Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

1886.

St. Louis, Mo.
Druckerei des Lutherischen Concordia-Verlag.
1886.

Register für den zweiundvierzigst

A.

B.

C.

er für den zweiundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

T.

U.

V.

W.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

42. Jahrgang. **St. Louis,**

Vorwort

zum

zweiundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner".

Wer sich lutherisch nennt, sollte es auch sein, in That und Wahrheit sein. Für diese Wahrheit ist der „Lutheraner" von Anfang an entschieden aufgetreten. Er machte je und je mit dem lutherischen Bekenntniß Ernst. Er zeugte und zeugt gegen Irrlehren aller Art, auch gegen das in lutherisch sich nennenden Körpern herrschende unlutherische Wesen.

Als der „Lutheraner" sein Erscheinen machte — vor mehr als 41 Jahren —, sah es in der lutherischen Kirche dieses Landes gar traurig aus. Die Zahl lutherischer Bekenner, die an der lutherischen Wahrheit festhielten, war klein. Außerhalb des Kreises derselben unter den Namenlutheranern waren die Bekenntnißschriften unserer Kirche nicht nur den Laien, sondern selbst Predigern unbekannt. Sogar die Augsburgische Confession, das Hauptbekenntniß der Kirche, war bei vielen vergessen und der Katechismus Luthers ward in vielen Gemeinden nicht gebraucht. Von Luthers Schriften war fast nichts vorhanden. Mit den falschgläubigen Gemeinschaften pflegte man Kirchengemeinschaft als mit Schwesterkirchen. Zwischen den lutherisch sich nennenden Gemeinden und den Gemeinden der Secten war fast kein Unterschied. Im Jahr 1845 sandte die sogenannte lutherische Generalsynode ein Schreiben nach Deutschland, in dem sie offen ihren Abfall von der lutherischen Lehre aussprach und doch zugleich beanspruchte, als lutherisch angesehen zu werden. Es heißt darin unter anderem: „Was unsere Lehransichten anbelangt, so bekennen wir unverhohlen, ja, bekennen es laut und offen, daß die große Mehrzahl von uns nicht altlutherisch sind in dem Sinne einer kleinen Partei, welche in Deutschland diesen Namen führt. Wir sind überzeugt, daß wenn der große Luther noch lebte, so wäre er es selbst nicht. — Aber dennoch sind wir evangelisch-lutherisch. — Wir stehen hier, wie überhaupt in den mehrsten unserer kirchlichen Grundsätze, auf gemeinschaftlichem Grunde mit der unirten Kirche Deutschlands. Die Unterscheidungsansichten zwischen der altlutherischen und

der reformirten K
lich, und die N
lutherischen
unserem Zeit
sondere Ansic
wart des HEr
großen Mehr
aufgegeben." -
ten sich die meiste
Form des Gottes
ten an. Die me
Seelen schneller z
gen", „Bußbank"
rische Spendeform
mahls gebraucht
bestimmte Zeit g
lutherischen Wese

Die treuen B
lutherischen Lehre
„Ultralutheraner,
Lutherthum bezeic
im 19ten Jahrhu
ländisches" (forei
als ein lutherisch
einführen wolle,
Americanern auf
Methodistenbrüder
der lutherischen
lutheranern „unve
gehende Sätze" a

Der „Lutheran
zu zeugen. Und
Zahl der Luthera
es auch in That
immer mehr.
Synode von Miss
den mit Unrecht
kamen manche zu
zeugen. Im La
rechtgläubige Syn

Ist es nun auc
zu der Zeit stand,
scheinen machte, s
solchen, die vom
Ist der lutherisch



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Januar 1886. — No. 1.

...rwort

zum

...ahrgang des „Lutheraner".

...sich nennt, sollte es auch
... Wahrheit sein. Für diese
...raner" von Anfang an entschie-
...achte je und je mit dem luthe-
...t. Er zeugte und zeugt gegen
...ch gegen das in lutherisch sich
...rschende unlutherische Wesen.
...' sein Erscheinen machte — vor
...—, sah es in der lutherischen
...r traurig aus. Die Zahl luthe-
... der lutherischen Wahrheit fest-
...ußerhalb des Kreises derselben
...ranern waren die Bekenntniß-
... nicht nur den Laien, sondern
...nnt. Sogar die Augsburgische
...bekenntniß der Kirche, war bei
... Katechismus Luthers ward in
...gebraucht. Von Luthers Schrif-
...handen. Mit den falschgläu-
...flegte man Kirchengemeinschaft
... Zwischen den lutherisch sich
...und den Gemeinden der Secten
... Im Jahr 1845 sandte die
...eneralsynode ein Schreiben nach
...e offen ihren Abfall von der
...prach und doch zugleich bean-
...ngesehen zu werden. Es heißt
...„Was unsere Lehransichten an-
...r unverhohlen, ja, bekennen es
...ie große Mehrzahl von
...erisch sind in dem Sinne
...che in Deutschland diesen Na-
...berzeugt, daß wenn der große
...äre er es selbst nicht. — Aber
...lisch-lutherisch. — Wir stehen
... den mehrsten unserer kirchlichen
...einschaftlichem Grunde
...irche Deutschlands. Die
... zwischen der altlutherischen und der reformirten Kirche achten wir als nicht wesentlich, und die Richtung der sogenannten altlutherischen Partei scheint uns hinter unserem Zeitalter zu sein. — Luthers besondere Ansicht über die leibliche Gegenwart des HErrn im Abendmahl ist von der großen Mehrheit unserer Prediger längst aufgegeben." — Und wie in der Lehre, so bequemten sich die meisten lutherischen Gemeinden auch in der Form des Gottesdienstes und in der Praxis den Secten an. Die methodistischen „neuen Maßregeln", die Seelen schneller zu bekehren, „verlängerte Versammlungen", „Bußbank" ꝛc. waren fast allgemein. Unlutherische Spendeformeln wurden bei der Feier des Abendmahls gebraucht. Die Prediger wurden für eine bestimmte Zeit gemiethet ꝛc. ꝛc. Bei all diesem unlutherischen Wesen nannte man sich lutherisch.

Die treuen Bekenner dagegen, die an der wahren lutherischen Lehre und Praxis festhielten, hieß man „Ultralutheraner, Altlutheraner", engherzige Leute; ihr Lutherthum bezeichnete man als ein altmodisches, das im 19ten Jahrhundert nicht mehr tauge, als ein „ausländisches" (foreign), das für America nicht passe, als ein lutherisches Pabstthum, das man in America einführen wolle, als ein knechtisches Joch, das man Americanern auflegen wolle. Man bat die lieben Methodistenbrüder, sie wollten es doch nicht als Lehre der lutherischen Kirche ansehen, wenn von den Altlutheranern „unvernünftige und Gottes Wort zuwidergehende Sätze" aufgestellt wurden.

Der „Lutheraner" fuhr trotz aller Schmähungen fort zu zeugen. Und Gott hat sein Zeugniß gesegnet. Die Zahl der Lutheraner, die nicht nur so hießen, sondern es auch in That und Wahrheit sein wollten, wuchs immer mehr. Im Jahr 1847 organisirte sich die Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. Auch in den mit Unrecht lutherisch sich nennenden Synoden kamen manche zu besserer Erkenntniß und fingen an zu zeugen. Im Laufe der Zeit entstanden auch andere rechtgläubige Synoden.

Ist es nun auch anders und besser geworden, als es zu der Zeit stand, da der „Lutheraner" zuerst sein Erscheinen machte, so fehlt es doch noch immer nicht an solchen, die vom Lutherthum nur den Namen haben. Ist der lutherische Name jetzt nicht mehr so verachtet, als früher, und haben die, welche früher den Secten gegenüber des Namens sich schämten, etwas Muth bekommen, da auch die Sectenleute vielfach Luther als einen großen Mann gepriesen haben, so bleibt es doch bei vielen nur dabei, den Namen Luthers viel im Munde zu führen, ohne ihm als treuen Führer in allen Lehren des göttlichen Worts zu folgen. Es fehlt nicht an Synoden und Gemeinden, die sich damit begnügen, sich auf dem Papier — in der Constitution — zur lutherischen Lehre zu bekennen, die aber noch unlutherische Lehre und unlutherisches Wesen unter sich dulden.

Was die Generalsynode betrifft, so zählt sie zwar jetzt einzelne Glieder, die zu anderer Erkenntniß gekommen sind (obwohl sie dieser Erkenntniß gemäß nicht handeln); im übrigen steht die Generalsynode als solche noch wesentlich, wie früher. Ihr oben erwähntes Schreiben vom Jahre 1845, worin sie offen ihren Abfall von lutherischer Lehre ausgesprochen hat, hat sie bis heute nicht widerrufen. Ihr Bekenntniß zur Augsburgischen Confession ist ein mattes, eingeschränktes und zweideutiges, das auch ein Nichtlutheraner unterschreiben kann. Die Secten gelten ihr immer noch als Schwesterkirchen, mit denen sie Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft pflegt. Unlutherische Lehren werden noch immer in ihren Publicationen vertheidigt. Man sieht keine Spur von Eifer für reine Lehre im Gegensatz zu den Secten. Leute der Generalsynode haben zwar Luther ein Monument gesetzt — in Washington, D. C., — aber vor einer Kirche, deren Kanzel auch Sectenprediger besteigen dürfen, selbst solche, welche das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit antasten. Methodistisches Unwesen herrscht noch immer. Bei alle dem nennt sich die Generalsynode lutherisch. Ehrlichkeit erforderte es, daß sie endlich einmal den lutherischen Namen ablegte.

In den Synoden des General Council steht es zum Theil nicht so schlimm, als in der Generalsynode, aber von einer Entschiedenheit, die schriftgemäße Lehre unseres Bekenntnisses im kirchlichen Leben durchzuführen, ist nichts zu erblicken. Das Zusammentreten dieser Synoden war schon ein voreiliges, da unter den Zusammentretenden wesentliche Verschiedenheit der Ansichten in Bezug auf Lehre und Praxis herrschte. Daher hütete man sich immer vor einem tiefern Eingehen in die Lehre und

ging wichtigen Erklärungen über die Lehre aus dem Wege (wie dies auf ihrer letzten Versammlung wieder recht zu Tage getreten ist), damit die Uneinigkeit nicht zu Tage trete und der Körper nicht aus einander gehe. Die Liebe zum Körper ist größer, als die Liebe zur Wahrheit. Man geht der Irrlehre und unlutherischen Praxis nicht ernstlich zu Leibe. Ihr eigener Spruch: „Lutherische Kanzel und Altar nur für Lutheraner" wird von so manchen nicht geachtet. Ein Mann, der chiliastische und andere Irrthümer hegt, kann ein angesehnes Glied, ja, ein Beamter der Synode sein. Es ist Zeit, daß das Council mit dem lutherischen Bekenntniß einmal Ernst mache und dem lutherischen Namen gemäß handele; es ist Zeit, daß es einmal — nach Luthers Weise — behutsam, aber doch entschieden, vorgehe und ohne Ansehen der Menschen die unlutherischen Elemente angreife. Es sollte sich scheuen, sich fremder Sünden theilhaftig zu machen, mit Lehrzucht beginnen und — die Folgen Gott überlassen.

Die Jowasynode nimmt bekanntlich nicht alle Lehren des lutherischen Bekenntnisses an, will die Lehre „fortbilden", will wichtige Lehren des göttlichen Worts als offene Fragen angesehen haben, hält gewisse Irrlehren, z. B. den Chiliasmus (den Traum von einem tausendjährigen Reich), nicht für kirchentrennend, sondern für kirchlich berechtigt. Schon seit Jahren — noch vor Ausbruch des letzten Lehrstreites — verbreitet sie unter dem Vorgeben, gegen Calvinismus kämpfen zu müssen, ihren ganz groben Synergismus, — und nennt sich doch lutherisch! Das ist ein Hohn auf den lutherischen Namen.

Die von der Synodalconferenz abgefallene Ohiosynode mit ihren Gesinnungsgenossen tritt die Hauptlehre der lutherischen Kirche, die Lehre von der freien Gnade, mit Füßen, schreibt dem menschlichen Verhalten, der menschlichen Entscheidung zu, was die lutherische Kirche nach Gottes Wort allein der Gnade zuschreibt, deutelt darum an den Worten des Bekenntnisses und nennt sich doch lutherisch! Heißt das ehrlich?

Wer sich lutherisch nennt, sollte es auch sein, sagten wir oben. Das erfordert schon die natürliche Ehrlichkeit. Wer diese oder jene Lehren des lutherischen Bekenntnisses nicht annehmen zu können meint, der sollte so ehrlich sein und den lutherischen Namen ablegen.

Es gilt hier nicht, auf beiden Seiten hinken. Wie einst Elias zu den Israeliten, die Bekenner des wahren Gottes sein wollten und sich so nannten, aber auch dem Baal dienen wollten, sagte: „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach" (1 Kön. 18, 21.) — so sagen wir billig auch zu denen, welche lutherisch sich nennen, aber die biblisch lutherische Lehre nicht ganz annehmen, nicht streng durchführen, die auch andere Lehren und Ansichten dulden wollen: Ist Luther's Lehre die rechte, reine göttliche Lehre, so hanget ihr an; ist's aber die Lehre der Schwärmer oder die neue Theologie, so hanget ihr an; in letzterem Fall aber verzichtet auf den lutherischen Namen und sehet zu, wie ihr dabei fahret.

Lutherische Lehre ist aber alles, was in den Bekenntnißschriften unserer lutherischen Kirche gelehret wird, sei es absichtlich, sei es beiläufig; lutherisch ist (wenn unsere Bekenntnisse sich über einen Punkt nicht besonders aussprechen) alles, was die Bibel lehrt; denn unsere Bekenntnisse gründen sich allein auf die heilige Schrift und wollen nichts anders zur Geltung bringen, als die Lehren des göttlichen Worts.

Richten wir auf einige Hauptlehren unserer lutherischen Kirche, die hier in Betracht kommen, unser Augenmerk.

Die lutherische Kirche lehrt, daß in der heiligen Schrift uns alles gegeben ist, was wir glauben und lehren sollen. Keine Kirche hat Macht, Artikel des Glaubens zu stellen und die Lehre fortzubilden. In Erklärung dessen, was uns Gott lehrt, sollen wir der Vernunft auch nicht das Geringste einräumen, sondern dem Wort kindlich glauben. Was Gott sagt, sollen wir annehmen, und sollen uns nicht erfrechen, die Lehren des göttlichen Worts „reimen" zu wollen. Was Gottes Wort zuwider ist, sollen wir entschieden strafen und verwerfen.

Unsere Kirche lehrt, daß im Reich Gottes nichts gilt als Gnade, Gottes freie Gnade. Die Gnade unterstützt nicht bloß den Menschen bei der Bekehrung, steht ihm nicht bloß bei, ermöglicht es nicht nur, daß der Mensch sich selbst bekehren kann, sondern die Gnade wirkt alles, alles allein. Nichts, auch nicht das Geringste, kann der Mensch bei seiner Bekehrung thun, alle und jede Mitwirkung ist ihm abzusprechen.

Eine unsere Kirche von den Secten recht unterscheidende Lehre ist die von den Gnadenmitteln, Wort und Sacramenten, durch welche Gott uns Geist und Gnade gibt. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und es sind keine neuen schwärmerischen „Maßregeln" nöthig, um demselben zu schnellerer Bekehrung der Menschen zu Hülfe zu kommen. — Die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt, dadurch wir wahrhaftig zu Kindern Gottes wiedergeboren werden, Vergebung der Sünden, Erlösung von Tod und Teufel und die ewige Seligkeit erlangen. — Im heiligen Abendmahl empfangen alle Communicanten mit dem Munde mit Brod und Wein Christi Leib und Blut, die Gläubigen zur Versicherung der Vergebung der Sünden, die Unwürdigen zum Gericht. — Die Absolution ist Gottes Stimme, die durch den Prediger gesprochene Vergebung Gottes Vergebung.

Nach lutherischer Lehre ist die Kirche die Versammlung aller wahren Gläubigen. Ihr hat Christus alle Kirchengewalt gegeben. Keine Kirche, kein einzelnes Glied der Kirche hat über einen Christen Gewalt, hat keine Macht ihm etwas aufzulegen wider seinen Willen. Synoden und Prediger haben nur die Gewalt des Worts. — Die Kirche soll keine falsche Lehren in ihrer Mitte dulden und keine Gemeinschaft mit Falschgläubigen pflegen. — Die Kirche bleibt ein Kreuzreich bis zum jüngsten Tage und die Hoffnung auf ein tausendjähriges Reich, ein Reich Christi mit irdischer Herrlichkeit, ist ein gefährlicher Traum. — Der Pabst zu Rom ist der rechte Antichrist, der in der Kirche sitzt und sich überhebt über alles, was Gott und Gottesdienst heißt, und sich Christo in allem widersetzt. — Der Sonntag ist eine freie Einrichtung der christlichen Kirche und nicht göttlicher Einsetzung.

Das sind lutherische Lehren. So lehrt Gottes Wort. So lehrte Luther. So lehren unsere Bekenntnisse. Sollten darum nicht alle, die sich Lutheraner nennen, also lehren? Gewißlich; das erwartet man; aber es gibt, wie wir gesehen haben, viele, die sich Lutheraner nennen und doch von den genannten Lehren die eine oder andere, oder viele derselben nicht glauben oder mit denselben nicht entschieden Ernst machen oder dawider handeln. Man sollte kaum glauben, daß so viele lutherische Lehren von solchen, die sich lutherisch nennen, angetastet werden! Und doch ist es so. So sollte es aber nicht sein. Darum sagen wir: wer sich lutherisch nennt, der sollte es auch in That und Wahrheit sein, und sich zu allem bekennen, was die lutherische Kirche lehrt, oder sich nicht mehr Lutheraner nennen.

Lieber Leser, der du in deine[...] bist, daß alle Lehren unserer [...] göttlichen Worts sind und d[...] danke Gott, der dir diese Gn[...] ist ein köstlich Ding, daß das [...] Absicht auf die Lehre, daß m[...] Wind hin und her bewegen lä[...] nach Hebr. 13, 9. „durch Gn[...] uns denn preisen. Sie hat [...] kenntniß geführt, daß unser [...] Wort gegründet ist, daß Luth[...] ist, daß es in der ganzen weite[...] die mit Gottes Wort durchaus [...] die lutherische.

Bei dieser seligen Gewißheit [...] herzlicher Wunsch sein, daß a[...] kenntniß kommen und daß die[...] nennen, es auch sein möcht[...] anders erreicht werden, als d[...] schen Wege strafen und ihnen [...] Wer sich lutherisch nennt, beke[...] therischen Lehren. „Streitart[...] ausbleiben können. Sie sind [...] gen gewesen und werden es, wi[...]

Der Gott aber aller Gnade [...] ner" nie eine andere Stimm[...] Wer sich lutherisch nen[...] That und Wahrheit. E[...] Ausgang.

(Eingesan[...])

Ein fürstlicher [...]

Markgraf Albrecht Alc[...] burg war lange Zeit ein Au[...] Er stand von seinem fünften [...] Mündigkeit unter der Vorm[...] des Markgrafen Georg, je[...] dem Reichstage zu Augsburg[...] gute Schulbildung zukomme[...] Junge hatte nur Lust zu ein[...] Bei seiner großen Begabung [...] eine für Fürsten nicht gering[...] Sinn aber stand nur auf [...] sünden. Kaum zur Regieru[...] Kriegsdienste im kaiserlichen [...] wilder Reiter und Soldat, d[...] Schon frühe hatte er sich de[...] geben, worin auch sein guter [...] von Sachsen, etwas leistete. [...] ein Schriftsteller: „Er hurte [...] Auch im nüchternen Zustan[...] geworden sein. Dem Evan[...] Jugend auf nicht aufrichtig [...] frommen Sprüche nicht los [...] z. B. nie zu Pferde stieg, ohn[...]

> „Das walt der HE[...]
> Mit dem Vater, der [...]
> Wer stärker ist, als [...]
> Der komm und thu [...]

Sein ganzes Leben hingegen [...] nung des Evangeliums. [...] Heuchelei strotzenden Briefe [...] den Genuß der Einkünfte a[...] legenen, in Folge der Reform[...] ster und betonte dabei sehr, [...] gewesen; es habe ihn nur se[...] ner Unmündigkeit von dem [...]



ı der heiligen
glauben und
t, Artikel des
ubilden. In
sollen wir der
ımen, sondern
tt sagt, sollen
chen, die Leh=
vollen. Was
chieden strafen

tes nichts gilt
Gnade unter=
:kehrung, steht
nur, daß der
rn die Gnade
nicht das Ge=
kehrung thun,
rechen.
:cht unterschei=
:ln, Wort und
ist und Gnade
Gottes, die da
ndig und kräf=
:ischen „Maß=
:rer Bekehrung
Die Taufe ist
wahrhaftig zu
Vergebung der
und die ewige
bendmahl em=
n Munde mit
die Gläubigen
inden, die Un=
ion ist Gottes
ene Vergebung

die Versamm=
ıt Christus alle
kein einzelnes
:n Gewalt, hat
: seinen Willen.
:e Gewalt des
Lehren in ihrer
ft mit Falsch=
: ein Kreuzreich
ıg auf ein tau=
: irdischer Herr=
· Der Pabst zu
Kirche sitzt und
ıd Gottesdienst
.— Der Sonn=
chen Kirche und

rt Gottes Wort.
:e Bekenntnisse.
heraner nennen,
t man; aber es
e sich Luthera=
nten Lehren die
cht glauben oder
nachen oder da=
lauben, daß so
chen, die sich lu=
ıd doch ist es so.
sagen wir: wer
h in That und
ıen, was die lu=
nehr Lutheraner

Lieber Leser, der du in deinem Herzen fest und gewiß bist, daß alle Lehren unserer Bekenntnisse Lehren des göttlichen Worts sind und darum allein wahr sind, danke Gott, der dir diese Gnade gegeben hat. O, es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde auch in Absicht auf die Lehre, daß man sich nicht von jedem Wind hin und her bewegen läßt. Dies geschieht aber nach Hebr. 13, 9. „durch Gnade". Diese Gnade laß uns denn preisen. Sie hat uns zu der seligen Erkenntniß geführt, daß unser Bekenntniß auf Gottes Wort gegründet ist, daß Luther's Lehre Gottes Wort ist, daß es in der ganzen weiten Welt keine Lehre gibt, die mit Gottes Wort durchaus übereinstimmt, als nur die lutherische.

Bei dieser seligen Gewißheit aber kann es nur unser herzlicher Wunsch sein, daß auch andere zu dieser Erkenntniß kommen und daß die, die sich bloß lutherisch **nennen**, es auch **sein** möchten. Dies kann aber nicht anders erreicht werden, als dadurch, daß wir ihre falschen Wege strafen und ihnen fort und fort bezeugen: Wer sich lutherisch nennt, bekenne sich auch zu allen lutherischen Lehren. „Streitartikel" werden darum nicht ausbleiben können. Sie sind bisher von großem Segen gewesen und werden es, will's Gott, auch ferner sein.

Der Gott aber aller Gnade gebe, daß der „Lutheraner" nie eine andere Stimme hören lasse, als die: **Wer sich lutherisch nennt, sei es auch in That und Wahrheit.** Er segne auch ferner seinen Ausgang. G.

(Eingesandt.)

Ein fürstlicher Schächer.

Markgraf **Albrecht Alcibiades** von Brandenburg war lange Zeit ein Ausbund von Gottlosigkeit. Er stand von seinem fünften Jahre an bis zu seiner Mündigkeit unter der Vormundschaft seines Oheims, des Markgrafen **Georg**, jenes treuen Bekenners auf dem Reichstage zu Augsburg. Dieser wollte ihm eine gute Schulbildung zukommen lassen; aber der freche Junge hatte nur Lust zu einem ungebundenen Leben. Bei seiner großen Begabung eignete er sich zwar leicht eine für Fürsten nicht geringe Gelehrsamkeit an, sein Sinn aber stand nur auf Kriegsspiele und Kriegssünden. Kaum zur Regierung gelangt, suchte er auch Kriegsdienste im kaiserlichen Heere. Er wurde ein wilder Reiter und Soldat, der seines Gleichen sucht. Schon frühe hatte er sich dem Laster des Saufens ergeben, worin auch sein guter Freund, Herzog **Moritz** von Sachsen, etwas leistete. Von **Albrecht** meldet ein Schriftsteller: „Er hurte und soff ganz greulich." Auch im nüchternen Zustande soll er kaum nüchtern geworden sein. Dem Evangelium war er schon von Jugend auf nicht aufrichtig zugethan, obgleich er die frommen Sprüche nicht los werden konnte, so daß er z. B. nie zu Pferde stieg, ohne zu sprechen:

„Das walt der HErr JEsus Christ
Mit dem Vater, der über uns ist.
Wer stärker ist, als dieser Mann,
Der komm und thu ein Leid mir an."

Sein ganzes Leben hingegen war nichts als Verleugnung des Evangeliums. In einem von Lüge und Heuchelei strotzenden Briefe an den Pabst bat er um den Genuß der Einkünfte aller in seinem Gebiete gelegenen, in Folge der Reformation eingegangenen Klöster und betonte dabei sehr, wie gut papistisch er stets gewesen; es habe ihn nur sein Oheim in der Zeit seiner Unmündigkeit von dem Bekenntnisse zu Rom abge=



halten. Am kaiserlichen Hofe machte er auch alle papistischen Ceremonien mit, sprach verächtlich vom Evangelium und äußerte sich dem Kaiser gegenüber, „er sei zwar als ein 6= bis 7jähriger Knabe in der veränderten Religion auferzogen und unterrichtet worden; doch als er zu seinen Jahren erwachsen, habe er sich keineswegs zur Augsburgischen Confession bekennen, noch sich derselben ehrlich annehmen wollen, sondern sich wie seine Voreltern und sonderlich sein Herr Vater als ein katholischer Fürst der alten Religion beständig angehangen." Es war jedoch auch dieses nichts weiter als Heuchelei; denn er fragte weder nach Pabst noch Luther, sondern nur nach den Wollüsten dieser Welt als ein echter Epicurer. Soll er es doch öffentlich ausgesprochen haben, er wollte dem Teufel dienen, wenn er ihm Geld gäbe. Doch auch ohne Geld, um echten Teufelslohn, hat er diesem seinem Herrn gedient. Als der Kaiser im Jahre 1546 sich zum Kriege wider die lutherischen Fürsten rüstete, mußten die beiden Judasse Moritz und Albrecht die ersten Streiche führen. Letzterer gerieth hierbei in die Gefangenschaft des Churfürsten Johann Friedrich, blieb jedoch nach seiner Befreiung durch den Kaiser ganz und gar derselbe. Zu verwundern ist es nur, daß er es stets liebte, sich einen Hofprediger zu halten, welcher mit der Wahrheit nicht hinter dem Berge hielt. Im Jahre 1550 sollte er im Auftrage des Kaisers mit Moritz zusammen die Reichsacht an der bekenntnißtreuen Reichsstadt Magdeburg vollziehen. Sein Hofprediger M. Otto Körber warnte ihn vor dieser Ungerechtigkeit und fügte endlich hinzu: „Wo er dennoch in der Kriegsrüstung fortfahren würde, möchte ihm ein ewig Brandmal im Gewissen erfolgen." Allein für den Markgrafen waren alle Warnungen nur dazu da, um nicht beachtet zu werden. Er wollte, wie es schien, Gottes Langmuth muthwillig auf die Probe setzen, um zu sehen, wie viel sie zu tragen vermöge. Ein treuer Zeuge, Wolfgang Rupprecht zu Culmbach, predigte öffentlich, Magdeburgs Belagerung wäre eine „Verfolgung Christi und seiner Religion; wer in dieser Sünde stürbe, würde gewiß zum Teufel fahren, neben dem, daß ihn Gott auch zeitlich strafen würde." „Pfaff", schrie ihn Albrecht an, „fahren wir zum Teufel, so mußt du auch mit", griff ihn und machte ihn zu seinem Heerprediger. Rupprecht aber, obgleich sehr hart gehalten, predigte im Lager wie zuvor, diese Belagerung sei eine Verfolgung Christi, ermahnte jedermann, davon abzustehen, und verweigerte allen denjenigen das Sacrament, welche solches nicht unter Bezeugung aufrichtiger Buße zusagten. Der Markgraf erzeigte sich gegen den theuren Mann sehr ungnädig und ließ ihn doch nicht los. Auch nach dem Falle Magdeburgs behielt er ihn bei sich. Gottes Wort hatte tiefen Eindruck gemacht, aber das trotzige Herz ließ sich durch die erhaltene Wunde nur zum äußersten Widerstande reizen.

Auf Rogate 1550 berief der Markgraf in seinem Lande einen neuen Landtag zusammen, um den letzten Versuch zur Einführung des kaiserlichen Hofglaubens, des sogenannten Interims, zu machen. Er hatte schon zwei Jahre vorher es weder an List noch Gewalt fehlen lassen, um des Kaisers Willen durchzusetzen; es war ihm jedoch nicht nach Wunsch gegangen. Seine Pfarrer hatten trotz aller Drohungen nur einige Ceremonien sich gefallen lassen, das Interim aber eine Verleugnung Christi genannt und ihr Bekenntniß dawider mit den Worten geschlossen: „Müssen wir ... das Land räumen, so haben wir diesen Trost, wie der 24. Psalm sagt: Domini est terra et plenitudo ejus, orbis terrarum et quae habitant in eo. Die Erde

ist des HErrn ...
boden und wa...
die Welt lasse...
wir diesen Tro...
14.: In meine...
So wir nun be...
und Teufel zu ...
die Teufel wer...
ab und verleu...
Gott, alle Eng...
Ew. Fürstl. Gr...
wolle." — Ebe...
vember 1548 e...
sein Kanzler S...
noch eine 20 ...
worin gezeigt ...
einzig wahre se...
ligen Schrift g...
Bemühungen ...
schaft, wie der ...
milderte In...
es handle sich ...
Ehre Gottes u...
schwüren sie de...
wissen und Got...
wollten sie sich ...
ser Erklärung ...
chelns der für...
Bedenkzeit, geb...
entschlossen, kei...
und Bekenntni...

Nochmals h...
versuchen woll...
seiner neuen ...
wortet: „Man...
willkürlich änd...
grafen selbst ...
demselben zu h...
verbleiben. ...
ordnung sei in ...
sie sei aber au...
jenes. Sie ...
dulden. Der ...
Christi willen ...
Zorne gedroht, ...
sers zu schicken. ...
zeit ihr letztes ...
großen Verwu...
nicht entmuthi...
holt frank und ...
um ihretwillen ...
wunderlich zu...
Culmbach hatt...
sucht, die Einn...
sie aber nur ...
gebracht hatten...
öffentlichen, so...
worden. Es ...
Hofschranzen e...
a. d. Aisch b...
mußten die ...
gleichen. Ma...
Kaiser auswir...
nach dem Si...
strengung woll...
seinen Befehl ...
sammen. Die...
würden von i...
weichen und ...
legen lassen.

en Hofe machte er auch alle
n mit, sprach verächtlich vom
rte sich dem Kaiser gegenüber,
6= bis 7jähriger Knabe in der
uferzogen und unterrichtet wor=
nen Jahren erwachsen, habe er
ugsburgischen Confession beken=
ehrlich annehmen wollen, son=
eltern und sonderlich sein Herr
er Fürst der alten Religion be=
Es war jedoch auch dieses
elei; denn er fragte weder nach
ndern nur nach den Wollüsten
ter Epicurer. Soll er es doch
haben, er wollte dem Teufel
Geld gäbe. Doch auch ohne
felslohn, hat er diesem seinem
er Kaiser im Jahre 1546 sich
utherischen Fürsten rüstete, muß=
Moritz und Albrecht die
Letzterer gerieth hierbei in die
Churfürsten Johann Friedrich,
r Befreiung durch den Kaiser
Zu verwundern ist es nur, daß
nen Hofprediger zu halten, wel=
nicht hinter dem Berge hielt.
er im Auftrage des Kaisers mit
Reichsacht an der bekenntniß=
agdeburg vollziehen. Sein
Körber warnte ihn vor dieser
gte endlich hinzu: „Wo er den=
tung fortfahren würde, möchte
l im Gewissen erfolgen." Allein
aren alle Warnungen nur dazu
zu werden. Er wollte, wie es
uth muthwillig auf die Probe
ie viel sie zu tragen vermöge.
fgang Rupprecht zu Culm=
, Magdeburgs Belagerung wäre
ti und seiner Religion; wer in
ürde gewiß zum Teufel fahren,
ott auch zeitlich strafen würde."
echt an, „fahren wir zum Teu=
it", griff ihn und machte ihn zu
er. Rupprecht aber, obgleich
digte im Lager wie zuvor, diese
folgung Christi, ermahnte jeder=
en, und verweigerte allen den=
t, welche solches nicht unter Be=
Buße zusagten. Der Markgraf
theuren Mann sehr ungnädig
ht los. Auch nach dem Falle
r ihn bei sich. Gottes Wort
gemacht, aber das trotzige Herz
ltene Wunde nur zum äußersten

berief der Markgraf in seinem
dtag zusammen, um den letzten
ng des kaiserlichen Hofglaubens,
erims, zu machen. Er hatte
r es weder an List noch Gewalt
Kaisers Willen durchzusetzen; es
nach Wunsch gegangen. Seine
er Drohungen nur einige Cere=
ssen, das Interim aber eine Ver=
nt und ihr Bekenntniß dawider
lossen: „Müssen wir ... das
ben wir diesen Trost, wie der
ni est terra et plenitudo ejus,
ae habitant in eo. Die Erde
ist des HErrn und alles, was darinnen ist, der Erd=boden und was darauf wohnet. — Müssen wir aber die Welt lassen und unser Leben verlieren, so haben wir diesen Trost, da Christus, der HErr, spricht Joh. 14.: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. So wir nun beständig bleiben, so haben wir Menschen und Teufel zu Feinden. Die Menschen aber sterben, die Teufel werden ewig verdammt. Fallen wir aber ab und verleugnen das Evangelium, so haben wir Gott, alle Engel und Heiligen zu Feinden, davor Gott Ew. Fürstl. Gnaden und uns alle gnädiglich behüten wolle." — Ebenso war es ihm mit seinem am 20. November 1548 eröffneten Landtage ergangen. Obgleich sein Kanzler Straß außer dem kaiserlichen Mandate noch eine 20 Seiten lange Schrift vorgelesen hatte, worin gezeigt werden sollte, daß die römische Kirche die einzig wahre sei und man die Tradition neben der heiligen Schrift gelten lassen müsse, so waren doch alle Bemühungen verloren. Die Abgeordneten der Ritterschaft, wie der Städte, hatten einmüthig auch das gemilderte Interim mit der Erklärung zurückgewiesen, es handle sich um das ewige Heil des Volkes, um die Ehre Gottes und der Schrift; deshalb bäten und beschwüren sie den Fürsten, ihnen nichts gegen das Gewissen und Gottes Ehre zuzumuthen; in andern Dingen wollten sie sich dem Markgrafen gerne opfern. Bei dieser Erklärung waren sie trotz Drohens und Schmeichelns der fürstlichen Räthe, auch nach zweimaliger Bedenkzeit, geblieben und endlich auseinandergegangen, entschlossen, keinen Finger breit von ihrem Beschlusse und Bekenntnisse abzuweichen.

Nochmals hatte es der Markgraf mit den Pfarrern versuchen wollen; sie hatten jedoch nach Durchlesung seiner neuen Kirchenordnung ebenfalls nur geantwortet: „Man könne sich in göttlichen Dingen nicht willkürlich ändern und drehen. Sie seien vom Markgrafen selbst vereidigt, Gottes Wort zu lehren und ob demselben zu halten, so wollten sie auch bei ihrem Eid verbleiben. Es sei richtig, des Markgrafen Kirchenordnung sei in einigen Dingen milder als das Interim; sie sei aber auch in etlichen Dingen viel schlimmer als jenes. Sie wollten Gott gehorchen und lieber alles dulden. Der Markgraf möchte ihrer Seelen Ruhe um Christi willen schonen." Albrecht hatte im heftigen Zorne gedroht, die Zeugen zu den Theologen des Kaisers zu schicken. Als sie aber nach 14tägiger Bedenkzeit ihr letztes Wort abgegeben hatten und zu seiner großen Verwunderung durch alle Einschüchterungen nicht entmuthigt waren, sondern die Wahrheit wiederholt frank und frei bekannt, und sich bereit erklärt hatten, um ihretwillen alles zu lassen, — da war es ihm wunderlich zu Muthe geworden. Seine Räthe zu Culmbach hatten es zwar noch zwei Monate lang versucht, die Einmüthigkeit der Pfarrer zu zerreißen; als sie aber nur das Gegentheil erreicht und diese dahin gebracht hatten, alle Eingaben und Erklärungen zu veröffentlichen, so war ihre Verlegenheit noch größer geworden. Es wäre doch ganz „unmöglich", hatten die Hofschranzen endlich an den Fürsten nach Neustadt a. d. Aisch berichtet, „sich mit den Bengeln" — so mußten die Zeugen sich schelten lassen — „zu vergleichen. Man müßte noch strengeren Befehl vom Kaiser auswirken." Das Letztere war freilich nicht nach dem Sinne des Markgrafen, aber eine Anstrengung wollte er noch machen. So kam denn auf seinen Befehl ein neuer Landtag im Jahre 1550 zusammen. Die Stände erklärten jedoch unbedingt, sie würden von ihrem früheren Bekenntnisse nimmermehr weichen und sich in Religionssachen keine Last auflegen lassen. Nun wußte der Markgraf gegen die vielen Bekenntnisse, die ihm begegneten, nicht mehr aufzukommen. Wider alle Erwartung zog er die neue Kirchenordnung zurück und sprach sich dahin aus, er wolle fortan, wofern der Kaiser nicht weiter dränge, alles ruhen lassen und den Gemeinden ohne Rath und Zustimmung der Stände nichts aufnöthigen. Ach Gott! — wo sind heute solche Zeugen!

Bald wehte ein anderer Wind. Ehe der Kaiser es sich versah, wurden Moritz und Albrecht zu seinen Feinden. Seine Untreue wurde durch diese Untreue mit Untreue bezahlt. Albrecht schrieb heftig wider ihn, daß er Deutschland seiner politischen und religiösen Freiheit beraubt habe, und forderte alle Welt zum Kampfe wider den Tyrannen auf. Im Bunde mit Landgraf Wilhelm von Hessen und König Heinrich II. von Frankreich zogen diese beiden Freunde eiligst gegen den nichts ahnenden Kaiser. Moritz nahm im Nu ganz Süddeutschland ein und hätte fast den flüchtenden Kaiser, der krank darniederliegend sich in einer Sänfte über die Alpen tragen ließ, noch in die Hände bekommen. Albrecht war mit seinen wilden, wüthenden Haufen eine Gottesgeißel für die süddeutschen Reichsstädte und Bisthümer; denn wohin er kam, da gab es Brandschatzung und Verheerung. Als Moritz mit dem Kaiser den Passauer Vertrag schloß, führte Albrecht den Krieg allein fort. Nun begannen seine wildesten Kämpfe. Er hauste im Nürnbergischen, Braunschweigischen und sonstwo auf furchtbare Weise. In Altdorf und Lauf bei Nürnberg soll er nicht bloß die Einwohner in ihre Mauern eingeschlossen, sondern noch viel Menschen und Vieh hineingetrieben und dann die Städte angezündet haben, so daß Kinder, Schwangere, Kranke und alle, die sich nicht über die Mauern retten konnten, jämmerlich verbrannten. Das Kammergericht rief mehrere Reichsstände wider ihn zu Felde, denen sich auch sein alter Freund und Kampfgenosse, Churfürst Moritz von Sachsen, anschloß. Als ihm ein Edelknabe des Letzteren von Osterode aus die Kriegserklärung überbrachte, schenkte ihm Albrecht einige Goldgulden mit dem Bemerken, sein Herr habe ihm früher schon dreimal die Treue gebrochen, jetzt sei es das vierte Mal; er möge nur kommen, so wollten sie sich mit einander messen. Am 9. Juli 1553 kam es auch zur blutigen Schlacht bei Sievershausen im Hannoverschen, wobei Moritz zwar siegte, aber von einem Schuß im Rücken getroffen, nach zwei Tagen starb. 4000 Todte deckten den Kampfplatz, darunter zwei Söhne des Herzogs Heinrich von Braunschweig, ein Sohn des Herzogs Ernst von Lüneburg, 14 Grafen und sonst an 300 Adelige. Heinrich von Braunschweig ließ in seiner Erbitterung nicht ab, gegen Albrecht zu streiten, durch jeden folgenden Sieg ermuthigt und durch jede Niederlage neu gereizt. Am 1. December 1553 vom Kammergericht in die Reichsacht erklärt, spottete Albrecht noch: „Acht und aber acht ist sechzehn; die wollen wir mit einander fröhlich vertrinken. Je mehr Feind, je mehr Glück." Es war aber mit dem „Glücke" vorbei. Als Pfarrer Ruprecht, den er noch immer mit sich führte, am 10. Juni 1554 in Schweinfurt zu ihm auf sein Gemach kam, fand er ihn traurig wie nie zuvor. Der Prediger schwieg. Darauf wandte sich der Markgraf zu ihm und sprach, „er habe in höchster Gefahr Leibes und Lebens an ihn gedacht und seine Reden nimmermehr vergessen können". Auf Rupprechts Bitte erklärte er sich näher dahin: „Unter andern vielfältigen Sünden, damit er Gottes Strafe hier und dort verwirkt hätte, wo Gott nicht seines Sohnes Leiden und Sterben zu einer Bezahlung derselben annehmen würde, hätte er vornehmlich zwo greuliche, verdammliche Sünden begangen,

jene an dem hochgebornen alten, löblichen Churfürsten (Johann Friedrich), hochlöblicher und christlicher Gedächtniß, die andere an der Stadt Magdeburg, die er auch billig eine christliche Stadt nenne. Daran habe er auch all sein Glück und zeitliche Wohlfahrt verwirkt, sonderlich weil ihn Gott gnädiglich davor warnen lassen." Er rühmte hierauf die treue Vermahnung Rupprechts und M. Körber's, die er nie habe vergessen können, und klagte über seinen Ungehorsam. Er sei aber auch „redlich darüber niedergelegen und vom Kaiser mit großer Undankbarkeit belohnt worden. Er habe seit der Zeit wenig Segens gehabt und befürchte, er möchte jetzt abermals erleget werden. Doch lebe er der Hoffnung, daß Gott wiederum einmal werde gnädig sein." Drei Tage darnach verlor er seine letzte Schlacht und in ihr Heer und Habe, worauf er sich mit ganz kleinem Gefolge nach Frankreich flüchtete.

Bis daher soll Albrecht seit seiner Jugendzeit niemals das heilige Sacrament des Altars empfangen haben. Nach seiner endlichen Vertreibung von Land und Leuten aber ging manches edle Samenkorn des göttlichen Wortes in seinem Herzen auf. Erst nach vielen Bemühungen erlangte er freies Geleite, um vor dem Reichstage zu Regensburg im Jahre 1557 zu erscheinen, wo er um Zurückgabe seiner Länder bitten wollte. Er war aber nicht mehr der Alte. Schon am Dienstag nach Quasimodogeniti 1556 sagte er zu Pfreimt über der Tafel vor mehreren Fürsten: „Dieser" — auf Rupprecht zeigend — „ist mein Prediger, der öffentlich gepredigt hat, alle, die vor Magdeburg ziehen, die seien des Teufels, werden wenig Glücks haben; denn sie verlieren den Glauben, betrüben den Heiligen Geist u. s. w. Ist wahrlich unser Prophet gewesen. Denn Herzog Georg von Mechelburg, Herzog Moritz, Markgraf Friedrich, Bischoff, Walwitz, Wolff, Schlegel und ihrer viele sind todt. Ich bin von Land und Leuten vertrieben, lebe noch, weiß nicht, wie lang. Ich meine, Magdeburg hat Gott an uns gerochen. Er sei mir wiederum einmal gnädig!"

Auf dem Wege zum Reichstage kehrte er bei seinem Schwager, dem Markgrafen Karl II. von Baden, ein, erkrankte jedoch gefährlich zu Pforzheim. Als die Aerzte erkannten, daß er nicht lange mehr zu leben habe, ermahnten sie ihn, seine Seele zu Gott zu richten. Dr. J. Heerbrand, welcher am 7. Januar 1557 zu ihm gerufen wurde, hielt ihm besonders das Wort vor: „Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, ... so soll er leben und nicht sterben" u. s. w. (Ezech. 18, 21 ff.) Indem er mit ihm noch weiter von Buße und Glauben redete, wies er den sterbenden Sünder noch eigens auf das Beispiel des Schächers hin und legte ihm die Worte aus: „Also hat Gott die Welt geliebt" u. s. w. Dabei zeigte er ihm, daß Gottes Absicht im Kreuze nur sei, den Sünder zur Buße zu führen, welche sich auch darin kund gebe, daß er den Markgrafen nicht plötzlich in der Schlacht überfalle, sondern ihn allmählich im Bette unter den Seinigen heimsuche. Albrecht bezeugte, er habe gerne zugehört und seine Sachen schon zu Gott gestellt. Darauf begehrte er das hochwürdige Nachtmahl unsers HErrn zur Stärkung seines Glaubens und ließ, während Heerbrand die heiligen Gefäße holte, die Seinigen zusammenrufen. Vor ihnen allen sprach er: „Ich weiß wohl, daß ich sterben muß. Darum hab ich euch zusammen berufen lassen, daß ihr mir vor Gott am jüngsten Tage und auch hie vor aller Welt Zeugniß gebet, daß, wiewohl ich hoch und schwerlich von vielen beleidiget und von meinem Land und Leuten vertrieben bin, dennoch von Herzen verzeihe und vergebe allen denen, so mich je beleidigt haben, und sonderlich denen, so aufs heftigste wider mich gehandelt, auf die Gnad Gottes, daß mir Gott auch alle meine Sünde verzeihe und vergebe. Denn heute will ich sterben wie ein deutscher verjagter Fürst und ein frommer Christ. Das von Gott zu erlangen, sprechet mit mir und für mich ein Vaterunser." Alle knieten nieder und beteten. Nach Dr. Heerbrands Unterweisung vom heiligen Abendmahl bekannte Albrecht öffentlich seine Sünden und seinen Glauben mit der Entschuldigung, daß er „vor Schmerzen nicht sonders viel reden könne". Heerbrand antwortete, er möge nur zusehen, daß es sowohl mit Reue und Leid über die Sünde als mit dem Glauben Ernst sei, worauf Albrecht sagte: „Herz und Mund soll ein Ding sein." Als er das Sacrament empfing, rief er aus: „Nun sei Gott gelobt, daß dazu kommen und ich die Stund erlebet, daß ich den Leib und Blut meines Heilands empfahen soll." — Gegen Morgen des folgenden Tages wurde er sehr schwach. Heerbrand hielt ihm viele tröstliche Sprüche vor und erinnerte ihn stets, daß Gottes Verheißungen im Glauben ergriffen werden müßten, wo sie zu Gottes Kindern machen sollten, worauf Albrecht wiederholt antwortete: „Non aliter", das ist, „nicht anders." Als Heerbrand von Ueberwindung des Todes und von der Auferstehung des Lebens redete, betete der Sterbende kurz: „Das verleihe uns Gott!" Auf die seelsorgerliche Ermahnung, „seine Seele in die Hände seines einigen Heilandes und Seligmachers JEsu Christi zu befehlen, der sie erlöst und erkauft hätte mit seinem theuern Blutvergießen, sie auch damit gereinigt und abgewaschen von allen Sünden und ihr erworben das ewige Leben", sprach er ganz stille: „Es ist schon alles geschehen." Darauf hub er seine Hände auf, schlug sie zweimal in einander und rief: „HErr JEsu!" Sodann setzte er sich in den Sessel zurück, behielt die Hände gefaltet und bewegte sich nicht weiter, als daß er das Haupt etwas nach rechts neigte. Dieses wurde von den Seinigen gehalten, welche mit Heerbrand zusammen ein Vaterunser beteten und die Seele des Sterbenden in die gnädige Hand des treuen Sünderheilands befahlen. Unterdessen ist das Leben — es war Freitag, den 8. Januar 1557, Mittags 11 Uhr — ganz stille wie ein Licht erloschen, ohne daß der Leib irgendwie gezuckt hätte, oder das Antlitz entstellt worden wäre. Am 10. Januar, Mittags 1 Uhr, wurde die Leiche in der Michaelskirche zu Pforzheim beerdigt.

Dieses Menschenleben und sein Ende, so wenig es den menschlichen Erwartungen entspricht, was ist es anders als ein Seitenstück zu dem Exempel des Schächers? Je weniger von weltlicher Ehrbarkeit, von papistischer Büßung, von methodistischer, der Welt das Maul aufsperrender Bekehrungsweise hier zu erkennen ist, mit desto größerer Verwunderung und innigerer Anbetung spricht ein Christ: „Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden." (Röm. 5, 20.) G. G.

Aus unserer Judenmission.

Sonntag, den 29. November, Nachmittags, ging ich zu Herrn H., 100 Forsyth Str. Als ich hinkam, fand ich zehn Juden im Sabbathschmuck anwesend, so auch seine Tochter und Schwiegersohn aus New Jersey. Als ich frug, was das zu bedeuten habe? antworteten sie mir: Wir ein pidjon haben, d. h. Auslösung des Erstgeborenen, Luc. 2, 23. 2 Mos. 13, 2. Cap. 34, 20. 4 Mos. 3, 13. Cap. 8, 16. 17. u. s. w. Die Tochter hatte nämlich ein erstgeborenes Söhnlein bekommen, nun wollten die Großeltern, da[...] Auslösung bei ihnen im Haus[...] darum diese Feierlichkeit. Dies[...] d. h. zehn Juden müssen dabei [...] dürfen es sein, aber nicht wenig[...] fortgehen, um ihnen nicht im W[...] eltern und Eltern ließen es nicht[...] sie, bei diesem heiligen Akt zugeg[...] überreden. Bald kam der Ko[...] der von Levi abstammen sollte, [...] lein auslösen sollten. Sie brac[...] einem sauberen Kissen gebettet [...] schönes Tablet, vor den Kohen. [...] Mutter ihre goldene Uhr und Ke[...] neben das Kind vor den Pries[...] und der Vater sagte zum Priester[...] Sprache:

„Meine Frau N. N., von G[...] hat mir dieses Söhnlein geboren[...] ner, und hier übergebe ich es D[...] Mose geboten hat."

Der Kohen frug dann: „[...] haben, das Kind oder das Gol[...] zu geben schuldig bist?"

Der Vater antwortete: „Ich [...] haben, nimm Du das Geld, das [...] schuldig bin, und gib mir mein [...]

Der Vater nahm Uhr und K[...] Kohen, und der Kohen nahm[...] Kette in seine Hand und sagte w[...]

„Dieses habe ich eingewechsel[...] möge dieses Kindlein leben un[...] Gottesfürchtiger. Amen, Amen", [...] tischen Segen. Dann gab er d[...] und die schöne goldene Uhr und [...] — Eltern und Großeltern küßt[...] Freude war groß. Ein jeder [...] Großeltern Gottes reichen Sege[...] nen Kindlein. Die Tische waren [...] bekam seinen Platz angewiesen. [...] den Kohen und Großvater un[...] gut geschmeckt. — Nun kam i[...] sprechen, und rückte frei mit der [...] hatte eine herrliche Gelegenheit, [...] Gottes zu zeugen. Ich zeigte, d[...] Bechar, der Erstgeborene Sohn [...] ein Ende genommen hat, und da[...] vorbildlich war auf Christum, un[...] neuen Bund leben u. s. w. S[...] hörten aufmerksam zu, und es [...] Es fielen einige Fragen vor, di[...] habe, und Gott Lob! ich konnte [...] bei mir im Hause selbst. Es wa[...] anwesend, die vielleicht das erst[...] vom Messias gehört haben; sie h[...] zu, und frugen mich ein paar Fr[...] antwortete. Die Männer lacht[...] Fragen.

Als wir gegessen und sie ihre[...] ten, nahm der Kohen die sch[...] Kette aus seiner Tasche, rief [...] und sagte laut vor Allen: „D[...] thum, das gehört nach dem Ge[...] selbst hat es mir zukommen la[...] Ihnen und zwar von ganzem [...] der Mutter zurück, wofür sie [...] wünschte. — Da erbat ich das [...] wurde mir gewährt. Nun zeig[...] ein Kinderspiel ist, indem sie d[...] abgemacht haben, und daß das[...]

mich gehandelt,
uch alle meine
heute will ich
und ein from=
en, sprechet mit
e knieten nieder
terweisung vom
öffentlich seine
Entschuldigung,
l reden könne".
usehen, daß es
Sünde als mit
ht sagte: „Herz
er das Sacra=
ott gelobt, daß
t, daß ich den
sahen soll." —
wurde er sehr
östliche Sprüche
s Verheißungen
ten, wo sie zu
f Albrecht wie=
das ist, „nicht
bung des Todes
s redete, betete
s Gott!" Auf
Seele in die
Seligmachers
st und erkauft
sie auch damit
ünden und ihr
anz stille: „Es
er seine Hände
nd rief: „HErr
essel zurück, be=
ch nicht weiter,
neigte. Dieses
elche mit Heer=
und die Seele
es treuen Sün=
das Leben —
Mittags 11 Uhr
ne daß der Leib
entstellt worden
Uhr, wurde die
im beerdigt.
e, so wenig es
cht, was ist es
npel des Schä=
Ehrbarkeit, von
r, der Welt das
ier zu erkennen
und inniger
Sünde mächtig
mächtiger wor=
G. G.

—

ion.

ittags, ging ich
ch hinkam, fand
wesend, so auch
s New Jersey.
e? antworteten
Auslösung des
2. Cap. 34, 20.
v. Die Tochter
lein bekommen,

nun wollten die Großeltern, daß dieser heilige Akt der Auslösung bei ihnen im Hause geschehen sollte, und darum diese Feierlichkeit. Diese fordert ein Minjon, d. h. zehn Juden müssen dabei anwesend sein. Mehr dürfen es sein, aber nicht weniger. Ich wollte wieder fortgehen, um ihnen nicht im Wege zu sein, aber Großeltern und Eltern ließen es nicht zu; ich müsse, sagten sie, bei diesem heiligen Akt zugegen sein. Ich ließ mich überreden. Bald kam der Kohen, d. i. der Priester, der von Levi abstammen sollte, bei dem sie das Knäblein auslösen sollten. Sie brachten das Kindchen auf einem sauberen Kissen gebettet und legten es auf ein schönes Tablet, vor den Kohen. Darauf zog die junge Mutter ihre goldene Uhr und Kette ab, und legte beides neben das Kind vor den Priester. Alles stand auf, und der Vater sagte zum Priester in der chaldäischen Sprache:

„Meine Frau N. N., von Glauben eine Israelitin, hat mir dieses Söhnlein geboren, es ist ein Erstgeborener, und hier übergebe ich es Dir, wie uns Gott durch Mose geboten hat."

Der Kohen frug dann: „Was willst Du lieber haben, das Kind oder das Gold, das Du mir dafür zu geben schuldig bist?"

Der Vater antwortete: „Ich will lieber mein Kind haben, nimm Du das Geld, das ich Dir dafür zu geben schuldig bin, und gib mir mein Kind."

Der Vater nahm Uhr und Kette und gab es dem Kohen, und der Kohen nahm die schöne Uhr und Kette in seine Hand und sagte wieder:

„Dieses habe ich eingewechselt anstatt des Kindes, möge dieses Kindlein leben und aufwachsen als ein Gottesfürchtiger. Amen, Amen", und sprach den Aronitischen Segen. Dann gab er das Kind seinem Vater, und die schöne goldene Uhr und Kette nahm er zu sich. — Eltern und Großeltern küßten das Kind und die Freude war groß. Ein jeder wünschte Eltern und Großeltern Gottes reichen Segen zu ihrem erstgeborenen Kindlein. Die Tische waren gedeckt und ein Jeder bekam seinen Platz angewiesen. Mich setzte man neben den Kohen und Großvater und es hat mir wirklich gut geschmeckt. — Nun kam ich auf den Messias zu sprechen, und rückte frei mit der Sprache heraus, und hatte eine herrliche Gelegenheit, von Christo als Bechar Gottes zu zeugen. Ich zeigte, daß dieses alles, seit der Bechar, der Erstgeborene Sohn Gottes, gekommen ist, ein Ende genommen hat, und daß der ganze alte Bund vorbildlich war auf Christum, und daß wir jetzt in dem neuen Bund leben u. s. w. Sie waren alle still und hörten aufmerksam zu, und es kam zu keiner Reiberei. Es fielen einige Fragen vor, die ich gerne beantwortet habe, und Gott Lob! ich konnte dort so frei sprechen, wie bei mir im Hause selbst. Es waren auch einige Frauen anwesend, die vielleicht das erste Mal in ihrem Leben vom Messias gehört haben; sie hörten auch aufmerksam zu, und frugen mich ein paar Fragen, die ich ihnen beantwortete. Die Männer lachten über die einfältigen Fragen.

Als wir gegessen und sie ihre Gebete verrichtet hatten, nahm der Kohen die schöne goldene Uhr und Kette aus seiner Tasche, rief die Mutter des Kindes und sagte laut vor Allen: „Dieses ist mein Eigenthum, das gehört nach dem Gesetze Moses mir, Gott selbst hat es mir zukommen lassen, aber ich schenke es Ihnen und zwar von ganzem Herzen", und gab es der Mutter zurück, wofür sie ihm dankte und Glück wünschte. — Da erbat ich das Wort nochmal, und es wurde mir gewährt. Nun zeigte ich ihnen, daß das ein Kinderspiel ist, indem sie dieses alles vorher schon abgemacht haben, und daß das vor Gott ein Greuel



ist, und daß Gott ins Herz siehet, und nicht auf äußerliche Formen. — Wir kamen **hart** an einander, aber Gott Lob! ohne Gefahr und ohne Beleidigung, sie konnten keine Einwendung machen. Ich habe gezeigt, daß ihr ganzes Thun Schwindel in Gottes Augen sei, und besonders, daß der Kohen nicht beweisen kann, ob er wirklich vom Stamme Levi abstamme u. s. w. — Das hat über vier Stunden gedauert. 6 Uhr Abends nahm ich Abschied von Allen und ging heim. Sie wollten, ich solle noch bleiben, aber die **zwei Fässer Bier**, welche sie herein brachten, haben mich abgeschreckt und ich ging nach Hause.

So hat der HErr geholfen, daß ich von ihm vor einer großen Menge zeugen konnte. Möge der HErr sein Wort nicht leer ausgehen lassen. Amen.

(Zeuge der Wahrheit.)

Nachträgliches über unseren lieben unvergeßlichen Dr. Gustav Seyffarth.

(Eingesandt von seinem letzten Seelsorger.)

All' sein Forschen und Arbeiten verfolgte den Zweck, zu beweisen, daß die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments Gottes reine, lautere Wahrheit sei. Ein so gelehrter Mann er war, so war er doch dabei sehr bescheiden, demüthig und von Herzen gläubig. In seinem Alter freute er sich wie ein Kind, wenn er von dem gesegneten Wachsthum unserer Synode hörte, und wenn er hörte, daß hier oder dort sich ein Häuflein Christen zum reinen und lauteren Wort Gottes bekannte, dann war seine Freude übergroß. Noch auf seinem letzten Krankenlager erzählte er mir, wie er es beim Sammeln von Gemeinden gemacht habe, und meinte, das solle unserem Stadtmissionar ein Fingerzeig sein. Er war auch ein sehr fleißiger Besucher der Gottesdienste, ja, er fehlte fast nie an seinem Platz. Obwohl er in letzter Zeit fast erblindet war, so hielt doch das ihn vom Gottesdienst nicht zurück. War er aber durch andere Gebrechen seines hohen Alters abgehalten, so war er sichtlich traurig darüber und erkundigte sich gewißlich nachher bei mir nach dem Kirchenbesuch und nach der Predigt.

In letzter Zeit war er nun so schwach, daß er beständig zu Bett liegen mußte. Jedermann, und er selbst, sah, daß das Ende bald da sein werde. Er behielt sein volles Bewußtsein bis an sein Ende, die Sprache dagegen verließ ihn etwa zehn Stunden vor dem Tode. Ich betete dann über und für ihn und befahl seine Seele dem HErrn. So ist er dann auch gegen 5 Uhr Morgens am 17. November 1885 eingeschlafen.

Am 19ten wurde er zur letzten Ruhe bestattet. Im Hause verlas Herr P. Föhlinger das Lied: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist" und Luc. 2, 25. ff. und sprach ein Gebet. Darauf wurde die Leiche in die Kirche gebracht, die zu diesem Zweck vom Frauenverein schwarz drapirt worden war. Hier wurde von der Gemeinde das von ihm selbst für diese Feier bestimmte Lied: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen" 2c. gesungen. Darauf verlas Herr P. Steup 1 Cor. 15, 40. ff. Nach dem sangen die Kinder der Wochen- und Sonntagsschule: „Seh'n wir uns wohl einmal wieder?" 2c. Darauf hielt Unterzeichneter die Leichenrede über 1 Mos. 24, 56.: „Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade gegeben zu meiner Reise. Lasset mich, daß ich zu meinem HErrn ziehe." Alsdann sangen die Kinder: „Ja gewiß, wir seh'n uns wieder" 2c. Darauf verlas Herr P. Steup etwas aus einem von dem Ent-

schlafenen selbst
Lebenslauf.
dessen den Ar
wurde, einen fl
reste des Entsch
fanden dieselben
zwar auf dem
der Dreieinigke
geeignet wird.
„Selig sind di
nun an. Ja,
ihrer Arbeit;

Zu

Die nahezu
City, Kansas,
zertrümmert.
Biltz schreibt,
Die lutherisc
eigenes Organ,
selbe wird von
redigirt.

Aus der sächs
berichtet, daß
der separirten
rufen, bei derse
von Präses Wil
führungs-Rede
derselben war:
Was soll ich
dich selbst, 2.
Herr, 3. du al
willen." Die
missourische Au
stattet hier mit
Streit um die
den ist diese G
liebter Bruder,
wartet sie ja bi
brauche es nich
unwichtigen D
Der heilige Ap
nachdem der S
ist, gern zu ein
für unwichtig,
predigen. Wa
daß du ein Kn
Der Antichrist
der Knechte Go
schen wollen i
als wollten sie
wollen herrsche
über der die K
Ernst machen
um JEsu wille
will es besage
lobest, ein Kn
nicht nur besag
es sein muß, a
das sind wir c
wer nicht den
Nein, das wil
Amtes der Gem
sie dir zu befel
Christen höher
dich zurechtwei
Das verstehst

rz siehet, und nicht auf äußer-
ımen hart an einander, aber
nd ohne Beleidigung, sie konn-
achen. Ich habe gezeigt, daß
ıdel in Gottes Augen sei, und
en nicht beweisen kann, ob er
wi abstamme u. s. w. — Das
edauert. 6 Uhr Abends nahm
ınd ging heim. Sie wollten,
ber die zwei Fässer Bier,
ı, haben mich abgeschreckt und

holfen, daß ich von ihm vor
gen konnte. Möge der HErr
hen lassen. Amen.
(Zeuge der Wahrheit.)

---

unseren lieben unver-
Gustav Seyffarth.

einem letzten Seelsorger.)

Arbeiten verfolgte den Zweck,
llige Schrift Alten und Neuen
e, lautere Wahrheit sei. Ein
ır, so war er doch dabei sehr
d von Herzen gläubig. In
h wie ein Kind, wenn er von
um unserer Synode hörte, und
r oder dort sich ein Häuflein
ıd lauteren Wort Gottes be-
Freude übergroß. Noch auf
zer erzählte er mir, wie er es
emeinden gemacht habe, und
m Stadtmissionar ein Finger-
ein sehr fleißiger Besucher der
hite fast nie an seinem Platz.
it fast erblindet war, so hielt
sdienst nicht zurück. War er
chen seines hohen Alters abge-
traurig darüber und erkundigte
ı mir nach dem Kirchenbesuch

r nun so schwach, daß er be-
mußte. Jedermann, und er
e bald da sein werde. Er be-
ßtsein bis an sein Ende, die
ß ihn etwa zehn Stunden vor
dann über und für ihn und
HErrn. So ist er dann auch
am 17. November 1885 ein-

ur letzten Ruhe bestattet. Im
Föhlinger das Lied: „Wenn
ıden ist“ und Luc. 2, 25. ff.
Darauf wurde die Leiche in die
iesem Zweck vom Frauenverein
war. Hier wurde von der Ge-
elbst für diese Feier bestimmte
ıir, o Freund der Seelen“ 2c.
las Herr P. Steup 1 Cor. 15,
en die Kinder der Wochen- und
n wir uns wohl einmal wie-
t Unterzeichneter die Leichenrede
Haltet mich nicht auf, denn der
n zu meiner Reise. Lasset mich,
rn ziehe.“ Alsdann sangen die
seh'n uns wieder“ 2c. Darauf
twas aus einem von dem Ent-
schlafenen selbst in englischer Sprache geschriebenen Lebenslauf. Darnach folgte der Schluß, während dessen den Anwesenden noch Gelegenheit gegeben wurde, einen flüchtigen Blick auf die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen zu werfen. Ihren Ruheplatz fanden dieselben auf dem Lutheran Cemetery, und zwar auf dem Platz des Kirchhofes, der von Gliedern der Dreieinigkeits-Gemeinde (9th Str., Ave. B) geeignet wird. Den Segen sprach P. F. König. „Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

H.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die nahezu fertige Kirche der Gemeinde in Strong City, Kansas, wurde vor Kurzem durch einen Sturm zertrümmert. Die Gemeinde bedarf, wie Herr Präses Biltz schreibt, einer kleinen Hülfleistung.

Die lutherische Minnesotasynode hat nun auch ihr eigenes Organ, genannt „Ev.-luth. Synodalbote“. Dasselbe wird von den Lehrern ihrer Anstalt zu New Ulm redigirt.

II. Ausland.

Aus der sächsischen lutherischen Freikirche wird uns berichtet, daß Herr Pastor Hübener in Dresden, von der separirten St. Petri-Gemeinde in Hannover berufen, bei derselben am 23. Sonntag nach Trinitatis von Präses Willkomm eingeführt worden ist. Die Einführungs-Rede hatte zum Text 2 Cor. 4, 5. Das Thema derselben war: „Die Antwort auf die Frage: Was soll ich predigen?“, nämlich diese: „1. nicht dich selbst, 2. sondern JEsum Christ, daß Er sei der Herr, 3. du aber ein Knecht der Gemeinde um JEsu willen.“ Die (man erlaube uns den Ausdruck!) echtmissourische Ausführung des dritten Theils sei uns gestattet hier mitzutheilen. Sie lautete, wie folgt: „Im Streit um die Stellung der Prediger zu den Gemeinden ist diese Gemeinde dazu gekommen, gerade dich, geliebter Bruder, zu ihrem Pastor zu berufen. So erwartet sie ja billig heute ein Zeugniß hierüber. Und ich brauche es nicht weit herzuholen, auch nicht von sonst unwichtigen Dingen zu reden, um darauf zu kommen. Der heilige Apostel selbst hält diese Frage, die man nun, nachdem der Streit durch die falschen Lehrer entbrannt ist, gern zu einer Nebenfrage machen möchte, gar nicht für unwichtig, sondern befiehlt selbst, eben darüber zu predigen. Was aber sollst du hierüber predigen? Nun, daß du ein Knecht der Gemeinde bist um JEsu willen. Der Antichrist nennt sich heuchlerischerweise den Knecht der Knechte Gottes. So können auch Solche, die herrschen wollen in der Gemeinde, sich stellen und so reden, als wollten sie nur dienen. Aber sie heucheln, denn sie wollen herrschen und halten's für greuliche Irrlehre, über der die Kirche zu Grunde gehen müsse, wenn wir Ernst machen mit dem Wort: ‚Wir aber eure Knechte um JEsu willen.‘ Was heißt denn dies Wort? Was will es besagen, wenn du, geliebter Bruder, heute gelobest, ein Knecht dieser Gemeinde zu sein? Das will nicht nur besagen, daß du ihr in Liebe dienen und, wenn es sein muß, auch dein Leben für sie lassen willst. Denn das sind wir als Christen einander alle schuldig. Denn wer nicht den Bruder lieb hat, der bleibt im Tode. Nein, das will es sagen, daß du kraft deines heiligen Amtes der Gemeinde nichts zu befehlen hast, sondern daß sie dir zu befehlen hat, daß der priesterliche Stand der Christen höher steht als dein Amt, daß auch der Geringste dich zurechtweisen darf und du ihm nicht sagen darfst: Das verstehst du nicht, ich bin Pastor! Es ist voller Ernst zu machen mit dem Worte ‚Knecht‘ und mit ganzem Ernst zu hassen das Wort ‚Herr‘ in diesem Handel zwischen Pastor und Gemeinde. Das will es sagen! Aber wie? Will ich dich denn zum Menschenknecht machen oder will ich hier eine Pöbelherrschaft aufrichten? Sagt nicht St. Paulus: ‚Wenn ich Menschen gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht!“? Gott bewahre uns alle, besonders aber uns Prediger, vor Menschenknechtschaft! Davon ist aber auch hier nicht die Rede und kann nicht die Rede sein. Denn der Apostel spricht ja: ‚um JEsu willen‘. JEsus also ist und bleibt dein Herr, und du bist der Gemeinde Knecht um seinetwillen. Weil er in den gläubigen Kindern Gottes lebt, darum sind die Priester, die Gläubigen, über dem Pastor. Darum, aber auch nur, sofern er aus ihnen redet, hat der Pastor ihnen zu gehorchen. Dieses Verhältniß ist so weit entfernt von Menschenknechtschaft und Pöbelherrschaft, als der Himmel von der Hölle. Der alte Adam in deinen Zuhörern soll freilich nicht die Herrschaft haben, sondern über den sollst vielmehr du herrschen mit dem geraden Scepter des Wortes, den sollst du, als ein Knecht des himmlischen Königs, strafen und tödten mit dem Schwert des Geistes. Aber den neuen Menschen in ihnen sollst du ehren als Christum selbst, und um dessen willen, der in allen gläubigen Kindern Gottes wohnt, dich ihrem Urtheil und Gericht unterwerfen, wie St. Paulus that, da er sprach: ‚Richtet ihr, was ich sage‘! — So wird durch solchen deinen Dienst nicht Menschenherrschaft in der Kirche errichtet, sondern Christi Herrschaft bestätigt und erhalten. So sollst du also, geliebter Bruder, nicht dich selbst predigen, nicht deine Weisheit, nicht deine Gaben, nicht dein Amt, sondern JEsum Christ, daß er der HErr sei, der HErr und Meister, dessen Wort allein gilt, der HErr und Erlöser, dem du sammt deinen Zuhörern zu eigen gehörst, der HErr und König, dem ihr folget und der euch schützt. Und als dieses HErrn Knecht sollst du auch in Lehre und Leben dich beweisen als einen Knecht derer, die sein eigen sind.“ — Möchten doch alle pfäffisch gesinnte Prediger in diesen Spiegel schauen. Das kann ihnen und ihren Gemeinden nur gut thun.

W.

Dinge, deren Gebrauch zur Sünde dient, soll ein Christ nicht nur nicht behalten, sondern auch nicht Anderen verkaufen, sondern zerstören, wenn dieselben auch einen noch so großen Geldwerth haben.

Apostelgeschichte Cap. 19, V. 19. lesen wir von den bekehrten Ephesern Folgendes:

„Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.“

Hierzu macht der alte Marburger Theolog Daniel Arcularius (gestorben 1596) folgende zwei wichtige Anmerkungen:

„1. Die Epheser lehren uns hier durch ihr Beispiel, daß man nicht nur die Sünden, sondern auch die Gelegenheiten zum Sündigen meiden müsse, indem sie die Werkzeuge der Gottlosigkeit, nämlich ihre Zauberbücher, bei Seite schaffen, ohne auf den Geldwerth derselben Rücksicht zu nehmen, um sowohl sich selbst, als Anderen, die Gelegenheit zum Sündigen aus dem Wege zu räumen.“

„2. Wer also die Werkzeuge der Gottlosigkeit noch behält und die Gelegenheit zum Sündigen nicht meidet, der beweist, daß er noch nicht ernstlich Buße gethan habe; wie denn derjenige, welcher die Trunkenheit, welcher die Unkeuschheit, welcher die Hoffahrt und ähnliche Sünden verabscheut, auch Trinkgelage, sogenannte schlechte Häuser, unzüchtige Kleidung und ähnliche Werkzeuge und Gelegenheiten zu bösen Thaten meiden wird.“

Bedenke wohl, lieber Leser, was hiermit gesagt ist! Die Sache ist wichtig!

W.

„Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.“

5 Mos. 12, 32.

Herr Past. Simon Meeske in Luzine schreibt in seinem Blatt „Concordia“ vom 1. October:

„Auch in unseren Tagen gilt es, nicht mit den Papisten dazu und mit den Reformirten und übrigen Schwärmern davon zu thun und mit den Unirten die Wahrheit in Frage zu stellen, indem man Wahrheit und Irrthum als gleichberechtigt hinstellt, sondern es gilt mit den Lutheranern Gottes Wort und Sacrament ohne Zu- und Wegthat rein und unverletzt zu bewahren bis an ein seliges Ende. Wie Gott nur eins, so ist auch die Wahrheit nur eine, und wo man von dieser einigen Wahrheit abweicht, da kann ich als Christ nicht mitmachen; ja, ich habe als Christ nicht Macht, auch nur ein Jota des Worts fahren zu lassen, sondern muß das letzte Jota der Wahrheit verfechten und mich zu der vollen Wahrheit unumwunden bekennen, und wenn ich auch zuletzt mit ihr ganz allein zu stehen, ja, endlich mit ihr am Galgen zu hängen käme; denn mein HErr Christus als König der Wahrheit hat da auch gehangen und sich zu mir bekannt: darum müssen wir uns, wollen wir anders seine Jünger sein und bleiben, auch zu ihm und zu seiner heiligen Wahrheit bekennen. Er sagt: ‚Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater‘ (Matth. 10, 32. 33.).“

Psalm 8, 3.

In seinem Lehrstreit mit dem beredten, witzigen und gelehrten Erasmus über die Gnadenwahl tröstete sich Luther in folgenden Worten:

„Die Wahrheit ist mächtiger, als die Beredtsamkeit; der Geist stärker, als Witz; der Glaube größer, als Gelehrsamkeit; und, wie Paulus sagt: ‚Die göttliche Thorheit ist weiser, als die Menschen sind‘ (1 Kor. 1, 25.). Cicero's Beredtsamkeit ist öfters durch geringere Beredtsamkeit in gerichtlichen Prozessen besiegt worden; Julian (der Synergist) ist beredter, als Augustinus. In Summa: Der Sieg ist bei der lallenden Wahrheit, nicht bei der lügenhaften Beredtsamkeit, wie geschrieben steht: ‚Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.‘ (Ps. 8, 3.)“ XXI, 786. W.

Die Leute soll man zur Reue ermahnen, obwohl Gott dieselbe wirkt.

Etliche wähnen, dieweil Gott rechte Reue in unsern Herzen macht, man dürfe die Leute nicht dazu vermahnen. Wahr ist's daß Gott rechte Reue wirket, wirkt's aber durch das Wort und Predigt. Und wie man die Leute vermahnet zum Glauben und Gott wirket Glauben durch solche Predigt, also soll man auch zur Reue vermahnen und treiben und Gott befehlen, in wem er Reue wirket; denn er wirket durch die Predigt.

(Unterricht der Visitatoren — durch Dr. M. Luther corrigirt. Erl. A. 23, 39.)

Macht der Gnade.

Ja, wer ein Sünder ist in seinem Wesen,
Und nicht aus eignen Kräften kann genesen,
Und liegt zu JEsu Füßen als erstorben,
Von solchen ist kein einziger noch verdorben:
Und wär' er wie ein Bär, er wird zum Lamme,
Und wär' er kalt wie Eis, er wird zur Flamme,
Und wär' er todt wie Stein, er kommt zum Leben,
Und ihm wird Heil und Seligkeit gegeben.

„Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.“

Psalm 22, 7.

Hierzu schreibt Luther:

„Die heilige Schrift ist Gottes Wort, geschrieben und, daß ichs also rede, gebuchstabet und in Buchstaben gebildet; gleichwie Christus ist das ewige Gottes Wort, in die Menschheit verhüllet. Und gleichwie Christus in der Welt gehalten und gehandelt ist, so gehets dem schriftlichen Gottes Wort auch. Es ist ein ‚Wurm‘ und kein Buch, gegen andere Bücher gerechnet. Denn solche Ehre mit Studiren, Lesen, Betrachten, Behalten und Brauchen geschieht ihm nicht, wie andern Menschenschriften; wirds ihm gut, so liegts unter der Bank &c. Die Andern zerreißens, kreuzigens, geißelns und legen ihm alle Marter an, bis sie es auf ihre Ketzerei, Sinn, Muthwillen deuten und dehnen, zuletzt gar verderben, tödten und begraben, daß es aus der Welt verstoßen und vergessen wird. Aber es muß doch bleiben und wieder aufkommen; da hilft kein Hüten noch Wehren.“ (IX, 1358.)

„Dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.“

(Jer. 23, 6.)

„Solchen Namen sollte man mit güldenen Buchstaben schreiben, ja, nicht allein mit güldenen Buchstaben, sondern mit Blutstropfen in Grund des Herzens.“ (Luther, VI, 1398.)

Willst du Ehre haben, so laß alle Ehre Gott allein und behalte du nichts denn Schande vor ihm. Verachte dich selbst und laß dein Thun nichts sein, so heiligest du Gottes Namen und gibst ihm allein die Ehre. Siehe, sobald du das thust, so bist du schon voller Ehren, die größer ist, denn aller Könige Ehren, und bleibt ewig; denn Gott zieret und ehret dich mit seinem Namen, daß du mußt heißen: Gottes Diener, Gottes Kind, Gottes Werk, und so fortan. (Luther IV, 1589 f.)

Todesanzeige.

Am Montag, den 14. December, Abends um 8 Uhr, entschlief nach einem sechswöchentlichen schmerzlichen Krankenlager fein sanft und stille und im fröhlichen Glauben an seinen HErrn und Heiland JEsum Christum weiland Herr Pastor Gottfried Endres zu Utica, Seward Co., Nebraska, in einem Alter von 54 Jahren 9 Monaten und 11 Tagen. Er wurde am Freitag darauf unter zahlreicher Betheiligung und allgemeiner herzlicher Theilnahme christlich zur Erde bestattet.

Hampton, Nebr., 20. Dec. 1885. G. Burger.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts wurde Herr P. J. D. Hesse von Pattersonville am 1. Sonntag des Advents in seinen beiden Gemeinden bei Marcus und an der Mill Creek, Cherokee Co., Iowa, von Unterzeichnetem in sein Amt eingeführt. E. Zürrer.

Adresse: Rev. J. D. Hesse, Box 169, Marcus, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr P. Rich. v. Niebelschütz, berufen von den ev.-luth. Gemeinden in Russell und Rush County, Kansas, am 27. November in Russel County, und am 3. December in Rush County vom Unterzeichneten in sein neues Amt eingeführt. A. Ehlers.

Adresse: Rev. Rich. v. Niebelschuetz,
Russell, Russell Co., Kansas.

Am 2. Sonntag des Advents
von Tavistock, Ont., im Auftra
in sein Amt an der Gemeinde z
eingeführt. Derselbe wird die g
bisherigen Gemeinden mit Wort

Am 2. Sonntag des Advents w
im Auftrag des Herrn Präses S
Howards Grove, Sheboygan Co

Adresse: Rev. F. L. Karth,
Howards Gro

Zufolge erhaltenen Auftrags
Herr P. G. Lübker, berufen
von mir unter Assistenz Hrn. P.

Adresse: Rev. G. Luebker, H

Am 3. Sonntag des Advents
Herrn Präses Hilgendorf Herr P
Christus-Gemeinde zu Norfolk,
in sein Amt eingeführt.

Adresse: Rev. J. Mayer, Nor

Vom Ehrw. Präsidium des
Auftrag gemäß wurde Herr P. A.
sonntag in seiner neuen Gemein
Nebr., eingeführt von

Am 3. Adventssonntag wurde
Crämer Herr P. W. Mallon,
Iowa-Districts, in der neugegrü
Crawford Co., eingeführt von

Am 4. Adventssonntag wurde
sidiums Westlichen Districts Herr
ville eingeführt durch

Adresse: Rev. L. Lange, Feu

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Prä
sonntag Herr Pastor J. M. Hah
Unterzeichneten in sein neues Amt
bei Lincoln, Lincoln Co., Kansas,

Adresse: Rev. J. M. Hahn, L

Im Auftrag des Ehrw. Präses
Herr Pastor A. O. Engel von de
tag des Advents in der neugebil
Ill., eingeführt.

Adresse: Rev. A. O. Engel,
New Minc

Kircheinwei

(Verspä

Am 15. Sonntag nach Trin. f
gebäudes der St. Johannis-Ge
Richmond, Shawano Co., W
die Abschiedspredigt in der Privat
sich bisher versammelt hatte. Un
Kirchweih-Evangelium.

Am 17. Sonntag nach Trin. f
gebäudes der St. Pauls-Gemeind
in Town Richmond, Shawan
rede im Schulhause hielt der O
Hr. P. Ebert.

Am 18. Sonntag nach Trin.
Schröder's Corner, Winneb
Kirche mit Thurm dem Dienste des
predigte. Unterzeichneter sprach

Am 1. Adventssonntag weihte
in Caledonia, Waupaca Co.,
zum zweiten Male neuerbaute K
Thurm) dem Dienste Gottes. (
neuerbaute Kirche wurde vom St
predigte P. Claus. Unterzeichne
predigte Nachmittags.

Am 3. Sonntag des Advents
lehems-Gemeinde in Pella, Sh
Dieselbe ist 50 × 32 mit einem
Backsteinen umsetzt. Es redeten
Diehl, Wildermuth, Fuhrmann
sprach



...isch, ein Spott
...s Volks."

...Wort, geschrieben
...d in Buchstaben
...s ewige Gottes
Und gleichwie
...gehandelt ist, so
...Wort auch. Es
...ndere Bücher ge-
...ren, Lesen, Be-
...ieht ihm nicht,
...m gut, so liegts
...ens, kreuzigens,
... bis sie es auf
...und dehnen, zu-
..., daß es aus der
...er es muß doch
...ilft kein Hüten

—

...an ihn nennen
...igkeit ist."

...enen Buchstaben
...Buchstaben, son-
...zens." (Luther,

—

...hre Gott allein
... ihm. Verachte
..., so heiligest du
... Ehre. Siehe,
...oller Ehren, die
...nd bleibt ewig;
...em Namen, daß
...s Kind, Gottes
...9 f.)

...nds um 8 Uhr,
...n schmerzlichen
... im fröhlichen
...d JEsum Chri-
...d Endres zu
...n Alter von 54
...wurde am Frei-
...ig und allgemei-
...rde bestattet.
...G. Burger.

...Jowa-Districts
...le am 1. Sonntag
...arcus und an der
...zeichneten in sein
...E. Zürrer.
...rcus, Iowa.

...lz wurde Herr P.
...-luth. Gemeinden
...November in Ruſ-
...ounty vom Unter-
...A. Ehlers.

...l Co., Kansas.

Am 2. Sonntag des Advents wurde Herr P. Chr. Merkel von Tavistock, Ont., im Auftrag des Herrn Präses Dubpernell in sein Amt an der Gemeinde zu Wartburg, Perth Co., Ont., eingeführt. Derselbe wird die genannte Gemeinde neben seinen bisherigen Gemeinden mit Wort und Sacrament bedienen.

P. Andres.

Am 2. Sonntag des Advents wurde Herr Pastor F. L. Karth im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler in der Gemeinde zu Howards Grove, Sheboygan Co., Wis., eingeführt von

Fr. Wolbrecht.

Adresse: Rev. F. L. Karth,
Howards Grove, Sheboygan Co., Wis.

Zufolge erhaltenen Auftrags wurde am 3. Adventssonntag Herr P. G. Lübker, berufen von meinem bisherigen Filial, von mir unter Assistenz Hrn. P. C. Noacks daselbst eingeführt.

H. Wunderlich.

Adresse: Rev. G. Luebker, Hammond, Lake Co., Ind.

Am 3. Sonntag des Advents wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf Herr P. J. Mayer in der ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Norfolk, Nebraska, vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. H. Bremer.

Adresse: Rev. J. Mayer, Norfolk, Madison Co., Nebr.

Vom Ehrw. Präsidium des Nebraska-Districts erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. A. Leuthäuser am 3. Adventssonntag in seiner neuen Gemeinde in Colon, Saunders Co., Nebr., eingeführt von Ad. Bergt.

Am 3. Adventssonntag wurde im Auftrag des Herrn Präses Crämer Herr P. W. Mallon, berufen zum Reiseprediger des Jowa-Districts, in der neugegründeten Gemeinde zu Aspinwall, Crawford Co., eingeführt von C. A. Bretscher.

Am 4. Adventssonntag wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts Herr P. Louis Lange in Feuersville eingeführt durch Th. Buszin.

Adresse: Rev. L. Lange, Feuersville, Osage Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Biltz wurde am 4. Adventssonntag Herr Pastor J. M. Hahn von Stanton, Jll., von dem Unterzeichneten in sein neues Amt an der St. Johannis-Gemeinde bei Lincoln, Lincoln Co., Kansas, eingeführt. C. Mähr.

Adresse: Rev. J. M. Hahn, Lincoln, Lincoln Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Illinois-Districts wurde Herr Pastor A. O. Engel von dem Unterzeichneten am 4. Sonntag des Advents in der neugebildeten Gemeinde zu Covington, Jll., eingeführt. M. Eirich.

Adresse: Rev. A. O. Engel,
New Minden, Washington Co., Ill.

Kircheinweihungen.

(Verspätet.)

Am 15. Sonntag nach Trin. fand die Einweihung des Kirchgebäudes der St. Johannis-Gemeinde des Hrn. P. Dicke zu Richmond, Shawano Co., Wis., statt. Hr. P. Dicke hielt die Abschiedspredigt in der Privatwohnung, in der die Gemeinde sich bisher versammelt hatte. Unterzeichneter predigte über das Kirchweih-Evangelium. W. Hudtloff.

Am 17. Sonntag nach Trin. fand die Einweihung des Kirchgebäudes der St. Pauls-Gemeinde des Unterzeichneten, ebenfalls in Town Richmond, Shawano Co., Wis., statt. Abschiedsrede im Schulhause hielt der Ortspastor und die Weihpredig Hr. P. Ebert. W. Hudtloff.

Am 18. Sonntag nach Trin. weihte meine Filialgemeinde an Schröder's Corner, Winnebago Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche mit Thurm dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. Damm predigte. Unterzeichneter sprach das Weihgebet. L. Schütz.

Am 1. Adventssonntag weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Caledonia, Waupaca Co., Wis., ihre in diesem Sommer zum zweiten Male neuerbaute Kirche (56×36 mit Nische und Thurm) dem Dienste Gottes. (Die erste, schon nahe vollendete neuerbaute Kirche wurde vom Sturm umgeweht.) Vormittags predigte P. Claus. Unterzeichneter sprach das Weihgebet und predigte Nachmittags. L. Schütz.

Am 3. Sonntag des Advents wurde die neue Kirche der Bethlehems-Gemeinde in Pella, Shawano Co., Wis., eingeweiht. Dieselbe ist 50×32 mit einem 69 Fuß hohen Thurm und mit Backsteinen umsetzt. Es redeten bei der Feier die PP. Dicke, Diehl, Wildermuth, Fuhrmann und Hudtloff. Das Weihgebet sprach C. J. Schwan.



Am 3. Sonntag des Advents wurde die St. Johannis-Kirche zu Buckley, Ill., eingeweiht. Die Kirche mißt 72×36. Die Weihpredigt hielt Herr P. Schüßler. Nachmittags predigte Herr P. Schröder in englischer, Abends Herr P. Hartmann in deutscher Sprache. G. Blanken.

Am 4. Adventssonntag weihte die ev.-luth. St. Lucas-Gemeinde in New Minden, Ill., ihre neuerbaute Kirche (28×50 mit 70 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. G. Mezger, M. Eirich und W. Heinemann. A. D. Engel.

Missionsfest.

Am 2. Sonntag des Advents feierte die Gemeinde in Los Angelos, Cal., ihr erstes Missionsfest, wozu sich auch eine Anzahl Gäste aus Orange eingestellt hatte. Herr P. Kogler predigte Vormittags; der Unterzeichnete Nachmittags. Die Collecte ($52.70) wurde für innere und für Negermission bestimmt. Geo. Runkel.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., am 3. Februar 1886 in den Gemeinden der Herren PP. Geyer und Kilian in Serbin, Lee Co., Texas. Gegenstand der Lehrverhandlungen: Das heilige Vaterunser.

Die Secretäre der Conferenzen werden daran erinnert, daß sie ihre Protokolle mitzubringen haben. — Die Gemeinden mögen bei Wahl der Delegaten gleich bedenken, daß Delegaten für die Synodal-Conferenz (1886) und für die Delegaten-Synode (1887) zu wählen sind.

Die Synodalen sollten sich bis spätestens zum 17. Januar bei Herrn P. Geyer gemeldet haben. — Am 2. Februar werden die Gäste von Giddings, Lee Co., Texas, abgeholt werden.

G. W. Behnken, Secr.

Aufforderung.

Pastoren im Osten oder Norden, aus deren Gemeinden Glieder in das Missionsgebiet des Westlichen Districts, besonders nach Kansas, ziehen, werden gebeten, deren Namen und Postamt (behufs Benutzung im Interesse der innern Mission) den betreffenden Reisepredigern oder dem Unterzeichneten mitzutheilen. Auch kann ich hierbei die Bitte nicht zurückhalten, daß unsere lieben Gemeinden am Epiphaniasfeste unserer innern Mission gedenken möchten.

Concordia, Mo. F. J. Biltz.

Zu gefälliger Beachtung!

Am 9. December bin ich nach Nr. 8 State Straße verzogen. Ich bitte daher, alle meine Postsachen künftighin demgemäß adressiren zu wollen. Wegen solcher Briefe, die noch unter meiner alten Adresse abgeschickt werden sollten, braucht niemand in Sorge zu sein. Ich habe auf hiesigem Postamt Vorkehrung getroffen, daß alle Postsachen, welche meinen Namen tragen, mag die Adresse auch falsch sein, mir pünktlich zugestellt werden.

Noch Eins. Das Haus, in welches ich gezogen bin, steht von heute an allen Einwanderern und Solchen, welche nach Deutschland reisen wollen, zugleich als **christliche Herberge** offen. Es enthält 24 größere und kleinere Zimmer, ist fünf Stock hoch, bei einer Front von 35 Fuß, liegt Castle Garden gegenüber und an der herrlichen New York Bay. Mehr will ich für heute dem lieben Lutheranerleser nicht verrathen. Näheres wird bald unseren lieben Gemeinden mitgetheilt werden.

S. Keyl.

Nr. 8 State Street, New York City.

Bekanntmachung.

Laut wiederholt uns zugegangener Meldung bereist ein gewisser **Hans Weßberge** die Gemeinden unserer Synode, unter dem Vorwande, von uns angestellt und berechtigt zu sein, Bücher für unsere Rechnung zu verkaufen und Gelder zu collectiren. Demnach halten wir es für unsere Pflicht, zu erklären, daß benannter Hans Weßberge in keinerlei Verbindung mit uns steht und wir uns in keinerlei Weise gebunden halten, Verpflichtungen, die Hans Weßberge angeblich in unserem Auftrag eingegangen, nachzukommen.

Hierbei machen wir gleichzeitig noch einmal auf die Bekanntmachung des Directoriums im „Lutheraner“ Nr. 15 vom 1. August 1885, „Warnung und Bitte“, aufmerksam, dahin lautend, daß nur solche Personen als zur Colportage berechtigt angesehen werden dürfen, welche ein Beglaubigungsschreiben des Directoriums aufzuweisen haben.

Luth. Concordia-Verlag.

Die Buffalo …
am 12. u. 13. Jan…

Die Pastoralcon…
sich am 9. u. 10. F…
Adrian.

Der 3. District …
sota versammelt …
wurde, vom 19. bi…
Minn. Besondere …

Die nächste St…
Mittwoch im Febru…

Eingekommen…

Für die Syn…
Gemeinde in Wine…
von sr. Gem. 50.0…
20.00. Von P. B…
Gem. in Danville …
Hedder 5.00. P. …
Danktage, 5.00. …
Sollitt 9.00. P. …
in Fountain Bluff …
Gem. in Dorsey 1…
Champaign 3.50. …
Schröder .40. (S…
Zum Semina…
Chicago von Joh. …
Zum Neubau…
von Christ. Lührs …
2.00. P. Engelbre…
Gem. in East Sag…
Addison von A. …
von Ed. Trippler 1…
Wittwe Niedert 10. …
Krenzin 5.00, He…
von Ch. Heidema…
Bartling in Chica…
Griesbach, J. Ru…
niger, H. Fehniger …
Hoffmann, K. Die…
H. Eggold je 2.00, …
5.00, Frau Ida M…
H. Hecher sen. je …
Müllers Gem. in …
Gem. in Rodenbe…
8.25. P. Fritzes …
Hieber in Town …
8.67, Fr. Klünder …
Werner je 1.00, vo…
Gem. in Chicago: …
ner 14.00, Fr. …
18.50, K. Schröd…
Für innere …
F. Kirchhoff 5.00, …
5.00. P. Strietel…
von P. Fritzes Ge…
Für Judenm…
H. Hedder 5.00. …
Für Neger…
der Sparbüchse vo…
P. Hölter in Chica…
daselbst von Frau …
Theil von P. Fritz…
in Chicago „aus …
4.51. (S. $25.6…
Für arme Stu…
Chicago von C. T. …
P. Schaller in Re…
P. Fritze in Cowl…
Durch P. Succop …
25.00. Durch P. …
Verein 16.00, Ji…
Kunst .50, W. K…
Für die Wai…
brecht in Chicago…
Mesenbrink in Add…
Zum Haush…
Wangerins Gem. …
Brüggemanns Ge…
Für arme St…
Cowling, ges. au…
Hieber von sr. Ge…
Durch P. Wagne…
C. Noack in River…
J. Anders 1.50, …
sen. je 1.00, Ed. B…
Joh. Schröder, T…
jun., Dahms, Wi…
.20, N. N. 1.30. …
Hochzeit in Cheste…
in Colehour für …
Chicago von den …
Durch Fr. Arndt …
(S. $61.54.)
Für arme Sch…
Chicago vom Fra…
Für eine neue …
Hensick in Manis…
Für die Wai…
5.00.

ts wurde die St. Johannis-Kirche
. Die Kirche mißt 72×36. Die
üßler. Nachmittags predigte Herr
bends Herr P. Hartmann in deut-
G. Blanken.

hte die ev.-luth. St. Lucas-Ge-
ll., ihre neuerbaute Kirche (28×50
m Dienste des dreieinigen Gottes.
Mezger, M. Eirich und W. Heine-
A. O. Engel.

ionsfest.

nts feierte die Gemeinde in Los
Missionsfest, wozu sich auch eine
eingestellt hatte. Herr P. Kogler
Unterzeichnete Nachmittags. Die
innere und für Negermission be-
Geo. Runkel.

liche District

hio u. a. Staaten versammelt sich,
in den Gemeinden der Herren PP.
Lee Co., Texas. Gegenstand der
lige Vaterunser.
zen werden daran erinnert, daß sie
haben. — Die Gemeinden mögen
bedenken, daß Delegaten für die
und für die Delegaten-Synode

bis spätestens zum 17. Januar bei
ien. — Am 2. Februar werden die
Texas, abgeholt werden.
G. W. Behnken, Secr.

rderung.

rden, aus deren Gemeinden Glieder
Westlichen Districts, besonders nach
en, deren Namen und Postamt (be-
der innern Mission) den betreffenden
zeichneten mitzutheilen. Auch kann
rückhalten, daß unsere lieben Ge-
unserer innern Mission gedenken

F. J. Biltz.

ger Beachtung!

nach Nr. 8 State Straße verzogen.
Postsachen künftighin demgemäß
en solcher Briefe, die noch unter
t werden sollten, braucht niemand
abe auf hiesigem Postamt Vor-
Postsachen, welche meinen Namen
falsch sein, mir pünktlich zugestellt

n welches ich gezogen bin, steht von
und Solchen, welche nach Deutsch-
ls christliche Herberge offen. Es
e Zimmer, ist fünf Stock hoch, bei
t Castle Garden gegenüber und an
y. Mehr will ich für heute dem
rrathen. Näheres wird bald unse-
eilt werden.
S. Keyl.
State Street, New York City.

tmachung.

ingener Meldung bereist ein gewisser
en unserer Synode, unter dem Vor-
d berechtigt zu sein, Bücher für un-
d Gelder zu collectiren. Demnach
t, zu erklären, daß benannter Hans
dung mit uns steht und wir uns in
n, Verpflichtungen, die Hans Weß-
ftrag eingegangen, nachzukommen.
itig noch einmal auf die Bekannt-
im „Lutheraner“ Nr. 15 vom
und Bitte“, aufmerksam, dahin
onen als zur Colportage berechtigt
welche ein Beglaubigungsschreiben
haben.
Luth. Concordia-Verlag.

Conferenz-Anzeigen.

Die Buffalo Districts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 12. u. 13. Januar. — Anmeldung nöthig! J. Sieck.

Die Pastoralconferenz des südlichen Michigan versammelt sich am 9. u. 10. Februar in der Parochie Hrn. P. Fackler's in Adrian. Ch. A. Weisel.

Der 3. District der gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, anstatt im Februar, wie es beschlossen wurde, vom 19. bis 21. Januar in Belle Plaine, Scott Co., Minn. Besondere Umstände gebieten es. J. F. Rubel.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am ersten Mittwoch im Februar statt.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Erntefestcollecte von P. Liebe's Gemeinde in Wine Hill $13.60. Durch P. Bartling in Chicago von sr. Gem. 50.00 u. Hälfte der Coll. am 1. Adventssonntag 20.00. Von P. Brauers Gem. in Beecher 17.54. P. Martens' Gem. in Danville 12.40. Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. P. Eßfeldts Gem. in South Chicago, Coll. am Danktage, 5.00. Reform.-Coll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 9.00. P. Kniefs Gem. in Golden 3.45. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 5.00. Abendm.-Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 1.75. Durch J. Fieg von der Joh.-Gem. in Champaign 3.50. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Aug. Schröder .40. (Summa $146.64.)

Zum Seminarbau in St. Louis: Durch P. Succop in Chicago von Joh. Düsing 5.00.

Zum Neubau in Addison: Durch P. Liebe in Wine Hill von Christ. Lührs 2.00, Wittwe C. Koch 1.50, C. v. d. Brelje 2.00. P. Engelbrechts Gem. in Chicago 66.25. Aus P. Bohns Gem. in East Saginaw, Mich., 5.00. Durch Lehrer Meder in Addison von A. Plaß 5.00. Aus Chicago: Durch P. Reinke von Ed. Trippler 1.00, W. Awizzus 2.00, Karl Palinske 2.00, Wittwe Niedert 10.00, Fr. Clasen 1.00, Aug. Kramp 2.00, Fr. Krenzin 5.00, Henriette Zierke 1.00. Durch Lehrer C. Greve von Ch. Heidemann 10.00, Ad. Buchholz 2.00. Durch P. Bartling in Chicago von E. Katt, J. Schuler, H. Hamel, G. Griesbach, J. Rußmann, Ph. Sodmann, W. Sauer, G. Fehniger, H. Fehniger, H. Dietzel, W. Nagel, Frau Lochner, Frau Hoffmann, K. Dietzel je 1.00, Ph. Schlerff, Fr. Tiede, K. Block, H. Eggold je 2.00, Frau Sommer, H. Washausen, H. Gehrs je 5.00, Frau Ida Meyer 3.00, L. Meltzer, K. Gielow, A. Freschke, H. Heicher sen. je .50, A. Potzel und Jul. Ziehm je .25. P. Müllers Gem. in Schaumburg, 5. Zhlg., 25.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 21.17. P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 8.25. P. Fritzes Gem. in Cowling, 2. Zhlg., 8.00. Durch P. Hieber in Town Rich, 1. Zhlg., von sr. Gem. in Town Rich 8.67, Fr. Klünder, H. Kampe, H. Blume, J. Blume, Frau Werner je 1.00, von sr. Filialgem. 10.00. Aus P. Engelbrechts Gem. in Chicago: Coll. durch P. Engelbrecht 14.50, Fr. Reutner 14.00, Fr. Oetjen 13.50, J. Zarmstorf 27.50, J. Lübke 18.50, K. Schröder 15.75. (S. $350.09.)

Für innere Mission: Durch P. Wunder in Chicago von F. Kirchhoff 5.00. Durch P. Succop daselbst von H. Hedder 5.00. P. Strieters Gem. in Proviso 20.53. Theil der Coll. von P. Fritzes Gem. in Cowling 1.80. (S. $32 33.)

Für Judenmission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00.

Für Negermission: Durch P. Succop in Chicago „aus der Sparbüchse von Lenchen u. Hedwig Hedder“ 5.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau S. M. 1.00. Durch P. Reinke daselbst von Frau N. N. 5.00. P. Müllers Gem. in Chester 8.35. Theil von P. Fritzes Gem. in Cowling 1.80. Durch P. Wunder in Chicago „aus der Missionsbüchse der Frauen in sr. Gem.“ 4.51. (S. $25.66.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Succop in Chicago von C. Thoms, W. Thoms, C. Keßler 15.00. Durch P. Schaller in Red Bud „von einer Ungenannten“ 5.00. Durch P. Fritze in Cowling, ges. auf Christ. Sterns Hochzeit, 4.83. Durch P. Succop in Chicago vom Frauen-Verein für A. Schülke 25.00. Durch P. Reinke in Chicago für Joh. Meyer vom Jungfr.-Verein 16.00, Jüngl.-Verein 10.00, Christ. Kunst 1.00, Joh. Kunst .50, W. Kunst .50. (S. $77.83.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen-Verein 5.00. Wittwe Sophie Mesenbrink in Addison 3.00. (S. $8.00.)

Zum Haushalt in Springfield: Erntefest-Coll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 13.50. Erntefest-Coll. von P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 8.15. (S. $21.65.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Fritze in Cowling, ges. auf Joh. Bosseckers Hochzeit, 4.59. Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 6.80, von sr. Filialgem. 5.00. Durch P. Wagner in Chicago von E. Raithel 3.00. Durch P. C. Noack in Riverdale für C. Hubert von W. Bachmann 2.00, J. Anders 1.50, Rau sen., H. Feim, Joh. Krüger u. Wichmann sen. je 1.00, Ed. Bochmann, Trapp, Jac. Lotz, Schmidt, Bartsch, Joh. Schröder, Theel, Dose, Eidam, Homeier je .50, Wichmann jun., Dahms, Wittwe Noack u. Zarnow je .25, Wittwe Bergold .20, N. N. 1.30. Hälfte der Coll. auf H. u. M. Eggers' silb. Hochzeit in Chester, für Gust. Müller 3.65. P. Feiertags Gem. in Colehour für Rich. Seels (?) 10.50. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für D. Kosche 10.00. Durch Fr. Arndt von Krons in Thornton für Starck 3.00. (S. $61.54.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wagner in Chicago vom Frauen-Verein für P. Eckstädt 15.00.

Für eine neue Seminarorgel in Addison: Durch Lehrer Hensick in Manistee, Mich., vom Gesangverein 5.00.

Für die Waschkasse in Addison: L. Fiene sen. in Addison 5.00.

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Festner in Omaha 6.67. Aus Chicago: Durch P. Lochner von Ed. Bartels für Kobold 1.00, durch P. Wagner für Konow vom Frauen-Verein 15.00, für R. Erdmann Coll. bei C. Puscheck Hochzeit 18.23, für E. Rischow Coll. bei C. Puschecks Hochzeit 2.00, bei Ch. Meyers Hochzeit 13.00; durch P. Engelbrecht für Kramp vom Frauen-Verein 17.00 und für Ph. H. Großmann vom Jungfr.-Verein 15.00; durch P. Wunder von F. Fink für Karl Hase 5.00; von P. Leebs Gem. für Knut Hansen 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch 24.00. Hälfte der Coll. auf H. u. M. Eggers' silb. Hochzeit in Chester, für C. Decker 3.65. Durch P. Brauer in Eagle Lake für G. Nuoffer von der Gem. 7.50 u. Theil einer Hochzeitscoll. 2.85. (S. $140.90.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Aus Chicago: Durch P. Wagner für A. Grambauer vom Frauen-Verein 15.00, für H. Preckel, Coll. bei Ch. Meyers Hochzeit, 7.00 u. von F. Asmussen 3.00; durch P. Wunder von den Frauen in sr. Gem. für Emil Deffner 10.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake für Karl Nuoffer von der Gem. 7.50 u. Theil einer Hochzeitscoll. 2.84. (S. $45.34.)

Für das Progymnasium und für Besoldung der Professoren in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago, Hälfte der Coll. am 1. Adventssonntag, 20.00 u. von A. Schreiber .50. Ferner aus Chicago: Coll. am Danktage von P. Lochners Gem. 8 35; durch P. Engelbrecht 1.25 (in der Kirche gefunden). Durch P. Bünger in New Bremen, Coll. beim 25jährigen Jubiläum sr. Gem., 12.75. Advents-Coll. von P. Großes Gem. in Harlem 46.55. P. Burfeinds Gem. in Richton 4.50. Durch P. Frederking Coll. der Gem. bei Dwight 10.00, in Dwight 3.00. Durch Ch. Bockelmann aus P. Wangerins Gem. bei Sollitt 29.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 14.46. P. Hiebers Gem. in Town Rich 7.50. P. Sievings Gem. in York Centre 9.00. Durch P. Sieving in Lansing, Erntefest-Collecten von P. C. Dietz's Gemeinden, 13.00. P. Baumgärtner in Huntley 4.00. (S. $183.86.)

Für die Baukasse in Milwaukee: Durch P. Brauer in Beecher von N. N. 5.00. Coll. von P. Liebes Gem. in Wine Hill 7.65. Aus Chicago: Durch P. Succop von Ch. Pfingsten 2.00, Alb. Häger 2.00, Joh. Düsing 2.00; durch P. Engelbrecht von Frau Patzem .50, A. Bagda 1.00, Joach. Saß 1.00, Jul. Vogt 1.00. P. Sievings Gem. in York Centre 10.29. Coll. von P. Mezgers Gem. bei Okawville 8.85. Nachträglich aus P. Hölters Gem. in Chicago 2.00. (S. $43.29.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: P. Müllers Gem. in Chester 7.50. Durch P. Wunder in Chicago von Frau N. N. 2.50. (S. $10.00.)

Für die Wittwenkasse: Lehrer Dorn in Beecher 2.00. P Liebe in Wine Hill 4.00. Aus Chicago: durch P. Lochner, Adventscoll., 17.67 u. von Karl Jörn 6.50; durch P. Hölter von der Gem. 16.10, von Fr. Arndt 1.00; von P. Engelbrechts Gem. in Chicago 12.50; durch P. Succop von der Gem. 38.27, von ihm selbst 5.00, von Frau Waip 2.00 u. Frau Marie Keller 2.00; durch P. Reinke von Ferd. Klopp 1.00; durch P. Wunder von Frau N. N. 2.50; von P. Wagner 5.00; durch P. Bartling von Josephine Hink 1.00. Durch P. Noack in Riverdale von Homeier 1.00. P. Löschen in Meredosia 4.00, durch denselben von der Joh.-Gem. in Ecford, Henry Co., 8.20. Durch P. Lenk in Millstadt von C. F. 1 00. Erntefest.-Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 10.10. Durch P. Knief in Golden von Joh. Bruns 5.00. P. Lewerenz in Effingham 3.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 10.00. Theil der Coll. von P. Fritzes Gem. in Cowling 1.80. Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 8.67, von ihm selbst 4.00, J. Blume 2.00, H. Blume 1.00, Fr. Klünder 1.00, H. Schumacher 1.00, Fr. Harms 1.00, H. Kampe 1.00; von sr. Filialgem. 10.00. Chas. Hartmann in Effingham 2.00. P. Ponitz in Sigel 4.00; durch denselben aus der Gem. in New Schaumburg .50, von Joh. Genaust .50; aus der Gem. in Sigel von Alb. Dorow 1.00, Joh. Voigt 1.00, Joach. Speer .50, Ernst Luckner 1.05, Georg Strohl .50, W. Reinholz .25. Durch P. Sieving in York Centre von Peter Schuster 2.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake, Theil einer Hochzeitscoll., 5.69, vom Vater Ruit 1.00. P. Brauer in Niles 4.00, durch denselben von W. Kolb 5.00. Durch P. Eßfeldt in South Chicago von W. Scharbach 1.00. (S. $220.30.)

Für Wittwe Hoppe: Durch P. Müller in Lake View von F. Wolff $5.00.

Für die Taubstummen: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Lehrer Hattstädts Schuler in Chicago 3.00. (S. $8.00.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Landgraf in Decatur von Karl Jaworowsky 1.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von H. Heuer 2.00. Durch P. Strieter in Proviso, ges. auf Herm. Rathes Hochzeit, 13.65. D. Krägel sen. in Addison 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00. Durch P. Succop daselbst vom Jungfr.-Verein 20.00. (S. $45.65.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Werfelmanns Gem. in Chicago 8.50.

Für die Gem. in Council Bluff, Iowa: P. Kniefs Gem. in Golden 3.00.

Für die deutsche Freikirche: Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 8.67, J. Blume 3.00, H. Blume 2.00, H. Kampe 1.00, Fr. Harms 1.00, H. Schumacher 1.00, Fr. Klünder 1.00; von sr. Filialgem. 9.00. (S. $26.67.)

Addison, Ill., 18. Dec. 1885. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Gr. Rapids $29.75. Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. P. Molls Gem. in Detroit 25.00. Gem. in Saginaw City 7.53. Gem. in Bingham 4.20. Gem. in Bay City 16.46. Gem. an Sandy Creek 10.00. Gem. in Lisbon 6.00. Gem. in Manistee 10.00. Dieselbe für Lehrer-Gehalte 10.00. Gem. in Hadley 6.00. (Summa $125.94.)

Für die Schuldentilgungskasse: Gem. in Manistee 10.00.

Zum Neubau in Addison: P. Hüglis Gem. in Detroit, 2. Zhlg., 61.45. Gem. in Lenox 3.50. Gem. in Adrian 3.70. Gem. in Saginaw City 10.50. Gem. in Fowler, 2. Zhlg., 15.00. Gem. in Frankenmuth 8.00. Durch P. Stamm von W. Pioter 1.00. Joh. Binkle 1.00. (S. $104.15.)

Für die Baukasse: Gem. in Arcadia 10.00.

Für innere Mission: Gem. in Reed City 4.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.48. Gem. in Frankenmuth 27.26. Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. Gem. in Town Merritt 4.24. Durch P. Mühlhäuser von Frau Hofer 1.00. Gem. in Fowler 6.82. Gem. in Hadley 2.50. Gem. in Frankentrost 16.25. Gem. an Sandy Creek 3.40. (S. $67.95.)

Für innere Mission: Aus dem Gotteskasten in Caledonia .50.

Für die Wittwenkasse: Lehrer Hensick 2.00. Lehrer Mertens 3.00. P. Hügli's Gem. in Detroit 16.30. P. Lohrmann 5.00. Gem. in Cold Water 3.00. Gem. in Bay City 16.28. P. Partenfelder 2.00. Gem. in Sebewaing 18.03. Durch P. Bohn, Kindtaufcoll. bei A. Klenke, 1.05. Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 10.00 und, Collecte in dessen Familie, 15.00. Frau A. Putzig 1.00. Wittwe Haack 1.00. Gem. an Sandy Creek 4.60. Frauenverein in Adrian 9.00. P. J. Harsch 4.00. P. J. Walther 2.00. P. Lemke 4.00. P. H. Bauer 4.00. Gem. in Manistee 10.00. G. Minkus jun. in Caledonia 1.00. (S. $132.26.)

Für die Taubstummen: Gem. in Monroe 12.56. Frau Eichbauer 1.00. K. Löffler 1.00. G. Kronbach, Dankopfer, 2.00. Durch P. Heinecke von K. Hubner 3.50. Durch P. E. G. Frank, auf R. Zeites Hochzeitcoll., 5.95. (S. $26.01.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch Herrn C. H. Kahrs aus Leland, Hochzeitcoll., 7.00. Gem. an Sandy Creek 5.00. Gem. in Manistee 10.00. (S. $22.00.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 10.00.

Zum Haushalt in Addison: Gem. in Richville 4.75.

Für arme Studenten in Springfield: Gem. in Lisbon 13.69.

Für A. Frederking: Gem. in Caledonia 6.00.

Für F. und H. Hahn: Gem. in Sebewaing 28.66. Frau M. Beck 3.00. Frau Auch 1.00. Herr J. Beck 2.00. Hochzeitscoll. bei R. Martini 16.00. Fr. Pommerenke 5.50. (S. $56.16.)

Für Karrer: Durch P. Fackler von Frau Emert in Hillsdale 1.00.

Für A. Falch: Gem. in Waldenburg 7.63, obere Gem. 2.68. Gem. in Mt. Clemens 2.07. (S. $12.38.)

Für F. Prange: Frauenverein in Adrian 7.00, Jungfrauenverein 9.50. (S. $16.50.)

Für W. Frank: Durch P. Fackler von N. N. 2.25.

Für W. Maurer: P. Schatz' Gem. in Detroit 15.00.

Für Negermission: Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. Gem. in Big Rapids 4.35. Durch P. C. Franke von N. N. .50. Durch P. Küchle 1.00. Gem. in St. John 2.00. Durch P. K. L. Moll von Wittwe Haack 1.00. (S. $9.85.)

Für Judenmission: Durch P. Heinecke, auf der Kindtaufe bei K. Bublotz ges., 2.00.

Für Heidenmission: Durch P. Mühlhäuser von Frau Hofer 2.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. K. L. Moll von W. Meyer 1.00. Jul. Becker 3.34. Durch P. Bernthal, auf M. Reuchles Hochzeit ges., 2.41. Durch P. Schliepsiek von F. W. Ruhs 1.00. P. Hügli's Gem. in Detroit 10.28. Durch P. Fackler von H. Hübner .50. (S. $18.53.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 2.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 3.33.

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 3.33. Durch P. Hahn, auf Theo. Bachs Hochzeit ges., 20.00. (S. $23.33.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Gem. in Big Rapids 7.20. Gem. in Frankenmuth 21.00. (S. $28.20.)

Für die Gem. in Hubbard: Gem. in Hadley 2.25.

Für die deutsche Freikirche: Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. Durch P. C. Franke von Frau Gutmann 1.00. (S. $2.00.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 10.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Schliepsiek von H. Rühs 1.00. Durch P. K. L. Moll von Jul. Becker 5.00. Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 2.00. Vom Jungfrauenverein der Imm.-Gem. in Detroit 5.00. Durch P. Partenfelder von etl. Frauen sr. Gem. 9.85. (S. $22.85.) Total $762.88.

Detroit, 15. Dec. 1885.

Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Distrikts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Geißler von P. Krämers Gemeinde in Humboldt $4.25. Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 20.00. P. Lükers Gem. in Aroma 7.25. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 11.75. Durch Hrn. Göhmann von P. Links Gem. in St Louis 12.80. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.40. Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 6.00. Durch Hrn. Barthel von der ev.-luth. St. Johannis-Gem. in Canton, Mo., 3.00. (Summa $67.45.)

Zum Seminarbau in St. Louis: Weihnachtsgeschenk von Frau Prange durch P. Janzow 10 00.

Zum Neubau in Addison: Durch Hrn. Weinhold von P. Kösterings Gem. in Altenburg, 3. Zhlg., 37.00. Durch Präses Bilz von sr. Gem. in Concordia 54 50. Von P. Weseloh in Kimmswick und etl. Gliedern sr. Gem. 14.50. Durch P. Umbach in Prairie City von D. 1.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 9.00. (S. $116.00.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Umbach von H. B. 1.00. Für Schuldentilgung: P. Vennekamps Gem. in Topeka 11.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.55. (S. $17.55.)

Für innere Mission im Westen: P. Wills Gem. in Concordia 6.40. Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00. P. Lükers Gem. in Aroma 6.35. Durch P. Janzow von Frau Magd. Griesbach 1.00. Durch Hrn. Göhmann von P. Links Gem. in St. Louis 2.15. Durch P. Runkel, Hälfte der Missionsfestcoll. in Los Angeles, 26.35. Durch Hrn. Göhmann von Wittwe Könemann in St. Louis 1.00. (S. $53.25.)

Für Negermission: Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00. Durch P. Janzow von Frau Magd. Griesbach 1.00. Durch P. Runkel, Hälfte der Missionsfestcoll. in Los Angeles, 26.35. (S. $37.35.)

Für Judenmission: Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00. Durch P. Janzow von Frau Magd. Griesbach 1.00. (S. $11.00.)

Für Emigr.-Mission: Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00.

Für die Wittwenkasse: N. N. in Farmington 1.50. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 25.00. Durch P. Griebel in California von Hrn. G. H. Meyer 5.00. P. A. Dornfelds Gem. in Martinsville 3.36. Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00. Durch P. Zehn in Kansas City von N. N. 10.00. P. Umbach in Prairie City 2.00, von B. S. 1.00. Durch Präses Bilz, Vermächtniß der verst. Wittwe Jungklaus, 50.00. Durch P. Martens von Hrn. H. Holzkamp 5.00. Durch Hrn. Barthel von N. N. in San Francisco 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. Durch P. Jungck von sr. Petri-Gem. bei Chepstow 3.55. Durch P. Günther in Mora von Hrn. Dietr. Harms 1.00. Von der Pfarrerswittwe S. in Baden, St. Louis Co., 1.00, von der Pastorin daselbst 1.00. Von Dr. C. F. W. Walther in St. Louis 5.00. Durch Lehrer Günther in St. Louis von Frau Konr. Kellermann 10.00, von Hrn. Louis Kirchhoff 1.00, von Hrn. Heinr. Kirchhoff 2.00, von Hrn. Heinr. Gieseking 1.00, von Hrn. G. E. Culp 5.00. (S. $149.41.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch Hrn. Geißler von P. Krämers Gem. in Humboldt 3.50. Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 20.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Jungfrauen-Verein in sr. Gem. 15.00. Durch Lehrer O. Gotsch in Staunton, Jll., von den Schulkindern sr. Klasse 4.20. Durch Hrn. M. Barthel von H. Kruse in Middleton, Wis., 1.00. Durch P. Nething von Hrn. Joh. Meuschke 5.00. (S. $48.70.)

Für das Waisenhaus bei Addison: Durch P. Nething von Hrn. Joh. Meuschke 5.00.

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Jungfrauen-Verein in sr. Gem. 25.00.

Für die Taubstummen: Durch P. Nething von Hrn. Joh. Meuschke 5.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Von Hrn. E. Lang in Weimar, Tex., 10.00. Durch P. Roschke von Hrn. Joh. Belz 2.00. Weihnachtsgeschenk von Hrn. H. Schäperkötter in P. Links Gem. in St. Louis 100.00. (S. $112.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Nething von Joh. Meuschke 5.00. N. N. in St. Louis 4.00. (S. $9.00.)

Für die sächsische Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna 12.16. Durch Lehrer G. Kunz von Frau Kaiser 2.00. (S. $14.16.)

St. Louis, 21. Dec. 1885. H. H. Meyer, Kassirer.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse
(des Jowa-Districts)

sind eingegangen: Von den PP. C. W. Baumhöfener, G. Reisinger, E. Wiegner je $4.00; R. v. Niebelschütz, F. Brust, F. v. Strohe, J. P. Günther je 3.00; W. C. M. Lauer, G. A. Lohr je 1.00; A. C. Dörffler 2.00; C. F. W. Brandt 5.00. Durch P. Baumhöfener, Dankopfer von Frau A. M. Maas, 3.00. Durch P. Mattfeld von W. Pohl 1.00. Durch P. C. J. Crämer, Collecte sr. Gemeinde, 3.75. Von der St. Johannes-Gem. bei Monticello, Hälfte der Reformationsfestcoll., 10.35. Durch P. Strobel, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 5.30. Durch P. Dornseif von Frau D. Otto 2.00. Durch P. Reisinger 6.05. Durch P. Heinke, Coll. sr. Gem. in Bauer, 5.50. Durch P. Baumhöfener aus dem Gotteskasten sr. Gem. 1.25. Durch P. Dörffler vom Frauen- und Jungfrauen-Verein sr. Gem. 10.00. Von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 7.88. Von F. L. Weiß 1.12. Durch P. Lohr von Frau N. N. 4.00. Von A. H. Hanken 2.00. (Summa $96.20.)

Monticello, 21. Dec. 1885. F. v. Strohe, Kassirer.

Für unser Progymnasium

an Liebesgaben erhalten: Von Hrn. F. Grundeis aus Chicago 8 Barrel Aepfel. Durch P. Pröhl in Augusta, Wis., 2. Sendung, 15 Sack Kartoffeln u. 1 S. Weizen. Durch Lehrer Elbert in Germania, Marquette Co., Wis., von Krüger, Tagatz, Buchholz, Bünger, A. Guderjahn, Ludw. Guderjahn, Nickel, Polinske, Sommerfeld, Siewert, M. Tagatz, Wernke, Wenkworth je 1 S. Kartoffeln. Aus P. Herzers Gemeinde in Plymouth, Wis., 31 S. Mehl, 2 S. Apfel, 7 S. Kartoffeln, 2 Barrel Kohl, 2 S. Bohnen, 2 S. trockene Aepfel. Von Herrn W. Detloff in Burnett, Wis., 10 S. Mehl, 2 S. Bohnen, 3 S. Kraut, 1 S. Kartoffeln, 8 S. Rüben, Wrucken, Beets, 1 Topf Schmalz. Vom Frauenverein aus P. Sprengelers Gem. durch Frau Pritzlaff 8 Betttücher, 12 Kissen-Ueberzüge, 8 Unterhosen, 6 Unterhemden, 8 Busenhemden, 5 Paar Strümpfe, 5 Quilts. Aus Janesville, Wis., 18 S. verschiedene Naturalien durch P. Schlerf. Durch Frau Pritzlaff vom Frauenverein 7 Pr. Unterhosen, 3 Pr. Oberhemden, 1 Pr. Strümpfe, 2 Neck Ties.

Milwaukee. H. H. Schröter.

Für arme Studenten erhielt mit vielem Dank von Hrn. Joh. Dittmer aus P. Lehmanns Gemeinde in Jefferson County, Mo., $5.00 u. 6 Paar wollene Strümpfe. Mit der Unterschrift „Plattdütsche“ aus Terre Haute, Ind. (speciell „für den ärmsten Studenten im College“), $20.00. Durch P. Bock in Corning, Mo., von sr. Gem. $3.30. Von Hrn. M. S. in der Dreieinigkeits-Gem. zu St. Louis $5.00. Durch P. Wangerin allhier von Frau Kaiser (speciell für Voß) $5.00. Von einem Ungenannten in Brownsville, Mo., $2.00. Von F. W. Schuricht allhier $5.00. C. F. W. Walther.

Anmerkung. Diejenigen, welche von mir, dem Unterzeichneten, die Gaben quittirt zu haben wünschen, sollten dieselben auch an mich und nicht an den Empfänger senden, da ich nur in diesem Falle der Wahrheit gemäß bezeugen kann, die Gaben erhalten zu haben. W.

Zur Errichtung eines Kirchlei[n]
Saline County, Arkansas, h[...]
in Fort Smith folgende Liebesgab[...]
Schaap $10.00, F. Grober 2.00, [...]
5.00, Chas. Neutzel 2.00, A. R[...]
W. Harder & Co. 5.00. Gott v[...]
F. W[...]

Mit Dank erhalten für C[...]
Präses Bilz vom werthen Frau[...]
Stud. Dau $20.00 durch Hrn. [...]
3.37 vom Frauenverein derselben[...]

Zur Unterstützung meiner Gem[...]
halten: Durch P. Hafner von G[...]
Kansas City, 14. Dec. '85.

Neue Dru[cksachen]

Sechsundzwanzigster Syno[dal-Bericht des]
Districts der deutsche[n ...]
Missouri, Ohio u. a. S[taaten]

Die Thesen der in diesem Beri[cht ...]
Secretär kurz zusammen gefaßt[...]
folgende: „Die lutherische Kirche[...]
Gottes Wort ferner, daß auch die [...]
Recht noch Macht habe, über Gla[...]
thanen zu herrschen; nämlich 1[...]
sich auch dann der weltlichen Obr[...]
setzen dürfen, wenn ihnen dieselb[...]
weltliche Obrigkeit kein Recht habe[...]
was Gott verboten, oder zu ver[...]
und sie überhaupt zu zwingen, [...]
thun; 2. daß a. zwar die weltlich[...]
Freiheit gegen Unrecht zu schützen[...]
aus Personen besteht, welche Gl[...]
mit ihrer Macht zu dienen schuldig[...]
noch Macht habe, die Regierung [...]
zum wahren Glauben, oder wa[...]
wollen; 3. daß a. zwar die weltl[...]
diejenigen Irrgläubigen, welche s[...]
stellen oder doch befolgen, unschä[...]
selben einzuschreiten, daß aber b[...]
diesem Falle weder Recht noch Ma[...]
ben und falschen Gottesdienst, od[...]
Zwangsgewalt in Anwendung [...]
handelte Gegenstand ist von hohe[...]
niß auch dieser Lehre ist nöthig [...]
kirchlichen Verhältnisse Deutschla[...]
Zwangsgewalt der weltlichen O[...]
handlungen ließt, wird dies gewiß [...]
aufs neue Gott von Grund seine[...]
in America die Regierung der Kirc[...]
keit liegt, sondern daß sie sich sel[...]
ist. O, möchte der Bericht v[...]
Preis ist 15 Cts.

Die sogenannten Evangeli[schen ...]
lehren sie in ihren Katec[hismen ...]
nen wir mit ihnen ni[...]
stehen?

Von dem Separatabdruck diese[s]
Artikel ist eine zweite Auflage n[...]
die Presse verlassen. Preis 5 Cts[...]
Der[...]

Zum Ehrengedächtniß des [...]
im HErrn selig ent[schlafenen ...]
Sihler, treuverdienten [...]
lutherischen St. Pauls-[...]
St. Louis, Mo. Luth[...]
1885. Preis: 10 Cts.

Veränderte [Adressen]

Rev. J. D. Hesse, Box 169, [...]
Rev. J. A. Mayer, Box 68, N[...]
Rev. J. F. Nuoffer, Gray, A[...]
Rev. P. Roesener,
415 St. Andre[...]
A. F. W. Fedder. Valparais[o ...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle Mona[t ...]
tionspreis von einem Dollar für die au[swärtigen ...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[hn ...]

Nach Deutschland wird der „Lutheran[er ...]
sandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen [...]
daction, alle anderen aber, welche Gesch[äftliches ...]
Gelder u. s. w. enthalten, unter der Ad[resse ...]
M. C. Barthel, Agent), Corner of [...]
St. Louis, Mo., anherzusenden. — In [...]
von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaisc[he ...]

Entered at the Post Off[ice ...]
as second-cl[ass ...]



n. Göhmann von
$53.25.)
in Weimar, Tex.,
Griesbach 1.00.
in Los Angeles,

in Weimar, Tex.,
Griesbach 1.00.

Lang in Weimar,

nington 1.50. P.
urch P. Griebel in
P. A. Dornfelds
Lang in Weimar,
von N. N. 10.00.
S. 1.00. Durch
Jungklaus, 50.00.
00. Durch Hrn.
Durch P. Nething
Durch P. Jungck
ch P. Günther in
er Pfarrerswittwe
Pastorin daselbst
ouis 5.00. Durch
Kellermann 10.00,
r. Kirchhoff 2.00,
H. C. Culp 5.00.

Durch Hrn. Gelß-
0. Von Hrn. E.
O. Hanser in St.
.00. Durch Leh-
Schulkindern fr.
. Kruse in Middle-
rn. Joh. Meuschke

Durch P. Nething

h P. O. Hanser in
n. 25.00.
ething von Hrn.

Von Hrn. E. Lang
e von Hrn. Joh.
Schäperkötter in
112.00.)
Durch P. Nething
.00. (S. $9.00.)
schoches Gem. in
Frau Kaiser 2.00.

eyer, Kassirer.

nd Waisen-Kasse

nhöfener, G. Rei-
ütz, F. Brust, F.
M. Lauer, G. A.
W. Brandt 5.00.
au A. M. Maas,
Durch P. C. J.
er St. Johannes-
nsfestcoll., 10.35.
em., 5.30. Durch
P. Reisinger 6.05.
5.50. Durch P.
1.25. Durch P.
g fr. Gem. 10.00.
7.88. Von F. L.
4.00. Von A. H.

rohe, Kassirer.

ndeis aus Chicago
a, Wis., 2. Sen-
urch Lehrer Elbert
Tagatz, Buch-
Jahn, Nickel, Po-
ernke, Wenkworth
nde in Plymouth,
ln, 2 Barrel Kohl,
rrn W. Detloff in
3 S. Kraut, 1 S.
1 Topf Schmalz,
durch Frau Prits-
terhosen, 6 Unter-
5 Quilts. Aus
turalien durch P.
verein 7 Pr. Unter
2 Neck Ties.
H. Schröter.

m Dank von Hrn.
Jefferson County,
Mit der Unterschrift
„für den ärmsten
Bock in Corning,
n. in der Dreieinig-
Wangerin allhier
Von einem Unge-
n F. W. Schuricht
W. Walther.

ir, dem Unterzeich-
n, sollten dieselben
den, da ich nur in
nn, die Gaben er-
W.

Zur Errichtung eines Kirchleins für die Glaubensbrüder in Saline County, Arkansas, hat Unterzeichneter von Brüdern in Fort Smith folgende Liebesgaben erhalten, nämlich von Joh. Schaap $10.00, F. Grober 2.00, H. Röder 2.00, Kasp. Neutzel 5.00, Chas. Neutzel 2.00, A. Reichert 1.00, C. Triesch 1.00, W. Harder & Co. 5.00. Gott vergelts!

F. W. Herzberger, Missionar.

Mit Dank erhalten für Stud. Claus $5.00 durch Hrn. Präses Bütz vom werthen Frauenverein in sr. Gemeinde; für Stud. Dau $20.00 durch Hrn. P. Hügli (16.63 von sr. Gem., 3.37 vom Frauenverein derselben). M. Günther.

Zur Unterstützung meiner Gemeinde mit herzlichem Dank erhalten: Durch P. Hafner von G. Dietrich $5.50.

Kansas City, 14. Dec. '85. E. Jehn.

Neue Drucksachen.

Sechsundzwanzigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1885.

Die Thesen der in diesem Bericht mitgetheilten — vom Herrn Secretär kurz zusammen gefaßten — Lehrverhandlungen sind folgende: „Die lutherische Kirche glaubt, lehrt und bekennt nach Gottes Wort ferner, daß auch die weltliche Obrigkeit weder Recht noch Macht habe, über Glauben und Gewissen ihrer Unterthanen zu herrschen; nämlich 1. daß a. zwar die Unterthanen sich auch dann der weltlichen Obrigkeit nicht mit Gewalt widersetzen dürfen, wenn ihnen dieselbe Unrecht thut, daß aber b. die weltliche Obrigkeit kein Recht habe, ihren Unterthanen zu gebieten, was Gott verboten, oder zu verbieten, was Gott geboten hat, und sie überhaupt zu zwingen, etwas wider ihr Gewissen zu thun; 2. daß a. zwar die weltliche Obrigkeit die Kirche in ihrer Freiheit gegen Unrecht zu schützen und, sofern sie (die Obrigkeit) aus Personen besteht, welche Glieder der Kirche sind, derselben mit ihrer Macht zu dienen schuldig sei, daß sie aber b. weder Recht noch Macht habe, die Regierung der Kirche an sich zu reißen und zum wahren Glauben, oder was sie dafür hält, zwingen zu wollen; 3. daß a. zwar die weltliche Obrigkeit das Recht habe, diejenigen Irrgläubigen, welche staatsgefährliche Grundsätze aufstellen oder doch befolgen, unschädlich zu machen und gegen dieselben einzuschreiten, daß aber b. die weltliche Obrigkeit außer diesem Falle weder Recht noch Macht habe, gegen falschen Glauben und falschen Gottesdienst, oder was sie doch dafür hält, ihre Zwangsgewalt in Anwendung zu bringen." — Der hier behandelte Gegenstand ist von hoher Wichtigkeit. Rechte Erkenntniß auch dieser Lehre ist nöthig zur richtigen Beurtheilung der kirchlichen Verhältnisse Deutschlands, wo die Kirche unter der Zwangsgewalt der weltlichen Obrigkeit seufzt. Wer die Verhandlungen liest, wird dies gewiß nicht thun können, ohne immer aufs neue Gott von Grund seines Herzens zu danken, daß hier in America die Regierung der Kirche nicht in der Hand der Obrigkeit liegt, sondern daß sie sich selbst regiert und volle Freiheit genießt. O, möchte der Bericht von vielen gelesen werden! Der Preis ist 15 Cts.

Die sogenannten Evangelischen oder Unirten. Was lehren sie in ihren Katechismen? und: Warum können wir mit ihnen nicht in Kirchengemeinschaft stehen?

Von dem Separatabdruck dieser im „Lutheraner" erschienenen Artikel ist eine zweite Auflage nöthig geworden. Sie hat eben die Presse verlassen. Preis 5 Cts.; das Dutzend 40 Cts.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 im HErrn selig entschlafenen **Dr. Wilhelm Sihler,** treuverdienten Pastors der deutschen ev.-lutherischen St. Pauls-Gemeinde zu Fort Wayne. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1885. Preis: 10 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. J. D. Hesse, Box 169, Marcus, Iowa.
Rev. J. A. Mayer, Box 68, Norfolk, Nebr.
Rev. J. F. Nuoffer, Gray, Audubon Co., Iowa.
Rev. P. Roesener,
415 St. Andrew Str., New Orleans, La.
A. F. W. Fedder, Valparaiso, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt enthalten, sind an die Redaction, alle anderen aber, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: „Luth. Concordia-Verlag" (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Street & Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anderzusenden. — In Deutschland ist dieses Blatt zu beziehen von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische Straße, Dresden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Wie ein Atheist an verschiedene Götter glaubte.

Vor nicht langer Zeit besuchte ein Pastor in M...... einen Materialienhändler (grocery keeper) seiner Gemeinde. Als er sich im Laden verabschieden wollte, kam eben ein ihm unbekannter Jude herein und hörte, wie der Händler zu seinem Pastor sagte: „Gott wird uns beistehen; auf ihn wollen wir uns verlassen!" Darüber brach der Jude in höhnisches Gelächter aus und fragte den Händler, ob er denn wirklich so dumm sei und an das Dasein eines Gottes glaube; er hätte ihn für vernünftiger gehalten. Natürlich, sagte der Händler, glaube ich an einen Gott und andere vernünftige Leute auch. Für ein Zeichen der Dummheit kann ich das nicht erkennen. Erlauben Sie, daß ich Sie hier mit unserm Pastor bekannt mache, der kann Ihnen noch besser darüber Rede und Antwort geben. — Als Jude und Pastor einander vorgestellt waren, entspann sich folgendes Gespräch:

Jude: „Ach so! Sie sind ein Prediger. Freut mich, mit Ihnen zusammenzutreffen. Wissen Sie, ich bin, was man einen Freidenker nennt. Ja, ich bin ein Atheist und glaube nicht, daß es einen Gott gibt. Ich bin schon zu weit in der Welt herumgekommen, habe zu viel gehört und gesehen, viele Bücher gelesen und gebrauche meinen Verstand, so daß ich in der That nicht einsehen kann, wie die Menschen noch an einen Gott glauben können."

Dabei nahm der Jude den Mund so voll und sagte die Gedanken so buntkraus durcheinander, daß der ruhig und aufmerksam zuhörende Pastor bald merkte: bei dem sind die Schrauben der Werkstätte im Oberstübchen nicht ganz fest und der weiß selber nicht recht, was er will und was er glaubt, oder nicht glaubt. Als endlich der Jude innehielt, um Luft zu schnappen, erwiderte der

Pastor: „Nun, wie erklären Sie sich denn das Dasein der Welt, die Entstehung der Erde und der Himmelskörper? Wo ist denn das alles hergekommen? Es muß doch einen Anfang und Ursprung haben, und es muß doch etwas gewesen sein, das den Anfang gemacht und alles geschaffen hat."

Jude: „Ja, sehen Sie, Herr Pastor, das ist die Natur. Die Natur hat sich selbst aufgebaut. Das ist

alles nach und
Die Natur hat
vorbringt."
Pastor: „S
aber nach Ihrer
Gott. Denn S
kraft bei, wie sie
Jude: „Da
Dagegen habe
selbst Gott ist."
Pastor: „E
einen Strich m
liegenden Stück
Jude: „Ich
an einen Gott
nennen."
Pastor: „T
an den rechten
Gott halten, da
ein Götze."
Jude: „Se
unsrer fortgeschr
mehr so dumm
Bibel steht.
unserm Jahrhu
findungen und
klüger geworden
liche Geist behe
unterthan. D
Göttliche in der
Pastor: „
menschliche Ge
Strich machen.
Tisch.) Vorhi
und jetzt haben
glauben."
Jude: „D
als wenn ich dü
Pastor: „
menschliche Ge
Die Natur ist
menschliche Ge
mich doch nicht
Ihnen weis m
selbe? Nein,

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

nen Engel
den Himmel,
vangelium
en, die auf
ohnen, und
eschlechtern,
Völkern.
ßer Stimme:
eb.t ihm die
Zeit seines
, und betet
hat Himmel
eer, und die

4, 6. 7.

Der Lutheraner.

...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Januar 1886.



No. 2.

...ngesandt.)

...rschiedene Götter glaubte.

...esuchte ein Pastor in M......
... (grocery keeper) seiner Ge-
...n Laden verabschieden wollte,
...annter Jude herein und hörte,
...em Pastor sagte: „Gott wird
... wollen wir uns verlassen!"
... in höhnisches Gelächter aus
... ob er denn wirklich so dumm
... eines Gottes glaube; er hätte
...halten. Natürlich, sagte der
... einen Gott und andere ver-
...ür ein Zeichen der Dummheit
...nen. Erlauben Sie, daß ich
...astor bekannt mache, der kann
...r Rede und Antwort geben. —
...nander vorgestellt waren, ent-
...präch:

... sind ein Prediger. Freut mich,
... treffen. Wissen Sie, ich bin,
...nker nennt. Ja, ich bin ein
..., daß es einen Gott gibt. Ich
...r Welt herumgekommen, habe
...hen, viele Bücher gelesen und
...d, so daß ich in der That nicht
... Menschen noch an einen Gott

...e den Mund so voll und sagte
...raus durcheinander, daß der
... zuhörende Pastor bald merkte:
...uben der Werkstätte im Ober-
...und der weiß selber nicht recht,
... er glaubt, oder nicht glaubt.
...nehielt, um Luft zu schnappen,

...erklären Sie sich denn das Da-
...chung der Erde und der Him-
...enn das alles hergekommen?
...ang und Ursprung haben, und
...esen sein, das den Anfang ge-
...en hat."

...Sie, Herr Pastor, das ist die
... sich selbst aufgebaut. Das ist alles nach und nach so geworden, wie es heute ist. Die Natur hat diese Kraft in sich, daß sie alles hervorbringt."

Pastor: „Sie beantworten mir nicht meine Frage, aber nach Ihrer Aussage halten Sie ja die Natur für Gott. Denn Sie legen der Natur eine solche Schöpferkraft bei, wie sie nur Gott zukommt."

Jude: „Das können Sie meinetwegen Gott nennen. Dagegen habe ich nichts. Ich glaube, daß die Natur selbst Gott ist."

Pastor: „Gut, um das zu notiren, wollen wir hier einen Strich machen." (Mit einem auf dem Tische liegenden Stück Kreide machte der Pastor einen Strich.)

Jude: „Ich will damit nicht gesagt haben, daß ich an einen Gott glaube, wie die Leute gewöhnlich Gott nennen."

Pastor: „Das sage ich auch nicht, daß Sie damit an den rechten Gott glauben, sondern was Sie für Gott halten, das ist nur einer, den Sie sich einbilden, ein Götze."

Jude: „Sehr schmeichelhaft von Ihnen! Aber in unsrer fortgeschrittenen Zeit sollten die Leute doch nicht mehr so dumm sein und alles glauben, was in der Bibel steht. Was hat doch der menschliche Geist in unserm Jahrhundert alles hervorgebracht! Diese Erfindungen und Entdeckungen! Die Menschen sind viel klüger geworden, als sie früher waren. Der menschliche Geist beherrscht alles und macht sich alle Elemente unterthan. Der menschliche Geist ist das eigentlich Göttliche in der Welt."

Pastor: „Oho! Jetzt sagen Sie auf einmal: Der menschliche Geist ist Gott! Da muß ich noch einen Strich machen. (Macht noch einen Strich auf den Tisch.) Vorhin haben Sie gesagt: Es ist kein Gott! und jetzt haben wir ja schon zwei Stück, an die Sie glauben."

Jude: „Das meine ich nicht so. Das ist dasselbe, als wenn ich die Natur für Gott halte."

Pastor: „Aber, mein Lieber, die Natur und der menschliche Geist sind zwei ganz verschiedene Dinge. Die Natur ist etwas außerhalb dem Menschen und der menschliche Geist ist in dem Menschen. Sie werden mich doch nicht für so thöricht halten, daß ich mir von Ihnen weis machen ließe, das wäre Eins und dasselbe? Nein, die zwei Striche bleiben stehen. Sie glauben, daß erstlich die Natur, und daß zweitens der menschliche Geist Gott ist. Wir haben also zwei Götter. Mich sollte es nicht wundern, wenn wir noch mehr bekämen."

Jude: „Sie wollen keine Vernunft annehmen und das kommt daher, daß Sie noch an die Bibel glauben, die so voll von Widersprüchen ist."

Pastor: „Die Bibel enthält keine wirklichen, sondern nur Scheinwidersprüche."

Jude: „Keine Widersprüche? Das wimmelt ja davon."

Pastor: „Sagen Sie mir einen."

Jude: „Steht es nicht gleich im Anfang der Bibel, daß Kain nach der Ermordung Abels in ein anderes Land gezogen ist und sich da eine Frau geholt hat, während doch nach der Bibel außer ihm keine anderen Menschen da waren, als Adam und Eva?"

Pastor: „Das ist nicht wahr. Das steht nicht in der Bibel."

Jude: „Nicht? Das weiß jedermann, das wissen Sie gewiß auch, daß das drin steht."

Pastor: „In der Bibel steht, daß Kain in das Land Nod gezogen sei und dort sein Weib erkannt und daß sie ihm einen Sohn geboren habe. Es wird also vorausgesetzt, daß er sein Weib schon hatte, als er in das Land Nod zog."

Jude: „Wo hat er aber sein Weib herbekommen?"

Pastor: „Er hat seine Schwester geheirathet. Das ging nicht anders."

Jude: „Er hat aber gar keine Schwester gehabt."

Pastor: „Doch. Er hat mehr als eine gehabt."

Jude: „Davon steht aber nichts in der Bibel."

Pastor: „Gewiß steht es drin."

Jude: „Nun, das beweisen Sie mir."

Pastor: „Schwarz auf Weiß will ich es Ihnen beweisen."

Mittlerweile hatten sich Mehrere eingefunden, die diese Disputation anhörten, darunter auch die Mutter des Händlers. Als dieselbe auf des Pastors Bitte ihre Bibel herbeigeholt hatte, schlug der Pastor 1 Mose 5, 3. 4. auf und ließ den Juden selber lesen: „Und Adam war 130 Jahr alt und zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth; und lebte darnach 800 Jahr und zeugete Söhne und Töchter."

Jude: „Glauben Sie wirklich, daß damals die Leute so lange gelebt haben?“

Pastor: „Davon reden wir jetzt nicht. Jetzt ist die Frage, ob Kain eine Schwester gehabt hat. Das haben Sie vorhin ganz bestimmt in Abrede gestellt und hier habe ich es Ihnen Schwarz auf Weiß gezeigt. Geben Sie jetzt zu, daß Sie mit Ihrer Behauptung Fiasco gemacht haben?“

Die Zuhörer fingen schon an, den Juden auszulachen. Er aber klammerte sich in der Verzweiflung fest an dem langen Leben Adams und rief endlich aus: „Gott im Himmel, wie können Sie das glauben!“

Pastor: „Was haben Sie eben gesagt?“

Jude: „Sie haben's ja gehört.“

Pastor: „Warum scheuen Sie sich, es noch einmal zu sagen?“

Jude: „Sie wollen mich nur zum Besten haben.“

Pastor: „Wissen Sie, was Sie gethan haben? Sie haben den Namen des wahren Gottes gemißbraucht. ‚Gott im Himmel‘ haben Sie gesagt. Das ist also ein dritter Gott. Noch ein Strich. Wenn wir so dabei bleiben, dann werden wir noch ein halbes Dutzend herausbringen.“

Beschämt empfahl sich der Jude mit dem Vorgeben, er hätte sich schon zu lange aufgehalten und müßte seinem Geschäft nachgehen, und verließ unter dem Gelächter der Anwesenden den Laden. Der Pastor aber sagte zu den Anwesenden: „Sehen Sie, meine lieben Leute, der Apostel Paulus hat Recht, wenn er von diesen Ungläubigen sagt: ‚Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden‘.“ — Ja, schämen müssen sich alle, die sich der Götzen rühmen. H. S.

(Eingesandt.)

Ein Trostwort für unsere armen Studenten.

Was es heißt, ein armer Student sein, das wissen diejenigen am besten, die es selber gewesen sind. Solche können aus Erfahrung sagen, von was für Anfechtungen und Sorgen sie oft während ihrer Studienzeit geplagt werden. Ich denke hierbei insonderheit an solche arme Schüler unserer Lehranstalten, die gänzlich eigener Mittel bar und nur auf Unterstützung angewiesen sind. Solange man noch einen Vater hat, der, obwohl selber arm, doch noch seinem studirenden Sohn von seiner Armuth den nöthigen Zehrpfennig, wenn auch schmal zugemessen, zuschicken kann; solange man noch eine Mutter hat, die, obwohl eine arme Wittwe, doch noch von dem, was sie ihrem Munde abspart, ihrem Sohn zukommen lassen kann; solange man noch Geschwister oder andere Anverwandte hat, von denen man hie und da etwas erwartet und auch bekommt, so lange hat die Armuth noch nicht ihren höchsten Grad erreicht, obwohl auch solche Studenten zu den armen gerechnet werden müssen. Wenn aber bei Vater und Mutter, bei Geschwistern und mildthätigen Anverwandten die Bezugsquellen versiegen; wenn man ganz auf die arme Studentenkasse, ganz auf die Unterstützung mildthätiger Christen angewiesen ist, dann dringen die Beschwerlichkeiten und Sorgen der Armuth mit Macht ein.

Solchen wird es nun gewiß ein Trost sein, wenn hier einige Beispiele aufgezählt werden, welche darthun, wie wunderbar der liebe Gott arme Studenten erhalten, und was für Werkzeuge er aus ihnen gemacht hat. Daß unser lieber Vater Luther ein „Partekenhengst“, wie er es selbst bezeichnet, gewesen, und wie der liebe Gott das Herz der frommen Ursula Cotta erweckte, des armen Martin sich an- und denselben aufzunehmen — daran soll hier nur erinnert werden.

Weniger bekannt möchte wohl sein, daß auch der gottselige Christian Scriver ein armer Student war. Ihm ging's, wie er in seiner Lebensbeschreibung selber angibt, folgendermaßen: „Es hatte mich sowohl mein Vater als auch meine Mutter stracks in der Wiege zum Dienste Gottes und dem heiligen Predigtamt gewidmet. Nachdem aber meines Vaters gutes Vermögen durch den unseligen Krieg verschlungen und er selbst an der Pest, nach dem heiligen Rath und Willen Gottes, da ich ein halb Jahr alt war, verstorben; nachdem auch folgends mein seliger Stiefvater, ein königlicher Probst und gottseliger Prediger, der mich wie sein eigen Kind geliebet, und auch immer gesagt, wie er hoffte, daß ich einmal ein Diener Gottes und seiner Kirche werden sollte, gleichfalls frühzeitigen Todes verblichen, und die liebe Mutter mich und meine Geschwister kümmerlich erziehen mußte: so ließ sich's an, als wollte aus meinem Studiren nichts werden; denn woher sollten die Mittel kommen? Allein Gott, der seinen Rath und sein Vornehmen weiß herrlich hinauszuführen, gab es ihr in den Sinn, daß sie mich im neunten Jahre meines Alters meiner Großmutter Bruder von Vaters Seite, einem reichbegüterten Kaufmann in Lübeck, darstellte, mit Bericht, daß meine Präceptores ihr zwar riethen, daß sie mich zum Studiren halten sollte; sie hätte aber keine Mittel, damit sie mir forthelfen könnte. Was geschieht? Der Mann, ohne Zweifel durch des Höchsten Gnade und Regierung, gewinnt mich stracks lieb, und nachdem er mich durch verständige Leute examiniren lassen, und befand, daß ich nach meinem Alter schon ziemlich weit gekommen war und mich geschwind zu finden wußte, spricht er zu mir, wie ich's mich noch eigentlich erinnere: ‚Mein Sohn! fürchte Gott; bete und studire fleißig; sei deiner Mutter und deinen Präceptoren gehorsam: ich will für dich sorgen, daß du Gott und mir einmal danken sollst, wenn ich im Grabe liege!‘ Nun, ich habe es nicht anders Ursache, ich muß zuvörderst dem wundergütigen Gott, und dann auch ihm öffentlich danken, maßen ich, vermöge seines Testaments, aus seiner Verlassenschaft bei die neunhundert Thaler zu meinem Studiren gehabt und also Gott auch an mir erwiesen, daß, wenn er ein armes Kind aufbringen will, es ihm an Mitteln und Wegen nicht fehlen kann.“

Ein ander Beispiel eines armen Studenten haben wir an Dr. Martin Chemnitz, diesem zweiten großen „Martin“ der lutherischen Kirche. Seinen Vater, einen Tuchmacher, verlor er im elften Jahre, und da seine Mutter zu arm war, so wurde er bei einem Tuchmacher in die Lehre gegeben, um das Handwerk seines Vaters zu lernen. Durch vieles Bitten bewog er endlich die Mutter, ihn auf die Schule nach Magdeburg zu schicken. Und siehe da, was der Mutter erst unmöglich schien, das machte Gott möglich. Er versorgte ihn auf der Schule und später auch auf der Universität, und segnete sein Studium dermaßen, daß er, der arme Tuchmachersohn, einer der vorzüglichsten Theologen unserer Kirche wurde.

Auch Dr. Jakob Weller, der berühmte sächsische Ober-Hofprediger, wußte etwas von Gottes wunderbarer Fürsorge während seiner Jugendjahre und Studienzeit zu erzählen. Als sechsjähriges Waisenkind mußte er mit der Hinterlassenschaft seines Vaters, welche freilich nur in 18 Pfennigen bestand, in die Fremde ziehen. Fremde Leute nahmen sich seiner an, und weil er fleißig und eifrig war, konnte er endlich die Universität beziehen, zwar nur mit einem einzigen Groschen in der Tasche. Gott segnete ihn aber so, daß er sein Studium glücklich beenden, [...]
werden und zwei Professuren i[...]
konnte.

Dr. Sack, der erste Dompr[...]
soll nur 13 Pfennige im Verm[...]
er die Universität besuchte; und [...]
den armen Studenten, die der [...]
und herrlich geführt hat.

So könnte man noch eine [...]
zählen; doch die vorstehenden [...]
Exempel sollen euch aber zum [...]
armen Studenten. Ihr, dere[...]
eurem HErrn, in seiner Kirche [...]
eurer Armuth erfahren, daß ihr e[...]
der euch allenthalben und auf [...]
kann, und der euch nicht verlasse[...]
Darum hinweg mit allen Sor[...]
eurer Armuth euch aufdrängen [...]

Wir aber, die wir weder arm [...]
haupt Studenten sind, wir woll[...]
des Herz und eine offene Hand [...]
denten behalten. Es ist Got[...]
wir Christen ihm mithelfen, sei[...]
ren; nicht als ob er unser bed[...]
könnte auch Raben und ande[...]
Handlangern erwählen. Weil [...]
Augen aber mehr geachtet sind, [...]
Creatur, so überläßt er uns die [...]
in der Ausübung seiner Thate[...]
geringe That Gottes ist aber di[...]
auf unseren verschiedenen Leh[...]
und zu ernähren. In diesen [...]
unsere Gaben stellen. Lasset [...]
diesen Zweck nicht spärlich beden[...]
den sie doch nicht ausfallen. [...]
bei fröhlichen Familienfesten hi[...]
sern, bei Kindtaufen, Geburtsta[...]
von eurem Ueberfluß übrige B[...]
denten zufließen. Kurz, lasset [...]
Geringsten unter den Brüdern [...]
dem leuchtenden Vorbilde der h[...]

(Eingesand[...]

Etwas über Ve[...]

Es hat wohl keine Zeit gegel[...]
einswesen so um sich gegriffe[...]
unsrige, wo der Abfall von den [...]
Versinken in Unglauben und [...]
der sogenannten civilisirten [...]
wird. Es ist kaum ein Mann [...]
irgend einem Verein oder Lo[...]
staunenswerthen Ausdauer a[...]
Vereinsglieder, um ihren Hauf[...]
sie in der Welt mit Zahlen gl[...]
viel von Bruderliebe, Eintrac[...]
und, um auch solche in ihre [...]
etwas Religion haben, singen [...]
Versammlungen, ja, selbst da[...]
Inhalt sie doch mit Wort un[...]
zum Theil schmähen und lästern[...]
reichung ihrer Zwecke. Selbst [...]
Evangeliums fungiren als Ka[...]
nen Logen und paradiren bei [...]
zügen, mit dem üblichen Firle[...]
hört daher nicht selten die Rede [...]
Logenhalle ist meine Kirche. [...]

aufzunehmen —

, daß auch der
armer Student
bensbeschreibung
tte mich sowohl
cks in der Wiege
Predigtamt ge=
ers gutes Ver=
hlungen und er
ath und Willen
erstorben; nach=
vater, ein könig=
er mich wie sein
gesagt, wie er
ottes und seiner
igen Todes ver=
meine Geschwi=
ß sich's an, als
rden; denn wo=
Gott, der seinen
ch hinauszuführ=
mich im neunten
tter Bruder von
aufmann in Lü=
Präceptores ihr
ren halten sollte;
e mir forthelfen
n, ohne Zweifel
ierung, gewinnt
durch verständige
aß ich nach mei=
n war und mich
u mir, wie ich's
Sohn! fürchte
ner Mutter und
für dich sorgen,
sollst, wenn ich
nicht anders Ur=
ergütigen Gott,
maßen ich, ver=
erlassenschaft bei
Studiren gehabt
daß, wenn er ein
an Mitteln und

Studenten haben
sem zweiten gro=
Seinen Vater,
Jahre, und da
bei einem Tuch=
Handwerk seines
en bewog er end=
nach Magdeburg
Mutter erst un=
ch. Er versorgte
f der Universität,
daß er, der arme
chsten Theologen

rühmte sächsische
Gottes wunder=
sjahre und Stu=
iges Waisenkind
es Vaters, welche
, in die Fremde
ner an, und weil
dlich die Univer=
inzigen Groschen
r so, daß er sein

Studium glücklich beenden, Magister und Doctor werden und zwei Professuren in Wittenberg verwalten konnte.

Dr. Sack, der erste Domprediger in Magdeburg, soll nur 13 Pfennige im Vermögen gehabt haben, als er die Universität besuchte; und gehörte gewiß auch zu den armen Studenten, die der liebe Gott wunderbar und herrlich geführt hat.

So könnte man noch eine Reihe von Beispielen aufzählen; doch die vorstehenden mögen genügen. Diese Exempel sollen euch aber zum Troste gereichen, ihr armen Studenten. Ihr, deren Ziel es ist, Christo, eurem HErrn, in seiner Kirche treu zu dienen, sollt in eurer Armuth erfahren, daß ihr einen reichen Vater habt, der euch allenthalben und auf allerlei Weise versorgen kann, und der euch nicht verlassen noch versäumen wird. Darum hinweg mit allen Sorgen, welche sich wegen eurer Armuth euch aufdrängen wollen!

Wir aber, die wir weder arme Studenten noch überhaupt Studenten sind, wir wollen doch stets ein betendes Herz und eine offene Hand für unsere armen Studenten behalten. Es ist Gottes Wohlgefallen, daß wir Christen ihm mithelfen, seine Werke hinauszuführen; nicht als ob er unser bedürfe, — ach nein! Er könnte auch Raben und andere Creaturen zu seinen Handlangern erwählen. Weil wir Christen in Gottes Augen aber mehr geachtet sind, denn die unvernünftige Creatur, so überläßt er uns die Ehre, seine Werkzeuge in der Ausübung seiner Thaten zu sein. Eine nicht geringe That Gottes ist aber die, seine armen Schüler auf unseren verschiedenen Lehranstalten zu versorgen und zu ernähren. In diesen Dienst lasset uns willig unsere Gaben stellen. Lasset uns die Collecten für diesen Zweck nicht spärlich bedenken, — zu reichlich werden sie doch nicht ausfallen. Lasset auch insonderheit bei fröhlichen Familienfesten hin und her in den Häusern, bei Kindtaufen, Geburtstagsfeiern und Hochzeiten, von eurem Ueberfluß übrige Brocken den armen Studenten zufließen. Kurz, lasset uns „Gönner" dieser Geringsten unter den Brüdern des HErrn werden nach dem leuchtenden Vorbilde der hochseligen Ursula Cotta.

Junior.

(Eingesandt.)

Etwas über Vereinswesen.

Es hat wohl keine Zeit gegeben, in welcher das Vereinswesen so um sich gegriffen hat, als gerade die unsrige, wo der Abfall von dem wahren Gott und das Versinken in Unglauben und Aberglauben innerhalb der sogenannten civilisirten Welt immer allgemeiner wird. Es ist kaum ein Mann zu finden, der nicht zu irgend einem Verein oder Loge gehörte. Mit einer staunenswerthen Ausdauer arbeiten die verschiedenen Vereinsglieder, um ihren Haufen zu vergrößern, damit sie in der Welt mit Zahlen glänzen können. Es wird viel von Bruderliebe, Eintracht und Mitleiden geredet und, um auch solche in ihre Netze zu ziehen, die noch etwas Religion haben, singen und beten sie in ihren Versammlungen, ja, selbst das liebe Bibelbuch, dessen Inhalt sie doch mit Wort und That verleugnen, ja, zum Theil schmähen und lästern, gebrauchen sie zur Erreichung ihrer Zwecke. Selbst sogenannte Prediger des Evangeliums fungiren als Kaplane in den verschiedenen Logen und paradiren bei ihren öffentlichen Umzügen, mit dem üblichen Firlefanz umhangen. Man hört daher nicht selten die Rede von Logenbrüdern: Die Logenhalle ist meine Kirche. Da haben wir ebenfalls



zum Gebrauch eine Bibel, da wird auch gesungen und gebetet.

Warum betheiligen sich denn in rechter Erkenntniß stehende Christen nicht an solchen Wohlthätigkeits-vereinen, strafen sie vielmehr als Werke der Finsterniß? Weil sie erkennen, daß solche Logen im Unglauben ihren Ursprung haben, da nicht Gottes Ehre und das wahre Wohl des Nächsten das Ziel ist, sondern die eigene Ehre und der Eigennutz die eigentliche Triebfeder ist. Gottes Wort sagt: Was nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde, also verwerflich, mag es vor den Augen der Vernunft noch so herrlich glänzen. — Die Christen können Gewissens halber nicht mit den Ungläubigen an Einem Joche ziehen, da sie erkennen, daß niemand zwei Herren dienen kann. Man sollte es kaum für möglich halten, daß selbst Glieder unserer Gemeinden, die jahrelang unter dem Schalle des Evangeliums gestanden haben, sich oft heimlich Logen anschließen, obgleich sie wissen, daß wir das Logenwesen nicht unter uns dulden. Wenn dann endlich ihr Anschluß bekannt wird, so sind solche Glieder oft schon so sehr in dies ungöttliche Wesen verstrickt, daß alle Ermahnungen aus Gottes Wort an ihnen vergeblich sind und sie sich lieber vom Reiche Gottes ausschließen, als ihre Verbindung mit solchen unchristlichen Vereinen lösen. Die wahren Christen haben es auch nicht nöthig, sich auf den schlüpfrigen Boden der Logen zu stellen, da sie einen reichen Gott zum Vater haben, der sie in keiner Noth verläßt. Die Gläubigen gehören auch einem gewissen Orden an, der Gott zum Stifter hat, der älter als Salomo und der Thurmbau zu Babel ist, da er schon im Paradiese gleich nach dem Sündenfalle gegründet ist und bestehen wird bis an das Ende der Welt. Die Kasse dieses Ordens kann nie brechen, weil Gott selbst der Schatzmeister ist. Alle Gesunden, Kranken und Sterbenden werden von dem Stifter selbst auf das liebreichste versorgt und verpflegt mit geistlichen und leiblichen Gütern, so daß sie nie Mangel haben. In Ewigkeit werden es die Glieder dieses Ordens Gott danken, daß der milde Stifter sie aus Gnaden hinein gebracht hat. Dieser sonderbare Orden oder Verein wird im dritten Artikel mit den Worten beschrieben: Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen. Für die Gründung dieses himmlischen Ordens oder Kirche, wie wir ihn ferner nennen wollen, hat Gott sein Liebstes und Bestes, was er hatte, nämlich seinen lieben Sohn dahin gegeben.

Dieser himmlische Bau muß daher etwas Großes und Herrliches sein, der es wohl werth ist, daß man die Erweiterung desselben sich angelegen sein läßt. — Gott breitet nun aber seine Kirche nicht durch's Schwert oder äußerliche Gewalt aus, sondern dies geschieht durch's Wort und die Sacramente; dazu braucht er viel Prediger und Schulmeister. Es ist aber eine bekannte Thatsache, daß nicht viel Reiche dieser Welt ihre begabten Knaben zum Kirchendienst hergeben; sondern meistens unbemittelte Eltern, die aber nicht im Stande sind, die Kosten der Ausbildung ihrer fähigen Knaben zu tragen. Da ist es denn löblich, daß in vielen Gemeinden unserer Synode Frauen-, Jungfrauen- und Jünglings-Vereine entstehen, die arme Schüler und Studenten während ihrer Studienzeit mit milden Gaben unterstützen. Welch großer Segen Einzelnen, sowie der ganzen Kirche, durch diese Vereine zufließt, wird erst die Ewigkeit klar machen. Und solche Vereine, die als oberster Grundsatz die Ehre Gottes und das wahre Heil des Nächsten sich stellen, sollten billig von allen Christen auf alle mögliche Weise gefördert werden. — Das Geben, namentlich für Gottes Reich, ist uns aber nicht angeboren, sondern muß gelernt werden.

Die eben gena
die jungen L
Ausübung ih
breitung des
Es wird fe
beklagt, daß u
vellen und B
gottselige Jün
durch das Les
liert den Gl
sollten in diese
ihre Kinder he
rigen Wegen
christliche Sch
Kinder nur s
wovon sie üb
christlichen Ge
sehr lobensw
frauen-Verei
Büchern anl
circuliren.
gern, dann si
und anderer s
Auch habe
Neigung nac
ist nicht zu
wenn Eltern
wollten und
zu halten?
werden und b
ihnen den Rü
genügender M
Gesellschaft u
in der Einöd
gehe aber den
Rath und Th
die Eltern ha
ist für unser
keit, denn ger
meisten junge
gefüllte Geld
Da treten n
licher Jüngl
ihres Seelsor
es sich zur
Beiträge zu
sich zu halten
Ist das nicht
christliche We
das. Könne
Kinder in so
wohl kein Zu
der davon n
nöthige Unte
Kinder sind
beizutragen.
beitragen, da
gedeihen.
Führung der
nen Glieder,
eine Thatsach
lich zum Ver
meindeglieder
lichen Schule
nachlässigt w
verliert, und
soll aus uns
Glieder abster
die Abgehend
den? Wolle

el, da wird auch gesungen und
sich denn in rechter Erkenntniß
: an solchen Wohlthätigkeits=
mehr als Werke der Finsterniß?
olche Logen im Unglauben ihren
ht Gottes Ehre und das wahre
Ziel ist, sondern die eigene Ehre
gentliche Triebfeder ist. Gottes
aus dem Glauben kommt, das
lich, mag es vor den Augen der
lich glänzen. — Die Christen
er nicht mit den Ungläubigen
, da sie erkennen, daß niemand
nn. Man sollte es kaum für
bst Glieder unserer Gemeinden,
i Schalle des Evangeliums ge=
heimlich Logen anschließen, ob=
ir das Logenwesen nicht unter
an endlich ihr Anschluß bekannt
der oft schon so sehr in dies un=
t, daß alle Ermahnungen aus
vergeblich sind und sie sich lieber
schließen, als ihre Verbindung
i Vereinen lösen. Die wahren
ch nicht nöthig, sich auf den
Logen zu stellen, da sie einen
r haben, der sie in keiner Noth
en gehören auch einem gewissen
zum Stifter hat, der älter als
mbau zu Babel ist, da er schon
) dem Sündenfalle gegründet ist
an das Ende der Welt. Die
nn nie brechen, weil Gott selbst
Alle Gesunden, Kranken und
n dem Stifter selbst auf das
) verpflegt mit geistlichen und
aß sie nie Mangel haben. In
e Glieder dieses Ordens Gott
Stifter sie aus Gnaden hinein
sonderbare Orden oder Verein
nit den Worten beschrieben: Ich
liche Kirche, die Gemeinde der
dung dieses himmlischen Ordens
ferner nennen wollen, hat Gott
3, was er hatte, nämlich seinen
ben.
au muß daher etwas Großes
es wohl werth ist, daß man die
ich angelegen sein läßt. — Gott
irche nicht durch's Schwert oder
sondern dies geschieht durch's
ente; dazu braucht er viel Pre=
:. Es ist aber eine bekannte
iel Reiche dieser Welt ihre be=
Kirchendienst hergeben; sondern
ltern, die aber nicht im Stande
sbildung ihrer fähigen Knaben
enn löblich, daß in vielen Ge=
e Frauen=, Jungfrauen= und
stehen, die arme Schüler und
hrer Studienzeit mit milden
Welch großer Segen Einzelnen,
e, durch diese Vereine zufließt,
ar machen. Und solche Vereine,
satz die Ehre Gottes und das
i sich stellen, sollten billig von
mögliche Weise gefördert werden.
itlich für Gottes Reich, ist uns
sondern muß gelernt werden.

Die eben genannten Vereine sind denn auch ein Mittel, die jungen Leute durch regelmäßige Beiträge an die Ausübung ihrer Christenpflicht in Betreff der Ausbreitung des Reiches Gottes zu gewöhnen.

Es wird ferner selbst von anständigen Weltmenschen beklagt, daß unser Land mit gottlosen Zeitungen, Novellen und Büchern überfluthet wird. Wie mancher gottselige Jüngling, wie manche keusche Jungfrau wird durch das Lesen dieser Schandblätter verführt, und verliert den Glauben und ein gutes Gewissen! Eltern sollten in dieser Hinsicht ein stets wachsames Auge auf ihre Kinder haben, damit sie dieselben vor den schlüpfrigen Wegen bewahren, worauf sie durch solche unchristliche Schriften geführt werden. Sie sollten ihre Kinder nur solche Zeitungen und Bücher lesen lassen, wovon sie überzeugt sind, daß dieselben rein und im christlichen Geiste geschrieben sind. Es ist deshalb auch sehr lobenswerth, daß unsere Jünglings= und Jungfrauen=Vereine eine Sammlung von guten christlichen Büchern anlegen, welche zum Lesen in ihren Kreisen circuliren. Lesen unsere jungen Leute erst gute Bücher gern, dann sind ihnen die sogenannten „dime novels" und anderer schlechter Lesestoff ein Ekel.

Auch haben unsere jungen Leute einen Hang und Neigung nach Gesellschaft und Unterhaltung. Dies ist nicht zu verwerfen. Was würde die Folge sein, wenn Eltern solchen Sinn in ihren Kindern ertödten wollten und sie zwängen, sich von aller Gesellschaft fern zu halten? Sie würden verschlossen und heimtückisch werden und bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit ihnen den Rücken kehren. Derartige Vorfälle liegen in genügender Anzahl vor. Nein, unsere Kinder müssen Gesellschaft und Unterhaltung haben, sie sollen ja nicht in der Einöde, sondern unter den Leuten leben; man gehe aber den Unerfahrenen in der Wahl derselben mit Rath und That zur Hand. Nicht die Kinder, sondern die Eltern haben hiebei das erste Wort. Dieser Punkt ist für unsere liebe Jugend von der größten Wichtigkeit, denn gerade durch schlechte Gesellschaft werden die meisten jungen Leute von der Kirche abgewendet; auch gefüllte Geldtaschen sind häufig ein Fallstrick für sie. Da treten nun in einer Gemeinde eine Anzahl christlicher Jünglinge oder Jungfrauen unter der Leitung ihres Seelsorgers in einen Verein zusammen, machen es sich zur Aufgabe, Gottes Reich durch regelmäßige Beiträge zu fördern, auf Zucht und Ehrbarkeit unter sich zu halten und christliche Unterhaltung zu pflegen. Ist das nicht etwas Löbliches, wenn junge Leute so auf christliche Weise mit einander verkehren? Gewiß ist es das. Können denn Eltern mit gutem Gewissen ihre Kinder in solche Vereine eintreten lassen? Daran ist wohl kein Zweifel; auch solche Eltern sollten ihre Kinder davon nicht fern halten, die ihnen zu Haus die nöthige Unterhaltung bieten können; denn gerade ihre Kinder sind im Stande, viel zur Hebung des Vereins beizutragen. Eltern und Gemeinden können viel dazu beitragen, daß die christlichen Vereine in ihrer Mitte gedeihen. Ach, welch ein Segen würde aus der rechten Führung derselben erwachsen nicht nur für die einzelnen Glieder, sondern für die ganze Gemeinde! Es ist eine Thatsache, daß christliche Jünglinge, die sich treulich zum Verein gehalten haben, später die besten Gemeindeglieder wurden. Was nützen uns unsere christlichen Schulen viel, wenn die confirmirte Jugend vernachlässigt wird und die Mehrzahl sich in der Welt verliert, und so der Kirche den Rücken kehrt? Was soll aus unsern Gemeinden werden, wenn die alten Glieder absterben oder die Einwanderung aufhört, wenn die Abgehenden nicht durch junge Glieder ersetzt werden? Wollen wir Gottes Reich unter uns bauen, so müssen wir vor allem unsere Jugend pflegen, daß sie in wahrer Gottesfurcht aufwachse, Gott und sein Wort lieb behalte und, so viel an uns liegt, den Einflüssen der Welt entzogen werde. Ein Theil dieser Jugendpflege kann durch rechte Führung obiger Vereine geschehen.

Wie kommt es nun aber, daß die meisten derartigen Vereine nur ein kümmerliches Dasein fristen? Dies kommt zum Theil daher, daß Eltern und Gemeinden ihren Seelsorger in seinen Bemühungen zu wenig unterstützen; daß es ihnen eine gleichgültige Sache ist, ob sie derartige Einrichtungen in ihrer Mitte haben, oder nicht. — Ferner liegt die Schuld oft in der Führung solcher Vereine. Es ist z. B. eine Thatsache, daß unsere amerikanische Jugend vor der Zeit mündig wird und sich nicht viel sagen läßt; so ist es freilich sehr schwierig für die Erwachsenen, die jüngeren Glieder in der nöthigen Ordnung zu halten. Den Leitern solcher Vereine fehlt aber oft die Geduld, sie lassen die Sache fallen. Es würde unserer Jugend auch sehr förderlich sein, wenn an Plätzen, wo dies thunlich ist, im Winter Abendschulen errichtet würden und so unsere Knaben sich noch weiter ausbilden könnten.

Doch die Art und Weise der Behandlung der erwachsenen Jugend hängt von Ort und Umständen ab. Wo in einer Gemeinde nur der rechte Ernst und Eifer herrscht, unsere Kinder, also auch die erwachsenere Jugend, aufzuerziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, wo die Jugend sich durch Gottes Wort leiten läßt, da werden sich auch Mittel und Wege finden, dieselbe von der Welt und ihrem Treiben fernzuhalten.

Ch. L.

(Eingesandt.)

Geld und Rom — Rom und Geld.

Wenn man den Römischen heutzutage das Lied in's Gedächtniß ruft, daß zu Luthers Zeit Johann Tetzel gesungen hat: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt", dann sagen sie: Ach, das mag am Ende in der früheren Zeit — wo die Leute noch ganz dumm waren, vorgekommen sein; aber heute wird das kein ordentlicher Katholik sagen. So höre denn, moderner Katholik, was das Blatt, das „mit Genehmigung des Bischofs erscheint", der „Ohio Waisenfreund" im Jahre 1885 (No. 661, Seite 7) schreibt: „Geld und Millionen haben vor Gott keinen Werth, wohl aber das Gute. Und Geld und Millionen halten den Tod ebensowenig zurück, als Armuth und Elend.... Das ist es gerade, wie unsere Millionäre sich den Himmel mit ihrem überflüssigem Gelde erkaufen könnten, wenn sie wollten. Wer Ohren hat, der höre, sehe und denke doch; natürlich meinen wir unsere katholischen Millionäre. Basta." Den Artikel hat ein J. B. K., aus New York, geschrieben. In dem Herrn steckt das Zeug zu einem neuen Tetzel. Er braucht sich nur einen Extrasegen vom heiligen (?) Vater auszubitten, und sich auf die Reise zu begeben. Er wird schon Erfolg haben. Und wenn es zuweilen etwas knapp hergehen sollte, das heißt, wenn bei der Köchin Keller und Kasten leer sind, dann mache er es, wie es einst Tetzel machte. Wie? Ich will die Geschichte dem J. B. K. gratis erzählen. Sie lautet so: Tetzel verlangte einst von seinem Küster, daß er ihn zu Gaste laden sollte. Dieser entschuldigte sich mit seiner Armuth. Da wollen wir Rath schaffen, sagte Tetzel; siehe einmal in der Lesetafel nach, was morgen für ein Heiliger sein wird. — Ich finde den Juvenalis! aber dieser ist ein unbekannter

Heiliger, berichtete der Küster dem geistlichen Herrn. — Gut, versetzten Seiner Hochwürden, wir wollen ihn bekannt machen; morgen läute zur Messe, wie an einem großen Feiertage, und laß die Hochmesse über dem Altar, mitten in der Kirche, dem Predigtstuhl gegenüber, halten. Dies geschah. Als das Volk in der Kirche versammelt war, trat Tetzel auf die Kanzel, und sprach: O liebes Volk, heute soll ich euch etwas sagen. Ihr wisset, daß wir die Heiligen lange haben angerufen: sie sind nunmehr alt geworden, und sind fast müde, uns zu hören und zu helfen. Heute habt ihr das Gedächtniß Juvenalis, und wiewohl er bisher unbekannt gewesen, so lasset es euch doch lieb sein; denn weil's ein neuer Heiliger ist, so wird er desto unverdrossener sein, sich unser anzunehmen. Beweiset euch also heute ihm zu Ehren, und lege ein jeder reichlich sein Opfer auf den Altar, da man heute Hochmesse hält. Liebes Volk! hebt im Namen Gottes an, herumzugehen. — Damit aber niemand, ohne gesteuert zu haben, entwischen könnte, hatte Tetzel die Kirchthüren mit Wächtern besetzen lassen. — Haben wir nun nicht genug zur Abendzeche? frug Tetzel den Küster in der Sacristei — und die christliche Gabe wurde noch denselben Tag aufgeschmaust. Das ist die Geschichte. Die alten Zeiten Roms besingt man so:

Was kostet mein' Sünd', ehrwürd'ger Herr?
Das Kloster hab' ich bestohlen!
Ei, ei! die Sünde ist zentnerschwer,
Sechs Batzen mußt du mir holen!
Und wenn das Geld in dem Kasten klingt,
Die Seele flugs in den Himmel springt — für Geld.

Und ist es heute anders in der römischen Pabstkirche? Nein; denn J. B. K.'s Ruf ist derselbe: Rom und Geld — Geld und Rom! A. Schü.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Evangelisch-Lutherischer Synodalbote." Unter diesem Titel ist soeben die erste Nummer eines neuen kirchlichen Blattes innerhalb der Synodalconferenz erschienen. Herausgegeben wird dasselbe von der Ehrwürdigen Synode von Minnesota und zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium ihres Colleges zu New Ulm im Staate Minnesota. Wir heißen den lieben „Synodalboten" von Herzen willkommen, da wir wissen, daß er nicht nur in seinem Programm ein treuer Diener der rechtgläubigen ev.-luth. Kirche sein zu wollen verspricht, sondern daß es den theuren Männern, welche diesen Boten aussenden, damit auch ein heiliger Ernst ist. Wir wünschen ihm des HErrn Geleit, viel offene Thüren und reichen Segen. Das Blatt erscheint monatlich zweimal auf einem halben Bogen zum Preise von 50 Cents das Jahr und ist unter der Adresse Rev. Prof. A. F. Reim, New Ulm, Minn., zu beziehen. W.

Minnesota-Synode. In der Anstalt derselben in New Ulm, Minn., genannt „Dr. M. Luther-College", gehören von den Zöglingen dem Progymnasium 15, der Akademie 45 und dem praktischen Seminar 11 an.

Da in der „Lutherischen Kirchenzeitung" von Columbus vom 1. Januar d. J. Döscher die meisten der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, wenn auch vielfach verdreht und mit Bibelsprüchen gepflastert, **zugibt**, und diejenigen, bei welchen selbst ihm solches Verfahren nicht gelingen wollte, hastig abspricht, so ist keine weitere Antwort nöthig. Der ganze Artikel zeigt klar, in Ton und Inhalt, daß der **wehe** Punkt getroffen worden ist, auf den, wie Allwardt erwähnt, die Ohioer schon einmal hingewiesen worden sind, und der sie sehr empfindlich getroffen hat und auch jetzt mit vollem Recht trifft, der Vorwurf, daß sie zu ihrem Motto gemacht haben: „Ein freies Leben führen wir." Die Zucht des göttlichen Wortes ist es, welche man an uns Missouriern haßt. Wie denn auch Döscher, da er von uns los war, die hiesigen unfläthigen Sommertheater besuchte und mit ganzem Gesichte über die Zoten und Possen lachte, und das zu seinem Kirchbau nöthige Geld mit Pic-Nics, Tanz und Tanzmusik **am Sonntage** zusammenbrachte, und hernach ein frommes Gesicht macht und Bibelsprüche anführt. Das sind die fleischlichen Menschen, deren Schmähungen nur unser herzliches Mitleiden erregen. Uns wundert nur, daß Allwardt so mir nichts dir nichts bereit ist, eine solche Schmach zu theilen und auf sich zu nehmen. Uebrigens ist es nicht nöthig, um Döscher's oder Derer willen, die solches sein Treiben gutheißen, auch nur eine Feder anzusetzen. Auch dieses ist nur geschrieben um Derer willen, denen innerhalb der Ohio-Synode noch nicht aller christliche Sinn abhanden gekommen ist. P. Rösener.

Das Leichenbegängniß des sel. P. Richmann (siehe „Lutheraner" No. 23 v. J.) fand zu Elgin, Jll., statt am 13. November v. J. Herr P. Früchtenicht schreibt: „Nachdem die Leiche am 11. November hier angelangt und im Hause seines Schwiegersohnes, Herrn Paul Eiferts, aufgebahrt war, wurde am 13. Nachmittags um 2 Uhr im Hause ein Lied gesungen und vom Ortspastor ein Gebet und das heilige Vater-Unser gesprochen. Als Träger fungirten die PP. C. Schmidt, W. v. Schenck, H. Grupe, W. Krebs, J. C. Baumgärtner und C. Röder; außerdem war P. G. Müller anwesend. In der Kirche predigte P. C. Steege über Joh. 12, 24—26. (deutsch) und Prof. A. Selle über Röm. 6, 23. (englisch), worauf die Verlesung der Personalien vom Ortspastor folgte. Anwesend waren alle seine noch lebenden Kinder, zwei Söhne und vier Töchter, sein Schwiegersohn, P. Niethammer, und mehrere nahe Verwandte aus St. Louis; außerdem eine große Menge seiner ehemaligen Kirchkinder von hier und auch aus Schaumburg, Rodenberg, Plato und Umgegend. Am Grabe fungirte abermals der Ortspastor."

II. Ausland.

Sachsen. Wohin es in Sachsen die neumodischen Lehrer der Gemeindeschulen gerne bringen möchten, und zwar nur zunächst, ersieht man aus einem Vortrage, welcher vor Kurzem in Dresden im pädagogischen oder Lehrer-Verein gehalten und von der Versammlung mit Beifall aufgenommen worden ist. In diesem Vortrag wurden nämlich folgende drei Forderungen gestellt: 1. der Volksschule möchte das Auswendiglernen der Erklärungen Luthers zu den Hauptstücken erlassen werden; 2. statt der vollständigen Bibel möchte in der Volksschule ein Bibelauszug benutzt werden; 3. die Auswahl der zu lernenden Sprüche (die Versammlung setzte hinzu: „und Gesangbuchslieder") möchte geändert und solche Sprüche, welche Glaubenslehren enthalten, abgethan werden. Und die Sächsische Schulzeitung druckt dies ab, ohne dagegen zu protestiren. Jene sauberen Volksschullehrer denken ganz richtig: haben wir einmal Luthers Erklärung zu den Hauptstücken aus der Schule hinaus- und anstatt der ganzen Bibel einen rationalistischen Bibelauszug in die Schule hineingebracht, und dürfen unsere Schulkinder keine Bibelsprüche mehr auswendig lernen, welche den christlichen Glauben enthalten, dann wird man bald einsehen, daß das Beste sei, auch den Text der Hauptstücke, auch den Bibelauszug und alle Bibelsprüche als alten Plunder aus der Schule hinauszuwerfen. So predigen in Sachsen die Herren Schullehrer von den Dächern unter den Augen ihres Kirchenregiments, und dieses — schweigt dazu. Das eröffnet in der That der sächsischen Landeskirche schöne Aussichten. Denn wenn es auch solche Schullehrer nicht so bald dahin bringen, wohin sie es bringen möchten, so kann man sich doch denken, wie dieselben jetzt schon Religion lehren. W.

Uebertritt eines römisch[...] schen Kirche. Der „Ev.-Lut[...] Lothringen" vom 13. Decemb[...] richtet unter anderm Folgende[...] hin und her von Uebertritten z[...] die von ihnen zur wahren [...] sie natürlich. Solch einer is[...] plan, der in Basel, wo er evan[...] zur Erkenntniß gekommen, daß[...] Kirche die Kirche des reinen [...] In Lörrach hat er sich verlob[...] und Hand öffentlich zur evan[...] bekannt, hat versprochen, ihr t[...] und wurde hierauf von Dr. S[...] in Elberfeld (Synode Bresla[...] in Baden bedient, im Namen [...] Glied der evangelisch-lutheris[...] Er hatte vorher an der Beicht[...] Anhörung der Predigt über [...] falschen Propheten empfing e[...] Gott gebe, daß er ein treuer [...] und bleibe!

Die Geschichte einer deuts[...] in Indien ausg[...]

„Es war", so erzählte Cap[...] 1848, daß ein Freund von [...] Erholungsurlaub nach Engl[...] Ehe er Secunderabad verließ, [...] keiten, mit Ausnahme seiner [...] lich fast ausschließlich aus [...] und nicht schnell hätte zu Ge[...] so übergab er mir die ganze [...] niß, nach Gutfinden damit z[...] Wissen und Gewissen suchte ic[...] zu verschenken, von denen ich [...] sie mit Freude und Gewinn [...] fand sich darunter, mit dem ic[...] wußte, es war eine deutsche [...]

Im Verlauf der Jahre 184[...] mal nach England zurückbeor[...] Heimweg durch einen großen [...] indiens. Jedes Mal hatte i[...] verkauft, aber immer war die [...] zweimal nach Hause und wie[...] reist und stand immer noch a[...]

Im Jahr 1863 pflegten m[...] am Sonntag-Nachmittag i[...] päische Soldaten Besuche zu [...] nach der einen Seite des Kr[...] andern. Manchmal schliefen [...] wir kamen, und wir wollten [...] stellten sie sich bloß schlafen[...] gleich, daß sie nichts von uns [...] über, — manchmal waren sie [...] ten wir mit ihnen reden, [...] sonst irgend einen Dienst ode[...]

An einem Sonntag-Nachm[...] das Bett eines Soldaten un[...] er gab eine deutsche Antwo[...] widern konnte, war, daß si[...] schrieb aber seinen Namen [...] Regiments auf, und als wi[...] verließen, sagte sie zu mir [...] billet", jede Kugel hat ihre [...] deutsche Bibel nun endlich [...] Sobald wir nach Hause ge[...] seinen und ihren eigenen Na[...] 15 lange Jahre unbenutzt [...] hatte, und übersandte es du[...] kranken deutschen Soldaten.



jemacht haben:
Die Zucht des
ns Missouriern
n uns los war,
esuchte und mit
jen lachte, und
Pic-Nics, Tanz
rachte, und her-
ibelsprüche an-
, deren Schmä-
erregen. Uns
3 dir nichts be-
n und auf sich
, um Döscher's
iben gutheißen,
eses ist nur ge-
halb der Ohio-
abhanden ge-
. Rösener.

lichmann (siehe
lgin, Jll., statt
enicht schreibt:
hier angelangt
, Herrn Paul
lachmittags um
vom Ortspastor
esprochen. Als
W. v. Schenck,
und E. Röder;
Jn der Kirche
—26. (deutsch)
nglisch), worauf
tspastor folgte.
en Kinder, zwei
rsohn, P. Niet-
aus St. Louis;
igen Kirchkinder
denberg, Plato
rmals der Orts-

e neumodischen
n möchten, und
inem Vortrage,
agogischen oder
rsammlung mit
diesem Vortrag
n gestellt: 1. der
en der Erklä-
n erlassen wer-
ibel möchte in
benutzt werden;
Sprüche (die
ngbuchslieder")
welche Glau-
werden. Und
b, ohne dagegen
ullehrer denken
s Erklärung zu
und anstatt der
belauszug in die
fere Schulkinder
nen, welche den
d man bald ein-
der Hauptstücke,
rüche als alten
. So predigen
n den Dächern
, und dieses —
at der sächsischen
wenn es auch
ingen, wohin sie
och denken, wie
W.

Uebertritt eines römischen Kaplans zur lutherischen Kirche. Der „Ev.-luth. Friedensbote aus Elsaß-Lothringen" vom 13. December des vorigen Jahres berichtet unter anderm Folgendes: Die Römischen berichten hin und her von Uebertritten zu ihrer Kirche. Von denen, die von ihnen zur wahren Kirche treten, schweigen sie natürlich. Solch einer ist der frühere römische Kaplan, der in Basel, wo er evangelische Theologie studirte, zur Erkenntniß gekommen, daß die evangelisch-lutherische Kirche die Kirche des reinen Worts und Sacraments ist. Jn Lörrach hat er sich verflossenen Sommer mit Mund und Hand öffentlich zur evangelisch-lutherischen Kirche bekannt, hat versprochen, ihr treu zu sein bis in den Tod, und wurde hierauf von Dr. Schmidt, lutherischer Pastor in Elberfeld (Synode Breslau), welcher die Diaspora in Baden bedient, im Namen des dreieinigen Gottes als Glied der evangelisch-lutherischen Kirche aufgenommen. Er hatte vorher an der Beichte theilgenommen und nach Anhörung der Predigt über das Evangelium von den falschen Propheten empfing er das heilige Abendmahl. Gott gebe, daß er ein treuer lutherischer Pfarrer werde und bleibe!

Die Geschichte einer deutschen Bibel und was sie in Jndien ausgerichtet hat.

„Es war", so erzählte Capitän Chapman, „im Jahr 1848, daß ein Freund von mir, ein Genieoffizier, auf Erholungsurlaub nach England zurückgerufen wurde. Ehe er Secunderabad verließ, verkaufte er alle Habseligkeiten, mit Ausnahme seiner Bibliothek. Da diese nämlich fast ausschließlich aus religiösen Büchern bestand und nicht schnell hätte zu Geld gemacht werden können, so übergab er mir die ganze Sammlung mit der Befugniß, nach Gutfinden damit zu verfahren. Nach bestem Wissen und Gewissen suchte ich nun die Bücher an solche zu verschenken, von denen ich denken konnte, sie würden sie mit Freude und Gewinn lesen. Nur ein Buch befand sich darunter, mit dem ich damals nichts anzufangen wußte, es war eine deutsche Bibel.

Jm Verlauf der Jahre 1848 bis 1863 wurde ich zweimal nach England zurückbeordert und reiste auf meinem Heimweg durch einen großen Theil Süd- und Mittelindiens. Jedes Mal hatte ich vorher alle meine Habe verkauft, aber immer war die Bibel zurückgeblieben, war zweimal nach Hause und wieder zurück nach Jndien gereist und stand immer noch auf meinem Bücherschaft!

Jm Jahr 1863 pflegten meine Frau und ich jeweilen am Sonntag-Nachmittag in einem Spital für europäische Soldaten Besuche zu machen. Sie wandte sich nach der einen Seite des Krankensaals und ich nach der andern. Manchmal schliefen die Kranken gerade, wenn wir kamen, und wir wollten sie nicht wecken; manchmal stellten sie sich bloß schlafend, und dann merkten wir gleich, daß sie nichts von uns begehrten, und gingen vorüber, — manchmal waren sie ganz wach und dann konnten wir mit ihnen reden, lesen und beten, oder ihnen sonst irgend einen Dienst oder Gefallen thun.

An einem Sonntag-Nachmittag trat meine Frau an das Bett eines Soldaten und redete ihn freundlich an, er gab eine deutsche Antwort, und Alles, was sie erwidern konnte, war, daß sie nicht Deutsch verstehe; sie schrieb aber seinen Namen und die Nummer seines Regiments auf, und als wir mit einander das Lazareth verließen, sagte sie zu mir: „Every bullet has its billet", jede Kugel hat ihre Bestimmung, da hat unsre deutsche Bibel nun endlich ein Werk auszurichten." — Sobald wir nach Hause gekommen waren, schrieb sie seinen und ihren eigenen Namen in das Buch, das nun 15 lange Jahre unbenutzt auf dem Schaft gestanden hatte, und übersandte es durch einen unsrer Diener dem kranken deutschen Soldaten. Bald nach dieser Begeben-



heit wurde sie von ihrem irdischen Wirken in die himmlische Ruhe heimgeholt.

Zehn Jahre waren darüber verstrichen, als ein Offizier aus jenes Soldaten Regiment in meinem englischen Heimwesen zu mir auf Besuch kam. Als wir eines Abends so traulich bei einander saßen und über vergangene Tage und Erlebnisse redeten, sagte er: „Es würde Sie ohne Zweifel interessiren, etwas von dem Schicksal der Bibel zu vernehmen, die Ihre Frau einem deutschen Soldaten meiner Compagnie gegeben hat?" — „Ja gewiß", erwiderte ich, „Alles, was Sie mir darüber erzählen können, ist mir von großem Werth." — „Der deutsche Soldat", fuhr er fort, „war ohne Uebertreibung der schlimmste Mann im ganzen Regiment. Zur Zeit, als Ihre Frau ihn besuchte, lag er am Säuferwahnsinn danieder und die Aerzte hatten wenig Hoffnung für seine Genesung. Trotzdem kam er wieder auf, und wie er nun so auf seinem Bette lag und ihm die Zeit lang ward, da nahm er die deutsche Bibel zur Hand und las darin. Und siehe da, Gottes Geist arbeitete, und als die Zeit nahte, wo er das Spital verlassen konnte, war aus dem Trunkenbold ein nüchterner, aus dem leichtsinnigen und unsittlichen ein neuer Mensch geworden. Er fing an alle seine Schulden zu bezahlen und mit den christlichen Soldaten in seinem Regiment Freundschaft zu schließen. Nach einiger Zeit hatte er hinreichend Geld zusammengespart, um sich vom Militär freizukaufen. Nun schrieb er an eine der in Indien unter den Heiden arbeitenden deutschen Missionsgesellschaften und sprach sich in dem Schreiben ganz offen über sein hinterstelliges verworfenes Leben, aber auch über die gänzliche Ab- und Umkehr davon aus. Er bot sich als Missionsevangelisten an und wurde angenommen. Das ist das Letzte, was ich über ihn gehört habe."

Das Wort Gottes hat hier ausgerichtet, wozu es gesandt war. Gottes Auge hatte 15 Jahre lang über jener Bibel gewacht, und als die Zeit gekommen war, durfte ihre Macht an dieser Menschenseele offenbar werden. Die Ewigkeit wird uns aber gewiß noch eine Kette von weitern Segnungen, die sich daran schlossen, einst vor Augen stellen. Gott allein sei die Ehre!"

(Ev.-Luth. Missionsblatt für Elsaß-Lothringen.)

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Beyer wurde am Sonntag nach Neujahr Herr Prof. O. Hanser als Pastor in Rockville, Conn., vom Unterzeichneten eingeführt. H. Feth.

Adresse: Rev. O. Hanser, Box 26, Rockville, Conn.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag nach dem Christtage weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Town Ashippun, Dodge Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger war P. M. J. F. Albrecht. Das Weihgebet sprach

Paul E. L. Plaß.

Die ev.-luth. Gnadengemeinde bei Rinkelville, St. Louis, Mo., feierte am Sonntag nach Neujahr die Einweihung ihres neuen Kirchleins (24×40). Festprediger waren die Herren PP. Winkler und Stöckhardt. H. Schäfer.

Am Sonntag nach Neujahr weihte meine Filialgemeinde in Ogden, Boone Co., Jowa, ihre neuerbaute Kirche (28×46 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Unterzeichneter predigte Vormittags und sprach das Weihgebet. Nachmittags predigte Herr P. F. W. Grumm in englischer Sprache.

J. P. Günther.

Bekanntmachung.

Gelder für Schüler des Progymnasiums in Milwaukee sind von jetzt nicht mehr an Herrn Prof. Müller, sondern an den Unterzeichneten einzusenden.

Milwaukee, 9. Jan. 1886. Ch. H. Löber.

Conferenz-Anzeigen.

Die süd-östliche Specialconferenz von Michigan versammelt sich, s. G. w., am 9. u. 10. Februar in der Gemeinde des Hrn. P. Lohrmann. — Anmeldung ist nöthig eine Woche zuvor.

G. Mühlhäuser.

Quincy Speci[al]
bal, Mo.

Die gemischte
sich, s. G. w., vo[m]
Jank. — Anmeld[ung]
in Bear Creek Sta[...]

Die gemischte P[...]
sota versammelt
Ch. Albrecht zu Be[...]
Seelengefährlichkei[t]
Theilnahme an G[...]

Eingekomme[n]

Zum Kirchba[u]
$15.00.
Für die Stud[...]
in Petersburg 3.10
Schmalz in Berlin
in Poole 2.50, N
Ottmann in Welle[sley]
Poole .50. Weih[...]
8.00, desgl. von L
P. Andres in Berl[in]
3.00. Weihnacht[s...]
8.85. Hochzeitsco[ll.]
C. Borth das. .60.
Für die Wasch[...]
W. Weinbachs Ge[m.]
Für die Pastor[e]
C. Borths Gem. [...]
Für die Pred[...]
Hochzeitscoll. bei
das. .50, Hochzeit[s...]
Marie Böhmer da[s.]
in Shantz Station
Für die Syn[...]
Gem. in Wellesley
coll. in P. Andres
Zum Kirchba[u]
in Wartburg 4.20
Für die Wai[...]
Gem. in Tavistock
Für innere M[ission]
Gem. in Ottawa
Wellesley, Ont.

Eingekomme[n]

Für die Syn[...]
Heumanns Gem[...]
P. Wagner von [...]
von P. Streckfuß
Gottf. Kleiner 1.0[0]
in New Minden: [...]
Weihnachts-Colle[cte]
115.27, P. F. M[...]
P. Schieferdeckers
Gem. in Dundee [...]
bergs Gem. in [...]
Hansen in Worde[n]
in Burton 3.50, [...]
Kankakee 11.72, [...]
ville 15.00, Weis[...]
Okawville 6.75, [...]
6.70, Knief in G[...]
Holtermann in [...]
der Gem. in Stau[nton]
Gem. in Strasbu[rg]
fr. Gem. 12.40, [...]
vom Frauen-Verei[n]
La Rose 4.00, vo[n]
Synodalschulden[...]
Sanwald 1.00, G[...]
2.00. (S. $512[...]
Für die Syn[...]
cago von Ch. Sch[...]
Zum Neubau
son: von Lehrer [...]
kenhauer 10.00, [...]
ville von einem G[...]
St. Louis 39.75 [...]
fuß' Gem. in Chic[ago]
7.00. Durch Kass[...]
Renfer in Wellesl[ey]
Katthains Gem.
der Gem. in Cryst[al]
den 10.00. Dur[ch]
Elk Grove 34.00. [...]
Für innere [Mission]
Frau A. Lange 3.[...]
Für Judenm[ission]
A. Beduhn 1.00, [...]
(S. $2.50.)
Für arme St[udenten]
in Homewood 9.7[...]
Zum Haush[alt]
Hoyleton 4.60.
Zum Haush[alt]
Worden 9.05. [...]
Flachsbarts Gem[.]
Für arme St[udenten]
in Strasburg vo[n]
in Homewood 7.[...]
Schuhrk 5.00.
A. Mennicke, F. [...]
und vom Frauen

irdischen Wirken in die himm=

iber verstrichen, als ein Offizier
ient in meinem englischen Heim=
kam. Als wir eines Abends so
en und über vergangene Tage
igte er: „Es würde Sie ohne
is von dem Schicksal der Bibel
Frau einem deutschen Soldaten
en hat?" — „Ja gewiß", er=
is Sie mir darüber erzählen
ßem Werth." — „Der deutsche
„war ohne Uebertreibung der
zen Regiment. Zur Zeit, als
lag er am Säuferwahnsinn da=
tten wenig Hoffnung für seine
er wieder auf, und wie er nun
und ihm die Zeit lang ward,
Bibel zur Hand und las darin.
eist arbeitete, und als die Zeit
verlassen konnte, war aus dem
ier, aus dem leichtsinnigen und
lensch geworden. Er fing an
zahlen und mit den christlichen
ment Freundschaft zu schließen.
er hinreichend Geld zusammen=
litär freizukaufen. Nun schrieb
ı unter den Heiden arbeitenden
haften und sprach sich in dem
er sein hinterstelliges verworfe=
r die gänzliche Ab= und Umkehr
h als Missionsevangelisten an
. Das ist das Letzte, was ich

hier ausgerichtet, wozu es ge=
ige hatte 15 Jahre lang über
d als die Zeit gekommen war,
r Menschenseele offenbar werden.
aber gewiß noch eine Kette von
sich daran schlossen, einst vor
ein sei die Ehre!"
sblatt für Elsaß=Lothringen.)

einführung.

errn Präses Beyer wurde am Sonn=
f. O. Hanser als Pastor in Rock=
neten eingeführt. H. Feth.
:, Box 26, Rockville, Conn.

nweihungen.

hristtage weihte die ev.=luth. St. Jo=
n Ashippun, Dodge Co., Wis.,
Dienste des dreieinigen Gottes. Fest=
llbrecht. Das Weihgebet sprach
Paul C. L. Plaß.

einde bei Rinkelville, St. Louis,
nach Neujahr die Einweihung ihres
)). Festprediger waren die Herren
t. H. Schäfer.

ahr weihte meine Filialgemeinde in
ia, ihre neuerbaute Kirche (28×46
ies dreieinigen Gottes. Unterzeich=
und sprach das Weihgebet. Nach=
W. Grumm in englischer Sprache.
J. P. Günther.

ntmachung.

Progymnasiums in Milwaukee sind
errn Prof. Müller, sondern an den

. Ch. H. Löber.

nz=Anzeigen.

onferenz von Michigan versammelt
. Februar in der Gemeinde des Hrn.
ng ist nöthig eine Woche zuvor.
G. Mühlhäuser.

Quincy Specialconferenz vom 2. bis 4. Februar in Hannibal, Mo. E. Schülke.

Die gemischte Wittenberg Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 2. bis 4. Februar in der Gemeinde des P. Jank. — Anmeldung und genaue Angabe der Zeit der Ankunft in Bear Creek Station wird erbeten. S. W. H. Daib.

Die gemischte Pastoralconferenz des 3. Districts von Minnesota versammelt sich, w. G., vom 16. bis 18. Februar bei P. Ch. Albrecht zu Belle Plaine, Scott Co., Minn. — Gegenstand: Seelengefährlichkeit falscher Kirchen=Union, insbesondere der Theilnahme an Gottesdiensten Falschgläubiger. Th. Mäße.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Zum Kirchbau in Poole: Von Ferd. Berdux in Wellesley $15.00.

Für die Studentenkasse: Hochzeitscollecte bei H. Lippert in Petersburg 3.10. C. Fischer in Shantz Station .25. Frau Schmalz in Berlin .50. Hauseinweihungscoll. bei Geo. Helm in Poole 2.50, N. N. das. 1.00. Dankopfer von Frau C. F. Ottmann in Wellesley 1.00. Dankopfer von Frau Tappert in Poole .50. Weihnachtsgeschenk des Frauenvereins in Berlin 8.00, desgl. von Lydia und Theodor Andres .50, desgl. von P. P. Andres in Berlin 2.00. Frau Marie Hartwig in Fisherville 3.00. Weihnachtscoll. in P. Chr. Merkels Gem. in Wartburg 8.85. Hochzeitscoll. bei Herm. Eggert in Ottawa 2.45. P. J. C. Borth das. .60.

Für die Waschkasse in Addison: Weihnachtscoll. in P. J. W. Weinbachs Gemeinde in Jordan 2.50.

Für die Pastoren der sächsischen Freikirche: Coll. in P. J. C. Borths Gem. in Ottawa 7.95.

Für die Prediger= rc. Wittwen= u. Waisenkasse: Hochzeitscoll. bei Aug. Kritsch in Ottawa 3.00, F. Pranschke das. .50, Hochzeitscoll. bei Fred. Bolduan das. 1.35, Fräulein Marie Böhmer das. .80. Weihnachtscoll. in P. Andres' Gem. in Shantz Station 3.00.

Für die Synodalkasse: Weihnachtscoll. in P. J. Kirmis' Gem. in Wellesley 7.82, desgl. in Linwood 2.47. Weihnachtscoll. in P. Andres' Gem. in Berlin 8.93.

Zum Kirchbau in Deer Lake: Hochzeitscoll. bei A. Priestap in Wartburg 4.20.

Für die Waisen: Weihnachtscoll. in P. Chr. Merkels Gem. in Tavistock 5.70.

Für innere Mission: Weihnachtscoll. in P. J. C. Borths Gem. in Ottawa 6.95.

Wellesley, Ont., 2. Jan. 1886. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Abendmahls=Collecte von P. Heumanns Gemeinde in Farina $6.13. Aus Chicago: durch P. Wagner von A. Beduhn 5.00, von sr. Gem. 69.00; Coll. von P. Streckfuß' Petri=Gem. 19.00; durch P. Bartling von Gottf. Kleiner 1.00. Durch C. L. Winte von P. Eirichs Gem. in New Minden: Erntefest=Coll. 27.18, Weihnachts=Coll. 12.38. Weihnachts=Collecten: von P. T. J. Große's Gem. in Addison 115.27, P. F. M. Große's Gem. in Harlem 19.00 (Hälfte), P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 12.50, P. Steege's Gem. in Dundee 15.28. Aus der Synodalkasse von P. Hallerbergs Gem. in Quincy 30.00. Von den Gemeinden der PP.: Hansen in Worden 5.15, M. Lücke in Troy 12.65, Gehrmann in Burton 3.50, Bergen in Prairie Town 11.00, Schröder in Kankakee 11.72, Döderlein in Homewood 2.58, Rabe bei Yorkville 15.00, Weisbrodt in Mount Olive 7.00, Heinemann bei Okawville 6.75, Katthain in Hoyleton 5.10, Rabe in Warsaw 6.70, Knief in Golden 12.26, Kollmorgen bei Nashville 6.75, Holtermann in Lost Prairie 5.31. Durch Lehrer Trettin von der Gem. in Staunton 11.25. Weihnachtscoll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 12.00. Durch P. Noack in Riverdale von sr. Gem. 12.40, von N. N. .60. Durch P. Steege in Dundee vom Frauen=Verein 11.00. Durch P. Sippel: von der Gem. in La Rose 4.00, von der Gem. in Lacon 2.50; „zur Tilgung der Synodalschulden": von der Gem. in La Rose 10.72, von Frau Sanwald 1.00, H. Wink 1.00, A. Laun 1.00, Frau Hoffrichter 2.00. (S. $512.68.)

Für die Synodalbaukasse: Durch P. Wagner in Chicago von Ch. Schmidt 1.00.

Zum Neubau in Addison: Aus P. Großes Gem. in Addison: von Lehrer C. Greve 10.00; durch denselben von A. Wolkenhauer 10.00, W. Rodenbostel 2.00. Durch P. Kühn in Belleville von einem Gliede sr. Gem. 2.00. Durch Kassirer Meyer in St. Louis 39.75 u. 116.00. Durch L. Herzog coll. in P. Streckfuß' Gem. in Chicago 12.00. Aus P. Noacks Gem. in Riverdale 7.00. Durch Kass. Schmalzriedt in Detroit 20.81. Durch Kass. Renfer in Wellesley, Ont., 4.00. Durch J. Johnson von P. Katthains Gem. in Hoyleton 70.30. Durch Lehrer Elbert von der Gem. in Crystal Lake, Wis., 5.00. P. Kniefs Gem. in Golden 10.00. Durch Lehrer Garbisch aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove 34.00. (S. $342.86.)

Für innere Mission: Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Lange 3.00.

Für Judenmission: Durch P. Wagner in Chicago von A. Beduhn 1.00. Durch P. Wunder daselbst von N. N. 1.50. (S. $2.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: P. Döderleins Gem. in Homewood 9.75.

Zum Haushalt in St. Louis: P. Katthains Gem. in Hoyleton 4.60.

Zum Haushalt in Springfield: P. Hansens Gem. in Worden 9.05. Durch H. L. Könemann, Erntefest=Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey, 13.55. (S. $22.60.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring sen. 1.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.06. Durch P. Wunder in Chicago von J. Schuhrk 5.00. Aus P. Mennickes Gem. in Rock Island für A. Mennicke, F. Kröger u. F. Möller vom Missionsverein je 5.00 und vom Frauen=Verein je 3.00. (S. $37.06.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Schuricht in St. Paul von Frau M. Albrecht .50.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Hansen in Worden für A. Merz von der Gem. 8.65, von etl. Ungenannten 7.35. Aus P. Mennickes Gem. in Rock Island für G. Möller vom Missions=Verein 5.00, vom Frauen=Verein 3.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Fr. Meyer sen. für K. Albrecht 4.00. (S. $28.00.)

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Feiertag in Colehour vom Frauen=Verein 2.50. Durch P. Große in Harlem von Karl Möller .50. (S. $3.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring sen. 1.00. Durch P. Gans in York, Nebr., für F. Biedermann: Dankopfer von W. Helden sen. 5.75, Christabendcollecten von der Paulus=Gem. an Lincoln Creek 6.75 und der Joh.=Gem. an Beaver Creek 8.75. Durch Lehrer C. Voigt vom Singchor in Willow Creek, Minn., für C. Koboldt 5.00. Durch P. Martens in Danville von sr. Gem. für W. Poll 5.55, für Christ. Schuld 5.55, für Karl Meinke 5.55, von N. N. für Karl Meinke 2.00. (S. $45.90.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Aus P. Mennickes Gem. in Rock Island für E. Mennicke vom Missions=Verein 5.00, vom Frauen=Verein 3.00. (S. $8.00.)

Für die Unterhaltskasse in Milwaukee: Durch P. Steege in Dundee von etl. Gliedern sr. Gem. 3.22.

Für das Progymnasium und für Besoldung der Professoren in Milwaukee: Aus der Synodalkasse von P. Hallerbergs Gem. in Quincy 5.00. Reform.=Coll. von P. Bohkens Gem. in Summit 9.91. (S. $14.91.)

Für die Wittwenkasse: Dankopfer von Frau P. Heumann in Farina 5.00. Durch P. Wagner in Chicago von C. Lübke 5.00. F. Mesenbrink in Addison 2.00. Durch P. Kühn in Belleville, ges. auf Lehrer Großes Hochzeit, 8.80. Durch C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 21.00. Aus der Synodalkasse von P. Hallerbergs Gem. in Quincy 10.00. Von P. G. Traub und etl. Freunden in Peoria 13.50. Durch P. Hansen in Worden von sr. Gem. 3.80, von einer Ungenannten 5.00, von Heinr. Sievers in N. B. 2.00. P. Zahn in Nokomis 2.70, dessen Gem. 9.30, von Frau W. Redecker 2.00. Durch P. Bartling in Chicago von Chr. Grave 3.00, Frau A. Lange 5.00, Gottfr. Kleiner 1.00, Ferd. Schultz 1.00, Fr. Sievert 2.00, N. N. 1.00, Aug. Röwert 1.00, H. Washausen 2 00, C. H. Fischer 2.00, Konrad Weiß .50, Herm. Milz .25, Aug. Katschke .25, Herm. Wenzel .25, P. Bartling 5.00. Durch P. Feiertag in Colehour von C. Scharbach 2.00, von Gliedern des Frauen=Vereins 2.00. Durch P. Hölter in Chicago von H. Peßmann 1.00. Lehrer Chr. Lücke in Troy 2.00, P. Lücke daselbst 2.00. Durch P. Große in Harlem von Karl Möller .50. Durch P. Bartling in Chicago von Herm. Samuel .25, H. Zorn .50, Fried. Bornhöft 2.00, Frau L. Bräm 1.00, K. Kemnitz 1.00, W. Grafe 1.00, Fr. Jacobs .25, Sophie Jacobs .25, Joh. Bohnhoff 1.00, Wittwe Ernst. Dänzer 1.00, Karl Klasen 1.00, Karl Butt .25. Durch P. Döderlein in Homewood von Frau Wille 1.50. Weihnachts=Coll. von P. Brauers Gem. in Beecher 12.50. Durch P. Ponitz von Gotthilf Müller in Sigel .50, von der Gem. in Sigel 2.80, Christ. Schulz in New Schaumburg .25. P. Steege in Dundee 2.00. Weihnachts=Coll. von P. Büngers Gem. in Steeleville 4.50. H. B. in Addison 4.00. (S. $161.40.)

Für Wittwe Hoppe: P. Bartling in Chicago 10.00.

Für die Taubstummen: Lehrer Pauls Schüler in Chicago 7.62.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Frau P. Zahn in Nokomis 2.00. Durch P. Zahn von W. Redecker in Nokomis 5.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive „aus der Sparbüchse von Fr. Reuters Kindern" 1.25. Durch P. Schieferdecker in Neu=Gehlenbeck von Karl Steinmann 1.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Frau M. Albrecht 1.00. (S. $10.25.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Lehrer Pauls Schüler in Chicago 7.62.

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Beyer in Brooklyn, N. Y., 7.00. Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Lange 2.00, Fr. Bornhöft 2.00. Lehrer P. E. Elbert in Germania, Wis., 5.00. (S. $16.00.)

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: E. H. W. Leeseberg in Addison 1.00. Durch P. Steege in Dundee von Joh. Fierke 1.00. (S. $2.00.)

Für die Gem. in Strong City, Kans.: Durch P. Wunder in Chicago von Wittwe Otto 5.00.

Für die deutsche Freikirche in Sachsen: P. Mennickes Gem. in Rock Island 13.00. Erntefest=Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 9.31, von Fr. Fellwock daselbst .25. (S. $22.56.)

Addison, Jll., 2. Jan. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Bau in Addison: Von P. Schmidts Gemeinde in Seymour, 3. Zhlg., $30.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 100.00. P. Evers' Gem. in Adams Co. 12.50. P. Bergs Gem. in Adams Co. nachträglich 2.00. P. Walkers Gem. in Cleveland, 3. Zhlg., 33.00. Aus P. Daibs Gem. in Friedheim, 6. Zhlg., 29.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 75.00. P. Maischs Gem. an Gar Creek, letzte Zhlg., 18.00. Aus P. Dreyers Gem. in Lancaster durch Chr. Hartmann 28.00. P. Jox' Gem. in Logansport, 3. Zhlg., 15.50. Fr. Braun in Peru 1.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 101.00. P. Hunzikers Zions=Gem. in Edgerton 8.50, dessen Joh.=Gem., 1. Zhlg., 11.00. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson nachträglich 4.85. P. Schumms Gem. in Kendallville 10.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 23.00. P. Schupmanns Gem. in Tracy 3.50. Durch C. Grahl von N. N. in Fort Wayne 1.00. Durch P. Kühn in Dudleytown von W. Kramer 2.00. (S. $508 85.)

Zum Neubau in St. Louis: P. Trier in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Zur Schuldentilgung: P. Wefels Gem. in Pomeroy 22.00. Weihnachtscoll. von P. Dunsings Joh.=Gem. bei Wanatah 7.71. Desgl. in P. Seuels Gem. in Indianapolis 56.73. P. Wefels Gem. in Pomeroy nachträglich 1.25. Weihnachtscoll. von P. Huges Gem. in Briar Hill 7.65. (S. $95.34.)

Für die Synodalkasse: P. Michaels Gem. in Göglein 9.94. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.60. P. Daib und

Gem. in Friedheim 23.00. P. Querls Gem. in Toledo 11.81. Danktagscoll. von P. Lists Gem. in Adams Co. 8.00. P. Langes Gem. in Valparaiso 6.00. P. Evers' Gem. in Adams Co. 8.24 u. 5.61. P. Seemeyers Gem. in Schumm 16.00. P. Stubnatzys Gem. bei Convoy 2.55. Weihnachtscoll. von P. Michaels Gem. in Göglein 29.00. Desgl. von P. Dreyers Gem. in Fort Wayne 27.68. P. Maischs Gem. an Gar Creek, 2 Collecten, 7.55. P. Kleists Gem. in New Haven 6.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 81.46. P. Gößweins Gem. in Vincennes, Weihnachtscoll., 16.20. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 38.30. P. Dreyers Gem. in Lancaster 7.48. P. Fox' Gem. in Logansport 13.00. P. Böses Gem. an South Ridge, Defiance, 11.00. Collecte auf Herm. Frankes Hochzeit in Hoagland 4.57. P. Horsts Gem. in Hilliard 13.00, bei Dublin 2.55. P. Schmidts Gem. in Seymour 16.00. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 12.50, Weihnachtscoll. der Gem. 8.25. Weihnachtscoll. von P. Jungkunz' Gem. in North Judson 6.37. P. Dankworths Gem. in Cleveland 17.25. P. Niemanns Gem. das. 117.00. Reformationsfestcoll. von P. Sauers Gem. in Fort Wayne 57.64, Weihnachtscoll. 136.12. P. Walkers Gem. in Cleveland, Weihnachtscoll., 16.92. P. Kunschiks Gem. in Leslie 7.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 5.88. Durch Fr. Schäfer von der Gem. in Jonesville, Ostercoll. 5.60, Weihnachtscoll. 3.84. P. Kühns Gem. in Dudleytown 4.25. (S. $773.16.)

Für die notleidenden Glaubensgenossen in Sachsen 2c.: W. Muchow in Cleveland 2.00.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Evers' Gem. in Adams Co. 7.87.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Henkel in Aurora 10.00.

Für innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Häfners Gem. in Inglefield 30.00. W. H. aus P. Zorns Gem. in Cleveland 5.00. Frau Meyerding in Fort Wayne .50. Durch C. Grabl, Missionsstundencoll. an Cold Water Road, 1.65. P. Bergs Gem. in Adams Co. 8.00. Durch P. Evers von C. G. sr. in Adams Co. 2.00. W. Muchow in Cleveland 1.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne, ges. in Missionsst., 40.00. Theil der Erntefestcoll. von P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 7.16. Ungenannt (Poststempel Vincennes) für Mission im Westen 2.50. (S. $97.81.)

Für Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Häfners Gem. in Inglefield 20.00. P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.70. Dora Griese in Cleveland .25. Fräulein W. Glöh in Valparaiso 1.00. Ges. in Missionsst. in P. Sauers Gem. in Fort Wayne 20.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 2.50. Potthoff sen. in Logansport 1.00. P. Fox in Logansport 1.00. Durch P. Henkel in Aurora 2.00. Aus der Missionsbüchse in P. Schmidts Gem. in Seymour 1.50. G. Fürhoff in P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00. Theil der Erntefestcoll. von P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 7.17. Erntefestcoll. von P. Eirichs Gem. in Jonesville 8.44. (S. $71.56.)

Für Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. von P. Häfners Gem. in Inglefield 20.00. Dora Griese in Cleveland .25. Ges. in Missionsstunden in P. Sauers Gem. in Fort Wayne 15.00. G. Fürhoff in Cleveland 1.00. Theil der Erntefestcoll. von P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 7.17. (Summa $43.42.)

Für englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Häfners Gem. in Inglefield 10.45.

Für Emigr.-Mission in New York: P. Lothmanns Gem. in Akron 5.00. Aus der Missionskasse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Theil der Erntefestcoll. von P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 4.66. Reformationsfestcoll. von P. Eirichs Gem. in Jonesville 5.19. (S. $24.85.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Daib, Hochzeitscoll. bei C. Kräfft in Friedheim, 8.09. Theil der Erntefestcoll. von P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 2.50. P. Langes Gem. in Valparaiso 2.25. (S. $12.84.)

Für arme Studenten in St. Louis: N. in Friedheim für C. Block 5.00. Großvater Griebel in P. Zschoches Gem. in Marion Township für Sam. Glaser 10.00. Von einem Freunde für C. Block 1.00. Durch P. Groß in Fort Wayne von Gem.-Gliedern 33.65, vom Frauenverein 10.20, ges. auf C. Waldas Hochzeit 6.15. C. L. G. in Cleveland 1.00. (S. $67.00.)

Für arme Studenten in Springfield: P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.35. N. N. in N. 1.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 5.45. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00. (S. $31.80.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Dankworths Gem. in Cleveland für J. Dunkel 10.15. P. Bergs Gem. in Adams Co. für H. Lobeck 6.50. Durch P. Schmidt in Elyria für H. Haserodt: von etl. Männern sr. Gem. 12.25, von den Jünglingen 8.75, von den Jungfrauen 17.50. Durch denselben für A. Rimbach: von P. Rauhs Dreieinigk.-Gem. in Sugar Grove 2.00, Jakobus-Gem. 3.00, F. Peters jun. in Elyria 1.00. (S. $61.15.)

Für arme Seminaristen in Addison: P. Langes Gem. in Valparaiso 6.00. Aus der Lutherstiftung der St. Paulusschule zu Fort Wayne 11.75. (S. $17.75.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Dreyers Gem. in Lancaster 14.58.

Zum Haushalt in Springfield: Hälfte der Reformationsfestcoll. in P. Huges Gem. in Briar Hill 3.50.

Für die Waschkasse in Springfield: S. in Toledo .50. Frau T. in P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.00. (S. $2.50.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 21.00.

Zum Haushalt in Addison: Hälfte der Reformationsfestcoll. von P. Huges Gem. in Briar Hill 3.50. P. Weselohs Gem. in Cleveland 14.50. (S. $18.00.)

Für die Waschkasse in Addison: Frauenverein in P. Niethammers Gem. in La Porte 10.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Henkel in Aurora 6.00. Durch P. Heid von Gliedern in South Bend u. Mishawaka 4.00. Schulmädchen-Verein in P. Zagels Gem. in Van Wert 5.27. (S. $15.27.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Frau Dettmer sen. in Friedheim 1.00, Adelh., Martin und Friedr. Daib das. 1.00. (S. $2.00.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: Christabendcoll. in P. Huges Gem. in Briar Hill 7.65.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Strieders Schulkinder in Fort Wayne 1.75, Lehrer Riedels Schulk. das. 2.88, Lehrer Strieders Schulk. 1.00. Durch P. Henkel in Aurora 6.00. Durch Lehrer Zitzlaff in Evansville von s. Schulk. 10.25. Herr u. Frau Joh. Hasendörfer 2.00. Lehrer Roschers Schulk. in Fort Wayne 2.50. (S. $26.38.)

Für das Waisenhaus in Boston: Durch P. Groß aus der Emanuels-Gem. zu Fort Wayne 30.00. Weihnachtscoll. der Gem. P. Zollmanns an Bear Creek 22.53, Frau P. Zollmann 5.12. (S. $57.65.)

Für die Taubstummen: P. Groß' Gem. in Fort Wayne 68.70. Durch P. Mohr, auf H. Böhnes Hochzeit in Inglefield ges., 5.55. C. T. aus Logansport 3.00. G. H. D. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. (S. $78.25.)

Für die Wittwenkasse (Districts-Unterstützungskasse): P. Lothmanns Gem. in Akron 7.00. P. Scheips Gem. in Hobart 6.88. P. Schäfers Filialgem. in Waymansville 2.15. P. Niemann in Cleveland 2.00. Frau Meyerding in Fort Wayne .50. Lehrer Langes Schulkinder in Cleveland 6.00, Lehrer Gockels Schulk. das. 5.65. Von einer Freundin durch W. und W. in Pomeroy 1.00. P. Zschoches Gem. in Marion Townsh. 15.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 20.54, H. Kopp das. 2.00, Frau Hausheer das. 2.00. P. Horst in Hilliard 5.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 9.20. B. B.-Verein in P. Zorns Gem. in Cleveland 5.00. Durch P. Mohr, auf H. Böhnes Hochzeit in Inglefield ges., 5.50. Lehrer Ries in Friedheim 1.00. W. Muchow in Cleveland 2.00. Ungenannt durch C. Grabl .50. Bernreuther in Friendship 1.00. P. Sitzmann in North Amherst 5.00. Ungenannt (Postst. Vincennes) 5.00. P. Kleists Gem. in New Haven 8.00. P. Schmidt u. Gem. in Elyria 20.00. P. Gößweins Gem. in Vincennes (allgem.) 15.60. J. Kahl in La Fayette 5.00, Denhardt das. 1.50, M. Schnaible 2.00, J. Schnaible 1.00. C. T. aus Logansport 3.00. P. Böses Gem. an South Ridge, Defiance, 14.79. P. Diemers Gem. in Peru 8.35. P. Weselohs Gem. in Cleveland 14.50. Weihnachtscoll. von P. Zimmermanns Gem. in Purcells Station 5.50. G. Fürhoff in Cleveland 1.00. Ungenannt durch P. Weseloh in Cleveland 2.00. P. Jungkunz in North Judson 2.00. Durch P. Lothmann von W. Prange in Akron 1.00, Frau N. N. das. 1.00. P. Zollmann in Bear Creek 4.00. Abendmahlscoll. in P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 5.08. Pfingstcoll. von P. Eirichs Gem. in Jonesville 5.58. Durch P. Niemann in Cleveland von N. N. .50, H. 1.50, Jungfr. D. u. Frau T. je 1.00. Lehrer Conzelmann in Julietta 4.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 23.25, Ferd. Köppke aus ders. Gem. 1.00. (S. $263.07.)

Fort Wayne, 31. Dec. 1885. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Em.-Gemeinde in Baltimore $39.65. Gem. P. Walkers 18.30. Gem. in Richmond 10.00. Gem. in Ellicottsville 8.30. St. Joh.-Gem. in Brooklyn 15.00. Matth.-Gem. in Allegheny 28.21. Martini-Gem. in Baltimore 28.28. Gem. in Wolcottsville 7.30. Gem. in Washington 12.00. Gem. P. Zimmermanns 3.24; durch denselben von s. Hilfsverein 6.76, von sr. St. Joh.-Gem. 2.18. Gem. in Farnham 6.80. Gem. in Tonawanda 8.32. (Summa $194.34.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. P. Königs 13.60. St. Markus-Gem. in Brooklyn 6.00. Frauenverein der Gem. in Paterson 5.00. R. Lange in Baltimore 5.00. Durch das Kinderblatt gesammelt 5.80. Gem. in College Point 7.00. (S. $42.40.)

Für innere Mission: Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 5.00. Gem. in Ellicottsville 3.70. R. Lange in Baltimore 10.00. Durch das Kinderblatt ges. 5.43. Emanuels-Gem. in Baltimore 16.52. (S. $40.65.)

Für Emigr.-Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 1.00. Gem. in Richmond 4.56. (S. $5.56.)

Für das Emigranten-Haus: Rob. Lange in Baltimore 5.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 6.72. (S. $11.72.)

Für Emigranten-Mission in Baltimore: Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District .58.

Für Judenmission: Frau M. Sudmeier in Schenectady 3.00. W. Schaumlöffel in Baltimore 3.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 4.00. Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 24.50. N. N. in Albany .25. C. Felber in Baltimore 5.00. St. Markus-Gem. in Brooklyn 15.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 9.50. Gem. in Allen Centre 3.00. (S. $67.25.)

Für Negermission: Durch P. Sieker von N. N. 1.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 5.00. Gem. in Allen Centre 3.50. St. Markus-Gem. in Brooklyn 15.00. C. Felber in Baltimore 5.00. N. N. in Albany .50. Durch das Kinderblatt ges. 10.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 15.85. W. Schaumlöffel daselbst 3.00. Frau M. Sudmeier in Schenectady 3.00. (S. $61.86.)

Für Mission im Osten: R. Lange in Baltimore 5.00. C. Felber das. 5.00. Gem. P. Walkers 10.00. (S. $20.00.)

Für Mission in New York City: St. Markus-Gem. in Brooklyn 15.00. Missionsstunden-Collecte in der Gem. P. Königs 8.00. Durch P. König von Herrn Müller 5.00. (S. $28.00.)

Zum Seminarbau in Addison: Emanuels-Gem. in Baltimore 200.00. Durch das Kinderblatt ges. 19.30. Gem. in Cohocton, 3. Beitrag 12.50. (S. $231.80.)

Für die Gem. in Utica: Durch Kass. Roscher im Mittleren District 13.27.

Für die Gem. in Rochester: Durch P. Sieker von sr. Matthäus-Gem. in New York 48.50. Gem. P. Königs 23.00. (S. $71.50.)

Für die Reisepredigerkasse: N. N. in Albany .25.

Für die Wittwenkasse: Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 25.80. M. A. C. in Baltimore 2.00. Aus der Kasse für geord. Wohlthätigkeit der Matthäus-Gem. in New York 50.00. P. Sieker 15.00; durch dens. von N. N. 6.00. P. Schulze 2.00. Frl. Mehlbom in Schenectady .50, Frau M. das. 1.00. Gem. in Wellsville 3.50. Gem. in Richmond 7.86. Gem. in Port Richmond 4.05. Durch P. Stürken von s. Jungfrauenverein 10.00, Frauenverein 5.00, Frau N. N. 5.00, S. S. S. 2.00, von ihm selbst 5.00. Männer- un[…] in Albany 12.17; von einem Luthe[…] baum in Pittsburgh 5.00. Fraue[…] 10.00. P. Walker 5.00; durch de[…] Andreas-Gemeinde in Buffalo 3[…] (S. $224.88.)

Für kranke Pastoren: N. N. i[…] Baltimore 5.00.

Für das Seminar in Springf[…] 19.13.

Zum Seminarbau in St. Lo[…]

Für die Wartburg Heimath[…] Gem. in Schenectady 9.30.

Für die Taubstummen-Anst[…] 5.00, W. Schaumlöffel das. 3.00. ([…] 9.00. Gem. in Cohocton 7.53. ([…]

Für die luth. Freikirche in De[…] in Baltimore 15.86. Durch das Ki[…] der in Baltimore 5.00. Durch Ka[…] 21.00. (S. $42.86.)

Für arme Studenten in S[…] Kingsville 5.00; von dems. für He[…] für H. Restin 2.00. Durch P. Stür[…] 10.00, von s. Frauenverein 5.00, N.[…] Hochzeit ges. 5.00, S. S. S. 2.00,[…] Frauenverein in P. Stürkens Gem.[…] Frau Hertel 5.00. Für Fried. Meu[…] P. Stürkens Gem. 21.00, Frau Tr[…] Lange in Baltimore 5.00. Lehrer[…] Frau C. Schwaab das. 2.00. (S.[…]

Für arme Schüler in Fort W[…] more 5.00. Durch P. Stürken von[…] stein 25.00. Frauenverein der Gem.[…] Von etl. Gliedern der Dreifaltigkeit[…] Matthaldez 30.00. (S. $68.00.)

Für arme Studenten in St.[…] vom Frauenverein s. Gem. 5.00, vo[…] N. N. 5.00, auf Joh. Schaafs Hoch[…] in Albany .50. R. Lange in Balt[…] in Washington 5.00. (S. $35.50.)

Für arme Schüler in Addison[…] Königs für Reisig 8.00. Frauenve[…] für A. Miller 5.00. Durch P. Stürk[…] verein der Gem. P. Stürkens für L.[…] in Baltimore 5.00. (S. $45.00.)

Für das Waisenhaus bei W[…] Sparkasse .57. Gem. in Wellsville[…] Markus-Gem. in Brooklyn 20.00.[…] Gem. in Baltimore 12.50, Frau Tr[…] C. Felber 5.00, R. Lange 5.00.[…] 20.00. Matthäus-Gem. in New Y[…] Washington 5.00. Durch P. König[…] P. König 1.00, von s. Confirmander[…] Gombert in Wolcottsville 1.00. W.[…] 10.00. Durch Kass. Schmalzriedt i[…] Zions-Gem. in Schenectady 9.00.[…] 2.00, aus C. u. A. Sudmeiers Spar[…] mann 1.00. Nachtrag von den Con[…] Schulkinder der Em.-Gem. in B[…] Zimmermann von s. Hilfsverein 5.0[…]

Für das Waisenhaus bei Pi[…] timore 5.00.

Für ein bei New York zu gründ[…] Lange in Baltimore 5.00, N. N. da[…] Gem. in Paterson 5.00. (S. $110.[…]

Für das Waisenhaus bei S[…] timore 5.00, R. Lange das. 5.00.[…] 25.00. W. Schaumlöffel 3.00. ([…]

Für das Waisenhaus bei Wi[…] in Baltimore 3.00.

Für das Waisenhaus in Ad[…] 6.00, R. Lange das. 5.00. Durch[…] W. Schaumlöffel 3.00. (S. $39.0[…]

Baltimore, 31. Dec. 1885. […]

Eingekommen in die Kasse de[…]

Für die Synodalkasse: Du[…] von P. Bodes Gemeinde $26.07.[…] Joh.-Gem. 9.50. Durch P. J.[…] Gem. 3.50. Durch P. A. H. Cämm[…] sr. Gem. 7.70. Durch P. M. Adam[…] Filiale, 1.75. Durch P. Fr. König[…] P. A. F. Ude, Weihnachts-Coll. f[…] J. P. Kühnert, desgl., 8.25. D[…] 9.50. Durch P. F. Düver, desgl.,[…] von sr. Zions-Gem. 12.00. (S. $[…]

Für die Seminarbaukasse:[…] mann von sr. Gem. 38.00.

Für das Waisenhaus bei St[…] der von sr. Joh.-Gem. 8.00. Durch[…] dern und Wilhelm und Doris Boldt[…] rer, Weihnachts-Coll. sr. Gem., 6.7[…] A. C. und A. 1.00. (S. $20.36.[…]

Für das Waisenhaus in Add[…] von s. Schulkindern und W. und D.[…]

Für arme Studenten in St.[…] Cämmerer, Abendmahls-Coll. sr. Ge[…]

Für arme Studenten in Spr[…] Cämmerer, Erntefestcoll. sr. Gem., 4[…]

Zum Neubau in Addison: D[…] Bethlehems-Gem. 6.75. Durch […] 100.00. Durch P. C. Schubkegel v[…] Gem. 4.00. (S. $110.76.)

Für kranke Pastoren und Le[…] und sr. Gem. 10.80. Durch P. A.[…] Durch P. A. Bergt von sr. Gem. 1[…] Weihnachts-Coll. sr. Filiale 3.41.

Für Wittwen und Waisen:[…] sr. Gem. 4.00. Durch P. A. H. C[…] beutel sr. Gem. 7.00. Von P. F.[…] 2.00. Durch P. G. Weller aus de[…]

: Lehrer Strieders
:iedels Schulk. das.
) P. Henkel in Au=
ille von s. Schulk.
). Lehrer Roschers
)
)urch P. Groß aus
Weihnachtscoll. der
Frau P. Zollmann

:m. in Fort Wayne
)chzeit in Inglefield
G. H. D. aus P.
78.25.)
nterstützungskasse):
heips Gem. in Ho-
nansville 2.15. P.
ng in Fort Wayne
:land 6.00, Lehrer
ndin durch W. und
n Marion Townsh.
?0.54, H. Kipp das.
; in Hilliard 5.00.
B. B.=Verein in
P. Mohr, auf H.
:hrer Ries in Fried=
Ungenannt durch
.00. P. Sitzmann
. Vincennes) 5.00.
Schmidt u. Gem. in
incennes (allgem.)
ardt das. 1.50, M.
:. aus Logansport
:fiance, 14.79. P.
Gem. in Cleveland
nns Gem. in Pur=
) 1.00. Ungenannt
jungkuntz in North
3. Prange in Akron
in Bear Creek 4.00.
ı Bear Creek 5.08.
ville 5.58. Durch
. 1.50, Jungfr. D.
Julietta 4.00. P.
d. Köppke aus ders.

oscher, Kassirer.

chen Districts:
.=Gemeinde in Bal=
Gem. in Richmond
oh.=Gem. in Brook=
?1. Martini=Gem.
lle 7.30. Gem. in
s 3.24; durch den=
Joh.=Gem. 2.18.
a 8.32. (Summa

: Gem. P. Königs
). Frauenverein der
more 5.00. Durch
College Point 7.00.

onsbüchse der Gem.
le 3.70. R. Lange
t ges. 5.43. Ema=
65.)
Durch Kass. Roscher
:.56. (S. $5.56.)
Lange in Baltimore
igan=District 6.72.

more: Durch Kass.

:eier in Schenectady
0. Durch Kassirer
ırch Kass. Meyer im
E. Felber in Bal=
lyn 15.00. Durch
n Allen Centre 3.00.

c von N. N. 1.00.
ctady 5 00. Gem.
in Brooklyn 15.00.
lbany .50. Durch
Gem. in Baltimore
Frau M. Sudmeier

Baltimore 5.00. E.
(S. $20.00.)
. Markus=Gem. in
e in der Gem. P.
errn Müller 5.00.

nuels=Gem. in Bal=
:. 19.30. Gem. in
)
Roscher im Mittleren

Steker von sr. Mat=
P. Königs 23.00.

in Albany .25.
ts=Gem. in Buffalo
der Kasse für geord.
ew York 50.00. P.
. P. Schulze 2.00.
?. das. 1.00. Gem.
86. Gem. in Port
:. Jungfrauenverein
0, S. S. S. 2.00,

von ihm selbst 5.00. Männer= und Jünglingsverein der Gem. in Albany 12.17; von einem Lutheraner das. 5.00. J. R. Niebaum in Pittsburgh 5.00. Frauenverein in P. Beyers Gem. 10.00. P. Walker 5.00; durch dens. von Frau M. K. 5.00. Andreas=Gemeinde in Buffalo 33.00. P. Hochstetter 5.00. (S. $224.88.)

Für kranke Pastoren: N. N. in Albany .25. R. Lange in Baltimore 5.00.

Für das Seminar in Springfield: Zions=Gem. in Boston 19.13.

Zum Seminarbau in St. Louis: N. N. in Buffalo 2.00.

Für die Wartburg Heimath in East New York: Zions=Gem. in Schenectady 9.30.

Für die Taubstummen=Anstalt: E. Felber in Baltimore 5.00, W. Schaumlöffel das. 3.00. Zions=Gem. in Schenectady 9.00. Gem. in Cohocton 7.53. (24.53.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: St. Pauls=Gem. in Baltimore 15.86. Durch das Kinderblatt ges. 1.00. E. Felber in Baltimore 5.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 21.00. (S. $42.86.)

Für arme Studenten in Springfield: E. Millitzer in Kingsville 5.00; von dems. für Her 5.00. Gem. in Wellsville für H. Restin 2.00. Durch P. Stürken von s. Jungfrauenverein 10.00, von s. Frauenverein 5.00, N. N. 5.00, auf Joh. Schaafs Hochzeit ges. 5.00, S. S. S. 2.00. Für Joh. Koßmann: vom Frauenverein in P. Stürkens Gem. 21.00, Frau Treide 3.00, Frau Hertel 5.00. Für Fried. Meuschke: vom Frauenverein in P. Stürkens Gem. 21.00, Frau Treide 3.00, N. N. 2.00. R. Lange in Baltimore 5.00. Lehrer Krieger in Baltimore 1.50, Frau E. Schwaab das. 2.00. (S. $102.50.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: R. Lange in Baltimore 5.00. Durch P. Stürken von s. Frauenverein für Fleckenstein 25.00. Frauenverein der Gem. P. Königs für Mertz 8.00. Von etl. Gliedern der Dreifaltigkeits=Gem. in Buffalo für Geza Matthaidez 30.00. (S. $68.00.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Stürken vom Frauenverein s. Gem. 5.00, vom Jungfrauenverein 10.00, N. N. 5.00, auf Joh. Schaafs Hochzeit ges. 5.00. Ungenannt in Albany .50. R. Lange in Baltimore 5.00. J. G. Schlerf in Washington 5.00. (S. $35.50.)

Für arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. P. Königs für Reisig 8.00. Frauenverein der Gem. in Paterson für A. Miller 5.00. Durch P. Stürken von N. N. 6.00. Frauenverein der Gem. P. Stürkens für L. Koßmann 21.00. R. Lange in Baltimore 5.00. (S. $45.00.)

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Aus A. Gauß' Sparkasse .57. Gem. in Wellsville 4.00. Schulkinder der St. Markus=Gem. in Brooklyn 20.00. Schulkinder der St. Pauls=Gem. in Baltimore 12.50, Frau Treide 5.75, S. S. S. 2.00, E. Felber 5.00, R. Lange 5.00. Durch das Kinderblatt ges. 20.00. Matthäus=Gem. in New York 2.00. J. G. Schlerf in Washington 5.00. Durch P. König von M. Meier 5.00, Frau P. König 1.00, von s. Confirmanden zum Christfest 10.00. Frau Gombert in Wolcottsville 1.00. W. Schaumlöffel in Baltimore 3.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 23.33. Zions=Gem. in Schenectady 9.00. Frau M. Sudmeier das. 2.00, aus C. u. A. Sudmeiers Sparbüchse 2.50, Frau L. Nitzschmann 1.00. Nachtrag von den Confirmanden P. Königs 4.00. Schulkinder der Em.=Gem. in Baltimore 11.52. Durch P. Zimmermann von s. Hilfsverein 5.00. (S. $160.17.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: R. Lange in Baltimore 5.00.

Für ein bei New York zu gründendes Waisenhaus: R. Lange in Baltimore 5.00, N. N. das. 100.00. Frauenverein der Gem. in Paterson 5.00. (S. $110.00.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: E. Felber in Baltimore 5.00, R. Lange das. 5.00. Durch das Kinderblatt ges. 25.00. W. Schaumlöffel 3.00. (S. $38.00.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg: W. Schaumlöffel in Baltimore 3.00.

Für das Waisenhaus in Addison: N. N. in Baltimore 6.00, R. Lange das. 5.00. Durch das Kinderblatt ges. 25.00. W. Schaumlöffel 3.00. (S. $39.00.)

Baltimore, 31. Dec. 1885. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. D. Zimmermann von P. Bodes Gemeinde $26.07. Durch P. L. Huber von sr. Joh.=Gem. 9.50. Durch P. J. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 3.50. Durch P. A. H. Cämmerer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 7.70. Durch P. M. Adam, Reformationsfest=Coll. sr. Filiale, 1.75. Durch P. Fr. König von sr. Gem. 13.30. Durch P. A. F. Ude, Weihnachts=Coll. sr. Gem., 8.02. Durch P. J. P. Kühnert, desgl., 8.25. Durch P. S. Meeske, desgl. 9.50. Durch P. F. Düver, desgl., 9.03. Durch P. Harms von sr. Zions=Gem. 12.00. (S. $108.62.)

Für die Seminarbaukasse: Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 38.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. L. Huber von sr. Joh.=Gem. 8.00. Durch P. Hofius von s. Schulkindern und Wilhelm und Doris Boldt 4.65. Durch P. H. Cämmerer, Weihnachts=Coll. sr. Gem., 6.71. Durch P. Oetting von A. C. und A. 1.00. (S. $20.36.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. A. Hofius von s. Schulkindern und W. und Doris Boldt 4.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 5.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. A. H. Cämmerer, Erntefestcoll. sr. Gem., 4.00.

Zum Neubau in Addison: Durch P. J. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 6.75. Durch P. A. Hofius von sr. Gem. 100.00. Durch P. C. Schubkegel von zwei Gliedern sr. Imm.=Gem. 4.00. (S. $110.76.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Von P. G. Gruber und sr. Gem. 10.80. Durch P. A. F. Ude von sr. Gem. 4.44. Durch P. A. Bergt von sr. Gem. 12.05. Durch P. F. Düver, Weihnachts=Coll. sr. Filiale 3.41. (S. $30.70.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. H. Wehking von sr. Gem. 4.00. Durch P. A. H. Cämmerer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 7.00. Von P. F. Düver 2.00. P. M. Adam 2.00. Durch P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions=



Gem. 10.00, Erntefest-Coll. sr. Imm.-Gem. 5.15, von N. N. .85. Durch P. Burmeister von H. G. 1.15. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 14.00. Von P. J. P. Kühnert 1.00. Durch P. A. H. Cämmerer von Frau E. Werner 2.00. Von P. C. H. Becker 3.00. Durch P. F. König, Neujahrs-Coll. sr. Gem., 11.75. (S. $63.90.)

Für innere Mission: Durch P. L. Huber von sr. Filiale in West Blue 6.00. Durch P. L. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 2.26. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. 8.00. Durch P. C. H. Becker von sr. Pauls-Gem. 9.50. (S. $25.76.)

Für Negermission: Durch P. Hüsemann von Frau Dittmar 1.00.

Für die Taubstummen: Durch P. König von s. Gem. 5.29.

Für die Freikirche in Sachsen: Durch P. G. Endres von sr. Joh.-Gem. 11.00.

Für die Gem. in Omaha: Durch P. A. Hofius von H. Panning 2.50.

Für die Gem. in Lincoln: Durch P. A. Hofius von sr. Gem. 16.50. Total $447.39.

Omaha, 4. Jan. 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Geißler von P. Krämers Gemeinde in Humboldt $3.90. Von P. Heynes Gem. bei Lake Creek 15.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 15.20. P. H. C. Rohlfings Gem. in Carrollton 11.35. P. Jehns Gem. in Kansas City 13.00. P. Demetrios Gem. in Perryville 10.85. P. Nethings Gem. in Lincoln 18.00. Durch P. Sandvoß von der Gem. zu Augusta 3.50, Gem. zu Appleton City 3.25. P. Schülkes Gem. in Palmyra 9.30. Durch P. Hafner in Leavenworth von sr. Gem. 15.70, Hrn. F. W. Scheer .50, Fräulein J. Schott 3.00. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 12.40. P. Hüschens Gem. in Drake 6.30. P. Profts Gem. in Stringtown 5.00. P. E. A. Freses Gem. in Hanover 10.14. Durch P. Vetter in Atchison von sr. Gem. 11.20, aus dem Gotteskasten .50. P. Pennekamps Gem. in Topeka 15.00. P. Nützels Gem. in West Ely 10.00. P. Links Gem. in St. Louis 55.30. P. Jungcks Gem. bei Chepstow 5.00. P. Lenzschs Gem. in Craig 7.50. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 19.50. P. Griebels Gem. in California 6.05. P. Meyers Gem. in Friedheim 8.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 5.00. P. Scholz' Gem. in Norborne 3.50. P. Walthers Gem. in und bei Brunswick 6.00. Durch P. Schust von sr. Imm.-Gem. in Lockwood 6.15, sr. Zions-Gem. bei Lockwood 2.96. Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. J. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00. P. Maacks Gem. bei St. Charles 12.00. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 25.00. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 4.00. Durch Lehrer Kunz von P. Wangerins Gem. in St. Louis 37.00. (S. $397.05.)

Zum College-Unterhalt: P. Zschoches Gem. in Frohna 42.25.

Zum Neubau in Addison: P. Zschoches Gem. in Frohna 29.00. Von Hrn. C. A. Frey in Denver, Col., 1.00. Durch Präses Biltz von Wittwe Niermann 1.00. P. Polacks Gem. in Uniontown 7.00. Durch P. Schülke von Hrn. Chr. Heinze 2.00, W. Schneider 2.50, J. Drescher 5.00. P. Matthes' Gem. bei Jackson 6.00. (S. $53.50.)

Für innere Mission im Westen: N. N. in Larimore, Dak., 4.99. Durch P. Koch in Lutherville, Hochzeitscoll. in Hrn. Ed. Bührings Haus, 11.30. Durch Präses Biltz von Frau Rab sen. 1.00. P. Beckers Gem. bei Fairview, Kans., 2.08. Durch P. Sandvoß von sr. Gem. in Appleton City 3.25. P. Hüschens Gem. an der Red Oak 1.00. P. Matthes' Gem. bei Jackson 7.65. P. Müllers Gem. bei Wellsville 2.60. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 6.66. P. Lehmann bei Horine Station 1.00. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 15.00. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 6.40. (S. $62.93.)

Für Negermission: Von Hrn. C. A. Frey in Denver 1.00. Durch P. Meyer in Friedheim aus dem Klingelbeutel 1.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. H. Lüker von Frau Friederich bei Hepler, „Dankopfer für Wiedergenesung", 1.00. Durch Hrn. E. Roschke in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. C. Junghans 3.00. P. Polacks Gem. in Uniontown 7.00. Durch P. Nething von Hrn. Heinr. Keuper, Louis Kreißler sen. und Ungenannt je 1.00. Durch P. Hafner von Fräulein J. Schott 1.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 15.00. P. Profts Gem. in Stringtown 5.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. P. Vetters 5.00. P. W. Meyer in Macon City 3.00. Durch P. Janzow von Hrn. Chr. Dahl 2.00. Durch P. Nützel in West Ely 5.00. St. Louiser Lehrer-Conferenz 5.50. P. Barthels' Gem. in St. Louis 10.40. P. Fackler in Canton 4.00. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 23.85, von Wittwe Niermann, Wittwe Hencke und W. Heinrich Stünkel je 1.00, von ihm selber 1.50. Durch P. Lenzsch in Craig von G. Hear 4.00, H. Thürnau 1.00, Fr. Döbbeling, H. Stünkel, A. Ajendorf, W. Ideker, Wittwe Ideker und Emma Voltmer je .50, Ed. Döbbeling, Fr. Ernsting, A. Thürnau und Wittwe Thürnau je .25, H. Thürnau .45, A. Thürnau .15 und Fr. P. Lenzsch 3.25. P. Koglers Gem. in Orange, Cal., 9.15. P. Dörings Gem. in Middleton, Oreg., 5.00. Durch P. Mehr in Friedheim von N. N. 1.00. P. Buszin in Linnwood 2.00, von sr. Gem. 4.50. P. Grupes Gem. in Eisleben 4.00. P. Wilies Gem. bei Concordia 14.90. P. Walthers Gem in und bei Brunswick 5.00. P. Lehmann bei Horine Station 2.00. Durch Hrn. Barthel von Hrn. J. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00. (S. $160.65.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Von Hrn. Fr. Brockmann in P. Links Gem. in St. Louis 3.00. Von Hrn. C. A. Frey in Denver 2.00. Durch P. O. Hanser von den Schulkindern der Lehrer Käppel, Zagel und Fräulein Bertram 17.00, von den Schulkindern Lehrer Günthers und Frau Leesers 6.50. P. Grimms Gem. in Washington 6.25. Durch P. Hafner von M. Orlowsky 1.00. Durch P. Vetter von Fr. Stägemann 1.00, von Lina S. und Maria L. .50. Durch P. Nützel in West Ely 4.25. Durch Lehrer Oeffner in St. Genevieve 6.00. Durch P. Schust von Hrn. Heinr. Schnell sen. 1.00. Durch Hrn. Barthel von J. G. Höhne .25, von Mart. Höhne 1.00. (S. $49.75.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch Hrn. Barthel von Mart. Höhne 1.00.

Für die Taubst...
bei Hrn. G. Heidb...
C. Höck 2.00. (S...
Für arme Stu...
in Denver 1.00. ...
(S. $2.00.)
Für arme Stu...
in Lincoln von Ung...
Für die Gem. in...
ton 5.00.
Für die Gem. in...
Th. Jörn .50. D...
St. Louis, 6. J...

Eingekommen ...

Für Bau und ...
Gemeinden der PP. ...
Gruber in Golden ...
C. Damm in Bloo...
in Crystal Lake, New...
10.00, G. Rosenwi...
$79.75.)
Für Besoldun...
PP.: C. Seuel in ...
mann in Waterfor...
Dousman 4.00, C...
und Mecan 8.00, H...
Plymouth 16.65, ...
6.00, D. Kothe, ...
Cedarburg 7.35, in...
derike Dobberphul ...
2.00. (S. $218.9...
Für Emigr.-M...
Gem. in Grafton 1...
Für innere Mi...
manns Gem. in G...
Logansville 7.73. ...
Rantoul 5.00. (S...
Für Student N...
durch W. Kroos: ...
Bodenstein, je 2.00 ...
laff, C. Zimmerman...
Kaufmann, R. Br...
Schneidewind, F. F...
Kent, Krüger, Hein...
Schmidt, M. Kroc...
Niekisch, Prange, ...
(S. $50.00.)
Für Ad. List in...
Für A. Gresen, ...
Hancock 8.00. ...
Für die Taub...
field 5.10. P. W. ...
mond 4.17.
Für die Syno...
C. Baumann 19.0...
in Manville 2.00, ...
Falls 6.10, Th. ...
Milwaukee 20.70, ...
Georgii in Enterpri...
4.14, A. G. Döhle...
Für das Wai...
Frau Hagemann ...
4.01, bei E. Heine...
cadia 5.61. Von ...
L. Wißbeck 7.00, ...
Minna Damköhler ...
Rusch .25, Frl. Nu...
winkels Gem. 5.5...
Coll. beim Begräbni...
Nützels Gem. in O...
1.00. Karl Löber ...
winkels Gem. 2 14...
Für das Wai...
Damköhler 1.00. ...
Für Negermi...
und Elise Ahlers 8 ...
Für arme und ...
Nützels Gem. in ...
Golden Lake u. Do...
Für P. F. Egg...
Für die Frei...
Pritzlaff 2.00.
Zum Bau in ...
stadt 45.50.
Für arme Sch...
in North Prairie ...
Lake und Dousmai...
Für die Witt...
F. Keller in Racin...
Dousman 2.00, ...
Nützel in Oshkosh, ...
5.70, in Wilson 4...
F. L. Karth in Her...
F. B. Arnold 11.3...
3.00. Von den P...
M. Endewardt 5.0...
H. Sprengeler, ...
den Lehrern: C. B...
Ahrens, J. Partenf...
Chr. Weigle, L. Wi...
Jul. Brz .50. Ho...
sind in New London...
Gem. in Milwauke...
Arnold 5.00. ...
10.00, Frau Dan...
1.00. (S. $357....
Zum Haushal...
in Golden Lake un...
(S. $5.00.)
Milwaukee, 31. ...

fr. Imm.=Gem. 5.15, von N. N.
on H. G. 1.15. Durch P. R. H.
.00. Von P. J. P. Kühnert 1.00.
von Frau E. Werner 2.00. Von
h P. F. König, Neujahrs=Coll. fr.

Durch P. L. Huber von fr. Filiale
P. L. Meyer von fr. Bethlehems=
ebking von fr. Gem. 8.00. Durch
s=Gem. 9.50. (S. $25.76.)
urch P. Hüsemann von Frau Ditt=

: Durch P. König von f. Gem. 5.29.
Sachsen: Durch P. G. Endres von

a: Durch P. A. Hosius von H.

n: Durch P. A. Hosius von fr.

F. C. Festner, Kassirer.

isse des Westlichen Districts:
e: Durch Hrn. Geißler von P.
ldt $3 90. Von P. Heynes Gem.
eßlers Gem. in Des Peres 15.20.
Carrollton 11.35. P. Jehns Gem.
metrios Gem. in Perryville 10.85.
18.00. Durch P. Sandvoß von
Gem. zu Appleton City 3.25. P.
.30. Durch P. Hafner in Leaven=
Hrn. F. W. Scheer .50, Fräulein
s Gem. in Cape Girardeau 12.40.
.30. P. Prefts Gem. in String=
Gem. in Hanover 10.14. Durch
Gem. 11.20, aus dem Gotteskasten
n Topeka 15 00. P. Nützels Gem.
s Gem. in St. Louis 55.30. P.
5.00. P. Lentzschs Gem. in Craig
von P. Wangerins Gem. in St.
m. in California 6.05. P. Meyers
Grupes Gem. in Eisleben 5.00.
3.50. P. Walthers Gem. in und
P. Schust von fr. Imm.=Gem. in
t. bei Lockwood 2.96. Durch Hrn.
G. Höhne in Metea, Ind., 1.00.
rles 12.00. Durch Präses Biltz
5.00. P. Drögemüllers Gem. in
er Kunz von P. Wangerins Gem.
97.05.)
lt: P. Zschoches Gem. in Frohna

n: P. Zschoches Gem. in Frohna
in Denver, Col., 1.00. Durch
mann 1.00. P. Polacks Gem. in
Schülke von Hrn. Chr. Heinze 2.00,
her 5.00. P. Matthes' Gem. bei

m Westen: N. N. in Larimore,
in Lutherville, Hochzeitscoll. in
11.30. Durch Präses Biltz von
ckers Gem. bei Fairview, Kans.,
n fr. Gem. in Appleton City 3.25.
d Oak 1.00. P. Matthes' Gem.
Gem. bei Wellsville 2.60. Durch
ins Gem. in St. Louis 6.66. P.
1.00. Durch Präses Biltz von fr.
Drögemüllers Gem. in Millwood

n Hrn. E. A. Frey in Denver 1.00.
a aus dem Klingelbeutel 1.00.
: Durch P. H. Lüker von Frau
opfer für Wiedergenesung", 1.00.
t. Louis von N. N. 1.00. Durch
von Hrn. E. Junghans 3.00. P.
7.00. Durch P. Rething von Hrn.
er sen. und Ungenannt je 1.00.
ein J. Schott 1.00. P. Heynes
P. Profts Gem. in Stringtown
der Gem. P. Vetters 5.00. P. W.
Durch P. Janzow von Hrn. Chr.
el in West Ely 5.00. St. Louiser
arthels' Gem. in St. Louis 10.40.
Durch Präses Biltz von fr. Gem.
twe Niermann, Wittwe Hencke und
von ihm selber 1.50. Durch P.
ear 4.00, H. Thürnau 1.00, Fr.
ljendorf, W. Ireker, Wittwe Ide=
0, Ed. Döbbeling, Fr. Ernsting,
rnau je .25, H. Thürnau .45, A.
ntzsch 3.25. P. Koglers Gem. in
tings Gem. in Middleton, Oreg.,
edheim von N. N. 1.00. P. Bus=
Gem. 4.50. P. Grupes Gem. in
m. bei Concordia 14.90. P. Wal=
wick 5.00. P. Lehmann bei Horine
Barthel von Hrn. J. G. Höhne in
30.65.)
bei St. Louis: Von Hrn. Fr.
. in St. Louis 3.00. Von Hrn.
Durch P. O. Hanser von den
bel, Zagel und Fräulein Bertram
Lehrer Günthers und Frau Leesers
Washington 6.25. Durch P. Haf=
Durch P. Vetter von Fr. Stäge=
Maria L. .50. Durch P. Nützel
rer Oeffner in St. Genevieve 6.00.
Heinr. Schnell sen. 1.00. Durch
hne .25, von Mart. Höhne 1.00.

d Lehrer: Durch Hrn. Barthel

Für die Taubstummen: Durch P. Hüschen, Hochzeitscoll. bei Hrn. G. Heidbrink, 4.20. Durch P. Vetter von Fräulein E. Höck 2.00. (S. $6.20.)

Für arme Studenten in St. Louis: Von Hrn. E. A. Frey in Denver 1.00. Durch Hrn. Barthel von J. G. Höhne 1.00. (S. $2.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Rething in Lincoln von Ungenannt und von Frau Schulz je 1.00.

Für die Gem. in Sedalia: P. Grimms Gem. in Washington 5.00.

Für die Gem. in Strong City: Durch P. O. Hanser von Th. Jörn .50. Durch Kassirer Bartling 5.00. (S. $5.50.)

St. Louis, 6. Jan. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Für Bau und Schuldentilgung in Milwaukee: Von den Gemeinden der PP.: Ph. Wambsganß in Hancock $4.50, J. G. Gruber in Golden Lake und Dousman 4.00, A. E. Winter 1.00, C. Damm in Bloomfield 14.24, am Wolf River 8.76, Ed. Theel in Crystal Lake, Newton, Germania und Mecan 25 00, E. Grothe 10.00, G. Rosenwinkel 3.25, Herzer in Plymouth 9.00. (S. $79.75.)

Für Besoldung der Professoren: Von den Gemeinden der PP.: C. Seuel in Kilbourn 3.62, A. G. Döhler 3.00, F. Schumann in Waterford 3.06, J. G. Gruber in Golden Lake und Dousman 4.00, Ed. Theel in Crystal Lake, Newton, Germania und Mecan 8.00, H. Sprengeler in Milwaukee 93.00, Herzer in Plymouth 16.65, Ph. Wambsganß in Adell 18.50, in Batavia 6.00, D. Kothe, obere Gem. 13.00, untere 7.60, Georgii in Cedarburg 7.35, in Fredonia 2.25, J. G. Nützel 18.90. Friederike Dobberphul 2.00. G. Wolläger 10.00. W. Wehland 2.00. (S. $218.93.)

Für Emigr.=Mission in New York: P. F. Wesemanns Gem. in Grafton 14.06.

Für innere Mission des Wisconsin=Districts: P. F. Wesemanns Gem. in Grafton 13.49. P. A. E. Winters Gem. in Logansville 7.73. Karl Menzel 1.00. Dreieinigkeits=Gem. in Rantoul 5.00. (S. $27.22.)

Für Student Naumann in St. Louis: Aus Sheboygan durch W. Kroos: 10.00 von W. Kroos, je 3.00 von F. Rönitz, Bodenstein, je 2.00 von Wetzel, C. Rönitz, je 1.50 von R. Firzlaff, E. Zimmermann, Oettking, je 1.00 von A. Winter, Köhn I, Kaufmann, R. Bollmann, M. Winter, X. Zurheide, Nagel, Schneidewind, F. Zimmermann, Knocke, J. Jung jr., W. Jung, Kent, Krüger, Heinecke, H. Köhn, Schram, C. Bollmann, Hinz, Schmidt, M. Kroos & Co., je .50 von Mattmann, Weltzin, Niekisch, Prange, Pfrenzer, Otto, Käsewitter, Stahl, Wiehn. (S. $50.00.)

Für Ad. List in Addison: Hochzeitscoll. bei Pantzlaff 4.00.

Für A. Gresens in Springfield: P. Wambsganß' Gem. in Hancock 8.00.

Für die Taubstummen: P. L. Schützes Gem. in Readfield 5.10. P. W. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine und Richmond 4.17.

Für die Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: C. Baumann 19.00, G. Rosenwinkel 3.05, F. H. Reichmann in Manville 2.00, J. M. Hieber in Wilson 10.15, in Sheboygan Falls 6.10, Th. Wichmann in Freistadt 18.61, G. Löber in Milwaukee 20.70, Th. F. F. Finke 4.70, E. Grothe 8.00, Georgii in Cedarburg 5.00, W. Rehwinkel 4.60, F. B. Arnold 4.14, A. G. Döhler 5.00. (S. $111.05.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Frau N. N. .25. Frau Hagemann .25. Hochzeitscoll. bei A. Janke in Oshkosh 4.01, bei E. Heines das. 7.35. P. Jul. Badkes Gem. in Arcadia 5.61. Von den Schülern der Lehrer: C. Weigle 1.70, L. Wißbeck 7.00, J. Wegner 6.20, Geo. Steuber 2.00. Frau Minna Damköhler 2.00. Lehrer Laufers Schüler 4.45, W. Rusch .25, Frl. Ruperti 1.40, Laura Laufer .25. P. G. Rosenwinkels Gem. 5.50. P. Herzers Gem. in Plymouth 10.23. Coll. beim Begräbniß von J. Prohl in Freistadt 2.14. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 16.00. Oscar und Adolf Damköhler 1.00. Karl Löber und dessen zwei Schwesterchen 1.00. P. Rehwinkels Gem. 2 14. (S. $80.73.)

Für das Waisenhaus in Addison: Oscar und Adolf Damköhler 1.00.

Für Negermission: Coll. auf der Hochzeit von W. Rathke und Elise Ahlers 8 80. P. P. Plaß' Gem. 4.25. (S. $13.05.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 5.92. P. J. G. Grubers Gem. in Golden Lake u. Dousman 4.00. (S. $9.92.)

Für P. F. Eggerts Gemeinde: Frau M. Damköhler 2.00.

Für die Freikirche in Sachsen: Frau Brz .50, Frau Pritzlaff 2.00.

Zum Bau in Addison: P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 45.50.

Für arme Schüler in Milwaukee: P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 2.80. P. J. G. Grubers Gem. in Golden Lake und Dousman 5.00.

Für die Wittwenkasse: Von den Gemeinden der PP.: F. Keller in Racine 8 16, J. G. Gruber in Golden Lake und Dousman 2.00, D. Kothe, obere 19.77, untere 18.20, J. G. Nützel in Oshkosh 5.93, J. M. Hieber in Sheboygan Falls 5.70, in Wilson 4.00, Ed. Theel 5.00, H. W. Leßmann 6.00, F. L. Karth in Herman 15.00, E. C. Georgii in Cedarburg 4.65, F. B. Arnold 11.36, W. Hudtloff in Belle Plaine und Richmond 3.00. Von den PP.: G. Prager 1.00, A. E. Winter 1.27, W. Endeward 5.00, G. Küchle, J. L. Osterhus, J. Strasen, H. Sprengeler, J. Schütte, Dir. C. H. Löber je 4.00. Von den Lehrern: C. Bartelt, G. Bärlin, J. C. F. W. Bock, H. F. Ahrens, J. Partenfelder, P. Ruge, Geo. Steuber, J. Schmidt, Chr. Weigle, L. Wißbeck, J. Wegner je 4.00, W. Grothman 3.00. Jul. Brz .50. Hochzeitscoll. bei Rich. Korb 8.00. Frau Reigenfind in New London 2.00. Von etl. Gliedern der Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 141.25. P. A. G. Döhler 2.00. P. F. B. Arnold 5.00. Durch P. Ph. Wambsganß von G. Großmehl 10.00, Frau Damköhler 1.00, Oskar und Adolf Damköhler 1.00. (S. $357.79.)

Zum Haushalt in Milwaukee: P. J. G. Grubers Gem. in Golden Lake und Dousman 4.00. N. N. in Burnett 1.00. (S. $5.00.)

Milwaukee, 31. December 1885. C. Eißfeldt, Kassirer.

Kassenbericht des allgemeinen Kassirers der Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisen=Kasse für das Jahr 1885.

Einnahme:

Bestand vom Jahre 1884	$ .71	
Vom allgemeinen Synodalkassirer C. F. W. Meier	134.99	
Aus der Wittwen=Kasse d. Mittleren Districts	194 67	
Von einem Gliede desselben Districts	4.00	
Von Ungenannt	50.00	
Beiträge aus dem Illinois=District	1748.14	
" " " Westlichen District	775.61	
" " " Wisconsin=District	702.69	
" " " Michigan=District	527.27	
" " " Iowa=District	420.56	
" " " Minn.= u. Dak.=District	200.59	
" " " Oestlichen District	71.93	
" " " Südlichen District		
" " " Nebraska=District		
" " " Canada=District		
Schuld in Kasse	.84	
		$4832.00

Ausgabe:

Unterstützung an 44 Wittwen u. deren Kinder in Summa:	$4832.00	
		$4832.00

Nachtrag. Obgleich obiger Bericht nur eine Schuld von 84 Cents nachweist, so fehlten in Wahrheit $530.84, um den an die Kasse gestellten Forderungen zu genügen. Da aber dem Kassirer keine andere Kasse zu Gebote stand, um daraus die fehlende Summe zu entleihen, sah sich derselbe genöthigt, das Fehlende den zu zahlenden Unterstützungsgeldern abzuziehen, was einen nicht geringen Ausfall verursachte, welchen wir versuchen sollten in diesem Jahr wenigstens theilweise nachzuzahlen.

Allen lieben Gebern im Namen unserer Wittwen und Waisen herzlich dankend, und mit der Bitte, derselben auch ferner zu gedenken,

Bloomington, Ill., 7. Jan. '86. C. F. W. Sapper,
d. Z. Kassirer obiger Kasse.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Bäse von fr. Zionsgemeinde $5.64 für Hannemann; durch Hrn. P. E. A. Frese von fr. Gem. 7.16, von Anna und Wilhelmine Munstermann je .50 für Hubert; durch Hrn. P. L. Schulze von E. Mehlhorn 1.00 für Schleicher; durch Hrn. P. Leimer von J. Obenhaus 5.00, von Ad. Ritter 3.00 und, ges. auf E. Umlangs Kindtaufe, 5.15; durch Hrn. P. J. J. Walker vom Frauenverein fr. Gem. 8.00 und von F. Lindhorst 1.00 für Gaiser; durch Hrn. P. Kretzmann, ges. auf H. Kuhlmanns Hochzeit, 11.00 für Kuhlmann und, ges. auf S. Schulenborgs Hochzeit, 6.00 für J. Kretzmann; durch Hrn. P. Smukal vom Frauenverein in Pilot Knob 5.00 für Schlicht; durch Hrn. P. Bernreuther von fr. Gem. 5.05 für Dahlke; durch Hrn. P. Melcher von Jacob Walz 2.00; durch Hrn. P. Kowert, Coll. fr. Gem., 7.50 und Abendmahlscoll. der Gem. des Hrn. P. Brunn 2.50 für Krusche; vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Link 6 wollene Decken, 6 Busenhemden, 6 Pr. wollene Strümpfe, 21 Pr. Unterhosen; durch Hrn. P. Buch von fr. Gem. 4.00 für Restin; durch Hrn. P. Jox von fr. Gem. in Delphi 10.00 für Selle; durch Hrn. P. Kunschik 5.00 für Oesch; durch Hrn. F. Werfelmann aus Fort Smith, Ark., 5.00; durch Hrn. P. Schwankovsky, Coll. fr. Gem., 5.00; durch Hrn. Mönning von Sheboygan 4.05 für Hörnicke; durch Hrn. P. Knief aus dem Gotteskasten fr. Gem. 1.55; von Hrn. G. M. Beyerlein in Frankenmuth 5.00; aus Hrn. P. Heumanns Gem. von H. Glüsenkamp 5.00; durch Hrn. P. Große vom Frauenverein fr. Gem. 2 Quilts, 1 Pr. Strümpfe, 6 Pr. Unterhosen, 13 Kissenüberzüge; durch Hrn. P. M. Martens vom Frauenverein fr. Gem. 2 Dutzd. Unterhosen; durch Hrn. P. H. Walker vom Frauenverein fr. Gem. 2 Säcke mit Bettzeug und Wäsche; durch Hrn. P. Stükken vom Frauenverein fr. Gem. 21.00, Frau Härtel 5.00 und von Frau Treide 3.00 für Koßmann, desgl. vom Frauenverein 21.00, von Frau Treide 3.00 und von N. N. 2.00 für Meuschke; durch Hrn. P. Drögemüller von fr. Gem. 3.75 für Trapp; durch Hrn. P. Frz. Meyr aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 3.00 für Hellwege.

Für den Haushalt: Durch Hrn. P. Böttcher von Wittwe Hagebach 2.00. A. Crämer.

Für arme Studenten empfangen: Vom Frauenverein des Dreieinigkeits-Districts in St. Louis: 1 Dutzend Quilts, 1 Dtzd. Busenhemden. Von Frau Wilhelm Schramm daselbst: ½ Dtzd. Busenhemden, ½ Dtzd. Unterhemden, ½ Dtzd. Unterhosen, 6 Paar Socken, 6 Kragen, 3 Hüte. Vom Frauenverein des Zions=Districts in St. Louis: 1 Dutzend Busenhemden, 1 Dtzd. Unterhosen. Vom Frauenverein d.s Immanuels=Distr. in St. Louis: 2 Dtzd. Unterhosen, 2 Dtzd. Unterhemden, 16 Paar Socken. Vom Frauenverein des Hrn. P. J. P. Günther in Boone, Iowa, 6 Busenhemden, 3 Paar Strümpfe, 3 Taschentücher. Bertha Schaller.

Erhalten durch Hrn. P. C. Strasen in Watertown von Jünglingen und Jungfrauen seiner Gemeinde $14.00 für Paul Beck; von dem werthen Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Küchle allhier für arme Schüler 7 bunte Hemden.

Bestens dankend
Milwaukee, 9. Jan. '86. Ch. H. Löber.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von Frau A. Rank in St. Paul, Minn., $1.00. Von Herrn F. Schwarz in Chicago, Ill., $5.00. Von Gatsche Bros. in St. Louis, Mo., $10.00. C. F. W. Walther.

Für die englisch=luth. Mission im Westen erhalten:

Durch Kassirer D. W. Roscher $10.45.
St. Louis, 5. Jan. 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. Januar 1885 bis 1. Januar 1886.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	$ 2001.62
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3474.53
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. Grahl und D. W. Roscher	3518.34
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1291.18
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer J. Birkner und C. Spilman	701.58
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	1168.26
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	461.64
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	350.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	393.36
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	109.31
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	— —
Sonstige Einnahmen	115.73
	$13585.55
Ueberschuß des Concordia-Verlags	31612.81
	$45198.36
Schuld am 1. Januar 1886	8875.12
	$54073.48

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1885	$13267.49
Gehalt und Hausmiethe für Herrn Präses Schwan	1959.96
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:	
in St. Louis	6999.84
in Fort Wayne	7844.00
in Springfield	4299.84
in Addison	7532.96
Pension für Frau Prof. Biewend	250.00
Pension für Frau Prof. Lindemann	300.00
Rückständiger Gehalt u. Pension für Frau Pfau	350.00
Zinsen für geborgtes Geld	600.15
Reisekosten des Allg. Präses, der Professoren und Deputirten	342.20
Bibliothek, Wasserlicenz, Gas-Rechnung in St. Louis	304.75
Taxen in St. Louis	702.52
Abzugscanal in Fort Wayne	2200.00
Einrichtung der Waschzimmer in Fort Wayne	868.00
Verausgabt von der Aufsichtsbehörde in St. Louis	1492.70
Verausgabt von der Aufsichtsbehörde in Addison	536.10
Verausgabt von der Aufsichtsbehörde in Fort Wayne	2451.04
Verausgabt von der Aufsichtsbehörde in Springfield	1571.93
Für die Bibliothek in Fort Wayne	100.00
Für die Bibliothek in Addison	100.00
	$54073.48

B. Seminar-Baukasse in St. Louis.

Einnahme:

Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	$ 312.25
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	454.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. Grahl und D. W. Roscher	878.48
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	35.74
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman und Präses Beyer	301.82
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	79.50
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	20.00
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	1.00
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	4.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	171.65
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	12.21
	$ 2270.65
Schuld am 1. Januar 1886	15243.75
	$17514.40

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1885	$17514.40

C. Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Westlichen District durch Kass. H. H. Meyer	$ 16.25
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	17.95
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	26.50
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	24.16
Aus dem Mittleren District durch Kass. D. W. Roscher	5.00
	$ 89.86
Schuld am 1. Januar 1886	18540.88
	$18630.74

Ausgabe:

Schuld am 1. Januar 1885	$18630.74

D. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1885	$ 1096.85
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	3547.75
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	9209.84
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. Grahl und D. W. Roscher	4779.79
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	2946.06
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer J. Birkner und C. Spilman	2192.16
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	1688.03
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	803.79
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	760.03
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. C. Festner	628.26
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	298.25
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	159.11
Aus der Minnesota-Synode	5.00
	$28114.92

Ausgabe:

Neues Gebäude	$22213.27
Innere Einrichtung	2333.06
Reparaturen am alten Gebäude	2096.07
Bestand am 1. Januar 1886	1472.52
	$28114.92

E. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1885	$ 529.38
Von den Districts-Kassirern	554.15
	$1083.53

Ausgabe:

Unterstützung von Pastoren und Lehrern	$ 464.60
Bestand am 1. Januar 1886	618.93
	$1083.53

F. Heiden-Missionskasse.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1885	$11813.68
Von P. F. Sievers sr.	600.00
Von Prof. Zucker	47.34
Von den Districts-Kassirern	248.62
	$12709.64

Ausgabe:

An Stud. A. Meyer	$ 130.00
Bestand am 1. Januar 1886	12579.64
	$12709.64

G. Allgemeine Innere Mission.

Einnahme:

Bestand am 1. Januar 1885	$ 533.05
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	2105.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. Grahl u. D. W. Roscher	1087.31
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer J. Birkner und C. Spilman	418.90
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	21.50
	$4165.76

Ausgabe:

An den Jowa-District	$ 250.00
An den Nebraska-District	600.00
An den Minnesota- u. Dakota-District	1355.00
An den Südlichen District	515.05
An den Westlichen District	650.00
Bestand am 1. Januar 1886	795.71
	$4165.76

Zusammenstellung obiger Kassenbestände.

	Dr.	Cr.
A. Synodalkasse	$ 8875.12	
B. Seminar-Baukasse in St. Louis	15243.75	
C. Baukasse	18540.88	
D. Seminar-Baukasse in Addison		$ 1472.52
E. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer		618.93
F. Heiden-Missionskasse		12579.64
G. Allgemeine Innere Mission		795.71
Schuld am 1. Januar 1886		27192.95
	$42659.75	$42659.75

C. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Für arme Studirende

erhielt ich vom 1. September bis 3
nämlich: durch Kassirer Menk 36.
Harms in Carver Co. 17.50; Confer
vom sel. Matth. Hertrich 5.00; Ho
Mountville 4.40; von F. C. Schi
Gem. in Plainview 3.75; Gem. in
und Rolf, Lehrer Trapp und R. R.
Just .25.

Die Bedürfnisse sind groß, klein a
6.44, den ich schon wieder in drei Th
alle Reichen in unseren Gemeinden be
Siehe Sprüchw. 3, 27. 28. 1 Tim.

Erhalten durch Hrn. P. C. C. Sc
sr. Gemeinde $43.42 für Stud. Ha
Brink.

Neue Druck

Zum Ehrengedächtniß des
im HErrn selig entsch
Sihler, treuverdienten P
lutherischen St. Pauls-G
St. Louis, Mo. Lutheri
1885. Preis: 10 Cts.

Das Schriftchen enthält drei P
gehalten von Präses H. C. Schwan
eine zweite Leichenpredigt von Pasto
gegründet, und eine Gedächtnißpred
gegründet auf 2 Cor. 1, 12. Diese
und eindringlicher Weise von dem g
Lehrer, die uns das Wort Gottes g
die uns daraus erwächst, und von
sich an dem sündigen Menschen verh
dem Schriftchen sich reichen Segen
ben, Gottseligkeit, Trost und Hoffn

**Dritter Synodalbericht des
deutschen ev.-luth. Syn
u. a. St. 1885.**

Dies ist der letzte der letztjährige
hält ein Referat über die Lehre
gibt also den lieben Lesern Geleg
Lehre zu studiren, die klar in der heil
von so vielen Seiten angefochten w
Herr Referent, „hat ja aus der Abs
die uns umgebenden Secten glaub
betrachten es als ein Ueberbleibsel
eine Lehre von der Absolution bek
auch in unserer Mitte hie und da B
tes Wort und Willen gemäß sei,
Statt und auf seinen Befehl andere
geben. Die Betrachtung dieser Le
wichtig, weil bei derselben zu Tage
richtige Verständniß des Evangeli
welche gegen die Absolution erhober
Mangel an Erkenntniß des Evange
Der Bericht umfaßt 59 Seiten u

Tempelklänge. Neue Samm
Haas. Philadelphia, S
Preis 25 Cts. Alle 8
bunden $1.00.

Dies letzte Heft, wie auch die ga
ches Schöne und Brauchbare sow
auch für sonstige Gelegenheiten.
daher allen Singchören, für weld
henn und Ilse nicht ausreicht, wol

Veränderte

Rev. M. Martens, 3508½ Ha
Rev. K. A. Meyer, Hoffmann
Rev. Tobias Roesch, Worden
Chas. Berg,
Cor. Laharpe & Derbign
J. D. Fr. Meier, 566 1st Ave
H. Natemeler, Ottawa, Can
H. G. L. Paul, 140 School St

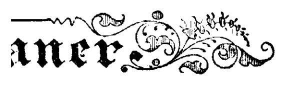
☞ Die Quittungen der Herr
Hausverwalter Schuft folgen in n

Der „Lutheraner" erscheint alle Monat
tionspreis von einem Dollar für die ausw
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe v
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh

Nach Deutschland wird der „Lutheraner
sandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen f
daction, alle anderen aber, welche Geschä
Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adr
M. C. Barthel, Agent), Corner of I
St. Louis, Mo., anherzusenden. — In
von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaisch

Entered at the Post Offi
as second-cla



ddison.

.........$ 1096.85
r H. H.
3547.75
Bartling 9209.84
L. Grahl
.... 4779.79
. Eißfeldt 2946.06
. Birkner
2192.16
rer Chr.
1688.03
arch Kas-
.... 803.79
iarks.... 760.03
L. Festner 628.26
W. Freye 298.25
Renfer.. 159.11
.... 5.00

$28114.92

2213.27
2333.06
2096.07
1472.52

8114.92

n und Lehrer.

.........$ 529.38
.... 554.15

$1083.53

464.60
618.93

1083.53

sse.

.........$11813.68
.... 600.00
.... 47.34
.... 248.62

$12709.64

130.00
12579.64

12709.64

lission.

.........$ 533.05
. Bartling 2105.00
. Grahl u.
1087.31
J. Birkner
418.90
ssirer Chr.
.... 21.50

$4165.76

$ 250.00
600.00
1355.00
515.05
650.00
795.71

$4165.76

senbestände.

Dr.	Cr.
8875.12	
15243.75	
18540.88	
	$ 1472.52
	618.93
	12579.64
	795.71
	27192.95
42659.75	$42659.75

. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. September bis 31. December 1885 $93.68, nämlich: durch Kassirer Menk 36.63; Hochzeits-Coll. bei C. Harms in Carver Co. 17.50; Conferenz Coll. in Gaylord 14.50; vom sel. Matth. Hertrich 5.00; Hochzeits-Coll. bei A. Haas in Mountville 4.40; von F. C. Schütte in Maple Grove 4.00; Gem. in Plainview 3.75; Gem. in Benton 3.65; PP. Hertwig und Rolf, Lehrer Trapp und N. N. in Corinna je 1.00; Frau Just .25.

Die Bedürfnisse sind groß, klein aber ist der Kassenbestand von 6.44, den ich schon wieder in drei Theile theilen sollte. Gedenket alle Reichen in unseren Gemeinden der armen Studenten in Liebe! Siehe Sprüchw. 3, 27. 28. 1 Tim. 6, 17—19. 2 Cor. 9, 6 ff.!

Fr. Sievers.

Erhalten durch Hrn. P. C. C. Schmidt in Indianapolis von fr. Gemeinde $43.42 für Stud. Hackmann u. $25.00 für Stud. Brink.

M. Günther.

Neue Drucksachen.

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 im HErrn selig entschlafenen **Dr. Wilhelm Sihler,** treuverdienten Pastors der deutschen ev.-lutherischen St. Pauls-Gemeinde zu Fort Wayne. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1885. Preis: 10 Cts.

Das Schriftchen enthält drei Predigten: die Leichenpredigt, gehalten von Präses H. C. Schwan auf Grund von Ebr. 13, 7., eine zweite Leichenpredigt von Pastor J. H. Jox, auf Phil. 1, 21. gegründet, und eine Gedächtnißpredigt von Pastor H. G. Sauer, gegründet auf 2 Cor. 1, 12. Diese Predigten handeln in beredter und eindringlicher Weise von dem gottgefälligen Andenken an die Lehrer, die uns das Wort Gottes gesagt haben, von der Freude, die uns daraus erwächst, und von der göttlichen Gnade, welche sich an dem sündigen Menschen verherrlicht. Der Leser kann aus dem Schriftchen sich reichen Segen holen in Erkenntniß, Glauben, Gottseligkeit, Trost und Hoffnung.

Dritter Synodalbericht des Nebraska-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1885.

Dies ist der letzte der letztjährigen Synodalberichte. Er enthält ein Referat über die Lehre von der Absolution; er gibt also den lieben Lesern Gelegenheit, eine überaus wichtige Lehre zu studiren, die klar in der heiligen Schrift gelehrt und doch von so vielen Seiten angefochten wird. „Der Pabst", sagt der Herr Referent, „hat ja aus der Absolution ein Zerrbild gemacht; die uns umgebenden Secten glauben gar keine Absolution und betrachten es als ein Ueberbleibsel des Pabstthums, wenn wir eine Lehre von der Absolution bekennen. So finden sich denn auch in unserer Mitte hie und da Bedenken, ob es wirklich Gottes Wort und Willen gemäß sei, wenn Menschen an Gottes Statt und auf seinen Befehl anderen Menschen die Sünden vergeben. Die Betrachtung dieser Lehre ist endlich auch deshalb so wichtig, weil bei derselben zu Tage kommen muß, ob man das richtige Verständniß des Evangeliums habe. Alle Einwände, welche gegen die Absolution erhoben werden, offenbaren schließlich Mangel an Erkenntniß des Evangeliums."

Der Bericht umfaßt 59 Seiten und kostet 15 Cts.

Tempelklänge. Neue Sammlung u. s. w. von J. L. Haas. Philadelphia, Schäfer u. Koradi. Heft 8. Preis 25 Cts. Alle 8 Hefte in einen Band gebunden $1.00.

Dies letzte Heft, wie auch die ganze Sammlung, enthält manches Schöne und Brauchbare sowohl für den Gottesdienst, als auch für sonstige Gelegenheiten. Die „Tempelklänge" können daher allen Singchören, für welche das „Chorbuch" von Burhenn und Ilse nicht ausreicht, wohl empfohlen werden. H.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Martens, 3508½ Harper Str., St. Louis, Mo.

Rev. K. A. Meyer, Hoffmann, Clinton Co., Ill.

Rev. Tobias Roesch, Worden, Madison Co., Ill.

Chas. Berg,
Cor. Laharpe & Derbigny Sts., New Orleans, La.

J. D. Fr. Meier, 566 1st Ave., Milwaukee, Wis.

H. Natemeier, Ottawa, Canada.

H. G. L. Paul, 140 School Str., Oshkosh, Wis.

☞ Die Quittungen der Herren P. Keller, Kassirer Tiarks, Hausverwalter Schust folgen in nächster Nummer.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt enthalten, sind an die Redaction, alle anderen aber, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: „Luth. Concordia-Verlag" M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Street & Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden. — In Deutschland ist dieses Blatt zu beziehen von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische Straße, Dresden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.*)

Wenn wir uns anschicken, in diesem Blatte dem oben Genannten ein Denkmal, wenn auch in ganz schlichter Form, zu setzen, so bewegt uns nebst schuldiger Dankbarkeit dazu das Wort des HErrn, Hebr. 13, 7.: „Gedenket an euere Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach"; welcher Spruch am Begräbnißtage unseres theueren Vaters der großen Trauerversammlung von unserem Allgemeinen Präses ernstlich eingeschärft wurde.

Es ist bekannt, daß der Selige vor etwa sechs Jahren sein Leben selbst beschrieben, welche Lebensbeschreibung in zwei gedruckten Bändchen in die Welt gegangen ist. Da man aber wohl nicht annehmen darf, daß alle „Lutheraner"-Leser genannte Bücher haben, so wird es nöthig sein, auch hier von dem schon vor der Kirche Liegenden eine Summa zu geben.

Unser unvergeßlicher Lehrer wurde am 12. November 1801 zu Bernstadt, einem kleinen Städtchen Schlesiens, 5 deutsche Meilen von Breslau, geboren. Sein Vater war preußischer Officier und er war dessen jüngstes Kind. Schon frühe zeigte er sich sehr lernlustig und wurde deshalb in eine Privatschule geschickt, in welcher er solche Fortschritte machte, daß er, nach dem Zeugniß seiner Schwester, mit dem fünften Jahre schon fließend gelesen haben soll. Später kam er auf ein Progymnasium und dann, etwa 10 Jahre alt, auf's eigentliche Gymnasium. Das Lernen wurde ihm überaus leicht; denn Verstand, Gedächtniß und Einbildungskraft fanden sich in reichem Maße vor. Nur sein Schreiblehrer war nicht mit ihm zufrieden, und dieses gewiß mit gutem Grund. Sein Fortschritt auf genannter Schule war derartig, daß er als 15jähriger Jüngling, fast noch im Knabenalter stehend, schon in der obersten Klasse saß.

So gut nun auch in weltlicher Hinsicht für ihn gesorgt war, so traurig stand es im Geistlichen mit ihm. Nicht nur war seine Mutter — eine stricte Papistin, und keine bekehrte gläubige Christin — gegen ihn, als

*) Die geneigten Leser und sonderlich die Angehörigen und Freunde des Heimgegangenen wollen diese Verspätung gütigst entschuldigen.

ihr jüngstes Kind
Zucht nicht ange
Schule und Kir
nunftreligion, da
rechte Offenbaru
setzes, noch auch
weisung auf den
ständen war es
seinem sanguinisc
nur allerlei Aus
daß diese auch n
bewahrte ihn ab
Lüge; von klein
offenes und aufri
lerisches Wesen w
zug geht auch dur

Vom Gymnasi
dern weil er aus
so wurde auch e
alt, trat er in sein
meiner Schütze.
suchte er auch so
studirte er so fleiß
so zu, daß er nac
gut bestand und
Infanterie-Regim
war. Später, vo
Kriegsschule in
gleicher Stufe ste
von Moltke ein.
militärische Unive
werden nicht bloß
auch manches an
werden aus den
ciere genommen,

Hier hatte nun
Aussichten auf E
schen wurde ihm
schaften immer m
je mehr inne, daß
nissen seines Gei
seine Seele vom
der Geographie u
Nach erlangter Ei
starb, da er 10 J



...eben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Februar 1886. **No. 3.**

...sandt.)

...s am 27. October 1885
...W. Sihler, treuverdienten
...n Fort Wayne, Ind.*)

..., in diesem Blatte dem oben
...wenn auch in ganz schlichter
...uns nebst schuldiger Dank-
...HErrn, Hebr. 13, 7.: „Ge-
...euch das Wort Gottes ge-
...chauet an und folget ihrem
...ruch am Begräbnißtage un-
...ßen Trauerversammlung von
... ernstlich eingeschärft wurde.
...Selige vor etwa sechs Jahren
..., welche Lebensbeschreibung
...n in die Welt gegangen ist.
...nehmen darf, daß alle „Lu-
...Bücher haben, so wird es
...em schon vor der Kirche Lie-
...ben.

...rer wurde am 12. November
... kleinen Städtchen Schle-
...n Breslau, geboren. Sein
...ier und er war dessen jüng-
...zeigte er sich sehr lernlustig
...e Privatschule geschickt, in
...e machte, daß er, nach dem
...nit dem fünften Jahre schon
...Später kam er auf ein Pro-
...10 Jahre alt, auf's eigent-
...Lernen wurde ihm überaus
...chtniß und Einbildungskraft
...e vor. Nur sein Schreib-
...rieden, und dieses gewiß mit
...chritt auf genannter Schule
...jähriger Jüngling, fast noch
...n in der obersten Klasse saß.
...tlicher Hinsicht für ihn ge-
...es im Geistlichen mit ihm.
...er — eine stricte Papistin,
...Christin — gegen ihn, als
ihr jüngstes Kind, sehr weichlich und ließ ihm die nöthige Zucht nicht angedeihen, sondern es führte auch in Haus, Schule und Kirche der Rationalismus, d. i. die Vernunftreligion, das Regiment. Nirgends war da eine rechte Offenbarung und Anwendung des göttlichen Gesetzes, noch auch die Predigt des Evangeliums, die Hinweisung auf den Sünderheiland. Unter diesen Umständen war es denn nicht zu verwundern, daß bei seinem sanguinisch-cholerischen Temperament sich nicht nur allerlei Ausbrüche des Fleisches zeigten, sondern daß diese auch nicht gebessert wurden. Trotz alle dem bewahrte ihn aber der treue Gott vor Falschheit und Lüge; von klein auf hatte er vielmehr ein ehrliches, offenes und aufrichtiges Gemüth, und verstecktes, heuchlerisches Wesen war ihm immer zuwider. Dieser Grundzug geht auch durch sein ganzes Leben.

Vom Gymnasium ging er nicht zur Universität, sondern weil er aus einer alten Soldatenfamilie stammte, so wurde auch er Soldat. 15 Jahre und 4 Monate alt, trat er in seines Königs Dienste, und zwar als gemeiner Schütze. Da er Soldat bleiben wollte, so besuchte er auch sofort die Militärschule, und auch hier studirte er so fleißig und nahm in dem Wissensnöthigen so zu, daß er nach 2½ Jahren das Officiers-Examen gut bestand und als 18jähriger Jüngling in dem 22. Infanterie-Regiment wohlbestallter Seconde-Lieutenant war. Später, von 1823 an, besuchte er denn auch die Kriegsschule in Berlin. Mit ihm trat der damals auf gleicher Stufe stehende, längst aber weltberühmte Graf von Moltke ein. Diese Kriegsschule ist gleichsam die militärische Universität für das preußische Heer. Hier werden nicht bloß Kriegswissenschaften gelehrt, sondern auch manches andere Wissenswerthe. In der Regel werden aus den hier Geschulten später auch die Officiere genommen, welche den Generalstab bilden.

Hier hatte nun auch unser Dahingegangener die besten Aussichten auf Ehre, Ruhm und Beförderung; inzwischen wurde ihm jedoch das Treiben der Kriegswissenschaften immer mehr verleidet, und er wurde je länger je mehr inne, daß der Soldatenstand nicht den Bedürfnissen seines Geistes entspreche. Uebermächtig wurde seine Seele vom Studium der Sprachen, der Geschichte, der Geographie und anderer Wissenschaften angezogen. Nach erlangter Einwilligung seines Vaters (die Mutter starb, da er 10 Jahre alt war) nahm er darum 1825 seinen Abschied aus dem Heer. Hierauf verweilte er eine Zeitlang in Breslau, machte das für den Besuch der Universität geforderte Examen und bezog dann im Spätherbst 1826, 25 Jahre alt, die Berliner Hochschule. Hier verweilte er drei Jahre. Während dieser Zeit studirte er Philosophie, Sprachen, Geschichte, Naturwissenschaft 2c. Nebenbei hörte er auch die theologischen Vorlesungen des Prof. Schleiermacher, dessen Predigten er auch regelmäßig sonntäglich besuchte. Daß er Schleiermacher's Vorlesungen und Predigten besuchte, that er nicht, weil er auf einmal Prediger und Theologe werden wollte, das kam ihm damals nicht in Sinn, sondern er that es, weil ihn Schleiermachers Ernst, Freundlichkeit und Gaben mächtig anzogen. Leider konnte er aber bei diesem Mann, trotz seiner großen Gaben, für sein Herze nichts gewinnen. Denn so gewaltig derselbe mitunter gegen den offenbaren Unglauben und groben Rationalismus zu Felde zog, so lehrte er doch selber den alten Bibelglauben nicht.

Die Universitätsjahre hat unser Seliger, was Fleiß betrifft, treulich ausgenutzt. Er selbst beschreibt jene Zeit also: „Da übrigens mein Wissenstrieb ziemlich rege und auf mehrfache Gegenstände menschlichen Wissens gerichtet war, so las ich denn daheim, theils im Zusammenhange mit den gehörten Vorlesungen, theils ohne denselben, allerlei klassische Werke mit Benutzung der königlichen Bibliothek, und drei Jahre hindurch ging ich erst um 12 Uhr schlafen und stand um 5 wieder auf." Mit Studenten hielt er während seiner ganzen Universitätszeit gar keine Gemeinschaft.

Die beiden ersten Jahre auf Berlin's Hochschule waren bei unserem Studenten ruhig verflossen, denn mit den 20 Thalern, die ihm sein Vater monatlich verabreichte, konnte er ohne Sorgen durchkommen. Dieses Geld fiel aber im dritten Jahr weg, da der liebe Gott den Vater aus dieser Welt rief. Irdisches Vermögen hinterließ er nicht. Da war denn guter Rath theuer. Doch der HErr sorgte. Er erweckte gute Freunde, die ihn theils mit Geld unterstützten, theils ihm junge Leute zum Unterrichten zuwiesen. Sein letztes Studienjahr war darum ein recht arbeits- und mühevolles, wodurch auch seine Gesundheit, die bis jetzt ganz ausgezeichnet gewesen war, etwas geschädigt wurde. Auf seine Herzensstellung hatte aber auch dieses harte Jahr nicht die geringste Einwirkung. Als

...sonderlich die Angehörigen und
...wollen diese Verspätung gütigst

ein ehrlicher Ungläubiger hatte er die Universität bezogen, als ein solcher verließ er sie auch. Eine so traurige Creatur ist der gefallene Mensch. Nimmt sich der HErr seiner nicht an und wandelt ihn aus Gnaden um, so muß er in seinen Sünden sterben und verderben, ewig verdammt und verloren sein. Er nimmt sich aber der armen Sünder an, er begegnet ihnen zuweilen mit seiner Gnade so und da, wo sie es am wenigsten vermuthen. Von der großen und wunderbaren Gnade Gottes, die überall den armen Sünder umgibt und das Verlorene sucht, ist auch weiland Dr. Sihler ein lautredender und unumstößlicher Beweis; wie das Weitere zeigen wird.

Im Jahre 1830 wurde er zum Lehrer und Erzieher in die Blochmann'sche Anstalt zu Dresden, im Königreich Sachsen, berufen. Diese Anstalt war eine Privatschule, von Director Blochmann in's Dasein gerufen, eine Art Obergymnasium, meistens von den Söhnen reicher und angesehener Leute besucht. Damals befanden sich von 60—80 Zöglinge dort, welche außer dem Director, welcher ein christlich gesinnter Mann war, von sechs Lehrern unterrichtet wurden. Unter diesen Lehrern befand sich auch der vor noch gar nicht langer Zeit heimgegangene treuverdiente lutherische Professor Dr. Philippi zu Rostock in Mecklenburg, welcher damals schon ein lebendiger Christ war. — In dieser Blochmann'schen Anstalt ist unser bis dahin wohl ehrbarer und ernster, aber auch selbstgerechter und stolzer Philosoph nicht bloß gründlich zerbrochen und gedemüthigt, sondern auch wahrhaft gläubig und zu einem neuen Leben wiedergeboren worden, und zwar auf eine höchst wunderbare und seltsame Art. Hören wir ihn darüber selbst.

Er schreibt also: „Ich komme nun zu der Erzählung meiner eigenen Bekehrung durch Gottes Gnade, die, mit aller Bescheidenheit und ohne allen Dünkel sei es gesagt, doch etwas Aehnliches mit der des Saulus hat, theils darin, daß nachweisbar kein Mensch oder Buch das Mittel und Werkzeug dabei war, theils darin, daß sie plötzlich und gewaltig geschah. Denn nachdem mich in einer Klassenstunde der Zorn wieder einmal übermannt und ich mein Zimmer erreicht hatte, schlug mich Gott wie mit einer Keule auf meine Kniee und auf mein Angesicht zu Boden und mit dem Hammer seines Gesetzes zerschlug er mich dergestalt, daß mir Hören und Sehen verging. In einem Nu fühlte und erkannte ich in meinem tiefinnersten Herzen und Gewissen, daß ich nicht etwa bloß ein schändlicher Uebertreter des fünften Gebotes, sondern aller, und durch und durch, von oben bis unten, kreuz und quer, mit Haut und Haar vor Gott ein elender, verlorner, verfluchter und verdammter Sünder sei, dem nichts gebühre als die ewige Qual und Pein im Abgrunde der Hölle.

„Doch ließ mich der gnädige und barmherzige Gott in dieser Höllenangst nicht gar versinken und untergehen, sondern riß mich gewaltig wieder heraus und offenbarte mir den wahren, den biblischen Christum, seinen und Marien Sohn, auch als meinen Heiland und Seligmacher, und zündete dergestalt den wahren Glauben an Ihn an; und auch dies geschah blitzartig wie in einem Nu. In dieser seligmachenden Erkenntniß Christi zerriß denn der Heilige Geist in einem Augenblick die mancherlei Schleier, die mein früherer fast abgöttisch verehrter Lehrer Schleiermacher mir vor die Augen gehängt und aus Christo nur ein Menschenbild gewebt hatte. Die Frage: ‚Wie dünket euch um Christo, weß Sohn ist er?‘ war mir jetzt gelöst, und ich war deß jetzt fester und gewisser in meinem Herzen, daß Christus Gottes Sohn sei, als dessen, was ich mit den Augen sehen, mit den Ohren hören und mit den Fingern betasten konnte.

„Nun trieb mich aber der Geist Gottes mächtig in die heilige Schrift, die ich mit heißer Begierde verschlang und von jetzt an unablässig las und forschte und betrachtete und nicht müde wurde, so oft mein Amt und Beruf mir Zeit ließ, mit ihr umzugehen. Da kam ich nun aus einer Klarheit in die andere; auch hier zerrissen die Schleier und die Schuppen fielen von meinen Augen. Früher z. B. hielt ich die Erzählung von dem Sündenfall unserer ersten Eltern für eine jüdische Sage, in der Manche etwas Symbolisches für die Entstehung des Bösen entdecken wollten. Jetzt war ich deß göttlich überzeugt und gewiß, daß der Sündenfall eine geschichtliche Thatsache und die Erzählung derselben vom Heiligen Geist eingegeben und jedes Wort göttliche Wahrheit sei. Nicht minder erkannte ich jetzt, als vom Heiligen Geiste durch sein Wort über den wahren Sinn desselben erleuchtet, daß aus dem Falle unserer ersten Eltern durch die leibliche Zeugung von Geschlecht zu Geschlecht die Sünde fortgepflanzt und aufgeerbt wurde, und der erbsündlich verderbte Mensch, auch vor Begehung der wirklichen Sünde, vor Gott sträflich und verdammlich sei, — eine Lehre, die ich früher mit Abscheu verwarf; denn die Vernunft des natürlichen Menschen macht sich nur mit der individuellen Schuldbarkeit vor Gott zu thun, vernimmt aber nichts davon, wie, nach der heiligen Schrift, im gefallenen Adam sein ganzes Geschlecht vor Gott sträflich und verdammlich und ohne Christum ewig verloren sei.

„So erkannte ich auch den Sündenfall als die erste und ursprüngliche Quelle aller sittlichen Uebel, Armuth, Krankheit, Krieg u. s. w., die daraus Adams Geschlecht überfluthen; und ebenso wurde mir klar, wie auch die natürlichen Uebel, übermäßige Dürre, Nässe, Mißwachs, Theuerung, Hungersnoth, zerstörende Erdbeben, Orkane, Ungewitter, Einbruch des Oceans, giftige und verderbliche Pflanzen, die Feindschaft der reißenden Thiere, die Beschädigung oder Belästigung durch die Insecten u. s. w. daraus ihren ersten Ursprung haben; denn ohne die Sünde unserer ersten Eltern wäre all dies Elend und Verderben, damit Gott nach seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit ihre und ihrer Kinder Sünde straft, gar nicht vorhanden.

„Doch blieb mir durch die Erleuchtung der heiligen Schrift die Lichtseite, die Gnade in Christo, nicht verborgen, wie unser HErr Christus durch sein verdienstliches Leben, Leiden und Sterben, durch seine stellvertretende Genugthuung in seinem thätigen und leidenden Gehorsam die Schuld Adams und aller seiner Kinder im Gerichte Gottes bezahlt und ihre Strafe erduldet und dadurch Allen Vergebung der Sünden und das ewige Leben verdient habe; wie Er ferner durch die Predigt seines Evangeliums in den einzelnen vom Gesetze zerschlagenen bußfertigen Sündern den Glauben an Ihn anzünde und darin ihnen dies alles frei und unentgeltlich aus Gnaden und ohne Werke schenke, was Er ihnen erworben und verdient habe, ja, selber durch den Heiligen Geist Wohnung mache in den Herzen seiner Gläubigen und in diesen zu seiner Zeit alles herwiederbringe, was durch die Sünde Adams verderbt und verloren war; denn schon in dem auferstandenen Christus ist ja dies alles beschlossen, was in dem Reiche der Herrlichkeit vollendet wird.

„Summa, ich war nun durch den Glauben eine neue Creatur, ein Christenmensch, hatte ein neues geistliches Wesen, Lust und Kraft, wenigstens dem Anfange nach, zu Gottes Geboten, Ihn zu lieben, der mich in Christo zuerst geliebt hatte, und um Christi willen auch den Nächsten.“ (Siehe Dr. S.'s Selbstbiographie I, Seite 82—85.)

(Fortsetzung folgt.)

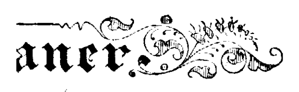
(Aus dem „Zeugen der Wa

Verschieden

Die Reformjuden wer Bibel über Bord, die so Juden verdrehen und durch den Talmud. Beide und seinen Gesalbten und sin Doch sind mir die orthodoxen formjuden, denn die ersteren wenn auch mit Unverstand. persönlichen Messias, der Goims (Nichtjuden) ausrott den werden. Sie halten mi Hoffnung eines fleischlichen Leviathan — einen großen umringt — und den Schorh welchen Gott von Anfang zu essen geben wird. Alle goldenen Kronen geschmückt Messias freuen tausend Ja das Gericht kommen u. s. w. Alten Testament als Gottes wenn ihre Augen auch gebl verkehrten Auslegungen des ihnen doch über die Weissagu gemeinsamen Boden hat — Testament.

Ganz anders aber steht es Sie leugnen die göttliche O die Hoffnung Abrahams. Reform-Rabbiner eine Conf schlossen haben, Christen und derhand zu reichen, da Chris nismus Kinder des Judent Zeit haben sie die messian triarchen und Propheten ve Auferstehung der Todten. Juden sein und sich sogar

Die orthodoxen Juden s Reform-Juden sehr erbittert Recht!) Reschaim, das i sie so wenig Gemeinschaft ha ihre Töchter unverheirathet doch bei den Juden als ein ehe sie sie solchen Gottlosen Darin handeln sie auch re sinnigen Christen, die ihre Fremdgläubigen und Ungl ein strafendes Exempel, so — Die Reformjuden zeigen wohin es mit den armen ihrer Vernunft anstatt dem Christliche Sitten wollen Sonntag feiern, anstatt des stenthum verwerfen sie, sowie Sie verspotten und verhöhn den, den, der ihr Gott un Abraham sich schon freute, selig machen kann. So ha nen Frieden, kein Heil, wer Leben. Ach, beide Klasse schalom‘, den Friedensfürs den HErrn, der unsere Ge habrith‘, den Engel des den ‚Zweig aus dem Sta Er ist es nicht! O, Christ denvolk! Ob orthodox ode Hoffnung und darum den



es mächtig in die
de verschlang und
e und betrachtete
t und Beruf mir
m ich nun aus
hier zerrissen die
i meinen Augen.
on dem Sünden-
che Sage, in der
Entstehung des
ich deß göttlich
all eine geschicht-
elben vom Heili-
göttliche Wahr-
jetzt, als vom
en wahren Sinn
lle unserer ersten
on Geschlecht zu
aufgeerbt wurde,
, auch vor Be-
ott sträflich und
früher mit Ab-
natürlichen Men-
len Schuldbarkeit
chts davon, wie,
enen Adam sein
und verdammlich

afall als die erste
n Uebel, Armuth,
us Adams Ge-
de mir klar, wie
ige Dürre, Nässe,
, zerstörende Erd-
ch des Oceans,
e Feindschaft der
oder Belästigung
ihren ersten Ur-
de unserer ersten
rben, damit Gott
it ihre und ihrer
nden.
tung der heiligen
Christo, nicht ver-
rch sein verdienst-
urch seine stellver-
gen und leidenden
ller seiner Kinder
Strafe erduldet
Sünden und das
ner durch die Pre-
elnen vom Gesetze
den Glauben an
lles frei und un-
Werke schenke, was
, ja, selber durch
e in den Herzen
seiner Zeit alles
e Adams verderbt
m auferstandenen
was in dem Reiche

Glauben eine neue
n neues geistliches
em Anfange nach,
er mich in Christo
willen auch den
elbstbiographie I,

(Aus dem „Zeugen der Wahrheit“ vom 1. Januar.)

Verschiedene Juden.

Die Reformjuden werfen den Talmud mit der Bibel über Bord, die sogenannten orthodoxen Juden verdrehen und verfälschen die Bibel durch den Talmud. Beide Klassen stehen gegen Gott und seinen Gesalbten und sind von Herzen zu bedauern. Doch sind mir die orthodoxen Juden lieber als die Reformjuden, denn die ersteren eifern doch noch um Gott, wenn auch mit Unverstand. Sie warten auf einen persönlichen Messias, der bei seinem Kommen alle Goims (Nichtjuden) ausrotten wird, welche nicht Juden werden. Sie halten mit eiserner Geduld an der Hoffnung eines fleischlichen Messias fest, der ihnen den Leviathan — einen großen Fisch, der die ganze Erde umringt — und den Schorhabor, den großen Ochsen, welchen Gott von Anfang der Welt erschaffen hat — zu essen geben wird. Alle Juden werden dann mit goldenen Kronen geschmückt werden und sich mit dem Messias freuen tausend Jahre lang. Alsdann wird das Gericht kommen u. s. w. — Sie halten fest an dem Alten Testament als Gottes geoffenbartem Wort, und wenn ihre Augen auch geblendet sind durch die ganz verkehrten Auslegungen des Talmud, so kann man mit ihnen doch über die Weissagungen reden, da man einen gemeinsamen Boden hat — das Wort Gottes im Alten Testament.

Ganz anders aber steht es mit den Reformjuden. Sie leugnen die göttliche Offenbarung und verachten die Hoffnung Abrahams. Vor kurzer Zeit hielten die Reform-Rabbiner eine Conferenz, auf welcher sie beschlossen haben, Christen und Muhamedanern die Bruderhand zu reichen, da Christenthum und Muhamedanismus Kinder des Judenthums seien. Zu gleicher Zeit haben sie die messianische Hoffnung aller Patriarchen und Propheten verworfen und leugnen die Auferstehung der Todten. Und doch wollen sie noch Juden sein und sich sogar noch „Israeliten“ nennen!

Die orthodoxen Juden sind über diesen Abfall der Reform-Juden sehr erbittert und nennen sie (auch mit Recht!) Reschaim, das ist, Gottlose, mit denen sie so wenig Gemeinschaft halten könnten, daß sie lieber ihre Töchter unverheirathet sterben lassen würden (was doch bei den Juden als ein Unglück angesehen wird), ehe sie sie solchen Gottlosen zu Weibern geben würden. Darin handeln sie auch recht und geben den leichtsinnigen Christen, die ihre Kinder allen möglichen Fremdgläubigen und Ungläubigen zu Gatten geben, ein strafendes Exempel, so verkehrt sie auch sonst sind. — Die Reformjuden zeigen dagegen an ihrem Beispiel, wohin es mit den armen Menschen kommt, wenn sie ihrer Vernunft anstatt dem Worte Gottes gehorchen. Christliche Sitten wollen sie annehmen, z. B. den Sonntag feiern, anstatt des Sabbaths, aber das Christenthum verwerfen sie, sowie auch das christliche Leben. Sie verspotten und verhöhnen, wie die orthodoxen Juden, den, der ihr Gott und Heiland ist, an welchem Abraham sich schon freute, der sie allein von Sünden selig machen kann. So haben sie keine Hoffnung, keinen Frieden, kein Heil, weder in diesem noch in jenem Leben. Ach, beide Klassen Juden verwerfen ‚Sar schalom‘, den Friedensfürsten, den ‚Jehovah Zidkenu‘, den HErrn, der unsere Gerechtigkeit ist, den ‚Malach-habrith‘, den Engel des Bundes, JEsum Christum, den ‚Zweig aus dem Stamme Davids‘, und sagen: Er ist es nicht! O, Christen, bedauert das arme Judenvolk! Ob orthodox oder neumodisch, sie sind ohne Hoffnung und darum den Thieren gleich, ja noch un-



seliger, da sie einst mit ihren unsterblichen Seelen vor dem Richterstuhl dessen erscheinen müssen, den sie verleugnen und verlästern. Denn wir Christen haben, was das abgefallene Bundesvolk von sich stößt, eine herrliche Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, gegründet auf das untrügliche Wort Gottes Alten und Neuen Testamentes. Uns leuchtet die herrliche Sonne, JEsus Christus, daß wir fröhlich sagen können: Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn, denn treu ist der, welcher es verheißen hat, unser Gott betrügt uns nicht. Was Er Adam und Eva verheißen, was Er Abraham auf's Neue zugesagt, was Er durch alle Propheten hat verkündigen lassen — wir wissen es —, in Christo JEsu ist alles erfüllt, Adams Fall ist gesühnt, unsere Missethat ist getragen, wir sind erlöst. Das gibt Frieden und Zuversicht auch in den Nöthen dieses Lebens, und eine feste Hoffnung für die Ewigkeit.

Könnte es sein, so möchte ich, als ein gewesener orthodoxer Jude, der nun aber durch Gottes Gnade und unverdiente Barmherzigkeit seit 28 Jahren ein Christ gewesen ist, die Reform-Rabbiner fragen:

1. Was ist das ganze Alte Testament, wenn es keinen persönlichen Messias, keinen Heiland für arme Sünder, geben soll, sondern nur die „allgemeine Gleichheit aller Völker"? Dieser ganze Theil der heiligen Schrift, wie es an hundert Stellen deutlich geschrieben steht, ist ja doch nichts anderes als eine klare Weissagung von seiner Person, seinem Amt und seiner künftigen Regierung.

2. Was ist das Alte Testament, wenn es keine Auferstehung der Todten gibt? Hiob 19, 25—27., Jes. 26, 19., Dan. 12, 2., Ps. 17, 15. u. s. w., reden doch so deutlich davon. Die heiligen Propheten Elias und Elisa haben durch Gottes Kraft doch schon Todte auferweckt; und unser Gott sollte das nicht können?

3. Wie können sie sich noch „Juden" nennen, da sie den Sabbath auf den christlichen Sonntag verlegen, Schweinefleisch essen, Christen und Muhamedaner „Brüder" heißen wollen, da doch solches alles im directen Widerspruch gegen alle jüdischen Gesetze und Vorstellungen geht?

O, daß sie zurückgehen wollten zu der kindlich gläubigen Annahme des Alten Testamentes, so würde ihnen das Neue Testament auch bald lieb und köstlich werden, als die selige Erfüllung des Alten. Sähen sie im Gesetz, wie tief sie gefallen sind in der Sünde Gewalt und Fluch, so würden sie im Neuen Testament sehen, wie herrlich sie erlöset sind durch den Jehovah Zidkenu, JEsum Christum, der ihre Gerechtigkeit ist.

Landsmann, Judenmissionar.
95 Avenue D., New York, N. Y.

Blutgier der Papisten.

Das hiesige Jesuitenblatt, „Herold des Glaubens", schreibt in seiner Nummer vom 20. Januar: „Die alte Lüge von einem Artikel, der in dem seit mehr als 30 Jahren eingegangenen ‚Shepherd of the Valley' gestanden haben soll, ist wieder in deutschländischen Zeitungen aufgetaucht." Der „Herold des Glaubens" meint einen Artikel, der in dem genannten hier in St. Louis herausgegebenen römischen Blatt stand, in welchem sich der Schreiber ziemlich frei und offen für die Unduldsamkeit der römischen Kirche aussprach.

Der betreffende Artikel erregte seiner Zeit allgemeines Aufsehen und auch unser „Lutheraner" machte in der Nummer **vom 9. November 1853** unter der Ueberschrift „Blutgier der Papisten unserer Tage

nach ihrem e
aufmerksam. W
tenden Worten de
„Kaum s
wenn er das
es Wahrheit
Valley' (D
gegenwärtig
Staate Mis
‚Wir geb
unduldsam
in ihrer M
auszurotten
nothwendig
sie allein (d
duldsam zu
und hat. K
welche den J
wenn und n
sie tödlich v
deren Verni
die Katholik
werden, wa
obgleich erst
ligiöse Frei
sagen unsere
Feinde wiss
unsere Kirc
liegt ihre G
Sie wissen,
mit Ketzern
zutage übe
besitzt, mi
wegs damit
abzuleugnen
Kirchenfürst
than und ge
sünde, welc
Menschen n
stürzt. Si
steckende u
Krankheit,
fahrt zahll
fährdet. D
Ketzerei in
ausrotten,
sie nur imm
jagen. Un
Ketzer hier
wegen, weil
ben dadurch
schaden, als
Dieser Artikel
Meinung der Pf
gegen die Ketzer.
zu andern Zeiten
so hat die römisch
die Gewalt in K
Gewalt, die Ketz
zurückhaltend un
Schreiber, wie d
plump herausfäh
römischen Zeitun
leugnen. Keine
die römischen Pfa
einem Lande, w
ligionsfreiheit be
Staaten, halten
Als der Artik
Blättern Amerika

ren unsterblichen Seelen vor
scheinen müssen, den sie ver=
Denn wir Christen haben,
ndesvolk von sich stößt, eine
wigen Herrlichkeit, gegründet
rt Gottes Alten und Neuen
t die herrliche Sonne, JEsus
sagen können: Christus ist
ist mein Gewinn, denn treu
ßen hat, unser Gott betrügt
im und Eva verheißen, was
zugesagt, was Er durch alle
n lassen — wir wissen es —,
erfüllt, Adams Fall ist ge=
ist getragen, wir sind erlöst.
iversicht auch in den Nöthen
ste Hoffnung für die Ewigkeit.
hte ich, als ein gewesener or=
iber durch Gottes Gnade und
it seit 28 Jahren ein Christ
Rabbiner fragen:

Alte Testament, wenn es kei=
s, keinen Heiland für arme
rn nur die „allgemeine Gleich=
eser ganze Theil der heiligen
ert Stellen deutlich geschrie=
anderes als eine klare Weis=
, seinem Amt und seiner künf=

Testament, wenn es keine Auf=
t? Hiob 19, 25—27., Jes.
. 17, 15. u. s. w., reden doch
heiligen Propheten Elias und
Kraft doch schon Todte auf=
sollte das nicht können?
noch „Juden" nennen, da sie
hristlichen Sonntag verlegen,
Christen und Muhamedaner
, da doch solches alles im
en alle jüdischen Gesetze und

wollten zu der kindlich gläu=
Testamentes, so würde ihnen
bald lieb und köstlich werden,
es Alten. Sähen sie im Ge=
nd in der Sünde Gewalt und
Neuen Testament sehen, wie
durch den Jehovah Zidkenu,
e Gerechtigkeit ist.

smann, Judenmissionar.
95 Avenue D., New York, N. Y.

der Papisten.

latt, „Herold des Glaubens",
r vom 20. Januar: „Die alte
der in dem seit mehr als 30
Shepherd of the Valley' ge=
ieder in deutschländischen Zei=
Der „Herold des Glaubens"
n dem genannten hier in St.
ömischen Blatt stand, in wel=
emlich frei und offen für die
römischen Kirche aus=

erregte seiner Zeit allgemeines
„Lutheraner" machte in der
ember 1853 unter der Ueber=
Papisten unserer Tage nach ihrem eigenen Geständnisse" darauf aufmerksam. Wir theilen denselben nebst den einleitenden Worten des „Lutheraners" mit:

„Kaum wird der Leser seinen Augen trauen, wenn er das unten Folgende liest. Und doch ist es Wahrheit: so schreibt der ‚Shepherd of the Valley' (Der Hirte des Thals), ein Organ des gegenwärtigen Erzbischofs von St. Louis im Staate Missouri:

‚Wir geben zu, daß die römisch=katholische Kirche unduldsam ist, d. h. daß sie alles aufbietet, was in ihrer Macht steht, um Irrthum und Sünde auszurotten. Diese ihre Unduldsamkeit folgt aber nothwendigerweise aus ihrer Unfehlbarkeit. Nur sie allein (die römische Kirche) hat das Recht unduldsam zu sein, weil sie allein die Wahrheit ist und hat. Ketzerei ist nach ihrem Gesetz eine Sünde, welche den Tod verdient. Die Kirche duldet Ketzer, wenn und wo sie dazu genöthigt ist, aber sie hasset sie tödlich und wendet alle ihre Kräfte auf, um deren Vernichtung zu bewerkstelligen. Wenn einst die Katholiken eine unermeßliche Majorität haben werden, was auch sicherlich der Fall sein wird, obgleich erst nach längerer Zeit, dann hat die religiöse Freiheit dieser Republik ein Ende. Das sagen unsere Feinde, und wir glauben es. Unsere Feinde wissen es, daß wir nicht besser sind, als unsere Kirche, und was diese letztere betrifft, so liegt ihre Geschichte offen vor ihnen aufgeschlagen. Sie wissen, wie die römische Kirche im Mittelalter mit Ketzern gehandelt hat und was sie noch heutzutage überall, wo sie die Gewalt dazu besitzt, mit ihnen thut. Wir gehen auch keineswegs damit um, diese geschichtlichen Thatsachen abzuleugnen, oder die Gottesheiligen (!) und Kirchenfürsten darob zu tadeln, daß sie solches gethan und gebilligt haben. Ketzerei ist eine Todsünde, welche die Seele tödtet und den ganzen Menschen mit Leib und Seele in die Hölle hinabstürzt. Sie ist außerdem noch eine höchst ansteckende und sich in's Unendliche fortpflanzende Krankheit, welche die zeitliche und ewige Wohlfahrt zahlloser noch kommender Geschlechter gefährdet. Dann werden echt christliche Fürsten die Ketzerei in ihren Landen mit Stumpf und Stiel ausrotten, und christliche Staaten werden, wenn sie nur immerhin können, sie aus ihrem Bereich jagen. Und wenn wir jetzt davon abstehen, die Ketzer hier zu verfolgen, so geschieht es nur deswegen, weil wir dazu zu schwach sind, und glauben dadurch der Kirche, der wir dienen, mehr zu schaden, als zu nützen.'"

Dieser Artikel ist der vollkommen treue Ausdruck der Meinung der Pabstkirche über das nöthige Verfahren gegen die Ketzer. So haben sich römische Lehrer auch zu andern Zeiten und an andern Orten ausgesprochen, so hat die römische Kirche je und je gehandelt, wenn sie die Gewalt in Händen hatte. Wo die Papisten die Gewalt, die Ketzer zu tödten, nicht haben, sind sie mehr zurückhaltend und sehen es nicht gerne, wenn ein Schreiber, wie der Schreiber des obigen Artikels, so plump herausfährt. Wir wundern uns nicht, daß die römischen Zeitungen sich bemühen, den Artikel abzuleugnen. Keine Mühe ihn abzuleugnen würden sich die römischen Pfaffen z. B. in Spanien geben, aber in einem Lande, welches Gott mit der herrlichsten Religionsfreiheit begnadet hat, wie in den Vereinigten Staaten, halten sie es doch für etwas starke Speise.

Als der Artikel vor Kurzem in protestantischen Blättern Amerika's wieder mitgetheilt wurde, erhoben die römischen Blätter das Geschrei: „Lüge! Lüge!" Auch jetzt redet der „Herold des Glaubens" von „alter Lüge", glaubt aber, daß die „fast lächerlich gewordene Geschichte" nun endlich „abgemacht" sei, da Erzbischof Ryan von Philadelphia sich darüber ausgesprochen habe. Allein die Sache ist damit nicht abgemacht; denn das in Betracht kommende Blatt wurde nicht unter den Augen des vor nicht langer Zeit zum Erzbischof von Philadelphia ernannten Herrn Ryan, sondern unter den Augen des Erzbischofs von St. Louis geschrieben, und Ryan sagt selbst: „Als der fragliche Aufsatz erschien, war ich noch Student in einem Seminar in Irland." Ryan sagt ferner, er kenne nur den „verstümmelten Inhalt" des Aufsatzes, den Aufsatz selbst habe er „niemals zu Gesicht bekommen". Woher weiß er denn da, daß er verstümmelt ist? Daß der betreffende Artikel „von einem Laien" geschrieben wurde, wie Herr Ryan sagt, und nicht von einem geschorenen und geschmierten Pfaffen, thut wohl nichts zur Sache. Wenn Erzbischof Ryan schließlich sagt: „Ich habe niemals solche Ansichten gehegt, noch hege ich dieselben heute" —, so wäre das ja recht erfreulich, wenn das zu nehmen wäre, wie die Worte lauten, und sollte er sich beeilen, seinen Pabst und dessen Knechte zu derselben Ueberzeugung zu bringen; aber die Worte sind wohl in der bekannten Sprache der Jesuiten geredet und sollen eigentlich heißen: Ich würde nicht so plump mit der Sprache herausgeplatzt sein.

Obwohl nun die Geschichte des römischen Pabstthums genugsam bestätigt, daß das, was der Schreiber des genannten Artikels sagt, der volle Ausdruck der Gesinnung der römischen Kirche ist, wollen wir doch auch noch einige Aussprüche römischer Schriftsteller mittheilen zum Beweis, daß man früher ebenso offen und frei sich ausgesprochen hat.

Der Jesuit Bellarmin schreibt: „Ohne Zweifel sind die christlichen Fürsten gehalten, ihren Unterthanen Freiheit zu glauben nicht zu gestatten, sondern sich zu bemühen, daß der Glaube erhalten werde, welchen die katholischen Bischöfe und besonders der Pabst zu halten lehren." (lib. de laicis c. 18.) „Alle Katholiken lehren, daß die Ketzer mit dem Tode gestraft werden können." (ib. c. 21.)

Petrus Gregorius sagt: „Wenn die Ketzer die Kirchengerichte verachten und in den Schooß der Kirche nicht zurückkehren wollen, so muß man neben dem geistlichen Schwert auch das zeitliche anwenden." (l. 12 de republ. c. 4.)

Der Jesuit Antonius Possevinus sagte den nach Frankreich gehenden Soldaten Pius' V., daß es „ihre Pflicht sei, alle Protestanten zu tödten, wenn sie nicht Glauben und Seligkeit verlieren wollten". (Il Soldato christiano.)

Scioppius schreibt: „Alle Ketzer und Schismatiker, weil sie Menschen sind, die andern Göttern dienen, müssen sofort getödtet werden." (Class. c. 2.)

Als 1582 in Augsburg ein Reichstag gehalten wurde, sagte Pellanus: „Wenn nun die Katholiken, die in der Stadt die Majorität haben, mir gehorchen würden, so würde ich ihnen rathen, alle Lutheraner, Hohe und Niedere, zu tödten. Denn so würden wir Frieden haben."

Im Grunde ganz dasselbe, was diese Aussprüche aus älterer Zeit sagen und was der Artikel im „Shepherd of the Valley" sagt, spricht auch der Pabst Leo XIII. in seiner Encyklika*) vom 1. Nov. v. J. aus. In derselben fordert der Pabst die Staaten auf, das

*) Im Auszug mitgetheilt in „Lehre u. Wehre", Januarheft S. 12 f.

Pabstthum für die **Staatsreligion** zu erklären, wenn sie sich nicht eines Verbrechens schuldig machen wollen. Nach der Aussage des Pabstes dürfen die Staaten den verschiedenen Religionen nicht dasselbe Recht zuschreiben, wie der päbstlichen Religion, denselben also **keine Religionsfreiheit** gewähren. Nur eine Zeitlang dürfen Staaten „zur Erlangung eines großen Gutes oder zur Verhütung eines großen Uebels" praktisch es geduldig **ertragen**, daß verschiedene Religionsübungen im Staate bestehen. So der Pabst. Und wie kann nun Erzbischof Ryan, wenn er ein treuer Sohn des Pabstes sein will, sagen: „Ich habe niemals solche Ansichten gehegt, noch hege ich dieselben heute"?

G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Wie viele Katholiken gibt es in den Vereinigten Staaten? Viele sagen: 8—10 Millionen. Der „Herold des Glaubens" bemerkt, nachdem er die verschiedenen Provinzen aufgeführt hat, Folgendes: „Rechnet man diese Zahlen zusammen, so ergibt sich die Gesammtzahl von 6,932,893 Katholiken in diesen glorreichen Vereinigten Staaten. In Anbetracht der augenfälligen niedrigen Schätzung einiger Diöcesen darf man also heute wohl sagen, daß wir so beiläufig sieben Millionen Gläubige zählen. Daß wir aber acht oder gar zehn Millionen aufweisen, wie so häufig behauptet wird, das läßt sich einfach nicht nachweisen. Es sollte uns freuen, wenn man das könnte. Es nützt aber nichts, wenn man sich zu weit aufbläht. Also bleiben wir bei annähernd sieben Millionen... Leider läßt sich ahnen, daß in einzelnen Diöcesen auch Taufscheinkatholiken, die etwa noch zur Noth ihre Kinder taufen lassen, mitgezählt wurden.

Schwärmerei. Thomas Green, zur Freien Methodisten-Kirche in Palmyra, Wis., gehörend, hat seit dem 16. December gefastet. Laut Berichten schreibt die neue Secte, die sich dort gebildet hat, drei Stufen vor, die ihre Glieder sich bestreben sollen durchzumachen: zuerst Bekehrung, darnach Bibelheiligung und endlich Vollkommenheit, deren Erlangung sich kund thut durch den Besitz der „Kraft von Oben". Green fastet jetzt, um diese „Kraft" zu erlangen, und ist jetzt nahezu dem Wahnsinn verfallen. (Sdb.)

Von welchem Geiste die werktreiberischen Sectenprediger getrieben werden, zeigt unter anderem eine Bemerkung, welche der Revivalist Sam. Jones in einer am 14. Januar dieses Jahres in Cincinnati gehaltenen Predigt machte. Indem er dagegen eiferte, daß nicht alle Prediger trotz der unter ihnen bestehenden Lehrdifferenzen in sein Unionshorn blasen, sagte er in Betreff der Wiedergeburt: „JEsus Christus hat nur ein einzigesmal den Gegenstand von der Wiedergeburt berührt und das war zur Nachtzeit, in der Gegenwart nur eines einzigen und zwar des verständigsten Mannes, der je gelebt hat. Selbst dieser Mann fuhr verwundert zurück und rief aus: ‚HErr, wie mag solches zugehen?' worauf es JEsu scheinbar leid war, den Gegenstand überhaupt zur Sprache gebracht zu haben, und er ihn fallen ließ." Ist es nicht entsetzlich, daß ein Prediger, der ein christlicher Prediger sein und „Erweckungen" (revivals) zu Stande bringen will, so verächtlich von unserm lieben HErrn JEsu und von dem göttlichen Werk der Wiedergeburt reden kann? Es wäre gut, wenn alle Sectenprediger ihre wahre Meinung so unzweideutig an den Tag legten, als es hier geschieht; so würden Vielen die Augen geöffnet werden.

K.

Sam. Jones, dem herumreisenden „Erweckungsprediger", scheint es besonders darum zu thun zu sein, große Haufen um sich zu sammeln. Denn als ihm ein Prediger — mit Recht — sagte: „Wenn ich nach deiner Weise predigen wollte, würde ich meinen Gnadenstand verlieren", — erwiderte er: „Wenn ich nach deiner Weise predigen wollte, würde ich meine Zuhörer verlieren."

G.

II. Ausland.

Seltenes nachahmungswürdiges Beispiel eines Gemeindevorstandes. Auf der zu Schleswig gehörigen Insel Amrum befindet sich eine lutherische Gemeinde, welcher eine Hamburger Gesellschaft den Vorschlag gemacht, auf ihrer Insel mit großen Mitteln ein **Seebad** einzurichten, durch welches der Gemeinde ein großer Verdienst zugewendet werden würde, wie den Gemeinden auf den benachbarten Inseln Sylt und För. Der Gemeindevorstand hat aber das Anerbieten zurückgewiesen, und zwar darum, weil ein Seebad mit großen sittlichen Gefahren verbunden sei. Uebrigens soll sich die Amrumer Gemeinde durch kirchlichen Sinn und kirchliche Liebesthätigkeit auszeichnen. Wie viele Gemeindevorstände und Gemeinden würden wohl solchen Verlockungen zu Geldgewinn so tapfer, wie diese Amrumer, widerstehen? Leider meint man nur zu oft, wenn der Geldgewinn der Kirche zu gute komme, so brauche man mit der Annahme desselben nicht so scrupulös zu sein. Der gute Zweck mache ja auch ein sonst bedenkliches Mittel gut.

W.

Die Bibelrevision. „Eine Stimme aus dem Volke" gegen die Bibelrevision wurde kürzlich im Mecklenburgischen „Kirchen- und Zeitblatte" laut. Dieses brachte unter der Ueberschrift „Die Gelehrten — die Verkehrten" einen energischen Protest gegen das geplante Vorhaben, dem wir folgende Stellen entlehnen: „Allmählich dringt auch in's Volk hinein das Gerücht von dem Plan verschiedener Theologen, die Bibelübersetzung unseres theuren Gottesmannes Luther zu verbessern nicht allein, wie es ja schon vielfach eben für die Gelehrten geschehen, sondern auch diese berichtigte Bibel in Aller Hände zu bringen! Wie solches so bald nach der begeisterten Lutherfeier, wo der große Reformator fast allgemein als der von Gott gesandte wahre Apostel der Deutschen ist anerkannt worden, in den Herzen unserer Gelehrten hat aufkommen können, ist einem einfachen Gemüth unfaßlich; aber die Sache ist einmal im Gange, und wie es von denen zu Babylon heißt: ‚Sie werden nicht ablassen von dem, was sie sich vorgenommen haben zu thun!' Möchte denn nur nicht gar zu spät auch die Gegenbewegung der Geister in Fluß kommen, um das grenzenlose Unheil, welches durch dieses vermeintliche Heil über unsere evangelisch-lutherische Kirche kommen würde, mit Gottes, des Allmächtigen, Hülfe noch abzuwenden! Möchte es doch auch hier heißen: Beschließet einen Rath und es werde nichts daraus. Ja, lasset uns alle, ihr treuen Kinder der lutherischen Kirche, betende Herzen und Hände gen Himmel emporheben, daß der HErr, der sein erwähltes Rüstzeug zu dem hohen Werk der Bibelübersetzung so sichtbar durch seinen Heiligen Geist getrieben hat, es nicht zulassen möge, daß etliche Sprachgelehrte und Kathederleute, denen wir dreist sagen mögen: ‚Luther kennen wir wohl, was seid ihr aber?' uns statt des theuren Gottesmannes wunderreiche Glaubensarbeit ihre gelehrteren Brocken in die Hände geben! Wollen wir denn den grimmen Feinden unseres deutschen Volkes und unsers Luther ein solches ‚Lachen' bereiten und selber muthwillig das letzte Band der Einheit unserer Kirche zerreißen, und so die von den Römischen schon lange vorhergesagte ‚Selbstauflösung' der evangelischen Kirche selber so kräftig befördern? Und das um des elenden Ruhmes der deutschen Gelehrsamkeit willen? Möchte doch das deutsche Volk aus dem Schlaf erwachen, ehe es zu spät ist, und seinen Gelehrten, den Verkehrten, Halt gebieten in ihrem verhängnißvollen Beginnen, das ernstlich dem des Aaron und Mirjam 4 Mos. 12. zu vergleichen wäre, die auch wohl meinten, daß der HErr deutlicher durch sie, als durch „Mose," den Mann mit der schweren Sprache, redete! D
einzige Hort unserer theuren
wolle geben, daß es noch ferr
möge: ‚Gottes Wort und L
Deutschland nimmermehr.'"

Die Synode der ev.-luth
u. a. St. zählt zur Zeit: 11
Von ihrem Blatt „Freikirche
jahr 1885 805 Exemplare, von
dalbericht 359 Exemplare verk

Einst und jetzt. Als Fried
von Sachsen, unter dessen Reg
chenreformation begann, noch
ben stak, bat er den päbstliche
Miltitz dringend, ihm eine v
weihte goldene Rose zu
dies im Jahre 1515. Natür
nicht wenig darüber, daß ein
wie Friedrich der Weise war,
weihtes so sehnlich begehrte.
um so begieriger darnach zu m
von einem Jahr zum andern
im Jahre 1518 schrieb Miltitz
begehrte Heiligthum sei nun
September 1519 überbrachte
nun Herr von Miltitz zu spä
Luther im Jahre 1517 seine
lichen Ablaßkram herausgegeb
und Juli des Jahres 1519 ab
putation öffentlich auf das g
das Pabstthum nichts als e
Dadurch waren aber dem Chur
gangen. Als daher Miltitz m
weihten goldenen Rose ankam
dieselbe nicht einmal des Ansch
Rath, Hrn. Fabian v. Feilitzsch
wie **Luther** schreibt, „vielme
Kurzweil damit" (XIV, 454)
in einem an den Churfürsten g
demselben sein Geschenk hoch an
gestellt, er habe die Rose am
Fasten mit vielen Ceremonien
Oel gesalbt und mit wohlriech
mirt, es liege auch ein großes
gen, dergleichen pflege auch n
Fürsten, welche sich um den
verdient gemacht hätten, vereh
wollte alles nun, da dem Churf
Schwindel des Pabstthums
helfen. Alles, was der Churf
bestand nur darin, daß er dem
Botenlohn auszahlen ließ. M
an den Churfürsten, es habe i
kostet, ehe er den Pabst dazu b
er das Geschenk weihe; man f
noch einmal 200 Gulden zuko
das half ihm nichts. Der C
weder dem unverschämten H
Schenker, Seiner Unheiligkeit
delte **einst** ein Fürst, der nur e
evangelischer Erkenntniß erla
Jetzt lesen wir in allen Zeitu
Deutschland und sein in der g
ner Reichskanzler einen Ord
großem Danke angenommen u
Pabste brieflich erklärt habe, „
Gelegenheit versäumen, dem
Dankbarkeit, tiefste Zuneigun
beweisen", und zwar mit der U
gebener Diener, Bismarck." —
rufen: „Ach Gott vom Himme

Rußland. Nachdem der „
27. December vorigen Jahre
Ländern befindliche lutherisch
stützung seiner Leser empfohle



nach deiner Weise
Gnadenstand ver=
) nach deiner Weise
Zuhörer verlieren."
G.

Beispiel eines Ge=
chleswig gehörigen
herische Gemeinde,
den Vorschlag ge=
itteln ein Seebad
nde ein großer Ver=
ie den Gemeinden
nd För. Der Ge=
ten zurückgewiesen,
it großen sittlichen
soll sich die Am=
inn und kirchliche
iele Gemeindevor=
solchen Verlockun=
Amrumer, wider=
t, wenn der Geld=
o brauche man mit
ulös zu sein. Der
bedenkliches Mit=
W.

ne aus dem Volke"
ch im Mecklenbur=
t. Dieses brachte
— die Verkehrten"
geplante Vorhaben,
„Allmählich bringt
on dem Plan ver=
ßung unseres theu=
nicht allein, wie es
geschehen, sondern
Hände zu bringen!
en Lutherfeier, wo
als der von Gott
ist anerkannt wor=
n hat aufkommen
nfaßlich; aber die
es von denen zu
ablassen von dem,
an!' Möchte denn
bewegung der Gei=
ose Unheil, welches
unsere evangelisch=
t Gottes, des All=
Möchte es doch
lath und es werde
ihr treuen Kinder
n und Hände gen
der sein erwähltes
Bibelübersetzung so
getrieben hat, es
chgelehrte und Ka=
gen: ‚Luther ken=
s statt des theuren
arbeit ihre gelehr=
ollen wir denn den
Volkes und unsers
und selber muth=
unserer Kirche zer=
n schon lange vor=
angelischen Kirche
s um des elenden
t willen? Möchte
f erwachen, ehe es
Verkehrten, Halt
eginnen, das ernst=
los. 12. zu verglei=
aß der HErr deut=
en Mann mit der

schweren Sprache, redete! Der allmächtige HErr und einzige Hort unserer theuren lutherischen Kirche aber wolle geben, daß es noch ferner und für immer heißen möge: ‚Gottes Wort und Luthers Lehr' vergeh'n in Deutschland nimmermehr.'" (Kreuzblatt.)

Die Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. zählt zur Zeit: 11 Pastoren, 10 Gemeinden. Von ihrem Blatt „Freikirche" wurden im ersten Halbjahr 1885 805 Exemplare, von ihrem letztjährigen Synodalbericht 359 Exemplare verkauft.

Einst und jetzt. Als Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen, unter dessen Regierung das Werk der Kirchenreformation begann, noch im päbstlichen Aberglauben stak, bat er den päbstlichen Kammerherrn Karl von Miltitz dringend, ihm eine vom Pabste selbst geweihte goldene Rose zu verschaffen. Es geschah dies im Jahre 1515. Natürlich freute sich der Pabst nicht wenig darüber, daß ein so hochangesehener Fürst, wie Friedrich der Weise war, etwas von ihm selbst Geweihtes so sehnlich begehrte. Um aber den Churfürsten um so begieriger darnach zu machen, ließ der Pabst ihn von einem Jahr zum andern darauf warten. Endlich im Jahre 1518 schrieb Miltitz an den Churfürsten, das begehrte Heiligthum sei nun fertig; aber erst am 24. September 1519 überbrachte er es. Damit kam aber nun Herr von Miltitz zu spät, denn unterdessen hatte Luther im Jahre 1517 seine 95 Sätze gegen den päbstlichen Ablaßkram herausgegeben und in der im Juni und Juli des Jahres 1519 abgehaltenen Leipziger Disputation öffentlich auf das gründlichste bewiesen, daß das Pabstthum nichts als ein Menschenfündlein sei. Dadurch waren aber dem Churfürsten die Augen aufgegangen. Als daher Miltitz mit seiner vom Pabste geweihten goldenen Rose ankam, würdigte der Churfürst dieselbe nicht einmal des Anschauens und ließ sie seinem Rath, Hrn. Fabian v. Feilitzsch, behändigen, ja, „trieb", wie Luther schreibt, „vielmehr nur seinen Spott und Kurzweil damit" (XIV, 454). Zwar hatte der Pabst in einem an den Churfürsten gerichteten Begleitschreiben demselben sein Geschenk hoch angepriesen, und ihm vorgestellt, er habe die Rose am vierten Sonntage in der Fasten mit vielen Ceremonien geweiht, mit dem heiligen Oel gesalbt und mit wohlriechendem Räuchwerk parfümirt, es liege auch ein großes Geheimniß darin verborgen, dergleichen pflege auch nur großen Königen und Fürsten, welche sich um den heiligen römischen Stuhl verdient gemacht hätten, verehrt zu werden. Aber dies wollte alles nun, da dem Churfürsten das Licht über den Schwindel des Pabstthums aufgegangen war, nichts helfen. Alles, was der Churfürst aus Höflichkeit that, bestand nur darin, daß er dem Ueberbringer 200 Gulden Botenlohn auszahlen ließ. Miltitz schrieb zwar hierauf an den Churfürsten, es habe ihn selbst 200 Gulden gekostet, ehe er den Pabst dazu habe bewegen können, daß er das Geschenk weihe; man solle ihm daher wenigstens noch einmal 200 Gulden zukommen lassen; aber auch das half ihm nichts. Der Churfürst antwortete nun weder dem unverschämten Herrn Bettler, noch dem Schenker, Seiner Unheiligkeit dem Pabste. — So handelte einst ein Fürst, der nur einen schwachen Schimmer evangelischer Erkenntniß erlangt hatte, und jetzt? — Jetzt lesen wir in allen Zeitungen, daß der Kaiser von Deutschland und sein in der ganzen Welt hochangesehener Reichskanzler einen Orden von dem Pabste mit großem Danke angenommen und daß der Kanzler dem Pabste brieflich erklärt habe, „er werde in Zukunft keine Gelegenheit versäumen, dem Pabste seine lebhafteste Dankbarkeit, tiefste Zuneigung und höchste Achtung zu beweisen", und zwar mit der Unterschrift: „Ihr sehr ergebener Diener, Bismarck." — Da können wir nur ausrufen: „Ach Gott vom Himmel, sieh darein!" W.

Rußland. Nachdem der „Pilger aus Sachsen" vom 27. December vorigen Jahres mehrere in päbstlichen Ländern befindliche lutherische Gemeinden der Unterstützung seiner Leser empfohlen hat, fährt er folgender=



maßen fort: Leider ist für eine andere lutherische Kirche, die sich gegenwärtig in schwerster Nothlage befindet, eine Hülfsleistung vollständig ausgeschlossen, für die in Esth-, Liv- und Kurland. Diese Länder sind im Mittelalter von Deutschen der christlichen Kirche und Cultur gewonnen worden. In der Reformationszeit schlossen sie sich der lutherischen Kirche an. Als die Länder an Rußland kamen, wurde ihnen die lutherische Kirche als Landeskirche bestätigt und für alle Zeit verbrieft. Aus dem Besitz dieser Rechte werden sie aber von der russischen Regierung gegenwärtig gewaltsam verdrängt. Letztere will lutherischen Glauben und deutsche Art ausrotten. Wir haben schon mehrmals berichtet, daß große Schaaren des Landvolkes durch allerhand Versprechungen zur griechischen Kirche gelockt worden sind. Noch immer ziehen russische Geistliche durch das Land zum Seelenfang mit ungeistlichen Mitteln. Lutherische Geistliche dürfen demgegenüber ihre Gemeindeglieder nicht zum Ausharren bei ihrer Kirche ermahnen. Bereits sind neun Geistliche deswegen auf Schmähung der russischen Kirche angeklagt, und der Staatsanwalt ist angewiesen worden, den Strafantrag auf Verlust der Standesrechte und Verbannung nach Sibirien zu stellen. Solche Uebergetretene, die ihren Schritt bereuen, dürfen nicht nur selbst nicht wieder zur lutherischen Kirche zurück, sondern müssen auch ihre Kinder fern von ihr halten. Führen sie dieselben dennoch ihr zu, so werden sie in Strafe genommen, die Kinder werden besonderen von der Regierung bestellten Vormündern übergeben. Ja, die lutherische Kirche ist von der Stellung als Landeskirche zu einer nur geduldeten herabgedrückt worden. Es darf keine lutherische Kirche mehr gebaut werden, ehe der griechische Bischof nicht ein Gutachten abgegeben hat, daß dem geplanten Kirchenbau keine Hindernisse im Wege stehen. Noch weitere Maßregeln stehen bevor. In ähnlich grausamer Weise geht die russische Regierung zur Vernichtung der deutschen Sprache vor. Es stehen der lutherischen Kirche in Rußland schwere Verfolgungszeiten bevor. Sie ist recht- und schutzlos. Unter Menschen kann ihr niemand beistehen, da sie vollständig der Willkür der russischen Machthaber preisgegeben ist. Wir können nur für die Glaubensgenossen beten, daß sie in der Stunde der Trübsal treu erfunden werden möchten.

Gesuch zum Pabstthum bekehrter Indianer um Heilige. Folgendes lesen wir in einem deutschländischen Blatte: Nach dem Märkischen Kirchenblatte haben die Flachkopf-Indianer in Mexico den Pabst gebeten, ihre Stammesgenossin Catharine Tegabwita, in ihrem vierundzwanzigsten Jahre gestorben, und zwei Franzosen, welche sie das Kreuzeszeichen und den Weg in den Himmel gelehrt haben, heilig zu sprechen. Ihre Bitte begründeten sie folgendermaßen: „Wenn Du uns diese drei zu Schutzheiligen gibst, so werden unsere Herzen froh sein, unser Betragen wird gut sein, und unsere Kinder werden vollkommen werden; auch wird eine große Zahl ungetaufter Indianer in die katholische Kirche kommen und die Glorie des Himmels sehen." Die denken sich das leichter, als es ist; vor Zeiten ging das wohl, da konnte jemand vom Pabst heilig gesprochen werden, der gar nicht gelebt hatte!

Todesanzeigen.

P. Johann Georg Sauer.

Weiland Joh. Georg Sauer, treuverdienter Pastor der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Jackson County, Ind., war geboren im Königreich Baiern am 23. December 1814. Seine Vorbereitung für das heilige Predigtamt empfing er durch Pfarrer Löhe. Im Jahre 1847 verließ er seine Heimath mit einer Colonie, deren Seelsorger er im neuen Vaterland sein sollte. Aus irgend einer Ursache kam er nicht auf dasselbe Schiff, welches die Colonie aufnahm, und das war seine Rettung; denn er kam glücklich in New York an, aber von seiner Ge-

meinde hat e…
dieselbe trug,…
Sauer ma…
Michigan, …
Indianerschu…
der Gemeinde…
1848 begab e…
son County, …
Hannoveraner…
schon eine Ge…
aus hervor, …
mirten Predi…
singen konnte…
der lutherisch…
Kämpfe hatt…
durchzumache…
gewöhnlichen…
das Schwert …
trug endlich …
immer mehr …
erleben, daß …
ringsumher …
die ihm anv…
mit den von…
im Weinberg…
Schon seit…
und im Sept…
seinen Hirten…
gewünscht, b…
sollte verwal…
sich nehmen …
Kälte des vo…
sehr gelitten…
Stellen auf, …
sellte sich der…
längst auf se…
tig fieberte u…
…mancherle…
auch aus de…
hielt sich al…
Gottes Gnad…
etwa zwei W…
Abendmahl e…
lager sanft …
einundsiebzig…
tag fand unt…
begängniß st…
hause eine A…
von Jes. 9, 6…
des Entschlaf…
M. Mertz, üb…
die Wittwe, …

Es hat …
Pastor C. S…
durch den T…
Kirche abzur…
Krankenlager…
in einem Alt…
Sein Begrä…
Unterzeichnet…
Der En…
Zionsgemein…
bedient und …
segnet. Ein…
nun verwais…
im Süden üb…
Der Ve…
die der freu…
dem Troste …
meinde in A…
verleihe uns…
willen.

ür eine andere lutherische Kirche,
n schwerster Nothlage befindet,
ändig ausgeschlossen, für die in
. Diese Länder sind im Mittel=
r christlichen Kirche und Cultur
n der Reformationszeit schlossen
Kirche an. Als die Länder an
ihnen die lutherische Kirche als
nd für alle Zeit verbrieft. Aus
werden sie aber von der russischen
gewaltsam verdrängt. Letztere
en und deutsche Art ausrotten.
als berichtet, daß große Schaaren
lerhand Versprechungen zur grie=
vorden sind. Noch immer ziehen
das Land zum Seelenfang mit
Lutherische Geistliche dürfen dem=
eglieder nicht zum Ausharren bei
Bereits sind neun Geistliche
ng der russischen Kirche angeklagt,
st angewiesen worden, den Straf=
Standesrechte und Verbannung
n. Solche Uebergetretene, die
dürfen nicht nur selbst nicht
Kirche zurück, sondern müssen
on ihr halten. Führen sie die=
so werden sie in Strafe genom=
n besonderen von der Regierung
übergeben. Ja, die lutherische
llung als Landeskirche zu einer
edrückt worden. Es darf keine
gebaut werden, ehe der griechische
yten abgegeben hat, daß dem ge=
ne Hindernisse im Wege stehen.
stehen bevor. In ähnlich grau=
ssische Regierung zur Vernichtung
vor. Es stehen der lutherischen
hwere Verfolgungszeiten bevor.
zlos. Unter Menschen kann ihr
sie vollständig der Willkür der
reisgegeben ist. Wir können nur
en beten, daß sie in der Stunde
den werden möchten.

thum bekehrter Indianer um
esen wir in einem deutschländi=
Märkischen Kirchenblatte haben
r in Mexico den Pabst gebeten,
Catharine Tegabwita, in ihrem
re gestorben, und zwei Franzosen,
eichen und den Weg in den Him=
lig zu sprechen. Ihre Bitte be=
rmaßen: „Wenn Du uns diese
gibst, so werden unsere Herzen
n wird gut sein, und unsere Kin=
werden; auch wird eine große
aner in die katholische Kirche kom=
s Himmels sehen.“ Die denken
s ist; vor Zeiten ging das wohl,
Pabst heilig gesprochen werden,
te!

---

sanzeigen.

n Georg Sauer.

rg Sauer, treuverdienter Pastor
nis=Gemeinde in Jackson County,
Königreich Baiern am 23. De=
Vorbereitung für das heilige Pre=
ch Pfarrer Löhe. Im Jahre 1847
h mit einer Colonie, deren Seel=
aterland sein sollte. Aus irgend
nicht auf dasselbe Schiff, welches
und das war seine Rettung; denn
w York an, aber von seiner Ge=
meinde hat er nie wieder etwas gehört; das Schiff, das dieselbe trug, ist nie gelandet.

Sauer machte sich nun auf zu seinen Brüdern in Michigan, wo er zuerst kurze Zeit an der damaligen Indianerschule thätig war und darnach einige Monate der Gemeinde in Monroe vorstand. Aber schon im Jahre 1848 begab er sich auf den Rath Dr. Sihlers nach Jackson County, Ind., wo schon damals eine große Anzahl Hannoveraner sich angesiedelt hatte. Zwar bestand dort schon eine Gemeinde; aber welcher Art sie war, geht daraus hervor, daß Sauer, wie er oft erzählte, einem reformirten Prediger darum vorgezogen wurde, weil er besser singen konnte, als jener. Sauer wurde nun der Pionier der lutherischen Kirche in Süd=Indiana. Schwere Kämpfe hatte er in den ersten Jahren seines Wirkens durchzumachen; auch an der unter solchen Umständen gewöhnlichen Oppositionsgemeinde fehlte es nicht; aber das Schwert des Geistes, mit dem er seine Kämpfe führte, trug endlich den Sieg davon. Seine Gemeinde erstarkte immer mehr nach innen und nach außen; ja, er durfte es erleben, daß eine ganze Reihe rechtgläubiger Gemeinden ringsumher emporblühten. So hat er 37 Jahre lang die ihm anvertraute Heerde geweidet und unermüdlich mit den von Gott ihm verliehenen Kräften und Gaben im Weinberg des HErrn gearbeitet.

Schon seit einigen Jahren nahmen seine Kräfte ab, und im September vorigen Jahres sah er sich genöthigt, seinen Hirtenstab niederzulegen. Und wie er es so oft gewünscht, daß, wenn er einmal sein Amt nicht mehr sollte verwalten können, sein HErr ihn dann auch zu sich nehmen möge, so ist es geschehen. Bei der großen Kälte des vorigen Winters hatte ein Fuß durch Frost sehr gelitten; im Herbst brach derselbe an mehreren Stellen auf, es trat heftiges Fieber ein und endlich gesellte sich der Brand dazu. Vater Sauer war natürlich längst auf sein Ende gefaßt und obwohl er viel und heftig fieberte und auch in fieberfreien Stunden es bei ihm an mancherlei Anfechtungen nicht fehlte, so fand er doch auch aus dem lieben Gottes=Wort reichlich Trost und hielt sich als ein armer Sünder im Glauben fest an Gottes Gnade in Christo JEsu. So ist er, nachdem er etwa zwei Wochen zuvor durch Pastor Mertz das heilige Abendmahl empfangen, nach fünfwöchentlichem Krankenlager sanft entschlafen am 22. December v. J., seinem einundsiebzigsten Geburtstag. Am zweiten Weihnachtstag fand unter sehr zahlreicher Betheiligung das Leichenbegängniß statt. Pastor Ph. Schmidt hielt im Trauerhause eine Ansprache an die Hinterbliebenen auf Grund von Jes. 9, 6. Die Gedächtnißpredigt hielt, auf Wunsch des Entschlafenen, sein langjähriger Amtsnachbar, Pastor M. Mertz, über Hebr. 13, 7. — Die Hinterbliebenen sind die Wittwe, eine geborene Rapp, und vier Kinder.

—i—.

P. C. Sierks.

Es hat dem wunderbaren Gott gefallen, weil. Herrn Pastor C. Sierks in Anderson, Grimes Co., Texas, durch den Tod aus der streitenden in die triumphirende Kirche abzurufen. Er starb am 7. Januar nach längerem Krankenlager im Glauben an JEsum, seinen Heiland, in einem Alter von 28 Jahren 5 Monaten und 7 Tagen. Sein Begräbniß fand am 8. Januar statt, wobei der Unterzeichnete über Daniel 12, 3. predigte.

Der Entschlafene hat seit zwei Jahren die ev.=luth. Zionsgemeinde zu Anderson, Texas, mit großer Treue bedient und Gott hatte seine Wirksamkeit dort reich gesegnet. Ein um so schwererer Schlag ist es für seine nun verwaiste Gemeinde und für die lutherische Kirche im Süden überhaupt, daß er von uns geschieden ist.

Der Verstorbene hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe, die der freundliche Gott trösten und stärken wolle mit dem Troste seines Wortes! Er gebe auch bald der Gemeinde in Anderson wieder einen treuen Seelsorger und verleihe uns einst allen eine selige Heimfahrt um Christi willen. P. Klindworth.

„Das Feld muß er behalten.“

Als Luther, der Engel mit dem ewigen Evangelium (Offenb. 14, 6.), zu den Völkern kam, da zitterte der Fürst dieser Welt und sein Reich dazu vor der Gotteskraft des Wortes, welches nun auf Erden erscholl in Predigt und Liedern. „Ein Wörtlein kann ihn fällen“, sang die Kirche nun mit Freuden. Wie oft haben Luthers Lieder den Teufel und seinen Statthalter zu Rom geschlagen! Ein spanischer Mönch schrieb darum: „Es ist zu verwundern, wie sehr die deutschen Lieder, deren die meisten aus Lutheri eigner Werkstatt herfürkommen, die lutherische Religion befördern. Etliche sind Katechismuslieder, etliche Lehrlieder, andere ahmen gottselige Psalmen nach, erzählen und strafen der Christen Sünden, wirkliche und erdichtete. Am meisten aber singen sie das Lied, welches dem Pabst und Türken der Hölle Abgrund erfleht. Und nicht bloß die Kirchen und Schulen hallen wieder von dergleichen Gesängen, sondern auch die Häuser, die Werkstätten, die Märkte, die Straßen, die Felder. Denn sie sind im Gebrauch bei jedermann, an jedem Ort, sei es zum Trost im Leide, sei es zur Versüßung der Arbeit, sei es zum Zeitvertreib.“

Die Lieder unserer Väter haben Frauen zu Helden im Glauben gemacht, so daß der Jesuit Andreas in einer Predigt zu Prag sagte, „ein lutherisch Weib sei schlimmer als der Teufel; denn diesen könne man durch Weihwasser 2c. vertreiben, bei lutherischen Weibern aber sei alles umsonst.“ Die Jesuiten, diese höllischen Tiger, haben es wohl erfahren, welche Glaubenskraft schwache Frauen aus den theuren Glaubensliedern gesogen haben, die man heutzutage fast nur noch hinter Kirchwänden hört. Man ließ im 30jährigen Kriege auf Anrathen der Jesuiten manchen lutherischen Frauen Nasen und Ohren, ja die Brüste abschneiden oder mit Zangen ausreißen. Wöchnerinnen wurden von ihren Säuglingen getrennt gehalten, damit durch das tagelange Winseln, Schmachten und Jammern der armen Kindlein den Müttern das Herz gebrochen würde und sie zum Antichrist sich zu bekehren willig würden. Nackt wurden Frauen in papistische Kirchen geschleift oder in flammendem Feuer mit Stricken auf= und abgezogen, bis auf den Tod mit Ruthen und Geißeln gestrichen, mit ihren Kindern an den Füßen aufgehenkt, in den Schlund der Erde geworfen und lebendig begraben. Dennoch blieben viele unüberwindlich. Zu Löwenberg in Schlesien hatte gegen Ende August 1629 Baron Bibran mit 2 Jesuiten Nachtquartier genommen. Morgens versammelten sich die Frauen der Stadt vor dem Quartiere und baten, daß man ihnen eine Kirche zum Gottesdienste überlasse. Dabei sangen sie Lieder wie: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort“, „Ein' feste Burg ist unser Gott“, „Nun bitten wir den Heiligen Geist“. Dem Landeshauptmann war eigenthümlich zu Muthe bei dem Anblicke der singenden und bittenden Frauen vor seinem Quartiere. Er ließ eiligst seine Pferde satteln und entrann durch ein Hintergäßchen.

Im Jahre 1566 wüthete zu Paderborn die Pest. Martinus Hoitbund, Pastor an der Marktkirche, ließ bei den Leichenbegängnissen singen: „Mitten wir im Leben sind“ und in der Kirche „Vater unser im Himmelreich“. Bischof Rembert zog ihn zur Verantwortung und drohte für den Wiederholungsfall mit schweren Strafen. Hoitbund antwortete, er sei von Vielen in ihren letzten Zügen um die Communion unter beider Gestalt dringend gebeten worden. Er habe dies lange verweigert, von ihnen aber die Antwort erhalten: „Wohlan, wir legen denn auch auf dein Gewissen, daß du am Tage des Gerichts für diese uns nicht ertheilte Gnade Christo antwortest, der beiderlei Gestalt gleichermaßen den Christen befohlen hat.“ Da habe er nicht widerstehen können. Die deutschen Lieder habe er in der Kirche gesungen, weil von den Benefiziaten niemand auf dem Chore erschienen sei, um die lateinischen Chorgesänge mitzusingen. Das Volk verstehe nur den deut=

schen Gesang. Als dieser lutherisch gesinnte Pastor weder mit Güte, noch mit Drohungen zur Umkehr bewogen werden konnte, nahm man ihm die Stelle und forderte den Rath auf, ihn aus der Stadt zu jagen. Die Gemeinde aber nahm sich seiner an. Dieser suchte man einen neuen Prediger, Johannes Brackellensius, aufzudrängen, welcher am 5. Juni 1567 in Paderborn ankam. Als aber derselbe seine erste Predigt halten wollte, fand er die Kirche verschlossen und der Küster war nirgends zu finden, um die Thüren aufzuschließen. So unterblieb die Predigt an diesem Tage. Der Küster, vor den Fürsten deshalb beordert, berief sich auf den Magistrat der Stadt Paderborn. Am 22. Juni wurde jedoch die Kirche mit Gewalt erbrochen und der aufgedrungene Pfaffe fing vor einer großen Zuhörerschaft an, zu predigen. Allein bald stimmten einige Knaben und junge Handwerker vor der Kirche das Lied an: „Ach Gott vom Himmel, sieh darein." Der Rathsdiener störte ihren Gesang. Bald aber sammelten sie sich wieder und fuhren fort: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'." Abermals kam ein Diener und jagte die singenden Knaben mit den stärksten Drohungen auseinander. Sie flohen ein wenig; dann kehrten sie wieder und sangen mit hellster Stimme: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steur des Pabsts und Türken Mord." Da entstand ein Murmeln und Lächeln in der Kirche und der Pfaffe schritt „wohl vexirt", wie die Chronik sagt, eiligst hinaus. Die Sänger aber vertheidigten ihr Lied auch vor dem Rathe und behaupteten standhaft, sie hätten solches nicht auf fremde Anstiftung, sondern aus eigenem Eifer gethan. Es half weder List noch Macht wider den HErrn. Er hat das Feld behalten.

Warum Luther einst das päbstliche Kirchenrecht verbrannt hat.

Bekanntlich hat Luther am 10. December 1520 vor dem Elsterthore zu Wittenberg in Gegenwart einer großen Versammlung von Professoren und Studenten nicht nur die ihm vom Pabste zugesandte **Bannbulle**, sondern auch das sogenannte **päbstliche Kirchenrecht** öffentlich und feierlich verbrannt. Es gibt nämlich ein Buch, welches den Titel trägt „Corpus juris canonici", das heißt, Zusammenstellung des päbstlichen Kirchenrechts. In diesem Buche ist das enthalten, was nach den Päbsten das **Recht** ist, nach welchem in ihrer Kirche gerichtet werden soll. In diesem sogenannten päbstlichen Kirchenrecht steht unter anderen antichristischen Greueln wörtlich auch Folgendes geschrieben:

„Wenn der Pabst, seiner und der Brüder Seligkeit uneingedenk, nachlässig erfunden wird, unnütz und träge in seinen Werken, und überdieß stillschweigend (was zwar mehr ihm selbst, aber nichts desto weniger Allen schadet) vom Guten hinweg **unzählige Menschen zu ganzen Scharen mit sich, als dem ersten Kinde der Hölle, reißt**, die mit ihm große Pein in alle Ewigkeit leiden werden: **so darf doch in solchem Fall Niemand unter den Sterblichen sich unterwinden, die Sünden desselben zu rügen, weil derjenige, welcher Alle richten soll, von Niemandem gerichtet werden darf.**"

In einer kleinen Schrift, welche den Titel trägt: „Warum des Pabsts und seiner Jünger Bücher von D. M. Luther verbrannt sind", hat **Luther** dreißig Greuelartikel aufgeführt, welche in dem päbstlichen Kirchenrecht sich finden und um welcher willen er dasselbe öffentlich verbrannt habe, und bemerkt dabei, daß solcher Greuelartikel „unzählig viel mehr" darin seien. Zu dem soeben angeführten Artikel aber setzt Luther hinzu: „Dieser Artikel, **wo er allein wäre**, sollte er genug Ursache sein, alle Pabsts-Bücher zu verbrennen. Was sollten sie nicht teuflisch unchristlich vornehmen, wenn sie **solch** greulich Ding unverschämt halten und lehren? Siehe da, Christenmensch, was dich geistlich Recht lehrt." (XV, 1931.)

Wer aus obigen Worten ersieht, daß der Pabst in vollem Ernste die gesetzliche **Freiheit** haben will, **ungestraft** unzählige Menschen scharenweis mit sich, als dem ersten Kinde der Hölle, zum Teufel zu führen, und doch daraus nicht merkt, daß der Pabst der geweissagte Antichrist selbst sei, der muß in diesem Punkte mit Blindheit geschlagen sein. W.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses des Michigan-Districts wurde Herr P. F. **Cämmerer** in seiner Gemeinde zu Sturgis am 1. Sonntag nach Epiphanias, und in seiner Gemeinde zu Sherman am 2. Sonntag nach Epiphanias durch Unterzeichneten eingeführt. H. Gose.

Adresse: Rev. F. Caemmerer, Sturgis, Michigan.

In den Gemeinden Hanover und Town Center, Rock Co., Wis., wurde P. **Oscar Hanser** am 2. Sonntag nach Epiphanias eingeführt von Joh. Schlerf.

Im Auftrag des Herrn Präses Beyer ist gestern, am 2. Sonntag nach Epiphanias, Herr P. G. **Johannes** bei der St. Pauls-Gemeinde hieselbst eingeführt worden.

Baltimore, Md., 18. Januar 1886. C. H. F. **Fricke**.

Adresse: Rev. G. Johannes,
62 N. Fremont Str., Baltimore, Md.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts führte Unterzeichneter am 2. Sonntag nach Epiphanias Herrn P. H. W. Bähr (früher in Iowa) in seiner Gemeinde zu Egg Harbor City, N. J., ein. Fr. **König**.

Adresse: Rev. H. Baehr, Egg Harbor City, N. J.

Conferenz-Anzeige.

Die **Nord-Illinois** Pastoralconferenz versammelt sich vom 16. bis 18. Februar in der Gemeinde des Unterzeichneten. Wem derselbe Quartier bestellen soll, der melde sich gefälligst gleich, spätestens 8 Tage vor Anfang, bei A. **Wagner**,
58 W. 19th Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Weihnachts-Collecten von den Gemeinden der PP.: Kirchner in Matteson $6.00, Liebe in Wine Hill 8.00, W. v. Schenck in Algonquin 17.00, Schmidt in Pecatonica 7.08, Ramelow in Elk Grove 16.01, Schröder in South Litchfield 30.00, Succop in Chicago 90.80, Felten in Washington Heights 10.00, Dorn in Pleasant Ridge 10 66, Mezger bei Okawville 11.25, Brauer in Eagle Lake 22.76, Behrens in Egypt 5.00. Collecten von den Gemm. der PP.: Strieter in Proviso 52.89, Beck in Jacksonville 10.30, Gräf in Grant Park 6.00, Schmidt in Freeport 7.45, Frederking in Dwight 9.00, bei Dwight 12.00, Witte in Pekin 10.00, Lenk in Millstadt 10.00, Bergen in Wartburg 7.15, Wangerin bei Sollitt 12.50, Burfeind in Richton 7.30, Leeb in Chicago 15.25, Hölter das. 29.75, Engelbrecht das. 17.00, Brüggemann in Willow Springs 9.69, Norden bei Hinckley 8.00, Kowert in Montrose 6.00, Meyer in Osnabrück 3.80, Hild in Bethlehem 12.40. Aus Chicago: durch P. Bartling, Hälfte der Epiphanias-Coll., 19.00, von H. Möller 1.00; durch P. Lochner, Coll. am 1. Christtage 32.86, aus der Synodalbüchse 2.40; durch P. Brauns 1.17. Danksagungs- und Christtags Collecten von P. Mayers Gem. in Bremen 8.45. Abendmahls-Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 4.05. Neujahrs-Coll. von P. Schwarz' Gem. in Mount Carroll 4.40. Durch P. Wagner in Chicago von Wittwe Kloth .25. Weihnachts- und Neujahrs-Collecten von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 31.65. Durch P. Döderlein in Homewood von sr. Gem. 11.27, von Joh. Siekmann 5.00. (S. $602.54.)

Zum Neubau in Addison: Durch C. Degener aus P. Strieters Gem. in Proviso 4.00. Durch F. Volstorff von P. Früchtenichts Gem. in Elgin 11.50. Durch Ludw. Herzog aus P. Streckfuß' Gem. in Chicago 3.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 479.35. Durch P. Liebe in Wine Hill von Konrad Wolter 5.00, Christ. Richelmann 1.00. Durch P. Witte in Pekin von H. O. 5.00, Fr. Sch. 2.00, Fr. Ch. 5.00, C. L. 2.00, J. H. L. 3.00, J. L. 5.00, Fr. K. 5.00. Durch Kassirer Festner in Omaha 110.76. Von P. Engelbrechts Gem. in Chicago: coll. durch P. Engelbrecht 21.00, F. Ernst 15.50, Joach. Zarmstorf 12.75, Joh. Lübke 13.75, F. Oetjen 10.25. Durch Lehrer Weiß aus P. Mezgers Gem. bei Okawville von H. Weeke, W. Garling, H. Werneke, W. Lebde, H. Mittendorf je 2.00, H. Büning 4.00, Fr. Backs 3.00, C. Telger 1.50, H. Brinkhoff, W. Schlake, W. Schilling, F. Tüting, Aug. Werneke, W. Temme, J. Lübke, Konr. Kreimeyer je .50, F. Mälken, W. Lübke, H. Kerksiek je 1.00. Durch P. Knief in Golden von E. Buß 2.00., Joh. Flesner 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 45.50. (S. $797.86.)

Für innere Mission: P. Wittes Gem. in Pekin 5.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 10.00. Aus Chicago: Epiphanias-Coll. von P. Lochners Gem. 12.57, P. Succops Gem. 46.67, durch P. Wunder von L. Hacker 1.00. Epiphanias-Coll. von P. Kühns Gem. in Belleville 14.25. Durch P. Große in Harlem von F. L. Weiß 1.00, Emil Will .25. Durch W. Marten von P. Hilds Gem. in Bethlehem 4.05. (S. $94.79.)

Für Negermission: Durch P.
M. M. 5.00. Durch P. Bartling in
1.00. Durch P. Brüggemann in W
richs 1.00. Durch P. Lochner in C
Durch P. Wagner daselbst von E. J
1.00. Durch P. Reinke daselbst vo
Epiphanias-Coll. von P. Estels Gem
(S. $12.75.)

Für Heidenmission: Durch
Heights von Frau H. Zenker 1.00.
Familie bei Hinckley 1.15. (S. $2.

Für Judenmission: Coll. vo
South Litchfield 5.85. Durch P. W
Huwald 1.00. Durch P. Mezger be
2.00. Durch P. Große in Harle
(S. $9.85.)

Für Emigr.-Mission: Coll.
South Litchfield 6.35.

Für arme Studenten in St.
Chester von Frau M. Knapp 2.00.
Cämmerers Gemeinde in Chandler
(S. $7.58.)

Zum Haushalt in St. Louis
in Venedy 32.50.

Für die Waschkasse in Sprin
Pekin vom Frauen-Verein 9.00,
Durch P. Lochner in Chicago vom
(S. $22.00.)

Für arme Studenten in Spri
von P. Meyers Gem. in East St.
Gem. in Arlington Heights 30.25.
cago aus der Sparbüchse von Will
Succop daselbst von E. Krüger 5.00
son, H. Hedder, Th. Czech, Wittwe
Joh. Schramm, C. Bank, Chr. S
H. Studtmann, Ida Jenzen, F. W
Bees, F. Grundeis, Minna Nemitz,
P. Lochner daselbst, Coll. sr. Gem., 1
P. Meyers Dreieinigkeits-Gem. in L
Witte in Pekin für Oesch von der Ge
Brauers Gem. in Beecher für Seltz
brecht in Chicago vom Frauen-Verei
Uffenbecks Gem. in Lockport für E.
ling in Chicago vom Frauen-Verein
Döderleins Gem. in Homewood für
P. Lußky von etl. Gliedern sr. Gem
9.25. (S. $143.20.)

Für arme Schüler in Fort W
Chicago, ges. auf Lehrer Kolbs Hoc
13.25.

Für eine neue Seminarorgel in
Okawville 5.00.

Für die Waschkasse in Add
Harlem von Fritz Töpper 1.00.

Für arme Schüler in Addison:
Baltimore 11.00. P. Meyers Dreiei
5.00. P. Wittes Gem. in Pekin für
Gem. in Beecher für G. Nuoffer 15
Chicago vom Frauen-Verein für
Engelbrecht daselbst vom Jünglings-
Durch Kassirer Eißfeldt in Milwauke
Kassirer Spilman in Baltimore für J
Durch Lehrer Jung vom Jungfrauen
Louis Eigel 10.00. (S. $93.00.)

Für die Baukasse in Milwauk
P. Strieters Gem. in Proviso 1.00.

Für arme Schüler in Milwau
South Litchfield (zurückerstattet von
für früher von der Gemeinde empfan
Brandt 22.00.

Für das Progymnasium und für
in **Milwaukee:** P. Wunders Gem
nachts-Coll. von P. Brauers Gem.
Bartling in Chicago, Hälfte der Ep
Ad. Sieckmann 2.00. P. Bergens
P. Schmidts Gem. in Crystal Lake
in New Bremen von N. N. 1.00.
Eißfeldts Gem. in South Chicago 2
P. Lochners Gem. in Chicago 23.57
von W. Thiel 2.00, Fr. Tesch 1.0
Gust. Spruth 5.00, Karl Wilk 2.
Aug. Wangerow 5.00, Aug. Fischer
Krüger 3.00. Durch P. Große in
1.50. (S. $177.37.)

Für arme und kranke Pastoren
Coll. von P. Käselitz' Gem. in Wint

Für die Wittwenkasse: Dur
von N. N. 2.50. Neujahrs-Coll. v
in Neu-Gehlenbeck 10.40. Aus Ch
von Chr. Teufel 10.00, Ernst Weier
3.00; durch P. Bartling von Dr. C
mann 2.00, Auguste Wojahn 2.00,
Koschmieder .50, Franz Fromm .50;
4. Adventssonntag 27.66, von G.
Haack 2.50, Frau Louise Goldenboge
.50, Frau Joh. Schuster 2.00, Fra
Wolfram .50, Mathilde u. Bertha Th
Rud. Hager .50, Bernh. Lill 1.00, L
berg 1.00, Jul. Lense 1.00, Jul. Kr
negge 1.50, vom Frauen-Verein 15.0
Schröder 1.00; P. Engelbrecht 5.00
cago 43.00; durch Lehrer Dörfler vo
ferenz 22.00. P. Frederking bei Dwig
von P. Estels Gem. in Fountain
Baumgarts Gem. in Darmstadt 7.2
vom Jungfr.-Verein 5.00, von J.
Collinsville 4.00. Durch P. Ramel
Ludw. Busse, Dankopfer für glücklich
ihres Töchterleins, 5.00. P. Burfe
Gem. 5.70. P. Bünger u. s. Ge
Durch P. Heyer in Mayfair von Vo



Recht lehrt."

, der Pabst in
aben will, un=
is mit sich, als
zu führen, und
der geweissagte
nkte mit Blind=
W.

Michigan=Districts
einde zu Sturgis
ner Gemeinde zu
ch Unterzeichneten
H. Gose.
Michigan.

enter, Rock Co.,
onntag nach Epi=
oh. Schlerf.

ern, am 2. Sonn=
bei der St. Pauls=

. F. Frincke.

altimore, Md.

n Districts führte
nias Herrn P. H.
de zu Egg Harbor
Fr. König.
ity, N. J.

---

rsammelt sich vom
zeichneten. Wem
gefälligst gleich,
A. Wagner,
3 W. 19th Str.

---

s=Districts:

Collecten von den
00, Liebe in Wine
Schmidt in Peca=
chröder in South
en in Washington
0 66, Mezger bei
Behrens in Egypt
trieter in Proviso
Grant Park 6.00,
Dwight 9.00, bei
Millstadt 10.00,
llitt 12.50, Bur=
Hölter das. 29.75,
w Springs 9.69,
e 6.00, Meyer in
us Chicago: durch
00, von H. Möller
ge 32.86, aus der
. Danksagungs=
in Bremen 8.45.
in Dorsey 4.05.
ount Carroll 4.40.
loth .25. Weih=
tmanns Gem. in
Homewood von fr.
. $602.54.)
Degener aus P.
Volstorff von P.
Ludw. Herzog aus
Kassirer Roscher
ine Hill von Kon=
Durch P. Witte in
5.00, C. L. 2.00,
rch Kassirer Festner
em. in Chicago:
50, Joach. Zarm=
25. Durch Lehrer
on H. Weeke, W.
dorf je 2.00, H.
0, H. Brinkhoff,
g. Werneke, W.
F. Mälken, W.
n Golden von C.
assirer Eißfeldt in

. in Pekin 5.00.
Aus Chicago:
.57, P. Succops
.00. Epiphanias=
Durch P. Große
.25. Durch W.
5. (S. $94.79.)

Für Negermission: Durch P. Merbitz in Beardstown von M. M. 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von J. Hinrichs 1.00. Durch P. Lochner in Chicago von F. Kuschel .25. Durch P. Wagner daselbst von E. Raithel 1.00, Frau Huwald 1.00. Durch P. Reinke daselbst von Heinr. Johannsen 1.00. Epiphanias=Coll. von P. Estels Gem. in Fountain Bluff 2.50. (S. $12.75.)

Für Heidenmission: Durch P. Felten in Washington Heights von Frau H. Zenker 1.00. Epiph.=Coll. in P. Nordens Familie bei Hinckley 1.15. (S. $2.15.)

Für Judenmission: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 5.85. Durch P. Wagner in Chicago von Frau Huwald 1.00. Durch P. Mezger bei Okawville von Frau Fricke 2.00. Durch P. Große in Harlem von Karl Schulz 1.00. (S. $9.85.)

Für Emigr.=Mission: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.35.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Müller in Chester von Frau M. Knapp 2.00. Abendmahls=Coll. von P. Cämmerers Gemeinde in Chandlerville für Th. Claus 5.58. (S. $7.58.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 32.50.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Witte in Pekin vom Frauen=Verein 9.00, Jungfrauen=Verein 3.00. Durch P. Lochner in Chicago vom Jünglings=Verein 10.00. (S. $22.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Weihnachts=Coll. von P. Meyers Gem. in East St. Louis 10.50. P. Röders Gem. in Arlington Heights 30.25. Durch P. Lochner in Chicago aus der Sparbüchse von Willie Narten 1.45. Durch P. Succop daselbst von E. Krüger 5.00, E. Bussert, Lehrer Johnson, H. Hedder, Th. Czech, Wittwe Brandenburg, Frau Fischer, Joh. Schramm, C. Bank, Chr. Schröder, C. Kepler je 1.00, H. Studtmann, Ida Jenzen, F. Wakendorf, Frau Lynn, Frau Bees, F. Grundeis, Minna Nemitz, W. Hardtke je .50. Durch P. Lochner daselbst, Coll. sr. Gem., 12.90, von Ed. Bartels 1.00. P. Meyers Dreieinigkeits=Gem. in Osnabrück 5.00. Durch P. Witte in Pekin für Oesch von der Gem. 5.00, Frau A. .50. P. Brauers Gem. in Beecher für Seltz 13.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen=Verein für D. Kosche 10.00. P. Uffenbecks Gem. in Lockport für E. Dürr 5.60. Durch P. Bartling in Chicago vom Frauen=Verein für H. L. Matz 7.50. P. Döderleins Gem. in Homewood für H. Wacker 12.25. Durch P. Lußky von etl. Gliedern sr. Gem. in Hopkins für C. Hubert 9.25. (S. $143.20.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Reinke in Chicago, ges. auf Lehrer Kolbs Hochzeit, für Herm. Engelberg 13.25.

Für eine neue Seminarorgel in Addison: Lehrer Weiß bei Okawville 5.00.

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Große in Harlem von Fritz Töpper 1.00.

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 11.00. P. Meyers Dreieinigkeits=Gem. in Osnabrück 5.00. P. Wittes Gem. in Pekin für J. Raß 5.00. P. Brauers Gem. in Beecher für G. Nuoffer 15.00. Durch P. Succop in Chicago vom Frauen=Verein für Meßner 15.00. Durch P. Engelbrecht daselbst vom Jünglings=Verein für E. Riedel 15.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für Ad. List 4.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore für Reisig 8.00, für Miller 5.00. Durch Lehrer Jung vom Jungfrauen=Verein in Collinsville für Louis Eigel 10.00. (S. $93.00.)

Für die Baukasse in Milwaukee: Durch C. Degener aus P. Strieters Gem. in Proviso 1.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: P. Schröders Gem. in South Litchfield (zurückerstattet von P. C. G. Schröder in Nebr. für früher von der Gemeinde empfangene Unterstützung) für H. Brandt 22.00.

Für das Progymnasium und für Besoldung der Professoren in Milwaukee: P. Wunders Gem. in Chicago 30.70. Weihnachts=Coll. von P. Brauers Gem. in Crete 35.50. Durch P. Bartling in Chicago, Hälfte der Epiphanias Coll., 19.00, von Ad. Sieckmann 2.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 6.35. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.50. Durch P. Bünger in New Bremen von N. N. 1.00. Weihnachts=Coll. von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 20.25. Neujahrs=Coll. von P. Lochners Gem. in Chicago 23.57. Durch P. Reinke daselbst von W. Thiel 2.00, Fr. Tesch 1.00, Heinr. Johannsen 1.00, Gust. Spruth 5.00, Karl Wilk 2.00, Chr. Karneboge 5.00, Aug. Wangerow 5.00, Aug. Fischer 2.00, H. Rahn 1.00, Joh. Krüger 3.00. Durch P. Große in Harlem von Karl Schulz 1.50. (S. $177.37.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: Weihnachts=Coll. von P. Käselitz' Gem. in Winterrowd 3.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 2.50. Neujahrs=Coll. von P. Schieferdeckers Gem. in Neu=Gehlenbeck 10.40. Aus Chicago: durch P. Streckfuß von Chr. Teufel 10.00, Ernst Weier 5.00, Christ. Zum Mallen 3.00; durch P. Bartling von Dr. C. Bernard 1.00, Ad. Siekmann 2.00, Auguste Wojahn 2.00, Frau L. Meltzer 1.00, Jak. Koschmieder .50, Franz Fromm .50; durch P. Lochner, Coll. am 4. Adventssonntag 27.66, von G. Schwarz 1.50, Frau Joh. Haack 2.50, Frau Louise Goldenbogen 1.00, Frau Alwine Soxer .50, Frau Joh. Schuster 2.00, Frau Deichmann 10.00, Karl Wolfram .50, Mathilde u. Bertha Thurn 1.00, Rud. Laage 1.00, Rud. Hager .50, Bernh. Lill 1.00, Otto Schulz .50, Nic. Mühlberg 1.00, Jul. Lense 1.00, Jul. Knoop .50, Frau Engel Winnegge 1.50, vom Frauen=Verein 15.00; durch P. Hölter von W. Schröder 1.00; P. Engelbrecht 5.00; P. Wagners Gem. in Chicago 43.00; durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer=Conferenz 22.00. P. Frederking bei Dwight 4.00. Weihnachts=Coll. von P. Estels Gem. in Fountain Bluff 5.00. Coll. von P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 7.20. Durch P. Witte in Pekin vom Jungfr.=Verein 5.00, von J. H. 1.00. P. Ottmann in Collinsville 4.00. Durch P. Ramelow in Elk Grove von Frau Ludw. Busse, Dankopfer für glückliche Entbindung und Genesung ihres Töchterleins, 5.00. P. Burfeind in Richton 3.00, dessen Gem. 5.70. P. Bünger u. s. Gem. in New Bremen 12.00. Durch P. Heyer in Mayfair von Vater Möller 1.00. Frau P.



Brüggemann in Willow Springs, Dankopfer für glückliche Entbindung, 5.00, von Wittwe Mihm 5.00. P. Feiertags Gem. in Colehour 11.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Nordens Gem. bei Hinckley 13.84. P. Kühn in Dieterich 2.00. Durch P. Hartmann in Woodworth aus dem Klingelbeutel der Gem. 28.45, von Fr. Meyer 10.00, von ihm selbst 5.00. P. W. Dorn in Pleasant Ridge 2.00, N. N. daselbst 1.00. Lehrer Weiß bei Okawville 2.00. Durch P. Knief in Golden von H. Heineke 5.00. Von „N.“ in Chicagos Vorstadt 12.00. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 10.07. P. Kühn in Belleville 4.00. P. Behrens in Manito 5.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Bensemann 2.00, D. Nietfeldt 2.00. P. Müllers Gem. in Chester 12.85. Durch Frau J. W. Hoffmann vom Frauen-Verein in Jacksonville 5.00. Durch P. Große in Harlem von Fritz Töpper 1.00, Karl Schulz 1.50. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 7.50. (S. $383.67.)

Für die Taubstummen-Anstalt: P. Brauers Gem. in Beecher 10.00. Coll. am 2. Weihnachtstag von P. Lochners Gem. in Chicago 18.37. Durch P. Döderlein in Homewood von N. N. 1.00. Durch P. Müller in Chester 1.00 (im Klingelbeutel gef.). (S. $30.57.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, ges. beim Kindergottesdienst am Weihnachtsfeste, 15.00. Durch P. Flachsbart in Dorsey, Christabend-Coll., 5.40, von N. N. .55. Durch P. Kühn in Belleville für verk. Waisenhausberichte .65. (S. $21.60.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch P. Käselitz in Winterrowd „aus Hugos Sparbüchse“ 2.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Bünger in Steeleville von seinen Schülern 4.50, Frl. Minna B. 1.00. (S. $5.50.)

Für studirende Waisenknaben aus Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Joach. Güllnitz 1.00.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Succop in Chicago von E. Krüger 5.00, H. Hedder, Frau Westphal, H. Suhr, Fr. Klußmann, Th. Czech, Wittwe Brandenburg, F. Scheidemann, F. Grundeis, Ida Schumacher, Wilhelmine Schröder, Chr. Schröder, Chr. Holst, C. Keßler je 1.00, F. Wakendorf, F. Krüger, Frau Lynn, Frau Bees, H. Studtmann, W. Hardtke je .50, Frau Kortum, C. Kosin je .25. (S. $21.50.)

Nachtrag zu meiner letzten Quittung:

Für Negermission: Durch P. Wagner in Chicago von A. Beduhn 1.00. Durch P. Wunder daselbst von N. N. 1.50. Durch P. Feiertag in Colehour von C. Scharbach 2.00. (S. $4.50.)

Addison, Ill., 15. Jan. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Brust, Reformationsfestcollecte sr. Gemeinde in Dubuque $5.75. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 13 25. Durch P. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Monticello 11.00. Weihnachtscoll. von P. Strobels Gem. in Denison 7.64. Von P. Dörfflers Gem. in Council Bluffs 4.00. P. Günthers Gem. in Boone 8.50. P. Brandts Gem. bei Clarinda 9.76. Durch P. Deckmann von der Dreieinigkeits-Gem. bei Gray 11.00. P. Budachs Gem. in Luverne 10.00. P. Wiegners Gem. in St. Ansgar 7.00. Weihnachtscoll. von P. Brammers Gem. in Lowden 13.50. P. Gläß' Gem. bei Waverly 21.28. P. Maaß' Gem. bei Fenton 6.00. Durch P. Grafelmann von s. Gem. bei Victor 9.43. Durch P. Bünger von sr. Christus- und Joh.-Gem. 7.00. Durch P. Diederich, Hälfte der Weihnachts-Coll. sr. Gem. bei Hampton, 4.50. Durch P. Zürrer, Weihnachtscoll. der Joh.-Gem., 13.50. P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 6.75. P. Lohrs Gem. in Sherrills Mount 9.55. P. C. J. Crämers Gem. in Webster City 2.05. P. Haars Gem. in Eldora 5.00. Durch P. Dornseif, Klingelbeutelgeld sr. Gem. bei Alta, 20.64. (S. $207.10.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. Zürrer von Fr. Klünder 5.00. P. Händschkes Gem. in Sumner 15.00. P. v. Strohes Gem. bei Monticello, 4. Sdg., 35.00. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn, 2. Sdg., 25.00. P. Runges Gem. in Sioux City 8.50. P. Brammers Gem. in Lowden 17.00. P. Büngers Christus-Gem. 2.00. P. Händschkes Gem. in Sumner 6.25. Durch P. Greif von Th. Struve 1.00. Durch P. Händschke in Sumner, letzte Zahlung von Unterschreibern in seiner Gem., 3.50. Durch P. Brammer, Rest des Beitrags sr. Gem. in Lowden, 9.00. P. F. S. Bünger u. N. N. 3.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 10.00, H. Richter jun. 10.00. Durch P. Dornseif, 2. Sdg. sr. Gem. bei Alta, 10.00. (S. $160.25.)

Für Negermission: Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 6.40. Durch P. Bünger bei Lemars, von ihm und am Reformationsfest in seinen beiden Gemeinden ges., 6.50. Durch P. Zürrer von Ernst Richter 1.00. Durch P. Baumhöfener von Frau Christine Roth 2.00, von derselben für Negerkinder zu Weihnachten 1.00. Durch P. Lohr von Frau N. N. 2.00. N. N. in Sherrills Mount 1.00. Durch P. Greif, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Davenport, 8.08. Durch P. Zürrer von Ernst Richter 1.00. (S. $28.98.)

Für Judenmission: Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 6.40. N. N. in Sherrills Mount 1.00. (S. $7.40.)

Für innere Mission in Iowa: Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 12.80. P. Heinkes Gem. in Bauer 4.00. P. Heinickes Gem. bei Dillon 5.75. P. Dörfflers Gem. in Council Bluffs, theilweise Rückzahlung der aus der Missionskasse geliehenen Summe, 40.00. F. L. Weiß in Fort Dodge 1.24. Durch denselben von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 15.76. Durch P. Strobel von P. Brandt: Erntefestcoll. sr. Imm.-Gem. bei Clarinda 5.26, von sr. Gem. bei Page Centre 2.40, von P. Brandt selbst 5.00, nachträglich .25, von Frau P. Bretscher, Dankopfer, 5.00, von P. Strobel 5.00. Durch P. Günther vom Frauenverein sr. Gem. in Boone 5.00. Durch P. Wiegner von sm. Predigtplatz in Rudd 2.00, Rest einer Hochzeitscoll. 1.25. Durch P. v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Monticello 10.75. Durch P. Baumhöfener, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Homestead, 16.00, ges. auf der Hochzeit des G. Trimpe, 8.00. Durch P. Budach von sr. Gem. in Humboldt 4.00. Durch P. Händschke, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Sumner 12.00, von Frau Haak 1.00. Durch P. Meineke von

sr. Gem. in Min
N. N. .91. P.
Reinhardt, Neuja
John Nickel 1.00.
Eikport 5.15. D
P. Horn, Weihn
Durch P. Lohr v
Gem. in Webster
200.00. P. Bretsch
$427.11.)

Für die Emi
Sherrills Mount

Für arme St
sr. Joh.-Gem. 4
P. Wiegners Gem
bei Monticello, T
rers Joh.-Gem. 4
dessen Gem. in S
auf der Hochzeit b
ther vom Frauen
Crämer von 10 J
die 3 Fort Wayne
P. Studt in Lu
Zürrer von sr. Jo
mets Hochzeit ges

Für arme S
von Fr. Völz 1.0
D. Kitzmann 20.

Für die Wai
Sherrills Mount
N. N. 2.00. (S

Für arme S
von Fr. Völz 1.0

Für kranke P
Denison 5.05.
Tshp. 6.35, bei G
Meinecke 1.00.
tionsfestcoll. 7.4
Brammers Gem
Durch P. Zürre
Heinkes Gem. in
5.50. P. Greifs
von der Pauls-G

Für das W
N. N. 1.00.
Durch P. Brand
Durch P. Reinh
Mutter Strücker

Für das W
von Frau N. N
Hochzeit ges., 3.
„Waisenbüchse“
P. Grafelmann
(S. $14.08.)

Für das W
Sherrills Moun

Für die Ta
Sternberg 1.25.
P. Maaß von W

Für die Gem
und 2.00. Dur
Sherrills Moun
Für Kassirer
1.00. Durch P.
Bartling 2.00.
fax Tshp. 12.50
St. Louis 5.00.
1.00. Durch P.
Nebr., 1.00.
dessen Zionsgem
Gem. in Neu-G
St. Louis 51.8
$237.33.)

Für die Gem
in Dayton 5.09
P. Reisingers G
in Olive Tshp.
Kass. Menk 18.
Durch Kassirer
(S. $129.53.)

Für die Gem
Monticello 1.00
(S. $2.00.)

Für die Gen
schmar von der

Für die sä
Tshp. 2.00. P
in Iowa City
Hrn. Mummelt
Monticello, 2

Eingekommen

Für die S
in Wykoff $3.
Roß' Gem. be
Rohlfs 2.00.
P. Hertwigs Ge
Gem. in Farib
in Elysian 4.35
P. Clöters Gem
bei Hamburgh
City 16.00.
bei Fisher 2.20
P. G. A. Bern
Gem. in Potsd
bei Minnesota
(Summa $174.

Zum Sem
bei Lewiston 95.

ɪrings, Dankopfer für glückliche Ent=
Mihm 5.00. P. Feiertags Gem. in
Klingelbeutel von P. Nordens Gem.
ühn in Dieterich 2.00. Durch P.
us dem Klingelbeutel der Gem. 28.45,
n selbst 5.00. P. W. Dorn in Pleasant
.00. Lehrer Weiß bei Okawville 2.00.
von H. Heineke 5.00. Von „N." in
P. Loßners Gem. in Lake Zurich
ville 4.60. P. Behrens in Manito
in Homewood von H. Bensemann
P. Müllers Gem. in Chester 12.85.
ɪnn vom Frauen-Verein in Jackson=
ße in Harlem von Fritz Töpper 1.00,
angelsdorfs Gem. in Venedy 7.50.

en=Anstalt: P. Brauers Gem. in
2. Weihnachtstag von P. Lochners
Durch P. Döderlein in Homewood
. Müller in Chester 1.00 (im Klingel-
)
s bei St. Louis: Durch P. Merbitz
indergottesdienst am Weihnachtsfeste,
t in Dorsey, Christabend=Coll., 5.40,
Kühn in Belleville für verk. Waisen=
..60.)
s bei Boston: Durch P. Käselitz in
Sparbüchse" 2.00.
s in Wittenberg: Durch P. Bünger
chülern 4.50, Frl. Minna B. 1.00.

ɪknaben aus Addison: Durch P.
Joach. Güllnitz 1.00.
bard, Jowa: Durch P. Succop in
.00, H. Hedder, Frau Westphal, H.
h. Czech, Wittwe Brandenburg, F.
is, Ida Schumacher, Wilhelmine
Chr. Holst, C. Keßler je 1.00, F.
Frau Lynn, Frau Bees, H. Studt=
), Frau Kortum, C. Kosin je .25.

meiner letzten Quittung:
Durch P. Wagner in Chicago von
P. Wunder daselbst von N. N. 1.50.
hour von C. Scharbach 2.00. (S.

1886. H. Bartling, Kassirer.

ie Kasse des Jowa=Districts:

sse: Durch P. Brust, Reformations=
Dubuque $5.75. Durch P. Studt
3 25. Durch P. v. Strohe, Theil der
ei Monticello 11.00. Weihnachtscoll.
Denison 7.64. Von P. Dörfflers
4.00. P. Günthers Gem. in Boone
bei Clarinda 9.76. Durch P. Deck=
s=Gem. bei Gray 11.00. P. Budachs
Wiegners Gem. in St. Ansgar 7.00.
ammers Gem. in Lowden 13.50. P.
21.28. P. Maaß' Gem. bei Fenton
n von s. Gem. bei Victor 9.43. Durch
s= und Joh.=Gem. 7.00. Durch P.
nachts=Coll. sr. Gem. bei Hampton,
eihnachtscoll. der Joh.=Gem., 13.50.
eld Tshp. 6.75. P. Lohrs Gem. in
C. J. Crämers Gem. in Webster City
Eldora 5.00. Durch P. Dornseif,
bei Alta, 20.64. (S. $207.10.)
jon: Durch P. Zürrer von Fr. Klün=
Gem. in Sumner 15.00. P. v. Stro=
. Sdg., 35.00. P. Reinhardts Gem.
.00. P. Runges Gem. in Sioux City
in Lowden 17.00. P. Büngers Chri=
chkes Gem. in Sumner 6.25. Durch
1.00. Durch P. Händschke in Sum=
Unterschreibern in seiner Gem., 3.50.
des Beitrags sr. Gem. in Lowden,
. N. N. 3.00. Durch P. Zürrer von
Richter jun. 10.00. Durch P. Dorn=
Alta, 10.00. (S. $160.25.)
Durch P. Zürrer, Theil der Missions=
.40. Durch P. Bünger bei Lemars,
tionsfest in seinen beiden Gemeinden
rrer von Ernst Richter 1.00. Durch
u Christine Roth 2.00, von derselben
chten 1.00. Durch P. Lohr von Frau
errills Mount 1.00. Durch P. Greif,
. in Davenport, 8.08. Durch P.
.00. (S. $28.98.)
Durch P. Zürrer, Theil der Missions=
0. N. N. in Sherrills Mount 1.00.

in Jowa: Durch P. Zürrer, Theil
h.=Gem., 12.80. P. Heinkes Gem.
kes Gem. bei Dillon 5.75. P. Dörff=
fs, theilweise Rückzahlung der aus der
Summe, 40.00. F. L. Weiß in Fort
ben von der St. Pauls=Gem. in Fort
Strobel von P. Brandt: Erntefestcoll.
da 5.26, von sr. Gem. bei Page Cen=
lbst 5.00, nachträglich .25, von Frau
5.00, von P. Strobel 5.00. Durch
rein sr. Gem. in Boone 5.00. Durch
ztplatz in Rudd 2.00, Rest einer Hoch=
v. Strohe, Theil der Weihnachtscoll.
.75. Durch P. Baumhöfener, Weih=
omestead, 16.00, ges. auf der Hochzeit
rch P. Budach von sr. Gem. in Hum=
ndschke, Weihnachtscoll. sr. Gem. in
Haak 1.00. Durch P. Meineke von

sr. Gem. in Minerva Tshp. 9.55, in State Centre 4.54, von N. N. .91. P. Reisingers Gem. in Wilton 8.00. Durch P. Reinhardt, Neujahrscoll. sr. Gem. bei Van Horn, 6.25, von John Nitkel 1.00. P. Ph. Studt 2.00. P. Bräuers Gem. in Eikport 5.15. Durch P. Zürrer von Ehler Köhlmuß .25. Durch P. Horn, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Maxfield Tshp., 12.65. Durch P. Lohr von sr. Filialgem. 2.75. P. C. J. Crämers Gem. in Webster City 5.60. Durch Kassirer E. F. W. Meier 200.00. P. Bretschers Gem. in Hanover Tshp. 6.00. (Summa $427.11.)

Für die Emigr.=Mission in New York: Von N. N. in Sherrills Mount zum Kauf eines Emigrantenhauses 1.00.

Für arme Studenten aus Jowa: Durch P. Zürrer von sr. Joh.=Gem. 4.50. P. Händschkes Gem. in Sumner 10.12. P. Wiegners Gem. bei Clear Lake 7.00. P. v. Strohes Gem. bei Monticello, Theil der Reformationsfestcoll., 10.35. P. Zürrers Joh.=Gem. 4.07. P. Studt in Luzerne 1.00. P. Lohr u. dessen Gem. in Sherrills Mount 7.75. Durch P. Brust, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Aug. Schultz, 2.50. Durch P. Günther vom Frauenverein sr. Gem. in Boone 10.00. Durch P. Crämer von 10 jungen Leuten aus sr. Gem. in Fort Dodge für die 3 Fort Wayner Gymnasiasten aus Fort Dodge 6.50. Durch P. Studt in Luzerne aus der Armenbüchse .75. Durch P. Zürrer von sr. Joh.=Gem. 2.35. Durch P. Lohr, auf W. Gremmets Hochzeit ges., 10.50. (S. $77.39.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Studt von Fr. Völz 1.00. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead für O. Kitzmann 20.00. (S. $21.00.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Lohr in Sherrills Mount von Frau Johanne Sundermeyer 1.00, Frau N. N. 2.00. (S. $3.00.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Studt von Fr. Völz 1.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: P. Strobels Gem. in Denison 5.05. Durch P. Meinecke von sr. Gem. in Minerva Tshp. 6.35, bei State Centre 2.37, von Lehrer Thoma 1.00, P. Meinecke 1.00. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn, Reformationsfestcoll., 7.40. P. Studts Gem. in Luzerne 8.55. P. Brammers Gem. in Lowden, Reformationsfestcoll., 9.41. Durch P. Zürrer, Erntefestcoll. der Joh.=Gem., 17.50. P. Heinkes Gem. in Bauer 4.00. P. Wiegners Gem. an Rock Creek 5.50. P. Greifs Gem. in Davenport 5.46. Durch F. L. Weiß von der Pauls=Gem. in Fort Dodge 5.00. (S. $78.59.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Brust von N. N. 1.00. Durch P. Günther von Frau H. Häger 1.00. Durch P. Brandt von Frau W. Hüsemann in Page Centre 1.00. Durch P. Reinhardt, Hochzeitscoll., 6.50. Durch P. Maaß von Mutter Strücker 1.00. (S. $10.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Lohr von Frau N. N. 2.00. Durch P. Wiegner, auf P. Bräuers Hochzeit ges., 3.50. Durch P. Strobel in Denison aus der „Waisenbüchse" 4.87, von den Sonntagsschülern 2.71. Durch P. Grafemann von Marie Behrens und Louise Behrens je .50. (S. $14.08.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: N. N. in Sherrills Mount 1.00.

Für die Taubstummen: Durch P. Greif von Minna Sternberg 1.25. P. Studts Gem. in Luzerne 10.40. Durch P. Maaß von Mutter Strücker 1.00. (S. $12.65.)

Für die Gem. in Hubbard: Durch Kassirer Eißfeldt 9.78 und 2.00. Durch Kassirer Spilman 17.00. P. Lohrs Gem. in Sherrills Mount 5.00. Christ. Scheer bei Monticello 1.00. Durch Kassirer Roscher 10.00. Durch P. Studt von Fr. Völz 1.00. Durch P. Gläß von H. Thiemann 2.00. Durch Kassirer Bartling 2.00. Gem. bei State Centre 57.50. Gem. in Colfax Tshp. 12.50. Gem. bei Dayton 14.00. Gem. in North St. Louis 5.00. P. C. F. W. Brandt 1.00. P. F. Ehlers 1.00. Durch P. Sieker in New York 5.00. N. N. in Seward, Nebr., 1.00. Durch P. Thieme in Columbia City, Ind., von dessen Zionsgem. 4.04, St. Petri=Gem. 6.09. P. Schieferdeckers Gem. in Neu=Gehlenbeck 7.07. Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 51.85. Durch Kassirer H. Bartling 21.50. (S. $237.33.)

Für die Gem. in Council Bluffs: P. Goßweilers Gem. in Dayton 5.09. P. Bangerters Gem. in Peoria, Jll., 3.00. P. Reisingers Gem. in Wilton 9.00. P. Bährs Imm.=Gem. in Olive Tshp. 2.25. Durch Kassirer Bartling 51.25. Durch Kass. Menk 18.12. P. Lohrs Gem. in Sherrills Mount 6.25. Durch Kassirer Roscher 21.57. Durch Kassirer Bartling 13.00. (S. $129.53.)

Für die Gem. in Strong City, Kans.: P. v. Strohe in Monticello 1.00; durch denselben von Christ. Scheer 1.00. (S. $2.00.)

Für die Gem. in Detroit, Minn.: Durch Gustav Kretzschmar von der Gem. in Waterloo 3.80.

Für die sächsische Freikirche: Frau N. N. in Colfax Tshp. 2.00. P. Zürrers Joh.=Gem. 7.00. Durch P. Thurner in Jowa City von N. N. .70, N. N. .95. Durch P. Gläß von Hrn. Mummelthei 2.50. (S. $13.15.)

Monticello, 25. Januar 1886. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Dubbersteins Gemeinde in Wykoff $3.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Roß' Gem. bei Arlington 6.50. Durch P. Fackler von H. Rohlfs 2.00. P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 9.42. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley u. Effington 7.50. P. Schulz' Gem. in Faribault 14.04, in Morristown 5.00. P. Zahns Gem. in Elysian 4.35. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 5.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.25. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 19.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 16.00. P. Wichmanns Gem. bei Green Meadow 3.75, bei Fisher 2.20. P. Sprengelers Gem. in Town Wilton 3.50. P. G. A. Bernthals Gem. in Cologne 21.83. P. Stülpnagels Gem. in Potsdam 6.81, in Plainview 3.51. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.00. Beitrag von P. Landeck 2.00. (Summa $174.66.)

Zum Seminarbau in Addison: P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 95.00.

Für das Progymnasium in Milwaukee: P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 7.39. P. Friedrichs Gem. in Waconia 21.00. P. Ahners Gem. in Green Isle 12.33. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 10.00. Durch P. A. Müller von sr. Gem. in Alma City 6.80, von Gotthelf Kelling u. Karl Müller je 2.00. (S. $61.52.)

Zum Haushalt in Milwaukee: P. Rolfs Gem. in St. Paul 7.00. P. Sprengeler 1.00. (S. $8.00.)

Für die Gem. in Detroit, Minn.: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 13.07. P. J. Volkerts Gem. bei Caledonia 2.84. P. J. Freys Gem. in Moltke 3.35, Simon Jans daselbst 1.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 12.50. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 7.03. P. Langes Gem. an Hay Creek 7.14. P. Sprengelers Gem. in Town Wilton 10.00. P. A. Pfotenhauer 1.00. Durch P. Otto von etl. Gliedern sr. Gem. 4.00. P. Vetters Gem. bei Fairfield 10.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 7.50. (S. $79.43.)

Für die Gem. in Utica, New York: P. Zahns Gem. in Elysian 4.16.

Für Negermission: P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.00. P. J. v. Brandt .25. P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 3.00. Durch P. A. Müller von Joh. Kuhn 1.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 9.72. P. Rumsch .25. Wittwe Brandhorst in St. Paul 2.00. (S. $19.22.)

Für Emigr.=Mission in New York: Durch Präs. Sievers von W. Just in Minneapolis 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $6.00.)

Für Emigr.=Mission in Baltimore: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

Für englische Mission: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.88.

Für Judenmission: P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.75.

Für die Wittwenkasse: P. Nickels' Gem. in Rochester 7.50. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 7.65. P. Friedrich 5.00. P. Schaaf 2.00. P. Wichmann 2.00. P. A. Pfotenhauer 1.00. Lehrer C. F. Arndt 5.00. Durch P. Rolf von Frau Gronewald in St. Paul 5.00, von sr. Gem. 5.70. Durch P. Streckfuß von N. N. in Benton 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. Lehrer H. Ehlen 4.00. P. H. J. Müllers Gem. in Town Antrim 4.90, in Lake Crystal 1.30. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley u. Effington 7.50. P. Rumschs Gem. bei Yankton, Dak., 12.85. P. Landeck 5.00, von sr. Gem. 15.00. P. J. Frick 5.00; durch dens. von K. Hausman 1.00. Wittwe Brandhorst in St. Paul 1.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.00. (S. $111.40.)

Für das Waisenhaus bei Addison: Durch Lehrer C. Ehlen von s. Schülern 12.65. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.75. (S. $19.40.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: P. Hertwigs Gem. in Effington 4.21. Von einem Waisenfreund 1.00. Alwina Müller in Alma City .70. Durch Lehrer Fischer in St. Paul aus der Sparbüchse s. Schüler 4.90; aus der Sparbüchse einer Familie daselbst 2.15. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 2.30; durch denselben von Joh. Krauscher 1.00. Wittwe Brandhorst in St. Paul 1.00. (S. $17.26.)

Für arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Mäurers Dreieinigkeits=Gem. 3.80. P. Rolfs Gem. in St. Paul 2.23, 1.35 u. 4.89. Wittwe Brandhorst 1.00. (S. $13.27.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. Landecks Gem. 5.00.

Für die Freikirche in Sachsen: P. A. Pfotenhauer 1.00. Durch P. Vetter von A. Rosenkranz 5.00, von J. Kuhlman 1.00. (S. $7.00.)

Für P. Hübeners Gem. in Hannover: P. Lange .75. Dankopfer von Frau P. F. Pfotenhauer 2.00. (S. $2.75.)

Für die Taubstummen=Anstalt: Alwina Müller in Alma City .50. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $10.50.)

Für Heidenmission: P. Rumschs Gem. bei Yankton, Dak., 11.00. Durch Präs. Sievers von M. u. F. Reichmuth Mlps. 2.00. (S. $13.00.)

Zum Haushalt in Springfield: P. Sprengeler 1.00.

Zum Haushalt in St. Louis: P. Sprengeler 1.00. P. Schaafs Gem. in Claremont 6.00. (S. $7.00.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Sprengeler 1.00.

Zum Haushalt in Addison: P. Sprengeler 1.00.

Für die Waschkasse in Springfield: P. A. Müllers Gem. in Alma City 2.47.

Für innere Mission in Minnesota u. Dakota: Kassenbestand der Emigranten=Missionskasse in St. Paul von 1885 12.25. Durch Präs. Sievers .25. P. Köhlers Gem. in Mountville 24.82. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 6.04. P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 6.41. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 11.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 13.66, dessen Filiale in Town Elmore 1.84. P. Wichmann 4.00. P. H. Kretzschmars Gem. bei Perham 8.75, bei Gormantown 6.50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.28. P. Vetters Gem. in Fairfield 14.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 5.00. Durch P. Hertwig von N. N. 1.00. P. Bösches Gem. bei Elk River 2.04. P. Wichmanns Gem. bei Green Meadow 3.75, bei Fischer 2.20. Durch P. F. Pfotenhauer von Frau Pakow 1.00; von s. Missions=Fuhrwerk zurückerstattet 20.00. (S. $168.79.)

St. Paul, 12. Januar 1886. Th. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Sennes Gemeinde in Alma $10.00. P. Meyers Gem. in Cole Camp 2.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 16.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 2.16. P. Umbachs Gem. in Prairie City 11.00. P. Richters Gem. in Ellisville 9.50. P. Dornseifs Gem. in Denver 5.40. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 91.78. Durch Hrn. Kühnert von P. Köstering Gem. in Altenburg 26.25. Durch Prof. Pieper von den Gebr. Gatsche 20.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 13.60. P. Matthias' Gem. in Block 4.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 5.40. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.40. P. A. W. Freses Gem. in Lyon 9.20. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 1.75. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu=Bielefeld 19.00. P. Webers Gem. bei

Perryville 5.70. P. Stemmermanns Gem. bei Onaga 7.75. (S. $270.89.)

Zum Neubau in Addison: P. Heynes Gem. in Lake Creek, Restzahlung, 10.00. P. Polacks Gem. in Uniontown 1.25. P. Richters Gem. in Ellisville 56.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis 100.00. Durch P. Krämer von fr. Gem. in Independence nachträglich 1.00. (S. $168.25.)

Für das Progymnasium in Concordia: P. Hamms Gem. in Brownsville 5.00. Durch Präses Biltz von Harry Rodekohr 1.00. Durch Hrn. Peetz von der Imm.-Gem. in Pilot Knob 6.50. P. Tönjes in Farmington und dessen Gem. 4.25. (S. $16.75.)

Für innere Mission im Westen: P. Links Gem. in St. Louis 24.80. Durch P. Sandvoß von zwei Lutheranern in Clinton je 2.00. P. Sennes Gem. in Alma 10.00. P. Nehwaldts Gem. in Clarks Fork 12.00. Durch P. Polack in Uniontown, coll. auf Hrn. Trenzels Hochzeit, 5.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.45. Durch P. Richter von N. N. bei Orrville .50. Durch Hrn. Peetz von der Imm.-Gem. in Pilot Knob 4.90. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 30.00. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 85.00. P. Grimms Gem. in Washington 9.30. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 15.60. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 40.00. Durch P. Wangerin von N. N. 3.00. Durch Hrn. Schlimpert von P. Zschoches Gem. in Frohna 19.20. Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 300.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 12.00. (S. $580.75.)

Für Negermission: P. Polacks Gem. in Uniontown 5.50. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 9.11. P. Pennekamps Gem. in New Wells 5.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.70. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.00. (S. $34.31.)

Für Judenmission: Durch Hrn. Mießler von etl. Jünglingen 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.60. (S. $5.60.)

Für Emigr.-Mission in New York: P. Krämer in Humboldt 1.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Sandvoß von zwei Lutheranern in Clinton je 1.00. Durch P. Germann in Fort Smith, Coll. am hl. Abend 14.20, von Hrn. K. Neuzel 5.00, Th. Röder und Fr. Werfelmann je 1.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.18. Durch P. Umbach von Frau A. Umbach 1.00. P. Hüschen in Drake 7.00. Durch P. Richter von N. N. bei Orrville 1.00. P. Kellers Gem. bei Palmer 11.66. P. Pennekamps Gem. in New Wells 8.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 6.50. Durch Hrn. Schlimpert von P. Zschoches Gem. in Frohna 32.40. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.40. Durch P. Frese in Lyon von fr. Gem. 6.85, Wittwe Karlmeyer 2.50, Vater Brune 1.00, N. N. .14. P. Ströbel in Defiance 4.00, Gem. am Owl Creek 3.00. P. Hoyer in Spring Valley 2.25. P. Matuschka in New Melle 5.00. (S. $131.08.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Meyer in Cole Camp, coll. auf Ehlers Hochzeit, 1.10. Durch P. Holls von fr. Gem. in Babbtown 1.00, Konr. Beck .25, Wittwe Beck .50, Bettlaken und Decke. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 11.10, von den Kindern der beiden Schulen in Altenburg 5.00. Durch P. Krämer von Frau A. Laßmann .50. Durch P. Wangerin von Frau Kaiser 10.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.25. P. Falkes Schulkinder 2.30. Durch P. Rohlfing von H., M. und L. Giesselmann 3.00, Hrn. H. Rodekohr 1.00. Durch P. Frese in Lyon von fr. Gem. 4.31, von Einzelnen 1.00. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 5.35. Durch Hrn. Hörmann von P. Janzows Gem. in St. Louis, Coll. am hl. Abend 23.75, Ueberschuß vom Christbaum 12.80, von H. Beumer und Geers je 1.00, von Spilkers Kindern .60, von N. N. .50. Durch P. Stemmermann von Wittwe Koltermann 5.00. Durch P. Matuschka von etl. Gliedern fr. Gem. 4.00. (S. $98.31.)

Für die Taubstummen: Durch P. Holls von John Sommerer 5.00. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 9.55. (S. $14.55.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Sandvoß von zwei Lutheranern in Clinton je 2.00. Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Wittwe Hartung .50. Durch Hrn. Mießler von Hrn. Roos 1.00. (S. $5.50.)

Zum Haushalt in St. Louis: Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Wittwe Hartung .50. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 6.10. (S. $6.60.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Albrecht, coll. auf H. Steffens Hochzeit, 1.85.

Für die Waschkasse in Springfield: P. Hoyer in Spring Valley 1.00.

Für die Gem. in Kansas City: Durch Kassirer Bartling 25.53.

Für die Gem. in Sedalia: Durch P. Meyer in Cole Camp von Frau Döscher .25. P. Polacks Gem. in Uniontown 3.75. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 23.85. (S. $27.85.)

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Holls von fr. Gem. in Osage Bluffs 7.50.

St. Louis, 21. Jan. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Zum College-Haushalt in Fort Wayne

an Liebesgaben erhalten: Aus P. Michaels Gemeinde: von J. Göglein 1 S. Weizen, 2 S. Korn; W. Meyer 1 S. Weizen; Chr. Köster 2 S. Weizen, 1 S. Korn; Frau Giebert 1 Speckseite und 50 Cents; W. Hollmann 1 S. Hafer; J. Barall 2 S. Korn; Joh. Brück 1 S. Weizen; A. Kohlmeier 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Joh. Barthels 1 S. Kartoffeln; H. Young 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Fr. Gerke 10 Bush. Hafer; Fr. Vollmer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Joh. Meyer 1 S. Weizen; H. Meyer 1 Bush. Weizen; H. Stellhorn 1 S. Korn; H. Thiele 1 S. Korn; G. Schäfer 1 S. Roggen; Joh. Remus 1 S. Korn; H. Nietert 1 S. Weizen; Chr. Stolz 1 S. Kartoffeln; H. Narwold 1 S. Kartoffeln; H. Schoppmann 1 S. Korn; Jak. Vonderau 1 S. Weizen, 1 S. Roggen; Georg Göglein 2 S. Korn, 5 Pfd. Zucker, 2 Pfd. Kaffee; C. Dannenfelser 1 S. Weizen, 2 S. Hafer; H. Gerken 2 S. Korn; H. Bischoff 1 S. Korn; W. Walke 1 Bush. Kartoffeln, 20 Krautköpfe; Joh. Borchardt 1 S. Hafer; Aug. Dreßler 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; P. Trier 1 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel; Fr. Buer 1 S. Weizen; Fr. Bullermann sen. 1 S. Aepfel; W. Schoppmann sen. 1 S. Korn; W. Gerke 1 S. Kartoffeln; Bal. Lapp 2 S. Korn; Moritz Brück 10 Bush. Kartoffeln, 20 Bush. Korn, ½ Barrel Mehl; John Göglein sen. 2 S. Korn; Fr. Meyer sen. 1 S. Weizen; Joh. Meyer 1 Bush. do.; H. Bohde 1 S. do.; C. Mengeson 1 S. Kartoffeln; Fr. Fark ½ Bush. Weizen; Jak. Auer 1 S. do., 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Aug. Bohde 1 S. Korn; Wittwe Bohde 1 S. Hafer; H. Fark 50 Cts.; L. Jürgens 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; Konr. Korte 2 S. Hafer; Ernst Busche sen. 2 S. Hafer; Vollmann 1 S. Korn; P. Lahmeier 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln. Aus P. Zschoches Gemeinde: von L. Schlaudraff 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln. Aus P. Thiemes Gem. in Whitley Co., Ind.: von H. Brüggemann 2 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln, 1 Schinken; Ernst Brüggemann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, ½ Bush. Bohnen, 2 Gall. Sirup; Hein. Ahnemann 1 S. Hafer, 2 S. Korn; John Trier 1 S. Weizen, 2 S. Hafer. Aus P. Daibs Gemeinde: von Ernst Stoppenhagen 4 Bush. Weizen, ½ Bush. Bohnen; Konr. Stoppenhagen 1 Bush. Weizen, 1 S. Korn; Wilh. Eithoff 45 Pfd. Schweinefleisch; Heinr. Köhnemann 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn, 1 Peck Bohnen, 1 Peck Aepfelschnitze. Vom werth. Frauenverein ders. Gem.: für arme Schüler 5 Bettdecken. Von Herrn F. Köhn in Sheboygan, Wis., 2 halbe Barrel Salzfische. Aus P. Schlesselmanns Gemeinde in Bremen, Ind., 81½ Pfd. Butter, 203 Pfd. Mehl; von fr. Gem. in Woodland 6 Barrel Mehl, 17 Pfd. Butter.

Allen freundlichen Gebern herzlich dankend

Fort Wayne, 28. Dec. 1885. A. Schust, Hausverwalter.

Für arme Zöglinge aus Wisconsin

sind seit Juli v. J. bei mir eingegangen: Durch P. Aulich in Ellisville, auf der Hochzeit des Karl Sell gesammelt, $3.15. Von P. Dorpat in Butternut 1.00. Durch P. Seuel in Portage, bei der Hausweihe des G. Seiler in Lewiston ges., für Fr. Würl in St. Louis 5.30. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 6.38. (Summa $15.83.)

Gott segne die lieben Geber!

NB. In dieser Kasse befindet sich gegenwärtig nicht ein Cent!

Racine, 6. Jan. '86. F. Keller.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., erhalten: Durch P. J. F. Ph. Gräbner von einigen Gliedern fr. Gemeinde in St. Charles, Mo., (2. Zhlg.) $5.50. Durch P. F. Rupprecht von einigen Gliedern fr. Gem. in Cole Camp, Mo., 10.35. Von der Gem. P. W. Heynes in Lake Creek, Mo., 13.25. Von der Gem. P. J. H. Hamms in Brownsville, Mo., 10.00. Durch Hrn. Präses F. J. Biltz von fr. Gem. in Concordia, Mo., 25.00. Von Hrn. J. G. Ehrhard in California, Mo., 5.00. Von Frau W. Behrens, Sedalia, Mo., 1.00.

Herzlichen Dank! C. F. Gräbner, P.

Für die Baltimore Emigranten-Mission durch W. Sallmann erhalten von G. Sch. in Baltimore $5.00, Präses Beyer in New York 2.00. Durch P. O. Kolbe in Newburgh, Ohio, von Frau Niederschalde 2.00. Durch P. J. Schütte in Milwaukee von Alb. Geske 1.50. (S. $10.50.)

Wm. Schaumlöffel.
205 N. Fremont Str., Baltimore, Md.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch P. G. Weller in Marysville, Nebr., von seiner Zions-Gemeinde aus deren Klingelbeutel $10.00. Durch P. Werfelmann in Marysville, O., collectirt in seiner Gemeinde (speciell für Eyler) 19.20. Von Emilie Rank in St. Paul, Minn., 1.00. Durch P. A. Sieving in Haufield Centre, Ind., 8.75.

C. F. W. Walther.

Für die hiesige Seminarbibliothek

erhielt mit herzlichem Dank durch Hrn. C. Spilman von der Familie des sel. P. H. Hanser dessen Münzsammlung.

Günther.

Für arme Studenten erhalten mit herzlichem Dank $5.00 von P. N. N. in N. Günther.

Durch Hrn. Prof. Pieper für arme Studenten erhalten von Frau Köhler, aus Hrn. P. Mezgers Gemeinde, 6 Paar wollene Socken und 2 Handtücher. B. Schaller.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung (Nr. 2. des „Lutheraner") lies unter „Waisenhaus in Wittenberg" anstatt „Fräulein Ruperti": Fräulein Rupprechts Schüler. C. Eißfeldt.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der 9. Jahresversammlung der Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten. 1885. Zwickau i. S. Druck von J. Herrmann. In Commission bei Heinrich J. Naumann in Dresden.

Dieser Synodalbericht unserer lieben Brüder in Deutschland enthält ein überaus treffliches Referat von Hrn. P. W. Hübener über den Chiliasmus oder die Lehre vom sogenannten tausendjährigen Reiche. In den einleitenden Bemerkungen wird die Wichtigkeit der Behandlung dieser Lehre sehr schön gezeigt. Diese erkennt man „schon daraus, daß über den sogenannten Chiliasmus in alter und neuer Zeit viele und oft gar heftige Kämpfe geführt wurden, die auch in neuester Zeit noch nicht zur Ruhe gekommen sind, wie namentlich auch unsere amerikanischen Brüder davon zu sagen [...] Verbreitung chiliastischer Irrthümer, [...] lären Schriften und Bibelerklärungen [...] dazu vor". „Gerade in unserer Zeit [...] bemüht, auch unter lutherischem Nam[...] reien auf den Markt zu bringen. [...] der neuen, sogenannten ‚bibelgläubige[...] logen, besonders aber der Universitä[...] ihre Aufgabe, diese Sache zu treiben, [...] irrthümern und eigentlich brennende[...] beschäftigen." „Sind wir doch auc[...] Secten, wie Methodisten, Baptisten, [...] geben, so daß auch unsere Gemeinde[...] schwärmt werden." „Endlich wurde [...] sam gemacht, daß unsere Zeit vor[...] genannt zu werden verdient, weil ma[...] mation, daß wir im Wort und Sacr[...] mit seinem ganzen Verdienst und das [...] ihm haben, vielfach geringgeschätzt und [...] allgemeine Neigung der ‚Gläubigen' [...] christenthum und ebenso zum Chiliasm[...] die ganze Richtung unserer Zeit, die [...] Gesinnungsweise, die den Chiliasmus [...] ist eigentlich nichts anderes, als der [...] lichen Gebiete. Dazu kommt dies, [...] socialer Hinsicht, eine kümmerliche, [...] weil man in der Gegenwart keine Bef[...] nung goldener Zeiten in der Zukunft [...] Kein Wunder daher, wenn bei Chrif[...] Gottes Wort gegründet sind, diese Hof[...] die Gestalt des Chiliasmus annimmt.

Zuerst wird nun (These 1) gezeigt[...] nämlich „die Lehre von einer noch [...] Wiederkunft Christi und einer sopol[...] sches zur Aufrichtung eines tausendj[...] Christi auf Erden, in welchem das [...] ragende Stelle einnehmen soll".

Weiter wird (Th. 2) dargethan, d[...] Grund nicht in der heiligen Schrif[...] Wünschen und Gedanken" habe und [...] eine durch und durch ungesunde Aus[...] überhaupt und im besonderen".

Hierauf wird schlagend nachgewiese[...] klaren Lehre der Schrift von der E[...] ganzen Heilsordnung und von der [...] Gottes auf Erden (Th. 4) und von [...] 6) widerspreche.

Sehr schön ist die Ausführung der 5[...] mißachtet die bereits geschehenen gr[...] Christum für uns und an uns, wie [...] Advent, Weihnacht und Epiphanias [...] Himmelfahrt und Pfingsten feiert."

Die letzte These lautet: „Der Chi[...] Kirche als jüdische Lehre verworfen, wi[...] Anschauungen beruht, ins Judenthu[...] Christenthum verderbt."

Möge diese Inhaltsangabe Viele [...] zuschaffen und — zu studiren. Der [...] unsere Brüder für ihr herrliches Ze[...] Zeugniß an vielen Seelen.

Te Deum Laudamus (HErr [...] Für gemischten Chor mit [...] nirt von W. Nölsch. [...] Miller, 1331 nördl. 6. Str[...]

Wie zu erwarten war, steht diese zw[...] Nölsch der ersten nicht nach. Zu Gr[...] aus unserem Gesangbuche. Es ist seh[...] seitigen Text entsprechend zu behandel[...] Composition, von der man sagen muß [...] lich den richtigen Ton an. Besond[...] (um nur einiges hervorzuheben) d[...] Leib" 2c. (Sopr.-Solo), „Behüt uns [...] Solo) und der zuversichtliche Chor: [...] Die Censtudirung dieser Composition [...] erfordern als Opus 1, doch wird sich [...] Man bestelle und urtheile selber.

Veränderte A[...]

Rev. A. T. Hanser, 381 Walnut [...]
Rev. Otto F. T. Hanser, Rockvi[...]
Rev. H. W. Hoemann, Acciden[...]
Rev. Karl Wilhelm Weber,
New Londo[...]
H. D. Cluever,
846 Belmont Ave., Lak[...]
G. Fleischmann, 381 Walnut St[...]
W. J. Schwachenwald, 82 Brig[...]
H. W. C. Waltke,
559 Hoyne Ave., Lak[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zw[...] tionspreis von einem Dollar für die auswärt[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn ext[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p[...] sandt.
Nur die Briefe, welche Mittheilungen für d[...] daction, alle anderen aber, welche Geschäftlich[...] Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: [...] M. C. Barthel, Agent), Corner of Mia[...] St. Louis, Mo., anherzusenden. — In Deu[...] von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische S[...]

Entered at the Post Office [...] as second-class [...]



2 S. Korn; H.
offeln, 20 Kraut=
zier 1 S. Weizen,
S. Aepfel; Fr.
S. Aepfel; W.
Kartoffeln; Val.
tcffeln, 20 Bush.
2 S. Korn; Fr.
. do.; H. Bohde
r. Fark ½ Bush.
S. Korn; Aug.
H. Fark 50 Cts.;
Konr. Korte 2 S.
mann 1 S. Korn;
Aus P. Zschoches
1 S. Kartoffeln.
von H. Brügge=
1 S. Kartoffeln,
1 S. Hafer, 1 S.
. Ahnemann 1 S.
gen, 2 S. Hafer.
enhagen 4 Bush.
gen 1 Bush. Wei=
einefleisch; Heinr.
Korn, 1 Peck Boh=
verein ders. Gem.:
F. Köhn in She=
Aus P. Schlessel=
Butter, 203 Pfd.
l, 17 Pfd. Butter.

Hausverwalter.

nsin

urch P. Aulich in
esammelt, $3.15.
P. Seuel in Por=
ston ges., für Fr.
Eißfeldt in Mil=

nicht ein Cent!
F. Keller.

erhalten: Durch
fr. Gemeinde in
P. F. Rupprecht
Mo., 10.35. Von
13.25. Von der
., 10.00. Durch
rdia, Mo., 25.00.
5.00. Von Frau

Gräbner, P.

=Mission

Baltimore $5.00,
D. Kolbe in New=
. Durch P. J.
(S. $10.50.)
öffel.
altimore, Md.

chem Dank durch
Zions=Gemeinde
Werfelmann in
speciell für Eyler)
a., 1.00. Durch

W. Walther.

thek

Spilman von der
mlung
Günther.

herzlichem Dank
Günther.

aten erhalten von
, 6 Paar wollene
B. Schaller.

Lutheraner") ließ
räulein Ruperti":
C. Eißfeldt.

n.

ilung der Sy=
Sachsen u. a.
Druck von J.
einrich J. Nau=

r in Deutschland
. P. W. Hübener
sogenannten
den Bemerkungen
re sehr schön ge=
ß über den soge=
viele und oft gar
neuester Zeit noch
uch unsere ameri=
canischen Brüder davon zu sagen wissen". „In der weiten Verbreitung chiliastischer Irrthümer, namentlich auch in populären Schriften und Bibelerklärungen" liegt „Nöthigung genug dazu vor". „Gerade in unserer Zeit ist man je länger je mehr bemüht, auch unter lutherischem Namen chiliastische Schwärmereien auf den Markt zu bringen. Die überwiegende Mehrzahl der neuen, sogenannten ‚bibelgläubigen' und ‚lutherischen' Theologen, besonders aber der Universitätstheologen, halten es für ihre Aufgabe, diese Sache zu treiben." „Gerade mit den Zeitirrthümern und eigentlich brennenden Fragen müssen wir uns beschäftigen." „Sind wir doch auch von chiliastisch gesinnten Secten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianern u. s. w. umgeben, so daß auch unsere Gemeindeglieder von denselben umschwärmt werden." „Endlich wurde auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Zeit vorzugsweise eine chiliastische genannt zu werden verdient, weil man den Grundsatz der Reformation, daß wir im Wort und Sacrament den ganzen Christus mit seinem ganzen Verdienst und das ganze Heil in ihm und mit ihm haben, vielfach geringeschätzt und verlassen hat. Daher die allgemeine Neigung der ‚Gläubigen' unserer Zeit zum Gefühlschristenthum und ebenso zum Chiliasmus. Vor allem aber ist es die ganze Richtung unserer Zeit, die herrschende materialistische Gesinnungsweise, die den Chiliasmus befördert. Denn derselbe ist eigentlich nichts anderes, als der Materialismus auf kirchlichem Gebiete. Dazu kommt dies, daß unsere Zeit, auch in socialer Hinsicht, eine kümmerliche, betrübte Zeit ist, wo man, weil man in der Gegenwart keine Befriedigung findet, die Hoffnung goldener Zeiten in der Zukunft um so begieriger ergreift. Kein Wunder daher, wenn bei Christen, die nicht genügend in Gottes Wort gegründet sind, diese Hoffnung und Erwartung eben die Gestalt des Chiliasmus annimmt."

Zuerst wird nun (These 1) gezeigt, was der Chiliasmus ist, nämlich „die Lehre von einer noch zu erwartenden doppelten Wiederkunft Christi und einer doppelten Auferstehung des Fleisches zur Aufrichtung eines tausendjährigen Herrlichkeitsreiches Christi auf Erden, in welchem das Volk der Juden eine hervorragende Stelle einnehmen soll".

Weiter wird (Th. 2) dargethan, daß der Chiliasmus „seinen Grund nicht in der heiligen Schrift, sondern in menschlichen Wünschen und Gedanken" habe und sich zu decken suche „durch eine durch und durch ungesunde Auslegung des Wortes Gottes überhaupt und im besonderen".

Hierauf wird schlagend nachgewiesen, wie der Chiliasmus der klaren Lehre der Schrift von der Erbsünde (Th. 3), von der ganzen Heilsordnung und von der Art und Natur des Reiches Gottes auf Erden (Th. 4) und von der Christenhoffnung (Th. 6) widerspreche.

Sehr schön ist die Ausführung der 5. These: „Der Chiliasmus mißachtet die bereits geschehenen großen Thaten Gottes durch Christum für uns und an uns, wie sie die christliche Kirche zu Advent, Weihnacht und Epiphanias, Charfreitag und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten feiert."

Die letzte These lautet: „Der Chiliasmus ist von der luth. Kirche als jüdische Lehre verworfen, wie er denn auch auf jüdischen Anschauungen beruht, ins Judenthum führt und also das ganze Christenthum verderbt."

Möge diese Inhaltsangabe Viele reizen, sich den Bericht anzuschaffen und — zu studiren. Der treue Herr der Kirche segne unsere Brüder für ihr herrliches Zeugniß und segne solch ihr Zeugniß an vielen Seelen. G.

Te Deum Laudamus (HErr Gott! Dich loben wir). Für gemischten Chor mit Orgelbegleitung, componirt von W. Nölsch. Philadelphia. Th. F. Miller, 1331 nördl. 6. Str. Preis 20 Cts.

Wie zu erwarten war, steht diese zweite Composition des Herrn Nölsch der ersten nicht nach. Zu Grunde liegt der bekannte Text aus unserem Gesangbuche. Es ist sehr schwer, einen solchen vielseitigen Text entsprechend zu behandeln; hier aber haben wir eine Composition, von der man sagen muß, sie schlägt überall so ziemlich den richtigen Ton an. Besonders trefflich behandelt sind (um nur einiges hervorzuheben) die Worte: „Der Jungfrau Leib" 2c. (Sopr.-Solo), „Behüt uns heut, o treuer Gott" (Baß-Solo) und der zuversichtliche Chor: „Auf dich hoffen wir" 2c. Die Einstudirung dieser Composition wird zwar etwas mehr Zeit erfordern als Opus 1, doch wird sich die Mühe reichlich lohnen. Man bestelle und urtheile selber. H.

Veränderte Adressen:

Rev. A. T. Hanser, 381 Walnut Str., Lockport, N. Y.
Rev. Otto F. T. Hanser, Rockville, Conn.
Rev. H. W. Hoemann, Accident, Garrett Co., Md.
Rev. Karl Wilhelm Weber,
New London, Waupaca Co., Wis.
H. D. Cluever,
846 Belmont Ave., Lake View, Cook Co., Ill.
G. Fleischmann, 381 Walnut Str., Lockport, N. Y.
W. J. Schwachenwald, 82 Brighton Str., Cleveland, O.
H. W. C. Waltke,
559 Hoyne Ave., Lake View, Cook Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt enthalten, sind an die Redaction, alle anderen aber, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: „Luth. Concordia-Verlag" (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Street & Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden. — In Deutschland ist dieses Blatt zu beziehen von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische Straße, Dresden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission im Jahre 1885.

Mit der Einwanderung verhält es sich bekanntlich wie mit der Ebbe und Fluth; sie steigt und fällt, und zwar tritt ein Wechsel in der Regel alle 10 Jahre ein, wie die statistischen Berichte nachweisen. Seit einigen Jahren herrscht Ebbe in der Einwanderung. Letztes Jahr sind nur 291,066 Einwanderer in Castle Garden gelandet, 38,964 weniger, als im Vorjahre. Davon waren 98,111 Deutsche, 43,811 weniger als 1884. Besondere Unglücksfälle, mit Ausnahme einer Eisenbahnkatastrophe auf der Pennsylvania-Bahn in unmittelbarer Nähe von New York, sind, Gott Lob! im verflossenen Jahre nicht vorgekommen. Unter Gottes wunderbarem Schutz sind die Tausende von Ein- und Auswanderern, zu denen sich auch mancher Leser dieser Zeilen zählen wird, glücklich an dem Ort ihrer Bestimmung angekommen. — Noch nie ist man so billig gereist zu Wasser und zu Land, als im vergangenen Jahre. Am 17. Januar setzte nämlich die Pennsylvania Bahngesellschaft den Preis für ein Billet von hier nach Chicago, St. Louis und anderen dazwischen liegenden Städten auf $1.00 herab. Da keine der anderen Bahnen diesem Beispiel folgte, so hat genannte Bahn, mit geringer Ausnahme, sämmtliche von hier nach dem Westen reisende Zwischendeckspassagiere allein befördert. Es gab Tage, an welchen auf genannter Bahn 45 bis 50 mit Menschen vollgepfropfte Waggons in verschiedenen Abtheilungen den hiesigen Bahnhof verließen. Daß da, wie bemerkt, nur ein einziges Unglück sich ereignete, ist ein Wunder Gottes. Kaum war der Eisenbahnkrieg ausgebrochen, so geriethen auch die transatlantischen Schiffsgesellschaften einander in die Haare. Die Folge war, daß der Preis von Bremen, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam, sowie von hier hinaus, auf $10.00 herabgesetzt wurde. Für $21.00 konnte man also von New York nach einer der vier genannten europäischen Hafenstädte und zurück bis St. Louis oder Chicago reisen. Diese billige Fahrgelegenheit haben u. A. auch mehrere unserer armen Pastoren, Lehrer, Candidaten und Studenten zu einer Besuchsreise nach dem alten Vaterland benutzt.

Unter den Tausenden von Ein- und Auswanderern hat nun der Unterzeichnete mit seinen Gehilfen auch im

vergangenen J
Da gab es wie
licher und geist
und zu ermahn
zubereiten, Thr
Obdachlose zu
einen Begriff
unter den War
York fort und
gr..tenmission
sind Söhne u
Willen ihrer
Vaterland verl
sind. Hier ger
Gewissen wach
rathen und hel
siebente Gebot,
Amerika. Hi
Er ist der Ver
grantenmission
bittet ihn, verm
und Vater todt
Garden und
seine unmündi
Arzt erklärt a
vom Schiff an
loren. Da g
Wortes zur
Thal der Tod
Leben dem S
die Hand des
cherlei leiblich
schweigen. T
des Missiona
dieser Hinsicht
abhanden gek
helfen kann
bracht. In
Mühe und U
zen Habseligk
packt waren,
aufzustöbern
zugestellt wer
Soll ich n
sammenfassen,



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Februar 1886. No. 4.

…ngesandt.)

…mission im Jahre 1885.

…ng verhält es sich bekanntlich
…luth; sie steigt und fällt, und
… der Regel alle 10 Jahre ein,
…hte nachweisen. Seit einigen
… der Einwanderung. Letztes
…Einwanderer in Castle Garden
…er, als im Vorjahre. Davon
…, 43,811 weniger als 1884.
…, mit Ausnahme einer Eisen-
… Pennsylvania-Bahn in un-
…ew York, sind, Gott Lob! im
…vorgekommen. Unter Gottes
…d die Tausende von Ein- und
… sich auch mancher Leser dieser
…icklich an dem Ort ihrer Be-
… — Noch nie ist man so billig
…zu Land, als im vergangenen
…ar setzte nämlich die Pennsyl-
…den Preis für ein Billet von
…Louis und anderen dazwischen
… $1.00 herab. Da keine der
… Beispiel folgte, so hat ge-
…ringer Ausnahme, sämmtliche
…Besten reisende Zwischendecks-
…rt. Es gab Tage, an welchen
… bis 50 mit Menschen vollge-
…verschiedenen Abtheilungen den
…eßen. Daß da, wie bemerkt,
… sich ereignete, ist ein Wunder
…r Eisenbahnkrieg ausgebrochen,
…ransatlantischen Schiffsgesell-
…Haare. Die Folge war, daß der
…nburg, Antwerpen und Rotter-
…haus, auf $10.00 herabgesetzt
…onnte man also von New York
…nnten europäischen Hafenstädte
…is oder Chicago reisen. Diese
…aben u. A. auch mehrere unserer
… Candidaten und Studenten zu
…dem alten Vaterland benutzt.
… von Ein- und Auswanderern
…ete mit seinen Gehilfen auch im
vergangenen Jahre seine Pflicht zu thun sich bemüht. Da gab es wieder viel zu rathen und zu helfen in leiblicher und geistlicher Beziehung, zu trösten, zu strafen und zu ermahnen, Sterbende auf ein seliges Ende vorzubereiten, Thränen zu trocknen, Hungrige zu speisen, Obdachlose zu beherbergen. Die wenigsten machen sich einen Begriff von dem menschlichen Elend, welches unter den Wandersleuten in einer Weltstadt wie New York fort und fort zu Tage tritt und wobei der Emigrantenmissionar in Mitleidenschaft gezogen wird. Da sind Söhne und Töchter, welche wider Wissen und Willen ihrer Eltern oder im Trotz Vaterhaus und Vaterland verlassen haben und in die Fremde gezogen sind. Hier gerathen sie oft in die bitterste Noth. Das Gewissen wacht auf. Der Emigrantenmissionar soll rathen und helfen. Da ist ein anderer, der hat das siebente Gebot daheim übertreten und flüchtet sich nach Amerika. Hier wird ihm die Welt aber auch zu enge. Er ist der Verzweiflung nahe, kommt so zu dem Emigrantenmissionar, legt ein ehrliches Geständniß ab und bittet ihn, vermittelnd einzutreten. Da liegt ein Gatte und Vater todkrank im provisorischen Hospital in Castle Garden und um ihn stehen weinend sein Weib und seine unmündigen Kinder. Ich werde gerufen. Der Arzt erklärt auf Befragen den eben erst auf einer Bahre vom Schiff an's Land Getragenen für unrettbar verloren. Da gibt's Gelegenheit, den Stab des göttlichen Wortes zur sicheren Wanderschaft durch das finstere Thal der Todesschatten und durch dieses thränenvolle Leben dem Sterbenden und den Hinterbliebenen fest in die Hand des Glaubens zu drücken. Von den mancherlei leiblichen Nöthen der Einwanderer will ich schweigen. Die gehören so recht zum täglichen Brod des Missionars. Besonders viel Noth macht mir in dieser Hinsicht Jahr aus Jahr ein das Suchen von abhanden gekommenem Gepäck. Wenn hier niemand helfen kann oder will, wird unser Einer in Trab gebracht. In den meisten Fällen ist mir's nach vieler Mühe und Unkosten gelungen, armen Leuten ihre ganzen Habseligkeiten, die oft in einem einzigen Sack verpackt waren, hier oder in einer europäischen Hafenstadt aufzustöbern und konnten dieselben den Eigenthümern zugestellt werden.

Soll ich meine ganze Jahresarbeit in Zahlen zusammenfassen, so stellt sie sich folgendermaßen dar: An Geldern gingen durch meine Hände $65,000. Unentgeltlich vertheilt wurden: 2000 Kalender unserer Synode, 6000 Tractate, 8000 Lutherische Kinderblätter nebst vielen Nummern des „Lutherischen Volksblattes" und des „Lutherischen Anzeigers". Diese Arbeit hat fast ausschließlich mein Mitarbeiter Pastor K. Seehuus, Emigrantenmissionar der norwegisch-lutherischen Synode, besorgt. In Empfang genommen, berathen und befördert wurden 3820 Personen. Da diese fast alle in Städte oder Gegenden zogen, wo sich Gemeinden unserer Synodalconferenz befinden, so dürfte es nicht überflüssig sein zu bemerken, wie sie sich auf die einzelnen Staaten der Union vertheilten. Illinois bekam wieder den Löwenantheil, nämlich 540 Personen, Wisconsin 401, Dakota 398, New York 337, Minnesota 218, Ohio 236, Indiana 112, Iowa 195, Michigan 158, Missouri 167, Nebraska 129, Massachusetts 115, Kansas 98, Kentucky 58, Arkansas 24, California 27, Canada 36, Pennsylvania 84, Texas 28, Oregon 27. — Briefe und Postkarten wurden 4133 empfangen und 3010 abgeschickt. $2600 wurden zu Vorschüssen und $383.59 zur Unterstützung Hilfsbedürftiger verwendet. 61 Personen konnte Arbeit und Verdienst nachgewiesen werden.

Unsre Beziehungen zu der lutherischen Auswanderer-Mission in Hamburg sind bisher die allerfreundschaftlichsten gewesen und werden hoffentlich auch in Zukunft durch nichts gestört werden. Der Segen dieses unseres Hand-in-Hand-Arbeitens zu Nutz und Frommen der Auswanderer seit 12 Jahren ist unverkennbar.

In Bremen hat sich Herr W. Vopel, mein Gehilfe, mit Gottes Hilfe wieder ein Jahr redlich durchgeschlagen und das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Alle, die seine Dienste bisher genossen haben, wissen es ihm Dank, daß wir in Bremen in ihm einen ebenso aufrichtigen, als unermüdlichen Freund, Berather und Helfer für die Wandersleute nach und von Amerika haben. In seinem kürzlich erhaltenen Jahresbericht schreibt er u. a.: „Nun bin ich wider Erwarten mit Gottes gnädiger Hilfe am Ende einer Jahresarbeit angelangt, und wenn auch die alten Hindernisse meiner Arbeit immer noch entgegenstehen, so ist doch Gottes Führen und Regieren in all dem Weh ein über Bitten und Verstehen wunderbares gewesen. Ich möchte sagen,

daß ich mit neuen Hoffnungen in die Zukunft schaue und fast der Ansicht bin, als dürfte es uns doch noch gelingen, hier in Bremen festen Fuß zu fassen. Wie der treue Gott nun ferner Mittel und Wege zu unserer Arbeit bahnen wird, sei ihm anheimgestellt. Jedenfalls darf ich's auf seine Hilfe auch für das neue Jahr wagen." Ich setze hinzu: Gewiß! Nur in Gottes Namen das Netz wieder frisch und fröhlich ausgeworfen! Dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen. —

Nun habe ich noch ein allen Freunden unserer Mission gewiß erfreuliches Ereigniß mitzutheilen. Bisher glich unsere Emigrantenmission einem Vogel ohne Haus, einer Schwalbe ohne Nest. Während meiner 17jährigen Arbeit unter den Einwanderern mußte ich von einem Ort zum andern ziehen. Das wiederholte Verändern meiner Adresse hat aber viel Verwirrung und Schaden angerichtet. Jetzt noch kommt es vor, daß mich Fremdlinge unter meiner ersten Adresse suchen und in Folge dessen in der Regel nicht finden, sondern in falsche Hände gerathen. Zudem fehlte uns ein Haus, das ich als Herberge öffentlich und sonderlich den bei mir auch in dieser Beziehung stets Rath suchenden Wandersleuten mit gutem Gewissen und in jeder Beziehung empfehlen könnte. Wie oft kam es vor, daß Einwanderer und Solche, welche nach Deutschland reisen wollten, mit Sack und Pack in meiner Office ankamen, in der Meinung, sie könnten bei mir auch Kost und Logis bekommen, und waren daher nicht wenig enttäuscht, wenn ich sie wieder zur Office hinaus und in ein anderes Haus zur Herberge führen mußte. Diesen und anderen Uebelständen ist nun, Gott Lob! abgeholfen, nachdem Gott uns seit dem 8. December ein Haus beschert hat, in welchem, so Gott will, fortan unsere Wanderer ein sicheres Obdach nebst bürgerlicher Kost, unsere Mission eine feste Stätte und der jeweilige Missionar eine bleibende Adresse gefunden hat. Das betreffende Haus wäre wohl schon vor zwei Jahren für unsere Mission erworben worden, wenn nicht ein Mißgeschick unsere seit Jahren mühsam zusammengetragenen Commissionsgelder getroffen hätte. Und doch gab es nach dem Urtheil von Sachverständigen kein Haus in der Nähe von Castle Garden, welches nach Lage, Größe, Einrichtung und Preis für unseren Zweck so passend war, als gerade dieses. Aber wie konnten wir es wagen, das Haus zu kaufen, ohne auch nur die nöthigsten Geld-Mittel an Hand zu haben? Da wurden wir plötzlich vor die Alternative gestellt, entweder zu kaufen oder die einzig für uns passende Gelegenheit für immer zu verlieren. Seit einiger Zeit hatten nämlich die Katholiken ihr Augenmerk auf jenes seit zwei Jahren käufliche Haus gerichtet, um es für die irischen Einwanderer zu benutzen. Als meine Committee dies erfuhr, wurde die Sache noch einmal nach allen Seiten hin gründlich und ernstlich erwogen. Das Resultat dieser Berathung war, daß wir in Gottes Namen den Kauf wagen sollten, und zwar um so mehr, als die Kaufbedingungen außerordentlich günstig und obendrein eine vorläufige Jahreseinnahme von $2100 durch Vermiethen eines Theils des Hauses und Grundstücks in Aussicht gestellt wurde. $45,000 betrug die ganze Kaufsumme. Davon konnten wir aber nur $1000 aus unserer Commissionskasse zahlen, $1000 lieh uns Herr W. C. Farr und $3000 Herr W. Dick. Somit konnten wir $5000 an der Kaufsumme abbezahlen und mehr wurde zunächst nicht verlangt. $30,000 haben wir mit 6 und $10,000 mit 5 Procent zu verzinsen. Als die Katholiken hörten, daß wir das Haus gekauft hatten, kauften sie sofort das in dieser Gegend einzig noch verkäufliche Haus neben dem unsrigen für $70,000. Wir tauschen aber nicht mit ihnen. Unser Haus enthält 25 größere und kleinere Zimmer. Da es bereits als Hotel benutzt und eingerichtet war, so haben wir die ganze Einrichtung für $1100 gekauft, Dienstpersonal engagirt und konnten also schon vom 8. December an, wo wir von dem Haus Besitz ergriffen, Gäste beherbergen. Das Haus hat Raum für 125 Personen.

Auf besonderen Wunsch des bisherigen Eigenthümers haben wir seinem Schwiegersohn die Wirthschaft, die er seither im ersten Stockwerk des Hauses betrieben hat, unter sehr stricten Bedingungen vorläufig auf ein Jahr überlassen. Die Herberge hat ihren besonderen Eingang.

Das Haus trägt den Namen: **„Lutherisches Pilger-Haus"**. Pilger sind's, für die das Haus erworben ist, mögen sie aus Deutschland oder anderen Ländern, im Zwischendeck oder in der Kajüte hier ankommen, oder über New York in's Ausland reisen. Allen steht das Haus offen. Alle sind herzlich willkommen. Es befinden sich im Haus auch eine Anzahl heller und gut eingerichteter Zimmer für Leute, die mehr bezahlen wollen, als Einwanderer. Für einfache, aber schmackhafte und reichliche Kost wird auch gesorgt werden. „Lutherisches Pilger-Haus" heißt es, weil wir Farbe bekennen wollen in kirchlicher Beziehung; denn es soll in seiner Weise zunächst nur unserer theuren lutherischen Kirche dienen. In leiblicher Beziehung gilt jedoch als Regel des Hauses das Gottes-Wort: „Thut wohl an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen."

Was die Lage des Hauses anbelangt, so läßt dieselbe wirklich nichts zu wünschen übrig. Unmittelbar vor dem Haus liegt ein schöner kleiner Park, der an der einen Seite von der herrlichen New York Bay und Castle Garden begrenzt wird. Von den oberen Stockwerken überschaut man die mit allerlei Fahrzeugen besäete Bay, links Governors Island, rechts Bedlows Island mit der bekannten Bartholdi-Statue, die ihrer Vollendung langsam entgegen geht, und im Hintergrund die romantischen Anhöhen von Staten Island. Kürzlich besuchte mich ein Angestellter der Northern Pacific-Bahn. Er war ganz entzückt von der herrlichen Aussicht, die, beiläufig bemerkt, nie verbaut werden kann, und erklärte, wenn man ihm im obersten Stockwerk ein Eckchen zurecht machen wollte, würde er mit Vergnügen dafür $2.00 den Tag bezahlen. Er bat sich gleich 100 Karten des Hauses von mir aus, die er nach Europa schicken will für Einwanderer, die er dieses Frühjahr zur Ansiedlung in Dakota erwartet.

Und nun bitte ich insonderheit alle lieben Leser dieser Zeilen, sie möchten sich künftig unser „Lutherisches Pilger-Haus" herzlich empfohlen sein lassen, es mit ihren Gaben bedenken, bei einer etwaigen Reise nach New York daselbst vorsprechen und es Freunden und Bekannten, die von Deutschland erwartet werden, oder von hier aus nach Deutschland reisen, als Absteigequartier empfehlen. Wer Karten des Hauses wünscht, dem steht jederzeit eine beliebige Anzahl zu Gebote. Den Briefen nach Deutschland sollte wiederholt eine Karte des Hauses beigelegt oder doch das „Lutherische Pilger-Haus" als unsere christliche Herberge namhaft gemacht werden.

Jederzeit ist ein Agent des Hauses in Castle Garden anwesend, um die Gäste des Hauses dort in Empfang zu nehmen und sie in's „Pilger-Haus" zu geleiten. Er trägt auf der Brust ein Schild mit der Nummer 8 (das Haus liegt nämlich No. 8 State Str.), sowie an der Kopfbedeckung die (gelbe) Karte des „Lutherischen Pilger-Hauses", ist also leicht zu erkennen und von anderen Gasthausvertretern wohl zu unterscheiden. Wer Schiffs- oder Eisenbahnschein[...] braucht, kann dieselben auch [...] kommen und wendet durch so[...] einen Gewinn zu, ohne daß er [...]

Schließlich sei noch erwähnt[...] gegenwärtig aus folgenden Gl[...] König (Vorsitzer), Pastor J. [...] Präses J. P. Beyer, Herrn J. [...] C. Farr (Kassirer). Die du[...] Resignation eingetretene Vacan[...] wieder ausgefüllt. Die Comm[...] in nächster Zeit durch ein beson[...] sern lieben Gemeinden zu ersche[...] recht baldige Einsendung von C[...] Haus". Möge das Bittgesuch [...] offene Hände finden.

Inzwischen wollen alle Lie[...] obiger Brüder und auch mein[...] gedenken, denn wir haben durc[...] richtung und rechte Führung de[...] doppelte Arbeit, Sorge und V[...] liegen, damit uns der treue [...] Muth, guten Rath und rechte [...] sere Arbeit nicht vergeblich sei in [...] hilf! O HErr, laß wohlgeling[...]

No. 8 St[...]

(Eingesand[...])

Zum Ehrengedächtniß des a[...] selig heimgegangenen Dr. W. [...] Pastors zu St. Paul in [...]

(Fortsetzun[...])

Wenn die vorige Nummer [...] wie der im Unglauben aufgew[...] vortrefflichen natürlichen Gabe[...] ringen menschlichen Wissens, [...] licher Finsterniß sitzende Dr. S[...] derbare Gnade gänzlich umgew[...] Selbstgerechten ein ganz zerbr[...] aus einem Satten ein Gnaden[...] suchender, aus einem Genosse[...] Gotteskind, kurz: ein wahre[...] will der heutige „Lutheraner" [...] men, daß derselbe in der Lehre [...] rathen, sondern ein festes Herz[...] und Diener der rechtgläubigen [...] Lutheraner, ward und auch [...] blieb. Es ist dieses kein gering[...] Barmherzigkeit als seine Bekeh[...] denke doch: nicht bloß waren [...] gläubigen Prediger ganz verei[...] die Zahl derer, welche zu dem [...] recht standen, war noch geringe[...] äußerlichen Zustand kommt no[...] persönlichen Geschmack die kahle[...] ordnung viel besser zusagte, al[...] Doch nun zur Sache.

Nachdem der treue Gott u[...] seligen Vater auf eine wirklich[...] des Satans Gewalt gerissen [...] auch über seine Gotteskindschaf[...] hatte, ließ er ihn nicht fortan [...] sondern er warf ihn in die A[...] harten, schweren Kampf. Du[...] und neue Sünden aus der V[...] machte sie seinem Gewissen als[...] äußerliche Gestalt verfiel, so [...]



Zimmer. Da
ichtet war, so
1100 gekauft,
lso schon vom
us Besitz er-
hat Raum für

Eigenthümers
thschaft, die er
betrieben hat,
ufig auf ein
en besonderen

isches Pilger-
aus erworben
eren Ländern,
er ankommen,
. Allen steht
kommen. Es
heller und gut
nehr bezahlen
aber schmack-
sorgt werden.
es, weil wir
iehung; denn
er theuren lu-
Beziehung gilt
Wort: „Thut
es Glaubens

o läßt dieselbe
mittelbar vor
k, der an der
ork Bay und
oberen Stock-
ahrzeugen be-
chts Bedlows
atue, die ihrer
n Hintergrund
sland. Kürz-
rthern Pacific-
rrlichen Aus-
werden kann,
Stockwerk ein
it Vergnügen
sich gleich 100
nach Europa
eses Frühjahr

en Leser dieser
utherisches
lassen, es mit
en Reise nach
Freunden und
t werden, oder
als Absteige-
uses wünscht,
l zu Gebote.
iederholt eine
„Lutheri-
hristliche Her-

Castle Garden
t in Empfang
" zu geleiten.
er Nummer 8
tr.), sowie an
„Lutherischen
t und von an-
heiden. Wer

Schiffs- oder Eisenbahnscheine für sich oder Andere braucht, kann dieselben auch im „Pilger-Haus" bekommen und wendet durch solchen Kauf dem Haus einen Gewinn zu, ohne daß er ihm etwas kostet.

Schließlich sei noch erwähnt, daß unsere Committee gegenwärtig aus folgenden Gliedern besteht: Pastor F. König (Vorsitzer), Pastor J. H. Sieker (Secretär), Präses J. P. Beyer, Herrn J. Morch und Herrn W. C. Farr (Kassirer). Die durch Herrn J. Birkners Resignation eingetretene Vacanz ist bis jetzt noch nicht wieder ausgefüllt. Die Committee wird sich erlauben, in nächster Zeit durch ein besonderes Circular vor unsern lieben Gemeinden zu erscheinen mit der Bitte um recht baldige Einsendung von Collecten für das „Pilger-Haus". Möge das Bittgesuch viel willige Herzen und offene Hände finden.

Inzwischen wollen alle Liebhaber der Fremdlinge obiger Brüder und auch meiner fürbittend vor Gott gedenken, denn wir haben durch die Erwerbung, Einrichtung und rechte Führung des „Pilger-Hauses" nun doppelte Arbeit, Sorge und Verantwortung auf uns liegen, damit uns der treue Gott fernerhin heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke verleihe und unsere Arbeit nicht vergeblich sei in dem HErrn. O HErr, hilf! O HErr, laß wohlgelingen!

S. Keyl,
No. 8 State Str., New York City.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Wenn die vorige Nummer dieses Blattes erzählte, wie der im Unglauben aufgewachsene, der, trotz seiner vortrefflichen natürlichen Gaben und seines nicht geringen menschlichen Wissens, dennoch in dicker geistlicher Finsterniß sitzende Dr. Sihler durch Gottes wunderbare Gnade gänzlich umgewandelt, aus einem stolzen Selbstgerechten ein ganz zerbrochener armer Sünder, aus einem Satten ein Gnadenhungriger und Gnadesuchender, aus einem Genossen der Hölle ein liebes Gotteskind, kurz: ein wahrer Christ geworden, so will der heutige „Lutheraner" berichten, wie es gekommen, daß derselbe in der Lehre nicht auf Irrthümer gerathen, sondern ein festes Herz erlangt und ein Glied und Diener der rechtgläubigen Kirche, also ein wahrer Lutheraner, ward und auch bis zu seinem Ende verblieb. Es ist dieses kein geringeres Werk der göttlichen Barmherzigkeit als seine Bekehrung. Denn man bedenke doch: nicht bloß waren in damaliger Zeit die gläubigen Prediger ganz vereinzelte Männer, sondern die Zahl derer, welche zu dem lutherischen Bekenntniß recht standen, war noch geringer. Zu diesem traurigen äußerlichen Zustand kommt noch, daß ihm nach seinem persönlichen Geschmack die kahle reformirte Gottesdienstordnung viel besser zusagte, als die reichere lutherische. Doch nun zur Sache.

Nachdem der treue Gott unsern in Rede stehenden seligen Vater auf eine wirklich wunderbare Weise aus des Satans Gewalt gerissen und zu sich gezogen, ihn auch über seine Gotteskindschaft göttlich gewiß gemacht hatte, ließ er ihn nicht fortan eitel Seligkeit schmecken, sondern er warf ihn in die Anfechtung, steckte ihn in harten, schweren Kampf. Durch sein Gesetz zog er alte und neue Sünden aus der Vergessenheit hervor und machte sie seinem Gewissen also fühlbar, daß auch seine äußerliche Gestalt verfiel, so daß er in der That und



Wahrheit mit David bekennen mußte: „Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela." Ps. 32. Bei diesem Wermuthstrank fehlten aber nicht gänzlich die Honigtropfen, d. i. die durch's Evangelium gewirkte göttliche Gewißheit der Vergebung der Sünden.

Dieses nun, nämlich der Schrecken über seine Sünden und der evangelische Trost in solchem Jammer, trieb ihn mächtig in's Wort. Unablässig las und forschte er darin, und zwar so, daß es ihm gleichsam zu Fleisch und Blut wurde. Er selbst berichtet hierüber also: „Aber nicht bloß daheim las ich fleißig in der Bibel, deren göttliche wörtliche Eingebung von A bis Z mir gewisser war als Himmel und Erde, sondern in meinen einsamen Fußwanderungen und auf meinen Ferienreisen war sie mein stetiger Begleiter, und all die vielen Sprüche, die ich weiß, zugleich mit dem Ort, darin sie stehen, und die mir auch jetzt noch wie angenagelt im Gedächtniß sitzen, sind mir von da her zuerst im Herzen, also inwendig, recht lebendig geworden, ehe sie sich von da aus in's Gedächtniß überpflanzten, so daß ich sie dann ohne besondere Mühe und Anstrengung auswendig wußte. Ja, ganze Kapitel, z. B. 1 Cor. 13., behielt ich mit der größten Leichtigkeit; kurz, ich lebte im Worte Gottes und dasselbe lebte in mir."

Ganz so ist er durch Gottes Gnade zu dem Wort bis an sein Ende gestanden. Er hielt jedes Wort in den kanonischen Büchern der Schrift für des Heiligen Geistes Eingebung, und nahm diese göttliche Offenbarung gerade so, wie sie lautete. Dieses trieb ihn zu zweierlei: erstlich, daß er mit allem Fleiß bis zum Abschied das Wort las, darin forschte und es sich zum Eigenthum machte. In den letzten Jahren seines Lebens lernte er, wie ein Kind den Katechismus, den Psalter auswendig. Eine große Anzahl Psalmen wußte er wörtlich auswendig; und damit dieselben seinem Gedächtniß und Herzen nicht wieder entschwinden möchten, sagte er im Stillen, so oft er Muße fand, dieselben her. Das andere, wozu ihn seine kindliche Stellung zum Wort trieb, war, daß er seinen Glauben und seine Lehre nicht auf Menschenansehen baute, sondern **allein, allein** auf des HErrn Wort. Wir müssen es darum auch als eine schmähliche Verunehrung und Verleumdung des Seligen ganz entschieden abweisen, wenn die „Kirchenzeitung" von Columbus, O., die seiner sonst rühmlichst gedenkt, ihn als einen solchen Mann darstellt, welcher in dem Lehrstreit über die Gnadenwahl, in übergroßer Demuth um Herrn Dr. Walther's willen, die Stellung eingenommen, welche er einnahm. Wahr ist es: hat es unter uns einen Mann gegeben, der unsern lieben Professor Walther sehr werth gehalten, so war es weiland Dr. Sihler. Aber das ist nicht wahr, daß er um Walther's, oder irgend eines Menschen willen, etwas geglaubt oder gelehrt hat. Sein allein in Gottes Wort und dem genau damit stimmenden Bekenntniß der lutherischen Kirche gefangenes Gewissen hat ihn auch im Gnadenwahlsstreit neben unseren theueren Vorkämpfer, Dr. Walther, und die übrigen Mitbekenner gestellt. Schreiber dieses hat während genanntem Lehrstreit viel mit dem Heimgegangenen verkehrt; wie ganz natürlich, so floß auch jetzt unser Mund über, wovon die Herzen voll waren, d. i. in dieser Zeit drehten sich fast alle Gespräche und Reden um die streitig gewordene Lehre von der Wahl. Wir wissen darum jedenfalls besser, wie der Betreffende stand, auch in Hinsicht dieser Lehre, als „St." in der „Kirchenzeitung".

Soeben hörten wir, daß das Gewissen unseres Seligen auch durch das Bekenntniß unserer lutherischen Kirche gebunden war. Das kam daher, weil er bei ernstem und gewissenhaftem Studium gefunden, daß

dasselbe ein gena
legung der göttlic
kenntniß kam er s
seiner Thätigkeit
Dresden hatte er
schaffener Christen
kenntnißreiche Lu
er fleißig verkehrt
waren es aber so
das Lutherthum z
Wermelskirch und
an der Universit
Elisabeth daselbst
nen Weigerung,
nehmen, oder mit
und Eifer für die
seine Obrigkeit st
melskirch war fr
sich dann später
Kenntniß reicht,
Leipziger lutheris
bedeutender geleh
dem das kirchliche
seine Anschauung
bis 1845 war e
Sachsen, auf welc
mark, durch den
stellt war. Diese
Entschlafenen al
mannhaftes Auf
seinen Ernst und
Leidenswilligkeit.
Eindruck auf ih
„Reformation, L
verschlang. Nur
indem sie ihn in
Der Segen, welc
Schriften wurde,
Nachfolge zu rei
Er schreibt aber a
bach für das lu
trieb ich auch je
symbolischen Bü
Anspruch nahmen
Erkenntniß im L
und zunächst au
der Apologie, w
wissen deß fest un
rechtgläubige sich
Wort und ungef
von dem abergläu
von dem ungläu
mirten Kirche in
allerlei Landen u
allein in wahrer
Worte, zumal, n
gewissenhafter Au
gesetzter Irrthüm
listischer oder sch
nen einfältigen
es lautet, hange
Union der strei
reinen evangelisch
halb auch um s
die falsche, vom T
spiel des 19ten J
Früher haßte ich
keitsgefühle, weil
und ihre gleichge
hörden auf kirch

ekennen mußte: „Denn deine
cht schwer auf mir, daß mein
im Sommer dürre wird. Sela."
rmuthstrank fehlten aber nicht
n, d. i. die durch's Evangelium
eit der Vergebung der Sünden.
der Schrecken über seine Sün-
Trost in solchem Jammer, trieb
Unabläßig las und forschte er
s ihm gleichsam zu Fleisch und
berichtet hierüber also: „Aber
ich fleißig in der Bibel, deren
bung von A bis Z mir gewisser
de, sondern in meinen einsamen
uf meinen Ferienreisen war sie
und all die vielen Sprüche, die
n Ort, darin sie stehen, und die
ngenagelt im Gedächtniß sitzen,
erst im Herzen, also inwendig,
ehe sie sich von da aus in's Ge-
so daß ich sie dann ohne beson-
gung auswendig wußte. Ja,
or. 13., behielt ich mit der größ-
h lebte im Worte Gottes und

Gottes Gnade zu dem Wort bis
Er hielt jedes Wort in den
Schrift für des Heiligen Gei-
hm diese göttliche Offenbarung
lautete. Dieses trieb ihn zu
mit allem Fleiß bis zum Ab-
arin forschte und es sich zum
n den letzten Jahren seines Le-
nd den Katechismus, den Psalter
Anzahl Psalmen wußte er wört-
mit dieselben seinem Gedächtniß
entschwinden möchten, sagte er
uße fand, dieselben her. Das
kindliche Stellung zum Wort
Glauben und seine Lehre nicht
ute, sondern **allein, allein** auf
müssen es darum auch als eine
g und Verleumdung des Seli-
n abweisen, wenn die „Kirchen-
, O., die seiner sonst rühmlichst
solchen Mann darstellt, welcher
ie Gnadenwahl, in übergroßer
Walther's willen, *die Stellung*
einnahm. Wahr ist es: hat
nn gegeben, der unsern lieben
werth gehalten, so war es wei-
r das ist *nicht wahr*, daß er
d eines Menschen willen, etwas
at. Sein *allein* in Gottes
mit stimmenden Bekenntniß der
genes Gewissen hat ihn *auch*
streit neben unseren theueren
er, und die übrigen Mitbekenner
s hat während genanntem Lehr-
ngegangenen verkehrt; wie ganz
jetzt unser Mund über, wovon
d. i. in dieser Zeit drehten sich
Reden um die streitig gewor-
l. Wir wissen darum jedenfalls
e stand, auch in Hinsicht dieser
„Kirchenzeitung".
aß das Gewissen unseres Seli-
Bekenntniß unserer lutherischen
Das kam daher, weil er bei
ftem Studium gefunden, daß

dasselbe ein genauer Abdruck und eine gewisse Darlegung der göttlichen Offenbarung sei. Zu dieser Erkenntniß kam er schon in Deutschland. Noch während seiner Thätigkeit in der Blochmann'schen Anstalt zu Dresden hatte er die Bekanntschaft einer Anzahl rechtschaffener Christen, die zum Theil auch treue und erkenntnißreiche Lutheraner waren, gemacht, mit denen er fleißig verkehrte. Aus diesen christlichen Freunden waren es aber sonderlich drei, die ihm in Bezug auf das Lutherthum zu reichem Segen wurden: Scheibel, Wermelskirch und Rudelbach. Scheibel war Professor an der Universität zu Breslau und Pastor zu St. Elisabeth daselbst, wurde aber wegen seiner entschiedenen Weigerung, die unirte Preußische Agende anzunehmen, oder mit andern Worten, wegen seinem Ernst und Eifer für die Wahrheit, abgesetzt und als ein wider seine Obrigkeit sich Auflehnender behandelt. — Wermelskirch war früher Judenmissionar in London, hielt sich dann später in Dresden auf und ist, soweit unsere Kenntniß reicht, der Anfänger und Begründer der Leipziger lutherischen Mission. — Rudelbach war ein bedeutender gelehrter lutherischer Theologe, ein Mann, dem das kirchliche Bekenntniß im Herzen lebte und alle seine Anschauungen mächtig durchdrang. Von 1829 bis 1845 war er Superintendent zu Glauchau in Sachsen, auf welchen Posten er von Kopenhagen, Dänemark, durch den frommen Grafen von Schönburg gestellt war. Diese Genannten wurden aber für unseren Entschlafenen also zum Segen: Scheibel durch sein mannhaftes Auftreten und entschiedenes Bekennen, seinen Ernst und Eifer um die Wahrheit und seine Leidenswilligkeit. Alles dieses machte einen gewaltigen Eindruck auf ihn. — Rudelbach durch sein Buch „Reformation, Lutherthum, Union", das er begierig verschlang. Rudelbach und Wermelskirch zusammen, indem sie ihn in die Symbolischen Bücher einführten. Der Segen, welcher ihm durch das Treiben genannter Schriften wurde, ist nicht zu erzählen. Um Andere zur Nachfolge zu reizen, lassen wir ihn hier selbst reden. Er schreibt aber also: „Durch Wermelskirch und Rudelbach für das lutherische Bekenntniß kräftig angeregt, trieb ich auch jetzt um so mehr das Studium unserer symbolischen Bücher, die meinen ganzen Menschen in Anspruch nahmen und nicht etwa bloß als eine formelle Erkenntniß im Verstande haften blieben. Aus ihnen, und zunächst aus der schriftgemäßen Beweisführung der Apologie, wurde ich in meinem Herzen und Gewissen deß fest und gewiß, daß die lutherische Kirche die rechtgläubige sichtbare Kirche, die Kirche von reinem Wort und ungefälschtem Sacramente sei, eben so fern von dem abergläubischen Zuthun der papistischen, als von dem ungläubigen Abthun der calvinistisch-reformirten Kirche in allen ihren Aesten und Zweigen in allerlei Landen und Sprachen. Ich erkannte, wie sie allein in wahrer Furcht vor Gott und vor jedem seiner Worte, zumal, wo sie Glaubensartikel begründen, in gewissenhafter Ausscheidung und Verwerfung entgegengesetzter Irrthümer und Irrlehren papistischer, rationalistischer oder schwärmerischer Art, im keuschen nüchternen einfältigen Gehorsam an jedem dieser Worte, wie es lautet, hange und hafte und allerdings die wahre Union der streitenden Gegensätze in der einen und reinen evangelischen Wahrheit sei. Es entbrannte deshalb auch um so mehr in mir der heilige Haß wider die falsche, vom Teufel, als das Blendwerk und Gaukelspiel des 19ten Jahrhunderts, gestiftete kirchliche Union. Früher haßte ich sie nur aus einem gewissen Gerechtigkeitsgefühle, weil die unionistisch gesinnten Fürstpäbste und ihre gleichgesinnten oder servilen (dienstbaren) Behörden auf kirchlichem oder staatlichem Gebiete in Betreibung der Union nur mit Vergewaltigung, oder mit Unlauterkeit, List und Schalkheit gegen die lutherische Kirche vorgingen, auch als schändliche Diebe und Räuber ihre Güter an sich rissen und wider alles ihr stipulirtes Recht sie zu unterdrücken und zu verschlingen trachteten. Jetzt aber haßte ich die Union von Innen her, nicht als ein bloßes Menschen-, sondern recht eigentlich als ein Teufelswerk, darin sich der Satan auch verstellt als einen Engel des Lichts, um die unkundigen Christen aus der Einfältigkeit in Christo zu verrücken, nämlich die evangelische Wahrheit der lutherischen Kirche ihnen aus den Augen zu rücken. Denn das ist sein Absehen, unter dem Schein der Liebe, der ‚Mäßigung und der Milde' auch in den unwissenden Lutheranern ihren Verstand und Gewissen abzustumpfen und in der Hervorhebung der Werke eine Gleichgiltigkeit gegen die reine schriftgemäße Lehre ihrer Kirche in ihnen zu erzeugen, und als seien die andern Lehren der reformirten Kirche nur ein unerheblich Ding, eine andere Richtung, eine Anschauung derselben evangelischen Wahrheit von einer andern Seite her, und deshalb eine gewisse Ergänzung der lutherischen Anschauung.

„Ich aber lernte, auf Grund göttlichen Worts, wie es lautet, besonders aus der Concordien-Formel immer genauer erkennen, wie im Widerspruch gegen die einfältige Schriftlehre der lutherischen Kirche die reformirte Kirche eine gute Zahl entschieden schriftwidriger und deshalb sträflicher und verdammlicher Irrlehren behaupte und nach wie vor in ihren verschiedenen Bekenntnißschriften festhalte. Ich erkannte nicht minder, welche furchtbare Tragweite und gefährliche Consequenzen diese Irrlehren hätten, und wie sie auf dem praktischen Gebiete gesunde evangelische Gottseligkeit in denen unmöglich machten, die mit *ihren Gewissen* in ihnen hangen blieben.

„Desgleichen wurde durch die theuerwerthen symbolischen Bücher aus der reinen Liebe zur evangelischen Wahrheit auch der früher mehr instinktartige und praktische Haß gegen das abgöttische und abergläubische Wesen des Pabstthums kräftig in mir vertieft und gestärkt. Ich erkannte jetzt in dem Pabste, als stehender Amtsperson, den wahren und rechten Antichrist, wie ihn St. Paulus 2 Theff. 2. beschreibt, einen geistlichen Seelenmörder ohne Gleichen, und den Erstgebornen des Satans, dem er unausgesetzt reichlich die Hölle füllen hilft. Zugleich mit dem fröhlichen Loben und Preisen Christi konnte ich den Pabst, als den Antichrist, von Herzen verfluchen. Nicht minder übten diese unsere herrlichen Bekenntnißschriften darin einen gesegneten Einfluß auf meine Seele aus, daß sie anfingen, mich von mancherlei Unarten und Auswüchsen meines früheren, hin und her gesetzlichen, gefühligen, pietistisch-werkerischen, kurz, krankhaften Christenthums zu heilen; denn wiewohl ich schon im ersten Acte meiner Bekehrung den Gegensatz von Sünde und Gnade, Gesetz und Evangelium, in meinem Herzen gründlich erfuhr, so blieb ich doch noch Jahre lang praktisch in einem gewissen gesetzlichen Wesen hangen, schloß von dem Pulsiren meines christlichen Gefühls auf meinen Glauben, wurde durch die Dürftigkeit oder Beflecktheit meiner guten Werke an ihm irre, mischte praktisch in meinem Herzen doch die Heiligung in die Rechtfertigung hinein.... Die lieben Bekenntnißschriften unserer Kirche halfen mir aber, daß sie mich lehrten, stetiglich, unter allen Umständen und Zuständen meinen Glauben allein und ausschließlich auf das Wort Gottes zu gründen, mit ihm zusammen zu wachsen und seine feste unbewegliche Art anzunehmen, indem sie mich zugleich tiefer einführten in die Erkenntniß des Unterschiedes zwischen Gesetz und Evangelium. Und auch darin zündeten sie in mir ein neues

und wichtiges Licht an, daß sie mit Recht bezeugen, daß ohne die wahre evangelische Erkenntniß der Lehre von der Rechtfertigung des Sünders aus Gnaden um Christi willen **allein** durch den Glauben die heilige Schrift in ihrem ganzen Lehrgehalt nicht könne verstanden werden, diese Lehre aber Alles durchleuchte. — Auf diese Weise, nicht durch äußerliche Anlernung, sondern auf dem Wege der inneren Erfahrung, wurde ich durch die erziehende Gnade Gottes je länger, je mehr ein aufrichtiger Lutheraner, dem, bei all noch vorhandenem Mangel an theologischer Erkenntniß des lutherischen Lehrbegriffs, doch das Bekenntniß seiner Kirche im Herzen lebte." (Siehe Dr. S.'s Selbstbiographie I, Seite 128—134.)

Was er hier von sich bezeugt, gilt von seinem Leben bis zum Ende. Er war wirklich ein treuer Schüler, ein rechter Liebhaber der symbolischen Bücher. Außer Gottes Wort kannte er kein köstlicheres Buch als sie.

Wir müssen nun aus der Zeit, die unser im HErrn Ruhender in Deutschland verlebte, noch einige geschichtliche Begebenheiten anmerken. Bis zum Jahr 1838 blieb er in der schon etlichemal erwähnten Blochmann'schen Anstalt zu Dresden. Von da war er bis Frühjahr 1843 in Livland, zu Rußland gehörig, als Hauslehrer thätig. Die zwei ersten Jahre dieser Hauslehrerschaft verlebte er auf der Insel Oesel, die andere Zeit in Riga, der Hauptstadt dieses Landes. Sein Verweilen hier war ohne Zweifel der schönste Theil seines Lebens in der alten Welt. Denn hier stand er mit einer Anzahl rechtschaffener Pastoren, sowie wahrhaft gläubiger Laien von Bedeutung in innigster Verbindung und regem Verkehr, wodurch sie sich beiderseitig förderten und nützten. In Livland war er ganz heimisch geworden und darum hatte er den Gedanken gefaßt, irgendwo auf dem Lande esthnischer Pastor zu werden. Doch, der Mensch denkt und Gott lenkt. So ging es auch hier. Nicht in Rußland, sondern in Amerika wollte ihn der HErr zu seinem Dienst gebrauchen.

Daß dieses geschehen, ist auch wieder ein Wunder der göttlichen Gnade. Denn man bedenke doch: für Amerika hatte er nicht die geringste Sympathie; die hiesige Verfassung war ihm im höchsten Grade zuwider. Mit derselben hat er sich auch bis zu seinem Tode nicht befreunden können. Nur der Artikel in der Verfassung von der Glaubens- und Gewissensfreiheit und von der grundsätzlichen Trennung der Kirche und des Staates, woran er aber damals nicht dachte, fand seinen dankbaren Beifall. Trotz alle dem ist er herüber gekommen, ja, er ist gerne gekommen. Wie kam das? Also: Eines Tages wollte er einen gläubigen Landpastor, nicht allzuweit von Riga, besuchen. Auf dem Wege dorthin las er Wyneken's **Nothruf**.*) Da schlug es wie ein Blitz in seine Seele, als spräche Gott mit ausdrücklichen Worten zu ihm: „Du mußt hinüber." Diese Begebenheit beschreibt er also: „Da ich nun deß gewiß war, daß jener Antrieb, nach Amerika zu gehen und hier der lutherischen Kirche als Prediger zu dienen, nicht aus mir selbst herstammte, so rief ich Gott mit großem Ernste an, daß, wenn er von Ihm sei, Er dies mir möge dadurch zu erkennen geben, daß eine Aufforderung dafür mir auch von außen durch Menschen zukomme. Ich schrieb darum auch keinem meiner entfernten christlichen Freunde und Brüder etwas von jenem Erlebniß auf meiner Reise, theilte es auch mündlich keinem meiner Brüder in Riga mit. Und siehe da! ohne all mein Zuthun bekam ich in einiger Zeit einen Brief von mehreren gläubigen Pastoren auf der Insel Oesel, die auch Wyneken's Noth- und Aufruf gelesen hatten. Und dieser Brief enthielt die entschiedene Aufforderung an mich, zum Dienst der lutherischen Kirche nach Amerika zu gehen, und die Zusage, daß sie mich dazu mit Geld unterstützen würden." Dieselbe Aufforderung erging auch an ihn von dem Verein für Amerika, der sich in Dresden gebildet hatte. Alles dieses theilte er den Brüdern in Riga mit; auch sie erkannten darin Gottes Fügung und Regierung. Er, des HErrn Willens nun gewiß, besprach sich nicht mit Fleisch und Blut, sondern schloß seine dortige Arbeit und trat im Mai 1843 zunächst seine Reise nach Deutschland an. Ehe er das alte Vaterland verließ, besuchte er erst Herrn Pfarrer Löhe zu Neuendettelsau in Baiern, der damals für die lutherische Kirche Amerika's treulich arbeitete. Der Eindruck, den Löhe's persönliches Wesen auf ihn machte, war kein besonders guter, sein Gedanke und Plan aber, wie der lutherischen Kirche in Amerika am besten zu helfen sei, gefiel ihm sehr. Dieser Plan war, daß gläubige Lutheraner in Massen mit ihren Pastoren auswanderten, Strecken Landes kauften und lutherische Gemeinden bildeten und daß gläubige, lutherisch gesinnte und begabte junge Leute für den Dienst der Kirche in Amerika ausgebildet würden.

Nach seiner Zurückkunft von Löhe wurde er von dem schon erwähnten Superintendenten Dr. Rudelbach examinirt und nach geschehener Prüfung ihm ein sehr gutes Zeugniß ausgestellt. Bald darauf reiste er Bremen zu. Dort traf er mit dem jetzigen, von Löhe kommenden, Pastor Baumgart zusammen. Am 17. September 1843 lichtete das Segelschiff Karoline die Anker. Der Abschied vom Vaterland ward ihm schwer; nur die Gewißheit, daß der HErr rufe und er nur so ihm am besten dienen könne, stimmte ihn fröhlich. Auf dem Schiff predigte er etlichemal und unterrichtete mit P. Baumgart die Kinder der Auswanderer. Den 1. November betrat er durch den Schutz des HErrn wohlbehalten den Boden Amerika's, und zwar in der Weltstadt New York.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dies war ein in feuriger Liebe und heiligem Ernst an die deutsche Kirche gerichteter Hilferuf für die amerikanischen Lutheraner, welcher auch herrliche Früchte getragen hat.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Kindertaufe. Während die sogenannten Baptisten die Kindertaufe bekanntlich geradezu verwerfen, achten die meisten anderen **englischen** Secten dieselbe wenigstens sehr gering. Die Sitte, die Kinder ohne Taufe aufwachsen zu lassen, wird daher unter denselben immer allgemeiner. Die Hauptursache davon ist ohne Zweifel der in die Secten immer mehr mit Macht eindringende Rationalismus. Mit Staunen lesen wir in dem „Luth. Kirchenblatt" von Reading–Philadelphia vom 16. Januar, daß selbst in den sich **lutherisch** nennenden **englischen** Gemeinden die Zahl der in einem Jahre vorgekommenen Kindertaufen immer kleiner wird. In Betreff der alten englischen und deutschen den Namen lutherisch tragenden Gemeinden in Philadelphia finden wir in dem genannten Blatt folgende vergleichende Tabelle:

a) Englisch.		b) Deutsch.	
P. Dr. Seiß.......	7 Kinder	P. J. E. Nidecker.	165 Kinder
P. E. E. Sibole...	9 Kinder	P. H. Grahn.....	196 Kinder
P. J. L. Sibole....	12 Kinder	P. F. Weiskotten.	172 Kinder
P. S. Laird.......	15 Kinder	P. F. Wischan....	130 Kinder
P. W. A. Schäffer.	4 Kinder	P. F. P. Bender..	244 Kinder

In vielen anderen lutherischen Gemeinden herrscht übrigens wenigstens die Unsitte, daß man die Kinder zwar taufen, aber erst ohne Noth Monate lang ungetauft liegen läßt. **Luther** schreibt hierüber im Jahre 1544: „Man muß, so viel es sein kan[n]
Taufe entgegen sein, damit [...]
heit endlich eine Regel gemach[t]
beständig zu enthalten. So bl[...]
Städten ein großer Theil der [...]
ohne Taufe, weil sie nicht in d[...]
den. Wenn sie denn groß worde[n]
und sterben als Atheisten. So[...]
(der Siebente, gestorben 1534)*[)]
welches wiedertäuferisch schmeckt.

Die falschberühmte Wissens[chaft] [...]
Ind., hält gegenwärtig jeden [...]
General-Concil gehöriger lutheri[...]
(lectures) über das erste Buch M[...]
Hauptabsehen dabei nicht darau[f]
Zuhörer im einfältigen Bibelgla[uben]
stärken, sondern das heilige Bi[...]
lichen Ergebnissen der falschber[...]
Einklang zu bringen und sei[...]
verwirren. Glaubwürdige Au[...]
berichten, daß dieser lutherische [...]
zuweisen, daß die Schöpfungsta[ge]
richtet, nicht eigentliche Tage, [...]
abschnitte von unbestimmter Dau[er]
er damit denen hilft, die bewußte[...]
reißen, scheint der Mann nicht [...]
rade zeigen, daß die heilige Sch[rift]
„Wissenschaft" unserer Tage a[...]
stimmt. Aber das ist gerade [...]
artigen Versuchen. Während [...]
lehre mit der Vernunftlehre i[...]
bringen, deutelt und mäkelt m[...]
den Worten des Heiligen Geistes [...]
den einfältigen Wortverstand d[...]
schwindelt demselben die „altve[...]
miserablen Afterwissenschaft un[...]
daß dergleichen Gott der HErr [...]
gelehrt habe. Lasse sich hier wa[...]
und seine Seligkeit lieb ist! [...]
dem Kinderglauben, daß Gott [...]
gen, also in 6 mal 24 Stund[en]
nie wird es den Gelehrtesten ge[...]
die heilige Schrift hierüber etw[...]
aber ein lutherischer Pastor si[...]
und Helfershelfer der falschberü[hmten]
gibt und Gottes Wort auf Schra[...]
aus traurige Sache.

Die Glieder einer Presbyteri[...]
burg beschlossen vor kurzem, die [...]
allereinfachsten Kleidung zu besu[...]
so viele Fremde als möglich [...]
Versammlung war sehr zahlreich[...]

II. Ausl[and.]

Methodistische sogenannte B[...]
therische Kirchenbote für Australi[en]
gen Jahres schreibt: „Wie es [...]
Bekehrungen der Methodisten ve[...]
richt der letzten wesleyanischen [...]
hervor. Nach demselben sind [...]
30,000 Bekehrten (?) nicht we[...]
wieder abgefallen!" — Wohl [...]
welche sich wirklich bekehrten, m[...]
HErr im Gleichniß von viererl[ei]
zeugt: „Die aber auf dem Fel[sen]
hören, nehmen sie das Wort m[it]
haben nicht Wurzel; eine Zeitla[ng]
Zeit der Anfechtung **fallen** [...]
Wenn aber von 30,000 als [...]
28,000 abfallen, so ist sehr zu [...]
gebliche Bekehrung gar keine [...]

*) Dieser Pabst war ein außerel[...]
man ihm dies einstmals vorwarf, al[...]
darauf antwortete, dieses Schicksal t[...]



n auf der Insel
Aufruf gelesen
ntschiedene Auf-
therischen Kirche
e, daß sie mich
Dieselbe Auf-
Verein für Ame-
. Alles dieses
ich sie erkannten
Er, des HErrn
mit Fleisch und
it und trat im
Deutschland an.
hte er erst Herrn
ern, der damals
eulich arbeitete.
Wesen auf ihn
Gedanke und
in Amerika am
ieser Plan war,
ihren Pastoren
und lutherische
, lutherisch ge-
den Dienst der

irde er von dem
Rudelbach era-
m ein sehr gutes
e er Bremen zu.
ihe kommenden,
September 1843
nker. Der Ab-
r; nur die Ge-
o ihm am besten
Auf dem Schiff
mit P. Baum-
en 1. November
n wohlbehalten
der Weltstadt

—

tik.

nnten Baptisten
erwerfen, achten
dieselbe wenig-
ider ohne Taufe
denselben immer
ist ohne Zweifel
icht eindringende
r in dem „Luth.
ia vom 16. Ja-
isch nennenden
in einem Jahre
einer wird. In
hen den Namen
ladelphia finden
ergleichende Ta-

Deutsch.
becker.. 165 Kinder
.... 196 Kinder
totten.. 172 Kinder
in.... 130 Kinder
nder.. 244 Kinder

en herrscht übri-
die Kinder zwar
ng ungetauft lie-
m Jahre 1544:

„Man muß, so viel es sein kann, dem Aufschub der Taufe entgegen sein, damit nicht aus dieser Gewohnheit endlich eine Regel gemacht werde, sich der Taufe beständig zu enthalten. So bleibt in Italien in vielen Städten ein großer Theil der Leute, so lange sie leben, ohne Taufe, weil sie nicht in der Kindheit getauft werden. Wenn sie denn groß worden sind, verachten sie alles und sterben als Atheisten. So ist auch Pabst Clemens (der Siebente, gestorben 1534)*) ohne Taufe gestorben, welches wiedertäuferisch schmeckt." (XXI, 1339.) W.

Die falschberühmte Wissenschaft. In Fort Wayne, Ind., hält gegenwärtig jeden Sonntag-Abend ein zum General-Concil gehöriger lutherischer Pastor Vorlesungen (lectures) über das erste Buch Mosis. Leider scheint sein Hauptabsehen dabei nicht darauf gerichtet zu sein, seine Zuhörer im einfältigen Bibelglauben zu gründen und zu stärken, sondern das heilige Bibelbuch mit den angeblichen Ergebnissen der falschberühmten Wissenschaft in Einklang zu bringen und seine Zuhörer dadurch zu verwirren. Glaubwürdige Augen- und Ohrenzeugen berichten, daß dieser lutherische Pastor sich abquält, nachzuweisen, daß die Schöpfungstage, von denen Moses berichtet, nicht eigentliche Tage, sondern Perioden, Zeitabschnitte von unbestimmter Dauer, gewesen seien. Daß er damit denen hilft, die bewußtermaßen den Grund umreißen, scheint der Mann nicht zu ahnen; er will ja gerade zeigen, daß die heilige Schrift mit der sogenannten „Wissenschaft" unserer Tage auf's schönste zusammenstimmt. Aber das ist gerade das Schreckliche bei derartigen Versuchen. Während man versucht, die Bibellehre mit der Vernunftlehre in Uebereinstimmung zu bringen, deutelt und mäkelt man in schnöder Weise an den Worten des Heiligen Geistes herum, macht dem Volke den einfältigen Wortverstand der Bibel verdächtig und schwindelt demselben die „altvettelischen Fabeln" einer miserablen Afterwissenschaft unter dem Vorgeben auf, daß dergleichen Gott der HErr in seinem Worte selbst gelehrt habe. Lasse sich hier warnen, wem Gottes Wort und seine Seligkeit lieb ist! Wir bleiben einfältig bei dem Kinderglauben, daß Gott die Welt in sechs Tagen, also in 6 mal 24 Stunden, geschaffen hat, und **nie** wird es den Gelehrtesten gelingen, zu beweisen, daß die heilige Schrift hierüber etwas anderes lehre. Daß aber ein lutherischer Pastor sich zum Schleppenträger und Helfershelfer der falschberühmten Wissenschaft hergibt und Gottes Wort auf Schrauben stellt, ist eine überaus traurige Sache. —h—

Die Glieder einer Presbyterianergemeinde in Pittsburg beschlossen vor kurzem, die Kirche fortan nur in der allereinfachsten Kleidung zu besuchen und jeden Sonntag so viele Fremde als möglich mitzubringen. Die erste Versammlung war sehr zahlreich besucht.

II. Ausland.

Methodistische sogenannte Bekehrungen. Der „Lutherische Kirchenbote für Australien" vom December vorigen Jahres schreibt: „Wie es sich mit den angeblichen Bekehrungen der Methodisten verhält, geht aus dem Bericht der letzten wesleyanischen Conferenz in England hervor. Nach demselben sind im letzten Jahr von den 30,000 Bekehrten (?) nicht weniger als 28,000 bereits wieder abgefallen!" — Wohl fallen immer von denen, welche sich wirklich bekehrten, manche wieder ab, wie der HErr im Gleichniß von viererlei Acker ausdrücklich bezeugt: „Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab." (Luc. 8, 13.) Wenn aber von 30,000 als Bekehrte Angekündigten 28,000 abfallen, so ist sehr zu fürchten, daß deren angebliche Bekehrung gar keine Bekehrung, sondern nur

*) Dieser Pabst war ein außereheliches Kind, und der, als man ihm dies einstmals vorwarf, als ein echter Religionsspötter darauf antwortete, dieses Schicksal theile er mit Christus!



eine Erregung des Gefühls gewesen sein müsse. Und das ist es auch bekanntlich, womit sich die echten Methodistenprediger meistens begnügen. Sie predigen weder das Gesetz recht, um dem Menschen sein totales sündliches Verderben aufzudecken, noch predigen sie das Evangelium recht, welches allen erschrockenen Sündern Gnade anbietet; noch weniger aber wissen sie Gesetz und Evangelium recht zu unterscheiden; sie vermischen vielmehr beides mit einander und nehmen dadurch dem Gesetz seine Schärfe und dem Evangelium seine Süßigkeit. So kann es denn auch nicht leicht zu einer wahren Bekehrung bei den Zuhörern kommen; so viel nämlich die Prediger dazu thun. W.

Gründe für das Bleiben in der Landeskirche. In der Umgegend von Zwickau in Sachsen befindet sich nicht nur, wie bekannt, die stärkste Gemeinde der sächsischen lutherischen Freikirche, sondern es sind dort auch methodistische und baptistische Prediger aufgetreten, die den dortigen landeskirchlichen Predigern nicht geringe Noth machen. Letztere haben daher ein Flugblatt unter dem Titel: „Ein Wort an unsere Gemeinden“, ausgehen lassen. Darin werden denn drei Gründe genannt, warum die Gemeinden in der Landeskirche bleiben sollten. Der erste Grund, der mit wenigen Worten abgemacht wird, ist, weil die Methodisten und Baptisten keine Lutheraner seien, sondern zu den Reformirten gehörten. Der zweite Grund ist, weil dieselben sammt den Freikirchlichen nicht Deutschländer, sondern Ausländer seien. Der dritte Grund ist, weil durch die Zersplitterung die Gegner des Protestantismus, nämlich die Römischen und Ungläubigen, gestärkt würden. Der merkwürdigste Grund ist der zweite. Derselbe wird in der Ansprache an die Gemeinden folgendermaßen ausgeführt: „Ihr kennt das Wort: ‚importirt aus England, aus Amerika.‘ Vor ungefähr 20 Jahren machte das auf die ‚dummen Deutschen‘, wie Vater Luther einmal seine lieben Landsleute nannte, weil sie ihr Geld für nichtsnutzige erlogene Reliquien nach Rom schickten, einen gewissen Eindruck. Es mußte ja weit her sein, da kaufte es der Deutsche gern und gab für die ausländische Waare willig sein gutes Geld hin. — Seit etlichen Jahren aber, wisset Ihr, ist das anders geworden, Wir sind durch Gottes große unverdiente Gnade ein starkes, einiges Volk geworden. Darum hält jeder brave, ehrliche Deutsche etwas auf die Produkte deutschen Fleißes, deutscher Hand. Was das liebe Vaterland bietet, mag er nicht aus der Fremde holen und bei Einsichtsvollen hat das Wort ‚importirt‘ keinen Zauber mehr. — Jene Secten, die Methodisten, Baptisten, Irvingianer und auch die lutherische Freikirche, sind nun sämmtlich fremde, ausländische Produkte. England, Amerika sind ihre Heimath. Das könnt Ihr merken, wenn Ihr ihre kirchlichen Blätter in die Hand nehmt. Wie viel Namen sind da, welche die deutsche Zunge kaum aussprechen kann! Auch die lutherische Freikirche ist ein solches fremdes Gewächs. Denn sie will die Verhältnisse der lutherischen Kirche Amerikas hierher verpflanzen, welche ja natürlich anders geschichtlich sich gestaltet haben, als in Deutschland. Es soll bei uns in der lutherischen Kirche Sachsens amerikanisch hergehen. — Liebe Gemeinden, wer ein ordentlicher ehrlicher Deutscher ist, mag nicht mehr die importirten Produkte. Seid auch zu stolz, zu deutsch dazu, um die fremde ausländische Waare auf einem noch viel höheren Gebiete, als auf dem der Industrie, auf dem Gebiete der christlichen Religion und der Kirche anzunehmen.“ — Die Gemeinden sollen also aus Patriotismus in der Landeskirche bleiben und „zu stolz“ dazu sein, etwas Fremdländisches anzunehmen! Ein wunderlicher Grund! Hiernach hätten auch die Griechen und Römer das für sie fremdländische Christenthum und die Schweden, Norweger und Dänen die aus Deutschland ihnen zukommende Lehre Luthers schon aus Patriotismus und Stolz zurückzuweisen das Recht gehabt! W.

Rußland. [...]
ständige Russisch[...]
den russischen [...]
Ernst in's Wer[...]
schlossen worde[...]
lands ebenso w[...]
Lehrerseminare [...]
Ministerium fü[...]
sollten solche [...]
täglich für uns[...]
chenfreiheit au[...]
haltung derselb[...]

Im Auftrag de[...]
theol. H. J. M[...]
Blumenau, Color[...]

Adresse: Rev. [...]

Am 5. Sonnt[...]
Präses Wunder [...]
Assistenz von Herr[...]
geführt worden.

Beauftragt vo[...]
am Sonntag na[...]
Gemeinde in Ben[...]

Im Auftrag be[...]
Herr P. W. We[...]
Gemeinden in u[...]
geführt.

Adresse: Rev. [...]

Nachdem Herr [...]
haltender Krankh[...]
bisherigen Geme[...]
rufen. Derselbe [...]
am 3. Sonntag [...]
stenz des Herrn P[...]

Adresse: Rev. [...]

Am 23. Sonn[...]
bei Waverly, [...]
85) dem Dienste [...]
Horn, Brust und [...]

Am 5. Sonnt[...]
Dreieinigkeitskir[...]
dreieinigen Got[...]
P. Bode Nachmi[...]

Da der Unter[...]
Mission die we[...]
suchen, resp. [...]
und bereits in [...]
östlichen Gemein[...]
zogen sind, so si[...]
namentlich des [...]
mir die Adressen[...]
etwa weiß, daß [...]
niedergelassen h[...]
Briefe adressir[...]

Die gemischt[...]
sich, s. G. w., [...]
in der Schule [...]
Co., Minn.

ühls gewesen sein müsse. Und ich, womit sich die echten Metho- begnügen. Sie predigen weder dem Menschen sein totales sünd- ıbdecken, noch predigen sie das velches allen erschrockenen Sün- noch weniger aber wissen sie Ge- cht zu unterscheiden; sie ver- mit einander und nehmen dadurch rfe und dem Evangelium seine es denn auch nicht leicht zu einer den Zuhörern kommen; so viel zu thun. W.

eiben in der Landeskirche. In kau in Sachsen befindet sich nicht stärkste Gemeinde der sächsischen sondern es sind dort auch metho- e Prediger aufgetreten, die den en Predigern nicht geringe Noth n daher ein Flugblatt unter dem n unsere Gemeinden", aus- verden denn drei Gründe ge- neinden in der Landeskirche blei- Grund, der mit wenigen Worten il die Methodisten und Baptisten sondern zu den Reformirten ge- Grund ist, weil dieselben sammt ht Deutschländer, sondern Aus- itte Grund ist, weil durch die ıer des Protestantismus, nämlich gläubigen, gestärkt würden. Der ist der zweite. Derselbe wird die Gemeinden folgendermaßen it das Wort: ‚importirt aus erika.' Vor ungefähr 20 Jah- ‚dummen Deutschen', wie Vater eben Landsleute nannte, weil sie ige erlogene Reliquien nach Rom n Eindruck. Es mußte ja weit er Deutsche gern und gab für die llig sein gutes Geld hin. — Seit isset Ihr, ist das anders geworden, große unverdiente Gnade Volk geworden. Darum che Deutsche etwas auf die Pro- , deutscher Hand. Was das liebe r nicht aus der Fremde holen und das Wort ‚importirt' keinen Zau- cten, die Methodisten, Baptisten, die lutherische Freikirche, sind e, ausländische Produkte. b ihre Heimath. Das könnt Ihr e kirchlichen Blätter in die Hand men sind da, welche die deutsche hen kann! Auch die lutherische es fremdes Gewächs. Denn sie der lutherischen Kirche Amerikas elche ja natürlich anders geschicht- , als in Deutschland. Es soll bei Kirche Sachsens amerikanisch her- ıden, wer ein ordentlicher ehrlicher ht mehr die importirten Produkte. , zu deutsch dazu, um die che Waare auf einem noch viel auf dem der Industrie, auf dem en Religion und der Kirche Die Gemeinden sollen also aus andeskirche bleiben und „zu stolz" mdländisches anzunehmen! Ein Hiernach hätten auch die Griechen fremdländische Christenthum und ger und Dänen die aus Deutsch- e Lehre Luthers schon aus Patrio- ückzuweisen das Recht gehabt!

W.

Rußland. Aus Deutschland meldet man: Die voll- ständige Russischmachung der lutherischen Volksschulen in den russischen Ostseeprovinzen scheint man nunmehr mit Ernst in's Werk setzen zu wollen. Es ist nämlich be- schlossen worden, die lutherischen Gemeindeschulen Liv- lands ebenso wie die lutherischen Dorf-Volksschulen und Lehrerseminare Estlands und Kurlands dem sogenannten Ministerium für Volksaufklärung zu unterstellen. Wie sollten solche Nachrichten uns Lutheraner reizen, Gott täglich für unsere hiesige herrliche Religions- und Kir- chenfreiheit auf unseren Knieen zu danken und um Er- haltung derselben zu bitten! W.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr cand. theol. H. J. Müller am 4. Sonntag nach Epiphanias zu Blumenau, Colorado, ordinirt und eingeführt.

L. W. Dornseif.

Adresse: Rev. H. J. Mueller, Silver Cliff, Colo.

Am 5. Sonntag nach Epiphanias ist im Auftrag des Herrn Präses Wunder Herr P. P. Gräf vom Unterzeichneten unter Assistenz von Herrn P. G. A. Müller in Des Plaines, Ill., ein- geführt worden.

E. Röder.

Beauftragt von Herrn Präses Sievers führte Unterzeichneter am Sonntag nach Neujahr Herrn P. G. Bernthal in seiner Gemeinde in Benton Town, Minn., ein.

Fr. Streckfuß.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Wisconsin-Districts wurde Herr P. W. Weber am 4. Sonntag nach Epiphanias in seinen Gemeinden in und um New London vom Unterzeichneten ein- geführt.

L. Schütz.

Adresse: Rev. W. Weber,
New London, Waupaca Co., Wis.

Nachdem Herr P. C. E. Bode in Hannibal, Mo., wegen an- haltender Krankheit sein Amt niedergelegt hatte, wurde von seiner bisherigen Gemeinde Herr P. S. Liese von Quincy, Ill., be- rufen. Derselbe wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz am 3. Sonntag nach Epiphanias vom Unterzeichneten unter Assi- stenz des Herrn P. E. Schülke in sein Amt eingeführt.

A. Willner.

Adresse: Rev. S. Liese, 215 11th Str., Hannibal, Mo.

Kircheinweihungen.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die St. Pauls-Gemeinde bei Waverly, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32×60; Thurm: 85) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. Horn, Brust und Diederich. Das Weihgebet sprach

H. Gläß.

Am 5. Sonntag nach Epiph. wurde die neuerbaute ev.-luth. Dreieinigkeitskirche zu Lincoln, Nebraska, dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. P. Brakhage predigte Morgens, P. Bode Nachmittags, P. König Abends in englischer Sprache.

H. Frincke.

Bitte.

Da der Unterzeichnete beauftragt ist, im Interesse der innern Mission die westlichsten Counties im Staate Kansas zu be- suchen, resp. Cheyenne County, sowie auch Thomas County, und bereits in Erfahrung gebracht ist, daß dorthin Manche aus östlichen Gemeinden, sonderlich aus dem Nebraska-District ge- zogen sind, so sind Pastoren wie Gemeindeglieder unserer Synode, namentlich des Nebraska-Districts hiemit freundlichst gebeten, mir die Adressen und Namen derer anzugeben, von denen man etwa weiß, daß sie und wo sie sich im nordwestlichen Kansas niedergelassen haben.

Briefe adressire man gütigst

C. Meyer, P.
Oberlin, Kansas.

Conferenz-Anzeige.

Die gemischte Lehrerconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 16. Februar bis zum Mittag des 19. Februar in der Schule des Herrn Lehrer C. Ehlen in Hamburg, Carver Co., Minn.

M. Kirsch.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Füchtenicht in Elgin von Frau Henriette Volstorff $2.00. Theil der Missions-Coll. von P. Schraders Gemeinde in Ruma 2.00. Vom P. Reinkes Gem. in Chicago 128.55. Weihnachts-Coll. von P. C. Webers Gem. in Bonfield 14.03. P. Katthains Gem. in Hoyleton 9.00. P. C. Müllers Gem. in Sidney 8.00. Abendmahls-Collecten von P. Schurichts Gem. in St. Paul 11.75. P. Fritzes Gem. in Cowling 5.30. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 11.60. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.95. P. G. G. W. Brüg- manns Gem. in Vera 2.70. (S. $199.88.)

Zum Seminarbau in St. Louis: Durch P. Mangels- dorf in Venedy von W. Br. 3.00. Durch P. C. Weber in Bon- field aus der Gemeindekasse 3.61. (S. $6.61.)

Zum Neubau in Addison: Aus Chicago: durch P. Bart- ling von Fr. Bening 10.00, Franz Fromm 1.00. P. F. W. Müllers Gem. in Lanesville, Ind., 9.50. Durch Lehrer A. Me- der in Addison von Joh. Hacker 2.00. Durch P. Füchtenicht in Elgin von Frau Henr. Volstorff 2.00. Durch John T. Bolz von P. Janzows Gem. in St. Louis 16.75. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 100.69. Durch P. Hieber in Town Rich von H. Klünder 1.00, D. Speckter 1.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 150.00. Durch P. M. Lücke in Troy von etl. Gliedern sr. Gem. 1.75. P. B. Mießlers Gem. in Carlinville 25.00. P. Katthains Gem. in Hoyleton 11.00. Durch Kassirer G. W. Frye in New Orleans 159.25. Durch P. C. Dietz von sr. Gem. in Cummings Corner 15.00. Nach- träglich aus P. Engelbrechts Gem. in Chicago, coll. durch P. Engelbrecht, 2.00, F. Oetjen 3.50, K. Schröder 2.25, A. Stoll 1.00. Durch P. C. Müller von der Gem. in Sidney 6.00. Durch Lehrer Garbisch aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove 10.00. Durch Kassirer Tiarks in Monticello 64.75. (Summa $595.44.)

Für innere Mission im Westen: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 3.70.

Für innere Mission: Epiphanias-Coll. von der Gem. in New Minden 8.73. Theil der Missions-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Durch P. Leeb in Chicago 4.25. Epiph.- Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 8.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 3.00. Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.75. (S. $30.73.)

Für Judenmission: Theil der Miss.-Collecte von P. Schraders Gem. in Ruma 2.00. Epiph.-Coll. von P. Holter- manns Gem. in Lost Prairie 4.00. Durch P. Strieter in Pro- viso 10.00. (S. $16.00.)

Für Negermission: Theil der Miss.-Coll. von P. Schra- ders Gem. in Ruma 6.00. Durch P. Wunder in Chicago aus der Missionsbüchse der Frauen in sr. Gem. 5.00. Durch Frau Studtmann in Chicago „von etl. Freunden der Mission" in P. Succops Gem. 5.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in der Missionsstunde, 5.00. P. Lewerenz' Gem. in Effing- ham 7.20. Durch P. Wunder in Chicago vom kleinen F. Wolff 1.00, L. Hacker 1.00. Durch P. Landgraf in Decatur von G. und C. 5.50, Frau Herbrig 1.00. (S. $36.70.)

Zum Haushalt in St. Louis: Theil der Miss.-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 2.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00.

Zum Haushalt in Springfield: Theil der Miss.-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 2.00.

Für arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.80. P. Groß's Gem. für G. Koch 4.00. Durch P. A. H. Mayer, ges. bei P. Schwarzkopfs Hochzeit in Bremen, für Joh. Hoffmann 4.00. Durch P. Wunder in Chi- cago von den Frauen in sr. Gem. für W. Licht 9.00. Durch P. Hölter daselbst: von H. Eilenberger für Maas 5.00 und von der Gem. 13.25, für Starck von der Gem. 5.00. Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann für C. Hubert 1.00. (S. $46.05.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann 1.00. P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 20.00. Durch P. Schuricht für K. Al- brecht, Collecte bei Fr. Schallers Hochzeit in Collinsville, 5.00, vom Frauen-Verein in St. Paul 5.20. Durch P. Wagner in Chicago für P. Eickstädt vom Frauen-Verein 14.00, Wittwe Schmidt 1.00, C. Lübke 3.00, M. Heinicke 1.00. P. Hölters Gem. daselbst für Starck 20.00. (S. $70.25.)

Für die Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Renfer in Wellesley 1.00.

Für eine neue Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 10.00.

Zum Haushalt in Addison: Durch Kassirer Menk in St. Paul 1.00.

Für arme Schüler in Addison: P. Großes Gem. in Addison für C. Roßmann 10.00. Durch P. Burfeind in Richton für E. Petzel 8.50. Durch P. Wagner in Chicago „aus der Häkel- schule" für E. Rischow 4.50. Durch P. Noack in Riverdale von Fr. Bachmann für Joh. Rauschert 1.00. Durch P. J. A. Detzer von Georg Heßler in Glencoe für C. Koboldt 1.00. (S. $25.00.)

Für das Progymnasium und Besoldung in Milwaukee: Theil der Missions-Collecte von P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Durch P. Succop in Chicago von Reinh. Gahl 5.00. (S. $8.00.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Müller in Lake View vom Frauenverein für Aug. Zitzmann 10.00.

Für die Collegebaukasse in Milwaukee: Durch P. Hölter in Chicago von Fr. Hanne 2.00.

Für die Wittwenkasse: Theil der Missions-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 2.00. Beitrag von P. Schrader 2.00. P. Webers Gem. in Bonfield 8.00. Durch P. Hieber in Town Rich von H. Blume 1.00, H. Klünder 1.00. P. Füchte- nicht in Elgin 2.00, von Frau Henr. Volstorff daselbst 2.00. Durch P. L. Lochner in Chicago, Dankopfer von Frau B. Mar- tiny 1.50. P. C. Müller in Sidney 1.00. F. D. Rank in Chicago 1.00. Reform.- und Weihnachts-Coll. von P. Giesekes Gem. in Secor 9.85. N. N. in Homewood 1.00. P. G. G. W. Brügmann in Vera 5.00. Durch P. J. A. Detzer in Evanston von Louis Rührdanz 1.00, Heinr. Suhr 1.00. Prof. E. Ho- mann in Addison 4.00. (S. $43.35.)

Für die Taubstummen: Theil der Missions-Coll. von

P. Schraders Gem. in Ruma 2.00. P. Hiebers Gem. in Town Rich 6.66. (S. $8.66.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Theil der Missions-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Durch P. A. H. Mayer in Bremen, Theil der Coll. bei P. H. Schwarzkopfs Hochzeit, 4.00. Durch P. Brunn in Straßburg von einem Ungenannten „für ein Gelöbniß“ 1.00. (S. $8.00.)

Für die deutsche Freikirche; Durch P. Hieber in Town Rich von D. Speckefer 1.00.

Für die Gem. in Kansas City, Mo.: Durch P. Streckfuß in Chicago, monatl. Extracoll. fr. Gem., 25.53.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Succop in Chicago von Aug. Schnake 5.00.

Für die Gem. in Utica, New York: P. Großes Gem. in Addison 7.09.

Für die Gem. in Council Bluff, Iowa: P. Großes Gem. in Addison 21.27, A. Barnekow daselbst .20. (S. $21.47.)

Addison, Ill., 3. Febr. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. K. L. Molls Gemeinde in Detroit $16.80. Gem. in Lansing 3.50. Gem. in Sand Beach 5.25. Gem. in Wyandotte 5.55. Gem. in Burr Oak 7.00. Gem. in Frankenmuth 65.00. Gem. in Unionville 1.72. Gem. in Sebewaing 33.35. P. Hügli's Gem. in Detroit 21.06. Gem. in Belknap 4.78. Durch P. W. Schwartz 4.00. Gem. in Richville 10.00. Gem. in Adrian 8.00. Gem. in Gr. Rapids 27.78. Gem. in Gr. Haven 8.00, 4.52 u. 7.55. Gem. in St. Clair 9.30. Gem. in Frankentrost 6.65. Gem. in Amelith 10.00. Gem. in Lenox 13.25. Gem. in Tawas City 9.87. Gem. in Port Hope 10.69. Gem. in Saginaw City 25.00. R. Gremel 2.00. Gem. in Frankenlust 27.00. Gem. in Bay City 12.57. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Monroe 12.89. Gem. in Ida 6.25. Gem. in Turk Lake 2.00. (Summa $383.33.)

Für die Schuldentilgungskasse: Gem. in Montague 11.00.

Für die Synodalbaukasse: Gem. in Monitor 10.00. Gem. in Beaver 2.00. (S. $12.00.)

Zum Neubau in Addison: Gem. in Frankenmuth 11.50, 36.25 u. 25.00. Durch P. Markworth von G. Schulz .50. Gem. in Sebewaing 39.25. Gem. in St. Joseph 12.50. Gem. in Gr. Haven 4.00. Gem. in Blendon 7.50. Gem. in Richville 30.00. Durch P. J. Schmidt 2.50. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner für die neue Orgel 10.00. (S. $179.00.)

Für innere Mission: Durch P. Häuser von J. C. S. 4.00. Gem. in Lenox 7.00. Lehrer Denningers Schüler 3.03. Durch P. Frincke, auf Zur Mühlens Hochzeit ges., 4.83. Gem. in Roseville 12.00. Frau N. N. .50. Durch Lehrer Beyer von Wittwe Bremer 5.00. Gem. in Amelith 8.17. Gem. in Benona 2.00. Durch P. Bohn von Frau G. B. Meyer 1.00. (S. $47.53.)

Für innere Mission (allgem.): Gem. in Frankenlust 11.80.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Hahn von Fr. Auch 5.00. Frau Auch 2.00. J. Strieter 2.00. Schüler der Gem. in Manistee 17.93. Dir. Uhlig 2.00. Lehrer S. Riedel 3.00. Gem. in Frankenmuth 25.50. N. N. 1.00. P. Hügli 2.00, von W. Scharf 2.50. Gem. in Big Rapids 9.02. Durch P. Hantel von K. Froh 5.00. Gem. in Man tee 14.00. Gem. in Rogers City 4.90. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 10.00. Gem. in Moltke 5.60. Gem. in Belknap 3.31. Gem. in Adrian 11.00. Gem. in St. Joseph 6.00. P. H. W. Schröder 5.00. Gem. in Frankentrost 13.00. P. Bohn 4.00. Lehrer Grauer 4.00. P. Hagen 5.00. P. J. F. Müller 2.00. Durch P. Müller von Frau Scheuerlein 1.00. Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 2.00. Gem. in Frankenlust 19.20. P. Sievers sen. 5.00. P. Torney 4.00. Gem. in Monitor 9.00. P. Bernthal 1.90. Gem. in Sand Beach 4.35. (S. $211.21.)

Für die Taubstummen: Durch Lehrer Hensick von H. H. 1.62. Durch P. Krüger von J. Beland sen. 1.00, von etlichen Schülern .55. Durch Kassirer H. H. Meyer 39.70. Durch Präses J. P. Beyer 40.11. Gem. in Manistee 10.00. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 10.00. Durch Lehrer Beyer von Wittwe Bremer 10.00. Durch P. J. Schmidt, Weihnachtsgeschenk von K. D., 10.00. P. Hölzels Confirmanden 6.00. Durch P. Franke von Frau Jac. Meier 1.00. (S. $129.98.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Bohn, auf K. Spenglers Hochzeit ges., 4.00. Durch P. Burmester von Fr. Schmitt 1.00. Gem. in Amelith 10.45. (S. $15.45.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00. Durch P. J. Schmidt, Weihnachtsgeschenk von K. D., 10.00. (S. $18.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00. Gem. in Roseville 10.00. Gem. in Cold Water 2.40. Durch P. Krüger, Kindtaufcoll., für W. Schneider 1.80. (S. $22.20.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00. Gem. in Richville für Wißmiller 8.00.

Für arme Schüler in Addison: Gem. in Roseville 13.75. Durch P. J. Schmidt, Weihnachtsgeschenk von K. D., 10.00. Gem. in Frankenmuth für Roller 10.00. Gem. in Saginaw City für Gebel 11.50. Durch P. Schöch, auf O. Kessels Hochzeit ges., 3.65. (S. $48.90.)

Für das Progymnasium in Milwaukee: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.

Zum Haushalt: 1. In St. Louis: Gem. in Frankenlust 7.50. 2. In Springfield: Gem. in Frankenlust 7.50. 3. In Fort Wayne: Gem. in Frankenlust 7.50. 4. In Addison: Gem. in Frankenlust 7.50.

Für Negermission: Durch P. L. Fürbringer von A. G. 50.00. Durch P. Häuser von J. C. S. 2.00. Durch P. Hügli von W. Scharf 2.50. Frl. Helds Schüler 2.22. Durch P. Schwartz von N. N. 1.00. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Durch P. Mühlhäuser von W. Schröder 1.00. P. K. L. Molls Gem. in Detroit 5.55. Frau Harms 1.00. K. Putzig 1.00. Gem. in Saginaw City 8.00. Gem. in Frankenmuth 20.00. Gem. in Montague 3.10. Durch Lehrer Himmler aus der Missionsbüchse fr. Schüler 7.00. Durch P. Franke von Frau Katz 1.00. Ch. P. in Frankenmuth .50. (Summa $110.87.)

Für Judenmission: Durch P. Häuser von J. C. S. 2.00. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Durch P. Franke für verk. Bilder 3.50. Gem. in Clay Bank .74. (S. $11.24.)

Für englische Mission: Durch P. Häuser von J. C. S. 2.00. Gem. in Amelith 3.88. (S. $5.88.)

Für Heidenmission: Durch P. J. Schmidt, Weihnachtsgeschenk von K. D., 10.00.

Für Emigr.-Mission: Lehrer Wagesters Schüler 2.30. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 3.50 für New York und 3.50 für Baltimore. Durch P. Krüger, auf J. Schmidts Hochzeit in Lake Ridge ges. 5.00 für das Emigrantenhaus. (Summa $14.30.)

Für die Waisen: 1. In Addison: Lehrer Burhops Schüler 2.00; Fr. Eberlein 1.00; durch Lehrer Helmreich von J. Wolsky 3.00; P. C. G. Franks Schüler 2.41; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00; durch P. J. Schmidt, Weihnachtsgeschenk von K. D., 10.00; durch P. Markworth von W. Kämlein 2.00; P. Torneys Schüler 7.50. 2. In St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00. 3. In Boston: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 8.00. (S. $51.91.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Gem. in Frankenlust 10.00. Gem. in Richville 4.10. Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 1.00. Durch P. Hahn von J. F. Auch 1.00. (S. $16.10.)

Für die Gem. in Hubbard: Durch P. Hahn von J. F. Auch 1.00. Gem. in Monroe 15.00. (S. $16.00.)

Für die deutsche Freikirche: Durch Lehrer Beyer von Wittwe Bremer 5.00. Gem. in Lake Ridge 5.00 für P. Hübeners Gemeinde.

Für Lehrer Hopf: Durch P. Mühlhäuser von N. N. .50, Schaak sen. .50, Frau L. Stricker 2.00. (S. $3.00.)

Für die Waschkasse in Springfield: Frauenverein in Ruth 5.00. (Total $1395.70.)

Detroit, 31. Jan. 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Bau in Addison: Von P. Scheips' Gemeinde in Hobart $6.75. Durch P. Heitmüller von H. Held sen. in Columbus 2.00. Joh. Gilow in Chesterton 1.00. P. Michaels Gem. in Göglein, nachträglich, 8.00. P. Hillers Gem. in Minden 2.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Jüngels Gem. an White Creek, nachträglich, 1.00. P. Ernsts Gem. in S. Euclid, nachtr., 9.75. P. Niethammers Gem. in La Porte, nachtr., 23.00. P. Hassolds Gem. in Huntington 11.17. Durch P. P. Schwan in Cleveland 10.50. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 100.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus, 4. Zhlg., 17.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 286.75. P. Schumms Gem. in Kendallville 10.00. (S. $495.92.)

Zum Neubau in St. Louis: P. Heitmüllers Gem. in Columbus, nachtr., 5.00. P. Henkels Gem. in Aurora 17.20. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 170.50. (S. $192.70.)

Zur Schuldentilgung: P. Denningers Gem. in Mount Hope 7.00. P. Hillers Gem. in Minden 15.68. P. Thiemes Petri-Gem. in Columbia City 11.23, Zions-Gem. 6.07, Aug. Erdmann das. 2.00. Neujahrscollecte von P. Siefs Gem. in Taylors Creek 5.34. P. Sief das. 2.66. P. Trautmanns Gem. in Columbus 21.59. (S. $71.57.)

Für die Synodalkasse: P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 17.50, in Woodland 6.70. P. Kaisers Gem. in Liverpool 5.11. P. Scheips' Gem. in Hobart 6.51, Filial in Lake 2.70. P. Preuß' Gem. in Avilla 3.50, in Auburn 1.30. P. Heitmüllers Gem. in Columbus 7.25. P. Schlechtes Gem. in Chesterton 8.39. Weihnachtscoll. von P. Daib und Gem. in Friedheim 27.10. Desgl. von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 19.75; H. Gerke 5.00, F. Schmidt 1.00. P. Huxholds Gem. in Gundrum 4.14. P. Heinzes Gem. in Eckhart 4.16. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 24.12. J. Scheiderer 2.50. P. Mertz' Gem. in Brownstown 6.40. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 6.50. Weihnachtscoll. von P. Lists Gem. in Adams Co. 13.00. P. Jüngels Gem. an White Creek 10.43. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.50. Durch P. Fischer in Napoleon von H. Bünger 2.00. P. Ernsts Gem. in South Euclid 10.25. P. Kolbes Gem. in Independence 13.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 100.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 26.25. P. Hassolds Gem. in Huntington 4.00. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 11.50, in Tipton Co. 1.85. P. Sauers Gem. in Jackson Co. 14.00. P. Schmidts Gem. in Indianapol s 49.87. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.25. Weihnachtscoll. von P. Horsts Gem. in und bei Florida 3.50. P. Brömers Gem. in Cincinnati 23.30. P. Rupprechts Gem. in North Dover 13.00. P. Daib und Gem. (Neujahrscoll.) in Friedheim 25.00. P. Kochs Gem. in Huff 6.50. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 24.70. P. Dröges Gem. in Freiburgh 16.65. Aus P. Stevings Gem. in Fairfield Centre 2.25. P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 15.00. (S. $560.43.)

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Sachsen &c.: Danktagscoll. von P. Kaisers Gem. in Liverpool 2.63. Missionscoll. von P. Fischers Gem. in Napoleon 20.00. Aus P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00; Frau E. N. 1.00. (S. $28.63.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Trautmann in Columbus von Wittwe Niemann .50 Fr. Hölke .50. (S. $1.00.)

Für die Gem. in Utica, New York: Aus P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Koch in Huff von G. R. .50.

Für die Gem. in Strong City, Kans.: P. Hillers Gem. in Minden 3.00. Joh. Schweder in La Porte 1.00, Ch. Herpolsheimer 1.00. Durch P. Kretzmann in Farmers Retreat von Frau W. K. 1.00. (S. $6.00.)

Für Emigr.-Mission in New York: P. Jüngels Gem. an White Creek 8.20.

Für Emigr.-Mission in Baltimore: P. Jüngels Gem. an White Creek 3.00.

Für innere Mission: P. Schlechtes Gem. in Westville 5.47. P. Kunschiks Gem. in Leslie 5.50. Frauenverein in P. Kleists Gem. in New Haven 5.00. Durch P. Kleist in New Haven von zwei Brüdern 15.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 8.50. Aus der Missionsbüchse von P. Niemanns Gem. in Cleveland 16.66. P. Weselohs Gem. in Cleveland 25.75. (S. $81.88.)

Für Negermission: Lehrer
Euclid für die Negerkinder im Sü
Göglein für New Orleans 3.00.
Gem. in North Dover 3.00. P. K
11.81. W. Schäfering u. H. Kel
H. S. aus der Zions Gem. in Cle
P. Frankes bei Fort Wayne 5.00.
in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.
.50. P. Daib und Gem. in Friedh
in Huff 4.50. Durch P. Sauer in F
Aus P. Hassolds Landgem. bei Hun

Für Judenmission: P. Da
8.00. Zwei Brüder in P. Kleists
(S. $18.00.)

Für englische Mission: P.

Für arme Studenten in St
für O. List auf Joh. Werlings Ho
P. Seemeyers Gem. in Schumm
Zorns Gem. in Cleveland für Rein
in P. Michaels Gem. in Göglein fü
Freunde für denselben .50. Fraueni
Fort Wayne 15.00. (S. $60.50.)

Für arme Studenten in Sp
Paulus-Gem. in Cleveland für Sal
Gem. in Göglein für Her 11.80.
in P. Sauers Gem. in Fort Wayne
durch P. Walker in Cleveland von fr
frauenverein in P. Weselohs Gem. b
manns Gem. in Farmers Retreat
Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00.

Für arme Schüler in Fort W
White Creek für Gebr. Jüngel 20.5
Gem. bei Fort Wayne für M. Zigel
heim 1.00, Frau Dettmer sen. das.
u. W. in P. Sauers Gem. in Fort
Frauenverein in der Dreieinigkeits-G
lin für Dunkel 10.00. P. Stocks G
Müller 11.93. Frauenverein ders.
Stock 47.50. P. Schmidts Gem. i
Rimbach 14.40. (S. $145.36.)

Für arme Seminaristen in Ad
lings Hochzeit in Adams Co. für A.
Frankes Gem. bei Fort Wayne für
von H. Meyer aus P. Frankes Ge
Frosch je 2.00, Ch. Pöhler 1.00. J
Gem. in Fort Wayne 25.00. Luth
schule zu Fort Wayne 3.06. (S. $

Zum Haushalt in Springfiel
von Chr. Lauppe 1.00. P. Schle
(S. $8.27.)

Für die Waschkasse in Sprin
Minden 4.50. Aus P. Kretzmanns
5.00. (S. $9.50.)

Zum Haushalt in Fort Wa
Minden 4.50. Ch. Hockemeyer in P
bia City 1.75. P. Rupprechts Gem
(S. $17.25.)

Zum Haushalt in Addison: D
von zwei Brüdern 25.00.

Für das Waisenhaus in Add
Gem. in North Dover 1.00. Christ.
Porte 1.75. Lehrer Kampes Schulki
Ueberschuß vom Weihnachtsbaum der
2.70. Lehrer Backners Schulkinder
Kindergottesdienst der Stadtschule P.
ges 5.13. P. Langes Frauenverein
$22.66.)

Für das Waisenhaus bei S
in Napoleon von Wittwe Schneider
kinder in Cleveland 6.75. Bei einer
Aug. Griese in Cleveland .45. Ges.
Landschule P. Trautmanns in Colum
lern und den Confirmanden P. Hasso
Gößweins Gem. in Vincennes 9.10

Für das Waisenhaus bei B
in Göglein 2.00. Ges. im Kinderg
P. Trautmanns in Columbus 5.13.

Für das Waisenhaus bei Pi
Schulkinder in South Euclid 2.00.

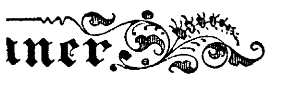
Für die Taubstummen: Fraue
in Valparaiso 5.00. P. Weselohs
(S. $15.00.)

Für unser Pilgerhaus: Chr.

Für studirende Waisenknaben
haus: Jungfrauenverein in P. Gr
15.00.

Für die Districts-Unterstützungs
Durch P. Schlesselmann von Mich.
2.00, dessen Gem. in Crown Point,
dens. von G. P. Germann 1.00. P
3.32, Frau Haack das. 5.00. P. D
Huxholds Gem. in Gundrum 4.00.
Dettelsau für 1886 4.00. Durch d
u. P. Scheiderer je 1.00, von einz.
Petri-Gem. in Columbia City 5.71.
Auer 3.00, Aug. Erdmann 5.00.
2.00. Durch Dremann von F. T
1.00. Durch P. Husmann in Arcadi
P. Bardonner 2.00. P. Zorn in C
4.00, dessen Gem. in Reynolds 3.10.
in Valparaiso bei C. Spechts Geburt
recht in North Dover 5.00. Frauen
in Göglein 10.00. Ungenannt durch
bus 1.00. P. Stocks Gem. bei Fort
Lehrerconferenz in Cleveland 6.00.
ges. bei Nowordwoskis Hochzeit 2.3
Fairfield Centre 6.86. Aus dem Kling
Gem. in Farmers Retreat 6.85, a
Durch dens. von W. K. 3.00, Fra
in Cleveland 1.00. (S. $133.87.)

Fort Wayne, 31. Jan. 1886. D.



ner.

)on J. C. S. 2.00.
Durch P. Franke
4. (S. $11 24)
ufer von J. C. S.

nidt, Weihnachts-

rs Schüler 2.30.
ür New York und
j. Schmidts Hoch-
nhaus. (Summa

: Burhops Schüler
ich von J. Wolsky
Hahn von Wittwe
htsgeschenk von K.
lein 2.00; P. Tor-
rch P. Hahn von
rch P. Hahn von

em. in Frankenlust
j. Schmidt von N.
Auch 1.00. (S.

hn von J. F. Auch
.)
Lehrer Beyer von
5.00 für P. Hübe-

r von N. N. .50
. $3.00.)
uenverein in Ruth

riedt, Kassirer.

ren Districts:
Gemeinde in Hobart
sen. in Columbus
Michaels Gem. in
. in Minden 2.00.
Jüngels Gem. an
Gem. in S. Euclid,
La Porte, nachtr.,
17. Durch P. V.
m. in Fort Wayne
, 4. Zhlg., 17.00.
Schumms Gem.

illers Gem. in Co-
in Aurora 17.20.
. $192.70.)
3 Gem. in Mount
5.68. P. Thiemes
Gem. 6.07, Aug.
P. Siels Gem. in
P. Trautmanns

lmanns Gem. in
rs Gem. in Alver-
51, Filial in Lake
Auburn 1.30. P.
Schlechtes Gem. in
Daib und Gem. in
m. bei Fort Wayne
P. Hugholds Gem.
Elkhart 4.16. P.
12. J. Scheiderer
P. Gotschs Gem.
sts Gem. in Adams
k 10.43. P. Bergs
r in Napoleon von
Euclid 10.25. P.
ns Gem. in Cleve-
Porte 26.25. P.
smanns Gem. bei
ners Gem. in Jack-
dianapol s 49.87.
nachtscoll. von P.
Brömers Gem. in
North Dover 13.00.
edheim 25.00. P.
. bei Fort Wayne
Aus P. Sievings
3 Gem. in Farmers

in Sachsen rc.:
ol 2.63. Missions-
00. Aus P. Kretz-
frau C. R. 1.00.

Jowa: Durch P.
in .50 Fr. Hölcke

lus P. Kretzmanns

ch P. Koch in Huff

: P. Hillers Gem.
te 1.00, Ch. Her-
rmers Retreat von

Jüngels Gem. an

P. Jüngels Gem.

Gem. in Westville
Frauenverein in P.
Kleist in New Haven
m. in Elyria 8.50.
Gem. in Cleveland
75. (S. $81.88.)

Für Negermission: Lehrer Loßners Schüler in South Euclid für die Negerkinder im Süden 2.00. J. Vonderau in Vöglein für New Orleans 3.00. Ein Glied aus P. Rupprechts Gem. in North Dover 3.00. P. Kolbes Gem. in Independence 11.81. W. Schäfering u. H. Kellermann in La Porte 2.00. H. S. aus der Zions Gem. in Cleveland 20.00. Schulkinder P. Frankes bei Fort Wayne 5.00. Aus der Negermissionskasse in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.40. Frau W. in New Haven .50. P. Daib und Gem. in Friedheim 16.00. P. Kochs Gem. in Huff 4.50. Durch P. Sauer in Fort Wayne von N. N. 5.00. Aus P. Hassolds Landgem. bei Huntington 1.76. (S. $92.97.)

Für Judenmission: P. Daib und Gem. in Friedheim 8.00. Zwei Brüder in P. Kleists Gem. in New Haven 10.00. (S. $18.00.)

Für englische Mission: P. Daib in Friedheim 1.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Ges. durch P. List für O. List auf Joh. Werlings Hochzeit in Adams Co. 10.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 7.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für Reinhardt 18.00. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Vöglein für Block 10.00. Von einem Freunde für denselben .50. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 15 00. (S. $60.50.)

Für arme Studenten in Springfield: P. Schwans St. Paulus-Gem. in Cleveland für Sallmann 14.30. P. Michaels Gem. in Vöglein für Her 11.80. Von den Wittwen B. u. W. in P. Sauers Gem. in Fort Wayne 32.00. Für Rob. Gaiser: durch P. Walker in Cleveland von fr. Gem. 10.00; vom Jungfrauenverein in P. Weselohs Gem. daselbst 5.00. Aus P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00. (S. $88.10.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Jüngels Gem. an White Creek für Gebr. Jüngel 20.53. L. Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für M. Zagel 5.00. P. Daib in Friedheim 1.00, Frau Dettmer sen. das. 1.00. Von den Wittwen B. u. W. in P. Sauers Gem. in Fort Wayne für Schäfer 34.00. Frauenverein in der Dreieinigkeits-Gem. in Cleveland durch Rechlin für Dunkel 10.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 11.93. Frauenverein ders. Gem. für H. Müller u. F. Stock 47 50. P. Schmidts Gem. in Elyria für Haserodt und Rimbach 14.40. (S. $145.36.)

Für arme Seminaristen in Addison: Ges. auf Joh. Werlings Hochzeit in Adams Co. für A. List 7.60. L. Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für L. Plothe 5.00. Für dens. von H. Meyer aus P. Frankes Gem. 5.00, M. Frosch u. C. Frosch je 2.00, Ch. Pöhler 1.00. Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. Lutherstiftung der St. Paulusschule zu Fort Wayne 3.06. (S. $50 66.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. Schleffelmann von Chr. Lauppe 1.00. P. Schlechtes Gem. in Otis 7.27. (S. $8 27.)

Für die Waschkasse in Springfield: P. Hillers Gem. in Minden 4.50. Aus P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 5.00. (S. $9.50.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Hillers Gem. in Minden 4.50. Ch. Hockemeyer in P. Thiemes Gem. in Columbia City 1.75. P. Rupprechts Gem. in North Dover 11.00. (S. $17.25.)

Zum Haushalt in Addison: Durch P. Kleist in New Haven von zwei Brüdern 25.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Von einem Glied der Gem. in North Dover 1.00. Christ. und Gerh. Schumm in La Porte 1.75. Lehrer Kampes Schulkinder in Fort Wayne 4.45. Ueberschuß vom Weihnachtsbaum der Schulkinder in New Haven 2.70. Lehrer Backners Schulkinder in Fort Wayne 2.63. Im Kindergottesdienst der Stadtschule P. Trautmanns in Columbus ges 5.13. P. Langes Frauenverein in Valparaiso 5.00. (S. $22.66.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Fischer in Napoleon von Wittwe Schneider 1.00. Lehrer Hörrs Schulkinder in Cleveland 6 75. Bei einer Kinderpredigt von dem fl. Aug. Griese in Cleveland .45. Ges. im Kindergottesdienst der Landschule P. Trautmanns in Columbus 4.50. Von etl. Schülern und den Confirmanden P. Hassolds in Huntington .90. P. Gößweins Gem. in Vincennes 9.10. (S. $22.70.)

Für das Waisenhaus bei Boston: P. Michaels Kinder in Vöglein 2.00. Ges. im Kindergottesdienst der Stadtschule P. Trautmanns in Columbus 5.13. (S. $7.13.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: Lehrer Loßners Schulkinder in South Euclid 2.00.

Für die Taubstummen: Frauenverein in P. Langes Gem. in Valparaiso 5.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.00. (S. $15.00.)

Für unser Pilgerhaus: Chr. Lay in La Porte 2.00.

Für studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 15.00.

Für die Districts-Unterstützungskasse (Wittwenkasse): Durch P. Schleffelmann von Mich. Grimm 2.00. P. Heintz 2.00, dessen Gem. in Crown Point, Neujahrscoll., 5.60, durch dens. von G. P. Germann 1.00. P. Schlechtes Gem. in Otis 3.32, Frau Haack das. 5.00. P. Daib in Friedheim 5.00. P. Hugholds Gem. in Gundrum 4.00. P. Werfelmann in Neu-Dettelsau für 1886 4.00. Durch dens. von: A. Vollrath sen. u. P. Scheiderer je 1.00, von einz. Gliedern .38. P. Thiemes Petri-Gem. in Columbia City 5 71. Durch dens. von Frau Fr. Auer 3.00, Aug. Erdmann 5.00. P. Ernst in South Euclid 2 00. Durch Dremann von F. Tönsing in P. Kolbes Gem. 1.00. Durch P. Husmann in Arcadia von Frau W. Klotz 1.00, P. Bardonner 2.00. P. Zorn in Cleveland 5 00. P. Bethke 4.00, dessen Gem. in Reynolds 3 10. Ges. durch Lehrer Fedder in Valparaiso bei C. Spechts Geburtstagsfeier, 2.25. P. Rupprecht in North Dover 5.00. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Vöglein 10.00. Ungenannt durch P. Trautmann in Columbus 1.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 19 27. Ev.-luth. Lehrerconferenz in Cleveland 6.00. Durch P. Schmidt in Elyria ges. bei Noworbwoskis Hochzeit 2.35. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 6.86. Aus dem Klingelbeutel von P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 6.85, aus dem Gotteskasten 3.78. Durch dens. von W. K. 3 00, Frau C. R. .40. P. Niemann in Cleveland 1.00. (S. $133.87.)

Fort Wayne, 31. Jan. 1886. D. W. Roscher, Kassirer.



Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. A. Hofius von seiner Gemeinde $26.50. Durch P. M. Adam, Weihnachts-Collecte sr. Imm.-Gem., 15.50, Zions-Gem. 2.00. Durch P. J. Kipple von sr. Gem. 8.00. Durch P. H. Frincke von sr. Gem. 7.00. Durch P. J. P. Müller von sr. Dreieinigkeits-Gem. 5.70. Durch P. Theo. Möllering von sr. Gem. 3.75. Von P. Tr. Häßler 10.00. Durch P. Oetting von F. Rehwinkel 1.00. (S. $79.45.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. C. H. Becker, Coll. auf John Hübners Hochzeit 5.00. Durch Lehrer Kirchhoff v. s. Schulkindern 4.12. Durch P. Oetting von F. Rehwinkel .25. (S. $9.37.)

Zum Neubau in Addison: Durch Lehrer Kirchhoff 28.00. Durch P. Leuthäuser 5.00. Von der Gem. in Norfolk 33.00. Durch P. J. P. Müller von W. Melschke 5.00, J. Rexin u. W. Lorbeer je 3.00. Durch P. Tr. Häßler von Ch. Bartel 10.00, H. Hahn 3.00, D. Wieting 1.00. (S. $58.00.)

Für Prediger- und Lehrerwittwen und Waisen: P. A. Hofius 5.00. Durch P. Ernst Flach von sr. Gem. 1.00. Durch P. Oetting, Coll. auf P. Wehkings Hochzeit, 18.00. (S. $24.00.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. G. Weller von Aug. Zielke 1.00. Durch P. J. P. Müller, Neujahrs-Coll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 3.80. Durch P. Tr. Häßler von sr. Gem. 4.60, C. Elmshäuser 5.00. P. Oetting 2.00. Für die Wittwenkasse: Durch P. J. Hilgendorf von sr. Gem. 21.85. (Summa $38.25.)

Für innere Mission: Durch P. F. Jahn von sr. Gem. 7.15, Hans Dankert 2.00.

Für Judenmission: Durch P. C. H. Becker von sr. St. Pauls-Gem. 7.36. Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 5.45. (S. $12.81.)

Für die Taubstummen-Anstalt: Durch P. G. Weller von sr. Zions-Gem. 10.00.

Für die Gem. in Lincoln: Durch P. Ernst Flach von sr. Gem. 6 34. Durch P. Tr. Häßler von sr. Gem. 20.25. (S. $26.59.)

Für Frau P. Sommer in Baltimore: P. Häßler 5.00.

Für arme Studenten: Durch P. Joh. Meyer von sr. Gem. 1.00, Lehrer Leitzke 1.00. (Total $274.62.)

Omaha, 2. Febr. 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der St. Pauls-Gemeinde in Martinsville $7.16. Joh.-Gem. in Meriden 11.76. Gem. in Olean 3.78. Gem. in Allegany, N. Y., 3.00. Ertr[illegible] Kinderblatt 50.00. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 6.02. Gem. in Port Richmond 49.78. Gem. in Bayonne, N. J., 44.22. Gem. P. Heblers in New York 5 00. Gem. in Little Valley, N. Y., 9.50. Gem. in St. Johnsburgh, N. Y., 13.00. Gem. in Eden Valley, N. Y., 12.00. Gem. in Bergholz, N. Y., 10.05. Gem. in Dulaney's Valley, Md., 6.87. Gem. in Utica 5.00. Gem. in Ellicottsville, N. Y., 4.32. W. Becker in York, Pa., 1.00. Gem. P. Steups 19.31. Aus der Kasse für geordnete Wohlthätigkeit der Matthäus-Gem. in New York 150.00. Gem. in Otto, N. Y., 3.14. Gem. P. Körners in Williamsburgh 31.35. Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 15.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 10.00. (S. $471.26.)

Für das Progymnasium in New York: Ertrag vom Kinderblatt 25.00. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 16.66. Durch P. Lindemann von C. Jansen 1.00. Gem. in Port Richmond 13.67. Gem. in Dulaneys Valley, Md., 7.13. Em.-Gem. in Baltimore 19.25. (S. $82.71.)

Für innere Mission: Gem. in Olean 3.27. Gem. in Bayonne 12.78. Frau Münch in Baltimore 3.00. Gem. in East Boston 3.00. Frau M. Schüler in Boston 1.00. Gem. P. Körners in Williamsburgh 20.00. Durch P. Bechtold von S. S. 2 00. Durch P. Lindemann von Frau Löffler 3.00. Gem. in Wellsville 4.00. (S. $52.05.)

Für innere Mission im Osten: Gem. in East Boston 3.00. Frau M. Schüler in Boston 1.00. Durch P. Lindemann von Frau Löffler 3.00. Für West-New York: Gem. in St. Johnsburgh 3.75. Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 16.25. (S. $27.00.)

Für Emigr.-Mission: Gem. in Wellsville, N. Y., 4.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Gem. in Mortons' Corner 3.05. Durch Kass. Roscher im Mittleren District 19.66. Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. Gem. in Port Richmond 13.68. Gem. in Bayonne 12.78. Durch Kass. Menk im Minnesota-District 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 3.50. (S. $59.67.)

Für das Emigrantenhaus: Durch P. Lindemann von N. N. 2.00. Durch P. Rademacher von N. N. 2.00. (S. $4.00.)

Für Emigranten-Mission in Baltimore: Durch Kass. Menk im Minnesota-District 5 00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 3.50. (S. $8.50.)

Für Judenmission: Frl. C. Schmerling in Meriden 3 00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 43.42. Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. Durch P. Lindemann von C. Jansen 1.00. Sonntagsschule der Gem. P. Gräbers 1.75. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 9.24. Gem. P. Körners in Williamsburgh 10.00. (S. $70.41.)

Für Negermission: Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. Gem. in Port Richmond 13.67. Gem. in Bayonne 12.78. C. G. Frank in Baltimore .50. Durch P. Senne von N. N. 1.00. Vater Lußki .50. Aus der Kasse für geordn. Wohlthätigkeit der Matthäus-Gem. in New York 50.00. Durch P. Dorn von A. Graf 1.00. Ges. auf C. Werths jr. Hochzeit 4.00. Gem. P. Körners 15.00. Durch P. König von N. N. 1.00. (Summa $101.45.)

Für Mission in New York City: Gem. in Port Richmond 13.67. Gem. in Bayonne 12.78. Gem. P. Körners 15.00. Gem. in Wellsville 1.00. (S. $42.45.)

Für die Mission in Erie, Pa.: Gem. in Ashford, N. Y., 4.30.

Zum Seminarbau in Addison: Ertrag vom Kinderblatt 100.00. Gem. in Eden Valley, 4. Beitrag, 5.00. Durch P.

Rademacher von
6.55. St. Pauls
Richert in Reserve,
Centre 1.00, J.
Für die Gem.
in Dulaneys Val
sota-District 2.75.
Für die Gem.
der Gem. P. W.
Gliede sr. Gem. 5
Für die Wit
Olean 3.25. P.
25.00. Frau L.
mann von C. J
Lauterbach von G
.50. Durch P.
N. J., 5.57. Du
Rademacher von
32.75. Gem. in
in New York .50.
Für franke P
Für die Leh
für Springfield
Königs 11.00.
Für die luth.
bury 17.00. Du
Frau L. Mill in P
.50. P. Henoch
N. 1.00. Gem. i
Für arme St
Valley, Md., 5.50
Für arme St
für W. Bulk 28.5
1 86 für H. Dah
daselbst 1.00 für
Für arme Sch
in Buffalo 20.24
Gem. 15.00 für
Für die Wa
Philadelphia 1.75
Für die Tau
delphia 2.00. G
Für das Wa
tons Corner .75.
Olean 5.00. Ertr
verein der Gem.
5.00. Gem. in P
York 8.14. Conf
u. Jungfrauen-
verein der St. Pa
holz 8.39. Durc
Waisenbüchse der
Gerschovski in M.
Gem. in Rockville
Egg Harbor City
Distr 8.00. Gem
Für das Wai
von A. Vox 10.00
Zur Schulde
2.00. Durch P.

In meiner Qui
Studenten in Sp
in Baltimore zu l
Baltimore, 30.

Eingekommen

Für die Syn
Harvester $6.00.
2.75, aus der Ab
P. Günthers Gem
3.05. P. Gräbne
Gem. in Washin
lumbia Bottom 6
Lehmanns Gem.
Für Profess
kimer 27.00.
Zum Neubau
les 40.00. P. W
Gem. in Des Per
Für das Progy
in Mora 6.00.
2 85, Abendmahl
(S. $13.25.)
Für innere
vester 4.50. Durc
Bick bei Jefferson
Wangerins Gem.
St. Charles 12.5
in Palmyra 1.00.
Für Negerm
Durch P. Günth
Dr. Walther vor
Gem. in Topeka
(S. $26.50.)
Für die Wit
Coll. am hl. Aben
2.00. Durch P.
1.00. Durch Le
Louiser Lehrerconf
Für das Wa
von sr. Gem. bei
bei Harvester 1.9
Lehrer Trettin in
2.60, von einem F
Durch P. Nützel i
Für die säch
P. M. Michael in
St. Louis, 6.

Kasse des Nebraska-Districts:

ie: Durch P. A. Hofius von seiner
P. M. Adam, Weihnachts-Collecte
ns-Gem. 2.00. Durch P. J. Kipple
P. H. Frincke von sr. Gem. 7.00.
on sr. Dreieinigkeits-Gem. 5.70.
von sr. Gem. 3.75. Von P. Tr.
Oetting von F. Nehwinkel 1.00.

s bei St. Louis: Durch P. C. H.
ners Hochzeit 5.00. Durch Lehrer
4.12. Durch P. Oetting von F.
.)
on: Durch Lehrer Kirchhoff 28.00.
Von der Gem. in Norfolk 33.00.
W. Melschke 5.00, J. Rezin u. W.
Tr. Häßler von Ch. Bartel 10.00,
1.00. (S. $58.00.)
ehrerwittwen und Waisen:
P. Ernst Flach von sr. Gem. 1.00.
uf P. Wehkings Hochzeit, 18.00.

tisen: Durch P. G. Weller von
. J. P. Müller, Neujahrs-Coll. sr.
Durch P. Tr. Häßler von sr. Gem.
P. Oetting 2.00. Für die Wittwen-
orf von sr. Gem. 21.85. (Summa

Durch P. F. Jahn von sr. Gem.

Durch P. C. H. Becker von sr. St.
P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-

-Anstalt: Durch P. G. Weller von

ln: Durch P. Ernst Flach von sr.
Häßler von sr. Gem. 20.25. (S.

in Baltimore: P. Häßler 5.00.
Durch P. Joh. Meyer von sr. Gem.
Total $274.62.)
F. C. Festner, Kassirer.

Kasse des Oestlichen Districts:

e: Von der St. Pauls-Gemeinde
s.-Gem. in Meriden 11.76. Gem.
legany, N. Y., 3.00. Ertrag vom
. Lauterbachs in Johnsburgh 6.02.
).78. Gem. in Bayonne, N. J.,
n New York 5 00. Gem. in Little
in St. Johnsburgh, N.-Y., 13.00.
Y., 12.00. Gem. in Bergholz,
laney's Valley, Md., 6.87. Gem.
cottsville, N. Y., 4.32. W. Becker
P. Steups 19.31. Aus der Kasse
der Matthäus-Gem. in New York
. Y., 3.14. Gem. P. Körners in
ifaltigkeits-Gem. in Buffalo 15.00.
10.00. (S. $471.26.)
n New York: Ertrag vom Kinder-
isverein der Gem. P. W. A. Freys
in von C. Jansen 1.00. Gem. in
i. in Dulaneys Valley, Md., 7.13.
25. (S. $82 71.)
Gem. in Olean 3.27. Gem. in
nch in Baltimore 3.00. Gem. in
. Schüler in Boston 1.00. Gem.
gh 20.00. Durch P. Bechtold von
indemann von Frau Löffler 3.00.
S. $52.05.)
Osten: Gem. in East Boston 3.00.
1.00. Durch P. Lindemann von
t-New York: Gem. in St. Johns-
s-Gem. in Buffalo 16.25. (S.

: Gem. in Wellsville, N. Y., 4.00.
in New York: Gem. in Mortons'
Roscher im Mittleren District 19.66.
2.00. Gem. in Port Richmond
.78. Durch Kass. Menk im Minne-
Kass. Schmalzriedt im Michigan-
)
haus: Durch P. Lindemann von
idemacher von N. N. 2.00. (S.

ssion in Baltimore: Durch Kass.
t 5 00. Durch Kass. Schmalzriedt
(S. $8.50.)
frl. C. Schmerling in Meriden 3 00.
l. Distr. 43.42. Frau L. Mill in
P. Lindemann von C. Jansen 1.00.
P. Gräbers 1.75. Durch Kassirer
District 9.24. Gem. P. Körners in
$70.41.)
rau L. Mill in Philadelphia 2.00.
67. Gem. in Bayonne 12.78. C.
Durch P. Senne von N. N. 1.00.
Kasse für geordn. Wohlthätigkeit der
rt 50.00. Durch P. Dorn von A.
derths jr. Hochzeit 4.00. Gem. P.
König von N. N. 1.00. (Summa

ork City: Gem. in Port Richmond
12.78. Gem. P. Körners 15.00.
S. $42.45.)
te, Pa.: Gem. in Ashford, N. Y.,

Addison: Ertrag vom Kinderblatt
lley, 4. Beitrag, 5.00. Durch P. Rademacher von N. N. 1.00. Gem. in Bergholz nachträglich 6.55. St. Pauls-Gem. in Martinsville 20.58. Durch Lehrer Rickert in Reserve, N. Y., gesammelt 10.25. W. Thiele in Allen Centre 1.00, J. Schuknecht das. .50. (S. $144.88.)

Für die Gem. in Utica: Gem. in Bergholz 5.43. Gem. in Dulaneys Valley, Md., 5.00. Durch Kass. Menk im Minnesota-District 2.75. Gem. in Otto 4.00. (S. $17.18.)

Für die Gem. in Rochester: Vom Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 16 66. Durch P. Sieker von einem Gliede sr. Gem. 5.00. (S. $21.66.)

Für die Wittwenkasse: P. Weidmann 3.00. Gem. in Olean 3.25. P. Bernreuther 4.00. Ertrag vom Kinderblatt 25.00. Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. Durch P. Lindemann von C. Jansen 1.00, F. Isernhagen 2.00. Durch P. Lauterbach von Geo. Merkel 2.00, Mrs. Kattel .50, Joh. Fischer .50. Durch P. Hebler von C. Große 1.00. Gem. in Paterson, N. J., 5.57. Durch P. Senne von H. Harder 1.05. Durch P. Rademacher von N. N. 4.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 32.75. Gem. in Dulaneys Valley, Md., 5.50. G. Brinker in New York .50. (S. $93.62.)

Für kranke Pastoren: Frau L. Mill in Philadelphia 2.00.

Für die Lehranstalten: Frau L. Mill in Philadelphia für Springfield 2.00. Gem. in Wellsville 4.00. Gem. P. Königs 11.00. (S. $17.00.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Danbury 17.00. Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 2.00. Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. C. G. Frank in Baltimore .50. P. Henoch Schröder 1.00. Durch P. Rademacher von N. N. 1.00. Gem. in Washington, D. C., 11.70. (S. $35.20.)

Für arme Studenten in St. Louis: Gem. in Dulaneys Valley, Md., 5.50.

Für arme Studenten in Springfield: Gem. in York, Pa., für W. Bulf 28.50. Gem. in Ellicottsville 1.25, Gem. in Otto 1 86 für H. Dahlke. Gem. in Wellsville 10.70, C. Friedrich daselbst 1.00 für H. Restin. (S. $43.31.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 20.24 für Otto Gräßer. Von etl. Gliedern derselben Gem. 15.00 für G. Matthaideß. (S. $35.24.)

Für die Waschkasse in Springfield: Frau L. Mill in Philadelphia 1.75. C. G. Frank in Baltimore 1.00.

Für die Taubstummen-Anstalt: Frau L. Mill in Philadelphia 2.00. Gem. in Bergholz 5.00.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. in Mortons Corner .75. Ges. auf der Hochzeit des Theo. Graß in Olean 5.00. Ertrag vom Kinderblatt 100.25. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 16.68. W. Glaser in Albany 5.00. Gem. in Port Richmond 7.81. Gem. P. Heblers in New York 8.14. Confirmanden P. Königs (nachtr.) 5.00. Frauen- u. Jungfrauen-Verein der Gem. P. Sennes 10.00. Frauenverein der St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00. Gem. in Bergholz 8.39. Durch P. Walker von Lilly Müller 1.00. Aus der Waisenbüchse der Matthäus-Gem. in New York 30.00. Wittwe Gerschovski in Meriden .50. Frauenverein der Dreifaltigkeits-Gem. in Rockville 10.00. Sonntagsschule der Zions-Gem. in Egg Harbor City 2.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr 8.00. Gem. in Allen Centre, N. Y., 2.50. (S. $231.02.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Senne von A. Vox 10.00.

Zur Schuldentilgung: Durch P. Rademacher von N. N. 2.00. Durch P. Hein von John Loresch 5.00. (S. $7.00.)

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 1. December 1885 ist „Für arme Studenten in Springfield" statt „von N. N. 5.00" von C. Felber in Baltimore zu lesen.

Baltimore, 30. Jan. 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Ibens Gemeinde bei Harvester $6.00. Durch P. Michels in New Haven von sr. Gem. 2.75, aus der Abendmahlskasse 3.75, von F. Schwenker 1.00. P. Günthers Gem. in Mora 6.45. P. Bocks Gem. in Corning 3.05. P. Gräbners Gem. in St. Charles 16.00. P. Grimms Gem. in Washington 6.50. P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 6.00. Durch P. Mießler von N. N. .25. P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek 2.30. (Summa $54.05.)

Für Professorengehalt: P. G. Polacks Gem. in Herkimer 27.00.

Zum Neubau in Addison: P. Gräbners Gem. in St. Charles 40 00. P. Willes Gem. in Concordia 20.50. P. Mießlers Gem. in Des Peres 6.00. (S. $66.50.)

Für das Progymnasium in Concordia: P. Günthers Gem. in Mora 6.00. Durch P. Mencke, Weihnachtscoll. sr. Filiale, 2 85, Abendmahlscoll. 2.20, von sr. Gem. in Stover 2.20. (S. $13.25.)

Für innere Mission im Westen: P. Ibens Gem. bei Harvester 4 50. Durch P. Weiche von Frau Hager in und von Conr. Beck bei Jefferson City je 1.00. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 26.20. P. Gräbners Gem. in St. Charles 12.51. Durch Hrn. Barthel von J. Thürwächter in Palmyra 1.00. (S. $46.21.)

Für Negermission: P. Bocks Gem. in Corning 5.25. Durch P. Günther in Mora von Dietr. Harms 1.00. Durch Dr. Walther von N. N. in Detroit 15.00. P. Pennekamps Gem. in Topeka 4.25. Durch P. Hanser von Th. Jöen 1.00. (S. $26.50.)

Für die Wittwenkasse: P. Michels in New Haven 3.00, Coll. am hl. Abend 4 50. Durch P. Günther von H. Meesner 2.00. Durch P. Pflantz in Memphis von Frau C. W. Pollock 1.00. Durch Lehrer Günther von H. Hartmann 1.25. St. Louiser Lehrerconferenz 5.75. (S. $17.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schust von sr. Gem. bei Lockwood 3.60. Durch P. Iben von sr. Gem. bei Harvester 1.90, aus Theodors Sparbüchse 1.10. Durch Lehrer Trettin in Staunton aus der Waisenbüchse in sr. Schule 2.60, von einem Freunde der Waisen .25 und von C. W. T. 3.00. Durch P. Nützel in West Ely 1.50. (S. $13 95.)

Für die sächsische Freikirche: Durch Hrn. Barthel von P. M. Michael in Göglein 1.00.

St. Louis, 6. Febr. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgung des Concordia College in Milwaukee: Aus P. G. Löbers Gemeinde $8.65. P. F. Schneiders Gem. in Wayside 6 00. Von N. N. in Logansville 1.58. H. Affeldt in Portage 25.00. P. W. Endeward 1.00. Hochzeitscollecte bei W. Rahn in Wayside 6.50. (S. $48.73.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: Von den Gemeinden der PP.: H. Eick in Wausau 6.85, C. F. Ebert 3 80, Fr. Keller 6.57, Fr. Schneider in Wayside 8.00, Oiterhus 7.00, C. Strasen in Watertown 25.00, A. Rohrlack 11.25, G. Barth 5.70, dessen Filial 1.88, W. J. Friedrich 10.00, F. Wolbrecht in Sheboygan 31.54. Frau Schortag in Milwaukee 2.00. Nachträglich von der Stephans-Gem. das. 1.00. P. Fr. Schneider 1.50. (S. $122.09.)

Für Heidenmission: N. N. in Reedsburg 1.05.

Für Judenmission: Chr. Schmedt .50.

Für innere Mission des Wisconsin Districts: P. H. F. Pröhls Gem. 7.62. S. K. in Milwaukee .50. P. P. Lückes Dreieinigkeits-Gem. 2.20, Joh.-Gem. 3.50. P. J. Schütte .25. P. W. J. Friedrichs Gem. 10.00. (S. $24.07.)

Für arme Studenten in St. Louis: Collectirt durch W. Kroos in Sheboygan 26.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch A. G. von der Gem. des P. Wambsganß jr. in Hancock 7.85; Herm. Wiedenhöfer 5.00. (S. $12.85.)

Für die Taubstummen-Anstalt: P. Schlerfs Gem. 2.43.

Für Negermission: Chr. Schmedt 1.00. S. K. in Milwaukee .50. P. A. Rohrlacks Gem. 4.85. P. Wesemanns Gem. in Grafton 13.00. P. W. Endeward 1.00; aus dessen Gem. in Booz .60, Wittwe N. N. 1.00. Jak. Jäger in Milwaukee .75. (S. $22.70.)

Für P. F. Eggerts Gem.: P. A. Rohrlack 1.00. N. N. 1.00.

Für die Gem. in Hubbard: P. A. Rohrlack 1.00.

Für die Freikirche in Sachsen: Aug. Trabe 1.00. S. K. in Milwaukee .50. (S. $1.50.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: P. Theels Gem. in Mecan 6.12, in Newton 5.62, in Germania 5.83, in Crystal Lake 7.61. Imm.-Gem. in Milwaukee 3.80, F. Neigenfind 1.00. F. Jacob 2.00, F. Ende .50. Ges. von Jenny Prager 3.00. Coll. auf Ottos Hochzeit 5.14. M. Grosenick in Watertown 1.00. P. J. Schlerfs Gem. 13.90, dessen Schulkinder .55. Aug. Trabe 1.00. P. C. Damms Gem. 8.50. W. Fellworks Kinder 1.50. Untere Imm.-Gem. in Theresa 5 00. P. Wambsganß' jr. Gem. in Hancock 13.30, in Lake Linden 5.00. Ida und Martin aus Allouez 3.00. C. Schneider in Portage 1.00. P. C. Baumanns Gem. 9.00. Kindergottesdienstcoll. in Stevens Point 6.48. Durch Lehrer Tröller aus der Zions-Gem. in Milwaukee 11.35, Christenlehrencoll. 6.60, dessen Schulkinder 1.30. Durch P. L. G. Dorpat, Coll. in Glidden, 1.41, in Butternut 2.76. Anna und August Schulz 1.50. Frau Hoffmann .50. Frau Bodman in Milwaukee .50. Dankopfer von H. Gefferts silberner Hochzeit 5.00. Frau Riebold .50. P. W. Endewards Kinder 1.20. Hochzeitscoll. bei Christ. Blockbaum 1.80. P. J. Diehls Gem. 5.00. P. W. C. Schillings Gem. in Amherst .25. P. F. Greves Gem. in Kewaskum 3.50. Lehrer Bocks Schüler 2.00. Taufcoll. bei Kickhäffer in Wayside 2.00. Frl. Bernodts Schüler 2.00. (S. $190.43.)

Zum Neubau in Addison: P. Osterhus' Gem. 7.50. N. N. in Logansville 1.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 12.75. Fr. Schneidewind 5.00. P. Osterhus' Gem. 5.00. P. Wambsganß' Gem. in Adell 32.00. (S. $63.25.)

Für arme Schüler in Milwaukee: P. W. C. Schillings Gem. in Amherst 5.52, in Almond und Buenavista 2.85. J. A. Rohrlacks Gem. 10.50. Gem. in Wittenberg 3.50. P. W. C. Schillings Gem. in Amherst 1.00. P. G. Dorpats Gem. in Black Creek Falls .78. (S. $24.15.)

Zum Haushalt des Concordia College in Milwaukee: Karl Zerler in Plymouth 4.52. P. H. Rathjens Gem. 3.00. John Mandel .50. (S. $8.02.)

Für die Wittwenkasse: Von den PP.: A. G. Döhler 2.00, C. M. Otto 3 00, Fr. Schneider 5.00, F. Leyhe 4.00, Lebedur 2.00, W. C. Schilling 4.00, H. Rathjen 2.00, F. Schumann 4.27, A. Rohrlack 4.00, J. C. Heyner 2.10, G. A. Feustel 4.00, D. Rothe 4.00, W. J. Friedrich 4 00, C. Baumann 5.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 26 50. Aug. Peter 1.00. N sche 1.00. Widell .50. P. C. F. Eberts Gem. 4.00. Frau Lemke 1.50. Hochzeitscoll. bei C. Schwefel 11.80. P. H. Sagehorns Dreieinigk.-Gem. in Rantoul 6.20. Chr. Schmedt .50. Frau Lambrecht in Augusta .55. P. H. F. Pröhls Gem. in Fairchild 4.94, an Hay Creek 3.92. E. Menger 1.00. P. E. Aulichs Gem. 4.75. P. H. Rathjens Gem. 5.00. P. F. Schumanns Filial in North Prairie 1.73. Frau Glasse .50. C. Reiner .50. C. Schmitt in Milwaukee 1.00. N. N. 1.00. N. N. 1 25. C. Liebner 1.00. P. J. C. Heyners Gem. in Weston 2 00, in Modena 8.70, in Chase Hill 1.15. D. Rintelmann 1.00. P Wambsganß' Gem. in Adell 6.78. P. J. J. Oetjens Gem. in Neshkoro 3.50. (S. $151.69.)

Für die Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: J. Strasen in Milwaukee 16.00, C. Theel in Newton 6.00, G. Küchle in Milwaukee 29.68, J. G. Lange in Maple Works 4.50, H. Eick in Wausau 3.70, H. J. Fuhrmann in Clintonville 7.25, in Larabee 2.17, C. F. Ebert 5.00, F. Keller in Racine 6.57, G. Prager in Granville 8.00, Osterhus in Milwaukee 15.00, C. Strasen in Watertown 25.00, H. Sagehorn, St. Petri in Hilbert 4.00, A. C. Winter 9.00, H. F. Pröhl, St. Petri, 4.32. J. Schlerf 5.37, C. Damm 10.00, B. Sievers in Milwaukee 38.50, C. Seuel in Portage 17.25, in Lewiston 2.13, F. Schumann in Waterford 7 00, P. Lücke, St. Joh., 4.10, A. Rohrlack in Reedsburg 9.00, Wesemann in Grafton 24.31, G. A. Feustel 8.00, C. Bäse in Ashland 2.85, C. L. Plaß in Ashippun 6 25, R. Jank in Bear Creek 4.12, in Union 1.05, in Manawa .71, M. J. F. Albrecht 16 36, E. Aulich 3.25, W. J. Friedrich 9.00. Karl Gode 1.00. P. C. F. Leyhe 2.00. (S. $227.92.)

Milwaukee, 30. Jan. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in St. Louis von Frl. Bertha Roth aus P. H. F. Grupes Gemeinde in Eisleben, Mo., $2.00 mit herzlichem Dank erhalten. B. C. Hoffmann, Haus-Verwalter.

Castle Garden Missions-Kassen-Bericht für 1885.

1. Bericht des Hrn. J. Birkner vom 1. Januar bis 31. März 1885.

Missions-Conto.

Einnahme:

Totaleinnahme .... $ 230.70

Ausgabe:

Deficit am 1. Januar 1885 .... $1097.93
Totalausgabe 673.98

$1771.91

Deficit am 1. April 1885 .... $1541.21

$1771.91

Commissions-Conto.

Einnahme:

Saldo am 1. Januar 1885 .... $15166.46
Einnahme bis 1. April 1885 .... 2800.90

$17967.36

Ausgabe:

Totalausgaben .... $ 2334.50

Saldo am 1. April 1885 .... $15632.86

2. Bericht des Hrn. Kassirers W. C. Farr vom 1. April bis 31. December 1885.

Missions-Conto.

Einnahme:

Totaleinnahme .... $ 752.51
(s. unten die besondere Specification der Einnahmen.)

Ausgabe:

Totalausgaben $1428.12
Deficit am 1. Januar 1886 .... 675.61

$1428.12

Commissions-Conto.

Einnahme:

Totaleinnahmen $5443.11

Ausgabe:

Unkosten, Unterstützung, Salair u. Pilgerhaus, sowie Hamburger und Bremer Unkosten $3507.31

$1935.80

Ab Deficit in Missionskasse 675.61

Saldo am 1. Januar 1886 .... $1260.19*)

*) Diese Summe ist seit dem 1. Januar vollständig ausgegeben, so daß die Kasse ganz leer ist.

New York, den 5. Februar 1886.

Wm. C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Street, New York, N. Y.

Specielle Einnahmen der Emigranten-Mission vom 1. April bis 31. December 1885.

Dankopfer von F. Pape sen. $1.00. Von N. N. 1.00. Fräulein Cordsen 2.00. F. Peters .75. H. Niederbäumer 1.00. P. Heid 2.00. Frau Maurer 2.00. F. Ziege 1.00. Julius Schulz .30. C. Redepennig .50. J. Lindhorst 1.60. Schreiber 2.00. P. G. Borth .50. John Liken 5.00. N. N. .50. H. Sprick 1.00. Harder .50. Karl Meyer 1.00. Joh. F. Meyer 1.00. R. Kißling 10.00. C. Winter 5.00. Von Russen durch C. Winter 2.30. Fr. Langele .50. F. Diekmann .50. Wittwe Anna Opper 2.00. Gemeinde des P. F. Ave-Lallemant 5.00. Durch Mertens 1.00. Frau Witte 1.00. Fräulein Schäfer und Schnäpel 1.00. N. N. 1.00. J. Petry 1.50. A. Diener .90. Kaspar Reimers 1.00. M. F. Melcher 1.00. P. J. G. Schliepsiek .27. Ullmann .25. W. Borchers 2.00. P. Rohrlack 1.50. H. Hoffmann .75. N. N. .75. H. Sensing 1.00. Aljet Heyen .90. Siehler .50. Uehlein 2.00. Durch Präses J. P. Beyer 100.00. Wilhelmine Kramer .50. Anna Evers .75. W. Dehne 2.00. F. Spatz .50. G. Niemann 1.00. Peter Meyer 1.00. P. Albrecht 1.00. Chr. Otto 1.00. Frau Schmidt 2.50. Chr. Greiner 1.00. L. Dietz 1.50. F. H. Kupferschläger 2.00. Chr. Otto 1.00. Durch Präses Beyer 100.00. P. Heid 1.00. L. F. Eglinger 2.00. Marg. Mährlein .50. Louise Schmitz 1.00. K. Allendorf 1.00. H. Lochmann 1.00. F. Langele .25. W. Abermann 5.00. Joachim Lau 3.00. Fr. Heß 1.00. W. Stark 1.00. Durch Präses Beyer 65.36. Katharina Nutholzner 4.72. W. Engelhard .25. S. Dierks .25. P. H. Albrecht .48. Erntedankfestcollecte aus P. H. Vogels Gemeinde 16.35. Durch Kassirer Spilman 64.20. P. C. Dowidats Gem. 3.16. H. Petry .33. F. Wieler 1.00. Frau Parchinson .25. Fr. Spatz 1.00. H. Koosmann 2.50. W. Uffelmann 5.00. Andreas Bauer 1.00. P. Feustel 2.00. Jakob Greiner 2.00. P. F. Behrens 2.00. N. N. 2.00. J. H. Dreyer 1.00. Durch Kassirer C. Spilman 96.66. St. Paulus-Gem. in Brookfield, O., 4.50. P. L. v. Rohr 1.00. H. Höfner 3.00. Dagemann .60. P. Prager 3.00. P. Tramms Gem. 7.00. C. Reimers 1.00. P. F. Sievers jun. .50. Durch Kassirer C. Spilman 22.65. W. Jacobs 2.40. P. Martin 3.00. Durch P. Brenner, ges. bei W. Neumanns Hochzeit, 6.00. J. Becker .50. Durch Kassirer C. Spilman 84.41. Fr. Suhr 6.00. N. N. 1.10. Durch Kassirer G. Renfer 11.50. W. C. Farr 1.11. Fritz Bühring 1.50. Wilh. Behm 2.00. N. N. 17.46. (Summa $752.51.)

New York, 5. Febr. 1886. Wm. C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str., New York, N. Y.

Zum Wiederaufbau der am 8. Juli v. J. vom Sturm umgewehten Kirche in Caledonia, Waupaca Co., Wis., sind am Unterzeichneten folgende Liebesgaben geschickt worden: Von P. Nützels Gemeinde in Oshkosh $56.77, P. Lißmanns Gem. in Burnett 29.50, P. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine 9.00, P. Schneiders Gem. in Wayside 11.00, P. Rathjens Gem. in Mayville 7.00, P. Holsts Gem. in Horicon 42.00, P. Sprengelers Gem. in Milwaukee 41.00, P. Wichmanns Gem. in Freistadt 23.72, P. Claus' Gem. in Weyauwega 7.00, P. Webers Gem. in Perryville, Mo., 7.00, P. Winklers Gem. in St. Louis Co. 11.00, P. Hubers Gem. in Crete, Nebr., 16.00, P. Schöchs Gem. in Port Hope, Mich., 16.75, P. Daibs Gem. in Friedheim, Ind., 20.21, von P. Daib selbst 3.00 zu einer Altarbibel, P. Döhler 1.00, P. E. Martens 1.00, P. J. J. Walker 5.00. Gem. in New London 32.75. Gem. in Maple Creek 21.50. (S. $368.70.)

Im Namen der Gemeinde herzlich dankend. Gott wird's reichlich vergelten. L. Schütz.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von P. A. G. Döhler in Forestville, Wis., $3.00. Durch P. Ottmann von Hrn. Conr. Müller in Collinsville, Ill., $1.00. Durch P. Hebler in New York, N. Y., von Hrn. Mart. Dietz (speciell für H. König) eine schwarze Tuchhose. Von P. Schrader in Ruma, Ill., $1.00 und durch denselben von Frau J. Schmidt zu Renault, Ill., $1.00. Von „M. S." in dem hiesigen Dreieinigkeitsdistrikt $5.00. Von Hrn. J. Beerweiler in Lock Haven, Pa., $1.00. Von Hrn. Rud. Löhr in Holland, Ind., 60 Cts. Von Hrn. L. Sakewitz in Manor, Tex., 20 Cts. Von Hrn. W. Neitzel in Watertown, Wis., $1.50.

C. F. W. Walther.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete: Von N. N. für Gebr. Jüngel $10.00; für F. Randt durch P. A. Chr. Großberger 1.10, ges. bei dem Begräbniß M. Wandts; für Chr. Drewes durch P. Chr. Hochstetter von W. Köhn 1.80, Leichenfeier-Collecte (J. Eick) 1.12, Hochzeits-Collecte (M. Schallje) 2.04, von der Gemeinde 8.34; für J. Klausing durch P. A. Brömer 25.00 vom Frauenverein sr. Gemeinde; durch P. J. F. Niethammer von sr. Gem. für A. Neuendorf 17.00, für C. Demzien 5.65 von P. Querls Gem.; für J. Halboth durch P. Heinze vom Frauenverein sr. Gem. 8.00.

Fort Wayne, den 4. Februar 1886. H. Dümling.

Neue Drucksachen.

„Der Lutherische Kranken- und Waisenfreund."

Unter diesem Titel ist soeben die erste Nummer eines neuen in unserem hiesigen „Concordia-Verlag" gedruckten Blattes erschienen. Die specielle Aufgabe, welche sich dasselbe gestellt hat, ist, wie der Titel besagt, der Mund der Kranken und Waisen zu sein, die auf die Liebe der Christen angewiesen sind. Nächst der Förderung der reinen Lehre des Wortes Gottes kann es wohl keine höhere, herrlichere und heiligere Aufgabe geben, als diese. Wir empfehlen daher das allerliebste, ebenso nach seiner äußeren Gestalt wie nach seinem Inhalt vortrefflich ausgestattete Blatt allen unseren Lesern von ganzem Herzen. Weit entfernt, daß der „Lutheraner" Ursache haben sollte, das Blatt als einen Nebenbuhler zu fürchten, nimmt ihm dasselbe nur einen Theil der Arbeit ab, die ihm zwar auch zukommt, die er aber immer nur sehr unvollkommen und unzureichend zu leisten vermocht hat. Luther schreibt: „Wenn ein treuer Hirt oder Seelsorger sein Völklein mit der Predigt des Evangelii vor allen Dingen versorgt hat, soll er ihm darnach kein Ding so fleißig anliegen lassen, als daß die Armen auch mögen ernähret und erhalten werden." (VIII, 1762.) Zu diesen „Armen" sind aber insonderheit, außer den Wittwen, auch die Kranken und Waisen zu rechnen. Für diese zu sorgen ist ein herrlicheres Liebeswerk, als selbst das Bauen großer prächtiger Kirchen. Was unser lieber „Kranken- und Waisenfreund" will, das lassen wir wohl am passendsten ihn selbst sagen. Er schreibt in seinem „Vorwort": „Der ‚Lutherische Kranken- und Waisenfreund' soll, so oft er kann, den Barmherzigen, die ihn aufnehmen und anhören wollen, erzählen von dem Evangelisch-Lutherischen Hospital in St. Louis, das schon vor siebenundzwanzig Jahren gegründet wurde, und von dem Evangelisch-Lutherischen Waisenhause ‚zum Kindlein JEsu' bei St. Louis, in welchem seit siebenzehn Jahren schon manch armes Waisenkind liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung genoß. Auch wird er mit Freuden, wo ihm dazu Gelegenheit geboten wird, von den anderen Wohlthätigkeitsanstalten innerhalb unseres Synodalkreises Bericht erstatten. Und da er eben ein Kranken- und Waisenfreund ist, so wird er sich umsehen auf dem Gebiete der christlichen Wohlthätigkeit und aus Vergangenheit und Gegenwart mittheilen, was das ‚herzliche Erbarmen' für die, welche der Hilfe bedürfen, gethan hat und noch thut, und dabei erzählen von dem Segen, der dadurch mancher armen Seele zu Theil geworden ist. Obgleich nun dasjenige, was er seinen Lesern darzubieten beabsichtigt, in seiner Art belehrend und erbaulich sein wird, so beabsichtigt er doch keineswegs, sich mit eigentlichen Lehrartikeln und erbaulichen Betrachtungen zu befassen. Das steht seinem viel älteren Bruder, dem ‚Lutheraner', zu, der die Aufgabe hat, zu erbauen und immer fester zu gründen in der Lehre der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist. — Da nun der ‚Lutherische Kranken- und Waisenfreund' forthin auch das Quittungsblatt der lutherischen Hospital- und Waisenhausgesellschaft ist, so wird er ferner regelmäßig berichten über die Liebesgaben, welche seine barmherzigen Mitchristen ihm gelegentlich einhändigen für die bereits erwähnten Wohlthätigkeitsanstalten; womit er nun in dieser Nummer den Anfang macht. Dadurch hofft er in der Nähe und in der Ferne eine allgemeinere Theilnahme an der Krankenpflege, Waisenerziehung und dergleichen christlichen Liebeswerken zu erwecken; da ja gerade diese Art Liebeswerke mit nicht geringen Kosten verbunden sind und ohne die eifrige Mithilfe seiner Mitchristen nicht geschehen können."

Die Herausgeber des Blattes sind die „Deutsche ev.-luth. Hospital- und Waisenhausgesellschaft" in und um St. Louis. Das Blatt erscheint monatlich auf 8 Seiten in Kleinquart und kostet 1 Exemplar per Jahr nur 25 Cents in Vorausbezahlung und zwar das Porto eingerechnet. Abnehmer mehrerer Exemplare erhalten jedes 6te Exemplar als Freiexemplar. Bestellungen und Gel[...] Mr. F. W. Schuricht, 2612 7th S[...] richten. Alle die Redaction bet[...] sind bis auf Weiteres zu adressiren a[...] 853 Prairie Ave., North St. Louis[...]

Der Preis des Blattes ist so ger[...] dasselbe dient, so köstlich, daß wir ho[...] gen, welche schon ein Lehr- und Wehr[...] Freuden in ihrer Familie willkomm[...] himmlische Kranken- und Waisenfreu[...] nem reichsten Segen begleiten.

Festgesang. (Ostern.) Für ger[...] begleitung. Componirt v[...] delphia. Th. F. Miller[...] Preis 15 Cts.

Dieser Festgesang besteht aus drei[...] Freuden" (Chor), „Ich weiß, daß m[...] Solo) und „Lobet den Herrn, alle [...] Alle, die den „Lobgesang" und das [...] dieses Stück keiner Empfehlung. [...] nicht schwer.

Ev.-Luth. Chorbuch 2c. von [...] Ilse. Fünfte, vermehrte[...] das Dutzend $18.00.

Soll ich ein Buch, welches in un[...] ist wie unser Gesangbuch, noch em[...] fünf Auflagen, ich meine, das ist [...] mache daher nur auf den in dersel[...] hang aufmerksam. Derselbe enthäl[...] für Ostern und Pfingsten, und ist [...] 20 Cents, $2.00 das Dutzend, von[...] Vereine, die das Chorbuch bereits ei[...] Anhang zu ermäßigtem Preise.

Für die Pass[...]

Stöckhardt, G. Passionspre[...] in einem Band. Portofr[...]

Lochner, Friedrich. Passio[...] häuslichen Feier der heil[...] älteren Schätzen der rech[...] melt und bearbeitet vom [...]

Rieger, M. Georg Conrad. [...] Predigten über die harmo[...] Leiden u. Sterben JEsu [...]

Heermann, Joh. † 1647. [...] schmerzliche Marterwoche[...] Heilands JEsu Christi, b[...] Passionsbüchlein der vier[...] herausgeg. von Traug. Si[...]

Lassenius, Dr. Joh. Heilige[...] Andachten. Portofrei .[...]

Gerhard, Johann. Erklärun[...] und Sterbens unsers HEr[...] vier Evangelisten also an[...] zur Erkenntniß der Liebe [...] am innerlichen Menschen [...] Nach der Ausgabe von 16[...]

Heermann, Joh. Heptalog[...] Worte Christi am Kreuz[...] reichen Predigten erklärt.[...]

Herberger, Valerius. Passi[...] trachtung des bittern Lei[...] Christi. Nach Ordnung[...] ausgegeben von K. F. Led[...]

Rambach, Dr. Joh. Jacob. [...] ganze Leiden Christi und [...] gekreuzigten JEsu. Por[...]

Der Lut[...]

Veränderte [...]

Rev. E. Gieseke, Mount Plea[...]
Rev. P. Graef, Des Plaines, [...]
Rev. G. Johannes, 62 N. Fre[...]
Rev. J. Karrer, Lynedoch, N[...]
J. G. Hillger, 663 1rst Ave., [...]
Clemens Ph. Kambeiss,
429 7th Ave., W[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Monat[...] tionspreis von einem Dollar für die ausw[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe v[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn[...]

Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...] sandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen fü[...] daction, alle anderen aber, welche Geschä[...] Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adr[...] M. C. Barthel, Agent), Corner of M[...] St. Louis, Mo., anderzusenden. — In [...] von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaisch[...]

Entered at the Post Offi[...] as second-clas[...]

e Plaine 9.00, P.
jens Gem. in May=
0, P. Sprengelers
Gem. in Freistadt
, P. Webers Gem.
in St. Louis Co.
6.00, P. Schöchs
bs Gem. in Fried=
zu einer Altarbibel,
F. J. Walker 5.00.
Maple Creek 21.50.

end. Gott wird's
L. Schütz.

glichem Danke von
0. Durch P. Ott=
ville, Jll., $1.00.
Hrn. Mart. Dietz
ie. Von P. Schra=
elben von Frau J.
N. S." in dem hie=
. J. Beerweiler in
. Löhr in Holland,
nor, Tex., 20 Cts.
$1.50.
W. Walther.

chnete: Von N. N.
ch P. A. Chr. Groß=
dts; für Chr. Dre=
1.80, Leichenfeier=
M. Schallje) 2.04,
urch P. A. Brömer
rch P. J. F. Niet=
0, für C. Demzien
th durch P. Heinze

H. Dümling.

en.

aisenfreund."

mmer eines neuen in
kten Blattes erschie=
selbe gestellt hat, ist,
und Waisen zu sein,
Nächst der Förde=
kann es wohl keine
en, als diese. Wir
gestattete Blatt allen
t entfernt, daß der
tt als einen Neben=
einen Theil der Ar=
aber immer nur sehr
mocht hat. Luther
sorger sein Völklein
ingen versorgt hat,
fleißig anliegen
mögen ernähret
Zu diesen „Armen"
auch die Kranken
men ist ein herrliches
tiger Kirchen. Was
freund" will, das
gen. Er schreibt in
anken= und Waisen=
gen, die ihn aufneh=
n Evangelisch=Luthe=
or siebenundzwanzig
ngelisch=Lutherischen
Louis, in welchem
Waisenkind liebevolle
chd wird er mit Freu=
, von den anderen
Synodalfreies Be=
= und Waisenfreund
er christlichen Wohl=
gegenwart mittheilen,
e der Hilfe bedürfen,
len von dem Segen,
geworden ist. Ob=
darzubieten beabsich=
ten wird, so beabsich=
en Lehrartikeln und
as steht seinem
aner', zu, der die
er zu gründen in der
Christus der Eckstein
Waisenfreund' fort=
therischen Hospital=
erner regelmäßig be=
nherzigen Mitchristen
er Nummer den An=
e und in der Ferne
nkenpflege, Waisen=
geringen Kosten ver=
ner Mitchristen nicht

eutsche ev.=luth. Hos=
m St. Louis. Der
n in Kleinquart und
n in Vorausbeabsich
Abnehmer mehrerer
r als Freiexem=
plar. Bestellungen und Gelder für das Blatt sind an Mr. F. W. Schuricht, 2612 7th Street, St. Louis, Mo., zu richten. Alle die Redaction betreffenden Einsendungen sind bis auf Weiteres zu adressiren an: Rev. C. C. E. Brandt, 853 Prairie Ave., North St. Louis, Mo.

Der Preis des Blattes ist so gering und die Sache, welcher dasselbe dient, so köstlich, daß wir hoffen, es werden auch diejenigen, welche schon ein Lehr= und Wehrblatt halten, auch jenes mit Freuden in ihrer Familie willkommen heißen. Möge es der himmlische Kranken= und Waisenfreund allenthalbenhin mit Seinem reichsten Segen begleiten. W.

Festgesang. (Ostern.) Für gemischten Chor mit Orgelbegleitung. Componirt von W. Nölsch. Philadelphia. Th. F. Miller, 1331 nördl. 6. Str. Preis 15 Cts.

Dieser Festgesang besteht aus drei Theilen: „Man singet mit Freuden" (Chor), „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" (Sopran=Solo) und „Lobet den Herrn, alle Heiden" (Schlußchor). Für Alle, die den „Lobgesang" und das „Te Deum" kennen, bedarf dieses Stück keiner Empfehlung. Es ist sehr ansprechend und nicht schwer. H.

Ev.=Luth. Chorbuch &c. von W. Burhenn und H. Ilse. Fünfte, vermehrte Auflage. Preis $1.75; das Dutzend $18.00.

Soll ich ein Buch, welches in unserer Synode fast so bekannt ist wie unser Gesangbuch, noch empfehlen? In fünf Jahren fünf Auflagen, ich meine, das ist eine deutliche Sprache. Ich mache daher nur auf den in derselben Weise fortgeführten Anhang aufmerksam. Derselbe enthält 5 Gesänge, u. a. je einen für Ostern und Pfingsten, und ist auch separat zum Preise von 20 Cents, $2.00 das Dutzend, von den Verlegern zu beziehen. Vereine, die das Chorbuch bereits eingeführt haben, erhalten den Anhang zu ermäßigtem Preise. H.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Gieseke, Mount Pleasant, Iowa.
Rev. P. Graef, Des Plaines, Cook Co., Ill.
Rev. G. Johannes, 62 N. Fremont Str., Baltimore, Md.
Rev. J. Karrer, Lynedoch, Norfolk Co., Ontario.
J. G. Hillger, 663 1rst Ave., Milwaukee, Wis.
Clemens Ph. Kambeiss,
429 7th Ave., West Cedar Rapids, Iowa.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt enthalten, sind an die Redaction, alle anderen aber, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: „Luth. Concordia-Verlag" M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Street & Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden. — In Deutschland ist dieses Blatt zu beziehen von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische Straße, Dresden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Emigrantenmission in Baltimore im Jahre 1885.

Der jüngst stattgefundene Jahreswechsel mahnt mich an die Pflicht, den lieben Lutheranerlesern wieder einige Mittheilungen zu machen über meine Arbeit unter den Einwanderern in Baltimore. Die Einwanderung hat im Verhältniß zu den letzteren Jahren bedeutend abgenommen; es landeten hier in Baltimore im Jahre 1885 auf 38 Dampfern 8455 Personen; nämlich 8053 Einwanderer und nur 402 Amerikaner.

Die Zahl der Personen, welche bei ihrer Ankunft von mir in Empfang genommen und weiter befördert wurden, beläuft sich auf 419. An baarem Gelde sind für dieselben $5339.75 bei mir eingegangen und an dieselben bis auf $154.48 ausbezahlt worden. Geldvorschüsse an Einwanderer wurden im Betrage von $1096.75 gemacht, wovon noch etwas aussteht; aber von 1883 und 1884 steht noch ein gut Theil aus. Briefe und Postkarten mit verschiedenen Aufträgen liefen 631 ein; geschrieben wurden von mir 557.

Die Ursache davon, daß hier nicht mehr gelandet sind, liegt darin, daß die Emigranten-Eisenbahn-Billette von New York nach Chicago, St. Louis u. s. w. fast das ganze Frühjahr und bis zum 1. November nur $1.00 kosteten, und daß diese Thatsache in ganz Amerika und Europa bekannt war. Die Baltimore-Ohio Bahngesellschaft folgte zwar im Sommer auch diesem Beispiele, allein es war bereits zu spät, um auf die Einwanderung über Baltimore in 1885 einen besondern Einfluß zu üben. Für 1886 ist jedoch eine größere Einwanderung in Aussicht, so daß jede Woche Schiffe hier ankommen und von hier abgehen werden. Die B. u. O. Bahn hat ihre Fahrpreise jetzt so gesetzt: Von Baltimore nach Cincinnati, O., nach Cleveland, O., $4.00, nach Pittsburg, Pa., $3.50, nach St. Louis, Mo., $7.75, nach Chicago, Jll., $5.00 die Person. Somit ist die Reise über Baltimore nach dem Westen immer noch um $2.00 billiger, als über andere Hafenplätze, welche sämmtlich ihre Preise schon längst erhöhet haben; und wenn für die Billette jetzt eingezahlt wird, so haben dieselben für die nächsten sechs Monate Gültigkeit.

Die Billette
Was die Einwa
besten, die ich
Andere sich bei
können dagegen
schauen, wie alle
im Westen kann
derjenige, welche
platze gegenwärt
Agenten haben
mand hier in B
fördere, als ich
gesagt: „Wir st
mission bekomme

Deshalb erw
Brüder in unser
wandte oder Be
oder will der Ei
alten Vaterlande
von der Synod
Commission eing
und dieselbe ist
doch auch jedes
für seine Pflicht
sion zu unterstüt
welche, statt uns
rung ihrer Ange
andere Agenten
unsere Emigrant
nicht so angesehe
sollte; denn sons
eine viel größere

Im letzten Ja
den Auftrag, ein
ich denselben be
Pastor an mich
habe ich wieder
barem Werthe u
bedenke doch nu
vom Schiffe dir
Sachen abgelade
sucht und markir
Billette, das Ge
Checks und das
Fracht-Waggons



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. März 1886. No. 5.

ngesandt.)

...n in Baltimore im ...re 1885.

...ene Jahreswechsel mahnt mich ... Lutheranerlesern wieder einige ...r über meine Arbeit unter den ...ore. Die Einwanderung hat ...tzteren Jahren bedeutend ab- ... hier in Baltimore im Jahre ...455 Personen; nämlich 8053 ...2 Amerikaner.

..., welche bei ihrer Ankunft von ...nen und weiter befördert wur- ... An baarem Gelde sind für ... mir eingegangen und an die- ... ausbezahlt worden. Geld- ...rer wurden im Betrage von ...on noch etwas aussteht; aber ...eht noch ein gut Theil aus. ... mit verschiedenen Aufträgen ...n wurden von mir 557.

...s hier nicht mehr gelandet sind, ...ranten-Eisenbahn-Billette von ..., St. Louis u. s. w. fast das ... zum 1. November nur $1.00 ...hatsache in ganz Amerika und ...Die Baltimore-Ohio Bahn- ...n Sommer auch diesem Bei- ...eits zu spät, um auf die Ein- ...ore in 1885 einen besondern ... 1886 ist jedoch eine größere ...ht, so daß jede Woche Schiffe ... hier abgehen werden. Die ...re Fahrpreise jetzt so gesetzt: ...innati, O., nach Cleveland, O., ...Pa., $3.50, nach St. Louis, ...ago, Jll., $5.00 die Person. ... Baltimore nach dem Westen ...lliger, als über andere Hafen- ...hre Preise schon längst erhöhet ...die Billette jetzt eingezahlt ... für die nächsten sechs Monate

Die Billette können durch mich bezogen werden. Was die Einwanderer hierbei genießen, wissen die am besten, die ich schon befördert habe. Während viele Andere sich bei ihrer Ankunft allhier abarbeiten müssen, können dagegen meine Leute mit fröhlichem Antlitz zuschauen, wie alles für sie besorgt wird; denn kein Agent im Westen kann die Passagiere so gut befördern, als derjenige, welcher bei Ankunft derselben am Landungsplatze gegenwärtig ist und ihnen beisteht. Selbst hiesige Agenten haben es schon bezeugt, daß bis jetzt noch niemand hier in Baltimore sei, der die Passagiere so befördere, als ich; ja, dieselben haben es rund heraus gesagt: „Wir stellen die Order aus, daß wir die Commission bekommen, und das Uebrige geht uns nichts an.“

Deshalb erwähne ich es auch einmal, ihr lieben Brüder in unserm Synodalverbande. Wollt ihr Verwandte oder Bekannte von Deutschland kommen lassen, oder will der Eine oder der Andere eine Reise nach dem alten Vaterlande machen, so wendet euch direct an den von der Synode angestellten Agenten; denn was an Commission eingeht, das fließt in die Emigranten-Kasse, und dieselbe ist Eigenthum der Synode. Daher sollte doch auch jedes Glied unseres Synodalverbandes es für seine Pflicht halten, diese unsere Emigranten-Mission zu unterstützen. Das thun aber diejenigen nicht, welche, statt unsern Emigranten-Agenten die Beförderung ihrer Angehörigen besorgen zu lassen, dies durch andere Agenten thun. Die Erfahrung lehrt es, daß unsere Emigranten-Mission von vielen Synodalgliedern nicht so angesehen wird, wie dieselbe angesehen werden sollte; denn sonst würde wohl die Zahl der Beförderten eine viel größere sein, als sie in Wirklichkeit ist.

Im letzten Jahre gab mir ein Pastor unserer Synode den Auftrag, einen Emigranten zu befördern. Nachdem ich denselben befördert hatte, schrieb der betreffende Pastor an mich: „Besonders bei dieser Gelegenheit habe ich wieder ausgefunden, von welch unberechenbarem Werthe unsere Emigranten-Mission ist.“ Man bedenke doch nur: Hier begeben sich die Einwanderer vom Schiffe direct in eine große Halle, in der ihre Sachen abgeladen und von den Steuerbeamten untersucht und markirt werden. Ebendaselbst löst man seine Billette, das Gepäck wird gewogen, man erhält seine Checks und das Gepäcke wird in die bereitstehenden Fracht-Waggons befördert, und zwar ohne Schröpfgeld. In dieser Halle kauft man seine Lebensmittel für die Reise zu festen, billigen Preisen, wechselt bei reellen, dazu angestellten Wechslern sein Geld um und besteigt dann den bequemen Emigranten-Waggon. Meist schon nach 4—5 Stunden nach der Landung dampft dann der Zug fort. Man ist also nicht der Gefahr ausgesetzt, den Landhaifischen zur Beute zu werden. Auch sendet die B. und O. Eisenbahn-Gesellschaft mit jedem Emigrantenzuge ihren Bahn-Dolmetscher mit, bis nach Chicago, welcher den Leuten unterwegs mit Rath und That beisteht; eine Einrichtung, die sich auf andern Bahnlinien nicht findet, die aber für die der englischen Sprache Unkundigen eine große Wohlthat ist.

Hierbei fühle ich mich veranlaßt, zu berichten, daß ich auch jetzt noch das Vertrauen der von der Bundes-Einwanderercommission für Baltimore ernannten Executivbehörde besitze, welche das vom Staate erhobene Geld (50 Cts. von jedem Einwanderer) verwaltet und mich bevollmächtigt hat, die Nothleidenden vermittelst dieses Geldes zu beherbergen und zu verpflegen. Dies ist eine kräftige Stütze für unsere Mission; denn es gibt mir dies so viel Mittel an die Hand, Alle, die zurückbleiben müssen, in dem Emigrantenhause unterzubringen und dort verpflegen zu lassen. So sind im vorigen Jahre durch mich 534 Personen, manche von ihnen Wochen lang, unentgeltlich beherbergt und beköstigt worden, bis sie von ihren Verwandten Geld zur Weiterreise erhielten oder hier Arbeit für sie gefunden werden konnte. Von jenen 534 reisten später 383 weiter nach dem Westen und 151 blieben hier. Bezahlt wurden für dieselben für Kost und Logis $1612.52. Auch mehrere kranke Leute wurden in Pflege genommen, theils im Emigrantenhause, theils im Hosp'tal. Wenn Kranke mit dem Schiffe hier ankommen, so schicke ich dieselben auf dem bereitstehenden Hospitalwagen in's Hospital. Auch habe ich etliche Personen, die in diesem Lande verkrüppelt worden waren, auf Kosten der Emigranten-Kasse nach Deutschland befördert.

Aus allem diesem ersieht der Leser, daß unsere Mission eine höchst wohlthätige Anstalt ist, wie das auch Viele bezeugen, welche die Wohlthaten derselben erfahren haben. Hier ist es ja gerade, wo der Einwanderer am meisten des Beistandes und des Trostes bedarf;

und beides wird ihm zu Theil. Wie manche Thräne wird da getrocknet, wie mancher schwere Sorgenstein vom Herzen genommen! Aber auch manches Dankgebet steigt da zu dem HErrn empor, der nach seiner großen Güte so väterlich für die rath- und hülflosen Einwanderer gesorgt hat!

Nun, derselbe treue HErr und Gott gebe uns allen viel Glauben und Liebe, erwecke unserer Mission viele Fürbitter und Gönner und segne auch ferner dieses Werk zu seines herrlichen Namens Ehre!

W. Sallmann.
177 E. Pratt Str., Baltimore, Md.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Heute will der „Lutheraner" seinen Lesern etwas von dem **Pastor** Sihler erzählen. Als solcher fand er seine erste Thätigkeit zu Pomeroy, O. Bald nach seiner Ankunft in diesem Lande wurde er von dem, schon vor einigen Jahren heimgegangenen, Prof. Lehmann dorthin gewiesen. Im December 1843 kam er daselbst an und fand eine ziemliche Anzahl deutscher Leute, welche theils in der Stadt, theils auf dem Lande wohnten. Die Meisten waren Rheinbaiern. Bald nach seiner Ankunft kam es zur Bildung zweier lutherischen Gemeinden, wovon die eine in der Stadt und die andere auf dem Lande ihre Gottesdienste hielt. Den 1. Januar 1844 hielt er an beiden Orten seine Antrittspredigt über den Spruch Joh. 3, 16.: „Also hat Gott die Welt geliebt" u. s. w. Durch mehrere Artikel, in welchen er die Herrlichkeit der lutherischen Kirche mit ihrem reinen Wort und Sacrament herausstrich, und die er in der von P. Schmidt zu Pittsburg, Pa., herausgegebenen „Luth. Kirchenzeitung" erscheinen ließ, unter den Lutheranern Amerika's mehr bekannt geworden, erhielt er alsobald, kurz hintereinander, fünf Berufe: von Boston, Milwaukee, Chicago, Allegheny City und Dayton. Da er sich aber von der Göttlichkeit keines einzigen dieser Berufungen überzeugen konnte, so lehnte er sie alle ab. Dennoch sollte er hier nicht lange arbeiten: der HErr wollte ihn auf einen andern Posten stellen, an einen Platz, wo er in seinem, des HErrn, und seiner Kirche Dienst seine Gaben und Kräfte besser verwerthen, an welchem er auch bis zum Feierabend arbeiten, bis zu seinem Ende verbleiben sollte. Und dieser Ort war **Fort Wayne**, Ind.

In Fort Wayne und dem benachbarten Adams County war unter den dortigen Deutschen schon sehr frühe die Stimme des guten Hirten ertönt. Der Mann, durch den hier der HErr sein Werk ausrichtete, war Pastor J. Huber, ein Pennsylvanisch-Deutscher, welcher am 23. Mai 1838 aus der streitenden in die triumphirende Kirche versetzt wurde. In dessen Arbeit kam dann im September desselben Jahres unser, nun auch schon längst beim lieben Heiland weilender, uns Allen aber unvergeßlicher alter Präses Wyneken, welcher dieses Feld, und zwar in die Weite und in die Breite, mit allen Kräften, die er besaß, bis in's Jahr 1845 bearbeitete. In diesem Jahr rief ihn der HErr nach Baltimore, Md., und Dr. Sihler nach Fort Wayne. Diesen Ruf erkannte er als einen göttlichen, und da er seinen seitherigen Gemeinden auch einen Nachfolger vorschlagen konnte, so legte er nach einer 1½jährigen segensreichen Arbeit seinen Hirtenstab in Pomeroy und Umgegend, wenn auch unter beiderseitigem Herzweh, nieder und reiste seinem neuen Arbeitsfelde zu. In Fort Wayne kam er am 15. Juli 1845 an. Die Gemeinde zählte damals 60 Familien, wovon aber die meisten auf dem Lande wohnten. Hier hat er 40 Jahre lang gearbeitet, denn am 7. Juni 1885 legte er sein Amt nieder; von hier aus hat er auch seine Heimfahrt gehalten. Es war ihm vergönnt, was er sich auch so sehr gewünscht und so herzlich erbeten hatte, an seinem Lebens-Abend nur kurze Zeit unthätig sein zu dürfen.

Fassen wir nun die pfarramtliche Thätigkeit unseres Seligen ein wenig näher in's Auge. Da gewahren wir denn zunächst einen überaus fleißigen Arbeiter. Wie er ein Mann, d. i. ein Liebhaber, der Ordnung war, so war er auch ein Mann der Arbeit. Unordnung und Trägheit war ihm im Grund der Seele zuwider. Früh und spät, Tag für Tag, war er auf dem Posten, ja, seine Arbeitslust, die Begierde dem HErrn und seinem Nächsten zu dienen, war so groß, daß er buchstäblich nicht bloß Arbeit suchte und die gefundene mit der größten Freude verrichtete, sondern daß er sogar mit eisernem Willen seinen alternden Körper zwang, die Arbeit der Jugend zu thun. Zeugen für die Wahrheit dieser Aussage sind in großer Menge vorhanden.

Mit dem größten Eifer fing er auch im Predigtamt sein Tagewerk an, ganz so blieb er durch Gottes Gnade bis zum Feierabend. In Pomeroy, O., predigte er viermal in der Woche: zweimal in der Stadt und zweimal auf dem Land, dazu hielt er in der ersten Zeit wöchentlich in der Stadtgemeinde drei volle und in der Landgemeinde drei halbe Tage Schule; der andern Arbeiten, die er daheim auf seinem Zimmer, in den Gemeinden und außerhalb derselben that, gar nicht zu gedenken. In Fort Wayne galt es in der ersten Zeit, das von Wyneken Gepflanzte zu begießen, das Gesammelte zu erhalten, d. i. die Leute immer mehr zum lebendigen Bewußtsein der Sünden, zum wahren Glauben an den Sünderheiland zu bringen und ihre Erkenntniß in der Lehre zu mehren, kurz: nach allen Seiten hin wahre Lutheraner aus ihnen zu machen; Leute, die nicht bloß ihres Gnadenstandes gewiß seien, sondern die auch im Stande seien, ihren Glauben und die Wahrheit der lutherischen Lehre den Un- und Falschgläubigen gegenüber zu vertheidigen; ja, Leute, die auch willig seien, sich selbst dem lieben HErrn JEsus zum Opfer zu geben. — Neben diesem galt es Sammeln. In dem ganzen nördlichen Indiana waren damals außer Fort Wayne noch zwei lutherische Prediger: Husmann in Marion Township und Knabe in Adams County. An den verschiedensten, zum Theil sehr abgelegenen, Plätzen mußte von Fort Wayne aus gepredigt und Gemeinden gebildet werden. Dazu kamen der Einwanderer in und um Fort Wayne immer mehr. Auch von andern Orten dieses Landes zogen immer mehr Deutsche lutherischen Bekenntnisses dorthin. So wenig unter diesen Umständen das Begießen und Begründen aufhörte, so wenig hörte auch das Sammeln auf. Mit welchem Fleiß und Eifer und auch mit welchem Geschick Dr. Sihler diese Arbeit unter Gottes gnädigem Beistand gethan hat, dafür sind die Gemeinden in Fort Wayne, ja, der ganzen Umgegend, ein laut redender Zeuge.

Später hat er ja freilich Mithelfer gehabt; aber da stand er nicht so, daß er ihnen die Arbeit aufzuladen suchte, sondern er wollte immer mehr thun, als er sollte. Wahrhaft rührend war es, daß er in den letzten Jahren, da ihm die Gemeinde wegen seiner Schwerhörigkeit und zunehmenden Schwäche etliche Arbeiten abnahm, nicht nur mit Widerstreben solchen Beschlüssen sich fügte, sondern an freien Sonntagen den Gemeinden in der Nachbarschaft seine Dienste a[...] königlich freute, wenn er diene[...]

Pastor Sauer schreibt in B[...] Gemeinde: „Bis Ostern 18[...] Wochengottesdienste allein ge[...] sionszeit hatte ich abwechseln[...] Die Sonntagsarbeit war gle[...] beiden. Auch die Beichtreden[...] Alle Taufen, Trauungen und[...] übertragen. Am 1. Novemb[...] Schwerhörigkeit wegen die Chri[...] ihm abgenommen, Katechism[...] Ostern 1885." (In der S[...] Fort Wayne ist die löbliche S[...] techismus erst gepredigt und [...] gefragt wird.)

Doch unser Sihler war ni[...] beiter, er war auch ein re[...] Gottes Ehre und das Heil sein[...] er bei allen seinen Predigten [...] Auge hatte. Wer seine Pred[...] längere Zeit und mit Aufme[...] wird bekennen müssen, daß [...] fand, was man bei einer wirk[...] lutherischen Predigt sucht. [...] Buße zu Gott und den Glau[...] ligem Ernst, mit Beweisung de[...] gepredigt. Er hat nicht nach [...] derer Irrgeister Art nur den ei[...] Gebote gehandelt, ist nicht auf [...] herumgeritten, sondern er hat [...] seiner ganzen Schärfe verkü[...] tödtenden Glanze in die Herz[...] Nicht auf den einen oder and[...] Fleisches ging er los, sonder[...] lag Alles daran, seine Kirchk[...] zu bringen, daß es ihnen nich[...] sondern daß ihre ganze Natur [...] ihrer Empfängniß und Gebur[...] nur sündigen könnten, we[...] bote mit Gedanken, Worten, [...] wissentlich und unwissentlich, u[...] treuen Gott und lieben himml[...] ärgste beleidigt und betrübt ur[...] Verdammte seien. Er hat G[...] seinen Zorn über die Sünde [...] wenn der eine oder andere sein[...] mengebrochen ist, er wahrlich [...] Nicht minder hat er das Ev[...] süße verkündigt. Weil er e[...] erfahren hatte und täglich erfuh[...] Gottes in Christo JEsu auf si[...] heiland mit seiner ganzen Lieb[...] auch sein Mund so von ihm [...] Lust war. Als ein rechtschaffen[...] und treuer Schüler Luther's [...] um den Himmel und [...] ewigen Seligkeit hand[...] stus. Diesen pries er als den [...] allgemeinen und vollkom[...] suchte also den Leuten ein Herz [...]

Zum Andern schied er [...] ängstlicher Gewissenhaftigkeit [...] und Heiligung. Alles lag [...] meinde ihrer ewigen [...] machen. Unaufhörlich hat[...] Erlösung des menschlichen G[...] sei ein vollkommen vollendetes [...] tiges Werk, daher denn nun k[...] Sünden, sondern schließlich all[...]



1 Pomeroy und
tigem Herzweh,
sfelde zu. In
an. Die Ge-
vovon aber die
hat er 40 Jahre
35 legte er sein
seine Heimfahrt
er sich auch so
atte, an seinem
sein zu dürfen.
thätigkeit unseres
a gewahren wir
en Arbeiter.
:, der Ordnung
it. Unordnung
Seele zuwider.
auf dem Posten,
HErrn und sei-
daß er buchstäb-
fundene mit der
iß er sogar mit
per zwang, die
ür die Wahrheit
orhanden.
im Predigtamt
h Gottes Gnade
D., predigte er
Stadt und zwei-
der ersten Zeit
volle und in der
le; der andern
Zimmer, in den
at, gar nicht zu
der ersten Zeit,
ießen, das Ge-
mmer mehr zum
n wahren Glau-
n und ihre Er-
nach allen Seiten
en zu machen;
des gewiß seien,
ihren Glauben
e den Un- und
igen; ja, Leute,
n HErrn JEsus
t galt es Sam-
iana waren da-
erische Prediger:
und Knabe in
sten, zum Theil
ort Wayne aus
n. Dazu kamen
ne immer mehr.
gen immer mehr
hin. So wenig
und Begründen
ameln auf. Mit
welchem Geschick
ädigem Beistand
in Fort Wayne,
nder Zeuge.
gehabt; aber da
rbeit aufzuladen
un, als er sollte.
n letzten Jahren,
werhörigkeit und
n abnahm, nicht
üssen sich fügte,
emeinden in der

Nachbarschaft seine Dienste auch anbot und sich dann königlich freute, wenn er dienen konnte.

Pastor Sauer schreibt in Betreff seiner Arbeit an der Gemeinde: „Bis Ostern 1885 hat Dr. Sihler alle Wochengottesdienste allein gehalten, nur in der Passionszeit hatte ich abwechselnd mit ihm zu predigen. Die Sonntagsarbeit war gleich getheilt zwischen uns beiden. Auch die Beichtreden hielten wir abwechselnd. Alle Taufen, Trauungen und Leichenreden waren mir übertragen. Am 1. November 1880 wurden seiner Schwerhörigkeit wegen die Christenlehren (die Examina) ihm abgenommen, Katechismus predigt hielt er bis Ostern 1885." (In der St. Pauls-Gemeinde zu Fort Wayne ist die löbliche Sitte, daß der kleine Katechismus erst gepredigt und dann das Gepredigte abgefragt wird.)

Doch unser Sihler war nicht bloß ein fleißiger Arbeiter, er war auch ein **rechtschaffener Prediger.** Gottes Ehre und das Heil seiner Zuhörer war es, was er bei allen seinen Predigten und Reden allein im Auge hatte. Wer seine Predigten gehört — wer sie längere Zeit und mit Aufmerksamkeit gehört —, der wird bekennen müssen, daß sich Alles das bei ihnen fand, was man bei einer wirklich guten, d. i. wahrhaft lutherischen Predigt sucht. Zum Ersten hat er die Buße zu Gott und den Glauben an Christum in heiligem Ernst, mit Beweisung des Geistes und der Kraft, gepredigt. Er hat nicht nach der Schwärmer und anderer Irrgeister Art nur den einen und andern Theil der Gebote gehandelt, ist nicht auf gewissen Sünden immer herumgeritten, sondern er hat das ganze Gesetz in seiner ganzen Schärfe verkündigt, es in seinem vollen tödtenden Glanze in die Herzen hineinleuchten lassen. Nicht auf den einen oder andern bösen Auswuchs des Fleisches ging er los, sondern auf das Herz. Ihm lag Alles daran, seine Kirchkinder zu der Erkenntniß zu bringen, daß es ihnen nicht bloß hier und da fehle, sondern daß ihre ganze Natur verderbt sei; schon wegen ihrer Empfängniß und Geburt also beschaffen, daß sie nur sündigen könnten, weshalb sie auch alle Gebote mit Gedanken, Worten, Gebärden und Werken, wissentlich und unwissentlich, unzählig übertreten, ihren treuen Gott und lieben himmlischen Vater auf's allerärgste beleidigt und betrübt und darum Verfluchte und Verdammte seien. Er hat Gottes Gesetzeswillen und seinen Zorn über die Sünde dergestalt offenbart, daß, wenn der eine oder andere seiner Zuhörer nicht zusammengebrochen ist, er wahrlich keine Schuld trägt. — Nicht minder hat er das Evangelium himmlisch-süße verkündigt. Weil er es an seinem Herzen selbst erfahren hatte und täglich erfuhr, was es mit der Gnade Gottes in Christo JEsu auf sich hatte, also der Sünderheiland mit seiner ganzen Liebe in ihm wohnte, so floß auch sein Mund so von ihm über, daß es eine wahre Lust war. Als ein rechtschaffener geistlicher Sohn Pauli und treuer Schüler Luther's wußte er, wenn es sich um den Himmel und die Erlangung der ewigen Seligkeit handelte, **allein von Christus.** Diesen pries er als den wahren, alleinigen, allgemeinen und vollkommenen Heiland und suchte also den Leuten ein Herz zu ihrem Gott zu machen.

Zum Andern schied er mit gleichem Ernst und ängstlicher Gewissenhaftigkeit ganz scharf Rechtfertigung und Heiligung. Alles lag ihm daran, seine Gemeinde ihrer ewigen Seligkeit gewiß zu machen. Unaufhörlich hat er darum bezeugt: die Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch Christum sei ein vollkommen vollendetes und in alle Ewigkeit gültiges Werk, daher denn nun kein Mensch nur um seiner Sünden, sondern schließlich allein um seines Unglaubens



willen von Gott verdammt werde. So viele darum zerbrochen, über ihre Sünden betrübt und nach der Gnade Gottes begierig wären, sollten trotz ihrem bösen Herzen und mancherlei täglichen Sünden sich doch ja der Gnade Gottes getrösten, und um solches Werks und der gewissen Verheißungen Gottes willen ihrer jetzigen Gotteskindschaft und der ewigen Seligkeit fest und gewiß sein. Dieser Rubin lutherischer Lehre leuchtete mit Strahlenglanz aus des Seligen Predigten hervor. Und so ängstlich er im Handel der Rechtfertigung alle menschlichen Werke ausschied, so ernstlich hat er sie auf dem Gebiet der Heiligung, d. i., wenn es galt, den Glauben durch gute Werke zu beweisen, gefordert. Mitunter hat er ganze Predigten darüber gehalten. Dabei hat er auch immer nachgewiesen, was allein gute Werke seien, nämlich die aus dem Glauben flössen, zu welchen guten Werken er auch treulich und fleißig lockte und reizte, und zwar durch Wort und Beispiel.

Zum Dritten hat er die falsche Lehre, beides an den Papisten und andern irrgläubigen Gemeinschaften, sowie die Sünde ernstlich gestraft. Dabei hat er nicht ängstlich auf einen passenden Text im Kirchenjahr gewartet, sondern wenn es ihm nöthig schien, dann griff er zu und packte das Uebel an. Dadurch hat er sich als einen treuen Wächter erwiesen.

Zum Vierten hat er sich bemüht, einfältig zu predigen. Es ist ihm durch Gottes Gnade solches auch gelungen. Obwohl er ein hochgebildeter Mann war, der wohl mit seinen Kenntnissen prangen konnte, so tragen doch alle seine Schriften, welche für die Kirche aus seiner Feder flossen, den Stempel der Nüchternheit und Einfalt. Noch viel einfältiger aber als seine Schriften waren seine mündlichen Predigten. Da sprach er meistens in kurzen einfachen Sätzen. Dazu brauchte er um der lieben Einfalt willen für die Beschreibung gewisser Dinge immer einerlei Worte, und dieses darum, damit man das Betreffende ja recht fassen und behalten möge. Da ist es nun freilich sonderlich in seinem Alter vorgekommen, daß er gewisse Redensarten öfter wiederholte und brauchte, als gerade nöthig und wohl auch gut war. — Und in Summa: Dr. Sihler war kein glänzender Kanzelredner, seine Predigten nahmen auch nicht zunächst das Gemüth, sondern vielmehr, ja fast ausschließlich, den Verstand, das Herz und Gewissen in Anspruch, weshalb er auch Manchem, zumal beim seltenen Hören, nicht sonderlich gefiel; er war aber ein gediegener und erbaulicher, dazu ernster und gesalbter Bußprediger, ein rechter und feiner Schriftausleger, der schön beim Texte blieb, welchen er in der Regel auch ganz, beides nach Verständniß und Anwendung, behandelte. Seine Predigten waren nichts Angelerntes, sondern sie kamen von Innen, aus dem Glauben heraus und zeugten von tiefer Erkenntniß des eignen, als auch seiner Zuhörer und anderer Leute Herzen; sie wirkten nicht bloß, während man sie hörte, sondern, weil sie so ganz aus dem gehandelten Schriftabschnitt flossen und immer das praktische Leben im Auge hatten, noch lange hernach. Selbst solche, welche seine Predigtweise nicht immer gefiel, die aber gerecht sind, geben ihm das Zeugniß: „in seinen Predigten war Etwas, man ging bei ihnen nie leer aus." Daß das hier Gesagte Wahrheit ist, das beweisen auch seine der Kirche vorliegenden gedruckten Predigtsammlungen.

Wir haben schon früher gehört, welchen großen Segen unser seliger Vater durch das fleißige Treiben der symbolischen Bücher empfing. Zu diesen Schriften aber gehört auch der kleine lutherische Katechismus, ja er ist derselben Summa, Kern und Stern. Dieser lebte denn auch sonderlich in seinem Herzen; ihn mit

seiner Gemeind…
wissenssache.
— Wohl die…
Wayne hat er…
mittags-Christe…
gottesdienst geh…
leute — der St…
Franke und M…
wie auch noch…
noch der alten…
Wayne eingepf…
um der Entfer…
zur Stadt kom…
unterrichts nic…
an 3, mitunter…
Studenten des…
ches sich dama…
er ließ aber nu…
im Seminar g…
Diese Arbeit der…
zur Uebung die…

So fleißig…
ren, so begier…
Land, ihn zu l…
um Fort Wayn…
die Glocken zu…
wogten die Str…
len Haufen ka…
und groß, und…
dabei war es…
an der Stadtg…
Auf dem Land…
war da und m…
unterricht so A…
der Welt wäre…
Stadt, mußte…
ten werden. D…
daß man stehen…
konnte, sondern…
sonderlich war…

Als **Kateche**…
Diese handelte…
Lehre und Anw…
nügend. Daß…
gen, und dieses…
auch für andere…
allem Zweifel.

Es ist bekan…
von ihm vor der…
sowie öfter in…
Ernst, und wie…
sich und ihre g…
eigene Seele so…
Alles zu thun,…
vertrauten Sch…
vermahnte, daß…
Davon aber da…

Der J…

Montag, der…
einmal gewürt…
30 an der Zah…
— Herr M. B.…
dung ein, welch…
Ich versprach,…

mmt werde. So viele darum
Sünden betrübt und nach der
wären, sollten trotz ihrem bösen
täglichen Sünden sich doch ja
rösten, und um solches Werks
heißungen Gottes willen ihrer
und der ewigen Seligkeit fest
eser Rubin lutherischer
Strahlenglanz aus des Seligen
so ängstlich er im Handel der
nschlichen Werke ausschied, so
em Gebiet der Heiligung, d. i.,
auben durch gute Werke zu be-
tunter hat er ganze Predigten
bei hat er auch immer nach-
te Werke seien, nämlich die aus
welchen guten Werken er auch
kte und reizte, und zwar durch

er die falsche Lehre, beides an
n irrgläubigen Gemeinschaften,
ch gestraft. Dabei hat er nicht
senden Text im Kirchenjahr ge-
s ihm nöthig schien, dann griff
Uebel an. Dadurch hat er sich
er erwiesen.

er sich bemüht, einfältig zu pre-
rch Gottes Gnade solches auch
ein hochgebildeter Mann war,
Kenntnissen prangen konnte, so
Schriften, welche für die Kirche
, den Stempel der Nüchternheit
viel einfältiger aber als seine
ündlichen Predigten. Da sprach
nfachen Sätzen. Dazu brauchte
alt willen für die Beschreibung
einerlei Worte, und dieses dar-
etreffende ja recht fassen und be-
es nun freilich sonderlich in sei-
n, daß er gewisse Redensarten
brauchte, als gerade nöthig und
– Und in Summa: Dr. Sihler
nzelredner, seine Predigten nah-
das Gemüth, sondern vielmehr,
en Verstand, das Herz und Ge-
eshalb er auch Manchem, zumal
cht sonderlich gefiel; er war aber
ulicher, dazu ernster und gesalb-
chter und feiner Schriftausleger,
eb, welchen er in der Regel auch
rständniß und Anwendung, be-
igten waren nichts Angelerntes,
Innen, aus dem Glauben her-
iefer Erkenntniß des eignen, als
und anderer Leute Herzen; sie
rend man sie hörte, sondern, weil
handelten Schriftabschnitt flossen
che Leben im Auge hatten, noch
t solche, welchen seine Predigt-
efel, die aber gerecht sind, geben
seinen Predigten war Etwas,
nie leer aus." Daß das hier
, das beweisen auch seine der
ruckten Predigtsammlungen.
iher gehört, welchen großen Se-
r durch das fleißige Treiben der
empfing. Zu diesen Schriften
eine lutherische Katechismus, ja
na, Kern und Stern. Dieser
rlich in seinem Herzen; ihn mit seiner Gemeinde rechtschaffen zu treiben, war ihm Gewissenssache. Und mit seinem Gott hat er es gethan. — Wohl die halbe Zeit seiner Amtsführung in Fort Wayne hat er Sonntag für Sonntag in der Nachmittags-Christenlehre ganz allein den Katechismusgottesdienst gehalten. Lange Zeit gehörten viele Landleute — der Stamm der Gemeinden der Pastoren: Stock, Franke und Michael — zur St. Pauls-Gemeinde, sowie auch noch ein ziemlicher Theil solcher, welche jetzt noch der alten, oder den andern Gemeinden in Fort Wayne eingepfarrt sind. Damit nun auch diese, welche um der Entfernung willen Nachmittags nicht wieder zur Stadt kommen konnten, doch des Katechismusunterrichts nicht ermangelten, so ließ er allsonntäglich an 3, mitunter an 4 Plätzen auf dem Lande durch die Studenten des praktisch-theologischen Seminars, welches sich damals in Fort Wayne befand, katechisiren; er ließ aber nur solche Katechesen halten, die er selber im Seminar gehört und nöthigenfalls verbessert hatte. Diese Arbeit der Studenten sollte denselben freilich auch zur Uebung dienen.

So fleißig er nun war, den Katechismus zu lehren, so begierig waren auch die Leute in Stadt und Land, ihn zu lernen. Fürwahr, damals war in und um Fort Wayne eine schöne Zeit! Wenn in der Stadt die Glocken zum Nachmittags-Gottesdienst riefen, so wogten die Straßen von deutschen Lutheranern, in hellen Haufen kamen die Eltern mit ihren Kindern klein und groß, und eilten zum Hause des HErrn. Und dabei war es einerlei, ob sie nahe bei der Kirche, oder an der Stadtgrenze und darüber hinaus wohnten. — Auf dem Lande stand es nicht schlechter; fast Alles war da und nahm an dem Studenten-Katechismusunterricht so Antheil, als wenn es die beste Arbeit von der Welt wäre. An einem Platz, westlich von der Stadt, mußte die Christenlehre in einer Stube gehalten werden. Da war es wahrhaft erbaulich; trotzdem, daß man stehen mußte, war nicht bloß da, wer kommen konnte, sondern es antwortete auch Groß und Klein, sonderlich war eine liebe Großmutter thätig.

Als **Katechet** hielt er sich streng an Luther's Worte. Diese handelte er mit dem nöthigen Schriftbeweis nach Lehre und Anwendung kurz, klar und bündig, aber genügend. Daß seine Katechismus-Arbeit großen Segen, und dieses nicht bloß für seine Gemeinde, sondern auch für andere Theile der Kirche gebracht hat, ist außer allem Zweifel.

Es ist bekannt, daß unser in Gott Ruhender in den von ihm vor der Synode gehaltenen Pastoral-Predigten, sowie öfter in seinen Conferenz-Beichtreden mit allem Ernst, und wiederholt, seine Amtsbrüder ermahnte, auf sich und ihre ganze Heerde Acht zu haben, d. i. ihre eigene Seele sorgfältig in den Händen zu tragen und Alles zu thun, auch privatim, daß ein jedes ihrer anvertrauten Schäflein selig werde. Wozu er Andere vermahnte, das hat er selber auch zu thun gesucht. — Davon aber das nächste Mal.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der Judenmissionar unter Juden.

Montag, den 8. Februar, hat mich der HErr wieder einmal gewürdigt, vor einer großen Schaar Juden, 30 an der Zahl, Zeugniß von ihm ablegen zu dürfen. — Herr M. B. lud mich zu seines Söhnleins Beschneidung ein, welche um 10 Uhr Morgens stattfinden sollte. Ich versprach, zu kommen. Ich nahm meine hebräische Bibel mit. Als ich hinkam, o weh, da standen sie in ihren Deckmänteln, mit ihren Denkzetteln um den Kopf und die linke Hand! Ich kam gerade, als sie das Lied Mosis, 2 Mos. 15., sangen. Fast Alle waren verlegen, als sie mich sahen, und ich auch nicht weniger, als ich sie noch beim „Gebet" fand! Ich wollte fortgehen und nach dem Gebet erst kommen; denn ich wußte, sie würden sich ärgern, wenn ich als gewesener Jude nicht mitmachen würde. Allein Herr B. ließ mich nicht; er wies mir einen Platz an, wo ich unbekümmert sitzen konnte. Ich blieb. Nun bekam ich große Augen und sauere Gesichter zu sehen; aber ich saß ganz ruhig und las meine Bibel. Einige Neugierige warfen öfters einen verstohlenen Blick auf mein Buch, und als sie sahen, daß es Hebräisch war, wurden ihre Gesichter etwas sanfter. Weil es aber Montag war, so mußten sie einen Abschnitt der Thora (der fünf Bücher Mosis) lesen. Der Abschnitt (Parascha) war gerade 2 Mos. 28. 29. Sie nahmen die Pergamentrolle heraus, und alle küßten sie mit Ehrfurcht. Manche schaueten auf, ob auch ich die Thora küssen werde, und welches Labsal wäre es für sie gewesen! Allein ich saß und las meine Bibel. Sie rollten die Thora ab und suchten den Abschnitt. Die Danksagung (Beracha) vor dem Lesen war folgende: „Gelobet seist du, Jehovah, unser Gott, König der Welten, daß du uns vor allen Völkern erwählet hast, und uns die Thora gegeben; gelobet seist du, daß du uns die Thora gegeben hast." Nach dem Verlesen: „Gelobet seist du, Jehovah, unser Gott, König der Welten, daß du uns deine wahre Thora gegeben hast, und das ewige Leben in uns eingepflanzt hast; gelobet seist du, daß du uns die Thora gegeben hast. Amen." — Der Gottesdienst dauerte bis 11 Uhr. Ich dachte an Jes. 29, 9—14. und bedauerte mein armes Volk von Herzen und bat für sie im Stillen. Es war ja ihr „Beten" nur ein Plappern.

Nachdem die Beschneidung vollzogen war, wurden die Tische gedeckt. Meine Pinsker Landsleute nahmen mich an den für sie besonders gedeckten Tisch, und das war gut, ich war geschützt vor falschem Eifer und Fanatismus; sie standen mir auch kräftig bei.

Einer von denen, die sauere Gesichter gemacht hatten, konnte sich nicht mehr enthalten, er stand auf und fragte:

„Herr Landsmann, ist es wahr, daß Sie an drei Götter glauben?"

Ich: „Ich glaube an den Gott der Bibel, der der Gott Abrahams ist. Der Gott Abrahams aber ist ein Echad, ein **einiger** Gott, und kein Jachid, kein Einziger; Echad ist nicht Jachid. Ihr habt ja alle heute in Euerm Gebete gesagt: ‚Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein Echad, ein einiger Gott!' Ich glaube also an einen Gott, der ein Einiger ist; aber er ist ein schilosch hoachduth, d. h. ein Dreieiniger, und dieser Dreieinige ist Elohim."

Derselbe: „Wo steht das geschrieben?"

Ich: „Ehe ich Ihnen viele Beweise aus dem Alten Testament geben werde, sage ich: Ihr habt es ja alle heute mit Eurem Munde bekannt, so auch der Herr Mohel (Beschneider) während der Beschneidung, daß es einen dreieinigen Gott gibt!"

Eine Pause trat ein, und Alle waren auf's höchste gespannt.

Der Mohel (erschrocken): „Wann haben wir solches bekannt?"

Ich: „Als Ihr Eure Betmäntel und Eure Denkzettel anhattet, und als der Herr Beschneider das Kind beschnitt, sagtet Ihr: ‚Im Namen kudscha berich hu, d. i. im Namen des Allerheiligsten, gebenedeiet sei Er', — wer ist das?"

Sie alle antworteten: „Gott!"

Ich: „Sehr gut! Dann sagtet Ihr: ,und seiner Schechina', — wer ist das?"

Der Mohel schwieg. Die Andern: „Auch Gott!"

Ich: „Das ist recht! — Dann sagtet Ihr: ,Den ruach hakodesch' (den Heiligen Geist), — wer ist das?"

Alle schwiegen; dann antworteten Einige: „Gott!"

Ich: „Also: der kudscha berich hu ist Gott, die Schechina ist Gott und der ruach hakodesch ist Gott. Habt Ihr denn drei Götter? Nein, sondern es ist ein Echad, ein Einiger! Also Ihr glaubet und bekennet einen dreieinigen Elohim, und das glauben auch alle wahren Christen, mit dem Unterschied: die Bibel nennt die zweite Person in der Gottheit Sohn, und Ihr nennt ihn Schechina."

Das war ein Schlag für sie alle! Der Beschneider, der den Thalmud gut kennt, war blaß geworden, und die gebratenen Gänse haben nicht mehr gemundet; er ließ seinen Kopf mit dem kleinen schwarzen Pfaffenmützchen tief, tief sinken, und Alles war still geworden. Ich bekam wieder große Augen und sauere Gesichter zu sehen.

Einer unter ihnen sagte: „Ob Ihn a schwarz Jahr!", d. h. ich soll in diesem Jahre sterben, und meine Frau soll schwarze Kleider tragen müssen.

Als das meine Landsleute, die neben mir saßen, hörten, wurden sie entrüstet und sagten zu dem Kerl: „Wenn Du nicht antworten kannst, so mußt Du Dich schämen, aber nicht fluchen. Die Sache ist zu ernst; Herr Landsmann hat uns mit unsern eigenen Stricken gebunden, das haben wir ja alle heute bekannt; aber theils wußten wir nicht, was das bedeutet, theils aber haben wir uns nicht gekümmert; aber er hat recht."

Der Mohel saß noch immer da, den Kopf niedergebeugt, und schwieg ganz still.

Ich: „Herr Mohel! Erschrecken Sie nicht so sehr; der alte Thalmud hat in diesem Punkt ganz recht gehabt: es ist ein dreieiniger Gott, ein Echad, und das kann ich durch sehr viele Stellen aus dem Alten Testament bezeugen", und führte eine Stelle an, aus Jes. 48, 12—16., wo es Gott selbst ist, der da redet, und Gott, der denselben Redner sendet mit seinem Geist. Ich wiederholte den Text noch einmal auf Hebräisch und zeigte ihnen: Gott, der Sender, Gott, der Gesandte, und Gott der Heilige Geist, was ist das? fragte ich sie.

Der Mohel: „Wieso hat Gott einen Sohn? und wenn er einen Sohn hat, muß doch der Vater größer und älter als der Sohn sein."

Ich: „Wie Gott einen Sohn gehabt hat, weiß ich nicht, und brauch es auch nicht zu wissen; daß aber Gott einen Sohn hat, bezeugt die Bibel genug: Ps. 2. Ps. 89, 28. Spr. 30, 4. 2 Sam. 7, 14. 1 Chron. 17, 13. u. s. w. Uebrigens sagt Eure Kabbala im heiligen Buch Sohar, das unter dem Kopfkissen der Kindbetterin liegt als Schutz vor bösen Geistern: ,Naschku bar', d. i. Küsset den Sohn, ,se hu bar Elohim', d. i. Dieser ist der Sohn Gottes. Sehet, Eure Kabbala sagt auch, daß Gott einen Sohn hat. Wer aber älter oder größer ist, frage ich Euch alle: Wer ist älter oder größer, Gott oder die Schechina? Wer ist älter oder größer, Gott oder der Heilige Geist? wißt ihr das? Dieser Sohn Gottes aber, oder, wie Ihr sagt, Schechina, ist die zweite Person in der Gottheit, und ist der Zemach David's, David's Sohn, Mensch geworden, um unser Goël (Erlöser) zu sein, um uns von Tod, Sünde und Hölle zu erlösen" u. s. w.

Das war wieder eine bittere Pille für sie alle; sie schwiegen still und redeten kein Wort.

Ein Anderer sprach: „Wie kann Gott Mensch werden?"

Herr H., der neben mir saß, antwortete: „Wie kann Gott nicht Mensch werden, wenn er es haben will? Kann Gott nicht Mensch werden, so ist er kein El schadai, d. i. kein Allmächtiger."

Das war ein besonderer Schlag für Alle, und Alle schrieen wie aus Einer Kehle: „Goi! Goi! Du bist meschuga, d. i. verrückt; noch ein wenig, dann bist Du fertig; Du bist schon halb angesteckt", und lachten dabei.

Ich schwieg stille; die Antwort war prächtig.

Ein Anderer: „Herr Landsmann! Die Antwort von H. gefiel mir; Gott kann ja Alles machen, aber wie ist Gott Mensch geworden?"

Ich: „Wie Gott Mensch geworden, verstehe ich nicht, es ist über meinen Verstand; aber ich muß es glauben, weil es so geschrieben stehet Jes. 7, 14. Kap. 9, 5. Jer. 23, 5. 6. Kap. 31, 22. u. s. w."

Als sie durch ihre Spitzfindigkeiten manche Stellen verdrehen wollten, nahm ich wieder meine Zuflucht zu ihrem Midrasch Rabba, d. h. zum Thalmud. „Rabbi Berachejah sagt: ,Gott sagt zu Israel: Ihr klaget: Wir sind Waisen und haben keinen Vater (Klagel. 5, 3.). Auch der Goël, der Erlöser, welchen ich aus euch erwecken werde, wird keinen Vater haben, wie geschrieben stehet, Sach. 6, 12.: „Er wird Zemach, Sprößling, heißen, und wird von sich selbst aussprossen", — und Ihr habt heute selbst gebetet: ,O möge der Sprößling David's bald kommen' rc. Sehen Sie, der Thalmud selber gibt zu, daß der Messias ohne (menschlichen) Vater geboren werden muß; was wollt Ihr noch mehr?"

Sie blieben alle stille und konnten Jes. 7, 14. nicht mehr verdrehen. Das sagt ihr eigner Thalmud. — Meine Bekannten warteten mit Ungeduld, ob jemand etwas erwidern würde; aber umsonst, Alle schwiegen still. Einer unterbrach die Stille und sagte: „Es ist viel besser, daß man weder dem Thalmud noch der Bibel Glauben schenkt; es ist alles Humbug!"

Alles schrie wie aus Einer Kehle: „Goi! Goi! Du bist gor (ein Esel), Du bist ein Abtrünniger! Wir sind keine Reformjuden, und Du auch nicht!"

Ich konnte, bei allem Ernst, mich nicht mehr enthalten und mußte laut auflachen.

Einer sagte, vor Zorn wüthend: „Der Messias ist noch nicht gekommen, er wird erst kommen, und dann wehe Ihnen! Sie sind ein Verführer Israels."

Es war wirklich ein Glück, daß ich nicht neben ihm saß! Ich antwortete nicht. Meine Freunde aber riefen ihm zu, er solle sich mäßigen. Als er sich beruhigt hatte, sagte ich zu Allen: „Nach Eurem Thalmud müßte schon der Messias längst gekommen sein." Alle waren gespannt. „Er sagt: ,Vor sechstausend Jahren hat Gott die Welt geschaffen. Zweitausend Jahr standen wir ohne Gesetz, zweitausend Jahre standen wir unter dem Gesetz, und zweitausend Jahre werden die Tage des Messias sein, wo er über uns persönlich herrschen und regieren wird.' Nun zählt Ihr heute 5646 Jahre seit der Schöpfung, so muß doch der Messias längst gekommen sein; denn er muß nach dem Thalmud am Ende des vierten Jahrtausends gekommen sein! Und wahrlich, auch in diesem Punkt hat er es getroffen. Dies stimmt mit der Bibel überein." Ich las Dan. 9, 20—27. Hagg. 2, 6—10. Mal. 3, 1. und andere Stellen vor. „Christus kam gerade am Ende des vierten Jahrtausends zum zweiten Tempel, und ist für unsere Sünden gestorben; Ihr habt keinen Andern aufzuweisen, er ist es, welcher am Ende des vierten Jahrtausends gekommen ist, wie auch Euer eigener Thalmud sagt." — Nun verlangte ich ein Gebetbuch (
ihnen, was sie alle Jahre am
mit Thränen beten, nämlich: ,
rechtigkeit, hat sich von uns ab
hat uns ergriffen, und niemand
fertigen. Unsere großen Sünde
Missethat hat er getragen und
ist er durchbohrt. Auf sei
unsere Sünden, um Vergebung
keit zu finden. Er wird uns
Striemen bringen zur Zeit,
neue Schöpfung, oder Creatur,
die Menschwerdung gemeint.)
vom Kreise der Welt, hebe ihn
daß wir es auf den Bergen Lib
zweiten Mal durch Jinon.
Thalmud auch der Name des

Das war genug für sie! Ich
mal und übersetzte es ihnen. J
der Messias schon längst gekom
„zum zweiten Mal", und d
ihnen abgewendet hat; 2
Jes. 53., daß er für unsere Sü
Das hat zwei Stunden gedauer
sie hören sollten. Halb 3 Uhr
Möge der HErr sein Wort an
bedenken, was zu ihrem Friede
geholfen werde! Amen. D

(Eingesand

Die Langmuth

Gott ist langmüthig, d. h. e
Unser Gott straft nicht sogleich
schlägt nicht gleich zu; seine
läßt er nicht sofort niederfalle
Sünders. Sein Schwert ist
ruht noch in der Scheide; se
spannet, aber die Sehne ist noc
liche Geschosse hat er drauf gele
gerichtet zum Verderben, Sprüh
noch nicht durch die Luft, sob
oder sobald die erste Missethat
ist langmüthig, langsam zum
als der Heilige über jede Sünd
wenn die Sünde geschieht; n
auch, als der Gerechte, jede
schüttet seinen Grimm nicht
der aus; er straft nicht im
Sündigens, sondern er ist lan
Zorn.

Wohl straft Gott manchmal
That, wie denn solche Strafge
doch bleibt's wahr: Gott ist
auch solchen Sünder schon l
ihm viele Sünden bis dahin
lassen.

Von Anfang der Welt ha
bewiesen. Der ersten Welt ga
ein hundert und zwanzig Jahr
Gnadenfrist zur Umkehr, zur
Menschen zu der Zeit vor de
die Strafe Gottes heraus fo
nicht so rasch zum Zorn, wie
Er hielt seinen Zorn bei sich,
walten.



Gott Mensch

te: „Wie kann
s haben will?
: kein El scha-

Alle, und Alle
Goi! Du bist
enig, dann bist
", und lachten

rächtig.
ie Antwort von
en, aber wie ist

erstehe ich nicht,
uß es glauben,
Kap. 9, 5. Jer.

manche Stellen
ne Zuflucht zu
lmud. „Rabbi
l: Ihr klaget:
ater (Klagel.
velchen ich aus
ter haben, wie
wird Zemach,
selbst aus-
betet: „O möge
:. Sehen Sie,
Messias ohne
uß; was wollt

es. 7, 14. nicht
Thalmud. —
ald, ob jemand
Alle schwiegen
sagte: „Es ist
noch der Bibel

„Goi! Goi!
ünniger! Wir
icht!"
icht mehr ent-

der Messias ist
ten, und dann
sraels."
icht neben ihm
nde aber riefen
beruhigt hatte,
ıd müßte schon
Alle waren ge-
ihren hat Gott
r standen wir
wir unter dem
die Tage des
lich herrschen
te 5646 Jahre
sias längst ge-
lmud am Ende
! Und wahr-
troffen. Dies
an. 9, 20—27.
re Stellen vor.
erten Jahrtau-
unsere Sünden
uweisen, er ist
usends gekom-
sagt." — Nun

verlangte ich ein Gebetbuch (Machsor). Ich zeigte ihnen, was sie alle Jahre am großen Versöhnungstag mit Thränen beten, nämlich: „Messias, unsere Gerechtigkeit, hat sich von uns abgewendet; Schrecken hat uns ergriffen, und niemand ist da, um uns zu rechtfertigen. Unsere großen Sünden und das Joch unserer Missethat hat er getragen und um unsere Uebertretung ist er durchbohrt. Auf seinen Schultern trägt er unsere Sünden, um Vergebung für unsere Ungerechtigkeit zu finden. Er wird uns Heilung durch seine Striemen bringen zur Zeit, wenn Jehovah ihn als neue Schöpfung, oder Creatur, erschaffen." (Damit ist die Menschwerdung gemeint.) „O bringe ihn herauf vom Kreise der Welt, hebe ihn herauf von Seir, auf daß wir es auf den Bergen Libanon wieder hören zum zweiten Mal durch Jinon." (Jinon ist nach dem Thalmud auch der Name des Messias.)

Das war genug für sie! Ich las es absichtlich zweimal und übersetzte es ihnen. Ich zeigte ihnen: 1) daß der Messias schon längst gekommen ist, weil sie sagten: „zum zweiten Mal", und daß der Messias sich von ihnen abgewendet hat; 2) stimmt es gerade mit Jes. 53., daß er für unsere Sünden leiden muß 2c. — Das hat zwei Stunden gedauert; sie haben gehört, was sie hören sollten. Halb 3 Uhr ging ich nach Hause. — Möge der HErr sein Wort an ihnen segnen, damit sie bedenken, was zu ihrem Frieden dienet, auf daß ihnen geholfen werde! Amen. D. Landsmann,
Judenmissionar.

(Eingesandt.)

Die Langmuth Gottes.

Gott ist langmüthig, d. h. er ist langsam zum Zorn. Unser Gott straft nicht sogleich, auf frischer That; er schlägt nicht gleich zu; seine aufgehobene Rächerhand läßt er nicht sofort niederfallen auf das Haupt des Sünders. Sein Schwert ist wohl gewetzet, aber es ruht noch in der Scheide; sein Bogen ist wohl gespannet, aber die Sehne ist noch nicht abgedrückt; tödliche Geschosse hat er drauf gelegt, seine Pfeile hat er zugerichtet zum Verderben, Sprüchw. 1., aber sie schwirren noch nicht durch die Luft, sobald der Mensch sündigt, oder sobald die erste Missethat begangen wird. Gott ist langmüthig, langsam zum Zorn. Wohl zürnt er als der Heilige über jede Sünde; er zürnt auch sogleich, wenn die Sünde geschieht; wohl wird er und muß auch, als der Gerechte, jede Sünde strafen; aber er schüttet seinen Grimm nicht sogleich über den Sünder aus; er straft nicht im selben Augenblick des Sündigens, sondern er ist langmüthig, langsam zum Zorn.

Wohl straft Gott manchmal auch sogleich auf frischer That, wie denn solche Strafgerichte bekannt sind; aber doch bleibt's wahr: Gott ist langmüthig; indem er auch solchen Sünder schon lange getragen hat, und ihm viele Sünden bis dahin hat ungestraft hingehen lassen.

Von Anfang der Welt hat Gott seine Langmuth bewiesen. Der ersten Welt gab er noch Zeit zur Buße ein hundert und zwanzig Jahre. Das war eine lange Gnadenfrist zur Umkehr, zur Buße. Obgleich die Menschen zu der Zeit vor der Sündfluth die Rache, die Strafe Gottes heraus forderten, so war er doch nicht so rasch zum Zorn, wie sie waren zum Sündigen. Er hielt seinen Zorn bei sich, er ließ seine Langmuth walten.



Sodoms Sünde war sehr schwer; das Geschrei daselbst war groß — und dennoch sagt Gott: ich will hinabfahren und sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschrei, das vor mich kommen ist, oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse. Und dann redet er noch mit Abraham über diese Sache. Gott handelt nicht, wie ein Mensch oft thut, unüberlegt, in der Hitze, er überstürzt sich nicht, sondern er ist langsam zum Zorn.

Gedenke selber an Israel; wie oft, wie schwer, wie muthwillig sündigten sie gegen den HErrn, ihren Gott, und doch, wie lange hat sie Gott getragen in seiner unbegreiflichen Langmuth!

Gott ist langmüthig, das erfährt jeder Mensch. Niemand würde unter uns, die wir dies lesen, heute noch leben, wenn Gott stets auf frischer That strafte, wenn er nicht langsam zum Zorn wäre. Denkst du noch dran, als du in falschem Glauben oder Unglauben dahin lebtest; als du in Haß und Feindschaft dich verhärtet; als du heimlich deinen Leib oder deine Seele mit Unkeuschheit verunreinigtest; als du im Geize todt warest; als du damals sündigtest mit Wissen und Willen, ja, an der Sünde dich ergötztest — sage selbst, würdest du heute noch in der Gnadenzeit wallen, wenn Gott nicht langmüthig auch gegen dich gewesen?

Gott ist langmüthig, das ist tröstlich auch für den Christen. Wohl sündigen sie nicht muthwillig, aber doch ist dies ihr aufrichtiges Bekenntniß, daß sie täglich viel sündigen und eitel Strafe verdienen. Auch der Christen Schwachheitssünde ist und bleibt Sünde, eine Sünde, die Strafe verdient. Da trösten sich die Christen und sprechen mit Jonas: HErr, ich weiß, daß du langmüthig bist.

Doch sollen wir keinen falschen Trost aus dieser Lehre nehmen. Wir Deutschen haben den Spruch:

> Gottes Mühlen mahlen langsam,
> Mahlen aber trefflich fein;
> Was mit Langmuth er versäumet,
> Holt mit Schärf' er alles ein.

Wir sollen Gottes Langmuth nicht auf Muthwillen ziehen. Wir wissen nicht, wann seine Langmuth mit uns ein Ende hat; wir wissen nicht, wann er zuschlagen, wann er das Garaus mit uns machen wird. Das kann heute sowohl als auch morgen geschehen. Gottes Langmuth gegen den einzelnen Sünder ist nicht ewig. Nach der langen Gnadenfrist kam die Sündfluth; über Sodom ist längst die Sonne nicht mehr aufgegangen. Jerusalems Zerstörung warnt ernstlich vor Sicherheit. Wenn alles Warnen, Locken, Reizen, Drohen, Züchtigen und zeitliche Strafe nicht helfen will, dann folgt endlich das Gericht. Drei Jahre wartet wohl der Herr des Weinbergs auf die Frucht des Feigenbaumes. Sucht er dann noch vergeblich, so heißt's: Haue ihn ab! Und wenn dann der Weingärtner durch seine Fürbitte Aufschub erlangt, so heißt es doch endlich: Wo nicht, wenn er nach aller Arbeit und Mühe von Gottes Seite dann auch noch keine Frucht bringt, keine Buße thut, so haue ihn darnach ab. Endlich ist's mit der Langmuth Gottes auch zu Ende, bei einem früher, beim andern später; denn ewig ist sie nicht für dich. Sie währet nur hier in der Gnadenzeit für uns. Mit dem Tode ist sie aus für jeden.

Darum verachte nicht den Reichthum von Gottes Langmuth, sondern erkenne die große Gnade, die uns allen widerfährt in der Langmuth Gottes; und gebrauche sie zur Buße. Die Geduld und Langmuth Gottes achte für deine Seligkeit. W. H.

Die Werke sind die besten, die man nicht weiß, wie gut sie sind. (Luther, Randglosse zu Matth. 26, 10.)

D

unserer Synode
vom 3. bis 9. F
Vormittag, den
gottesdienst dur
ses, Herrn P. H
Gegenstand d
Vater=Unser.
erste Bitte einge
betrifft, so wies d
unendliche Freun
HErrn JEsu Ch
rufen und an d
Herzens in aller
in Demuth und
wenden sollen.
die wichtigste un
handelt. Jeder
dankt haben für
und Lehre, den
sein Name unte
auch in einem s
worden sein, da
und wir sie m
mögen. Allen,
Vater=Unser sch
worden sein und
auch recht erfüllt
Lehre und unhei
ärgsten Feind Ch
Pabst, der unsere
Lehre und Leben
Außer den V
Unser fanden au
Verhältniß chri
schulen. Mögen
gen begleitet sein
Das Geschäf
mittagssitzungen
Alle Sitzunge
von Gliedern, D
den in Serbin,
den Nachbargem

—

Zu

Am 25. Mai
halbhundert
sogenannte Wi
unterschrieben w
Genossen und vo
deutschland Fried
kirchliches Ereign
selben von uns
denkfeier gewidm
der geschlossenen
zum großen Thei
richtung dieser G
liches Thatzeugn
nannte Kirche ni
zu kämpfen, als
in dem scheinba
sondern daß sie
Frieden zu sc
reichen, welche i
Wahrheit die E
vorher die Wahr

r sehr schwer; das Geschrei da=
d dennoch sagt Gott: ich will
ob sie alles gethan haben, nach
mich kommen ist, oder ob's nicht
. Und dann redet er noch mit
Sache. Gott handelt nicht, wie
nüberlegt, in der Hitze, er über=
er ist langsam zum Zorn.
srael; wie oft, wie schwer, wie
e gegen den HErrn, ihren Gott,
at sie Gott getragen in seiner
th!
g, das erfährt jeder Mensch.
uns, die wir dies lesen, heute
stets auf frischer That strafte,
zum Zorn wäre. Denkst du
lschem Glauben oder Unglauben
Haß und Feindschaft dich ver=
deinen Leib oder deine Seele
einigtest; als du im Geize todt
ls sündigtest mit Wissen und
nde dich ergötztest — sage selbst,
n der Gnadenzeit wallen, wenn
auch gegen dich gewesen?
, das ist tröstlich auch für den
igen sie nicht muthwillig, aber
tiges Bekenntniß, daß sie täglich
l Strafe verdienen. Auch der
ünde ist und bleibt Sünde, eine
dient. Da trösten sich die Chri=
onas: HErr, ich weiß, daß du

inen falschen Trost aus dieser
Deutschen haben den Spruch:

hlen mahlen langsam,
r trefflich fein;
angmuth er versäumet,
chärf' er alles ein.

angmuth nicht auf Muthwillen
cht, wann seine Langmuth mit
wissen nicht, wann er zuschlagen,
mit uns machen wird. Das
auch morgen geschehen. Gottes
einzelnen Sünder ist nicht ewig.
enfrist kam die Sündfluth; über
Sonne nicht mehr aufgegangen.
warnt ernstlich vor Sicherheit.
ocken, Reizen, Drohen, Züchtigen
ht helfen will, dann folgt endlich
ahre wartet wohl der Herr des
ucht des Feigenbaumes. Sucht
ich, so heißt's: Haue ihn ab!
Weingärtner durch seine Fürbitte
heißt es doch endlich: Wo nicht,
eit und Mühe von Gottes Seite
Frucht bringt, keine Buße thut,
b. Endlich ist's mit der Lang=
Ende, bei einem früher, beim
wig ist sie nicht für dich. Sie
Gnadenzeit für uns. Mit dem
ben.
cht den Reichthum von Gottes
kenne die große Gnade, die uns
er Langmuth Gottes; und ge=
Die Geduld und Langmuth
Seligkeit. W. H.

besten, die man nicht weiß, wie
Randglosse zu Matth. 26, 10.)

(Eingesandt.)

Der Südliche District

unserer Synode hielt seine diesjährige Versammlung vom 3. bis 9. Februar in Serbin, Texas. Mittwoch=Vormittag, den 3. Februar, war feierlicher Eröffnungs=gottesdienst durch den Ehrwürdigen Allgemeinen Prä=ses, Herrn P. H. C. Schwan.

Gegenstand der Lehrverhandlungen war das heilige Vater=Unser. Diesmal wurde das Vorwort und die erste Bitte eingehend besprochen. Was das Vorwort betrifft, so wies die Besprechung darüber hin auf Gottes unendliche Freundlichkeit und daß nur der Vater unsers HErrn JEsu Christi der rechte Gott sei, den wir an=rufen und an den wir uns in kindlicher Zuversicht des Herzens in aller Noth, wir mögen sein, wo wir wollen, in Demuth und mit gewisser Freudigkeit der Erhörung wenden sollen. Ebenso wurde dann die erste Bitte als die wichtigste und nöthigste nach allen Seiten hin be=handelt. Jeder aufmerksame Zuhörer wird Gott ge=dankt haben für den Schatz rechter Erkenntniß Gottes und Lehre, den uns Gott anvertraut hat und wodurch sein Name unter uns geheiligt wird. Es wird aber auch in einem solchen das brünstige Verlangen erweckt worden sein, daß uns Gott in der Wahrheit erhalten und wir sie mit einem heiligen Wandel schmücken mögen. Allen, hoffen wir, wird nun das heilige Vater=Unser schon in seinem Anfang noch theurer ge=worden sein und ein Jeder wird durch Gottes Gnade auch recht erfüllt worden sein mit Haß gegen alle falsche Lehre und unheiliges Leben, besonders auch gegen den ärgsten Feind Christi und seiner Wahrheit, gegen den Pabst, der unsers Gottes Namen so arg entheiligt durch Lehre und Leben.

Außer den Besprechungen über das heilige Vater=Unser fanden auch noch Verhandlungen statt über das Verhältniß christlicher Gemeinden zu den Staats=schulen. Mögen dieselben von rechten heilsamen Fol=gen begleitet sein!

Das Geschäftliche wurde meistens in den Nach=mittagssitzungen erledigt.

Alle Sitzungen waren zahlreich besucht nicht bloß von Gliedern, Männern und Frauen, beider Gemein=den in Serbin, sondern auch von vielen Christen aus den Nachbargemeinden. L. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Am 25. Mai dieses Jahres werden gerade vierte=halbhundert Jahre vergangen sein, nachdem die sogenannte Wittenberger Concordie feierlich unterschrieben worden ist, wodurch zwischen Luther und Genossen und vormaligen Anhängern Zwingli's in Süd=deutschland Friede geschlossen worden ist. Es ist das ein kirchliches Ereigniß, welches wohl werth ist, daß dem=selben von uns Lutheranern eine gemeinschaftliche Ge=denkfeier gewidmet werde, obwohl die heilsamen Folgen der geschlossenen Concordie aus Schuld unlauterer Gegner zum großen Theil vereitelt worden sind. Denn die Auf=richtung dieser Concordie ist erstlich ein unwidersprech=liches Thatzeugniß, daß Luther und die nach ihm ge=nannte Kirche nicht nur bereit ist, lieber bis in den Tod zu kämpfen, als zuzugeben, daß Gottes Wort auch nur in dem scheinbar geringsten Punkte verfälscht werde, sondern daß sie auch bereit ist, mit allen denen sogleich Frieden zu schließen und ihnen die Bruderhand zu reichen, welche ihre Irrthümer fahren lassen und der Wahrheit die Ehre geben wollen, mögen dieselben auch vorher die Wahrheit und deren Bekenner noch so feind=selig bekämpft haben. Die Aufrichtung der Witten=berger Concordie ist aber auch zum andern ein leuchten=des Vorbild einer Union in der Wahrheit; ein herrlicher Spiegel für unsere zu falscher Union so geneigte Zeit. Haben die mancherlei außerordentlichen Gedenkfeste zur Erinnerung an geschehene Siege der Wahrheit innerhalb unserer theuren lutherischen Kirche, welche wir bereits in diesem Jahrhundert gefeiert haben, uns Lutheranern großen Segen gebracht, so dürfen wir uns wohl auch einen großen Segen davon versprechen, wenn wir an dem kommenden 25. Mai dieses Jahres auch das viertehalbhundertjährige Gedenkfest der Wittenberger Concordie feierlich begehen. Zwar findet sich die Geschichte davon in jeder guten Reformations= und Lebensgeschichte Luthers, allein dieses wichtige Ereigniß wird uns noch viel tiefer eingeprägt werden, wenn wir einmal einen ganzen Tag dazu ver=wenden, desselben öffentlich in unseren Kirchen oder im Freien zu gedenken und Gott dafür das Opfer des Lobes und Dankes gemeinschaftlich darzubringen. Da werden wir durch Gottes Gnade an einem kirchenhistorischen Beispiel das Wort unseres Gottes: „Liebet Wahr=heit und Friede" (Sach. 8, 19.), besser verstehen lernen, als je sonst. Wir erlauben uns daher in aller Bescheidenheit, die Frage an unsere Pastoren und an deren liebe Gemeinden zu richten: Wollen wir den kommenden 25. Mai zu einem Tage des Jubels und zu einer Festfeier wahrer Union machen? — Wir können hierbei zugleich die fröhliche Nachricht mittheilen, daß ein dazu ausgezeichnet be=fähigter Prediger unserer Synode darüber ist, eine aus=führliche Geschichte der Wittenberger Con=cordie nebst deren Vorgeschichte auszuarbeiten, welche, so Gott will, schon im Monat April im Druck erscheinen wird. Es wäre gut, wenn nun auch Andere über diese wichtige Angelegenheit im „Lutheraner" ihre Stimme erheben würden. W.

Norwegisch=lutherische Synode. Herr Prof. Gräbner schreibt in seinem „Ev.=lutherischen Gemeindeblatt" vom 15. Februar: „Ein wunderschönes norwegisches Schrift=chen von 31 Seiten, betitelt ‚Das alte Haus.' Allen redlichen Seelen in der Norwegischen Synode gewidmet vom Verfasser', ist uns in diesen Tagen zugestellt wor=den. In gereimten Versen, die an Form und Inhalt den begabten Dichter auf jeder Seite von Anfang bis zu Ende erkennen lassen, behandelt hier der ungenannte Verfasser die Nöthe und Drangsale, die das ‚alte lutheri=sche Haus' der Norwegischen Synode betroffen haben, vornehmlich aber den letzten Sturm, den der böse Feind mit großer Macht und vieler List in dem gegenwärtigen Lehrstreit heraufgeführt hat. Meisterhaft wird die Lehr=stellung jeder der beiden Parteien, die tückische Gefähr=lichkeit des Irrthums, die Tröstlichkeit und Köstlichkeit der angefochtenen Wahrheit und die Kampfesweise ihrer Bedränger gezeichnet und in's Licht gestellt. Das Ganze ist durchweht und getragen von einem so edlen, festen und milden evangelischen Geist, von einem so herzinnig frommen Sinn, besonders die Schlußpartieen sind so einzig schön, daß man des herzigen Büchleins nicht satt werden kann und Gott danken muß, daß er diesen Lehr=kampf solch köstliche Früchte zeitigen läßt, wie dies eine ist." — Möchte doch Herr Prof. G. dazu Zeit haben, das von ihm gewiß mit Recht so gelobte Schriftchen in deutsche Verse zu übersetzen, damit auch wir des Nor=wegischen nicht mächtigen Deutschen dasselbe genießen könnten. W.

„Missouri zu widerlegen gehört in die Region der Unmöglichkeit." So schreibt „Herold und Zeitschrift" vom 23. Januar. Und wir freuen uns über dieses wichtige und, Gott sei Dank, wahre Zugeständniß. Frei=lich will genanntes Blatt, wie klar ersichtlich ist, diese Worte in einem übeln Sinn verstanden wissen. Läßt es doch die Worte unmittelbar vorhergehen: „Missouri parirt nicht; bleibt nicht bei der Sache. Ist es wider=legt, so haben wir noch nie gefunden, daß es gesagt

hätte: ja, es ist wahr, darin haben wir gefehlt." — Allein da „H. u. Z.", die doch sonst so treffliche Statistiken zu liefern weiß, hierfür den Beweis gänzlich schuldig bleibt und weder angibt, wann „Missouri" nicht bei der Sache geblieben ist, noch wo und wann jemals die Lehre „Missouri's" aus Gottes Wort und den Symbolen unserer lutherischen Kirche widerlegt worden wäre, so sehen wir billig von diesem allgemeinen Raisonnement ab und halten uns an die Worte, wie sie lauten: „Missouri zu widerlegen gehört in die Region der Unmöglichkeit." — Das will sagen: „Missouri steht in allen Punkten der Lehre auf Gottes Wort, schlicht und einfach hält man sich in Missouri an die heilige Schrift, die blinde Vernunft hat in Sachen des Glaubens und der Lehre in Missouri nichts drein zu reden, Gottes Wort und Luthers Lehr wird in Missouri allein und fleißig getrieben, und so lange Missouri in allen Stücken bei der reinen Lehre bleibt, wie sie in Gottes Wort geoffenbart und in unsern Bekenntnißschriften niedergelegt ist, und dabei nichts fragt nach Gunst oder Ungunst der Menschen, so lange gehört es so gewiß in die Region der Unmöglichkeit, Missouri zu widerlegen, so gewiß es unmöglich ist, dem Wort Gottes oder unseren Bekenntnißschriften irgend eine Irrlehre nachzuweisen. Und das ist nicht sündliche Hoffart aufgeblasener Menschen, sondern ein heiliger gottgefälliger Trotz und Stolz, den Missouri von keinem Geringeren als von dem heiligen Propheten Jeremias gelernt hat, der da ermahnet (9, 24.): ‚Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin. — Denn solches gefällt mir, spricht der HErr.' — Mit solchem heiligen Trotz und Stolz aber ist unzertrennlich verbunden Scham und Reue über das arme Leben voller Sünden und Uebertretungen. Und auch solche Scham und Reue findet sich, Gott Lob, in Missouri." A. (Aus d. Canada „Luth. Volksbl.")

Fremde müssen bezahlen. Gen. Comley schreibt von New York, daß es daselbst Kirchen gebe, in denen Fremde keinen Sitz bekommen können, wenn sie nicht dafür bezahlen; daß Männer in den Gängen mit Geldbüchsen stehen und die Gelder für die Sitze collectiren. Der „New York Observer" bestätigt dies betreffs der römischen Kirchen.

Zu welchen verwerflichen Mitteln die Secten greifen, um großartige Kirchengebäude aufrichten zu können, zeigt auch das Beispiel einer Gemeinde der Episcopalen in Grand Island, Nebr., deren Glieder, Damen und Herren, im Opernhause eine Theatervorstellung geben.

Bei einer Versammlung von Methodistenpredigern in Philadelphia hielt eine Dame einen Vortrag darüber, wie die Bibel zu lesen und wie die Predigten zu halten seien.

Die Verbreitung der Bibel seit Anfang dieses Jahrhunderts auf der ganzen Erde wird auf 200 Millionen Exemplare geschätzt, wovon 120 Millionen Exemplare auf die Britische Bibelgesellschaft kommen; 50 Millionen auf die Amerikanische und 30 Millionen auf alle anderen Bibel-Gesellschaften.

Ein früherer Zögling des Fort Wayner Gymnasiums, Th. Heitmüller, Sohn des Herrn Pastor A. Heitmüller, entschlief im elterlichen Hause am 3. Februar. Auf der Anstalt erfreute er sich der Liebe seiner Lehrer, da er bei wahrer Gottesfurcht und sehr guter Begabung auch großen Eifer und Fleiß in seinem Studium zeigte. Er starb an der Schwindsucht. Bis zum Ende bekannte er fest und beständig seinen Heiland. Gott möge der Hinterbliebenen reicher Trost sein.

C. A. Tr.

II. Ausland.

Welcher Geist die Freunde der Leichenverbrennung treibt. Im „Reichsboten" liest man: Welcher Geist die Leichenverbrennungsbestrebungen beherrscht, beweist folgender parodistische Vers, welchen der Briefkasten der „Flamme", des Organs des Berliner Vereins für Feuerbestattung, enthält:

> Wenn ich einmal der Herrgott wär', mein erstes wäre das:
> Ich nähme alle Pfaffen her und machte daraus Gas;
> Mit diesem Gas erleuchtet' ich die ganze weite Welt,
> Dann wär's an unserm Firmament mit Finsterniß zu End'.

Hieraus geht unzweifelhaft hervor, daß die Leichenverbrennung aus dem Geiste jener wüthenden Religionsfeindschaft geboren ist, wie sie den freigemeindlichen und socialdemokratischen Radikalismus erfüllt. Es ist das moderne Heidenthum, welches sich auch in Bezug auf die Behandlung der Todten von der christlichen Sitte lossagt und auf die heidnische Sitte der Leichenverbrennung zurückgreift. Deshalb haben wir es nicht billigen können, wenn christliche Geistliche sich dazu hergegeben haben, dieser heidnischen Sitte durch ihre Betheiligung einen kirchlichen Anstrich zu geben. (Bresl. Kirchenbl.)

Rußland. Das „Kreuzblatt" berichtet aus Kurland: „Der neueste Ukas (Befehl des russischen Kaisers) lautet dahin, daß wenn die griechische Kirche eine Schule bauen will, man ihr jedes Haus, jedes Grundstück, das sie haben will, unweigerlich ausliefern muß. Neulich haben die ‚Gesinde' mehrerer Landstriche, welche durch Versprechung von Land zum Uebertritt aus der lutherischen Kirche zur griechischen gebracht waren und natürlich nichts bekamen, den Kaiser in einer Petition gebeten, er möge ihnen die Rückkehr zur lutherischen Kirche gestatten. Als Antwort wurden überall hin Dragoner gesandt, welche aufpassen müssen, damit dem Kaiser nie wieder so etwas vor die Augen komme." — Alle Weltreiche haben ihrer Zeit die wahre Kirche bedrängt. Die russische Bedrängniß scheint vielleicht die letzte und schwerste werden zu wollen. — Für die russischen Ostseeprovinzen ist die Maßnahme getroffen, daß die lutherischen Consistorien mit den Behörden russisch verkehren müssen, auch die Kirchenbücher sind russisch zu führen, die Universitätsdiplome russisch auszustellen. — Es ist der Gedanke des Kaisers Nicolaus: Eine Sprache, Ein Glaube für das ganze Reich. Alle solche durch Staatsgewalt erzwungenen Unionen erinnern stark an 1 Macc. 1, 43.: Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten. Was folgt aber V. 57.? Greuel der Verwüstung. (Ebendaselbst.)

Die Weihnachtsfeier zu Rom.

Was für greuliche Abgötterei und schrecklicher Aberglaube in der römischen Kirche herrscht, was für lügenhafte Wunder die Pfaffen dem armen Volke vorpredigen, zeigt recht deutlich die Verehrung einer hölzernen Puppe zur Weihnachtszeit in der Stadt Rom. Einer Correspondenz aus Rom vom 9. Januar, die sich im hiesigen „Herold des Glaubens" findet, entnehmen wir Folgendes: „Neben der in der Patriarchalbasilika St. Maria Maggiore aufbewahrten Reliquie von der Krippe des Heilandes ist der Hauptgegenstand der Volksverehrung in Rom während der Weihnachtszeit der ‚Santo Bambino' in der Hauptkirche des Franciscaner-Observantenordens S. Maria in Ara Coeli auf dem Capitol. Es ist dies ein aus Olivenholz geschnitztes und bunt bemaltes Bildniß des Christkindleins in natürlicher Größe, von welchem die Legende berichtet, daß ein Franciscaner-Laienbruder es in Jerusalem aus Holz vom Oelberge angefertigt habe, es aber nicht vollenden konnte, weil ihm die geeigneten Farben zur Bemalung des Gesichtes fehlten. Der fromme Bruder nahm seine Zuflucht zum Gebet und als er in seine Zelle zurückkehrte, fand er das Bild wunderbar mit Farben bemalt, die dem Antlitz mit dem Ausdruck des Natürlichen zugleich jene Majestät verliehen, die man aus diesem Bildnisse hervorleuchten sieht. Nun wollte der Bruder das Bild nach Rom bringen, aber das Schiff, welches er bestiegen, wurde auf dem Meere von ei[…] fallen und, um dasselbe von de[…] ließ der Kapitän die ganze Fr[…] die Kiste, welche das Christkind[…] werfen. Diese jedoch wurde, w[…] lich landete, durch die Wellen [...] vorno getragen, wo das Bild [...] Franciscanern ehrfurchtsvoll [...] und dem Bruder nach Rom [...] Name des Letzteren ist ebenso [...] der Entstehung des Bildes; ge[…] später als gegen Ende des 16. [...] wurde eine besondere Kapelle [...] Bildes gebaut, deren Wände mi[…] Frescomalereien geschmückt wur[…] len Gebetserhörungen, die besc[…] sich mit dem ‚Santo Bambino[…] wurden, erhielt dieses im Lau[…] Geschenke an Juwelen und son[…] Am Weihnachtsfeste in der Früh[…] nacht) wird das Bild in feierlic[…] Kapelle durch die große Kirche n[…] überbracht, wo eine großartige [...] in diese in dem Moment niederg[…] Worte des Evangeliums sagt: ‚[…] geworden und hat unter uns ge[…] königstag bleibt dasselbe dort [...] und großem Andrang der Andä[…] erhabene Geheimniß der Men[…] sohnes anbeten und die nai[…] welche vor der Krippe von Ki[…] Endlich am Nachmittag des [...] wieder aus der Krippe gehoben [...] gen Procession bis vor die Ki[…] der 120 Stufen hohen Freitre[…] versammelte Volk mit ihm g[…] auf wird es in seine eigene K[…] es in seiner verschlossenen Ma[…] verehrt wird."

Durch das Feue[…]

Was es heißt, durchs Feue[…] haben unsere gottseligen Väter [...] um war ihr Glaube auch geläu[…] recht in's Auge geschaut hat, [...] einem Heimweh gezogen, von d[…] modischen Gläubigkeit immer [...] Feind hat alles versucht, um i[…] ten; doch ist's ihm nicht gelung[…] Koniasch rühmte sich, daß er [...] lutherische Bücher verbrannt h[…] heit ihn ein Bauer einmal [...] Schweinestall sperrte. Juden[…] des dreißigjährigen Krieges d[…] Schwarmgeister und Vernunftg[…] Ihrige gethan, um dieselben a[…] lebte jedoch in den Gnadenzeit[…] wie es heutzutage vielfach de[…] sondern in den Herzen. Ma[…] bloß ihre Bücher, sondern a[…] nommen, und das Wort ist d[…] Der Glaube wurde in der A[…] Jahre 1624 mußten alle Lu[…] Böhmen weichen. Mit Gew[…] Gemeinden. Am 10. Mai h[…] M. Wolfg. Günther zu Fr[…] predigt über 2 Mos. 33, 1—[…] mit einer Einleitung aus Amo[…] Communion, am 12. Mai no[…] von 4 bis 9 Uhr und Tags [...] sammlung; da trafen am Na[…] Pfaffen sammt 50 Musketieren [...] und Pfarrhaus und trieben [...]



eins für Feuer=

rstes wäre das:
us Gas;
te Welt,
ternis zu End'.

die Leichenver=
den Religions=
eindlichen und
t. Es ist das
Bezug auf die
chen Sitte los=
enverbrennung
billigen können,
gegeben haben,
eiligung einen
. Kirchenbl.)

t aus Kurland:
Kaisers) lautet
e Schule bauen
k, das sie haben
lich haben die
h Versprechung
chen Kirche zur
nichts bekamen,
nöge ihnen die
Als Antwort
elche aufpassen
etwas vor die
ihrer Zeit die
rängniß scheint
zu wollen. —
n ist die Maß=
onsistorien mit
uch die Kirchen=
ersitätsdiplome
ke des Kaisers
für das ganze
t erzwungenen
43.: Antiochus
zes Königreich,
esdienst halten
reuel der Ver=
bendaselbst.)

om.

recklicher Aber=
was für lügen=
ke vorpredigen,
iner hölzer=
r Stadt Rom.
Januar, die sich
det, entnehmen
riarchalbasilika
liquie von der
tand der Volks=
hnachtszeit der
s Franciscaner=
Coeli auf dem
olz geschnitztes
ndleins in na=
e berichtet, daß
salem aus Holz
nicht vollenden
zur Bemalung
der nahm seine
lle zurückkehrte,
en bemalt, die
rlichen zugleich
diesem Bildnisse
ruder das Bild
es er bestiegen,

wurde auf dem Meere von einem heftigen Sturm be=fallen und, um dasselbe von dem Untergange zu retten, ließ der Kapitän die ganze Fracht, und darunter auch die Kiste, welche das Christkindlein enthielt, über Bord werfen. Diese jedoch wurde, während der Bruder glücklich landete, durch die Wellen bis in den Hafen von Livorno getragen, wo das Bild von den dort ansässigen Franciscanern ehrfurchtsvoll in Empfang genommen und dem Bruder nach Rom übersandt wurde. Der Name des Letzteren ist ebenso unbekannt wie die Zeit der Entstehung des Bildes; gewiß aber fällt diese nicht später als gegen Ende des 16. Jahrhunderts. . . Bald wurde eine besondere Kapelle zur Aufbewahrung des Bildes gebaut, deren Wände mit kostbarem Marmor und Frescomalereien geschmückt wurden. In Folge der vielen Gebetserhörungen, die besonders von Kranken, die sich mit dem ,Santo Bambino' segnen ließen, erlangt wurden, erhielt dieses im Laufe der Jahre werthvolle Geschenke an Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten. . . . Am Weihnachtsfeste in der Frühmesse (früher um Mitternacht) wird das Bild in feierlicher Procession aus seiner Kapelle durch die große Kirche nach einer anderen Kapelle überbracht, wo eine großartige Krippe aufgestellt ist, und in diese in dem Moment niedergelegt, wo der Diakon die Worte des Evangeliums sagt: ,Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.' Bis zum Dreikönigstag bleibt dasselbe dort ausgestellt unter stetem und großem Andrang der Andächtigen, die vor ihm das erhabene Geheimniß der Menschwerdung des Gottessohnes anbeten und die naiven Predigten anhören, welche vor der Krippe von Kindern gehalten werden. Endlich am Nachmittag des Dreikönigsfestes wird es wieder aus der Krippe gehoben und von einer großartigen Procession bis vor die Kirchthüre geleitet, wo von der 120 Stufen hohen Freitreppe herab das zahlreich versammelte Volk mit ihm gesegnet wird, und darauf wird es in seine eigene Kapelle zurückgebracht, wo es in seiner verschlossenen Mauernische über dem Altar verehrt wird."

Durch das Feuer bewährt.

Was es heißt, durchs Feuer bewährt werden, das haben unsere gottseligen Väter reichlich erfahren. Darum war ihr Glaube auch geläutert, und wer ihm einmal recht in's Auge geschaut hat, der flüchtet sich, wie von einem Heimweh gezogen, von den Schauplätzen der neumodischen Gläubigkeit immer wieder zu ihnen. Der Feind hat alles versucht, um ihr Gedächtniß auszurotten; doch ist's ihm nicht gelungen. Der Jesuit Anton Koniasch rühmte sich, daß er allein mehr als 60,000 lutherische Bücher verbrannt habe, bei welcher Gelegenheit ihn ein Bauer einmal drei Tage lang in den Schweinestall sperrte. Fuderweise wurden während des dreißigjährigen Krieges die edlen Schätze vertilgt. Schwarmgeister und Vernunftgläubige haben auch das Ihrige gethan, um dieselben auszurotten. Der Glaube lebte jedoch in den Gnadenzeiten der Kirche nicht bloß, wie es heutzutage vielfach der Fall ist, in Büchern, sondern in den Herzen. Man hat den Christen nicht bloß ihre Bücher, sondern auch ihre Prediger genommen, und das Wort ist doch noch lange geblieben. Der Glaube wurde in der Anfechtung bewährt. Im Jahre 1624 mußten alle lutherischen Prediger aus Böhmen weichen. Mit Gewalt trieb man sie aus den Gemeinden. Am 10. Mai hielt der Superintendent M. Wolfg. Günther zu Friedland noch eine Bußpredigt über 2 Mos. 33, 1—7. und Kap. 34, 4—10. mit einer Einleitung aus Amos 7, 10. und darnach die Communion, am 12. Mai nochmals Communion früh von 4 bis 9 Uhr und Tags darauf eine Gebetsversammlung; da trafen am Nachmittage die päbstlichen Pfaffen sammt 50 Musketieren ein. Sie nahmen Kirche und Pfarrhaus und trieben den „lutherischen Prädi=



canten" fort. M. Günther ging, von mehr als 2000 Personen bis zur Cunnersdorfer Höhe begleitet. Hier predigte er seiner Gemeinde zum letzten Male über Apost. 20, 17—38. Darauf fiel alles auf die Kniee und er betete: „Wir liegen vor dir auf unserm Angesicht in höchster Betrübniß und Schmerz und beweinen bitterlich das große Uebel, das uns und unsere Kinder betroffen hat. Das ganze Land ist finster vor Angst. O barmherziger Vater, um deiner Güte willen siehe an, wie die Widersacher so hart toben, wie sie gedenken, dein armes Häuflein auszutilgen. Wir haben zwar die Strafe um dich wohl verdient; aber unsern Feinden haben wir kein Leid gethan. Weil wir bei deinem Worte standhaftig gedenken zu verbleiben, so werden wir von ihnen gehaßt und verfolgt. Du wollest uns nicht von dir wanken lassen, sondern in der erkannten Wahrheit standhaftig erhalten, uns trösten und stärken in all unsern Trübsalen" u. s. w. Nach einem brünstigen Vaterunser sangen sie zum letzten Male mit einander: „Erhalt' uns, HErr, bei deinem Wort und steur' des Pabsts und Türken Mord." Das Lied wurde mehr geweint als gesungen. Sie umhalsten ihren Hirten, der sie um der Wunden JEsu willen nochmals beschwor, daß sie weder durch Schmeichelworte, noch durch Zwangsmaßregeln, welchen sie nun ausgesetzt sein würden, von der erkannten Wahrheit sich abbringen lassen wollten. Unter lautem Wehklagen ging es sodann an den Abschied für dieses Leben. Der treue Hirte hat droben längst mit Freuden geerntet. Der HErr hat sich seine Schäflein auch erhalten in allen Gerichten. Die Thränenwolken waren nicht vergebens. „Er zählt den Lauf der heißen Thränen und faßt zu Hauf all unser Sehnen." Du aber, mein Christ, lasse in Betrachtung solcher Beispiele von Glaubenstreue dein Herz warm werden. Es ist wahrlich nöthig zu unsern Zeiten, daß die lauen, ja, eisigkalten Christen an dem Glaubensfeuer der Väter entzündet werden. Die Kirche so vieler Gebete und Thränen, ist sie jetzt nicht wie eine Wittwe, die sehen muß, wie ihre Kinder zu Tausenden auf fremden Wegen gehen und Judasse werden? Alle die geistlichen Räuber und Mörder, Methodisten, Baptisten, Unirte u. s. w. höhnen sie frech ins Gesicht und strecken die Arme nach ihren Kindern aus, so daß bei jeder Confirmation mit brennendem Schmerze gefragt werden darf: „Wollt ihr auch weggehen?" Der Abfall ist groß. Es sollen aber alle Abtrünnigen wissen, daß die Seufzer und Thränen ihrer rechtgläubigen Väter noch über sie kommen sollen zu ihrem Verderben. O, wehe diesen Bastarden! Der himmlische Bräutigam und seine liebe Braut werden sie nicht kennen in jenem Tage. G. G.

Wie einst ein römischer Abt einem Lutheraner etwas drauf geben wollte, wenn er für die lutherische Religion die römische eintauschen würde.

Während der bekannte fromme Reichskanzler Jakob Moser in Wien weilte, verkehrte er auch mit dem Benedictiner-Abte Gottfried von Gottweig. Dieser führte nichts Geringeres im Schilde, als Mosern zum Abfall in den Katholicismus zu verführen. Der Reichskanzler, sprach der Abt, wünschte ihm gerne eine ansehnliche Anstellung zu geben. Aber der Kaiser nehme keinen in Dienst, der mit der lutherischen Erbsünde behaftet sei. Könne Moser glauben, die katholische Religion sei so gut als die lutherische, so sei die Sache schon in Richtigkeit.

Lächelnd antwortete Moser dem Prälaten: „Euer Handel kommt mir verdächtig vor. Ihr bietet mir gleichbald auf meinen Luther so viel auf. Hättet Ihr gesagt: Ob ich nicht tauschen wolle? so hätte ich es in Ueberlegung ziehen können. Da Ihr mir aber gegen Vertauschung meiner Religion mit der Eurigen zu der Eurigen so viel zuleget, muß Euere Waare offenbar schlechter sein als die meinige."

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

(„Ev.-luth. Friedensbote.")

Der Re

der im Jahre 175
20 Jahre, und es
ziger Altar bleiben
bäude des Christent
Hände der zwölf A
Hand umwerfen, f
dieser Absicht verf
auf seinem Schloß
errichten ließ. Na
20 Jahre indeß ha
seine Altäre, aber
Ablauf des 20sten
von Höllenahnunge
seines Vermögens
Monate sein Leben
ihm hinterlassene T
des Unglaubens so
darauf zu Genf mi
schäftigt.

T

Wiederum hat d
aus der streitenden
Es ist dies Herr
dam, Olmsted Co.,
im Glauben an sei
½9 Uhr, im Alter
Am 9. Februar
denselben droben
sollte noch einmal
Viel und großes
nieden beschieden.
brechlichen Körper
selbe. Seit zwei
krank, und es wu
zu verrichten, we
Zwar schien es le
stärken sollte; abe
Dauer. Die furch
leib stellten sich b
und aller Kräfte be
auf's Krankenlage
sollte. Nach fünf
Gottes Gnade be
Freudenbecher ver
Am 12. Februar
allgemeiner Theil
Sein Leichentext,
Röm. 8, 18.
Hunziker und Unt
Bruder hinterläß
Male verwittwet
jüngste 3 Monat
seinem Wohlgefal
und Beschützer!
barer Gott; aber
aus. Ihm sei E
Rochester, Min

Am 5. Sonntag
im Auftrag des Eh
Gemeinde Neu-Br

Adresse: Rev. T

Im Auftrag des
6. Sonntag nach E
St. Johannis-Ge
Herrn P. Mertz von

Adresse: Rev. W

her ging, von mehr als 2000
rsdorfer Höhe begleitet. Hier
inde zum letzten Male über
arauf fiel alles auf die Kniee
n vor dir auf unserm Angesicht
Schmerz und beweinen bitter-
s uns und unsere Kinder be-
Land ist finster vor Angst.
m deiner Güte willen siehe an,
hart toben, wie sie gedenken,
zutilgen. Wir haben zwar die
erdient; aber unsern Feinden
than. Weil wir bei deinem
ken zu verbleiben, so werden
nd verfolgt. Du wollest uns
ssen, sondern in der erkannten
alten, uns trösten und stärken
u. s. w. Nach einem brünstigen
m letzten Male mit einander:
deinem Wort und steur' des
rd." Das Lied wurde mehr
Sie umhalsten ihren Hirten,
Esu willen nochmals beschwor,
ichelworte, noch durch Zwangs-
an ausgesetzt sein würden, von
sich abbringen lassen wollten.
ging es sodann an den Abschied
treue Hirte hat droben längst
Der HErr hat sich seine Schäf-
en Gerichten. Die Thränen-
bens. „Er zählt den Lauf der
t zu Hauf all unser Sehnen."
isse in Betrachtung solcher Bei-
dein Herz warm werden. Es
sern Zeiten, daß die lauen, ja,
dem Glaubensfeuer der Väter
Kirche so vieler Gebete und
ht wie eine Wittwe, die sehen
Tausenden auf fremden Wegen
n? Alle die geistlichen Räuber
n, Baptisten, Unirte u. s. w.
cht und strecken die Arme nach
aß bei jeder Confirmation mit
fragt werden darf: „Wollt ihr
lbfall ist groß. Es sollen aber
daß die Seufzer und Thränen
r noch über sie kommen sollen
, wehe diesen Bastarden! Der
nd seine liebe Braut werden sie
ge. G. G.

Abt einem Lutheraner etwas wenn er für die lutherische sche eintauschen würde.

fromme Reichskanzler Jakob
verkehrte er auch mit dem Bene-
von Gottweig. Dieser führte
ilde, als Mosern zum Abfall in
erführen. Der Reichskanzler,
ihm gerne eine ansehnliche An-
r der Kaiser nehme keinen in
erischen Erbsünde behaftet sei.
e katholische Religion sei so gut
die Sache schon in Richtigkeit.
Moser dem Prälaten: „Euer
dächtig vor. Ihr bietet mir
uther so viel auf. Hättet Ihr
schen wolle? so hätte ich es in
n. Da Ihr mir aber gegen Ver-
n mit der Eurigen zu der Euri-
Euere Waare offenbar schlechter

ß niemand deine Krone nehme.
(„Ev.-luth. Friedensbote.")

Der Religionsspötter Voltaire,

der im Jahre 1758 an einen Freund schrieb: „Noch 20 Jahre, und es wird dem Gott der Christen kein einziger Altar bleiben", und sich rühmte, er wolle das Gebäude des Christenthums, zu dessen Aufbau die vereinten Hände der zwölf Apostel erforderlich gewesen, mit einer Hand umwerfen, fand mit seinen Schriften, die er in dieser Absicht verfaßte, eine solche Aufnahme, daß er auf seinem Schloß zu Ferney eine eigene Buchdruckerei errichten ließ. Nach Verlauf der von ihm bestimmten 20 Jahre indeß hatte der Gott der Christen immer noch seine Altäre, aber er, der Lügenprophet, starb noch vor Ablauf des 20sten Jahres am 30. Mai 1778, dermaßen von Höllenahnungen erfüllt, daß er dem Arzt die Hälfte seines Vermögens anbot, wenn er ihm nur noch auf sechs Monate sein Leben zu fristen vermöge. — Und die von ihm hinterlassene Druckerei, die den verderblichen Samen des Unglaubens so reichlich ausgestreut hatte, war bald darauf zu Genf mit dem Druck der heiligen Schrift beschäftigt.

Todesanzeige.

Wiederum hat der Herr der Kirche einen treuen Diener aus der streitenden in die triumphirende Kirche versetzt. Es ist dies Herr Pastor M. Stülpnagel von Potsdam, Olmsted Co., Minn. Er entschlief sanft und selig im Glauben an seinen Heiland, den 10. Februar Morgens ½9 Uhr, im Alter von 47 Jahren und etlichen Stunden. Am 9. Februar war sein Geburtstag. Gerne hätte er denselben droben gefeiert; aber es sollte nicht sein, er sollte noch einmal im Jammerthal Geburtstag feiern. — Viel und großes Leiden war dem Heimgegangenen hienieden beschieden. Er hatte von Jugend auf einen gebrechlichen Körper und je älter, desto siecher wurde derselbe. Seit zwei Jahren war der Selige fast beständig krank, und es wurde ihm recht sauer, sein heiliges Amt zu verrichten, welches ihm doch sehr am Herzen lag. Zwar schien es letzten Herbst, als ob er nochmals erstarken sollte; aber die Besserung war nur von kurzer Dauer. Die furchtbaren Schmerzen im Kopf und Unterleib stellten sich bald wieder ein, und gänzlich gebrochen und aller Kräfte beraubt legte er sich kurz nach Weihnachten auf's Krankenlager, von dem er nicht wieder aufstehen sollte. Nach fünf schmerzvollen Wochen durfte er durch Gottes Gnade den bittern Leidenskelch mit dem süßen Freudenbecher vertauschen und eingehen in die ewige Ruhe. Am 12. Februar wurden die sterblichen Ueberreste unter allgemeiner Theilnahme dem Schooße der Erde übergeben. Sein Leichentext, den er sich selbst erwählt hatte, war Röm. 8, 18. Die PP. Schaaf, Mäurer, Bernthal, Hunziker und Unterzeichneter waren zugegen. Der theure Bruder hinterläßt eine tiefbetrübte, nun zum zweiten Male verwittwete Gattin und 7 Kinder, davon das jüngste 3 Monate alt ist. Gott tröste sie wieder nach seinem Wohlgefallen und sei ihr Ernährer, Beschirmer und Beschützer! Unser Gott ist fürwahr ein wunderbarer Gott; aber er führet doch endlich alles herrlich hinaus. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Rochester, Minn., d. 16. Febr. 1886.

C. Nickels.

Amtseinführungen.

Am 5. Sonntag nach Epiphanias wurde Herr P. Tob. Rösch im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses H. Wunder in seiner neuen Gemeinde Neu-Braunschweig eingeführt.

G. A. Schieferdecker.

Adresse: Rev. Tob. Roesch, Worden, Madison Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde am 6. Sonntag nach Epiphanias Herr P. W. G. Polack jr. in der St. Johannis-Gemeinde bei Dudleytown unter Assistenz des Herrn P. Mertz vom Unterzeichneten eingeführt.

Hermann Kühn.

Adresse: Rev. W. G. Polack jr.,
Dudleytown, Jackson Co., Ind.

Kircheinweihung.

Am 6. Sonntag nach Epiph. weihte die ev.-luth. Dreieinigk.-Gemeinde in Cullman, Ala., ihre neuerbaute Kirche (26 × 44) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter in deutscher, Nachmittags P. C. Burkart in englischer Sprache.

F. Engelbert.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Schmidt von der Gemeinde in McHenry $5.50. Von P. Pissels Gem. in Benson 7.00. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 5.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 9.27 u. 4.41. (S. $31.18.)

Für innere Mission: P. Succop in Chicago 5.00. Durch P. Große in Harlem von A. Schneider .25. Collecte von P. Müllers Gem. in Chester 8.90. Durch P. Wunder in Chicago von Therese Gnadt 2.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 6.70. (S. $22.85.)

Für Negermission: Durch P. Zahn in Nokomis von N. N. 5.00. Durch P. Müller in Chester von F. Allmeyer 2.00. Durch P. Martens in Danville von Frau F. Lange 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowsky 2.00. Durch P. Bartling daselbst von Joh. Bohnhoff 1.00. Durch P. Große in Harlem von Alb. Jeske 1.00. Wittwe Francke in Addison 1.00. P. Brauers Confirmanden in Eagle Lake „für Negerkinder" 1.50. (S. $18.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Hacker 1.00. Für G. Müller: von der Gem. in Randolph 1.60 u. Hälfte der Hochzeitscollecte bei W. Herbert in Chester 3.05. Durch P. Wunder in Chicago vom Jünglings-Verein für D. Kosche 10.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 9.00, dessen Predigtplatz in Litchfield 4.00 für Fr. Westphal. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenverein für C. Hubert 9.00. P. Pissels Gem. in Benson für J. Oesch 5.00, für Hoffmann 5.00. (S. $47.65.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 6.00.

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Große in Harlem von Alb. Jeske 1.00. Hälfte der Hochzeitscoll. bei W. Herbert in Chester für J. Voigt 3.05. Durch P. Detzer, Coll. der Gem. in Evanston 11.88, in Glencoe 4.87 für C. Koboldt. G. W. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 12.00. (S. $32.80.)

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Große in Harlem von Alb. Jeske 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 4.00. (S. $5.00.)

Zum Haushalt in Milwaukee: Durch P. Hölter in Chicago von Fr. Hanne 1.00.

Für Besoldung der Professoren in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowsky 3.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Große in Harlem von Alb. Jeske 1.00. N. N. in N. für Th. Hartmann 15.00. (S. $16.00.)

Zum Neubau in Addison: Durch Lehrer Greve in Addison von Prof. K. Brauer 5.00, Prof. J. L. Backhaus 10.00. Durch Kassirer Festner in Omaha 58.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 375.42. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 63.85. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Bader 5.00, Joh. Franz 1.00. P. Pissels Gem. in Benson 25.00. (Summa $543.27.)

Für die Synodalbaukasse: P. Martens' Gem. in Danville 9.50.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Große in Harlem von Th. Harks 2.00. Durch P. Succop in Chicago, coll. durch C. Kepler bei H. Hertels Hochzeit, 2.60. P. Feddersens Gem. in New Berlin 7.50. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 15.15 und von Frau Schweppe, Dankopfer für Genesung aus schwerer Krankheit, 5.00. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 14.80. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 20.00. P. Pissel in Benson 5.00. N. N. in D..... 3.00. Coll. von P. Mießlers Gem. in Carlinville 6.05. P. Schröder in South Litchfield 4.00. (S. $85.10.)

Für die Taubstummen: P. Pissels Schüler in Benson 2.55. Durch P. Noack in Riverdale aus Emma Wichmanns Sparbüchse .75, aus Bertha Noacks Sparbüchse .50, von Diehl und Dahms je .50, Möller, Bartsch, Neidow, Heimsoth und Martin Schmidt je .25, Theel, Ladwig u. Trapp je .20, Wegener, Kiesling, Albrecht und Röver je .10, Auguste Ehlert .45. (S. $7.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Heinemanns Gem. bei Okawville 6.20.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. Succop in Chicago von Frau N. N. 1.00.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung („Lutheraner" Nr. 4) lies unter: „Arme Studenten in Springfield": Von P. Großes Gem. in Addison für G. Koch 4.00 und unter: „Arme Schüler in Fort Wayne": vom Frauenverein in St. Paul $5.25, nicht 5.20.

Addison, Ill., 18. Febr. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die allgem. Synodalkasse: Abendmahls-Collecte in P. Froschs Gemeinde in Elmira $9.35, dessen Filiale in Floradale 3.50, dessen Filiale in Salem 4.10. Von P. Bentes Gem. in Stonebridge 4.00. Hälfte der Weihnachts-Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 5.30. Abendmahls-Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 8.20. Coll. in P. Landskys Gem. in Magnetawan 1.81, dessen Filiale in Deer Lake 1.25. Durch P. Karrer in Middleton, Hochzeits-Coll. bei Geo. Armbrust, 7.00. (S. $44.51.)

Für die Wittwenkasse: Frau Specker in Elmira 1.00. Frau Ehrhoff in Stonebridge 1.00. Chr. Kirchner in Elton, Manitoba, 1.00. Frau Dorothea Nies in Humberstone 1.00. Großmutter Boneberg in Stonebridge .50. Henry Neeb in Wellesley 1.00. (S. $5.50.)

Für die Studentenkasse: Wittwe Elligsen in Ellice 2.00. Conferenz-Coll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 3.52. Weihnachts-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 5.25. Frau

Elis. Wahl in Wallace .50. Frau Holler in Grey .50. Hälfte der Weihnachts-Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 5.30. Johann Dückert in Howick 5.00, W. Huth das. .25. W. Loth in Carrick 1.00. Mich. Ackermann in Delhi .10. P. Nickels in Rochester, Minn., .50. Henry Neeb in Wellesley 1.00. H. Becker in Berlin 1.00. Ueberschuß von Photographien durch P. Andres 1.00. Aug. März in Ottawa .25. N. N. in N. 1.00. Hochzeits-Coll. bei Franz Kritsch in Ottawa 1.55. Gesammelt bei der Ankunft P. Bentes und Frau in Humberstone 3.32. (S. $33.04.)

Für Heidenmission: Wittwe Elligsen in Ellice 1.00. Wilh Kuhnke in Wallace 1.00. Ges. bei einem Geburtstagsfeste in Elmira .50. (S. $2.50.)

Für die Waisen: Wittwe Elligsen in Ellice 1.00. Frau N. N. in Normanby 1.00. Christ. Seip in Normanby .25. (S. $2.25.)

Für innere Mission: Frau Dorothea Ries in Humberstone 1.00. Henry Neeb in Wellesley 1.00. Adam Schmidt in Berlin 1.00. (S. $3.00.)

Zum Neubau in Addison: Karl Weimar in Dashwood 2.00. Johann Willert in Dashwood 1.00. (S. $3.00.)

Für die Districts-Synodalkasse: Henry Neeb in Wellesley 1.00.

Wellesley, Ont., 9. Febr. 1886. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Th. Kohn von der Gemeinde in Plano, Texas, $3.85. Von der Joh.-Gem. in New Orleans 28.55, St. Pauls-Gem. 9.00. Durch P. M. Leimer von sr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 13.15. Durch P. Th. Kohn von der Gem. in Pottsboro, Tex., 5.50, N. N. daselbst .50. A. B. in New Orleans 1.00. Durch P. J. Kaspar von sr. Gem. in Giddings, Tex., 10.00. Durch P. C. H. Wischmeyer von sr. Gem. in Rose Hill, Tex, 20.00. Zions-Gem. in New Orleans 38 00. (Summa $129.55.)

Für die Wittwenkasse (allgem.): Durch P. G. W. Behnken von N. N. in Cypress, Tex., 4.00. Durch P. J. Kaspar von sr. Gem. in Giddings, Tex., 4.25. Frau P. Wilder in Klein, Tex., Dankopfer für glückl. Entbindung, 5.00. Durch P. M. Leimer von Maria Ralwis in Weimar, Tex., 1.00. P. T. Stiemke in New Orleans 4.00. Durch P. G. Birkmann, ges. auf Hrn. E. Weiser's Kindtaufe in Fedor, Tex., 2.10. Durch P. A. Wilder, Dankopfer von Frau W. Wunderlich in Klein, Tex., 5.00. Durch P. J. Kaspar in Giddings, Texas, ges. auf J. Medacks Kindtaufe, 2.25, auf Behrends' K. 3.15, auf Kaspars K. 2.65. A. B. in New Orleans 1.00. Durch P. C. L. Geyer in Serbin, Tex., Kindtaufcoll. bei Hrn. A. Kalbas, 1.75, von sr. Gem. in Serbin 1.90. J. Müller in Rose Hill, Texas 1.00. (S. $39.05.)

Für die Taubstummen: J. Broders in New Orleans 1.00. Durch P. J. Kaspar in Giddings, Tex., Hochzeitscoll. bei Hilsberg, 2.25. N. N. in New Orleans 5.00. (S. $8.25.)

Für Negermission in New Orleans: Durch P. G. Birkmann von J. Mörbe in Fedor, Tex., 1.00. Durch P. J. Kaspar von sr. Gem. in Giddings, Tex., 4.00. Durch P. G. Buchschacher, ges. auf der Kindtaufe bei C. Herbig, Warda, Texas, 1.75. Fr. Kaase, Schulenburg, Tex., 5.00. Durch P. C. L. Geyer, ges. auf der Hochzeit bei A. Kappa in Serbin, Tex., 6.35. Durch P. G. Birkmann, ges. auf der Kindtaufe bei A. Grützner in Fedor, Tex., 2.00. C. E. in Warda, Tex., 5.00. Frau N. N. in Warda, Texas, 1.00. (S. $26 10.)

Für arme Studenten aus dem Süden: St. Pauls-Gem. in New Orleans 15.50, St. Joh.-Gem. 18.70 u. 12.50. Fr. Kaase, Schulenburg, Tex., 5.00. St. Joh.-Gem. in New Orleans 12 00. Durch P. G. Birkmann, ges. auf C. Jacobs' Kindtaufe in Fedor, Texas, 4.00. Jungfrauenverein der Joh.-Gem. in New Orleans 15.00. Joh.-Gem. in New Orleans 5.60. Von einem Leser der „Ev.-Luth. Blätter" in New Orleans 1.00. Durch P. J. Kaspar, ges. auf Hrn. A. Meißners Kindtaufe, Giddings, Texas, 2.50. Joh.-Gem. in New Orleans 7.00. (S. $98 80.)

Für Th. Lienhardt in New Orleans: Durch P. G. Lienhardt, Dankopfer für Gottes gnädige Hilfe, von N. N. in Mitchell, Ontario, 5.00.

Für W. Jöckel in Addison: Vom Frauenverein der Zions-Gem. in New Orleans 5.00.

Für Tob. Jöckel in Fort Wayne: Vom Frauenverein der Zions-Gem. in New Orleans 5.00.

Für Judenmission: Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., von Frl. Maria Jannasch daselbst 2.00.

Zum Neubau in Addison: St. Pauls-Gem. in New Orleans 100.00. Durch P. J. Kaspar von sr. Gem. in Giddings, Tex., 57.00. Durch P. G. Birkmann von sr. Gem. in Fedor, Tex., 28.90. Durch P. A. Wilder von sr. Gem. in Klein, Tex., 15.00 u. 10.00. Durch P. G. Birkmann von sr. Gem. in Fedor, Tex., 16.35. Durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 15.00. N. N. in der Joh.-Gem. in New Orleans 10.00. Zions-Gem. in New Orleans 21.50. (S. $273.75.)

Für Heidenmission: Durch P. G. Mödinger in New Orleans 5.00.

Für Chr. Ambacher in Springfield: Durch Lehrer Leubner in Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei A. Wagner 1.00, bei G. Scharf 1.50. (S. $2.50.)

Für das Progymnasium in New Orleans: Zions-Gem. in New Orleans 23.55. Von Hrn. Schleicher aus Philadelphia 25.00. Jungfrauenverein der Zions-Gem. in New Orleans 12.00. Durch P. L. Ernst, ges. auf der Kindtaufe bei Hrn. A. Andres in Corn Hill, Tex., 1.85. Ueberschuß des Kinderfestes der Zions-Gem. in New Orleans 2.40, Frauenverein der Zions-Gem. das. 10.00, Frauenverein der Joh.-Gem. das. 25.00, F. Robbert das. 5.00, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer Birz 10.30. Durch P. G. Buchschacher, ges. auf der Kindtaufe bei E. Förster in Warda, Texas, 4.50. Fr. Kaase in Schulenburg, Texas, 5.00. Jungfrauenverein der Zions-Gem. in New Orleans 8.20. J. Foltmer in McComb City, Miss., 2.50. Joh.-Gem. in New Orleans 22.80, N. N. in der Joh.-Gem. das. 5.00. Von der Lehrer Conferenz in New Orleans 15.00. (S. $178.10.)

Für die sächsische Freikirche: Durch P. G. Birkmann von Peter Urban in Fedor, Tex., 1.00. M. Stoll in New Orleans 1.00. Durch P. G. W. Behnken von N. N. in Cypress, Tex., 3.00. Christian Schmalz in New Orleans 2.50. Durch P. J. Kaspar von N. N. in Giddings, Texas, 2.00. Durch P. G. Birkmann in Fedor, Tex., ges. auf Hrn. Prillugs Hochzeit, 3.00, J. Mörbe das. 1.00. Durch P. H. T. Kilian von Maria Jannasch in Serbin, Tex., 1.00. (S. $14.50.)

Für die Freikirche in Hessen: Ch. Schmalz in New Orleans 2.50.

Für das Waisenhaus in New Orleans: Vom Frauenverein der Joh.-Gem. in New Orleans 50.00. Durch P. L. Ernst, ges. auf der Kindtaufe bei W. Andres in Corn Hill, Tex., 1.20, Karl Wiederänders in Serbin, Texas, 1.00. Durch P. Kohn in Dallas, Texas, 3.00. Durch P. G. W. Behnken in Cypress, Tex., von H. Hartmann jr. 1.00, N. N. 2.00. Durch P. Kohn in Dallas, Tex., 3.50. Durch P. Wunderlich, ges. auf der Hochzeit bei A. Schmidt in Bryan, Tex., 2.40. Friedr. Kaase in Schulenburg, Tex., 5.00. Durch P. Kohn in Dallas, Tex., 3.60. Durch P. P. Klindworth, Coll. sr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 7.40. Dankopfer von Frau P. Klindworth 2.00. Durch P. J. Kaspar, ges. auf der Hochzeit bei Zimmermann in Giddings, Tex., 3.20. P. F. W. Müller in Lanesville, Ind., 3.75. Durch P. C. H. Wischmeyer, Coll. unter dem Christbaum am hl. Abend zu Rose Hill, Tex., 10.40. (S. $99.45.)

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: Durch P. L. Ernst in Corn Hill, Tex., Coll. sr. Gem., 3.90.

Für die Gem. in Council Bluff, Iowa: Durch P. L. Wahl in Mobile, Ala., Coll. sr. Gem., 8.10.

Für die Gem. in Utica, New York: Coll. der Zions-Gem. in New Orleans 10.00.

Für innere Mission im Süden: Durch P. H. T. Kilian von sr. Gem. in Serbin, Tex., 29.25. Joh.-Gem. in New Orleans 24.65. Durch P. G. Birkmann, ges. auf der Hochzeit bei J. Mörbe in Fedor, Tex., 8.75. Durch P. M. Leimer in Swiss Alp von Fr. Hübotter 5.00, Best 2.00. Durch dens. von N. N. aus P. Süß' Gem. 2.00. Durch P. F. Wunderlich von der Gem. in Bryan, Tex., 3.35. Durch E. F. W. Meier, allgem. Kassirer in St. Louis, 50.00. P. P. Klindworth in Wm. Penn, Tex., 2.00, dessen Gem. 3.30. Durch P. C. L. Geyer in Serbin, Tex., von sr. Gem. 15.00, ges. auf der Kindtaufe bei Andreas Urban 1.75. Zions-Gem. in New Orleans 19.25, M. Stoll das. 1.00. Vom Missionsverein das. 40.00. Durch P. Th. Kohn in Dallas, Tex., aus Arlington, 2.50, aus Dallas 96.00, aus Dennison 3.25, aus Honey Grove 23.50, aus Plano 8.20, aus Pottsboro 12.40. Durch P. M. Leimer von Frau Schwede in Weimar, Tex., 2.00. Ackenhausen & Nordmann in Ellisville, Miss., 2.00. Joh.-Gem. in New Orleans 18.00. Durch P. J. Trinklein in Houston, Texas, Missionsfestcoll., bei P. G. Birkmann, 72.40, Coll. in Frankenmuth, Mich., 11.50, von J. A. Roth das. 5.00. Friedrich Kaase in Schulenburg, Tex., 10.00. Durch P. C. L. Geyer, ges. auf der Kindtaufe bei Andr. Biars, 2.00. Durch E. F. W. Meier, allgem. Kassirer in St. Louis, 350.00. Durch P. H. T. Kilian, Missionscoll. der St. Petri- u. St. Pauls-Gemm. zu Serbin, Tex., 100.70. Durch P. J. Trinklein, Collecte sr. Gem. in Houston, Texas, 15.10. Durch P. P. Klindworth in Wm. Penn, Texas, Coll. sr. Gem. am Missionsfest, 18.50. Durch P. Th. Kohn von der Gem. in Hamilton, Tex., 7.00. Aus New Iberia, La., 9.35. Wittwe Pape in Swiss Alp, Tex., .50. Missionscoll. der Zions-Gem. in New Orleans 11.35. Durch P. J. Trinklein in Houston, Texas, von Frau N. N. 1.00. Durch P. G. Buchschacher, Missionsfestcoll. in Warda, Tex., 58.30. Durch P. C. H. Wischmeyer, desgl. an Spring Creek, Tex., 83.50. Kindtaufcoll. bei A. Bernstein in Warda, Tex., 1.75. Durch E. F. W. Meier, allg. Kassirer in St. Louis, 500.00. (S. $1633.10.) Total: $2549.65.

New Orleans, 10. Februar 1886. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Herings Gemeinde in Ellinwood $6.50. P. Willes Gem. bei Concordia 4.25. P. Germanns Gem. in Fort Smith 2.20. P. Matuschkas Gem. in New Melle 11.00. (S. $23.95.)

Für das Progymnasium in Concordia: Zur Schuldentilgung von Präses Biltz' Gem. in Concordia 22.25.

Für innere Mission im Westen: P. Müllers Gem. in Beaufort 5.40. P. Martens' Gem. in St. Louis 16.00. P. Maacks Gem. bei St. Charles 6.10. P. Heynes Gem. in Lake Creek 6.00. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 10.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 4.00. (S. $47.50.)

Für innere Mission: Durch Herrn Wallenbrock vom Frauen-Verein in P. Dornseifs Gem. in Denver, Abschlagszahlung an die Synode, 200.00.

Für Negermission: Durch Student Grefe von den Schulkindern in New Melle 3.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Matuschka in New Melle von A. Auping 2.00. P. Roschke 4.00, dessen Gem. in Freistatt 7.00. Durch Präses Biltz vom Frauenverein in Concordia 5.00, vom Jungfrauenverein 5.00. (S. $23.00.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Matthias in Block von M. Walz 1.00.

Für arme Seminaristen in Addison: Für Th. Weseloh durch Hrn. Kriete, coll. auf Hagemanns Hochzeit, 4.85.

Für die sächsische Freikirche: Durch Hrn. Keller von Johannes Kaltfleisch 1.00.

Für die Gem. in Sedalia: P. Reschkes Gem. in Freistatt 4.00.

St. Louis, 20. Febr. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Seit dem 5. November erhalten: Durch P. Smukal für die „Waschkasse": aus seiner kleinen Blandina Sparbüchse $ .50, von Wittwe M. Oster 1.00, A. Schlie 1.00, L. Arnoldi .50; durch P. Schumann, auf N. Löhners Hochzeit ges., 3.08 für H. Schröder; durch P. Sieker vom „Missionsverein" in sr. Gem. 60.00 für Knabenschuh, Blumenkranz und Kretzmann; durch P. König, New York, vom Frauenverein in sr. Gem. 5.00 für Barth; durch Lehrer Müller von P. Heinemanns Gem. in Okawville, Jll., 10.00 für G. Koch. Von folgenden wohllöbl. Frauenvereinen: Indianapolis (P. Seuel): 26 Handtücher, 24 Kissenzüge, 14 Bettlaken, 10 Pr. Unterbeinkleider, 12 Unterhemde, 3 Pr. Socken, 5 Quilts; Indianapol[...] 12 Bettlaken, 31 Handtücher, 18 Ki[...] Pr. Unterbeinkleider, 7 Pr. Socken, [...] Hafner): 6 Kissenzüge, 3 Hemde, 1 [...] der Gem. in Friedheim, Ind. (P. T[...] hemde, 16 Pr. Unterbeinkleider, 12 [...] 2 Pr. von der 85jährigen Mutter B[...]
Gott segne Geber und Empfänger [...]
Springfield, Jlls., 13. Febr. 188[...]

Für arme Zö[...]
erhalten: Durch Hrn. G. Bracher [...] Stiftung, $17.50, 21.98, 17.50, 17[...] ling 15.60, 50.65, 25.00, 9.08, 10.5[...] 16.00, 12.50, 7.87, 5.00, 17.25, [...] Ad. Heinicke, Ertrag der Aktien, 7.5[...] mann 2.00. Durch Lehrer Otto, a[...] zeit ges., 10.00. Von Hrn. W. D[...] Aug. Bruß für Wichmann 5.00. [...] Frau C. K. in Chicago 1.00. Au[...] weihung des neuen Seminargebäu[...] Backhaus 23.75. Durch P. Grä[...] St. Charles 16.00, von ihm selbst 1[...]
Addison, 22. Febr. 1886.

Für den Haushalt des Sem[...]
mit herzlichem Dank erhalten: Dur[...] in New Berlin, Jlls., von Kaspar [...] Durch Hrn. P. H. Flachsbart von sr. [...] 16 Sack Kartoffeln, 2 S. Aepfel, 1 [...] A. Rohrer in Chatham, Jll., 2 [...] P. H. Weisbrodt von der Emanuels-[...] 50 Pfd. Butter, 3 Faß Kartoffeln, [...] Rüben u. Aepfelschnitze, 500 Pfd. [...] Ommer in Bethel, Morgan Co., [...] Hrn. H. Ladage in Springfield, [...] 2 Schweine. Durch Hrn. P. H. [...] s. Gemeindegliedern 8 S. Mehl, 3 [...] ter. Von den Herren Janssen sen., [...] Athens, Jll., je 1 Schwein.

Für Zöglinge des Progymnasi[...]
erhalten: Für Bunselmeyer, Dahl [...] Gemeinde in St. Louis $91.00, [...] Verein 30.00, Frauen-Verein 25.0[...] auf P. Küffners Hochzeit von P. J[...] haupt vom Frauenverein der Gem. z[...] frauenverein 5.00, von Herrn Ba[...] Für Stünkel vom Jungfrauenvere[...] arme Schüler 7 Pr. Unterhosen vom [...] Gem. zu St. Louis. Für Kaspar [...] dia 1 Wolldecke.
Concordia, Mo., 1. Febr. 1886.

Für arme Studenten erhie[...] P. C. L. Wuggazer in Stockton, Ca[...] Iowa, von X. $2.00. Von der [...] (speciell für Stud. Claus) $3.00, [...] seiner Immanuelsgemeinde allhier [...] $1.50 und von Frau Hulsmann .2[...]

Für La Porter Zöglinge erhielt [...] $5.65 und von P. Seemeyers Gem [...] Herzlichen Dank!

Erhalten durch Hrn. P. Hügli v[...] Stud. Dau; eingeg. von der G[...] Stud. Zabel.

Neue Druck- und [...]

Ein neues Bild, darstellend

das Religionsgespräch zu Ma[...] tober 1[...]

ist soeben bei Theo. Wischan, Read[...] dasselbe dem berühmten Original [...] und ganz ausgezeichnet gerathen. [...] sammelten ist, welche auf diesem m[...] werden, so ist doch jede darauf ers[...] aufs sauberste ausgeführt. Wir kö[...] das herrliche Bild mit gutem Gewi[...] einen der wichtigsten Vorgänge in [...] dar. Wäre Luther auf dem Ma[...] gewichen, dann wehe uns! So h[...] die Stelle des antichristischen römi[...] blinde Vernunft „in dem Tempel G[...] und das Geburtsjahr des Nationa[...] 1529 gewesen. Wer sich als Luth[...] will, der kaufe es und hänge es in [...] auf, daß er ein rechtgläubiger Luth[...] Der Preis ist $1.00; im Dutzend [...]

Veränderte [...]

Rev. H. Bauer, Weltes, Wa[...]
Rev. Aug. Burgdorf,
32 Jackson Str., 7th [...]
Rev. J. H. Theiss, 608 12th [...]
Eugen Schulz, Box 146, Ham[...]

Entered at the Post Offic[...]
as second-clas[...]



ans 2.50. Durch
2.00. Durch P.
Prillugs Hochzeit,
Kilian von Maria
0.)
malz in New Or-

s: Vom Frauen-
00. Durch P. L.
Corn Hill, Tex.,
1.00. Durch P.
. W. Behnken in
. N. 2.00. Durch
Wunderlich, ges.
., 2.40. Friedr.
Kohn in Dallas,
fr. Gem. in Wm.
Klindworth 2.00.
i Zimmermann in
Lanesville, Ind.,
er dem Christbaum
. $99.45.)
rch P. L. Ernst in

va: Durch P. L.

. der Zions-Gem.

h P. H. T. Kilian
Gem. in New Or-
uf der Hochzeit bei
Leimer in Swiss
h dens. von N. N.
underlich von der
W. Meier, allgem.
rth in Wm. Penn,
Geyer in Serbin,
ktaufe bei Andreas
19.25, M. Stoll
. Durch P. Th.
aus Dallas 96.00,
aus Plano 8.20,
von Frau Schwede
mann in Ellisville,
.00. Durch P. J.
., bei P. G. Birk-
11.50, von J. A.
burg, Ter., 10.00,
e bei Andr. Biars,
rer in St. Louis,
oll. der St. Petri-
70. Durch P. J.
s, 15.10. Durch
oll. fr. Gem. am
on der Gem. in
a., 9.35. Wittwe
l. der Zions-Gem.
nklein in Houston,
G. Buchschacher,
ch P. E. H. Wisch-
Kindtaufcoll. bei
n E. F. W. Meier,
1633.10.) Total:

Frye, Kassirer.
. Andrew Str.

hen Districts:
ings Gemeinde in
oncordia 4.25. P.
Matuschkas Gem. in

: Zur Schulden-
22.25.
Müllers Gem. in
Louis 16.00. P.
ynes Gem. in Lake
Janzows Gem. in
sleben 4.00. (S.

Wallenbrock vom
Denver, Abschlags-

refe von den Schul-

Matuschka in New
0, dessen Gem. in
frauenverein in Con-
S. $23.00.)
: Durch P. Mat-

Für Th. Weseloh
zeit, 4.85.
h Hrn. Keller von

s Gem. in Freistatt

Meyer, Kassirer.

P. Smukal für die
Sparbüchse $ .50,
0, L. Arnoldi .50;
it ges., 3.08 für H.
erein" in fr. Gem.
ezmann; durch P.
m. 5.00 für Barth;
n Okawville, Jll.,
bl. Frauenver-
dtücher, 24 Kissen-
r, 12 Unterhembe,

3 Pr. Socken, 5 Quilts; Indianapolis (P. Schmidt): 11 Hemde, 12 Bettlaken, 31 Handtücher, 18 Kissenzüge, 11 Unterhembe, 12 Pr. Unterbeinkleider, 7 Pr. Socken, 2 Quilts; Leavenworth (P. Hafner): 6 Kissenzüge, 3 Hemde, 1 Pr. Socken. Von den Frauen der Gem. in Friedheim, Ind. (P. Daib): 6 Quilts, 17 Unterhembe, 16 Pr. Unterbeinkleider, 12 Pr. wollene Socken (davon 2 Pr. von der 85jährigen Mutter Buuck).

Gott segne Geber und Empfänger der Gaben!

Springfield, Jll., 13. Febr. 1886. H. Wyneken.

Für arme Zöglinge

erhalten: Durch Hrn. G. Bracher, Ertrag der Hamannschen Stiftung, $17.50, 21.98, 17.50, 17.95. Durch Kassirer Bartling 15.60, 50.65, 25.00, 9.08, 10.55, 9.75, 13.00, 5.00, 9.25, 16.00, 12.50, 7.87, 5.00, 17.25, 6.67, 17.00. Durch Hrn. Ad. Heinicke, Ertrag der Aktien, 7.50, 18.00. Von Lehrer Bollmann 2.00. Durch Lehrer Otto, auf Lehrer Fickenschers Hochzeit ges., 10.00. Von Hrn. W. Dietjen in Crete 5.00. Herrn Aug. Bruß für Widmann 5.00. P. Nuoffers Gem. 6.40. Frau E. K. in Chicago 1.00. Aus der Collecte bei der Einweihung des neuen Seminargebäudes 60.00. Durch Prof. Backhaus 23.75. Durch P. Gräbner von dessen Gem. in St. Charles 16.00, von ihm selbst 1.00, beides für Möller.

Addison, 22. Febr. 1886. E. A. T. Selle.

Für den Haushalt des Seminars zu Springfield

mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. M. H. Feddersen in New Berlin, Jll., von Kaspar Luken 1 Fuhre Kartoffeln. Durch Hrn. P. H. Flachsbart von fr. Gemeinde zu Dorsey, Jll., 16 Sack Kartoffeln, 2 S. Aepfel, 1 S. weiße Rüben. Von Hrn. A. Rohrer in Chatham, Jll., 2 S. Kartoffeln. Durch Hrn. P. H. Weisbrodt von der Emanuels-Gem. zu Mount Olive, Jll., 50 Pfd. Butter, 3 Faß Kartoffeln, 1 Faß Aepfel, 1 Faß gelbe Rüben u. Aepfelschnitze, 500 Pfd. Mehl. Von Hrn. Jakob H. Ommer in Bethel, Morgan Co., Jll., 1 Kiste Fleisch. Von Hrn. H. Ladage in Springfield, Jll., 10 Bushel Korn und 2 Schweine. Durch Hrn. P. H. Meyer in Lincoln, Jll., von s. Gemeindegliedern 8 S. Mehl, 3 Gall. Schmalz, 1 Kiste Butter. Von den Herren Janssen sen., Janssen jr. u. Neumann in Athens, Jll., je 1 Schwein. Fritz Janssen, Hausverwalter.

Für Zöglinge des Progymnasiums in Concordia, Mo.,

erhalten: Für Bunselmeyer, Dahl u. Jäger von der Bethlehems-Gemeinde in St. Louis $91.00, von deren werthem Jungfr.-Verein 30.00, Frauen-Verein 25.00, Jünglings-Verein 18.00; auf P. Küffners Hochzeit von P. Janzow ges. 7.00. Für Ruschhaupt vom Frauenverein der Gem. zu Concordia 5.00, vom Jungfrauenverein 5.00, von Herrn Baumann in Memphis 10.00. Für Stünkel vom Jungfrauenverein zu Concordia 5.00. Für arme Schüler 7 Pr. Unterhosen vom Frauenverein der Bethlehems-Gem. zu St. Louis. Für Kaspar vom Frauenverein zu Concordia 1 Wolldecke.

Concordia, Mo., 1. Febr. 1886. A. Bäpler.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank von P. C. L. Wuggazer in Stockton, Cal., $2.50. — Aus Sherrills, Jowa, von X. $2.00. Von der Gemeinde in Convoy, Ohio, (speciell für Stud. Claus) $3.00. Durch P. Wangerin von seiner Jmmanuelsgemeinde allhier $25.00, ferner von Frau N. N. $1.50 und von Frau Hulsmann .25. C. F. W. Walther.

Für La Porter Zöglinge erhielt ich von P. Querls Gemeinde $5.65 und von P. Seemeyers Gem. $22.00.
Herzlichen Dank! J. F. Niethammer.

Erhalten durch Hrn. P. Hügli von fr. Gemeinde $18.00 für Stud. Dau; eingeg. von der Gem. in Lanesville 10.75 für Stud. Zabel. M. Günther.

Neue Druck- und Kunstsachen.

Ein neues Bild, darstellend

das Religionsgespräch zu Marburg vom 1. bis 3. October 1529

ist soeben bei Theo. Wischan, Reading, Pa., erschienen. Es ist dasselbe dem berühmten Original von August Noack entnommen und ganz ausgezeichnet gerathen. So groß die Schar der Versammelten ist, welche auf diesem mächtig großen Bilde dargestellt werden, so ist doch jede darauf erscheinende Gestalt charaktervoll aufs sauberste ausgeführt. Wir können unseren Lutheranerlesern das herrliche Bild mit gutem Gewissen empfehlen. Stellt es doch einen der wichtigsten Vorgänge in der Geschichte der Reformation dar. Wäre Luther auf dem Marburger Colloquium Zwingli gewichen, dann wehe uns! So hätte damit Luther damals an die Stelle des antichristischen römischen Pabstes die im Geistlichen blinde Vernunft „in dem Tempel Gottes" auf den Thron gesetzt und 1529 das Geburtsjahr des Nationalismus wäre schon das Jahr 1529 gewesen. Wer sich als Lutheraner an dem Bild ergötzen will, der kaufe es und hänge es in seiner Stube als ein Zeichen auf, daß er ein rechtgläubiger Lutheraner sein und bleiben wolle. Der Preis ist $1.00; im Dutzend @ 75 Cts. W.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Bauer, Weltes, Warrick Co., Ind.
Rev. Aug. Burgdorf,
32 Jackson Str., 7th District, New Orleans, La.
Rev. J. H. Theiss, 608 12th Str., Oakland, Cal.
Eugen Schulz, Box 146, Hampton, Hamilton Co., Nebr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

Kann ein Christ sich an der Bewegung der sogenannten Arbeiterverbindungen und der Arbeitsritter betheiligen?

Die Arbeiterbewegung nimmt mit jedem Tage immermehr zu. Die „Arbeitsritter" (Knights of Labor), deren angeblicher Zweck Regulirung der Arbeit ist, zählen schon über eine Million. Sie sind ein geheimer Orden, dessen erste Loge 1873 in Philadelphia gegründet ward. Wenn auch nicht alle Versammlungen der örtlichen Verbindungen (Local assemblies) geheime sind, so ist doch die ganze Leitung des Ordens eine geheime. Fünf Männer stehen an der Spitze (Executive Board), die die örtlichen Verbindungen controliren. Die Macht dieser fünf Männer ist eine überaus große. Ihrem Commando müssen alle Ritter gehorchen. Wenn sie einen Streik anordnen, so müssen alle streiken. Wenn sie gegen irgend eine Waare ihr Edict erlassen und den sogenannten Boykott verhängen, so kauft kein Arbeitsritter dieselbe mehr und sucht auf alle Weise auch andere am Kauf derselben zu hindern. Wenn ein Geschäftshaus Arbeiter behält, die nicht zur Verbindung gehören, oder wenn es einen Arbeiter entläßt, weil er zur Verbindung gehört, oder wenn es Waaren verkauft, die nicht von Gliedern der Verbindungen hergestellt sind, so wird es geboycottet. Fast in allen Städten erscheinen Zeitschriften, in denen eine Liste der geboycotteten Geschäftshäuser veröffentlicht wird und die Leute aufgefordert werden, von diesen Häusern nicht mehr zu kaufen, bis sie den Arbeitsrittern zu Willen sind. In einem solchen Blatte kann man u. a. über der Liste der in die Acht erklärten Häuser die Worte lesen: „Die Namen sind ein Gestank für die Nasen ehrbarer Menschen."

Täglich entstehen neue Gewerbeverbindungen (Unions). Auch die nicht unter der Controle der Arbeitsritter stehenden verfolgen dieselben Zwecke und bedienen sich derselben Mittel: Streik und Boycott.

Wie hat nun ein Christ, der Arbeiter ist, zur Arbeiterfrage sich zu stellen? Er wird aufgefordert, an der Arbeiterbewegung Theil zu nehmen und sich den Verbindungen anzuschließen. Kann er dies mit gutem Gewissen thun?

Die Versuchung, die an ihn herantritt, ist keine geringe. Es heißt da oft: willst du deinen Broderwerb

behalten oder ve
oder nicht, willst
Wer da nun
dacht ist und ke
wissen hat, ist
wohl nicht ande
seine Arbeit, sei
sein Geschäft g
sein Gewissen u
mit habe Gottes
Wer aber ein
hat, nimmt es
die Frage nach
Regel, wie des
der heiligen Sc
Wort, so kann
der Arbeitsritte
recht erklären u
bleiben.
Freilich wird
Gewaltmaßrege
Millionären, m
armen Arbeiter
mit den Arbeite
Wir antwort
derer, die die A
rechte Behandlu
schreiende
liches Mitleid
verwerfen auch
lation verschafft
Kaufshandlung
Unrecht, List un
„Daß etliche ei
in einer Stadt
allein solch Gu
und darnach s
theuer sie wolle
sagt, daß die
mand sein Gut
viel greulicher
aufkauft. We
Rechte verbiete
eigennützige K
nicht zu leiden

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

...nen Engel ... den Himmel, ... vangelium ... ten, die auf ... ohnen, und ... Geschlechtern, ... Völkern. ... ßer Stimme: ... ebet ihm die ... Zeit seines ... , und betet ... hat Himmel ... eer, und die ... 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

EMIL LAMPE.

...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. März 1886.


No. 6.

... der Bewegung der sogenann- ...ngen und der Arbeitsritter ... heiligen?

... nimmt mit jedem Tage immer- ...sritter" (Knights of Labor), ...f Regulirung der Arbeit ist, ...Million. Sie sind ein geheimer ... 1873 in Philadelphia gegrün- ... nicht alle Versammlungen der ... (Local assemblies) geheime ...nze Leitung des Ordens eine ...r stehen an der Spitze (Exec- ...örtlichen Verbindungen contro- ... fünf Männer ist eine überaus ...do müssen alle Ritter gehorchen. ...nordnen, so müssen alle streiken. ... eine Waare ihr Edict erlassen ...oykott verhängen, so kauft kein ...ehr und sucht auf alle Weise ...rselben zu hindern. Wenn ein ...behält, die nicht zur Verbindung ... einen Arbeiter entläßt, weil er ... oder wenn es Waaren verkauft, ... der Verbindungen hergestellt ...cottet. Fast in allen Städten ...in denen eine Liste der geboy- ...r veröffentlicht wird und die ...en, von diesen Häusern nicht ... den Arbeitsrittern zu Willen ...n Blatte kann man u. a. über ...ht erklärten Häuser die Worte ... sind ein Gestank für die ...enschen."

...e Gewerbeverbindungen (Un- ...unter der Controle der Arbeits- ...n dieselben Zwecke und bedienen ...Streik und Boycott.

...ist, der Arbeiter ist, zur Arbeiter- ... Er wird aufgefordert, an der ... zu nehmen und sich den Ver- ...n. Kann er dies mit gutem ...

... an ihn herantritt, ist keine ge- ...: willst du deinen Broderwerb behalten oder verlieren, willst du dein Geschäft behalten oder nicht, willst du es geschützt oder ruinirt sehen?

Wer da nun bloß auf seinen irdischen Gewinn bedacht ist und kein durch Gottes Wort geschärftes Gewissen hat, ist bald mit der Antwort da: Ja, es geht wohl nicht anders, man muß sich anschließen; wer wird seine Arbeit, seinen Verdienst verlieren wollen, wer wird sein Geschäft geschädigt haben wollen? Er beruhigt sein Gewissen und spricht, es sei ja Geschäftssache, damit habe Gottes Wort und Christenthum nichts zu thun.

Wer aber ein in Gottes Wort gefangenes Gewissen hat, nimmt es mit der Antwort nicht so leicht, er besieht die Frage nach allen Seiten und prüft nach der einigen Regel, wie des Glaubens, so auch des Handelns, nach der heiligen Schrift. Und geht er genau nach Gottes Wort, so kann er nicht anders, er muß dies Vorgehen der Arbeitsritter und der Arbeiterverbindungen für unrecht erklären und muß von ihren Verbindungen fern bleiben.

Freilich wird uns da von den Vertheidigern dieser Gewaltmaßregeln zugerufen: Ihr haltet es mit den Millionären, mit den Monopolisten, mit denen, die die armen Arbeiter unterdrücken; ihr habt kein Mitleid mit den Arbeitern!

Wir antworten: Wir stellen uns nicht auf die Seite derer, die die Arbeiter drücken. Wir halten die ungerechte Behandlung der Arbeiter für eine himmelschreiende Sünde. Jac. 5, 4. Wir haben herzliches Mitleid mit denen, die gedrückt werden. Wir verwerfen auch mit Luther alle durch unehrliche Speculation verschaffte Monopole. In seiner Schrift „Von Kaufshandlung und Wucher" rechnet er unter „Greuel, Unrecht, List und Tücke" in Kaufshändeln auch dies: „Daß etliche ein Gut oder Waare in einem Lande oder in einer Stadt ganz und gar aufkaufen, auf daß sie allein solch Gut ganz und gar in ihrer Gewalt haben und darnach setzen, steigern und geben mögen, wie theuer sie wollen oder können. Nun ist (droben) gesagt, daß die Regel falsch und unchristlich ist, daß jemand sein Gut so theuer gibt, als er will und kann; viel greulicher ist das, daß man darauf ein Gut allein aufkauft. Welches auch die kaiserlichen und weltlichen Rechte verbieten und heißen's Monopolia, das sind eigennützige Käufe, die in Landen und Städten gar nicht zu leiden sind, und Fürsten und Herren sollten solches wehren und strafen, wenn sie ihr Amt wollten vollführen. Denn solche Kaufleute thun gerade, als wären die Creaturen und Güter Gottes allein für sie geschaffen und gegeben und als möchten sie dieselben den andern nehmen und setzen nach ihrem Muthwillen." (Erl. A. Bd. 22, 215 f.)

Aber warum tretet ihr da nicht auf die Seite der Arbeitsritter und der Arbeiterverbindungen?

Unsere Antwort ist: Weil sie zur Abhülfe der Noth der Arbeiter nicht den rechten Weg einschlagen. Wo sie rechte Wege gehen, wir wollen jetzt nicht sagen: nach Gottes Wort, sondern nur: nach natürlichem Recht, da werden Christen ihr Vorgehen gewiß billigen und sie darin stärken und fördern. So können wir es nur lobenswerth finden, wenn Arbeiter stehende Schiedsgerichte vorschlagen, durch welche Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geschlichtet werden. Das war auch der Rath Luther's, den er beim Ausbruch der Bauerunruhen gab: „Darum wäre mein treuer Rath, daß man aus dem Adel etliche Grafen und Herren, aus den Städten etliche Rathsherren erwählete und die Sachen ließe freundlicher Weise handeln und stillen, daß ihr Herren euern steifen Muth herunter ließet, welchen ihr doch zuletzt müsset lassen, ihr wollet oder wollet nicht, und weicht ein wenig von eurer Tyrannei und Unterdrückung, daß der arme Mann auch Luft und Raum gewönne zu leben. Wiederum, die Bauern auch sich weisen ließen und etliche Artikel, die zu viel und zu hoch greifen, übergäben und fahren ließen, auf daß also die Sache, ob sie nicht mag in christlicher Weise gehandelt werden, daß sie doch nach menschlichen Rechten und Verträgen gestillet werde." (Erl. A. Bd. 24, 285.)

Da aber die Arbeiterverbindungen dem Unrecht mit einem andern Unrecht, der Unterdrückung mit einer andern Unterdrückung gewaltthätiger Weise abhelfen wollen, da sie dem Monopol der Millionäre das Monopol der Arbeiterverbindungen entgegen setzen, da sie nach ganz unrechten Grundsätzen handeln, so kann ein Christ nicht mit ihnen gehen, ohne sich fremder Sünden theilhaftig zu machen.

Vergegenwärtigen wir uns recht, um was es sich hier handelt.

Wir fragen:

1. Kann ein Christ, der in allem seinem Thun Gottes Wort seine Regel und Richtschnur sein läßt, sich

einem Verein anschließen, dem er von vornherein das Versprechen geben muß, allen Anordnungen, die gemacht werden vom Verein oder dessen Leitern, zu gehorchen, ohne daß er vorher weiß, was man von ihm fordert, oder gar, wenn er im Voraus weiß, daß man von ihm Theilnahme am Streik und Boycott verlangt? Das kann er nicht.

2. Kann ein Christ einer Verbindung angehören, die auf socialistischen und communistischen Grundsätzen aufgebaut und diese Grundsätze auszuführen bestrebt ist? Kann ein Christ sich mit den schändlichen Lehren des Communismus und Socialismus beflecken? Nein, das kann er nicht, sie sind ja durchaus wider Gottes Wort, ja selbst gegen alle Vernunft. Siehe, lies und studire das vor acht Jahren erschienene Pamphlet: „Communismus und Socialismus. Verhandlungen der ersten deutschen evang.-luth. Gemeinde U. A. C. zu St. Louis, Mo. Geleitet und nach stenographischen Aufzeichnungen herausgegeben von C. F. W. Walther.“*)

3. Kann ein Christ, der durch die Liebe dem Nächsten dienen und nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist, sehen soll, Gal. 5, 13. Phil. 2, 4., in eine Verbindung eintreten, welche, nicht nur dem Worte Gottes, sondern auch dem natürlichen Recht entgegen, auf die Unterdrückung und Vergewaltigung der Nebenmenschen ausgeht, welche die schrecklichste Tyrannei ausübt, alle Nächstenliebe schändlich mit Füßen tritt, welche die Schädigung des Nächsten und seiner Arbeit systematisch betreibt und sich freut, wenn es ihr gelingt, den Nächsten zu schädigen? Gewißlich nicht.

4. Kann ein Christ, der das Beste des Staats suchen und darum bitten soll, Jer. 29, 7. 1 Tim. 2, 1. 2., mit denen gemeinschaftliche Sache machen, die auf Herbeiführung revolutionärer Zustände, auf Umsturz aller göttlichen und menschlichen Ordnungen hinarbeiten? Das kann er nicht.

Gott gebe allen, die von dieser Arbeiterbewegung betroffen werden, Gnade, daß sie sein Wort nicht verleugnen, sondern bei demselben fest bleiben und nicht wanken. Der treue Gott wird gewiß die, welche bei seinem Worte bleiben und darüber leiden müssen, nicht verlassen noch versäumen. G.

*) Diese Schrift ist im Concordia-Verlag zu haben zu dem billigen Preis von 25 Cts.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

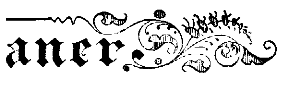
Wie Dr. Sihler durch rechtschaffene Predigt, sowie fleißiges Treiben des Katechismus der Gemeinde überhaupt treulich zu dienen suchte, so nahm er sich auch ganz ernstlich der einzelnen Seelen an. Hierzu benutzte er vor allen Dingen die Beichtanmeldung. In derselben suchte er bei seinen Kirchkindern zweierlei zu bewirken: einmal arbeitete er dahin und ließ es sich ängstlich angelegen sein, daß keins derselben unwürdig zum Tisch des HErrn komme; sodann, daß jedes, sowohl in der heilsamen Erkenntniß, als auch in der Heiligung wachse. Um diesen Zweck zu erreichen, wandte er allen Fleiß an. Zu dem Ende hat er mitunter Manchen wohl mehr gefragt und sich länger mit ihm besprochen, als es in der Regel sonst geschieht. Daß daraus aber viel Segen erwachsen ist, wissen wir aus eigener Erfahrung. Freilich ist das auch wahr: weil er hitzigen Temperaments war und in unbewachten Augenblicken leicht zum Zorn gereizt wurde, so ging es bei den Beichtanmeldungen nicht immer ganz väterlich zu, sonderlich, wenn er meinte, die Person, mit der er handelte, sei nicht ganz aufrichtig. Daher kam es denn auch, daß Leute, die ihn nicht näher kannten, oder die wirklich nicht lauteren Herzens waren, sich vor ihm fürchteten und ungern sich bei ihm meldeten oder sonst seinen näheren Umgang suchten. Ursache hatte hierzu freilich Niemand; denn bei ihm zeigte sich ja nicht bloß mitunter der alte Adam in seiner ihm eigenthümlichen Art, sondern bei ihm führte der neue Mensch, also der HErr Christus, das Regiment, er war wirklich ein Vater. Ja, wir müssen es offen bekennen — und das ist keine Uebertreibung —, auf unserem Lebensweg haben wir keines Mannes nähere Bekanntschaft gemacht, der ein väterlicheres, d. i. ein so aufrichtig liebendes, fürbittendes, sorgsames und zum Helfen williges Herze gehabt, als der Selige. Hierzu kommt, daß in seiner Christenkrone ein Edelstein so lieblich und helle glänzte, wie das bei Gottes Kindern nicht überall in gleichem Grad der Fall ist: er ließ sich nämlich nicht bloß willig strafen, hatte nicht nur vor dem, der ihm, sei es in der Beichtanmeldung, oder sonst, offen entgegen trat, die höchste Achtung, sondern wo er eines Versehens überführt war, that er nicht bloß, auch vor dem Geringsten, sofort Abbitte und suchte das Geschehene wieder gut zu machen, sondern er dankte dem ihn Strafenden auch; ja, wenn ihn sein Gewissen wegen eines seinem Nächsten zugefügten Unrechts strafte, so wartete er nicht erst, bis man ihn darüber zur Rede stellte, sondern er brachte ohne Zögern die Sache in Ordnung.

Hierzu einige Beispiele. Im Jahre 1854 hatte er durch übereiltes und nicht genugsam überlegtes Urtheil einem Studenten mit Worten wehe gethan. Auf dem Ritt nach Hause fällt ihm solches auf's Gewissen; auf der Stelle kehrt er um, sucht den Beleidigten auf und bittet ihn mit Thränen in den Augen um Vergebung. — Ein anderer seiner Schüler meldete sich einst an einem Gründonnerstag zum Abendmahl für den Charfreitag. Unmittelbar vor ihm war jemand im Zimmer gewesen, der ihm bittere Noth gemacht und ihn in große Aufregung versetzt hatte. Als sich dann genannter Student nach dessen Fortgang nicht gleich meldete, fuhr er denselben, noch ehe er sagen konnte, was er wollte, so an, als sei er auch ein Missethäter. Da derselbe dann am Charfreitag-Nachmittag wieder zu ihm kam, war er so herzlich, freundlich und väterlich, ja, er verhielt sich derartig, daß der Erwähnte nicht bloß den Gründonnerstag ganz vergaß, sondern ihn auch so in sein Herz schloß, daß er nie wieder herausgekommen ist und durch Gottes Gnade auch nimmer herauskommen wird. — Etwas Aehnliches erlebte der selige Pastor Stubnatzy. Als dieser zweiter Pfarrer zu St. Paul war und im Pastorat mit Dr. Sihler zusammen wohnte, kommt unser selig Heimgegangener an einem Beichtanmeldungstage ganz aufgeregt in Stubnatzy's Zimmer und sagt: „Stubnatzy, kommen Sie gleich einmal herunter, da ist eine Frau, die sagt, sie sei bei Ihnen schon zum Abendmahl gewesen, die weiß aber gar nichts; wie konnten Sie eine solche Person zulassen!“ Stubnatzy geht mit. In's Zimmer tretend, sagt er: „Herr Doctor, ich will die Frau einmal examiniren.“ Er thut es; die Frau hatte freilich eine sehr schwache Erkenntniß, sie wußte aber doch das Nöthigste. — Sie war erschrocken gewesen und hatte Dr. S. nicht gut verstanden. — Nachdem die Frau weggegangen war, that Stubnatzy ihm ernstlichen Vorhalt über das Geschehene. U
dieses? Er erkannte und bek
recht, sondern dankte Stubnatz
ernst-brüderliche Auftreten. E
liches vorgekommen. — Noch G
schrieb er an einen Freund; i
er über einen Mann, den er
ziemlich hart. Genannter F
gleich vor, machte ihn auf sein
das achte Gebot aufmerksam
nach dieser Seite hin ja erns
Was geschah? Schon den an
ben, in welchem er nicht nur f
bekennt, dem Freunde nicht bl
sondern ihn auch bittet, doch
auf ihn mit zu haben. Dies
diese ungeheuchelte Demuth
unseren Theueren so hochgest
mit ihm bekannt wurden, das

Doch nicht bloß durch treu
anmeldung suchte er den einze
zu dienen, sondern auch am K
Hausbesuche, wozu sich in
fort und fort reichlich Gelegen
an den einzelnen Seelen lag.
mit denselben umging, davo
unvergeßlich vor der Seele.
oder '54, als die St. Paul
damals unverbesserlichen Tru
Versammlung, in welcher d
schlossen werden sollte, wohnte
Diese Versammlung ist uns,
Hilf, lieber Gott, mit welchem
welcher Wärme und Herzlich
mit dem armen Sünder! G
zuletzt flehentlich, er möge e
Wochen versuchen, ohne jeglic
zu bleiben, sie wollten dann
Leider! verstand sich der a
nicht. Erst lange hernach l
barmen dem strafenden Wort
etlichen Jahren fanden wir
unserer Gemeinden.

Da der treue HErr den
einem festen energischen Wille
Gabe die Geister zu untersche
hat auch im Regiment s
ringen Nutzen von ihm geha
da er noch seine vollen Kräfte
Absterben fließt dieser Sege
Charakter, sein festes entschi
Gott Lob! seiner Gemeinde
einen solchen eisernen Willen
so wäre sicherlich heute in Fo
Manches nicht so, wie es
Glücklich, überaus glücklich
die einen Vater zum Pasto
gleicher Zeit ein Charakter
stehen, auch keinem Menschen

Nicht weniger als durch
Regiment, hat er sich durch
Hirte bewiesen. In diesem G
vor vielen Andern sonderlich
sicherlich zur Mauer für seine
her wissen wir dies? hat er
prangt und sich etwas zu gu
hat er mitunter, wenn es di
daß er seiner Gemeinde stets
besonders hervorgehoben hat
wissen es aus eigener Erfah



auch wahr: weil
in unbewachten
urde, so ging es
er ganz väterlich
erson, mit der er
aher kam es denn
annten, oder die
n, sich vor ihm
eldeten oder sonst
sache hatte hierzu
igte sich ja nicht
ihm eigenthüm=
neue Mensch,
t, er war wirklich
fen bekennen —
unserem Lebens=
ere Bekanntschaft
ein so aufrichtig
und zum Helfen
Hierzu kommt,
lstein so lieblich
es Kindern nicht
ist: er ließ sich
tte nicht nur vor
ldung, oder sonst,
g, sondern wo er
nicht bloß, auch
d suchte das Ge=
rn er dankte dem
n sein Gewissen
Unrechts strafte,
arüber zur Rede
rn die Sache in

re 1854 hatte er
überlegtes Urtheil
ethan. Auf dem
s Gewissen; auf
eidigten auf und
um Vergebung.
ete sich einst an
ihl für den Char=
mand im Zimmer
und ihn in große
dann genannter
leich meldete, fuhr
, was er wollte,
ter. Da derselbe
ieder zu ihm kam,
rlich, ja, er ver=
e nicht bloß den
n ihn auch so in
herausgekommen
immer heraus=
erlebte der selige
eiter Pfarrer zu
t Dr. Sihler zu=
imgegangener an
ufgeregt in Stub=
y, kommen Sie
Frau, die sagt,
ahl gewesen, die
ie eine solche Per=
. In's Zimmer
vill die Frau ein=
Frau hatte freilich
ßte aber doch das
ewesen und hatte
Nachdem die Frau
m ernstlichen Vor=

halt über das Geschehene. Und welche Wirkung hatte dieses? Er erkannte und bekannte nicht bloß sein Unrecht, sondern dankte Stubnatzy auch herzlich für solches ernst=brüderliche Auftreten. Es ist auch nie wieder Aehnliches vorgekommen. — Noch Eins. Vor etlichen Jahren schrieb er an einen Freund; in diesem Briefe urtheilte er über einen Mann, den er gar nicht genau kannte, ziemlich hart. Genannter Freund hielt ihm dieses gleich vor, machte ihn auf seine schweren Sünden wider das achte Gebot aufmerksam und bat ihn, doch auch nach dieser Seite hin ja ernstlich über sich zu wachen. Was geschah? Schon den andern Tag kam ein Schreiben, in welchem er nicht nur frank und frei seine Sünde bekennt, dem Freunde nicht bloß für seine Strafe dankt, sondern ihn auch bittet, doch ja ein wachsames Auge auf ihn mit zu haben. Diese Lauterkeit des Herzens, diese ungeheuchelte Demuth ist es mit gewesen, die unseren Theueren so hochgestellt, die Allen, die näher mit ihm bekannt wurden, das Herz abgewonnen hat.

Doch nicht bloß durch treue Benutzung der Beichtanmeldung suchte er den einzelnen Seelen zum Himmel zu dienen, sondern auch am Krankenbette und durch Hausbesuche, wozu sich in seiner großen Gemeinde fort und fort reichlich Gelegenheit fand. Wie viel ihm an den einzelnen Seelen lag, und wie ernst=väterlich er mit denselben umging, davon steht uns ein Beispiel unvergeßlich vor der Seele. Es war im Jahr '53 oder '54, als die St. Pauls=Gemeinde mit einem damals unverbesserlichen Trunkenbold handelte. Der Versammlung, in welcher der arme Mensch ausgeschlossen werden sollte, wohnte Schreiber dieses auch bei. Diese Versammlung ist uns, wie gesagt, unvergeßlich. Hilf, lieber Gott, mit welchem Ernst und doch auch mit welcher Wärme und Herzlichkeit redete da der Selige mit dem armen Sünder! Er bat den armen Mann zuletzt flehentlich, er möge es doch nur einmal zwei Wochen versuchen, ohne jegliches berauschende Getränke zu bleiben, sie wollten dann den Ausschluß verschieben. Leider! verstand sich der arme Mensch auch hierzu nicht. Erst lange hernach hat er durch Gottes Erbarmen dem strafenden Wort Raum gegeben, denn vor etlichen Jahren fanden wir ihn als Glied in einer unserer Gemeinden.

Da der treue HErr den nun in ihm Ruhenden mit einem festen energischen Willen, sowie mit einer seltenen Gabe die Geister zu unterscheiden ausgestattet hatte, so hat auch im Regiment seine Gemeinde nicht geringen Nutzen von ihm gehabt, zumal in den Jahren, da er noch seine vollen Kräfte besaß. Auch nach seinem Absterben fließt dieser Segensstrom noch, denn sein Charakter, sein festes entschiedenes Auftreten, hat sich, Gott Lob! seiner Gemeinde aufgeprägt. Hätte er nicht einen solchen eisernen Willen gehabt und auch gebraucht, so wäre sicherlich heute in Fort Wayne und Umgegend Manches nicht so, wie es durch Gottes Gnade ist. Glücklich, überaus glücklich ist darum die Gemeinde, die einen Vater zum Pastor hat, der aber auch zu gleicher Zeit ein Charakter ist, der, wenn es gilt zu stehen, auch keinem Menschen ein Haarbreit weicht!

Nicht weniger als durch Predigt, Seelsorge und Regiment, hat er sich durch Fürbitte als ein treuer Hirte bewiesen. In diesem Stück war er ohne Zweifel vor vielen Andern sonderlich thätig. Da hat er sich sicherlich zur Mauer für seine Gemeinde gemacht. Woher wissen wir dies? hat er mit diesem Werke etwa geprangt und sich etwas zu gute darauf gethan? Wohl hat er mitunter, wenn es die Gelegenheit gab, gesagt, daß er seiner Gemeinde stets vor dem HErrn gedenke, besonders hervorgehoben hat er dieses Werk nie. Wir wissen es aus eigener Erfahrung. Es war uns ver=



gönnt, seit vielen Jahren oft in dem Sihler'schen Hause zu verkehren und zu verweilen. Da haben wir denn — fast so oft wir daselbst weilten — zu den verschiedensten Tageszeiten, wenn wir unerwartet in sein Zimmer traten, ihn auf seinen Knieen liegend gefunden. Wir entfernten uns dann ebenso schnell, als wir eingetreten waren. Daß er da nicht bloß für sich und die lieben Seinigen, sondern sonderlich auch für seine Gemeinde, unsere Synode und die ganze Christenheit, ja für alle Menschen gebetet hat, wissen wir aus seinem sonstigen Verhalten. Er hatte wirklich ein Herz für seine Gemeinde und die ganze Kirche. Durch seinen Tod hat darum nicht bloß sein Haus und seine Gemeinde, sondern auch unsere Synode und die ganze Kirche einen treuen, treuen Fürbitter verloren.

Zu einem rechten Pastor und treuen Diener der Kirche gehört endlich aber auch, daß er sich selbst zum Vorbild guter Werke stellt. Auch hierin hat unser seliger Vater treu zu sein gesucht und, soweit das einem armen Sünder möglich ist, war er auch wirklich ein rechtes Vorbild. Schauen wir ihn ein wenig genauer an. — Wie wir schon wissen, so war er von vornehmer Abkunft; solches konnte aber Niemand bei ihm merken, bei ihm ging Alles höchst einfach zu; ganz einfach war er in seinen Kleidern, in seinem Benehmen, seinem Essen und Trinken und in seinem ganzen Hauswesen. Da sah und fand man nichts Gesuchtes und Gemachtes, und seine Hausehre war und ist darin ganz wie er.

Und wie er allem gemachten Wesen und aller Ueppigkeit von Herzen feind war, so haßte er auch das heute so übliche Schuldenmachen. Unsere lieben Väter gingen lieber in zerrissenen Schuhen und mit abgeschabten Kleidern, als daß sie Schulden machten. Ganz in dem Lebensernst dieser Alten finden wir auch Dr. Sihler. Er hat keinerlei Schulden gemacht, weder für Bücher, noch für andere Dinge. Daß dieses Exempel doch bei Allen, welche dieses lesen, Nachahmung fände! So gewiß es ja ist, daß unter Umständen ein Christ, auch ein Diener der Kirche, mit gutem Gewissen Schulden machen kann und darf, so wahr ist es aber auch, daß die meisten heutigen Schulden nicht durch wirkliche Noth entstehen, sondern aus Gewohnheit und Mangel an christlichem Ernst gemacht werden. Solches Schuldenmachen ist und bleibt aber Sünde, für Prediger und Lehrer doppelte Sünde. Die Sünde zieht aber auch schon für dieses Leben nur Schaden nach sich.

Ein sonderliches Vorbild ist der in Rede Stehende auch in christlicher Mildthätigkeit gewesen, sonderlich hat er sich, als ein echter Sohn Luthers, armer Schüler und unbemittelter Studenten herzlich angenommen. Eine ganze Anzahl Pastoren ist unter uns, die es ihm, theils seinem Bittgesuch für sie bei Andern, theils seiner eigenen Handreichung, zu danken haben, daß sie studiren konnten und nun das Amt führen dürfen, welches die Versöhnung predigt. — In der ersten Zeit seines Verweilens in Fort Wayne, als das praktisch-theologische Seminar daselbst war, hat er jahrelang immer zwei Studenten in seinem, damals ziemlich kleinen Pfarrhaus und an seinem Tische gehabt. Als dieses Umstände halber aufhören mußte, gründete er eine eigene Kasse zur Unterstützung armer Studirender. Diese Kasse nannte er „Heilandskasse". In diese Kasse legte er wöchentlich, ganz einerlei, ob er viel oder wenig hatte, $1.00. Welcher reiche Segen aus dieser langjährigen Liebesgabe geflossen ist, wird erst der jüngste Tag deutlich zeigen.

Die Heranbildung rechtschaffener Kirchendiener erfordert aber nicht bloß persönliche Unterstützung, son-

dern auch die Au
anstalten, sammt
Auch hierzu hat
getragen. Ein l
und Lehrer.
Die Opfer für
sondern eine Lust
ren Reihen. —
in diesem Stück
überaus reiche F
Nachfolge. Dei
Gemeinde erz
bekennen und in
Nachdruck hervor
die aus ihr hervi
gemeinden in Fo
gewesen, allerlei
zu bringen, sonde
lich erwiesen.
haben diese liebe
findlichen Anstal
Kleider und and
und welche Sch
Fort Wayne gem
ist während ihrer
ganz auch durch
den. Und wie re
zur Errichtung d
zur Erhaltung
dalen und christ
wie willig und
durch ihre Gastf
der ganzen große
halben mittleren
und Lehrer-Conf
liche Liebe woll
Mitchristen in F
segnen, beides l
jener Welt, auc
sondern immer n
Unser seliger
im Geben für ki
er Noth sah und
Wir können nic
zählen. Es wo
Pastoren zum K
die Leute an des
so brauchte natü
zu gehen, dageg
sofort $125.00
falls. Da dies
bei einer Famili
Allem etwa $3
bekam, so mußt
hört Dr. Sihler
des in Rede S
schafft wird, so s
collectirtes, son
Genannter Past
zurückgegeben, a
genommen. S
und schweren l
seinem irdischen
Ruhender? Er
ten $200.00 (zu
dere Mal schreib
doch an, ich hab
derselbe ihm eb
„Ich kann gew
betrübt und tra

in dem Sihler'schen Hause
en. Da haben wir denn
weilten — zu den ver-
nn wir unerwartet in sein
nen Knieen liegend gefun-
ann ebenso schnell, als wir
da nicht bloß für sich und
n sonderlich auch für seine
und die ganze Christenheit,
bat, wissen wir aus seinem
hatte wirklich ein Herz
ganze Kirche. Durch seinen
sein Haus und seine Ge-
re Synode und die ganze
uen Fürbitter verloren.
nd treuen Diener der Kirche
ß er sich selbst zum Vor-
uch hierin hat unser seliger
d, soweit das einem armen
r auch wirklich ein rechtes
ein wenig genauer an. —
var er von vornehmer Ab-
Niemand bei ihm merken,
nfach zu; ganz einfach war
seinem Benehmen, seinem
seinem ganzen Hauswesen.
ts Gesuchtes und Gemach-
war und ist darin ganz

achten Wesen und aller
war, so haßte er auch das
nmachen. Unsere lieben
rissenen Schuhen und mit
daß sie Schulden machten.
ieser Alten finden wir auch
nerlei Schulden ge-
cher, noch für andere
npel doch bei Allen, welche
ände! So gewiß es ja ist,
hrist, auch ein Diener der
n Schulden machen kann
r auch, daß die meisten heu-
wirkliche Noth entstehen,
nd Mangel an christlichem
olches Schuldenmachen ist
r Prediger und Lehrer dop-
zieht aber auch schon für
nach sich.
ist der in Rede Stehende
ätigkeit gewesen, sonder-
hter Sohn Luthers, armer
Studenten herzlich ange-
ahl Pastoren ist unter uns,
ttgesuch für sie bei Andern,
reichung, zu danken haben,
nun das Amt führen dür-
g predigt. — In der ersten
Fort Wayne, als das prak-
daselbst war, hat er jahre-
in seinem, damals ziem-
an seinem Tische gehabt.
r aufhören mußte, gründete
terstützung armer Studiren-
er „Heilandskasse".
entlich, ganz einerlei, ob er
00. Welcher reiche Segen
ebesgabe geflossen ist, wird
zeigen.
schaffener Kirchendiener er-
sönliche Unterstützung, son-

dern auch die Aufrichtung und Erhaltung guter Lehr-anstalten, sammt Allem, was damit zusammenhängt. Auch hierzu hat er stets **willig** und **reichlich** beigetragen. Ein herrliches Vorbild auch für Pastoren und Lehrer.

Die Opfer für Gottes Reich waren ihm keine Plage, sondern eine Lust, so stand er auch stets in den vorderen Reihen. — Sein Vorbild, Ernst und Eifer auch in diesem Stück der Heiligung hat durch Gottes Gnade überaus reiche Früchte getragen, schon hinsichtlich der Nachfolge. Der Selige hat wirklich eine **Gebe-Gemeinde** erzogen. Zur Ehre Gottes muß man bekennen und in der Geschichte unserer Synode mit Nachdruck hervorheben: Die St. Pauls-Gemeinde und die aus ihr hervorgegangenen Töchter- und Schwester-gemeinden in Fort Wayne sind nicht bloß **stets** willig gewesen, allerlei Opfer für den HErrn und seine Kirche zu bringen, sondern ihre Liebe hat sich auch sehr **reichlich** erwiesen. Man bedenke doch: seit 40 Jahren haben diese lieben Leute die Zöglinge der dort sich befindlichen Anstalten in der Wäsche, im Ausbessern der Kleider und andern Dingen nicht nur frei gehalten — und welche Schaar von jungen Leuten ist schon in Fort Wayne gewesen! — sondern eine ziemliche Anzahl ist während ihrer Studienzeit entweder theilweise, oder ganz auch durch genannte Gemeinden erhalten worden. Und wie reichlich haben dieselben vom Anfang an zur Errichtung der nöthiggewordenen Synodalgebäude, zur Erhaltung unserer Professoren und andern synodalen und christlichen Zwecken beigetragen! Ferner: wie willig und vortrefflich haben sie stets der Synode durch ihre Gastfreundschaft in der Beherbergung theils der ganzen großen Synode, theils der volkreichen, den halben mittleren District in sich schließenden, Prediger- und Lehrer-Conferenz, gedient! Für diese wirklich reichliche Liebe wolle der treue Gott diese unsere theueren Mitchristen in Fort Wayne aus Gnaden tausendfältig segnen, beides leiblich und geistlich, in dieser und in jener Welt, auch helfen, daß solche Liebe nie erkalte, sondern immer noch hitziger und brünstiger werde!

Unser seliger Vater war aber nicht bloß ein Vorbild im Geben für kirchliche Zwecke, sondern **überall**, wo er Noth sah und helfen konnte, hat er es auch gethan. Wir können nicht umhin, hier eine Geschichte zu erzählen. Es war im Jahr 1864, als einer unserer Pastoren zum Kriegsdienst ausgehoben wurde. Da die Leute an dessen Wohnort aber Freiwillige kauften, so brauchte natürlich weder er, noch seine Mitgezogenen zu geben, dagegen mußte jeder kriegspflichtige Mann sofort $125.00 bezahlen, der erwähnte Prediger ebenfalls. Da dieser nun trotz der damaligen Theuerung bei einer Familie von 7 und 8 Personen mit Allem in Allem etwa $300.00 (dreihundert) jährlichen Gehalt bekam, so mußte er diese Kriegskosten borgen. Das hört Dr. Sihler; sofort schreibt er an die Gemeinde des in Rede Stehenden; weil da aber keine Hilfe geschafft wird, so schickt er ihm alsbald $50.00, nicht etwa collectirtes, sondern von ihm selbst gegebenes Geld. Genannter Pastor hat dieses Geld später freilich wieder zurückgegeben, aber nur mit Widerstreben wurde es angenommen. Später litt derselbe durch viel Hauskreuz und schweren Unglücksfall bedeutenden Schaden an seinem irdischen Gut. Was thut da unser in Gott Ruhender? Er will mit aller Gewalt dem Heimgesuchten $200.00 (zweihundert) schenken. Ein um das andere Mal schreibt er ihm: „Nehmen Sie diese Gabe doch an, ich habe das Geld wirklich übrig." Und da derselbe ihm ebenso beharrlich wiederholt antwortet: „Ich kann gewissenshalber Nichts nehmen", wird er betrübt und traurig.

Doch wir müssen mit der Beschreibung des **Pastors** Sihler zu Ende eilen. Sollen wir von dem Gesagten nun eine Summa ziehen, so ist es die: es ist wahr, auch als Diener der Kirche war er ein armer großer Sünder, so zeigte sich der ihm anhangende alte Adam mitunter auf eine recht unangenehme Art; das alles hat er aber nicht nur rechtschaffen erkannt und bekannt, dazu von Grund seines Herzens verabscheut, sondern es that ihm dieses auch in der innersten Seele wehe, so wehe, daß er über sein sündliches Verderben nicht genug klagen konnte. So wahr dieses jetzt Gesagte ist, so gewiß ist aber auch das: Er war ein überaus fleißiger Arbeiter, rechtschaffener, begabter und gesalbter Prediger, treuer Hirte, ernster und sorgfältiger Wächter, brünstiger Fürbitter, ein wirkliches Vorbild, kurz: ein wahrer Prophet des HErrn, ein rechter Vater in Christo.

Seine Gemeinde, als solche, hat dies auch erkannt. Das zeigte sich auch recht deutlich bei seiner Amtsniederlegung. Darüber berichtet Herr Pastor Sauer also: „Seine Resignation wurde von der Gemeinde mit großer Betrübniß entgegen genommen; beim Verlesen des Resignationsschreibens wurde manches Auge in der Versammlung naß. In welcher Achtung und Liebe Dr. Sihler auch jetzt noch bei der Gemeinde stand, zeigt auch dies, daß ihm sofort $600.00 (sechshundert) Pension ausgesetzt wurden." — Der Wittwe gibt die Gemeinde jährlich $300.00 Wittwenunterstützung. —

(Fortsetzung folgt.)

Unser „Lutherisches Pilgerhaus" in New York.

Die rechtgläubige lutherische Kirche in Amerika hat es als ihre, von Gott ihr zugewiesene, Aufgabe erkannt, sich der hier einwandernden Volksgenossen anzunehmen und dieselben, so viel an ihr ist, in die gesegnete Gemeinschaft der Kirche der Reformation einzuführen. Zu diesem Zwecke sind gegenwärtig — hauptsächlich in den westlichen Staaten — über 50 Reiseprediger thätig, und es dürften wohl wenige Gemeinden innerhalb der Synodal-Conferenz sein, in deren Gebiet nicht deutsche Einwanderer kämen und die nicht immerfort wenigstens einige der letzteren durch Gottes Gnade in die lutherische Kirche einführen dürften. Wir haben aber schon lange erkannt, daß wir uns der Einwandernden nicht erst dann annehmen sollten, nachdem sie an ihrem Reiseziel im Inlande angelangt sind, sondern daß es von der höchsten Wichtigkeit sei, denselben sofort **bei ihrer Ankunft im Einwanderungshafen** die Hand zu bieten, um ihnen sowohl den so nöthigen Rath und Beistand im Leiblichen zu gewähren als auch zugleich den Weg zu zeigen, wo sie hierzulande eine rechte geistliche Heimath, nämlich rechtgläubige lutherische Gemeinden, finden. So haben wir seit Jahren Emigrantenmissionen in New York und Baltimore eingerichtet. Am ersteren Platze, in New York, ist schon seit nun 17 Jahren Herr Pastor S. Keyl als Emigrantenmissionar thätig gewesen. Vielen Tausenden von Einwanderern ist er in dieser Zeit ein treuer Berather und Helfer gewesen. Viele, die jetzt schon Jahrelang im Lande sind, erinnern sich noch in herzlicher Dankbarkeit der Dienste, die ihnen der uneigennützige Emigrantenmissionar in New York leistete. Vielen ist dort auch zur rechten Zeit ein Wort Gottes gesagt worden, das nicht ohne Frucht geblieben ist. Erst die Ewigkeit wird den Segen unserer Emigranten-Mission völlig offenbar machen. Doch mit den Einzelheiten der Arbeit derselben sind unsere Leser durch die jährlichen Berichte

über die Emigrantenmission bekannt. Der Zweck dieser Zeilen ist, unsere Leser auf einen Punkt, der auch im letzten Bericht unseres Emigrantenmissionars in New York besprochen war, hinzuweisen.

Unsere Emigrantenmission in New York hatte bisher mit einem großen Uebelstand zu kämpfen. Sie wollte und sollte sich der Einwanderer in jeder Hinsicht annehmen, aber sie besaß kein eigenes Haus, kein eigenes Heim, wo sie dieselben aufnehmen und beherbergen konnte. Nicht nur mußte der Missionar mit seinen Gehülfen in der Nähe des Einwanderungsplatzes zur Miethe wohnen und so wiederholt seine Wohnung wechseln, sondern die Einwanderer mußten auch in andere Häuser, die nicht unter der Controle des Missionars standen, zur Herberge geführt werden. Ein wie großes Hinderniß dies für die Thätigkeit Herrn P. Keyls war, liegt auf der Hand und ist von demselben in seinem letzten Bericht (siehe „Lutheraner" vom 15. Februar) dargelegt worden.

Diesem Uebelstande ist jetzt abgeholfen. Von der Committee für Emigrantenmission ist in der unmittelbaren Nähe von Castle Garden (No. 8 State Street) ein geräumiges (25 Zimmer enthaltendes) Haus gekauft worden. Ueber die Lage dieses Hauses schreibt Herr P. Keyl in seinem Bericht: „Was die Lage des Hauses anbelangt, so läßt dieselbe wirklich nichts zu wünschen übrig. Unmittelbar vor dem Hause liegt ein schöner kleiner Park, der an der einen Seite von der herrlichen New York Bay und Castle Garden begrenzt wird. Von den oberen Stockwerken überschaut man die mit allerlei Fahrzeugen besäete Bay, links Governors Island, rechts Bedlows Island mit der bekannten Bartholdi-Statue, die ihrer Vollendung langsam entgegengeht, und im Hintergrund die romantischen Anhöhen von Staten Island." In diesem Hause, das nun den Namen „Lutherisches Pilgerhaus" trägt, hat seit dem 8. December vorigen Jahres unsere Emigrantenmission eine feste Heimath gefunden. Hier ist nun die Office des Emigrantenmissionars, hier finden nun die Einwanderer, sowie alle über New York nach Europa Reisenden, eine zuverlässige, christliche Herberge.

Die lieben Leser werden hier mit uns ausrufen: Gott sei Lob und Dank, daß er unsere so wichtige Emigrantenmission eine feste Stätte hat finden lassen! Hoffentlich wird diese Freude nicht gestört werden, wenn wir nun weiter hinzusetzen: „Dieses Haus ist noch nicht bezahlt; nun laßt uns, jeder an seinem Theile, dazu beitragen, daß dieses Haus im vollen Sinne unser werde." Wie die Committee für Emigrantenmission gleichsam gezwungen war, das Haus zu kaufen, führt Herr Pastor Keyl in seinem Jahresbericht also aus: „Aber wie konnten wir es wagen, das Haus zu kaufen, ohne auch nur die nöthigsten Geld-Mittel an Hand zu haben? Da wurden wir plötzlich vor die Alternative gestellt, entweder zu kaufen oder die einzig für uns passende Gelegenheit für immer zu verlieren. Seit einiger Zeit hatten nämlich die Katholiken ihr Augenmerk auf jenes seit zwei Jahren käufliche Haus gerichtet, um es für die irischen Einwanderer zu benutzen. Als meine Committee dies erfuhr, wurde die Sache noch einmal nach allen Seiten hin gründlich und ernstlich erwogen. Das Resultat dieser Berathung war, daß wir in Gottes Namen den Kauf wagen sollten, und zwar um so mehr, als die Kaufbedingungen außerordentlich günstig und obendrein eine vorläufige Jahreseinnahme von $2100 durch Vermiethen eines Theils des Hauses und Grundstücks in Aussicht gestellt wurde. $45,000 betrug die ganze Kaufsumme. Davon konnten wir aber nur $1000 aus unserer Commissionskasse zahlen, $1000 lieh uns Herr W. C. Farr und $3000 Herr W. Dick. Somit konnten wir $5000 an der Kaufsumme abbezahlen und mehr wurde zunächst nicht verlangt. $30,000 haben wir mit 6 und $10 000 mit 5 Procent zu verzinsen. Als die Katholiken hörten, daß wir das Haus gekauft hatten, kauften sie sofort das in dieser Gegend einzig noch verkäufliche Haus neben dem unsrigen für $70,000. Wir tauschen aber nicht mit ihnen."

Das Beste, mein lieber Leser, wäre ohne Zweifel, wenn wir unser „Lutherisches Pilgerhaus" sofort bezahlten. Warum die Bezahlung durch einen Zeitraum von vielen Jahren sich hindurchziehen lassen? Wir können das sofort und mit einem Male abmachen und dann das „Lutherische Pilgerhaus" an Castle Garden, No. 8 State Street, New York, mit gutem Gewissen unser „Lutherisches Pilgerhaus" nennen. Welche Freude muß es für uns Alle sein, wenn wir sagen können: Da am Eingangsthor der neuen Welt, in New York, steht unser Haus, in dem wir die Fremdlinge aufnehmen können! Wie muß es euch freuen, ihr lieben Leser, wenn ihr euren Verwandten und Freunden, die in dieses Land zu kommen gedenken, schreiben könnt: Sobald ihr in New York gelandet seid, seid ihr schon bei uns. Denn da findet ihr unmittelbar am Landungsplatze unser Haus, das wir zu eurem Empfange erworben haben. Da findet ihr eine so sichere, christliche Herberge, als ob ihr schon bei uns wäret. Da findet ihr auch die Leute, die euch in unserem Namen in Empfang nehmen und alle eure Angelegenheiten für die Weiterreise besorgen helfen. Sage, lieber Leser, sollten wir uns nicht billig über unser „Lutherisches Pilgerhaus" von ganzem Herzen freuen und es sofort und mit einem Male bezahlen?

Aber wie geht das? Ganz leicht! Laß mich, lieber Leser, ein kleines Exempel ansetzen und es mit wenigen Worten erläutern. Auf das Haus sind noch circa 44,000 Dollars zu bezahlen. Unsere Missouri-Synode allein zählt nach dem letzten „Statistischen Jahrbuch" 230,000 communicirende oder 61,000 stimmfähige Glieder. Wollten wir nun unser „Lutherisches Pilgerhaus" in New York mit einem Male bezahlen, so brauchte entweder jedes communicirende Glied nur circa 20 Cents oder jedes stimmfähige Glied nur circa 72 Cents durchschnittlich zu geben. Das ist natürlich nicht so gemeint, als ob wir unsere lieben Christen verleiten wollten, Geld für kirchliche Zwecke auf dem Wege einer gesetzlichen Steuerumlage aufzubringen. Ein solches Wesen und ein solcher Geist wäre Gott durchaus mißfällig. Es soll bei uns durch Gottes Gnade der Geist und die Weise herrschen: Jeder nachdem er hat und selbst willig ist. Wir haben durch obiges Exempel unseren lieben Lesern nur vor Augen führen wollen, wie wir lutherischen Christen durch Gottes Gnade ein großes Heer geworden sind, die, wenn sie gemeinschaftlich ein Werk anfassen, auch eine scheinbar große Aufgabe leicht lösen können. Das communicirende Glied, welches für unser „Lutherisches Pilgerhaus" nicht 20 Cents hat, gebe 10 oder 5 Cents; und das stimmfähige Glied, welches nicht 70 Cents geben kann, gebe 50 oder 25 Cents. Viele Andere geben dagegen gern das Fünffache, Zehnfache oder auch Zwanzigfache. Es kommt nur darauf an, daß wir gemeinschaftlich das Werk angreifen und so — gewiß zu unser aller Freude — die Angelegenheit unseres „Lutherischen Pilgerhauses" in New York, was dessen Bezahlung betrifft, mit einem Male in's Reine zu bringen, um — dann frei zu sein, im Geben für alle anderen Zwecke des Reiches Gottes fröhlich fortzufahren. Denn wir wollen nicht müde werden in den Werken der Liebe, sondern es für unsere größte Freude achten, wenn wir, denen Chr[...] zum ewigen Leben gedient ha[...] Brüdern dienen können.

Nachschrift. Im Anschl[...] wir unsere Leser noch auf Folg[...] der Wahrheit" vom 1. März er[...] „Alle unsere Pastoren und Gl[...] einkünfte, die mit unserer Arb[...] zuwenden. Wir brauchen es [...] hehlen, weil Niemand vo[...] zieht, daß durch den Ankauf [...] Eisenbahntickets uns eine Com[...] nun unsere von Deutschland [...] Deutschland reisenden Brüder [...] von Agenten besorgen lassen, [...] damit verbundenen Profite. [...] unseren Missionar, Pastor Key[...] er zwar Mühe, aber keinen [...] Kasse hat jedoch einen Pr[...] Jeder, der Freunde von Deu[...] will, oder der einen Besuch [...] machen gedenkt, sich bloß a[...] Er würde mindestens so gut [...] einen Agenten bedient werde[...] Mission einen ganz ehrlichen G[...] Brüder während ihres nöthig[...] York sich des „Pilgerhauses" [...] fentlich so selbstverständlich, [...] Weiteres sagen will."

Zur kirchlichen [...]

I. Amer[...]

Englisch lutherische Confe[...] englisch lutherische Mission. [...] daß in Missouri eine kleine eng[...] besteht, welche mit uns im Glau[...] Westlicher District hat vor ei[...] dieselbe nach Kräften zu förder[...] lische Mission in Verbindung [...] und eine Commission ernannt[...] ist Missionar, er bedient eine [...] hat bereits 4 Predigtplätze zu [...] in Conway zeigt einen überau[...] ihren Pastor auf den Händen. [...] sucht. Entfernt wohnende Ge[...] Farmen verkaufen und sich in[...] kaufen, um die Gottesdienste b[...] der zur Schule schicken zu könn[...] Herrn Pastor A. Rader, der [...] sein Amt niedergelegt hat (obn[...] aushelfen will), begehrt drin[...] jährigen Candidaten, und ein [...] kleine — Gemeinde wird wo[...] schicken. — Auch einige Pasto[...] renz machen Missionsreisen u[...] kosten theilweise ersetzt werden[...] englischen Mission sind [...] her die Commission wohl wa[...] Erinnerung zu bringen. F[...] Scherflein für sie übrig haben[...] vom Westlichen District ernan[...] englische Mission, Herrn [...] lin Ave., St. Louis, Mo., sch[...]

Die Bemerkung über die [...] schaft" in der vorletzten Numm[...] ein kurzes Nachwort wünschens[...] erfahren wir nämlich nachträ[...] von Augen- und Ohrenzeug[...] Pastor, von dessen Vorlesung[...] geschichte wir berichteten, mi[...]

nten wir $5000
' wurde zunächst
6 und $10 000
itholiken hörten,
en sie sofort das
he Haus neben
chen aber nicht

: ohne Zweifel,
is" sofort be-
einen Zeitraum
: lassen? Wir
abmachen und
Castle Garden,
gutem Gewissen
nnen. Welche
denn wir sagen
neuen Welt, in
wir die Fremd-
es euch freuen,
erwandten und
nmen gedenken,
ork gelandet seid,
et ihr unmittel-
s, das wir zu
t findet ihr eine
yr schon bei uns
le euch in unse-
alle eure Ange-
helfen. Sage,
llig über unser
t Herzen freuen
ihlen?
Laß mich, lieber
es mit wenigen
och circa 44,000
l-Synode allein
rbuch" 230,000
fähige Glieder.
Pilgerhaus" in
so brauchte ent-
' circa 20 Cents
circa 72 Cents
atürlich nicht so
hristen verleiten
auf dem Wege
e aufzubringen.
Weist wäre Gott
s durch Gottes
rrschen: Jeder
llig ist. Wir
lieben Lesern nur
erischen Christen
geworden sind,
t Werk anfassen,
ht lösen können.
ir unser „Luthe-
t, gebe 10 oder
d, welches nicht
5 Cents. Viele
fache, Zehnfache
nur darauf an,
reifen und so —
igelegenheit un-
New York, was
Nale in's Reine
, im Geben für
es fröhlich fort-
e werden in den
re größte Freude

achten, wenn wir, denen Christus mit seinem Blute zum ewigen Leben gedient hat, auch ein wenig den Brüdern dienen können. F. P.

Nachschrift. Im Anschluß an Obiges möchten wir unsere Leser noch auf Folgendes, das dem „Zeugen der Wahrheit" vom 1. März entnommen ist, hinweisen: „Alle unsere Pastoren und Glieder sollten die Nebeneinkünfte, die mit unserer Arbeit verbunden sind, uns zuwenden. Wir brauchen es vor Niemand zu verhehlen, weil Niemand von uns Nutzen davon zieht, daß durch den Ankauf von Schiffsscheinen und Eisenbahntickets uns eine Commission zufließt. Wenn nun unsere von Deutschland kommenden oder nach Deutschland reisenden Brüder diese Scheine und Tickets von Agenten besorgen lassen, so ziehen eben diese die damit verbundenen Profite. Wenn man sie aber durch unseren Missionar, Pastor Keyl, besorgen läßt, so hat er zwar Mühe, aber keinen Profit davon, unsere Kasse hat jedoch einen Profit. Es sollte darum Jeder, der Freunde von Deutschland kommen lassen will, oder der einen Besuch im alten Vaterland zu machen gedenkt, sich bloß an Pastor Keyl wenden. Er würde mindestens so gut und so billig wie durch einen Agenten bedient werden, und wendet unserer Mission einen ganz ehrlichen Gewinn zu. Daß unsere Brüder während ihres nöthigen Aufenthaltes in New York sich des „Pilgerhauses" bedienen werden, ist hoffentlich so selbstverständlich, daß ich darüber nichts Weiteres sagen will."

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englisch lutherische Conferenz von Missouri und englisch lutherische Mission. Es ist den Lesern bekannt, daß in Missouri eine kleine englisch lutherische Conferenz besteht, welche mit uns im Glauben völlig eins ist. Unser Westlicher District hat vor einigen Jahren beschlossen, dieselbe nach Kräften zu fördern, und deshalb eine englische Mission in Verbindung mit derselben begonnen und eine Commission ernannt. Herr Pastor A. Meyer ist Missionar, er bedient eine Gemeinde in Conway und hat bereits 4 Predigtplätze zu versorgen. Die Gemeinde in Conway zeigt einen überaus regen Eifer und trägt ihren Pastor auf den Händen. Die Schule ist gut besucht. Entfernt wohnende Gemeindeglieder wollen ihre Farmen verkaufen und sich in der Nähe der Kirche ankaufen, um die Gottesdienste besser besuchen und die Kinder zur Schule schicken zu können. — Die Gemeinde des Herrn Pastor A. Rader, der wegen vorgerückten Alters sein Amt niedergelegt hat (obwohl er nach Kräften ferner aushelfen will), begehrt dringend einen unserer diesjährigen Candidaten, und eine andere vacante — nicht kleine — Gemeinde wird wohl auch einen Beruf einschicken. — Auch einige Pastoren der englischen Conferenz machen Missionsreisen und müssen ihnen die Reisekosten theilweise ersetzt werden. Die Ansprüche der englischen Mission sind keine großen und darf daher die Commission wohl wagen, sie wieder einmal in Erinnerung zu bringen. Freunde derselben, die ein Scherflein für sie übrig haben, wollen dasselbe an den vom Westlichen District ernannten Kassirer für die englische Mission, Herrn C. F. Lange, 509 Franklin Ave., St. Louis, Mo., schicken. G.

Die Bemerkung über die „falschberühmte Wissenschaft" in der vorletzten Nummer des „Lutheraner" macht ein kurzes Nachwort wünschenswerth. Zu unserer Freude erfahren wir nämlich nachträglich, und zwar abermals von Augen- und Ohrenzeugen, daß jener lutherische Pastor, von dessen Vorlesungen über die Schöpfungsgeschichte wir berichteten, mit seiner Ansicht, die sechs



Schöpfungstage seien sechs Perioden von unbestimmter Zeitdauer, keineswegs die wörtliche Eingebung der heiligen Schrift durch den Heiligen Geist leugnen wolle oder die Absicht habe, der trunkenen Wissenschaft zu lieb an den inspirirten Worten der Schrift zu mäkeln und zu deuteln. Man versichert uns vielmehr, er habe ausdrücklich erklärt: wenn der Wortsinn einer Bibelstelle den angeblichen Ergebnissen der sogenannten Wissenschaft widerspreche, so lasse er diese fahren und bleibe einfältig bei jenem. Nun können wir zwar aufrichtig versichern, daß es uns auch vorher nicht in den Sinn gekommen ist, den Bibelglauben jenes Pastors in Frage zu stellen oder über seine persönliche Herzensstellung zu dem Worte Gottes uns ein absprechendes Urtheil zu erlauben. Aber es würde uns doch jetzt, da wir Obiges in Erfahrung gebracht haben, doppelt leid sein, wenn man unser in voriger Nummer ausgesprochenes scharfes Urtheil in diesem Sinne deutete. Wir stehen darum keinen Augenblick an, hiermit zu erklären, daß dasselbe weder auf die Rechtgläubigkeit noch auf das persönliche Christenthum jenes Pastors sich bezieht. Sachlich halten wir unser Urtheil allerdings ganz und voll aufrecht. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß es nicht etwa eine offene Frage ist, ob Gott in sechs Tagen oder in sechs Perioden Himmel und Erde geschaffen habe, sondern daß Gottes Wort klar und deutlich nur ersteres lehrt. Wir halten dafür, daß das Bestreben, die sechs Tage in sechs Perioden umzudeuten, entweder dem offenbaren Unglauben, oder dem zu großen Respecte vor der falschberühmten Wissenschaft, oder endlich einer, allerdings fast unbegreiflichen, Befangenheit des Urtheils entspringt. Wir bedauern lebhaft, daß sonst bibelgläubige Theologen sich haben verleiten lassen, einer miserablen Afterwissenschaft zu Gefallen den klaren Wortlaut des Schöpfungsberichts mit ihren Glossen zu verdunkeln und so Gottes Wort auf Schrauben zu stellen. Wir halten dies in der That für höchst bedenklich und die Leugnung, daß Gott in sechs Tagen die Welt geschaffen habe, in mehrfacher Hinsicht für einen gefährlichen Irrthum, namentlich weil dadurch der klare Wortverstand der Schrift verdächtig gemacht wird. Und so können wir denn schließlich auch nicht umhin, noch einmal unser Bedauern darüber auszusprechen, daß ein lutherischer Pastor — in diesem Falle ihm selbst offenbar völlig unbewußt und in bester Meinung — sich dazu hergibt, mit der falschberühmten Wissenschaft in diesem Stücke gemeinsame Sache zu machen. Gott helfe uns, vor allem uns Predigern, in Gnaden, daß wir mit der Umdeutung des klaren Schöpfungsberichts, überhaupt mit jeglicher Abweichung von dem Wortsinn der heiligen Schrift ewig unverworren bleiben. (Eingesandt von —h—.)

Die Siebenten-Tags-Adventisten, welche dafür halten, daß der siebente Tag der Woche als Sabbath gefeiert werden müsse, und welche sonst noch greuliche Irrlehren festhalten betreffend Tod, Auferstehung und Christi letzte Zukunft, haben nun auch in Deutschland angefangen, ihre Irrthümer zu verbreiten.

II. Ausland.

Eine Klage über den Verfall der Landeskirchen und über die Uneinigkeit zwischen den separirten Kirchen. Eine solche Klage findet sich in dem „Kirchenblatt der separirten Lutheraner in Preußen" vom 1. Januar dieses Jahres. Sie lautet, wie folgt: „Es ist Versuchungsstunde. Die wachsende Zerklüftung und Zersplitterung der Christen, auch derer, die mit Ernst auf dem lutherischen Bekenntniß ihr Haus bauen wollen, ist ein zitternmachendes Zeichen von der steigenden Macht des Bösen. In voriger Nummer hörten wir eine Stimme aus der hannover'schen Landeskirche über den dortigen Irrweg. Und wo ist wohl eine deutsche lutherische Landeskirche, die ernstlich von ihren bösen Wegen umkehrte, öffentliche Lehre und öffentliches Leben nachdrücklich von allen Aergernissen reinigte, wie die frommen Könige von Juda? Langsam und sicher gehen sie alle

immer weiter r
rationen, und n
fängt der böse F
da, wo sie eini
nach Frankfurt
ration, dreifach
sie hatte doch
Pflicht in Fran
nover. Der ‚R
‚Aller Orten ist
Streit entbrann
der Vilmariane
Hermannsburge
Stadt Hannove
gen dort vorhan
verschiedene Got
Kapelle, zwei an
die Geistlichen z
Ferne verschrieb
nung im Wang
Separation.
antworten: Fre
werde wohl wie
immer nur mit
renzen wird Go
baut wird, muß
Holz, Heu und
und Edelsteine
gemacht. Wer
Klarheit über
Fragen des men
flochten sind, w
in der Wahrhei
deckt der Sünde
setzen: O daß
berger Concordi

Rußland.
24. Januar) un
Gott noch über
vinzen verhäng
will mir schein
nicht lange meh
Entscheidung k
Krisis. Am 27
Pastor einen li
seine Schweigsa
fiel. Den Grun
B. war hier,
laden war.
der seit 25 Jah
gewirkt hat.
daß der größt
sprechungen ä
russische Kirche
nur ein äußere
risch, und durc
Pastor B., sie
fesseln, die Fol
so gut wie ung
gehaltene Ban
auch äußerlich
aber Wiedergek
zur Taufe in d
hier confirmir
Geistlichen auf
boten, irgend
der orthodoxen
den Bitten sei
kehrenden Lett
mirte und co
gefochten. Je
herangewachsen
ihrem treuen S
lich angeklagt,
abspenstig ma

sechs Perioden von unbe-
zwegs die wörtliche Eingebung
h den Heiligen Geist leugnen
abe, der trunkenen Wissenschaft
Worten der Schrift zu mäkeln
rsichert uns vielmehr, er habe
in der Wortsinn einer Bibel-
gebnissen der sogenannten Wis-
lasse er diese fahren und bleibe
n können wir zwar aufrichtig
uch vorher nicht in den Sinn
lauben jenes Pastors in Frage
persönliche Herzensstellung zu
in absprechendes Urtheil zu er-
ns doch jetzt, da wir Obiges in
, doppelt leid sein, wenn man
r ausgesprochenes scharfes Ur-
tete. Wir stehen darum keinen
u erklären, daß dasselbe weder
och auf das persönliche Christen-
bezieht. Sachlich halten wir
ganz und voll aufrecht. Wir
gung, daß es nicht etwa eine
: in sechs Tagen oder in sechs
Erde geschaffen habe, sondern
nd deutlich nur ersteres lehrt.
as Bestreben, die sechs Tage in
n, entweder dem offenbaren Un-
roßen Respecte vor der falsch-
oder endlich einer, allerdings
fangenheit des Urtheils ent-
lebhaft, daß sonst bibelgläubige
rleiten lassen, einer miserablen
allen den klaren Wortlaut des
ihren Glossen zu verdunkeln und
rauben zu stellen. Wir halten
hst bedenklich und die Leugnung,
n die Welt geschaffen habe, in
inen gefährlichen Irrthum, na-
r klare Wortverstand der Schrift
Und so können wir denn schließ-
och einmal unser Bedauern dar-
ein lutherischer Pastor — in
offenbar völlig unbewußt und
h dazu hergibt, mit der falsch-
in diesem Stücke gemeinsame
t helfe uns, vor allem uns Pre-
ß wir mit der Umdeutung des
hts, überhaupt mit jeglicher
ortsinn der heiligen Schrift ewig
(Eingesandt von —h—.)

Adventisten, welche dafür hal-
Tag der Woche als Sabbath ge-
welche sonst noch greuliche Irr-
nd Tod, Auferstehung und Christi
nun auch in Deutschland ange-
zu verbreiten.

Ausland.

en Verfall der Landeskirchen gkeit zwischen den separirten Klage findet sich in dem „Kir-
en Lutheraner in Preußen" vom
s. Sie lautet, wie folgt: „Es
Die wachsende Zerklüftung und
isten, auch derer, die mit Ernst
kenntniß ihr Haus bauen wollen,
Zeichen von der steigenden Macht
Nummer hörten wir eine Stimme
Landeskirche über den dortigen
wohl eine deutsche lutherische
lich von ihren bösen Wegen um-
und öffentliches Leben nachdrück-
issen reinigte, wie die frommen
angsam und sicher gehen sie alle
immer weiter nach links hin. Entstehen aber Separationen, und wenn sie noch so sehr gottgeboten sind, so fängt der böse Feind an, die Gemüther zu zerreißen, auch da, wo sie einig bleiben müßten. Wies man früher nach Frankfurt als den Ort, wo die lutherische Separation, dreifach gespalten, zu Schanden werde — und sie hatte doch und hat noch ihr göttliches Recht und Pflicht in Frankfurt —, so weist man jetzt nach Hannover. Der ‚Reichsbote‘ triumphirt in seiner Weise: ‚Aller Orten ist in der hannöverischen Separation der Streit entbrannt, ob die Anschauung der Missourier, der Vilmarianer, der Breslauer oder der eigentlichen Hermannsburger für die richtige zu achten sei. In der Stadt Hannover werden jeden Sonntag von den wenigen dort vorhandenen Separirten nicht weniger als drei verschiedene Gottesdienste, einer in der dort erbauten Kapelle, zwei andere in Privathäusern, abgehalten und die Geistlichen zu denselben aus der Nähe und aus der Ferne verschrieben.‘ Folgt natürlich wieder eine Warnung im Wangemann'schen Geiste vor aller und jeder Separation. Man kann auf dieses Triumphiren nur antworten: Freue dich nicht, daß ich darnieder liege, ich werde wohl wieder aufkommen. Die wahre Kirche wird immer nur mit Schmerzen geboren. Alle diese Differenzen wird Gottes Gnade besiegen. Was kirchlich gebaut wird, muß ins Feuer der Anfechtung, da werden Holz, Heu und Stoppeln schon verbrennen, Gold, Silber und Edelsteine werden bleiben. So hat es Gott immer gemacht. Wer hier Frieden stiften will, muß sich mit Klarheit über diese Unterschiede, die mit den tiefsten Fragen des menschlichen Herzens und dieser Zeiten verflochten sind, waffnen und lautere Liebe bewahren, jedoch in der Wahrheit, es komme, wie es komme. Die Liebe deckt der Sünden Menge zu." — Wir können nur hinzusetzen: O daß uns doch Gott bald wieder eine Wittenberger Concordie bescheren möchte! W.

Rußland. Aus Kurland wird dem „Kreuzblatt" (vom 24. Januar) unter Anderem Folgendes geschrieben: Was Gott noch über die lutherische Kirche in den Ostseeprovinzen verhängt hat, müssen wir abwarten. Aber es will mir scheinen, als könne es in der bisherigen Weise nicht lange mehr fortgehn, als müsse die Sache bald zur Entscheidung kommen. Offenbar stehen wir vor einer Krisis. Am 27. December traf ich bei unserm hiesigen Pastor einen livländischen Amtsbruder, der mir durch seine Schweigsamkeit und sein ganzes ernstes Wesen auffiel. Den Grund davon sollte ich bald erfahren. Pastor B. war hier, weil er vor den Untersuchungsrichter geladen war. Der Angeklagte ist ein treuer Geistlicher, der seit 25 Jahren in seiner großen Gemeinde mit Segen gewirkt hat. Bald nach seinem Amtsantritte geschah es, daß der größte Theil seiner Gemeinde sich durch Versprechungen äußerer Vortheile zum Uebertritte in die russische Kirche verlocken ließ. Aber der Uebertritt war nur ein äußerer, von Herzen blieben diese Leute lutherisch, und durch seine eindringlichen Predigten gelang es Pastor B., sie noch mehr an die lutherische Kirche zu fesseln, die Folgen des Abfalls zu verwischen und diesen so gut wie ungeschehen zu machen. Das innerlich festgehaltene Band mit der lutherischen Kirche wurde bald auch äußerlich wieder angeknüpft, und die Verführten aber Wiedergekehrten brachten nach wie vor ihre Kinder zur Taufe in die lutherische Kirche und ließen sie später hier confirmiren. Ist es nun auch den lutherischen Geistlichen aufs strengste bei Strafe der Absetzung verboten, irgend eine Amtshandlung an einem Mitgliede der orthodoxen Kirche zu vollziehen, so konnte Pastor B. den Bitten seiner abgefallenen, aber reumüthig zurückkehrenden Letten nicht widerstehen. Er taufte, confirmirte und copulirte und blieb 25 Jahre lang unangefochten. Jetzt, wo bereits die zweite Generation herangewachsen ist und kirchliche Amtshandlungen von ihrem treuen Seelsorger begehrt, jetzt wird dieser plötzlich angeklagt, daß er das Volk der orthodoxen Kirche abspenstig mache. Schon im Jahre 1869 hatte man Alexander II. auf die ungesetzliche Handlungsweise des Pastor B. aufmerksam gemacht. Er hatte aber geboten, durch die Finger zu sehn. Jetzt muß Pastor B. erfahren, daß die Tage der Schonung und Nachsicht vorüber sind. Eines Tags macht er einen Ausflug nach der benachbarten Stadt, und als er heimkehrt, wird ihm berichtet, daß zwei Gensdarmen angekommen sind und sich im Hause des Popen aufhalten, um eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten. Es findet nun ein großes Zeugenverhör statt, das vier Tage dauert. Auch Pastor B. muß sich stellen und sich einem minutiösen Examen unterwerfen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Der eine Gensdarm spricht nur russisch, und doch führt gerade er das Protokoll und schreibt nieder, was der andere, der auch der lettischen Sprache mächtig ist, von dem Pastor und den Bauern herausgepreßt hat. Man kann sich denken, wie dies Protokoll beschaffen ist. Als dem Pastor B. vorgeworfen wird, daß er Ehepaare copulirt habe, die der orthodoxen Kirche angehörten, erwidert er: „Nein, diese Leute stehen als Lutheraner in meinem Kirchenbuche, sie sind lutherisch getauft und confirmirt." — „Was?" ruft der Examinator. „So hast du dich zweimal versündigt, indem du diese Leute zuerst lutherisch getauft und confirmirt und sie dann auch copulirt hast!" Auch der Bischof wird nun herbeigerufen, und das Zeugenverhör beginnt von neuem. Alle Leute in der Gemeinde werden einem strengen Examen unterworfen und hart bedroht, wenn sie nicht gegen ihren Seelsorger aussagen. Ein Mädchen läßt sich nicht einschüchtern und legt ein unerschrockenes Zeugniß der Wahrheit ab. Als sie zum zweiten Male vorgefordert werden soll, sendet der Bischof ihr ein Heiligenbild hinaus, das sie erst küssen soll. Sie weigert sich und sagt, daß sie keine Heilige, sondern allein den HErrn anbete. Nun erklärt der Bischof sie für unrein, geht zu ihr hinaus und redet sie an: „Du unreine Sünderin, wie wagst du es, so frech zu trotzen?" „Daß ich eine Sünderin bin, weiß ich", erwidert das unerschrockene Mädchen; „aber Ihr wißt mir nichts Besonderes vorzuwerfen. Nur eins beklage ich: daß meine armen, verblendeten Eltern mich in eurer russischen Kirche taufen ließen." — „Was erfrechst du dich, von russischer Kirche zu reden? Es ist die christliche, allein rechtgläubige Kirche, der wir angehören." — „Da der Kaiser das Oberhaupt Eurer Kirche ist und zugleich Kaiser von Rußland und Ihr seine Unterthanen, so ist Eure Kirche die russische." Dieses muthige Mädchen liefert den Beweis, daß es dem lettischen Volke nicht ganz an Bekennermuth fehlt. Durch ihr Beispiel gestärkt, ermannten sich auch die übrigen Gemeindeglieder und kamen schaarenweise zu ihrem treuen Seelsorger, um sich Rath zu holen. Pastor B. wies sie an den Kaiser. Mehrere Gemeindeglieder, das muthige Mädchen an der Spitze, sandten nun eine Bittschrift an den Kaiser ab. Die Antwort lautete: Seine czarische Majestät könne sich mit dieser Angelegenheit nicht befassen, da sie sich beim Regierungsantritt fest vorgenommen habe, das Reich einig und stark zu machen. Das könne aber nur geschehen, wenn die deutsche Bildung und Kirche ausgerottet werde. Das war wenigstens der Sinn der Antwort, wenn auch nicht ihr Wortlaut. Diese Geschichte mit Pastor B. ist der neueste Gewaltact, der großes Aufsehen gemacht hat. Sie zeigt, daß wir vor einer Krisis stehn. Es muß sich bald zeigen, wie man mit den treuen lutherischen Geistlichen verfahren will. Zu fürchten ist, daß dem wackern Pastor B. das Schlimmste auferlegt wird, und dieser Präcedenzfall wird dann den Ausschlag geben für alles, was noch kommen soll.

Ein merkwürdiges Anerbieten für Katholiken. Ein reicher Schotte hat 18,000 Kronen (Thaler) ausgesetzt für jeden Katholiken, der eine einzige Stelle aus der heiligen Schrift anführen kann zum Beweis, daß man zur Jungfrau Maria beten soll; 18,000 Kronen für Jeden, der mit einem Bibelspruche beweisen kann, daß nur die Priester den Wein im heiligen Abendmahle genießen

dürfen; 18,000 Kronen für jeden Römischkatholischen der auch nur eine Bibelstelle anführen kann, aus welcher hervorgeht, daß St. Petrus nicht verheirathet war; 18,000 Kronen für den, der mit einer Bibelstelle beweisen kann, daß die Priester nicht heirathen dürfen; 18,000 Kronen für Jeden, der mit einem Bibelspruche beweisen kann, daß man zu den Todten oder für die Todten beten soll; 18,000 Kronen für Jeden, der eine einzige Bibelstelle anführen kann, worin gesagt wäre, daß es mehr als einen Mittler zwischen Gott und den Menschen gibt; 18,000 Kronen für jeden Papisten, der eine Schriftstelle beibringen kann, die beweist, daß Petrus Bischof in Rom gewesen ist; 18,000 Kronen für Jeden, der eine Stelle aus der heiligen Schrift aufzeigen kann, die beweist, daß die römische Kirche die älteste Kirche ist; 18,000 Kronen für Jeden, der einen Bibelspruch nachweist, welcher besagt, daß die Jungfrau Maria uns selig machen kann, und 18,000 Kronen für jeden Römischkatholischen, der mit einer einzigen Stelle des Neuen Testamentes beweisen kann, daß der Pabst Christi Stellvertreter und St. Petri Nachfolger sei. — Da könnte ja nun, falls es mit der römischen Lehre in den angeführten Stücken seine Richtigkeit hätte, ein Papist mit leichter Mühe ein reicher Mann werden. Unser Schottländer wird aber, falls er nicht anderweitige Verwendung für seine Kapitalien findet, sein Geld behalten müssen. (Pilger aus Sachsen.)

Beschränkung des Wirthshaus-Besuchs. Einem im englischen Parlament eingebrachten Gesetz zufolge sollen in Zukunft die Wirthshäuser in London um 10 (statt um 11), in größeren Städten außerhalb London um 9 (statt 10) Uhr Abends geschlossen werden, auf dem Lande aber nur für wirkliche Reisende offen sein.

Gibt es auf dem Monde auch eine Art Menschen?

Als ich im Jahre 1834 noch Hauslehrer in C. war, disputirte ich zuweilen mit meinem Herrn Principal darüber, ob alles, was in der Bibel stehe, zuverlässige, göttliche Wahrheit sei. Mein Principal war zwar dem Christenthum durchaus nicht feind, aber in seiner Jugend hatte er manche rationalistische Ideen eingesogen, die er noch immer nicht ganz überwunden hatte. So meinte er z. B., daß das, was die Bibel über den Sternenhimmel sage, doch wohl nur Meinungen Mosis gewesen seien, die ihm der Heilige Geist nicht geoffenbart und eingegeben habe. Er glaubte daher, daß die Sterne nicht bloße Lichter, sondern von ähnlichen Geschöpfen bewohnt seien, wie unsere Erde. Ich suchte ihm dies nun zwar, so gut ich es dazumal vermochte, auszureden, aber ohne Erfolg. So kam er denn einstmals mit freudestrahlendem Angesicht auf mein Zimmer, ein Zeitungsblatt in seinen Händen, und sprach: „Mein lieber Herr Candidat, Sie sind geschlagen! Soeben lese ich in dieser Zeitung, daß der Anfangs dieses Jahres (1834) nach Afrika gereiste große Astronom Herschel der Jüngere vermittelst seines neuen ungeheuren, riesengroßen Fernrohrs Geschöpfe wie Menschen auf dem Monde entdeckt habe. Lesen Sie nur!" Ich that das. Und in der That, in der Zeitung stand wirklich, was mir mein Herr Principal soeben berichtet hatte. Ich aber sprach nun: „Mein theurer Herr Principal, ich bitte Sie, Sie werden doch das nicht glauben? — Ja, ich sage Ihnen: und wenn ich selbst in das Fernrohr guckte und sähe durch dasselbe eine Art Menschen, wie wir sind, auf dem Monde herumlaufen, so würde ich doch nicht glauben, daß der Mond der Wohnplatz von einer Art Menschen sei, sondern denken, daß die angeblichen Menschen im Fernrohr stecken müßten"; worauf mein Herr Principal erwiderte: „Ich sehe wohl, mit Ihnen ist nichts anzufangen", und ärgerlich mein Zimmer verließ. Doch was geschah? Nach etwa einem halben Jahre erschien in den Zeitungen eine Widerrufung jener Nachricht mit der folgenden Aufklärung. Ein geldarmer, aber gescheiter Franzose habe die Absicht gehabt, nach Amerika überzusiedeln, und um sich Reisegeld zu verschaffen, habe er schnell eine Flugschrift geschrieben, in welcher er einen erdichteten Brief Herschels mit jener staunenerregenden Nachricht mitgetheilt habe. Er habe sich auch nicht verrechnet. Seine Flugschrift sei sogleich in zahllosen Exemplaren verkauft worden und habe ihm wirklich mehr, als das ihm nöthige Reisegeld, eingetragen. In Amerika glücklich angekommen, habe er aber von dort gemeldet, sein Büchlein sei nur ein Scherz gewesen. — Natürlich habe ich meinem theuren Herrn Principal diesen Ausgang der Sache nicht schadenfroh vorgehalten. Wie es schien, standen ihm jedoch seit jener Zeit alle mit der Bibel streitenden astronomischen Behauptungen nicht mehr so fest, wie früher. W.

Gebet für die Bekehrung der Juden.*)

Der selige Dr. Münden, der im Jahre 1741 in Frankfurt a. M. als Senior starb, hatte nachstehendes Gebet hinterlassen, welches in actis historico-ecclesiasticis, Bd. VIII, S. 618, abgedruckt ist.

Ewiger Gott, liebreicher Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, du hast dich selbst einen Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs genannt, und ihrem Samen, dem Volke Israel, vor allen Völkern große und mannigfaltige Gnade erzeigt, aber dieses Volk auch um seines Unglaubens und Herzens-Härtigkeit willen in einen erbitterten Geist dahingegeben, daß sie die Erfüllung deiner Gnadenverheißungen in Christo JEsu bis auf den heutigen Tag nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihren Herzen, daß sie, von ihren fleischlichen Gedanken und Vorurtheilen geblendet und eingenommen, die Schrift nicht verstehen noch erkennen wollen, wiefern die Weissagungen ihrer Propheten erfüllet sind. Ach! erbarme dich doch der elenden Menschen, und erweiche ihre steinharten Herzen durch deine kräftig wirkende Gnade. Laß ihnen ein seliges Licht deiner Wahrheit aufgehen, daß die Decke von ihnen abgethan werde, und sie sich zu Christo JEsu bekehren. HErr, du hast deinem Volk eine ewige Gnade verheißen, so gedenke nun daran, was du ihm geredet hast, und gib dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du zum Heil aller Menschen gesandt hast, JEsum Christum, ihnen recht zu erkennen, als in welcher Erkenntniß allein aller Menschen Seligkeit besteht und gegründet ist. JEsu, du Brunnenquell des Lebens, erzeige doch auch den Juden deine wunderbare Güte, daß, obgleich ihre Väter dich, das unschuldige Lamm Gottes, in die Hände der Ungerechten zum schmählichen und schmerzlichen Kreuzestode übergeben haben, sie doch durch deine Erkenntniß zu einem geistlichen Leben gebracht werden, dein allerheiligstes Blut, welches du, als das rechte Versöhnopfer, auch für sie vergossen hast, reinige ihr Herz und Gewissen von aller Unreinigkeit und Sünde, daß sie mit uns in deinem Reiche unter dir leben und dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Leite sie, o Gott Heiliger Geist, zu der allein seligmachenden Wahrheit des Evangelii von Christo JEsu, daß dadurch auch bei ihnen entstehe die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi. Ach Gott! der du Sünde vergibst und erlässest die Missethat den Uebrigen deines Erbtheils, der du deinen Zorn nicht ewiglich behältst, sondern bist barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Güte, vergib doch diesem Volke ihre Missethaten, und laß sie nach deiner Verheißung nicht immerdar verstoßen bleiben von deinem Angesicht, sondern mit uns, die wir an JEsum glaub[en,] sagen: Gelobt sei, der da komm[t] und zum Heil aller Menschen! laß die Ausbreitung und Vermeh[rung] in dieser Gnadenzeit wohl geling[en] HErr, erhöre uns! Amen! A[men]

*) Wir entnehmen dieses Missionsfest-Gebet dem Breslauer Kirchen-Blatt, welches um so werthvoller ist, je weniger es solche Gebete gibt, welche von rechtgläubigen Theologen aufgesetzt sind. D. R.

„Der HErr ist noch und nim[mer nicht von seinem] Volk geschied[en."]

Es kommen zuweilen für die für eine einzelne Christenseele T vollem Rechte klagen zu können mich verlassen, der HErr hat m der HErr spricht: „Wenn ihr st euch geholfen." (Jes. 30, 15.) Jahre her, da nahm sich ein jun lutherischen Waisleins an, dessen verlassen hatte und bald darnach aber streckten die Nonnen ihre A aus, und weil sie auf geradem konnten, so steckten sie sich hinte mund, welcher sich bis dahin n kümmert hatte. Derselbe muß Kindes fordern ohne Angabe vo diese bekannt genug waren, so verweigert. Es kam zur Klag Gerichte; der Pflegevater wur Uebergabe des Kindes und zur urtheilt. Er protestirte und bat dem ihnen zustehenden Rechte Ge Kind in seinem Glauben schüt geschehen wäre, wenn das Kin gewesen wäre. Allein da half Protestiren; das Kind wurde Nonnenkloster zu Sch. gebracht. dem, der sich des armen Waislei welch glühendem Eifer schrie die doch nicht also und sei doch nicht Doch — da war keine Rede noch du bist ein verborgener Gott, d land!" Der häusliche Unterric chismus hatte sich unter solche Bitten, Flehen und Ermahnen ge man von einem kaum neunjähr der Schlangenbrut des Antichrist Glaube ist jedoch ein wunderbar wenn er sich selbst wie ein Nar schied wurde noch auf den Knieen „Erhalt uns, HErr, bei deinem Pabsts und Türken Mord" wurd thür geklopft. Die Wellen legte hat das unruhige Herz nie ga Neun Jahre war das Kind im K Pflegevater war inzwischen, er w Amerika gekommen, da dringt di Kind sei dem Kloster entsprunger gekommen, um da nach dem zu f Schwachheit auf den rechten Weg stille und erkennet, daß ich Got

Die heilige Schrift kann m[an nicht auslernen.]

Ich habe über zwanzig Jahre lernet mit allem Fleiß, Beten u über zwölf Jahr gelehret mit gro Schreiben, Lesen, Predigen, Dr daneben täglich mit unsäglichen gung, Aengsten und Nöthen ver kann dennoch leider allzuwenig d Lection (wie ein Kind) nicht auf



r, aber geschei=
Amerika über=
haffen, habe er
velcher er einen
unenerregenden
auch nicht ver=
) in zahllosen
wirklich mehr,
. In Amerika
dort gemeldet,
. — Natürlich
al diesen Aus=
alten. Wie es
it alle mit der
ıptungen nicht
W.

Juden.*)

1741 in Frank=
tehendes Gebet
-ecclesiasticis,

alles, was da
, du hast dich
nd Jakobs ge=
rael, vor allen
e erzeigt, aber
und Herzens=
t dahingegeben,
erheißungen in
nicht sehen mit
, noch verstehen
chlichen Gedan=
genommen, die
en, wiefern die
ind. Ach! er=
d erweiche ihre
irkende Gnade.
heit aufgehen,
und sie sich zu
inem Volk eine
daran, was du
in wahrer Gott
n gesandt hast,
als in welcher
eit besteht und
des Lebens, er=
are Güte, daß,
Lamm Gottes,
mählichen und
, sie doch durch
Leben gebracht
s du, als das
n hast, reinige
eit und Sünde,
dir leben und
, Unschuld und
st, zu der allein
i von Christo
he die Erleuch=
Gottes in dem
du Sünde ver=
ebrigen deines
iglich behältst,
geduldig und
lke ihre Misse=
g nicht immer=
t, sondern mit

t dem Breslauer
weniger es solche
en aufgesetzt sind.
D. R.

uns, die wir an JEsum glauben, von ganzem Herzen sagen: Gelobt sei, der da kommen ist zum Preis Israels und zum Heil aller Menschen! O HErr, hilf! o HErr, laß die Ausbreitung und Vermehrung des Reiches Christi in dieser Gnadenzeit wohl gelingen! HErr, erhöre uns! HErr, erhöre uns! Amen! Amen!

„Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden."

Es kommen zuweilen für die gesammte Kirche oder für eine einzelne Christenseele Tage, an denen man mit vollem Rechte klagen zu können meint: „Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen." Allein der HErr spricht: „Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen." (Jes. 30, 15.) Es sind nun an elf Jahre her, da nahm sich ein junger Mensch eines armen lutherischen Waisleins an, dessen Mutter das Pabstthum verlassen hatte und bald darnach gestorben war. Bald aber streckten die Nonnen ihre Arme nach dem Waislein aus, und weil sie auf geradem Wege nichts erreichen konnten, so steckten sie sich hinter den papistischen Vormund, welcher sich bis dahin nichts um das Kind bekümmert hatte. Derselbe mußte die Herausgabe des Kindes fordern ohne Angabe von Gründen. Weil aber diese bekannt genug waren, so wurde die Herausgabe verweigert. Es kam zur Klage vor dem bürgerlichen Gerichte; der Pflegevater wurde zur bedingungslosen Uebergabe des Kindes und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Er protestirte und bat, daß die Behörden von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machten und das Kind in seinem Glauben schützen möchten, was auch geschehen wäre, wenn das Kind nur nicht lutherisch gewesen wäre. Allein da half kein Bitten und kein Protestiren; das Kind wurde nach dem altbayerischen Nonnenkloster zu Sch. gebracht. O wie wehe that das dem, der sich des armen Waisleins angenommen! Mit welch glühendem Eifer schrie die Seele: „Gott, schweige doch nicht also und sei doch nicht so stille!" (Ps. 83, 2.) Doch — da war keine Rede noch Antwort. „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israel, der Heiland!" Der häusliche Unterricht des Kindes im Katechismus hatte sich unter solchen Umständen zu einem Bitten, Flehen und Ermahnen gestaltet: allein was kann man von einem kaum neunjährigen Kinde hoffen, das der Schlangenbrut des Antichrists übergeben wird? Der Glaube ist jedoch ein wunderbar Ding, er glaubt, auch wenn er sich selbst wie ein Narr vorkommt. Der Abschied wurde noch auf den Knieen gefeiert und mit dem „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steu'r des Pabsts und Türken Mord" wurde stark an die Himmelsthür geklopft. Die Wellen legten sich allmählich; doch hat das unruhige Herz nie ganz stille werden wollen. Neun Jahre war das Kind im Kloster und sein einstiger Pflegevater war inzwischen, er weiß selbst nicht wie, nach Amerika gekommen, da bringt die Kunde zu ihm, jenes Kind sei dem Kloster entsprungen und zu alten Freunden gekommen, um da nach dem zu fragen, der es einmal in Schwachheit auf den rechten Weg gewiesen hatte. „Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin." (Ps. 46, 11.)

G. G.

Die heilige Schrift kann man nicht auslernen.

Ich habe über zwanzig Jahre die heilige Schrift gelernet mit allem Fleiß, Beten und Wachen; ich habe sie über zwölf Jahr gelehret mit großer schwerer Arbeit mit Schreiben, Lesen, Predigen, Drucken, Dichten 2c., und daneben täglich mit unsäglichen Anfechtungen, Verfolgung, Aengsten und Nöthen versucht und probirt, und kann dennoch leider allzuwenig davon und gar oft meine Lection (wie ein Kind) nicht auffagen. Luther.



Todesanzeige.

Abermals hat es dem HErrn gefallen, einen seiner Diener heimzuholen. Es ist dies Herr Pastor Carl Ernst Bode in Hannibal, Mo. Derselbe war geboren am 5. Februar 1822 in Bodenwerder an der Weser, in der Provinz Hannover. Nachdem derselbe in Göttingen studirt, zog es ihn nach Amerika hinüber, um hier der lutherischen Kirche zu dienen. Er bediente zuerst die Gemeinde in Mount Pulaski, Ill., darnach eine Gemeinde in Toledo, Ohio, und seit 10 Jahren die ev.-luth. Gemeinde in Hannibal, Mo. In Folge von anhaltender Krankheit (Harnruhr) sah er sich genöthigt, am 1. Januar d. J. sein Amt niederzulegen. Zwei Monate mußte er, schwer leidend, auf dem Krankenlager ubringen, bis er am 23. Februar gegen 11 Uhr Vormittags sanft in dem HErrn entschlief. Sein irdisches Alter hat er gebracht auf 64 Jahre 18 Tage. Am 26. Februar wurde seine Leiche unter zahlreicher Betheiligung christlich zur Erde bestattet. Es amtirten hierbei die Herren Pastoren Liese, Hallerberg, Schülke und der Unterzeichnete. Herr Pastor Bode hinterläßt eine trauernde Gattin und sieben Kinder.

Quincy, Ill., den 1. März 1886. A. Willner.

Herr Pastor Heitmüller ist am 8. März Nachmittags zur ewigen Ruhe eingegangen.

C. A. Trautmann.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. T. Hink am Sonntag Septuagesimä in seinen beiden Gemeinden in Town Brandenburg und Belfort, Richland Co., Dak., eingeführt. A. Pfotenhauer.

Adresse: Rev. T. Hink, Wahpeton, Richland Co., Dakota.

Am Sonntage Septuagesimä wurde Herr P. H. Birkner in der Christusgemeinde zu St. Louis von mir unter Assistenz des Herrn P. Wangerin eingeführt. F. Pieper.

Adresse: Rev. H. Birkner,
3506 Caroline Str., St. Louis, Mo.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Quinquagesimä hielt des Unterzeichneten Gemeinde in Kirkwood, Mo., ihren Einzug in ihr vergrößertes und verschönertes Gotteshaus. Herr P. Richter hielt Vormittags die Festpredigt. M. Günther.

Bekanntmachung.

Herr H. F. Giere, Lehrer an der Christus-Gemeinde in St. Louis, hat sich zur Aufnahme in die Synode gemeldet.

Desgleichen Herr Lehrer Friedr. Pieske, welcher seine Ausbildung auf dem Lehrerseminar zu Rawice, Posen, erhalten hat und seit September 1884 in einer Filialgemeinde des Herrn P. Roschke provisorisch angestellt ist.

Concordia, Mo., F. J. Biltz,
26. Februar 1886. Präses des Westl. Districts.

Herabsetzung des Kostgeldes auf dem College zu Fort Wayne.

Da die Haushaltskasse des Concordia College zu Fort Wayne in diesem Jahre sonderlich von den Gemeinden des Mittleren Districts unserer Synode mit Liebesgaben reichlich unterstützt worden ist, so sieht sich die hiesige Aufsichtsbehörde in den Stand gesetzt, das Kostgeld für das vierte Quartal des laufenden Schuljahres um 4 Dollars zu vermindern, also von 17 auf 13 Dollars herabzusetzen. —

Zugleich erlauben wir uns, daran zu erinnern, daß das Kostgeld nicht an die Schüler, sondern stets direct an Herrn Dr. Dümling, den Verwalter der Haushaltskasse, geschickt werden sollte.

Im Namen der Aufsichtsbehörde
Fort Wayne, 2. März 1886. H. G. Sauer.

Erklärung.

In dem hiesigen deutschen Blatte erschien vor mehreren Wochen ein Artikel, welcher schmähliche Angriffe auf Herrn Pastor Wille enthielt. Es war unsere Absicht, in dem betreffenden Blatte keine Erwiederung zu geben, um nicht den Scandaljägern und einem
scandalsüchtigen Pu
fen und zur Fortsetz
zu liefern. Wer ei
hat, wird sich selbst
und dieselben mit V
über Pastor Wille
sonders englischer,
zum Atlantischen u
auch in letzter Zeit
sind, so können w
„Lutheraner“ b
klärung zu gestatten
den ganzen Wust v
widerlegen und bis
zu sagen, daß die G
Resultat dieser Unte
in Pastor Wille's G
aller näher Betheili
ler zugegen war. I
zen Gemeinde am 7
Bäpler und ich, th
digung gegen P. W
seines Sohnes, in
hängende Beschwer
gründlich durchgen
— diejenigen Glied
geäußert hatten, in
Verhalten nichts U
könne, ihn also von
müsse. Soviel, u
Concordia, Mo.,

Eingekommen

Für die Syn
York Centre $20.0
field „zur Tilgung
von P. Heumanns
Montrose von J.
Für innere M
Durch P. Wunder
$17.95.)
Für Judenm
Franz Rauckmann
Für Heidenm
Franz Rauckmann
Campe 1.00. (S
Für Negerm
Völker 2.00.
Für arme Stu
P. Succop vom J
Bartling für Ed.
vom Jünglings-V
(S. $57.00.)
Für arme St
fuß, Hälfte der m
Hubert 12.00. P.
Wacker 6.55. (S
Für arme Sch
Chicago vom Jün
Für arme Sch
Schaumburg 20 G
Jüngl.-Verein fü
Jüngl.-Verein fü
Rischow von A. B
durch P. Bartling
Verein 7.00, für
Jungfr.-Verein 5
Collecte fr. Gem.
von den Frauen in
Gem. in Schaumb
Für die Bauka
P. Engelbrechts G
7.50, Fr. Rentne
(S. $20.50.)
Zum Haush
Centre 9.09.
Für Besoldu
Homewood 4.58.
Für das Prog
in Chicago von
H. Mollnbauer u
Seidler, Ed. Taut
je 2.00, Frau Aug
je 5.00. (S. $3
Für die Syn
viso 34.00.
Zum Neuba
Chicago coll. in F
in Bethlehem 44.
5.00, Fr. Meintz
C. Weishaupt 2.0
Für arme und
Merbitz in Beards
Für die Wit
15.00. Aus Chic
14.95; durch P.
durch P. Wunder
in Elgin 2.00.
Montrose 2.00,
Für das Wa
in Beardstown, c
Durch P. Berger
Nünfall, 8.00.

sanzeige.

HErrn gefallen, einen seiner
s ist dies Herr Pastor Carl
ibal, Mo. Derselbe war ge-
1822 in Bodenwerder an der
annover. Nachdem derselbe in
es ihn nach Amerika hinüber,
Kirche zu dienen. Er bediente
Mount Pulaski, Ill., darnach
, Ohio, und seit 10 Jahren die
annibal, Mo. In Folge von
arnruhr) sah er sich genöthigt,
Amt niederzulegen. Zwei Mo-
eidend, auf dem Krankenlager
. Februar gegen 11 Uhr Vor-
Errn entschlief. Sein irdisches
uf 64 Jahre 18 Tage. Am
e Leiche unter zahlreicher Be-
Erde bestattet. Es amtirten
ren Liese, Hallerberg, Schülke
Herr Pastor Bode hinterläßt
d sieben Kinder.
ärz 1886. A. Willner.

üller ist am 8. März Nach-
eingegangen.
C. A. Trautmann.

inführungen.

errn Präses Sievers wurde Herr P.
agesimä in seinen beiden Gemeinden
Belfort, Richland Co., Dak., ein-
A. Pfotenhauer.
Vahpeton, Richland Co., Dakota.

mä wurde Herr P. H. Birkner in
Louis von mir unter Assistenz des
rt. F. Pieper.
ner,
Caroline Str., St. Louis, Mo.

inweihung.

esimä hielt des Unterzeichneten Ge-
., ihren Einzug in ihr vergrößertes
s. Herr P. Richter hielt Vormittags
M. Günther.

ntmachung.

rer an der Christus-Gemeinde in
ahme in die Synode gemeldet.
riedr. Pieske, welcher seine Aus-
ar zu Rawice, Posen, erhalten hat
einer Filialgemeinde des Herrn P.
t ist.

F. J. Biltz,
Präses des Westl. Districts.

gelbes auf dem College zu t Wayne.

sse des Concordia College zu Fort
erlich von den Gemeinden des Mitt-
ode mit Liebesgaben reichlich unter-
die hiesige Aufsichtsbehörde in den
für das vierte Quartal des lau-
ollars zu vermindern, also von 17
. —
, daran zu erinnern, daß das Kost-
, sondern stets direct an Herrn
walter der Haushaltskasse, geschickt

ufsichtsbehörde
86. H. G. Sauer.

klärung.

Blatte erschien vor mehreren Wochen
che Angriffe auf Herrn Pastor Wille
sicht, in dem betreffenden Blatte keine
nicht den Scandaljägern und einem scandalsüchtigen Publikum einen gewünschten Genuß zu verschaffen und zur Fortsetzung ihres unheimlichen Betriebs neuen Stoff zu liefern. Wer einige Bekanntschaft mit Sensationszeitungen hat, wird sich selbst ein Urtheil über derlei Artikel bilden können und dieselben mit Vorsicht aufnehmen. Da indessen das Gerücht über Pastor Wille durch eine ganze Anzahl solcher Blätter, besonders englischer, die Runde machte und nach Ost und West bis zum Atlantischen und Stillen Ocean verbreitet worden ist, — auch in letzter Zeit mehrfache Anfragen darüber an uns ergangen sind, so können wir nicht länger schweigen und müssen den „Lutheraner“ bitten, uns in seinen Spalten eine kurze Erklärung zu gestatten. — Man wird nicht erwarten, daß wir hier den ganzen Wust von Lügen und Entstellungen von Thatsachen widerlegen und bis ins Einzelne auftischen. Es wird genügen zu sagen, daß die Sache gründlich untersucht worden ist, und das Resultat dieser Untersuchung anzugeben. Zuerst wurde die Sache in Pastor Wille's Gemeinde durch eine Committee in Gegenwart aller näher Betheiligten verhandelt, bei welcher Herr Prof. Bäpler zugegen war. Darauf folgten zwei Versammlungen der ganzen Gemeinde am 7. und 8. Februar, an welchen wir beide, Prof. Bäpler und ich, theilnahmen. In der ersten wurde die Beschuldigung gegen P. W. wegen seines Verhaltens bei der Verlobung seines Sohnes, in der zweiten sonstige, meist damit zusammenhängende Beschwerden gegen P. W. von Seiten einiger Glieder gründlich durchgenommen. Das Resultat war, daß die Gemeinde — diejenigen Glieder, welche Bedenken gegen P. W. gehabt und geäußert hatten, inbegriffen — erklärte, daß sie an ihres Pastors Verhalten nichts Unrechtes, noch weniger Unehrenhaftes erkennen könne, ihn also von den verbreiteten Anschuldigungen freisprechen müsse. Soviel, um zu erkennen, „was Wahres an der Sache“.

Concordia, Mo., 6. März 1886. F. J. Biltz.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Sievings Gemeinde in York Centre $20.00. Collecte von P. Lochners Gem. in Springfield „zur Tilgung der Synodalschuld“ 30.75. Abendmahlscoll. von P. Heumanns Gem. in Farina 3.09. Durch P. Kowert in Montrose von J. Möller 1.00. (S. $54.84.)

Für innere Mission: P. Reinkes Gem. in Chicago 14.95. Durch P. Wunder in Chicago von F. W. Roth 3.00. (S. $17.95.)

Für Judenmission: Durch P. Heumann in Farina von Franz Rauckmann 1.00.

Für Heidenmission: Durch P. Heumann in Farina von Franz Rauckmann 1.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Kar. Campe 1.00. (S. $2.00.)

Für Negermission: Durch P. Hild in Bethlehem von W. Völker 2.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Aus Chicago: durch P. Succop vom Züngl.-Verein für A. Schülke 25.00; durch P. Bartling für Ed. Albrecht u. W. Kohn von der Gem. 9.00, vom Jünglings-Verein 20.00, vom Jungfrauen-Verein 3.00. (S. $57.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Streckfuß, Hälfte der monatl. Extracollecte fr. Gem. in Chicago, für Hubert 12.00. P. Döberleins Gem. in Homewood für Herm. Wacker 6.55. (S. $18.55.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Hölter in Chicago vom Jüngl.-Verein für Stephan 10.00.

Für arme Schüler in Addison: P. Müllers Gemeinde in Schaumburg 20.00. Aus Chicago: Durch P. Succop vom Jüngl.-Verein für Meßner 15.00; durch P. Engelbrecht vom Jüngl.-Verein für K. Kramp 15.00; durch P. Wagner für E. Rischow von A. Beduhn 3.00, C. Müller 1.00, E. Raithel 2.00; durch P. Bartling für H. Gehrs von N. N. 8.00 u. vom Frauen-Verein 7.00, für Heinr. Baumann vom Frauen-Verein 10.00, Jungfr.-Verein 5.00; durch P. Streckfuß, Hälfte der monatl. Collecte fr. Gem., für Gust. Brauer 12.00; durch P. Wunder von den Frauen in fr. Gem. für Karl Haase 7.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für H. Seidel 15.00. (S. $120.00.)

Für die Baukasse in Milwaukee: Aus Chicago: Coll. in P. Engelbrechts Gem. durch Joach. Zarmstorf 10.00, Fr. Oetjen 7.50, Fr. Rentner 1.00; durch P. Hölter von N. N. 2.00. (S. $20.50.)

Zum Haushalt in Milwaukee: P. Sievings Gem. in York Centre 9.09.

Für Besoldung in Milwaukee: P. Döberleins Gem. in Homewood 4.58.

Für das Progymnasium in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago von Fr. Börger, Ferd. Sielaff, Ludw. Langpopp, H. Mollnbauer und H. Heintz je 1.00, Karl Weichbrod, Fr. Seidler, Ed. Taube, Aug. Panske, Joh. Kuschel u. Herm. Falk je 2.00, Frau Auguste Jannusch 3.00, Joh. Noffke u. Fr. Zabel je 5.00. (S. $30.00.)

Für die Synodalbaukasse: P. Strieters Gem. in Proviso 34.00.

Zum Neubau in Addison: Durch Joach. Zarmstorff in Chicago coll. in P. Engelbrechts Gem. 10.00. P. Hilds Gem. in Bethlehem 44.00. Durch P. Knief in Golden von G. Buß 5.00, Fr. Meintz 2.00. Durch P. Bergen in Prairie Town von C. Weishaupt 2.00. (S. $63.00.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Merbitz in Beardstown von P. K. .25.

Für die Wittwenkasse: P. Sievings Gem. in York Centre 15.00. Aus Chicago: von P. Hölter 5.00; von P. Reinkes Gem. 14.95; durch P. Lochner von Karl Bohn .50, W. Hein .25; durch P. Wunder von Frau Kriedemann 2.00. P. Früchtenicht in Elgin 2.00. P. Hild in Bethlehem 3.00. P. Kowert in Montrose 2.00, J. Möller daselbst 2.00. (S. $46.70.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, coll. bei der Zimmer-Kroheschen Hochzeit, 6.35. Durch P. Bergen in Prairie Town, Hochzeitscoll. bei Heinrich Rünfall, 8.00. (S. $14.35.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Aus Chicago: durch P. Hölter von Gliedern fr. Gem. 13.20; durch P. Engelbrecht von H. Engel jun. 1.00, H. E. 1.00; durch P. Wagner von etl. Gliedern fr. Gem. 4.25; durch P. Engelbrecht von H. K. 1.00; von P. Wunders Gem. 11.00. (S. $31.45.)

Addison, Ill., 2. März 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Von P. Mohrs Gemeinde in Inglefield $6.00. Durch F. Reinking von der Emanuels-Gem. in Union Township, Adams Co., 26.00. P. Dreyers Gem. in Lancaster nachtr. .75. (Summa $32.75.)

Zur Schuldentilgung: Aus P. Jox' Gem. in Logansport 7.00.

Für die Synodalkasse: P. Hunzikers Zions-Gem. bei Edgerton 4.35, Joh.-Gem. 5.25. P. Zschoches Gem. in Marion Township 22.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 8.76. P. Stubnatzys Gem. bei Convoy 4.51. P. Schumms Gem. in Kendallville 12.40. Durch P. Rauh in Sugar Grove, Abendmahlscoll. fr. Jakobus-Gem., 3.00, fr. Dreieinigkeits-Gem. 2.00. Durch P. Horst in Hilliard nachtr. 1.50. P. Jox' Gem. in Logansport 9.20. (S. $72.97.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Rupprechts Gem. in North Dover 4.00.

Für Emigr.-Mission in New York: P. Michaels Gem. in Göglein 6.50.

Für Emigranten-Mission in Baltimore: P. Michaels Gem. in Göglein 5.00.

Für innere Mission: P. Zschoche in Marion Township (für Westl. Distr.) 5.00. P. Thiemes Zions-Gem. in Columbia City 5.25, Frau Kar. Hauptmeyer das. .50. Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Durch P. Saupert in Evansville von einem Ungenannten 1.00. (S. $21.75.)

Für Negermission: Aus der Negermissionskasse in P. Zorns Gem. in Cleveland 8.40. P. Zschoche in Marion Township 5.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.00. P. Michael in Göglein 1.00. Lehrer Zismers Schüler in Cleveland 7.25. Lehrer Meyers Schüler in Elyria 1.50, Marg. Wellert das. .25. Durch P. Jox in Logansport von H. W. Hoppe 4.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Christ. Schneider 1.00. Durch P. Berg in Adams Co., coll. auf F. Hegerfeldts Hochzeit. 7.35. Fr. Schumm sen. in P. Seemeyers Gem. 1.00. (S. $39.75.)

Für Judenmission: P. Michaels Gem. in Göglein 5.00.

Für Heidenmission: G. Schneider aus der St. Pauls-Gem. in Fort Wayne 3.00.

Für Reiseprediger: Durch Lehrer Fedder, ges. auf Frau Böjes Geburtstagsfeier in Valparaiso, 4.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Ges. bei der Geburtstagsfeier P. Lothmanns in Akron von Gliedern der Gem. 8.00. Für E. P. Block: Durch P. Groß in Fort Wayne von Wittwe Wehrs 10.00, Gottl. Niemann das. 10.00, vom Frauenverein in P. Daibs Gem. in Friedheim 10.00. Für O. List: Coll. bei A. Werlings auf M. Facklers Hochzeit in Adams Co. 8.72, P. Lists Gesangverein das. 6.00. (S. $52.72.)

Für arme Studenten in Springfield: P. Lothmanns Gem. in Akron für Sallmann 12.00. Emanuels-Gem. in Union Township, Adams Co., für G. Runge 10.75. Jüngl.-Verein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für A. Brüggemann 12.00. Frauenverein derselben Gem. für Geo. J. F. Koch 10.00. Von Ungenannt das. für denselben 3.00. Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis für Karl Schleicher 10.00. Durch P. Saupert in Evansville von Frau G. Bippus 2.25. Dankopfer für Gottes gnädige Hülfe von Frau Chr. Schneider in Liverpool für Rob. Gaiser 1.00. Für dens. aus der Sparbüchse der Schulkinder P. Kaisers in Liverpool 1.00. Für M. V. Schneider: P. Kleists Gem. in New Haven 3.25, H. Sprandel das. 1.00, Frau Eidner das. .25. (S. $66.50.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Lothmanns Gem. in Akron für Rimbach 8.30. P. Niemanns Gem. in Cleveland für J. Dunkel 21.30. Jünglingsverein derselben Gem. für C. Drewes 12.00, für M. Brüggemann 12.00. (S. $53.60.)

Für arme Seminaristen in Addison: Coll. bei A. Werling auf M. Facklers Hochzeit in Adams Co. für A. List 7.00. P. Lists Gesangverein das für dens. 6.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 40.00. (S. $53.00.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Kunschiks Gem. in Leslie 7.50. P. Bergs Gem. in Adams Co. 8.50. Durch P. Berg von H. H. das. 1.00. (S. $17.00.)

Für das Waisenhaus in Addison: Lehrer Grimms Schulkinder in Fort Wayne 3.00. A. Rupprecht in North Dover .25, G. Klüver das. .25. (S. $3.50.)

Für die Taubstummen: Durch Lehrer Spuhler in Columbus von Frau K. Scheidt 5.00.

Für unser Pilgerhaus: Fr. Schumm sen. in P. Seemeyers Gem. 1.00.

Für die Districts-Unterstützungskasse: (Wittwenkasse.) P. Zschoche in Marion Township 10.00. dessen Gem. das. 8.50. P. Mohrs Gem. in Inglefield 10.25. Aus der Sparkasse der Kinder H. Zurstadts durch P. Saupert in Evansville 4.25. Frauenverein in P. Wefels Gem. in Pomeroy 5.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Dolch 1.00. (Summa $39.00.)

Fort Wayne, 28. Febr. 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. A. H. Cämmerer, Coll. auf F. Eges Kindtaufe, $2.50.

Für das Waisenhaus in New York: Durch P. Fr. König, Coll. auf Ed. Kampraths Hochzeit, 9.45.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. G. Weller von fr. Zions-Gem. 10.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. A. H. Cämmerer, Coll. auf A. Schotts Kindtaufe, 1.50.

Für innere Mission: Durch P. P. Schulte von fr. Joh.-Gem. 2.63. Durch P. E. Holm, Gehalt fr. Gem. bei Scotia, 12.25. Durch P. C. H. Becker von fr. St. Pauls Gem. 5.07. Durch P. J. Hilgendorf von fr. Gem. 12.16. (S. $32.11.)

Für Negermission: Durch P. W. Oetting von F. Wünnecke 1.25.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. G. Weller von sr. Zions-Gem. 5.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von A. Schott, 1.00.

Für die Gem. in Lincoln: Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von A. Schott, 1.00. Total $63.81.

Berichtigung.

Die im „Luth." No. 2. „für kranke Pastoren und Lehrer" aufgeführten 4 Posten (S. $30.70) gelten den Pastoren- und Lehrer-Wittwen und Waisen.

Omaha, 4. März 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der St. Pauls-Gemeinde in Kingsville, Md., $5.00. Gem. in Reserve, N. Y., 12.00. Gem. P. Siecks in Buffalo 15.00. Joh.-Gem. in Brooklyn 29.00. Gem. P. Ahners in Pittsburgh 125.00. Gem. in Port Richmond 4.80. (S. $190.80.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers in York 17.70. Gem. P. Sennes in Buffalo 14.41. (S. $32.11.)

Für innere Mission: Durch P. Stürken von Frau Treide 5.00.

Für Emigr.-Mission: Durch Kassirer Meyer im Westl. Distr. 10.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 13.39. Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 1.00. (S. $14.39.)

Für das Pilgerhaus in New York: Vom Frauenverein der Zions-Gem. in Boston 12.48.

Für Judenmission: Durch Kass. Roscher im Mittl. Dist. 18.00. Durch Kass. Meyer im Westl. Dist. 5.60. (S. $23.60.)

Für Negermission: Von etl. Gliedern der Gem. P. J. Siecks 5.00. Durch P. Sieker aus sr. Gem. 2.00. E. v. Ette in Boston 1.00. Durch P. Stürken von Frau N. N. 5.00. (S. $13.00.)

Für Mission in New York City: P. J. P. Beyer 50.00. Durch P. Sieker aus sr. Gem. 3.00. (S. $53.00.)

Zum Seminarbau in Addison: Gem. in College Point, N. Y., 20.00. Gem. P. Leemhuis' in North East 20.00. Durch P. O. Schröder von N. Duffort 1.00. (S. $41.00.)

Für die Gem. in Utica: Aug. Dohrmann in College Point 1.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Dist. 5.00. Gem. in Port Richmond 6.50. (S. $12.50.)

Für die Gem. in Rochester: Aug. Dohrmann in College Point 1.00.

Für die Wittwenkasse: Frl. N. N. in Baltimore .50. E. v. Ette in Boston 1.00. Martini-Gem. in Baltimore 35.00. (S. $36.50.)

Für die Lehranstalten: Gem. in Reserve 5.00. Gem. P. Leemhuis' in North East 3.27 für Fort Wayne, 3.27 für Springfield, 3.29 für St. Louis. (S. $14.83.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch Kassirer Roscher im Mittl. Dist. 28.63.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. O. Schröder aus der Sparbüchse des verst. W. Winneberger 10.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Stürken von Fr. Mahlstedt 2.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Vom Jungfrauenverein der Gem. P. Sennes für G. Mattbaideß 10.00.

Für arme Schüler in Addison: Vom Frauenverein der Gem. P. Walkers für W. Wellensieck 25.00.

Für arme Zöglinge aus Wisconsin: Durch P. O. Schröder von Frau E. Muhl 2.00. F. A. S. in Baltimore 1.00.

Für die Gem. in Strong City, Kans.: F. A. S. in Baltimore 1.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids: Gem. in Utica 1.00.

Für Heidenmission: St. Pauls-Gem. in Baltimore 28.93.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Steups in New York 14.00. Durch P. Stürken von etl. Gliedern sr. Gem. 21.00. (S. $35.00.)

Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Gem. P. Steups in New York 14.00.

Baltimore, 1. März 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Pennekamps Gemeinde in New Wells $9.00. P. Lükers Gem. in Pittsburg 3.00. P. Lehmanns Gem. bei Pevely 2.25. P. Matthes' Gem. bei Jackson, Abendmahlsopfergeld, 2.70. P. Janzows Gem. in St. Louis 16.15. (S. $33.10.)

Zum Seminarbau in St. Louis: P. Wangerins Gem. in St. Louis, 8. Sdg., 97.00.

Zum Neubau in Addison: P. Bartels' Gem. in St. Louis 18.00.

Für innere Mission im Westen: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 1.00. Durch den allg. Kassirer, Hrn. E. F. W. Meier, 79.05. P. Kellers Gem. in Palmer 6.88. P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek 2.65. P. Hafners Gem. in Leavenworth 1.25. Durch P. Dornseif in Denver von Frau H. H. Samsen 5.00. Durch Lehrer Kilz in St. Louis von Frau Krome 1.00. (S. $96.83.)

Für Negermission: Von einem Missionsfreunde in P. Mährs Gem. in Ellsworth 5.00. P. Hafners Gem. in Leavenworth 1.55. (S. $6.55.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Brandt von Hrn. W. Waltke in N. St. Louis 15.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 4.50. St. Louiser Lehrerconferenz 6.00. (S. $25.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 2.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Schaap 2.50, coll. auf Trenger-Wunderlichs Hochzeit, 4.00. Von einem Missionsfreunde in P. Mährs Gem. in Ellsworth 10.00. (S. $18.50.)

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Schaap 2.50. Von einem Missionsfreunde in P. Mährs Gem. in Ellsworth 5.00. (S. $7.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch Lehrer Kilz in St. Louis von Hrn. Seymeier 1.00.

Zum Haushalt in St. Louis: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 2.00.

St. Louis, 6. März 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Professorengehalte: Von J. C. Koch in Milwaukee $25.00, N. N. durch P. Küchle 1.00, Aug. Dobberphul 2.00. (S. $28.00.)

Für Heidenmission: Von den Fräulein F. B., S. K. u. M. K. in Sheboygan 3.00.

Für Judenmission: Zions-Gemeinde in Jackson 4.00. Durch P. Kothe von F. Keub 2.50. Von den Fräulein F. B., S. K. u. M. K. in Sheboygan 2.00. (S. $8.50.)

Für arme Schüler aus Wisconsin: Hochzeitscoll. bei G. Klug in Wayside 4.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Frl. Elise Mayers Schüler 2.10. Durch P. Dorpat von Aug. Nitsch 1.00. Aus der Kreuzgem. in Milwaukee: von den Schülern der Lehrer: Scholz 3.23, Kringel 2.40, Siegler 2.62. Durch P. Wambsganß jr. von Ernst Bollmann in Allouez 140.00. Von den Fräulein F. B., S. K. u. M. K. in Sheboygan 3.00. (S. $154.35.)

Für das Waisenhaus in Addison: Von den Fräulein F. B., S. K. und M. K. in Sheboygan 2.00.

Für Negermission: C. F. Eggert in Milwaukee 2.00. Durch P. Kothe von F. Keub 2.50. Frau Page in Milwaukee 1.00. Von den Fräulein F. B., S. K. u. M. K. in Sheboygan 3.00. (S. $8.50.)

Für arme Schüler in Milwaukee: C. Schubert 1.00. N. N. in Milwaukee 2.00. P. Kothes Gem. in Howard Grove 5.00. P. Dorpat 5.00. Hochzeitscoll. bei P. Bergmann in P. Winters Gem. 12.25. (S. $25.25.)

Für die Wittwenkasse: P. Ercks Gem. in Wausau 7.50. Ernst Hahn in Milwaukee 2.00. P. C. Aulich 4.00. (S. $13.50.)

Für die Synodalkasse: P. C. M. Ottos Gem. 19.00. P. H. W. Leßmanns Gem. 8.25. P. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine u. Richmond 5.20. (S. 32.45.)

Zum Neubau in Addison: Aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee von M. Münnig 1.00, W. Priebe 1.00, Schwendt 1.00. (S. 3.00.)

Zum Neubau in Milwaukee: Aus der Dreieinigkeits-Gem. daselbst von M. Miller 5.00., Hugo Brenzlein 3.00, N. N. 20.00, Hy. Büning 5.00, Frau W. Buth 2.00. (S.35.00.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung, „Lutheraner" Nr. 4, lies: „Für das Waisenhaus in Wittenberg": Hochzeitscoll. bei Christ. Blöbaum, nicht „Blochbaum."

Milwaukee, 27. Febr. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für unser Progymnasium

an Liebesgaben dankend erhalten: Durch P. H. F. Pröhl in Augusta, Wis., 1 Faß Schweinefleisch. Durch P. M. J. F. Albrecht in Lebanon, Wis., 15 S. Mehl u. Kartoffeln. Aus P. Brauers Gemeinde in Crete, Jll., vom Frauenverein 12 Hemden. Von Friederike Dobberphul durch J. Pritzlaff in Milwaukee 1 Topf Butter. Aus P. C. Damms Gem. von John Wendt 1 Schaf. Durch P. D. Kothe von sr. oberen Jmmanuels-Gem. in Theresa, durch Aug. Bender gesammelt, 40 Bushel Mehl, Erbsen, Bohnen rc. Durch P. A. Kleinhans in Appleton, Wis., 5 Gall. Butter. Aus P. H. F. Pröhls Gem. in Augusta, Wis., 14 S. Mehl, Getreide, Früchte und 1 Barrel mit Schmalz und Fleisch.

Milwaukee. H. H. Schröter.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke durch P. Smukal in Iron Mountain, Mo., von dem werthen Frauen-Verein daselbst $5.00. Durch Hrn. Carl Lange von dem werthen Jünglingsverein des hiesigen Dreieinigkeits-Districts (speciell für Orbach) 12.50. — Von H. W. B. als „Hochzeitsgabe für seine lieben Kinder P. Trinklein rc." 10.00. — Von einem Pastor in Missouri 1.00. Durch P. Ad. Bergt in Hooper, Nebr., von N. N., einem Gliede seiner St. Johannis-Gemeinde, (mit der ausdrücklichen Bemerkung „für die dürftigsten Studenten" 50.00.

C. F. W. Walther.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit Dank erhalten von Hrn. P. Gößwein: Brevis & pia explicatio in librum Josuae, autore Joh. Brentio. 1549.

Günther.

Neue Drucksachen.

Eine Union in der Wahrheit. Zum 350jährigen Gedächtnisse der Wittenberger Concordie vom Jahre 1536. Der Kirche unserer Zeit als ein Spiegel vorgehalten von J. G. Gößwein, ev.-luth. Pastor zu Vincennes, Ind.

Mit großer Freude melden wir hiermit unseren lieben lutherischen Lesern, daß unter diesem Titel die von uns in letzter Nummer (S. 37.) in Aussicht gestellte Geschichte der Wittenberger Concordie schon vor einigen Tagen bei uns eingegangen und daß dieselbe auch von unseren Schriftsetzern bereits in Arbeit genommen ist. Zwar ist das Buch bedeutend ausführlicher geworden, als wir erwartet hatten. Allein dadurch hat es nur an Werth gewonnen. Um die Herrlichkeit eines Friedensschlusses recht zu erkennen, ist es nöthig, zu wissen, um was und wie erbittert zuvor der Krieg geführt worden ist. Nur der wird z. B. die Wohlthat des westfälischen oder osnabrücker Friedens recht erkennen, welche zuvor die Geschichte des erschrecklichen dreißigjährigen Krieges gelesen hat. Daher hat denn auch Hr. Pastor Gößwein für nöthig erachtet, erst die Geschichte des ganzen sogenannten bitteren Sacramentsstreites zu erzählen, und dann erst zu berichten, wie es endlich doch durch Gottes Gnade zu einer gottgefälligen Concordie oder zu einer „Union in der Wahrheit" zwischen den Streitenden gekommen sei. Der Verfasser führt uns in seiner Schrift erst gleichsam durch einen dunklen unwegsamen Wald, ja, wie über grauenhafte Schlachtfelder hinweg, so daß wir uns mit jedem weiteren Blatt immer mehr darnach sehnen, die Luft des Friedens zu athmen, bis endlich die lachende Friedensau vor unseren Augen liegt und uns nun mit um so größerer Freude und mit um so brünstigerem Danke gegen Gott erfüllt. Die Ausführlichkeit der g[...]
dem Verfasser auch Gelegenheit g[...]
eigentlich Luthers Lehre vom Wege [...]
verschieden dieselbe von der Lehre Z[...]
neuen Anhänger sei. Das Herrlich[...]
Schrift ist dieses, daß sie unserer Z[...]
welchem wir nicht nur sehen, wie ei[...]
schaffen sein müsse, sondern auch, [...]
deswegen zu verzagen, daß die Kirche[...]
rische Kirche, jetzt so zerrissen ist. F[...]
biblische Wahrheit nach Luthers Vo[...]
wir auch mit ihm dabei Gott ebenso [...]
und Einigkeit und zeigen auch wir [...]
Luther, jeden Augenblick zu einer U[...]
so kann und wird uns Gott auch[...]
Gott einst vor viertehalbhundert J[...]
Mai*) unserer Kirche beschert hat, [...]
nach welchem ohne Zweifel wir alle [...]
auch die Gößweinsche Schrift das J[...]
recht viele Leser finden. Wer sie ka[...]
getäuscht sehen, sondern den Verfa[...]
seinem Herzen segnen.

Die Stärke des Buches wird sich[...]
Kleinoctav belaufen, in demselben Fo[...]
Piepers Schrift im Jahre 1880 über [...]
erschienen ist. Der Preis eines geb[...]
das neue Buch bedeutend stärker se[...]
auf etwa 75 Cents zu stehen kommen[...]

*) Neuere Forschungen haben nämlich b[...]
schreibung der Wittenberger Concordie nic[...]
Jahres 1536 gewesen ist. — Uebrigens e[...]
jenigen, welche den 4ten Jahrgang des „[...]
darin auf S. 139 ff. eine gute kurze Ges[...]
aus der Feder unseres seligen P. H. Fick [...]
Vorbereitung auf Gößwein's ausführliche [...]

**Statistisches Jahrbuch der [...]
Synode von Missou[...]
Staaten für das Ja[...]
Mo. Lutherischer Conco[...]**

Soeben ist dieses Jahrbuch für [...]
schienen. Es ist dasselbe mit glei[...]
Sorgfalt wie das für das Jahr 1[...]
Vollständigkeit und Genauigkeit üb[...]
fessor Günther, der unermüdlich[...]
Buchs, hat jedoch in seinen Schlu[...]
laut werden lassen müssen: „Leide[...]
richte. Ende Januar fehlten noch[...]
vollständig." Es gereicht diese Kla[...]
So übel es einer Synode ansteh[...]
günstige äußere Statistik, als dur[...]
und durch ihr Wachsthum in Erke[...]
zucht, sowie im Eifer für die Aus[...]
öffentlich bezeugen will, wie wohl [...]
einer Synode auch das nicht wohl [...]
machten guten äußerlichen Ordnun[...]
vernachlässigt werden. Der neue J[...]
faßt 64 Seiten in Großoctav. Pr[...]

Drei geistliche Gesänge: a. [...]
Herz, das kenn und weiß [...]
von W. Nölsch. Phil[...]
1331 nördl. 6. Str. Pr[...]

Hier hat Herr Nölsch gezeigt, daß[...]
nicht für die Kirche bestimmt waren[...]
kann, daß sie sich sehr gut zum gotte[...]
Alle drei Gesänge sind ernste, drin[...]
leicht ausführbar und (gut vor[...]
a. eignet sich am besten für die Pa[...]
die Confirmation. Die Ausstattu[...]

Bekanntm[...]

Wohl viele, die die herrliche u[...]
und Theaterbesuch" kennen, [...]
ben, daß dieselbe recht weit verbreitet[...]
eine billigere Ausgabe zu haben w[...]
können. Ein Pastor schreibt: „Da[...]
besuch' sollte in jeder lutherischen F[...]
wäre es nun, wenn wir vielen Fa[...]
ihnen schenken? Es fällt mir eb[...]
Schullehrer den abgehenden Confir[...]
ken pflegen. Meine Frage wäre nu[...]
jenes Büchlein ‚Tanz und Theater[...]
legenheit so billig anzubieten, daß [...]
brauch machen könnten? O welch e[...]
werk könnte dadurch ausgeführt we[...]
der Herr Pastor vor, daß zu diesem[...]
Preises bewilligt werde. Da dies [...]
Buches nicht wohl möglich ist, s[...]
Verlag bis Ende dieses Mo[...]
gabe im Format des „Timotheus[...]
den, für den billigen Preis [...]
Zahlreichen Bestellungen sieht entg[...]
D[...]

Berichti[...]

In voriger Nummer S. 39, S[...]
in Hanceville, anstatt: Cullm[...]

Veränderte [...]

Rev. E. Stroelin, c. o. Rev. [...]
Nashvill[...]
A. Kringel, 686 Tenth Str., [...]

Entered at the Post Offic[...]
as second-clas[...]



fin=Districts:
. Koch in Milwau=
Dobberphul 2.00.

n F. B., S. K. u.

e in Jackson 4.00.
en Fräulein F. B.,
$8.50.)
ochzeitscoll. bei G.

Frl. Elise Mayers
Nitsch 1.00. Aus
ülern der Lehrer:
Durch P. Wambs=
140.00. Von den
oygan 3.00. (S.

on den Fräulein F.

Milwaukee 2.00.
Page in Milwaukee
K. in Sheboygan

Schubert 1.00. N.
oward Grove 5.00.
ann in P. Winters

. in Wausau 7.50.
ulich 4.00. (S.

Ottos Gem. 19.00.
offs Gem. in Belle

reieinigkeits=Gem.
be 1.00, Schwendt

Dreieinigkeits=Gem.
3.00, N. N. 20.00,
5.35.00.)

Nr. 4, lies: „Für
oll. bei Christ. Blö=

feldt, Kassirer.

. H. F. Pröhl in
rch P. M. J. F.
artoffeln. Aus P.
verein 12 Hemden.
laff in Milwaukee
. von John Wendt
Immanuels=Gem.
40 Bushel Mehl,
n Appleton, Wis.,
in Augusta, Wis.,
mit Schmalz und

H. Schröter.

lichem Danke durch
m werthen Frauen=
ge von dem werthen
=Districts (speciell
„Hochzeitsgabe für
Von einem Pastor
Hooper, Nebr., von
Gemeinde, (mit der
Studenten" 50.00.
W. Walther.

othek

Brevis & pia ex-
rentio. 1549.
Günther.

e n.

um 350jähri=
nberger Con=
er Kirche unserer
von J. G. Göß=
nes, Ind.

seren lieben lutheri=
s in letzter Nummer
r Wittenberger
es eingegangen und
bereits in Arbeit ge=
usführlicher gewor=
rch hat es nur an
s Friedensschlusses
m was und wie er=
Nur der wird z. B.
cker Friedens recht
chrecklichen dreißig=
an auch Hr. Pastor
te des ganzen soge=
hlen, und dann erst
es Gnade zu einer
on in der Wahr=
sei. Der Verfasser
h einen dunklen un=
schlachtfelder hinweg,
mmer mehr darnach
endlich die lachende
s nun mit um so
Danke gegen Gott

erfüllt. Die Ausführlichkeit der geschichtlichen Darstellung hat dem Verfasser auch Gelegenheit gegeben, nachzuweisen, was eigentlich Luthers Lehre vom Wege zur Seligkeit und wie grundverschieden dieselbe von der Lehre Zwinglis und seiner alten und neuen Anhänger sei. Das Herrlichste aber an der Gößweinschen Schrift ist dieses, daß sie unserer Zeit einen Spiegel vorhält, in welchem wir nicht nur sehen, wie eine wahre kirchliche Union beschaffen sein müsse, sondern auch, wie wir keine Ursache haben, deswegen zu verzagen, daß die Kirche, und zwar auch unsere lutherische Kirche, jetzt so zerrissen ist. Fahren wir nur fort, die reine biblische Wahrheit nach Luthers Vorbild treu zu bekennen, bitten wir auch mit ihm dabei Gott ebenso ernstlich als fleißig um Friede und Einigkeit und zeigen auch wir uns, wie unser lieber Vater Luther, jeden Augenblick zu einer Union in der Wahrheit bereit, so kann und wird uns Gott auch heute noch bescheren, was Gott einst vor viertehalbhundert Jahren im Jahre 1536 am 26. Mai*) unserer Kirche beschert hat, nämlich jenen Kirchenfrieden, nach welchem ohne Zweifel wir alle uns so innig sehnen. Möge auch die Gößweinsche Schrift das Ihre dazu beitragen und daher recht viele Leser finden. Wer sie kauft und liest, wird sich nicht getäuscht sehen, sondern den Verfasser für seine treue Arbeit in seinem Herzen segnen.

Die Stärke des Buches wird sich etwas über 200 Seiten in Kleinoctav belaufen, in demselben Format, in welchem Hrn. Prof. Piepers Schrift im Jahre 1880 über die Augsburgische Confession erschienen ist. Der Preis eines gebundenen Exemplars wird, da das neue Buch bedeutend stärker sein wird, als das Piepersche, auf etwa 75 Cents zu stehen kommen. W.

*) Neuere Forschungen haben nämlich dargethan, daß der Tag der Unterschreibung der Wittenberger Concordie nicht der 25ste, sondern 26. Mai des Jahres 1536 gewesen ist. — Uebrigens erinnern wir noch daran, daß diejenigen, welche den 4ten Jahrgang des „Lutheraners" vom J. 1848 besitzen, darin auf S. 139 ff. eine gute kurze Geschichte der Wittenberger Concordie aus der Feder unseres seligen P. H. Fick finden, welche ihnen zu einer guten Vorbereitung auf Gößwein's ausführliche Schrift dienen wird.

Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten für das Jahr 1885. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1886.

Soeben ist dieses Jahrbuch für das letztverflossene Jahr erschienen. Es ist dasselbe mit gleichem Fleiß und mit gleicher Sorgfalt wie das für das Jahr 1884 ausgearbeitet. Nur an Vollständigkeit und Genauigkeit übertrifft es letzteres. Hr. Professor Günther, der unermüdliche Zusammensteller auch dieses Buchs, hat jedoch in seinen Schlußbemerkungen folgende Klage laut werden lassen müssen: „Leider fehlen manche Parochialberichte. Ende Januar fehlten noch 92. Einige sind auch nicht vollständig." Es gereicht diese Klage uns gewiß nicht zur Ehre. So übel es einer Synode ansteht, wenn sie mehr durch ihre günstige äußere Statistik, als durch ihre Einigkeit im Glauben und durch ihr Wachsthum in Erkenntniß, in Lebens= und Lehrzucht, sowie im Eifer für die Ausbreitung des Reiches Gottes öffentlich bezeugen will, wie wohl es um sie stehe: so steht doch einer Synode auch das nicht wohl an, wenn die von ihr selbst gemachten guten äußerlichen Ordnungen von vielen ihrer Glieder vernachlässigt werden. Der neue Jahrgang des Jahrbuchs umfaßt 64 Seiten in Großoctav. Preis: 20 Cts. W.

Drei geistliche Gesänge: a. Hör uns, o JEsu. b. Ein Herz, das kenn und weiß ich. c. Gebet. Arrangirt von W. Nölsch. Philadelphia. Th. F. Miller. 1331 nördl. 6. Str. Preis 15 Cents.

Hier hat Herr Nölsch gezeigt, daß er Melodien, die ursprünglich nicht für die Kirche bestimmt waren, so bearbeiten und gestalten kann, daß sie sich sehr gut zum gottesdienstlichen Gebrauch eignen. Alle drei Gesänge sind ernste, dringende Gebete in Arien=Form, leicht ausführbar und (gut vorgetragen) sehr ansprechend. a. eignet sich am besten für die Passionszeit, b. und c. auch für die Confirmation. Die Ausstattung ist gut. H.

Bekanntmachung.

Wohl viele, die die herrliche und wichtige Schrift: „Tanz und Theaterbesuch" kennen, werden den Wunsch gehegt haben, daß dieselbe recht weit verbreitet werden möchte und daß darum eine billigere Ausgabe zu haben wäre, um sie auch verschenken zu können. Ein Pastor schreibt: „Das Büchlein ‚Tanz und Theaterbesuch' sollte in jeder lutherischen Familie zu finden sein. . . Wie wäre es nun, wenn wir vielen Familien entgegen kommen und es ihnen schenken? Es fällt mir eben ein, daß viele Pastoren und Schullehrer den abgehenden Confirmanden ein Büchlein zu schenken pflegen. Meine Frage wäre nun diese: wäre es nicht möglich, jenes Büchlein ‚Tanz und Theaterbesuch' für diese besondere Gelegenheit so billig anzubieten, daß alle von dieser Gelegenheit Gebrauch machen könnten? O welch ein großes gesegnetes Missionswerk könnte dadurch ausgeführt werden!" Im folgenden schlägt der Herr Pastor vor, daß zu diesem Zwecke eine Ermäßigung des Preises bewilligt werde. Da dies jedoch bei der Ausstattung des Buches nicht wohl möglich ist, so wird der unterzeichnete Verlag bis Ende dieses Monats eine billige Ausgabe im Format des „Timotheus", hübsch in Leinwand gebunden, für den billigen Preis von 20 Cts. herstellen. Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

Der Concordia Verlag.

Berichtigung.

In voriger Nummer S. 39, Spalte 3 oben, lies: Gemeinde in Hanceville, anstatt: Cullman.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Stroelin, c. o. Rev. H. Kollmorgen,
Nashville, Washington Co., Ills.
A. Kringel, 686 Tenth Str., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Die Verklärung Christi.

Wohl die meisten Leser des „Lutheraner" werden am sechsten Sonntag nach Epiphanias eine Predigt über die Verklärung Christi gehört haben. Sowohl das Evangelium als auch die Epistel dieses selten vorkommenden Sonntags behandeln ja diesen Gegenstand. Vielleicht aber dürfte es ihnen lieb sein, nachträglich zu vernehmen, was darüber der große und gottselige Theologe Johann Gerhard schreibt. Derselbe führt uns nämlich die Verklärung Christi in überaus lieblicher Weise als ein Bild der zukünftigen Herrlichkeit vor Augen. Er schreibt in dem Artikel vom ewigen Leben (Loci, tom. XX, p. 311 ff.) Folgendes:

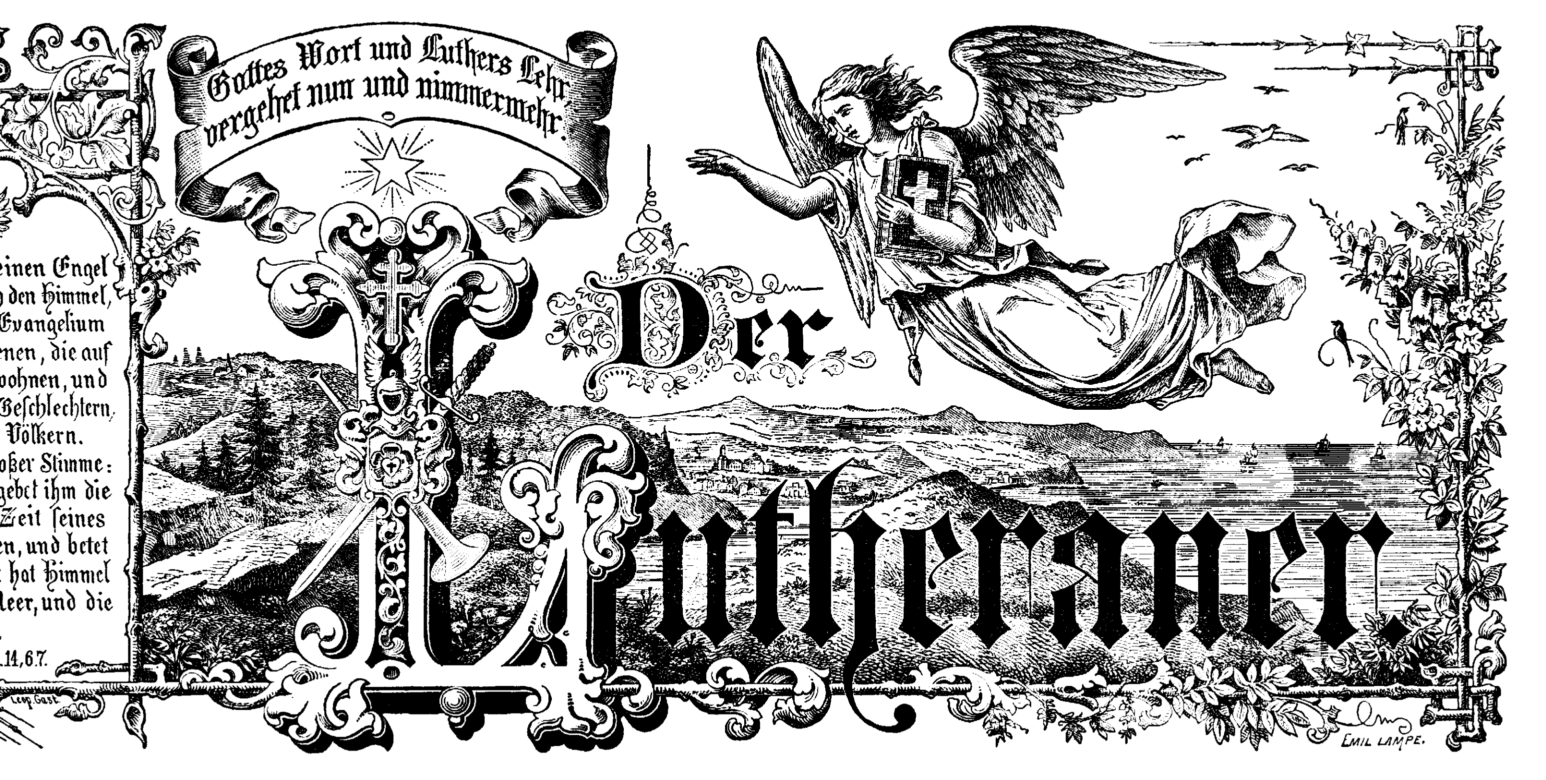
„Die Apostel lehren, daß uns darin ein Bild der himmlischen Herrlichkeit vorgestellt werde. Paulus, Phil. 3, 21.: Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe; und 1 Cor. 15, 49.: Wie wir getragen haben das Bild des irdischen (Menschen), also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Und Johannes in der 1. Epist. 3, 2.: Wenn es erscheinen wird, werden wir ihm gleich sein. Der Vergleich besteht in folgenden Stücken.

1.) Die Zeit. Nach sechs Tagen nimmt JEsus die Jünger zu sich, nachdem er nämlich über sein Leiden geredet und sie zur Tragung des Kreuzes ermuntert hatte. Darauf erfolgte sogleich diese Verklärung, damit er anzeigte, daß er durch Leiden zur Herrlichkeit eingehe, Luc. 24, 26., und daß die Jünger auf diesem Wege ihm folgen müssen, Apost. 14, 22. Wie Christus nach sechs Tagen vor den Jüngern verklärt wird, so wird nach vollbrachter Sechstagezeit dieses Lebens der ewige Sabbath erfolgen, an welchem die Leiber der Frommen werden verkläret werden. Was ist dieses Leben anders, als sechs Tage Arbeit? Nach ihnen wird die Ruhe des Sabbaths und die ewige Herrlichkeit der Frommen folgen. . . .

2.) Die Zeugen und Zuschauer. Christus nimmt von allen Jüngern Petrum, Jacobum und Johannem zu sich, nicht weil die übrigen von der Hoffnung der himmlischen Herrlichkeit, die in der Verklärung sollte vorgestellt werden, ausgeschlossen sein

sollten, sondern n
tige und hinreic
zu sein, die an
Wir haben seine
selben sollten auc
angst im Garten
Wollen auch wir
herrlicht werden,
sein, laßt uns
den Ort des L
tragen, durch we
den, Röm. 8, 2
herrschen, 2 Ti
Trübsal folgt di
Petrus bedeut
uns sein durch f
huldreich; so l
Jacobus bede
durch wahre Frö
Fleisches dämpfe

3.) Der Or
nämlich, wie die
auf den Berg T
in Galiläa; gra
Galiläa, berühm
einer ebenen Flä
Gipfel, wie Jose
im 2. Kapitel be
Himmlische. W
werden, so dürf
Irdischen hänge
ist, Col. 3, 1.,
wo auch unser
Bürgerschaft, Ph
errettet, als S
1 Mose 19, 30
der ganzen Wel
ihrem Herzen ni
haben. Auf den
den Jüngern n
im Himmel wird
Joh. 14, 21.
großen und hohe
Jerusalem sollte
den Bergen kom



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. April 1886. No. 7.

ingesandt.)

klärung Christi.

Leser des „Lutheraner“ werden
nach Epiphanias eine Predigt
Christi gehört haben. Sowohl
uch die Epistel dieses selten vor-
behandeln ja diesen Gegenstand.
s ihnen lieb sein, nachträglich
rüber der große und gottselige
Gerhard schreibt. Derselbe
Verklärung Christi in überaus
Bild der zukünftigen Herrlich-
reibt in dem Artikel vom ewigen
X, p. 311 ff.) Folgendes:
daß uns darin ein Bild der
chkeit vorgestellt werde. Pau-
istus wird unsern nichtigen Leib
h werde seinem verklärten Leibe;
Sie wir getragen haben das Bild
), also werden wir auch tragen
schen. Und Johannes in der
es erscheinen wird, werden wir
Vergleich besteht in folgenden

Nach sechs Tagen nimmt
sich, nachdem er nämlich über
sie zur Tragung des Kreuzes
auf erfolgte sogleich diese Ver-
eigte, daß er durch Leiden zur
c. 24, 26., und daß die Jünger
folgen müssen, Apost. 14, 22.
s Tagen vor den Jüngern ver-
vollbrachter Sechstagezeit dieses
bath erfolgen, an welchem die
erden verkläret werden. Was
als sechs Tage Arbeit? Nach
des Sabbaths und die ewige
en folgen....

und Zuschauer. Christus
ngern Petrum, Jacobum und
icht weil die übrigen von der
hen Herrlichkeit, die in der Ver-
llt werden, ausgeschlossen sein
sollten, sondern weil diese drei im Stande waren, tüch-
tige und hinreichende Zeugen der Herrlichkeit Christi
zu sein, die an ihm offenbar wurde. 2 Petr. 1, 16.:
Wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Eben die-
selben sollten auch Zeugen und Zuschauer seiner Todes-
angst im Garten sein, Matth. 26, 37. Marc. 14, 33.
Wollen auch wir einst mit Christo im Himmelreich ver-
herrlicht werden, so laßt uns seine gläubigen Jünger
sein, laßt uns ihm folgen, wenn er uns mit sich an
den Ort des Leidens führt, laßt uns unser Kreuz
tragen, durch welches wir seinem Ebenbilde gleich wer-
den, Röm. 8, 29. Dulden wir, so werden wir mit-
herrschen, 2 Tim. 2, 12. Der Gemeinschaft an der
Trübsal folgt die Gemeinschaft am Reich, Offenb. 1, 9.
Petrus bedeutet hart und fest wie ein Fels; so laßt
uns sein durch festen Glauben. Johannes bedeutet
huldreich; so laßt uns sein durch brünstige Liebe.
Jacobus bedeutet Untertreter; solche laßt uns sein
durch wahre Frömmigkeit, dadurch wir die Lüste unseres
Fleisches dämpfen.

3.) Der Ort. Er führte sie auf einen hohen Berg,
nämlich, wie die frommen Väter einmüthig behaupten,
auf den Berg Thabor. Diese Dinge geschahen nämlich
in Galiläa; grade Thabor aber ist der höchste Berg in
Galiläa, berühmt durch wunderbare Abrundung, mit
einer ebenen Fläche von zwanzig Stadien auf seinem
Gipfel, wie Josephus im 4. Buch des jüdischen Krieges
im 2. Kapitel bezeugt. Jener Berg mahnt uns an das
Himmlische. Wollen wir einst mit Christo verherrlicht
werden, so dürfen wir mit unsern Herzen nicht am
Irdischen hängen, sondern müssen suchen, was droben
ist, Col. 3, 1., mit dem Herzen im Himmel wohnen,
wo auch unser Schatz ist, Matth. 6, 21., und unsere
Bürgerschaft, Phil. 3, 20. Lot wurde auf einem Berge
errettet, als Sodom durch Feuer verzehret wurde,
1 Mose 19, 30. So werden in dem letzten Brand
der ganzen Welt jene allein errettet werden, die mit
ihrem Herzen nicht den irdischen Dingen angehangen
haben. Auf dem Berge Thabor offenbarte sich Christus
den Jüngern nach der Auferstehung, Matth. 28, 16.,
im Himmel wird er sich allen Auserwählten offenbaren,
Joh. 14, 21. Johannes wird im Geist auf einen
großen und hohen Berg geführt, als ihm das himmlische
Jerusalem sollte gezeigt werden, Offenb. 21, 10. Von
den Bergen kommt unsere Hülfe, Ps. 121, 1., nämlich
von den Bergen der göttlichen Vorsehung, Barmherzig-
keit, Allmacht, Weisheit 2c. Der Tempel zu Jerusa-
lem, ein Vorbild der himmlischen Herrlichkeit, war auf
dem Berge Morija erbaut.

4.) Das Wesen. Er wurde von dem himmlischen
Vater und von ihm selbst verklärt, nicht daß eine
wesentliche Verwandlung geschehen sei, weil dasselbe
Fleisch, das nachher die Schmach des Leidens erduldete,
hier den Glanz der Herrlichkeit empfängt; sondern weil
die Gestalt seines Angesichts anders ward, Luc. 9, 29.,
und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, Matth. 17, 2.
Was also stattfand, war eine Veränderung der Gestalt,
nicht eine Aufhebung der Natur.... Das Licht gött-
licher Majestät und Herrlichkeit sandte in seinem an-
genommenen Fleische und durch dasselbe seine Strahlen
aus und leuchtete sogar durch seine Kleider hindurch;
denn seine Kleider wurden hell und glänzend und sehr
weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden
kann so weiß machen, Matth. 17, 2., Marc. 9, 3., sein
Kleid ward weiß und glänzete, Luc. 9, 29., wie den
Engeln, die bei der Auferstehung Christi erschienen, ein
solches Angesicht und Kleid zugeschrieben wird, welche
aus dem Gebiet des himmlischen Lichtes auf diese Erde
gekommen waren, Matth. 28, 3. Marc. 16, 5. Luc.
24, 4. Dieser Glanz der Kleider rührte her von der
Klarheit des Leibes selbst, gerade wie die Sonne durch
die Fenster strahlt und das Feuer durch den Krystall
hindurch leuchtet. Hier sehen wir ein Spiegelbild der
Klarheit, die wir einst im himmlischen Leben zu hoffen
haben, Dan. 12, 3. Matth. 13, 43. Phil. 3, 21.
Offenb. 19, 8. ff. Die Verdammten werden in die
äußerste Finsterniß hinaus geworfen werden, Matth.
8, 12., aber die Seligen werden Theil haben an dem
Erbtheil der Heiligen im Licht, Col. 1, 12.; denn sie
werden Gott schauen, der da wohnet in einem Licht,
da niemand zukommen kann, 1 Tim. 6, 16. Davon
wird ein herrliches Licht in ihre Seelen und Leiber
überströmen, das ihnen die höchste Herrlichkeit und
Freude gewähren wird. Wie es nämlich nichts Rei-
neres, nichts Klareres, nichts Glänzenderes, nichts den
Augen Angenehmeres gibt, als das Licht, so wird die
Klarheit der verklärten Leiber die allerreinste, glänzendste
und ergötzlichste sein. Aber es werden auch die Seligen
mit weißen Kleidern angethan sein, wodurch ihre höchste
Klarheit bezeichnet wird, Offenb. 3, 18., 7, 13. ff.

Dennoch wird nicht das Wesen, sondern nur die Beschaffenheit unserer Leiber verschieden sein, wie wir auch von Christi Leibe gesagt haben.

5.) Die Redenden. Es erschienen ihnen Moses und Elias, welche mit Christo redeten von dem Ausgang, den er erfüllen sollte zu Jerusalem. Aus dem Himmel führt der himmlische Vater Moses und Elias, die großen Propheten des Alten Bundes, herbei, von der Erde führt Christus Petrum, Jacobum und Johannem mit sich auf jenen Berg. Dies war eine überaus erhabene und heilige Gesellschaft, wie sie auch im ewigen Leben sein wird, da wir Gott schauen werden von Angesicht zu Angesicht, da wir Christum sehen werden, da wir die Patriarchen, Propheten, Apostel und die ganze Schaar der Auserwählten sehen werden. Moses und Elias erschienen, wie berichtet wird, in Klarheit, deshalb werden auch die Auserwählten Theil haben an der von dem Leibe Christi widerstrahlenden Klarheit, doch mit einem besondern Unterschied. Das Angesicht Christi leuchtet wie die Sonne, welche Königin und Führerin der übrigen Gestirne ist und deren Glanz alle Sterne übertrifft; so ist die Herrlichkeit und Klarheit Christi durchaus einzigartig, denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit, und somit auch der göttlichen Klarheit, leibhaftig, Col. 2, 9. Wir werden an jener Klarheit Theil haben, im geringeren, nicht im vollen Maße. Gleichwie Moses und Elias mit Christo von dem Ausgang reden, d. h., von Christi Leiden und Tod, so werden wir im ewigen Leben gegenseitige und zwar die lieblichsten Gespräche führen über das Geheimniß der Erlösung und Seligmachung, welches wir in diesem nicht völlig begreifen können; daher wird dasselbe in der himmlischen Hochschule der Gegenstand immerwährender Unterredung und Freude sein.

6.) Was darauf gefolgt ist. Die Jünger waren beschwert vom Schlaf, wodurch unsere Schläfrigkeit angezeigt wird, daß wir die Herrlichkeit des ewigen Lebens nicht würdig genug schätzen und erwägen. Es war dies ein Anzeichen menschlicher Schwachheit, dagegen aber war es ein Werk der göttlichen Gnade, daß sie Moses und Elias, die sie nie gesehen hatten, sogleich beim ersten Anblick erkannten, und daß sie, von unglaublicher Freude durchdrungen, sprechen: HErr, hie ist gut sein, laßt uns drei Hütten machen. So werden wir im ewigen Leben die Heiligen, die wir nie zuvor gesehen haben, erkennen, aller zeitlichen Dinge vergessen und unaussprechliche Freude genießen, wenn wir nämlich in die ewigen Hütten, Luc. 16, 9., in das Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel, 2 Cor. 5, 1., werden aufgenommen sein. Gleichwie auch die lichte Wolke die Jünger überschattet, so werden wir von dem Heiligen Geiste, jenem himmlischen Lichte, im ewigen Leben gänzlich erfüllet werden."

Wohl, lieber Leser, war der vornehmste Zweck der Verklärung Christi die Offenbarung seiner Gottheit und göttlichen Herrlichkeit und Majestät. Wer aber, der obige Worte Gerhards liest, wird in Abrede stellen, daß dieselbe zugleich ein klares Spiegelbild der künftigen Herrlichkeit des ewigen Lebens sei? Gewiß niemand. O so laßt uns nur das Wort des himmlischen Vaters, das bei der Verklärung einst aus der Wolke erscholl, recht beherzigen: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. Laßt uns Christum hören und sein Wort im Glauben annehmen; laßt uns ihn in dieser christusfeindlichen Welt treu bekennen, für sein Reich und seine Ehre kämpfen und ihm Treue halten; laßt uns suchen, was droben ist, mit unsern Herzen immer mehr aus dieser Welt eilen und dieselben schon hienieden fleißig dahinein schicken, wo wir ewig wünschen zu sein. So werden wir einst durch Gottes Gnade zum Vollgenuß der himmlischen Herrlichkeit kommen, und werden auch einst unsere nichtigen Leiber von Christo verklärt werden, daß sie ähnlich werden seinem verklärten Leibe. Das walte Gott durch JEsum Christum. A. G. G.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Wenn wir in den beiden letzten Nummern dieses Blattes den Pastor Sihler mit einigen Zügen wahrheitsgetreu zu zeichnen suchten, und wenn es also gewiß ist, daß seine Gemeinde einen solchen Hirten nie, nie vergessen kann und darf, so wollen wir jetzt bescheiden daran erinnern, daß auch unsere Synode seiner stets gedenken soll. Ja, die Worte: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach", — gelten hinsichtlich des Seligen unserer ganzen Synode, sintemal er auf mehrfache Art ihr Lehrer gewesen ist. Zuerst und zunächst als **Professor** und **Erzieher** einer nicht geringen Anzahl unserer Pastoren, die er nicht bloß mit vortrefflichem Geschick, sondern auch durch sauere Arbeit und unter nicht geringer Selbstverleugnung zum Dienst am Wort hat zurichten helfen. Die Sache ist es werth, daß wir dabei ein wenig verweilen.

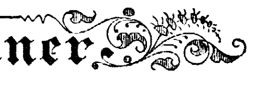
Als er im Juli 1845 nach Fort Wayne kam, fand er zwei Jünglinge, den sel. P. Jäbker und den jetzt in Baltimore, Md., treulich arbeitenden P. Frincke, in der Vorbereitung zum heiligen Predigtamt. Unser alter Präses Wyneken, seligen Andenkens, hatte diese Beiden nicht nur zu solchem Werke willig gemacht, sondern sie auch schon eine geraume Zeit in den zur Führung des Pfarramtes nöthigen Dingen emsig unterwiesen. Diese angefangene Arbeit führte Dr. S. nicht nur fort, sondern er erweiterte sie auch derartig, daß er 1846 mit dem schon erwähnten Pfarrer Löhe in Deutschland, welcher damals mit uns Eines Geistes war, unser praktisch-theologisches Seminar, das jetzt in Springfield, Ills., weilt, ins Dasein rief. Eine Lehranstalt zu gründen, ist aber nicht das Werk einiger Tage. Da muß u. A. auch Grund und Boden beschafft, da müssen die nöthigen Gebäude sein u. s. w. Für dieses alles hat er gesorgt. Der Platz, wo jetzt unser College in Fort Wayne ist und wo sich früher das Seminar befand, ist von ihm gekauft und die 4,000 Dollars, welche das Grundstück, 14 Acker, mit den darauf befindlichen Gebäuden, kostete, hat er auch selber, dazu meistens in seiner eigenen Gemeinde, gesammelt.

Genanntem Seminar hat unser theurer Vater, so lange es in Fort Wayne war, also bis 1861, nicht bloß als Director und Leiter vorgestanden, sondern ihm auch als Lehrer treulich gedient. Da ihn der liebe Gott mit guter Menschenkenntniß, festem durchgreifendem Willen, feinem Lehrgeschick und gesundem Urtheil begabt hatte, er in seinen Forderungen an seine Schüler auch durchaus mäßig und gerecht war und zwischen dem Nöthigsten und Minderwichtigen im Lehr- und Lernstoff, sowie zwischen dem Temperament und der Gesinnung seiner Seminaristen vortrefflich zu unterscheiden verstand, so ist es außer Zweifel, daß seine Seminararbeit unbeschreiblichen Segen gebracht hat, einen Segen, der jetzt noch durch die verschiedensten Theile unserer Synode in reichen S[...]
werden alle diejenigen, welche[...]
Schüler zu sein, es bis zu ihr[...]
Dingen Dank wissen, daß [...]
kleinen lutherischen Katechism[...]
er so großen Fleiß angekehrt, [...]
seinen kernigen und eitel gö[...]
bloß für ihre Person zu Fle[...]
sondern daß sie durch Gottes G[...]
sind, ihn Andern recht und erk[...]

Wie viel Dr. S. an dem [...]
Jeder sehen, der auf folgende [...]
Jede Woche mußte von den [...]
nach, eine Katechismuspredigt[...]
ersten Zeit geschah solches a[...]
nach der Christenlehre in der [...]
nar vor den Zöglingen dess[...]
wöchentlich, an welcher Arbeit [...]
Theil nehmen mußten, drei K[...]
Abzufragenden waren, nachdem[...]
eingerichtet war, die Schüler [...]
Katechese wurde, wenn gehalten[...]
bei zeigte er sich dann so recht [...]
und vortrefflicher Lehrer. S[...]
theilung der Arbeit die betr[...]
Auge. Hatte er es mit einem [...]
ziemlich eingenommenen Mens[...]
er ihn derartig, daß er durch G[...]
Selbsterkenntniß kam; wieder[...]
ängstlich, aber treu und ehrlic[...]
lichst, tröstete ihn auch wohl [...]
werde es gewiß besser gehen. [...]
in seiner Kritik gerecht zu sein. [...]
art mancher Lehrer, die ihren [...]
keinerlei Anerkennung zollen, [...]
war, nannte er auch gut, was [...]
mäßig, und so fort. Diese [...]
ihm auch sofort die Herzen [...]
geschlossen und offen erhalten. [...]
Seminar eine so gesegnete w[...]
lieben Männer, welche mit ih[...]
ten und die alle mit ihm Ein H[...]
mit gleicher Brunst und Liebe [...]
Kirche erfüllt waren, das Ih[...]
Ganz kurze Zeit wirkten mit ih[...]
len und Prof. Biewend; drei [...]
und elf Jahre Prof. Crämer. [...]
ganz ausgezeichneten Knechte [...]
die triumphirende Kirche vora[...]
Prof. Crämer nämlich, steht, G[...]
auf seinem Posten, sondern [...]
Alters und seines sehr gebrech[...]
auch fort und fort in bewund[...]
frische. Wolle der liebe Gott [...]
lang erhalten!

Unser Entschlafener hat abe[...]
seminar über 15 Jahre als ei[...]
den und über die Hälfte dieser[...]
lich gedient, sondern er ist [...]
unseres Schullehrersem[...]
1857 aus der eben genannten[...]
weilte bis zum Schluß des S[...]
Wayne. Dieser neuen kirchl[...]
dem im Herbst '61 von St. [...]
verlegten Gymnasium hat e[...]
sondern auch längere Jahre a[...]

Doch nicht bloß als Professo[...]
Synode gewesen, sondern a[...]
unsern kirchlichen Zeitschriften[...]
betrübten Zeit Satanas auch [...]



rden wir einst
r himmlischen
nst unsere nich=
daß sie ähn=
as walte Gott
A. G. G.

October 1885
treuverdienten
yne, Jnd.

ummern dieses
Zügen wahr=
ann es also ge=
n Hirten nie,
wir jetzt be=
ere Synode
kte: „Gedenket
Gottes gesagt
t ihrem Glau=
seligen unserer
fache Art ihr
als **Professor**
nzahl unserer
ichem Geschick,
nter nicht ge=
am Wort hat
, daß wir da=

yne kam, fand
nd den jetzt in
Frincke, in der
. Unser alter
te diese Beiden
ht, sondern sie
r Führung des
rwiesen. Diese
nur fort, son=
er 1846 mit
Deutschland,
es war, unser
tzt in Spring=
ine Lehranstalt
ger Tage. Da
afft, da müssen
ür dieses alles
nser College in
Seminar be=
Dollars, welche
uf befindlichen
zu meistens in

urer Vater, so
861, nicht bloß
ndern ihm auch
der liebe Gott
urchgreifendem
em Urtheil be=
seine Schüler
und zwischen
im Lehr= und
nt und der Ge=
zu unterschei=
ß seine Semi=
icht hat, einen
edensten Theile

unserer Synode in reichen Strömen fließt. Sicherlich werden alle diejenigen, welche das Glück hatten, seine Schüler zu sein, es bis zu ihrem Ende ihm vor allen Dingen Dank wissen, daß er sie so treulich in den kleinen lutherischen Katechismus eingeführt, d. i. daß er so großen Fleiß angekehrt, daß der Katechismus mit seinen kernigen und eitel göttlichen Wahrheiten nicht bloß für ihre Person zu Fleisch und Blut geworden, sondern daß sie durch Gottes Erbarmen auch im Stande sind, ihn Andern recht und erbaulich zu lehren.

Wie viel Dr. S. an dem Katechismus lag, kann Jeder sehen, der auf folgende Seminarordnung merkt: Jede Woche mußte von den Seminaristen, der Reihe nach, eine Katechismuspredigt gehalten werden; in der ersten Zeit geschah solches am Sonntag=Nachmittag nach der Christenlehre in der Kirche, dann im Seminar vor den Zöglingen desselben. Sodann wurden wöchentlich, an welcher Arbeit auch die Proseminaristen Theil nehmen mußten, drei Katechesen gehalten. Die Abzufragenden waren, nachdem eine Präparandenklasse eingerichtet war, die Schüler derselben. Predigt und Katechese wurde, wenn gehalten, öffentlich kritisirt. Dabei zeigte er sich dann so recht als ein wirklicher Erzieher und vortrefflicher Lehrer. Stets hielt er bei Beurtheilung der Arbeit die betreffende Person scharf im Auge. Hatte er es mit einem von sich und seinen Gaben ziemlich eingenommenen Menschen zu thun, so beschnitt er ihn derartig, daß er durch Gottes Gnade zur besseren Selbsterkenntniß kam; wiederum, war der Betreffende ängstlich, aber treu und ehrlich, so schonte er ihn möglichst, tröstete ihn auch wohl damit, nach mehr Uebung werde es gewiß besser gehen. Ueberhaupt suchte er auch in seiner Kritik gerecht zu sein. Er hatte nicht die Unart mancher Lehrer, die ihren Schülern, wenn verdient, keinerlei Anerkennung zollen, sondern, was wirklich gut war, nannte er auch gut, was mittelmäßig war, mittelmäßig, und so fort. Diese gerechte Behandlung hat ihm auch sofort die Herzen aller Rechtschaffenen aufgeschlossen und offen erhalten. Daß seine Arbeit am Seminar eine so gesegnete war, dazu haben auch die lieben Männer, welche mit ihm in der Anstalt arbeiteten und die alle mit ihm Ein Herz und Eine Seele, auch mit gleicher Brunst und Liebe zu dem HErrn und seiner Kirche erfüllt waren, das Ihrige treulich beigetragen. Ganz kurze Zeit wirkten mit ihm zusammen: P. Röbbelen und Prof. Biewend; drei Jahre lang Prof. Wolter und elf Jahre Prof. Crämer. Die drei ersten dieser ganz ausgezeichneten Knechte Gottes sind ihm längst in die triumphirende Kirche vorausgeeilt; der Letztere aber, Prof. Crämer nämlich, steht, Gott Lob! nicht bloß noch auf seinem Posten, sondern trotz seines vorgerückten Alters und seines sehr gebrechlichen Körpers arbeitet er auch fort und fort in bewunderungswürdiger Jugendfrische. Wolle der liebe Gott ihn uns noch eine Zeitlang erhalten!

Unser Entschlafener hat aber nicht nur dem Predigerseminar über 15 Jahre als ein rechter Vater vorgestanden und über die Hälfte dieser Zeit ganz unentgeltlich gedient, sondern er ist auch der **Mitbegründer** unseres Schullehrerseminars. Dasselbe ging 1857 aus der eben genannten Anstalt hervor und verweilte bis zum Schluß des Schuljahres 1864 in Fort Wayne. Dieser neuen kirchlichen Pflanzschule, sowie dem im Herbst '61 von St. Louis nach Fort Wayne verlegten Gymnasium hat er nicht bloß als Präses, sondern auch längere Jahre als Lehrer gedient.

Doch nicht bloß als Professor ist er ein Lehrer für die Synode gewesen, sondern auch als **Mitarbeiter** an unsern kirchlichen Zeitschriften. Weil in dieser letztbetrübten Zeit Satanas auch durch die Presse großen



Schaden zu thun trachtet und leider! auch schon unsäglichen Jammer angerichtet hat, so kann die rechtgläubige Kirche Zeitschriften nicht wohl entbehren; sie bedarf ihrer zum Lehren und zum Wehren. Dieses hat Dr. S. auch wohl erkannt. Als ein rechter Jünger Christi, der von ganzem Herzen aller Menschen, sonderlich aber seiner Glaubensgenossen, Seligkeit will, hat er darum auch in diesem Werk christlicher Liebe allen Fleiß angewandt, das ihm verliehene Pfund nicht im Schweißtuch vergraben, sondern auch auf schriftstellerischem Wege seinem Nächsten treulich zu dienen gesucht. Es ist außer allem Zweifel, daß er außer der Redaction unserer Blätter einer der allerfleißigsten Schreiber für dieselben gewesen ist. Hat er doch für den „Lutheraner" über 80, für „Lehre und Wehre" mehr denn 30 längere und kürzere Artikel verabfaßt; desgleichen hat er für den „Zeugen der Wahrheit" eine ganze Reihe von Aufsätzen geliefert. Diese seine Arbeiten sind fast durchweg praktischer Art und Natur.

Wer diese Arbeiten mit einigem Nachdenken liest, der wird alsobald erkennen, daß er es hier mit einem Mann zu thun hat, der für das leibliche und geistliche, zeitliche und ewige Wohl seines Nächsten nicht nur ein warmes Herz hat, sondern der auch wirklich die rechten Mittel zum rechten Zweck und Ziel anzugeben weiß und auch angibt; einen Mann, der seine Mitmenschen höchst ungern in irgend einer Noth sieht. Zu dem Ende tritt er bald lehrend und ermahnend, bald lockend und reizend, bald warnend und strafend auf. Immer läßt er seine Vater- und Wächterstimme für das gerade jetzt Nöthige ertönen.

In den vierziger und fünfziger Jahren waren die deutschen Methodisten hier zu Lande unserer Kirche, d. i. der Kirche des rechten Bekenntnisses, überaus gefährlich, weit gefährlicher als jetzt. Damals haben sie bei unbefestigten Leuten auch nicht wenig Schaden gethan. Gegen diese Secte, die auch in Fort Wayne verderbenbringend wirkte, tritt er nicht bloß in seiner Gemeinde mit Predigt und sonstiger Rede auf, sondern in Form eines Gesprächs, welches auch im 4. Jahrgang des „Lutheraners" abgedruckt ward, zeichnet er diese Leute derartig, daß alle Liebhaber der Wahrheit sich darüber freuten und noch freuen, diese ihnen dargebotene Waffe gerne gebrauchten und noch gebrauchen. Daß dem so ist, sieht man daraus, daß jenes Gespräch auch in Buchform erschien und wiederholt aufgelegt, ja sogar in andere Sprachen übersetzt wurde.

Soll durch Gottes Gnade das Reich des HErrn JEsu hier auf Erden segensreich gebaut werden, so ist zweierlei durchaus nöthig: erstlich müssen tüchtige, dem HErrn gefällige Lehranstalten ins Dasein gerufen und erhalten, auch mit den passenden und nöthigen jungen Leuten beschickt und diese wohl versorgt werden; und zweitens müssen die im Amte stehenden Kirchendiener fähige Menschen und treue Diener Christi sein. Wo dieses nicht der Fall ist, da leidet die Kirche Schaden. Dieses hat Dr. Sihler nicht bloß erkannt, sondern, daß es unter uns auch so sei und bleibe, war ihm Herzens- und Gewissenssache. Unserer Anstaltssache hat er sich so ernst-väterlich angenommen, wie wir in unseren Zeitschriften kein zweites Beispiel gefunden haben. Liest man unter Anderem die Artikel: „Lutheraner", Jahrgang 5, Seite 153, — 8, 134, — 14, 161, — 18, 9, — 22, 161, — 23, 23, — 26, 27, — 31, 68 und „Lehre und Wehre", Jahrgang 25, 196 — liest man dieses, so einem anders das Reich Gottes am Herzen liegt, so wird es einem ganz wohl ob dieser Sorgfalt für und solcher Liebe zu unseren Anstalten. Bald unterrichtet er, was unsere Hochschulen zu bedeuten haben und weshalb sie so

nöthig seien; bald
denden und dort w
ten; bald wirbt e
für die Anstalten;
selben treulich zu u

Ganz wie für u
die rechte Besc
besorgt. Es lag ih
ben, in Lehre und
darum auch durch
Wehre" herzlich-br
Worte mit ihnen.
genannten Blattes
sowohl bei Gründ
hernach als Haus
ten haben. Jahrg
Ausführlichkeit, w
gegründet und erzo
rechte christliche V
Uebermittelung ei
65 die treue Bem
Beichtanmeldung;
ein Prediger diese
müsse, wolle er d
vor dem schnell um
und 31, 35, in se
Wehre", behandel
Thema: „Was
thun, um immer
digen?" Es ist h
Angesicht des HEr
Pastoren ein rech
treue Gott, daß n
welches freilich T
Wächters, aber zu
dazu eines Mann
beherzigen. So
mit uns und unse
Aufrichtigen läßt
„den Demüthigen

Nicht minder is
lehrern ein Le
trefflichen Artikel
Eben so warm w
Herz auch für d
auch ihm zum N
wieder ergriffen.
erinnert: „Luther
Zusammenwirken
Frommen der Kin
nen Kirche, Haus
ken zu Nutz und
dieser unserer Ze
des Weibes und
sind christliche Elt
dig?" — 34, 161
Hausväter unser
erwähnten Artike
einem ein Man
gerne alle unsere
sondern welcher d
zu geben weiß.
immer und imm
werden.

Ueber dem So
Allgemeine n
Gesammtgemeind
haupt, ja, selbst
Auge gehabt, son
es durch Lehre

und leider! auch schon un-
tet hat, so kann die recht-
n nicht wohl entbehren; sie
d zum Wehren. Dieses hat
t. Als ein rechter Jünger
erzen aller Menschen, sonder-
genossen, Seligkeit will, hat
Werk christlicher Liebe allen
verliehene Pfund nicht im
ndern auch auf schriftstelleri-
n treulich zu dienen gesucht.
, daß er außer der Redaction
allerfleißigsten Schreiber für
er doch für den „Lutheraner“
Lehre“ mehr denn 30 längere
aßt; desgleichen hat er für
“ eine ganze Reihe von Auf-
e Arbeiten sind fast durch-
d Natur.
t einigem Nachdenken liest,
, daß er es hier mit einem
r das leibliche und geistliche,
seines Nächsten nicht nur ein
der auch wirklich die rechten
k und Ziel anzugeben weiß
Mann, der seine Mitmenschen
einer Noth sieht. Zu dem
und ermahnend, bald lockend
und strafend auf. Immer
Wächterstimme für das gerade

fünfziger Jahren waren die
r zu Lande unserer Kirche,
en Bekenntnisses, überaus
r als jetzt. Damals haben
auch nicht wenig Schaden
te, die auch in Fort Wayne
tritt er nicht bloß in seiner
sonstiger Rede auf, sondern
welches auch im 4. Jahr-
abgedruckt ward, zeichnet er
alle Liebhaber der Wahrheit
ch freuen, diese ihnen darge-
uchten und noch gebrauchen.
daraus, daß jenes Gespräch
n und wiederholt aufgelegt,
en übersetzt wurde.
ade das Reich des HErrn
reich gebaut werden, so ist
nöthig: erstlich müssen
ige Lehranstalten ins Dasein
ch mit den passenden und
schickt und diese wohl ver-
tens müssen die im Amte
ähige Menschen und treue
dieses nicht der Fall ist, da
. Dieses hat Dr. Sihler
, daß es unter uns auch so
erzens- und Gewissenssache.
r sich so ernst-väterlich ange-
en Zeitschriften kein zweites
Liest man unter Anderem
Jahrgang 5, Seite 153, —
3, 9, — 22, 161, — 23, 23,
„Lehre und Wehre“, Jahr-
an dieses, so einem anders
zen liegt, so wird es einem
alt für und solcher Liebe zu
unterrichtet er, was unsere
haben und weshalb sie so

nöthig seien; bald beschreibt er, wie die dort hinzusendenden und dort weilenden Schüler beschaffen sein sollten; bald wirbt er aufs Eindringlichste um Zöglinge für die Anstalten; bald bittet und vermahnt er, dieselben treulich zu unterstützen, und so fort.

Ganz wie für unsere Hochschulen war er auch um die rechte Beschaffenheit der Pastoren besorgt. Es lag ihm Alles daran, daß diese im Glauben, in Lehre und Praxis recht stunden. Er redete darum auch durch verschiedene Artikel in „Lehre und Wehre“ herzlich-brüderliche, aber auch ernst-väterliche Worte mit ihnen. Jahrgang 12, 37 — und 24, 161 genannten Blattes zeigt er, wie sich die Kirchendiener, sowohl bei Gründung ihres Hausstandes, als auch hernach als Hausväter nach Gottes Wort zu verhalten haben. Jahrgang 1, 161 lehrt er mit ziemlicher Ausführlichkeit, wie wahrhaft lutherische Gemeinden gegründet und erzogen werden; 25, 137 schärft er die rechte christliche Vorsicht nebst heiligem Ernst bei der Uebermittelung eines anderweitigen Berufes ein; 24, 65 die treue Benutzung und seelsorgerliche Pflege der Beichtanmeldung; 16, 225 vermahnt er lehrend, wie ein Prediger dieser greulichen Zeit gegenüber stehen müsse, wolle er durch Gottes Gnade seine Gemeinde vor dem schnell um sich greifenden Weltwesen bewahren, und 31, 35, in seinem letzten Artikel für „Lehre und Wehre“, behandelt er das nicht genug zu beherzigende Thema: „Was haben wir lutherischen Prediger zu thun, um immer kräftiger und eindringlicher zu predigen?“ Es ist hiernach außer Zweifel: unser jetzt das Angesicht des HErrn schauender Vater ist auch für uns Pastoren ein rechter Lehrer gewesen. Gebe nun der treue Gott, daß wir seine Lehren und Ermahnungen, welches freilich Worte eines ernsten und ängstlichen Wächters, aber zugleich auch die eines lieben Freundes, dazu eines Mannes von reicher Erfahrung sind, wohl beherzigen. So lange dieses bei uns geschieht, hat es mit uns und unserer Kirche keine Noth. Denn: dem Aufrichtigen läßt es der liebe Gott ja gelingen, und: „den Demüthigen gibt er Gnade.“

Nicht minder ist er auch den Gemeinde-Schullehrern ein Lehrer gewesen. Siehe den ganz vortrefflichen Artikel in „Lehre und Wehre“ 8, 353 f. Eben so warm wie für die Pastoren und Lehrer hat sein Herz auch für das Haus geschlagen, darum hat er auch ihm zum Nutzen seine Feder immer und immer wieder ergriffen. Es sei hiermit an folgende Aufsätze erinnert: „Lutheraner“ 20, 73: „Von dem heilsamen Zusammenwirken von Haus und Schule zu Nutz und Frommen der Kinder“; 24, 57: „Wie sollen und können Kirche, Haus und Schule heilsam zusammen wirken zu Nutz und Frommen unserer Kinder, zumal in dieser unserer Zeit?“ — 28, 65: „Ueber den Beruf des Weibes und seine Entartung“; 29, 181: „Was sind christliche Eltern ihren confirmirten Kindern schuldig?“ — 34, 161: „Offener Brief an die christlichen Hausväter unserer Synode.“ — Erwägt man diese erwähnten Artikel, so merkt man sofort: hier tritt einem ein Mann entgegen, der nicht allein herzlich gerne alle unsere Häuser wahrhaft glücklich sehen möchte, sondern welcher dazu auch ganz vortreffliche Anleitung zu geben weiß. Diese Arbeiten verdienen darum auch immer und immer wieder gelesen und beherzigt zu werden.

Ueber dem Sorgen um das Einzelne hat er das Allgemeine nicht außer Acht gelassen. Er hat die Gesammtgemeinde, die ganze Synode, die Kirche überhaupt, ja, selbst die Weltereignisse nicht nur stets im Auge gehabt, sondern auch überall zu helfen gesucht, sei es durch Lehre und Vermahnung, oder durch Strafe und Warnung. Dabei tritt er immer so auf, wie es die betreffende Sache nöthig macht. Er bittet die Gemeinden so überaus herzlich um die Unterstützung armer Reiseprediger; er straft in einer ziemlichen Anzahl von Artikeln die falsche Lehre der Papisten, Rationalisten, Reformirten, Unirten, Secten und falscher Lutheraner. Während er über verschiedene Lehren und allerlei andere nöthige Dinge ganz ruhig unterrichtet und auf die väterlichste Weise Bescheid, Rede und Antwort gibt, schilt er zugleich die Sünde mit heiliger Entrüstung. Alles dieses, das Lehren und Ermahnen, Strafen und Warnen, hat er nicht gethan, um an seinem Theil auch etwas zu sagen, noch viel weniger, um Leuten wehe zu thun, sondern er hat lediglich geschrieben, um zu helfen, um das Reich des HErrn JEsu zu bauen. Weil der treue Heiland an ihm, dem einst so überaus Unglücklichen, Wunder, wiederholte Wunder seiner göttlichen Gnade bewiesen, darum hat er, seinem HErrn und seinen Mitsündern zu lieb das Schwert des Geistes auch durch Schrift aufs fleißigste zu führen gesucht. Welchen Segen diese Liebesarbeit gebracht hat, wird uns der jüngste Tag zeigen.

Der Selige hat aber nicht nur für unsere Zeitschriften treulich gearbeitet, sondern er hat auch drei Predigtbücher hinterlassen. Das erste Buch sind Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien des Kirchenjahrs. Diese Sammlung erschien 1862 im Druck, und zwar auf Begehr seiner Gemeinde. Die zweite Postille sind Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln des Kirchenjahrs. 1874. Die dritte Sammlung sind Zeit- und Gelegenheitspredigten. Diese erschienen 1883 öffentlich im Druck. Da schon längst die Presse ihr Urtheil über diese Schriften abgegeben hat, so wird es genügen, wenn wir auf die betreffenden Anzeigen derselben hinweisen, welche sich im „Lutheraner“ finden: Jahrgang 18, Seite 132 und 31, 39. Jeder, der sie hat, er sei Prediger oder Gemeindeglied, weiß selber am besten, welch großer Schatz sie sind. Wer sie nicht hat, möchte aber gerne ein gutes Predigtbuch haben, ein Buch, in welchem ihm das ganze Evangelium und die ganze Epistel einfältig und erbaulich ausgelegt werde, der findet hier, was er sucht. Das Kaufen dieser Bücher wird ihn niemals gereuen.

Aus dem heute Gelesenen ist es denn deutlich und gewiß, daß weiland Dr. W. Sihler wirklich ein Lehrer der ganzen Synode war: einmal durch seinen mündlichen Unterricht an unseren Anstalten, sonderlich am praktisch-theologischen Seminar, und dann durch seine schriftlichen Arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Formular zur Berufung eines Pastors und eines Lehrers.

Auf Ersuchen theile ich nachstehende Vocationsformulare mit, indem eine Districtsconferenz solche Formulare zu Nutz und Frommen mancher Pastoren und Gemeinden ausdrücklich begehrt hat. Ich erlaube mir, zur Verständigung ein paar Bemerkungen vorauszuschicken.

1. Das Formular für die Berufung eines Pastors ist, unwesentliche Aenderungen ausgenommen, Abschrift der Vocationsurkunde, welche ich im Jahre 1850 von der Dreieinigkeitsgemeinde in Milwaukee, Wis., empfing und welche von meinem Vorgänger, dem seligen Pastor E. G. W. Keyl, mitunterzeichnet, vermuthlich auch verabfaßt ist und der ich nichts Besseres an die Seite zu setzen vermag.

2. Das nach diesem Formular von mir angefertigte Formular zur Berufung eines **Lehrers** bezieht sich an betreffender Stelle auch auf diejenigen **kirchlichen Functionen**, welche man in richtiger Auffassung des Berufs eines **Gemeindeschullehrers** diesem da ehedem übertragen hat und noch überträgt, wo für dieselben nicht besondere Personen bestellt sind. Die Uebertragung derselben ist an den Schluß gesetzt, damit man nach Befund den betreffenden Passus entweder ganz streichen oder theilweise ändern kann.

3. Was die **Gehaltssache** &c. betrifft, so halte ich schon in Rücksicht auf die hier zu Lande wechselnden Verhältnisse dafür, daß man specielle Bestimmungen nicht in's Vocationsdiplom setze, sondern dieselben in das Begleitschreiben mit aufnehme, das ja ohnehin zur Orientirung des Berufenen &c. nicht wohl fehlen sollte.

4. Kann nicht versichert werden, daß die Wahl eine **einstimmige** gewesen sei, so ist dabei vorausgesetzt, daß die Aufstellung zum Candidaten des betreffenden Amtes eine einstimmige war.

I. Formular zur Berufung eines Pastors.

Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit, Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nachdem unsere evangelisch-lutherische N. N.-Gemeinde dahier (nebst deren Filialgemeinde zu .... und zu ....) durch die Wegberufung (den seligen Tod) des seitherigen Seelsorgers, des Ehrw. Herrn Pastor N. N., predigerlos geworden ist, so sind wir unter herzlicher Anrufung Gottes am Sonntag .... (Montag nach ....) den .... 18.. zur Erwählung eines Nachfolgers desselben geschritten, wobei der Ehrw. Herr N. N., derzeit Pastor der evangelisch-lutherischen N. N.-Gemeinde zu .... (oder: der Candidat des heiligen Predigtamts, Herr N. N.) einstimmig (mit absoluter Stimmenmehrheit) erwählt und somit als deren rechtmäßig erwählter Pfarrer mit Freuden anerkannt worden ist. Auf Grund solcher in der Furcht Gottes und nach seiner Ordnung vollzogenen Wahl stellen wir daher mit Gegenwärtigem das ordnungsmäßige

Vocationsdiplom

aus. Durch dasselbe bezeugen wir erstlich vor Gott und Seiner heiligen Kirche hiermit feierlich, daß genannter Herr Pastor (Candidat) N. N. von uns an dem oben bezeichneten Tage zum Pastor an unserer, nämlich der deutschen evangelisch-lutherischen N. N.-Gemeinde zu .... (und deren genannten Filialgemeinde) gültig und rechtmäßig erwählt worden ist. Wir ertheilen daher ferner hiermit demselben im Namen des HErrn, vermöge der Gewalt, welche derselbe Seiner Kirche anvertraut hat, den Auftrag, diesem Berufe gemäß, sobald als es thunlich ist, das Pastorat unserer Gemeinde zu übernehmen und in allen seinen Theilen nach Gottes Wort treulich zu verwalten; das Wort Gottes, wie es in den kanonischen Büchern des Alten und Neuen Testaments enthalten ist, nach dem Verstand der im christlichen Concordienbuch von 1580 enthaltenen Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche, als da sind: die drei Hauptsymbole, die ungeänderte Augsburgische Confession, deren Apologie, die Schmalkaldischen Artikel, der kleine und große Katechismus Lutheri und die Concordienformel, rein und lauter sowohl öffentlich als privatim zu verkündigen; die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung zu administriren; die Angefochtenen, Kranken und Sterbenden zu besuchen und ihnen mit Unterricht und Trost aus Gottes Wort und mit Reichung des heiligen Sacraments je nach Umständen zu Hilfe zu kommen; die Jugend der Gemeinde zum erstmaligen Genuß des heiligen Abendmahls vorzubereiten und auch hernach noch im Katechismus zu üben durch Abhaltung von Christenlehren, der Mitaufsicht der Schule sich zu unterziehen (oder: nach Maßgabe seiner Zeit und Kraft auch dem Unterricht in der Gemeindeschule sich zu unterziehen, so lange die Gemeinde nicht im Stande ist, einen Lehrer für dieselbe zu berufen); die Ausübung der von Gott gebotenen Kirchenzucht nach Gottes Wort unter uns zu fördern und zu leiten; auf Bewahrung der bestehenden guten Ordnungen und kirchlichen Gebräuche zu halten und denselben gemäß zu fungiren; der Gemeinde durch sein Vorbild voran zu leuchten und überhaupt durch Gottes Gnade innerhalb der Grenzen seines Berufes Alles zu thun, was zum Gedeihen der Gemeinde und zu heiliger Einigkeit in derselben dienen kann.

Hingegen verpflichten wir uns, unseren neuerwählten Seelsorger mit allem, was zum Lebensunterhalt gehört, nach Kräften anständig zu versorgen, und folgen dieserhalb die näheren Bestimmungen in unserem Begleitschreiben; vor allem aber ihn als einen Diener JEsu Christi anzunehmen und ihm die Liebe, den Gehorsam und die Ehre zu erweisen, welche wir ihm als solchem schuldig sind.

Wir bitten zu Gott, dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, Er wolle durch Seinen Heiligen Geist den Neuberufenen von der Göttlichkeit dieses durch uns ergangenen Berufes kräftig überzeugen, ihn baldigst und glücklich in unsere Mitte führen und sodann seinen heiligen Dienst an uns überschwänglich segnen zu Seines Namens Ehre, zu unserem und unserer Kinder Heil und Seines herrlichen Reiches großer Förderung.

N. N., den ... A. D. 18 ...

Die deutsche evang.-luth. N. N.-Gemeinde U. A. C.
In deren Namen unterzeichnet der Vorstand:
(Unterschriften.)

Anmerkung. Beruft die Gemeinde zum **ersten male** einen Pastor, so beginnt die Vocation etwa in folgender Weise:

Da die evangelisch-lutherische N. N.-Gemeinde dahier die Aufrichtung eines selbstständigen Predigtamts in ihrer Mitte beschlossen hat, so sind wir unter herzlicher Anrufung Gottes u. s. w.

II. Formular zur Berufung eines Lehrers.

Im Namen der heiligen und hochgelobten Dreieinigkeit, Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nachdem durch die Wegberufung (den seligen Tod) unseres seitherigen Lehrers, des Herrn N. N., unsere Gemeindeschule (die ... Klasse unserer Gemeindeschule) vacant geworden ist, so sind wir unter herzlicher Anrufung Gottes am .... den .... 18.. zur Erwählung eines Nachfolgers geschritten, wobei der seitherige Lehrer der lutherischen Gemeinde zu .... (der Candidat des christlichen Schulamts), Herr N. N., einstimmig (mit absoluter Stimmenmehrheit) erwählt und somit als deren rechtmäßig erwählter Lehrer mit Freuden anerkannt worden ist. Auf Grund solcher in der Furcht Gottes und in christlicher Ordnung vollzogenen Wahl stellen wir daher mit Gegenwärtigem das ordnungsmäßige

Vocationsdiplom

aus. Durch dasselbe bezeugen wir erstlich vor Gott und Seiner heiligen Kirche, daß genannter Herr N. N. von uns an dem oben bezeichneten Tage zum Lehrer rechtmäßig und gültig erwählt worden ist. Wir er-
theilen daher ferner hiermit d[…]
HErrn den Auftrag, die ihm […]
der reinen Lehre nach dem B[…]
Bekenntnißschriften der evang[…]
wie dieselben im christlichen C[…]
enthalten sind, mit Fleiß zu […]
kleinen Katechismus Lutheri n[…]
selben durch Dr. Conrad Diet[…]
die biblische Geschichte nebst S[…]
Liedern der Kirche den Schül[…]
Singen namentlich geistlicher […]
dann auch in den nöthigen E[…]
unterrichten, vornehmlich im […]
Rechnen, dabei neben der deut[…]
die englische Landessprache zu […]
Deutsche die Hauptsprache u[…]
richtsmittel sei. Ingleichen l[…]
die heilige Pflicht auf, christli[…]
zu handhaben, der Gemeinde […]
Jugend durch sein Vorbild v[…]
lichen Einigkeit mit dem Pfa[…]
anderen Lehrern) der Gemeind[…]
der Aufsicht des ersteren zu un[…]
innerhalb der Grenzen seines […]
was zum Gedeihen der Schul[…]
kann.

Da mit dem Schuldienst a[…]
der **Kirchendienst** nach g[…]
bunden ist, so berufen wir […]
N. N. auch für diesen und übe[…]
Organisten, des **Cantor**[…]
des **Küsters** und verpflichte[…]
dienst zur Erbauung der Gem[…]
und Brauch derselben auszuri[…]

Hingegen verpflichten wir […]
Lehrer mit allem, was zu des […]
nach Kräften anständig zu vers[…]
halb die näheren Bestimmung[…]
schreiben, vor allem die Kind[…]
schicken, ihn in Handhabung d[…]
stützen und ihm die schuldige […]
zu erweisen.

Wir bitten zu Gott, dem V[…]
Christi, Er wolle durch Seinen […]
berufenen von der Göttlichkeit […]
nen Berufes kräftig überzeuge[…]
lich in unsere Mitte führen u[…]
zu Seines Namens Ehre und […]
rung überschwänglich segnen.

N. N., den .... A. D. 18 […]

Die deutsche evang.-luth[…]
In deren Namen unte[…]

Anmerkung. Beruft die […]
male einen Lehrer, so kann […]
cation mit diesen Worten gesch[…]

Da die deutsche evangelisch[…]
meinde dahier die Berufung […]
für ihre Schule beschlossen hat […]
rufung Gottes u. s. w.

Beruft man für eine neuerri[…]
so kann es heißen:

Da die deutsche evangelisch[…]
meinde dahier die Berufung […]
für ihre neuerrichtete Zweigsch[…]
zweite, dritte &c. Klasse ihrer S[…]
sind wir unter Anrufung Got[…]

Später werden noch weitere […]
mitgetheilt werden.

zen Genuß des
nd auch hernach
Abhaltung von
ule sich zu unter=
t und Kraft auch
sich zu unter=
im Stande ist,
die Ausübung
ach Gottes Wort
auf Bewahrung
d kirchlichen Ge=
äß zu fungiren;
ran zu leuchten
innerhalb der
, was zum Ge=
Einigkeit in der=

eren neuerwähl=
Lebensunterhalt
rgen, und folgen
in unserem Be=
ls einen Diener
Liebe, den Ge=
he wir ihm als

rs HErrn JEsu
Geist den Neu=
rch uns ergange=
ldigst und glück=
n seinen heiligen
zu Seines Na=
Kinder Heil und
erung.

emeinde U. A. C.
er Vorstand:
schriften.)

de zum ersten=
ocation etwa in

.=Gemeinde da=
gen Predigtamts
wir unter herz=

ines Lehrers.

id hochgelob=
s Vaters und
gen Geistes.

den seligen Tod)
n N. N., unsere
Gemeindeschule)
er herzlicher An=
. zur Erwählung
r seitherige Lehrer
er Candidat des
einstimmig (mit
und somit als
it Freuden an=
her in der Furcht
ollzogenen Wahl
das ordnungs=

erstlich vor Gott
nnter Herr N. N.
Tage zum Lehrer
en ist. Wir er=

theilen daher ferner hiermit demselben im Namen des HErrn den Auftrag, die ihm anvertrauten Kinder in der reinen Lehre nach dem Verstande der sämmtlichen Bekenntnißschriften der evangelisch=lutherischen Kirche, wie dieselben im christlichen Concordienbuch von 1580 enthalten sind, mit Fleiß zu unterrichten, dabei den kleinen Katechismus Lutheri nebst der Auslegung desselben durch Dr. Conrad Dietrich zu Grunde zu legen, die biblische Geschichte nebst Sprüchen der Schrift und Liedern der Kirche den Schülern einzuprägen, sie im Singen namentlich geistlicher Lieder zu üben und sodann auch in den nöthigen Elementargegenständen zu unterrichten, vornehmlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, dabei neben der deutschen Muttersprache auch die englische Landessprache zu treiben, doch so, daß das Deutsche die Hauptsprache und vorherrschend Unterrichtsmittel sei. Ingleichen legen wir dem Berufenen die heilige Pflicht auf, christliche Zucht in der Schule zu handhaben, der Gemeinde und insbesondere der Jugend durch sein Vorbild vorzuleuchten, der brüderlichen Einigkeit mit dem Pfarrer (wie auch mit den anderen Lehrern) der Gemeinde sich zu befleißigen, sich der Aufsicht des ersteren zu unterziehen und überhaupt innerhalb der Grenzen seines Berufes alles zu thun, was zum Gedeihen der Schule und Gemeinde dienen kann.

Da mit dem Schuldienst an unserer Gemeinde auch der Kirchendienst nach gewissen Functionen verbunden ist, so berufen wir genannten Herrn Lehrer N. N. auch für diesen und übergeben ihm das Amt des Organisten, des Cantors, des Lectors und des Küsters und verpflichten ihn, solchen Kirchendienst zur Erbauung der Gemeinde und nach Ordnung und Brauch derselben auszurichten.

Hingegen verpflichten wir uns, den neuerwählten Lehrer mit allem, was zu des Lebens Unterhalt gehört, nach Kräften anständig zu versorgen, und folgen dieserhalb die näheren Bestimmungen in unserem Begleitschreiben, vor allem die Kinder fleißig zur Schule zu schicken, ihn in Handhabung christlicher Zucht zu unterstützen und ihm die schuldige Liebe und Ehrerbietung zu erweisen.

Wir bitten zu Gott, dem Vater unseres HErrn JEsu Christi, Er wolle durch Seinen Heiligen Geist den Neuberufenen von der Göttlichkeit dieses durch uns ergangenen Berufes kräftig überzeugen, ihn baldigst und glücklich in unsere Mitte führen und sodann seinen Dienst zu Seines Namens Ehre und Seines Reiches Förderung überschwänglich segnen.

N. N., den .... A. D. 18 ...

Die deutsche evang.=lutherische N. N.=Gemeinde.
In deren Namen unterzeichnet der Vorstand:
(Unterschriften.)

Anmerkung. Beruft die Gemeinde zum ersten male einen Lehrer, so kann die Einleitung der Vocation mit diesen Worten geschehen:

Da die deutsche evangelisch=lutherische N. N.=Gemeinde dahier die Berufung eines christlichen Lehrers für ihre Schule beschlossen hat, so sind wir unter Anrufung Gottes u. s. w.

Beruft man für eine neuerrichtete Schule oder Klasse, so kann es heißen:

Da die deutsche evangelisch=lutherische N. N.=Gemeinde dahier die Berufung eines christlichen Lehrers für ihre neuerrichtete Zweigschule (für die neuerrichtete zweite, dritte rc. Klasse ihrer Schule) beschlossen hat, so sind wir unter Anrufung Gottes u. s. w.

F. Lochner.

Später werden noch weitere Formulare zur Auswahl mitgetheilt werden. D. R.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Gedächtnißfeier der Wittenberger Concordie. Der Redakteur des Bostoner „Luth. Anzeigers“, Herr Pastor Biewend, hat nicht nur, was über jene Feier im „Lutheraner“ vom 1. März gesagt war, in sein Blatt aufgenommen, sondern auch Folgendes hinzugefügt: „Wir unterstützen den hier von Herrn Dr. Walther gemachten Vorschlag von ganzem Herzen und antworten auf seine Frage mit unserem nachdrücklichsten Ja. In aller Bescheidenheit erlauben wir uns auch, den Vorschlag hinzuzufügen, daß in der ganzen Synodal-Conferenz sämmtliche Collecten an diesem Feste für unser Lutherisches Pilgerhaus in New York bestimmt werden möchten. Wenn die 1113 Gemeinden unserer Synode allein, eine jede durchschnittlich bei dieser Jubelfeier 40 Dollars aufbrächte, so wäre unser Pilgerhaus bezahlt, und welch ein herrliches Denkmal wahrer Union hätten wir dadurch für alle künftige Zeiten gesetzt!“

Die Gemeinde in Wellsville, Mo., bedient von Herrn P. G. J. Müller, hat einen schweren Verlust erlitten: Ihr Pfarrhaus ist am 15. März mit einem großen Theil seines Inhalts ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt mindestens $800.00.

Unter den Episcopalpredigern neigen manche zum Pabstthum hin. So hat ein Episcopalprediger in Chicago eine Seelenmesse gefeiert für die Seelenruhe eines Episcopalpredigers, der hier Selbstmord begangen hat.

Der methodistische „Erweckungs“prediger Sam Jones reist noch immer im Lande umher und hält in den größern Städten Predigten, die besonders durch die Witze und Späße, die er anbringt, ziehen. Von der ersten in Chicago gehaltenen Predigt sagt der „Apologete“: „Die aus 6000 Personen bestehende Versammlung kam aus dem Lachen und Klatschen fast nicht mehr heraus.“ „Er hat sich vor einigen Tagen auch öffentlich in der großen Versammlung erklärt, warum er in der ersten Woche so viel Spaß und Witze machte; er habe es darauf abgesehen gehabt, sie zu amüsiren. Er habe vorausgesetzt, daß die Leute in Chicago Menschen seien, wie man sie überall finde, die nämlich Späße und drollige Geschichten gerne hören und deshalb wieder kommen werden. Wenn er gleich gepredigt hätte, wie die unter ihnen weilenden Prediger, dann hätten die Leute jedenfalls gesagt: Was der Jones da predigt, das können wir jeden Sonntag hören, der hätte können fortbleiben. Ich weiß wohl, sagte er, daß ich mich selbst fast zum halben Narren gemacht habe, aber ich wußte, so was hört ihr gerne, und ihr werdet dann wieder kommen. . . Also bis heute habe ich gepredigt, was ihr Alle gerne gehört habt, von nun an sollt ihr hören, was euch noth thut.“ Aber auch, wenn er ernster redet, pflegt er seine Witze mit einzumischen und treibt eigentlich nur Gesetz. Er geißelt die Laster und Thorheiten der Welt (daneben auch manches, was an sich nicht Sünde ist) und weist hin auf die Qualen der Hölle, aber er zeigt nun nicht, wie man nach Gottes Wort von Sünden los kommen und dem Zorn entfliehen kann. Er sagt nichts von der gnädigen Wirkung des Heiligen Geistes durch die Gnadenmittel; er leugnet das tiefe Verderben der menschlichen Natur und weist die Leute hin auf ihren freien Willen, obwohl er dazwischen auch den HErrn Christum erwähnt und von seinem Blut redet. Der „Lutheran“ sagt von ihm: „Er verlacht das stellvertretende Leiden des Heilands. Er meint, die Vorstellung, Gott habe seinen Sohn tödten lassen, um die Menschen, seine Kinder, selig zu machen, sei schrecklich.“ — Tausende strömen in die Kirchen und Hallen, um diesen Mann zu hören, Tausende lesen seine Vorträge, die von den englischen Tagesblättern meist wörtlich mitgetheilt werden, manche merken da wohl, daß sie auf falschem Wege sind, werden aber nun nicht auf den rechten Weg geführt. Ist das nicht zu beklagen?

Ein Gebet i
Depesche über
ington am 22.
richtet: „Sensa
Kaplan in seine
Spielern zu be
Actien, Weizen
spielen, und das
im Schweiße d
Es wurde ang
drucken.“ Wen
Stichelei gewese
nur Sensation h
des Hauses es
dasselbe ohne

Hannoversch
cavit dieses Ja
consistoriums
rischen“ Kir
den Bau einer
Kirche in Osn
Allgemeine „lu
in der Ordnung
genannten luth
Rationalisten
det, ja, von
werden, warum
Kirche zu be
ist nur das,
lutherische

Die separir
zur Immanuel
ihrem Pastor
director sein w
unter der Bedi
burger Gemei
Meinel mit den
mit denen sich
keine Kirchenge
zweite Beding
ordnung, welch
war, abgeände
kirche nicht pa
sich gesinnte)
in Hermannsb
etwa 50 bis
richtet hat.

Christ

Der deutsch
gesinnt und im
weshalb sich
Theil des öster
öffentlich zum
Sterben. Se
von Neustadt,
zu besuchen.
ausbedungen,
als von Chr
reden. „Dies
Fürst, „damit
und verwahre
anderes einzu
solchen Glaub
geantwortet:,
so will ich's h
her, 49 Jahre
Bischof Abe
Anhalt, war b
Einstmals hat

lichen Chronik.

lmerica.

Wittenberger Concordie. Der
‚Luth. Anzeigers“, Herr Pastor
was über jene Feier im „Luthe-
sagt war, in sein Blatt aufge-
Folgendes hinzugefügt: „Wir
Herrn Dr. Walther gemachten
jerzen und antworten auf seine
brücklichsten Ja. In aller Be-
uns auch, den Vorschlag hinzu-
zen Synodal-Conferenz sämmt-
m Feste für unser Lutherisches
ork bestimmt werden möchten.
ven unserer Synode allein, eine
ieser Jubelfeier 40 Dollars auf-
Pilgerhaus bezahlt, und welch
wahrer Union hätten wir da-
eiten gesetzt!“

Wellsville, Mo., bedient von
hat einen schweren Verlust er-
ist am 15. März mit einem
alts ein Raub der Flammen ge-
beträgt mindestens $800.00.

lpredigern neigen manche zum
t ein Episcopalprediger in Chi-
efeiert für die Seelenruhe eines
hier Selbstmord begangen hat.

„Erweckungs“prediger Sam
: im Lande umher und hält in
edigten, die besonders durch die
er anbringt, ziehen. Von der
tenen] Predigt sagt der „Apolo-
Personen bestehende Versamm-
n und Klatschen fast nicht mehr
vor einigen Tagen auch öffent-
ammlung erklärt, warum er in
el Spaß und Witze machte; er
n gehabt, sie zu amüsiren. Er
die Leute in Chicago Menschen
ll finde, die nämlich Späße und
ne hören und deshalb wieder
n er gleich gepredigt hätte, wie
n Prediger, dann hätten die Leute
der Jones da predigt, das kön-
hören, der hätte können fort-
l, sagte er, daß ich mich selbst
gemacht habe, aber ich wußte,
nd ihr werdet dann wieder kom-
habe ich gepredigt, was ihr Alle
un an sollt ihr hören, was euch
, wenn er ernster redet, pflegt
nischen und treibt eigentlich nur
Laster und Thorheiten der Welt
was an sich nicht Sünde ist)
Qualen der Hölle, aber er zeigt
Gottes Wort von Sünden los
entfliehen kann. Er sagt nichts
ung des Heiligen Geistes durch
eugnet das tiefe Verderben der
weist die Leute hin auf ihren
er dazwischen auch den HErrn
von seinem Blut redet. Der
ihm: „Er verlacht das stell-
es Heilands. Er meint, die
seinen Sohn tödten lassen, um
der, selig zu machen, sei schreck-
men in die Kirchen und Hallen,
en, Tausende lesen seine Vor-
schen Tagesblättern meist wört-
manche merken da wohl, daß sie
werden aber nun nicht auf den
st das nicht zu beklagen?

Ein Gebet im Congreß. In einer telegraphischen Depesche über die Verhandlungen des Hauses in Washington am 22. März wird unter anderm Folgendes berichtet: „Sensation machte es heute Morgen, als der Kaplan in seinem Gebete Gott anrief, das Land von den Spielern zu befreien, ob sie nun mit Karten, Würfeln, Actien, Weizen in „Bucketshops“ oder auf der Börse spielen, und das Volk zu lehren, daß Gelderwerb, außer im Schweiße des Angesichts, gegen seine Gesetze sei. Es wurde angeordnet, das Gebet im „Record“ abzudrucken.“ Wenn dieses Gebet nicht eine bloße elende Stichelei gewesen ist und der Vorbeter nicht etwa damit nur Sensation hat hervorrufen wollen, wenn der Kaplan des Hauses es vielmehr damit ernst gemeint hat, so war dasselbe ohne Zweifel das rechte Wort am rechten Ort.
W.

II. Ausland.

Hannoversche Landeskirche. Am Sonntag Invocavit dieses Jahres ist auf Anordnung des Landesconsistoriums in Hannover auch in allen „lutherischen“ Kirchen eine sogenannte Beckencollecte für den Bau einer neuen zu gründenden reformirten Kirche in Osnabrück erhoben worden. Die Leipziger Allgemeine „lutherische“ Kirchenzeitung findet das ganz in der Ordnung. Und mit Recht. Wenn da in den sogenannten lutherischen Landeskirchen sogar die ärgsten Rationalisten und Christusleugner und -Lästerer geduldet, ja, von den Consistorien eingesetzt und geschützt werden, warum sollten sie nicht auch die reformirte Kirche zu befördern suchen? Das Schlimme daran ist nur das, daß sich jene Landeskirchen noch immer lutherische nennen.
W.

Die separirte Hermannsburger Gemeinde hat den zur Immanuelssynode gehörigen Pastor Meinel zu ihrem Pastor gewählt, da E. Harms nur Missionsdirector sein will. Pastor Meinel hat aber den Ruf nur unter der Bedingung angenommen, daß die Hermannsburger Gemeinde aus ihrer Synode austritt, weil Meinel mit den hierarchisch gesinnten hessischen Pastoren, mit denen sich der selige Harms kirchlich verbunden hatte, keine Kirchengemeinschaft halten will und kann. Eine zweite Bedingung war, daß die Lüneburger Kirchenordnung, welche bisher in Hermannsburg in Geltung war, abgeändert werde, da darin vieles für eine Freikirche nicht paßt. Die Folge ist gewesen, daß der (hessisch gesinnte) Pastor Konrad Drewes sein Pfarramt in Hermannsburg aufgegeben und daselbst eine aus etwa 50 bis 60 Seelen bestehende Gegengemeinde errichtet hat.

Christus allein unsere Gerechtigkeit.

Der deutsche Kaiser Maximilian der Zweite, mild gesinnt und im Stillen der lutherischen Lehre zugeneigt, weshalb sich auch unter seinem Regiment der größere Theil des österreichischen Adels sammt vielen im Volke öffentlich zum Evangelio bekannten, kam 1576 zum Sterben. Sein Hofprediger Lambert Grüter, Bischof von Neustadt, bat um die Erlaubniß, den kranken Herrn zu besuchen. Das hat der Kaiser verwilligt, aber sich ausbedungen, er solle mit ihm von nichts Anderem, als von Christi Verdienst, Tod und Auferstehung reden. „Dieses ist meine Gerechtigkeit“, sprach der edle Fürst, „damit will ich mich an meinem Ende bekleiden und verwahren.“ Der Bischof hütete sich sorgfältig, anderes einzumischen, und frug zuletzt: „ob er auf solchen Glauben abzuscheiden begehre“. Da hat Max geantwortet:, ‚Non aliter faciam‘“, d. i. „Ja wohl, so will ich's halten und nicht anders“ und ist bald nachher, 49 Jahre alt, zu Regensburg sanft entschlafen.

Bischof Adolph zu Merseburg, geborener Fürst von Anhalt, war der Person und Lehre Luthers nicht hold. Einstmals hat er dem Mag. Seb. Fröschel das Predigen untersagt, weil er lutherische Meinungen vortrüge. Da nun Fröschel bescheidentlich frug, welche Ansichten Luthers es denn wären, die der Bischof nicht leiden wollte, — fuhr er ihn an und sprach: „Ei, daß ihr immer wiederholt: Christus allein muß uns gerecht, heilig und selig machen, Christus allein muß alles gethan haben.“ Aber kurz vor seinem Ende 1526 zog er ganz andere Saiten auf. Ein Predigermönch war bei ihm zu Tische, schalt über Tafel auf die evangelische Lehre von der Rechtfertigung der Sünder vor Gott allein durch den Glauben und hob das menschliche Verdienst heraus. Da strafte ihn Bischof Adolph vor allen Gästen und sagte: „Ach, wenn wir meinen, wir haben viel guter Werke gethan, so ist's doch eitel zerbrochen Werk. Und warum heißet ihr die Lehre von der Rechtfertigung durch die Gnade Gottes eine neue Lehre? Habt ihr denn vergessen, was im Psalter steht: ‚Vor dir ist kein Lebendiger gerecht‘ — hört ihr's? kein Lebendiger, kein Lebendiger! Es ist und bleibt doch eitel Gnade und Barmherzigkeit, dadurch wir selig werden.“ Auf solchen Glauben ist er hernach den Freitag darauf, als den 23. März, gestorben, wie Fürst Georg von Anhalt in seinen deutschen Schriften selbst von ihm erzählt.

Kann sich ein Mensch aus eignen Kräften von seinen muthwilligen Sünden losmachen?

Es war um die Mittagszeit an einem heißen Julitage des Jahres 1850, als eine Anzahl von Steinsetzern in der Kanonierstraße in Berlin an der Reparatur des Straßenpflasters arbeitete. Die Passage war für Fuhrwerke gesperrt, für Fußgänger blieb ein schmaler Raum an den Häusern entlang.

Dort stehen zwei Arbeiter, die eben eine kurze Pause gemacht haben, um sich mit einem Schluck aus der wohlgefüllten Schnapsflasche zu stärken. Indem sie einander zutrinken, kommt ein ehrwürdiger Greis, hoch in den Siebzigen, mit silbergrauem Haar, doch noch rüstig genug, daher geschritten. Es ist der Prediger Johannes Goßner. Einer von den zwei Steinsetzern am Wege kennt ihn. Er lüftet seine Mütze vor ihm. Goßner erwidert den Gruß. Da reicht ihm der Mann seine Flasche hin mit den Worten: „Prosit, Vater Goßner!“ Goßner heftet sein ruhiges, durchdringendes Auge auf ihn und sagt: „Ich könnte trinken, wenn ich wollte; aber du mußt, auch wenn du nicht willst.“ Damit geht er. Der Arbeiter entfärbt sich, und mit dem Rufe: „Was! Ich muß?“ wirft er die Flasche gegen den Steinhaufen, daß sie in tausend Stücke zersplitterte.

Nach vierzehn Tagen tritt ein Arbeitsmann mit verstörtem Gesicht und unruhigen Bewegungen in Goßners Studirzimmer ein. Er kann vor Aufregung kaum zu Worte kommen. Endlich bricht er heraus: „Machen Sie mich los, Vater Goßner, um Gottes willen, machen Sie mich los! Sonst bin ich verloren, ich und mein Weib und meine Kinder.“

Der Mann, aus dessen Brust sich dieser Angstruf loswindet, ist niemand anders, als jener Steinsetzer von der Kanonierstraße. Er hat versucht, ob er denn wirklich nicht trinken oder sich enthalten kann nach eigener Wahl; aber vergeblich! Ja, nachdem sein Gewissen erwacht ist, hat die Sünde, wie der Apostel Paulus das beschreibt, Ursache genommen am Gesetz, und es ist ärger mit ihm geworden, denn zuvor. Sein treues Weib weint und härmt sich ab, die Kinder fangen an scheu vor ihm zu werden und sich zu verstecken, wenn er Abends heimkommt, und aus seinem Herzen ist der letzte Rest von Ruhe und Frieden gewichen. Am Ende kann er's nicht länger ertragen; da macht er sich auf und klagt sein Leid dem Manne, der den Funken in sein Gewissen und zugleich damit den Brand in sein Fleisch geworfen hat.

Was Vater Goßner ihm gesagt und mit ihm gethan, ist nicht schwer zu verstehen. „Lieber Sohn", sagte er, „ich kann dich nicht losmachen. Du bist in eines starken Herrn Gewalt, aber ich kenne einen Helden, der stärker ist als alle Sünde und Teufel; den kenne ich gar wohl. Er entreißt dem Starken seine Beute und macht sein Eigenthum daraus. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth; und ist kein anderer Gott; das Feld muß er behalten." Danach hat er diesen HErrn mit dem armen, von der Sünde gebundenen Mann um Hilfe und Erlösung angerufen, dieser aber sich zu Christo gewendet, und so wurde ihm geholfen. (Polnisches Kirchenblatt.)

Gott läßt sich nicht spotten.

Ein junger Kaufmann, Rehm, kam eben aus Bayern und wohnte dem Lesegottesdienste bei Kaufmann Grempler in Breslau bei. Alsbald wurde er vor die Polizei gefordert, wo eben etliche Weibsbilder ihre Concession bekamen; dann wurde er bedroht: wenn er sich bei Grempler ferner treffen ließe, würde er in Geldstrafe genommen. Grempler selbst wurde auch wieder in Geldstrafe genommen und der Commissär sagte ihm: „Wenn wir euren JEsus mit seinen zwölf Schlingeln mal kriegten, so sollten sie's auch erfahren! Und wenn der was kann, so möge mir mein dicker Bauch platzen!" — sich auf seinen dicken Bauch schlagend. Nach wenigen Tagen lief er schnell die Treppen vom Rathhaus herunter, stürzte über Bauholz unten so nieder, daß ihm sein Bauch wirklich platzte und er todt hinweggetragen wurde. (Aus der Schrift des Pastor Diederich gegen Dr. Wangemann. Der sel. Kaufmann Grempler trat nicht zur unirten Kirche, sondern blieb ein treuer Lutheraner bis an sein Ende.) (Pilger a. S.)

Was der alte Michael Dilherr gegen die neumodischen Theologen zu sagen hat, welche die heilige Schrift nicht mehr für Gottes Wort anerkennen wollen.

(Heilig-Epistolischer Bericht, Licht rc. p. 88. A. 1663.)

Derselbe sagt zu 2 Petr. 1, 20. 21.: Vors dritte nehmen wir hieraus eine Warnung vor Verachtung des göttlichen Worts. Denn ob es schon durch Menschen geredet, gepredigt oder geschrieben wird, so hört es doch nicht auf, Gottes Wort zu sein. Gleich wie, wenn ein Kaiser oder König ein Mandat durch den Herold ausrufen läßt, es des Kaisers oder Königs Befehl ist, obgleich ein Herold dasselbe ausrufet. Und müssen die Unterthanen demselben gehorchen, als wenn sie ihn aus seinem eigenen Munde gehört hätten. Ist demnach eine schreckliche Lästerung, wenn gottlose Leute sagen: Wer wollte es den Propheten und Aposteln alles gesagt haben? Sie mögen schreiben, was sie wollen; wer weiß, ob es alles wahr ist? Sie sind Menschen gewest so wohl als wir u. s. w. Antwort: Sie sind freilich wohl Menschen und keine Engel gewesen, aber nicht schlechte, gemeine, sondern heilige Menschen, die Gott für allen andern privilegirt, und befreiet, und also erleuchtet hat, daß sie in Glaubenssachen nicht haben irren können. Denn sie haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist: der hat ihnen Mund und Hand geführet, daß sie nichts anders geredet oder geschrieben haben, als was ihnen **Gott selbst hat eingegeben.** Daher Christus Luc. 10, 16. spricht: Wer euch höret, der höret mich u. s. w. Und St. Paulus spricht 1 Thess. 2, 13.: Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort. D.

Warum nennen die Papisten uns Ketzer?

Luther schreibt: Es ist keine andere Ursache, darum wir Ketzer von ihnen gescholten werden, denn daß wir den Artikel von dem HErrn JEsu Christo so klar und gewaltig treiben, und rühmen, daß er's allein alles sei, und gelte, was wir haben und davon wir Christen heißen, und keinen andern Herrn, Gerechtigkeit noch Heiligkeit wollen wissen.

Papistische Gotteslästerung.

Von Franziscus, dem Stifter des Franziscanerordens, sagt man im Pabstthum: „Er erhört die, welche Gott selbst nicht hört."

Amtseinführungen.

(Aus der Concordia Synode.)

Am Sonntag Septuagesimä wurde Herr P. H. Bauer in der Gemeinde zu Weltes, Warrick Co., Ind., im Auftrag des Herrn Präses Brandt von der Concordia Synode von mir eingeführt.
G. Mohr.

Adresse: Rev. H. Bauer, Weltes, Warrick Co., Ind.

Am Sonntag Reminiscere wurde im Auftrag des Herrn Präses Crämer Herr P. J. W. Lehr in seiner Gemeinde an der Floyd von dem Unterzeichneten eingeführt. C. Runge.

Adresse: Rev. J. W. Lehr, James, Plymouth Co., Iowa.

Kircheinweihung.

Am 14. März wurde die ev.-luth. St. Johannes-Kirche in Howard, Miner Co., D. T., (22×36) dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren O. Clöter jr. und A. H. Kuntz. Vor- und Nachmittags war deutscher Gottesdienst, Abends englischer. Th. W. Otto.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer Johannes Faißler aus Deckenpfronn, Württemberg, welcher seine Ausbildung auf dem Lehrerseminar in Eßlingen erhalten hat und zur Zeit von der Gemeinde des Herrn P. Früchtenicht in Elgin provisorisch angestellt ist, hat sich zur Aufnahme in unsere Synode gemeldet.

Chicago, Jll., den 25. März 1886.

H. Wunder,
Präses des Illinois-Districts.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der von der ev.-lutherischen Dreifaltigkeits-Gemeinde in Cincinnati, O., ausgegebenen zinsfreien Actien werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß genannte Gemeinde wieder eine Serie ihrer ausgegebenen Actien einzulösen bereit ist, und zwar ist die fünfte (5te) Serie durch das Loos getroffen und somit deren Auszahlung fällig geworden.

Alle diejenigen Personen nun, welche im Besitz einer oder mehrerer Actien der fünften Serie sind, wollen dieselben gefälligst durch Vermittlung ihres Herrn Pastors an unsern Secretär, Mr. Martin H. Buettner, 108 Pleasant Str., einsenden. Nach Empfang der Actien wird Herr Büttner einen Check oder Money-Order auf den Namen des betreffenden Pastors ausstellen lassen, bei welchem dann unsere einzelnen Gläubiger das uns geliehene Geld abholen wollen.

Cincinnati, den 18. März 1886. Alex. Brömer.

Zur Beachtung!

Ein Register für sämmtliche Jahrgänge des „Lutheraner" ist von vielen begehrt worden. Der Concordia-Verlag hat das Manuscript für ein solches in Händen und ist bereit, dasselbe drucken zu lassen, wenn sich genug Subscribenten finden. Bei Abnahme von 500 Exemplaren würde der Preis etwa 30 Cents betragen. Es ergeht daher an alle, die ein solches Register wünschen, die Bitte, umgehend per Postkarte bei dem Concordia-Verlag zu subscribiren.

Conferenz-Anzeigen.

Die Districtsconferenz von Missouri versammelt sich am Donnerstag vor Dom. Jubilate in Washington, Mo. — Baldige Anmeldung beim Ortspastor erbeten.

M. Günther.

Pastoralconferenz des südlichen M[...] Mai in Petersburgh.

Die Fort Wayne Pastoral- und [...] sich zu Fort Wayne, Ind., in der Ge[...] Anfang: Am Nachmittag des 27. A[...] des 30. d. M. Arbeiten: 1) Voc[...] Berufung); 2) Röm. 10, 4.

Wer in der St. Pauls-Gemeinde [...] hat, möge sich sofort bei P. Sauer [...]

Die gemischte Pastoralconferenz v[...] gegend versammelt sich am Montag [...] den 10. Mai, 2 Uhr Nachmittags, in [...] des Herrn P. Reinsch. Die Sitzun[...] Mittag. Arbeiten, die vorliegen, sin[...] das Gewissen und die Frage: Wan[...] fremdes Amt? Referent: P. J. St[...]

Wer ein Logis wünscht, muß sich [...] bei P. G. Reinsch gemeldet haben.

Die Lehrer-Conferenz von Sh[...] County versammelt sich am 20. un[...] Wis.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Für die Synodalkasse: Von [...] Point $7.00. P. Feddersens Gem. [...] lecten von P. Flachsbarts Gem. in [...] Gem. in Chester 8.80. P. Cämme[...] „zur Schuldentilgung" 6.00. Coll. [...] Gem. in Bethlehem 6.30. (Summ[...]

Für Negermission: Durch P. [...] der Missionsbüchse" .60. Durch P. [...] aus den Sparbüchsen von Pauline [...] .65, Joh. Peters 1.50, Joh. Weisb[...] in Arlington Heights von D. Lühr[...] in Chicago von N. N. 1.50. Von d[...] Addison .56. Durch P. Engelbrech[...] Fadschild .25. (S. $10.91.)

Für Judenmission: Durch [...] N. N. 1.50. Durch P. Succop dasel[...] (S. $6.50.)

Für Emigr.-Mission: Durch [...] von Frl. Hanna Kopittke 1.00, Frau [...]

Für arme Studenten in Sp[...] in Arlington Heights von D. Lührs [...] Blue Point für Gotthilf Ziegler 10[...] Crete für G. Koch 10.00. Durch P. [...] für A. Trapp: Hälfte der Hochzeits[...] und von F. L. 5.00. Durch P. Br[...] der Hochzeitscoll. bei Chr. Scheiwe, [...] P. Schröder in South Litchfield, Ho[...] kamp, für G. Patratz 4.83, für Fr. [...] Rabe in Warsaw von etl. Gliedern fr. [...] Durch P. Noack in Riverdale, ges. auf [...] Durch P. Wunder in Chicago vom [...] 6.00. Durch P. Engelbrecht daselb[...] für D. Kosche 10.00. (S. $83.91.[...]

Für die Waschkasse in Sprin[...] Chicago vom Frauen-Verein 5.00. [...] ges. auf Fr. Lückes Hochzeit, 4.75.

Für arme Schüler in Fort W[...] in Chicago, ges. durch Ch. Zum [...] Hochzeit, 9.00. Durch P. Hölter in [...] für Starck 10.00. Durch P. Dröge[...] der Hochzeitscoll. bei C. Lövekamp, [...] Durch P. Wagner in Chicago für P. [...] verein 3.00, Frauenverein 12.00. ([...]

Für arme Schüler in Addison: [...] für G. Nuoffer 10.00. Aus Chica[...] vom Frauenverein für Th. H. Großm[...] ling von Alb. Simon für W. Sim[...] vom Jungfrauenverein für N. Erdma[...] für H. Konow 15.00; durch P. Leeb fü[...] verein 10.00, Fr. Wurst 1.00, Fr. Zi[...] Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch[...] in Eagle Lake, Hälfte der Hochzeits[...] C. Haase 5.00. Durch P. Sieving [...] E. Krüger von der Gem. 7.20 und [...] Mutter Hirsch ges. 3.80. (S. $119[...]

Für die Baukasse in Milwauke[...] coll. in P. Engelbrechts Gem. in Chi[...] in Arlington Heights von D. Lührs [...]

Für arme Schüler in Milwau[...] Goltermann in York Centre für H. [...] cago: Durch P. Succop vom Frau[...] durch P. Wunder vom Jungfr.-Ver[...] durch P. Wagner für H. Preckel vo[...] der Armenbüchse 8.00 und von N. [...] aus der Armenbüchse 12.00, von F. [...] C. Puscheck 1.00. Durch P. Mülle[...] Hochzeit von G. W. und E. B., für [...] $61.75.)

Für Besoldung in Milwauke[...] Danville 12.50. Aus Chicago: D[...] opfer von Frau Z., 10.00 und durch [...] bei Aug. Stöckig, 6.62. (S. $29.1[...]

Zum Neubau in Addison: Du[...] von Ad. Buchholz 1.75. Durch Ka[...] 2.40. Durch Kassirer Roscher in F[...] Kassirer Schmalzriedt in Detroit 65.[...] in Dorsey 3.50. Durch Kassirer [...] 5.00. (S. $110.40.)

s Ketzer?

Irsache, darum
, denn daß wir
to so klar und
allein alles sei,
ir Christen hei=
eit noch Heilig=

ß.

ziscanerordens,
ie, welche Gott

H. Bauer in der
uftrag des Herrn
mir eingeführt.
G. Mohr.
k Co., Ind.

g des Herrn Prä=
Gemeinde an der
C. Runge.
outh Co., Iowa.

---

oannes=Kirche in
Dienste des drei=
. Clöter jr. und
cher Gottesdienst,
H. W. Otto.

---

enpfronn, Würt=
erseminar in Eß=
nde des Herrn P.
hat sich zur Auf=

unber,
linois=Districts.

reifaltigkeits=Ge=
zinsfreien Actien
Gemeinde wieder
n bereit ist, und
getroffen und so=

ß einer oder meh=
ieselben gefälligst
unsern Secretär,
Str., einsenden.
inen Check oder
Pastors ausstellen
iger das uns ge=

ex. Brömer.

hrgänge des
n. Der Concor=
3 in Händen und
genug Subscri=
olaren würde der
er an alle, die ein
per Postkarte bei

---

ouri versammelt
Washington, Mo.
ten.
R. Günther.

Pastoralconferenz des südlichen Michigan am 11. und 12. Mai in Petersburgh. J. Krüger.

Die Fort Wayne Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich zu Fort Wayne, Ind., in der Gemeinde des Herrn P. Sauer. Anfang: Am Nachmittag des 27. April; Schluß: am Mittag des 30. d. M. Arbeiten: 1) Vocatio catholica (allgemeine Berufung); 2) Röm. 10, 4.

Wer in der St. Pauls=Gemeinde noch kein stehendes Quartier hat, möge sich sofort bei P. Sauer melden.

F. W. Dröge.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich am Montag nach Misericordias Domini, den 10. Mai, 2 Uhr Nachmittags, in der St. Marcus=Gemeinde des Herrn P. Reinsch. Die Sitzungen schließen am Mittwoch=Mittag. Arbeiten, die vorliegen, sind: Abschluß der Thesen über das Gewissen und die Frage: Wann greift ein Prediger in ein fremdes Amt? Referent: P. J. Strasen.

Wer ein Logis wünscht, muß sich wenigstens 10 Tage vorher bei P. G. Reinsch gemeldet haben. J. Schütte.

Die Lehrer=Conferenz von Sheboygan= und Calumet County versammelt sich am 20. und 21. April in Sheboygan, Wis. C. D. Markworth.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Gräfs Gemeinde in Blue Point $7.00. P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.50. 2 Collecten von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 7.50. P. Müllers Gem. in Chester 8.80. P. Cämmerers Gem. in Chandlerville „zur Schuldentilgung" 6.00. Coll. am Bußtage von P. Hilds Gem. in Bethlehem 6.30. (Summa $41.10.)

Für Negermission: Durch P. Gräf in Blue Point „aus der Missionsbüchse" .60. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive: aus den Sparbüchsen von Pauline Keiser .75, Amanda Keiser .65, Joh. Peters 1.50, Joh. Weisbrodt .10. Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Von dem kleinen Karl Homann in Addison .56. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Martha Fadschild .25. (S. $10.91.)

Für Judenmission: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Durch P. Succop daselbst von Fr. Dabelstein 5.00. (S. $6.50.)

Für Emigr.=Mission: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frl. Hanna Kopittke 1.00, Frau Holms 1.00. (S. $2.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00. P. Gräfs Gem. in Blue Point für Gotthilf Ziegler 10.00. P. Brauers Gem. in Crete für G. Koch 10.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville für A. Trapp: Hälfte der Hochzeitscoll. bei C. Lövekamp 4.25 und von F. L. 5.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake, Hälfte der Hochzeitscoll. bei Chr. Scheiwe, für C. Hubert 5.00. Durch P. Schröder in South Litchfield, Hochzeitscoll. bei Aug. Birkenkamp, für G. Patratz 4.83, für Fr. Westphal 4.83. Durch P. Rabe in Warsaw von etl. Gliedern sr. Gem. für R. Gruber 14.00. Durch P. Noack in Riverdale, ges. auf G. Diehls Kindtaufe, 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.=Verein für W. Licht 6.00. Durch P. Engelbrecht daselbst vom Jungfrauen=Verein für D. Kosche 10.00. (S. $83.91.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Hölter in Chicago vom Frauen=Verein 5.00. Durch P. Brauer in Crete, ges. auf Fr. Lückes Hochzeit, 4.75. (S. $9.75.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Streckfuß in Chicago, ges. durch Ch. Zum Malln auf Alb. Pittelkows Hochzeit, 9.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Frauenverein für Starck 10.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Hälfte der Hochzeitscoll. bei C. Lövekamp, für Chr. Drögemüller 4.25. Durch P. Wagner in Chicago für P. Eickstädt vom Jungfrauenverein 3.00, Frauenverein 12.00. (S. $38.25.)

Für arme Schüler in Addison: P. Brauers Gem. in Crete für G. Nuoffer 10.00. Aus Chicago: Durch P. Engelbrecht vom Frauenverein für Th. H. Großmann 15.00; durch P. Bartling von Alb. Simon für W. Simon 4.00; durch P. Wagner vom Jungfrauenverein für R. Erdmann 15.00, E. Rischow 15.00, für H. Konow 15.00; durch P. Leeb für Knud Hansen vom Frauenverein 10.00, Fr. Wurst 1.00, Fr. Zitzmann .50. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Hirsch 18.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake, Hälfte der Hochzeitscoll. bei Chr. Scheiwe, für C. Haase 5.00. Durch P. Sieving in Fairfield, Ind., für C. E. Krüger von der Gem. 7.20 und bei der Geburtstagsfeier der Mutter Hirsch ges. 3.80. (S. $119.50.)

Für die Baukasse in Milwaukee: Durch Joach. Zarmstorf, coll. in P. Engelbrechts Gem. in Chicago, 3.50. Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 20.00. (S. $23.50.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. bei W. Goltermann in York Centre für H. Sieving 5.75. Aus Chicago: Durch P. Succop vom Frauen=Verein für Abel 15.00; durch P. Wunder vom Jungfr.=Verein für A. Leutheuser 6.00; durch P. Wagner für H. Preckel vom Frauen=Verein 6.50, aus der Armenbüchse 8.00 und von N. N. .50; für A. Grambauer aus der Armenbüchse 12.00, von F. Korn 1.00, E. Korn 1.00, C. Puscheck 1.00. Durch P. Müller in Chester, Collecte bei der Hochzeit von G. W. und E. B., für Emil Oeffner 5.00. (S. $61.75.)

Für Besoldung in Milwaukee: P. Martens' Gem. in Danville 12.50. Aus Chicago: Durch P. Engelbrecht, Dankopfer von Frau Z., 10.00 und durch P. Lochner, Hochzeitscoll. bei Aug. Stöckig, 6.62. (S. $29.12.)

Zum Neubau in Addison: Durch Lehrer Greve in Addison von Ad. Buchholz 1.75. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 2.40. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 32.75. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 65.00. Durch P. Flachsbart in Dorsey 3.50. Durch Kassirer Renfer in Wellesley, Ont., 5.00. (S. $110.40.)



Für kranke Pastoren und Lehrer: Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 10.75.

Für die Wittwenkasse: P. Gräf in Blue Point 2.40, dessen Gem. 8.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in der Missionsstunde, 7.00. Durch P. Strieter in Proviso 20.00. P. Flachsbart in Dorsey 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von Wittwe C. Otto 5.00. (S. $47.40.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown von Frau N. N. 1.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Bartling von Geo. Benker .35; durch P. Succop vom Jungfrauen-Verein 30.00 und von F. Dabelstein 5.00; durch P. Leeb vom Frauenverein 10.00, Fr. Herold .50, Th. Budach .50, Fr. Timm 1.00, Rosine Zöller .50, Fr. Deubel .50, H. Hansen 1.00, Fr. Rohwer 1.00, Louise Stark .25, Fr. Becker .25. (S. $50.85.)

Für die Gem. in Utica, New York: P. Wunders Gem. in Chicago 36.75. Abendmahls-Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.80. (S. $40.55.)

Für die Freikirche in Sachsen: Durch P. Ottmann in Collinsville von Konrad Müller 1.00. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Bohnhof 1.00. (S. $2.00.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: P. Brauers Gem. in Crete 16.50. Aus Chicago: Durch P. Hölter von etl. Gliedern sr. Gem. 5.00; durch P. Wagner, von N. N. in den Klingelbeutel gelegt, 1.00 und von C. Timian .50; durch P. Engelbrecht von J. R. 1.00, H. K. .50, A. E. 25, W. T. .25, Lehrer Kopittke .50; durch P. Wunder von H. Bormann 1.00, F. Steinfurth 1.00. Durch P. Müller in Lake View von Joh. Lobitz 1.00, Louis Baierlein 1.00, Lehrer Clüver .50, P. Müller 1.00. Durch J. Lunow von P. Lewerenz' Gem. in Effingham 8.80. P. Müllers Gem. in Chester 10.00. (S. $49.80.)

Addison, Jll., 19. März 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Aus dem Gotteskasten in Caledonia $3.56. Von der Gemeinde in East Saginaw 6.25. Gem. in Kilmanagh 5.30. Gem. in Lake Ridge 3.50. Gem. in Hadley 3.08. St. Petri-Gem. in Waldenburg 4.70. Imm.-Gem. in Waldenburg 14.65. Gem. in Ruth 2.00. Durch P. Speckhard von sr. Gem. 5.50, von N. N. 2.00. Imm.-Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Fowler 4.20. (Summa $64.66.)

Zum Neubau in Addison: Gem. in Adrian 7.50.

Für innere Mission: Gem. in Lansing 3.36. Gem. in Adrian 6.00. Gem. in Sebewaing 10.66. Wittwe Ch. Weidner 5.00. Gem. in Ruth 2.00. Gem. in Montague 5.00. Gem. in Reed City 2.60. Durch P. Schröder von W. Stein 1.00. (S. $35.62.)

Für die Wittwenkasse: P. Krüger 4.00. P. Claus 2.00. P. Bernthal 2.10. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Ruth 1.00. Lehrer Winterstein 2 00. Durch P. Krüger von F. Schumacher 1.00. (S. $17.10.)

Für die Taubstummen: Durch P. Schliepsiek, auf J. Karrers Hochzeit ges., 1.13. Für den Tannenbaum coll. in Lake Ridge 1.90. Durch P. Fackler von N. N. 2.00. A. Frank 1.50. Durch Kassirer H. H. Meyer 20.75. Durch P. Bernthal von Wittwe Truing .50. Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach 5.00. Gem. in Ruth 1.00. Gem. in Montague 2.65. (S. $36.43.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Frank, auf P. F. Bauers Hochzeit ges., 10.00. Durch P. Bohn, auf W. Benders Hochzeit ges., 13.80. Durch Hrn. Janke, auf der Kindtaufe bei W. Demsky ges., 2.25. (S. $26.05.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Speckhard von N. N. 1.00. Gem. in Tawas City für W. Scholcher 12.15. (S. $13.15.)

Für arme Seminaristen in Addison: Zions-Gem. in Detroit für W. Maurer 15.00. Gem. in Frankenmuth für G. Roller 15.14. (S. $30.14.)

Für Negermission: Frau P. Schliepsiek 1.00. Durch P. Bernthal von Frau Schwab 1.00. Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach 10.00. Aus Lisbeths und Theodors Sparbüchse 2.25. Gem. in Ruth 2.00. Durch P. Krüger von J. G. Mülle 2.00. (S. $18.25.)

Für Judenmission: Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach 5.00. Durch P. Heinecke, Kindtaufcoll. bei K. Hubner jr., 2.00. W. Hopp jr. 1.25. Aus Minnas Sparbüchse 2.02. Gem. in Ruth 1.00. (S. $11.27.)

Für Heidenmission: Durch P. Heinecke, Dankopfer von K. Hubner jr., 5.00.

Für Emigr.-Mission: Gem. in Ruth 1.00. Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach für New York 5.00. (S. $6.00.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Fackler von A. Frank 1.50.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach 5.00.

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Fackler von Frau Ballenberger .50.

Für die Gem. in Strong City: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.00.

Für die Gem. in Detroit, Minn.: P. J. Krüger 3.00.

Für P. Studts Gem. in Cedar Rapids: P. Hahn 1.00. Gem. in East Saginaw 6.25. Zions-Gem. in Detroit 8.11. (S. $15.36.)

Für die deutsche Freikirche: Aus Marthas Sparbüchse 2.57.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Hahn von Wittwe Ch. Bach 5.00. (Total $305.10.)

Detroit, 15. März 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. C. Nickels Gemeinde in Rochester $7.00. P. Schaafs Gem. bei Claremont 4.41. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 13.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.95. P. Facklers Gem. bei Maple Grove 10.00. P. Krumsiegs Gem. bei Waseca 8.00. P. Rupprechts Gem. bei Hart 6.70. P. Langes Gem. an Hay Creek 7.92. P. Destinons Gem. in Glencoe 5.40, in Plato 2.35.

P. Kollmorgens G[...]
bei Basslyn 4.50.[...]
Präses Sievers' [...]
Gem. bei Alma C[...]

Zum Neuba[...]
Lewiston 5.00. D[...]
field 40.50. P. G[...]
$46.50.)

Für das Prog[...]
in Courtland 20.0[...]
3.00. P. Mäurer[...]
morgen von etl. G[...]
manns Gem. bei [...]

Zum Hausha[...]
Creek 12.25.

Für die Witt[...]
6.13. P. Horst 2[...]
7.00. P. Mäurer[...]
von Vater Bollar[...]
Schulte bei Mapl[...]
Kollmorgen 5.00;[...]
1.00. P. Rolf 4.[...]

Für das Wai[...]
Maple Grove 3.00[...]
E. G. Koch, Kassi[...]
P. Clöters Gem. [...]

Für das Wa[...]
Sievers' Gem. i[...]
kinder 1.50. P. [...]
New Ulm 6.00. ([...]

Für das Wa[...]
Gem. bei Atwater[...]
4.00. Kassirer E.[...]

Für das Hos[...]
Valley Creek 3.09.[...]

Für die Wasch[...]
ges. auf H. Blöml[...]

Für die Wasc[...]
auf H. Blömbors[...]

Für die Tau[...]
Joh. Teigs Hochze[...]

Für altersschw[...]
P. Langes Gem. a[...]

Für die Gem. i[...]
von etl. Gliedern [...]

Für arme St[...]
Langes Gem. an H[...]
Creek 5.25. P. R[...]
in Milwaukee, 10.[...]
$25.22.)

Für P. Brun[...]
Waconia 5.00. [...]

Für Emigran[...]
1.00, dessen Gem. [...]

Für Emigran[...]
Gem. bei Long Pr[...]

Für Negermi[...]
P. Kollmorgens G[...]
H. Elling sen. bei[...]
ley Creek 3.56. [...]
$28.61.)

Für Judenm[...]
3.00.

Für Heidenm[...]

Für innere M[...]
P. Bösches Gem. b[...]
selbst 1.00. P. H[...]
Bernthals Gem. b[...]
Th. Streißguth i[...]
Woodbury 2.72. [...]
Minneapolis 1.00[...]
P. Kollmorgens Fi[...]
einigkeits-Gem. be[...]
Dodge, Dak., 9.5[...]
rückerstattetes Reise[...]
Gem. bei Arlingto[...]
mann in St. Pa[...]
5.50. (S. $122.[...]

St. Paul, 18. [...]

Eingekommen[...]

Für die Syn[...]
in Jamestown $9[...]
Gem. in Geneseo, [...]
mers Gem. in Hur[...]
4.25. P. Lübkema[...]
in St. Louis 7.7[...]
Gem. in Lowell 21[...]

Zum Semina[...]
in Goochs Mills [...]
Kaiser 4.00. (S. [...]

Für das Proay[...]
Brandt von N. N. [...]
tilgung: Durch [...]
2.00.

Für innere M[...]
Knob 2.10. P. Fr[...]
Jehn in Kansas Ci[...]
gardt .50. Durch [...]
mann 1.00. Dur[...]
2.00. P. Penneka[...]

Für Negermi[...]
Durch P. O. Han[...]
Wilh. Schramm 1[...]

Für Emigr.-[...]
Concordia 5.15.

Für die Wit[...]
Smith von Hrn. K[...]
coll. auf A. Black[...]
2.00. P. Griebel [...]

o Lehrer: Coll. von P. Schröders
.75.
e: P. Gräf in Blue Point 2.40,
'. Weisbrodt in Mount Olive, ges.
Durch P. Strieter in Proviso 20.00.
0. Durch P. Wunder in Chicago
(S. $47.40.)
bei St. Louis: Durch P. Merbitz
N. 1.00.
us Addison: Aus Chicago: Durch
.35; durch P. Succop vom Jung=
F. Dabelstein 5.00; durch P. Leeb
. Herold .50, Th. Budach .50, Fr.
), Fr. Deubel .50, H. Hansen 1.00,
k.25, Fr. Becker .25. (S. $50.85.)
New York: P. Wunders Gem. in
s=Coll. von P. Schmidts Gem. in
.55.)
Sachsen: Durch P. Ottmann in
ller 1.00. Durch P. Bartling in
..00. (S. $2.00.)
r Rapids, Iowa: P. Brauers
Chicago: Durch P. Hölter von etl.
rch P. Wagner, von N. N. in den
nd von C. Timian .50; durch P.
H. K. .50, A. E. 25, W. T. .25,
Wunder von H. Bormann 1.00,
P. Müller in Lake View von Joh.
1.00, Lehrer Clüver .50, P. Müller
P. Lewerenz' Gem. in Effingham
Chester 10.00. (S. $49.80.)
86. H. Bartling, Kassirer.

---

asse des Michigan=Districts:

e: Aus dem Gotteskasten in Cale=
nde in East Saginaw 6.25. Gem.
n Lake Ridge 3.50. Gem. in Had=
Waldenburg 4.70. Imm.=Gem.
. in Ruth 2.00. Durch P. Speck=
n N. N. 2.00. Imm.=Gem. in
vler 4.20. (Summa $64.66.)
n: Gem. in Adrian 7.50.
Gem. in Lansing 3.36. Gem. in
waing 10.66. Wittwe Ch. Weid=
2.00. Gem. in Montague 5.00.
Durch P. Schröder von W. Stein

: P. Krüger 4.00. P. Claus 2.00.
. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.
Winterstein 2 00. Durch P. Krü=
(S. $17.10.)
t: Durch P. Schliepsiek, auf J.
Für den Tannenbaum coll. in Lake
r von N. N. 2.00. A. Frank 1.50.
20.75. Durch P. Bernthal von
P. Hahn von Wittwe Ch. Bach
Gem. in Montague 2.65. (S.

Michigan: Durch P. Frank, auf
10.00. Durch P. Bohn, auf W.
Durch Hrn. Janke, auf der Kind=
25. (S. $26.05.)
Springfield: Durch P. Speckhard
was City für W. Scholcher 12.15.

n in Addison: Zions=Gem. in
). Gem. in Frankenmuth für G.

au P. Schliepsiek 1.00. Durch P.
..00. Durch P. Hahn von Wittwe
gs und Theodors Sparbüchse 2.25.
P. Krüger von J. G. Mülle 2.00.

Durch P. Hahn von Wittwe Ch.
e, Kindtaufcoll. bei K. Hubner jr.,
Aus Minnas Sparbüchse 2.02.
.1.27.)
Durch P. Heinecke, Dankopfer von

Gem. in Ruth 1.00. Durch P.
für New York 5.00. (S. $6.00.)
in Addison: Durch P. Fackler von

bei St. Louis: Durch P. Hahn

St. Louis: Durch P. Fackler von

City: Aus dem Gotteskasten in

t, Minn.: P. J. Krüger 3.00.
Cedar Rapids: P. Hahn 1.00.
. Zions=Gem. in Detroit 8.11.

irche: Aus Marthas Sparbüchse

Springfield: Durch P. Hahn von
tal $305.10.)
Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

**des Minnesota= und Dakota=
istricts:**

: Von P. C. Nickels Gemeinde in
s Gem. bei Claremont 4.41. P.
.00. P. Friedrichs Gem. in Wa=
nthals Gem. bei Lewiston 13.00.
ville 2.95. P. Facklers Gem. bei
rumfiegs Gem. bei Waseca 8.00.
t 6.70. P. Langes Gem. an Hay
m. in Glencoe 5.40, in Plato 2.35.
P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 10.00, von einem Predigtplatz bei Basslyn 4.50. P. Hitzemann 1.00, dessen Gemeinden 5.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.80. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 6.00. (Summa $126.03.)

Zum Neubau in Addison: P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 5.00. Durch W. Selbs von P. Vetters Gem. bei Fairfield 40.50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 1.00. (S. $46.50.)

Für das Progymnasium in Milwaukee: P. Horsts Gem. in Courtland 20.00 und 20.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 3.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.10. Durch P. Kollmorgen von etl. Gliedern sr. Gem. bei Atwater 10.50. P. Hitzemanns Gem. bei Long Prairie 2.50. (S. $60.10.)

Zum Haushalt in Milwaukee: P. Clöters Gem. bei Valley Creek 12.25.

Für die Wittwenkasse: P. Schaafs Gem. bei Claremont 6.13. P. Horst 2.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 7.00. P. Mäurers Dreieinigkeits=Gem. 1.90; durch denselben von Vater Bolland 1.00, Frau Haack 2.00. Von Hrn. F. C. Schulte bei Maple Grove 2.50. P. J. S. Hertrich 5.00. P. Kollmorgen 5.00; durch denselben von Frau Herr bei Atwater 1.00. P. Rolf 4.00. P. Köhlers Gem. 3.50. (S. $41.03.)

Für das Waisenhaus bei Addison: P. Facklers Gem. bei Maple Grove 3.00. P. Nickels Frauen=Verein in Rochester 4.25. E. G. Koch, Kassirer der Minnesota=Synode in New Ulm, 4.50. P. Clöters Gem. bei Woodbury 6.46. (S. $18.21.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 13.15. P. Mäurers Schulkinder 1.50. P. Köhlers Gem. 3.00. Kassirer E. G. Koch in New Ulm 6.00. (S. $23.65.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 2.04. P. Nickels Frauenverein in Rochester 4.00. Kassirer E. G. Koch in New Um 5.40. (S. $11.44.)

Für das Hospital in St. Louis: P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.09.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Kollmorgen, ges. auf H. Blömhors Hochzeit bei Atwater, 2.75.

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Kollmorgen, auf H. Blömhors Hochzeit ges., 2.75.

Für die Taubstummen: Durch P. Kollmorgen, ges. auf Joh. Teigs Hochzeit bei Atwater, 7.30.

Für altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.70.

Für die Gem. in Detroit, Minn.: Durch P. Kollmorgen von etl. Gliedern sr. Gem. bei Atwater 6.75.

Für arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Langes Gem. an Hay Creek 4.75. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.25. P. Rolfs Gem. in St. Paul, speciell für Eberhardt in Milwaukee, 10.72; von etl. Frauen in der Gem. 4.50. (S. $25.22.)

Für P. Brunn in Deutschland: P. Friedrichs Gem. in Waconia 5.00.

Für Emigranten=Mission in Baltimore: P. Mäurer 1.00, dessen Gem. in Belvidere 3.10. (S. $4.10.)

Für Emigranten=Mission in New York: P. Hitzemanns Gem. bei Long Prairie 2.50.

Für Negermission: P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 5.64. Durch P. Landeck von H. Elling sen. bei Hamburgh 5.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.56. P. Langes Gem. an Hay Creek 4.41. (S. $28.61.)

Für Judenmission: Kassirer E. G. Koch in New Ulm 3.00.

Für Heidenmission: P. Rumsch 1.50.

Für innere Mission des Minnesota= u. Dakota=Districts: P. Bösches Gem. bei Elk River 2.28, bei Stafford 2.00, von ihm selbst 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 9.00. Durch P. Roß von Hrn. Th. Streißguth in Arlington 20.00. P. Clöters Gem. bei Woodbury 2.72. Durch Präses Sievers von Hrn. Krecklau in Minneapolis 1.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Kollmorgens Filial bei Manannah 2.22. P. C. Metz' Dreieinigkeits=Gem. bei Groton, Dak., 12 90, dessen Joh.=Gem. bei Dodge, Dak., 9.50; von beiden obengenannten Gemeinden zurückerstattetes Reisegeld 12.00; von P. Metz selbst 2.00. P. Roß' Gem. bei Arlington 9.25. Durch P. Rolf von Wittwe Kuhlmann in St. Paul 1.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.50. (S. $122.37.)

St. Paul, 18. März 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Johannings Gemeinde in Jamestown $9.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von der Gem. in Geneseo, Ill., 9.35. Durch Hrn. Geißler von P. Krämers Gem. in Humboldt 4.15. P. Griebels Gem. in California 4.25. P. Lübkemanns Gem. in Haven 5.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 7.70. Durch Hrn. Schenkel von P. Brandts Gem. in Lowell 21.85. (S. $61.30.)

Zum Seminarbau in St. Louis: Durch P. Johanning in Goochs Mills von Hrn. G. Knorp 3.00, von Hrn. H. H. Kaiser 4.00. (S. $7.00.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. C. C. E. Brandt von N. N. in P. Meyers Gem. 2.50. Für Schuldentilgung: Durch P. Roschke in Freistatt von Hrn. H. Heßmann 2.00.

Für innere Mission im Westen: Von der Gem. in Pilot Knob 2.10. P. Freses Gem. in Port Hudson 3.00. Durch P. Jehn in Kansas City von sr. Gem. 5.00, von Hrn. Rob. Baumgardt .50. Durch P. Martens in St. Louis von Hrn. Fr. Kuhlmann 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von K. M. 2.00. P. Pennekamps Gem. in Topeka 8.70. (S. $22.30.)

Für Negermission: P. Roschkes Gem. in Freistatt 2.25. Durch P. O. Hanser in St. Louis von K. M. 2.00, von Frau Wilh. Schramm 1.00. (S. $5.25.)

Für Emigr.=Mission in New York: P. Willes Gem. bei Concordia 5.15.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Germann in Fort Smith von Hrn. Karl Ahrens 1.00. Durch P. Frese in Lyon, coll. auf A. Plackmanns Hochzeit, 5.25, vom Brautpaar selbst 2.00. P. Griebel in California 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 20.00, von Hrn. K. M. 3.00, von Ed. Junghans 2.00, von Hrn. J. N. 2.00, von Frau Wilh. Schramm 5.00. Durch Hrn. Meier von Hrn. J. Ehrhardt in California 1.00. (S. $46.25.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rohlfing in Alma von Hrn. H. Diekhoff 5.00. Durch P. Roschke in Freistatt, coll. auf Hrn. H. Biermanns Hochzeit, 11.15. Durch Hrn. Meier von Hrn. J. Ehrhardt in California 2.00. Durch P. Pennekamp in Topeka, Kindtaufcoll., 2.50. P. Links Confirmanden, „Ueberschuß vom Blumengelde“, 1.75. (S. $22.40.)

Für arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. W. Ostermeyer 5.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Rohlfing in Alma vom Nähverein in sr. Gem. 7.00.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: P. Zschoches Gem. in Frohna 12.75.

St. Louis, 21. März 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Leyhe, Weihnachtscollecte seiner Gemeinde $6.00 für Herboth, von ihm selbst 2.00 für Damitz und 1 00 für die Waschkasse; von Hrn. Köhler aus Dwight 1.00 für Frederking und 1.00 für Gresens; durch Hrn. P. Lochner dahier, Missionscoll. sr. Gem. 5.39 und von N. N. .61; durch Hrn. P. H. Meyer von Ch. Lorenz 5.00 und von M. Steffens 1.00 für Obermove; durch Hrn. P. Kretzmann, Coll. sr. Gem. 22.00 für J. Kretzmann; durch Hrn. P. Heumann von sr. Gem. 10.05 und vom Frauenverein 4.75 für Feddersen; durch Hrn. P. Falke 2.00 für Trapp; durch Hrn. P. A. Wangerin von einigen Gliedern sr. Gem. u. ihm selbst 9.00, desgl. Coll. sr. Gem. 7.00 für Stark; durch Hrn. P. E. A. Frese von sr. Gem. 7.25 für Hubert; von Christ. Harms, Fräul. N. N., Chr. Gallmann, A. C. Bethe, Fräul. N., Ch. Harms, Braunschweiger u. A. C. Bethe je 1.00 für Restin; durch Hrn. P. L. Zahn von sr. Gem. 11.47 für Kauffeld; durch Hrn. P. Jox 44.50 von sr. Gem. für Sell; durch Hrn. P. Nething von Frau L. Erkhoff 1 Quilt u. 2 Pr. Socken, Frau E. Nething 2 Betttücher u. 1 Pr. Socken und von Frau C. Noack 1 Pr. Socken; durch Hrn. P. Hornung aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 5.00 für J. Hoffmann, desgl. 1.00 von einem Gemeindeglied; durch Hrn. P. Knief, ges. auf der Conferenz in Decatur, 6.50 für Donner; durch Hrn. P. Sander, ges. auf D. Sieks Hochzeit, 7.55 u. Coll. beim Jubiläum sr. Gem. 9.45, beides für Maas; von Hrn. P. J. P. Fackler 1.00 für arme Studenten u. .25 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Knief aus sr. Gem. 10.65 für Stevens; durch Hrn. P. Schwartz vom Frauenverein sr. Gem. 5.00 für Seltz; durch Hrn. P. Blanken von Gliedern u. Kindern sr. Gem. 5.65 für Donner; von Hrn. P. C. F. W. Brandt 5.00; durch Hrn. P. Baumann, ges. auf Hrn. W. Hennigs Hochzeit, 9 80 für Hubert; durch Hrn. P. Rehwaldt von sr. Gem. u. ihm selbst 10.00 und von W. Fahrenbrink 5 00 für Dahlke; durch Hrn. P. Schütte (verspätet) 20.00 für O. Hinz, desgl. vom Jungfrauenverein sr. Gem. 10.00 für dens.; durch Hrn. P. Daib sen., Ertrag einer Stiftung 6.00, ges. auf Chr. Kräfts Hochzeit 2.00, von N. N. 1.00 und von ihm selbst 1.00; durch Hrn. Damschröder vom Frauenverein des Zions Districts 33 Pr. Unterhosen. A. Crämer.

Zum College=Haushalt in Fort Wayne

mit herzlichem Dank erhalten: Aus P. F. W. Frankes Gemeinde: Von M. Frosch 2 Sack Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Peter Schmidt 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Fr. Hormann 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; Wittwe Grießer 2 S. Korn; Fr. Hockemeier für den Schüler M. Zagel 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Herm. Rodewald für M. Zagel 1 S. Weizen. Ferner für den Haushalt: von H. Schameloh 2 S. Korn, 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; W. Schröder 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; H. Hormann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Franz Früchtenicht 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Herm. Trier 1 S. Korn, 1 S. Hafer; Herm. Rodewald 1 S. Weizen für M. Zagel; Herm. Settelmeier 1 S. Weizen, 3 S. Korn; E. Schröder 1 S. Korn, 1 Bushel gelbe Rüben; Karl Blecke 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Franz Hollmann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 2 Gall. Apfelbutter; H. u. L. Oetting 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Jak. Gebel 1 S. Hafer; Herm. Gerke 2 S. Hafer; Fr. Stellhorn 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; Chr. Rodewald 2 S. Korn; H. Gerke 1 S. Weizen; Chr. Pöhler 2 S. Weizen, 1 S. Korn; Chr. Meyer 4 S. Weizen. Aus P. J. L. Daibs Gemeinde in Adams Co., Ind.: Von Ernst Eickhoff 2 S. Weizen, 2 S. Korn, 1 S. Kartoffeln, 1 Peck Zwiebeln, 1 Peck Bohnen; Chr. Kraft ein Viertel Rindfleisch; Frau P. Daib 3 Gall. Schmalz. Von dem werthen Frauenverein derselben Gem. für arme Schüler 9 Betttücher, 12 bunte Hemden, 8 weiße oder Busenhemden, 13 Handtücher, 7 Paar Strümpfe. Aus P. Tr. Thiemes Gemeinde in Columbia City, Ind.: Von Aug. Fischer 1 S. Weizen, 2 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; C. Pock 1 S. Weizen, 2 Gall. Apfelbutter; Ludw. Stever 1 S. Weizen; Heinr. Hauptmeier 1 S. Weizen; Wilh. Lücke 1 S. Weizen; E. Auer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 3 Gall. Schmalz. Aus P. G. Th. Gotschs Gemeinde: Von W. Meyer 4 Gall. Molasses. Aus P. Zschoches Gemeinde: Von H. Scharpenberg 1 S. Korn, 1 Bush. Weizen. Aus P. R. F. Kunschicks Gemeinde in Leslie, Van Wert Co., O.: 1 Kiste Fleisch, 6 S. Weizen, 2 S. Mehl, 1 S. Kraut. Aus P. E. A. Sievings Gemeinde in De Kalb Co., Ind.: 2 Kisten Butter, 175 Pfd., ferner in einer zweiten Sendung eine Kiste, enthaltend eingemachte Früchte, Schmalz und Butter. Aus P. H. Stegers Jacobi=Gemeinde in Ohio durch Peter Leininger: Von U. Fankhauser 2 Bush. Weizen, 1 Schinken; Fr. Leininger 2 Bush. Weizen; Wilh. Leininger 1 Bush. Weizen; Gust. Leininger 1 Bush. Weizen, 1 Bush. Korn, 1 Schinken; Jak. Leininger 1 Bush. Weizen; Fr. Fankhauser 2 Bush. Weizen; Joh. Weber 1 Bush. Weizen; Michael Leininger 1 Bush. Weizen; Peter Leininger 2 Bush. Weizen, 1 Schulter, 1 Stück Speck; Sal. Leininger 2 Bush. Weizen, 2 Gall. Schmalz; H. Leininger ½ Bush. Weizen; Jak. Leininger jr. 1½ Bush. Weizen; Friedr. Schultz 1 Bush. Weizen, 1 St. Speck; Cl. Küchli 2 Gall. Schmalz, 1 Gall. Apfelbutter; W. Rühli 1 St. Speck; Dan. Weber 1 Bush. Weizen; Peter Weber 1 Bush. Weizen; Daniel Leininger 1 Bush. Bohnen, 2 Gall. Schmalz, 2 St. Speck; Joh. Leininger 1 Bush. Weizen, 1 St. Speck, 1 Rolle Butter; Joh. Leininger jr. 1 Bush.

Weizen, 2 Gall. Apfelbutter, 1 Schinken; Fr. Krauß 1 Bush. Weizen, 2 Gall. Schmalz; Fr. Leininger jr. 2 Gall. Schmalz, 2 St. Speck; G. Leininger jr. $1.00; Jak. Neithart 1 Bush. Weizen; Chr. Krauß 6 Pfd. gerösteten Kaffee; Jakob Krauß 2 Bush. Weizen, 1 St. Speck; Sam. Schibler 2 Bush. Hafer; Jak. Schibler 1 Bush. Weizen; G. Leininger 2 Bush. Weizen, 1 Gall. Apfelbutter, 1 Stück Speck; Amos Leininger 1 Gall. Schmalz, 1 Bush. Korn, 2 Bush. Hafer. Aus P. H. Stegers Joh.-Gemeinde durch Friedrich Schuhmacher: Von Chr. Dittmer 2 Bush. Weizen; Fr. Otto 2 Bush. Weizen; Fr. Schulz sr. 2 Bush. Weizen; Fr. Nagel sr. 2 Bush. Weizen; W. Nagel sr. 1 Bush. Weizen, 1 S. Korn; H. Bruns 1 Bush. Weizen; W. Schulz 1 Bush. Weizen; Fr. Kruhse 1 Bush. Weizen; W. Tisse 1 Bush. Weizen; D. Wolf 1 Bush. Weizen; J. Guhl 1 Bush. Weizen; Chr. Nagel sr. 1 Bush. Weizen; P. Meinicke 1 Bush. Weizen; W. Nagel jr. 1 Bush. Weizen; C. Nagel jr. 1 Bush. Weizen; F. Schuhmacher 1 Bush. Weizen; Karl Nagel 1½ Bush. Weizen; H. Guhl 1½ Bush. Weizen; W. Gericke jr. ½ Bush. Weizen; F. Arnus ½ Bush. Weizen; F. Nagel 2 Bush. Hafer; D. Wesche 2 Bush. Hafer; C. Günther 2 Bush. Hafer; F. Debnke 2 Bush. Hafer; F. Bruns 2 Bush. Hafer; J. Kruße 2 Bush. Hafer; Fr. Schulz 1 S. Korn; H. Arps 1 S. Korn; J. Dittmer 1 St. Speck; F. W. Nagel 3 St. Speck; Jak. Wolf 1 Schulter; C. Schnittger 2 Gall. Fett; A. Krüger 1 Gall. Molasses. Ferner von J. Mayer $ .50, Joh. Hinz .25, W. Brand .75, C. Brand .80, C. Röhrs .50, J. Wend .25, F. Keßler .25, G. Behrmann .25, zus. $4.05. Nachträglich durch P. H. Steger aus sr. Joh.-Gemeinde von T. Rüger .50, D. Michaelis .50, A. Wendt .25, C. Eikhof .25, C. Ränau .25, zus. $1.75. Von den auf dem Lande wohnenden Gemeindegliedern der hiesigen Emanuels-Gemeinde: Fr. Kammeier 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln, 1 Gall. Apfelbutter; Karl Kruse 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln, 15 Krautköpfe; Fr. Thiele 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Chr. Schmidt 1 S. Hafer; Karl Thilker 1 S. Korn, 25 St. Kraut, 1 S. Rüben, 1 S. Kartoffeln; Fr. Hitzemann 1 S. Korn, 1 S. Rüben, 1 S. Kartoffeln, ½ S. Aepfel; H. Schoppmann 1 S. Korn; Fr. Fahlsing 1 Viertel Rindfleisch (116 Pfd.). Ferner erhalten durch Hrn. P. Chr. Hochstetter in Wolcottsville, N. Y., für den Schüler Chr. Drewes: Collecte bei Fr. Martens' Hochzeit $2.50, bei Chr. Zabels Hochzeit 2.13, beim Hochzeits-Jubiläum des F. Hübner 1.38; drei Gemeinde-Collecten 10.99, zus. $17.00.

Fort Wayne, 9. März 1886. A. Schuft.

Für unser Progymnasium

erhalten von: Jakob Neunübel in Wauwatosa 1 Sack Mehl, 1 Seite Speck. H. Vogel jr. in Watertown $1.00. Aus P. W. Friedrichs Gemeinde in Waconia, Minn., 31 S. Mehl, 2 S. Erbsen, 2 Barrel Schweinefleisch, 1 Brl. Schmalz, 1 Topf Schmalz, 1 Korb Butter, 1 S. Bohnen, 1 Käse und für Fracht $13.50. Zum Mehl haben beigetragen: C. Braun, A. Schrahn, G. Thun, A. Burandt, F. Gatz, C. Lenz, G. Selz, C. Selz, M. Hedke, A. Krause, C. Krause, H. Feup, M. Tester, G. Radde, W. Eggers, G. Pintsche, Fr. Sudheimer, L. Sudheimer, Fr. Gütting, Frau C. Stahlke, Fr. Weinheimer, Ph. Sudheimer, A. Stahlke, C. Grimm, A. Zacharias, L. Hill, Ad. Hill; zum Fleisch: J. Volbrath, M. Hedke, G. Burow, H. Lübke, Fr. Räther, Krause, G. Radde, Fr. Westermann, A. Hülk, Gütting, Frau C. Stahlke, Fr. Weinheimer; zum Schmalz: Fr. Classen, Th. Zieroth, G. Gatz, M. Hedke, G. Burow, H. Lübke, Fr. Räther, Krause, A. Huth, Chr. Jäckel, Frau Grishammer. Von Frau D. Beß 1 S. Erbsen. C. Krause 1 S. do. Chr. Jäckel ½ Bushel Bohnen. Frau C. Henning 4 Rollen Butter und 1 Käse. Frau B. Kufferow 3 Rollen Butter. J. Radde $1.00. C. Lütke 1.00. Fr. Lütke 1.00. Ch. Lobitz 1.00. Frau Joh. Radde 1.00. Frau Radiom 4.00. Frau A. Tretschel 1.00. Frau H. Ehlen 1.00. C. Dahse 1.00. Z. Dahse 1.00. ? .50. Von Mr. Schneider aus Freistadt 1 S. Mehl. Aus der Gem. des Hrn. P. C. Roß in Minnesota gesammelt $18.75.

Gott vergelt's!

Milwaukee. H. H. Schröter.

Zum Kirchbau in Cedar Rapids, Iowa, sind bis heute von den folgenden Pastoren und deren Gemeinden Gelder eingegangen und werden hiermit dankend quittirt: A. Detzer $1.50, C. Bangerter 2.00, F. J. Biltz 3.65, J. Feiertag 2.60, A. Biewend 11.61, F. König jr. 1.00, C. J. Körner 1.00, A. G. Döhler 1.00, C. Noack 2.00, F. C. Weidmann 2.00, C. Holm 1.00, J. Kipple 2.10, R. J. Zahn 2.18, C. G. Frank 4.00, W. C. H. Lübkert 2.00, C. Aulich 4.00, Ph. Wambsganß jr. 9.00, F. Arnold 1.00, W. Harms 2.00, C. Kollmorgen 1.00, F. Schumann 2.64, Chr. Steege 15.15, F. Wahl 3.25, C. Kirchner 3.00, F. Nützel 1.50, G. A. Schieferdecker 8.25, A. Tilly 1.00, C. F. W. Brandt 7.85, G. Barth 1.00, C. J. Oehlschläger 3.15, P. Schulte 4.80, F. L. Schröder 7.00, J. A. Schwoy 1.00, W. Schumacher 2.50, O. R. Hüschen 4.25. Von Lehrer Chr. Lücke 1.50. Missionscollecte in Luzerne, Iowa, 32.68. Summa: $157.16.

Luzerne, Iowa, 23. März 1886. Ph. Studt.

Mit herzlichem Danke bescheinigt der Unterzeichnete den Empfang folgender Liebesgaben für Schüler des hiesigen Progymnasiums:

Für Hermann Eggers vom werthen Frauenverein der hiesigen St. Stephansgemeinde $15.00; vom werthen Jungfrauenverein der hiesigen St. Martinigemeinde 3.00 und aus der Gesangbuchskasse derselben Gemeinde 2.00; für D. und H. Markworth durch P. Kothe von seiner oberen Immanuelsgemeinde 8.00, von Ferd. Neup 5.00; für F. Pasche durch P. Kothe von seiner oberen Immanuelsgemeinde 8.00; für C. Eberhardt durch P. C. Rolf von seiner Gemeinde in St. Paul 16.22; für Chr. Mayer und C. Pfund durch P. Heyner 26.00 und zwar von seiner Gemeinde in Canton 8.00, in Albany 12.50 und in Eau Galle 5.50.

Milwaukee, 20. März 1886. Th. H. Löber.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von Herrn C. Neidhardt in Brooklyn, N. Y., $1.00. Von Herrn Henry Schönewald in Cleveland, O., $20.00. Von Hrn. Senf in der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde $1.00. Durch P. J. P. Fackler in Canton, Mo., von Hrn. Ludwig $1.00.

C. F. W. Walther.

Hamann'sche Stiftung — Bericht 1884—'85.

Einnahmen.

Miethe		$480.78	

Ausgaben.

Jan. 2.	Steuern	$43.20	
Juni 20.	„	43.20	
			$ 86.40
Febr. 28.	Reparaturen	2.00	
März 30.	„	6.28	
Mai 11.	„	1.00	
Juni 3.	„	2.50	
„ 3.	„	19.06	
Aug. 26.	„	1.50	
Oct. 12.	„	6.00	
			38.34
	Porto 2c.		1.54
Mai 22.	Dr. Walther	35.00	
„ „	Dr. Dümling	35.00	
„ „	Prof. Selle	17.50	
Dec. 20.	Dr. Walther	35.90	
„ „	Dr. Dümling	17.95	
„ „	Prof. Selle	17.95	
„ „	Prof. Hamann	17.95	
„ „	4 Wittwen @ $17.73	70.92	
			248.17
„ „	G. Bracher	50.00	
„ „	Baufond	56.33	
			106.33
		$480.78	480.78

Baufond.

Voriger Kassenbestand	$ 222.16
Erhalten aus der Stiftungskasse	56.33
Kassenbestand	278.49

Cincinnati, März 1886. G. Bracher.

Bis Dato für den Kirchbau in Lincoln, Nebraska, erhalten: Von P. Biedermanns Gemeinde $29.85; P. J. Meyers Gem. in Kiowa 6.25; P. Jahns Gem. 17.75; P. Brakhages Gem. 55.50; P. Bodes Gem. 55.10. — Außerdem schenkten Fünf-Dollar-Actien: P. Fr. König in New York 1, Chr. Kröger 1, H. Bohlmeier 1, Anna Lauppe 1, Fr. Bahls in La Fayette 2. — Drei-Dollar Actien: Karl Liermann 1, F. Lange 1, H. Brauer 1, H. Beckmann 1, F. Schmieding 1, F. Beckmann 1, J. Beckmann 1, A. Sieck 1, C. Krüger 1, sämmtlich aus Nebraska.

Möge der HErr ein reicher Vergelter sein.

Lincoln, Nebr. 15. März 1886. H. Frincke.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten:

Durch Herrn P. Janzow von Herrn D. Gers $5.00. Von Herrn C. Brauckman dahier 1.00.

St. Louis, 25. März 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten

1. von Hrn. P. C. A. Gräber in Meriden:

V. L. a Seckendorf comment. de lutheranismo P. 1. mit 3 eingeklebten handschriftlichen Briefen von Seck.; — Eine Vulgata v. J. 1477. Fol.; — Caec. Cypriani epistolae 1483; — Historia Aug. Conf. a. D. Chytraeo 1578; — A Demonstration of the Messias by Bishop R. Kidder. London 1726. Fol.; — Aeg. Hunnii expos. 1. ep. ad Thess.; Rationale Jesuiticorum; Beweisung, daß der Heidelb. Theologen Lehr Gottes Wort ... nicht gemäß sei. 1594; — V. E. Löscher, Sammlung von Schriften vom Zustand d. Seele nach d. Tode 1735; — Concordia 1677; — J. Gerhard, Dissert. ex 1 Joh. 5, 7; — Vier Predigten von J. Westphal 1550; — Der 25. Psalm ausgel. von M. Cölius 1549; — J. C. Dannhauer Disput. . . ex Matth. 23, 37; — J. Deutschmann, Votum Jacobi; — J. E. Gerhard, Aug. Conf. enucleata; — Psalterium harmonicum von El. Hutter; — Methodi doctrinae cat. a Val. Trocedorfio 1577; — G. S. Erbaul. Sendschreiben; — C. A. Crusius, Weg zur Gewißheit 2c.; — Französische Bibel 1710; — Biblia s. ex S. Castellionis interpr.; — Nowy Pana Naszego Jezusa Chrystusa Testament; — The Gospels translated into the language of the Esquimaux Indians; — P. Zornii Bibliotheca antiquaria & exeg. 1724; — A. Rechenbergi sched. de prud. . . ecclesiasten decente 1715; — A. Rechenbergi Summ. hist. eccl.; — Spener, de natura et gratia; Soliloquia; — Stevens, History of Am. Methodism; — Bengels Harmonie der 4 Ev.; — Akazienblüthen aus dem Freimaurerorden; — Lenke, Denkmal der Reformation; — J. Hussens Leben 1804; — Conc. Trid. Canones 1741; Theologorum Presbyterianor. Icon 1682; — C. W. F. Walch, Entwurf einer vollst. Hist. d. röm. Päbste; — Disquisitio de indole . . libri apocryphi . . Ev. Nicodemi; — Augsburg Confession, New Market 1834; — de Wette, Einl. in das A. T.; — de Wette, Sittenlehre; — Winer, Comp. Darstellung des Lehrbegriffs 2c. 1837; — K. Hase, Kirchengeschichte; — Hölemann, Bibelstudien; — Gesch. der chr. Kirche während d. ersten 3 Jahrh. nach talmudischen Quellen. — Außerdem noch eine Anzahl von eingebundenen Zeitschriften, ältern und neuern Gesangbüchern, Büchern und Pamphleten historischen, philologischen, polemischen, pädagogischen und ascetischen Inhalts.

2. von Herren Buchhändlern Siemon u. Br. in Fort Wayne: Flacii clavis; — Seckendorf comm. de Luth.; — R. Gualther, in Isaiam; — R. Gualther, in Acta Apostolor.; — Vindiciae Hisp.; — W. Musculi Loci comm. theol.; — J. Cocceji comment. in librum Jobi; — Stan. Hosius, Conf. cath. fid.; — Joachimi Biblia in Historiis; — Jungmann, Propheta Daniel; — Historia arc. Procopii; — Reiskius, de imaginibus J. Christi; — G. Müller, Augsb. Händel; — S. A. Frisi Antibarbarus; — Juncker Vita Lutheri; — Carpzov, Hodegeticum; Th. Bartholinus de moribus bibl.; — Justiniani institutiones; — Balduin, de calceo antiquo; — J. Le Long, Breviculus theol.; Examen cat[...] teri; — Ostensio . ., quod Carol[...] — Burckhard, Ulrich de Hutten; [...] tationen betr. Reformation; — Elli[...] de Melanchtonis Ortu etc.; — M[...] A. Burgio; Chr. Pezelii oratio [...] Obscrvatt. eccl. etc.; — Enar[...] Melanchthon, Explicatio Prove[...] lae caute loquendi; — Augusti[...] Latro theologus; — Examen [...] Conf. lateinisch, deutsch und gr[...] Patriarch.; — Antiqua literar. [...] noch diverse andere Werke.

Neue Druck[...]

Hymns of the Evangelic[...]
For the use of Engli[...]
St. Louis, Mo.: Concor[...]
1886.

Soeben kommt diese neue Samml[...] in englischer Sprache zum Zweck ein[...] Hände. Mit Freuden machen wir [...] nen derselben hierdurch bekannt. [...] Lieder scheint uns eine ganz vortreff[...] enthält wirklich den Kern der luth[...] lischer Uebersetzung, und soweit wir [...] die Uebersetzung die deutschen Origin[...] Englisch wieder. Die Zahl der Lied[...] Rubriken gebracht. Unter der erst[...] Gottesdienst-Lieder, sind folge[...] in der Höh' sei Ehr. Ach, bleib mit [...] Christ, dich zu uns wend! Liebster [...] danket alle Gott. Sei Lob und Ehr[...] der zweiten Rubrik: Das Kirche[...] Lieder: Wie soll ich dich empfangen. [...] Vom Himmel hoch da komm ich her[...] ist. O Haupt voll Blut und Wunden[...] Auf Christi Himmelfahrt allein. [...] Gott. Der du bist drei in Einigkeit. [...] Gott. Ein feste Burg. Erhalt un[...] Unter der dritten Rubrik von den[...] die Lieder: Ach, bleib bei uns, HE[...] den sein und bleiben. O JEsu Ch[...] JEsu, hier sind wir. JEsus Chri[...] der vierten Rubrik von der Heils[...] der gegeben: JEsus nimmt die S[...] lieben Christen g'mein. Ich habe[...] Unter der fünften Rubrik vom ch[...] Lieder: HErr, wie du willst, so sch[...] frommer Gott. Was Gott thut, [...] der sechsten Rubrik von Tod un[...] Ganze die Lieder: Christus, der i[...] Wunden schlaf ich ein. Nun laßt u[...] salem, du hochgebaute Stadt. — An[...] in sauberem Notendruck die dazu ge[...] Der Sammler und Redakteur der Lie[...] dessen Name schon hinreichende Bür[...] des Büchleins ist. Dasselbe, 52 S[...] fassend und in seiner Ausstattung nich[...] wird für den Preis von 15 Cts. das [...]

Soeben erschienen:

Eine Union in d[...]

Zum 350jährigen [...]

der

Wittenberger Concordie[...]

Der Kirche unserer Zeit als [...]

von

G. Gößw[...]

ev.-luth. Pastor zu Bl[...]

Preis: 50 Cts.

Biblische G[...]

für

Mittelklassen und g[...]

Reich illustrirt. Pr[...]

Bestellungen sieht entgegen

Der L[...]
(M[...]

Veränderte [...]

Rev. J. Trinklein, End of Sou[...]
S. Garbisch, Mount Prospect, [...]
F. H. Wilde, Box 148, Paullin[...]
J. C. A. Winterstein, Dolton, [...]

Entered at the Post Office [...]
as second-class [...]

884—'85.

480.78

$ 86.40

38.34
1.54

248.17

106.33

480.78 480.78

$ 222.16
56.33

278.49
G. Bracher.

)raska, erhalten:
J. Meyers Gem.
Brakhages Gem.
schenkten Fünf=
Chr. Kröger 1,
La Fayette 2. —
ge 1, H. Brauer
iann 1, J. Beck=
ius Nebraska.

H. Frincke.

n erhalten:
rs $5.00. Von

age, Kassirer.

iothek

nismo P. 1. mit
k.; — Eine Bul=
istolae 1483; —
; — A Demon-
r. London 1726.
Thess.; Ratio-
idelb. Theologen
— V. E. Löscher,
eele nach d. Tode
ssert. ex 1 Joh.
— Der 25. Psalm
auer Disput. . .
tum Jacobi; —
Psalterium har-
rinae cat. a Val.
reiben; — C. A.
e Bibel 1710; —
owy Pana Nas-
Gospels trans-
Indians; — P.
; — A. Rechen-
nte 1715; — A.
r, de natura et
of Am. Metho-
azienblüthen aus
Reformation; —
es 1741; Theo-
. W. F. Walch,
Disquisitio de
i; — Augsburg
te, Einl. in das
omp. Darstellung
hengeschichte; —
irche während d.
— Außerdem noch
ltern und neuern
storischen, philo
etischen Inhalts.
in Fort Wayne:
e Luth.; — R.
cta Apostolor.;
omm. theol.; —
Stan. Hosius,
toriis; — Jung-
. Procopii; —
Müller, Augsb.
Juncker Vita
Bartholinus de
— Balduin, de

calceo antiquo; — J. Le Long, Biblia sacra; — Scherzer, Breviculus theol.; Examen cat. Comp. Loc. theol. Hutteri; — Ostensio . ., quod Carolus M. non fuerit papista; — Burckhard, Ulrich de Hutten; — Börner, Leipziger Dissertationen betr. Reformation; — Ellipses graecae; — Camerarii de Melanchtonis Ortu etc.; — Matthaei oratio de Martyre A. Burgio; Chr. Pezelii oratio de Athanasio; — Pfanneri Observatt. eccl. etc.; — Enarratio evangeliorum 1561; Melanchthon, Explicatio Proverbior.; U. Rhegii Formulae caute loquendi; — Augustini Enchiridion; Dorschei Latro theologus; — Examen eorum, qui etc.; — Aug. Conf. lateinisch, deutsch und griechisch; — Walch, Hist. Patriarch.; — Antiqua literar. monumenta Autogr. und noch diverse andere Werke. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Hymns of the Evangelical Lutheran Church. For the use of English Lutheran Missions. St. Louis, Mo.: Concordia Publishing House. 1886.

Soeben kommt diese neue Sammlung lutherischer Kirchenlieder in englischer Sprache zum Zweck einer Anzeige derselben in unsere Hände. Mit Freuden machen wir unsere Leser mit dem Erscheinen derselben hierdurch bekannt. Die getroffene Auswahl der Lieder scheint uns eine ganz vortreffliche zu sein. Das Büchlein enthält wirklich den Kern der lutherischen Kirchenlieder in englischer Uebersetzung, und soweit wir es beurtheilen können, gibt die Uebersetzung die deutschen Originale ebenso treu, als in echtem Englisch wieder. Die Zahl der Lieder ist 33. Sie ist unter sechs Rubriken gebracht. Unter der ersten Rubrik: Allgemeine Gottesdienst=Lieder, sind folgende ausgewählt: Allein Gott in der Höh' sei Ehr. Ach, bleib mit deiner Gnade. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend! Liebster JEsu, wir sind hier. Nun danket alle Gott. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut. Unter der zweiten Rubrik: Das Kirchenjahr, finden sich folgende Lieder: Wie soll ich dich empfangen. Laßt uns alle fröhlich sein. Vom Himmel hoch da komm ich her. Das alte Jahr vergangen ist. O Haupt voll Blut und Wunden. JEsus, meine Zuversicht. Auf Christi Himmelfahrt allein. Komm, Heiliger Geist, HErre Gott. Der du bist drei in Einigkeit. Wir glauben all an Einen Gott. Ein feste Burg. Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort. Unter der dritten Rubrik von den Gnadenmitteln folgen die Lieder: Ach, bleib bei uns, HErr JEsu Christ. Laß mich dein sein und bleiben. O JEsu Christe, wahres Licht. Liebster JEsu, hier sind wir. JEsus Christus, unser Heiland. Unter der vierten Rubrik von der Heilsordnung sind folgende Lieder gegeben: JEsus nimmt die Sünder an. Nun freut euch, lieben Christen g'mein. Ich habe nun den Grund gefunden. Unter der fünften Rubrik vom christlichen Leben folgen die Lieder: HErr, wie du willst, so schick's mit mir. O Gott, du frommer Gott. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Unter der sechsten Rubrik von Tod und Ewigkeit beschließen das Ganze die Lieder: Christus, der ist mein Leben. In Christi Wunden schlaf ich ein. Nun laßt uns den Leib begraben. Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — An der Spitze jedes Liedes steht in sauberem Notendruck die dazu gehörige rhythmische Melodie. Der Sammler und Redakteur der Lieder ist Hr. Prof. A. Crull, dessen Name schon hinreichende Bürgschaft für die Vorzüglichkeit des Büchleins ist. Dasselbe, 52 Seiten in Taschenformat umfassend und in seiner Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassend, wird für den Preis von 15 Cts. das Exemplar portofrei geliefert.

W.

Soeben erschienen:

Eine Union in der Wahrheit.

Zum 350jährigen Gedächtnisse der Wittenberger Concordie vom Jahre 1536.

Der Kirche unserer Zeit als ein Spiegel vorgehalten von

G. Gößwein,
ev.=luth. Pastor zu Vincennes, Ind.

Preis: 50 Cts.

Biblische Geschichten für Mittelklassen und gemischte Schulen.

Reich illustrirt. Preis: 50 Cts.

Bestellungen sieht entgegen

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agt.)

Veränderte Adressen:

Rev. J. Trinklein, End of South Str., Houston, Tex.
S. Garbisch, Mount Prospect, Cook Co., Ill.
F. H. Wilde, Box 148, Paullina, O'Brien Co., Iowa.
J. C. A. Winterstein, Dolton, Cook Co., Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer

42. Jahrgang. St. Louis,

Zur Arbeiterfrage.

Ein Gespräch.

A. Ich bin aufgefordert worden, der Verbindung N. N. beizutreten.

B. Ich auch, aber ich werde mich nicht anschließen.

A. Komm, laß uns die Sache einmal besprechen.

B. Ist mir recht. Christen sollen sich ja über alle Zeitfragen ein Urtheil nach Gottes Wort bilden und besonders über Fragen, die sie so nahe angehen, wie die Arbeiterfrage. Christen, die Arbeiter sind, müssen da klar sehen, daß sie nichts wider Gottes Willen thun und ihr Gewissen nicht beflecken; auch andere Christen, die nicht zur Arbeiterklasse gehören, können nicht gleichgültig bleiben, wenn sie sehen, in welcher schwierigen Lage ihre Mitbrüder sich befinden.

A. Es wird wohl niemand leugnen, daß die Arbeiter zu klagen Ursache haben.

B. Viele Arbeiter, doch nicht alle. Es gibt ja auch noch rechtliche Arbeitgeber, die mit Hiob sprechen können: „Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe ebenso wohl bereitet?“ (Hiob 31, 13—15.) — Aber es ist wahr, viele Arbeiter haben Ursache zu klagen.

A. Es ist ihnen nicht zu verdenken, wenn sie auf Mittel und Wege sinnen, ihre Lage zu verbessern.

B. Gewiß nicht, wenn sie nur rechtmäßige Mittel zur Abhülfe ergriffen! Das ist aber meist nicht der Fall. Und das ist's, weshalb ich mich an ihrer Bewegung nicht betheiligen mag. Manches, was die Arbeiter jetzt vornehmen, ist so offenbar unrecht, daß es auch ein Heide, der auf das in sein Herz geschriebene Gesetz achtet, erkennen kann.

A. Die Hauptmittel, die jetzt von den Arbeitern angewendet werden, sind das Streiken und das Boycotten. Damit wollen sie die Arbeitgeber zwingen, ihnen zu Willen zu sein, höheren Lohn zu geben, nur Arbeiter, die zu ihrer Verbindung gehören, anzustellen und andere ihnen unliebsame Arbeiter zu entlassen.

B. Das Rec
wiß einem Arbeit
Jeder Freiheit,
streiken gewöhnli
oft alle Arbeiter
den Arbeitgeber
sein Geschäft gan

A. Und dazu
oft mit Gewalt, a
nehmen.

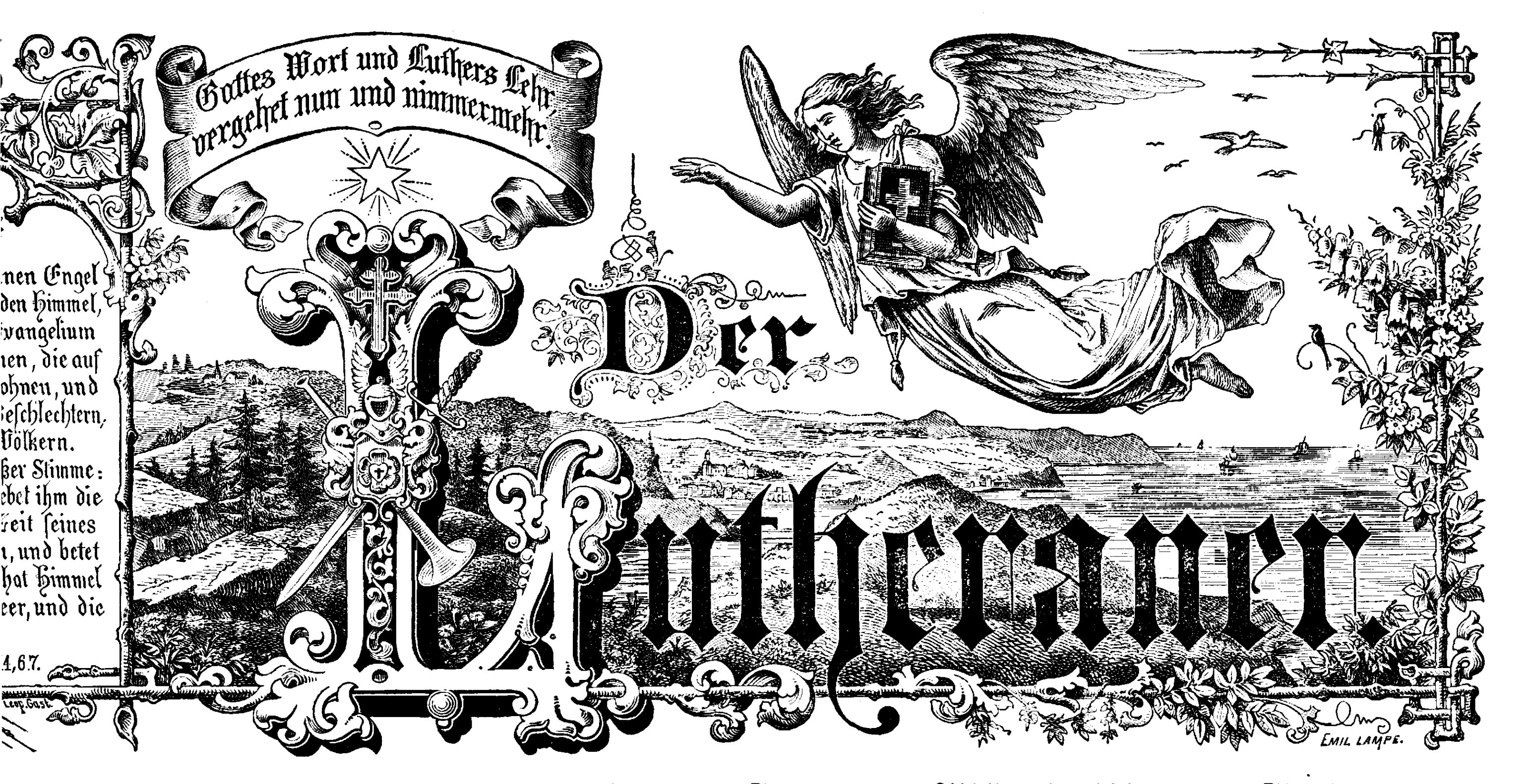
B. Ja, das i
und schädigt das
dasselbe zum St
maßen seines Eig
dauert.

A. Und nun
das ihnen nicht z
den Verkauf seine
Geschäfte, die mi
die Acht erklären.

B. Ein Hau
daß die Arbeiter
und den Arbeitge
für sich aber die w
men. Denn das
doch nicht das Re
einzunehmen, sch
thum des Arbeitg
Recht ein, dem A
stellen, wen er en
er nicht in Geschä

A. Ja, das i
das Recht hat, A
hat der Arbeitgeb
zu entlassen. D
wegung dem Ar
nicht mehr die W
Arbeiter sollen ent

B. Das heiß
wahn Thür und
geber nicht mehr
finde die Erklärun
abgab, ganz in de
dung verlangte, d



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. April 1886. No. 8.

eiterfrage.

Gespräch.

rdert worden, der Verbindung

h werde mich nicht anschließen.
die Sache einmal besprechen.
Christen sollen sich ja über alle
nach Gottes Wort bilden und
ie sie so nahe angehen, wie die
die Arbeiter sind, müssen da
s wider Gottes Willen thun
eflecken; auch andere Christen,
e gehören, können nicht gleich-
sehen, in welcher schwierigen
befinden.

niemand leugnen, daß die Ar-
haben.

doch nicht alle. Es gibt ja
itgeber, die mit Hiob sprechen
htet das Recht meines Knechts
n sie eine Sache wider mich
h thun, wenn Gott sich auf-
e ich antworten, wenn er heim-
uch der gemacht, der mich in
hat ihn im Leibe ebenso wohl
3—15.) — Aber es ist wahr,
che zu klagen.

t zu verdenken, wenn sie auf
, ihre Lage zu verbessern.

nn sie nur rechtmäßige Mittel
Das ist aber meist nicht der
deshalb ich mich an ihrer Be-
mag. Manches, was die Ar-
st so offenbar unrecht, daß es
das in sein Herz geschriebene
nn.

, die jetzt von den Arbeitern
das Streiken und das Boy-
sie die Arbeitgeber zwingen,
höheren Lohn zu geben, nur
rbindung gehören, anzustellen
ame Arbeiter zu entlassen.

B. Das Recht, seine Arbeit einzustellen, kann gewiß einem Arbeiter nicht abgesprochen werden. Es hat Jeder Freiheit, da oder da zu arbeiten. Aber jetzt streiken gewöhnlich eine große Anzahl von Arbeitern, oft alle Arbeiter in demselben Geschäft, und bringen da den Arbeitgeber in große Verlegenheit und schädigen sein Geschäft ganz bedeutend.

A. Und dazu kommt noch, daß sie andere Arbeiter, oft mit Gewalt, abhalten, die verlassenen Stellen einzunehmen.

B. Ja, das ist greuliche Tyrannei gegen diese Leute und schädigt das Geschäft noch mehr. Sie bringen dasselbe zum Stillstand und der Besitzer ist gewissermaßen seines Eigenthums beraubt, so lange der Streik dauert.

A. Und nun das Boycotten, daß sie ein Geschäft, das ihnen nicht zu Willen ist, in die Acht erklären und den Verkauf seiner Waare verhindern, und auch andere Geschäfte, die mit demselben in Verbindung stehen, in die Acht erklären.

B. Ein Hauptunrecht bei dieser Bewegung ist das, daß die Arbeiter meist nur für sich Rechte beanspruchen und den Arbeitgebern fast gar keine Rechte zugestehen, für sich aber die wunderlichsten Rechte in Anspruch nehmen. Denn das Recht, die Arbeit einzustellen, schließt doch nicht das Recht ein, andere zu hindern, ihre Stelle einzunehmen, schließt nicht das Recht ein, das Eigenthum des Arbeitgebers zu zerstören, schließt nicht das Recht ein, dem Arbeitgeber vorzuschreiben, wen er anstellen, wen er entlassen soll, mit wem er und mit wem er nicht in Geschäftsverbindung stehen dürfe.

A. Ja, das ist ganz unerhört. So wie der Arbeiter das Recht hat, Arbeit anzunehmen oder einzustellen, so hat der Arbeitgeber das Recht, Arbeiter anzustellen und zu entlassen. Dies Recht will man in der jetzigen Bewegung dem Arbeitgeber nicht zugestehen. Er soll nicht mehr die Wahl seiner Arbeiter haben, sondern die Arbeiter sollen entscheiden, wer bei ihm arbeiten darf.

B. Das heißt dem greulichen socialistischen Irrwahn Thür und Thor öffnen. Da wäre ja ein Arbeitgeber nicht mehr ein freier Herr über das Seine. Ich finde die Erklärung, die kürzlich ein Arbeitgeber in C. abgab, ganz in der Ordnung. Als die Arbeiterverbindung verlangte, daß er alle nicht zur Arbeiterverbindung gehörenden Arbeiter entlasse, sagte er: „Das Recht, Arbeiter anzustellen, die mir passen, weiß oder schwarz, Union oder Nichtunion, Protestant oder Katholik, ist eine Sache, die ich nun und nimmermehr aufgeben werde. Wo wir über eine Sache von Dollars und Cents uneins waren, da gab ich nach. Wo wir aber über etwas uneins werden, was ein Princip bedeutet, da werd ich nicht nachgeben."

A. So hat gewiß auch der Arbeitgeber das Recht, den Lohn zu bestimmen, den er geben kann und will.

B. Ja, gewiß, und er soll seinen Arbeitern geben, was recht ist. Luther sagt: „Große Arbeit und viel Zeit soll auch desto größern und mehr Lohn haben." (Erl. A. 22, 206.) Aber das Erzwingen höhern Lohnes durch Gewaltmaßregeln von Seiten der Arbeiter ist höchst verwerflich. Auch darüber spricht sich Luther aus. Im Großen Katechismus, in der Erklärung des 7. Gebots, zeigt er, wie auf mannigfache Weise dies Gebot übertreten werde und wie übel es den Uebertretern gehen werde. Da fährt er also fort: „Desgleichen soll es Handwerkern und Taglöhnern gehen, von welchen man jetzt unleidlichen Muthwillen hören und leiden muß, als wären sie Junker in fremdem Gut und jedermann müsse ihnen wohl geben, wie viel sie wollen. Solche lasse nur getrost schinden, so lang sie könnten; aber Gott wird seines Gebots nicht vergessen und ihnen auch lohnen, wie sie gedient haben... Und zwar wenn ein recht geordnet Regiment in Landen wäre, könnte man solchen Muthwillen bald steuern und wehren; wie vorzeiten bei den Römern gewesen ist, da man solchen flugs auf die Hauben griff, daß sich andere daran stoßen mußten." (21, 75.)

A. Schön ist's gewiß auch, wenn Arbeitgeber ihre Arbeiter dann und wann etwas vom Gewinn ihres Geschäfts mit genießen lassen und ihnen neben dem Lohn auch hie und da etwas geben.

B. Wohl, aber die Arbeiter dürfen es nicht erzwingen. Dies Erzwingen und das Erzwingen höhern Lohnes durch Gewalt sind gefährliche socialistische Abwege. Dem Arbeitgeber muß immer das Recht bleiben, über das Seine frei verfügen zu dürfen.

A. Und der Arbeiter sollte es sich dann aber auch gefallen lassen, hie und da etwas weniger Lohn zu empfangen, wenn das Geschäft nicht gut geht.

B. Das wäre gewiß ein feines Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, wenn beide Freude und Leid mit einander theilten.

A. Wie die Arbeitgeber darauf Rücksicht zu nehmen haben, daß ihre Arbeiter gewöhnlich ärmer oder nicht so wohlhabend sind, als sie selbst, so dürften Arbeiter nie vergessen, daß die Arbeitgeber allein das ganze Risiko zu tragen haben. Das wird jetzt meist vergessen.

B. Dabei muß auch immer festgehalten werden: das Eigenthum eines Menschen, das ihm Gott gegeben hat, darf ihm nicht mit Zwang verkürzt oder im Geringsten geschädigt werden.

A. Gott hat ja mit dem siebenten Gebot: „Du sollst nicht stehlen" um das irdische Gut ein Gehege gezogen, daß ich nicht das des Nächsten und er nicht das meinige wider meinen Willen antaste.

B. Das siebente Gebot wird in dieser Arbeiterbewegung ganz greulich mit Füßen getreten. Laß uns ein Wort Luthers zur Erklärung dieses Gebots hören. Er schreibt: „Nach deiner Person und ehelichem Gemahl ist zeitlich Gut das nächste; das will Gott auch *verwahret* haben, und geboten, daß niemand dem Nächsten das Seine *abbreche noch verkürze*. Denn stehlen heißt nicht anders, denn eines andern Gut mit Unrecht zu sich bringen; damit kürzlich begriffen ist *allerlei Vortheil mit des Nächsten Nachtheil in allerlei Händeln*. Das ist gar ein weitläuftig gemein Laster, aber so wenig geachtet und wahrgenommen, daß über die Maß ist, daß wo man alle an Galgen henken sollte, was Diebe sind und doch nicht heißen wollen, sollte die Welt bald wüste werden und beide an Henkern und Galgen gebrechen. — Weil nun dies Gebot so weit um sich greift ..., ist's noth, dem Pöbel wohl vorzuhalten und auszustreichen, daß man sie nicht so frei und sicher hingehen lasse, sondern immer Gottes Zorn vor Augen stelle und einbläue... Darum wisse ein jeglicher, daß er schuldig ist bei Gottes Ungnaden, nicht allein seinem Nächsten keinen Schaden zu thun, noch seinen Vortheil zu entwenden, noch im Kauf oder irgend einem Handel einerlei Untreue oder Tücke zu beweisen, *sondern auch sein Gut treulich zu verwahren, seinen Nutzen zu verschaffen und fördern*, sonderlich so er Geld, Lohn und Nahrung dafür nimmt... Daß man's nicht so enge spanne, sondern gehen lasse, so weit als wir mit dem Nächsten zu thun haben; und kurz in ein Summa ... zu fassen, ist dadurch verboten, erstlich dem Nächsten Schaden und Unrecht zu thun (wie mancherlei Weise zu erdenken sind, Hab und Gut *abzubrechen, verhindern und vorzuhalten*), auch solches nicht bewilligen noch gestatten, sondern wehren, vorkommen; und wiederum geboten, sein Gut *fördern, bessern* und, wo er Noth leidet, helfen, mittheilen, vorstrecken, *beide Freunden und Feinden*." (21, 72 f.) —

A. Das sind beherzigenswerthe Worte, werden aber so wenig beachtet, und wer diese Worte den von der jetzigen Arbeiterbewegung Hingerissenen predigen würde, würde verlacht werden.

B. Man denkt gar nicht daran, des Nächsten Gut zu fördern, sondern nur — zu seinem eigenen Vortheil — zu schädigen. Welchen Schaden thun die streikenden Arbeiter einem Geschäft, wenn sie massenweise und gemeinsam — wohl ohne vorherige Kündigung — die Arbeit einstellen, die Arbeitgeber in Verlegenheit setzen und das Geschäft zum Stillstand bringen! Welchen Schaden richten sie an, wenn sie andere Arbeiter verhindern, ihre Stellen einzunehmen; sie schädigen diese Arbeiter und den Arbeitgeber. Welchen Schaden thun sie einem Geschäft, wenn sie dasselbe boycotten und in die Acht erklären, daß niemand von ihnen kaufen und mit ihnen handeln darf, wenn er nicht befürchten will, ebenfalls geboycottet zu werden! Berauben nicht streikende Arbeiter gewissermaßen die Arbeitgeber ihres Eigenthums, indem sie es, so lange sie wollen, zum Stillstand bringen und die Arbeitgeber verhindern, frei über dasselbe zu verfügen! Sind nicht die Erpressungsgelder, die sie von geboycotteten Geschäften fordern, um vom Boycott losgesprochen zu werden, unrechtes Gut! Werden nicht unzählige Arbeiter geschädigt, die wegen des Stillstandes der Geschäfte entlassen werden müssen!- Wird nicht vielen Tausenden Gelegenheit zum Erwerb des täglichen Brods geraubt? Wie viel Waaren müssen verderben, weil sie in Folge des Streiks nicht weiterbefördert werden können. Welcher Schaden wird dadurch angerichtet, daß in den Staaten, die von den Streiks berührt werden, der ganze Handel fast darniederliegt. Und wie viel Eigenthum wird gewaltsam zerstört!

A. Ganz erschrecklich ist mir dabei auch die Schadenfreude, mit der die streikenden und boycottenden Arbeiter erfüllt sind. Sie freuen sich, wenn die Arbeitgeber Schaden leiden, sie freuen sich sogar, wenn sie selbst ihnen Schaden zufügen können. Eine Streikerzeitung (Boycotter) kann man nur mit Entsetzen in die Hand nehmen. Mit rechter Wollust fordern sie da die Leute auf, die und die Geschäfte (die namhaft gemacht werden) in die Acht zu erklären. Voll Freude verkündigen sie es, wenn es ihnen gelungen ist, ein Geschäft geschädigt zu haben! Von solcher Schadenfreude sagt Luther: „Es wissen die Heiden selbst von keiner größern Bosheit zu sagen, noch einen ärgern Menschen zu malen, denn der so häßig und neidisch ist, daß er nur Freude und Lust davon hat, wenn es seinem Nächsten übel gehet; wie etliche so böse sind, daß sie auch selbst gerne Schaden leiden, daß nur ein anderer ein größeres Unglück habe." 13, 281.

B. Ja, das ist fürwahr entsetzlich. Vor Kurzem berichteten die Zeitungen, daß streikende Arbeiter sogar einem Gastwirth verboten, den Arbeitern, die ihre Stellen eingenommen hatten, Essen zu schicken.

A. Die jetzige Bewegung straft auch das neunte und zehnte Gebot. Nach denselben sollen wir keinerlei Gut des Nächsten begehren, sondern vielmehr dem Nächsten, sein Eigenthum zu behalten, förderlich und dienstlich sein, und die Angehörigen desselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

B. Ein Wort des HErrn, das diese jetzige Bewegung straft, ist auch das Wort, da er sagt: „Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen." Matth. 7, 12. Wer dies Wort beherzigt, der kann an keinem Streik, an keinem Boycotten, an keiner Vergewaltigung und Schädigung anderer Theil nehmen.

A. Was sagt denn Luther von diesen Worten des HErrn?

B. Er schreibt unter anderm: „Wie könnte es kürzer und klärer gefasset werden, denn in diesen Worten? Ohn daß die Welt und unser alter Adam nicht läßt dazu kommen, daß wir ihm nachdenken und gegen einander halten unser Leben zu der Lehre, lassen's zu einem Ohr eingehen, zum andern wieder aus. Sollten wir's aber allezeit gegen unser Leben und Werk halten, so würden wir nicht so roh hingehen und in Wind schlagen, sondern immer genug zu thun kriegen und wohl selbst unsere Meister werden und lehren, was wir thun sollen, daß wir nicht nach heiligem Leben und Werken laufen, auch nicht viel Juristen und Rechtbücher dazu dürften. Denn es ist ja kurz gefasset und bald gelernet, wenn nur der Fleiß und Ernst da wäre, darnach zu

thun und leben. Als, daß ma
sehe, es ist ja keiner, der ihm
wenn er sein eigen Herz drum
daß er's wahrlich nicht gerne h
denn nicht, daß er einem ande
Siehe, da ist dein Herz, das di
hättest, und dein Gewissen, das
dern auch also thun sollst, un
wie du dich halten sollst gegen
das das Beste in dem Spruch
dere Leute sollen's auch thun;
dern Leuten thun. Denn das
daß ein anderer ihm thut, un
Buben, die da wohl leiden
fromm sei und ihnen Gutes
niemand thun.... Aber das
Etliche aber sind noch ein we
Ich wollt zwar auch gerne th
andere Leute zuvor gegen m
Spruch heißt also: Thu du,
andern haben. Du sollst an
willst du, daß dir's andere Le
nicht, so thue du es gleichwo
ehe wolltest fromm sein und
denn von einem andern, so wi
draus. Wollen andere nicht,
weniger schuldig, nach dem G
Rechts, weil du es gerne so w
43, 293 f.

A. Das sind überaus herr

B. Ganz gewaltig ist au
das er beim Verbot des Wuch
dein Bruder neben dir l
25, 36.

A. Ja, das ist wahr, alle
cottenden Arbeiter, alle, die
gegen andere verbinden, woll
neben sich leben lassen.

B. Ach, wo ist die wahre
Apostel redet: „Durch die Li
dern", Gal. 5, 13. „Ein je
Seine, sondern auf das, das d
„Die Liebe thut dem Nächste
13, 10. Wo ist die Liebe, d
Nächste Schaden leidet, die f
wohl gehet? Wohin wir a
überall nur Selbstliebe, Sel
jetzigen Arbeiterbewegung denl
Angeblicher Zweck ist Besserun
Im Grunde denkt jeder nur
nichts darnach, wie viel — u
nicht mit ihnen gehen, sie schät
Recht oft in heiligen Eifer wi
schreibt er: „Verflucht sei da
allein lebet, und nicht seinem
gesegnet sei das Leben, darin
seinem Nächsten lebet und dien

A. Das sollte doch allen C
und sie erkennen lassen, daß sie
fälligen Bewegung nicht bethe

B. Es könnte nun einer s
Glieder der Arbeiterverbindung
verübt werden, Theil haben.
weil sie zu den Verbindungen
der Sünden ihrer Genossen th

A. Ach, Gott gebe uns d
stehen und nicht wanken.
Macht die Christen in diese B

B. Ja, ich bin schon oft
sprächen junger Leute, auch e

von ihnen kau=
er nicht befürch=
den! Berauben
die Arbeitgeber
ange sie wollen,
geber verhindern,
d nicht die Er=
teten Geschäften
i zu werden, un=
Arbeiter geschä=
eschäfte entlassen
ßenden Gelegen=
geraubt? Wie
sie in Folge des
önnen. Welcher
in den Staaten,
er ganze Handel
enthum wird ge=

uch die Schaden=
ottenden Arbeiter
die Arbeitgeber
, wenn sie selbst
e Streikerzeitung
tzen in die Hand
i sie da die Leute
aft gemacht wer=
eude verkündigen
ein Geschäft ge=
hadenfreude sagt
on keiner größern
Menschen zu ma=
ist, daß er nur
seinem Nächsten
ß sie auch selbst
erer ein größeres

h. Vor Kurzem
e Arbeiter sogar
beitern, die ihre
n schicken.
auch das neunte
llen wir keinerlei
n vielmehr dem
n, förderlich und
sselben anhalten,
dig sind.
diese jetzige Be=
er sagt: „Alles
e thun sollen, das
er dies Wort be=
an keinem Boy=
Schädigung an=

esen Worten des

ie könnte es kür=
diesen Worten?
Adam nicht läßt
n und gegen ein=
lassen's zu einem
. Sollten wir's
Werk halten, so
in Wind schla=
riegen und wohl
n, was wir thun
ben und Werken
Rechtbücher dazu
und bald gelernet,
väre, darnach zu

thun und leben. Als, daß man's bei groben Exempeln sehe, es ist ja keiner, der ihm gerne lasse stehlen, und wenn er sein eigen Herz drum fragt, so muß er's sagen, daß er's wahrlich nicht gerne hat. Warum schleußt er denn nicht, daß er einem andern auch also thue? ... Siehe, da ist dein Herz, das dir fein sagt, was du gerne hättest, und dein Gewissen, das da schleußt, daß du andern auch also thun sollst, und dich fein lehren kann, wie du dich halten sollst gegen den Nächsten. ... Und das das Beste in dem Spruch ist, spricht er nicht: andere Leute sollen's auch thun; sondern: ihr sollt's andern Leuten thun. Denn das hat ein jeglicher gerne, daß ein anderer ihm thut, und sind viel Schälke und Buben, die da wohl leiden können, daß jedermann fromm sei und ihnen Gutes thue; aber sie wollen's niemand thun. ... Aber das sind eitel böse Würm. Etliche aber sind noch ein wenig besser, die da sagen: Ich wollt zwar auch gerne thun, was ich sollt, wenn andere Leute zuvor gegen mir thäten. Aber dieser Spruch heißt also: Thu du, was du willst von einem andern haben. Du sollst anfahen und der erste sein, willst du, daß dir's andere Leute thun; oder wollen sie nicht, so thue du es gleichwohl. Denn wo du nicht ehe wolltest fromm sein und Gutes thun, du sähest's denn von einem andern, so würde nimmermehr Gutes draus. Wollen andere nicht, so bist du es nichtsdestoweniger schuldig, nach dem Gesetz und Ordnung des Rechts, weil du es gerne so wolltest dir gethan haben." 43, 293 f.

A. Das sind überaus herrliche Worte.

B. Ganz gewaltig ist auch das Wort des HErrn, das er beim Verbot des Wuchers beifügt: „auf daß dein Bruder neben dir leben könne", 3 Mos. 25, 36.

A. Ja, das ist wahr, alle die streikenden und boycottenden Arbeiter, alle, die sich zum eigenen Schutz gegen andere verbinden, wollen ihren Nächsten nicht neben sich leben lassen.

B. Ach, wo ist die wahre Nächstenliebe, von der der Apostel redet: „Durch die Liebe diene einer dem andern", Gal. 5, 13. „Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist", Phil. 2, 4. „Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses", Röm. 13, 10. Wo ist die Liebe, die da trauert, wenn der Nächste Schaden leidet, die sich freuet, wenn es ihm wohl gehet? Wohin wir auch blicken in der Welt, überall nur Selbstliebe, Selbstsucht! Auch bei der jetzigen Arbeiterbewegung denkt jeder nur an sich selbst. Angeblicher Zweck ist Besserung der Lage der Arbeiter. Im Grunde denkt jeder nur an sich selbst; sie fragen nichts darnach, wie viel — unzählige — Arbeiter, die nicht mit ihnen gehen, sie schädigen. Luther geräth mit Recht oft in heiligen Eifer wider diese Selbstliebe. So schreibt er: „Verflucht sei das Leben, das ihm einer allein lebet, und nicht seinem Nächsten; und wiederum, gesegnet sei das Leben, darin einer nicht ihm, sondern seinem Nächsten lebet und dienet." 13, 319.

A. Das sollte doch allen Christen die Augen öffnen und sie erkennen lassen, daß sie sich an dieser Gott mißfälligen Bewegung nicht betheiligen können.

B. Es könnte nun einer sagen, daß wohl nicht alle Glieder der Arbeiterverbindungen an allen Greueln, die verübt werden, Theil haben. Das mag sein; aber weil sie zu den Verbindungen gehören, machen sie sich der Sünden ihrer Genossen theilhaftig.

A. Ach, Gott gebe uns doch Gnade, daß wir fest stehen und nicht wanken. Die Welt sucht mit aller Macht die Christen in diese Bewegung hinein zu ziehen.

B. Ja, ich bin schon oft erschrocken, wenn ich Gesprächen junger Leute, auch eben confirmirter Knaben,



zugehört habe, und hören mußte, wie sie schon von socialistischen Ideen eingenommen waren.

A. Wie nothwendig ist es, daß wir entschieden auftreten und Zeugniß ablegen und retten, was zu retten ist.

B. Und dies um so mehr, da Secten, ohne gerade die Ausschreitungen zu billigen, den Arbeiterverbindungen vielfach schmeicheln. So theilt der „Christliche Botschafter" einige Stellen, die er „ausgezeichnet" nennt, aus einer Rede des Dr. W. Gladden mit, in der er die Arbeiter zum Frieden ermahnen wollte. Da heißt es unter Anderem: „Wenn er" (der Arbeiter) „sieht, daß er in industrieller und socialer Hinsicht zurückgedrängt wird, so ist er gerechtfertigt, wenn er durch Kampf die ihm gebührenden Rechte zu vertheidigen und zu behaupten sucht." „Wer will es ihnen verargen, wenn sie sich vereinigen, um sich zu schützen? Krieg ist schlimm, aber Erniedrigung ist schlimmer. Der Kampf ist da, und wer will es den Arbeitern wehren, zu gegenseitigem Schutz sich zu vereinigen. Vor einem Jahr hieß es noch, daß das Capital aus diesem Kampfe ohne Zweifel siegreich hervorgehen werde; aber jetzt haben die Arbeitervereine mit ihrem boycotting System eine gewaltige Waffe in der Hand. Aber ist das Boycotten recht? Nun, es ist eine Kriegswaffe und ist recht, wenn der Krieg recht ist. Im Kriege ist der Gebrauch von Kanonen erlaubt. Aber die Dinge haben gegenwärtig eine Gestalt angenommen, daß auf jeder Seite furchtbar viel Unheil angerichtet werden kann. Daher fragt man billig: Ist dies die beste Weise, in welcher Capitalisten und Arbeiter ihre Zeit verbringen können?" „Ihr habt eigentlich während der letzten Monate erst ausgefunden, wie stark ihr seid. Ihr besitzt die Kraft, eure Arbeitgeber zu erdrücken. Aber bedenkt die Folgen!" „Ihr bedürft der Rache nicht, ihr seid stark genug, um großmüthig zu sein. Ihr seid aber in Gefahr, die Waffen von Streiks und Boycott zu viel zu gebrauchen. Ihr habt große Gewalt, aber ihr müßt Acht geben, die Sympathie der Volksmeinung, der Mittelklasse nicht zu verlieren." Und der „Katholische Glaubensbote" schreibt in Bezug auf den vor vier Wochen im „Lutheraner" erschienenen Artikel: „Katholische Blätter beantworten bekanntlich diese wichtige Frage ganz anders." Das ist nicht zu verwundern; denn das Boycotten ist, wie dem Namen, so auch der Sache nach, in dem stockrömischen Irland entstanden.

A. Es ist gewiß erfreulich, daß wir schon Beispiele haben, daß unsere lieben Christen sich nicht in diese Bewegung hineinziehen lassen. Weißt du schon, daß das Gemeindeglied N. N. geboycottet worden ist?

B. Nein, ich habe noch nichts davon gehört. Gott gebe ihm Gnade, daß er fest stehe. Er wird ihn gewiß nicht verlassen, sondern sich zu ihm bekennen und ihn segnen, wie andere Christen, die der Versuchung widerstanden haben, sich geheimen Gesellschaften anzuschließen. Wie so manchen hat man vorgegaukelt, ihr Geschäft würde leiden, wenn sie sich nicht den Freimaurern oder einer andern geheimen Gesellschaft anschlössen. Aber es ist nichts von dem geschehen. Der liebe Gott hat sie nach wie vor gesegnet. Und so wird er es auch an denen thun, die ihn fürchten und lieben und sich von dieser seinem Wort so ganz und gar widerstreitenden Arbeiterbewegung fern halten.

A. Das wird er gewißlich thun. G.

Eine trostlose Seele, die nichts in sich findet, die ist Gott das liebste Opfer, sonderlich, wenn sie zu seiner Gnade schreiet; denn Gott nichts Lieberes höret, denn Geschrei und Durst nach seiner Barmherzigkeit.

Luther.

Zum Ehrengedächtniß ... selig heimgega... Pastors ...

Haben wir ... Dr. Sihler ... schiedenen unse... Mitarbeiter un... ein wirklicher ... wir heute un... gleicher Zeit ... bauer, Mi... kirchlichen Kö... **Vater war.** ... fassen, wird e... bewegend sein. ...

Als der G... lutherischen K... Der in Deutsc... mehr aber die ... hier längst Wu... gethan. Gan... Namen „luth... Grunde waren ... Kirche, derer ... zunächst an die ... Generalsynode ... nach Deutschla... schreckliche Th... heutigen Tag ... Mit den Syn... hörten, stand e... lose Unwissenh... Bekenntnißschr... geschweige dem... Praxis sich ger... was ihm gut ...

Hören wir, ... stand der hies... läßt sich aber ... Kenntniß der ... hatte ich es al... wahrnehmen ... vorhanden sei, ... amtlichen Besu... Bei jenen Syn... gut däuchte; ... den um so ü... Seminarien d... eine gründliche ... und praktische ... Uebernahme d... Und eben so ... missionen, die ... Pastoren bei ... denten gewählt ... wanderten Ca... weilen auch s... gründliche con... dazu gesellte ... unter einheimi... bei einem älte... niß des luthe... gemacht hatte ... bestand, meine... Nicht minder ... über den Wan... meinden, das ...

ren mußte, wie sie schon von
genommen waren.
ist es, daß wir entschieden auf-
en und retten, was zu retten ist.
mehr, da Secten, ohne gerade
billigen, den Arbeiterverbin-
ln. So theilt der „Christliche
n, die er „ausgezeichnet" nennt,
W. Gladden mit, in der er die
mahnen wollte. Da heißt es
er" (der Arbeiter) „sieht, daß
ocialer Hinsicht zurückgedrängt
igt, wenn er durch Kampf die
e zu vertheidigen und zu be-
will es ihnen verargen, wenn
zu schützen? Krieg ist schlimm,
hlimmer. Der Kampf ist da,
eitern wehren, zu gegenseitigem
n. Vor einem Jahr hieß es
us diesem Kampfe ohne Zwei-
werde; aber jetzt haben die
n boycotting System eine ge-
and. Aber ist das Boycotten
ne Kriegswaffe und ist recht,
Im Kriege ist der Gebrauch
Aber die Dinge haben gegen-
nommen, daß auf jeder Seite
gerichtet werden kann. Daher
es die beste Weise, in welcher
ihre Zeit verbringen können?"
ährend der letzten Monate erst
hr seid. Ihr besitzt die Kraft,
drücken. Aber bedenkt die
ürft der Rache nicht, ihr seid
thig zu sein. Ihr seid aber in
Streiks und Boycott zu viel
t große Gewalt, aber ihr müßt
athie der Volksmeinung, der
ieren." Und der „Katholische
in Bezug auf den vor vier
" erschienenen Artikel: „Katho-
ten bekanntlich diese wichtige
Das ist nicht zu verwundern;
wie dem Namen, so auch der
ckrömischen Irland entstanden.
eulich, daß wir schon Beispiele
Christen sich nicht in diese Be-
sen. Weißt du schon, daß das
boycottet worden ist?
och nichts davon gehört. Gott
fest stehe. Er wird ihn gewiß
sich zu ihm bekennen und ihn
sten, die der Versuchung wider-
nen Gesellschaften anzuschließen.
nan vorgegaukelt, ihr Geschäft
sich nicht den Freimaurern oder
Gesellschaft anschlössen. Aber
geschehen. Der liebe Gott hat
t. Und so wird er es auch an
chten und lieben und sich von
ganz und gar widerstreitenden
halten.
ößlich thun. G.

---

die nichts in sich findet, die ist
sonderlich, wenn sie zu seiner
Gott nichts Lieberes höret, denn
ch seiner Barmherzigkeit.
Luther.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Haben wir das vorige Mal gesehen, wie der selige Dr. Sihler sowohl wegen seiner Thätigkeit an verschiedenen unserer Lehranstalten, als auch als fleißiger Mitarbeiter unserer kirchlichen Zeitschriften der Synode ein wirklicher und treuer Lehrer gewesen ist, so wollen wir heute und das nächste Mal bedenken, daß er zugleicher Zeit auch der Mitbegründer, Miterbauer, Mitregierer und Mitleiter unserer kirchlichen Körperschaft, kurz: ein rechter **Synodal-Vater** war. Dieses ein wenig näher ins Auge zu fassen, wird eben so erbaulich, als zum Lobe Gottes bewegend sein.

Als der Genannte einwanderte, stand es mit der lutherischen Kirche hierlands überaus traurig. Der in Deutschland Alles zersetzende Unglaube, noch mehr aber die Glaubensmengerei (Union), hatte auch hier längst Wurzel geschlagen und unsäglichen Schaden gethan. Ganze kirchliche Körperschaften hatten den Namen „lutherisch" bloß zum Aushängeschild, im Grunde waren sie bittere Feinde, also Zerstörer der Kirche, deren Namen sie trugen. Wir erinnern hier zunächst an die rationalistisch-unionistisch-methodistische Generalsynode, die auch 1845 in einem Schreiben nach Deutschland öffentlich ihren Abfall anzeigte, welche schreckliche That genannte Körperschaft bis auf den heutigen Tag noch mit keinem Wort widerrufen hat. — Mit den Synoden, die nicht zu dieser Verbindung gehörten, stand es nicht viel besser. Ueberall war grenzenlose Unwissenheit; die allermeisten Pastoren hatten die Bekenntnißschriften ihrer Kirche nicht einmal gelesen, geschweige denn, daß sie darin lebten, d. i. in Lehre und Praxis sich gewissenhaft darnach richteten. Jeder that, was ihm gut däuchte.

Hören wir, wie der Selige selbst den damaligen Zustand der hiesigen lutherischen Kirche beschreibt. Er läßt sich aber also vernehmen: „Denn bei meiner Kenntniß der lutherischen älteren Synoden im Osten hatte ich es als einen schweren Mangel und Uebelstand wahrnehmen müssen, daß nicht die geringste Lehrzucht vorhanden sei, die doch zunächst am besten durch die amtlichen Besuchsreisen des Präses ausgerichtet wird. Bei jenen Synoden aber predigte jeder Pastor, was ihm gut däuchte; und dieses gerieth für die armen Gemeinden um so übler, je weniger die bisher bestehenden Seminarien dazu angethan waren, ihren Studenten eine gründliche, auf das Bekenntniß gegründete Schule und praktische Anleitung und Heranbildung für die Uebernahme des heiligen Predigtamtes darzubieten. Und eben so wenig waren die Examinations-Commissionen, die meist rips, raps aus gerade vorhandenen Pastoren bei den Synodalversammlungen vom Präsidenten gewählt wurden, im Stande, mit etwa eingewanderten Candidaten der Theologie, bei denen es zuweilen auch sonst einen gewissen Haken hatte, eine gründliche confessionelle Prüfung vorzunehmen. Und dazu gesellte sich auch der Uebelstand, daß sich mitunter einheimische Applicanten einfanden, die etwa nur bei einem älteren Pastor, der selber blutwenig Erkenntniß des lutherischen Lehrbegriffs besaß, ihre Studien gemacht hatten. Eine stehende Prüfungscommission bestand, meines Wissens, in keiner von jenen Synoden. Nicht minder fehlte es ihnen an der nöthigen Aufsicht über den Wandel ihrer Pastoren, die Zustände der Gemeinden, das gegenseitige Verhalten von Predigern und Gemeinden und dahin einschlagende Gegenstände." (Sihler II, 93 und 94.)

Die Synodalversammlungen genannter Synoden beschreibt er in der eben erwähnten Schrift (Seite 53—55) also: „Die Synodalversammlung handelte hier auf gut Glück, meist in Dämmerung und Nebel, und war ihrer Sache nicht gewiß. Sie war in ihren Beschlüssen und deren Ausführungen bald hierarchisch, bald demokratisch und ließ sich fleißig hierin von der expediency regieren. Im besten Fall war es ein glücklicher Instinct, aber keine bewußte Klarheit von dem leitenden Prinzip, nämlich von Gottes Wort und dem kirchlichen Bekenntniß, wenn sie das Rechte traf.

„So z. B. geschah es zuweilen, daß ein Pastor und Synodalglied wegen groben ärgerlichen Wandels — denn in Hinsicht auf die Lehre konnte jeder predigen, was ihm gut däuchte, und es fand nicht die geringste Lehrzucht statt — von der Synode ausgeschlossen wurde. Und das war ja schließlich ganz recht; aber die Synode hielt auch auf gut hierarchisch dafür, daß er damit auch von seinem Amte abgesetzt sei, und griff dadurch ein und über in die Gerechtsame der Gemeinde. So wurde es ferner für selbstverständlich angesehen, daß, wenn ein lutherischer Pastor sich für seine Person dem Synodalverband anschließe, damit auch dasselbe von Seiten seiner Gemeinde geschehen sei, ohne daß diese doch zuvor einen besonderen Beschluß gefaßt hatte, sich der Synode anzuschließen und in Folge deß einen Deputirten als Vertreter der Hörerschaft zu ihren Versammlungen zu entsenden. Desgleichen maßten sich zuweilen Pastoralconferenzen an, ohne Aufforderung von Seiten der betreffenden Gemeinde, in ihre Streithändel mit ihrem Pastor und unter sich richterlich einzuschreiten. Doch fehlte es zugleich den östlichen Synoden nicht an der biegsamen expediency, der Volksherrlichkeit zu Willen zu sein und den alten unkirchlichen Gewöhnungen des Herrn Omnes (des großen Haufens) nicht unbequem zu werden. Nirgends in ihren Versammlungen wurde auf die Einführung der persönlichen Beichtanmeldung und die Anbahnung der von Christo geordneten Kirchenzucht nach Matth. 18, 15—17. gedrungen, nirgends auf die Errichtung und Durchführung von Gemeindeschulen mit Ernst und Eifer hingearbeitet. Summa, es war mit diesen Synoden ein klägliches Wanken und Schwanken zwischen beiden Extremen, ein unsicheres Tappen und Tasten, ein bloßes Experimentiren. Es fehlte durchweg die klare und feste Erkenntniß vom Wesen der Kirche und des kirchlichen Lehramtes und von der gestaltenden und leitenden Macht des auf Gottes Wort ruhenden und von ihm durchdrungenen Bekenntnisses unserer rechtgläubigen lutherischen Kirche."

Im Ausgang der dreißiger und Anfang der vierziger Jahre war freilich etwas besseres Material in unser Land gekommen; nämlich Grabau, Krause und die aus Preußen eingewanderten Lutheraner. Hier duldete man keinerlei Union, ja um dieser aus dem Wege zu kommen, hatte man Deutschland verlassen. Hier wurde auch in Lehre und Leben Zucht gehalten, aber auch hier huldigte man falscher Lehre, sonderlich lehrte man falsch von der Kirche und dem Predigtamt, hier suchte man absichtlich eine von dem Worte Gottes verbotene Priesterherrschaft aufzurichten.

So sahe es in der lutherischen Kirche hier aus, als unser Entschlafener ins Land kam und darin zu arbeiten anfing. Wahrlich, dieser Zustand war der Art, daß es heute noch einem jeden Lutheraner Herzweh macht und zu tiefer Trauer bewegt, wenn er daran gedenkt. Das Allertraurigste der Sachlage war aber, daß im Großen und Ganzen die armen Leute sich von dem Irrthum ihres Weges nicht helfen lassen, sondern in ihrem

alten bösen Wesen bleiben wollten. Die ernst-heilsamen Worte einzelner Gottesmänner, denen der HErr die Augen geöffnet hatte, der klare und gewisse Nachweis aus der Schrift und dem damit stimmenden Bekenntniß der lutherischen Kirche, daß dieses und jenes im Schwange Gehende abgeschafft oder geändert, Anderes eingeführt und beobachtet werden, vor **Allem**, daß jede Lehre genau mit den Symbolen stimmen müßte, wurde nicht nur nicht beachtet, sondern die Menge lehnte sich auch dagegen auf. Das ist schrecklich, zumal man durchaus lutherisch sein wollte. Leider, leider! ist solches aber Alles wahr. Hierzu einige Beispiele als Beweis. Im Jahre 1845 wurde von Dr. Sihler und dem jetzt noch unter uns wirkenden Pastor A. Ernst neben andern bösen Dingen in der Ohio-Synode auch gegen den Gebrauch der 1842 eingeführten Agende, die in allen Absolutionsformeln unkirchlich und calvinistisch war, die unirte Spendeformel: „Christus spricht" enthielt und die zu Ordinirenden nicht auf die lutherischen Bekenntnisse verpflichtete — die nicht nur gebraucht, sondern den Pastoren auch ernstlich empfohlen ward, — ernstlich protestirt und um Abschaffung gebeten. Was war aber die Folge? Das soll uns P. Spielmann, heute noch Glied der Ohio-Synode, erzählen. Derselbe schreibt aber in seiner Geschichte der Ohio-Synode, Seite 116, also: „Es kam hierauf der in's Ministerium verschobene Punkt aus der Bittschrift von Dr. W. Sihler, hinsichtlich der Abänderung der Austheilungsformel beim Abendmahl, vor. Nach langer und ernster Unterredung nahm die Sache folgenden Ausschlag: Beschlossen (auf Vorschlag von Pastor Schweizerbarth), daß wir es für die Pflicht jedes Predigers dieser Synode halten, die Liturgie, die sie empfohlen hat, zu gebrauchen, daß es aber in Bezug auf die Worte: ‚Christus spricht' in statu quo (beim Alten) bleiben soll."

Aehnlichen Erfolg hatte unser sel. Präses Wyneken mit seinem Zeugniß. So lange er in Fort Wayne arbeitete, gehörte er zu der alten „Synode des Westens", welche aus sogenannten lutherischen Predigern in Indiana, Illinois, Tennessee und Kentucky bestand. In dieser Synode zeugte Wyneken schriftlich und mündlich, und zwar auf die ihm eigenthümlich ernst-herzliche Art und Weise. Und welche Früchte trug diese Arbeit der Liebe? — Man verschrie ihn als einen „Altlutheraner", dessen Streben dahin gehe, die Leute wieder katholisch zu machen. — Mit gleichem Ernst und Eifer bekannte er, da er im Osten arbeitete, in der Generalsynode. Doch, was geschah auch hier? Als er sonderlich im Mai 1845 bei Gelegenheit der 13. zweijährigen Versammlung der Generalsynode in Philadelphia, Pa., in männlicher Kraft für die volle lutherische Wahrheit eintrat und dem zufolge auch die in der Synode erscheinenden kirchlichen Blätter, deutscher und englischer Zunge, ernstlich strafte, hörte man sein Zeugniß nicht nur mit tauben Ohren an, sondern man schrieb auch (in der „Hirtenstimme") buchstäblich in die Welt hinaus: „P. Wyneken von Baltimore sprach sich zu verschiedenen Malen gegen die Lehre und Gebräuche, Bücher und Zeitschriften der lutherischen Kirche aus und drohte, gegen dieselben zu zeugen." Er kämpfte weiter; aber Alles, Alles war vergeblich. Auch hier hieß es wieder und war in den Zeitungen zu lesen: er wolle seine Gemeinde römisch machen.

Während Dr. Sihler und seine Mitbekenner in Ohio und Wyneken im Osten für die volle reine Lehre und rechte lutherische Praxis eintraten, thaten dasselbe die Pastoren W. Hattstädt, A. Crämer (jetzt Professor in Springfield), F. Lochner und J. Trautmann in der Michigan-Synode. Als treue Söhne der lutherischen Kirche verlangten sie, daß jeder Prediger in der Synode auf die ganze Concordia verpflichtet und keine gemischte, sondern rein lutherische Gemeinden von ihr, der Synode, bedient würden. Damit kamen sie aber übel an. Von solchem Ernst, solcher Entschiedenheit wollte man hier nichts wissen, sondern ungestört bei der alten Gleichgültigkeit verbleiben.

Auch die von Sachsen ausgewanderten und im Februar 1839 in St. Louis angekommenen Pastoren, von welchen jetzt noch Prof. Dr. Walther und die Pastoren Fürbringer, Schieferdecker und Geyer unter uns arbeiten, hatten mit ihrem Zeugniß kein besseres Glück. Bald nach ihrer Ankunft in Amerika traten sie mit den oben genannten aus Preußen kommenden Pastoren Grabau und Krause in Briefwechsel, gewiß hoffend, mit diesen Leuten kirchlich zusammen arbeiten zu können. Aber wie hatten sie sich getäuscht! Im Jahr 1840 schrieb Grabau einen sogenannten „Hirtenbrief" an seine Gemeinden und sandte diesen den „Sachsen" zur Begutachtung. Da sich diese nun offen und christlich darüber aussprachen, ging der Kampf los. Grabau, nicht gewillt, Zurechtstellungen anzunehmen, verhärtete und verstrickte sich in seinen Irrthümern immer mehr und mehr. So war denn auch hier ein Gott wohlgefälliges Zusammenwirken unmöglich.

Was war bei dieser Lage der Dinge nun zu thun? Die Einigkeit im Geist, um welche der theuere Heiland in seinem hohepriesterlichen Gebet, Joh. 17., seinen himmlischen Vater so herzlich und brünstig bittet und die er Allen, die selig werden wollen, Eph. 4. so ernstlich einschärft, war mit den sich vorfindenden, lutherisch sich nennenden, Kirchenkörpern nicht möglich; die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, also Gottes Wort, forderte vielmehr ein Sichfernehalten von ihnen und ein Zeugen wider sie. Unter den obwaltenden Zuständen blieb darum nichts anderes übrig, als daß die treuen Lutheraner, d. i. die Leute, denen es mit Gottes Wort und dem Bekenntniß ein Ernst war, sich zusammenthaten und einen eigenen Kirchenkörper, eine neue Synode, bildeten. Das thaten sie dann durch Gottes Gnade auch.

Aber unter welcher Mühe und Arbeit, mit welcher Selbstverleugnung und heiligem Ernst ist dieses Werk zu Stande gekommen! Man bedenke doch: damals waren die Verkehrswege nicht wie heute. Ganz wenige Eisenbahnen fanden sich vor. Die Reisen mußten entweder auf langen Umwegen auf den Seen, oder den Kanälen und Flüssen, oder gar mit dem Wagen und zu Pferd gemacht werden. Welchen Zeitaufwand erforderte solches Reisen aber und wie viele Unannehmlichkeiten der verschiedensten Art waren damit verbunden. Ferner: Wie kostspielig waren in der Regel diese Reisen; dazu bekamen die Pastoren wegen der Armuth der Gemeinden einen so geringen Gehalt. Dennoch haben die lieben Leute Reise um Reise gemacht, und zwar mitunter bis an ganz ferne liegende Orte. Dieses alles aber nur darum, damit sie unter dem gnädigen Beistand Gottes eine kirchliche Gemeinschaft aufrichteten, die wirklich dem HErrn zur Ehre dastehe, welche darum aber auch zunächst auf einem unerschütterlichen Grunde ruhe. Zu dem Ende hielten sie drei Vorversammlungen: die erste in Cleveland, O., und zwar 1845; die andere in St. Louis und die dritte in Fort Wayne. Die beiden letzten wurden im Jahre 1846 gehalten. Alle drei Versammlungen nahmen die Zeit einer Synodalversammlung in Anspruch. Hauptgegenstand der Besprechung war: eine dem Worte Gottes und dem lutherischen Bekenntniß, sowie den kirchlichen Zuständen gemäße Synodalverfassung herzustellen. Diese mühevolle Arbeit ist unter der M[...] Geistes den theueren Männern [...] diesen Versammlungen wohnt[...] diente da mit seinen ihm gesch[...] darum auch im strengsten Sinn[...] unserer Synode.

Wie er die Vorversammlung[...] so fehlte er auch nicht bei der e[...] dalversammlung, welche zu Ch[...] des Herrn Pastor Selle, jetzt b[...] Jahre 1847 gehalten wurde [...] Anfang nahm. Tags zuvor, [...] late, hatte sich die ganze S[...] Gottesdienst, in welchem letzte[...] digte, und zur Nachtmahlsfeier [...] der Sitzungen wurde Herr P[...] zum Präses und der sel. Dr. [...] erwählt. Welchen Dienst er v[...] glied und Synodalbeamter der[...] uns die nächste Nummer vor[...] suchen.

Daß wir dieses Mal ein wen[...] wolle der geneigte Leser gütigst [...] dieses um zweier Ursachen wille[...] wollten wir dadurch mit den N[...] unserem nun in Gott Ruhenden [...] rechte kirchliche Praxis am Herz[...] Ernst und Eifer darum auch er [...] Begründung unserer rechtgläub[...] hat. — Darnach, um Alle, die [...] keine Mühe und Arbeit mit de[...] node gehabt, zu welchen Leute[...] gehört, freundlichst zu erinnern, [...] nächst Gott wir auch unseren V[...] Gründern der Synode, schuldi[...] ohne Mühe, ohne alles Herzwe[...] Beistand von ihnen erbaute sch[...] und feste, — mit einem Wort — [...] gefällige kirchliche Heim ein[...] gabe ist nun, daß wir das von [...] fein erbaute Haus nicht verfa[...] durch unverbrüchliches Ha[...] Lehre und durch das la[...] selben, sowie durch re[...] allerlei Werken der Lie[...] sintemal der HErr JEsus sprich[...] gegeben ist, bei dem wird man v[...] viel befohlen ist, von dem w[...] Luc. 12, 48.

(Fortsetzung f[...])

Francisco San[...]

Ein lutherischer[...]

Francisco stammte vo[...] sehenen Eltern zu Burgos in [...] im tiefsten Aberglauben aufer[...] mann, und in seinem Berufe [...] Im Jahre 1540 ward er von e[...] leuten aus Antwerpen nach B[...] eine Summe Geld einzuforder[...] ankam, ging er in eine Kirche u[...] Prediger Jacob Spreng (Prob[...] gustiner-Prior von Antwerpen. [...] das reine Wort Gottes verkündi[...] strahl in Romans Herz ein. [...] legenheiten in Bremen zu be[...] unwiderstehlich gedrungen, den [...] Dieser empfing ihn sehr freundli[...]



...ß jeder Prediger
...dia verpflichtet
...rische Gemein-
...irden. Damit
... Ernst, solcher
...wissen, sondern
...erbleiben.
...n und im Fe-
...enen Pastoren,
...ther und die
...rdecker und
... ihrem Zeugniß
...kunft in Ame-
... aus Preußen
...ause in Brief-
...n kirchlich zu-
... hatten sie sich
...au einen soge-
...en und sandte
... Da sich diese
...chen, ging der
...rechtstellungen
... sich in seinen
... So war denn
...sammenwirken

... nun zu thun?
...lche der theuere
...ebet, Joh. 17.,
... brünstig bittet
...llen, Eph. 4.
... sich vorfinden-
...körpern nicht
...eil der Seelen,
... Sichfernehal-
...ie. Unter den
... nichts anderes
...d. i. die Leute,
... Bekenntniß ein
... einen eigenen
... bildeten. Das
...ch.
...it, mit welcher
... dieses Werk zu
... damals waren
...ß wenige Eisen-
...ußten entweder
...er den Kanälen
... und zu Pferd
...d erforderte sol-
...mlichkeiten der
...aden. Ferner:
... Reisen; dazu
... der Gemeinden
...aben die lieben
...r mitunter bis
... alles aber nur
...Beistand Gottes
...n, die wirklich
...rum aber auch
...unde ruhe. Zu
...ngen: die erste
... die andere in
...e. Die beiden
...ten. Alle drei
...er Synodalver-
...stand der Be-
...ottes und dem
...chen Zuständen
... Diese mühe-

volle Arbeit ist unter der Mitwirkung des Heiligen Geistes den theueren Männern auch gelungen. Allen diesen Versammlungen wohnte Dr. Sihler bei und diente da mit seinen ihm geschenkten Gaben. Er ist darum auch im strengsten Sinn ein **Mitbegründer** unserer Synode.

Wie er die Vorversammlungen hatte halten helfen, so fehlte er auch nicht bei der ersten eigentlichen Synodalversammlung, welche zu Chicago in der Gemeinde des Herrn Pastor Selle, jetzt des Präses Wunder, im Jahre 1847 gehalten wurde und am 26. April ihren Anfang nahm. Tags zuvor, als am Sonntag Jubilate, hatte sich die ganze Synode zu zweimaligem Gottesdienst, in welchem letzteren unser Seliger predigte, und zur Nachtmahlsfeier versammelt. Am Schluß der Sitzungen wurde Herr Prof. C. F. W. Walther zum Präses und der sel. Dr. Sihler zum Vicepräses erwählt. Welchen Dienst er von da an als Synodalglied und Synodalbeamter der Synode geleistet, will uns die nächste Nummer vor die Augen zu führen suchen.

Daß wir dieses Mal ein wenig weit ausgeholt haben, wolle der geneigte Leser gütigst entschuldigen. Es ist dieses um zweier Ursachen willen geschehen. **Einmal** wollten wir dadurch mit den Nachweis liefern, wie sehr unserem nun in Gott Ruhenden die reine Lehre und die rechte kirchliche Praxis am Herzen lag und mit welchem Ernst und Eifer darum auch er für die Entstehung und Begründung unserer rechtgläubigen Synode gearbeitet hat. — **Darnach**, um Alle, die später gekommen, welche keine Mühe und Arbeit mit der Aufrichtung der Synode gehabt, zu welchen Leuten auch Schreiber dieses gehört, freundlichst zu erinnern, welchen Dank und Liebe nächst Gott wir auch unseren Vätern und Brüdern, den Gründern der Synode, schuldig sind. Wir sind fast ohne Mühe, ohne alles Herzweh in das durch Gottes Beistand von ihnen erbaute schöne, gute, wohlgestaltete und feste, — mit einem Wort — in das **Gott wohlgefällige kirchliche Heim** eingezogen. Unsere Aufgabe ist nun, daß wir das von ihnen so mühevoll und fein erbaute Haus nicht verfallen lassen, sondern es durch **unverbrüchliches Halten an der reinen Lehre und durch das laute Bekennen derselben, sowie durch rechte Willigkeit in allerlei Werken der Liebe** zu erhalten suchen, sintemal der HErr JEsus spricht: „Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern." Luc. 12, 48.

(Fortsetzung folgt.)

Francisco San Roman.

Ein lutherischer Märtyrer.

Francisco stammte von frommen und angesehenen Eltern zu Burgos in Spanien ab und wurde im tiefsten Aberglauben auferzogen. Er war Kaufmann, und in seinem Berufe treu und gewissenhaft. Im Jahre 1540 ward er von einigen spanischen Kaufleuten aus Antwerpen nach Bremen geschickt, um hier eine Summe Geld einzufordern. Als er in Bremen ankam, ging er in eine Kirche und hörte den lutherischen Prediger Jacob Spreng (Probst), einen früheren Augustiner-Prior von Antwerpen. Diese Predigt, welche das reine Wort Gottes verkündete, schlug wie ein Blitzstrahl in Romans Herz ein. Er vergaß seine Angelegenheiten in Bremen zu besorgen und fühlte sich unwiderstehlich gedrungen, den Prediger anzusprechen. Dieser empfing ihn sehr freundlich und führte ihn in sein



Haus, wo ihm Francisco fast die ganze Predigt, Wort für Wort, wie er sie in der Kirche gehört hatte, zu erzählen wußte. Darauf bat er den Pfarrer inständig, ihm die Artikel des christlichen Glaubens zu erklären. Drei Tage lang blieb Francisco nun in des Predigers Haus. Er schrieb seinen Freunden in Antwerpen, welche Veränderung mit ihm vorgegangen sei, und sagte ihnen, daß er bald zurückkehren werde, um auch ihnen das Evangelium zu bringen. Alsdann wollte er nach Spanien ziehen, und versuchen, ob er nicht mit Gottes Hilfe seine Eltern zu Christo führen könne. Auch an Kaiser Karl V. richtete er ein Schreiben, legte ihm ans Herz, wie sehr die Christenheit unterdrückt wäre, erinnerte ihn an sein Kaiserliches Amt, und forderte ihn auf, die Reformation in Spanien und allen seinen Ländern einzuführen. Die Leute in Antwerpen merkten bald seine Gesinnung, und, um ihn mit List zu fangen, deuteten sie ihm an, daß er in Antwerpen vielen Nutzen stiften könne, wenn er persönlich erschiene. Francisco machte sich also in guter Hoffnung und ohne allen Argwohn auf den Weg. Die Spanier aber bestellten einige Mönche, welche ihn sogleich nach seiner Ankunft examiniren sollten. Kaum war Francisco in Antwerpen eingezogen, so fielen die Mönche über ihn her, rissen ihn vom Pferde und schleppten ihn in das Haus eines Kaufmannes, wo sie ihm Hände und Füße banden. Sie untersuchten seinen Reisesack und fanden u. a. Schriften von Luther, auch einige Spottgemälde auf den Pabst. Da riefen die Mönche: „Hier sehen wir's, daß du ein rechter Lutheraner bist!" Er aber antwortete: „Ich bekenne mich zur Lehre des Sohnes Gottes, den ihr hasset und verfolgt, der für unsere Sünden gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist. Vor euren Träumereien aber, eurem Blendwerke, eurem Betruge und falscher Lehre habe ich einen Abscheu. Ich glaube an Gott, den Vater, der Alles erschaffen hat; ich glaube an Gott, den Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der das menschliche Geschlecht mit seinem Blute erlöset und von der Dienstbarkeit des Teufels, der Sünde und des ewigen Todes errettet, und durch sein Evangelium zur rechten Freiheit gebracht hat. Ich glaube an Gott, den Heiligen Geist, der die Gläubigen durch göttliche Kraft heiligt. Ich glaube, daß mir aus Gnaden, um des Sohnes Gottes willen, meine Sünden vergeben sind. Ich glaube, daß ich durch diesen Mittler allein, ohne alles Zuthun meiner guten Werke, ohne päbstliche Absolution und ohne Ablaß das ewige Leben erlangen und besitzen werde!" Weiter fragten ihn die Mönche: „Glaubst du, daß der römische Pabst ein Statthalter Christi und der christlichen Kirche Haupt sei, welcher alle Schätze der Kirche in seiner Gewalt hat, der nach Gefallen binden und lösen, auch neue Glaubensartikel machen und alte abschaffen kann?" Francisco antwortete: „Ich glaube nichts von alle dem, sondern ich halte dafür, daß er der rechte Antichrist sei, weil er ein Feind JEsu Christi ist und sich göttliche Ehre anmaßt und, getrieben von seinem Vater, dem Teufel, Alles unter einander menget und verwirrt, seinen Betrug damit zu beschönigen und zu bedecken, daß er als ein Wolf die Heerde Christi zerstreuet und seine Schäflein zerreißt und verschlinget." Da schrieen die Mönche einmal über das andere: „Gotteslästerer! Gotteslästerer!" und drohten ihm mit dem Scheiterhaufen. Da sprach der christliche Bekenner: „Wenn es Gottes heiliger Wille ist, so weigere ich mich nicht, um meines Bekenntnisses willen zu sterben; denn Christus hat sich meiner auch nicht geschämt, sondern sein theures Blut für mich am Kreuzesstamm vergossen. Und was wollt ihr nun dann noch anders thun, als diesen Leib verbrennen? Ich aber habe den fürchten

gelernt, der über
wurden die Mö
und warfen vor
ein. Als nun
seines neuen Te
wegen dieses go
schrocken gestraft
sondern brachten
Antwerpen, wo
Monate lang g
er jedoch wiede
Landsleute, gla
Francisco aber
sich aufhielt, stel
ermahnte ihn, t
schaffen und d
Karl hörte ihm
zu wiederholten
Ernst aufforder
zustellen und d
ihn die Spanie
Doch der Kaise
nach Recht zu v
ins Gefängniß
auf einen Wag
Hofe nachgeschl
einer seiner Be
ihn voll Erstau
von Verbrecher
breitete seine A
Freunde die eis
und sprach dar
dieser schmähli
meines Heilan
Gottes eine vie
Triumph erlan
sers gesehen h
gleich sehet, da
meinem ganzen
so sollt ihr doch
bunden ist. A
trachtet nur na
land droben i
und allen liebe
diesen Worten
mann so schnell
Freund ihm ni
des Kaisers n
Italien, und r
Mißlingen der
in Spanien a
Händen der J
gen und Folter
zu ihm in der
sollten. Ofte
heraus und f
dar. Doch u
man's Glaub
lich ward er zu
zum Richtplatz
Kreuz anzubet
betete Christur
Bild. Darüb
Geschrei und
Mönche aber s
so mächtig gen
Ketzer nicht h
Richtplatze ve
Christi noch ei
Doch Rom

o fast die ganze Predigt, Wort
der Kirche gehört hatte, zu er=
bat er den Pfarrer inständig,
stlichen Glaubens zu erklären.
rancisco nun in des Predigers
Freunden in Antwerpen, welche
orgegangen sei, und sagte ihnen,
n werde, um auch ihnen das
Alsdann wollte er nach Spa=
en, ob er nicht mit Gottes Hilfe
führen könne. Auch an Kaiser
Schreiben, legte ihm ans Herz,
unterdrückt wäre, erinnerte ihn
t, und forderte ihn auf, die Re=
und allen seinen Ländern ein=
Antwerpen merkten bald seine
hn mit List zu fangen, deuteten
ntwerpen vielen Nutzen stiften
h erschiene. Francisco machte
ung und ohne allen Argwohn
Spanier aber bestellten einige
gleich nach seiner Ankunft era=
war Francisco in Antwerpen
Mönche über ihn her, rissen ihn
pten ihn in das Haus eines
hm Hände und Füße banden.
Reisesack und fanden u. a.
auch einige Spottgemälde auf
die Mönche: „Hier sehen wir's,
theraner bist!" Er aber ant=
mich zur Lehre des Sohnes
und verfolgt, der für unsere
um unserer Gerechtigkeit willen
uren Träumereien aber, eurem
ruge und falscher Lehre habe ich
aube an Gott, den Vater, der
h glaube an Gott, den Sohn,
Christum, der das menschliche
lute erlöset und von der Dienst=
Sünde und des ewigen Todes
Evangelium zur rechten Freiheit
be an Gott, den Heiligen Geist,
h göttliche Kraft heiligt. Ich
naden, um des Sohnes Gottes
vergeben sind. Ich glaube, daß
allein, ohne alles Zuthun mei=
päbstliche Absolution und ohne
erlangen und besitzen werde!"
Mönche: „Glaubst du, daß der
tthalter Christi und der christ=
welcher alle Schätze der Kirche
der nach Gefallen binden und
ensartikel machen und alte ab=
cisco antwortete: „Ich glaube
ndern ich halte dafür, daß er der
l er ein Feind JEsu Christi ist
anmaßt und, getrieben von sei=
, Alles unter einander menget
etrug damit zu beschönigen und
ein Wolf die Heerde Christi zer=
flein zerreißt und verschlinget."
che einmal über das andere:
lästerer!" und drohten ihm mit
a sprach der christliche Bekenner:
ger Wille ist, so weigere ich mich
ntnisses willen zu sterben; denn
er auch nicht geschämt, sondern
ich am Kreuzesstamm vergossen.
n dann noch anders thun, als
? Ich aber habe den fürchten gelernt, der über Seele und Leib zu gebieten hat!" Da wurden die Mönche gar zornig, zündeten ein Feuer an, und warfen vor Francisco's Augen alle seine Bücher hinein. Als nun Francisco sah, daß diese Buben auch seines neuen Testamentes nicht verschonten, hat er sie wegen dieses gotteslästerlichen Frevels ernst und unerschrocken gestraft. Die Feinde hörten aber nicht darauf, sondern brachten ihn in einen Thurm, 6 Meilen von Antwerpen, wo er in einer unterirdischen Zelle acht Monate lang gefangen saß. Nach dieser Zeit wurde er jedoch wieder losgelassen, weil die Spanier, seine Landsleute, glaubten, daß er nun genug gewitzigt sei. Francisco aber ging nach Regensburg, wo Kaiser Karl sich aufhielt, stellte sich furchtlos vor den Kaiser hin und ermahnte ihn, die falsche Lehre in seinen Landen abzuschaffen und den wahren Gottesdienst einzuführen. Karl hörte ihm anfangs ruhig zu. Als Francisco aber zu wiederholten Malen kam und ihn mit entschiedenem Ernst aufforderte, die Verfolgung der Protestanten einzustellen und die Reformation zu befördern, ergriffen ihn die Spanier und wollten ihn in die Donau werfen. Doch der Kaiser verhinderte das und gebot, mit ihm nach Recht zu verfahren. Darauf wurde der Bekenner ins Gefängniß gesetzt, dann mit andern Missethätern auf einen Wagen geschmiedet und so dem Kaiserlichen Hofe nachgeschleppt. Unterwegs traf ihn von ungefähr einer seiner Bekannten in diesem Zustande und fragte ihn voll Erstaunen, warum er so jämmerlich inmitten von Verbrechern dahergeschleppt würde? Francisco breitete seine Arme aus, so weit er konnte, zeigte dem Freunde die eisernen Ketten, an die er geschmiedet war, und sprach dann: „Mit diesen eisernen Banden, mit dieser schmählichen Gefangenschaft, die ich zu Ehren meines Heilandes leide, werde ich vor dem Angesichte Gottes eine viel größere Herrlichkeit und einen größeren Triumph erlangen, als ihr jemals am Hofe des Kaisers gesehen habt. Ach, mein lieber Bruder, ob ihr gleich sehet, daß ich mit Händen und Füßen, ja, mit meinem ganzen Leibe an diesen Wagen gebunden bin, so sollt ihr doch wissen, daß mein Geist frei und ungebunden ist. Mein Herz, Muth und Sinn stehet und trachtet nur nach den ewigen Dingen, nach dem Vaterland droben im Himmel. Da will ich mich mit Gott und allen lieben Heiligen in Ewigkeit freuen. — Nach diesen Worten aber rannte der unbarmherzige Fuhrmann so schnell davon, daß der weinende und trauernde Freund ihm nicht antworten konnte. Mit dem Gefolge des Kaisers wurde Francisco von Deutschland nach Italien, und von da nach Afrika gebracht. Nach dem Mißlingen der Unternehmung gegen Algier wurde er in Spanien ans Land gesetzt, und zu Valladolid den Händen der Inquisitoren übergeben, die ihn mit Fragen und Foltern quälten. Sie schickten täglich Mönche zu ihm in den Kerker, die ihm seinen Frieden stören sollten. Oefters führten sie ihn auch aus dem Kerker heraus und stellten ihn dem Volke zum Schauspiel dar. Doch unter solchen Mißhandlungen wurde Roman's Glaube nur immer stärker und fester. Endlich ward er zum Feuertode verurtheilt. Auf dem Wege zum Richtplatz wollte man ihn zwingen, ein hölzernes Kreuz anzubeten, das in der Straße stand. Er aber betete Christum an, den Lebendigen, und kein todtes Bild. Darüber erhob nun das Volk ein wüthendes Geschrei und nannte ihn einen Gottesschänder. Die Mönche aber sagten in ihrem Grimme, das Kreuz wäre so mächtig gewesen, daß es sich von einem so verfluchten Ketzer nicht hätte wollen anbeten lassen. Auf dem Richtplatze versuchten es die Diener Roms, den Knecht Christi noch einmal zum Widerruf zu bewegen.

Doch Roman bat sie mit unerschrockener Miene, sie möchten der Sache ein Ende machen und das gefällte Urtheil zur Ausführung bringen. Alsbald wurde er auf einen großen Haufen Holz festgebunden und das Feuer angezündet.

Als die Flammen empor schlugen, traf sich's, daß der Märtyrer seinen Kopf ein wenig neigte. Das hielten die Mönche für ein Zeichen des Widerrufs, löschten das Feuer und sagten ihm, er solle nun laut widerrufen. Doch Francisco antwortete: „Warum seid ihr so boshaft und mißgönnt mir mein Glück, dem ich entgegeneile? Wollt ihr mich um die ewige Herrlichkeit bringen?" Sogleich wurde das Feuer wieder angezündet, und Francisco San Roman ging nun ein zu seines HErrn Freude. Die Inquisitoren aber schrieen, er wäre verdammt. Sie verboten Jedermann, für ihn zu beten; ja, sie hielten den für einen Ketzer, der an seiner Verdammniß zweifeln wollte. Doch einige von des Kaisers Schützen, die bei der Hinrichtung zugegen gewesen waren, sammelten die Asche des Märtyrers. Dafür mußten sie auf Befehl des Kaisers in den Kerker wandern.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unser Lutherisches Pilgerhaus in New York. Der im „Lutheraner" vom 15. März gemachte Vorschlag, das in New York angekaufte Emigranten=Haus womöglich mit einem Male zu bezahlen, hat ohne Zweifel die herzliche Zustimmung vieler lieben Christen in unserer Synode gefunden. Dafür ist uns eine Zuschrift, die wir in diesen Tagen empfingen, ein deutlicher Beweis. Der Schreiber spricht sich dahin aus, wie sehr es ihn freuen würde, wenn wir die Angelegenheit mit der Bezahlung des Emigranten=Hauses sogleich ins Reine bringen könnten. Der theure Bruder, welcher sich „Ihr dienstwilliger Mitpilger" unterzeichnet, hat das im „Lutheraner" gegebene „Rechenexempel" auch richtig verstanden, so nämlich, daß mit den „20 Cents auf jedes communicirende Glied" keine gesetzliche Steuer erhoben, sondern nur zur allgemeinen Betheiligung ermuntert werden solle. Er, für seinen Theil, verspricht daher, das Tausendfache zu geben. Mit Recht aber erinnert er daran, daß möglichst in allen Gemeinden recht bald für das Emigrantenhaus gesammelt werde, wenn der gewünschte Erfolg erzielt werden solle.

F. P.

Ohiosynode. Ueber die Ohiosynode erhalten wir hie und da Artikel zugesandt, namentlich auch betreffs ihrer Winkelschleicherei. Wir halten es jedoch nicht für nöthig und zur Erbauung dienend, dieses Verhalten der Ohiosynode unsern Lesern näher zu schildern.

Zwei Methodisten schütten in der letzten Nummer des „Apologeten" ihren Zorn über Lutheraner aus. Der eine Methodist ist in Chicago und meldet, daß neulich auf einer Versammlung von 80 Predigern der verschiedenen Kirchen beschlossen wurde, den schwärmerischen Revivalprediger Jones zu ersuchen, noch einige Wochen in Chicago zu wirken, daß man aber, als die Committee, die dem „Bruder" Jones die Einladung überbringen sollte, ernannt werden sollte, fand, daß kein lutherischer Pastor da war. Er schreibt: „Nur die Lutheraner fehlten. Unter über 80 evangelischen Predigern befand sich keiner, der die lutherische Kirche hätte repräsentiren können... Der Vorsitzende staunte und die englisch sprechenden Brüder staunten." — Nun, da können wir den Methodisten nicht helfen, und sie werden wohl aus dem Staunen nicht herauskommen, soweit die Glieder der Synodalconferenz in Betracht kommen. Der andere Methodist schreibt aus Columbus im Staate Wisconsin und ist bös darüber, daß die Lutheraner sich nicht zu

Methodisten machen lassen wollen, sondern an der biblisch lutherischen Lehre, namentlich auch an der von der Kraft der Sacramente, festhalten. Diese in der heiligen Schrift so klar bezeugte Lehre schmähet er dann und nennt u. a. die Lehre von der Kraft der Taufe „ungereimt und absurd“, „heidnische und abergläubische Ideen“.

II. Ausland.

Braunschweig. Wie traurig es in der sich lutherisch nennenden Braunschweiger Landeskirche aussehen müsse, hat sich vor Kurzem wieder recht deutlich gezeigt. In der Stadt Braunschweig ist nämlich der rationalistische Prediger Diekmann in Wesselburen in Schleswig-Holstein zum Hauptpastor erwählt und eingesetzt worden, während derselbe Mensch vorher von dem unirten Consistorium wegen seines Unglaubens nicht bestätigt worden war. Der „Pilger aus Sachsen“ vom 21. März macht daher folgende gute Bemerkung: „Also für eine unirte Kirche ist der zu schlecht, welcher in einer evang.-lutherischen Landeskirche Hauptpastor sein darf. Die unirte Kirche weist einen Irrlehrer von sich ab, den eine lutherische Kirche ruhig duldet. Diese Thatsache muß den Schleswig-Holsteinern und mit ihnen allen Lutheranern einer Landeskirche tief demüthigend und beschämend sein. Wird das Gericht über eine unirte Kirche, die Irrlehrer abweist, nicht viel erträglicher sein als über eine lutherische, die sie trägt!“

Die Lutheraner in Rußland. So schreibt der „Pilger aus Sachsen“ vom 21. März: In dem Schleswig-Holsteinschen Sonntagsblatte ist ein Brief aus den russischen Ostseeprovinzen abgedruckt, in welchem es heißt: „Was soll uns armen Deutschen hier im Lande helfen, wenn JEsus uns nicht selbst zu Hülfe kommt mit seinen unsichtbaren Engelheeren? O Herr Pastor, sie haben keinen Begriff von der Bedrängniß, in der sich die Deutschen und auch die lutherischen Letten und Esthen hier befinden. Man wagt kaum ein lautes Wort mehr im eignen Hause zu sprechen, weil man fürchten muß, unter den eignen Dienstboten russische Spione zu haben. Mir kommt es so vor, als ständen wir hier unter der Herrschaft des Thieres in der Offenbarung, welches uns zwingen will, sein Malzeichen anzunehmen, theils mit List, theils mit der rohesten Gewalt.“ In dem Briefe heißt es weiter, daß der deutsche Kaiser eine Fürbitte für die bedrängten Deutschen angeordnet habe, und daß in Berlin, Dresden und Leipzig allsonntäglich eine allgemeine Fürbitte für die bedrängten Lutheraner gethan werde. Wir wissen nicht, ob diese Nachricht auf Wahrheit beruht. Schön und segensreich würde eine solche Fürbitte sein. Aber in unsern Häusern und Herzen wollen wir die russischen Lutheraner in unser Gebet mit einschließen. Sie bedürfen der Fürbitte und bitten selbst darum.

Eine lutherische Fürstin,

welche eine herrliche Erkenntniß der biblisch lutherischen Lehre hatte und die reine Lehre hochschätzte und namentlich recht lebendig erkannte, wie wichtig und tröstlich die reine Lehre von der Person Christi ist, war die Churfürstin Anna von Brandenburg, welche, als ihr Gemahl, der Churfürst Sigismund, 1613 zur reformirten Kirche übertrat, der lutherischen Wahrheit treu blieb. In ihrem Testament finden wir unter anderm folgende herrliche Worte: „Unser Text zur Leichpredigt soll sein aus 1 Joh. 1, 7.: ‚Das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von allen Sünden‘; und soll der Prediger daneben der calvinischen Lehre (der wir von Grund unsers Herzens, weil sie Christi Lehre und Gottes heiligem Worte zuwider ist, feind leben und sterben wollen) ihrer Greuel etwas gedenken, und daß wir nicht, wie die calvinische Lehre mitbringt, Christi Leiden, Blut und Sterben für eines bloßen Menschen Leiden und Blut geachtet, sondern vielmehr für Gottes selbst eigenes Blut.“ — Die Reformirten lehren nämlich mit Zwingli, daß nicht der Gottmensch Christus, sondern nur der Mensch gestorben sei und daß in den Sprüchen: ‚den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet‘, ‚das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein‘ — zwar die göttliche Natur genannt, aber nur die menschliche Natur gemeint sei. Das ist eine ganz trostlose Lehre; denn wäre es wahr, daß nur die Menschheit für uns gelitten, so wären wir nicht erlöst. Dagegen gibt uns die biblisch lutherische Lehre den gewissen Trost, daß wir wahrhaftig erlöst sind. Diesen Trost wollte sich die Churfürstin Anna nicht nehmen lassen und hielt darum an der biblisch lutherischen Lehre fest.

Dr. Luther schreibt darüber ganz herrlich in seiner Schrift „Von den Conciliis und Kirchen“: „Wir Christen müssen wissen, wo Gott nicht mit in der Wage ist und das Gewicht gibt, so sinken wir mit unserer Schüssel zu Grunde. Das meine ich also: wo es nicht sollte heißen, Gott ist für uns gestorben, sondern allein ein Mensch, so sind wir verloren. Aber wenn Gottes Tod, und Gott gestorben, in der Wagschüssel liegt, so sinkt er unter, und wir fahren empor, als eine leichte ledige Schüssel; aber er kann auch wohl wieder emporfahren oder aus seiner Schüssel springen; er könnte aber nicht in die Schüssel sitzen, er müßte uns gleich ein Mensch werden, daß es heißen könnte: Gott gestorben, Gottes Marter, Gottes Blut, Gottes Tod. Denn Gott in seiner Natur kann nicht sterben; aber nun Gott und Mensch vereinigt ist in Einer Person, so heißet's recht: Gottes Tod, wenn der Mensch stirbet, der mit Gott ein Ding oder eine Person ist.“ Erl. A. 25, 312. G.

Lutherische Sterbebetten.

Dr. Vitus Winshemius, Professor der Rechte zu Wittenberg, war ein entschiedener Lutheraner und unterschrieb 1581 die Concordienformel. Seine Mutter, die in Franken lebte, hatte lange Zeit vom papistischen Glauben, in dem sie erzogen war, nicht lassen wollen. Als er sie später einmal besuchte, fand er, daß sie die lutherische Lehre angenommen hatte. Auf seine Frage, wie sie dazu gekommen, antwortete sie: sie sei bei vielen Patienten an ihrem letzten Ende gewesen und habe wahrgenommen, daß die, welche im papistischen Glauben gestorben, ein schweres Ende genommen haben, die Lutheraner dagegen im Glauben an ihren einigen Erlöser und Heiland Christum JEsum gar sanft und selig eingeschlafen seien; es müsse also wahr sein, was Paulus sage: „Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christ“; das habe sie bewogen, zur lutherischen Lehre zu treten, und sie danke Gott, daß er ihr solche Gnade habe widerfahren lassen.

Amtseinführungen.

Am Sonntag Oculi wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidium Westl. Districts Herr P. H. Gümmer in der Friedensgemeinde bei Perryville, Perry Co., Mo., von dem Unterzeichneten eingeführt. C. H. Demetrio.

Adresse: Rev. H. Guemmer, Longtown, Perry Co., Mo.

Am Sonntag Lätare ist Herr P. K. Mende in der Gemeinde zu Uniontown, Perry Co., Mo., im Auftrag des Hochw. Präses Biltz vom Unterzeichneten unter Assistenz der Herren PP. W. Zschoche und F. Meyr eingeführt worden. H. Albrecht.

Adresse: Rev. K. Mende, Uniontown, Perry Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Jos. Schmidt wurde am Sonntag Lätare Herr P. G. Link in seiner Gemeinde zu Fraser unter Assistenz des Herrn P. H. W. Schröder vom Unterzeichneten feierlich eingeführt. G. Mühlhäuser.

Adresse: Rev. G. Link, Fraser, Macomb Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...]
Herr P. C. A. Gräber durch den [...]
als Kaplan der Wartburg Heimath [...]
tales in East New York eingeführt.

Der Wisconsin [...]

der ev.-luth. Synode von Missouri [...] sammelt sich, s. G. w., innerhalb d[...] B. Sievers und G. Löber in Milw[...] wie beabsichtigt, vom 23. bis 29. Ju[...] bis 1. Juni inclusive. Besond[...] Ehrw. Districts-Präses, von der [...] (s. letztjähr. Synodal-Ber. S. 71) [...]

Anmeldungen (NB.: spätestens vi[...] Sitzungen!) nimmt Herr P. B. S[...] Kirche auch die Sitzungen abgehalten [...]

Den lieben Gemeinden [...] Wisconsin-Di[...]

erlaubt sich Unterzeichneter anzuzeig[...] Innere Mission leer ist, und d[...] Geldsumme gebraucht wird, ehe die A[...] wieder füllen.

Da wir unsern Reisepredigern so w[...] Lebensunterhalt gewähren, so müsse[...] gen, daß sie das Ihre regelmäßig [...]

Um recht baldige Einsendung [...] Mission wird dringend gebeten.

Gesuche um [...]

Die geehrten Herren Pastoren, de[...] soner Abiturienten als Lehrer zu ber[...] lichst ersucht, auch mich per Postkart[...] Vorhaben in Kenntniß zu setzen.

Bestehen alle Schüler der Oberkl[...] dies Jahr 43 Schulen versorgt werde[...]

Addison, 10. April 1886.

Zur gefälligen B[...]

Alle Mittheilungen für den „L[...] Anzeigen von Ordinationen, Ei[...] Conferenzen 2c. sind (nicht an de[...] dern) an die Redaction zu senden[...]

Man adressire:

„Lutheraner“
Concor[...]

Zur Beacht[...]

Am 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, [...] meinde des Unterzeichneten die im S[...] Sachen des Milwaukeeer Prog[...] gebrachte Conferenz.

Diejenigen Brüder aus dem Illin[...] consin-District, welche an dieser C[...] denken, sind gebeten, sich rechtzeitig [...] zumelden.

Conferenz-An[...]

Die süd-östliche Specialconferenz [...] sich, s. G. w., am 4. und 5. Mai in [...] Michigan.

Die nördliche Districts-Conferenz [...] s. G. w., vom 18. bis 20. Mai in [...] Zürrers.

Die betreffenden Brüder werden ge[...] Misericordias Domini beim Pastor [...]

Die gemischte Winnebago Conf[...] am Dienstag nach Quasimodogenit[...] Oshkosh, Wis.

Gegenstand der Verhandlungen: [...] fahrt Christi.

Um Anmeldung beim Ortspastor [...]

Die Pastoralconferenz des zweiten [...] versammelt sich vom 3. bis 5. Mai z[...]

Die Cincinnati Prediger- und [...] sich am Dienstag nach Ostern in P. [...] dianapolis.



geachtet, sondern
nes Blut." —
vingli, daß nicht
der Mensch ge=
‚den Fürsten
lut JEsu Christi,
rein' — zwar die
menschliche Natur
ose Lehre; denn
für uns gelitten,
t uns die biblisch
z wir wahrhaftig
die Churfürstin
rum an der bib=

errlich in seiner
n": „Wir Chri=
der Wage ist und
serer Schüssel zu
cht sollte heißen,
lein ein Mensch,
ottes Tod, und
so sinkt er unter,
ledige Schüssel;
fahren oder aus
ber nicht in die
Mensch werden,
Gottes Marter,
in seiner Natur
nd Mensch ver=
ht: Gottes Tod,
ein Ding oder
G.

---

n.

der Rechte zu
raner und unter=
eine Mutter, die
om papistischen
t lassen wollen.
er, daß sie die
Auf seine Frage,
sie sei bei vielen
und habe wahr=
en Glauben ge=
aben, die Luthe=
einigen Erlöser
und selig einge=
n, was Paulus
rden durch den
tt durch unsern
ogen, zur luthe=
Gott, daß er ihr

Ehrw. Präsidium
Friedensgemeinde
terzeichneten einge=
H. Demetrio.
Perry Co., Mo.

e in der Gemeinde
des Hochw. Präses
Herren PP. W.
H. Albrecht.
erry Co., Mo.

J. Schmidt wurde
iner Gemeinde zu
hröder vom Unter=
Mühlhäuser.
o Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses wurde am Sonntag Lätare Herr P. C. A. Gräber durch den Unterzeichneten in sein Amt als Kaplan der Wartburg Heimath und des Lutherischen Hospitales in East New York eingeführt. E. Bohm.

Der Wisconsin=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., innerhalb der Gemeinden der Pastoren B. Sievers und G. Löber in Milwaukee, Wis.; aber nicht, wie beabsichtigt, vom 23. bis 29. Juni, sondern vom 26. Mai bis 1. Juni inclusive. Besondere Umstände nöthigten den Ehrw. Districts=Präses, von der ihm gegebenen Vollmacht (s. letztjähr. Synodal=Ber. S. 71) Gebrauch zu machen.

Anmeldungen (NB.: spätestens vierzehn Tage vor Beginn der Sitzungen!) nimmt Herr P. B. Sievers entgegen, in dessen Kirche auch die Sitzungen abgehalten werden.

J. Strasen, Secr.

Den lieben Gemeinden und Pastoren des Wisconsin=Districts

erlaubt sich Unterzeichneter anzuzeigen, daß unsere Kasse für Innere Mission leer ist, und daß doch noch eine ziemliche Geldsumme gebraucht wird, ehe die Missionsfestcollecten die Kasse wieder füllen.

Da wir unsern Reisepredigern so wie so nur den nothdürftigsten Lebensunterhalt gewähren, so müssen wir mindestens dafür sorgen, daß sie das Ihre regelmäßig erhalten.

Um recht baldige Einsendung von Beiträgen für Innere Mission wird dringend gebeten. J. Strasen.

Gesuche um Lehrer.

Die geehrten Herren Pastoren, deren Gemeinden einen Addisoner Abiturienten als Lehrer zu berufen gedenken, sind freundlichst ersucht, auch mich per Postkarte bis Mitte Mai von diesem Vorhaben in Kenntniß zu setzen.

Bestehen alle Schüler der Oberklasse ihr Examen, so können dies Jahr 43 Schulen versorgt werden.

Addison, 10. April 1886. E. A. W. Krauß.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle Mittheilungen für den „Lutheraner": Quittungen, Anzeigen von Ordinationen, Einführungen, Kirchweihen, Conferenzen 2c. sind (nicht an den Concordia Verlag, sondern) an die Redaction zu senden.

Man adressire:

„Lutheraner"
Concordia Seminary,
St. Louis, Mo.

Zur Beachtung.

Am 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich in der Gemeinde des Unterzeichneten die im September vorigen Jahres in Sachen des Milwaukeeer Progymnasiums in Vorschlag gebrachte Conferenz.

Diejenigen Brüder aus dem Illinois=, Minnesota= und Wisconsin=District, welche an dieser Conferenz theilzunehmen gedenken, sind gebeten, sich rechtzeitig bei dem Unterzeichneten anzumelden. H. Sprengeler.

Conferenz=Anzeigen.

Die süd=östliche Specialconferenz von Michigan versammelt sich, s. G. w., am 4. und 5. Mai in Fort Gratiot, St. Clair Co., Michigan. G. Mühlhäuser.

Die nördliche Districts=Conferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 20. Mai in der Gemeinde Herrn P. E. Zürrers.

Die betreffenden Brüder werden gebeten, sich bis zum Sonntag Misericordias Domini beim Pastor loci anzumelden.

E. Wegner.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., am Dienstag nach Quasimodogeniti bei Herrn P. Dowidat in Oshkosh, Wis.

Gegenstand der Verhandlungen: Die Lehre von der Höllenfahrt Christi.

Um Anmeldung beim Ortspastor wird gebeten.

Chr. Sauer.

Die Pastoralconferenz des zweiten Districts von Minnesota versammelt sich vom 3. bis 5. Mai zu Rochester, Minn.

C. Nickels.

Die Cincinnati Prediger= und Lehrer=Conferenz versammelt sich am Dienstag nach Ostern in P. Seuel's Gemeinde zu Indianapolis. W. Kaiser.



Die gemischte Pastoral-Conferenz von **Watertown** und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch nach Misericordias Domini im Confirmandenzimmer des Schulhauses der Gemeinde des Herrn P. C. Strasen. Gottesdienst und Abendmahlsfeier Dienstag-Abend.

Die Brüder werden um rechtzeitige Anmeldung freundlichst gebeten. J. J. Meyer.

Die südliche Districts-Conferenz von **Nebraska** versammelt sich, w. G., vom 4. bis 6. Mai in der Gemeinde des Herrn P. Burger in Hampton, Nebr.

Anmeldungen werden vierzehn Tage vorher gewünscht von dem Pastor loci. H. Dannenfeldt.

Die Concordia Conferenz von **Südwest-Indiana** versammelt sich, s. G. w., vom 28. bis 30. April bei P. Gößwein in Vincennes, Ind.

Anmeldung beim Ortspastor erbeten. J. G. Häfner.

Die **Baltimore** Districts-Conferenz hält ihre nächste Sitzung, s. G. w., vom 4. bis 6. Mai in der Wohnung des Hrn. P. G. Johannes in Baltimore, Md. A. T. Pechtold.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Schröder in South Litchfield, Abendmahls-Collecte, $2.25 und von W. D. 1.00. Durch P. Feddersen in New Berlin von Kaspar Luken 1.50. Von P. Ottmanns Gemeinde in Collinsville 10.25. P. Martens' Gem. in Danville 13.15. (S. $28.15.)

Zum Neubau in Addison: Durch Joh. T. Bolz von der Bethlehems-Gem. in St. Louis 6.00. Durch P. Knief in Golden von W. Dilling 2.50, C. Schönemann 2.00, Aug. Heinke 3.00, A. Epgen 1.00, H. J. Fleßner 1.00. (S. $15.50.)

Für englische Mission: Durch P. Zahn in Nokomis von einem Gemeindegliede 5.00.

Für Judenmission: Durch P. Steege in Dundee von J. Guge 1.00.

Für Negermission: Durch P. Landgraf in Decatur von Frl. Lena Fretus 3.00, Wilhelmine Stern 1.00. Collecte von P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake von D. Meyer 2.00. Von der Schülerin Regina Buchholz in Addison .15. (S. $11.15.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Aus Addison: von E. H. W. Leeseberg 2.00, H. Buchholz 2.00, F. W. Buchholz 1.00, Fr. Meyer sen. 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von Anna Evers 1.00, N. N. 1.00. Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 6.00. P. Schröder in South Litchfield .75. Durch P. Feddersen in New Berlin von F. Kammholz 10.00. Durch P. Zahn in Nokomis von einem Gemeindegliede 5.00. (S. $30.75.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Steege in Dundee vom Frauen-Verein 5.78.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Landgraf in Decatur von Karl Jeworowski .50. P. Bergens Gem. in Prairie Town 7.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau S. für Maas 2.00. Durch P. Schröder in South Litchfield von F. Fischer in Litchfield für Fr. Westphal 1.00. (S. $10.50.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Reinke in Chicago für W. Schönfeld vom Frauen-Verein 14.00, vom Jünglings-Verein 20.00, Karl Stibbe 1.00; für Herm. Bohl vom Jungfr.-Verein 34.80. Durch P. Knief in Golden, Coll. bei R. Buß's Hochzeit, für Ch. Drögemüller 2.10. (S. $71.90.)

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Steege in Dundee vom Frauen-Verein 5.78.

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Bartling in Chicago von A. B. für Aug. Baumann 15.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake für G. Nuoffer 6.55. (S. $21.55.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago vom Frauen-Verein für A. Leutheuser 5.00. P. Kniefs Gem. in Golden für Franz Buszin 4.40. P. Brauers Gem. in Eagle Lake für C. Nuoffer 6.55. (S. $15.95.)

Für die Baukasse in Milwaukee: P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 5.00.

Für P. F. Brunn in Steeden: F. Döring in Strasburg 1.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Bergen in Prairie Town, Hochzeitscoll. bei Heinr. Dußmann, 7.30. Durch P. Brauer in Eagle Lake von Chr. Zarn 1.00, Frau Waßmann jr. 2.00. (S. $10.30.)

Für die Taubstummen: Durch Lehrer Lenz in Bethlehem von Frau Fr. Wolf 1.00.

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Luke 1.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Wunder von Frau N. N. 2.00; durch P. Hölter in Chicago, coll. bei der Hochzeit des Lehrer Rademacher mit B. Nützel, 10.42 (für solche Waisen, welche sich fürs Schulamt vorbereiten), und von etl. Gliedern der Gem. für stud. Waisen 14.50; durch P. Bartling von Joh. Bohnhoff 2.00, Ad. Sieckmann .50, Heinr. Trapp 2.00, Fr. Bornhöft 3.00. (S. $34.42.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Durch P. Hölter in Chicago von etl. Gliedern sr. Gem. 2.25. Durch P. Strieter in Proviso von Frau Ehrenpfort 2.00. (S. $4.25.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch P. Feddersen in New Berlin von F. Kammholz 10.00.

Addison, Ill., 3. April 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Von P. Daibs Gemeinde in Friedheim, 7. Zhlg., $56.50. P. Walkers Gem. in Cleveland nachtr. 1.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 3.00. P. Thiemes Petri-Gem. bei Columbia City, letzte Zhlg., 2.00. W. Riekmeyer in La Porte durch P. Niethammer 5.00. P. Schumms Gem. in Kendallville 7.00. (Summa $74.50.)

Zum Neubau in St. Louis: Durch P. List in Adams County von N. N. 5.00. P. Eirichs Gem. in Jonesville 10.00. Aus P. Daibs Gem. in Friedheim nachtr. 10.00. (S. $25.00.)

Für die Sy…
9.50. P. Querl…
bold Jacobi-Gem…
in Waynesvill…
4.75. P. Eirichs…
in Kendallville 3.…
15.25. (S. $6…
Für Emigr…
ger in Archbold…
P. Eirichs Gem.…
Gem. in Clevelan…
tington 2.47. …
(S. $17.78.)
Für Emigr…
Steger in Archbo…
P. Werfelmanns…
Für innere…
Gem. bei Arcabi…
9.47. Durch P…
in Huntington, …
mers Retreat 13.…
Für Negern…
Durch P. Steger…
Gem. 4.00. P.…
Dolch in Liverp…
6.71. Johanna…
Durch P. Zorn…
Haffold, Vermäc…
15.00. Für A. au…
P. Kreßmann vo…
Schmidts Gem.…
Für Judenm…
P. Jüngels Gem…
Vermächtniß des…
(S. $13.05.)
Für englisch…
paraiso bei der…
von Böye 1.40, …
mächtniß des sel.…
P. Kreßmann in…
W. K. je 1.00.…
Für arme S…
Wayne für C. T…
Gem. bei Fort W…
Gem. in Fort Wa…
Für arme St…
Frankes Gem. be…
kers Gem. in Cl…
Für Robert Galse…
land 5.00, durch…
5.00. Für C. Kl…
Fort Wayne 24.0…
Ges. durch P. Z…
Hochzeit für Jul.…
Für arme S…
Hochzeit in P. S…
9.00, für F. Sto…
Parbieck 4.33. …
von L. März und…
A. Rimbach von…
Für arme S…
P. Heinzes Gem.…
verein in P. Nie…
(S. $16.00.)
Zum Hausb…
in La Porte 20.87…
Hochzeit in Fort…
Für die Wa…
U. in Toledo .50.…
Für das Wa…
P. Heinzes Gem.…
in Göglein 1.75.…
Für das Wa…
in Jonesville 2.9…
Kindtaufe in Fair…
Für das Wa…
Schulkinder in …
kinder daselbst 8.0…
Schule je .50. …
Hochzeit in Bear…
Für das Wa…
P. Kaiser, ges. a…
Für die Tau…
Göglein .50. C…
Bremen 9.71. …
1.00, C. H. H. d…
Gem. in Bear Cr…
1.00. (S. $18.9…
Für unser P…
Cl. Clausens Geb…
worths Gem. in…
Für studirende…
haus: Fr. Brand…
Jungfrauenverein…
Für die Dis…
kasse): Von der C…
Henkel in Aurora…
bindung, 5.00; …
von schwerer Kran…
Gem. 6.15. Lehr…
Gem. in Jonesvil…
P. Schlesselmanns…
Independence 15.0…
6.54. Durch P. …
Tormöhlens Hoch…
7.00. P. Lists Ge…

In meiner letz…
P. Sauer in Fort…
statt „Durch P. …
Fort Wayne, 31…

nferenz von Watertown und Um=
S. w., am Dienstag und Mittwoch
im Confirmandenzimmer des Schul=
Herrn P. C. Strasen. Gottesdienst
tag=Abend.
chtzeitige Anmeldung freundlichst ge=
J. J. Meyer.

nferenz von Nebraska versammelt
Mai in der Gemeinde des Herrn P.

zehn Tage vorher gewünscht von dem
H. Dannenfeldt.

z von Südwest=Indiana ver=
n 28. bis 30. April bei P. Gößwein

tor erbeten. J. G. Häfner.

icts = Conferenz hält ihre nächste
. bis 6. Mai in der Wohnung des
ltimore, Md. A. T. Pechtold.

Kasse des Illinois=Districts:

se: Durch P. Schröder in South
lecte, $2.25 und von W. D. 1.00.
w Berlin von Kaspar Luken 1.50.
de in Collinsville 10.25. P. Mar=
15. (S. $28.15.)
on: Durch Joh. T. Bolz von der
uis 6.00. Durch P. Knief in Gol=
C. Schönemann 2.00, Aug. Heinke
. Flesner 1.00. (S. $15.50.)
n: Durch P. Zahn in Nokomis von

Durch P. Steege in Dundee von J.

Durch P. Landgraf in Decatur von
helmine Stern 1.00. Collecte von
Berlin 5.00. Durch P. Brauer in
2.00. Von der Schülerin Regina
(S. $11.15.)
haus in New York: Aus Addison:
0, H. Buchholz 2.00, F. W. Buch=
.00. Durch P. Wunder in Chicago
N. 1.00. Coll. von P. Cämmerers
P. Schröder in South Litchfield
New Berlin von F. Kammholz 10.00.
s von einem Gemeindegliede 5.00.

n Springfield: Durch P. Steege in
.5.78.
in Springfield: Durch P. Landgraf
rowski .50. P. Bergens Gem. in
P. Hölter in Chicago von Frau S.
. Schröder in South Litchfield von
Fr. Westphal 1.00. (S. $10.50.)
Fort Wayne: Durch P. Reinke in
vom Frauen=Verein 14.00, vom
Karl Skibbe 1.00; für Herm. Bohl
Durch P. Knief in Golden, Coll.
). Drögemüller 2.10. (S. $71.90.)
in Addison: Durch P. Steege in
5.78.
ddison: Durch P. Bartling in Chi=
aumann 15.00. P. Brauers Gem.
r 6.55. (S. $21.55.)
Milwaukee: Durch P. Wunder in
für A. Leutheuser 5.00. P. Kniefs
Buszin 4.40. P. Brauers Gem. in
.55. (S. $15.95.)
lwaukee: P. Cämmerers Gem. in

Steeden: F. Döring in Strasburg

se: Durch P. Bergen in Prairie
einr. Dußmann, 7.30. Durch P.
hr. Zarn 1.00, Frau Waßmann jr.

n: Durch Lehrer Lenz in Bethlehem

St. Louis: Durch P. Brunn in
).
aus Addison: Aus Chicago: Durch
2.00; durch P. Hölter in Chicago,
rer Rademacher mit B. Nützel, 10.42
ch fürs Schulamt vorbereiten), und
für stud. Waisen 14.50; durch P.
ff 2.00, Ad. Sieckmann .50, Heinr.
.00. (S. $34.42.)
ar Rapids, Iowa: Durch P.
Gliedern sr. Gem. 2.25. Durch P.
au Ehrenpfort 2.00. (S. $4.25.)
ville, Mo.: Durch P. Feddersen
nholz 10.00.
86. H. Bartling, Kassirer.

Kasse des Mittleren Districts:

on: Von P. Daibs Gemeinde in
0. P. Walkers Gem. in Cleveland
nanns Gem. in Bremen 3.00. P.
lumbia City, letzte Zhlg., 2.00. W.
P. Niethammer 5.00. P. Schumms
(Summa $74.50.)
Louis: Durch P. List in Adams
Eirichs Gem. in Jonesville 10.00.
bheim nachtr. 10.00. (S. $25.00.)

Für die Synodalkasse: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.50. P. Querls Gem. in Toledo 9.59. P. Stegers in Archbold Jacobi=Gem. 3.00, Joh.=Gem. 5.15. P. Schäfers Gem. in Waymansville 4.25. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 4.75. P. Eirichs Gem. in Jonesville 5.93. P. Schumms Gem. in Kendallville 3.00. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 15.25. (S. $60.42.)

Für Emigranten=Mission in New York: Durch P. Steger in Archbold von sr. Jacobi=Gem. 2.42, Joh.=Gem. 2.76. P. Eirichs Gem. in Jonesville 2.60. H. Dettmer in P. Walkers Gem. in Cleveland 1.00. Aus P. Hassolds Landgem. bei Huntington 2.47. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 6.53. (S. $17.78.)

Für Emigranten=Mission in Baltimore: Durch P. Steger in Archbold von sr. Jacobi=Gem. 1.21, Joh.=Gem. 1.38. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 6.53. (S. $9.12.)

Für innere Mission: Durch J. Beck von P. Husmanns Gem. bei Arcadia 6.00. P. Dröges Joh.=Gem. in Fryburgh 9.47. Durch P. Hassold, Vermächtniß des sel. Georg Bernhard in Huntington, 50.00. Coll. von P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 13.00, Wittwe H. B. das. 1.00. (S. $79.47.)

Für Negermission: P. Querls Gem. in Toledo 4.32. Durch P. Steger in Archbold von sr. Jacobi=Gem. 2.50, Joh.=Gem. 4.00. P. Jüngels Gem. an White Creek 3.25. Frau Dolch in Liverpool .50. P. Niethammers Gem. in La Porte 6.71. Johanna Krohn aus P. Zorns Gem. in Cleveland 2.00. Durch P. Zorn von Klara Maria Heuschen 10.00. Durch P. Hassold, Vermächtniß des sel. Georg Bernhard in Huntington, 15.00. F. A. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. Durch P. Kretzmann von Wittwe H. B. in Farmers Retreat 1.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 11.70. (S. $61.98.)

Für Judenmission: P. Eirichs Gem. in Jonesville 4.80. P. Jüngels Gem. an White Creek 3.25. Durch P. Hassold, Vermächtniß des sel. Georg Bernhard in Huntington, 5.00. (S. $13.05.)

Für englische Mission: Ges. durch Lehrer Fedder in Valparaiso bei der Geburtstagsfeier von Winneguth 1.15, desgl. von Böye 1.40, desgl. von Lietz 2.35. Durch P. Hassold, Vermächtniß des sel. Georg Bernhard in Huntington, 5.00. Durch P. Kretzmann in Farmers Retreat von Wittwe H. B. und Frau W. K. je 1.00. (S. $11.90.)

Für arme Studenten in St. Louis: Ungenannt in Fort Wayne für E. Th. Claus 5.00. Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. Von Gliedern aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne für E. P. Block 34.50. (S. $44.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Louis Gerke in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. Für Karl Giese: P. Walkers Gem. in Cleveland 8.00, Frauenverein ders. Gem. 5.00. Für Robert Gaiser: Frauenverein in P. Walkers Gem. in Cleveland 5.00, durch P. Weseloh von Tiarks in Monticello, Iowa, 5.00. Für E. Klawitter: von Gliedern aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 24.00, Hochzeitscoll. bei H. Hoffmann das. 10.70. Ges. durch P. Zollmann in Bear Creek auf Joh. Haferkamps Hochzeit für Jul. Kretzmann 3.00. (S. $65.70.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Ges. auf C. Roses Hochzeit in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für Herm. Müller 9.00, für F. Stock 9.00. P. Eirichs Gem. in Jonesville für E. Pardieck 4.33. Durch P. Schmidt in Elyria für H. Haserodt von L. März und T. Wassermann 6.00, F. Peters jun. .50; für A. Rimbach von F. Peters sen. 1.00. (S. $29.83.)

Für arme Seminaristen in Addison: Christenlehrcoll. von P. Heinzes Gem. in Elkhart für H. Cutkosky 6.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 10.00. (S. $16.00.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Niethammers Gem. in La Porte 20.87. Durch P. Sauer coll. auf Christ. Königs Hochzeit in Fort Wayne 11.12. (S. $31.99.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Querl von U. in Toledo .50.

Für das Waisenhaus bei Addison: Christenlehrcoll. von P. Heinzes Gem. in Elkhart 6.00. Lehrer Hafners Schulkinder in Göglein 1.75. (S. $7.75.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Eirichs Gem. in Jonesville 2.90. Durch P. Sieving coll. auf D. Mertz' Kindtaufe in Fairfield Centre 3.60. (S. $6.50.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Lehrer Schröders Schulkinder in Cincinnati 5.00. Lehrer Ackermanns Schulkinder daselbst 8.00, M. Messerschmidt und J. Pieper aus ders. Schule je .50. Durch P. Zollmann, ges. auf Joh. Haferkamps Hochzeit in Bear Creek, 4.00. (S. $18.00.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch P. Kaiser, ges. auf L. Morlocks Kindtaufe in Liverpool, 1.08.

Für die Taubstummen: Lehrer Hafners Schulkinder in Göglein .50. Christenlehrcoll. in P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 9.71. G. H. D. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00, C. H. H. das. 1.00. Abendmahlscoll. in P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 5.75. Durch P. Kretzmann von F. S. 1.00. (S. $18.96.)

Für unser Pilgerhaus: Durch Lehrer Fedder, ges. auf Cl. Clausens Geburtstagsfeier in Valparaiso, 1.75. P. Dankworths Gem. in Cleveland 15.00. (S. $16.75.)

Für studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Fr. Brandt sr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 5.00. Jungfrauenverein ders. Gem. 25.00. (S. $30.00.)

Für die Districts=Unterstützungskasse (Wittwenkasse): Von der Cleveland Lehrer=Conferenz 12.75. Durch P. Henkel in Aurora von Frau N. N., Dankopfer für glückliche Entbindung, 5.00; desgl., Dankopfer von Frau N. N. für Genesung von schwerer Krankheit, 5.00. P. Stegers in Archbold Jacobi=Gem. 6.15. Lehrer Gößwein in La Fayette 5.00. P. Eirichs Gem. in Jonesville 4.70. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.50. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 13.00. P. Kolbes Gem. in Independence 15.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 6.54. Durch P. Schulze in Vallonia, Jackson Co., ges. auf W. Tormöhlens Hochzeit, 6.72. P. Lothmanns Gem. in Akron 7.00. P. Lists Gem. in Adams County 8.50. (S. $98.86.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung lies: Für E. P. Block: Durch P. Sauer in Fort Wayne von Großmutter Brück 10.00, anstatt „Durch P. Groß in Fort Wayne von Wittwe Wehrs 10.00."

Fort Wayne, 31. März 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gemeinde $2.50.

Für Synodalschulden: Durch P. A. W. Bergt sen. von sr. Gem. an Elk Creek 12.00, in Tecumseh 2.00, in Long Branch 8.00. (S. $22.00.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. A. Hofius von Frau Meta Panning 2.50. Von P. M. Adam 5.00. (S. $7.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. P. Schulte, Coll. auf H. Trimborns Hochzeit 1.00.

Für Wittwen und Waisen: Durch P. R. H. Biedermann, Coll. auf Fr. Schmidts Hochzeit, 3.12. Durch P. J. Hoffmann von G. Boon 5.00, C. Dittberner 3.00, P. Knoff .35, C. Hoffmann 60, P. Hoffmann 50, C. Dittberner .80, A. Christiansen .25, C. Pobuske 1.50, K. Saxer .50, C. Scheer .50, E. Pobuske 1.50, T. Gall .25, C. Demel .25, G. Schilling 1.00, K. Knapp .50, E. Groß .50, C. Kurpgenrit .50, C. Rakovsky .30. (S. $20.92.)

Für Emigr.=Mission in New York: Durch P. M. Adam, Coll. auf E. Schlechts Hochzeit, 12.00, von N. N. 1.00. Durch P. E. J. Frese von Frau A. S. 1.00. (S. $14.00.)

Für innere Mission: Durch P. H. Fricke, Klingelbeutel=Coll. sr. Gem., 2.00. Durch P. W. G. Bullinger, Quartal=Gehalt sr. Gem. in Burnett, 6.50, in Clear Water 19.50, an Cash Creek 9.00. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 4.79. Durch P. G. Weller von sr. Zions=Gem. 15.00. Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 2.52, Coll. auf W. Hellbergs Hochzeit 3.50. Durch P. A. W. Bergt sen. von sr. Gem. an Elk Creek 8.00. Durch P. S. Meeske, Klingelbeutel=Coll. sr. Gem., 5.00. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 6.26, von Ungenannt 5.00. P. F. Düver 1.00, Geo. Aufdemkampen 1.00. Durch P. Hilgendorf, Dankopfer von Fr. Grotelüschen, 5.00. P. Aug. F. Ude 2.00, von Jakob Bauer und Otto Guse je 1.00, J. Uphoff sen. 1.00, H. H. Todt .40, Joh. Diemer .25. (S. $99.72)

Für Negermission: Durch P. Fr. König, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 8.31. Durch P. A. W. Bergt sen. von sr. Gem. in Long Branch 10.00. Durch P. R. H. Biedermann von Ungenannt 5.00. (S. $23.31.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. J. P. Müller von Gottlieb Wegener 5.00, W. Wegener 3.00. (S. $8.00.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. J. G. Weller von sr. Zions=Gem. 10.00. Durch P. R. H. Biedermann von Ungenannt 5.00. (S. $15.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch P. M. Adam von sr. Imm.=Gem. 6.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids: Durch P. M. Adam von sr. Imm.=Gem. 6.00.

Für arme Studenten: Durch P. Joh. Meyer, Dankopfer von Frau Lehrer Leitzke, 1.00.

Für Student Dommer in Springfield: Durch P. J. A. Mayer, Coll. sr. Christus=Gem., 5.00, Coll. auf der 10ten Jahresfeier von B. W. Jones' Hochzeit, 7.50. (S. $12.50.)

Für den Schüler Oldag in Milwaukee: Durch P. E. J. Frese, Coll. auf der Hochzeit von Julius Festner, 12.50, von Frau A. S. 5.00. (S. $17.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. J. Kipple, Coll. auf G. Frerkings Hochzeit, 2.25. — Total $258.70.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" No. 24, 1885, lies: Zum Neubau in Addison von W. Uecke 5.00, H. Stockamp 2.00.

Omaha. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Königs in New York $25.00. Durch P. Sörgel von L. Nieländer 15.00. Gem. P. Beyers in Brooklyn 13.80. Gem. in College Point, N. Y., 9.75. Gem. in Cumberland, Md., 4.97. Gem. in Cambria und Wilson, Abendmahlscoll., 5.54. (S. $74.06.)

Für das Progymnasium in New York: Joh.=Gem. in Meriden, Conn., 18.33.

Für innere Mission: Frau Mehlhorn in Schenectady 1.00. Durchs Kinderblatt ges. 10.00. (S. $11.00.)

Für Emigr.=Mission: Durchs Kinderblatt ges. 10.00.

Für Emigr.=Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittleren District 6.50. Durch P. Rademacher von N. N. 1.00. Dreifalt.=Gem. in Buffalo 20.13. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 6.50. (S. $34.13.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. Sieker von P. Feth 25.00, aus der Matthäus=Gem. 3.00. Gem. P. Königs in New York 27.00. St. Pauls=Gem. in Martinsville, N. Y., 4.40. Gem. in Paterson, N. J., 4.84. Gem. P. Sanders in Cohocton 4.36. Durch P. König in New York 22.00. Missions=Coll. der Gem. P. Biewends 5.00, sr. Sonntagsschule 2.72, W. Krebs 2.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 3.00. Gem. in Little Valley, N. Y., 6.25. Confirmations=Coll. der Gem. in Otto, N. Y., 5.25. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 12.00. Durch P. Sieker von den Fräulein A. u. E. Lankenau 2.00; Frau Rode durch P. Brunn in Steeden 3.75. F. A. S. in Baltimore 1.00. (S. $133.57.)

Für Emigr.=Mission in Baltimore: Durch P. Rademacher von N. N. .50. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District .50. (S. $1.00.)

Für Judenmission: Durch P. Sieker aus der Matth.=Gem. .50, von H. Kühnert 1.00. Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 5.00. Durchs Kinderblatt ges. 10.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 16.27. Durch P. Gräber von Frl. C. Schmirling .50. (S. $33.27.)

Für Negermission: Frau Mehlhorn in Schenectady 1.00. Durchs Kinderblatt ges. 5.00. (S. $6.00.)

Für Mission in New York City: Durch P. König von Fr. Schäfer 1.00.

Zum Seminarbau in Addison: Gem. P. Lübkerts in Washington 15.00. Durch P. Buch von Ch. Schaper 5.00. (S. $20.00.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 4.00. Durch P. Schulze von C. Koch, P. Schulze, C. Derwig je 1.00, Emma Koch, O. Nitzschmann, H. Stark, A. Dettbarn, M. Mehlhorn, H. Kling, C. Dettbarn, E. Mehlhorn, H. Klausmünzer je .50, Frau Klingbeil .25, W.

Lunow .25. Von etl. Gliedern der Gem. P. Sennes in Buffalo 15.30. Gem. in Washington, D. C., 15.50. Em.=Gem. in Baltimore 48.00. (S. $90.80.)

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: Durch P. Steker von J. Saler in College Point .50. Durch P. Schulze von C. Koch, P. Schulze, C. Derwig je 1.00, C. Wagner, O. Nitzschmann, H. Stark, A. Dettbarn, W. Lunow, H. Kling, E. Dettbarn, E. Mehlhorn, H. Klausmünzer je .50. (S. $8.00.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 2.00. Gem. P. Beyers in Brooklyn 26.40. Etl. Glieder der Gem. P. Sennes in Buffalo 15.30. St. Pauls=Gem. in Baltimore 13.10. (S. $56.80.)

Für die Wittwenkasse: Dankopfer von Frau P. Sander 5.00.

Für kranke Pastoren: Gem. in Wellsville, N. Y., 3.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Andreas=Gem. in Buffalo für Fried. Naudt 16.00.

Für arme Studenten in Springfield: Vom Frauenverein der Gem. P. Stürkens für F. Meuschke 16.00, für J. Koßmann 16.00. Durch P. Rademacher von N. N. 4.75, C. Kruse .25, für H. Dahlke. Durch P. Buch von W. Wesche 1.00, ges. auf J. Voßlers und L. Jarns Hochzeit 6.29 für H. Restin. (S. $44.29.)

Für arme Schüler in Addison: Vom Frauenverein der Gem. P. Stürkens für Louis Koßmann 16.00.

Für die Taubstummen=Anstalt: Gem. in Wellsville, N. Y., 3.00.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Sanders in Cohocton 5.00. Frau Kriegsmann in Schenectady .50. Durchs Kinderblatt ges. 50.00. Durch P. Gräber von C. Raven 1.00. (S. $56.50.)

Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Durchs Kinderblatt ges. 25.00.

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: Durchs Kinderblatt ges. 15.00.

Für das Waisenhaus in Des Peres: Durchs Kinderblatt ges. 25.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durchs Kinderblatt ges. 25.00.

Für das Hospital in East New York: Gem. in Wellsville 3.00.

Für Heidenmission: Von Frau Schaberg in Baltimore 1.00. Durch P. Sörgel von einer Kirchenfreundin 5.00. (S. $6.00.)

Baltimore, 31. März 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Mährs Gemeinde in Ellsworth $3.07. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 5.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 2.56. P. Sennes Gem. in Alma 5.00. (Summa $15.63.)

Zum Seminarbau in St. Louis: Durch Dir. Burgdorf von P. Hansers Gem. in St. Louis 25.00.

Zum Neubau in Addison: Durch Director Burgdorf in St. Louis 14.00.

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Günther in Mora von etl. Gliedern 2.50.

Für innere Mission im Westen: Vom löbl. Jungfrauen=Verein in der Zions=Gem. in St. Louis 20.00. P. Achenbachs Gem. in S. St. Louis 7.00. (S. $27.00.)

Für Negermission: P. Mährs Gem. in Ellsworth 2.53. Durch P. Achenbach von Frau H. Miller 1.00. (S. $3.53.)

Für die Wittwenkasse: Durch Lehrer Günther in St. Louis von Hrn. Streutker 3.00. P. Lüker in Aroma 2.00, von sr. Gem. 4.15. St. Louiser Lehrerconferenz 6.25. Durch P. Achenbach von W. Trempe 1.00, coll. auf R. Möllenhoffs silb. Hochzeit 10.00. (S. $26.40.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Nethings Gem. bei Lake Creek 5.00. P. Lükers Gem. in Aroma 4.00. (S. $9.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch Dir. Burgdorf in St. Louis 3.50.

Für die Gem. in Sedalia: P. Günthers Gem. in Mora 11.00.

St. Louis, 6. April 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Für das Concordia College in Milwaukee (Bau und Schuldentilgung): Von F. W. $5.00. F. Köhn in Sheboygan 5.00. P. Wesemanns Gemeinde in Grafton 16.20. F. Provatzke 1.50. (S. $27.70.)

Für die allgemeine Baukasse: F. Köhn in Sheboygan 5.00.

Für die Emigr.=Mission in New York: P. Wambsganß' Gem. in Adell 13.00. A. Brüsewitz in Milwaukee 1.00. Für das Pilgerhaus: F. Köhn in Sheboygan 2.00. P. Wambsganß' Gem. in Hancock 8.50. (S. $24.50.)

Für Judenmission: F. Köhn in Sheboygan 2.00.

Für arme Schüler in Addison: Aus Sheboygan: für W. Hirsch von Wittwe Tönnies 5.00. W. Kroos 2.00. Hochzeitscoll. bei G. Maucher 4.00. Gem. des P. Wolbrecht 7.00; für W. Simon vom Singchor der Kreuz=Gem. in Milwaukee 5.06. Für Th. Hinze durch Lehrer A. Wilde aus der Stephans=Gem. in Milwaukee 10.00.

Für arme Studenten in Springfield: Hochzeitscollecte bei Konr. Grohs 6.31. Wittwe Tönnies in Sheboygan 5.00. Frauenverein in Calumet für A. Trapp 10.00. Dankopfer von E. Fischer in Hancock für A. Gresen 5.00.

Für die Taubstummen=Anstalt: F. Köhn in Sheboygan 2.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Hochzeitscoll. bei Jul. Kressin in Watertown 5.61. Gem. des P. Wambsganß in Batavia 5.60. Hochzeitscoll. bei Konr. Mayer 4.15, bei Karl Großkreutz in Cascade 2.00. P. Reuschels Gem. 2.43. (S. $19.79.)

Für Negermission: P. Stutes Gem. in Ahnapee 3.00. Wittwe Kehl 3.00. F. Köhn 2.00, für Kirchenkauf in N. O. 2.00. Herm. Eggert 2.00. Durch P. Osterhus von O. G. 2.50. W. Nierode in Grafton 2.00. P. Hudtloffs Schulkinder 2.40. (S. $18.90.)

Für die Gem. in Cedar Rapids: Aus der Beicht= und Abendmahlskasse des P. Osterhus 2.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 52.33.

Für die Wittwenkasse: Von den PP.: G. A. H. Löber 4.00, C. Strasen 4.00. Von den Lehrern: A. Kringel 4.00, A. Wilde 4.00, F. Rix 4.00, Alf. Tröller 4.00, G. M. F. Scholz .50. P. Schumanns Gem. in Waterford 3.75. W. Utech in Grafton 1.00. Fr. Wachholz in Germania 3.00. (S. $32.25.)

Für die Synodalkasse: Dreieinigk.=Gem. in Milwaukee 45.30. F. Köhn in Sheboygan 5.00. P. Lebeburs Dreieinigkeits=Gem. 7.90. (S. $58.50.)

Zum Neubau in Addison: Imm.=Gem. in Milwaukee 72.75. P. Baumanns Gem. 8.00. H. Neumeister in Milwaukee 1.00. Gem. des P. Wambsganß in Adell 17.50. (S. $99.25.)

Für innere Mission des Wisconsin=Districts: Durch P. Osterhus von O. G. 2.50. C. Lindenschmidt in Milwaukee 1.00. P. C. Reuschels Gem. 2.28. (S. $5.78.)

Für das Concordia College in Milwaukee (Neubau): Aus der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee: von G. Matuschka 1.00, H. Mohaupt 2.00, Frau Woller 1.00, Anna Woller 1.00, Frau M. Damköhler 20.00, Frau Kissow 1.00, Rosalie Woller 1.00, F. Mittelmann 1.00, Andr. Hönig 10.00, H. Block 1.00, Dr. F. Lindenschmidt 1.00, L. Märklein 10.00, Aug. Richter jr. 5.00, W. Momsen 5.00. (S. 60.00.)

Milwaukee, 31. März 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für die Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisen=Kasse
(des Jowa=Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Bünger, Horn, Lohr, Riedel, Heinke je $4.00; Haar, Reinhardt, Bräuer je 2.00; Händschke 3.00. Durch P. Brust von N. N. 3.00, G. Vogel 1.00. Durch Kassirer H. Tiarks von N. N. in Sherrills Mount 1.00. Von W. B. Hanken 5.00. Durch P. Herrmann, Weihnachtscoll. sr. Gemeinde, 5.50. Durch P. Seßler von sr. Gem. in Sheridan 9.79, in Grant City 3.00. Durch P. Heinicke von H. Wolken 5.00. Durch P. Baumhöfener von G. Maas 4.00. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem., 10.75. Durch P. Runge, Coll. sr. Gem. in Sioux City, 5.50. Durch P. Baumhöfener von H. Hüdepohl 2.00. Durch P. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 6.30. Durch P. Diederich, Hälfte der Weihnachtscoll. sr. Gem., 4.50. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. Gülker, Coll. sr. Imm.=Gem., 2.25. Durch P. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem., 20.05. Durch P. Ph. Dornseif, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.50, von L. Zwemke 1.00. Durch P. Riedel, Coll. sr. Gem., 8.50. Durch P. Händschke, Coll. sr. Gem., 6.00. Durch P. Aron, Coll. sr. Gem., 11.75. P. Goßweiler 1.00. Durch P. Meinecke, auf L. Frickes Hochzeit gesammelt, 3.85. Durch P. Baumhöfener von H. Tietje 1.00. (S. $155.24.)

Monticello, 26. März 1886. F. v. Strohe, Kassirer.

Für die Gemeinde in Cedar Rapids, Jowa, erhielt mit herzlichem Dank durch P. Bartels in West St. Louis, Mo., $4.00. Durch P. Schöner in Richmond, N. J., von seiner Gem. 1.00, von Matthius 1.00. Durch P. Böling in Waldenburg, Mich., 8.15. Durch P. Hertwig in Leaf Valley, Minn., 2.00. Durch P. Strieter in Proviso, Ills., 5.00. Durch P. Schröder von Herrn W. Stein in St. Clair, Mich., 1.00. (Summa $22.15.)

Gott segne die lieben Geber. C. P. Kambeiß.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., mit herzlichem Danke erhalten: Durch P. W. Heyne von seiner Gemeinde in Lake Creek, Mo. (2te Zahlg.), $8.00; durch P. J. H. Ph. Gräbner in St. Charles von Hrn. H. Pilgrim 1.25; durch P. W. Sandvoß von sr. Gem. in Appleton City, Mo., 5.00.

C. F. Gräbner, P.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von Hrn. M. S. allhier $5.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Ill., gesammelt auf der Hochzeit von Hrn. Fritz Lücht (speciell für Wurl) 7.00. Durch P. Achenbach in St. Louis, Mo., von Frau Beckert sen. 5.00. Durch P. Ottmann in Collinsville, Ill., gesammelt auf der Hochzeit des Hrn. E. Gerding 5.45. C. F. W. Walther.

Für die englisch=luth. Mission im Westen erhalten: Von Herrn F. W. Houser in California, Mo., $2.00.

C. F. Lange, Kassirer.

Erhalten für Stud. Hackmann $40.00 durch Hrn. P. C. C. Schmidt von dessen Gemeinde. G.

Von dem Frauenverein zu Port Richmond für arme Studenten erhalten 1 Dutzend Busenhemden und ½ Dutzend Socken. Desgleichen vom Frauenverein der Dreieinigkeits=Gemeinde in St. Louis 14 Busenhemden. B. Schaller.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten

1. von Herrn P. H. Lemke: Dr. M. Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen aus den Jahren 1513—16. Zwei Bände.
2. von Herrn P. C. A. Gräber: Das falsche Märtyrerthum oder die Wahrheit in der Sache der St. — von Ludwig Fischer. 1839. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Ein neues vollständiges Choralbuch

wird, aus unserem „Lutherischen Concordia=Verlag" hervorgehend, in Kurzem seine Erscheinung machen. Diese gewisse Aussicht bringt den Schreiber dieses, auch noch ehe das Werk erschienen ist, die Herren Lehrer, welche zugleich Organisten oder Vorsänger sind, sowie die Herren Pastoren und Gemeinden schon im Voraus auf dasselbe aufmerksam
von Herrn L. Volkening besorgte
Choralbuchs aus dem „Kern des d
Dr. F. Layriz" unserer amerikanisch
liche Dienste geleistet. Allein theils
die Auswahl der Choräle nicht vollstä
Melodie und Satz betrifft, von der u
abgegangen. Es war das früher nic
an den Quellen fehlte, auf welche zu
damit dieselbe Bewandtniß, wie mit
Buch". Wie wir aber, nachdem un
Lieder zugänglich wurde, denselbe
wiederhergestellt haben, so durften
ebenso wenig auf halbem Wege steh
dieselben, sowohl nach Melodie, als
ebenfalls restituiren, so weit dies m
eingeführten Gemeindegesang in Ver
ist denn auch in dem oben angekündi
mit äußerster Sorgfalt und großer U
Der Chef=Redakteur ist Herr Oberlehr
Mo., unter Mithilfe Herrn Lehrers
sowie unter Beirath Herrn Lehrer
Pastor Lochners in Springfield
welchem Einsicht in das Manuscrip
wagt es getrost, hiermit die feste H
das neue Choralbuch sich bald das
Choralbuchs für alle zukünftige
bald dasselbe erschienen ist, wird der
speciell über die Eigenthümlichkeit
richten.

Biblische Geschichten für Mi
mischte Schulen. M
ligen Schrift erzählt. St.
Concordia=Verlag. 1886.

Als unsere Synode vor beinahe
trat, da erkannte sie sogleich die Er
rechtgläubiger guter Gemeindeschul
Aufgaben. Sie war lebendig dav
weisung der Jugend in Gottes Wor
liche Schule der Pflanzgarten, da
ohne welche sie zur schwärmerischen
erst wenn sie erwachsen sind, etwa i
Meeting zu Christen zu machen gede
her von Anfang an zur Einrichtung
getroffen. Aber wie elend mußten si
Es fehlte ihnen vor Allem an w
büchern; denn blutarm, wie unsere
die Mittel nicht, bei den vielen ande
auch solche Schulbücher ausarbeiten
zugeben. Die Lehrer mußten sich
Lehrmitteln behelfen. Ja, manc
leider! wohl auch die Noth verleite
falsch=, ja, von ungläubigen Verfa
Versuchung ist durch Gottes Gna
mehr geschwunden. Ein reines S
innerhalb unserer Synode erschiene
daß dieselben, auch was die Didakti
halb unserer Synode ganz wohl
unsere Lehrer keines Synodalpatrio
lich haben sollten), um sich nicht zu
genöthigt zu sehen. Jedenfalls g
es sei derselbe nun ein Pastor oder
schlechten Ehren, wenn er aus klein
rechtgläubigen kirchlichen Gemeinsc
ten Lehrbücher bei Seite läßt und
nung diesen oder jenen unwesentlich
wählt. Mit großer Freude zeigen
schon so lange mit Sehnsucht er
schichte für Mittelklassen u
hierdurch an. Es ist dieselbe nach
ziehung so herrlich gerathen, daß
danken können. Es enthält dies
Alten Testament und 69 aus dem
fast ausschließlich originaler allerli
faßt das nette Büchlein, dessen Aeuß
kinder anlachen wird, 260 Seiten
allen Gemeinden, Pastoren und Sc
unserer Synode, auf das Dringe
von dem allein alle gute und vol
der Vater des Lichts, kröne dies
seines Reiches und zu Nutz und Fr
Kinderwelt ausgegebene Büchlein
des hochgelobten Weltheilandes un
Christi willen.

Veränderte

Rev. A. Krafft, Charles Street,
Rev. J. C. H. Martin, Box 57, W
Rev. H. Ramelow, Mount Pros
P. G. Ernst, 20 Prosser Street
F. Hoerr, 91 Marion Str., Clev

Der „Lutheraner" erscheint alle Monat
tionspreis von einem Dollar für die ausw
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe v
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
sandt.

Entered at the Post Offic
as second-clas



einigkeits=Gem. in

: G. A. H. Löber
A. Kringel 4.00,
G. M. F. Scholz
75. W. Utech in
0. (S. $32.25.)
em. in Milwaukee
deburs Dreieinig=

m. in Milwaukee
eister in Milwaukee
0. (S. $99.25.)
istricts: Durch P.
iebt in Milwaukee
.78.)
e (Neubau): Aus
. Matuschka 1.00,
Woller 1.00, Frau
salie Woller 1.00,
. Block 1.00, Dr.
g. Richter jr. 5.00,

feldt, Kassirer.

nd Waisen=Kasse

rn, Lohr, Riedel,
e 2.00; Händschke
ogel 1.00. Durch
Mount 1.00. Von
Weihnachtscoll. fr.
Gem. in Sheridan
ke von H. Wolken
3 4.00. Durch P.
P. Runge, Coll. fr.
umhöfener von H.
Gem. in Luzerne,
chtscoll. fr. Gem.,
1.00. Durch P.
P. Ehlers, Weih=
Dornseif, Abend=
00. Durch P. Rie=
ke, Coll. fr. Gem.,
75. P. Goßweiler
ochzeit gesammelt,
Tietje 1.00. (S.

rohe, Kassirer.

Jowa, erhielt mit
St. Louis, Mo.,
N. J., von seiner
Böling in Walden=
af Valley, Minn.,
5.00. Durch P.
lair, Mich., 1.00.

P. Kambeiß.

t herzlichem Danke
Gemeinde in Lake
H. Ph. Gräbner
urch P. W. Sand=
00.

Gräbner, P.

lichem Danke von
eisbrodt in Mount
n Hrn. Fritz Lücht
ach in St. Louis,
P. Ottmann in
n des Hrn. E. Ger=
W. Walther.

halten: Von Herrn

ange, Kassirer.

durch Hrn. P. C.
G.

ür arme Studenten
Dutzend Socken.
gkeits=Gemeinde in
B. Schaller.

bliothek

hers erste und älteste
n 1513—16. Zwei

sche Märtyrerthum
von Ludwig Fischer.
M. Günther.

e n.

oralbuch

=Verlag" hervor=
en. Diese gewisse
noch ehe das Werk
ich Organisten oder
nd Gemeinden schon

im Voraus auf dasselbe aufmerksam zu machen. Zwar hat der von Herrn L. Volkening besorgte unveränderte Abdruck seines Choralbuchs aus dem „Kern des deutschen Kirchengesangs von Dr. F. Layriz" unserer amerikanisch-lutherischen Kirche vortreffliche Dienste geleistet. Allein theils war in dieser Sammlung die Auswahl der Choräle nicht vollständig, theils war darin, was Melodie und Satz betrifft, von der ursprünglichen Gestalt vielfach abgegangen. Es war das früher nicht anders möglich, da es uns an den Quellen fehlte, auf welche zurückzukehren war. Es hatte damit dieselbe Bewandtniß, wie mit unserem „Kirchen=Gesang=Buch". Wie wir aber, nachdem uns der ursprüngliche Text der Lieder zugänglich wurde, denselben in den späteren Ausgaben wiederhergestellt haben, so durften wir in Betreff der Choräle ebenso wenig auf halbem Wege stehen bleiben, sondern mußten dieselben, sowohl nach Melodie, als Satz, ihrer Urgestalt gemäß ebenfalls restituiren, so weit dies möglich war, ohne den bereits eingeführten Gemeindegesang in Verwirrung zu bringen. Dieses ist denn auch in dem oben angekündigten neuen Choralbuch mit äußerster Sorgfalt und großer Umsicht und Vorsicht geschehen. Der Chef-Redakteur ist Herr Oberlehrer H. Hölter zu St. Louis, Mo., unter Mithilfe Herrn Lehrers H. Ilse in Brooklyn, N. Y., sowie unter Beirath Herrn Lehrers Kunz dahier und Herrn Pastor Lochners in Springfield, Ills. Schreiber dieses, welchem Einsicht in das Manuscript gütigst gestattet worden ist, wagt es getrost, hiermit die feste Hoffnung auszusprechen, daß das neue Choralbuch sich bald das Ansehen unseres Normal=Choralbuchs für alle zukünftige Zeiten erringen werde. Sobald dasselbe erschienen ist, wird der „Lutheraner", so Gott will, speciell über die Eigenthümlichkeiten des Werkes treulich berichten. W.

Biblische Geschichten für Mittelklassen und gemischte Schulen. Mit den Worten der heiligen Schrift erzählt. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1886. Preis: 50 Cts.

Als unsere Synode vor beinahe nun 30 Jahren in das Leben trat, da erkannte sie sogleich die Errichtung christlicher und zwar rechtgläubiger guter Gemeindeschulen für eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Sie war lebendig davon überzeugt, daß die Unterweisung der Jugend in Gottes Wort, und daher auch die christliche Schule der Pflanzgarten, das Fundament der Kirche sei, ohne welche sie zur schwärmerischen Secte werde, die ihre Kinder, erst wenn sie erwachsen sind, etwa in einer sogenannten Revival-Meeting zu Christen zu machen gedenkt. Unsere Synode hat daher von Anfang an zur Einrichtung von Schulen eifrigst Anstalt getroffen. Aber wie elend mußten sich die Lehrer hierbei behelfen! Es fehlte ihnen vor Allem an wirklich guten, reinen Schulbüchern; denn blutarm, wie unsere kleine Synode war, hatte sie die Mittel nicht, bei den vielen anderen zu deckenden Bedürfnissen auch solche Schulbücher ausarbeiten zu lassen und selbst herauszugeben. Die Lehrer mußten sich daher mit den armseligsten Lehrmitteln behelfen. Ja, manche eifrige Lehrer ließen sich, leider! wohl auch die Noth verleiten, Bücher zu gebrauchen von falsch=, ja, von ungläubigen Verfassern. Diese große Noth und Versuchung ist durch Gottes Gnade nach und nach mehr und mehr geschwunden. Ein reines Schulbuch nach dem anderen ist innerhalb unserer Synode erschienen, und zwar von solcher Art, daß dieselben, auch was die Didaktik betrifft, mit den besten außerhalb unserer Synode ganz wohl konkurrieren können. Daher unsere Lehrer keines Synodalpatriotismus bedürfen (den sie freilich haben sollten), um sich nicht zur Einführung fremder Bücher genöthigt zu sehen. Jedenfalls gereicht es jetzt jedem Lehrer, es sei derselbe nun ein Pastor oder ein Schullehrer von Beruf, zu schlechten Ehren, wenn er aus kleinlichen Gründen die von seiner rechtgläubigen kirchlichen Gemeinschaft geprüften und approbirten Lehrbücher bei Seite läßt und andere, die nach seiner Meinung diesen oder jenen unwesentlichen Vorzug haben, dafür auswählt. Mit großer Freude zeigen wir daher das Erscheinen der schon so lange mit Sehnsucht erwarteten „Biblischen Geschichte für Mittelklassen und gemischte Schulen" hierdurch an. Es ist dieselbe nach unserem Urtheil in jeder Beziehung so herrlich gerathen, daß wir dafür Gott nicht genug danken können. Es enthält dieselbe 60 Geschichten aus dem Alten Testament und 69 aus dem Neuen, mit einer großen Zahl fast ausschließlich originaler allerliebster Illustrationen. Es umfaßt das nette Büchlein, dessen Aeußeres schon unsere lieben Schulkinder anlachen wird, 260 Seiten in Oktav. Sei denn dasselbe allen Gemeinden, Pastoren und Schullehrern, zunächst innerhalb unserer Synode, auf das Dringendste empfohlen. Gott aber, von dem allein alle gute und vollkommene Gabe herab kommt, der Vater des Lichts, kröne dies zu seiner Ehre, zu Förderung seines Reiches und zu Nutz und Frommen unserer theuerwerthen Kinderwelt ausgegebene Büchlein mit seinem reichsten Segen, um des hochgelobten Weltheilandes und großen Kinderfreundes JEsu Christi willen. W.

Veränderte Adressen:

Rev. A. Krafft, Charles Street, Meriden, Conn.
Rev. J. C. H. Martin, Box 57, Waltham, Mower Co., Minn.
Rev. H. Ramelow, Mount Prospect, Cook Co., Ill.
P. G. Ernst, 20 Prosser Street, Cleveland, Ohio.
F. Hoerr, 91 Marion Str., Cleveland, Ohio.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

42. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

Aus der Geschichte der Liebesthätigkeit der alten Kirche.

Von Anfang an hat die christliche Kirche es für ihre heilige, theure Aufgabe gehalten, der armen und leidenden Brüder sich in jeglicher Weise anzunehmen. Paulus schreibt Gal. 2, 9. 10.: „Jacobus und Kephas und Johannes ... gaben mir und Barnaba die rechte Hand und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneidung predigten; allein daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun.“ Die Kirche ist darin dem barmherzigen Samariter gleich, der den armen Menschen, den er in seinem Elend sah, nicht ohne Hülfe liegen lassen konnte. Sie folgt darin ihrem Herrn und Meister nach, der „umhergezogen ist und hat wohlgethan“, Apost. 10, 38. Wir lesen von ihm Matth. 4, 23. 24.: „Und JEsus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuchen und Krankheiten im Volk. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen, und er machte sie alle gesund.“ Siehe auch Matth. 8, 16. 17. Cap. 9, 35. Cap. 15, 30. Zwar kann die Kirche den Armen nicht in der Weise helfen, wie der HErr JEsus geholfen hat; aber sie kann doch durch ihre Liebe die Leiden lindern.

Guericke schreibt von der Liebesthätigkeit der ersten christlichen Kirche: „Von Anfang an war es eine Eigenthümlichkeit des christlichen Gemeingeistes, daß er im Leiblichen wie Geistlichen in fürsorgender christlicher Milde sich offenbarte. Von jeher sorgte im Leiblichen die ganze Gemeinde für die Bedürfnisse der Armen, Kranken, Gefangenen, Wittwen und Waisen, Fremden rc., wobei ehrwürdige Bischöfe mit aufmunterndem Beispiel vorangingen, und besonders die Frauen durch persönliche Dienstleistungen sich auszeichneten. Und nicht bloß die eigene Gemeinde, auch die Armen fremder Gemeinden wurden bedacht, zuweilen durch reiche, unter Clerus (den Kirchendienern) wie Gemeinde gesammelte besondere Collecten; eine Milde, welche vor-

nehmlich der R
zuwandte. Ja
die Heiden dies
Bestimmte For
unter der äuß
hunderts. Al
Anstalten irgen
Altersschwache,
berge und Pfleg

Bekannt ist
diakonus der C
in der Christen
(257—258) a
halter hatte vor
und war nach
langte von Lau
Laurentius zei
um die Schätze
müthigen jung
Armen, Elend
Kirchengütern
Schätze“, spra
einem Roste le
Kranken, Witt
Mitte des dri
meinde sorgte,

Bischof Cyp
zigen Collecte i
dische Christen.
meinde ließ er
abwesend war,
sie möchten ja
Vermögen und
an nichts fehle
viele Kirchendi
eher und richt
könnten.

Bischof Dio
250, beschreib
einer schrecklich
Unsrigen schien
und unerschrock
gesetzt, thaten
und starben m
durch ihre Sor



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Mai 1886. No. 9.

ngesandt.)

der Liebesthätigkeit der
Kirche.

ie christliche Kirche es für ihre
halten, der armen und leiden=
ɔer Weise anzunehmen. Pau=
10.: „Jacobus und Kephas
n mir und Barnaba die rechte
uns eins, daß wir unter die
die Beschneidung predigten;
Armen gedächten, wel=
g bin gewesen zu thun."
barmherzigen Samariter gleich,
, den er in seinem Elend sah,
assen konnte. Sie folgt darin
r nach, der „umhergezogen ist
post. 10, 38. Wir lesen von
„Und JEsus ging umher im
e, lehrte in ihren Schulen und
m von dem Reich und heilte
ankheiten im Volk. Und sein
ganze Syrienland. Und sie
ranke, mit mancherlei Seuchen
Besessenen, die Mondsüchtigen
und er machte sie alle gesund."
. 17. Cap. 9, 35. Cap. 15, 30.
en Armen nicht in der Weise
JEsus geholfen hat; aber sie
be die Leiden lindern.

der Liebesthätigkeit der ersten
Anfang an war es eine Ei=
stlichen Gemeingeistes, daß er
chen in fürsorgender christlicher
Von jeher sorgte im Leiblichen
de für die Bedürfnisse der
genen, Wittwen und Waisen,
würdige Bischöfe mit aufmun=
ngen, und besonders die Frauen
leistungen sich auszeichneten.
ne Gemeinde, auch die Armen
rden bedacht, zuweilen durch
Kirchendienern) wie Gemeinde
llecten; eine Milde, welche vornehmlich der Römischen Gemeinde Achtung und Liebe zuwandte. Ja, in öffentlichem Unglück wurden auch die Heiden dieser Erweise christlicher Liebe theilhaftig. Bestimmte Formen erhielt die kirchliche Wohlthätigkeit unter der äußeren Kirchenfreiheit des vierten Jahrhunderts. Allenthalben erschienen seitdem kirchliche Anstalten irgendwelcher Art für Arme, für Kranke, für Altersschwache, für Waisen, für Fremdlinge, für Herberge und Pflege der Fremden."

Bekannt ist die schöne Erzählung von dem Archidiakonus der Gemeinde zu Rom, Laurentius, der in der Christenverfolgung unter dem Kaiser Valerian (257—258) als Märtyrer starb. Der römische Statthalter hatte von den Kirchenschätzen der Christen gehört und war nach denselben lüstern geworden. Er verlangte von Laurentius, daß er ihm diese herbeischaffe. Laurentius zeigte sich bereit und wurde frei gelassen, um die Schätze zu holen. Bald sah man den heldenmüthigen jungen Christen wiederkehren im Gefolge von Armen, Elenden, Lahmen, Krüppeln, die von den Kirchengütern unterhalten wurden. „Das sind unsere Schätze", sprach er. Zur Strafe dafür ward er auf einem Roste lebendig gebraten. Die Zahl der Armen, Kranken, Wittwen 2c., für die um diese Zeit, in der Mitte des dritten Jahrhunderts, die Römische Gemeinde sorgte, betrug über 1500.

Bischof Cyprian von Carthago bekam in einer einzigen Collecte über 4000 Thaler für gefangene numidische Christen. Die Sorge für die Armen seiner Gemeinde ließ er sich sehr angelegen sein. Als er einst abwesend war, ermahnte er die Aeltesten und Diakonen, sie möchten ja die Armen und Bekenner nach allem Vermögen und auf alle Weise versorgen und es ihnen an nichts fehlen lassen, da die Gelder deswegen unter viele Kirchendiener vertheilt worden seien, daß sie desto eher und richtiger den Betreffenden zugestellt werden könnten.

Bischof Dionysius von Alexandrien, um das Jahr 250, beschreibt das Verhalten der Christen während einer schrecklichen Pest in Alexandrien also: „Viele der Unsrigen schienen sich ganz zu vergessen, besuchten sicher und unerschrocken ihre Kranken, dienten ihnen unausgesetzt, thaten um Christi willen für sie, was sie konnten, und starben mit ihnen. Manche, die ihre Kranken durch ihre Sorgfalt wieder gesund gemacht haben, wurden selbst ein Opfer des Todes. Diejenigen, welche die kranken Körper der Heiligen mit offenen Armen und in ihren Schooß aufnahmen, ihnen die Augen schlossen, sie auf ihren Schultern zu Grabe trugen, wuschen und bekleideten, sie selbst empfingen diese Liebesdienste in wenig Tagen von Andern; denn die Ueberlebenden traten in die Fußstapfen der Verstorbenen. Bei den Heiden war es umgekehrt. Wer anfing, krank zu werden, wurde aus dem Hause geworfen, man floh vor denen, die man sonst am liebsten hatte, ließ sie halbtodt auf den Gassen liegen, warf die Todten unbegraben weg und vermied alle Vertraulichkeit mit dem Tode, dem doch mit aller Vorsicht nur wenige entweichen konnten."

Eine Römerin, Fabiola, stiftete ein großes Krankenhaus, in welchem sie selbst die Kranken und Sterbenden verpflegte.

Basilius der Große gründete in Cäsarea, wo er Bischof war, „eine Stadt im Kleinen" von solchen Anstalten.

Chrysostomus meldet, daß die Gemeinde zu Antiochien zu seiner Zeit, ob sie gleich nur mäßige Einkünfte hatte, täglich über 3000 Wittwen und Jungfrauen ernähre, ohne die Fremden, Aussätzigen, Gefangenen und Kirchendiener.

Kaiser Julian, der Abtrünnige, mußte den Christen, ob auch mit Verdruß, das Zeugniß geben: „Diese gottlosen Galiläer ernähren nicht bloß ihre Armen, sondern auch die unsern."

J. A. H.

(Eingesandt.)

Aus unserer Judenmission.

Seit ich das Glück hatte, besonders am 8. Februar, vor einer Menge Juden Zeugniß von JEsu ablegen zu dürfen, und sie durch ihren eigenen Thalmud in die Enge treiben konnte, ist eine Bewegung unter ihnen entstanden. Manche sind mir zugefallen und achten mich, manche aber sind mit Groll und Bitterkeit gegen mich erfüllt, weichen mir aus und reden allerlei Uebels wider mich. Doch die mir Wohlgesinnten vertheidigten mich und ließen kein Böses über mich aufkommen. — Vor einigen Tagen war eine Hochzeit; und weil viele

von jenen Juden, mit denen ich geredet hatte, auch eingeladen waren, so kam die Rede auch auf mich. Manche Eiferer haben gesagt, daß ich selber nicht glaube, was ich rede, ich rede vielmehr also, weil ich Gehalt nehme, oder ich habe mich taufen lassen, weil ich eine Goi, Christin, heirathen wolle, und dergleichen mehr. Meine Pinsker Landsleute aber ließen das alles nicht über mich aufkommen und vertheidigten mich nach Kräften. Die mir Feindlichgesinnten sagten: Der Meschummad, Abtrünnige (sie sprachen meinen Namen nicht aus), hat damals mit uns Ungelehrten zu thun gehabt, darum siegte er. Wäre aber damals ein tüchtiger Rabbiner zugegen gewesen, er wäre mit Schimpf und Schande fortgegangen. Meine Landsleute sagten: Gut, das läßt sich ja probiren. Herr Landsmann wird eine Einladung zu einer Disputation nicht ausschlagen. Andere sagten: Er wird sich hüten; er ist klug genug und wird nicht kommen! Meine Freunde antworteten: Herr L. hat uns oft versichert: Je gelehrter ein Jude ist, und je besser er den Thalmud kennt, desto leichter ist er zu überweisen, daß JEsus der Messias sei. Wir sind gewiß, Herr L. wird gerne kommen. Uebrigens, sollte er sich wirklich weigern, zu kommen, dann wehe ihm, wir würden das in allen Zeitungen bekannt machen, und er müßte sich schämen u. s. w. — Das half! Nun berathschlagten sie, wer der geeignete Mann sein möchte, mit mir zu disputiren. — Ich wußte von dem allen nichts. Nur merkte ich, daß man mich in manchen Familien nicht mehr gerne sah, sondern mich kurz abfertigte. Das that mir sehr weh.

Vorgestern (am 18. März) Morgens kamen drei Freunde zu mir, erzählten mir das Vorgefallene, luden mich zu einer Unterredung ein und fragten mich, ob ich die Einladung annehme. Ich, hocherfreut über die schöne und seltene Gelegenheit, von Christo zu zeugen, dankte ihnen für ihre Vermittelung und sagte: Es ist ja meine Pflicht, die ich als Christ, besonders aber als Missionar habe, Rede und Antwort zu geben. Ich zeigte ihnen Hes. 3, 17—21., wo Gott das von mir fordere, und wehe mir, wenn ich es nicht thun wollte. Sie sagten weiter: Wissen Sie aber auch, wer der Mann ist, mit dem Sie es zu thun haben werden? Ich antwortete: Ich komme und im Namen meines Gottes werde ich das Netz auswerfen! Meinet ihr, wir Christen fürchteten uns vor eurer jüdischen Sophisterei? Unser Glaube steht auf dem Worte Gottes. Ich versprach, pünktlich 2 Uhr Nachmittags am verabredeten Ort zu sein. — Als ich hinkam, war das Haus voll Juden. Sie hatten wirklich einen Mann bekommen, der ein guter Hebräer, und noch ein besserer Thalmudist und Kabbalist war. Auch war er, wie es scheint, im Neuen Testament nicht unbewandert. Es war eine Freude, mit ihm zu sprechen. — Der Rabbi nahm ein hebräisches Neues Testament heraus, und hieß mich Hebr. 1, 3. lesen und übersetzen. Ich that's: „Welcher, sintemal er ist der G l a n z seiner Herrlichkeit, und das E b e n b i l d seines Wesens" u. s. w. — Wer ist das? fragte mich der Rabbi triumphirend, das soll der Messias sein? Wie können Sie uns das beweisen? — Ich: D a s ist der Messias, und gerade so soll und muß der Messias der Bibel beschaffen sein; sonst könnte er uns abgefallene Menschen nicht erlösen! Er muß, wenn er uns von Sünde, Tod und Hölle erlösen soll, der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines Wesens selber sein! Ehe ich weiter erklären konnte, sagte der Rabbi: Wir wollen I h n e n nicht glauben, wo steht das b e i u n s geschrieben? — Ich antwortete: In eurer Kabbalah!! Eine Stille trat ein, denn ich beeilte mich nicht mit der Antwort. Alle schauten den Rabbiner an. Ich bat, mir ein Machsor, Gebetbuch, zu bringen. Ich ließ den Rabbiner selber lesen, was das ganze Volk alle Neujahre dreimal knieend betet, während sie dreißigmal Schophar, d. i. die Posaunen blasen. Es lautet wie folgt: „O Jehova, barmherzig und gnädig, wir haben vor dir gesündiget, und übel vor deinen Augen gethan! Erbarme dich unser, und vergib uns unsere Sünden bisechuth Jeschua sar hapanim", das ist, um JEsu willen, der der Fürst deines Antlitzes ist; denn das Wort Jeschua heißt Heiland, Helfer, Erlöser, oder auch Seligmacher. Was ist das? fragte ich sie, und wer ist dieser Jeschua oder J E s u s, der der Fürst des Antlitzes Gottes ist? Sehet, sagte ich weiter, so gerade soll und muß der Messias der Bibel beschaffen sein, und nur um eines solchen Messias willen kann Gott Sünde vergeben. Aber um eines solchen Messias willen, wie ihr ihn leider jetzt erwartet, der n u r M e n s c h sein soll, kann Gott euch die Sünden nicht vergeben, weil er selber ein Sünder ist. — Ich las ihnen Jes. 63, 9. vor, dort steht: „In all ihrer Bedrängniß w a r I h m D r a n g, und der Maleach panaw", d. h. der Engel seines Antlitzes, „half ihnen" ꝛc. — Wer ist dieser Engel, der der Fürst des Antlitzes Gottes ist, und wie heißt er? Eure Kabbalah sagt deutlich genug, er heiße Jeschua, zu deutsch: J E s u s! Ja, meine Freunde, fuhr ich fort, JEsus ist der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines Wesens. Der Apostel hat gar nicht übertrieben, wenn er den Messias also nennt. Der Apostel stimmt nicht allein mit der Bibel, sondern auch mit eurer Kabbalah überein. — Könnt ihr mir das vielleicht abstreiten? Gut, ich will sehen, wie ihr das anfangen werdet. —

Eine lange Pause trat ein, und das Machsor ging von Hand zu Hand und ein jeder las: bisechuth Jeschua sar hapanim, d. i., wie gesagt: „Um JEsu willen, der der Fürst des Antlitzes Gottes ist." Sie waren geschlagen durch ihr eigenes Gebetbuch. Einer von ihnen fing an zu fluchen und sagte: „Jimach schemo wesichro", d. i. „mein Name und Gedächtniß möge ausgetilgt werden". Ich stand auf und sagte: Wenn ihr grob werdet, so gehe ich. Ich bin auf eure Einladung hierher gekommen, nicht daß wir einander fluchen, sondern daß wir uns mit einander ehrlich besprechen. Es hängt ja unsere Seligkeit davon ab. Denn bin ich im Unrecht, so gehe ich verloren; seid ihr aber im Unrecht, so geht ihr verloren. Es gibt nur e i n e Wahrheit, nicht zwei, und das ist die Bibel, sie, und sie allein, soll und muß Alles entscheiden, weil sie allein Gottes Wort ist. — Der Rabbi: Herr L., Sie haben Recht; ich gehe auch fort, wenn Beleidigungen ausgesprochen werden. Wir sollen einander p e r s ö n l i c h nicht angreifen, sondern widerlegen, u n d v i e l l e i c h t k ö n n e n w i r S i e n o c h g e w i n n e n. — Ich: Gut, ich bin von Herzen bereit, auf alle Fragen zu antworten. Aber Alles soll ehrlich und ordentlich zugehen. — Der Rabbi nahm ein anderes Thema auf, und sagte: Herr L., wir Juden wissen ja, wer JEsus war, und durch welche Kraft er die großen Wunder gethan hat; er hat die Wunder mit dem Schemhamphorasch*) gethan. — Alle waren sehr erfreut über diesen Einwurf und ihre Gesichter verklärten sich. — Ich: Wie können Sie mir beweisen, daß es einen solchen Namen gegeben habe? Der Rabbi: Das steht ja in unserem Thalmud geschrieben! Ich: Das ist aber eine Unwahrheit, ein [...] vor 30 Jahren auch geglaubt, [...] daß ich es glaubte. Seht, s[...] solchen wunderbaren Namen G[...] man Wunder thun konnte, wa[...] der Bibel geschrieben? Was n[...] nehme ich nicht an, sondern mu[...] — Der Thalmud konnte die[...] nicht leugnen. Um uns aber [...] blenden, und einen Haß gegen [...] er dieses alles erfunden. Leide[...] das ganze Volk dadurch von J[...] den heutigen Tag. — Um euch [...] das Lüge sei, was der Thaln[...] euch ein paar Fragen vorlegen.

1) Wo hat jener Name [...] worteten: Im Kodschekods[...] heiligsten! Ich: Sehr gut! [...] Wie konnte JEsus, der nicht v[...] stammt, in das A l l e r h e i l i g[...] diesen wunderbaren Namen steh[...] Wunder für Gott auszugeben, [...] dort herausgehen? Ich frage [...] priester selber es gewagt haben [...] Tage als am Versöhnungstag [...] gehen, was wäre sein Ende ge[...] ten: Er wäre, wie ein Nadab u[...] 12., unfehlbar des Todes ge[...] ihr habt recht! Der Hohepriest[...] Jahr zu einer b e s t i m m t e n Z[...] gehen. Dazu mußte er sich vo[...] ren Kleider anlegen und mit W[...] hineinkommen. Sonst würde er [...] Nadab und Abihu, unfehlbar t[...] Wie kommt es daher, daß JE[...] Aaron abstammt, in das Allerh[...] und doch nicht gestorben ist? G[...] tödten sollen, weil er das Allerh[...] es aber Gott nicht gethan, so [...] größer sein, als Aaron und Tem[...] Darum hat er auch alle Wu[...] Kraft gethan.

2) Hätte es wirklich einen [...] mit dem man Wunder thun kon[...] damals die Hohenpriester und [...] etwas Aehnliches gethan, wie [...] schah (Jes. 37, 36.), daß näm[...] Heer in einem Nu ausgerottet [...] und Volk befreit wurde? Und [...] eine Kleinigkeit gewesen im Ve[...] Wundern, welche JEsus durch[...] haben soll! Denn, wie euer [...] h a t J E s u s e i n e n M a n[...] t o d t w a r, durch ein Wörtl[...] nun aber die Juden sich durch [...] freit, so konnten sie es nicht, we[...] nicht eristirte; die ganze Geschi[...] Hat JEsus aber so große Wu[...] sie unbedingt durch seine eigen[...] wahrlich, er konnte es, denn er [...] wie es Jes. 63, 9. heißt, der Mal[...] des Antlitzes Gottes, oder, wi[...] Abglanz der Herrlichkeit Gottes, [...] nes Wesens.

Die Juden sprangen hastig [...] waren schrecklich. Ich erschrak[...] es war mir unheimlich geworde[...] hielt mich fest und beruhigte mi[...] Freunde, sowie zwei mir unbekan[...] ringten mich und schützten mich v[...]

*) Schemhamphorasch soll ein besonderer Name Gottes gewesen sein, der im Allerheiligsten gestanden haben soll und mit dem man Wunder thun konnte. Der Hohepriester soll denselben am Versöhnungstage, während Israel dreimal knieend seine Sünden bekannte, deutlich ausgesprochen und Gott dadurch zur Vergebung gezwungen haben.



lber lesen, was
knieend betet,
. die Posaunen
va, barmherzig
t, und übel vor
nser, und ver=
schua sar ha-
der der Fürst
Jeschua heißt
macher. Was
dieser Jeschua
es Gottes ist?
und muß der
nur um eines
ünde vergeben.
, wie ihr ihn
sein soll, kann
weil er selber
es. 63, 9. vor,
war Ihm
d. h. der Engel
ist dieser Engel,
d wie heißt er?
heiße Jeschua,
unde, fuhr ich
lichkeit Gottes
er Apostel hat
ias also nennt.
Bibel, sondern
Könnt ihr mir
sehen, wie ihr

Machsor ging
bisechuth Je-
t: „Um JEsu
tes ist.“ Sie
etbuch. Einer
gte: „Jimach
und Gedächt=
tand auf und
ich. Ich bin
nicht daß wir
s mit einander
Seligkeit davon
e ich verloren;
oren. Es gibt
s ist die Bibel.
tscheiden, weil
abbi: Herr L.,
wenn Beleidi=
sollen einander
derlegen, und
gewinnen.
, auf alle Fra=
ich und ordent=
anderes Thema
wissen ja, wer
e großen Wun=
t dem Schem-
ren sehr erfreut
verklärten sich.
daß es einen
Rabbi: Das
! Ich: Das

Name Gottes ge=
ben soll und mit
ester soll denselben
al knieend seine
Gott dadurch zur

ist aber eine Unwahrheit, ein Märchen! Das habe ich vor 30 Jahren auch geglaubt, aber ein Narr war ich, daß ich es glaubte. Seht, sagte ich, hätte es einen solchen wunderbaren Namen Gottes gegeben, durch den man Wunder thun konnte, warum steht das nicht in der Bibel geschrieben? Was nicht die Bibel sagt, das nehme ich nicht an, sondern muß ich für Lügen erklären. — Der Thalmud konnte die großen Wunder JEsu nicht leugnen. Um uns aber die Augen recht zu verblenden, und einen Haß gegen JEsum zu erregen, hat er dieses alles erfunden. Leider ist es ihm gelungen, das ganze Volk dadurch von JEsu abzuführen bis auf den heutigen Tag. — Um euch aber zu überzeugen, daß das Lüge sei, was der Thalmud vorbringt, will ich euch ein paar Fragen vorlegen.

1) Wo hat jener Name gestanden? Alle antworteten: Im Kodschekodschim, d. h. im Allerheiligsten! Ich: Sehr gut! Nun frage ich euch: Wie konnte JEsus, der nicht von Levi oder Aaron abstammt, in das Allerheiligste hineinkommen und diesen wunderbaren Namen stehlen, um sich durch seine Wunder für Gott auszugeben, und noch lebend von dort herausgehen? Ich frage euch: Wenn der Hohepriester selber es gewagt haben sollte, an einem anderen Tage als am Versöhnungstag in das Allerheiligste zu gehen, was wäre sein Ende gewesen? Alle antworteten: Er wäre, wie ein Nadab und Abihu, 3 Mos. 10, 12., unfehlbar des Todes gewesen! Ich: Gewiß, ihr habt recht! Der Hohepriester konnte nur einmal im Jahr zu einer bestimmten Zeit in das Allerheiligste gehen. Dazu mußte er sich vorher baden, die besonderen Kleider anlegen und mit Weihrauch und Opferblut hineinkommen. Sonst würde er, wie ihr sagtet, wie ein Nadab und Abihu, unfehlbar todt hingefallen sein. — Wie kommt es daher, daß JEsus, der gar nicht von Aaron abstammt, in das Allerheiligste hineingegangen und doch nicht gestorben ist? Gott hätte ihn doch gleich tödten sollen, weil er das Allerheiligste entheiligte. Hat es aber Gott nicht gethan, so muß JEsus wahrlich größer sein, als Aaron und Tempel sammt allen Opfern. Darum hat er auch alle Wunder durch seine eigene Kraft gethan.

2) Hätte es wirklich einen solchen Namen gegeben, mit dem man Wunder thun konnte, warum haben denn damals die Hohenpriester und Schriftgelehrten nicht etwas Aehnliches gethan, wie unter König Hiskia geschah (Jes. 37, 36.), daß nämlich das ganze römische Heer in einem Nu ausgerottet und Jerusalem, Tempel und Volk befreit wurde? Und wahrlich, das wäre doch eine Kleinigkeit gewesen im Vergleich mit den großen Wundern, welche JEsus durch jenen Namen gethan haben soll! Denn, wie euer Thalmud selber erzählt, hat JEsus einen Mann, der 25 Jahre todt war, durch ein Wörtlein auferweckt. Haben nun aber die Juden sich durch jenen Namen nicht befreit, so konnten sie es nicht, weil ein solcher Name gar nicht existirte; die ganze Geschichte ist ein Märchen. Hat JEsus aber so große Wunder gethan, so hat er sie unbedingt durch seine eigene Kraft gethan! Und wahrlich, er konnte es, denn er war Gott selber, oder, wie es Jes. 63, 9. heißt, der Maleach panaw, der Engel des Antlitzes Gottes, oder, wie der Apostel sagt, der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, und das Ebenbild seines Wesens.

Die Juden sprangen hastig auf und ihre Gesichter waren schrecklich. Ich erschrak und wollte fortgehen; es war mir unheimlich geworden. Allein der Rabbiner hielt mich fest und beruhigte mich. — Meine wenigen Freunde, sowie zwei mir unbekannte jüdische Lehrer umringten mich und schützten mich vor Mißhandlung. Der



Rabbi — das Zeugniß muß ich geben — beruhigte sie und alle setzten sich, schnaubend vor Zorn, nieder. —

Ich redete kein Wort. — Der Rabbiner sagte in ernstem Tone: Wir müssen uns vor dem Herrn L. schämen. Wir sind ein hitziges und ungeduldiges Volk, gerade wie die Griechen und Franzosen, und das ist unser Unglück von jeher gewesen! Eifern ist gut, und wir sollen ja um Gott eifern, aber mit Verstand. Wie ihr aber jetzt eifert, so ist es nicht schön. Ein paar Eiferer standen auf und antworteten: Rabbi, es brennt! Es thut uns sehr weh! Denn wenn es keinen Schemhamphorasch gab, so sind wir Juden begraben und der Meschummad (Abtrünnige) hat recht. Doch wollen wir auf keinen Fall Christen werden, wenn man uns auch den Kopf abschneiden sollte. Meine Landsleute und die beiden jüdischen Lehrer sagten: Herr L. zwingt uns nicht, Christen zu werden. Aber gewiß ist, daß es einen solchen Namen nicht gegeben hat. Der Thalmud hat uns hier etwas weis gemacht. Das war ein besonders harter Schlag für die Uebrigen. Eine Stille trat ein. Darauf sagte der Rabbi: Herr L., Sie sagten vorhin, daß JEsus die Wunder durch seine eigene Kraft gethan habe. Das ist nicht wahr! Unsere Propheten, wie Mose, Elias und Elisa, haben auch Wunder gethan, haben diese denn die Wunder aus eigener Kraft gethan? Nein, Gott half ihnen, so auch bei JEsu. Ich: Sehr gut! so ist Christus doch ein Prophet. Warum glaubt ihr dann aber seinen Worten nicht? warum haßt ihr ihn und spuckt aus, wenn ihr seinen Namen höret? — Uebrigens war JEsus nicht allein der große Prophet, von welchem im 5. Buch Mose 18, 15—19. gesagt ist: „Ihn sollt ihr hören" u. s. w., sondern er war Jehovah selber. Ich nahm meine Bibel und las Jes. 45, 17. Dort steht: „Israel aber wird durch Jehovah erlöset werden mit einer ewigen Erlösung" 2c. Nun frage ich euch: Wenn ihr durch Jehovah als Jehovah erlöset werden müßt, warum betet ihr dreimal am Tage: O, daß der Zemach David's kommen möge und uns erlösen? Muß euch aber — und darin habt ihr recht — ein Sohn David's erlösen, so muß derselbe, der Messias, unbedingt Jehovah sein, wie in diesem Text geschrieben stehet: „durch Jehovah". Wahrlich, der Messias der Bibel, auf welchen unsere Patriarchen und Propheten hofften, muß, wenn er uns verlorne Sünder erlösen soll, selbst ohne Sünde sein, er muß, wie es Jes. 9, 6. heißt, El Gibbor, der starke Gott, oder wie es Jer. 23, 6. heißt, Jehovah Zidkenu sein. Wenn er aber das war, so konnte er alle Wunder durch seine eigene Kraft thun. Er war größer, als alle Propheten, er war Gott-Mensch! Der Apostel hat recht gesagt, daß Christus der Glanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines Wesens war; ja, er war der Maleach panaw, der Engel seines Antlitzes oder, wie euer Machsor sagt: Jeschua sar hapanim, das heißt zu deutsch: JEsus, der der Fürst des Antlitzes Gottes ist.

Ich citirte ihnen noch Sprüche aus Micha 5, 1., Jer. 23, 5. 6., Sach. 13, 7. u. s. w. — Was wollt Ihr noch mehr? fragte ich. Wer ist im Unrecht: die Christen oder die Juden? Wer verdreht das Wort Gottes: die Juden oder die Christen? Wir Christen bleiben einfach beim Worte Gottes und glauben es einfältiglich, ob wir es mit der Vernunft begreifen können oder nicht. Wir treiben keine Sophisterei, wir trauen Gott alles zu und wissen, er wird uns nicht betrügen. Ihr aber stehet über der Bibel, gerade wie der Pabst, und wollt Gott meistern. Ihr habt hundert Commentare über die Bibel gemacht, von denen einer mit dem andern nicht stimmet. Ihr habt Gottes Wort

ganz verdreht u
zeigte ihnen, wie
als sie den Tha
jetzt. Sie schwi
Rabbi, zu einem
Herr L., JEsu
Gesetz! Nach
dem Berg Mori
schlachtet wor
und zwar nicht
halb der Stadt
Abraham versuch
dem Berge Mor
Ehe ich auf dies
heit zeugende Fr
Einer Kehle: R
haben wir ihn
in die Hände!
mich mitleidig
ein wenig trium
hatten, sagte ich
einen Hieb vers
selber zwingt n
ich muß mich ja
diese kindische
Nein! Ehe ich
verweise ich eu
Thalmud sagt,
Sohn Josephs,
mordet, und
und das auch
außerhalb J
der ein Soh
Gott in der B
die Bibel redet
mud hat in
JEsum hat ma
gehalten oder g
ment. Ich v
wajachschebu
gerechnet, näml
seph JEsu Pf
Stück Thalmut
auf mich blicke
haben": das i
der Sohn Jos
Sünde Israels
euer eigner Th
euer eigener M
und ist der Sar
Gottes. Und
lichen Natur D
auch für einen
meine Bibel un
schiach leiden
Ps. 22. Ps. 6
dem Lager" an
3 Mos. 16., de
bunden, und
hohen Berg he
gen blieb. Sc
19., außer dem
werden, nicht
ihnen, was der
die rothe Kuh
Unreine rein.
Wer Christum
rein; wer aber
annimmt, der
selig werden.

muß ich geben — beruhigte sie
aubend vor Zorn, nieder. —
. — Der Rabbiner sagte in
üssen uns vor dem Herrn L.
n hitziges und ungeduldiges
lechen und Franzosen, und das
eher gewesen! Eifern ist gut,
Gott eifern, aber mit Verstand.
so ist es nicht schön. Ein paar
nd antworteten: Rabbi, es
sehr weh! Denn wenn es kei-
ch gab, so sind wir Juden
eschummad (Abtrünnige) hat
auf keinen Fall Christen wer-
ch den Kopf abschneiden sollte.
die beiden jüdischen Lehrer sag-
ns nicht, Christen zu werden.
einen solchen Namen nicht ge-
ud hat uns hier etwas weis
besonders harter Schlag für
lle trat ein. Darauf sagte der
sagten vorhin, daß JEsus
eigene Kraft gethan habe.
Unsere Propheten, wie Mose,
auch Wunder gethan, haben
r aus eigener Kraft gethan?
, so auch bei JEsu. Ich:
as doch ein Prophet. Warum
seinen Worten nicht? warum
aus, wenn ihr seinen Namen
r JEsus nicht allein der große
n 5. Buch Mose 18, 15—19.
hr hören" u. s. w., sondern er
ch nahm meine Bibel und las
eht: „Israel aber wird durch
den mit einer ewigen Erlö-
ch euch: Wenn ihr durch Je-
h erlöset werden müßt, warum
ge: O, daß der Zemach Da-
uns erlösen? Muß euch aber
recht — ein Sohn David's er-
der Messias, unbedingt Je-
diesem Text geschrieben stehet:
Wahrlich, der Messias der
sere Patriarchen und Propheten
uns verlorne Sünder erlösen
sein, er muß, wie es Jes. 9, 6.
starke Gott, oder wie es Jer.
Zidkenu sein. Wenn er aber
alle Wunder durch seine eigene
größer, als alle Propheten, er
r Apostel hat recht gesagt, daß
Herrlichkeit Gottes und das
war; ja, er war der Maleach
ines Antlitzes oder, wie euer
a sar hapanim, das heißt zu
Fürst des Antlitzes Gottes ist.
och Sprüche aus Micha 5, 1.,
13, 7. u. s. w. — Was wollt
ich. Wer ist im Unrecht: die
en? Wer verdreht das Wort
er die Christen? Wir Christen
Worte Gottes und glauben es
s mit der Vernunft begreifen
ir treiben keine Sophisterei, wir
nd wissen, er wird uns nicht be-
t über der Bibel, gerade wie
ott meistern. Ihr habt hundert
Bibel gemacht, von denen einer
immet. Ihr habt Gottes Wort
ganz verdreht u. s. w. Ich las Jes. 5, 20. 21. und zeigte ihnen, wie Gott schon damals über Israel klagte, als sie den Thalmud noch nicht hatten, wieviel mehr jetzt. Sie schwiegen und gaben keine Antwort. — Der Rabbi, zu einem anderen Thema überspringend, sagte: Herr L., JEsu Opfer gilt nicht nach dem mosaischen Gesetz! Nach dem Gesetz mußte man ein Opfer auf dem Berg Morijah schlachten, und alle Opfer sind geschlachtet worden. JEsum aber hat man ermordet, und zwar nicht auf dem Berg Morijah, sondern außerhalb der Stadt Jerusalem. Als Gott unsern Vater Abraham versuchen wollte, hieß er ihn den Isaak auf dem Berge Morijah schlachten, aber nicht ermorden. — Ehe ich auf diese spitzfindige aber auch von Unwissenheit zeugende Frage antwortete, schrieen Alle, wie aus Einer Kehle: Rabbi, bravo! Bravo, Rabbi! Endlich haben wir ihn gepackt. Sie klatschten triumphirend in die Hände! Auch meine armen Freunde schauten mich mitleidig und sehr verdächtig an. — Ich ließ sie ein wenig triumphiren. Als sie sich endlich beruhigt hatten, sagte ich: Ich muß euch jetzt wieder einmal einen Hieb versetzen, ich kann euch nicht helfen, ihr selber zwingt mich dazu! Aber werdet nicht böse; ich muß mich ja vertheidigen. Meinet ihr denn, daß diese kindische und thörichte Frage etwas Neues ist? Nein! Ehe ich einen Beweis aus der Bibel führe, verweise ich euch auf euren eigenen Thalmud. Euer Thalmud sagt, daß der Messias, Ben Joseph, der Sohn Josephs, als Korban, Opfer, für Israel ermordet, und nicht geschlachtet werden müsse, und das auch nicht auf dem Berg Morijah, sondern außerhalb Jerusalem! Wer ist der Moschiach, der ein Sohn Josephs sein soll? Hat uns denn Gott in der Bibel zwei Messiasse verheißen? Nein, die Bibel redet nur von einem Messias. Der Thalmud hat in diesem Punkte das Richtige getroffen. JEsum hat man auch für einen Sohn Josephs gehalten oder gerechnet. Das steht im Neuen Testament. Ich verwies auf die Stelle Luc. 3, 23.: wajachschebuhu: sie haben ihn dafür gehalten oder gerechnet, nämlich für einen Sohn Josephs, weil Joseph JEsu Pflegevater war. Ich citirte weiter ein Stück Thalmud über Sach. 12, 10.: „und sie werden auf mich blicken, den sie gestochen oder durchbohrt haben": das ist, sagt der Thalmud, der Messias, der der Sohn Josephs ist, welcher als Korban für die Sünde Israels ermordet werden wird. So sagt euer eigner Thalmud, was wollt ihr noch mehr? Ja, euer eigener Machsor sagt, er heißt Jeschua, JEsus, und ist der Sar hapanim d. h. der Fürst des Antlitzes Gottes. Und wahrlich, JEsus war nach der menschlichen Natur Davids Sohn, und wurde als Pflegesohn auch für einen Sohn Josephs gehalten. Ich nahm meine Bibel und zeigte ihnen, wie der Jeschua hamoschiach leiden und sterben müsse: Jes. 50. Jes. 53. Ps. 22. Ps. 69. u. s. w. — Was aber das „außer dem Lager" anbetrifft, so zeigte ich ihnen den Asasel, 3 Mos. 16., den man, wie der Thalmud erzählt, gebunden, und weit von Jerusalem entfernt von einem hohen Berg heruntergeschleudert hat, so daß er todt liegen blieb. So mußte auch die rothe Kuh, 4 Mos. 19., außer dem Lager geschlachtet und ganz verbrannt werden, nicht auf dem Berg Morijah. — Ich erklärte ihnen, was der Asasel bedeutete, besonders aber, was die rothe Kuh abbildete, die Reine unrein machte und Unreine rein. Ich zeigte die Erfüllung in Christo. Wer Christum verwirft, der ist vor Gottes Augen unrein; wer aber sein Blut zur Vergebung der Sünden annimmt, der ist vor Gottes Angesicht rein und wird selig werden. Auch der Schlange in der Wüste erwähnte ich und erklärte, was sie bedeutet habe. Durch alle diese Vorbilder sei der Messias abgebildet, und das hätten alle Propheten und Gläubigen im alten Bunde geglaubt und sie seien dadurch selig geworden.

Zuletzt sagte ich ihnen: Der Thalmud, der der Erzfeind Christi ist und das ganze Volk verblendet hat, hat sich durch sein vieles Schwätzen selber verrathen. Er gibt zu, daß JEsus, den man für einen Sohn Josephs gehalten hat, ermordet und nicht auf Morijah, wie ihr meint, geschlachtet werden muß. Christus mußte für unsere Sünden getödtet werden, damit wir vor Gott gerecht und selig werden. — Und nun, meine Freunde, ergebt euch diesem JEsu auf Gnade, bekennet vor ihm eure Sünden, kommt zu ihm, wie die Brüder Josephs zu Joseph, und sagt zu ihm: „O vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünden, daß sie Uebel an dir gethan haben! O, vergib nun die Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters (1 Mos. 50, 17.), so wird euch Christus, wie einst Joseph seine mörderischen Brüder, annehmen und von Herzen vergeben und ihr werdet Ruhe und Frieden durch die Vergebung eurer Sünden in seinem Blut finden. Denn er und er allein ist es, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geredet haben, wie der Thalmud sagt: „Alle Propheten haben nicht anders geredet, als von den Tagen des Messias."

Diese Unterredung hat drei Stunden gedauert. 5 Uhr Abends nahm ich Abschied und ging, zwar müde, aber froh und fröhlich nach Hause. — Möge der treue Jeschua sar hapanim sein Wort an den Herzen segnen. Amen.

D. Landsmann, Judenmissionar.
95 Avenue D., New York.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Das vorige Mal hörten wir, daß auf verschiedenen Vorversammlungen im Jahr 1846 unsere Väter und Brüder unter viel Mühe und Arbeit, dazu mit der größten Sorgfalt und Vorsicht eine Synodalverfassung entwarfen. In dieser Constitution war unter Anderem auch die Bestimmung getroffen, daß der Präses innerhalb drei Jahren, wo möglich, alle Pastoren und Gemeinden der Synode visitiren sollte. Solches sollte nicht etwa ein freundschaftlicher Besuch sein, sondern ein Zusehen und Mithelfen, daß es überall in Lehre und Leben genau nach der Rede Christi zugehe.

Zu den Männern nun, durch welche der HErr auf diese Weise uns gesegnet hat, gehört auch weiland Dr. Sihler, und zwar hat er als Vicepräses der Synode dieses köstliche Werk innerhalb unserer Grenzen beginnen helfen. Aus den vorliegenden Berichten ersehen wir, daß er in den Staaten Indiana, Ohio und Michigan thätig gewesen ist, und zwar so lange, als die Synode noch nicht in Districte getheilt war, also bis 1854.

Dieses Visitatorenamt hat er mit großem Fleiß, vielem Zeitaufwand und nicht geringer Anstrengung ausgerichtet. Einen großen, ja, den größten Theil seiner Reisen mußte er zu Pferd oder zu Wagen machen. Auf diese Weise mußte er im Jahre 1853 zweimal den 260 Meilen langen Weg nach Pomeroy, Ohio, zurücklegen. Trotz der Gefährlichkeit und Beschwerlichkeit stand auch hier unser seliger Vater als ein treuer Knecht Gottes auf dem Posten.

So hat er allein in den beiden letzten Jahren seines Vicepräsesamtes, von 1852—1854, 29 amtliche Besuche gemacht. Bedenkt man nun, welche schwere Lasten sonst auf dem lieben Mann lagen, daß er nicht bloß Pastor einer großen, sehr zerstreut wohnenden Gemeinde (damals war noch keine einzige Gemeinde abgezweigt), sondern auch Professor am Seminar war, dann kann man sich über solche Thätigkeit nicht genug verwundern. Ueber seine Visitationsarbeit selbst können wir aus eigener Anschauung und Erfahrung Nichts berichten. Deswegen entsteht aber hier keine Lücke. Der Selige hat über diesen Theil seiner Arbeit Schriftliches hinterlassen. Hören wir ihn darum selbst. Er schreibt also: „Je mehr ich später die Gemeinden in Ohio und Indiana nach Anleitung unserer Synodal-Instruction besuchte, desto mehr wurde ich dessen inne, welch ein wichtiges und heilsames Amt es sei, die Gemeinden von Zeit zu Zeit zu besuchen. Da war vonnöthen, die Predigten der meist jungen Amtsbrüder zu hören, oder diese und jene sich vorlesen zu lassen, desgleichen die Katechesen; ferner sie über ihre seelsorgerliche Benutzung der Beichtanmeldung, Hausbesuche, Abwartung der Gottesdienste von Seiten der Gemeinden, Verhalten derselben gegen sie, über die sittlichen Zustände derselben, Hausgottesdienst, Besuch der Schulen, etwaige Kämpfe mit benachbarten Secten, die Kinderzucht in den Häusern, die Betheiligung der Gemeinden im Lesen des „Lutheraner" und an andern Zwecken der Kirche innerhalb unserer Synode u. s. w. zu befragen. Da galt es ferner, einzelne dieser Punkte auch in der Gemeindeversammlung zur Sprache zu bringen und nach Umständen darüber zu belehren und zu ermahnen, wo nöthig auch zu strafen. Nicht minder war hier Nachfrage zu thun, ob die Gemeinde mit der Amtsführung ihres Pastors zufrieden gestellt sei, jedoch keine etwaige Klagen einzelner Glieder anzunehmen, ehe sie zuvor mit ihrem Pastor gehandelt hätten. Desgleichen gebührte es mir, in dem Studirstüblein des Pastors eine brüderliche vertrauliche Rücksprache mit ihm zu nehmen, ob er sein herrliches, aber auch schweres und verantwortungsvolles Amt nach Gottes Wort und Willen ausrichte, sich auf seine Predigten und Katechesen mit Gebet und sorgfältiger Meditation des vorliegenden Schriftwortes oder Lehrstücks gewissenhaft vorbereite, das Extemporiren entschieden meide und sich an das zuvor niedergeschriebene und möglichst sorgfältig meditirte Wort halte, ob er bei und vor der Ausrichtung der Privatseelsorge fleißig zu Gott dem Heiligen Geist seufze und ihn herzlich anrufe, daß er ihm Gnade und Weisheit verleihe, einem jeden seiner Hausgenossen seine Gebühr zu geben, es sei Lehre oder Ermahnung, Strafe oder Trost; ob er für sein Leiten der Gemeindeversammlung auch zuvor für sich und die Gemeinde Gott mit Ernst anrufe, ihm das rechte Wort am rechten Ort aus Gnaden zu verleihen, daß er weder in Sachen, die der christlichen Freiheit unterliegen, in pfarrherrliches Gebahren gerathe, noch in Sachen, wo es die Lehre und das Bekenntniß oder dessen praktische Verwirklichung gelte, aus Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit irgendwie weiche und nachgebe, ob er also durchschnittlich eben so biegsam in der Liebe, als fest in der Wahrheit sei.

„Schließlich, wenn ich nicht selber predigte, pflegte ich dann der besuchten Gemeinde in der Versammlung derselben bei dem Abschiede, besonders nach Apost. 2, 42. und 4, 32—35. das Bild einer lebendigen christlichen Gemeinde vorzuhalten und sie zur Nacheiferung anzufeuern. Und, Gott sei gelobt, mein derartiger Besuch der Gemeinden und ihrer Pastoren war nicht vergeblich." (Dr. S.'s Lebenslauf II. Seite 114—116.)

Billig sollten alle Visitatoren sich diese Treue zum Vorbild dienen lassen! Solche gründliche, im Glauben und in der Liebe gethane Arbeit muß Segen, reichen Segen nach sich ziehen.

Wie bekannt, so wurde 1854 zur Zeit ihrer in St. Louis abgehaltenen Versammlung die Synode von Missouri, Ohio u. a. St. in vier Districte getheilt. Mit dieser Einrichtung war denn das Vicepräsesamt unseres Heimgegangenen erloschen, nicht aber seine Visitations- und andere Arbeit in der Synode. Denn noch in St. Louis wurde er zum Präses des mittleren Districts, die Staaten Indiana und Ohio in sich schließend, erwählt. In diesem Amte verblieb er bis 1860. Welch ein treuer und sorgfältiger Präses, d. i. Wächter und Aufseher er war, wie sehr ihm das geistliche Wohl der in seinem Bezirk sich befindlichen Gemeinden am Herzen lag, davon sind sowohl seine Visitationen, als auch die Gegenstände, welche unter seinem Vorsitz und nach seiner Anordnung während der Synodalversammlungen des mittleren Districts sonderlich behandelt wurden, ein laut redendes Zeugniß. Während seines Präsidiums, also von 1854—1860, hat er in eigener Person 51 Visitationen gehalten. — Alle von ihm zur weiteren Erörterung vor die Synode gebrachten Gegenstände greifen tief in das christliche Leben ein. Im Jahre 1855 beschäftigte sich die Synode sonderlich mit der Kirchenzucht. Diese wurde aus Gottes Wort gründlich erörtert. Weil damals der mittlere District zum guten Theil aus jungen Pastoren bestand, so war eine gründliche Behandlung dieses Gegenstandes gewiß nicht nur zeitgemäß, sondern sicherlich auch überaus segenbringend. — Im folgenden Jahr ersuchte er die Pastoren seines Districts, über den Zustand ihrer Gemeinden hinsichtlich des Hausgottesdienstes, der Beichtanmeldung und der herrschenden Gesinnung der Jugend zu berichten. Alle drei Punkte kamen dann zu weiterer Verhandlung vor die Synode. Desgleichen wurde eine Arbeit über die Wirkung der Sacramente durchgenommen, und dieses zu keinem anderen Zweck, als zur herzlichen Dankbarkeit für die uns so reichlich geschenkte Gnade Gottes zu bewegen und zum fleißigen Gebrauch der Gnadenmittel zu reizen. — In der dritten von ihm geleiteten Synodalversammlung wurde das weitere Gemeindeleben scharf in's Auge gefaßt. Man sahe nach, wie die Gemeinden den Hauptgottesdienst, die Christenlehre und Wochengottesdienste (wo solche gehalten wurden) besuchten. Und damit es durch Gottes Gnade in diesem Stück, im Besuch des Gottesdienstes, je länger, je besser würde, so handelte man auch zugleich von der Wirkung des göttlichen Wortes. — In der vierten und letzten von ihm geleiteten Synode betrachtete man die Lehre von der christlichen Freiheit, ein für das gesunde christliche Leben eben so nöthiges und nützliches Stück als die früher behandelten.

Wie schon bemerkt, so war im Jahr 1860 unser lieber Sihler von der Last des Districts-Präsesamtes befreit worden. Es war dieses auf seine Bitte geschehen, da er wegen vieler andern Arbeiten diese Bürde nicht gut weiter tragen konnte. Aber trotzdem konnte er sich auch nach dieser Seite hin noch nicht zur Ruhe in der Synode setzen. Wiederholt wurde er wieder zum Vicepräses der allgemeinen Synode gewählt. Als solcher hat er denn im Auftrage des Allgemeinen Präses nicht bloß hier und da Untersuchungen gehalten, sondern auch unsere sämmtlichen Lehranstalten visitirt. Zweimal hat er auch die Allgemeine Synode bei Colloquien mit andern Synoden vertreten. Das eine Mal in Gemeinschaft der Herren Dr. Walther und Präses Schwan mit der Synode von Buffalo; das andere

Mal unter Mitwirkung des ...
des Pastor Hochstetter in Mil...
von Jowa. Kurz: es ist von...
an bis dahin innerhalb ihrer G...
Bedeutung geschehen, bei wel...
mehr oder weniger thätig gew...
auch er nicht bloß einer der Ha...
Synode 1851 zwei Delegaten, ...
ther und Präses Wyneken, dam...
nach Deutschland zu Pfarrer Lö...
rend deren Abwesenheit, vom ...
1852, verweilte er auch in St. ...
meinde und der Synode dienen...

Unser Heimgegangener hat ...
bloß durch seine Arbeiten in u...
und genützt, sondern auch durc...
lich hat er bei keiner S...
lung gefehlt; nichts hielt...
Synode zurück. Sodann na...
verhandelt wurde, den regsten ...
Jahren war mitunter sein Verh...
Da er so schlecht hören konnt...
stehen wollte, so ging er oft v...
andern, d. i. immer dahin, wo...
dieses sein fleißiges Aufmerken ...
es war im Jahre 1882 auf d...
Ind., ein böser Unfall. Er ...
von seinem Platz begeben, um d...
nodalkassirers zu hören, beim H...
mit einem Fuß an der Bank ...
Gang der Kirche. Glücklicher...
zerbrochen, aber das eine Bein...
man ihn nicht nur aus der K...
zu Herrn P. Niethammer, trag...
auch Monate an den Folgen ...
Ganz denselben Antheil wie bei...
bei Conferenzen und den Go...
beiwohnte. In Conferenzen ...
Redenden gegenüber; in der K...
Kanzeltreppe hinter dem Pred...
Wort lauschend. Fürwahr, dies...
nahme verdient angemerkt und ...

Wie er ein fleißiger Besuche...
dieselbe gewissenhaft ausnutzte, ...
emsiges und treues Conferenzg...
hat er auch hier, d. i. bei den ...
mals gefehlt. Er war imm...
die Conferenz gehalten wurde. ...
gen merkte er nicht nur mit Er...
vorbrachten und sagten, sonder...
mal in der Zeit, da er noch s...
durch seine Beiträge, seien es ...
welche die Grundlage der Verh...
sein mündlicher Vortrag, sein...
nicht wenig genutzt. Wie thä...
nen, d. i. monatlichen, Confer...
auch das Werk: „Echt evan...
Sonn- und Festtagsevangelien ...
setzt und ausgezogen aus der ...
lutherischen Theologen M. Che...
Johann Gerhard. Herausg...
lichen Predigerconferenz zu For...
in 7 Bänden erschienene Werk...
bekannt ist, sonderlich Herrn P...
so haben auch Andere dabei ge...
Sihler hat seinen gebührende...
standekommen dieser so reichen ...
setzung.

Summa Summarum: es i...
dal- und Conferenzglied ist Dr...



iese Treue zum
oliche, im Glau-
eit muß Segen,

r Zeit ihrer in
die Synode von
Districte getheilt.
s Vicepräsesamt
nicht aber seine
Synode. Denn
ses des mittle-
und Ohio in sich
verblieb er bis
ger Präses, d. i.
r ihm das geist-
befindlichen Ge-
nd sowohl seine
de, welche unter
ung während der
Districts son-
endes Zeugniß.
n 1854—1860,
nen gehalten. —
vor die Synode
n das christliche
gte sich die Sy-
t. Diese wurde
Weil damals
as jungen Pasto-
ehandlung dieses
gemäß, sondern
— Im folgenden
istricts, über den
h des Haus-
meldung und
der Jugend
dann zu weiterer
eichen wurde eine
ente durchgenom-
eck, als zur herz-
eichlich geschenkte
eißigen Gebrauch
dritten von ihm
das weitere Ge-
Man sahe nach,
nst, die Christen-
che gehalten wur-
Gottes Gnade in
enstes, je länger,
zugleich von der
tes. — In der
ynode betrachtete
en Freiheit,
eben so nöthiges
handelten.
1860 unser lie-
Präsesamtes be-
e Bitte geschehen,
diese Bürde nicht
em konnte er sich
zur Ruhe in der
wieder zum Vice-
hlt. Als solcher
nen Präses nicht
gehalten, sondern
visitirt. Zwei-
de bei Colloquien
as eine Mal in
her und Präses
alo; das andere

Mal unter Mitwirkung des Herrn Dr. Walther und des Pastor Hochstetter in Milwaukee mit der Synode von Iowa. Kurz: es ist von Gründung der Synode an bis dahin innerhalb ihrer Grenzen kaum etwas von Bedeutung geschehen, bei welchem Dr. Sihler nicht mehr oder weniger thätig gewesen wäre. — So war auch er nicht bloß einer der Hauptbefürworter, daß die Synode 1851 zwei Delegaten, die Herren Prof. Walther und Präses Wyneken, damals Pastor in St. Louis, nach Deutschland zu Pfarrer Löhe sandte, sondern während deren Abwesenheit, vom Juli 1851 bis Februar 1852, verweilte er auch in St. Louis, der dortigen Gemeinde und der Synode dienend.

Unser Heimgegangener hat der Synode aber nicht bloß durch seine Arbeiten in und für dieselbe gedient und genützt, sondern auch durch sein Vorbild. Erstlich hat er bei keiner Synodalversammlung gefehlt; nichts hielt ihn vom Besuch der Synode zurück. Sodann nahm er an Allem, was verhandelt wurde, den regsten Antheil. In den letzten Jahren war mitunter sein Verhalten wahrhaft rührend. Da er so schlecht hören konnte, aber doch Alles verstehen wollte, so ging er oft von einem Platz zu dem andern, d. i. immer dahin, wo geredet wurde. Durch dieses sein fleißiges Aufmerken begegnete ihm einmal, es war im Jahre 1882 auf der Synode zu La Porte Ind., ein böser Unfall. Er wollte sich auch wieder von seinem Platz begeben, um den Kassenbericht des Synodalkassirers zu hören, beim Herausgehen blieb er aber mit einem Fuß an der Bank hängen und fiel in den Gang der Kirche. Glücklicherweise hatte er kein Glied zerbrochen, aber das eine Bein war so gequetscht, daß man ihn nicht nur aus der Kirche in seine Herberge, zu Herrn P. Niethammer, tragen mußte, sondern er hat auch Monate an den Folgen des Unfalls gelitten. — Ganz denselben Antheil wie bei Synoden nahm er auch bei Conferenzen und den Gottesdiensten, welchen er beiwohnte. In Conferenzen setzte er sich immer dem Redenden gegenüber; in der Kirche saß er stets auf der Kanzeltreppe hinter dem Prediger, begierig auf jedes Wort lauschend. Fürwahr, dieses Verhalten, diese Theilnahme verdient angemerkt und behalten zu werden!

Wie er ein fleißiger Besucher der Synode war und dieselbe gewissenhaft ausnutzte, so war er auch ein ebenso emsiges und treues Conferenzglied. Unseres Wissens hat er auch hier, d. i. bei den Hauptconferenzen, niemals gefehlt. Er war immer da, wo immer auch die Conferenz gehalten wurde. In den Versammlungen merkte er nicht nur mit Ernst auf das, was Andere vorbrachten und sagten, sondern er selbst hat auch, zumal in der Zeit, da er noch seine vollen Kräfte besaß, durch seine Beiträge, seien es nun schriftliche Arbeiten, welche die Grundlage der Verhandlungen bildeten, oder sein mündlicher Vortrag, sein Reden, der Conferenz nicht wenig genutzt. Wie thätig er selbst in den kleinen, d. i. monatlichen, Conferenzen war, bezeugt u. a. auch das Werk: „Echt evangelische Auslegung der Sonn- und Festtagsevangelien des Kirchenjahrs, übersetzt und ausgezogen aus der Evangelienharmonie der lutherischen Theologen M. Chemnitz, Polyk. Leyser und Johann Gerhard. Herausgegeben von der monatlichen Predigerconferenz zu Fort Wayne, Ind." Dieses in 7 Bänden erschienene Werk ist freilich, soweit uns bekannt ist, sonderlich Herrn Professor Crämer's Arbeit, so haben auch Andere dabei geholfen, aber auch unser Sihler hat seinen gebührenden Antheil an dem Zustandekommen dieser so reichen Segen bringenden Uebersetzung.

Summa Summarum: es ist wahr, auch als Synodal- und Conferenzglied ist Dr. Sihler kein vollkomme-



ner Heiliger, kein Engel, sondern ein gebrechlicher Mensch, ein Mann gewesen, der es bald hier, bald da versehen hat; aber so wahr dieses ist, so gewiß ist auch das: er hat allen seinen Brüdern in der Nähe und in der Ferne, unserem ganzen kirchlichen Gemeinwesen, mit allen seinen Gaben und Kräften ernstlich und willig zu dienen gesucht, solche seine Arbeit hat auch reichen Segen gebracht und sein Verhalten war derartig, daß auch nach dieser Seite hin die Worte des Apostels Phil. 3, 17.: Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde", auf ihn ihre volle Anwendung finden. So lange es darum eine rechtgläubige Missouri-Synode und eine wahre Geschichte derselben gibt, so lange wird auch der Name **Sihler** nicht nur einen guten Klang haben, sondern man wird auch stets mit Liebe und Hochachtung, mit herzlichem Dank gegen Gott, dieses theuren Mannes gedenken.

(Fortsetzung folgt.)

Selbsthilfe und Selbstrache.

Zu Luther's Zeit lebte zu Berlin ein Mann mit Namen Hans Kohlhase, anfangs ein ehr- und achtbarer Bürger und Pferdehändler daselbst, der aber später ein trauriges Beispiel in's Verderben stürzender Selbsthilfe und Selbstrache wurde. Nachdem derselbe nämlich, wie es scheint, wirklich himmelschreiendes Unrecht erlitten und zuletzt auch bei den Gerichten Rechtsverweigerung erfahren hatte, wurde sein Herz darüber so verbittert und empört, daß er eine Schaar von Unzufriedenen des Landes aufstachelte, unter seiner Anführung eine Bande zu bilden, mit welcher er das Land durchzog und namentlich reisende reiche Kaufleute überfiel und sie ausplünderte, mitunter auch ganze Ortschaften für den, wie er meinte, an ihm begangenen Frevel büßen ließ.

Im Jahre 1534 wendete sich dieser Kohlhase brieflich an Luther und legte demselben vor, wie schändlich man gegen ihn verfahren sei, und gestand ihm wohl auch zum Theil, was er, um Rache zu nehmen, bisher gethan habe, da bei der Obrigkeit doch kein Recht zu finden sei. Zugleich bat er Luther um Rath. Wußte er doch, daß Luther ein Feind aller Ungerechtigkeit war, mochte dieselbe nun von Hohen oder von Niederen begangen werden, und daß er ein Herz hatte für alle Unterdrückte, mochte es das Leibliche oder das Geistliche betreffen.

Was antwortete ihm nun Luther? Er schrieb ihm unter dem 8. December 1534 unter anderem Folgendes:

„Es ist mir fürwahr euer Unfall leid gewesen, und noch, das weiß Gott; und wäre wohl zuerst besser gewesen, die Rache nicht vorzunehmen, dieweil dieselbe ohne Beschwerung des Gewissens nicht vorgenommen werden mag, weil sie eine selbsteigene Rache, welche von Gott verboten ist, 5 Mos. 32, 35. und Röm. 12, 19.: ‚Die Rache ist mein, spricht der HErr; ich will vergelten‘ 2c., und nicht anders sein kann; denn wer sich darein begibt, der muß sich in die Schanze geben,*) viel wider Gott und Menschen thun, welches ein christlich Gewissen nicht kann billigen. Und ist ja wahr, daß auch euer Schade und Ehrenverlust billig wehe thun soll, und (daß ihr) schuldig seid, dieselbige zu retten und zu erhalten; aber nicht mit Sünde und Unrecht. ‚Was recht ist, richte auch recht aus‘,

*) „Sich in die Schanze geben", heißt, es riskiren oder auf die Gefahr hin thun.

sagt Moses;
nicht zurecht
und Selbst
Zorn läßt es
ausführen mö
Recht nicht
denn Unrech
leiden, hat w
nicht übel noc
redlich wieder
unverlassen...
ret (wie ihr s
wo er euch we
Ehre Schaden
in solch Vorne
derer Sün
men, so e
die sind doch
Treuen, suche
euch selbst
fischet. Male
und bittet ih
wohl, denn sol
nehmen auch
ken. Aber e
Gewissen ertr
Leute verderbe
euch zufrieden
Schaden von
um seinetwille
euch segnen u
lieb sei eure G
euch Christus,
Geduld und
373 f. Erlan

Zwar soll
Luther persönl
haben, seine
herausstellte,
keine Straffrei
zug fort, bis
nebst mehreren
und zwar gerä
des Beispiel f
ligen Geistes
meine Lieb
Die Rache
spricht der

Z

Lehre vom
24. April zeigt
den Sonntag
empfehlen wir
Gedächtnißtag
somit als ein
liegt." Nun
risches Woch
selben nicht g
sion" nach Go
Oder hält er
dieses unseres
achten, daß di
Sabbath als

*) Deut. 16,
juste perseque

zel, sondern ein gebrechlicher
sen, der es bald hier, bald da
ahr dieses ist, so gewiß ist auch
Brüdern in der Nähe und in
nzen kirchlichen Gemeinwesen,
n und Kräften ernstlich und
t, solche seine Arbeit hat auch
und sein Verhalten war der-
ieser Seite hin die Worte des
Folget mir, lieben Brüder, und
andeln, wie ihr uns habt zum
volle Anwendung finden. So
echtgläubige Missouri-Synode
te derselben gibt, so lange wird
nicht nur einen guten Klang
ird auch stets mit Liebe und
chem Dank gegen Gott, dieses
n.

etzung folgt.)

und Selbstrache.

te zu Berlin ein Mann mit
se, anfangs ein ehr- und acht-
ehändler daselbst, der aber spä-
iel in's Verderben stürzender
lbstrache wurde. Nachdem
scheint, wirklich himmelschreien-
zuletzt auch bei den Gerichten
ihren hatte, wurde sein Herz
d empört, daß er eine Schaar
andes aufstachelte, unter seiner
zu bilden, mit welcher er das
entlich reisende reiche Kaufleute
erte, mitunter auch ganze Ort-
meinte, an ihm begangenen

ndete sich dieser Kohlhase
nd legte demselben vor, wie
hn verfahren sei, und gestand
il, was er, um Rache zu neh-
da bei der Obrigkeit doch kein
gleich bat er Luther um Rath.
er ein Feind aller Ungerechtig-
nun von Hohen oder von Nie-
und daß er ein Herz hatte für
e es das Leibliche oder das

nun Luther? Er schrieb ihm
534 unter anderem Folgendes:
euer Unfall leid gewesen, und
nd wäre wohl zuerst besser ge-
vorzunehmen, dieweil dieselbe
Gewissens nicht vorgenommen
selbsteigene Rache, welche
Mos. 32, 35. und Röm. 12,
in, spricht der HErr; ich will
anders sein kann; denn wer
uß sich in die Schanze geben,*)
enschen thun, welches ein christ-
n billigen. Und ist ja wahr,
und Ehrenverlust billig wehe
r) schuldig seid, dieselbige zu
aber nicht mit Sünde
recht ist, richte auch recht aus',

geben", heißt, es riskiren oder auf

sagt Moses;*) Unrecht wird durch ander Unrecht nicht zurecht bracht. Nun ist Selbstrichtersein und Selbstrichten gewißlich unrecht und Gottes Zorn läßt es nicht ungestraft. Was ihr mit Recht ausführen möget, da thut ihr wohl; könnt ihr das Recht nicht erlangen, so ist kein anderer Rath da, denn Unrecht leiden; der euch also läßt Unrecht leiden, hat wohl Ursach zu euch. Er meint es auch nicht übel noch böse mit euch, kann auch solches wohl redlich wieder erstatten in einem Andern, und seid drum unverlassen... Demnach, so ihr meines Raths begehret (wie ihr schreibet), so rathe ich: Nehmt Friede an, wo er euch werden kann, und leidet lieber an Gut und Ehre Schaden, denn daß ihr euch weiter sollt begeben in solch Vornehmen, darinnen ihr müsset aller derer Sünden und Büberei auf euch nehmen, so euch dienen würden zur Fehde; die sind doch nicht fromm und meinen auch mit keinen Treuen, suchen ihren Nutz. Zuletzt werden sie euch selbst verrathen; so habt ihr denn wohl gefischet. Malet ihr ja nicht den Teufel über die Thür und bittet ihn nicht zu Gevattern, er kommt dennoch wohl, denn solche Gesellen sind des Teufels Gesindlein, nehmen auch gemeiniglich ihr Ende nach ihren Werken. Aber euch ist zu bedenken, wie schwerlich euer Gewissen ertragen will, so ihr wissentlich sollet viel Leute verderben, da ihr kein Recht zu habet. Setzt ihr euch zufrieden, Gott zu Ehren, und lasset euch euern Schaden von Gott zugefüget sein und verbeißet's um seinetwillen: so werdet ihr sehen, er wird wiederum euch segnen und eure Arbeit reichlich belohnen, daß euch lieb sei eure Geduld, so ihr getragen habt. Dazu helfe euch Christus, unser HErr, Lehrer und Exempel aller Geduld und Helfer in Noth. Amen." (Walch XXI, 373 f. Erlanger Ausg., Bd. 55, 71 f.)

Zwar soll Kohlhase auf diese Ermahnung hin Luther persönlich aufgesucht und demselben versprochen haben, seine Selbsthilfe aufzugeben; da es sich aber herausstellte, daß für das bereits von ihm Begangene keine Straffreiheit zu erlangen sei, setzte er seinen Rachezug fort, bis er endlich in Gefangenschaft gerieth und nebst mehreren seiner Genossen in Berlin hingerichtet und zwar gerädert wurde. Ein erschreckliches warnendes Beispiel für alle Zeiten zu den Worten des Heiligen Geistes: „Rächet euch selber nicht, meine Liebsten; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; Ich will vergelten, spricht der HErr." Röm. 12, 19. W.

*) Deut. 16, 20. nach der Vulgata: „Quod justum est, juste persequeris."

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Lehre vom Sonntag. „Herold und Zeitschrift" vom 24. April zeigt zwei Schriftchen von Rauschenbusch über den Sonntag an, und setzt hinzu: „Obige Schriftchen empfehlen wir darum Allen, denen der Sonntag als Gedächtnißtag der Großthaten unseres Heilandes und somit als eine göttliche Einrichtung am Herzen liegt." Nun nennt sich aber der „Herold" ein „Lutherisches Wochenblatt". Hat denn der Redakteur desselben nicht gelesen, was die „Augsburgische Konfession" nach Gottes Wort (Kol. 2.) vom Sonntag sagt? Oder hält er es für falsch, wenn es im letzten Artikel dieses unseres Grundbekenntnisses heißt: „Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr. Denn die heilige Schrift hat den Sabbath abgethan und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangeliums mögen nachgelassen werden, und dennoch, weil vonnöthen gewesen ist, einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüßte, wann es zusammenkommen sollte, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wüßte, daß weder die Haltung des Sabbaths noch eines andern Tags vonnöthen sei." (Concordienbuch. St. Louiser Ausgabe, Seite 48. Spalte 2.)

W.

Der Präses der Wartburg-Synode, P. C. Jäkel. Der Apostel Paulus sagt Eph. 4, 25.: „Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit!" Anders jedoch verfährt P. C. Jäkel, der derzeitige Präses der Wartburg-Synode. In der letzten Nummer des „Lutherischen Hausfreund" theilt er seinen Lesern mit: „ein Missourier habe sich in der Gemeinde zu Jordan, Ill., eingeschlichen, und obgleich er seine Dienste umsonst anbot, die Leute wollen ihn nicht." „Nein — meinen sie — es ist doch ein zu großer Unterschied zwischen diesem und einem General-synode-Mann; wir wollen den Letzteren. Auch in Sterling haben die Leute genug von Missouri" rc. — „Lügen haben kurze Beine." Daß der Vorstand obiger Gemeinde im Namen derselben mich berief, sie mit Wort und Sacrament zu bedienen, weil sie von der Wartburg-Synode schmählich hintergangen worden waren, denn sie hatten im Mai vorigen Jahres P. Steffens — gegenwärtig in Galena, Ill. — berufen, erhielten aber auf zweimaliges Berufen nicht einmal eine Antwort (da er in financieller Hinsicht eine bessere Stelle in Aussicht hatte), das alles weiß P. Jäkel nur zu gut. Und als er selbst vor mehreren Wochen auf Anstiften des Expastors Stoll hierher kam, um womöglich die Gemeinde zur Generalsynode zurückzuführen, konnte er wohl merken, daß die Leute es satt sind, sich noch länger am Narrenseile herumführen zu lassen. Daß ein „zu großer Unterschied zwischen einem Missourier und einem Generalsynode-Mann ist", haben die Leute, Gott sei Dank! sowohl in Sterling als auch in Jordan zu ihrem Troste ausgefunden. Sagen sie doch selbst, sie fühlten sich glücklich, Gottes lauteres Wort nun vernehmen zu können, während P. Stoll die Kanzel nur dazu gebrauchte, um seine persönlichen Angelegenheiten an den Mann zu bringen. Freilich, es ist ein großer Unterschied zwischen uns und der Generalsynode, nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Praxis; denn wir gewähren z. B. Selbstmördern rc. ein ehrliches, christliches Begräbniß nicht, wie aber P. Stoll that, der auch jetzt noch, trotzdem er sein Amt schon vor 9 Monaten niederlegte, tauft, beerdigt und Trauungen vollzieht. Hat er doch in dieser Gemeinde (Jordan) schon wenigstens vier- bis fünfmal seine Abschiedspredigt gehalten; aber am darauf folgenden Sonntag fuhr er in seinem Amte weiter, als sei nichts vorgefallen. — Mag nun P. Jäkel in Gemeinschaft mit P. Stoll auch fortfahren im Lügen: die Missourier seien halbe Katholiken rc., das thut nichts zur Sache, sie schaden sich bloß selbst; und wenn Ersterer so keck zu behaupten wagt: „auch in Sterling haben die Leute genug von Missouri", so antworte ich ihm getrost: die beiden früheren Gemeindeglieder aus Sterling, die mit ihm in dasselbe Horn blasen, waren bei uns räudige Schafe, die ausgestoßen werden mußten. Soviel zur Erwiderung! Auf fernere Lügen werde ich nicht mehr antworten.

Sterling, Ill. J. Merkel.

Weiberrechtlerinnen und der Pabst. Weiberrechtlerinnen, die von dem nichts wissen wollen, was Gottes Wort von der Unterthänigkeit des Weibes sagt, und die wohl größtentheils Nichtkatholikinnen sind, haben dem Pabst folgendes Schreiben zugehen lassen: „An Se. Heiligkeit Pabst Leo XIII. Ehrwürdiger Herr: Die Partei der Weiberrechtlerinnen des Staates New York, eine Organisation, die sich der Förderung der Tugend,

Gerechtigkeit und Civilisation gewidmet hat und zum Theil aus Personen besteht, welche *nicht Mitglieder der Kirche* sind, an deren Spitze Sie stehen, wünschen Ihnen ihren wärmsten Dank auszusprechen für Ihre gerechte und wohlwollende Entscheidung im Falle der Primrose Liga von England, *durch welche Sie die Theilnahme der Frauen an der Politik sanctioniren.* Trotz der edlen Beispiele mancher Katholiken herrschte bisher in Amerika die Ansicht vor, daß die katholische Kirche der Freiheit der Frauen feindlich gesinnt sei. Diese große Entscheidung wird das Ihrige dazu beitragen, um jenen Irrthum zu beseitigen und die Erhebung der Frauen und mithin der Menschheit in allen Theilen der Welt zu begünstigen. Keine von Ihren Vorgängern seit vielen Generationen vollzogene Handlung wird so großartige und ruhmreiche Früchte tragen. Mit den *freundschaftlichsten Wünschen und dankbarsten Herzen* verbleiben wir in wahrer Hochachtung" rc.

Wiedertäuferei in amerikanischen Secten, auch in solchen, die nicht zur Partei der eigentlichen Wiedertäufer (Baptisten, Mennoniten rc.) gehören, ist nichts Seltenes. Kürzlich wurde eine Frau in Riegelsville, Pa., die in ihrer Kindheit in der Episcopalkirche getauft worden war, bei ihrem Uebertritt zur Baptistensecte wiedergetauft und bei ihrer Rückkehr zur Episcopalkirche noch einmal getauft.

Was wieder einmal ein ganz kirchloses politisches Tageblatt über das Theater sagt. Es gibt unter unsern „Kranken" und „Schwachen" auch hie und da noch solche, die da *meinen*, sie könnten es nicht einsehen, daß das Theater eine sittlich verderbliche, schmutzige Anstalt sei. Sie wähnen, dieser Schmutz, der sich im Theater finden solle, sei eigentlich dem Theater nur von „überstrengen" Pastoren, denen es eben an „Welt", d. h. an Kenntniß von allen derartigen Dingen fehle, rein angedichtet worden. Daß dies aus der Luft gegriffen ist, zeigt wieder einmal ein Ausspruch der Tagespresse, von der man doch nicht behaupten kann, daß die „überstrengen" Pastoren dieselbe unter ihrer Controle haben. Die „Cincinnati Commercial Gazette", ein rein politisches Blatt, schrieb nämlich neulich wie folgt: „Schon seit Jahren ist Anstand bei der amerikanischen Bühne sehr in Mißcredit gewesen, d. h. Theaterstücke mit guten Gedanken, guter Tendenz und ruhiger dramatischer Handlung sind verhungert, während Unsinn, schlüpfrige Possen und sich mit dem Leben der höheren Gesellschaft befassende Spiele, denen es nicht an ein wenig Würze fehlt, sich eines unbändigen Erfolges erfreuten. Der Schrei der Entrüstung gegen die Entartung der Bühne fängt an allgemein zu werden. In den fashionablen Kreisen spricht man von ihrer Unsittlichkeit und einflußreiche Leute scheuen sich nicht, öffentlich zu gestehen, daß es sich schwer entscheiden ließe, in welches Theater man noch seine Frau oder Tochter ohne Gefahr nehmen könnte." — Und dann sollten *rechtgläubige* und *rechtgläubige* lutherische Christen das Theater noch für gefahrlos halten können? C. D.

Die Methodisten und die Rechtfertigung. Unsere lutherische Kirche lehrt bekanntlich auf Grund der Schrift und nach Dr. Luthers Vorgang, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben an das stellvertretende Leiden und an den für uns erlittenen Versöhnungstod Christi. Dies glauben auch viele Methodisten, aber bei weitem nicht alle. Das zeigt ganz deutlich folgender Ausspruch der Herausgeber des „Western Christian Advocate": „Die protestantischen Kirchen legen nicht mehr den unverhältnißmäßigen Nachdruck auf die Lehre vom Glauben an seinen (d. h. Christi) Tod, auf welchen Luther, in seiner Reaction von der römisch-katholischen Betonung der Werke, verfiel. Anstatt dessen stellt eine richtigere Zusammenstellung *Glauben und Werke*, als sich ergänzende und *völlig gleiche Theile* eines Systems, neben einander." — Wenn die Schreiber eines der hervorragendsten Methodistenblätter so reden können, darf man wohl sagen, daß in der Methodistenkirche die Lehre von der Rechtfertigung *allein durch den Glauben* mit Füßen getreten wird. C. D.

II. Ausland.

Religionsbedrückungen in Rußland. Dr. Münkel berichtet in seinem „Neuen Zeitblatt" vom 18. März: „Ein zur russischen Kirche Uebergetretener begehrte von seinem Grundherrn, ihm ein Stück Land zu verkaufen, um eine Kirche seines Glaubens darauf zu bauen. Der Grundherr war zu guter Protestant, als daß er darauf eingegangen wäre. Der Abgewiesene wandte sich beschwerend an die Regierung, und der Ministerrath faßte trotz Widerspruchs von einer Seite den Beschluß, ein Gesetz zu erlassen, wodurch die Grundherren in solchen Fällen gezwungen würden, ihr Land herzugeben, gerade wie beim Bau von Eisenbahnen die Enteignung Gesetz ist. Bei dem Bau lutherischer Kirchen mißt man mit andern Maßen. Eine lutherische Kirche im Kirchspiel Isaak in Esthland war schon bis ans Dach vollendet, dennoch wurde die Fertigstellung untersagt." — Ferner schreibt der „Pilger aus Sachsen" vom 3. April: „Die Plagereien, mit welchen die Russen gegen die Lutheraner vorgehen, fangen an lächerlich zu werden. Der Synod der griechischen Kirche hat festgestellt, daß das Tragen von Kränzen bei Leichenbegängnissen ihrem Cultus widerspricht, und ein diesbezügliches Verbot auch auf die anderen Konfessionen ausgedehnt. Das deutsche Lehrerseminar in Dorpat soll geschlossen werden. An höheren deutschen Schulen sollen die Fächer für lateinische und griechische Sprache mit Russen besetzt werden." O wie dankbar sollten daher wir Lutheraner in Amerika für die Freiheit sein, die wir hier genießen! Hier thut der Staat der Kirche nichts, als daß er sie gegen brutale Gewalt schützt. Ein lutherisches Kirchlein nach dem andern erhebt sich in unseren Städten und Ansiedelungen, und Niemand ist, der uns stört. O laßt uns „kaufen, da der Markt vor der Thür ist", wie Luther sagt; laßt uns nämlich die Gelegenheit, dem HErrn in ungestörter Ruhe zu dienen, treulich benutzen! „Denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben." W.

Lutherisches in China. Die Allgemeine ev.-luth. Kirchenzeitung vom 5. April schreibt: „Die Augsburgische Konfession ist im vorigen Jahre in die *chinesische* Sprache übersetzt worden. Der zum Hilfsprediger des Findelhauses zu Hongkong in China bestellte bisherige Lehrer Wong a Tschin wurde bei seiner Ordination auf dieses Bekenntniß verpflichtet. Jetzt hat derselbe mit Genehmigung seines Vorstandes die Leitung einer selbstständigen 300 Seelen starken Chinesengemeinde (Augsburgischer Konfession) in Hongkong übernommen." Es ist zu hoffen, daß dieser chinesische Prediger sich genauer nach unserer theuren Augsburgischen Konfession richtet, als mancher sogenannter lutherischer Prediger, der sich auf sein entschiedenes Lutherthum viel zu Gute thut. W.

(Eingesandt.)

Das evangelisch-lutherische Taubstummen-Institut zu Norris, Michigan.

Durch Gottes gnädige Fürsorge haben wir seit einer Reihe von Jahren ein Taubstummen-Institut zu Norris, Wayne Co., Michigan. Dieses Institut, in welchem taubstumme Kinder in Gottes Wort und in anderen nöthigen Kenntnissen unterrichtet werden, ist von Anfang an bis jetzt durch mildthätige Beiträge unserer lieben Gemeinden unterstützt worden und wird, so Gott will, auch in Zukunft erhalten werden. Zwar es sind nach und nach unter uns eine ganze Anzahl von Wohlthätigkeitsanstalten entstanden, die alle versorgt werden wollen. In erster Reihe sind nun allerdings die *Lehr*-
anstalten unserer Synod
auch unsere Wohlthätigkeits-
Pfleglinge unserer Gemeinden
der wahren Kirche JEsu eigen
Armen und Nothleidenden anni
Kirche JEsu Christi kommt un
da kann es gar nicht anders sein
sie muß sich auch der leiblich A
annehmen. Zwar in erster Li
die Sorge dafür, daß die reine
kommen möge; dann aber liegt
daß sie auch für die Armen sorg
Jahrhunderte soll uns da als
römische Kirche hat wohl einige
Kirche beibehalten, aber den G
hat sie nicht mehr; die Schal
Kern hat sie verloren. Sie ist
Wohlthätigkeitsanstalten, grün
Waisenhäuser, Asyle rc. Das s
Oder sollen wir ruhig zusehen,
Pabstes protestantische Kinder i
sammenbringen und sie da f
Sollen wir ruhig zusehen, wie
testantische Arme zum Pabstthu
wir ihnen noch gar, wenn sie he
Asyle betteln, dazu helfen? D
nicht verantworten können.

Was nun unser *Taubstumm*
so sind in dem verflossenen Jah
durch Confirmation in der Bethl
5 Schüler; 2 Schüler wurd
Kränklichkeit von den Eltern
Schüler wurde von den Eltern
derselbe, wie berichtet wurde,
kommen und confirmirt werde
sind 10 neue Schüler, so daß di
zahl 41 (28 Knaben und 13 M
Lob! wir können sagen, er hat
Jahr unsere Anstalt gnädiglich

Man sollte, wenn irgend m
Kind zu früh aus der Anstalt w
noch ein wenig herrichten u
lassen. Es ist das erstlich für
wir doch hegen und pflegen so
auch für solche Kinder nicht g
von der Anstalt wegnimmt, die
in der Anstalt ein wenig geler
leicht noch ein wenig selbst un
firmiren läßt, so wird das auch
bleibenden Segen sein. Herr
uns darüber: „Dieselben (Kind
lichen Predigt nur geringe Na
da sich auch sonst selten jeman
und Geschick hat, sie *nach* der
Wort weiter zu unterrichten u
und zu gründen, so ist es gera
nöthig, daß dieser letzte Religi
derer Sorgfalt und Fleiß getri
stalt währet er 8 Monate),
ganzes Leben wirksam sein soll.
sich selbst nach der Confirmati
Wortes weiter unterrichten, ist
Vielmehr treiben auch sie später
besonders Englisch, und der K
Haben sie nun vorher nur einen
haften Religionsunterricht ge
sehr nahe, daß sie das Wenige
der verlieren. Anders natürl
Krankheit oder sonst etwas de
und die Confirmation wünsche
ist es erfreulich, wenn an dem
der das noch Fehlende ergänzt
artige zwingende Gründe vor,

---

*) Davon zeugt auch die Jahres



, darf man wohl
e Lehre von der
Glauben mit
C. D.

). Dr. Münkel
vom 18. März:
er begehrte von
id zu verkaufen,
zu bauen. Der
3 daß er darauf
wandte sich be-
inisterrath faßte
n Beschluß, ein
erren in solchen
zugeben, gerade
teignung Gesetz
mißt man mit
e im Kirchspiel
Dach vollendet,
agt." — Ferner
3. April: „Die
n die Lutheraner
n. Der Synod
daß das Tragen
m Cultus wider-
uch auf die an-
deutsche Lehrer-
n. An höheren
lateinische und
erden." O wie
Amerika für die
r thut der Staat
brutale Gewalt
dem andern er-
edelungen, und
„kaufen, da der
sagt; laßt uns
ngestörter Ruhe
ott will für die
aben." W.
meine ev.-luth.
„Die Augsbur-
die chinesische
ilfsprediger des
stellte bisherige
Ordination auf
at derselbe mit
ung einer selbst-
emeinde (Augs-
nommen." Es
ger sich genauer
nfession richtet,
rediger, der sich
u Gute thut.
W.

—

mmen-Institut

n wir seit einer
stitut zu Norris,
tut, in welchem
und in anderen
en, ist von An-
Beiträge unserer
d wird, so Gott
. Zwar es sind
zahl von Wohl-
versorgt werden
ings die Lehr-

anstalten unserer Synode zu versorgen. Aber auch unsere Wohlthätigkeits-Anstalten sollen theure Pfleglinge unserer Gemeinden sein und bleiben. Es ist der wahren Kirche JEsu eigen, daß sie sich auch der Armen und Nothleidenden annimmt. Wohin die wahre Kirche JEsu Christi kommt und ihr Gezelt aufschlägt, da kann es gar nicht anders sein, sie kann es nicht lassen, sie muß sich auch der leiblich Armen und Nothleidenden annehmen. Zwar in erster Linie kommt bei ihr immer die Sorge dafür, daß die reine Lehre bei ihr in Schwang kommen möge; dann aber liegt ihr zunächst am Herzen, daß sie auch für die Armen sorge. Die Kirche der ersten Jahrhunderte soll uns da als Vorbild dienen. Die römische Kirche hat wohl einige äußere Formen der alten Kirche beibehalten, aber den Glauben der alten Kirche hat sie nicht mehr; die Schale hat sie behalten, den Kern hat sie verloren. Sie ist eifrig im Errichten von Wohlthätigkeitsanstalten, gründet, wo sie hinkommt, Waisenhäuser, Asyle 2c. Das soll uns zum Eifer reizen. Oder sollen wir ruhig zusehen, wie die Anhänger des Pabstes protestantische Kinder in ihre Waisenhäuser zusammenbringen und sie da für den Pabst erziehen? Sollen wir ruhig zusehen, wie sie in ihren Asylen protestantische Arme zum Pabstthum verführen, oder sollen wir ihnen noch gar, wenn sie herumgehen und für solche Asyle betteln, dazu helfen? Das würden wir vor Gott nicht verantworten können.

Was nun unser Taubstummen-Institut betrifft, so sind in dem verflossenen Jahre ausgetreten, und zwar durch Confirmation in der Bethlehems-Kirche zu Norris, 5 Schüler; 2 Schüler wurden wegen anhaltender Kränklichkeit von den Eltern zu Hause behalten; ein Schüler wurde von den Eltern zu Hause behalten, da derselbe, wie berichtet wurde, zu Hause Unterricht bekommen und confirmirt werden konnte. Eingetreten sind 10 neue Schüler, so daß die gegenwärtige Schülerzahl 41 (28 Knaben und 13 Mädchen) beträgt. — Gott Lob! wir können sagen, er hat auch in dem verflossenen Jahr unsere Anstalt gnädiglich behütet und versorgt.*)

Man sollte, wenn irgend möglich, ohne Noth kein Kind zu früh aus der Anstalt wegnehmen, um es schnell noch ein wenig herrichten und dann confirmiren zu lassen. Es ist das erstlich für die Anstalt schädlich, die wir doch hegen und pflegen sollten. Und dann ist es auch für solche Kinder nicht gut. Wenn man Kinder von der Anstalt wegnimmt, die kaum die Anfangsgründe in der Anstalt ein wenig gelernt haben, sie dann vielleicht noch ein wenig selbst unterrichtet und dann confirmiren läßt, so wird das auch den Kindern von keinem bleibenden Segen sein. Herr Director Uhlig schreibt uns darüber: „Dieselben (Kinder) haben von der öffentlichen Predigt nur geringe Nahrung und Nutzen, und da sich auch sonst selten jemand findet, der Lust, Zeit und Geschick hat, sie nach der Confirmation in Gottes Wort weiter zu unterrichten und darinnen zu befestigen und zu gründen, so ist es gerade bei ihnen mehr als je nöthig, daß dieser letzte Religionsunterricht mit besonderer Sorgfalt und Fleiß getrieben werde (in der Anstalt währet er 8 Monate), weil er für ihr späteres ganzes Leben wirksam sein soll. Daß die Taubstummen sich selbst nach der Confirmation in der Erkenntniß des Wortes weiter unterrichten, ist nicht immer anzunehmen. Vielmehr treiben auch sie später lieber andere Lernfächer, besonders Englisch, und der Katechismus bleibt liegen. Haben sie nun vorher nur einen nothdürftigen, mangelhaften Religionsunterricht gehabt, so ist die Gefahr sehr nahe, daß sie das Wenige inmitten der Welt wieder verlieren. Anders natürlich ist die Sache, wenn Krankheit oder sonst etwas dem Gleiches den Austritt und die Confirmation wünschenswerth machen. Dann ist es erfreulich, wenn an dem Orte jemand sich findet, der das noch Fehlende ergänzt; liegen aber keine derartige zwingende Gründe vor, so sollte man Kinder nicht

*) Davon zeugt auch die Jahresrechnung.



aus der Anstalt wegnehmen und auch nicht dazu helfen, daß Kinder weggenommen werden."

Unter den gegenwärtigen Schülern befinden sich einige, die von Gott schöne natürliche Gaben bekommen haben, einige sind aber auch sehr zu bemitleiden, da sie nicht nur taubstumm sind, sondern auch noch andere Schwachheiten und Mängel an sich haben. Sie lernen aber alle mit Eifer und Freude. Eins dieser Aermsten, das schon etwas älter als die andern ist, freut sich königlich darüber, daß es bereits ein Gebetlein hat lernen dürfen: Hilf, Gott, allezeit! Und wenn es gefragt wird: Was Gott? deutet es nach oben.

Es liegen bereits 11 Anmeldungen vor. Da 8 Kinder confirmirt werden sollen, so können wieder 8 aufgenommen werden. Da die Anmeldungen, die bereits eingelaufen sind, zum Theil schon lange gemacht worden sind, so werden die, die bereits Kinder angemeldet haben und wünschen, daß dieselben bis nächsten September aufgenommen werden, ersucht, ihre Anmeldungen zu erneuern.

Und so befehlen wir denn unsere Anstalt auch ferner in den Schutz des barmherzigen, guten Hirten, des HErrn JEsu Christi, und der Liebe unserer lieben Mitchristen. Vielleicht richtet man es immer mehr so ein, daß man besonders an dem Sonntage, an dem über das Evangelium vom Taubstummen gepredigt wird, auch ein Scherflein für unsere Anstalt zurücklegt.

Detroit, Mich., im April 1886. J. A. Hügli.

Ein Mutter Unser.

Im Pabstthum hat man aus dem Psalter, in welchem Gott angerufen und gelobet wird, einen Marienpsalter gemacht. Wenn David sagt: „Lobet den HErrn, alle Heiden, preiset ihn alle Völker!" — so heißt es im Marienpsalter: „Lobet unsere Herrin, alle Heiden, preiset sie alle Völker!"

So hat auch ein römischer Pfaff in Böhmen aus dem Vater Unser ein Mutter Unser gemacht. Er trat damit 1653 hervor und schrieb, er habe dasselbe längst für sich gebetet, wolle es aber veröffentlichen, damit auch andere zu dergleichen Andacht aufgemuntert werden möchten. Dasselbe lautet folgendermaßen: „Mutter Unser, die du wohnest im Himmel. O Maria, gepreiset werdest du und dein Name von allen Geschlechtern der Menschen. Zukommen uns deine Tugenden und Gnade. Das Verlangen deines Herzens geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod, JEsum, erlange uns heute, und am Tage unsers Absterbens, in dem Sacramente. Und bitte für unsere Schuld, als wir bitten für unsere Schuldiger. Und laß uns ja nicht führen in Versuchung, sondern, daß wir wegen deiner und deiner Bitte erlöset werden von allem Uebel und Sünden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Ich will ihm eine Gehülfin machen. 1 Mos. 2, 18.

Als Dr. Mörlin einmal krank danieder lag und sah, wie treu ihn seine Gattin Tag und Nacht pflegte, sagte er: Ich habe sehr vielmal diese Worte Gottes gelesen: „Ich will ihm eine Gehülfin machen", aber niemals dieselben so verstanden, als jetzt, da ich in meiner Krankheit Hülfe vonnöthen habe.

Luther schreibt: „Man lieset, daß Aesopus einmal sollte das beste Fleisch kaufen, da kaufte er Zungen. Wiederum, da er sollte das ärgste Fleisch kaufen, kaufte er auch Zungen." (III, 1885.) Warum wohl? — Siehe: Jak. 3, 5—9.

Ihr
Hört
Ihr w
Die A
Den h
Denk
Nun
Dem
Dem
Zu ba
Das
Als sch
Und dr
„Sie
Beim „
Ist Un
Die hö
Das is

*) Prof. Bergmann
der Mensch stamme vo
und halb Mensch. („
Modeaffen scheinen üb

Im Auftrag de
P. L. W. Dorn
Gemeinde in Boon

Adresse: Rev. L

Am Sonntag Ju
Strong City un
in halbfertigem Zu
der Gnade Gottes
gebaute Kirche, dem
predigte P. Hoyer
englischer und Abe
Sprache. Das W

der ev.-luth. Syn
sammelt sich, s. G
B. Sievers und C
wie beabsichtigt, vo
bis 1. Juni inc
Ehrw. Districts-
(s. letztjähr. Syno
Anmeldungen (N
Sitzungen!) nimm
Kirche auch die Sit

Gegen eine im „
gewisser Vorkommni
Mo., haben eine A
eingesandt. Meine
haben, so steht es
synode zu bringen,
hören.

Die Kansas Pa
vor Cantate in der C
Rechtzeitige Anm
gabe, ob man in Her

Die südliche Distr
s. G. w., vom 18.
J. P. Günther in
Die betreffenden
Zeiten beim Pastor

...n und auch nicht dazu helfen, ... werden."

...n Schülern befinden sich einige, ...liche Gaben bekommen haben, ... zu bemitleiden, da sie nicht ...rn auch noch andere Schwach... haben. Sie lernen aber alle ...ins dieser Aermsten, das schon ...n ist, freut sich königlich dar... Gebetlein hat lernen dürfen: ... wenn es gefragt wird: Was ...

...meldungen vor. Da 8 Kinder ...o können wieder 8 aufgenom...meldungen, die bereits einge...on lange gemacht worden sind, ... Kinder angemeldet haben und ... bis nächsten September auf...t, ihre Anmeldungen zu er...

...nn unsere Anstalt auch ferner ...igen, guten Hirten, des HErrn ...be unserer lieben Mitchristen. ... immer mehr so ein, daß man ...age, an dem über das Evan...n gepredigt wird, auch ein ...alt zurücklegt.

...il 1886. J. A. Hügli.

...tter Unser.

... aus dem Psalter, in welchem ...obet wird, einen Marien... David sagt: „Lobet den ...set ihn alle Völker!" — so ...: „Lobet unsere Herrin, ...le Völker!"

...er Pfaff in Böhmen aus dem ...r Unser gemacht. Er trat ...hrieb, er habe dasselbe längst ...er veröffentlichen, damit auch ...ndacht aufgemuntert werden ...t folgendermaßen: „Mutter ... Himmel. O Maria, gepreiset ...e von allen Geschlechtern der ... deine Tugenden und Gnade. ...zens geschehe, wie im Himmel, ...ser täglich Brod, JEsum, er... Tage unsers Absterbens, in ...itte für unsere Schuld, als ...ldiger. Und laß uns ja nicht ...dern, daß wir wegen deiner ...verden von allem Uebel und ...ristum, deinen lieben Sohn,

...in machen. 1 Mos. 2, 18.

... krank danieder lag und sah, ... Tag und Nacht pflegte, sagte ... diese Worte Gottes gelesen: ...n machen", aber niemals die...ßt, da ich in meiner Krankheit

...n lieset, daß Aesopus einmal ...ufen, da kaufte er Zungen. ... ärgste Fleisch kaufen, kaufte ... 1885.) Warum wohl? —

Ein wohlgemeinter Rath.

Ihr Darwin=, Vogt= und Bergmannleute,
Hört meinen wohlgemeinten Rath:
Ihr wißt, wie allenthalben heute
Die Welt die schöne Weise hat,
Den hohen Ahnen, Herrn und Frauen,
Denkmäler prächtig zu erbauen.

Nun solltet ihr doch ernstlich schaffen,
Dem höchsten Ahnen, den ihr kennt,
Dem Anthropisken*) oder Affen
Zu baun ein solches Monument,
Das unser aufgeklärt Jahrhundert
Als schönstes Kunstgebild bewundert.

Und drunter müßt ihr deutlich schreiben:
„Sieh, Menschheit, hier dein **Urbild** an!"
Beim „Bilde Gottes" noch zu bleiben
Ist Unvernunft und finstrer Wahn.
Die höchste Weisheit dieser Tage,
Das ist die schöne Affensage!

Fr. Weyermüller. 1873.

*) Prof. Bergmann, Mitglied des elsässischen Oberconsistoriums, lehrt, der Mensch stamme von dem Anthropisken ab, einem Geschöpfe halb Affe und halb Mensch. („Harfe und Schwert.") S. 387 f. Die vielen geputzten Modeaffen scheinen übrigens das Affendenkmal überflüssig zu machen.

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Crämer wurde Herr P. L. W. Dornseif am Sonntag Judica in der St. Pauls=Gemeinde in Boone County, Iowa, von mir eingeführt.

J. P. Günther.

Adresse: Rev. L. W. Dornseif, Boone, Iowa.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Judica weihte die ev.=luth. Gnaden=Gemeinde zu Strong City und Cottonwood Falls, Kans., ihre, letzten Herbst in halbfertigem Zustande vom Sturm zertrümmerte, aber, Dank der Gnade Gottes und der Liebe theurer Mitchristen, wieder aufgebaute Kirche, dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte P. Hoyer in deutscher, Nachmittags Unterzeichneter in englischer und Abends P. H. Ehlers wiederum in deutscher Sprache. Das Weihgebet sprach ebenfalls H. F. Eggert.

Der Wisconsin=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., innerhalb der Gemeinden der Pastoren B. Sievers und G. Löber in Milwaukee, Wis.; aber nicht, wie beabsichtigt, vom 23. bis 29. Juni, sondern vom 26. Mai bis 1. Juni inclusive. Besondere Umstände nöthigten den Ehrw. Districts=Präses, von der ihm gegebenen Vollmacht (s. letztjähr. Synodal=Ber. S. 71) Gebrauch zu machen.

Anmeldungen (NB.: spätestens vierzehn Tage vor Beginn der Sitzungen!) nimmt Herr P. B. Sievers entgegen, in dessen Kirche auch die Sitzungen abgehalten werden.

J. Strasen, Secr.

Erklärung.

Gegen eine im „Lutheraner" No. 6 erschienene Darstellung gewisser Vorkommnisse in einer Gemeinde in La Fayette County, Mo., haben eine Anzahl Glieder dieser Gemeinde einen Protest eingesandt. Meinen die Protestirenden ein Recht zu klagen zu haben, so steht es ihnen ja frei, diese Klage vor ihre Districtssynode zu bringen, vor welche dergleichen Angelegenheiten gehören.

Die Redaction.

Conferenz=Anzeigen.

Die Kansas Pastoralconferenz versammelt sich am Mittwoch vor Cantate in der Gemeinde des Herrn P. G. Polack.

Rechtzeitige Anmeldung vom Pastor loci erbeten nebst Angabe, ob man in Herkimer oder Hanover auszusteigen gedenkt.

C. R. Kaiser.

Die südliche Districts=Conferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 20. Mai in der Gemeinde des Herrn P. J. P. Günther in Boone, Boone Co., Iowa.

Die betreffenden Brüder werden freundlichst gebeten, sich bei Zeiten beim Pastor loci zu melden. G. Reisinger.

Die Districts=Conferenz von Missouri versammelt sich am Donnerstag vor Dom. Jubilate in Washington, Mo. **Sofortige** Anmeldung beim Ortspastor wird gewünscht.

A. G. Grimm.

Die Pastoralconferenz zu Washington, Mo., betreffend.

Die Herren Pastoren, welche die Pastoralconferenz zu Washington, Mo., zu besuchen gedenken, wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, um ein Certificate für die Reise zu erlangen. Die Missouri Pacific=Eisenbahn wird auf ein solches Certificate hin an die Besucher der Conferenz Tickets zum halben Preise (one fare for round-trip) verkaufen, und zwar von allen Stationen aus, St. Louis und Kansas City eingeschlossen. Man wolle gefälligst den Namen der Station, von welcher aus man die Missouri Pacific=Bahn zu benutzen gedenkt, genau angeben. C. H. F. Rohlfing.

117 North 4th Str., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Hansens Gemeinde in Worden $8.75. P. Sappers Gem. in Bloomington 12.00. P. Burfeinds Gem. in Richton 9.00. Aus der Synodalbüchse von P. Lochners Gem. in Chicago 2.16. (Summa $31.91.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 99.25. Durch Kassirer Festner in Omaha 8.00. Durch P. Müller in Schaumburg 7.50. Durch J. Johnson von P. P. Katthains Gem. in Hoyleton 40.00. (S. $154.75.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. Hansen in Worden von N. N. 2.00, Wittwe Lüker 1.00. (S. $3.00.)

Für innere Mission: Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00.

Für englische Mission: Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Woizeschke 5.00.

Für Judenmission: Durch P. Hansen in Worden von N. N. 1.00. Durch P. Große in Harlem von N. N. .50. (S. $1.50.)

Für Negermission: Durch Lehrer Theiß in Danville von s. Schülern 3.50. Durch P. Hansen in Worden von N. N. 2.00. Aus der Missionskasse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown (für die Negerkirche in New Orleans) 6.00. Durch P. Succop in Chicago aus H. Studtmanns Sparbüchse 1.30. Durch P. Große in Harlem von N. N. .50. (S. $13.30.)

Für die Emigr.=Mission in New York: Durch P. Hansen in Worden von N. N. 2.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. Hansen in Worden von Wittwe Brase und ihren Kindern 5.00. Aus der Missionskasse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown 6.00. Durch P. Röder in Arlington Heights von D. Lührs 5.00. Aus Chicago: Durch P. Succop von R. Gabl 2.00, W. Schumacher 2.00; durch P. Hölter von W. Kallenbach 1.00; durch P. Wagner von P. Strunk .75, J. Krietenstein .50; durch P. Streckfuß von Frau Auguste Klaus 1.00; durch P. Reinke von Jak. Schwartz 1.00. Durch P. Große in Harlem von Th. Harks 2.00. Herm. Lührs in Addison 2 00. (S. $28.25.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. Sapper in Bloomington von Joh. Teske 2.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 10.40. (S. $12.40.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Bünger in New Bremen für Hannemann: aus Orland 1.00, von K. Habenicht sen. 1.00, Lehrer Hassenpflug 1.00, Frau W. Engelhardt 1.00, Frau K. Vogel 1.00, Tr. Abbe .50, Marie Rausch .50, D. Menke .50, A. Schaller .50, G. Storz .50, A. Bauer sen. .50, Joh. Engelhardt .50, W. Engelhardt jun. .50, W. Stör .50, H. Kneth .50, Elisabeth Stör .50, Chr. Reiher .25, Herm. Maihof .25, W. Maihof .25, Th. B. 1.00. Aus Chicago: Durch P. Hölter von N. N. für Maas 5.00; P. Lochners Gem. für B. Hintz 34.00; durch P. Wunder vom Jungfr.=Verein für D. Kosche 7.35. P. Döderleins Gem. in Homewood für H. Wacker 11.00. (S. $69.60.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Hansen in Worden für A. Merz von sr. Gem. 9 35. K. L. 1.00, N. N. 6.65. Aus der Missionskasse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown für Gerh. Büscher 6.00. (S. $23.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Frau Karoline Heiden 1.00. Durch denselben von W. G. für Heinr. Gehrs 12.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für W. Simon 5.06, Theo. Hinze 10.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago für E. Riedel vom Frauen=Verein 10.00, Jungfr.=Verein 5.00. Durch P. Succop daselbst vom Jünglings=Verein für Großmann 15.00. (S. $58.06.)

Zum Haushalt in Addison: P. Döderleins Gem. in Homewood 7.80.

Zum College=Unterhalt in Milwaukee: Durch P. Bünger in New Bremen von N. N. 1.00.

Für Besoldung und Progymnasium in Milwaukee: Durch P. Müller in Schaumburg 10.00. Durch P. Wagner in Chicago von Frau Kalbow 1.00. Durch P. Reinke daselbst von Louis Höpe 25.00, Louis Eheim 5.00, Herm. Schoot 1.00, Ch. Faitz 2.00, Jul. Lietzow 2.00, Ch. Borgwaldt 2.50, Fr. Krefft 1.50, Robert Blom 1.00, Karl Faitz 2.00, Herm. Koch 1.00, Joh. Elsner 1.00, Joh. Dahlke 1.00. (S. $56.00.)

Für P. F. Brunn in Steeden: F. Döring in Strasburg 1.00.

Für die Wittwenkasse: Robert Müller in Sigel 1.50. Durch P. Hansen in Worden von sr. Gem. 4.00, Wittwe Lüker 1.00. P. Weyel in Willow Springs 2.00. Durch P. Mennicke in Rock Island von D. Kracke 15.00. Durch Lehrer Dörfler von der „Chicago Lehrer=Conferenz" 20.00 Von N. N. in A. .72. (S. $44.22.)

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris: Lehrer Hattstädts Schüler in Chicago 5.78. Collecte bei Lehrer Zeiles Hochzeit in Woodworth 3.50. (S. $9.28.)

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg von F. Lüke 1.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Bartling von Frau Amalie Roßbach 5.00, Joh. Bornhöfts Kindern 1.50, Karl Gülzow 2.00, H. Brüdigam 2.00, Joh. Kamps 1.00, Rud. Maine 1.00, W. Zorn 1.00, Heinr. Zorn .50, Wittwe Wilhelmine Schultz 1.00, Fr. Schröder .50, W. Giese 1.00, Aug. Stridde 1.00, K. Bruder 1.00, K. Schuknecht 1.00, Fr. Papenthien .50, Mich. Morawske .25, Chr. Freund .50, Frau Karoline Heiden 1.00, Karl Kolpin 1.00, Frau Laura Schuknecht .50, Frau Minna Laltsch .50, Frau Emma Beuster .50, Ernst Jüngling .50, Louise Jüngling .25, Franz Milhahn 1.00; durch P. Leeb von Anton Pophal 1.00, Karl Haak .50, Karoline Rudow .50; durch P. Lochner aus der Dreieinigkeits-Gem. von Pauline Scholz .25, Ed. Bartels 1.00, vom Jüngl.-Verein 10.00, H. Brinkmann 2.00, Karl Brinkmann 2.00, Herm. Brinkmann 2.00, Ernst Schulz 1.00, F. Heldorn .50, J. Schuster 1.00, aus Louis Martings Sparbüchse 1.25, A. Martin .50, H. Hann .50, J. Hann .50, G. Schwarz 1.00, G. Lawall .50, Alex. Kathmann 5.00, C. Lewerenz 1.00, N. N. .50, N. N. .50, H. Brinkmann .50, Minnie Oesterreich 1.00, Frau Karoline Latter 1.00, Ferd. Stenzel .25, C. Koop 1.00, Aug. Bubolz .50, H. Lense .50, W. Schildt 1.00, Karl Jahnke .50, L. Kleidon .40, Karl Kinsrath .50, F. Stubbe .50, C. Müller .50, Tr. Horn .25, C. Kunde 1.00, C. Blöß .25, C. Jörn 5.00, Fritz Schmidt 5.00, H. Burmeister 1.00; durch P. Streckfuß von Frau Wilke .50, Frau Louise Pittelkow 1.00, Frau Emilie Blank 1.00, Karl Scheunemann 1.00, Christ. Zum Malln 2.00; Dankopfer für glückl. Entbindung von Frau Kammann 5.00. Durch P. Große in Harlem, Collecte bei Albert Schneiders jun. Hochzeit, 5.66. (S. $95.81.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Succop in Chicago von R. Gahl 3.00, H. Heuer 1.00, A. Häger 1.00, N. N. 1.00, Lehrer Johnson .50. (S. $6.50.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: P. Hansens Gem. in Worden 4.55. Durch P. Wagner in Chicago von J. R. .25. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 8.00. (S. $12.80.)

Addison, Jll., 15. April 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Bayer von sr. Martins-Gemeinde in Benton Co. $5.59. Durch Gust. Kretzschmar von der Gem. in Waterloo 4.03. Durch P. Heinke von sr. Gem. bei Bauer 4.00. (S. $13.62)

Zum Neubau in Addison: Durch P. F. S. Bünger in Le Mars von N. N. 1.00. Durch P. C. J. Crämer von sr. Gem. in Webster City 11.00. (S. $12.00.)

Für innere Mission in Jowa: Durch P. Bayer von sr. Martins-Gem. in Benton Co. 5.00. Durch P. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 18.97. Durch P. Strobel in Denison von dem Frauenverein sr. Gem. 5.00, Frau H. Lochmüller .50, Heinr. Hink .25. Von P. E. Zürrers Joh.-Gem. 6.30. Durch P. Baumhöfener bei Homestead, ges. auf der Hochzeit des Hrn. J. Brockshus 5.00. Durch P. C. A. Bretscher von Wittwe A. Vetter in Olive Tshp., Clinton Co., 5.00. Durch P. Deckmann in Atlantic von s. Confirmanden 2.00. Durch P. C. F. W. Brandt in Clarinda 3.47. Durch P. Zürrer von H. Richter jr. 1.00. (S. $52.49.)

Für Negermission: Durch G. Kretzschmar von Herrn Schulze 1.00. Durch P. Th. Mattfeld von Frau Jahnke in Pomeroy .25. Durch P. Baumhöfener, ges. auf der Hochzeit des Hrn. J. Neuenkirche, 5.28, von H. Tietje 1.00. Durch P. Brust von Geo. Vogel 1.00. Durch P. Zürrer von Ernst Richter 1.10. Durch P. Studt von F. Völz für die Gem. in New Orleans 1.00. (S. $10.63.)

Für Judenmission: P. Th. Mattfeld 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $2.00.)

Für Heidenmission: Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel seiner Gem. bei Victor gefunden, 1.00.

Für arme Studenten aus Jowa: Durch P. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 6.00. Durch P. v. Strohe von Christ. Scheer 10.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Lincoln Tshp. 3.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscollecten sr. Joh. Gem., 8.00. Durch P. Lohr in Sherrills Mount von Frau Kath. Hantelmann 5.00, Frau Johanne Wolling 2.50, auf W. Miehes Hochzeit ges. 4.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscollecten sr. Joh. Gem., 7.30. (S. 45.80.)

Für Schüler Horn in St. Louis: Durch P. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 13.25.

Für Stud. A. Amstein in Springfield: Durch P. Greif in Davenport von seinem Gesangverein 6.00, Abendmahlscollecten 5.00. (S. $11.00.)

Für Stud. Otto Kitzmann: Durch P. Grafelmann von Wittwe Schuster aus sr. Gem. 1.00, von der Martins-Gem. bei What Cheer 6.00. (S. $7.00.)

Für das Emigrantenhaus in New York: Durch P. v. Strohe aus dem Klingelbeutel sr. Joh.-Gem. 18.00. P. G. Haar in Hubbard 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00, H. Richter jr. 1.00. (S. $21.00.)

Für die Taubstummenanstalt: Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Tshp. 2.13. Durch P. Lohr in Sherrills Mount von Frau Osthoff 5.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $8.13.)

Für die sächsische Freikirche: P. Heinke in Bauer 1.00, durch denselben von Schumacher 1.00. (S. $2.00.)

Für altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Baumhöfener von H. Tietje 1.00. P. G. Haar in Hubbard 1.00. (S. $2.00.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Meinecke, ges. auf L. Frickes Hochzeit, 3.85. Durch P. Maaß, auf der Hochzeit des Hrn. Karl Gellenfeld ges., 3.55. (S. $7.40.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Herrmann in Arcadia von s. Schulkindern 1.75. Durch P. Günther in Boone, desgl. 4.65. Durch P. Bretscher, coll. auf der Hochzeit des Hrn. F. Rabe, 4.25. (S. $10.65.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch Kassirer Festner von P. Königs Gem. in Nebraska 5.00. Durch Kassirer Frye von P. Wahls Gem. in Mobile, Ala., 8.10. Durch Kassirer H. Bartling 21.47. Durch F. L. Weiß von 13 Personen aus der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 4.35. Durch P. C. J. Crämer in Webster City von N. N. 2.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier 45.40. Durch P. Brammer, Theil einer Coll. sr. Gem. in Lowden, 3.17. (S. $89.49.)

Für die Gem. in Hubbard: Durch P. Bayer von sr. Martins-Gem. in Benton Co. 3.86. Durch Kassirer H. Bartling 5.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Lincoln Tshp. 4.15. Durch Kassirer H. Bartling 1.00. Durch P. Strobel von sr. Gem. in Denison 7.07, vom Frauenverein 5.00. Ferner bei P. Haar eingekommen: durch Kassirer Menk in St. Paul 34.10. Durch Kassirer Frye in New Orleans von P. Ernsts Gem. in Texas 3.90. P. Döhlers Gem. in Forestville, Wis., 1.00. P. Küffners Gem. in Fairbank, Jowa, 5.00. F. Rank, Chicago, Jll., .50. Durch Kassirer H. H. Meyer, St. Louis, 7.50. Durch P. M. Leimers von Frau Schwede bei Weimar, Tex., 1.00. Durch Kassirer Eißfeldt, Milwaukee, 1.00. Durch den allgem. Kassirer Meier 75.72. Durch W. F. Piel, Indianapolis, von Hr. H. .25, von W. Eilert, Anton Praage, C. F. Schwier, Frau Ch. Meier, Christ. Ostermeier, Friedrich Ostermeier je 1.00, Joh. Poggemeier .50, Wm. Rösener, Wm. Debent je .25. W. F. Piel 17.75. Durch Kassirer H. H. Meyer, St. Louis, 12.75. (S. $193.55.)

Für die Gem. in Cedar Rapids: Durch Kassirer H. Bartling 20.45. P. F. S. Bünger 1.00. Durch Kassirer H. Bartling 39.00. Durch F. L. Weiß von 13 Personen aus der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 4.35. Durch P. Strobel vom Frauenverein sr. Gem. in Denison 5.00. Durch P. v. Strohe von sr. Joh.-Gem. bei Monticello 15.50. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 13.00. Durch Kassirer H. Bartling 21.80. Durch P. Brammer, Theil einer Coll. sr. Gem. in Lowden, 6.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 2.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 57.80. Durch Kassirer H. Bartling 17.05. (S. $202.95.)

Für englische Mission: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Monticello, Jowa, 22. April 1886. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Weinreich von P. Matuschkas Gemeinde in New Melle $19.00. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 31.25. Von P. Germanns Gem. in Fort Smith 4.20. Durch Hrn. Göhmann von der Zions-Gem. in St. Louis 11.80. (Summa $66.25.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 10.00. Durch Hrn. Umbach von Marie Benken .50. Durch Hrn. Göhmann von der Zions-Gem. in St. Louis 1.85. (S. $12.35.)

Für innere Mission: Durch Hrn. Kassirer Neldner aus der sächsischen Freikirche 4.00.

Für Negermission: Durch Hrn. Kassirer Neldner aus der sächsischen Freikirche 136.00. Durch P. Weseloh von E. Wagner in Kimmswick 1.00. Durch P. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 5.00. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau B. 1.00. (S. $143.00.)

Für Judenmission: Durch Hrn. Kassirer Neldner aus der sächsischen Freikirche 10.00. Durch P. Brandt aus der Missionskasse sr. Gem. 4.00. Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau B. 1.00. (S. $15.00.)

Für englische Mission: Durch P. Runkel in Los Angeles von Hrn. G. Mohn .50.

Für Heidenmission: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau B. 1.80.

Für die Emigr.-Mission in New York: Durch P. Runkel in Los Angeles von Hrn. G. Mohn 3.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. Hahn in Lincoln von Hrn. J. Weseloh 1.00.

Für die Wittwenkasse: P. Bundenthals Gem. an der Herzcreek 2.25.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch Kassirer Spilman 25.00.

Für die Taubstummen: P. Heynes Gem. bei Lake Creek 5.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch Hrn. Göhmann von der Zions-Gem. in St. Louis 2.20.

Für Student Trapp in Springfield: Durch P. Holls von Frau B. 3.00.

Für die Gem. in Strong City: Durch Kassirer Spilman 1.00. Durch P. Hahn in Lincoln von Hrn. Joh. Weseloh 1.00. (S. $2.00.)

St. Louis, 20. April 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Mit herzlichem Dank bescheinigt der Unterzeichnete den Empfang folgender Liebesgaben für Schüler unsres Progymnasiums: Für Dav. Ehmann durch P. J. F. Müller von seiner Gemeinde in Amelith, Mich., $9.46. Für H. Brandt vom werthen Jungfrauenverein der hiesigen Immanuels-Gem. 10.00. Für Heinr. Olbag von der Gem. des P. Frese in Omaha 12.50 und von Frau N. N. in derselben Gem. 5.00. Für die Gebrüder Markworth durch P. Leyhe 3.00. Für Joh. Karrer durch P. Fr. Schneider, Hochzeitscollecte bei Hafemann, Wayside, Wis., 5.00.

Milwaukee, 20. April 1886. Ch. H. Löber.

Zum College-Haushalt in Fort Wayne

ferner erhalten aus P. J. L. Daibs Gemeinde: von Wilh. Gallmeier 1 S. Weizen, ½ Bush. Erbsen; von Ch. Ewel 1 Faß Mehl. Aus P. F. W. Frankes Gemeinde: von Louis Gerke 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn.

Fort Wayne, 19. April 1886. A. Schust.

Seit August 1885 ist in die Kasse für arme Studenten aus Kansas eingegangen: Durch die PP. H. C. Senne $12.00; D. Stemmermann, Collecte, 4.15, W. Koltermann .50, A. Berg .35, Ch. Abitz .25, K. Küchl .25, C. H. Lüker 8.00, A. D. Krämer 5.00, R. Kaiser 10.70, M. Große 10.50, Jungck 7.20, W. Lüker 3.50, Mähr 5.50, Ehlers 4.25, Flach 2.00. Aus Leavenworth vom Frauenverein, Coll. 2c. 54.93. Anderweitig 14.75. Die Kasse ist jedoch wieder leer.

Leavenworth, Kansas, 13. April 1886. C. Hafner.

Kassenbericht des Ev.-Luth. ... stummen-Unterstütz...

vom 9. März 1885 bis ...

Einnahm...

Beiträge in Baar.................
Kostgeld ....
Für verkaufte Producte von der Farm...
Zinsfreie Anleihen...............
Monatsbeiträge der Glieder des Ver...

Kassenbestand am 9. März 1885.....

Gesammtsumme zur Verfü...

Ausgab...

Für Gehalte, Feuerung und sonstig... ausgaben ....
Für Proviant....................
Für Brunnenbau und Reparatur..
Für angekauftes Vieh und Farmbe...
Für Tilgung zinsfreier Schuldsche... Actien ....
Diverse Ausgaben.................

Bleibt Kassenbestand am 9. März ...

Beiträge in Werthsachen..........
Producte von der Farm verbraucht..

Schuld des Instituts am 8. März 1...
Gesammtschuld am 9. März 1886..

Abgetragen im verflossenen Jahr.

Berichtig...

In meiner Quittung vom 1. April ... vom Jungfrauenverein sr. Gem. ... Jungfrauenverein der Immanuelsge...

Ein neues ...

die Einsetzung des heiligen A...

Ein von unserem lieben Freund F... christlichen Maler, mit großem Flei... schung entworfenes wirklich brillan... den HErrn in der Mitte, die Apostel ... um eine gedeckte und mit den Abendm... gelagert, während wir den Verrat... und sich zum Fortgehen anschickend er... noch die Fußwaschungs-Geräthe. ... gepflasterter, festlich geschmückter Saa... öffnung im Hintergrund gewahren w... gehüllte Jerusalem. Sowohl die ... gnomien als die Gruppirung der P... und erinnern an jene heilige Nacht, ... zweite heilige Sakrament einsetzte. ... dem Bild selbst nichts zu tadeln fin... daß der Maler in seiner beigelegt... selbst sagt, das Bild mit Absicht so ... Beschauer je nach seinem Glauben ... Judas habe das heilige Abendmahl ... der Schrift gemäß geglaubt haben, ... vor der Einsetzung desselben fortge... gesegnete Brot, also nur das hal... Johann Gerhard sagt in sein... daß ihm „aus den Unsrigen ... welcher anders glaube" („ex ... nemo mihi notus"), nämlich Nie... auch der Verräther das heilige A... daher auch Luther sich so oft dar... Leib und das Blut des HErrn in ... sowohl mündlich genossen habe, als ... Ein gutes biblisches Bild sollte ... deutig sein. — Dies hier zu erw... Wahrhaftigkeit. Ohne die eigen... würden wir übrigens gar nicht auf ... daß das Bild mehrdeutig sein soll... desto weniger mit gutem Gewissen e... Größe des Bildes ist dem Preise ... Wehle'schen biblischen Bilder gleic... von Herrn Wehle selbst, als von ... zogen werden.

Veränderte ...

Rev. C. J. Craemer, Ogden, ...
Rev. E. Hantel, Hemlock Cit...
Rev. O. R. Hueschen, Cape G...
Rev. J. A. Streckfuss, 3931 I...

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate ... tionspreis von einem Dollar für die ausw... vorauszubezahlen haben. Wo derselbe ... haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn ... Nach Deutschland wird der „Lutheraner ... sandt.

Entered at the Post Offic... as second-clas...



eil einer Coll. fr.

ayer von fr. Mar=
sirer H. Bartling
coln Tshp. 4.15.
. Strobel von fr.
0. Ferner bei P.
St. Paul 34.10.
. Ernsts Gem. in
ille, Wis., 1.00.
f. Rank, Chicago,
St. Louis, 7.50.
i Weimar, Tex.,
.00. Durch den
el, Indianapolis,
e, C. F. Schwier,
Ostermeier je 1.00,
edent je .25. W.
St. Louis, 12.75.

Kassirer H. Bart=
Kassirer H. Bart=
onen aus der St.
P. Strobel vom
urch P. v. Strohe
Durch P. Baum=
Durch Kassirer H.
ner Coll. fr. Gem.
Milwaukee 2.00.
Durch Kassirer

rrer von H. Rich=

arks, Kassirer.

hen Districts:

Weinreich von P.
Durch Hrn. Um=
3 31.25. Von P.
ch Hrn. Göhmann
Summa $66.25.)
rch P. Brandt in
00. Durch Hrn.
n. Göhmann von
2.35.)
ssirer Neldner aus

er Neldner aus der
oh von E. Wagner
St. Louis aus der
s in Osage Bluffs

rer Neldner aus der
aus der Missions=
ge Bluffs von Frau

kel in Los Angeles

s in Osage Bluffs

: Durch P. Runkel

Durch P. Hahn

hals Gem. an der

s: Durch Kassirer

Gem. bei Lake Creek

Durch Hrn. Göh=
0.
Durch P. Holls von

h Kassirer Spilman
Joh. Weseloh 1.00.

Reyer, Kassirer.

erzeichnete den Em=
es Progymnasiums:
von seiner Gemeinde
vom werthen Jung=
10.00. Für Heinr.
12.50 und von Frau
Gebrüder Markworth
ch P. Fr. Schneider,
Wis., 5.00.
Ch. H. Löber.

rt Wayne

de: von Wilh. Gall.
h. Ewel 1 Faß Mehl.
is Gerke 2 S. Wei=

A. Schust.

e Studenten aus
C. Senne $12.00;
ermann .50, A. Berg
er 8.00, A. D. Krä=
0, Jungck 7.20, W.
2.00. Aus Leaven=
Anderweitig 14.75.

C. Hafner.

Kassenbericht des Ev.=Luth. Waisen= und Taubstummen=Unterstützungs=Vereins

vom 9. März 1885 bis 9. März 1886.

Einnahme:

Beiträge in Baar	$2322.28	
Kostgeld	1214.70	
Für verkaufte Producte von der Farm	66.72	
Zinsfreie Anleihen	9.25	
Monatsbeiträge der Glieder des Vereins	32.25	
		$4560.95
Kassenbestand am 9. März 1885		127.39
Gesammtsumme zur Verfügung		$4688.34

Ausgabe:

Für Gehalte, Feuerung und sonstige Hausausgaben	$2157.22	
Für Proviant	791.11	
Für Brunnenbau und Reparatur	210.49	
Für angekauftes Vieh und Farmbearbeitung	206.44	
Für Tilgung zinsfreier Schuldscheine und Actien	12.60	
Diverse Ausgaben	7.60	
		$4632.86
Bleibt Kassenbestand am 9. März 1886		$55.48
Beiträge in Werthsachen	$ 162.96	
Producte von der Farm verbraucht	563.50	
		$726.46
Schuld des Instituts am 8. März 1885	$3488.73	
Gesammtschuld am 9. März 1886	3153.73	
Abgetragen im verflossenen Jahr	$ 335.00	

C. H. Beyer, Secretär.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 1. April soll es heißen statt „desgl. vom Jungfrauenverein fr. Gem. $10.00 für denselben": vom Jungfrauenverein der Immanuelsgemeinde. A. Crämer.

Ein neues Bild,

die Einsetzung des heiligen Abendmahls darstellend.

Ein von unserem lieben Freund F. A. Wehle, dem bekannten christlichen Maler, mit großem Fleiß auf Grund biblischer Forschung entworfenes wirklich brillantes Bild. Wir sehen hier, den HErrn in der Mitte, die Apostel nach morgenländischer Weise um eine gedeckte und mit den Abendmahlselementen besetzte Tafel gelagert, während wir den Verräther vom Tisch aufgestanden und sich zum Fortgehen anschickend erblicken. Vor der Tafel stehen noch die Fußwaschungs=Geräthe. Das Zimmer ist ein hoher gepflasterter, festlich geschmückter Saal. Durch eine große Fensteröffnung im Hintergrund gewahren wir das in Abendschatten eingehüllte Jerusalem. Sowohl die Verschiedenheit der Physiognomien als die Gruppirung der Personen fesseln den Beschauer und erinnern an jene heilige Nacht, in welcher der Heiland das zweite heilige Sakrament einsetzte. — Während wir jedoch an dem Bild selbst nichts zu tadeln finden, hat es uns übel berührt, daß der Maler in seiner beigelegten gedruckten Erklärung selbst sagt, das Bild mit Absicht so gezeichnet zu haben, daß der Beschauer je nach seinem Glauben daraus entnehmen könne, Judas habe das heilige Abendmahl, wie alle Lutheraner bisher der Schrift gemäß geglaubt haben, mit genossen, oder er sei schon vor der Einsetzung desselben fortgegangen, oder habe nur das gesegnete Brot, also nur das halbe Abendmahl, empfangen. Johann Gerhard sagt in seiner Evangelischen Harmonie, daß ihm „aus den Unsrigen Niemand bekannt sei, welcher anders glaube" („ex nostris, qui aliter sentiat, nemo mihi notus"), nämlich Niemand, der nicht glaube, daß auch der Verräther das heilige Abendmahl empfangen habe; daher auch Luther sich so oft darauf beruft, daß Judas den Leib und das Blut des HErrn im heiligen Abendmahle ebensowohl mündlich genossen habe, als St. Petrus und alle Apostel. Ein gutes biblisches Bild sollte nicht erklärtermaßen mehrdeutig sein. — Dies hier zu erwähnen, fordert von uns die Wahrhaftigkeit. Ohne die eigene Erklärung Herrn Wehle's würden wir übrigens gar nicht auf die Gedanken gekommen sein, daß das Bild mehrdeutig sein solle; daher wir dasselbe nichts desto weniger mit gutem Gewissen empfehlen können. Preis und Größe des Bildes ist dem Preise und der Größe der früheren Wehle'schen biblischen Bilder gleich, und kann dasselbe sowohl von Herrn Wehle selbst, als von unserem Concordia=Verlag bezogen werden. W.

Veränderte Adressen:

Rev. C. J. Craemer, Ogden, Boone Co., Iowa.
Rev. E. Hantel, Hemlock City, Saginaw Co., Mich.
Rev. O. R. Hueschen, Cape Girardeau, Mo.
Rev. J. A. Streckfuss, 3931 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli
Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

Lutherische Märtyrer in Spanien.

Antonio Herezuelo und seine Gemahlin.

In dem Auto=da=Fe (Glaubens=Act — so nennen Papisten das Schauspiel der Ketzerhinrichtung) zu Valladolid in Spanien im Jahr 1559 starb neben andern auch Antonio Herezuelo den Märtyrertod. Antonio war ein geistvoller und begabter Rechtsgelehrter in der Stadt Toro, unweit Valladolid. Sobald die ersten Strahlen des Evangeliums nach letzterer Stadt gedrungen waren, trat er mit mehreren Personen aus den ersten Häusern Spaniens zum Protestantismus über, und hielt sich zu der geheimen Gemeinde zu Valladolid. Als diese von den Inquisitoren entdeckt wurde, mußte auch Antonio mit seinem Weibe Leonore in den Kerker wandern. Da Leonore in einigen Stücken nachgegeben hatte, so wurde sie nur zum Tragen des Sanbenitos (des gelben mit Teufeln und Flammen bemalten Ketzerkleides) und zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Ihr Gatte aber legte eine desto bewunderswürdigere Unerschrockenheit an den Tag. Vom Augenblicke seiner Verhaftung an bis zu dem seines Todes bemerkte man an ihm nicht das geringste Zeichen einer Nachgiebigkeit. Er äußerte niemals den Wunsch, durch Verleugnung sein Leben zu retten oder seine Leiden zu mildern. Sein Muth blieb ungebrochen, trotz aller Folterqualen, trotz der öffentlichen Schande und der Schrecken des Scheiterhaufens. Weil aber die Inquisitoren den beredten, freimüthigen Mund Antonio's fürchteten, so benahmen sie ihm durch einen Knebel den Gebrauch der Zunge. Auch diesen Zwang ertrug er mit großer Gelassenheit. Als er aber seine Frau im Gewande einer „Bußfertigen" erblickte, da wurde seine Seele mit Trauer erfüllt. Da er nicht reden konnte, so gab er durch den Ausdruck des Gesichts seine Gedanken zu verstehen. Er warf ihr einen wehmüthigen, aber durchdringenden Blick zu, als wollte er sagen: „Alle andere Leiden habe ich bisher mit Gottes Kraft ertragen, aber du brichst mir jetzt das Herz." Er ließ sich nicht bewegen noch erschüttern durch die Reden der Mönche, welche ihn unterwegs noch mit ihren ungestümen Ermahnungen zur Reue quälten. Von seinem seligen Ende besitzen wir ein interessantes Zeugniß des Papisten Illeskas, der eine Geschichte des Pabstthums geschrieb[en] ... testanten war. ... mittheilen:

„Der Baccal[aureus] ... gleichlicher Uner[schrockenheit] ... stand so nahe b[ei] ... seine Geberden ... sein Mund wa[r] ... ausgestoßen hat ... men zeigte, daß ... Mann war, de[r] ... seinen Gefährte[n] ... werfen wollte. ... konnte ich doch ... oder irgend ein[e] ... merken. Nur ... dergleichen ich n... Furchtbares, ih[r] ... dachte, daß er in ... und Meister Lu[ther] ...

Die Flamme[n] ... Märtyrers zusa[mmen] ... Gestalt. Da e... jagte einer von ... Ketzer nicht meh[r] ... den seine Lanze ... tyrers wurde be... sein Leib zu Asch[e] ...

Herezuelo un[d] ... ihrem Tode ge... Denn Leonore ü... das 22jährige ... scheidende, bedeu[tungsvolle] ... löschlich in ihre[m] ... Augen. Der G... Kampfes seine[s] ... habe, that ihr m... wieder. Sie b... waren, muthig ... die geheimen G... Acht Jahre lan[g] ... und während die ... gewendet, um si[e] ... war jetzt festgew... Schmeicheleien, ...



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Mai 1886. No. 10.

...irtyrer in Spanien.

...o und seine Gemahlin.

(Glaubens-Act — so nennen ...iel der Ketzerhinrichtung) zu ... im Jahr 1559 starb neben ...rezuelo den Märtyrertod. An- ... und begabter Rechtsgelehrter ...weit Valladolid. Sobald die ...ngeliums nach letzterer Stadt ...r mit mehreren Personen aus ...aniens zum Protestantismus ... geheimen Gemeinde zu Valla- ...n Inquisitoren entdeckt wurde, ...t seinem Weibe Leonore in den ... Leonore in einigen Stücken ...urde sie nur zum Tragen des ...a mit Teufeln und Flammen ... und zu lebenslänglicher Ge- ... Ihr Gatte aber legte eine desto ...lnerschrockenheit an den Tag. ...Verhaftung an bis zu dem sei- ...n an ihm nicht das geringste ...keit. Er äußerte niemals den ...tung sein Leben zu retten oder ... Sein Muth blieb ungebro- ...qualen, trotz der öffentlichen ...fen des Scheiterhaufens. Weil ...n beredten, freimüthigen Mund ... so benahmen sie ihm durch ...uch der Zunge. Auch diesen ...ßer Gelassenheit. Als er aber ...e einer „Bußfertigen" erblickte, ...lt Trauer erfüllt. Da er nicht ... durch den Ausdruck des Ge- ... verstehen. Er warf ihr einen ...dringenden Blick zu, als wollte ...eiden habe ich bisher mit Got- ... du brichst mir jetzt das Herz." ...n noch erschüttern durch die Re- ... ihn unterwegs noch mit ihren ...gen zur Reue quälten. Von ...sen wir ein interessantes Zeug- ..., der eine Geschichte des Pabstthums geschrieben hat und ein großer Feind der Protestanten war. Wir wollen dasselbe hier wörtlich mittheilen:

„Der Baccalaureus Herezuelo ließ sich mit unvergleichlicher Unerschrockenheit lebendig verbrennen. Ich stand so nahe bei ihm, daß ich ihn genau sah und alle seine Geberden bemerkte. Er konnte nicht sprechen, denn sein Mund war wegen der Gotteslästerungen, die er ausgestoßen hat, geknebelt. Aber sein ganzes Benehmen zeigte, daß er ein sehr kühner und unerschrockener Mann war, der eher in den Flammen sterben, als mit seinen Gefährten sich dem Glauben der Kirche unterwerfen wollte. Obgleich ich ihn genau beobachtete, konnte ich doch nicht das geringste Zeichen von Furcht, oder irgend einen Ausdruck von Schmerz an ihm bemerken. Nur lag auf seinem Antlitz ein so tiefer Ernst, dergleichen ich noch nie gesehen hatte. Es war etwas Furchtbares, ihn anzublicken, besonders, wenn man bedachte, daß er in einem Augenblicke bei seinem Genossen und Meister Luther in der Hölle sein würde!"

Die Flammen schlugen schon über dem Haupte des Märtyrers zusammen, und verhüllten fast seine ganze Gestalt. Da er aber noch immer standhaft blieb, so jagte einer von der Wache, der solchen Muth an einem Ketzer nicht mehr länger mit ansehen konnte, dem Helden seine Lanze durch den Leib. Das Blut des Märtyrers wurde bald von den Flammen aufgesogen, und sein Leib zu Asche verbrannt.

Herezuelo und sein Weib Leonore waren zwar bei ihrem Tode getrennt. aber nur für eine kurze Zeit. Denn Leonore überwand bald die Schwäche, von der sie, das 22jährige Weib, sich hatte hinreißen lassen. Der scheidende, bedeutsame Blick ihres Gatten blieb unauslöschlich in ihrer Seele und schwebte ihr stets vor den Augen. Der Gedanke, daß sie während seines heißen Kampfes seinem Herzen noch eine Wunde geschlagen habe, that ihr wehe, ihre Liebe zum Evangelium kehrte wieder. Sie brach die Büßungen, welche ihr auferlegt waren, muthig ab und wurde darum bald wieder in die geheimen Gefängnisse der Inquisition geworfen. Acht Jahre lang hat Leonore in ihnen geschmachtet und während dieser langen Zeit wurden alle Mittel angewendet, um sie zum Widerruf zu bewegen. Aber sie war jetzt festgewurzelt und wankte nicht mehr. Weder Schmeicheleien, noch Drohungen, weder Versprechungen, noch Folterqualen konnten ihren Glauben zu Falle bringen. Bei einem öffentlichen Auto-da-Fe in Valladolid wurde sie endlich dem Tode übergeben. Dieselbe Feder jenes Papisten, welcher die letzte Stunde ihres Gemahls so genau beschrieben, hat uns auch über ihr seliges Ende einen Bericht hinterlassen:

„Im Jahre 1568, am 26. September, wurde an Leonore de Cisneros, der Wittwe des Baccalaureus Herezuelo, das Todesurtheil vollzogen. Sie ließ sich, trotz der angestrengten und wiederholten Bemühungen, sie zur Einsicht ihrer Irrthümer zu bringen, lebendig verbrennen. Am Ende widerstand sie noch einem Zuspruche, der einen Stein hätte erweichen mögen, nämlich einer bewundernswürdigen Rede, welche bei dem Auto-da-Fe dieses Tages von Seiner Eminenz, Don Juan Manuel, Bischof von Zamora, einem ebenso gelehrten und beredten, als vornehmen Manne, gehalten wurde. Aber nichts konnte das undurchdringliche Herz dieses hartnäckigen Weibes rühren!"

Juan Ponce de Leon.

Juan Ponce stammte aus Leon in Spanien, und ist ein Sohn des Rodrigo, Grafen von Baylen. Sein Name und Geschlecht hatte also bei den Großen dieser Erde einen guten Klang. Aber einen besseren Klang noch hatte er unter den verachteten Jüngern des Evangeliums zu Sevilla. Alle, die Juan gekannt haben, bezeugen einstimmig, daß sie in langer Zeit seines Gleichen in Spanien nicht gesehen. Denn die Liebe Christi erfüllte sein Herz. Aus Mitleid und Liebe zu seinen armen Glaubensbrüdern gab er sein großes väterliches Erbgut freudig für sie dahin, um selbst in Armuth und Niedrigkeit zu leben. Doch der Teufel war auch hier mit seiner Verleumdung geschäftig und sprengte aus, daß nicht Gottseligkeit und christliche Liebe, sondern Faulheit und unnütze Verschwendung die Quelle seiner Armuth gewesen. Die Inquisitoren konnten den Geruch der Gottesfurcht und des christlichen Wandels, in dem Juan stand, nicht ertragen. Sie warfen auch ihn in ihr Gefängniß und versuchten durch allerlei heimliche Ränke, ihn aus Gottes Hand zu reißen. Anfänglich freilich ließ Juan sich überreden und ist in etlichen Punkten gewichen. Aber Gottes Gnade führte ihn bald wieder auf den richtigen Weg und stärkte ihn so, daß er hernach bei

der öffentlichen Hinrichtung vieler Christen als der allergrößte Ketzer den ersten Platz hat einnehmen müssen. Am 24. September des Jahres 1559 wurde Juan de Ponce zum Richtplatz geführt, und allda zum Feuertode verurtheilt. Als Ursachen seines Todes aber wurden folgende angegeben: „So oft dem Juan de Ponce ein Priester begegnet ist, so hat er, als ein echter Ketzer, sich geschwind auf einen andern Weg gemacht, damit er der Hostie durch Anbetung nicht einige Ehre zu erweisen brauche. Desgleichen hat er im Dome oftmals den Rücken gekehrt, wenn der Priester am Altare die Hostie erhoben hat. Auch nahm er gemeiniglich seinen Spaziergang zu den Säulen, an denen die Ketzer verbrannt wurden!" Dies Letztere hat Juan gethan, „damit er", wie der alte Erzähler sagt, „durch stete Betrachtung der Marter und besonders des standhaften Bekenntnisses, welches die Märtyrer allda vor aller Welt ihrem HErrn Christo zu Ehren ablegten, in seinem Herzen gekräftigt würde; damit er, wenn es auch einmal an ihn käme, sich desto weniger davor entsetzte, ja vielmehr dadurch gleichsam die menschliche, weiche Haut abzöge, und eine härtere anlegte, die solche Pein standhaft und geduldig ertragen könnte!" Juan de Ponce selbst aber hatte schon früher sein Glaubensbekenntniß übergeben, welches also lautete:

„Zuerst glaube ich, daß der Mensch gerecht wird allein durch das Verdienst JEsu Christi und durch den wahren Glauben an ihn. Zum Zweiten, daß es kein Fegefeuer gibt. Weiter, daß des Pabstes Ablaßbriefe und Bullen nichts anders seien, denn ein Betrug und leere Wasserblasen. Auch bekenne ich, daß ich bisher ein herzliches Verlangen gehabt habe, um der Wahrheit willen entweder verbrannt zu werden, oder sonst, es sei was es wolle, für eine Marter auszustehen. Und zu keinem andern Zwecke habe ich Reichthum begehrt, als denselben zur Beschützung und Fortpflanzung der reinen Lehre anzuwenden. Endlich bitte ich ohne Unterlaß von Gott, er möge auch meinem Ehegemahl und meinen Kindlein die Gnade verleihen, um der Wahrheit willen gern den Tod zu leiden!"

Nachdem nun dem Juan de Ponce als einem verstockten lutherischen Ketzer das Todesurtheil gesprochen war, wurde er ohne Verzug an den Pfahl gebunden und als ein halsstarriger Ketzer verbrannt. Sein Geist aber ging zu dem, in dessen Hände er ihn befohlen hatte, zu seinem Vater im Himmel.

(Eingesandt von P. A. Rohrlack.)

Vom Aergerniß.

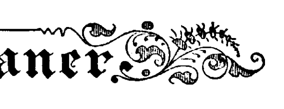
Zu den Dingen, die gewisse Sünden besonders schwer machen, gehört vor allem das mit denselben verbundene Aergerniß. Man lese die Stelle Matth. 18, 6. 7., woselbst Christus also spricht: „Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt." Diese furchtbaren Drohworte aus dem Munde unseres lieben Heilandes zeigen, welch' eine verheerende Macht die Sünde, die ja an sich schon ein unaussprechlich großer Greuel ist, entfaltet, wenn sie in ihrem Gefolge — und es bleibt dies in den allermeisten Sündenfällen nicht aus — das Aergerniß hat. Zugleich lassen diese Worte unseres Heilandes erkennen, wie Sünden und Aergernisse fort und fort in der Welt Hand in Hand mit einander gehen, und enthalten auch eine Ermahnung, daß wir uns vor Sünden mit höchstem Fleiße hüten sollen, damit wir auch vor den schrecklichen Folgen derselben, die das daraus entstehende Aergerniß anrichtet, bewahrt bleiben.

Leider wird vielfach selbst von solchen Leuten, die den Anspruch machen, für Christen gehalten zu werden, die die Gottesdienste und die heiligen Sacramente nicht versäumen, auch sich sonst die Ausbreitung des Reiches Gottes — äußerlich angesehen — angelegen sein lassen, die Schwere des Aergernisses, welches sie oftmals in ihrem Reden und Thun sich zu ihrem eigenen und Anderer Schaden zu Schulden kommen lassen, so gar wenig bedacht. Nicht allein vertheidigen sie als unschuldige Vergnügungen solche sündlichen Dinge, an denen die Welt ihre Freude hat, wie das weltübliche Tanzen, Besuche der Circusse und Schauspiele oder Theater, die geselligen Zusammenkünfte in Trinkstuben bei Bier und Kartenspiel, sondern sie machen alle diese Dinge gelegentlich auch mit und helfen auf solche Weise, daß die Aergernisse, welche mit dem allen fort und fort gegeben werden, sich um so kräftiger erweisen. Und selbst manche wahre Christen, denen man das Zeugniß geben muß, daß sie „auf diesem Jammerthal von Herzen scheuen überall der Welt gottloses Wesen", hüten sich nicht genug davor, Aergerniß zu geben, theils aus Mangel an Erkenntniß, theils aus Weichlichkeit im Kampfe gegen ihr eigenes Fleisch und Blut. O, möchten wir uns doch durch Gottes Wort reizen lassen, in wahrer Buße der Sünde täglich mehr abzusterben, daß wir je länger je mehr bewahret bleiben vor dem Jammer, unserem Nächsten Aergerniß zu geben zu seinem und unserem Verderben; daß wir vielmehr Gott zu Ehren unserem Nächsten förderlich und dienstlich seien zu seiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Viele, wenn sie hören, daß Gott mit Androhung schwerer Strafe den Menschen verbietet, Aergerniß zu geben, meinen, es sei damit nichts weiter verboten, als jemanden zu erzürnen, ihm Kummer oder Verdruß zu bereiten. Wird doch heutzutage in der gewöhnlichen Umgangssprache das Wort „ärgern" fast nur in diesem Sinne gebraucht. Der mit seinen Familienverhältnissen unzufriedene Gatte spricht: „Ich habe nichts anderes als nur Aerger im Hause." Eine gekränkte Mutter ruft ihrem Kinde zu: „Welchen Aerger hast du mir bereitet!" Der von seinem Nächsten Beleidigte bricht aus in die Worte: „Wie sehr hat mich doch der Mensch geärgert!" Und jemand, dem es bei einer gewissen Gelegenheit nicht nach Wunsch und Willen gegangen ist, macht seinem Unmuth Luft mit den Worten: „Wie habe ich mich doch geärgert!" — Diese Bedeutung hat das Wort „ärgern" nicht in der heiligen Schrift. In ihrer Sprache hängt es mit dem Worte „arg" d. i. schlecht, böse, gottlos, zusammen. Jemanden ärgern heißt daher nach der Sprache der heiligen Schrift: jemanden ärger, böser, gottloser machen, als er ohnehin schon ist nach seinem natürlichen Zustande. Unter Aergerniß versteht demnach die heilige Schrift alles das, was geeignet ist, einem Menschen zum „Stricke", „Netze" und „Falle" (Ps. 140, 6.) zu gereichen; ihn, den Menschen, entweder fernzuhalten von dem Wege zum ewigen Leben durch Befestigung im Argen, oder, wenn ein Mensch bereits auf dem Himmelswege wandelt, ihn zu Fall zu bringen, auf Irrwege abzuführen und ihn also seiner ewigen Seligkeit zu berauben. Solch ein Aergerniß wird gegeben theils durch falsche Lehre, theils durch ein gottloses Leben, oder durch Worte und Thaten eines Menschen, die nicht göttlich, sondern teuflisch sind.

Das Aergerniß, welches du[rch] ...
wird, ist das allerschwerste. S...
reine Lehre über dem Leben ei[n] ...
wäre er auch der allerfrömmst[e] ...
Gottes, und nur durch sie all ...
von Sünde, Tod, Teufel und H ...
so viel schwerer ist das Aerge ...
Lehre, als das, welches durch b ...
Und weil das Aergerniß, welc ...
gegeben wird, so überaus groß ...
vor diesem Aergerniß die heili ...
auf das nachdrücklichste. Mi ...
werden doch fort und fort di ...
Testamentes darauf hingewies ...
dem Aergerniß des heidnische[n] ...
hüten, z. B.: „Wo du ihren G ...
zum Aergerniß gerathen." (2 ...
dich, daß du nicht einen Bun[d] ...
wohnern des Landes, da du ein[k] ...
ein Aergerniß unter dir werde ...
sollst du umstürzen und ihre G ...
Haine ausrotten." (2 Mos. ...
Israel vergaß gar bald dieser ...
Gottes. Noch waren Israels ...
Jordan gegangen, als sie sch ...
Opfermahlzeit zu Ehren der Gö ...
Volk aß und betete ihre Götte[r] ...
eingeladen dazu auf den Rath ...
durch den Balak (den König der ...
niß aufrichten vor den Kinde[rn] ...
Götzenopfer." (Offenb. 2, 14. ...
den Götzen Moabs dienete, ...
vielmals den Götzen anderer ...
ihnen zum Aergerniß." (Ps. ...
dies ja eine beständige Klag[e] ...
ten: „Sie räuchern den Götze[n] ...
an auf ihren Wegen für und ...
„Ihr (Priester) aber seid von de[m] ...
ärgert viele im Gesetz, und ha ...
brochen, spricht der HErr Ze ...
„Darum daß sie jenen gediene[t] ...
dem Hause Israel ein Aergern[iß] ...
haben, darum habe ich meine H ...
spricht der HErr HErr, daß ...
tragen." (Hes. 44, 12.) „D ...
hangen mit ihrem Herzen an i ...
ob dem Aergerniß ihrer Missethat ...
antworten, wenn sie mich fra[gen] ...
ihnen: So spricht der HErr ...
vom Hause Israel mit dem H ...
hanget, und hält ob dem Ae ...
und kommt zum Propheten, so ...
selbigen antworten, wie er verd ...
ßen Abgötterei." (Hes. 14, 3 ...

Ebenso finden wir auch i[n] ...
falsche Lehre dargestellt als e ...
Aergerniß anrichtet, z. B. in ...
„Ich ermahne aber euch, lieb[e] ...
sehet auf die, die da Zertrenn[ung] ...
richten neben der Lehre, die ...
weichet von denselbigen." (...
haupt ist zu merken, daß in a ...
Schrift, in welchen im Allge[meinen] ...
niß gewarnt wird, auch von ...
ist, welches durch falsche Lehre ...
dem Wort Christi: „Es ist ...
Aergernisse kommen; wehe abe[r] ...
kommen." (Luc. 17, 1.) ...
Sohn wird seine Engel senden ...
aus seinem Reich alle Aergern[isse] ...



fort in der Welt
o enthalten auch
r Sünden mit
ir auch vor den
es daraus ent=
bleiben.
Leuten, die den
zu werden, die
amente nicht ver=
ung des Reiches
legen sein lassen,
sie oftmals in
m eigenen und
n lassen, so gar
gen sie als un=
hen Dinge, an
das weltübliche
Schauspiele oder
e in Trinkstuben
nachen alle diese
auf solche Weise,
en fort und fort
isen. Und selbst
Zeugniß geben
al von Herzen
sen", hüten sich
en, theils aus
Weichlichkeit im
ut. O, möchten
eizen lassen, in
bzusterben, daß
vor dem Jam=
geben zu seinem
elmehr Gott zu
dienstlich seien
hrt.
mit Androhung
t, Aergerniß zu
er verboten, als
der Verdruß zu
er gewöhnlichen
st nur in diesem
Familienverhält=
Ich habe nichts
Eine gekränkte
n Aerger hast du
hsten Beleidigte
t mich doch der
es bei einer ge=
und Willen ge=
mit den Worten:
– Diese Bedeu=
in der heiligen
mit dem Worte
mmen. Jeman=
che der heiligen
er machen, als er
lichen Zustande.
heilige Schrift
Menschen zum
140, 6.) zu ge=
fernzuhalten von
Befestigung im
s auf dem Him=
ingen, auf Irr=
ewigen Seligkeit
rd gegeben theils
gottloses Leben,
Menschen, die

Das Aergerniß, welches durch falsche Lehre gegeben wird, ist das allerschwerste. So hoch und erhaben die reine Lehre über dem Leben eines Menschen steht, und wäre er auch der allerfrömmste — denn die Lehre ist Gottes, und nur durch sie allein kann den Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle geholfen werden —, so viel schwerer ist das Aergerniß, das durch falsche Lehre, als das, welches durch böses Leben gegeben wird. Und weil das Aergerniß, welches durch falsche Lehre gegeben wird, so überaus groß und schwer ist, so warnt vor diesem Aergerniß die heilige Schrift insonderheit auf das nachdrücklichste. Mit welch heiligem Ernste werden doch fort und fort die Israeliten des alten Testamentes darauf hingewiesen, mit allem Fleiß vor dem Aergerniß des heidnischen Götzendienstes sich zu hüten, z. B.: „Wo du ihren Göttern dienest, wird dir's zum Aergerniß gerathen." (2 Mos. 23, 33.) „Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommst, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden; sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten." (2 Mos. 34, 12. 13.) Aber Israel vergaß gar bald dieser treuen Warnung seines Gottes. Noch waren Israels Kinder nicht über den Jordan gegangen, als sie schon theilnahmen an der Opfermahlzeit zu Ehren der Götzen Moabs, denn „das Volk aß und betete ihre Götter an" (4 Mos. 25, 2.), eingeladen dazu auf den Rath Bileams, „welcher lehrete durch den Balak (den König der Moabiter) „ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen das Götzenopfer." (Offenb. 2, 14.) Und wie hier Israel den Götzen Moabs dienete, so dieneten sie oft und vielmals den Götzen anderer Heiden; „die geriethen ihnen zum Aergerniß." (Ps. 106, 36.) Es war dies ja eine beständige Klage der heiligen Propheten: „Sie räuchern den Götzen und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für." (Jer. 18, 15.) „Ihr (Priester) aber seid von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth." (Mal. 2, 8.) „Darum daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben, darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen." (Hes. 44, 12.) „Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? Darum rede mit ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei." (Hes. 14, 3. 4.)

Ebenso finden wir auch im Neuen Testament die falsche Lehre dargestellt als eine Sache, die schweres Aergerniß anrichtet, z. B. in den Worten St. Pauli: „Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen." (Röm. 16, 17.) Ueberhaupt ist zu merken, daß in allen den Stellen heiliger Schrift, in welchen im Allgemeinen vor dem Aergerniß gewarnt wird, auch von dem Aergerniß die Rede ist, welches durch falsche Lehre gegeben wird, z. B. in dem Wort Christi: „Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen." (Luc. 17, 1.) Ferner: „Des Menschen Sohn wird seine Engel senden und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse" („alle die, so mit



ihrer falschen Lehre und gottlosen Leben groß Aergerniß in der Kirchen angerichtet und viele verführet haben." Weim. Bibelw.) „und die da Unrecht thun." (Matth. 13, 41.)

Es ist das Aergerniß, welches durch falsche Lehre gegeben wird, darum ein solch erschrecklich großes, weil durch das um sich fressende Krebsgeschwür der falschen Lehre — nach ihrer Art und Natur betrachtet — nicht nur die Seele des Menschen nach und nach gänzlich durchgiftet und endlich in's ewige Verderben gerissen, sondern auch der theure Name Gottes auf's höchste geschändet und zum Deckmantel der Bosheit gemißbraucht wird. Es will Vielen gar nicht gefallen, wenn rechtschaffene Prediger mit rechtem Ernste gegen falsche Lehre zeugen und ihre Zuhörer treulich davor warnen; nach Meinung Vieler ist es genug, wenn nur das ärgerliche Leben gestraft und vor demselben gewarnt werde. Hören sie, wie Luther gegen falsche Lehre geeifert und oft mit so derben Worten dieselbe an den Pranger gestellt hat, so meinen sie, das hätten die damaligen Zeiten so mit sich gebracht, und wäre zu entschuldigen, da die reine Lehre gänzlich abhanden gekommen und die falsche Lehre der Pabstkirche allein das Regiment geführt hätte. Zu unsern Zeiten aber stehe es ganz anders; die reine Lehre habe sich Bahn gebrochen und sei wieder auf dem Plan; daher müsse nun vor allem gegen gottloses Leben mit seinen Aergernissen gekämpft werden. — Solche Meinung ist aber eine durchaus verkehrte. Man bedenkt nicht, daß die reine Lehre nur mit Kampf gegen die falsche Lehre erhalten und damit auch zugleich ein wahrhaft gottseliges Leben befördert werden kann; daß daher auch alle und jede falsche Lehre, welche sich drohend gegen die reine Lehre erhebt, als etwas, das das größte und schrecklichste Aergerniß verursacht, bekämpft werden müsse, mag dieses Aergerniß durch falsche Lehre von Predigern oder von Gemeindegliedern, welche von der heilsamen Lehre weichen und falsche Lehre mündlich oder schriftlich verbreiten, gegeben werden. Wer dieses Aergerniß sich zu Schulden kommen läßt, ist ein böser Mensch, böser als der, welcher andere Sünden begeht, mögen dieselben auch noch so schwer sein. In Bezug auf einen solchen Menschen gilt ganz besonders und vornehmlich, was Paulus 1 Cor. 5, 13. befiehlt: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist."

Freilich sollen und dürfen, obschon die größten und schwersten Aergernisse durch falsche Lehre gestiftet und infolge derselben allerlei Zertrennungen angerichtet werden, doch auch die Aergernisse, welche man durch ein gottloses L e b e n, durch Worte und Werke, welche wider Gottes Wort streiten, gibt, nicht gering geachtet werden. Je höher ein Mensch vor seinen Mitmenschen in dieser Welt gestellt ist, je mehr er in Ansehen und in Achtung bei ihnen steht, desto größer, schwerer und verderblicher ist auch das Aergerniß, welches er mit seinem Sündigen gibt. Man bedenke, welches furchtbare Aergerniß Aaron den Israeliten gab, als er ihnen ein gegossenes Kalb machte! Wie groß war doch das Aergerniß, welches David durch Ehebruch und Mord nicht allein den Kindern seines Volkes Israel, sondern auch den „Feinden des HErrn" gab! Wie schwer sind doch jedesmal die Aergernisse, welche Prediger durch einen unsittlichen Lebenswandel nicht allein den Gliedern ihrer Gemeinden geben, sondern auch denen, „die draußen" sind! Was hilft es, wenn ein Prediger die reine Lehre verkündigt und sein Lebenswandel daneben ein unehrbarer ist? Was er mit der einen Hand aufbaut, das reißt er mit der andern Hand sofort wieder nieder. Man erwartet — und das mit Recht —, daß der Prediger vor allem selbst das übe, was er Andern predigt. Sehen seine Zuhörer an ihm das Gegentheil,

so verlieren sie
ihm auch das
durch das ge
Glaube beginn
das Predigtam
das, wie ein
nur zum Brod
überaus traur
selbe mit gan
Rache auf sich
Aergernisse, we
mit ihrem got
kommt es, daß
Eltern in dere
meist die Wirk
nen Aergernisse
ler getauften K
derart verhärtet
alle Ermahnun
ihnen bleiben?
nisses, welches
Augen durch
Erwachsener e
tung des Reich
auch insonderh
Schwierigkeite
dem Worte G
der Felsen zers
schneidig Schn
Es unterliegt
Aergernisse, we
gen und Heide
ringen Theil d
Macht des Er
ihr euch rühme
Uebertretung
lästert unter d

Wie sollten
doch stündlich
Augen und im
eine Sünde zu
bot, damit wir
halb der Gem
der Ermahnu
weder den Ju
meinde Gottes
doch allen Flei
Aergerniß gege
der beseitigen,
dadurch geschie
eine schändliche
fordern; falls
göttlichen Befe
aus, wer da bö

Gar manche
immer nicht re
Gemeinde verp
bußfertiger Sü
den, unter den
des Sünders e
ser Grund als
soll und muß
überaus trauri
man es nicht a
meinde hat. „
(1 Cor. 11, 2
und bei einem
anstatt mit heil
Aergerniß beseit
als nur imme

ottlosen Leben groß Aergerniß
und viele verführet haben."
da Unrecht thun." (Matth.

velches durch falsche Lehre ge=
olch erschrecklich großes, weil
e Krebsgeschwür der falschen
und Natur betrachtet — nicht
chen nach und nach gänzlich
n's ewige Verderben gerissen,
ame Gottes auf's höchste ge=
ttel der Bosheit gemißbraucht
ar nicht gefallen, wenn recht=
tem Ernste gegen falsche Lehre
treulich davor warnen; nach
nug, wenn nur das ärgerliche
selben gewarnt werde. Hören
e Lehre geeifert und oft mit so
n den Pranger gestellt hat, so
damaligen Zeiten so mit sich
schuldigen, da die reine Lehre
nen und die falsche Lehre der
egiment geführt hätte. Zu
es ganz anders; die reine
ochen und sei wieder auf dem
vor allem gegen gottloses
nissen gekämpft werden. —
ine durchaus verkehrte. Man
e Lehre nur mit Kampf gegen
und damit auch zugleich ein
befördert werden kann; daß
e falsche Lehre, welche sich
Lehre erhebt, als etwas, das
ste Aergerniß verursacht, be=
dieses Aergerniß durch falsche
von Gemeindegliedern, welche
eichen und falsche Lehre münd=
eiten, gegeben werden. Wer
Schulden kommen läßt, ist ein
r, welcher andere Sünden be=
uch noch so schwer sein. In
Menschen gilt ganz besonders
ulus 1 Cor. 5, 13. befiehlt:
aus, wer da böse ist."
fen, obschon die größten und
rch falsche Lehre gestiftet und
Zertrennungen angerichtet
ergernisse, welche man durch
rch Worte und Werke, welche
en, gibt, nicht gering geachtet
ensch vor seinen Mitmenschen
je mehr er in Ansehen und in
esto größer, schwerer und ver=
rgerniß, welches er mit seinem
bedenke, welches furchtbare
aeliten gab, als er ihnen ein
! Wie groß war doch das
durch Ehebruch und Mord
seines Volkes Israel, sondern
Errn" gab! Wie schwer sind
rnisse, welche Prediger durch
vandel nicht allein den Glie=
en, sondern auch denen, „die
lft es, wenn ein Prediger die
d sein Lebenswandel daneben
er mit der einen Hand auf=
r andern Hand sofort wieder
— und das mit Recht —, daß
bst das übe, was er Andern
hörer an ihm das Gegentheil,

so verlieren sie nach und nach mit dem Vertrauen zu ihm auch das Vertrauen zu dem, was er predigt; ihr durch das gepredigte Wort im Herzen entzündeter Glaube beginnt wiederum zu erlöschen; sie fangen an, das Predigtamt nur für ein bloßes Geschäft zu halten, das, wie ein jedes andere Geschäft, seinem Inhaber nur zum Broderwerbe diene. — Daß es zu Zeiten so überaus traurig unter dem Volke Israel stand und dasselbe mit ganz greulichen Sünden Gottes Zorn und Rache auf sich lud, war größtentheils eine Frucht der Aergernisse, welche so vielfach ihre Priester und Könige mit ihrem gottlosen Lebenswandel gaben. — Woher kommt es, daß fast immer die Kinder gottvergessener Eltern in deren Fußstapfen einhergehen? Es ist zumeist die Wirkung der ihnen durch ihre Eltern gegebenen Aergernisse. Woran liegt es, daß die Herzen vieler getauften Kinder schon in ihrer frühen Jugend oft derart verhärtet werden, daß ihr ganzes Leben hindurch alle Ermahnungen des göttlichen Wortes fruchtlos an ihnen bleiben? Es ist vielfach eine Folge des Aergernisses, welches die Kinder vermittelst ihrer Ohren und Augen durch ärgerliche Reden und ärgerliches Thun Erwachsener empfangen. Warum hat die Ausbreitung des Reiches Gottes, sowohl in der Heimath als auch insonderheit in fremden Landen, mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die das menschliche Herz dem Worte Gottes, welches doch „wie ein Hammer ist, der Felsen zerschmeißt", und „schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet", entgegenwirkt? Es unterliegt keinem Zweifel: die vielen und schweren Aergernisse, welche durch Namenchristen den Ungläubigen und Heiden gegeben werden, bilden nicht zum geringen Theil die Bollwerke des Satans gegenüber der Macht des Evangeliums. „Denn eurethalben", die ihr euch rühmet des Gesetzes und schändet Gott durch Uebertretung des Gesetzes, „wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet." —

Wie sollten daher wir, die wir Christi Namen nennen, doch stündlich in der Furcht Gottes wandeln, Gott vor Augen und im Herzen haben und uns hüten in irgend eine Sünde zu willigen und zu thun wider Gottes Gebot, damit wir niemandem, weder innerhalb noch außerhalb der Gemeinde, irgend ein Aergerniß geben laut der Ermahnung St. Pauli: „Seid nicht ärgerlich, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeinde Gottes!" (Röm. 14, 13.) Und wie sollten wir doch allen Fleiß thun, daß, wenn in unserer Mitte ein Aergerniß gegeben worden ist, wir dasselbe sofort wieder beseitigen, soviel in unsern Kräften steht; welches dadurch geschieht, daß wir die begangene Sünde als eine schändliche That verurtheilen und Buße darüber fordern; falls letztere aber verweigert wird, nach dem göttlichen Befehl handeln: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist". (1 Cor. 5, 13.)

Gar mancher sonst aufrichtige Christ kann es noch immer nicht recht einsehen, daß eine wahrhaft christliche Gemeinde verpflichtet ist, den Ausschluß öffentlicher, unbußfertiger Sünder zu vollziehen. Neben andern Gründen, unter denen ja die beabsichtigte Wiedergewinnung des Sünders einer der hauptsächlichsten ist, liegt doch dieser Grund als einer der wichtigsten klar vor Augen: Es soll und muß dem Aergerniß gewehret werden um der überaus traurigen Folgen willen, welche dasselbe, wenn man es nicht abthut, innerhalb und außerhalb der Gemeinde hat. „Wer wird geärgert und ich brenne nicht?" (1 Cor. 11, 29.) Wer kann ein wahrer Christ sein und bei einem gegebenen Aergerniß gleichgültig bleiben, anstatt mit heiligem Eifer darauf hinzuwirken, daß das Aergerniß beseitigt, oder doch die Kraft desselben, soviel als nur immer möglich ist, abgeschwächt werde? — Eine Gemeinde also, die es unterläßt, Zucht an solchen ihrer Glieder zu üben, welche in offenbaren Werken des Fleisches leben, darf sich nicht beklagen, wenn ihr das in ihrer Mitte geschehene Aergerniß zur Last gelegt wird, sie trägt die Verantwortung dafür, wenn das theure Evangelium gelästert wird und sie aus Gottes gerechtem Gericht aufhören muß, noch fernerhin „Licht und Recht" für ihre in Sünden und Aergernissen dahinlebende Umgebung zu sein.

Lassen wir es uns daher ernstlich gesagt sein, daß es nicht genug ist, durch fleißiges Wachen und Beten uns selbst zu hüten, daß wir niemandem ein Aergerniß geben, sondern daß es auch unsere heilige, und von Gott gebotene Pflicht ist, aufzusehen auf die, die da Aergerniß anrichten, damit, wenn erfüllt werden wird, wie geschrieben stehet: „Des Menschen Sohn wird seine Engel senden und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähnklappen" (Matth. 13, 41. 42.), uns doch ja nicht dieses entsetzliche Loos treffen möge! Leicht, sehr leicht kann man dazu kommen, Aergerniß zu geben; ehe man sich's versiehet, kann es angerichtet sein. Gideon, der gottselige Held (Richter 8, 22—27.), welcher, als ihm nach der Niederlage der Midianiter die erbliche Königswürde angeboten wurde, rundweg erklärte: „Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der HErr soll Herr über euch sein" und sich nur die erbeuteten goldenen Stirnbänder erbat, benutzte letztere, nachdem dieselben durch Erfüllung seiner Bitte in seinen Besitz gekommen waren, dazu, daß er aus ihnen einen Leibrock, d. i. ein Kleid, wie es der Hohepriester bei Verrichtung des Gottesdienstes trug, anfertigte, und denselben in seiner Stadt zu Ophra aufstellte. Ohne Zweifel beabsichtigte Gideon an diesem Leibrock nur ein Denkmal der göttlichen Hülfe zur Ehre des wahren Gottes vor Augen zu haben. Aber was geschah? „Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst" (d. i. trieb Abgötterei mit dem von Gideon aufgestellten Leibrock), und gerieth Gideon und seinem Hause zum Aergerniß", theils dadurch, daß er diese Abgötterei geschehen ließ und damit ein so großes Aergerniß gab, theils dadurch, daß die Folgen dieses Aergernisses sich so schwer auf ihn selbst und auf sein ganzes Haus legten. — Wie ging es dem lieben Petrus, der, nach seiner blinden Vernunft über Christi Wort von seinem Leiden urtheilend, letzteres ganz unverträglich mit der Ehre des Sohnes Gottes hielt, und daher Christum zu sich nahm und ihn mit den Worten anfuhr: „HErr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht." Wie bald war mit diesen seinen Worten, mit welchen er es doch nach seiner Meinung herzlich gut meinte, ein Aergerniß angerichtet, das darin bestand, daß er die Augen Anderer von Christi Leiden hinweglenkte und Christum reizen wollte, von seinem Leidenswege abzutreten. Obschon nun dieses von Petro gegebene Aergerniß dem HErrn Christo selbst nicht schaden konnte, denn es war unmöglich, daß Christus irgend einer Reizung zur Sünde hätte unterliegen können, so waren doch seine Worte immerhin ärgerliche, d. i., an sich betrachtet, Aergerniß gebende Worte. Daher Christi derbe Zurechtweisung des Petrus, die uns zugleich lehren soll, welch schwere Sünde es ist, Aergerniß zu geben: „Hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist." (Matth. 16, 23.)

(Schluß folgt.)

Wenn Gott segnet, so ist Reden und Thun Ein Ding. Luther.

„Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal."
Ps. 12, 7.

Diese wunderbaren Worte des Heiligen Geistes legt der alte treuherzige Magister Johannes Mathesius, weiland Prediger zu Joachimsthal in Böhmen, wunderschön aus, indem er dabei durch die ganze Geschichte der Kirche hindurch geht. Wir theilen diese Auslegung mit in der Hoffnung, daß sich unsere Leser nicht an der einfältigen, wahrhaft kindlichen Rede dieses Musterschreibers stoßen; denn die Einfalt seiner Rede ist nicht nur unnachahmlich schön, sondern enthält auch die tiefsten Gedanken eines vom Heiligen Geiste selbst gelehrten Theologen. Unsere Leser kennen auch schon den theuren Mann. Er ist der berühmte Verfasser des Lebens Dr. Martin Luthers. Die geschichtliche Auslegung jenes Spruchs Ps. 12, 7. findet sich in der sogenannten „Sarepta", welches der Name der alten Bergwerk-Stadt im Stamme Asser war. Das Wort Sarepta bedeutet nämlich so viel als „Schmelzhütte". Das Buch enthält Predigten, welche Mathesius seinen lieben Joachimsthaler Bergleuten gehalten hat, daher sich darin auch so viele Worte aus der Sprache der Bergleute befinden. Die nun folgende Stelle lautet auf Seite 94 ff. des Buches also:

Hie höret ihr Bergleute, daß der Heilige Geist vom Evangelio auf bergläuftige Weise redet, und vergleicht die reine Lehre einem reinen oder gefeuerten Silber, das auf sieben Testen oder Tiegeln abgangen und auf das höchste gebrannt ist.

Hie, höre nun, wer Ohren hat zu hören und gern ewige Ausbeute auf der himmlischen Fundgrube und dem seligen Gang des Wortes Gottes durch den Glauben aus lauter Gnade haben will.

Der ewige Sohn Gottes hat aus des Vaters Schooß eine heimliche und verborgene Lehre bracht, die zuvor kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz oder Gedanken kommen war, von dem ewigen Rath und Beschluß Gottes, nämlich, daß der Vater alle gottlosen Menschen umsonst und aus lauter Güte und Gnade will gerecht, selig und zu seinen Kindern und Erben machen, die seinen Sohn erkennen und annehmen. Damit man nun seinen Sohn lernen erkennen und fassen könnte, hat Gott diesen Rath troffen, daß er sein väterlich Herz und gnädigen Willen sammt dem Verdienst, Blut und Tod seines Sohnes in das mündliche oder gepredigte Wort des heiligen Evangelii hat fassen lassen. Denn durchs Wort der Propheten und Apostel, durch welche der Geist Gottes redet und neben dem Wort kräftig ist, erkennet man Christum oder man glaubet an Christum, Joh. 17.

Ob nun wohl dies Wort vor der Welt ein kindisch, albern, ohnmächtig, unkräftig, auch ein thörlich und närrisch Wort gehalten wird, dennoch hat es Gott in seinem Rath also gefallen, daß er alle Welt durch dies närrische Wort, wie es die Welt hält, will gerecht und selig machen, die dran glauben und dasselbige in gutem Gewissen bewahren und dabei bis an das Ende beharren. Denn dies Wort, das der Heilige Geist vom Sohne Gottes empfähet, und führet es selber in der Welt, wie Noah's Täublein das Oelzweiglein, ist die seligmachende Kraft Gottes, ein Wort der Versöhnung, der Gerechtigkeit, des Trostes, des ewigen Lebens, der höchste Schatz im Himmel und Erden, der unverwelkliche Same, daraus wir neugeboren und Brüder und Miterben JEsu Christi werden. Ja, das ist das Licht der Welt, dadurch alle Gläubigen zur himmlischen Erkenntniß und Kindschaft des Himmelreichs erleuchtet werden.

Von diesem Wort gebeut der Vater selber vom Himmel, daß wir seinen Sohn hören sollen. Dies Wort führete der Sohn Gottes auf Erden. Dies Wort redet der Heilige Geist durch den Mund seiner Propheten, Apostel und aller rechtschaffenen Lehrer. Dies Wort hat der Heilige Geist selber durch Propheten und Apostel aufschreiben lassen, damit die Christenheit einen gewissen Grund hätte, darauf sie sicher und getrost stehen, sterben und leben könnte, und ein gewiß Maß, Regel, Bleischeit und Richtschnur, darnach sie alle andern fremden Neben- und Beilehren urtheilen und probiren könnte, die dieser göttlichen Lehre zu Abbruch durch den Erzlügner, den Teufel, in die Welt bracht worden, oder daß wir alle falsche, giftige und vergebene Lehre prüfen und urtheilen könnten, die der Teufel in die reine Lehre des Evangelii einschleicht, damit er sie vermenget und verfälscht.

Von diesem göttlichen Wort oder wahrer und lauterer Stimme JEsu Christi und der reinen Propheten und Apostel Lehre redet nun hie David in diesem Psalm. Die Rede des HErrn JEsu, das ist, Gottes Wort, die Predigt des heiligen Evangelii und Zeugniß von JEsu Christo, wie es die Propheten und Apostel gelehret und aufgeschrieben, die ist lauter und rein, lauter wie ein Göldlein, rein und fein wie durchläutert oder gebrannt Silber, oder klar und rein, wie ein rebrechter und natürlicher abgezogener Wein, oder klar und lauter, wie ein schön ausgebeutelt Mehl, da keine Kleien oder Pol mehr bei ist, oder wie ein Schaugroschen oder superfein Silber, da keine Wildigkeit, Unart, Zusatz, Blei und Kupfer bei ist.

Höret, lieben Freunde, wie uns der Heilige Geist Gottes Wort preist und vorstellet in mancherlei Gleichniß, damit wir uns deß an den Kreaturen erinnern und vor böser und unreiner, gefälschter, gemengter Lehre wohl hüten und vorsehen und des Teufels Lügen und Ketzerei von Gottes Wahrheit und Lauterkeit scheiden lernen.

Denn was ist des leidigen Satans List und Trug, daß er dies Licht des Wortes Gottes gerne gar auslöschen und seine falschen, trüglichen oder mördlichen Lügen in die Kirche bringen, oder da ihm das nicht gerathen will, weil Gottes Wort ewiglich bleibt, so vermischt und vermengt er's mit Kobalt und Wismuth und setzt Menschentand und Gedanken darunter, wie die falschen Münzer Kupfer oder vergüldete Gulden schlagen und die Kretzschmer und Hänseliner die Weine fälschen und mengen.

Da Gott Adam und Eva seinen Befehl gab und verbot ihm, vom Baum des Erkenntnisses zu essen, widerspricht die Schlange flugs im Anfang dem Befehl Gottes. Nein, sagt sie, du wirst nicht sterben, und bringt seine Lügen und falsche Deutung mit unter: wer von dem Apfel isset, der wird Gott gleich sein oder ein Gott werden und ewig leben, Gott gönnet dir die Ehre nicht und meinet es nicht treulich mit dir.

Hie höret den ersten und Erzketzer, den Vater aller Lügen, der Unwahrheit predigt, darin er Gott lügenstrafet, dem Sohn Gottes seine Ehre, die ihm allein gebührt, raubet, und das arme Weibsbild mit gelehrten und verkehrten Worten als ein Tausendkünstiger verführet und von Gott abreißt und in einen ewigen Schweiß bringt.

Da nun der ewige Sohn Gottes, der einige Mittler und Versöhner, die ersten Menschen verbittet und ihr Uebertreten selber an seinem Leibe mit völligem Gehorsam und unschuldigem Leiden büßen und bezahlen will, und spricht den Rath und Beschluß Gottes aus von der Versöhnung, dem gefallenen Menschen zum ewigen Trost und Leben (nämlich, daß der Jungfrau Sohn, die werthe Leibesfrucht Mariä, dem Teufel sein Reich

zerstören und seine Werke, M
und die Gerechtigkeit und ew
werde, durch die Predigt seine
da richtet sich der Lügengeist
und die göttliche Wahrheit d
vom Weibessamen und wider
in seine Fersen, erdichtet durc
götterei und Lügen und verm
Unwahrheit, daß der mindere
und lauterer Lehr blieb, wie n
siehet.

Aber wenn also die Lehre v
menget und oft gar durchsäue
ließ denn der ewige Sohn Go
ster, das ewige Licht wieder
fegen und reinigen und erweck
Lehrer, die sich wider des T
Trügerei mit Predigen und B

Also ging es auch zu David
Gottes Wort, nach Samuel'
Priester zu Nobe Tod, seltsam
gung im Lande, wie zu Eli Z
die heilige und reine Lehre hatt
die rechtschaffenen Lehrer, die v
heißenen Samen predigen sollt
dünne gesäet. Aber der and
Heuchelei predigten und verm
gnädigen Verheißung mit ihr
Kobalt, Speise und Stein, n
der waren viel und die hatten
hand. Darum spricht der S
Christenheit zu Troste, durch d
denn mein Silber und gute
und es hat lauter böse Arbeite
stechen, so will ich selber anla
Werk durch den Ofen setzen, da
und fein Silber und eine wah
die Trost und Freude gibt.
Zeit ist die Lehre gescheuert (g
und Gott hat das schöne Büc
lein, schreiben lassen durch de
darin doch kein Falsch, Unart,
Speise ist; wie denn dies Bü
Christi und der lieben Apostel
heit einhellig Zeugniß gibt bis

Ob aber nun Gott wohl se
ten, wie auch zuvor oft, gerei
zu Jesaiä Zeit, der 250 Ja
Unfleiß der rechten Prediger u
rannen, die Lehre abermals gr
fälscht ist.

Höret, wie Gott durch se
klagt über die falsche Lehre:
ist Schaum oder zu lauter Sc
Wein oder Getränk mit Wasse
Lehre vom verheißenen Weibe
die falschen Prediger haben sie
schenken die Weine mengen, re
wie die gute Münze mit Zusa
ihr mit Quecksilber und W
Schein machet, oder wie der
Silber nicht rein getrieben,
Ofenbrüchen, im Stein und
mein Silber und Lehre unrein
brannt oder mit Zusatz verfäls
der Sohn Gottes, die Lehre
gehen lassen oder sie seigern,
Vormaß und Probe der Pro
Schlacken bringe und auf's b
sie brenne und alle Unreinigke



selber vom Him=
n. Dies Wort
Dies Wort redet
iner Propheten,
r. Dies Wort
eten und Apostel
it einen gewissen
st stehen, sterben
Regel, Bleischeit
fremden Neben=
önnte, die dieser
Erzlügner, den
er daß wir alle
fen und urthei=
Lehre des Evan=
: und verfälscht.
rer und lauterer
Propheten und
diesem Psalm.
ottes Wort, die
gniß von JEsu
stel gelehret und
lauter wie ein
t oder gebrannt
hter und natür=
lauter, wie ein
1 oder Pol mehr
: superfein Sil=
Blei und Kup=

r Heilige Geist
ncherlei Gleich=
en erinnern und
emengter Lehre
fels Lügen und
uterkeit scheiden

List und Trug,
gerne gar aus=
oder mördlichen
m das nicht ge=
bleibt, so ver=
und Wismuth
darunter, wie
güldete Gulden
liner die Weine

Befehl gab und
nisses zu essen,
ing dem Befehl
ht sterben, und
ing mit unter:
gleich sein oder
gönnet dir die
mit dir.

den Vater aller
er Gott lügen=
die ihm allein
ld mit gelehrten
ikünftiger ver=
einen ewigen

: einige Mittler
rbittet und ihr
völligem Gehor=
d bezahlen will,
Gottes aus von
hen zum ewigen
ungfrau Sohn,
eufel sein Reich

zerstören und seine Werke, Mord und Lügen auflösen und die Gerechtigkeit und ewiges Leben wiederbringen werde, durch die Predigt seiner Füße oder Gesandten), da richtet sich der Lügengeist wider den Geist Gottes und die göttliche Wahrheit der gnädigen Verheißung vom Weibessamen und widersicht und sticht Christum in seine Fersen, erdichtet durch die erste Welt viel Abgötterei und Lügen und vermenget die reine Lehre mit Unwahrheit, daß der mindere Theil der Welt bei reiner und lauterer Lehr blieb, wie man in Noah's Historien siehet.

Aber wenn also die Lehre verdunkelt, verfälscht, vermenget und oft gar durchsäuert oder aufgehoben war, ließ denn der ewige Sohn Gottes, der rechte Hohepriester, das ewige Licht wieder anzünden und die Lehre fegen und reinigen und erweckte treue und rechtschaffene Lehrer, die sich wider des Teufels Unwahrheit und Trügerei mit Predigen und Beten einließen.

Also ging es auch zu David's Zeiten; da war auch Gottes Wort, nach Samuel's und der erschlagenen Priester zu Nobe Tod, seltsam und war wenig Weissagung im Lande, wie zu Eli Zeiten, 1 Sam. 3. Denn die heilige und reine Lehre hatte auch abgenommen, und die rechtschaffenen Lehrer, die vom Glauben an den verheißenen Samen predigen sollten, waren sehr wenig und dünne gesäet. Aber der andern, die da Lügen und Heuchelei predigten und vermengten die Lehre von der gnädigen Verheißung mit ihrem Blei und Schlacken, Kobalt, Speise und Stein, wie die bösen Schmelzer, der waren viel und die hatten in der Welt die Oberhand. Darum spricht der Sohn Gottes, der armen Christenheit zu Troste, durch den Mund David's: weil denn mein Silber und gute Münze gar verfälscht ist und es hat lauter böse Arbeiter, die alles durcheinander stechen, so will ich selber anlassen und Schmelzer und Werk durch den Ofen setzen, damit man wieder ein rein und fein Silber und eine wahre und klare Lehre habe, die Trost und Freude gibt. Denn eben zu David's Zeit ist die Lehre gescheuert (gereinigt) und durchfeuert und Gott hat das schöne Büchlein, das liebe Psälterlein, schreiben lassen durch den Geist seines Sohnes, darin doch kein Falsch, Unart, Wildigkeit, Schlacken oder Speise ist; wie denn dies Büchlein des HErrn JEsu Christi und der lieben Apostel und der ganzen Christenheit einhellig Zeugniß gibt bis auf diesen Tag.

Ob aber nun Gott wohl sein Wort zu David's Zeiten, wie auch zuvor oft, gereinigt, sehen wir doch, daß zu Jesaiä Zeit, der 250 Jahr hernach gelebt, durch Unfleiß der rechten Prediger und Muthwillen der Tyrannen, die Lehre abermals greulich verfinstert und verfälscht ist.

Höret, wie Gott durch seinen Propheten Jes. 1. klagt über die falsche Lehre: Dein Silber, spricht er, ist Schaum oder zu lauter Schlacken worden und dein Wein oder Getränk mit Wasser vermenget; das ist, die Lehre vom verheißenen Weibessamen ist nimmer rein, die falschen Prediger haben sie vermenget, wie die Weinschenken die Weine mengen, rennen und schmieren, oder wie die gute Münze mit Zusatz gefälscht, oder da man ihr mit Quecksilber und Weinstein eine Farbe und Schein machet, oder wie der Text lautet: Es ist das Silber nicht rein getrieben, sondern es steckt noch in Ofenbrüchen, im Stein und Schlacken. Weil denn mein Silber und Lehre unrein, ungetrieben und ungebrannt oder mit Zusatz verfälscht ist, so will ich, spricht der Sohn Gottes, die Lehre wieder durch den Ofen gehen lassen oder sie seigern, damit ich sie nach dem Vormaß und Probe der Propheten wieder aus den Schlacken bringe und auf's dürrste abtreibe und rein sie brenne und alle Unreinigkeit davon wegthue. Denn



Gott redet hie gar auf bergläuftige Weise, da oft die guten Erze versudelt und in Ofenbrüchen und Schlacken verschmieret oder unfleißig getrieben werden.

Hie sehen wir, wie die Lehre zu Jesaiä Zeiten auch vermenget und vermischt gewesen und daß Gott durch den Schmelzer Jesaiam selber angelassen und die Lehre aufs allerreinste und höchste gebrannt und eine Probe durch das Buch Jesaiä hat machen lassen, darnach man alle andere Lehre der Zeit hat probiren und aufziehen müssen.

Jeremias und Ezechiel und zwar alle Propheten führen eben diese Klage, wie David und Jesaia. Denn der unruhige Lügengeist feiert doch nicht, der erreget eine Ketzerei über die andere und redet lauter Lügen durch seine Lästermäuler; wie er selber frei bekennet zu Ahab's Zeiten, 1 Kön. 22., da der einige Micha die reine Lehre führt und die andern Isebeliten sammt ihrem gehörnten Pabst Zidekia lauter Lügen dem Könige verkündigen, bis sie ihn um Leib und Leben brachten.

Aber der Sohn Gottes erhält seine Wahrheit, wie er denn zu jeder Zeit seine rechten Lehrer aussendet, die der Lüge und Ketzerei widersprechen und die Lehre wieder scheuern und reinigen. Was sind aller Propheten und Apostel Schriften anders, denn reine Blick und feine Proben oder Goldstein, daran wir heutiges Tags unsere Lehre prüfen und urtheilen können.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Congregationalisten. In sämmtlichen Gemeinden dieser Secte in den Vereinigten Staaten fanden letztes Jahr 7139 Kindertaufen statt. Das macht im Durchschnitt 2 Taufen für jede Gemeinde.

Die Mormonen wollen in Provo im Territorium Utah einen Tempel bauen, der an Größe und Pracht nur dem in der Salzseestadt nachstehen soll. Der Baumeister, der Mormone Folsom, war in großer Verlegenheit wegen der Art der Aus- und Eingänge, als ihm — wie er sagt — eines Tages der vor 42 Jahren ermordete Stifter der Mormonensecte, Joseph Smith, erschien und ihm einen neuen Plan mittheilte, dabei bemerkend, er sei im Himmel ein Baumeister geworden. Wie aus der in der Salzseestadt erscheinenden Mormonenzeitung, „Salt Lake Herald", zu ersehen ist, glauben die Mormonen auch an diese neue Offenbarung.

In den papistischen St. Raphaelsverein können auch Verstorbene aufgenommen werden und an einer für die Mitglieder wöchentlich gelesenen Messe Theil haben, wenn Freunde deren Namen in die Vereinsliste eintragen lassen und für sie den Beitrag von 25 Cents per Jahr zahlen.

Christen und Juden. Vor Kurzem hielten in einer Stadt Ohio's verschiedene Sectenprediger einen gemeinschaftlichen Gottesdienst, an dem auch der jüdische Rabbi Theil nahm. Um des Juden Gefühle nicht zu verletzen, waren die christlichen (?) Prediger übereingekommen, im Gottesdienst den Namen JEsu nicht zu erwähnen. Einer der Prediger, der von dem Uebereinkommen nichts wußte, sprach am Schluß den apostolischen Segenswunsch: „die Gnade unsers HErrn JEsu Christi" 2c. und erregte des Rabbi Unwillen. Daß sie Christi Unwillen erregten, das schien sie nicht zu kümmern. Der HErr sagt: Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Der „Lutheran", das englische Blatt des General Council, wünscht einem jüdischen Blatte Glück, da es in schöner Ausstattung erscheint.

Römische Kirchenblätter. Die römischen Zeitungen klagen oft darüber, daß die Laien in der Verbreitung

ihrer Blätter g…
tholischen Glau…
Herausgeber de…
ten zu bekomme…
Blätter abonni…
Abonnenten…

Präsident C…
byterianerkirche…
Der genannte P…
von Pünktlichke…
langen Gebets,…
wesenden ihn b…
öffnung des Go…
furchtsvoll nach…
Augen auf ihn…
ausgezeichnete P…
teste Person in…

Freitische fü…
Leipziger Kirche…
auch in Erlang…
Studenten, ob…
wohnen, doch…
speisen, in wel…
dierende Freitis…
in den Gemeind…
betrug die dafü…
Mark. Die E…
liche Sache. V…
geführt werden!…

Die neue Bi…
sterium hat in…
die Einführung…
bisherigen Text…
den der revidi…
verboten.

Hermannsbu…
burg hat Pasto…
manuelsynode, …

Wer das Ge…

In der Apolo…
es: „Den gereu…
immer stiehlt.…
hat, so lang ist…
cordienbuch, St…
her heißt es au…
Gott, im 5. Ve…

Was soll dah…
meindeglied hei…
stohlen habe? —…
Gestohlene wied…
absolviren, als…
möglich ist. S…
langen, daß er…
damit er seine…
Gottes Wort sa…
mehr." (Eph. 4…
gibt, der ist au…
seinen Diebstah…
auch die Sünde…
mit Christi Ver…
oft hierbei hand…
welche der Deut…

bergläuftige Weise, da oft die
in Ofenbrüchen und Schlacken
ig getrieben werden.
e Lehre zu Jesaiä Zeiten auch
: gewesen und daß Gott durch
selber angelassen und die Lehre
ichste gebrannt und eine Probe
)at machen lassen, darnach man
it hat probiren und aufziehen

l und zwar alle Propheten füh-
ie David und Jesaia. Denn
t feiert doch nicht, der erreget
ndere und redet lauter Lügen
; wie er selber frei bekennet zu
22., da der einige Micha die
die andern Isebeliten sammt
Zidekia lauter Lügen dem Kö-
hn um Leib und Leben brachten.
s erhält seine Wahrheit, wie er
e rechten Lehrer aussendet, die
iderſprechen und die Lehre wie-
n. Was sind aller Propheten
anders, denn reine Blick und
kein, daran wir heutiges Tags
urtheilen können.

(…ſetzung folgt.)

…lichen Chronik.

…merica.

In sämmtlichen Gemeinden
…inigten Staaten fanden letztes
statt. Das macht im Durch-
: Gemeinde.
en in Provo im Territorium
.en, der an Größe und Pracht
tadt nachstehen soll. Der Bau-
olsom, war in großer Verlegen-
…us- und Eingänge, als ihm —
…es der vor 42 Jahren ermordete
…te, Joseph Smith, erschien und
nittheilte, dabei bemerkend, er
n Baumeister geworden.
…alzseestadt erscheinenden Mor-
…ake Herald", zu ersehen ist,
…uch an diese neue Offenbarung.

St. Raphaelsverein können
genommen werden und an einer
hentlich gelesenen Messe Theil
eren Namen in die Vereinsliste
r sie den Beitrag von 25 Cents

. Vor Kurzem hielten in einer
…e Sectenprediger einen gemein-
an dem auch der jüdische Rabbi
Juden Gefühle nicht zu verletzen,
Prediger übereingekommen, im
JEsu nicht zu erwähnen. Einer
n Uebereinkommen nichts wußte,
…ostolischen Segenswunsch: „die
…Esu Christi" ꝛc. und erregte des
, sie Christi Unwillen erregten,
…immern. Der HErr sagt: Wer
Menschen, den will ich auch ver-
…mlischen Vater.
…as englische Blatt des General
jüdischen Blatte Glück, da
…g erscheint.

…tter. Die römischen Zeitungen
… die Laien in der Verbreitung
ihrer Blätter gar saumselig sind. Ein Agent des „Katholischen Glaubensboten" schrieb vor kurzem an den Herausgeber desselben: „Es ist schwer, neue Abonnenten zu bekommen. Manche Leute wollen nur noch auf Blätter abonniren, die ankündigen, daß für ihre Abonnenten Messen gelesen werden.

Präsident Cleveland besucht regelmäßig die Presbyterianerkirche des Pastor Sunderland in Washington. Der genannte Pastor schreibt: „Er ist ein wahres Muster von Pünktlichkeit und er wartet nicht bis zur Mitte des langen Gebets, um dann einzutreten, daß alle Anwesenden ihn beobachten. Er kommt vielmehr vor Eröffnung des Gottesdienstes und begibt sich still und ehrfurchtsvoll nach seinem Sitz, wie unbewußt, daß manche Augen auf ihn gerichtet sind und er wirklich der höchst ausgezeichnete Mann und von Amtswegen die berühmteste Person in America ist."

II. Ausland.

Freitische für arme Studenten. Die Allgemeine Leipziger Kirchenzeitung vom 16. April berichtet, daß auch in Erlangen ein Konvikt besteht, daß nämlich die Studenten, obgleich sie nicht, wie hier, beisammen wohnen, doch früh, mittags und abends zusammen speisen, in welchem Konvikt 23 arme Theologie Studierende Freistellen haben, deren Kosten durch Kollekten in den Gemeinden bestritten werden. Im vorigen Jahre betrug die dafür veranstaltete Kollekte jedoch nur 8017 Mark. Die Errichtung solcher Freitische ist eine herrliche Sache. Möchte sie doch auch hier in Amerika eingeführt werden! W.

Die neue Bibel. Das mecklenburg-schwerinsche Ministerium hat in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrath die Einführung aller solcher Bibeln, welche nicht den bisherigen Text der Lutherschen Uebersetzung, sondern den der revidierten Bibel enthalten, in den Schulen verboten.

Hermannsburg. Die separierte Gemeine in Hermannsburg hat Pastor Ehlers in Liegnitz, ein Glied der Immanuelsynode, zu ihrem Pastor gewählt.

Wer das Gestohlene nicht wiedererstatten will, bleibt ein Dieb.

In der Apologie der Augsburgischen Confession heißt es: „Den gereut's nicht, daß er gestohlen hat, der noch immer stiehlt. Denn so lange er fremd Gut innen hat, so lang ist er ein Dieb und Räuber." (S. Concordienbuch, St. Louiser Ausgabe, Seite 147. f.) Daher heißt es auch in dem Lied: „O Gott, du frommer Gott, im 5. Vers:

> Willt du mir etwas geben
> An Reichthum, Gut und Geld,
> So gib auch dies dabei,
> Daß von unrechtem Gut
> Nichts untermenget sei.

Was soll daher ein Prediger thun, wenn ihm ein Gemeindeglied heimlich eingesteht, daß er früher Etwas gestohlen habe? — Antwort: Er soll ihn ermahnen, das Gestohlene wiederzuerstatten, und ihn auch nicht eher absolviren, als bis er dies gethan hat, wenn es ihm möglich ist. Soll aber ein Prediger von dem Diebe verlangen, daß er sich auch selbst bei der Obrigkeit angebe, damit er seine Strafe leide? Antwort: Nein. Denn Gottes Wort sagt nur: „Wer gestohlen, der stehle nicht mehr." (Eph. 4, 28.) Wer aber das Gestohlene wiedergibt, der ist auch kein Dieb mehr vor Menschen, und wer seinen Diebstahl bereut und an JEsum glaubt, dem ist auch die Sünde des Diebstahls vergeben und zugedeckt mit Christi Verdienst. Wie verkehrt manche Prediger oft hierbei handeln, ersieht man aus folgender Geschichte, welche der Deutsche „Kirchliche Anzeiger" mittheilt:

„Ein Landbewohner nicht gar weit von Celle, der früher längere Jahre als Postknecht gedient hatte, legte seinem Pastor das Bekenntniß ab: er habe, als er noch die Post gefahren, aus derselben einen Beutel mit Geld gestohlen; dem Thäter sei damals viel nachgeforscht, aber er sei unentdeckt geblieben; jetzt zwinge ihn Gewissensnoth, die Missethat seinem Seelsorger zu bekennen. Der Seelsorger wies ihn an, dies Geständniß der Postverwaltung abzulegen unter Zusendung der gestohlenen Summe, wozu er wohl im Stande war, und mit dem Erbieten, die verwirkte Strafe leiden zu wollen. So that er. Die Postverwaltung erwiderte: man habe in den alten Acten den Fall so gefunden, wie er angegeben sei, und nehme die eingesandte Summe für die Postkasse an, die damals die abhanden gekommene Summe habe ersetzen müssen; zur Bestrafung der Uebelthat sei die Postverwaltung, weil kein Gericht, nicht befugt. Nun wies der Seelsorger den reumüthigen Dieb an, sich mit seiner Missethat dem Gerichte zu melden. Das Gericht untersuchte die Sache Rechtens (?), fand den Mann schuldig und verurtheilte ihn zu der gesetzlichen Strafe."

Hierzu macht das Hannoversche „Kreuzblatt" vom 28. Februar unter anderm folgende richtige Bemerkung:

„Daß der Pastor den gewesenen Dieb zur Wiedererstattung des gestohlenen Geldes anhielt, war selbstverständlich; denn 2 Mose 22, 1. ist geboten, daß der Dieb 5 Ochsen für 1 Ochsen und 4 Schafe für 1 Schaf wiedergeben soll, weshalb auch Zachäus, sobald er sich bekehrt hat, ausruft: ‚Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.' ... Aber was sollen wir dazu sagen, daß besagter Seelsorger den ‚reumüthigen Dieb', der nun, nachdem er das gestohlene Gut zurückgegeben, kein Dieb mehr war, anwies, sich mit seiner Missethat dem Gerichte zu melden? Kann Einer der Leser mir eine Schriftstelle nennen, durch welche diese Forderung begründet ist? Ich kenne keine. Ich meine, nachdem der gewesene Dieb den thatsächlichen Beweis geliefert, daß er die begangene Sünde bereut und sich von ihr losgesagt, so blieb dem Pastor nichts mehr übrig, als ihn zu absolviren. Mit dem Gerichte hatte derselbe absolut nichts zu thun; denn der Pastor ist kein Polizeispion, der seine Beichtkinder den Gerichten ans Messer liefere, und es ist wahrlich nicht gerathen, alle heimlichen Sünden, namentlich solche, über die längst Gras gewachsen, ans Licht zu ziehen. Man vergegenwärtige sich nur einmal die Folgen, welche durch die öffentliche Verurtheilung möglicherweise nicht nur über den bekehrten Sünder, sondern über seine Kinder und seine ganze Familie ohne Noth gebracht würden! Wahrlich, der arme Mann war von seinem Seelsorger schlecht berathen, und wenn ein solches ganz unevangelisches Verfahren bekannt wird, so kann es das Volk nur davon abschrecken, seinen Beichtvätern offene Bekenntnisse. begangener Sünden abzulegen. Luther würde so nicht gehandelt haben. Seine Briefe enthalten viele Beispiele, welche zeigen, daß man so mit dem Beichtgeheimnisse und überhaupt mit des Nächsten Heimlichkeit nicht verfahren darf." W.

Gottes Gerichte.

Der gottselige Churfürst Ottheinrich von der Pfalz war der Letzte seines Geschlechts der älteren Heidelberger Churlinie. Seine Ehe blieb kinderlos. Als ihm seine Gemahlin Susanna im Jahre 1543 starb, suchten ihn seine gleichfalls kinderlosen Brüder zu einer neuen Heirath zu bewegen, damit das Geschlecht fortgepflanzt werde. Er war aber nicht mehr dazu zu bringen, sondern antwortete: „Es müsse dieses Haus wegen ihres Urahnherrn, Churfürst Ludwig des Bärtigen, die göttlichen Gerichte bis in's vierte Glied empfinden, als welcher von König Sigismundo zum Protector und Exe-

cutor des Kostnitzer Concilii verordnet worden, und da ihm die Execution wider den Johannes Huß angetragen worden, er selbigen durch seinen Marschall dem Henker übergeben lassen, ihn mit zum Scheiterhaufen begleitet und sich bemüht, ihn von der Wahrheit abwendig zu machen. Dieweilen er auch des Hussen Mantel, Gürtel und andere Reliquien in seiner Verwahrung gehabt, so habe er selbige mit in das Feuer zu werfen befohlen, damit ja nichts von diesem vermeinten Ketzer überbliebe." Ottheinrich sah noch seine Brüder sterben und pries Gott, daß er seiner mit dem Blute eines Märtyrers befleckten Familie noch im Niedergange die Gnadensonne des Evangeliums habe aufgehen lassen. Im Glauben an seinen Heiland starb er am 12. Februar 1559 zu Heidelberg. Noch auf dem Sterbebette soll er gebetet haben: „O Gott, ich danke dir, daß ich von den Strafwürdigen der Letzte bin. Die Strafe wird nicht weiter über die Drohung schreiten."

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch nach Pfingsten, den 16. Juni, bis zum 22. Juni incl., zu Chicago in der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont Straße und Garfield Avenue.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Die Lehre von der Hölle.

Alle diejenigen, welche Logis oder auch nur Mittagstisch begehren, werden freundlichst ersucht, sich spätestens bis zum 1. Juni beim Ortspastor,

Rev. W. Bartling, 185 Fremont Street,

zu melden. B. Burfeind, Secr.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., innerhalb der Gemeinde des Hrn. Pastor G. A. Bernthal, Cologne, Minn., vom 16. bis 22. Juni.

Die Synodalen werden gebeten, bei ihrer Anmeldung anzugeben, ob sie in Norwood oder Cologne wünschen abgeholt zu werden. Fr. Pfotenhauer, Secr.

An die Glieder des Westlichen Districts und an alle Freunde der inneren Mission innerhalb dieses Districts.

Wir sehen uns genöthigt, den Gliedern unseres Districts, sowie allen Freunden der inneren Mission im Westen nachfolgende Zeilen unseres lieben Kassirers mitzutheilen. Da dieselben für sich selbst sprechen und wir der Hoffnung leben, daß sie ihre Wirkung bei unsern lieben Mitchristen nicht verfehlen werden, enthalten wir uns aller weiteren Bemerkungen.

„St. Louis, April 28. 1886.

Unsere Missionskasse hat noch $18.72 an Hand. Voraussichtlich wird sie also bald leer sein. Will die werthe Missionscommission Sorge tragen, daß den Missionaren das Versprochene regelmäßig ausbezahlt werden kann?

Hochachtungsvoll
Ihr
H. H. Meyer, Kassirer."

Um der Ehrw. Synode einen Einblick in die Bedürfnisse dieser Kasse zu geben, möchten wir noch darauf hinweisen, daß nach dem „statistischen Jahrbuch" von 1885 sich die monatlichen Ausgaben auf $329.83⅓ belaufen haben und in diesem Jahr nicht geringer sein werden.

Die westliche Districts-Commission für innere Mission.

Zur Beachtung.

Mit Recht erwarten die lieben Gemeinden der Synodal-Conferenz, daß auch die Committee der „Emigranten-Mission" sich ausspricht, wie sie zu den beiden im „Lutheraner" gemachten unmaßgeblichen Vorschlägen in betreff unsers „Lutherischen Pilgerhauses" steht. Der erste Vorschlag findet sich in der Nummer vom 15. März in dem warmen Aufsatz des Herrn Prof. Pieper: „Unser lutherisches Pilgerhaus zu New York." Darin heißt es: „Wenn jedes communicirende Glied unserer Synode etwa 20 Cents, oder jedes stimmberechtigte Glied etwa 72 Cents durchschnittlich gäbe, so wäre die ganze Summe von 44,000 Dollars bezahlt und das Haus wirklich unser Haus." Dieser Vorschlag ist uns aus dem Herzen gesprochen und wir bitten in aller Bescheidenheit alle Gemeinden, die darauf eingegangen sind, ihn nun auch fröhlich und kräftig auszuführen.

Allen den Gemeinden aber, die auf diesen Vorschlag nicht eingegangen sind, empfehlen wir dringend den in der Nummer vom 1. April von Herrn P. Biewend gemachten Vorschlag: „daß bei der am 25. Mai statthabenden ‚Gedächtnißfeier der Wittenberger Concordie' sämmtliche Collecten in der ganzen Synodal-Conferenz an diesem Feste für unser lutherisches Pilgerhaus in New York bestimmt werden möchten." Damit hätten wir für alle Zeiten ein herrliches Denkmal wahrer Union gesetzt.

Liebe Brüder! Wir sind uns voll bewußt der Verantwortung, die wir Euch gegenüber haben, daß wir den Kauf überhaupt gewagt haben. Wir haben aber dafür gehalten, daß wir den schwersten Tadel von Seiten der Synode erfahren haben würden, wenn wir die uns gebotene, vielleicht nie wiederkehrende, Gelegenheit, zu einem für die Emigrantenmission passenden Hause zu kommen, nicht ergriffen und aus Kleinmuth den Kauf nicht abgeschlossen hätten. So hegen wir denn die gute Zuversicht, daß unsere Mitchristen uns nicht stecken lassen werden. Und „doppelt gibt, wer bald gibt!"

Im Namen der Emigranten-Committee:
New York, den 8. Mai 1886. Fr. König, Vorsitzer.
H. Sieker, Secretär.

Die Vertheilungscommittee

versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr in dem Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo. Dies allen Betreffenden zu schuldiger Nachricht.

Milwaukee, Wis., den 8. Mai 1886. H. Sprengeler.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Districts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 26. und 27. Mai in Bergholz. W. Weinbach.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Koch von der Gemeinde in Wheaton $5.55, in Turner Junction 1.80. Osterfest-Collecten: von P. Sievings Gem. in York Centre 16.05, P. Großes Gem. in Addison 40.19 (Hälfte), P. Großes Gem. in Harlem 17.68 (Hälfte), P. Schüßlers Gem. in Joliet 48.92, P. Landgrafs Gem. in Decatur 22.00. Palmsonntags-Collecten: von P. Großes Gem. in Harlem 48.32, P. Bartlings Gem. in Chicago 24.00 (Hälfte). Von den Gemm. der PP.: Heinemann in Okawville 8.85, Katthain in Hoyleton 5.50, F. Bergen in Wartburg 4.45, Hölter in Chicago 45.50, Succop daselbst 33.50, Strieter in Proviso 27.00, Schmidt in Crystal Lake 11.50, Ottmann in Collinsville 4.40, Baumgart in Darmstadt 4.00, Frese in Champaign 7.50, Engel in Covington 4.50, Brauer in Beecher 11.94, Brauer in Crete 28.00. (Summa $421.15.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 74.50. P. Früchtenichts Gem. in Elgin 37.78. P. Katthains Gem. in Hoyleton 10.00. (S. $122.28.)

Für innere Mission: Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. G. Rittmüller in Addison 1.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 5.00. Lehrer Richter in Chicago 1.00. (S. $12.00.)

Für Negermission: Anna Rosenwinkel in Addison .50. Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. Durch P. Sieving in York Centre von B. Burdorf 5.00. G. Rittmüller in Addison 1.00. P. Zahns Gem. in Nokomis 2.50. Durch P. Succop in Chicago von Frau H. Dreier 2.00 (S. $16.00.)

Für Judenmission: G. Rittmüller in Addison 1.00. P. Zahns Gem. in Nokomis 2.50. Durch P. Succop in Chicago von Mathilde Meyne 2.00, Wilhelm Consör 2.00. Lehrer Richter das. 2.00. (S. $9.50.)

Für Emigr.-Mission: G. Rittmüller in Addison 1.00.

Für Emigranten-Mission in New York: P. Hölters Gem. in Chicago 20.00.

Für Emigr.-Mission in Baltimore: P. Hölters Gem. in Chicago 18.25.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. Schieferdecker von N. in Hamel 3.75. Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. Durch P. Sieving in York Centre von B. Burdorf 1.00. G. Rittmüller in Addison 1.00. Durch P. Noack in Riverdale von Frau Dahms .25. Durch P. Zahn in Nokomis von Frau Redeker 2.00. Durch P. Große in Harlem von Chr. Schmidt 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von H. E. 1.00. Durch P. Hölter daselbst von Marie Keller .50. Ostercoll. von P. Käselitz' Gem. in Winterrowd 3.50. Schmidts Gem. in Crystal Lake 6.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.50. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 7.80. P. Bergens Gem. in Prairie Town 12.00. Lehrer Richter in Chicago 2.00. (S. $49.30.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bartling in Chicago für E. Albrecht vom Jungfr.-Verein 20.00, für W. Kohn vom Jungfr.-Verein 8.00 und von der Gem. 12.00. Durch P. Succop daselbst für A. Schülke vom Jungfr.-Verein 15.00. (S. $55.00.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Heinemanns Gem. in Okawville 10.00.

Zum Haushalt in Springfield: P. Heinemanns Gem. in Okawville 10.00.

Für arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.85. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 7.80. Durch P. Wagner in Chicago für D. Kosche vom Frauenverein 6.00, F. Rix 1.00, E. Raithel 1.00, C. Lübke 1.00, Frau Lübke 1.00. Hälfte der Abendmahls-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville für H. Dommer 4.25. P. Hartmanns Gem. in Woodworth für C. Hubert 11.98. Durch P. Lochner in Chicago für B. Hintz vom Jungfr.-Verein 5.00, von Frau N. N. 1.00. (S. $43.88.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 16.00. Durch P. Wagner in Chicago vom Jüngl.-Verein für P. Eickstädt [...] in St. Paul vom Frauenverein fü[...] $44.00.)

Für arme Schüler in Addison: [...] für Knud Hansen 15.00. W. G. [...] Göpfarth 10.00. P. Großes Gem. [...] 15.00. Aus Chicago: Durch P. [...] von der Gem. 1.00, vom Frauenver[...] für R. Erdmann vom Jüngl.-Verei[...] vom Frauenverein 15.00; durch P[...] Jungfr.-Verein 5.00, von Frau N[...] Schüler in Pekin für Jac. Raß 1.00[...]

Für Besoldung in Milwaukee: [...] cago: Ueberschuß der Christenlehr-[...] Sonntage Judica 38.58, am 1. Oster[...] von der Gem. in Wheaton 5.55, [...] Durch P. Wunder in Chicago: von [...] Mickow 5.00. Ostercoll. von P. Mi[...] 28.50. Durch P. Noack in Riverd[...] von N. N. .57. P. Zahns Gem. in [...] von P. Großes Gem. in Addison 4[...] tags-Coll. von P. Bartlings Gem. [...] P. Wagners Gem. in Chicago 55.0[...] Plaines 12.30. Ostercoll. von P. G[...] Durch P. Wunder in Chicago von K.[...] Gem. in Richton 9.00. Aus Chicago[...] P. Engelbrechts Gem. 42.75 und [...] P. Strieters Gem. in Proviso 21.00[...]

Für die Baukasse in Milwauke[...] Chicago von H. E. 10.00.

Für arme Schüler in Milwauk[...] komis für Flachsbart von W. Jansse[...] Durch P. Wagner in Chicago für [...] Verein 10.00 und für H. Prekel vom [...] P. Engelbrecht daselbst von X. für [...] Lochner daselbst für Karl Lochner vo[...] von Frau N. N. 1.00, für F. Jaap[...] und von Frau N. N. 1.00. (S. $5[...]

Für P. Müller in Wellsvil[...] merer in Chandlerville von N. N. 1.[...]

Für die Wittwenkasse: P. K[...] Lehrer Tönjes in Straßburg 2.00. [...] cago von K. Mickow 5.00. P. Cäm[...] ville 3.00. Durch P. Zahn in No[...] P. Beck in Jacksonville 2.00, desse[...] Gem. bei Union Hill 8.00. Lehre[...] Durch P. Hölter in Chicago vom F[...] Keller 1.00. Charfreitags-Coll. vo[...] cago 28.59. P. Brauer in Beecher [...]

Für die Taubstummen-Anf[...] Lochner in Chicago, Coll. am Grün[...] Ostertag 7.86. (S. $25.54.)

Für das luth. Hospital in [...] ferdecker von N. in Hamel 3.75.

Für das Waisenhaus bei [...] merer in Chandlerville „Ueberschuß[...] Durch P. Schuricht in St. Paul v[...] $14.00.)

Für studirende Waisen aus [...] Durch P. Bartling von Heinrich [...] 2.00, Aug. Fromm 1.00, G. Müller[...] von K. Helms 1.00, K. Riedel 1.00[...] Mühlberg 1.00 und ges. auf der Kin[...] (S. $10.15.)

Für die deutsche Freikirche[...] Chicago von H. E. 2.00.

Für die Gem. in Utica, N. [...] Chicago von W. Thoms 1.00, Frie[...] Abendmahls-Coll. von P. Cämme[...] 4.25. (S. $5.75.)

Für die Gem. in Cedar Rap[...] Gem. in Hoyleton 9.50. P. Hartm[...] 5.00. P. Baumgarts Gem. in Dar[...]

Für die Gem. in Wellsville, [...] in Darmstadt 3.00.

Berichtig[...]

Folgende Posten in meiner letzten [...] darin, da sie schon in Nr. 8 quittirt [...] Brunn in Steeden von F. Dörin[...] für das luth. Hospital in St. Loui[...] burg von F. Lüke 1.00."

Addison, Ill., 1. Mai 1886.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Für die Synodalkasse: Vo[...] Gemeinde in Detroit 30.67. Gem. [...] in Grand Rapids 31.00. Gem. i[...] für Lehrergehalte. Gem. in Franke[...] bon 8.50. Gem. in Sebewaing 14.1[...] Gem. in Frankenlust 16.03 und 11.[...] $200.38.)

Für Schuldentilgung: Ge[...]

Zum Neubau in Addison: [...] Gem. in Frankenmuth 6.75 und 1[...] 9.50. (S. $32.70.)

Zum Neubau in St. Louis: [...] in Adrian 11.00. Gem. in Frank[...]

Für die Baukasse: Gem. in [...]

Für innere Mission: Gem. [...] Lenox 6.20. N. N. 1.00. Gem. [...] in Burr Oak 5.50. Gem. in Fra[...] Frankentrost 10.50. Gem. in Wa[...] von Frau Scheuerlein 1.00. Gem. [...] in Ida 5.50. Durch P. Markwo[...] Durch P. Frank von G. Mathes 5.[...] 18.70. Gem. in Ruth 5.00. Im[...] Gem. in Big Rapids 6.10. Durch[...] Gem. in Manistee 10.00. Durch [...] tagsfeier bei Frau Schwarz ges., 2.[...]



...orschlag: „daß bei
...ßfeier der Wit=
...ollecten in der
...für unser luthe=
... werden möchten."
...s Denkmal wahrer

...er Verantwortung,
...Kauf überhaupt ge=
...ten, daß wir den
...oren haben würden,
...kehrende, Gelegen=
...assenden Hause zu
...den Kauf nicht ab=
...ute Zuversicht, daß
...en. Und „doppelt

...nten=Committee:
...nig, Vorsitzer.
...eker, Secretär.

...tee

...en 8. Juni, Vor=
...u St. Louis, Mo.
...t.
... Sprengeler.

...elt sich, s. G. w.,
...W. Weinbach.

...is=Districts:

...Koch von der Ge=
...on 1.80. Osterfest-
... Centre 16.05, P.
...P. Großes Gem. in
...n Joliet 48.92, P.
...onntags=Collecten:
...Bartlings Gem. in
...PP.: Heinemann
....50, F. Bergen in
...ccop daselbst 33.50,
...l Lake 11.50, Ott=
...rmstadt 4.00, Frese
... Brauer in Beecher
...21.15.)
...er Roscher in Fort
... Elgin 37.78. P.
...122.28.)
...er in Chicago von
...1.00. P. Bergens
...hicago 1.00. (S.

...el in Addison .50.
...o 5.00. Durch P.
...0. G. Rittmüller
...mis 2.50. Durch
...00 (S. $16.00.)
...Addison 1.00. P.
...Succop in Chicago
....00. Lehrer Rich=

...in Addison 1.00.
...York: P. Hölters

...P. Hölters Gem.

...York: Durch P.
...ch P. Wunder in
...ing in York Centre
...ison 1.00. Durch
... Durch P. Zahn
...P. Große in Har=
...lbrecht in Chicago
... von Marie Keller
...Winterrowd 3.50.
...ttmanns Gem. in
... Zurich 7.80. P.
...rer Richter in Chi=

...Durch P. Bartling
...ein 20.00, für W.
...em. 12.00. Durch
...gfr.=Verein 15.00.

...nemanns Gem. in

...Heinemanns Gem.

...P. Ottmanns Gem.
...Lake Zurich 7.80.
... vom Frauenverein
...e 1.00, Frau Lübke
... Cämmerers Gem.
... Hartmanns Gem.
...P. Lochner in Chi=
..., von Frau N. N.

.... Großes Gem. in
...Wagner in Chicago

vom Jüngl.=Verein für P. Eickstädt 20.00. Durch P. Schuricht in St. Paul vom Frauenverein für K. Albrecht 8.00. (S. $44.00.)

Für arme Schüler in Addison: P. Leebs Gem. in Chicago für Knud Hansen 15.00. W. G. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 10.00. P. Großes Gem. in Addison für A. Roßmann 15.00. Aus Chicago: Durch P. Bartling für H. Baumann von der Gem. 1.00, vom Frauenverein 9.00; durch P. Wagner für R. Erdmann vom Jüngl.=Verein 20.00 und für H. Konow vom Frauenverein 15.00; durch P. Lochner für Klothe vom Jungfr.=Verein 5.00, von Frau N. N. 1.00. Lehrer Lotz's Schüler in Pekin für Jac. Naß 1.00. (S. $92.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Lochner in Chicago: Ueberschuß der Christenlehr=Collecten 30.50, Coll. am Sonntage Judica 38.58, am 1. Ostertage 24.06. Durch P. Koch von der Gem. in Wheaton 5.55, in Turner Junction 1.80. Durch P. Wunder in Chicago: von der Gem. 38.70, von K. Mickow 5.00. Ostercoll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 28.50. Durch P. Noack in Riverdale, Coll. der Gem. 17.18, von N. N. .57. P. Zahns Gem. in Nokomis 5.00. Ostercoll. von P. Großes Gem. in Addison 40.19 (Hälfte). Palmsonntags=Coll. von P. Bartlings Gem. in Chicago 24.00 (Hälfte). P. Wagners Gem. in Chicago 55.00. P. Gräfs Gem. in Des Plaines 12.30. Ostercoll. von P. Gräfs Gem. in Palatine 7.50. Durch P. Wunder in Chicago von K. Kaiser 2.00. P. Burfeinds Gem. in Richton 9.00. Aus Chicago: P. Succops Gem. 65.65, P. Engelbrechts Gem. 42.75 und durch P. P. Brauns 1.06. P. Strieters Gem. in Proviso 21.00. (S. $475.89.)

Für die Baukasse in Milwaukee: Durch P. Engelbrecht in Chicago von H. E. 10.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Zahn in Nokomis für Flachsbart von W. Janssen 5.00, von der Gem. 10.00. Durch P. Wagner in Chicago für A. Grambauer vom Jüngl.=Verein 10.00 und für H. Prekel vom Frauenverein 15.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von X. für Marquardt 1.00. Durch P. Lochner daselbst für Karl Lochner vom Jungfr.=Verein 5.00 und von Frau N. N. 1.00, für F. Jaap vom Jungfr.=Verein 5.00 und von Frau N. N. 1.00. (S. $53.00.)

Für P. Müller in Wellsville, Mo.: Durch P. Cämmerer in Chandlerville von N. N. 1.00.

Für die Wittwenkasse: P. Kochs Gem. in Wheaton 5.00. Lehrer Tönjes in Straßburg 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00. P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 3.00. Durch P. Zahn in Nokomis von Frau Kück 1.50. P. Beck in Jacksonville 2.00, dessen Gem. 8.00. P. Webers Gem. bei Union Hill 8.00. Lehrer Wismar in Elgin 4.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Frauen=Verein 12.75, Marie Keller 1.00. Charfreitags=Coll. von P. Lochners Gem. in Chicago 28.59. P. Brauer in Beecher 4.00. (S. $84.84.)

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Lochner in Chicago, Coll. am Gründonnerstag 17.68, am 2ten Ostertag 7.86. (S. $25.54.)

Für das luth. Hospital in St. Louis: Durch P. Schieferdecker von N. in Hamel 3.75.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Cämmerer in Chandlerville „Ueberschuß vom Christkindchen" 9.00. Durch P. Schuricht in St. Paul vom Vater Boye 5.00. (S. $14.00.)

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Bartling von Heinrich Bruder 1.00, Karl Neubauer 2.00, Aug. Fromm 1.00, G. Müller 2.00; durch P. Engelbrecht von K. Helms 1.00, K. Riedel 1.00; durch P. Lochner von Nic. Mühlberg 1.00 und ges. auf der Kindtaufe von Karl Lübke 1.15. (S. $10.15.)

Für die deutsche Freikirche: Durch P. Engelbrecht in Chicago von H. E. 2.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Succop in Chicago von W. Thoms 1.00, Friedr. Franke .50. Hälfte der Abendmahls=Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 4.25. (S. $5.75.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: P. Katthains Gem. in Hoyleton 9.50. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 5.00. P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 3.00. (S. $17.50.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 3.00.

Berichtigung.

Folgende Posten in meiner letzten Quittung stehen irrthümlich darin, da sie schon in Nr. 8 quittirt wurden, nämlich: „Für P. F. Brunn in Steeden von F. Döring in Strasburg 1.00 und für das luth. Hospital in St. Louis durch P. Brunn in Strasburg von F. Lüke 1.00."

Addison, Jll., 1. Mai 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Für die Synodalkasse: Von N. N. $1.00. Trinitatis=Gemeinde in Detroit 30.67. Gem. in Wyandotte 7.25. Gem. in Grand Rapids 31.00. Gem. in Manistee 10.00 und 10.00 für Lehrergehalte. Gem. in Frankenmuth 34.76. Gem. in Lisbon 8.50. Gem. in Sebewaing 14.11. Gem. in Bay City 25.21. Gem. in Frankenlust 16.03 und 11.85 für Lehrergehalte. (S. $200.38.)

Für Schuldentilgung: Gem. in Reed City 4.50.

Zum Neubau in Addison: Gem. in Frankentrost 3.45. Gem. in Frankenmuth 6.75 und 13.00. Gem. in Frankenlust 9.50. (S. $32.70.)

Zum Neubau in St. Louis: Gem. in Ida 20.00. Gem. in Adrian 11.00. Gem. in Frankenlust 1.00. (S. $32.00.)

Für die Baukasse: Gem. in Burr Oak 11.50.

Für innere Mission: Gem. in Adrian 11.00. Gem. in Lenox 6.20. N. N. 1.00. Gem. in Wyandotte 6.25. Gem. in Burr Oak 5.50. Gem. in Frankenmuth 16.77. Gem. in Frankentrost 10.50. Gem. in Waltz 5.10. Durch P. Müller von Frau Scheuerlein 1.00. Gem. in Bay City 14.00. Gem. in Ida 5.50. Durch P. Markworth von J. Neverman .50. Durch P. Frank von G. Mathes 5.00. Zions=Gem. in Detroit 18.70. Gem. in Ruth 5.00. Imm.=Gem. in Detroit 19.68. Gem. in Big Rapids 6.10. Durch P. Fricke von F. K. 5.00. Gem. in Manistee 10.00. Durch P. Fackler, auf der Geburtstagsfeier bei Frau Schwarz ges., 2.00. Gem. in Lisbon 15.00.



Gem. in Jonia 10.50. Gem. in Tawas City 7.65. Durch P. Walther, Dankopfer, 1.00. Gem. in Sand Beach 2.00. Durch P. Bohn von J. Reinbold .30. Gem. in Richville 11.55. Gem. in Rogers City 8.00. Gem. in Frankenlust 9.35. Gem. in Unionville 4.72. (S. $224.87.)

Für die Wittwenkasse: N. N. 1.00. P. G. Markworth 2.00. Gem. in Leland 4.00. P. Gose 3.00. Durch P. Franke von N. N. 2.00. Gem. in Ida 5.50. Gem. in Frankenmuth 25.26. Durch P. E. G. Frank, auf der goldenen Hochzeit bei C. Marz ges., 4.05. Gem. in St. Clair 5.00. Gem. in Grand Rapids 15.00. Gem. in Big Rapids .50. Durch P. Fackler von Frau Reisig 5.00. (S. $72.31.)

Für die Taubstummen: N. N. 1.00. Gem. in Sebewaing 18.57. Wittwe Bach 5.00. Gem. in Amelith 4.00. Durch P. Franke aus H. Löfflers Sparbüchse 1.00. Gem. in St. Clair 5.00. (S. $34.57.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. K. L. Moll von Frau M. Scherman 5.00. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Burr Oak 6.00. Gem. in Frankenlust 16.00. (S. $37.00.)

Für F. und H. Hahn: Wittwe Bach 8.00. Auf G. Hofmeisters Hochzeit ges., 3.27. (S. $11.27.)

Für Negermission: Wittwe Bach 5.00. Gem. in Burr Oak 2.50. Durch P. Müller von A. Schmidt .50. Durch P. Markworth von J. Neverman .50. Durch P. Franke von G. Mathes 5.00. Lehrer Meyers Schüler 2.45. Gem. in Town Merritt 6.05. Gem. in Frankentrost 11.00. (S. $33.00.)

Für Judenmission: Wittwe Bach 5.00. Durch P. Markworth von J. Nevermann .50. (S. $5.50.)

Für englische Mission: Durch P. L. Fürbringer von N. N. 1.00.

Für Emigr.-Mission: N. N. 1.00. Gem. in Manistee 8.81. Durch P. Markworth von J. Nevermann .50. (S. 10.31.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Amelith 2.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Wittwe Bach 12.00. C. Putzig 1.00. Durch P. Markworth von J. Neverman 1.00. Gem. in St. Clair 5.00. Gem. in Sebewaing 20.54. Gem. in Sand Beach 3.00. Gem. in Frankentrost 10.10. (S. $52.64.)

Für das Waisenhaus in Addison: Wittwe Bach 5.00. Frau P. Bohn, Dankopfer, 3.00. Gem. in Frankenlust 5.75. (S. $13.75.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch P. Heinecke, auf A. Brookhouses Hochzeit ges., 3.50.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Wittwe Bach 5.00. Frau P. H. W. Schröder 5.00. (S. $10.00.)

Für das Hospital in St. Louis: Gem. in St. Clair 2.13.

Für die Gem. in Cedar Rapids: Frauenverein in Adrian 6.00. Gem. in Frankenmuth 18.55. Gem. in Frankenlust 5.35. (S. $29.90.)

Für die Gem. in Lansing: Jungfrauen-Verein in Adrian 11.00.

Für die Gem. in Kansas City: Gem. in Frankenlust 11.60.

Für den kranken Lehrer Hopf: Durch P. Schröder von G. Strauß 2.00. N. N. in Fraser 5.00. (S. $7.00.)

Für die Waschkasse in Springfield: Wittwe Bach 5.00. Total $859.43.

Detroit, 1. Mai 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Von P. Kunschiks Gemeinde in Leslie $1.00. Aus P. Michaels Gem. in Göglein 4.50. P. Evers' Gem. in Adams Co. 8.50. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Durch P. Kühn in Dudleytown von H. Wehrkamp nachtr. 1.00. Durch P. Zschoche in Marion Township von V. Meyer 2.00. Durch P. Jungkuntz in North Judson von N. N. 1.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 12.00. (Summa $32.00.)

Zum Neubau in St. Louis: Aus P. Michaels Gem. in Göglein 2.00.

Für die Synodalbaukasse: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 8.00.

Zur Schuldentilgung: P. Sauperts Gem. in Evansville 30.56. Durch dens. von Frau A. Kniese 5.00. A. Krückeberg in P. Zschoches Gem. in Marion Tshp. 10.00, W. Adam das. 10.00. P. Diemers Gem. in Peru 4.19. (S. $59.75.)

Für die Synodalkasse: P. Heids Gem. in South Bend 5.07. P. Michaels Gem. in Göglein 14.96. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 3.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 6.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis 29.17. P. Kleists Gem. in New Haven 5.00, Frau W. Hanefeld das. .25. Durch E. H. König von P. Kolbes Gem. in Independence 16.25. P. Schmidts Gem. in Seymour 20.00. Ostercollecte in P. Lists Gem. in Adams Co. 8.31. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 9.15. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.40, in Goodland 3.45. P. Evers' Gem. in Adams Co. 10.48 und 10.43. P. Heintz' Gem. in Crown Point 5.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 12.62. P. Jox' Gem. in Logansport 18.50. Frauenverein in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 25.00, Coll. in ders. Gem. 46.30. P. Querls Gem. in Toledo 20.33. P. Seemeyers Gem. in Schumm 15.00, F. Schumm sen. 1.00. P. Daib u. Gem. in Friedheim 17.20. P. Thiemes in Columbia City Zions-Gem. 2.23, St. Petri-Gem. 3.83. P. Stubnatzys Gem. bei Convoy 4.15 und 6.75. P. Hillers Gem. in Minden 11.50. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 63.24, nachtr. 1.25. P. Heinzes Gem. in Elkhart 3.00. P. Stegers in Archbold, Jacobi-Gem. 11.12, Joh.-Gem. 5.65. Ostercoll. von P. Horsts Gem. in Florida 5.85, bei Florida 2.15. P. Zschoches Gem. in Marion Township 18.50. P. Michaels Gem. in Göglein 12.01. P. Zagels Gem. in Van Wert 4.42. P. Diemers Gem. in Peru 9.42. P. Lothmanns Gem. in Akron 23.00, P. Lothmann 2.00. P. P. Schwans Gem. in Cleveland 37.00. Ostercoll. von P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 20.40. P. Niethammers Gem. in La Porte 22.15. (S. $578.99.)

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Sachsen 2c.: Aus der Missionskasse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Thiemes bei Columbia City St. Petri-Gem. 11.50. (S. $16.50.)

Für die Gem.
Gem. in Göglein
Für die Gem.
Dankworths Gem.
Für die Gem.
aus P. Schmidts
bei Florida 1.40.
Für Emigr.-
Adams Co. 7.00.
(S. $9.91.)
Für Emigra
Gem. in Crown P
Für innere
Niemanns Gem. i
Co. 4.44, C. G
Crown Point 2.00
P. Sauers Gem.
Marion Township
1.00. P. Werfelm
Gem. in Hilliard
Für Negerm
Cleveland 2.00.
nig 1.00. Lehrer
H. Geye sen. in
kinder in La Porte
P. Heintz' Gem.
Frankes Gem. bei
port 20.75, Schul
in Bremen südlich
Confirmanden der
Fort Wayne 17.00
Jungfrau Elise F
Johanna Geweke
Für Judenm
Heintz' Gem. in C
Gem. in Logansp
3.85. P. Zschoch
$15.85.)
Für englisch
Columbia City 5.5
Für arme St
Zorns Gem. in Cl
Groß von Wittwe
firmation in P.
Glaser 9.88. P.
$111.68.)
Für arme Stu
in Evansville von
Jungfrauenverein
Schleicher 10.00.
17.30. Durch P.
für A. Sallmann
durch Jul. Stelaff
Für arme Sch
Dankworths Gem
etl. Gliedern aus
pert 25.00. P.
9.12. Jungfraue
für M. Brüggema
Für arme Se
tung der St. Pau
Frauenverein in P
stein 10.00. P.
5.00. P. Daib se
Heintz in Crown P
(S. $44.05.)
Zum Haush
Kouts 2.83. Dur
Heintz' Gem. in C
Für die Wa
Michaels Gem. in
Für das Wai
Elkhart von Frau
Für das Wa
Schulkinder in Fo
2.65, Lehrer Rosche
das. 2.80. Lehrer
$13.31.)
Für das Wai
in Bear Creek von
Scholle .50, Heme
Für das Wai
Schulkinder in La
Dettelsau, Privat
Für die Tau
ville von einem Un
J. Lotz' Hochzeit
Crown Point 1.50
Renner 1.00. (S
Für das Hos
Michaels Gem. in
Für unser Pi
varra .50, L. Lang
Gem. in Cleveland
Geburtstagsfeier i
Seymour von F.
Gem. bei Fort Wa
2.00. Aus P. Fr
Dönges aus ders.
in La Fayette 2.00
Durch P. Thieme
H. Brüggemann se
9.03, in Tipton C
N. N. in Florida d
Bear Creek 32.08,
mann in Neu-Dett
P. Horst in Hilliar
Gem. in La Porte
Für die Dist
kasse): Aus der
Wayne 5.00. P.

ı. in Tawas City 7.65. Durch P. Gem. in Sand Beach 2.00. Durch). Gem. in Richville 11.55. Gem. ı. in Frankenlust 9.35. Gem. in 87.)

e: N. N. 1.00. P. G. Markworth P. Gose 3.00. Durch P. Franke Ida 5.50. Gem. in Frankenmuth ınk, auf der goldenen Hochzeit bei ı St. Clair 5.00. Gem. in Grand ig Rapids .50. Durch P. Fackler $72.31.)

ı: N. N. 1.00. Gem. in Sebe=) 5.00. Gem. in Amelith 4.00. fflers Sparbüchse 1.00. Gem. in 7.)

3 Michigan: Durch P. K. L. Moll ı. Gem. in Manistee 10.00. Gem. Frankenlust 16.00. (S. $37.00.) Wittwe Bach 8.00. Auf G. Hof= (S. $11.27.)

Bittwe Bach 5.00. Gem. in Burr r von A. Schmidt .50. Durch P. n .50. Durch P. Franke von G. rs Schüler 2.45. Gem. in Town ıfentrost 11.00. (S. $33.00.)

Bittwe Bach 5.00. Durch P. Mark= ı. (S. $5.50.)

n: Durch P. L. Fürbringer von N. N. 1.00. Gem. in Manistee) von J. Nevermann .50. (S.

in Baltimore: Gem. in Amelith

n New York: Wittwe Bach 12.00. Markworth von J. Neverman 1.00. Gem. in Sebewaing 20.54. Gem. Frankentrost 10.10. (S. $52.64.) in Addison: Wittwe Bach 5.00. 3.00. Gem. in Frankenlust 5.75.

: bei Wittenberg, Wis.: Durch fes Hochzeit ges., 3.50.

bei St. Louis: Wittwe Bach 5.00. 0. (S. $10.00.)

St. Louis: Gem. in St. Clair

Rapids: Frauenverein in Adrian 18.55. Gem. in Frankenlust 5.35.

ig: Jungfrauen-Verein in Adrian

City: Gem. in Frankenlust 11.60.

opf: Durch P. Schröder von G. jer 5.00. (S. $7.00.)

Springfield: Wittwe Bach 5.00.

hr. Schmalzriedt, Kassirer.

---

affe des Mittleren Districts:

n: Von P. Kunschiks Gemeinde in s Gem. in Göglein 4.50. P. Evers' Aus P. Heintz' Gem. in Crown n in Dudleytown von H. Wehr= P. Zschoche in Marion Township) P. Jungkuntz in North Judson mmers Gem. in La Porte 12.00.

Louis: Aus P. Michaels Gem. in

kasse: P. Werfelmanns Gem. in

: P. Sauperts Gem. in Evans= : Frau A. Kniese 5.00. A. Krücke= : Marion Tshp. 10.00, W. Adam m. in Peru 4.19. (S. $59.75.)

e: P. Heids Gem. in South Bend Göglein 14.96. Aus P. Sievings). P. Bergs Gem. in Adams Co. Indianapolis 29.17. P. Kleists rau W. Hanefeld das. .25. Durch Gem. in Independence 16.25. P. r 20.00. Ostercollecte in P. Lists P. Stocks Gem. bei Fort Wayne Reynolds 6.40, in Goodland 3.45. So. 10.48 und 10.43. P. Heintz' P. Frankes Gem. bei Fort Wayne ıansport 18.50. Frauenverein in Fayette 25.00, Coll. in ders. Gem. Toledo 20.33. P. Seemeyers Gem. mm sen. 1.00. P. Daib u. Gem. nes in Columbia City Zions-Gem. P. Stubnatzys Gem. bei Convoy em. in Minden 11.50. P. Sauers nachtr. 1.25. P. Heinzes Gem. in in Archbold, Jacobi-Gem. 11.12, von P. Horsts Gem. in Florida Zschoches Gem. in Marion Town= m. in Göglein 12.01. P. Zagels P. Diemers Gem. in Peru 9.42. n 23.00, P. Lothmann 2.00. P. eland 37.00. Ostercoll. von P. Dettelsau 20.40. P. Niethammers S. $578.99.)

aubensgenossen in Sachsen rc.: rankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. ity St. Petri-Gem. 11.50. (S.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Michaels Gem. in Göglein 8.12.

Für die Gem. in Lansing, Mich.: Frauenverein in P. Dankworths Gem. in Cleveland 10.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Etl. Glieder aus P. Schmidts Gem. in Seymour 6.50. P. Horsts Gem. bei Florida 1.40. (S. $7.90.)

Für Emigr.-Mission in New York: P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Schleffelmanns Gem. in Woodland 2.91. (S. $9.91.)

Für Emigranten-Mission in Baltimore: P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50.

Für innere Mission: Aus der Missionsbüchse von P. Niemanns Gem. in Cleveland 26.00. P. Evers' Gem. in Adams Co. 4.44, C. Gallmeier sen. das. 1.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. P. Dankworths Gem. in Cleveland 24.50. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 18.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 9.50, F. Benter das. (für den Westl. Distr.) 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 8.20. P. Horsts Gem. in Hilliard 12.75, bei Dublin 3.80. (S. $111.19.)

Für Negermission: Frau K. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.00. Durch P. Saupert in Evansville von H. Mönnig 1.00. Lehrer Spuhlers Schulkinder bei Columbus 3.00. H. Geye sen. in Fort Wayne 1.00. Lehrer Rickmeyers Schulkinder in La Porte 5.50. P. Evers' Gem. in Adams Co. 8.04. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. Wilh. Dönges in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.50. P. Jox' Gem. in Logansport 20.75, Schulkinder ders. Gem. 13.75. P. Schleffelmanns in Bremen südliche Filiale 2.57, durch dens. von N. N. .25. Confirmanden der Gem. in Bremen 5.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 17.00. Confirmanden der Gem. in La Porte 5.85. Jungfrau Elise Fackler in P. Gotschs Gem. bei Hoagland .30. Johanna Geweke in La Porte 1.00. (S. $91.01.)

Für Judenmission: P. Kochs Gem. in Huff 2.50. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. Maria Hojo aus P. Jox' Gem. in Logansport 1.00. P. Schöneberg's Gem. in La Fayette 3.85. P. Zschoches Gem. in Marion Township 7.00. (S. $15.85.)

Für englische Mission: P. Thiemes Zions-Gem. in Columbia City 5.50.

Für arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für Joh. Reinhardt 18.00. Durch P. Groß von Wittwe Hackius für Claus 5.00. Collecte bei der Confirmation in P. Zschoches Gem. in Marion Township für S. Glaser 9.88. P. Niemanns Gem. in Cleveland 78.80. (S. $111.68.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Saupert in Evansville von A. Petersheim 1.00, von W. Petersheim .50. Jungfrauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis für Karl Schleicher 10.00. Von etl. Gliedern ders. Gem. für denselben 17.30. Durch P. P. Schwan in Cleveland von P. O. Kolbe für A. Sallmann 1.00. Für denselben: Von N. N. 1.00. Ges. durch Jul. Sielaff auf C. Schulz' Hochzeit 3.45. (S. $34.25.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein in P. Dankworths Gem. in Cleveland für J. Dunkel 15.00. Von etl. Gliedern aus P. Schmidts Gem. in Seymour für W. Deppert 25.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 9.12. Jungfrauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. (S. $59.12.)

Für arme Seminaristen in Addison: Aus der Lutherstiftung der St. Pauls-Schule zu Fort Wayne für J. Renn 2.70. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Bodenstein 10.00. P. Querls Gem. in Toledo für F. Hildebrand 5.00. P. Daib sen. und Gem. in Friedheim 21.35. Durch P. Heintz in Crown Point von Mich. Grimm für Karl Heintz 5.00. (S. $44.05.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Dunsings Gem. in Kouts 2.83. Durch dens., Hochzeitscoll. bei Böhnke, 3.97. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. (S. $8.30.)

Für die Waschkasse in Addison: Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 5.00.

Für das Waisenhaus bei Addison: Durch P. Heinze in Elkhart von Frau Kunder 2.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Grahls Schulkinder in Fort Wayne 2.00, Lehrer Kampes Schulk. das. 2.65, Lehrer Roschers Schulk. das. 3.06, Lehrer Hormels Schulk. das. 2.80. Lehrer Fickweilers Schulk. in La Porte 2.80. (S. $13.31.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zollmann in Bear Creek von H. Rienhöfer 1.50, Klusmann 1.30, Marg. Scholle .50, Hemefath 1.00. (S. $4.30.)

Für das Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Drewers Schulkinder in La Porte 2.50. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau, Privatcoll. bei Hegendörrer, 2.13. (S. $4.63.)

Für die Taubstummen: Durch P. Saupert in Evansville von einem Ungenannten 5.00. Durch P. Groß, Coll. auf J. Lotz' Hochzeit in Fort Wayne, 3.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. Durch P. Horst in Hilliard von Frau C. Renner 1.00. (S. $10.50.)

Für das Hospital in St. Louis: Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 10.00.

Für unser Pilgerhaus: Frau Marg. Badschuck in Navarra .50, L. Lang das. .50. Franz Scherler in P. Dankworths Gem. in Cleveland .50. Durch Lehrer Fedder, ges. auf J. Peters Geburtstagsfeier in Valparaiso, 2.50. Durch P. Schmidt in Seymour von F. O. 1.00. Von etl. Gliedern aus P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 21.25. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 22.55, Wilh. Dönges aus ders. Gem. 2.50. Krabbe in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 2.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 30.75. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau J. Lücke 2.50, H. Brüggemann sen. 5.00. P. Husmanns Gem. in Arcadia 9.03, in Tipton Co. 3.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 16.10. N. N. in Florida durch P. Horst 5.00. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 32.08, Marg. Scholle das. .50. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau von M. u. F. Scheiderer 5.00. Durch P. Horst in Hilliard von Ch. Wollpert 1.50. P. Niethammers Gem. in La Porte 29.00. (S. $194.76.)

Für die Districts-Unterstützungskasse (Wittwenkasse): Aus der Missionskasse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Heids Gem. in Mishawaka 5.00. P. Michael in Göglein 5.00. Abendmahlscoll. in P. Kaisers Gem. in Julietta 7.50. Frau T. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre für Steinbach 11.00. P. Merz' Gem. in Brownstown 8.70. P. Ernsts Gem. in South Euclid 11.55. Ostercoll. in P. Brömers Gem. in Cincinnati 27.35. N. N. aus P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 2.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 8.15. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.75. P. Evers' Gem. in Adams County 7.51 und 4.42, Fr. Schröder das. 1.00, C. Gallmeier sen. das. 1.00, P. Evers das. 4.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. P. Jox in Logansport 5.00. P. Schöneberg in La Fayette 5.00, Coll. in dessen Gem. 25.35, J. Schnaible und Deichmüller das. je 2.00, Wegner das. .50, J. Sattler das. 10.00. P. Schleffelmanns Gem. in Bremen 15.06. P. Querl in Toledo 5.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 13.00, Fr. Schumm sen. 1.00. P. Jungkuntz in North Judson 5.00. P. H. C. Schwan in Cleveland 5.00. Palmsonntagscoll. in P. Kühns Gem. in Dudleytown 6.82. P. Hillers Gem. in Minden 9.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 72.21. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.50. P. Heinzes Gem. in Elkhart 6.48. P. Michaels Gem. in Göglein 15.20. Lehrer Seibel in Fort Wayne 1.00. P. Zagels Gem. in Van Wert 5.50. P. Paul Schwans Gem. in Cleveland 32.00. Passionscoll. in P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 10.40, J. A. Vollrath aus ders. Gem. .50. P. Horst in Hilliard 5.00. Durch dens. von Frau Ch. Strunkenberg 1.00. P. Niethammer in La Porte 4.00, Frau Kellermann das. 3.50. (S. $386.45.)

Fort Wayne, 30. April 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. W. Harms von sr. Gemeinde $8.00. Von P. G. Gruber und sr. Imm.-Gem. 18.35. Durch P. H. Frincke, Coll. sr. Gem. am Osterfeste, 7.85. Durch P. J. Hilgendorf von sr. Gem. 12.65. Durch P. S. Meeske, Osterfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. G. Weller von sr. Zions-Gem. 11.75. (S. $65.60.)

Für die Seminarbaukasse: Durch P. L. Huber von F. Schlichtemeier 8.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. L. Huber von H. Kohle sen. und F. Sandbrink je 2.00. Durch P. H. Frincke von Christ. Herpolsheimer 2.00. (S. $6.00.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. L. Huber von F. Schlichtemeier 2.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. Joh. Meyer, Coll. bei Fr. Wegeners Hauseinweihung, 17.10. Durch P. H. Frincke von Christ. Herpolsheimer 1.00. Durch P. H. Becker von sr. St. Pauls-Gem. 8.74. (S. $26.84.)

Für Negermission: Durch P. W. J. Gans von Frau W. Pieper 2.00. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 9.02. (S. $11.02.)

Für die Gem. in Lincoln: Durch P. Ad. Bergt jun. von sr. Joh.-Gem. 12.00.

Für Student Dabekow in Springfield: Durch P. L. Bendin von A. Rabe sen. 5.00.

Für innere Mission: Durch P. G. Burger von sr. Zions-Gem. 7.55. Durch Hrn. Peter Vogler von der Gem. in Louisville 5.50. P. L. Bendin und H. Rabe sen. je 2.00, Frau Ludwig 1.00, Frau Elsholz .75. Durch P. A. Hofius von sr. Gem. 8.00. Durch P. W. Bratbage von sr. Gem. 12.00. Durch P. W. J. Gans von sr. St. Pauls-Gem. 7.10, Joh.-Gem. 5.50. Durch P. E. J. Frese von sr. Gem. 37.85. Durch P. A. F. Ude von F. Fiene und C. Görnhardt je 1.00. Durch P. A. H. Cämmerer, Dankopfer von Frau Claus, 1.50, von Confirmand W. Präuner 2.00. P. H. Wehking 7.50. Durch P. G. Weller von Frau Nieman 2.50, Frau Louis 1.00. Durch P. A. Baumhöfener von Anna Rieckmann 1.00, von sr. Gem. in Grand Island 14.00, sr. Zions-Gem. in Buffalo Co. 10.00. Durch P. L. Bendin von Unbekannt 2.60. Durch P. H. Frincke, Abendmahls-Coll. 7.20, Passions-Gottesdienst-Coll. 9.15. Durch P. F. König von sr. Gem. 10.50. Durch P. J. Hilgendorf desgl. 12.55. Durch P. H. Bremer, Palmsonntags-Coll. sr. Gem., 8.04. Durch P. J. P. Kühnert, Osterfest-Coll. sr. Gem., 5.50. Durch P. F. Düver, desgl. 9.25. Durch P. M. Adam von sr. Imm.-Gem. 10.50, von N. N. 4.50. Durch P. Ad. Bergt jun. von sr. Joh.-Gem. 3.25. Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 1.42, von J. Ch. Freitag .60. (S. $215.81.) Total $352.27.

Omaha, 1. Mai 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Tillys in Haverstraw $2.10. Gem. P. Heins in Pittsburgh 15.00. Gem. P. Beyers in Brooklyn 14.75. Gem. in Meriden, Conn., 5.00. Gem. P. Sanders in Cohocton 7.00. Gem. in Utica, N. Y., 5.50. Gem. in Schenectady, N. Y., 19.05. Bethlehems-Gem. in Richmond 8.00. (S. $76.40.)

Für das Progymnasium in New York: Durch P. Lindemann von M. Graustein .25. Gem. P. Siecks in Buffalo 20.22. (S. $20.47.)

Für innere Mission: Durch P. Gram von W. Gram 3.00.

Für innere Mission im Osten: Durch P. Walker, Dankopfer von Frau E. Bode, 5.00. F. A. S. in Baltimore 1.00. Aus der Kasse für geord. Wohlthätigkeit der Matthäus-Gem. in New York 50.00. Abendmahlscoll. der Gem. zu Cambria und Wilson 7.08. (S. $63.08.)

Für Emigr.-Mission in New York: Gem. in North East, Pa., 3.00. Bethlehems-Gem. in Richmond 4.22. (S. $7.22.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. König 10.00. Durch P. Lindemann von F. Isernhagen 2.00. Durch P. König von J. Lucke 10.00, W. Krämer 1.00, Frau Erb 2.00, Frau Muth 1.00, H. Poppe 2.00. Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. Durch P. Körner von J. Tiedjen 2.00. N. Meeth in Baltimore 1.00. Durch P. Hein von C. Hauselt jr. 10.00, Frau Ostermann 1.00. Durch P. Hein von N. N. 1.00. Durch P. Lindemann von M. Graustein .25. J. C. Seim in Baltimore 1.00. Gem. P. Siecks in Buffalo 26.00. (S. $75.25.)

Für Judenmission: Durch P. König von G. Eissler 1.00, N. N. .50. Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00. (S. $7.50.)

Für Negermission: Durch P. Lindemann von J. Taap sen. 2.00, M. Graustein 1.00, von s. Gem. 9.58. Durch P. König von G. Eiffler 1.00. Durch P. Körner von J. Tiedjen 2.00. Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. (S. $17.58.)

Zum Seminarbau in Addison: Von der Gem. in North East, Pa., 3.50.

Zum Seminarbau in St. Louis: Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00.

Für die Taubstummen-Anstalt: Durch P. Ahner von Frau N. N. .50. Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00.

Für die Lehranstalten: Gem. P. Königs in New York 12.25.

Für die Mission in Erie, Pa.: Gem. P. Heins in Pittsburgh 8.00. Gem. P. Beyers in Brooklyn 16.15. St. Pauls-Gem. in Martinsville, N. Y., 8.00. (S. $32.15.)

Für die Wittwenkasse: P. F. König 4.00. Durch P. Körner von J. Tiedjen 2.00. Durch P. Ahner von Ernestine Philipp 5.00, H. Philipp 1.00. (S. $12.00.)

Für die Gem. in Utica: Gem. P. Ahners in Pittsburgh 30.71. Durch P. Ahner von Frau N. N. 1.00. Gem. P. Grams in Tonawanda 15.15, aus der Missionsbüchse 2.44. (S. $49.30.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: Martini-Gem. in Baltimore 10.00. St. Pauls-Gem. das. nachtr. 1.50. (S. $11.50.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. Durch P. Körner von J. Tiedjen 2.00. Bethlehems-Gem. in Richmond 12.33. (S. $19.33.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Jowa: Gem. in Washington, D. C., 13.00.

Für arme Studenten in St. Louis: F. u. K. K. in Baltimore 2.50. Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. (S. $6.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Ges. auf dem Familienfest P. L's. 6.15 für H. Dahlke. Matth.-Gem. in Allegheny, Pa., 26.00, vom Frauenverein 15.00 für H. Maßmann. St. Pauls-Gem. in Baltimore 14.00 für G. Hempfing. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. (S. $64.15.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Dreifaltigk.-Gem. in Buffalo 24.88. F. u. K. K. in Baltimore 2.50. P. Rademacher für Fleckenstein 5.00. Etl. Glieder der Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 15.00 für G. Matthaides. (S. $47.38.)

Für arme Schüler in Addison: Vom Frauenverein der Gem. P. Königs 10.00 für Reifig.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Von den Confirmanden P. Königs zur Osterfreude 8.00. Durch P. Walker, Dankopfer von Frau Maria Emmel, 5.00. Aus der Waisenbüchse der Gem. in Rockville, Conn., 5.25. Durch P. Sieker von H. Feste 2.00. Durch P. O. Schröder von Wittwe Rahm 1.00. (S. $21.25.)

Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Dreifalt.-Gem. in Buffalo 21.43. Durch P. Körner von J. Tiedjen 2.00. Durch P. Steup von Frau Hoyer 3.00, Frau Januszkiewicz .50. Frauenverein der Gem. P. Beyers 25.00. (S. $51.93.)

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31. März 1886 ist „für das Waisenhaus bei West Roxbury" statt „Gem. P. Sanders 5.00" von Wilh. Neufang in Cohocton zu lesen.

Baltimore, 1. Mai 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Griebels Gemeinde in California $6.40. P. Jbens Gem. in Harvester 5.00. P. Willes Gem. bei Concordia 4.65. P. Vetters Gem. in Atchison 14.20, aus dem Gotteskasten 1.96. P. Umbachs Gem. in Prairie City 8.25. P. Nethings Gem. in Lincoln 12.50. P. Zschoches Gem. in Frohna 17.41. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.00. Durch P. Johanning in Goochs Mills von Hrn. G. Kämpfer 4.00, von W. Heckermann und C. Heckermann je .50. Durch P. Lentzsch von sr. Gem. in Craig 5.10. (Summa $83.47.)

Zum Neubau in Addison: P. Vetters Gem. in Atchison, 3. Sdg., 5.75.

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 15.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von H. Brackman 18.00, C. Bredehöft 15.00. D. Röpe 9.00; von W. Sundermann in Clarinda, Jowa, 3.00. (S. $60.00.) Zur Schuldentilgung: P. Ehlers' Gem. in Ford Co. 7.60. P. Janzows Gem. in St. Louis 32.20. P. Michels' Gem. in New Haven 3.00. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 16.35. (S. $59.15.)

Für innere Mission im Westen: P. C. W. Meyers Gem. in Macon City 15.30. Durch P. Jehn in Kansas City von Frau A. A. .50, von Frau Rodewald in Independence .50, von Fräul. Steller 1.00, von sr. Gem. 9.25. P. Großes Gem. in St. Joseph, Ostercoll., 16.36. Durch P. Vetter in Atchison aus dem Gotteskasten sr. Gem. 1.96. Durch Hrn. C. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 50.00. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 15.00. Durch P. Becker von sr. Gem. in Fairview, Kans., 3.10. Durch P. v. Niebelschütz von sr. Gem. in Rush Co. 7.20, von sr. Gem. in Russel Co. 2.80. Durch P. Nething von Frau Wittwe Eckhoff 3.00. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 4.40. P. Willes Gem. bei Concordia 10.05. Durch P. Lentzsch, coll. von Hrn. H. Stünkel 2.80, von Ungenannt 1.00. (S. $144.22.)

Für Negermission: Durch P. Umbach in Prairie City von H. Bern .50. Durch P. Nething von Frau Wittwe Eckhoff 2.00. Durch P. Lentzsch, coll. von Hrn. H. Stünkel, 2.80. Durch P. Hoyer in Spring Valley von P. Reiswig 1.00. (S. $6.30.)

Für Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 11.95.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Griebels Gem. in California 8.40. P. Jbens Gem. in Harvester 6.00. P. Lükers Gem. in Aroma 8.75. Durch P. Nething von Hrn. Heinr. Hesse, Christ. Hesse und Ungenannt je .50. P. E. A. Freses Gem. in Hanover 12.00. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 10.00. P. Hoyer in Spring Valley 1.00. (S. $47.65.)

Für die Wittwenkasse: P. Wille bei Concordia 4.00, von sr. Gem. 7.10. Durch P. Vetter in Atchison, Dankopfer von J. B., 2.00. P. Umbach in Prairie City 1.25. P. Matthias in Block 2.00, von sr. Gem., Ostercoll., 10.50. St. Louiser Lehrer-Conferenz 3.50. P. Lükers Gem. in Pittsburg 2.25. (S. $32.60.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Jbens Gem. in Harvester 4.15. P. Michels' Confirmanden in New Haven 1.70. (S. $5.85.) NB. In der Nummer vom 15. April lies: P. Heynes statt „P. Nethings".

Für die Taubstummen: P. Grimms Gem. in Washington 6.30.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Lentzsch in Craig von Ungenannt 1.00.

St. Louis, 6. Mai 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgung des Concordia College in Milwaukee: Von P. E. C. Georgiis Gemeinde in Cedarburg $4.55. Karl Merzdorf sen. in Fredonia 5.00. Kreuzgem. in Milwaukee 17.00. (Summa $26.55.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: P. F. Kellers Gem. in Racine 8.88. Etl. Glieder aus P. C. Strasens Gem. in Watertown 33.00. Kreuzgem. in Milwaukee 15.00. P. D. Kothes obere Gem. 11.60, untere Gem. 8.00. P. G. Pragers Gem. in Granville 6.00. Jmm.-Gem. in Milwaukee 36.90, Stephans-Gem. 24.33. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 7.50. P. C. Baumanns Gem. 7.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 7.00. (S. $222.21.)

Für Emigr.-Mission in New York, resp. Pilgerhaus: C. Eggert in Milwaukee 1.00. W. Volkmann in Watertown 2.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.75. (S. $8.75.)

Für arme Studenten in St. Louis: C. Bollmann in Allouez 10.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: C. Bollmann in Allouez 10.00.

Für arme Schüler in Addison: C. Bollmann in Allouez 20.00. P. A. C. Winters Gem. 8.00. Jungfrauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00. (S. $38.00.)

Für arme Studenten in Springfield: C. Bollmann in Allouez 20.00.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: C. Bollmann in Allouez 20.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Jmm.-Gem. in Milwaukee 6.20.

Für das Waisenhaus in Addison: C. Bollmann in Allouez 10.00.

Für Negermission: W. Volkmann für die Kirche in New Orleans 2.00. P. E. Georgiis Gem. in Cedarburg 3.00. C. Bollmann in Allouez 10.00. D. Meyn in Logansville 1.00. Jmm.-Gem. in Milwaukee 17.72. P. F. Schumanns Schulkinder 2.00. J. Theibt .50. (S. $36.22.)

Für englische Mission: C. Bollmann in Allouez 10.00. P. Rösers Gem., Taufcoll. bei Otting, 2.50. (S. $12.50.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Jungfrauenverein in Collinsville 10.00. C. Bollmann in Allouez 20.00. P. Herzers Gem. in Plymouth 15.79. (S. $45.79.)

Für die Wittwenkasse: Lehrer J. H. L. Beyer 4.00. Dir. C. H. Löber 4.00. C. Bollmann in Allouez 20.00. P. F. L. Karths Gem. in Town Herman 10.00. (S. $38.00.)

Für die Synodalkasse: P. F. Kellers Gem. in Racine 8.88. Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 59.28. P. G. Löbers Gem. in Milwaukee 16.15. P. E. Georgiis Gem. in Cedarburg 3.50. P. Herzers Gem. in Plymouth 14.77. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 7.75. (S. $110.33.)

Zum Neubau in Addison: N. N. bei Logansville 6.00.

Für innere Mission des Wisconsin-Districts: P. E. Georgiis Gem. in Cedarburg 7.60, in Fredonia 1.33. P. W. Hudtloffs Martini-Gem. in Belle Plaine 4.00. C. Bollmann in Allouez 10.00. D. Meyn in Logansville 2.00. Jmm.-Gem. in Milwaukee 3.00. Frau Rollmann sen. 1.00. J. Hieber 2.00. P. Wambsganß' jun. Gem. in Hancock 5.10, in Lake Linden 5.10. (S. $41.13.)

Für das Concordia College in Milwaukee (Neubau): P. L. G. Dorpats Gem. in Black Creek Falls 2.68, W. Lehman daselbst 1.00. Gem. in Glidden .50, F. Engel .25, R. Schrotberger 1.00. Alb. Pluntz in Philippi .25. Frau Math. in Whittlesey .15, J. Krüger .25, J. Frischmann .50, H. Hartwig .30, Chelsia .45, N. N. 1.11, Elisabeth Lätsch u. Kinder 4.00. (S. $12.44.)

Milwaukee, 30. April 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Zur Deckung unseres Brandschadens ist von auswärts eingegangen: Durch Hrn. Louis Lange, St. Louis, $45.00. Von P. Grimms Gemeinde in Washington 7.00. Auf E. Pröchels Hochzeit in Blue Earth City, Minn., ges. 4.00. Von Hrn. Morhart, Pomeroy, O., 2.00. Von Hrn. J. C. Winterstein, Salzburg, Mich., 1.00. Von Hrn. J. R. Renken und zwei Freunden in Albany, Oregon, 2.00. P. F. Erdmanns Gem. bei Red Bud, Jll., 10.00. P. J. T. Richter in Ellisville, Mo., 3.00, Hrn. Koch daselbst 5.00, Hrn. D. Reinike daselbst 3.00. Hrn. Schlenker in Warren Co., Mo., 1.00.

Speciell für mich: Von P. Richter in Ellisville, Mo., 3.00, Hrn. Kleinsorge sen. daselbst 1.00. Hrn. H. Groß in Bremen, Jll., 2.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud, Jll., 10.00. P. C. A. Frank in Zanesville, O., 10.00. P. E. G. Frank in Big Rapids, Mich., 3.00. Von P. W. Diederich und etl. Gliedern in Hampton, Jowa, 5.00. P. Frederking in Dwight, Jll., 2.00. P. Michels in Boeuf Creek, Mo., 2.00. Frau J. Flath in Pittsburgh, Pa., 2.00. Vom Jungfrauenverein der Dreieinigkeits-Gem. in St. Louis 10.00. Vom Frauenverein derselben Gem. 10.00. Vom Frauenverein zu Pilot Knob, Mo., 10.00. Vom Frauenverein zu Bremen, Jll., 5.20. Von der Gem. zu Freedom, Pa., 17.50, Hrn. P. Klein daselbst 10.50. Von Hrn. C. F. Lange in St. Louis ein Faß voll Porzellan- und Glas-Waaren. Von Frau Schramm in St. Louis ein großes Packet Dry-Goods.

Allen lieben Gebern unseren herzlichsten Dank!

Wellsville, Mo. G. J. Müller, Pastor.

Für arme Studirende

erhielt ich vom 1. Januar bis 30. A[...] Kassirer Menk 16.60; aus Minnea[...] von Lothmann, Städe und N. N. [...] Bergstadi und N. N. je 1.00; durch [...] 15.00, Oelfes Hochzeitscollecte 11.[...] Hochzeitscoll. 14.06; Gem. in Wa[...] Joh.-Gem. 9.74; P. v. Brandts G[...] Schütte in Maple Grove, Frau Vi[...] N. daselbst, je 5.00; Gem. in Will[...] selige Kinder 5.00; N. N. in Bent[...] .50.

Für unser Prog[...]

erhalten von P. A. Ch. Landecks G[...] 2 Boxes Schinken, 87 S. Kartoffeln [...] Von P. Karths Gemeinde durch L. [...] Wichmanns Gem. 83 Dutzend Eier [...] Watertown 30 Dutzend Eier. Von [...] Bohnen.

Milwaukee, 24. Mai 1886. H. [...]

Für arme Studenten erhielt [...] P. Stöckhardt allhier von Frau Ho[...] bach in Süd-St. Louis, Mo., von [...] verein $5.00. Durch P. Wille in [...] auf Hrn. H. Pinkepanks Hochzeit, [...]

Für arme Studenten erhalten d[...] Wittwe Köhler aus Herrn P. M[...] hemden, 3 Taschentücher, 3 Paar [...]

Erhalten für Student Dau $18.[...] Frauenverein sr. Gemeinde.

NB. In der Quittung in No. 5 [...] $10.00 vom Frauenverein und $8.0[...] nannter Gemeinde.

Neue Druck[...]

Verhandlungen der vierten [...] Südlichen Districts der [...] Synode von Missouri, [...]

In diesem Synodalbericht findet [...] lungen über das Vater-Unser überh[...] Vorrede und erste Bitte des heilige[...] sind auch die Antworten auf „einige[...] hältniß von Staats- und Gemeind[...] christliche Gemeinde in ein solches [...] treten, daß sie entweder für ihre ga[...] geld benutzt oder doch für einen The[...] Der Bericht umfaßt 77 Seiten u[...]

Madagaskar. Eine Missio[...] Von A. E. Frey, ev.-luth[...] Brooklyn, N. Y. Allento[...] u. Co. 1886. Preis 35 [...]

Dieses Büchlein bildet das 6. Bä[...] für Jung und Alt". Auf 176 Sei[...] anziehender Sprache, wie das Wer[...] an der Südostküste Africa's gelegen[...] Anfang genommen, wie es trotz der [...] viele junge Christen um Christi wille[...] bestanden und immer mehr zugeno[...] Theil der Insel unter christlichem Ei[...] man aus dem mit 12 Jllustration[...] Jnsel selbst mit ihren Bewohnern [...] interessante Büchlein in die Hand [...] keiner es ohne Nutzen lesen.

Communismus und Socialis[...] ersten deutschen evang.-lu[...] St. Louis, Mo. Geleitet [...] Aufzeichnungen auf Besch[...] gegeben von C. F. W. W[...]

Wir freuen uns, mittheilen zu k[...] zu einem billigen Preise zu haben is[...] keit, daß sie grade jetzt weit verbreite[...] wird die jetzige socialistische Arbeiter[...] lernen.

Veränderte [...]

Rev. W. Krebs, 94 Jackson S[...]
Rev. A. Meyer, Rader P. O., [...]
Rev. W. Ruediger, Lydia P. [...]
Rev. E. J. Sander, Otto, Catt[...]
H. Backner, 166 Barr Str., F[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate [...] tionspreis von einem Dollar für die ausw[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn [...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] sandt.

Entered at the Post Offic[...] as second-clas[...]



ity 1.25. P. Mat=
ll., 10.50. St. Loui=
ı. in Pittsburg 2.25.

uis: P. Ibens Gem.
ınden in New Haven
r vom 15. April lies:

ıs Gem. in Washing=

: Durch P. Lentzsch

Meyer, Kassirer.

---

consin=Districts:

Concordia College in
emeinde in Cedarburg
5.00. Kreuzgem. in

: P. F. Kellers Gem.
. Strasens Gem. in
aukee 15.00. P. D.
00. P. G. Pragers
in Milwaukee 36.90,
ıns Gem. in Water=
). P. J. M. Hiebers
222.21.)
t, resp. Pilgerhaus:
mann in Watertown
75. (S. $8.75.)
is: E. Bollmann in

. Bollmann in Allouez

Bollmann in Allouez
Jungfrauenverein der
5. $38.00.)
eld: E. Bollmann in

in Norris: E. Boll=

rg: Imm.=Gem. in

n: E. Bollmann in

für die Kirche in New
Cedarburg 3.00. E.
in Logansville 1.00.
. Schumanns Schul=
.)
ann in Allouez 10.00.
50. (S. $12.50.)
Jungfrauenverein in
uez 20.00. P. Herzers
)
J. H. L. Beyer 4.00.
Allouez 20.00. P. F.
(S. $38.00.)
ellers Gem. in Racine
59.28. P. G. Löbers
is Gem. in Cedarburg
77. P. J. M. Hiebers
110.33.)
t Logansville 6.00.
in=Districts: P. E.
edonia 1.33. P. W.
4.00. E. Bollmann
lle 2.00. Imm.=Gem.
1.00. J. Hieber 2.00.
5.10, in Lake Linden

lwaukee (Neubau):
alls 2.68, W. Lehman
Engel .25, R. Schrot=
.25. Frau Math. in
hmann .50, H. Hart=
abeth Lätsch u. Kinder

itzfeldt, Kassirer.

---

ist von auswärts ein=
. Louis, $45.00. Von
.00. Auf E. Pröchels
zes. 4.00. Von Hrn.
rn. J. C. Winterstein,
R. Renken und zwei
P. F. Erdmanns Gem.
ter in Ellisville, Mo.,
Reinike daselbst 3.00.
0.
Ellisville, Mo., 3.00,
. H. Groß in Bremen,
Bud, Ill., 10.00. P.
P. E. G. Frank in Big
erich und etl. Gliedern
in Dwight, Ill., 2.00.
Frau J. Flath in Pitts=
ein der Dreieinigkeits=
verein derselben Gem.
b, Mo., 10.00. Vom
Von der Gem. zu Free=
10.50. Von Hrn. C.
Porzellan= und Glas=
ouis ein großes Packet

Dank!
Müller, Pastor.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. Januar bis 30. April $135.81; nämlich: durch Kassirer Menk 16.60; aus Minneapolis: Kirchencollecte 15.14, von Lothmann, Stäbe und N. N. je 2.00, Schulkinder 1.62, Bergstadi und N. N. je 1.00; durch P. Landeck: von sr. Gemeinde 15.00, Oelkes Hochzeitscollecte 11.50; durch P. Melcher: Walz' Hochzeitscoll. 14.06; Gem. in Waconia 10.00; P. Hincks St. Joh.=Gem. 9.74; P. v. Brandts Gem. und Plätze 5.65; F. C. Schütte in Maple Grove, Frau Vinkemeier in Benton und N. N. daselbst, je 5.00; Gem. in Willow Creek 5.00; P. Hertrichs selige Kinder 5.00; N. N. in Benton 3.00; Lehrer Kleinschmidt .50.
Fr. Sievers.

Für unser Progymnasium

erhalten von P. A. Th. Landecks Gemeinde: 2 Sack Schinken, 2 Boxes Schinken, 87 S. Kartoffeln, 4 S. Bohnen, 28 S. Mehl. Von P. Karths Gemeinde durch L. Lücke 21 S. Mehl. Von P. Wichmanns Gem. 83 Dutzend Eier. Von Hrn. H. Pritzlaff in Watertown 30 Dutzend Eier. Von P. Th. Bünger 1 Säckchen Bohnen.

Milwaukee, 24. Mai 1886. H. H. Schröter, Verwalter.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke durch P. Stöckhardt allhier von Frau Hoge $2.00. Durch P. Achenbach in Süd=St. Louis, Mo., von dem dasigen werthen Frauenverein $5.00. Durch P. Wille in Concordia, Mo., gesammelt auf Hrn. H. Pinkepanks Hochzeit, $3.65.
C. F. W. Walther.

Für arme Studenten erhalten durch Herrn Dr. Walther von Wittwe Köhler aus Herrn P. Mezgers Gemeinde: 3 Busenhemden, 3 Taschentücher, 3 Paar Socken und 3 Handtücher.
Bertha Schaller.

Erhalten für Student Dau $18.00 durch Hrn. P. Hügli vom Frauenverein sr. Gemeinde.

NB. In der Quittung in No. 5 des „Luth." sollte es heißen: $10.00 vom Frauenverein und $8.00 vom Jungfrauenverein genannter Gemeinde. G.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der vierten Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1886.

In diesem Synodalbericht findet der Leser herrliche Verhandlungen über das Vater=Unser überhaupt und besonders über die Vorrede und erste Bitte des heiligen Vater=Unser. Interessant sind auch die Antworten auf „einige Fragen über das rechte Verhältniß von Staats- und Gemeindeschule", z. B.: „Darf eine christliche Gemeinde in ein solches Verhältniß zur Staatsschule treten, daß sie entweder für ihre ganze Schule das Staatsschulgeld benutzt oder doch für einen Theil derselben?"

Der Bericht umfaßt 77 Seiten und kostet 15 Cents. G.

Madagaskar. Eine Missionskirche der Neuzeit. Von A. E. Frey, ev.=luth. Pastor zu St. Marcus, Brooklyn, N. Y. Allentown, Pa. Brobst, Diehl u. Co. 1886. Preis 35 Cents.

Dieses Büchlein bildet das 6. Bändchen der „Missionsbibliothek für Jung und Alt". Auf 176 Seiten schildert der Verfasser in anziehender Sprache, wie das Werk der Mission auf der großen an der Südostküste Africa's gelegenen Insel Madagaskar seinen Anfang genommen, wie es trotz der blutigsten Verfolgung, in der viele junge Christen um Christi willen ihr Leben dahin gaben, fortbestanden und immer mehr zugenommen, so daß jetzt der achte Theil der Insel unter christlichem Einflusse steht. Außerdem lernt man aus dem mit 12 Illustrationen geschmückten Büchlein die Insel selbst mit ihren Bewohnern rc. kennen. Jeder, der das interessante Büchlein in die Hand nimmt, wird es gern lesen, keiner es ohne Nutzen lesen. G.

Communismus und Socialismus. Verhandlungen der ersten deutschen evang.=luth. Gemeinde U. A. C. zu St. Louis, Mo. Geleitet und nach stenographischen Aufzeichnungen auf Beschluß der Gemeinde herausgegeben von C. F. W. Walther. Preis 10 Cents.

Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß diese Schrift jetzt zu einem billigen Preise zu haben ist. Es ist von hoher Wichtigkeit, daß sie grade jetzt weit verbreitet wird. Wer sie recht studirt, wird die jetzige socialistische Arbeiterbewegung richtig beurtheilen lernen. G.

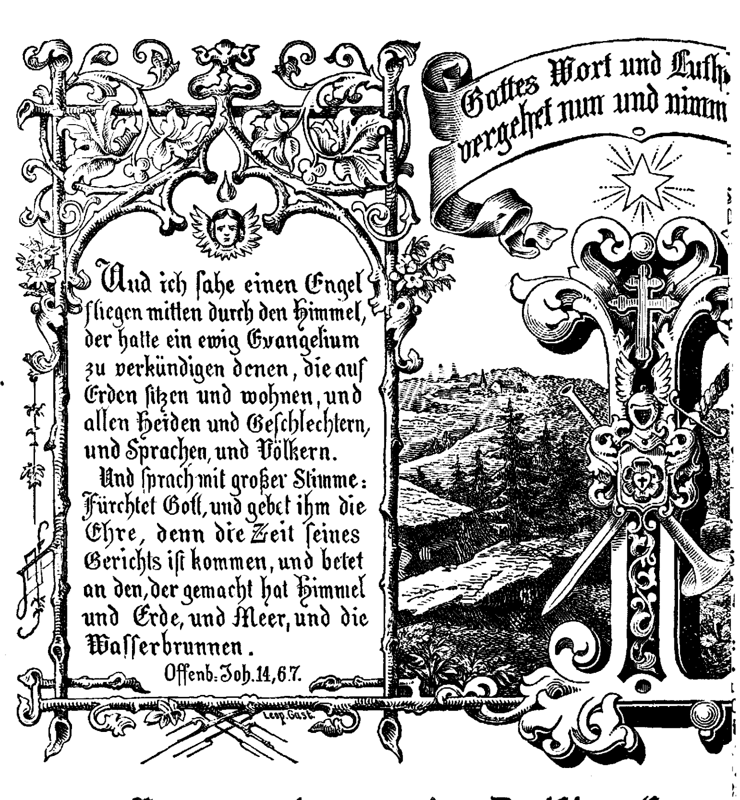
Veränderte Adressen:

Rev. W. Krebs, 94 Jackson Str., Aurora, Ills.
Rev. A. Meyer, Rader P. O., Webster Co., Mo.
Rev. W. Ruediger, Lydia P. O., Scott Co., Minn.
Rev. E. J. Sander, Otto, Cattaraugus Co., N. Y.
H. Backner, 166 Barr Str., Fort Wayne, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem Le

42. Jahrgang. St. Loui

Eine schamlose Verleumdung der Missouri-Synode.

„Herold und Zeitschrift" vom 8. Mai d. J. brachte unter dem Titel „Missouri im Osten" Folgendes:

„Es gereicht ernsten Christen und treuen Lutheranern gewiß nicht zur Freude, sondern zur tiefen Trauer, wahrnehmen zu müssen, wie das Salz obiger Körperschaft (der Missourisynode nämlich) hier im Osten immer mehr dumm wird und dieselbe sich immer mehr der Welt gleich stellt. Es ist noch nicht sehr lange her, seitdem einer ihrer Pastoren (Pastor B.), laut des Berichtes eines Reporters der ‚New York Staatszeitung', die landesüblichen Tänze unserer Zeit mit eignem Geschick vertheidigte. Das sollte damals einen Mauerbrecher gegen einen Synodalbeschluß des New Yorker Ministeriums abgeben, welcher das Tanzen bei kirchlichen Feierlichkeiten, Pic-Nics u. s. w. verpönte. Seitdem haben wir denn in Erfahrung gebracht, daß mehrere missourische Pastoren in New York die Pic-Nics ihrer Gemeinden mit Tanz begehen lassen. Selbst die Pic-Nics in Pastor S.'s Gemeinde schlossen immer würdiglich mit einem lustigen Tanz. Nur letztes Jahr soll diese Gemeinde gar kein Pic-Nic abgehalten haben, aus welchen Gründen? ist uns nicht bekannt geworden. Um dieser Sache nun noch die Krone aufzusetzen, hat jetzt Pastor H.'s Gemeinde eine großartige Fair arrangirt. In der ‚New York Staatszeitung' heißt es diesbezüglich in der Nummer vom 27. April: ‚Die Fair dauert bis zum 8. Mai. Der heutige Abend ist der Martin Luther-Gesellschaft gewidmet' &c. — Nun, gute Dinge wollen Weile haben, deßhalb wohl dauert diese Fair so lange — fast 14 Tage. Heute Abend aber soll der Luther-Verein besonders gerupft werden. Und was würde das für eine Martin Luther-Gesellschaft sein, die sich so etwas bieten und widmen ließe! Damit keiner ungeschoren davon komme, sollen einzelne Parthien allein vorgenommen werden. — Was aber die ganze obige Geschichte zu einer so sehr traurigen macht, ist der Umstand, daß dies nicht neue Gemeinden sind, an welche die betreffenden Pastoren erst berufen wurden, sondern solche, an denen sie schon länger als zehn Jahre stehen! Und es sind Pastoren, die der früheren sogenannten Protestpartei im New York-Ministerium angehörten und sich zu Reformatoren desselben aufwarfen und austraten, weil es da gar zu unmoralisch zuging, und sich Missouri anschlossen! Wahrlich, diese Leute sind nicht zu Missouri, sondern Missouri ist zu ihnen gegangen — Mohammed ging zum Berg. — Ist es nun ein Wunder, wenn solche Reformatoren nichts ausrichteten! Ja, lautet es nicht wie ein Spott, wenn Pastor Sieker, der New Yorker Sittenrichter, Andern auf die Beine helfen will, so lange er noch mit seinen Collegen im tiefsten Sumpfe steckt? Wenn Jemand jemals Ursache hatte, vor seiner eigenen Thür zu kehren, so sind es sicherlich diese Kirchenlichter. Sie werden mit ihren Gemeinden auch zu Verführern Anderer. Da heißt es: thun es doch die Missourier auch, die sich immer für so streng ausgeben in Lehre und Wandel. Einem ernsten gewissen-

haften Pre
aus diesem
zukommen
gerecht zu s
daß die Mi
Pastoren zu
gewiß von
dammen.
es dahin.
schwang ein
neuen Schr
lose, herzen
werden, wi
fehlt es im
wo die chri
in Verdam
Leute auf
Gott Gnad
üben, wo s
folgung ni
Gott gebe e

Hierzu mac
schrift" die fol

„Wir ne
unsere Spa
letzten Sätz
wollen nach
gegen den
auch, wie so
hältnissen i
der andern
nannten „Z
macht und
im Kreise a
tirungen au
Körper dar
meinden un
den an's Li
tung, „nur
und Wan
immer wied
wahren Frie
ten (allema
besseren Zu

Was für g
Missouri-Syn
nachstehenden
Mittheilung h

„In ‚Herc
unterzeichnet
daß ‚das S
wird'. Als
1. Pastor B



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Juni 1886. No. 11.

eumdung der Missouri-
ynode.

" vom 8. Mai d. J. brachte
t im Osten" Folgendes:

risten und treuen Lutheranern ge-
ern zur tiefen Trauer, wahrnehmen
obiger Körperschaft (der Missouri-
Osten immer mehr dumm wird und
der Welt gleich stellt. Es ist noch
n einer ihrer Pastoren (Pastor B.),
Reporters der ,New York Staats-
en Tänze unserer Zeit mit eignem
s sollte damals einen Mauerbrecher
luß des New Yorker Ministeriums
nzen bei kirchlichen Feierlichkeiten,
ite. Seitdem haben wir denn in
mehrere missourische Pastoren in
hrer Gemeinden mit Tanz begehen
es in Pastor S.'s Gemeinde schlos-
einem lustigen Tanz. Nur letztes
gar kein Pic-Nic abgehalten haben,
uns nicht bekannt geworden. Um
Krone aufzusetzen, hat jetzt Pastor
tige Fair arrangirt. In der ,New
es diesbezüglich in der Nummer
dauert bis zum 8. Mai. Der heu-
tin Luther-Gesellschaft ge-
Dinge wollen Weile haben, deßhalb
o lange — fast 14 Tage. Heute
-Verein besonders gerupft werden.
eine Martin Luther-Gesell-
as bieten und widmen ließe! Da-
on komme, sollen einzelne Parthien
en. — Was aber die ganze obige
traurigen macht, ist der Umstand,
nden sind, an welche die betreffen-
wurden, sondern solche, an denen
ihre stehen! Und es sind Pastoren,
en Protestpartei im New York-Mi-
sich zu Reformatoren desselben auf-
il es da gar zu unmoralisch zuging,
ssen! Wahrlich, diese Leute sind
Missouri ist zu ihnen gegangen —
g. — Ist es nun ein Wunder, wenn
ausrichteten! Ja, lautet es nicht
or Sieker, der New Yorker Sitten-
eine helfen will, so lange er noch
iefsten Sumpfe steckt? Wenn Je-
e, vor seiner eigenen Thür zu keh-
se Kirchenlichter. Sie werden mit
Verführern Anderer. Da heißt es:
auch, die sich immer für so streng
Wandel. Einem ernsten gewissen-

haften Prediger wird es in deren Umgebung fast unmöglich, aus diesem Sumpf und Jammer mit seinen Leuten herauszukommen und über Wasser zu bleiben. — Doch um nicht ungerecht zu sein, wollen wir hier noch ausdrücklich bemerken, daß die Missouri-Synode viele treue, ernste, herzlich gläubige Pastoren zu ihren Gliedern zählt, besonders im Westen, welche gewiß von solchem Treiben mit Entsetzen hören und es verdammen. Aber mit der christlichen Zucht, sieht man, ist es dahin. Daß Gott erbarm! Welch ein scharfes Schwert schwang einst Missouri und wie ist es in den Händen dieser neuen Schreihälse so stumpf geworden! Aber wo solche lieblose, herzensrichterische maßlose Urtheile über andere gefällt werden, wie das im ,Zeugen' fort und fort geschieht, da fehlt es immer an Selbsterkenntniß und Selbstkritik. Und wo die christliche Unterweisung und brüderliche Bestrafung in Verdammungssucht ausartet, da fordert es die Liebe, solche Leute auf ihre eigenen Schäden hinzuweisen, damit sie, so Gott Gnade gibt, einmal lernen möchten, ihr Strafamt zu üben, wo sie zunächst Beruf haben, und das Kreuz der Verfolgung nicht zu scheuen, wo es sicherlich kommen würde. Gott gebe es! Veritas."

Hierzu macht der Redacteur von „Herold und Zeitschrift" die folgende „Anmerkung":

„Wir nehmen diese Mittheilung wahrlich nicht gerne in unsere Spalten auf, und allein die Rücksicht auf das in den letzten Sätzen derselben Gesagte bestimmt uns dazu. Wir wollen nach der Liebe annehmen, daß die Tänze, Fairs &c. gegen den Wunsch der Pastoren in Gang kommen, wissen auch, wie schwer die Stellung eines Pastors in solchen Verhältnissen ist, und wollten deswegen lieber schweigen. Auf der andern Seite haben aber auch diese Pastoren den sogenannten ,Zeugen' zu ihrem Mundstück und Fürsprecher gemacht und so lange derselbe fortfährt, jeden ähnlichen Vorfall im Kreise anderer Körperschaften in allen möglichen Schattirungen auszumalen, um damit die ,Versumpftheit' solcher Körper darzulegen, so lange müssen es sich missourische Gemeinden und Pastoren gefallen lassen, wenn man ihre Schäden an's Licht zieht. Des ,Zeugen' oft wiederholte Behauptung, ,nur wir Missourier allein machen Ernst' in Lehre und Wandel, erweist sich in seiner nächsten Umgebung immer wieder als Lüge und darum kann es auch zu keinem wahren Frieden kommen, so lange bei dem pharisäischen Richten (allemal in der gröbsten, wegwerfendsten Weise) keine besseren Zustände inmitten jener Kreise herrschen."

Was für grobe Unwahrheiten in Obigem über die Missouri-Synode verbreitet worden sind, geht aus der nachstehenden von Herrn Präses Beyer eingesandten Mittheilung hervor:

„In ,Herold und Zeitschrift' will Einer, der sich ,Veritas' unterzeichnete (was auf deutsch Wahrheit heißt), beweisen, daß ,das Salz Missouri's hier im Osten immer mehr dumm wird'. Als Beweise für seine Behauptung führt er an: 1. Pastor Busse habe laut Bericht eines Reporters der ,N. Y. Staatszeitung' die landesüblichen Tänze unserer Zeit vertheidigt. 2. Mehrere missourische Gemeinden in New York, selbst die Pastor Sieker's, begehen ihre Pic-Nics mit Tanz. 3. Pastor Halfmann's Gemeinde hat eine großartige Fair arrangirt, die fast 14 Tage dauerte. Diesen vermeintlichen Beweisen fügt er dann eine längere Betrachtung bei, die uns Missouriern die Lust, das Council je wieder über solche Sachen zu strafen, vertreiben soll. Auch die Redaktion des ,Herold' kann nicht umhin, eine ,Anmerkung' dazu zu machen, welche den Höhepunkt seiner Bissigkeit in dem Satz erreicht: ,Des „Zeugen" oft wiederholte Behauptung, „nur Missouri allein mache Ernst" in Lehre und Wandel, erweist sich in seiner nächsten Umgebung immer wieder als Lüge.'

„Hierauf diene nun der Kirche zur Nachricht, und für jedes Wort steht der Unterzeichnete ein: 1. Pastor Busse hat nie eine Vertheidigung des Tanzes unternommen, wie sie in der ,Staatszeitung' stand. Er hat dies auch s. Z. der genannten Zeitung geschrieben und Abänderung verlangt, aber ohne Erfolg. Zudem gehörte Pastor Busse zu jener Zeit noch nicht zu Missouri. — 2. Nicht Eine Gemeinde unserer Synode weder in New York noch Brooklyn veranstaltet, begeht oder billigt ein Pic-Nic mit Tanz. Pastor Sieker's Gemeinde hat gerade deshalb seit fünf Jahren gar kein Pic-Nic gehalten. 3. Pastor Halfmann's Gemeinde hat keine Fair veranstaltet, wohl aber haben es ,Lutheraner und ihre Freunde' aus dem Council im Verein mit einigen Gliedern aus Past. Halfmann's Gemeinde unternommen, gegen alles Ermahnen und öffentliches Protestiren des bekümmerten Seelsorgers, der sich schon 14 Tage, ehe diese Sündfluth hereinbrach, Rath bei der Conferenz geholt und darnach auch gehandelt hatte und noch handelt. Uebrigens gehört Past. Halfmann's Gemeinde noch zum Council. Was nun hat Missouri gethan oder unterlassen, daß man ihm den Vorwurf macht, sein Salz sei dumm geworden im Osten? In diesen Punkten gar nichts. ,Veritas' legt Missouri zur Last, was er seine Leute Verwerfliches thun sieht, und der Redakteur von ,Herold und Zeitschrift' verbreitet willig solche Unwahrheiten, die in nicht ferner Zeit den ,Kirchengeschichtsschreibern' hüben und drüben als Quellen dienen müssen, aus denen sie das Leben und den Wandel der Missourier beschreiben. Damit nun dem vorgebeugt werde, wird wohl ,Veritas' so freundlich sein, zu widerrufen (so lang er es nicht thut, muß er sich ,mendax' [Lügner] unterfertigen), und der Herr Redakteur, der, wie er sagt, die ganze Sache schon nicht gern in seine Spalten aufgenommen hat, wird, davon halte ich mich überzeugt, sich beeilen, die Sache richtigzustellen. Wir haben der Schäden noch genug in unsern Gemeinden, liebe Herren, Sie brauchen uns keine anzudichten.

J. P. Beyer,
Präses d. Oestl. Distr."

Wir fürchten auch, daß „Kirchengeschichtsschreiber hüben und drüben" die Veröffentlichungen in „Herold und Zeitschrift" als Quellen benutzen werden, um die kirchliche Praxis der Missouri-Synode darzustellen. Gerade auch die jüngste Vergangenheit hat uns dar-

über belehrt, daß man sowohl hier in America als auch in Deutschland nach den falschen Darstellungen unserer Feinde griff, um sich ein Bild von unserer Lehre zu machen. Damit nun unsere Leser imstande seien, sich in der beregten Angelegenheit in Bezug auf alle Umstände ein möglichst vollständiges Urtheil zu bilden, theilen wir noch mit, sowohl was die Herren Pastoren Sieker und Bohm jenem Bericht in „Herold und Zeitschrift" entgegenstellen, als auch, was Herr Pastor Halfmann vor seiner Gemeinde öffentlich erklärt hat.

Herr Pastor Sieker schreibt:

„Unter der Ueberschrift ‚Missouri im Osten' bringt ‚Herold und Zeitschrift' in der Ausgabe vom 8. Mai ein ‚Eingesandt', unterschrieben von ‚Veritas', d. h. Wahrheit, das in einem ebenso traurigen Verleumdungsgeist geschrieben ist, wie neuerdings alle Beurtheilungen unserer Synode, die in diesem der Verunglimpfung sich ganz hingebenden Blatte erscheinen. Es ist darum bloß nöthig, den größten Verunstaltungen die Wahrheit entgegenzustellen. ‚Veritas' schreibt: ‚Es gereicht ernsten Christen und treuen Lutheranern gewiß nicht zur Freude, sondern zur tiefen Trauer, wahrnehmen zu müssen, wie das Salz obiger Körperschaft hier im Osten immer mehr dumm wird und dieselbe sich immer mehr der Welt gleichstellt.' — Das ist ein niederschmetterndes Gericht und wehe uns! wenn es auf Wahrheit beruhte. Es wäre dann die höchste Zeit, uns vor Gott zu beugen und unabläßig um Gnade zu flehen, daß er uns zurückbrächte zu dem Ernst, der weder mit dem Teufel noch mit der Welt Frieden hält. Aber der unendlichen Gnade Gottes sei Dank, daß der Calumniator nur mit Lügen sein Richten stützen kann. Er zählt als Bestätigung seines verdammenden Urtheils folgende Punkte auf: 1. ‚Es ist noch nicht sehr lange her, seitdem einer ihrer Pastoren (Pastor Busse) laut des Berichtes eines Reporters der „New York Staatszeitung" die landesüblichen Tänze mit eigenem Geschick vertheidigte.' Merke, lieber Leser, was ein Reporter einer als Pastoren- und Kirchen-feindlichen weit und breit bekannten Zeitung mittheilt, ist diesem Manne Grund genug, eine Körperschaft öffentlich als der Welt verfallen hinzustellen. Das kennzeichnet ihn genug, sonst würden wir noch des Längeren mittheilen, daß damals, als Pastor B. diese Aeußerungen in den Mund gelegt wurden, er noch kein Glied der Missouri-Synode war, sich noch nicht einmal zur Aufnahme gemeldet hatte und wenn irgend etwas an ihm nicht correct war, das in seiner früheren Synode, dem New York-Ministerium, in keiner Weise gestraft worden ist. — 2. schreibt ‚Veritas': ‚Selbst die Pic-Nics in Pastor S.'s (Sieker) Gemeinde schlossen immer würdiglich mit einem lustigen Tanz. Nur letztes Jahr soll diese Gemeinde gar kein Pic-Nic abgehalten haben.' Schreiber dieses hat 5mal das Schulfest seiner Gemeinde mitgemacht und ist stets am Platze gewesen, bis von seinen Leuten fast Niemand mehr da war. Das Pic-Nic schloß stets um 6 Uhr Abends. Er kann darum diesem Verleumder sagen, daß er eine grobe Lüge einem angeblich christlichen Blatte zur Verbreitung übergeben hat. Was aber wahr ist, ist dieses, daß die Eigenthümer des Parks jeden Abend von 8 Uhr an Tanzmusik in ihrem Locale hatten und daß dann an unserem Pic-Nic-Abend auch stets etliche leichtfertige Burschen und Mädchen, die sich zu unserer Gemeinde zählten, da blieben und mit den Fremden, die sich einfanden, tanzten. Das bewog die Gemeinde, sich vom Parkinhaber ein festes Versprechen geben zu lassen, an dem Tage, an welchem unser Schulfest gehalten werde, keine Tanzmusik zuzulassen. Dieses Versprechen wurde nicht gehalten. Da beschloß die Gemeinde — weil kein anderer Ort in der ganzen großen Stadt New York und der Umgegend zu haben war, wo unsere jungen Leute nicht derselben Versuchung ausgesetzt waren — gar kein Pic-Nic mehr zu halten. Und das sind schon 5 Jahre her und das war der Grund. Die Gemeinde hat aber noch mehr gethan. Als Schreiber dieses eine ernste Predigt gehalten hatte über das Thema: ‚Warum kann ein Christ an den weltlichen Vergnügungen sich nicht betheiligen?' beschloß sie, diese Predigt, als ihr Zeugniß, drucken zu lassen und sie jedes Jahr an die Confirmanden zu vertheilen. Das ist geschehen. Mehrere tausend Exemplare sind über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet worden und in unserer eigenen Gemeinde ist sie reichlich, in wohl jedem Hause, zu finden. Wenn ‚Veritas' mir seine Adresse zuschickt, will ich ihm gerne ein Exemplar zukommen lassen, damit er sich selbst überzeugen kann. — 3. schreibt ‚Veritas': ‚Um dieser Sache' (welcher? R.) ‚nun noch die Krone aufzusetzen, hat jetzt Pastor H.'s (Halfmann) Gemeinde eine großartige Fair arrangirt.' Das ist nun wieder eine ganz unverantwortliche Lüge. Past. Halfmanns Gemeinde hat keine Fair arrangirt. Es sind an dieser allerdings traurigen Geschichte etwa 8 stimmfähige Glieder der Gemeinde betheiligt, welche ohne Zweifel in der guten Meinung, die schweren Anforderungen, welche der Kirchbau mit sich bringt, mit bestreiten zu helfen, dem landesüblichen Rath, auf dem Wege einer Fair Geld zusammen zu bringen, lauschten, und ehe noch der Pastor energisch eingreifen konnte, soweit in dem Project verwickelt waren, daß sie den Rückzug nicht mehr zu finden wußten. Die Fair wurde abgehalten von ‚Lutherans and their friends'. Wer waren aber diese ‚friends'? Nicht die Glieder von missourischen Gemeinden, sondern die Glieder der Councilgemeinden der ‚Martin Luther Society' und ganz unkirchliche Leute. Der einzige Name eines missourischen Gemeindegliedes, der auf der Liste der sogenannten Vice-Präsidenten steht, ist ohne Erlaubniß darauf gekommen, wie wahrscheinlich noch viele andere Namen. Wie wenig aber unser gewissenloser Verleumder zu seiner Verurtheilung unsrer Synode Grund hat, könnte ihm aus den angstvollen Berathungen und ernsten Rathschlägen klar werden, die seit Wochen über diese Sache gepflogen worden sind. Aber er und seines Gleichen sind solcher Mittheilungen nicht werth. Sollte ihm aber verborgen geblieben sein, welch ernster Protest von Seiten Pastor Halfmanns in den Ostergottesdiensten seiner Gemeinde abgelegt worden ist, daß zum großen Theil durch fremde Leute in Verbindung mit etlichen seiner Gemeindeglieder der Kirche, der Gemeinde, dem Namen Christi, unter dem Vorgeben, beim Kirchbau zu helfen, solche Schmach bereitet werde? — Endlich möge ‚Veritas' noch in seinem Gewissen erwägen, daß die Gemeinde von Past. Halfmann noch zum New York-Ministerium gehört, nicht weil sie das will, oder als ob die Synodalordnung das erlaubte, da die Gemeinde schon seit Jahren weder durch Delegaten sich vertreten läßt, noch auch irgendwie an den Synodalwerken theilnimmt, sondern weil die Council-Pastoren mittheilen konnten, es seien in dieser Gemeinde noch Leute, welche es mit dem Ministerium hielten. So hat das New York-Ministerium diese Gemeinde auf ihrer Liste als ihre Gemeinde behalten. Und wenn der Calumniant nachforschen will, so wird er finden, daß allerdings noch solche Leute da sind, und daß das dieselben sind, welche diese schmachvolle Fair in Scene gesetzt haben. — 4. schreibt ‚Veritas': ‚Was aber die ganze obige Geschichte zu einer so sehr traurigen macht, ist der Umstand, daß dies nicht neue Gemeinden sind, an welche die betreffenden Pastoren erst berufen wurden, sondern solche, an denen sie schon länger als zehn Jahre stehen!' Warum spricht der Herr von den ‚Pastoren'? Die Absicht ist klar. Die ‚Missouri-Synode' soll einen neuen Fleck bekommen, was er ja auch seinen Lügen vorausschickt. Aber gesetzt den Fall, er hätte die Wahrheit mitgetheilt — wo kommen denn die beiden Gemeinden her, die er an den Pranger stellt? Die theure Matthäus-Gemeinde ist die älteste des ganzen Ostens, hat Jahrzehnte zum New York-Ministerium gehört und hat sich erst seit einem halben Jahr zur Aufnahme in die Missouri-Synode gemeldet. Pastor Halfmanns Gemeinde wird, wie oben gesagt, gegen die ausdrückliche Ordnung der Synode noch zum New York-Ministerium gezählt. Unter welcher Führung haben denn diese Gemeinden (angenommen, des ‚Veritas' Lügen seien Wahrheit) ihre Richtung bekommen? Und warum bricht das New York-Ministerium seit 4 Jahren seine Beschlüsse, um die Immanuels-Gemeinde noch zu den ihrigen zählen zu können? Doch, es ekelt einen an, sich mit dem Schmutz elender Verunglimpfung lange zu befassen. Ob ‚Veritas' in unseren Kreisen ein solcher Fremdling ist, daß er so gar nicht weiß, was die Sachlage ist, oder ob er aus purer Bosheit so lügt — Gott weiß es! Von Brobst, Diehl und Comp. haben wir nichts Anderes zu erwarten, als daß sie jede Lüge willkommen heißen, die der ‚Missouri-Synode' einen Makel anhängt. Betreffe diese Lüge nun unsere Lehre, oder Praxis, oder eine Person — soviel Ehrlichkeit ist ihnen nicht geblieben, auch nur ein einziges Mal ihr Unrecht gut zu machen.

„Einen Dienst will Schreiber dieses diesen Herren noch thun. Das ist die Mittheilung, daß der ‚Zeuge' ‚herausgegeben wird von der lutherischen Pastoral-Conferenz in New York', und daß diese jeden Monat zusammenkommt; daß es darum, gelinde gesagt, ein lächerliches Unternehmen ist, stets so zu reden, als ob es ein Privatblatt des Unterzeichneten sei. Aber das ist auch eine ihrer würdige Tactik. S."

Herr Pastor Bohm hat an „Herold und Zeitschrift" die folgende Entgegnung eingesandt:

„Der Verfasser des Artikels ‚Missouri im Osten' nennt sich Veritas, aber schreibt er auch die Wahrheit? Vielleicht denkt er, wenn er über Missouri herfällt, ist alles erlaubt und somit auch wahr. Da will ich nur einen Punkt aus diesem opus herausnehmen. Nachdem behauptet worden ist — es ist aber eine Verleumdung und somit eine muthwillige Uebertretung des achten Gebotes -
Pastoren in New York die Pi
Tanz begehen lassen, fährt ‚V
Nics in Pastor S.'s Gemeind
mit einem lustigen Tanz. Nu
meinde gar kein Pic-Nic abgehal
den? ist uns nicht bekannt gew
St. Matthäus Sonntags
in den letzten 18 Jahren getrieben
ein anderer, denn ich bin bereits
Ich kann aber versichern, daß n
feste nie Tanzvergnügen gehab
ein reines Kinderfest geblieben
immer den Festplatz Abends 6
mal am Abende noch getanzt n
Ehre unserer Gemeinde und a
lehrer versichern, daß diese nich
es gewöhnlich Fremde waren,
anstalteten. Natürlich mußte
Gemeinde es büßen, daß ihr N
auch dagegen ist von mir und
berg, Ruperti und Sieker gekäm
Die Missourisynode war aber
wir gehörten damals noch zum
Ferner aber muß ich auch noch
5 Jahren keine Pic-Nics mehr
weil es eine Sünde erachtet wo
derfest abzuhalten, sondern wei
tagschule, die bei solchen Ge
zählt, keinen Park mehr finden
bequem genug lag. Daran
schuld, dem ‚Veritas' alles i
sondern New Yorks Wachsthu
Pastor H.'s Gemeinde, Frau,
aus nicht mit jener Fair üb
sichern, daß jener erwähnte P
zeugt hat, daß ferner ein Thei
damit übereinstimmt, und daß
der die Sache anfangs viel h
sich später gestaltet hat, nicht
thun darf, es sei denn die g
Wort vorangegangen, und sel
verfahren und in Kraft der
Schwächen Anderer tragen.

**Endlich mögen der öffen
öffentliche „Erklärung" Herr
finden. Herr Pastor Halfma
dreimal den folgenden Protes**

„Wie allgemein bekannt, w
Gesellschaft, welche sich ‚The L
nennt, eine Fair zum Besten
Kirche abgehalten. — Diese
unserer Gemeinde und deren
einen solchen öffentlichen Char
Stellung nicht zulässig ist, da
deswegen zunächst mein her
nöthig erachtet wurde, auf d
schriftgemäßen und allein chri
opfer, die nöthigen Geldmitt
aber noch als dies betrübt es
verschiedene Dinge, welche la
der Fair verbunden sind, e
ernsten Christen so ärgerlich
durch, sowie durch den breit
sinns und unchristlicher Noto
und unnöthiger Weise der g
diese selbst den Betheiligten
ihrem neuen Gotteshause zur
zum Aergerniß werden muß. -
lich vor der öffentlichen A
stellungen, zu deren activer
Gemeinde zum Theile aufgef
den soll, und rathe von diese
verantwortlichen bösen Bei
selbst, als auch deren Eltern
allem Ernste ab. — Ueberhau
so, daß, so schwer es mir wi
als Pastor dieser Gemeinde
Wortes Gottes und meines
ganze Sache meinen feierlic
hierdurch frei und öffentlich
denn hier mit schmerzlich be
nicht anders und Gott helfe
Gemeinde. — Amen."

mmfähige Glieder der
ifel in der guten Mei-
velche der Kirchbau mit
n landesüblichen Rath,
ten zu bringen, lausch-
eingreifen konnte, so-
, daß sie den Rückzug
fair wurde abgehalten
Wer waren aber diese
missourischen Gemein-
emeinden der ‚Martin
he Leute. Der einzige
edes, der auf der Liste
gt, ist ohne Erlaubniß
noch viele andere Na-
oser Verleumder zu sei-
nd hat, könnte ihm aus
ften Rathschlägen klar
ache gepflogen worden
o solcher Mittheilungen
en geblieben sein, welch
lfmanns in den Oster-
gt worden ist, daß zum
erbindung mit etlichen
Gemeinde, dem Namen
rchbau zu helfen, solche
öge ‚Veritas‘ noch in
neinde von Past. Half-
n gehört, nicht weil sie
nung das erlaubte, da
r durch Delegaten sich
in den Synodalwerken
il-Pastoren mittheilen
noch Leute, welche es
t das New York-Mini-
als ihre Gemeinde be-
t nachforschen will, so
olche Leute da sind, und
schmachvolle Fair in
ritas‘: ‚Was aber die
r traurigen macht, ist
neinden sind, an welche
wurden, sondern solche,
ahre stehen!‘ Warum
? Die Absicht ist klar.
n Fleck bekommen, was
Aber gesetzt den Fall,
wo kommen denn die
n Pranger stellt? Die
este des ganzen Ostens,
terium gehört und hat
nahme in die Missouri-
s Gemeinde wird, wie
Ordnung der Synode
ezählt. Unter welcher
en (angenommen, des
e Richtung bekommen?
nisterium seit 4 Jahren
Gemeinde noch zu den
ekelt einen an, sich mit
lange zu befassen. Ob
her Fremdling ist, daß
ge ist, oder ob er aus
s! Von Brobst, Diehl
zu erwarten, als daß
die ‚Missouri-Synode‘
Lüge nun unsere Lehre,
iel Ehrlichkeit ist ihnen
s Mal ihr Unrecht gut

iesen Herren noch thun.
Zeuge‘ ‚herausgegeben
onferenz in New York‘,
kommt; daß es darum,
nehmen ist, stets so zu
es Unterzeichneten sei.
Lactik. S."

old und Zeitschrift"
t:

ri im Osten‘ nennt sich
rheit? Vielleicht denkt
t alles erlaubt und so-
nen Punkt aus diesem
auptet worden ist — es
eine muthwillige Ueber-

tretung des achten Gebotes —, daß mehrere missourische Pastoren in New York die Pic-Nics ihrer Gemeinden mit Tanz begehen lassen, fährt ‚Veritas‘ fort: ‚Selbst die Pic-Nics in Pastor S.'s Gemeinde schlossen immer würdiglich mit einem lustigen Tanz. Nur letztes Jahr soll diese Gemeinde gar kein Pic-Nic abgehalten haben, aus welchen Gründen? ist uns nicht bekannt geworden.‘ Es ist damit also die St. Matthäus Sonntagschule gemeint, und was diese in den letzten 18 Jahren getrieben hat, weiß ich besser als irgend ein anderer, denn ich bin bereits 16 Jahre ihr Superintendent. Ich kann aber versichern, daß wir auf unserm Sonntagschulfeste nie Tanzvergnügen gehabt haben, sondern daß es immer ein reines Kinderfest geblieben. Unsere Kinder verließen immer den Festplatz Abends 6 Uhr, und wenn dann manchmal am Abende noch getanzt worden ist, so kann ich es zur Ehre unserer Gemeinde und auch der meisten Sonntagschullehrer versichern, daß diese nicht daran theilnahmen, und daß es gewöhnlich Fremde waren, die einen „lustigen Tanz" veranstalteten. Natürlich mußte unsere Sonntagschule, unsere Gemeinde es büßen, daß ihr Name mißbraucht wurde. Aber auch dagegen ist von mir und seitens unserer Pastoren Vorberg, Ruperti und Sieker gekämpft und ehrlich gezeugt worden. Die Missourisynode war aber dabei ganz unschuldig, denn wir gehörten damals noch zum New Yorker Ministerium. — Ferner aber muß ich auch noch bemerken, daß wir bereits seit 5 Jahren keine Pic-Nics mehr abhalten. Warum? Nicht weil es eine Sünde erachtet worden wäre, ein fröhliches Kinderfest abzuhalten, sondern weil wir für unsere große Sonntagschule, die bei solchen Gelegenheiten 14—1500 Kinder zählt, keinen Park mehr finden konnten, der uns nahe und bequem genug lag. Daran ist nun auch nicht Pastor S. schuld, dem ‚Veritas‘ alles in die Schuhe schieben möchte, sondern New Yorks Wachsthum. — Und nun die Fair in Pastor H.'s Gemeinde, Frau ‚Veritas‘? Ich stimme durchaus nicht mit jener Fair überein, aber das kann ich versichern, daß jener erwähnte Pastor entschieden dagegen gezeugt hat, daß ferner ein Theil der Gemeinde auch gar nicht damit übereinstimmt, und daß man endlich den andern Theil, der die Sache anfangs viel harmloser begonnen, als wie sie sich später gestaltet hat, nicht so ohne Weiteres in den Bann thun darf, es sei denn die gehörige Belehrung aus Gottes Wort vorangegangen, und selbst dann muß man noch weise verfahren und in Kraft der Liebe Christi auch noch die Schwächen Anderer tragen. E. Bohm."

Endlich mögen der öffentliche „Protest" und die öffentliche „Erklärung" Herrn Pastor Halfmanns Platz finden. Herr Pastor Halfmann hat in den Ostertagen dreimal den folgenden Protest von der Kanzel verlesen:

„Wie allgemein bekannt, wird von morgen an durch eine Gesellschaft, welche sich ‚The Lutherans and their Friends‘ nennt, eine Fair zum Besten des Baufonds unserer neuen Kirche abgehalten. — Diese Angelegenheit ist so eng mit unserer Gemeinde und deren Gliedern verbunden und trägt einen solchen öffentlichen Charakter, daß es für mich in meiner Stellung nicht zulässig ist, darüber zu schweigen. Ich spreche deswegen zunächst mein herzliches Bedauern aus, daß es nöthig erachtet wurde, auf diesem Wege, anstatt auf dem schriftgemäßen und allein christlichen Wege freiwilliger Liebesopfer, die nöthigen Geldmitttel zusammenzubringen. Mehr aber noch als dies betrübt es mich, erklären zu müssen, daß verschiedene Dinge, welche laut gedrucktem Programm mit der Fair verbunden sind, einen so anstößigen und jedem ernsten Christen so ärgerlichen Charakter tragen, daß dadurch, sowie durch den breiten Stempel ungöttlichen Weltsinns und unchristlicher Notorietät, welcher in so thörichter und unnöthiger Weise der ganzen Sache aufgedrückt wurde, diese selbst den Betheiligten zur Sünde, der Gemeinde und ihrem neuen Gotteshause zur Schande und der ganzen Kirche zum Aergerniß werden muß. — Speciell warne ich noch ernstlich vor der öffentlichen Aufführung von Theater-Vorstellungen, zu deren activer Mitwirkung die Jugend unsrer Gemeinde zum Theile aufgefordert wurde und verleitet werden soll, und rathe von diesem weltlichen Unwesen und unverantwortlichen bösen Beispiel sowohl den Betheiligten selbst, als auch deren Eltern, auf's Entschiedenste und mit allem Ernste ab. — Ueberhaupt liegt diese Angelegenheit jetzt so, daß, so schwer es mir wird, es doch meine heilige Pflicht als Pastor dieser Gemeinde unbedingt erfordert, um des Wortes Gottes und meines Gewissens willen gegen diese ganze Sache meinen feierlichen und ausdrücklichen Protest hierdurch frei und öffentlich auszusprechen. Und so stehe ich denn hier mit schmerzlich bewegtem Herzen; doch ich kann nicht anders und Gott helfe mir und meiner lieben armen Gemeinde. — Amen." L. Halfmann, Pastor.



Am 9. Mai hat Herr Pastor Halfmann noch folgende „Erklärung" abgegeben:

„Nachdem ich am Osterfeste meinen Protest gegen die Fair, welche ‚The Lutherans and their Friends' zum Besten unsers Kirchbau=Fonds abgehalten, verlesen und vor den sündlichen Ausschreitungen dabei, sonderlich vor dem Aufführen öffentlicher Theatervorstellung ernstlich gewarnt und entschieden, sowohl Eltern als Kindern davon abgerathen, hat dieselbe, außer andern sündlichen Dingen, doch stattgefunden. Mein Protest, wie auch ein ernstes Schreiben, welches ich dieserhalb, von Amtswegen, Anfangs vorigen Monats der Fair Co. zusandte, blieben unberücksichtigt. Somit ist der Standpunkt des christlichen Glaubens und des Wortes Gottes grob und öffentlich verleugnet worden, und wie jeder ernste lutherische Christ sich mit uns freute, daß in unserer Mitte zum Baue eines würdigen Gotteshauses so viele und große Opfer gebracht wurden, so trauert jetzt ebenso sehr jeder ernste lutherische Christ, daß es dem Teufel gelungen ist, demselben einen solchen Schandfleck aufzudrücken. — Das große öffentliche Aergerniß ist leider jetzt gegeben und mit tief gedemüthigtem und tief betrübtem Herzen finde ich mich zu folgender weiteren Erklärung veranlaßt:

„Es thut mir weh, daß nach mehr als 20jähriger Arbeit in dieser Gemeinde, bei welcher ich mich nach Leib und Geist fast ganz aufgerieben, mir und meiner lieben Gemeinde solche Schande und öffentlicher Scandal bereitet worden ist. Ich schäme mich vor allen treuen lutherischen Gemeinden und Pastoren hier in der Stadt und im ganzen Lande; ich schäme mich vor unserer theuren Synode; ich schäme mich vor der ganzen Kirche; und ich beuge mich vor dem Angesichte Gottes meines Heilandes und bekenne Ihm meine mancherlei Untreue (obwohl mir meine Gemeinde eine solche nicht vorwerfen kann). Mein und meiner theuern Gemeinde Ruf sind schmählich und rücksichtslos in den Staub getreten, aber soweit meine Stimme und Zeugniß reichen kann, will und werde ich nicht schweigen. — Die Kirche, die Welt, meine Gemeinde und meine eignen Kinder sollen es wissen, auch dann noch wissen, wenn ich einmal im Grabe ruhen werde, daß ich nicht als ‚stummer Hund und schläfriger Wächter' hier mein Amt verwaltet, sonderlich auch dann nicht, als man beim Bau der neuen Kirche dem Baal dieser Welt Götzenopfer brachte um des elenden Geldes willen. — Da nun Gottes Wort spricht 2 Cor. 6, 11—16.: Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes rc. — so sage ich mich hierdurch von allem gottlosen Wesen, das bei der Fair, trotz all' meines Ermahnens, Strafens und Protestirens vorgekommen, ausdrücklich los und verurtheile dasselbe hierdurch öffentlich. — Von meiner theuren Gemeinde, die mit mir die Schmach solchen unverantwortlichen Handelns tragen muß, erwarte ich jetzt, daß sie, mit mir in derselben Erkenntniß stehend, als rechtgläubige Gemeinde ebenso von dem gegebenen öffentlichen Aergerniß sich fern hält und dasselbe durch ungesäumtes, klares und entschiedenes Handeln verurtheilen wird." L. Halfmann, Pastor.

So weit die Veröffentlichungen. Aus denselben geht klar hervor, daß hier ein Fall der öffentlichen boshaften Verleumdung vorliegt, wie er wohl nicht oft vorkommt. Herr Pastor Sieker sagt nicht zu viel, wenn er von einem „traurigen Verleumdungsgeist" redet, der sich hier bei den Gegnern der Missouri=Synode zeigt. Jener traurige Geselle, der es wagt, sich „Veritas" zu unterzeichnen, wollte die Missouri=Synode verleumden, denn er konnte sich über den eigentlichen Sachverhalt, wenn ihm derselbe in einigen Punkten ja verborgen war, leicht informiren. Aber nein, er schreibt nach einer elenden Phrase, die eine Anerkennung der Gottseligkeit vieler Pastoren der Missouri=Synode „besonders im Westen" sein soll, in die Welt hinaus: „Aber mit der christlichen Zucht, sieht man, ist es" (in der Missouri=Synode) „dahin." Und „Herold und Zeitschrift" nimmt solche Verleumdungen auf. Es überbietet dies so ziemlich Alles, was sich diese Zeitung bisher gegen die Missouri=Synode hat zu Schulden kommen lassen. Die Missouri=Synode ist doch nach und nach kein Neuling mehr in America. Sie besteht

nun circa 40
„Lutheraner"
Synode je n
vielmehr stet
welcher Form
Entschiedenst
Missouri=Sy
und Schäden
nicht. Auch
Gemeinden,
Umgebung,
westlichen.
in 42 Jahrg
faulen Fried
Wort geredet
versammlung
gebilligt wor
ausgemacht,
und viel Ge
uns auch al
weltliche We
möge, nie un
Wort zu stra
kommt, ob m
ten wolle.
heit der Mis
schrift" kennt
ses Blatt der
hin, der de
Bosheit und
veröffentliche
sieht man, is
— Es ist wa
gegnung He
Herrn Pastor
aufgenommen
einer Vorber
sicherlich in
kommen gere
doch zu leicht
sie kein Wort
jede rechtscha
leumdungen
dann widerr
Verleumdung
schreibt sie: „
mag, der Pa
„sicherlich in
rechtfertigt.
gegenüber fi
Wir freuen u
schichte herau
tern und Läst
zehn Tage f
dem Halfma
Missouri = S
und geschrie
wir Missour
Wandel,
immer wiede
und das eh
Synode leich
gegen die V
Wir machen
denen vor A
Mangel an
wissens wille

Es hält n

r Pastor Halfmann noch fol=
geben:

feste meinen Protest gegen die Fair,
and their Friends' zum Besten
abgehalten, verlesen und vor den
n dabei, sonderlich vor dem Auf=
rvorstellung ernstlich gewarnt und
n als Kindern davon abgerathen,
rn sündlichen Dingen, doch statt=
t, wie auch ein ernstes Schreiben,
von Amtswegen, Anfangs vorigen
zusandte, blieben unberücksichtigt.
kt des christlichen Glaubens und des
nd öffentlich verleugnet wor=
ste lutherische Christ sich mit uns
Mitte zum Baue eines würdigen
d große Opfer gebracht wurden, so
der ernste lutherische Christ, daß es
demselben einen solchen Schandfleck
roße öffentliche Aergerniß ist leider
gedemüthigtem und tief betrübtem
folgender weiteren Erklärung ver=

ß nach mehr als 20jähriger Arbeit
velcher ich mich nach Leib und Geist
ir und meiner lieben Gemeinde solche
r Scandal bereitet worden ist. Ich
treuen lutherischen Gemeinden und
dt und im ganzen Lande; ich schäme
en Synode; ich schäme mich vor der
euge mich vor dem Angesichte Gottes
ekenne Ihm meine mancherlei Un=
Gemeinde eine solche nicht vorwerfen
r theuern Gemeinde Ruf sind schmäh=
n den Staub getreten, aber soweit
niß reichen kann, will und werde ich
Kirche, die Welt, meine Gemeinde
r sollen es wissen, auch dann noch
im Grabe ruhen werde, daß ich nicht
schläfriger Wächter' hier mein Amt
h dann nicht, als man beim Bau der
dieser Welt Götzenopfer brachte um
llen. — Da nun Gottes Wort spricht
et nicht am fremden Joch mit den
as hat die Gerechtigkeit für Genieß
? Was hat das Licht für Gemein=
? Wie stimmt Christus mit Belial?
hat der Gläubige mit den Ungläu=
mpel Gottes für eine Gleiche mit den
der Tempel des lebendigen Gottes 2c.
urch von allem gottlosen Wesen, das
meines Ermahnens, Strafens und
ten, ausdrücklich los und verurtheile
tlich. — Von meiner theuren Ge=
Schmach solchen unverantwortlichen
erwarte ich jetzt, daß sie, mit mir in
jend, als rechtgläubige Gemeinde
n öffentlichen Aergerniß sich fern hält
gesäumtes, klares und entschiedenes
ird." L. Halfmann, Pastor.

entlichungen. Aus denselben
r ein Fall der öffentlichen bos=
orliegt, wie er wohl nicht oft
or Sieker sagt nicht zu viel,
„traurigen Verleumdungsgeist"
Gegnern der Missouri=Synode
eselle, der es wagt, sich „Veri-
wollte die Missouri=Synode
nnte sich über den eigentlichen
derselbe in einigen Punkten ja
formiren. Aber nein, er schreibt
rase, die eine Anerkennung der
oren der Missouri=Synode „be=
in soll, in die Welt hinaus:
n Zucht, sieht man, ist es" (in
„dahin." Und „Herold und
che Verleumdungen auf. Es
ch Alles, was sich diese Zeitung
ouri=Synode hat zu Schulden
Missouri=Synode ist doch nach
mehr in America. Sie besteht
nun circa 40 Jahre, und da liegen 42 Jahrgänge des „Lutheraner" vor aller Welt. Hat die Missouri=Synode je weltliches Wesen gebilligt? Hat sie nicht vielmehr stets und unablässig das weltliche Wesen, in welcher Form es auch immer auftreten mochte, auf das Entschiedenste verworfen? Auch in den Gemeinden der Missouri=Synode haben sich freilich stets viel Gebrechen und Schäden gefunden, und es fehlt daran auch jetzt nicht. Auch sind der Gebrechen in unseren östlichen Gemeinden, infolge der mehr verkommenen kirchlichen Umgebung, vielleicht mehr, als in den sogenannten westlichen. Aber man zeige uns auch nur eine Zeile in 42 Jahrgängen des „Lutheraner", in welcher einem faulen Frieden mit der Welt und ihrem Wesen das Wort geredet wäre! Man nenne uns eine Synodalversammlung, auf welcher eine laxe kirchliche Praxis gebilligt worden ist! Das ist wahr: es ist unter uns ausgemacht, daß mit den Schwachen sanft zu fahren und viel Geduld zu tragen sei. Aber ebenso gilt bei uns auch als ausgemacht bis auf diesen Tag, daß das weltliche Wesen, in welcher Form es auch auftreten möge, nie unangefochten zu lassen, sondern mit Gottes Wort zu strafen sei, bis es schließlich zur Entscheidung kommt, ob man es mit Christo oder mit der Welt halten wolle. Das ist die bisherige kirchliche Vergangenheit der Missouri=Synode. Auch „Herold und Zeitschrift" kennt dieselbe gar wohl. Wo nimmt nun dieses Blatt den Muth her, auf eines „Veritas" Bericht hin, der den Stempel der erheuchelten Entrüstung, Bosheit und Lüge an der Stirne trägt, einen Satz zu veröffentlichen, wie diesen: „Mit der christlichen Zucht, sieht man, ist es" (in der Missouri=Synode) „dahin." — Es ist wahr, „Herold und Zeitschrift" hat die Entgegnung Herrn Pastor Bohms und die Erklärungen Herrn Pastor Halfmanns in der Nummer vom 22. Mai aufgenommen. „Herold und Zeitschrift" erklärt auch in einer Vorbemerkung, daß Herr Pastor Halfmann „sich sicherlich in den Augen aller rechtlich Denkenden vollkommen gerechtfertigt" habe. Aber sie zieht sich dann doch zu leicht aus der Affaire heraus. Erstlich spricht sie kein Wort des Tadels aus gegen „Veritas", den jede rechtschaffene Synode ob seiner offenkundigen Verleumdungen in Synodalzucht nehmen würde. Sodann widerruft die „Zeitschrift" auch nicht ihre eigenen Verleumdungen. In der Nummer vom 22. Mai schreibt sie: „Was auch die Gemeinde verschuldet haben mag, der Pastor hat sich damit" (mit seinem Protest) „sicherlich in den Augen aller rechtlich Denkenden gerechtfertigt. Pastoren, die sich groben Mißbräuchen gegenüber finden, können daran ein Beispiel nehmen. Wir freuen uns von Herzen, aus dieser traurigen Geschichte heraus dieses seelsorgerliche Zeugniß allen Spöttern und Lästerern entgegenhalten zu können." Vierzehn Tage früher aber hatte dieselbe „Zeitschrift" von dem Halfmannschen Falle Veranlassung genommen, die Missouri=Synode der Zuchtlosigkeit zu beschuldigen, und geschrieben, des „Zeugen" Behauptung, „nur wir Missourier allein machen Ernst" in Lehre und Wandel, erweise sich in seiner nächsten Umgebung immer wieder als Lüge. Wo bleibt hier der Widerruf und das ehrliche offene Bekenntniß, die Missouri=Synode leichtsinnig und fälschlich beschuldigt und grob gegen die Wahrheit und Liebe gesündigt zu haben? Wir machen hier aber wieder die Erfahrung, daß es denen vor Andern an Liebe fehlt, die so laut über den Mangel an Liebe bei denen klagen, die um ihres Gewissens willen entschieden alle falsche Lehre verwerfen.

F. P.

Es hält nichts, ohne was Gott hält. Luther.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Fortsetzung.)

Wir eilen zum Schluß. Wir müssen den geneigten Leser noch ein wenig mit dem häuslichen Leben, sowie mit den letzten Tagen des seligen Dr. Sihler bekannt machen. — Unser Seliger gründete erst in späteren Jahren seinen eigenen Herd; bis in sein 45. Jahr war er Junggeselle. Die Ursache hiervon war nicht Abneigung gegen den Ehestand, sondern seine eigenthümliche Lebensführung. Nachdem endlich sein Fuß festen Boden gefunden, ließ er das Wort des HErrn 1 Mos. 2, 18.: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei" — sich leiten. Sein Herz und Auge war aber auf eine solche Jungfrau gerichtet, die vor allen Dingen eine rechtschaffene Christin, eine treue Magd des lieben Heilandes sei, mit welcher er ungestört hier seinem HErrn dienen und dereinst im Himmel zusammen leben könne. Zu dem Ende ging er auf das sorgfältigste zu Werke, handelte nicht auf eigenes Gutdünken, sondern rathschlagte mit solchen Männern, die ihm hier auch wirklich guten Rath geben und dienen konnten. Der Mann, welcher ihm Elieserdienste that, war Herr Pastor A. Ernst zu South Euclid, Ohio, damals in Neuendettelsau, Union Co., Ohio. Auf dessen Rath warb er um eine Jungfrau aus des Genannten Gemeinde, Namens Susanna Kern, welche nach erlangter elterlicher Einwilligung die dargebotene Hand auch annahm. Am 8. Juni 1846 fand durch den genannten Pastor die Trauung statt und den 12. desselben Monats hielt das neue Ehepaar seinen Einzug in Fort Wayne.

Was unser Heimgegangener für sein eheliches Leben gesucht, das hat er durch Gottes Gnade auch gefunden. Seine aus der guten Hand des treuen Gottes ihm geschenkte Gattin war ihm wirklich in jeder Hinsicht, vom Anfang der Verehelichung bis zu seinem Tode, eine rechte Gehilfin. Solches alles hat ihr seliger Gatte auch wohl erkannt, seinen Freunden gegenüber oft gerühmt und den HErrn dafür gelobt und gepriesen.

Diese überaus glückliche Ehe war auch eine an Kindern reichgesegnete. Der HErr schenkte nämlich den Sihler'schen Eheleuten 11 Kinder. Zwei davon gingen dem Vater in die Ewigkeit voraus: das erste und das letzte. Das älteste Kind starb bald nach der Geburt in der Taufgnade und das jüngste wurde todt geboren. Neun Kinder sind noch am Leben, 5 Söhne und 4 Töchter. — Wie Vater Sihler nebst seiner Ehefrau zu den Kindern stand, bezeugt er selbst mit folgenden Worten: „Wir gewöhnten uns von vorneherein, jedes einzelne uns von Gott bescherte Kindlein anzuschauen als das Eigenthum des dreieinigen Gottes, als vom Vater erschaffen, vom Sohne erlöst, vom Heiligen Geist durch die Taufe wiedergeboren und geheiligt, uns aber nur als Verwalter und Pfleger dieser seiner Gaben und Güter." Zu dem Ende suchten sie dieselben auch in aller Zucht und Vermahnung zum HErrn aufzuziehen.

Wie sehr unserem Seligen das geistliche Wohl seiner Hausgenossen am Herzen lag, erhellet u. A. auch aus der sorgfältigen Verrichtung seines Hauspriesteramtes. Täglich las er zweimal, am Morgen und am Abend, der ganzen Familie Gottes Wort vor. Seitdem die Altenburger Bibel auf's neue unter uns erschienen ist, war in der Regel sie es, die gebraucht

wurde. Mitunter wurden auch andere Erbauungsbücher, sonderlich Scrivers Seelenschatz, gelesen. Beim Lesen richtete hier und da der Vater in Betreff des rechten Verständnisses Fragen an sein Hausvolk. Eben so fleißig, wie man das Wort trieb, lag man auch dem Gebet ob. Dabei hatte man die schöne Gewohnheit, daß immer die ganze Familie zusammen, im Chor, betete, und zwar in aller Kürze und Nüchternheit, ganz nach Anleitung unseres kleinen lutherischen Katechismus. Damit alle Familienglieder diesem Gottesdienst beiwohnen könnten, so war er Morgens mit dem Frühstück und Abends mit dem Nachtessen verbunden. Bei diesen Hausandachten wurden auch stets einige Verse gesungen. Mit der Wahl der Lieder richtete man sich nach dem Kirchenjahr. Von dem Trinitatisfest aber bis zum Advent wurden die Lieder vom christlichen Leben, die JEsuslieder, sowie die Morgen- und Abendlieder gesungen. — Welchen Segen diese häusliche Arbeit geschafft, wird erst deutlich der jüngste Tag zeigen.

Nun noch einen Blick in Vater Sihlers letzte Tage. Auch sie waren eitel Beweise der göttlichen Barmherzigkeit. Um dieses recht zu erkennen, müssen wir noch einmal sein Leben überschauen. Da verhielt es sich aber in leiblicher Hinsicht also mit ihm: wie der gütige Gott ihn mit einem frischen Geist und starken Willen begabt, so hatte er ihm auch einen ausnehmend gesunden und kräftigen Leib geschenkt, welche Gabe er aber auch durch eine regelmäßige und strenge Lebensweise zu erhalten suchte. Er war, die letzten Monate seines Lebens ausgenommen, nie krank. In dem gesunden Leib waren auch ganz vorzügliche Augen. Dieselben wurden nie geschont, denn bis spät in die Nacht hat er stets gearbeitet. Bei alledem bedurfte er aber bis in sein hohes Alter keiner Brille; nur in den letzten Jahren hat er sich bisweilen Abends einer solchen bedient. — Auch in der Familie hatte er wenig Krankheit, nicht sonderlich auffallende Trübsal. Dieses kam ihm mitunter recht bedenklich vor. Er legte sich solches Verschonen aber also zurecht: „Der liebe Gott weiß“ — sprach er wiederholt — „was für ein ungeduldiger Geselle ich bin; er will es verhüten, daß ich nicht noch mehr sündige, darum läßt er mich also laufen.“

Doch — auch für ihn kam das Kreuzesstündlein. Die letzten Monate seiner Pilgrimschaft waren dem Fleische nach sehr hart. Nicht nur nahm seine Schwerhörigkeit, daran er seit Jahren litt, so zu, daß er sich sehr schwer mit seiner Umgebung verständigen konnte, sondern er empfand auch die heftigsten Gicht- und andere Schmerzen, dabei fehlte es ihm auch nicht an schweren geistlichen Anfechtungen. Kurz: der liebe himmlische Vater hat auch nach dieser Seite hin ihn noch tüchtig im Kreuzessieb gerüttelt und geschüttelt. An Amtskreuz hat es ihm ja, wie allen treuen Knechten Christi, nie gefehlt.

Wie ganz anders zeigte er sich aber auch in der persönlich-leiblichen Trübsal, als er zuvor von sich gedacht und gesagt. Nicht nur kam, selbst bei den furchtbarsten Schmerzen, kein Wort der Klage über seine Lippen, sondern er dankte auch seinem Gott herzlich dafür. Ein Mal um das andere hörten wir ihn sagen, wie gnädig doch der liebe Gott sei, daß er ihm solche Schmerzen schicke, denn dadurch führe er ihn zu immer besserer Erkenntniß seiner schrecklichen Sündhaftigkeit. Jetzt lerne er es gleichsam mit Händen greifen, welch eine überaus große Gabe Gottes doch die Gesundheit sei und wie man dafür dem lieben HErrn unaufhörlich danken solle, welches er aber sehr schlecht gethan habe. Durch diese Heimsuchung mache er (der liebe Gott) die Worte des 90. Psalms, Vers 8., „Unsere unerkannte Sünde stellest du ins Licht vor deinem Angesicht“, bei ihm recht wahr. Welch ein Gott sei es doch, der ihm auch nach dieser Seite hin sein sündliches Verderben noch recht zum Bewußtsein bringe, damit er auch hierfür in dem Blute Christi Vergebung suche.

(Schluß folgt.)

„Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.“

Ps. 12, 7.

(Fortsetzung.)

Aus diesem allen sehet ihr nun, wie Christus die Lehre zu seiner Zeit auch gefeget und getrieben und wie er durch die Apostel und St. Paulus lauter, rein und fein Silber, klar und gebeutelt Mehl und köstliche, gute Kirchenmünze ausgekörnt und durchaus reine und feine Büchlein, die vier Evangelien und St. Pauli, Petri und St. Johannis Episteln hat binden und zurichten lassen, darin wir Christum gewißlich finden und die Worte des Lebens.

Aber bald nach Christi Auffahrt, weil noch St. Paulus, Johannes leben, findet sich wieder das Unkraut, die der Apostel Lehre fälschen und vermengen. Die beiden Apostel haben am allermeisten mit den falschen Hirten, Propheten, Hunden, Ketzern, Bauchdienern und zumal mit den halsstarrigen evangelischen Juden zu thun, die immer Hundes Haar eintragen und den Teig, daraus man ungesäuerte Schaubrode und Osterfladen backen sollte, versäuern und ihre jüdischen Zusätze, als die Beschneidung und andere jüdische Ceremonien, unter das Brand- oder fein Silber des Evangelii mengen wollten.

St. Paulus greift die Leute hart an, heißt sie Hunde, Schinder und Zerschneider, Feinde des Kreuzes Christi; unter andern nennet er sie aus dem ersten Kapitel Jesaiä: Fälscher, Pfragner, Höckler, Kretzschmer, die Wasser untern Wein schwedern (gießen) oder ihn schmieren, machen, pülvern. Denn 2 Cor. 2. stehet das Wort Kapiliki. Das sind eigentlich die Erbweinschenken und Kretzschmer oder die den Wein mengen, und Krämer, die ihn führen und dem HErrn Christo seine Kunst zu Cana wollen nachthun, die nicht lautern, rebrechten Wein, wie ihn Gott hat wachsen lassen, verkaufen.

Hie höret ihr, wie der reine Wein, der aus dem lebendigen Weinstock JEsu Christo geronnen, der himmlische und edle Zar, durch die Hänseliner vermenget und gerennet ist. Dawider St. Paulus hart streitet, damit er einen lautern, reinen und gesunden Trunk seinen Corinthern einschenke, damit sie ihr Herz erfreuen könnten.

Malachias redet bei Bergleuten vom Schmelzen und Seigern; Christus und Johannes bei den Ackerleuten, Müllern und Bäckern von Tennen und Mehlscheiden und Sauerteig; Paulus bei den Grecken und guten Weinbrüdern vom lautern und gerennten Wein und schenket uns Japhiten einen köstlichen Trunk, darin kein Gemächt, Schmiere, Einschlag und Apothek ist, wie ihn Gott hat wachsen lassen. Darum sollen uns billig St. Pauli Schriften lieb sein.

Hernach da das kleine Hörnlein und große Lästermaul in Orient (der Türke) aufkam und der Greuel der Verwüstung und Kind des Verderbens (der Pabst) sich in Tempel und Kirche Gottes setzte in Occident (Abendland), da wird die reine Lehre von Christo und St. Pauli superfein Silber abermals gar zu Schaum und Schlacken. Denn Türken-Lehre und alle, die wie Julianus Christum öffentlich und dürftiglich lästern, schänden und verspotten, das ist lauter löthige Teufels-lehre, davor man sich hüten soll, [...]
und giftigem Schwaden (gasiger [...]
der Teufel bisweilen ein gut Wo[...]
doch aller der Lästermäuler Büche[...]
ten Christen verdächtig sein, die [...]
sprechen.

Der Heiden Bücher, so von nat[...]
gend, Zucht, Ehrbarkeit und gute[...]
alte Historien beschreiben, können[...]
ohne Nachtheil lesen, wie auch [...]
nischen Propheten Schriften liese[...]
jüdische Rabbinen und mahome[...]
Servetischen*) Kobalt und durc[...]
gelappte (lappige) und geplätzte [...]
Blut JEsu Christi ihre Lästerung[...]
Nachtheil nicht zu lesen; wie au[...]
so wider die Auferstehung unsers [...]
böse Gespräche verderben gute Si[...]
Buch ist wie ein schwadiger Su[...]
Haus; es muß einer mit einem g[...]
aufgehängten kupfernen Schlange[...]
wer solche giftige Bücher ohne Ve[...]

Wie nun die alte Schlange dur[...]
met ganz Orient durchstänkert u[...]
die römischen Bischöfe begannen [...]
werden und den frommen Kaiser[...]
ten, fingen sie auch an, die rechte [...]
und jüdischem Sauerteig anzusäu[...]
denn sie flickten und plätzten Aar[...]
der alten heidnischen Priester zu [...]
ordnung, Gottesdienst zusammen, [...]
werk und Lappenwerk einen Sch[...]
sie es mit Christi, St. Petri un[...]
Zu diesem Schneider- und Flick[...]
selber nennet, halfen redlich die [...]
Schulgelehrte) und Mönche mit [...]
Regeln, Summisten, daß mit der [...]
und die reine Lehre von JEsu Ch[...]
theuer ward. Alle Winkel war[...]
Kirchengesänge, von Vigilien, [...]
anrufen. Von JEsu Christo und [...]
und Fürbitte hörte man selten [...]
ohne daß der Text der Evangeli[...]
weilen gelesen und die bloße Hi[...]
pfängniß, Geburt, Beschneidung, [...]
Leiden, Sterben, Auferstehung, H[...]
chen reinen lateinischen und deu[...]
den Psalmen Davids kümmerlich [...]

Also ist es nun gangen in d[...]
hundert Jahr; gute Leute fochten[...]
christischen Greuel und teuflische [...]
galt ihnen den Hals oder sie mußt[...]
braten und pülvern lassen.

Da nun der heilige Tempel G[...]
tisaner (Höflinge) Tischen und [...]
schen Opfern und Messen und [...]
der verstorbenen Heiligen erfüllt [...]
die armen und verirrten Schäfle[...]
hatten, liefen über See und Lan[...]
gen Rom, Compostell (Wallfahrs[...]
Geldgnadenkästen aufthat, daß sie [...]
finden für ihre gematteten und [...]
da jammerte es den Sohn Gott[...]
der Christenheit, der mit großer [...]
des Zorns zugesehen hatte, bis [...]
erweckte wieder Leute (Dr. Mar[...]
treue Gehülfen), und läßt an, [...]
12. Psalm sagt, und setzt der r[...]

*) Servet leugnete die heilige Dreiei[...]



bei ihm recht
hm auch nach
en noch recht
ierfür in dem

durchläutert
iebenmal.“

Christus die
eben und wie
ter, rein und
köstliche, gute
eine und feine
Pauli, Petri
und zurichten
iden und die

och St. Pau=
das Unkraut,
iengen. Die
t den falschen
chdienern und
en Juden zu
und den Teig,
d Osterfladen
Zusätze, als
monien, unter
gelii mengen

ißt sie Hunde,
euzes Christi;
Kapitel Je=
ner, die Was=
ihn schmieren,
et das Wort
nschenken und
und Krämer,
ine Kunst zu
rn, rebrechten
erkaufen.
us dem leben=
er himmlische
enget und ge=
eitet, damit er
seinen Corin=
n könnten.
chmelzen und
n Ackerleuten,
Mehlscheiden
n und guten
n Wein und
nk, darin kein
ek ist, wie ihn
n uns billig

große Läster=
d der Greuel
s (der Pabst)
in Occident
n Christo und
r zu Schaum
alle, die wie
iglich lästern,
hige Teufels=

lehre, davor man sich hüten soll, als vor eitel Kobalt und giftigem Schwaden (gasiger Luft). Denn da schon der Teufel bisweilen ein gut Wort mit einschleicht, soll doch aller der Lästermäuler Bücher und Lehre den rechten Christen verdächtig sein, die JEsu Christo widersprechen.

Der Heiden Bücher, so von natürlichen Dingen, Tugend, Zucht, Ehrbarkeit und guten Künsten lehren und alte Historien beschreiben, können und sollen Christen ohne Nachtheil lesen, wie auch St. Paulus der heidnischen Propheten Schriften lieset und anführet; aber jüdische Rabbinen und mahometischen Alkoran und Servetischen*) Kobalt und durchstänkerte Lügen und gelappte (lappige) und geplätzte Bücher, die wider das Blut JEsu Christi ihre Lästerung ausspeien, sind ohne Nachtheil nicht zu lesen; wie auch der Laurer Bücher, so wider die Auferstehung unsers Fleisches reden. Denn böse Gespräche verderben gute Sitten, und ein ketzerisch Buch ist wie ein schwadiger Sumpf und pestilenzisch Haus; es muß einer mit einem guten Theriak von der aufgehängten kupfernen Schlange wohl verwahret sein, wer solche giftige Bücher ohne Verletzung lesen soll.

Wie nun die alte Schlange durch Arium und Mahomet ganz Orient durchstänkert und verwüstet, also, da die römischen Bischöfe begannen reich und mächtig zu werden und den frommen Kaisern auf den Kopf zu treten, fingen sie auch an, die rechte Lehre mit heidnischem und jüdischem Sauerteig anzusäuern und zu verderben; denn sie flickten und plätzten Aarons Priesterthum und der alten heidnischen Priester zu Rom Lehre, Kirchenordnung, Gottesdienst zusammen, und damit ihr Plätzwerk und Lappenwerk einen Schein hätte, verbrämten sie es mit Christi, St. Petri und der Kirche Namen. Zu diesem Schneider- und Flickwerk, wie es Christus selber nennet, halfen redlich die Schullehrer (päbstliche Schulgelehrte) und Mönche mit ihren neuen Orden, Regeln, Summisten, daß mit der Zeit des HErrn Wort und die reine Lehre von JEsu Christo auch seltsam und theuer ward. Alle Winkel waren voller Stillmessen, Kirchengesänge, von Vigilien, Seelmessen, Heiligenanrufen. Von JEsu Christo und seinem einigen Opfer und Fürbitte hörte man selten singen oder predigen, ohne daß der Text der Evangelien am Sonntag bisweilen gelesen und die bloße Historie von Christi Empfängniß, Geburt, Beschneidung, Aufopferung, Fasten, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt neben etlichen reinen lateinischen und deutschen Gesänglein und den Psalmen Davids kümmerlich erhalten wurde.

Also ist es nun gangen in der Christenheit etliche hundert Jahr; gute Leute fochten bisweilen diese antichristischen Greuel und teuflische Abgötterei an, aber es galt ihnen den Hals oder sie mußten sich wie eine Gans braten und pülvern lassen.

Da nun der heilige Tempel Gottes mit lauter Curtisaner (Höflinge) Tischen und Wechselbänken und falschen Opfern und Messen und abgöttischer Anrufung der verstorbenen Heiligen erfüllt war und die Leute als die armen und verirrten Schäflein, die keinen Hirten hatten, liefen über See und Land zum heiligen Grabe, gen Rom, Compostell (Wallfahrsort), und wo man die Geldgnadenkästen aufthat, daß sie Ruhe und Erquickung finden für ihre gematteten und geängsteten Herzen, — da jammerte es den Sohn Gottes, den ewigen Hüter der Christenheit, der mit großer Geduld den Gefäßen des Zorns zugesehen hatte, bis ihr Maß erfüllet; der erweckte wieder Leute (Dr. Martin Luther und dessen treue Gehülfen), und läßt an, wie David in seinem 12. Psalm sagt, und setzt der römischen Kirche Lehre

*) Servet leugnete die heilige Dreieinigkeit.



durch den geistlichen Schmelzofen und wäscht die Altäre und festet die Predigtstühle; gibt zuvor gute Künste und Sprachen, darnach treue Lehrer, die sich unterstehen, der Propheten und Apostel Lehre zu scheuern und der Sophisten Kleien, Trester und Träber, die sie in die Schrift gemenget, auszufegen, wie man, Gott Lob, nun bis in 40 Jahr hat redlich umgehen lassen und die bleierne und kupferne Münze sammt den kupfernen Seelmessen und güldenen Gottesdiensten, so der Mensch der Sünden in den Tempel Gottes eingeschleicht, ziemlich (gehörig) reformirt, gebeutelt und geseigert hat, daß doch nun fast lauter Schaum, Katzensilber, Talk, glockenspeisige und kupferne Messen in lauter tauben (kein Erz enthaltenden Bergarten) und ausgepauschten Schlacken in ihren Kirchen sein, ohne daß Gott noch um der Jugend willen die heilige Taufe, die zehn Gebote, Kinderglauben und Vater-Unser wunderbarlich unter ihnen erhält, dadurch, ob Gott will, noch viel Leute den ewigen Sohn Gottes erkennen und selig werden.

Wie nun die Schrift (durch das Werk der Reformation) schier gescheuert und superfein ward, führete der Teufel wieder in diese Lande allerlei Schwärmer und Ketzer, die einen Aufruhr und Meuterei nach der andern erregten und einen Artikel nach dem andern anfochten und mit ihren Zusätzen viel Aergerniß, Unfugs und Trennung erregten. Denn der Teufel läßt es doch nicht bis an jüngsten Tag, daran er mit allen seinen Gehülfen Christo und seinem Häuflein unter die Füße wird gelegt werden.

Darum haben wir auch mit Schmerzen erfahren in diesen letzten und gefährlichen Zeiten, daß aus denen, so im Anfang sich auch des Evangelii rühmeten und dasselbige eine Zeitlang lehreten, viel falsche Christen und schwere Wölfe kommen sein, die der Heerde Christi nicht verschonet und die gebeutelte Lehre wieder mit ihren Kleien und Staubmehl vermenget haben.

Etliche fochten die heilige Taufe an; die andern wollten Beicht und Absolution nicht leiden. Und weil die Winkelmesse sammt dem greulichen Mißbrauch des Abendmahls billig durch Gottes Wort gestraft, wollten etliche lauter Brod und Wein und ein bloßes Zeichen, dabei man die Christen kennet, daraus machen. Etliche wollten nimmer die zehn Gebote predigen; andere vernichteten das mündliche Wort und heilige Predigtamt sammt der Ordination, welche durch's Gebet und Auflegung der Priester Hände nach St. Pauli Lehre geschieht. Etliche wollten kein gepredigt oder geschrieben Wort, sondern lauter Geist und neue Offenbarung haben. Andere verwarfen die guten Werke, so in Gott und in der Erkenntniß JEsu Christi nach den zehn Geboten zum Preis Gottes als Dank- und Lobopfer geschehen. Die aufrührerischen Lehrer wollten keine weltliche Obrigkeit leiden, fochten auch weltliche Ordnung und die alten römischen Rechte an und wollten Moses Stadtrecht auf die Christen bringen; wie auch etliche das Eigenthum, da einer was Eignes hat und besitzt, so Gott und kaiserlich Recht zuläßt, aufheben und alles frei und gemein haben. Wiedertäufer zerrissen auch den Ehestand. Ueber den Ceremonien und freien und ungefährlichen Kirchenbräuchen und Ordnung, die in der Schrift weder geboten noch verboten sein, da haben unruhige und wetterwendische Lehrer einen großen Hader angerichtet; denn sie wollten auch wie die andern bösen Schmelzer den Karren mit dem Unflath oder, wie wir Deutschen reden, die Windel mit ihrer Unreinigkeit wegstürzen und ausschütten.

Wie es sich nun redlich durchschwärmt hatte, fingen etliche an, den Artikel von der Rechtfertigung wieder anzufechten; was die andern rechten Lehrer von der römischen Kirche Werk und Scheiben abgetrieben, das

wollen sie wieder
und Glauben in
ein böser Schmelze
bruch, Heerd, Ble
Blick oder Bran
man ja den Teuf
so fingen etliche
trennen und wol
lautern Menschen
Priesterthum an
zertrennten Perso
Blut und Leiden
rechtigkeit sein, da
bestehen und ein
und einen festen
sich auch der wä
stehung der Todt
Glaubensartikel
sind abgefallen u
Hunde wieder gef

Dies erzähle
fels List und We
gereinigten Lehre,
ten und Apostel
wir sehen, daß d
zu rathen stünde,

Das Pilgerha

Schon im Jah
souri, Ohio u. a.
Mo., veranlaßt,
New York auszu
den Auftrag zu g
men. Schon be
man an eine Em
dafür, da man si
ken an und unter
Die New York
Weise aus, daß
sion ernannte,
St. Keyl zur
vorläufig eine Of
sind nun 17 Jah
sende unserer La
wohl berathen, h
halfen, dort eine
der Kirche im Pre
ten und mit ihren
Reiches Gottes
wahr ist in diese
und durch sie gesc
wurde gekauft un
seminar wurde e
Wayne wurde
St. Louis wurd
denken der Progy
nungen, der Dr
diese nöthigen un
Ausbreitung der
ihr Haus gefund
daß sie ihre Wir
die Emigrantenm
gessen, denn sie m
gemietheten, und
besonderer Reinl
und Gäste, welch

nelzofen und wäscht die Altäre
le; gibt zuvor gute Künste und
Lehrer, die sich unterstehen, der
ehre zu scheuern und der So-
d Träber, die sie in die Schrift
ie man, Gott Lob, nun bis in
gehen lassen und die bleierne
mt den kupfernen Seelmessen
sten, so der Mensch der Sün-
es eingeschleicht, ziemlich (ge-
lt und geseigert hat, daß doch
, Katzensilber, Talk, glocken-
ssen in lauter tauben (kein Erz
und ausgepauschten Schlacken
e daß Gott noch um der Ju-
aufe, die zehn Gebote, Kinder-
er wunderbarlich unter ihnen
will, noch viel Leute den ewi-
en und selig werden.

(durch das Werk der Refor-
und superfein ward, führete
se Lande allerlei Schwärmer
fruhr und Meuterei nach der
Artikel nach dem andern an-
sätzen viel Aergerniß, Unfugs
Denn der Teufel läßt es doch
g, daran er mit allen seinen
nem Häuflein unter die Füße

h mit Schmerzen erfahren in
ichen Zeiten, daß aus denen,
des Evangelii rühmeten und
lehreten, viel falsche Christen
n sein, die der Heerde Christi
gebeutelte Lehre wieder mit
nehl vermenget haben.
ilige Taufe an; die andern
ution nicht leiden. Und weil
em greulichen Mißbrauch des
Gottes Wort gestraft, wollten
Wein und ein bloßes Zeichen,
nnet, daraus machen. Etliche
Gebote predigen; andere ver-
Wort und heilige Predigtamt
elche durch's Gebet und Auf-
de nach St. Pauli Lehre ge-
kein gepredigt oder geschrie-
Geist und neue Offenbarung
n die guten Werke, so in Gott
Esu Christi nach den zehn Ge-
als Dank- und Lobopfer ge-
hen Lehrer wollten keine welt-
chten auch weltliche Ordnung
Rechte an und wollten Moses
ten bringen; wie auch etliche
was Eignes hat und besitzt,
cht zuläßt, aufheben und alles
Wiedertäufer zerrissen auch
n Ceremonien und freien und
äuchen und Ordnung, die in
noch verboten sein, da haben
sche Lehrer einen großen Hader
ten auch wie die andern bösen
it dem Unflath oder, wie wir
el mit ihrer Unreinigkeit weg-

durchschwärmt hatte, fingen
on der Rechtfertigung wieder
dern rechten Lehrer von der
d Scheiben abgetrieben, das
wollen sie wieder zusammen lassen und Werke, Liebe und Glauben in einen Klumpen schmelzen, als wenn ein böser Schmelzer oder Silberbrenner Schlacken, Ofenbruch, Heerd, Blei, Glätt und Bernkoth wieder in das Blick oder Brandsilber vermengen wollte. Und daß man ja den Teufel recht kennete in seinen Gliedmaßen, so fingen etliche an, die beiden Naturen in Christo zu trennen und wollten einen purlautern Gott oder purlautern Menschen haben. Etliche fochten sein ewiges Priesterthum an und trenneten die Einigkeit der unzertrennten Person in Christo. Andere wollten Christi Blut und Leiden nicht lassen die rechte zugerechnete Gerechtigkeit sein, dadurch wir vor Gott im Glauben allein bestehen und einen gnädigen und ausgesöhnten Gott und einen festen Trost im Herzen haben. Endlich ließ sich auch der wälsche Teufel hören, daß keine Auferstehung der Todten wäre. Summa, es sind fast alle Glaubensartikel von den Schwärmern angefochten; viel sind abgefallen und haben das Gespei wie die andern Hunde wieder gefressen und sind Mameluken worden.

Dies erzähle ich mit Betrübniß, daß wir des Teufels List und Werke kennen und ob der heilsamen und gereinigten Lehre, dem superfeinen Silber, der Propheten und Apostel Wort, stet und fest halten lerneten, weil wir sehen, daß der Teufel nicht feiert. Darum wem zu rathen stünde, dem stünde auch zu helfen.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Das Pilgerhaus unserer Emigrantenmission.

Schon im Jahre 1866 wurde die Synode von Missouri, Ohio u. a. St. bei ihren Sitzungen in St. Louis, Mo., veranlaßt, sich über eine Emigrantenmission in New York auszusprechen und der New York Conferenz den Auftrag zu geben, diese Sache in die Hand zu nehmen. Schon bei diesen ersten Verhandlungen dachte man an eine Emigranten**herberge** und sprach lebhaft dafür, da man sich ohne dieselbe ein gedeihliches Wirken an und unter den Emigranten kaum denken konnte. Die New York Conferenz richtete ihren Auftrag in der Weise aus, daß sie 1868 eine Emigranten**commission** ernannte, welche dann Anfangs 1869 den Pastor St. **Keyl** zur Arbeit an diesem Werke berief und ihm vorläufig eine Office am Broadway miethete. Seitdem sind nun 17 Jahre in's Land gegangen und auch Tausende unserer Landsleute, die, von unserem Missionar wohl berathen, hier eine unserer Gemeinden verstärken halfen, dort eine ganz neue gründeten, die ihre Söhne der Kirche im Predigt- und Schulamte zum Dienst stellten und mit ihren Beiträgen und Gebeten die Sache des Reiches Gottes in diesem Lande förderten. Viel fürwahr ist in diesen 17 Jahren in unseren Gemeinden und durch sie geschehen: Unser Seminar in Springfield wurde gekauft und in Stand gesetzt, unser Schullehrerseminar wurde erweitert, unser Collegegebäude in Fort Wayne wurde vollendet, unser Seminargebäude in St. Louis wurde erbaut und eingeweiht; nicht zu gedenken der Progymnasialgebäude und Professorenwohnungen, der Druckerei, Waisenhäuser u. s. w. Alle diese nöthigen und nützlichen Mittel und Werkzeuge zur Ausbreitung der Kirche und zur Arbeit in ihr haben ihr Haus gefunden, ihre Stätte, die dazu angethan ist, daß sie ihre Wirksamkeit segensreich entfalten können; die Emigrantenmission aber schien übersehen und vergessen, denn sie mußte ihr Werk immer noch in ein paar gemietheten, unbequemen und der Lage wegen nie in besonderer Reinlichkeit prangenden Stuben besorgen, und Gäste, welche nicht sogleich von New York weiter reisen konnten, mußte der Missionar aus der eignen Hand in die von Gastwirthen übergeben. Eine **Herberge**, mit welcher die Verhandlungen über dieses Werk begonnen hatten, war ein frommer Wunsch geblieben.

Bei unserer letzten Synode in St. Louis wurde abermals über diese **Herberge** verhandelt und man hörte wohl, daß die allgemeine Stimmung für den Ankauf einer solchen war; doch wollte man sicher gehen, die Sache erst noch durch eine Denkschrift vor die Gemeinden bringen und dann bei der nächsten Synode Beschlüsse fassen. In der Zwischenzeit hat es sich nun aber gefügt, daß die Commission eine Emigrantenheimath ankaufen konnte, welche den Anforderungen, die an eine solche billigerweise gemacht werden können, trefflich entspricht; und statt mit einer **Denk**schrift, tritt sie nun mit einer **Dank**- und **Bitt**schrift vor alle ihre Glaubensgenossen, da Gott es ihr hat gelingen lassen, dieses werthvolle und passende Eigenthum für unsere Mission zu sichern und unserem Missionar zur Werkstätte einzuräumen. Wie das alles gekommen ist, hat Herr Pastor Keyl in seinem letzten Bericht bereits mitgetheilt und soll hier nicht wiederholt werden; daß wir aber nun Alle Hand an's Werk legen und das „evangelisch-lutherische Pilgerhaus", denn so heißt die Heimath, auch bezahlen, wo möglich noch in diesem Jahre, das ist's, um was ich alle lieben Glaubensgenossen bitten, dringend bitten soll. Wie das nun jede einzelne Synode, Gemeinde und Familie machen will, darüber erlaube ich mir keine Vorschläge. Die Liebe, welche bei all den anderen Werken, deren ich etliche oben aufgezählt habe, die rechte Weise gefunden hat, wird sie auch hier ohne meine Vorschläge finden, und es werden, darüber habe ich gar keinen Zweifel, die 45,000 Dollars, welche nöthig sind, um alles schuldenfrei zu besitzen und zu gebrauchen, zu rechter Zeit beisammen sein. Sind wir aber, geliebte Brüder und Schwestern, erst über diesen Berg weg, dann können wir getrost darauf rechnen, soweit menschlicher Berechnung zu trauen ist, daß wir für dieses Werk keine weiteren Opfer mehr zu bringen nöthig haben: es wird sich selbst erhalten. Nun möge unser Gott, der uns die Wege geebnet, daß wir dieses trefflich gelegene und nun bereits im vollen Dienst befindliche Haus übernehmen konnten, die Herzen zum Danke gegen ihn auch für diese Wohlthat entzünden und die Hände willig machen zum Mittheilen, so willig, daß es Männer, Weiber und Kinder für eine christliche Ehrensache ansehen, ein jedes an seinem Theil und nach seinem Vermögen zur Bezahlung des „Pilgerhauses" beizutragen. Amen.

Im Namen und Auftrag der Emigranten-Commission

J. P. **Beyer.**

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Anarchistische Grundsätze eines römischen Priesters. Am 12. Mai wurde u. A. ein gewisser römischer Priester mit Namen O'Leary aus De Soto, Mo., Rektor und Herausgeber der „Catholic World", in Sachen der in genannter Stadt vorgekommenen Streikerexcesse als Zeuge vor der Congreß-Committee verhört. Bei dieser Gelegenheit gab er als seine persönliche Meinung zum Besten, daß es zu rechtfertigen sei, wenn unter Umständen die Arbeiter in ihrem Kampf gegen ihre Arbeitgeber auch Dynamit anwendeten. Ein hiesiges englisches politisches Blatt macht hierzu die Bemerkung: „Nun, kann uns hiernach Jemand sagen, worin Vater O'Leary besser ist,

als ein Mann oder Bürger, wie August Spies, der jetzt in der Jail zu Chicago sitzende Anarchist, oder der Anarchist Herr Most, jetzt in der Jail zu New York?" Derselbe saubere päbstliche Priester sprach sich auch über das Boycotten dahin aus, daß dasselbe ebenfalls zu rechtfertigen sei, indem die Boycotter damit nur zu der „alten Lehre" zurückkehrten: „Auge um Auge" rc. Hierzu macht dieselbe Zeitung die Bemerkung, sie möchte doch wissen, ob der Pater unter der alttestamentlichen Oekonomie Mosis oder unter der neutestamentlichen Christi in De Soto predige; wenn er Matth. 5, 38. 39. aufschlage, so werde er da die Worte Christi finden: „Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar." Damit läßt sich freilich ein echter Papist nicht fangen, indem die Papisten lehren, daß Christus mit seiner Auslegung des Gesetzes nichts habe gebieten, sondern nur einen Rath für diejenigen geben wollen, welche es zu einer besonderen Vollkommenheit bringen wollten. Das Pabstthum hat eben nicht nur das Evangelium, sondern auch selbst das Gesetz von Grund aus verkehrt und verfälscht.

W.

Geheime Gesellschaften. Ein reisender Prediger hielt vor kurzem Predigten in einer Halle zu Salem, Pa. An den zwei ersten Abenden fand er Beifall. Damit war es aber aus am dritten Abend. Da redete er davon, daß Christen nicht zu geheimen Gesellschaften gehören sollten. Er führte zuerst die Gründe an gegen die Freimaurerei und dann gegen alle geheimen Gesellschaften. Er zeigte, daß die Gesellschaft — Juden, Türken, Deisten u. a. — sich nicht für Christen schicke, daß die Freimaurerei eine Religion zu sein beanspruche und doch den Namen JEsu in ihren Gebeten nicht dulde, daß ihre Wohlthätigkeit nur Schein sei, daß ihr Schwören unrecht sei und daß sie staatsgefährlich sei rc. Am nächsten Tage wurde die Thür des Stalles, in den er sein Pferd eingestellt hatte, zugenagelt, Drohungen wurden gegen ihn ausgesprochen. Selbst Kirchenglieder erboten sich, dem Pöbelhaufen Theer und Federn zu liefern, um den Prediger zu strafen. Ein alter Mann, von dem man annahm, daß er dem Prediger beistimme, ward beim Heimgehen mit faulen Eiern geworfen. Am nächsten Abend kündigte der Prediger an, daß er den folgenden Abend die Einwände, die gegen seine Gründe vorgebracht würden, beantworten wolle. Diesen Abend sammelte sich der Pöbelhaufe um das Gebäude, schreiend und heulend, bis die Versammlung beendigt wurde. Faule Eier wurden in dieselbe geworfen; eines davon traf eine Dame in's Gesicht. — Wer sieht nicht, was für eine böse Sache das Wesen der Geheimen Gesellschaften ist!

II. Ausland.

Rußland. In keinem Land der Erde werden jetzt die Lutheraner so hart bedrückt, als in Rußland. Im „Lutheraner" vom 15. März dieses Jahres haben wir unseren Lesern schon mitgetheilt, daß unter anderen der lutherische Pastor B. (Brandt) zu Palzmar-Serbigal in Livland darum seines Amtes entsetzt worden ist, weil er die Glieder seiner Gemeinde, welche sich durch falsche Vorspiegelungen in die russische Kirche hatten verlocken lassen und reumüthig wieder zurückgekehrt waren, wieder in die lutherische Kirche aufgenommen hat. Nach den neuesten Nachrichten ist Pastor Brandt, ein Mann von 60 Jahren, mit Frau und Kindern nach Smolensk in Großrußland abgeführt und da unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden. Zu seinem und der Seinigen Unterhalt und zur Bestreitung seiner Wohnungskosten bekommt er täglich 15 Kopeken, das ist, 7 bis 8 Cents. Da er damit unmöglich auskommen kann, so muß er, um sich etwas zu verdienen, zu den niedrigsten Arbeiten wie Straßenfegen, Steinetragen und dergleichen greifen, da ihm die Ertheilung von Unterricht untersagt ist. W.

Die sogenannten Deutschkatholiken in Sachsen taufen nicht mehr auf den dreieinigen Gott und bedienen sich bei ihrer angeblichen Taufe selbst nicht mehr des Wassers. Die Zittauer Diöcesanversammlung hat daher folgendes Gesuch an das sächsische Kirchenregiment gerichtet: „Es wolle das hohe evang.-luth. Landesconsistorium, falls die hohe Staatsregierung sich nicht sollte bereit finden lassen, der deutsch-kath. Gemeinde die ihr durch das Gesetz vom 2. November 1848 zuerkannte Eigenschaft einer christlichen Kirchengesellschaft nunmehr abzusprechen, seinerseits für das Gebiet der luth. Kirche Sachsens erklären, daß alle deutsch-kath. Kinder, welche nicht rite (d. h. auf den Namen des dreieinigen Gottes und mit Wasser) getauft sind, als ungetauft zu gelten haben."

Theaterbesuch. Dr. Münkel theilt in seinem „Neuen Zeitblatt" vom 28. April unter anderem Folgendes mit: „Der Director einer Schauspielergesellschaft, die in der italienischen Stadt Verona gastirte, hatte fortwährend über schlechten Besuch des Theaters zu klagen. Da erließ er in den dortigen Zeitungen eine Ansprache an die ‚ehr- und tugendsamen' Frauen und Jungfrauen Veronas, worin er dringend bat, auf die Farbe des Theaterzettels zu achten. Sei dieselbe weiß, so sei das dargestellte Stück moralisch, und die anständigen Frauen und Mädchen der Stadt könnten ruhig und unbesorgt ins Theater gehen, seien die Zettel aber auf rosa Papier gedruckt, dann könne er für den Inhalt des Stückes nicht gutsagen, und die unschuldige Jugend möge dann fern bleiben. Seitdem, fügt das italienische Blatt ‚La Provincia' hinzu, ist das Theater stets gut besucht, wenn die Zettel rosa sind."

Zwei Testamente aus verschiedener Zeit.

Churfürst Friedrich, mit dem Zunamen der Weise, der im Jahr 1517 einen merkwürdigen Traum von der Feder Lutheri gehabt hatte, der hat auch die Erstlinge der Früchte, welche diese Feder hervor gebracht, zu genießen gehabt. Lutherus gibt ihm in der Leichenpredigt, die er ihm gehalten, das Lob, daß er ein sonderlicher Liebhaber des heiligen Worts gewesen, viel darüber erlitten, auch seinen Glauben an seinem letzten Ende mit viel schönen Reden und Worten beweiset habe. Die große Veränderung, welche durch den aus Lutheri Büchern und Briefen geschöpften Unterricht in dem Verstande und Herzen dieses Herrn vorgegangen, kann man nicht deutlicher erkennen, als aus dem verschiedenen Inhalte seiner zwei Testamente, die er gemacht. Das erste war den 4. October 1517 (und also noch vorher, ehe Lutherus auf den Kampfplatz hervor getreten) verfertigt. Darin befahl er seine Seele nicht nur dem dreieinigen Gott, sondern auch der Fürbitte der Mutter Gottes, St. Bartholomäi, seines Patrons, seines Schutzengels und aller Heiligen, und ordnete, daß man einen ganzen Monat täglich 50 Seelmessen für ihn sollte halten und alle Wochen ein Seelbad für die Armen rc. In seinem letzten Testament aber, welches er 1525 auf seinem Todtenbette dictiret, wurde von diesem allen nichts gedacht, sondern er fing dasselbe sehr beweglich also an: „Erstlich bitte ich den allmächtigen Gott durch das heilige und einige Verdienst seines lieben Sohnes, daß er mir alle meine Sünden und Gebrechen vergeben wolle; denn ich nicht zweifele, daß ich durch das theure Blut meines allerliebsten HErrn und Heilandes JEsu Christi erlöset sei. Demnach befehle ich meine Seele, sie seliglich zu behalten, seiner unerforschlichen, ewigen und unendlichen Gnade und Barmherzigkeit und in seine allmächtigen Hände. Ich vergebe auch allen, die mir was zu Leide gethan, bitte dagegen alle um Gottes willen, daß sie mir um Gottes willen und aus christlicher Liebe von Herzen alles, was ich ihnen zu Leide gethan, verzeihen wollen."

(J. J. Rambach.)

Monica, ein Muste

Man liest von Monica, des
ter, die hatte einen seltsamen,
dazu einen Heiden. Was that
so gegen ihn halten, daß er
andern Christenweiber wundert
zu ihr und klagten über ihre
wiewohl sie Christen wären,
thun, und dazu von ihnen g
würden, fragten sie, wie sie
Hauswirth nicht allein ein
dern auch ein Heide wäre, daß
bliebe. Die liebe Monica ant
Ich besorge, ihr gebet euern
wenn ihr ihnen unterthan wär
alle Worte nicht verantwortetet
wichet und gehorchtet oder mit
söhntet, so bliebet ihr wohl u
pflege ich ihm zu thun: Wenn
so bete ich; zürnet er, so weich
gute Worte; damit habe ich ni
stillt, sondern auch dahin gebr
ein Christ worden ist. Siehe,
daraus, daß die liebe Monica
ihren Ehemann, verdammte u
Also kann es sich noch oft begeb
sagt, ein ungläubiges Gemahl d
big ist, bekehrt mag werden.

Schöne Anwendung de

Im Jahr 1527 ward zu Mü
Carpentarius um des lutherisch
den Papisten verbrannt. Al
sprach ihm der papistische Vik
Unser vor, das Georg ganz her

Conradus: Vater unser, d

Georg: Ach, wie herzlich v
wohnen!

Conradus: Geheiligt werd

Georg: Mein Gott, wie kal
Name in der Welt geheiligt!

Conradus: Zukomme dein

Georg: Das hoffe ich gew
Reich beschauen will.

Conradus: Dein Wille g
also auch auf Erden.

Georg: Hie bin ich, liebe
deinen, nicht meinen Willen an

Conradus: Unser täglich

Georg: JEsus Christus,
sei heute meiner Seele Speise;
ich nicht mehr essen.

Conradus: Und vergib un
vergeben unsern Schuldigern.

Georg: Allen meinen Fei
Grund meines Herzens.

Conradus: Und führe u
sondern erlöse uns von dem Ue

Georg: Ach, du frommer
allen Zweifel von allem Uebel

Darauf hat Georg Carpent
Namen JEsu beschlossen.

Almosen geben

Die Gaben und Güter, so E
ringer, so davon mit milden
holfen wird, wie Christus Luc.
spricht: „Gebet, so wird euch g
gerüttelt und überflüssig Maß



n Sachsen tau-
t und bedienen
nicht mehr des
alung hat daher
)enregiment ge-
th. Landescon-
sich nicht sollte
emeinde die ihr
848 zuerkannte
lschaft nunmehr
der luth. Kirche
Kinder, welche
ieinigen Gottes
tauft zu gelten

seinem „Neuen
Folgendes mit:
haft, die ist der
lte fortwährend
lagen. Da er-
lnsprache an die
ngfrauen Vero-
be des Theater-
so sei das dar-
indigen Frauen
und unbesorgt
auf rosa Papier
es Stückes nicht
nöge dann fern
Blatt „La Pro-
t besucht, wenn

ner Zeit.

n der Weise, der
Traum von der
h die Erstlinge
gebracht, zu ge-
Leichenpredigt,
ein sonderlicher
viel darüber er-
etzten Ende mit
set habe. Die
Lutheri Büchern
n Verstande und
man nicht deut-
nen Inhalte sei-
Das erste war
her, ehe Luthe-
ten) verfertigt.
dem dreieinigen
Mutter Gottes,
nes Schutzengels
n einen ganzen
ollte halten und
rc. In seinem
525 auf seinem
allen nichts ge-
eglich also an:
urch das heilige
tes, daß er mir
ben volle; denn
re Blut meines
u Christi erlöset
sie seliglich zu
und unendlichen
ne allmächtigen
ir was zu Leide
llen, daß sie mir
iebe von Herzen
rzeihen wollen."
J. Rambach.)

Monica, ein Muster für Frauen.

Man liest von Monica, des heiligen Augustini Mutter, die hatte einen seltsamen, wunderlichen Mann und dazu einen Heiden. Was that sie aber? Sie konnte sich so gegen ihn halten, daß er ihr kein Leid that. Die andern Christenweiber wunderten sich solches sehr, gingen zu ihr und klagten über ihre Männer, wie sie ihnen, wiewohl sie Christen wären, nichts könnten zu Danke thun, und dazu von ihnen gescholten und geschlagen würden, fragten sie, wie sie ihm doch thäte, weil ihr Hauswirth nicht allein ein wunderlicher Mann, sondern auch ein Heide wäre, daß sie von ihm ungeschlagen bliebe. Die liebe Monica antwortete ihnen und sprach: Ich besorge, ihr gebet euern Männern Ursach dazu; wenn ihr ihnen unterthan wäret, nicht widerbelltet oder alle Worte nicht verantwortetet, sondern geduldig ihnen wichet und gehorchtet oder mit freundlichen Worten versöhntet, so bliebet ihr wohl ungeschlagen. Denn also pflege ich ihm zu thun: Wenn mein Hauswirth schilt, so bete ich; zürnet er, so weiche ich ihm, oder gebe ihm gute Worte; damit habe ich nicht allein seinen Zorn gestillt, sondern auch dahin gebracht, daß er bekehrt und ein Christ worden ist. Siehe, diese feine Frucht kam daraus, daß die liebe Monica barmherzig war gegen ihren Ehemann, verdammte und richtete ihn nicht rc. Also kann es sich noch oft begeben, daß, wie St. Paulus sagt, ein ungläubiges Gemahl durch das andere, so gläubig ist, bekehrt mag werden. Luther, Erl. A. 13, 77.

Schöne Anwendung des Vater=Unsers.

Im Jahr 1527 ward zu München in Bayern Georg Carpentarius um des lutherischen Glaubens willen von den Papisten verbrannt. Als er ausgeführt wurde, sprach ihm der papistische Vikar Conradus das Vater-Unser vor, das Georg ganz herrlich anwandte.

Conradus: Vater unser, der du bist im Himmel.

Georg: Ach, wie herzlich verlanget mich, bei dir zu wohnen!

Conradus: Geheiligt werde dein Name.

Georg: Mein Gott, wie kalt und schläfrig wird dein Name in der Welt geheiligt!

Conradus: Zukomme dein Reich.

Georg: Das hoffe ich gewiß, daß ich heute Gottes Reich beschauen will.

Conradus: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Georg: Hie bin ich, lieber himmlischer Vater, laß deinen, nicht meinen Willen an mir heute geschehen!

Conradus: Unser täglich Brod gib uns heute.

Georg: JEsus Christus, das rechte Himmelsbrod, sei heute meiner Seele Speise; das tägliche Brod werde ich nicht mehr essen.

Conradus: Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Georg: Allen meinen Feinden und Freunden, von Grund meines Herzens.

Conradus: Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Georg: Ach, du frommer Gott, du wirst mich ohn allen Zweifel von allem Uebel gnädiglich erlösen.

Darauf hat Georg Carpentarius sein Leben mit dem Namen JEsu beschlossen.

Almosen geben armet nicht.

Die Gaben und Güter, so Gott gibt, werden nicht geringer, so davon mit milden Almosen den Armen geholfen wird, wie Christus Luc. 6, 38. auch verheißt und spricht: „Gebet, so wird euch gegeben; ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man euch geben" rc.



Und solches auch die Erfahrung vieler frommen Leute allzeit gezeiget, derer, so vor uns milde Almosen zum Predigtamt, Schulen, Erhaltung der Armen 2c. reichlich gestiftet und gegeben, und Gott ihnen auch dafür gute Zeit, Friede und Ruhe gegeben hat; daher auch dies Sprüchwort unter die Leute kommen und solches bestätiget: Kirchengehen säumet nicht, Almosengeben armet nicht; unrecht Gut wudelt (vermehrt sich) nicht. (Luther, 13, 178.)

Was ich thue, das weißt du nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Joh. 13, 7.

Einer fragte, warum Gott viel thät, deß man weder Ursache finden, anzeigen, noch verstehen könnte? Ach, sagte Dr. M. Luther, wenn wir schon nicht alles, was Gott macht, wissen oder verstehen, liegt nicht Macht dran; er will auch nicht, daß wir wissen sollen, was er vor hat. Wie er zu Petro sprach, Joh. 13.: Was ich thue, das weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren, nämlich an jenem fröhlichen Tage. Da werden wir erst recht erkennen, wie treu und freundlich es der liebe Gott mit uns gemeint hat, wenn gleich Unglück, Angst und Noth vorhanden gewesen. Indeß sollen wir uns gewiß zu ihm versehen, daß er's gut mit uns meine und uns nicht wird verderben lassen, weder an Leib noch Seel, sondern also mit uns handeln, daß uns alles, es sei gut oder böse, zum Besten dienen muß.

Warum konnten die heiligen Blutzeugen Christi so fröhlich dem Tode entgegen gehen?

Im Jahr 1550 wurde ein Bürger von Aemilia in Italien gefangen und vom Pabst Julius III. zum Feuer verdammt, darum, daß er JEsum Christum als seinen einigen Erlöser erkannte und rühmte. Als er die Nacht vor seinem Tode gar fröhlich war, fragte man ihn, warum er doch so fröhlich sei, da doch Christus vor seinem Tode geklagt habe, seine Seele sei betrübt bis in den Tod —? Er antwortete: Christus hatte auf sich die große Last der Sünden der ganzen Welt und alle von uns Menschen verdiente Strafe; die drückten und ängsteten ihn so hart, Jes. 43. Ich aber, der ich das Verdienst Christi im Glauben ergriffen habe und dadurch ledig bin von Schuld und Pein, freue mich billig und bin fröhlich; denn ich weiß ganz gewiß, daß ich, ob ich gleich hier sterben muß, doch durch den Tod in den Himmel und in das ewige selige Leben eingehen werde. Daher kommt meines Herzens Freude, daß ich mit Paulo sage: Ich begehre aufgelöst zu werden und bei Christo zu sein. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.

Stoßgebetlein.

Die Alten loben die kurzen Stoßgebetlein, da man mit einem Wörtlein oder zwei hinauf seufzet gen Himmel; welches einer kann oft und viel thun, wenn er liest, schreibt oder andere Arbeit thut. Luther.

Zeidler, der Herausgeber eines Ergänzungsbandes der Schriften Luthers, schreibt im Jahre 1702 im Vorbericht: „Gewiß, wenn der selige Lutherus sollte wieder zu uns kommen (aus seinem Grabe) und nur noch einmal eine Predigt halten, es würden sich Leute finden, die über 100 (deutsche) Meilen darnach reisen würden, ihn zu hören, ungeachtet sie seine gedruckten Predigten in großer Menge zu Hause lesen könnten" (es aber nicht thun).

Es ist kein
Lehre und kein
lästert Christum
führet die arm
Verzweifeln.

Ordi

Im Auftrag d
Candidat R. D.
neugegründeten
Unterzeichneten o

Adresse: Rev.

Am Sonntag
welcher einem Ru
mit Zustimmung
gefolgt war, vom

Im Auftrag de
G. Schaaf am
nuels-Gemeinde
eingeführt.

Adresse: Rev. G

Am 2. Sonnta
im Auftrag des G
Amt an der ev.-l
Lake eingeführt.

Adresse: Rev.

Im Auftrag d
wurde am Sonnt
Amt an der ev.-lu

Adresse: Rev. J

In Herrn Präs
Sander am So
an Cantate in Li
führt von

der ev.-luth. Syn
sich, s. G. w., am
des Herrn P. C. F
Lehrverhandlung
Christi.
Anmeldung bein

der ev.-luth. Syn
sammelt sich, s.
16. Juni, bis zum
Kirche, Ecke Fremo
Gegenstand der
Alle diejenigen,
gehren, werden fr
1. Juni beim O
Rev. W
zu melden.

Der Mi

der ev.-luth. Syn
sammelt sich, s. G.
G. A. Bernthal,
Die Synodalen
geben, ob sie in N
werden.

versammelt sich die
meinde des Unterze
Die Synodalen

:fahrung vieler frommen Leute
) vor uns milde Almosen
Schulen, Erhaltung der
gestiftet und gegeben, und
gute Zeit, Friede und Ruhe ge=
ies Sprüchwort unter die Leute
stätiget: Kirchengehen säumet
iet nicht; unrecht Gut wudelt
Luther, 13, 178.)

ßt du nicht; du wirst es aber
hren. Joh. 13, 7.

Gott viel thät, deß man weder
, noch verstehen könnte? Ach,
enn wir schon nicht alles, was
r verstehen, liegt nicht Macht
, daß wir wissen sollen, was er
tro sprach, Joh. 13.: Was ich
:, du wirst es aber hernach er=
n fröhlichen Tage. Da werden
vie treu und freundlich es der
eint hat, wenn gleich Unglück,
den gewesen. Indeß sollen wir
en, daß er's gut mit uns meine
erben lassen, weder an Leib noch
uns handeln, daß uns alles, es
esten dienen muß.

---

heiligen Blutzeugen Christi
Tode entgegen gehen?

ie ein Bürger von Aemilia in
m Pabst Julius III. zum Feuer
er JEsum Christum als seinen
und rühmte. Als er die Nacht
röhlich war, fragte man ihn,
h sei, da doch Christus vor sei=
seine Seele sei betrübt bis in
ortete: Christus hatte auf sich
n der ganzen Welt und alle von
Strafe; die drückten und äng=
13. Ich aber, der ich das Ver=
en ergriffen habe und dadurch
nd Pein, freue mich billig und
eiß ganz gewiß, daß ich, ob ich
doch durch den Tod in den Him=
selige Leben eingehen werde.
rzens Freude, daß ich mit Paulo
löst zu werden und bei Christo
mein Leben, Sterben ist mein

---

gebetlein.

rzen Stoßgebetlein, da man mit
ei hinauf seufzet gen Himmel;
und viel thun, wenn er liest,
eit thut. Luther.

---

geber eines Ergänzungsbandes
chreibt im Jahre 1702 im Vor=
der selige Lutherus sollte wieder
nem Grabe) und nur noch ein=
es würden sich Leute finden, die
llen darnach reisen würden, ihn
e seine gedruckten Predigten in
e lesen könnten" (es aber nicht

Die Lehre der Papisten.

Es ist kein Buchstabe so klein in ihrer (der Papisten) Lehre und kein Werklein so gering, es verleugnet und lästert Christum und schändet den Glauben an ihn und führet die armen Herzen auf unmögliche Dinge und zu Verzweifeln. Luther.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Candidat R. D. Biedermann am Sonntag Jubilate in der neugegründeten St. Petri=Gemeinde zu St. Paul von dem Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. E. Rolf.

Adresse: Rev. R. D. Biedermann,
751 Logan Str., St. Paul, Minn.

Am Sonntag Judica (11. April) wurde Herr P. A. Krafft, welcher einem Rufe der ev.=luth. Gemeinde in Meriden, Conn., mit Zustimmung seiner bisherigen Gemeinde in Otto, N. Y., gefolgt war, vom Unterzeichneten eingeführt. J. P. Beyer.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. G. Schaaf am Sonntag Misericordias Domini in der Immanuels=Gemeinde zu Potsdam, Olmsted Co., Minn., von mir eingeführt. C. H. Nickels.

Adresse: Rev. G. P. Schaaf, Potsdam, Olmsted Co., Minn.

Am 2. Sonntag nach Ostern wurde Herr P. W. Rüdiger im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Fr. Sievers in sein neues Amt an der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde im Town Spring Lake eingeführt. H. Räbeke.

Adresse: Rev. W. Ruediger, Lydia P. O., Scott Co., Minn.

Im Auftrag des Hochw. Präsidiums des Jowa=Districts wurde am Sonntag Jubilate Herr P. J. F. Nuoffer in sein Amt an der ev.=luth. Zions=Gemeinde eingeführt von
W. T. Strobel.

Adresse: Rev. J. F. Nuoffer,
Magnolia, Harrison Co., Iowa.

In Herrn Präses J. P. Beyers Auftrag wurde Hr. P. C. J. Sander am Sonntage Jubilate, den 16. Mai, in Otto, und an Cantate in Little Valley, Cattaraugus Co., N. Y., eingeführt von H. Kanold.

Der Michigan=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., am Donnerstag, den 24. Juni, in der Gemeinde des Herrn P. C. Franke zu Monroe, Mich.

Lehrverhandlungen: Thesen über die Lehre von der Person Christi.

Anmeldung beim Ortspastor mindestens 14 Tage vorher.
W. Burmester, Secr.

Der Illinois=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch nach Pfingsten, den 16. Juni, bis zum 22. Juni incl., zu Chicago in der St. Jacobi=Kirche, Ecke Fremont Straße und Garfield Avenue.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Die Lehre von der Hölle.

Alle diejenigen, welche Logis oder auch nur Mittagstisch begehren, werden freundlichst ersucht, sich spätestens bis zum 1. Juni beim Ortspastor,

Rev. W. Bartling, 185 Fremont Street,

zu melden. B. Burfeind, Secr.

Der Minnesota= und Dakota=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., innerhalb der Gemeinde des Hrn. Pastor G. A. Bernthal, Cologne, Minn., vom 16. bis 22. Juni.

Die Synodalen werden gebeten, bei ihrer Anmeldung anzugeben, ob sie in Norwood oder Cologne wünschen abgeholt zu werden. Fr. Pfotenhauer, Secr.

Die Concordia=Synode

versammelt sich dieses Jahr, will's Gott, am 7. Juli in der Gemeinde des Unterzeichneten in Sharpsburg, Pa.

Die Synodalen sind gebeten, sich rechtzeitig anzumelden.
R. Walz, Secr.

Conferenz=Anzeigen.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre Versammlung, s. G. w., am 16. und 17. Juni in South Bend, Ind.
P. Heid.

Die Süd=Nebraska Districts=Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 12. Juli in der Gemeinde Herrn P. S. Meeskes bei Tobias, Saline Co., Nebr.

Um frühzeitige Anmeldung nebst Angabe, ob man per Bahn, oder per Fuhrwerk zu kommen gedenkt, wird gebeten.
G. Weller.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Für innere Mission: Dankopfer von N. N. in Logan $1.00. Von Frau Treu in Pleasant Dale, Nebr., 3.00, N. N. daselbst 2.00. Hochzeits=Coll. bei Aug. Weber in Elmira 4.00. P. Germeroths Gemeinde in Wallace 5.24. (S. $15.24.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: P. Lienhardts Gem. in Logan 3.03.

Für ein durch Brandunglück schwer betroffenes Gemeindeglied in Deer Lake: P. Lienhardts Gem. in Logan 3.03. P. Froschs Gem. in Elmira 12.65. Durch P. Merckel von Verschiedenen in Wartburg 2.00. Joh. Wagner in Wellesley .50. P. Bruers Gem. in Howick 12.51. Friedr. Bräutigam in Howick 5.00. Jacob Siefert in Minto 1.00. Von P. Bruer 1.00. P. Bruers Gem. in Carrick 5.00. (S. $42.69.)

Für die Studentenkasse: Hochzeits=Coll. bei Stoßkopf in Fullaston 3.25. Hochzeits=Coll. bei Joh. N. Roth in East Zorra 5.30. Chr. Buhrow in Carrick 2.00, W. Buhrow daselbst .25. Hochzeits=Coll. bei J. Ries in Howick 2.80. P. H. Bruer in Alsfeldt 2.00. A. Reid in Howick 3.00. P. Kirmis' Gem. in Wellesley 13.83. N. N. in Berlin .50. P. Andres' Gem. in Shantz Station 5.03. Aus der Centkasse von P. Bruers Schule in Howick 3.75. P. Germeroths Gem. in Wallace 5.24. Jac. Orth .50, Frau Beyer .25, beide in Wallace. (S. $47.70.)

Für die Waisen: J. Groß in Carrick 1.00. A. Reid in Howick 2.00. (S. $3.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: P. Borths Gem. in Ottawa 10.21. Frau H. und Frau B. je .50, beide in Ottawa. Wilh. Schmaltz in Berlin 1.00. P. Froschs Gem. in Elmira 12.00, in Floradale 6.00. J. Greiner in Berlin 1.50. (S. $31.71.)

Für ein durch Brandunglück betroffenes Gemeindeglied in Tavistock: P. Andres' Gem. in Berlin 20.17, in Petersburg 7.12. P. Froschs Gem. in Salem 5.60. (S. $32.89.)

Für Negermission: Frau Maria Carter in Wallace 1.00.

Wellesley, Ont., 15. Mai 1886. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Osterfest=Collecten: von P. Lückes Gemeinde in Troy $15.25, von der Gem. in Staunton 10.00, P. Büngers Gem. in Steeleville 11.50, P. Liebes Gem. in Wine Hill 9.00, nachträglich von P. Großes Gem. in Addison .75, P. Ramelows Gem. in Elk Grove 9.60, P. Eirichs Gem. in New Minden 9.22, P. Brauers Gem. in Eagle Lake 20.87, P. Büngers Gem. in New Bremen 12.10. Von den Gemm. der PP.: Lewerenz in Effingham 11.10, Müller in Chester 19.25, Drögemüller in Arenzville 4.50 (Coll. am Palmsonntag), Schröder in South Litchfield 10.50 (Abendm.=Coll.), Frederking bei Dwight 12.00, Meyer in Osnabrück 8.00, Nachtigall in Bethalto 4.60, Flachsbart in Dorsey 6.75 (Abendm.=Coll.), Norden in Lindenwood 2.13, bei Hinckley 4.46, Winter in Hampton 12.00, Dorn in Pleasant Ridge 8.45, Eißfeldt in South Chicago 15.00, Werfelmann in Chicago 9.50, Leeb in Chicago 11.00. Aus der Sparbüchse von P. Detzers Gem. in Evanston 1.00. (Summa $238.53.)

Zum Neubau in Addison: Durch Lehrer Rittmüller von P. Sappers Gem. in Bloomington 38.00. Durch P. Liebe in Wine Hill von Frau N. N. 1.00. Durch Kassirer Festner in Omaha 2.00. Von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 5.25. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 6.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 33.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 32.00. Durch Ch. Scheiwe von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 11.00. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 32.70. (S. $160.95.)

Zum Neubau in St. Louis: P. Ramelows Gem. in Elk Grove 26.54.

Für innere Mission: Durch P. Reinke in Chicago von Ferd. Klopp 1.00.

Für Heidenmission: Durch P. Müller in Lake View von L. Lips 1.00, N. N. .50. (S. $1.50.)

Für Negermission: Durch N. J. Fieg in Champaign von P. Freses Gem. 3.25, von Aufdenkamp 1.00. P. Pissels Gem. in Benson 6.00. Von Schülern im Westbezirke der Gem. in Addison 5.43. Durch P. Bünger in New Bremen von den Confirmanden für die Negerkirche in New Orleans 1.00. (S. $16.68.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Theil der Osterfest=Coll. von P. Blankens Gem. in Buckley 8.20. Coll. am Palmsonntag von P. Büngers Gem. in Steeleville 13.25. Durch W. Marten von P. Hilds Gem. in Bethlehem 28.50 (Osterfest=Coll.). P. Rabes Gem. bei Yorkville 10.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in der Missionsstunde am 9. Mai, 6.20. Durch P. Müller in Lake View von N. N. .50. (S. $66.65.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Reinke in Chicago vom Jungfrauen=Verein 18.00, Jüngl.=Verein 10.00. (S. $28.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Müller in Chester von Frau M. Knapp 2.00. Coll. bei Ph. Piepenbrinks Hochzeit in Crete 12.55. H. Oehlerking in Addison für G. Koch 5.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield für Fr. Westphal 11.00 (zurückerstattet von P. C. E. Schröder in Nebraska für empfangene Unterstützung). Durch P. Müller in Schaumburg für H. Schröder 15.00. Durch P. Reinke in Chicago für H. Bode vom Jungfr.=Verein 5.00, Jünglings=Verein 10.00. Für

Stud. Dürr von P. Uffenbecks Gem. in Lemont 11.00 und nachträglich aus P. Strieters Gem. in Proviso 1.00. (S. $72.55.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Drögemüller in Arenzville von N. N. für Chr. Drögemüller 1.00.

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt 20.00, für H. Backhaus 8.00, für Th. Hinze 10.00. Durch P. Dietz von den Gemeinden in Cummings Corner und Lansing für J. Rauschert 15.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Jüngl.-Verein für K. Kramp 15.00. (S. $68.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: Abendm.-Coll. am 1. Ostertage von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 3.25. Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 7.50. P. Feiertags Gem. in Colehour 10.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 24.38. P. Wegeners Gem. in Altamont 5.60. Nachträglich zur Osterfestcollecte von P. Großes Gem. in Addison .75. (S. $51.48.)

Für arme Schüler in Milwaukee: P. Pissels Gem. in Benson für Th. Hartmann 6.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.-Verein für Aug. Zitzmann 2.30. (S. $8.30.)

Für die Wittwenkasse: P. Drögemüller in Arenzville 2.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 5.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollit 10.00. P. Leebs Gem. in Chicago 9.00. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 8.50. Durch P. Hohenstein von Jak. Sauter sen. in Galesburg 1.00. (S. $35.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bergen in Prairie Town, ges. auf W. Suhrenbrocks Hochzeit, 3.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Müller (Lake View) von F. Labahn 5.00, N. N. 3.00, L. Pfeiffer 2.00, Frau Wolff 1.00, F. C. Labahn, W. Krause, J. Singer, J. Schütte, F. Wolff, J. Krutz je .50, L. Völkner, J. Lobitz, A. Wolter, Herchenröder, A. Kresin, A. Lobitz, Frau A. Lebinsky je .25; durch P. Reinke von Wilh. Doß 1.00, Chr. Karneboge .50. P. Pissels Gem. in Benson für Jul. Nickel 6.00. (S. $23.25.)

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Müllers Gem. in Chester 13.55. Durch P. Bergen in Prairie Town von s. Confirmanden 3.00. (S. $16.55.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.70. Durch P. Drögemüller in Arenzville von etl. Gliedern sr. Gem. 1.95. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 5.30. Durch P. Müller in Lake View von A. Lobitz 1.00. (S. $13.95.)

Addison, Jll., 15. Mai 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Bomhofs Joh.-Gemeinde $14.00. P. Martins Gem. 6.00. P. Köhlers Gem. bei Mountville 10.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 13.45. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 11.75. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 5.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.00. P. Rupprechts Gem. bei Hart 7.60. (Summa $85.80.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch Präs. Sievers von Hrn. Reichmuth in Minneapolis .50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.56. Durch P. Melcher von der Quast Familie 2.50, von ihm selbst 2.50. P. H. J. Müllers Gem. an Willow Creek 6.88. P. Schulz' Gem. in Faribault 14.50. P. C. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 3.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. Durch P. Fackler von H. Rohlfs in Maple Grove 1.00. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 5.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 2.00. P. Krumsiegs Gem. bei Waseca 9.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 12.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 4.50. P. Roß' Gem. bei Arlington 6.00. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 4.70. (S. $98.64.)

Für Judenmission: P. A. Pfotenhauer aus s. Hauskasse 1.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 5.00. (S. $6.00.)

Für Negermission: P. A. Pfotenhauer aus s. Hauskasse 1.00. P. Schriefers Gem. 2.75. P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 6.40. P. G. Rumschs Gem. bei Yankton, Dak., 1.00. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 1.65. (S. $12.80.)

Für die Taubstummen-Anstalt: Durch P. Kolbe von Schulkindern 2.00.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: P. Schulz' Gem. in Faribault 7.00. Durch P. G. A. Bernthal von N. N. in Benton 10.00. P. Bomhofs Joh.-Gem. 7.26. P. J. C. H. Martin 3.00. Durch P. Melcher von Ph. Hertz 1.00. Durch P. Roß, Dankopfer von Frau Dühlmeier, 5.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 4.50. P. Bomhof 4.00. (S. $41.76.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: P. Kolbes Schulkinder 1.00. Hr. C. Messerli in St. Paul .60. P. Bomhofs Gnaden-Gem. 4.86. (S. $6.46.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Schaafs Gem. bei Claremont 1.25.

Für das Waisenhaus bei Addison: P. Schaafs Gem. bei Claremont 2.00.

Zum Neubau in Addison: Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 15.00. P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 26.25. Durch P. Rolf von etl. Gliedern sr. Gem. 3.00. (S. $44.25.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: P. A. Müllers Gem. bei Alma City 1.50.

Für die Baukasse in Milwaukee: P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland 30.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 12.50. P. A. Müllers Gem. 4.25. P. C. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 5.09. P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 5.26. P. Facklers Gem. bei Maple Grove 10.00. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 5.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 2.00. P. Zahns Gem. in Elysian 3.00. P. F. Pfotenhauers St. Pauls-Gem. 4.43. (S. $86.53.)

Für arme Studenten: P. Rolfs Gem. in St. Paul 6.75.

Für innere Mission in Minnesota und Dakota: Durch P. Rubel von A. Röder in Luverne 5.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.61. P. C. Roß' Gem. bei Arlington 9.00. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. P. Schaafs Gem. bei Claremont 5.55. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 11.50. Hr. F. C. Schütte in Maple Grove 2.50. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 5.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 6.45. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.00. Präses Sievers' Confirmanden 5.00. P. Bomhof 1.40, dessen Joh.-Gem. 6.47, Gnaden-Gem. 6.63. (S. $88.11.)

St. Paul, 15. Mai 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gemeinde in St. Louis $104.40. Von P. Hafners Gem. in Leavenworth 12.50. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 17.45. P. Nützels Gem. in West Ely 6.70. Durch Hrn. M. Barthel von der Gem. in Uniontown, Mo., 6.50. P. Johannings Gem. in Pleasant Grove 2.40. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.85. P. Tönjes' Gem. in Farmington 2.25. P. Matthes' Gem. bei Jackson 3.90. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 21.10. Durch P. Gräbner von sr. Gem. in St. Charles 27.35. P. E. Lehmanns Gem. 3.00. (Summa $211.40.)

Zum Neubau in Addison: Prof. Pieper in St. Louis, 3. Zahlg., 10.00.

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. J. Kröncke, Schulgeld von H. Thiemann, 30.00. Durch Hrn. C. T. Estel von etl. Gliedern der Gem. P. Kösterings in Altenburg 18.00. Durch P. Mencke von sr. Gem. in Stover 5.92, sr. Filiale in Pyrmont 3.05. (S. $56.97.) Zur Schuldentilgung: Durch Hrn. J. Kröncke, coll. auf Hrn. W. Fischers Hochzeit, 8.00.

Für innere Mission im Westen: P. Hafners Gem. in Leavenworth 2.35. P. Müllers Gem. in Blumenau, Col., 4.00. P. Hüschens Gem. bei Drake 6.25. Durch P. Falke aus der Liebeskasse 1.00. P. Günthers Gem. in Mora 7.55. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 10.00. (S. $31.15.)

Für Negermission: P. Drögemüllers Gem. in Millwood 4.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: P. Obermeyers Gem. in Little Rock 20.00. Durch P. A. Hering von etl. Gliedern bei Clarence 5.80, von etl. Gliedern bei Ellinwood u. a. 2.50. P. Grupes Gem. in Eisleben 3.60. (S. $31.90.)

Für die Wittwenkasse: P. Obermeyers Gem. in Little Rock 15.00. Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 17.85. P. C. W. Scholz in Norborne 4.00. P. Hüschens Gem. an Red Oak 1.40. Durch P. Falke, coll. auf der Hochzeit des H. Linnemann und S. Meyer und W. Rothe und E. Meyer, 9.15. P. Grimms Gem. in Washington 13.60. (S. $61.00.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. A. Hering in Ellinwood von s. Schulkindern 2.00. Durch P. Falke aus der Sparbüchse von F. C. und H. F. 1.00. P. Mencke in Stover 3.03. Durch P. Günther in Mora, Dankopfer von John Grannemann, 3.00. P. Wuggazer in Stockton 1.00. (S. $10.03.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Falke aus der Liebeskasse 1.10.

St. Louis, 21. Mai 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für unser Progymnasium

an Liebesgaben aus Gemeinden in Minnesota erhalten eine Car-Load voll (20,000 Pfund) und zwar: Durch P. C. L. Kretzschmar 8 Sack Mehl, 10 S. Kartoffeln, 3 Schinken, 1 S. Bohnen und von F. Kuphal 1 S. Mehl, A. Matwich, F. Fiß, F. Deum, W. Maaß je 1 Schinken, F. Fischer 1 Schinken, G. Kuchner, A. Maaß, A. Wagner, H. Böder, H. Maaß, J. Neuholz, C. Gütschoff, W. Fischer, F. Gurke (?). Durch P. R. Köhler von Fr. Röbke 2 S. Kartoffeln, 1 Speckseite, C. Zinke 1 S. Mehl, Wittwe Grewe 1 S. Mehl, Aug. Haß 1 S. Kartoffeln, J. Müffelmann 1 S. Mehl, Fr. Stelter 2 S. Weizen, A. Rubenhagen 1 Schinken, 3 St. Seife, A. Muchof 1 S. K., C. Münchow 1 S. K., Joh. Haß 2 S. K., 1 Speckseite, H. Graunke 1 S. K., 1 Speckseite, Lud. Schütt 1 S. Mehl, C. Götsch 1 S. K., 1 Schulter, Rob. Köhler 1 Schulter, Fr. Borchardt 1 S. K., 1 Schulter, C. Grunewald 3 S. K., Dan. Dönig 1 S. Mehl, Fr. Abraham 1 S. Mehl, 1 S. K., A. Sylvester 1 S. Mehl, 1 Speckseite, Ferd. Schaube 1 S. K., 1 Speckseite, W. Hahn 1 S. Mehl, 1 S. K., C. Hahn 1 S. Mehl, 1 S. K., P. Hahn 1 Schinken, A. Gruchow 3 S. Weizen, Hoppe 1 S. Mehl, 1 S. K., 1 Box Fleisch, C. Gildemeister 1 Schulter, 1 S. Mehl, W. Abraham 2 Speckseiten, 1 S. Mehl, Fr. Rose 1 S. Mehl, H. Schulz 1 S. Mehl, H. Sylvester 1 St. Fleisch, Joh. Gruchow 1 S. K., H. Gruchow 1 S. K., Wittwe Götsch 1 S. K., Franz Muchow 1 S. K., 1 Speckseite, Jul. Redmann 1 S. Mehl, 1 Schinken, F. Brede 2 S. K., Fr. Döpke 1 S. Mehl, 1 St. Fleisch. Ferner Naturalien aus Arlington von P. C. Roß' Gem. (nicht speciell benannt). Aus Marshfield, Wis., 1 Box geräuchertes Fleisch, Wurst rc. Von Mr. C. Hackbarth 1 Rolle Butter.

Milwaukee, 25. Mai 1886. H. H. Schröter, Verwalter.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt Unterzeichneter seit dem 15. December 1885: Durch P. Greif für A. Amstein von Jakob Stahmer $.25, Paul Stahmer .50, Fritz Meier 1.00, H. Kirchenwald 1.00, Johanne Heeren 2.00, J. Stahmer 1.00, J. Lange .50, Minna Sternberg .45, von ihm selbst 1.30. Durch denselben für H. Niemand vom Jungfrauenverein 3.00, von H. Kirchenwald 1.50; für A. Amstein vom Jungfrauenverein 3.00, von H. Kirchenwald 1.50, Abendmahlscollecte 6.21. Durch Hrn. Kassirer Tiarks 20.88, 30.10, 27.00 und 18.80. Durch P. Horn aus der Almosenkasse s. Gemeinde für Arthur und Oskar Horn 16.42. Durch P. Ph. Dornseif für Otto v. Gemmingen, Weihnachtscoll. 6.34, am Predigtplatz bei Pelster ges. 3.42, von C. Lichtenberg .50, Neujahrscoll. 4.22. Durch P. Ehlers ges. an s. Predigtplätzen 8.15. Durch Hrn. F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge für Däumler, Böhm und Kolb 16.34. Von P. Reisinger 10.00, von etl. Gliedern s. Gem. 3.70. Durch P. Strobel vom Frauenverein s. Gem. 5.00. Durch P. Deckmann für „unsern kranken Studenten" von J. Lauer und J. ... Ullerich, F. Polzin, J. Roß, H. ... Gustav Polzin .50, F. Rutz .25, ... Von N. N. aus P. Horns Gem. ... Durch P. Grafelmann für Otto Kl... 1.00, aus dem Klingelbeutel s. Gem... Plischke, auf F. Rinderknechts Hoch... Ehlers 2.00, von etl. Gliedern ... Durch P. Grumm, auf P. J. L. Crä... Däumler und Böhm 6.65. Durch ... Arthur und Oskar Horn 10.16. ... Gem. in Sioux City 16.50. Dur... der Gem. in Waterloo 3.41. Dur... St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge für ... 29.00. Von P. Bünger 1.21, Abend... 5.14, seiner Johannis-Gem. 2.65, ... von W. Zeemke 2.00, C. Zeemke ... (Summa $305.08.)

NB. Diese Kasse bedarf für bi... $200.00.

Lowden, 12. Mai 1886. J. ...

Erhalten durch Herrn P. H. S... für den Schüler Lüssenhop $100.00 ... der Zions-Gem. in New Orleans f... sirer Frye für Förster und Zoch 10.5... C. Hilscher; durch Hrn. P. R. S... Pilot Knob für Stephan 15.00; ... Fleckenstein 8.10; durch Hrn. P. J... Gem. 2.00 für arme Schüler; durch ... F. Walther 6.00, ges. auf G. M. Ro... Fechters Hochzeit; durch Hrn. P. R... Gem. für Pardiek 16.00 (verspätet) ... vom Jungfrauenverein der Zions-G... Schüler 5.00; durch Hrn. P. G. C... Haushaltskasse 20.00; durch Hrn. ... verein s. Gem. für Fleckenstein 25.00 ... den Schüler Wein von der Gem. z... von der Gem. zu Royal Centre, In... Jungkunz von s. Gem. in North J... haltskasse 5.25; aus P. Daibs Gem... tücher, 12 bunte Hemden, 8 weiße He... Strümpfe; durch Frau P. Sauer ... Pauls-Gem. in Fort Wayne 5 P... Thieme vom Jungfrauenverein de... Wayne für arme Schüler 10.00. ...

Für arme Studenten erhiel... P. J. Geo. Häfner in Inglefield, ... $4.00; kollektirt auf Herrn Joh. ... auf Hrn. W. Ellerbuschs Hochzeit ... Friedheim, Mo., 2.00. Durch ... Nebr., von seiner Gemeinde (speciel...

Für den hiesigen Haush... Hrn. P. Buszin und durch H. F. ... sorgt: 2 Schinken, 6 Schultern, ... Apfelschnitz, ein Peck weiße Bohnen ... St. Louis 30 Laib Brod.

Concordia-Seminar zu St. Loui...

B. C. Ho...

Für arme Studenten erhalten ... $6.00, coll. auf Hrn. Fr. Bruß' H...

Für die englisch-luth. Mission ... Herrn Kassirer D. W. Roscher in ... Durch Herrn P. F. Rupprecht in ... ner Gemeinde, $6.05.

St. Louis, 14. Mai 1886.

Für den Seminaristen Krüger ... Herrn P. Husmann, auf Bardon... von sr. Gemeinde 12.50. Durch ... 5.00, 2. Sendung 2.00. Durch ... 6.00. Durch Herrn Lehrer Feußner ... Gemeindegliedern 10.50. Summ...

Veränderte ...

Rev. C. Damm, Sands, Taze...
Rev. J. L. Osterhus, Williamsburgh St...
Rev. J. G. Pflantz, Gordonville, ...
Rev. G. P. A. Schaaf, Box 50, Potsd...
Rev. P. Schwan, 1306 Luther...
H. Dommer, Box 112, East ...
Aug. P. Gockel, 11 Minnesot...
P. F. W. Otto, 100 Jackson S...
Wm. M. Spuhler, 307 Sherm...

Der „Lutheraner" erscheint alle Monat... tionspreis von einem Dollar für die auswä... vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von ... haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn ...
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" ... sandt.
Nur die Briefe, welche Mittheilungen fü... daction, alle anderen aber, welche Geschäft... Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adres... M. C. Barthel, Agent), Corner of M... St. Louis, Mo., anherzusenden. — In ... von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische ...
Entered at the Post Offic... as second-clas...

burgh 11.50. Hr.
treckfuß' Gem. bei
m. bei Blue Earth
koff 4.00. Präses
1.40, dessen Joh.=
11.)
Menk, Kassirer.

…hen Districts:

Schuricht von P.
Von P. Hafners
. Kühnert von P.
itzels Gem. in West
r Gem. in Union=
in Pleasant Grove
. Tönjes' Gem. in
idson 3.90. Durch
Neu=Bielefeld 21.10.
rles 27.35. P. E.
)
per in St. Louis,

a: Durch Hrn. J.
0. Durch Hrn. C.
rings in Altenburg
1 Stover 5.92, fr.
Zur Schulden=
f Hrn. W. Fischers

Hafners Gem. in
menau, Col., 4.00.
P. Falke aus der
Nora 7.55. Durch
St. Louis 10.00.

Gem. in Millwood

o York: P. Ober=
P. A. Hering von
edern bei Ellinwood
60. (S. $31.90.)
yers Gem. in Little
Kösterings Gem. in
borne 4.00. P. Hü=
Falke, coll. auf der
und W. Kothe und
Washington 13.60.

is: Durch P. A.
00. Durch P. Falke
.00. P. Mencke in
ro, Dankopfer von
in Stockton 1.00.

Durch P. Falke aus

Meyer, Kassirer.

…m

a erhalten eine Car=
P. E. L. Kretzschmar
, 1 S. Bohnen und
F. Fiß, F. Deum,
inken, G. Kuchner,
aß, J. Neuholz, C.
Durch P. R. Köhler
eite, F. Zinke 1 S.
aß 1 S. Kartoffeln,
. Weizen, A. Ruben=
f 1 S. K., C. Mün=
ckseite, H. Graunke
ehl, C. Götsch 1 S.
Fr. Borchardt 1 S.
Dan. Dönig 1 S.
A. Sylvester 1 S.
., 1 Speckseite, W.
S. Mehl, 1 S. K.,
Weizen, Hoppe 1 S.
ster 1 Schulter, 1 S.
Mehl, Fr. Rose 1 S.
1 St. Fleisch, Joh.
Wittwe Götsch 1 S.
Jul. Redmann 1 S.
. Döpke 1 S. Mehl,
igton von P. C. Roß'
shfield, Wis., 1 Box
F. Hackbarth 1 Rolle

röter, Verwalter.

Iowa

ber 1885: Durch P.
$.25, Paul Stahmer
00, Johanne Heeren
linna Sternberg .45,
r H. Niemand vom
ld 1.50; für A. Am=
. Kirchenwald 1.50,
assirer Tiarks 20.88,
aus der Almosenkasse
6.42. Durch P. Ph.
achtscoll. 6.34, am
Lichtenberg .50, Neu=
Predigtplätzen 8.15.
Gem. zu Fort Dodge
a P. Reisinger 10.00,
Strobel vom Frauen=
für „unsern kranken

Studenten“ von J. Lauer und J. Polzin je 2.00, von Georg Ullerich, F. Polzin, J. Roß, H. Hirschke, C. Bugatzky je 1.00, Gustav Polzin .50, F. Rutz .25, „N.“ .25, zusammen 10.00. Von N. N. aus P. Horns Gem. 5.00; von P. Bayer 1.00. Durch P. Grafelmann für Otto Kitzmann von Wittwe Schuster 1.00, aus dem Klingelbeutel s. Gem. 2.00. Durch Hrn. Lehrer Plischke, auf F. Rinderknechts Hochzeit ges., 10.28. Von P. Ehlers 2.00, von etl. Gliedern s. Gem. 1.00 für C. Herwarth. Durch P. Grumm, auf P. J. L. Crämers Hochzeit ges., für Kolb, Däumler und Böhm 6.65. Durch P. Horn von s. Gem. für Arthur und Oskar Horn 10.16. Durch P. Runge, Ostercoll. s. Gem. in Sioux City 16.50. Durch Hrn. G. Kretzschmar von der Gem. in Waterloo 3.41. Durch Hrn. F. L. Weiß von der St. Pauls=Gem. zu Fort Dodge für Kolb, Däumler und Böhm 29.00. Von P. Bünger 1.21, Abendmahlscoll. s. Christus=Gem. 5.14, seiner Johannis=Gem. 2.65. Durch P. Ph. Dornseif von W. Zeemke 2.00, C. Zeemke 1.00, Vater Hans 1.00. (Summa $305.08.)

NB. Diese Kasse bedarf für dieses Schuljahr noch gegen $200.00.

Lowden, 12. Mai 1886. J. H. Brammer, Kassirer.

Erhalten durch Herrn P. H. Schöaeberg von sr. Gemeinde für den Schüler Lüssenhop $100.00; durch Hrn. J. Wendt von der Zions=Gem. in New Orleans für Jöckel 25.00; durch Kassirer Frye für Förster und Zoch 10.55, ges. auf der Hochzeit bei C. Hilscher; durch Hrn. P. R. Smukal vom Frauenverein in Pilot Knob für Stephan 15.00; durch Hrn. P. Hömann für Fleckenstein 8.10; durch Hrn. P. J. L. Daib von N. N. in sr. Gem. 2.00 für arme Schüler; durch Hrn. P. L. Fürbringer für F. Walther 6.00, ges. auf G. M. Rogners und 4.52, ges. auf Joh. Hechters Hochzeit; durch Hrn. P. R. Eirich von etl. Gliedern s. Gem. für Pardiek 16.00 (verspätet); durch Hrn. P. F. Dreyer vom Jungfrauenverein der Zions=Gem. in Fort Wayne für arme Schüler 5.00; durch Hrn. P. G. Seemeyer von s. Gem. für die Haushaltskasse 20.00; durch Hrn. P. C. Stürken vom Frauenverein s. Gem. für Fleckenstein 25.00; durch Hrn. P. J. Zox für den Schüler Wein von der Gem. zu Headlee, Ind., 4.50 und von der Gem. zu Royal Centre, Ind., 2.50; durch Hrn. P. H. Jungkunz von s. Gem. in North Judson, Ind., für die Haushaltskasse 5.25; aus P. Daibs Gem. in Adams County 9 Betttücher, 12 bunte Hemden, 8 weiße Hemden, 13 Handtücher, 7 Paar Strümpfe; durch Frau P. Sauer vom Frauenverein der St. Pauls=Gem. in Fort Wayne 5 Paar Handschuhe; durch Frl. Thieme vom Jungfrauenverein der St. Pauls=Gem. in Fort Wayne für arme Schüler 10.00. Herzlichen Dank!

R. A. Bischoff.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke durch P. J. Geo. Häfner in Inglefield, Ind., von Herrn B. Umbach $4.00; kollektirt auf Herrn Joh. Meiers Hochzeit 5.00; sowie auf Hrn. W. Ellerbuschs Hochzeit 2.40. Dr. med. Vogt in Friedheim, Mo., 2.00. Durch P. Hilgendorf in Arlington, Nebr., von seiner Gemeinde (speciell für Spannuth) 11.50.

C. F. W. Walther.

Für den hiesigen Haushalt von der Gemeinde des Hrn. P. Buszin und durch H. F. Niewald und H. Drevel besorgt: 2 Schinken, 6 Schultern, 22 Dutzend Eier, 18 Pfund Apfelschnitz, ein Peck weiße Bohnen. Von der Zions=Gem. in St. Louis 30 Laib Brod.

Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo., 25. Mai 1886.

B. C. Hoffmann, Hausverwalter.

Für arme Studenten erhalten durch Herrn P. B. Sievers $6.00, coll. auf Hrn. Fr. Bruß' Hochzeit. G.

Für die englisch=luth. Mission im Westen erhalten: Durch Herrn Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind. $18.40. Durch Herrn P. F. J. Rupprecht in Cole Camp, Mo., Collecte seiner Gemeinde, $6.05.

St. Louis, 14. Mai 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Für den Seminaristen Krüger in Addison erhalten: Von Herrn P. Husmann, auf Bardonners Hochzeit ges., $10.85, von sr. Gemeinde 12.50. Durch Herrn P. Haffold von s. Gem. 5.00, 2. Sendung 2.00. Durch Herrn P. Bethke von s. Gem. 6.00. Durch Herrn Lehrer Feußner von s. Schülern und etlichen Gemeindegliedern 10.50. Summa $46.85. Gott vergelts!

J. H. Zox.

Veränderte Adressen:

Rev. C. Damm, Sands, Tazewell Co., Ill.
Rev. J. L. Osterhus, Williamsburgh Station, Milwaukee, Wis.
Rev. J. G. Pflantz, Gordonville, Cape Girardeau Co., Mo.
Rev. G. P. A. Schaaf, Box 50, Potsdam, Olmsted Co., Minn.
Rev. P. Schwan, 1306 Luther Str., Cleveland, O.
H. Dommer, Box 112, East Tawas, Iosco Co., Mich.
Aug. P. Gockel, 11 Minnesota Str., Cleveland, O.
P. F. W. Otto, 100 Jackson Str., Aurora, Ill.
Wm. M. Spuhler, 307 Sherman Str., Akron, O.

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Unterschreiber, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Nur die Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt enthalten, sind an die Redaction, alle anderen aber, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, unter der Adresse: „Luth. Concordia-Verlag“ (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Street & Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden. — In Deutschland ist dieses Blatt zu beziehen von Heinrich J. Naumann, 36 Pirnaische Straße, Dresden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

42. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt von P. A. Rohrlack.)

Vom Aergerniß.

(Fortsetzung.)

Es ist uns große Vorsicht geboten in unserem Reden und Thun, die wir leben mitten unter einem verkehrten und unschlachtigen Geschlecht, das im Argen liegt und uns immerdar mit seinen bösen Exempeln reizet, Aergerniß zu geben und Aergerniß zu empfangen. Wie will der sich davon frei erhalten, der kein Bedenken trägt, wenn es die Gelegenheit mit sich bringt, zu wandeln im Rath der Gottlosen, zu treten auf den Weg der Sünder, zu sitzen, da die Spötter sitzen? „Geselle dich nicht zum zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann; du möchtest seinen Weg lernen und deiner Seele Aergerniß empfahen.“ (Spr. Sal. 22, 24. 25.) Was Salomo hier vom Zorne und vom Grimme sagt, wodurch ja unendlich viele Aergernisse angerichtet werden — wie oft läßt sich nicht auch ein rechtschaffener Christ aus Schwachheit seiner verderbten Natur zu sündlichen Zornesausbrüchen reizen! — das gilt auch von allen andern Sünden wider Gottes heilige Gebote. Auf gar mannigfache Weise treten die Aergernisse der Welt an uns heran; bald geschieht das in frecher Verachtung und Lästerung Gottes und seines heiligen Wortes; bald in den vielfältigen Arten eines unsittlichen Lebenswandels; bald in hoffärtigem Wesen, sich kundgebend namentlich in üppiger Kleiderpracht; bald in den Trinkstuben und Tanzsälen, in Fressen und Saufen und überhaupt unmäßigem oder schandbarem Gebrauch der von Gott geschaffenen Creaturen; bald in allerlei ärgerlichen Reden, Scherz und Narrentheidingen, durch welche die Zunge, diese Welt voll Ungerechtigkeit, und dieses unruhige Uebel voll tödtlichen Giftes, Aergernisse, wie Wogen des Meeres, an uns heranwälzt.

Da sind ferner die Legionen ärgerlicher Schriften, namentlich die dem Reiche des Teufels dienenden wöchentlichen und täglichen Zeitungen, welche mit ihren Aergernissen, die sie geben, nicht eines geringen Theils dazu helfen, die Seelen der Ungläubigen unter dem Banne des geistlichen Todes zu halten, und schon gar manches Kind Gottes wieder zurückgeführt haben in die Gewalt Satans. Hieher gehören auch die Gottes und seines Wortes spottenden und zur Unzucht und

andern Sünden
welche ebenfalls
lich den jungen
Verderben, wel
noch einigermaß
etwas zu steuern
von unsittlichen
schweren Strafe
gleichem sündli
wir umringt; d
dem Menschen,

Wir Christen
wir doch nicht
dadurch beweise
Menschen ein
ihr christliche E
und Vermahnu
sträflichem Be
schaffenen Leber
lässiget ihr dies
ihrer Confirma
oder in die S
besucht ihr au
dienste, erlaubt
den sündlichen
sie an solchen
bietet, Gottes
heirathet ihr
sehet, so gebt
auch vielen An

So sehr soll
geben, daß wi
sich betrachtet,
brauchs derselb
Mitmenschen z
thum gereicht.
den Gebrauch
Anzeige, daß w

Als man ei
Eingang in C
welcher Abgabe
hört, was im
worfen war, so
geforderte Steu
der HErr Chri



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…ahrgang. St. Louis, Mo., den 15. Juni 1886. No. …

(Eingesandt von P. A. Rohrlack.)

Vom Aergerniß.

(Fortsetzung.)

…t uns große Vorsicht geboten in unserem …und Thun, die wir leben mitten unter einem …n und unschlachtigen Geschlecht, das im Argen … uns immerdar mit seinen bösen Exempeln …ergerniß zu geben und Aergerniß zu empfangen. …l der sich davon frei erhalten, der kein Bedenken …enn es die Gelegenheit mit sich bringt, zu wan- …Rath der Gottlosen, zu treten auf den Weg der … zu sitzen, da die Spötter sitzen? „Geselle dich …n zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem …en Mann; du möchtest seinen Weg lernen und …Seele Aergerniß empfahen.“ (Spr. Sal. 22, … Was Salomo hier vom Zorne und vom … sagt, wodurch ja unendlich viele Aergernisse …et werden — wie oft läßt sich nicht auch ein …ffener Christ aus Schwachheit seiner verderbten …n sündlichen Zornesausbrüchen reizen! — das … von allen andern Sünden wider Gottes hei- …ote. Auf gar mannigfache Weise treten die …sse der Welt an uns heran; bald geschieht das …r Verachtung und Lästerung Gottes und seines …Wortes; bald in den vielfältigen Arten eines …en Lebenswandels; bald in hoffärtigem Wesen, …ogebend namentlich in üppiger Kleiderpracht; …den Trinkstuben und Tanzsälen, in Fressen und … und überhaupt unmäßigem oder schandbarem …h der von Gott geschaffenen Creaturen; bald …lei ärgerlichen Reden, Scherz und Narren- …en, durch welche die Zunge, diese Welt voll …tigkeit, und dieses unruhige Uebel voll tödt- …iftes, Aergernisse, wie Wogen des Meeres, an …anwälzt.

…ind ferner die Legionen ärgerlicher Schriften, …ich die dem Reiche des Teufels dienenden …ichen und täglichen Zeitungen, welche mit …ergernissen, die sie geben, nicht eines geringen …dazu helfen, die Seelen der Ungläubigen unter …nne des geistlichen Todes zu halten, und schon …nches Kind Gottes wieder zurückgeführt haben …ewalt Satans. Hieher gehören auch die Got- … seines Wortes spottenden und zur Unzucht und andern Sünden reizenden Bilder und Gemälde, durch welche ebenfalls ganz erschreckliche Aergernisse, namentlich den jungen Christen, gegeben werden, so daß, dem Verderben, welches dergleichen Bilder selbst unter den noch einigermaßen ehrbaren Weltmenschen anrichten, in etwas zu steuern, die weltliche Obrigkeit die Verbreitung von unsittlichen Bildern vielerorts mit Androhung von schweren Strafen verboten hat. Von solchem und dergleichem sündlichen Thun und Treiben der Welt sind wir umringt; da muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Wir Christen, obschon wir in der Welt sind, so sind wir doch nicht von der Welt. Dies sollen wir auch dadurch beweisen, daß wir uns hüten, irgend einem Menschen ein Aergerniß zu geben. Darum, vor allen ihr christliche Eltern, ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn und gehet ihnen mit unsträflichem Beispiele eines reinen Glaubens, rechtschaffenen Lebens und guter Sitten voran. Vernachlässiget ihr dies alles, schickt ihr eure Kinder noch vor ihrer Confirmation in die religionslosen Staatsschulen, oder in die Sonntagsschulen der Falschgläubigen, ja, besucht ihr auch wohl selbst zum öftern deren Gottesdienste, erlaubt ihr euren Kindern, Theil zu nehmen an den sündlichen Vergnügungen der Welt, vermiethet ihr sie an solchen Orten, wo sich ihnen keine Gelegenheit bietet, Gottes reines Wort zu hören und zu lernen, verheirathet ihr sie an Irr- oder Ungläubige u. s. w.; sehet, so gebt ihr nicht allein euren Kindern, sondern auch vielen Andern ein Aergerniß über das andere.

So sehr sollen wir uns davor hüten, Aergerniß zu geben, daß wir uns selbst in solchen Dingen, die, an sich betrachtet, uns Christen freigestellt sind, des Gebrauchs derselben enthalten sollen, wenn solches unseren Mitmenschen zu einem Hinderniß an ihrem Christenthum gereicht. Thun wir das nicht, geben wir durch den Gebrauch derselben ein Aergerniß, so ist das eine Anzeige, daß wir in der Sünde der Lieblosigkeit stecken.

Als man einst von unserm HErrn Christo bei seinem Eingang in Capernaum den Zinsgroschen forderte, welcher Abgabe er als Kind des Vaters, dem alles gehört, was im Himmel und auf Erden ist, nicht unterworfen war, so erklärte er sich doch bereit, diese von ihm geforderte Steuer zu entrichten. Und wie begründete der HErr Christus diese seine Bereitwilligkeit zur Zahlung jener Abgabe? Er sprach zu Petrus: „Auf … aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer … wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauf… den nimm; und wenn du seinen Mund aufthust, … du einen Stater finden; denselbigen nimm und … ihn für mich und dich.“ (Matth. 17, 27.) Also … schon ich es nicht nöthig habe, den Zinsgroschen z… zahlen, so werde ich die Zahlung dennoch aus … Grunde leisten: „auf daß wir sie nicht ärgern“. … die Beamten und mit ihnen ihrer Viele aus dem … Israel in Christo bisdahin aus Schwäche ihren … kenntniß — also nicht muthwillens — einen b… Menschen sahen, und demnach für den Fall, daß … stus diese Abgabe verweigert hätte, den Schlu… macht haben würden: er verbiete den Schoß … Kaiser zu geben, er lehne sich auf wider die O… keit und verleite durch sein Beispiel auch A… dazu; weil sie, geleitet von solchen ihren Geda… eine ärgere Herzensstellung zu Christo eingenom… haben würden, als sie bis jetzt hatten, wollte der … Christus ein solches Aergerniß vermieden wissen, … zur Lehre, daß wir uns unserer Freiheit jederzeit … begeben sollen, wenn einem andern Menschen un… sonderheit einem schwachgläubigen Bruder unsere H… lungsweise zum Aergerniß gereicht, welches trotz er… ter aber nichts fruchtender Belehrung sich zu s… Verderben an seinem Herzen kräftig erweist. — …

Zu den Zeiten der ersten Christen bestand an v… Orten unter den Heiden die Sitte, daß das Fleisc… Thiere, deren Blut man auf den Altären der G… vergossen hatte, zurückgenommen und entweder bei … angestellten Gastmahle verzehrt oder auf den M… gebracht und daselbst verkauft wurde. Zu solchen … mahlen wurden nun zuweilen auch Anverwandte … den Christen eingeladen, und auf den Märkten … ihnen das Fleisch der Opferthiere feil geboten. B… sowohl an einem solchen Gastmahle theilzunehmen… auch jenes Fleisch auf dem Markte zum Nahrun… darf einzukaufen, war ja an sich keine Sünde, so … es Sünde ist, Geld zu benützen, welches zuvo… Dienste der Sünde gebraucht worden ist. Ab… dieser Erkenntniß fehlte es manchen Christen. … glaubten, daß man durch den Genuß des Opferfle… sich des Götzendienstes selber schuldig mache, und … ten trotz der Belehrung darüber nicht von solchen…

danken loskommen. So gereichte denn der Genuß des Opferfleisches von Seiten derer, welche hierin eine rechte Erkenntniß hatten, denen unter ihren Brüdern, welchen es an dieser Erkenntniß mangelte, zum Aergerniß. Es stand zu befürchten, daß letztere an ihrem Glauben Schiffbruch litten, abfielen und verloren gingen. Hier galt es nun, um dies Aergerniß zu vermeiden, wie überhaupt um die schwachen Christen aus den Juden nicht zu ärgern, Blut und Ersticktes nicht zum Nahrungsmittel zu gebrauchen (Apost. 15, 29.), also auch vom Götzenopfer, d. i. von dem Genusse des Fleisches der den Götzen geopferten Thiere sich zu enthalten. In Bezug hierauf hatte ja St. Paulus insonderheit das Wort geredet: „Seid nicht ärgerlich, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeinde Gottes." (1 Cor. 10, 32.) Daher forderte St. Paulus die Enthaltung von dem Genusse jenes Fleisches, von dem man wußte, daß es von Opferthieren herrührte, weil es sich hiebei um das Heil unsterblicher Seelen, an welche Christus sein Blut gewandt hatte, handelte. Sie durch solchen rücksichtslosen Gebrauch seiner Freiheit zu verderben, konnte nur wider die Liebe geschehen. „Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen" (1 Cor. 8, 13.) — so mußte ein jeder wahrer Christ zur damaligen Zeit mit St. Paulus sprechen und demgemäß handeln.

Doch auch uns gilt dieses Wort; wenn auch nicht in Bezug auf den Genuß von Opferfleisch, das — Gott sei es gedankt — nicht mehr unter uns vorhanden ist, so doch in Bezug auf viele andere Dinge, die an sich frei sind, aber unsern schwachen Mitchristen zum Aergerniß gereichen. Siehest du, daß durch deinen Gebrauch irgend eines Mitteldinges, d. i. einer solchen Sache, die du — an sich betrachtet — ohne zu sündigen entweder thun oder unterlassen kannst, die Seligkeit deines schwachen Bruders gefährdet ist, daß derselbe, wenn du den Gebrauch nicht aufgibst, von der Gemeinde abfallen wird — nicht aus Bosheit, sondern weil er aus Schwachheit seiner Erkenntniß etwas für Sünde hält, der er sich, wenn er sich von dir nicht trennete, theilhaftig machen würde —, daß er infolgedeß seines Glaubens und seiner Seligkeit verlustig gehen wird; und sind sonst keine dich zwingenden und dein Gewissen bindenden Ursachen vorhanden, daß du trotzdem bei dem Gebrauche verharren müßtest, so ist es deinerseits, wenn du den Gebrauch eines Mitteldinges nicht unterlässest, ein schweres Aergerniß, indem du die Liebe verletzest und damit vielleicht einen solchen Schaden anrichtest, der in alle Ewigkeit nicht wieder gut zu machen ist. Wie viel mehr gilt es dann für uns Christen, alle diejenigen Dinge zu unterlassen, welche die Welt zwar für Mitteldinge hält, die aber keineswegs für solche nach Gottes Wort geachtet werden dürfen, als da sind: die weltüblichen Tänze, der Besuch von Cirkussen und Theatern, die gesellschaftlichen Zusammenkünfte in Trinkhäusern und dergleichen, lauter Dinge, die ohne Sünde und ohne schweres Aergerniß anzurichten, nicht gethan werden können! Die Ewigkeit wird es einst offenbaren, welch große Zahl unter denen, die verloren gegangen sind, dieses ihr entsetzliches Ende gefunden haben durch die Aergernisse, die ihnen mit diesen der Welt Eitelkeit angehörenden Dingen namentlich von denen bereitet worden sind, die den Namen Christi tragen.

Um uns zu hüten, irgend jemandem ein Aergerniß zu geben, haben wir auch das Wort St. Pauli zu beherzigen: „Meidet allen bösen Schein." (1 Thess. 5, 22.) Also nicht nur das, was wirklich böse ist, nicht nur das, was an sich nicht böse ist, aber den Schwachen böse zu sein dünkt, sollen wir nach diesem Worte unseres Gottes meiden, sondern auch alles das, was einen bösen Verdacht erregen muß oder kann. Es wird uns hiermit die äußerste Vorsicht in unserem Wandel geboten. Das, was wir thun, soll niemals den Schein haben, als sei es etwas Böses, etwas, das uns zu thun nicht geziemt. Ist böser Schein vorhanden, so bleiben auch Aergernisse nicht aus, die eben mit solchem bösen Scheine gegeben werden. Alle unsere Reden und Handlungen sollen so wahr und klar sein, daß jeder, der nicht böswillig ist, dieselben als wirklich gute durchschauen kann. Bei allem, was wir thun und unterlassen, sollen wir uns fragen: Sind auch die Umstände der Sache, unter denen du handelst, so klar, daß dieses dein Thun von allen rechtlich denkenden Menschen in Wirklichkeit als etwas Gutes anerkannt werden muß? Mußt du dir aber sagen: es sind die Umstände, unter denen du thust, was du thust, solche, daß jedermann, der dieselben nicht ganz genau kennt, von deinem Thun urtheilen muß, daß du schändlich gehandelt habest, dann gilt es, eine derartige Sache zu unterlassen, und wäre sie an sich auch noch so gut. Gott will, daß das Gute, welches wir thun, auch nicht einen bösen Schein habe. So greuelvoll es vor seinen Augen ist, wenn sich jemand den Schein gibt, als habe er eine gute Sache verrichtet, während er doch Böses that, so mißfällig ist es Gott auch, eine gute Sache bei einem bösen Scheine ans Licht treten zu lassen. Der Schade, welcher dadurch angerichtet wird, ist zu groß, weil auch der böse Schein eine fruchtbare Mutter vieler und schwerer Aergernisse ist. Lasset uns darum mit Fleiß auch darauf achten, daß wir in allem unserem Reden und Thun meiden den bösen Schein.

(Schluß folgt.)

„Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal."

Ps. 12, 7.

(Schluß.)

Die Rede des HErrn, welche in der heiligen Biblia, dem einigen Buch Gottes, gefasset und zu unsern Zeiten fein gedeutschet, erkläret und in den Confessionen dieser benachbarten Lande bezeuget und bisher wider alle Pforten der Hölle, alte und neue Ketzer, erstritten ist, die höret ihr in eurer Kirche und habt sie in euren Häusern, gar fein und richtig in die Enge zusammengebracht und rund und deutlich gefasset in die Kinderlehren (Katechismen), welche eben das Schrot und Korn haben, das der Propheten und Apostel Schrift haben. An diesen Blicklein und gediegenen Handsteinen, neben dem Psälterlein, habt ihr Laien genug und könnet damit an der Seele reich und ewig selig werden. Wir haben ja, Gott Lob, die lautere Biblia in allen Sprachen und viel guter Bücher und treuer Lehrer, dafür wir Gott danken, darin wir uns reichlich erholen können, was uns zur Seligkeit vonnöthen ist. Darum will es ohne Noth sein, dazu auch viel Leuten nachtheilig, sich in allerlei Bücher einzulegen.

Hiemit aber verdammen und verwerfen wir nicht der alten Kirche und Lehrer Bücher, Erklärungen und Zeugnisse, und sonderlich derer, die mit dem nicänischen, Athanasii und Ambrosii Symbolis stimmen. Aber der Teufel hat zu jeder Zeit seinen Samen mit eingemenget und ist selten ein Lehrer gewesen, der nicht bisweilen von den Hauptartikeln dunkeler, bisweilen auch gefährlicher geredet, zu Zeiten auch in etlichen Artikeln gar vom Grunde kommen sei; wie denn ihrer viel ihre Lehre widerrufen oder, da sie durch die Ketzer angefochten, bescheidener
und deutlicher nach dem Maß
stel geredet haben. Denn G
und Richtschnur gestellt, der
Schrift; dies ist allein gedieg
ohne allen Schaum, Schlacken
kann man stehen, leben und st
Bücher, welche nicht der Schrift
Lehre dem Glauben nicht ähn
man sich in Nöthen nicht lassen
fehlen. Darum hat der Soh
Apostel ohne Mittel berufen
treiben des Heiligen Geistes,
siegelt sein, ihre Lehre aufschr
men lassen, damit wir all u
Predigten und Schriften, als
oder Goldstein, streichen und
Korn aufziehen könnten.

Wir danken den guten Leut
uns dieselben alten Oerter be
die großen Hallen (aufgeschüt
kleinet und viel guter Gräu
Vätern zusammengeklaubet h
Sprüche neben den reinen alt
Festen Christi, geben uns Zeu
Lehre und Ceremonien haben a
beide Kirchen in Orient und
lehret und geglaubt haben, d
lehren, wie wir neben dem S
alten Kirche Symbola und B

Ich bin dies Jahr über ein
meine ein alt geschrieben Bü
ein Prediger zu Köln alle Pr
Jahr gethan, in eine Predigt
sammengefaßt. Mensch, hat d
bete bei lebendigem Leibe ein
Menschheit Christi zu Ehren,
nig oder Stück Brod um Got
in der Zeit der Gnaden bis
Lästerer um Gottes willen in
oder laß dir nicht ein Wort e
gern reden wolltest, und vert
die Leute übel reden, und sei
und thue Buße und habe R
Sünden, und betrachte das Le
ist Gott lieber und deiner See
Menschen, die je geboren, na
beteten bis an jüngsten Tag,
für dich wallfahrten gingen, d
Blutstropfen fallen ließen, od
Tode einen Haufen Gelds g
an Himmel reichete, oder we
unrechtem Gut stiftetest, oder
dir zustreichen, als auf eine
oder ließest zwölf Kirchen bau
und sänge an seiner ewigen M
oder daß zwölf Ritter für dich
Solche Gräuplein und Stü
Erz), da rothgülden Erz an
zuhalten.

Der Art findet man viel i
Gesängen. Denn weil der
und Kirche Gottes setzte, mußt
Taufe, zehn Gebote, Symbo
Absolution bleiben lassen, d
einen heiligen Samen unter
wunderbarlich erhielte, sonde
Wahrheit hören von christlich
Gesänge und ehrliche Ceremo

Greulich brüllte er und w
Leute Blut und verunreinig

wir nach diesem
n auch alles das,
ß oder kann. Es
:sicht in unserem
thun, soll niemals
Böses, etwas, das
: Schein vorhan=
aus, die eben mit
en. Alle unsere
hr und klar sein,
elben als wirklich
, was wir thun
: Sind auch die
handelst, so klar,
chtlich denkenden
Gutes anerkannt
gen: es sind die
du thust, solche,
anz genau kennt,
du schändlich ge=
rartige Sache zu
och so gut. Gott
auch nicht einen
l es vor seinen
Schein gibt, als
während er doch
auch, eine gute
Licht treten zu
angerichtet wird,
1 eine fruchtbare
: ist. Lasset uns
daß wir in allem
bösen Schein.

—

vie durchläutert
et siebenmal."

: heiligen Biblia,
zu unsern Zeiten
Confessionen die=
bisher wider alle
tzer, erstritten ist,
sie in euren Häu=
usammengebracht
nderlehren (Kate=
Korn haben, das
iben. An diesen
neben dem Psäl=
inet damit an der
Wir haben ja,
:n Sprachen und
dafür wir Gott
len können, was
rum will es ohne
achtheilig, sich in

rfen wir nicht der
ungen und Zeug=
iicänischen, Atha=
. Aber der Teufel
ngemenget und ist
isweilen von den
ch gefährlicher ge=
ı gar vom Grunde
Lehre widerrufen
hten, bescheldener

und deutlicher nach dem Maß der Propheten und Apo=
stel geredet haben. Denn Gott hat eine ewige Regel und Richtschnur gestellt, der Propheten und Apostel Schrift; dies ist allein gediegen und superfein Silber ohne allen Schaum, Schlacken und Zusatz, und darauf kann man stehen, leben und sterben. Auf anderer Leute Bücher, welche nicht der Schrift Wort führen, und da ihre Lehre dem Glauben nicht ähnlich und gemäß ist, kann man sich in Nöthen nicht lassen. Alle Menschen können fehlen. Darum hat der Sohn Gottes Propheten und Apostel ohne Mittel berufen und durch sonderlich Antreiben des Heiligen Geistes, damit sie sichtiglich versiegelt sein, ihre Lehre aufschreiben und auf uns kommen lassen, damit wir all unsere Gedanken, Worte, Predigten und Schriften, als an einem rechten Prüf- oder Goldstein, streichen und nach ihrem Schrot und Korn aufziehen könnten.

Wir danken den guten Leuten zu unsern Zeiten, die uns dieselben alten Oerter behauen oder beritten und die großen Hallen (aufgeschüttete Hügel Gesteins) gekleinet und viel guter Gräuplein (Körner) aus den Vätern zusammengeklaubet haben. Wahrlich, solche Sprüche neben den reinen alten Kirchengesängen, von Festen Christi, geben uns Zeugniß, daß wir keine neue Lehre und Ceremonien haben angenommen, sondern daß beide Kirchen in Orient und Occident etwan das gelehret und geglaubt haben, das wir in unsern Kirchen lehren, wie wir neben dem Symbolum der Apostel der alten Kirche Symbola und Bekenntnisse behalten.

Ich bin dies Jahr über ein altes Hällel kommen (ich meine ein alt geschrieben Büchlein), darin stehet, wie ein Prediger zu Köln alle Predigten, so er ein ganzes Jahr gethan, in eine Predigt auf zehn Puncte habe zusammengefaßt. Mensch, hat der alte Prediger gepredigt, bete bei lebendigem Leibe ein Vater=Unser, der edlen Menschheit Christi zu Ehren, und gib selber einen Pfennig oder Stück Brod um Gottes willen, weil du noch in der Zeit der Gnaden bist, und übersiehe deinem Lästerer um Gottes willen in Geduld ein böses Wort, oder laß dir nicht ein Wort entfahren, daß du im Zorn gern reden wolltest, und vertheidige die, von welchen die Leute übel reden, und sei gehorsam deinem Pfarrer, und thue Buße und habe Reue und Leid über deine Sünden, und betrachte das Leiden JEsu Christi. Dies ist Gott lieber und deiner Seelen besser, denn wenn alle Menschen, die je geboren, nach deinem Tode für dich beteten bis an jüngsten Tag, oder wenn zwölf Pilgrime für dich wallfahrten gingen, die in jedem Schritt einen Blutstropfen fallen ließen, oder wenn man nach deinem Tode einen Haufen Gelds gäbe, der von der Erde bis an Himmel reichete, oder wenn du zwölf Spital von unrechtem Gut stiftetest, oder ließest so viel Ruthen auf dir zustreichen, als auf einem Morgen Feld wüchsen, oder ließest zwölf Kirchen bauen, darin ein Priester läse und sänge an seiner ewigen Messe bis an jüngsten Tag, oder daß zwölf Ritter für dich zum heiligen Land zögen. Solche Gräuplein und Stüflein (abgehauene Stücke Erz), da rothgülden Erz an stehet, sind traun auszuhalten.

Der Art findet man viel in der Alten Büchern und Gesängen. Denn weil der Antichrist sich in Tempel und Kirche Gottes setzte, mußte er nicht allein die Biblia, Taufe, zehn Gebote, Symbola, Vater=Unser und die Absolution bleiben lassen, dadurch der Sohn Gottes einen heiligen Samen unter dem Kind des Verderbens wunderbarlich erhielte, sondern er mußte auch oft die Wahrheit hören von christlichen Lehrern und gute alte Gesänge und ehrliche Ceremonien bleiben lassen.

Greulich brüllte er und wusch seine Hände in vieler Leute Blut und verunreinigte die Schrift mit seinen



Greueln und verwüstete viel Kirchen und verderbte viel Seelen; dennoch blieb neben der Bibel und Taufe, zumal bei jungen Leuten, ein heiliges Häuflein, die sein Malzeichen nicht annahmen und ihn für ihren Gott nicht hielten.

Dies erzähle ich euch Bergleuten nach der Länge, daß ihr euch aus David's schönem Spruch und eurem Psalm, so oft ihr Blick und Brandsilber sehet, der reinen Lehre der Propheten und Apostel erinnern lernet, und danket Gott daneben, der die Lehre, so im Pabstthum vermenget, verdüstert, verblichen und verderbet war, wieder scheiden, abtreiben, scheuern, ausbrennen, beuteln, fegen und durch den Ofen des heiligen Kreuzes hat gehen lassen; item, daß ihr forthin fleißig auffehet, daß euch niemand die reine Lehre wieder verfälsche und unrein mache.

Zum letzten wollen euch auch der Propheten Sprüche erinnern, daß ihr gut Werk und Felsen von ausgepauschten Schlacken oder räuberischem Kobalt und Talk, Glimmer und Katzensilber scheiden lernet. Was gar taub ist und hält soviel als eine Schütte Stroh, wie ihr Bergleute redet, oder was gar ausgepauscht und auf den Tod gearbeitet ist, das stürze man immer in den Weg, wie dumm und verdorben Salz, das kein Schmack noch Schärfe mehr hat, und bessere Wege und Stege damit.

Die Wiedertäufer und andere Schwärmer wollten mit der römischen Kirche Zusatz auch die Bibel und Sacramente verwerfen. Diese Leute waren nicht bergverständig. Gleichwie die, so die schönen und nützlichen Ceremonien, die mit der Mönche Unflath verunreinigt, mit Koth mit all wollen wegschütten. Das Kind behält die Mutter, die Windeln flöhet sie aus, das unreine Bad mit dem Unflath schüttet sie weg.

Münzer, Schmelzer und Goldschmiede schütten ihr Kretzig nicht weg, sondern sie waschen's und lassen's wieder durch's Feuer gehen und behalten, was gut ist; das Böse verliert sich in Wasser und Feuer; also, obschon viel Glanz und Glimmer auch an der silbernen und güldenen Religion ist in der römischen Kirche und die Schrift ist bemailigt und beflecket, wie ein Eisenstein, der mit Leim besudelt ist, und obschon die alten Ceremonien mit großem Mißbrauch bekleckt und beschmeißet gewesen sein, müssen wir doch alles probiren, wie St. Paulus sagt, und was gut ist, aushalten und rein machen und den Mißbrauch vom Wesen scheiden und darnach recht und seliglich brauchen lernen.

Also können wir unsern zwölften Psalm christlich singen und durch's geläuterte Wort der Schrift, welches siebenmal durch den Geist Gottes im Ofen des heiligen Kreuzes bewähret, Weisheit, Erkenntniß, Gnade und Versöhnung, Trost, Friede, Freude, Erquickung und Leben darin finden und durch den Glauben an die gnadenreiche Verheißung mit allen wahren Christen ewig selig werden.

Dazu helfe mir und euch der wahre und erstgeborne und wesentliche Sohn Gottes, das ewige Wort aus des Vaters Wesen, vor allen Creaturen gesprochen und geboren, der uns aus des Vaters Schooß den Rath der heiligen Dreifaltigkeit gebracht und die gnädige Verheißung des Evangelii verkündigt und bis auf unsere Zeit in der argen Welt erhalten und nun wieder hat rein fegen und abtreiben lassen, wahrer Gott mit dem Vater und Heiligen Geist, hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

„Daß aus der Erde ein Weizenkorn oder ander Gewächs kommen soll, ist ein groß Mirakel (Wunder); als wenn Gott aus dem Himmel das Manna auf diesen heutigen Tag noch gäbe; aber es hat nicht das Ansehen, so macht es das Gewöhnliche verächtlich." Luther.

Zum Ehrenged
selig heimgegan
Pastors zu

Wie er all sei
so war er es au
So lange er a
Nächsten noch z
Rede nicht vern
Emsig schrieb er
allermeisten besc
später ganz alle
So oft er sich n
Schrift, im Ka
Kirchengeschichte
der amerikanisch
seinem Bette un
Bücher, auch de
Sprüche sagte e
und wehrte sich

Es wird dem
ken selbst zu hör
redet hat. Wir
richteten Brief,
verabfaßte, hier
lichen Dank für
,Person- und A
viele und schwer
theils schärfer in
jetzt Fleiß, beso
32., 2 Cor. 5,
bis 6., Joh. 3,
mich zu halten,
hat mir der gnä
er mich in dem
Leiden in der
Und so hoffe ich
thun. Besonde
darin Gott beze
Alle des eigenen
ihn für uns da
dazu und bin e
HErr nach Joh
Helfen Sie stets
komme, doch n
will..."

Ganz so, wie
richtet auch Herr
vater und Gehil
genen. Er schr
Munde es gewiß
schrecklicher Geda
ben zu wollen,
könne. Er tadel
daß diese, ohne
zu können, darin
zur Last fielen.
nur mich, sonde
seine Leibes- und
nem Amte in de
In der Gemeini
gangenen Jahre
Gemeinde richten
nicht für das Be
Gemeinde konnt
dem herzlichen, i
Pastor und seine
jetzt schon zur Re

el Kirchen und verderbte viel
en der Bibel und Taufe, zu=
n heiliges Häuflein, die sein
en und ihn für ihren Gott

ergleuten nach der Länge, daß
em Spruch und eurem Psalm,
dsilber sehet, der reinen Lehre
. erinnern lernet, und danket
:, so im Pabstthum vermenget,
erderbet war, wieder scheiden,
nnen, beuteln, fegen und durch
euzes hat gehen lassen; item,
sehet, daß euch niemand die
e und unrein mache.
auch der Propheten Sprüche
und Felsen von ausgepausch=
chem Kobalt und Talk, Glim=
en lernet. Was gar taub ist
chütte Stroh, wie ihr Berg=
usgepauscht und auf den Tod
nan immer in den Weg, wie
alz, das kein Schmack noch
sere Wege und Stege damit.
andere Schwärmer wollten
Zusatz auch die Bibel und
Diese Leute waren nicht berg=
so die schönen und nützlichen
Mönche Unflath verunreinigt,
egschütten. Das Kind behält
hhet sie aus, das unreine Bad
e weg.
d Goldschmiede schütten ihr
t sie waschen's und lassen's
t und behalten, was gut ist;
Wasser und Feuer; also, ob=
mmer auch an der silbernen
in der römischen Kirche und
d beflecket, wie ein Eisenstein,
und obschon die alten Cere=
auch beklecket und beschmeißet
: doch alles probiren, wie
gut ist, aushalten und rein
ch vom Wesen scheiden und
brauchen lernen.
n zwölften Psalm christlich
erte Wort der Schrift, wel=
eist Gottes im Ofen des hei=
Weisheit, Erkenntniß, Gnade
iebe, Freude, Erquickung und
ch den Glauben an die gna=
allen wahren Christen ewig

der wahre und erstgeborne
es, das ewige Wort aus des
reaturen gesprochen und ge=
aters Schooß den Rath der
acht und die gnädige Ver=
kündigt und bis auf unsere
halten und nun wieder hat
ssen, wahrer Gott mit dem
hochgelobet in alle Ewigkeit.

Weizenkorn oder ander Ge=
t groß Mirakel (Wunder);
nmel das Manna auf diesen
er es hat nicht das Ansehen,
he verächtlich." Luther.

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des am 27. October 1885 selig heimgegangenen Dr. W. Sihler, treuverdienten Pastors zu St. Paul in Fort Wayne, Ind.

(Schluß.)

Wie er all sein Lebtage ein fleißiger Arbeiter gewesen, so war er es auch noch in den Tagen seiner Krankheit. So lange er aufsitzen konnte, suchte er selbst seinem Nächsten noch zu dienen. Und da er es mit mündlicher Rede nicht vermochte, so that er es durch die Feder. Emsig schrieb er für den „Zeugen der Wahrheit". Am allermeisten beschäftigte er sich jedoch jetzt und später — später ganz allein — mit seiner eigenen Erbauung. So oft er sich nur regen konnte, las er in der heiligen Schrift, im Katechismus und Gesangbuch; auch die Kirchengeschichte, sonderlich die der Reformation und der amerikanisch-lutherischen Kirche, nahm er vor. Auf seinem Bette und neben demselben lag stets eine Anzahl Bücher, auch der „Lutheraner" fehlte nicht. — Gewisse Sprüche sagte er sich täglich, mitunter fort und fort vor, und wehrte sich damit wider des Satans Anfechtung.

Es wird dem Leser gewiß erwünscht sein, den Kranken selbst zu hören, wie er im Angesicht des Todes geredet hat. Wir lassen darum seinen letzten an uns gerichteten Brief, den er etliche Tage vor seinem Abschied verabfaßte, hier folgen. Derselbe lautet also: . . „Herzlichen Dank für Ihre Trostbriefe. Allerdings sind der ‚Person- und Amtssünden' in meinem langen Leben viele und schwere, die mir Gott theils besser aufgedeckt, theils schärfer in's Gewissen gedrückt hat. . . Ich thue jetzt Fleiß, besonders an Joh. 5, 24., Röm. 8, 31. 32., 2 Cor. 5, 19—21., Phil. 3, 20. 21., Jes. 53, 4. bis 6., Joh. 3, 16. und andere kürzere Trostsprüche mich zu halten, denn Satan ist nicht müßig. Bisher hat mir der gnädige Gott Barmherzigkeit verliehen, daß er mich in dem fast sechsmonatlichen und zunehmenden Leiden in der christlichen Geduld stetiglich erhalten. Und so hoffe ich denn, er wird dies auch bis an's Ende thun. Besonders wichtig ist mir Röm. 8, 31. 32., darin Gott bezeugt, daß er ein für alle Mal für uns Alle des eigenen Sohnes nicht habe verschont, sondern ihn für uns dahingegeben. Nun gehöre ich ja auch dazu und bin ein kleines Theilchen der Welt, die der HErr nach Joh. 3, 16. so brünstig geliebt hat. . . . Helfen Sie stets mit bitten, daß mein Stündlein bald komme, doch nicht wie wir wollen, sondern wie er will. . ."

Ganz so, wie wir es selbst gesehen und erfahren, berichtet auch Herr Pastor Sauer, des Seligen Beichtvater und Gehilfe, über die letzte Zeit des Heimgegangenen. Er schreibt also: „Wie Du aus Dr. Sihlers Munde es gewiß auch oft gehört hast, war es ihm ein schrecklicher Gedanke, einen Tag länger im Amte bleiben zu wollen, als er der Gemeinde wirklich dienen könne. Er tadelte es oft an altersschwachen Pastoren, daß diese, ohne doch ihrem Amte zur Genüge vorstehen zu können, darin verblieben und so ihren Gemeinden zur Last fielen. Er frug daher im letzten Jahre nicht nur mich, sondern auch einzelne Gemeindeglieder, ob seine Leibes- und Geisteskräfte frisch genug seien, seinem Amte in der großen Gemeinde noch vorzustehen. In der Gemeindeversammlung am 2. März des vergangenen Jahres ließ er durch mich die Frage an die Gemeinde richten, ob sie es seines hohen Alters wegen nicht für das Beste halte, daß er resignire? Aber die Gemeinde konnte sich — ein lautredender Beweis von dem herzlichen, innigen Verhältniß zwischen dem alten Pastor und seiner Gemeinde! — nicht entschließen, ihn jetzt schon zur Resignation aufzufordern. Sie traf bloß die Veränderung, daß Dr. S. fortan des Vormittags nur noch an jedem vierten Sonntage predigen sollte. Allein schon am Pfingstfest befiel ihn, während er die Beichtrede hielt, plötzlich eine so große Schwäche, daß er abbrechen mußte und nur mit Mühe noch die Absolution sprechen konnte. Als ich ihm dann anbot, seiner Schwäche wegen, die Nachmittagspredigt für ihn halten zu wollen, wies er dieses entschieden ab, und so hielt denn der mit eiserner Willenskraft begabte Mann seine Predigt am Nachmittage über den Spruch: ‚Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.' Es sollte dieses seine letzte Sonntagspredigt sein. Zwar hielt er am Mittwoch nach dem Dreieinigkeitsfest noch eine Abendpredigt, aber er fühlte dabei eine so große Schwäche, daß er, von der Kanzel kommend, mir sagte: ‚Dies ist meine letzte Predigt gewesen.' Am nächsten Tage schon las er mir sein Resignationsschreiben an die Gemeinde vor. Als ich es am folgenden Sonntage vor der Gemeinde verlas, wurde manches Auge feucht; allein die Gemeinde erkannte es einstimmig, daß jetzt für ihren alten Seelsorger, der nahezu vierzig Jahre — es fehlte nur ein Monat daran — ihr treulich gedient hatte, die Zeit gekommen sei, Feierabend auf Erden zu machen. Sie nahm seine Resignation an."

Von da an ging es rasch abwärts mit seinen Körperkräften. Er konnte bald das Haus nicht mehr verlassen; dabei war sein Geist aber noch immer rege. Er schrieb in dieser Zeit noch mehrere Artikel für den „Zeugen der Wahrheit". Seine beiden letzten Arbeiten waren: „Eine prophetische Stimme vom Jahr 1754" und „Was gibt die schnelle Zunahme der Streiks wohl zu bedenken?"

Am 27. August fühlte er sich so schwach, daß er sich seinem Ende nahe glaubte; er ließ sich an dem Tage von mir das heilige Abendmahl reichen. Von jenem Tage an kam es auch zum gänzlichen Liegen mit ihm. Die rheumatischen Schmerzen in seinen Gliedern wurden heftiger, auch gesellte sich zu diesen ein Husten, der ihn oft Nächte lang nicht zur Ruhe kommen ließ. Wenn die fast beständigen Schmerzen erträglich waren, beschäftigte er sich mit Lesen. Zuerst las er nächst der heiligen Schrift noch Luther, dann die Reformationsgeschichte von Seckendorf und die Hallischen Nachrichten. Und oft sprach er dann davon, was jene Männer der Reformation und auch jene ersten lutherischen Prediger dieses Landes für Helden im Glauben und Riesen in der „Arbeit der Liebe" gewesen, im Vergleich mit welchen er sich als ein armseliger Zwerg vorkomme. Zuletzt las er jedoch nur noch aus der Bibel, dem Gesangbuch und dem Dietrich'schen Katechismus, welche Bücher beständig auf seinem Bette lagen, damit er sie immer zur Hand habe. Dietrichs Katechismus war ihm darum so lieb, weil er, da das Gedächtniß allmählich schwächer wurde, hier am schnellsten die evangelischen Kernsprüche finden konnte, deren er zu seinem Troste bedurfte. Aus dem Gesangbuch wiederholte er oft den 5. Vers von No. 214:

> Ob bei uns ist der Sünden viel,
> Bei Gott ist viel mehr Gnaden,
> Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
> Wie groß auch sei der Schaden.
> Er ist allein der gute Hirt,
> Der Israel erlösen wird
> Aus seinen Sünden allen.

Die Glieder der Gemeinde bezeigten ihm eine sehr große Theilnahme. Sie besuchten ihn nicht nur sehr fleißig, sondern bemühten sich auch, ihm jede nur erdenkliche Erquickung für seinen schwachen Körper in seinen großen Schmerzen zu bereiten. Bei meinen Besuchen erkundigte er sich fleißig nach den Kranken in der Gemeinde, und wenn ich ihm dann von Schwerkranken

berichtete, welche heftige Schmerzen litten, sprach er sein herzliches Mitleid aus und erklärte: „Ach, dagegen sind meine Schmerzen ja ein Geringes. Wie gütig ist doch Gott gegen mich." Ueberhaupt bewies er in seinen Schmerzen eine bewunderungswürdige Geduld und Sanftmuth, welches nur eine Wirkung der göttlichen Gnade sein konnte. Als einst seine Brustschmerzen besonders heftig waren und gar nicht nachlassen wollten, klagte er wohl: „Mein lieber himmlischer Vater könnte mich ja auch, wie den alten Bischoff" (ein altes Gemeindeglied, das am Ostermontag von der Kirche kommend zu Hause vom Schlage gerührt alsbald zur ewigen Ruhe einging), „durch einen leichten Schlagfluß von allem Uebel erlösen; aber — setzte er hinzu — ich will die lieblichen Trostsprüche der heiligen Schrift unterdeß als eitel Küsse von ihm hinnehmen, bis er mich heimholt."

Seine Lieblingssprüche, mit denen er sich wider alle Anfechtungen, womit Sünde und Satan ihm zusetzten, tröstete, waren: „Also hat Gott die Welt geliebt" u. s. w. „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein" u. s. w. „Wer mag uns scheiden von der Liebe Gottes" u. s. w. „Ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben" u. s. w.

Eine besondere Freude war es ihm und er pries es als eine große Gnade, daß Gott sein Gedächtniß so stark erhalten habe, daß er täglich alle seine Fürbitten für seine Familie, seine Gemeinde, die Synode, deren Anstalten, Professoren u. s. w. beten könne. Auch tröstete er sich hiermit als einem sicheren Kennzeichen seines Glaubens wider die Anfechtungen des Satans, wenn dieser ihn damit peinigte, daß sein Glaube nicht rechter Art sei. „Das kann kein Heuchler und Scheinchrist — sagte er —, daß er in Wahrheit für Andere betet."

Am Samstag den 24. October mußte ich ihm noch einmal das heilige Abendmahl reichen. Den Sonntag konnte er sich kaum noch verständlich machen; auch hörte er fast gar nicht mehr. Als ich am Montag-Abend an sein Bette trat (er hatte den Tag über fast beständig geschlummert), da richtete er sich auf, streckte mir die Hand entgegen und rief mir, wenn auch mit schwacher Stimme, doch ganz verständlich zu: **„Jetzt geht's heim! Christus ist mein Leben!"** Nachts um 11 Uhr winkte er seiner Gattin und rief ihr mit schon ersterbender, flüsternder Stimme zu: **„Bleibet bei Christo!"** Das war sein letztes Wort. Von da an verlor er die Sinne. Am Dienstag frühe, ein halb nach fünf Uhr, schlummerte er sanft und stille, ohne den geringsten Todeskampf, hinüber in die ewige Ruhe. — Die Zeit der irdischen Wallfahrt des Heimgegangenen war: 84 Jahre weniger 15 Tage.

Freitag den 30. October wurde die theuere Leiche in die Kammer des Grabes gebettet. Tausende von Menschen begleiteten sie. Von nahe und ferne waren Leute gekommen, um noch einmal in diesem Leben einen Blick auf das Angesicht des unvergeßlichen Vaters zu werfen und ihm den letzten Liebesdienst zu erweisen. Auch eine ganze Anzahl von Pastoren hatten sich zur Leichenfeier eingestellt; allein aus Chicago waren 6 erschienen. Auf ausdrückliches Begehren der Gemeinde wurden zur Begräbnißfeierlichkeit 3 Predigten gehalten, zwei am Begräbnißtag und eine am darauffolgenden Sonntag. Die erste hielt unser Hochwürdiger Allgemeiner Präses, Herr Pastor Schwan; das Wort der Schrift, welches er der überaus großen Trauerversammlung ans Herz legte, ist der Spruch Ebr. 13, 7.: „Gedenket an euere Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach." Nach ihm predigte Schreiber dieses über Phil. 1, 21.: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn." Die Gedächtnißpredigt am darauffolgenden Sonntag hielt der Seelsorger der Gemeinde, Herr Pastor Sauer. Er predigte der versammelten Gemeinde auf Grund des Schriftwortes 2 Cor. 1, 12.: „denn unser Ruhm ist der, nämlich das Zeugniß unseres Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch."

Sollen wir nun schließlich das mit wenigen Zügen gezeichnete Leben des weiland Dr. Sihlers in ganz wenige Worte fassen, so müssen wir, und zwar nicht um Menschen zu rühmen, sondern lediglich zu Gottes Ehren, sagen: Der jetzt unter den selig Vollendeten und vor dem Angesichte Gottes wandelnde Vater S. war ein überaus herrliches Wunder der göttlichen Gnade, ein rechtschaffener geistlicher Sohn Pauli und Luthers, ein wohlgelehrter Mann, ein reichlich begabter und energischer Prediger, ein großer Eiferer für die Wahrheit und die Ehre Gottes, ein rastloser Arbeiter, ein brünstiger Beter und Fürbitter, ein Freund und Helfer der Nothleidenden, ein treuer Ehemann und rechtschaffener Vater, ein ganz zerbrochener, allein, ganz allein der Gnade lebender Sünder, eine offene, ehrliche und aufrichtige Seele, ein reicher Segen und herrliche Zierde unserer Kirche. Die Worte seiner Leichenpredigt: „Gedenket an eure Lehrer" u. s. w., können darum mit vollem Recht auf ihn angewandt werden.

Eine ganze Anzahl von den Gründern und mit an der Spitze stehenden Gliedern unserer Synode ist schon dahin, dazu werden unsere Reihen immer mehr gelichtet. Sehen wir darum zu, daß wir Alle in der alten Lauterkeit und Einfalt, in dem unwandelbaren Hangen am Wort, beides nach Lehre und Leben, stets erfunden werden, damit wir durch Gottes Gnade unser Tagewerk hier recht ausrichten und, wenn dann auch unser Feierabend kommt, aus dem Munde Christi der Freudengruß uns entgegentöne: „Ihr seid über wenig getreu gewesen, ich will euch über viel setzen; gehet ein zu eueres HErrn Freude!" Das walte Gott in Gnaden!

Logansport, Ind. J. H. Jox.

(Eingesandt.)

Die diesjährigen Sitzungen des Wisconsin-Districts

unserer Synode wurden vom 26. Mai bis 1. Juni in der Kirche der St. Stephansgemeinde in Milwaukee abgehalten und waren sehr zahlreich besucht.

Als Gegenstand der Lehrverhandlungen lag die Lehre von der Kirchenzucht vor, indem die 14te der von Herrn Dr. Walther gestellten Thesen über die Eigenschaften einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde besprochen wurde, nämlich: „Sie (eine wohlgegründete, wahrhaft lutherische Gemeinde) übt an ihren Gliedern die von Gott gebotene Kirchenzucht in Lehre und Leben, und zwar in evangelischer Art und Weise." Unter der Leitung des Referenten, P. G. Küchle, wurden die Punkte besprochen, daß nach göttlichem Befehl die Ortsgemeinde an offenbar unbußfertigen und halsstarrigen Sündern auf dem von der Schrift vorgezeichneten Weg Kirchenzucht zu üben habe, zu dem Zweck, dieselben zur Buße und zur Erkenntniß zu bringen, und sodann, daß d[...] den müsse nicht bloß in Hinsich[...] einzelnen Glieder, sondern au[...] Lehre. Der dritte Theil der [...] zucht geschehen müsse in evan[...] wurde, da die praktische Wichti[...] führlichere Besprechung nöthig[...] Zeit wegen auf die nächste Sy[...]

Die Nachmittagssitzungen [...] sachen gewidmet, unter denen d[...] nen Missionen wieder eine Hau[...] Spannung lauschte die Synod[...] lieben Reiseprediger, aus weld[...] wie treu und fleißig dieselben ihr[...] volles Amt verwalteten, aber [...] Früchte ihre Arbeit getragen ha[...] rer Missionare — es sind ihrer [...] feld sich über einen Weg von [...] streckt — mehr zu fördern, wurde[...] ermächtigt, einen Lehrer anzus[...] Abwesenheit des Pastors an [...] Unterricht zu ertheilen habe. [...] muntert, doch ja auch die lieben [...] mitteln zu versorgen, um ihnen [...] zu verbessern.

Das Werk der Emigranten[...] Juden- und Negermission bes[...] besten Kräften zu unterstützen. [...] letztgenannte wurde mit ganz b[...] gegengenommen. Konnte ma[...] HErr das Werk sichtlich segnet [...] immer mehr die Thüren öffnet.

Eine längere Besprechung w[...] gymnasium dahier gewidmet. [...] bericht zu ersehen, so erfreute si[...] Schuljahr die Anstalt, sowohl [...] zustand, als auch was Fleiß, [...] der Schüler anbetrifft, eines [...] jedoch wegen der großen Schül[...] herrscht, so beschloß die Synode[...] $7000 zu errichten, jedoch unt[...] mit dem Bau nicht eher bego[...] Summe gezeichnet ist, und [...] Illinois- und der Minnesota-[...] Plane seine Zustimmung gibt. [...] bei der nächsten Delegatensyno[...] meinen Synode anzubieten m[...] baldmöglichst zu einem vollen [...]

Der durch den hochwürdigen [...] ses eingereichte Vorschlag der [...] conferenz, betreffend die Verein[...] schen Katechismus, wurde vo[...] besprochen und schließlich zun[...] dem ausdrücklichen Wunsch, [...] nebst den übrigen Gliedern [...] gebeten werde, sofort, nachdem [...] Districte sich ebenfalls für d[...] habe, die Ausarbeitung des [...] Angriff zu nehmen.

Den übrigen Vorschlägen [...] allgemeinen Präses, welche sich [...] wesen der Wittwen und Waif[...] bessere Regelung der Versam[...] Districtssynoden bezogen, stim[...]

Die ganze Schrift ist dahi[...] von unsern Werken reiße und [...]



digt am darauf-
r der Gemeinde,
ersammelten Ge-
2 Cor. 1, 12.:
s Zeugniß unse-
t und göttlicher
, sondern in der
lt haben, aller-

wenigen Zügen
ählers in ganz
o zwar nicht um
u Gottes Ehren,
Vollendeten
s wandelnde
liches Wun-
rechtschaffe-
nd Luthers,
reichlich be-
r, ein großer
nd die Ehre
, ein brün-
ein Freund
, ein treuer
Vater, ein
z allein der
offene, ehr-
ein reicher
serer Kirche.
edenket an eure
llem Recht auf

rn und mit an
Synode ist schon
mmer mehr ge-
r Alle in der
unwandelbaren
nd Leben, stets
es Gnade unser
enn dann auch
nde Christi der
feld über wenig
etzen; gehet ein
walte Gott in

J. H. Jor.

Wisconsin-

bis 1. Juni in
in Milwaukee
ucht.
en lag die Lehre
ie 14te der von
ber die Eigen-
aft lutherischen
: „Sie (eine
Gemeinde) übt
ne Kirchenzucht
elischer Art und
renten, P. G.
aß nach gött-
e an offen-
rigen Sün-
gezeichneten
zu dem Zweck,
kenntniß zu

bringen, und sodann, daß dieselbe gehandhabt werden müsse nicht bloß in Hinsicht auf den Wandel der einzelnen Glieder, sondern auch in Hinsicht auf die Lehre. Der dritte Theil der These, daß die Kirchenzucht geschehen müsse in evangelischer Art und Weise, wurde, da die praktische Wichtigkeit desselben eine ausführlichere Besprechung nöthig mache, der Kürze der Zeit wegen auf die nächste Synodalsitzung verschoben.

Die Nachmittagssitzungen wurden den Geschäftssachen gewidmet, unter denen die Sache der verschiedenen Missionen wieder eine Hauptstelle einnahm. Mit Spannung lauschte die Synode den Berichten unserer lieben Reiseprediger, aus welchen man ersehen konnte, wie treu und fleißig dieselben ihr mühe- und entsagungsvolles Amt verwalteten, aber auch, welche herrlichen Früchte ihre Arbeit getragen hat. Um die Arbeit unserer Missionare — es sind ihrer nur drei, deren Arbeitsfeld sich über einen Weg von wohl tausend Meilen erstreckt — mehr zu fördern, wurde die Missionscommission ermächtigt, einen Lehrer anzustellen, der während der Abwesenheit des Pastors an den verschiedenen Orten Unterricht zu ertheilen habe. Die Synode wurde ermuntert, doch ja auch die lieben Reiseprediger mit Geldmitteln zu versorgen, um ihnen ihre äußere Lage etwas zu verbessern.

Das Werk der Emigranten-, sowie auch das der Juden- und Negermission beschloß die Synode nach besten Kräften zu unterstützen. Der Bericht über die letztgenannte wurde mit ganz besonderem Interesse entgegengenommen. Konnte man doch sehen, daß der HErr das Werk sichtlich segnet und uns bei den Negern immer mehr die Thüren öffnet.

Eine längere Besprechung wurde auch unserem Progymnasium dahier gewidmet. Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen, so erfreute sich auch im vergangenen Schuljahr die Anstalt, sowohl was den Gesundheitszustand, als auch was Fleiß, Fortschritt und Betragen der Schüler anbetrifft, eines schönen Gedeihens. Da jedoch wegen der großen Schülerzahl Mangel an Raum herrscht, so beschloß die Synode, einen Neubau für etwa $7000 zu errichten, jedoch unter den Bedingungen, daß mit dem Bau nicht eher begonnen werde, als bis die Summe gezeichnet ist, und sodann, daß auch der Illinois- und der Minnesota- und Dakotadistrict dem Plane seine Zustimmung gibt. Auch wurde beschlossen, bei der nächsten Delegatensynode die Anstalt der allgemeinen Synode anzubieten mit dem Wunsch, dieselbe baldmöglichst zu einem vollen Gymnasium zu erheben.

Der durch den hochwürdigen Herrn allgemeinen Präses eingereichte Vorschlag der Nord-Illinois Pastoralconferenz, betreffend die Vereinfachung unseres Dietrich-schen Katechismus, wurde von der Synode eingehend besprochen und schließlich zum Beschluß erhoben, mit dem ausdrücklichen Wunsch, daß Herr Dr. Walther nebst den übrigen Gliedern der St. Louiser Facultät gebeten werde, sofort, nachdem eine größere Anzahl der Districte sich ebenfalls für diese Vorlage entschieden habe, die Ausarbeitung des vorliegenden Planes in Angriff zu nehmen.

Den übrigen Vorschlägen des hochwürdigen Herrn allgemeinen Präses, welche sich auf das Unterstützungswesen der Wittwen und Waisen, sowie auch auf eine bessere Regelung der Versammlungszeit der einzelnen Districtssynoden bezogen, stimmte die Synode bei.

Otto Hattstädt.

Die ganze Schrift ist dahin gerichtet, daß sie uns von unsern Werken reiße und zum Glauben bringe.

Luther.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Farmer und die Arbeits-Ritter. Aus dem Bericht der Convention der Arbeits-Ritter, welche im vorigen Monat in Cleveland abgehalten wurde, ersieht man, daß sich neuerdings auch Farmer an die Gesellschaft der Arbeits-Ritter angeschlossen haben. Es ist das eine höchst traurige Sache. Die Farmer sollten Gott danken, daß sie in einer Lage sich befinden, in welcher sie durch Nichts gedrängt werden, sich an der gegenwärtigen revolutionären Arbeiterbewegung zu betheiligen. Der Farmerstand ist in unserem Lande der freieste und unabhängigste. Die Farmer kann man geradezu die Fürsten des Landes nennen. Sie haben keine Ursache, sich ihre Kunden zu erbetteln oder einer dem anderen abzujagen, um bestehen zu können. Ihre Waare ist das liebe Brod, welches alle Menschen täglich bedürfen und um welches alle Christen in jedem Vaterunser bitten. Die Farmer haben daher schwerlich zu fürchten, daß sie geboycottet werden. Sie können daher gar nicht thörichter handeln, als wenn sie sich mit den Arbeits-Rittern zusammenrotten, damit liederlich ihre Freiheit und Unabhängigkeit für Nichts verkaufen und sich freiwillig und muthwillig der schmachvollsten Tyrannei unterwerfen. Daß das gottlose Farmer thun, welche von dem communistischen und socialistischen Geist unserer Zeit angefüllt sind, das kann freilich nicht anders sein. Aber pfui Schande denjenigen, welche Christen sein wollen, und sich, sogar ohne alle Noth, den Umsturzleuten unserer Zeit zugesellen, und sich so aller der Greuel theilhaftig machen, die dieselben begehen! W.

Der amerikanische Kirchencongreß hielt kürzlich seine zweite Sitzung in Cleveland. An derselben nahmen nicht nur die verschiedenen amerikanischen Secten, Episcopale, Presbyterianer, Baptisten, Methodisten u. a. Theil, sondern auch Unitarier, Universalisten u. a., die wegen ihrer Leugnung der heiligen Dreieinigkeit gar nicht zur Christenheit gehören; ja auch ein römischer Bischof betheiligte sich. Daß auch die lutherisch sich nennende Generalsynode, die ja mit allerlei Schwärmern Gemeinschaft hält, vertreten war, ist nicht zu verwundern; aber was soll man dazu sagen, daß selbst eine Stimme aus dem General Council im „Lutheran Workman", die diese Bewegung billigt, sich ungestraft hören lassen kann?

Aus der lutherischen (?) Generalsynode. Der „Lutheraner" hat schon oft Beweise gebracht, daß dieser Körper sich mit Unrecht lutherisch nennt. Wir fügen hier folgende bei: Der Präsident dieser Synode, Pastor Rhodes von St. Louis, glaubt nicht an die wörtliche Eingebung der heiligen Schrift, wie aus seiner neusten Schrift zu ersehen ist. In einem Bericht über seine Gemeinde im „Lutheran Observer" werden Brod und Wein — gut reformirt — „Bilder des gebrochenen Leibes und des vergoßnen Blutes unsers HErrn" genannt. — Der Redacteur des „Observer" schreibt seit Wochen Artikel, in welchen das lutherische Bekenntniß, namentlich die Concordienformel, heftig angegriffen wird.

Schwärmerei. In Evanston, Ills., hat eine americanische Gemeinde ihren Pastor ersucht, abzudanken, weil er raucht und auf dem Bicycle fährt.

Schrecklicher Mißbrauch des göttlichen Namens. In New York werden Hunderttausende von Tractaten von Haus zu Haus getragen, welche dem Anschein nach religiösen Inhalts sind und Ueberschriften, wie die folgenden, tragen: „Willst du selig werden?" „Erlösung für alle" und dergl.; aber schon bei der dritten oder vierten Zeile, oft auch erst auf der zweiten Seite in eine regelmäßige Patentmedicinannonce ausarten. (Chr. B.)

Die Unitarier, die — wie auch Heiden — nur ein höheres Wesen annehmen und die heilige Dreieinigkeit, die Gottheit Christi und sein Erlösungswerk 2c. leugnen,

wollen noch als
nicht. Siehe d
burgischen Con
etwas ehrlicher
christlichen Nam
da sprechen: Es
neulich in Cinci
beschlossen, alle
aufgenommen zu
keit und Liebe i
Wie verächtlich
den, zeigte ihnen
lung Mr. G. W
eine Geschichte
welcher aufgefor
der Stadt keine
die Frage, war
Stadt aufgeford
der doch nicht z
Antwort geword
gerade nicht vie
fähr gleich zu s
Sie ersuchen.

Nicht nur M
nen, durchziehen
sammlungen",
von dem wir für
Gott hält jetzt so

Der römische
spendete kürzlich
hause auf Black
der Firmung.
sind 750 Pap

Rußland.
Rußland unter
und Weise, wie
gegangen wird,
lich vorkommen
Willkür, die aus
ist und keine G
vor, die nicht
der sich noch ein
müssen. Hier e
Willkürherrschaf
wo 1186, also v
men die erste ch
wohnt eine Frau
Fanatismus sin
Pastor am beste
funden. Als
4. April) das A
die lutherischen
drang von Com
nicht jeden derse
Russin von ihm
ihr das Sacrame
pfangen hat, der
dern der orthod
lungen vornehm
Sonntage, Judi
von Gensdarme
einem strengen V
nicht mich, sond
rechtlich bei uns
nicht bei mir.
die anderen Ab
hilft nichts. U
verhängt. Er b
mit seinem Su
Erst nach drei T

*) Unter der or
verstehen.

lichen Chronik.

lmerica.

Arbeits=Ritter. Aus dem Be=
Arbeits=Ritter, welche im vori=
abgehalten wurde, ersieht man,
) Farmer an die Gesellschaft
hlossen haben. Es ist das eine
)ie Farmer sollten Gott danken,
) befinden, in welcher sie durch
sich an der gegenwärtigen revo=
zung zu betheiligen. Der Far=
Lande der freieste und unab=
kann man geradezu die Fürsten
e haben keine Ursache, sich ihre
: einer dem anderen abzujagen,
Ihre Waare ist das liebe Brod,
glich bedürfen und um welches
iaterunser bitten. Die Farmer
u fürchten, daß sie geboycottet
er gar nicht thörichter handeln,
en Arbeits=Rittern zusammen=
ihre Freiheit und Unabhängig=
ı und sich freiwillig und muth=
ı Tyrannei unterwerfen. Daß
ı, welche von dem communisti=
: Geist unserer Zeit angefüllt
nicht anders sein. Aber pfui
lche Christen sein wollen, und
th, den Umsturzleuten unserer
so aller der Greuel theilhaftig
gehen! W.

rchencongreß hielt kürzlich seine
nd. An derselben nahmen nicht
merikanischen Secten,
er, Baptisten, Methodisten u. a.
nitarier, Universalisten u. a.,
g der heiligen Dreieinigkeit gar
jören; ja auch ein römischer
. Daß auch die lutherisch sich
ynode, die ja mit allerlei
ıft hält, vertreten war, ist nicht
s soll man dazu sagen, daß selbst
General Council im „Lu-
diese Bewegung billigt, sich un=
n?

(?) Generalsynode. Der „Lu=
t Beweise gebracht, daß dieser
: lutherisch nennt. Wir fügen
Bräsident dieser Synode, Pa=
uis, glaubt nicht an die wört=
iligen Schrift, wie aus seiner
en ist. In einem Bericht über
theran Observer" werden Brod
rmirt — „Bilder des gebroche=
gofsnen Blutes unsers HErrn"
eur des „Observer" schreibt seit
n das lutherische Bekennt=
ncordienformel, heftig ange=

vanston, Ills., hat eine america=
Pastor ersucht, abzudanken, weil
Bicycle fährt.

uch des göttlichen Namens. In
derttausende von Tractaten von
, welche dem Anschein nach reli=
) Ueberschriften, wie die folgen=
ı selig werden?" „Erlösung für
chon bei der dritten oder vierten
f der zweiten Seite in eine regel=
nnonce ausarten. (Chr. B.)
— wie auch Heiden — nur ein
n und die heilige Dreieinigkeit,
sein Erlösungswerk 2c. leugnen,

wollen noch als Christen angesehen werden, sind es aber nicht. Siehe den ersten Artikel der Apologie der Augsburgischen Confession. In neuerer Zeit sind einige etwas ehrlicher geworden und bestehen nicht auf dem christlichen Namen. Sie sind bereit, auch Atheisten, die da sprechen: Es ist kein Gott, aufzunehmen. Auf einer neulich in Cincinnati gehaltenen Versammlung wurde beschlossen, alle willkommen zu heißen, die da wünschen, aufgenommen zu werden, und „Wahrheit und Gerechtigkeit und Liebe in der Welt" aufrecht-erhalten wollen. — Wie verächtlich die Unitarier von vielen gehalten werden, zeigte ihnen jüngst auf einer unitarischen Versammlung Mr. G. W. Curtis. Er theilte in seiner Ansprache eine Geschichte von einem unitarischen Prediger mit, welcher aufgefordert worden war, einen Mann, der in der Stadt keinen guten Ruf hatte, zu begraben. Auf die Frage, warum gerade er unter den Predigern der Stadt aufgefordert worden sei, den Mann zu begraben, der doch nicht zu seiner Heerde gehört habe, sei ihm die Antwort geworden: Nun, er (der Verstorbene) glaubte gerade nicht viel; da Ihr Glaube dem seinigen ungefähr gleich zu sein scheint, so glaubten wir, wir sollten Sie ersuchen.

Nicht nur Männer, die sich „Evangelisten" nennen, durchziehen das Land und halten „Erweckungsversammlungen", wie z. B. der berüchtigte Sam Jones, von dem wir kürzlich berichteten, auch eine Frau Van Cott hält jetzt solche Versammlungen in Denver, Col.

Der römische Erzbischof Corrigan von New York spendete kürzlich 119 Verbrechern im New Yorker Zuchthause auf Blackwell's Island das römische Sacrament der Firmung. Von den 1200 Insassen des Zuchthauses sind 750 Papisten.

II. Ausland.

Rußland. Dem Kreuzblatt vom 2. Mai wird aus Rußland unter anderm das Folgende berichtet: Die Art und Weise, wie hier jetzt gegen die lutherische Kirche vorgegangen wird, muß dem deutschen Leser schier unglaublich vorkommen. Es herrscht hier eben die russische Willkür, die aus Schlauheit und Bosheit zusammengesetzt ist und keine Grenzen kennt. Es kommen Thatsachen vor, die nicht nur den Christen, sondern jeden Heiden, der sich noch ein Rechtsbewußtsein bewahrt hat, empören müssen. Hier einige Proben dieser russisch-christlichen Willkürherrschaft. In Uxküll, dem livländischen Orte, wo 1186, also vor 700 Jahren, von Meinhard von Bremen die erste christliche Kirche Livlands gebaut wurde, wohnt eine Frau, die fanatisch orthodox ist. In ihrem Fanatismus sinnt sie darauf, wie sie den lutherischen Pastor am besten stürzen kann. Endlich hat sie es gefunden. Als der Pastor am Sonntage Lätare (den 4. April) das Abendmahl austheilt, mischt sie sich unter die lutherischen Abendmahlsgäste. Da ein großer Andrang von Communicanten stattfindet und der Pastor nicht jeden derselben genau kennt, so wird die orthodoxe Russin von ihm übersehen. Ohne es zu wissen, reicht er ihr das Sacrament des Altars. Sobald sie dieses empfangen hat, denuncirt sie den Pastor, daß er an Gliedern der orthodoxen*) Kirche lutherische Amtshandlungen vornehme. Als der Pastor nun am folgenden Sonntage, Judica, predigen will, findet er die Kirche von Gensdarmen umzingelt. Er wird verhaftet und einem strengen Verhör unterworfen. Er sagt: „Bestraft nicht mich, sondern die Frau; denn sie hat sich widerrechtlich bei uns eingeschlichen. Gemeldet hat sie sich nicht bei mir. Seht mein Kirchenbuch nach, in welchem die anderen Abendmahlsgäste eingetragen sind." Es hilft nichts. Ueber den Pastor wird die Amtssperre verhängt. Er darf sein Haus nicht verlassen und auch mit seinem Superintendenten sich nicht verständigen. Erst nach drei Tagen gelingt es der Gouvernante, dem bewachten Hause zu entschlüpfen. Sie eilt zur Eisenbahn, fährt nach Riga und theilt das Vorgefallene dem livländischen Superintendenten mit. Wird es diesem nun gelingen, dem noch immer gefangen gehaltenen Pastor Recht zu schaffen? Das ist mehr als fraglich; es ist sogar sehr unwahrscheinlich. — Eine andere Probe orthodoxer Ueberlistung: Zu einem lutherischen Pastor kommt ein lettischer Soldat und will sich und seine Braut aufbieten lassen. Da er aber noch einen rothen Schein hat, d. h. einen Schein, der ihm das Heirathen noch nicht erlaubt, so kann der Pastor seine Bitte nicht erfüllen. „So gehe ich zum Popen", sagt der lutherische Soldat. „Der darf dich eben so wenig aufbieten, als ich", erwidert der Pastor. Aber der Soldat läßt sich von seinem Vorhaben nicht abbringen und geht mit seiner Braut zum Popen. „Warum hat euch der lutherische Pastor nicht aufbieten wollen?" „Ich habe noch einen rothen Schein." Der schlaue Pope sagt: „Das schadet gar nichts, überlaßt nur alles mir. Wenn ihr zur orthodoxen Kirche übertretet, so verspreche ich euch, daß ihr aufgeboten und copulirt werden sollt." Auf dieses Wort vertrauend, treten die Leute über. Als sie gefirmelt sind, sagt der Pope: „Ich werde euch aufbieten, wenn die Zeit des rothen Scheins abgelaufen ist." So werden die Leichtgläubigen überlistet. Die ihnen gegebenen Versprechungen werden nie gehalten, und wenn sie die Täuschung inne werden, ist es zu spät. Denn ein Rücktritt aus der orthodoxen Kirche ist unmöglich. Die Getäuschten haben schon öfter mit Selbstmord geendigt. Ein entsetzlicher Fall hat sich kürzlich in Dondangen ereignet. Hier läßt sich ein lutherischer Lette verleiten, zur russischen Kirche überzutreten. Seine Frau, die an der lutherischen Kirche hängt, ist außer sich. Mit dem häuslichen Frieden ist es aus. Als die Frau nach einigen Wochen von einem Kinde entbunden wird, stürzt der Mann zum Popen, um es so rasch als möglich orthodox taufen zu lassen. Da wird die arme Frau von Verzweiflung ergriffen, weil sie ihr Kind diesen russischen Baalspfaffen übergeben soll. Als der Mann mit dem Popen in's Zimmer tritt, erwürgt die unglückliche Mutter ihr Kind mit eigenen Händen, wirft es ihnen vor die Füße und spricht: „Da habt ihr mein Kind, nun tauft es!" Das sind einige Proben von der russischen Willkürherrschaft und von dem blinden Eifer, mit dem die fanatischen Orthodoxen das Lutherthum in den Ostseeprovinzen zu unterdrücken suchen. Die lutherische und die griechisch-orthodoxe Kirche, oder man kann auch sagen, die deutsche und die russische Kirche stehen sich hier wie zwei feindliche Mächte gegenüber; denn sie vertreten das Deutschthum und das Slaventhum. In der lutherischen Kirche hat das deutsche Element seine Hauptstütze; deshalb sind alle Bestrebungen gegen das letztere zugleich gegen die lutherische Kirche gerichtet. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, der zwischen der lutherischen und orthodoxen Kirche geführt wird, nur mit dem Unterschiede, daß die orthodoxe Kirche angriffsweise verfährt, während die lutherische Kirche sich in der Defensive hält und an Händen und Füßen gebunden auch des Rechtes verlustig erklärt wird, sich gegen die listigen Ränke ihrer mächtigen Nebenbuhlerin zu vertheidigen.

Wie es vor Kurzem einem Apostel des Unglaubens in Australien erging, meldet der „Lutherische Kirchenbote für Australien" vom Monat April mit folgenden Worten: „Die Freigeisterei und ihre Früchte", so lautete das Thema, über welches Symes (der jetzt immer frecher wird und sich nicht mehr auf die Hauptstadt beschränken will) am Mittwoch, den 3. März, den Bewohnern des Städtchens Woodend, 48 Meilen von Melbourne, einen Vortrag halten wollte in der Hoffnung, hier einen guten Markt für seine faulen Früchte zu finden. Allein er hat sich gehörig verrechnet und es wäre ihm beinahe schlecht ergangen. Mit eigenem Fuhrwerke, begleitet von einem Freunde, der die Reisekosten trägt, kam Symes am Nachmittage in das Städtchen gefahren und begab sich um 8 Uhr auf die Rednerbühne.

*) Unter der orthodoxen Kirche ist hier die russische Kirche zu verstehen.

Die kleine Halle war schnell gefüllt, aber nur drei Damen hatten sich eingefunden. Sobald der Vorsitzende den Gotteslästerer eingeführt hatte und dieser sich erhob, fing die Zuhörerschaft an, unruhig zu werden. Einige grunzten, andere heulten und es entstand ein Lärm, daß Symes nicht zu Worte kommen konnte. Der Vorsitzende suchte Ruhe herzustellen, doch vergeblich. Als aber schließlich die faulen Eier von allen Seiten auf den Redner herabfielen und die Unordnung immer größer wurde, hielt man es für angemessen, die Versammlung schleunigst aufzulösen. Die Lichter wurden ausgelöscht und die Halle hatte sich geleert, aber Symes und sein Freund wagten nicht, sich draußen blicken zu lassen, sondern versteckten sich in einem Seitenstübchen, wo sie 2 Stunden im Dunkel zubringen mußten. Endlich wagten sie sich in's Freie und über Stock und Stein gings zur Polizeistation, doch leider war Niemand da. Indeß hatten sich schon die alten Freunde wieder eingestellt, nahmen die beiden Freigeister in ihre Mitte und führten sie durch die Hauptstraße nach ihrem Gasthause. Hier legte sich Symes endlich auf's Bitten und versprach sogar Geld zu geben, wenn sie ihn in Ruhe lassen wollten. Allein auch mit Geld und guten Worten wurde nichts erreicht, sondern man erklärte dem Symes rundweg, in 10 Minuten müsse er die Stadt verlassen, vorher aber das feste Versprechen geben, sich nie wieder in Woodend mit seinen faulen Früchten blicken zu lassen. Symes versprach Alles; sofort wurde angespannt und in der Nacht um 12 Uhr trabte er eiligst zum Städtchen hinaus. Man gab ihm, um sicher zu sein, daß er sich auch wirklich aus dem Staube mache, noch eine Strecke das Geleite und dann kehrte die Menge in aller Ruhe um und ein jeder ging still nach Hause. Symes aber konnte in der dunklen Nacht auf seinem Heimwege über die Früchte der Freigeisterei nachdenken und sollte er wieder über dies Thema sprechen wollen, so wird er mehr Stoff dazu haben. — Soweit der „Kirchenbote". Die Lection, welche der elende Lästerer in dem genannten Städtchen erhielt, war zwar eine reichlich verdiente, aber die Art und Weise, wie diejenigen, welche noch an einen Gott glauben, hierbei verfuhren, war leider keine ihres Glaubens würdige. Jedenfalls hätten sie besser gethan, in der Halle, in der der Atheist auftreten wollte, gar nicht zu erscheinen. Vielleicht hätte die Leere der Halle einen besseren Erfolg gehabt, als die faulen Eier. W.

Mission unter den Juden in England. Die Gesellschaft zur Bekehrung von Juden zum Christenthum hielt kürzlich zu London ihre 78. Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Parlamentsmitgliedes Sir J. A. Kenaway. Der Jahresbericht beziffert die Einnahmen der Gesellschaft im verflossenen Jahre auf $200,000, die Ausgaben auf $185,000. Die Gesellschaft beschäftigt für ihre Zwecke 141 Agenten und hat 35 Stationen, davon 4 in England, 21 auf dem Festlande von Europa, 6 in Asien (darunter 3 in Palästina) und 4 in Afrika. Als die Gesellschaft gegründet wurde, gab es in Großbritannien und Irland kaum 50 zum Christenthum bekehrte Juden. Jetzt beträgt deren ungefähre Anzahl 3000, darunter 100 ordinirte Prediger.

Die Gemeinde in Utica, N. Y.

Wir möchten im Folgenden mit einigen Worten die Aufmerksamkeit unserer lieben Christen auf die Gemeinde in Utica, N. Y., lenken. Zwar sollte als allgemeine Regel gelten, daß die einzelnen Gemeinden sich mit Kirchen- und Schulbauten nach der Decke strecken, das heißt, daß die Gemeinden sich mit kleineren Kirchen- und Schulgebäuden begnügen, wenn Gott ihnen noch nicht die Mittel gegeben hat, größere zu bauen. Aber es gibt doch auch immer Ausnahmen zu dieser Regel. Und diese Ausnahmen greifen dann Platz, wenn eine Gemeinde, die nicht im Stande ist, größere Kirchen und Schulen zu bauen, solcher doch ganz nothwendig bedarf, um die Mengen, die da kommen, Gottes Wort zu hören, nicht abweisen zu müssen. Dies ist der Fall bei unserer Schwestergemeinde in Utica, im Staate New York. Ueber dieselbe berichtet der „Zeuge der Wahrheit" u. A. Folgendes: „Die Gemeinde in Utica, N. Y., ist auf unserer letztjährigen Synodalversammlung in Boston der Theilnahme und Liebe aller unserer Gemeinden empfohlen worden. Dieselbe ist ein kleines Häuflein und hat mit schweren Opfern ein Kirchlein gekauft, eine Schule eingerichtet, die jetzt schon über 100 Kinder zählt, und es hat sich ihr durch die treue Arbeit ihres Seelsorgers ein weites Feld geöffnet. Alle Räumlichkeiten der Kirche, wie der Schule, sind zu klein geworden. Sie muß größere Scheunen bauen. Es sind aber, wie es uns gewöhnlich geht, die Armen, die aber am Geist reich sind, welche zu uns kommen. Darum wandte sich die Gemeinde an die Synode und sie hat mit erfreulicher Einstimmigkeit die lieben Gemeinden gebeten, sich die Noth und die Arbeit der Brüder in Utica zu Herzen gehen zu lassen." So viel über die Verhältnisse der Gemeinde in Utica. Wir wissen nun, daß unsere lieben Gemeinden nicht müde werden in der Arbeit im Reiche Gottes, sondern sich freuen, wenn sie hin und wieder armen Gemeinden Collecten zuwenden können. Wir wissen auch, daß einzelne Christen in unsern Gemeinden es sich zur Regel gemacht haben, einen Theil ihres irdischen Gutes abzusondern, um armen Gemeinden zu leihen. Für beiderlei Art des Wohlthuns empfehlen wir die Gemeinde in Utica. Was die Bitte um zinsfreie Darlehen betrifft, so schreibt der „Zeuge der Wahrheit": „Unsere lieben Brüder in Utica haben den Rath angenommen, ... ein zinsfreies Anlehen zu erbitten. Sie wollen ihre Kirche und Schule (möglichst) selbst bezahlen, und zwar in dieser Weise: Einen Theil der Kosten bringen sie selbst auf. Zehntausend Dollars wollen sie durch zinsfreie Actien oder Noten von ihren Glaubensgenossen erbitten und jedes Jahr, von 1888 an, ein Zehntel zurückzahlen. Bei dieser Einrichtung leiht man der Gemeinde eine gewisse Summe, von 100 bis 5 Dollars herab. Er bekommt aber sein Geld ehrlich zurück.... Man wende sich an Past. C. A. Germann, Utica, N. Y., und lege 5 bis 100 Dollars bei, so werden die in aller Form Rechtens ausgestellten Noten zurückkommen und das geliehene Geld zu seiner Zeit auch." F. P.

Erneuertes Bittgesuch.

In Christo herzlich geliebte Gemeinden!

Die kleine und arme Missionsgemeinde zu Council Bluffs, Iowa, bedarf noch dringend der Unterstützung ihrer Glaubensbrüder. — Als die Gemeinde ein Bittgesuch an die lieben Synodalgemeinden sandte, belief sich die Schuld dieser jetzt 14 stimmberechtigte Glieder zählenden Gemeinde auf ungefähr 1600 Dollars. Es sind nun seit letztem Mai für diese Gemeinde 575 Dollars bis jetzt eingegangen. Die Schuld beläuft sich demnach noch auf über 1000 Dollars. Für den größten Theil dieser Summe hat die Gemeinde 8 Procent Zinsen zu bezahlen. — Für Erhaltung von Kirche und Schule u. s. w. steuerte die Gemeinde selbst von Februar 1884 bis Mai 1885 über 1000 Dollars bei und von Mai 1885 bis 1886 über 600 Dollars. — Würde jede Synodalgemeinde nur Einen Dollar beisteuern, die Gemeinde wäre ihrer großen Schuldenlast enthoben. — Der Unterzeichnete erlaubt sich daher, allen lieben Gemeinden und ihren Pastoren das Bittgesuch dieser armen Missionsgemeinde, welches dieselbe in ihrer Hilflosigkeit ausgehen ließ, in aller Bescheidenheit in's Gedächtniß zurückzurufen. A. C. Dörffler, Pastor.

* * *

Unterzeichneter bittet alle lieben Gemeinden, vorstehendes erneuertes Bittgesuch, das der lieben Gemeinde in Council Bluffs, Iowa, durch die drückendste Noth ausgepreßt ist, doch nicht gänzlich unerhört zu lassen. Council Bluffs ist für die Mission eines großen Theils des weiten Nordwestens ein gar zu wichtiger Posten und die bereits darauf verwandten Mühen und Kosten gar zu bedeutend, als daß wir das Werk dort wieder aufgeben dürften. Ein ganz kleines Scherflein aus jeder Gemeinde, und der Noth in Council Bluffs wäre gründlich abgeholfen. Wollen wir diese kleine Gabe verweigern und damit das so mühsam errungene wichtige Feld wieder gänzlich preisgeben?

F. L. Crämer, Präses.

Ordinationen und Einführungen.

Am Sonntag Cantate wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr Candidat W. Schmidt in seiner Gemeinde in Adams County, Ind., ordinirt und eingeführt von F. Berg.

Adresse: Rev. W. Schmidt, Decatur, Adams Co., Ind.

Nachdem der Candidat Geo. Lin[k] von der ev.-luth. Gemeinde zu Mou[...] angenommen hatte, wurde derselbe am [...]trag des Ehrw. Herrn Präses J. S[...] Herren Pastoren Claus und Mühlh[...] meinde von dem Unterzeichneten ordi[...] geführt.

Adresse: Rev. Geo. Link, Box 79[...]

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Prä[...] Nauß am Sonntag Cantate in sein[...] Steuben Co., N. Y., von mir eingef[...]

Adresse: Rev. H. Nauss, Cohoct[...]

Herr P. C. Damm, berufen von [...] Gemeinde zu Sand Prairie, Ill., ist [...]gate im Auftrag des Ehrw. Präsidiu[...] unter Assistenz des Herrn P. H. Wi[...]

Adresse: Rev. C. Damm, Sands, [...]

Im Auftrag des Ehrw. Districts[...] Pflantz am Sonntag Misericordia[...] Gemeinde zu Gordonville, Mo., von [...] geführt. P. Matthes assistirte.

Adresse: Rev. J. G. Pflantz,
Gordonville, Cap[...]

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Prä[...] R. Hüschen vom Unterzeichneten a[...] Domini in seinen beiden neuen Ge[...] Egypt Mills, Mo., eingeführt.

Adresse: Rev. O. R. Hueschen,
Box 90, [...]

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiu[...] wurde am Sonntag Rogate Herr P[...] Staunton, Ill., unter Assistenz der [...] und H. Weisbrodt vom Unterzeichnete[...]
G[...]

Adresse: Rev. J. G. Goehringer,
Staunto[...]

Kircheinweihu[ngen.]

Am Sonntag Exaudi weihte die e[...]meinde zu Garden City, Alabama, [...] dem Dienste des dreieinigen Gottes. [...]zeichneter in deutscher, Nachmittags P[...] Sprache.

Am Sonntag Exaudi weihte die [...]zeichneten zu Winfield, Ind., [...] (Frame-Gebäude, 24×32) dem Die[...] P. E. H. Scheips predigte Vormitt[...]mittags.

Am Sonntag Exaudi weihte die n[...] Immanuels-Gemeinde zu Maple H[...] ihr Kirchlein (28×40 mit Thurm) d[...] Gottes. Vormittags predigte Herr [...]scher, Nachmittags Herr P. J. G. [...] Sprache.

Missionsfe[ste.]

An Christi Himmelfahrt feierten d[...] Heinemann, E. Mangelsdorf, G. [...]zeichneten in Nashville, Ill., ihr g[...]fest. P. Mezger predigte, P. Heinen[...] Die Collecte betrug $48.81 (ein Drit[tel ...] Heim in New York, ein Drittel für [...] Juden- und Negermission bestimmt).

Der Michigan-[...]

der ev.-luth. Synode von Missouri, [...] sich, s. G. w., am Donnerstag, den [...] des Herrn P. C. Franke zu Monroe, [...]

Lehrverhandlungen: Thesen über [...] Christi.

Anmeldung beim Ortspastor mind[...]

Der Mittlere [...]

der ev.-luth. Synode von Missouri, [...]sammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 1[...] des Herrn P. Niemann zu Cleveland, [...]

Gegenstand der Lehrverhandlungen: [...] eine Auferstehung des Fleisches."

Alle Synodale, welche freies Logi[s ...] ersucht, sich spätestens bis zum 2[...]
Rev. J. H. Niemann, 70 [...]
zu melden.

tet der „Zeuge
e Gemeinde in
n Synodalver=
und Liebe aller
Dieselbe ist ein
pfern ein Kirch=
jetzt schon über
durch die treue
geöffnet. Alle
le, sind zu klein
auen. Es sind
rmen, die aber
nmen. Darum
und sie hat mit
einden gebeten,
n Utica zu Her=
Verhältnisse der
ß unsere lieben
rbeit im Reiche
in und wieder
können. Wir
ern Gemeinden
heil ihres irdi=
meinden zu lei=
empfehlen wir
e um zinsfreie
er Wahrheit":
en Rath ange=
erbitten. Sie
selbst bezahlen,
er Kosten brin=
rs wollen sie
ren Glaubens=
1888 an, ein
tung leiht man
100 bis 5 Dol=
rlich zurück....
, Utica, N. Y.,
en die in aller
ickkommen und
F. P.

iden!

e zu Council
r Unterstützung
einde ein Bitt=
sandte, belief
chtigte Glieder
Dollars. Es
inde 575 Dol=
läuft sich dem=
r den größten
Procent Zin=
n Kirche und
st von Februar
bei und von
— Würde jede
euern, die Ge=
enthoben. —
len lieben Ge=
ittgesuch dieser
in ihrer Hilf=
nheit in's Ge=
ler, Pastor.

den, vorstehen=
er lieben Ge=
va, durch die
gänzlich uner=
Mission eines
in gar zu wich=
andten Mühen
das Werk dort
nes Scherflein
Council Bluffs
ir diese kleine
sam errungene

er, Präses.

gen.

trag gemäß Herr
Adams County,
F. Berg.
ams Co., Ind.

Nachdem der Candidat Geo. Link einen ordentlichen Beruf von der ev.=luth. Gemeinde zu Mount Clemens bekommen und angenommen hatte, wurde derselbe am Sonntag Rogate im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses J. Schmidt unter Beihülfe der Herren Pastoren Claus und Mühlhäuser inmitten seiner Gemeinde von dem Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt. Geo. Link.

Adresse: Rev. Geo. Link, Box 794, Mt. Clemens, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Beyer wurde Hr. P. H. Nauß am Sonntag Cantate in seiner Gemeinde zu Cohocton, Steuben Co., N. Y., von mir eingeführt. Geo. Buch.

Adresse: Rev. H. Nauss, Cohocton, Steuben Co., N. Y.

Herr P. C. Damm, berufen von meiner bisherigen zweiten Gemeinde zu Sand Prairie, Jll., ist daselbst am Sonntag Rogate im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jllinois=Districts unter Assistenz des Herrn P. H. Witte eingeführt worden von F. C. Behrens.

Adresse: Rev. C. Damm, Sands, Tazewell Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Districtspräses wurde P. J. G. Pflantz am Sonntag Misericordias Domini in seiner neuen Gemeinde zu Gordonville, Mo., von dem Unterzeichneten eingeführt. P. Matthes assistirte. J. Schaller.

Adresse: Rev. J. G. Pflantz,
Gordonville, Cape Girardeau Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr P. O. R. Hüschen vom Unterzeichneten am Sonntag Misericordias Domini in seinen beiden neuen Gemeinden zu Hanover und Egypt Mills, Mo., eingeführt. H. F. Grupe.

Adresse: Rev. O. R. Hueschen,
Box 90, Cape Girardeau, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jllinois=Districts wurde am Sonntag Rogate Herr P. J. G. Göhringer in Staunton, Jll., unter Assistenz der Herren PP. Joh. Bergen und H. Weisbrodt vom Unterzeichneten eingeführt.
G. A. Schieferdecker.

Adresse: Rev. J. G. Goehringer,
Staunton, Macoupin Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Exaudi weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu Garden City, Alabama, ihre neue Kirche (26×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter in deutscher, Nachmittags P. F. Engelbert in englischer Sprache. C. Burkart.

Am Sonntag Exaudi weihte die Filialgemeinde des Unterzeichneten zu Winfield, Ind., ihr neuerbautes Kirchlein (Frame=Gebäude, 24×32) dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. E. H. Scheips predigte Vormittags, Unterzeichneter Nachmittags. Geo. Heintz.

Am Sonntag Exaudi weihte die neugegründete ev.=lutherische Jmmanuels=Gemeinde zu Maple Hill, Montcalm Co., Mich., ihr Kirchlein (28×40 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Herr P. C. G. Franck in deutscher, Nachmittags Herr P. J. G. Schliepsiek in englischer Sprache. F. Bauer.

Missionsfest.

An Christi Himmelfahrt feierten die Gemeinden der PP. W. Heinemann, C. Mangelsdorf, G. Mezger und die des Unterzeichneten in Nashville, Jll., ihr gemeinschaftliches Missionsfest. P. Mezger predigte, P. Heinemann hielt einen Vortrag. Die Collecte betrug $48.81 (ein Drittel ist für das Emigranten=Heim in New York, ein Drittel für innere Mission, der Rest für Juden= und Negermission bestimmt). H. Kollmorgen.

Der Michigan=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., am Donnerstag, den 24. Juni, in der Gemeinde des Herrn P. C. Franke zu Monroe, Mich.

Lehrverhandlungen: Thesen über die Lehre von der Person Christi.

Anmeldung beim Ortspastor mindestens 14 Tage vorher.
W. Burmester, Secr.

Der Mittlere District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 10. August in der Gemeinde des Herrn P. Niemann zu Cleveland, Ohio.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Thesen über: „Jch glaube eine Auferstehung des Fleisches."

Alle Synodale, welche freies Logis begehren, sind dringend ersucht, sich spätestens bis zum 20. Juli beim Ortspastor,
Rev. J. H. Niemann, 70 Jersey Street,
zu melden. F. Dreyer.



Unseren lieben Herren Pastoren zur Kenntnißnahme.

Auch in diesem Jahre befinden sich mehrere (resp. 4) Studenten in unserem hiesigen Concordia-Seminar, welche keine Bekannte innerhalb unserer Synode haben, bei denen sie sich während der bevorstehenden Sommerferien aufhalten und sich mit Predigen, Schulehalten 2c. nützlich machen könnten. Prediger, welche bereit sind, einen dieser Studenten aufzunehmen, sind hierdurch von mir, dem Unterzeichneten, herzlich gebeten, mir solches, so bald thunlich, zu melden, und zugleich die Dienste namhaft zu machen, zu denen sie einen jener jungen Theologen zu gebrauchen gedenken.

St. Louis, Mo., den 12. Juni 1886.

C. F. W. Walther.

Bekanntmachung.

Allen denen lieben Freunden, welche unverzinsliche Actien von der Dreieinigkeits-Gemeinde in Peoria, Ills., in Händen haben, wird hierdurch mitgetheilt, daß die dritte Serie der ausgegebenen Actien in diesem Jahre zur Einlösung kommt.

Wer im Besitz von Actien der 3. Serie ist, wird gebeten, dieselben an unsern Schatzmeister, Herrn F. Meyer, 1313 S. Adams Str., zu senden, welcher einem Jeden sein Geld dankend zustellen wird.

Peoria, Jll., am 6. Juni 1886. Gottlieb Traub.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Mississippi Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich in der Gemeinde des Herrn P. Reim zu La Crosse vom 13. bis 15. Juli.

Vorherige Anmeldung wird ernstlich erbeten. G. Barth.

Die „Nordwestliche Lehrer-Conferenz" versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 22. Juli in der Schule der Zions-Gemeinde zu Milwaukee, Ecke North und 21ste Straße. — Arbeiten: 1. Die 4. These über den Beruf eines lutherischen Gemeindeschullehrers. (Herr Dir. Krauß.) 2. Katechese über Pauli Bekehrung. (Creter Conferenz.) 3. Eine praktische Lection über eine biblische Geschichte. (Milwaukeeer Conferenz.) 4. Ziel und Quantum im Rechnen. (Milwaukeeer Conferenz.) 5. Was ist die Ursache, daß wir so wenig Frucht von unserer Arbeit sehen, und wessen sollen wir uns dabei getrösten? (Herr Lehrer Garbisch.) 6. How can Geography and History be combined in such a way as to make it effective in our schools? (Herr Lehrer Markworth.) 7. u. 8. Zwei Referate der Chicagoer Lehrer-Conferenz.

Alle diejenigen, welche diese Conferenz zu besuchen gedenken, sind gebeten, sich noch in diesem Monate bei Herrn Lehrer Tröller, 2004 North Str., zu melden. Besucher der Conferenz, welche in Milwaukee auf dem North Western Depot ankommen, können mit den in der Nähe des Bahnhofs an der Wisconsin Street haltenden Wisconsin, Grand Ave. und 12. Str. Cars bis an North Street fahren, von wo aus sie noch 8 Blocks westlich zu wandern haben. Am St. Paul oder Union Depot benutze man nur die nördlich fahrenden Walnut und 16. Str. Cars und fahre bis Fond du Lac Ave., welche an der Zions-Kirche vorbeiführt.

Wer per Dampfer ankömmt, steige an West Water Str. in die nördlich fahrende Walnut und 16. Str. Car.

Chicago, 11. Juni 1886. Fr. Rusch.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Osterfest-Collecten: von P. Schieferdeckers Gemeinde in New Gehlenbeck $9.30, P. Krebs' Gem. in Aurora 31.00, P. Brunns Gem. in Strasburg 12.00. Durch P. Lochner von der Trinitatis-Gem. in Springfield 23.10. Abendmahls-Coll. von P. Heumanns Gem. in Farina 5.57. Von P. Hiebers Gem. in Town Rich 4.00. (S. $84.97.)

Für innere Mission: Aus Chicago: durch P. Wunder von Frau N. N. 5.00, durch P. Bartling von Frau A. Heiden 1.00, durch P. Reinke von P. Bräunling 1.00, durch P. Hölter von Wittwe W. 1.00, durch P. Wagner von A. Thommen .50. P. Kniefs Gem. in Golden 3.66. Durch P. Heumann in Farina, Hochzeitsgeschenk von Herm. Runge, 5.00. (S. $17.16.)

Für Judenmission: Von „Omega" in N. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Wolff 2.00. Frau N. M. in N. 5.00. (S. $12.00.)

Für Negermission: Von „Omega" in N. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Wolff 2.00. Durch P. Hölter daselbst von Wittwe W. 1.00. (S. $8.00.)

Für Negermission in New Orleans: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. „ein Baustein für die neue Station, Jes. 54, 2. 3." 1.00.

Für Heidenmission: Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Heiden 1.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Von „Omega" in N. 10.00. P. Wagners Gem. in Chicago 31.00. Durch P. Streckfuß das., Hälfte der Palmsonntags-Coll., 13.03. Durch P. Reinke das. von P. Bräunling 1.00. Durch P. Heumann in Farina, Hochzeitsgeschenk von Herm. Runge, 5.00. Durch P. Hieber von sr. Gem. in Town Rich 6.66, sr. Filialgem. 5.00. Durch Lehrer Zutz in Chicago, ges. auf der Hochzeit von Peter Claussen und Emma Vollrath, 9.35. Coll. von P. Schencks Gem. in Algonquin 10.00. (S. $91.04.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Reinke in Chicago von P. Bräunling für Joh. Meyer 1.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Feiertag in Colehour vom Frauen-Verein 2.50.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Merbitz in Beardstown, ges. auf der Diehl-Kobelenz'schen Hochzeit, für F. Oesch 2.25. P. Brauers Gem. in Crete für P. Traubs Söhne 15.50. Durch P. Wagner in Chicago von N. N. 5.00,

ges. auf F. Tope
Durch P. Noack
Rampke, Kay, A
meier je .50, Fr.
Krüger und Fr.
Colehour vom F
5.00. Durch P
Frauen in sr. G
1.00. Durch P
11.00. Durch P
bert 3.75. (S.
Für arme S
Beardstown, ges
Gerh. Büscher 1
Centre für W. B
Jungfr.-Verein f
Für arme S
Eagle Lake, Häl
Hartmann und
Wunder in Chica
5.00. Durch P.
Joh.-Gem., für
Für arme S
Eagle Lake, Häl
Hartmann und T
Für Besoldun
Schaumburg von
Für die Bauka
cago von Frau D
Für franke P.
Chicago von P.
Für die Wi
5.00. Durch P.
Brunn in Straß
von Christ. Freun
durch P. Hölter v
Farina, Hochzeit
bers Gem. in To
Für die Tau
Chicago von Frau
Für das lut
in Nokomis von
Für studirende
P. Streckfuß, Hä
Bartling von Joa
Für die Gem.
Großes Gem. in
Für die sächs
cago von P. Brä
Addison, Jll., 2

Eingekomme

Zum Neuba
in Columbus nac
mansville 7.00.
in Adams Co. 5.0
Zum Neuba
Columbus nachtr.
paraiso 25.00. P
$104.67.)
Für die Syn
9.10. Ostercollec
P. Schmidts Gem
Gem. in Briar H
16.50. P. Hassol
kels Gem. in Auri
Gem. in Vincenne
23.37. P. Mohr
P. Zorns Gem. in
Für die nothle
Von etl. Gliedern
17.60. P. Mohr
Für die Gem.
aus P. Göhweins
Für Reisepre
Grünerts Geburts
Zum Haush
G. S. in P. Nien
Für Emigr.
ville 5.00.
Für Emigra
sionsbüchse von P.
Für innere M
13.73. Aus der
land 3.41. P. W
P. Niemanns Ge
Fort Wayne von
Für Judenm
Frankes Gem. be
2.00. (S. $7.00
Für Negermi
13.50, durch dens.
in Cleveland 11.5
ville 2.80. P. S
der Missionsbüchse
Völker in Lanesv
.10, aus der Spar
W. B. in P. Nie
Klingelbeutel von
Helene K. das. 1
(S. $56.87.)
Für englische
1.00. Aus dem K
Für arme St
Huff 4.25. J. S
3.00. Für S.
Zschoches Gem. i
Doctor das. 6.85.
Für arme St
Evansville 1.00.
in Liverpool .50,

Pastoren zur Kenntnißnahme.

en sich mehrere (resp. 4) Studenten
a=Seminar, welche keine Bekannte
ben, bei denen sie sich während der
aufhalten und sich mit Predigen,
achen könnten. Prediger, welche
enten aufzunehmen, sind hierdurch
, herzlich gebeten, mir solches, so
, und zugleich die Dienste namhaft
en jener jungen Theologen zu ge=

Juni 1886.

C. F. W. Walther.

ntmachung.

n, welche unverzinsliche Actien von
in Peoria, Ills., in Händen haben,
die dritte Serie der ausgegebenen
inlösung kommt.
der 3. Serie ist, wird gebeten, die=
, Herrn F. Meyer, 1313 S. Adams
n Jeden sein Geld dankend zustellen

1886. Gottlieb Traub.

nz=Anzeigen.

Pastoralconferenz von Wisconsin
nde des Herrn P. Reim zu La Crosse

ernstlich erbeten. G. Barth.

ehrer=Conferenz" versammelt
22. Juli in der Schule der Zions=
cke North und 21ste Straße. —
über den Beruf eines lutherischen
Dir. Krauß.) 2. Katechese über
onferenz.) 3. Eine praktische Lec=
hichte. (Milwaukeeer Conferenz.)
chnen. (Milwaukeeer Conferenz.)
wir so wenig Frucht von unserer
n wir uns dabei getrösten? (Herr
can Geography and History be
as to make it effective in our
rkworth.) 7. u. 8. Zwei Referate
ız.
ie Conferenz zu besuchen gedenken,
n Monate bei Herrn Lehrer Tröller,
Besucher der Conferenz, welche in
Western Depot ankommen, können
hofs an der Wisconsin Street hal=
e. und 12. Str. Cars bis an North
noch 8 Blocks westlich zu wandern
Union Depot benutze man nur die
und 16. Str. Cars und fahre bis
der Zions=Kirche vorbeiführt.
nt, steige an West Water Str. in
und 16. Str. Car.

Fr. Rusch.

Kasse des Illinois=Districts:

: Osterfest=Collecten: von P. Schie=
Behlenbeck $9.30, P. Krebs' Gem.
Gem. in Strasburg 12.00. Durch
tis=Gem. in Springfield 23.10.
eumanns Gem. in Farina 5.57.
on Rich 4.00. (S. $84.97.)
Aus Chicago: durch P. Wunder
P. Bartling von Frau A. Helden
Bräunling 1.00, durch P. Hölter
P. Wagner von A. Thommen .50.
.66. Durch P. Heumann in Fa=
erm. Runge, 5.00. (S. $17.16.)
Von „Omega" in N. 5.00. Durch
Frau Wolff 2.00. Frau N. M. in

on „Omega" in N. 5.00. Durch
rau Wolff 2.00. Durch P. Hölter
(S. $8.00.)
New Orleans: Durch P. Wunder
Baustein für die neue Station, Jes.

Durch P. Bartling in Chicago von

aus in New York: Von „Omega"
Gem. in Chicago 31.00. Durch
Palmsonntags=Coll., 13.03. Durch
ling 1.00. Durch P. Heumann in
n Herm. Runge, 5.00. Durch P.
on Rich 6.66, fr. Filialgem. 5.00.
o, ges. auf der Hochzeit von Peter
h, 9.35. Coll. von P. Schencks
(S. $91.04.)
n St. Louis: Durch P. Reinke in
ir Joh. Meyer 1.00.
Springfield: Durch P. Feiertag
ein 2.50.
n Springfield: Durch P. Merbitz
Diehl=Kobelenz'schen Hochzeit, für
s Gem. in Crete für P. Traubs
agner in Chicago von N. N. 5.00,
ges. auf F. Topels Kindtaufe 7.10, A. Beduhn 2.00, N. N. .40. Durch P. Noack in Riverdale für C. Hubert von Joh. Lotz, Joh. Rampke, Kay, Wichmann, Winterstein, Joh. Schröder und Homeier je .50, Fr. Krüger, W. Rampke und Joh. Kuse je 25, Joh. Krüger und Fr. Rau je 1.00, N. N. 75. Durch P. Feiertag in Colehour vom Frauen=Verein für N. Tells 5.00, für G. Wolter 5.00. Durch P. Wunder in Chicago für W. Licht von den Frauen in sr. Gem. 5.00, Wittwe C. Otto 4.00, Frau Hacker 1.00. Durch P. Hölter das. vom Jungfr.=Verein für Maas 11.00. Durch P. Norden aus der Gem. bei Hinckley für C. Hubert 3.75. (S. $74.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Merbitz in Beardstown, ges. auf der Diehl=Kobelenz'schen Hochzeit, für Gerh. Büscher 1.00. Coll. bei A. Troykes Hochzeit in York Centre für W. Bäder 13.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Jungfr.=Verein für Starck 14.00. (S. $28.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch Lehrer Albers in Eagle Lake, Hälfte der Coll. bei der Doppelhochzeit von W. Hartmann und Th. Tatge, für G. Nuoffer 5.05. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für Karl Haase 5.00. Durch P. Ganß in York, Nebr., Abendmahls Coll. der Joh.=Gem., für F. Biedermann 4.41. (S. $14.46.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch Lehrer Albers in Eagle Lake, Hälfte der Coll. bei der Doppelhochzeit von W. Hartmann und Th. Tatge, für C. Nuoffer 5.05.

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Müller in Schaumburg von N. N. 5.00.

Für die Baukasse in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago von Frau Dor. Schulenburg 10.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Reinke in Chicago von P. Bräunling 1.00.

Für die Wittwenkasse: Lehrer Eggers in Homewood 5.00. Durch P. Wagner in Chicago von C. Marose .50. P. Brunn in Straßburg 4.00. Aus Chicago: durch P. Bartling von Christ. Freundt 2.00, durch P. Reinke von P. Bräunling 1.00, durch P. Hölter von Wittwe W. 1.00. Durch P. Heumann in Farina, Hochzeitsgeschenk von H. Glüsenkamp, 2.50. P. Hiebers Gem. in Town Rich 5.06. (S. $21.06.)

Für die Taubstummen=Anstalt: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Wolff 1.00.

Für das luth. Hospital in St. Louis: Durch P. Zahn in Nokomis von einem Gemeindegliede 5.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: durch P. Streckfuß, Hälfte der Palmsonntagscoll., 13.00; durch P. Bartling von Joach. Hink 1.00, Frau Röhl 2.50. (S. $16.50.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: Coll. von P. Großes Gem. in Addison 32.02.

Für die sächsische Freikirche: Durch P. Reinke in Chicago von P. Bräunling 1.00.

Addison, Ill., 2. Juni 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Von P. Trautmanns Gemeinde in Columbus nachträglich $6.00. P. Schäfers Gem. in Waymansville 7.00. P. Steger in Archbold 5.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 5.00. (Summa $23.00.)

Zum Neubau in St. Louis: P. Trautmanns Gem. in Columbus nachtr. 5.00. Durch P. Lange von Ph. L. in Valparaiso 25.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 74.67. (S. $104.67.)

Für die Synodalkasse: P. Wefels Gem. in Pomeroy 9.10. Ostercollecte von P. Kaisers Gem. in Julietta 10.25. P. Schmidts Gem. in Elyria 16.50. Ostercoll. von P. Huges Gem. in Briar Hill 9.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 16.50. P. Hassolds Gem. in Huntington 6.11. In P. Henkels Gem. in Aurora coll. 25.00. Ostercoll. von P. Gößweins Gem. in Vincennes 23.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 23.37. P. Mohrs Gem. in Inglefield 10.50. Ostercoll. von P. Zorns Gem. in Cleveland 124.76. (S. $274.09.)

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Sachsen 2c.: Von etl. Gliedern aus P. Schmidts Gem. in Indianapolis 17.60. P. Mohrs Gem. in Inglefield 7.00. (S. $24.60.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa: Etl. Glieder aus P. Gößweins Gem. in Vincennes 4.75.

Für Reiseprediger: Durch Lehrer Fedder, ges. auf J. Grünerts Geburtstagsfeier in Valparaiso, 1.50.

Zum Haushalt in P. Brunns Anstalt: Von Hrn. J. G. S. in P. Niemanns Gem. in Cleveland 5.00.

Für Emigr.=Mission in New York: C. Völker in Lanesville 5.00.

Für Emigranten=Mission in Baltimore: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Für innere Mission: P. Schmidts Gem. in Indianapolis 13.73. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 3.41. P. Walkers Gem. in Cleveland 7.52. W. B. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von der Cold Water Road 3.50. (S. $29.16.)

Für Judenmission: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Michael in Göglein 2.00. (S. $7.00.)

Für Negermission: P. Rupprechts Gem. in North Dover 13.50, durch dens. von Paul Elsholz das. 1.00. P. Treffs Gem. in Cleveland 11.50. Lehrer Gärtners Schulkinder in Marysville 2.80. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 13.73. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 2.00. C. Völker in Lanesville 5.00. Frau Chr. Schneider in Liverpool .10, aus der Sparbüchse von P. Kaisers Schulkindern das. .24. W. B. in P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 2.37, Helene K. das. 1.00, Lehrer Meiers Schulkinder das. 2.63. (S. $56.87.)

Für englische Mission: Frau W. K. in Farmers Retreat 1.00. Aus dem Klingelbeutel ders. Gem. 4.00. (S. $5.00.)

Für arme Studenten in St. Louis: P. Kochs Gem. in Huff 4.25. J. G. S. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 3.00. Für S. Glaser: Hochzeitscoll. bei L. Scherer in P. Zschoches Gem. in Marion Townshp. 8.51, desgl. bei Louis Doctor das. 6.85. (S. $22.61.)

Für arme Studenten in Springfield: Paul Büppus in Evansville 1.00. Für Rob. Gaiser: Von Frau Chr. Schneider in Liverpool .50, durch Lehrer Lutz von der Cleveland Lehrerconferenz 4.25. Durch P. Weseloh in Cleveland, auf H. Frederers Hochzeit coll. für C. Hubert, 7.70. Hochzeitscoll. bei Weihe=Brüggemann durch P. Thieme in Columbia City für H. Hannemann 9.70. Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. auf G. Gerkens Hochzeit für G. Hartmann 5.18. (S. $28.33.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Kochs Gem. in Huff 4.25. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. Aus der Unterstützungskasse von P. Zorns Gem. in Cleveland für Alf. Möller 8.00. Durch P. Niemann, ges. auf H. Jürgens Hochzeit in Cleveland für J. Dunkel, 7.65. Coll. durch P. Kühn auf G. Wehmöllers Hochzeit in Dudleytown für G. A. Müller 2.50. Durch P. Sauer, coll. auf W. Hambrocks Hochzeit in Fort Wayne 4.65. (S. $37.05.)

Für arme Seminaristen in Addison: Aus der Unterstützungskasse von P. Zorns Gem. in Cleveland für Alb. Krohn 10.00. F. H. R. in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 5.00. Durch P. Sauer, auf W. Bades Hochzeit in Fort Wayne ges. für L. Plothe, 7.16. (S. $22.16.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Weselohs Gem. in Cleveland 33.00.

Zum Haushalt in Springfield: Ostercoll. von P. Walkers Gem. in Cleveland 17.76.

Zum Haushalt in Fort Wayne: Ostercoll. von P. Seuels Gem. in Indianapolis 26.75.

Für das Waisenhaus bei Addison: Paul Büppus in Evansville 1.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schmidt coll. bei Aug. Ehrkes Hochzeit in Elyria 2.44. H. Nullmann sr. in Vincennes 1.00. (S. $3.44.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weselohs Gem. in Cleveland 7.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Collecte auf der Doppelhochzeit (Fr. Heckmann und S. Daib, P. H. Küchle und E. Daib) bei P. Daib in Friedheim 15.06.

Für das Waisenhaus in Indianapolis: Aus der Armenbüchse von P. Trautmanns Gem. in Columbus 2.25.

Für die Taubstummen: H. Fehring in P. Trautmanns Gem. in Columbus 5.00. P. Henkels Gem. in Aurora 4.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 8.95. W. Schaper sr. in Columbia City 1.00. Lehrer Meiers Schulkinder in Farmers Retreat .10. (S. $19.05.)

Für unser Pilgerhaus: P. Jüngels Gem. an White Creek 23.45, durch dens., auf J. Schlehüssers Hochzeit ges., 6.55. P. Henkels Gem. in Aurora 5.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 4.01, Frau Schneider das. .20, Maria Schneider das. .20. P. Helds Gem. in Mishawaka 5.23. W. B. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00. P. Sauers Gemeinde in Fort Wayne 33.72. Frau W. K. in P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 1.25. (S. $80.61.)

Für die Districts=Unterstützungskasse (Wittwenkasse): P. Schmidts Gem. in Elyria 17.50. P. Huges Gem. in Briar Hill 5.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 10.50. P. Hassolds Gem. in Huntington 5.66. Ferd. Köppke in P. Schmidts Gem. in Indianapolis 1.00. Durch P. Mertz coll. auf Geo. Hauers Hochzeit in Brownstown 4.30. P. Schäfer und Gem. in Waymansville 6.00. P. Preuß in Avilla 1.00, dessen Gem. bei Avilla 10.00. P. Denningers Gem. in Mount Hope 4.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 2.75. P. Hunzikers Zions=Gem. bei Edgerton 3.30, dessen Joh.=Gem. 2.00. J. G. S. in P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.00, W. B. das. 2.00. Ostercoll. von P. Müllers Gem. in Lanesville 9.05. P. Rauh in Sugar Grove 1.50, dessen Jacobus=Gem. das. 5.75, Dreieinigkeits=Gem. das. 2.75. P. Bergs Gem. in Adams Co. 5.50. Coll. von P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 17.12, aus dem Gotteskasten ders. Gem. 2.20, N. N. das. .18. (S. $121.06.)

Fort Wayne, 31. Mai 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Port Richmond, N. Y., $11.67. Gem. in Ashford, N. Y., 4.70. Gem. in Wollcottsville, N. Y., 6.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Gem. in Bergholz, N. Y., 7.71. Gem. in St. Johnsburgh, N. Y., 7.60. Gem. P. Ebendicks 6.15. Gem. in Washington, D. C., 18.00. (S. $66.83.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. in Ashford, N. Y., 3.20.

Für innere Mission im Osten: F. und K. K. in Baltimore 1.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Gem. in Bergholz, N. Y., 4.66. Durch P. König von H. Schäfer 1.00. Gem. P. Schröders in Eden Valley, N. Y., 12.00. Durch P. Ahner, ges. auf der Hochzeit von A. Leopold und Anna Voskamp, 8.25. P. H. Walker 5.00, von sr. Gem. 20.00. St. Pauls=Gem. in Baltimore 37.23. Gem. P. Böckers in Farnham, N. Y., 8.37, aus d. Missionsbüchse f. Schule .73. Gem. P. Stutz' in Albany, N. Y., 32.13. Durch P. Krafft von Frl. Schmerling 1.00. (S. $136.37.)

Für Emigr.=Mission: Durch P. Ahner, ges. auf der Hochzeit von A. Leopold und Anna Voskamp, 8.25.

Für Emigranten=Mission in New York: Gem. in Wellsville, N. Y., 2.00. Gem. P. Ebendicks 5.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 6.98. Kassirer Roscher im Mittl. Distr. 27.69. Kassirer Meyer im Westlichen Distr. 8.15. (S. $49.82.)

Für Emigr.=Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 4.33.

Für das Pilgerhaus: F. u. K. K. in Baltimore 2.00. Joh.=Gem. bei Somerset, N. Y., 3.00. Gem. in Ellicottsville, N. Y., 8.40. Durch P. F. König von N. N. 2.00, G. Bogendörfer 2.00, Frau Christmann 2.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=Distr. 84.32. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh, Pa., 3.95. Zions=Gem. in Accident, Md., 7.25. Kass. Meyer im Westlichen District 48.65. Festcoll. der Gem. P. Schröders in Philadelphia 35.85. Durch P. Hein von F. P. Prager 1.50, N. N. .50. Festcoll. der Gem. P. Hansers in Rockville, Conn., 10.00. Festcoll. der St. Pauls=Gem. in Baltimore 59.25. Festcoll. der Martini=Gem. in Baltimore 40.00. (S. $310.67.)

Für Judenmission: F. u. K. K. in Baltimore 1.00. Durch P. F. König von H. Schäfer 1.00. Kass. Schmalzriedt

im Michigan-Distr. 6.60. Kass. Roscher im Mittl. Distr. 28.90. Kass. Meyer im Westl. Distr. 26.95. Durch P. Stutz von N. N. .40. (S. $64.85.)

Für Negermission: Durch P. Stürken von Frau B. 5.00. Durch P. H. Schröder von Frau H. Fries 1.00. Durch P. Ahner von dem Farbigen T. G. .50. (S. $6.50.)

Für Mission in New York City: Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00. Gem. P. Ebendicks 5.00. B. in Rockville, Conn., .50. Durch P. F. König von Frau Ch. Schmidt 2.00, Frau L. Burmester 2.00. (S. $10.50.)

Zum Seminarbau in Addison: Gem. in St. Johnsburgh, N. Y., 3.60. Gem. in Bayonne City, N. J., 100.00. (S. $103.60.)

Für die Gem. in Utica: Gem. in Paterson, N. J., 11.71. Durch P. Stürken von W. Sallmann 2.50. Kass. Meyer im Westl. Distr. 3.00. (S. $17.21.)

Für die Gem. in Rochester: Durch P. F. König von Frau Ch. Schmidt 1.00. Frau L. Burmester 1.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Gem. P. Ebendicks 1.65. St. Pauls-Gem. in Martinsville, N. Y., 4.15.

Für die Wittwenkasse: Gem. P. Hers 3.50. Durch P. Schröder von fr. Gem. in Eden Valley 8.00, von ihm selbst 4.00, Frau H. Fries 1.00, Frl. Bernreuther 1.00. P. Ebendick 4.00. Gem. in Bayonne City, N. J., 16.35. (S. $37.85.)

Für die Lehranstalten: Gem. P. Königs in New York 11.25. Gem. in Wellsville, N. Y., 2.00. (S. $13.25.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Sörgel von N. N. in Rockville 1.00. Kass. Roscher im Mittl. Distr. 16.50. Durch P. Sieker von der Gem. P. Drees' 10.00. (S. $27.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Stürken von Frau H. 5.00.

Für arme Studenten in Springfield: Gem. in Wellsville, N. Y., für H. Restin 18.00. Frauenverein der Gem. P. Stürkens für F. Meuschke 16.00, für J. Koßmann 16.00. Frauenverein der Gem. P. Körners 15.00, Jungfrauenverein 10.00 für Herm. Kionka. Durch P. Stürken von Frau H. 5.00. (S. $80.00.)

Für arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. P. Stürkens für L. Koßmann 16.00.

Für die Mission in Erie, Pa.: Gem. in Ashford, N. Y., 3.60. Gem. in Ellicottsville, N. Y., 6.60. (S. $10.20.)

Für Heidenmission: Durch P. Stutz aus der Missionsbüchse fr. Gem. 8.00, von N. N. .25. (S. $8.25.)

Für die Taubstummen-Anstalt: Durch P. Sörgel von Frau W. 2.00. Durch P. Ahner von Frau Regine Beermann 1.00. (S. $3.00.)

Für die Wartburg Heimath in East New York: Gem. in Wellsville, N. Y., 2.00.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Stürken von Frau Treide .75, Frau Sy. 1.00, G. Braud .50. Durch P. W. A. Frey von Frau P. Prinz 5.00. Durch P. F. König von M. Hagen .25. Durch P. Sörgel von Frau E. .50. Gem. in Port Richmond, N. Y., 6.42. (S. $14.42.)

Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Gem. in Paterson, N. J., 11.84. Gem. in Wellsville, N. Y., 2.75. Durch P. Steup von Katie u. Tillie Bleuler 1.00, f. Frauenverein 5.00. Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00. Gem. P. Ebendicks 13.00. Ges. auf P. Stechholz' Geburtstagsfeier 3.46, durch dens. von Frau Rosine Körber 1.00. Gem. in Bayonne City, N. J., 8.40. Durch P. Stechholz, ges. auf D. Steffens Hochzeit, 2.18. (S. $49.63.)

Baltimore, 31. Mai 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. J. P. Müller von fr. Dreieinigkeits-Gemeinde $4.50.

Zum Neubau in Addison: Durch P. J. P. Müller von W. Wegner und Aug. Schulz je 3.00.

Für Prediger- und Lehrerwittwen und Waisen: Durch P. A. Hofius 10.00. Durch P. J. P. Müller, Dankopfer fr. Frau Gemahlin, 5.00. (S. $15.00.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. A. H. Cämmerer von A. Schott .75.

Für innere Mission: Durch P. J. A. Meyer von fr. Gem. 8.00. Durch Hrn. D. Zimmermann von P. Bodes Gem. (Oster-Coll.), 15.83. Durch P. Th. Möllering von fr. Gem. 6.50. Durch P. W. C. H. Oetting desgl. 11.60. Durch P. H. Wehking von fr. Joh.-Gem. 5.70. Durch P. W. G. Bullinger, Quartal-Gehalt fr. Gem. in Clear Water 18.00. Durch P. C. Holm von fr. Gem. bei Scotia 2.20, fr. Gem. in North Loup 2.25, von Frau Sauter 1.00. Coll. auf der Kindtaufe von F. Rudolph 2.61. Durch P. J. P. Müller von fr. Dreieinigk.-Gem. 5.61. Durch P. W. J. Gans, Abendmahls-Coll. fr. Joh.-Gem., 1.95, von Hrn. Lehrer Reinhard 5.00. (S. $86.25.)

Für englische Mission: Durch P. G. Weller von fr. Zions-Gem. 10.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. A. Hofius von fr. Gem. 11.50. Durch P. A. H. Cämmerer von ihm selbst und C. Präuner je 1.00, von A. Schott .25. Durch P. J. P. Müller von fr. Dreieinigkeits-Gem. 4.50. Durch P. A. H. Cämmerer von C. Schultz, G. Seckel, H. Eyl je .50, B. Stolle, F. Eyl, G. Heuerman, A. Mantey je .25. (S. 20.75.)

Zum Haushalt in St. Louis: Durch P. R. H. Biedermann von fr. Gem. 6.75.

Für Negermission: Durch P. A. H. Cämmerer aus der Sparbüchse von Hugo Cämmerer .35. Durch P. G. Weller von fr. Zions-Gem. 10.00. Durch P. H. Fischer von fr. Gem. 10.18. (S. $20.53.) Total $170.58.

Omaha, 1. Juni 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgung des Concordia College in Milwaukee: Von P. Th. Wichmanns Gemeinde $6.50. P. F. Wolbrechts Gem. 11.00. Chr. Freihube, Milwaukee, 3.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 38.07. (S. $58.57.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: Von den Gemm. der PP.: C. Seuel 12.51, J. L. Osterhus 10.00, Ph. Wambsganß in Abell 18.23, in Batavia 4.15, Th. Wichmann 20.00, C. Strasen in Watertown 43.81., W. Hudtloff in Belle Plaine u. Richmond 4.60, F. Wolbrecht 10.00, H. Rathjen 5.20, A. Rohrlack 12.00, Schneider in Wayside 7.00, Damm in Bloomfield 7.50, E. Aulich in Ellisville 3.25, L. Schütz in Caledonia 5.00. Von der Zions-Gem. in Milwaukee 17.00. P. C. Seuel 1.00. P. A. G. Döhler 4.00. Confirmations-Collecte in P. F. Kellers Gem. in Racine 9.44. Von etl. Gliedern aus P. C. Strasens Gem. in Watertown 4.75. Jak. Jung in Sheboygan 5.00. N. N. aus der Stephans-Gem. in Milwaukee 5.00. Coll. bei einer Abendunterhaltung der Schüler 31.34. Coll. bei einem Kirchenconzert der Gesangvereine der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 100.00. (S. $340.78.)

Für die Baukasse in St. Louis: Durch P. J. L. Osterhus 3.00.

Für das Pilgerhaus in N. Y.: Von den Gemeinden der PP.: J. L. Osterhus 5.00, F. W. Arnold 8.50, C. F. Ebert in Hartland 6.21, A. E. Winter (St. Pauls-Gem. in Lavalle) 6.88, J. M. Hieber in Wilson 7.55, G. Rosenwinkel in Berlin 3.25, Fuhrmann in Clintonville 8.00, in Larabee 2.17, H. Daib in Wittenberg 3.01, in Tigerton 2.07, J. Diehl 3.00. Durch P. Pröhl von N. N. .25. H. Pfrenger in Sheboygan .50. Vom Frauenverein der Gem. in Menasha 10.00. P. A. E. Winter 1.12. N. N. in Reedsburg 1.00. Durch P. Gruber von Hugo Grahn 1.00. Ernst Wetzel in Sheboygan 1.00. P. G. Barth 1.00, Dankopfer aus dessen Filial 1.00. (S. $72.51.)

Für Judenmission: Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 5.00.

Für arme Schüler in Addison: Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00. Ernst Fischer in Hancock 5.00. (S. $15.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Hochzeitscoll. bei L. Hilgendorf 6.84.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Th. Wichmanns Gem. 6.93. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. (S. $11.93.)

Für Negermission: Frau Reinhardt in Kilbourn 1.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 10.00. Ueberschuß auf der gemischten Pastoralconferenz in Milwaukee 2.44. N. N. in Reedsburg 2.10, N. N. in Grafton 1.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. (S. $21.54.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: P. Geo. Küchle 1.00.

Für P. L. Schütz' Gem. in Caledonia: P. G. F. Schillings Gem. in Ebleville 8.00.

Für die Freikirche in Sachsen: P. C. Seuel 1.00.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: Von den PP. A. G. Döhler 1.00, F. Wolbrecht 5.00, F. Wesemann 5.00, A. Rehwinkel 4.00, Lücke 5.00, Damm 4.00. Von den Lehrern: Brandenstein 4.00, Schaup 2.00, F. H. Meyer 2.00. Von N. N. in Milwaukee 2.00. P. C. Grothes Gem. 10.00. Ernst Wetzel in Sheboygan 1.00. Jul. Noack 1.00. P. Reichmanns Gem. in Auburndale 1.25. (S. $47.25.)

Für die Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: J. Schütte in Milwaukee 20.26, J. G. Nützel in Oshkosh 25.06, F. Schumann in North Prairie 2.10, R. Jank in Bear Creek 3.65, in Union 1.41, in Manawa .78, F. Wolbrecht in Sheboygan 11.33, Ledebur (Dreieinigt.) 3.65 und (St. Joh.) 1.95, G. F. Schilling in Dundee .60, in Eblesville 6.95, C. Sorg in Wolf River 3.66, F. Schumann in Waterford 2.40, L. Schütz in Caledonia 5.00. Von der Gem. in New London 4.45, in Mapleton 2.05. (S. $95.25.)

Zum Neubau in Addison: P. Th. Wichmanns Gem. 7.50.

Für innere Mission des Wisconsin-Districts: C. Schubert 1.00. P. A. G. Döhler 3.00. John Pritzlaff 38.00. P. F. Leyhe .99, dessen Gem. in Grant 2.78, in Sigel 1.23, in Gr. Rapids 5.00. Von den Gemeinden der PP.: J. L. Osterhus 5.00, C. F. Ebert in Hartland 6.00, C. Baumann 7.95, A. Rohrlack 9.60, G. F. Schilling in Eblesville 8.75, C. M. Otto in Scott 1.75, Rothe (Confirmationscoll.) 12.40, Feustel 5.00, Rehwinkel 5.00, Lücke (St. Joh.) 5.00, J. Strasen in Milwaukee 14.00, H. F. Pröhl in Augusta 10.25, J. Diehl 3.00. N. N. in Reedsburg 2.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 20.00. (S. $167.70.)

Für arme Schüler in Milwaukee: N. N. in Reedsburg 2.00. Aus Freistadt von C. Hilgendorf 1.00, J. Prahl 2.20, Frau Groth 1.35, J. Schössow .95, W. Wedig .50. (S. $8.00.)

Zum Neubau in Milwaukee: L. Weihbrecht sen. 5.00. P. J. v. Brandt 1.00. P. L. G. Dorpats Gem. in Butternut 10.00, in Silver Creek .85, in Glidden .39. Aus Whittlesey von A. Grimm .50, B. Grimm .50, C. Manke .25, L. Neumüller .50, M. Frischman .50. (S. $19.49.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: P. C. Seuels Confirmanden 6.07. P. A. G. Döhler 1.00. Durch P. J. G. Nützel, Christenlehrecoll., 18.62. Lehrer Pauls Schüler 9.00. Lehrer Müllers Schüler 1.20. P. Fr. Kellers Confirmanden 4.65. P. Th. Wichmanns Gem. 10.34. P. Ph. Wambsganß' Gem. in Abell 8.64. P. F. Leyhes Confirmationscoll. 4.00. Hochzeitscoll. bei Joh. Müller in Muscoda 4.45. Aus Karl Herzers Sparkasse .50. Durch Louise Denzel 1.00. N. N. in Reedsburg 1.00. Ernst Wetzel in Sheboygan 1.00. Taufcoll. bei H. Höft in North Prairie 1.90. (S. $73.37.)

In meiner letzten Quittung lies: Für Gebr. Rösch, Taufcoll. bei Otting, 2.50 anstatt „für P. Rösers Gem.“

Milwaukee, 31. Mai 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Schülkes Gemeinde in Palmyra $5.00. Durch P. Schust von fr. Gem. in Lockwood 5.15. P. Richters Gem. in Ellisville 6.75. (S. $16.90.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Roschke in Freistatt von T. 1.00. Zur Schuldentilgung: Durch Prof. Bäpler von P. Polacks Gem. in Herkimer 23.10.

Für innere Mission im Westen: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ungenannt 10.00. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 1.50. P. Schülkes Gem. in Palmyra 5.00. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau, Ostercoll., 12.00. Durch P. Fackler in Canton von fr. Gem. 1.75, von Ludwig .25. P. Holls' Gem. in Osage Bluff 7.70. Von —r in St. Louis 5.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.75. T…
St. Louis von Hrn. G. Hasecoster 8.00…
meyer 10.00. (S. $64.95.)

Für Negermission: Durch P. O…
von Wittwe Summer 1.00, von Ungena…
Fackler in Canton von fr. Gem. 1.75, vo…
P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G…
Heynes Gem. bei Lake Creek 6.00. (S. …

Für das luth. Pilgerhaus in N…
Hanser in St. Louis von Ungenannt 1…
1.00. P. Schülkes Gem. in Palmyra 5…
ler in Cape Girardeau von Hrn. Niemey…
Gem. in Altenburg 13.35. Durch P. F…
Gem. 1.75, von Ludwig .25. Durch P…
von Hrn. John Beck 1.00. P. Mährs G…
P. Grimms Gem. in Washington 7.05…
Freistatt 6.00. Durch P. O. Hanser i…
Göbbecker 1.00, von Hrn. W. Ostermeyer…

Für die Wittwenkasse: Durch P…
von Ed. Junghans 2.00, von Hrn. Ka…
Dankopfer für die Feier ihrer silb. Hochz…
Lehrer-Conferenz 7.25. (S. $59.25.)

Für das Waisenhaus bei St. L…
in Canton von fr. Gem. 1.75, von Ludw…

Für arme Studenten in St. Louis…
P. Albrecht bei Schalls, coll. auf H. Ma…
von N. N. und N. N. je .50. (S. $2.5…

Für die Gem. in Council Bluffs…
Gem. bei Schalls 2.25.

Für die Gem. in Cedar Rapids,…
Gem. bei Schalls 2.25.

St. Louis, 6. Juni 1886. H. …

Für arme Studenten empfangen: …
ganß jr. vom Frauenverein fr. Gemeinde…
wollene Strümpfe, 3 Unterhemden, 1 Pr…
tuch und 1 Box Kragen für Gresens; b…
$4.36 von fr. Gem. und 5.64 von ihm sel…
Hrn. P. J. Bernthal von fr. Gem. 1…
durch Hrn. P. L. Ernst, ges. auf den Ki…
Neitsch und E. Schneider, 3.25 für W…
verein der Gem. in Pekin 10.00 für Oesch…
ner 5.00 für Düsenberg; durch Hrn. …
Filiale, 1.00, fr. Gem. 4.26, von Frau …
5.00 für Donner; durch dens., Coll. f. …
5.00 für Bulk; durch Hrn. P. E. Schu…
10.00 für Kleimann; durch Hrn. P. …
Gem., 7.00 für Dommer; durch Hrn. …
Gem. in Dwight, 4.35 für J. Hoffman…
Hrn. P. Wegener, Palmsonntagscoll. …
Krusche; durch Hrn. P. H. Kühn, Oste…
dens.; durch Hrn. P. Hanewinkel 2.15;…
von fr. Martinus-Gem. 5.25 für Kitz…
Th. Bünger von G. Schreibe, auf L. S…
für Hannemann; durch Hrn. P. C. A. …
für Hubert; von Hrn. Georg Göhring…
1.00 für Ambacher; durch Hrn. P. Mä…
für Stülpnagel; durch Hrn. P. C. Schr…
von Hrn. Lücke 1.00, von ihm selbst 1.…
von H. Monke 2.50 und Herm. Monke 2…
Hrn. P. Bäse von fr. Gem. in Deer P…
verein in Ashland 2.00, von Frau Zimm…
Frau Hannemann .25 für Hannemann; …
von seinen Gemm. in Otis und Westville…
durch Hrn. P. Löschen, auf H. Merlers H…
Hrn. P. Heumann vom Frauenverein f…
W. Borchelts Hochzeit 14.95 und von…
Feddersen; von Hrn. F. Arndt in Chi…
durch Hrn. H. Lankenau, auf Fr. Bu…
20.00 für H. Traub.

Erhalten für die Mission in Erie, …
von seiner Gemeinde in Hamlin, N. Y., …
linger von der Gemeinde in Boston, Er…
Springville, N. Y., 4.11. — Herzlicher…
Erie, Pa., 5. Juni 1886.

Für den hiesigen Haushalt erhielt mit…
Herrn F. Riehmann von der Gemeinde …
3 Sack Mehl, 5 S. Kartoffeln, 130 Pf…
dann 4 S. Schweinefleisch. Von P. …
dosia, Ills, eine Kiste mit circa 320 Pf…
Springfield, Conc.-College, 9. Juni …

Für die hiesige Semin…

mit herzlichem Dank von Hrn. Riese …
daß ist, die ganze heilige Schrift mit …
M. N. Haas. 1707. Fol. — Bibel mit…
berg 1612. Fol.

Erhalten für den Schüler W. von…
Whitley Co., Ind., $ .50; durch Hrn. …
St. Petrigemeinde 4.67, von seiner …
Johanna Lücke 1.00. Herzlichen Dank…

Veränderte Ad…

Rev. Aug. Dankworth, 1661 Bro…
Rev. H. Evers, Convoy, Van We…
Rev. Theo. Kohn, Belvidere, Ill. …
Rev. J. W. Lehr, Hinton, Plymo…
F. Mackensen, 2418 S. 13th Str., …
C. Scheff, 123 Brighton Str., Cl…
G. H. Schulte, Martinsville, Nia…

Entered at the Post Office at …
as second-class m…

ner.

ichmann 20.00,
in Belle Plaine
athjen 5.20, A.
amm in Bloom=
ütz in Caledonia
0. P. C. Seuel
Collecte in P. F.
dern aus P. C.
g in Sheboygan
Milwaukee 5.00.
1.34. Coll. bei
reieinigkeitsgem.

Durch P. J. L.

n Gemeinden der
, C. F. Ebert in
em. in Lavalle)
winkel in Berlin
ee 2.17, H. Daib
l 3.00. Durch
Sheboygan .50.
.00. P. A. E.
urch P. Gruber
oygan 1.00. P.
). (S. $72.51.)
Imm.=Gem. in

in der Stephans=
Hancock 5.00.

Hochzeitscoll. bei

Morris: P. Th.
n. in Caledonia

Kilbourn 1.00.
.00. Ueberschuß
ukee 2.44. N. N.
P. L. Schütz'

: P. Geo. Küchle

P. G. F. Schil=

Seuel 1.00.
kasse: Von den
Wesemann 5.00,
Von den Lehrern:
r 2.00. Von N.
m. 10.00. Ernst
P. Reichmanns

neinden der PP.:
n Oshkosh 25.06,
nk in Bear Creek
Bolbrecht in She=
(St. Joh.) 1.95,
6.95, C. Sorg in
2.40, L. Schütz
London 4.45, in

anns Gem. 7.50.
istricts: C. Schu=
itzlaff 38.00. P.
in Sigel 1.23, in
P.: J. L. Oster=
Baumann 7.95,
ille 8.75, C. M.
.) 12.40, Feustel
, J. Strasen in
25, J. Diehl 3.00.
r Imm.=Gem. in

N. in Reedsburg
, J. Prahl 2.20,
Wedig .50. (S.

cht sen. 5.00. P.
em. in Butternut
Aus Whittlesey
nke .25, L. Neu=
)
g: P. C. Seuels
Durch P. J. G.
uls Schüler 9.00.
ers Confirmanden
Ph. Wambsganß'
mationscoll. 4.00.
4.45. Aus Karl
1.00. N. N. in
1.00. Taufcoll.
.37.)
Rösch, Taufcoll.
"
elbt, Kassirer.

hen Districts:

ülkes Gemeinde in
Gem. in Lockwood
(S. $16.90.)
Durch P. Roschke
tilgung: Durch
ner 23.10.
rch P. O. Hanser
Hrn. Ficht von der
in Palmyra 5.00.
.l., 12.00. Durch
Ludwig .25. P.
in St. Louis 5.00.

P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.75. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G. Hasecoster 8.00, von Hrn. W. Ostermeyer 10.00. (S. $64.95.)

Für Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Summer 1.00, von Ungenannt 10.00. Durch P. Fackler in Canton von fr. Gem. 1.75, von Ludwig .25. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. G. Hasecoster 2.00. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 6.00. (S. $21.00.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ungenannt 10.00, von Chr. Hauen 1.00. P. Schülkes Gem. in Palmyra 5.00. Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Hrn. Niemeyer 1.00. P. Kösterings Gem. in Altenburg 13.35. Durch P. Fackler in Canton von fr. Gem. 1.75, von Ludwig .25. Durch P. Holls in Osage Bluff von Hrn. John Beck 1.00. P. Mähls Gem. in Ellsworth 1.10. P. Grimms Gem. in Washington 7.05. P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Göddecker 1.00, von Hrn. W. Ostermeyer 10.00. (S. $58.50.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 2.00, von Hrn. Karl F. Lange und Frau, Dankopfer für die Feier ihrer silb. Hochzeit, 50.00. St. Louiser Lehrer=Conferenz 7.25. (S. $59.25.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Fackler in Canton von fr. Gem. 1.75, von Ludwig .25. (S. $2.00.)

Für arme Studenten in St. Louis aus Minnesota: Durch P. Albrecht bei Schalls, coll. auf H. Mangels Kindtaufe, 1.50, von N. N. und N. N. je .50. (S. $2.50.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Albrechts Gem. bei Schalls 2.25.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: P. Albrechts Gem. bei Schalls 2.25.

St. Louis, 6. Juni 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für arme Studenten empfangen: Durch Hrn. P. Wambsganß jr. vom Frauenverein fr. Gemeinde 11 Handtücher, 6 Pr. wollene Strümpfe, 3 Unterhemden, 1 Pr. Unterhosen, 1 Taschentuch und 1 Box Kragen für Gresens; durch Hrn. P. A. Müller $4.36 von fr. Gem. und 5.64 von ihm selbst für Wolfram; durch Hrn. P. J. Bernthal von fr. Gem. 11.00 für Stülpnagel; durch Hrn. P. L. Ernst, ges. auf den Kindtaufen der Herren C. Reitsch und C. Schneider, 3.25 für Wolfram; vom Frauenverein der Gem. in Pekin 10.00 für Oesch; durch Hrn. P. Willner 5.00 für Düsenberg; durch Hrn. P. Feddersen, Coll. fr. Filiale, 1.00, fr. Gem. 4.26, von Frau Bäße 2.50, von C. Lucke 5.00 für Donner; durch dens., Coll. s. Gem. 6.39, von C. Lucke 5.00 für Bulk; durch Hrn. P. E. Schulze, Ostercoll. fr. Gem. 10.00 für Kleimann; durch Hrn. P. Leßmann, Ostercoll. fr. Gem., 7.00 für Dommer; durch Hrn. Köhler, Ostercoll. der Gem. in Dwight, 4.35 für J. Hoffmann und Gresens; durch Hrn. P. Wegener, Palmsonntagscoll. fr. Gem., 10.40 für Krusche; durch Hrn. P. H. Kühn, Ostercoll. fr. Gem. 5.00 für dens.; durch Hrn. P. Hanewinkel 2.15; durch Hrn. P. Bayer von fr. Martinus=Gem. 5.25 für Kitzmann; durch Hrn. P. Th. Bünger von G. Schreibe, auf L. Storz' Hochzeit ges., 8.00 für Hannemann; durch Hrn. P. C. A. Frese von fr. Gem. 7.50 für Hubert; von Hrn. Georg Göhringer aus Accident, Md., 1.00 für Ambacher; durch Hrn. P. Mäurer von fr. Gem. 2.30 für Stülpnagel; durch Hrn. P. C. Schröder von fr. Gem. 5.11, von Hrn. Lücke 1.00, von ihm selbst 1.89 und aus Mt. Olive von H. Monke 2.50 und Herm. Monke 2.00 für Potratz; durch Hrn. P. Bäse von fr. Gem. in Deer Park 3.75, vom Frauenverein in Ashland 2.00, von Frau Zimmermann 1.00 und von Frau Hannemann .25 für Hannemann; durch Hrn. P. Schlechte von seinen Gemm. in Otis und Westville 10.20 für G. F. Koch; durch Hrn. P. Löschen, auf H. Merlers Hochzeit ges. 6.00; durch Hrn. P. Heumann vom Frauenverein fr. Gem. 3.75, ges. auf W. Borchelts Hochzeit 14.95 und von W. Borchelt 5.00 für Feddersen; von Hrn. F. Arndt in Chicago 34.00 für Stark; durch Hrn. H. Lankenau, auf Fr. Bultemeiers Hochzeit ges., 20.00 für H. Traub. A. Crämer.

Erhalten für die **Mission in Erie, Pa.,** durch P. Stärker von seiner Gemeinde in Hamlin, N. Y., $11.30; durch P. Salinger von der Gemeinde in Boston, Erie Co., N. Y., 7.50, in Springville, N. Y., 4.11. — Herzlichen Dank!

Erie, Pa., 5. Juni 1886. H. Sieck.

Für den hiesigen Haushalt erhielt mit herzlichem Danke durch Herrn F. Riehmann von der Gemeinde zu Mount Pulaski, Ill., 3 Sack Mehl, 5 S. Kartoffeln, 130 Pfund Schweinefleisch, sodann 4 S. Schweinefleisch. Von P. Löschens Gem. in Meredosia, Ills, eine Kiste mit circa 320 Pfund Schweinefleisch.

Springfield, Conc.=College, 9. Juni 1886. F. Janssen.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank von Hrn. Riese dahier erhalten: Biblia, das ist, die ganze heilige Schrift mit kurzen Auslegungen von M. N. Haas. 1707. Fol. — Bibel mit Anmerkungen. Wittenberg 1612. Fol. M. Günther.

Erhalten für den Schüler W. von Hrn. E. Brüggeman in Whitley Co., Ind., $ .50; durch Hrn. P. T. Thieme von seiner St. Petrigemeinde 4.67, von seiner Zionsgem. 5.04, von Frau Johanna Lücke 1.00. Herzlichen Dank! R. A. Bischoff.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Dankworth, 1661 Broadway, Cleveland, O.
Rev. H. Evers, Convoy, Van Wert Co., O.
Rev. Theo. Kohn, Belvidere, Ill.
Rev. J. W. Lehr, Hinton, Plymouth Co., Iowa.
F. Mackensen, 2418 S. 13th Str., St. Louis, Mo.
C. Scheft, 123 Brighton Str., Cleveland, S. S., Ohio.
G. H. Schulte, Martinsville, Niagara Co., N. Y.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]

Zeitweilig redigirt von dem Lehre[...]

42. Jahrgang. St. Louis[...]

Ein chaldäischer Pastor.*)

Im Monat März besuchte uns in Lodz wie auch mehrere andere Gemeinden in Polen ein seltener Gast, Pastor Moses bar Jakob aus Urmia in Persien. Derselbe hat in der vor etlichen Jahren in Persien herrschenden Hungersnoth die Waisenkinder seiner und der Nachbargemeinden gesammelt und in sein Haus aufgenommen. Gegenwärtig hat er 44 Kinder in seinem „Waisenhause". Er erzählte uns nun über die dortigen Verhältnisse viel Interessantes. Einiges theilen wir unsern Lesern mit: Die Christen in Persien stammen aus apostolischen Zeiten, sie sind durch den Apostel Thomas fürs Christenthum gewonnen und zählen trotz aller Verfolgungen, die gegen sie die Muhamedaner ausgeübt haben, immer noch c. 12000 Seelen.**) Die Regierung ist eine sehr harte. Kein Muhamedaner darf zum Christenthum bekehrt werden, nie darf die muhamedanische Religion eine falsche genannt werden. Dazu dürfen die Christen in keinen Verkehr mit den Muhamedanern treten, auch Soldaten dürfen sie nicht werden, denn die Christen gelten für Hunde und unrein. Auch sind sie alle arm, da keiner Handel treiben noch auch Land besitzen darf. Ihren Lebensunterhalt betreiben sie von dem Landbau, der einzigen ihnen noch erlaubten Beschäftigung. Das Land ist Eigenthum der Regierung, die Christen dürfen es nur pachten. Als Pacht müssen sie der Regierung zwei Drittel des Ertrages abgeben. Von dem übrigen Drittel müssen sie die Abgaben bezahlen, sich ernähren und den Zehnten zum Unterhalt ihres Pastors abgeben. Da kommt es denn nicht selten vor, daß die armen Leute so wenig übrig behalten, daß sie oft zwei, drei Tage lang ohne Nahrung sind. Die Abgaben sind sehr groß, für jeden Kopf der Familie zahlt man c. 5 Rubel*), für jedes Haus 12 Rbl., für eine Kuh 3 Rbl., für ein Schaf 1 Rbl. Müssen sich die Leute Geld borgen, so müssen sie den Muhamedanern oder Juden 50 Procent Zinsen zahlen, also für 10 Rbl. 15 Rbl. abgeben. Wenn Christen so wohlhabend sind, daß sie Geld verborgen können, so

nehmen sie keine [...]
somit für Sünd[...]
sehr groß, aber di[...]
z. B. ein Pud R[...]
trauben 6 Kop., [...]
Büffelfleisch 5 K[...]
sehr wenig Schu[...]
mit die Kurden [...]
können, das Le[...]
Schutze dürfen [...]
Perser immer n[...]
fahren wird dor[...]
einen Christen er[...]
Strafe, für eine[...]
ein Christ oder [...]
würde, so würde[...]
köpft. Die La[...]
einem Dieb z. [...]
kommt dort höch[...]
sei hier erwähn[...]
leben und öfters [...]
richte und taufe[...]
Jahre 30 Jude[...]
dasselbe, was n[...]
mit ihrer Bekeh[...]
schäft zu machen[...]

Die Christen, [...]
lehren ziemlich [...]
zwei Sakrament[...]
daß im heiligen [...]
sei; sie erkenne[...]
und Heiland an [...]
stel, auch nicht [...]
helfen könne. [...]
Sinne zu habe[...]
mahlsvorbereitu[...]
auch strenge Kir[...]
patriarchalischer [...]
des Worts kom[...]
den Gottesdiens[...]
z. B. 20 Stöcke; [...]
heit sündigt, wi[...]
auf einen Esel [...]
jeder, der vorüb[...]
speien. Wer sei[...]

*) Wir theilen dies mit aus Pastor Angersteins in Lodz in Polen „Ev.-Luth. Kirchenblatt" vom 15. April.

**) Außerhalb Persien leben noch in Kurdistan, Babylon, Indien rc. c. 200,000 „apostolische" Christen.

†) Ein Rubel (100 Kopeken) etwa 75 Cents.



[Herausge]geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Juli 1886. No. 13.

[...]cher Pastor.*)

[...]uchte uns in Lodz wie auch [...]n in Polen ein seltener Gast, [...]aus Urmia in Persien. Der- [...]jen Jahren in Persien herr- [...] Waisenkinder seiner und der [...]nelt und in sein Haus aufge- [...]hat er 44 Kinder in seinem [...]lte uns nun über die dortigen [...]antes. Einiges theilen wir [...]Christen in Persien stammen [...] sie sind durch den Apostel [...]m gewonnen und zählen trotz [...]gegen sie die Muhamedaner [...]ch c. 12000 Seelen.**) Die [...]harte. Kein Muhamedaner [...]bekehrt werden, nie darf die [...] eine falsche genannt werden. [...]n in keinen Verkehr mit den [...]uch Soldaten dürfen sie nicht [...]n gelten für Hunde und un- [...]rm, da keiner Handel treiben [...]arf. Ihren Lebensunterhalt [...]bau, der einzigen ihnen noch [...] Das Land ist Eigenthum der [...]dürfen es nur pachten. Als [...]gierung zwei Drittel des Er- [...]m übrigen Drittel müssen sie [...] ernähren und den Zehnten [...]ors abgeben. Da kommt es [...]ß die armen Leute so wenig [...]ft zwei, drei Tage lang ohne [...]aben sind sehr groß, für jeden [...]man c. 5 Rubel*), für jedes [...] Kuh 3 Rbl., für ein Schaf [...]ute Geld borgen, so müssen sie [...]Juden 50 Procent Zinsen zah- [...]Rbl. abgeben. Wenn Christen [...]sie Geld verborgen können, so nehmen sie keine Zinsen, Zinsennehmen gilt für Wucher, somit für Sünde. Der Ertrag des Landes ist wohl sehr groß, aber die Preise für die Produkte sind sehr klein, z. B. ein Pud Rosinen kostet 50 Kopeken, ein Pud Weintrauben 6 Kop., eine Flasche Wein 2 Kop., ein Pfund Büffelfleisch 5 Kop. Das Leben der Christen genießt sehr wenig Schutz; die Häuser haben keine Fenster, damit die Kurden nicht so leicht die Christen plündern können, das Licht kommt nur von oben. Zu ihrem Schutze dürfen sie keine Waffen haben, während die Perser immer mit Waffen ausgehen oder reiten (gefahren wird dort gar nicht). Ein Muhamedaner, der einen Christen erschlägt, zahlt an die Regierung 60 Rbl. Strafe, für einen Juden nur 30 Rbl.; wenn dagegen ein Christ oder Jude einen Mohamedaner erschlagen würde, so würden sie mit allen ihren Hausgenossen geköpft. Die Landesgesetze sind überhaupt sehr streng; einem Dieb z. B. wird die Hand abgehauen; daher kommt dort höchst selten ein Diebstahl vor. Beiläufig sei hier erwähnt, daß die Juden dort in Vielweiberei leben und öfters zum Pastor kommen, damit er sie unterrichte und taufe; so hat der genannte Pastor im vorigen Jahre 30 Juden getauft. Leider klagt auch er über dasselbe, was wir in Europa klagen, daß viele Juden mit ihrer Bekehrung zum Christenthum nur ein Geschäft zu machen meinen und sehr unredlich sind.

Die Christen, die sich die „apostolischen" nennen, lehren ziemlich gleich mit unserer Kirche. Sie haben zwei Sakramente, sie taufen ihre Kinder und glauben, daß im heiligen Abendmahl der Leib und Blut Christi sei; sie erkennen Christum als den alleinigen Mittler und Heiland an und lehren ausdrücklich, daß kein Apostel, auch nicht Maria, noch irgend ein Heiliger uns helfen könne. Nur scheinen sie keine Beichte in unserm Sinne zu haben, haben dafür aber gründliche Abendmahlsvorbereitung, die eine Woche dauert, und haben auch strenge Kirchenzucht. Der Pastor behandelt in echt patriarchalischer Weise seine Gemeinde, zu der Strafe des Worts kommt oft leibliche Züchtigung; einer, der den Gottesdienst versäumt, bekommt von einem Diener z. B. 20 Stöcke; einem Mädchen, das gegen die Keuschheit sündigt, wird der Kopf abgeschoren, dann wird sie auf einen Esel gesetzt und in dem Dorfe herumgeführt, jeder, der vorübergeht, hat das Recht, ihr ins Antlitz zu speien. Wer seine Kinder vom 6. Jahre an nicht in die Schule schickt, der wird zum heiligen Abendmahl nicht zugelassen, auch dessen Kinder werden nicht getauft. Die Christen sind sehr religiös, alle Tage kommen sie früh und Abends in die Kirche und Sonntags dreimal. Wenn die Kirchendiener zwei Hölzer zusammenschlagen und damit in den Gottesdienst rufen, werden alle Häuser geschlossen und jung und alt geht ins Gotteshaus. Der Gottesdienst wird in einfacher Weise mit Psalmgesang, Gebet und Perikopenauslegung gehalten. Wie in den Häusern, so sind auch in der Kirche keine Bänke zum Sitzen, alles hockt nieder auf Rohrmatten, nur zum Anhören des Bibelwortes und zum Gebet wird aufgestanden. Beim Gebet werden die Hände gefaltet, der Pastor hebt sie in die Höhe, und betet mit ausgebreiteten Händen. Das zum heiligen Abendmahl nöthige Brod bäckt unter gewissen dazu vorgeschriebenen Gebeten der Pastor selbst, in den Kelch wird rother Wein gegossen und womöglich alles ausgetheilt. Was von Brod und Wein übrig bleibt, ißt und trinkt der Pastor zum Schluß des Gottesdienstes. Das heilige Abendmahl wird nicht alle Sonntage, sondern nur alle 3 Monate einmal gefeiert. Den Kranken wird dasselbe auf die Krankenbette gebracht. Jeder Gottesdienst schließt mit einem Segen, aber nicht mit dem aaronitischen, sondern mit dem apostolischen d. h. mit den bekannten Worten: „Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen." Die den Gottesdienst versäumen oder sonst öffentlichen Anstoß geben, werden zu dem heiligen Abendmahl nicht zugelassen, dürfen keine Pathen sein und selbst ihre Kinder werden nicht getauft; sterben sie, so werden ihre Leichen nicht in die Kirche gebracht. Alle Leichen begleitet der Pastor, nur ungetaufte Kinder werden still beerdigt. Schenken gibts dort gar nicht, daher sieht man fast nie einen Betrunkenen. Jedes Haus ist so eingerichtet, daß es Reisende beherbergen kann, denn es gibt auch keine Gasthäuser. Weil sich dort kein Mädchen auf der Straße allein zeigen kann, denn die Muhamedaner würden es gleich rauben, daher leben sie still und bescheiden in ihrer Eltern Häusern. Dem genannten Pastor mißfiel daher an Europas Christen ein Doppeltes: die vielen Betrunkenen, denen man auf den Straßen begegnet, und die tanzenden Mädchen, die sich von allerlei Männern anfassen lassen und mit ihnen Rundtänze tanzen.

*) [...]us Pastor Angersteins in Lodz [...]latt" vom 15. April.

**) [...]en noch in Kurdistan, Babylon, [...]ische" Christen.

*) [...]n) etwa 75 Cents.

Die Pastoren stehen unter Aufsicht eines Bischofs, sie werden in höhern Schulen, an denen chaldäische Lehrer angestellt sind, zu ihrem Amte herangebildet und haben in demselben Gehilfen, die Diakonen heißen. Die Diakonen werden nicht ordinirt. Ihre Hauptpflicht ist, dem Pastor bei Besuchen der Kranken Hilfe zu leisten, und dann haben sie nach apostolischem Brauch die Armen zu versorgen, indem sie von den wohlhabenderen Gemeindegliedern Naturalgaben entgegen nehmen und sie den Armen in die Häuser bringen; selbst bittet kein Armer, Bettler kennt man gar nicht.

Wenn ein Kind geboren wird, so bringen es gleich nach der Genesung der Mutter, etwa 14 Tage nach seiner Geburt, Vater und Mutter in die Kirche zur Taufe, nach morgenländischer Sitte wird das Kind bis an den Hals ins Wasser gesetzt und dann dreimal mit Wasser begossen und in den Namen des dreieinigen Gottes getauft. Beide Eltern werden streng vermahnt, ihr Kind, wenn es heranwächst, im Katechismus zu unterrichten und ihm ein gutes Beispiel zu geben. Nur ein sehr krankes Kind wird vor dem Ausgang und ohne Beisein der Mutter getauft. Die Confirmation, die dort in neuerer Zeit aufgekommen ist, geschieht im 12. Jahre, da dort die Kinder viel schneller reifen und darum auch die Mädchen mit 14 Jahren heirathen. Die Verlobung geschieht im Beisein des Pastors, wobei er allerlei Segenswünsche spricht; bei der Trauung sagt der Pastor zu dem Bräutigam: „du siehst jetzt deine Braut schön, jung und gesund, aber sie kann auch alt und gebrechlich und krank werden, willst du sie nun nicht allein jetzt, sondern auch dann, in solchen bösen Tagen lieben?" Ebenso frägt er die Braut. Bei der Beerdigung spricht der Pastor über dem Sarge: „Von Erde bist du genommen, zur Erde wirst du wieder werden. JEsus Christus wird dich auferwecken am jüngsten Tage." Die Ehen werden nur unter denselben Christen geschlossen, Ehen mit den Nestorianerchristen und mit den Katholiken sind untersagt, somit kennt man dort keine Mischehen. Mit den verbotenen Verwandtschaftsgraden nimmt mans auch streng, denn sogar Ehen zwischen Geschwisterkindern sind wie die mit der Nichte verboten. Ehescheidungen sind nur aus dem einen biblischen Grunde, wegen Ehebruchs, gestattet. Der schuldige Theil darf nicht wieder heirathen.

Aus dieser ganzen Schilderung ist uns ganz besonders wichtig, daß diese Christen, die Jahrhunderte lang von allem Verkehr mit andern Christen in ihren Bergen abgeschlossen waren, trotz aller muhamedanischen Verfolgung, trotz mancher Hungersnoth, doch treu geblieben sind ihrem väterlichen Glauben und daß die Lehre, die sie haben, im Grunde mit unserer Kirchenlehre übereinstimmt. Wie muß das uns stärken und befestigen in der Ueberzeugung, daß unser Luther die Kirche zur apostolischen Reinheit wieder zurückgeführt hat. Beschämen muß uns aber auch ihr Eifer und die Strenge ihrer Sitten. Beschämen, daß der Pastor erklärte, er habe in seiner zehnjährigen Amtsthätigkeit nie von einem Selbstmord gehört, das käme unter den Christen nicht vor; nur eins hatte er zu beklagen, daß etwa alle Jahr ein Christ aus großer Noth Muhamedaner wird. Wären doch auch bei uns nur Einzelne zu beklagen!

Zum Schluß setzen wir noch den Spruch, den uns in unser Fremdenbuch Pastor Moses bar Jakob zum Andenken in chaldäischer Sprache eingeschrieben hat, er lautet deutsch: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit." (Jes. 41, 10.)

(Eingesandt von P. A. Rohrlack.)

Vom Aergerniß.

(Schluß.)

So sehr wir nun auf unserer Hut sein müssen, daß wir kein Aergerniß geben, so sehr haben wir uns aber auch davor zu hüten, daß wir Aergerniß nehmen. Mit letzterem ist nun nicht gemeint, durch gegebenes Aergerniß wirklich geärgert werden. Diese Wirkung eines gegebenen Aergernisses nennt die heilige Schrift: einem „ein Aergerniß werden" (2 Mos. 34, 12.), „zum Aergerniß gerathen" (2 Mos. 23, 33.), „der Seele Aergerniß empfahen" (Spr. Sal. 22, 25.). Damit wir vor den Wirkungen eines gegebenen Aergernisses bewahrt bleiben, sollen wir mit Fleiß über uns wachen und Gott immerdar bitten, er wolle uns ein festes Herz geben, von welchem alle gegebenen Aergernisse abprallen, wie Geschosse von einer festen Mauer. — Ein Aergerniß wird genommen, wenn eine gute von Gott gegebene, oder gebotene Sache sich ein Mensch in der Blindheit seines Herzens zu seinem Verderben gereichen läßt. Was also einem Menschen zu seinem ewigen Heil, oder zu seiner leiblichen Wohlfahrt von Gott dargereicht wird, das gebraucht also der, welcher Aergerniß nimmt, zum Schaden seiner Seele, oder seines Leibes, oder beider zugleich.

Da sind die Leiden um Christi willen, ohne welche ein wahrer Christ auf dieser Welt nicht sein kann. „Denn welche er versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern" (Röm. 8, 29.). Wie mancher Christ nimmt aber an diesen Leiden doch ein so schweres Aergerniß! „Wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so ärgert er sich bald" (Matth. 13, 21.), das ist, er fällt ab vom Glauben und ergibt sich wieder der Welt mit ihrer Lust, deren Ende die ewige Verdammniß ist. „Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden sich viele ärgern und werden sich untereinander verrathen, und werden sich untereinander hassen." (Matth. 24, 9. 10.) „Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert" (Joh. 16, 1.), nämlich darüber, daß sie euch in den Bann thun werden und wer euch tödtet, meinen wird, er thue Gott einen Dienst daran.

Da ist vor allem unser HErr Christus selbst mit seinem Wort und Werk, an welchem die meisten Menschen von Anfang an ein Aergerniß genommen haben, es immerdar noch nehmen und es nehmen werden bis an den jüngsten Tag, so daß der Prophet Jesaias Christum geradezu „einen Stein des Anstoßens und einen Fels der Aergerniß" nennt, „daß ihrer viel sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden." (Jes. 8, 14, 15.) Auf diese Worte des Propheten sah nicht allein der greise Simeon bei Christi Darstellung im Tempel, da er unter anderm sprach: „Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel" &c. (Luc. 2, 34.), sondern auch die Apostel Paulus und Petrus führen sie an, indem letzterer schreibt: „Den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzt sind." (1 Petr. 2, 8. 9.) St. Paulus aber schreibt: „Wie geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden." (Röm. 9, 33.) Zwar hat Gott Christum nicht also zu einem „[...] setzt, daß nach einem unabän[...] die größte Menge der Mensch[...] Weise stoßen müßte. Klar un[...] durch den Propheten Jesaias: „[...] einen Grundstein, einen bewäh[...]lichen Eckstein, der wohl gegrü[...] der fleucht nicht." (Jes. 28, 16.[...] der Sprache des neuen Bund[...] „Also hat Gott die Welt gelieb[...]bornen Sohn gab, auf daß all[...] nicht verloren werden, sondern [...] (Joh. 3, 16.) Aber daß nun [...] als einen Fels des Heils und [...] Menschen gesetzt hat, den meisten [...] der Aergerniß" vor Augen steht[...] eigene Schuld, nämlich die Sch[...] denn „wer an ihn glaubt, der [...] werden".

Insonderheit war und ist e[...] Wohlthat, die unser barmherzi[...] hat, nämlich die tiefe Erniedri[...] Leiden und Sterben, welche den[...] in ihrer eigenen Gerechtigkeit ve[...] Quelle wurde, aus welcher sie [...] ein Aergerniß um das andere [...] Schon der Prophet Jesaias spr[...] sich viele über dir ärgern wer[...] häßlicher ist, denn anderer Le[...] denn der Menschenkinder." ([...] Christus erschienen war, da g[...] Volkes Israel, die Hohenprie[...] gelehrten und Pharisäer allen[...] schrecklichen Sünde, an allem A[...] Christus redete und that, und [...] daß die lieben Jünger sich einm[...]ten und zu ihm sprachen: „We[...] Pharisäer ärgerten, da sie das [...] 15, 12.) Worauf der HErr [...] unter anderem antwortete: „L[...] blind und Blindenleiter." Moch[...] wer da wollte, und wieviel er [...] und — ihm sei ewig Dank [...] unterlassen, zu reden und zu th[...] er von seinem Vater empfangen[...]

„Und selig ist, der sich nicht [...] 11, 6.), ruft er den Johannes[...] einer großen Menschenmenge i[...]ches ebenfalls von dieser schreck[...] an Christo zu nehmen, angefr[...] eigene Jünger, sammt und sond[...] als nun die Zeit seines bitter[...] gekommen war. „In dieser N[...] ihnen, „werdet ihr euch alle är[...] 26, 31.) Und obschon Petr[...] schweren Sünde, sich an Chr[...] Vertrauen auf eigene Kraft, [...] maß: „Wenn sie auch alle sich[...] ich doch mich nimmermehr ärg[...] gerade, der sich am allerschwe[...] indem er ganz vom Glauben a[...] losschwur. Wohl kamen die [...]nahme des Judas Ischarioth [...]den von dieser ihrer Sünde w[...] immer in der Welt sie dem A[...]mäß das Evangelium predigte[...] Aergerniß, welches die große [...] Insonderheit war das der [...] Volksgenossen, wie St. Paulu[...]digen den gekreuzigten Christu[...]

ack.)

sein müssen, daß
en wir uns aber
ß nehmen. Mit
egebenes Aerger=
Wirkung eines
e Schrift: einem
12.), „zum Aer=
er Seele Aerger=
Damit wir vor
ernisses bewahrt
vachen und Gott
Herz geben, von
rallen, wie Ge=
Aergerniß wird
egebene, oder ge=
Blindheit seines
läßt. Was also
l, oder zu seiner
cht wird, das ge=
nmt, zum Scha=
r beider zugleich.
len, ohne welche
nicht sein kann.
er auch verord=
Ebenbilde seines
geborne sei unter
e mancher Christ
so schweres Aer=
erfolgung erhebt
h bald" (Matth.
uben und ergibt
deren Ende die
en sie euch über=
ch tödten. Und
Namens willen
viele ärgern und
und werden sich
10.) „Solches
ch nicht ärgert"
sie euch in den
et, meinen wird,

us selbst mit sei=
meisten Menschen
nmen haben, es
n werden bis an
Jesaias Christum
und einen Fels
ich daran stoßen,
n werden." (Jes.
opheten sah nicht
Darstellung im
Siehe, dieser wird
ler in Israel" rc.
stel Paulus und
reibt: „Den Un=
Bauleute verwor=
en ist, ein Stein
rgerniß; die sich
ht daran, darauf
St. Paulus aber
he da, ich lege in
einen Fels der
der soll nicht zu
Zwar hat Gott

Christum nicht also zu einem „Fels der Aergerniß" gesetzt, daß nach einem unabänderlichen Rathschluß sich die größte Menge der Menschen daran gezwungener Weise stoßen müßte. Klar und deutlich spricht er ja durch den Propheten Jesaias: „Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fleucht nicht." (Jes. 28, 16.) Das heißt doch nach der Sprache des neuen Bundes nichts anderes als: „Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Joh. 3, 16.) Aber daß nun dieser Fels, den Gott als einen Fels des Heils und der Seligkeit für alle Menschen gesetzt hat, den meisten Menschen als ein „Fels der Aergerniß" vor Augen steht, das ist der Menschen eigene Schuld, nämlich die Schuld ihres Unglaubens; denn „wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden".

Insonderheit war und ist es die höchste und größte Wohlthat, die unser barmherziger Gott uns erwiesen hat, nämlich die tiefe Erniedrigung Christi in seinem Leiden und Sterben, welche den fleischlich gesinnten und in ihrer eigenen Gerechtigkeit versunkenen Menschen eine Quelle wurde, aus welcher sie kraft ihres Widerstrebens ein Aergerniß um das andere schöpften und schöpfen. Schon der Prophet Jesaias spricht also davon: „Daß sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder." (Jes. 52, 14.) Als nun Christus erschienen war, da gingen die Obersten des Volkes Israel, die Hohenpriester, Aeltesten, Schriftgelehrten und Pharisäer allen andern voran in der schrecklichen Sünde, an allem Aergerniß zu nehmen, was Christus redete und that, und dies so augenscheinlich, daß die lieben Jünger sich einmal an den HErrn wandten und zu ihm sprachen: „Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort hörten?" (Matth. 15, 12.) Worauf der HErr Christus seinen Jüngern unter anderem antwortete: „Lasset sie fahren, sie sind blind und Blindenleiter." Mochte sich ärgern an Christo, wer da wollte, und wieviel er wollte: Christus konnte und — ihm sei ewig Dank dafür — wollte es nicht unterlassen, zu reden und zu thun nach dem Gebot, das er von seinem Vater empfangen hatte.

„Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert" (Matth. 11, 6.), ruft er den Johannesjüngern vor den Ohren einer großen Menschenmenge in das Herz hinein, welches ebenfalls von dieser schrecklichen Sünde, Aergerniß an Christo zu nehmen, angefressen war. Ja, Christi eigene Jünger, sammt und sonders, fielen in diese Sünde, als nun die Zeit seines bitteren Leidens und Sterbens gekommen war. „In dieser Nacht", sprach Christus zu ihnen, „werdet ihr euch alle ärgern an mir." (Matth. 26, 31.) Und obschon Petrus in Erkenntniß dieser schweren Sünde, sich an Christo zu ärgern, aber im Vertrauen auf eigene Kraft, hoch und theuer sich vermaß: „Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern", so war er es doch gerade, der sich am allerschwersten an Christo ärgerte, indem er ganz vom Glauben abfiel und sich von Christo losschwur. Wohl kamen die lieben Apostel mit Ausnahme des Judas Ischarioth wieder zurecht und wurden von dieser ihrer Sünde wiederum geheilt, aber wo immer in der Welt sie dem Auftrage ihres HErrn gemäß das Evangelium predigten, da fand sich auch das Aergerniß, welches die große Menge an Christo nahm. Insonderheit war das der Fall unter ihren eigenen Volksgenossen, wie St. Paulus spricht: Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, „den Juden ein Aer=



gerniß und den Griechen eine Thorheit." (1 Cor. 1, 23.) Und noch heute ist das nicht anders geworden, und wird auch nicht anders werden bis an den lieben jüngsten Tag. Die Weisen und Klugen dieser Welt, welche in eingebildeter Selbstgerechtigkeit sich selbst zu ihrem Heiland aufgeworfen haben, werden immerdar ein Aergerniß an Christo nehmen. Mit solchen bösen Menschen wird es, wenn sie nicht umkehren und werden wie die Unmündigen und Kinder, je länger je ärger, sie verführen und werden verführet. — Uns aber helfe Gott, daß wir niemandem ein Aergerniß geben und von allen Aergernissen, die gegeben werden, unsere Seele keins empfangen möge; daß wir aber auch kein Aergerniß nehmen an Gottes Gaben und insonderheit keins nehmen an Christo, noch an den Trübsalen, die um Christi willen allhier zu erdulden sind, sondern daß wir uns allezeit leiten lassen von Christi theuerm Wort, mag uns dasselbe strafend oder tröstend gesagt werden, bis wir endlich dahin gelangen, wo es keine Aergernisse mehr gibt.

Lutherische Märtyrer in Spanien.

Juan Gonzalez, seine Mutter und Geschwister.

Juan Gonzalez war ein Priester, der einen rechtschaffenen Wandel geführt hatte und in der Schrift wohl bewandert war. Er predigte in Andalusien Jahre lang frei von der Kanzel herab, daß des Menschen Gerechtigkeit nicht in seinen Werken, sondern allein im Glauben an den HErrn Christum bestehe. Aber endlich mußte sein Eifer um Gottes Wort doch denselben Ausgang nehmen, den alle treue Diener Gottes zu jeder Zeit gehabt haben. Er wurde von dieser Welt verworfen. Am Abend vor dem Tag, an dem er aus dieser Zeit des Kampfes scheiden sollte, kam ein Mönch zu ihm, um ihm die Beichte abzunehmen. Aber Juan machte ihn durch das klare Wort Gottes zu Schanden. Am folgenden Tage wurde er zum Richtplatze geführt, und mit ihm seine zwei leiblichen Schwestern, deren eine noch ein zartes Mädchen war. Seine Mutter und seine beiden Brüder wurden noch im Gefängniß zurückgehalten. Aber am nächstfolgenden Gerichtstage hat auch sie und einer der Brüder den HErrn bis in den Tod bekannt. Als Juan mit seinen Schwestern aus dem Kerker auf den Richtplatz geführt wurde, stand ringsumher das Volk, welchem er so oft das Wort Gottes ausgelegt hatte. Beim Anblick der Menge stimmte er mit den Schwestern aus fröhlichem Herzen den 109. Psalm an: Gott, mein Ruhm, schweige nicht 2c., und ermahnte sie herzlich zur Standhaftigkeit.

Sogleich ward dem glaubensfrohen Sänger ein Knebel in den Mund gelegt; denn solche Stimme dünkte Roms Dienern allzu gefährlich. Alsdann wurde das Todesurtheil gesprochen und Juan mit dem Sanbenito, dem Ketzergewande, angethan, „das", wie der alte Erzähler sagt, „vor den Menschen wohl schmählich und nachtheilig erscheint, aber vor Gott und den Engeln ehrlich, schön und herrlich ist". — Hierauf mußte Jeder der Verurtheilten das apostolische Glaubensbekenntniß hersagen. Als sie an den dritten Artikel kamen: „Ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche 2c.", hieß man sie das Wörtlein „römische" hinzusetzen. Die Schwestern sprachen: „Was Juan Gonzalez thun wird, das wollen auch wir thun!" Das sagten sie aber in der Absicht, damit dem Gonzalez bei dieser Gelegenheit der Knebel aus dem Munde genommen würde, und er vor allem Volk ein rundes und

ne Thorheit.“ (1 Cor. 1,23.)
t anders geworden, und wird
bis an den lieben jüngsten
:lugen dieser Welt, welche in
gkeit sich selbst zu ihrem Hei=
verden immerdar ein Aerger=
Mit solchen bösen Menschen
akehren und werden wie die
je länger je ärger, sie ver=
rret. — Uns aber helfe Gott,
ergerniß geben und von allen
werden, unsere Seele keins
ir aber auch kein Aergerniß
und insonderheit keins neh=
en Trübsalen, die um Christi
sind, sondern daß wir uns
risti theuerm Wort, mag uns
lend gesagt werden, bis wir
o es keine Aergernisse mehr

---

tyrer in Spanien.

ine Mutter und Ge=
vister.

in Priester, der einen recht=
t hatte und in der Schrift
predigte in Andalusien Jahre
erab, daß des Menschen Ge=
Werken, sondern allein im
Christum bestehe. Aber end=
Gottes Wort doch denselben
treue Diener Gottes zu jeder
wurde von dieser Welt ver=
em Tag, an dem er aus die=
den sollte, kam ein Mönch zu
abzunehmen. Aber Juan
re Wort Gottes zu Schan=
e wurde er zum Richtplatze
e zwei leiblichen Schwestern,
tes Mädchen war. Seine
Brüder wurden noch im Ge=
Aber am nächstfolgenden Ge=
und einer der Brüder den
annt. Als Juan mit seinen
er auf den Richtplatz geführt
das Volk, welchem er so oft
gt hatte. Beim Anblick der
Schwestern aus fröhlichem
: Gott, mein Ruhm, schweige
herzlich zur Standhaftigkeit.
laubensfrohen Sänger ein
elegt; denn solche Stimme
allzu gefährlich. Alsdann
gesprochen und Juan mit
rgewande, angethan, „das“,
t, „vor den Menschen wohl
erscheint, aber vor Gott und
und herrlich ist“. — Hierauf
ilten das apostolische Glau=
Als sie an den dritten Ar=
eine heilige, allgemeine christ=
i sie das Wörtlein „römische“
tern sprachen: „Was Juan
vollen auch wir thun!“ Das
icht, damit dem Gonzalez bei
ebel aus dem Munde genom=
allem Volk ein rundes und
öffentliches Bekenntniß seines Glaubens ablegen könnte. Die Henker nahmen also dem Juan den Knebel aus dem Munde. Alsbald erhob der Märtyrer seine Stimme und sprach: „Ihr Brüder und Schwestern, seid unerschrocken und bekennet eine allgemeine, heilige, christliche Kirche! Aber die römische ist nicht die wahre Kirche Christi.“ Nachdem dies geschehen, wurden Gonzalez und seine Schwestern an drei Pfähle gebunden, die nicht weit von einander standen, so daß sie durch ihr muthiges und fröhliches Angesicht sich gegenseitig bis zum letzten Augenblick stärken konnten. Die Henker ergriffen den Strick, erwürgten die Blutzeugen JEsu Christi und warfen ihre Leiber auf den brennenden Holzstoß. Dies geschah am 24. September 1559.

Donna Isabella de Baena, Maria de Virves, Maria de Comel, Johanna und Maria de Bohorquia.

Unter den ältesten Bekennern zu Sevilla, die das inquisitorische Feuer verschlungen hat, sind auch viele fromme Weiber gewesen. Im Hause der Donna Isabella Baena war immerdar eine Schule der Gottseligkeit und ein wahrer Tempel Gottes, worin die Bekenner des reinen Evangeliums Gott Tag und Nacht ohne Unterlaß gelobt und gepriesen haben. Man sah daselbst nichts, was gottlos oder unchristlich gewesen wäre. Man suchte auch allda keinen Ruhm der Heiligkeit, sondern man fand nichts anders, als lautere und rechtschaffene Gottesfurcht. In diesen heiligen Ort ward endlich das inquisitorische Netz geworfen, welches in einem Zuge die oben Genannten und noch einige Andere fing. Aber es geschah auch dies nach dem Rathschlusse Gottes, vor dessen Angesicht die Zeit gekommen war, daß die Gläubigen seinen Namen unter Schmach und Schmerzen bekennen sollten.

Maria de Bohorquia war eine Jungfrau, aus einem der edelsten Geschlechter Spaniens entsprossen. Obgleich erst 21 Jahre alt, übertraf sie doch an Erkenntniß der heiligen Schrift alle ihre Glaubensgenossinnen. Dr. Egidius, der ihr Lehrmeister gewesen, sagt, daß er noch immer etwas aus ihrem Gespräche gelernt habe. Als sie im Kerker lag, hat sie selbst gelehrte Doctoren, die oftmals kamen, um sie zu versuchen, stets schamroth gemacht. Erschienen aber die Dominicanermönche, um ihr Gewissen mit sophistischen Fragen zu verwirren, so hieb Maria mit dem Schwerte des Wortes Gottes ihre fein verschlungenen Knoten und Beweise jedesmal auseinander. Sie besaß aber auch, neben einem scharfen, durchdringenden Verstand, ein frisches und starkes Gedächtniß, mit dem sie, was sie einmal in der heiligen Schrift gelesen hatte, für immer festhielt. Sie hatte viele lutherische Bücher und konnte das Neue Testament in der Grundsprache (der griechischen) lesen. Nachdem Maria eine lange Zeit im Kerker gelegen und daselbst viele Qualen erduldet hatte, wurde sie endlich zum Tode verdammt und zum Richtplatze hinausgeführt. Aber gleichwohl blieb sie so freudig und muthig, als hätte sie über ihre Richter triumphirt. Mit lauten Worten bekannte sie das Evangelium und sang Lob- und Dankgesänge, die aller Herzen gewinnen mußten. Als die Henker dies merkten, legten sie der Jungfrau einen Knebel in den Mund, sodaß sie schweigen mußte. Vor ihrer Hinrichtung wurde sie noch einmal von den Inquisitoren gefragt, ob sie sich bekehren und ihre Irrthümer bekennen wolle! Nachdem sie vom Knebel befreit war, gab sie eine klare, runde Antwort, daß sie weder widerrufen könne, noch wolle! Darauf wurde der Strick ihr um den Hals zusammengezogen und sie erwürgt. Ihre Schwester Johanna war schon im Kerker unter den erlittenen Martern fröhlich und selig gestorben. Donna Isabella Baena aber, Maria de Virves und Maria de Comel waren mit Maria de Bohorquia zugleich hinausgeführt worden, blieben treu und wurden, wie sie, erwürgt.

Ihre Leichen wurden in's Feuer geworfen. Isabella's Wohnung aber, die so oft vom Lobe und Preise des HErrn ertönt hatte, wurde bis auf den Grund abgerissen und dem Erdboden gleich gemacht. Zwischen den Trümmern errichtete man eine marmorne Säule, Roms Dienern ein ewiges Brandmal ihrer Gottlosigkeit, den Bekennern des Evangeliums hingegen ein ewiges Denkmal ihrer Gottseligkeit. Auf dieser Säule war die Inschrift angebracht, daß an diesem Orte viele Sünden von den gottlosen und verstockten lutherischen Ketzern begangen wären.

Fernando de San Juan.

Auch er war eins der vornehmsten Glieder in der Gemeinde zu Sevilla. Er zeichnete sich mehr durch seine Gottesfurcht, Aufrichtigkeit und Bruderliebe aus, als durch das adelige Geschlecht, aus dem er stammte. Obgleich noch sehr jung an Jahren, führte Fernando doch einen unsträflichen Wandel. Er war schon früh zum Vorsteher einer gelehrten Schule gewählt worden, in welcher er viele Jünglinge zu Christo hinführte. Als er acht Jahre hindurch dies Amt mit allem Fleiß und Eifer versehen hatte, führte ihn Gott zur vollen Erkenntniß des Evangeliums. Jetzt ließ er es seine angelegentlichste Sorge sein, die ihm anvertraute Jugend zu demselben Ziele hinzuführen. Fernando wurde eingekerkert und auf die unmenschlichste Weise behandelt. Er ward auf die Folterbank gespannt und erst heruntergenommen, als ihm alle Gliedmaßen so zersplittert waren, daß er keines mehr gebrauchen konnte. Als er dadurch unfähig zum Gehen wurde, schleiften ihn die Henker aus der Folterkammer bei den Füßen in den Kerker zurück, gleich als wäre Fernando, sagt der alte Erzähler, ein Sack voll Koth oder ein stinkendes Aas gewesen. In demselben Kerker aber, wohin Fernando nun gebracht wurde, lag noch ein junger Mönch aus dem Kloster des Isidor, welcher Morcillo hieß. Dieser hatte sich wenige Tage vorher durch die inquisitorischen Ränke zum Abfall verleiten lassen. Durch Fernando aber wurde der Gefallene wieder aufgerichtet und so im Glauben gestärkt, daß er ein neues Verhör begehrte. In diesem verdammte er kühn und entschlossen seinen eigenen Abfall, und bekannte, beim Evangelium bis in den Tod bleiben zu wollen. Um dieses Bekenntnisses willen wurde Morcillo verbrannt. Fernando aber wurde nach ihm hinausgeführt, und da er Christum nicht verleugnete, wurde ihm zuerst ein Knebel in den Mund gelegt und dann warf man ihn lebendig in's Feuer, aus dem er zur Herrlichkeit seines HErrn eingegangen ist.

Julianus Hernandez.

Julian war von Person klein und mager (daher er auch den Beinamen: der Kleine, trug), aber desto größer und stärker war er am Geist. In Deutschland hatte er die reine Lehre kennen lernen. Bei seiner Rückkehr brachte er zwei große Fässer voll Bücher, darunter Exemplare des Neuen Testaments in spanischer Sprache und lutherischer Schriften mit. Nur mit Lebensgefahr gelang ihm dies Unternehmen. Die Inquisitoren hatten auf alle ketzerischen Bücher ein wachsames Auge. Doch Gott fügte es so, daß Julian, der Kleine und doch Kühne, alle Bücher in der Stadt Sevilla vertheilen konnte. Diese Bücher waren für die bedrängten lutherischen Bekenner Sevilla's wie ein rechtzeitiger erquickender Regen.

Aber die Freude über einen so glücklichen Fortgang sollte nur kurze Zeit dauern. Ein Schmied nämlich, dem Julian einst eine spanische Bibel gezeigt hatte, wurde der Verräther, und überbrachte den Ketzerrichtern Alles. Bald kamen die Inquisitoren hinter das ganze Ketzernest (so nannten sie die Gemeinde zu Sevilla), und da haben sie nicht bloß die Mutter sammt den Jungen ausgenommen und gefangen, sondern auch das Nest selbst, wie des wüthenden Drachen Art ist, zerstört und verheert. Das war dazumal die erste Jagd, durch welche diese gottselige Gemeinde zerstört wurde. Und diese Jagd war so ergiebig, daß selbst die Jäger von der Menge derer, die sie fingen, erschreckt wurden. Alle Kerker wurden mit Gefangenen angefüllt; große Holzstöße zündete man an, um sie mit dem Blute der Märtyrer zu löschen. Da sah man allein in der Stadt Sevilla gegen 800 Seelen, Männer und Weiber, die um der Wahrheit willen gefangen saßen. Oft wurden gegen 20 und darüber auf einmal verbrannt. Um diese Zeit kam auch Julian in den Kerker, in welchem er, an eiserne Ketten geschmiedet, gegen drei Jahre gefangen lag. Während dieser Zeit hatte er durch seine wunderbare Standhaftigkeit die Henker und Folterknechte überwunden und müde gemacht. Denn obwohl er nur eine geringe und schwache Creatur war, so war doch Gottes Gnade mächtiger in ihm, als alle Peinigungen seiner Feinde. So oft er die Folter verließ, war er ebenso beherzt, standhaft und fröhlich, als wenn er sie bestieg. Und wenn er dann wieder in seinen Kerker zurückgeführt oder geschleift wurde, so sang er mit fröhlichem, lautem Munde seinen Mitgefangenen ein Liedlein.

Am 22. December 1560 wurde das zweite Auto-da-Fe zu Sevilla gehalten, für welches auch Hernandez bestimmt war. Als er zur Richtstätte hinausgeführt wurde, ermahnte und tröstete er seine gefangenen Brüder mit diesen Worten: „Wohlan, lieben Brüder, seid frisch und unverzagt! denn dieses ist die Stunde, darin wir, wie tapfern Helden des HErrn JEsu Christi zusteht, ihn und seine Wahrheit vor den Menschen bekennen sollen. Wenn wir ihn bekennen, so wird Er uns wiederum bekennen, und uns einen ewigen, fröhlichen Sieg und himmlischen Triumph über alle unsere Feinde bereiten!" Weiter konnte Julianus nicht reden, denn der Henker hatte ihm einen Knebel in den Mund gelegt. Als er nun den Scheiterhaufen bestieg, bewies er seine Freudigkeit und Glaubenszuversicht durch Gebärden, da es ihm nicht vergönnt war, sie durch Worte auszudrücken. Neben Julianus stand der Dr. Rodriguez, der ihm hart zusetzte und ihn zum Widerruf nöthigen wollte. Er ließ ihm den Knebel aus dem Munde nehmen, damit er sprechen könne. Aber Julian legte ein klares, unumwundenes Bekenntniß von Christo ab, und strafte noch obenein den Rodriguez mit ernsten, nachhaltigen Worten. Dieser aber rief, wie außer sich vor Zorn: „O Spanien, das du ganze Völker bezwingst und über sie herrschest, du mußt jetzt von einem verachteten Menschen verwirrt werden! Nur fort mit ihm, daß er getödtet werde!" Sogleich liefen einige Henker hinzu, welche dem Julian mitten im Feuer eine tödliche Wunde schlugen.

Die lutherische Kirche in Polen

zählt 64 Gemeinden und 40 Filiale; in allen diesen Gemeinden und Filialen zusammen sind im vorigen Jahre 3620 Knaben und 3577 Mädchen, zusammen 7197 Kinder konfirmirt worden. Das heilige Abendmahl empfingen 220,183 Personen. Der eifrige lutherische Pastor **W. P. Angerstein**, Pastor zu Lodz in Polen, wirft in seinem „Ev.-Luth. Kirchenblatt" vom 15. Mai die Frage auf: **„Ist das Christenthum bei uns ausgestorben?"** und antwortet hierauf das Folgende: Wenn man mit Achtsamkeit das Leben unserer meisten Gemeindeglieder betrachtet und es mit dem Leben der unter uns wohnenden Juden vergleicht, so kommt man unwillkürlich zu dem Schluß, daß es um nichts besser ist als das der Juden, ja oft noch viel schlimmer. Die Juden ragen öfters hervor, denn wenn ein Jude auch noch so verdorben ist, wenn er auch gleich einem Blutegel am Mark der Christen zehrt, indem er sie durch Wucher und Betrug um ihr Hab und Gut bringt, sein Sabbath ist ihm heilig und die religiöse Pflicht des täglichen Gebetes ist ihm ebenso heilig. Die Christen in großer Mehrzahl haben das Beten aufgegeben; auch viele von solchen, die es noch für ihre Pflicht halten, den Gottesdienst zu besuchen und zum heiligen Abendmahl zu gehen. Im täglichen Leben jagen die meisten Christen nach Reichthum, sie achten nicht auf Rechtschaffenheit und Gewissenhaftigkeit im Handel und Gewerbe; verborgen sie Geld, so thun sie es nicht aus Nächstenliebe, sondern um Wuchergeschäfte zu machen; in der Noth vergreifen sie sich entweder an dem Eigenthum des Nächsten oder am eignen Leben; in der Krankheit wird zu allen möglichen und unmöglichen Mitteln gegriffen, selbst fromm sein wollende Christen scheuen sich nicht, zu Zaubermitteln ihre Zuflucht zu nehmen, und wenn nichts hilft, dann betrachtet man sogar die Krankencommunion als solch Zaubermittel, indem man in den seltensten Fällen Vergebung der Sünden sucht und meistens denkt, das heilige Abendmahl wird dem Kranken die Gesundheit geben, oder doch wenigstens Linderung seiner Schmerzen verschaffen. Auf Schritt und Tritt begegnet man dem wunderlichsten Aberglauben. Treue gegen sein Bekenntniß kennt man fast gar nicht. Und wie werden doch die heiligen Gebote Gottes, die das Familienleben regeln, mit Füßen getreten! Die Eheleute leben im Unfrieden, Ehebruch der Verheiratheten, Hurerei der Ledigen begegnet man unzählige Male. Die Eltern ziehen ihre Kinder nicht in Zucht und Gottesfurcht auf, schicken sie in keine Schulen, benutzen sie sogar oft zum Brodverdienen von der frühesten Jugend an. Die Kinder haben weder Ehrfurcht noch Achtung weder vor ihren eigenen Eltern noch vor ihren eigenen Herren, Lehrern und Pastoren. Wie viele Väter und Ehegatten bringen ihre köstlichste Zeit in der Schenke zu und sind Helden im Saufen, Raufen, Nachtschwärmen, wie viele junge Mädchen bringen ihre Keuschheit, ihre Zucht dem Putzteufel und dem Tanzboden zum Opfer!

Wahrlich, wir haben Ursache zu fragen: „Ist denn das Christenthum bei uns ausgestorben?" Aber nicht bloß zu fragen, sondern auch zuzusehen, wo denn der Schaden stecke! Nun, der Schaden steckt in der Versäumung der Jugend und in dem Verfall der Konfirmation. Wenn die Jugend nichts lernt und keine Schulen besucht, und wenn die Pastoren unwissende, rohe Kinder zur Konfirmation zulassen und sich nicht scheuen an heiliger Stätte zu lügen, indem sie Kinder, die keinen Begriff vom Christenthum und den Heilswahrheiten haben, für reife, mündige Gemeindeglieder erklären, so kanns nicht anders sein, die Gemeinden müssen verfallen und entweder gottlose Menschen oder eine Beute der Secten und falschen Propheten werden. Wie können denn Kinder zur Beichte und zum heiligen Abendmahl zugelassen werden, die keine Sündenerkenntniß und keinen Glauben haben und die die Konfirmation nur als einen Freibrief zum Eintritt in die Welt betrachten? Wahrlich, welcher Pastor noch in sich ein Fünklein Glauben hat

und somit auch der Schrift gla
Abendmahl unwürdig genieße
empfangen, der dürfte nicht allj
von unwissenden Kindern in di
einstürzen. Alljährlich ist die
Zeit des Gerichtes für ganze
Der Schaden ist groß und Mit
den unwissenden Eltern bewegt
zuschreiben. Möchten sie die
und sie mit heiligem Ernst er
denken, daß wer Wind säet, a
und daß solch eine Windsaat,
dreschen die jetzige Konfirmati
Der Sturm kann nicht ausblei
saat ist ja darnach; wie die S
unsere Kirche nicht ganz verfal
sie Luther seiner Zeit über die v
Christenheit erhoben hat, nicht
müssen die ernstern Eltern und
gegen diesen Krebsschaden auftr
Wandlung geschafft werde. D
Hauptstücke des Katechismus le
Begriff von Beichte und Abend
sich geprüft und ihre Sünden e
die Unterscheidungslehren der
lernt haben, dann erst dürfen u
bund in der Konfirmation e
Kirche mit Bewußtsein Treue g
Abendmahl zugelassen werden.
daß Pastoren, die das alles verl
nen und Wunderlinge, sonder
über Gottes Geheimnisse, die
untreue Diener Gottes betracht

Zur kirchlichen

I. Ameri

„Erkenne dich selbst oder Un
von Dr. Ossian Hartmann, Jo
diesem Titel ist anfangs dieses
schienen, welches zwar, wie e
Titelblattes heißt: „gewidmet
und alle (?!) die keusch und
wollen", vor welchem aber viel
zu warnen sind. Ein elendere
Betreff seines medicinischen, als
ist wohl kaum je über Selbstbe
den. Wir würden desselben g
wenn es nicht „Herold und
Dieses Blatt schreibt nämlich u
antwortlicher Weise: „Zur B
gend (!) geschrieben. Diese
Pastor der Jowa-Synode, der a
ist, verfaßt, kann bestens e
Wir müssen im Gegentheil sage
geschrieben ist, daß man, wollte
selben durch Auszüge daraus na
den Augen setzen müßte. Der
dabei nichts als miserabelstes ra
Sei darum Jung und Alt hierd
Wohl sind die sogenannten stu
ein Gegenstand, über welchen
Jugend in die Hände geben kö
dürfniß ist. Die Sünde unna
Leib und Seele verderbt, frißt
in der Jugend unserer Zeit imm
sich. Sie ist verbreiteter, als
ahnen. So viel Gutes nun K
Jugendfreundes" über diesen G
hält dieses Büchlein doch auch
nicht für jeden Jüngling und

chenblatt" vom
ristenthum bei
erauf das Fol=
s Leben unserer
s mit dem Leben
eicht, so kommt
i es um nichts
viel schlimmer.
wenn ein Jude
h gleich einem
dem er sie durch
Gut bringt, sein
Pflicht des täg=
Die Christen in
fgegeben; auch
Pflicht halten,
heiligen Abend=
gen die meisten
icht auf Recht=
t Handel und
sie es nicht aus
ifte zu machen;
an dem Eigen=
Leben; in der
id unmöglichen
ollende Christen
re Zuflucht zu
trachtet man so=
aubermittel, in=
bung der Sün=
ige Abendmahl
ben, oder doch
jen verschaffen.
em wunderlich=
ekenntniß kennt
och die heiligen
en regeln, mit
im Unfrieden,
der Ledigen be=
tern ziehen ihre
auf, schicken sie
t zum Brodver=
ie Kinder haben
r ihren eigenen
ehrern und Pa=
en bringen ihre
sind Helden im
ie viele junge
Zucht dem Putz=

n: „Ist denn
s gestorben?"
h zuzusehen, wo
chaden steckt in
und in dem
enn die Jugend
, und wenn die
r Konfirmation
lliger Stätte zu
ff vom Christen=
für reife, mün=
is nicht anders
t und entweder
Secten und fal=
denn Kinder zur
zugelassen wer=
keinen Glauben
als einen Frei=
en? Wahrlich,
in Glauben hat

und somit auch der Schrift glaubt, daß, die das heilige Abendmahl unwürdig genießen, es sich zum Gerichte empfangen, der dürfte nicht alljährlich eine ganze Schaar von unwissenden Kindern in dieses Gericht Gottes hineinstürzen. Alljährlich ist die Konfirmationszeit eine Zeit des Gerichtes für ganze Schaaren von Kindern! Der Schaden ist groß und Mitleid mit der Jugend und den unwissenden Eltern bewegt uns diese Worte niederzuschreiben. Möchten sie die Herzen der Leser rühren und sie mit heiligem Ernst erfüllen, möchten alle bedenken, daß wer Wind säet, auch Sturm ernten müsse und daß solch eine Windsaat, solch ein leeres Strohdreschen die jetzige Konfirmationspraxis geworden ist. Der Sturm kann nicht ausbleiben, denn ach, die Aussaat ist ja darnach; wie die Saat, so die Ernte. Soll unsere Kirche nicht ganz verfallen, soll die Klage, wie sie Luther seiner Zeit über die verfallene und unwissende Christenheit erhoben hat, nicht wieder aufkommen, so müssen die ernstern Eltern und Pastoren wie Ein Mann gegen diesen Krebsschaden auftreten und verlangen, daß Wandlung geschafft werde. Die Kinder müssen die Hauptstücke des Katechismus lernen, sie müssen einen Begriff von Beichte und Abendmahl haben, sie müssen sich geprüft und ihre Sünden erkannt haben, sie müssen die Unterscheidungslehren der Kirchen und Secten gelernt haben, dann erst dürfen und können sie den Taufbund in der Konfirmation erneuen, der lutherischen Kirche mit Bewußtsein Treue geloben und zum heiligen Abendmahl zugelassen werden. Es muß dazu kommen, daß Pastoren, die das alles verlangen, nicht als Tyrannen und Wunderlinge, sondern als treue Haushalter über Gottes Geheimnisse, die es aber nicht thun, als untreue Diener Gottes betrachtet werden.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Erkenne dich selbst oder Unsere geheimen Sünden, von Dr. Ossian Hartmann, Jowa City, Jowa." Unter diesem Titel ist anfangs dieses Jahres ein Pamphlet erschienen, welches zwar, wie es auf der Rückseite des Titelblattes heißt: „gewidmet ist allen keuschen Herzen, und alle (?!) die keusch und rein und glücklich leben wollen", vor welchem aber vielmehr alle keuschen Herzen zu warnen sind. Ein elenderes Machwerk sowohl in Betreff seines medicinischen, als seines religiösen Inhalts ist wohl kaum je über Selbstbefleckung geschrieben worden. Wir würden desselben gar nicht erwähnt haben, wenn es nicht „Herold und Zeitschrift" anpriese. Dieses Blatt schreibt nämlich unbegreiflicher und unverantwortlicher Weise: „Zur Belehrung für die Jugend (!) geschrieben. Dieses Büchlein, von einem Pastor der Jowa-Synode, der auch medicinischer Doctor ist, verfaßt, kann bestens empfohlen werden." Wir müssen im Gegentheil sagen, daß das Pamphlet so geschrieben ist, daß man, wollte man die Elendigkeit desselben durch Auszüge daraus nachweisen, alle Scham aus den Augen setzen müßte. Der religiöse Stoff aber ist dabei nichts als miserabelstes rationalistisches Geschwätz. Sei darum Jung und Alt hierdurch davor gewarnt. — Wohl sind die sogenannten stummen geheimen Sünden ein Gegenstand, über welchen ein Buch, das man der Jugend in die Hände geben könnte, ein dringendes Bedürfniß ist. Die Sünde unnatürlicher Unzucht, welche Leib und Seele verderbt, frißt wie ein Krebsgeschwür in der Jugend unserer Zeit immer weiter und weiter um sich. Sie ist verbreiteter, als viele Eltern und Lehrer ahnen. So viel Gutes nun Kapff's „Warnung eines Jugendfreundes" über diesen Gegenstand enthält, so enthält dieses Büchlein doch auch manches, dessen Lesung nicht für jeden Jüngling und für jede Jungfrau sich



eignet.*) Wir glauben jedoch Hoffnung machen zu können, daß eine ähnliche Schrift aus der Feder eines gottseligen, erfahrenen und in der reinen Lehre wohlgegründeten Mannes in nicht allzu ferner Zeit seine Erscheinung machen werde. W.

Sollten wir uns von den Methodisten beschämen lassen? Wie bekannt, hat der Pabst, besonders auf Betrieb des dritten Plenar-Concils, vor einiger Zeit in einem Edict, außer im Falle privilegirter Erlaubniß des betreffenden Bischofs, den Angehörigen seiner Kirche verboten, durch Festlichkeiten, Fairs und Bazare zu kirchlichem Zweck Geld aufzubringen. Obwohl nun grade Oyster-suppers, strawberry-festivals und Ladies' bazars besonders in der Methodistenkirche im Schwange sind, macht doch eines ihrer englischen Blätter, der „Western Christian Advocate", folgende treffende Bemerkungen: „Wir wünschten, daß alle protestantischen Kirchen aufhörten, Bazare, Fairs und alle dergleichen Dinge als Mittel zu gebrauchen, um dadurch Geld zu religiösen Zwecken aufzubringen, und daß sie die Leute um das, was nöthig ist, um das Werk des HErrn fortzuführen, gradezu ansprechen möchten. Es ist möglich, ganz unschuldige Unterhaltungen dieser Art zu halten; aber man läuft Gefahr, in Dinge zu gerathen, die sich nicht rechtfertigen lassen, während es keineswegs mit der Würde und dem ganzen Geist des Evangeliums stimmt, zu solchen Nothbehelfen seine Zuflucht zu nehmen, um der hinkenden Wohlthätigkeit (halting benevolence) solcher unter die Arme zu greifen, welche als Jünger Christi dieser Hülfe nicht bedürftig sein sollten." — Wenn nun die leitenden Geister in der Methodistenkirche in dieser Sache anfangen klar zu sehen, wie sollten denn Lutheraner das Wesen, dem man jetzt auch in der Methodistenkirche entgegenarbeitet, nun annehmen und wohl bezahlte Festessen, Verkäufe von weiblichen Handarbeiten u. dgl. zum Besten der Kirche anstellen wollen? Geschieht dies doch nur, wenn anders es mit gutem Bedacht geschieht, um von denen, die „draußen sind", deren wir nach 1 Thess. 4, 12. „nicht bedürfen sollen", in dieser Weise zu veranlassen, zum Besten der Kirche Geld beizusteuern, während vom Geist der Liebe durchdrungene Christen williglich (Röm. 15, 26. 27. 2 Cor. 8, 2. 12.) geben. Wie schändlich ist es nun gar, wenn manche Gemeinden ihre Festessen in den Vergnügungsplätzen der Welt, in Theaterhallen oder Opernhäusern, veranstalten oder gar ihre Kirchen und Schulsäle zu Eßsalons machen und alle Welt einladen, dorthin zu kommen und diesen zeitweiligen „Kirchen-Restaurationen" zuzusprechen! Daß es da, wo christliche Liebe herrscht, auch ohne irgendwelche derartige Dinge an dem nöthigen, zu kirchlichen Zwecken erforderlichen Gelde nicht fehlt, haben unsere Jünglingsvereine und unsere Jungfrauenvereine bewiesen, die, ohne derartige Lockmittel und Köder zu gebrauchen, manches Scherflein auf den Altar des HErrn gelegt haben. C. D.

Missionsgelder. Die Methodisten wollten im vergangenen Jahre eine Million Dollars für Missionszwecke aufbringen; doch gelang es ihnen nicht ganz. Dies Jahr wollen sie den Versuch nochmals machen. Auch die Episcopalen und Baptisten wollen in diesem Jahr je 1 Million aufbringen. Die südlichen Methodisten gedenken eine halbe Million und die Holländisch-Reformirten $100,000 aufzutreiben.

Schönes Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. „Haus und Herd" theilt aus einem deutschen Blatte folgenden Brief von Arbeitern einer Fabrik mit:

„An die Herren Gebrüder C.... S.... Geehrte Herren! Nachdem ich mit meinen Mitarbeitern über die jetzige drückende Lage der Fabrikbesitzer, wovon auch unsere geehrten Herren nicht verschont geblieben, gesprochen habe, so sind wir zu dem Beschlusse gelangt,

*) Soeben ist eine gute englische Uebersetzung des Kapff'schen Büchleins in zweiter Auflage bei Schäfer und Koradi in Philadelphia unter folgendem Titel erschienen: Admonitions of a Friend to Youth.

unseren geehrten
durch Rath so au
sind, auch in de
Ihnen lastet, ein
Minderung, so
beugen, beizutra
Abzug der Löhn
der Arbeiter:

Von den Fabr
„Die Herren G
so einzurichten,
Nacht von Sam
Sonntag auf M
Fabrikherren dre
ihrer Arbeiter fi
schäftigt, indem
ihr Brod gefund
blutarm vor Ja
fällige Häuschen
stalten zum Ba
S. alles nöthige
mit Wucherzinse
ließen ihnen für
raum, indem di
wurden oder Loh
zahlten einfach z
so kleine Raten w
Arbeiter und Fa

Indianer.
rem Continente
Wilde; etwa 1
Christen geword

Emigrantenn
Auswanderer-M
die Herren Pasto
Gleiß und Pasto
essanten Bericht
herausgegeben,
des mittheilen:
rige Pionier der
Immigrantenmi
Ziel langgehegt
Seiner Arbeit i
mel- und Haltpu
seiner Fürsorge
Einwanderer, w
bedurften, in N
bringen, wodur
ihrer freien Bew
Was darum scho
sich gegen Ende
unter günstigen
den nächsten Bed
Lage, d. h. in un
platzes von Cast
also getrost zu un
zahlreichen Schu
cher sich auch das
deutsche Emigra
sein Pilgerha.
nächst in 24 Zi
bergen kann.
Gottes Ackerwer
tigkeit Fortgang

Was die He
lernen. Der h
„Erst seit vier
(Mönche) unter
jetzt erklingen do
der zum Pre
und des heili
römischen Missi
Abgötterei mit

edoch Hoffnung machen zu kön-
hrift aus der Feder eines gott-
der reinen Lehre wohlgegrün-
u ferner Zeit seine Erscheinung
W.

den Methodisten beschämen
hat der Pabst, besonders auf
r-Concils, vor einiger Zeit in
lle privilegirter Erlaubniß des
Angehörigen seiner Kirche ver-
, Fairs und Bazare zu kirch-
bringen. Obwohl nun grade
rry-festivals und Ladies' ba-
ethodistenkirche im Schwange
ihrer englischen Blätter, der
dvocate", folgende treffende
nschten, daß alle protestan-
Bazare, Fairs und alle der-
l zu gebrauchen, um dadurch
n aufzubringen, und daß sie
nöthig ist, um das Werk des
bezu ansprechen möchten. Es
ige Unterhaltungen dieser Art
ft Gefahr, in Dinge zu ge-
fertigen lassen, während es
Würde und dem ganzen
ms stimmt, zu solchen
Zuflucht zu nehmen, um
gkeit (halting benevolence)
u greifen, welche als Jünger
t bedürftig sein sollten." —
Geister in der Methodistenkirche
n klar zu sehen, wie sollten
en, dem man jetzt auch in der
arbeitet, nun annehmen und
Verkäufe von weiblichen Hand-
n der Kirche anstellen wollen?
venn anders es mit gutem Be-
nen, die „draußen sind", deren
„nicht bedürfen sollen", in die-
um Besten der Kirche Geld bei-
Geist der Liebe durchdrungene
15, 26. 27. 2 Cor. 8, 2. 12.)
es nun gar, wenn manche Ge-
den Vergnügungsplätzen der
er Opernhäusern, veranstalten
Schulsäle zu Eßsalons machen
orthin zu kommen und diesen
urationen" zuzusprechen! Daß
herrscht, auch ohne irgendwelche
öthigen, zu kirchlichen Zwecken
fehlt, haben unsere Jünglings-
uenvereine bewiesen, die, ohne
Köder zu gebrauchen, manches
s HErrn gelegt haben. C. D.

Methodisten wollten im ver-
illion Dollars für Missions-
gelang es ihnen nicht ganz.
n Versuch nochmals machen.
d Baptisten wollen in diesem
ingen. Die südlichen Metho-
Million und die Holländisch-
fzutreiben.

ischen Arbeitern und Arbeit-
d" theilt aus einem deutschen
n Arbeitern einer Fabrik mit:
ider E. . . . S. . . . Geehrte
meinen Mitarbeitern über die
r Fabrikbesitzer, wovon auch
nicht verschont geblieben, ge-
ir zu dem Beschlusse gelangt,
unseren geehrten Herren, welche uns zu jeder Zeit wie durch Rath so auch durch That in unserer Noth behilflich sind, auch in der jetzigen so drückenden Zeit, welche auf Ihnen lastet, ein kleines Scherflein, wenn auch nicht zur Minderung, so doch einem noch größeren Druck vorzubeugen, beizutragen. Und stellen behufs dessen einen Abzug der Löhne zu Ihrer Verfügung. In Vertretung der Arbeiter: A. K."

Von den Fabrikherren schreibt die genannte Zeitschrift: „Die Herren Gebrüder S. wissen sich mit ihrer Arbeit so einzurichten, daß in ihrem Puddelwerk weder in der Nacht von Samstag auf Sonntag, noch in der von Sonntag auf Montag gearbeitet wird, während andere Fabrikherren dreist behaupten, das gehe nicht. Manche ihrer Arbeiter sind von Jugend auf in ihrer Fabrik beschäftigt, indem bereits ihre Väter in eben derselbigen ihr Brod gefunden haben. Verschiedene derselben haben blutarm vor Jahren angefangen und besitzen jetzt gefällige Häuschen und verschiedene Aecker. Als sie Anstalten zum Bauen trafen, haben ihnen die Gebrüder S. alles nöthige Geld geliehen, aber nicht etwa, um es mit Wucherzinsen wieder zurückzufordern, sondern sie ließen ihnen für die Rückzahlung den weitesten Spielraum, indem die Schuldner nie an's Zahlen erinnert wurden oder Lohnabzüge sich gefallen lassen mußten: sie zahlten einfach zurück, wie sie konnten, und wenn es noch so kleine Raten waren." „Es sei noch bemerkt, daß die Arbeiter und Fabrikanten streng kirchlich sind."

Indianer. Von den 320,000 Indianern auf unserem Continente sind noch immer 200,000 Heiden und Wilde; etwa 100,000 sind civilisirt, von denen viele Christen geworden sind. (Sendb.)

II. Ausland.

Emigrantenmission. Das evang.-luth. Comité für Auswanderer-Mission in Hamburg, an dessen Spitze die Herren Pastoren Hauptpastor Dr. Kreusler, Pastor Gleiß und Pastor Meinel daselbst stehen, hat einen interessanten Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1885 herausgegeben, aus welchem wir unseren Lesern Folgendes mittheilen: „Seinerseits ist Pastor Keyl, der rührige Pionier der Missourisynode, mit seiner New Yorker Immigrantenmission noch vor Ausgang des Jahres ans Ziel langgehegter, sehr berechtigter Wünsche gelangt. Seiner Arbeit in New York fehlte noch der feste Sammel- und Haltpunkt einer eigenen Herberge. Er mußte die seiner Fürsorge zugewiesenen, oder sich an sie wendenden Einwanderer, wenn sie auch nur eines Nachtquartiers bedurften, in New Yorker deutschen Gasthäusern unterbringen, wodurch seiner Arbeit Fesseln angelegt, sie in ihrer freien Bewegung sehr empfindlich gehemmt wurde. Was darum schon unser voriger Bericht hoffen ließ, hat sich gegen Ende des verflossenen Jahres verwirklicht: unter günstigen Conjuncturen bot sich der Kauf eines den nächsten Bedürfnissen entsprechenden Hauses in bester Lage, d. h. in unmittelbarer Nähe des großen Landungsplatzes von Castle Garden. Das Missionscomité griff also getrost zu und gegenwärtig öffnet Pastor Keyl seinen zahlreichen Schutzbefohlenen in derselben Straße, in welcher sich auch das von Pastor W. Berkemeier geleitete deutsche Emigrantenhaus des Generalconcils befindet, sein Pilgerhaus (Nr. 8 State Str.), welches zunächst in 24 Zimmern bis 125 Gäste auf einmal beherbergen kann. Wir wünschen dem fleißigen Arbeiter in Gottes Ackerwerk auch in dieser neuen Phase seiner Thätigkeit Fortgang und Gedeihen nach außen und innen."

Was die Heiden von den römischen Missionaren lernen. Der hiesige „Herold des Glaubens" schreibt: „Erst seit vier Jahren sind die deutschen Trappisten (Mönche) unter den Kaffern in Südafrika thätig und jetzt erklingen dort, von den Eingeborenen gesungen, Lieder zum Preise der allerseligsten Jungfrau und des heiligen Josephs." — Arme Heiden! Die römischen Missionare lehren sie nur ihre alte heidnische Abgötterei mit einer neuen papistischen vertauschen.

Ermunternde Luther-Worte zur Unterstützung armer Studenten.

Im Anschluß an das „Trostwort für unsere armen Studenten", das die zweite Nummer des „Lutheraner" brachte, folgen hier einige Worte der Ermunterung aus dem Munde Luthers an diejenigen, welche für diese Armen ein Herz haben. Schon Luther mußte klagen: „Wie man heutiges Tages sehen mag, wie deren so wenig sind, die sich solche Armuth und Elend zu Herzen gehen lassen, und wie böslich und untreulich die, so da reich sind und Geldes und Gutes vollauf haben, etwas dazu geben oder steuern, daß die Jugend, welche an derjenigen Statt kommen soll, die jetzt das Lehramt verwalten, möge erzogen und gelehret werden." Bald nach dieser Klage aber wendet er sich u. a. mit folgenden ermunternden Worten an die Christen, die „gottselig sind und Gottes Wort lieb haben":

„Es geht dem Worte Gottes, und denen, die es lehren und predigen, wie es sonst den andern Künsten allen auch geht, wie man im deutschen Sprüchworte sagt: Die Kunst geht nach Brod. Derhalben lautet die göttliche Verheißung im 41. Psalm V. 1 also: ‚Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt.' Denn du hast die erste Gnade hinweg, und bist schon aus Gnaden und umsonst gerecht worden; dasselbe sollst du erkennen und Gott dafür danken; alsdann will ich dich, spricht er, also segnen, dich also reich machen und mit Wohlthat überschütten, daß du empfinden sollst, dir sei übrig genug geschehen. Und dieses sollte uns vornehmlich dazu ermahnen, daß wir beiden, Schülern und Lehrern, gerne sollten helfen; denn solche Almosen werden an diesem Ort Zehnten genannt, die nicht ihnen, sondern Gott gegeben sind. Und Christus sagt selbst auch: ‚Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.'

„Die Leviten und Priester im Gesetze Moses hatten mit dem Volke Israel keinen Theil und Erbe im Lande, und empfingen nichts von dem Erbe ihrer Brüder: ‚denn ich', spricht der HErr 4 Mos. 18, 20., ‚bin dein Theil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.' Was hatte aber der HErr, oder wie hat er können ihr Theil sein? Antwort: Die Gelübde, Opfer und Zehnten, dieselbigen, sagt er, will ich euch geben, daß ihr damit euch und euer Gesinde erhalten und nähren möget, daß ihr dabei meines Amtes und Dienstes warten könnet, nämlich, daß ihr lehret und lernet, und mein Wort also erhaltet. Derhalben hatten die Priester kein eigen Erbe, hatten auch kein Theil im Lande unter den Kindern Israel; sie hatten von ihren Aeckern oder Erbe nichts zu essen, sondern sie aßen mit unserm HErrn Gott von seinem Zehnten. Und dieselben werden göttliche Opfer und Gelübde Gottes genannt, als wenn es unser HErr Gott selbst sollte essen und müßte sonst Hungers sterben.

„Wo du nun armen Schülern etwas gibst, so hast du es Gott selbst gegeben, und sollst wissen, daß du Gott damit einen sehr angenehmen Dienst und ein solch Opfer gethan hast, das diesen herrlichen und hohen Titel hat, daß es ein Gelübde Gottes genannt wird. Wer aber das glaubt und thut, der soll wissen, daß es eine sonderliche Gabe Gottes ist. Denn die Welt achtet dessen nicht, und darum kommt auch der Türke und nimmt das alles mit Gewalt hinweg, was wir zusammen gescharrt, und denen verweigert haben zu geben, denen wir es billig sollten gegeben haben. Denn Gott will mit uns essen, oder will uns nichts von den Gütern lassen, die wir haben. Ist aber das nicht eine herrliche Ehre, darnach uns alle billig verlangen sollte, daß ich Gott selbst nähre und speise, wenn ich irgend einen Lehrer oder Schüler nähre? Denn so gibst du den Zehnten zum Hause Gottes, welches ohne die Schulen und Schüler nicht kann erhalten werden.

glische Uebersetzung des Kapff'schen
bei Schäfer und Koradi in Phila-
el erschienen: Admonitions of a

„Derhalben, wo Gott fordert, daß man ihn ehren soll, so will er damit gemeint haben, daß man ihm opfern solle nicht allein das mündliche Opfer, sondern auch Ehrerbietung mit dem Herzen; ja, er will auch die That selbst haben. Er will haben, daß ein Jeder unter uns das Predigtamt soll helfen fördern, und dazu geben und steuern, daß die Schüler bei ihrem Studiren erhalten und die Lehre also ausgebreitet werden möge. Dann wird Gott recht und wahrhaftig gelobt und gepreiset, da sollst du ein Gelübde thun und sagen: Ich verheiße und gelobe an, daß ich etwas dazu geben und steuern wolle, damit der Kirche möge geholfen werden. . . .

„Darum soll man den Leuten dieses Exempel fleißig einprägen, daß Jakob gelobet den Zehnten; nicht daß Gott selbst davon essen oder reich werden solle, sondern er gibt ihn den armen Kirchendienern und denen, die allezeit die geringsten Brüder oder Jünger Christi auf Erden sind. Denn alle anderen Künste haben ihren Gewinn und man kann damit etwas erwerben; nur diese Profession derer, so das Kirchenamt zu verwalten haben, bedarf, daß man ihr Hülfe und Steuer thue. Wir müssen vom Altar leben, wie St. Paulus sagt. **Wer nun gottselig ist und Gottes Wort lieb hat, der gibt etwas;** wer aber der Lehre sammt den Lehrern und Schülern feind ist, der raubt und reißt an sich, wie er nur kann und mag, auch das von Andern gegeben ist." (St. Louis. Ausg. II, 449—455.) G. J. W.

(Aus Pastor Biewends Luth. Anzeiger.)

Ein bekehrter Socialist.

Aus den letzten Lebenstagen des einstmaligen Socialdemokraten Zielowsky in Stettin wird Folgendes berichtet. Mehrere Jahre hatte Z. als Agitator unter den Arbeitern Stettins und anderer Städte gewirkt und durch eine wahrhaft dämonische Beredtsamkeit viel Unheil angerichtet. Da geschah es, daß er einst in einer Versammlung gegen einen gläubigen Prediger, der ihm entgegengetreten war, die Faust erhob und rief: „Lassen Sie sich von Ihrem Gott helfen, uns sollen unsere Fäuste helfen!" Kaum hatte er dies gesagt, als er von einem Schlaganfall betroffen wurde und diese Hand, der Arm, die ganze rechte Seite gelähmt blieb. Als er aus seiner Betäubung erwachte, lag er in einem Krankensaal eines Diakonissenhauses, das er noch kurz zuvor in Wort und Schrift arg verlästert hatte. Die liebevolle Pflege, die er dort fand, brach seinen Groll, die Krankheit seinen Trotz und eines Abends hörte man ihn laut beten: „Barmherziger Gott, um JEsu Christi, unseres einigen Mittlers willen, bitte ich dich, schenke mir doch heute Nacht etwas Schlaf, so will ich glauben, daß du es bist." Der HErr erhörte sein Seufzen und als bekehrter Christ stand Z. vom Krankenbette auf und suchte nun mit unermüdlichem Eifer für das Reich Gottes zu wirken. Seine äußere Lage wurde dadurch sehr verändert: Früher von Tausenden abgöttisch verehrt, nun von seinen ehemaligen Genossen verhöhnt und angefeindet; früher strotzend von Gesundheit und Kraft, nun ein Krüppel; früher als Agitator hinreichend mit Geldmitteln versehen, nun auf den spärlichen Verdienst seiner Frau und die Unterstützung einiger Wohlthäter angewiesen; aber doch bekannte er freudig immer und immer wieder: sein jetziges Elend sei ihm lieber als das frühere Glück. Endlich ist er auch im Frieden heimgegangen. X.

Das päbstliche Regiment.

Es ist unmöglich, daß auf Erden sollte ein ärger Regiment sein, das mehr Seelen umbringe, denn des Pabsts; ich will geschweigen des leiblichen Guts Schinderei. Luther. 24, 202.

Vermahnung zum hl. Katechismus.

(Aus der einfältigen und kurzen Erklärung des kleinen Katechismi Dr. M. Luthers von J. Mathesius. 1574.)

Die höchste Weisheit ist fürwahr
Des heiligen Katechismi Lahr,
Die göttlich Kraft, so selig macht,
Aus Vaters Schooß vom Sohn fürbracht,
Ein Auszug prophetischer Lahr
Und der heiligen Apostelschaar,
Alles, was wissen soll ein Christ,
Fein kurz darein verfasset ist:
Von Gottes Wesen und Willen,
Und wie sein Zorn sei zu stillen;
Wie man in Angst, Trübsal und Noth
Im Namen Christi ruft zu Gott;
Was der Christen Gnadenzeichen sein,
Die ihren Glauben stärken fein.
Der ewig unverwelklich Sam,
Daraus entsprenßt der christlich Stamm;
Die vernünftig Milch lauter rein,
So Christen zeugt und nährt allein;
Der g'wiß'st Compaß und recht Magnet;
Irr fahren wird, wer den nit hätt;
Der recht Probstein, der g'wiß bewährt,
Was recht und Falsches wird gelehrt;
Der alle Lehr urtheilet recht,
Lehrt, tröstet und vermahnet schlecht;
Der Laien Bibel und Verstand
Die Kinderlehr wird wohl genannt;
Ein hell Licht in der finstern Welt,
Auf rechter Bahn uns leucht und hält.
Drum billig einem jeden Christ
Dies Buch das allerbeste ist.
Wer in Einfalt bleibet dabei,
Bewahrt Glauben, hält's G'wissen frei,
Gottes Kind und Erb er g'wißlich ist.
Halt uns dabei, HErr JEsu Christ!

Joh. Mathesius.

Der Heiden Götter.

Anastasia, eine edle Bürgerin zu Rom, da sie verklagt ward, daß sie ihres Vaters Götzen verbrannt hätte, und der Richter sehr zornig darob war: „Ja, sprach sie, ich habe sie traun geehret; denn da sie voll Staubs und von Spinnweben und anderem Unziefer beschmeißt waren und die Mäuse darin nisten wollten, warf ich sie in's Feuer, daß sie fein rein würden. Item, weiter sprach sie: Wie seid ihr doch so zornig, daß ich eure Götter verbrenne? Laßt mich doch mit ihnen machen: sind sie Götter, so werden sie sich selbst wohl vertheidigen wider ein armes Weib. (Luther. 49, 363.) Anastasia ward im Jahr 304 um ihres Glaubens willen verbrannt.

Des Pabsts Morden.

„Wer will erzählen alle das Blut, Mord und Jammer, so der Pabst mit den Seinen zugerichtet hat? Etliche haben gerechnet, daß um des Pabsts willen allein (seit das Pabstthum sich über das Kaiserthum erhaben hat) 1,100,000 Mann erschlagen sind; etliche rechnen wohl noch mehr." So schrieb Luther im Jahr 1531 in seiner „Warnung an seine lieben Deutschen." — Wie viel sind seit jener Zeit „um des Pabsts willen" getödtet worden?

Bibelhaß im Pabstthum.

Als der Engländer Tyndale in Deutschland das Neue Testament in die englische Sprache übersetzte, meldete dies Cochläus, der grimmige Feind Luthers und der lutherischen Wahrheit, dem Könige von England, Heinrich VIII., und warnte ihn davor. Er schrieb u. a.: „Eurem Volke soll das Neue Testament in englischer Sprache geschickt werden. Gebt Befehle in alle Häfen von England, damit **dieser grundverderbliche Handelsartikel** nicht in's Land kommen könne."

Wie eine lutherische Fürst[...] und ermah[...]

Die Churfürstin Sophia vo[...]
1591 gestorbenen Churfürsten [...]
treue Lutheranerin und ließ es [...]
sein, ihre zwei Söhne in der [...]
recht zu befestigen und sie geg[...]
redlichen Kryptocalvinisten, di[...]
ihres Gemahls so großes Unhei[...]
hatten, zu schützen. Aber auc[...]
zweiten Sohnes, Johann Georg[...]
an. Kurz vor ihrem seligen [...]
die vier Prinzen zu sich komme[...]
weglichen Worten also an: Se[...]
allerliebsten Kinder, ihr allerlie[...]
euch allen zugleich von dem a[...]
Leben, beständige Wohlfahrt a[...]
und ewig. Gott der HErr seg[...]
Gott der HErr lasse sein Antli[...]
sei euch gnädig; Gott der HE[...]
auf euch und gebe euch seinen [...]
euch aber ganz mütterlich, halte[...]
daß Gott und Menschen ein Wo[...]
Gott den HErrn habt stets vor [...]
denn die Furcht des HErrn i[...]
Bleibet beständig bei den[...]
tes und bei unserer wah[...]
Religion, laßt euch nich[...]
weder zur Rechten noch[...]
Gutes noch Böses, wed[...]
Der böse Geist wird euch sehr[...]
ob er euch verführen möge. [...]
segnen, wenn ihr ihm getreu [...]
sollt ihr doch Alles, was in d[...]
fahren lassen, ehe denn ihr vo[...]
machenden Religion weichen sol[...]
alles Zeitliche nütze, wenn ih[...]
solltet; da wäret ihr die elende[...]
bleibet ja beständig und fallt n[...]
auch gehorsam euerm Herrn [...]
Mutter, und haltet sie in hohe[...]
über euch komme. Befleißig[...]
Tugenden euer Lebenlang, so [...]
und mein Segen an euch beklei[...]

Luthers Bibelü[...]

Der fromme Fürst Georg [...]
von Merseburg, von Luther o[...]
ner Predigten: „Wer kann sa[...]
Nutzen und göttliche Wohlthat [...]
Bibel beide Alten und Neuen [...]
würdigen lieben Dr. Martin [...]
dazu gezogen, aus den hebräische[...]
quellen in unsere deutsche Spr[...]
und Gabe des Heiligen Geistes, [...]
ständlich gebracht, daß auch d[...]
heiligen Propheten so vernehm[...]
ten und Sinne reden, als wär[...]
sprache geboren und erzogen. [...]
danken für solche Gnade, und [...]
seine Uebersetzung lieb[...]
**behalten und auf unsere N[...]
bringen mögen."** — Dies W[...]
da man in neuerer Zeit sich er[...]
setzung zu ändern.

Zwei Pr[...]

wurden 1418 zu Regensburg [...]
weil sie gesagt hatten, es w[...]
Costnitz zu viel geschehen.



ismus.

leinen Katechismi
1574.)

ürbracht,

Noth

ein,

tamm;

n;
agnet;
;
währt,
rt;

ht;

t;

hält.

en frei,
ist.
t!
. Mathesius.

—

.

Rom, da sie ver-
verbrannt hätte,
„Ja, sprach sie,
voll Staubs und
r beschmeißt wa-
ten, warf ich sie
. Item, weiter
g, daß ich eure
t ihnen machen:
wohl vertheidigen
363.) Anastasia
willen verbrannt.

—

.

Mord und Jam-
zugerichtet hat?
bsts willen allein
serthum erhaben
; etliche rechnen
im Jahr 1531 in
utschen." — Wie
s willen" getödtet

—

m.

tschland das Neue
übersetzte, meldete
thers und der lu-
England, Hein-
Er schrieb u. a.:
ent in englischer
hle in alle Häfen
erderbliche Han-
nen könne."

Wie eine lutherische Fürstin ihre Enkel segnet und ermahnt.

Die Churfürstin Sophia von Sachsen, Wittwe des 1591 gestorbenen Churfürsten Christian I., war eine treue Lutheranerin und ließ es sich ernstlich angelegen sein, ihre zwei Söhne in der reinen lutherischen Lehre recht zu befestigen und sie gegen den Einfluß der unredlichen Kryptocalvinisten, die unter der Regierung ihres Gemahls so großes Unheil in Sachsen angerichtet hatten, zu schützen. Aber auch der vier Söhne ihres zweiten Sohnes, Johann Georg I., nahm sie sich treulich an. Kurz vor ihrem seligen Abschied (1624) ließ sie die vier Prinzen zu sich kommen und redete sie mit beweglichen Worten also an: Seid mir willkommen, ihr allerliebsten Kinder, ihr allerliebsten Schätze, ich wünsche euch allen zugleich von dem allmächtigen Gott langes Leben, beständige Wohlfahrt an Seel und Leib, zeitlich und ewig. Gott der HErr segne euch und behüte euch; Gott der HErr lasse sein Antlitz leuchten über euch und sei euch gnädig; Gott der HErr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Ich vermahne euch aber ganz mütterlich, haltet euch fein und fürstlich, daß Gott und Menschen ein Wohlgefallen an euch haben. Gott den HErrn habt stets vor Augen und fürchtet ihn; denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. **Bleibet beständig bei dem reinen Worte Gottes und bei unserer wahren seligmachenden Religion, laßt euch nicht abwendig machen, weder zur Rechten noch zur Linken, weder Gutes noch Böses, weder Geld noch Ehre.** Der böse Geist wird euch sehr zusetzen und versuchen, ob er euch verführen möge. Gott wird euch reichlich segnen, wenn ihr ihm getreu verbleibet. Auf allen Fall sollt ihr doch Alles, was in der Welt ist, zusetzen und fahren lassen, ehe denn ihr von unserer wahren, seligmachenden Religion weichen sollt. Denn was wäre euch alles Zeitliche nütze, wenn ihr die Seligkeit einbüßen solltet; da wäret ihr die elendesten Creaturen. Darum bleibet ja beständig und fallt nicht ab von Gott. Seid auch gehorsam euerm Herrn Vater und eurer Frau Mutter, und haltet sie in hohen Ehren, damit ihr Segen über euch komme. Befleißiget euch aller fürstlichen Tugenden euer Lebenlang, so wird euch Gott hold sein und mein Segen an euch bekleiben.

Luthers Bibelübersetzung.

Der fromme Fürst Georg von Anhalt, luth. Bischof von Merseburg, von Luther ordinirt, sagte in einer seiner Predigten: „Wer kann sagen, was für ein großer Nutzen und göttliche Wohlthat es ist, daß auch die ganze Bibel beide Alten und Neuen Testaments durch den Ehrwürdigen lieben Dr. Martin Luther und andere, so er dazu gezogen, aus den hebräischen und griechischen Hauptquellen in unsere deutsche Sprache, aus sonderer Gnade und Gabe des Heiligen Geistes, so reinlich, klar und verständlich gebracht, daß auch der heilige David und die heiligen Propheten so vernehmlich und deutlich in Worten und Sinne reden, als wären sie in unserer Muttersprache geboren und erzogen. — Wir aber sollen Gott danken für solche Gnade, und bitten, daß wir solche seine Uebersetzung lieb und werth halten, **behalten und auf unsere Nachkommen unverfälscht bringen mögen."** — Dies Wort laßt uns wohl merken, da man in neuerer Zeit sich erfrecht hat, Luthers Uebersetzung zu ändern.

Zwei Priester

wurden 1418 zu Regensburg bloß deßhalb verbrannt, weil sie gesagt hatten, es wäre dem Johann Huß in Costnitz zu viel geschehen.



Die Papisten können das Wort von der Gnade nicht leiden.

Bei der ersten in Waiblingen gehaltenen lutherischen Predigt wurde das Lied gesungen: „Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte" 2c. Da spieen die päbstlichen Priester und Kapläne darüber aus und verließen die Kirche.

Die Seele muß JEsus haben.

Als in der Schreckenszeit in Thorn 1724 die römischen Pfaffen den Bürgermeister Rösner zum Rücktritt in die römische Kirche zu bewegen suchten, antwortete er: „Vergnüget euch mit meinem Kopfe, die Seele muß JEsus haben." Der Kopf fiel unter Henkers Hand.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses J. Schmidt wurde Herr P. E. Mahlberg in der Gemeinde zu Unionville unter Assistenz Herrn P. J. L. Hahn's von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. G. Bernthal.

Adresse: Rev. E. Mahlberg,
Unionville, Tuscola Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses J. H. Niemann wurde am Sonntag Exaudi Herr P. H. Evers in der St. Johannis-Gemeinde bei Convoy, Van Wert Co., Ohio, vom Unterzeichneten eingeführt. G. F. C. Seemeyer.

Kircheinweihungen.

Am zweiten Pfingsttage weihte die Filialgemeinde des Unterzeichneten im Town Seymour, Eau Claire Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. H. F. Pröhl hielt die Weihpredigt, Unterzeichneter sprach das Weihgebet und vollzog die Einweihung des Gottesackers.
W. J. Friedrich.

Am Trinitatisfeste weihte die St. Paulus-Gemeinde zu Orleans, Harlan Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter in deutscher, Nachmittags Herr P. E. Flach in englischer Sprache.
J. Brauer.

Am Trinitatissonntag wurde das neuerbaute Kirchlein der Filialgemeinde des Unterzeichneten in Town Lewiston, Columbia Co., Wis. (22×40 Fuß), dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. C. Seuel.

Missionsfeste.

Am 20. Juni feierten die Gemeinden zu Town Herman, Sheboygan Falls und Town Wilson am letzteren Orte ihr gemeinschaftliches Missionsfest. P. Karth und P. Wambsganß sen. predigten. Die Collecte betrug $57.22.
J. M. Hieber.

Die Gemeinden der PP. Finck, Wambsganß, Otto, Schilling und Herzer feierten ihr diesjähriges gemeinschaftliches Missionsfest am Trinitatis-Sonntag, den 20. Juni, bei Cascade, Wis. Festprediger waren die PP. Nützel und Schilling. Ertrag der Collecte $88 33. J. Herzer.

P. Vetters und meine Gemeinden feierten am Sonntag Exaudi Missionsfest zu Yellowbank, Lac-Qui-Parle Co., Minn. Für innere Mission wurden $50.00, für Negermission $20.72 collectirt. Festprediger waren P. Vetter und
Fr. Pfotenhauer.

Der Oestliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält, s. G. w., seine diesjährigen Sitzungen in der Gemeinde des Herrn Präses J. P. Beyer, 195 Maujer Str., Williamsburgh, N. Y., ab; aber **nicht** im August, wie beschlossen, sondern vom 21. bis 27. Juli inclusive.

Gegenstand der Lehrverhandlungen wird sein 1. Die vierte Bitte, mit Berücksichtigung der Arbeiterfrage; 2. Fortsetzung des Referats vom letzten Jahr: Wie nothwendig und segensreich es sei, daß jeder lutherische Christ seinen Glauben auch vor Freund und Feind bekenne.

Die Synodalen sind dringend gebeten, sich mindestens 14 Tage vorher anzumelden. R. Sörgel, Secr.

das Wort von der Gnade t leiden.

lingen gehaltenen lutherischen
esungen: „Es ist das Heil uns
d lauter Güte" ꝛc. Da spieen
nd Kapläne darüber aus und

---

uß JEsus haben.

t in Thorn 1724 die römischen
r Rösner zum Rücktritt in die
suchten, antwortete er: „Ver-
Kopfe, die Seele muß JEsus
nter Henkers Hand.

---

führungen.

rn Präses J. Schmidt wurde Herr
eeinde zu Unionville unter Assistenz
dem Unterzeichneten in sein Amt
G. Bernthal.

r,
ionville, Tuscola Co., Mich.

rrn Präses J. H. Niemann wurde
H. Evers in der St. Johannis-
Wert Co., Ohio, vom Unterzeich-
G. F. C. Seemeyer.

---

weihungen.

hte die Filialgemeinde des Unter
our, Eau Claire Co., Wis., ihr
ienste des dreieinigen Gottes. P.
redigt, Unterzeichneter sprach das
weihung des Gottesackers.
W. J. Friedrich.

ie St. Paulus-Gemeinde zu Or-
hre neuerbaute Kirche dem Dienste
nittags predigte Unterzeichneter in
'. E. Flach in englischer Sprache.
J. Brauer.

de das neuerbaute Kirchlein der
eten in Town Lewiston, Co-
Fuß), dem Dienste des dreieinigen
C. Seuel.

---

onsfeste.

Gemeinden zu Town Herman,
Wilson am letzteren Orte ihr
P. Karth und P. Wambsganß
betrug $57.22.
J. M. Hieber.

ck, Wambsganß, Otto, Schilling
riges gemeinschaftliches Missions-
n 20. Juni, bei Cascade, Wis.
ützel und Schilling. Ertrag der
J. Herzer.

nden feierten am Sonntag Exaudi
f, Lac-Qui-Parle Co., Minn.
50.00, für Negermission $20.72
P. Vetter und
Fr. Pfotenhauer.

---

liche District

io u. a. St. hält, s. G. w., seine
Gemeinde des Herrn Präses J.
Williamsburgh, N. Y., ab; aber
n, sondern vom 21. bis 27. Juli

lungen wird sein 1. Die vierte
er Arbeiterfrage; 2. Fortsetzung
r: Wie nothwendig und segens-
he Christ seinen Glauben auch vor

d gebeten, sich mindestens 14 Tage
R. Sörgel, Secr.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 10. August in der Gemeinde des Herrn P. Niemann zu Cleveland, Ohio.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Thesen über: „Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches."

Alle Synodale, welche freies Logis begehren, sind dringend ersucht, sich spätestens bis zum 20. Juli beim Ortspastor,

Rev. J. H. Niemann, 70 Jersey Street,

zu melden. F. Dreyer.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am 2. Mittwoch im Juli statt.

Die gemischte Pastoral- und Lehrerconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 5. August bei Herrn P. Hillemann in Town Herman.

Rechtzeitige Anmeldung wird gefordert. J. Herzer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Mayers Gemeinde in Bremen $2.85. Hälfte der Collecte am 1. Pfingsttage von P. Großes Gem. in Addison 18.47. Von P. Strieter in Proviso, Synodalbeitrag 2.00 und von sr. Gem. 11.00. (S. $34.32.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Festner in Omaha 6.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 23.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 7.50. Durch Kassirer Menk in St. Paul 90.75. (S. $127.25.)

Für innere Mission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Ein Drittel der Missions-Coll. in P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 16.27. Coll. am Missionsfeste in Addison 96.80. Durch P. Wunder in Chicago von Frau C. Otto 5.00. (S. $123.07.)

Für Judenmission: Theil der Missions-Coll. in P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 8.13. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Coll. am Missionsfeste in Addison 49.19. (S. $58.82.)

Für Negermission: Theil der Missions-Coll. in P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 8.14. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Coll. am Missionsfeste in Addison 71.43. Nachträglich von Schülern im Westbezirke daselbst .34. (S. $81.41.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Von P. Hölters Gem. in Chicago 28.51. Durch P. Burfeind in Richton, Coll. bei der Werner-Bodeschen Hochzeit, 12.75. Durch P. Müller in Lake View von K. Müller 2.00. Durch P. Succop in Chicago von J. Köhn 1.00. Von P. Kirchners Gem. in Matteson 3.20. Ein Drittel der Missions Coll. in P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 16.27. Von P. Müllers Gem. in Chester 13.00. P. Brauers Gem. in Crete, 1. Sdg., 32.40. (S. $109.13.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Kirchner in Matteson vom Frauen-Verein 7.00. P. Döderleins Gem. in Homewood für Herm. Wacker 14.46. Durch P. Noack in Riverdale von Jak. Schmidt für C. Hubert .50. Coll. bei der Hochzeit von G. S. u. A. F. in Chester für G. Müller 3.05. Theil der Coll. bei L. Buchholz' Hochzeit in Addison für G. Koch 8.00. Durch P. Wunder in Chicago für W. Licht, Ertrag des Kriegschen Vermächtnisses, 22.00. (S. $55.01.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Willner in Quincy für Chr. Drögemüller 6.75. Durch P. Reinke in Chicago für H. Bohl vom Jüngl.-Verein 22 00 und für W. Schönfeld vom Jungfr.-Verein 22.00. Theil der Coll. bei L. Buchholz' Hochzeit in Addison für W. Bäder 8.00. (S. $58.75.)

Für eine neue Seminarorgel in Addison: Durch P. Röder in Arlington Heights von N. N. 10.00.

Für die Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Menk in St. Paul 2.75.

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00 und für Th. Hinz 10.00. Durch W. G. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 5.00. Von P. Müllers Gem. in Chester für Oscar Schneider 5.00. Theil der Coll. bei L. Buchholz' Hochzeit in Addison für Th. Hinz 8 00. (S. $33.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: Hälfte der Coll. am 1. Pfingsttag von P. Großes Gem. in Addison 18.47.

Für die Baukasse in Milwaukee: P. Wunders Gem. in Chicago 35.00.

Für die Wittwenkasse: Von der Chicago Lehrer-Conferenz 15.00. Coll. von P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 6.45. Durch P. Kollmorgen von Jungfrau N. N. 1.00. (S. $22.45.)

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von H. Danker 2.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Succop in Chicago von W. Thoms jun. 5.00, Friedr. Franke .50. (S. $5 50.)

Addison, Ill., 15. Juni 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Port Hope $7.80. Gem. in Montague 5.00. P. G. Links Confirmanden 1.35. Gem. in Gr. Haven 7.72. Gem. in Monroe 9.87 und 18.00. Gem. in Monitor 5.75. Gem. in Roseville 5.00. M. Förster sen. 2.00. Gem. an Sandy Creek 7.32. Gem. in Frankenmuth 34.86. Gem. in Richville 7.82. Gem. in Wyandotte 2.90. (Summa $115.39.)

Zum Neubau in Addison: Gem. in Fowler, 3. Sdg., 16.75. Gem. in Caledonia 5.00. Gem. in Richville, 2. Sdg., 9.25. Gem. in Frankenmuth 4.25 u. 28.00. Gem. in Monitor 5.00. (S. $68.25.)

Zum Neubau in St. Louis: Gem. in Amelith 1.00.

Für innere Mission: Gem. in Belknap 4.83. Gem. in Leland 5.00. Gem. in Port Hope 9 80. Gem. in Benona 1.54 u. 3.25. Gem. in Gr. Haven 4.64. Durch P. C. Franke von N. N. 1.00, Frau Eichbauer 1.00. Lehrer Harbecks Schüler 5.01. Gem. in Fowler 3.05. Gem. in Monitor 5.25. Gem. in Beaver 2.00. Gem. in Fraser 12.54. Gem. in Kilmanagh 4.00. Auf J. L. Heinaths Hochzeit in Frankenmuth ges. 10.10. Gem. in Norris 4.50. Gem. in Roseville 14.00. M. Förster sen. 3.00. Lehrer Bernthal 1.00. Gem. an Sandy Creek 4.25. Durch P. Fackler von N. N. 1.00. Gem. in Sebewaing 22.00. (S. $122.76.)

Für die Wittwenkasse: Frauen-Verein in Adrian 12.00. Gem. in Montague 5.00. Gem. in Bingham 4.00. Auf J. L. Hemmeters Hochzeit in Frankenmuth ges. 11.00. P. Müllers Confirmanden 1.63. Gem. in Amelith 3.28. Imm.-Gem. in Detroit 12.84. G. Minkus jr. 1.00. Gem. in Richville 6.85. (S. $57.60.)

Für die Taubstummen: Durch P. Fürbringer von A. Reindel 10.00. Gem. in Lenox 6.83. Gem. in Monitor 4.00. Durch P. Partenfelder, auf C. Karnaths Hochzeit ges., 3.57. Durch P. Mühlhäuser, auf J. Schmidts, J. Ruschs und J. Odörfers Hochzeit ges., 12.60. Durch P. Krüger von G. Gärtners Kindern 1.00, von J. Peters Kindern .50. Durch P. Mühlhäuser von Frau Streeb 2.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 11.30. (S. $51.80.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Gem. in Amelith 4.30. Gem. an Sandy Creek 3.09. (S. $7.39.)

Für arme Studenten in St. Louis: Gem. an Sandy Creek 7.00.

Für F. Walther in Fort Wayne: Durch P. L. Fürbringer, auf der Hochzeit bei Chr. Härtlein ges., 3.30, von G. Krafft 12.30, J. Sohn 6.00, N. N. 8.50. (S. $30.10.)

Für Karrer in Milwaukee: Durch P. Fackler von N. N. 3.00, Frau Emmet 1.00, Frau Ballenberger .50. (S. $4.50.)

Für W. Maurer in Addison: Zions-Gem. in Detroit 15.00.

Für G. Roller in Addison: Gem. in Frankenmuth 12.90.

Für Negermission: Gem. in Montague 2.25. Durch P. G. Link 1.00. Gem. in Frankenlust 11.25. Gem. in Kingsley 2.05. Gem. in Bear Lake .87. Aus dem Gotteskasten in Caledonia 2.15. E. Kundinger in Detroit 5.00. Durch P. Mühlhäuser von G. Streeb 1.00. Gem. an Sandy Creek 3.90. Durch P. Arndt von E. A. 1.00. Lehrer Riedels Schüler .15. Gem. in Big Rapids 2.91. Durch P. Bernthal von Frau Krüger .50, H. Miller .50. (S. $34.53.)

Für Judenmission: Durch P. Bohn von etl. sr. Confirmanden 1.00. Gem. in Montague 3.40. Durch P. Heinecke, ges. auf der Kindtaufe bei Chr. Ensminger, 1.70, von N. Haywardt 1.00. (S. $7.10.)

Für Heidenmission: Durch P. Sievers jr. von Fr. Zill .50.

Für die Gem. in Cedar Rapids: Von N. N. 1.00.

Für die Gem. in Lansing: Durch Kassirer Roscher 10.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. G. Link 5.00. Gem. in Frankenmuth 28.21. (S. $33.21.)

Für Lehrer Hopf: Durch P. Mühlhäuser von N. N. .50, Frau Strikert 2.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 10.00. Lehrer Ritzman 1.00. Lehrer Plumhoff .50. (S. $14.00.)

Für Emigr.-Mission: E. Kundinger in Detroit 5.00. Durch P. Bernthal von H. Miller .50. Gem. an Sandy Creek für New York 2.00. (S. $7.50.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Gem. in Richville 7.25. Gem. in Belknap 7.00. Gem. in Montague 5.00. Gem. in Lake Ridge 9.43. Imm.-Gem. in Waldenburg 10.83. Petri-Gem. in Waldenburg 3.17. Durch P. G. Link 1.00. Gem. in Monitor 6.00 u. 6.00. N. N. 1.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia .50. F. W. Rühs 1.00. Gem. in Frankenmuth 33.00. Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 2.00, W. Förster sen. 1.00. Gem. in Bay City 23.40. Durch P. F. Bauer, Kirchweihcoll. in Maple Hill, 7.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 32.11. Gem. in Adrian 15.00. Gem. in East Saginaw 10.75 u. 1.75. Gem. in Sand Beach 6.63. (S. $190.82.) Total $792.35.)

Detroit, 20. Juni '86. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Pennekamps Gemeinde in New Wells $6.00. P. Germanns Gem. in Fort Smith 2.65. Durch Herrn Weinreich von P. Matuschkas Gem. in New Melle 12.00. Durch Herrn Geißler von der Gem. in Humboldt 4.85. P. Willes Gem. bei Concordia 4.00. P. Pennekamps Gem. in Topeka 8.25. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.50. Durch P. A. W. Frese von sr. Gem. in Lyon 3.00, von W. H. B. 1.75. (Summa $45.00.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Pennekamp in New Wells, coll. auf Kößl's Hochzeit, 4.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von Hugo Bräcklein, 18.00, von C. Bredehöft 3.00. P. Nützels Gem. in West Ely 9.00. (S. $34.00.) Für Schuldentilgung: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 10.00. P. Sandvoß' Gem. in Appleton City 9.50. Von Hrn. Karl Geißler in Humboldt 3.00. (S. $22.50.)

Für innere Mission im Westen: P. Demetrios Gem. in Perryville 8.20. Durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. H. Brundiek in Wisner, Nebr., 5.00, von J. Mönning, Sheboygan, Wis., .65. Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 3.00. Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 2.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 8.25. Durch P. Sandvoß in Appleton City von sr. Gem. 3.50, von ihm selber 1.00. Durch P. Matuschka in New Melle von sr. Gem. 6.50, von ihm selber 2.50. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 16.13, von S. Z. 1.00, von Fr. Brackmann 2.00. P. Ibens Gem. in Harvester 5.00. Durch Prof. Pieper von P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek 3.00. Durch P. Hahn in Lincoln von Frau A. Witte 1.00. (S. $70.73.)

Für Negermission: Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 3.00. Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 2.00. Durch P. Hahn in Lincoln von Frau Böttcher 1.50. (S. $8.50.)

Für Judenmission: Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 5.00.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Collector Hagelberg 56.00, durch Hrn. Collector Günther, 1. Zhlg., 48.00. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von N. N. 1.00. Durch P. Smukal in Iron Mountain von etl. Gliedern sr. Gem. 10.00. P. Koglers Gem. in Orange, Cal., 8.81. Durch P. Matuschka von N. N. in New Melle 25.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von P. Mendes Gem. in Uniontown 9.65. P. Rohlfings Gem. in Carrollton 12.67.

P. Gräbners Gem. in St. Charles 20.01. Durch Hrn. Geißler von der Gem. in Humboldt 4.85. P. Willes Gem. bei Concordia 7.80. P. Sennes Gem. in Alma 11.00. Durch P. Matuschka in New Melle von Wittwe Wulfekötter 1.00. Durch Präs. Biltz von sr. Gem. in Concordia 22.62, von Einzelnen 8.25. P. Michels' Gem. in New Haven 5.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 10.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 5.00, von Fräulein Jul. Meier 1.00. Durch P. Hafner in Leavenworth von H. Brunte 1.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 6.75. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 12.00. (S. $287.41.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Keller in Palmer, coll. auf Hrn. Hornbostels Kindtaufe, 5.00. Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 3.00. Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 5.00. Durch P. Pflanz von sr. Gem. in Gordonville 9.00. P. A. W. Freses Gem. in Lyon 6.25. (S. $33.25.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Matuschka von Hrn. Weinreich sen. 2.00. P. Sandvoß' Gem. in Appleton City 6.00. Durch Hrn. Geißler von der Gem. in Humboldt 3.60. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau E. S. 5.00. (S. $16.60.)

Für das luth. Hospital in St. Louis: Von Hrn. Succop sen. in Pittsburgh, Pa., 10.00. P. Matuschka in New Melle 1.00. (S. $11.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 2.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Achenbach in S. St. Louis von J. F. S. 2.00. Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 2.00. (S. $6.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 2.00. (S. $4.00.)

Für arme Seminaristen in Addison: Von Hrn. Aug. G. Brauer und John F. Schuricht in St. Louis je 2.00. (S. $4.00.)

Für die Mission in Newton, Kans.: P. Freses Gem. bei Hanover 7.50.

Für P. G. J. Müller in Wellsville, Mo.: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 5.00.

St. Louis, 21. Juni 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete: Für M. Mertz, gesammelt durch Hrn. Benj. Martz auf seiner blechernen Hochzeit, $8.00; für F. Verwiebe durch P. L. Schulze von einigen jungen Leuten der Gemeinde in Schenectady, N. Y., 13.00; für F. Randt durch P. Chr. W. Otto, gesammelt auf der Hochzeit von Hrn. H. Unzelmann und H. Schröder, 5.50; für O. Kaiser durch P. A. G. Grimm vom Frauenverein sr. Gem. 4.00; für J. Klausing durch P. A. Brömer vom Frauenverein sr. Gem. 15.00; für F. Randt durch P. A. Ch. Großberger von sr. Gem. in Martinsville, N. Y., 4.00; für Demzien durch P. J. F. Niethammer von der Gem. des P. Seemeyer 11.50; für A. Plaß von der Gem. des P. P. Plaß in Ashippun 5.00; für Fleckenstein, ges. auf der Hochzeit des P. J. Möller in Accident, Md., 10.55; für M. Mertz durch P. W. G. Polack von sr. Gem. 25.00; für C. Rüßkamp durch P. H. Walker vom Frauenverein sr. Gem. 17.00; für Chr. Drewes durch P. Chr. Hochstetter, Collecte bei Hrn. W. Schmidts Leiche, 1.80, auf G. Radunz' Kindtaufe 1.71, in der Gem. zu Wolcottsville 9.49; für F. Verwiebe durch P. L. Schulze vom Jünglings- u. Jungfrauenverein sr. Gem. 20.00.

Fort Wayne, 21. Juni 1886. H. Dümling.

Für den Haushalt des Progymnasiums in Concordia, Mo., haben geschenkt: Diedr. Harms in Mora, Mo., ein geschlachtetes Schwein; F. Köhn in Sheboygan, Wis., 2 halbe Barrel Salzfische; H. Röpe ein geschlachtetes Schwein; Wittwe Stünkel 1 Sack Kartoffeln, Aepfel, Kraut, Zwiebeln und Eier; M. Frerking ½ S. Mehl, 1 S. Kartoffeln; F. Reid 2 S. Kartoffeln; H. Stürmer 1 Rolle Butter und Fett; J. Thieß 1 Schinken, 1 Rolle Butter; H. Ehlers 1 Topf Fett; F. Hink je 1 S. Mehl und Kartoffeln, 1 Fuhre Holz; M. Bruns je 2 Bush. Kartoffeln und Süßkartoffeln, 2 Faß Aepfel, 1 Topf Molasses, 1 Eimer Heringe, Würste; Fr. Niermann 1 S. Kartoffeln, 3 Hühner, Apfelbutter, ½ S. Mehl; H. Schleßelmann je 1 S. Aepfel u. Kartoffeln, Kraut; H. Kammeyer Eier und 1 Rolle Butter; H. Bruns 1 Gall. Molasses, 1 S. Kartoffeln, Eier; B. Röper 1 S. Kartoffeln; H. Allewelt 1 S. Kartoffeln, Kraut; G. Kücker 2 S. Aepfel, Kraut; F. Brackmann 2 S. Mehl; P. Biltz Honig; F. Ehlers 1 S. Kartoffeln; A. Frerking je 1 S. Kartoffeln u. Aepfel, 1 Rolle Butter; J. Reid 1 S. Kartoffeln; J. Frerking je 1 S. Kartoffeln u. Aepfel; 1 Truthahn, Wurst, Fleisch; C. Wolters je 1 S. Kartoffeln u. Aepfel; J. Cordes 1 S. Kartoffeln, 2 Gall. Molasses; H. Runge 1 S. Rüben; Häsemeyer Rüben, Apfelbutter, 1 Rolle Butter, Fett; H. Hemme 2 Schinken; H. Hamm Apfelbutter; H. Frerking 2 S. Aepfel, 1 S. Kartoffeln; H. Lohmann Würste; H. Flannemeyer Wurst u. Schmalz; Heermann Schmalz, Fleisch, Wurst; G. Brödehöft 1 Rolle Butter, Fleisch; J. Kränke 1 Gans u. 1 Huhn; F. Schilp Fleisch; H. Bringköter 1 S. Mehl; Frau Ziegelbein 1 S. Mehl u. Fleisch; F. Debeke 2 Gall. Essig; H. Gieselmann 1 Topf Schmalz; F. Eckhof Fleisch; W. Flannemeier 1 S. Aepfel, Eier.

Mit herzlichem Dank

Elisabeth Nörper, Verwalterin.

Für arme Zöglinge aus Wisconsin sind seit Neujahr folgende Gaben bei dem Unterzeichneten eingegangen: Von P. Döhler, Forestville, $2.00; P. G. Prager, Good Hope, 1.00; durch P. F. König, New York, von N. N. aus Closter, N. J., 5.00; durch P. C. Strasen, Watertown, von einigen Jünglingen und Jungfrauen sr. Gemeinde 7.75; durch Kassirer Eißfeldt, Milwaukee, 4.00; durch Kassirer Spilman, Baltimore, Md., 3.00; durch Herrn W. Plötz, Oshkosh, vom werthen Frauenverein daselbst 10.00; von P. G. Barth, Sandusky, Sauk Co., 1.00; Ueberschuß einer Hutcollecte bei der Sitzung des Wisconsin-Districts in Milwaukee 6.41; aus der Zions-Gem. des P. Schütte, Milwaukee, 10.00. (Summa $50.16.) Gott vergelts!

Racine, Wis., 16. Juni 1886. C. F. Keller.

Mit herzlichem Dank bescheinigt der Unterzeichnete den Empfang folgender Liebesgaben für Schüler unsres Progymnasiums: Aus der Gemeinde des P. Endewardt $2.00 (verspätet); für Joh. Karrer aus P. Karrers Gem. 6.02; für die Gebr. Markworth von der Gem. des P. Osterhus 4.00, von P. Dicke 2.00, für H. Brandt von Fr. Brege 2.50, von E. Brege 2.50; für H. Eggers vom werthen Frauenverein der Gem. des P. B. Sievers 10.00, für E. Heuer 10.00; von Frau Rullmann für Eberhardt 2.00; für H. Brandt von Joh. Schläger 20.00; für Joh. Karrer aus der Gem. des P. Schneider (Hochzeitscoll. bei Karl Wallschläger) 6.55, durch Lehrer Steuber von Deputirten bei der Synode 1.41; für N. N. von W. Rick aus P. Heyners Gem. 1.00; für David Ehmann aus der Gem. des P. J. F. Müller 8.90; für Eberhardt aus P. Rolfs Gem. 11.00; für Kretzschmar aus P. Brauers Gem. 4.50.

Milwaukee, 10. Juni 1886. Th. H. Löber.

Für Schüler des Progymnasiums in Concordia, Mo., erhalten: Von N. N. in Beardstown, Ill., für Stünkel $2.00; von der Gemeinde in Memphis 27.00 für Ruschhaupt; vom Frauenverein der Gem. in Bremen 10.00 für Jäger und Bunselmeyer; vom Jungfr.-Verein daselbst 15.00 für Jäger, Dahl und Bunselmeyer; vom Jünglingsverein in Alma und vom Frauenverein daselbst 5.00 für Mießler; vom Frauenverein in Washington, Mo., 14.65 und von einzelnen Gliedern der Gem. daselbst 15.00 für Stöppelwerth; von Röpe in Alma .85 und von N. N. 10.00 für arme Schüler. Mit herzlichem Dank

A. Bäpler.

Seit dem 23. März 1886 zum Kirchbau in Cedar Rapids erhalten: Von den PP. und deren Gemeinden: H. W. Castens $1.50, G. Prager 2.50, A. J. Bünger 1.00, G. Reisinger 4.80, F. W. Franke 8.50, Th. Wichmann 9.73, J. J. C. Sauer 1.06, C. Kretzmann 2.00, W. Seuel 1.00, Th. Schöch 10.00, A. Rohrlack 1.00, J. H. C. Schlerf 3.50, C. F. W. Hagen 1.50, H. Nauß 4.50, C. Strube 5.00, G. Baier 10.00. Von den Kassirern: H. Tiarks 200.00, Chr. Schmalzriedt 45.26, G. Renfer 3.03, A. Tortner 3.00. (Summa $318.88.)

Herzlichen Dank den lieben Gebern.

Den 9. Juni 1886. Ph. Studt.

Zur Deckung unseres Brandschadens ist noch eingegangen: von P. Matuschkas Gemeinde zu New Melle, Mo., $16.00; von der Gem. in Augusta, Mo., 8.00; von der Gem. in Jonesburg, Mo., 8.00; von P. A. W. Müllers Gem. zu Beaufort, Mo., 7.00. Speciell für mich: Durch P. Lentzsch von G. Herr 2.00 und von G. Stünkel .50; von L. Schmidt, Frohna, Mo., 3.00; Gem. zu Randolph, Ill., 5.10; von Herrn F. W. Schuricht, St. Louis, 5.00 und von J. H. Succop, Pittsburg, Pa., 5.00. Allen lieben Gebern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wellsville, Mo. G. J. Müller.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von Herrn Michael Schmidt in St. Louis, Mo., $5.00. Als Dankopfer von N. N. aus P. Lehmanns Gemeinde in Jefferson Co., Mo., 5.00, desgleichen ebendaher von N. N. 1.00. Durch P. Horst in Hilliard, O., von Herrn Ch. Wollpert 7.00, desgleichen von Frau Weber 1.00. C. F. W. Walther.

Für arme Studenten

erhalten durch Hrn. P. B. Sievers $8.00 coll. auf der Hochzeit des Herrn W. Heuer; durch Hrn. P. C. C. Schmidt in Indianapolis für Stud. J. Hackmann $63.52, nämlich von den Jünglingen sr. Gemeinde 49.50, vom Frauenverein 12.27, von N. N. 1.50, von Fr. v. Strohe .25. M. Günther.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch Herrn Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, $10.25.

St. Louis, 23. Juni 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Neue Drucksachen.

Choralbuch. Eine Sammlung der gangbarsten Choräle der evang.-lutherischen Kirche, meist nach **Dr. Fr. Layriz**, nebst den wichtigsten liturgischen Sätzen. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1886.

Es ist dieses Choralbuch das im „Lutheraner“ vom 15. April d. J. schon im Voraus angekündigte Werk. Die Grundsätze, nach welchen der Redakteur, Herr H. F. Hölter zu St. Louis, Mo., das Werk bearbeitet hat, gibt er genau und gewissenhaft in den vorausgeschickten Bemerkungen selbst an. Wir theilen daher daraus hier das Wichtigste mit. Da bisher die zweite Auflage von Layriz unter uns vorzugsweise gebraucht worden ist, so ist diese möglichst unverändert wiedergegeben worden, wo sich nicht offenbare Fehler gegen heutzutage allgemein giltige Satzregeln eingeschlichen hatten, welche selbstverständlich zu tilgen waren. Bei der Redaktion der Melodien ist stets auf die ursprüngliche Form zurückgegangen worden, wenn sie ausfindig gemacht werden konnte und die Ausführung derselben nicht allzugroße Schwierigkeit bot. Wo zu befürchten war, eine gewisse spätere Lesart möchte schon zu sehr eingebürgert sein, da ist entweder sie oder die ursprüngliche Form als Variante gegeben. Betrifft die Aenderung nur den Rhythmus, so ist das meist durch kleine Noten über dem System angezeigt. Manche synkopirte Stellen sind (nach Herzog und Zahn) so geändert worden, daß sie nun leicht ausführbar sind. Mit Absicht sind nicht alle Originalmelodien zu unserem Gesangbuch gegeben worden, da manche durchaus werthlos erfunden wurden. Da

das Choralbuch in erster Linie de[…]
gesang zu dienen hat, so sind ma[…]
höher gesetzt, als sie in Layriz' zwe[…]
höhe aber stets so gewählt, daß es[…]
Singweisen erlaubt, allen Stimmga[…]
die Melodie ohne große Anstrengung[…]
getreue Wiedergabe des Satzes d[…]
rathsam geachtet worden, da derselbe[…]
chöre bestimmt, zur Begleitung de[…]
unbrauchbar ist. Die ursprünglich[…]
Taktstriche und Pausen durften aus [...]
nicht fehlen. Um das so hinderlich[…]
mußte bei der Anordnung der Chorä[…]
Reihenfolge abgewichen werden. U[…]
erleichtern, sind drei Register be[…]
die Melodien des Choralbuchs in[…]
sowie die Nummer der Parallel-Mel[…]
nummer aller nach der betreffenden [...]
Im andern sind alle Melodien na[…]
Das dritte gibt die Anfänge aller[…]
Wisconsiner Gesangbuch, im Gebets[…]
buch mit der Nummer der dazugeh[…]
Nummer im metrischen Register. [...]
Noten kein Text beigedruckt worden[…]
Verses hätte auch weiter keinen Zw[…]
ganzen Liedes aber gehört nicht in[…]
buches. Ueber jedem Choral ist ei[…]
beigegeben, die entweder den Erfinde[…]
Herausgeber derselben oder, wo kei[…]
die Sammlung, in welcher der Cho[…]
das Jahr der Aufnahme in den G[…]
zweite Abtheilung dieses Choralbu[…]
deren Aufnahme durch die Berücksich[…]
der Wisconsin-Synode nöth[…]
Litanei, das Te deum und einig[…]
folgende: Die Salutation, die A[…]
Schaffe in mir Gott, die Präfation, [...]
die Testamentsworte, und das Chri[…]
diesem allem ist leicht zu ersehen, daß[…]
dieses Choralbuchs durchaus nüchtern[…]
durch archaistische noch durch moder[…]
führen lassen, das praktische Interess[…]
wirklich kirchlichen Stils aus den Au[…]
Veränderungen haben stets eine A[…]
durch und durch die besten Quellen a[…]
mit der äußersten Sorgfalt zur V[…]
Wir hoffen nach diesem allem zuv[…]
Buch bald Gemeingut wenigstens de[…]
Mittel zu einem gemeinsamen würdi[…]
Erbauung dienenden Choralgesang [...]
erhält mit diesem Choralbuch einen [...]
Zahl der aufgenommenen Choräle [...]
Litanei und des Te Deum, sowie [...]
auf 342, die Zahl der Seiten beträ[…]
Quartformat. Die Ausstattung ist i[…]
Preis $2.50.

Communismus und Socialism[…] erſten deutschen evang.-lut[…] St. Louis, Mo. Geleitet [...] Aufzeichnungen auf Beschl[…] gegeben von C. F. W. W[…] lage. St. Louis, Mo. [...] Verlag. Preis 10 Cts.

Es gereicht uns zur Freude, m[…] erste Auflage dieser grade für [...] Schrift vergriffen und eine zweite [...] Wenn unsere lieben Leser diese Schri[…] sie gegen den Geist des Socialismus[…] möchte, kämpfen. Der Herr der Ki[…] auf dieselbe auch bei ihrem zweiten [...]

Veränderte [...]

Rev. C. F. W. Scholz,
care of Rev. Krause, Sodo[…]
Rev. L. Zahn, Secor, Woodf[…]
C. M. Ackermann, 34 Clifton [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle Mona[…] scriptionspreis von einem Dollar für di[…] denselben vorauszubezahlen haben. Wo[…] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[…]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[…] halten, sind unter der Adresse: Luth. Co[…] Agent), Corner of Miami Str. & India[…] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[…] zeigen, Quittungen, Adreßveränderung[…] Adresse: „Lutheraner“, Concordia S[…] senden.
Entered at the Post Offic[…] as second-clas[…]



zeichnete den Em=
Progymnasiums:
spätet); für Joh.
Gebr. Markworth
Dicke 2.00, für H.
0; für H. Eggers
J. Sievers 10.00,
Eberhardt 2.00;
Joh. Karrer aus
Karl Wallschläger)
der Synode 1.41;
1.00; für David
90; für Eberhardt
aus P. Brauers

Th. H. Löber.

—

ordia, Mo., er=
r Stünkel $2.00;
Nuschhaupt; vom
Jäger und Bunsel=
Jäger, Dahl und
und vom Frauen=
erein in Washing=
der Gem. daselbst
85 und von N. N.
nk

A. Bäpler.

—

Cedar Rapids
: H. W. Castens
G. Reisinger 4.80,
J. C. Sauer 1.06,
ch 10.00, A. Rohr=
. Hagen 1.50, H.
0. Von den Kas=
45.26, G. Renfer
)

Ph. Studt.

—

noch eingegangen:
Mo., $16.00; von
em. in Jonesburg,
u Beaufort, Mo.,
von G. Herr 2.00
rohna, Mo., 3.00;
F. W. Schuricht,
tsburg, Pa., 5.00.
lichsten Dank.

H. J. Müller.

lichem Danke von
$5.00. Als Dank=
e in Jefferson Co.,
1.00. Durch P.
t 7.00, desgleichen
W. Walther.

—

U. auf der Hochzeit
Schmidt in India=
nlich von den Jüng=
n 12.27, von N. N.
M. Günther.

n erhalten: Durch
a, $10.25.
ange, Kassirer.

e n.

ng der gang=
.=lutherischen
Lahriz, nebst
n Sätzen. St.
a=Verlag. 1886.
ner" vom 15. April
. Die Grundsätze,
lter zu St. Louis,
und gewissenhaft in
Wir theilen daher
die zweite Auf=
e gebraucht worden
zegeben worden, wo
ze allgemein giltige
verständlich zu tilgen
ist stets auf die ur=
wenn sie ausfindig
derselben nicht allzu=
n war, eine gewisse
ürgert sein, da ist
s Variante gegeben.
ls, so ist das meist
igt. Manche syn=
Zahn) so geändert
. Mit Absicht sind
Gesangbuch gegeben
nden wurden. Da

das Choralbuch in erster Linie dem einstimmigen Gemeindegesang zu dienen hat, so sind manche Melodien tiefer, andere höher gesetzt, als sie in Layriz' zweiter Auflage stehen, die Tonhöhe aber stets so gewählt, daß es, so viel es der Umfang der Singweisen erlaubt, allen Stimmgattungen möglich gemacht ist, die Melodie ohne große Anstrengung zu singen. Eine vollkommen getreue Wiedergabe des Satzes oder der Harmonie ist nicht für rathsam geachtet worden, da derselbe, ursprünglich nur für Singchöre bestimmt, zur Begleitung des Gemeindegesanges vielfach unbrauchbar ist. Die ursprünglich nicht gebrauchten Fermaten, Taktstriche und Pausen durften aus leicht zu errathenden Gründen nicht fehlen. Um das so hinderliche Umschlagen zu vermeiden, mußte bei der Anordnung der Choräle oft von der alphabetischen Reihenfolge abgewichen werden. Um aber das Aufschlagen zu erleichtern, sind drei Register beigefügt. Das eine enthält die Melodien des Choralbuchs in alphabetischer Reihenfolge, sowie die Nummer der Parallel-Melodien und die Gesangbuchsnummer aller nach der betreffenden Melodie zu singenden Lieder. Im andern sind alle Melodien nach dem Versmaß geordnet. Das dritte gibt die Anfänge aller Lieder im St. Louiser und Wisconsiner Gesangbuch, im Gebetsschatz, Passions- und Osterbuch mit der Nummer der dazugehörenden Melodie nebst ihrer Nummer im metrischen Register. Um Raum zu sparen, ist den Noten kein Text beigedruckt worden. Die Unterlage nur eines Verses hätte auch weiter keinen Zweck gehabt; der Abdruck des ganzen Liedes aber gehört nicht in den Rahmen eines Choralbuches. Ueber jedem Choral ist eine kurze geschichtliche Notiz beigegeben, die entweder den Erfinder der Melodie oder den ersten Herausgeber derselben oder, wo keiner von beiden bekannt war, die Sammlung, in welcher der Choral zuerst erschien, oder nur das Jahr der Aufnahme in den Gemeindegesang angibt. Die zweite Abtheilung dieses Choralbuches enthält meist Choräle, deren Aufnahme durch die Berücksichtigung des Gesangbuchs der Wisconsin-Synode nöthig wurde, und außerdem die Litanei, das Te deum und einige liturgische Sätze, nämlich folgende: Die Salutation, die Antiphonen, das Amen, das Schaffe in mir Gott, die Präfation, das Heilig, das Vater-Unser, die Testamentsworte, und das Christe, du Lamm Gottes. Aus diesem allem ist leicht zu ersehen, daß der Sammler und Bearbeiter dieses Choralbuchs durchaus nüchtern verfahren ist und sich weder durch archaistische noch durch modernistische Liebhaberei hat verführen lassen, das praktische Interesse und das Erforderniß eines wirklich kirchlichen Stils aus den Augen zu setzen. Irgendwelche Veränderungen haben stets eine Autorität für sich, wie denn durch und durch die besten Quellen aus älterer sowie neuerer Zeit mit der äußersten Sorgfalt zur Verwendung gekommen sind. Wir hoffen nach diesem allem zuversichtlich, daß das herrliche Buch bald Gemeingut wenigstens der Synodalconferenz und das Mittel zu einem gemeinsamen würdigen wahrhaft kirchlichen, der Erbauung dienenden Choralgesang werden werde. Die Kirche erhält mit diesem Choralbuch einen unbezahlbaren Schatz. Die Zahl der aufgenommenen Choräle beläuft sich mit Einschluß der Litanei und des Te Deum, sowie der (15) liturgischen Stücke auf 342, die Zahl der Seiten beträgt 232 in Groß- und Hoch-Quartformat. Die Ausstattung ist in jeder Beziehung splendid. Preis $2.50. W.

Communismus und Socialismus. Verhandlungen der ersten deutschen evang.-luth. Gemeinde U. A. C. zu St. Louis, Mo. Geleitet und nach stenographischen Aufzeichnungen auf Beschluß der Gemeinde herausgegeben von C. F. W. Walther. Zweite Auflage. St. Louis, Mo. Zu haben im Concordia-Verlag. Preis 10 Cts.

Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß die erste Auflage dieser grade für unsere Zeit wichtigen Schrift vergriffen und eine zweite Auflage nöthig geworden ist. Wenn unsere lieben Leser diese Schrift verbreiten helfen, so helfen sie gegen den Geist des Socialismus, der zur Herrschaft gelangen möchte, kämpfen. Der Herr der Kirche lege seinen reichen Segen auf dieselbe auch bei ihrem zweiten Ausgange. G.

Veränderte Adressen:

Rev. C. F. W. Scholz,
care of Rev. Krause, Sodorus, Champaign Co., Ill.
Rev. L. Zahn, Secor, Woodford Co., Ill.
C. M. Ackermann, 34 Clifton Ave., Cincinnati, O.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: "Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis

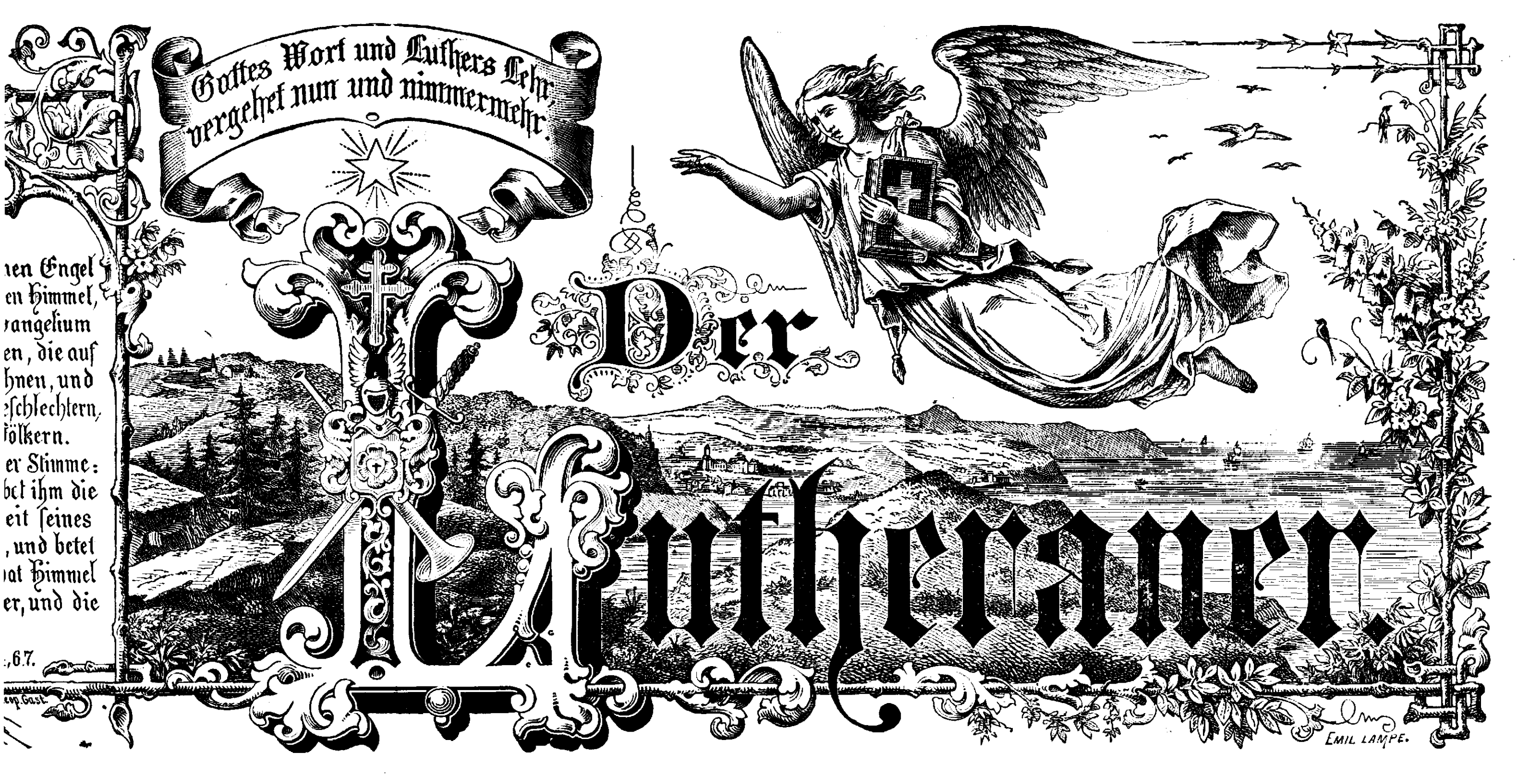
Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick.

Wenn wir ein altes gutes Buch gelesen haben, durch welches wir aus unserm natürlichen Sündenschlaf aufgeweckt, oder in der seligmachenden Erkenntniß gefördert im Glauben gestärkt, von gefährlichen Irrwegen, auf die wir gerathen waren, auf den rechten Weg zurückgeführt, von schweren Zweifeln befreit und zur Gewißheit gebracht, oder in Traurigkeit und Anfechtung mit süßem Trost erfüllt worden sind, dann möchten wir in der Regel auch gerne etwas von dem Manne wissen, welcher das Buch geschrieben hat. Dann möchten wir gerne wissen, wann, wo und wie er gelebt habe, was er gewesen sei, was für andere Bücher er geschrieben habe, ob sein Wandel mit seiner Lehre übereingestimmt habe, wie er selbst zu einem wahren lebendigen Glauben gekommen sei, wie seine Lebensführung beschaffen gewesen sei, so daß er so erfahrungsreich habe schreiben können, und endlich ob er auch treu geblieben sei bis an Tod, auf seine Lehre gestorben und im rechten Glauben und Bekenntniß JEsu Christi, seines Heilandes, in Frieden dahin gefahren sei. Hat ein Buch einen tiefen Eindruck auf unser Herz gemacht und großen Einfluß auf unser ganzes Christenthum gehabt, so interessiert uns alles, was wir über die Person des uns theuer gewordenen Verfassers erfahren können. Daher haben denn auch unsere gottseligen Väter nach dem Tode frommer Schriftsteller so fleißig das Leben derselben beschrieben; und wir freuen uns jetzt sehr, durch diese ihre Biographien Aufschlüsse über Männer zu erhalten, deren hinterlassene Werke zu unseren größten Schätzen auf Erden gehören. Unsere Väter haben mit ihren Lebensbeschreibungen nicht sowohl den seligen Verfassern guter Schriften, als Gott dem HErrn ein Ehrendenkmal setzen und zeigen wollen, wie Gott dieselben aus freiem Erbarmen von Jugend auf wunderbar geführt, sie aus verlornen Sündern nicht nur zu seligen Gotteskindern gemacht, sondern auch zu tüchtigen und treuen Werkzeugen seiner Gnade ausgerüstet und zur Ausbreitung seines Gnadenreiches durch ihre mündliche Predigt bei ihrem Leben, sowie durch ihre Schriften noch nach ihrem Tode gebraucht habe. Mit der Beschreibung ihres Lebens haben sie zugleich den Schlüssel zu ihren geisterfüllten Schriften gegeben.

Dies ist denn
Schreiber diese
an unseren
unsers „Luthera
unserer innigste
die wir je auf G
ken haben; abe
sowohl, eine Da
Bild eines Ma
liche Schriften u
Kirche hinterlas
Wurzel zu zeig
hervorgewachsen
trag zur künfti
gelisch-lutherisch

Gerne hätte
unseres Freund
licht, allein ge
Lebens, in wel
und zu einem B
ist, fehlten un
wendeten uns d
in Deutschland,
ihnen zu erhalte
ner Hindernisse
uns aber ein u
unseres Zweckes
wandten des Ve
selben hiermit u

Unser Fick
Commissärs un
mahlin desselbe
feld. Gebore
Dönhausen
Königreich Han
Unterricht im L
damals in sein
später, im Jah
hagen im Reg
suchte er die dasi
scheinen schon i
Gedanken hervo
werden solle. U



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Juli 1886. No. 14.

...an unseren unvergeß-...n Fick.

...tes Buch gelesen haben, durch ...natürlichen Sündenschlaf auf- ...achenden Erkenntniß gefördert ...n gefährlichen Irrwegen, auf ... auf den rechten Weg zurück- ...eifeln befreit und zur Gewiß- ...aurigkeit und Anfechtung mit ...en sind, dann möchten wir in, ...as von dem Manne wissen, ...ben hat. Dann möchten wir ...nd wie er gelebt habe, was er ...re Bücher er geschrieben habe, ...r Lehre übereingestimmt habe, ...ahren lebendigen Glauben ge- ...Lebensführung beschaffen ge- ...rfahrungsreich habe schreiben ... er auch treu geblieben sei bis ...estorben und im rechten Glau- ...u Christi, seines Heilandes, in ...i. Hat ein Buch einen tiefen ... gemacht und großen Einfluß ...enthum gehabt, so interessiert ... die Person des uns theuer ge- ...ahren können. Daher haben ...en Väter nach dem Tode from- ...g das Leben derselben beschrie- ... jetzt sehr, durch diese ihre Bio- ...r Männer zu erhalten, deren ...nseren größten Schätzen auf ...äter haben mit ihren Lebens- ...hl den seligen Verfassern guter ...HErrn ein Ehrendenkmal setzen ...ott dieselben aus freiem Erbar- ...nderbar geführt, sie aus verlor- ... seligen Gotteskindern gemacht, ... und treuen Werkzeugen seiner ...r Ausbreitung seines Gnaden- ...e Predigt bei ihrem Leben, sowie ...ach ihrem Tode gebraucht habe. ...res Lebens haben sie zugleich ...eisterfüllten Schriften gegeben.

Dies ist denn auch vor Allem der Zweck, welcher den Schreiber dieses dringt, etwas „zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick" den Lesern unsers „Lutheraner" mitzutheilen. Wohl war er einer unserer innigsten, aufrichtigsten und treuesten Freunde, die wir je auf Erden gehabt, dem wir viel, viel zu danken haben; aber der Zweck dieser „Erinnerung" ist nicht sowohl, eine Dankschuld abzutragen, als den Lesern das Bild eines Mannes vor Augen zu stellen, der so herrliche Schriften und so köstliche Lieder uns und der ganzen Kirche hinterlassen hat, und damit zu Gottes Ehre die Wurzel zu zeigen, aus welcher so erquickende Früchte hervorgewachsen sind, und zugleich einen kleinen Beitrag zur künftigen Geschichte der rechtgläubigen evangelisch-lutherischen Kirche Amerika's zu liefern.

Gerne hätten wir sogleich nach dem seligen Abschied unseres Freundes eine Skizze seines Lebens veröffentlicht, allein gerade über denjenigen Abschnitt seines Lebens, in welchem er von Gott gesucht und gefunden und zu einem Werkzeug seiner Gnade zubereitet worden ist, fehlten uns genaue und sichere Angaben. Wir wendeten uns daher an die Anverwandten des Seligen in Deutschland, um Mittheilung solcher Angaben von ihnen zu erhalten. Zwar haben wir infolge eingetretener Hindernisse lange darauf warten müssen, endlich ist uns aber ein um so reicheres Material zur Erreichung unseres Zweckes durch die Güte der nächsten Anverwandten des Entschlafenen zugekommen, wofür wir denselben hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Unser Fick ist der Sohn des weiland Oekonomie-Commissärs und Lieutenants Otto Fick und der Gemahlin desselben, Frau Wilhelmine geborne Hillefeld. Geboren wurde er am 2. Februar 1822 zu Dönhausen in der Grafschaft Hoya im damaligen Königreich Hannover. Hier empfing er auch den ersten Unterricht im Lesen und Schreiben, und zwar von einer damals in seiner Familie lebenden alten Dame. Als später, im Jahre 1828, seine Eltern nach Petershagen im Regierungsbezirk Minden übersiedelten, besuchte er die dasige Rektorschule. Seine frommen Eltern scheinen schon in dieser frühen Zeit in dem Knaben den Gedanken hervorgerufen zu haben, daß er einst ein Pastor werden solle. Uns wird nämlich gemeldet, daß er, wenn er in dieser Zeit gefragt worden sei, was er werden wolle, stets geantwortet habe: „Soldat oder Pastor." Dazu, ein Soldat werden zu wollen, war der Knabe jedenfalls vor Allem dadurch angeregt worden, daß sein Vater ein Officier war. Hierzu kam aber noch dieses, daß gerade damals Cavallerie in Petershagen einquartiert wurde. Auf den geweckten Knaben machten daher die schmucken Reiter einen tiefen Eindruck. In allen den vielen uns vorliegenden Briefen, in welchen der junge Fick gegen Vater und Mutter sein Herz ausschüttet, kommt jedoch später kein Wort mehr vor, aus welchem man schließen könnte, daß sich das Verlangen, lieber Soldat, als Pastor zu werden, bei ihm festgesetzt gehabt hätte. Später schwankte, wie wir sehen werden, seine Wahl nur zwischen Missionar oder Pastor. Es war dies ohne Zweifel eine Folge der rührend zärtlichen Liebe zu seinen Eltern und der tiefsten Verehrung derselben, die sich in allen seinen Briefen ausspricht. Jeder ihrer Wünsche war ihm ein heiliger Befehl. Da er nun sah, daß sowohl Vater als Mutter ihn zum unmittelbaren Dienst im Reiche Gottes bestimmt habe, war und blieb es bei ihm eine ausgemachte Sache, daß er entweder ein Missionar oder ein Pastor werden müsse.

Leider befolgen viele, auch christliche, Eltern den Grundsatz, die Wahl des Berufs ihren Kindern gänzlich zu überlassen. Zwar sind sie vielleicht nicht gerade dagegen, wenn ihre Söhne Pastoren werden wollen, aber anstatt wenigstens einen derselben selbst für diesen Beruf zu bestimmen, wenn sie sehen, daß er dazu schöne Gaben habe, und anstatt den Entschluß, Pastor zu werden, in ihm frühzeitig zu wecken und zu nähren, sehen sie dies für einen schädlichen Zwang an. Sie vernachlässigen damit die heilige Elternpflicht, ihrer noch unerfahrenen Kinder Lebensführer zu sein; ja, sie „sündigen hierin", wie Luther in der Vorrede zum kleinen Katechismus schreibt, „daß nicht zu sagen ist." Wie manche christliche Eltern würden es nicht zu beklagen gehabt haben, daß ihr begabter Sohn eine Beute der Welt geworden sei, wenn sie ihn dem Dienst des Reiches Gottes gewidmet hätten! Zwar sagt ein alter Kirchenlehrer, es sei ein Wunder, wenn ein Pastor selig werde; wir aber möchten im Gegentheil behaupten, daß es ein Wunder ist, wenn ein Pastor verloren geht, da kein Mensch mehr Gelegenheit hat, im

Glauben erhalten zu werden, als gerade ein Pastor, vorausgesetzt, daß er, wie Timotheus, „auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre" (1Tim.4,6.), der Diener einer **rechtgläubigen** Kirche geworden ist.

Doch, kehren wir zu unserem lieben **Fick** zurück.

Im Jahre 1832 verließen seine Eltern Petershagen. Infolge dessen kam der zehnjährige Knabe nach **Siebenbäumen** im Lauenburgischen unweit Lübeck zu seinem Großvater mütterlicherseits, Pastor **Hillefeld** daselbst. Hier wurde er von seinem Onkel August Hillefeld, einem jungen gläubigen und begabten Manne, der seines Vaters Hilfsprediger war, in Unterricht genommen; **und hier war es denn auch, wo unser Fick zu einem bewußten lebendigen Glauben kam.** Ein Missionar zu werden, wurde hier das höchste Ziel seiner Sehnsucht. „Denke dir doch", sagte er in dieser Zeit zu einer seiner Schwestern, „wenn ich unter den armen schwarzen Heiden bin, und sie sitzen alle um mich her und ich erzähle ihnen von dem lieben HErrn JEsu, von dem sie noch nie etwas gehört hatten, dann rollen ihnen die dicken Thränen über die schwarzen Backen." Schon im letzten Jahr seines Hierseins zeigte sich auch seine **dichterische** Begabung. Allerliebste von ihm gedichtete Liederchen, z. B. an die Lerchen, an deren Gesang er sich so sehr ergötzte, liegen uns aus dieser Zeit vor. Als er einst seiner Schwester ein solches Lied vorlas und diese ihn fragte, „wie er doch das machte, daß er die Reime erdächte", antwortete der kleine Dichter: „Ich thue gar nichts dazu; es ist dann, als ob mir Jemand die Verse ins Ohr sagte, dann muß ich rasch hingehn und sie aufschreiben." Weit entfernt aber, sich kindischen Träumereien hinzugeben und darüber das Lernen hintanzusetzen, war er so fleißig und machte er so schnelle Fortschritte, daß sein Lehrer schon im Jahre 1834 den Unterricht im Hebräischen und Englischen mit ihm beginnen konnte. Als die Zeit heran rückte, daß er auf das Gymnasium gebracht werden sollte, schrieb er an seine Eltern: „Es rückt jetzt" (im Februar 1836) „die Zeit immer näher, daß ich nach Ratzeburg auf die Schule komme, aber ich mag noch immer nicht recht daran denken. Lust zum Lernen habe ich wohl, ich besitze auch ein ziemlich gutes Gedächtniß, aber ich kann nur nicht recht gründlich und tief über eine tiefe Sache nachdenken; doch hoffe ich, daß der liebe Gott mir diese Gabe noch schenkt."

Wie mächtig der Geist Gottes, nachdem unser Fick im Jahre 1836 in das Gymnasium zu **Ratzeburg** (Domschule genannt) versetzt worden war, gerade nun an ihm, dem zu einem noch nicht ganz siebzehnjährigen Jüngling herangereiften Knaben, arbeitete, ersehen wir aus einem an seinen Vater gerichteten Briefe vom 1. December 1838. Darin schreibt er unter anderem, wie folgt: „O mein Vater! daß doch Christus mich würdigte, ein tüchtiges Werkzeug in seinen Händen zu sein! Dieser Gedanke ist es, der meine Seele beschäftigt, den ich hege, wo ich bin. Ach! wie muß es noch ganz anders werden in meinem Innern, soll ich dazu würdig sein! welche Thorheiten und Mängel muß ich noch ablegen, welchen Glauben, welche Liebe noch gewinnen! Doch die Gnade unseres HErrn und die Liebe JEsu Christi wird mich, den ärmsten aller Sünder, nicht verschmähen; deß bin ich ganz gewiß in meinem Glauben. O Vater! wie kann ich dem lieben Gott nicht genug danken, daß er meine Augen mir noch aufgethan hat zur rechten Zeit! **Wie hätte ich mich je glücklich fühlen können dereinst, wenn ich nicht in dem Beruf gestanden hätte, zu welchem du und die liebe Mutter in Gebet und Flehen mich bestimmtet!** Wenn ich immer an der Schale gesucht und den eigentlichen Kern darüber ganz verloren hätte. Welchen schöneren Gedanken kann mein Herz sich denken, als daß ich einst, selbst stark und kräftig durch JEsum Christum im Evangelio, dasselbe verbreiten und bezeugen soll? So wünschte ich denn ein **Missionar** zu werden, denn deren Beruf dachte ich mir immer als den allersegensreichsten und herrlichsten; doch werde ich ebenso gern ein **Prediger** meines Vaterlandes, wenn das Euren Wünschen willkommener ist, denn diese sind und müssen mir auch in dieser, wie in jeder anderen Sache, werth, heilig und gewichtig sein. O Vater, welche Wonne durchschauert mich, Frieden, inneren Seelenfrieden darbringend einst dazustehen! Wie hebt er alle anderen Wünsche, die ich über mein künftiges Leben hegte, so reichlich und überschwänglich auf! O welche Himmelsfreuden genießt schon auf Erden ein treuer Diener JEsu Christi! Wie freudig wird er auf alle irdischen Freuden Verzicht leisten, wenn er segensreich mit gläubigem und liebendem Herzen wirkt! Ja, Vater, **das** ist es, was ich wünsche, worum ich bitte und bete; aber ehe ich dazu gelange, möchte ich wohl noch ganz anders werden müssen. Ach! wenn zuweilen mein Herz so kalt ist, und alle Liebe ganz von mir gewichen scheint, ja, dann traure ich oft sehr, dann möchte ich zagen. Wenn ich auf meine Sünden sehe, wie sie mich denn oft so schwer darnieder drücken, so möcht' ich verzweifeln. Aber dann kann ich mir ja jene Liebe, die auch für mich den Tod überwand, den ich noch viel herber und bitterer verdiente, ins Gedächtniß rufen! O dann fühle ich mich oft wieder leicht und frei von allem drückenden Bewußtsein der Schuld! Vater! der Heilige Geist muß noch vieles in mir wirken, o darum bitte, bete auch Du, wie ja auch Paulus sagt: wenn einer sich so schwach fühlt, der bitte einen Starken, daß er für ihn bete, dann würde es wohl besser werden. So, lieber Vater, habe ich Dir das geschrieben, was mir von Allem das Wichtigste zu sein schien; von Anderem wüßte ich nicht viel mehr zu schreiben" rc.

Wir müssen hier ausrufen: O glücklicher Vater, der einen solchen **Sohn** hat! Wir müssen aber auch hinzusetzen: Und o glücklicher Sohn, der einen solchen **Vater** hat, wie unser Fick ihn hatte! Derselbe antwortete ihm nämlich auf das eben Mitgetheilte: „**O Freude! heute ist meinem Hause Heil widerfahren!**" worauf der Sohn sogleich, nämlich am 4. Januar 1839, erwiederte: „Lieber Vater, ja, ich fühle es, die göttliche Freude habe ich gefunden, und indem ich Dir diesen Fund, den schönsten meines Lebens, den besten von allen meinen Kenntnissen, mittheilte, bereitete ich Dir eine unaussprechliche Freude. Und wie wäre es auch anders möglich? Ist es nicht der kostbarste Schatz, den die Erde dem Sterblichen geben kann, welcher durch Gottes Gnade auch mir geworden ist? Bin ich dadurch nicht unendlich reich, daß ich den habe, in welchem uns hier schon alles, was wahrer Friede und wahre Glückseligkeit ist, und dort die ewige Seligkeit gegeben wird? Und wie bin ich darin glücklich, daß ich Dir dadurch eine Freude bereiten konnte, als ich Dir von meinem Funde schrieb; wie viele andere Väter würden dies ganz gleichgiltig aufgenommen haben! Ach! ich fühle die schreckliche Schwäche des Menschen ohne Christus; ohne ihn kennt er seine Kräfte nicht — und fällt. Darum ist es meine größte Bitte an den HErrn, daß er in allen Stücken bei mir sei, daß ich ihn nie aus dem Herzen lasse, daß Er das erste Ich in mir werde. Denn der Mensch ohne Christus ist ein Spiel der Leidenschaften und bösen Lüste und sein Herz steht dem Teufel nur allzu offen, der spähend gleichsam umherschleicht und anrennt, wo er eine entblößte Stelle im Herzen findet."

Zwar liegt uns aus dieser ...
zahl von Briefen vor, welche ...
tiefen Glaubenslebens des ju...
jedoch nicht zu weitläuftig z...
uns, wiewohl ungern, daraus ...
machen. Nur noch eines sei ...
Nach des Vaters Willen sollt...
nasiale Ausbildung auf dem G...
vollenden. Kurz vor seinem ...
(am 24. Juni 1839) schrieb ...
„Jetzt sind es nur noch vierz...
bin vielleicht auf der Reise z...
wollen wir recht mit einander ...
philosophiren mit dem Versta...
läßt, sondern Herzenssprache re...
terhalten können sich wirklich n...
haben; denn giebt es etwas Er...
ren Gottessohn im **Herzen** ...
O Vater, wie ich, der größte S...
ich mir selbst gestehen muß, we...
Schwerste täuschen und betrüg...
freudig zu euch gehen kann, da...
nur Christi Gnade und Blut ...

Als er im Herbst des Jahre...
burger Gymnasium eintrat, ...
strengem Examen sogleich in d...
oberste Classe dieser Anstalt, a...
Er schreibt selbst bei seinem Ei...
nen Vater: „Die Schule ist se...
ich hier noch lange und viel le...
niger freute es ihn, hier m...
Harms bekannt zu werden, n...
didat und Hauslehrer in ei...
war. Er unterhielt mit ihm ...
In einem Briefe nennt er d...
Jünger des HErrn". Zwar ...
der Zeit, in welcher er das ...
frequentierte, zuweilen vom Ei...
lichen Studien so hingenomm...
dies seinem Eifer im Christe...
habe; allein er berichtet auch z...
tes Gnade ihm nachgegangen ...
erweckt und stets zu neuem Ei...
schreibt z. B. am 27. Juli 184...
bei meinen Studien nicht das...
thum verlor, denn das, glaube...
so ließ ich es doch bei einer f...
wenden und bei einem **gesetzm**...
Von Außen kam auch kein An...
lande näher gebracht hätte; ...
glaube ich, eine **christliche** ...
ist doch hier durchaus keine ...
schaft, Vermahnung und ...
ein dringendes Bedürfniß. ...
Tage wie ein Knecht, vom A...
aber der HErr trat ferne; da...
Kenntnissen, und nicht Ihn. ...
wollte ich zum Abendmahl geh...
reizte mich zu einer ernsten A...
und ich fand mich unwürdig. ...
ein: **Trachtet am Ersten na**...
wird euch alles andere von sel...
Licht über meine Selbstverble...
hatte mich lieb und züchtigte ...
Stimme und kam zu ihm und ...
nun zu beten und zu schreien ...
ohne Unterlaß, in mein Herz ...
offenbaren und Wohnung da...
mich, daß ich eine neue Creat...
nicht; mein Wandel und mei...



n schöneren Ge-
als daß ich einst,
ristum im Evan-
gen soll? So
zu werden, denn
den allersegens-
ich ebenso gern
wenn das Euren
sind und müssen
n Sache, werth,
welche Wonne
eelenfrieden dar-
er alle anderen
Leben hegte, so
welche Himmels-
ner Diener JEsu
irdischen Freu-
h mit gläubigem
ater, das ist es,
bete; aber ehe
ch ganz anders
n mein Herz so
gewichen scheint,
öchte ich zagen.
e sie mich denn
' ich verzweifeln.
ie auch für mich
erber und bitterer
dann fühle ich
n drückenden Be-
eilige Geist muß
te, bete auch Du,
r sich so schwach
r ihn bete, dann
ber Vater, habe
llem das Wich-
ßte ich nicht viel

licher Vater, der
n aber auch hin-
er einen solchen
Derselbe ant-
Mitgetheilte: „O
e Heil wider-
ch, nämlich am
r Vater, ja, ich
gefunden, und
sten meines Le-
Kenntnissen, mit-
rechliche Freude.
? Ist es nicht
n Sterblichen ge-
de auch mir ge-
endlich reich, daß
chon alles, was
ist, und dort die
wie bin ich darin
Freude bereiten
nde schrieb; wie
leichgiltig aufge-
eckliche Schwäche
n kennt er seine
es meine größte
Stücken bei mir
asse, daß Er das
ensch ohne Chri-
und bösen Lüste
allzu offen, der
anrennt, wo er
"

Zwar liegt uns aus dieser Zeit noch eine große Anzahl von Briefen vor, welche herrliche Zeugnisse eines tiefen Glaubenslebens des jungen Fick enthalten; um jedoch nicht zu weitläuftig zu werden, versagen wir uns, wiewohl ungern, daraus weitere Mittheilungen zu machen. Nur noch eines sei aus dieser Zeit erwähnt. Nach des Vaters Willen sollte unser Fick seine gymnasiale Ausbildung auf dem Gymnasium zu Lüneburg vollenden. Kurz vor seinem Abschied von Ratzeburg (am 24. Juni 1839) schrieb er daher an seine Eltern: „Jetzt sind es nur noch vierzehn Tage dahin und ich bin vielleicht auf der Reise zu Euch begriffen! Da wollen wir recht mit einander philosophiren, nein, nicht philosophiren mit dem Verstande, der das Herz kalt läßt, sondern Herzenssprache reden. Mich däucht, unterhalten können sich wirklich nur die, die Christum lieb haben; denn giebt es etwas Erhabeneres, als, den theuren Gottessohn im Herzen, von ihm zu reden? O Vater, wie ich, der größte Sünder von Natur (was ich mir selbst gestehen muß, wenn ich mich nicht aufs Schwerste täuschen und betrügen will), jetzt froh und freudig zu euch gehen kann, das ist mir ein Räthsel und nur Christi Gnade und Blut löst mirs."

Als er im Herbst des Jahres 1839 in das Lüneburger Gymnasium eintrat, hatte er die Freude, nach strengem Examen sogleich in die Prima, das ist, in die oberste Classe dieser Anstalt, aufgenommen zu werden. Er schreibt selbst bei seinem Eintritt in dieselbe an seinen Vater: „Die Schule ist sehr hoch gestellt, weßhalb ich hier noch lange und viel lernen kann." Nicht weniger freute es ihn, hier mit dem seligen Louis Harms bekannt zu werden, welcher damals noch Candidat und Hauslehrer in einer Lüneburger Familie war. Er unterhielt mit ihm einen lebhaften Verkehr. In einem Briefe nennt er denselben einen „wahren Jünger des HErrn". Zwar klagt unser lieber Fick in der Zeit, in welcher er das Lüneburger Gymnasium frequentierte, zuweilen vom Eifer in seinen wissenschaftlichen Studien so hingenommen worden zu sein, daß dies seinem Eifer im Christenthum Schaden gethan habe; allein er berichtet auch zugleich immer, wie Gottes Gnade ihm nachgegangen, ihn zu herzlicher Buße erweckt und stets zu neuem Eifer entzündet habe. Er schreibt z. B. am 27. Juli 1840: „Wenn ich auch nun bei meinen Studien nicht das Interesse am Christenthum verlor, denn das, glaube ich, kann ich nicht mehr, so ließ ich es doch bei einer sündlichen Lauheit bewenden und bei einem gesetzmäßigen Bibellesen. Von Außen kam auch kein Anstoß, der mich dem Heilande näher gebracht hätte; denn obgleich hier Alle, glaube ich, eine christliche Erkenntniß haben, so ist doch hier durchaus keine christliche Gemeinschaft, Vermahnung und Erbauung; für mich ein dringendes Bedürfniß. So arbeitete ich vierzehn Tage wie ein Knecht, vom Morgen bis zum Abend, aber der HErr trat ferne; denn ich suchte nur nach Kenntnissen, und nicht Ihn. Nächsten Freitag nun wollte ich zum Abendmahl gehen; der Ernst dieser Feier reizte mich zu einer ernsten Betrachtung meiner selbst und ich fand mich unwürdig. Da fiel mir der Spruch ein: Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes, so wird euch alles andere von selbst zufallen, und gab mir Licht über meine Selbstverblendung. Aber der HErr hatte mich lieb und züchtigte mich, und ich hörte seine Stimme und kam zu ihm und habe mir vorgenommen, nun zu beten und zu schreien zu ihm Tag und Nacht ohne Unterlaß, in mein Herz zu kommen, sich darin zu offenbaren und Wohnung darin zu machen. Bete für mich, daß ich eine neue Creatur werde; noch bin ich es nicht; mein Wandel und mein Herz zeugen noch wider



mich. Ich wundere mich selbst darüber, daß ich in göttlichen Dingen zu Schanden worden bin, während mein Wille in menschlichen Dingen so beharrlich war. Ich glaube die Ursache davon zu erkennen: ich nahm nie den ganzen Christus auf, sondern begnügte mich mit einzelnen von ihm abgeleiteten schönen Gedanken." Man sieht hieraus, dem trefflichen Jüngling fehlte es noch ebenso an gründlicher Erkenntniß des menschlichen Verderbens, wie an klarer evangelischer Erkenntniß, ebenso an rechter Unterscheidung des Gesetzes und Evangeliums, wie der Heiligung und Rechtfertigung durch den Glauben. Zwar hatte ihm sein rechtschaffener ausgezeichneter Vater schon damals Luthers Werke angeschafft; er las auch darin; er schreibt selbst nach einer achttägigen Krankheit in der Weihnachtszeit 1840: „In dieser Zeit war meine Bibel und mein Luther mein einziges Buch"; allein damals war die Zeit noch nicht gekommen, daß er mit Luther hätte sagen können: „In meinem Herzen herrschet allein und soll auch herrschen dieser einige Artikel, nämlich der Glaube an meinen lieben HErrn Christum, welcher aller meiner geistlichen und göttlichen Gedanken, so ich immerdar Tag und Nacht haben mag, der einige Anfang, Mittel und Ende ist." (VIII, 1524.) Unserem lieben Fick fehlte damals noch jenes „feste Herz", welches die Schrift „ein köstliches Ding" nennt. Nichts desto weniger aber war es für ihn von unberechenbar großem Nutzen, daß er schon in so jungen Jahren, allenthalben von hin und her schwankenden Modernläubigen umgeben, in Luthers Schriften geführt und Geschmack an denselben in seinem Herzen erzeugt wurde. Dies bewahrte ihn erstlich vor dem erschrecklichsten Feinde alles wahren Christenthums — vor Selbstgerechtigkeit. Lutherischen Geistes voll schreibt er am 10. December 1840 an seinen Vater: „O wie freue ich mich mit Dir, daß der HErr uns hervorgezogen hat; es ist unendliche, unermeßliche, unverdiente Gnade von ihm, die wir ihm in alle Ewigkeit nicht danken können." Erst recht aber wurde es später offenbar, wie wichtig es für ihn gewesen war, durch Gottes Schickung schon so früh über Luthers Schriften gerathen zu sein; denn als er später in eine Gemeinschaft kam, welche nach der Schrift und nach dem Bekenntniß vor allem in Luthers Schriften lebte, da fühlte er sich darin gar bald so heimisch, wie in seinem geistlichen Vaterhause. Möchten dies doch alle Väter, welche Söhne zur einstigen Verwaltung des heiligen Predigtamtes vorbereiten lassen, bedenken! Ein herrlicheres Geschenk können sie denselben nicht machen, als wenn sie ihnen Luthers Werke anschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Papisten können ihre papistischen Lehren nicht aus der heiligen Schrift beweisen.

Die lieben Leser werden sich erinnern, daß vor einiger Zeit im „Lutheraner" (No. 6.) mitgetheilt ward, daß ein reicher Schotte 180,000 Kronen (Thaler) als Prämie ausgesetzt habe für Katholiken, welche zehn römische Irrlehren mit Bibelsprüchen beweisen können, daß er für jede Irrlehre nur einen Bibelspruch als Beweis gefordert und für jeden Beweis 18,000 Kronen versprochen habe.

Das hiesige Jesuiten-Blatt, der „Herold des Glaubens", nimmt (No. 31.) darauf Rücksicht und bezeichnet die Geschichte als Lüge. Und warum soll es Lüge sein? Er schreibt: „Die reichen Schottländer ziehen es vor, auf die Schweizerberge zu klettern und die

Sehenswürdigke
theologische Stre
rechnet auf die
so fürchterlichen
länder ziehen
klettern, als au
lassen, darum h
als Prämie für
aussetzen können

Trotzdem geh
versucht sie „we
gläubigen und
schön ist's, daß
die Arbeit macht
nämlich: (es)
Quixote ein, de
gelegter Lanze a
bekämpfender R
indem wir diesen
rennen gegen ei
werth ist. Die
mühle." Der
Ritter von der t
lichen Schwärm
Weise, wie er
sucht.

Die zehn Le
sollen, sind folg
1. Daß man
2. daß nur d
mahl genießen d
3. daß Petru
4. daß die P
5. daß man
beten soll,
6. daß es me
den Menschen g
7. daß Petru
8. daß die rö
9. daß die J
10. daß der P
vertreter sei.

Es sind dies
thum viel gelege
und aber Tause
oder andere ode
eine können die
keine auch nur
einigen der Pu
offen, es gerade
Lehre (1), daß
steht auch nicht
der Lehre (2), d
gen Abendmahl
steht nicht in d
daß man zu den
man das thun s
von (7), daß Pe
es: „**Auch dies**
lich aus der heil
Der Leser me

In Betreff ei
Todten beten so
ganz deutlich im
‚Heilig also und
storbenen zu bet
werden.'" Ein
war gefordert
menschliches
die Bücher der

h selbst darüber, daß ich in
Schanden worden bin, wäh=
schlichen Dingen so beharr=
e Ursache davon zu erkennen:
Christus auf, sondern begnügte
ihm abgeleiteten schönen Ge=
aus, dem trefflichen Jüngling
i gründlicher Erkenntniß des
wie an klarer evangelischer
echter Unterscheidung des Ge=
wie der Heiligung und Recht=
uben. Zwar hatte ihm sein
eter Vater schon damals Lu=
afft; er las auch darin; er
achtägigen Krankheit in der
In dieser Zeit war meine Bi=
mein einziges Buch"; allein
h nicht gekommen, daß er mit
: „In meinem Herzen herr=
herrschen dieser einige Artikel,
einen lieben HErrn Christum,
chen und göttlichen Gedanken,
Nacht haben mag, der einige
e ist." (VIII, 1524.) Un=
mals noch jenes „feste Herz",
istliches Ding" nennt. Nichts
s für ihn von unberechenbar
schon in so jungen Jahren,
er schwankenden Moderngläu=
ers Schriften geführt und
seinem Herzen erzeugt wurde.
vor dem erschrecklichsten Feinde
ms — vor Selbstgerech=
Geistes voll schreibt er am
einen Vater: „O wie freue
er HErr uns hervorgezogen
rmeßliche, unverdiente Gnade
n alle Ewigkeit nicht danken
wurde es später offenbar, wie
war, durch Gottes Schickung
s Schriften gerathen zu sein;
ne Gemeinschaft kam, welche
h dem Bekenntniß vor allem
, da fühlte er sich darin gar
seinem geistlichen Vaterhause.
äter, welche Söhne zur ein=
igen Predigtamtes vorbereiten
rrlicheres Geschenk können sie
ls wenn sie ihnen Luthers

zung folgt.)

---

ihre papistischen Lehren gen Schrift beweisen.

n sich erinnern, daß vor eini=
" (No. 6.) mitgetheilt ward,
30,000 Kronen (Thaler) als
für Katholiken, welche zehn
ibelsprüchen beweisen können,
nur einen Bibelspruch als
r jeden Beweis 18,000 Kro=

Blatt, der „Herold des Glau=
darauf Rücksicht und bezeich=
e. Und warum soll es Lüge
reichen Schottländer ziehen
erberge zu klettern und die
Sehenswürdigkeiten der Welt sich zu begaffen, als auf theologische Streitfragen sich einzulassen." Der „Herold" rechnet auf die Dummheit seiner Leser, die auch einen so fürchterlichen Schluß verschlucken werden: Die Schottländer ziehen es vor, auf die Schweizerberge zu klettern, als auf theologische Streitfragen sich einzulassen, darum hat kein Schottländer 180,000 Kronen als Prämie für den Beweis der fraglichen Lehrpuncte aussetzen können!

Trotzdem geht der „Herold" auf die Fragen ein und versucht sie „wegen der Leichtgläubigen und Schwachgläubigen und Unwissenden" zu beantworten. Und schön ist's, daß der Schreiber sich vorher, ehe er sich an die Arbeit macht, mit Don Quixote vergleicht. Er sagt nämlich: (es) „fiel uns der spanische Ritter Don Quixote ein, der einst gegen eine Windmühle mit eingelegter Lanze ansprengte, im Glauben, sie sei ein zu bekämpfender Riese. Diesem Don Quixote sind wir, indem wir diesen Artikel schreiben, zu vergleichen. Wir rennen gegen etwas an, was des Anrennens gar nicht werth ist. Die protestantische Religion ist eine Windmühle." Der Schreiber bezeichnet sich also selbst als Ritter von der traurigen Gestalt, als einen abenteuerlichen Schwärmer; und abenteuerlich genug ist die Weise, wie er seine römischen Irrlehren zu beweisen sucht.

Die zehn Lehren, welche die Römischen beweisen sollen, sind folgende:

1. Daß man zur Jungfrau Maria beten soll,
2. daß nur die Priester den Wein im heiligen Abendmahl genießen dürfen,
3. daß Petrus nicht verheirathet war,
4. daß die Priester nicht heirathen dürfen,
5. daß man zu den Todten oder für die Todten beten soll,
6. daß es mehr als einen Mittler zwischen Gott und den Menschen gibt,
7. daß Petrus Bischof in Rom gewesen ist,
8. daß die römische Kirche die älteste ist,
9. daß die Jungfrau Maria uns selig machen kann,
10. daß der Pabst Petri Nachfolger und Christi Stellvertreter sei.

Es sind dies alles Lehren, an welchen dem Pabstthum viel gelegen ist, um welcher willen es Tausende und aber Tausende hingemordet hat, weil sie die eine oder andere oder alle nicht glaubten. Aber auch nicht eine können die Papisten aus der Schrift beweisen, für keine auch nur einen Beweisspruch anführen. Bei einigen der Puncte ist der Schreiber im „Herold" so offen, es geradezu einzugestehen. So sagt er von der Lehre (1), daß man zur Maria beten soll —: **„Das steht auch nicht in der heiligen Schrift."** Betreffs der Lehre (2), daß nur die Priester den Wein im heiligen Abendmahl genießen dürfen, sagt er: **„Auch das steht nicht in der Bibel."** Betreffs der Lehre (5a.), daß man zu den Todten beten soll, schreibt er: „Daß man das thun soll, **steht nicht in der Bibel."** Davon (7), daß Petrus Bischof in Rom gewesen ist, heißt es: **„Auch dies läßt sich in der That nicht unumstößlich aus der heiligen Schrift beweisen."**

Der Leser merke sich diese Aussprüche.

In Betreff eines Punctes (5b.), daß man für die Todten beten soll, sagt der „Herold": (Das) „steht ganz deutlich im zweiten Buch der Machabäer 12, 46.: ‚Heilig also und heilsam ist der Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von den Sünden befreit werden.'" Ein Beweis aus der heiligen Schrift war gefordert worden, der „Herold" weist auf ein menschliches Buch hin. Die Apokryphen, wozu die Bücher der Maccabäer gehören, sind nicht heilige Bücher, sie sind nicht durch heilige, vom Heiligen Geist getriebene Propheten aufgezeichnet (Maleachi war der letzte Prophet des Alten Testaments); sie ermangeln des prophetischen Geistes und enthalten Manches (wie das vom „Herold" Angeführte), das den prophetischen Schriften widerstreitet. Christus und die Apostel weisen uns nur auf die der jüdischen Kirche zu treuer Hut übergebenen Schriften der Propheten, Luc. 24, 27. 44. Apost. 26, 27. Röm. 3, 2. 2 Petr. 1, 19. Die Pabstkirche hat zwar auf dem Concil zu Trient im Jahr 1546 die apokryphischen Bücher für göttliche erklärt, aber deshalb sind sie es doch nicht. Und daß der Pabst menschliche Bücher für göttliche erklärt, ist u. a. auch ein Beweis, daß die Pabstkirche das Reich des Antichrists ist, des Widerwärtigen, der sich überhebt über alles, das Gott oder Gottesdienst heißt, 2 Theff. 2, 3. 4. Aber die Pabstkirche kann die apokryphischen Bücher nicht wohl entbehren, sie bedarf derselben, um einige ihrer Irrthümer daraus zu beweisen. Daher glaubt denn der „Herold" hier gewonnen zu haben und spricht: „Diese 18,000 Kronen hätten wir also ganz ehrlich und redlich verdient — schade, daß sie nur in der Einbildung existiren, wir könnten sie sonst gut brauchen." Auf diese 18,000 Kronen wird der „Herold" wohl lange warten müssen, da der von ihm angeführte Spruch kein Schriftspruch ist und auch von dem Schotten nicht als solcher anerkannt werden wird.

Merke, lieber Leser, den Schriftbeweis ist der „Herold" hier schuldig geblieben.

Die Römischen werden aufgefordert, zu beweisen (6), daß es mehr als einen Mittler zwischen Gott und den Menschen gebe. Da gibt denn der „Herold" zu, daß Christus der vollkommene und eigentliche Mittler sei, will aber aus dem Buch eines papistischen Theologen, Thomas, beweisen, daß auch andere auf uneigentliche Weise Mittler zwischen Gott und den Menschen genannt werden. Aber ist das der Schriftbeweis, der gefordert wird? Nun, der „Herold" weist auf Moses hin, der in der Schrift Mittler genannt werde. Aber Moses lebte im alten Testamente, das ein Vorbild des neuen war; bei unserer Frage handelt es sich um Mittler des neuen Testamentes. Und dann war Moses Mittler nur für ein bestimmtes Volk, für das Volk Israel, dem er den Willen Gottes überbrachte, und er war Mittler nur, so lange er auf Erden lebte; die Papisten aber machen Verstorbene zu Mittlern.

Der „Herold" fährt fort: „In diesem Sinne" (wie Moses) „ist der Priester ein Mittler zwischen Gott und den Menschen." Nein, die Schrift belehrt uns eines andern. Im neuen Testamente gibt es keine Priester wie im alten Testamente. Das vorbildliche Priesterthum des alten Testamentes hat sein Ende in Christo erreicht. Um des Hohepriesterthums Christi willen sind alle gläubige Christen geistliche Priester vor Gott. Der Apostel Petrus schreibt: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum", 1 Petr. 2, 9. In der Offenbarung Johannis 1, 6. lesen wir: „Er (JEsus Christus) hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater." Als Priester haben die Gläubigen durch Christum, den Mittler, „den Zugang zum Vater", Eph. 2, 18., „Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht", 3, 12., und bedürfen keines andern Mittlers.

Es heißt weiter im „Herold": „In diesem Sinne (wie Moses) ist jeder Mensch ein Mittler, der für einen andern betet, z. B. die Heiligen. In diesem Sinne gibt es unzählige Mittler zwischen Gott und den Menschen — und in diesem Sinne spricht auch die Kirche, wenn sie Maria eine ‚Mittlerin' nennt." Das sind

wieder *bloße Behauptungen*. Moses war Mittler nicht bloß darum, weil er für das Volk betete, sondern besonders auch darum, weil er die göttlichen Offenbarungen empfing und dem Volk bekannt machte. Wohl kann ein Mensch für andere beten, aber darum ist er noch nicht ein Mittler zwischen Gott und diesen Menschen. Der „Herold" sucht die Lehre, daß die Heiligen Mittler seien, so unschuldig darzustellen. Reine Schwindelei! Denn es ist eine greuliche Lüge, wenn Papisten sagen, sie hielten Christum für den eigentlichen Mittler, und die Heiligen, insonderheit Maria, nur insofern sie für uns bitten. In der That werden die Heiligen, insonderheit Maria, Christo, dem einigen Mittler, *zur Seite, ja über Christum* gesetzt. Christus wird als grausamer Richter dargestellt, der erst durch Maria versöhnt werden müsse. Man hält die Heiligen, besonders Maria, für barmherziger, als Christum. Nach der Anschauung des von den Pfaffen geleiteten Volkes steht Maria weit über Christo, den man nur als kleines Kind auf den Armen seiner Mutter kennt, welches, gehorsam dem Wort seiner Mutter, auch im Himmel thun muß, was sie fordert. Es ist blauer Dunst, wenn papistische Schreiber behaupten, in der römischen Kirche betrachte man die Heiligen bloß als Mittler, die für uns bitten, nicht als Mittler, die uns erlösen und versöhnen sollen. Die Heiligen werden nicht bloß als Fürbitter angerufen, sondern geradezu *als Spender der begehrten Wohlthaten*. Man erwartet von ihnen Hülfe in leiblicher und geistlicher Noth, man schreibt ihnen *Verdienste* zu, Verdienste, die man neben das Verdienst Christi stellt. Die Apologie theilt eine römische Absolutionsformel mit, die also lautet: „Das Leiden unseres HErrn JEsu Christi, *die Verdienste der Mutter Maria und aller Heiligen* sollen dir sein zur Vergebung der Sünden." Der papistische Theolog Gabriel Biel (gest. um 1495) schreibt: „Nach der von Gott gemachten Ordnung sollen wir unsere Zuflucht nehmen zu der Hülfe der Heiligen, damit wir durch ihre *Verdienste* und Fürbitten *selig werden*." (Expos. can. Missae, Lect. 30. lit. L. p. 62 f.). In römischen Gebeten kehren oft solche Worte wieder: „*Erlöse uns* jeder Zeit von allen Gefahren. *Versöhne* uns mit deinem Sohne." (Des Kindes Theologie.) *Beschütze* mich, o Maria, jetzt und bei meinem Ende vor dem *Grimme deines erzürnten Sohnes*." (Himmlischer Baumgarten, 1819.) Im Marienpsalter wird der Maria zugeschrieben, was der Psalter Davids Gott allein zuschreibt. Es heißt z. B. Ps. 51 (50).: „Herrin, sei mir gnädig, die du die Mutter der Barmherzigkeit genannt wirst, und nach deiner großen Barmherzigkeit *reinige mich von allen meinen Missethaten*." In einem deutschen Gesangbuch, das im J. 1573 in Dillingen erschien, heißt es: „Du Maria rein, durch deine Gehorsamkeit und gottselige Demüthigkeit hast *dem Teufel zerknirscht sein Haupt und ihn* aller seiner Macht beraubt." Daher wird auch in der römischen (lateinischen) Bibel 1 Mos. 3, 15. übersetzt: „*sie* (Maria, nicht er, Christus) wird dir den Kopf zertreten."

Ja, die Papisten reden auch vom *Glauben an die Heiligen*. Der Jesuit Cornelius a Lapide schreibt: „*Den Glauben, welchen wir an den HErrn JEsum haben, ganz denselben haben wir auch an alle Heilige*." (Comment. in Ep. ad Phil.) Der Jesuit und Cardinal Bellarmin schreibt: „Der kann die Heiligen nicht anrufen als Heilige und Freunde Gottes, der nicht auf gewisse Weise *an sie glaubt*, d. h., der nicht glaubt, daß sie heilig seien, oder der nicht *auf sie hofft*, als auf Schutzheilige, oder der sie nicht als solche liebt." (l. 1. de beat. S. c. 20.)

Ganz offenbar macht also die Pabstkirche die Heiligen zu Mittlern im eigentlichen Sinn neben Christo und daher die Aufforderung, zu beweisen, „daß es mehr als einen Mittler gibt zwischen Gott und den Menschen."

Merke, lieber Leser, daß der „Herold" auch in diesem Punkt den Beweis schuldig geblieben ist und schuldig bleiben muß.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Mittheilungen, die diesjährigen Sitzungen des Illinois-Districts betreffend.

Ob eine Lehre dem gottlosen Haufen gefällt, ob sie bei Allen, die den Namen Christen tragen, Anklang findet, ob sie also populär ist, ob sie nach der menschlichen Vernunft sich reimt, darnach fragen wahre Christen nicht, sondern allein darnach, ob sie in Gottes Wort gegründet ist. Sie schämen sich daher nicht, eine in Gottes Wort geoffenbarte und daraus erkannte Lehre auch dann zu bekennen, wenn dieselbe vielfach ein Gegenstand des Spottes geworden ist. Ja, gerade die Thatsache, daß selbst vorgebliche Nachfolger JEsu Christi sich von einer solchen Lehre lossagen, bewegt und treibt sie, es laut und deutlich zu verkünden, daß sie an dieser Lehre festhalten. Zu gleicher Zeit suchen sie in der Erkenntniß solcher Lehre zu wachsen, damit sie um so weniger der Gefahr erliegen, von der Strömung der Zeit mit fortgerissen zu werden, und zugleich, damit sie „mächtig seien, ... zu strafen die Widersprecher". Demgemäß war dieses Mal der Gegenstand der Lehrverhandlungen bei Gelegenheit der diesjährigen Sitzungen des Illinois-Districts in der Kirche der St. Jacobi-Gemeinde (P. W. Bartling) zu Chicago vom 16. bis 22. Juni *die Lehre von der Hölle*, eine Lehre, gegen die namentlich in unserer Zeit der Fürst der Finsterniß aus der Hölle wüthet und tobet. Durch die an sechs von Hrn. Past. H. Ramelow verfaßte Thesen sich anknüpfende Besprechung besagter Lehre wurde wohl jeder Synodale von neuem gewiß gemacht, daß es nach Gottes Wort wahrlich eine Hölle gibt und daß die Lehre, welche unsere evangelisch-lutherische Kirche davon führt, schriftgemäß ist und darum nicht der jetzt auch in christliche Gemeinschaften vielfach eindringenden falschen Lehre von der Hölle zu weichen hat. Die ganzen, mit großem Ernst geführten Verhandlungen waren dazu angethan, dem einzelnen Synodalen nicht nur die herzlichen Seufzerlein auszupressen: HErr, bewahre mich vor der Hölle! und: Lob sei dir, HErr JEsu, daß du mich von der Hölle erlöset hast!, sondern auch ihn mit neuem Eifer zu erfüllen, in seinem Beruf und Stand zu arbeiten, daß auch Andere vor der Hölle bewahrt werden.

Längere Besprechungen wurden unserem Progymnasium in Milwaukee gewidmet, und mit Lob und Dank gegen Gott aus dem Bericht der Aufsichtsbehörde genannter Anstalt vernommen, daß Gott bis dahin diese Anstalt so reichlich und über Erwarten gesegnet hat. Zwar konnte der District keine Freudigkeit gewinnen, dem Beschluß des Ehrw. Wisconsin-Districts beizutreten und einen noch in diesem Jahre auszuführenden Neubau in Milwaukee zu beschließen, allein darin trat derselbe dem Beschlusse jenes ehrw. Körpers bei, daß wir unsere Anstalt zu Milwaukee im nächsten Jahre der Allgemeinen Synode anbieten mit dem Wunsche, daß dieselbe, so bald als thunlich, sie in ein volles Gymnasium umwandle. Un[...] Synode das Geschenk um so [...] die Synode, ihre lieben Glied[...] kommenden Synodaljahre die [...] waukee noch bestehende Schul[...] verringern. Nicht allein hier [...] legenheit zur Wohlthätigkeit, s[...] biet der Emigranten-, Neger-, [...] inneren Mission, welches die S[...] demgemäße Beschlüsse faßte.

Von den in Bezug auf die A[...] gemeinen Präses, welcher zwar [...] des Ehrw. Minnesota- und [...] wohnte und erst am letzten Ta[...] bei uns eintreffen konnte, aber [...] C. Groß vertreten war, gefaßt[...] wir nur noch den, nach welch[...] District wünscht, daß die Ch[...] cordia-Seminars in St. Louis [...] einfachung des Textes unsers D[...] als Vorlage für die nächste Vers[...] synode auszuarbeiten.

(Eingesan[...])

Bericht über die diesjäh[...] Minnesota- und Da[...]

Vom 16. bis 22. Juni w[...] Zions-Gemeinde des Herrn P[...] Town Benton, Carver Co., M[...] selbe zählt jetzt 66 Pastoren, wo[...] sind, und 17 Lehrer.

Den Lehrverhandlungen la[...] These eines Referats des Her[...] das *zweite Gebot* zu G[...] Thesen dieses Referats waren [...] sammlung unseres Districts [...] Nach Anleitung der vierten [...] Jahr zunächst das letzte Stü[...] lich das *Lügen und Trüg*[...] behandelt und gezeigt, wie das[...] *falsche Lehre*, indem man G[...] Auslegung verdreht und die so[...] für göttliche Wahrheit ausgibt [...] *Heuchelei*, indem man G[...] Munde, nicht aber im Herze[...] Punkt der These wurde beson[...] Unter anderem wurde hierbei [...] wir uns nicht nur selbst vor H[...] dern auch davor, *Andere* zu [...] Auf Grund der fünften These [...] *Gebot*, welches Luther so [...] Worten: Wir sollen Gott für[...] seinen Namen „*in allen* [...] *beten, loben und danke*[...] lungen der nächsten Synodal[...] 1888 sollen, s. G. w., das dr[...] stand haben.

Was die Geschäftssachen [...] sich und faßte Beschlüsse über [...] Milwaukee, über die Wittwen-[...] über Neger-, Juden- und Em[...] deres. Mit ganz besonderem [...] die Berichte unserer lieben Arb[...] inneren Mission. Zur Entge[...] wurde sogar eine Vormittagss[...] lich hat Gott auch in diesem [...] Arbeit unserer Missions- un[...]



...l. de beat. S.

...rche die Heili-
...neben Christo
„daß es mehr
...nd den Men-

...auch in diesem
und schuldig

...ßungen des
...d.

...gefällt, ob sie
...gen, Anklang
...ch der mensch-
...n wahre Chri-
...sie in Gottes
...her nicht, eine
...rkannte Lehre
...ch ein Gegen-
...ade die That-
...esu Christi sich
...und treibt sie,
...sie an dieser
...sie in der Er-
...um so weniger
...der Zeit mit
...it sie „mächtig
...Demgemäß
...verhandlungen
...n des Illinois-
...Gemeinde (P.
...22. Juni die
...n die nament-
...erniß aus der
...sechs von Hrn.
...anknüpfende
...eder Synodale
...Gottes Wort
...re, welche un-
...führt, schrift-
...ch in christliche
...schen Lehre von
...mit großem
...dazu angethan,
...erzlichen Seuf-
...vor der Hölle!
...mich von der
...it neuem Eifer
...d zu arbeiten,
...werden.
...em Progymna-
...Lob und Dank
...tsbehörde ge-
...is dahin diese
...gesegnet hat.
...keit gewinnen,
...istricts beizu-
...uszuführenden
...lein darin trat
...rpers bei, daß
...nächsten Jahre
...dem Wunsche,
...in ein volles

Gymnasium umwandle. Und damit die allgemeine Synode das Geschenk um so lieber annehme, beschloß die Synode, ihre lieben Glieder zu ermuntern, in dem kommenden Synodaljahre die auf der Anstalt in Milwaukee noch bestehende Schuld so viel als möglich zu verringern. Nicht allein hier bietet sich aber nun Gelegenheit zur Wohlthätigkeit, sondern auch auf dem Gebiet der Emigranten-, Neger-, Juden- und namentlich inneren Mission, welches die Synode auch erkannte und demgemäße Beschlüsse faßte.

Von den in Bezug auf die Vorschläge des Herrn Allgemeinen Präses, welcher zwar zur Zeit den Sitzungen des Ehrw. Minnesota- und Dakota-Districts beiwohnte und erst am letzten Tage unserer Versammlung bei uns eintreffen konnte, aber durch Herrn Vicepräses C. Groß vertreten war, gefaßten Beschlüssen erwähnen wir nur noch den, nach welchem auch unser Illinois-District wünscht, daß die Ehrw. Facultät des Concordia-Seminars in St. Louis ersucht werde, eine Vereinfachung des Textes unsers Dietrich'schen Katechismus als Vorlage für die nächste Versammlung der Delegatensynode auszuarbeiten. F. P. Merbitz.

(Eingesandt.)

Bericht über die diesjährigen Sitzungen des Minnesota- und Dakota-Districts.

Vom 16. bis 22. Juni war dieser District in der Zions-Gemeinde des Herrn Pastor G. A. Bernthal zu Town Benton, Carver Co., Minn., versammelt. Derselbe zählt jetzt 66 Pastoren, worunter 25 stimmberechtigt sind, und 17 Lehrer.

Den Lehrverhandlungen lag die vierte und fünfte These eines Referats des Herrn Präses Sievers über das zweite Gebot zu Grunde. Die ersten drei Thesen dieses Referats waren in der letztjährigen Versammlung unseres Districts besprochen worden. — Nach Anleitung der vierten These wurde nun dieses Jahr zunächst das letzte Stück des Verbots, nämlich das Lügen und Trügen bei Gottes Namen, behandelt und gezeigt, wie dasselbe geschehe einmal durch falsche Lehre, indem man Gottes Wort durch falsche Auslegung verdreht und die so entstandene falsche Lehre für göttliche Wahrheit ausgibt; sodann aber auch durch Heuchelei, indem man Gottes Namen zwar im Munde, nicht aber im Herzen führt. Dieser letztere Punkt der These wurde besonders eingehend erörtert. Unter anderem wurde hierbei auch hervorgehoben, daß wir uns nicht nur selbst vor Heuchelei hüten sollen, sondern auch davor, Andere zu Heuchlern zu machen. Auf Grund der fünften These besprach man dann das Gebot, welches Luther so schön erklärt mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir seinen Namen „in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken". — Die Lehrverhandlungen der nächsten Synodalversammlung im Jahre 1888 sollen, s. G. w., das dritte Gebot zum Gegenstand haben.

Was die Geschäftssachen betrifft, so besprach man sich und faßte Beschlüsse über unser Progymnasium in Milwaukee, über die Wittwen- und Waisen-Versorgung, über Neger-, Juden- und Emigrantenmission und anderes. Mit ganz besonderem Interesse aber hörten wir die Berichte unserer lieben Arbeiter auf dem Gebiete der inneren Mission. Zur Entgegennahme dieser Berichte wurde sogar eine Vormittagssitzung verwendet. Reichlich hat Gott auch in diesem Jahre wieder die treue Arbeit unserer Missions- und Reiseprediger gesegnet.



Bis weit nach Montana hinein haben sich ihnen Thüren aufgethan. Mit großer Freude hörten wir, daß wir auch für dieses Territorium einen Reiseprediger bekommen sollen.

Noch sei erwähnt, daß unser lieber Districts-Präses, Herr Pastor F. Sievers, uns eine von ihm verfaßte Schrift über den Anschluß der Gemeinden an die Synode vorlegte, welche die Synode als höchst zeitgemäß und nothwendig erkannte und nicht nur in den Synodalbericht aufzunehmen, sondern auch in Pamphletform erscheinen zu lassen beschloß. Wer diese Schrift liest, dem werden gewiß bald alle Bedenken über den Anschluß an die Synode schwinden. Möge sie weite Verbreitung finden und besonders in unserem District dem Uebelstand abhelfen, daß aus 66 Pastoren nur 25 stimmberechtigt sind, weil die Gemeinden der übrigen sich noch nicht gliedlich der Synode angeschlossen haben.

J. J. B.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Treues Thatbekenntniß zur reinen Lehre. Einer unserer Reiseprediger berichtet Folgendes: „Voriges Jahr starb in W. eine alte Mutter, die sich mit ihrem Sohn und dessen Frau fleißig zu uns hielt. Ein halbes Jahr vor ihrem Tode wurde sie bettlägerig, und so oft ich hinauf kam, besuchte ich sie. Als ich am Sonntag, den 14. Juni, wieder da war, konnte man deutlich sehen, daß ihr Ende nahe sei. Da ich zu Mittag wieder abreisen mußte, um an demselben Tage noch an einem anderen Orte zu predigen und am Montag mich zur Synode aufzumachen, so fragten mich der Sohn und die Schwiegertochter der Kranken, was sie machen sollten, wenn die Mutter stürbe. Ich sagte ihnen, sie sollten im Hause ein Lied singen und einer der Vorsteher sollte eine Leichenpredigt aus Luther's Hauspostille vorlesen. Am Grabe könnten sie noch ein Lied singen und das Vaterunser beten. Wenn ich wiederkäme, wollte ich dann der Mutter noch eine Leichenrede halten. Nun, anfangs war es ihnen nicht recht, daß ich nicht versprach, zum Begräbniß zu kommen; sie meinten, das ginge doch nicht, ohne Prediger die Mutter zu begraben. Ich belehrte sie jedoch darüber, und ermahnte sie, keinen der Schwärmerprediger zuzulassen, wies sie auch darauf hin, daß sie unseren Glaubensgenossen in gleichem Falle ein gutes Beispiel geben möchten. Sie haben auch wirklich gethan, wie ich ihnen gesagt hatte. Aber sowohl der Methodistenprediger, als der Albrechtsbruder haben alles gethan, um den Leuten ihre Dienste aufzunöthigen. Letzterer hat seine Frau hingeschickt, um in den letzten Nächten bei der Kranken zu wachen; durch Andere haben sie sich anbieten lassen. Beim Begräbniß sind sie beide im Trauerhause erschienen, haben mit Verwunderung zugeschaut, daß man ihre Dienste nicht begehrte, und auf dem Weg zum Grabe haben sie endlich aus Aerger den Trauerzug verlassen." — Leider kommt es nicht selten vor, daß Pastoren, während sie der Conferenz oder Synode beiwohnen, Depeschen erhalten, mit der Aufforderung, sogleich heimzukommen und eine Leichenrede zu halten, wobei darauf wenig Rücksicht genommen wird, daß den Pastoren auf diese Weise der Segen solcher Conferenzen oder Synodalversammlungen theilweise oder ganz entzogen, auch die so seltene Gelegenheit, zum heiligen Abendmahl zu gehen, ihnen abgeschnitten wird. Aus vorstehender Geschichte ist aber wohl ersichtlich, was sowohl von Pastoren, als von Seiten der Gemeinden geschehen kann, um solche Depeschen, wenn auch nicht in allen, so doch in den meisten Fällen unnöthig zu machen. Denn wenn von einem noch selten besuchten und wenig gepflegten Predigtplatz eines vielgeplagten, aber treufleißigen Reisepredigers ein so schönes Beispiel ausgehen konnte, so sollten wahrlich die

älteren Gemeinde
sicht nicht zurückst
von Conferenzen
zum Lobe Gottes,
heit, und als ein
Viele!

Ein presbyteri
schen Priester di
Abreise eines rö
Danville, Jll., ei
der Prediger der
sagte u. a.: „Ich
sehe, da Menschen,
festhalten, doch ei
je kommen sollte,
ben könnte, wo ich
ich sei gefallen.
land, höher, als
und Streifen, —
Tag je kommen
kommen wird —,
religiöser Untersch
würden hier in D
ich würden Arm
er würde zu den
sagen: ‚Laßt die
Sie, mein Herr,
sollten Zeuge ein
Kirchengemeinsch
Abend, da sie abr
lung von Katholi
nischer Prediger
Gemeinschaft gab
wurde laut und a
diger war nicht
im Glaubensbeke
diesem Punct gan
erklärt. (Kap. 25,

Methodistisch.
der in Jowa, dess
sammlungen zu ho
ner Predigtplätze
Zeit einmal nicht
nur gefälligst sein
14, 34. 1 Tim. 2

Der Gnadenw
lich in diesem Str
kehrt angegeben.
souriern bei dies
wird ebenso kurz
gegeben, welches
Seite 42 schreibt
Redakteur dieses
Streites unter an
man mag die Sac
von welcher Seite
auf die Frage Go
Gnaden selig we
(die Missourier) a
bedingtes, unverk
Gegner der Misso
du mir erlaubst,
so wenig, die H
Ein Anderer, näm
(in Sterley), schr
über denselben G
und Seligkei
eigentliche Kleino
Reformation.
liche Leben wah
schen Glaubens,
des Katechismus

hinein haben sich ihnen Thüren
Freude hörten wir, daß wir
um einen Reiseprediger bekom=

unser lieber Districts=Präses,
uns eine von ihm verfaßte
der Gemeinden an die Synode
ode als höchst zeitgemäß und
nicht nur in den Synodal=
dern auch in Pamphletform er=
. Wer diese Schrift liest, dem
Bedenken über den Anschluß
. Möge sie weite Verbreitung
unserem District dem Uebel=
66 Pastoren nur 25 stimm=
Gemeinden der übrigen sich noch
e angeschlossen haben.
J. J. B.

...ichen Chronik.

...merica.

...iß zur reinen Lehre. Einer
...erichtet Folgendes: „Voriges
...alte Mutter, die sich mit ihrem
...ißig zu uns hielt. Ein halbes
...urde sie bettlägerig, und so oft
ich sie. Als ich am Sonntag,
...var, konnte man deutlich sehen,
Da ich zu Mittag wieder ab=
...selben Tage noch an einem an=
...d am Montag mich zur Synode
...mich der Sohn und die Schwie=
...as sie machen sollten, wenn die
ihnen, sie sollten im Hause ein
...r Vorsteher sollte eine Leichen=
...spostille vorlesen. Am Grabe
...ngen und das Vaterunser beten.
...ollte ich dann der Mutter noch
Nun, anfangs war es ihnen
versprach, zum Begräbniß zu
...s ginge doch nicht, ohne Pre=
...aben. Ich belehrte sie jedoch
...e, keinen der Schwärmerpredi=
...uch darauf hin, daß sie unseren
...ichem Falle ein gutes Beispiel
...ben auch wirklich gethan, wie
Aber sowohl der Methodisten=
...sbruder haben alles gethan, um
aufzunöthigen. Letzterer hat
...n in den letzten Nächten bei der
...h Andere haben sie sich anbieten
...s sind sie beide im Trauerhause
...wunderung zugeschaut, daß man
...e, und auf dem Weg zum Grabe
...ger den Trauerzug verlassen."
selten vor, daß Pastoren, wäh=
...r Synode beiwohnen, Depeschen
...derung, sogleich heimzukommen
...alten, wobei darauf wenig Rück=
...iß den Pastoren auf diese Weise
...renzen oder Synodalversamm=
...unz entzogen, auch die so seltene
...n Abendmahl zu gehen, ihnen
vorstehender Geschichte ist aber
...ohl von Pastoren, als von Sei=
...hen kann, um solche Depeschen,
, so doch in den meisten Fällen
...enn wenn von einem noch selten
...flegten Predigtplatz eines viel=
...igen Reisepredigers ein so schö=
...konnte, so sollten wahrlich die

älteren Gemeinden und Gemeindeglieder in dieser Hin=
sicht nicht zurückstehen. Darum soll aber, auch abgesehen
von Conferenzen und Synoden, dies Beispiel dastehen
zum Lobe Gottes, der die Herzen fest macht in der Wahr=
heit, und als eine Ermunterung zur Nacheiferung für
Viele! Fr. S.

Ein presbyterianischer Prediger reicht einem römi=
schen Priester die Bruderhand. Bei Gelegenheit der
Abreise eines römischen Priesters nach Irland ward in
Danville, Ill., eine Abschiedsfeier veranstaltet, bei der
der Prediger der Presbyterianer eine Rede hielt. Er
sagte u. a.: „Ich freue mich, daß ich den Tag kommen
sehe, da Menschen, welche verschiedene religiöse Ansichten
festhalten, doch einander achten können. Wenn der Tag
je kommen sollte, da ich echte Güte nicht schätzen und lie=
ben könnte, wo ich sie auch finde, dann werde ich denken,
ich sei gefallen. Es ist einer, der höher ist, als das Vater=
land, höher, als die grüne Fahne, höher, als die Sterne
und Streifen, — das ist Christus. Ich weiß, wenn der
Tag je kommen sollte — und ich fürchte nicht, daß er
kommen wird —, da Katholiken und Protestanten wegen
religiöser Unterschiede einen blutigen Kampf beginnen
würden hier in Danville, ich weiß, Vater O'Reilly und
ich würden Arm in Arm die Straße hinuntergehen und
er würde zu den Katholiken und ich zu den Protestanten
sagen: ‚Laßt dieses Morden, ihr seid Brüder.' Gehen
Sie, mein Herr, in Ihr Vaterland, und wenn Sie da
sollten Zeuge eines Streites oder Tumultes unter den
Kirchengemeinschaften sein, so sagen Sie ihnen, daß am
Abend, da sie abreisten, in einer öffentlichen Versamm=
lung von Katholiken und Protestanten ein presbyteria=
nischer Prediger Ihnen die rechte Hand christlicher
Gemeinschaft gab und Gottes Segen wünschte." (Hier
wurde laut und anhaltend applaudirt.) — Dieser Pre=
diger war nicht einmal seinem Bekenntniß treu; denn
im Glaubensbekenntniß der Presbyterianer wird — in
diesem Punct ganz richtig — der Pabst für den Antichrist
erklärt. (Kap. 25, 6.)

Methodistisch. Einem Prediger der Vereinigten Brü=
der in Iowa, dessen Frau Missions= und Temperänzver=
sammlungen zu halten pflegt, ward kürzlich auf einem sei=
ner Predigtplätze bedeutet, daß, wenn er zu irgend einer
Zeit einmal nicht selbst kommen und predigen könne, er
nur gefälligst seine Gattin senden möge. — Siehe 1 Cor.
14, 34. 1 Tim. 2, 11. 12.

II. Ausland.

Der Gnadenwahlslehrstreit. Um was es sich eigent=
lich in diesem Streite handle, wird gewöhnlich sehr ver=
kehrt angegeben. Worauf es uns sogenannten Mis=
souriern bei diesem Streit vor Allem ankomme, dies
wird ebenso kurz als gut in einem deutschen Blatt an=
gegeben, welches sich „Der Mecklenburger" betitelt.
Seite 42 schreibt nämlich erstlich Hr. Prillwitz, der
Redakteur dieses Blattes, über die Wichtigkeit dieses
Streites unter anderm Folgendes: „Handelt es sich doch,
man mag die Sache drehen und wenden und betrachten,
von welcher Seite man will, in letzter Linie darum, daß
auf die Frage Gottes an den Menschen: ‚Willst du aus
Gnaden selig werden durch Christi Blut?' — die einen
(die Missourier) antworten: ‚Ja, HErr!', ein volles, un=
bedingtes, unverklausuliertes ‚Ja!' — die andern (die
Gegner der Missourier): ‚Ja; aber nur, HErr, wenn
du mir erlaubst, daß ich irgendwie, und sei es noch
so wenig, die Hand dabei im Spiele habe.'" —
Ein Anderer, nämlich der Lauenburgische Pastor Hagen
(in Sterley), schreibt in dem genannten Blatte S. 62
über denselben Gegenstand wie folgt: „Die Heils=
und Seligkeitsgewißheit ist und bleibt das
eigentliche Kleinod, der Siegespreis der gottgesegneten
Reformation. Diese Gewißheit ist das eigentliche wirk=
liche Leben wahrhaft christlichen, evangelisch=lutheri=
schen Glaubens, wie das unsere Kirche mit den Worten
des Katechismus bekennt: ‚In welcher Christenheit er
mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich
vergiebt und **mir** sammt allen Gläubigen in Christo ein
ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.'
— Dafür einzutreten, das der armen Christenheit auf
Erden zu retten und zu erhalten, das ist das Ringen
Missouri's und aller treuen Lutheraner gegenüber
einer immer rückhaltloser von dem Boden der Reforma=
tion zurückweichenden und für Rom Pionierdienste ver=
richtenden Theologie! Das und nichts Anderes
ist auch der eigentliche Kern, um den es sich
handelt in dem gegenwärtigen Streit über
Gnadenwahl und Bekehrung!" — Diese theuren
Männer haben es getroffen. Was wir Missourier
in dem Gnadenwahlslehrstreit wollen, ist wirklich erstlich
dieses, daß, wer selig wird, aus purer Gnade selig wird,
während alle unsere Gegner dafür streiten, daß, wer
selig werde, zwar aus Gnaden selig werde, aber zugleich
auch durch sein gutes Verhalten, also nicht durch die
Gnade allein. Was wir Missourier wollen, ist
zweitens dieses, daß der gläubige Christ seines Gnaden=
standes und seiner einstigen Seligkeit gewiß sein kann
und soll, während alle unsere Gegner dafür streiten, daß
der gläubige Christ, weil alles auf sein zukünftiges Ver=
halten ankomme, auch seiner einstigen Seligkeit nicht ge=
wiß sein könne noch solle. Darum, ihr lieben Christen
in unserer Synode von Missouri, laßt es euch nicht leid
sein, daß der Gnadenwahlslehrstreit ausgebrochen ist.
Es ist das kein Streit um Kleinigkeiten, sondern um die
große, unvergleichbar wichtige Lehre, daß der Mensch
allein aus Gnaden, ohne sein eigenes Dazuthun,
vor Gott gerecht und selig werde und daß die gläubigen
Christen ihrer Seligkeit schon hier gewiß werden können
und sollen. Sind das nicht Dinge, die es werth sind,
daß man für dieselben kämpfe bis aufs Blut? Ja,
wahrlich, liebe Brüder! Laßt immerhin unsere Gegner
schreien, wir seien Calvinisten, welche lehren, daß Gott
nicht alle Menschen selig machen wolle. Es ist das eine
offenkundige Lüge, denn wir verdammen diese Lehre der
Calvinisten von ganzem Herzen; aber wir halten fest
an dem Sprüchlein des Propheten Hosea: „Israel, du
bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet
allein bei mir." (Hos. 13, 9.) Darum lasset uns,
theure Brüder, freudig und getrost sein in dem gegen=
wärtigen Streite; denn Gottes Wort ist mit uns und
darum auch Gott selbst. „Ist aber Gott für uns,
wer mag wider uns sein?" (Röm. 8, 31.) Mögen un=
sere Gegner mit ihrer für die Vernunft zurechtgemachten
Gnadenwahlslehre immerhin Viele auf ihre Seite ziehen;
ihr Kampf ist ein Kampf gegen die freie Gnade, der ein
Ende mit Schrecken nehmen wird; die Wahrheit aber
wird siegen. W.

Gott wird's ersehen.

In einer Stadt wohnten zwei Schwestern. Eine der=
selben, obwohl sie nicht großen Ueberfluß hatte, war
mild gegen die Armen und gab ihnen fast über Ver=
mögen. Wenn ihre Schwester ihr deshalb Vorwürfe
machte und sagte, sie solle zusehen, daß es ihr und den
Ihrigen nicht einmal fehle, erwiderte sie: Der HErr
wird's ersehen!" Als eine Theurung einfiel und
die Noth sie zwang, bei ihrer Schwester Hülfe zu suchen,
und diese ihr vorhielt, sie habe sie oft genug gewarnt,
das Ihrige nicht so hin zu geben, wie es denn nun der
HErr ersehen hätte —, sprach sie mit Thränen: „Ich
bleibe dennoch dabei: Der HErr wird's ersehen!
Er wird mich nicht verlassen." Sie ging also wieder
heim. Da sie nahe zu ihrem Hause kam, liefen ihr ihre
Kinder entgegen und sagten, es wäre ein unbekannter
Mann in ihr Haus gekommen, habe einen Sack Mehl
niedergesetzt und sei wieder weggegangen. Sie ging so=
gleich wieder zu ihrer Schwester mit Freuden und rief
ihr zu: „Der HErr hat's ersehen und mein Ver=
trauen auf ihn hat mich nicht betrogen."

Rath gegen böse Gedanken, von welchen zuweilen auch gute Christen geplagt werden.

Man lieset in Vitis Patrum (in den Lebensbeschreibungen der alten Väter), daß ein Bruder klaget einem alten Vater, wie ihm so viel böser Gedanken einfielen, die ihm wehe thäten (denn der Teufel ist ein Meister, böse Gedanken in die guten Herzen zu schreiben wider Gott und Menschen; hat dazu auch eine harte Feder und sehr scharfe Tinten aus seinem höllischen Tintenfaß); da antwortete der Alte und sprach: Hörest du es: daß dir die Vögel über deinen Kopf fliegen, das kannst du nicht wehren; aber das kannst du wohl wehren, daß sie dir nicht in den Haaren nisten; also thue hier auch: fallen dir Gedanken ein, so laß sie wieder ausfallen; kommen sie, so laß sie wieder fahren, und halte sie nicht auf, noch zanke dich mit ihnen.

(Luther, XIV, 395.)

In einem Kloster

zu Rohrhalden in Würtemberg standen noch zu Anfang der Reformation lateinische Verse, in welchen der Klosterbruder erinnert wurde, daß wir allein durch Christi Verdienst selig werden, und daß er darum nicht auf seine Werke sich verlassen solle. Da Johann Brenz und andere die Verse sahen und mit Verweisung auf dieselben den Prior und die Mönche ihres Irrthums von Verdienstlichkeit der Werke überführen wollten, haben die Mönche den Stein weggenommen und zerschlagen.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr Candidat Th. M. Stephan am Sonntag Exaudi vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. H. L. Hölter ordinirt und in sein Amt an der neugebildeten St. Paulus-Gemeinde zu Austin, Cook Co., Jll., eingeführt. T. M. Große.

Adresse: Rev. Th. M. Stephan,
Box 170, Austin, Cook Co., Ill.

Der Candidat A. Frederking, von meinen Gemeinden zum Vicar berufen, wurde am 1. Sonntag nach Trin. im Auftrag des Hochw. Herrn Präses H. Wunder von mir ordinirt.

C. W. R. Frederking.

Adresse: Rev. A. Frederking, Dwight, Ills.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 1. Sonntag nach Trin. Herr Candidat E. Roller in seinen Gemeinden in den Towns Almond und Buena Vista, Portage Co., Wis., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.

W. C. Schilling.

Adresse: Rev. E. Roller, Almond, Portage Co., Wis.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Wunder ist der Candidat des heiligen Predigtamtes Gottlieb Traub jr. als berufener Hilfsprediger der hiesigen Dreieinigkeits-Gemeinde von dem Unterzeichneten am 2. Sonntag nach Trin. feierlich ordinirt und introducirt worden. Gottlieb Traub, sen.

Adresse: Rev. Gottlieb Traub, jr.,
Cor. Maple & Jefferson Strs., Peoria, Ills.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wunder wurde am 1. Sonntag nach Trin. Herr P. Theo. Kohn inmitten seiner Gemeinde in Belvidere, Jll., eingeführt von H. Grupe.

Adresse: Rev. Theo. Kohn, Belvidere, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Westlichen Districts wurde am 1. Sonntag nach Trin. Herr P. Fried. Schriefer in der neuen Gemeinde bei Lockwood, Mo., unter Assistenz des Herrn P. Joh. Roschke vom Unterzeichneten eingeführt.

W. Schust.

Adresse: Rev. F. Schriefer, Lockwood, Dade Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 2. Sonntag nach Trin. Herr P. A. Lübkemann in der Gemeinde bei Templin vom Unterzeichneten eingeführt. H. C. Senne.

Im Auftrag des Hochw. Präses Herrn P. Wunder wurde Herr P. L. Zahn am 2. Sonntag nach Trin. von dem Unterzeichneten in Secor eingeführt. Th. Pissel.

Am 2. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Präsidiums Westl. Districts unserer Synode Herr P. J. Bundenthal in seiner Gemeinde zu Augusta, Mo., eingeführt.

W. Matuschka.

Adresse: Rev. J. Bundenthal,
Augusta, St. Charles Co., Mo.

Missionsfeste.

Am 27. Juni feierte die Gemeinde des Unterzeichneten ihr Missionsfest in Janesville, Wis. Morgens predigte P. Osterhus, Nachmittags P. Wildermuth. Die Collecte betrug $86.27.

J. Schlerf.

Die Gemeinden des Herrn P. Frosch (Elmira, Floradale und Salem, Ont.), sowie die des Unterzeichneten (Berlin, Petersburg und Shantz Station, Ont., feierten ihr jährliches gemeinsames Missionsfest am 1. Sonntag nach Trin. zu Berlin, Ont. Festprediger waren die PP. Bruer, Kirmis und der Ortspastor. Die Collecte betrug $71.04. P. Andres.

Am ersten Sonntage nach Trin., den 27. Juni, feierte die Gemeinde in Sheboygan, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. T. Wichmann aus Freistadt und H. Daib aus Wittenberg. Die Collecte ergab $158.54.

Fr. Wolbrecht.

Am 4. Juli feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Minnesota Lake, Minn., ein Missionsfest. Bei demselben predigte P. J. Schulenburg und die PP. A. Müller und B. Zahn hielten Vorträge. Die Collecte betrug $41.75. M. Heyer.

Am Sonntage Exaudi feierten meine Gemeinden ihr Missionsfest. Die Collecte betrug $45.57. Gepredigt haben: P. K. F. Schulze aus Mankato, Minn., und J. Grabarkewitz.

Am Trinitatis-Sonntag feierten meine Gemeinden, gemeinschaftlich mit den Gemeinden an der Fall Creek, ihr Missionsfest. Es predigten: Prof. Hamann und die PP. Friedrich und A. Pieper, letzterer in englischer Sprache. Die Collecte betrug $68.58. H. F. Pröhl.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 10. August in der Gemeinde des Herrn P. Niemann zu Cleveland, Ohio.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Thesen über: „Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches."

Alle Synodale, welche freies Logis begehren, sind dringend ersucht, sich spätestens bis zum 20. Juli beim Ortspastor,

Rev. J. H. Niemann, 70 Jersey Street,

zu melden. F. Dreyer.

Die evang.-luth. Synodalconferenz

versammelt sich D. v. am 11. August d. J. in der Kirche des Herrn Pastor J. A. Hügli in Detroit, Mich.

Wer Quartier wünscht, melde sich rechtzeitig bei Herrn Pastor Hügli.

Eine Arbeit über Inspiration der heiligen Schrift von Herrn Prof. Gräbner liegt zur Besprechung vor.

Addison, 8. Juli 1886. T. Johannes Große, Secr.

Progymnasium zu Concordia, La Fayette Co., Mo.

Das neue Schuljahr des Progymnasiums zu Concordia, Mo., beginnt, s. G. w., am Donnerstag, den 26. August.

Einem Synodalbeschluß gemäß wird die Anstalt aus den drei untersten Klassen eines Gymnasiums bestehen: Sexta, Quinta, Quarta. Es werden auch Schüler aufgenommen, welche in das praktische Predigerseminar oder in das Schullehrerseminar eintreten wollen. Die Aufsichtsbehörde sorgt dafür, daß Zöglinge, welche Lehrer zu werden gedenken, den nöthigen musikalischen Unterricht erhalten.

Zur Aufnahme ist die Vorbildung einer Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den christlichen Charakter des Applicanten erforderlich.

Das Kostgeld (inclusive Licht und Feuerung) wird für das Schuljahr höchstens $50.00 betragen — im eben vergangenen Schuljahr betrug es $37.50. Die Anstalt liefert Bettstellen, Matratzen kosten $2.00. Bettdecken und Bettwäsche, sowie Handtücher, Waschbecken, Bürsten, Lampen und dergleichen muß jeder Schüler selbst stellen.

Zöglinge, welche sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere Schüler bezahlen dafür $30.00 das Jahr.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt können an den Ehrw. Herrn Präses F. J. Biltz oder an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde

A. Bäpler.

Concordia-College zu F

Gemäß Synodalbeschluß beginnt
Donnerstag, den 26. Augu
möglichst bald erbeten.

In Betreff der Aufnahme ist Folge

1. Ein schriftliches Zeugniß über
Begabung und die Kenntnisse des A
mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind di
guten Gemeinde-Schule nöthig; für
und Englischen Sicherheit im Lese
gebräuchlichsten Wörter, im Lateini
regelmäßigen Declinationen und C
Uebung im Uebersetzen leichter Sätze

3. Jeder Schüler muß versehen sein
nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit
Handtüchern. Matratzen ($2.00),
Lampe werden am besten hier in der A

4. Das Kostgeld beträgt für Schüle
widmen wollen, **$15.00** pro Quart
sind von jedem Schüler zu Anfang d
für Arzt und Apotheke $2.00 zu ent
Bücher beträgt durchschnittlich $7.00

Das Kostgeld ist am Anfang eines
ten und wird, um Unannehmlichkeiten
am besten direct (nicht durch die
Dümling eingesandt. Die Sc
Kirchendienst widmen werden, zahlen
geld. Die Gelder derjenigen Schüler
werden von einem der Herren Profess
direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde

Conferenz-An

Quincy Specialconferenz vom 10
Jll.

Die allgemeine gemischte Lehrerco
wird, w. G., ihre Sitzungen vom 27
meinde des Herrn P. Schulze in Man

Anmeldung bei Herrn Lehrer Brock
vorher.

Die Süd-Nebraska Specialc
s. G. w., vom 10. bis 12. August
Friedensau, Nebr.

Frühzeitige Anmeldung und Angab
Fuhrwerk kommt, ist erwünscht.

Die Golfstaaten-Conferenz, be
und Lehrern in Louisiana, Alabama u
nicht, wie früher beschlossen, vom 10
aus wichtigen Gründen eine Woche e
in der St. Paulus-Gemeinde der Past
zu New Orleans.

Die monatliche Pastoral-Conferenz
gegend fällt im August aus.

Eingekommen in die Kasse de

Für die Synodalkasse: Pfi
meinden der PP.: Große in Harlem
in Pekin 15.25, Döderlein in Home
in New Gehlenbeck 11.06, Dorn in P
in Bremen 2.00, Schröder in Sout
Champaign 4.00, Engel in Covington
5.00, Steege in Dundee 8.42, Ram
Brauer in Eagle Lake 18.00. Von d
renz in Effingham 8.50, Traub in Peo
berg 7.39, Löschen in Meredosia 6.00
12.20, Mennicke in Rock Island 30.00
40.00, Flachsbart in Dorsey 4.00 (A
bei Dwight 6.00, in Dwight 3.00,
Wagner in Chicago 34.00, Böttcher
Röder in Arlington Heights 17.29, S
(Abendm.-Coll.), Norden bei Hinckle
Town 8.00, Knief in Golden 7.38,
6.40, Katthain in Hoyleton 8.00. B
Gem. in Osnabrück 5.75. Durch
von W. Klöpper 2.00. Oster- und P
rens' Gem. in Manito 6.75. Regel
PP.: Löber in Chicago 2.00, Gräf in
Montrose 2.00, von den Lehrern: B
Albers in Eagle Lake 2.00, Lotz in Pek
burg 2.00, Johnson in Chicago 2.00,
müller in Bloomington 2.00, Steinb
$409.78.)

Zum Neubau in Addison: Dur
ticello 22.00. Durch Kassirer Frye
Durch Kassirer Schmalzriedt in De
deckers Gem. in New Gehlenbeck 17.
Dundee 4.50. Durch Lehrer Weiß b



des Präsidiums
undenthal in

Matuschka.
les Co., Mo.

terzeichneten ihr
redigte P. Oster=
: betrug $86.27.
J. Schlerf.

, Floradale und
Berlin, Peters=
hrliches gemein=
Berlin, Ont.
der Ortspastor.
P. Andres.

t, feierte die Ge=
es Missionsfest.
n aus Freistadt
gab $158.54.
Wolbrecht.

de zu Minne=
mselben predigte
B. Zahn hiel=
M. Heyer.

en ihr Missions=
aben: P. K. F.
abarkewitz.

einden, gemein=
k, ihr Missions=
P. Friedrich und
: Collecte betrug
. F. Pröhl.

a. Staaten ver=
in der Gemeinde

er: „Ich glaube

, sind dringend
eim Ortspastor,
rect,
F. Dreyer.

erenz
der Kirche des

ttig bei Herrn

hrift von Herrn

roße, Secr.

tte Co., Mo.

Concordia, Mo.,
6. August.
lt aus den drei
Sexta, Quinta,
n, welche in das
hrerseminar ein=
:, daß Zöglinge,
en musikalischen

Gemeindeschule
rakter des Appli=

g) wird für das
en vergangenen
efert Bettstellen,
che, sowie Hand=
eichen muß jeder

widmen wollen,
bezahlen dafür

können an den
Unterzeichneten

A. Bäpler.

Concordia=College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am Donnerstag, den 26. August. Anmeldungen werden möglichst bald erbeten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeinde=Schule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke und Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, **$15.00** pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde und des Lehrer=Collegiums
R. A. Bischoff.

Conferenz=Anzeigen.

Quincy Specialconferenz vom 10. bis 12. August in Golden, Ill. E. Schülke.

Die allgemeine gemischte Lehrerconferenz von Minnesota wird, w. G., ihre Sitzungen vom 27. bis 29. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Schulze in Mankato, Minn., abhalten.

Anmeldung bei Herrn Lehrer Brockmeyer mindestens 2 Wochen vorher. F. W. A. Beeskow.

Die Süd=Nebraska Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. August bei P. R. H. Biedermann, Friedensau, Nebr.

Frühzeitige Anmeldung und Angabe, ob man per Bahn oder Fuhrwerk kommt, ist erwünscht. C. H. Becker.

Die Golfstaaten=Conferenz, bestehend aus den Pastoren und Lehrern in Louisiana, Alabama und Florida, versammelt sich nicht, wie früher beschlossen, vom 10. bis 12. August, sondern aus wichtigen Gründen eine Woche eher, vom 3. bis 5. August, in der St. Paulus=Gemeinde der Pastoren Mödinger und Franke zu New Orleans. P. Rösener.

Die monatliche Pastoral=Conferenz von Chicago und Umgegend fällt im August aus. Th. Bünger.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Pfingstcollecten von den Gemeinden der PP.: Große in Harlem $12.25 (Hälfte), Witte in Pekin 15.25, Döderlein in Homewood 14.89, Schieferdecker in New Gehlenbeck 11.06, Dorn in Pleasant Ridge 10.00, Mayer in Bremen 2.00, Schröder in South Litchfield 8.60, Frese in Champaign 4.00, Engel in Covington 4.55, Jung in Mascoutah 5.00, Steege in Dundee 8.42, Ramelow in Elk Grove 13.50, Brauer in Eagle Lake 18.00. Von den Gemm. der PP.: Lewerenz in Effingham 8.50, Traub in Peoria 11.44, Grupe in Rodenberg 7.39, Löschen in Meredosia 6.00, Göhringer in Staunton 12.20, Mennicke in Rock Island 30.00, F. Erdmann bei Red Bud 40.00, Flachsbart in Dorsey 4.00 (Abendm.=Coll.), Frederking bei Dwight 6.00, in Dwight 3.00, Hansen in Worden 5.31, Wagner in Chicago 34.00, Bötticher in Mount Pulaski 10.00, Röder in Arlington Heights 17.29, Schuricht in St. Paul 15.50 (Abendm.=Coll.), Norden bei Hinckley 3.35, Bergen in Prairie Town 8.00, Knief in Golden 7.38, Brockmann in Stewardson 6.40, Katthain in Hoyleton 8.00. Von P. Meyers Dreieinigk.=Gem. in Osnabrück 5.75. Durch P. Erdmann bei Red Bud von W. Klöpper 2.00. Oster= und Pfingstcollecten von P. Behrens' Gem. in Manito 6.75. Regelmäßige Beiträge von den PP.: Löber in Chicago 2.00, Gräf in Palatine 2.00, Kowert in Montrose 2.00, von den Lehrern: Brakmann in Chicago 4.00, Albers in Eagle Lake 2.00, Lotz in Pekin 2.00, Laufer in Schaumburg 2.00, Johnson in Chicago 2.00, Richter daselbst 2.00, Rittmüller in Bloomington 2.00, Steinbach in Chicago 2.00. (S. $409.78.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Tiarks in Monticello 22.00. Durch Kassirer Frye in New Orleans 42.00. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 68.25. P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 17.25. Durch P. Steege in Dundee 4.50. Durch Lehrer Weiß bei Okawville von G. Lerch



.50. Durch Lehrer Rittmüller in Bloomington von F. Woizesky .50. Durch Lehrer Garbisch aus der Gem. in Elk Grove 10.00. (S. $165.00.)

Für innere Mission im Westen: P. Rabes Gem. bei Yorkville 10.00.

Für englische Mission: Durch P. Engelbrecht in Chicago von W. Wegner 1.00.

Für innere Mission: Hälfte der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Crete und Umgegend 58.20. Abendm.-Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 4.75. Durch P. Große in Harlem von H. Hillmer 1.00. Pfingstcollecte von P. Müllers Gem. in Schaumburg 22.50. P. Döderleins Gem. in Homewood 8.78. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 35.00. Durch P. Detzer in Niles Centre von Karl Höbler 2.00. P. Nachtigalls Gem. in Bethalto 3.50. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 6.30. Durch P. Reinke in Chicago von C. F. B. 1.00. Durch P. Sippel von der Gem. in La Rose 3.71. Durch P. Ramelow in Elk Grove, Hälfte der Coll. bei Heinr. Busses Hochzeit, 12.50. Durch P. Wagner in Chicago von sr. Gem. 18.00. (S. $177.24.)

Für Negermission: Ein Viertel der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Crete und Umgegend 29.10. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00, W. Klöpper 2.00. P. Freses Schüler in Champaign 1.00. Durch P. Böttcher in Mount Pulaski von G. Henne 2.00. Durch P. Kühn in Belleville von Frau A. E. .50. Durch P. Mezger bei Okawville von Frau Fricke 2.00. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00. P. Krause in Sodorus 2.00. Durch P. Ramelow in Elk Grove, Hälfte der Coll. bei Heinr. Busses Hochzeit, 12.50. (S. $57.10.)

Für Judenmission: Ein Viertel der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Crete und Umgegend 29.10. P. Traubs Gem. in Peoria 11.25. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00. P. Martens' Gem. in Danville 12.50. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Landeck 1.00. P. Krause in Sodorus 2.00. Durch P. Succop in Chicago von A. Mecklenburg 6.00. (S. $66.85.)

Für Emigr.-Mission in New York: Durch P. Wunder in Chicago, Ertrag des Naithel'schen Vermächtnisses, 55.00.

Für Emigr.-Mission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 6.00.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Traubs Gem. in Peoria 17.75. Durch P. Große in Harlem, Coll. bei der Feier der Wittenberger Concordia, 37.60. Durch P. Ponitz von der Gem. in Sigel 4.80, in Watson 2.70. P. Uffenbecks Gem. in Lemont 8.50. P. Witte in Pekin 2.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Martha Fadschild .25, von N. N. .50 (auf dem Altar gefunden). Coll. bei der gemeinsch. Feier der Wittenberger Concordia von den Gemm. in Bremen, Steeleville und Wine Hill 20.00. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 16.40, W. Klöpper 1.00. Durch P. Frederking bei Dwight, Confirmations-Coll., 12.00. P. Hansens Gem. in Worden 12.35. P. Lückes Gem. in Troy, Festcollecten am 23. Mai und 1. Pfingsttage, 27.23. P. Schröders Gem. in South Litchfield 18.25. P. Holtermanns Gem. in Lost Prairie 6.25. Durch P. Succop in Chicago, Pfingstcoll. 73.31 und von Fr. Klußmann 2.00. Durch P. Wagner daselbst von N. N. 1.00 (in den Klingelbeutel gelegt) und von N. N. 1.00. Pfingstcoll. von P. Kühns Gem. in Dietrich 2.60. P. Schwartzs Gem. in Mount Carroll 5.50. P. Bergens Gem. in Wartburg 8.50. P. Kühns Gem. in Belleville 22.75. P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 4.40. Durch P. Lenk in Millstadt von H. D. 1.00 und H. B. 1.00. P. Mezgers Gem. bei Okawville 10.20. P. Castens' Gem. in East Wheatland 2.00. Lehrer Kobel in Chicago .50. P. Krause in Sodorus 2.00. Pfingstcoll. von P. Gräfs Gem. in Blue Point 8.65. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von Wittwe Mihm 1.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake von D. Meyer 2.50. Durch P. Kühn in Belleville von Frau Klawonn .50. (S. $338.99.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Schrader in Ruma von N. N. .50. P. Holtermanns Gem. in Lost Prairie 4.30. N. N. in Crete 5.00, Frau N. N. daselbst 5.00. Durch P. Sippel in La Rose von sr. Gem. 5.96. Durch P. Ehlen von den Gemm. in Washburn und Wenona 10.95. Pfingstcoll. von P. Brüggemanns Dreieinigk.-Gem. in Willow Springs 6.53. Durch P. Wagner in Chicago, Hochzeitscoll. bei A. Heidemann, 2.85. Durch P. Haake in Chapin von G. Perbitz 6.00. Durch P. Kühn in Belleville, coll. bei P. Herrmanns Hochzeit, 6.15. P. Großes Gem. in Addison für G. Koch 8.00. P. Strieters Gem. in Proviso für Dürr 3.00. P. Schröders Gem. in Kankakee für C. Hubert 6.80. Durch P. Gräf in Blue Point für G. Ziegler, Hochzeitscoll. bei H. Hülskötter 7.05, bei H. Tappendorf 5.50, bei Fr. Hesemann 2.50. P. Lewerenz' Gem. in Effingham für Krusho 10.00. (S. 96.09.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Große's Gem. in Addison für W. Bäder 20.00. Durch P. Hansen in Worden für A. Merz von der Gem. 9.55, von „Ungenannt" 5.00, Frau N. N. 1.50. (S. $36.05.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Müller in Schaumburg 5.67. P. Große's Gem. in Addison für A. Roßmann 20.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. Th. Großmann 10.00. (S. $35.67.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Succop in Chicago vom Jünglings-Verein für C. Abel 15.00. Durch P. Wunder das. von den Frauen in sr. Gem. für Emil Deffner 10.00. (S. $25.00.)

Für die Baukasse in Milwaukee: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 40.00. Durch Lehrer Rittmüller in Bloomington von J. Slave 1.00. Durch P. Reinke in Chicago von Franz Müller 2.00, Herm. Spruth 5.00. (S. $48.00.)

Für Schuldentilgung in Milwaukee: Confirmations-Coll. von P. Schraders Gem. in Ruma 8.50. Lehrer Köbel in Chicago 1.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von C. Mihm 3.00, Wittwe Mihm 2.00, C. Rieck 1.00, F. Schlichting 1.00. (S. $16 50.)

Für Besoldung in Milwaukee: Pfingstcoll. von P. Brauers Gem. in Crete 22.45. P. Becks Gem. in Jacksonville 9.25. Pfingstcoll. von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 11.00. Pfingstcoll. von P. Brauers Gem. in Beecher 12.18. P. Hölters Gem. in Chicago 23.91. Durch P. Sippel von der Gem. in Varna 5.43. Durch P. Wangerin von der Gem. in Yalload

4.60. Ostercoll. vo
9.03. (S. $97.85
Für kranke Pa
Chicago von W. B
Für die Witt
4.00. Von den
Staunton 4.00,
in Oak Glen 3.00,
ville 4.00, Sieving
3.00, Schliepsiek i
4.00, Rösch in Nev
2.00, Krause in Sc
Crete 4.00, Albers
ler in Rock Island
Troy 3.00, Jung
4.00, Ph. Müller
Homewood, Coll.
bei der Richers-Kr
Wine Hill von W
Lost Prairie 5.65
Durch P. Lenk in
in Chicago von Fr
in Rock Island 10
Braun 1.00. Dur
mann 2.00. P. G
1.00. Durch P. B
A. W. 2.00. (S.
Für die Taub
litz's Gem. in Win
Bud 6.40. P. Kol
P. Ottmann in Co
tens' Gem. in Dan
ter von Frau Mario
Alb. Bendins Hoch
hannsen 1.00. (S
Für das Wais
in Worden, Coll. be
büchse von Lehrer
Brunn in Strasbu
sr. Filialgem. 2.00
Siegle .25. Abend
müllers Gem. in A
Für studirende
Chicago von W. B
Joh. Franz .50.
12.64. (S. $14.1
Für die Gem. in
Gem. in Effingham
Addison, Jll., 2.

Eingekommen

Zum Neubau
Wayne $ .50. P.
7.00. (S. $7.50.)
Gem. in Fairfield
Für die Syno
in Darmstadt 11.8
lacks Gem. in Dubl
P. Schönebergs Gem
del von der Gem. in
North Dover 14.00
meroy 7.17. P. Fr
von P. Frankes Ge
Gem. in Cleveland
manns Gem. in Ar
ton 3.57, dessen La
13.14. P. Groß'
Trautmann von der
P. Götzweins Gem.
in Evansville 16.75
Gem. in Fort Wa
Amherst 4.65. (S
Für die nothleid
Frau B. Umbach in
Für die Gem. i
Gem. in Fairfield
Für die Gem. in
Trautmanns Gem.
Für Emigr.-M
coll. der Gemm. in
Gem. in Zanesville
Für Emigran
Missionscoll. der G
P. Franks Gem. in
Für innere Mi
Fort Wayne 1.00.
Mohrs Gem. in J
Gemm. in Kendall
in Crown Point 2.0
Gem. in Cleveland
in Evansville 2.00.
Für Negermi
P. Ernsts Gem. in
der Gemm. in Kend
bei Avilla 1.40.
Gem. 5.00. Pfingst
(S. $58.75.)
Für Judenmi
in Kendallville u. U
ville 3.00. (S. $1
Für arme Stu
coll. auf M. Hartm
Friedrich, 5.91.
für C. Morhart 10.
10.00. Singverein
7.50. (S. $33.41.
Für arme Stud
Durch P. Schwan i
Ernst in Euclid auf
in Bedford 12.65,

er in Bloomington von F. Woizesky
) aus der Gem. in Elk Grove 10.00.

m Westen: P. Rabes Gem. bei York=

n: Durch P. Engelbrecht in Chicago

: Hälfte der Coll. am Missionsfest
ngegend 58.20. Abendm.=Coll. von
ial Lake 4.75. Durch P. Große in
00. Pfingstcollecte von P. Müllers
0. P. Döderleins Gem. in Home=
Gem. bei Red Bud 35.00. Durch
n Karl Hödler 2.00. P. Nachtigalls
'. Heinemanns Gem. bei Okawville
Chicago von C. F. B. 1.00. Durch
La Rose 3.71. Durch P. Ramelow
l. bei Heinr. Busses Hochzeit, 12.50.
cago von sr. Gem. 18.00. (S.

Ein Viertel der Coll. am Missionsfest
gegend 29.10. P. Erdmanns Gem.
Ipper 2.00. P. Freses Schüler in
'. Böttcher in Mount Pulaski von
Kühn in Belleville von Frau A. E.
i Okawville von Frau Fricke 2.00.
cago von Th. Reinhardt 1.00. P.
Durch P. Ramelow in Elk Grove,
usses Hochzeit, 12.50. (S. $57.10.)
Ein Viertel der Coll. am Missions=
Umgegend 29.10. P. Traubs Gem.
anns Gem. bei Red Bud 5.00. P.
12.50. Durch P. Hölter in Chi=
00. P. Krause in Sodorus 2.00.
o von A. Mecklenburg 6.00. (S.

in New York: Durch P. Wunder
hel'schen Vermächtnisses, 55.00.
: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud

in New York: P. Traubs Gem. in
roße in Harlem, Coll. bei der Feier
37.60. Durch P. Ponitz von der
atson 2.70. P. Uffenbecks Gem. in
Pekin 2.00. Durch P. Engelbrecht
schild .25, von N. N. .50 (auf dem
er gemeinsch. Feier der Wittenberger
in Bremen, Steeleville und Wine
ung in Chicago von Th. Reinhardt
bei Red Bud 16.40, W. Klöpper
bei Dwight, Confirmations=Coll.,
n Worden 12.35. P. Lückes Gem.
3. Mai und 1. Pfingsttage, 27.23.
Litchfield 18.25. P. Holtermanns
. Durch P. Succop in Chicago,
Fr. Klußmann 2.00. Durch P.
1.00 (in den Klingelbeutel gelegt)
ingstcoll. von P. Kühns Gem. in
ks Gem. in Mount Carroll 5.50.
urg 8.50. P. Kühns Gem. in Belle=
Gem. in Darmstadt 4.40. Durch
D. 1.00 und H. B. 1.00. P. Mez=
0.20. P. Castens' Gem. in East
bel in Chicago .50. P. Krause in
von P. Gräfs Gem. in Blue Point
nn in Willow Springs von Wittwe
auer in Eagle Lake von D. Meyer
Belleville von Frau Klawonn .50.

in Springfield: Durch P. Schra=
). P. Holtermanns Gem. in Lost
te 5.00, Frau N. N. daselbst 5.00.
fe von sr. Gem. 5.96. Durch P.
Washburn und Wenona 10.95.
anns Dreieinigk.=Gem. in Willow
Wagner in Chicago, Hochzeitscoll.
Durch P. Haake in Chapin von G.
ihn in Belleville, coll. bei P. Herr=
Großes Gem. in Addison für G.
em. in Proviso für Dürr 3.00. P.
ee für C. Hubert 6.80. Durch P.
Ziegler, Hochzeitscoll. bei H. Hüls=
dorf 5.50, bei Fr. Hesemann 2.50.
sam für Krusho 10.00. (S. 96.09.)
Fort Wayne: P. Große's Gem. in
). Durch P. Hansen in Worden für
von „Ungenannt" 5.00, Frau N. N.

Addison: Durch P. Müller in
ße's Gem. in Addison für A. Roß=
gelbrecht in Chicago vom Jungfr.=
in 10.00. (S. $35.67.)
Milwaukee: Durch P. Succop in
nin für C. Abel 15.00. Durch P.
en in sr. Gem. für Emil Oeffner

lwaukee: P. Erdmanns Gem. bei
rer Rittmüller in Bloomington von
Reinke in Chicago von Franz Müller
(S. $48.00.)
Milwaukee: Confirmations=Coll.
Numa 8.50. Lehrer Köbel in Chi=
ggemann in Willow Springs von
m 2.00, C. Rieck 1.00, F. Schlich=

aukee: Pfingstcoll. von P. Brauers
Becks Gem. in Jacksonville 9.25.
s Gem. in South Chicago 11.00.
Gem. in Beecher 12.18. P. Hölters
Durch P. Stippel von der Gem. in
angerin von der Gem. in Yalloab

4.60. Ostercoll. von P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 9.03. (S. $97.85.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Reinke in Chicago von W. Braun 1.00.

Für die Wittwenkasse: Prof. Crämer in Springfield 4.00. Von den PP.: Witte in Pekin 3.00, Göhringer in Staunton 4.00, Schieferdecker in New Gehlenbeck 5.00, Wehrs in Oak Glen 3.00, Steege in Dundee 2.00, Martens in Danville 4.00, Sieving in York Centre 4.00, Hohenstein in Kewanee 3.00, Schliepsiek in Cayuga 2.00, Mennicke in Rock Island 4.00, Rösch in New Braunschweig 2.00, Mießler in Carlinville 2.00, Krause in Sodorus 4.00. Von den Lehrern: J. Brase in Crete 4.00, Albers in Eagle Lake 4.00, Letz in Pekin 4.00, Möller in Rock Island 4.00, Laufer in Schaumburg 2.00, Lücke in Troy 3.00, Jung in Collinsville 2.00, Ch. H. Brase in Crete 4.00, Ph. Müller bei Okawville 2.00. Durch P. Döderlein in Homewood, Coll. bei der Rathe=Gottschalkschen Hochzeit, 11.00, bei der Richers=Kruse'schen Hochzeit 10.48. Durch P. Liebe in Wine Hill von W. Büscher 2.00. P. Holtermanns Gem. in Lost Prairie 5.65. P. Martens' Gem. in Danville 7.45. Durch P. Lenk in Millstadt von F. J. 1.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Marie Keller 1.00. P. Mennicke's Gem. in Rock Island 10.00. Durch P. Reinke in Chicago von W. Braun 1.00. Durch P. Mießler in Carlinville von Ch. Brinkmann 2.00. P. Gehrmann in Buxton 1.00, Rich. Fay daselbst 1.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von R. P. A. W. 2.00. (S. $130.58.)

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris: P. A. Käselitz's Gem. in Winterrowd 3.00. P. Erdmann's Gem. bei Red Bud 6.40. P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 3.25. Durch P. Ottmann in Collinsville von Frau N. N. 5.00. P. Martens' Gem. in Danville 14.25. Aus Chicago: Durch P. Hölter von Frau Marie Keller 1.00, durch P. Engelbrecht, ges. auf Alb. Bendins Hochzeit 2.00 u. durch P. Reinke von Heinr. Johannsen 1.00. (S. $35.90.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hansen in Worden, Coll. bei Rähle's Hochzeit, 2.43. Aus der Waisenbüchse von Lehrer Kirsch's Schülern daselbst 1.50. Durch P. Brunn in Strasburg von N. N. 1.00 und Abendm.=Coll. von sr. Filialgem. 2.00. Durch P. Kühn in Belleville von Kath. Siegle .25. Abendm.=Coll. am 1. Pfingsttag von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 3.05. (S. $10.23.)

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Reinke in Chicago von W. Bohl 1.00. Durch P. Bartling daselbst von Joh. Franz .50. Hochzeitscoll. bei H. Neddermeyers Hochzeit 12.64. (S. $14.14.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Leweren's Gem. in Effingham 1.00.

Addison, Jll., 2. Juli 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Von Frau Vogeler in Fort Wayne $ .50. P. Michaels Gemeinde in Göglein nachträglich 7.00. (S. $7.50.) Zur Schuldentilgung: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.50.

Für die Synodalkasse: Durch P. Häfner von der Gem. in Darmstadt 11.80. Chr. Wudke in Gundrum .50. P. Polacks Gem. in Dudleytown 27.50. P. Häfners Petri=Gem. 1.90. P. Schöneberg's Gem. in La Fayette 34.20. Durch G. Spranbel von der Gem. in Kendallville 4.75. P. Rupprechts Gem. in North Dover 14.00. Pfingstcoll. von P. Wefels Gem. in Pomeroy 7.17. P. Franks Gem. in Zanesville 30.00. Pfingstcoll. von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 11.62. P. Dankworths Gem. in Cleveland 22.00. P. Jüngels Gem. 10.73. P. Lothmanns Gem. in Akron 14.75. P. Hassolds Gem. in Huntington 3.57, dessen Landgem. 1.88. P. Michaels Gem. in Göglein 13.14. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 52.09. Durch P. Trautmann von der Gem. an der Clifty 9.11. Pfingstcoll. von P. Gößweins Gem. in Vincennes 14.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 16.75. P. Drögés Joh.=Gem. 6.67. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 44.67. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 4.65. (S. $357.45.)

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Sachsen &c.: Frau B. Umbach in Inglefield 1.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.90.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: G. V. in P. Trautmanns Gem. in Columbus 1.00.

Für Emigr.=Mission in New York: Theil der Missionscoll. der Gemm. in Kendallville u. Umgegend 6.75. P. Franks Gem. in Zanesville 2.50. (S. $9.25.)

Für Emigranten=Mission in Baltimore: Theil der Missionscoll. der Gemm. in Kendallville und Umgegend 3.50. P. Franks Gem. in Zanesville 1.25. (S. $4.75.)

Für innere Mission: W. Zimmerly in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 14.50. P. Mohrs Gem. in Inglefield 6.30. Theil der Missionscoll. der Gemm. in Kendallville und Umgegend 41.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 1.15, Joh. Fischer das. 1.00. Karl Kratz in Evansville 2.00. (S. $68.95.)

Für Negermission: P. Preuß' Gem. in Auburn 3.70. P. Ernsts Gem. in South Euclid 10.30. Theil der Missionscoll. der Gemm. in Kendallville u. Umgegend 20.50. P. Preuß' Gem. bei Avilla 1.40. Gem. in Seymour 9.75. P. Drögés Joh.=Gem. 5.00. Pfingstcoll. von P. Lists Gem. in Adams Co. 8.10. (S. $58.75.)

Für Judenmission: Theil der Missionscoll. der Gemm. in Kendallville u. Umgegend 10.25. P. Franks Gem. in Zanesville 3.00. (S. $13.25.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Hassold, coll. auf M. Hartmanns Hochzeit in Kring Settlement für Jul. Friedrich, 5.91. Auf Joh. Meyers Hochzeit in Göglein coll. für C. Morhart 10.00. H. Treseler in Fort Wayne für Kohn 10.00. Singverein in P. Lists Gem. in Adams Co. für O. List 7.50. (S. $33.41.)

Für arme Studenten in Springfield: Für A. Sallmann: Durch P. Schwan in Cleveland von N. N. 2.00, ges. von P. Ernst in Euclid auf H. Finkemeyers Hochzeit 10.00, Zions=Gem. in Bedford 12.65, P. Denningers Gem. in Holmes Co. 3.00.

Für Rob. Gaiser: Frauenverein in P. Walkers Gem. in Cleveland 4.00, etl. Glieder ders. Gem. 3.00. Frauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00. P. Kochs Gem. in Huff 5.00. Für W. B. Schneider: P. Kleists Gem. in New Haven 11.00, Ungenannt das. 2.00. (S. $62.65.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Für H. Haserodt: Durch P. Schmidt in Elyria, coll. auf C. Schmittgens Hochzeit, 5.00, B. Wassermann das. 5.00. P. Dankworths Gem. in Cleveland für Dunkel 10.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 83.80. Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. auf Kasper Lerchs Hochzeit, 2.80. (S. $106.60.)

Für arme Seminaristen in Addison: Von etl. Gliedern in Briar Hill für W. Hacker 15.25. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 10.00. Aus der Lutherstiftung der St. Pauls=Schule in Fort Wayne für J. Renn 8.79. Auf der Hochzeit von W. Macke in Adams Co. ges. für Ad. List 6.40. (S. $40.44.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Häfners Petri=Gem. 2.45. Gem. in Darmstadt 8.50. (S. $10.95.)

Zum Haushalt in Springfield: P. Häfners Petri=Gem. 3.80.

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Häfners Petri=Gem. 2.75. Durch Kassirer Menk aus dem Minnesota= und Dakota=District 1.00. P. Franks Gem. in Zanesville 3.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 16.00. (S. $22.75.)

Zum Haushalt in Addison: P. Häfners Petri=Gem. 2.45.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Häfners Petri=Gem. 1.90. Lehrer Lindemanns Schulkinder in Fort Wayne 5.00. Lehrer Striebers Schulkinder das. 1.50. P. Heintz' Gem. in Crown Point .30. A. Weber in Vincennes 2.00. (S. $10.70.)

Für das Waisenhaus in Indianapolis: P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50. Vom Schulfest in P. Trautmanns Gem. in Columbus 9.71. (S. $11.21.)

Für die Taubstummen: Frauenverein in P. Dreyers Gem. in Fort Wayne 26.00. Aus dem Nachlaß Herm. Schnutes in Evansville 50.00. (S. $76.00.)

Für das Hospital in St. Louis: P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.50.

Für unser Pilgerhaus: W. Zimmerly in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. Durch P. Huxhold, auf Chr. Wudkes Hochzeit ges., 2.50. P. Schupmanns Gem. in Tracy 4.80, in Walkerton 5.25, in Hamlet 1.45. P. Bergs Gem. in Adams Co. 9.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 10.50. Gem. in Darmstadt 7.00. Lehrer Conzelmann in Julietta 2.00. C. Eickmeyer in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00, Dankopfer von Frau M. G. das. 3.00. Pfingstcoll. von P. Zagels Gem. in Van Wert 5.55. F. S. in La Fayette 4.00. Joh.=Gem. in Adams Co. durch Fr. Kleine 8.75. P. Polacks Gem. 18.25. P. Schäfers Gem. 6.50. Durch F. O. und E. K. in Seymour 5.90. H. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 5.00. P. Michaels Gem. in Göglein, 1. Zhlg., 29.25. P. Horsts Gem. in Hilliard 16.00, bei Dublin 4.52. P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Frauenverein in P. Dreyers Gem. in Fort Wayne 26.00. P. Zimmermanns Gem. in Purcells Station 3.20. P. Trautmanns Gem. in Columbus 23.50. P. Jungkuntz' Gem. in Medaryville 2.35. P. Schwans Gem. in Cleveland 24.50. Frau Vogeler in Fort Wayne .50, Frau Jürgensen das. 2.00. P. Maischs Gem. an Gar Creek 4.65. P. Weselohs Gem. in Cleveland 35.50. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 33.20. G. R. in Fort Wayne 1.00. (S. $309.62.)

Für die Districts=Unterstützungskasse (Wittwenkasse): Gem. in Darmstadt durch P. Häfner 7.70. Durch P. Jox, coll. auf Chr. Hitzemanns Hochzeit in Logansport, 4.20. F. S. in La Fayette 6.00, G. St. das. 1.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 5.84. P. Franks Gem. in Zanesville 10.00. Durch P. Horst von Frau Weber in Hilliard 1.00. P. Heintz in Crown Point 2.00, dessen Gem. 2.00. P. Dreyers Gem. in Fort Wayne 10.00. Pfingstcoll. von P. Zorns Gem. in Cleveland 97.38. Durch P. Saupert aus dem Nachlaß Herm. Schnutes in Evansville 42.00. P. Maischs Gem. an Gar Creek 3.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre für Frau P. Steinbach 10.00. (S. $202.12.)

Fort Wayne, 30. Juni 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. H. Frincke, Pfingstfest=Collecte sr. Gemeinde, $3.75. Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 4.01. Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 7.64. Durch P. M. Adam von sr. Imm.=Gem. 7.00. (Summa $22.40.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. L. Huber von A. Keslinger 5.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. J. Meyer von N. N. bei Byron, Nebr., 1.00.

Für Wittwen und Waisen: Von P. A. Leuthäuser 2.00.

Für innere Mission: Durch P. J. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 1.86. P. G. Gruber u. dessen Imm.=Gem. 5.50. Durch P. H. Frincke, Abendmahls=Coll. sr. Gem. 1.25. Durch P. F. H. Jahn von sr. Gem. 6.63. Durch P. P. Schulte von sr. Gem. in Martinsburg 4.20, in Weslereck 2.05. Durch P. Tob. Burmeister, Pfingst=Coll. sr. Gem., 9.25. Durch P. J. P. Kuhnert von Frau Baumann .50. Durch P. H. Fischer von sr. Christus=Gem. 9.41, Joh.=Gem. 3.52. Durch P. J. P. Müller von sr. Dreieinigk.=Gem. 6.25. Durch P. W. Rudolph von P. Kügele in Corner Stone, Va., 2.00, von P. Schröder in Philadelphia 1.00, von P. Walker in York, Pa., 1.00. Durch P. A. H. Cämmerer von G. Heuermann 2.00. Durch P. A. F. Ude von sr. Gem. bei Prairie Star 2.00. Durch P. L. Huber von sr. Joh.=Gem. 13.00. (S. $71.12.)

Für Negermission: Durch P. J. P. Kühnert von den Schulkindern sr. Gem. 1.75. Durch P. M. Adam von sr. Zions=Gem. 1.50, Joh. Schierloh 1.00. Durch P. Fr. König, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 8.00. (S. $12.25.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. A. H. Cämmerer von H. Wienck .50, H. Clam und H. Waßmann je 1.00. Durch P. Th. Möllering von sr. Gem. 7.50. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.=Gem. 4.75. Durch P. J. P. Kühnert von sr. Gem. 5.50. Durch P. M. Adam von sr. Imm.=Gem. 15.00. Durch P. Joh. Meyer von sr. Zions=Gem. bei

Geneva 3.35. Durch P. J. Hilgendorf von sr. Gem. 14.70. Durch P. F. Düver, Pfingst-Coll. sr. Zions-Gem., 6.50, sr. Filiale 2.00. Durch P. Hüsemann von John Sautter 1.00. Durch P. A. H. Cämmerer von Wittwe Eyl .50. (S. $63.30.)
Für die Gem. in Omaha: Durch P. Ad. Bergt jun. von Hrn. Chr. Kröger 5.00. Durch P. F. H. Jahn von sr. Gem. 10.37. (S. $15.37.)
Für Schüler Biedermann in Addison: Durch P. A. Hosius von sr. Gem. 7.50. Total $199.94.
Omaha, 1. Juli 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Kraffts $25.00. Gem. P. Beyers 18.43. Gem. in Dulaneys Valley, Md., 6.50. Gem. in East Boston, Mass., 3.25. Gem. in Washington, D. C., 14.00 St. Pauls-Gem. in Martinsville, N. Y., 7.10. Gem. in Olean, N. Y., 6.05. Gem. in Allegany, N. Y., 5.06. Gem. in Wolcottsville, N. Y., 6.07. Gem. P. Sörgels 16.10. Gem. in North East, Pa., 3.80. (Summa $111.36.)
Für das Progymnasium in New York: Durch P. Beyer, ges. auf der Hochzeit von P. König mit Clara Beyer, 26.20.
Für Reiseprediger im Westen: Gem. P. Körners in Williamsburgh 20.00.
Für innere Mission im Osten: Gem. in Dulaneys Valley, Md., 5.00. Aus P. Steups Gem. von B. 5.00. (S. $10.00.)
Für die Mission in Erie, Pa.: Gem. in North East, Pa., 5.00.
Für Emigranten-Mission in New York: Aus dem Klingelbeutel der Gem. P. Freys in Brooklyn 1.00. Durch Kassirer Roscher im Mittl. Distr. 5.00. Durch Kass. Menk im Minnesota-Distr. 6.50. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 6.12. (S. $18.62.)
Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch Kass. Menk im Minnesota-Distr. 4.10. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 1.38. (S. $5.48.)
Für das Pilgerhaus in New York: Gem. in Washington, D. C., 51.00. Gem. P. Beyers 32.72, von etl. Gliedern aus dessen Gem. 5.50. Gem. P. Sennes 48.05. Gem. P. Schwoys 6.00. Gem. P. Walkers in York 23.30. P. Walker 1.70. Gesammelt im gemeinschaftl. Gottesdienst der Zions- u. Imm.-Gem. in Boston 35.00. P. F. König in New York 5.00. Matth.-Gem. in Allegheny, Pa., 25.30. Dreieinigk.-Gem. in Freedom, Pa., 6.50. Durch P. Sieck von der Gem. in Boston, N. Y., 5.70. Durch Kass. Meyer im Westlichen Distr. 90.40. G. T. Dietz in Baltimore Co. 1.00. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill 1.75. St. Pauls-Gem. in Eden, N. Y., 16.50. Gem. in Olean, N. Y., 10.75. Gem. in Allegany, N. Y., 11.20. Gem. in Wolcottsville, N. Y., 10.00. Imm.-Gem. in Baltimore 65.26. Aus der St. Pauls-Gem. in Baltimore von J. H. G. S. 5.00, durch M. 3.00, W. L. 1.00, P. J. .50, T. C. .25, G. J. .25. Gem. P. Steups 24.46, aus derselben Gem. von B. 5.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 147.14. Gem. in Cambria u. Wilson 7.75. Gem. P. Bröckers 7.01. Durch P. Bröcker, coll. in Derby, 2.14. Gem. P. Zimmermanns 10.00. (S. $666.13.)
Für Heidenmission: Aus P. Steups Gem. von B. 5.00.
Für Judenmission: Durch Kassirer Roscher im Mittl. Distr. 7.00. Gem. P. Körners in Williamsburgh 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 1.00. (S. $13.00.)
Für Negermission: Gem. P. Körners in Williamsburgh 5.00.
Zum Seminarbau in Addison: Gem. P. Körners in Williamsburgh 75.00.
Für die Gem. in Utica: Durch Kass. Menk im Minnesota-District 1.41.
Für die Gem. in Rochester: Durch P. Senne, ges. auf der Hochzeit von Georg Völcker, 13.64.
Für die Wittwenkasse: C. A. in Baltimore 2.00. Durch P. Bechtold, ges. auf der Hochzeit von Stiegler-Hanf, 3.75. (S. $5.75.
Für arme Studenten in St. Louis: G. Schellhaas in Allegheny, Pa., 2.00. Frau O. Becker in East Boston 1.50. Durch M. in Baltimore 5.00. (S. $8.50.)
Für arme Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stürkens für J. Koßmann 10.00, für F. Meuschke 5.00. Frau Schaaf in Baltimore für F. Meuschke 15.00. Ges. auf der Hochzeit von P. C. Merkel u. K. Hilgärtner für Chr. Merkel 13.25. (S. $43.25.)
Für den Schüler F. Randt in Fort Wayne: Gem. P. Siecks in Buffalo 18.70.
Für die Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Siecks in Buffalo 10.45. St. Pauls-Gem. in Eden, N. Y., 9.50. Durch P. Großberger, ges. auf Louis Dornfelds Hochzeit, 4.00, Vermächtniß der verst. Auguste Dornfeld 5.00. (S. $28.95.)
Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 24.60.
Für das Hospital in East New York: Durch P. König von J. E. in Brooklyn 5.00.
Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Confirmanden P. Schwoys 2.00. Aus P. Steups Gem. von B. 5.00, M. 5.00, J. Schmidlapp 2.00. Durch P. König von J. E. in Brooklyn 5.00. Durch P. Hanser von W. u. H. in Rockville 2.00. (S. $21.00.)
Baltimore, 30. Juni 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Griebels Gemeinde in California $3.40. Durch P. Matthias von sr. Gem. in Block 7.70. P. Rethings Gem. in Lincoln 12.75. P. Schusts Gem. in Lockwood 5.55. Durch P. O. Hanser von P. Bundenthals Gem. in Jefferson Co. 2.75. Durch P. Brandt von P. Voigts Gem. in Farley 10.00. P. Schülkes Gem. in Palmyra 4.00. Durch Herrn Poggemöller von P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 13.05. P. Kochs Gem. in Lutherville 7.00. (S. $66.20.)
Zum Seminarbau in St. Louis: P. Bocks Gem. in Corning 4.00. Durch Lehrer Beyer von P. Kösterings Gem. in Altenburg 4.50. (S. $8.50.)
Zum Neubau in Addison: Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Hrn. Steinmeyer 3.00.
Für das Progymnasium in Concordia: Durch Professor Bäpler von Hrn. K. Wehking in Norborne 3.40. Durch P. Brandt von P. Voigts Gem. in Farley 6.20. (S. $9.60.)
Zur Schuldentilgung: P. Mießlers Gem. in Des Peres 18.00.
Für innere Mission im Westen: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 18.00. Durch Prof. Pieper von P. Mendes Gem. in Uniontown 7.00. Durch P. Matthes von sr. Gem. bei Jackson 5.20. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 1.40. (S. $31.60.)
Für Heidenmission: Durch P. O. Voigt in Farley von Hrn. Fried. Bente 5.00.
Für das Pilgerhaus in New York: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 2.00. P. Bocks Gem. in Corning 3.10. Durch P. Meyer in Cole Camp von sr. Gem. 4.00, von N. N. 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von J. Günther 1.00. (S. $11.10.)
Für die Wittwenkasse: P. Bocks Gem. in Corning 3.10. P. Müller in Wellsville 4.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 4.00. Durch P. O. Hanser von J. Günther 1.00. P. Mießler in Des Peres 3.00. (S. $15.10.)
Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Schülke in Palmyra von N. N., Dankgeld, 1.00.
Für das Waisenhaus bei St. Louis: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 2.00. Durch P. Jehn in Kansas City von Hrn. Brgr. 1.00. (S. $3.00.)
Für die Taubstummen: P. Zschoches Gem. in Frohna 17.45. Durch P. Vetter in Atchison, Coll. am Stiftungsfest des Jungfrauen-Vereins, 7.30. (S. $24.75.)
Zum Haushalt in St. Louis: Z. C. G. aus Staunton, Jll., 3.00.
Für die Mission in Newton, Kans.: P. Mährs Gem. in Ellsworth 3.25. P. Vetters Gem. in Atchison 11.70. (S. $14.95.)
St. Louis, 6. Juli 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgung des Concordia College in Milwaukee: Von P. C. Grothes Gemeinde $9.00.
Für Judenmission: A. K. in Sheboygan 2.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Sheboygan Falls, Herman und Wilson 10.00. (S. $12.00.)
Für arme Schüler in Addison: A. K. in Sheboygan 2.00.
Für arme Studenten in Springfield: A. K. in Sheboygan 2.00.
Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: P. F. L. Karths Gem. 7.13. P. H. Rathjens Gem. 5.70. P. Ph. Wambsganß' jun. Gem. in Hancock 10.77. (S. $23.60.)
Für Negermission: Lehrer P. C. Elbert 1.00. A. K. in Sheboygan 2.00. Missionsfestcoll. in Augusta 7.65, desgl. in den Gemm. in Plymouth, Evansville, Sherman, Scott und Dundee 21.50, desgl. in den Gemm. in Sheboygan Falls, Herman u. Wilson 22.22. Wittwe L. Laubenstein in Grafton 2.00. (S. $56.37.)
Für geographische Apparate des Concordia College in Milwaukee: Ertrag einer Abendunterhaltung der Schüler 30.25.
Für die Freikirche in Sachsen: Durch P. Dammann von Frl. Dehnke 1.00.
Für die Synodalkasse: P. Herzers Gem. in Plymouth 14.16. Stephans-Gem. in Milwaukee 22.35. P. G. Pragers Gem. 4.00. Zions-Gem. in Milwaukee 16.25. P. D. Kothes obere Gem. 12.20, untere Gem. 7.60. P. C. J. Schwans Gem. in Pella 9.00. P. J. L. Osterhus' Gem. 14.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 21.55. Gem. des P. Wambsganß in Abell 14.18, in Batavia 3.66. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 17.88. P. R. Jank .9, dessen Gem. in Bear Creek 2.24, in Union 1.43, in Manawa 1.24. P. C. Seuels Gem. in Portage 11.08. P. B. Lückes Joh.-Gem. 2.05. P. Th. F. F. Fincks Gem. 1.75. P. F. Kellers Gem. in Racine 8.10. (S. $184.81.)
Zum Neubau des Concordia College in Milwaukee: P. G. Rosenwinkels Gem. in Berlin 3.00. P. Leyhe 5.00. (S. $8.00.)
Für arme Schüler in Milwaukee: C. Schubert in Milwaukee 1.00. Frauenverein in New London 5.00. (S. $6.00.)
Für das Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Wambsganß, Hochzeitscoll. bei C. Krahn 4.19, coll. auf der silb. Hochzeit von W. Borkenhagen 5.15. P. F. L. Karths Gem. 7.12. (S. $16.46.)
Für innere Mission des Wisconsin-Districts: Zions-Gem. in Milwaukee 22.60. P. H. Stutes Gem. in Ahnapee 2.00. Stephans-Gem. in Milwaukee 43.75. P. R. Plaß' Gem. in Ashippun 3.30. P. C. Theels Gem. in Mecan 4.00, in Newton 6.55, an Crystal Lake 4.50. P. W. Rehwinkels Gem. 4.37. Missionsfestcollecten: in Augusta 40.00, in Plymouth, Evansville, Sherman, Scott u. Dundee 43.43, in Sheboygan Falls, Herman u. Wilson 25.00. P. W. Hudtloffs Gem. 3.84. Frau Panzlow bei Kilbourn 1.00. P. F. Leyhes Gemeinden 7.07. P. Wesemanns Gem. in Grafton 13.00. (S. $224.41.)
Für die Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: Lehrer P. C. Elbert 4.00. P. H. Stute 4.00. P. A. Winter 2.00. Durch P. Prager von Wittwe Treichel 5.00.
Für das Pilgerhaus in New York: Lehrer P. C. Elbert 1.00. P. H. Ercks Gem. 10.00. Wittwe Gallitz in Watertown 2.50. P. C. J. Schwans Gem. in Pella 9.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. in Lebanon 16.25. P. A. G. Döhlers Gem. 4.00. P. A. Rohrlacks Gem. 10.50. P. A. Winters Gem. 3.60. Missionsfestcoll. in Augusta 10.00, in Plymouth, Scott, Evansville, Sherman u. Dundee 21.50. P. H. W. Leßmanns Gem. 13.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 12.26. (S. $113.61.)
Für Professorengehalte in Milwaukee: Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 53.80. P. C. Strasens Gem. in Watertown 52.95. P. M. J. F. Albrechts Gem. in Lebanon 16.25. Martini-Gem. in Milwaukee 11.00, Kreuz-Gem. das. 12.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 6.00, im Town 6.00. A. K. in Sheboygan 2.00. P. W. Hudtloffs Gem. 1.15. P. F. Kellers Gem. in Racine 8.11. (S. $169.26.)
Milwaukee, 30. Juni 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Seit dem 13. Februar erhalten
Francisco vom St. Pauls Frauenv
durch P. Sieker von d. Missionsverei
für Blumenkranz, Kretzmann, Knab
Smukal vom Frauenverein in Jr
Waschkasse; durch P. Saupert sen.
J. O. Meyer in Crete 7.00 für H.
Frauenverein in Oshkosh 5.00 für
lot Knob, 1.00 für C. F. G. Koch;
Jll., für Schneider (an diesen selbst g
5.00, von der Gemeinde 8.50, v
2 Paar Manschetten, 4 Kragen, 6
Durch folgende Kassirer: Roscher
(Monroe) 70.00; Bartling 14.50;
Herzlich dankend
Springfield, 2. Juli.

Für arme Studenten erhiel
Hrn. K. Felten in Akron, O., (spe
Fischer) $30.00. Von Frau Lange

Für die englisch-luth. Mission
Herrn Kassirer D. W. Roscher in F
St. Louis, 7. Juli 1886.

Neue Druck

Predigt, gehalten am S
1886 über Matth. 4,
holtes Verlangen dem Dr
Janzow, Pastor der ev.-lu
in St. Louis. (Der G
Kasse für Englische
Mo. Druckerei des Luth. C

Wenn wir in Luthers Schriften le
überall, wo Menschen in Gefahr des
Schlingen der Sünde oder in die
thümer gerathen, die geheime W
Viele stoßen sich daran. Sie meinen
Anschauung Luthers, die man entsch
in welcher er gelebt, und mit der Er
Es ist dies aber ein großer Irrthu
in Kirche, Staat und Haus immer
anstifter zurückführt, das kommt d
Gottes Wort beurtheilt. Da Gott
als den Gott und Fürsten dieser W
und Lüge, als den Hauptfeind G
alles Unkraut säet und umhergeht
suchet, wen er verschlinge, so folg
theologe der heiligen Schrift auch
jetzt stößt, und zwar nicht nur von
dern auch der neugläubigen Christen
daß das neue Christenthum immer
meisten Prediger entweder selbst k
Dingen haben oder aus elender
Ohren ihrer halbgläubigen Zuhöre
der Macht und List des Teufels nic

Mit großer Freude machen wir b
digt unseres lieben Bruders, Hrn
Evangelium am Sonntage Invo
im Druck erschienen ist. Dieselbe
Christen vom Teufel versu
allein in solcher Versuchun
Vorzug dieser trefflichen Predigt be
sich nicht etwa, wie die meisten Pr
des Teufels, in bloßen Gemeinplä
wirken in der Regel rein gar nich
Janzow's Predigt ist hingegen
und verräth dem Zuhörer, wie Sa
und ihm Fallstricke lege, ohne daß
davon hat, was Satan wider ih
mehr! Die Predigt geht auch g
ren, furchtbaren Versuchungen ei
Feind" gerade in jetziger Zeit alle
Christen zu stürzen sucht und leider!
ewigen Schaden gestürzt hat. Wie
des Teufels gibt, welche die Predig
kaum eine, gegen welche sie dem Le
Waffen in die Hände gäbe. O mö
die in den jetzigen Noah-Zeiten nic
lich und ewig verderben wollen, ge
gelesen und unter steter Selbstp
um das Licht seines Heiligen Geis
der Segen davon ein großer sein
Kleinoktav und kostet geheftet in fa
Exemplar.

☞ Wegen Mangels an Raum
richten über gefeierte Kirchweihfeste

Veränderte

Rev. J. Deckmann, Gray, A
Rev. F. W. Herzberger, Car
Rev. A. Luebkemann, Temp
Rev. F. H. Reichmann, Ten
Rev. E. Stroelin,
care of Rev. C. C. Metz,
Rev. E. Stubnatzy, 138 Mau
F. W. A. Beeskow, 422 East
W. F. Diener, 3606 Bloom S
R. A. Wismar,
Cor. Leavitt & Frankf

Entered at the Post Off
as second-cla



;challer in Cape

Durch Professor
.40. Durch P.
. (S. $9.60.)
. in Des Peres

;waldts Gem. in
P. Mendes Gem.
. Gem. bei Jack=
Pilot Knob 1.40.

gt in Farley von

Z. E. G. aus
Corning 3.10.
4.00, von N. N.
J. Günther 1.00.

in Corning 3.10.
Gem. in Palmer
.00. P. Mießler

:ch P. Schülke in

Z. E. G. aus
Kansas City von

Gem. in Frohna
am Stiftungsfest
)
. aus Staunton,

Mährs Gem. in
on 11.70. (S.

yer, Kassirer.

in=Districts:

:ordia College in
$9.00.
1 2.00. Missions=
man und Wilson

Sheboygan 2.00.
K. in Sheboygan

Norris: P. F. L.
5.70. P. Ph.
(S. $23.60.)
t 1.00. A. K. in
1 7.65, desgl. in
man, Scott und
Sheboygan Falls,
astein in Grafton

College in Mil=
r Schüler 30.25.
P. Dammann von

em. in Plymouth
P. G. Pragers
5. P. D. Kothes
C. J. Schwans
1. 14.00. Imm.=
mbsganß in Adell
Gem. in Oshkosh
ar Creke 2.24, in
Gem. in Portage
Th. F. J. Fincks
). (S. $184.81.)
Milwaukee: P.
Leyhe 5.00. (S.

Schubert in Mil=
00. (S. $6.00.)
Durch P. Wambs=
auf der silb. Hoch=
arths Gem. 7.12.

Districts: Zions=
Gem. in Ahnapee
P. R. Plaß' Gem.
can 4.00, in New=
inkels Gem. 4.37.
Plymouth, Evans=
Sheboygan Falls,
Gem. 3.84. Frau
Gemeinden 7.07.
. $224.41.)
kasse: Lehrer P.
inter 2.00. Durch

ehrer P. E. Elbert
llitz in Watertown
00. P. M. J. F.
G. Döhlers Gem.
A. Winters Gem.
Plymouth, Scott,
H. W. Leßmanns
afton 12.26. (S.

: Dreieinigkeits=
s Gem. in Water=
in Lebanon 16.25.
Gem. das. 12.00.
s 6.00, im Town
dtloffs Gem. 1.15.
169.26.)
feldt, Kassirer.

Seit dem 13. Februar erhalten: Durch P. Bühler in San Francisco vom St. Paulus Frauenverein in sr. Gemeinde $10.00; durch P. Sieker von d. Missionsverein in sr. Gem. 95.00 u. 80.00 für Blumenkranz, Kretzmann, Knabenschuh u. Barth; durch P. Smukal vom Frauenverein in Iron Mountain 5.00 für die Waschkasse; durch P. Saupert sen. von „Ungenannt" 8.00; von J. D. Meyer in Crete 7.00 für H. Traub; durch P. Nützel vom Frauenverein in Oshkosh 5.00 für Hagelberg; Aug. Gockel, Pilot Knob, 1.00 für C. F. G. Koch; durch P. H. Meyer, Lincoln, Ill., für Schneider (an diesen selbst gegeben): von Wittwe Wacker 5.00, von der Gemeinde 8.50, vom Frauenverein 3 Hemde, 2 Paar Manschetten, 4 Kragen, 6 Taschentücher. —

Durch folgende Kassirer: Roscher $299.36; Frye 28.73; Franke (Monroe) 70.00; Bartling 14.50; Eißfeldt 6.84.

Herzlich dankend

Springfield, 2. Juli. H. Wyneken.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke von Hrn. K. Felten in Akron, O., (speciell für den Abiturienten G. Fischer) $30.00. Von Frau Lange allhier $5.00.

C. F. W. Walther.

Für die englisch=luth. Mission im Westen erhalten: Durch Herrn Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., $5.00.

St. Louis, 7. Juli 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Neue Drucksachen.

Predigt, gehalten am Sonntage Invocavit 1886 über Matth. 4, 1—11. und auf wiederholtes Verlangen dem Druck übergeben von **C. L. Janzow,** Pastor der ev.=luth. Bethlehems=Gemeinde in St. Louis. (Der Ertrag fließt in die Kasse für Englische Mission.) St. Louis, Mo. Druckerei des Luth. Concordia=Verlags. 1886.

Wenn wir in Luthers Schriften lesen, so finden wir, daß Luther überall, wo Menschen in Gefahr des Leibes oder der Seele, in die Schlingen der Sünde oder in die Netze seelengefährlicher Irrthümer gerathen, die geheime Wirksamkeit des Teufels sieht. Viele stoßen sich daran. Sie meinen, dies sei eine eigenthümliche Anschauung Luthers, die man entschuldigen müsse mit der Zeit, in welcher er gelebt, und mit der Erziehung, die er genossen habe. Es ist dies aber ein großer Irrthum. Daß Luther alles Unheil in Kirche, Staat und Haus immer auf den Teufel als den Hauptanstifter zurückführt, das kommt vielmehr daher, daß er alles nach Gottes Wort beurtheilt. Da Gottes Wort den Teufel darstellt als den Gott und Fürsten dieser Welt, als den Vater der Sünde und Lüge, als den Hauptfeind Gottes und der Menschen, der alles Unkraut säet und umhergeht wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge, so folgt Luther als ein echter Bibeltheologe der heiligen Schrift auch hierin. Daß man sich daran jetzt stößt, und zwar nicht nur von Seiten der Ungläubigen, sondern auch der neugläubigen Christen, das kommt lediglich daher, daß das neue Christenthum immer unbiblischer wird und daß die meisten Prediger entweder selbst keine Erfahrung in geistlichen Dingen haben oder aus elender Menschenrücksicht die zarten Ohren ihrer halbgläubigen Zuhörer mit der biblischen Lehre von der Macht und List des Teufels nicht beleidigen wollen.

Mit großer Freude machen wir daher unsere Leser auf die Predigt unseres lieben Bruders, Hrn. P. Janzow's, über das Evangelium am Sonntage Invocavit aufmerksam, die soeben im Druck erschienen ist. Dieselbe zeigt zweierlei: 1. wie wir Christen vom Teufel versucht werden und 2. was allein in solcher Versuchung uns rettet. Der große Vorzug dieser trefflichen Predigt besteht sonderlich darin, daß sie sich nicht etwa, wie die meisten Predigten über die Versuchungen des Teufels, in bloßen Gemeinplätzen bewegt. Solche Predigten wirken in der Regel rein gar nichts, als Verdruß. Hrn. P. Janzow's Predigt ist hingegen durch und durch praktisch und verräth dem Zuhörer, wie Satan ihn fort und fort versuche und ihm Fallstricke lege, ohne daß er, der Zuhörer, eine Ahnung davon hat, was Satan wider ihn im Sinne habe. Und noch mehr! Die Predigt geht auch ganz speciell auf die schweren, furchtbaren Versuchungen ein, mit welchen der „alt böse Feind" gerade in jetziger Zeit alle schwachen und unvorsichtigen Christen zu stürzen sucht und leider! bereits nur allzu viele zu ihrem ewigen Schaden gestürzt hat. Wie es aber kaum eine Versuchung des Teufels gibt, welche die Predigt nicht entdeckte, so ist es auch kaum eine, gegen welche sie dem Leser nicht die rechten siegreichen Waffen in die Hände gäbe. O möchte sie doch von allen Christen, die in den jetzigen Noah=Zeiten nicht mit der großen Menge zeitlich und ewig verderben wollen, gelesen, wieder und wieder gelesen und unter steter Selbstprüfung und Anrufung Gottes um das Licht seines Heiligen Geistes studirt werden, so würde der Segen davon ein großer sein. Sie umfaßt 20 Seiten in Kleinoktav und kostet geheftet in farbigem Umschlag 5 Cents das Exemplar.

W.

☞ Wegen Mangels an Raum mußte eine Anzahl von Berichten über gefeierte Kirchweihfeste zurückbleiben.

Veränderte Adressen:

Rev. J. Deckmann, Gray, Audubon Co., Iowa.
Rev. F. W. Herzberger, Carson, Brown Co., Kans.
Rev. A. Luebkemann, Templin, Wabaunsee Co., Kans.
Rev. F. H. Reichmann, Ten Mile, Milwaukee Co., Wis.
Rev. E. Stroelin,
care of Rev. C. C. Metz, Groton, Brown Co., Dak.
Rev. E. Stubnatzy, 138 Maumee Ave., Ft. Wayne, Ind.
F. W. A. Beeskow, 422 East Eighth Str., St. Paul, Minn.
W. F. Diener, 3606 Bloom Str., Chicago, Ill.
R. A. Wismar,
Cor. Leavitt & Frankfort Streets, Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick.

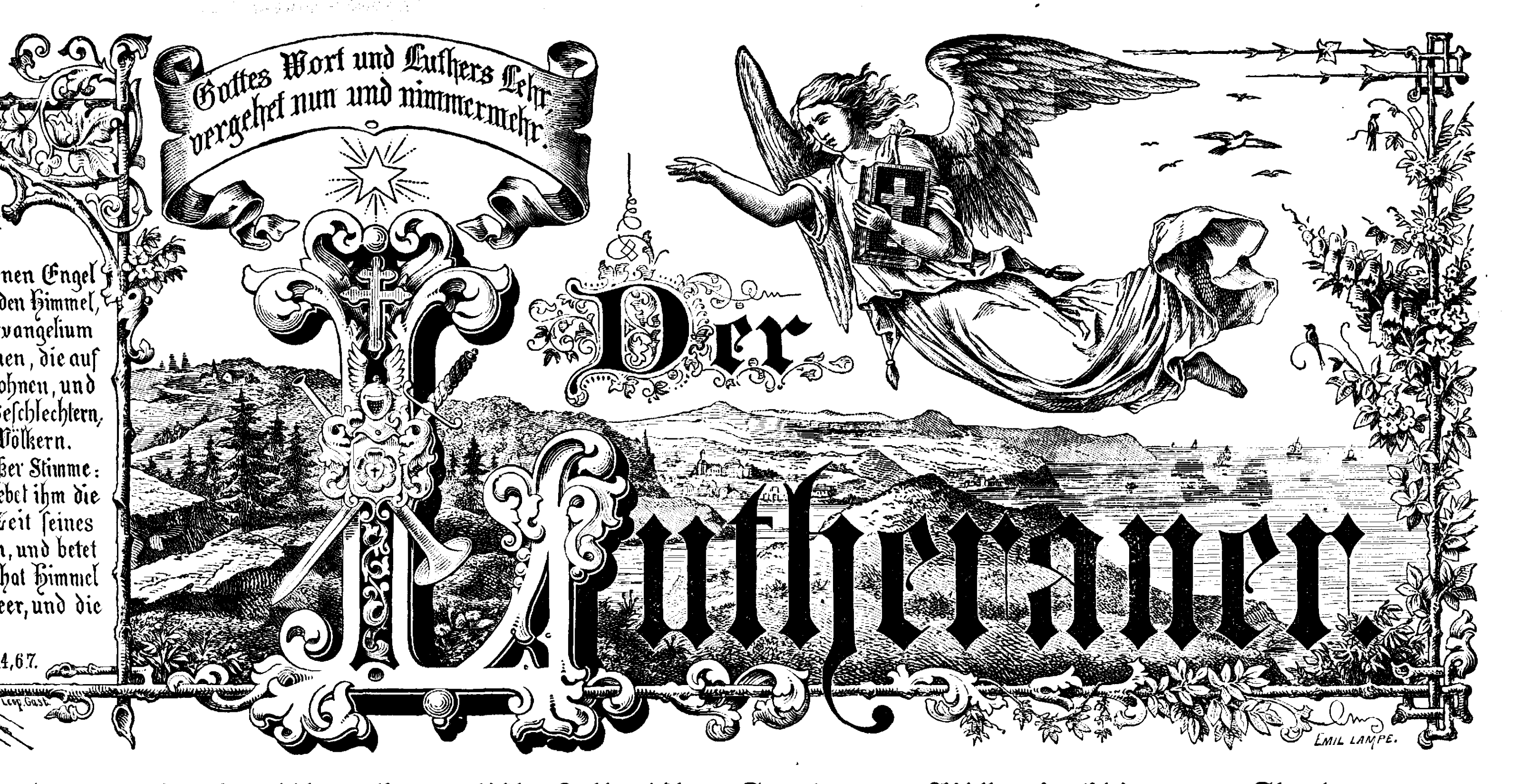
(Fortsetzung.)

Ehe wir nun den Lesern unseren Fick in seinen Studenten- und Candidatenjahren vorführen, können wir nicht unterlassen, dem Bilde des Gymnasiasten Fick erst noch einen lieblichen Zug hinzuzufügen. Am 18. November 1840 hatte unser Fick seinem Vater im Scherz u. a. Folgendes geschrieben: „Der Mensch strebt immer weiter, das Kind will ein Mann sein, der Primaner Student. Um Student zu sein, braucht man einen Schlafrock und — eine Pfeife. Der letzte Wunsch ist nicht so groß, als die Mühe groß war, ihn herauszubringen." Gegen diese Bitte scheint der sonst so gütige Herr Vater seinem Herrn Sohne, wahrscheinlich aus Gesundheitsrücksichten, Gegenvorstellungen gemacht zu haben; wenigstens schreibt letzterer seinem Herrn Papa im nächsten Briefe (December 1840) u. a. Folgendes: „Es freut mich, daß der Punkt des Rauchens zur Sprache gekommen ist und ich ernstlich an die Erfüllung meines Wortes gewiesen bin. Die Liebe, womit Du über diese Sache handelst, zwingt mich, Dir aus freien Stücken, auch für die Universitätsjahre, wie für den Rest der Schulzeit das Versprechen zu geben, auch nicht eine einzige Dampfwolke zu formiren. Um der Liebe willen will ich dies Versprechen streng und treulich erfüllen. Den Schlafrock dagegen kann ich vertheidigen. Er war mein Wunsch, um meine Kleider zu schonen. Mein Arbeitsrock ist zerrissen, weil er zu alt wurde und nicht mehr auf dem Leibe hangen wollte, und nun muß ich meinen guten Rock immer tragen. Dann wünschte ich ihn auch, um im Kalten arbeiten zu können, da es zu theuer ist, den ganzen Tag immer ein warmes Zimmer zu haben."*)

Ostern 1841 bezog unser Fick endlich die Universität seines Vaterlandes, Göttingen, um nun hier seine Vorbereitung auf das heilige Amt zu vollenden. Leider müssen wir
jährige Studie
Christenthum b
gewesen ist. N
tes Studentenle
sitätsstudien ni
er hier gänzlich
der Lust der We
ihn der treue G
bewahrt. Viel
er nun von hie
schrieb, noch im
das Licht seine
hier nicht ganz
daher an seinen
tingen), „bes
von Halle gekom
Leute, habe ke
29. December 1
schaft mit meh
gefeiert habe, u
genden Worten
licher Bescherun
Wolter sagte
ist es billig, da
unseres Heiland
pitel aus Lukas
wobei er so wei
Wangen ranne
innig waren w
Bethlehem vers
lichen Geschicht
Allein in Ficks
dentenzeit finde
die frühere Inb

Die Ursache
Leben ist nicht
Zeit, in welcher
wollte, sah es h
rig aus. Auch
gischen Professo
des Wortes G
fessoren wollten
reinen Glaube
gehen. Sie ge

*) Möchten sich dies manche unserer Studenten merken, welche sich schon für große Märtyrer oder doch für allzu hart Gehaltene ansehen, wenn es in ihrem Zimmer im Winter nicht früh Morgens schon bei ihrem Eintreten in dasselbe bis spät Nachts gemüthlich warm ist, was natürlich nur mit großem Kostenaufwand zu ermöglichen ist.



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. August 1886. No. 15.

an unseren unvergeß- en Fick.

rtsetzung.)

esern unseren Fick in seinen andidatenjahren vorfüh- terlassen, dem Bilde des Gym- einen lieblichen Zug hinzuzu- er 1840 hatte unser Fick seinem Folgendes geschrieben: „Der ter, das Kind will ein Mann udent. Um Student zu sein, afrock und — eine Pfeife. ht so groß, als die Mühe groß n.“ Gegen diese Bitte scheint Vater seinem Herrn Sohne, indheitsrücksichten, Gegenvor- aben; wenigstens schreibt letz- im nächsten Briefe (December „Es freut mich, daß der Punkt he gekommen ist und ich ernst- neines Wortes gewiesen bin. er diese Sache handelst, zwingt cken, auch für die Universitäts- der Schulzeit das Versprechen e einzige Dampfwolke zu for- illen will ich dies Versprechen . Den Schlafrock dagegen r war mein Wunsch, um meine n Arbeitsrock ist zerrissen, weil t mehr auf dem Leibe hangen h meinen guten Rock immer hte ich ihn auch, um im können, da es zu theuer ag immer ein warmes *)

ser Fick endlich die Universität tingen, um nun hier seine llige Amt zu vollenden. Lei- der müssen wir aber hier sogleich berichten, daß die dreijährige Studienzeit, die er hier zubrachte, was sein Christenthum betrifft, für ihn eine fast verlorene Zeit gewesen ist. Nicht daß er hier in ein sogenanntes flottes Studentenleben gerathen sein sollte und den Universitätsstudien nicht mit Fleiß obgelegen hätte; nicht daß er hier gänzlich vom Glauben abgefallen sein und sich der Lust der Welt ergeben haben sollte: nein, davor hat ihn der treue Gott in Gnaden auch in Göttingen bewahrt. Vielmehr finden sich in den Briefen, welche er nun von hier aus an seine Eltern und Geschwister schrieb, noch immer manche schöne Zeugnisse dafür, daß das Licht seines Glaubens durch Gottes Gnade auch hier nicht ganz erlosch. Am 25. Mai 1842 schreibt er daher an seinen Vater: „Ich bin gerne hier“ (in Göttingen), „besonders seitdem ich hier ein paar von Halle gekommene Studenten, tüchtige christliche Leute, habe kennen lernen.“ In einem Briefe vom 29. December 1843 beschreibt er, wie er in Gemeinschaft mit mehreren anderen Studenten Weihnachten gefeiert habe, und schließt seine Beschreibung mit folgenden Worten: „Darauf“ (nach gegenseitiger feierlicher Bescherung) „setzten wir uns um den Tisch und Wolter sagte: ‚Weil wir ja doch alle Christen sind, ist es billig, daß wir das Evangelium von der Geburt unseres Heilandes lesen‘, und las die zwei ersten Kapitel aus Lukas und darauf eine Predigt von Hofacker, wobei er so weich wurde, daß ihm die Thränen über die Wangen rannen. Es war eine schöne Stunde und innig waren wir in unserm Geist an die Krippe zu Bethlehem versetzt und empfanden, daß alle die herrlichen Geschichten auch für uns geschehen seien.“ Allein in Ficks christlichen Aeußerungen aus seiner Studentenzeit findet sich nicht mehr der frühere Ernst und die frühere Inbrunst.

Die Ursache dieses Rückgangs in Fick's geistlichem Leben ist nicht schwer zu errathen. Gerade in jener Zeit, in welcher Fick in Göttingen Theologie studiren wollte, sah es hier in Absicht auf Theologie höchst traurig aus. Auch nicht ein einziger unter den theologischen Professoren trug den Studenten die reine Lehre des Wortes Gottes vor. Die besten unter den Professoren wollten einen Mittelweg zwischen dem alten reinen Glauben und dem neuen völligen Unglauben gehen. Sie gehörten, wie man jetzt zu sagen pflegt, zu den sogenannten Vermittelungstheologen. Diese sagen, die Lehre der alten Kirche selbst sei allerdings recht; aber die alten Theologen, behaupten sie, haben dieselbe nur nicht recht dargestellt, sondern in einer Weise vorgetragen, daß sich die Welt jetzt mit Recht daran stoße. Sie geben es z. B. zu, Gott sei freilich dreieinig, Christus sei freilich kein bloßer Mensch, sondern Gottes Sohn gewesen, in Christo sei Gott freilich ein Mensch geworden, im Glauben an ihn sei freilich allein Heil und Seligkeit, der Mensch sei freilich ein ohnmächtiger Sünder, der durch den Heiligen Geist wiedergeboren werden müsse, um in das Reich Gottes eingehen zu können: aber alles komme darauf an, daß man dies auch recht verstehe und recht darstelle. Man müsse nämlich die rechte Philosophie oder Weltweisheit zu Hilfe nehmen; dann sehe man ein, daß die der Vernunft so anstößig scheinenden Lehren der heiligen Schrift gar nicht so anstößige, sondern ganz vernünftige Lehren seien, ja, daß es gar nicht anders sein könne, als wie die Bibel lehre. Indem aber diese neugläubigen Theologen die geheimnißvollen Glaubenslehren der heiligen Schrift als ganz vernunftgemäße darstellen, heben sie dieselben auf diesem Weg ganz auf. Die Namen der alten Bibellehren behalten sie, aber sie nehmen dieselben in einer neuen, ganz anderen Bedeutung. Auch sie reden zwar von der Versöhnung der Menschen durch Christi Blut, von der Wiedergeburt durch die heilige Taufe, vom Genuß des wahren Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahle, von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott allein durch den Glauben, von der Bekehrung des Menschen durch den Heiligen Geist u. s. w.; aber unter diesem allem verstehen sie etwas ganz Anderes, als was die Bibel darunter versteht und was daher die wahre Kirche immer darunter verstanden und geglaubt hat. Und zwar reden sie von diesem allem oft mit beredtem Munde so schön und so herzergreifend, daß Unerfahrene meinen, die reine Lehre unserer frommen Väter, nur in ansprechenderer Form und in überzeugenderer Weise, aus ihrem Munde zu vernehmen. Ein solcher Vermittelungstheologe war in Fick's Studentenzeit in Göttingen unter anderen auch ein Professor mit Namen Liebner. Je gelehrter, scharfsinniger, gedankenreicher, beredter und persönlich liebenswürdiger derselbe war, einen um so größeren Eindruck machte er

e unserer Studenten merken, welche oder doch für allzu hart Gehaltene mmer im Winter nicht früh Mor- n in dasselbe bis spät Nachts ge- ich nur mit großem Kostenaufwand

auf das noch unbefestigte Herz unseres Fick und um so größeren Schaden brachte die hohe Verehrung, die er gegen Liebner hegte, seiner Seele. Es kam wirklich mit ihm so weit, daß er die neue Lehre des Genannten für die alte reine Lehre der lutherischen Kirche ansah. Am 6. November 1842 schrieb er daher an seinen Vater: „Daß Du in Hildesheim eine solche Bekanntschaft wie Petri gemacht hast, freut mich sehr, und wird mir eine Erhebung sein, wenn ich bei der Predigt unseres Liebner und Hildebrandt denken kann, daß auch ihr das reine (!) Wort vernehmt." Ja, in einem Briefe vom 6. September 1843 schreibt er: „Mit Liebner stehe ich jetzt köstlich, er ist wie ein Bruder gegen mich — ein solcher heiliger und gelehrter Mann gegen einen armen Jüngling — ich muß Gott danken. Ich kann es nicht lassen, eine Predigt von Liebner beizulegen, damit Du diesen wahrhaft großen Mann kennen lernest und einen schönen Genuß davon habest." Schon am Tage vorher hatte Fick in einem an seinen Vater gerichteten Briefe das religions-philosophische System, das er, wie er selbst schreibt, „Liebner verdanke", ziemlich ausführlich vorgelegt. Ohne Zweifel meinte er damit seinen frommen Papa über seines Sohnes neugefundene tiefe Weisheit in Staunen gesetzt zu haben, aber die nun folgenden Briefe melden von diesem Staunen nichts. Der Herr Papa scheint vielmehr die neuen Aufschlüsse ziemlich kühl aufgenommen zu haben.

Man sieht hieraus, welch ein gefährliches Wagstück es ist, wenn christliche Eltern ihre im rechten Glauben erzogenen Söhne auf Universitäten studiren lassen, auf welchen falschgläubige Professoren den Studenten ihre blendend neue Weisheit vortragen. Nur wenige bewahren dann den Schatz, den sie aus ihrem väterlichen Hause mit auf die Universität brachten. Ein herrliches Muster für christliche Eltern in dieser Beziehung ist daher der berühmte Kirchenliederdichter Paul Gerhardt. Als derselbe im Jahre 1676 das 70. Jahr seines Alters erreicht hatte und einem baldigen Tode entgegensah, setzte er für seinen vierzehnjährigen Sohn seinen letzten Willen auf. In diesem Dokument schreibt er unter anderm, wie folgt:

„Es weiß mein Sohn, daß ich ihn von seiner zarten Kindheit an dem HErrn, meinem Gott, zu eigen gegeben, daß er ein Diener und Prediger seines heiligen Wortes werden soll; dabei soll er nun bleiben, und sich daran nicht kehren, daß er wenig gute Tage dabei haben möchte, denn da weiß der liebe Gott schon Rath zu und kann das äußerliche Trübsal mit innerlicher Herzenslust und Freudigkeit des Geistes gnugsam ersetzen. Die heilige Theologiam studire in reinen Schulen und auf unverfälschten Universitäten, und hüte dich ja vor Synkretisten" (Religionsmengern); „denn sie suchen das Zeitliche und sind weder Gott noch Menschen treu."

In so großer Gefahr nun unser Fick in Göttingen war, seine Krone zu verlieren, so ist doch kein Zweifel, daß zwar daselbst seine Erkenntniß sehr getrübt und sein Glaube sehr geschwächt wurde, daß aber der treue Gott ihn davor bewahrt hat, den Grund des Heils gänzlich zu verlieren. Durch Gottes Erbarmen verließ er im Jahre 1844 nach dreijährigem Studium als ein armer Sünder, der sein Heil allein in seinem Heiland suchte, die Universität, wurde noch in demselben Jahre Hauslehrer bei seinem früheren Lehrer Pastor Arndt in Schlagsdorf im Mecklenburgischen, und gerade in dieser bescheidenen und abgeschiedenen Stellung wurde er durch Gottes gnädige Regierung wieder im Glauben gesund. Der Unterricht, den er hier einem ganzen Kreise christlich erzogener Kinder in Gottes Wort und zwar sonderlich vermittelst des Katechismus ertheilen mußte, führte ihn zu seiner ursprünglichen Glaubenseinfalt zurück. Was Gott mit ihm in Schlagsdorf vorhabe, merkte er auch bald selbst. Schon in seinem ersten Briefe aus Schlagsdorf vom 3. Juli 1844 schreibt er an seinen Vater: „Im Ganzen ist, wie ich glaube, meine jetzige Lage eine heilsame Zucht für mich, zunächst durch die Arbeit des Berufes selbst, welche je treuer gethan, desto mehr Segen abwirft. Dann lehrt auch die äußerlich beschränkte Lage Demuth; ich erkenne immer mehr mein Nichts, um in Gott alles zu haben. So, hoffe ich, sei diese Zeit eine stille Zeit innerlicher Gesundung und Genesung an Leib und Seele." Es wird dies recht deutlich durch Folgendes. In dem eben angeführten Briefe hatte er noch geschrieben: „Im lauenburgischen Consistorium" (an dessen Spitze damals der vortreffliche Superintendent Catenhusen stand) „herrscht die streng lutherische Richtung so vor, daß neulich ein Candidat nur unter der Bedingung eine Stelle bekommen hat, daß er sich von der Theilnahme an dem" (unionistischen) „norddeutschen Missionsverein lossagte. Du kannst Dir denken, wie mich eine solche Richtung betrübt." Schon nach drei Monaten aber dachte unser Fick ganz anders. Die genannte Missionsgesellschaft ließ bei ihm anfragen, ob er wohl geneigt sei, sich von ihr als Missionar nach Ostindien senden zu lassen. Hierzu Ja zu sagen, hinderte ihn jetzt sein lutherischer Glaube. Er schrieb daher an seinen Vater am 5. Oktober 1844: „Ich erkenne in der lutherischen Kirche allein die wahre Fortsetzung der apostolischen Kirche, ihr Bekenntniß ist auch mein Bekenntniß, ich bin mit Einem Wort Lutheraner und kann mich also mit gutem Gewissen nur als solcher aussenden lassen."

Aus einem Briefe Fick's an seinen Vater vom 5. März 1845 schließen wir, daß ihm um diese Zeit das bekannte Schriftchen unseres theuren seligen Pastors Wyneken sen. in die Hände gekommen sein müsse: „Die Noth der deutschen Lutheraner in Nordamerika." Dieses Schriftchen scheint einen so tiefen Eindruck auf unseren Fick gemacht zu haben, daß er alsbald alle anderen Pläne aufgab. Er schreibt: „Als mein Ziel erkenne ich nun Nordamerika, wo die Noth der Glaubensbrüder und Prediger des Evangeliums eine schreiende ist. Ich stelle mir freilich den Abschied von Euch nicht als ein leichtes Spiel vor, aber das Leben meiner armen Seele drängt mich fort, dahin, wo ich Lebensluft finde. Ich bitte um Deinen Segen, mein Vater, um Dein Ja und Amen zu meinem Vorhaben, nach Amerika zu ziehen, denn ich muß nun bald die einleitenden Schritte thun, mich mit einer Gesellschaft in Verbindung zu setzen." So fest aber unser Fick entschlossen war, der lutherischen Kirche hier zu dienen, so hielt er es doch für seine Pflicht, seinen Hauslehrerberuf nicht plötzlich aufzugeben; ja, je näher die Zeit des Scheidens rückte, um so schwerer wurde es ihm dabei ums Herz. „Um der Kinder willen", schreibt er am 27. December 1845, „könnte ich noch Jahre lang hier bleiben, so lieb sind sie mir und so viel Freude habe ich an ihnen. Mir bricht das Herz, wenn ich daran denke, daß ich sie verlassen muß, doch tröstet mich, daß Niemand sie aus Gottes Hand reißen kann."

Fick brachte hierauf in Erfahrung, daß Landrath Baron Friedrich von Maltzan, Erblandmarschall von Mecklenburg-Schwerin, ein Mann von brennendem Eifer für das Reich Gottes, eine wahrhaft adelige Persönlichkeit, ohne Zweifel ebenfalls dazu angeregt durch Wynekens Darstellung des traurigen Zustandes der amerikanisch-lutherischen Kir[che] solche Candidaten ausgesetzt hab[e] sich noch speciell zu amerikanisch[en] vorbereiten zu lassen. So wen[dete] seinen hochverehrten Gönner S[…] husen in Ratzeburg mit der [Bitte] Freund Francke dem Herrn [von Maltzan] jenes Stipendiums zu empfehle[n …] war, daß Fick am 9. März 1[846] schreiben konnte: „Gestern erful[…] dent Catenhusen aus einem [Briefe] Maltzan, daß derselbe willig sei, welches er, wie er sagt, in uns[…] zu unterstützen. Er sagt von un[s …] geboren, Lauenburg uns erzoge[n …] Anstalt) „werde uns vorbereite[n …] den irdischen Mitteln uns dazu […]

So brachen denn Fick un[d …] Neuendettelsau, um hier durch […] reitung auf das amerikanische [Amt …] Am 18. Mai kamen sie dort an[…] machte auf sie einen ebenso ti[ef …] weckenden Eindruck. Nachdem […] für ihren Beruf hochbegeisterte […] den amerikanisch-kirchlichen Ve[rhältnissen …] macht hatte, sprach er es als se[ine …] es das Beste sein werde, wenn […] theoretische Vorbereitung in Go[ttes …] in Amerika übergehen würden, […] schon am 3. September 1846 […] in Bremen in Begleitung Wol[…] demselben der neuen Heimath z[u …] kurzen Schreiben, welches Fick […] am 7. September dem Lotsen zu[…] Vater übergab, schrieb er: „K[…] äußersten Horizont ein schmaler […] wo Deutschland liegt. Leb [wohl …] Hab Dank für Alles, was du […] sei dir gnädig und segne auch […] mich bald in ihren Schooß a[uf …] theurer Vater, bete für mich, […] linge. Leb wohl! Dein Herm[ann …]

(Fortsetzung f[olgt.])

(Eingesand[t.])

Nicht wegen des Glauben[s …] Glauben werden wir g[…]

So gewiß die Frage: Wie […] recht und selig? die allerwicht[igste …] ein Mensch in diesem Leben […] ist auch die Lehre von der Rech[tfertigung …] Lehre der ganzen göttlichen Off[enbarung …] von der Rechtfertigung des Sü[nders …] den um Christi willen durch den […] der Augapfel der christlichen […] steht und fällt die Kirche; de[nn …] sagt Luther, „allein wird die h[…] gepflanzt, erbauet und erhalte[n …] halten wir diesen Artikel recht […] uns die rechte himmlische Son[ne …] haben wir nichts als höllische […] thum hat schließlich seinen Gr[und …] diesem Artikel nicht recht steh[t …] bleibt man vor Irrthum bew[ahrt …] „mit Ernst und Fleiß" bleibt.

Aber dieser Artikel von der […] Hauptartikel der christlichen Leh[re …]



er in Gottes
s Katechismus
ursprünglichen
mit ihm in
bald selbst.
olagsdorf vom
r: „Im Gan-
e eine heilsame
t des Berufes
hr Segen ab-
schränkte Lage
Nichts, um in
diese Zeit eine
nesung an Leib
ich durch Fol-
e hatte er noch
istorium" (an
Superintendent
eng lutherische
dat nur unter
t, daß er sich
ischen) „nord-
kannst Dir
chtung be-
er dachte unser
onsgesellschaft
t sei, sich von
en zu lassen.
in lutherischer
ter am 5. Ok-
rischen Kirche
lischen Kirche,
, ich bin mit
mich also mit
n lassen."

n Vater vom
um diese Zeit
n seligen Pa-
gekommen sein
Lutheraner
n scheint einen
acht zu haben,
. Er schreibt:
aun Nord-
nsbrüder und
ist. Ich stelle
als ein leichtes
Seele drängt
de. Ich bitte
Ja und Amen
u ziehen, denn
tte thun, mich
setzen." So
er lutherischen
ir seine Pflicht,
ufzugeben; ja,
um so schwerer
n der Kinder
5, „könnte ich
nd sie mir und
richt das Herz,
sen muß, doch
s Hand reißen

daß Landrath
blandmarschall
von brennen-
hrhaft adelige
dazu angeregt
gen Zustandes

der amerikanisch-lutherischen Kirche, ein Stipendium für solche Candidaten ausgesetzt habe, welche Willens seien, sich noch speciell zu amerikanisch-lutherischen Predigern vorbereiten zu lassen. So wendete sich denn Fick an seinen hochverehrten Gönner Superintendent Catenhusen in Ratzeburg mit der Bitte, ihn und seinen Freund Francke dem Herrn Baron zur Zuwendung jenes Stipendiums zu empfehlen. Die Folge hiervon war, daß Fick am 9. März 1846 an seinen Vater schreiben konnte: „Gestern erfuhr ich von Superintendent Catenhusen aus einem Briefe des Herrn von Maltzan, daß derselbe willig sei, das Werk des HErrn, welches er, wie er sagt, in uns ihm angewiesen sieht, zu unterstützen. Er sagt von uns: Hannover habe uns geboren, Lauenburg uns erzogen, Franken" (in Löhe's Anstalt) „werde uns vorbereiten und Mecklenburg mit den irdischen Mitteln uns dazu ausstatten."

So brachen denn Fick und Francke auf nach Neuendettelsau, um hier durch Löhe die letzte Vorbereitung auf das amerikanische Predigtamt zu erhalten. Am 18. Mai kamen sie dort an. Löhe's Persönlichkeit machte auf sie einen ebenso tiefen, als Zutrauen erweckenden Eindruck. Nachdem aber Löhe die beiden, für ihren Beruf hochbegeisterten jungen Männer mit den amerikanisch-kirchlichen Verhältnissen bekannt gemacht hatte, sprach er es als seine Meinung aus, daß es das Beste sein werde, wenn sie ohne eine längere theoretische Vorbereitung in Gottes Namen zur Praxis in Amerika übergehen würden, worauf sie denn auch schon am 3. September 1846 das Schiff „Amazone" in Bremen in Begleitung Wolter's bestiegen, um mit demselben der neuen Heimath zuzusteuern. In einem kurzen Schreiben, welches Fick am Bord seines Schiffs am 7. September dem Lotsen zur Besorgung an seinen Vater übergab, schrieb er: „Kein Land mehr, nur am äußersten Horizont ein schmaler Streifen, der mir sagt, wo Deutschland liegt. Leb wohl, mein Vaterland! Hab Dank für Alles, was du an mir gethan. Gott sei dir gnädig und segne auch die neue Heimath, die mich bald in ihren Schooß aufnehmen wird. Mein theurer Vater, bete für mich, daß mir Alles wohl gelinge. Leb wohl! Dein Hermann."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig.

So gewiß die Frage: Wie werde ich vor Gott gerecht und selig? die allerwichtigste Frage ist, die sich ein Mensch in diesem Leben vorlegen kann, so gewiß ist auch die Lehre von der Rechtfertigung die wichtigste Lehre der ganzen göttlichen Offenbarung. Der Artikel von der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben ist die Sonne, der Augapfel der christlichen Lehre. Mit demselben steht und fällt die Kirche; denn „durch diese Lehre", sagt Luther, „allein wird die heilige Christenheit beide, gepflanzt, erbauet und erhalten". Verstehen und behalten wir diesen Artikel recht und rein, dann leuchtet uns die rechte himmlische Sonne; wo aber nicht, so haben wir nichts als höllische Finsterniß. Aller Irrthum hat schließlich seinen Grund darin, daß man in diesem Artikel nicht recht steht; im Gegentheil aber bleibt man vor Irrthum bewahrt, wenn man dabei „mit Ernst und Fleiß" bleibt.

Aber dieser Artikel von der Rechtfertigung, als der Hauptartikel der christlichen Lehre, ist es auch, der „kei-



nen Irrthum leidet“. Es gilt, denselben rein und lauter zu bewahren, alles Menschen Thun, Werk, Würdigkeit und Verdienst mit allem Fleiß zu scheiden, damit derselbe nicht verderbt und verdunkelt werde. Alle Lehre, dadurch menschlichem Werk und Thun, Kraft und Vermögen viel oder wenig zugeschrieben wird, ist wahres Gift für den Artikel von der Rechtfertigung. Wo wird aber derselbe mehr und in gröberer Weise verleugnet, verderbt und verdunkelt, als im Pabstthum! Dasselbe ist gegründet auf eitel Werkerei; dadurch wird es auch gestärkt und erhalten. Die erschreckliche Lehre und der Wahn, als könne man sich durch eigen Werk und Thun, Verdienst und Frömmigkeit Gottes Gnade verdienen und den Himmel erringen, hat, wie ehemals, so noch heute, Alles im Pabstthum durchdrungen. Um nur einige Punkte zu nennen: Worauf gründet sich das ganze, scheinbar so demüthige und anspruchslose Mönchs- und Nonnenwesen und das Klosterleben? worauf sonst, als auf verfluchte pharisäische Selbstgerechtigkeit, die da spricht: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute“? worauf sonst, als auf die Meinung, vor Andern durch Heiligkeit zu glänzen und eine höhere Staffel im Himmel zu erklimmen? Woher kommt es, daß Papisten als solche Almosen geben und besonders für Kirchen, Schulen und andere Anstalten so reichlich beisteuern? Etwa daher, daß sie sich dazu gedrungen fühlen aus freier Liebe und Dankbarkeit für die große Gnade, die ihnen Gott in Christo erzeiget hat? O nein! sondern von der lohnsüchtigen Absicht, sich damit Gnade zu erwerben und vor Gott etwas zu verdienen. Was ist die wahre Ursache, warum die armen, verblendeten Papisten, gewöhnlich die ehrlichsten, so regelmäßig, oft schon sehr frühe des Morgens zur Kirche und in die Messe eilen? Würden sie darin so fleißig sein, wenn sie nicht der Wahn beseelte und triebe, daß Gott mit dem bloßen gethanen Werk ein Dienst geschähe? Zwar ist es wahr: seit durch die Reformation die Greuel des Pabstthums enthüllt worden sind, predigen die Papisten nicht mehr so offen und ungescheut, daß der Mensch allein durch die Werke gerecht und selig werde. Sie lehren auch eine Gerechtigkeit durch den Glauben, aber nur insofern der Glaube durch die Liebe thätig ist und die Demuth, die Hoffnung und andere Tugenden bei sich hat. Ohne die Werke, sagen sie, sei auch der wahre Glaube nichts; durch die Werke, die Liebe und andere Tugenden empfange er daher erst das Wesen, die Kraft, den Menschen zu rechtfertigen. Aber man sieht sogleich, es ist alles Reden vom Glauben Lug und Trug. Die Papisten nennen wohl den Glauben, aber sie meinen in Wirklichkeit nur die Werke. Unter dem Namen des Glaubens lehren und predigen sie doch nur die Werkgerechtigkeit. Daher sagt auch Luther in seiner Warnungsschrift an die zu Frankfurt (XVII, 2438): „Sie (die Papisten) nennen den Glauben, als der gerecht mache, aber geben gleichwohl den Werken die Gerechtigkeit und dem Glauben allein gar nichts; und putzen sich daher: der Glaube macht gerecht, wenn die Werke dabei sind, sonst ist er nichts. Das heißt warm und kalt aus Einem Maul blasen, wenn ich sage: der Glaube macht gerecht, und ist doch ohne Werke nichts. Denn so er allein nichts ist ohne Werke, so müssen's die Werke gar sein, wenn schon dasselbige Nichts (d. h. der Glaube) dabei ist. Solches ist ihre heimliche Meinung und der andere vorige Greuel, unter den neuen Worten vorgebracht, und dem alten Götzen ein neuer Rock angezogen.“ Wie wenig es übrigens der Pabstkirche ein Ernst ist, wenn sie von der Gerechtigkeit durch den Glauben redet, erhellt aus ihren eigenen, nie-

mals widerrufen
dentinischen Co
nicht nur, sonde
reine biblische L
darin u. A. also
schen durch Chris
Gerechtigkeit da
jemand sagt, di
weder allein du
tigkeit Chris
Sünden, mit A
ihren Herzen dur
und ihnen inha
welche wir gere
Gottes sei: d
der rechtfertigend
Vertrauen a
keit, welche d
nachläßt, oder
wodurch wir ge
So redet der Pa
des Verderbens.
deutlich lehrt, da
um Christi wille
verdammt der Pa
bekennen. Ist d
hier nicht erkenn
der muß mit Bli

Leider aber ist
cher die Lehre vo
Glauben — dur
Secten lehren
Mensch nicht al
selig werde; au
Andere, mengen
und Thun hinein
erst Besserung de
Heiligung und E
ehe er sich Christ
getrösten könne?
nicht auf eigenes
anstatt auf die G
Beten und Rin
Vergebung erst er
thun aber auch
raner, nament
welche nicht allei
sondern auch auf i
sich verlassen, des
Frieden und Tr
unter ihnen die
von der Rechtfert
reden angefüllt m
selben liest man
benen auf Grun
rechtschaffenen Le
Gatte, Freund od

Gegenüber P
Lutheranern gilt
durch den Gla
unserer Zeit, zu
Menschenwerk un
die Lehre von der
sen uns stets die
welche alle Werke a
sivae), hoch und
auch in den Hau
handeln, wie u. A
es nun, daß der A
setzes Werk, a

“. Es gilt, denselben rein
alles Menschen Thun,
nd Verdienst mit allem
amit derselbe nicht verderbt
le Lehre, dadurch menschlichem
nd Vermögen viel oder wenig
hres Gift für den Artikel von
wird aber derselbe mehr und
net, verderbt und verdunkelt,
asselbe ist gegründet auf eitel
s auch gestärkt und erhalten.
d der Wahn, als könne man
Thun, Verdienst und Fröm-
rdienen und den Himmel er-
so noch heute, Alles im Pabst-
nur einige Punkte zu nennen:
ganze, scheinbar so demüthige
s- und Nonnenwesen und das
st, als auf verfluchte phari-
die da spricht: „Ich danke
wie die andern Leute“? wor-
inung, vor Andern durch Hei-
e höhere Staffel im Himmel
kommt es, daß Papisten als
besonders für Kirchen, Schu-
so reichlich beisteuern? Etwa
gedrungen fühlen aus freier
r die große Gnade, die ihnen
at? O nein! sondern von der
damit Gnade zu erwerben
rdienen. Was ist die wahre
n, verblendeten Papisten, ge-
so regelmäßig, oft schon sehr
irche und in die Messe eilen?
ißig sein, wenn sie nicht der
e, daß Gott mit dem bloßen
geschähe? Zwar ist es wahr:
die Greuel des Pabstthums
igen die Papisten nicht mehr
daß der Mensch allein durch
lig werde. Sie lehren auch
en Glauben, aber nur inso-
Liebe thätig ist und die De-
andere Tugenden bei sich hat.
e, sei auch der wahre Glaube
die Liebe und andere Tu-
r erst das Wesen, die Kraft,
tigen. Aber man sieht so-
om Glauben Lug und Trug.
wohl den Glauben, aber sie
nur die Werke. Unter dem
ren und predigen sie doch nur
aher sagt auch Luther in
n die zu Frankfurt (XVII,
n) nennen den Glauben, als
geben gleichwohl den
gkeit und dem Glau-
; und putzen sich daher: der
n die Werke dabei sind, sonst
warm und kalt aus Einem
e: der Glaube macht gerecht,
nichts. Denn so er allein
müssen's die Werke
asselbige Nichts (d. h. der
hes ist ihre heimliche Mei-
ige Greuel, unter den neuen
dem alten Götzen ein neuer
enig es übrigens der Pabst-
n sie von der Gerechtigkeit
hellt aus ihren eigenen, nie-

mals widerrufenen Sätzen in den Beschlüssen des Tridentinischen Concils. Darin nämlich verleugnet sie nicht nur, sondern verflucht und verdammt sie gar die reine biblische Lehre von der Rechtfertigung. Es heißt darin u. A. also: „Wenn jemand sagt, daß die Menschen durch Christi Gerechtigkeit so gerecht seien, daß ihre Gerechtigkeit darin bestehe: der sei verflucht. Wenn jemand sagt, die Menschen werden gerechtfertigt entweder allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi oder allein durch die Vergebung der Sünden, mit Ausschluß der Gnade und Liebe, die in ihren Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen wird und ihnen inhaftet, oder auch, daß die Gnade, durch welche wir gerechtfertigt werden, nur die Gunst Gottes sei: der sei verflucht. Wenn jemand sagt, der rechtfertigende Glaube sei nichts anderes, als ein Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit, welche die Sünden um Christi willen nachläßt, oder daß dieses Vertrauen allein es sei, wodurch wir gerechtfertigt werden: der sei verflucht.“ So redet der Pabst, der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens. Während Gottes Wort klar und deutlich lehrt, daß wir gerecht werden aus lauter Gnade um Christi willen durch den Glauben, so verflucht und verdammt der Pabst diese Lehre und alle, welche dieselbe bekennen. Ist das nicht erschrecklich? Wahrlich, wer hier nicht erkennt, daß der Pabst der rechte Antichrist ist, der muß mit Blindheit geschlagen sein.

Leider aber ist es nicht allein die Pabstkirche, in welcher die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben — durch Werkerei verderbt wird. Auch die Secten lehren oder practiciren doch so, als ob der Mensch nicht allein durch den Glauben gerecht und selig werde; auch die Schwärmer, Methodisten und Andere, mengen in die Rechtfertigung menschlich Werk und Thun hinein. Oder geschieht das nicht, wenn sie erst Besserung des Lebens, diesen und jenen Grad der Heiligung und Erneuerung von dem Menschen fordern, ehe er sich Christi und seines Verdienstes im Glauben getrösten könne? Verweisen sie die armen Sünder nicht auf eigenes Werk und Thun, wenn sie dieselben, anstatt auf die Gnadenmittel, auf ihr inneres Kämpfen, Beten und Ringen hinweisen, wodurch Gnade und Vergebung erst erkämpft werden müßte? Was anderes thun aber auch die werktreiberischen Lutheraner, namentlich in den deutschen Landeskirchen, welche nicht allein im Glauben auf Christi Verdienst, sondern auch auf ihr Thun, Werk, Tugend, Leiden u. s. w. sich verlassen, dessen sich rühmen und darin auch ihren Frieden und Trost suchen? Immer mehr schwindet unter ihnen die lautere, kräftige und kernige Predigt von der Rechtfertigung. Namentlich sind die Leichenreden angefüllt mit römischem Sauerteig; denn in denselben liest man gar oft Seligpreisungen der Verstorbenen auf Grund ihres bürgerlichen, ehrbaren und rechtschaffenen Lebens als Beamter, Staatsdiener, Gatte, Freund oder Familienvater.

Gegenüber Papisten, Schwärmern und falschen Lutheranern gilt es daher festhalten an dem „allein durch den Glauben“. Es gilt, besonders auch in unserer Zeit, zu betonen, daß damit die Werke, alles Menschenwerk und -thun ausgeschlossen werde. Um die Lehre von der Rechtfertigung rein zu erhalten, müssen uns stets die Worte der heiligen Schrift, durch welche alle Werke abgesondert werden (particulae exclusivae), hoch und wichtig bleiben. Dies geschieht grade auch in den Hauptstellen, die von der Rechtfertigung handeln, wie u. A. in den folgenden: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.“ „Wir glauben, lehren und bekennen“, sagt daher die Concordienformel (Müller, S. 529), „daß zu Erhaltung reiner Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott über den particulis exclusivis, d. i., über nachfolgende Worte des heiligen Apostels Pauli, dadurch der Verdienst Christi von unseren Werken gänzlich abgesondert und Christo allein die Ehre gegeben (wird), mit besonderem Fleiß zu halten sei, da der heilige Apostel Paulus schreibt: Aus Gnaden, ohne Verdienst, ohne Gesetz, ohne Werke, nicht aus den Werken; welche Worte alle zugleich so viel heißen, als: allein durch den Glauben an Christum werden wir gerecht und selig.“ Durch alles menschliche Werk und Thun, das man in die Rechtfertigung hineinmischt, wird Christi theures Verdienst geschmälert und Gott die Ehre geraubt, der uns allein aus Gnaden selig macht. Nur die reine Lehre von der Rechtfertigung, daß wir aus Gnaden, ohne Verdienst, oder, was dasselbe ist, allein durch den Glauben gerecht und selig werden, ist auch das rechte geistliche Klima, in dem allein ein Christ sich wohl fühlen kann. Nur dann, wenn in dieser Lehre alles menschliche Werk und Thun sorgfältig ausgeschlossen wird, kann ein armer Sünder der göttlichen Gnade und Vergebung froh und gewiß werden und bleiben. Wird im Werke der Rechtfertigung von dem Menschen irgend eine Leistung gefordert, und öffnet er der Lehre sein Herz, als müsse er dieses oder jenes, wenn auch noch so Geringes, mitwirken, sobald wird ihm die Gewißheit seines Gnadenstandes wankend werden, da er ja nicht das Geringste aus eigenen Kräften leisten kann. Will daher ein Christ seines Gnadenstandes gewiß bleiben, so muß er in seinem Herzen und Gewissen stets alles scheiden und fernhalten, was zum Gesetz gehört, also jegliches Werk und Thun seinerseits. Ja, er muß immer mehr lernen, daß er es im Handel der Rechtfertigung nicht im Geringsten mit dem Gesetz, sondern allein mit Christo zu thun hat. Es darf sich nichts zwischen Christo und ihm einmengen. Luther weist darauf hin, wie damit ein Christ sich trösten könne und solle, wenn er vom Gesetz und dessen Forderungen bedrängt wird. Er schreibt (St. Louiser Ausg. XI, 1248 f.) also: „Wie soll ich denn thun, so das Gesetz mir zusetzt und mein Gewissen drängt, weil ich fühle, daß ich nichts thue, was es fordert? Antwort: Siehe, wie hier Christus thut, und dagegen seinen Kopf aufsetzt und macht sich auch eigensinnig, will kein Gesetz lassen auf sich treiben, ob es wohl aus Gottes Gebot genommen ist. Also lerne du auch thun und dürre zu ihm sagen: Liebes Gesetz, laß dein Disputiren anstehen und gehe deines Weges; denn ich habe jetzt mit dir nichts zu schaffen: ja, eben darum, daß du kommst, und willst mit mir handeln und fragen, wie fromm ich sei, will ich dich nicht hören; denn es gilt vor diesem Richter, davor wir jetzt hadern, nicht, was ich bin und thun soll, sondern was Christus ist, gibt und thut... So klagt es aber gleichwohl immer an und spricht: Ja, du sollst dennoch gute Werke thun, Gottes Gebot halten, willst du selig werden. Antwort abermal: Hörest du wohl, daß jetzt nicht gilt, davon zu

handeln? denn ich habe schon meine Gerechtigkeit und Hauptstück aller Seligkeit ohne alle Werke in meinem HErrn Christo, und bin schon zuvor selig, ehe du kommst, daß ich deiner gar nicht dazu bedarf. Denn, wie ich gesagt habe, wo nicht Werke gelten, da gilt auch kein Gesetz; und wo das Gesetz nicht ist, da ist auch nicht Sünde; darum soll da nichts, denn allein die Braut in ihrem Kämmerlein mit Christo regieren, in welchem sie alles mit einander hat, und nichts bedarf, was zur Seligkeit vonnöthen ist, und das Gesetz heraußen lassen bleiben mit seinen Trummeln und Pfeifen, und getrost verachten und von sich stoßen, wenn es das Gewissen will angreifen; denn es gehöret nicht hieher und kommt zur Unzeit, und will da zu thun haben, da es nicht hinkommen soll; denn hier sind wir in dem Artikel, der da heißt: Ich glaube an JEsum Christum, meinen HErrn, für mich gelitten, gestorben, auferstanden; dem soll weichen beide Mosis und Kaisers und Gottes Gesetz und soll nur frisch hinweg schlagen Alles, was mit mir disputiren will von Sünde, Recht oder Unrecht, und allem, was ich thun mag."

Nun, lieber Leser, unter denen, die für Lutheraner angesehen sein wollen, gibt es wohl Niemand, der nicht bekennete, daß wir ohne die Werke, allein durch den Glauben gerecht und selig werden. Sie bekennen alle, wenigstens mit dem Munde, die Rechtfertigung durch den Glauben, allein durch den Glauben. Aber sehen wir genauer zu, so erkennen wir, daß gar Viele es mit dem „allein durch den Glauben" nicht redlich meinen und in der Rechtfertigung die Werke nicht ganz und gar scheiden. Sie sind es insonderheit, denen wir die Wahrheit entgegen halten müssen: Nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig. Obgleich sie mit dem Munde bekennen: allein durch den Glauben, so meinen sie in Wahrheit: wegen des Glaubens. Es gibt nämlich Leute, die sich Lutheraner nennen, welche das Verdienst, das sie den Werken absprechen, dem Glauben selbst zuschreiben, indem sie denselben für ein gutes Werk, ja, entweder ganz oder theilweise für ein Werk, eine Leistung des Menschen erklären. Es ist ja bekannt, daß fast alle neueren Theologen Deutschlands Synergisten sind, d. h. Leute, die den Glauben nicht gänzlich ein Werk der göttlichen Gnade sein lassen, sondern dem Menschen eine Mitwirkung und die Selbstentscheidung zuschreiben. Aber in dem letzten Lehrstreit über die Lehre von der Gnadenwahl hat es sich herausgestellt, daß auch in diesem Lande sich Leute Lutheraner nennen und sich doch nicht entblöden, zu lehren, der Mensch habe im Werke der Bekehrung das Vermögen, sich für die Gnade zu entscheiden; auf sein Verhalten komme es an, ob er bekehrt und selig werde, wenigstens könne er aus eigenen Kräften das muthwillige Widerstreben unterlassen. Damit haben sie aber die rechte Lehre von der Rechtfertigung verlassen, ja, damit haben sie unter dem lutherischen Namen Werklehre in der lutherischen Kirche eingeführt. Behalten sie gleichwohl das „allein durch den Glauben" bei, so meinen sie eben ihren Glauben, der wenigstens theilweise Menschenwerk ist. Ist aber der Glaube nicht mehr allein Gottes Werk, sondern auch mit des Menschen Werk, dann ist das „allein durch den Glauben" oder „allein aus Gnaden" schon umgestoßen, dann ist die Rechtfertigungslehre bereits verderbt und verdunkelt. Wir hörten ja schon, daß die Schrift in der Rechtfertigung jedwedes Werk und Thun der Menschen ausschließt. Jedem, auch dem geringsten Werk wird in der Schrift grade der Glaube entgegengesetzt, damit der göttlichen Gnade und dem theuren Verdienste Christi alle Ehre verbleibe. Wird nun aber der Glaube, wenn auch nur theilweise, als ein Werk, eine Leistung des Menschen aufgefaßt, so steht derselbe nicht mehr im Gegensatz zu den Werken, so ist das „aus Gnaden, nicht aus den Werken" umgestoßen. O, wie gefährlich und verderblich ist daher auch diese scheinbar so unschuldige Lehre, als könne der Mensch zur Hervorbringung seines Glaubens wenigstens etwas beitragen! Dann heißt es in der Rechtfertigung nicht mehr: „allein durch den Glauben", sondern wegen des Glaubens; dann ist das „allein aus Gnaden", wodurch alles menschliche Verdienst, jede menschliche Leistung ausgeschlossen wird, verleugnet; dann ist Gnade nicht mehr Gnade. Wird dem Menschen irgend ein Verdienst, irgend eine Leistung, und sei dieselbe noch so gering, zugeschrieben, dann wird die Gnade ganz vernichtet. Daher schreibt der Apostel: „Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade sein." Kommt die Rechtfertigung durch einen solchen Glauben zu Stande, dazu auch der Mensch etwas beigetragen hat, dann ist die Rechtfertigung kein freies Gnadengeschenk mehr, sondern eine Belohnung. Dann bewegt Gott dazu nicht mehr allein seine Gnade und Christi Verdienst, sondern dann rechtfertigt er, mitbewogen durch etwas im Menschen.

Aber wie? Findet sich nicht auch innerhalb treulutherischer Gemeinden bei Vielen die Meinung, daß man nicht durch, sondern wegen des Glaubens gerecht und selig werde? Gewiß, es ist so. Gar manche, wenn sie hören, wie in Predigten von der Rechtfertigung alle Werke ausgeschlossen werden und das „allein durch den Glauben" nachdrücklich betont wird, meinen, der Glaube müsse wohl selbst ein so gutes Werk, eine treffliche Leistung und Tugend sein. Es ist ihnen nicht klar bewußt, daß mit dem „allein durch den Glauben" auch jedes Werk, alle Mitwirkung des Menschen in seiner Bekehrung ausgeschlossen wird, daß damit nichts anderes gelehrt wird, als daß wir aus Gnaden, allein aus Gnaden selig werden. Doch aber fangen auch wohl Manche an zu meinen, viel Werke fordere Gott zwar nicht zur Seligkeit, aber durch eine geringere Leistung, nämlich durch den Glauben, müsse der Mensch Gerechtigkeit erlangen; wenigstens etwas, nämlich den Glauben, fordere Gott von dem Menschen als seine Leistung, wolle man selig werden. Nun, solange Christen dies nur meinen, mag es sie wohl nicht aus der Gnade stoßen; aber es ist doch eine höchst gefährliche Meinung. Und wenn ein Christ dieser Lehre, als sei der Glaube nicht allein Gottes Werk, sondern, wenn auch nur theilweise, des Menschen eigene Leistung, sein Herz öffnet, so mag es wohl geschehen, daß dadurch sein Glaubensleben schließlich getödtet wird. Ja, wie manche Namenchristen mag es wohl geben, die dadurch in Kopf- und Maulglauben gerathen sind, daß sie aufhörten, ihren Glauben, ihre Bekehrung einzig und allein der göttlichen Gnade zuzuschreiben, und anfingen, sich selbst, ihrem Wollen und Laufen zuzuschreiben! Solange sie es mit dankbarem Herzen für eitel Gnade achteten, daß sie, die großen und unwürdigen Sünder, zur Erkenntniß und zum Glauben gekommen seien, stand es gut um ihr geistliches Leben; aber als sie anfingen, sich selbst zu bespiegeln, auf ihren Glauben, ihre Buße und Bekehrung als die Frucht ihres Wollens und Laufens hinzublicken, da erlosch bald das Glaubenslicht. Und so sind sie nun bei all ihrem Kopfglauben, bei ihrer guten Erkenntniß leere Aehren, lebendig todt. Es ergeht ihnen, wie jenen neun Undankbaren, Luc. 17. Diese standen erst im wahren Glauben und wollten, als sie

JEsu Heilung erfahren hatten,
baren Samariter umkehren, dem
die Pharisäer säeten in ihre H
aus. Sie schenkten deren Wort
als habe nicht JEsus sie geheil
dies um ihrer Frömmigkeit, W
widerfahren. Durch diese Vo
ihnen die Dankbarkeit, ja, wu
ihren Herzen durch Christi Wor
ausgerottet. Weil sie nicht gla
Hülfe JEsu Werk, sein Werk a
ihrem Werk und Thun, ihrer F
zurechnen, siehe, da fielen sie a
nicht wieder, ihm zu danken. D
seiner Hauspostille: „Was mag
kommen sein, das die Neune so f
gen abgesondert; sintemal wir g
sammt so ein fein Anheben und
Christi hatten? Von ihnen selbe
abgefallen sein; es muß jen
zuvor umgestoßen haben
die sie bisher Christo f
gaben, nun von ihm wen
rauben und die Freundschaft i

Durch alle Werklehre, also a
der Glaube ganz oder theilweise
schen sei, kann nur geistl
Hochmuth erzeugt werde
die Frucht und Folge bei den C
Herz öffnen, als sei ihr Glaube
so treffliche Leistung ihrerseits,
„allein durch den Glauben", s
ihres Glaubens gerecht und se
dabei ihr Herz, das so wie so vo
hoffährtig ist, nicht erheben und
ach! mit solch hochmüthiger G
den demüthigen HErrn JEsum,
ben Gott die Ehre und verderb
denn wer sich selbst erhöhet, wird
geistlich hochmüthigen Menschen
kehrung nicht mehr allein der
dern zum Theil auch sich selber, e
dung, ihrem guten Verhalten,
zuschreiben, muß schließlich das
Geistliche Hoffahrt ist schon für
Klippe geworden, daran er gesc
uns Gottes Wort so ernstlich
diese: „Wer sich lässet dünken,
sehen, daß er nicht falle. Du f
dern fürchte dich. Schaffet, d
Furcht und Zittern." Davor
hohe Männer Gottes, alte und
sicher. Von ihnen gerade redet
Ausg. XI, 513) zum Evangeli
tuagesimä schreibt: „Welchen d
Tück gekommen ist, daß sie sol
dacht, wir sind nun nahe; h
wie sie sich die Ersten vor Gott
wie ist Saul gefallen! Wie li
mußte Petrus fallen! Wie fiele

Siehe, lieber Leser, darum
heilsam, die in der Ueberschrift
Wahrheit uns einmal auch h
vorzuhalten: Nicht wegen
dern durch den Glauben
und selig. Es ist das vor al
willen, damit wir das „all
besser glauben lernen und fein
ben, die mit dankbarem Herze

(Fortsetzung

ren Verdienste
er der Glaube,
eine Leistung
nicht mehr im
aus Gnaden,
wie gefährlich
ar so unschul-
ervorbringung
ngen! Dann
nehr: „allein
es Glaubens;
wodurch alles
istung ausge-
de nicht mehr
erdienst, irgend
ng, zugeschrie-
vernichtet.
us Gnaden,
Werke, sonst
Kommt die
en zu Stande,
at, dann ist die
mehr, sondern
zu nicht mehr
sondern dann
Menschen.
innerhalb
ei Vielen die
n wegen des
ewiß, es ist so.
igten von der
werden und
rücklich betont
wohl selbst
he Leistung
t klar bewußt,
n" auch jedes
in seiner Be-
nichts anderes
lein aus Gna-
wohl Manche
ott zwar nicht
eistung, näm-
h Gerechtigkeit
Glauben, for-
eistung, wolle
ften dies nur
Gnade stoßen;
einung. Und
Glaube nicht
nur theilweise,
z öffnet, so
sein Glau-
ird. Ja, wie
n, die dadurch
o, daß sie auf-
zig und allein
anfingen, sich
reiben! So-
r eitel Gnade
digen Sünder,
nen seien, stand
s sie anfingen,
ben, ihre Buße
lens und Lau-
Glaubenslicht.
uben, bei ihrer
odt. Es ergeht
uc. 17. Diese
ollten, als sie

JEsu Heilung erfahren hatten, wohl auch mit dem dankbaren Samariter umkehren, dem HErrn zu danken. Aber die Pharisäer säeten in ihre Herzen den Unkrautsamen aus. Sie schenkten deren Worten Gehör und Glauben, als habe nicht JEsus sie geheilt, sondern als sei ihnen dies um ihrer Frömmigkeit, Werke und Opfer willen widerfahren. Durch diese Vorspiegelungen erstarb in ihnen die Dankbarkeit, ja, wurde der Glaube, der in ihren Herzen durch Christi Wort und Werk erzeugt war, ausgerottet. Weil sie nicht glaubten, daß die erfahrene Hülfe JEsu Werk, sein Werk allein war, und anfingen, ihrem Werk und Thun, ihrer Frömmigkeit dasselbe anzurechnen, siehe, da fielen sie ab von JEsu und kamen nicht wieder, ihm zu danken. Daher sagt Luther hiezu in seiner Hauspostille: „Was mag denn hie für ein Wetter kommen sein, das die Neune so stark hat von diesem Einigen abgesondert; sintemal wir gehöret haben, daß sie allesammt so ein fein Anheben und Zunehmen im Glauben Christi hatten? Von ihnen selber werden sie nicht so weit abgefallen sein; es muß jemand den Glauben zuvor umgestoßen haben, daß sie die Ehre, die sie bisher Christo so frei und redlich gaben, nun von ihm wenden und ihn der berauben und die Freundschaft in Feindschaft verkehren."

Durch alle Werklehre, also auch durch die Lehre, daß der Glaube ganz oder theilweise eine Leistung des Menschen sei, kann nur geistlicher Dünkel und Hochmuth erzeugt werden. Das ist denn auch die Frucht und Folge bei den Christen, die der Lehre ihr Herz öffnen, als sei ihr Glaube mehr oder weniger eine so treffliche Leistung ihrerseits, als würden sie also nicht „allein durch den Glauben", sondern vielmehr wegen ihres Glaubens gerecht und selig. Wie? Sollte sich dabei ihr Herz, das so wie so von Natur schon stolz und hoffährtig ist, nicht erheben und sich etwas dünken? Aber ach! mit solch hochmüthiger Gesinnung verleugnen sie den demüthigen HErrn JEsum, sein Gnadenwerk, rauben Gott die Ehre und verderben endlich ihre Seelen; denn wer sich selbst erhöhet, wird erniedriget werden. In geistlich hochmüthigen Menschen, die Glauben und Bekehrung nicht mehr allein der göttlichen Gnade, sondern zum Theil auch sich selber, etwa ihrer Selbstentscheidung, ihrem guten Verhalten, ihrem Nichtwiderstreben zuschreiben, muß schließlich das Licht der Gnade erlöschen. Geistliche Hoffahrt ist schon für so manchen Christen die Klippe geworden, daran er gescheitert ist. Darum hält uns Gottes Wort so ernstliche Warnungen vor, wie diese: „Wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Du stehest, sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern." Davor sind, wie Luther zeugt, hohe Männer Gottes, alte und erfahrene Christen nicht sicher. Von ihnen gerade redet er, wenn er (St. Louiser Ausg. XI, 513) zum Evangelium des Sonntags Septuagesimä schreibt: „Welchen der leidige heimliche Tück gekommen ist, daß sie sicher worden sind, und gedacht, wir sind nun nahe; haben selbst nicht gesehen, wie sie sich die Ersten vor Gott gemacht haben. Siehe, wie ist Saul gefallen! Wie ließ er David fallen! Wie mußte Petrus fallen! Wie fielen etliche Jünger Pauli!"

Siehe, lieber Leser, darum ist es gewiß nöthig und heilsam, die in der Ueberschrift dieses Artikels genannte Wahrheit uns einmal auch hier im „Lutheraner" recht vorzuhalten: Nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig. Es ist das vor allem nöthig um unsertwillen, damit wir das „allein aus Gnaden" immer besser glauben lernen und fein demüthige Christen bleiben, die mit dankbarem Herzen Gottes Gnade preisen.

(Fortsetzung folgt.)



Der Michigan=District

hielt seine diesjährigen Sitzungen inmitten der Gemeinde des Herrn P. C. Franke zu Monroe, Mich., vom 24. bis 30. Juni. Anwesend waren 52 Pastoren, 41 Lehrer und 42 Deputirte.*) — Nur vier Pastoren und drei Lehrer konnten nicht beiwohnen. Zehn Gemeinden hatten keine Delegaten gesandt und wurden bis auf einige entschuldigt. — Es gereicht uns zu großer Freude, erklären zu können, daß fast sämmtliche Gemeinden, die wir in diesem Districte bedienen, Synodalgemeinden sind.

Für die Lehrbesprechungen an den Vormittagen lagen vor „Thesen über die Lehre unserer ev.=luth. Kirche von Christi Person auf Grund des 8. Artikels der Concordienformel". Es konnten nur fünf Thesen besprochen werden. Diese lauten: Erste Thesis: „Der Anlaß dazu, auch über die Lehre von der Person Christi einen besonderen Artikel in das Bekenntniß aufzunehmen, war, daß nach Luther's Tod etliche Theologen Augsburgischer Confession diese Lehre verfälscht hatten, um damit ihre falsche Lehre vom heiligen Abendmahl zu bemänteln." (Vergl. Wiederholung, Artikel VIII. § 1—4.) Zweite Thesis: „Unsere Kirche lehrt, daß die Vereinigung der Gottheit und der Menschheit in Christo eine persönliche ist, also, daß nun Gottheit und Menschheit in Christo nur Eine Person sind." (L. c. § 6.) Dritte Thesis: „Unsere Kirche lehrt, daß in Christo beide Naturen unzertrennlich, unvermischt und unverwandelt mit einander vereinigt sind." (L. c. § 7.) Vierte Thesis: „Unsere Kirche lehrt, daß auch nach der Vereinigung der beiden Naturen eine jede derselben ihre wesentlichen Eigenschaften behalten hat und daß die wesentlichen Eigenschaften der einen Natur nimmermehr wesentliche Eigenschaften der andern Natur werden." (L. c. § 8—10.) Fünfte Thesis: „Unsere Kirche lehrt, daß nunmehr nach der Menschwerdung zu der ganzen Person Christi beide Naturen, nicht allein seine göttliche, sondern auch seine angenommene menschliche Natur gehöre." (L. c. § 11.) — Die ersten vier Thesen führte Herr P. Fackler, die fünfte Herr P. Moll aus. In der gründlichen und anregenden Ausführung wurde gezeigt, a. daß unsere Kirche wirklich also lehrt, b. daß dies die allein wahre lautere Schriftlehre ist und c. wie greulich viele, ja die meisten der neueren sogenannten lutherischen Theologen in dieser Grundlehre des seligmachenden Glaubens von der Wahrheit abirren und, soviel an ihnen ist, Christum als Mittler und Heiland zu nichte machen. — Mehr will ich nicht verrathen, aber rathen möchte ich einem jeden der lieben Leser dringend, sich den demnächst erscheinenden Synodalbericht anzuschaffen und eifrig zu lesen; er wird sich reichlich belohnt finden.

Aus den Verhandlungen der Nachmittagssitzungen sei noch kurz Folgendes hervorgehoben: Der Bericht über die innere Mission in unserem Staate zeigte, daß Gott dies Werk unserer Hände noch immer in Gnaden segnet. Immer mehr Glaubensgenossen werden aufgefunden und immer neue Gemeinden rechtgläubigen Bekenntnisses gegründet. Zwei Pastoren missioniren eifrig im Nordosten und Nordwesten unseres Staates. Ein dritter Arbeiter ist angestellt. — Ueber Juden= und insonderheit Negermission wurde höchst Erfreuliches berichtet. Die Synode beschloß einmüthiglich, beide Missionen auch fernerhin nach besten Kräften zu unter=

*) Im vorjährigen Bericht im „Lutheraner" hat sich bei Angabe der Zahl der Gemeinden dieses Districts ein Schreibfehler eingeschlichen: nämlich 74 statt 47.

stützen. Ebenso ...
der Emigrantenm...
hebung einer Ha...
für das neue Pil...
Betreff der vielsei...
Dietrich'schen Ka...
die theologische F...
eine neue Katech...
Grund des Diet...
der gegenwärtig...
ändert beibehalten...

Zur ...

Todesfall. A...
lutherischen Hosp...
in dem HErrn C. ...
chigan gebürtiger...
digerseminars, an...
23 Jahren. Am...
nam christlich zu...
dieses sprach an f...
stus ist mein Leb...

In einer M...
vierte Juli auf ...
Fahnen und Ba...
Musketenpyramid...
wieder ins Leben...
nannt „Patrioti...
hängigkeitserklär...
gled Banner" g...

Die Römische...
sich, daß sie nun...
derselbe hielt jün...

Messen für Al...
bote", eines römi...
an dessen Heraus...
zu bekommen. ...
ter abonniren, di...
Messen gelesen w...

Religionsfreih...
meldet: „Die B...
Amtshauptmann...
lungen bis dahin...
Die Polizei war ...
bei den Versamml...
gesprochen wurde...
Gottesdienstes a...
bei der Amtshau...
stets waren die b...
derjährige waren...
sen. Nach dritte...
lichen Bemühung...
die Baptisten jetz...
worden. Niema...
die Baptisten dü...
ihre gottesdienstl...
messen einrichten. ...
veranstalteten sie...
das von 140 Per...
über diese Nachr...
immer die Irrthü...
schrieb Luther ...
im Jahre 1524 d...
zer, der auch w...
war: „Jetzt sei d...
Eure Fürstliche G...

higan = District

Sitzungen inmitten der Ge=
C. Franke zu Monroe, Mich.,
Anwesend waren 52 Pastoren,
utirte.*) — Nur vier Pastoren
nicht beiwohnen. Zehn Ge=
elegaten gesandt und wurden
igt. — Es gereicht uns zu gro=
önnen, daß fast sämmtliche Ge=
m Districte bedienen, Synodal=

hungen an den Vormittagen
über die Lehre unserer
von Christi Person auf
tikels der Concordien=
n nur fünf Thesen besprochen
Erste Thesis: „Der Anlaß da=
von der Person Christi einen
das Bekenntniß aufzunehmen,
Tod etliche Theologen Augs=
ese Lehre verfälscht hatten, um
e vom heiligen Abendmahl zu
Wiederholung, Artikel VIII.
sis: „Unsere Kirche lehrt, daß
ottheit und der Menschheit in
che ist, also, daß nun Gottheit
risto nur Eine Person sind."
hesis: „Unsere Kirche lehrt, daß
n unzertrennlich, unver=
andelt mit einander vereinigt
Vierte Thesis: „Unsere Kirche
er Vereinigung der beiden Na=
ihre wesentlichen Eigenschaften
ie wesentlichen Eigen=
Natur nimmermehr wesentliche
ern Natur werden." (L. c.
esis: „Unsere Kirche lehrt, daß
schwerdung zu der ganzen Per=
turen, nicht allein seine göttliche,
nommene menschliche Natur ge=
— Die ersten vier Thesen führte
infte Herr P. Moll aus. In
nregenden Ausführung wurde
Kirche wirklich also lehrt, b. daß
ltere Schriftlehre ist und c. wie
eisten der neueren sogenannten
in dieser Grundlehre des selig=
on der Wahrheit abirren und,
istum als Mittler und Heiland
Mehr will ich nicht verrathen,
einem jeden der lieben Leser
nächst erscheinenden Synodal=
d eifrig zu lesen; er wird sich

ngen der Nachmittagssitzungen
s hervorgehoben: Der Bericht
in unserem Staate zeigte, daß
Hände noch immer in Gnaden
Glaubensgenossen werden auf=
neue Gemeinden rechtgläubigen
t. Zwei Pastoren missioniren
d Nordwesten unseres Staates.
angestellt. — Ueber Juden= und
n wurde höchst Erfreuliches be=
schloß einmüthiglich, beide Mis=
nach besten Kräften zu unter=

stützen. Ebenso wurde auch die kräftige Unterstützung der Emigrantenmission eifrig befürwortet und die Erhebung einer Hauscollecte in den einzelnen Gemeinden für das neue Pilgerhaus in New York empfohlen. In Betreff der vielseitig gewünschten Vereinfachung unseres Dietrich'schen Katechismus beschloß die Synode, a. daß die theologische Facultät in St. Louis gebeten werde, eine neue Katechismuserklärung für die Schule auf Grund des Dietrich auszuarbeiten, b. daß aber auch der gegenwärtige Dietrich'sche Katechismus unverändert beibehalten werde. J. F. Müller.

*) ...cht im „Lutheraner" hat sich bei An... ...en dieses Districts ein Schreibfehler ...statt 47.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Todesfall. Am 16. Juli starb in unserem hiesigen lutherischen Hospital, wie wir zuversichtlich hoffen, selig in dem HErrn C. Herwarth, ein von Detroit in Michigan gebürtiger Student unseres Springfielder Predigerseminars, an der Schwindsucht, in einem Alter von 23 Jahren. Am 18. desselbigen Monats ist sein Leichnam christlich zur Erde bestattet worden. Schreiber dieses sprach an seinem Sarge über Phil. 1, 21.: „Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn." W.

In einer Methodistenkirche in Chicago ward der vierte Juli auf folgende Weise gefeiert: Auf der mit Fahnen und Bannern geschmückten Kanzel war eine Musketenpyramide aufgestellt. Herein marschirte eine wieder ins Leben gerufene Know Nothing-Loge, genannt „Patriotische Söhne Americas". Die Unabhängigkeitserklärung wurde verlesen und "Star Spangled Banner" gesungen. War das ein Gottesdienst?

Die Römischen in den Vereinigten Staaten freuen sich, daß sie nun auch einen schwarzen Priester haben; derselbe hielt jüngst in Quincy seine erste Messe.

Messen für Abonnenten. Ein Agent des „Glaubensbote", eines römisch=katholischen Blattes, schrieb jüngst an dessen Herausgeber: „Es ist schwer, neue Abonnenten zu bekommen. Manche Leute wollen nur noch auf Blätter abonniren, die ankündigen, daß für ihre Abonnenten Messen gelesen werden."

II. Ausland.

Religionsfreiheit. Aus Sachsen wird Folgendes gemeldet: „Die Baptisten in Sachsen, resp. in der Amtshauptmannschaft Zwickau, konnten ihre Versammlungen bis dahin nur unter polizeilicher Aufsicht halten. Die Polizei war stets anwesend, um zu verhindern, daß bei den Versammlungen gesungen, gebetet und der Segen gesprochen wurde, damit dieselben nicht die Form eines Gottesdienstes annahmen. Jede Versammlung mußte bei der Amtshauptmannschaft angezeigt werden, und stets waren die betreffenden Themata anzugeben. Minderjährige waren von den Versammlungen ausgeschlossen. Nach drittehalbjährigem Petitioniren und persönlichen Bemühungen beim Ministerium in Dresden sind die Baptisten jetzt von diesen Einschränkungen befreit worden. Niemandem ist fortan der Zutritt gewehrt; die Baptisten dürfen sich in freier Weise erbauen und ihre gottesdienstlichen Versammlungen nach ihrem Ermessen einrichten. Um ihrem Dank Ausdruck zu geben, veranstalteten sie am 16. Mai in Planitz ein Dankfest, das von 140 Personen besucht war." Wir können uns über diese Nachricht nur herzlich freuen, so groß auch immer die Irrthümer der Wiedertäufer sind. Mit Recht schrieb Luther an die lutherisch gesinnten Fürsten, als im Jahre 1524 der wüste Schwärmer Thomas Münzer, der auch wiedertäuferisch gesinnt war, aufgetreten war: „Jetzt sei das die Summa, gnädigste Herren, daß Eure Fürstliche Gnaden soll nicht wehren dem Amt des Worts. Man lasse sie nur getrost und frisch predigen, was sie können und wider wen sie wollen; denn, wie ich gesagt habe, ‚es müssen Rotten sein', 1 Cor. 11, 19., und das Wort Gottes muß zu Felde liegen und kämpfen; daher auch die Evangelisten heißen ‚Heerschaaren', Ps. 68, 12., und Christus ein ‚Heerkönig' in den Propheten. Ist ihr Geist recht, so wird er sich vor uns nicht fürchten und wohl bleiben; ist unser recht, so wird er sich vor ihnen auch nicht, noch vor jemand fürchten. Man lasse die Geister auf einander platzen und treffen. Werden Etliche indeß verführt, wohlan, so geht's nach rechtem Kriegslauf: wo ein Streit und Schlacht ist, da müssen Etliche fallen und verwundet werden; wer aber redlich ficht, wird gekrönet werden." (XVI, 20.) Im Jahre darauf schrieb Luther in seiner „Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der Bauerschaft in Schwaben", welche in Aufruhr gerathen war: „Oberkeit soll nicht wehren, was Jedermann lehren und gläuben will, es sei Evangelium oder Lügen; ist genug, daß sie Aufruhr und Unfried zu lehren wehren." (XVI, 64.) Die Gläubigseinwollenden in Deutschland lamentiren freilich sehr, daß nun den Secten erlaubt sein soll, sich mitten unter ihnen hören lassen zu dürfen. Sie meinen eben, die Obrigkeit sei dazu da, ihre Kirche zu schützen und zu erhalten. Sie sehen sich gestört in der schönen Ruhe, die sie bisher unter dem Schutz der Obrigkeit genossen haben. Was ist aber die Folge von dieser Ruhe gewesen? — daß immer mehr elende Miethlinge Pastoren geworden sind, denen ihre Pfarre nur eine Kuh zum Melken geworden ist und die bisher predigen konnten, was ihnen beliebte, ohne daß sich ihre Gemeinden dagegen mucken durften und ohne daß sie das Zusammenbrechen derselben zu fürchten hatten. Diese für ihr Fleisch goldene Zeit ist jetzt bei Einführung der Religionsfreiheit vorbei. Es ist aber ein wahrer Segen, daß Gott eifrige Secten in das stillstehende Wasser der Landeskirchen hat kommen lassen, ohne daß ihnen die Obrigkeit wehrt. Nun gilt es, entweder mit Gottes Wort kämpfen und siegen, oder ohne Gottes Wort zu Schanden werden. W.

Pastor Paulsen in Kropp, der deutschländische Candidaten=Lieferant für das hiesige Council, hat wieder lügenhafter Weise, wie seine Art ist, in seinem Blatt der Missourisynode einen Hieb damit zu versetzen gesucht, daß er es so dargestellt hat, als ob sie zu Gunsten ihrer Emigrantenmission ihre eigenen Grundsätze in Beziehung auf kirchliche Gemeinschaft verleugnet habe. „Herold und Zeitschrift" hat sich daher beeilt, Paulsens verleumderischen Artikel als ein köstliches Item in seine Spalten aufzunehmen. Wir müssen daher letzteres Blatt an das alte, schon zu Luthers Zeit cursirende Sprüchwort erinnern: „Wer die Lügen nachsagt, der leuget noch sehrer." (Vgl. Luthers Werke, Band XVIII, Seite 1073.) Uebrigens können wir nur froh sein, wenn verkappte Feinde sich immer mehr als unsere bitteren Feinde offenbaren; denn vor offenbaren Feinden sich schützen ist bekanntlich leichter, als vor falschen Brüdern und Freunden. W.

Bürgerliche Copulation. In einer hannoverschen Gemeinde sind mehrere Ehen für ungiltig erklärt worden, weil es sich herausgestellt hat, daß die Zeugen, welche der Standesbeamte bei seiner Copulation zugelassen hatte, noch nicht mündig gewesen waren. Die ungiltig Copulirten haben sich daher, nachdem sie längst ehelich zusammen gelebt hatten, als bisher in wilder Ehe Lebende noch einmal copuliren lassen müssen. Die deutschen Standesbeamten scheinen hiernach zum Theil ziemlich unwissende und liederliche Patrone zu sein. W.

Lehrbesprechung. Unter dieser Ueberschrift meldet „die ev.=luth. Freikirche" vom 1. Juli über einen Versuch zur Einigung der preußischen und sächsischen Lutheraner Folgendes: „Mit herzlicher Freude und Dank gegen den treuen barmherzigen Gott theilen wir unsern Lesern mit, daß am 17. und 18. Juni zu Leipzig eine

Lehrbesprechung zwischen etlichen Gliedern der Breslauer Synode und unserer Synode stattgefunden hat. Von jener Seite waren gegenwärtig Kirchenrath Pastor Greve aus Breslau und Pastor Lieberknecht aus Goldschmieden, von unserer Seite die Pastoren Hübener, Kern, Hanewinckel jun. und Willkomm. Konnte nun auch bei dieser mehr vorbereitenden Besprechung ein greifbares Resultat um so weniger erwartet werden, als die Zeit ziemlich beschränkt und des Stoffes sehr viel war, so hat sie doch dazu gedient, persönliche Fühlung zu schaffen und das Bewußtsein zu stärken, daß eine erfreuliche Uebereinstimmung in wichtigen, grundlegenden Punkten vorhanden ist. Es wurde in drei Sitzungen von je etwa 2½stündiger Dauer in zwangloser Weise ohne Zugrundelegung von Thesen oder dergleichen nach einander geredet von der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift, von den ‚offenen Fragen‘, von Bedeutnng und Verbindlichkeit der Bekenntnisse, von der Theologie und ihrer Aufgabe, von der Rechtfertigung, vom freien Willen, von der ‚Sehnsucht der Heiden‘, von der Bekehrung, von der Gnadenwahl, von der Kirche und vom Antichrist, wobei einzelne dieser Punkte natürlich nur ganz flüchtig berührt werden konnten, und waren diese Besprechungen bei aller Bestimmtheit, mit welcher die vorhandenen und zum Theil auch nach der Besprechung noch bleibenden Gegensätze beiderseits hervorgehoben wurden, doch getragen von dem lebhaften Bestreben und aufrichtigen Wunsche, zur Verständigung und mit der Zeit auch zur Einigung in der Wahrheit zu gelangen, welchem Wunsche von beiden Seiten wiederholt Ausdruck gegeben wurde. Zum Schlusse wurde bestimmt, daß zu einer noch näher festzusetzenden, aber nicht über nächstes Frühjahr hinausliegenden Zeit eine weitere Zusammenkunft stattfinden soll, bei welcher an der Hand bestimmter Sätze über die Lehre von der Kirche verhandelt werden soll. Der Gott des Friedens segne ferner diese Bestrebungen und trete den Satan unter unsere Füße."

Eine halbe Bibel.

Eine im Dienste der Bibelgesellschaft von Philadelphia stehende Dame kam auf Cuba, wo es wenig Bibeln gibt, in eine ärmliche Hütte in einer der Vorstädte Havannas und fragte die Bewohner, einen Greis von 89 Jahren und seine Frau, ob sie eine Bibel hätten. Der Mann brachte eine halbe Bibel. Auf die Frage, wie es komme, daß er nur eine halbe Bibel habe? erzählte er: Meine Mutter starb, als ich 25 Jahr alt war. Mein Bruder und ich theilten uns in die Hinterlassenschaft. Es ging gut mit der Theilung, bis wir zur Bibel kamen, welche meine Mutter vor 100 Jahren von New York mitgebracht hatte. Jeder wollte sie haben, keiner sie missen. Es blieb kein anderer Rath, als sie in zwei gleiche Theile zu theilen. Jeder las seinen Theil fleißig. Mein Bruder ging nach Africa und blieb da 30 Jahre. Als er zurück kam, tauschten wir. Er las meinen Theil und ich den seinigen. Wir beide sind dadurch zum Glauben gekommen.

Luther.

Von einem alten Priester zu Höxter wird erzählt, daß er, nachdem er Luthers 95 Thesen gelesen, gesagt habe: „Min leeve Broder Martin, wenn du dat Fegeführ und die Papenmarketenderei (den Ablaßhandel des Pabstes) störmen und wegschludern kannst, bist du vorwahr ein groter Herr."

Gottes Wort ist ein Blümlein, das heißt Je länger, je lieber. Wer das einmal recht ergreift, der gewinnt es so lieb, daß er's immer mehr und mehr begehrt.

Luther.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses J. H. Niemann wurde am 3. Sonntag nach Trin. der Candidat des heil. Predigtamtes Herr Wilhelm Theiß in seiner Gemeinde zu Madisonville, Ohio, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.

Alex. Brömer.

Adresse: Rev. W. Theiss, Madisonville, Hamilton Co., Ohio.

Am 4. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat E. Klawitter, berufen zum Reiseprediger für Nebraska, in der Kirche der Gemeinde zu Germantown, Smith Co., Kansas, die er mitbedienen soll, von dem Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf ordinirt und eingeführt.

C. Meyer.

Adresse: Rev. Emil Klawitter, Macon, Franklin Co., Nebr.

Am 4. Sonntag nach Trin., den 18. Juli, ist mein Sohn August, Candidat des heil. Predigtamtes, im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder von mir, unter Assistenz des Herrn Prof. Selle, als Hilfspastor inmitten meiner Gemeinde ordinirt und introducirt worden.

C. A. Mennicke.

Adresse: Rev. A. C. Mennicke jr., Box 807, Rock Island, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 4. Sonntag nach Trin. Herr P. F. W. Herzberger in der Gemeinde bei Carson, Brown Co., Kans., unter Assistenz der PP. C. H. Becker und J. G. Schäfer vom Unterzeichneten eingeführt.

C. Vetter.

Adresse: Rev. F. W. Herzberger, Carson, Brown Co., Kansas.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde am 4. Sonntag nach Trin. Herr P. D. Stemmermann in der Gemeinde zu Humboldt unter Assistenz des Herrn P. G. Voit durch Unterzeichneten eingeführt.

J. Matthias.

Adresse: Rev. D. Stemmermann, Humboldt, Allen Co., Kans.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonntag nach Trin. wurde zu Freeman, Dak., ein ev.-luth. Kirchlein (24×34) dem Dienste des HErrn geweiht. Es predigten die Herren PP. G. Rumsch und Ph. Lauz.

E. F. Melcher.

Am Sonntag Jubilate weihte die ev.-luth. Gemeinde in Town Almond, Portage Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche (26×40 mit Thurm) ein. Vormittags predigte Herr P. H. Eck in deutscher, Nachmittags Herr P. F. Otte in englischer Sprache. Unterzeichneter hielt eine Ansprache im Schulhause.

W. C. Schilling.

Am Sonntag Exaudi weihte die evang.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Town Buldrum, Morrison Co., Minn., ihr Kirchlein (Frame-Gebäude, 30×20 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. J. v. Brandt predigte Vormittags, Unterzeichneter Nachmittags.

W. F. Hitzemann.

Am 2. Sonntag nach Trin. wurde das Blockkirchlein (20×30) der Gemeinde zu Town Norwood, Langlade Co., Wis., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Die Festpredigt hielt Student A. Grimm. Das Weihgebet sprach

S. W. H. Daib.

Am 3. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Johnson, Minn., ihre neuerbaute Kirche (24×36, Altarnische 12×12 und Thürmchen) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die PP. H. Vetter und F. Pfotenhauer. Das Weihgebet sprach der Ortspastor

Ad. Pfotenhauer.

Am Trinitatisfeste weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde auf San Antonio Prairie, Lee Co., Texas, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte P. Birkmann, Nachmittags P. Kilian.

G. B.

Missionsfeste.

Am 2. Sonntag nach Trin. (4. Juli) feierte meine Gemeinde bei Hamburg, Carver Co., Minn., in Gemeinschaft mit einigen Nachbargemeinden ihr Missionsfest. Die Collecte betrug $157.00. Prediger waren P. C. Roß und P. G. A. Bernthal.

A. Landeck.

Am ersten Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Wellsville, Basswood Hill und Cohocton Missionsfest. P. H. Nauß und Unterzeichneter predigten. Die Collecte betrug $41.88.

G. Buch.

Am 11. Juli wurde bei Aroma, ...
feiert. Festredner waren die PP. J. ...
C. Purzner. Die Collecten ergaben ...

Am 3. Sonntag nach Trin. feiert...
dusky, Westfield und Reedsburg a...
sionsfest. Festprediger waren die H...
Albrecht und Schlei (aus der Ehrn...
Collecte betrug nach Abzug der Reise...

Am 3. Sonntag nach Trin. feiert...
Lange, Vomhof und Mäurer ihr M...
Minn. Festprediger waren die PP. ...
Collecte (für innere Mission) betrug ...

Die Gemeinden zu Normanby und ...
feierten am 4. Sonntag nach Trin. ...
Die Festprediger waren die Herren P. ...
Unterzeichnete. Die Festcollecte bet...
pastor selbst (P. Bruer) konnte leid...
gegen sein, da seine Ehefrau schwer ...
sie denn auch in der folgenden Nacht ...

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte ...
Gemeinde P. Nickels' hier in Potsd...
ein Missionsfest. Die Herren PP. S...
Die Collecte betrug $51.00 für inner...

Der Iowa-T...

unserer Synode versammelt sich, s. G...
bis 28. September (nicht im August) ...
P. L. Dornseif bei Boone (an der C...
Iowa.

Um rechtzeitige Anmeldung wird g...

Die evang.-luth. Sy...

versammelt sich D. v. am 11. Aug...
Herrn Pastor J. A. Hügli in Detroi...

Wer Quartier wünscht, melde si...
Pastor Hügli.

Eine Arbeit über Inspiration der ...
Prof. Gräbner liegt zur Besprechung ...

Addison, 8. Juli 1886. T. Jo...

Bekanntmach...

Es wird hiermit zur allgemeinen K...
P. A. Cyrill Droppa, gebürtig ...
das Predigtamt ausgebildet in Eperi...
Jahren Prediger und Slowaken-M...
sich an unsere Synode anzuschließen ...

Chicago, Ill., den 26. Juli 1886.

Präse...

Progymnasium zu ...

Am 1. September, so Gott will, ...
ginnen. Bereits am Dienstag, den ...
Schüler hier einzufinden. Neu Ein...
angemeldet werden.

Die Anstalt umfaßt bis jetzt die ...
Gymnasiums: Sexta, Quinta, Qu...
nahme ist ein gutes schriftliches Zeug...
einer guten Gemeindeschule erforderli...

Für Kost — Feuerung mit einge...
pro Quartal, also $60.00 das Jahr ...
kommen nur noch hinzu: $2.00 für ...
für Schülerbibliothek, macht im G...
das Quartal, welche Summe von $...
jeden Quartals nicht an die ...
an den Unterzeichneten einzusenden is...
den übrigen Geldern der Schüler, jed...
Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche sich de...
wollen, haben den Unterricht umsonst ...
$20.00 das Jahr zu entrichten.

Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, ...
bücher werden am besten hier gekauf...
Bettwäsche, Woll- und Steppdecken ...

C...



gen.

Niemann wurde
il. Predigtamtes
zu Madisonville,
hrt.
x. Brömer.

n Co., Ohio.

ndidat E. Kla=
a, in der Kirche
nsas, die er mit=
ftrag des Herrn
E. Meyer.

a Co., Nebr.

ist mein Sohn
m Auftrag des
sistenz des Herrn
emeinde ordinirt
. Mennicke.

: Island, Ill.

rde am 4. Sonn=
i der Gemeinde
der PP. E. H.
ingeführt.
E. Vetter.

'o., Kansas.

am 4. Sonntag
er Gemeinde zu
it durch Unter=
Matthias.

i Co., Kans.

an, Dak., ein
HErrn geweiht.
). Laux.
F. Melcher.

. Gemeinde in
euerbaute Kirche
gte Herr P. H.
tte in englischer
im Schulhause.
Schilling.

St. Johannis=
o., Minn., ihr
n) dem Dienste
gte Vormittags,
Pitzemann.

chlein (20×30)
Co., Wis., dem
Festpredigt hielt

. H. Daib.

Dreieinigkeits=
Kirche (24×36,
des dreieinigen
und F. Pfoten=

otenhauer.

nnis=Gemeinde
ihre neuerbaute
nittags predigte
G. B.

neine Gemeinde
haft mit einigen
betrag $157.00.
hal.
A. Landeck.

meinden Wells=
. P. H. Rauß
ug $41.88.
G. Buch.

Am 11. Juli wurde bei **Aroma, Kansas**, ein Missionsfest gefeiert. Festredner waren die PP. J. M. Hahn, R. Kaiser und E. Purzner. Die Collecten ergaben $45.00. **C. H. Lüker.**

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu **Sandusky, Westfield** und **Reedsburg** am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die Herrn PP. Hamann (Prof.), Albrecht und Schlei (aus der Ehrw. Wisconsinsynode). Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $81.00.

A. Rohrlack.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Lange, Bomhof und Mäurer ihr Missionsfest in **Belvidere, Minn.** Festprediger waren die PP. Horst und Nickels. Die Collecte (für innere Mission) betrug nach Abzug $72.00.

Chr. Mäurer.

Die Gemeinden zu **Normanby** und **Howick, Ont., Canada**, feierten am 4. Sonntag nach Trin. ein liebliches Missionsfest. Die Festprediger waren die Herren PP. Andres, Merkel und der Unterzeichnete. Die Festcollecte betrug $100.00. Der Ortspastor selbst (P. Bruer) konnte leider bei dieser Feier nicht zugegen sein, da seine Ehefrau schwer erkrankt darnieder lag, wie sie denn auch in der folgenden Nacht selig entschlief.

Chr. Germeroth.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden mit der Gemeinde P. Nickels' hier in **Potsdam, Olmsted Co., Minn.**, ein Missionsfest. Die Herren PP. Schulz und Nickels predigten. Die Collecte betrug $51.00 für innere und äußere Mission.

G. P. A. Schaaf.

Der Iowa=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., dieses Jahr vom 22. bis 28. September (nicht im August) in der Gemeinde des Herrn P. L. Dornseif bei Boone (an der Ch. M. und St. P. R. R.), Iowa.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Fr. Brust, Secretär.

Die evang.=luth. Synodalconferenz

versammelt sich D. v. am 11. August d. J. in der Kirche des Herrn Pastor J. A. Hügli in Detroit, Mich.

Wer Quartier wünscht, melde sich **rechtzeitig** bei Herrn Pastor Hügli.

Eine Arbeit über Inspiration der heiligen Schrift von Herrn Prof. Gräbner liegt zur Besprechung vor.

Addison, 8. Juli 1886. **L. Johannes Große**, Secr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr **P. A. Cyrill Droppa**, gebürtig aus Czorba in Ungarn, für das Predigtamt ausgebildet in Eperies und Wien, und seit zwei Jahren Prediger und Slowaken=Missionar in Streator, Ill., sich an unsere Synode anzuschließen begehrt.

Chicago, Ill., den 26. Juli 1886.

H. Wunder,
Präses des Illinois=Districts.

Progymnasium zu Milwaukee.

Am 1. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Bereits am Dienstag, den 31. August, hat sich ein jeder Schüler hier einzufinden. Neu Eintretende sollten nun sofort angemeldet werden.

Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt, $1.00 für Licht, $1.00 für Schülerbibliothek, macht im Ganzen $64.00 oder $16.00 das Quartal, welche Summe von $16.00 **zu Anfang eines jeden Quartals nicht an die Schüler**, sondern direct an den Unterzeichneten einzusenden ist. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten.

Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft; einen Koffer, Leib= und Bettwäsche, Woll= und Steppdecken hat ein jeder mitzubringen.

Th. H. Löber, Director.



Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am Donnerstag, den 26. August. Anmeldungen werden möglichst bald erbeten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeinde-Schule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, **$15.00** pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde und des Lehrer-Collegiums

R. A. Bischoff.

New Yorker Progymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am 1. September 1886.

Zur Aufnahme in die Sexta ist die Vorbildung einer Gemeindeschule nothwendig.

Zöglinge, welche sich dem Dienste der Kirche widmen wollen, haben den Unterricht umsonst; andere Schüler bezahlen das Quartal $15.00 oder unter Umständen auch weniger.

Anmeldungen zur Aufnahme sollten baldmöglichst an den Unterzeichneten gemacht werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde

E. Bohm, Director.
298 Broome Str., N. Y.

Die Lutherische Hochschule zu St. Louis, Mo.

Diese Anstalt bietet ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufes gründlich vorzubereiten.

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Religion, Deutsch, Englisch, Latein, Arithmetik (die gewöhnlichen und die kaufmännischen Rechnungsarten), Algebra, Geometrie, Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik, Buchführung, Schreiben und Zeichnen.

Die Dauer des regelmäßigen Cursus ist zwei Jahre.

Latein ist unter die Unterrichtsfächer namentlich für solche Knaben aufgenommen worden, welche später eine lateinische Schule (Gymnasium) besuchen wollen. Diese Zöglinge werden so weit gefördert, daß sie in die Quarta eintreten können.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres wird den Eltern der Zöglinge ein schriftliches Zeugniß über deren Leistungen in den verschiedenen Fächern und über das sittliche Verhalten derselben zugestellt.

Das Schulgeld beträgt $40.00 jährlich und ist in vierteljährlicher Vorausbezahlung zu entrichten. Solchen Eltern, denen es zu schwer fällt, für ihre Kinder das volle Schulgeld zu bezahlen, bewilligt das Directorium eine Ermäßigung. Wegen Kost und Logis wende man sich an den Unterzeichneten.

Die Aufnahme neuer Zöglinge wird, so Gott will, am 1. September stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind zu richten an

A. C. Burgdorf,
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

Conferenz-Anzeigen.

Die Conferenz von Nord-Illinois versammelt sich in Crete vom 3. bis 5. August und nicht vom 10. bis 12. — Um frühzeitige Anmeldung bittet Pastor loci E. A. Brauer.

P. S. Man nehme Ten Ride Tickets von Chicago nach Crete, wodurch der Preis auf die Hälfte reducirt wird.

Am dritten Diens[...]
Pastoralconferenz vo[...]
P. J. Strasen zu P[...]
gebeten.

Gegenstand der B[...]
Evangelium nach C[...]

Die nächste Einta[...]
ten Mittwoch im Se[...]

Die südliche Pasto[...]
Districts versammelt[...]
Herrn P. Dubberstei[...]

Die Texas Dist[...]
vom 12. bis 15. Sep[...]
Wischmeyer, Rose H[...]
Um frühzeitige An[...]

Eingekommen

Für die Taubst[...]
P. Karrers Gemeind[...]
manby .50. (S. $[...]
Für die Stude[...]
Humberstone 4.00. [...]
Geib in Elmira 1.00.[...]
ley 1.00. Desgl. v[...]
1.00. Ueberschuß v[...]
Andres in Berlin .70[...]
2.00. Coll. in P. Fr[...]
dale 3.70. Hochzeits[...]
der Missionsfestcoll. [...]
Für die Luther[...]
per in Berlin .25.
Für das luth. P[...]
in Humberstone 1.00[...]
16.45, desgl. in Linn[...]
in Wellesley 1.00. [...]
in Petersburg 3.41. [...]
7.14. Von verschiet[...]
Coll. in P. Germer[...]
Schröders Gem. in [...]
in Normanby 15.37.[...]
(S. $94.22.)
Für innere Mi[...]
1.00. Dankopfer v[...]
N. in Howick 2.50. [...]
Ferd. Berdux in Wel[...]
Für Wittwen [...]
manby .25, Konr. [...]
N. N. in Howick 2.5[...]
Für Judenmis[...]
10.00.
Für die Synod[...]
Ottawa 8.25.
Für Negermiss[...]
10.00.
Wellesley, Ont., [...]

Eingekommen [...]

Für die Synod[...]
York Centre $10.14. [...]
Gem. in Chicago 20. [...]
P. Müllers Gem. in [...]
Richton 5.00. (S. [...]
Für die Semin[...]
Burfeind in Richton [...]
Für innere Mis[...]
N. N. 5.00. Durch [...]
südlichen und südwest[...]
P. Bünger in Steele[...]
in Des Plaines, gef[...]
west-Chicago, Des Pl[...]
Coll. von P. Döderle[...]
Gem. in New Bremen[...]
Chicago am Mission[...]
ners Gem. daselbst [...]
$1310.16.)
Für Negermissi[...]
N. N. 5.00. Vom [...]
den Gemm. in Nord-[...]
Umgegend, 122.00. [...]
Gem. in Homewood [...]
10.00. P. Engelbrech[...]
Kopittke daselbst 1.00.[...]
Für Judenmiss[...]
gefeiert von den Gem[...]
Plaines und Umgege[...]
Döderleins Gem. in [...]
Bremen 6.00. Durch[...]
.50. Durch P. Enge[...]
(S. $68.00.)
Für Emigr.-Mi[...]
Wegeners Gem. in A[...]
Für das luth. [...]
cago: Collecten von [...]
9.15, am Sonntag [...]
daselbst .50. Durch [...]
Mießlers Gem. in Ca[...]
Für arme Stude[...]
in Chicago vom Jung[...]

zu Fort Wayne, Ind.

beginnt das neue Schuljahr am
August. Anmeldungen werden

ist Folgendes zu beachten:
iß über das sittliche Verhalten, die
ße des Aufzunehmenden ist zugleich
den.
ta sind die Elementarkenntnisse einer
thig; für Quinta im Deutschen
im Lesen und im Rechtschreiben der
Lateinischen sichere Kenntniß der
und Conjugationen, sowie einige
r Sätze ins Lateinische.
sehen sein mit einem Koffer, mit der
he, mit Stepp- und Wolldecke und
$2.00), Stuhl (75 Cents) und
in der Anstalt gekauft.
r Schüler, die sich dem Kirchendienst
o Quartal. Für Licht und Feuerung
nfang des Schuljahrs $10.00 und
) zu entrichten. Die Ausgabe für
h $7.00 bis $10.00.
ng eines jeden Quartals zu entrich-
lichkeiten und Verdruß zu vermeiden,
rch die Schüler) an Herrn Dr.
Die Schüler, welche sich nicht dem
, zahlen $40.00 jährliches Schul-
Schüler, deren Eltern es wünschen,
Professoren verwaltet und sollten
erden.
behörde und des Lehrer-Collegiums
R. A. Bischoff.

Progymnasium.

nt, s. G. w., am 1. September

Sexta ist die Vorbildung einer

Dienste der Kirche widmen wollen,
nst; andere Schüler bezahlen das
Umständen auch weniger.
ne sollten baldmöglichst an den
en.
behörde
E. Bohm, Director.
298 Broome Str., N. Y.

chule zu St. Louis, Mo.

Zöglingen Gelegenheit, sich eine auf
ns ruhende allgemeine Bildung an-
ifung irgend eines Lebensberufes

gende Fächer: Religion, Deutsch,
(die gewöhnlichen und die kauf-
, Algebra, Geometrie, Geographie,
e, Physik, Buchführung, Schreiben

en Cursus ist zwei Jahre.
rrichtsfächer namentlich für solche
en, welche später eine lateinische
en wollen. Diese Zöglinge werden
e Quarta eintreten können.
Vierteljahres wird den Eltern der
gniß über deren Leistungen in den
er das sittliche Verhalten derselben

).00 jährlich und ist in vierteljähr-
ntrichten. Solchen Eltern, denen
Kinder das volle Schulgeld zu be-
orium eine Ermäßigung. Wegen
h an den Unterzeichneten.
nge wird, so Gott will, am 1. Sep-
ngen zur Aufnahme in die Anstalt

A. C. Burgdorf,
041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

z-Anzeigen.

Illinois versammelt sich in Crete
b nicht vom 10. bis 12. — Um
Pastor loci C. A. Brauer.
e Tickets von Chicago nach Crete,
lfte reducirt wird.

Am dritten Dienstag im August versammelt sich die allgemeine Pastoralconferenz von Wisconsin in der Gemeinde des Herrn P. J. Strasen zu Milwaukee. — Um zeitige Anmeldung wird gebeten.

Gegenstand der Verhandlung: Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium nach Conrad Dietrich von Punkt 4 an.

M. J. F. Albrecht.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am dritten Mittwoch im September statt.

Die südliche Pastoralconferenz des Minnesota- und Dakota-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 27. bis 31. August bei Herrn P. Dubberstein, Wykoff, Fillmore Co., Minn.

J. Grabarkewitz.

Die Texas Districts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 12. bis 15. September in der Gemeinde des Herrn P. C. H. Wischmeyer, Rose Hill, Harris Co., Texas.

Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

F. Wunderlich.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: Collecte in P. Karrers Gemeinde in Middleton $4.00. Von N. N. in Normanby .50. (S. $4.50.)

Für die Studentenkasse: Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 4.00. Frau H. Fleischhauer in Poole 1.00. Wittwe Geib in Elmira 1.00. Dankopfer von Frau P. Kirmis in Wellesley 1.00. Desgl. von Frau A. Lautenschläger in Petersburg, 1.00. Ueberschuß vom Verkauf von Photographieen durch P. Andres in Berlin .70. Hochzeitscoll. bei Aug. Pasch in Ottawa 2.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 9.00, desgl. in Floradale 3.70. Hochzeitscoll. bei Chr. Klein in Howick 6.00. Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 20.49. (S. $49.89.)

Für die Lutherstatue in St. Louis: Von Mathilde Walper in Berlin .25.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Von J. Reinsch in Humberstone 1.00. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 16.45, desgl. in Linwood 2.35. Dankopfer von Frau P. Kirmis in Wellesley 1.00. Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 11.39, in Petersburg 3.41. Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 7.14. Von verschiedenen Gemeindegliedern in Ottawa 15.35. Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 6.93. Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 7.60. Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 15.37. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 6.23. (S. $94.22.)

Für innere Mission: Von Frau H. Fleischhauer in Poole 1.00. Dankopfer von Frau P. Kirmis in Wellesley 1.00. N. N. in Howick 2.50. Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 20.00. Ferd. Berbug in Wellesley 1.00. (S. $25.50.)

Für Wittwen und Waisen: Von Phil. Stroh in Normanby .25, Konr. Stroh .25, N. N. (beide in Normanby) .35. N. N. in Howick 2.50. (S. $3.35.)

Für Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 10.00.

Für die Synodalkasse: Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 8.25.

Für Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 10.00.

Wellesley, Ont., 10. Juli 1886. G. Renser, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Sievings Gemeinde in York Centre $10.14. Collecte am 1. Pfingsttag von P. Lochners Gem. in Chicago 20.02. P. Burfeinds Gem. in Richton 5.75. P. Müllers Gem. in Chester 6.50. P. Hiebers Gem. in Town Richton 5.00. (S. $47.41.)

Für die Seminarbaukasse in St. Louis: Durch P. Burfeind in Richton 9.00.

Für innere Mission: Durch Joh. Keiser in Nokomis von N. N. 5.00. Durch H. C. Zuttermeister vom Missionsfest der südlichen und südwestlichen Gemm. in Chicago 662.04. Durch P. Bünger in Steeleville von J. M. 25.00. Vom Missionsfest in Des Plaines, gefeiert von den Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend, 552.01. Missionsfest-Coll. von P. Döberleins Gem. in Homewood und P. Büngers Gem. in New Bremen 35.00. Coll. von P. Succops Gem. in Chicago am Missionsfest-Sonntag 21.87. Coll. von P. Lochners Gem. daselbst am Missionsfest-Sonntage 9.24. (S. $1310.16.)

Für Negermission: Durch Joh. Keiser in Nokomis von N. N. 5.00. Vom Missionsfest in Des Plaines, gefeiert von den Gemm. in Nord- und Nordwest Chicago, Des Plaines und Umgegend, 122.00. Coll. am Missionsfest von P. Döberleins Gem. in Homewood und P. Büngers Gem. in New Bremen 10.00. P. Engelbrechts Gem. in Chicago 10.00 und von Emma Kopittke daselbst 1.00. (S. $148.00.)

Für Judenmission: Vom Missionsfest in Des Plaines, gefeiert von den Gemm. in Nord- und Nordwest Chicago, Des Plaines und Umgegend, 61.00. Coll. am Missionsfest von P. Döberleins Gem. in Homewood und P. Büngers Gem. in New Bremen 6.00. Durch P. Lochner in Chicago von J. Kernmann .50. Durch P. Engelbrecht das. von Frau Ed. Niskowski .50. (S. $68.00.)

Für Emigr.-Mission in New York: Pfingstcoll. von P. Wegeners Gem. in Altamont 5.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Aus Chicago: Collecten von P. Lochners Gem. am Himmelfahrtsfest 9.15, am Sonntag Exaudi 17.92 und von Jac. Kernmann daselbst .50. Durch P. Wunder von Frau C. Otto 1.00. P. Mießlers Gem. in Carlinville 6.00. (S. $34.57.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Verein 15.00, Herm. Lutz 3.00. Durch P. Keller, ges. auf Heinr. Trüttners Hochzeit, 3.65. Durch P. Noack in Riverdale, ges. auf der Kindtaufe bei Fr. Rau, 6.25. Durch P. Hieber von fr. Gem. in Town Richton 5 30, fr. Filialgem. 3.84. (S. $37.04.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Merbitz in Beardstown aus der Missionskasse fr. Gem. 9.00 und von der „Liturgischen Monatsschrift“ 12.00. (S. $21.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 2.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis für F. Biedermann 7.50. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.-Verein für E. Riebel 10.00. (S. $19.50.)

Für Schuldentilgung in Milwaukee: Pfingstfestcoll. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 17.63.

Für Besoldung in Milwaukee: P. Bartlings Gem. in Chicago 58.38. P. Sievings Gem. in York Centre 10.14. P. Burfeinds Gem. in Richton 10.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 5.00. (S. $83.52.)

Für P. Müller in Wellsville, Mo.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hieber in Town Richton von H. Blume 5.00.

Für die Wittwenkasse: P. Sievings Gem. in York Centre 10.14. Durch P. Hieber in Town Richton von H. Blume 5.00. (S. $15.14.)

Für die Taubstummen: Coll. am 2. Pfingsttag von P. Lochners Gem. in Chicago 8.53. Durch P. Wunder in Chicago von Frau C. Otto 1.00. (S. $9.53.)

Für den Kirchbau in Pinckneyville, Jll.: P. Kühn in Belleville 5.00 und durch denselben von F. Teufel 1.00, Kaspar Nagel 1.00 und Rosa Funcke 1.00. (S. $8.00.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.45. P. Hiebers Gem. in Town Richton 4.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. (S. $12 45.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Jowa: P. Kühn in Belleville 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. P. Hiebers Gem. in Town Richton 4.00. (S. $6.00.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 7.50.

Addison, Jll., 19. Juli 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. C. A. Bretscher von fr. Gemeinde in Hanover Tshp. $9.10, fr. Filiale in Charter Oak 1.20. Durch P. Reinhardt von fr. Gem. bei Van Horn 16.20. Durch P. Gülker von fr. Imm.-Gem. bei Aurelia 5.25. Durch P. A. Lohr von fr. Gem. in Sherrills Mount 7.70, in French Settlement 1.05. Von P. F. Ehlers' Gem. in Adair 10.80. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 8.10. P. Brammers Gem. in Lowden 10.59. P. Günthers Gem. in Boone 6.62. P. Dörflers Gem. in Council Bluffs 5.00. (S. $81.61.)

Zum Neubau in Addison: Durch F. L. Weiß von etl. Gliedern der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 8.26.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Studts Gem. in Luzerne 9.25. P. Zürrers Joh.-Gem. 5.25. Durch P. Dörffler von etl. Gliedern fr. Gem. in Council Bluffs 5.00. Durch P. F. Brust in Dubuque von N. N. 1.00, von Georg Vogel 1.00. P. J. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 9.16. P. Th. Händschkes Gem. in Sumner 7.40. P. Wieners Gem. in St. Ansgar 7.00. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn 10.50. Durch P. Deckmann von der Dreieinigkeitsgem. bei Gray 13.00. Durch P. Strobel von fr. Gem. in Denison 5.25, W. T. Strobel 10.00. P. A. Lohr .80, von fr. Gem. in Sherrills Mount 7.20, Frau Ostdorf 2.00, von der Gem. in French Settlement 2.00. Durch P. C. W. Heinicke von Gg. Wolken 2.00. Durch P. Grafelmann von fr. Gem. bei Victor 15.08, von Joh. Timm .50. Durch P. Ph. Studt, ges. auf Meyer-Petermanns Hochzeit, 3.00. Durch P. Günther in Boone ges. von f. Schulkindern 6.00. Durch P. Zürrer von Maria Richter 1.00, Frau Warnke sen. .50, Ernst Richter 1.00. Durch Hrn. F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 15.32. Durch P. Bräuer von der Gem. in Elkport 5.54, Gem. in Delaware 2.01, von W. Maurer 1.00, von R. Jelden .50. Durch P. Zürrer von fr. Joh.-Gem. 5.50. (S. $154.76.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00.

Für innere Mission in Jowa: Durch Gustav Kretzschmar von der Gem. in Waterloo 5.03. P. Strobels Gem. in Denison 8.90. P. Reisingers Gem. in Wilton 8.40. P. Studts Gem. in Luzerne 7.00. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 15.00. P. Heinkes Gem. in Bauer 6.00. P. Dörfflers Gem. in Council Bluffs, Rückzahlung des Darlehens aus der Missionskasse, 100.00. P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 8.00. Durch P. Händschke von seinem Predigtplatz in Fremont Tshp., Fayette Co., 3.56. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan 8.90, in Grant City 1.10. P. Günthers Gem. in Boone 13.21. Durch P. Bretscher von fr. Filiale in Charter Oak 1.80. Durch P. M. Herrmann von Heinrich Schröder in Ida Grove 5.00. Durch P. Zürrer von Ph. Richter 1.00. P. Reisingers Gem. in Wilton 10.50. P. L. W. Dornseifs Gem. bei Boone 11.40. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 18.00. P. W. T. Strobel 5.00. Durch P. P. Meinecke von fr. Gem. bei State Centre 8.90, in State Centre 1.19, von N. N. .16. P. Heinickes Gem. in Dillon 4.82. Durch P. Zürrer von Maria Richter 1.00. (S. $253.87.)

Für englische Mission: Durch P. F. von Strohe, Theil der Ostercoll. fr. Gem. bei Monticello, 9.25.

Für Negermission: Durch P. F. von Strohe, Theil der Ostercoll. fr. Gem. 9.25. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. speciell für die Negerkirche in New Orleans 1.00. P. H. Gläß' Gem. bei Waverly 17.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. .50, Frau Richter sen. 3.00, Ernst Richter 1.00. (S. $31.75.)

Für Judenmission: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. F. S. Bünger von fr. Christus-Gem. 7.10, St. Joh.-Gem. 3.26, von ihm selbst .64. (S. $12.00.)

Für arme Studenten aus Jowa: Durch P. Zürrer, Abendmahlscollecte fr. Joh.-Gem., 7.00. Durch P. Horn, Theil der Ostercoll. fr. Gem. in Maxfield Tshp., 4.00. Durch

P. Meinecke von d. Gem. bei State Centre 8.72, in State Centre 1.83, von N. N. .45. Durch P. Brust in Dubuque von G. Vogel 1.00. Durch P. Zürrer, Coll. beim Conferenz-Gottesdienst, 22.00, Abendm.-Coll. sr. Gem. 3.50. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Pfingstcoll. sr. Gem. 10.65. Durch P. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 6.00. Durch P. L. W. Dornseif von sr. Gem. bei Boone 7.45. Durch P. Studt von Fr. Völz 1.00. Durch P. Heinicke von Gg. Wolken 2.00. Durch P. Wiegener von s. Predigtplatz bei Clear Lake 7.25, in Garner 2.50. Durch P. Zürrer, Pfingstcoll. sr. Joh.-Gem., 10.00. Durch P. J. Seßler von sr. Gem. in Sheridan Tshp. 5.91, in Grant City 2.12. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead für O. Kitzmann 20.00. Durch Joh. Kitzmann von Martin Poctrant für O. Kitzmann 1.00. Durch P. Greif, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Davenport für Adolf Amstein 13.45. Durch P. Maaß von sr. Filiale zu Whittemore für G. Potratz 10.00. Durch P. Grafelmann für Otto Kitzmann aus dem Klingelbeutel von M. M. 5.00, von N. N. in sr. Gem. 5.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. der Joh.-Gem., 3.50. (S. $161.33.)

Für die Haushaltskassen: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für die Haushaltskassen in Springfield, St. Louis, Fort Wayne, Milwaukee, Addison je 1.00.

Für kranke und altersschwache Pastoren und Lehrer: P. Brammers Gem. in Lowden 8.00. P. Maaß' Gem. in Fenton 8.10. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Lohr von W. Miehe 1.00. P. C. F. W. Brandt 5.00. Durch P. Günther in Boone, Coll. beim Conferenzgottesdienst, 13.50. Durch P. Baumhöfener, ges. auf der Hochzeit des Joh. Hunzelmann, 7.00. P. Brandts Gem. bei Clarinda 5.66. P. J. Deckmann 1.00. Durch P. Gülker: Coll. sr. Imm.-Gem. 3.00, von H. Bolte 1.00. D. Tönjes und N. Hanken je .50. Durch P. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 17.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. P. F. S. Bünger 2.00. (S. $75.26.)

Für die Taubstummenanstalt: Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 6.25. Durch P. Zürrer, Hälfte der Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 8.00. (S. $14.25.)

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Zürrer, Theil der Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 4.00. Durch P. Aron, Dankopfer von Frau Maria Rinderknecht, 1.00. Durch P. Bretscher, Hälfte der Coll. auf der Hochzeit des Hrn. Louis Grüne, 9.12. (S. $14.12.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Zürrer, Theil der Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 4.00. Durch P. Aron, Dankopfer von Frau Maria Rinderknecht, 1.00. Durch P. F. S. Bünger von Aug. Utich 1.00. (S. $6.00.)

Für studierende Waisenknaben: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Für die Gem. in Cedar Rapids: P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 8.75. P. Händschkes Gem. in Sumner 8.00. Durch Kass. H. Bartling 25.15. Durch Kass. Chas. Spilman 11.50. Durch P. Lohr von sr. Gem. in French Settlement 5.50. Durch Kass. D. W. Roscher 12.65. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 24.25. Durch P. Günther vom Frauenverein sr. Gem. in Boone 5.50. Durch Kass. H. Bartling 38.32. Durch Kass. C. Eißfeldt 1.00. Durch Kass. T. H. Menk 1.50. Durch Kass. H. H. Meyer 2.25. Durch Kass. Chas. Spilman 5.80. Durch Kass. D. W. Roscher 5.90. (S. $156.07.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch Kass. Chas. Spilman 13.00. Durch Kass. D. W. Roscher 9.12. Durch P. Döiffler von . . . .r in St. Louis 2.00. Durch P. W. Brandes von sr. Gem. in Imogene 3.25, in Hastings 3.75. Durch Kass. H. H. Meyer 3.25. Durch Kass. D. W. Roscher 1.00. P. G. Mohr in Inglefield, Ind., 1.00. Durch P. Aron von sr. Gem. bei Atkins 8.30. (S. $44.67.)

Für die Gem. in Hubbard: Durch P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 6.42. Durch Kass. D. W. Roscher .50. Durch P. Haar von P. Th. Mattfeldts Gem. in Pomeroy 5.14. (S. $12.06.)

Für die sächsische Freikirche: Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 10.00.

Monticello, Iowa, 20. Juli 1886. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Saginaw City $15.75 und 15.00. Gem. in Monitor 7.60. Gem. in Amelith 19.00. Gem. in Lisbon 9.00. Gem. in Reed City 3.25. Gem. in Port Hope 8.30. Gem. in Fraser 11.80. Gem. in Town Merritt 6.50. Gem. in Bay City 14.48. Gem. in St. Clair 10.20. Gem. in Montague 3.30. Gem. in Grand Haven 6.50. Gem. in Norris 3.00. Gem. in Belknap 4.25. Gem. in Grand Rapids 28.00. Gem. in Ludington 7.74. (Summa $173.67.)

Zum Neubau in St. Louis: Durch P. Müller von Frau N. N. 1.00. Durch P. Frinke von N. N. 2.00. Gem. in Ruth 3.00. (S. $6.00.)

Zum Neubau in Addison: Gem. in Saginaw City $4.50.

Für Heidenmission: Durch P. Hahn von F. Auch aus dem Vermächtniß sr. Frau $15.00.

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Mahlberg, ges. auf der Kindtaufe bei Joh. Bitzer, .95.

Für innere Mission: Durch P. J. Schmidt von M Gremel 1.00. Durch P. Frinke von C. F. 1.00. Lehrer Wagesters Schulkinder 2.05. Gem. in Rogers City 2.28. Gem. in Montague 5.00. Gem. in Grand Rapids 17.76. Gem. in Town Merritt 5.65. Durch P. L. Fürbringer, auf J. L. Roths Hochzeit ges., 6.50. (S. $41.24.)

Für die Wittwenkasse: P. J. Schmidt 4 00. Gem. in Lake Ridge 4.78. P. O. Schmidt 4 00. Lehrer Denninger 2.00. P. Schröder 4.00. P. Walther 4 00. Lehrer Nüchterlein 2.00. Lehrer Himmler 2.00 Lehrer Winterstein 3.00. Lehrer Dreß 3.00. Lehrer Renner 1.00. P. Müller .50. Gem. in Frankenmuth 23.75. Durch P. Mahlberg von Frau J. Strieter 1.00. (S. $59.03.)

Für die Taubstummen: Durch P. J. Schmidt von U. Ströbel 2.00. Gem. in Frankentrost 12.00. Lehrer Nüchterleins Schulkinder 5.00. (S. $19.00.)

Für Negermission: Durch P. Hahn von F. Auch aus dem Vermächtniß sr. Frau 15.00. Lehrer Denningers Schulkinder 3.85. Aus Lehrer Appolds Missionsbüchse 2.78. Gem. in Clay Bank 1.30. Lehrer v. Renners Schulkinder 1.50. (S. $24.43.)

Für Judenmission: Durch P. Hahn von F. Auch aus dem Vermächtniß sr. Frau 10.00. Durch P. Heinecke, auf der Kindtaufe bei Kühnemund ges., 1.75. (S. $11.75.)

Für Emigr.-Mission: Durch P. Hahn von F. Auch aus dem Vermächtniß sr. Frau 7.00 für New York und 3.00 für Baltimore (S. $10.00.)

Für das Pilgerhaus: Gem. in Saginaw City 24.35. Gem. in Beaver 1.25. Gem. in Petersburgh 5.22. Durch P. Frinke von Frau Wiek 1.00. Gem. in Fowler 3.50. Gem. in Frankenlust 41.50. Durch P. Fackler von G. L. Schmidt 1.00. Gem. in Lenox 8.40. Durch P. Torney von W. Schilling 1.00. Durch P. Schwartz von J. Bechman 1.00. Gem. in Monroe 29.00. Gem. in Sigel 2.63. Auf der Hochzeit bei M. Congel in Frankenmuth ges. 3.50. Gem. in Bingham 4.50. Etliche Glieder der Gem. in Unionville 5.05. (S. $132.90.)

Für das Waisenhaus bei Addison: Lehrer Wagesters Schulkinder 3.00. Durch P. Schwartz von J. Bechman 1.00. (S. $4.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch P. J. Schmidt von M. Gremel 2.00. G. Minkus jr. 1.00. (S. $3.00.)

Für F. u. H. Hahn: Herr W. Emmet 5.00. (Total $510.47.)

Detroit, 20. Juli 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Holls' Gemeinde in Osage Bluff $5.75. P. Schwankovskys Gem. in Baden 8.55. P. Umbachs Gem. in Prairie City 4.25. (S. $18.55.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. Mießler in Des Peres 1.00 (nachtr.).

Für das Progymnasium in Concordia: P. Lükers Gem. in Aroma 4.00. Durch Hrn. Kröncke, Schulgeld von Edward Lehöfer, 60.00. P. Gräbners Gem. in St. Charles 11.05. Von Ungenannt bei Appleton City 5.00. (S. $80.05.) Zur Schuldentilgung: P. Willes Gem. bei Concordia 5.65. P. Demetrios Gem. in Perryville 7.00. P. Rupprechts Gem. in Sedalia 8.10. (S. $20.75.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. C. C. E. Brandt in St. Louis aus der Missionskasse sr. Gem. 17.20. Durch P. Richter von J. Friede in Orrville .50. Durch P. Demetrio von Hrn. Joh. Hooß .50. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.00. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 7.00. Durch P. Lüker in Aroma, Theil der Missionsfestcollecte in sr. Gem., 30.00. Ungenannt bei Appleton City 5.00. (S. $65.20.)

Für Negermission: Durch P. Lüker in Aroma, Theil der Missionsfestcoll. in sr. Gem., 6.00.

Für Judenmission: Durch P. Mießler in Des Peres von M. Merz 1.00. Durch P. Lüker in Aroma, Theil der Missionsfestcoll. in sr. Gem. 6.00. (S. $7.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. Holls in Osage Bluff von John Beck 1.00. Durch P. Richter von J. Fride in Orrville .50. Durch Prof. Günther von sr. Gem. in Kirkwood 5.00, von Trögeler 2.00 und von Ude 1.00. (S. $9.50.)

Für die Wittwenkasse: P. Umbach in Prairie City .75. Ungenannt bei Appleton City 2.50. (S. $3.25.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Ungenannt bei Appleton City 2.50.

Für arme Studenten in St. Louis: Ungenannt bei Appleton City 5.00.

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Grimm in Washington, coll. auf Lehrer Röhms Hochzeit, 3.75.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Grimms Gem. in Washington 5.00.

St. Louis, 23. Juli 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Mit großem Danke quittirt hiermit der Unterzeichnete den Empfang folgender Gaben für den Zweck unserer Gesellschaft: Von Omega des Lehrerseminars in Addison $2.00. Von Hrn. Lehrer Köbels Schulkindern in Chicago, Ill., $2.00. Vom werthen Jünglingsverein „Eintracht" in Milwaukee, Wis., $6.60. Von Studenten in Springfield, Ill., $1.50.

J. Louis Ulrich,
Kassirer der „Martin Luther-Denkmal-Gesellschaft" zu St. Louis, Mo.

Neue Drucksachen.

Ueber Arbeiterverbindungen. Verhandlungen der St. Louiser Gesammtgemeinde vom 24. Mai, 31. Mai und 6. Juni 1886. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1886.

Die hiesige, vier Districte umfassende Gemeinde hat in drei Gemeindeversammlungen die Arbeiterfrage besprochen. Das vor uns liegende Pamphlet enthält einen Auszug aus den darüber gepflogenen Verhandlungen.

Es wird klar gezeigt, was die Arbeiterverbindungen und der Orden der Arbeitsritter bestreben und vorhaben, und zwar wird dies aus ihren eigenen Constitutionen nachgewiesen. Sodann wird bewiesen, daß diese Bestrebungen gegen die heiligen zehn Gebote, die ja für die Christen Regel und Richtschnur des Lebens sind, verstoßen, und daß darum Christen nicht mit gutem Gewissen dem sogenannten Bund der Arbeitsritter oder einer der heutigen Arbeiter-Unions beitreten und gliedlich zugehören können, da sie durch Betheiligung sich am Gesetz des HErrn versündigen würden.

Damit die Leser einen Einblick in den reichen Inhalt des Schriftchens gewinnen, theilen wir ihnen die Thesen mit, die der Referent, Herr P. Stöckhardt, zur Grundlage der Besprechungen vorgelegt hatte. Dieselben lauten: „1. Die genannten Arbeitervereinigungen geben es wohl als Zweck ihrer Verbindung an, den Arbeitern gegen den Druck des Capitals, gegen die Uebergriffe der Arbeitgeber Schutz zu ge[...]
heben und zu fördern, was auch an[...]
ihre Constitutionen und die allgem[...]
weit über dieses Ziel hinausgehen, d[...]
berufs überschreiten, daß die Arbeite[...]
werk und Geschäft, in welchem sie[...]
selber zu controliren. Auch sind di[...]
frei von communistischen, socialistisc[...]
Sie verletzen also die Ordn[...]
bots. 2. Die genannten Arbeit[...]
ihren Gliedern unbedingten Geho[...]
obersten Behörde, unbedingte Unte[...]
der Majorität, und machen ihre G[...]
hierzu verbindlich. Wenn ein Ch[...]
geht, so schädigt er sein Gewissen [...]
erste Gebot. 3. Die Arbeiter, w[...]
beitreten und sich also bereit erklär[...]
Commando zu streiken, setzen dam[...]
das Wohl ihrer Familie auf das S[...]
Pflichten, welche das vierte u[...]
auflegen. 4. Die Glieder diese[...]
schädigen auf alle mögliche Weise [...]
ihnen nicht zu Willen sind, sowie [...]
welche andere Wege gehen, üben [...]
und Druck aus, ja, scheuen unter U[...]
Gewaltthat zurück. Damit versto[...]
siebente, achte, neunte un[...]
Christen, die diesen Vereinen zuge[...]
groben Ausschreitungen fern halten[...]
ihre Mitgliedschaft nach der Schrif[...]

Es wird wohl keine die Arbeit[...]
geben, die hier nicht kurz, klar u[...]
beleuchtet würde. Wer das Schrif[...]
das Wort seines Gottes sich zu be[...]
zeugung kommen, daß er mit die[...]
Gottes Gebote so schändlich [...]
zu thun haben kann. Mögen dar[...]
vorhanden ist, daß Christen in d[...]
werden, unsere lieben Gemein[...]
Schriftchens unter Jung und Al[...]
lassen, damit sie Viele vor dem [...]
wahren und Viele, die sich haben [...]
winnen. Aber auch da, wo dies[...]
ist das Lesen desselben dringend zu e[...]
in den Stand gesetzt werden, über[...]
ein richtiges Urtheil zu bilden un[...]
wo sich ihnen Gelegenheit bietet.

Das Pamphlet umfaßt 45 Seite[...]
von 10 Cts. vom Concordia-Verla[...]

Vorspielbuch. Ein Magazin [...]
alter und neuer Ze[...]
Chorälen der ev.-luth. [...]
herausgegeben von Diet[...]
St. Louis, Mo. Selbst[...]
1431 Salisbury Str., [...]
per Heft $1.00.

Im Jahre 1884 erschien das erst[...]
1885 das zweite, so ist denn nun [...]
in pünktlicher Reihenfolge das dr[...]
nen unsere Leser mit gutem Gewiss[...]
bohm die Gunst, welche sich sein [...]
Orgelspielern erworben, nicht da[...]
sorgfältig bei Auswahl seiner Vor[...]
dritte Heft ist eine Sammlung [...]
ebenso alles Fade und unkirchlich [...]
standesmäßige, sowie allzuschwer[...]
Meistern der Orgel zu Bewältig[...]
Zahl der Vorspiele ist 70, die Zah[...]
bereiten, 26 und die Zahl der Co[...]
sind, 34. Je öfter ein Choral i[...]
kommt, um so größer ist die Za[...]
und wo es der Sammler nicht übe[...]
besonders schönen schwierigere[...]
die Aufnahme zu versagen, da h[...]
barere zu dem betreffenden Choral [...]
wir können nur mit Vergnügen [...]
spielern aufs beste empfehlen.

Veränderte [...]

Rev. F. H. Reichmann, Dill[...]

Rev. C. H. Sallmann, 61 Ba[...]

Rev. D. Stemmermann, Hu[...]

G. C. A. Kaeppel, 1040 Carr[...]

L. M. Gotsch, 84 Erin Ave., [...]

W. H. C. Pflug, Richton, C[...]

H. H. D. Zagel, 1410 Menar[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Mon[...]
scriptionspreis von einem Dollar für [...]
denselben vorauszubezahlen haben. W[...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 [...]

Nach Deutschland wird der „Lutherane[...]
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[...]
halten, sind unter der Adresse: Luth. C[...]
Agent), Corner of Miami Str. & Indi[...]
zusenden.

**Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia [...]
senden.**

Entered at the Post Offi[...]
as second-cla[...]



.Kinder 1.50. (S.
ı von F. Auch aus
'. Heinecke, auf der
$11.75.)
ın von F. Auch aus
York und 3.00 für

ginaw City 24.35.
h 5.22. Durch P.
.er 3.50. Gem. in
ı. L. Schmidt 1.00.
W. Schilling 1.00.
Gem. in Monroe
hzeit bei M. Tongel
ham 4.50. Etliche
$132.90.)
Lehrer Wagesters
J. Bechman 1.00.

urch P. J. Schmidt
(S. $3.00.)
met 5.00. (Total

zriedt, Kassirer.

—

ichen Districts:
olls' Gemeinde in
m. in Baden 8.55.
S. $18.55.)
. Mießler in Des

a: P. Lükers Gem.
ulgeld von Edward
St. Charles 11.05.
S. $80.05.) Zur
ei Concordia 5.65.
'. Rupprechts Gem.

) P. C. C. E. Brandt
17.20. Durch P.
h P. Demetrio von
in Perry Co. 5.00.
P. Lüker in Aroma,
.00. Ungenannt bei

n Aroma, Theil der

r in Des Peres von
Theil der Missions-

t: Durch P. Holls
h P. Richter von J.
er von sr. Gem. in
m Ude 1.00. (S.

n Prairie City .75.
33.25.)
s: Ungenannt bei

: Ungenannt bei

Durch P. Grimm in
itt, 3.75.
Grimms Gem. in

Meyer, Kassirer.

—

iterzeichnete den Em-
r Gesellschaft: Von
0. Von Hrn. Lehrer
.00. Vom werthen
Wis., $6.60. Von

ich,
nkmal-Gesellschaft"
Mo.

—

en.

rhandlungen der
vom 24. Mai,
St. Louis, Mo.

emeinde hat in drei
esprochen. Das vor
ug aus den darüber
rbindungen und der
ben, und zwar wird
gewiesen. Sodann
en die heiligen zehn
schicht mit gutem
er Arbeitsritter
lnions beitreten
n sie durch Bethei-
n würden.
reichen Inhalt des
e Thesen mit, die der
g der Besprechungen
genannten Arbeiter-
rer Verbindung an,
ls, gegen die Ueber-

griffe der Arbeitgeber Schutz zu gewähren und ihr Handwerk zu heben und zu fördern, was auch an sich nicht unrecht wäre. Aber ihre Constitutionen und die allgemeine Praxis beweisen, daß sie weit über dieses Ziel hinausgehen, daß sie die Grenzen des Arbeiterberufs überschreiten, daß die Arbeiter darauf ausgehen, das Handwerk und Geschäft, in welchem sie arbeiten, soviel als möglich selber zu controliren. Auch sind diese Arbeiterverbindungen nicht frei von communistischen, socialistischen und revolutionären Ideen. Sie verletzen also die Ordnungen des vierten Gebots. 2. Die genannten Arbeitervereinigungen fordern von ihren Gliedern unbedingten Gehorsam gegen die Befehle der obersten Behörde, unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse der Majorität, und machen ihre Glieder gleich bei ihrem Eintritt hierzu verbindlich. Wenn ein Christ solche Verbindlichkeit eingeht, so schädigt er sein Gewissen und sündigt wider das erste Gebot. 3. Die Arbeiter, welche einer solchen Verbindung beitreten und sich also bereit erklären, unter allen Umständen auf Commando zu streiken, setzen damit ihr Brod und Verdienst und das Wohl ihrer Familie auf das Spiel, und vernachlässigen die Pflichten, welche das vierte und sechste Gebot ihnen auflegen. 4. Die Glieder dieser Vereine benachtheiligen und schädigen auf alle mögliche Weise diejenigen Arbeitsherren, die ihnen nicht zu Willen sind, sowie diejenigen ihrer Mitarbeiter, welche andere Wege gehen, üben auf Freund und Feind Zwang und Druck aus, ja, scheuen unter Umständen auch nicht vor roher Gewaltthat zurück. Damit verstoßen sie gegen das fünfte, siebente, achte, neunte und zehnte Gebot. Wenn Christen, die diesen Vereinen zugehören, sich auch von solchen groben Ausschreitungen fern halten, so machen sie sich doch durch ihre Mitgliedschaft nach der Schrift fremder Sünde theilhaftig."

Es wird wohl keine die Arbeiterbewegung betreffende Frage geben, die hier nicht kurz, klar und deutlich nach Gottes Wort beleuchtet würde. Wer das Schriftchen liest und bereit ist, unter das Wort seines Gottes sich zu beugen, der muß zu der Ueberzeugung kommen, daß er mit diesen Arbeiterverbindungen, die Gottes Gebote so schändlich mit Füßen treten, nichts zu thun haben kann. Mögen darum vor allem da, wo Gefahr vorhanden ist, daß Christen in diese Bewegung hineingezogen werden, unsere lieben Gemeinden die Verbreitung dieses Schriftchens unter Jung und Alt sich ernstlich angelegen sein lassen, damit sie Viele vor dem Anschluß an diese Vereine bewahren und Viele, die sich haben verleiten lassen, wieder gewinnen. Aber auch da, wo diese Gefahr nicht vorhanden ist, ist das Lesen desselben dringend zu empfehlen, da dadurch Christen in den Stand gesetzt werden, über eine brennende Zeitfrage sich ein richtiges Urtheil zu bilden und für die Wahrheit zu zeugen, wo sich ihnen Gelegenheit bietet.

Das Pamphlet umfaßt 45 Seiten und kann gegen Einsendung von 10 Cts. vom Concordia-Verlag bezogen werden.

Vorspielbuch. Ein Magazin von Orgelvorspielen aus alter und neuer Zeit zu den gebräuchlichen Chorälen der ev.-luth. Kirche. Gesammelt und herausgegeben von Dietrich Meibohm. Heft 3. St. Louis, Mo. Selbstverlag von D. Meibohm, 1431 Salisbury Str., St. Louis, Mo. Preis per Heft $1.00.

Im Jahre 1884 erschien das erste Heft dieses Werkes, im Jahre 1885 das zweite, so ist denn nun im gegenwärtigen Jahre 1886 in pünktlicher Reihenfolge das dritte erschienen; und wir können unsere Leser mit gutem Gewissen versichern, daß Herr Meibohm die Gunst, welche sich sein „Vorspielbuch" bei strebsamen Orgelspielern erworben, nicht dazu gemißbraucht hat, weniger sorgfältig bei Auswahl seiner Vorspiele zu werden. Auch dieses dritte Heft ist eine Sammlung von Vorspielen, aus welcher ebenso alles Fade und unkirchlich Süßliche, als alles rein Verstandesmäßige, sowie allzuschwer Verständliche und nur von Meistern der Orgel zu Bewältigende ausgeschlossen ist. Die Zahl der Vorspiele ist 70, die Zahl der Choräle, auf die sie vorbereiten, 26 und die Zahl der Componisten, die darin vertreten sind, 34. Je öfter ein Choral in unseren Gottesdiensten vorkommt, um so größer ist die Zahl der Vorspiele für denselben, und wo es der Sammler nicht über sich gewinnen konnte, einem besonders schönen schwierigeren Vorspiel zu einem Choral die Aufnahme zu versagen, da hat er immer leichter ausführbarere zu dem betreffenden Choral daneben gegeben. Summa: wir können nur mit Vergnügen auch dieses Heft allen Orgelspielern aufs beste empfehlen. W.

Veränderte Adressen:

Rev. F. H. Reichmann, Dillman, Milwaukee Co., Wis.
Rev. C. H. Sallmann, 61 Baden Ave., Cleveland, O.
Rev. D. Stemmermann, Humboldt, Allen Co., Kans.
G. C. A. Kaeppel, 1040 Carroll Str., St. Louis, Mo.
L. M. Gotsch, 84 Erin Ave., Cleveland, O.
W. H. C. Pflug, Richton, Cook Co., Ill.
H. H. D. Zagel, 1410 Menard Str., St. Louis, Mo.

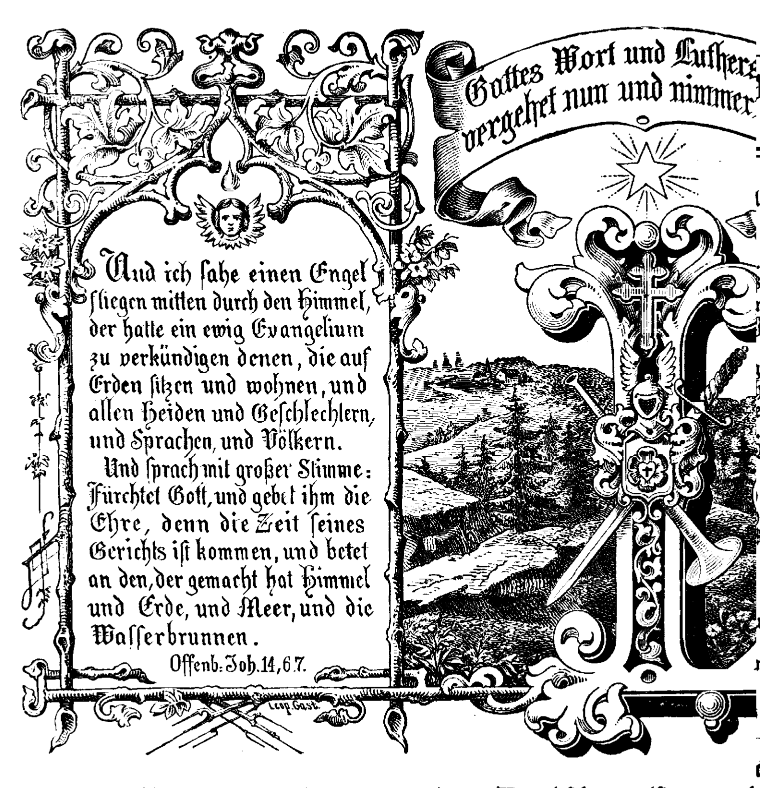
Der „**Lutheraner**" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

42. Jahrgang. **St. Louis,**

Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick.

(Fortsetzung.)

Die Reise unseres Fick und seiner Begleiter über den Ozean war unter Gottes Schutz eine sehr glückliche. Schon am 12. November 1846 kamen sie sämmtlich wohlbehalten in Fort Wayne an, wo die drei frischen, nicht nur gleich kenntnißreichen und gleich reich begabten, sondern auch gleich lebendig gläubigen und vor Verlangen, hier dem HErrn zu dienen, glühenden jungen Männer von dem sel. Dr. Sihler, der eben seinen Geburtstag feierte, mit hoher Freude empfangen wurden. Wolter trat schon wenige Tage nach seiner Ankunft das Amt eines Professors an dem bereits bestehenden sogenannten praktischen Predigerseminar an, wozu er schon von Deutschland aus bestimmt gewesen war. Francke, dessen besonderer Wunsch es war, zu Aufsuchung und Versorgung verlassener Glaubensgenossen in dem fernsten Westen verwendet zu werden, eilte nach St. Louis, Mo., und wartete nun hier auf den Ruf des HErrn in seinen Weinberg. Er hatte auch die rechte Zeit dazu getroffen, indem sich gerade damals eine Anzahl meist norddeutscher Lutheraner im County Lafayette im Staate Missouri (ungefähr 200 Meilen westlich von St. Louis) an den Schreiber dieses mit der Bitte gewendet hatten, ihnen einen guten Pastor zu verschaffen; daher sie denn, als ihnen jetzt die Ankunft eines Candidaten aus Norddeutschland gemeldet wurde, demselben sogleich eine Vokation zu ihrem Seelsorger zusendeten, die denn Francke auch sogleich annahm. Nach erhaltener Ordination in der hiesigen Dreieinigkeitskirche am 29. December 1846 machte er sich in grimmiger Kälte auf den Weg nach dem Ort seiner Bestimmung, den er erst nach achttägiger Reise theils zu Wagen, theils zu Pferd, theils zu Fuß unter unsäglichen Mühsalen erreichte.*)

Als wir Franck
freuten, eine
unserer amerik
antwortete er
bald wird mei
noch ein ganz
bin."

Daß Fick
unserer großen
seiner Reise v
von Cincinnat
suche gemacht,
endlich hatte er
Mo., zu gehe
stellen, wo im
keinen Wunsc
Gottes gehorsa
dich sende, und

Mitte Jan
fügte es so, da
des Monats
konnten. Zwa
lichen Umstän
nahm dies mit
seliges Gemein
Gast war er i
Die Tage dies
schönsten und
seine in jeder
gewann ihm b
Kindeseinfalt
liches Wesen
lichste gepaart
alles Wahre,
jenen jugendl
man sich selbs
ohne daran zu
lichste aber, w
kindlicher Gla
seines Heiland

*) Als Francke eines Tages nebst seinen Mitreisenden, vom Postkutscher selbst dazu aufgefordert, in einer einsamen Farm einkehrte, um da seine erstarrten Glieder ein wenig zu erwärmen, und als er nach etwa einer Viertelstunde aus der Farm wieder heraustrat, um wieder in dem Postwagen Platz zu nehmen, siehe, da war der Postkutscher mit seinen Pferden verschwunden und Francke genöthigt, zu Pferd in der ihm unbekannten, unwegsamen, eingeschneiten Gegend mit Gefahr des Erfrierens seine

Reise fortzusetzen
mit Aeußerung
wahrung, aber o
Hatte er doch sch
zerstreuten Luthe



eben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. August 1886. No. 16.

n unseren unvergeß-
n Fick.

setzung.)

und seiner Begleiter über den
Schutz eine sehr glückliche.
1846 kamen sie sämmtlich
ayne an, wo die drei frischen,
ichen und gleich reich begab-
lebendig gläubigen und vor
rn zu dienen, glühenden jun-
Dr. Sihler, der eben seinen
oher Freude empfangen wur-
wenige Tage nach seiner An-
ofessors an dem bereits be-
aktischen Predigerseminar an,
hland aus bestimmt gewesen
esonderer Wunsch es war, zu
ung verlassener Glaubens-
Westen verwendet zu werden.
, und wartete nun hier auf
seinen Weinberg. Er hatte
getroffen, indem sich gerade
norddeutscher Lutheraner im
Staate Missouri (un-
ich von St. Louis) an den
Bitte gewendet hatten, ihnen
chaffen; daher sie denn, als
ines Candidaten aus Nord-
de, demselben sogleich eine
sorger zusendeten, die denn
ihm. Nach erhaltener Ordi-
einigkeitskirche am 29. De-
h in grimmiger Kälte auf den
Bestimmung, den er erst nach
u Wagen, theils zu Pferd,
lichen Mühsalen erreichte.*)

Als wir Francke hatten merken lassen, wie sehr wir uns freuten, eine solche Kraft, wie er sei, für den Dienst unserer amerikanischen Missionskirche erhalten zu haben, antwortete er in seiner Demuth: „Warten Sie nur; bald wird mein Freund Fick mir nachfolgen; das ist noch ein ganz anderer Mann, als ich armer Mensch bin."

Daß Fick ihm bald folgen werde, traf denn auch zu unserer großen Freude ein. Zwar hatte Fick schon auf seiner Reise von Fort Wayne hierher in der Gegend von Cincinnati nicht ohne allen Erfolg sogleich Versuche gemacht, sogenannte Innere Mission zu treiben; endlich hatte er sich aber doch entschlossen, nach St. Louis, Mo., zu gehen und sich da zum Dienst der Kirche zu stellen, wo immer Hilfe am nöthigsten sei. Er hatte keinen Wunsch, als den einzigen, dem Wort seines Gottes gehorsam zu sein: „Du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße." (Jer. 1, 7.)

Mitte Januar 1847 kam Fick hier an und Gott fügte es so, daß wir seine Gemeinschaft bis gegen Ende des Monats Mai desselben Jahres täglich genießen konnten. Zwar erlaubten es uns damals unsere häuslichen Umstände nicht, Fick zu beherbergen; es übernahm dies mit Freuden ein theures, nun schon längst seliges Gemeindeglied, Apotheker Tschirpe; aber mein Gast war er in dieser Zeit täglich von früh bis Abends. Die Tage dieser Gemeinschaft mit ihm zählen zu den schönsten und seligsten Tagen unseres Lebens. Schon seine in jeder Beziehung liebenswürdige Persönlichkeit gewann ihm bald unser ganzes Herz. Milde und Ernst, Kindeseinfalt und Thatkräftigkeit, ja, ein gewisses ritterliches Wesen sahen wir in ihm harmonisch aufs lieblichste gepaart. Voll jugendlicher Begeisterung für alles Wahre, Gute und Schöne, war er doch frei von jenen jugendlichen Ueberschwänglichkeiten, bei welchen man sich selbst in seinen Gedanken eine Welt macht, ohne daran zu denken, wie sie wirklich ist. Das Herrlichste aber, was wir an ihm gewahrten, war ein fester kindlicher Glaube an Gottes Wort und an die Gnade seines Heilandes, als den Grund seines Seelenfriedens, seiner Freude, seiner Hoffnung und seines Verlangens, dem HErrn in seinen Miterlösten zu dienen. Offenbar in einem steten lebendigen Verkehr mit seinem Gotte stehend, zeigte er sich doch fern von aller Schwärmerei. So oft und viel wir über Theologie und Kirche uns besprachen, begegneten wir uns fast immer in unseren Ueberzeugungen. Wohl trat in Beziehung hierauf zuweilen bei ihm eine Unklarheit und ein Schwanken zu Tage, aber immer offenbarte es sich dabei, daß der vortreffliche junge Mann auf dem rechten Grunde stand, daher das schließliche Ergebniß unseres Austausches immer in allen Punkten der Lehre die vollste Glaubenseinigkeit war. Das Studium der Schriften Luthers hatte ihn sichtlich durch alle Gefahren, in gefährliche Irrlehre zu gerathen oder gar sie festzuhalten, hindurch gerettet. Wir konnten nur Gott preisen, daß er unserer amerikanisch-lutherischen Kirche in diesem Manne eine Gabe geschenkt hatte, wie wir sie gerade bedurften.

So bereit er war, sogleich an unserem „Lutheraner" mit zu arbeiten, so gewiß wurden wir auch bald, ihn zur Mitarbeit an diesem damals einzigen Organe der rechtgläubigen amerikanisch-lutherischen Kirche mit fröhlichem Gewissen einladen zu können. Schon in der Nummer des „Lutheraners" vom 9. Februar 1847 findet sich daher der Anfang jenes herrlichen ersten Artikels aus Fick's Feder, welcher die Ueberschrift trägt: „Das Marburger Religionsgespräch, ein Beleg, daß die lutherische Kirche von jeher nicht die wahre, sondern die falsche Union verworfen hat", mit dem Motto: „Die lutherische Kirche macht keine Union; sie ist die Union." Dieser ausgezeichnete Artikel stärkte uns mächtig in der Ueberzeugung, daß uns Gott in jenen geringen Tagen in Fick einen ausgezeichneten Mitarbeiter an seinem hier begonnenen großen Werke auch durch Schrift in Gnaden beschert habe. Der zweite Beitrag, welchen Fick damals für den „Lutheraner" lieferte und der in diesem Blatte am 23. März 1847 erschien, bestand in dem weit und breit bekannten Liede „Ich bin ein Lutheraner, der wahren Kirche Glied." Wir nennen dieses unvergleichliche Lied ein weit und breit bekanntes, denn nachdem dasselbe hierauf auch in ein deutschländisches kirchliches Blatt aufgenommen worden war, erschien es nach und nach in einer ganzen Reihe deutschländischer lutherischer Kirchenblätter, ob-

---

8 nebst seinen Mitreisenden, vom
rdert, in einer einsamen Farm ein-
Glieder ein wenig zu erwärmen,
Viertelstunde aus der Farm wieder
Postwagen Platz zu nehmen, siehe,
seinen Pferden verschwunden und
in der ihm unbekannten, unweg-
mit Gefahr des Erfrierens seine Reise fortzusetzen. Er meldete dies dem Schreiber dieses brieflich mit Aeußerung des tiefsten Dankes für Gottes wunderbare Bewahrung, aber ohne Klage über seine Strapazen, im besten Humor. Hatte er doch schon in Deutschland bei seinem Entschluß, hier den zerstreuten Lutheranern zu dienen, dergleichen Mühsale erwartet.

wohl zuweilen ohne Angabe der Quelle. Wir machten auch bald die Erfahrung, daß Fick darin den rechten Ton für unser hiesiges lutherisches Volk getroffen hatte. Als wir nämlich nach einiger Zeit in eine Gemeinde kamen, in welcher der „Lutheraner" einige Subskribenten hatte, fragten wir ein Glied derselben, einen Farmer, nach seinem Glauben. Hierauf antwortete derselbe: „Ich bin ein Lutheraner, der wahren Kirche Glied", und sagte nun das ganze Fick'sche Lied mit erhobener Stimme und sichtbarer Freude auswendig her. In jener Zeit erschien im methodistischen sogenannten „Apologeten" ein Artikel von einem gewissen Peter Schmucker, in welchem die in der lutherischen Kirche gebräuchliche Confirmation greulich verlästert und die „Confirmationsmaschine" der Lutheraner genannt wurde, die von denselben anstatt der Bekehrung eingeführt worden sei. Zugleich eiferte der genannte methodistische Artikelschreiber gegen die Heilighaltung der Taufe und des Abendmahls von Seiten der Lutheraner als heiliger „Sacramente", was er für einen heidnischen (!) Aberglauben erklärte. Empört über diese ebenso rohe als gottlose Schwärmerei, schrieb Fick sogleich einen Gegenartikel, der ebenfalls in jener Nummer des „Lutheraners" vom 23. März 1847 erschien, worin er die Lächerlichkeit und Abscheulichkeit des Schwarmgeistes so deutlich zeigte, daß auch der einfältigste Leser dies gleichsam mit Händen greifen konnte. Fick's Aufsatz brachte daher auch eine große Bewegung hervor. Nicht wenige Lutheraner, die bis dahin durch den frommen Schein der Methodisten in ihrem Gewissen beunruhigt gewesen waren, wurden durch Fick's Gegenartikel nun vollkommen davon überzeugt, daß der Geist des Methodismus nicht der Heilige Geist, sondern ein wüster Schwarmgeist sei.

Mit dem Eintritt Fick's in die Reihe der Mitarbeiter des „Lutheraners" begann ein neuer wichtiger Abschnitt der Wirksamkeit dieses Blattes, dessen einziges Ziel von Anfang war und durch Gottes Gnade bis heute geblieben ist, „Gottes Wort und Luthers Lehr" wieder an das Licht zu ziehen und zur Geltung zu bringen, die falschen Lutheraner zu entlarven und zur Wahrheit zurückzuführen oder ihnen das Handwerk zu legen, sowie den schwärmerischen Secten, welche schon darüber waren, die hiesige todte namenlutherische Kirche als ein Aas gleich Adlern zu verspeisen, die Thür zu verschließen und die alte lebendiggläubige Kirche der Reformation hier wieder in das Leben zu rufen und zu bauen. —

Noch im März des genannten Jahres erschien in einem hiesigen politischen Blatte ein öffentlicher Aufruf der deutschen evang.-lutherischen Gemeinde zu Neumelle, St. Charles Co., Mo., in welchem diejenigen, welche geneigt sein sollten, ihr Prediger zu werden, aufgefordert wurden, sich zu melden. Da nun Fick hier war, um auf einen Beruf in das Amt zu warten, so konnte er den Gedanken nicht los werden, ob jener in seine Hände gekommene Aufruf nicht vielleicht für ihn ein Wink von Gott sein dürfte. Er meldete sich daher. Das Schreiben Ficks hat die Gemeinde zu Neumelle aufbewahrt und ist uns von dem jetzigen Prediger derselben, Herrn Pastor Matuschka, gütigst zur Benutzung für diese Lebensbeschreibung zugesendet worden. Es ist am 2. März 1847 geschrieben und lautet mit Weglassung der Einleitung und des Schlusses folgendermaßen:

„Den vielen Secten gegenüber, welche hier in Nord-America sind, ist es für eine ev.-lutherische Gemeinde gewiß von der äußersten Nothwendigkeit, an Gottes Worte und der lutherischen Lehre recht fest zu halten, wenn sie nicht den Methodisten und andern Irrlehrern in die Hände fallen will, wie es leider schon hie und da geschehen ist. Darum ist es die heilige Pflicht eines lutherischen Predigers, Gottes Wort rein und lauter zu lehren, damit die Seelen in dem allerheiligsten Glauben, worin sie von ihren Eltern und Lehrern treulich erzogen sind, erbauet und mit Gottes Hülfe dadurch vor allem Irrthum und Uneinigkeit bewahrt bleiben. Wenn eine Gemeinde so in der Lehre und im Glauben einig ist, dann wird sie gewiß den Anläufen und den Bekehrungsversuchen der Sectirer siegreich widerstehen, wird wachsen und zunehmen und mit Gottes Hülfe in jeder Beziehung erfreulich aufblühen.

„Aber noch ein anderes Uebel droht oft ev.-lutherische Gemeinden zu zerspalten und zu zerstören, indem sich öfters Unberufene in das heilige Predigtamt einschleichen, welche dann häufig durch offenbare Irrlehren oder durch einen schändlichen Lebenswandel großes Aergerniß geben. Da ist es denn nun eine rechte Gnade von Gott, daß unser neues Vaterland ein freies Land ist, und daß hier die vollkommenste Gewissensfreiheit herrscht. Wenn daher ein Prediger ein Aergerniß gibt, so hat die Gemeinde nicht bloß das Recht, sondern nach Gottes Wort auch die Pflicht, einen solchen Unwürdigen seines Amtes zu entsetzen. Ueberhaupt ist die Gewissensfreiheit ein so kostbares und herrliches Gut, daß es zu wünschen ist, daß alle Prediger und Gemeinden es recht ernstlich zu bewahren suchen, damit sie nicht, wie es in einigen Gegenden von Deutschland der Fall ist, in die Knechtschaft von Menschen gerathen.

„Die rechte Verfassung einer Gemeinde ist dagegen diejenige, die sich nach dem Worte Christi richtet: Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder. Wenn daher eine Gemeinde einen Prediger beruft, so empfängt derselbe von der Gemeinde das Recht und die Pflicht, das heilige Predigtamt zu verwalten, d. h. die Sacramente zu reichen, die Seelsorge zu üben, die Kranken und Angefochtenen zu besuchen und zu trösten, und Gottes Wort und die lutherische Lehre zu predigen. Und da ist es denn ein köstliches Ding, daß wir den kleinen lutherischen Katechismus und die Augsburgische Confession haben, worin die reine Lehre aus Gottes Wort so einfach und klar ausgedrückt ist, daß jeder lutherische Christ darin eine gewisse Richtschnur für seinen Glauben hat. Was aber die Verwaltung der Gemeinde betrifft, die Einrichtungen und Anderes, was zum Besten der Gemeinde dient, da hat kein Einzelner das Recht, eine ev.-lutherische Gemeinde zu irgend etwas zu zwingen, denn die Gemeinde ist frei und hat die oberste Gewalt. Darum haben alle Glieder der Gemeinde, sowie die Vorsteher und Prediger das Recht, zu stimmen und die Angelegenheiten der Gemeinde in brüderlicher Gemeinschaft mit einander zu berathen, wobei denn nach der Mehrzahl der Stimmen entschieden wird, weil das das Gerechteste ist.

„Manche Gemeinden machen mit ihrem Prediger einen Contract auf eine bestimmte Zeit, ein halbes oder ein ganzes Jahr, wobei sie glauben, daß sie auf diese Weise am besten gegen schlechte Prediger geschützt sind. Allein ich gestehe Ihnen offen, daß das gegen mein Gewissen ist, mich auf eine bestimmte Zeit von einer Gemeinde annehmen zu lassen. Denn wenn ein Prediger auf eine bestimmte Zeit von einer Gemeinde gemiethet wird, so ist er vor Gott kein ordentlich berufener Prediger, sondern ein Miethling, der, wie der HErr Christus sagt, der Schafe nicht achtet, Joh. 10, 13., und der Gemeinde nicht um Gottes willen, sondern um des Geldes willen dient, seine Gemeinde nicht wahrhaft liebt, sondern, sobald er eine bessere Stelle bekommen kann, die mehr Geld einbringt, seiner Gemeinde treulos wird. Und auch die Gemeinde kommt dabei in großen Nachtheil. Denn wenn sie einen Prediger auf eine bestimmte Zeit miethet und

einen Contract mit ihm macht
daß der Prediger gleich nachh
durch einen schlechten Lebenswa
daß dann die Gemeinde einen
längere Zeit unterhalten muß,
noch viel Unheil stiften kann.
keinen Nutzen von einem gem
derselbe keine Liebe zu seiner G
heiligen Berufe haben kann, da
nicht aus Liebe zu Gott und
Amt verwaltet. Dagegen ist
Luthers Lehre das Rechte, wen
Prediger auf so lange beruft, d
Amt nach Gottes Wort treu un
bis ihn denn Gott entweder
nimmt, oder ihn mit Bewillig
einen andern Wirkungskreis be

„Sollte die Gemeinde wünsc
predigt hielte, so bitte ich, mir
stimmen, an welchem ich nach
Auch möchte ich gern genauere
hältnisse der Gemeinde haben
Sie höflichst um baldige Antw
da ich gerne baldige Gewißhe
sich auch andere Gemeinden
wenden."

Auf dieses Schreiben hin
Candidaten Fick dazu ein, eine
folgenden Palmsonntag bei ih
schah denn auch; worauf Fick
ihrem Prediger und Seelsorg
wurde. Da aber noch manche
Seiten der Gemeinde zum Er
nöthig waren, so wurde von b
daß die Einführung in das
nach Pfingsten statt finden soll
den Wünschen Fick's in hoher
nung der ersten Jahres
Synode von Missouri
24. April des laufenden Jah
welcher theilzunehmen Fick se
geschah denn auch, zu seiner
hoher Freude.

So neu nun unserem lieb
kommenden Fick selbstverständl
hier hörte und sah, so überzeu
bald davon, daß er hier eine
kirchliche Gemeinschaft gefund
Absicht auf Lehre als Praxi
Grundsätzen eingerichtet sei;
konnte er auch bis an seinen T
Gott dafür danken, daß er ih
dieser Gestalt geführt habe.
Schrift als an das Wort des g
glaubte und die Symbolische
als das goldreine Bekenntniß
Zeiten erkannte, so war ihm d
Missouri für Reinheit und Ein
nicht etwas Abstoßendes, sond
mehr als das nöthige Siegel
Kirche, deren Glied er ja sein
von jeher allem pfäffischen We
wesen war, so erschien ihm d
von der Hoheit der wahren C
Priester und von der christliche
sprünglichen Inhaberin aller
lebendig gläubigen Gliedern
Kleinode der lutherischen Kirch

Sobald Fick von der Syn
gekehrt war, schrieb er daher

und lauter zu
ligsten Glau=
hrern treulich
hülfe dadurch
vahrt bleiben.
nd im Glau=
nläufen und
greich wider=
mit Gottes
ühen.
t ev.=lutheri=
tören, indem
edigtamt ein=
are Irrlehren
andel großes
rechte Gnade
n freies Land
vissensfreiheit
in Aergerniß
Recht, son=
einen solchen
Ueberhaupt
und herrliches
Prediger und
suchen, damit
Deutschland
hen gerathen.
e ist dagegen
ichtet: Einer
alle Brüder.
ger beruft, so
s Recht und
walten, d. h.
zu üben, die
nd zu trösten,
Lehre zu pre=
s Ding, daß
us und die
ie reine Lehre
usgedrückt ist,
ewisse Richt=
aber die Ver=
chtungen und
dient, da hat
che Gemeinde
meinde ist frei
en alle Glie=
und Prediger
genheiten der
mit einander
hl der Stim=
hteste ist.
rem Prediger
n halbes oder
s sie auf diese
geschützt sind.
gegen mein
eit von einer
wenn ein Pre=
Gemeinde ge=
ordentlich be=
der, wie der
achtet, Joh.
Gottes willen,
ine Gemeinde
eine bessere
bringt, seiner
die Gemeinde
nn wenn sie
miethet und

einen Contract mit ihm macht, so kann es leicht sein, daß der Prediger gleich nachher, durch Irrlehre oder durch einen schlechten Lebenswandel, Aergerniß gibt und daß dann die Gemeinde einen solchen Menschen noch längere Zeit unterhalten muß, während dessen derselbe noch viel Unheil stiften kann. Auch hat die Gemeinde keinen Nutzen von einem gemietheten Prediger, weil derselbe keine Liebe zu seiner Gemeinde und zu seinem heiligen Berufe haben kann, da er ja nur für Geld und nicht aus Liebe zu Gott und zu seinen Brüdern sein Amt verwaltet. Dagegen ist nach Gottes Wort und Luthers Lehre das Rechte, wenn eine Gemeinde einen Prediger auf so lange beruft, als derselbe sein heiliges Amt nach Gottes Wort treu und gewissenhaft verwaltet, bis ihn denn Gott entweder durch den Tod zu sich nimmt, oder ihn mit Bewilligung der Gemeinde in einen andern Wirkungskreis beruft.

„Sollte die Gemeinde wünschen, daß ich eine Wahlpredigt hielte, so bitte ich, mir einen Sonntag zu bestimmen, an welchem ich nach Neumelle kommen soll. Auch möchte ich gern genauere Nachricht über die Verhältnisse der Gemeinde haben. Zugleich ersuche ich Sie höflichst um baldige Antwort auf mein Schreiben, da ich gerne baldige Gewißheit haben möchte, indem sich auch andere Gemeinden hierher um Prediger wenden."

Auf dieses Schreiben hin lud die Gemeinde den Candidaten Fick dazu ein, eine Wahlpredigt am nächstfolgenden Palmsonntag bei ihr zu halten. Dies geschah denn auch; worauf Fick von der Gemeinde zu ihrem Prediger und Seelsorger einstimmig erwählt wurde. Da aber noch mancherlei Vorbereitungen von Seiten der Gemeinde zum Empfang ihres Predigers nöthig waren, so wurde von beiden Seiten vereinbart, daß die Einführung in das Amt erst am Sonntag nach Pfingsten statt finden solle. Es entsprach dieses den Wünschen Fick's in hohem Grade, da die Eröffnung der ersten Jahresversammlung der Synode von Missouri in Chicago auf den 24. April des laufenden Jahres anberaumt war, an welcher theilzunehmen Fick sehnlich wünschte. Dies geschah denn auch, zu seiner und der ganzen Synode hoher Freude.

So neu nun unserem lieben aus der Landeskirche kommenden Fick selbstverständlich vieles war, was er hier hörte und sah, so überzeugte er sich doch nicht nur bald davon, daß er hier eine vom Staate unabhängige kirchliche Gemeinschaft gefunden habe, die sowohl in Absicht auf Lehre als Praxis streng nach biblischen Grundsätzen eingerichtet sei; sondern von nun an konnte er auch bis an seinen Tod nur aus voller Seele Gott dafür danken, daß er ihn in eine Kirche gerade dieser Gestalt geführt habe. Da er an die heilige Schrift als an das Wort des großen Gottes von Herzen glaubte und die Symbolischen Bücher unserer Kirche als das goldreine Bekenntniß der wahren Kirche aller Zeiten erkannte, so war ihm der Eifer der Synode von Missouri für Reinheit und Einheit in Lehre und Praxis nicht etwas Abstoßendes, sondern er erschien ihm vielmehr als das nöthige Siegel einer wahren sichtbaren Kirche, deren Glied er ja sein wollte. Und da er ferner von jeher allem pfäffischen Wesen von Herzen feind gewesen war, so erschien ihm die Lehre unserer Synode von der Hoheit der wahren Christen als der geistlichen Priester und von der christlichen Gemeinde als der ursprünglichen Inhaberin aller Kirchengewalt in ihren lebendig gläubigen Gliedern als eines der köstlichsten Kleinode der lutherischen Kirchen=Reformation.

Sobald Fick von der Synodalversammlung heimgekehrt war, schrieb er daher im Feuer der ersten Liebe



jene vier herrlichen „Gespräche zweier Lutheraner über kirchliche Verfassung", welche sich in den Nummern 22 bis 25 des dritten Jahrgangs unseres „Lutheraners" finden.

Am 29. Mai 1847 am Trinitatisfest wurde Fick vor seiner Gemeinde in Neumelle mit Verpflichtung auf die Symbolischen Bücher unserer Kirche durch den seligen P. Bünger unter Assistenz P. Schieferdeckers ordinirt und feierlich in sein Amt eingeführt. Die Gemeinde bestand damals aus 60 Familien, welche, meist aus den Kirchspielen Melle und Buer im Osnabrückischen stammend, sich dort niedergelassen und zu einer lutherischen Gemeinde zusammengeschlossen hatten.

Nachdem Fick hier ein Jahr, einsam und alleinstehend, in großem Segen gewirkt hatte, erfuhr auch er die Wahrheit des göttlichen Wortes: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei." (1 Mos. 2, 18.) Er verlobte sich daher mit Herrn Andreas Langbeins, eines treuen Gliedes der hiesigen lutherischen Gemeinde, ältester Tochter, Fräulein Henriette Langbein, und wurde mit derselben am 10. Mai 1848 in der hiesigen Immanuelskirche zur Ehe eingesegnet. Dieser Ehe entsprangen 6 Kinder, von welchen jedoch zwei schon in früher Kindheit dem Vater in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Die überlebenden Kinder sind zwei Söhne, beide Doctoren der Medicin, und zwei erwachsene noch unverheirathete Töchter.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig.

(Fortsetzung.)

Um unsern Satz: „nicht wegen des Glaubens, als eines Werkes, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig" recht darzulegen und festzuhalten, stellen wir drei Sätze auf. Der erste Satz lautet: Die **Erzeugung** des Glaubens geschieht durch keinerlei menschliches Mitwirken und Zuthun, sondern ist ein reines Gnadenwerk Gottes. Wir haben schon darauf hingewiesen, was daraus folgt, wenn man meint, daß man wegen seines Glaubens gerecht und selig werde. Daraus folgt die verkehrte und gefährliche Meinung, als sei der Glaube wenigstens theilweise eine Leistung des Menschen, als könne und müsse auch der Mensch zur Hervorbringung des Glaubens etwas beitragen durch seine Selbstentscheidung, gutes Verhalten, Unterlassung des muthwilligen Widerstrebens. Fast alle neueren Theologen in Deutschland — abgesehen von andern — glauben eine Mitwirkung des Menschen im Werke der Bekehrung. Manche gehen noch weiter und nennen den Glauben geradezu des Menschen eigene Leistung. So sagt z. B. Luthardt: „Auf der andern Seite wird" (in der Schrift!) „Buße und Glaube vom Menschen gefordert als seine Leistung ... auf allen Stufen der Heilsgeschichte ... Der Glaube ist freier Gehorsam, den der Mensch leistet." Kahnis schreibt: „Der Glaube ist ein Thun unseres Ich." Ist das nicht eine deutliche, aber auch entsetzliche Rede? Heißt das nicht der Schrift Alten und Neuen Testaments ins Angesicht schlagen? Bezeugt dieselbe nicht gewaltig, daß der natürliche Mensch in geistlichen Dingen gänzlich untüchtig, ja todt in Sünden sei, und daß daher Gott allein ihn bekehren und aus dem geistlichen Tode erwecken könne und müsse? Spricht nicht Gott beim Propheten Hesekiel: „Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne

Herz aus euren
fl·ischern Herz ge
in mir, Gott, e
gewissen Geist"?
so werde ich bekel
Gott"? Spr
könnet ihr nich
„Nicht daß wir
zu denken, a
tüchtig sind, ist
rechtgläubige Kir
„Ich glaube, d
nunft und K
HErrn, glauben
der Heilige G
berufen, mit sein
ben geheiliget ur
Gnaden seid
und dasselbige
ist es; nicht au
mand rühme.
in Christo JEsu
hat der Mensch
schreiben, daß er
gebührt dafür all
der heilige Apost
later, als er von
er auch im Brief
meinschaft des E
durch den Glaube
„Gott ist's, der in
Vollbringen"; u
hat das gute Wer
der dreieinige G
Glauben wirkt.
zieht, daß sie zu
Glauben, Joh. 6
Vollender des G
Geist endlich wi
Vater! Röm. 8,
V. 26. Der Gl
und allein sei
kung und Zuth
glauben, damit n
Glaubens, sonde
werden. Wo im
hat ihn Gott g
todten Kopf- und
müßigen Gedank
der Mensch in sei
liegen bleibt, kan
Aber der wahre l
einer rechtschaffen
„ein göttlich Wer
Vorrede zum B
„ist nicht der n
den etliche für Gl
keine Besserung d
doch vom Glaub
sie in den Irrthu
genug, man mü
selig werden. T
hören, so fallen s
eignen Kräft
der spricht: Ich
rechten Glauben.
und Gedanken
nimmer erfäl
folget keine Bess
ein göttlich T

spräche zweier Luthera-
Verfassung", welche sich in
des dritten Jahrgangs unse-

Trinitatisfest wurde Fick vor
melle mit Verpflichtung auf
unserer Kirche durch den seligen
z P. Schieferdeckers ordinirt
t eingeführt. Die Gemeinde
Familien, welche, meist aus
nd Buer im Osnabrückischen
gelassen und zu einer lutheri-
ngeschlossen hatten.

n Jahr, einsam und allein-
gewirkt hatte, erfuhr auch er
en Wortes: „Es ist nicht gut,
sei." (1 Mos. 2, 18.) Er
rrn Andreas Langbeins, eines
n lutherischen Gemeinde, älte-
enriette Langbein, und
10. Mai 1848 in der hiesigen
he eingesegnet. Dieser Ehe
n welchen jedoch zwei schon
Vater in die Ewigkeit voraus-
erlebenden Kinder sind zwei
der Medicin, und zwei er-
thete Töchter.

zung folgt.)

**ubens, sondern durch den
wir gerecht und selig.**

tsetzung.)

icht wegen des Glaubens,
n durch den Glauben werden
t darzulegen und festzuhalten,
f. Der erste Satz lautet:
laubens geschieht durch
es Mitwirken und Zu-
in reines Gnadenwerk
hon darauf hingewiesen, was
meint, daß man wegen seines
ig werde. Daraus folgt die
Meinung, als sei der Glaube
e Leistung des Menschen, als
Mensch zur Hervorbringung
tragen durch seine Selbstent-
ten, Unterlassung des muth-
Fast alle neueren Theologen
ehen von andern — glauben
enschen im Werke der Bekeh-
noch weiter und nennen den
Menschen eigene Leistung. So
„Auf der andern Seite wird"
und Glaube vom Menschen
istung ... auf allen Stufen
er Glaube ist freier Gehorsam,
Kahnis schreibt: „Der
unseres Ich." Ist das
auch entsetzliche Rede? Heißt
en und Neuen Testaments ins
zeugt dieselbe nicht gewaltig,
in geistlichen Dingen gänzlich
nden sei, und daß daher Gott
aus dem geistlichen Tode er-
? Spricht nicht Gott beim
h will euch ein neu Herz, und
geben; und will das steinerne

Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben"? Betet nicht David: „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist"? Und Jeremias: Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HErr, bist mein Gott"? Spricht nicht der Heiland: „Ohne mich könnet ihr nichts thun", und seine heiligen Apostel: „Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott"? Bekennt nicht die ganze rechtgläubige Kirche auf Grund der Schrift mit Luther: „Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft und Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten"? Ja, hier gilt: „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu!" (Eph. 2.) Weder viel noch wenig hat der Mensch es sich selbst zu danken und zuzuschreiben, daß er zum Glauben kommt. Gott allein gebührt dafür aller Dank und alle Ehre. Gott dankt der heilige Apostel im Briefe an die Römer und Galater, als er von ihrem Glauben hörte; Gott dankt er auch im Briefe an die Philipper, daß sie in die Gemeinschaft des Evangeliums gekommen waren, nämlich durch den Glauben; „denn", spricht der Apostel Kap. 2., „Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen"; und Kap. 1.: „der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen." Gott, der dreieinige Gott ist es, der in dem Menschen den Glauben wirkt. Der Vater ist es, der die Menschen zieht, daß sie zu Christo kommen, nämlich durch den Glauben, Joh. 6, 44.; der Sohn ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, Hebr. 12, 2.; der Heilige Geist endlich wirkt es, daß wir rufen: Abba, lieber Vater! Röm. 8, 15., und hilft unsrer Schwachheit auf, V. 26. Der Glaube ist Gottes Werk, und zwar ganz und allein sein Werk, ohne alle menschliche Mitwirkung und Zuthat. Das, das laßt uns von Herzen glauben, damit wir festhalten, daß wir nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben gerecht und selig werden. Wo immer wahrer Glaube zu finden ist, da hat ihn Gott gewirket, Gott allein. Freilich, einen todten Kopf- und Maulglauben, den bloßen Wahn und müßigen Gedanken, der da spricht: Ich glaube, dabei der Mensch in seinen Sünden und im geistlichen Tode liegen bleibt, kann der Mensch sich wohl selbst machen. Aber der wahre lebendige Glaube, der in den Aengsten einer rechtschaffenen Buße und Bekehrung geboren ist, ist „ein göttlich Werk". „Glaube", sagt Luther in seiner Vorrede zum Brief an die Römer (XIV, 114 f.), „ist nicht der menschliche Wahn oder Traum, den etliche für Glauben halten; und wenn sie sehen, daß keine Besserung des Lebens noch gute Werke folgen, und doch vom Glauben viel hören und reden können, fallen sie in den Irrthum, und sprechen: der Glaube ist nicht genug, man müsse Werke thun, soll man fromm und selig werden. Das machet, wenn sie das Evangelium hören, so fallen sie daher, und machen ihnen aus eignen Kräften einen Gedanken im Herzen, der spricht: Ich glaube. Das halten sie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein menschlich Gedichte und Gedanken ist, der des Herzens Grund nimmer erfähret; also thut er auch nichts, und folget keine Besserung hernach. Aber der Glaube ist ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neugebiert aus Gott, Joh. 1, 13., und tödtet den alten Adam, machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringet den Heiligen Geist mit sich."

Doch ist es nicht nur Schriftlehre, sondern auch der Erfahrung der wahrhaft gläubigen und bekehrten Christen gemäß, daß sie ohne irgend ein Mitwirken und Zuthun ihrerseits zum Glauben gekommen sind. Ja, es ist ihre Erfahrung, daß sie gerade so und dadurch zum Glauben kamen oder bekehrt wurden, daß Gott ihr Widerstreben brach und aus Unwilligen und Widerstrebenden Wollende machte. In der Bekehrungsgeschichte des Apostels Paulus, Apostelgeschichte 9., haben wir ein Abbild davon, wie es bei der Bekehrung eines jeden Menschen hergeht. Auf dem Wege nach Damascus, als er wider den HErrn schnaubte und wüthete und die Jünger des HErrn gefangen nach Jerusalem schleppen wollte, als sich also alle seine äußeren und inneren Kräfte im Dienste des Teufels regten, mitten auf seinen Sündenwegen „umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel und eine Stimme rief: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr antwortete: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst." Und dort in der Stadt sandte ihm der HErr den Ananias, der ihn weiter belehrte. Freilich kann der Glaube nicht in dem Herzen eines Menschen einziehen und darin wohnen, ohne daß der Zuchtmeister, das göttliche Gesetz, an dem Menschen sein Amt ausgerichtet hat, ohne daß er zur Erkenntniß seines sündlichen Elends und Verderbens gelangt und unter dem Blitz und Donner von Sinai, d. h. unter den Flüchen des Gesetzes zerschlagen und zerknirscht, betrübt und geängstet, erschreckt und niedergebeugt wird. Solche Erkenntniß und Zerschlagenheit des Herzens wurde auch in Paulo plötzlich, aber gründlich gewirkt; denn er zitterte und zagte vor dem Auge des heiligen und gerechten Gottes, und wie er leiblich zu Boden stürzte, so fiel auch alle seine eigene Gerechtigkeit dahin. Seine Seele lag zerbrochen, zerschlagen und geängstet im Staube. Aber das alles thut Gott. Er ist es, der dem Menschen auf seinem Sündenwege ein Halt! zuruft, ihn mit seiner Hand erfaßt, zerknirscht, zerschlägt und niederbeugt in Erkenntniß seines sündlichen Elends, daß er fragt: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Die rechte Sündenerkenntniß, die wahre Reue, Angst und Zerknirschung des Sünders ist nichts Selbstgemachtes, sondern Gottes Werk. Käme es auf den Menschen an, so würde er auf seiner Sündenbahn nur weiter eilen; er scheut und flieht von Natur alle Gedanken an Sünde, Gericht, Tod und Verdammniß. Und wie stellt sich der Mensch, wenn ihm Gott durch das Evangelium den Frieden antragen läßt und der Heilige Geist in ihm den Glauben an Christum wirken will? Wieder nicht anders, als daß er der gnadenreichen und kräftigen Wirkung des Heiligen Geistes, soviel an ihm ist, widerstrebt, sich der suchenden und bekehrenden Gnade widersetzt und Alles thut, um das Werk der Bekehrung zu vereiteln. Er kann und will die Gnade nicht annehmen, wenn sie ihm angeboten wird; er kann und will sich nicht für die Gnade entscheiden; er kann und will das Widerstreben nicht brechen und lassen. Gott ist es, der sein

Widerstreben bricht, JEsus, der noch heute, wie einst Paulo, im Evangelium dem Sünder entgegen tritt als der Sünderfreund und Heiland, ist es, der den widerstrebenden Sünder mit seiner Liebe, Gnade und Kraft entwaffnet, überwindet, sein steinern Herz erweicht, seinen bösen Willen bricht, daß der Trotz, die Feindschaft weicht, der Sünder sich ergibt, dem HErrn sein Herz und sein Leben weiht und fragt: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Ja, Gottes Kraft und Gnade ist es, die da wirket das Wollen und das Vollbringen. Die Bekehrung ist einzig und allein Gottes Werk; er ist dabei Anfang, Mittel und Ende, Ein und Alles. Wenn's nicht so wäre, dann wäre unsere Seligkeit ja nicht allein aus Gnaden; dann wäre nicht wahr, was geschrieben steht: „Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HErr, bist mein Gott." Aber dieser Spruch ist und bleibt ewiglich wahr. Wer immer daher im wahren Glauben steht, der muß, wenn er der Wahrheit die Ehre geben will, bekennen: Das ist Gottes Gnadenwerk, sein Werk allein. Hinweg daher mit dem Gerede von einer sogenannten Entscheidung und jeglicher Mitwirkung des Menschen im Werke der Bekehrung, dadurch Gottes Gnade geschmälert und ihm die Ehre geraubt wird, daß er allein uns selig macht. Unvergeßlich sind dem Schreiber dieses die Worte, die er einst auf einer Synodalversammlung Westlichen Districts im Jahre 1879 hörte: „Die neueren Theologen, welche sich ‚lutherisch' und ‚gläubig' nennen, lehren insgesammt bis auf sehr Wenige: Der Glaube ist des Menschen eigenste That, und das sagen sie deswegen, weil es *zuletzt auf die Entscheidung des Menschen ankomme*, ob er selig werde.... Das ist erschrecklich! Andere hingegen sagen: *Es kommt auf des Menschen Verhalten an*.... Aber das ist ein erschrecklicher Irrthum, wovor einem Lutheraner die Haut schaudern sollte; denn *damit wird JEsu Christo, der uns so theuer erlöst hat, die Ehre genommen, die ihm allein gebührt*. Hier ist kein Scherz zu treiben. Darum sollen wir eine solche Rede mit Füßen treten. Es ist entsetzlich! Auf mein, der ich ein elender Sündenwurm bin, Verhalten soll es ankommen, ob ich das ewige Leben habe, ob ich ewig selig werde, ob ich ewig mit Gott vereinigt sein werde! Nein, so große Dinge hängen an einem elenden Menschenhaar nimmer! Die hängen an anderen größeren Seilen; das sind die Seile der ewigen Liebe Gottes und der erlösenden Liebe des Sohnes Gottes. Daran allein! Darum verdammen wir die Rede: Es kommt auf des Menschen Verhalten an; der Mensch muß sich entscheiden; von seiner Entscheidung hängt es ab, ob er selig oder verdammt wird. Die Vernunft sagt: Wie kann es denn anders sein? Seid ihr denn toll? Ja, wir sind so toll und sagen: Nein, dieser elende Dreck ist es nicht, auf den ich mich stelle, wenn ich frage: werde ich selig? sondern Christus und sein Blut.

An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd',
Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

Hab' ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen,
Dagegen nehm' ich an Christi Tod und Schmerzen;
Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten,
Bring ich dies vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

Nicht meine Entscheidung macht mich selig, sondern daß sich Gott für mich entschieden und darum auch mich entschieden, den Glauben in mir gewirkt hat. Das ist es, warum ich selig werde und bleibe. Alle die, welche dies in Zweifel ziehen, sind Synergisten, d. h. Leute, die sagen: Der Mensch müsse auch mithelfen; die es Christo nicht allein überlassen wollen. Aber Christus bedankt sich, sich an seinen Wagen mit einem solchen Lumpen spannen zu lassen, sodaß der Sünder dann sagen könnte: Nicht wahr, wenn ich nicht geholfen hätte, wärest du auch mit mir nicht bis hierher gekommen! und der HErr dem antworten müßte: Ja, das hast du zu Stande gebracht, nun kannst du auch in Ewigkeit dich selber loben. Es steht aber geschrieben, daß die Seligen ihre Kronen nehmen und werfen sie Christo zu Füßen und sagen: Dir, HErr, gehört die Krone, ich bin ihrer unwürdig. Aber Christus spricht: ich habe genug Kronen, setze sie nur wieder auf. Ich kröne mein eigenes Werk in dir. Willst du nun dein eigenes krönen lassen: der Teufel wird dir eine Krone aufsetzen, gemacht von Pech und Schwefel. Da ist kein Scherz zu treiben, wo Christus sein Gottesblut vergossen hat. Wir sollten uns nun neben ihn auf seinen Thron setzen wollen? Nein, er stößt uns dann herunter. Er spricht: Ich trete die Kelter allein, und wer sie mit mir treten will, wird von mir zertreten werden." (S. 114 ff.)

(Schluß folgt.)

Die Papisten können ihre papistischen Lehren nicht aus der heiligen Schrift beweisen.

(Schluß.)

Die Papisten sind ferner aufgefordert worden, zu beweisen (9), „daß die Jungfrau Maria uns selig machen kann". Entrüstet spricht der „Herold": „Dies Anerbieten" (von 18,000 Kronen für den Beweis) „enthält eine boshafte Verleumdung. Nie und nimmer glaubte ein Katholik, daß Maria ihn selig machen kann. Sie kann wohl einem Sünder durch ihre Fürbitte die Gnade der Bekehrung erlangen — das kann, wenn auch in geringerem Maßstabe, jeder Christ — aber einem Menschen die Seligkeit schenken, kann sie nie und nimmer." Daß hiermit der „Herold" die römische Lehre und Praxis, die Maria zur Seligmacherin macht, nicht getreu darstellt, daß er diese greuliche Lehre zu beschönigen sucht, ist offenbar. Der „Herold" hätte sich seine Entrüstung ersparen können. Wenn, wie wir in Nr. 14. d. Bl. gezeigt haben, in der römischen Kirche die *Verdienste der Maria* neben das Verdienst Christi gestellt werden, wenn man sagt, die *Verdienste* der Maria dienen zur Vergebung der Sünden, wenn Gabriel Biel lehrt, daß man durch die Verdienste der Heiligen, also auch der Maria, *selig* werden kann, wenn man die Maria bittet, daß sie „erlöse", „versöhne" und „von Sünden reinige", wenn man ihr zuschreibt, daß sie dem Teufel sein Haupt zerknirsche — wird sie da nicht zur Seligmacherin gemacht? Ganz offenbar.

Merke dir, lieber Leser, daß der „Herold" es nicht wagt, eine allgemeine Lehre und Praxis der Pabstkirche aus der Schrift zu begründen.

Ganz entrüstet ist der „Herold", daß die Römischen aufgefordert werden, zu beweisen (3), daß Petrus nicht verheirathet war. Er schreibt: „Das hat auch die Kirche niemals gelehrt — der Schwindelartikel lügt in diesem Puncte. Vielmehr wissen wir sicher aus der heiligen Schrift, daß Petrus ein Weib hatte, denn der Heiland heilte seine Schwiegermutter; Junggesellen haben bekanntlich keine Schwiegermütter. Es ist jedoch *wahrscheinlich*, daß Petrus nach dem reichen Fischfang keinen ehelichen Umgang mehr mit seiner Frau pflog." Der „Herold" weiß recht wohl, was die Frage: ob Petrus verheirathet war? in sich schließt, nämlich nicht bloß, ob er einmal vor seinem Beruf zum

Apostelamt verheirathet gewe
auch *als Apostel* in der
stanten glauben dies; die P
werden darum aufgefordert,
dafür anzuführen, daß Petrus
Ehe lebte. Der „Herold" sagt,
lich", daß Petrus später nich
habe. Wir fragen aber nicht d
und mit ihm seine Pabstkirche
Es wird Beweis gefordert au
können beweisen, daß Petrus
Ehe lebte; denn St. Paulu
„Haben wir nicht auch Ma
Weibe mit umher zu führen,
und des HErrn Brüder und K

Merke, lieber Leser, der „H
Schriftbeweis schuldig geblieb

Und welchen Schriftbeweis
für (4), daß die Priester nich
schreibt: „Unser Heiland sag
auf Erden binden wirst, wird
den sein u. s. w." Aber, fra
hat denn dies Wort mit dem
thun? Der „Herold" sagt,
der HErr dem Petrus „das
zu geben". Und wie beweist
der Worte des HErrn sei? E
eben den Sinn hinein. De
gar kein Recht gehabt, Gesetz
Recht nie beansprucht. Er ha
über die Ehe der Kirchendiene
der „Herold" „der Nachfolger
Pabst, hat für die lateinischen P
daß sie nicht heirathen dürfen
auch kein Weib nehmen. Und
und alle Bischöfe und Priester
eine ‚bessere Hälfte' gehabt,
Kirchengesetz keinen Eintrag t
der Bibel *wahrscheinlich*
Frauen verlassen haben." Wi
wieder der Beweis. Es sind
der „Herold" aufstellt. Wir
daß der Pabst der Nachfolge
Macht habe, Gesetze zu geben
nur, daß nach der heiligen
Recht hat, den Kirchendienern
Gott ihnen nicht verbietet, näm
Mensch Recht hat, eine
Wohl der Menschen gestiftet h
verbieten. Der Apostel Paulu
zu den *Teufelslehren*, 1
die Apostel, die verheirathet
lassen haben, ist nach dem o
— nicht wahr.

Merke, wie schlecht es um
„Herold" steht: er legt in ein
fremden Sinn, er redet von
„Kirchengesetz", während er
sollte, in dem klar gesagt wi
heirathen dürfen.

Die Römischen sind ferner
beweisen (8), daß die römis
Der „Herold" gibt zu, daß
Kirche" die „Gläubigen der
von Rom" verstanden werden,
die älteste, sondern daß dies
fährt dann aber fort: „Verste
Lügennotiz unter der ‚römis
katholische Kirche, d. h., die C
gen, die mit demselben Glaub



dankt sich, sich an
npen spannen zu
n könnte: Nicht
wärest du auch mit
nd der HErr dem
Stande gebracht,
selber loben. Es
gen ihre Kronen
üßen und sagen:
n ihrer unwürdig.
Kronen, setze sie
nes Werk in dir.
assen: der Teufel
cht von Pech und
ben, wo Christus
sollten uns nun
ollen? Nein, er
t: Ich trete die
en will, wird von

---

stischen Lehren
ft beweisen.

rdert worden, zu
Maria uns selig
„Herold": „Dies
ür den Beweis)
Nie und nim=
ia ihn selig ma=
Sünder durch ihre
erlangen — das
stabe, jeder Christ
schenken, kann sie
„Herold" die rö=
ur Seligmacherin
ese greuliche Lehre
„Herold" hätte sich
Wenn, wie wir in
mischen Kirche die
s Verdienst Christi
Verdienste der
inden, wenn Ga=
Verdienste der Hei=
erden kann, wenn
", „versöhne" und
hr zuschreibt, daß
e — wird sie da
Ganz offenbar.
Herold" es nicht
ris der Pabstkirche

aß die Römischen
daß Petrus nicht
as hat auch die
delartikel lügt in
ir sicher aus der
ib hatte, denn der
er; Junggesellen
ütter. Es ist je=
nach dem reichen
mehr mit seiner
cht wohl, was die
? in sich schließt,
seinem Beruf zum

Apostelamt verheirathet gewesen war, sondern, ob er auch als Apostel in der Ehe lebte. Die Protestanten glauben dies; die Papisten leugnen es und werden darum aufgefordert, auch nur eine Bibelstelle dafür anzuführen, daß Petrus als Apostel nicht in der Ehe lebte. Der „Herold" sagt, es sei „wahrscheinlich", daß Petrus später nicht mehr in der Ehe gelebt habe. Wir fragen aber nicht darnach, was der „Herold" und mit ihm seine Pabstkirche für wahrscheinlich hält. Es wird Beweis gefordert aus der Schrift. Und wir können beweisen, daß Petrus auch als Apostel in der Ehe lebte; denn St. Paulus schreibt 1 Cor. 9, 5.: „Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel und des HErrn Brüder und Kephas (Petrus)?"

Merke, lieber Leser, der „Herold" ist auch hier den Schriftbeweis schuldig geblieben.

Und welchen Schriftbeweis bringt der „Herold" dafür (4), daß die Priester nicht heirathen dürfen? Er schreibt: „Unser Heiland sagte zu Petrus: Was du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein u. s. w." Aber, fragst du, lieber Leser, was hat denn dies Wort mit dem Verbot der Priesterehe zu thun? Der „Herold" sagt, mit diesen Worten habe der HErr dem Petrus „das Recht" gegeben, „Gesetze zu geben". Und wie beweist er es, daß dies der Sinn der Worte des HErrn sei? Er beweist es nicht, er legt eben den Sinn hinein. Der Apostel Petrus hat ja gar kein Recht gehabt, Gesetze zu geben, hat auch dies Recht nie beansprucht. Er hat darum auch kein Gesetz über die Ehe der Kirchendiener gegeben; aber, schreibt der „Herold" „der Nachfolger des heiligen Petrus, der Pabst, hat für die lateinischen Priester das Gesetz gegeben, daß sie nicht heirathen dürfen. Folglich dürfen sie auch kein Weib nehmen. Und hätten auch alle Apostel und alle Bischöfe und Priester der ersten Jahrhunderte eine ‚bessere Hälfte' gehabt, so würde alles das dem Kirchengesetz keinen Eintrag thun. — Es ist indeß aus der Bibel wahrscheinlich, daß die Apostel ihre Frauen verlassen haben." Wie oben, so fehlt auch hier wieder der Beweis. Es sind leere Behauptungen, die der „Herold" aufstellt. Wir kommen auf den Wahn, daß der Pabst der Nachfolger Petri sei und darum Macht habe, Gesetze zu geben, zurück und sagen hier nur, daß nach der heiligen Schrift **kein Mensch** Recht hat, den Kirchendienern das zu verbieten, was Gott ihnen nicht verbietet, nämlich die Ehe, daß kein Mensch Recht hat, eine Ordnung, die Gott zum Wohl der Menschen gestiftet hat, gewissen Personen zu verbieten. Der Apostel Paulus rechnet das Eheverbot zu den Teufelslehren, 1 Tim. 4, 1. f. Und daß die Apostel, die verheirathet waren, ihre Frauen verlassen haben, ist nach dem oben angeführten Spruch — nicht wahr.

Merke, wie schlecht es um den Schriftbeweis des „Herold" steht: er legt in ein Wort des HErrn einen fremden Sinn, er redet von Wahrscheinlichkeit, von „Kirchengesetz", während er einen Spruch anführen sollte, in dem klar gesagt wird, daß die Priester nicht heirathen dürfen.

Die Römischen sind ferner aufgefordert worden, zu beweisen (8), daß die römische Kirche die älteste sei. Der „Herold" gibt zu, daß, wenn unter „römischer Kirche" die „Gläubigen der Stadt und des Gebietes von Rom" verstanden werden, die römische Kirche nicht die älteste, sondern daß dies die von Jerusalem sei, fährt dann aber fort: „Versteht jedoch der Verfasser der Lügennotiz unter der ‚römischen Kirche' die römisch-katholische Kirche, d. h., die Gemeinschaft der Gläubigen, die mit demselben Glauben und denselben Sacra=



menten dem Pabste gehorchen, so gehört schon eine ziemliche Portion von Dummheit dazu, eine so offenbare Thatsache zu leugnen." Und wie beweist das der „Herold" aus der **Bibel**? Den Beweis sucht man vergeblich.

Es genügte nun für unsern Zweck, dies einfach zu notiren, daß der „Herold" den Beweis auch hier schuldig bleibt. Wir wollen aber kurz noch etwas von seinen Aussagen berühren.

Er sagt nämlich: „Von allen nicht katholischen Kirchengemeinschaften weiß man, wann und warum sie sich von der katholischen Kirche trennten. Von welcher andern Kirche aber die römische sich losgetrennt haben könnte, ist für jeden Lutheraner wohl eine schwere Frage." Nein, das ist nicht schwer. Die römische Kirche ist von der apostolischen, wahrhaft katholischen Kirche abgefallen. Das Pabstthum ist der vom Apostel Paulus geweissagte große Abfall, der nach und nach sich vollzogen hat, sich immer mehr steigerte und bis zum jüngsten Tag dauern wird. 2 Theff. 2. Die Reformation Luthers war nichts anderes, als die Offenbarung dieses großen Abfalls und die Zurückführung der Kirche zur apostolischen Lauterkeit. **Alle** göttlichen Lehren, die die apostolische Kirche glaubte und bekannte, glaubt und bekennt die lutherische Kirche. **Nicht eine** einzige der papistischen Lehren ist von der apostolischen Kirche geglaubt worden. Da — in der apostolischen Kirche — gab es noch keinen Pabst, noch keine Cardinäle, noch keine Bischöfe im papistischen Sinne; alle Kirchendiener, die da lehrten, hießen Bischöfe oder Presbyter und die größeren Gemeinden hatten mehrere Bischöfe. Da gab es noch keine Messe und keine römischen Priester. Da wurden die Heiligen und die Jungfrau Maria noch nicht angerufen. Da galt Christus als der einige Heiland, Mittler und Versöhner, da tröstete man sich allein seines vollgültigen Verdienstes und seiner Genugthuung; da wußte man noch nichts von eigener Genugthuung und eigenem Verdienst. Da lehrte man noch nicht, daß man durch Werke vor Gott gerecht und selig werde. Da wußte man noch nichts vom Ablaß. Da war den sogenannten Laien das Bibellesen noch nicht verboten. Da gab es noch keine Mönche und Nonnen. Da war den Laien der Kelch im Abendmahl noch nicht geraubt. Da wußte man noch nichts von einem Fegfeuer. — Doch wann wollten wir aufhören, wollten wir den gänzlichen Abfall der Pabstkirche von der apostolischen Kirche völlig zeichnen!

Merke aber, lieber Leser, der „Herold" kann es nicht aus der Schrift beweisen, daß die römische Kirche die älteste ist.

Noch ein Punkt ist übrig, wofür die Römischen dem reichen Schotten auch nur einen Schriftbeweis bringen sollen; sie sollen beweisen, daß der Pabst Petri Nachfolger und Christi Stellvertreter sei. Der „Herold" verzichtet auch hier auf den Schriftbeweis und sagt, vom römischen Bischof als Nachfolger Petri **könne** „in der heiligen Schrift nichts stehen, weil eben der heilige Petrus zur Zeit, in der die **meisten** Schriften des Neuen Testamentes verfaßt wurden, noch lebte". **Welcher Unsinn!** Doch da wir auf diesen letzten Punkt und auf manches andere noch besonders eingehen wollen, so brechen wir hier ab.

Der liebe Leser hat sich ohne Zweifel aus dem Mitgetheilten von der Thatsache überzeugt, daß die Papisten ihre Lehre aus der heiligen Schrift nicht beweisen können.

Wir schließen mit einer kleinen Geschichte. Herzog Wilhelm von Bayern sagte auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 zu dem römischen Dr. Eck: „Man hat mir viel anders von der lutherischen Lehre gesagt, denn

ich in ihrem
wohl vertröste
dieser erwidert
vätern zu wid
bemerkte der H
rischen sitzen

Aus der
gehörende Fr
Versammlung
wärtig von
dienen läßt.
Synode gebra
Katechismu
wurde 1864
wohl sie sid
Confession
Beweis dafür
Unrecht luthe
Severinghaus

Die südli
synoden umfa
bisher alleinst
Va., — eine
einigte Sy
Süden. D
kenntniß an;
„Luth. Kirch
nördlichen Ge

Schadener
ington, D. C.
tistenkirche er
sehr gestört w
klagte die Ge
zugesprochen
erneuern zu
schädigung e
wohl die We

Die Presl
da sie ein J
ihre Missione

Temperän
hat der christli
delphia eine
den Gebrauch
hindern soll.
bei der Abend
Fräulein hat
wandt. Das
diese Brühe
84 Baptistenk
kirchen 2, vo
gegohrene Zei
mit den gro
niemals glau
Abendmahl d
derte hindurch
alle daraus.
Gift, welches
noch heute au
Welche erschre

Ein Ungl
Yorker Zeitun
habe und zum
jetzt seine A
Haufen zu w
Yorker politis
das ruft eine

horchen, so gehört schon eine
Dummheit dazu, eine so offen=
en." Und wie beweist das der
el? Den Beweis sucht man

unsern Zweck, dies einfach zu
" den Beweis auch hier schul=
aber kurz noch etwas von sei=

on allen nicht katholischen Kir=
man, wann und warum sie sich
he trennten. Von welcher an=
ömische sich losgetrennt haben
eraner wohl eine schwere Frage."
r. Die römische Kirche ist von
haft katholischen Kirche abge=
n ist der vom Apostel Paulus
, der nach und nach sich voll=
ehr steigerte und bis zum jüng=
2 Theff. 2. Die Reformation
eres, als die Offenbarung die=
die Zurückführung der Kirche
keit. Alle göttlichen Lehren,
e glaubte und bekannte, glaubt
che Kirche. Nicht eine ein=
hren ist von der apostolischen
. Da — in der apostolischen
keinen Pabst, noch keine Cardi=
fe im papistischen Sinne; alle
rten, hießen Bischöfe oder Pres=
n Gemeinden hatten mehrere
och keine Messe und keine römi=
den die Heiligen und die Jung=
angerufen. Da galt Christus
Mittler und Versöhner, da trö=
es vollgültigen Verdienstes und
a wußte man noch nichts von
und eigenem Verdienst. Da
daß man durch Werke vor Gott
. Da wußte man noch nichts
r den sogenannten Laien das
rboten. Da gab es noch keine
Da war den Laien der Kelch
icht geraubt. Da wußte man
Fegfeuer. — Doch wann wollten
wir den gänzlichen Abfall der
stolischen Kirche völlig zeichnen!
eser, der „Herold" kann es nicht
en, daß die römische Kirche die

brig, wofür die Römischen dem
nur einen Schriftbeweis bringen
sen, daß der Pabst Petri Nach=
ellvertreter sei. Der „Herold"
if den Schriftbeweis und sagt,
f als Nachfolger Petri könne
ft nichts stehen, weil eben der
t, in der die meisten Schriften
s verfaßt wurden, noch lebte".
Doch da wir auf diesen letzten
s andere noch besonders eingehen
hier ab.
ich ohne Zweifel aus dem Mit=
tsache überzeugt, daß die Papi=
r heiligen Schrift nicht beweisen

iner kleinen Geschichte. Herzog
sagte auf dem Reichstage zu
m römischen Dr. Eck: „Man hat
r lutherischen Lehre gesagt, denn
ich in ihrem Bekenntniß gehört habe; Ihr habt mich wohl vertröstet, daß ihre Lehre zu widerlegen sei." Als dieser erwiderte, er getraue sich dieselbe mit den Kirchenvätern zu widerlegen, **nicht aber mit der Schrift**, bemerkte der Herzog: „So höre ich wohl, **die Lutherischen sitzen in der Schrift und wir daneben.**"

G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus der Generalsynode. Die zu diesem Körper gehörende Francke'sche Synode hielt ihre diesjährige Versammlung in einer ihrer Gemeinden, die sich gegenwärtig von einem Methodistenprediger (!) bedienen läßt. Nach dem vorjährigen Bericht dieser Synode gebrauchten nur drei ihrer Pastoren den Katechismus Luthers. Diese Francke'sche Synode wurde 1864 in die Generalsynode aufgenommen, obwohl sie sich nicht einmal zur Augsburgischen Confession bekannte. — Was wir vor 8 Wochen zum Beweis dafür anführten, daß die Generalsynode sich mit Unrecht lutherisch nennt, ist Wahrheit, obgleich P. Severinghaus es für Verleumdung erklärt.

Die südliche Generalsynode, welche 6 Districtssynoden umfaßte, hat sich aufgelöst und mit zwei andern bisher alleinstehenden Synoden — im Juni zu Roanoke, Va., — eine neue Körperschaft gebildet: „Die vereinigte Synode der lutherischen Kirche im Süden. Der neue Körper nimmt das lutherische Bekenntniß an; bedenklich aber ist's, daß er, wie das „Luth. Kirchenblatt" berichtet, die Heidenmission der nördlichen Generalsynode unterstützen will.

Schadenersatz. Eine Eisenbahngesellschaft in Washington, D. C., hatte ihre Werkstätten hinter einer Baptistenkirche errichtet, wodurch natürlich die Gottesdienste sehr gestört wurden. Der Prediger der Gemeinde verklagte die Gesellschaft und erhielt $5000 Schadenersatz zugesprochen mit der Erlaubniß, die Klage alle 3 Jahre erneuern zu dürfen. Dreimal hat er bis jetzt die Entschädigung erhalten. Die Eisenbahngesellschaft wird wohl die Werkstätten entfernen.

Die Presbyterianer wollen bis zum Jahre 1888, da sie ein Jubiläum feiern, 5 Millionen Dollars für ihre Missionen 2c. sammeln.

Temperänz. Wie das „Luth. Kirchenblatt" berichtet, hat der christliche Temperänzverein der Frauen von Philadelphia eine besondere Präsidentin angestellt, „welche den Gebrauch des Weines beim heiligen Abendmahl verhindern soll. An Stelle des Weins sollen die Gemeinden bei der Abendmahlfeier Rosinenbrühe gebrauchen. Das Fräulein hat sich an verschiedene Kirchengemeinden gewandt. Das Resultat war, daß 104 Methodistenkirchen diese Brühe (unfermented juice) gebrauchen. Von 84 Baptistenkirchen gebrauchen 61, von 10 Episkopalkirchen 2, von 95 Presbyterianerkirchen 26 dieses ungegohrene Zeug. Das Fräulein schließt seinen Bericht mit den groß gedruckten Worten: „Wir können niemals glauben, daß unser Herr und Meister beim Abendmahl das gebrauchte, was durch alle Jahrhunderte hindurch ein Fluch war, wenn Er sagte: Trinket alle daraus. Jener Kelch enthielt nicht dieses flüssige Gift, welches in früherer Zeit und in manchen Kirchen noch heute auf dem Abendmahlstisch zu finden ist." — Welche erschreckliche Gotteslästerung!

Ein Ungläubiger erklärte neulich in einer New Yorker Zeitung, daß er der Kirche den Rücken gekehrt habe und zum Unglauben bekehrt sei; daher werde es jetzt seine Aufgabe sein, das Christenthum über den Haufen zu werfen. Darauf gab ein englisches New Yorker politisches Blatt folgende Antwort: „Wirklich, das ruft eine Erinnerung in uns wach. Neulich Nachts traf ein Polizist auf einem Bauplatze einen Kerl, welcher etwas in der Hand hielt und damit gehörig gegen einen Granitblock schlug. ‚Was gibts denn da?' fragte der Polizist in strengem Tone. ‚O, weiter nichts', entgegnete der Bursche, indem er etwas in die Höhe hielt, ‚ich mache den Versuch, diesen Granit mit einer gekochten Rübe zu zermalmen.' Der Polizist dachte gar nicht daran, ihn zu arretiren, weil er sah, daß er es mit einem ganz harmlosen Narren zu thun hatte."

Chr. Botsch.

II. Ausland.

Oeffentlicher Götzendienst in Hannover. Die „Freikirche", das Blatt unserer Glaubensbrüder in Deutschland, berichtet Folgendes in ihrer Nummer vom 15. Juli: In den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt Hannover befinden sich hier und da aus Bronze gegossene knieende Engel mit Büchsen für die Armen. Ohne Zweifel ist dies in guter Absicht geschehen, und wer wollte sich nicht freuen, wenn möglichst viele Einlagen in dieselben geschehen? So sahen wir denn auch anfänglich diese Einrichtung als ein Zeichen der Mildthätigkeit, ja wohl gar als ein Zeichen eines in unserer Stadt herrschenden christlichen Sinnes an und freuten uns darüber. Wie wir aber enttäuscht wurden, als wir zum ersten Male die allmonatlich im „Hannov. Tageblatt" veröffentlichten Quittungen über die Einlagen lasen, und welch ein tiefer Schmerz uns jedesmal ergreift, so oft wir die mehrere enggedruckte Spalten füllenden, die Einlagen begleitenden Worte auch nur flüchtig überfliegen (denn wer kann das alles lesen, wiewohl wir glauben, daß es von manchen geschehen mag), können wir nicht aussprechen. Sehr verschwindend klein ist nämlich die Zahl derjenigen Einlagen, welche mit guten oder auch nur leidlichen Worten begleitet sind. Die meisten sind theils leichtfertigen Inhalts („Bierwitze") oder auch derart, daß sie leider zeigen, wie der in mancherlei Gestalten auch heutzutage auftretende Götzendienst hier auch öffentlicher Weise sich breit macht. Zum Beweise nur etliche Proben aus der Quittung über die „Einlagen in die Engel im Monat April 1886" (S. „Hannoversches Tageblatt" vom 3. Juni d. J.): „20 Pfennige mit der Bitte um Lotteriegewinn. — 1 Pf., liebes Engelein, ich bitte dich, so innig ich nur kann, befreie meinen armen Papa von seinen furchtbaren Sorgen; wende doch alles zum Besten und laß die Osterfeiertage auch für uns Feiertage sein. Das bittet ein kleiner 9jähriger Junge, der seine Eltern unendlich liebt. Heute kann ich dir nur 1 Pf. schenken, später aber noch viel mehr. — 50 Pf., Lieber Engel, gib mir auch ferner viel Glück und Segen, so sollst du oft noch was bekommen. K. A. S. — 10 Pf., mit der Bitte: Liebes Engelein, Komm mal zu uns nach Rathen a. d. Lein. — 30 Pf., Lieber, theurer Engel, bitte für mich, daß mir mein süßer, heißgeliebter O. . . . wieder schreibt. — 15 Pf., lieber Engel, schenke ich dir, bitte den lieben Gott, daß August seinen Lohn bekommt. Marie. — 10 Pf., mein liebes, gutes Engelein, schreib diesen Wunsch ins Herz ihr ein, 2c. — 10 Pf., lieber Engel, schenke ich dir, damit du mir das junge Mädchen zur Braut gibst. H. Th. — 20 Pf. Lieber Engel, bete für ihn und für unsere Herzen, daß sie heilen mögen! Es bittet darum „Die weiße Rose". — 20 Pf., l. E., schenke ich dir, erfülle mir meine Bitte. C. B. — 2 Pf., l. E., schenke ich dir, daß R. K. mit Marie wieder gut wird. — 4 Pf., l. E., damit mein Schatz mir treu bleibt. L. B., Georgstraße. — 20 Pf., Lieber Engel, gib, daß mein Wunsch noch recht oft erfüllt werde. Lilli. — 5 Pf., lieber Engel, schenke ich dir, beschere mir ein gutes Zeugniß dafür. H. B. — 1 Pf., lieber Engel, mit der Bitte, daß du mir gut bist. — 50 Pf., lieber Engel, schenke ich dir, beschere mir einen Gewinn dafür. A. S. — 2 Mark, lieber Engel, aus Dankbarkeit, daß du meinen Wunsch erfüllt hast, H. Sg. — 20 Pf. für die Armen! Lieber Engel, erfülle mein Gebet, und hilf mir, daß ich heute übers Jahr

die Gattin meines H. bin. — 10 Pf., lieber Engel, mit der Bitte, daß ich recht schön Klavier spielen lerne, damit ich auch einmal im Concert mitwirken kann. H. — 10 Pf., lieber Engel, schenke ich dir, daß du unsern Wunsch erfüllt hast. S. J. — 2 Pf., Liebes Engelein, ich hab einen Wunsch, den behalt ich für mich allein; erfüllst du mir den Wunsch, so bekommst du das Fünffache. K. — 5 Pf., lieber Engel, sorge dafür, daß wir auf diesem Wege Glück haben und etwas in der Ulmer Lotterie gewinnen, damit wir von unsern Schulden kommen. N. N." Doch genug der Beispiele. Derartige Quittungen füllen, wie gesagt, allmonatlich mehrere enggedruckte Spalten des „Hannov. Tageblattes". Ist es nicht ganz erschrecklich traurig, daß neben vielerlei anderem abgöttischen Wesen auch solcher plumper, rein heidnischer Götzendienst in unserm armen deutschen Volke sich auch öffentlich wieder so breit machen kann, ja vielmehr, daß nicht einmal ein öffentliches Zeugniß dawider laut wird? Wie ist es nur möglich, daß angesichts solcher und anderer lautredender Thatsachen der „Kirchl. Anz. für die hannöv. ev.-luth. Freikirche" in seiner Nummer 3 vom 1. Februar d. J. noch schreiben kann: „Und dieses Licht strömt aus dem geschriebenen und gepredigten Worte Gottes in unsere Lande gottlob noch so helle und kräftig hinein, daß selbst die Widerwilligen sich nicht vor der Erkenntniß verschließen können, es sei lächerlich, Götzen anzubeten"? H—r.

Ein Bild des Pabstthums.

In der Schrift „Wider das Pabstthum, vom Teufel gestiftet" theilt Luther eine Historie mit, „daraus man merken mag, was von den heiligen Spitzbuben und Mördern des römischen Stuhls zu halten. Anno Domini (ist mir recht) 1510 war ich zu Rom; da hörte ich diese Geschichte sagen: Es liegt ein Flecken mit Namen Roncilion etwa sieben deutsche Meilen herwärts von Rom; daselbst ist gewesen zur Zeit Pauli II. (welcher vor 70 Jahren regiert hat) ein Amtmann des Pabstes; der sah das lästerliche, teuflische Wesen des Pabstes und seiner Grundsuppen zu Rom und gab dem Pabst nicht sein jährlich Gebühr vom Amt. Der Pabst ließ ihn laden; er kam nicht. Und was der Pabst gebot, das verachtete er. Endlich that ihn der Pabst in den Bann. Da fragte er nichts nach. Darnach ließ ihn der Pabst mit Glocken beläuten und mit Lichtern, vor der Kanzel ausgelöscht, werfen und verdammen, wie die Gewohnheit ist. Daran kehrte er sich nichts. Zuletzt, weil nun solch' verstockter Ungehorsam gegen den Pabst in seinem geistlichen Recht Ketzerei heißen muß, ließ er den Amtmann auf ein Papier malen, mit vielen Teufeln über dem Kopf und zu beiden Seiten, und vor Gericht bringen, verklagen und als einen Ketzer zum Feuer verurtheilen, und flugs darauf mit dem Papier zum Feuer zu und verbrannt. Der Amtmann ließ auch auf ein Papier malen den Pabst mitten unter den Cardinälen, und oben drüber und um sie her alles voller Teufel, ließ Gericht sitzen und den Pabst mit den Cardinälen verklagen als die ärgsten Buben, so auf Erden leben, und thäten unmäßlichen Schaden armen Leuten, und wenn ihr Oberster stürbe, so setzten sie mit Fleiß an desselben Statt den allerärgsten, so sie unter sich finden könnten; wären wohl des höllischen Feuers werth; und wurden deß viel Zeugen dargestellt. Da fuhr Richter, Amtmann mit Klägern zu und sprachen: Man soll sie verbrennen; und flugs in tausend Teufel Namen mit dem Pabst und Cardinälen zum Feuer zu und verbrannt; bis ihn der Pabst mit Gewalt vertrieb.

Diese Geschichte ist vielleicht lächerlich; aber gleichwohl zeigt sie ein schrecklich Unglück an, daß der Pabst mit seinem greulichen, teuflischen Wesen zu Rom trefflich schädlich Aergerniß gibt und die Leute, so solches sehen, sich dran stoßen und ganz epikurisch werden, gleichwie sie auch selbst sind. Denn auch fast alle, die von Rom wieder kommen, bringen mit sich ein päbstlich Gewissen, das ist, einen epikurischen Glauben. Denn das ist gewiß, daß der Pabst und Cardinal sammt seiner Bubenschule gar nichts glauben, lachen's dazu, wenn sie vom Glauben hören sagen. Und ich selbst zu Rom hörte auf den Gassen frei reden: Ist eine Hölle, so stehet Rom drauf. (26, 125 f.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Candidat Julius T. L. Bittner am 6. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Grand Rapids, Wis., und deren Filiale zu Town Rudolph unter Assistenz des Herrn P. Rehwinkel ordinirt und eingeführt von F. Leyhe.

Adresse: Rev. Julius T. L. Bittner,
Box 345, Grand Rapids, Wood Co., Wis.

Am 4. Sonntag nach Trin., den 18. Juli, wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses P. Beyer Herr Candidat C. C. Morhart in seiner Gemeinde zu Erie, Pa., ordinirt und eingeführt von H. Steck.

Herr Candidat Wilhelm Knuf, von meiner Gemeinde zum Hülfsprediger berufen, ist von mir am 6. Sonntag nach Trin. unter Assistenz der Herren Professoren K. Huth und O. Hattstädt ordinirt worden. H. Sprengeler.

Adresse: Rev. Wilhelm Knuf,
1020 Prairie Street, Milwaukee, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 26. Juli Herr Candidat Otto Pfaffe in seiner Gemeinde zu Haven vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.

Aug. Hering.

Adresse: Rev. Otto Pfaffe, Haven, Reno Co., Kansas.

Am 5. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt Herr Candidat A. F. W. Arendt in seiner Gemeinde bei Utica vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. Claus feierlich ordinirt und eingeführt.

G. Mühlhäuser.

Adresse: Rev. A. F. W. Arendt,
Box 157, Utica, Macomb Co., Mich.

Am 6. Sonntag nach Trin. wurde der von der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Oshkosh, Wis., zum Hilfsprediger berufene Candidat G. Schröder, erhaltenem Auftrag gemäß, feierlich ordinirt und eingeführt von J. G. Nützel.

Adresse: Rev. G. Schroeder,
150 Bowen Str., Oshkosh, Wis.

Am 25. Juli wurde der vormalige Reiseprediger P. E. Bäse in der Christus-Gemeinde zu Clinton, Rock County, Wis., im Auftrag des Districtspräses eingeführt. Joh. Schlerf.

Adresse: Rev. E. Baese, Box 233, Clinton, Rock Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Grant County, Dak., weihte am 5. Sonntag nach Trin. ihre Kirche (22×36 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. A. Pfotenhauer und Fr. Pfotenhauer.

Am 2. Pfingsttage weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Town Rust, Jackson Co., Minn., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. Mäße predigte. Das Weihgebet sprach J. F. Rubel.

Am 5. Sonntag nach Trin. weihte meine Filialgemeinde in Sealy, Austin Co., Tex's, ihr neuerbautes Kirchlein (24×34) dem Dienste des dreieinigen Gottes. J. Trinklein.

Missionsfeste.

Am 14. Juni feierte die Zions-Gemeinde in Oakland, Cal., ihr erstes Missionsfest. Morgens predigte P. Bühler, Nachmittags hielt Unterzeichneter einen geschichtlichen Vortrag. Die Collecte (halb für die hiesige Mission, halb für die Kasse der innern Mission des Westlichen Districts) betrug $63.50.

J. H. Theiß.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten in Gemeinschaft mit denen der PP. Holst und Rathjen in der oberen Immanuels-Gemeinde zu Town Herman ihr Missionsfest. Die Prediger waren: C. Seuel und F. Wolbrecht. Die Collecte betrug $76.00. D. Kothe.

Am Trinitatissonntag hielt die Gemeinde zu Omaha, Nebr., ihr Missionsfest ab, bei welchem die PP. P. Müller und G. Bullinger predigten. Die Collecte im Betrage von $64.31 wurde für innere Mission bestimmt. C. J. Frese.

Am 1. u. 2. August feierte die ev.-[...] von Brownsville, Mo., in Ge[...] gemeinden ihr Missionsfest. Festpr[...] F. J. Biltz, A. Bäpler (Prof.), M. [...] Die Collecte betrug $92.25.

Am 2. heiligen Pfingsttage feier[...] Orleans, La., ihr erstes gemeins[...] Festprediger waren P. Burgdorf, S[...] zeichneter. Die Collecte betrug $8[...] innere, der Rest für Negermission bes[...]

Die Gemeinden in und um Fort [...] 5. Sonntag nach Trin. auf dem C[...] Missionsfest. Vormittags predigte [...] die PP. Stock und Kähler. Ertrag [...]

Am 5. Sonntag nach Trin. feier[...] Eißfeldt, Feiertag, Felten, Wunder[...] ihr Missionsfest in Riverdale, [...] PP. A. Brauer, Casten und Wund[...] $206.30.

Der Canada-[...]

der evang.-luth. Synode von Mis[...] sammelt sich, so Gott will, vom 8. [...] in der Gemeinde des P. F. Dubper[...] Co., Ont.

Vorlagen zu den Lehrverhandlun[...] beiden Stände Christi und: Ueber[...] welches neben dem treuen „Lehren" [...] meinde geübt werden soll.

Sofortige Anmeldung der Synod[...] Gäste beim Ortspastor wird freundli[...]

Der Iowa-[...]

unserer Synode versammelt sich, s. [...] bis 28. September (nicht im August[...] P. L. Dornseif bei Boone (an der C[...] der St. Louis, Des Moines und N[...]

Um rechtzeitige Anmeldung wird [...]

Seminar in [...]

Noch rückständige Anmeldungen z[...] Schullehrerseminar erbitte ich mir [...] jahr beginnt Donnerstag, den 26. [...] 25., haben sich alle Schüler der obe[...] eintretenden, sowie diejenigen, welch[...] haben, einzufinden. Alle anderen [...] 27. August, Abends ½8 Uhr zugege[...] nisse, unterzeichnet vom Vater ode[...] zubringen.

Addison, 28. Juli 1886.

Das Progymnasium des [...]

der ehrw. Synode von Missouri, O[...] will, am Freitag, den 1. October, [...] öffnet werden. Anmeldungen zur [...] bald, spätestens bis zum 15. Septem[...]

In Betreff der Aufnahme ist zu b[...] Zeugniß über das sittliche Verhal[...] Kenntnisse des Aufzunehmenden ein[...] in die Sexta ist die Vorbildung ein[...] forderlich; für Quinta im Lateinis[...] mäßigen Declinationen und Conjug[...]

Jeder Schüler hat Handtücher, [...] selbst zu stellen.

Das Kostgeld für auswärtige [...] $12.00.

Alle Schüler, welche sich dem D[...] oder Schulamt widmen, erhalten b[...] unentgeltlich; diejenigen, welche ei[...] greifen, haben für das Schuljahr [...] zahlen.

Das Kostgeld ist am Anfang eine[...] ten und wird am besten direct (ni[...] Unterzeichneten eingesandt. Auch [...] nicht selbst in Händen haben, sond[...] walten lassen. — Briefe sind zu adr[...] 115 Terpsichore Str., New Orle[...]

Im Namen der Aufsichtsbehör[...]



e von Rom wie-
h Gewissen, das
n das ist ge-
l sammt sei-
ben, lachen's
hören sagen.
ssen frei reden:
(26, 125 f.)

ngen.

ngeler wurde Herr
nntag nach Trin.
nd Rapids, Wis.,
stenz des Herrn P.
F. Leyhe.

ood Co., Wis.

wurde im Auftrag
dat C. C. Mor-
irt und eingeführt
H. Steck.

ner Gemeinde zum
nntag nach Trin.
und O. Hatistädt
Sprengeler.

waukee, Wis.

urde am 26. Juli
meinde zu Haven

Aug. Hering.
Co., Kansas.

uftrag des Ehrw.
W. Arendt in
unter Assistenz des
t.
Mühlhäuser.

nb Co., Mich.

on der ev.-luth.
zum Hilfsprediger
n Auftrag gemäß,
J. G. Nützel.

Oshkosh, Wis.

diger P. E. Bäse
ounty, Wis., im
Joh. Schlerf.
, Rock Co., Wis.

rant County,
e Kirche (22×36
tes. Festprediger
fbtenhauer.

Paulus-Gemeinde
erbautes Kirchlein
e predigte. Das
J. F. Rubel.

Filialgemeinde in
Kirchlein (24×34)
J. Trinklein.

Oakland, Cal.,
P. Bühler, Nach-
en Vortrag. Die
die Kasse der innern
50.
J. H. Theiß.

einden des Unter-
Holst und Rathjen
on Herman ihr
und F. Wolbrecht.
D. Rothe.

Omaha, Nebr.,
üller und G. Bul-
on $64.31 wurde
C. J. Frese.

Am 1. u. 2. August feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde von Brownsville, Mo., in Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herrn PP. F. J. Biltz, A. Bäpler (Prof.), M. P. Holls u. C. F. Gräbner. Die Collecte betrug $92.25. J. H. Hamm.

Am 2. heiligen Pfingsttage feierten die Gemeinden zu New Orleans, La., ihr erstes gemeinsames Missionsfest im Freien. Festprediger waren P. Burgdorf, Student Graupner und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $81.75, wovon die Hälfte für innere, der Rest für Negermission bestimmt wurde.
P. Rösener.

Die Gemeinden in und um Fort Wayne, Ind., feierten am 5. Sonntag nach Trin. auf dem College-Platz ihr diesjähriges Missionsfest. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags die PP. Stock und Kähler. Ertrag der Collecte $772.00.
C. Groß.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Eißfeldt, Feiertag, Felten, Wunderlich, Keller, Dietz und Noack ihr Missionsfest in Riverdale, Ill. Festprediger waren die PP. A. Brauer, Casten und Wunderlich. Die Collecte betrug $206.30. C. Noack.

Der Canada-District

der evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 8. bis 14. September und zwar in der Gemeinde des P. F. Dubpernell bei Sebringville, Perth Co., Ont.

Vorlagen zu den Lehrverhandlungen sind: Thesen über die beiden Stände Christi und: Ueber das „geistliche Wehren", welches neben dem treuen „Lehren" in einer rechtgläubigen Gemeinde geübt werden soll.

Sofortige Anmeldung der Synodalglieder und etwaigen lieben Gäste beim Ortspastor wird freundlichst erbeten.
J. C. Borth, Secretär.

Der Jowa-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., dieses Jahr vom 22. bis 28. September (nicht im August) in der Gemeinde des Herrn P. L. Dornseif bei Boone (an der Chicago Northwestern und an der St. Louis, Des Moines und Northern R. R.), Jowa.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.
Fr. Brust, Secretär.

Seminar in Addison.

Noch rückständige Anmeldungen zur Aufnahme in das hiesige Schullehrerseminar erbitte ich mir sofort. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 26. August. Am Mittwoch, den 25., haben sich alle Schüler der oberen Seminarklasse, alle Neueintretenden, sowie diejenigen, welche Nachprüfungen zu bestehen haben, einzufinden. Alle anderen Schüler müssen Freitag, den 27. August, Abends ½8 Uhr zugegen sein und haben ihre Zeugnisse, unterzeichnet vom Vater oder dessen Stellvertreter, mitzubringen.

Addison, 28. Juli 1886. E. A. W. Krauß.

Das Progymnasium des Südlichen Districts

der ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. wird, so Gott will, am Freitag, den 1. October, Morgens 9 Uhr, wieder eröffnet werden. Anmeldungen zur Aufnahme werden möglichst bald, spätestens bis zum 15. September, erbeten.

In Betreff der Aufnahme ist zu beachten, daß ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden einzusenden ist. Zur Aufnahme in die Sexta ist die Vorbildung einer guten Gemeindeschule erforderlich; für Quinta im Lateinischen die Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen.

Jeder Schüler hat Handtücher, Bettwäsche und Bettdecken selbst zu stellen.

Das Kostgeld für auswärtige Schüler beträgt monatlich $12.00.

Alle Schüler, welche sich dem Dienst der Kirche im Predigt- oder Schulamt widmen, erhalten den Unterricht in der Anstalt unentgeltlich; diejenigen, welche einen anderen Lebensberuf ergreifen, haben für das Schuljahr von 10 Monaten $50.00 zu zahlen.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird am besten direct (nicht durch die Schüler) an den Unterzeichneten eingesandt. Auch sollen die Schüler ihr Geld nicht selbst in Händen haben, sondern durch den Director verwalten lassen. — Briefe sind zu adressiren: Prof. A. F. Hoppe, 115 Terpsichore Str., New Orleans, La.

Im Namen der Aufsichtsbehörde A. F. Hoppe.



Concordia-College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am Donnerstag, den 26. August. Anmeldungen werden möglichst bald erbeten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeinde-Schule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, **$15.00** pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Im Namen der Aufsichtsbehörde und des Lehrer-Collegiums

R. A. Bischoff.

Dringende Bitte.

Bald beginnt wieder das neue Schuljahr für die Zöglinge unserer Anstalten. Dabei pflegen von unsern armen Schülern besondere Ansprüche an unsere Unterstützungskasse gemacht zu werden. Dieselbe aber ist schon seit Wochen ganz leer! Da nun einige Zöglinge unsers Districts fast ganz auf dieselbe angewiesen sind, so ergeht hiemit meine herzliche Bitte an die lieben Mitchristen in Wisconsin, mir recht bald doch eine Gabe für dieselben zukommen zu lassen. Der HErr schaffe für diese Bitte offenes Ohr und willige Herzen und Hände!

Racine, 6. August 1886. C. F. Keller, Kassirer.

Bekanntmachung.

Herr P. W. Kowert, gebürtig aus Neuenkirchen, Hannover, und in Hermannsburg für das Predigtamt ausgebildet, der eine Reihe von Jahren eine deutsche Gemeinde auf Neuseeland bedient hat, welche er wegen seines Kampfes gegen die geheimen Gesellschaften verlassen mußte, befindet sich jetzt in diesem Staate und begehrt, bei uns in den Kirchendienst zu treten und sich unserer Synode anzuschließen.

Chicago, Jll., 9. August 1886. H. Wunder, Präses.

Adressenveränderungen für den Kalender 1887.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1886 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen Herren, die erst nach Herausgabe des diesjährigen Kalenders ins Amt traten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene Postal Card nur auf vorstehende Fragen deren Antworten zu setzen.

Luth. Concordia Verlag.

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd-Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 1. bis 5. September in Chester, Jll. — Um recht zeitige Anmeldung wird gebeten. J. Bergen.

Der Buffalo-District versammelt sich (via West Valley, Buff., Roch. & Pittsb. R. R.) am 7. und 8. September bei H. Kanold.

Eingekommen

Für die Syn[...] Collinsville $5.00.

Für innere M[...] Bertha Johannsen [...] Frau Bernhardine [...] Klopp 1.00, Karl A[...] .25, W. Nutz .50, [...] Collecte der Gemein[...] Lansing, Thornton[...] C. Noack 68.77. (S. $78.37.)

Für Judenm[...] 3.67.

Für Negermi[...] 2.19. Durch P. [...] Willie Bornhöft 1.[...] in South Chicago[...] Washington Heigh[...] (S. $39.57.)

Für das luth[...] Missionsfest-Coll. [...] Tolleston, Lansing, [...] durch P. C. Noack [...]

Für arme Stu[...] in Collinsville 5.3[...] Frauen in sr. Gem.[...]

Für Besoldung [...] Sollit 8.50.

Für Schuldentil[...] in New Berlin 17.[...] Elsner 1.00, Fried[...] son 8.00. (S. $2[...]

Für das Prog[...] sionsfestcoll. der Ge[...] Lansing, Thornton[...] C. Noack 68.77. [...] $73.27.)

Für studirende [...] Chicago von Frau [...]

Für die Witt[...] 57.09.

Für die Taub[...] burg, Hälfte der Co[...] Bades Kinder Joh[...] 4.25. (S. $12.28[...]

Für P. F. Br[...] cago von Heinr. H[...] Addison, Jll., 2[...]

Eingekommen in[...]

Für die Syn[...] Helvetia $3.50, in [...] Creek 5.36 u. 6.25 [...] P. J. J. Bernthal[...] bei Arlington 6.75[...] Kollmorgens Gem.[...] Waconia 7.00. P. [...] P. Horsts Gem. in [...] 2.75. (S. $76.06[...]

Für arme Stu[...] Gem. bei Willow C[...] Dak., 1.37. (S.[...]

Für Judenmi[...] Durch P. Landeck, [...] 17.00. (S. $20.5[...]

Für Emigran[...] Gem. 4.00. Durc[...] 20.00. P. Rumsch[...]

Für altersschwa[...] P. Langes Gem. 5.[...] Benton 5.00. (S.[...]

Für das Wais[...] Waisen-Nähverein [...] Marie Meerkens .1[...] (S. $6.25.)

Für das Pilg[...] Gem. 5.80. Witt[...] Bernthals Gem. be[...] N. in Fairmont .5[...] P. Melchers Gem. [...] von Geo. Schamber [...] P. Wichmanns Ge[...] Durch P. Hitzemar[...] Morrison Co., ges.[...] .80, Karl Wolf .50[...] 7.25. (S. $79.50[...]

Für arme Stu[...] Herrn F. W. Lind[...] Woodbury, 6.50. [...] denselben, ges. auf [...] in St. Paul, 6.25.[...] 1.00. P. Mäurers[...] 83. (S. $21.36.)[...]

Für den Hau[...] Gem. 1.00.

Für Negermis[...] gemeinschaftl. Missi[...] Jacksonville 2.00. [...] Benton 5.00. P. [...] P. Landeck, Theil e[...] (S. $52.38.)

Für Heidenm[...]

Für Professoren[...] mars Gem. bei Re[...] 2.50. P. Krumsieg[...]

Für die Witt[...] Müller 3.75. Dun[...] 5.00. Ueberschuß e[...]

u Fort Wayne, Ind.

ginnt das neue Schuljahr am
uguſt. Anmeldungen werden

Folgendes zu beachten:
über das ſittliche Verhalten, die
des Aufzunehmenden iſt zugleich

ind die Elementarkenntniſſe einer
g; für Quinta im Deutſchen
n Leſen und im Rechtſchreiben der
teiniſchen ſichere Kenntniß der
nd Conjugationen, ſowie einige
Sätze ins Lateiniſche.
en ſein mit einem Koffer, mit der
mit Stepp- und Wolldecke und
.00), Stuhl (75 Cents) und
der Anſtalt gekauft.
Schüler, die ſich dem Kirchendienſt
Quartal. Für Licht und Feuerung
ung des Schuljahrs $10.00 und
u entrichten. Die Ausgabe für
$7.00 bis $10.00.
eines jeden Quartals zu entrich-
keiten und Verdruß zu vermeiden,
) die Schüler) an Herrn Dr.
ie Schüler, welche ſich nicht dem
zahlen $40.00 jährliches Schul-
chüler, deren Eltern es wünſchen,
Profeſſoren verwaltet und ſollten
den.
hörde und des Lehrer-Collegiums
R. A. Biſchoff.

de Bitte.

eue Schuljahr für die Zöglinge
gen von unſern armen Schülern
Unterſtützungskaſſe gemacht zu
ſeit Wochen ganz leer! Da nun
fast ganz auf dieſelbe angewieſen
erzliche Bitte an die lieben Mit-
bald doch eine Gabe für dieſelben
rr ſchaffe für dieſe Bitte offenes
inde!
C. F. Keller, Kaſſirer.

machung.

:ig aus Neuenkirchen, Hannover,
Predigtamt ausgebildet, der eine
Gemeinde auf Neuſeeland bedient
mpfes gegen die geheimen Geſell-
t ſich jetzt in dieſem Staate und
dienſt zu treten und ſich unſerer

6. H. Wunder, Präſes.

für den Kalender 1887.

und Lehrer, deren Adreſſen nicht
1886 angegeben, werden hiermit
und zwar genau nach folgendem
Berichtigung im Kalender ein-

erren, die erſt nach Herausgabe
Amt traten.

h Straße):

:
Postal Card nur auf vorſtehende
.
uth. Concordia Verlag.

Anzeigen.

lconferenz verſammelt ſich, ſ. G.
Cheſter, Jll. — Um recht zeitige
J. Bergen.

ammelt ſich (via Weſt Valley,
m 7. und 8. September bei
H. Kanold.

Eingekommen in die Kaſſe des Illinois-Diſtricts:

Für die Synodalkaſſe: Von P. Ottmanns Gemeinde in Collinsville $5.00.

Für innere Miſſion: Durch P. Reinke, Chicago, von Bertha Johannſen 1.00, Frau Holland .50, Herm. Janneck .50, Frau Bernhardine Würffel .50, Frau Auguſte Peters .50, Ferd. Klopp 1.00, Karl Abendroth .25, Ferd. Gnadt .25, Guſt. Gehrſch .25, W. Nutz .50, Julius Schalm 1.00. Theil der Miſſionsfeſt-Collecte der Gemeinden in South Chicago, Colehour, Tolleſton, Lanſing, Thornton, Waſhington Heights und Dolton durch P. C. Noack 68.77. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.35. (S. $78.37.)

Für Judenmiſſion: Durch P. Fedderſen in New Berlin 3.67.

Für Negermiſſion: Durch P. Fedderſen in New Berlin 2.19. Durch P. Bartling in Chicago aus der Sparbüchſe von Willie Bornhöft 1.00. Theil der Miſſionsfeſt Coll. der Gemm. in South Chicago, Colehour, Tolleſton, Lanſing, Thornton, Waſhington Heights und Dolton durch P. C. Noack 34.38. (S. $39.57.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Theil der Miſſionsfeſt-Coll. der Gemm. in South Chicago, Colehour, Tolleſton, Lanſing, Thornton, Waſhington Heights u. Dolton durch P. C. Noack 34.38.

Für arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.30. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in ſr. Gem. für W. Licht 5 30. (S. $10.60.)

Für Beſoldung in Milwaukee: P. Wangerins Gem. in Sollit 8.50.

Für Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Fedderſen in New Berlin 17.00. Durch P. Reinke in Chicago von Rich. Elsner 1.00, Friedr. Sawaſch 2.00. P. Piſſels Gem. in Benſon 8.00. (S. $28.00.)

Für das Progymnaſium in Milwaukee: Theil der Miſſionsfeſtcoll. der Gemm. in South Chicago, Colehour, Tolleſton, Lanſing, Thornton, Waſhington Heights und Dolton durch P. C. Noack 68.77. P. Büngers Gem. in Steeleville 4.50. (S. $73.27.)

Für ſtudirende Waiſen aus Addiſon: Durch P. Reinke in Chicago von Frau Marie Hörmann 1.00.

Für die Wittwenkaſſe: P. Große's Gem. in Addiſon 57.09.

Für die Taubſtummen: Durch P. Müller in Schaumburg, Hälfte der Coll. bei Springinsguts Hochzeit, 8.03. Heinr. Bades Kinder Johann und Katharine in Independence, Kanſ., 4.25. (S. $12.28.)

Für P. F. Brunn in Steeden: Durch P. Succop in Chicago von Heinr. Haager 5.00.

Addiſon, Jll., 2. Aug. 1886. H. Bartling, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Minneſota- und Dakota-Diſtricts:

Für die Synodalkaſſe: Von P. Hertrichs Gemeinde in Helvetia $3.50, in Hollywood 3.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.36 u. 6.25. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 2.30. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 10.00. P. Roß' Gem. bei Arlington 6.75. P. Rupprechts Gem. bei Hart 8.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 4.40. P. Friedrichs Gem. in Waconia 7.00. P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 6.25. P. Horſts Gem. in Courtland 10.00. P. Dubberſteins Gem. 2.75. (S. $76.06.)

Für arme Studenten in Springfield: P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 3.60. P. Rumſchs Gem. bei Yankton, Dak., 1.37. (S. $4.97.)

Für Judenmiſſion: P. Langes Gem. an Hay Creek 3.55. Durch P. Landeck, Theil einer gemeinſchaftl. Miſſionsfeſtcollecte, 17.00. (S. $20.55.)

Für Emigranten-Miſſion in New York: P. Langes Gem. 4.00. Durch P. Landeck, Theil einer Miſſionsfeſtcoll., 20.00. P. Rumſchs Gem. 1.00. (S. $25.00.)

Für altersſchwache und kranke Paſtoren und Lehrer: P. Langes Gem. 5.75. Durch Präſes Sievers von N. N. in Benton 5.00. (S. $10.00.)

Für das Waiſenhaus bei Wittenberg, Wis.: P. Nickels' Waiſen-Nähverein in Rocheſter 5 15. Durch P. Mäurer von Marie Meerkens .10. Wittwe Brandhorſt in St. Paul 1.00. (S. $6.25.)

Für das Pilgerhaus in New York: P. F. Schriefers Gem. 5.80. Wittwe Brandhorſt in St. Paul 1.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 15.00. Durch P. Mäße von N. N. in Fairmont .50. P. Horſts Gem. in Courtland 12.00. P. Melchers Gem. in Freeman, Dak., 4.50. Durch denſelben von Geo. Schamber 5.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.00. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 5.00, in Fiſher 5.45. Durch P. Hitzemann, bei der Kirchweihe in Town Coldrum, Morriſon Co., geſ., 7.20. P. v. Brandt .50, von Geo. Grandt .80, Karl Wolf .50. P. Hertwig 5.00. P. Dubberſteins Gem. 7.25. (S. $79.50.)

Für arme Studenten aus Minneſota u. Dakota: Durch Herrn F. W. Lindemann, geſ. auf ſeiner Hochzeit in Town Woodbury, 6.50. P. Rolfs Gem. in St. Paul 3.78. Durch denſelben, geſ. auf der Hochzeit bei A. Glöckner u. Luiſe Möller in St. Paul, 6.25. Frau Jöſting 1.00. Wittwe Brandhorſt 1.00. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 2.00, in Jackſonville 83. (S. $21.36.)

Für den Haushalt in Milwaukee: N. N. in P. Abners Gem. 1.00.

Für Negermiſſion: Durch P. F. Pfotenhauer, Theil einer gemeinſchaftl. Miſſionsfeſt-Coll., 20.72. P. Mäurers Gem. in Jackſonville 2.00. Durch P. G. A. Bernthal von N. N. in Benton 5.00. P. Glöters Gem. an Valley Creek 4.66. Durch P. Landeck, Theil einer gemeinſchaftl. Miſſionsfeſt-Coll., 20.00. (S. $52.38.)

Für Heidenmiſſion: P. G. Rumſchs Gem. 1.00.

Für Profeſſorengehalte in Milwaukee: P. H. Kretzſchmars Gem. bei Perham 4.50, von zwei andern Predigtplätzen 2.50. P. Krumſiegs Gem. bei Waſeca 8.30. (S. $15.30.)

Für die Wittwenkaſſe: P. Streckfuß 4 00. P. H. J. Müller 3.75. Durch P. G. A. Bernthal von N. N. in Benton 5.00. Ueberſchuß einer Collecte auf der Synode in Benton 10.85. P. Abner 2 00. P. Horſts Gem. in Courtland 10.00. (S. $35.60.)

Für die Taubſtummen-Anſtalt in Norris: P. Glöters Gem. in Town Woodbury 4.45.

Für die Gem. in Council Bluffs, Jowa: Von Herrn H. Buſchman in St. Paul .50.

Für innere Miſſion in Minneſota u. Dakota: P. Mäurers Gem. in Belvidere 3 25. P. Böſches Gem. in Stafford 1.08. Herr Theo. Streißguth in Arlington 10.00. Wittwe Brandhorſt in St. Paul 2.00. P. Glöters Gem. bei Valley Creek 4.47 u. 4.80, Gem. in Town Woodbury 3 82 u. 4.90. P. Horſts Gem. in Courtland 10 00 u. 10.00. Durch denſelben geſ. auf W. Gieſekes Hochzeit. 8.33. P. Grabarkewitz' Gem., Miſſionsfeſt-Coll., 44.00. PP. Fr. Pfotenhauers u. Vetters Gemeinden, Miſſionsfeſt-Coll., 50.00. P. Nickels' Gem. in Rocheſter 7.00. Durch P. G. A. Bernthal von N. N. in Benton 10.00, desgleichen 3.00. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.55. P. Schaafs Gem. bei Potsdam 7.58. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 16 00. Durch denſelben bei einem gemeinſchaftl. Miſſionsfeſt erhobene Coll., 100.00. Durch Lehrer P. Trupke von etl. Gliedern bei Nicollet 16 50. P. H. Kretzſchmar 5.00. P. Hertwig 2.00. P. E. L. Kretzſchmars Gem. bei Gaylord 5 65. Durch Herrn W. Kaſtner bei Lewiston von P. Bernthals Gem. 4.10. P. Heyers Gem., Miſſionsfeſt Coll., 41.75. P. H. Schulz' Filial in Morristown 25.00. Hrn. Th. Streißguth in Arlington 5.00. Miſſionsfeſt Coll. der Gemeinden der PP. Mäurer, Bomhof und Lange 72.00. (S. $479.78.)

Berichtigung.

In der Quittung im „Lutheraner" vom 1. Juni: Zum Neubau in Addiſon, ſollte es heißen: Von P. J. C. H. Martins Gem. in Waltham, Mower Co., Minn., $26 25 anſtatt „P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek". Desgleichen: Für Negermiſſion $1.65 u. für die Gem. in Cedar Rapids, Jowa, $1.50 von Frau P. A. Müller bei Alma City anſtatt „von der Gemeinde bei Alma City".

St. Paul, 22. Juli 1886. T. H. Menk, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Mittleren Diſtricts:

Zum Neubau in Addiſon: Von P. Schumms Gemeinde in Kendallville $6 00.

Für die Synodalkaſſe: P. Schmidts Gem. in Adams Co. 3.40. P. Daib und Gem. in Friedheim 19.00. P. Maiſchs Gem. an Gar Creek 1.60. P. Jox' Gem. in Logansport 9.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 6.00. P. Kolbes Gem. in Independence 14.50. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 6.45. P. Thiemes in Columbia City Zions-Gem. 1.90, deſſen St. Petri-Gem. 3.80. (S. $65.65.)

Für die nothleidenden Glaubensgenoſſen in Sachſen ꝛc.: P. Franks Gem. in Zanesville 4.75. P. Siek in Taylors Creek 2.00. P. Thiemes in Columbia City Zions-Gem. 5.00. (S. $11.75.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Jowa: P. Hillers Gem. in Minden 7.00. P. Henkels Gem. in Aurora 3.05. P. Siek in Taylors Creek 1.00. (S. $11.05.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Hillers Gem. in Minden 7.00. P. Siek in Taylors Creek 1.00. (S. $8.00.)

Zum Kirchbau in Lanſing, Mich.: P. Daib und etl. Glieder der Gem. in Friedheim 10.00.

Für P. Brunns Anſtalt in Steeden: P. Daib in Friedheim 1.00.

Für Emigr.-Miſſion in New York: Theil der Miſſionsfeſtcollecte von P. Niethammers Gem. in La Porte 15.00.

Für Emigr.-Miſſion in Baltimore: Theil der Miſſionsfeſtcollecte von P. Niethammers Gem. in La Porte 5.00.

Für innere Miſſion: P. Franks Gem. in Zanesville 8.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.40, in Goodland 5.30, in Monticello 1.75. P. Daib und Gem. in Friedheim 20.00. Ungenannt (Poſtſtempel Vincennes) 2.00. P. Weſelohs Gem. in Cleveland 13.86. Aus der Miſſionsbüchſe von P. Niemanns Gem. daſ. 16.37. Theil der Miſſionsfeſtcollecte von P. Niethammers Gem. in La Porte 50.00. (S. $124 68.)

Für Negermiſſion: Jakob Leininger ſr. in Archbold 3.00. Lehrer Großes Schulkinder in Evansville 2.65. Durch Lehrer Zitzlaff von den Schulkindern von P. Sauperts Gem. daſ. 5.80. Maria Gallmann aus P. Bachmanns Gem. daſ. .15. Ungenannt (Poſtſtempel Vincennes) für New Orleans 2.00. P. Kolbes Gem. in Independence 5.50. Aus dem Gotteskaſten in Lehrer Fedders Schule in Valparaiſo für die Schule in New Orleans 1.60. Coll. der Gem. in La Porte 20.43. (S. $41.13.)

Für Judenmiſſion: P. Weſelohs Gem. in Cleveland 10.00. Theil der Miſſionsfeſtcoll. von P. Niethammers Gem. in La Porte 15.82. (S. $25.82.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Thieme in Columbia City von O. Brüggemann jr. 1.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sieving, Coll. auf Narrs-Bechbergers Hochzeit in Fairfield Centre für H. Bügel, 6.00. Durch H. Guckenberger geſ. im Schuldiſtrict, größtentheils Lehrer Engelbrechts, bei Columbus 12.00. (S. $18.00.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Henkels Gem. in Aurora 13.60.

Für das Waiſenhaus bei Addiſon: Durch P. Böſe von Frau J. Tröger 1 00.

Für das Waiſenhaus bei St. Louis: Lehrer Kampes Schulkinder in Fort Wayne 1.75. Durch Lehrer Ungemachs Schülerinnen daſ. geſ. 18.75. (S. $20.50.)

Für das Waiſenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Böſe von Frau J. Tröger 1.00.

Für das Waiſenhaus bei Boſton: Durch Lehrer Ungemachs Schülerinnen in Fort Wayne geſ. 15.00.

Für das Waiſenhaus in Indianapolis: Durch P. Böſe von Frau J. Tröger 1.00. Lehrer Straſens Schulkinder in Fort Wayne 4.35. Lehrer Roſchers Schulkinder daſ. 1.88. (S. $7.23.)

Für die Taubſtummen: Jak. Leininger ſr. in Archbold 3.00. P. Franks Gem. in Zanesville 2.00. Durch P. Bethke auf R. Werners Hochzeit geſ. 3.15. P. Daib in Friedheim 1.00. Durch denſ. von C. F. Koopmann in Bluffton 1.00. Durch Lehrer Zitzlaff von den Schulkindern in P. Sauperts Gem. in Evansville 2.25. Maria Gallmann aus P. Bachmanns Gem. daſ. .15. (S. $12.55.)

Für Heidenmission: Von dem kleinen S. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland .25.

Für Reiseprediger: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf J. Harbecks Geburtstagsfeier 1.00.

Für unser Pilgerhaus: P. Stegers in Archbold Jacobi-Gem. 6.40, Joh.-Gem. 4.50. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.25. Prof. Zucker in Fort Wayne 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.15. Pfingstcoll. von P. Horsts Gem. in Florida 7.40, bei Florida 2.30. P. Hillers Gem. in Minden 17.75. P. Jox' Gem. in Logansport, 1. Sdg., 25.00. P. Kühns Gem. in Dudleytown, Trinitatisfestcoll., 8.40. P. Mertz' Gem. in Brownetown 7 40. Hans Stühm aus P. Zorns Gem. in Cleveland 5.00. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 4.05. R. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland .50. P. Siek in Taylors Creek 2.00. P. Thiemes in Columbia City St. Petri Gem. 3.85, W. Schaper jr. das. 1.00, Frau C. Schaper 1.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 14.00. P. Kietzmanns Gem. in Farmers Retreat 23.00, J. S. daselbst 5.00, H. R. 1.00. (S. $151.95.)

Für die Districts-Unterstützungskasse: Jak. Leininger sr. in Archbold 4.00. Prof. Zucker in Fort Wayne 3.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 3.00. Derselbe für invalide Pastoren und Lehrer 3.00. P. Müllers Gem. in Lanesville, Pfingstcoll., 8.75. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre für Wittwe Steinbach 9.00. P. Seuel in Indianapolis 4.00, dessen Gem. das. 17.49. H. Westerfeld in P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00. C. L. G. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland 1.00, G. S. aus ders. Gem. 1.00, Frau M. 3.00, Frau S. 5.00. P. Siek in Taylors Creek 4.00. Durch P. Hassold in Huntington 1.00. P. Thiemes in Columbia City St. Petri-Gem. 4.75. (S. $72.99.) Total $641.15.

Fort Wayne, 31. Juli 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Häßler von sr. Gemeinde $10.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Häßler von Frau Chr. H. Scheve 10.00.

Für arme Schüler in Addison: Durch P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 6.46.

Zum Neubau in Addison: P. Häßler 10.00.

Für Prediger- und Lehrerwittwen und Waisen: Durch P. H. Bremer von sr. Gem. 8.30. Durch P. G. Gruber, Coll. auf Kindtaufe und Hausweihe von F. Dannehl, 3.50. (S. $11.80.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. Häßler von sr. Gem. 10.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. G. Burger von Jac. Tröster 3.00, vom Kinderfest sr. Gem. 3.75. Durch P. A. H. Cämmerer von C. Werner 1.00, J. Bredehöft .25. Durch P. J. Kipple von sr. Gem. 6.50. (S. $14.50.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch P. G. Burger von Jac. Tröster 2.00. Duch P. A. Hofius von sr. Gem. 9.00. Durch P. A. H. Cämmerer von H. Wienck .50. (S. $11.50.)

Für innere Mission: Durch P. L. Huber von sr. Joh.-Gem. 13.00. P. C. J. Frese 1.00, Missions-Coll. sr. Gem. 64.31. P. W. G. Bullinger, Quartalgehalt, Gem. in Burnett 5.00, in Clear Water 11.00. Durch P. S. Meeske von sr. Gem. 18.50. Durch P. Vogler von der Gem. zu Louisville, Nebr., 6.00. Durch P. J. Hilgendorf von sr. Gem. 10.00. Durch P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 3.15. Durch P. C. H. Becker von sr. St. Pauls-Gem. 7.00. Durch P. Ad. Bergt jun. von sr. Gem. 4.00. (S. $142.96.) Total $227.22.)

Omaha, 2. August 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Stutz' $26.00. Gem. P. Grams 9.31. Gem. in Paterson, N. J., 5.61. Gem. P. Sennes 20.29. Gem. P. Weinbachs 8.75. Gem. P. Dorns 6.25. Gem. P. Ahners 50.54. Gem. in Philadelphia 10.00. Durch P. Ahner, Ueberschuß der Reisekosten für Visitation in Cumberland und Umgegend, 2.00. (S. $138.75.)

Für das Progymnasium in New York: Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 10.00. Gem. P. Kanolds in Ellicottsville 4.00. (S. $14.00.)

Für innere Mission im Osten: Durch P. Krafft von Frl. Schmerling .50. Aus der Missionsbüchse von P. Stutz' Gem. 7.00. Gem. in Allen Centre, N. Y., 2.45. Gem. in Wellsville, N. Y., 9.00. (S. $18.95.)

Für die Mission in Lockport: Missionsfestcoll. der Gem. in Martinsville, St. Johnsburgh und New Bergholz 74.50.

Für das Pilgerhaus: Durch P. Sieker aus der Matthäus-Gem. von R. W. 1.00, Betti Gerdes 2.00, Wittwe Kast 1.00, Elis. Kast 1.00. Gem. P. Kraffts in Meriden 15.00. Durch P. Stutz von N. N. .25. P. Gram 2.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Durch P. König 5.00. Durch Kassirer Meyer im Westl. District 298.51. Gem. P. Ahners 43.18. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 132.90. Gem. P. Renz' in Hudson 12.00, in Stuyvesant 8.00. Gem. in Wolcottsville, N. Y., 22.30. Coll. der Gem. P. Heblers bei der Trauung der Gebrüder H. Kröhnke mit M. Golneck und W. Kröhnke mit M. Kraschinsky 6.70. Missionsfestcoll. der Gem. in Martinsville, St. Johnsburgh und New Bergholz 74.50. (S. $630.34.)

Für Emigr.-Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 9.25. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 7.00. (S. $16.25.)

Für Emigranten-Mission in Baltimore: Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 3.00.

Für die Mission in New York City: Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Aus der Kasse für geordnete Wohlthätigkeit der Matthäus-Gem. in New York 100.00. Gem. P. Königs 16.00. (S. $121.00.)

Für Judenmission: Durch P. Sieker von H. Feste 2.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 13.25. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 5.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 11.75. (S. $37.00.)

Für Negermission: St. Pauls-Gem. in Baltimore 14.19. Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 5.00. Durch P. Schulze von Frl. Mehlhorn 1.00. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $25.19.)

Zum Seminarbau in Addison: J. Koch in Reserve, N. Y., 1.50.

Für die Lehranstalten: Gem. P. Königs 12.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: C. v. C. in Boston 1.00.

Für die Gem. in Council Bluffs: C. v. C. in Boston 1.00. F. A. S. in Baltimore 1.00.

Für Heidenmission: Von den Kindern der 2. Klasse der Gemeinde-Schule in Washington 2.00.

Für kranke Pastoren: Gem. in Wellsville, N. Y., 2.00.

Für die luth. Freikirche in Deutschland: St. Pauls-Gem. in Baltimore 15.00. Kassirer Roscher im Mittl. Distr. 1.00, für P. Brunns Anstalt in Steeden 5.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. (S. $26.00.)

Für die Taubstummen-Anstalt: Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. Durch P. Stechholz von Rosine Körber 1.00, Leonh. Körber .50. (S. $6.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: P. Gram 5.00.

Für arme Studenten in Springfield: Gem. in Wellsville für H. Restin 13.22. Gem. in Otto, N. Y., 5.51, Gem. in Little Valley, N. Y., 5.00 für O. Maas. (S. $23.73.)

Für die Wittwenkasse: P. J. H. Sieker 15.00. P. Gram 3.00, durch denselben von W. Dornfeld 1.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 5.00. P. Kanold 5.00. (S. $29.00.)

Für das Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Aus der Missionsbüchse der Gem. in Schenectady 5.00.

Baltimore, 2. August 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gemeinde in St. Louis $11.00. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 36.75. Von P. Grupes Gem. in Eisleben 3.25. (S. $51.00.)

Für das Progymnasium in Concordia: Von P. Lentzsch in Craig 2.00, von sr. Gem. 4.68. P. Mährs Gem. in Ellsworth 2.70. (S. $9.38.) Zur Schuldentilgung: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 11.30. Durch Präses Biltz von P. Sennes Gem. 10.00. Herr F. W. Schuricht in P. Hansers Gem. in St. Louis 5.00. (S. $26.30.)

Für innere Mission im Westen: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 20.00. Durch Hrn. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 250.00. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 2.05. P. Beckers Gem. bei Fairview, Kans., 1.60. P. Rohlfings Gem. in Alma 7.70. Durch P. Stremming, Missionsfestcoll. in Brownsville, 84.50. Durch P. Theiß, Hälfte der Missionsfestcoll. zu Oakland, 31.75. Durch Präses Biltz in Concordia von Fr. Rabe sen. .50. (S. $398.10.)

Für Negermission: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 2.50. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 2.00. (S. $4.50.)

Für englische Mission: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 2.50.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork, Ueberschuß vom Kinderfest, 19.50. P. Profts Gem. bei Lohmann 3.40. Durch Präses Biltz von F. Rabe sen. 1.00, von Cl. Hinck .75. (S. $24.65.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Brandt in St. Louis, coll. beim Stiftungsfest des Jungfrauen-Vereins, 5.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Tönjes in Farmington von Frau Briggel 10.00.

Für die Gem. in Wellsville: Durch Kassirer Bartling 10.00, und für P. Müller in Wellsville 5.00.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Herr F. W. Schuricht in P. Hansers Gem. in St. Louis 5.00.

St. Louis, 6. August 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgungskasse des Concordia College in Milwaukee: Missionsfestcollecte in Janesville $40.00. Von P. F. Wolbrechts Gemeinde in Sheboygan 25.00. (S. $65.00.)

Für Heidenmission: W. B. in C. 1.00.

Für Judenmission: Missionsfest-Coll. in Sheboygan 25.00. Desgl. von den Gemm. der PP. Kothe, Holst und Rathjen 10.00. Desgl. in Reedsburg 10.00. W. B. in C. 1.00. (S. $46.00.)

Für arme Schüler in Addison: Aus der Stephans-Gem. in Milwaukee vom Jungfrauenverein 5.00, von etl. Gliedern 1.50. W. B. in C. 1.00. (S. $7.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Hochzeitscoll. bei Gottl. Becker in Abell 4.00. W. B. in C. 1.00. (S. $5.00.)

Für die Taubstummen: Stephans-Gem. in Milwaukee 35.00. W. B. in C. 1.00. (S. $36.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs: C. Wetzel in Sheboygan 1.00.

Zum Neubau in Addison: Dr. Fr. Jahn 25.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: W. B. in C. 1.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Imm.-Gem. in Milwaukee 4.64. Frau P. Oetjen 2.00. Frau Britzke 1.00. C. Zimmermann in Sheboygan 2.00. Gem. des P. Wambsganß in Abell 9.73. Von den Schülern des Lehrer Küchle in Sheboygan 2.70. Von den Schülern der Lehrer: Wilde 2.45, Ruge 2.40, Hilger 1.75. (S. $28.67.)

Für innere Mission des Wisconsin-Districts: P. C. Baumann 7.07. P. C. Aulichs Gem. 9.00. W. B. in C. 1.00. Missionsfestcollecten: in Janesville 17.00, Sheboygan 83.54, Reedsburg 40.00, in den Gemm. der PP. Kothe, Holst und Rathjen 50.00. (S. $207.61.)

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: P. F. Keller 4.00. W. B. in C. 1.00. (S. $5.00.)

Für die Synodalkasse: P. F. Schumanns Gem. in Waterford 3.65. P. F. Keller 2.00. P. Lebeburs Dreieinigk.-Gem. 3.63, dessen Joh.-Gem. 2.48. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 15.39. (S. $27.15.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: Aus P. F. Kellers Gem. in Racine 6.00.

Für Negermission: Frau Kickbusch in Milwaukee 1.00. W. B. in C. 1.00. Missionsfestcollecten: in Janesville 5.00, Sheboygan 25.00, Reedsburg 11. Kothe, Holst und Rathjen 11.38.

Zum Haushalt in Milwauk

Für das Pilgerhaus in N. N. in Milwaukee 1.00. Missi 16.00, Sheboygan 25.00, Reeds in Waterford .50. Imm.-Gem. i Chr. Freund 1.00. C. Zimmerm G. Prager und Gem. 4.00. Durc D. D. 1.00. P. C. Aulichs Gem (S. $105.82.)

Milwaukee, 31. Juli 1886.

Mit herzlichem Dank erhalten J. F. Müller (Hälfte einer Collect $6.00. Für Herm. Eggers aus P kasse 5.00. Für Th. Schurdel aus 10.55. Für Fr. Jaap ans P. 42.50 und für C. Lochner aus ders C. Klüppel in P. J. Arons Gem. Schüler 4 Paar wollene Strümp und C. Schmidt in der hiesigen Wanduhr (Regulator) für unsere

Milwaukee, 5. August 1886.

Erhalten Schulgeld und Schülern des Concordia College, C. Bracke $40; Kalbfleisch $40; Harscher $80; Zelt $40; Paul $40; Pruß $70; Heymann $150

Das Schulgeld wurde der Syn Kostgeld der Haushaltskasse überw

Fort Wayne, Ind.

Für die Mission in Newton, Polack sen. von seiner Gemeinde müller von sr. Gem. 2.67, von Gem. in Spring Valley 8.35; vo boro 1.50.

Spring Valley, 24. Juli.

Neue Dru

Zur Nac

Sämmtliches Manuscript des F ren Händen und werden wir Alles wie möglich fertig zu stellen.

Der

Verhandlungen der vierten Wisconsin-Districts der von Missouri, Ohio u. a

Dieser District behandelte die T „... bete wahrhaft lutherische ... Gliedern die von Gott g... Lehre und Leben, aber in ... Weise." Das ist gewiß ein f... Glieder wichtiger Gegenstand. ... Manche, denen es in diesem Stück ... kenntniß fehlt. Wer die hier g... muß zu der Erkenntniß kommen, ... geboten ist und daß sie in Hinsich... einzelnen Glieder zu üben ist. M... Verbreitung finden. Derselbe (15 Cents.

Neunter Synodalbericht de deutschen ev.-luth. Sy u. a. Staaten. 1886.

In diesem Bericht findet sich ... Lehre von der Hölle und v... niß. Es wird gezeigt, wie diese ... gründet ist, worin die ewige Ver... ihr entfliehen könne. Die Betra... zu aller Zeit wichtig und nöthig ... Recht, „gerade in unserer Zeit de... falls vom Glauben und des im... immer frecher auftretenden Ung... Sündenbienstes, der fleischlichen ... ist eine eingehende Betrachtung ... wichtig. Gerade in unserer Zeit ... und, Gott sei es geklagt, auch vi... nennen und sich äußerlich zur K... dahin, als gäbe es weder einen H... eine Hölle, der man entfliehen soll... Aufruhr wider Gott und zum ... menschlichen Ordnungen aufzusta... schon zu Wege gebracht! Welche ... nicht in dem sogenannten Soci... Nihilismus vor unsern Augen b... ordentlich der Hölle zu und dabei ... daß sie weder einen Teufel no... Alle sollten daher sich die Vert... sein lassen. Der Bericht umfaßt ...

Veränderte

Rev. F. Dreyer, Hillsdale, M
Rev. H. Sieck, 1420 Warren
Rev. H. Ph. Wille, Geneseo
H. J. Hesse, 860 Lorain Str
J. G. Hillger, 469 Greenfield

Entered at the Post Off as second-cla



n Wellsville 5.00.
Koch in Reſerve,
nigs 12.00.
E. in Boſton 1.00.
v. E. in Boſton
n der 2. Klaſſe der
ville, N. Y., 2.00.
St. Pauls-Gem.
Kittl. Diſtr. 1.00,
em. in Wellsville,
n. in Wellsville,
ſine Körber 1.00,
P. Gram 5.00.
em. in Wellsville
, 5.51, Gem. in
5. $23.73.)
r 15.00. P. Gram
Gem. in Wells-
29.00.)
N. J.: Aus der
man, Kaſſirer.

hen Diſtricts:

Schuricht von P.
urch Hrn. Umbach
Von P. Grupes
: Von P. Lentzſch
rs Gem. in Ells-
entilgung: P.
urch Präſes Bilz
. Schuricht in P.
.30.)
r Karl Kuhlmann
urch Hrn. F. W.
Durch P. Lentzſch
P. Beckers Gem.
in Alma 7.70.
rownsville, 84.50.
u Oakland, 31.75.
be ſen. .50. (S.
ann in P. Siecks
ſch in Craig, coll.
Kuhlmann in P.
. Rehwaldts Gem.
19.50. P. Profts
s von F. Rabe ſen.
andt in St. Louis,
eins, 5.00.
Durch P. Tönjes
Kaſſirer Bartling
owa: Herr F. W.
5.00.
eyer, Kaſſirer.

nſin-Diſtricts:

Concordia College
Janesville $40.00.
ygan 25.00. (S.
00.
oll. in Sheboygan
e, Holſt und Rath-
W. B. in E. 1.00.
er Stephans-Gem.
von etl. Gliedern
Hochzeitscoll. bei
.00. (S. $5.00.)
em. in Milwaukee
Wetzel in Sheboy-
n 25.00.
B. in E. 1.00.
: Imm.-Gem. in
Frau Britzke 1.00.
n. des P. Wambs-
s Lehrer Küchle in
ehrer: Wilde 2.45,
-Diſtricts: P. E.
W. B. in E. 1.00.
Sheboygan 83.54,
e, Holſt und Rath-
ventaſſe: P. F.
0.)
umanns Gem. in
deburs Dreieinigk.-
Wichmanns Gem.
Aus P. F. Kellers
n Milwaukee 1.00.
in Janesville 5.00,

Sheboygan 25.00, Reedsburg 11.50, von den Gemm. der PP. Kothe, Holſt und Rathjen 11.38. (S. $54.88.)

Zum Haushalt in Milwaukee: Von N. N. 1.00.

Für das Pilgerhaus in New York: A. Eskau .75. N. N. in Milwaukee 1.00. Miſſionsfeſtcollecten in: Janesville 16.00, Sheboygan 25.00, Reedsburg 20.00. Von J. Benzin in Waterford .50. Imm.-Gem. in Milwaukee 29.57. Wittwe Chr. Freund 1.00. C. Zimmermann in Sheboygan 2.00. P. G. Prager und Gem. 4.00. Durch P. Dorpat von N. N. 1.00, D. O. 1.00. P. E. Aulichs Gem. 3.00. W. B. in E. 1.00. (S. $105.82.)

Milwaukee, 31. Juli 1886. C. Eißfeldt, Kaſſirer.

Mit herzlichem Dank erhalten für David Ehmann durch P. J. F. Müller (Hälfte einer Collecte bei Georg Rügers Hochzeit) $6.00. Für Herm. Eggers aus P. Gotth. Löbers Geſangbuchs-kaſſe 5.00. Für Th. Schurdel aus P. Fr. Siebrandts Gemeinde 10.55. Für Fr. Jaap ans P. L. Lochners Dreieinigkeitsgem. 42.50 und für C. Lochner aus derſelben Gem. 33.00. Von Frau C. Klüppel in P. J. Arons Gem. in Atkins, Jowa, für arme Schüler 4 Paar wollene Strümpfe. Von den Gebrüdern W. und E. Schmidt in der hieſigen Dreieinigkeitsgem. eine gute Wanduhr (Regulator) für unſere Anſtalt.

Milwaukee, 5. Auguſt 1886. Th. H. Löber.

Erhalten Schulgeld und nachzuzahlendes Koſtgeld von Schülern des Concordia College, die nicht Theologie ſtudiren: E. Bracke $40; Kaltfleiſch $40; Birkner $80; Hagen $24; Harſcher $80; Zelt $40; Paul $80; Stumberg $40; Reiſer $40; Pruß $70; Heymann $150; Hartmann $40; Heinz $20.

Das Schulgeld wurde der Synodalkaſſe, das nachzuzahlende Koſtgeld der Haushaltskaſſe überwieſen.

Fort Wayne, Ind. R. A. Biſchoff.

Für die Miſſion in Newton, Kanſas, empfangen durch P. Polack ſen. von ſeiner Gemeinde $15.00; durch P. F. Dröge-müller von ſr. Gem. 2.67, von ihm ſelbſt 2.33; von meiner Gem. in Spring Valley 8.35; von einzelnen Gliedern in Hills-boro 1.50.

Spring Valley, 24. Juli. J. H. F. Hoyer.

Neue Druckſachen.

Zur Nachricht.

Sämmtliches Manuſcript des Fourth Reader iſt jetzt in unſeren Händen und werden wir Alles aufbieten, denſelben ſo raſch wie möglich fertig zu ſtellen.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Verhandlungen der vierten Jahresverſammlung des Wisconſin-Diſtricts der deutſchen ev.-luth. Synode von Miſſouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

Dieſer Diſtrict behandelte die Theſe: „Eine wohlgegründete wahrhaft lutheriſche Gemeinde übt an ihren Gliedern die von Gott gebotene Kirchenzucht in Lehre und Leben, aber in evangeliſcher Art und Weiſe." Das iſt gewiß ein für alle Gemeinden und deren Glieder wichtiger Gegenſtand. Es gibt hin und wieder noch ſo Manche, denen es in dieſem Stück an der nöthigen richtigen Erkenntniß fehlt. Wer die hier gegebenen Verhandlungen lieſt, muß zu der Erkenntniß kommen, daß Kirchenzucht von Gott geboten iſt und daß ſie in Hinſicht auf Lehre und Leben der einzelnen Glieder zu üben iſt. Möge denn der Bericht eine weite Verbreitung finden. Derſelbe (67 Seiten umfaſſend) koſtet 15 Cents.

Neunter Synodalbericht des Illinois-Diſtricts der deutſchen ev.-luth. Synode von Miſſouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

In dieſem Bericht findet ſich ein wichtiges Referat über die Lehre von der Hölle und von der ewigen Verdammniß. Es wird gezeigt, wie dieſe Lehre feſt in Gottes Wort gegründet iſt, worin die ewige Verdammniß beſtehe und wie man ihr entfliehen könne. Die Betrachtung dieſer Lehre iſt ja allen zu aller Zeit wichtig und nöthig, aber, ſagt der Referent mit Recht, „gerade in unſerer Zeit des immer größer werdenden Abfalls vom Glauben und des immer mehr um ſich greifenden, immer frecher auftretenden Unglaubens, des muthwilligſten Sündendienſtes, der fleiſchlichen Sicherheit und Sorgloſigkeit, iſt eine eingehende Betrachtung dieſer Lehre höchſt nöthig und wichtig. Gerade in unſerer Zeit leben die allermeiſten Menſchen und, Gott ſei es geklagt, auch viele von denen, die ſich Chriſten nennen und ſich äußerlich zur Kirche halten, ſicher und ſorglos dahin, als gäbe es weder einen Himmel, den man ererben, noch eine Hölle, der man entfliehen ſoll. Und wie läutet gegenwärtig der Teufel mit allen Glocken zuſammen, um die Menſchen zum Aufruhr wider Gott und zum Umſturz aller göttlichen und menſchlichen Ordnungen aufzuſtacheln! Und was hat er nicht ſchon zu Wege gebracht! Welche Ausgeburten der Hölle ſtehen nicht in dem ſogenannten Socialismus, Communismus und Nihilismus vor unſern Augen da! Die Menſchheit rennt jetzt ordentlich der Hölle zu und dabei hat der Teufel viele ſo verblendet, daß ſie weder einen Teufel noch eine Hölle glauben."

Alle ſollten daher ſich die Verbreitung des Berichts angelegen ſein laſſen. Der Bericht umfaßt 84 Seiten und koſtet 20 Cents.

Veränderte Adreſſen:

Rev. F. Dreyer, Hillsdale, Mich.
Rev. H. Sieck, 1420 Warren Str., St. Louis, Mo.
Rev. H. Ph. Wille, Geneseo, Henry Co., Ill.
H. J. Hesse, 860 Lorain Str., Cleveland, Ohio.
J. G. Hillger, 469 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. **St. Louis,**

Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick.

(Fortsetzung.)

Fick sollte jedoch in Neumelle nur den Grund legen. Im Jahre 1850 erhielt er nämlich einen Beruf von einem nur aus acht stimmfähigen, fast lauter armen Gliedern bestehenden Gemeindchen in Bremen bei St. Louis, welchen Beruf anzunehmen er in seinem Gewissen sich gedrungen fühlte. Gerade nach Bremen, damals einer Vorstadt von St. Louis, zog sich ein großes deutsches Volk hin, so daß es schon damals das Ansehen hatte, als werde diese Stadt eine fast rein deutsche werden. Dazu kam, daß sich hier in jener Zeit der Rationalismus, ja, Atheismus breit machte, dessen Opfer die Bremer Deutschen werden zu wollen schienen, wenn nicht hier eine lutherische Gemeinde gegründet würde. Fick hatte die ganz richtige Meinung, daß unter Umständen eine kleine Gemeinde wichtiger sein könne, als eine größere, und daß man bei anzustellender Vergleichung auf die muthmaßliche Zukunft einer Gemeinde Rücksicht nehmen müsse.*) So verließ denn Fick seine bedeutend größere Gemeinde mit deren Einwilligung und achtete es nicht, daß ihm in Bremen ein bedeutend geringerer Gehalt und eine viel beschränktere Hausung gewährt werden konnte, als ihm sein liebes Neumelle gewährt hatte. Trotz der Kleinheit der neuen Gemeinde hatte er übrigens hier nichtsdestoweniger, anstatt weniger, mehr Arbeit, als in Neumelle, da sein Bremer Predigtamt mit einem zwar kleinen, aber doch mit einem Stadt-Schulamt verbunden war.**) Mit großer Treue verwaltete nun Fick auch hier sein neues Amt in aller Stille. Er sah auch seine Arbeit mit Gottes Segen gekrönt. Das Gemeinlein wuchs, innerlich und äußerlich, zwar nur langsam, aber sichtlich und stetig. Uebrigens blieb auch in dieser Zeit unser Fick ein fleißiger Mitarbeiter am „Lutheraner". Aus dieser Zeit stammt u. a. der vor-

*) Schon vor einem Jahre enthielt jenes anfänglich so kleine Bremer Gemeinlein 236 stimmfähige Glieder und 1428 Seelen, und ist dasselbe gegenwärtig die zweitgrößte ev.-lutherische Gemeinde von St. Louis.

**) Schon vor einem Jahre hatte die Bremer Gemeinde eine vierklassige Schulorganisation mit vier Lehrern und 378 Schulkindern.

treffliche Aufsatz
ein Beispiel
der 18. und 19
und 16. Mai 1
Damals ersch
Louis ein athei
Blätter. Ein
ausgegeben un
Alles Heilige v
nannten „Frei
nachzuweisen, d
stamentes Mac
haltene Geschich
gen und Fabeln
entstandene sog
„Freie-Männer
jene „Blätter" u
Bremen zu ver
„Lutheraner" g
wies mit wissen
der unverschämt
in vielen länge
aber hierauf in
selben vorgegau
abessynische Han
alten Mönchsklo
den sei, welche
zuverlässige „h
die wirkliche
Fick ein, daß es
wissenschaftlichen
Widerlegungen
nahmen auch di
für unwiderlegl
Christenthum of
Trug gebaut sei
Propheten Elias
den großmaulig
Spott die einzig
Fick ein Pamph
historische E
sches-Religi
einem alten zu
aus dem Orden
Seitenstück zu de



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. September 1886. No. 17.

...an unseren unvergeß-
...len Fick.

(...rtsetzung.)

Neumelle' nur den Grund
) erhielt er nämlich einen Be-
acht stimmfähigen, fast lauter
den Gemeindchen in Bremen
Beruf anzunehmen er in seinem
fühlte. Gerade nach Bremen,
von St. Louis, zog sich ein
n, so daß es schon damals das
de diese Stadt eine fast rein
kam, daß sich hier in jener
, ja, Atheismus breit machte,
r Deutschen werden zu wollen
r eine lutherische Gemeinde ge-
tte die ganz richtige Meinung,
ne kleine Gemeinde wichtiger
ere, und daß man bei anzu-
uf die muthmaßliche Zukunft
t nehmen müsse.*) So ver-
eutend größere Gemeinde mit
achtete es nicht, daß ihm in
eringerer Gehalt und eine viel
ewährt werden konnte, als ihm
vährt hatte. Trotz der Klein-
hatte er übrigens hier nichts-
eniger, mehr Arbeit, als in
er Predigtamt mit einem zwar
inem Stadt-Schulamt ver-
großer Treue verwaltete nun
Amt in aller Stille. Er sah
ttes Segen gekrönt. Das Ge-
und äußerlich, zwar nur lang-
stetig. Uebrigens blieb auch
ein fleißiger Mitarbeiter am
ser Zeit stammt u. a. der vor-

treffliche Aufsatz „Die Wittenberger Concordia, ein Beispiel wahrer Union“, welcher sich in der 18. und 19. Nummer des 4. Jahrgangs vom 2. und 16. Mai 1848 findet.

Damals erschien in dem Bremen benachbarten St. Louis ein atheistisches Blatt unter dem Titel: „Freie Blätter. Ein Organ für religiöse Aufklärung. Herausgegeben und redigirt von Franz Schmidt.“ Alles Heilige verlästernd, machten es sich diese sogenannten „Freien Blätter“ zur besonderen Aufgabe, nachzuweisen, daß die vier Evangelien des Neuen Testamentes Machwerke späterer Zeit und die darin enthaltene Geschichte Christi nichts als elende Erdichtungen und Fabeln seien. Die kurz zuvor in St. Louis entstandene sogenannte „Freie Gemeinde“ und der „Freie-Männer-Verein“ boten anfänglich alles auf, jene „Blätter“ unter den Deutschen von St. Louis und Bremen zu verbreiten. Zwar trat nun sogleich der „Lutheraner“ gegen diese „Freien Blätter“ auf und wies mit wissenschaftlichen Gründen die Bodenlosigkeit der unverschämten Behauptungen des Franz Schmidt in vielen längeren Artikeln unwiderleglich nach. Als aber hierauf in den „Freien Blättern“ den Lesern derselben vorgegaukelt wurde, daß vor Kurzem durch eine abessynische Handelsgesellschaft zu Alexandrien in einem alten Mönchskloster eine Pergamentrolle gefunden worden sei, welche von der Secte der Essäer stamme und zuverlässige „historische Enthüllungen über die wirkliche Todesart JEsu“ enthalte, da sah Fick ein, daß es vergeblich sei, den elenden Lästerer mit wissenschaftlichen Waffen zu widerlegen; denn solche Widerlegungen lasen Schmidts Leser nicht, sondern nahmen auch die lächerlichsten Behauptungen desselben für unwiderlegliche Beweise dafür an, daß das ganze Christenthum offenbar auf nichts, als auf Lug und Trug gebaut sei. Fick sah ein, sich an den Kampf des Propheten Elias erinnernd (1 Kön. 18, 27.), daß gegen den großmauligen neuen Goliath Schmidt beißender Spott die einzige siegreiche Waffe sei. So schrieb denn Fick ein Pamphlet mit folgendem Titel: „Wichtige historische Enthüllungen über die Fleisches-Religion der Freien Männer. Nach einem alten zu Alexandrien gefundenen Manuscripte aus dem Orden der Sadducäer. Ein merkwürdiges Seitenstück zu den von Herrn Fr. Schmidt zu St. Louis, Mo., in seinen ‚Freien Blättern‘ mitgetheilten ‚historischen Enthüllungen über die wirkliche Todesart JEsu.‘ Mitgetheilt von einem Freunde der Alterthumskunde und Aufklärung. Höchst lustig zu lesen. St. Louis, Mo. 1851.“ In diesem Pamphlet berichtet Fick im Vorwort, daß nach jenem alten aufgefundenen Documente einst schon die Sadducäer einen „Freie-Männer-Verein“ gestiftet, eine Versammlung gehalten und sich in ihrem Kampf gegen alle Religion gegenseitig gestärkt hätten, worauf in Knittelversen das Protokoll dieser Versammlung in der Gestalt eines Drama's gegeben wird. Sämmtliche darin auftretende Personen tragen Thiernamen und bedeuten bestimmte hervorragende, es damals mit Schmidt haltende Personen. Schmidt selbst tritt in dem Pamphlet um seiner Affenreligion willen unter dem Namen „Pavian“, Redacteur des „Verthierungsorgans“, auf, der damalige Redacteur des „Anzeigers des Westens“, welcher als der „Anweiser des Lästerns“ bezeichnet wird, tritt unter dem Namen „Fuchs“ auf, der damals großen Zulauf habende rationalistische Prediger in St. Louis unter dem Namen „Hamster“ u. s. w. Und da kurz zuvor gemeldet worden war, welchen regen Antheil selbst viele Damen an dem Gedeihen des „Freie-Männer-Vereins“ genommen und in der Versammlung desselben erschienen seien, so läßt Fick in seinem Drama auch endlich den „Chor der Gänse“ auftreten. Fick hatte sich nicht getäuscht. Wenige Wochen, nachdem sein Pamphlet erschienen war, war es vergriffen und eine neue stärkere Auflage mußte besorgt werden.*) Das Büchlein lasen damals nicht nur die Christen in der Stadt, selbst von den Ungläubigen wurde es, wir dürfen wohl sagen, verschlungen. Es circulirte fast von Haus zu Haus. Auf allen öffentlichen Plätzen

---

...re enthielt jenes anfänglich so kleine
...mfähige Glieder und 1428 Seelen,
...g die zweitgrößte ev.-lutherische Ge-

...re hatte die Bremer Gemeinde eine
...n mit vier Lehrern und 378 Schul-

*) Selbst Unirt-Evangelische und Katholiken haben in Städten, in welchen die Religionsspötter das große Wort führten, damals Nachdrucke des Fick'schen Pamphlets für ihre Kreise besorgt, und noch im Jahre 1859 ließ auch der lutherische Jünglingsverein zu Baltimore das Büchlein wieder auflegen und suchte es namentlich in die Hände lutherischer Jünglinge zu bringen. Und überall erwies sich diese Satyre als die beste Waffe gegen die Verführungskünste, welche schon damals die Atheisten anwendeten, sonderlich die Jünglinge in ihre Netze zu ziehen, da das Büchlein den Atheismus als das, was er ist, als lächerlichen, aller Vernunft Hohn sprechenden Wahnwitz, mit sprudelndem Witze geißelt.

war es ausgelegt. Und die Wirkung war nicht nur, daß alle Leser von Herzen lachten, sondern daß — und das war ohne Zweifel die Hauptfrucht — die Lästerer selbst Gegenstand eines allgemeinen Gelächters wurden. Der „Freie-Männer-Verein“ verlor nun mehr und mehr seine Anziehungskraft und Herr Franz Schmidt, der außer dem Wahnwitz keine andere Art des Witzes besaß, wagte nicht nur nicht gegen Fick's Witz auch nur zu mucken, sondern mußte auch nicht lange darauf aus Mangel an Subscribenten seine Redactionsbude 'zuschließen. Im „Lutheraner“ vom 28. September 1852 wird von den „Freien Blättern“ berichtet: „Der Herausgeber derselben selbst macht bekannt, er habe schon, als die Blätter die erste Hälfte ihres ersten Jahrgangs zurückgelegt hatten, zusetzen müssen; hierauf habe er sich an den hiesigen Verein der ‚Freien Männer‘ um moralische Unterstützung gewendet; derselbe habe auch diese Unterstützung feierlich beschlossen, aber (wahrscheinlich aus Mangel an diesem Artikel) es bei dem Beschlossenhaben bewenden lassen; so habe denn der ‚Anzeiger des Westens‘ endlich allein der armen ‚Blätter‘ sich angenommen, aber in kurzer Zeit, sammt dem Herausgeber, die Summe von tausend Dollars daran eingebüßt; sei nun das andere Publicum ebenso wenig begierig, aufgeklärt zu werden, als die ‚Freien Männer‘, so werde der Atheismus im Westen bald keine ‚Blätter‘ mehr (jedoch hoffentlich seine bekannten Früchte) hervorbringen, das Blatt werde nämlich in diesem Falle eingehen. Wie wir hören, mögen die ‚Freien Männer‘ das Blatt selbst umsonst nicht mehr lesen, denn den einfachen Grundsatz des Herausgebers: ‚Lasset uns essen, trinken und fröhlich sein, denn vielleicht morgen sind wir todt, und nach dem Tode ist ja alles aus‘ — haben diese Herren schon aus der ersten Nummer begriffen und sie hoffen, aus diesem Princip auch ohne Lehrerhilfe das ganze System praktisch und theoretisch entwickeln zu können. Dazu kommt, daß die Herren ‚Freien Männer‘ selbst unter einander uneins geworden sind und sich gegenseitig böse Complimente machen und zwar so, daß es scheint, als hätten beide Parteien recht.“ — Fick's Pamphlet war offenbar für den Atheismus vernichtend, und zwar vor Allem darum, weil es so beschaffen war, daß es kaum Jemand ohne Thränen lesen konnte; wir meinen hier allerdings nicht Thränen, die ihm die Rührung auspressen würde, aber Thränen, die bekanntlich auch bei einem gewissen Grade des Lachens mit fast unwiderstehlicher Gewalt den Augen entströmen. Vielleicht wäre es gut, wenn Fick's mit einem unvergleichlichen Witz geschriebene Parodie auch jetzt nach 35 Jahren wieder aufgelegt würde. Bekanntlich gibt es ja auch jetzt noch genug Schüler Darwin's, die sich für aufgeklärt achten, und doch dessen verrückte, den Menschen schändende und ihn zu einem Thiere herabsetzende Affentheorie für hohe Weisheit achten. —

Hier in Bremen war es übrigens auch, wo unser unermüdlicher Fick noch ein anderes Schriftwerk, vielleicht sein bedeutendstes, und zwar ein Friedenswerk, begann. Im Jahre 1853 gab er nämlich hier das erste Heft eines größeren Werkes unter dem Titel: „Die Märtyrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche“, heraus und vollendete dasselbe im Jahre 1856. Mit Erstaunen ersahen die hiesigen Lutheraner daraus, daß nicht nur die alte, sondern auch die evangelisch-lutherische Kirche nicht nur jene wenigen bekannten Märtyrer, sondern eine ganze Wolke von Blutzeugen für ihre reine apostolische Lehre aufzuweisen habe, und zwar fast in allen Ländern Europas, in Deutschland, in den Niederlanden, in Spanien, in Italien, in Frankreich, in England, in Schottland, in Böhmen, in Polen, und selbst in Amerika. Wie viel diese Geschichte des Märtyrertodes von Bekennern des reinen lutherischen Glaubens aus allen Ständen zur Stärkung des Glaubens der hiesigen Lutheraner beigetragen habe, ist nur Gott bekannt. Als sie erschien, war es offenbar, daß sie den Geist eines freudigen Bekenntnisses zu der Lehre der lutherischen Kirchenreformation in Tausenden weckte. Die Hefte wurden schließlich zu einem zweibändigen Buch gesammelt; der erste Band (VIII und 232 Seiten in Großoctav engen Druckes umfassend) erschien im Jahre 1854, der zweite (XIII, 204 Seiten) im Jahre 1856. Für jede Märtyrergeschichte sind genau die literarischen Quellen angegeben, denen sie entnommen ist.

Nach Gottes Rathschluß war es unserem Fick beschieden, auch in der Gemeinde zu Bremen nur grundlegend zu wirken. Im Jahre 1854 erhielt er nämlich einen Beruf an die durch des damaligen Pastors Schaller Versetzung nach St. Louis, Mo., vacant gewordene Gemeinde zu Detroit im Staate Michigan, welchen er als einen göttlichen erkannte und mit der Einwilligung seiner Bremer Gemeinde auch annahm. Am 19. November des genannten Jahres wurde er daselbst in sein neues Amt eingeführt, und bei Gelegenheit der nächsten Versammlung des Nördlichen Districts im Juni 1855 zum Vicepräses dieses Districts erwählt. Obwohl nun das neue ihm auferlegte Amt an einer bedeutend größeren Gemeinde, als die von ihm früher bedienten waren, auch eine bedeutend größere Arbeit von ihm forderte, so blieb er doch auch hier schriftstellerisch thätig. Er war fest davon überzeugt, wenn ein Mann von Gott in den Dienst einer Ortsgemeinde gerufen werde, daß ihm damit auch heilige Pflichten gegen die Kirche im Allgemeinen aufgelegt werden und daß er daher auch letzterer je nach der Gabe, die er empfangen habe, zu dienen schuldig, ja, heilig verpflichtet sei, vorausgesetzt, daß er dadurch seiner Pfarrgemeinde von dem ihr zuerst schuldigen Dienst nichts abbreche. Fick fuhr daher auch in dieser Zeit fort, den „Lutheraner“ theils mit lieblichen Liedern, theils mit gehaltvollen Aufsätzen zu bereichern. Aus dieser Zeit stammt z. B. der längere, gründliche Aufsatz, welcher die Ueberschrift trägt: „Der Chiliasmus ist falsch“, der später auch in Pamphletform erschienen ist. Hierher gehört ferner sein **„Lutherbuch,** oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes, Doctor Martin Luthers“; nach unserem geringen Urtheil das bauendste, einflußreichste und gesegnetste Werk unter allen, welche Fick zum Dienst der Kirche dieses Landes geschrieben und ihr hinterlassen hat. Wirklich im Geiste Luthers und in richtigem Verständniß desselben und seines Reformationswerkes, sowie in wahrer lutherischer Nüchternheit und Kindeseinfalt geschrieben, kommt keine andere für das einfache lutherische Christenvolk und für die Elementarschule geschriebene Lebensbeschreibung Luthers dem Fick'schen „Lutherbuch“ gleich. Das Buch, ein längst gefühltes dringendes Bedürfniß, fand auch sogleich nach seinem Erscheinen eine reißende Abnahme. Ende September 1855 kam es als eine Festgabe zur Feier des dreihundertjährigen Jubelfestes des Augsburger Religionsfriedens das erste Mal in starker Auflage heraus, welche schon nach einigen Monaten, nämlich Ende Januar 1856, vergriffen war. Nun folgte eine neue Auflage der anderen. Gegenwärtig circulirt die 20. Auflage. Das Buch wurde auch durch Herrn Professor Loy in Columbus, Ohio, in die englische Sprache unter folgendem Titel übertragen: Life and Deeds of Dr. Martin Luther, by Rev. Hermann Fick. Translated from the German by Rev. Prof. M. Loy.
fand nun auch unter den englisc
eine so gute Aufnahme, daß es
das vierte Mal aufgelegt werd
Buch besitzt unsere amerikanisc
beste Apologie ihrer selbst. Zu
Zeit erschienenen Producten des
gehören endlich auch die im J
zwei ersten Gesänge seines „L
großartig angelegten Epos (
war es aber dem Dichter nicht
begonnene Werk weiterzuführen
folge von Ueberanstrengung
Mann nun zusammen, so daß
Arztes entschließen mußte, sein
weilig aufzugeben und nach De
hier, wenn es Gottes Wille wär
Heilung zu finden.

Während seines Wirkens in
gens auch das große Herzeleid
seiner großen Freude ihm im
Amerika nachgefolgter gleichge
Bruder Wilhelm Fick schon
gesegneter Wirksamkeit an der
Orleans von dem damals do
Fieber plötzlich am 15. Augu
und daß schon vorher, am 24
von ihm so inniggeliebte gotts
thea, Gemahlin des an der S
in New Orleans angestellten
Krankheit erlegen war.

(Schluß fol

(Eingesand

Nicht wegen des Glauben
Glauben werden wir g

(Schluß.)

Wie aber, lieber Leser, der Gl
liche Mitwirken zu Stande kom
denwerk Gottes ist, so rechtf
nicht durch eigene Kraf
sondern durch die Kraft
dessen, das er ergreift,
dienstes Christi. Das is
den wir aufstellen. Die Art d
den Glaubens ist, daß er erg
eignet, nämlich Christi Verd
Er ist nur das Mittel und W
Hand, die Christum ergreift,
rechtfertigt derselbe. D
Sie lehren, der Glaube rec
eigene Beschaffenheit u
er gleichsam als der Anfang
Rechtfertigung das Herz des
Gerechtigkeit zu empfangen, w
aufthue zu der Hoffnung und
ja nöthig seien zur Erlangung
leugnen es entschieden, daß d
rechtfertigen, allein aus Chri
und besitzt. Aber auch diejeni
ganz oder theilweise als eine
auffassen, glauben nicht das „
ben.“ Denn ist der Glaube
selbst gewirkte Hand, sondern
der Mensch mehr oder weniger
schieht die Rechtfertigung nich
ben; dann ist Menschenwerk i



n. Wie viel
ekennern des
Ständen zur
theraner bei=
s sie erschien,
reudigen Be=
Kirchenrefor=
urden schließ=
elt; der erste
Soctav engen
4, der zweite
ir jede Mär=
Quellen an=

Fick beschie=
nur grund=
lt er nämlich
stors Schal=
nt gewordene
gan, welchen
er Einwilli=
nahm. Am
de er daselbst
elegenheit der
Districts im
icts erwählt.
an einer be=
m früher be=
e Arbeit von
hriftstellerisch
n ein Mann
neinde ge=
lichten gegen
werden und
e, die er em=
ig verpflichtet
farrgemeinde
hts abbreche.
den „Luthe=
mit gehalt=
Zeit stammt
er die Ueber=
st falsch“,
n ist. Hier=
der Leben
s Gottes,
unserem ge=
te und geseg=
n Dienst der
: hinterlassen
chtigem Ver=
nswerkes, so=
und Kindes=
für das
k und für
ebensbeschrei=
uch“ gleich.
s Bedürfniß,
eine reißende
es als eine
n Jubelfestes
erste Mal in
einigen Mo=
rgriffen war.
ien. Gegen=
Buch wurde
mbus, Ohio,
n Titel über=
Luther, by
om the Ger-

man by Rev. Prof. M. Loy. Columbus, O., und fand nun auch unter den englisch redenden Lutheranern eine so gute Aufnahme, daß es schon im Jahre 1878 das vierte Mal aufgelegt werden mußte. In diesem Buch besitzt unsere amerikanisch-lutherische Kirche die beste Apologie ihrer selbst. Zu den in der Detroiter Zeit erschienenen Producten des eisernen Fleißes Fick's gehören endlich auch die im Jahre 1858 erschienenen zwei ersten Gesänge seines „Lutherlieds“, eines großartig angelegten Epos (Heldengedicht). Leider war es aber dem Dichter nicht vergönnt, das herrlich begonnene Werk weiterzuführen. Vielmehr brach infolge von Ueberanstrengung der engbrüstige theure Mann nun zusammen, so daß er sich auf Rath seines Arztes entschließen mußte, sein Amt wenigstens zeitweilig aufzugeben und nach Deutschland zu reisen, um hier, wenn es Gottes Wille wäre, im väterlichen Hause Heilung zu finden.

Während seines Wirkens in Detroit hatte er übrigens auch das große Herzeleid erfahren, daß sein zu seiner großen Freude ihm im Spätherbst 1852 nach Amerika nachgefolgter gleichgesinnter trefflich begabter Bruder Wilhelm Fick schon nach achtmonatlicher gesegneter Wirksamkeit an der Zionsgemeinde zu New Orleans von dem damals dort grassierenden Gelben Fieber plötzlich am 15. August 1855 hinweggerafft, und daß schon vorher, am 24. Oktober 1854, seine von ihm so inniggeliebte gottselige Schwester Dorothea, Gemahlin des an der St. Johannis-Gemeinde in New Orleans angestellten Pastors Metz, derselben Krankheit erlegen war.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Nicht wegen des Glaubens, sondern durch den Glauben werden wir gerecht und selig.

(Schluß.)

Wie aber, lieber Leser, der Glaube ohne alles menschliche Mitwirken zu Stande kommt und ein reines Gnadenwerk Gottes ist, so rechtfertigt derselbe auch nicht durch eigene Kraft und Würdigkeit, sondern durch die Kraft und Würdigkeit dessen, das er ergreift, nämlich des Verdienstes Christi. Das ist der andere Satz, den wir aufstellen. Die Art des wahren, rechtfertigenden Glaubens ist, daß er ergreift, empfängt, sich zueignet, nämlich Christi Verdienst und Gerechtigkeit. Er ist nur das Mittel und Werkzeug, das Organ, die Hand, die Christum ergreift, und nur insofern rechtfertigt derselbe. Das leugnen die Papisten. Sie lehren, der Glaube rechtfertige durch seine eigene Beschaffenheit und Würdigkeit, weil er gleichsam als der Anfang und die erste Wurzel der Rechtfertigung das Herz des Menschen zubereite, die Gerechtigkeit zu empfangen, weil er gleichsam die Thür aufthue zu der Hoffnung und Liebe, welche Tugenden ja nöthig seien zur Erlangung der Gerechtigkeit. Sie leugnen es entschieden, daß der Glaube die Kraft, zu rechtfertigen, allein aus Christo habe, den er ergreift und besitzt. Aber auch diejenigen, welche den Glauben ganz oder theilweise als eine Leistung des Menschen auffassen, glauben nicht das „allein durch den Glauben.“ Denn ist der Glaube nicht bloß die von Gott selbst gewirkte Hand, sondern eine Leistung, wozu auch der Mensch mehr oder weniger beigetragen hat, dann geschieht die Rechtfertigung nicht allein durch den Glauben; dann ist Menschenwerk in dieselbe hineingebracht.



Dann ist nicht mehr allein Gottes Gnade und Christi Verdienst, die der Glaube als die Hand ergreift, sondern diese Hand, dieses Ergreifen selbst eine Mitursache der Rechtfertigung.

Nun es ist ja freilich wahr, die heilige Schrift redet mit hohen und gewaltigen Worten vom Glauben; sie schreibt ihm große und herrliche Dinge und Güter zu: Gnade, Vergebung, Kindschaft Gottes, Friede, Heil, Leben und Seligkeit. Sie spricht den gerecht, der da glaubt, sie spricht den Gläubigen los und frei von aller Sünde und Schuld, von aller Strafe, vom Gericht, vom Tode und der ewigen Verdammniß, sie spricht dem Gläubigen den Himmel und alle Seligkeit zu. Aber daraus folgt doch nicht, daß der Glaube selbst solche Würdigkeit besitze, ein so gutes Werk und die Ursache sei, warum Gott dem Gläubigen Gerechtigkeit und Seligkeit zuspricht. Ueberall heißt es daher in der Schrift, wo sie vom Glauben redet, wohl: durch, aus, im Glauben, aber nirgends: wegen des Glaubens. Der Glaube ist nach der Schrift keine verdienstliche Ursache, auch keine Bedingung, die der Mensch erfüllen müßte, um selig zu werden, sondern nur das Mittel, die Hand, die Christum und die durch ihn erworbene und im Wort und Sacrament dargebotene Seligkeit ergreift. Zwar führen ja auch unsere alten lutherischen Theologen den Glauben unter den Ursachen der Rechtfertigung und Seligkeit auf; aber es ist offenbar, daß sie dann unter „Ursache" nichts weiter verstehen, als das Mittel, das Werkzeug, die Hand zur Ergreifung des Verdienstes Christi. Sie schreiben damit dem Glauben keinerlei Verdienst, Kraft und Würdigkeit zur Rechtfertigung zu, sondern vielmehr dem, das er ergreift, dem theuern Verdienste Christi. Dies hohe und herrliche Gut, Christi Blut und Gerechtigkeit, das der Glaube ergreift und in Händen hält, das ist es, das Gott allein ansieht, um dessenwillen er allein uns rechtfertigt.

Oder läge die rechtfertigende Kraft des Glaubens etwa gar darin, daß er Christi Verdienst ergreift und annimmt? Nicht also. Oder ist es das Ergreifen und Nehmen der reichen Gabe an sich, die einen Bettler reich und glücklich macht? Nein; denn er könnte ja auch Sand oder Stein ergreifen. Vielmehr ist es die reiche Gabe, die ihn bereichert und beglückt. Ist das Empfangen und Einnehmen einer Arznei an sich die Ursache, warum ein Kranker gesund wird? Gewiß nicht; denn er könnte ja auch tödliches Gift ergreifen und einnehmen. Vielmehr ist es die gute Arzenei selbst, die den Kranken gesund macht. Sehet da, so liegt die rechtfertigende Kraft des Glaubens nicht darin, daß er ergreift, sondern in dem, das er ergreift, in Christo und seinem Verdienst. „Die rechtfertigende Kraft", sagt daher der lutherische Theologe Quenstedt, „liegt nicht im Glauben selbst und in seiner Natur oder sofern er ergreift; denn er könnte ja vermeintliche menschliche Verdienste oder eine menschliche Gerechtigkeit ergreifen, und so würde er dennoch nicht rechtfertigen. Auch kommt dieselbe dem Glauben nicht zu aus einer gnädigen Würdigung und Schätzung Gottes, als ob Gott den Glauben so hoch schätzte, daß er demselben die Kraft und Würdigkeit, zu rechtfertigen, beilegte, sondern allein durch den ergriffenen rechtfertigenden Gegenstand, insofern er nämlich das Verdienst Christi ergreift. St. Paulus zeigt dies ausdrücklich an Röm. 3, 25., daß die ganze rechtfertigende Kraft abhange von der ergriffenen Sache, nämlich von dem blutigen Verdienste Christi, welches der eigentliche Gegenstand des rechtfertigenden

Glaubens, als sol
eines Hungrigen
Ergreifen als sol
er könnte ja auch
Dinge ergreifen,
könnte; sondern d
ergriffenen und
dem Brode; — u
wo anders her,
Wasser mit einem
den Durst nicht st
Becher Sand ode
seinen Durst stillt
die Kraft hat, d
jenige, den da hu
Matth. 5, 6., ebe
Bettlershand, da
Joh. 4, 50. 51.,
dürstenden Seele
quillet, Joh. 4,
und Schöpfen, al
noch diesen Durst
auch etwas Ander
Wirkung nichts
eigene Verdienste
welche die römisc
ganze Kraft d
der durch den
von dem Löse
JEsu Christi,
wie der Apostel
Derselbe sagt:
rechtfertige als d
Sünden vergibt
er uns die Ger
eignet, wie Gott
der Glaube die
solution, welche
Sacramente darb
weil er Christi
eignet." (Citirt

Aber ist denn
festzuhalten, daß
und Seligkeit er
um des Verdienst
festhält, rechtferti
wir fest daran,
dienstes Chris
gerecht und s
wir zunächst G
alle Ehre; den
ben" bekennen wi
Vergebung, Gere
erst von den Men
Das alles ist lä
schafft, erworben
braucht und soll
Verdienst und d
und Seligkeit erg
Christus hat Alle
nur glauben.
an; der hat g'nug
ler worden." Un
ben" halten wir
Gnaden." „A
Gnaden" ist eine
durch kein Werk,
Seiten des Men
Christi willen rech
fertigung allein

ein Gottes Gnade und Christi
ibe als die Hand ergreift, son-
Ergreifen selbst eine Mitursache

wahr, die heilige Schrift redet
gen Worten vom Glauben; sie
herrliche Dinge und Güter zu:
indschaft Gottes, Friede, Heil,
Sie spricht den gerecht, der da
Gläubigen los und frei von
ld, von aller Strafe, vom Ge-
ewigen Verdammniß, sie spricht
immel und alle Seligkeit zu.
gt doch nicht, daß der
e Würdigkeit besitze, ein
die Ursache sei, warum
igen Gerechtigkeit und
t. Ueberall heißt es daher in
Glauben redet, wohl: durch,
nirgends: wegen des Glaubens.
der Schrift keine verdienstliche
ingung, die der Mensch erfüllen
rden, sondern nur das Mittel,
und die durch ihn erworbene
crament dargebotene Seligkeit
a auch unsere alten lutherischen
unter den Ursachen der Recht-
auf; aber es ist offenbar, daß
e" nichts weiter verstehen, als
eug, die Hand zur Ergreifung
. Sie schreiben damit dem
dienst, Kraft und Würdigkeit
sondern vielmehr dem, das er
Verdienste Christi. Dies hohe
risti Blut und Gerechtigkeit,
t und in Händen hält, das ist
sieht, um dessenwillen er allein

rtigende Kraft des Glaubens
r Christi Verdienst ergreift
cht also. Oder ist es das Er-
er reichen Gabe an sich, die
glücklich macht? Nein; denn
oder Stein ergreifen. Viel-
Gabe, die ihn bereichert und
pfangen und Einnehmen einer
che, warum ein Kranker gesund
enn er könnte ja auch tödliches
nehmen. Vielmehr ist es die
die den Kranken gesund macht.
echtfertigende Kraft des Glau-
er ergreift, sondern in
t, in Christo und seinem
htfertigende Kraft", sagt daher
e Quenstedt, „liegt nicht im
d in seiner Natur oder
denn er könnte ja vermeintliche
er eine menschliche Gerechtigkeit
er dennoch nicht rechtfertigen.
m Glauben nicht zu aus einer
nd Schätzung Gottes, als ob
hoch schätzte, daß er demselben
keit, zu rechtfertigen, beilegte,
ch den ergriffenen recht-
stand, insofern er näm-
Christi ergreift. St. Pau-
lich an Röm. 3, 25., daß die
ft abhange von der ergriffenen
m blutigen Verdienste Christi,
Gegenstand des rechtfertigenden

Glaubens, als solchen, ist. Wie z. B., wenn die Hand eines Hungrigen das dargebotene Brod ergreift, dieses Ergreifen als solches den Menschen nicht sättigt; denn er könnte ja auch Erde oder einen Stein oder andere Dinge ergreifen, durch die er nicht gesättigt werden könnte; sondern die ganze Sättigung abhängt von dem ergriffenen und genossenen Gegenstand, nämlich von dem Brode; — und wie einem Durstigen, wenn er das wo anders her, nämlich aus der Quelle, erlangte Wasser mit einem Becher schlürft, dieses Schlürfen den Durst nicht stillt; denn er könnte ja auch mit dem Becher Sand oder Blut schöpfen; wohl aber deshalb seinen Durst stillt, weil der Trank, den er schlürft, die Kraft hat, den Durst zu stillen: so ergreift derjenige, den da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, Matth. 5, 6., eben auch mit dem Glauben, als mit der Bettlershand, das Brod, das vom Himmel kommen ist, Joh. 4, 50. 51., und schöpfet mit diesem Becher seiner dürstenden Seele das Wasser, das ins ewige Leben quillet, Joh. 4, 14., und doch stillt jenes Ergreifen und Schöpfen, als solches, weder den geistlichen Hunger noch diesen Durst; denn es könnte ja ein solcher Mensch auch etwas Anderes, Fremdes, das zu dieser göttlichen Wirkung nichts vermag, ergreifen, z. B. vermeintliche eigene Verdienste und Genugthuungen der Heiligen, welche die römische Synagoge erdichtet: sondern die ganze Kraft der Ergreifung hängt ab von der durch den Glauben ergriffenen Sache, von dem Lösegelde, nämlich von dem Blute JEsu Christi, worauf derselbe sich gründet, wie der Apostel Röm. 3, 25. ausdrücklich anzeigt." Derselbe sagt: „Vom Glauben wird gesagt, daß er rechtfertige als das Mittel, nicht weil der Glaube die Sünden vergibt oder von Sünden absolvirt, nicht weil er uns die Gerechtigkeit Christi durch sich selbst zueignet, wie Gott das ursprünglich thut, sondern weil der Glaube die Vergebung der Sünden und die Absolution, welche uns Gott durch das Wort und die Sacramente darbietet und mittheilen will, ergreift und weil er Christi Gerechtigkeit annimmt und uns zueignet." (Citirt in Baiers Comp. III, 267.)

Aber ist denn daran so viel gelegen, zu wissen und festzuhalten, daß wir durch den Glauben Gerechtigkeit und Seligkeit erlangen, daß uns der Glaube allein um des Verdienstes Christi willen, das er ergreift und festhält, rechtfertigt? Ach, freilich ja! damit halten wir fest daran, daß wir allein um des Verdienstes Christi willen, allein aus Gnaden gerecht und selig werden. Damit geben wir zunächst Christo und seinem Verdienste alle Ehre; denn mit dem „allein durch den Glauben" bekennen wir ja nichts Anderes als dies: Gnade, Vergebung, Gerechtigkeit und Seligkeit braucht nicht erst von den Menschen durch Werke beschafft zu werden. Das alles ist längst und völlig durch Christum beschafft, erworben und vorhanden. Der Mensch kann, braucht und soll nun nichts mehr thun, als Christi Verdienst und die durch ihn erworbene Gerechtigkeit und Seligkeit ergreifen und annehmen, d. h. glauben. Christus hat Alles gethan, der Mensch kann und soll nur glauben. „Der Glaub' sieht JEsum Christum an; der hat g'nug für uns all' gethan, er ist der Mittler worden." Und mit dem „allein durch den Glauben" halten wir zugleich fest an dem „allein aus Gnaden." „Allein durch den Glauben" und „aus Gnaden" ist eins und dasselbe. Gerade weil Gott durch kein Werk, keine Würdigkeit, keine Leistung von Seiten des Menschen, sondern aus Gnaden um Christi willen rechtfertigt, deshalb geschieht die Rechtfertigung allein durch den Glauben. Gerade weil die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, keine eigene Gerechtigkeit, keine Würdigkeit, keine Leistung, kein Werk in uns ist, sondern die Gerechtigkeit Christi, die er uns erworben hat und im Wort darbietet, werden wir durch den Glauben gerecht. Weil alle Gerechtigkeit, alle Leistung, die von uns gefordert werden könnte, beschlossen liegt in Christi Gerechtigkeit, und uns Gott diese Gerechtigkeit schenkt, aus Gnaden zurechnet, werden wir durch den Glauben gerecht. Wie wichtig ist es demnach, daß wir festhalten: Allein durch den Glauben! Das erhellt auch daraus, daß unser Bekenntniß mehrfach betont, warum wir allein durch den Glauben gerecht und selig werden. So heißt es in der Apologie (Müller, S. 103): „So wollen wir nun die Sprüche erzählen, welche klar melden, daß der Glaube fromm und gerecht mache, nicht derhalben, daß unser Glaube ein solch köstlich, rein Werk sei, sondern allein derhalben, daß wir durch den Glauben und sonst mit keinem Ding die angebotene Barmherzigkeit empfahen." Die Concordienformel sagt (Müller, S. 612): „Der Glaube macht gerecht, nicht darum und daher, daß er ein so gut Werk und schöne Tugend, sondern weil er in der Verheißung des heiligen Evangelii den Verdienst Christi ergreift und annimmt."

Der Art des wahren Glaubens gemäß besteht auch das Wesen des wahren Christenthums darin, daß wir Christum und sein Verdienst durch den Glauben fort und fort ergreifen und so bewahret werden zur Seligkeit. Das ist der dritte Satz, lieber Leser, den du noch kürzlich merken wollest. In uns selbst sind und bleiben wir, wir Christen, arme, elende und verlorene Sünder, keiner Gnade, sondern des Zorns und der Verdammniß würdig. Das aber, was uns zu Christen, zu Gottes lieben und beseligten Kindern und zu Erben der ewigen Seligkeit macht, das ist allein der Glaube. Da wir durch den Glauben in Christi Gerechtigkeit gekleidet sind, sind über uns die Wolken des göttlichen Zorns zerrissen, Gottes Gnade leuchtet uns; der Himmel steht uns offen. Durch den Glauben ergreifen wir täglich Christi Gerechtigkeit und theures Verdienst als die vollgültige Bezahlung für unsere tägliche Schuld und Sünde. Das ist die Ranzion, das Lösegeld, das wir täglich ergreifen und vor Gottes Thron bringen; und so ist uns wohl gerathen. Von Christo, von seinem Verdienst nehmen und zehren wir durch den Glauben, damit fristen wir unser geistliches Leben. Und das ist wahres Christenthum. Nicht darum, weil wir allerlei gute Werke thun, sondern weil wir Christi Werk und Verdienst im Glauben ergreifen, weil wir von ihm nehmen, täglich nehmen, darum heißen wir Christen. Daher sagt Luther (St. Louiser Ausg. XI, 1837.): „Darum so heißt einer nicht ein Christ daher, daß er viel thue; sondern darum, daß er von Christo was nehme, schöpfe und lasse sich nur geben. Wenn einer nicht mehr nimmt von Christo, so ist er kein Christ mehr, so daß der Christen Name nur ein Nehmen bleibe und nicht ein Geben oder Thun, und daß er von niemand nichts nehme denn von Christo. Wenn du darauf siehst, was du thust, so hast du schon den christlichen Namen verloren. Es ist wohl wahr, daß man gute Werke thun soll, andern helfen, rathen und geben; aber davon wird keiner ein Christ genannt und er ist auch darum kein Christ. Derhalben so muß man einen Christen, wenn man das Wort will recht ansehen, dabei erkennen, daß er nur von Christo nehme und Christum in sich habe; denn das bringt das Wort

eigentlich mit sich. Gleichwie einer ‚weiß‘ heißt von der Weiße, die an ihm ist, ‚schwarz‘ von der Schwärze, ‚groß‘ von der Größe; so auch ‚Christ‘ von Christo, den er in sich hat und von dem er Gutes empfähet.“

Und so allein, indem wir Christum und sein Verdienst fort und fort im Glauben ergreifen, werden wir auch erhalten und bewahret zur Seligkeit. Dies geschieht ja nicht durch unsere eigene Treue, Beständigkeit, Weisheit und Kraft. Ach! wenn davon die endliche Erlangung unsrer Seligkeit abhinge, so wäre es bald um uns geschehen und würde keiner unter uns des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, erreichen. Aber wir werden durch Gottes Macht, Gnade, Kraft, Treue und Beständigkeit bewahret zur Seligkeit. Was heißt aber das anders, als durch den Glauben bewahret werden? Der heilige Apostel Petrus faßt daher beides zusammen und sagt: „Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.“ Aus Gottes Macht oder durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit, ist eins und dasselbe. Durch den Glauben ergreifen wir nämlich fort und fort die göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit, die uns dargereicht, mitgetheilt und versiegelt wird durch Wort und Sacrament. Und so läßt uns Gott seine Liebe, seine Gnade, Kraft und göttliche Stärke erfahren, so stärkt er uns im Kampf gegen Satan, Welt und Fleisch, so hält er uns fest an seiner Hand in aller Gefahr und Versuchung, daß wir nicht fallen, sondern immer wieder gewinnen und den Sieg behalten. Ja, so, durch den Glauben erhält und bewahrt uns Gott bis an's Ende, daß wir endlich das selige Ziel erreichen und aus dem Glauben zum Schauen kommen. Darum sagen wir: Es ist gewisse und theuere Wahrheit: Nicht wegen des Glaubens als eines Werkes, sondern durch den Glauben, der Christum im Wort des Evangeliums ergreift, werden wir gerecht und selig. Grimm.

(Eingesandt.)

Der Oestliche District unserer Synode

war zur gemeinsamen geistlichen Erquickung in Williamsburg, L. I., zusammen gekommen und hielt seine Sitzungen vom 21.—27. Juli in der neuen Kirche der St. Johannis-Gemeinde. Als sich die Synode organisirte, stellte sich heraus, daß die Pastoren und Gemeinden sehr zahlreich vertreten waren; ja, auch die Herren Lehrer waren in größerer Anzahl erschienen, als zu einer andern Jahreszeit möglich gewesen wäre, da leider manche unserer lieben Gemeinden immer noch glauben, den Ausfall des Schulunterrichts für eine Woche zum Besuch der Synode seitens des Lehrers nicht gestatten zu können. Eine Anzahl Pastoren und Lehrer, wie auch drei Gemeinden, nämlich St. Matthäus in New York, St. Paulus in Albany, N. Y., und die des Herrn P. Weidmann wurden neu aufgenommen. Außerdem wurden vornehmlich folgende Geschäftsverhandlungen gepflogen. Die Synode nahm den Beschluß des Wisconsin-Districts an, daß die Facultät in St. Louis ersucht werden solle, einen einfacheren Katechismus, wo möglich binnen Jahresfrist, auszuarbeiten, der beim Schulunterricht gebraucht werden solle, während der liebe Dietrich für Oberklassen u. s. w. beizubehalten sei.

Für das New Yorker Progymnasium wurde an Stelle des in's Pfarramt getretenen Prof. O. Hanser der bisher provisorisch angestellte Herr Gerding definitiv angestellt, an dessen Platz wieder Herr Dr. Wagemann trat. Ueber innere, Neger- und Juden-Mission wurde kürzlich verhandelt. Die seit letztem Jahre begonnene Weise in der Judenmission, für die Forschlinge und Proselyten möglichst auch Beschäftigung zu suchen, scheint sich zu bewähren. Der Ankauf des Pilgerhauses, No. 8 State Str., New York, wurde von der Synode gebilligt, und beschlossen, die Schuld abzutragen. Es ist gewiß nicht ohne besondere Herzlenkung geschehen, daß der frühere Eigenthümer ein 5000 Dollars mehr betragendes Angebot zurückgewiesen und seiner vormaligen, an Herrn P. Keyl gestellten Forderung treu geblieben ist. Wünschenswerth wäre, daß die Collecten zu Abtragung dieser Schuld zeitig und reichlich eingingen, daß das Haus im nächsten Jahre der Allgemeinen Synode schuldenfrei übergeben werden könnte.

Wie bei allen unsern Versammlungen nahmen aber die eigentlichen Lehrverhandlungen den vornehmsten Rang ein. Dieselben drehten sich dieses Mal um die für die jetzige Zeit so wichtige Arbeiterfrage.

Das Thema: Welche Lehren gibt es uns für unser Verhalten in den gegenwärtigen Kämpfen zwischen Arbeit und Capital, daß Christus uns Christen die vierte Bitte in den Mund legt: „Unser täglich Brod gib uns heute“? war von Herrn P. Wambsganß als Referenten nach dem Dietrich'schen Katechismus anregend und gründlich behandelt. Wir stehen ja in einem schrecklichen Kampfe zwischen Arbeit und Capital; Arbeitseinstellungen, Boycott, Ausschluß und allerlei verzweifelte Mittel werden angewandt. Das eigentlich sogenannte Arbeiterheer, in drei Colonnen getheilt, die Arbeiterunionen, die neuerdings hervorgetretenen Ritter der Arbeit und die Socialdemokraten bis zu ihren Flügelmännern, den Communisten, Anarchisten u. s. w., sucht die Gewalt über das Capital zu bekommen, das in den Händen von Einzelnen oder von Compagnieen theils an sich unschädlich, theils als schädliches und gefährliches Monopol ihm gegenübersteht. Wie sollen sich Christen in diesem Kampfe verhalten? „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte“ ist doch ihr Wahlspruch und es gibt die vierte Bitte des heiligen Vater-Unsers da einen trefflichen Unterricht. Wir werden damit 1. erinnert, daß wir nicht um großen Reichthum, Schwelgerei und Hoffart zu treiben, sondern allein um die nothdürftige Nahrung und Kleidung Gott bitten sollen, wozu für unsern Leib „Essen, Trinken“ u. s. w., für unsern Hausstand „fromm Gemahl“ u. s. w., für unsern Staat „fromme und getreue Oberherren, gut Regiment“ und zur Erhaltung dieser Güter „gut Wetter“ und so fort gehören. So wird mit dem Ausdruck „täglich Brod“ die jetzt herrschende Ungenügsamkeit und Vergnügungssucht gestraft, finde sie sich nun bei den Capitalisten, die in unersättlicher Gier nach Reichthum oder um die Mittel zu schwelgerischem Leben herbei zu schaffen, die Löhne unnöthig herabsetzen und die Arbeiter aussaugen, oder bei den Arbeitern, die, neidisch auf das scheinbare Glück der Capitalisten schauend, mit ihrem eigenen Loose unzufrieden sind und sich durch gottlose Agitatoren aufreizen lassen.

Ferner das Wörtlein „unser“ erinnert uns 2. daß wir uns unser Brod durch redliche Arbeit erwerben sollen, d. h. durch die im Gehorsam gegen Gottes Gebot zu seiner Ehre treulich ausgerichtete ehrliche Berufsthätigkeit, nicht aber anderer Leute Brod auf unerlaubte Weise an uns bringen, wie es bei Bedrückung der Arbeiter seitens der Capitalisten oder durch unnöthige Arbeitseinstellung und andere Nachlässigkeit seitens der Arbeiter geschieht; besonders aber auch, daß wir für den Unterhalt anderer Leute fleißig und herzlich bitten sollen. Würden beide Theile das Wohlergehen

des Nächsten zum Gegenstan
machen, würden sie leichtlich vo
bewahrt bleiben. Ich wollte
wie der Ausdruck „unser täglich
offenbare, das dem Einen wie
zu richtigem Verhalten in den j
zeigen könne, und daß der au
diese Verhandlungen ein recht l
reicher sein werde. Gott helfe g

(Eingesandt.

Die Synodalversammlun
Districts

„Das waren doch herrliche,
konnte man bei der Heimreise v
Synodalversammlung aus de
hören. — Nicht selten hört man
doch unverständigen und unerfa
sprechen: „Was kostet doch ei
sammlung! Wie viel Geld un
darauf verwendet! Ist eine S
cher Wichtigkeit? ist sie das alle
wer nur einmal einer solchen Sy
wohnen durfte, wie der von uns
in diesem Jahre zu Clevela
nen, der muß ganz blind sein
Wortes Gottes und geistlich t
für den Bau des herrlichen Rei
kaltet sein, wenn er am Schluß
mit einstimmt in den Ausruf:
liche, gesegnete Tage!“ Was ko
Parteiversammlungen in diesem
an Zeit und Geld bringen die d
doch handelt es sich dabei nur u
nur die Allerwenigsten haben
gehenden Nutzen davon; im all
delt es sich bei solchen politische
um das zeitliche Wohl des Lan
dagegen unsere Synodalversam
ein jeder Einzelne einen bleibend
Segen an himmlischen Gütern
ein Jeder bauen helfen an einem
geht, an dem ewigen Reiche J
sollte unter uns von Opfern g
unserer Synodalversammlungen
müßten? Wahrlich, der Nutzen
lungen unsers HErrn JEsu C
daß alles, was man an Zeit,
selben widmet, gar nicht verdie
zu werden.

Eine so schöne, löbliche Sitte
in vielen unserer Synodalgem
bewährten Glieder als Deputir
werden, so spricht gewiß auch e
in der Wahl von Deputirten
meinden von Zeit zu Zeit auc
meine nämlich, der Umstand, da
mehr Glieder unseres Synode
Nutzen, den unaussprechlich
Synodalversammlungen aus e
kennen lernen.

Jedoch schon seit dem Besteh
dafür Sorge getragen worden, d
welche ihre Sitzungen besuchen,
sich freuen, sondern daß alle G
den diesen Segen auch mitgenieß



ssion wurde
e begonnene
chlinge und
zu suchen,
es Pilger=
rde von der
chuld abzu=
Herzlenkung
5000 Dol=
sen und sei=
Forderung
re, daß die
g und reich=
Jahre der
ben werden

ahmen aber
vornehmsten
Mal um die
.

s für unser
wischen Ar=
en die vierte
rod gib uns
ls Referen=
regend und
nem schreck=
l; Arbeits=
allerlei ver=
s eigentlich
getheilt, die
retenen Rit=
is zu ihren
sten u. s. w.,
mmen, das
ompagnieen
hes und ge=
Wie sollen
n? „Dein
ihr Wahl=
igen Vater=
Wir werden
Reichthum,
n allein um
Gott bitten
n" u. s. w.,
. s. w., für
cherren, gut
„gut Wet=
m Ausdruck
samkeit und
nun bei den
Reichthum
en herbei zu
o die Arbei=
neidisch auf
auend, mit
o sich durch

uns 2. daß
eit erwerben
Gottes Ge=
ehrliche Be=
od auf un=
Bedrückung
durch un=
Nachlässigkeit
er auch, daß
und herzlich
Wohlergehen

des Nächsten zum Gegenstande herzlicher Fürbitte machen, würden sie leichtlich vor grober Ungerechtigkeit bewahrt bleiben. Ich wollte hiemit nur andeuten, wie der Ausdruck „unser täglich Brod" sich als ein Licht offenbare, das dem Einen wie dem Andern den Weg zu richtigem Verhalten in den jetzigen Arbeiterunruhen zeigen könne, und daß der ausführliche Bericht über diese Verhandlungen ein recht lesenswerther und lehrreicher sein werde. Gott helfe gnädig weiter.

O. Schr.

(Eingesandt.)

Die Synodalversammlung des Mittleren Districts.

„Das waren doch herrliche, gesegnete Tage!" so konnte man bei der Heimreise von unserer diesjährigen Synodalversammlung aus dem Munde gar Vieler hören. — Nicht selten hört man von ungeistlichen, oder doch unverständigen und unerfahrenen Leuten es aussprechen: „Was kostet doch eine solche Synodalversammlung! Wie viel Geld und Zeit und Mühe wird darauf verwendet! Ist eine Synode wirklich von solcher Wichtigkeit? ist sie das alles wohl werth?" Nun, wer nur einmal einer solchen Synodalversammlung beiwohnen durfte, wie der von unserem Mittleren District in diesem Jahre zu Cleveland, Ohio, abgehaltenen, der muß ganz blind sein für die Herrlichkeit des Wortes Gottes und geistlich todt, oder doch im Eifer für den Bau des herrlichen Reiches Christi gänzlich erkaltet sein, wenn er am Schluß solcher Sitzungen nicht mit einstimmt in den Ausruf: „Ja, das waren herrliche, gesegnete Tage!" Was kosten doch die politischen Parteiversammlungen in diesem Lande! Welche Opfer an Zeit und Geld bringen die dabei Betheiligten! Und doch handelt es sich dabei nur um irdische Dinge, und nur die Allerwenigsten haben einen kurzen, vorübergehenden Nutzen davon; im allerbesten Falle aber handelt es sich bei solchen politischen Versammlungen nur um das zeitliche Wohl des Landes. Wie ganz anders dagegen unsere Synodalversammlungen! Da kann ein jeder Einzelne einen bleibenden Nutzen, einen ewigen Segen an himmlischen Gütern davontragen. Da kann ein Jeder bauen helfen an einem Reiche, das nie untergeht, an dem ewigen Reiche JEsu Christi. Und nun sollte unter uns von Opfern geredet werden, die um unserer Synodalversammlungen willen gebracht werden müßten? Wahrlich, der Nutzen dieser Reichsversammlungen unsers HErrn JEsu Christi ist ein so großer, daß alles, was man an Zeit, Mühe und Geld demselben widmet, gar nicht verdient, ein Opfer genannt zu werden.

Eine so schöne, löbliche Sitte es daher auch ist, wenn in vielen unserer Synodalgemeinden dieselben alten, bewährten Glieder als Deputirte zur Synode gesandt werden, so spricht gewiß auch ein Umstand dafür, daß in der Wahl von Deputirten innerhalb unserer Gemeinden von Zeit zu Zeit auch gewechselt werde; ich meine nämlich, der Umstand, daß auf diese Weise immer mehr Glieder unseres Synodalverbands den hohen Nutzen, den unaussprechlich großen Segen unserer Synodalversammlungen aus eigener Erfahrung kennen lernen.

Jedoch schon seit dem Bestehen unserer Synode ist dafür Sorge getragen worden, daß nicht nur diejenigen, welche ihre Sitzungen besuchen, des Segens derselben sich freuen, sondern daß alle Glieder unserer Gemeinden diesen Segen auch mitgenießen können. Nicht nur



wird wohl in den meisten Gemeinden des betreffenden Districts durch den Pastor und Deputirten Bericht abgestattet über alles, was verhandelt wurde, sondern es wird auch ein ausführlicher Bericht der Lehrbesprechungen, Berathungen und Beschlüsse einer jeden Districts-Synode durch den Druck veröffentlicht. Um aber wenigstens einen jeden „Lutheraner"-Leser zu ermuntern, sich diese Synodalberichte anzuschaffen, dazu sollen die vorläufigen kurzen Berichte in diesem Blatte dienen. Möchte denn der nachfolgende kurze Bericht, welchen Unterzeichneter im Auftrag seiner Synode von der diesjährigen Versammlung des **Mittleren Districts** hiermit gibt, dazu beitragen, daß recht Viele sich den bald folgenden **ausführlichen** Bericht derselben anschaffen.

Ein ganz besonders herrlicher, tröstlicher Gegenstand lag unseren diesjährigen Lehrbesprechungen zu Grunde, der Artikel nämlich: „**Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches.**" Zwar ist dieser Artikel ein allgemein bekannter; beten ihn doch schon unsere kleinsten Kinder in der Schule. Es herrscht unter uns auch kein Streit über denselben. Kein gläubig Kind Gottes bezweifelt denselben. Und dennoch erkannten wir alle bei den Besprechungen auf's neue, wie wichtig, wie herrlich, wie tröstlich gerade dieser Artikel von der Auferstehung des Fleisches auch für die Christen unserer Zeit sei. Es wurde in der ersten These gezeigt, **daß dieser Artikel** klar und deutlich **in der ganzen heiligen Schrift, Alten und Neuen Testaments, enthalten sei.** Es wurde ferner in einer zweiten These gezeigt, **daß JEsus Christus der gewisse und einige Grund der Auferstehung der Gerechten zum Leben sei**; und in einer dritten These, daß wir Gläubigen **in der Auferstehung dieselben Leiber, die wir hier haben, aber verklärt, wieder erhalten werden.**

Diese Besprechungen waren so lehrreich, so glaubensstärkend, so herzerquickend, daß wir alle Ursache hatten, am Schluß unserer Sitzungen auch für den reichen Segen Gott ein Lob- und Danklied zu singen. Und gewiß wird auch keiner den ausführlichen Bericht über diese Lehre lesen, der nicht dadurch in seiner Erkenntniß gefördert, in seinem Glauben gestärkt und in seiner Hoffnung des ewigen Lebens befestigt werden wird. Und, o wie noth thut es doch auch uns Allen, gerade auch in diesem Glaubensartikel recht fest gegründet und desselben fröhlich gewiß zu werden. Leben wir doch in einer Zeit, da die ganze Welt um uns her den Bauch zu ihrem Gott macht, ihren Sinn nur auf irdische Genüsse richtet und ihren Himmel nur auf dieser Erde, in diesem Leben sucht, indem man es immer allgemeiner und mit immer größerer Frechheit ausspricht, mit der Auferstehung der Todten sei es nichts, im Tode sei es mit dem Menschen, wie mit dem Thiere, auf ewig aus. Wohlan, wer wider diese Pest des Unglaubens unserer Tage geschützt, wider die Einwürfe der Leugner der Auferstehung gewappnet sein will, der lese unseren Bericht über den Artikel: „Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches"; da wird er die rechte aus der Apotheke des Wortes Gottes geholte Arzenei wider das Seelengift, und eine ganze Waffenrüstung aus dem Zeughaus der heiligen Schrift wider die giftigen Pfeile der Leugner dieser göttlichen Wahrheit finden.

Unter den sonstigen Verhandlungen unseres Districts ist wohl von allgemeiner Wichtigkeit der Bericht des Ehrw. allgemeinen Präses über die treue Arbeit des Judenmissionars Landsmann in New York, über das erfreuliche Wachsthum der Negermission im Süden und über das Pilgerhaus in New York. Der Bericht des Hochw. allgemeinen Präses über den letzteren Gegenstand

hatte zur Folge, daß
sammlung hielten
schläge der Synode
allen Gemeinden d
rischen Pilgerhause
Hauscollecten rath
Pilgerhauses gutgeh
den Kauf unternah
sprochen werden.
ganzen Synode ein

Ferner dürfte v
die anderen Distric
die **Prediger- u**
Waisenkasse sei
strict der erste, welch
Lehrer-Wittwen un
als District in
diesjährigen Berich
Districtskasse $161
Summe außer ein
Wittwen, also der
bedürftigen Wittwe
wurden. Die Ein
hiernach als eine se

Zwar hat der
Reiseprediger, denn
Mission, indem er
So wurden für die
gewachsene, mit ei
sehene Gemeinde zu
den Jahre je 300 D
und Briar Hill, O.
Kasse für innere Mi
des Herrn Pastor R
bisher zur Concord
sem Jahre erfolgte
unseren District an
Synode nun auch
ser bis jetzt noch a
unsere Synode in
kauf der Kirche diese
dazu nöthige Sum
in den Gemeinden
gemeinde zu Colum

Schließlich möch
theilung eines Be
treffs des Concordi
wurde berichtet, da
an die Synode ge
und zwar (mit A
ausschließlich aus
stricts in die Ha
steuert worden seie
den, das Kostgeld
Schüler um 4 Do
um 8 Dollars, zu
Jahre die Hausha
stützt werde, so w
mäßigung eintreten
aber gewiß gar ma
seinen Sohn studir
stützung der Haush
stützung der Anstalt
in derselben Christ
mehren. Sodann
im vergangenen S
der Anstalt zu Fort
Raum für Zögling
viel mehr Raum
Louis, und daß n

Gemeinden des betreffenden
und Deputirten Bericht ab-
verhandelt wurde, sondern es
er Bericht der Lehrbesprechun-
eschlüsse einer jeden Districts-
eröffentlicht. Um aber wenig-
ner"-Leser zu ermuntern, sich
ıschaffen, dazu sollen die vor-
diesem Blatte dienen. Möchte
ze Bericht, welchen Unterzeich-
Synode von der diesjährigen
tleren Districts hiermit
recht Viele sich den bald fol-
Bericht derselben anschaffen.
rlicher, tröstlicher Gegenstand
Lehrbesprechungen zu Grunde,
ch glaube eine Aufer-
s." Zwar ist dieser Artikel
beten ihn doch schon unsere
hule. Es herrscht unter uns
ıselben. Kein gläubig Kind
en. Und dennoch erkannten
ngen auf's neue, wie wichtig,
gerade dieser Artikel von der
s auch für die Christen unse-
in der ersten These gezeigt,
ır und deutlich in der gan-
ft, Alten und Neuen
ten sei. Es wurde ferner
zeigt, daß JEsus Chri-
einige Grund der Auf-
ten zum Leben sei; und
daß wir Gläubigen in der
en Leiber, die wir hier
ärt, wieder erhalten

aren so lehrreich, so glaubens-
, daß wir alle Ursache hatten,
ungen auch für den reichen
Danklied zu singen. Und
n ausführlichen Bericht über
dadurch in seiner Erkenntniß
uben gestärkt und in seiner
bens befestigt werden wird.
doch auch uns Allen, gerade
rtikel recht fest gegründet und
ı werden. Leben wir doch in
Welt um uns her den Bauch
n Sinn nur auf irdische Ge-
nmel nur auf dieser Erde, in
man es immer allgemeiner
Frechheit ausspricht, mit der
sei es nichts, im Tode sei es
it dem Thiere, auf ewig aus.
Pest des Unglaubens unserer
inwürfe der Leugner der Auf-
will, der lese unseren Bericht
laube eine Auferstehung des
rechte aus der Apotheke des
rzenei wider das Seelengift,
ung aus dem Zeughaus der
giftigen Pfeile der Leugner
finden.

handlungen unseres Districts
Wichtigkeit der Bericht des
über die treue Arbeit des
ınn in New York, über das
Negermission im Süden und
lew York. Der Bericht des
über den letzteren Gegenstand hatte zur Folge, daß die Deputirten eine besondere Versammlung hielten und beschlossen, folgende beide Vorschläge der Synode vorzulegen: 1) Die Synode möge allen Gemeinden des Districts den Ankauf des lutherischen Pilgerhauses dringend an's Herz legen und zu Hauscollecten rathen; 2) es solle der Ankauf des Pilgerhauses gutgeheißen und den lieben Brüdern, die den Kauf unternahmen, der Dank der Synode ausgesprochen werden. Beide Vorschläge wurden von der ganzen Synode einstimmig zum Beschluß erhoben.

Ferner dürfte von besonderem Interesse auch für die anderen Districte unserer Synode der Bericht über die Prediger- und Lehrer- Wittwen- und Waisenkasse sein. Bekanntlich ist der Mittlere District der erste, welcher die Versorgung der Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen innerhalb seines Districts als District in die Hand genommen hat. Aus dem diesjährigen Bericht geht nun hervor, daß in dieser Districtskasse $1611.00 eingingen, daß mit dieser Summe außer einer hilfsbedürftigen Pfarrfamilie 12 Wittwen, also der vierte Theil aller unterstützungsbedürftigen Wittwen der ganzen Synode, unterstützt wurden. Die Einrichtung unseres Districts hat sich hiernach als eine segensreiche erwiesen.

Zwar hat der Mittlere District keine eigentlichen Reiseprediger, dennoch treibt auch er als District innere Mission, indem er wichtige Missionsposten unterstützt. So wurden für die aus kleinen Anfängen stattlich herangewachsene, mit einer blühenden Gemeindeschule versehene Gemeinde zu Louisville, Ky., für die zwei folgenden Jahre je 300 Dollars, für die Gemeinde in Orville und Briar Hill, O., ebenfalls je 100 Dollars aus der Kasse für innere Mission bewilligt. — Da die Gemeinde des Herrn Pastor R. Herbst zu Columbus, Ohio, welche bisher zur Concordia-Synode gehörte, nach der in diesem Jahre erfolgten Auflösung dieser Synode sich an unseren District angeschlossen hat, so hat die Missouri-Synode nun auch eine Gemeinde zu Columbus. Dieser bis jetzt noch armen und kleinen Gemeinde beschloß unsere Synode in der Weise zu helfen, daß sie den Ankauf der Kirche dieser Gemeinde selbst übernimmt und die dazu nöthige Summe durch Unterbringung von Actien in den Gemeinden unseres Districts der Schwestergemeinde zu Columbus vorstreckt.

Schließlich möchte nicht uninteressant sein die Mittheilung eines Berichtes und darangefügter Bitte betreffs des Concordia College zu Fort Wayne, Ind. Es wurde berichtet, daß in Folge einer im letzten Jahre an die Synode gerichteten Bitte nahezu 800 Dollars und zwar (mit Ausnahme eines einzigen Dollars) ausschließlich aus den Gemeinden des Mittleren Districts in die Haushaltskasse der Anstalt beigesteuert worden seien. Dadurch sei es ermöglicht worden, das Kostgeld in diesem Jahre abermals für jeden Schüler um 4 Dollars, also innerhalb zweier Jahre um 8 Dollars, zu ermäßigen. Wenn auch in diesem Jahre die Haushaltskasse in demselben Maße unterstützt werde, so werde dadurch eine abermalige Ermäßigung eintreten können; infolge dessen werde es aber gewiß gar manchem armen Vater möglich gemacht, seinen Sohn studiren zu lassen. Es sei also die Unterstützung der Haushaltskasse eine ganz erhebliche Unterstützung der Anstalt selbst und helfe unsere Synode und in derselben Christi Reich zu erhalten, zu bauen, zu mehren. Sodann wurde aber darauf hingewiesen, daß im vergangenen Schuljahre etwa 150 Schüler sich auf der Anstalt zu Fort Wayne befanden, daß also noch viel Raum für Zöglinge auf diesem Gymnasium, daß noch viel mehr Raum für Studenten im Seminar zu St. Louis, und daß noch viel mehr Raum auf dem weiten Gebiet unseres Landes für Pastoren, Missionare und Reiseprediger sei. Es möchte doch daher gerade unser District, in dessen Mitte sich das Gymnasium befindet, diese Anstalt noch reichlicher als bisher durch Sendung von Knaben bedenken. Vielleicht dient dieser Wink dazu, das Interesse für diese Synodalanstalt auch in weiteren Kreisen, in anderen Districten auf's neue zu wecken, so daß nicht nur unsere Haushaltskasse mit Liebesgaben, sondern vor allem unser Gymnasium mit begabten und gottseligen Knaben gefüllt werde.

H. G. Sauer.

(Eingesandt.)

Die evangelisch-lutherische Synodalconferenz von Nord-Amerika

war in diesem Jahre versammelt in der Trinitatiskirche des Herrn Pastor J. A. Hügli zu Detroit, Mich. Vier Synoden gehören zu diesem Verband, nämlich die Concordia-Synode im Staate Pennsylvanien, die Minnesota-, die Missouri- und die Wisconsin-Synode. Im nächsten Jahre werden es der Zahl nach nur 3 Synoden sein, weil die Concordia-Synode sich auflöst, um sich dem Oestlichen District der Missouri-Synode anzuschließen. Aus diesen genannten Synoden waren in Detroit versammelt 41 Delegaten, 48 berathende Glieder und circa 50 Gäste. Die Concordia-Synode war durch 2 Delegaten vertreten, die Minnesota-Synode durch 1 Delegaten, die Missouri-Synode durch 35 Delegaten und die Wisconsin-Synode durch 3 Delegaten. Ein berathendes Glied war aus der Wisconsin-Synode zugegen, die übrigen 47 sammt den Gästen gehörten zur Missouri-Synode. Die Eröffnungspredigt hielt der Hochwürdige Präses der Conferenz, welcher zugleich Präses der Wisconsin-Synode ist, Herr Pastor J. Bading von Milwaukee, Wis. Die Lehrverhandlungen „über die Göttlichkeit der heiligen Schrift" leitete Herr Professor A. L. Gräbner vom Seminar der Wisconsin-Synode. In fünf Sitzungen wurden die von ihm vorgelegten Thesen ausführlich und gründlich besprochen und es wurde dabei besonders gezeigt, wie diese Lehre jetzt von den sich lutherisch nennenden Theologen Deutschlands öffentlich geleugnet und verworfen wird. Will's Gott, wird der Bericht bald erscheinen und die Verhandlungen recht ausführlich bringen. Jeder Pastor sollte sich die Verbreitung desselben in seiner Gemeinde besonders angelegen sein lassen. Denn der Bericht ist ein recht zeitgemäßer Tractat für unser lutherisches Christenvolk.

In den Geschäftskreis der Synodalconferenz fallen bislang nur einige Gegenstände, die jedoch auch von Wichtigkeit sind. Die Synodalconferenz will auch ein Wächter der reinen Lehre sein. Sie ernennt daher eine ganze Anzahl Committeen, welche die in den einzelnen Synoden und Districtssynoden herausgegebenen Synodalberichte hinsichtlich der darin enthaltenen Lehre zu prüfen und einen Bericht darüber alle zwei Jahre vorzulegen haben. Das ist auch diesmal wieder geschehen und das Resultat ist, daß in keinem der geprüften 18 Synodalberichte sich etwas findet, was dem Worte Gottes und dem lutherischen Bekenntniß zuwider wäre. Es herrscht also, Gott Lob! innerhalb der Synodalconferenz Reinheit und Einigkeit der Lehre. Einen zweiten Hauptgegenstand der Besprechung bildete die Negermission, welche Sache der ganzen Synodalconferenz ist. Hierbei war es wieder New Orleans, dieses hoffnungsvolle Feld für die Mission unter den Negern, worauf besonders mußte Rücksicht genommen werden. Mehr Schulen, mehr Schulen für die in Schaaren sich

herzudrängenden Negerkinder! das war die Parole. Bald wird ein Aufruf an alle Gemeinden ergehen, der alles genau schildern wird; den vergiß nicht, lieber Leser, aufmerksam zu studiren.

Zu Beamten der Synodalconferenz wurden erwählt die Pastoren: J. Bading (Präses), J. H. Niemann (Vicepräses), T. J. Große (Secretär) und Herr H. A. Christiansen (Schatzmeister).

Da alle Geschäfte sowie die Lehrverhandlungen am Montag-Nachmittag beendet waren, so schloß die Conferenz ihre Sitzungszeit am Montag-Abend mit einem Gottesdienst, in welchem Herr Präses P. Brand von der Concordia-Synode über 2 Tim. 3, 15—17. predigte.

In zwei Jahren, wills Gott, versammelt sich die Synodalconferenz in Milwaukee, Wis.

Addison, den 23. August 1886.

T. Johannes Große, Secretär.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das Direktorat des Fort Wayner Gymnasiums. Soeben erhalten wir die höchst niederschlagende Nachricht, daß Herr Direktor Bischoff einen an ihn ergangenen Beruf an die Gemeinde zu Bingen, Ind., angenommen und daher sein Amt als Direktor unseres Gymnasiums niedergelegt hat.

Das ev.-luth. Concordia-Progymnasium zu Milwaukee, Wis. Laut des soeben erschienenen Jahresberichts dieser vortrefflichen Anstalt war die Gesammtzahl der Schüler derselben, die am Ende des Schuljahrs sich noch in der Anstalt, nämlich in der Sexta, Quinta, Quarta und Tertia, befanden, 154. Möge der überschwänglich reiche Segen, mit welchem diese Anstalt von Anfang gekrönt gewesen ist, auch fernerhin auf ihr ruhen! W.

Gute Nachrichten aus der norwegisch-lutherischen Synode. Folgendes lesen wir im Bostoner „Lutherischen Anzeiger" vom 1. August: In der norwegischen Synode sind im Juni drei Districtsversammlungen von großer Wichtigkeit gehalten worden. Zwar konnte man nicht erwarten, daß der traurige Lehrstreit über die Gnadenwahl ganz beigelegt würde, aber so viel hat sich doch während dieser Sitzungen gezeigt, daß dieser Streit jetzt durch Gottes Gnade bald zu Ende sein wird. Es ist nämlich eine Reaktion (Gegenwirkung) eingetreten. Im östlichen District hatten die „Anti-Missourier" bisher eine Mehrheit von 10—12 Stimmen gehabt; diesmal wurden alle Aemter mit „Missouriern" besetzt und zwar mit einer Mehrheit von 30 Stimmen! Im nördlichen District haben ebenfalls die „Anti-Missourier" trotz aller Wühlereien nur Rückschritte gemacht. Im westlichen District, wo die Hauptschlacht stattfand, hatten die Missourier zwei Drittel Stimmenmehrheit. Unter anderem wurde hier ein gewisser Pastor Hartmann, einer der eifrigsten Schmidtianer, von seinem Amte suspendirt. Durch die stattgefundene Wahl wird der neue Kirchenrath der Synode mit Einer Ausnahme aus lauter Missouriern bestehen. Prof. Schmidt befindet sich jetzt in einer eigenthümlichen Lage. Am Seminare in Madison kann er forthin nicht mehr als Professor der Theologie wirken. Man erwartete, daß er bei der norwegischen Augustanasynode um Aufnahme nachsuchen würde. Nach den neuesten Nachrichten will er aber in Northfield, Minn., ein „schmidtianisches" Gymnasium und Seminar anfangen. Ist das Thatsache, dann hat er mit denen, die ihm folgen, sich damit für immer von der norwegischen Synode losgesagt. Past. Muus, der jetzige Hauptführer der „Anti-Missourier", wird aber kaum einen solchen Schritt mitmachen. K.

Gemeindeschulen. Das Philadelphiaer „Luth. Kirchenblatt" vom 21. August enthält folgende Klage: „Leider gibt es nur 14 Gemeindeschulen in der großen (pennsylvanischen) Synode. Von den Sonntagsschulen sind nur 196 lutherisch und 232 unlutherisch."

Todesnachricht. Am 11. August starb Pastor G. C. Holls, Director des zum Council gehörigen Wartburg Waisenhauses in Mount Vernon, jedoch Glied unserer Synode, nach einer langen gesegneten Wirksamkeit als Waisenvater, im 63. Lebensjahre, wie wir getrost hoffen, selig in dem HErrn.

Ritter der Arbeit. Die Synode der holländisch-reformirten Kirche, welche unlängst in Grand Rapids, Mich., in Sitzung war, sprach sich gegen die Ritter der Arbeit aus und erklärte es für unrecht, sich ihnen anzuschließen.

Wie einst ein Schankwirth ein Prediger wurde. Im „Luth. Kirchenblatt" vom 24. Juli lesen wir: Eine unabhängige Gemeinde in New Orleans wollte einen Prediger. Ein Committee wurde auf ein Zeitungsbureau geschickt, eine Anzeige einrücken zu lassen. Der Reporter, welcher anhero Schankwirth (bar tender) gewesen, nahm die Anzeige in Empfang und las sie. Statt sie zu drucken, meinte er, er könne den Leuten auch predigen. Er that am Sonntag eine „Probepredigt" und wurde — gewählt. Es ist das der protestantische Heintz in der Stadt New Orleans.

II. Ausland.

Neuseeland. In dem „Luth. Kirchenboten für Australien" vom Monat Juli findet sich folgender Artikel: Ein schwaches Vorspiel von der Schrecklichkeit des jüngsten Tages ist sicherlich der kürzliche Ausbruch eines alten ausgebrannten Kraters auf der Nordinsel Neuseelands gewesen, bei welchem das kleine Städtchen Wairoa, ähnlich wie einst Pompeji, von der ausgespieenen Asche und Lava verschüttet worden ist, über 100 Menschen umgekommen und die ganze liebliche Gegend durch Feuer-, Schwefel-, Stein- und Aschenregen in eine Wüste umgewandelt worden ist, wie einst Sodom und Gomorra. Eine Maorifrau, welche einem Vergnügungsreisenden aus England zur Hülfe eilen wollte, wurde von der Erde verschlungen und dieser büßte auch sein Leben ein. In den umliegenden Städten auf Entfernungen von 20 bis 25 Meilen herrschte am folgenden Tage bis Mittag egyptische Finsterniß, daß man nichts thun konnte. Versetzen wir uns in diese Schreckensnacht, wo Alles floh, oft nur halb angekleidet, hören wir das Jammern und Schreien der Frauen und Kinder bei dem Beben der Erde und dem furchtbaren Donner und Blitz, stellen wir uns vor die erschreckten Angesichter der Spötter und leichtfertigen Menschen, so können wir uns ein schwaches Bild ausmalen von dem letzten Tage, wo heulen werden alle Geschlechter der Erde. Die Zeitungen berichten auch, wie sich in verschiedenen Häusern die Familienglieder zusammengefunden haben zum Gebet und in einem Gasthause hielt der Richter Clark in jener Schreckensnacht mit den dort Zusammengeflohenen Gottesdienst. Da sieht man, daß Noth beten lehrt und Viele werden dort gewiß ihre Kniee gebeugt haben, die es sonst nicht thaten. Möchten wir alle aber bei Zeit uns bereiten auf jenen großen Tag, an welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen, die Erde aber, und was darinnen ist, verbrennen wird; denn so dies alles soll zergehen, wie sollen wir denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen!

In Rußland geht man immer ernster darauf aus, die lutherische Kirche dieses Landes nach und nach ganz auszurotten. Folgendes meldet der „Pilger aus Sachsen" vom 8. August: Ein Bischof der griechischen Kirche von Riga, mit Namen Donat, hat bei dem „Regierenden Synod", der höchsten Behörde der griechisch-russischen Kirche, beantragt, der lutherischen Kirche in den russisch-baltischen Provinzen den Confirmationsunterricht zu verbieten, weil in ihm die Hauptstütze evangelisch-lutherischen Glaubens und der Hauptwiderstand gegen die Bekehrungsversuche der russischen Kirche liege.

Wer mich verleugnet vor de
auch verleugnen vor mein

Matth. 1

Zu Leutmeritz in Böhmen
Jahrhunderts ein Bürger, sein
ein verständiger und in der heil
Der wußte viel vom Beständ
Lehre zu reden, ermahnte au
die Zeit der Anfechtung kam u
fiel er ab und ward päbstisc
seiner alten Glaubensgenossen
das gethan? antwortete er: „
will mich nur eine Weile verst
bei der erkannten Wahrheit bl
und Hof vertreiben ließen, da
mein schönes Haus verlassen,
sehen lassen? Da müßte ich
verleugnete darum, um in sei
nen, und führte ein epikuräis
ging das sächsische Heer nach B
vertriebenen Lutheranern folg
ihr Vaterland einmal wieder
denn, daß einer dieser Vertrieb
alten Freund besuchte. Er fa
liegen und ermahnte ihn, an se
sich zu Gott zu bekehren und
wieder anzunehmen und zu b
Gelegenheit, die sich ihm jetzt
lassen; es sei ein lutherischer
der ihn nach gethaner Beichte
Abendmahl nach Christi Einse
Kranke antwortete: „O, es ist
darum nicht so bald sterben."
Nacht fordert Gott seine Seel
starb er, ohne Buße für seinen
— Der HErr spricht: „Wer a
wird meine Seele kein Gefalle

Ich liege und schlafe ganz
HErr, hilfest mir, daß

Psalm 4

Diesen Spruch hatte Frau
Sorau sonderlich lieb. Als si
stor, der eben zwei vornehme F
besuchte, fragte sie ihn, was
Leichenpredigten genommen hä
selben genannt hatte, fuhr sie
mir für einen Spruch predigen,
sein?" Der Pastor sagte: „
den Tod nicht erleben. Aber
nach Gottes Rath, so würde ic
der heil. Schrift finden. Ist d
Darauf sagte die gottselige Fr
meinen Willen und predigt die
des vierten Psalms; denn das
ich mein Leben beschließen: „
mit Frieden' 2c." Und so ist e
1587.

Fürstin S

Herzog Heinrichs von Sachse
sagte kurz vor ihrem Tode zu i
gehre ich von euch, daß ihr na
Zeugniß geben wollet, daß da
gewesen, daß ich gelebt und
Verdienst, Leiden und Sterbe
wißlich, daß derselbige an je
Erde werde auferwecken, daß
Meinigen kommen und mit ih
Herrlichkeit leben.



n in der großen
Sonntagsschulen
erisch."
rb Pastor G. C.
rigen Wartburg
h Glied unserer
Wirksamkeit als
wir getrost hof-

holländisch-refor-
Rapids, Mich.,
Ritter der Arbeit
en anzuschließen.
rediger wurde.
lesen wir: Eine
ns wollte einen
f ein Zeitungs-
zu lassen. Der
bar tender) ge-
g und las sie.
nne den Leuten
eine „Probepre-
as der protestan-
.

irchenboten für
h folgender Ar-
Schrecklichkeit des
Ausbruch eines
Nordinsel Neusee-
ädtchen Wairoa,
gespieenen Asche
r 100 Menschen
end durch Feuer-,
eine Wüste um-
und Gomorra.
ügungsreisenden
rde von der Erde
Leben ein. In
ngen von 20 bis
age bis Mittag
un konnte. Ver-
t, wo Alles floh,
s Jammern und
dem Beben der
Blitz, stellen wir
er Spötter und
ns ein schwaches
o heulen werden
en berichten auch,
Familienglieder
d in einem Gast-
Schreckensnacht
ottesdienst. Da
iele werden dort
onst nicht thaten.
reiten auf jenen
zergehen werden
e vor Hitze zer-
nen ist, verbren-
ehen, wie sollen
Bandel und gott-

r darauf aus, die
d nach ganz aus-
er aus Sachsen"
ischen Kirche von
Regierenden Sy-
russischen Kirche,
russisch-baltischen
errichtzuver-
evangelisch-luthe-
rstand gegen die
e liege.

Wer mich verleugnet vor den Menschen, deñ will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Matth. 10, 33.

Zu Leutmeritz in Böhmen lebte zu Anfang des 17. Jahrhunderts ein Bürger, seines Handwerks ein Riemer, ein verständiger und in der heil. Schrift belesener Mann. Der wußte viel vom Beständigbleiben bei der reinen Lehre zu reden, ermahnte auch andere dazu. Da aber die Zeit der Anfechtung kam und Verfolgung sich erhob, fiel er ab und ward päbstisch. Als er nun von einem seiner alten Glaubensgenossen gefragt ward, warum er das gethan? antwortete er: „Es ist mir kein Ernst, ich will mich nur eine Weile verstellen." Während andere bei der erkannten Wahrheit blieben und sich von Haus und Hof vertreiben ließen, dachte er: „Was, sollte ich mein schönes Haus verlassen, und einen andern daraus sehen lassen? Da müßte ich wohl ein Narr sein." Er verleugnete darum, um in seinem Hause bleiben zu können, und führte ein epikuräisch Leben bis 1631. Da ging das sächsische Heer nach Böhmen und viele von den vertriebenen Lutheranern folgten dem Heere nach, um ihr Vaterland einmal wieder zu sehen. Da geschah es denn, daß einer dieser Vertriebenen den Riemer als einen alten Freund besuchte. Er fand ihn sehr krank im Bett liegen und ermahnte ihn, an seine arme Seele zu denken, sich zu Gott zu bekehren und die verleugnete Wahrheit wieder anzunehmen und zu bekennen; er solle die gute Gelegenheit, die sich ihm jetzt biete, nicht vorüber gehen lassen; es sei ein lutherischer Feldprediger in der Stadt, der ihn nach gethaner Beichte absolviren und ihm das Abendmahl nach Christi Einsetzung reichen könne. Der Kranke antwortete: „O, es ist wohl noch Zeit, ich werde darum nicht so bald sterben." Was geschieht? In der Nacht fordert Gott seine Seele plötzlich von ihm. So starb er, ohne Buße für seinen Abfall gethan zu haben. — Der HErr spricht: „Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben." Hebr. 10, 38.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Psalm 4, 9.

Diesen Spruch hatte Frau Ursula von Promnitz zu Sorau sonderlich lieb. Als sie krank lag und ihr Pastor, der eben zwei vornehme Frauen begraben hatte, sie besuchte, fragte sie ihn, was für Sprüche er zu den Leichenpredigten genommen hätte. Nachdem er ihr dieselben genannt hatte, fuhr sie fort: „Was wollt Ihr mir für einen Spruch predigen, wenn ich werde gestorben sein?" Der Pastor sagte: „Gott lasse mich Euer Gnaden Tod nicht erleben. Aber wenn's ja so sein sollte nach Gottes Rath, so würde ich doch etwas Passendes in der heil. Schrift finden. Ist doch die Bibel groß genug." Darauf sagte die gottselige Frau: „Ich bitte, thut mir meinen Willen und predigt die Worte aus dem Beschluß des vierten Psalms; denn das ist mein Trost, damit will ich mein Leben beschließen: ‚Ich liege und schlafe ganz mit Frieden' ꝛc." Und so ist es auch geschehen im Jahr 1587.

Fürstin Sidonia,

Herzog Heinrichs von Sachsen Tochter (gest. 1575), sagte kurz vor ihrem Tode zu ihren Hofdamen: Das begehre ich von euch, daß ihr nach meinem Tode mir das Zeugniß geben wollet, daß das mein letztes Bekenntniß gewesen, daß ich gelebt und gestorben auf das einige Verdienst, Leiden und Sterben Christi, und glaube gewißlich, daß derselbige an jenem Tage mich aus der Erde werde auferwecken, daß ich werde wieder zu den Meinigen kommen und mit ihnen in ewiger Freude und Herrlichkeit leben.



Ordinationen und Einführungen.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat M. V. Schneider im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Fr. Sievers vom Unterzeichneten inmitten seiner Gemeinde zu Fulda und Rose Hill ordinirt und eingeführt. J. F. Rubel.

Adresse: Rev. M. V. Schneider, Fulda, Murray Co., Minn.

Am 15. August ist Herr Candidat David Kosche im Auftrag des Hochw. Präses des Wisconsin-Districts unter Assistenz des Herrn P. W. Rehwinkel innerhalb seiner Gemeinde zu Merrill, Wis., ordinirt worden. P. Lücke.

Adresse: Rev. David Kosche, Merrill, Lincoln Co., Wis.

Am 8. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat W. Faulstich im Auftrag des Präsidiums des Jowa-Districts zu Whittemore, Kossuth Co., Jowa, inmitten seiner Gemeinde ordinirt und in sein Amt eingeführt von C. F. W. Maaß.

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde vom Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Biltz Herr Candidat Wilh. Dau in seiner Gemeinde zu Memphis, Tenn., ordinirt und eingeführt. J. Schaller.

Adresse: Rev. Wm. Dau, Lutheran Church,
98 Washington Str., Memphis, Tenn.

Am 9. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Westl. Districts Herr Candidat J. G. Fischer in seiner Gemeinde bei Drake, Mo., ordinirt und eingeführt worden durch Th. Buszin.

Adresse: Rev. J. C. Fischer, Drake, Gasconade Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 7. Sonntag nach Trin. Herr P. C. Sorg in der Gemeinde zu Weyauwega, Waupaca Co., Wis., unter Assistenz des Herrn P. W. Weber durch Unterzeichneten eingeführt. L. Schütz.

Adresse: Rev. C. Sorg, Weyauwega, Waupaca Co., Wis.

Am 15. August wurde Herr P. F. Dreyer im Auftrag des Ehrw. Herrn Districtspräses in seiner Gemeinde in Hillsdale, Mich., eingeführt von J. Fackler.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder ist Herr Pastor H. Ph. Wille vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. E. Heinemann am 9. Sonntag nach Trin. inmitten seiner Gemeinde zu Edford eingeführt worden. C. A. Mennicke.

Adresse: Rev. H. Ph. Wille, Geneseo, Henry Co., Ill.

Herr Pastor G. A. Feustel, berufen von der Gemeinde zu West-Bloomfield, Waushara Co., Wis., wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. Sorg am 9. Sonntag nach Trin. daselbst eingewiesen. K. W. Weber.

Adresse: Rev. G. A. Feustel,
West-Bloomfield, Waushara Co., Wis.

Im Auftrage des Hochw. Präses des Westl. Districts wurde Herr P. H. Sieck am 7. Sonntag nach Trin. in der Zions-Gemeinde zu St. Louis, Mo., eingeführt.

Missionsfeste.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Portage, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festredner waren Herr P. P. Brauns von Chicago und Unterzeichneter. Die Collecte ergab nach Abzug der Reisekosten $24.30. C. Seuel.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde bei Chepstow, Kansas, ihr erstes Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. G. Polack und V. Keller. Die Collecte betrug $40.09. F. J. Th. Jungck, P.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. Meinecke und die des Unterzeichneten in Marshalltown, Jowa, Missionsfest. Herr P. Meinecke hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Herr Student J. V. Kauffeld und Unterzeichneter predigten. Die Collecten ergaben $42.00 ($28.00 für innere Mission in Jowa, $7.00 für Neger- und $7.00 für Judenmission). E. W. Heinicke.

Am 8. August feierten die Gemeinden Wilton, Hampton und Davenport am letztgenannten Ort Missionsfest. Die Predigten hielten P. Winter und der Unterzeichnete. Die Collecte betrug $52.00, für innere Mission. G. Reisinger.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. L. Frese, C. Müller, O. Döderlein und die des Unterzeichneten bei Sodorus, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. Scholz, Kowert und C. Müller, letzterer in englischer Sprache. Die Collecte betrug $47.20 (½ für innere Mission, ¼ für Neger-, der Rest für Judenmission und Pilgerhaus). H. Krause.

Am 8. August fei... town, Mo., ein ... PP. Griebel, Wesch... Herrn PP. C. C. ... für innere und engl...

Am 8. Sonntag ... densau, Nebr., ... fest. Festprediger ... Collecte betrug nach ...

Am 8. Sonntag ... den, Ill., ihr jäh... W. Rabe und W. ...

Am 8. Sonnt... Meredosia, Ill., ... prediger waren die ... Collecten ergaben $...

Am 8. Sonntag ... storen Hild, Gräf ... Altamont, Ill. ... G. Kühn und W. ... der Reisekosten, $76...

Am 8. Sonntag ... Gemeinde in Han... ihr diesjähriges Mi... zeichneter predigten...

Am 15. und 16. ... Mo., das erste gem... den Gemeinden de... und Meyer gefeier... Bäpler (deutsch u... ther und Heyne. ...

Am 8. Sonntag ... storen E. A. Frese ... redner waren die P... Collecte betrug nach...

Am 15. August f... Steger, Fischer un... H. Horst predigte u... lichen Vortrag. ... innere, $30.00 für...

Am 8. Sonntag ... Knob, Iron Moun... Orte Missionsfest. ... und der Unterzeich... Reisekosten $68.00. ...

unserer Synode ver... bis 6. October in ... Referent P. W. Ha...

unserer Synode ver... bis 28. September ... P. L. Dornseif bei ... der St. Louis, Des... Um rechtzeitige A...

Alle diejenigen, ... denken, werden hier... der „Rundschau“ w...

Zu...

Zuschriften an d... Fort Wayne beliebe... an den Unterzeichnet... Im ... Fort Wayne, In...

...nd Einführungen.

...n. wurde Herr Candidat M. B.
... Ehrw. Herrn Präses Fr. Sievers
... seiner Gemeinde zu Fulda und
...hrt. J. F. Rubel.
...ider, Fulda, Murray Co., Minn.

...ndidat David Kosche im Auf=
...Wisconsin=Districts unter Assistenz
...l innerhalb seiner Gemeinde zu
...t. P. Lücke.
...he, Merrill, Lincoln Co., Wis.

... wurde Herr Candidat W. Faul=
...ns des Jowa=Districts zu Whitte=
...nmitten seiner Gemeinde ordinirt
...t C. F. W. Maaß.

...i. wurde vom Unterzeichneten im
...ilß Herr Candidat Wilh. Dau
...s, Tenn., ordinirt und eingeführt.
J. Schaller.
...Lutheran Church,
...ngton Str., Memphis, Tenn.

... ist im Auftrag des Ehrw. Herrn
...err Candidat J. G. Fischer in
..., ordinirt und eingeführt worden
Th. Buszin.
...r, Drake, Gasconade Co., Mo.

...rn Präses Sprengeler wurde am
...P. C. Sorg in der Gemeinde zu
...Wis., unter Assistenz des Herrn P.
...n eingeführt. L. Schütz.
...eyauwega, Waupaca Co., Wis.

... P. F. Dreyer im Auftrag des
...in seiner Gemeinde in Hillsdale,
J. Fackler.

...n Präses Wunder ist Herr Pastor
...hneten unter Assistenz des Herrn
...ntag nach Trin. inmitten seiner
... worden. C. A. Mennicke.
...e, Geneseo, Henry Co., Ill.

...l, berufen von der Gemeinde zu
...o., Wis., wurde im Auftrag des
...r vom Unterzeichneten unter Assi=
... 9. Sonntag nach Trin. daselbst
K. W. Weber.
...l,
...mfield, Waushara Co., Wis.

...räses des Westl. Districts wurde
...nntag nach Trin. in der Zions=
... eingeführt.

...nsfeste.

... feierte die Gemeinde zu Por=
...ssionsfest. Festredner waren Herr
...nd Unterzeichneter. Die Collecte
...n $24.30. C. Seuel.

... feierte die ev.=luth. St. Petri=
...Kansas, ihr erstes Missionsfest.
... PP. G. Polack und B. Keller.
F. J. Th. Jungck, P.

... feierten die Gemeinden des Herrn
...zeichneten in Marshalltown,
... Meinecke hielt einen missions=
... Student J. B. Kauffeld und
... Collecten ergaben $42.00 ($28.00
... $7.00 für Neger= und $7.00 für
E. W. Heinicke.

...emeinden Wilton, Hampton und
...en Ort Missionsfest. Die Pre=
...der Unterzeichnete. Die Collecte
...on. G. Reisinger.

... feierten die Gemeinden der PP.
...rlein und die des Unterzeichneten
...fest. Festprediger waren die PP.
..., letzterer in englischer Sprache.
... ½ für innere Mission, ¼ für
...on und Pilgerhaus).
H. Krause.

Am 8. August feierte die St. Johannes=Gemeinde in Stringtown, Mo., ein Missionsfest, an dem auch die Gemeinden der PP. Griebel, Wesche und Holls theilnahmen. Es predigten die Herren PP. C. C. E. Brand und C. L. Janzow. Die Collecte für innere und englische Mission und Waisen betrug $110.00.
J. A. Proft.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Friedensau, Nebr., mit der Gemeinde P. J. Meyers ihr Missionsfest. Festprediger waren P. H. Frincke und Unterzeichneter. Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $61.96.
R. H. Biedermann.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Golden, Jll., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren H. W. Rabe und W. Hallerberg. Die Collecten betrugen $47.46.
L. E. Knief.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Meredosia, Jll., mit der in Arenzville ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. O. Hohenstein und H. Haake. Die Collecten ergaben $87.14.
J. Löschen.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der Pastoren Hild, Gräf und Wegener ihr diesjähriges Missionsfest in Altamont, Jll. Festprediger waren die PP. G. Wangerin, G. Kühn und W. Kowert. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $76.52.
G. J. Wegener.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Hanover Township, Crawford Co., Jowa, ihr diesjähriges Missionsfest. P. Ch. F. Herrmann und Unterzeichneter predigten. Collecte $22.00. C. A. Bretscher.

Am 15. und 16. August ward hier in Lincoln, Benton Co., Mo., das erste gemeinschaftliche Missionsfest in Verbindung mit den Gemeinden der PP. Günther, Heyne, Mencke, Rupprecht und Meyer gefeiert. Festprediger waren die Herren: Prof. Bäpler (deutsch und englisch), Präses Biltz und die PP. Günther und Heyne. Die Collecte ergab $106.15.
J. Rething.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der Pastoren C. A. Frese und G. Polack sen. ihr Missionsfest. Festredner waren die Pastoren C. Vetter und Fr. König jun. Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $66.00.
G. Polack sen.

Am 15. August feierten die Gemeinden der PP. Zucker, Böse, Steger, Fischer und Horst Missionsfest bei Florida, O. P. H. Horst predigte und Prof. Zucker hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Die Collecte betrug $145.51 ($100.00 für innere, $30.00 für Neger=, der Rest für Judenmission).
Th. Horst.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Pilot Knob, Iron Mountain und Farmington am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. Iben, Smukal und der Unterzeichnete. Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $68.00. G. Tönjes.

Der Nebraska=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 30. September bis 6. October in P. J. Mayers Gemeinde zu Norfolk, Nebr. Referent P. W. Harms über die sechste Bitte.
Joh. Meyer, Secretär.

Der Jowa=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., dieses Jahr vom 22. bis 28. September (nicht im August) in der Gemeinde des Herrn P. L. Dornseif bei Boone (an der Chicago Northwestern und an der St. Louis, Des Moines und Northern R. R.), Jowa.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.
Fr. Brust, Secretär.

* * *

Alle diejenigen, welche zur Synode nach Boone zu reisen gedenken, werden hiermit aufmerksam gemacht auf die Anzeige in der „Rundschau“ wegen Preisermäßigung. H. Tiarks.

Zur gefälligen Beachtung!

Zuschriften an das Lehrercollegium des Concordia College zu Fort Wayne beliebe man während der Vacanz des Directorats an den Unterzeichneten zu richten.

Im Auftrag des Lehrercollegiums
Fort Wayne, Ind., den 24. August 1886. G. Schick.

Adressenveränderungen für den Kalender 1887.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1886 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen Herren, die erst nach Herausgabe des diesjährigen Kalenders ins Amt traten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene Postal Card nur auf vorstehende Fragen deren Antworten zu setzen.
Luth. Concordia Verlag.

Conferenz=Anzeigen.

Die allgemeine nördliche Pastoral=Conferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 14. September in Carver beim Unterzeichneten.

Anmeldungen sind erwünscht. H. Rädeke.

Die Pastoral= und Lehrer=Conferenz des südlichen Michigan versammelt sich vom 6. bis 10. October in der Parochie Herrn P. K. L. Molls in Detroit.

Man säume nicht, sich in Zeiten zu melden. Ch. A. Weisel.

Die Nord= und West=Michigan Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 11. October in Grand Rapids.
H. C. Küchle.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Abendmahls=Collecte von P. Heumanns Gemeinde in Farina $7.42. Abendm.=Coll. vom Predigtplatze in Fairview durch P. Cämmerer in Chandlerville 1.00 und von N. N. 1.00. Pfingstfestcoll. von P. Eirichs Gem. in New Minden 13.43. Von P. Bergens Gem. in Prairie Town 6.00. (S. $28.85.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Festner in Omaha 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 25.00. Durch P. Mayer in Bremen von H. Thies 2.00. Durch P. Kühn in Belleville von Gerling 2.00. (S. $39.00.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. Hölter in Chicago von N. N. 3.00.

Für innere Mission: P. Martens' Gem. in Danville 9.35. Durch P. Wagner in Chicago von A. Beduhn 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von N. N. 1.00, Joh. Sickmann 1.00, W. Gerberding 1.00, H. Eiskamp .50. Durch P. Müller in Chester von Frl. A. Höck 1.00. Durch P. Krause in Sodorus, Theil der Missions=Coll. 23.55 und von Karl Dohme 5.00. Durch P. Koch von s. Filialgem. in Turner Junction 3.65. Durch H. Grundeis in Chicago nachträglich vom Missionsfest in Des Plaines 5.94. Durch P. Hölter in Chicago von N. N. 2.00. Durch P. Blanken in Buckley von F. Klann .50 und N. N. .50. Durch P. Knief in Golden, Theil der Missions=Coll., 25.00. (S. $80.99.)

Für Judenmission: Durch P. Heumann in Farina von F. F. K. M. .50. Durch P. Krause in Sodorus, Theil der Miss.=Coll. 5.85. Durch P. Knief in Golden, Theil der Miss.=Coll., 7.00. (S. $13.35.)

Für Negermission: Durch P. Heumann in Farina vom Frauen=Verein 5.10. Durch P. Succop in Chicago aus der Sparbüchse von Lenchen und Hedwig Hedder 5.00. Durch P. Krause in Sodorus, Theil der Miss.=Coll., 11.75. Durch P. Knief in Golden, Theil der Miss.=Coll., 9.00. (S. $30.85.)

Für Emigranten=Mission: Durch P. Knief in Golden, Theil der Missions=Coll., 3.90.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Coll. von P. Heumanns Gem. in Farina 7.68. Durch P. Engelbrecht in Chicago: Coll. der Gem. 39.00, K. Tröder 1.00, Ludw. Schalck 1.00, Jul. Schalck 1.00, Rud. Saß 1.00, K. Martens 1.00, Frau H. Kröger .50, K. Mech .50, Chr. Hartseil .50. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 5.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville von s. Predigtplatze in Fairview von N. N. 1.00. Durch P. Sapper in Bloomington von sr. Gem. 38.43 und ges. auf W. Plönses Hochzeit 4.20. Durch P. Müller in Chester von Frl. A. Höck 1.00. Durch P. Krause in Sodorus, Theil der Miss.=Coll., 5.85. Durch Lehrer Meder in Addison von A. Brackmann .75, A. Kruse .25, J. Brackmann .50, J. Hacker .50, W. Fiene .50, W. Marquardt .50, A. Plaß .50, Herm. Marquardt .50, H. Marquardt 1.00, Wittwe C. Schaper 1.00, W. Rosenwinkel .50, C. Warnke .50, H. Wichtendahl .50, E. Hachmeister 1.00, H. Hachmeister 2.00, D. Rosenwinkel 1.00, F. Rosenwinkel .50. (S. $140.66.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Döderlein in Homewood 9.22. Durch P. Mennicke in Rock Island für F. Lothringer vom Frauen= und Jungfr.=Verein 10.80, Missionsverein 6.40. (S. $26.42.)

Zum Haushalt in Springfield: P. Müllers Gem. in Chester 6.51.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Döderlein in Homewood für Herm. Wacker 8.19. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.=Verein in sr. Gem. für W. Licht 8.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für F. Möller und F. Kröger vom Frauen= und Jungfr.=Verein 21.60, Missions=Verein 12.80.

Durch P. Hölter in Chicago vom Frauen-Verein für E. Starck 4.25. (S. $54.84.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schuricht in St. Paul für Karl Albrecht: ges. auf Fr. Meyers Hochzeit 11.00 und vom Frauen-Verein 7.10. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein in sr. Gem. für A. Leuthäuser 8.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für G. Möller und E. Mennicke vom Frauen- und Jungfr.-Verein 21.60, Missions-Verein 12.80. (S. $60.50.)

Für arme Seminaristen in Addison: Durch P. Brüggemann in Willow Springs, ges. auf Lehrer E. Strieters Hochzeit, 5.50. Durch Kassirer Festner in Omaha 6.46. Durch P. Succop in Chicago vom Jüngl.-Verein 15.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.00, für Th. Hinz 6.50. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für Karl Haase 7.00. (S. $41.46.)

Für das Progymnasium in Milwaukee: Durch P. Streckfuß in Chicago aus der Missionskasse der St. Petri-Gem. 25.00.

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Engelbrecht in Chicago von K. Hinrichs 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood 11.11 und 7.77. (S. $19.88.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein in sr. Gem. für A. Ullrich 15.00.

Für Schuldentilgung in Milwaukee: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 25.67. Durch Lehrer Meder in Addison von C. Warnke 1.00. (S. $26.67.)

Für studirende Waisen aus Addison: Wittwe Heuer in Addison 3.00.

Für die Wittwenkasse: Coll. von P. Heumanns Gem. in Farina 6.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 9.00 und von N. N. daselbst 1.00. (S. $16.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. Brauer in Eagle Lake von Frau D. Meyer 1.00. Lehrer Hattstädts Schüler in Chicago 6.71. (S. $7.71.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Röders Gem. in Arlington Heights 12.75.

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Durch P. Streckfuß in Chicago, Extracoll. der St. Petri-Gem., 12.35.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. Engelbrecht in Chicago von H. C. 1.00. P. Röder in Arlington Heights 2.00. (S. $3.00.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Abendm.-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 5.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 2.37. (S. $7.37.)

Zum Kirchbau in Pinckneyville, Jll.: Durch P. Kühn in Belleville von Schlüter sen. 1.00, H. Schiermeyer 2.00, Blomenkamp 1.00, Sippel 1.00, Endres 1.00, Lehrer Hörber 2.00, Bös .50, Ensinger .50. (S. $9.00.)

Addison, Jll., 19. Aug. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Adrian $8.00. P. Lemke, Ueberschuß an Reisegeld bei Visitations-Reisen, 5.00. (Summa $13.00.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Gem. St. Joseph 4.00.

Für innere Mission: Gem. in Lansing 3.25. Gem. in St. Joseph 4.00. (S. $7.25.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Hantel 5.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia .25. P. Partenfelder 4.00. (S. $9.25.)

Für die Taubstummen: Durch Kassirer H. H. Meyer 26.75. Auf Lehrer Wendt's Hochzeit ges. 8.00. Durch Lehrer Wendt, auf Joh. Klopps Hochzeit ges., 3.40. (S. $38.15.)

Für Negermission: Aus der kleinen Schule in Adrian 2.00. Gem. in Manistee 5.00. (S. $7.00.)

Für Judenmission: Gem. in Manistee 4.28. Durch P. Heinecke, auf der Kindtaufe bei W. Wagner ges., 1.00. (S. $5.28.)

Für das Pilgerhaus in New York: Gem. in Turk Lake 2.00. Gem. in Manistee 20.00. Fr. Bauernfeind in Adrian 5.00. Gem. in Sturgis 5.00. Gem. in St. Joseph 8.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia .50. Gem. in Grand Rapids 100.00. P. Hagen 1.50. Durch P. Gose 5.00. Gem. in Jonia 10.00. (S. $157.00.)

Für F. Walther in Fort Wayne: J. Keinath in Frankenmuth 2.00. Auf der Doppelhochzeit von H. Birr und H. Musolff in Tawas City 8.37. (S. $10.37.)

Für die Gem. in Utica, New York: Gem. in Frankenmuth 20.41.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 2.21.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 2.21.

Für das Lutherdenkmal in St. Louis: H. Klinger und Schilenski je .25. Total $276.63.

Detroit, 20. Aug. '86. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Göbmann von P. Siecks Gemeinde in St. Louis $17.15. Von P. Germanns Gem. in Fort Smith 3.50. (S. $20.65.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Herrn Kröncke Schulgeld von Louis Ehlers 6.00. P. Eggerts Gem. in Strong City 4.75. (S. $10.75.) Zur Schuldentilgung: Durch Hrn. Kröncke von P. Günthers Gem. bei Cole Camp 6.40. P. Willes Gem. bei Concordia 13.10. Durch Präses Biltz von P. Falkes Gem. 11.60, von P. Alexanders Gem. 4.55. (S. $35.65.)

Für innere Mission im Westen: Collecte bei P. Siecks Einführung, „Dankopfer" der hiesigen Zionsgem., 62.50. Durch P. Proft bei Lohmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 45.00. Durch P. Tönjes in Farmington desgl. 46.25. Durch P. Jungck in Palmer desgl. 20.00. Durch Hrn. Barthel von J. Eckhoff in Brownsville, Minn., 1.00, und von H. Peters 1.00. Durch Hrn. L. Lange jr. von H. Sackewitz in Manor, Tex., 1.00. (S. $176.75.)

Für Negermission: Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 4.50. Durch P. Tönjes in Farmington, Theil einer Missionsfestcoll., 12.00. Durch P. Jungck in Palmer desgl. 10.00. Durch Hrn. Barthel von C. v. Glahn, Suttons Bay, Mich., 1.25, von H. Brinckdieck in Wisner, Nebr., .75, und F. Stolz in Portland, Ind., 1.00. (S. $29.50.)

Für Judenmission: Durch P. Tönjes in Farmington, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Jungck in Palmer desgl. 5.00. (S. $10.00.)

Für englische Mission: Durch P. Tönjes in Farmington, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Jungck in Palmer desgl. 5.00. (S. $10.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: P. Siecks Gem. in St. Louis durch Coll. Günther und Gehner, 2. Zahlg., 22.00. Durch P. Schwankovsky in Baden von Wittwe A. B. 1.00. Durch Hrn. Barthel von J. Thürwächter in Palmyra, Mo., 2.00. Durch Hrn. L. Lange jr. von Hrn. Sackewitz in Manor, Tex., 1.00. Durch Präses Biltz von P. Menckes Gem. bei Richland 7.00. (S. $33.00.)

Für die Wittwenkasse: Durch Hrn. Barthel von Aug. Frenzel in Barton, Md., 1.25.

Für das luth. Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser, Dankopfer von Hrn. und Frau Theod. Brinkmann für Errettung ihres Kindes aus Todeshand, 5.00. Durch P. Schriefer in Lockwood von Hrn. H. Schnelle 1.00. (S. $6.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. Schriefer in Lockwood von Hrn. H. Schnelle 1.00.

Für arme Studenten: Durch P. O. Hanser von Rich. Barthel 1.00, von Christ. Däumer 5.00, von Herm. Jung 1.00, von Frau Göbecker 5.00 und von Ch. Schaap .25. (S. $12.25.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. O. Hanser von Hrn. Louis Kirchhoff .50, von Gust. Trömel 5.00. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 6.00. Durch Herrn Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 7.00. (Summa $18.50.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch Herrn Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 21.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. O. Hanser von Hrn. Louis Kirchhoff .50. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00. (S. $10.50.)

Für den Tractatverein: Durch Hrn. Barthel von P. F. Leyhe in Grand Rapids, Wis., .50.

St. Louis, 21. August 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für unsern Kirchbau sind folgende Liebesgaben eingegangen: Von P. Tillys Gemeinde, Haverstraw, N. Y., $3.06. P. Causses Gem., Egg Harbor City, N. J., 3.00. P. Hochstetters Gem., Wollcottsville, N. Y., 8.60. R. Körner, Oregon City, Oregon, 25.00. Auf der Synode in Boston ges. .60. P. Hanewinckels Gem., Cumberland, Md., 4.00. P. Renz' Gem. in Hudson, N. Y., 10.00, in Stuyvesant, N. Y., 5.02. P. Großbergers Gem., Martinsville, N. Y., 3.62. P. Königs Gem., New York, 15.00. P. Kunschicks Gem., Van Wert Co., Ohio, 2.00. Aus P. Niethammers Gem., La Porte, Ind., von Aug. Backhaus 3.00, Louis Schumm 3.00, Cath. Sove .50. P. Lothmanns Gem., Akron, O., 5.00. P. Werfelmann und Glieder, Marysville, O., 3.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne, Ind., 8.50. W. Burgdorf aus P. Siekers Gem. in New York 1.00. Aus P. Walkers Gem. von Heinr. Müller, York, Pa., 5.00 (geschenkte Actie). N. N. in P. Schröders Gemeinde, Philadelphia, Penn., 10.00 (geschenkte Aktien). P. Stub' Gemeinde, Albany, New York, von Frau Dorothea Kirchner 5.00, Geschwister Münch 5.00. P. Fischers Gemeinde, Danbury, Conn., 11.00. Karl Wattengel, Tonawanda, N. Y., 2.50. Aus P. Sennes Gem., Buffalo, N. Y., vom Frauen- u. Jungfrauen-Verein 10.00, Friedr. Kamprath .25, Dr. C. F. Betsch 1.00, Dor. Datsch 1.00, Ernst Beyer 2.00, Christ. Wagner 1.00, Louis Reinsch 3.00, Friedr. Burow sen. 1.00, Maria Pellmann 5.00 (geschenkte Actie), Frau Barz 1.00, Joh. Grätzler 2.00, Fr. Bräunlich .50, Dor. Altemoos 1.00, Herm. Bichy .50, Chr. Steinfeldt .50, Frau N. N. .50, Heinr. Fischer 2.00, Peter Schank 2.00, Martin Dunke 1.00, Georg Walther 1.00, Mutter Wieser .50, Karoline Bichy .50, Agnes Nill .50, Louise Camann .50, Johanne Völker .50, Lydia Scheuermann .25, Johanne Pötting .25, Wilhelmine Balk .50, Mutter Linke .50, Wittwe Miltner .50, Aug. Pohle 1.00, Aug. Klose 1.00, Karl Klose .50, Joh. Linke 2.00, Heinr. Pötting 1.00, Joh. Müller 1.00. Aus P. Siecks Gem. in East Buffalo, N. Y., 7.00. Herrn H. Wendt, New York (P. Siekers Gem.) 3.00; desgl. aus P. Siekers Gem., geschenkte Actien von Fräul. Julie Sieker 10.00, Christian Nehrbas 10.00, Frau Kath. Herdtfelder 10.00. Von —, St. Louis, Mo., 5.00.

Zugleich haben eine Anzahl liebe Christen durch Abnahme von Actien uns zinsfreie Gelder geliehen und dadurch kräftige Hülfe geleistet. Allen lieben Gebern herzlichen Dank und Gott vergelts.

Utica, N. Y., den 21. Juni 1886. C. A. Germann. Joseph Knolt.

Für den Seminar-Haushalt in Addison, Jll.,

während des Schuljahres 1885—1886 erhalten: Aus P. T. J. Großes Gemeinde in Addison: Von W. Heuer 3 Sack Aepfel, H. Oehlerking 4 S. do., H. Bartling 1 Kartoffeln, 1 Hafer, H. Timm 2 Hafer, 2 Korn, H. Rittmüller 3 Kart., 2 Hafer, H. Heidorn 2 Kart., 2 Hafer, 2 Korn, Fr. Rittmüller 6 Kart., 6 Hafer, 5 Korn, F. Tonne 4 Hafer, W. Dammeier 2 do., H. Lührs 2 Hafer, 2 Korn, F. Lührs $3.00 für die Waschkasse, Fr. Kuhlmann 2 Hafer, 1 Korn, H. Niehus 3 Hafer, H. Heitmann 1 Hafer, 1 Korn, F. Mesenbrink 2 Hafer, 2 Korn, H. Mesenbrink 2 Hafer, 3 Korn, J. Brackmann 2 Hafer, 1 Korn, A. Heinberg 1 Hafer, W. Marquardt 3 do., H. Marquardt 4 do., J. Hanke 2 do., W. Rathje 1 do., T. Rosenwinkel 8 Kart., F. Meyer 2 Hafer, 2 Korn, F. Kruse 2 Hafer, E. Leeseberg 5 Kart., Chr. Heidemann 5 do., H. Matthews 5 do., L. Fiene 2 Hafer, W. Klipp 1 do., W. Fiene 3 Kart., H. Bergmann 2 Kart., 1 Hafer, H. Backhaus 3 Hafer, 2 Korn, A. Fiene 1 Kart., 1 Hafer, 2 Korn, L. Heinemann 2 Hafer, 3 Korn, Wittwe S. Ahrens 4 Hafer, 2 Korn, L. Balgemann 3 Hafer, C. Graue 1 do., A. Graue 2 do., W. Ascher 2 do., H. Blagge 5 Kart., L. Rathje 2 Hafer, 1 Korn.

Aus Rodenberg (P. Grupes Gem.): Von H. Rickert 1 Hafer, J. Fraas 2 Hafer, 1 Korn, H. Kreischmeyer 1 Hafer, 1 Korn, A. Pfortmüller 1 Hafer, 1 Korn, J. Meusching 2 Hafer, 2 Korn, A. Meyer 2 Hafer, C. Leiseberg 2 do., L. Betsner 2 do., W. Theyler 2 do., H. Lichthardt 1 Kart[...] 25 Pfund Kaffee.

Aus Schaumburg (P. Müllers G[...] 2 Aepfel, E. Lichthardt 2 Kart., 1 [...] 2 Hafer, W. Lichthardt 2 Kart., 1 [...] Hafer, H. Nerge 2 Kart., 1 Hafer, [...] Becker 1 Kart., 2 Hafer, 1 Aepfel, [...] 4 Hafer, 2 Aepfel, W. Becker 1 Bo[...] J. Gieseke 1 Kart., 2 Hafer, H. G[...] Schrage 3 Hafer, ½ Aepfel, H. S[...]

Aus York Centre (P. H. Sieving[...] 2 Hafer, F. Ahrens 1 Kart., 1 H[...] 2 Aepfel, Wittwe Meyer 2 Kart., [...] Th. Fiene 2 do., E. Schumacher 2 [...] Stebben 1 do., D. Goltermann 2 [...] Ahrens 1 Kart., 2 Hafer, H. Bad[...]

Aus Elk Grove (P. Ramelows G[...] steher gesammelt 13 Kart., 8 Hafer, [...] Kart., 2 Hafer.

Aus P. H. Brauers Gem. in Ni[...]

Aus P. Döderleins Gem. in Ho[...]

Aus P. Th. Büngers Gem. in [...] Knieriem, W. Möller, K. Habenich[...] stock, W. Mahnk, H. Breitbarth, [...] Schilling, H. Simsen, Rodenberge[...] Bauer sen., E. Engelhardt, Madl[...] Kümmel je 1 Kart., G. Stortz 2 do[...] 1 gelbe Rüben, F. Stortz 1 Rübe[...] Kart. u. 25 Cts., Ch. Horn 1 ro[...] Abbe 1 Aepfel, W. Köhler 1 Kart. [...]

(Schluß fol[...])

Addison, 10. August 1886.

Für die Haushalts-Kasse in Ad[...] eingegangen: Durch H. Bartling [...] Schmalzriedt 2.00 u. 7.50; durch T[...] durch P. Johannes 2.00 u. 1.00; [...] 2.00.

Für arme Schüler empfange[...] vom Frauenverein sr. Gemeinde $1[...] für W. Pipkorn. Durch P. Gans[...] ges., für Fr. Biedermann 15.50. [...] Fr. Biedermann 6.00. Durch P. [...] Biedermann 3.50. Durch P. A. W[...] für Fr. Biedermann 10.00, für A[...] Pohlmann u. Sohn von der Zions[...] W. Jöckel 55.00.

Mit herzlichem Danke

Addison, 10. August 1886.

Für arme Studenten erhiel[...] P. Maack von dessen Gemeinde be[...] Von Hrn. Wilh. Hülskötter in [...] P. Gößwein von Hrn. Junghans i[...] von Frau Schmidt daselbst 2.00. [...] bei Evansville, Ind., 1.00. Dur[...] Nebr., aus dem Klingelbeutel seine[...] Studenten „aus unseren Gemeinde[...] Volkmann in Clinton, Henry Co., [...]

Veränderte [...]

Rev. Louis Ernst, Walburg P. [...]
Rev. G. A. Feustel, West Bloom[...]
Rev. C. H. F. Frincke, 807 S. S[...]
Rev. V. P. Gossweiler, Dexter, [...]
Rev. C. F. Graebner, 524 East [...]
Rev. Dan. Locher, Box 228, An[...]
Rev. Th. Mertens (past. emer.), [...]
310 N. H[...]
Rev. M. Mertz, Columbus, Ind. [...]
Rev. Aug. Schuessler, 216 N. B[...]
Rev. W. Uffenbeck, 3123 Fox St[...]
Martin G. Doering,
Box 133, Battle C[...]
Knud Hansen, care of F. Jaege[...]
cor. Mich. Ave. & We[...]
Ossian H. Lang, 653 Michigan S[...]
H. K. Malich, Denny, Butler Co[...]
J. P. Meibohm, 607 12th Str., N[...]
Th. Mertens, 310 N. Hickory St[...]
J. H. W. Piel, 97 Wade Park Av[...]
E. Rolf, Young America, Carve[...]
C. Schefft, 123 Brighton Str., C[...]
Ludwig Schmidt, 214 N. Broadw[...]

☞ Wegen Mangel an Raum [...] T. H. Menk zurückgestellt werden.

Der „Lutheraner" erscheint alle Mona[...] scriptionspreis von einem Dollar für di[...] denselben vorauszubezahlen haben. Wo[...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[...]

Nach Deutschland wird der „Lutheraner"[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. Co[...] Agent), Corner of Miami Str. & India[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[...] senden.

Entered at the Post Offic[...] as second-clas[...]



ons Bay, Mich.,
75, und F. Stolz

3 in Farmington,
Jungck in Palmer

njes in Farming=
rch P. Jungck in

P. Siecks Gem. in
2. Zahlg., 22.00.
ttwe A. B. 1.00.
Palmyra, Mo.,
ckewitz in Manor,
Renckes Gem. bei

Barthel von Aug.

s: Durch P. O.
o. Brinkmann für
5.00. Durch P.
.00. (S. $6.00.)
riefer in Lockwood

Hanser von Rich.
Herm. Jung 1.00,
25. (S. $12.25.)
owa: Durch P.
von Gust. Trömel
0. Durch Herrn
7.00. (Summa

n.: Durch Herrn
21.00.
P. O. Hanser von
Schuricht von P.
0.50.)
. Barthel von P.

eyer, Kassirer.

Liebesgaben einge=
w, N. Y., $3.06.
, 3.00. P. Hoch=
. Körner, Oregon
ston ges. .60. P.
. P. Renz' Gem.
N. Y., 5.02. P.
3.62. P. Königs
., Van Wert Co.,
Porte, Ind., von
Cath. Sove .50.
Werfelmann und
es Gem. bei Fort
Siekers Gem. in
on Heinr. Müller,
in P. Schröders
eschenkte Aktien).
n Frau Dorothea
Fischers Gemeinde,
onawanda, N. Y.,
., vom Frauen= u.
h .25, Dr. C. F.
.00, Christ. Wag=
sen. 1.00, Maria
1.00, Joh. Grätz=
.00, Herm. Bichy
einr. Fischer 2.00,
org Walther 1.00,
es Nill .50, Louise
Scheuermann .25,
Mutter Linke .50,
Klose 1.00, Karl
.00, Joh. Müller
alo, N. Y., 7.00.
em.) 3.00; desgl.
Fräul. Julie Sieker
Herdtfelder 10.00.

urch Abnahme von
urch kräftige Hülfe
und Gott vergelts.
A. Germann.
oseph Knolt.

dison, Jll.,

en: Aus P. T. J.
uer 3 Sack Aepfel,
offeln, 1 Hafer, H.
art., 2 Hafer, H.
ittmüller 6 Kart.,
ammeier 2 do., H.
die Waschkasse, Fr.
afer, H. Heitmann
Korn, H. Mesen=
afer, 1 Korn, A.
Marquardt 4 do.,
senwinkel 8 Kart.,
afer, E. Leeseberg
rs 5 do., L. Fiene
t., H. Bergmann
Korn, A. Fiene 1
r, 3 Korn, Wittwe
3 Hafer, E. Graue
. Blagge 5 Kart.,

H. Rickert 1 Hafer,
1 Hafer, 1 Korn,
g 2 Hafer, 2 Korn,
Beisner 2 do., W.

Theyler 2 do., H. Lichthardt 1 Kart., 2 Hafer, 1 Korn, P. Grupe 25 Pfund Kaffee.

Aus Schaumburg (P. Müllers Gem.): J. Homeyer 2 Hafer, 2 Aepfel, E. Lichthardt 2 Kart., 1 Hafer, H. Lichthardt 4 Kart., 2 Hafer, W. Lichthardt 2 Kart., 1 Hafer, H. Fope 1 Kart., 1 Hafer, H. Nerge 2 Kart., 1 Hafer, C. A. Kasting 3 Hafer, H. Becker 1 Kart., 2 Hafer, 1 Aepfel, H. Thieß 2 Rüben, 4 Kart., 4 Hafer, 2 Aepfel, W. Becker 1 Bohnen, 3 Kart., 50 Pf. Mehl, J. Gieseke 1 Kart., 2 Hafer, H. Gieseke 4 Hafer, 2 Aepfel, H. Schrage 3 Hafer, ½ Aepfel, H. Salge 4 Kart., 2 Hafer.

Aus York Centre (P. H. Sievings Gem.): H. Meyer 3 Kart., 2 Hafer, F. Ahrens 1 Kart., 1 Hafer, F. Nordbrock 2 Kart., 2 Aepfel, Wittwe Meyer 2 Kart., 1 Hafer, F. Deike 2 Kart., Th. Fiene 2 do., E. Schumacher 2 do., C. Stebben 1 do., F. Stebben 1 do., D. Goltermann 2 do., E. Nordbrock 2 do., W. Ahrens 1 Kart., 2 Hafer, H. Bade 5 Kart.

Aus Elk Grove (P. Ramelows Gem.): Durch die beiden Vorsteher gesammelt 13 Kart., 8 Hafer, 13 Korn, durch H. Beer 10 Kart., 2 Hafer.

Aus P. H. Brauers Gem. in Niles: 36 Kart.

Aus P. Döderleins Gem. in Homewood 75 Kart.

Aus P. Th. Büngers Gem. in Bremen: Von Chr. Horn, Knieriem, W. Möller, K. Habenicht jr., G. Schultz, W. Huhnstock, W. Mahnk, H. Breitbarth, A. Schaller, J. Schaller, J. Schilling, H. Simsen, Rodenberger, Nielsen, C. Gösel, Menke, Bauer sen., E. Engelhardt, Madlung, Ph. Bormet sen., W. Kümmel je 1 Kart., G. Stortz 2 do., W. Engelhardt 1 do. und 1 gelbe Rüben, F. Stortz 1 Rüben u. Kart., K. Habenicht 1 Kart. u. 25 Cts., Ch. Horn 1 rothe Rüben u. 1 Kart., Ch. Abbe 1 Aepfel, W. Köhler 1 Kart. u. Rüben, K. Vogt 2 Kart.

(Schluß folgt.)

Addison, 10. August 1886. V. v. Dissen.

Für die Haushalts=Kasse in Addison sind folgende Gaben eingegangen: Durch H. Bartling $11.00 u. 7.80; durch Chr. Schmalzriedt 2.00 u. 7.50; durch D. W. Roscher 25.00 u. 2.45; durch P. Johannes 2.00 u. 1.00; durch V. v. Dissen von N. N. 2.00.

Für arme Schüler empfangen: Durch P. Th. Wichmann vom Frauenverein sr. Gemeinde $10.00 für W. Wetzel u. 10.00 für W. Pipkorn. Durch P. Gans, auf Fr. Schmidts Hochzeit ges., für Fr. Biedermann 15.50. Durch P. Biedermann für Fr. Biedermann 6.00. Durch P. Meeske von sr. Gem. für Fr. Biedermann 3.50. Durch P. A. W. Bergt in Tecumseh, Nebr., für Fr. Biedermann 10.00, für Aug. Falch 3.00. Durch H. Pohlmann u. Sohn von der Zions=Gem. in New Orleans für W. Jöckel 55.00.

Mit herzlichem Danke

Addison, 10. August 1886. J. L. Backhaus.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch P. Maack von dessen Gemeinde bei St. Charles, Mo., $7.80. Von Hrn. Wilh. Hülskötter in Venedy, Jll., 5.00. Durch P. Gößwein von Hrn. Junghans in Vincennes, Ind., 7.00 und von Frau Schmidt daselbst 2.00. Von Hrn. Bernhard Umbach bei Evansville, Ind., 1.00. Durch P. Weller in Marysville, Nebr., aus dem Klingelbeutel seiner Zionsgemeinde (speciell für Studenten „aus unseren Gemeinden") 10.00. Von Hrn. Ch. Volkmann in Clinton, Henry Co., Mo., 2.40.

C. F. W. Walther.

Veränderte Adressen:

Rev. Louis Ernst, Walburg P. O., Williamson Co., Tex.
Rev. G. A. Feustel, West Bloomfield, Waushara Co., Wis.
Rev. C. H. F. Frincke, 807 S. Sharp Str., Baltimore, Md.
Rev. V. P. Gossweiler, Dexter, Dallas Co., Iowa.
Rev. C. F. Graebner, 524 East Fifth Street, Sedalia, Mo.
Rev. Dan. Locher, Box 228, Annapolis, Md.
Rev. Th. Mertens (past. emer.),
310 N. Hickory Str., Joliet, Ills.
Rev. M. Mertz, Columbus, Ind.
Rev. Aug. Schuessler, 216 N. Broadway, Joliet, Ills.
Rev. W. Uffenbeck, 3123 Fox Str., Chicago, Ill.
Martin G. Doering,
Box 133, Battle Creek, Madison Co., Nebr.
Knud Hansen, care of F. Jaeger,
cor. Mich. Ave. & Welsh Str., Detroit, Mich.
Ossian H. Lang, 653 Michigan Str., Buffalo, N. Y.
H. K. Malich, Denny, Butler Co., Pa.
J. P. Meibohm, 607 12th Str., New York City.
Th. Mertens, 310 N. Hickory Str., Joliet, Ills.
J. H. W. Piel, 97 Wade Park Ave., Cleveland, O.
E. Rolf, Young America, Carver Co., Minn.
C. Schefft, 123 Brighton Str., Cleveland S. S., Ohio.
Ludwig Schmidt, 214 N. Broadway, Joliet, Ills.

☞ **Wegen Mangel an Raum mußte die Quittung des Hrn. T. H. Menk zurückgestellt werden.**

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. **St. Louis, 2**

Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Fick.

(Schluß.)

Um den wohlthätigen Einfluß einer längeren Seereise zu genießen, nahm Fick zu seiner Reise in die alte Heimath den Weg über New Orleans mit seiner ganzen Familie. Zwar war er hier mit den nöthigen Reisemitteln noch sehr unvollständig versehen; die theuren Glaubensbrüder in New Orleans aber rüsteten ihn in großer Liebe damit hinreichend aus; was der HErr ihnen gedenken möge am Tage der Vergeltung.

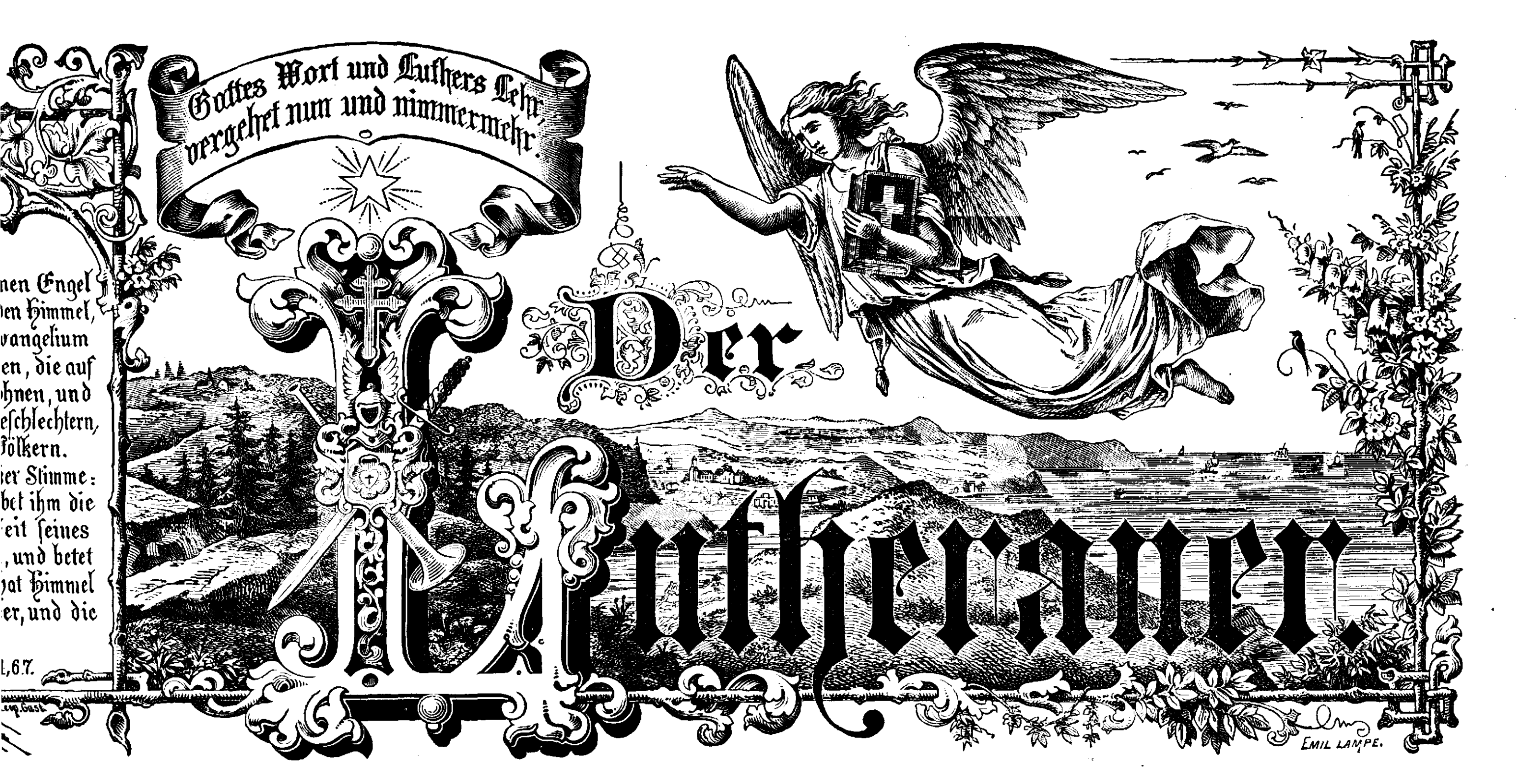
Nach glücklicher Reise über den Ocean kam er mit den Seinen am 3. Juli 1858 in Deutschland an. Zwar genoß er nun hier eine Pflege von der Hand seiner Lieben, unter welcher er sich, obwohl langsam, doch nach und nach sichtlich erholte; allein sich völlig der Ruhe hinzugeben, war einem Mann, wie Fick, unmöglich. Auch hier arbeitete er mehrere Schriften aus. Unter anderen übersetzte er eine Schrift des alten Celler Theologen Urban Rhegius, betitelt: „Disputation über die Wiederherstellung des Reiches Israel wider alle Chiliasten aller Zeiten", aus dem Lateinischen ins Deutsche und begleitete dieselbe mit einer Lebensbeschreibung jenes großen Theologen. Dieser Schrift ließ Fick einen Abdruck des Vorworts zum 15. Jahrgang des „Lutheraners" mit einem Vorbericht unter dem Titel folgen: „Warum hangen wir so fest an der lutherischen Kirche? Ein Zeugniß aus der ev.-luth. Kirche Nordamericas. Hildesheim 1859." Dieses Schriftchen zeigte, daß unsere Synode nie ein treueres und mit ihr inniger verbundenes Glied gehabt hat, als unseren Fick. Und doch fand es in Deutschland nicht nur eine starke Verbreitung, sonderlich in Norddeutschland, sondern erwarb auch unserer Synode, selbst aus dem Kreise vormaliger Gegner daselbst, viele Freunde. Wir haben dies aus einer ganzen Anzahl in Deutschen Blättern erschienener überaus günstiger Anzeigen jenes „Zeugnisses" ersehen.

So erquicklich die Tage waren, welche unserem Fick während seines Aufenthaltes in der alten Heimath die Liebe der Seinen und das Wohlwollen, welches er sonst dort reichlich erfuhr, bereitete, so war und blieb doch sein Herz
neue Heimat
ist ein Lied, wel
ausging, und u
„Lutheraner" v
den ist. Darin

Wohl is
Ich tre
Auf hoh
Und hör
Mich
Zur
Wo Chr
Und wo
Mit rein
Die Kir

Am 3. Juni
rika an, allwo
16. Juli d. J.
Detroit, um
aber sowohl er
fernere Versorgu
Detroiter, ihn l
Als daher kurz
kleineren Geme
Co., Jll., etwa
fernt, an ihn ge
mit Freuden an
11. September

Hier arbeitete
geehrt von seine
reichen lutherisch
reichem Segen.
tion der für Chr
gründeten „A
Unterhaltung u
Jahres 1860 a
mals besonders
krieg ausbrach,
und höchster Tre
seine Mitarbeit
Periode weniger
Beiträge liefert
„Lutheraner" a
in jener erschre
auch, als Fick e



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. September 1886. No. 18.

an unseren unvergeß-
en Fick.

(Schluß.)

Einfluß einer längeren See-
n Fick zu seiner Reise in die
über New Orleans mit seiner
war er hier mit den nöthigen
vollständig versehen; die theu-
New Orleans aber rüsteten
it hinreichend aus; was der
öge am Tage der Vergeltung.
über den Ocean kam er mit
li 1858 in Deutschland an.
er eine Pflege von der Hand
cher er sich, obwohl langsam,
lich erholte; allein sich völlig
ar einem Mann, wie Fick, un-
itete er mehrere Schriften aus.
e er eine Schrift des alten
Rhegius, betitelt: „Dis-
Wiederherstellung des
er alle Chiliasten aller
ateinischen ins Deutsche und
iner Lebensbeschreibung jenes
ser Schrift ließ Fick einen Ab-
n 15. Jahrgang des „Luthe-
ericht unter dem Titel folgen:
ir so fest an der luthe-
Ein Zeugniß aus der
rdamericas. Hildesheim
chen zeigte, daß unsere Synode
ihr inniger verbundenes Glied
Fick. Und doch fand es in
ine starke Verbreitung, sonder-
sondern erwarb auch unserer
Kreise vormaliger Gegner da-
Wir haben dies aus einer gan-
Blättern erschienener überaus
„Zeugnisses" ersehen.

ge waren, welche unserem Fick
ltes in der alten Heimath
d das Wohlwollen, welches er
r, bereitete, so war und blieb doch sein Herz in Amerika, welches ihm eine wahre neue Heimath geworden war. Ein Zeugniß dafür ist ein Lied, welches seiner Rückkehr nach Amerika vorausging, und unter der Ueberschrift „Heimweh" im „Lutheraner" vom 28. Juni 1859 veröffentlicht worden ist. Darin singt Fick u. a.:

> Wohl ist es schön im alten Vaterland: —
> Ich trete in die gothischen Kirchenhallen,
> Auf hohen Säulen prächtig ausgespannt,
> Und hör' der Orgel mächt'ge Töne schallen.
> Mich aber zieht mein Sinn
> Zur neuen Heimath hin,
> Wo Christus unsre theure Kirche gründet
> Und wo das königliche Priesterthum,
> Mit reiner Lehr' und Freiheit schön verbündet,
> Die Kirche schmückt zu unsres Gottes Ruhm.

Am 3. Juni 1859 trat er seine Rückreise nach Amerika an, allwo er mit den Seinen wohlbehalten am 16. Juli d. J. ankam. Zwar ging er zunächst nach Detroit, um seine Gemeinde daselbst zu begrüßen; aber sowohl er als die Gemeinde sahen ein, daß die fernere Versorgung einer so großen Gemeinde, wie die Detroiter, ihn bald wieder aufgerieben haben würde. Als daher kurz darauf eine Vokation der bedeutend kleineren Gemeinde in Collinsville, Madison Co., Ill., etwa 12 Meilen von St. Louis, Mo., entfernt, an ihn gelangte, nahm er dieselbe ohne Zögern mit Freuden an und trat daselbst sein neues Amt am 11. September 1859 an.

Hier arbeitete er 13 Jahre, innig geliebt und hoch geehrt von seiner aus vielen alten erfahrenen kenntnißreichen lutherischen Christen bestehenden Gemeinde, in reichem Segen. Da er sich bewegen ließ, die Redaktion der für Christen berechneten, im Jahre 1854 gegründeten „Abendschule", eines Blattes „zur Unterhaltung und Belehrung", vom 15. August des Jahres 1860 an zu übernehmen, und sich dieser damals besonders schwierigen Arbeit, da der Bürgerkrieg ausbrach, bis zum Jahre 1868 mit allem Fleiß und höchster Treue widmete, so wurde selbstverständlich seine Mitarbeit an unseren Synodalblättern in dieser Periode weniger reichlich. Doch einige sehr werthvolle Beiträge lieferte der unermüdliche Mann für den „Lutheraner" auch in dieser Zeit. Im Jahre 1864, in jener erschrecklichen Zeit der Kriegsnoth, war es auch, als Fick ein Büchlein unter dem Titel herausgab: „Hebet eure Häupter auf! Trost- und Erweckungslieder für die Christen in dieser letzten betrübten Zeit." Im „Lutheraner" vom 15. Juli 1864 konnten wir das Büchlein, 22 Lieder auf 64 Seiten enthaltend, u. a. folgendermaßen anzeigen: „Zwar bedürfen die Lieder unseres theuren Freundes und Bruders, Herrn Past. Fick's, für die Leser des ‚Lutheraner' keiner Anempfehlung; es hat ersterer den letzteren schon so viele herrliche Lieder gesungen, daß sie von ihm nichts anderes, als Köstliches, erwarten. Wir müssen aber sagen, in den Liedern der vorliegenden Sammlung hat sich unser theurer Fick, so zu sagen, selbst übertroffen. Sie sind eine Erfüllung des Wortes Christi: ‚Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen', Joh. 7, 38.; sie sind aber auch ein Beleg dafür, daß unsere liebe lutherische Kirche den Namen der ‚singenden Kirche' noch immer mit Recht trägt, weil sie das selige Evangelium je und je nicht nur in unzählige Herzen hineingepredigt, sondern auch mit süßen Liedern hineingesungen hat. Einen besondern Werth gibt der gegenwärtigen Sammlung auch dies, daß die Lieder ein Ganzes bilden, indem sie alle darauf ausgehen, die Christen in dieser ‚letzten betrübten Zeit' in die rechte Stimmung zu versetzen, und zwar ebenso diejenigen, welche jetzt in Gefahr sind, in geistlichen Schlaf zu verfallen, mit schmetterndem Posaunentone aufzuschrecken, wie die, welche jetzt von Angst und Zagen erfaßt werden, durch die süßen Klänge himmlischer Trostesstimmen zu erquicken, über den Jammer dieser Zeit zu erheben und mit der seligsten Hoffnung der nahenden vollkommnen Erlösung zu erfüllen.

„Euch, ihr lieben Christen, die ihr Sorge traget, von der allgemeinen Fluth des Verderbens dieser letzten Tage mit verschlungen zu werden und darin umzukommen, und denen jetzt so manche Stunde kommt, in welcher auch das Herz verschmachten will, ‚wie es im Sommer dürre wird', euch empfehlen wir daher obiges liebe Büchlein: ‚Hebet eure Häupter auf!' auf das dringendste. Da werdet ihr finden, was ihr suchet. Bald zeigt euch der Dichter im Lichte des göttlichen Wortes die Eitelkeit der Welt und die Schrecken des herbeieilenden Gerichts in herzbewegender und erschütternder Weise, bald führt er euch an blumenreiche stille Plätze, wo die frischen Quellen des Trostes und

der Hoffnung, die im Felsenworte verschlossen liegen, sich euch öffnen, an denen ihr euch laben könnet." — Als sich in dieser Zeit auch hier im Westen Nordamerika's diejenigen, welche durchaus den Menschen für einen kultivirten Affen angesehen haben wollten, um sich nicht bekehren zu müssen, stark regten und namentlich auf die unerfahrne Jugend Jagd machten, gab Fick im J. 1872 ein Pamphlet unter folgendem Titel heraus: „Die Affen-Religion. Ein in Arizona darüber gehaltenes Gespräch, in zierliche Reime gebracht von einem Menschen. Manville, Arizona. 1817", worin u. A. Darwin, Vogt und Büchner redend eingeführt werden. Im „Lutheraner" vom 1. Juli 1872 haben wir das Schriftchen (40 Seiten in Kleinoktav umfassend) in folgenden Worten angezeigt: „Bis vor kurzem glaubten die Menschen, denen Vernunft, Gewissen und Religion noch nicht völlig abhanden gekommen war, die Affen seien Vieh, wie anderes Vieh. Man belustigte sich wohl an ihren wunderlichen Grimassen und Sprüngen, sonst aber setzte man sie mit Hunden, Katzen und Schweinen in eine Klasse, und glaubte, daß man als Mensch über die Affen unendlich erhaben sei. — Doch dies soll nun anders werden. Der Affenvogt hat nämlich die erstaunliche Entdeckung gemacht, die Affen seien ein gar besonderes Vieh, denn von ihnen stammten die Menschen ab. Ihm stimmte darin freudig Büchner bei, der in seinem berüchtigten Buche: ‚Kraft und Stoff' behauptete: Der Mensch sei nichts weiter, als ein höchstorganisirtes Thier. Dasselbe sucht auch Darwin in einem dickleibigen Buche zu beweisen, welches im vorigen Jahre erschienen ist. Darüber herrscht nun großer Jubel unter den Gottesleugnern, welche frohlocken: Sind wir Affenkinder, dann sind wir Vieh, wie anderes Vieh, und brauchen eben so wenig Religion, wie die Hunde und Katzen. — Das oben genannte Büchlein enthält nun ein Gespräch, worin den Affenphilosophen von einigen ehrlichen Deutschen bewiesen wird, daß die ganze Affenreligion nichts als Schwindel, Humbug und Blödsinn sei, weshalb kein Mensch, der noch im Besitze seiner gesunden Vernunft ist, sie annehmen könnte. Da es auch an lächerlichen Scenen nicht fehlt, durch welche die Narrheit der Affenkinder bloßgestellt wird, so ist das Ganze nicht bloß lehrreich, sondern auch höchst lustig zu lesen."

Jedoch nach Gottes gnädigem Willen sollte auch Collinsville nicht die letzte Station des Lebens und Wirkens unseres Fick sein. Im Jahre 1872 erhielt er nämlich einen dringenden Ruf nach Boston im Staate Massachusetts. Zwar schien ihm Anfangs das Klima dieses mehr nördlich gelegenen Staates um seiner zu Katarrh geneigten Leibesconstitution willen die Annahme des Berufs zu widerrathen; die Wichtigkeit aber der Stadt mit ihrem europäischen Gepräge überwand seine Bedenken, daher er dem Rufe endlich, der Führung Gottes kindlich vertrauend, in Gottes Namen getrost folgte. Feierlich eingeführt wurde er in dieses neue Amt am 10. November 1872. Die ihm hier gestellte Aufgabe war keine leichte. Die europäischen mit neuengländischen verquickten Verhältnisse Bostons, welche sich natürlich auch in seiner Gemeinde in mancher Beziehung geltend machten, machten ihm nicht geringe Schwierigkeiten und Sorgen. Sonderlich waren es die dortigen traurigen Schulverhältnisse, welche sein Gemüth sehr beschwerten, wie er uns bei Gelegenheit der Versammlung der Synodalconferenz in Cleveland, O., im August des Jahres 1884 klagte. Nichts desto weniger war seine Amtswirksamkeit auch in Boston, so viel uns davon kund geworden ist, eine reich gesegnete, und trotz alles Ernstes, mit welchem Fick dort auftrat, war das Verhältniß zwischen ihm und seiner Gemeinde ein Verhältniß innigster Liebe und vollen Vertrauens.

Trotz aller Amtsarbeit, welche ihm seine ca. 600 Seelen zählende Gemeinde auferlegte, fand er doch noch Zeit, daneben auch der Kirche im Allgemeinen mit seiner Feder zu dienen. Schon im Jahre 1873 kam die ausgezeichnete Schrift: „Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum", heraus, in welcher er nach einer wichtigen Einleitung in einem ersten Theil „Das Geheimniß der Bosheit" aus den Lehren des römischen Pabstthums und in einem zweiten Theile in den Werken, nämlich in seinen erschrecklichen Greueln, darthut. Beide Theile zusammen umfassen 38 und 250 Seiten in Kleinoctav. Das Motto dieser Schrift sind die Worte Luthers: „Alle übrigen Ketzer sind nur in gewissen Stücken Ketzer; dieser aber (der Pabst) ist der einzige und wahre Widerchrist, der wider den ganzen Christum ist." (S. Luthers Werke, Bd. IX, 1014.) Das Buch ist nach den zuverlässigsten Quellen gearbeitet und anhangsweise mit genauer Angabe dieser Quellen versehen. Es hat dasselbe eine große Verbreitung gefunden und ist bereits die 2. Auflage desselben erschienen. —

Da wir jetzt in einer Zeit leben, in welcher in unzähligen Schriften und Tageblättern das Wort: „Es ist kein Gott!" als eine gar nicht mehr zu beweisende, sondern als eine längst streng bewiesene Wahrheit behandelt wird; in einer Zeit, in welcher fast alle Werkstätten, Kaufläden, Kunsthallen, öffentliche Plätze, ja selbst viele Universitäts-Hörsäle von dem Wort: „Es ist kein Gott!" widerhallen; in einer Zeit, in welcher täglich mehr Menschen-Verkoppelungen entstehen, welche das Wort: „Es ist kein Gott!" zu ihrer Losung und zu ihrem Schiboleth erwählt haben; in einer Zeit, in welcher alle Menschen, wo sie gehen und stehen, so zu sagen, eine vom Dunst der Gottesleugnung geschwängerte Luft athmen: da gibt es auch viele Seelen, welche, ohne wie die meisten Atheisten zum Vieh herabgesunken und ohne von satanischer Feindschaft gegen Gott erfüllt zu sein, doch an dem eingeathmeten Höllengift des Atheismus krank liegen. Um solcher unglücklicher Seelen willen gab im Jahre 1876 unser Fick eine Schrift unter dem Titel heraus: „Es ist ein Gott. Zur Verantwortung bezeugt." In diesem herrlichen 240 Seiten umfassenden Werke hat der Verfasser die Waffe des Spottes niedergelegt und in abwechselnder Form, bald in der von Gesprächen, bald in der von Erzählungen, bald in der von kürzeren oder längeren Abhandlungen, das Dasein eines Gottes in einer so überzeugenden Weise erwiesen und die dagegen aufgebrachten Gegenbeweise in ihrer Elendigkeit so deutlich geoffenbart, daß, wer auch nur seine eigene Vernunft nicht verleugnen will, nach Durchlesung des köstlichen Buchs, von seinem Unglauben geheilt, ausrufen muß: „Ja, ja, es ist ein Gott!"

Diesem größeren Werke ließ Fick im Jahre 1882 das kleine Schriftchen folgen: „Der Heiden Weihnachten. Eine Erzählung aus dem Leben im fernen Westen. Verlag von Reitz und Jung in St. Louis, Mo." Die Tendenz dieses lieblichen Büchleins ist, an einem Beispiele zu zeigen, daß der Mensch sich nicht selbst bekehren könne, daß aber Gott um Christi willen willig und kräftig sei, den Menschen auch aus der tiefsten Tiefe seines Sündenelendes zu erretten, zum Glauben zu bringen und ewig selig zu machen.

Die letzte größere Frucht seines unermüdlichen schriftstellerischen Fleißes ist die von Fick im Jahre 1881 unter folgendem Titel herausgegebene Schrift: „Geschichten aus Kirche und Welt zu Dr. M. Luthers Kleinem Katechismus. Für Kirche,
Schule und Haus gesammel
Sammlung von zuerst die heil
jedes der sechs Hauptstücke un
derselben betreffenden Geschichte
beträgt 614 auf 361 Seiter
Druckes. So viel es auch ähn
so ist doch diese unter allen u
nach unserem geringen Urthei
anderen übertroffen, sondern a
erreicht. Nicht nur ist darin
ungeheuren vorliegenden Mat
reiner lutherischen Erkenntniß
alles in der keuschen und nüchter
Einfalt beschrieben. —

So sind wir denn nun b
und Wirkens unseres unverg
men, in welcher der HErr
(denn die Bostoner Luft hatt
sondern wunderbar gekräftigt, j
Diener Feierabend gegeben, d
Kelle, dem treuen Kämpfer das
Hirten den Hirtenstab aus den
ihn zur ewigen Ruhe, zur ewige
Erquickung vor sein Angesicht g
den und streitenden Kirche gen
phirenden Kirche aller Gekrönt

Ueber seine letzten Tage un
leider nicht auf Grund eigene
Wir wiederholen daher hier
König sen. in New York in
schen Anzeiger" vom 15. Mai

Derselbe schreibt: „Es war
daß er in seinem Amte sterben
müßig stehen am Markte als
schrecklicher Gedanke. Der
Wunsch seines treuen Knechtes
Jubilate (26. April) confirm
mittags in East-Boston un
Heimgekommen sprach er, wa
pflegte: ‚Jetzt will ich Feierabe
abend war für ihn da: es w
wesen. Am Montag klagte e
Brust; eine Lungenentzündu
auf, und am Donnerstag fr
Knecht heim. Schauen wir s
vor seinem Tode war er bei kla
bereit zu seinem Heimgang.
nen: was sollen wir der Gem
er: ‚Daß sie JEsu treu
er an zu phantasiren und spr
zur Verwunderung der Seinen
holt in hebräischer, griechischer
‚JEsus allein!' und da
Gerechtigkeit!' Darauf
stille ein; ein seliges Lächeln d
stundenlang auf dem Antlitze
Sonntag-Nachmittag fand
Nachdem Herr Pastor Biewe
23. Psalm verlesen und ein
hielt der Unterzeichnete in d
Gedächtnißrede auf Grund
frommer und getreuer
wenigem getreu geweser
viel setzen: Gehe ein
Freude' (Matth. 25, 23.
(von der norwegischen Schn

*) Herr Pastor Koren jun.
ersten Nachricht von dem seligen To
„Lutheraner": „Ich habe den her
Jahr gekannt, aber er war schon w

wischen ihm und
gster Liebe und

n seine ca. 600
and er doch noch
neinen mit seiner
73 kam die aus-
der Bosheit
us, in welcher er
nem ersten Theil
en Lehren des
weiten Theile in
cklichen Greueln,
ssen 38 und 250
ieser Schrift sind
Ketzer sind nur in
er Pabst) ist der
wider den ganzen
Bd. IX, 1014.)
uellen gearbeitet
e dieser Quellen
rbreitung gefun-
en erschienen. —
welcher in un-
as Wort: „Es
mehr zu bewei-
ewiesene Wahr-
welcher fast alle
ffentliche Plätze,
on dem Wort:
in einer Zeit,
oppelungen ent-
in Gott!" zu
erwählt haben;
n, wo sie gehen
nst der Gottes-
da gibt es auch
en Atheisten zum
tanischer Feind-
an dem einge-
ank liegen. Um
im Jahre 1876
l heraus: „Es
bezeugt." In
nden Werke hat
niedergelegt und
von Gesprächen,
der von kürzeren
ein eines Gottes
en und die da-
ihrer Elendigkeit
nur seine eigene
Durchlesung des
en geheilt, aus-
Gott!"
Jahre 1882 das
eiden Weih-
Leben im fernen
g in St. Louis,
Büchleins ist, an
Mensch sich nicht
m Christi willen
n auch aus der
zu erretten, zum
machen.
müdlichen schrift-
im Jahre 1881
Schrift: „Ge-
lt zu Dr. M.
s. Für Kirche,

Schule und Haus gesammelt." Es ist dies eine Sammlung von zuerst die heilige Schrift und sodann jedes der sechs Hauptstücke und jeden einzelnen Theil derselben betreffenden Geschichten. Die Zahl derselben beträgt 614 auf 361 Seiten in Kleinoctav engen Druckes. So viel es auch ähnliche Sammlungen gibt, so ist doch diese unter allen uns bekannt gewordenen nach unserem geringen Urtheil nicht nur von keiner anderen übertroffen, sondern auch von keiner anderen erreicht. Nicht nur ist darin die Auswahl aus dem ungeheuren vorliegenden Material auf Grund klarer reiner lutherischen Erkenntniß getroffen, sondern auch alles in der keuschen und nüchternen Sprache lutherischer Einfalt beschrieben. —

So sind wir denn nun bei der Zeit des Lebens und Wirkens unseres unvergeßlichen Fick angekommen, in welcher der HErr schnell und unerwartet (denn die Bostoner Luft hatte ihn nicht geschwächt, sondern wunderbar gekräftigt, ja, verjüngt) dem treuen Diener Feierabend gegeben, dem treuen Arbeiter die Kelle, dem treuen Kämpfer das Schwert und dem treuen Hirten den Hirtenstab aus den Händen genommen und ihn zur ewigen Ruhe, zur ewigen Siegesfeier, zu ewiger Erquickung vor sein Angesicht gebracht, zwar der leidenden und streitenden Kirche genommen, aber der triumphirenden Kirche aller Gekrönten zugesellt hat.

Ueber seine letzten Tage und Stunden können wir leider nicht auf Grund eigener Anschauung berichten. Wir wiederholen daher hier nur, was Herr Pastor König sen. in New York in dem Bostoner „Lutherischen Anzeiger" vom 15. Mai 1885 davon mittheilt:

Derselbe schreibt: „Es war sein sehnlicher Wunsch, daß er in seinem Amte sterben möchte. Brach liegen, müßig stehen am Markte als Invalider, war ihm ein schrecklicher Gedanke. Der HErr hat auch diesen Wunsch seines treuen Knechtes erfüllt. Am Sonntag Jubilate (26. April) confirmirte er, predigte Nachmittags in East-Boston und vollzog drei Taufen. Heimgekommen sprach er, was er sonst nicht zu thun pflegte: ‚Jetzt will ich Feierabend machen.' Der Feierabend war für ihn da: es war seine letzte Arbeit gewesen. Am Montag klagte er über Schmerzen in der Brust; eine Lungenentzündung trat immer heftiger auf, und am Donnerstag früh rief der HErr seinen Knecht heim. Schauen wir sein Ende an! Bis kurz vor seinem Tode war er bei klarem Bewußtsein, fröhlich bereit zu seinem Heimgang. Auf die Frage der Seinen: was sollen wir der Gemeinde sagen? antwortete er: ‚Daß sie JEsu treu bleibe.' Dann fing er an zu phantasiren und sprach in der letzten Stunde zur Verwunderung der Seinen abwechselnd und wiederholt in hebräischer, griechischer und englischer Sprache: ‚JEsus allein!' und dann: ‚JEsus meine Gerechtigkeit!' Darauf schlief er fein sanft und stille ein; ein seliges Lächeln des Friedens schwebte noch stundenlang auf dem Antlitze des Verblichenen. Am Sonntag-Nachmittag fand die Begräbnißfeier statt. Nachdem Herr Pastor Biewend im Trauerhause den 23. Psalm verlesen und ein Gebet gesprochen hatte, hielt der Unterzeichnete in der übervollen Kirche die Gedächtnißrede auf Grund des Wortes: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht; du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen: Gehe ein zu deines HErrn Freude' (Matth. 25, 23.). Herr Pastor Koren (von der norwegischen Schwestergemeinde)*) sprach

*) Herr Pastor Koren jun. in Boston schreibt in seiner ersten Nachricht von dem seligen Tode des Entschlafenen für den „Lutheraner": „Ich habe den herrlichen Mann nur seit einem Jahr gekannt, aber er war schon wie ein Vater für mich."



dann einige ergreifende Worte in englischer Sprache. Am Grabe verlas Pastor Biewend das herrliche letzte Gedicht des Entschlafenen: ‚Ich weiß, daß mein Erlöser lebt‘ u. s. w. (Siehe ‚Lutheraner‘ No. 8.) und segnete den Leichnam des Theuren ein.“ So weit Herr Pastor König.

Wir selbst aber wissen mit keinen anderen Worten hier zu schließen, als mit welchen wir die „Vorläufige Todesnachricht“ im „Lutheraner“ vom 15. Mai 1885 geschlossen haben: „Mit ihm verliert unsere lutherische Kirche in dieser Zeit allgemeinen Abfalls einen ihrer treuesten Söhne und ihrer lieblichsten Sänger, unsere Synode eine der schönsten Zierden ihres Ministeriums, die wahren Christen eines seiner liebenswürdigsten Muster, seine Freunde, denen auch Schreiber dieses sich zuzählen zu dürfen das große Glück gehabt hat, einen Jonathan, dem sie gewiß alle mit David nachrufen werden: ‚Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.‘ (2 Sam. 1, 26.) Die triumphirende Kirche der Auserwählten aber gewinnt ohne Zweifel mit ihm einen neuen Stern, der leuchten wird wie des Himmels Glanz immer und ewiglich. (Dan. 12, 3.)“ Wir fügen hier nur noch dieses hinzu: Unser Fick bedarf kein von Freunden ihm gesetztes Denkmal; er, der goldlautere, von Herzen demüthige Mann hat, ohne es zu wollen, durch Gottes Gnade sich selbst mit seinen Schriften ein Denkmal gesetzt, das sein gesegnetes Andenken wenigstens in der rechtgläubigen Kirche America's erhalten wird, bis an das, wie wir hoffen, gewiß nahe Ende der Tage.

HErr JEsu, „bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.“ Unsere Seele aber müsse sterben des Todes jenes Gerechten, und unser Ende werde wie Jenes Ende. Halleluja! Amen! W.

(Eingesandt.)

Aufgedeckte methodistische Unwissenheit und Blindheit.

Im „Apologeten“, einem Methodistenblatte, erschien kürzlich Folgendes:

„Die deutsche lutherische Kirche ist in New Orleans stark vertreten. Die Missouri-Synode hat 7 Pastoren dort. In den Gemeindeschulen sind 12 Lehrer thätig. Die deutsche Bevölkerung wird zu 25,000 geschätzt. Sonntags-Entheiligung und die Spiellust bilden die zwei Haupthindernisse zum Fortschritt des Christenthums dort. Hat vielleicht die Stellung der Missourier zur Sonntagsfrage etwas mit ihrem besonderen Erfolg in dieser Stadt zu thun? Bekanntlich halten sie sich fest an der Augsburgischen Confession, welche sagt: Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr.“

Antwort: Allerdings hat die Stellung der Missourier zur Sonntagsfrage etwas mit ihrem besonderen Erfolge zu thun, freilich aber in ganz anderem Sinne, als der „Apologete“ meint. Der „Apologete“ meint nämlich, rechte Erfolge lassen sich nur bei der jüdisch-gesetzlichen Sabbathslehre erzielen, wo hingegen die christlich-evangelische Sonntagslehre, wie wir Missourier dieselbe auf Grund göttlichen Wortes festhalten, aller Unordnung und Gottlosigkeit Thor und Thüren öffne. Er meint, unsere Lehre vom Sonntage könne nur zu einer fleischlichen Freiheit und zum Sündigen gemißbraucht werden. Nun ist es, Gott Lob, weithin bekannt, daß die Missourier nie darnach fragen, ob und wozu eine in der Schrift gegründete Lehre gemißbraucht werden kann.

Sonst könnte ke
den, da jede ein
Missourier frag
Wohl mußte
nämlich den sie
diese jüdische S
ganze neutestam
der Zeit des neu
liche Zeitbestimm
aufgehoben wo
lehrt Col. 2.:
machen über S
stimmte Feiertag
welches ist der
aber der Körper
wort führt die
Grund desselbe
die Ordnung
nöthig aufge
hinzu: „Denn
bath abgethan
Gesetzes nach E
gelassen werden
also nicht sowoh
Gott selbst
Wenn Gott
Sabbathen des
Schatten von d
selbst ist in Chr
Grund, weshal
mehr an bestim
ist nun Alles er
Gottesdienstes
die fröhliche Ze
eine immerwäh
frieden haben,
„Sie kommen e
beten vor mir,
neuen Testamen
gerade diese vo
hat etwas dam
Erfolge aufzuw
staunen müssen
tagslehre kann
allerwichtigsten
tig in das ganze
daß der rechte S
feiert wird, wo n
wir denn sind g
haben wir Fri
JEsum Christ“
Sabbathsruhe
göttlichen Friede
nicht wirken, di
kann. Wer JE
ben ergriffen h
andere bestimmt
sondern ein Ki
eitel Pharisäerth
Gott. Wer J
feiert den recht
sondern alle Ta
sten Einklange
tigung eines ar
an Christum ste
Ruhekissen ein
niemand den fa
Christ, weil er a
zur Kirche geht
Glauben an Ch

Worte in englischer Sprache.
Biewend das herrliche letzte
n: ‚Ich weiß, daß mein Er-
he ‚Lutheraner‘ No. 8.) und
s Theuren ein.“ So weit

mit keinen anderen Worten
welchen wir die „Vorläufige
eraner“ vom 15. Mai 1885
ihm verliert unsere lutherische
gemeinen Abfalls einen ihrer
r lieblichsten Sänger, unsere
Zierden ihres Ministeriums,
nes seiner liebenswürdigsten
nen auch Schreiber dieses sich
roße Glück gehabt hat, einen
ß alle mit David nachrufen
um dich, mein Bruder Jona-
eude und Wonne an dir ge-
ir sonderlicher gewesen, denn
1. 1, 26.) Die triumphirende
aber gewinnt ohne Zweifel
rn, der leuchten wird wie des
nd ewiglich. (Dan. 12, 3.)“
dieses hinzu: Unser Fick be-
hm gesetztes Denkmal; er, der
emüthige Mann hat, ohne es
Gnade sich selbst mit seinen
l gesetzt, das sein gesegnetes
n der rechtgläubigen Kirche
bis an das, wie wir hoffen,
ge.
ei uns; denn es will Abend
sich geneiget.“ Unsere Seele
Todes jenes Gerechten, und
Jenes Ende. Halleluja!
W.

---

gesandt.)

lische Unwissenheit und
ndheit.

em Methodistenblatte, erschien

lische Kirche ist in New Orleans stark
uri-Synode hat 7 Pastoren dort.
len sind 12 Lehrer thätig. Die
wird zu 25,000 geschätzt. Sonn-
nd die Spiellust bilden die zwei
Fortschritt des Christenthums dort.
ung der Missourier zur Sonntags-
besonderen Erfolg in dieser Stadt
) halten sie sich fest an der Augs-
welche sagt: Die es dafür achten,
Sonntag für den Sabbath als
ei, die irren sehr.“

at die Stellung der Missourier
mit ihrem besonderen Erfolge
ganz anderem Sinne, als der
„Apologete“ meint nämlich,
nur bei der jüdisch-gesetzlichen
o hingegen die christlich-evan-
ie wir Missourier dieselbe auf
festhalten, aller Unordnung
nd Thüren öffne. Er meint,
ge könne nur zu einer fleisch-
Sündigen gemißbraucht wer-
ob, weithin bekannt, daß die
agen, ob und wozu eine in der
gemißbraucht werden kann.
Sonst könnte keine Lehre der Schrift festgehalten werden, da jede einzelne gemißbraucht werden kann. Die Missourier fragen stets: Wie spricht der HErr?

Wohl mußten die Juden einen besonderen Tag, nämlich den siebenten Wochentag, strenge feiern; aber diese jüdische Sabbathsfeier sollte ein Vorbild auf die ganze neutestamentliche Zeit sein. Mit der Erscheinung der Zeit des neuen Testaments ist daher die alttestamentliche Zeitbestimmung besonderer Festtage und Sabbathe aufgehoben worden, wie Gottes Wort klar und deutlich lehrt Col. 2.: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank, oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonden, oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.“ Dieses Gotteswort führt die Augsburgische Confession an und auf Grund desselben sagt sie: „Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntage für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr“; sie setzt hinzu: „Denn die heilige Schrift hat den Sabbath abgethan und lehrt, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangeliums mögen nachgelassen werden.“ Der Spott des „Apologeten“ trifft also nicht sowohl uns und unsere Bekenntnißschrift, als Gott selbst und seine heilige Schrift.

Wenn Gott von allen bestimmten Feiertagen und Sabbathen des alten Bundes sagt: „Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo“, so offenbart er damit zugleich den Grund, weshalb die Christen im neuen Testament nicht mehr an bestimmte Tage gebunden sind. In Christo ist nun Alles erfüllt, was die Ordnungen des jüdischen Gottesdienstes vorbildeten. Mit Christi Erscheinen ist die fröhliche Zeit angebrochen, in welcher die Christen eine immerwährende Sabbathsruhe und Sabbathsfrieden haben, wie schon Jesaias Cap. 66. weissagt: „Sie kommen einen Sabbath nach dem andern, anzubeten vor mir, spricht der HErr.“ Die Christen im neuen Testament haben also alle Tage Sabbath. Und gerade diese von uns offen und klar vorgetragene Lehre hat etwas damit zu thun, daß unsere Kirche zuweilen Erfolge aufzuweisen hat, über welche selbst unsere Feinde staunen müssen. Diese christlich-evangelische Sonntagslehre kann ja als göttliche Wahrheit nicht ohne die allerwichtigsten Erfolge bleiben, sie greift vielmehr gewaltig in das ganze Christenleben hinein. Sie hält uns vor, daß der rechte Sabbath nur da, aber auch allezeit da gefeiert wird, wo man an JEsum Christum glaubt. „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christ“, diese Worte beschreiben die eigentliche Sabbathsruhe und den rechten Sabbathsfrieden, den göttlichen Frieden, den die Welt nicht geben, das Gesetz nicht wirken, die Feier bestimmter Tage nicht erzielen kann. Wer JEsum und sein Verdienst nicht im Glauben ergriffen hat, mag noch so viele Sonntage oder andere bestimmte Tage feiern, er ist dennoch kein Christ, sondern ein Kind des Todes, und all sein Feiern ist eitel Pharisäerthum, lauter Greuel und Heuchelei vor Gott. Wer JEsum im Glauben ergriffen hat, der feiert den rechten Sabbath, nicht nur am Sonntage, sondern alle Tage. Mit dieser Lehre, welche im schönsten Einklange mit der Hauptlehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders allein durch den Glauben an Christum steht, wird den Heuchlern jedes fleischliche Ruhekissen ein für allemal entrissen. Nun kann sich niemand den falschen Trost machen, er sei deshalb ein Christ, weil er am Sonntage nicht arbeitet und fleißig zur Kirche geht. Das alles hilft nichts ohne den Glauben an Christum, wie wir an den Pharisäern ein warnendes Exempel dafür haben. Der Glaube kommt aber aus dem Evangelio. Denn die Schrift sagt: „Der Glaube kommt aus der Predigt“; und „das Evangelium ist eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben.“ Darum schließt die christlich-evangelische Sabbathslehre den fleißigen Umgang mit Gottes Wort und den Gebrauch der Sacramente in sich. Nicht nur des Sonntags, sondern alle Tage soll Gottes Wort reichlich unter uns wohnen, wie denn Gott spricht: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Herzen.“ Also nur da ist der rechte Sabbath, nur da ist und bleibt der Glaube, wo Gottes Wort reichlich wohnt. Daraus folgt vor Allem der fleißige, andächtige Besuch der öffentlichen Predigten, nicht nur des Sonntages, sondern so oft sich Gelegenheit dazu bietet, zumal Christus dem gemeinsamen Gottesdienst die herrliche Verheißung gegeben hat: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Daraus folgt aber auch das fleißige Lesen der Schrift im Hause, der tägliche Hausgottesdienst, die Unterweisung von Jung und Alt in Gottes Wort, die Auferziehung der Kinder in der Zucht und Vermahnung zum HErrn und das Anhalten derselben zur christlichen Gemeindeschule und zu den Christenlehren. Wo man die Predigt ohne Noth versäumt, sei es am Sonntage oder bei sonst gebotener Gelegenheit, wo man nicht täglich in seiner Bibel liest und nicht tägliche Hausandachten hält, wo man die Kinder nicht zur christlichen Gemeindeschule anhält, sondern sie nur des Sonntages mit einem halbstündigen Unterrichte in der Sonntagsschule abspeist, da, da entheiligt man gerade den Feiertag, denn da verachtet man JEsum und sein Wort. So werden denn durch die christlich-evangelische Sabbathslehre die Christen recht gereizt und gelockt, das Predigt- und Schulamt unter sich aufzurichten und zu erhalten, die öffentlichen Gottesdienste fleißig zu besuchen, mit der Bibel treulich umzugehen, gewissenhaft ihre Hausandachten zu halten und ihre Kinder in Gottes Wort zu unterrichten. Und das alles ist von großem Segen begleitet, denn Gottes Wort bleibt nicht ohne Frucht. Daher kommen auch unsere Erfolge.

Soll aber der Glaube aus Gottes Wort kommen, so muß auch wirklich nur Gottes Wort gepredigt werden, rein und lauter. Jede Verfälschung des Wortes ist eine Giftsaat des Satans und eine Verdunkelung Christi. So gehört denn zur rechten neutestamentlichen Sabbathsfeier das fortwährende Wachen über reine Lehre und Kampf wider alle falsche Lehre. Und wie streng wir Missourier an der reinen Lehre halten und alle falschgläubigen Gemeinschaften meiden, dürfte dem „Apologeten“ wohl nicht ganz unbekannt sein. Daraus erwächst aber wiederum ein Erfolg für unsere Kirche, daß nämlich unsere Christen in der Wahrheit befestigt, vor falscher Lehre treulich gewarnt und so vor Abfall behütet werden.

Aus dem Glauben folgen ferner die Früchte, aus der reinen Lehre das Gott wohlgefällige Leben. Nur wenn wir in allen Stücken fest an Gottes Wort halten, wird Gottes Wort auch in unserem Wandel unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unseren Wegen sein. Und so wird denn auch unseren Christen gepredigt, daß zur rechten neutestamentlichen Sabbathsfeier ein heiliges Leben gehöre, und zwar nicht nur an bestimmten Sonntagen, sondern alle Tage. Auch die allergeringsten Werke unseres täglichen Berufes sollen im Glauben und heiliger Sabbathsstimmung geschehen, Gott und

Christo zu Lob und Ehren und unserem Nächsten zum Dienst und Nutzen; und nur so gefallen sie Gott. Unsere Christen werden durch die rechte Lehre von der christlich-evangelischen Sabbathsfeier angehalten, ihr ganzes Leben auf Erden dem zu widmen und zu weihen, der für sie gestorben und auferstanden ist. Tägliches Glaubensgebet, tägliches Wandeln in der Liebe, tägliche Opfer für Gottes Reich, tägliches Helfen und Wirken, täglicher Kampf gegen die Sünde, tägliches Kreuzigen des Fleisches, tägliches Sichunterwerfen unter Gottes Wort und Willen, tägliche Geduld in Trübsalen, tägliches Sichselbstverzehren im Dienste des HErrn, tägliches Nachjagen nach der Heiligung, nach dem Frieden, nach allen Tugenden, nach allem, was dem HErrn gefällig ist, das sind solche Stücke, mit denen ein Christ auch in seinem Leben beweisen soll, daß er ein rechtes Verständniß von der neutestamentlichen Sabbathsfeier durch Gottes Gnade erlangt hat. Wer etwa nur am Sonntage beten und heilig leben wollte, in den anderen Wochentagen aber betrügen, übervortheilen, hassen, sich selbst leben, der Welt und dem Teufel dienen, der wäre bei aller seiner Sonntagsfeier nimmermehr ein Christ und heiligte nimmermehr den Feiertag.

Insonderheit gehört hierher das Bekennen Christi vor der Welt und das Sichlossagen von der Welt. Nicht bloß an Sonntagen, sondern alle Tage soll es von den Christen heißen: „Das befremdet sie (nämlich die Weltkinder), daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern." Damit wird voller Ernst bei denen gemacht, die an JEsum glauben. Reißt die Weltlust in unsere Gemeinden ein, so erfolgt alsbald die brüderliche Ermahnung und Kirchenzucht. Halsstarrige und Unbußfertige, die sich dem Worte Gottes nicht unterwerfen wollen, werden von der Gemeinde schließlich für Heiden und Zöllner erklärt. Bei uns werden nicht nur, wie bei den Methodisten, solche Leute in Kirchenzucht genommen, an deren Vergehen sich auch ein ehrbarer Weltmensch stoßen würde, sondern wir dulden überhaupt keine Gleichstellung mit der Welt und mit Falschgläubigen. Wir nehmen einen Jeden in Kirchenzucht, der sich z. B. mit Falschgläubigen und Ungläubigen zu brüderlichen Unterstützungsvereinen, in denen Sündliches getrieben wird, zusammenthut. Nicht nur Logenbrüder, sondern überhaupt alle Glieder weltlicher und sündlicher Vereine werden bei uns nicht geduldet, während die Methodisten-Gemeinden voll davon sind. Denn zur rechten Sabbathsfeier gehört, daß man Christo nachfolget und Allem absagt, was nicht Christus ist, auch allen bösen Schein meidet, der nur den Verdacht der Verleugnung Christi erregen könnte. Der Welt Freundschaft ist und bleibt Gottes Feindschaft. Unsere Gemeinden werden belehrt und ermahnt, selbst über Reinheit der Lehre und Handhabung der Kirchenzucht zu wachen und von ihren Pastoren ein gutes Vorbild zu fordern. Bei uns wäre das gar nicht möglich, was sich so oft bei Methodistenpredigern ereignet, daß sie nämlich die offenbarsten Wüstlinge und Weltkinder beerdigen. Es ist noch gar nicht so lange her, daß sich gerade hier in New Orleans ein solcher Fall ereignete. Eine öffentliche Dirne, die eine Anzahl der scheußlichsten Häuser hielt, wurde mitten in ihrem Lasterleben von ihrem ebenso öffentlich bekannten Zuhalter ermordet. Die höchsten Geldsummen wurden dem Prediger geboten, der sie beerdigen würde. Vergeblich liefen ihre Freunde von Pfarrhaus zu Pfarrhaus, selbst die Jesuiten weigerten sich in diesem Falle trotz des vorgehaltenen Goldhaufens. Endlich ließ sich ein deutscher Methodistenprediger für mehrere hundert Dollars zu dieser schamlosen Entwürdigung des Predigtamtes erkaufen und beerdigte das Frauenzimmer. Und dieser Mann steht noch heute bei den hiesigen Methodisten in gutem Ansehen, ja, im Amte, und ist der Herausgeber eines deutschen Methodistenblattes. Klingt es da nicht wie Hohn und Spott, wenn solche Leute predigen: Du sollst den ersten Tag in der Woche als nöthig zur Seligkeit heiligen, sonst bist du kein Christ?

Es würde zu weit führen, alle die wichtigen und tief eingreifenden Folgen der christlich-evangelischen Sabbathslehre, welche allerdings etwas mit unseren Erfolgen zu thun hat, aufzuzählen. Was nach dieser Lehre von einem Christen täglich geschehen soll, das geschieht von ihm erst recht an einem besonderen Tage, nämlich am Sonntage oder Festtage, den die Kirche in ihrer christlichen Freiheit verordnet hat, damit die Leute auch zusammenkommen können, gemeinsam Gottes Wort zu hören und gemeinsam zu beten. Wer jeden Tag in der angegebenen Weise Sabbath feiert, der freut sich desto mehr die ganze Woche über auf den kommenden Sonntag, an dem er nach seiner christlichen Freiheit auch einmal die alltägliche Berufsarbeit bei Seite legt, um sich ganz und gar mit seiner Seelen Seligkeit zu beschäftigen, und an dem er sich wenigstens einmal in der Woche von diesem Erdenstaube losmacht, um sich ganz und gar der Betrachtung des Wortes Gottes, dem Gebete und den Werken der Liebe zu widmen. Obwohl unsere Christen aus Gottes Wort lernen, daß die Feier des Sonntages als eines bestimmten Tages nicht von Gott verordnet, sondern eine rein menschliche, von der Kirche in christlicher Freiheit eingerichtete Ordnung ist, so folgt daraus keineswegs, daß sie nun die Sonntage in den öffentlichen Biergärten zubringen, wie die ungläubigen Deutschen, oder daß sie nun gerade am Sonntage Gottes Wort verachten und ihren sündlichen Vergnügungen nachgehen. Im Gegentheil; desto williger, fröhlicher und ungezwungener, ihrem Heilande zu Liebe und ihren eigenen Seelen zum Nutzen, betheiligen sich unsere Christen auch an der Sonntagsfeier und gebrauchen sie zu ihrer ewigen Seligkeit. Und wer unter uns seine christliche Freiheit gerade am Sonntage mißbrauchen wollte, entweder zu muthwilliger Verachtung der Predigt oder zu Werken der Gottlosigkeit, der wird nach vergeblichen Ermahnungen von uns hinausgethan. Wir können wenigstens Kirchenzuchtsfälle aufweisen, durch welche Leute, die am Sonntage ohne Noth die Predigt versäumten und ohne Noth trotz aller Ermahnung ihren Geschäften nachgingen, eben um der Verachtung Christi und seines Wortes willen, ausgeschlossen wurden. Wir haben aber noch nie gehört, daß die Methodisten trotz ihrer jüdisch-gesetzlichen Sabbathslehre also thun.

Unsere Erfolge in New Orleans beruhen demnach auf ganz anderem Grunde, als der „Apologete" andeuten möchte. Sie rühren nicht her von der Weltförmigkeit unserer Gemeinden. Unsere Gemeinden sind vielmehr von dem großen Haufen der ungläubigen Deutschen strenge abgeschieden. Unser festes Zeugniß wider alle falsche Lehre, unser Strafen aller Sünden, unsere gewissenhafte Kirchenzucht, unsere Absonderung von den Secten und der Welt, unsere geschlossene Abendmahlsgemeinschaft, unser Zeugniß gegen die weltlichen und sündlichen Vereine, zu denen fast alle hiesigen Arbeiter- und Unterstützungsvereine gehören, alle diese Dinge haben uns einen Namen in der Stadt gegeben, welcher von den Weltkindern geradeso angefeindet wird, als von den Falschgläubigen. Daß wir dennoch einigen Erfolg haben, ist allein dem treuen Gott zu verdanken, der sein Wort nicht wieder leer zu ihm kommen läßt, sondern kräftig durch dasselbe wirkt und immer wieder etliche Seelen zur rechten Erken[ntniß und zum] Glauben bringt, auch dazu, da[ß sie die] geoffenbarte Lehre von der chri[stlichen Sab]bathsfeier annehmen.

Zur kirchlichen

I. Amer[ika]

Negermission. Ein im Auftr[age ...] verfaßter Bericht über den herrli[chen ...] mission in New Orleans ist ein[...] Nummer zu spät. Nach diese[m ...] daß bei den Missionsfesten diese[...] ja nicht übergangen, sondern a[...] lich bedacht werde.

Das „freie Amerika" beug[t sich vor] Rom. Welchen Einfluß die k[...] Verhältnisse dieses Landes ausü[bt ...] hervor: Der Pabst hat einen [...] Baltimore, zum Cardinal erna[nnt ...] der römischen Kirche nächst de[m ...] Abzeichen dieser Würde ist ein be[...] tiger und natürlich vom Pabs[t ...] selbe sollte auch von einem be[...] sandten dem neuen Cardinal üb[...] liegt nun nichts Auffälliges. [...] Merkwürdige. Als das Damp[...] dem amerikanischen Hafen näh[...] gierungsschiffe demselben auf [...] und als der Hut dem neuen Ca[rdinal] zu Baltimore feierlich aufgese[tzt ...] nicht nur ein Beglückwünschun[...] denten der Vereinigten Staaten [...] tirte auch einer seiner Minister [...] gierung. Damit haben ja die [...] vor der Macht des Pabstes in [...] eine traurige Sache.

Die kleine Chinesengemeind[e ...] welche sich zu dem presbyterian[...] hat in einem Jahr 90 Dollars [...] lars für Heidenmission zusamm[...]

(

II. Ausl[and]

In Rußland nehmen die [...] rischen Kirche ihren traurigen F[...] Estland ist der Präsident der est[...] sogar so unverschämt gewesen, [...] Consistorium in Reval zu b[...] vom Amte zu suspendiren, dami[t ...] zur Bestrafung übergeben werd[e ...] der seiner Gemeinde, die sich zu[...] sische Kirche hatten einschreiben [...] gesalbt worden waren, in ihren [...] kend gemacht habe. Das Konsi[storium ...] dieses Ansinnen Protest eingeleg[t ...] eines treuen Hirten gehöre, zu [...] Heerde zerstreue. — Uebrigens [...] Prediger in Rußland sich bishe[r ...] zu haben, ihre Gemeinden von [...] rischen Kirche und von der G[...] gläubigen Kirchen zu überzeugen[...] seit einiger Zeit an so vielen [...] Lutheraner zu ganzen Schaare[n ...] und zu der elenden russischen [...] theile willen übergehen. So e[...] manche lutherische Prediger ihr[...] selbst auf die Gefahr hin, hart [...] lutherischen Kirche zurückzuführ[en ...] ist es doch, daß sie sie erst zurück[...]

In Frankreich, wo es so vie[le ...] leugner gibt, hat sich soeben ein[...] Namen trägt: „Nationaler Bun[d ...]



Frauenzimmer.
:i den hiesigen
Amte, und ist
hodistenblattes.
lt, wenn solche
z in der Woche
st bist du kein

chtigen und tief
gelischen Sab=
it unseren Er=
as nach dieser
sehen soll, das
sonderen Tage,
n die Kirche in
damit die Leute
m Gottes Wort
r jeden Tag in
, der freut sich
en kommenden
tlichen Freiheit
bei Seite legt,
en Seligkeit zu
ens einmal in
macht, um sich
es Gottes, dem
widmen. Ob=
lernen, daß die
ten Tages nicht
nenschliche, von
chtete Ordnung
nun die Sonn=
ringen, wie die
nun gerade am
hren sündlichen
heil; desto wil=
em Heilande zu
zen, betheiligen
gsfeier und ge=
Und wer unter
Sonntage miß=
ger Verachtung
igkeit, der wird
hinausgethan.
fälle aufweisen,
ohne Noth die
z aller Ermah=
n um der Ver=
, ausgeschlossen
gehört, daß die
hen Sabbaths=

ruhen demnach
Apologete" an=
von der Welt=
Gemeinden sind
r ungläubigen
festes Zeugniß
aller Sünden,
e Absonderung
hlossene Abend=
n die weltlichen
st alle hiesigen
ören, alle diese
Stadt gegeben,
ngefeindet wird,
dennoch einigen
t zu verdanken,
kommen läßt,
immer wieder

etliche Seelen zur rechten Erkenntniß und zum wahren Glauben bringt, auch dazu, daß sie die rechte, von Gott geoffenbarte Lehre von der christlich=evangelischen Sabbathsfeier annehmen. P. Rösener.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Negermission. Ein im Auftrag der Synodalconferenz verfaßter Bericht über den herrlichen Fortgang der Negermission in New Orleans ist eingegangen, aber für diese Nummer zu spät. Nach diesem Bericht ist es nöthig, daß bei den Missionsfesten diese reich gesegnete Mission ja nicht übergangen, sondern aus den Festcollecten reichlich bedacht werde. D. Red.

Das „freie Amerika" beugt sich vor dem Pabst in Rom. Welchen Einfluß die katholische Kirche auf die Verhältnisse dieses Landes ausübt, geht aus Folgendem hervor: Der Pabst hat einen Erzbischof, Gibbons in Baltimore, zum Cardinal ernannt, der höchsten Würde der römischen Kirche nächst dem Pabste selbst. Das Abzeichen dieser Würde ist ein besonderer, in Rom verfertigter und natürlich vom Pabste geweihter Hut. Derselbe sollte auch von einem besonderen päbstlichen Gesandten dem neuen Cardinal überbracht werden. Darin liegt nun nichts Auffälliges. Aber nun kommt das Merkwürdige. Als das Dampfschiff mit dem Hute sich dem amerikanischen Hafen näherte, kam eines der Regierungsschiffe demselben auf feierliche Weise entgegen, und als der Hut dem neuen Cardinal in der Cathedrale zu Baltimore feierlich aufgesetzt werden sollte, langte nicht nur ein Beglückwünschungsschreiben vom Präsidenten der Vereinigten Staaten an, sondern es repräsentirte auch einer seiner Minister seine (oder unsere) Regierung. Damit haben ja die Vereinigten Staaten sich vor der Macht des Pabstes in Rom gebeugt, und das ist eine traurige Sache. F. W—nn.

Die kleine Chinesengemeinde in St. Francisco, Cal., welche sich zu dem presbyterianischen Glauben bekennt, hat in einem Jahr 90 Dollars für innere und 158 Dollars für Heidenmisssson zusammengelegt.

(Zeuge der Wahrheit.)

II. Ausland.

In Rußland nehmen die Bedrückungen der lutherischen Kirche ihren traurigen Fortgang. Im russischen Estland ist der Präsident der estländischen Gensdarmerie sogar so unverschämt gewesen, bei dem lutherischen Consistorium in Reval zu beantragen, einen Pastor vom Amte zu suspendiren, damit er dem Kriminalgericht zur Bestrafung übergeben werden könne, weil er Glieder seiner Gemeinde, die sich zum Uebertritt in die russische Kirche hatten einschreiben lassen, aber noch nicht gesalbt worden waren, in ihrem Entschluß wieder wankend gemacht habe. Das Konsistorium hat jedoch gegen dieses Ansinnen Protest eingelegt, da es zu den Pflichten eines treuen Hirten gehöre, zu verhüten, daß sich seine Heerde zerstreue. — Uebrigens scheinen die lutherischen Prediger in Rußland sich bisher nicht sonderlich bemüht zu haben, ihre Gemeinden von der Herrlichkeit der lutherischen Kirche und von der Gefährlichkeit aller falschgläubigen Kirchen zu überzeugen, sonst würden schwerlich seit einiger Zeit an so vielen verschiedenen Orten die Lutheraner zu ganzen Schaaren ihre Kirche verlassen und zu der elenden russischen Kirche um irdischer Vortheile willen übergehen. So erfreulich es ist, daß jetzt manche lutherische Prediger ihre verführten Kirchkinder selbst auf die Gefahr hin, hart verfolgt zu werden, zur lutherischen Kirche zurückzuführen versuchen, so betrübt ist es doch, daß sie sie erst zurückholen müssen. W.

In Frankreich, wo es so viele Atheisten oder Gottesleugner gibt, hat sich soeben ein Verein gebildet, der den Namen trägt: „Nationaler Bund gegen den Atheismus",



welcher den Zweck hat, den Glauben an das Dasein Gottes und an die Unsterblichkeit der Seele zu fördern. Es soll dies hauptsächlich durch eine wöchentliche Zeitung, durch öffentliche Vorträge und unentgeltlichen Unterricht, sowie durch Vertheilung von Pamphleten an den Thüren der Schulhäuser bewirkt werden. Hierüber kann man sich freilich nur freuen, allein da der Verein nicht zugleich den Zweck hat, den Glauben an Gottes Wort zu fördern, so wird der Nutzen, den er bringt, nur ein sehr geringer sein. Denn was hilft es einem Atheisten, wenn er zu der Ueberzeugung gebracht wird: „Es ist ein Gott!" wenn er den wahren Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, nicht erkennt? Johannes schreibt: „Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht." (1 Joh. 2, 23.) Es gibt geheime Gesellschaften, die machen es ihren Gliedern zur Bedingung, daß sie an einen Gott glauben. Sie beten daher in ihren Versammlungen. Aber was ist das für ein Gott, den Christen, Juden und Heiden zusammen anrufen? — Ein Götze, zwar nicht aus Holz, Stein oder Gold, aber aus bloßen Gedanken der Menschen fabricirt, also ein Nichts. 1 Cor. 8, 4. W.

Eine Pfarrerswahl im Elsaß. In Mundolsheim begehrte der ungläubige Theil der Gemeinde ihren bisherigen Vicar Beck zum Pfarrer, während die übrigen entschieden gegen ihn protestirten. Der Polizeicommissär wurde mit Vernehmung der Zeugen beauftragt, was kirchlich und politisch vernichtend für Beck ausfiel. Nicht nur hatte er auf der Kanzel die Grundlehren des Glaubens geleugnet, sondern auch am Grabe die Unsterblichkeit der Seele, und den gemeinen, gotteslästerlichen Ausdruck fallen lassen, die Maria habe den Heiland aufgegabelt (!). Trotzdem ernannte ihn das kirchliche Directorium in Straßburg, nach Anhörung der Zeugen, mit 3 gegen 2 Stimmen zum Pfarrer in Mundolsheim, denn er sei *wissenschaftlich* gebildet, sagte einer der drei Herren. *Die weltliche Regierung hat jedoch die Ernennung nicht bestätigt.* So meldet Dr. Münkel in seinem „Neuen Zeitblatt" vom 21. Juli.

Missionar Samuel Hebich hat nach seiner Rückkehr aus Indien einmal einem Baseler Feste angewohnt. Nach der ihm eigenthümlichen Art faßte er dabei Abends im Garten des Missionshauses einige Missionszöglinge vorne am Rock und fragte einen nach dem andern: „Hast du dein Herz dem Heiland gegeben?" Dabei kam er auch zu einem mir bekannten, jetzt entschlafenen Missionsgast. Auf die Frage: „Hast du dein Herz dem Heiland gegeben?" antwortete dieser: „Nein!" Hebich sah ihn verwundert und fast erzürnt an. Da fuhr der Missionsgast fort: „Er hat mir's genommen!" Hebich lächelte und war mit der Antwort zufrieden. Der Missionsgast hatte wohl an das Wort gedacht: Es hängt nicht an Jemandes Rennen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen; und an das andere: Er ist mir zu stark geworden. (Zeuge der Wahrheit.)

Abendmahlsverwaltung in hebräischer Sprache wird in London monatlich einmal in einer Episcopalkirche gehalten, um dem Bedürfniß solcher bekehrten Juden zu genügen, die der englischen Sprache nur wenig mächtig sind. (Ebendas.)

In Rom, dem Wohnsitz des Antichristen, wurde kürzlich der Eckstein zur zweiundzwanzigsten evangelischen Kirche gelegt. Der Pabst hat doch schon manchen bittern Tropfen trinken müssen, aber gebessert hat es ihn nicht. (Ebendas.)

„Lutherisches in China." Unter dieser Ueberschrift theilten wir im „Lutheraner" vom 1. Mai mit, daß vor Kurzem die Augsburgische Confession in das Chinesische übersetzt und ein eingeborener Hilfsprediger auf dieselbe verpflichtet worden sei. Durch diese Mittheilung veranlaßt, schreibt uns ein in China wirkender Missionar, von Canton aus, daß die Augsburgische Confession schon vor längerer Zeit in die allen Bücherlesern im chinesischen Reich verständliche classische Büchersprache übertragen

worden sei. Z
die Bemerkung,
lich die ganze A
Unter anderm s
ten, die darin v
der Kirchengesch
sei aber doch ge
was er nicht ken
das beste Auskun
zug verpflichte n
kommenden, de
schichtlichen. A
ist es wichtig, da
mit der alten re
Glauben bekenn
ren siegreichen K
werfe. Zum a
altes allgemeine
guter Absicht, z
Veränderung be
niger können w
schreiber für das
geschähe „einfac
logischen Semin
verpflichtet sind
Stimme wechse
Kirche gemacht,
Wort richtig au
verpflichtet sind
was sie wirklich
sich verantwortl
überzeugt, daß
oder gar nicht be
die vollständige
wissensbeschwer
bloßhin die alten
zugleich die Irr
um welcher will
heute verworfen
Aeußerste zur S
seres Bedünkens
und doch rechtg
Katechismus ve
rechte Kern und
so daß derjenige
nem Katechism
wird und kann,
ja, das ganze C
nichts ist, als e
Enchiridion. —
Kirche!

Ein Waldense

Die Waldens
Reformation, l
aus fleißig, son
sein, dasselbe n
daran, das Wo
druckerei noch n
in Städte und S
Kreise um sich u
andere benutzten
Waaren auch di
Leuten anzubiete

So kam eine
lichem Schlosse,
köstlichen Stein
verdunkeln selbs
nimmt das Gesch
gefällt ihr. „
händigt ihm die
ten: „Denke a
Pilgerfahrt wie

n Glauben an das Dasein Got-
hkeit der Seele zu fördern. Es
ırch eine wöchentliche Zeitung,
ʒe und unentgeltlichen Unter-
ilung von Pamphleten an den
: bewirkt werden. Hierüber
ır freuen, allein da der Verein
hat, den Glauben an Gottes
rd der Nutzen, den er bringt,
n. Denn was hilft es einem
r Ueberzeugung gebracht wird:
: er den wahren Gott, Vater,
ist, nicht erkennt? Johannes
hn leugnet, der hat auch den
23.) Es gibt geheime Gesell-
ihren Gliedern zur Bedingung,
glauben. Sie beten daher in
Aber was ist das für ein Gott,
Heiden zusammen anrufen? —
s Holz, Stein oder Gold, aber
r Menschen fabricirt, also ein
W.

m Elsaß. In Mundolsheim
Theil der Gemeinde ihren bis-
Pfarrer, während die übrigen
estirten. Der Polizeicommissär
der Zeugen beauftragt, was
ıichtend für Beck ausfiel. Nicht
zel die Grundlehren des Glau-
auch am Grabe die Unsterb-
en gemeinen, gotteslästerlichen
die Maria habe den Heiland
:m ernannte ihn das kirchliche
:g, nach Anhörung der Zeugen,
zum Pfarrer in Mundolsheim,
ftlich gebildet, sagte einer
»eltliche Regierung hat
ng nicht bestätigt. So
einem „Neuen Zeitblatt" vom

ebich hat nach seiner Rückkehr
em Baseler Feste angewohnt.
ichen Art faßte er dabei Abends
hauses einige Missionszöglinge
: einen nach dem andern: „Hast
) gegeben?" Dabei kam er auch
jetzt entschlafenen Missionsgast.
u dein Herz dem Heiland ge-
er: „Nein!" Hebich sah ihn
rnt an. Da fuhr der Missions-
s genommen!" Hebich lächelte
t zufrieden. Der Missionsgast
t gedacht: Es hängt nicht an
Laufen, sondern an Gottes Er-
ıdere: Er ist mir zu stark ge-
(Zeuge der Wahrheit.)

ng in hebräischer Sprache wird
nmal in einer Episcopalkirche
fniß solcher bekehrten Juden zu
hen Sprache nur wenig mäch-
(Ebendas.)

itz des Antichristen, wurde kürz-
eiundzwanzigsten evangelischen
ſt hat doch schon manchen bit-
ſſen, aber gebessert hat es ihn
(Ebendas.)

na." Unter dieser Ueberschrift
ıner" vom 1. Mai mit, daß vor
e Confession in das Chinesische
rener Hilfsprediger auf dieselbe
Durch diese Mittheilung ver-
in China wirkender Missionar,
Augsburgische Confession schon
llen Bücherlesern im chinesischen
ische Büchersprache übertragen

worden sei. Zugleich macht unser Herr Correspondent die Bemerkung, daß ein chinesischer Hilfsprediger schwerlich die ganze Augsburgische Confession verstehen werde. Unter anderm sei er z. B. mit den alten ketzerischen Sekten, die darin verworfen würden, unbekannt, da er in der Kirchengeschichte natürlich nicht zu Hause sei. Nun sei aber doch gewiß niemand auf Etwas zu verpflichten, was er nicht kenne. Der liebe Herr hält es daher für das beste Auskunftsmittel, daß man nur auf einen Auszug verpflichte mit Weglassung des im Bekenntniß vorkommenden, dem zu Verpflichtenden unbekannten Geschichtlichen. Wir können da nicht einstimmen. Erstlich ist es wichtig, daß die rechtgläubige Kirche der Gegenwart mit der alten rechtgläubigen Kirche nicht nur den rechten Glauben bekenne, sondern auch die von ihr nach schweren siegreichen Kämpfen verworfenen Irrlehrer mit verwerfe. Zum andern ist es eine gefährliche Sache, ein altes allgemeines lutherisches Bekenntniß, wenn auch in guter Absicht, zu beschneiden und so der muthwilligen Veränderung desselben die Thür zu öffnen. Noch weniger können wir zustimmen, wenn der geehrte Briefschreiber für das Richtigste hält, wenn die Verpflichtung geschähe „einfach auf das Wort Gottes, wie es im theologischen Seminar von Lehrern, die auf die Augustana verpflichtet sind, ausgelegt wird". Damit würde die Stimme wechselnder Seminarlehrer zur Stimme der Kirche gemacht, ohne alle Gewähr, daß dieselben Gottes Wort richtig auslegen. Denn daß sie auf die Augustana verpflichtet sind, zeigt nur, was sie thun sollten, nicht was sie wirklich thun, und daß sie für Letzteres der Kirche sich verantwortlich gemacht haben. Uebrigens sind wir überzeugt, daß auch ein in der Kirchengeschichte wenig oder gar nicht bewanderter chinesisch-lutherischer Prediger die vollständige Augsburgische Confession ohne alle Gewissensbeschwerung unterschreiben könne, da darin nicht bloßhin die alten Ketzer verworfen werden, sondern immer zugleich die Irrlehre derselben deutlich angegeben wird, um welcher willen sie verworfen worden sind und noch heute verworfen werden müssen. Wollte man aber das Aeußerste zur Schonung der Gewissen thun, so wäre unseres Bedünkens der beste Ausweg, daß man ungelehrte und doch rechtgläubige Prediger auf Luthers Kleinen Katechismus verpflichtete. Denn dieses Büchlein ist der rechte Kern und Stern der ganzen reinen ev.-luth. Lehre, so daß derjenige, welcher sich genau nach Luthers Kleinem Katechismus richtet, auch nichts Anderes lehren wird und kann, als was die Augsburgische Confession, ja, das ganze Concordienbuch hält, welches im Grunde nichts ist, als eine weitere Ausführung unseres lieben Enchiridion. — Gott segne die junge chinesisch-lutherische Kirche! W.

Ein Waldenser Kaufmann und seine köstliche Perle.

Die Waldenser, diese Zeugen der Wahrheit vor der Reformation, lasen nicht nur selbst Gottes Wort überaus fleißig, sondern ließen es sich auch ernstlich angelegen sein, dasselbe weit zu verbreiten. Viele machten sich daran, das Wort Gottes abzuschreiben, da die Buchdruckerei noch nicht erfunden war. Andere zogen hinaus in Städte und Dörfer, sammelten größere und kleinere Kreise um sich und lasen ihnen Gottes Wort vor. Noch andere benutzten ihr Gewerbe, um neben ihren irdischen Waaren auch die köstliche Perle des Wortes Gottes den Leuten anzubieten.

So kam einer von ihnen zu einer Dame in ritterlichem Schlosse, zeigte ihr seine goldenen Kleinodien und köstlichen Steine. „Sehet", spricht er, „diese Steine verdunkeln selbst den Glanz Eurer Augen!" Die Dame nimmt das Geschmeide, steckt es in ihr dunkles Haar — es gefällt ihr. „Was verlangst du dafür?" spricht sie und händigt ihm die verlangte Summe ein. Mit den Worten: „Denke an mich, lieber Alter, wenn dich deine Pilgerfahrt wieder an meinem Schlosse vorbeiführt", will sie ihn entlassen. Aber der Greis blickt ihr in das Auge und spricht mit ernster Stimme: „Fräulein, ich habe noch einen Schatz, köstlicher als alle Güter der Erde, glänzender als Gold und Perlen; gegen ihn erbleicht auch der Glanz der Diamanten, an denen sich Könige ergötzen. Welch glückliche Tage würden Euch leuchten, wenn Ihr meine köstliche Perle hättet!" — „Zeige sie mir", ruft die Dame, „ich bitte dich, kann ich sie nicht auch kaufen?" Da zieht er unter seinem groben Mantel ein altes Buch hervor. „Dies", spricht er, „ist mehr werth, als eine Krone; wir nennen es das Wort Gottes. Diesen Schatz verkaufe ich nicht, ich verschenke ihn nur; er gehört Euch. Gott sei mit Euch! Lebet wohl!" Er geht. Das Fräulein liest das Buch und liest es wieder; sie kann nicht davon los kommen. Sie wird vom Wort ergriffen. Sie entsagt den Vergnügungen der Welt und hält sich zu den armen, vom Pabst wegen ihres Zeugnisses hart verfolgten Waldensern.

Eine gottselige Jungfrau,

die viel Anfechtungen zu erdulden hatte, sagte zu dem lutherischen Theologen Scriver: „Ich kann erkennen, wie unaussprechlich groß die Angst unsers allerliebsten Erlösers JEsu gewesen, die er unserthalben aus Liebe erlitten, da er im Garten in seinem Todeskampfe blutigen Schweiß geschwitzet und am Kreuze überlaut geschrieen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? denn er hat mich etwas davon kosten lassen, dadurch ich hätte vergehen müssen, wenn er nicht durch seine verborgene Kraft mich erhalten hätte. Er hat's aber darum gethan, daß ich nicht mit der sichern und undankbaren Welt seine theure Erlösung gering achten, sondern ihm von Grunde meiner Seelen in eifriger Gegenliebe danken möchte; welches ich auch thun will, so lang ich lebe, und hernach in Ewigkeit.

Johannes Chrysostomus.

Als dieser Kirchenlehrer, Bischof von Constantinopel (gest. im Jahr 407), wegen seines freimüthigen Bekenntnisses von der Kaiserin Eudoxia verbannt ward, schrieb er an einen Freund: „Will mich meine Königin verjagen, so thue sie es; die Erde ist des HErrn, und was darauf wohnet. Will sie mich durchsägen lassen, wohlan, es ist dem Jesaias auch geschehen. Will sie mich in's Wasser werfen, so will ich an Jonas gedenken. Will sie mich in den Feuerofen werfen, so erinnere ich mich der drei Männer. Will sie mich den Thieren vorwerfen, so habe ich Daniels Historie zum Trost. Will sie mich steinigen lassen, so habe ich einen lieben Gesellen an Stephanus. Will sie mir das Haupt abreißen lassen, so geht mir's, wie Johannes dem Täufer. Will sie mir all mein Hab und Gut entziehen, so thue sie es nur; nackend bin ich von meiner Mutter Leibe kommen, nackend werde ich wieder dahin fahren.

Die Leugner des Geheimnisses der heiligen Dreieinigkeit

gehören nicht zur Christenheit und können auch nicht selig werden. Luther schreibt: „Denn es ist ein hoher Artikel, der sich nicht ausreden läßt. Er will geglaubt sein, wie er in der Schrift gefasset ist, nämlich daß drei unterschiedene Personen in der Gottheit sind, Vater, Sohn, Heiliger Geist, und doch ein einiges, ewiges, allmächtiges, göttliches Wesen. So will Gott erkannt sein, und das ist unser christlicher Glaube, darauf wir getauft und berufen sind; darum wir auch Christen heißen. Das lasset uns, die wir mit Ernst wollen Christen sein und hoffen selig zu werden, behalten und glauben. Denn ohne dieses Artikels Erkenntniß und Bekenntniß nehme ihm nur niemand vor, gen Himmel zu kommen. Darum wohl denen, die ihn glauben. Erl. A. 16, 110.

Todesnachricht.

Wiederum hat es dem allmächtigen Gott nach seinem wunderbaren Rathschluß gefallen, einen jungen und begabten Diener am Worte unerwartet schnell zu sich zu rufen. Es ist dies

Herr Ernst Fülling,

Pastor der lutherischen Gemeinde zu Harvel, Ill.

Er wurde am 28. März 1858 in Adams County, Ind., geboren. Sein Vater ist Herr Heinrich Dietrich Fülling, und seine Mutter war weiland Frau Sophie Fülling, eine geborene Hoppe. Nach der Confirmation besuchte er zunächst ein englisches College, und trat dann in das Gymnasium zu Fort Wayne ein. Seine theologische Ausbildung empfing er in dem Predigerseminar zu Springfield. Im Juli 1883 trat er in das Amt. Wohl dachte der rüstige und eifrige Mann damals nicht, daß seine Arbeit nach Gottes heiligem Willen nur eine gar kurze sein sollte. Am 22. August desselben Jahres trat er mit Jungfrau Louise Simon in den heiligen Ehestand und führte mit ihr eine äußerst glückliche Ehe.

Voll froher Hoffnung und getrosten Muthes bezogen sie damals die neue Heimath im Ozark-Gebirge im Staate Missouri. Aber bald stellte sich das liebe Kreuz ein: der HErr wollte sie bereiten zu dem, was er mit ihnen vorhatte. Nach einjähriger Wirksamkeit wurde er an die Gemeinde zu Harvel, Ill., berufen. Mit neuer Hoffnung zogen sie im November 1884 dort ein, und mit Lust und Eifer ging er an sein Werk. Aber auch hier nahm ihn sein Gott in die Kreuzesschule. Eine schwere Trübsal wartete seiner. Kaum zehn Monate war er dort, da starb seine Gattin. Ein schweres Jahr folgte: von außen Kampf und Streit, im Innern Schmerz und Trauer.

Nur drei Jahre stand der jugendliche rüstige Mann im Amte, und wohl keiner seiner Amtsbrüder ahnte, daß der HErr des Weinbergs ihn so bald zum Feierabend rufen würde.

So herzlich wir uns nun auch im Geiste freuen können, daß der HErr ihn nach kurzem Leiden aus diesem Jammerthal erlöset, und aus der streitenden Kirche auf Erden in die im Himmel versetzt hat: so tief ist jedoch zugleich unsere Trauer und Betrübniß, daß wir, und zudem noch so unerwartet, seiner beraubt sind.

Der 18. August war der Todestag seiner sel. Gattin. Zur stillen Feier dieses Tages wollte er zu seinen Schwiegereltern nach Springfield reisen. Auf dem Wege erkrankte er plötzlich an Unterleibsentzündung und mußte in der Nähe von Morrisonville bei einer Familie seiner Gemeinde liegen bleiben. Als Schreiber dieses, telegraphisch gerufen, an sein Krankenlager eilte, glaubte er sich der frohen Hoffnung auf Wiedergenesung hingeben zu dürfen. Aber der HErr hatte es nach seinem wunderbaren Rath anders beschlossen. Trotz aller ärztlichen Bemühungen und der treuesten und liebevollsten Pflege entschlief er nach kaum siebentägiger Krankheit, ruhig und getrost in seinem HErrn und Heilande mit einem fröhlichen Lächeln am Montag, den 23. August, Abends ½10 Uhr im Alter von 28 Jahren 4 Monaten und 26 Tagen.

Tags darauf wurde zu Harvel unter Thränen und herzlichem Beileid seiner Gemeinde der vorläufige Leichengottesdienst gehalten, wobei Herr P. Weisbrodt über Joh. 16, 22. und Herr P. Schröder über Offenb. 14, 13. die Leichenreden hielten. Darauf wurde die Leiche nach Springfield überführt, und vom Hause seiner Schwiegereltern am Nachmittag des 25. August christlich zur Erde bestattet. Es war gerade ein Jahr und fünf Tage, daß hier der Sarg seiner Gattin stand, und nun umstand eine trauernde Gemeinde auch seinen Sarg und beweinte mit den Hinterbliebenen den so früh vollendeten Hirten, Lehrer, Sohn und Bruder. Herr P. Lochner hielt in der Kirche die Leichenrede über Jes. 45, 15.: „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israel, der Heiland“, und Herr Prof. Crämer leitete im Trauerhause den Gottesdienst und verlas in der Kirche den Lebenslauf.

Nun ruht sein Leib neben dem seiner vielbeweinten Gattin, während sein Geist mit seinen vorangegangenen Lieben vor dem Throne Gottes steht, und mit ihnen einstimmt in die Lobgesänge der Engel und Auserwählten.

Möge denn der HErr, der diesem seinem Diener so bald Feierabend gegeben, seine Kirche durch die Gabe vieler neuer begabter und eifriger Arbeiter in seiner großen Ernte trösten und aufrichten in diesen letzten und betrübten Zeiten. Amen. J. E. S.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Candidat Georg Eyler am Sonntag, den 22. August, in der Gemeinde zu Ashland, Ashland Co., Wis., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Am Donnerstag darauf erfolgte seine Einführung in Deer Park, St. Croix Co., Wis.
L. G. Dorpat.

Adresse: Rev. Geo. Eyler,
Box 336, Ashland, Ashland Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Fr. Sievers wurde Candidat M. Fülling am 9. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei St. Thomas, Dakota, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. Frick.

Adresse: Rev. M. Fuelling,
St. Thomas, Pembina Co., Dakota.

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses P. Beyer Herr Candidat Dan. Lochner in seiner Gemeinde zu Annapolis, Md., ordinirt und eingeführt von
Cl. Stürken.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Candidat Johannes Hackmann am 10. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Jasper County, Nebr., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. Brauer.

Adresse: Rev. J. Hackmann, Arapahoe, Furnas Co., Neb.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr Candidat Th. Engelder am 11. Sonntag nach Trin. inmitten seiner beiden Gemeinden bei Sugar Grove, O., unter Assistenz des Herrn P. A. Kaumeyer vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. C. Dreyer.

Adresse: Rev. Th. Engelder,
Sugar Grove, Fairfield Co., O.

Am 10. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder Herr Candidat L. Wessel in seiner Gemeinde bei Nokomis ordinirt und eingeführt worden.
H. Weisbrodt.

Adresse: Rev. L. Wessel, Nokomis, Montgomery Co., Ill.

Herr Pastor H. Gose, berufen von der Gemeinde zu Yellowhead, Kankakee Co., Ill., wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. A. Brauer und P. Gräf am 11. Sonntag nach Trin. daselbst eingeführt. A. Wangerin.

Adresse: Rev. H. Gose, Grant Park, Kankakee Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Niemann wurde Herr Pastor M. Mertz am 10. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde an der Clifty, Bartholomew Co., Ind., unter Assistenz des Hrn. P. R. Eirich eingeführt. C. A. Trautmann.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Jowa-Districts wurde Herr P. V. P. Goßweiler am 9. Sonntag nach Trin. in den Gemeinden zu Dexter und bei Van Meter, Jowa, vom Unterzeichneten eingeführt. Fr. Ehlers.

Im Auftrage des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr Pastor W. Uffenbeck am 9. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Gemeinde zum heil. Kreuz zu Chicago unter Assistenz des Herrn Pastor G. Löber von dem Unterzeichneten eingeführt.
L. Lochner.

Kircheinweihung.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Lincoln Township, Plymouth Co., Jowa, ihre neuerbaute Kirche (26×40 mit Thurm und Altarnische) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. E. Zürrer und C. Runge. Den Altar-Gottesdienst versah
J. W. Lehr.

Missionsfeste.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine kleine Gemeinde in Magnolia, Harrison Co., Jowa, ihr Missionsfest. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags P. R. v. Niebelschütz. Die Collecte betrug $14.22. J. F. Nuoffer.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Mount Olive, Ill., in Gemeinschaft mit P. Schröders Gemeinde ihr Missionsfest. Vormittags predigte P. Erdmann sen., Nachmittags P. Göhringer. Die Collecte ergab die Summe von $85.15. H. Weisbrodt.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Liverpool, Ohio, unter zahlreicher Betheiligung aus der Gemeinde in Elyria, ein Missionsfest. Es predigten P. Karl Schmidt, P. Phil. Schmidt und Unterzeichneter. Die Collecte für Neger-, Innere, Emigranten- und Judenmission betrug $33.37.
Fr. Kaiser.

Am 8. Sonntag nach Trin. feier[te ...] Jefferson County, Mo., an der S[...] fest. Festprediger waren die PP. P[...] Die Collecte betrug, nach Abzug der [...]

Am 15. und 16. August feierte die [...] Mo., (P. Buszin) mit den Nachba[...] Drake ihr Missionsfest. Festprediger [...] Matuschka und Grimm. Die Collec[...]

Am 9. Sonntag nach Trin. feiert[...] Kansas, ihr Missionsfest. Festpredig[...] und Unterzeichneter. Die Collecte be[...]

Am 9. Sonntag nach Trin. feiert[...] zeichneten in Gemeinschaft mit dene[...] C. Crämer in Boone, Jowa, ihr [...] Festprediger waren A. D. Greif, L. [...] Die Collecte betrug $56.92.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte [...] well, Gage Co., Nebr., ihr Mis[...] Filialgemeinde nahmen auch daran [...] die Herren PP. G. Burger und R. [...] betrug $120.00.

Am 9. Sonntag nach Trin. hielt d[...] Jowa, ihr Missionsfest im Park be[...] waren die Herren PP. C. F. Herr[...] Die Collecte betrug $26.00.

Die ev.-luth. Gemeinden zu Hob[...] feierten am 29. August ihr diesjährig[...] raiso. Festredner waren die PP. B. [...] Die Collecte betrug $92.80.

Am 29. August feierten die Gemein[...] und Logan, Dodge Co., Nebr., ihr [...] die PP. P. Kühnert und A. Leuthäus[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. [...] Chandlerville, Ill., Missionsfe[...] PP. A. Greif und A. Willner. Die [...]

Am 29. August feierte meine Ge[...] Ill., ihr Missionsfest. Herr P. Jul[...] P. H. Meier hielt einen geschichtlic[...] Collecte betrug, nach Abzug der Unko[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. feiert[...] Sumner und Yellowhead, Ill., [...] waren die PP. G. Blanken und C. W[...] nach Abzug der Reisekosten, $22.36.

Aufforderung an die Glieder [...]

Nachdem Hr. Direktor Bischoff be[...] gefolgt ist, so fordert der Unterzeichne[...] behörde unseres Gymnasiums in Fo[...] Wahlcollegiums, das betreffende L[...] Synodalgemeinden auf, binnen vie[...] jenigen Person an ihn einzusenden, [...] für das vakante Direktorat aufstellen.
St. Louis, Mo., am 15. Septem[...]
C[...]
Sekre[...]

Der Westliche [...]

unserer Synode hält seine diesjähr[...] vom 13. bis 19. October in St. L[...] Herrn P. O. Hanser. — Lehrverhand[...] über „Daß nur durch die Lehre der lu[...]

*

Alle diejenigen, welche der Versan[...] sind ersucht, ihre Meldung mit genau[...] Herrn F. W. Schuricht, No. 2612 sü[...] Derselbe wird jedem Angemeldet[...] Adresse seines Logis sowie der Gemei[...] theilen, sodaß sich jeder leicht vom [...] finden kann. Damit aber dieser Pla[...] annehmlichkeit vermieden wird, ist [...] wendig und herzlich erbeten. Nicht [...] Berücksichtigung finden. — Die Syn[...] Saale an Barry Str., der Eröffnun[...] einigkeitskirche, Ecke südl. 8te Str. [...] ½10 Uhr statt.



en.

eler wurde Herr
, August, in der
Unterzeichneten
f erfolgte seine

). Dorpat.

d Co., Wis.

ers wurde Can=
t. in seiner Ge=
hneten ordinirt
J. Frick.

o., Dakota.

rag des Ehrw.
ochner in sei=
eingeführt von
. Stürken.

orf wurde Herr
Sonntag nach
r., vom Unter=
J. Brauer.

rnas Co., Neb.

Districts wurde
tag nach Trin.
rove, O., unter
chneten ordinirt
S. Dreyer.

leld Co., O.

s Ehrw. Herrn
einer Gemeinde

Beisbrodt.

mery Co., Ill.

nde zu Yellow=
s Ehrw. Herrn
enz der PP. A.
in. daselbst ein=
Wangerin.

kee Co., Ill.

an wurde Herr
n der Gemeinde
istenz des Hrn.
autmann.

Iowa=Districts
tag nach Trin.
r, Iowa, vom
r. Ehlers.

er wurde Herr
in. in der ev.=
er Assistenz des
ingeführt.
. Lochner.

ith. Dreieinig=
ath Co., Iowa,
ltarnische) dem
PP. E. Zürrer

. W. Lehr.

e Gemeinde in
nsfest. Vor=
. R. v. Niebel=
. Nuoffer.

nde des Unter=
schaft mit P.
ttags predigte
Die Collecte
Beisbrodt.

nde in Liver=
der Gemeinde
Karl Schmidt,
cte für Neger=,
33.37.
Fr. Kaiser.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die vier Gemeinden in Jefferson County, Mo., an der Sandy Creek ein Missionsfest. Festprediger waren die PP. P. Weseloh und H. Bartels. Die Collecte betrug, nach Abzug der Auslagen, $36.55.

E. Lehmann.

Am 15. und 16. August feierte die Gemeinde zu Linnwood, Mo., (P. Buszin) mit den Nachbargemeinden Feuersville und Drake ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. Bundenthal, Matuschka und Grimm. Die Collecte betrug $48.85.

J. R. L. Lange.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Block, Kansas, ihr Missionsfest. Festprediger waren Herr P. H. Lüker und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $31.80.

J. Matthias.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Gemeinschaft mit denen der PP. L. Dornseif und E. Crämer in Boone, Iowa, ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren A. D. Greif, L. Dornseif und E. Crämer. Die Collecte betrug $56.92. J. P. Günther.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Caldwell, Gage Co., Nebr., ihr Missionsfest. Glieder meiner Filialgemeinde nahmen auch daran Theil. Festprediger waren die Herren PP. G. Burger und R. Biedermann. Die Collecte betrug $120.00. Tr. Häßler.

Am 9. Sonntag nach Trin. hielt die Gemeinde in Denison, Iowa, ihr Missionsfest im Park bei der Stadt. Festprediger waren die Herren PP. C. F. Herrmann und M. Herrmann. Die Collecte betrug $26.00. W. T. Strobel.

Die ev.-luth. Gemeinden zu Hobart und Valparaiso, Ind., feierten am 29. August ihr diesjähriges Missionsfest zu Valparaiso. Festredner waren die PP. B. Burfeind und H. Scheips. Die Collecte betrug $92.80. W. J. B. Lange.

Am 29. August feierten die Gemeinden an der Pebble Creek und Logan, Dodge Co., Nebr., ihr Missionsfest. Es predigten die PP. P. Kühnert und A. Leuthäuser. Ad. Bergt.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Chandlerville, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. A. Greif und A. Willner. Die Collecte betrug $53.35.

M. Cämmerer.

Am 29. August feierte meine Gemeinde in Mt. Pulaski, Ill., ihr Missionsfest. Herr P. Jul. Kirmis predigte und Herr P. H. Meier hielt einen geschichtlichen Missionsvortrag. Die Collecte betrug, nach Abzug der Unkosten, $50.00.

J. T. Böttcher.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Town Sumner und Yellowhead, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. G. Blanken und C. Weber. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $22.36. A. Wangerin.

Aufforderung an die Glieder des Wahlkollegiums.

Nachdem Hr. Direktor Bischoff dem Rufe in das Predigtamt gefolgt ist, so fordert der Unterzeichnete im Auftrag der Aufsichtsbehörde unseres Gymnasiums in Fort Wayne alle Glieder des Wahlcollegiums, das betreffende Lehrercollegium und unsere Synodalgemeinden auf, binnen vier Wochen den Namen derjenigen Person an ihn einzusenden, welche sie als Candidaten für das vakante Direktorat aufstellen.

St. Louis, Mo., am 15. September 1886.

C. F. W. Walther,
Sekretär des Wahlcollegiums.

Der Westliche District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen, s. G. w., vom 13. bis 19. October in St. Louis, in der Gemeinde des Herrn P. O. Hanser. — Lehrverhandlungen: Schluß der Thesen über „Daß nur durch die Lehre der luth. Kirche" 2c.

F. J. Biltz, Präses.

* * *

Alle diejenigen, welche der Versammlung beiwohnen wollen, sind ersucht, ihre Meldung mit genauer Angabe ihrer Adresse an Herrn F. W. Schuricht, No. 2612 südl. 7te Straße, zu machen. Derselbe wird jedem Angemeldeten auf einer Postkarte die Adresse seines Logis sowie der Gemeinde, in welcher es ist, mittheilen, sodaß sich jeder leicht vom Eisenbahnhof aus zurecht finden kann. Damit aber dieser Plan ausführbar und jede Unannehmlichkeit vermieden wird, ist **sofortige** Anmeldung nothwendig und herzlich erbeten. Nicht Angemeldete können kaum Berücksichtigung finden. — Die Synodalversammlung findet im Saale an Barry Str., der Eröffnungsgottesdienst in der Dreieinigkeitskirche, Ecke südl. 8te Str. und Lafayette Avenue, um ½10 Uhr statt.



Der Nebraska=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 30. September bis 6. October in P. J. Mayers Gemeinde zu Norfolk, Nebr. Referent P. W. Harms über die sechste Bitte.

Joh. Meyer, Secretär.

* * *

Die U. P. R. R. Co. bewilligt denjenigen Besuchern unserer Synode in Norfolk, Nebr., welche kein Clergyman's Permit haben, die Rückreise von der Synode für ⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises, wenn sie auf der Hinreise den vollen Preis bezahlen, sich von dem betreffenden Agenten ein Receipt dafür geben, solches auf der Synode von dem Präses unterzeichnen lassen und beim Kauf ihres Tickets für die Rückreise dem Agenten in Norfolk vorzeigen. — Dasselbe bewilligt unter gleichen Bedingungen die B. and M. R. R. Co. denen, die ihre Bahn bis Omaha, Central City oder Columbus benutzen.

C. J. Frese.

Conferenz=Anzeigen.

Die Fort Wayne Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 5. bis 7. October zu Logansport, Ind.

Gegenstand der Verhandlungen: 1.) Exegese über Röm. 11; 2.) Das persönliche Verhalten eines Pastors in seinem Amte.

Baldige Anmeldung beim Ortspastor erbeten.

H. Jungkuntz.

Die Pastoralconferenz von Central=Illinois versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 7. October in der Gemeinde des Herrn P. G. Traub zu Peoria, Jll. — Man vergesse nicht, sich rechtzeitig anzumelden.

E. Heinemann.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am Freitag, den 1. October, zu Fond du Lac, Wis. — Anmeldungen nimmt Herr Lehrer R. H. Böscher, Fond du Lac, entgegen.

W. H. G. Müller.

Die Süd=Dakota Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 5. October in der Parochie des Herrn P. E. G. Starck bei Sioux Falls, Dakota.

A. H. Kuntz.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Für innere Mission: Von G. Klink in Elmira $ .50. J. G. Reiner in Wellesley 3.00. Theil der Missionsfestcollecte in P. Kirmis' Gemeinde in Wellesley 20.00. F. Berdux in Wellesley 2.00. P. Bentes Gem. in Humberstone 7.00, in Stonebridge 4.66. Theil der Missionsfestcoll. in P. Bruers Gem. in Howick 25.00. Val. Eitel in Fischerville 5.00. Theil der Hochzeitscoll. bei C. Wagner in Wilmot 8.34. Fr. Rickermann in Berlin 1.00. (S. $77.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: Frau Ehrhoff in Stonebridge .50. Coll. in P. Lienhardts Gem. in Mitchell 3.21. (S. $3.71.)

Für die Studentenkasse: Aus P. Froschs Schulcentkasse in Elmira 3.70. J. G. Reiner in Wellesley 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 14.21. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 25.00. Theil der Hochzeitscoll. bei P. Groß in Floradale 3.30. Hochzeitscoll. bei H. Kutschke in Wilberforce 8.50. (S. $56.71.)

Für Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 15.00. (S. $20.00.)

Für Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 10.00. (S. $15.00.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Theil der Hochzeitscoll. bei P. Groß in Floradale 1.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Theil der Hochzeitscoll. bei C. Wagner in Wilmot 1.50.

Für die Taubstummen in Norris: Theil der Hochzeitscoll. bei C. Wagner in Wilmot 1.50.

Für Emigr.=Mission in New York: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 10.00. (S. $15.00.)

Für Emigr.=Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 8.50. (S. $13.50.)

Für die Luther=Statue in St. Louis: W. Schmalz in Berlin .50.

Für die Synodalkasse: Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 8.23.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Theil der Geburtstagscoll. bei A. Frank in Berlin 1.75.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Theil der Geburtstagscoll. bei A. Frank in Berlin 1.75.

Für Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Dankopfer von Frau P. Andres in Berlin 3.00.

Wellesley, Ont., 30. Aug. 1886. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Abendmahls=Collecte von P. Flachsbarts Gemeinde in Dorsey $6.00.

Für die Seminarbaukasse in St. Louis: Durch P. Reinke in Chicago von E. Ritthamel 5.00.

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Tiarks in Monticello 8.26.

Für innere Mission: Durch P. Wegener, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Bethlehem, Blue Point und Altamont, 50.00. Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Collecte, 30.00. Durch P. Krause in Sodorus nachträglich zur Miss.=Coll. .20. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Miss.=Coll., 46.50. Theil der Miss.=Coll. in Jefferson 23.00. (S. $149.70.)

Für Negermiss[...]
beim Missionsfest be[...]
Altamont, 15.00. [...]
Studtmann 5.00. [...]
Miss.=Coll., 10.00. [...]
der Miss.=Coll., 46.[...]
Heini, Marie und [...]
Chicago von N. N. [...]
Für Judenmiss[...]
beim Missionsfest der[...]
mont, 11.52. Durc[...]
Coll., 3.50. Durch [...]
(S. $16.52.)
Für Emigrant[...]
dosia, Theil der Miss[...]
Für das luth. [...]
durch P. Engelbrecht[...]
.25; durch P. Wund[...]
Für arme Stud[...]
Mayfair von N. N. [...]
Theil der Miss.=Coll.[...]
10.00. (S. $25.00.[...]
Für die Wasch[...]
Meredosia, Theil der [...]
Für arme Stud[...]
in Schaumburg, The[...]
in Chicago vom Frau[...]
Wegener in Altamon[...]
A. Schmiedebergs [...]
Für arme Schü[...]
Meredosia, Theil der [...]
Zum Haushal[...]
Monticello 1.00.
Für arme Schül[...]
Meredosia, Theil der [...]
Für Schuldentilg[...]
Chicago von H. Höp[...]
H. B. 1.00. (S. $[...]
Für Besoldung in[...]
Bremen 6.75, Habenl[...]
Missionsfeste in Jeffe[...]
von L. Hacker 1.00.
Für kranke Pasto[...]
burg 5.00.
Für die Wittwe[...]
ton, ges. auf Fr. Les[...]
burg 5.00. P. Beyer[...]
5.00. P. Lenk in M[...]
Für die Taubs[...]
von C. B. .50, Anr[...]
Johanne Greinke 1.[...]
Wilhelmine Sylveste[...]
Durch P. Werfelman[...]
renz' Gem. in Effing[...]
$19.85.)
Für die Gem. in[...]
büchse von P. Bünge[...]
Für die Gem. in [...]
Chicago 27.05. P. [...]
Für die Gem. in [...]
13.75.
Für die Gem. in C[...]
büchse von P. Bünger[...]
C. Damm in Sands[...]
Addison, Jll., 1. [...]

Eingekommen i[...]

Zum Neubau i[...]
Friedheim $10.00.
Zum Neubau i[...]
Gem. in Friedheim 1[...]
Für die Synod[...]
10.00. P. Frankes [...]
Gem. bei Convoy 9[...]
290.50. P. Jox' Ge[...]
in South Ridge 10.[...]
Gem. in Neubettels[...]
24.10. P. Seuels G[...]
Gem. in North Dove[...]
collecte in P. Daibs [...]
Gem. in Peru 5.35.[...]
P. Hassolds Gem. i[...]
aus dem Nachlaß de[...]
500.00. P. Querls [...]
New Haven 5.54. ([...]
Für die Gem. in [...]
Gem. in Schumm 4.[...]
(S. $13.50.)
Für die Gem. in [...]
Schumm 3.00. P. Li[...]
Für P. Freys G[...]
Gem. in Adams Co.[...]
Für Emigr.=M[...]
South Ridge 8.81. [...]
C. Ruhl in Neubettel[...]
P. Kaisers Gem. [...]
Für Emigr.=M[...]
mann, Kindtaufcoll. [...]
Für innere Mis[...]
kes Gem. bei Fort W[...]
Creek 10.44. Durc[...]
Florida 100.00. The[...]
in Liverpool 10.00.
Für Negermiss[...]
Hill 1.20. P. Böses[...]
Werfelmann in Neub[...]
P. Rupprecht in Nort[...]
P. Schumms Gem. [...]
Hobart von N. N. .[...]
ville 1.00. Durch P. [...]
30.00. Von einigen [...]

raska=District

ich, s. G. w., vom 30. September
yers Gemeinde zu Norfolk, Nebr.
die sechste Bitte.

Joh. Meyer, Secretär.

* *

lligt denjenigen Besuchern unserer
welche kein Clergyman's Permit
Synode für ⅓ des gewöhnlichen
r Hinreise den vollen Preis be=
enden Agenten ein Receipt dafür
de von dem Präses unterzeichnen
ickets für die Rückreise dem Agenten
sselbe bewilligt unter gleichen Be=
. R. Co. denen, die ihre Bahn bis
olumbus benutzen.

E. J. Frese.

nz=Anzeigen.

alconferenz versammelt sich, w. G.,
ansport, Ind.
ngen: 1.) Exegese über Röm. 11;
n eines Pastors in seinem Amte.
Ortspastor erbeten.

H. Jungkuntz.

Central=Illinois versammelt
October in der Gemeinde des Herrn
— Man vergesse nicht, sich recht=

E. Heinemann.

onferenz versammelt sich, s. G. w.,
, zu Fond du Lac, Wis. — An=
ter R. H. Böscher, Fond du Lac,

W. H. G. Müller.

ferenz versammelt sich, s. G. w.,
Parochie des Herrn P. E. G. Starck

A. H. Kuntz.

Kasse des Canada=Districts:

Von G. Klink in Elmira $ .50.
.00. Theil der Missionsfestcollecte
Wellesley 20.00. F. Berdux in
Gem. in Humberstone 7.00, in
er Missionsfestcoll. in P. Bruers
l. Eitel in Fischerville 5.00. Theil
ner in Wilmot 8.34. Fr. Ricker=
$77.00.)
in New York: Frau Ehrhoff in
. Lienhardts Gem. in Mitchell 3.21.
se: Aus P. Froschs Schulcentkasse
ner in Wellesley 2.00. Theil der
Gem. in Wellesley 14.21. Desgl.
ck 25.00. Theil der Hochzeitscoll.
0. Hochzeitscoll. bei H. Kutschke
56.71.)
heil der Missionsfestcoll. in P. Kir=
0. Desgl. in P. Bruers Gem. in
)
heil der Missionsfestcoll. in P. Kir=
. Desgl. in P. Bruers Gem. in
)
dria, Va.: Theil der Hochzeits=
e 1.00.
in Addison: Theil der Hochzeits=
ot 1.50.
in Norris: Theil der Hochzeits=
ot 1.50.
in New York: Theil der Missions=
in Wellesley 5.00. Desgl. in P.
0. (S. $15.00.)
in Baltimore: Theil der Missions=
in Wellesley 5.00. Desgl. in P.
. (S. $13.50.)
ue in St. Louis: W. Schmalz in
e: Coll. in P. Andres' Gem. in
llwater, Minn.: Theil der Ge=
n Berlin 1.75.
, N. Y.: Theil der Geburtstags=
1.75.
hrer=Wittwen und Waisen:
res in Berlin 3.00.
1886. G. Renfer, Kassirer.

Kasse des Illinois=Districts:

se: Abendmahls=Collecte von P.
rsey $6.00.
kasse in St. Louis: Durch P.
tthamel 5.00.
: Durch Kassirer Tiarks in Monti=

Durch P. Wegener, Theil der Coll.
. in Bethlehem, Blue Point und
P. Löschen in Meredosia, Theil der
h P. Krause in Sodorus nachträg=
urch P. Müller in Schaumburg,
Theil der Miss.=Coll. in Jefferson

Für Negermission: Durch P. Wegener, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Bethlehem, Blue Point und Altamont, 15.00. Durch P. Succop in Chicago von Frau P. Studtmann 5.00. Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., 10.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Miss.=Coll., 46.50. Durch P. Bünger in Steeleville von Heini, Marie und Alwine Brisner .50. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. (S. $78.50.)

Für Judenmission: Durch P. Wegener, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Bethlehem, Blue Point u. Altamont, 11.52. Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., 3.50. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. (S. $16.52.)

Für Emigranten=Mission: Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., 5.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Aus Chicago: durch P. Engelbrecht von Jacob Ehrmann 5.00, K. Graumann .25; durch P. Wunder von K. Kaiser 1.00. (S. $6.25.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Heyer in Mayfair von N. N. 5.00. Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., für G. Büscher 10.00, für C. Drögemüller 10.00. (S. $25.00.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., 5.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Miss.=Coll., 15.00. Durch P. Hölter in Chicago vom Frauen=Verein für O. Maas 5.00. Durch P. Wegener in Altamont für Krusche, ges. auf Gust. Devantier u. A. Schmiedebergs Hochzeit, 4.60. (S. $24.60.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., für F. Buszin 5.00.

Zum Haushalt in Addison: Durch Kassirer Tiarks in Monticello 1.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Miss.=Coll., 5.00.

Für Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago von H. Höpe 10.00. Durch P. Lenk in Millstadt von H. B. 1.00. (S. $11.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: P. Büngers Gem. in New Bremen 6.75, Habenicht sen. daselbst 1.00. Theil der Coll. beim Missionsfeste in Jefferson 22.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00. (S. $30.75.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: P. Müller in Schaumburg 5.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Sapper in Bloomington, ges. auf Fr. Teskes Hochzeit, 10.00. P. Müller in Schaumburg 5.00. P. Beyer in Mayfair 5.00. P. Wunder in Chicago 5.00. P. Lenk in Millstadt 4.00. (S. $29.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. Reinke in Chicago von C. B. .50, Anna Schwartz 1.00, Marie Schwartz 1.00, Johanne Greinke 1.00, Marie Hölz .25, Ida Jannusch .75, Wilhelmine Sylvester .50, Anna Ehlers .25, Marie Doß .25. Durch P. Werfelmann daselbst von A. Wagner 2.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 7.35. N. N. in Nokomis 5.00. (S. $19.85.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Aus der Armenbüchse von P. Büngers Gem. in New Bremen 1.00.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Reinkes Gem. in Chicago 27.05. P. Bartlings Gem. das. 26.75. (S. $53.80.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Brauers Gem. in Crete 13.75.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Aus der Armenbüchse von P. Büngers Gem. in New Bremen 1.00. Durch P. C. Damm in Sands von N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Addison, Jll., 1. Sept. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Aus P. Daibs Gemeinde in Friedheim $10.00.

Zum Neubau in St. Louis: Von N. N. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 10.00.

Für die Synodalkasse: P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.80. P. Evers' Gem. bei Convoy 9.35. P. Niemanns Gem. in Cleveland 290.50. P. Jox' Gem. in Logansport 9.00. P. Böses Gem. in South Ridge 10.76. Kirchweihcoll. von P. Werfelmanns Gem. in Neubettelsau 20.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 24.10. P. Seuels Gem. in Indianapolis 15.05. P. Rupprechts Gem. in North Dover 39.30. Ueberschuß der Synodalreisegeldcollecte in P. Daibs Gem. in Friedheim 15.00. P. Diemers Gem. in Peru 5.35. P. Weselohs Gem. in Cleveland 66.00. P. Hassolds Gem. in Huntington 4.17. Durch G. Sprandel aus dem Nachlaß des sel. Karl B. Schulthes in Kendallville 500.00. P. Querls Gem. in Toledo 6.47. P. Kleists Gem. in New Haven 5.54. (S. $1040.39.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Seemeyers Gem. in Schumm 4.50. P. Lists Gem. in Adams County 9.00. (S. $13.50.)

Für die Gem. in Utica, New York: P. Seemeyers Gem. in Schumm 3.00. P. Lists Gem. in Adams Co. 5.00. (S. $8.00.)

Für P. Freys Gem. in Stillwater, Minn.: P. Lists Gem. in Adams Co. 5.00.

Für Emigr.=Mission in New York; P. Böses Gem. an South Ridge 8.81. Durch P. Werfelmann, Kindtaufcoll. bei C. Ruhl in Neubettelsau, 1.20. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kaisers Gem. in Liverpool 7.00. (S. $17.01.)

Für Emigr.=Mission in Baltimore: Durch P. Werfelmann, Kindtaufcoll. bei C. Ruhl in Neubettelsau, .61.

Für innere Mission: Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Jüngels Gem. an White Creek 10.44. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida 100.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Kaisers Gem. in Liverpool 10.00. (S. 130.44.)

Für Negermission: Aus der Schulmissionsbüchse in Briar Hill 1.20. P. Böses Gem. in South Ridge 8.36. Durch P. Werfelmann in Neubettelsau von Frau P. Bunsold 2.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von K. 1.00, F. 2.00. N. N. in P. Schumms Gem. in Wawaka 5.00. Durch P. Scheips in Hobart von N. N. .25. Nachtr. vom Missionsfest in Kendallville 1.00. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 30.00. Von einigen Jungfrauen der Gem. P. Hassolds in Huntington 5.25. Theil der Missionsfestcoll. von P. Kaisers Gem. in Liverpool 10.00, Frau Christ. Schneider das. .25. (S. $66.31.)

Für Judenmission: Durch P. Rupprecht in North Dover von K. 1.00, F. 2.00, K. 1.00. P. Ernsts Gem. in South Euclid 6.50. Durch P. Horst, Theil der Missionsfestcoll. in Florida, 13.50. Theil der Missionsfestcoll. von P. Kaisers Gem. in Liverpool 6.37. (S. $30.37.)

Für arme Studenten in Springfield: Frauenverein in P. Walkers Gem. in Cleveland für R. Gaiser 10.00, für C. Giese 10.00. Durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. Durch P. Denninger in Mount Hope von Wittwe Schenkelberger 1.00. Frauenverein in P. Dankworths Gem. in Cleveland für A. Hemann 15.00. (S. $37.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein in P. Dankworths Gem. in Cleveland für J. Dunkel 15.00.

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Bergs Gem. in Adams County 6.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durch G. Sprandel aus dem Nachlaß des sel. Karl B. Schulthes in Kendallville 100.00.

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch G. Sprandel aus dem Nachlaß des sel. K. B. Schulthes in Kendallville 100.00.

Für das Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Werfelmann, Kindtaufcoll. bei Chr. Mayer in Neubettelsau, 2.00.

Für das Waisenhaus bei Pittsburg: Aus der Schulmissionsbüchse der Gem. in Briar Hill 1.20.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch G. Sprandel aus dem Nachlaß des sel. K. B. Schulthes in Kendallville 100.00.

Für die Taubstummen: Aus der Schulmissionsbüchse der Gem. in Briar Hill 1.20. Durch G. Sprandel aus dem Nachlaß des sel. K. B. Schulthes in Kendallville 100.00. (S. $101.20.)

Für unser Pilgerhaus: Frauenverein in P. Kleists Gem. in New Haven 5.00. P. Jox' Gem. in Logansport, 2. Zhlg., 16.00, in Delphi 4.75, in Headlee 2.50. P. Huges Gem. in Briar Hill 7.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 13.50, in Woodland 4.76. Durch P. Niemann von Wittwe H. in Cleveland 10.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis 86.95. P. Denningers Gem. in Mount Hope 7.00. Chr. Keßler in Peru .25. P. Kaisers Gem. in Julietta 5.55. Nachtr. aus P. Kunschicks Gem. in Leslie .65. P. Diemers Gem. in Peru 4.20. (S. $168.11.)

Für die Districts=Unterstützungskasse: Durch P. Niemann aus dem Nachlaß des sel. J. H. Hemann in Cleveland 25.00. P. Horst in Hilliard 5.00. P. Denninger in Mount Hope 3.00. P. Lange in Valparaiso 4.00. P. Hassold in Huntington 2.00. P. Drögés Gem. in Freiburg 12.00. (S. $51.00.)

Total: $2013.14.

Fort Wayne, 31. Aug. 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Vetters Gemeinde bei Fairfield $10.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Theil einer Missionsfest=Coll. der Gemeinden der PP. Schaaf und Nickels 15.00.

Für Negermission: P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. Lehrer N. Ehlen in Waconia 5.00. Theil einer Missionsfest=Coll. der Gemm. der PP. Schaaf u. Nickels 5.00. (S. $20.00.)

Für Judenmission: Von den Gemm. der PP. Schaaf u. Nickels 5.00.

Für englische Mission: Von den Gemm. der PP. Schaaf und Nickels 1.00.

Für arme Studenten: P. Rumsch 2.00.

Für die Wittwenkasse: P. Vetters Gem. bei Fairfield 6.00.

Für die Schuldentilgungskasse in Milwaukee: Durch P. A. Pfotenhauer, Kirchweih=Collecte, 8.00.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. A. Pfotenhauer 1.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Bernthals Gem. bei Lewiston 10.00.

Für die Taubstummen=Anstalt: Von P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.00. Durch P. Horst, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer W. Horst u. Frl. Wilhelmine Rengsdorf in Courtland, 13.05. (Summa $18.05.)

Für innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Landecks Gem. bei Hamburg 20.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 13.00. P. Vetters Gem. bei Fairfield 6.00. Von P. Schaafs und P. Nickels Gemm., Theil einer Missionsfest=Coll., 25.00. Durch P. Mäurer nachträglich von der Missionsfest=Coll. .30. P. Bomhof 1.00, durch denselben von Chr. Alpers 1.00, Heinrich Schlichting 2.00. P. Roß' Gem. bei Arlington 5.75. P. Horsts Gem. in Courtland, Missionsfest=Coll., 50.00 u. 1.25. P. F. Pfotenhauer 7.30. P. F. Böşches Gem. in Stanford 1.15, in Bradford .36. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 4.00, Durch P. Streckfuß von Gottlieb Drews 1.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.78. Durch Kassirer E. F. W. Meier 500.00. (Summa $643.89.)

St. Paul, 21. Aug. 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Wehking von sr. Gemeinde $3.10.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Häßler von C. Elmhäuser 2.00.

Für innere Mission: Durch P. Becker von sr. St. Pauls=Gem. 7.53. Durch P. Fischer von sr. St. Joh.=Gem. 4.64. Durch P. Wehking von sr. Gem. 3.10. Durch P. Biedermann, Missions=Coll. sr. Gem., 41.96. Durch P. Bremer, Missions=Coll. sr. Gem., 15.61. Durch P. Häßler, desgl. 70.00. Durch P. Bendin von sr. Gem. 4.25. Durch P. Fricke, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 2.25. (S. $149.34.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. Fischer von sr. Christus=Gem. 6.55. Durch P. Häßler, Missions=Coll. sr. Gem., 30.00. (S. $36.55.)

Für Negermission: Durch P. Biedermann, Missions=

Coll. fr. Gem., 10.00. Durch P. H. Bremer, desgl. 7.80. Durch P. Häßler, desgl. 10.00. (S. $27.80.)

Für Judenmission: Durch P. Biedermann, Missions-Coll. fr. Gem., 10.00. Durch P. Häßler, desgl. 10.00. (S. $20.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. König, Abendmahls-Coll. fr. Gem., 9.00. Durch P. Schulte von fr. Gem. an West Creek 1.70. (S. $10.70.)

Für die Gem. in Lincoln: Durch P. Meeske aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00.

Für Student Chr. Drögemüller in St. Louis: Durch P. F. Düver, Coll. auf der goldnen Hochzeit des Herrn Einspahn 15.00. — Total $274.49.

Omaha, 1. Sept. 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore $29.03. Gem. P. Steups 12.09. Gem. P. Tramms 7.00. Durch P. F. König von N. N. 2.00. (S. $50.12.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. P. Steups 12.09. St. Markus-Gem. in Brooklyn 25.00. (S. $37.09.)

Für innere Mission im Osten: F. u. K. K., Baltimore, 2.50. Durch P. Kraft von Karl Schmerling .50. Durch P. Ahner von Frau N. N. 1.00, Wittwe N. N. 5.00. (S. $9.00.)

Für Mission in New York City: St. Marcus-Gem. in Brooklyn 25.00. Durch P. F. König von N. N. 2.00. (S. $27.00.)

Für das Pilgerhaus: Dreieinigkeits-Gem. in Lockport 7.00. Frauenverein der Gem. P. Kraffts 10.00. St. Marcus-Gem. in Brooklyn 15.00. Durch P. A. W. Frey von Geo. Emmerich 1.00, Joh. Schrepfer 2.00. Durch P. F. König 15.50. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 157.00. Durch Kassirer Meyer im Westl. Distr. 67.15. (S. $274.65.)

Für Emigr.-Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittleren District 25.01.

Für Judenmission: F. und K. K., Baltimore, 2.50. Durch Kass. Roscher im Mittleren Distr. 36.32. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 5.28. Durch Kass. Meyer im Westlichen Distr. 17.00. St. Marcus Gem. in Brooklyn 25.00. (S. $86.10.)

Für Negermission: St. Marcus-Gem. in Brooklyn 25.00. Theil der Missionsfest-Coll. der Gem. P. Engelders in Brady u. Punxsutawney, Pa., 22.00. (S. $47.00.)

Zum Seminarbau in Addison: A. C. in Baltimore 10.00.

Für die Lehranstalten: Gem. P. F. Königs 12.00.

Für die Gem. in Utica: Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 20.41. Durch Kass. Meyer im Westlichen Distr. 15.50. (S. $35.91.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Aus P. Steups Gem. von W. W. .50.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 2.21.

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch Kass. Roscher im Mittleren Distr. 11.75. Durch dens. für P. Brunn in Steeden 1.00.

Für die Taubstummen: Durch P. Gram, ges. auf der Hochzeit von Louis Meyer, 3.69. St. Marcus-Gem. in Brooklyn 25.00. (S. $28.69.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. F. König von N. N. 1.00.

Für arme Studenten in Springfield: Vom Frauenverein der Gem. P. Stürkens für J. Koßmann 15.00. Für die Waschkasse: von A. C. in Baltimore 1.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: St. Marcus-Gem. in Brooklyn 30.00. Gem. P. Sennes für O. Gräßer 20.67, von etl. Gliedern fr. Gem. für G. Matthaidesz 42.00. Frauenverein der Gem. P. Stürkens für F. Meuschke 40.00. (S. $132.67.)

Für arme Schüler in Addison: St. Marcus-Gem. in Brooklyn 25.00. Durch P. F. König von N. N. 1.00. (S. $26.00)

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Steups 9.00.

Für das Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. Steups 9.00.

Für die Wittwenkasse: P. H. Schmidt 4.00. P. F. König 4.00. (S. $8.00.) — Total $859.70.

Baltimore, 31. August 1886. C. Spilman, Kassirer.
443 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Schenkel von P. Brandts Gemeinde in Lowell $16.45. Von P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.00. Durch Prof. Pieper von Dr. Schade in St. Louis 10.00. Durch Hrn. Hörmann von P. Janzows Gem. in St. Louis 14.00. (S. $42.45.)

Für das Progymnasium in Concordia (Schuldentilgung): P. Umbachs Gem. in Prairie City 11.00.

Für innere Mission im Westen: Durch P. Nething in Lincoln, Theil einer Missionsfestcollecte, 71.15. Durch P. Polack sen. in Herkimer, desgl., 44.00. Durch P. Matthias in Block, desgl., 5.00. Durch P. Umbach in Prairie City von Th. M. 1.00. Durch Präses Biltz von der Gem. in Denver 25.00. Dr. Schade in St. Louis 10.00. (S. $156.15.)

Für innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade in St. Louis 20.00.

Für Negermission: Durch P. Nething in Lincoln, Theil einer Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Polack in Herkimer, desgl., 11.00. Durch P. Matthias in Block, desgl., 6.80. P. Grimms Gem. in Washington 3.50. Durch P. Umbach in Prairie City von Th. M. 1.00. (S. $32.30.)

Für Judenmission: Durch P. Nething in Lincoln, Theil einer Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Polack in Herkimer, desgl., 11.00. P. Grimms Gem. in Washington 3.50. (S. $24.50.)

Für englische Mission: Durch P. Nething in Lincoln, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00.

Für die Wittwenkasse: Dr. Schade in St. Louis 20.00. St. Louiser Lehrerconferenz 9.75. (S. $29.75.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für das luth. Hospital in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für arme Studenten in Springfield: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für arme Seminaristen in Addison: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling 39.80, 26.75 und 18.35. (S. $84.90.)

Für die Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Nething in Lincoln, Theil einer Missionsfestcoll., 10.00.

Für die Bibelgesellschaft in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Für die Taubstummen: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

St. Louis, 6. Sept. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Bau und Schuldentilgung in Milwaukee: Von P. G. F. Schillings Joh.-Gemeinde $15.00. Durch P. Seuel von Fr. Schatz, C. Otto, W. Meyer, Ed. Schubert, C. Kleist, F. Ricker, Frl. L. Schneider, Frau N. N. je 1.00, J. Göde und O. Kleist je .50. P. Leyhes Jacobi-Gem. 1.10. (S. $25.10.)

Für Heidenmission: Wittwe Klug in Milwaukee .25.

Für arme Studenten in St. Louis: Hochzeitscoll. bei H. Otto in Bloomfield 2.47, bei H. Borchard in Fremont 1.63. (S. $4.10.)

Für arme Studenten in Addison: P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 23.00.

Für die Taubstummen: Collecte bei der Confirmation einer Taubstummen in Racine 17.45.

Für die Gem. in Council Bluffs: P. G. Löbers Gem. 3.97.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. G. Löbers Gem. 3.96.

Für die Gem. in Pipe Lake: P. Löbers Gem. 3.97. P. Lebeburs Dreieinigkeits-Gem. 4.21. (S. $8.18.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Schumanns Gem. 1.00. P. G. Barth .50. Frau Kath. Geffert .50. (S. $2.00.)

Für arme Schüler in Milwaukee: N. Lätschs Kinder 1.50. Wittwe Baierlein .50. P. J. L. Daib 8.40. (S. $10.40.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: P. G. F. Schillings Joh.-Gem. 6.00. P. C. M. Ottos Gem. 4.00. P. G. Barth 1.00. (S. $11.00.)

Für innere Mission des Wisconsin-Districts: Missionsfestcollecten; in Cecil 20.00, Portage 16.00, Milwaukee 260.68. Frau Hinrich in Milwaukee 1.00. A. Seidel .25. Wittwe Klug .25. (S. $298.43.)

Für die Prediger- u. Lehrer-Wittwenkasse: Alb. Knuth 2.50. Ernst Hahn in Milwaukee 1.00. Durch P. F. Schumann von Bensien 1.00. P. C. Seuel 3.00. P. G. Küchle 4.00. (S. $11.50.)

Für das Pilgerhaus und Emigr.-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Cecil 4.50, in Milwaukee 55.00. P. Osterhus' Gem. 15.00. C. Gäbeke in Sullivan 1.00. John Pritzlaff in Milwaukee 200.00. (S. $275.50.)

Für die Synodalkasse; P. F. Kellers Gem. in Racine 6.28.

Für Negermission: Missionsfestcoll. in Cecil 5.00, in Portage 8.30, in Milwaukee 55.00. (S. $68.30.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: P. F. Kellers Gem. in Racine 6.29. P. Wesemanns Gem. in Grafton 12.18. P. G. Barths Gem. 10.05, dessen Filial 2.78. P. Th. F. F. Fincks Gem. 1.48. (S. 32.78.)

Milwaukee, 31. August 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in Addison, Ill.,
(Schluß.)

Aus P. Strieters Gem. in Proviso: G. Peter 1 Sack Hafer, C. Degner 3 Kart., A. Degner 2 Hafer, L. Ahrens 2 Hafer, 2 Korn, F. Degner 2 Kart., 2 Hafer, H. Volberding 2 Hafer, J. Volberding 2 do., F. Höhne 2 Korn, L. Seegers 1 Kart., J. Seegers 3 do., F. Meinicke 2 do., H. Schröder 1 Hafer, 3 Korn, C. Heidorn 2 Hafer, H. Heidorn 2 Hafer, 2 Korn, F. Haas 2 Kart., Gottl. Puscheck 4 Hafer.

Aus Chicago: Von F. Hukſholt 2 gelbe, 1 rothe Rüben, J. Völkert 1 gelbe, 1 rothe Rüben, 1 Zwiebeln, J. Mant 200 Krautköpfe, 1 rothe, 1 gelbe Rüben, 1 Zwiebeln, C. Kemnitz 4 Suppenkraut und Gewürz, 1 gelbe Rüben, 6 Dutzend Bündel Sellerie, 3 Zwiebeln, 1½ Barrel Salat u. Rettige, C. Kemnitz jr. 1 Zwiebeln, 170 Krautköpfe, A. Jacob 200 Krautköpfe, J. Müller 1 Zwiebeln, C. Deut 36 Krautköpfe, W. Jacob 24 do., Aug. Rosenberter 24 do.

Von Kaufmann in Sheboygan 2 Barrel Salzfisch und 200 Pf. Speck und Wurst.

H. Holstein in Roselle, Ill., 5 Barrel Mehl u. eine Partie Kleie.

Aus P. Röders Gem. in Arlington Heights: Von H. Wilke 4 Kart., Ch. Wilke 3 do., F. Klausing 2 do., 1 Aepfel, W. Heiser 1 Kart., F. Rascher 2 do., H. Kirchhoff 2 do., Joh. Glade 1 do., H. Glade 2 do., H. Hinrichs 2 do., Fr. Kastning 3 do., H. Oltrogge 1 do., H. Möhling 1 do., 2 Korn, J. Wiese 1 Kart., J. Lunz 1 do., J. H. Meyer 1 do., 2 Korn, 1 Gemüse, Joh. Kölling 2 Kart., D. Lührs $2.00, 1 Parthie Zwiebeln, D. Scharnhorst 1 Kart., C. Rebling 1 do., Fr. Rehe jr. 3 do., G. Sieburg 1 do., 1 Rüben, H. Kreft 4 Kart., J. Niemann 2 do., F. Draheim 2 Hafer, Wittwe Katz 1 Kart., H. Engelking 1 do., W. Kirchhoff 2 do., H. Rüssel 2 do., H. Mensching 1 do., H. Katz 2 do., L. Katz 1 do., H. H. Rüssel 1 do., W. Meyer 1 do., 1 Aepfel, 1 Korn, F. Sieburg 1 Kart., 1 Kohl, A. Drewes 1 Kart., J. Piepenbrink 1 do., 1 rothe Rüben, H. Tegtmeier 1 Kart. Aus dem Nord-Bezirk dieser Gem. durch Fr. Stünkel von: H. Behrens 1 Kart., J. Hinze 1 do., W. Heuer 1 do., P. Laseke 1 do., Fr. Tegtmeyer 2 do., Fr. Hogreve 2 do., A. Tegtmeyer 1 do., C. Dettmer 2 do., H. Niemeyer 1 do., 9 Kraut, L. Brockmann 1 Kart., Fr. Brockmann 2 Aepfel, H. L. Meyer 1 Kart., 1 Korn, 22 Pfd. Fleisch, Fr. Meyer 1 Korn, 1 Hafer, 1 Kart., F. Deterding 1 Kart., Chr. Niemeyer 2 do., F. Jaquet
1 do., G. Kirchhoff 3 do., C. Kla
Kart., 1 Aepfel, 3 Peck Bohnen, F.
J. Gipp 1 Kart., W. Gerken 1
Schröder 1 Kart., A. Hildebrandt
Wischmann 1 Hafer, C. Schönbeck
1 Gemüse, D. Heinemann 1 Kart.,
schwager 1 do., 1 Aepfel, W. Meyer
2 Kart., F. Sieburg 1 do., P. Pie
1 do., H. Blume 1 do., H. Katz
W. Kirchhoff 2 do., 1 Korn, H.
2 do., H. Katz 1 do., H. Rüssel fr.

Aus der Gem. in Des Plaines (
Möhling 2 Kart., Chr. Möhling 1
Wettermann 1 do., Paul Staat 1
1 Kart., Aug. Krüger 1 do., Fr. Ne
N. Fuchs 1 do., Karl Glawe 2 K
Kart., Friedr. Wolf 1 do., Heinr.
Fr. Karle 1 Kart., Chr. Karle 1
Hildebrand 1 Kart., Moldenhauer
C. Senne $1.00, Hermann Geils

Der HErr vergelte den lieben G
thaten reichlich.

Addison, 10. August 1886.

Für arme Studenten erhiel
Stud. Kreth von der St. Paulus
County, Kansas, $9.45 und von
Herrn Noll, Onaga, Kansas, .25.
in Marysville, Ohio, gesammelt
C. Rausch (speciell für Reinhardt)
in Columbus, Ind., collectirt in de
für Stud. Brink) 12.50. Durch
Mo., von Hrn. W. Niermann 3.00

Für die englisch-luth. Mission
Herrn Kassirer H. H. Meyer $14.
Janzow, Missionsfest-Coll. in der
Cole Co., Mo., 32.65. Durch H
D. Gers 1.00. Durch Hrn. P. M

St. Louis, 6. Sept. 1886.

Neue Druc

Cantate aufs Reformationsfes
Orgelbegleitung componir
Schröder in Hochachtung
von W. Nölsch. Philad
N. 6. Str. Preis 15 Cts

Herr Nölsch ist bereits bekannt,
keiner besonderen Empfehlung meh
Cantate besteht aus Schriftworten.
für die Orgel (C-Moll) folgt die
C-Moll): „Finsterniß bedeckt da
Völker." Daran schließt sich ein
besser Largo, C-Moll): „Es seufz
die Heiligen haben abgenommen
unter den Menschenkindern." D
Ganz unerwartet kommt die freuder
tativ, C-Dur): „Auf, spricht der
daß man getrost lehren soll"; und
erzählt weiter: „Und siehe, ein
Evangelio und sprach mit großer
Engels: „Fürchtet Gott und gebe
einem Allegro Moderato in C-D
damit der zweite Theil abgeschloss
aus einem Andante: „Und am
Choral: „So (Nun) lob mein Se
ist eine neue Melodie gegeben, wel
getragen wird. Herr Nölsch hat si
Erfolg in Tonmalerei versucht.
(7 Seiten) und für solche Chöre, w
sind, mußte sich der Componist ku
hohe Anforderungen stellen. Ich g
gut vorgetragen, auch ansprechen
mat wie bei den früheren Compositi

☞ Wegen Mangel an Raum
stattgehabten Ordinationen und
tungen der Herren PP. v. Strohe,
H. Brammer, F. Lochner, L. F. F

Veränderte

Rev. E. Th. Claus, Milbank, Gr
Rev. C. Dietz, Seester, Cook C
Rev. H. Kanold,
Lutheran Orphans H
Rev. Karl W. G. Koch, Lemont
Rev. Dan. Lochner, Box 228, A
Rev. Jos. Oesch, Box 406, McC
Rev. H. Rauh, 293 Buffalo Str.,
Rev. H. Schmidt, Arcadia, Man
Wilh. H. Amling, Defiance, Ohi
C. H. Cutkosky, Snyder P. O.,
H. J. H. Papke, 3617 Spring Av
Joh. O. G. Robert, 191 Sherma
C. J. C. Rupprecht, 93 S. 7th S
W. J. Schwachenwald, 36 Loui

Entered at the Post Offic
as second-clas



)r. Schade in
)r. Schade in
Schade in St.
Schade in St.
)r. Schade in
Schade in St.
Kassirer Bart=
P. Rething in
: Dr. Schade
t. Louis 10.00.
:r, Kassirer.

Districts:

ıkee: Von P.
) P. Seuel von
E. Kleist, F.
.Göde und D.
5. $25.10.)
waukee .25.
eitscoll. bei H.
Fremont 1.63.

olbrechts Gem.

Confirmation

Löbers Gem.

:rs Gem. 3.96.
Jem. 3.97. P.
.)
umanns Gem.
(S. $2.00.)
)s Kinder 1.50.
S. $10.40.)
. G. F. Schil=
4.00. P. G.

cts: Missions=
waukee 260.68.
.25. Wittwe

nkasse: Alb.
Durch P. F.
. P. G. Küchle

ssion in New
ıkee 55.00. P.
ı 1.00. John

Gem. in Racine

Cecil 5.00, in
0.)
P. F. Kellers
Grafton 12.18.
P. Th. F. F.

dt, Kassirer.

ın, Jll.,

Sack Hafer, C.
Hafer, 2 Korn,
Hafer, J. Vol=
Kart., J. See=
Hafer, 3 Korn,
Korn, F. Haas

othe Rüben, J.
Kant 200 Kraut=
nnitz 4 Suppen=
Bündel Sellerie,
nnitz jr. 1 Zwie=
e, J. Müller 1
do., Aug. Ro=

isch und 200 Pf.

ine Partie Kleie.
Von H. Wilke
1 Aepfel, W.
do., Joh. Glade
Kastning 3 do.,
rn, J. Wiese 1
orn, 1 Gemüse,
rthie Zwiebeln,
Rehe jr. 3 do.,
Niemann 2 do.,
Engelking 1 do.,
ching 1 do., H.
W. Meyer 1 do.,
, A. Drewes 1
H. Tegtmeier 1
r. Stünkel von:
r 1 do., P. La=
2 do., A. Tegt=
1 do., 9 Kraut,
el, H. L. Meyer
Korn, 1 Hafer,
do., F. Jaquet

1 do., G. Kirchhoff 3 do., C. Klausing 4 Korn, F. Rehe sr. 5 Kart., 1 Aepfel, 3 Peck Bohnen, F. Geldermann 1 Kart., 1 Korn, J. Gipp 1 Kart., W. Gerken 1 Korn, H. Meyer 1 do., A. Schröder 1 Kart., A. Hildebrandt 2 do., H. Blume 1 do., W. Wischmann 1 Hafer, C. Schönbeck 3 Kart., C. Niemeyer 3 do., 1 Gemüse, D. Heinemann 1 Kart., F. Rehe jr. 3 do., L. Lütt=schwager 1 do., 1 Aepfel, W. Meyer 2 Kart., 1 Aepfel, H. Rüssel 2 Kart., F. Sieburg 1 do., H. Piepenbrink 1 do., Aug. Drewes 1 do., H. Blume 1 do., H. Katz 2 do., H. Mensching 1 do., W. Kirchhoff 2 do., 1 Korn, H. Schröder 1 Kart., Fr. Katz 2 do., H. Katz 1 do., H. Rüssel sr. 2 do., 2 Rüben, 1 Aepfel.

Aus der Gem. in Des Plaines (P. Johannes): Von Konr. Möhling 2 Kart., Chr. Möhling 1 do., Fr. Meyer 1 do., Joh. Wettermann 1 do., Paul Staat 1 do., 1 Korn, Joh. Bielefeld 1 Kart., Aug. Krüger 1 do., Fr. Nebel 1 do., Heinr. Wille 2 do., N. Fuchs 1 do., Karl Glawe 2 Korn, 1 Kart., Heinr. Rese 1 Kart., Friedr. Wolf 1 do., Heinr. Hasselmann 1 do., 1 Hafer, Fr. Karle 1 Kart., Chr. Karle 1 do., H. C. Seime 1 Kraut, Hildebrand 1 Kart., Moldenhauer 1 do., Joh. Hintz $1.00, H. C. Senne $1.00, Hermann Geils $1.00.

Der HErr vergelte den lieben Gebern die erwiesenen Wohlthaten reichlich.

Addison, 10. August 1886. B. v. Dissen.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke durch Stud. Kreth von der St. Paulus-Gemeinde in Pottawatomie County, Kansas, $9.45 und von deren Filiale 1.00 und von Herrn Noll, Onaga, Kansas, .25. Durch P. A. Werfelmann in Marysville, Ohio, gesammelt auf der Hochzeit des Herrn C. Rausch (speciell für Reinhardt) 4.10. Durch P. Trautmann in Columbus, Ind., collectirt in der Kirche an der Clifty (speciell für Stud. Brink) 12.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Mo., von Hrn. W. Niermann 3.00. C. F. W. Walther.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch Herrn Kassirer H. H. Meyer $14.00. Durch Herrn P. C. L. Janzow, Missionsfest-Coll. in der Gem. des Herrn P. A. Proft, Cole Co., Mo., 32.65. Durch Herrn P. C. L. Janzow von D. Gers 1.00. Durch Hrn. P. Martens von Frau N. N. 1.00.

St. Louis, 6. Sept. 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Neue Drucksachen.

Cantate aufs Reformationsfest, für gemischten Chor mit Orgelbegleitung componirt und Herrn Pastor Olaf Schröder in Hochachtung und Dankbarkeit gewidmet von W. Nölsch. Philadelphia. Th. Miller, 1331 N. 6. Str. Preis 15 Cts.

Herr Nölsch ist bereits bekannt, so daß seine Compositionen keiner besonderen Empfehlung mehr bedürfen. Der Text dieser Cantate besteht aus Schriftworten. Auf eine ernste Einleitung für die Orgel (C-Moll) folgt die tiefe Klage (Chor unisono in C-Moll): „Finsterniß bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker." Daran schließt sich ein dringendes Gebet (Andante, besser Largo, C-Moll): „Es seufzen die Armen: Hilf, HErr, die Heilgen haben abgenommen und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern." Damit schließt der erste Theil. Ganz unerwartet kommt die freudenreiche Antwort (Bass, Recitativ, C-Dur): „Auf, spricht der HErr, ich will Hilfe schaffen, daß man getrost lehren soll"; und der Sopran (Recitativ in C) erzählt weiter: „Und siehe, ein Engel flog daher mit ewgem Evangelio und sprach mit großer Stimme." Die Botschaft des Engels: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre 2c.", wird in einem Allegro Moderato in C-Dur vom Chor vorgetragen und damit der zweite Theil abgeschlossen. Der dritte Theil besteht aus einem Andante: „Und am Abend ward es Licht" und dem Choral: „So (Nun) lob mein Seel den HErren 2c." Letzterem ist eine neue Melodie gegeben, welche vom Chor unisono vorgetragen wird. Herr Nölsch hat sich in dieser Cantate nicht ohne Erfolg in Tonmalerei versucht. Doch in einem so engen Raum (7 Seiten) und für solche Chöre, wie die unseren durchschnittlich sind, mußte sich der Componist kurz fassen und durfte nicht zu hohe Anforderungen stellen. Ich zweifle nicht, daß die Cantate, gut vorgetragen, auch ansprechen wird. Ausstattung und Format wie bei den früheren Compositionen. H.

☞ *Wegen Mangel an Raum mußten etliche Anzeigen von* stattgehabten Ordinationen und Missionsfesten, sowie die Quittungen der Herren PP. v. Strohe, Fr. Sievers, H. Fricke, J. H. Brammer, F. Lochner, L. F. Frey zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Th. Claus, Milbank, Grant Co., Dakota.
Rev. C. Dietz, Seester, Cook Co., Ill.
Rev. H. Kanold,
Lutheran Orphans Home, West Roxbury, Mass.
Rev. Karl W. G. Koch, Lemont, Cook Co., Ill.
Rev. Dan. Lochner, Box 228, Annapolis, Md.
Rev. Jos. Oesch, Box 406, McCook, Nebr.
Rev. H. Rauh, 293 Buffalo Str., Denver, Colorado.
Rev. H. Schmidt, Arcadia, Manistee Co., Mich.
Wilh. H. Amling, Defiance, Ohio.
C. H. Cutkosky, Snyder P. O., Dodge Co., Nebr.
H. J. H. Papke, 3617 Spring Ave., St. Louis Mo.
Joh. O. G. Robert, 191 Sherman Str., Buffalo, N. Y.
C. J. C. Rupprecht, 93 S. 7th Str., Zanesville, O.
W. J. Schwachenwald, 36 Louis Str., Cleveland, Ohio.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-C

42. Jahrgang. St. Louis, M

Luthers eigene Erzählung, wie es einst durch ihn zum Anfang einer Reformation der Kirche gekommen sei.

Schon lange vor Luther haben Viele deutlich eingesehen, daß die Kirche durch den Pabst in einen unaussprechlich erschrecklichen Verfall gerathen und daß die Kirche einer gründlichen Reformation an Haupt und Gliedern bedürfe. Viele Könige und Fürsten, viele gelehrte Leute und ganze große Kirchenversammlungen haben es auch versucht, eine Reformation der Kirche herbei zu führen. Aber alle ihre Versuche sind ganz vergeblich gewesen; das eingerissene Verderben in Lehre und Leben ist vielmehr nur immer größer geworden; bis endlich Luther auftrat. — Woher kam das? — Gewöhnlich meint man, das sei daher gekommen, daß Luther schon von Natur ein beispiellos muthiger Mann gewesen sei, der sich vor keinem Menschen gefürchtet und den keine Gefahr und keine noch so große Schwierigkeit zurückgeschreckt habe. Dabei sei er ein grundgelehrter Mann, ein klarer Kopf und so beredt gewesen, daß ihm niemand hierin gleichgekommen sei. Und so sei es denn nicht zu verwundern, daß er von Sieg zu Sieg geeilt und sein von ihm fest im Auge behaltenes Ziel, die Reformation der Kirche, erreicht habe. — Dieses alles ist aber eine durchaus verkehrte Vorstellung. Als Luther im Jahre 1517 seine fünfundneunzig Sätze gegen den päbstlichen Ablaßkram öffentlich anschlug, ohne selbst zu ahnen, daß dies der erste Schritt zur Reformation der Kirche sei, da hatte er nichts weniger, als einen natürlichen freudigen Muth dazu. Vielmehr stak dabei sein Herz und Gewissen in großer Angst, Unruhe und Furcht, nichts zu verderben. Weit entfernt, daß er damals schon eine klare Einsicht in die Greuel des Pabstthums gehabt haben sollte, trug er vielmehr damals noch eine große Scheu vor des Pabstes allgemein anerkannter unantastbarer Majestät in seinem Herzen. Wohl stand er damals schon in einem festen Glauben an die heilige Schrift, als Gottes Wort, und an Christum, den Heiland der armen Sünder; allein in vielen Lehrpunkten fehlte es ihm damals noch an rechter Klarheit. Selbst was der päbstliche Ablaß eigentlich sei, war ihm damals noch ungewiß. Weit entfernt aber, daß man sich daran stoßen dürfte, zeigt dies alles vielmehr, daß Luthers Reformation nicht Luthers Werk,

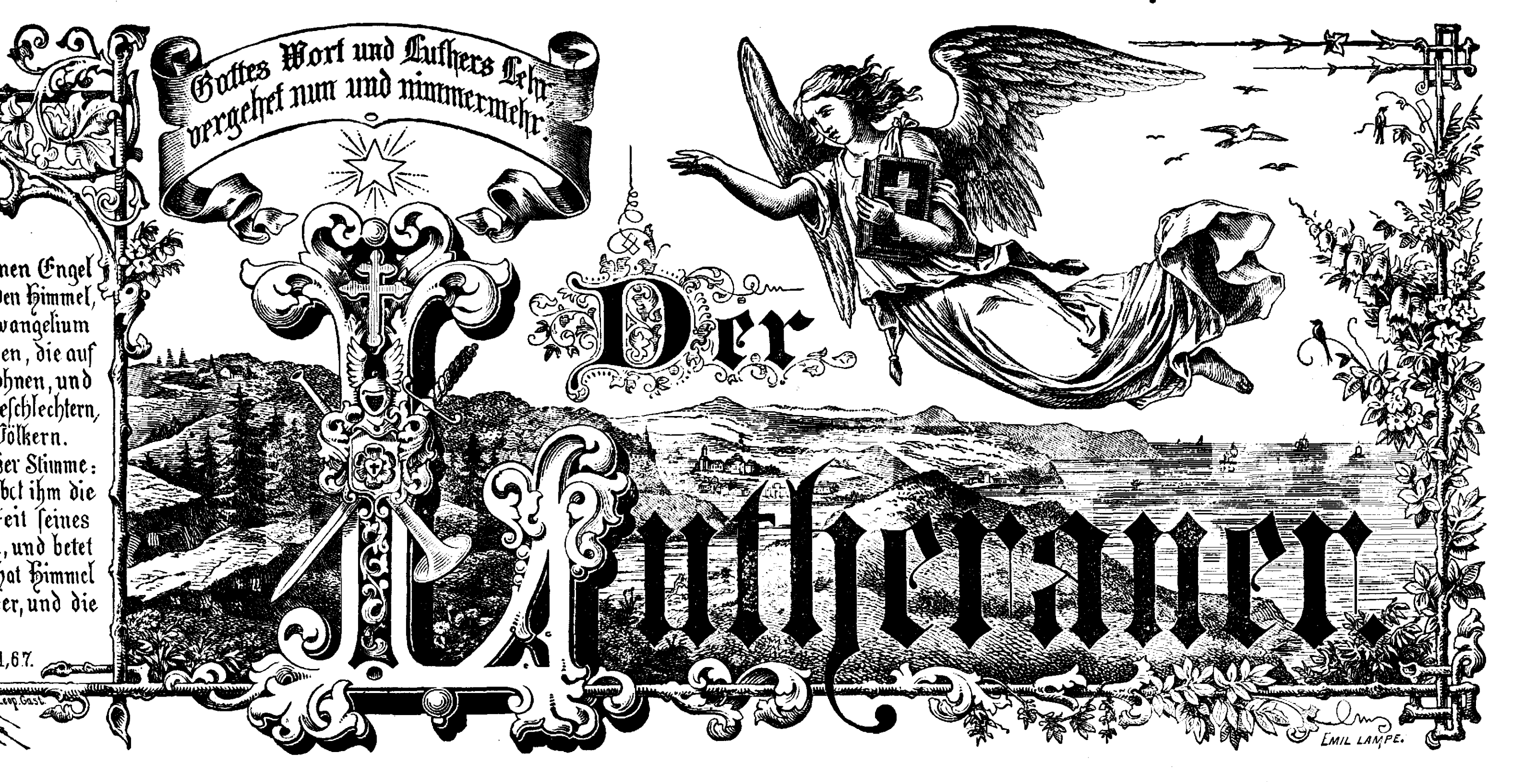
sondern Gottes selb
Reformiren nicht vo
als Gottes Zeit de
durch seinen Heilige
mator gemacht ha
will, so nimmt er i
nicht tüchtig sind, u
Dann sieht Jederm
das hat der HErr s
auch die ihm allein

Doch hören wi
reden. Als er im
den päbstlichen Ablo
Sorge, es würden
ken, diese Sätze seie
darin dem Pabstthu
setzte er nun eine
zeigte, in welchem K
nöthen er damals
erst nach und nach
gleichsam wie mit
Reformationswerk
rede ist ein höchst
schichte der Reforma
Herannahen des di
gendes daraus mit,
merksamkeit lesen u

Luther schreibt
gende, worin er zue
zu Muthe gewesen

„Ich war allein,
Handel gerathen,
weichen, räumete i
Artikeln nicht allei
mit rechtem Ernst
elender verachter B
denn einem Mensch
Pabsts Majestät se
nige auf Erden un
der Himmel und H
und allein nach sein

„Was und auf
erste und andere Ja
und in waserlei D
dichter, sondern rec



[...]geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. October 1886. **No. 19.**

[...]ung, wie es einst durch ihn [... R]eformation der Kirche ge[kom]men sei.

[...]her haben Viele deutlich ein[...]urch den Pabst in einen un[...]en Verfall gerathen und daß [...]ichen Reformation an Haupt [...] Viele Könige und Fürsten, [...] ganze große Kirchenversamm[...]ersucht, eine Reformation der [...] Aber alle ihre Versuche sind [...] das eingerissene Verderben in [...]lmehr nur immer größer ge[...]ther auftrat. — Woher kam [...]int man, das sei daher gekom[...]n Natur ein beispiellos muthi[...] der sich vor keinem Menschen [G]efahr und keine noch so große [...]reckt habe. Dabei sei er ein [...] klarer Kopf und so beredt ge[...]lerin gleichgekommen sei. Und [...]rwundern, daß er von Sieg zu [...] ihm fest im Auge behaltenes [...] Kirche, erreicht habe. — Dieses [...]as verkehrte Vorstellung. Als [...] seine fünfundneunzig Sätze ge[...]kram öffentlich anschlug, ohne [...]r erste Schritt zur Reformation [...] nichts weniger, als einen na[...]h dazu. Vielmehr stak dabei [...]in großer Angst, Unruhe und [...]ben. Weit entfernt, daß er [...] Einsicht in die Greuel des [...]n sollte, trug er vielmehr da[...]eu vor des Pabstes allgemein [...]r Majestät in seinem Herzen. [...]hon in einem festen Glauben [...]s Gottes Wort, und an Chri[...]men Sünder; allein in vielen [...]hm damals noch an rechter [...]er päbstliche Ablaß eigentlich [...]och ungewiß. Weit entfernt [...] stoßen dürfte, zeigt dies alles [Re]formation nicht Luthers Werk, sondern Gottes selbst Werk war und daß Luther zum Reformiren nicht von Natur geschickt war, sondern daß, als Gottes Zeit dazu gekommen war, Gott ihn erst durch seinen Heiligen Geist nach und nach zum Reformator gemacht hat. Wenn Gott Großes ausrichten will, so nimmt er immer Männer dazu, die dazu gar nicht tüchtig sind, und führt dann alles herrlich hinaus. Dann sieht Jedermann: das haben nicht Menschen, das hat der HErr selbst gethan, und Gott erhält dann auch die ihm allein gebührende Ehre. —

Doch hören wir darüber unseren Luther selbst reden. Als er im Jahre 1538 seine 95 Sätze gegen den päbstlichen Ablaßkram wieder drucken ließ, hatte er Sorge, es würden sich manche daran ärgern und denken, diese Sätze seien doch allzu zahm und Luther gebe darin dem Pabstthum noch viel zu viel nach. Daher setzte er nun eine neue Vorrede hinzu, in welcher er zeigte, in welchem Kampfe und in welchen Gewissensnöthen er damals noch gesteckt sei, und wie ihn Gott erst nach und nach zu voller Erkenntniß gebracht und gleichsam wie mit unwiderstehlicher Gewalt in das Reformationswerk hinein gezogen habe. Diese Vorrede ist ein höchst merkwürdiges Aktenstück zur Geschichte der Reformation. Wir theilen daher bei dem Herannahen des diesjährigen Reformationsfestes Folgendes daraus mit, was unsere lieben Leser mit Aufmerksamkeit lesen und durchstudiren mögen.

Luther schreibt nämlich unter anderem das Folgende, worin er zuerst beschreibt, wie es ihm Anfangs zu Muthe gewesen sei:

„Ich war allein, und aus Unvorsichtigkeit in diesen Handel gerathen, und weil ich nicht konnte zurücke weichen, räumete ich dem Pabst in vielen und hohen Artikeln nicht allein viel ein, sondern betete ihn auch mit rechtem Ernst williglich an. Denn, wer war ich elender verachter Bruder dazumal, mehr einer Leiche, denn einem Menschen gleich, der sich sollte wider des Pabsts Majestät setzen, vor welcher nicht allein die Könige auf Erden und der ganze Erdboden, sondern auch der Himmel und Hölle (daß ich so rede) sich entsatzten, und allein nach seinem Winken sich alle mußten richten.

„Was und auf welche Weise mein Herz dasselbe erste und andere Jahr erlitten und ausgestanden habe, und in waserlei Demuth, die nicht falscher noch erdichter, sondern rechter Art war, wollte schier sagen Verzweiflung, ich da schwebete, ach! da wissen die sichern Geister wenig von, die hernach des Pabsts Majestät mit großem Stolz und Vermessenheit angriffen. Wiewohl sie mit aller ihrer Kunst nicht vermocht hätten, dem Pabst ein einig Härlein zu krümmen, wo Christus durch mich, sein schwach und unwürdig Werkzeug, nicht bereit ihm eine tiefe unüberwindliche Wunde gehauen hätte. Gleichwohl trugen sie den Ruhm und Ehre davon, als wären sie die Leute, die es gethan hätten; welche ich ihnen gerne vergönnte.

„Ich aber, weil sie mir zuschaueten und allein in der Gefahr ließen stecken, war nicht so fröhlich, getrost, und der Sache so gewiß. Denn ich wußte viel nicht, welches ich, Gott Lob! nun weiß; ja, ich verstund nicht, was das Ablaß war, wie auch alle Papisten auf einen Haufen gar nichts davon wußten, welcher allein ums Brauchs und Gewohnheit willen hoch ward gehalten. Daher ich auch davon disputirt, nicht der Meinung, als wollte ich ihn verwerfen, sondern weil ich allerding nicht wußte, was seine Kraft wäre, hätte ichs gerne von andern erlernet. Und weil mich die todten oder stummen Meister, das ist, der Theologen oder Juristen Bücher, nicht genugsam berichten konnten, begehrte ich bei den Lebendigen Rath zu suchen, und die Kirche Gottes selbst zu hören, auf daß, wo etwa fromme Leute vorhanden wären, durch den Heiligen Geist erleuchtet, sich über mich erbarmeten, und nicht allein mir, sondern gemeiner Christenheit zu gut, rechten gewissen Bericht vom Ablaß thäten.

„Da funden sich viel frommer Männer, die groß Gefallen an meinen Propositionen hatten, und viel davon hielten; aber es war mir unmöglich, daß ich dieselben für Gliedmaß der Kirche, mit dem Heiligen Geist begabt, hätte können ansehen und erkennen, sahe allein auf den Pabst, Cardinäle, Bischöfe, Theologen, Juristen, Mönche, Pfaffen; daher wartete ich des Geists, denn ich hatte ihre Lehre so gierig in mich (daß ich so rede) gefressen und gesoffen, daß ich gar nicht duhn davon war und nicht fühlete, ob ich schliefe oder wachte.

„Und da ich alle Argumenta (die mir im Weg lagen), durch die Schrift von mir verlegt, überwunden hatte, habe ich letztlich dies einige, nämlich, daß man

die Kirche hören sollte, mit großer Angst, Mühe und Arbeit durch Christi Gnade kaum überwunden. Denn ich hielt mit viel größerm Ernst und rechter Ehrerbietung (und thats von Herzen) des Pabsts Kirche für die rechte Kirche, denn diese schändlichen lästerlichen Verkehrer, die jetzt des Pabsts Kirche wider mich hoch rühmen. Wenn ich den Pabst veracht hätte, wie ihn jetzt verachten, die ihn doch mit Worten sehr loben, hätte ich mich besorget, die Erde würde dieselbe Stunde sich aufgethan haben, und mich lebendig verschlungen, wie Korah und seine Rotte.

„Daß ich aber wieder zur Sache komme, da ich also der Kirche und des Heiligen Geists Sentenz und Urtheil wartete, siehe, da ward mir unversehens geboten, ich sollte inne halten und aller Dinge schweigen, und ward allein der Brauch und Gewohnheit des Ablaß angezogen. Da ich der Kirche Namen (den billig ein jeder Christ ehren und groß achten soll) hörete, erschrak ich, und erbot mich zu weichen, sagte auch dem Cardinal Cajetano zu Augsburg zu, Anno 1518, ich wolle hinfort schweigen, bat ihn doch darneben in aller Demuth, daß er auch meinen Widersachern geböte, mit ihrem Geschrei inne und stille zu halten; aber er schlug mir solches nicht allein ab, sondern dräuete mir, wo ich nicht widerrufen würde, wollte er alles, was ich je gelehrt hätte, verdammen.

„Nun hatte ich bereits den Catechismum gelehret, daß sich viel Leute gebessert hatten, wußte derohalben wohl, daß mirs nicht zu leiden wäre, daß er sollte verdammt werden, ich wollte denn Christum verleugnen. Also ward ich gezwungen, daß ich die äußerste Noth versuchen und erwarten mußte." (Siehe Luthers Werke von Walch, Band XIV, Seite 470—473.)

Schenke uns Gott auch in diesem Jahre eine gesegnete Reformationsfestfeier am kommenden 31. Oktober, und helfe, daß durch dieselbe unser Glaube an Luthers Lehre gestärkt und unsere Herzen zu brünstigem Danke gegen Gott entzündet werden, da wir als Lutheraner noch heute den Segen genießen, welchen Gott vor viertehalbhundert Jahren durch das Werk der Reformation über die Christenheit ausgeschüttet hat.

W.

(Eingesandt.)

Aus einer Rede des heiligen Basilius.

Diese Rede wurde im Jahre 368 zu einer Zeit gehalten, als Cäsarea und die Umgegend von einer aus langer Dürre entstandenen Hungersnoth heimgesucht ward. Basilius, damals noch Presbyter, forderte nicht nur zur Unterstützung der Nothleidenden auf, sondern gab auch sein von seiner Mutter ihm zugefallenes Vermögen, wie schon einmal in diesen Blättern berichtet, zur Verminderung des Nothstandes her. Viele Gegenden Amerikas sind dieses Jahr auch von Dürre heimgesucht worden. Die Christen, welche Landbau treiben, seufzten nach Regen, und ihr Seufzen ist unser Seufzen, ihre Noth ist unsere Noth. Es werden auch die Folgen nicht ausbleiben, und sie sind schon da. Mancher Acker hat die Hälfte von dem gegeben, was er früher gab, ja, noch viel weniger. So können wir, spricht die Vernunft, auch wenig, oder gar nichts geben denen, welchen doch Gott gibt durch uns, vornehmlich den Wittwen und Waisen, den armen Schülern und Studenten. Nicht so! Gott hört nicht auf zu geben; seid Gottes Nachfolger. An Basilius sehen wir das Exempel einer Liebe, die das Leben für die Brüder läßt; denn hätte er mit seinem Leben die Noth mindern können und sollen, wie durch sein mütterliches Erbtheil er es konnte, so hätte er es auch gethan.

Doch hören wir ihn: „Ist denn kein Regierer des Ganzen da? Hat Gott, der geschickteste Baumeister, seines Baues vergessen? Ist er vielleicht seiner Macht und Gewalt beraubt?... Oder hat sich etwa seine große Güte und Sorgfalt für uns in Menschenhaß verwandelt? Kein Verständiger dürfte dies behaupten; vielmehr ist ein anderer Grund deutlich und sichtbar, warum wir nicht auf die gewöhnliche Art und Weise regiert werden. Wir nehmen, ohne anderen etwas zu geben; wir rühmen die Wohlthätigkeit, lassen aber die Dürftigen nicht daran theilnehmen. Wir sind Knechte, welche frei sein wollen, und sich doch ihrer Mitknechte nicht erbarmen. Wir selbst werden als Dürftige ernährt, und dennoch gehen wir an den Dürftigen vorüber; wir haben an Gott einen unerschöpflichen Versorger, und doch sind wir karg und ohne Theilnahme an den Armen... Die Vorrathskammern seufzen unter der Last des aufgespeicherten Getreides; aber mit den seufzenden Brüdern haben wir kein Mitleiden. Darum also bedrohet uns ein gerechtes Strafgericht; darum thut auch Gott seine milde Hand nicht auf, weil wir die Bruderliebe verschlossen haben; darum sind die Felder verdorret, weil die Liebe erkaltet ist. —

„So tritt denn also du, der du mit Sünden beladen bist, selbst in die Mitte hervor! Falle nieder, weine und klage." (Er meint, man solle nicht bloß die Kinder in die Bußpsalmen einstimmen lassen.) „Siehst du nicht, wie die Niniviten, als sie voll Reue zu Gott fleheten und über ihre Sünden trauerten, welche ihnen der dem Meere und dem Wallfische entkommene Jonas vorhielt, nicht bloß ihre Kinder zur Buße stellten, sondern auch sich selbst, die in Schwelgerei ihre Tage verlebten? — Als nun Gott diese demüthige Buße sahe, da erbarmte er sich mitleidsvoll, da erließ er die Strafe und schenkte denen Freude, die trauerten. — Wir aber vollbringen mit Eifer die Sünde und wenden uns nur langsam und spät zur Buße. Wer flehet wohl mit Thränen, damit er Regen und Feuchtigkeit zur rechten Zeit erhalte? Wer läßt von Sünden ab, und benetzet, nach dem Beispiele des heiligen Davids, sein Lager mit Thränen? — Wer ernährt ein seines Vaters beraubtes Kind, damit auch jetzt Gott das Getreide, welches, wie eine Waise, der Gewalt des Windes (und der Hitze) preisgegeben ist, erhalte? Wer kommt der von Nahrungssorgen hart bedrängten Wittwe zu Hilfe, damit ihr jetzt ihr Nahrungsbedarf zugemessen werden könnte? — Wir wollen demnach alle, sowohl besonders als gemeinschaftlich, unsern Lebenswandel prüfen, indem wir die Dürre als einen Zuchtmeister betrachten, welcher jeden von uns an seine Sünden erinnern soll. Auch wir wollen mit Aufmerken auf die Stimme des frommen Hiob sprechen: Die Hand Gottes hat mich berühret! (Hiob 19, 21.) Hauptsächlich und vorzugsweise wollen wir dieses Unglück als eine Folge unserer Sünden ansehen. Soll aber noch etwas hinzugesetzt werden, so besteht es darin, daß solche Mißgeschicke des Lebens als eine Seelenprüfung über die Menschen (über Arme wie Reiche) gebracht werden. Ich kenne viele Menschen, welche, so lange ihnen ein glückliches Leben zu Theil ward, dem gütigen Geber, wenn auch nicht den vollen, doch wenigstens den halben Dank zu erkennen gaben. Wenn sich aber durch Mißgeschick die Verhältnisse änderten, — so wurden sie undankbar, stießen Lästerungen aus, und verschmäheten das Gebet. Sie betrugen sich gegen Gott, wie gegen einen saumseligen Schuldner, und sanken nicht, wie vor ihrem erzürnten Gebieter, vor ihm nie[...] dem Gedanken an solche Gesi[...] Hoffnung auf Gott; denn so[...] nicht bemerken? — Die gefräßi[...] sind, andern die Nahrung zu ra[...] diener des Gerechten (des Eli[...] mit seinem Volke in der Wü[...] Mensch, welcher säete, kein O[...] keine Tenne, keine Kelter, keine[...] ten sie Nahrung ohne Aussaat[...]

„Sei standhaft bei dem je[...] fromme Hiob, und bewahre i[...] lichsten Besitz der Dankbarkeit, [...] ner Freude einen zwiefachen D[...] du arm? Aber du hast einen, [...] erntetest dein weniges Getreide[...] seinige seinem Vieh zur Wei[...] nicht verhungere.) Du hast no[...] Tage, aber jener hat sie nur au[...] dich nicht lange, um auch von [...] zugeben. Achte deinen Vorth[...] gemeinsame Gefahr. Wenn [...] in einem Brode bestände, und [...] vor deiner Thüre, so hole dies[...] Vorrathskammer hervor, erheb[...] und sprich die zwar klägliche[...] Worte: dieses eine Brod, o H[...] nur noch übrig und die offenb[...] will dein Gebot höher schätzen, [...] dem hungernden Bruder abge[...] nem nothleidenden Knechte. [...] und vertraue deiner Macht; d[...] nicht zu lange zögern, sondern [...] dir gefällt, reichlich mittheilen.

„Wenn du so sprichst und h[...] dir mit Seufzen gegebene Br[...] und vielfältige Frucht bring[...] Gottes Gnade dein Oelkrügl[...] Mehlfaß nie leer sein. — D[...] Glaubenden ist die Gnade [...] gleich, der immer ausgeleert u[...] und sogar das Doppelte darbi[...] legenheit bist, so leihe nur dem [...] ihm, der stets das einem Bedü[...] eigene Person annimmt, und f[...] erstattet, der ein glaubwürdig[...] auf der Erde und im Meere [...] sitzet."

(Eingesa[...]

Des Judenmissionars [...] auf einer jüdisch[...]

Sonntag, den 11. Juli, h[...] einmal gewürdigt, vor einer[...] Zeugniß von Christo ablegen z[...] mich zur Hochzeit seiner Nicht[...] und Bräutigam hatten mich [...] zu kommen. Ich versprach z[...] hebräische Bibel, zwei hebräi[...] einige Tractate mit und stellt[...] ich hinkam, war der große [...] hatten, bereits voll Gäste. [...] Brautleute, die sich verspätet [...] stellten mich dem Rabbiner D[...] vollziehen sollte, als Herrn [...] Rabbiner war, wie es schie[...] nicht sehr erfreut. Doch wa[...]



ßt; denn hätte
önnen und sol=
il er es konnte,

n Regierer des
te Baumeister,
t seiner Macht
sich etwa seine
enschenhaß ver=
ies behaupten;
h und sichtbar,
Art und Weise
deren etwas zu
lassen aber die
ir sind Knechte,
hrer Mitknechte
s Dürftige er=
Dürftigen vor=
jöpflichen Ver=
ne Theilnahme
ern seufzen un=
des; aber mit
ein Mitleiden.
s Strafgericht;
and nicht auf,
haben; darum
erkaltet ist. —
Sünden beladen
nieder, weine
t bloß die Kin=
ssen.) „Siehst
Reue zu Gott
1, welche ihnen
ommene Jonas
ße stellten, son=
ihre Tage ver=
ige Buße sahe,
ß er die Strafe
. — Wir aber
venden uns nur
lehet wohl mit
gkeit zur rechten
b, und benetzet,
, sein Lager mit
aters beraubtes
de, welches, wie
und der Hitze)
der von Nah=
zu Hilfe, damit
werden könnte?
esonders als ge=
üfen, indem wir
rachten, welcher
ern soll. Auch
imme des from=
s hat mich be=
h und vorzugs=
ne Folge unserer
das hinzugesetzt
Mißgeschicke des
die Menschen
en. Ich kenne
n ein glückliches
ber, wenn auch
halben Dank zu
Mißgeschick die
undankbar, stie=
ten das Gebet.
gen einen saum=
die vor ihrem er=

zürnten Gebieter, vor ihm nieder. — Doch weg mit dem Gedanken an solche Gesinnung! — Setze deine Hoffnung auf Gott; denn sollte er wohl deine Noth nicht bemerken? — Die gefräßigsten Vögel, die gewohnt sind, andern die Nahrung zu rauben, wurden die Speise=diener des Gerechten (des Elias). — Wie war Gott mit seinem Volke in der Wüste! — Dort war kein Mensch, welcher säete, kein Ochs, der den Pflug zog, keine Tenne, keine Kelter, keine Scheune, und doch hatten sie Nahrung ohne Aussaat und Ackerbau. —

„Sei standhaft bei dem jetzigen Unglück, wie der fromme Hiob, und bewahre in deiner Seele den köstlichsten Besitz der Dankbarkeit, so wirst du auch zu deiner Freude einen zwiefachen Dank empfangen. — Bist du arm? Aber du hast einen, der viel ärmer ist. (Du erntetest dein weniges Getreide; ein anderer mußte das seinige seinem Vieh zur Weide überlassen, damit es nicht verhungere.) Du hast noch Lebensmittel auf zehn Tage, aber jener hat sie nur auf einen Tag. — Bedenke dich nicht lange, um auch von dem Wenigen etwas abzugeben. Achte deinen Vortheil nicht höher, als die gemeinsame Gefahr. Wenn dein Vorrath nur noch in einem Brode bestände, und es stände ein Hungriger vor deiner Thüre, so hole dieses eine Brod aus deiner Vorrathskammer hervor, erhebe die Hände gen Himmel und sprich die zwar kläglichen, aber wohlwollenden Worte: dieses eine Brod, o HErr, wie du siehst, ist mir nur noch übrig und die offenbare Noth ist da; aber ich will dein Gebot höher schätzen, und von dem Wenigen dem hungernden Bruder abgeben. Gib auch du deinem nothleidenden Knechte. Ich kenne deine Güte und vertraue deiner Macht; du wirst mit deiner Gnade nicht zu lange zögern, sondern deine Gaben, wenn es dir gefällt, reichlich mittheilen.

„Wenn du so sprichst und handelst, so wird das von dir mit Seufzen gegebene Brod eine Aussaat werden und vielfältige Frucht bringen, so wird auch durch Gottes Gnade dein Oelkrüglein stets voll, und dein Mehlfaß nie leer sein. — Denn bei den bereitwillig Glaubenden ist die Gnade Gottes einem Brunnen gleich, der immer ausgeleert und doch nie erschöpft wird, und sogar das Doppelte darbietet. Wenn du in Verlegenheit bist, so leihe nur dem reichen Gott. Vertraue ihm, der stets das einem Bedürftigen Gegebene für seine eigene Person annimmt, und freiwillig den Dank dafür erstattet, der ein glaubwürdiger Bürge ist und überall auf der Erde und im Meere die reichsten Schätze besitzet."

A. G. Döhler.

(Eingesandt.)

Des Judenmissionars Zeugniß von Christo auf einer jüdischen Hochzeit.

Sonntag, den 11. Juli, hat mich der HErr wieder einmal gewürdigt, vor einer großen Schaar Juden Zeugniß von Christo ablegen zu dürfen. Herr B. hatte mich zur Hochzeit seiner Nichte eingeladen; auch Braut und Bräutigam hatten mich noch besonders gebeten, zu kommen. Ich versprach zu kommen; nahm meine hebräische Bibel, zwei hebräische Neue Testamente und einige Tractate mit und stellte mich pünktlich ein. Als ich hinkam, war der große Saal, den sie gemiethet hatten, bereits voll Gäste. Man wartete auf die Brautleute, die sich verspätet hatten. Meine Freunde stellten mich dem Rabbiner Dr. T., der die Copulation vollziehen sollte, als Herrn Missionar L. vor. Der Rabbiner war, wie es schien, ob meiner Erscheinung nicht sehr erfreut. Doch war er anfangs höflich. Er



sagte, er habe von mir gehört, habe auch ein hebräisches Neues Testament mit meinem Namen und meiner Adresse von Jemand bekommen und auch manches darin gelesen; und fragte mich, wo und wann ich getauft worden sei. Ich erwiderte, daß ich im Jahre 1860 in Jerusalem getauft worden sei und dort den Messias gefunden habe.

Der Rabbi: In der heiligen Stadt Jerusalem?

Ich: Ja, in Jerusalem habe ich den Messias des Gottes Jakobs (2 Sam. 23, 1.) gefunden und ich bin glücklich, daß ich ihn gefunden habe.

Der Rabbi: Was hatten Sie an dem Judenthum auszusetzen, daß Sie Christ geworden sind?

Ich: Gar vieles. Das Judenthum ist leider ganz gegen die Bibel. Der Talmud*) hat die Bibel durch seine Auslegung ganz verdreht und Lehren aufgebracht, die in der Bibel sich nicht finden, ja, in der Bibel geradezu verworfen werden.

Der Rabbi (ärgerlich): Welche sind es?

Ich: Es ist fast unmöglich, alles aufzuzählen. Doch will ich einige herausheben. Da ist die Selbstgerechtigkeit. Die Bibel lehrt uns, daß alle Menschen durch Adams Fall verlorne Sünder geworden und von Gott ganz abgefallen sind, daß wir von Natur Gottes Feinde sind, daß unser Dichten und Trachten böse sei von Jugend auf und immerdar (1 Mos. 6, 5. 8, 21.), daß alle unsere Gerechtigkeit sei wie ein beflecktes Kleid (Jes. 64, 5.), daß keiner da sei, der Gutes thue, ja nicht einer (Ps. 14, 2. 3.). Der Talmud aber lehrt, daß der Mensch den Himmel durch eigene gute Werke erwerben könne für sich und für andere. Ja, der Talmud geht noch weiter, er sagt, alles komme von Gott, ausgenommen die Gottesfurcht, die könne der Mensch von sich selber haben. Das alles ist doch ein offenbarer Widerspruch gegen die Bibel (Ps. 49, 8. Pred. 7, 21.). — Die Bibel lehrt uns unsere Sünde recht erkennen und bekennen; der Talmud aber sagt, der Mensch solle sich nicht für einen großen Sünder halten, der schlechteste Jude sei voll guter Werke oder Tugenden, wie ein Granatapfel voll Körner. Er verblendet die Augen der Juden, daß sie ihre Sünden nicht achten und nicht erkennen, er sagt, um Friedens willen könne man lügen, der Hohepriester Aaron habe auch so gethan, der Zweck heilige die Mittel. (Das lehrt auch der elende Pabst.) — Gott sagt in der Bibel (Jer. 17, 5.): „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm.“ Der Talmud aber lehrt die Juden auf Menschen ihr Vertrauen setzen, da er sagt, Abraham, Isaak und Jakob können uns helfen und um ihretwillen wolle Gott die Sünden vergeben; Abraham stehe an der Thür der Hölle und lasse keinen Juden hinein, weil er beschnitten sei. — Gott lehrt uns in der Bibel, wir sollen nicht tödten, nicht stehlen. Der Talmud aber lehrt, einen, der den Talmud nicht kenne, solle man wie einen Häring zerreißen am Versöhnungstage, wenn derselbe auch auf einen Sabbath fallen sollte; ferner, wenn ein Goi (Nichtjude) beim Geldausgeben einen Irrthum begeht oder etwas verloren hat, so solle man es ihm nicht zurückgeben. Ist das nicht gestohlen? — Solcher falscher, Gottes Wort widerstreitender Lehren könnte ich Hunderte aufzählen. Jes. 5, 18. f. Mal. 2, 17. Ja, der Talmud lehrt sogar: „Mein Sohn, achte auf die Worte der Schriftgelehrten mehr als auf die Worte des Gesetzes.“ „Wer von dem Talmudstudium zum Studium der heiligen Schrift übergehet, für den ist kein Friede mehr.“ Ferner sagt der Tal-

*) Gesetzerklärung der späteren Juden, Sammlung ihrer Satzungen.

mud: Die sich ...
thun etwas Verk...
verdienstlich sei; ...
aber bringe Lohn ...
Satzungen übertr...
Schriftgelehrten ...
und Trank gebe ...
tern zufließen lass...
er täglich Opfer ...
Tochter einem S...
für ihn ein Geschä...
von seinen Güter...
als ob er sich m...
und mit ihm vere...
mich, das Judent...
tes Wort ist. ...

Es entstand ei...
terte und war bla...
ab. Ich beruhig...
fragt, was ich am...
habe darum ehrli...
Ich sagte weiter: ...
Ruhe, keinen Frie...
Werke, wie Fast...
doch nicht, ob ich ...
war, wie der R...
bitterlich weinte. ...
„Rabbi, Licht Isr...
er: „Warum soll ...
vor einen irdischen ...
wie viel mehr vor...
Zwei Wege sehe i...
und der andere zu...
führen wird, weiß...
größten Talmudle...
führen würde. ...
Aber, Gott Lob, ...
kobs gefunden ha...
wohin ich gehe u...
ihm Vergebung d...

Unsere Neger...

Da das Werk ...
Landes von denje...
conferenz bilden, ...
mete dieselbe auch ...
wiederum einen T...
Mission. Die ...
Synodalconferenz ...
chem die letztere ...
und Dank gegen ...
den Negern unter...
Arbeit unserer l...
Gottes Gnade au...
gesegneten Fortga...
aber gilt dies vo...
La., und deshalb ...
Lesern auf Beschlu...
ausführlichere Mi...

Im Jahre 18...
Bakke seine Missi...
seitdem hat er do...
und Selbstverleugn...
rigen Berufe gear...
mit reichem Segen...

hört, habe auch ein hebräisches
nem Namen und meiner Adresse
und auch manches darin ge=
vo und wann ich getauft wor=
daß ich im Jahre 1860 in
en sei und dort den Messias

r heiligen Stadt Jerusalem?
m habe ich den Messias des
23, 1.) gefunden und ich bin
nden habe.
hatten Sie an dem Juden=
e Christ geworden sind?
as Judenthum ist leider ganz
almud*) hat die Bibel durch
dreht und Lehren aufgebracht,
finden, ja, in der Bibel ge=

ch): Welche sind es?
lich, alles aufzuzählen. Doch
en. Da ist die Selbstge=
l lehrt uns, daß alle Menschen
e Sünder geworden und von
, daß wir von Natur Gottes
ichten und Trachten böse sei
nerdar (1 Mos. 6, 5. 8, 21.),
keit sei wie ein beflecktes Kleid
da sei, der Gutes thue, ja
). Der Talmud aber lehrt,
mel durch eigene gute Werke
nd für andere. Ja, der Tal=
sagt, alles komme von Gott,
ottesfurcht, die könne der
ben. Das alles ist doch ein
gegen die Bibel (Ps. 49, 8.
ibel lehrt uns unsere Sünde
nen; der Talmud aber sagt,
ht für einen großen Sünder
de sei voll guter Werke oder
atapfel voll Körner. Er ver=
den, daß sie ihre Sünden nicht
, er sagt, um Friedens willen
hepriester Aaron habe auch so
die Mittel. (Das lehrt auch
ott sagt in der Bibel (Jer.
r Mann, der sich auf Men=
leisch für seinen Arm." Der
uden auf Menschen ihr Ver=
Abraham, Isaak und Jakob
m ihretwillen wolle Gott die
ham stehe an der Thür der
den hinein, weil er beschnitten
n der Bibel, wir sollen nicht
er Talmud aber lehrt, einen,
nne, solle man wie einen Hä=
rsöhnungstage, wenn derselbe
fallen sollte; ferner, wenn ein
eldausgeben einen Irrthum
en hat, so solle man es ihm
Ist das nicht gestohlen? —
Wort widerstreitender Lehren
ählen. Jes. 5, 18. f. Mal.
lehrt sogar: „Mein Sohn,
Schriftgelehrten mehr als auf
" „Wer von dem Talmud=
er heiligen Schrift übergehet,
nehr." Ferner sagt der Tal=

äteren Juden, Sammlung ihrer

mud: Die sich mit der heiligen Schrift beschäftigen, thun etwas Verdienstliches, das eigentlich doch nicht verdienstlich sei; die Beschäftigung mit dem Talmud aber bringe Lohn; wer der Schriftgelehrten Befehle und Satzungen übertrete, sei des Todes schuldig; wer einen Schriftgelehrten in sein Haus aufnehme, ihm Speise und Trank gebe und ihm auch etwas von seinen Gütern zufließen lasse, dessen Verdienst sei so groß, als ob er täglich Opfer auf dem Altar darbringe; wer seine Tochter einem Schriftgelehrten zum Weibe gebe oder für ihn ein Geschäft betreibe, oder demselben sonst etwas von seinen Gütern spende, dessen Verdienst sei so groß, als ob er sich mit der Majestät Gottes selbst verbinde und mit ihm vereinige. Das, meine Freunde, zwang mich, das Judenthum aufzugeben, weil es gegen Gottes Wort ist.

Es entstand eine große Unruhe. Der Rabbiner zitterte und war blaß vor Zorn. Er lief unruhig auf und ab. Ich beruhigte ihn und sagte, er habe mich ja gefragt, was ich am Judenthum auszusetzen habe, und ich habe darum ehrlich und aufrichtig mich ausgesprochen. Ich sagte weiter: Als ich noch Jude war, hatte ich keine Ruhe, keinen Frieden, trotz meiner vermeintlichen guten Werke, wie Fasten, Beten, Almosengeben; ich wußte doch nicht, ob ich in den Himmel kommen würde. Ich war, wie der Rabbi Jochanan, der vor seinem Tode bitterlich weinte. Als seine Schüler ihn fragten: „Rabbi, Licht Israels, warum weinest du?" antwortete er: „Warum soll ich nicht weinen? Wenn man mich vor einen irdischen König führen sollte, müßte ich zittern, wie viel mehr vor Gott, der der König der Könige ist! Zwei Wege sehe ich vor mir: einer geht zum Paradiese und der andere zur Hölle; auf welchem Wege man mich führen wird, weiß ich nicht." Sehet, so stirbt einer der größten Talmudlehrer; er wußte nicht, wohin man ihn führen würde. So stand es auch mit mir damals. Aber, Gott Lob, seit ich den Messias des Gottes Jakobs gefunden habe, bin ich ruhig geworden und weiß, wohin ich gehe und wem ich angehöre. Ich habe in ihm Vergebung der Sünden und Frieden gefunden.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere Negermission in New Orleans, La.

Da das Werk der Mission unter den Negern dieses Landes von denjenigen Synoden, welche die Synodalconferenz bilden, gemeinschaftlich betrieben wird, so widmete dieselbe auch bei ihrer diesjährigen Versammlung wiederum einen Theil ihrer Zeit der Besprechung dieser Mission. Die Missionscommission hatte der ehrw. Synodalconferenz einen Bericht unterbreitet, aus welchem die letztere zu ihrer großen Freude und mit Lob und Dank gegen Gott ersah, daß die Mission unter den Negern unter der treuen und selbstverleugnenden Arbeit unserer lieben Missionare und Lehrer durch Gottes Gnade auch in den beiden letzten Jahren einen gesegneten Fortgang genommen hat. Ganz besonders aber gilt dies von unserer Mission in New Orleans, La., und deshalb möchte der Unterzeichnete den lieben Lesern auf Beschluß der ehrw. Synodalconferenz einige ausführlichere Mittheilungen über dieselbe machen.

Im Jahre 1880 begann Herr Missionar N. J. Bakke seine Missionsthätigkeit in New Orleans und seitdem hat er dort ununterbrochen mit großer Treue und Selbstverleugnung in seinem außerordentlich schwierigen Berufe gearbeitet und der HErr hat seine Arbeit mit reichem Segen gekrönt. Die erste Station wurde in Sailors' Home eröffnet. Da aber dieses Gebäude baufällig war und sich durchaus nicht für eine Missionsstation eignete, so wurde im Jahre 1882 für diese Station eine schöne Kirche (Mount Zion Church) an der Franklin=Straße für die Summe von $3250 erworben. Diese Kirche wird nicht nur zu gottesdienstlichen Versammlungen benutzt, sondern auch als Schullokal. Diese Missionsschule, an welcher Herr Lehrer E. R. Vix in großem Segen arbeitet, wird von mehr als 90 Kindern besucht.

Die zweite Missionsstation (St. Paul's Chapel) wurde im Jahre 1881 an der Claiborne Straße gegründet und ebenfalls von Missionar Bakke bedient. Auch hier wurde sogleich eine Schule eröffnet, an welche Herr Lehrer E. Berg berufen wurde, unter dessen Leitung sie noch heute steht. Er eröffnete die Schule im Januar des genannten Jahres mit nur 5 Kindern, aber schon im März war die Zahl der Schüler auf 70 gestiegen. Im Februar des Jahres 1883 wurde für diese Station ein Grundstück an der Annette Straße gekauft.

Im Jahre 1884 erhielt die Missionscommission von der ehrw. Synodalconferenz den Auftrag, in New Orleans eine dritte Station zu errichten, sobald die nöthigen Geldmittel vorhanden seien. In Folge dieses Beschlusses sandte die Commission im Herbst des folgenden Jahres den Candidaten August Burgdorf aus dem Seminar in St. Louis als zweiten Negermissionar nach New Orleans. Nachdem derselbe in der Mount Zion Church ordinirt worden war, wozu sich die Neger sehr zahlreich eingefunden hatten, durchforschte er in Gemeinschaft mit Herrn Missionar Bakke verschiedene Theile der Stadt, um ein geeignetes Gebiet zur Eröffnung der neuen Station zu finden. Auf diesen ihren Wanderungen trafen die Missionare mehrere Gegenden an, wo zahlreiche Neger wohnen; aber es war sehr schwierig, in diesen Gegenden ein Lokal zu finden, welches sich für Kirche und Schule eignete, und war endlich eins gefunden, welches einigermaßen passend schien, so wollten es die Eigenthümer unter keinen Umständen für eine Negerkirche und =Schule hergeben. So schien es denn, als ob es keinen andern Ausweg gäbe, als ein Grundstück zu kaufen und eine Kirche darauf zu bauen. Dazu aber fehlten die nöthigen Geldmittel. Die Commission sammt dem neuen Missionar befanden sich in einer mißlichen Lage und wollten fast muthlos werden. Aber die Hülfe war schon vor der Thür. Denn ganz unvermuthet wurde der Missionscommission von den Evangelischen in Carrollton, einer Vorstadt von New Orleans, eine schöne Kirche, die sich noch in gutem baulichem Zustande befand, für den überaus billigen Preis von $600 zum Kauf angeboten. Nachdem die Missionare die Gegend durchforscht und gefunden hatten, daß sie sich sehr gut für eine Missionsstation eigne, da sie eine sehr zahlreiche Negerbevölkerung hat, wurde der Kauf der Kirche am 16. Februar 1886 abgeschlossen und der Kaufpreis baar bezahlt. Schon am 21. Februar wurde die Kirche sodann mit großer Freude und mit Lob und Dank gegen Gott eingeweiht, welcher der Mission wiederum eine Stätte geschenkt hatte, wo die armen blinden und verlorenen Neger durch die seligmachende Wahrheit des Evangeliums von der Obrigkeit der Finsterniß errettet und in das selige Gnadenreich ihres Heilandes versetzt werden sollen. Besonders groß war die Freude des neuen Missionars, daß er nun Gelegenheit bekam, seine Missionsthätigkeit auf der neuen Station zu beginnen. Am Dienstag nach der Einweihung eröffnete er die Schule mit 8 Kindern und nach drei Monaten war die Zahl der Schüler schon auf 90 gestiegen. Dieser

reiche Segen Gottes machte es nöthig, auch für diese Missionsstation einen Lehrer anzustellen. Es wurde deshalb der Schulamtscandidat W. Jöckel aus dem Schullehrerseminar in Addison für diese Schule berufen und am 29. August von Herrn Missionar Burgdorf öffentlich und feierlich in sein Amt eingeführt.

Damit nun die lieben Leser eine genaue Einsicht in den Stand unserer Negermission in New Orleans gewinnen, so mögen einige statistische Angaben hier Platz finden. Die drei Wochenschulen zählen zusammen 265 und die Sonntagsschulen 250 Schüler. Die Sonntagsgottesdienste werden in Mount Zion Church von 75–100, in St. Paul's Chapel von 30—40 und in Trinity Church (der neuen Kirche in Carrollton) von 20—30 Personen besucht; zu den Wochengottesdiensten finden sich in jeder Kirche gegen 30 Zuhörer ein. Die zwei älteren Negergemeinden, nämlich die Zionsgemeinde und die St. Paulsgemeinde, zählen zusammen 171 Seelen und 98 communicirende Glieder. Diese beiden Gemeinden haben auch in den beiden letzten Jahren durch Beiträge und Collecten gegen $565 zur Erhaltung ihres Gemeindewesens aufgebracht. Vor zwei Jahren betrug die auf unserem Missionseigenthum lastende Schuld noch $1492.70; jetzt aber ist nicht nur diese Schuld abgetragen, sondern auch der Kaufpreis der neuen Kirche in Carrollton im Betrage von $600 baar bezahlt worden, so daß unser Missionseigenthum jetzt völlig schuldenfrei ist.

Der Hochwürdige Herr Allgemeine Präses Schwan, welcher mehrere Male in New Orleans gewesen war und den Missionsgottesdiensten beigewohnt, die Schulen besucht und mit mehreren Gliedern der Negergemeinden längere Unterredungen gehabt hatte, bestätigte auf der Synodalconferenz in Detroit auf Grund dieser seiner eigenen Anschauung die ermuthigenden Berichte der Missionscommission und gab seiner großen Freude über den guten Stand und die erfreulichen Fortschritte der Negermission in New Orleans mit beredten Worten Ausdruck. Er sprach mit hoher Anerkennung von dem unermüdlichen Eifer und der großen Treue unserer Missionare und Lehrer in der Ausübung ihres so beschwerlichen Berufs, rühmte die ausgezeichneten Leistungen und die wahrhaft christliche Disciplin in den Schulen, erwähnte besonders den schönen Gemeindegesang, an dem man sogleich merke, daß man Leute vor sich habe, welche die Gottesdienste schon längere Zeit regelmäßig besucht haben, wies auch hin auf die große Ruhe, Aufmerksamkeit und Andacht, mit welcher die Neger der Predigt des Wortes Gottes zuhören, und ermunterte die Synodalconferenz zum Schluß mit eindringlichen Worten, die so hoffnungsvolle Mission in New Orleans mit den nöthigen Geldmitteln kräftig zu unterstützen.

Diese erfreulichen Berichte über den gedeihlichen Fortgang unserer Negermission erfüllen sicherlich unser aller Herzen mit großer Freude und fordern uns zu innigem Danke gegen Gott auf, welcher auf unsere Liebesgaben bisher einen so reichen Segen gelegt hat. Dieser Segen soll uns aber auch reizen, in diesem Werke der Liebe nicht verdrossen und matt zu werden, sondern das Werk der Ausbreitung des seligen Reiches Christi unter den Söhnen und Töchtern Hams mit immer neuem und größerem Eifer zu betreiben. Und an Gelegenheit dazu läßt es uns Gott nicht fehlen.

Unsere Missionare haben in einem der Stadttheile von New Orleans ein Gebiet gefunden, welches dicht von Negern bewohnt ist, die geistlich noch nicht versorgt sind, und wünschen nun dringend, daß in dieser Gegend recht bald die vierte Missionsstation errichtet werden möchte, die dann von Missionar Burgdorf mit bedient werden könnte. Auch die Pastoralconferenz in New Orleans, welche diesen Gegenstand in Berathung gezogen hat, befürwortet diesen Vorschlag.

Ferner stehen unsere Missionsschulen in New Orleans auch unter den Negern in einem so guten Ruf, daß sich die Schüler in Scharen zu denselben herzudrängen. In Folge davon sind dieselben so überfüllt, daß fast täglich sich meldende Schüler wegen Mangel an Raum abgewiesen werden müssen. Herr Lehrer Vix z. B. hat schon in anderthalb Monaten über 60 Kindern die Aufnahme verweigern müssen. Ist es nun nicht tief zu beklagen, daß wir so viele Kinder, die bei uns anklopfen, nicht aufnehmen und ihnen die seligmachende Wahrheit des Evangeliums nicht nahe bringen können? Und doch haben wir gerade in unseren christlichen Schulen ein so herrliches Mittel, in recht fruchtbarer Weise Mission zu treiben; denn wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Es sollte deshalb wenigstens der Anfang gemacht werden, unsere Missionsschulen zu zweiklassigen zu erweitern.

Nachdem diese Vorschläge von der ehrw. Synodalconferenz reiflich erwogen worden waren, faßte dieselbe mit großer Freudigkeit den Beschluß, das Werk der Mission unter den Negern mit neuem Eifer zu betreiben und die Commission für die Negermission zu bevollmächtigen, zunächst eine neue Station in New Orleans zu beginnen und sobald als thunlich die größte Schule in eine zweiklassige zu erweitern.

Möge nun Gott in Gnaden geben, daß diese Beschlüsse der ehrw. Synodalconferenz recht bald in Ausführung gebracht werden können! Damit dies geschehe, laßt uns, ihr lieben Mitchristen, der Negermission recht fleißig in unseren Gebeten gedenken und Gott inbrünstig anrufen, er wolle unseren lieben Missionaren und Lehrern zu ihrem besonders schweren Berufe Freudigkeit und Beständigkeit verleihen und ihre Arbeit auch in Zukunft mit seinem reichen Segen krönen. Laßt uns aber auch von den irdischen Gütern, die uns Gott geschenkt hat, mit Freuden Opfer bringen für dieses so nöthige und selige Werk der Mission. Bedenkt doch, daß die Neger, trotzdem sie mitten unter uns Christen wohnen, zum Theil noch in heidnischer Blindheit und in heidnischen Lastern dahin leben und ewig verloren gehen müssen, wenn ihnen nicht die süße Botschaft von Christo, dem Sünderheilande, gebracht wird, bei dem allein sie Rettung finden können. Sollte uns neben dem Befehle Gottes dieser ihr großer Jammer nicht bewegen, ihnen, die uns Gott gleichsam vor die Thür gelegt hat, das Brod des Lebens zu bringen? Freilich werden die Ansprüche an die Kasse für die Negermission größer werden, als sie bisher waren; denn die Einrichtung der neuen Station wird wenigstens $3000 kosten und außerdem müssen noch zwei Lehrer angestellt und erhalten werden. Wenn aber alle Gemeinden, welche zur Synodalconferenz gehören, sich nach Kräften an diesem gottgefälligen Werke betheiligen, so werden wir über keinen Mangel zu klagen haben. Er aber, Gott selbst, wolle uns willige Herzen und Hände geben, damit auch diese Beschlüsse der Synodalconferenz bald ausgeführt werden können zur Ehre seines großen Namens und zum Heile vieler unsterblicher Seelen.

A. C. Burgdorf.

Ich will in der Kirche sein und bleiben, darin Kleinmüthige, Schwache und Kranke sind, die ihre Sünde, Elend und Jammer erkennen und fühlen, auch ohne Unterlaß um Trost und Hülfe herzlich seufzen und schreien. Luther.

Zur kirchlichen

I. Ameri

Progymnasium zu Milwauk hat mit dem 1. September wie Beschluß, in diesem Jahr die 2 weitern und eine Secunda einzu fenden Synodaldistricten nicht konnten die 26 Schüler der l nicht wieder eintreten; doch w vor der Hand ausgenommen — nämlich 22 auf unserm Gymnas 2 auf dem Gymnasium der Ch Watertown. Von den bisherig Klassen sind 12 bis jetzt nicht wie solche, die überhaupt die Absicht Cursus durchzumachen. Neu e vertheilen sich dieselben auf die daß nunmehr in Sexta 29, in Q und in Tertia 48 Schüler sich be Unsere Zahl hat also doch nich hat im Gegentheil auch diesmal stens sich vermehrt. Da in dies halb der Anstalt, in der Stadt b 143 hingegen in der Anstalt zu alle Räume so angefüllt, daß Platz finden könnte. Nur Ein leer: das Krankenzimmer. Mi Viele sein, die dieser Pflanzschu ganz unbemittelten Schüler in heit aber dieselbe auf betendem Vater-Unser mit einschließen.

Milwaukee, den 9. Sept. 18

Die lutherische Hochschule von 41 Zöglingen besucht, v Unterricht in der lateinischen Von den Schülern, die die Sch besuchten, sind in diesem Herb Gymnasiums in Fort Wayne e Prediger-Seminar in Springfie

Das lutherische Pilgerhau blatt" von Canada schreibt: fahren, daß unser „Pilgerhau mehr vortheilhaft bekannt u frequentirt wird. Seit dem Be 1885) hat es bereits 2663 Pers

Eine methodistische Lagerve liche Botschafter" schreibt: „Di Osten sind nun vorüber. Die fand statt zu Mt. Aetna, Pa., armee gehalten. Sie dauerte die Wirthe verkauften so viel B konnten. In Wirklichkeit war dieser Versammlung, wie gesa dem Zweck, ihr Stuff zu verkau

II. Ausl

Rußland. Dem „Pilger aus wird gemeldet, daß in 16 Pfar die lutherische Kirche verlassen griechischen Kirche übergetreten

Auch in Dänemark konnte 10. Juli wurde in Odensee d Knut's des Heiligen gefeiert. A hatte sich der Heilige Vater zu huldreich (!) erwiesen. Er hat vom 27. Juni 1886 allen G welche in der St. Knuts-Jubil Juli, mit bußfertiger Gesinn Empfang des Sacraments der Pfarrkirche einen andächtigen für die Ausbreitung des Gla



'alconferenz in
in Berathung
in New Or=
so guten Ruf,
nselben herzu=
n so überfüllt,
vegen Mangel
Herr Lehrer
laten über 60
ssen. Ist es
viele Kinder,
und ihnen die
ns nicht nahe
gerade in un=
es Mittel, in
en; denn wer
ist. Es sollte
werden, unsere
tern.
rw. Synodal=
faßte dieselbe
das Werk der
er zu betreiben
on zu bevoll=
New Orleans
größte Schule

daß diese Be=
bald in Aus=
t dies geschehe,
ermission recht
Gott inbrünstig
aren und Leh=
ife Freudigkeit
Arbeit auch in
n. Laßt uns
uns Gott ge=
für dieses so
Bedenkt doch,
uns Christen
Blindheit und
ewig verloren
Botschaft von
wird, bei dem
lte uns neben
Jammer nicht
vor die Thür
gen? Freilich
e Negermission
denn die Ein=
igstens $3000
ehrer angestellt
le Gemeinden,
h nach Kräften
zen, so werden
en. Er aber,
Hände geben,
lconferenz bald
es großen Na=
Seelen.
Burgdorf.

n, darin Klein=
ie ihre Sünde,
len, auch ohne
h seufzen und
Luther.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Progymnasium zu Milwaukee. Das neue Schuljahr hat mit dem 1. September wieder begonnen. Da der Beschluß, in diesem Jahr die Anstalt abermals zu erweitern und eine Secunda einzurichten, von den betreffenden Synodaldistricten nicht gefaßt worden ist, so konnten die 26 Schüler der letztjährigen Tertia hier nicht wieder eintreten; doch werden alle — nur zwei vor der Hand ausgenommen — ihre Studien fortsetzen, nämlich 22 auf unserm Gymnasium in Fort Wayne und 2 auf dem Gymnasium der Ehrw. Wisconsinsynode in Watertown. Von den bisherigen Schülern der andern Klassen sind 12 bis jetzt nicht wiedergekommen, zur Hälfte solche, die überhaupt die Absicht nicht hatten, den vollen Cursus durchzumachen. Neu eingetreten sind 40 und vertheilen sich dieselben auf die verschiedenen Klassen so, daß nunmehr in Sexta 29, in Quinta 42, in Quarta 38 und in Tertia 48 Schüler sich befinden; im Ganzen 157. Unsere Zahl hat also doch nicht abgenommen, sondern hat im Gegentheil auch diesmal wieder um einige wenigstens sich vermehrt. Da in diesem Jahre nur 14 außerhalb der Anstalt, in der Stadt bei ihren Eltern wohnen, 143 hingegen in der Anstalt zu beherbergen sind, so sind alle Räume so angefüllt, daß kaum noch Einer darin Platz finden könnte. Nur Ein Zimmer, Gott Lob! steht leer: das Krankenzimmer. Möchten deren auch ferner Viele sein, die dieser Pflanzschule und ihrer zum Theil ganz unbemittelten Schüler in Liebe gedenken, insonderheit aber dieselbe auf betendem Herzen tragen und in ihr Vater-Unser mit einschließen.

Milwaukee, den 9. Sept. 1886. Ch. H. Löber.

Die lutherische Hochschule dahier wird gegenwärtig von 41 Zöglingen besucht, von welchen 19 an dem Unterricht in der lateinischen Sprache theilnehmen. Von den Schülern, die die Schule im letzten Schuljahr besuchten, sind in diesem Herbst 3 in die Quarta des Gymnasiums in Fort Wayne eingetreten und 1 in das Prediger-Seminar in Springfield.

Das lutherische Pilgerhaus. Das „Luth. Volksblatt" von Canada schreibt: Hocherfreulich ist's zu erfahren, daß unser „Pilgerhaus" in New York immer mehr vortheilhaft bekannt und darum immer mehr frequentirt wird. Seit dem Bestehen desselben (9. Dec. 1885) hat es bereits 2663 Personen beherbergt.

Eine methodistische Lagerversammlung. Der „Fröhliche Botschafter" schreibt: „Die Lagerversammlungen im Osten sind nun vorüber. Die letzte, die gehalten wurde, fand statt zu Mt. Aetna, Pa., und wurde von der Heilsarmee gehalten. Sie dauerte über zwei Sonntage und die Wirthe verkauften so viel Bier und Whiskey, als sie konnten. In Wirklichkeit waren sie die Hauptanstifter dieser Versammlung, wie gesagt wird, und zwar mit dem Zweck, ihr Stuff zu verkaufen."

II. Ausland.

Rußland. Dem „Pilger aus Sachsen" vom 15. August wird gemeldet, daß in 16 Pfarreien bereits 6000 Seelen die lutherische Kirche verlassen haben und zur russisch-griechischen Kirche übergetreten seien.

Auch in Dänemark konnte man Ablaß haben. Am 10. Juli wurde in Odensee das 800jährige Jubiläum Knut's des Heiligen gefeiert. Anläßlich dieses Jubiläums hatte sich der Heilige Vater zu Rom wieder einmal sehr huldreich (!) erwiesen. Er hatte nämlich durch Rescript vom 27. Juni 1886 allen Gläubigen in Dänemark, welche in der St. Knuts-Jubiläumswoche, vom 6—13. Juli, mit bußfertiger Gesinnung und nach würdigem Empfang des Sacraments der Buße und des Altars ihrer Pfarrkirche einen andächtigen Besuch abstatten, um dort für die Ausbreitung des Glaubens zu beten, — einen



vollkommenen Ablaß verliehen. Dieser Ablaß konnte auf dem Wege der Fürbitte den armen Seelen im Fegfeuer zugewandt, im Uebrigen aber nur einmal erlangt werden. C. D.

In Dahomey, einem mächtigen Negerstaat in Mittelafrika, hat der jetzige König dieses Staats endlich ein Dekret erlassen, nach welchem jede Religion geduldet sein soll, welche auf dem Glauben an einen Gott beruht.

Gewissensbedrückungen in der Türkei. Die „Allgemeine Kirchenzeitung“ vom 20. August berichtet: In der Türkei ist neuerdings den Muhammedanern das Recht verweigert worden, Christen zu werden; die zum Christenthum übergetretenen sind verfolgt und bestraft, oder es ist ihnen das Recht vorenthalten worden, gottesdienstliche Gebäude zu errichten, öffentlichen Gottesdienst zu halten und ihre Kinder unterrichten zu lassen. Zwar hat das vierteHalbhundertjährige unablässige Gebet der rechtgläubigen Kirche gegen den Türken so viel verschafft, daß der Türke nur noch wenig Macht hat, ja, schon fast wie im Sterben liegt; allein der Geist des morgenländischen Antichrists regt sich noch immer; daher denn auch das kostbare Lied: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steur' des Pabsts und Türken Mord“, auch noch jetzt in der rechtgläubigen Kirche nicht schweigen darf. W.

Wie ein römischer Priester Leuten ihre Bibel, ihren höchsten Schatz, raubt.

In einem römisch katholischen Dorfe Belgiens war eine Familie, welche vor längerer Zeit schon eine Bibel angeschafft und seitdem ihren höchsten Trost in diesem Lebensworte gefunden hatte. Es wurde nicht nur täglich darin im Kreise der Familie gelesen, sondern es kamen auch viele Nachbarn, um sie lesen zu hören. Als nun endlich der Priester davon hörte, daß in einem Hause des Dorfes eine Bibel sich finde, wurde er ganz wüthend und stellte sofort alle möglichen Nachforschungen an, um sie auszufinden. Aber vergebens; denn die Leute, denen sie gehörte, versteckten sie sorgfältigst bei Tage und gingen meistens bei Nacht in den nahen Wald, hängten eine Laterne an einem Baume auf und lasen da mit manchen Anderen, die sich hinzufanden, in dem theuren Bibelbuch. Der Priester aber gab sich nicht zufrieden. Eines Tages, da die Männer des Orts auf's Feld und die Weiber in die benachbarte Stadt zu Markte gegangen waren, sammelte er einige vertraute Männer um sich, ging von Haus zu Haus, wo er Verdacht hatte, und durchstöberte und durchspürte alles von oben bis unten, um endlich das verhaßte Buch zu finden. Auch diesmal war alles vergebens. Auf dem Heimwege jedoch stand plötzlich einer der Leute des Priesters stille und rief: „Wir müssen noch einmal zurück in des Hansmeiers Haus; dort ist die Bibel ganz gewiß. Dort lag das kleinste Kind in der Wiege, und seine ältere Schwester daneben sah so ängstlich aus und fuhr immer fort, das Kind zu wiegen, ob es wachte oder schlief. Dort muß sie sich finden.“ Gesagt, gethan. Als sie in das Haus kamen, gingen sie gerade auf die Wiege los, nahmen den Säugling heraus, durchsuchten das Bettlein, — und siehe, da lag unter dem Kissen das langgesuchte Buch. Das zehnjährige Mädchen hatte wehren wollen und schrie und brach in Thränen aus; — aber der Priester mit seinen Helfershelfern zog im Triumph von dannen. — Als die armen Dorfleute heimkehrten und von der Sache hörten, brachen sie in ein lautes Jammern und Wehklagen aus und riefen: Lieber hätten sie ihre Häuser bis auf den Grund abbrennen sehen mögen, als ihre theure Bibel verlieren. Ein anderes Exemplar zu erlangen, war ihnen unmöglich.

Ist der Pabst nicht der Antichrist?

Hast du die Bibel so lieb, wie diese Leute?

T

Am 18. Augus
der wohlverdien
mann.

Er war am 25
bei Preußisch-Mi
wanderte er nach
auf dem practisch
Nach bestandener
Cook County, Ill
wirkte. Darauf
17 Jahre lang, b
Sugar Grove, F
Gemeinden hatte
bedienen; auch u
es in Newburgh
des Schulehalten

1882 siedelte
nach Bedford übe
sich hier die Spu
seinem Tode gefa
wurde er tiefsin
Tiefsinn zu völl
letzt nicht mehr g
welche unterdess
belassen, so gern
ihrer Mitte beha

Im Herbst 18
Asyl für Geistes
Nur selten zeigte
dem sprach er ein
von seinen Ange

Am 18. Augu
richt, daß er en
einen plötzlichen
Ein Herzschlag h
war, ein schnelle

An diesem K
Wortes aufs kla
besser, weder der
bliebenen jetzt z
seinen Tod plöt
hellste Licht vers
den lichten Hoc
umnachtet gewese
griffen ist des gr

Am 9. Sonnt
niß statt unter L
land. Der Ho
predigte in der L

Sein verblich
dem Gottesacker
17 Jahre lang
zahlreiche, zum
stehende und dan
sonst vielfache P
diese Zeilen lie
Mitleid am Pla

Am Sonntag,
wir zuversichtlich
C. F. Schmidt
gemeinde. Der
7. Januar 1812
er 25 Jahre als
1867 wanderte
Lehrer an der
schwierig Amt h
verwaltet. Unte
insonderheit die
Erzählung sein
klingende Stim

ehen. Dieser Ablaß konnte auf
ien armen Seelen im Fegfeuer
aber nur einmal erlangt wer-
C. D.

nächtigen Negerstaat in Mittel-
nig dieses Staats endlich ein
jem jede Religion geduldet sein
ben an einen Gott beruht.

n in der Türkei. Die „All-
vom 20. August berichtet: In
3 den Muhammedanern das
Christen zu werden; die zum
nen sind verfolgt und bestraft,
t vorenthalten worden, gottes-
ichten, öffentlichen Gottesdienst
: unterrichten zu lassen. Zwar
tjährige unablässige Gebet der
gen den Türken so viel ver-
ar noch wenig Macht hat, ja,
en liegt; allein der Geist des
ists regt sich noch immer; da-
ire Lied: „Erhalt uns, HErr,
ur' des Pabsts und Türken
der rechtgläubigen Kirche nicht
W.

**riester Leuten ihre Bibel,
n Schatz, raubt.**

holischen Dorfe Belgiens war
längerer Zeit schon eine Bibel
ihren höchsten Trost in diesem
tte. Es wurde nicht nur täglich
ilie gelesen, sondern es kamen
sie lesen zu hören. Als nun end-
te, daß in einem Hause des Dor-
urde er ganz wüthend und stellte
chforschungen an, um sie aus-
ns; denn die Leute, denen sie
rgfältigst bei Tage und gingen
en nahen Wald, hängten eine
auf und lasen da mit manchen
iden, in dem theuren Bibelbuch.
nicht zufrieden. Eines Tages,
auf's Feld und die Weiber in
Markte gegangen waren, sam-
e Männer um sich, ging von
erdacht hatte, und durchstöberte
n oben bis unten, um endlich
den. Auch diesmal war alles
heimwege jedoch stand plötzlich
ers stille und rief: „Wir müssen
es Hansmeiers Haus; dort ist
Dort lag das kleinste Kind in
tere Schwester daneben sah so
nmer fort, das Kind zu wiegen,
f. Dort muß sie sich finden."
in das Haus kamen, gingen sie
nahmen den Säugling heraus,
, — und siehe, da lag unter dem
uch. Das zehnjährige Mädchen
d schrie und brach in Thränen
r mit seinen Helfershelfern zog
n. — Als die armen Dorfleute
r Sache hörten, brachen sie in
d Wehklagen aus und riefen:
häuser bis auf den Grund ab-
ls ihre theure Bibel ver-
emplar zu erlangen, war ihnen

: Antichrist?
ieb, wie diese Leute?

Todesnachrichten.

Am 18. August starb im Irrenasyl zu Cleveland, O., der wohlverdiente Pastor **Karl Heinrich Sallmann.**

Er war am 25. December 1817 in einem kleinen Orte bei Preußisch-Minden geboren worden. Im Jahre 1849 wanderte er nach Amerika aus. Hier studirte er 3 Jahre auf dem practischen Prediger-Seminar zu Fort Wayne. Nach bestandenem Examen folgte er einem Berufe nach Cook County, Ill., wo er 8 Jahre als Pastor im Segen wirkte. Darauf war er Pastor in Newburgh, O., 17 Jahre lang, bis er im Jahre 1877 einem Berufe nach Sugar Grove, Fairfield Co., O., Folge leistete. Zwei Gemeinden hatte er hier mit Wort und Sacrament zu bedienen; auch unterzog der schon Bejahrte, gleichwie er es in Newburgh gethan hatte, sich der mühevollen Arbeit des Schulehaltens, und zwar in beiden Gemeinden.

1882 siedelte Pastor Sallmann mit seiner Familie nach Bedford über in die Nähe Clevelands. Bald zeigten sich hier die Spuren jener Krankheit, welche ihn bis zu seinem Tode gefangen halten sollte. Im Februar 1883 wurde er tiefsinnig, und steigerte sich allmählich sein Tiefsinn zu völliger Geistesumnachtung. Es schien zuletzt nicht mehr gerathen, ihn im Kreise seiner Familie, welche unterdessen nach Cleveland umgezogen war, zu belassen, so gern sie auch den unglücklichen Vater in ihrer Mitte behalten und gepflegt hätte.

Im Herbst 1884 wurde er deshalb in dem öffentlichen Asyl für Geisteskranke zu Cleveland, O., untergebracht. Nur selten zeigte er hier lichte Augenblicke, mit niemandem sprach er ein Wort, höchstens wenn einmal jemand von seinen Angehörigen ihn besuchen durfte.

Am 18. August dieses Jahres kam plötzlich die Nachricht, daß er endlich von seinem großen Leiden durch einen plötzlichen und schmerzlosen Tod erlöst worden sei. Ein Herzschlag hatte dem, was noch von Leben in ihm war, ein schnelles Ende gemacht.

An diesem Kreuzträger leuchtet die Wahrheit jenes Wortes aufs klarste hervor: „Der Tag des Todes ist besser, weder der Tag der Geburt." Mögen die Hinterbliebenen jetzt zu ihrem Troste bedenken, wie er durch seinen Tod plötzlich aus der tiefsten Finsterniß in's hellste Licht versetzt worden ist, aus schauriger Nacht in den lichten Hochzeitssaal des Himmels, wie seine hier umnachtet gewesene Seele nun im seligen Anschauen begriffen ist des großen Gottes, des allerhöchsten Gutes.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis fand das Begräbniß statt unter Betheiligung aller Gemeinden von Cleveland. Der Hochw. Allgemeine Herr Präses Schwan predigte in der Zions-Kirche über Apost. 14, 22.

Sein verblichener Körper fand ein Räumlein auf dem Gottesacker der Gemeinde zu Newburgh, welcher er 17 Jahre lang gedient hatte. Er hinterläßt eine sehr zahlreiche, zum Theil noch aus unmündigen Kindern bestehende und dabei sehr mittellose Familie, welche auch sonst vielfache Prüfungen zu bestehen hat. Jeder, der diese Zeilen liest, wisse, daß hier vor Allem thätiges Mitleid am Platze ist. M. A. Treff.

Am Sonntag, den 15. August, entschlief sanft und, wie wir zuversichtlich hoffen, selig in seinem Erlöser weiland **C. F. Schmidt**, emeritirter Lehrer der hiesigen Zionsgemeinde. Derselbe war in Frankfurt an der Oder am 7. Januar 1812 geboren, in welcher Stadt und in Berlin er 25 Jahre als Lehrer thätig gewesen ist. Im Jahre 1867 wanderte er hier ein und war nahezu 14 Jahre Lehrer an der hiesigen Gemeindeschule. Dies sein schwierig Amt hat er mit aufopfernder Liebe und Treue verwaltet. Unter den Unterrichtsgegenständen waren es insonderheit die lieblichen biblischen Historien, bei deren Erzählung sein freudig strahlendes Auge, seine feierlich klingende Stimme die Kleinen fesselte. Sein Amt hat er stets mit einem stillen, bescheidenen, gottesfürchtigen Wandel geziert. Vor etwa 5 Jahren legte er sein Amt vorgerückten Alters und körperlicher Schwäche wegen nieder. In letzter Zeit nahm die Schwäche zu und sein Gebet war, daß der HErr ihn bald heimholen möchte. Auf seinen besonderen Wunsch legte die ganze Gemeinde im Vormittagsgottesdienst des genannten Tages Fürbitte für ihn ein und Nachmittags erlöste der HErr seinen müden Knecht. Am 18. wurde sein Leichnam christlich zur Erde bestattet und neben die Ueberreste seiner vor fünf Jahren entschlafenen Gemahlin gelegt. Die Ueberlebenden sind drei erwachsene Kinder.

Cleveland, Ohio, den 9. September 1886.

Auf Wunsch der Zionsgemeinde mitgetheilt von
Aug. Gockel, Lehrer.

Ordinationen und Einführungen.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers Herr Candidat **E. Th. Claus** in seinen Gemeinden in den Counties Grant und Roberts, Dakota, ordinirt und eingeführt von Fr. Pfotenhauer.

Am 5. September wurde der Candidat Herr **Heinrich Schmidt** im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts durch Unterzeichneten inmitten seiner Gemeinde zu Arcadia, Mich., ordinirt und eingeführt. H. Lemke.

Herr Candidat **Jos. Oesch** wurde am 11. Sonntag nach Trin. im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf ordinirt und als Reiseprediger für Südwest-Nebraska in das vom Unterzeichneten gesammelte Missionsfeld eingeführt und zwar Morgens in der Gemeinde bei McCook, Nachmittags bei Indianola, Red Willow Co., Nebr. C. Meyer.

Herr Candidat **August Lange** wurde am 11. Sonntag nach Trin. inmitten seiner Gemeinde zu Fremont von mir ordinirt. J. Hilgendorf.

Adresse Rev. A. Lange, Fremont, Dodge Co., Nebr.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat **E. Schüßler** im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Crämer vom Unterzeichneten in seiner Gemeinde zu Hull (bisher Pattersonville), Sioux County, Iowa, ordinirt und eingeführt. F. S. Bünger.

Adresse: Rev. E. Schuessler, Hull, Sioux Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 12. Sonntag nach Trin. cand. theol. **Otto Döderlein** in der lutherischen Kirche zu Philo, Ill., unter Assistenz der Herren PP. Scholz, Frese und Krause von dem Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. P. F. Döderlein.

Adresse: Rev. Otto Doederlein,
Philo, Champaign Co., Ill.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers Candidat **G. J. Fischer** vom Unterzeichneten in seiner Gemeinde bei Northville, Spink Co., Dakota, ordinirt und in sein Amt eingeführt. T. Hinck.

Adresse: Rev. G. J. Fischer, Northville, Spink Co., Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde Herr Candidat **E. R. Truelzsch** am 12. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. J. Harsch in seiner Gemeinde zu Petoskey, und am 13. September in seiner Gemeinde zu Ayr, Mich., ordinirt und eingeführt durch C. J. T. Frincke.

Adresse: Rev. E. R. Truelzsch,
Box 195, Petoskey, Emmet Co., Mich.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. **Friedrich Brand** im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Beyer in seiner Gemeinde zu Braddock, Pa., vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Schmidt, Ahner, Hein, Sörgel und Wambsganß ordinirt und eingeführt. P. Brand.

Adresse: Rev. Fr. Brand, Braddock, Allegheny Co., Pa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz wurde am 10. Sonntag nach Trin. Herr P. **H. Rauh** in der Gemeinde zu Denver eingeführt von L. J. Müller.

Adresse: Rev. H. Rauh, 293 Buffalo Str., Denver, Colo.

Auftragsgemäß wurde Herr P. **G. Jung** am 12. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei Utica, Nebr., eingeführt von W. J. Gans.

Adresse: Rev. G. Jung, Utica, Seward Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde am 12. Sonntag nach Trin. Herr Pastor **R. A. Bischoff** in seiner Gemeinde bei Bingen, Ind., eingeführt von F. Berg.

Adresse: Rev. R. A. Bischoff, Bingen, Adams Co., Ind.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. Aug. Frederking im Auftrag des Hochw. Präses des Westlichen Districts in seiner Gemeinde zu Alexander, Arkansas, eingeführt von
C. F. Obermeyer.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde am 13. Sonntag nach Trin. Herr P. W. Kowert in Harvel vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. Schröder eingeführt.
H. Weisbrodt.
Adresse: Rev. W. Kowert, Harvel, Montgomery Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers habe ich am 13. Sonntag nach Trin. Herrn P. Gustav Rumsch aus Yankton, Dak., in der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Claremont, Minn., eingeführt. G. P. A. Schaaf.
Adresse: Rev. G. Rumsch, Claremont, Dodge Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. J. Kipple am 13. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Butler County, Nebr., vom Unterzeichneten unter Assistenz Hrn. P. G. Grubers eingeführt.
G. Weller.
Adresse: Rev. J. Kipple, Garrison, Butler Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. G. Erdmann am 13. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde unter Assistenz des Herrn P. F. Schwefel vom Unterzeichneten eingeführt. C. Schrader.
Adresse: Rev. G. Erdmann, Renault, Monroe Co., Ill.

Herr Pastor C. Koch wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder vom Unterzeichneten am 13. Sonntag nach Trin. in Lemont, Cook Co., Ill., eingeführt. H. W. Castens.
Adresse: Rev. C. Koch, Lemont, Cook Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 9. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde in St. Joseph, Mich., ihre neuerbaute Kirche (Frame-Gebäude, 40×60 mit 130 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vor- und Nachmittags predigten die PP. Feiertag und Niethammer (deutsch) und Abends P. Fricke jun. (englisch). Unterzeichneter hielt die Abschiedspredigt in der alten Kirche.
C. Zlomke.

Am 12. September wurde die ev.-luth. Zions-Kirche bei Stanwood, Mecosta Co., Mich., (20×30) dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht. Vormittags predigte P. F. Bauer, Nachmittags P. H. Jüngel. Unterzeichneter sprach das Weihgebet. E. G. Franck.

Missionsfeste.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Leavenworth, Kansas, unter Betheiligung umliegender Gemeinden ein Missionsfest. Festprediger: Prof. A. Bäpler, P. Jehn und Unterzeichneter. Collecte, nach Abzug der Unkosten, $73.35.
C. Hafner.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Woodworth, Ill., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. L. Frese und G. Blanken. Unterzeichneter hielt einen geschichtlichen Vortrag. Die Collecte betrug $63.50.
C. F. Hartmann.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Immanuelsgemeinde und die St. Matthäusgemeinde zu Cleveland, Ohio, gemeinschaftlich ihr Missionsfest bei Congress Lake, Ohio. Die Collecte (für Innere und Negermission) betrug $171.80. Festprediger waren P. H. Weseloh und Unterzeichneter.
J. J. Walker.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die evang.-luth. Gemeinde in Atchison, Kans., ein Missionsfest, an welchem sich auch Glieder aus den Gemeinden von St. Joseph, Millwood und Leavenworth betheiligten. Die Festprediger waren die Herren PP. M. Große, F. W. Herzberger und C. Hafner. Collecte: $66.55. C. Vetter.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Prairietown, Worden, Neu-Braunschweig und Neu-Gehlenbeck, Ill., ihr Missionsfest in der Kirche der letztgenannten Gemeinde. Festprediger waren die PP. W. Heinemann, J. G. Göhringer, H. Gose und J. Bergen. Die Collecte betrug $127.14 (¾ für innere, ¼ für die Juden- und Negermission).
G. A. Schieferdecker.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Port Hope, German und Sand Beach in Sand Beach, Mich., ihr Missionsfest. P. J. G. Walther predigte, P. Schöch gab eine Erzählung aus dem Felde der Heidenmission, und P. Schwarz hielt eine Rede über innere Mission in englischer Sprache. Collecte: $40.05. P. Stamm.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. Th. F. Herrmann und die des Unterzeichneten ihr Missionsfest bei Arcadia, Iowa. Festprediger waren Herr P. C. A. Bretscher und Unterzeichneter. Nachmittags hielt Herr P. Herrmann einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Die Collecte betrug $27.50 ($20.00 für innere Mission in Iowa und $7.50 für Negermission). L. A. Mueller.

Am Sonntag, den 5. September, feierten die Gemeinden in und um Indianapolis, Ind., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. Schmidt, C. Seuel und W. Kaiser. Einnahme für unsere verschiedenen Missionen $151.25.
C. G. Hiller.

Die Gemeinden der PP. Zollmann und Kretzmann feierten am 5. September ein Missionsfest in Farmers Retreat, Ind., an welchem auch viele Glaubensgenossen aus Aurora sich betheiligten. Festredner waren die PP. Jüngel sen., Polack jun. und Zollmann. Nach Abzug der Unkosten betrug die Collecte $77.50. C. Kretzmann.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. G. Gruber, Th. Gruber, G. Weller, J. Gans und Jung inmitten der Gemeinde des ersteren (Lincoln Creek, Seward Co., Nebr.) ihr Missionsfest. Festredner waren: P. Weller (deutsch) und P. Gans (englisch). Die Collecte betrug $71.91 (½ für innere Mission, ¼ für Neger-, ¼ für Judenmission).
G. F. Gruber.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Alexander und Keller ihr Missionsfest in Washington County, Kansas. Festprediger waren: Herr P. Polack und Student Jäger. Die Collecte betrug $37.93.
J. G. B. Keller.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Lyons, Nebr., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die PP. Schulte und Adam. Die Collecten ergaben $48.00.
W. C. H. Oetting.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden aus Central, Des Peres, Ellisville und Kirkwood, Mo., ihr Missionsfest zu Des Peres beim Waisenhaus. Festprediger waren die PP. Grimm und Bartels. Collecte: $123.08.
Th. Mießler.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Prairie City und Appleton City, Mo., ihr Missionsfest am letztgenannten Orte. Festprediger waren die PP. A. H. Th. Meyer, Fr. Gräbner und C. Umbach. Die Collecte im Betrag von $40.00 wurde der bedürftigen Gemeinde in Sedalia und der Kasse für innere Mission im Westen zugetheilt.
W. Sandvoß.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Spring Valley und Hillsboro, Kansas, ihr Missionsfest. Festprediger waren P. R. v. Niebelschütz, Student C. Meyer und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $33.18.
J. H. F. Hoyer.

Am 5. September feierte meine Gemeinde bei Bethel, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. A. Reinke und J. Löschen. Die Collecte betrug $64.80. J. H. Haake.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Audubon County, Iowa, mit Gliedern aus den Gemeinden der PP. Dickmann und Goßweiler ein Missionsfest. Diese beiden Pastoren predigten und Unterzeichneter hielt einen Vortrag über die Mission in Iowa. Die Collecte betrug $70.00.
Fr. Ehlers.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu El Paso, Ill., ihr Missionsfest. Die Collecten betrugen $21.50.
B. J. Anforge.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Secor, Ill., in Gemeinschaft mit der Gemeinde zu Benson ihr Missionsfest. Festprediger waren P. Pissel und Unterzeichneter. Die Collecte ergab $68.00. L. Zahn.

Am 12. September feierte die Gemeinde in Sheridan Township, Carroll Co., Iowa, ihr Missionsfest. P. Strobel von Denison und der Unterzeichnete waren Festprediger. Die Collecte betrug $23.29. J. Seßler.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden des Unterzeichneten (Columbia City, Ind.) ihr Missionsfest. Es predigten die Herren P. F. W. Franke und Prof. F. Zucker. Collecte: $40.53. Tr. Thieme.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Hömann und Lauterbach ihr Missionsfest in Johnsburgh, Pa. Es predigten Herr P. Hanewinckel und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $37.50. C. Lauterbach.

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert
Wells, Frohna, Uniontown und Alt
Altenburg, Mo. Vormittags pr
Nachmittags Herr P. J. Schaller. D

Am 12. September feierte die erste
Gemeinde in Jackson County, J
den Nachbargemeinden ihr Missionsf
Unterzeichneter predigten. Die Colle
Reisekosten, $67.10.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
ham, N. Y., ein Missionsfest. Festpr
und Unterzeichneter.

Die Dreieinigkeitsgemeinde zu Fre
12. Sonntag nach Trin. ihr jährliches
waren die Herren PP. Wolbrecht un
betrug, nach Abzug der Reisekosten, $1

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
P. H. Fischer und die des Unterzeichne
Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger
Rudolph und J. Hoffmann. Die C
der Kosten, $50.00 ($40.00 für inne
Mission).

Am 12. Sonntag nach Trin. feiert
bias, Nebr., ihr Missionsfest. P.
neter predigten. Collecte: $28.50.

Am 12. September haben wir in Li
fest gefeiert mit den Gemeinden bei Ell
Die Herren PP. Kaiser, Purzner und
Wort verkündigt. Die Collecte bet
Reisekosten, $40.60.

Am Sonntag, den 12. September,
PP. C. H. Lentzsch und Chr. Bock (
ihr Missionsfest. Festprediger waren d
Die Collecten ergaben $39.07.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
Kowert, Käselitz, Hornung und K
(Bishop Township, Ill.) ihr
waren die PP. Chr. Kühn und B. H
trug, nach Abzug der Reisekosten, $3
der Rest für Negermission).

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
St. Johannis-Gemeinde in Quinc
Festprediger waren: M. H. Fedderse
Hölter und F. P. Merbitz. Collecte:

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
Ill., in Gemeinschaft mit den Gemein
Bergen) und Bethalto (P. J. Nad
Festprediger waren die PP. C. C. E.
aus St. Louis. Die Collecte betrug

Am 12. September feierten die Gem
und Minnehaha Co., Dakota, Miss
abzüglich der Unkosten, $37.15. Fe
Melcher und

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
Ill., ihr Missionsfest. Festprediger
Lallemant und Unterzeichneter. Die

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
zeichneten ihr Missionsfest in South
Montgomery Co., Ill. Gäste aus Mo
Litchfield waren anwesend. Festpredi
B. Mießler und H. Weisbrodt. Die

Am 12. Sonntag nach Trin. feier
Island, Ill., unter Betheiligung
Gemeinden aus Geneseo und Edford
mittags predigte Unterzeichneter, Nach
Die Collecte betrug $62.45.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte
zeichneten in Adams County, Ind.
von Friedheim ihr diesjähriges Missi
digte P. Daib, Nachmittags hielt Unte
geschichtlichen Vortrag. Collecte mit



einden des Herrn
n ihr Missions=
Herr P. C. A.
lt Herr P. Herr=
ie Collecte betrug
und $7.50 für
A. Mueller.

e Gemeinden in
st. Festprediger
s Kaiser. Ein=
25.
G. Hiller.

mann feierten am
etreat, Ind.,
Aurora sich be=
en., Polack jun.
rug die Collecte
Kretzmann.

einden der PP.
s und Jung in=
reek, Seward
ren: P. Weller
e betrug $71.91
udenmission).
F. Gruber.

einden der PP.
Washington
P. Polack und

B. Keller.

e Gemeinde in
stprediger waren
ben $48.00.
o. Oetting.

Gemeinden aus
o., ihr Missions=
diger waren die

h. Mießler.

nden zu Prairie
sfest am letztge=
H. Th. Meyer,
m Betrag von
edalia und der

Sandvoß.

Gemeinden zu
hr Missionsfest.
dent C. Meyer
s.
F. Hoyer.

Bethel, Jll.,
Reinke und J.
. H. Haake.

Gemeinde in
den Gemeinden
t. Diese beiden
n Vortrag über
00.
r. Ehlers.

de zu El Paso,
21.50.
. Ansorge.

nde zu Secor,
n ihr Missions=
eichneter. Die
L. Zahn.

n Sheridan
st. P. Strobel
prediger. Die
J. Seßler.

Gemeinden des
hr Missionsfest.
Prof. F. Zucker.
r. Thieme.

einden der PP.
ohnsburgh,
Unterzeichneter.
auterbach.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Neu-Wells, Frohna, Uniontown und Altenburg ihr Missionsfest in Altenburg, Mo. Vormittags predigte Herr Prof. Pieper, Nachmittags Herr P. J. Schaller. Die Collecte betrug $164.00.
G. M. Beyer.

Am 12. September feierte die erste ev.=luth. St. Johannis-Gemeinde in Jackson County, Ind., in Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden ihr Missionsfest. P. C. Kretzmann und Unterzeichneter predigten. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $67.10.
W. G. Polack jr.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Farnham, N. Y., ein Missionsfest. Festprediger waren P. H. Kanold und Unterzeichneter.
W. Bröcker.

Die Dreieinigkeitsgemeinde zu Freistadt, Wis., feierte am 12. Sonntag nach Trin. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. Wolbrecht und Osterhus. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $166.55.
Th. Wichmann.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. H. Fischer und die des Unterzeichneten an der Shell Creek, Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. W. Rudolph und J. Hoffmann. Die Collecte betrug, nach Abzug der Kosten, $50.00 ($40.00 für innere und $10.00 für Neger-Mission).
H. Mießler.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Tobias, Nebr., ihr Missionsfest. P. Aug. Ude und Unterzeichneter predigten. Collecte: $28.50.
S. Meeske.

Am 12. September haben wir in Lincoln, Kans., Missionsfest gefeiert mit den Gemeinden bei Ellsworth und Sylvan Grove. Die Herren PP. Kaiser, Purzner und Mähr haben uns Gottes Wort verkündigt. Die Collecte betrug, nach Abzug weniger Reisekosten, $40.60.
J. M. Hahn.

Am Sonntag, den 12. September, feierten die Gemeinden der PP. C. H. Lentzsch und Chr. Bock (in Holt County, Mo.) ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. Becker und Lentzsch. Die Collecten ergaben $39.07.
Chr. Bock.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Kowert, Käselitz, Hornung und Kühn in der des Letzteren (Bishop Township, Jll.) ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. Chr. Kühn und V. Hornung. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $32.25 ($25.00 für innere, der Rest für Negermission).
G. Kühn.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die St. Jacobi- und die St. Johannis-Gemeinde in Quincy, Jll., ihr Missionsfest. Festprediger waren: M. H. Feddersen, O. Hohenstein, H. L. Hölter und F. P. Merbitz. Collecte: $118.94.
Wm. Hallerberg.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Dorsey, Jll., in Gemeinschaft mit den Gemeinden zu Prairietown (P. J. Bergen) und Bethalto (P. J. Nachtigall) ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. C. E. Brandt und M. Martens aus St. Louis. Die Collecte betrug $88.70.
H. Flachsbart.

Am 12. September feierten die Gemeinden in Lincoln, Turner und Minnehaha Co., Dakota, Missionsfest. Collecte betrug, abzüglich der Unkosten, $37.15. Festredner waren: P. E. F. Melcher und
E. G. Starck.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Buckley, Jll., ihr Missionsfest. Festprediger waren: Herr P. F. Ave-Lallemant und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $41.60.
G. Blanken.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten ihr Missionsfest in South Litchfield Township, Montgomery Co., Jll. Gäste aus Mount Olive, Staunton und Litchfield waren anwesend. Festprediger waren die Herren PP. B. Mießler und H. Weisbrodt. Die Collecte ergab $97.50.
C. Schröder.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Rock Island, Jll., unter Betheiligung einer Anzahl Glieder der Gemeinden aus Geneseo und Edford, ihr Missionsfest. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags P. H. Ph. Wille. Die Collecte betrug $62.45.
C. A. Mennicke.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Adams County, Ind., mit P. Daibs Gemeinde von Friedheim ihr diesjähriges Missionsfest. Vormittags predigte P. Daib, Nachmittags hielt Unterzeichneter einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte mit sonstiger Einnahme $77.64.
J. List.



Die Gemeinde in Adrian, Mich., feierte am 11. Sonntag nach Trin. — diesmal still und ruhig für sich allein — ihr jährliches Missionsfest. Die Collecte im Kirchenbecken ergab die freie Liebesgabe von $50.00. J. Fackler.

Am 5. September feierten die Gemeinden der PP. Bode, Brakhage und König ein Missionsfest in der Nähe von Seward, Nebr. Die PP. Biedermann, Brakhage und Unterzeichneter predigten, letzterer englisch. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $76.16, ½ der inneren, ¼ der Neger-, ¼ der Judenmission zugetheilt. Fr. König jun.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Euclid, Ohio, ein Missionsfest, wobei der Unterzeichnete predigte. Collecte $22.00. A. Ernst.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Wartburg, Jll., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. J. Bergen und F. Schaller. Collecte $28.75. Fr. Bergen.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Matthes, Hüschen, Pflantz und die des Unterzeichneten ihr gemeinschaftliches Missionsfest bei Cape Girardeau, Mo. Vormittags predigte P. Mende über Innere Mission, Nachmittags P. Birkner über Heidenmission. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $81.20. J. Schaller.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Watertown, Wis., mit den von P. Albrecht bedienten Gemeinden ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die PP. Osterhus und Bäse. Die Collecte ergab $99.31.

C. Strasen.

Am 19. September feierte meine Gemeinde zu Beardstown, Jll., in ihrer Kirche ihr Missionsfest. Es betheiligten sich Glieder der Gemeinden von Arenzville, Chandlerville und Indian Creek. Festprediger waren die Herren Professoren M. Günther und A. Crämer, sowie Herr P. J. H. Haake. Collecte: $119.40.

F. P. Merbitz.

Der Westliche District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen, s. G. w., vom 13. bis 19. October in St. Louis, in der Gemeinde des Herrn P. O. Hanser. — Lehrverhandlungen: Schluß der Thesen über „Daß nur durch die Lehre der luth. Kirche" 2c.

F. J. Biltz, Präses.

* * *

Den Synodalen des Westlichen Districts diene hiermit zur Nachricht, daß Preisermäßigung gesichert ist auf

1. der Missouri Pacific
2. der Iron Mountain
3. der Wabash
4. der Chicago-Alton
5. der St. Louis und San Francisco Bahn.

Alle Synodale werden für ⅓ des vollen Preises wieder zurückbefördert werden. Vielleicht läßt sich noch mehr erreichen. Die Synodalen sind gebeten, beim Kauf des Tickets nach St. Louis dem betreffenden Stationsagenten zu sagen, daß sie den Synodalsitzungen in St. Louis beiwohnen wollen. Sie werden dann von ihm eine Bescheinigung erhalten, daß sie full fare bezahlt haben hierher. NB. Betreffs Kansas City selbst will die Missouri Pacific Bahn versuchen, dafür zu sorgen, daß auf allen Bahnen von dort aus Reduction gewährt wird.

Denjenigen Synodalen, welche mit dem Boote kommen, diene zur Nachricht, daß die Anchor Line allen Synodalen half fare gewährt.

Im Auftrag des Präsidii Westl. Districts
C. L. Janzow.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im November statt.

Die gemischte Pastoralconferenz des 2. Districts der Synoden von Missouri und von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 12. bis 14. October in Blue Earth City, Minn., bei Herrn P. Grabarkewitz. — Anmeldung wenigstens 8 Tage vorher beim Pastor loci. G. Burk.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Heiden $1.00. Von Lehrer Riemer daselbst, Synodalbeitrag, 2.00. (S. $3.00.)

Für die englische Mission: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Collecte, 3.00.

Für innere Mission: Durch C. F. Volstorff in Elgin, Theil der Miss.-Coll., 72.87. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Böttichers Gemeinde in Mount Pulaski 20.00. Hälfte der Miss.-Coll. von P. Wangerins

in, Mich., feierte am 11. Sonntag
und ruhig für sich allein — ihr jähr-
Collecte im Kirchenbecken ergab die
. J. Fackler.

die Gemeinden der PP. Bode, Brak-
onsfest in der Nähe von Seward,
ann, Brakhage und Unterzeichneter
Die Collecte betrug, nach Abzug
der inneren, ¼ der Neger-, ¼ der
Fr. König jun.

in. feierte die Gemeinde in Euclid,
bei der Unterzeichnete predigte. Col-
A. Ernst.

rin. feierte die Gemeinde zu Wart-
fest. Festprediger waren die PP. J.
Collecte $28.75. Fr. Bergen.

rin. feierten die Gemeinden der PP.
und die des Unterzeichneten ihr ge-
t bei Cape Girardeau, Mo.
Rende über Innere Mission, Nach-
heidenmission. Die Collecte betrug,
$81.20. J. Schaller.

Trin. feierte meine Gemeinde in
den von P. Albrecht bedienten Ge-
Missionsfest. Festprediger waren die
Die Collecte ergab $99.31.
C. Strasen.

meine Gemeinde zu Beardstown,
ionsfest. Es betheiligten sich Glieder
le, Chandlerville und Indian Creek.
en Professoren M. Günther und A.
). Haake. Collecte: $119.40.
F. P. Merbitz.

stliche District

diesjährigen Sitzungen, s. G. w.,
n St. Louis, in der Gemeinde des
verhandlungen: Schluß der Thesen
re der luth. Kirche" 2c.
F. J. Biltz, Präses.

* *

stlichen Districts diene hiermit zur
ung gesichert ist auf
acific
ttain
ton
und San Francisco Bahn.
für ⅓ des vollen Preises wieder
elleicht läßt sich noch mehr erreichen.
en, beim Kauf des Tickets nach
Stationsagenten zu sagen, daß sie
St. Louis beiwohnen wollen. Sie
Bescheinigung erhalten, daß sie full
. NB. Betreffs Kansas City
Bahn versuchen, dafür zu sorgen,
ort aus Reduction gewährt wird.
welche mit dem Boote kommen, diene
or Line allen Synodalen half fare

uftrag des Präsidii Westl. Districts
C. L. Janzow.

nz-Anzeigen.

erenz von St. Louis findet am
er statt.

conferenz des 2. Districts der Sy-
Minnesota versammelt sich, s. G. w.,
Blue Earth City, Minn., bei Herrn
ung wenigstens 8 Tage vorher beim
G. Burk.

Kasse des Illinois-Districts:

se: Durch P. Bartling in Chicago
0. Von Lehrer Riemer daselbst,
. $3.00.)
ission: Durch P. Cämmerer in
-Collecte, 3.00.
Durch C. F. Volstorff in Elgin,
Durch P. Cämmerer in Chandler-
10.00. P. Böttichers Gemeinde in
te der Miss.-Coll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt und P. Goses Gem. in Grant Park 11.18. Hälfte der Coll. bei P. Goses Einführung in Grant Park 4.57. Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 46.00. Durch P. Wagner in Chicago .25 (im Klingelbeutel gefunden). (S. $164.87.)

Für Negermission: Durch P. Große in Harlem von H. Schumacher 1.00. Durch C. F. Volstorff in Elgin, Theil der Miss.-Coll., 36.43. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 20.00. Hälfte der Miss.-Coll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt und P. Goses Gem. in Grant Park 11.18. Hälfte der Coll. bei P. Goses Einführung in Grant Park 4.57. Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 10.00. (S. $88.18.)

Für Judenmission: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Missions-Coll., 5.00. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 10.00. (S. $20.00.)

Für Emigranten-Mission: P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 5.50. Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 2.00. (S. $7.50.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch C. F. Volstorff in Elgin, Theil der Miss.-Coll., 36.43. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 16.00. Durch P. Burfeind in Richton, Hochzeitscoll. bei H. F. Seemann, 13.25. Durch P. Ramelow in Elk Grove von Mich. Beer 50.00. Durch P. Haake in Chapin von Dor. Perbix 1.00, Kath. Perbix .50, W. Wolter .50, Marie Wolter .50, Karoline Brockhaus .50. Durch P. Steege in Dundee von Joh. F. Fierke 1.00. (S. $119.68.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bartling in Chicago für Ed. Albrecht vom Jungfr.-Verein 18.00, für W. Kohn vom Züngl.-Verein 18.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., für C. Drögemüller 5.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Hochzeitscoll. bei Thieß, für J. Friedrich 16.25. Durch P. Succop in Chicago für A. Schülke vom Frauen-Verein 20.00. (S. $77.25.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Haake in Chapin von etl. Frauen in sr. Gem. 1.25.

Für arme Studenten in Springfield: P. Strieters Gem. in Proviso 15.00. Aus Chicago: Durch P. Bartling für H. Schlobohm vom Frauen-Verein 14.00, Züngl.-Verein 3.00, vom Jungfr.-Verein 7.00. Durch P. Reinke vom Frauen-Ver. für C. Hubert 9.00, für H. Bode 9.00. Durch P. Hölter für E. Starck vom Frauen-Verein 5.00. Für Hannemann von New Bremen: Durch Lehrer Hassenpflug, Hochzeitscoll. bei Herm. Dreischerf, 5.00 und durch P. Th. Bünger daselbst von Gliedern der Gem. in Orland 1.50. Ch. Stallmann in Chester für Gust. Müller 5.00. (S. $73.50.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Aus Chicago: durch P. Reinke für W. Schönfeld vom Jungfr.-Verein 15.25 und für Herm. Bohl vom Jungfr.-Verein 7.25, vom Züngl.-Verein 8.00; durch P. Wunder für A. Leutheußer vom Züngl.-Verein 8.00; durch P. Hölter für Starck vom Jungfr.-Verein 18.00; durch P. Succop für C. Abel vom Jungfr.-Verein 27.00; durch P. Wagner für A. Grambauer vom Frauen-Verein 17.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake für G. Nuoffer „vom Verein der jungen Leute" 5.00. (S. $105.50.)

Zum Haushalt in Addison: P. Loßners Gem. in Lake Zurich 7.18.

Für arme Schüler in Addison: Aus Chicago: Durch P. Engelbrecht für Ph. Großmann vom Frauen-Verein 15.00, für K. Kramp vom Jungfr.-Verein 15.00 und für O. Schneider vom Züngl.-Verein 10.00; durch P. Wunder für C. Haase vom Züngl.-Verein 8.00; durch P. Wagner für H. Konow: aus der Armenbüchse der Gem. 11.00, vom Frauen-Verein 2.50, A. Bebuhn 1.00, C. Lübke 5.00, H. Zuttermeister 5.00; für E. Nischow vom Frauen-Verein 20.00. Von W. G. in Richmond für B. Göpfarth 19.00. Für G. Nuoffer: durch P. Brauer in Eagle Lake „vom Verein der jungen Leute" 5.00, und aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete 10.00. (S. $126.50.)

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Hölter in Chicago von der Gem. 19.35, H. Huxhold .50. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frau Pekat 1.00. Durch P. Eißfeldt in South Chicago von Rob. Klose 5.00. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Coll. von P. Müllers Gem. in Chester 13.00. (S. $43.85.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Aus Chicago: Durch P. Reinke von Ch. Jürs jr. 2.00; durch P. Bartling von Frau Carl. Bunge 1.00, Frau A. Heiden 1.00, Ad. Siekmann 4.00, Frau Pfister 1.00, Aug. Schreiber 1.00, Wittwe Wilhelmine Schulz 2.00; durch P. Wunder von G. Bäßler 1.00. Durch Lehrer Greve in Addison von C. Straußchild 1.00. P. Freses Gem. in Champaign 4.61. Durch P. Ramelow in Elk Grove von Mich. Beer 50.00. (S. $68.61.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago für A. Ullrich: Coll. bei der Hochzeit von G. Fleischer u. C. Puscheck 21.04 und vom Züngl.-Verein 8.00. P. Müllers Gem. in Chester für Emil Deffner 10.00. Durch P. Wagner in Chicago für H. Preckel vom Frauen-Verein 13.00. (S. $52.04.)

Für studirende Waisen aus Addison: Aus Chicago: Durch P. Bartling von Mich. Morawske .25, Franz Milhahn 1.00, Wittwe W. Schulz 2.00, Anna Heim 2.00; durch P. Wunder von Frau A. Schröder 4.00, Frau Busack 1.00, N. N. 1.00. (S. $11.25.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 2.50.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Cämmerer in Chandlerville, Theil der Miss.-Coll., 3.70. Frau P. Lewerenz in Effingham 3.00. Durch P. Ramelow in Elk Grove von Mich. Beer 50.00. (S. $56.70.)

Für die Taubstummen: Aus Chicago: Durch P. Succop von Joh. Meßner 2.00; durch P. Reinke von Ida Fritz .50, W. Niemann .50, Auguste Trogg .50, Lina Friedrichsdorf .50, Minna Friedrichsdorf .50. Durch P. Cämmerer, Theil der Miss.-Coll., 3.00. P. Böttichers Gem. in Mt. Pulaski 2.00. Durch P. Ramelow in Elk Grove von Mich. Beer 50.00. (S. $59.50.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Kirchners Gem. in Matteson 2.05. Durch Joh. Köhler von der Gem. in Dwight 5.81. P. Pissels Gem. in Benson 2.00. Aus der Abendmahlskasse von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 1.00. (S. $10.86.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Aus der Abendmahlskasse von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 1.00.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Wehrs in Oak Glen von F. Klusmann .50.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 17.85. Durch P. Hölter daselbst von H. Huxhold .50. Aus der Abendmahlskasse von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 1.00. P. Brauers Gem. in Crete 14.25. (S. $33.60.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. Engelbrecht in Chicago von etl. Gliedern 3.00, K. Hauck 1.00. P. Kirchners Gem. in Matteson 2.05. Durch P. Lewerenz in Effingham von Tjarbes .50, Köpke .50. Aus der Abendmahlskasse von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 1.00. P. Nordens Gem. bei Hinckley 1.00. (S. $9.05.)

Addison, Ill., 16. Sept. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Fraser $9.16.

Zum Neubau in St. Louis: Gem. an Sandy Creek 7.84.

Für arme Studenten in Springfield: Herr Jul. Becker in Detroit 10.00.

Für innere Mission: Gem. in Reed City 5.25. In einem Briefe, ohne Unterschrift, aus Monroe 5.00. Gem. an Sandy Creek 4.73. Gem. in Big Rapids 3.16. Theil der Missionsfestcoll. in Sand Beach 10.00. Durch P. Franke von H. Mathes, Dankopfer, 5.00. Gem. in Adrian 25.00. P. Schliepsiek 1.00. Durch denselben von H. Rühs 1.00. Theil der Missionsfestcoll. bei Rogers City 24.00. (S. $84.14.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. C. G. Frank von Frau Raffel 1.00. Herr Jul. Becker in Detroit 20.00. (S. $21.00.)

Für die Taubstummen: Durch P. Mühlhäuser, auf der Kindtaufe bei J. Stricker ges., 5.08.

Für Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Sand Beach 9.55. Durch P. Franke von H. Mathes, Dankopfer, 5.00. Gem. in Adrian 15.00. Theil der Missionsfestcoll. bei Rogers City 12.00. (S. $41.55.)

Für Judenmission: Gem. in Frankenmuth 26.20. Gem. in Adrian 5.00. (S. $31.20.)

Für Emigr.-Mission: Gem. in Adrian 5.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Gem. in Frankenmuth 20.55.

Für das Pilgerhaus: Gem. in Ruth 3.00. Gem. in Sturgis 1.21. C. J. Daske in Detroit 1.00. Jünglings-Verein in Monroe 10.00. Frau Wagner, Dankopfer, 1.00. Imm.-Gem. in Detroit 19.13. Hrn. Jul. Becker in Detroit 5.00. Zions-Gem. in Detroit 15.20. Theil der Missionsfestcoll. bei Rogers City 11.85. Gem. in Roseville 15.14. (S. $82.53.)

Für die Gem. in Lansing: Durch Kass. Roscher 10.00.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Mehrere Glieder der Gem. in Monroe 2.30. Zions-Gem. in Detroit 2.50. (S. $4.80.)

Für die Gem. in Stillwater: Mehrere Glieder der Gem. in Monroe 1.00. Gem. in Tawas 3.00. Zions-Gem. in Detroit 2.50. (S. $6.50.)

Für die Gem. in Cedar Rapids: Gem. in Tawas 4.87.

Für die Waschkasse in Springfield: Hrn. Jul. Becker in Detroit 5.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Trinitatis-Gem. in Detroit für A. de Beauclair 34.50.

Für arme Schüler in Addison: Jungfr.-Verein in Adrian für Prange 15.00. Gem. in Roseville für W. Maurer 12.00 und Zions-Gem. in Detroit für denselben 15.00. (S. $27.00.)

Total $425.72.

Detroit, 20. Sept. 1886. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Zehns Gemeinde in Kansas City $8.50. P. Mährs Gem. in Ellsworth 8.50. (S. $17.00.)

Für das Progymnasium in Concordia (Schuldentilgung): P. Zschoches Gem. in Frohna 18.31. P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 5.40. (S. $30.71.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. Vetter in Atchison, Theil der Missionsfestcollecte sr. Gem., 35.00. Durch P. Sandvoß in Appleton City desgl. 20.00. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 9.18. Durch Hrn. Hafemeister von der Kreuzgem. in Concordia 5.10. Durch Präses Biltz von W. L. Frerking 2.00. Durch P. Mießler in Des Peres, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 73.08. Durch P. Senne in Alma desgl. 30.00. Durch P. Hafner in Leavenworth 10.95. Durch P. Bock in Corning, Theil einer Missionsfestcoll., 19.57. Durch P. Winkler in Central von Frau N. N. 1.00, von Bertha und Heinrich Stratmann je .50, von etl. Gliedern der Gem. in Mokesville 4.50. Durch P. Hahn in Lincoln, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. Durch P. Alexander in Palmer, Missionsfestcoll. sr. Gem., 36.75. (S. $268.13.)

Für Negermission: P. Hoyers Gem. in Spring Valley 4.00. Durch P. Mießler in Des Peres, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. Senne in Alma desgl. 10.00. Durch P. Bock in Corning desgl. 18.00. Durch P. Hahn in Lincoln desgl. 10.50. (S. $52.50.)

Für Judenmission: Durch P. Mießler in Des Peres, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. Hahn in Lincoln desgl. 10.00. (S. $20.00.)

Für englische Mission: Durch P. Vetter in Atchison, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 15.00. Durch P. Mießler in Des Peres desgl. 10.00. (S. $25.00.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 10.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch P. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. in Des Peres, 10.00.

Für das Pilgerhaus in New York: Aus P. Siecks Gem.

in St. Louis durch Hrn. Coll. Brockmann 36.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Nonnenmacher 5.00, von Fräulein Car. Bauer 1.00. Durch P. Zschoche in Frohna .50. Durch P. Hafner in Leavenworth 10.90. (S. $53.90.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Roschke in Freistatt 4.70.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Maack bei St. Charles von N. N. 5.00. Durch P. Roschke in Freistatt von Frau Könemann 2.50. (S. $7.50.)

Für die Taubstummen: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Schaap 2.00.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling 15.25.

Für die Hochschule in St. Louis: Aus P. H. Siecks Gem. in St. Louis von Ch. May 10.00, G. Holtgrewe, C. Grote, Ch. Querl, C. Behrens, H. Schäperkötter, J. G. Haueisen, J. Haueisen, Dr. Bosse, Fr. Kröger, K. Kuhlmann je 5.00, H. Dicke und W. Wiegmann je 2.00. (S. $64.00.)

St. Louis, 21. Sept. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Rechenschaftsbericht über die „Waschkasse" zu Springfield.

Von October 1885 bis Juli 1886 erhalten:

October.

In Kasse .... $ 3.25
Durch Hrn. Kassirer Bartling in Summa 18.55
Von Hrn. P. Hähnel, Missionsfestcollecte in Tallula, 8.00. Durch P. Knief 3.00. Von P. Frederkings Filial 1.70. Hrn. Minkus, Michigan, 1.00. Hrn. A. Backhaus, La Porte, Ind., 5.00 .... 18.70
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frl. Merbitz 1.00. Frau Weber 2.00. Frau Sell 5.00. Frl. Nagel .50. Hrn. Frank Mai .25. Hrn. L. Vogel .50. 11.25

November.

Durch Hrn. Kassirer Bartling in Summa 28.50
Vom Frauenverein in Collinsville, Ill., 10.00. Hrn. J. Pritzlaff in Milwaukee 25.00. Hrn. P. Hartwig 1.00. P. Landgrafs Gem. in Decatur, Ill., 4.00. Vom Frauenverein in Jacksonville, Ill., 5.00. Vom Lutherverein in Champaign, Ill., 5.00 .... 50.00
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frau Lamken .25. Frau Sturm sen. .50. Frl. N. Ast .60. Frl. Nagel .50. Hrn. Frank Mai .25. Von Hrn. Langes Kindern .25. P. K. 1.00 .... 5.35

December.

Durch Hrn. Kassirer Bartling 16.21. Durch Hrn. Kass. Spilman 3.17. Durch Hrn. Kass. Tiarks 3.00. Durch Hrn. Kass. Meyer 1.00 .... 23.38
Durch Hrn. Prof. Wyneken in Summa 15.00
Durch Hrn. P. Meyer, New Boston, Mich., 2.85. Von Hrn. Kundinger, Detroit, 10.00. Hrn. P. Smukal 1.00. Vom Frauenverein in Rockville, Conn., 5.00. Reformationsfest-Coll. der Gem. in Orange, Cal., 10.00. P. v. Brandt 1.00. P. Traubs Gem. in Peoria, Ill., 6.00. 35.85
Aus der Gemeinde: Von Hrn. A. Schuppe 2.00. Vom Frauenverein 2.00. Frl. Merbitz 1.00. Frau Hammon 3.00. Frl. Nagel .50 .... 8.50

Januar.

Durch Hrn. Kass. Bartling 22.50. Durch Hrn. Kass. Menk 2.47 .... 24.97
Durch Hrn. Kass. Roscher .50. Aus dem Michigan-District 14.85. Von Hrn. P. Smukal 2.00 .... 17.35
Von P. Leithe 1.00. Rückzahlung von dem ehemaligen Stud. Hrn. Theiß 3.75. Vom Frauenverein P. Seuels in Indianapolis 6.00. Durch Hrn. P. Winter 10.00. Vom „Liturg. Monatsblatt" 6.00 .... 26.75
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Hrn. Frank Mai .50. Frl. Nagel .50 .... 3.00

Februar.

Durch Hrn. Kass. Spilman 2.75. Von Hrn. P. Wahl 2.00. Hrn. P. J. Matthias .25. Hrn. F. Bank, Chicago, 1.00. Hrn. P. Fackler .25 .... 3.50
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frau Ladage .50. Hrn. Frank Mai .25 .... 2.75

März.

Durch Hrn. Kass. Bartling in Summa 15.75
Durch Hrn. Prof. Wyneken 16.50
Von Hrn. P. Weisel, Michigan 1.00
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frl. Nagel .50. Frau Lamken .50. Hrn. L. Vogel .50. Hrn. Frank Mai .25 .... 3.75

April.

Aus dem Mittleren District 8.00. Durch Hrn. Kass. Bartling 5.78 .... 13.78
Vom Frauenverein in Jacksonville, Ill., ... 5.00
Von der Gem. in New Boston, Mich., durch Hrn. Erb 1.50
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frau Ladage .25. Frl. Nagel .50. Hrn. P. Goldfuß 1.00. . 3.75

Mai.

Durch Hrn. P. Merbitz von Hrn. P. Bomhof .... .75
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 2.00. Frl. Nagel .50. Hrn. Frank Mai .50 .... 3.00

Juni und Juli.

Durch Hrn. Kass. Bartling in Summa 5.25
Durch Hrn. Prof. Wyneken 10.50
Von der Gem. in New Boston, Mich., durch Hrn. Erb 2.00 u. 1.00 .... 3.00
Aus der Gemeinde: Vom Frauenverein 4.00. N. N. .50. Frl. Nagel 1.00. Hrn. Frank Mai .50 .... 6.00

Summa $388.93

Einnahme $388.93
Ausgabe 362.95

In Kasse .... $ 26.98

Die lieben Leser und Alle, welchen sonst Kunde von der Springfielder „Studenten-Waschkasse" wird, wollen auch für das neue Schuljahr Herz und Hand so aufthun, daß der nächste Rechenschaftsbericht wieder ein so erfreulicher sein kann.

„Wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben." Matth. 10, 42. F. Lochner.

An Unterstützung für die Salems-Gemeinde in Stillwater, Minn., sind bis jetzt folgende Liebesgaben bei mir eingegangen: Von P. A. Hanser, Lockport, N. Y., $1.00. P. H. Walker, York, Pa., von ihm selbst 2.00, Missions-Büchse s. Gem. 3.00. Von P. Ad. Pfotenhauer, Big Stone, Minn., 1.50. Von P. Aug. Rohrlack, Reedsburg, Wis., 1.00. Durch P. G. A. Schieferdecker, Hamel, Ill., von s. Gem. in Neu-Gehlenbeck 3.00. P. L. G. Dorpats Gem., Butternut, Wis., 1.00. Von P. A. Landeck, Hamburg, Minn., 1.00. Von P. J. L. Schwartz, Carroll, Ill., 1.00. Von P. G. J. Müller, Wellsville, Mo., 1.00. P. J. Grabarkewitz' Gem., Blue Earth City, Minn., 9.00. P. F. Schumanns Gem., Waterford, Wis., 1.00. P. H. Castens' Gem., East Wheatland, Ill., 1.00. P. E. Heineckes Gem. in Town Merritt, Mich., 1.88. P. H. A. Meyers St. Johannes-Gem., Waltz, Mich., 1.00. P. C. Schubkegels Gem., Blue Hill, Nebr., 4.00. P. H. J. Müllers Gem., Westcliffe, Colo., 7.50. P. O. Clöters Gem., Valley Creek, Minn., 8.00. Durch P. G. Bachmann von N. N. 1.40; seiner Emanuels-Gem., Evansville, Ind., 8.60. P. A. E. Michels' Gem., Pensacola, Fla., 3.00. P. J. H. Werfelmanns Gem., Marysville, O., 2.00. P. B. J. Zahns St. Petri-Gem. in Town Elysian, Minn., 1.55. P. C. Engelders Gem. in Punxsutawney und Brady, Pa., 2.00. P. A. Lübkemanns Gem., Templin, Kans., 4.00. P. E. A. Freses Gem., Hanover, Kans., 5.15. Durch Kassirer T. H. Menk, St. Paul, Minn., 29.37. Durch Kass. George Renfer aus der Canada-Districts-Kasse 2.00. P. C. K. Küffners Gem., Fairbank, Iowa, 2.50. Durch Präses C. J. Albrecht von —r in St. Louis 1.00, von Herrn Schmidt, Milwaukee, 1.00, von Herrn N. N. 1.00. Von P. H. F. Eggerts Gem. in Strong City, Kans., 1.00.

Vorstehende Notizen sind ein selbstredendes Zeugniß, daß die theure Synodalconferenz sich ihrer bedrängten Glieder treulich annimmt. Der treue Gott erhalte sie in der Einigkeit des Geistes und segne die lieben Geber!

Stillwater, Minn., den 6. Sept. 1886. L. F. Frey.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter vom 21. Mai an: Durch P. Müller von der Denison Specialconferenz $8.25. Durch P. Reisinger von N. N. 1.00. Durch P. Günther vom Frauenverein sr. Gemeinde 5.00. Durch P. Ehlers, Confirmations-Coll. sr. Gem. bei Van Meter, 7.35. Von P. Mallon 1.00. Durch P. Budach, Oster-coll. sr. Gem. in Luverne, 4.00, Coll. in s. Filial zu Humboldt 5.25. Durch P. Diederich, auf F. Berghorns Hochzeit ges., 5.00. Durch Herrn Kassirer Tiarks 23.00, 10.59, 52.76 und 64.93. Auf Herrn Georg Kruskenbergs Hochzeit ges. durch Unterzeichneten 4.68. Durch P. Ch. F. Herrmann, Pfingstcoll. sr. Gem., 3.60, von J. Meinhoff .70, Coll. am Predigtplatz in West Side 2.55. Durch P. Bretscher, Coll. sr. Gem. in Hanover Township, 7.50, Hälfte der Coll. auf Herrn Grünes Hochzeit 9.12. Durch P. Heinke, Pfingstcoll. sr. Gem., 6.00. (Summa $222.28.)

Den freundlichen Gebern herzlich dankend, möchte ich unsere lieben Gemeinden dringend bitten, doch auch in dem neubegonnenen Schuljahre unsere Pfleglinge aufs neue mit ihren Gaben fleißig zu bedenken, damit keinem Bedürftigen die trostlose Antwort gegeben werden müsse: Die Kasse ist leer!

Lowden, 28. Aug. 1886. J. H. Brammer, Kassirer.

Mit großem Danke quittirt hiermit der Unterzeichnete den Empfang folgender Gaben für den Zweck unserer Gesellschaft: Von P. Fr. Rohlfing, Alma, Mo., $4.00. P. F. Drögemüller, Millwood, Kansas, .25, Lehrer F. Knollmann daselbst .25. P. G. Bernthal, Richville, Mich., .25, Lehrer W. v. Renner daselbst .25. Durch P. Roschke in Freistadt, Mo., von Ph. Schön, O. Schön, H. Hesemann, Franz Fellwork je .10. Durch P. L. Schwartz, Mt. Carroll, Ill., .25. Durch Hrn. H. Grote von Fr. Emrich, Worden, Ill., .50. Durch den Eintracht-Jünglingsverein in Cleveland, O., 2.00. Ferner mit Dank erhalten: Von M. Hermann, Grant Township, Ida Co., Iowa, durch Louis Lange $1.50. Durch Herrn Kunz vom hiesigen „Anzeiger des Westens" von J. Grabarkewitz, Blue Earth, Minn., 1.75. Vom Gesangverein der Gemeinde zu Black Jack, Mo., 2.50. Durch H. Große, Scribner, Dodge Co., Nebr., 1.50, und zwar von den folgenden Herren: G. Wegner .25, A. Schilling .25, A. Engelbrecht .25, E. Engelbrecht .25, J. Sommer .25, N. N. .25. Durch A. Brauer, Director des Concordia-Waisenhauses in Denny, Butler Co., Pa., 6.05.

J. Louis Ulrich,
Kassirer der Dr. Martin Luther Denkmal-Gesellschaft,
107 Market Str., St. Louis.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse
(des Iowa-Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Maaß, Mattfeld, Gülker, Greif je $4.00; Brust, Thurner, Brand je 5.00; Budach, Runge, Fischer je 2.00. Durch P. Gaßweiler von fr. Frau 2.00, von ihm selbst .50. Durch P. Bretscher, auf Chr. Bielows Hochzeit gesammelt, 3.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. P. Haar 1.00. Hälfte der Pfingstcollecte der St. Johannis-gemeinde bei Monticello 10.65. Durch P. Heinke, Dankopfer von Frau Caroline Bote, 5.00. Durch P. Studt von Fr. Völz 1.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. Gläß von Fr. Mummelthei 2.00. (S. $64.15.)

Monticello, 7. Sept. 1886. F. v. Strohe, Kassirer.

Für den Kirchbau in Lincoln, Nebr., erhalten: Von P. Bodes Gemeinde $17.90 (im Ganzen von dieser Gem. 73.00); P. Brakhages Gem. 16.00 (im Ganzen 71.50); P. Hubers Gem. 24.25; P. Catenhusens Gem. 20.00. Außerdem schenkte P. Becker 1 Fünf Dollar-Actie.

Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern!

H. Frincke.

Für arme Studenten erhielt [...] P. Mezger in Okawville, Ill., von [...] Strümpfe, 6 Taschentücher und 6 [...] Wangerin von Frau N. N. zu St. Lo[...] selben 3 Hemden mit Busen und 3 Pa[...] Rohlfing in Alma, Mo., von dem n[...] Gemeinde (speciell für Stud. G. Mül[...] Hanser kollektirt auf der Hochzeit P. 2[...] lein Dora Häckel in St. Louis, Mo., [...] von Hrn. W. Bolm daselbst $5.00 [...] Summer $1.50. Von Dr. E. Bü[...] (speciell für Unteutsch und Beyer) $1[...]

Für die Mission in Newton, Ka[...] Kassirer H. H. Meyer $22.45. Dur[...] von seiner Gemeinde zu Onaga 10.[...] von sr. Gem. 8.75, von ihm selbst 1.2[...] Durch P. Senne 15.00. Durch P. [...] Durch P. H. Ehlers von sr. Gem. [...] Von P. Hering 1.00. P. Flach 5[...] Durch P. C. Hafner von sr. Gem. 1[...] von sr. Gem. 5.00. Durch P. G. [...] von ihm selbst .69. Durch P. B. [...] Gem. in Spring Valley und Hillsbo[...] Hillsboro .50. Gem. in Newton 30.[...]
Spring Valley, 6. Sept. 1886.

Für arme Studirende [...]

erhielt ich vom 1. Mai bis 31. August 1[...] Collecte in Benton 53.79; durch Kas[...] Bomhofs St. Joh.-Gemeinde 5.53 [...] C. L. Wöhler in Minneapolis 4.00; [...] Frau Overmann in Rush City 2.00; [...] in Glencoe Town 1.50; P. Bomhof [...] Lehrer Trapp .20. (Siehe Marc. 14[...]

Erhalten durch Herrn P. J. W. [...] von Herrn W. Stegemüller für inne[...] Negermission $20.00.

Für Student Brink erhalten durc[...] $23.04 von seiner Gemeinde und 50 [...] Gemeinde.

Für die englisch-luth. Mission in[...] Kassirer H. H. Meyer $30.00.
St. Louis, 22. Sept. 1886. [...]

Erhalten von der Minnesota-Sy[...] $11.90 für die Judenmission.
Ko[...]

Neue Druck[...]

In einigen Tagen kommt zur Ver[...]

Amerikanischer

für

deutsche Luth[...]

auf das Jahr 1887 nach der [...]
JEsu Chri[...]

Preis: 10 Cents.

Der Lu[...]

Veränderte A[...]

Rev. Johannes Barthel, Hamil[...]
Rev. Julius T. L. Bittner, Box [...]
Rev. E. Denninger, Maple Wo[...]
Rev. G. Johannes, 213 N. Frem[...]
Rev. H. Kanold,
Martin Luther Orphans' Hom[...]
Rev. J. Ch. S. Merkel, Mascou[...]
Rev. F. Meyr, Friedheim, Cap[...]
Rev. A. Rader, Marshfield, W[...]
H. E. Bruechner, Box 43, Palm[...]
Johann Fr. Doepke,
Box 89, Hamlin, M[...]
E. Kemnitz, Box 60, Cologne, [...]
Wm. Simon, Schaumburg, Co[...]
A. Wendt, 1316 Park Ave., Ka[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate [...] scriptionspreis von einem Dollar für die [...] denselben vorauszubezahlen haben. Wo [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. Con[...] Agent), Corner of Miami Str. & India[...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilun[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Sem[...] senden.
Entered at the Post Office [...] as second-class [...]



daß der nächste
n kann.
r mit einem
nes Jüngers
wird ihm nicht
F. Lochner.

de in Stillwater,
mir eingegangen:
P. H. Walker,
hse s. Gem. 3.00.
, 1.50. Von P.
Durch P. G. A.
=Gehlenbeck 3.00.
.00. Von P. A.
J. L. Schwartz,
Wellsville, Mo.,
rth City, Minn.,
Wis., 1.00. P.
. P. E. Heineckes
. A. Meyers St.
schubkegels Gem.,
Gem., Westcliffe,
reek, Minn., 8.00.
Emanuels-Gem.,
Gem., Pensacola,
Marysville, O.,
Town Elysian,
anzsutawney und
Templin, Kans.,
, 5.15. Durch
7. Durch Kass.
2.00. P. C. K.
rch Präses C. J.
n Schmidt, Mil-
P. H. F. Eggerts

Zeugniß, daß die
Glieder treulich
igkeit des Geistes

L. F. Frey.

wa
ch P. Müller von
P. Reisinger von
rein sr. Gemeinde
sr. Gem. bei Van
P. Budach, Oster-
llal zu Humboldt
ns Hochzeit ges.,
0.59, 52.76 und
chzeit ges. durch
mann, Pfingstcoll.
m Predigtplatz in
Gem. in Hanover
Grünes Hochzeit
6.00. (Summa

möchte ich unsere
dem neubegonne-
mit ihren Gaben
die trostlose Ant-

mer, Kassirer.

Unterzeichnete den
serer Gesellschaft:
F. Drögemüller,
daselbst .25. P.
v. Renner daselbst
n Ph. Schön, O.
0. Durch P. L.
n. H. Grote von
Eintracht-Jüng-
it Dank erhalten:
Co., Jowa, durch
hiesigen „Anzeiger
th, Minn., 1.75.
Jack, Mo., 2.50.
, 1.50, und zwar
Schilling .25, A.
mmer .25, N. N.
dia-Waisenhauses

kmal-Gesellschaft,
Louis.

nd Waisen-Kasse

eld, Gülker, Greif
Budach, Runge,
Frau 2.00, von
Bielows Hochzeit
Richter sen. 1.00.
er St. Johannis-
Heinke, Dankopfer
tudt von Fr. Völz
1.00. Durch P.
5.)
rohe, Kassirer.

rhalten: Von P.
ser Gem. 73.00);
.50); P. Hubers
Außerdem schenkte

n!
H. Fricke.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Danke durch P. Mezger in Okawville, Ill., von Wittwe Köhler 6 Paar Strümpfe, 6 Taschentücher und 6 Handtücher. Durch P. Wangerin von Frau N. N. zu St. Louis, Mo., $3.00, von derselben 3 Hemden mit Busen und 3 Paar Socken. Durch P. F. Rohlfing in Alma, Mo., von dem werthen Frauenverein seiner Gemeinde (speciell für Stud. G. Müller) $8.00. Durch P. O. Hanser kollektirt auf der Hochzeit P. Ad. W. Meyers und Fräulein Dora Häckel in St. Louis, Mo., $20.00. Durch denselben von Hrn. W. Bolm daselbst $5.00 und von der verw. Frau Summer $1.50. Von Dr. E. Bünger in Altenburg, Mo., (speciell für Unteutsch und Beyer) $10.00.
C. F. W. Walther.

Für die Mission in Newton, Kansas, empfangen: Durch Kassirer H. H. Meyer $22.45. Durch P. D. Stemmermann von seiner Gemeinde zu Onaga 10.50. Durch P. Matthias von sr. Gem. 8.75, von ihm selbst 1.25. Durch P. Jungck 5.00. Durch P. Senne 15.00. Durch P. Eggert von sr. Gem. 3.66. Durch P. H. Ehlers von sr. Gem. 1.50, von ihm selbst .50. Von P. Hering 1.00. P. Flach 5.00. P. A. Ehlers .50. Durch P. C. Hafner von sr. Gem. 12.50. Durch P. H. Lüker von sr. Gem. 5.00. Durch P. G. Voit von sr. Gem. 4.81, von ihm selbst .69. Durch P. B. Keller 10.00. Von meiner Gem. in Spring Valley und Hillsboro 20.00, A. Müller aus Hillsboro .50. Gem. in Newton 30.00.
Spring Valley, 6. Sept. 1886. J. H. F. Hoyer.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. Mai bis 31. August $98.46; nämlich Synodal-Collecte in Benton 53.79; durch Kassirer Menk 21.47; von P. Vomhofs St. Joh.-Gemeinde 5.53; P. Köhlers Gem. 4.00; C. L. Wöhler in Minneapolis 4.00; Joh. Low daselbst 2.00; Frau Overmann in Rush City 2.00; P. Engel 2.00; Chr. Gubbe in Glencoe Town 1.50; P. Vomhof 1.47; P. v. Destinon .50; Lehrer Trapp .20. (Siehe Marc. 14, 7. Matth. 25, 40.)
Fr. Sievers.

Erhalten durch Herrn P. J. W. Theiß, Madisonville, O., von Herrn W. Stegemüller für innere Mission $30.00, für die Negermission $20.00. A. C. Burgdorf.

Für Student Brink erhalten durch Herrn P. C. C. Schmidt $23.04 von seiner Gemeinde und 50 Cts. von Hrn. P. Hillers Gemeinde. Günther.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch Kassirer H. H. Meyer $30.00.
St. Louis, 22. Sept. 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Erhalten von der Minnesota-Synode durch Prof. G. Burk $11.90 für die Judenmission. E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgem. Synode.

Neue Drucksachen.

In einigen Tagen kommt zur Versendung:

Amerikanischer Kalender

für

deutsche Lutheraner

auf das Jahr 1887 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi.

Preis: 10 Cents.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. Johannes Barthel, Hamilton, Hamilton Co., Tex.
Rev. Julius T. L. Bittner, Box 345, Grand Rapids, Wis.
Rev. E. Denninger, Maple Works, Clark Co., Wis.
Rev. G. Johannes, 213 N. Fremont Ave., Baltimore, Md.
Rev. H. Kanold,
Martin Luther Orphans' Home, West Roxbury, Mass.
Rev. J. Ch. S. Merkel, Mascoutah, Ill.
Rev. F. Meyr, Friedheim, Cape Girardeau Co., Mo.
Rev. A. Rader, Marshfield, Webster Co., Mo.
H. E. Bruechner, Box 43, Palmyra, Mo.
Johann Fr. Doepke,
Box 89, Hamlin, Monroe Co., New York.
E. Kemnitz, Box 60, Cologne, Carver Co., Minn.
Wm. Simon, Schaumburg, Cook Co., Ill.
A. Wendt, 1316 Park Ave., Kansas City, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

„Die Wittenbergische Nachtigall, Die man jetzt höret überall."

Dies ist der Titel eines längeren Gedichtes von Hans Sachs, in welchem derselbe das furchtbare Elend beschreibt und beklagt, worin die Christen unter der Herrschaft des Pabstthums sich vor Luther befanden, und in welchem er Luther preist, der wie eine Nachtigall mitten in der Nacht die süße Stimme des Evangeliums mitten in der grauenhaften Finsterniß des Pabstthums habe laut erklingen lassen.

Hans Sachs, der Sohn eines Schneiders, wurde im Jahre 1494 am 5. November zu Nürnberg geboren. Zwar wurde er und blieb bis an seinen Tod, welcher im Jahre 1576 erfolgte, ein Schuhmacher, doch hatte er vorher die lateinische Schule zu Nürnberg frequentirt und unter Anderem tüchtig Lateinisch und Griechisch gelernt. Auch ging er nach beendigter Lehrzeit auf die Wanderschaft, durchreiste ganz Deutschland, sammelte überall nützliche Kenntnisse ein und benutzte während seines ganzen Lebens jede Stunde, die ihm seine Profession übrig ließ, sich in jeder Beziehung weiter auszubilden. Er war dabei ein geborner Dichter und gab nach und nach eine fast nicht zu zählende Menge Gedichte aller Art heraus. Zwar sind seine Dichtungen überaus schlicht und einfach; jedoch nicht darum, weil er nicht höher hätte fliegen können, sondern weil er für das einfache, ungelehrte Volk dichtete! Und er war wirklich ein Volksdichter, wie wir Deutschen kaum einen zweiten, gleichen haben. Selbst der berühmteste unter den deutschen Dichtern, Göthe, hat ihm den Ehrenkranz als einem der bedeutendsten Volksdichter unserer Nation aufgesetzt. Nur die Unwissenheit stößt sich daher an der Einfachheit und Alterthümlichkeit seiner Sprache, und merkt nicht, welch ein hochpoetischer Geist daraus hervorschimmert.

Hans Sachs war aber auch ein aufrichtig frommer Mann, der von Herzen verlangte selig zu werden. Als Luther mit dem süßen Evangelium für arme Sünder auftrat, machte dies sogleich auf Hans Sachs einen tiefen unauslöschlichen Eindruck, und als Luther die Greuel des Pabstthums von Jahr zu Jahr immer heller aufdeckte, entbrannte Hans Sachs in heiligem Zorn über die furchtbare Gewissenstyrannei und schändliche Verführung, unter welcher die armen Seelen Jahrhunderte lang g
Hans Sachs n
seiner Weise ne
den Irrthum zu
Art scheint dasje
„Die Witter
1523 herausga
wir nun die erst
lauten:

Wach
ich höre
eine won
Ihre St
Die Nach
der Tag
die rothb
her durch
daraus d
des Mon
der ist jet
der vor m
die ganze
daß sie sic
von ihren
und habe
sind gang
in die W
haben geb
und sind
der sie ge
ganz weit

Da ha
haben ge
Auch legt
darein die
da sie der
zerriß er
Zu solche
ein ganze
haben die
mit Sche
Auch lage
und soge
durch alle
deß wurd
durchaus
und sind

Nun fr
und sehr
kehren wi
zu ihrer
etliche me
im Maß



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. October 1886. No. 20.

...ergische Nachtigall, ...höret überall."

...nes längeren Gedichtes von
...chem derselbe das furchtbare
...gt, worin die Christen unter
...ums sich vor Luther befanden,
...preist, der wie eine Nachtigall
...ße Stimme des Evangeliums
...n Finsterniß des Pabstthums

...ohn eines Schneiders, wurde
...vember zu Nürnberg geboren.
... bis an seinen Tod, welcher
... ein Schuhmacher, doch hatte
...chule zu Nürnberg frequentirt
...tig Lateinisch und Griechisch
...ch beendigter Lehrzeit auf die
... ganz Deutschland, sammelte
...se ein und benutzte während
... Stunde, die ihm seine Pro-
... jeder Beziehung weiter aus-
...ein geborner Dichter und gab
...icht zu zählende Menge Ge-
... Zwar sind seine Dichtungen
...ch; jedoch nicht darum, weil
... können, sondern weil er für
...Volk dichtete! Und er war
...er, wie wir Deutschen kaum
...ben. Selbst der berühmteste
...tern, Göthe, hat ihm den
...r bedeutendsten Volksdichter
... Nur die Unwissenheit stößt
...it und Alterthümlichkeit seiner
... welch ein hochpoetischer Geist

...er auch ein aufrichtig frommer
...rlangte selig zu werden. Als
...angelium für arme Sünder
...eich auf Hans Sachs einen
...indruck, und als Luther die
... von Jahr zu Jahr immer
... Hans Sachs in heiligem
...ewissenstyrannei und schänd-
...lcher die armen Seelen Jahr-hunderte lang geschmachtet hatten. So benutzte denn Hans Sachs nun auch seine dichterische Gabe, um in seiner Weise neben Luther für die Wahrheit und gegen den Irrthum zu kämpfen. Sein erstes Gedicht dieser Art scheint dasjenige zu sein, welches er unter dem Titel: „Die Wittenbergische Nachtigall" im Jahre 1523 herausgab. Aus diesem großen Gedicht theilen wir nun die ersten Abschnitte hierdurch mit, welche also lauten:

Wach auf! Es nahet gegen den Tag,
ich höre singen im grünen Hag
eine wonnigliche Nachtigall.
Ihre Stimme durchklinget Berg und Thal.
Die Nacht neigt sich gen Occident,
der Tag geht auf gen Orient;
die rothbrünstige Morgenröth
her durch die trüben Wolken geht,
daraus die lichte Sonn thut blicken,
des Mondes Schein thut sich verdrücken;
der ist jetzt worden bleich und finster,
der vor mit seinem falschen Glinzer (Glanze)
die ganze Schafherd hat geblendet,
daß sie sich haben abgewendet
von ihrem Hirten und der Weide
und haben sie verlassen beide,
sind gangen nach des Mondes Schein
in die Wildniß den Holzweg ein,
haben gehöret des Löwen Stimm
und sind auch nachgefolget ihm,
der sie geführet hat mit Liste
ganz weit abwegs tief in die Wüste.

Da haben's die süße Weide verlorn,
haben gessen Unkraut, Distel und Dorn;
Auch legt ihnen der Löwe Strick verborgen,
darein die Schaf fielen mit Sorgen,
da sie der Löw dann fand verstricket,
zerriß er sie, darnach verschlicket.
Zu solcher Hut haben geholfen
ein ganzer Hauf reißender Wölfen,
haben die elend Heerd besessen
mit Scheren, Melken, Schinden, Fressen.
Auch lagen viel Schlangen im Gras
und sogen die Schaf ohn Unterlaß
durch alle Glied bis auf das Mark,
deß wurden die Schafe dürr und arg
durchaus und aus die lange Nacht
und sind erst jetzund wieder erwacht.

Nun singt die Nachtigall so klar,
und sehr viel Schafe von dieser Schar
kehren wieder aus dieser Wilde
zu ihrer Weid und Hirten milde;
etliche melden den Tag mit Schall
im Maß recht wie die Nachtigall.
Gegen die die Wölf ihre Zähn thun blecken,
jagen sie in die Dornenhecken
und martern sie bis auf das Blut
und drohen gar mit Feuersgluth,
sie sollen von dem Tage schweigen.
So thun sie ihnen die Sonne zeigen,
deren Schein niemand verbergen kann.

Nun, daß ihr klarer mögt verstahn,
wer die liebliche Nachtigall sei,
die uns den hellen Tag ausschrei:
es ist Dr. Martinus Luther
zu Wittenberg der Augustiner,
der uns aufwecket aus der Nacht,
darein der Mondschein uns gebracht.
Der Mondschein bedeutet die Menschenlehr
der Sophisten hin und her
in diesen vierhundert Jahren;
die sind nach ihrer Vernunft gefahren
und haben abgeführt uns ferr
von der evangelischen Lehr
unseres Hirten JEsu Christ
sie zu den Bären in die Wüst.

Der Leo (Löwe) wird der Pabst genennt,
die Wüst sein geistlich Regiment,
darein er uns hat weit verführt
auf Menschenfünd, als man jetzt spürt.
Damit er uns geweidet hat,
deutet den Gottesdienst, der jetzund gaht
in vollem Schwang auf ganzer Erden:
Mit Mönich, Nonnen, Pfaffen werden,
Kaputzetragen, Kopfbescheren,
Tag und Nacht in Kirchen plärren,
Metten, Prim, Terz, Vesper, Complet;
mit Wachen, Fasten, lang Gebet,
mit Gertenhauen, Kreuzweisliegen,
mit Knieen, Neigen, Bücken, Biegen,
mit Glocken läuten, Orgelschlagen,
mit Heiligthum (Reliquien), Kerzen, Fahnen tragen,
mit Räuchern und mit Glockentaufen,
mit Lampenschüren, Gnad verkaufen,
mit Kirchen, Wachs, Salz, Wasser weihen,
und auch desgleichen bei den Laien,
mit Opfern und dem Lichtleinbrennen,
mit Wallfahrt zu den Heilgen rennen,
mit Abendfasten, Tagefeiern,
mit Beichten nach den alten Leiern,
mit Brüderschaft und Rosenkränzen,
mit Ablaßlesen, Kirchenschwänzen (Prozessionen),
mit Pacem-Küssen, Heiligthum-Schauen,
mit Messen-Stiften, Kirchen bauen,
mit großer Kost den Altar zieren,
mit Tafeln nach den wälschen Manieren,
Sammet, Meßgewand und Kelche gülden,
mit Monstranzen und silbernen Bilden,
in Klöster schaffen Rent und Zins:
dies heißt der Pabst „den Gottesdienst",

spricht: man verdient damit den Himmel
und löst mit ab der Sünden Schimmel.
Doch in der Schrift ists ungegründt,
ist eitel Gedicht und Menschenfünd,
daran Gott keinen Gefallen hat,
wie Matthäi am fünfzehnten staht:
Vergebenlich dienen sie mir
in den Menschengesetzen ihr (ihren),
auch so wird eine jegliche Pflanz
vertilgt und ausgereutet ganz,
die mein Vater nicht gepflanzet hat.

Höre zu, du ganz geistlicher Staat,
wo bleibst du mit deinen erdichteten Werken?
Nun laßt uns auf die Mordstrick merken;
sie bedeuten uns des Pabstes Netz,
sein Decretal, Gebot, Gesetz,
damit er Christi Schafe zwinget.
Mit Bann er zu der Beicht uns dringet,
all Jahr zum Sacrament zu gahn,
verbeut das Blut Christi beim Bann,
gebeut beim Bann, alle Jahr
zu fasten vierzig Tag fürwahr
und sonst viel Tag und vier Quatember
auch zu meiden Fleisch und Eier.
Zu feiern viel Tag er gebeut,
verbeut etlich Tag die Hochzeit,
Gevatterschaft und etliche Grad.
Zu heirathen er verboten hat
Mönch und Pfaffen bei dem Bann,
doch mögen sie wohl Huren han,
frommen Leuten ihre Töchter (ver-) letzen,
und fremde Eheweiber einsetzen.
Unzahl hat der Pabst solcher Gebot,
deren doch keines geboten Gott,
jagt die Leut in Abgrund der Höll
zu dem Teufel mit Leib und Seel.
Paulus hat ihnen gezeiget schon
am vierten zum Timotheon
und spricht: der Geist saget deutlich,
daß zu den letzten Zeiten sich
etliche vom Glauben werden treten
und anhangen des Teufels Räthen:
werden Leuten die Eh verbieten
und etlich Speise, die Gott durch Güten
geschaffen hat zur Danksagung.
Ich meine, das sei klar genung.

Nun laßt uns schauen nach den Wölfen,
welche dem Pabst dazu geholfen,
zu führen solche Tyrannei;
Bischöfe, Probst, Pfarrherr und Abtei,
alle Prälaten und Seelsorger,
die uns vorsagen Menschenlehr
und das Wort Gottes unterdrücken,
kommen mit vorgemeldten Stücken,
und wenn mans bei dem Licht besicht,
ists alles auf das Geld gericht.
Geld muß man geben von dem Taufen,
Firmung muß man von ihnen kaufen,
zu Beichten muß man geben Geld,
die Messe man auch um Geld bestellt;
das Sacrament muß man bezahlen,
hat man Hochzeit, zahlt man ihnen allen;
stirbt eins, um Geld sie es besingen,
wers nicht will thun, den thun sie zwingen,
und sollt er einen Rock verkaufen.
Also sie uns die Woll ausraufen.
Und was sie lang ersimoneien,*)
sie wieder uns auf Wucher leihen,
von zwanzig Gulden ein Malter Korn:
ich mein, das heißt die Schafe geschorn.
Auch wie hart sie das Volk maulbanden**)
mit den Zehnten auf den Landen,
da man mit ihnen des Herrgotts spielt,
wie man sie bannet um ihr Geld,
sie selbst mit Lichtern nicht will verschonen,
die armen Bauern müssen frohnen,
indeß die starken Schinder feiern,
halb Zeit in dem Wirthshaus um leiern.
Vier Opfer muß man ihnen auch reichen,
den Messepfennig auch desgleichen,
und dazu an den Feiertagen
lassen sie die Geldtäflein herum tragen,
all Kirchweih sie nach Geld auch tichten,
einen Jahrmarkt mit Heiligthum aufrichten,

*) durch Simonie erwerben. **) das Maul binden.

dabei sie Ablaßbullen haben:
Geldstöcke sie in die Kirchen graben.
Also macht mans dem armen Volke,
das heißt die Schafe Christi gemolken!
Antonier und Valentiner
und andere Stationirer,
die sagen viel erlogner Wort:
„das sei geschehen hier und dort“,
bestreichen Frau und Mann
mit einem vergüldten Eselszahn
und erschinden auch Geldes Kraft,
schreiben Leute in ihre Brüderschaft,
holen den Zins alljährlich baar.
Darauf kommt eine ehrsame Schaar,
heißt man zu Deutsch die Romanisten,
mit großen Ablaßbullen-Kisten,
richten auf rothe Kreuze mit Fahnen,
und schreien zu Frauen und Mannen:
„Legt ein! gebt eure Hülf und Steuer
und löst die Seel aus dem Fegefeuer!
sobald der Gulden im Kasten klinget,
die Seel sich auf gen Himmel schwinget.
Wer unrecht Gut hat in Gewalt,
dem helfen sie es ab gar bald;
auch geben sie Briefe für Schuld und Pein,
sobald du legst zwo Gulden ein.
Der Schalkstrick sind so mancherlei,
das heißt mir römsche Schinderei.

Fürbaß merket von den Bischöfen,
wie es zugeh an ihren Höfen
mit Notarien und Officiälen,
mit Citats-(Citations-)Schreiben und Pedellen
bei ihrem falsch geistlichen Recht,
wie man da schindet Magd und Knecht,
auch wie man da zerreiße die Eh
um Geld und stiftet arges Weh,
halten Räuber in ihren Flecken,
die rauben, morden, stöcken, pflöcken.
Auch führen Bischöfe Krieg mit Trutz,
vergießen viel christliches Bluts,
machen elend Wittwen und Waisen
mit Dörferbrennen, Städt' zerreißen,
mit Leutverderben, Schätzen und Pressen,
ich mein, das heißt: „die Schafe fressen.“

Hie hat man fürbaß unter Augen
die „Schlangen“, so die Schäflein saugen;
sind Münch und Nonnen, der faule Haufen,
so ihre gute Werke verkaufen
um Geld, Käs', Eier, Licht und Schmalz,
um Hühner, Fleisch, Wein, Korn und Salz,
damit sie in dem Vollen leben,
sammeln auch große Schätz daneben.
Viel neuer Fünd sie stets erdichten,
viel Bet- und Brüderschaft aufrichten,
viel Träumgesicht und Kinderspiel,
das ihnen der Pabst bestätigt viel,
nimmt Geld und gibt Ablaß dazu.
Das schreien sie dann aus spät und fruh.
mit solcher Fabel und Unweis'
haben sie uns geführt aufs Eis,
daß wir das Wort Gottes verließen,
und thäten nur, was sie uns hießen,
viel Werke, der Gott doch keins begehrt,
haben uns den Glauben nie erklärt.
Dieser Mangel bedeutet „die Nacht,“
in Christo, der uns selig macht,
darin wir alle irr sind gangen.

Also haben uns diese Wölf und Schlangen
bis in die vierthalbhundert Jahr
behalten in ihrer Hut fürwahr
und mit des Pabsts Gewalt umtrieben,
bis Dr. Martin hat geschrieben
wider der Geistlichen Mißbrauch
und wiederum aufdecket auch
das Wort Gottes, die heilge Schrift
er mündlich und schriftlich ausruft;
in vier Jahren bei hundert Stücken
in deutscher Sprache ließ er drucken.

Das Pabstthum. „Wie kann man das Pabstthum anders nennen, denn die rechte große Mordgrube?“ (Luther 31, 256.)

„Stehet Christus, so fällt der Pabst; fällt der Pabst, so stehet Christus.“ (Luthers Kirchenpost. XI, 2770.)

(Eingesandt

Des Judenmissionars Ze auf einer jüdische

(Fortsetzung

Nachdem ich dargelegt hatte,
Judenthum abgewendet, und bez
ich nun sei, sagten einige Juden
hin über den Talmud redeten, m
gen; aber daß Jesus der Mes
wahr. Er war ein Reformator
die groben Götzen abgeschafft;
und Katholiken in ihren Kirch
uns Juden ein Greuel sind.
auf's Blut und hassen uns und
Christenblut auf unsere Ostern.

Ich: Daß diese sogenannten
katholische, die Juden verfolgen, d
noch die Apostel Schuld. Sol
Christen. Das Evangelium leh
lieben und für sie beten. Sehe
Röm. 12, 17. f.) steht es ge
Juden hassen, kommt daher, da
abgewichen sind, falsche Lehre a
Wort ganz verdrehet haben.
Talmud gemacht — gegen Got
verbieten die Bibel zu lesen, wie
verbietet die Bibel ohne die taln
zu lesen. Der Talmud, mein
besser, als diese Pfaffen. Da h
von den Heiden soll man tödte
alle gleich, Namenchristen un
Menschenlehre, beide stehen wid
anders stehet es mit Christen, n
ihre Richtschnur halten; die be
daß sie zur Erkenntniß der Wah
auch für die Juden und hassen
nicht.

Nach einer Pause sagte ich:
folgende Fragen vorlegen und
antworten lassen: Wann soll
kommen? Ist er nicht schon
der Messias sein? Was soll d
stehe ich zum Messias? Diese
jeder Sohn Israels zu be
handelt sich um unsere Selig
Sollte Gott uns hülfsbedürf
einen Messias, einen Goel (E
und nicht gesagt haben, wann
und was er thun werde? Ist
euch, es ist jemand, der mir vers
Noth mir zu helfen; ich gehe tä
Lieber Herr, Sie haben versproch
Sie mir doch, sonst muß ich ver
sagt: Ja, ich will Ihnen helfe
Wie sollen wir einen solchen M

Alle antworteten: Er ist ein

Ich: Sehr gut, ihr habt r
auch ein Lügner sein? Er
(Held), einen Messias, einen G
von der Sünde erlösen soll; u
dreimal am Tage und beten: L
sprochen, uns einen Messias z
das Gewächs Davids komme
nun Gott sagen: Ja, ja, und d
der heilige und gerechte Gott l
Aber der Talmud macht Gott
macht Gott auch zum Lügner,
glaubt, und das ist die größte



,

et.

Pein,

d Pedellen

t,

ß,"

ffen,
fen."

ugen;
Haufen,

nalz,
d Salz,

ruh.

rt,

chlangen

n,

das Pabstthum
Mordgrube?"

fällt der Pabst,
ost. XI, 2770.)

(Eingesandt.)

Des Judenmissionars Zeugniß von Christo auf einer jüdischen Hochzeit.

(Fortsetzung.)

Nachdem ich dargelegt hatte, warum ich mich vom Judenthum abgewendet, und bezeugt hatte, wie glücklich ich nun sei, sagten einige Juden: Herr L., als Sie vorhin über den Talmud redeten, mußten wir leider schweigen; aber daß Jesus der Messias sein soll, ist nicht wahr. Er war ein Reformator für die Heiden und hat die groben Götzen abgeschafft; aber doch haben Russen und Katholiken in ihren Kirchen Götzen genug, die uns Juden ein Greuel sind. Sie verfolgen uns bis auf's Blut und hassen uns und sagen, wir brauchten Christenblut auf unsere Ostern.

Ich: Daß diese sogenannten Christen, griechische und katholische, die Juden verfolgen, daran ist weder Christus, noch die Apostel Schuld. Solche Verfolger sind keine Christen. Das Evangelium lehrt uns auch die Feinde lieben und für sie beten. Sehet, da (Matth. 5, 35. f. Röm. 12, 17. f.) steht es geschrieben. Daß sie die Juden hassen, kommt daher, daß sie von Gottes Wort abgewichen sind, falsche Lehre aufgebracht und Gottes Wort ganz verdrehet haben. Sie haben auch einen Talmud gemacht — gegen Gottes Wort; ihre Pfaffen verbieten die Bibel zu lesen, wie der Talmud den Juden verbietet die Bibel ohne die talmudischen Auslegungen zu lesen. Der Talmud, meine Freunde, lehrt nicht besser, als diese Pfaffen. Da heißt es: „Den Besten von den Heiden soll man tödten" rc. Sehet, sie sind alle gleich, Namenchristen und Juden; beide haben Menschenlehre, beide stehen wider Gottes Wort. Ganz anders stehet es mit Christen, welche Gottes Wort für ihre Richtschnur halten; die beten für alle Menschen, daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen; die beten auch für die Juden und hassen sie nicht, verfolgen sie nicht.

Nach einer Pause sagte ich: Jeder Jude sollte sich folgende Fragen vorlegen und durch die Bibel sie beantworten lassen: Wann soll und muß der Messias kommen? Ist er nicht schon gekommen? Wer soll der Messias sein? Was soll der Messias thun? Wie stehe ich zum Messias? Diese Fragen soll und muß jeder Sohn Israels zu beantworten wissen. Es handelt sich um unsere Seligkeit. Ich frage euch: Sollte Gott uns hülfsbedürftigen Menschenkindern einen Messias, einen Goel (Erlöser) verheißen haben und nicht gesagt haben, wann er kommen, wer er sein und was er thun werde? Ist das möglich? Denkt euch, es ist jemand, der mir verspricht, in meiner großen Noth mir zu helfen; ich gehe täglich zu ihm und bitte: Lieber Herr, Sie haben versprochen, mir zu helfen, helfen Sie mir doch, sonst muß ich vergehen; der Mann aber sagt: Ja, ich will Ihnen helfen, und hilft doch nicht. Wie sollen wir einen solchen Menschen nennen?

Alle antworteten: Er ist ein Lügner!

Ich: Sehr gut, ihr habt recht. Sollte aber Gott auch ein Lügner sein? Er hat uns einen Schilo (Held), einen Messias, einen Goel versprochen, der uns von der Sünde erlösen soll; und die Juden kommen dreimal am Tage und beten: Lieber HErr, du hast versprochen, uns einen Messias zu senden! O daß doch das Gewächs Davids komme und uns erlöse. Sollte nun Gott sagen: Ja, ja, und doch nicht geben? Sollte der heilige und gerechte Gott lügen? Das sei ferne! Aber der Talmud macht Gott zum Lügner und ihr macht Gott auch zum Lügner, weil ihr dem Talmud glaubt, und das ist die größte Sünde Israels! Nein,



Gott ist kein Lügner. Was er durch den Mund der Propheten versprochen hat, das hat er in Christo JEsu erfüllt. Er hat uns die Zeit und die Umstände seines Kommens deutlich offenbart, Dan. 9, 20. f. Hagg. 2, 6. f. Mal. 3, 1. Jer. 29, 10. f. 1 Mos. 49, 10., auch gesagt, wer er sein werde, Jes. 7, 14. 9, 5., und was er thun werde, Jes. 50. 53. Aber die Juden achten nicht auf Gottes Wort. Wer nach dem Talmud ein sogenannter „frommer" Jude sein und nicht als „Abtrünniger" bezeichnet sein will, der darf die Bibel nur mit den falschen talmudischen Auslegungen lesen.

Ich wies hin auf mein eignes Beispiel. Als ich vor 28 Jahren in Jerusalem in der Bibel forschte, verboten mir dies die Rabbiner auf's strengste und nannten mich einen „Abtrünnigen", ja verfolgten mich, als ich auf ihr Drohen nicht achtete, nahmen mir alles, Weib und Kinder, stellten falsche Wechsel auf mich aus, — nur um mich zu zwingen, die Bibel nicht zu lesen.

Ich erzählte ihnen noch eine Geschichte, die sich im Jahre 1863 in Jerusalem zugetragen hat. Es waren da zwei junge Leute, gute Talmudisten, die mich bitter verfolgten. Wehe mir, wenn sie mich allein außerhalb der Stadt trafen, ich habe ein volles Maß bekommen. Als ich sie einmal beim Pascha verklagte — ich hatte aber keine Zeugen —, wollten sie schwören, daß sie mich nicht kannten, und ich konnte ihnen nichts anhaben. Eines Tages kamen sie zu mir und baten um eine hebräische Bibel, die ich ihnen mit Freuden gab. Sie forschten fleißig und kamen auch heimlich zu uns und besprachen sich mit uns. Einer war überzeugt worden, daß Jesus der verheißene Messias sei, der andere aber hat noch gezweifelt. Eines Tags fragte der noch Zweifelnde den andern: Sage mir doch, ist wirklich Jesus von Nazareth der verheißene Messias? Der Ueberzeugte antwortete: Komm, ich werde dir's durch die Juden bezeugen lassen, daß Jesus und kein anderer der Messias ist. Er nahm seine hebräische Bibel und beide gingen zu der Synagoge, setzten sich auf die Schwelle und lasen. Nun gingen drei Rabbiner aus der Synagoge heraus und sahen diese beiden lesen. Sie fragten, was für ein Buch sie hätten? Der Ueberzeugte antwortete: Die Bibel. „Ei", riefen alle drei aus, „wollt ihr denn Christen werden? Ihr sollt sie nicht lesen! Könnt ihr nicht etwas Besseres lesen!" Der Ueberzeugte sagte zu dem andern: Siehest du, die Christen sind eins mit der Bibel und die Juden sind eins mit dem Talmud; welches ist denn von Gott? die Bibel oder der Talmud? Beide sind hernach Christen geworden. Sehet, wer die Bibel liest und ihr glaubt, der muß Christ werden. Wer sie verwirft, muß ein Feind Christi sein.

(Schluß folgt.)

Pastor Paulsen in Kropp, Schleswig, und der Herausgeber des Council-Blattes „Herold und Zeitschrift".

Zwar beschweren wir unsere lieben Leser höchst ungern mit dem hier Folgenden, allein Gottes Ehre und der gute Name unserer lieben Synode erlaubt es uns nicht, unsere Leser damit zu verschonen.

Im „Herold und Zeitschrift" vom 17. Juli druckte der Herausgeber dieses Blattes (oder wer anders?) folgende Mittheilung Pastor Paulsens aus dessen „Kirchlichem Anzeiger" ab:

„Die Missourier haben bekanntlich in New „York ein Pilgerhaus erstanden für 45,000 Dol„lars, worauf sie 1000 Dollars haben bezahlen

„können. „haben: „Einwa „wird je „nicht ve „tungen, „gläubig „die Sa „erwecken „sei. A „theilen „wir un „scheinen „sein, da „füllen. „weiß M „wollt n „ihr es „euer A „wie vor „den, we „viel ta „welchem „um den „Annonc „gerne g „Missou „Konkurr „weiß je „getäusch

So weit P

Da wir nu derholt bei mu die er zur Sch zeiger" ausge und Wehre" und er nun de lichte, so hielt leumdungen z wissen zu rede 1. August zu e

„Pasto „Candid „hat wie „in seine „damit z „hat, al „mission „auf kirch „rold un „sens ve „Item in „sen dah „Luthers „„Wer „noch „XVIII „nur fro „mehr al „vor offe „leichter,

So weit de

Dies brach „Herold" in A bei Herrn P. Wie er im „ erhielt er von

„Das „blatt" h

Was er durch den Mund der
at, das hat er in Christo JEsu
e Zeit und die Umstände seines
bart, Dan. 9, 20. f. Hagg. 2,
r. 29, 10. f. 1 Mos. 49, 10.,
werde, Jes. 7, 14. 9, 5., und
Jes. 50. 53. Aber die Juden
Wort. Wer nach dem Talmud
ner" Jude sein und nicht als
t sein will, der darf die Bibel
almudischen Auslegungen lesen.
nein eignes Beispiel. Als ich
salem in der Bibel forschte, ver-
iner auf's strengste und nannten
n", ja verfolgten mich, als ich
htete, nahmen mir alles, Weib
sche Wechsel auf mich aus, —
n, die Bibel nicht zu lesen.
och eine Geschichte, die sich im
em zugetragen hat. Es waren
te Talmudisten, die mich bitter
wenn sie mich allein außerhalb
abe ein volles Maß bekommen.
n Pascha verklagte — ich hatte
wollten sie schwören, daß sie mich
konnte ihnen nichts anhaben.
e zu mir und baten um eine
ihnen mit Freuden gab. Sie
nen auch heimlich zu uns und
Einer war überzeugt worden,
e Messias sei, der andere aber
nes Tags fragte der noch Zwei-
age mir doch, ist wirklich Jesus
ßene Messias? Der Ueberzeugte
werde dir's durch die Juden be-
s und kein anderer der Messias
räische Bibel und beide gingen
sich auf die Schwelle und lasen.
ner aus der Synagoge heraus
esen. Sie fragten, was für ein
r Ueberzeugte antwortete: Die
lle drei aus, „wollt ihr denn
r sollt sie nicht lesen! Könnt
eres lesen!" Der Ueberzeugte
Siehest du, die Christen sind
und die Juden sind eins
welches ist denn von Gott? die
? Beide sind hernach Christen
die Bibel liest und ihr glaubt,
n. Wer sie verwirft, muß ein

(Schluß folgt.)

Kropp, Schleswig, und der Council-Blattes „Herold Zeitschrift".

ir unsere lieben Leser höchst un-
enden, allein Gottes Ehre und
lieben Synode erlaubt es uns
it zu verschonen.

Zeitschrift" vom 17. Juli
dieses Blattes (oder wer an-
ellung Pastor Paulsens aus
zeiger" ab:

rier haben bekanntlich in New
aus erstanden für 45,000 Dol-
1000 Dollars haben bezahlen
„können. Jetzt geschieht, was wir kaum erwartet „haben: Missouri öffnet seine Arme weit, um „Einwanderer zu gewinnen, und sonderbarer Weise „wird jetzt die Gemeinschaft der Falschgläubigen „nicht verschmäht. Es erscheinen vielmehr in Zei- „tungen, welche Missouri gewiß nicht für recht- „gläubig hält, Annoncen, welche geeignet sind, „die Sachlage zu verwirren und den Schein zu „erwecken, als ob das Pilgerhaus allein lutherisch „sei. Wir kennen das Pilgerhaus nicht und ur- „theilen auch nicht darüber, aber gewundert haben „wir uns über die missourische Praxis. Dazu „scheinen also die ‚Falsch'-gläubigen gut genug zu „sein, daß sie Missouri helfen, das Pilgerhaus zu „füllen. Würden diese Blätter instruirt sein, so „weiß Missouri wohl, daß sie sagen würden: ihr „wollt nichts mit uns zu thun haben; so könnt „ihr es uns auch nicht verdenken, wenn wir für „euer Anerbieten danken und unsre Gäste nach „wie vor in das bewährte Emigrantenhaus sen- „den, welches nun schon seit langen Jahren so „viel tausend Pilgern eine Heimstätte geboten, „welchem sie stets dankbar geblieben sind. War- „um denn jetzt den Namen Missourisch in den „Annoncen verschmähen, den man doch sonst so „gerne gebraucht? Sage man doch einfach, die „Missourisynode hat ein Pilgerhaus gekauft zur „Concurrenz mit dem Emigrantenhaus, und dann „weiß jeder was er zu thun hat, und niemand ist „getäuscht."

So weit Pastor Paulsen.

Da wir nun schon damals Herrn P. Paulsen wiederholt bei muthwilligen Unwahrheiten betroffen hatten, die er zur Schändung unserer Synode in seinem „Anzeiger" ausgesprengt hatte, und ihn darüber in „Lehre und Wehre" in ganz gemäßigter Weise gestraft hatten, und er nun dennoch den oben citirten Artikel veröffentlichte, so hielten wir es für nöthig, um ferneren Verleumdungen zuvorzukommen, ihm schärfer in das Gewissen zu reden und Folgendes im „Lutheraner" vom 1. August zu erwidern:

„Pastor Paulsen in Kropp, der deutschländische „Candidaten-Lieferant für das hiesige Council, „hat wieder lügenhafter Weise, wie seine Art ist, „in seinem Blatt der Missourisynode einen Hieb „damit zu versetzen gesucht, daß er es so dargestellt „hat, als ob sie zu Gunsten ihrer Emigranten- „mission ihre eigenen Grundsätze in Beziehung „auf kirchliche Gemeinschaft verleugnet habe. ‚He- „rold und Zeitschrift' hat sich daher beeilt, Paul- „sens verleumderischen Artikel als ein köstliches „Item in seine Spalten aufzunehmen. Wir müs- „sen daher letzteres Blatt an das alte, schon zu „Luthers Zeit cursirende Sprüchwort erinnern: „‚Wer die Lügen nachsagt, der leuget „noch sehrer.' (Vgl. Luthers Werke, Band „XVIII, Seite 1073.) Uebrigens können wir „nur froh sein, wenn verkappte Feinde sich immer „mehr als unsere bitteren Feinde offenbaren; denn „vor offenbaren Feinden sich schützen ist bekanntlich „leichter, als vor falschen Brüdern und Freunden."

So weit der „Lutheraner".

Dies brachte natürlich auch den Herausgeber des „Herold" in Aufregung, daher er sogleich versprach, sich bei Herrn P. Paulsen des Näheren zu erkundigen. Wie er im „Herold" vom 25. September schreibt, erhielt er von Paulsen folgende Aufschlüsse:

„Das Stuttgarter ‚Evangelische Sonntags- „blatt' hat die Annonce gebracht. Pfarrer Held „hat alsgleich seine Bemerkung dazu gegeben. „Das ‚Sonntagsblatt' ist, wie auch der ‚Luthe- „raner' nicht leugnen kann, streng unirt und wird „in unirten Bezirken vertrieben. Dieselbe An- „nonce stand in einer Reihe von württembergischen „Blättern. Auch der ‚Nachbar' hat dieselbe. Ich „werde versuchen, Ihnen noch einige Belege zu „verschaffen."

So weit Paulsen.

Auf diese angeblichen Aufschlüsse hin ist denn der Herausgeber des „Herold" so gewiß, daß wir endlich einmal in seinen Schlingen gefangen sind, daß er höhnisch ausruft: „Bei wem steckt nun die Lüge?" und hinzusetzt: „Wir verlangen eine Rechtfertigung von Seiten des ‚Lutheraner', oder Ueberführung des angeschuldigten ‚Lügens'. Diese Sache darf nicht todtgeschwiegen werden."

Wir antworten hierauf ganz einfach:

Unsere Synode gestattet es weder ihrer Emigrantenmissions-Committee, noch ihrem Emigrantenmissionar, noch seinem Gehilfen, ihr „Lutherisches Pilger-Haus" in Blättern Andersgläubiger zu annonciren, und das haben sie auch nie gethan; solche und ähnliche Mittel zu einem guten Zweck zu gebrauchen überlassen sie einem anderen gewissen „Lutherischen" Emigrantenhaus, welches sogar von einem notorisch ungläubigen, aber einflußreichen Manne eingeweiht worden ist.

Es mag ja wahr sein, daß jene Annonce in gewissen württembergischen Blättern Andersgläubiger sich findet. Aber wenn es wahr ist, so haben dieselbe nicht wir, sondern etwa uns wohlwollende Personen in guter Meinung, aber wider unseren Willen in diese Blätter setzen lassen.

„Bei wem steckt nun die Lüge?"

Zwar schreibt Paulsen in seinem „Anzeiger" vom 27. August: „Die Verwunderung, welche ich über diese Thatsache" (die Annoncen) „aussprach, hat nun das Hauptorgan der Missourier in eine solche Wuth versetzt, daß es in der gemeinsten Weise wie ein Fischweib schimpft." Was mögen sich die armen Leser, denen er natürlich unseren Artikel nicht mittheilt, unter diesen Worten für Vorstellung von demselben machen? Paulsen beweist damit nur aufs neue, daß es ihm an Liebe zur Wahrheit fehlt. Denn wenn, wer denjenigen der Lüge zeiht, welcher gelogen hat, damit „in der gemeinsten Weise wie ein Fischweib schimpft", was ist dann von den heiligen Propheten und Aposteln, ja von dem HErrn selbst zu urtheilen? — W.

(Eingesandt.)

Der Iowa-District

versammelte sich zu seinen diesjährigen Sitzungen in der Gemeinde des Herrn P. L. Dornseif bei Boone, Iowa, vom 22. bis 28. September. Gegenstand unserer Lehrverhandlungen bildete ein von Herrn P. A. D. Greif aus Davenport mit allem Fleiß ausgearbeitetes Referat über Kirchenzucht. Von den vier Thesen konnten nur die beiden ersten besprochen werden, welche also lauten: Thesis I.: „Die Kirchenzucht im eigentlichen Sinn ist nothwendig zum rechten Zustand einer christlichen Ortsgemeinde." Thesis II.: „Nur dann, wenn in der Gemeinde nach Gottes Wort die brüderliche Bestrafung im Schwange geht, kann von der Gemeinde rechte Kirchenzucht geübt werden." Obschon

ja hin und wieder auch auf unsern Synoden über diesen Gegenstand gesprochen worden ist, so fand es doch unser District für nöthig, gerade hierüber einmal recht ausführlich zu handeln. Möchten doch recht Viele den in Bälde erscheinenden, lehrreichen Synodalbericht sich anschaffen; namentlich aber diejenigen, welche geneigt sind, die von Gott gebotene Kirchenzucht als etwas Papistisches zu betrachten oder sie in gesetzlicher Weise zu treiben.

Aus den Geschäftsverhandlungen sei Folgendes berichtet: Mit Freude erfüllte uns der Bericht des Kassirers für arme Studirende aus Iowa. Unsere lieben Gemeinden in Iowa haben allein für diesen Zweck im letzten Jahre über $1000.00 beigesteuert. Dadurch wurde es ermöglicht, unsern 11 Schützlingen auf unsern Seminarien kräftig unter die Arme zu greifen. Möge Gott auch in diesem Jahr Herzen und Hände öffnen! Er wird's auch thun! — Aus dem Bericht des Missions-Directoriums ergab sich, daß Gott auch dies Werk bei uns sichtlich segnet. Namentlich die Mission an der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R., sowie diejenige im Nordwesten des Staates versprechen eine erfreuliche Ernte. An letzterem Ort sind erst vor einigen Wochen wieder ein Reiseprediger und ein Student aus Springfield stationirt worden. Der Zuwachs der Gemeinden nöthigte zur Wahl von 2 Visitatoren. — Die Berichte über Neger- und Judenmission wurden mit Freuden entgegengenommen. In Betreff des „Pilgerhauses" beschlossen die Herren Deputirten in einer Extraversammlung, bei ihrer Heimkehr ihre Gemeinden zur Abtragung der auf diesem Gebäude lastenden Schuld auf das herzbeweglichste ermuntern zu wollen. Die Katechismusangelegenheit betreffend wünscht die Synode, daß von der Ehrw. theologischen Facultät in St. Louis eine neue Katechismuserklärung, so genau als möglich an Luthers Kleinen Katechismus sich anschließend, ausgearbeitet, aber auch der gegenwärtige Dietrich'sche Katechismus unverändert beibehalten werde.

—r.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus der englisch lutherischen Conferenz von Missouri können wir unsern Lesern abermal eine erfreuliche Nachricht bringen. Eine Gemeinde in Webster County, die des Rev. A. Rader, des Präsidenten der Conferenz, der wegen Altersschwäche sein Amt niedergelegt hat (aber, soweit seine Kräfte reichen, noch thätig sein will), hat einen unserer diesjährigen hiesigen Candidaten, Herrn W. Dallmann, berufen. Derselbe wurde am 14. Sonntage nach Trinitatis ordinirt von Pastor A. Rader unter Assistenz Pastor A. Meyers (eines der letztjährigen Candidaten, der letzten Herbst einen Beruf an eine englische Gemeinde annahm). Die Ankunft Herrn Pastor Dallmanns verursachte große Freude und es herrscht ein reger Eifer in der Gemeinde. Derselbe wird außer der Hauptgemeinde noch ein Filial bedienen und — unter Anweisung der vom Westlichen District ernannten Committee für englische Mission — mit Herrn Pastor A. Meyer auch missioniren. Alle lieben Leser wollen auch der englischen Conferenz und der englischen Mission in ihrer Fürbitte gedenken.

Scheußliche Schulfeier. Das „Luth. Kirchenblatt" vom 2. Oktober berichtet: Die Universität der Stadt New York hielt in diesem Jahre die Schlußfeierlichkeiten in der Asbury Methodistenkirche am Washington Square ab. Zehn Collegeschüler, als Teufel verkleidet, saßen auf den vordersten Kirchenbänken und suchten ihre preisgekrönten Mitschüler durch greuliche Fratzen und schauerliche Töne zu erschrecken — und das in einer Kirche!

Zeugniß gegen die religionslosen Staatsschulen. Ein Episcopalprediger in Chicago erklärte sich jüngst in einer Predigt gegen das sog. öffentliche Schulsystem und sagte, daß Unglaube und Gottlosigkeit mit diesen religionslosen Schulen Hand in Hand gehen, daß die Uebel, an denen unsere americanische Gesellschaft leide, die Folgen der religionslosen Schulen seien und daß daher, um diesen Uebeln erfolgreich entgegenzuarbeiten, Pfarrschulen gegründet werden müßten. — Auch Dr. Deams, Redacteur des „Christian Weekly", erklärt sich für Errichtung von Gemeindeschulen. — O laßt uns Gott dankbar sein, daß er unsere Synode die Nothwendigkeit von Gemeindeschulen gleich bei ihrem Zusammentreten hat erkennen lassen, und laßt uns diese Pflanzschulen der Gottseligkeit nach allem Vermögen, das Gott darreicht, hegen und pflegen.

Methodisten und Unitarier. Die Methodisten in Saratoga, N. Y., haben den Unitariern ihre Kirche zur Abhaltung ihrer Nationalconferenz eingeräumt. In der Eröffnungspredigt ward auf der methodistischen Kanzel unser lieber HErr Christus zwar als guter Mann bezeichnet, aber die Lehre von seiner Gottheit eine verabscheuungswürdige Lehre genannt! Die Methodisten wissen gar wohl, daß die Unitarier die Lehre von Christi Gottheit wie in ihren Schriften, so in ihren Predigten und auf ihren Conferenzen angreifen, und dennoch lassen sie sie in ihre Kirche und auf ihre Kanzel, um Christum zu lästern.

II. Ausland.

Rußland. Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß der Oberprokurator des russisch-griechischen Synod, mit Namen Pobedonoszew, der schlimmste Verfolger der Lutheraner in den baltischen Provinzen, von Gott plötzlich mit unheilbarem Wahnsinn geschlagen worden ist. Wider Gott streiten, ist eine gefährliche Sache. Apost. 5, 34—39. W.

Verbot des „Schächtens". Da die Juden nach ihrer Religion kein Blut essen dürfen, so beobachten sie beim Schlachten der Thiere ein solches Verfahren, bei welchem kein Tropfen Blut in dem Fleisch des Geschlachteten übrig bleibt. Dieses ihr Schlachten, was sie Schächten nennen, geschieht daher in der Regel nicht ohne Grausamkeit. Der Stadtrath in Gera hat daher neulich das Schlachten des Viehes nach jüdischem Ritus als Thierquälerei bei 150 Mark Strafe untersagt. W.

Abgötterei im Pabstthum.

Der Heiligendienst im Pabstthum ist „eine öffentliche heidnische Abgötterei". Man hat einen ordentlichen Götterstaat ausgebildet. Wer vermag die sogenannten Heiligen alle aufzuzählen, welche als Götzen verehrt wurden! Jedes Land mußte seinen eigenen Schutzheiligen haben. Frankreich hatte Dionysius und Genovefa, Schottland den Andreas, Schweden die Brigitta, England den Georg, Böhmen den Wenzeslaus, Polen den Stanislaus, Ungarn den Stephanus, Pommern den Bischof Otto, Preußen den Albrecht, Thüringen und Hessen den Bonifacius, die Schweiz St. Gallus u. s. f. — Jedes Bisthum mußte aber auch noch einen besondern Schutzherrn haben. Magdeburg sollte der heilige Moritz mit seinen Flügeln decken, Halberstadt St. Stephanus, Salzburg St. Rupprecht, Würzburg St. Kilian, Bamberg St. Heinrich, Meißen St. Benno u. s. w. — Die einzelnen Städte mußten auch wieder ihre eigenen Heiligen haben. Augsburg rühmte sich St. Ulrichs, Nürnberg St. Sebalds, Braunschweig St. Autors, Erfurt Eobans u. a. — Ja, jeder Stand
hatte seinen Abgott. Die Th
auf St. Thomas. Den Aerz
und Damian zur Verehrung
denten wurden zur Katharina
zu Gregorius. Auf die Male
haben, auf die Reiter Georg
stachius. Den Organisten
sollte die Cäcilie besonders hold
Habakuk, Neuka und Napian.
einen guten Freund haben an St.
an St. Loyen, die Schiffleut
Schuster an Crispinus und Cr
an Alban, die Bierbrauer a
an Wendel. Für die Wittwe
die Götterliste gesetzt, für die alt
für die öffentlichen Huren Ma
Wanderer St. Afra.

In dieser papistischen Walhall
zelne Krankheiten besondere „
St. Apollonia mußte sich der Zä
und Ottilie der Augen. Erasm
und Darmgicht zu thun. Lib
den Stein, Sebastian wider di
die Blattern, Rochius wider di
kümmerte sich um die Brüste.
genannte heilige Feuer lösch
warzen vertreiben, Valentin wi
helfen, Christophorus vor sch
Andreas theilte langes Lebe
niemand ohne Sacrament
Reichthum. Bonaventura v
Margaretha half sie gebären.
Liebschaften stiften. Schola
ner und gab gutes Wetter.
vertrieben den Teufel. Gertru
griffen den Katzen ins Handw
großen Mäuse. Lupus war
weshalb man ihn anrief: „Hilf
daß der Marder die Hühner nic
war immer früh auf und konnte
etwas verloren hatte, den w
centius mit der Bitte: „St. Vi
man über solche heidnische Ab
Christenheit lachen oder weinen

Todesnachr

Nach langem und schwerem L
September Abends im Glauben
Pastor J. Zimmermann in P
Der Entschlafene trug sich seit J
leiden, wozu sich am Ende no
Weil keine Hoffnung auf Gen
war, so wollte er am Sonntage,
Gemeinde seine Amtsniederlegun
HErr aber hat ihn am Abend zu
hinterläßt betagte Eltern, eine t
6 unmündige Kinder, von welch
Jahre alt ist. Der Blick auf se
keine irdischen Schätze hinterlas
den Abschied schwer, doch tröstet
Verheißungen. „Einer besonde
kann ich mich nicht rühmen", äu
Tagen; „doch ich bin bereit. W
ich nicht sagen, aber ich glaube d
Wie er in seinem Leben ein M
Bescheidenheit gewesen ist, so
Sterbebette zu dem Unterzeichnet
wie des Himmels Glanz zu leucht
wenn der Heiland noch ein Eckle
für mich hat. Ich bin ein ar
nichts mitbringen; aber von C
auch nicht ausgeschlossen. Das
Er starb im Alter von 42 Jahr



e Fratzen und
das in einer

Staatsschulen.
e sich jüngst in
chulsystem und
uit diesen reli=
daß die Uebel,
iaft leide, die
und daß daher,
:beiten, Pfarr=
h Dr. Deams,
rklärt sich für
laßt uns Gott
Nothwendigkeit
usammentreten
lanzschulen der
Gott darreicht,

Methodisten in
ihre Kirche zur
äumt. In der
stischen Kanzel
iter Mann be=
theit eine ver=
ie Methodisten
hre von Christi
hren Predigten
fen, und den=
ıf ihre Kanzel,

Nachricht, daß
n Synod, mit
rfolger der Lu=
on Gott plötz=
en worden ist.
Sache. Apost.
W.
uden nach ihrer
ichten sie beim
n, bei welchem
lachteten übrig
Schächten nen=
ohne Grausam=
r neulich das
tus als Thier=
W.

l.

eine öffentliche
en ordentlichen
ie sogenannten
Götzen verehrt
igenen Schutz=
Dionysius und
Schweden die
n den Wenzes=
n den Stepha=
Preußen den
n Bonifacius,
des Bisthum
n Schutzherrn
ze Moritz mit
t. Stephanus,
g St. Kilian,
Benno u. s. w.
h wieder ihre
ühmte sich St.
raunschweig
, jeder Stand

hatte seinen Abgott. Die Theologen verließen sich auf St. Thomas. Den Aerzten war St. Cosmas und Damian zur Verehrung vorgesetzt. Die Studenten wurden zur Katharina geschickt, die Schüler zu Gregorius. Auf die Maler sollte Lucas ein Auge haben, auf die Reiter Georg, auf die Jäger Eustachius. Den Organisten und allen Musikern sollte die Cäcilie besonders hold sein, den Bergleuten Habakuk, Neuka und Napian. Die Winzer sollten einen guten Freund haben an St. Urban, die Schmiede an St. Loyen, die Schiffleute an St. Nicolaus, die Schuster an Crispinus und Crispianus, die Bauern an Alban, die Bierbrauer an Ludwig, die Hirten an Wendel. Für die Wittwen war die Gertrud auf die Götterliste gesetzt, für die alten Weiber St. Anna, für die öffentlichen Huren Maria Magdalena, für die Wanderer St. Afra.

In dieser papistischen Walhalla waren sogar für einzelne Krankheiten besondere „Nothhelfer" aufgestellt. St. Apollonia mußte sich der Zähne annehmen, Julie und Ottilie der Augen. Erasmus hatte es mit Kolik und Darmgicht zu thun. Liberius sollte helfen wider den Stein, Sebastian wider die Pest, Mainus wider die Blattern, Rochius wider die Schwären. Agatha kümmerte sich um die Brüste. Antonius sollte das sogenannte heilige Feuer löschen, Fiacrius die Feigwarzen vertreiben, Valentin wider die schwere Noth helfen, Christophorus vor schnellem Tode behüten. Andreas theilte langes Leben aus. Barbara ließ niemand ohne Sacrament sterben. Anna gab Reichthum. Bonaventura verschaffte Kinder und Margaretha half sie gebären. Dorothea konnte schöne Liebschaften stiften. Scholastica vertrieb den Donner und gab gutes Wetter. Cyriacus und Leonhard vertrieben den Teufel. Gertrud, Cucacilla und Ulrich griffen den Katzen ins Handwerk und vertrieben die großen Mäuse. Lupus war dem Marder gram, weshalb man ihn anrief: „Hilf, du lieber Sanct Lupe, daß der Marder die Hühner nicht beruppe." St. Veit war immer früh auf und konnte zeitig wecken. Wer etwas verloren hatte, den wies man an St. Vincentius mit der Bitte: „St. Vinz, ja finds!" — Soll man über solche heidnische Abgötterei innerhalb der Christenheit lachen oder weinen? G. G.

Todesnachrichten.

Nach langem und schwerem Leiden entschlief am 25. September Abends im Glauben an seinen Heiland Herr Pastor J. Zimmermann in Purcells, Knox Co., Ind. Der Entschlafene trug sich seit Jahren mit einem Herzleiden, wozu sich am Ende noch Wassersucht gesellte. Weil keine Hoffnung auf Genesung mehr vorhanden war, so wollte er am Sonntage, den 26. September, der Gemeinde seine Amtsniederlegung übergeben lassen; der HErr aber hat ihn am Abend zuvor hinweggeholt. Er hinterläßt betagte Eltern, eine tiefbetrübte Wittwe und 6 unmündige Kinder, von welchen das jüngste erst 1½ Jahre alt ist. Der Blick auf seine Familie, welcher er keine irdischen Schätze hinterlassen konnte, machte ihm den Abschied schwer, doch tröstete er sich der göttlichen Verheißungen. „Einer besondern Sterbensfreudigkeit kann ich mich nicht rühmen", äußerte er in seinen letzten Tagen; „doch ich bin bereit. Von süßen Gefühlen kann ich nicht sagen, aber ich glaube dem Worte des HErrn." Wie er in seinem Leben ein Muster von Demuth und Bescheidenheit gewesen ist, so sagte er noch auf dem Sterbebette zu dem Unterzeichneten: „Ich begehre nicht, wie des Himmels Glanz zu leuchten; ich bin's zufrieden, wenn der Heiland noch ein Ecklein an der Himmelsthüre für mich hat. Ich bin ein armer Sünder; ich kann nichts mitbringen; aber von Christi Verdienst bin ich auch nicht ausgeschlossen. Das soll mir genug sein." Er starb im Alter von 42 Jahren, 7 Monaten und 2



Tagen. Er wurde am 27. September neben seiner Kirche beerdigt, wie er gewünscht hatte. Die Leichenrede hielt ihm der Unterzeichnete über Offenb. 3, 21.

G. Gößwein.

Es hat dem HErrn gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen weiland Herrn Pastor A. D. Krämer, früher in Humboldt, Kansas. Derselbe verschied am 24. September, Abends 8 Uhr, wie wir hoffen, selig im Glauben an Christum im Alter von 41 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen an der Auszehrung. In Deutschland geboren, wanderte der Entschlafene im fünften Lebensjahre mit seinen Eltern nach Amerika aus. Von Iowa aus besuchte er das praktische Predigerseminar, damals noch in St. Louis, und nahm nach bestandenem Examen einen Ruf von der evang.-lutherischen Gemeinde in Iowa City, Iowa, an. Später war er 3½ Jahre in Onaga, Pottawatomie Co., Kansas, thätig und zuletzt diente er der Gemeinde in Humboldt, Kansas, 7½ Jahre. Leider war er an letzterer Stelle krankheitshalber genöthigt, sein ihm so theures Amt niederzulegen. Im Juni reiste er nach Südcalifornien, um Heilung für sein Leiden zu suchen. Hier ließ er sich in Orange mit seiner Familie nieder in der Hoffnung auf baldige Genesung. Doch seine Krankheit war schon zu weit vorgeschritten. Schneller, als er selbst oder irgend Jemand anders ahnte, ward ihm der Feierabend beschieden. In den letzten Wochen seines Lebens wurde er von Tag zu Tag schwächer, bis er endlich ohne besondere Todesnoth seinen Geist aushauchte.

Der Entschlafene hinterläßt außer seinen betrübten betagten Eltern eine schwer gebeugte Wittwe und 5 unmündige Kinder, von denen das älteste 10 Jahre und das jüngste 7 Monate alt ist. Der himmlische Vater wolle nach seiner herrlichen Verheißung ein Tröster der trauernden Wittwe und ein Versorger der armen Waisen sein.

Am Sonntag, den 26. September, wurde sein entseelter Leichnam unter zahlreicher Betheiligung von Seiten der hiesigen Gemeinde christlich zur Erde bestattet. Unterzeichneter hielt die Leichenpredigt über Hebr. 4, 9—11.

Orange, Cal. J. Kogler.

Ordinationen und Einführungen.

Am 13. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Minnesota- und Dakota-Districts Herr Candidat A. Pankow in der Gemeinde zu Wadena, Minn., ordinirt und eingeführt worden durch Aug. Hertwig.

Adresse: Rev. A. Pankow, Wadena, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Südlichen Districts wurde Herr Candidat J. Eckhardt am 13. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. A. Wilder in seiner Gemeinde zu Anderson, Grimes Co., Texas, ordinirt und eingeführt. P. Klindworth.

Adresse: Rev. J. Eckhardt, Anderson, Grimes Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Südlichen Districts wurde Candidat Johannes Barthel am 14. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde zu Pleasant Point, Texas, vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. J. Torrison (aus der Ehrw. Norwegischen Synode) ordinirt und in sein Amt eingewiesen. J. Trinklein.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 14. Sonntag nach Trinitatis Herr Candidat B. H. Succop vom Unterzeichneten, dessen Gemeinde ihn zum Hülfsprediger berufen hat, unter Assistenz des Herrn Professor Brohm ordinirt und eingeführt. H. H. Succop.

Adresse: Rev. B. H. Succop,
457 W. Superior Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz wurde Herr Candidat J. H. Schröder, berufener Hilfsprediger und Stadtmissionar der hiesigen St. Paulus-Gemeinde, am 15. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. Theiß ordinirt und eingeführt.

San Francisco, 5. Oct. 1886. J. M. Bühler.

Adresse: Rev. J. H. Schroeder,
1212 Mission Str., San Francisco, Cal.

Im Auftrag des
14. Sonntag nac
seinen Gemeinden
des Herrn P. R. (

Adresse: Rev. J

Im Auftrag des
Herr Candidat H.
seiner Gemeinde in
und eingeführt.
Adresse: Rev. F

Im Auftrag de
Pastor H. J. M
Co., Minn., einge
Adresse: Rev. F

Am 14. Sonnta
trag eines Ehrw.
Assistenz P. A. W
Amt als Director

Im Auftrag de
wurde Herr P. J
in der Gemeinde
Trin. eingeführt
Adresse: Rev. J

Am 14. Sonnt
(18×34) zu Ne
Gottes geweiht.
Ehlers. Unterzei

Am 14. Sonn
(24×34) der ev.-
Perry Co., Ill.,
Festprediger waren

Am 10. Sonnta
mour, Ind., th
eingingen. Es p

Am 5. Septem
nahe Golden L
PP. W. Gräf,
$49.19.

Am 12. Sonnt
Gemeinde zu A
predigte P. Lübk
$59.30.

Am 12. Sonn
Adams Gemeinde
Müller predigten.

Am 12. Sonnt
J. D. Druckenm
Mich., Missionsfe
J. Druckenmiller
nach Abzug der Re
mission, ¼ für P

Die Gemeinden
Md., hielten am 1
ihr Missionsfest.
Collecte (für inner
$33.00.

Am 12. Sonnt
Gemeinde bei P
Missionsfest. Fe
$35.00.

Am 13. Sonnta
Ridge, Collinsvil
Missionsfest. Es
Dorn und Cand.

Am 13. Sonnt
nelius und Midd
zeichneter predigte
$24.00.

m 27. September neben seiner
gewünscht hatte. Die Leichen=
rzeichnete über Offenb. 3, 21.
G. Gößwein.

efallen, aus der Zeit in die Ewig=
Herrn Pastor A. D. Krämer,
Kansas. Derselbe verschied am
8 Uhr, wie wir hoffen, selig im
im Alter von 41 Jahren, 4 Mo=
n der Auszehrung. In Deutsch=
te der Entschlafene im fünften
Eltern nach Amerika aus. Von
das praktische Predigerseminar,
uis, und nahm nach bestandenem
der evang.-lutherischen Gemeinde
n. Später war er 3½ Jahre in
Co., Kansas, thätig und zuletzt
in Humboldt, Kansas, 7½ Jahre.
erer Stelle krankheitshalber ge=
heures Amt niederzulegen. Im
californien, um Heilung für sein
ließ er sich in Orange mit seiner
Hoffnung auf baldige Genesung.
ar schon zu weit vorgeschritten.
der irgend Jemand anders ahnte,
end beschieden. In den letzten
urde er von Tag zu Tag schwächer,
sondere Todesnoth seinen Geist

nterläßt außer seinen betrübten
wer gebeugte Wittwe und 5 un=
denen das älteste 10 Jahre und
alt ist. Der himmlische Vater
ichen Verheißung ein Tröster der
o ein Versorger der armen Wai=

26. September, wurde sein ent=
ahlreicher Betheiligung von Sei=
nde christlich zur Erde bestattet.
ie Leichenpredigt über Hebr. 4,

J. Kogler.

. und Einführungen.

Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Herrn
Dakota=Districts Herr Candidat A.
e zu Wadena, Minn., ordinirt und
Aug. Hertwig.
ow, Wadena, Minn.

Herrn Präses des Südlichen Districts
khardt am 13. Sonntag nach Trin.
Assistenz des Herrn P. A. Wilder in
n, Grimes Co., Texas, ordinirt und
P. Klindworth.
rdt, Anderson, Grimes Co., Tex.

Präsidiums des Südlichen Districts
es Barthel am 14. Sonntag nach
zu Pleasant Point, Texas, vom
tenz des Herrn P. J. Torrison (aus
ynode) ordinirt und in sein Amt ein=
J. Trinklein.

. Herrn Präses Wunder wurde am
tis Herr Candidat B. H. Succop
n Gemeinde ihn zum Hilfsprediger
des Herrn Professor Brohm ordinirt
H. H. Succop.
ccop,
W. Superior Str., Chicago, Ill.

Herrn Präses Bilz wurde Herr Can=
berufener Hilfsprediger und Stadt=
Paulus=Gemeinde, am 15. Sonntag
es Herrn P. Theiß ordinirt und ein=

1886. J. M. Bühler.
hroeder,
ission Str., San Francisco, Cal.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Dubpernell wurde am 14. Sonntag nach Trin. Herr Candidat R. Kretzmann in seinen Gemeinden zu Wilberforce und Grattan unter Assistenz des Herrn P. R. Eifert ordinirt und eingeführt von
J. C. Borth.
Adresse: Rev. R. Kretzmann,
Eganville, Renfrew Co., Ontario.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Südlichen Districts wurde Herr Candidat H. Ruhland am 15. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Dallas, Texas, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. F. Wunderlich.
Adresse: Rev. H. Ruhland,
111 Live Oak Str., Dallas, Texas.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Pastor H. J. Müller in der Gemeinde zu Bergen, McLeod Co., Minn., eingeführt. J. S. Hertrich.
Adresse: Rev. H. J. Mueller, Bergen, McLeod Co., Minn.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde P. H. Kanold im Auftrag eines Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts von mir unter Assistenz P. A. Biewends in der hiesigen Zions=Kirche in sein Amt als Director der Dr. M. Luther Waisenheimath eingeführt.
Fr. Lindemann.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois=Districts wurde Herr P. Johann Merkel, früher in Sterling, Ill., in der Gemeinde zu Mascoutah, Ill., am 15. Sonntag nach Trin. eingeführt von Chr. Kühn.
Adresse: Rev. John Merkel, Mascoutah, Ill.

Kircheinweihungen.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde das Missionskirchlein (18×34) zu Newton, Kansas, dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. F. Eggert und A. Ehlers. Unterzeichneter sprach das Weihgebet.
J. H. F. Hoyer.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde das neue Kirchlein (24×34) der ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Pinckneyville, Perry Co., Ill., dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. J. A. F. W. Müller und C. F. Liebe.
A. J. Bünger.

Missionsfeste.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Seymour, Ind., ihr jährliches Missionsfest, bei welchem $49.00 eingingen. Es predigten P. F. W. Müller und
Ph. Schmidt.

Am 5. September feierte die luth. St. Johannis=Gemeinde nahe Golden Lake, Wis., Missionsfest. Festprediger waren PP. W. Gräf, W. Endeward und Unterzeichneter. Collecte: $49.19. J. G. Gruber.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die luth. St. Johannis=Gemeinde zu Alma, Kansas, ihr Missionsfest. Vormittags predigte P. Lübkemann, Nachmittags P. Vetter. Collecte: $59.30. H. C. Senne.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten P. Bendins und P. Adams Gemeinden ihr Missionsfest. Die PP. Bendin und Müller predigten. Die Collecte ergab $52.35. M. Adam.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. J. D. Druckenmiller und Br. Potzger in Town Belknap, Mich., Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. C. Küchle, J. Druckenmiller und Unterzeichneter. Die Collecten ergaben, nach Abzug der Reisekosten, $48.00 (½ für innere, ¼ für Negermission, ¼ für Pilgerhaus). Br. Potzger.

Die Gemeinden in Dulaneys Valley und Kingsville, Md., hielten am 12. Sonntag nach Trin. an erstgenanntem Ort ihr Missionsfest. Festprediger waren P. Her und Unterzeichneter. Collecte (für innere Mission und arme Studenten in St. Louis): $33.00. A. T. Pechtold.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine ev.=luth. St. Joh.=Gemeinde bei Paullina, O'Brien Co., Iowa, ihr jährliches Missionsfest. Festprediger: die PP. Lehr und Lauer. Collecte: $35.00. Zürrer.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Pleasant Ridge, Collinsville und Troy, Ill., an letztgenanntem Ort Missionsfest. Es predigten die Herren Prof. F. Pieper, P. L. Dorn und Cand. Fr. Busse. Collecte: $72.00. M. L.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Cornelius und Middleton, Oregon, ihr Missionsfest. Unterzeichneter predigte über Ps. 118, 15. 16. Die Collecte betrug $24.00. Ed. Döring.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Fort Smith, Ark., Missionsfest. Vormittags predigte P. Koch in deutscher, Nachmittags P. Bartholomew von Springdale in englischer Sprache. Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $34.70. P. F. Germann.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in New Melle, Mo., ein Missionsfest, an welchem sich auch Glieder der Gemeinden in Augusta und Wentzville betheiligten. Die PP. Bundenthal und M. Meyer predigten und P. Beil hielt einen Vortrag. Collecte: $57.00. W. Matuschka.

Am 19. September feierten die Gemeinden von Wine Hill, Randolph, Steeleville und Lost Prairie ein gemeinschaftliches Missionsfest in Steeleville, Ill. Festprediger waren P. Erdmann sen. und P. Th. Bünger. Collecte: $51.00.
A. J. Bünger.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die evang.=luth. Zionsgemeinde bei Kenesaw, Nebr., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren: P. E. Flach und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $18.00. F. Düver.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Oshkosh, Wis., Missionsfest mit der zur ehrw. Wisconsin=Synode gehörenden Gemeinde des Hrn. P. Dowidat. Festprediger waren die PP. Ebert und Schröder. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $51.69. J. G. Nützel.

Die beiden Gemeinden in Washington County, Nebr., feierten am 13. Sonntag nach Trin. ihr Missionsfest. Vormittags predigte Herr P. A. Lange, Nachmittags Herr P. A. Hofius. Collecte: $93.20. J. Hilgendorf.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. H. Henkel und A. Brömer Missionsfest in Aurora, Ind., an welchem auch viele Glaubensgenossen von Farmers Retreat sich betheiligten. Festredner waren die PP. C. W. Kähler, Theiß und Zollmann. Nach Abzug der Unkosten betrug die Einnahme $180.76. H. Henkel.

Am 19. September feierten die Gemeinden von New York und Umgegend ihr Missionsfest im Broadway Park in Brooklyn. Morgens predigte P. A. E. Frey, Nachmittags hielten die PP. G. König und L. Halfmann Ansprachen. Die Collecte betrug $392.00. E. Bohm.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Kewanee, Ill., Missionsfest. Einige Gäste aus der Filiale in Galesburg waren erschienen. Festprediger waren die Herren PP. C. A. Mennicke und F. P. Merbitz. Collecte: $37.00.
L. O. Hohenstein.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Danville, Ill., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. F. Ave=Lallemant und G. Blanken. Collecte: $35.55.
E. Martens.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu West Ely, Mo., Missionsfest. Die Herren PP. C. L. Mangelsdorf und E. Schülke predigten. Fr. Nützel.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Immanuels=Gemeinde bei Lewiston, Minn., ihr Missionsfest. Die Collecte beträgt nach Abzug der Reisekosten $58.00. Es predigten P. H. Schulz und J. J. Bernthal.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Red Bud, Ill., ihr Missionsfest. Vormittags predigte P. F. Bergen, Nachmittags hielt P. J. G. O. Katthain einen geschichtlichen Missionsvortrag. Collecte: $65.95.
F. Schaller.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Herrn P. Rösch und die des Unterzeichneten in Staunton, Macoupin Co., Ill., gemeinschaftlich Missionsfest, wobei die PP. G. Wangerin und H. Weisbrodt predigten. Collecte: $105.95.
J. G. Göhringer.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Haven, Reno Co., Kansas, ihr Missionsfest. Vormittags predigte P. A. Hering, Nachmittags Unterzeichneter. Die Collecte betrug, nach Abzug der Reisekosten, $31.52.
O. Pfaffe.

Aufforderung.

Die Gemeinde zu Council Bluffs, Iowa, ist nun bereit, das erste Fünftel der zinslos geborgten Actien einzulösen. Die durch das Loos bestimmte, einzulösende Serie ist Serie Nr. IV. — Eigenthümer der verschiedenen Nummern genannter Serie mögen dieselben einsenden an

Pastor A. C. Dörffler,
627 7th Ave., Council Bluffs, Iowa.

Candidatenwahl-Anzeige.

Es wird hierdurch amtlich zur Kenntniß gebracht, daß von den Gliedern des Wahlcollegiums, von der betr. Aufsichtsbehörde und von mehreren Synodalgemeinden folgende Personen als Candidaten für das Directorat unseres Gymnasiums zu Fort Wayne aufgestellt worden sind:

1. P. J. H. Niemann in Cleveland, O.,
2. P. H. G. Sauer in Fort Wayne, Ind.,
3. P. A. Reinke in Chicago, Ill.,
4. P. T. Johannes Große in Addison, Ill., und
5. P. H. Walker in York, Pa.

Es wird hierbei in Erinnerung gebracht, daß nach unserer Synodalconstitution (s. Synodalhandbuch, 2. Auflage, S. 16) jede Synodalgemeinde und das betr. Lehrercollegium das Recht hat, auf Grund nachgewiesener Irrlehre oder nachgewiesenen ärgerlichen Lebens gegen die Wahl einer als Candidat aufgestellten Person innerhalb vier Wochen nach dem Datum der Bekanntmachung des Candidaten zu protestiren. Eintretenden Falls wollen daher die Betreffenden das darauf Bezügliche dem Unterzeichneten rechtzeitig schriftlich zugehen lassen, sowie ihre Stimme für die schließliche Wahl aus den aufgestellten Candidaten einsenden, damit das End-Ergebniß wo möglich unter dem 15. November d. J. bekannt gemacht werden könne.

St. Louis, Mo., den 15. October 1886.

C. F. W. Walther,
d. Z. Secretär des Wahlcollegiums.

Erinnerung an ein gegebenes Versprechen.

Dies Versprechen findet sich im „Lutheraner", Nummer 12, Jahrgang 40, und betrifft die Unterstützung unserer kleinen Schwester-Gemeinde in Rochester, N. Y. Es ist nun zwar nicht ganz vergessen worden, oder völlig unerfüllt geblieben; aber es ist längst nicht in dem Maße erfüllt worden, als man erwarten durfte. Nun ist die Noth dort groß, sehr groß. Es muß schnell geholfen werden. Und die Brüder dort sind der Hülfe noch ebenso werth, als damals, da ihre Noth uns allen so zu Herzen ging.

Es wird genug sein, dies hiemit in Erinnerung gebracht zu haben. H. C. Schwan.

Anzeigen.

Gesuche um eine länger als drei Monate währende Aushülfe im Schuldienst können im gegenwärtigen Schuljahre von hier aus leider nicht weiter befriedigt werden, da kein einziger Zögling des Seminars mehr vorhanden ist, der von seinen Eltern die Erlaubniß hätte, infolge einer länger andauernden Aushülfe ein Schuljahr zu verlieren.

Addison, am 2. October 1886. Dir. E. A. W. Krauß.

Herr Lehrer Julius Münchow aus Pommern, zur Zeit in Scott County, Jowa, wohnhaft, wünscht bei uns in den Schuldienst zu treten.

Luzerne, Jowa, 5. October 1886. Ph. Studt.

Conferenz-Anzeigen.

Der Baltimore Conferenz-District wird, s. G. w., vom 9. bis 11. November im Hause des Herrn P. W. C. H. Lübkert in Washington, D. C., in Sitzung sein. A. T. Pechtold.

Die Pastoralconferenz des süd-östlichen Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 9. und 10. November in der Gemeinde des Herrn P. H. Schulz zu Faribault, Minn.

C. Nickels.

Die Fairfield Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 3. und 4. November in Johnson, Big Stone Co., Minn. — Anmeldung erbeten. A. Pfotenhauer.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 9., 10. und 11. November in Aurora. — Diejenigen, welche nicht kommen werden, sind gebeten, sich bei Hrn. P. Krebs abzumelden. Th. Bünger.

Die erste gemischte Districtsconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 9. bis 11. November bei P. Quehl in Minneapolis.

Der Ortspastor bittet um Anmeldung. Fr. Streckfuß.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Theil der Missions-Collecte der Gemeinden der PP. Hallerberg und Willner in Quincy $10.00. Von P. Mezgers Gem. bei Okawville 9.20. Bußtags-Coll. von P. Hilds Gem. in Bethlehem 4.55. (S. $23.75.)

Zum Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 55.50.

Für innere Mission: Theil der Missions-Collecte der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 20.00. Durch P. Kohn von der Joh.-Gem. in Pecatonica 8.63. Durch P. Blanken in Buckley, Theil der Miss.-Coll., 20.00. Durch P. Mezger von Frau Fricke bei Okawville 1.00. Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Decatur, Springfield, Bloomington und Mount Pulaski 25.00. Durch P. Flachsbart in Dorsey, Theil der Miss.-Coll., 54.40. Durch P. Müller in Lake View von Joh. Labahn 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 75.00. Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., 20.00. Durch P. Bünger, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Wine Hill, Randolph, Lost Prairie und Steeleville, 35.00. Durch P. Kühn in Diederich, Theil einer Miss.-Coll., 25.00. Durch P. Reinke in Chicago von Jürgen Lassen 2.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Bergens Gem. in Wartburg 18.00. Durch P. Lücke, Theil der Coll. am Missionsfest von den Gemm. in Troy, Collinsville und Pleasant Ridge, 36.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck, Theil der Miss.-Coll., 96.10. (S. $441.13.)

Für Negermission: Theil der Miss.-Coll. von den Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Ph. Reinhardt 1.00. Durch P. Blanken in Buckley, Theil der Miss.-Coll., 10.00. Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Decatur, Springfield, Bloomington und Mount Pulaski 33.67. Durch P. Flachsbart in Dorsey, Theil der Miss.-Coll., 13.60. Durch P. Succop in Chicago von Joh. Marwede 1.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 19.00. Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., 10.00. Durch P. Bünger, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Wine Hill, Randolph, Lost Prairie und Steeleville, 11.00. Durch P. Kühn in Diederich, Theil einer Miss.-Coll., 7.25. Durch P. Bergen in Wartburg, Theil der Miss.-Coll., 6.00. Durch P. Lücke, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Troy, Collinsville und Pleasant Ridge, 18.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck, Theil der Miss.-Coll., 16.00. (S. $151.52.)

Für Judenmission: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.00. Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Decatur, Springfield, Bloomington und Mount Pulaski, 16.33. Theil der Miss.-Coll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 19.00. Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Bünger, Theil der Coll. beim Missionsfest der Gemm. in Wine Hill, Randolph, Lost Prairie und Steeleville, 5.00. Durch P. Bergen in Wartburg, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck, Theil der Miss.-Coll., 16.00. (S. $71.33.)

Für Emigr.-Mission in New York: Theil der Miss.-Coll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 12.00.

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton 7.00. (S. $12.00.)

Für Emigr.-Mission: Durch P. Lücke, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Troy, Collinsville u. Pleasant Ridge, 18.00.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. Flachsbart in Dorsey, Theil der Miss.-Coll., 13.60. Durch P. Müller in Lake View von Friedr. Waterstrat .50. Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., 6.85. (S. $20.95.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., für G. Büscher 5.00, für Chr. Drögemüller 5.00. (S. $10.00.)

Zum Haushalt in Springfield: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.84.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Blanken in Buckley, Theil der Miss.-Coll., 11.60. Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. in Decatur, Springfield, Bloomington und Mount Pulaski 25.00. Durch P. Haake in Chapin, Theil der Miss.-Coll., 6.85. Durch P. Schröder in South Litchfield für Fr. Westphal: Rest von dem zurückerstatteten Gelde des P. C. G. Schröder 11.00, von der Gem. in South Litchfield 10.00 und von einem Predigtplatze in Litchfield 7.00. (S. $71.45.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Leuthäuser 9.00. Durch P. Wagner daselbst vom Jüngl.-Verein für P. Eickstädt 20.00. (S. $29.00.)

Zum Haushalt in Addison: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.00.

Für die Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Meyer in St. Louis 3.75.

Für arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Meyer in St. Louis 14.00. Durch P. Wagner in Chicago vom Jüngl.-Verein für H. Konow 5.00. Durch P. Streckfuß das., monatl. Coll. sr. Petri-Gem., für Gust. Brauer 11.90. (S. $30.90.)

Für arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wagner in Chicago für H. Preckel vom Jüngl.-Verein 5.00, von Frau Lübke 1.00. (S. $6.00.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 15.00. Durch P. Wunder in Chicago von H. Bormann 2.00. Durch P. Bartling daselbst von R. Pekie 1.00. Fräul. Auguste Wojahn 1.00, Karl Bruder 1.00, Heinr. Trapp 2.00, Ferd. Schultz 1.00. (S. $23.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von C. Kemnitz sen. 2.00.

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Klitzke 1.00, Ferd. Schultz .50. Durch P. Streckfuß daselbst von Frdr. Blank 2.00. Durch P. Müller in Lake View von Karl Labahn 5.00. Durch P. Succop in Chicago von Joh. Marwede 1.00. (S. $9.50.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 10.00.

Für die Wittwenkasse: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 10.00. Durch P. Bartling in Chicago von R. Pekie 1.00. P. W. Heinemanns Gem. bei Okawville 10.80. Durch P. Wunder in Chicago von Frau A. Kriedemann 2.00. (S. $23.80.)

Für die Taubstummen: Theil der Miss.-Coll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner in Quincy 5.00. Durch P. Succop in Chicago von Joh. Marwede 1.00. Durch P. Bartling das. von Frl. Anna Klitzke .50. Durch P. W. v. Schenck in Algonquin von Karl Hacker 2.00, Wilhelmine Hacker 1.00. (S. $9.50.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Hölters Gem. in Chicago 24.00. Durch P. Engelb[...] burg 1.00. (S. $25.00.)

Für die Gem. in Stillwater, [...] in Chicago 2.30.

Für die Gem. in Alexandria [...] Chicago 2.30.

Addison, Ill., 1. Oct. 1886.

Eingekommen in die Kasse des [...] Districts

Für die Synodalkasse: V[...] bei Young America, Erntefest-Collect[...] in Courtland 10.00. (Summa $2[...]

Für die Taubstummen-Ans[...] hauer von Frau Selleneid 1.00. [...] Minneapolis 11.00. P. Langes [...] (S. $17.06.)

Für Neger-Mission: P. Roß[...] P. Krumsiegs Gem. in Josco 7.00. [...] Creek 4.78. P. J. J. Bernthals [...] P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Ga[...]

Für Juden-Mission: P. [...] 3.00. P. J. J. Bernthals Gem. [...] $6.00.)

Für englische Mission: Du[...] Schütte bei Maple Grove 2.00. P. [...] 4.70. (S. $6.70.)

Für die Freikirche in Sachse[...] bei Maple Grove 1.00.

Für die Gem. in Alexandria, [...] hauer von Frl. Anna Harnisch 1.00. [...] $2.00.)

Für die Wittwen- und [...] Sievers 5.00. P. A. Müller 3.00 [...] Mountville 3.00. Durch P. Lange[...] (S. $12.00.)

Für das Waisenhaus bei [...] Schütte bei Maple Grove 2.00.

Für P. L. F. Freys Gem. in St[...] Kassirer H. Bartling 7.37 und 10.[...] Meyer 21.00. Durch Kassirer H. Ti[...] an Valley Creek 5.23. P. Mäßes Ge[...] Müller 1.00. Durch Kassirer Ch[...] Ahners Gem. bei Green Isle 9.50. [...]

Für den Haushalt in Milw[...] Gem. bei Willow Creek 14.70.

Für die Schuldentilgungskasse [...] Streckfuß' Gem. bei Young Americ[...] Courtland 10.00. (S. $16.00.)

Für das Pilgerhaus in New [...] hauer von Frl. Anna Harnisch 1.00[...]

Für arme Studenten: Für E[...] P. Rolf von etl. Frauen sr. Gem. [...] Gem. 8.75, Hochzeits-Coll. bei Hr[...] Rolf in St. Paul 5.60. Für Kretz[...] P. E. L. Kretzschmar, Hochzeits-C[...] L. Maaß bei Gaylord 6.10., Lehrer [...] Hrn. W. Helmkamp das. 2.00. (S[...]

Für innere Mission: P. Th[...] 30.00. Hrn. F. C. Schütte bei Ma[...] Gem. an Valley Creek 2.77 und 4.0[...] Fairmont 1.75. Durch Kassirer [...] 20.00. P. Facklers Gem. bei Mapl[...] 3.78. Durch Hrn. W. Kastner aus [...] Lewiston 50.00. P. Streckfuß' Ge[...] P. G. A. Bernthals Gem. in Bent[...] in Courtland 10.00. (S. $187.15[...]

Für die Luther-Statue i[...] Fülling von Hrn. Heinr. Grönke in [...]

St. Paul, Minn., 8. Oct. 1886.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Zum Neubau in Addison: Na[...] meinde in Friedheim $4.50. Vo[...] cinnati, 3. Zhlg., 35.00. (S. $3[...]

Für die Synodalkasse: P. [...] 16.60. P. Schmidts Gem. in Ind[...] Gem. bei Fort Wayne 10.00. Aben[...] Gem. in Julietta 7.25. P. Berg[...] (S. $58.74.)

Für die Gem. in Alexandri[...] napolis 1.00. P. Lothmanns Gem. [...]

Für P. Freys Gem. in Still[...] manns Gem. in Akron 3.15.

Für Emigr.-Mission in Ne[...] festcollecte in Minden 12.96. The[...] 4 Gemm. in Van Wert Co., O., [...] coll. in P. Lists Gem. 9.00. Theil [...] mers Retreat 5.00. Theil der M[...] Gem. in Dudleytown 5.00. (S. [...]

Für Emigr.-Mission in Ba[...] festcoll. der Gemm. Valparaiso und [...] in Minden 6.48. Desgl. der 4 Ge[...] 3.00. Desgleichen in P. Lists Gem [...] Retreat 2.50. (S. $31.98.)

Für innere Mission: Thei[...] Gemm. in Valparaiso und Hobart [...] Hormann aus P. Frankes Gem. b[...] der Missionsfestcoll. der Gemm. der [...] Cleveland 115.40. Desgleichen in [...] 11.00. Desgl. von P. Thlemes [...] Schönebergs Gem. in La Fayette [...] coll. in Minden 77.75. Aus P. P[...] Theil der Missionsfestcoll. der 4 Ge[...] 29.00. Desgl. von P. Lists Gem[...] Missionsfestcoll. der Gemm. in Cle[...] manns und den Gemeinden in Bri[...] Theil der Missionsfestcoll. an Whit[...] in Cincinnati 1.00. Theil der M[...] Retreat 45.00. Desgleichen der [...]



nica 8.63. Durch
l., 20.00. Durch
0. Theil der Coll.
Springfield, Bloo-
h P. Flachsbart in
P. Müller in Lake
Miss.-Coll. von P.
P. Haake in Cha-
Bünger, Theil der
e Hill, Randolph,
P. Kühn in Diede-
P. Reinke in Chi-
Miss.-Coll. von P.
P. Lücke, Theil der
, Collinsville und
decker in New Geh-
$441.13.)
ll. von den Gemm.
5.00. Durch P.
. Durch P. Blan-
. Theil der Coll.
Springfield, Bloo-
) P. Flachsbart in
rch P. Succop in
er Miss.-Coll. von
Durch P. Haake in
P. Bünger, Theil
ne Hill, Randolph,
P. Kühn in Diede-
. Bergen in Wart-
P. Lücke, Theil der
nd Pleasant Ridge,
hlenbeck, Theil der

oll. der Gemm. der
). Theil der Coll.
Springfield, Bloo-
der Miss.-Coll. von
Durch P. Haake in
P. Bünger, Theil
ne Hill, Randolph,
. Bergen in Wart-
. Schieferdecker in
. .50. (S. $71.33.)
Theil der Miss.-Coll.

Theil der Miss.-Coll.
c in Quincy 5.00.
in Hoyleton 7.00.

ke, Theil der Miss.-
asant Ridge, 18.00.
o York: Durch P.
13.60. Durch P.
ıt .50. Durch P.
. (S. $20.95.)
Durch P. Haake
scher 5.00, für Chr.

der Miss.-Coll. der
Quincy 5.84.
Durch P. Blanken
Theil der Coll. am
field, Bloomington
e in Chapin, Theil
in South Litchfield
tteten Gelde des P.
uth Litchfield 10.00
). (S. $71.45.)
urch P. Wunder in
A. Leuthäuser 5.00.
ein für P. Eickstädt

der Miss.-Coll. der
Quincy 5.00.
rch Kassirer Meyer

h Kassirer Meyer in
icago vom Jüngl.-
eckfuß das., monatl.
0. (S. $30.90.)
urch P. Wagner in
n 5.00, von Frau

Milwaukee: Theil
erg und Willner in
go von H. Bormann
Bekie 1.00. Fräul.
Heinr. Trapp 2.00,

ch P. Bartling in

Durch P. Bartling
ulz .50. Durch P.
Durch P. Müller in
P. Succop in Chi-
.)
Theil der Miss.-Coll.
in Quincy 10.00.
ss.-Coll. der Gemm.
10.00. Durch P.
P. W. Heinemanns
nder in Chicago von

iss.-Coll. der Gemm.
y 5.00. Durch P.
). Durch P. Bart-
h P. W. v. Schenck
elmine Hacker 1.00.

P. Hölters Gem. in

Chicago 24.00. Durch P. Engelbrecht das. von Albert Altenburg 1.00. (S. $25.00.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Hölters Gem. in Chicago 2.30.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Hölters Gem. in Chicago 2.30.

Addison, Ill., 1. Oct. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Streckfuß' Gemeinde bei Young America, Erntefest-Collecte, $10.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (Summa $20.00.)

Für die Taubstummen-Anstalt: Durch P. A. Pfotenhauer von Frau Selleneid 1.00. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 11.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.06. (S. $17.06.)

Für Neger-Mission: P. Roß' Gem. bei Arlington 5.50. P. Krumsiegs Gem. in Josco 7.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.78. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 5.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 3.20. (S. $25.48.)

Für Juden-Mission: P. Krumsiegs Gem. in Josco 3.00. P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 3.00. (S. $6.00.)

Für englische Mission: Durch P. Fackler von Hrn. F. C. Schütte bei Maple Grove 2.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 4.70. (S. $6.70.)

Für die Freikirche in Sachsen: Von Hrn. F. C. Schütte bei Maple Grove 1.00.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. A. Pfotenhauer von Frl. Anna Harnisch 1.00. P. A. Müller 1.00. (S. $2.00.)

Für die Wittwen- und Waisen-Kasse: Präs. F. Sievers 5.00. P. A. Müller 3.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 3.00. Durch P. Lange von Heinr. Helmeke 1.00. (S. $12.00.)

Für das Waisenhaus bei Addison: Von Hrn. F. C. Schütte bei Maple Grove 2.00.

Für P. L. F. Freys Gem. in Stillwater, Minn.: Durch Kassirer H. Bartling 7.37 und 10.05. Durch Kassirer H. H. Meyer 21.00. Durch Kassirer H. Tiarks 1.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.23. P. Th. Mäßes Gem. in Fairmont 1.00. P. A. Müller 1.00. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 8.70. P. Ahners Gem. bei Green Isle 9.50. (S. $64.85.)

Für den Haushalt in Milwaukee: P. H. J. Müllers Gem. bei Willow Creek 14.70.

Für die Schuldentilgungskasse in Milwaukee: P. F. Streckfuß' Gem. bei Young America 6.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $16.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. A. Pfotenhauer von Frl. Anna Harnisch 1.00.

Für arme Studenten: Für Eberhard in Milwaukee: durch P. Rolf von etl. Frauen sr. Gem. 5.65, Abendmahls-Coll. der Gem. 8.75, Hochzeits-Coll. bei Hrn. H. Götte und Frl. Regine Rolf in St. Paul 5.60. Für Kretzschmar in Ft. Wayne: durch P. E. L. Kretzschmar, Hochzeits-Coll. bei Hrn. E. Thöle und L. Maaß bei Gaylord 6.10., Lehrer R. H. Treiber daselbst 2.00, Hrn. W. Helmkamp das. 2.00. (S. $30.10.)

Für innere Mission: P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 30.00. Hrn. F. C. Schütte bei Maple Grove 5.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 2.77 und 4.05. P. Th. Mäßes Gem. bei Fairmont 1.75. Durch Kassirer H. H. Meyer in St. Louis 20.00. P. Facklers Gem. bei Maple Grove 11.80, bei Elk River 3.78. Durch Hrn. W. Kastner aus P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 50.00. P. Streckfuß' Gem. bei Young America 5.00. P. G. A. Bernthals Gem. in Benton 43.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $187.15.)

Für die Luther-Statue in St. Louis: Durch P. M. Fülling von Hrn. Heinr. Grönke in St. Thomas, Minn. .50.

St. Paul, Minn., 8. Oct. 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Nachträglich aus P. Daibs Gemeinde in Friedheim $4.50. Von P. Brömers Gem. in Cincinnati, 3. Zhlg., 35.00. (S. $39.50.)

Für die Synodalkasse: P. Michaels Gem. in Göglein 16.60. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 19.89. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Abendmahlscollecte von P. Kaisers Gem. in Julietta 7.25. P. Bergs Gem. in Adams Co. 5.00. (S. $58.74.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Seuel in Indianapolis 1.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 3.15. (S. $4.15.)

Für P. Freys Gem. in Stillwater, Minn.: P. Lothmanns Gem. in Akron 3.15.

Für Emigr.-Mission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in Minden 12.96. Theil der Missionsfestcollecte der 4 Gemm. in Van Wert Co., O., 6.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Lists Gem. 9.00. Theil der Missionsfestcoll. in Farmers Retreat 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 5.00. (S. $37.96.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. Valparaiso und Hobart 10.00. Desgleichen in Minden 6.48. Desgl. der 4 Gemm. in Van Wert Co., O., 3.00. Desgleichen in P. Lists Gem. 10.00. Desgl. in Farmers Retreat 2.50. (S. $31.98.)

Für innere Mission: Theil der Missionsfestcollecte der Gemm. in Valparaiso und Hobart (für den Westen) 40.00. H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Weseloh und Walker in Cleveland 115.40. Desgleichen in P. Ernsts Gem. in S. Euclid 11.00. Desgl. von P. Thiemes Gemm. 20.53. F. S. in P. Schönebergs Gem. in La Fayette 7.00. Theil der Missionsfestcoll. in Minden 77.75. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 2.00. Theil der Missionsfestcoll. der 4 Gemm. in Van Wert Co., O., 29.00. Desgl. von P. Lists Gem. in Preble 20.00. ⅔ der Missionsfestcoll. der Gemm. in Cleveland (Ostseite), mit P. Niemanns und den Gemeinden in Briar Hill und Bedford 313.34. Theil der Missionsfestcoll. an White Creek 19.60. Herm. Ahrend in Cincinnati 1.00. Theil der Missionsfestcollecte in Farmers Retreat 45.00. Desgleichen der Gemm. in Fort Wayne und



Umgegend 600.00. Desgl. von P. Polacks Gem. in Dudleytown 35.00. P. Horsts Gem. in Hilliard 10.57. Theil der Missionsfestcoll. in Huntington 14.00. Desgl. in Seymour 20.00. Nachtrag zur Missionsfestcoll. in Minden 6.00. Theil der Missionsfestcoll. in Aurora 80.00. (S. $1469.19.)

Für Negermission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Valparaiso und Hobart 20.00. Desgl. der Gemm. der PP. Weseloh und Walker in Cleveland 57.75. Desgl. in P. Ernsts Gem. in S. Euclid 11.00. Desgl. in P. Thiemes Gemm. 10.00. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 6.00. Theil der Missionsfestcoll. in Minden 38.88. P. Daib und Gem. in Friedheim 15.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 3.75. Theil der Missionsfestcoll. der 4 Gemm. in Van Wert Co., O., 19.00. Desgleichen von P. Lists Gem. 30.00. ⅓ der Missionsfestcoll. der Gemm. in Cleveland (Ostseite) mit P. Niemanns und den Gemm. in Briar Hill und Bedford 156.66. Theil der Missionsfestcoll. an White Creek 19.60. Desgleichen in Farmers Retreat 20.00. Desgleichen der Gemm. in Fort Wayne und Umgegend 116.26. Desgleichen in P. Polacks Gem. in Dudleytown 22.50. Frau Weber in Hilliard 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Huntington 7.00. Desgl. in Seymour 19.00. Von mehreren Gliedern in P. Rupprechts Gem. in North Dover 23.00. Theil der Missionsfestcoll. in Aurora 44.00. (S. $640.40.)

Für Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Valparaiso und Hobart 7.80. Desgleichen in Minden 19.43. P. Daib und Gem. in Friedheim 6.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Lists Gem. 8.64. Desgleichen der Gemm. in Fort Wayne und Umgegend 50.00. Desgl. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 2.50. Desgl. in Huntington 1.00. Durch P. Weseloh von Th. Wollermann in Cleveland 1.00. (S. $96.37.)

Für englische Mission: Theil der Missionscoll. an White Creek 10.00. Desgl. in Farmers Retreat 5.00. Desgl. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 2.50. (S. $17.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Thieme in Columbia City, ges. auf Macke Hockemeyers Hochzeit für O. List 9.55. H. Hormann aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für M. Zagel 2.00. Vom Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für J. Reinhardt 25.00. Von etl. Gliedern in P. Sauers Gem. in Fort Wayne für E. Block 20.00. Frau Weber in Hilliard 1.00. N. N. in P. Lothmanns Gem. in Akron 3.00. E. in P. Rupprechts Gem. in North Dover 1.00. (S. $61.55.)

Für arme Studenten in Springfield: Für Karl Schleicher vom Jungfrauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis 20.00, vom Frauenverein daselbst 15 00. Frau L. Syerup das. 2.00. Für Karl Giese: P. Walkers Gem. in Cleveland 4.00, vom Jünglingsverein ders. Gem. 5.00. Für Rob. Gaiser: P. Walkers Gem. in Cleveland 4.00, vom Jünglingsverein ders. Gem. 5.00. Frauenverein in P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. (S. $65.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Aus P. Zorns in Cleveland Unterstützungskasse für Alfred Möller 15.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland für Dunkel 14.45. Von den Wittwen W. und B. in Fort Wayne für Schäfer 30.00. Coll. bei einem Ausflug des Männerchors in Elyria für Haserodt und Rimbach 14.25. Für W. Deppert: von der Gem. in Seymour 10.00, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. 10.00. Desgleichen von P. Henkels Gem. in Aurora 25.00. (S. $118.70.)

Für arme Schüler in Addison: Für L. Plothe: aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne: von F. Früchtenicht 3.00, M. Frosch 5.00, L. Gerke 4.00, H. Franke, H. Hormann, N. N. je 2.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 25.00. Frauenverein in P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. (S. $53.00.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Lothmanns Gem. in Akron 10.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Kunschik in Leslie 1.85. Karl Liermann in Elkhart 2.00. Durch P. Heid, auf Fr. Stagmanns Hochzeit in South Bend ges., 4.50. (S. $8.35.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Kunschik in Leslie 1.90.

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weselohs Gem. in Cleveland 8.00.

Für das Hospital in St. Louis: Joh. Leonhard in Cincinnati 1.00.

Für die Taubstummen: N. N. aus N. 1.50. N. N. aus P. Dankworths Gem. in Cleveland 1.00. K. in P. Rupprechts Gem. in North Dover .50. P. Weselohs Gem. in Cleveland 8.00. (S. $11.00.)

Für studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 10.00.

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Sachsen &c.: Von E. in P. Rupprechts Gem. in North Dover 1.00.

Für unser Pilgerhaus: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Valparaiso und Hobart 15.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 20.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden P. Thiemes in Columbia City 10.00. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 36.10. P. Mohrs Gem. in Inglefield 10.00. Th. Harthun in Cincinnati 1.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 52.86. P. Sauers Gem. das. 130.58. P. Schmidts Gem. in Elyria 40.50. (S. $316.04.)

Für die Districts-Unterstützungskasse: Aus P. Kleists Gem. in New Haven, auf E. Dannenfelsers Hochzeit ges., 15.00. Frau Weber aus P. Horsts Gem. in Hilliard 1.00. K. Beier aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 2.00. (S. $18.00.)

Total $3082.48.

Fort Wayne, 30. Sept. 1886. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Weller, Dankopfer fr. Frau Gemahlin, $5.00. Durch P. M. Adam, Collecte auf John Bodins Hochzeit, 10.00. Durch P. Joh. Meyer, Coll. fr. Schulkinder, 1.14. Durch P. R. H. Biedermann von fr. Gemeinde 7.47. Durch P. A. Hofius von Johanna Thies 1.00. (S. $24.61.)

Für innere Mission: Durch P. Ad. Bergt jun., Missions-Coll. seiner und P. Müllers Gem., 45.00. Durch P. G. Bullinger, Quartalgehalt fr. Gemm. in Clear Water und Burnett, 37.00. Durch P. G. Gruber, Missions-Coll. fr. u. der Nachbar-

von P. Polacks Gem. in Dudley=
em. in Hilliard 10.57. Theil der
ton 14.00. Desgl. in Seymour
nsfestcoll. in Minden 6.00. Theil
a 80.00. (S. $1469.19.)
heil der Missionsfestcoll. der Gemm.
.00. Desgl. der Gemm. der PP.
eland 57.75. Desgl. in P. Ernsts
Desgl. in P. Thiemes Gemm. 10.00.
Fayette 6.00. Theil der Missions=
P. Daib und Gem. in Friedheim
. in Auburn 3.75. Theil der Mis=
Van Wert Co., O., 19.00. Des=
30.00. ⅓ der Missionsfestcoll. der
) mit P. Niemanns und den Gemm.
156.66. Theil der Missionsfestcoll.
gleichen in Farmers Retreat 20.00.
ort Wayne und Umgegend 116.26.
em. in Dudleytown 22.50. Frau
eil der Missionsfestcoll. in Hunting=
ur 19.00. Von mehreren Gliedern
orth Dover 23.00. Theil der Mis=
. (S. $640.40.)
heil der Missionsfestcoll. der Gemm.
80. Desgleichen in Minden 19.43.
heim 6.00. Theil der Missionsfest=
. Desgleichen der Gemm. in Fort
. Desgl. in P. Polacks Gem. in
in Huntington 1.00. Durch P.
n in Cleveland 1.00. (S. $96.37.)
: Theil der Missionscoll. an White
rmers Retreat 5.00. Desgl. in P.
n 2.50. (S. $17.50.)
n St. Louis: Durch P. Thieme in
ke Hockemeyers Hochzeit für O. List
Frankes Gem. bei Fort Wayne für
nverein in P. Zorns Gem. in Cleve=
Von etl. Gliedern in P. Sauers
Bleck 20.00. Frau Weber in Hil=
hmanns Gem. in Akron 3.00. E.
North Dover 1.00. (S. $61.55.)
Springfield: Für Karl Schleicher
. Seuels Gem. in Indianapolis
elbst 15 00. Frau L. Syerup das.
Walkers Gem. in Cleveland 4.00,
Gem. 5.00. Für Rob. Gaiser: P.
4.00, vom Jünglingsverein ders.
P. Henkels Gem. in Aurora 10.00.

Fort Wayne: Aus P. Zorns in
für Alfred Möller 15.00. P. Nie=
r Dunkel 14.45. Von den Wittwen
ür Schäfer 30.00. Coll. bei einem
Elyria für Haserodt und Rimbach
on der Gem. in Seymour 10.00,
r Gem. 10.00. Desgleichen von
25.00. (S. $118.70.)
Addison: Für L. Plothe: aus P.
ne: von F. Früchtenicht 3.00, M.
H. Franke, H. Hormann, N. N. je
in Cleveland für F. Klee 25.00.
Gem. in Aurora 10.00. (S.

t Wayne: P. Lothmanns Gem. in

in Addison: Durch P. Kunschik
ann in Elkhart 2.00. Durch P.
ochzeit in South Bend ges., 4.50.

bei St. Louis: Durch P. Kunschik

s bei Pittsburgh: P. Weselohs

St. Louis: Joh. Leonhard in

: N. N. aus N. 1.50. N. N. aus
veland 1.00. K. in P. Rupprechts
P. Weselohs Gem. in Cleveland

naben aus dem Addisoner Waisen=
P. Groß' Gem. in Fort Wayne

laubensgenossen in Sachsen rc.:
em. in North Dover 1.00.
s: Theil der Missionsfestcoll. der
Hobart 15.00. P. Bergs Gem. in
er Missionsfestcoll. der Gemeinden
y 10.00. P. Schönebergs Gem. in
s Gem. in Inglefield 10.00. Th.
P. Groß' Gem. in Fort Wayne
s. 130.58. P. Schmidts Gem. in
.)
nterstützungskasse: Aus P.
n, auf E. Dannenfelsers Hochzeit
s P. Horsts Gem. in Hilliard 1.00.
n. in Cleveland 2.00. (S. $18.00.)

886. D. W. Roscher, Kassirer.

Kasse des Nebraska=Districts:

bei St. Louis: Durch P. G.
Gemahlin, $5.00. Durch P. M.
odins Hochzeit, 10.00. Durch P.
ulkinder, 1.14. Durch P. R. H.
e 7.47. Durch P. A. Hofius von
$24.61.)
Durch P. Ad. Bergt jun., Missions=
Gem., 45.00. Durch P. G. Bul=
mm. in Clear Water und Burnett,
, Missions=Coll. fr. u. der Nachbar=
gemeinden, 36.40. Durch P. W. C. H. Oetting, Missionscoll. fr. Gem. 38.00. Durch P. Fr. König, desgl., 38.08. Durch P. S. Meeske, desgl., 10.00. Durch P. M. Adam, Missionscoll. seiner und P. Bendins Gem., 42.35. Durch P. H. Mießler, Missionscoll. fr. Gem., 40.00. Durch P. Theo. Möllering, desgl., 18.75. Durch P. J. Hilgendorf, Missionscoll. seiner u. P. Hofius' Gem., 80.00. Durch P. W. Harms von fr. Zions=Gem. 7.00. Durch P. Hüsemann von Frau Dittmar u. John Sautter je 2.00. (S. $396.58.)

Für Judenmission: Durch P. Ad. Bergt jun., Missionscoll. seiner und P. Müllers Gem., 3.00. Durch P. G. Gruber, Missionscoll. seiner und der Nachbargemeinden, 18.20. Durch P. W. C. H. Oetting, Missionscoll. fr. Gem., 5.00. Durch P. Fr. König, desgl., 19.04. Durch P. S. Meeske, desgl., 8.50. Durch P. M. Adam, Missionscoll. seiner und P. Bendins Gem., 5.00. Durch P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems=Gem. 5.32. (S. $64.06.)

Für äußere Mission: Durch P. Th. Möllering von fr. Gem. 9.50.

Für Negermission: Durch P. Ad. Bergt jun., Missionscoll. seiner und P. Müllers Gem., 4.00. Durch P. G. Gruber, Missionscoll. seiner Imm.= und der Nachbargemeinden, 18.20. Durch P. W. C. H. Oetting, Missionscoll. fr. Gem., 5.00. Durch P. Fr. König, desgl., 19.04. Durch P. S. Meeske, desgl., 10.00. Durch P. M. Adam, Missionscoll. seiner und P. Bendins Gem., 5.00. Durch P. H. Mießler, Missionscoll. fr. Gem., 10.00. Durch P. J. Hilgendorf, Missionscoll. seiner u. P. Hofius' Gem., 13.20. (S. $84.44.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. C. Schubkegel von C. Buck 1.00, C. Bangert 2.00. Durch P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel fr. Gem., 7.00. Durch P. Hüsemann von Frau Dittmar 1.00. (S. $11.00.)

Für den Kirchbau in Hannover, Deutschland: Durch P. E. Flach, Coll. auf P. J. Brauers Hochzeit, 8.60.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. Th. Möllering, Missionscoll. fr. Gem., 4.75.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. Theo. Möllering, Missionscoll. fr. Gem., 2.25.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. A. Hofius von fr. Gem. 7.00. Total $612.79.

Omaha, 28. Sept. 1886. F. C. Festner, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Matthäus=Gemeinde in Albany $34.00. Gem. P. Ebendicks 9.55. Gem. P. Beyers 40.85. Gem. in Allen Centre, N. Y., 3.35. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. (S. $89.75.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. P. Kraffts 10.00. Gem. P. Beyers 17.65. Gem. P. Walkers 16.76. Gem. in Allen Centre, N. Y., 5.00. Gem. in Wellsville, N. Y., 14.17. (S. $63.58.)

Für innere Mission im Osten: Gem. P. Walkers 16.76. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Missionsfestcollecte in Dulaneys Valley, Md., 21.00. (S. $38.76.)

Für die Lockporter Mission: Missionsfestcoll. der Dreifaltigkeits= und St. Andreas Gem. in Buffalo 10.27.

Für Mission in New York City: Gem. in Port Richmond, N. Y., 6.10.

Für das Pilgerhaus: Gem. P. Beyers 32.50. Coll. der Gemeinden in Pittsburgh und Umgegend, zur Synodalconferenz gehörend, bei Gelegenheit eines Vortrags Herrn P. Keyls über Emigr.=Mission 57.09. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 4.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 82.53. Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 53.90. Durch P. Wilhelm 7.00. (S. $237.02.)

Für Emigr.=Mission: Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 5.00.

Für Emigr.=Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 7.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 20.55. Durch Kass. Meyer im Westl. District 10.00. (S. $37.55.)

Für Judenmission: Missionsfestcoll. der Dreifaltigkeits= und St. Andreas=Gem. in Buffalo 25.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 19.87. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Kanolds 8.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 31.20. Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 44.50. (S. $129.57.)

Für innere Mission: Durch P. Ahner von Frau Hacke 2.00.

Für Negermission: Missionsfestcoll. der Dreifaltigkeits= und St. Andreas=Gem. in Buffalo 15.00. Durch P. Walker von Frau S. 2.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Kanolds 8.00. Durch P. Wilhelm 3.50. (S. $29.50.)

Zum Seminarbau in Addison: Gem. in Washington, D. C., 13.00.

Für die Taubstummen=Anstalt: Von F. K. K. in Baltimore 1.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00.

Für Heidenmission: Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Durch P. Wilhelm 2.00.

Für die Gem. in Rochester: Missionsfestcoll. der Dreifaltigkeits= und St. Andreas=Gem. in Buffalo 75.00.

Für die Gem. in Utica: Matth.=Gem. in Allegheny, Pa., 11.19. Durch P. Beyer von J. Hebler 1.00. Durch Kassirer Roscher im Mittl. Distr. 16.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. (S. $30.19.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Beyer von J. Hebler 1.00.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Matth.=Gem. in Allegheny 11.19. Gem. P. Sanders 5.00. P. Beyer 2.00. Gem. in Port Richmond, N. Y., 4.67. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 4.80. (S. $27.66.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Gem. P. Sanders 6.10. Durch P. F. König 1.00. Durch P. Wilhelm 5.00. (S. $12.10.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Ebendicks 4.88. Durch P. Ahner von Frau N. N. 1.00, Frau Hacke 1.00. (S. $6.88.)

Für arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 13.00. Durch denselben von C. Lichtenberger 5.00 für F. Randt, von E. Thiesfeld 2.50 für K. Boldt. Missionsfestcoll. in Dulaneys Valley 12.00. (S. $32.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 6.00 für J. Koßmann. Frauenverein der Gem. P. Walkers 25.00 für W. Bulk. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. (S. $33.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 25.00 für Theo. Fleckenstein. Frauenverein der Gem. P. Königs 10.00 für Mertz. Frauenverein der Gem. P. Walkers 25.00 für C. Rüßkamp. Gem. in Dulaneys Valley, Md., 6.25. Durch P. Wilhelm 2.00. (S. $68.25.)

Für arme Schüler in Addison: Gem. in Dulaneys Valley, Md., 5.00. Durch P. Wilhelm 3.00. Durch P. Ahner von Frau Hacke 2.00. (S. $10.00.)

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Durchs Kinderblatt ges. 10.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. (S. $12.00.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Beyer von W. Dick 10.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. Gem. in Dulaneys Valley 6.25. Durch P. Ahner von Frau Boßler 1.00. (S. $19.25.) Total $995.93.

Baltimore, 25. Sept. 1886. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. Janzow von P. Demetrios Gemeinde in Perryville $5.00. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 4.25. Von Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 5.50. (S. $14.75.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Herrn Kröncke, Schulgeld von L. u. J. Königstein, 15.00, von J. Bauer 7.50. P. Grimms Gem. in Washington 6.50. (S. $29.00.)

Zur Schuldentilgung: P. Richters Gem. in Ellisville 13.50. P. Meyers Gem. in Macon 5.00. Durch Hrn. Kröncke von Präses Biltz' Gem. in Concordia 131.75. Durch P. Drögemüller in Millwood von F. Knollmann 1.00, von fr. Gem. 2.66. P. Freses Gem. in Hanover 9.10. (S. $163.01.)

Für innere Mission im Westen: Durch P. Schaller, Theil der Missionsfestcollecte in Cape Girardeau, 40.00. Durch P. Richter von H. Bates und Joh. Heide bei Orrville je 1.00. P. Meyers Gem. in Macon 5.00. Durch P. Matuschka, Theil der Missionsfestcoll. in New Melle, 40.00. Durch P. Nützel in West Ely 21.00. Durch P. Hafner in Leavenworth von Ida Schott .58. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 5.60, vom Jungfrauenverein daselbst 1.05. Durch P. Lehmann, Missionsfestcoll. der Gem. an Sandy Creek, 36.55. Durch Dir. A. C. Burgdorf in St. Louis 31.00. Durch Hrn. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden in Süd St. Louis, 220.00. (S. $402.78.)

Für Negermission: Durch P. Schaller, Theil der Missionsfestcoll. in Cape Girardeau, 17.50. Durch Hrn. Barthel von Hrn. Brundieck in Wisner, Nebr., 5.00. Durch P. Matuschka, Theil der Missionsfestcoll. in New Melle, 10.00. Durch P. Nützel in West Ely 10.00. Durch Prof. Günther vom Jungfrauenverein in Kirkwood 1.00. Durch Hrn. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden in Süd St. Louis, 43.50. (S. $87.00.)

Für Judenmission: Durch P. Schaller, Theil der Missionsfestcoll. in Cape Girardeau, 6.20. Durch P. Nützel in West Ely 5.00. (S. $11.20.)

Für englische Mission: Durch P. Schaller, Theil der Missionsfestcoll. in Cape Girardeau, 17.50. Durch P. Matuschka, Theil der Missionsfestcoll. in New Melle, 5.00. Durch Hrn. Mießler, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden in Süd St. Louis, 29.10. (S. $51.60.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch Prof. Günther von H. L. Bopp jun. .75. P. Zschoches Gem. in Frohna 27.00. P. Richters Gem. in Ellisville 14.00. (S. $41.75.)

Für die Wittwenkasse: P. Wuggazer in Stockton 4.00. St. Louiser Lehrerconferenz 7.50. (S. $11.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch Kassirer Frye 5.75 Durch Hrn. Geißler aus der Sparbüchse der Gem. in Humboldt 2.55, von H. Kufahl .50, von A. Brunkov .25. Durch P. Meyr in Friedheim, Hochzeitscoll. bei H. Elbrecht, 9.25, von ihm selber .75. Durch P. Richter von H. Bates bei Orrville 1.00. (S. $20.05.)

Zum Haushalt in St. Louis: Präses Biltz' Gem. in Concordia 13.00 (für Matratzen).

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling 25.00.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Michels' Gem. in New Haven 2.00.

Für die Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Richter von Pet. Blum und Joh. Heide bei Orrville je .25.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Michels' Gem. in New Haven 2.00.

St. Louis, 7. Oct. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Für arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der St. Stephans=Gemeinde in Milwaukee $20.00.

Für arme Studenten in Springfield: Collecte auf der Hochzeit des P. Schmidt durch P. Ph. Wambsganß 10.20.

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris: Frau Dr. Kümmel 1.00. P. G. Löbers Gem. in Milwaukee 6.25. Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00. (S. $12.25.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00.

Für die Gem. in Alexandria: Von der Imm.=Gem. in Milwaukee 19.25.

Für die Gem. in Council Bluffs: Frau A. Zimmermann in Sheboygan 1.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Weigles Schüler 2.00. Jungfrauenverein der St. Martini=Gem. in Milwaukee 3.00. St. Stephans=Gem. das. 18.78. Hochzeitscoll. bei Borkenhagen 9.00, bei Karl Machat 8.56. Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00. (S. $46.34.)

Für innere Mission des Wisconsin=Districts: Durch

P. Schlerf von Frau A. Schuman in Hanover 1.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. in Adell 7.81, in Batavia 3.04. Fr. Melcher .50. P. Fr. Schneiders Gem. in Wayside 8.00. Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 34.08. P. Georgiis Gem. in Fredonia 1.87. Dreieinigk.-Gem. in Rantoul 20.00. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 2.67. Missionsfestcoll. in Oshkosh 25.00, in Watertown 50.00, in Freistadt 75.00. (S. 228.97.)

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwenkasse: C. Schubert in Milwaukee 1.00. P. J. Diehl 5.00. Coll. auf der Hochzeit der PP. Brauns und E. Ruhland 11.51. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.60. Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00. (S. $28.11.)

Für Emigr.-Mission und Pilgerhaus in New York: Missionsfestcollecten: in Kirchhain 15.00, Watertown 20.00, Freistadt 36.55, Oshkosh 5.00 und 11.69, Rantoul 10.00. Wittwe Suhr in Milwaukee 1.00. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 22.25. (S. 121.49.)

Für die Synodalkasse: P. G. A. Feustels Gem. 5.60. Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00. P. F. L. Karths Gem. 19 40. (S. $30.00.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: Taufcoll. bei H. Hackbarth in Granville 2.50. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 3.20. P. C. C. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.75. Dreieinigkeits-Gem. in Rantoul 8.00. Missionsfestcollecte in Golden Lake 5.00. Schulgeld 6.00. (S. $30.45.)

Für Bau und Schuldentilgung in Milwaukee: F. W. in Sheboygan 20.00. Dankopfer von N. N. in Milwaukee 5.00. Missionsfestcoll. in Golden Lake 5.00. P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 3 33. (S. $33.33.)

Zum Haushalt in Milwaukee: Missionsfestcoll. in Golden Lake 4.00.

Für Negermission: P. P. Plaß' Gem. 3.55. Missionsfestcollecten: in Kirchhain 15.00, Watertown 25.31, Freistadt 35.00, Oshkosh 5.00, Jefferson durch P. Vogel 7.05. (S. $90.91.)

Für Judenmission: Missionsfestcoll. in Freistadt 20.00, in Oshkosh 5.00, Dreieinigkeits-Gem. in Rantoul 5.00. (S. 30.00.)

Für Lehrmittel in Milwaukee: Herr Kundinger in Detroit 10.00.

Berichtigungen.

Im „Luth." vom 15. Sept. ist unter „Bau und Schuldentilgung in Milwaukee" zu lesen: F. Schulz statt „F. Schatz", Ed. Scherbarth statt „Ed. Schubert", F. Röker statt „F. Ricker".
Milwaukee, 30. Sept. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch Herrn P. Schütte von sr. Gemeinde $12.25 für O. Hinz; durch Hrn. P. Nauß von sr. Gem. 8.00 für Maas und Dürr; durch Hrn. P. Greif, Abendmahlscoll. sr. Gem., 5.00 für A. Amstein; durch Hrn. P. Blanken von sr. Gem. 25.00 für Langehennig; durch Hrn. P. J. C. A. Müller vom Jungfr.-Verein sr. Gem. 10.00 für Stark; durch Hrn. P. Schütte von sr. Gem. 10.00 für O. Hinz; durch Hrn. Lehrer Ed. H. Bewie 24.00 für Giese; durch Hrn. P. Smukal vom Frauenverein sr. Gem. in Iron Mountain 5.00, von A. Schlie und H. Oehler je 1.00 und von L. Arnolde .50 für Koch III.; durch Hrn. P. Knief 6.00 für Stevens; durch Hrn. P. Hild, Pfingstcoll. sr. Gem., 18.03 für Mundt; durch Hrn. P. L. Lochner vom Frauenverein sr. Gem. 24.50 und aus der Studentenkasse 10.00 für B. Hinz; durch Hrn. P. Stamm, Theil sr. Missionsfest-Coll., 15.00 für Selz; durch Hrn. P. G. Kühn, Coll. sr. Gem., 6.25 für Krusche; durch Hrn. P. Knief 12.00 für Stevens; durch Hrn. P. J. G. Nützel, ges. auf J. Binders Hochzeit, 5.44 für G. Müller, desgl. auf seinem eigenen 20jähr. Hochzeitsjubiläum 5.69 für Hagelberg; durch Frau Hoffmann vom Jacksonviller Frauenverein 10.00 für Bergen und Kilian; von der Gem. des Hrn. P. Kolbe 16.03, von der des Hrn. P. Henkel 2.50 und vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Treff 10.00 für Sallmann; durch Hrn. P. Fox von sr. Gem. 23.35 für Sell; von Hrn. Pritzlaff 40.00 für O. Hinz.

Für den Seminarhaushalt: Von Hrn. Schneidewind aus Hillsboro 2.00.

Indem ich nun noch den christlichen Gebern für die vielen, uns im verflossenen Studienjahr dargereichten Gaben herzlichen Dank sage und ihnen dafür Gottes reichen Segen wünsche, kann ich nicht umhin zu bemerken, daß die allgemeine Unterstützungs-Kasse mit ihren großen Ausgaben für die Deutschländer und andere noch ganz auf sie angewiesene Studenten schier erschöpft ist. Eure christliche Liebe und Opferwilligkeit wird ja auch hier helfen, und der HErr wird Euch dafür segnen. Matth. 25, 40. A. Crämer.

Für das lutherische Pilgerhaus (8 State Str., New York) erhalten: Von L. Becker $1.00, P. Bomhof 1.00, Jul. Wachler 1.00, W. Oest 10.00, Frau Krätzmann 1.00, J. Trappe 1.00, P. Niethammer 2.00, Dr. Duschowski 1.00, O. Hesse 5.00, F. R. Heinz 5.00, W. Dick sen. 25.00, G. Detthof 2.00, P. Holls' Gemeinde in Bayonne 16.40, P. Fr. Königs Gem. 14.29, Hrn. Feldhusen 1.00, Frauenverein in Rockville, Conn., 7.25, Hrn. Herpoldsheimer 4.00, Präses Beyers Gem. 32.72, Dora Brinkmann, 1.00, P. Mäße 2.00, J. Wachler 1.00, Frau Wiesmann 3.00, Frau Elflein 2.00, Frl. Dittmann 1.00, Frau McDonald 1.00, P. Krafft 5.00 und $5.00 Aktie der Gem. in Utica, N. Y., Dr. Schade in St. Louis 100.00, Katzmann 2.00, Hausmann 1.00, F. Werfelmann 2.00, Black Bros. 5.00, Lena Heckelsberger 1.00, Frau A. Brandt 2.00, J. Herbrig 2.00, C. Jwosowski 1.00, J. H. Bartling .50, C. M. Uphoff .50, J. R. Renken 1.00, J. H. Matthius 2.00, C. v. Ette 5.00, P. Lothmann 2.00, P. G. A. Bernthal 26.00, Chr. Strecker 25.00, Aug. Harder 7.00, Wittwe Gieschen 5.00, H. Sibbern 4.00, N. N. in Meriden, Conn., 1.50, W. Wilken 1.00, „Lutheranerleser" 1.00, P. Tramms Gem. 20.00, durch Hrn. Nältner in Chemnitz, Sachsen, 32.00, P. Germanns Gem. in Fort Smith 13.75, Caspar Reutzel 5.00, Frau A. Scholz 12.00, P. Biewends Gem. 10.00, Joh. Hoffmann 1.50, Gem. in Port Richmond 11.67, D. Biskus .50, P. Föhlingers Gem. 10.00, J. Lindlinger durch P. Henkel 3.00, H. Denninger durch P. Fischer 2.00, Kränzchen in P. Königs Gem. 5.50, O. Hesse 5.00, H. Berghorn 5.00, W. Lobenstein 2.00, Gem. in Mobile 7.00, Frau Wiesemann 2.00, H. Eyl 1.00, Aug. Dohrmann 5.00, P. F. Müllers Imm.-Gem. 5.15, Chr. Klein 5.00, Frau Lüzner 1.00, Gust. Harder .50, P. Aug. Schäfer 2.00, Frau P. F. Lochner 5.00, G. Winneberger 5.00, F. Schlotterbeck 5.00, Frau G. in Union Hill 5.00, A. Christoph 2.00, P. H. Schröder 1.00, P. F. Rohlfings Gem. 15.00, P. Bauers Gem. 6.15, durch P. F. Lochner 5.30, P. Nauß' Gem. 3.50, Harzeneck 3.00, Emma Cosental 3.00, Hrn. Möfta 2.00, P. F. Steyer 1.00, Frau Voigtsschmidt 1.00, Frau Fark .50, Frau Reichel 1.00, N. N. 1.00, P. Joh. v. Brandt 1.00, H. Fick 5.00, N. N. 1.00, Marie Howigmann .75, P. Körners Gem. in Helenville, Wis., 18.28, N. N. in Baltimore 5.00, Gem. in Scharpsburg 14.10, H. Krause 1.00, Hrn. Dickhaut 1.50, P. Waldt 6.00, durch Kass. Spilman 2313.09, durch Kassirer Roscher 1054.74, durch Kassirer Meyer 1059.37, durch Kassirer Tiarks 186.76, durch Kassirer Renfer 129 84, durch Kassirer G. W. Frey 68.60, durch Kassirer Menk 17.00.
New York, 1. Oct. 1886. C. Keyl.

Für Emigrantenmission erhalten: Von H. Meyer $1.00, J. Reck 1.00, W. Sebastian 2.00, H. Kieckbusch .75, C. Korth 2.00, Chr. Otto 1.00. P. Hochstetter 1.14, C. G. Koch 11.45, G. Thönert 5.00, C. Kästner .70, Hrn. Unke .50, M. Haaß 1.00, P. Hassold .60, N. N. .50, P. Sievers sen. .40, H. Schröder 1.00, Hrn. Freimark 1.00, C. Voldau .50, H. Villmar 2.00, P. Heblers Sonntagsschule 5.00, F. Schmidt 2.50, Fr. Walther 1.00, J. Alexander .50, J. Riedel 6.50, M. Carlson 1.00, P. Engelder 5.00, N. N. .54, J. Werkele 1.00, Kath. Miller 5.00, N. N. .65, F. Lüdke .67, R. Bunke 2.00, Vater Eblen 1.63, C. Kästner 1.00, P. Schwoys Gemeinde 4.00, von ihm selbst 1.00, durch P. Grewe aus dem Hannöverschen Gotteskasten 47.00, Bertha Knopp .50, P. Dowidats Gem. 3.97, Marg. Werske .50, Frau Zenner .96, durch Kassirer Spilman 115.89, durch Kassirer Renfer 17.00, durch Kassirer Frey 5.10, durch Kassirer Tiarks 1.00.
New York, 1. October 1886. C. Keyl.

Mit herzlichem Dank erhalten: Vom werthen Frauenverein der St. Stephans-Gemeinde des Hrn. P. B. Sievers nachträglich für J. Eggers und L. Heuer $5.00; von der Wisconsin Pastoralconferenz (Reisegeldüberschuß) für arme Schüler überhaupt 4.50; durch Hrn. P. J. Fr. Müller aus der Kasse armer Schüler für Dav. Ehmann 4.70; von Hrn. Fr. Werfelmann in Arkansas für N. N. 2.00; von der Gem. des Hrn. P. Rolf in St. Paul für C. Eberhardt 20.00; von Hrn. P. J. Fr. Müllers Gem. für Dav. Ehmann 16.00; von Fr. H. Burlage in Omaha durch Hrn. P. Frese für Heinr. Ohlbag 10.00 und von Fr. N. N. 5.00; durch Hrn. P. H. J. Müller in Minnesota für M. Ahner von sr. Joh.-Gem. 7.00 und durch denselben, auf L. Brosinski's Hochzeit gesammelt, 3.10, auf W. Zieske's Hochzeit ges. 2.25; durch Hrn. P. H. Schöneberg, Indiana, für Georg Gotsch, auf W. Sattlers Hochzeit ges., 16.25; durch Hrn. P. Kothe für Fr. Pasche, auf Alb. Keups Hochzeit ges., 6.00 und von Hrn. Albert Tews allhier für H. Markworth 2.00.
Milwaukee, Concordia College, 7. October.
Th. H. Löber.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch P. C. L. Janzow von D. M. Linebarger, Kassirer der englisch-lutherischen Conferenz, $4.00.
St. Louis, 7. Oct. 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch P. H. Bartels in St. Louis, Mo., bei Hrn. A. Mußler auf Hrn. Chr. Ulrichs Hochzeit ges. $14.35. Durch P. Grimm in Washington, Mo., von dem werthen Frauenverein daselbst $4.50.
C. F. W. Walther.

Neue Drucksachen.

Register zum „Lutheraner". Jahrgang 1—40. St. Louis, Mo. Luth. Concordia Verlag. 1886.

Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß sich genug Subscribenten gefunden haben, daß der Druck dieses Registers unternommen, ja auch der Preis von 50 auf 40 Cts. herabgesetzt werden konnte. Es genügt ohne Zweifel die Anzeige, um noch Manche, die nicht subscribirt haben, zur Anschaffung desselben zu bewegen. Besorgt hat dasselbe unter Mitwirkung der Herren Pastoren Tramm und Sitzmann Herr Pastor G. S. Löber. Es umfaßt 65 Seiten und ist ausgestattet, wie das zu „Lehre und Wehre", an welches hier nochmals erinnert sei.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1887. Luth. Concordia Verlag. M. C. Barthel, Agent. St. Louis, Mo.

Unser Kalender für das nächste Jahr ist nun fertig. Er bringt auch diesmal interessanten und mannigfaltigen Lesestoff. Voran steht eine längere Lebensbeschreibung Michael Neander's. Derselbe war ein berühmter Schulmann, ein treuer Schüler und großer Verehrer Luthers. Er nannte diesen nur „den großen Mann", „den Wundermann", „den Gottesmann" und war in dessen Schriften wohl bewandert. Auf diese Lebensbeschreibung, der Neander's Bild beigegeben ist, folgen kürzere lehrreiche Geschichten und Artikel, z. B.: „Ein Fröschlein, das den Löwen vom Stamme Juda vor Schafen und Wölfen pries"; „Gottes Vorsehung"; „Wie die Unzufriedenheit curirt werden kann"; „In der Gesellschaft der Spötter"; „Der verlorne Sohn"; „Die Schrecken Gottes"; „Zwei ungleiche Kämpfer"; „Ein Sitz im Himmel" u. a. Der Kalendermann ist auch diesmal wieder der liebe Pastor Gößwein. Am Schluß des Kalenders findet sich die gewöhnliche Angabe des Bestandes unserer Synode, sowie der andern zur Synodalconferenz gehörenden Synoden: Lehranstalten, Wohlthätigkeitsanstalten, Zeitschriften, Emigrantenmission, Adressen der Pastoren, Professoren und Lehrer der Synodalconferenz, der Pastoren der englischen Conferenz v[...] kirche Deutschlands.

Ohne Zweifel wird der Kalender i[...] Leser Aufnahme finden. Wer ihn ein[...] zuschickt, wird demselben gewiß gro[...] 10 Cents.

Vierter Synodalbericht des M[...] Districts der deutschen ev.-[...] souri, Ohio u. a. Staate[...] Mo. Luth. Concordia-Ve[...] Agent.

Der vorliegende Synodalbericht en[...] ferat über folgende Thesen: 4. Lü[...] Gottes Namen heißt, wenn [...] Wort durch falsche Auslegun[...] Lehre für göttliche Wahrheit [...] Namen im Munde, nicht aber [...] sonst zur Unwahrheit und G[...] braucht. Dies ist im zweiten G[...] sollen den Namen Gottes ü[...] dacht, vergeblich und leichtfe[...] unseren Reden andächtig, got[...] gebrauchen, insonderheit ab[...] Nöthen anrufen, beten, lobe[...] dies ein für das christliche Leben übe[...] und kann daher der Bericht denen nich[...] werden, die vor Verkehrung des göttl[...] chelei bewahrt bleiben und in der Go[...] Außer einem interessanten Bericht i[...] Minnesota, Dakota und Montana [...] noch ein Sendschreiben an die G[...] unserer Synode bedient werden, si[...] Synode angeschlossen haben. Auch [...] sollte der Bericht eine weite Verbreitu[...] Seiten und kostet 30 Cts.

Verhandlungen der 27. Ja[...] Oestlichen Districts der de[...] von Missouri, Ohio u. a. [...] Louis, Mo. Luth. Conc[...] Barthel, Agent.

Der Oestliche District hat auf sei[...] die Arbeiterfrage behandelt und [...] Bitte. Nachdem der Herr Referent [...] vereine (Trade Unions), die Arbeit[...] zwecken und was sie bekämpfen, nä[...] nopol, behandelte er die Frage: Wel[...] für unser Verhalten in den [...] pfen zwischen Arbeit und Kap[...] Christen die vierte Bitte in b[...] täglich Brod gib uns heute"? [...] daran erinnert, daß wir nicht um gro[...] und Hoffahrt zu treiben, sondern [...] Nahrung und Kleidung Gott bitten[...] wir unser Brod durch redliche Ar[...] derer Leute Brod auf unerlaubt[...] sollen, und daß wir aus christlicher [...] Unterhalt zu bitten haben. — Da [...] eine brennende ist, sollte dieser Beri[...] Er umfaßt 52 Seiten und kostet 15 C[...]

Jesaias 9, 6. Weihnachtschor[...] Preis 10 Cents, in Parthi[...]

Diese Composition des Herrn Unge[...] achtel-Takt) besteht aus einer Einle[...] einem Chorstück in zwei Theilen vo[...] Schluß sind die ersten 34 Takte zu [...] ähnlichen Charakter wie die bekannt[...] Herrn im „Amerikanischen Organist[...] als auch die übrigen Stimmen neb[...] leicht gehalten, so daß wohl jeder gen[...] stück ohne besondere Anstrengung ei[...] getragen wird es wohl allgemein ein[...] werden.

Sammlung Biblischer Texte [...] predigten und Reden. [...] und zum Druck befö[...] W. Müller. St. Louis[...] Dette. 1886.

Es ist schon längst ein solches Ha[...] verschiedenen Casualreden angibt, g[...] alle Pastoren werden das Erscheinen [...] begrüßen. Die Sprüche sind vielfa[...] längeren sind nur die Anfangsworte [...] umfaßt 109 Seiten und wird, in Lein[...] sendung von 30 Cts. von Herrn F. [...] St. Louis, versandt.

☞ Wegen Mangel an Raum [...] Herren PP. Schwoy und C. Franke [...]

Veränderte A[...]

Rev. W. Brandes, What Cheer[...]
Rev. E. Heinecke, Box 506, B[...]
Rev. H. Nauss, Cohocton, Ste[...]
Rev. E. Noack, 2229 North Str[...]
Joh. Bernthal, Arlington, Was[...]
J. C. Bahls, Kassirer des Nebrask[...]

1220

Entered at the Post Office [...] as second-class [...]





Port Richmond
0.00, J. Sind-
durch P. Fischer
. Hesse 5.00, H.
tobile 7.00, Frau
ınn 5.00, P. F.
rau Lüzner 1.00,
u P. F. Lochner
röder 1.00, P. F.
durch P. F. Loch-
Emma Cosentat
au Voigtschmidt
1.00, P. Joh. v.
Howigmann .75,
N. N. in Balti-
rause 1.00, Hrn.
pilman 2313.09,
Meyer 1059.37,
fer 129.84, durch
t 17.00.
S. Keyl.

Von H. Meyer
. Kleckbusch .75,
ter 1.14, E. G.
Hrn. Unke .50,
Sievers sen. .40,
Voldau .50, H.
00, F. Schmidt
Riedel 6.50, M.
J. Werkele 1.00,
N. Bunke 2.00,
Gemeinde 4.00,
Hannöverschen
lbats Gem. 3.97,
Kassirer Spilman
ssirer Frey 5.10,

S. Keyl.

ıen Frauenverein
Sievers nachträg-
t der Wisconsin
ie Schüler über-
der Kasse armer
. Werfelmann in
Hrn. P. Rolf in
. J. Fr. Müllers
rlage in Omaha
ıb von Fr. N. N.
ta für M. Ahner
af L. Brosinski's
ochzeit ges. 2.25;
eorg Gotsch, auf
P. Kothe für Fr.
von Hrn. Albert

h. H. Löber.

erhalten: Durch
irer der englisch-

nge, Kassirer.

chem Dank durch
A. Mußler auf
rch P. Grimm in
in daselbst $4.50.
B. Walther.

n.

rgang 1—40.
Verlag. 1886.
nnen, daß sich ge-
ck dieses Registers
Cts. herabgesetzt
nzeige, um noch
ffung desselben zu
ng der Herren
J. S. Löber. Es
zu „Lehre und
t.

je Lutheraner
ncordia Verlag.
, Mo.
fertig. Er bringt
Lesestoff. Voran
Neander's. Der-
Schüler und großer
n großen Mann",
b war in dessen
beschreibung, der
reiche Geschichten
oen vom Stamme
ttes Vorsehung";
In der Gesellschaft
chrecken Gottes";
mel" u. a. Der
iebe Pastor Göß-
i die gewöhnliche
der andern zur
ıstalten, Wohl-
mission, Adressen
obalconferenz, der

Pastoren der englischen Conferenz von Missouri und der Freikirche Deutschlands.

Ohne Zweifel wird der Kalender in den Häusern aller unserer Leser Aufnahme finden. Wer ihn einem Freunde in Deutschland zuschickt, wird demselben gewiß große Freude bereiten. Preis 10 Cents. G.

Vierter Synodalbericht des Minnesota- und Dakota-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. M. C. Barthel, Agent.

Der vorliegende Synodalbericht enthält ein ausführliches Referat über folgende Thesen: 4. Lügen oder Trügen bei Gottes Namen heißt, wenn man entweder Gottes Wort durch falsche Auslegung verdreht und falsche Lehre für göttliche Wahrheit ausgibt; oder Gottes Namen im Munde, nicht aber im Herzen führt, oder sonst zur Unwahrheit und Betrug denselben mißbraucht. Dies ist im zweiten Gebot verboten. 5. Wir sollen den Namen Gottes überhaupt nicht unbedacht, vergeblich und leichtfertig, sondern in allen unseren Reden andächtig, gottselig und ehrerbietig gebrauchen, insonderheit aber denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken. Es ist dies ein für das christliche Leben überaus wichtiger Gegenstand und kann daher der Bericht denen nicht dringend genug empfohlen werden, die vor Verkehrung des göttlichen Worts und vor Heuchelei bewahrt bleiben und in der Gottseligkeit sich üben wollen. Außer einem interessanten Bericht über die innere Mission in Minnesota, Dakota und Montana findet sich im Bericht auch noch ein Sendschreiben an die Gemeinden, die von Pastoren unserer Synode bedient werden, sich aber noch nicht an die Synode angeschlossen haben. Auch wegen dieses Sendschreibens sollte der Bericht eine weite Verbreitung finden. Er umfaßt 136 Seiten und kostet 30 Cts.

Verhandlungen der 27. Jahresversammlung des Oestlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. Saint Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. M. C. Barthel, Agent.

Der Oestliche District hat auf seinen diesjährigen Sitzungen die Arbeiterfrage behandelt und zwar auf Grund der vierten Bitte. Nachdem der Herr Referent gezeigt, was die Gewerkvereine (Trade Unions), die Arbeitsritter und Socialisten bezwecken und was sie bekämpfen, nämlich das Kapital und Monopol, behandelte er die Frage: Welche Lehren gibt es uns für unser Verhalten in den gegenwärtigen Kämpfen zwischen Arbeit und Kapital, daß Christus uns Christen die vierte Bitte in den Mund legt: „Unser täglich Brod gib uns heute"? Nach These 1 werden wir daran erinnert, daß wir nicht um großen Reichthum, Schwelgerei und Hoffahrt zu treiben, sondern allein um die nothdürftige Nahrung und Kleidung Gott bitten sollen; nach These 2, daß wir unser Brod durch redliche Arbeit erwerben und nicht anderer Leute Brod auf unerlaubte Weise an uns bringen sollen, und daß wir aus christlicher Liebe für anderer Leute Unterhalt zu bitten haben. — Da die Arbeiterfrage noch immer eine brennende ist, sollte dieser Bericht recht verbreitet werden. Er umfaßt 52 Seiten und kostet 15 Cents.

Jesaias 9, 6. Weihnachtschor von J. H. Ungemach. Preis 10 Cents, in Parthien billiger.

Diese Composition des Herrn Ungemach (in Es dur im Sechsachtel-Takt) besteht aus einer Einleitung (10 Takte) und aus einem Chorstück in zwei Theilen von 29 resp. 17 Takten. Zum Schluß sind die ersten 34 Takte zu wiederholen. Sie hat einen ähnlichen Charakter wie die bekannten Compositionen desselben Herrn im „Amerikanischen Organisten". Sowohl die Melodie als auch die übrigen Stimmen nebst Orgelbegleitung sind sehr leicht gehalten, so daß wohl jeder gemischte Chor dieses Gesangsstück ohne besondere Anstrengung einüben kann; und gut vorgetragen wird es wohl allgemein ein allerliebstes Stück genannt werden. H.

Sammlung Biblischer Texte für Feste und Casualpredigten und Reden. Zusammengestellt und zum Druck befördert von J. A. F. W. Müller. St. Louis, Mo. Verlag von F. Dette. 1886.

Es ist schon längst ein solches Handbüchlein, das Texte für die verschiedenen Casualreden angibt, gewünscht worden und wohl alle Pastoren werden das Erscheinen eines solchen mit Freuden begrüßen. Die Sprüche sind vielfach ausgedruckt, von einigen längeren sind nur die Anfangsworte angegeben. Das Schriftchen umfaßt 109 Seiten und wird, in Leinwand gebunden, gegen Einsendung von 30 Cts. von Herrn F. Dette, 710 Franklin Ave., St. Louis, versandt.

☞ Wegen Mangel an Raum mußten die Quittungen der Herren PP. Schwoy und C. Franke zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Brandes, What Cheer, Keokuk Co., Iowa.
Rev. E. Heinecke, Box 506, Bay City, Mich.
Rev. H. Nauss, Cohocton, Steuben Co., N. Y.
Rev. E. Noack, 2229 North Str., Milwaukee, Wis.
Joh. Bernthal, Arlington, Washington Co., Nebr.
J. C. Bahls, Kassirer des Nebraska-Districts,
1220 O Str., Lincoln, Nebr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

„Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst." Jes. 41, 17.

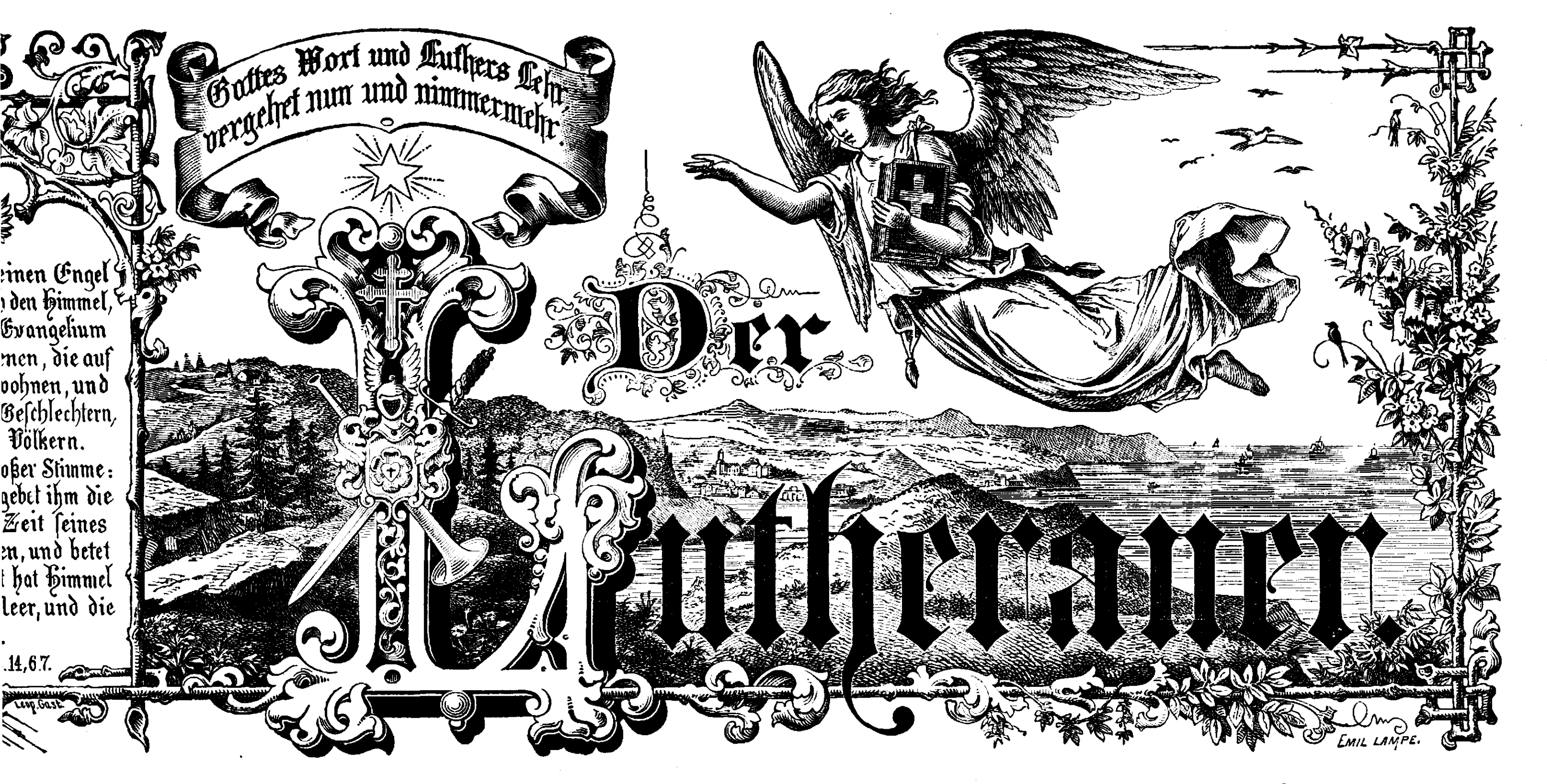
Diese Worte sind zur ganzen, vollen Wahrheit geworden im Pabstthum. Das zeigt, wie kaum ein anderes, das Exempel Heinrichs von Suso. Derselbe war um 1300 geboren. Er stammte aus einem alten ritterlichen Geschlechte. In seinem 13ten Jahre trat er in das Dominikanerkloster zu Konstanz, wo er ein bequemes Leben hätte führen und reiche Pfründen und Ehren überkommen können. Aber er „fand ein Vergnügen in sich, wo er sich hinkehrte zu den Dingen, die ihm begierlich waren, und däuchte ihn, es wäre etwas Anderes, das sein wildes Herz frieden sollte, und es war ihm weh in seiner unruhigen Weise; er hatte allezeit ein Widerbeißen und konnte sich doch selber nicht helfen."

Was that er nun, um „zu gutem Frieden seines Herzens" zu kommen? „Er war sehr gequält in göttlicher Liebe, da ging er — wir wollen ihn selbst reden lassen — in seiner Zelle an seiner heimlichen Statt. Ach, zarter Gott, rief er aus, könnte ich etwas Minnezeichens erdenken, das ein ewig Zeichen der Liebe wäre zwischen mir und dir, zu einer Urkunde, daß ich dein und du meines Herzens einiges Lieb bist, das kein Vergessen nimmer vertilgen möchte! In diesem inbrünstigen Ernst warf er vorn sein Skapulier (Ordenskleid) auf, nahm einen (eisernen) Griffel in die Hand, sah sein Herz an und sprach: Ach, gewaltiger Gott, nun gib mir heute Kraft und Macht, zu vollbringen meine Begierde; denn du mußt heute in den Grund meines Herzens geschmelzet werden. Und er fing an und stach da mit dem Griffel in das Fleisch ob dem Herzen, und stach also hin und her, auf und ab, bis er den Namen Jesus (IHS) eben auf sein Herz gezeichnet hatte. Von den scharfen Stichen fiel das Blut stark aus dem Fleisch, und rann über den Leib ab in den Busen. Das war ihm so wonnesam anzusehen, von der feurigen Minne, daß er des Schmerzens nicht viel achtete. .. HErr, betete er dann, ich kann noch mag dich nicht fürbaß in mich drücken; ich bitte dich, daß du es vollbringest, und daß du dich nun fürbaß in den

Grund meines
mich also zeich
mermehr schwin
Zeit, bis überl
blieb so nach
„waren die Bu
Breite eines ge
Glied des min

Aber noch m
nes Herzens" z
nach und fügte
Juden und die
Jahre blieb er
Tisch ging, so
blieb allda.
derswo mit F
Rede haben no
ein kurzes Ziel
und das Ziel m
daß er weder i
wollte; er wol
Auch in der Tu
in solcher Hut
dreißig Jahren

Um „zu gute
trug er ein här
daß das Blut
schlief er in ein
eingeschlagen a
waren von Mes
Nägel Spitzen
zufrieden, sich v
zernagen zu lass
sich selbst griesg
wand, wie ein
Nadeln sticht,
minder eine Nu
schuhe an, dari
um waren. D
das härene Un
gegen das schnö
fen wollte, sich
sich auch so greu
an den Armen
Wochen wieder



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. November 1886. No. 21.

ingesandt.)

rmen suchen Wasser, und ist nge verdorret vor Durst.“

s. 41, 17.

r ganzen, vollen Wahrheit ge-
Das zeigt, wie kaum ein an-
einrichs von Suso. Der-
oren. Er stammte aus einem
chte. In seinem 13ten Jahre
anerkloster zu Konstanz, wo er
tte führen und reiche Pfründen
n können. Aber er „fand ein
er sich hinkehrte zu den Dingen,
en, und däuchte ihn, es wäre
wildes Herz frieden sollte, und
ner unruhigen Weise; er hatte
und konnte sich doch selber nicht

um „zu gutem Frieden seines
„Er war sehr gequält in gött-
— wir wollen ihn selbst reden
lle an seiner heimlichen Statt.
aus, könnte ich etwas Minne-
in ewig Zeichen der Liebe wäre
zu einer Urkunde, daß ich dein
s einiges Lieb bist, das kein
ilgen möchte! In diesem in-
r vorn sein Skapulier (Ordens-
(eisernen) Griffel in die Hand,
sprach: Ach, gewaltiger Gott,
aft und Macht, zu vollbringen
du mußt heute in den Grund
elzet werden. Und er fing an
Griffel in das Fleisch ob dem
hin und her, auf und ab, bis er
S) eben auf sein Herz gezeichnet
fen Stichen fiel das Blut stark
rann über den Leib ab in den
n so wonnesam anzusehen, von
ß er des Schmerzens nicht viel
e er dann, ich kann noch mag
h drücken; ich bitte dich, daß du
ß du dich nun fürbaß in den
Grund meines Herzens drückest, und deinen Namen in mich also zeichnest, daß du aus meinem Herzen nimmermehr schwindest.“ Also ging er „minnen, und viele Zeit, bis überlang, da genas er“. Der Name JEsus blieb so nach seinem Wunsche auf dem Herzen, und „waren die Buchstaben um sich wohl so breit, als die Breite eines geschlichteten Halmes und so lang, als ein Glied des mindesten Fingers“.

Aber noch mehr that er, um „zu gutem Frieden seines Herzens“ zu kommen. Er ahmte Christi Passion nach und fügte seinem Leibe die Leiden zu, welche die Juden und die Kriegsknechte Christo zufügten. „Zehn Jahre blieb er abgeschieden von der Welt. So er vom Tisch ging, so beschloß er sich in seiner Kapelle und blieb allda. Er wollte weder an der Pforte noch anderswo mit Frauen noch mit Männern keine lange Rede haben noch sie ansehen. Seinen Augen hatte er ein kurzes Ziel gegeben, über das sie nicht sehen sollten, und das Ziel war fünf Fuß. Er blieb allezeit daheim, daß er weder in die Stadt noch auf das Land gehen wollte; er wollte allein seiner Einigkeit pflegen. . . . Auch in der Tugend des Schweigens übte er sich; und in solcher Hut hielt er seine Zunge, daß er innerhalb dreißig Jahren sein Schweigen ob Tisch nie brach.“

Um „zu gutem Frieden seines Herzens“ zu kommen, trug er ein härenes Hemd und eine eiserne Kette, „bis daß das Blut von ihm rann. Sechzehn Jahre lang schlief er in einem gar engen Unterkleide, darin waren eingeschlagen anderthalb hundert spitzige Nägel, die waren von Messing und scharf gefeilt, und wurden der Nägel Spitzen allezeit gegen das Fleisch gekehrt. Nicht zufrieden, sich von dem abscheulichsten Ungeziefer Nachts zernagen zu lassen, sodaß er unterweilen schrie und in sich selbst griesgramte und sich vor Nöthen um und um wand, wie ein Wurm thut, wenn man ihn mit spitzigen Nadeln sticht, legte er, damit er in dieser Marter desto minder eine Ruhe gewönne, Nachts zwei lederne Handschuhe an, darin messingene spitzige Stiftlein um und um waren. Das that er, um, wenn er in dem Schlaf das härene Unterkleid etwa von sich werfen, oder sich gegen das schnöde, böse Gewürm mit den Händen helfen wollte, sich den Körper zu zerkratzen. Er machte sich auch so greuliche Risse, daß ihm das Fleisch schwärte an den Armen und um das Herz; und so er über viele Wochen wieder genesen war, so versehrte er sich abermal und machte neue Wunden. — Acht Jahre lang trug er ein hölzern Kreuz, das er sich hatte machen und mit achtzig eisernen Nägeln beschlagen lassen, auf seinem bloßen Rücken, um etwas Zeichens an seinem Leibe zu tragen eines empfindlichen Mitleidens des peinlichen Leidens seines gekreuzigten HErrn. Als er dieses Kreuz zum erstenmale auf seinen bloßen Rücken spannte, da erschrak seine zarte Natur darob, und er widerlegte (stumpfte) die scharfen Nägel an einem Stein; diese unmännliche Zagheit gereuete ihn aber bald, und er machte sie alle mit einer Feile wieder spitzig. Mit diesem Kreuz nahm er nun viele Zeit alle Tage zwei Disciplinen, d. h. er schlug hinten mit der Faust auf das Kreuz, um die Nägel in das Fleisch zu treiben. Vor dieser Uebung hatte er eine andere. Er hatte sich eine Geißel aus einem Riemen gemacht und mit messingenen spitzigen Stiften beschlagen lassen, mit der er gewöhnlich Morgens vor Metten im Chor ‚vor Gottes Frohnleichnam‘, oder in seiner Zelle oder Kapelle sich geißelte, bis es die Brüder merkten. Einmal, da er sich gar grimmige Schläge gegeben, daß sein Blut den Leib abfloß, kommt ein Bruder, der hatte das Geschelle (Geräusch) gehört, sodaß er ablassen mußte. Da nahm er nun Essig und Salz und rieb seine Wunden damit, daß seines Schmerzens desto mehr wurde. Ein andermal traf er eine Ader auf dem linken Arm, daß ihm das Blut über den Fuß abfloß und der Arm anschwoll und blutfärbig wurde. Wenn er sich nun so recht gegeißelt hatte und also blutig dastand und sich selber ansah, so schien er sich in etlicher Weise Christo zu gleichen, da man ihn fraislich (grausam) geißelte. Er konnte von Erbärmde über sich selbst so recht herzlich weinend werden, und bat dann Gott, daß er seine Sünde vor seinen milden Augen vertilgete. — Zu seinem Nachtlager hatte er eine alte Thüre, mit einem dünnen Mättlein aus Rohr bedeckt, das ihm nur bis auf die Kniee reichte. Ein Bettgewand hatte er nicht. Wie er des Tages ging, also lag er auch des Nachts, nur allein, daß er die Schuhe abzog und einen dicken Mantel um sich that. Unter seinem Haupte hatte er ein Säcklein, gefüllt mit Erbsenstroh, und darauf ein kleines Kisselein. Sein Lager war hart, sodaß ihm sein Kreuz gar wehe that, und kurz, sodaß, wenn er die Füße strecken wollte, sie ganz bloß auf die Thüre zu liegen kamen und im Winter erfroren. Später vertauschte er dieses

Nachtlager mit einem Stuhle. Das hat er acht Jahre getrieben.... Nie versuchte er binnen 25 Jahren, wie kalt es auch im Winter sein mochte, durch die Ofenwärme sich gütlich zu thun; ebenso mied er auch alles Waschen und Baden, zum Ungemach seines zartsuchenden Leibes; durch viele Zeit aß er des Tages nur einmal und fastete ohne Fische und ohne Eier; ein überkleines Maß erlaubte er sich zum Trinken: Wein lange Zeit gar nicht, außer am heiligen Ostertag, dem hohen Tag zu Ehren; auch Wasser einige Zeit lang nur so wenig, daß ihm der Mund innen und außen dürr war, als einem Siechen, und ihm seine Zunge zerschwand (zerbarst), daß sie darnach in mehr als einem Jahre nicht verheilen konnte. — Auch in der Armuth übte er sich lange Zeit, sodaß er keinen Pfennig wollte empfahen noch handeln, weder mit Urlaub noch ohne Urlaub. Vom 18ten bis zum 40sten Jahre trieb Suso solch elendes Leben nach dem äußeren Menschen."

Kam er denn durch Marter „zu gutem Frieden seines Herzens"? Er kam nur immer tiefer in Unfrieden. „Es war ihm stets so schwer in seinem Gemüthe, als ob ein Berg auf seinem Gemüthe läge." Es verfolgte ihn die „Anfechtung, seiner Seele möchte nimmer Rath werden, und er müßte ewiglich verdammt sein, wie recht er thäte, oder wie viel er sich übte, daß das nicht hülfe, daß er der Behaltenen einer würde. Die Anfechtung ließ ihn nicht, Tag und Nacht, im Chor oder sonst. Was hilft dir Gott dienen? Es ist dir doch nur ein Fluch... Es währte an die zehn Jahre, da kam er zu dem Meister Eckard und klagte es ihm. Der half ihm davon."

Die ganze Trostlosigkeit seines Herzens zeigt sich aber in folgenden Worten: „O weh, ewiges Gut, deines verborgenen Gerichtes, daß mir der breite Bodensee so nahe ist und der lautere Rhein um und um mich fließt, und mir ein einziger Trunk Wasser so theuer ist."

Was hat nun die römische Kirche diesem Elenden, nach dem Wasser der Gnade Gottes Durstenden, zur Erquickung gegeben? Ich habe in seiner weitläufigen Lebensbeschreibung nirgends gefunden, daß ihn seine Kirche zu dem rechten Trostbrunnen geführt hätte. Aber Gott, der spricht: „Ich, der HErr, will sie erhören, Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen", hat auch ihn nach seiner unermeßlichen Gnade Erquickung finden lassen. Das zeigen folgende Worte von Suso: „Als ihm (seine geistliche Tochter) Stäglin ihre Beichte geschickt und ihn gebeten hatte, daß er ihr Ablaß spräche über ihre Sünden, und mit seinem getreuen Herzen ihn wiederbrächte in das göttliche Herz, da kehrte er sich fürbittend zu Gott: ‚Barmherziger Gott, was soll ich, dein Diener, hiezu sprechen? Soll ich sie von mir stoßen? HErr, das möchte ich einem Hündlein nicht thun. HErr, thäte ich das, das stünde vielleicht dir, meinem HErrn, übel; sie suchet den Reichthum des HErrn in seinem Knechte. Eia, milder HErr, nun fall ich mit ihr vor deine Füße und bitte dich, daß du sie erhörest. Laß sie genießen ihres guten Glaubens, ihres herzlichen Getrauens, denn sie schreiet uns nach. Wie thatest du der Heidin?... Eia, milde Gütigkeit, sprich ein einiges, tröstliches Wort zu ihr; sprich: Sei getrost, dein Glaube hat dich gerettet; und vollbringe du es an meiner Statt, denn ich habe das Meine gethan und habe ihr gewünscht ganzen Ablaß aller ihrer Sünden.'"

Am schönsten sind aber folgende Worte: „Wie sollte ein großer Sünder, der vielleicht mehr denn hundert Todsünden gethan hat, und um eine jegliche Todsünde nach dem Gesetz (der Kirche) sieben Jahre lang büßen oder die ungeleistete Buße in dem heißen Glutofen des Fegefeuers leisten müßte, — eia, wie sollte die elende Seele ihre Buße vollaus leisten?" Das sei nun „gar behändiglich gebessert" **durch Christi Leiden.** Die Seele möge nur „in den edlen Schatz des verdienten Lohnes Christi greifen und ihn an sich ziehen; und sollte sie tausend Jahre in dem Fegefeuer brennen, sie hätte es in kurzer Zeit nach Schuld und Buße abgelegt, daß sie ohn alles Fegefeuer in die ewige Freude führe".

Diese Erkenntniß in der damaligen Zeit ist ein Wunder der Gnade Gottes. Die römische Kirche hat Suso das nicht gelehrt. Wir hoffen zu Gott, daß er auch in der Erkenntniß dieser Gnade ganz getrost gestorben ist. Denn weil damals die Gnade Gottes so verdunkelt war, waren die Herzen der Sterbenden voll Ungewißheit und Zagen. Selbst ein Tauler sprach eben vor seinem Ende zu seinem Freunde: „Ich bitte dich, lieber Sohn, daß du deinen Willen dazu gebest, so es Gott fügte, daß mein Geist wieder zu dir käme und dir sagte, wie es um mich wäre." Er war also nicht unfehlbar gewiß, ob er gleich nach dem Tode in die ewige Freude führe. Wie ganz anders klingen die Worte Pauli: „Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein." „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein **Gewinn!**" Da ist ganze, volle Gewißheit! —

O, theurer Leser, laßt uns erkennen, was wir an dem lauteren, vollen Evangelio von Christo haben, nämlich die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden. Das ist das rechte Wasser der Erquickung für alle Schmachtenden. Laßt uns dasselbe nicht verachten, nicht gering ansehen, nicht in Sattheit und Ueberdruß verschütten. Sonst wird ein Suso am jüngsten Tage auftreten und uns verklagen. Denn uns erschallt das Wort, welches er lange, lange nicht kannte: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her; kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch." Jes. 55, 1. Ei, so laßt uns als recht Durstige täglich und stündlich zu Gottes Gnadenbrünnlein gehen und das lebendige Wasser trinken zum ewigen Leben.

(Aus Böhringer's Kirchengeschichte.)

(Eingesandt.)

Des Judenmissionars Zeugniß von Christo auf einer jüdischen Hochzeit.

(Schluß.)

Der Rabbi, der sehr unfreundlich geworden und mir wiederholt in die Rede gefallen war, sagte: Ich habe euer Neues Testament gelesen, und viele Widersprüche darin gefunden; die Apostel waren Schwärmer, übertreibende Juden — und fing höhnisch zu lachen an.

Ich: Wie so denn? Wie haben die Apostel geschwärmt? Zeigen Sie's mir.

Der Rabbi: Ich habe kein Neues Testament hier.

Ich nahm ein Neues Testament heraus und gab's ihm.

Er zeigte mir Evang. Joh. 1, 1—5. und hieß mich übersetzen. Ich that's: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort" rc.

Der Rabbi fragte: Ist das nicht Schwärmerei? Ist denn mein Wort eine andere Person? Das ist dumm und unlogisch. So haben auch die andern Fischer die ganze Thora (Gesetz) zerstört und alles aufgehoben. Pfui, schämt euch! — Er war sehr zornig und wandte sich zu den Anwesenden und fragte, ob ich auch ein eingeladener Gast sei. Ich zeigte ih
Er schwieg.

Ich sagte: Mein lieber Herr,
daß Sie sich ärgern, doch will ich
worten und zeigen, daß die Apo
waren. Es wundert mich, da
Theolog den Johannes nicht ve
Johannes hier sagt, stimmt nicht
(Altes Testament), sondern steht
mim [alten jüdischen Uebersetzun
Bücher in chaldäischer Sprache]
und Jonathan über das **Wort** J
Jehovah)? Halten sie es für e
halten sie es für eine besondere **Pe
heit?** Alle spitzten die Ohren, u
gar nicht, was ich wollte. Der
dann sagte er: Es stehet bei uns
sollst gut wissen, was du einem
sollst. Man ward unwillig darü
das paßt nicht auf Herrn L., er i
glaubt an einen Gott, ja, an
glaubt er. Das war ein harter S
aber er schwieg. Ich fragte: We
hovah's (Memra Jehovah), v
gumim so viel reden? Ich führt
aus diesen alten jüdischen Ueberse
von diesem **Wort Jehovah's**
denen dasselbe als Person, als P
bezeichnet wird. Es wird da z.
habe Israel erwählt und die Völker
das **Wort** habe das Volk gesegn
Worte versündigt und sei vom
Israel habe sich zum **Wort** bekeh
vom **Wort** gesendet worden, das
Erlöser, Herr über alles, erlösende

Sehet, sagte ich, eure Targum
Wort (Memra Jehovah). Ich
Stellen anführen, lest sie selber,
daß sie alle mit dem Apostel Joha
Wenn aber Johannes ein Schwä
die Targumim schwärmerisch.
das ist mir noch nicht genug; ist
(dem Alten Testament) begründet
Alten Testament geschrieben, was
sagt? Ich nahm meine hebräi
Sprüche vor, z. B. Ps. 33, 6.: „
das Wort des HErrn gemacht."
und andere Sprüche erklärt hatt
1, 3. über, wo es heißt: „Und G
Licht!" und zeigte, daß Gott du
die Welt geschaffen habe und
sagt: „Im Anfang war das
war bei Gott und Gott war da
sind **durch dasselbige gema**
ich, das ist das Wort, von dem
reden. Ich wiederholte noch einm
Ps. 33, 6. und sagte dann:
Davids geworden, Mensch wie w
Von ihm haben alle Propheten g
bin ich ein unglücklicher Mensch.

Der Rabbi fühlte sich geschlage
war sehr unruhig. Es wäre ni
man diesen Menschen eingelade
Teufel gethan. Er lief fort, k
sagte laut: Ein Weib kann kei
Mann. Sie sind entweder vo
Sie haben den Kopf verloren!

Ich sagte, um ihn zu beruhig
haben recht, es ist gewiß über
können das nicht begreifen, aber



Das sei nun
ti Leiden.
tz des ver=
sich ziehen;
feuer bren=
und Buße
die ewige

Zeit ist ein
e Kirche hat
Gott, daß er
getrost ge=
e Gottes so
rbenden voll
auler sprach
: „Ich bitte
dazu gebest,
zu dir käme
Er war also
em Tode in
klingen die
en und bei
und Ster=
, volle Ge=

as wir an
risto haben,
Vergebung
er der Er=
ins dasselbe
in Sattheit
ein Suso
gen. Denn
lange nicht
, kommt her
kommt her;
ie Geld und
, 1. Ei, so
stündlich zu
s lebendige

geschichte.)

n Christo
it.

en und mir
: Ich habe
Widersprüche
rmer, über=
achen an.
Apostel ge=

tament hier.
d gab's ihm.
nd hieß mich
r das Wort
lt war das

rmerei? Ist
s ist dumm
Fischer die
aufgehoben.
und wandte
uch ein ein=

geladener Gast sei. Ich zeigte ihm meine Einladung. Er schwieg.

Ich sagte: Mein lieber Herr, es thut mir sehr leid, daß Sie sich ärgern, doch will ich Ihre Fragen beantworten und zeigen, daß die Apostel keine Schwärmer waren. Es wundert mich, daß Sie als jüdischer Theolog den Johannes nicht verstehen. Denn was Johannes hier sagt, stimmt nicht allein mit der Bibel (Altes Testament), sondern steht auch in euern Targumim [alten jüdischen Uebersetzungen alttestamentlicher Bücher in chaldäischer Sprache]. Was sagen Onkelos und Jonathan über das Wort Jehovah's (Memra Jehovah)? Halten sie es für ein bloßes Wort, oder halten sie es für eine besondere Person in der Gottheit? Alle spitzten die Ohren, und manche verstanden gar nicht, was ich wollte. Der Rabbi schwieg zuerst; dann sagte er: Es stehet bei uns geschrieben: Und du sollst gut wissen, was du einem Epikuräer antworten sollst. Man ward unwillig darüber und sagte: Nein, das paßt nicht auf Herrn L., er ist kein Epikuräer, er glaubt an einen Gott, ja, an den Gott Abrahams glaubt er. Das war ein harter Schlag für den Rabbi, aber er schwieg. Ich fragte: Wer ist das Wort Jehovah's (Memra Jehovah), von welchem eure Targumim so viel reden? Ich führte verschiedene Stellen aus diesen alten jüdischen Uebersetzungen an, in denen von diesem Wort Jehovah's die Rede ist und in denen dasselbe als Person, als Person in der Gottheit bezeichnet wird. Es wird da z. B. gesagt, das Wort habe Israel erwählt und die Völker Kanaans verworfen, das Wort habe das Volk gesegnet, Israel habe sich am Worte versündigt und sei vom Wort gestraft worden, Israel habe sich zum Wort bekehrt, die Propheten seien vom Wort gesendet worden, das Wort sei Schöpfer, Erlöser, Herr über alles, erlösender Gott.

Sehet, sagte ich, eure Targumim sind voll von dem Wort (Memra Jehovah). Ich kann unmöglich alle Stellen anführen, lest sie selber, und ihr werdet finden, daß sie alle mit dem Apostel Johannes einstimmig sind. Wenn aber Johannes ein Schwärmer war, so sind auch die Targumim schwärmerisch. Doch, meine Freunde, das ist mir noch nicht genug; ist es auch in der Bibel (dem Alten Testament) begründet? Steht das auch im Alten Testament geschrieben, was der Apostel Johannes sagt? Ich nahm meine hebräische Bibel, las ihnen Sprüche vor, z. B. Ps. 33, 6.: „Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht." Nachdem ich diesen und andere Sprüche erklärt hatte, ging ich zu 1 Mos. 1, 3. über, wo es heißt: „Und Gott sprach: Es werde Licht!" und zeigte, daß Gott durch sein ewiges Wort die Welt geschaffen habe und daß darum Johannes sagt: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht" 2c. Sehet, sagte ich, das ist das Wort, von dem auch eure Targumim reden. Ich wiederholte noch einmal Spr. 8, 22. f. und Ps. 33, 6. und sagte dann: Dieses Wort ist Sohn Davids geworden, Mensch wie wir, um uns zu erlösen. Von ihm haben alle Propheten geweissagt. Ohne ihn bin ich ein unglücklicher Mensch.

Der Rabbi fühlte sich geschlagen, lief auf und ab und war sehr unruhig. Es wäre nicht recht, sagte er, daß man diesen Menschen eingeladen habe, das habe der Teufel gethan. Er lief fort, kam wieder zurück und sagte laut: Ein Weib kann kein Kind gebären ohne Mann. Sie sind entweder vom Teufel besessen oder Sie haben den Kopf verloren! Er zitterte vor Wuth.

Ich sagte, um ihn zu beruhigen: Herr Doctor, Sie haben recht, es ist gewiß über unsern Verstand, wir können das nicht begreifen, aber wir müssen es glauben,



weil es in der Bibel steht; und Gott wird nicht lügen, Gott kann alles machen. Doch das steht ja auch in eurem Talmud. Zu der Stelle Jer. 31, 22.: „Der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben“ — wird gesagt: „Das wird der Messias sein.“ Ferner: „Der Messias muß Zemach, Sprößling, heißen und wird ohne menschlichen Vater geboren werden.“ Ja, wahrlich, Sie haben recht, es ist unbegreiflich: Gott — Mensch! Aber dieses Neue schafft ja Jehovah, und er kann alles machen, er ist der allmächtige Gott. Ich zeigte noch weiter, daß der Messias, wenn er uns erlösen solle, Gottmensch sein müsse, daß er ohne Zuthun eines Mannes allein von einem Weibe geboren werden mußte, weil er des Weibes Same heiße. Ich las Jes. 7, 14.: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger“ 2c. und wies nach, daß unter Jungfrau (alma) nicht, wie die Reformjuden wollen, eine junge Frau verstanden werden könne.

Die Disputation dauerte von 4 bis 6 Uhr. Sie ward durch die Ankunft der Brautleute unterbrochen. Zum Aerger des Rabbiners begrüßten sie mich alle auf's herzlichste. Der Rabbi nahm gleich die Copulation vor. Ein Himmelbett (chuppa) wurde hergestellt, d. h., man hing einen großen seidenen Teppich auf vier Stangen. Braut und Bräutigam nebst Onkel und Tante stellten sich darunter. Nachdem der Rabbi eine kurze Rede gehalten hatte, steckte der Bräutigam der Braut den Ring an und sagte auf Hebräisch: Siehe, von nun an bist du für mich geheiligt und für mich abgesondert, nach dem Gesetze Mosis und Israels, und zerbrach gleich darauf ein Glas mit dem rechten Fuß, zum Zeichen, daß das menschliche Leben vergänglich ist, und zur Erinnerung, daß der Tempel und Jerusalem zerstört liegen. Alle Anwesenden wünschten nun Braut und Bräutigam Glück und Segen. Das Brautpaar nebst Onkel und Tante haben den ganzen Tag gefastet; denn nach dem Talmud vergibt Gott am Tage der Hochzeit Braut und Bräutigam die Sünde. Der Rabbi ging gleich fort; denn er hatte noch eine Copulation zu vollziehen. Er verabschiedete sich von allen, nur nicht von mir. Auf meine Frage, ob ich ihn einmal besuchen könne, antwortete er: Ich brauche Sie nicht, habe keine Sehnsucht nach ihnen. Um 7 Uhr Abends nahm ich Abschied und ging fröhlich nach Hause. — Möge der HErr das Zeugniß an ihnen segnen und möge das ewige Wort Jehovah's (Memra Jehovah) ihr erlösender Gott werden.

D. Landsmann, Judenmissionar.
95 Ave. D, New York City.

Englische Mission.

Bericht der Commission, vorgelegt in den Sitzungen des Westlichen Districts.

Seit dem Jahre 1880 hat unser Westlicher District die Englische Conferenz von Missouri auf deren flehentliche, dringende Bitte in seine besondere Pflege genommen und beschlossen, sie nach Kräften zu fördern und deshalb in Verbindung mit dieser Conferenz eine Englische Mission zu gründen.

Vor 30 Jahren — im Jahre 1856 — erschien ein englisch-lutherischer Pastor auf der Synodalsitzung unseres Districts in Altenburg, um sich gewisse Fragen beantworten zu lassen und unsere Synode für die englische Mission unter den englischen Lutheranern des Westens zu gewinnen. Im Jahre 1871 erschien er abermals, nebst einem andern englisch-lutherischen Pastor. In herzbeweglichen Worten schilderte er die trau-

rige Lage der
wiederholte die
annehmen.
Stande, die B
Im August
Conferenz in
an welcher dre
Delegaten und
selige P. Klep
von 16 von
stellte es sich
unserer Synod
Das Resultat
einer Englisch
Wegen Armut
conferenz um
Synodalconfer
sionskörper un
conferenz gab
District anzus
beschloß sie, so
anzulehnen, un
die auch ihre
1880 beschloß
ferenz anzuneh
lische Mission,
und errichtete e
C. F. Lange üb
Nachdem He
keit früher beri
Mo., übernom
solche Prediger
Gemeinden ste
liegenden Coun
Im Herbst
sigen Candidat
Gemeinde der
Herbst einer u
Dallmann, der
Südwesten vo
Herr Pastor
seiner Zeit au
meinde verwen
zerstreut wohne
in Pleasant Hi
Bei seinem le
Eifer. Herr P.
gemeinde als
In Sarcoxi
Meyer ein üb
ist eine kleine
ihm zu deutsch
lassen wurde.
wöhnlich einige
suchen. Hier
einer englischen
begehrt.
In Pierce
glaubt, daß hie
im Segen gewi
In Carthag
man, Glied de
predigt.
In Rolla h
dienst gehalten
Landgemeinde
hatte er im St
lischer Sprache
Landgemeinde
sind 10 Katechu

eht; und Gott wird nicht lügen,
n. Doch das steht ja auch in
u der Stelle Jer. 31, 22.: „Der
im Lande erschaffen: das Weib
en“ — wird gesagt: „Das wird
ner: „Der Messias muß Zemach,
d wird ohne menschlichen Vater
a, wahrlich, Sie haben recht, es
— Mensch! Aber dieses Neue
o er kann alles machen, er ist der
zeigte noch weiter, daß der Mes-
rlösen solle, Gottmensch sein
uthun eines Mannes allein von
verden mußte, weil er des Wei-
h las Jes. 7, 14.: „Siehe, eine
nger“ 2c. und wies nach, daß
a) nicht, wie die Reformjuden
au verstanden werden könne.
auerte von 4 bis 6 Uhr. Sie
ft der Brautleute unterbrochen.
biners begrüßten sie mich alle
Rabbi nahm gleich die Copu-
melbett (chuppa) wurde herge-
; einen großen seidenen Teppich
aut und Bräutigam nebst Onkel
darunter. Nachdem der Rabbi
en hatte, steckte der Bräutigam
an und sagte auf Hebräisch:
st du für mich geheiligt und für
dem Gesetze Mosis und Israels,
rauf ein Glas mit dem rechten
das menschliche Leben vergäng-
rung, daß der Tempel und Jeru-
Alle Anwesenden wünschten nun
Glück und Segen. Das Braut-
Tante haben den ganzen Tag ge-
Talmud vergibt Gott am Tage
d Bräutigam die Sünde. Der
; denn er hatte noch eine Copu-
Er verabschiedete sich von allen,
uf meine Frage, ob ich ihn ein-
ntwortete er: Ich brauche Sie
nsucht nach ihnen. Um 7 Uhr
ied und ging fröhlich nach Hause.
s Zeugniß an ihnen segnen und
Jehovah's (Memra Jehovah)
den.

dsmann, Judenmissionar.
Ave. D, New York City.

---

sche Mission.

**ion, vorgelegt in den Sitzungen
lichen Districts.**

80 hat unser Westlicher District
von Missouri auf deren flehent-
in seine besondere Pflege genom-
sie nach Kräften zu fördern und
mit dieser Conferenz eine Eng-
den.

im Jahre 1856 — erschien ein
Pastor auf der Synodalsitzung
ltenburg, um sich gewisse Fragen
und unsere Synode für die eng-
den englischen Lutheranern des
Im Jahre 1871 erschien er
andern englisch-lutherischen Pa-
en Worten schilderte er die trau-
rige Lage der zerstreuten englischen Lutheraner und wiederholte die Bitte, die Synode möchte sich derselben annehmen. Unsere Synode war damals nicht im Stande, die Bitte zu erfüllen.

Im August 1872 ward eine freie englisch-lutherische Conferenz in Gravelton, Wayne Co., Mo., gehalten, an welcher drei englisch-lutherische Pastoren mit ihren Delegaten und unsererseits Herr Dr. Walther und der selige P. Kleppisch Theil nahmen. Bei Besprechung von 16 von Herrn Dr. Walther vorgelegten Thesen stellte es sich heraus, daß die englischen Brüder mit unserer Synode in Lehre und Praxis übereinstimmten. Das Resultat dieser freien Conferenz war die Gründung einer Englisch-lutherischen Conferenz von Missouri. Wegen Armuth wagte sie es nicht, bei der Synodalconferenz um Aufnahme nachzusuchen, sondern bat, die Synodalconferenz wolle sie als einen besonderen Missionskörper unter ihre Aufsicht nehmen. Die Synodalconferenz gab ihr den Rath, sich unserem Westlichen District anzuschließen. Da dies sich nicht thun ließ, beschloß sie, so eng als möglich an unseren District sich anzulehnen, und erbat sich Zusendung von Delegaten, die auch ihre Gemeinden visitiren sollten. Im Jahre 1880 beschloß unser District, sich der Englischen Conferenz anzunehmen, ernannte eine Commission für englische Mission, die auch einen Missionar anstellen solle, und errichtete eine besondere Kasse, deren Führung Herrn C. F. Lange übertragen wurde.

Nachdem Herr P. Bäpler, über dessen Missionsthätigkeit früher berichtet worden, die Professur zu Concordia, Mo., übernommen hatte, ward es für gut angesehen, solche Prediger, die an bereits gegründeten englischen Gemeinden stehen, in den Stand zu setzen, in den umliegenden Counties zu missioniren.

Im Herbst vorigen Jahres nahm einer unserer hiesigen Candidaten, Herr A. Meyer, einen Ruf an eine Gemeinde der englischen Conferenz an und in diesem Herbst einer unserer diesjährigen Candidaten, Herr W. Dallmann, den an eine andere Gemeinde; beide im Südwesten von Missouri.

Herr Pastor A. Meyer hat mehr als ein Drittheil seiner Zeit auf Missionsarbeit außerhalb seiner Gemeinde verwendet. Seine erste Missionsreise galt der zerstreut wohnenden und sehr lau gewordenen Gemeinde in Pleasant Hill. Gottes Wort war nicht vergeblich. Bei seinem letzten Besuch bekundete sie einen regen Eifer. Herr P. Dallmann wird sie neben seiner Hauptgemeinde als Filial bedienen.

In Sarcorie und Umgegend bot sich Herrn Pastor Meyer ein überaus hoffnungsvolles Feld. In S. ist eine kleine deutsch-lutherische Gemeinde, deren Kirche ihm zu deutschen und englischen Gottesdiensten überlassen wurde. Er hat hier viermal gepredigt und sich gewöhnlich einige Tage aufgehalten, um die Leute zu besuchen. Hier sind sehr gute Aussichten für Gründung einer englischen Gemeinde. Ein Pastor wird dringend begehrt.

In Pierce City hat er zweimal gepredigt und er glaubt, daß hier mit Hülfe einiger deutschen Familien im Segen gewirkt werden könne.

In Carthage hat er einmal, und Herr P. Goodman, Glied der englischen Conferenz, wiederholt gepredigt.

In Rolla hat Herr Pastor Meyer viermal Gottesdienst gehalten und auch die kleine deutsche lutherische Landgemeinde in der Nähe mit bedient. Letzten Juni hatte er im Städtchen 3 Confirmanden, die er in englischer Sprache unterrichtete und confirmirte, in der Landgemeinde eine gleiche Anzahl. Für nächstes Jahr sind 10 Katechumenen angemeldet, von denen die Hälfte englisch unterrichtet werden muß. Die englische Sprache hat hier bei den Deutschen die Oberhand bekommen, daß es wohl zur Bildung einer englisch-lutherischen Gemeinde kommen wird.

In Texas County fand er ein deutsches Gemeindlein, welches sich 10—15 Jahre inmitten der Secten gehalten und vorher von keinem lutherischen Pastor besucht worden war. Er fand dort unser Gesangbuch und Dr. Walthers Evangelienpostille, die beim regelmäßigen Lesegottesdienst benutzt wird. Beim letzten Besuch ward nach vorhergegangener Beichtanmeldung das heilige Abendmahl gefeiert. Nachmittags hielt Herr Pastor Meyer einen englischen Gottesdienst wegen der vielen hier wohnenden Americaner und der Jugend, die sich schnell americanisirt. Auf der Rückreise stieß er auf eine Anzahl deutsch gewesener Lutheraner, die aber nun gänzlich americanisirt sind. Diese werden in Kürze besucht werden. Sonst hat Herr P. Meyer noch Springfield, Mo., besucht, in Seymour, Webster Co., Cahool, Texas Co., in Milford, Barton Co., und Conway, Laclede Co., gepredigt. Drei der Predigtplätze (50 bis 60 Meilen von P. Meyers Gemeinde entfernt) sind nicht per Eisenbahn zu erreichen, sondern auf rauhen Gebirgswegen, aber P. Meyers Gemeindeglieder haben ihm stets Pferde für diese beschwerlichen Wege zur Verfügung gestellt. — Hiernach macht also die englische Mission durchaus erfreuliche Fortschritte.

Herr Pastor Dallmann wird nun einen Theil der Missionsplätze übernehmen und können dieselben nun öfter besucht und neue aufgesucht werden.

Herr Pastor L. M. Wagner, Glied der englischen Conferenz, im Südosten von Missouri, hat von Zeit zu Zeit zwei entlegene Missionsplätze bedient.

Herrn Pastor Meyers Gemeinde gedeiht sichtbar. Es herrscht reges Leben in ihr. Sie und die Gemeinden Herrn P. Dallmanns sind hocherfreut darüber, daß sie diese Männer aus unserer Synode bekommen haben, und sind der Synode von Herzen dankbar.

Ein Glied der Commission wurde auf der letzten Sitzung der englischen Conferenz im vorigen Herbst zum Visitator aller ihrer Gemeinden erwählt.

Die Commission hat dem Beschluß der Synode gemäß einen englischen Tractat „On Lutheran Doctrine“ herausgegeben.

Erfreulich ist ohne Zweifel der wiederholt ausgesprochene Gedanke, den Gliedern der englischen Conferenz es zu ermöglichen, einmal mit den englisch predigenden Pastoren unserer Synode in einer Conferenz zusammen zu kommen.

C. L. Janzow.
M. Günther.

(Eingesandt.)

Der Nebraska-District

unserer lieben Synode versammelte sich in den Tagen vom 30. September bis zum 5. October in der Gemeinde des Herrn Pastor Mayer zu Norfolk, Nebraska. Segensreiche Tage durften wir da durch Gottes Gnade erleben. Selbstverständlich wurde die beste Zeit, die der Vormittagssitzungen, den Lehrverhandlungen gewidmet. Es wurde an der Hand der von Herrn Pastor Harms gestellten Thesen der Inhalt der sechsten Bitte des Vater-Unsers näher in's Auge gefaßt, daß nämlich Gott Niemand zum Bösen, wohl aber zum Guten versucht, daß hingegen der Teufel, sammt der Welt und unserem eigenen Fleische, den Christen nie zum Guten, sondern stets zur Sünde versucht, und daß in solcher Versuchung zu bestehen, nicht bei uns steht, sondern Gottes Gnadenwerk ist; daß wir aber in der

Waffenrüstung Gottes getreulich kämpfen sollen bis zum Tode.

In den Nachmittagssitzungen wurden nach üblicher Ordnung die Geschäftssachen verhandelt, und vernahm die Synode mit großem Interesse die Berichte über die Wirksamkeit der Reiseprediger dieses Districtes, sowie über Emigrantenmission und anderes mehr, welches alles der geneigte Leser im bald erscheinenden Synodalbericht selbst nachlesen möge. Th. Mölleting.

Versammlung des Westlichen Districts.

Der Westliche District hielt seine diesjährige Versammlung in St. Louis vom 13. bis 19. October. In derselben wurde das im Jahre 1873 begonnene Referat: Daß nur durch die Lehre der lutherischen Kirche Gott allein alle Ehre gegeben werde, ein unwidersprechlicher Beweis, daß die Lehre derselben die allein wahre sei, — zu Ende gebracht. Es wurde dieser Satz im Laufe der Jahre an dreizehn Lehren der lutherischen Kirche nachgewiesen, seit 1883 an ihrer Lehre von dem Gehorsam gegen Menschen in Sachen des Glaubens und Gewissens. Das Thema nun des diesjährigen Referats war: „Die lutherische Kirche glaubt, lehrt und bekennt nach Gottes Wort endlich, daß auch das Hausregiment weder Recht noch Macht habe, über Glauben und Gewissen der ihm Untergebenen zu herrschen." Es wurde vom Referenten, Herrn Dr. Walther, gezeigt, daß 1. die Eltern weder Recht noch Macht haben, über Glauben und Gewissen der Kinder zu herrschen, daß ein solches Recht auch 2. der Mann nicht habe gegenüber seinem Gemahl, und endlich auch nicht 3. die Hausherren und Hausherrinnen gegenüber dem Hausgesinde. Vorausgeschickt wurde der Nachweis, daß 1. die Kinder nach Gottes Wort im Gewissen verbunden seien, ihre Eltern als Gottes Stellvertreter nicht nur zu lieben, sondern auch zu ehren und denselben in allen Dingen unterthan und gehorsam zu sein und daher sich insbesondere der Zucht der Eltern zu unterwerfen und bei Gründung einer eigenen Familie die elterliche Einwilligung zur Wahl eines Ehegemahls nothwendig einzuholen haben; daß 2. das Weib ihrem Manne als ihrem Herrn und Haupt unterthan und in allen Dingen gehorsam zu sein im Gewissen verbunden sei, und daß endlich 3. das Hausgesinde ihre Hausherren und Hausherrinnen als die ihnen nach Gottes Ordnung Vorgesetzten zu ehren und die dem getroffenen Uebereinkommen gemäß ertheilten Befehle derselben treulich auszurichten im Gewissen verbunden sei.

Ueber das lutherische Pilgerhaus, die Ausarbeitung eines einfacheren Katechismus, der neben dem Dietrich'schen gebraucht werden könne, Judenmission, Innere Mission, Englische Mission und Anderes wurde in den Nachmittagssitzungen gesprochen.

Aufgenommen wurden 9 Pastoren, 7 Lehrer und 11 Gemeinden.

Gegenwärtig waren 84 stimmberechtigte und 28 berathende Pastoren, 45 Lehrer und 81 Deputirte.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die 14 heiligen Nothhelfer, unter deren Schutz sich eine deutsche katholische Gemeinde der Stadt Baltimore gestellt hat, scheinen diese selbst bei einem so zweifelhaften Unternehmen wie eine „Fair" nicht zu vergessen. Ein Baltimorer Blatt, welches sich überhaupt der Pabstkirche gegenüber merkwürdig unterwürfig zeigt, lieferte in mehreren Nummern die ausführlichsten Berichte über diese Fair. Aus einem dieser Berichte erhellt, daß die „14 heiligen Nothhelfer" dieses unheilige Geschäft recht begünstigt haben. Denn es heißt in demselben: „Die Fair der 14 heiligen Nothhelfer-Gemeinde war gestern als am Schlußtage überaus zahlreich besucht, denn es fand die Vertheilung der Gewinne statt, welche die Tags vorher vorgenommene Verloosung ergeben hatte... Der Ertrag der Fair ist ein über Erwarten günstiger und lieferte wieder einen schönen Beweis von der Opferwilligkeit der Gemeindeglieder... Vor allem war es der allverehrte Pfarrer der Gemeinde, Peter M., welcher ob seiner unermüdlichen Thätigkeit und seines rastlosen Eifers das höchste Lob und die ungetheilteste Anerkennung aller Besucher sich erworben hat." Ganz vergessen wurde in sämmtlichen Berichten, welcher Heilige sich um den guten Zuspruch der einzelnen Abtheilungen ein besonderes Verdienst erworben. G. J.

Das Eigenthum der Trinity-Kirche (Episcopalkirche) in New York wird auf $6,000,000 geschätzt. Das Einkommen beläuft sich auf $550,000; davon werden 7 Gemeinden mit 18 Predigern unterhalten. Daneben gibt die Gemeinde $100,000 jährlich an etwa 20 ärmere Gemeinden.

II. Ausland.

Annahme jedes Ueberläufers aus einer anderen Kirchengemeinschaft ist bekanntlich die schändliche Praxis derjenigen, welche das Christenthum für ein Gewerbe (1 Tim. 6, 5.) und ihre Kirche für eine unter allen Umständen zu vergrößernde Partei ansehen. Da nimmt man alles an, was der Zucht entlaufen ist, und versorgt jeden Haufen, der von den Gegnern um seiner Missethaten willen ausgeschlossen ist, mit einem Prediger, errichtet mit ihnen einen Gegenaltar und versucht nun durch dieselben die rechtgläubige Gemeinde zu zerstören. So erfahren wir hier von vielen unserer gewissenlosen Gegner, so erfahren auch unsere Bekenntnißgenossen in Deutschland. So schreibt z. B. die Sächsische „Freikirche" in Nr. 17 dieses Jahrgangs: „Eine schreiende Ungerechtigkeit ist es, daß im Königreich Sachsen zwar der Uebertritt landeskirchlicher junger Leute im Alter von 14—21 Jahren aus der Staatskirche zur Freikirche nicht gestattet ist, die staatskirchlichen ‚Geistlichen' aber ungescheut und ungestraft junge Leute aus der Freikirche, welche, um dem Weltleben fröhnen zu können, von derselben abfallen, zum Sacrament zulassen können. Doch werden dieselben ihrer Strafe einstens nicht entgehen. Denn diese unglücklichen jungen Leute werden sie dereinst vor Gottes Richterthron verklagen, weil sie ihnen, den Unbußfertigen, die Absolution gesprochen und sie dadurch bestärkt haben, auf dem bösen Wege der Weltfreundschaft, welches Gottesfeindschaft ist, zu bleiben. Ja, sie werden in der Hölle zu ihnen sagen: Wehe euch Teufelsdienern, daß ihr zu uns gesagt habt: ihr sollt leben, da wir doch sterben mußten, und habt dadurch verhindert, daß die an uns geübte heilsame Zucht ihren Zweck an uns erreichte! Wehe und aber wehe über euch." — Höchst erfreulich ist, was das landeskirchliche „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" vom 7. Oktober hierzu bemerkt: „Es kann wohl nach dieser Klage, wenn auch bestimmte Fälle nicht angeführt werden, kein Zweifel sein, daß junge Leute aus der Freikirche von landeskirchlichen Pastoren wirklich durch Zulassung zum heiligen Abendmahl in die lutherische Landeskirche aufgenommen worden sind. Wie man dieses Verfahren auch ansehen und welche Entschuldigungsgründe man auch vorbringen mag, z. B. den: nehmen wir sie nicht an, dann werden sie überhaupt der Kirche und dem Christenthum ganz entfremdet oder sie sind mit ihren Eltern ohne eigene Bestimmung in die Freikirche herübergekommen rc., wir können dasselbe dennoch weder für gesetzlich noch für billig erachten. Es ist nicht gesetzlich; denn nehmen wir und dürfen
aus der römisch-katholischen Kirc
aufnehmen, so ganz gewiß auch r
oder einer der Secten. Und bi
denn ist es uns nicht recht, wenn
Secten unmündige Glieder unsere
ziehen, so dürfen wir nach dem a
nicht willst, daß man dir thu', d
zu', nicht diese Praxis der Frei
gegenüber üben. Dazu ist endlic
höchsten Grade verderblich für d
treffenden. Man weise also sol
nächst entschieden zurück. Ist es i
schon wieder kommen. Sind sie
jenen Kirchengemeinschaften, sodaß
Glieder der Kirche mehr sind, un
tritt in die Landeskirche, dann sin
ren Probe zu unterwerfen, auch zu
nach längerer Zeit erst und nach P
Es wäre sehr zu wünschen, daß die
eine Verordnung des Consistori
Denn auch den Gegnern gegenüb
tigkeit und Billigkeit zu erfüllen,
bringen nur die Landeskirche in V
dies auch unsere hiesigen Gegner

Rußland. Im Lehrbezirk Wil
laufenden Schuljahrs die Maßr
der lutherische Religions
Schulen, in denen derselbe überh
russischer Sprache ertheilt
der lutherischen Kirche ohne Ur
Staat aus eigenen Mitteln unte
ist dieselbe Vorschrift zugegangen.
auch hieraus zu ersehen ist, noch i
ihrer Litanei auf ihren Knieen
Gott zu schreien: „Unseren Fe
rannen wehren." Das „Kreu
ber berichtet: Fürst Schachowsk
Esthland, erließ im Frühjahr
Bauerngemeinden ein geheime
er dieselben aufforderte, sich da
ihnen nicht die Pachten z
Infolge dieser indirecten Aufhetze
wärtig viele Bauern, ihre Pacht
die Gutsbesitzer große Verluste er
tritte zur griechisch-russischen Kirc
fördern, hat der Gouvernör es der
lich verboten, von convertirten
übergetretenen) Bauern die schuld
was sonst zu ihren amtlichen
Wer also zur russischen Kirche ü
aus, wenn er seinen Gutsbesitzer
trügt. Eine saubere Wirthschaft!
keit, die in so maßloser Weise d
noch kläglicher ist die Kirche, di
duldet, daß mit so verabscheuung
ihre Ausbreitung gewirkt wird!

Wie Luther wider den Pa

Dem Pabst fehlet's nicht an
ständigen Leuten, sondern übertri
Witz und Verstand. Dennoch rich
uns. Wir thun nichts mehr, de
aufthun und das Wort getrost tre
halten wir mit dem Pabst. Wi
schießen keine Büchsen ab, sonder
Unser, Kinderglauben, Evangelio
zu, welche so stark und kräftig
Möncherei, Nonnerei und das gar
legt. Er hält unser Evangelium
für Ketzerei; aber er muß davor e
gehen; denn der HErr, unser He



Blatt, welches
merkwürdig
Nummern die
Aus einem
zen Nothhel-
instigt haben.
r 14 heiligen
n Schlußtage
e Vertheilung
er vorgenom-
trag der Fair
wieder einen
er Gemeinde-
e Pfarrer der
nermüdlichen
s höchste Lob
Besucher sich
sämmtlichen
ten Zuspruch
Verdienst er-
G. J.

iscopalkirche)
t. Das Ein-
werden 7 Ge-
Daneben gibt
0 ärmere Ge-

ner anderen
ndliche Praxis
ein Gewerbe
ter allen Um-
Da nimmt
und versorgt
seiner Misse-
Prediger, er-
versucht nun
zu zerstören.
gewissenlosen
ißgenossen in
hsische „Frei-
ne schreiende
Sachsen zwar
ute im Alter
zur Freikirche
stlichen' aber
der Freikirche,
nen, von der-
onnen. Doch
cht entgehen.
nn sie dereinst
e ihnen, den
nd sie dadurch
tfreundschaft,
Ja, sie werden
eufelsdienern,
, da wir doch
t, daß die an
uns erreichte!
erfreulich ist,
n- und Schul-
Es kann wohl
ülle nicht an-
nge Leute aus
oren wirklich
n die lutheri-
d. Wie man
schuldigungs-
den: nehmen
upt der Kirche
er sie sind mit
die Freikirche
dennoch weder
st nicht gesetz-

lich; denn nehmen wir und dürfen wir keinen Convertiten aus der römisch-katholischen Kirche vor dem 21. Jahre aufnehmen, so ganz gewiß auch nicht aus der Freikirche oder einer der Secten. Und billig ist es auch nicht; denn ist es uns nicht recht, wenn die Freikirche und die Secten unmündige Glieder unserer Kirche zu sich herüberziehen, so dürfen wir nach dem alten Spruch: ‚Was du nicht willst, daß man dir thu', das füge keinem andern zu', nicht diese Praxis der Freikirche und den Secten gegenüber üben. Dazu ist endlich dieses Verfahren im höchsten Grade verderblich für das Seelenheil der Betreffenden. Man weise also solche Minderjährige zunächst entschieden zurück. Ist es ihnen Ernst, werden sie schon wieder kommen. Sind sie aber ausgeschlossen aus jenen Kirchengemeinschaften, sodaß sie also eigentlich keine Glieder der Kirche mehr sind, und melden sich zum Eintritt in die Landeskirche, dann sind sie billig einer längeren Probe zu unterwerfen, auch zum heiligen Abendmahl nach längerer Zeit erst und nach Privatbeichte zuzulassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Angelegenheit durch eine Verordnung des Consistoriums geregelt würde. Denn auch den Gegnern gegenüber gilt es alle Gerechtigkeit und Billigkeit zu erfüllen, und solche Aufnahmen bringen nur die Landeskirche in Verruf." — Möchten sich dies auch unsere hiesigen Gegner merken! W.

Rußland. Im Lehrbezirk Wilna ist seit Beginn des laufenden Schuljahrs die Maßregel durchgeführt, daß der lutherische Religionsunterricht in allen Schulen, in denen derselbe überhaupt ertheilt wurde, in russischer Sprache ertheilt wird. Selbst der von der lutherischen Kirche ohne Unterstützung durch den Staat aus eigenen Mitteln unterhaltenen Kirchenschule ist dieselbe Vorschrift zugegangen. Die Kirche hat, wie auch hieraus zu ersehen ist, noch immer hohe Ursache, in ihrer Litanei auf ihren Knieen mit großem Ernst zu Gott zu schreien: „Unseren Feinden und allen Tyrannen wehren." Das „Kreuzblatt" vom 10. Oktober berichtet: Fürst Schachowskoi, der Gouvernör von Esthland, erließ im Frühjahr an die Verwalter der Bauerngemeinden ein geheimes Circular, in welchem er dieselben aufforderte, sich darüber zu äußern, ob ihnen nicht die Pachten zu hoch erschienen. Infolge dieser indirecten Aufhetzerei weigern sich gegenwärtig viele Bauern, ihre Pacht zu bezahlen, wodurch die Gutsbesitzer große Verluste erleiden. Um die Uebertritte zur griechisch-russischen Kirche recht nachdrücklich zu fördern, hat der Gouvernör es den Landesbehörden gänzlich verboten, von convertirten (zur russischen Kirche übergetretenen) Bauern die schuldige Pacht beizutreiben, was sonst zu ihren amtlichen Obliegenheiten gehört. Wer also zur russischen Kirche übertritt, geht straffrei aus, wenn er seinen Gutsbesitzer um den Pachtzins betrügt. Eine saubere Wirthschaft! Eine traurige Obrigkeit, die in so maßloser Weise das Recht beugt! Aber noch kläglicher ist die Kirche, die, wie die russische, es duldet, daß mit so verabscheuungswürdigen Mitteln für ihre Ausbreitung gewirkt wird! W.

Wie Luther wider den Pabst gekämpft hat.

Dem Pabst fehlet's nicht an gelehrten, klugen, verständigen Leuten, sondern übertrifft uns weit mit Kunst, Witz und Verstand. Dennoch richtet er nichts aus wider uns. Wir thun nichts mehr, denn daß wir den Mund aufthun und das Wort getrost treiben. Solche Schlacht halten wir mit dem Pabst. Wir zucken kein Schwert, schießen keine Büchsen ab, sondern mit dem Wort, Vater Unser, Kinderglauben, Evangelio richten wir eine Macht zu, welche so stark und kräftig ist, daß sie Pfafferei, Möncherei, Nonnerei und das ganze Pabstthum danieder legt. Er hält unser Evangelium für Narrenpredigt, ja, für Ketzerei; aber er muß davor erschrecken und zu Boden gehen; denn der HErr, unser Herrscher, ist viel stärker,



denn der Teufel, Pabst und Welt. Der kann die Kunst: wenn er sich schwach stellet, so ist er am stärksten. Mit Schwachheit und Unkräften fäht er's an, läßt sein Wort predigen, welches die Welt für Kinderwerk, Narrheit und Thorheit hält. Aber durch solche Schwachheit und Unkraft ist er so kräftig, daß er all ander Wort, Gewalt und Weisheit in der Welt zu Schanden macht. — Der Pabst und sein Anhang zürnen, sind unsinnig und rasend, wüthen und toben; aber sie richten nichts aus mit ihrem Zorn und Grimm. Der HErr, unser Herrscher, gründet eine Macht, stiftet ein stark, mächtig Reich, welches den Teufel, Pabst und Welt zu Schanden macht. Und das thut er durch den Mund der jungen Kinder und Säuglinge, das ist, der Albernen und Einfältigen, die an dem reinen Wort halten. (Luther zu Ps. 8, 3. — Erl. A. 39, 28.)

Der Pabst

heißt darum der Statthalter Christi, daß er anstatt des ausgetriebenen Christi sich selbst für den Grund der Gemeine gesetzt hat. (Luther 29, 98.)

Sie (die Papisten) haben seine (des Pabsts) Gewalt nicht allein über alle Christen, sondern auch über alle weltlichen Kaiser, Könige und Fürsten in alle Welt erhoben; darnach auch unter der Erde über die Todten im Fegfeuer, zuletzt auch in den Himmel über die Engel aufs allerunverschämteste, und da sie nicht weiter konnten, machten sie aus dem Pabst einen Gott auf Erden, der ein gemengter Gott und Mensch wäre, und nicht ein lauterer Mensch. (Luther 31, 135.)

Das ganze päbstliche Regiment ist gebauet auf eitel Lügen und Lästerworte Gottes und der Pabst ist der Erzlästerer Gottes, in dem, daß er ihm den edlen Spruch zuzeucht, der allein von Christo gesagt ist: er will der Fels sein und die Kirche soll auf ihm stehen; wie denn Christus zuvor von ihm gesagt hat im Matthäo 24, 5.: „Es werden viel kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus, und werden viel verführen." Das thut gewiß der Pabst, der gibt sich gewiß für Christum aus; wiewohl er den Namen nicht haben will. (Luther 15, 391.)

Wie ein Jesuit beweist, daß der Pabst die Ketzer tödten dürfe.

Apost. 10, 13. lesen wir: Petrus „sah den Himmel aufgethan und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß linnen Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde. Darinnen waren allerlei vierfüßige Thiere der Erde und wilde Thiere und Gewürme und Vögel des Himmels. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß." Aus dem Wort: **„schlachte"** will der Jesuit Bellarmin beweisen, daß der Pabst, der ja Petri Nachfolger sei, ein Recht habe, die Ketzer zu tödten. J. J. Rambach bemerkt dazu: „Aber es stehet dabei: **‚und iß.'** Soll denn der Pabst die Ketzer schlachten, so muß er sie auch essen: er kann seine Cardinäle darauf zu Gaste bitten. Aber der Pabst hat schon viel tausend Ketzer nicht nur lassen schlachten, sondern auch auf dem Scheiterhaufen braten; hat aber noch keinen einzigen gegessen. Darum muß er auch das erste bleiben lassen."

Fleißige Bibelleser.

Der Jurist B. Carpzov hat die Bibel 53mal durchgelesen, der im 30jährigen Krieg aus seinem Lande vertriebene lutherische Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach 58mal, die fromme Beata Sturm, die würtembergische Tabea, über 30mal.

Am 25. Septe
im HErrn sanft
naßy. Derselb
Pastor W. S. S
Ill., am 8. Mär
dem theoretischen
den hatte, nahm
Middle Creek, Ne
anfänglich noch zu
zweien derselben
jähriger Wirksam
Edgerton, O., wo
den bediente.
großer Selbstverl
Aber schon entwic
zu welchem er, de
Westen den Keim
der Reiseprediger
daher einen Beruf
eine Gemeinde z
Jahre lang. Ob
hielt er anfängli
gar bald — schon
mehr des Sonnta
barte Amtsbrüder
trug die Gemein
Pastors als eine
sie verpflegte ihre
versorgte ihn auf
Jahren ihr gar w
kannte er es aber
Schaden leiden
sein Amt niederzu
dieses Jahrs und
seine Mutter und
ten er und die Se
sich ganz merklich.
die Gattin desselb
folgenden Morgen
des Tages nach e
liche und große
Ich eilte noch in
dings wider unser
Genesung für jen
konnte ich mit i
mit kräftiger Stim
Freuden auf den
auch in großer
wolle; daß er, ob
keit aus Gnaden
Und schon nach e
früh um 5 Uhr, t
Todeskampf hinüb
Alter brachte er a
Er hinterläßt auf
ren körperlichen L
gebeugte Wittwe
27. September w
reicher Betheiligun
wie der benachba
stattet. Herr P
Trauerhause und
die Leichenpredigt

Ordinat

Am 12. Sonnta
Thomä vom Unte
und Brunn im Auft
dienst in Florida ord
Adresse: Rev. W.

Im Auftrag des
der Candidat G. F.
Trin. als Hülfspred
ordinirt und eingefüh
Adresse: Rev. G.

Herr Pastor W. H
Präses J. P. Beyer
Gemeinde zu Plato,
Adresse: Rev. W.

ınd Welt. Der kann die Kunst:
et, so ist er am stärksten. Mit
zen fäht er's an, läßt sein Wort
Welt für Kinderwerk, Narrheit
er durch solche Schwachheit und
daß er all ander Wort, Gewalt
elt zu Schanden macht. — Der
irnen, sind unsinnig und rasend,
sie richten nichts aus mit ihrem
HErr, unser Herrscher, gründet
irk, mächtig Reich, welches den
zu Schanden macht. Und das
der jungen Kinder und Säug=
en und Einfältigen, die an dem
Luther zu Ps. 8, 3. — Erl. A.

---

r Pabst

alter Christi, daß er anstatt
i sich selbst für den Grund der
uther 29, 98.)
ben seine (des Pabsts) Gewalt
riften, sondern auch über alle
und Fürsten in alle Welt er=
r der Erde über die Todten im
den Himmel über die Engel
und da sie nicht weiter konn=
dem Pabst einen Gott
ngter Gott und Mensch wäre,
ensch. (Luther 31, 135.)
Regiment ist gebauet auf eitel
Gottes und der Pabst ist der
in dem, daß er ihm den edlen
ein von Christo gesagt ist: er
ie Kirche soll auf ihm stehen;
von ihm gesagt hat im Mat=
n viel kommen unter meinem
in Christus, und werden viel
wiß der Pabst, der gibt sich ge=
wiewohl er den Namen nicht
391.)

---

t, daß der Pabst die Ketzer
en dürfe.

ir: Petrus „sah den Himmel
fahren zu ihm ein Gefäß, wie
n vier Zipfeln gebunden, und
die Erde. Darinnen waren
der Erde und wilde Thiere und
Himmels. Und geschah eine
uf, Petre, schlachte und iß."
te" will der Jesuit Bellarmin
der ja Petri Nachfolger sei, ein
i tödten. J. J. Rambach be=
ehet dabei: „und iß.' Soll
schlachten, so muß er sie
seine Cardinäle darauf
ber der Pabst hat schon viel
lassen schlachten, sondern auch
braten; hat aber noch keinen
ı muß er auch das erste bleiben

---

t Bibelleser.

o hat die Bibel 53mal durch=
gen Krieg aus seinem Lande
Markgraf Georg Friedrich von
ie fromme Beata Sturm, die
über 30mal.

(Eingesandt.)

Todesnachricht.

Am 25. September entschlief zu Fort Wayne, Ind., im HErrn sanft und selig Herr Pastor Ernst Stubnatzy. Derselbe war der älteste Sohn des weiland Pastor W. S. Stubnatzy, geboren zu Coopers Grove, Ill., am 8. März 1854. Nachdem er das Examen in dem theoretischen Predigerseminar zu St. Louis bestanden hatte, nahm er einen Beruf an die Gemeinde zu Middle Creek, Nebraska, an. Außer dieser bediente er anfänglich noch zwei andere benachbarte Gemeinden. An zweien derselben hielt er regelmäßig Schule. Nach dreijähriger Wirksamkeit daselbst folgte er einem Rufe nach Edgerton, O., woselbst er ebenfalls wieder drei Gemeinden bediente. Auch hier arbeitete er treulich unter großer Selbstverleugnung ein und einhalb Jahr lang. Aber schon entwickelte sich hier ein asthmatisches Leiden, zu welchem er, der sonst so kräftige junge Mann, sich im Westen den Keim geholt hatte bei den Strapazen, denen der Reiseprediger und Missionar ausgesetzt ist. Er nahm daher einen Beruf nach Convoy, O., an, woselbst er nur eine Gemeinde zu bedienen hatte. Hier wirkte er vier Jahre lang. Obwohl körperlich schon sehr geschwächt, hielt er anfänglich doch auch hier noch Schule. Aber gar bald — schon nach einem Jahr — konnte er nicht mehr des Sonntags regelmäßig predigen, so daß benachbarte Amtsbrüder oftmals aushelfen mußten. Dennoch trug die Gemeinde in großer Liebe das Kreuz ihres Pastors als eine vom HErrn auch ihr auferlegtes, ja, sie verpflegte ihren kranken Pastor auf's liebevollste und versorgte ihn auf's reichlichste, obgleich er in den letzten Jahren ihr gar wenig hatte dienen können. Endlich erkannte er es aber selbst, daß, wenn die Gemeinde nicht Schaden leiden sollte, für ihn die Zeit gekommen sei, sein Amt niederzulegen. So resignirte er denn im Juni dieses Jahrs und zog hierher nach Fort Wayne, woselbst seine Mutter und Geschwister wohnen. Anfänglich hofften er und die Seinen Genesung; sein Zustand besserte sich ganz merklich. Da, am Abend des 24. September, ließ die Gattin desselben den Unterzeichneten bitten, doch am folgenden Morgen ihren Gatten zu besuchen, da im Laufe des Tages nach eingetretenem Lungenbluten eine plötzliche und große Veränderung mit ihm vorgegangen sei. Ich eilte noch in der Nacht zu ihm und fand, daß allerdings wider unser aller Erwarten eine andere, die völlige Genesung für jenes Leben ihm nahe bevorstehe. Noch konnte ich mit ihm über seinen Heimgang reden, und mit kräftiger Stimme bezeugte er, daß er getrost und mit Freuden auf den Glauben und die Lehre, die er, wenn auch in großer Schwachheit, gepredigt habe, sterben wolle; daß er, obwohl ein armer Sünder, seiner Seligkeit aus Gnaden in Christo JEsu fröhlich gewiß sei. Und schon nach etlichen Stunden, des folgenden Tages, früh um 5 Uhr, war er ganz sanft und still ohne allen Todeskampf hinübergeschlummert in die Ewigkeit. Sein Alter brachte er auf 32 Jahre 6 Monate und 17 Tage. Er hinterläßt außer einer schon seit Jahren von schweren körperlichen Leiden heimgesuchten Mutter eine tiefgebeugte Wittwe nebst zwei unmündigen Kindern. Am 27. September wurde seine sterbliche Hülle unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinden zu Fort Wayne, sowie der benachbarten Pastoren, christlich zur Erde bestattet. Herr Pastor C. Groß sprach das Gebet im Trauerhause und am Grabe; der Unterzeichnete hielt die Leichenpredigt über 1 Cor. 15, 26.

H. G. Sauer.

Ordinationen und Einführungen.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat W. Thomä vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Bohm und Brunn im Auftrag Herrn Präses Stiemkes zum Missionsdienst in Florida ordinirt. J. P. Beyer.

Adresse: Rev. W. Thomae, Gotha, Florida.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde der Candidat G. F. A. Werfelmann am 16. Sonntag nach Trin. als Hülfsprediger in der Gemeinde bei Marysville, O., ordinirt und eingeführt. J. H. Werfelmann.

Adresse: Rev. G. F. A. Werfelmann,
Marysville, Union Co., O.

Herr Pastor W. Hanewinckel wurde im Auftrag des Herrn Präses J. P. Beyer am 17. Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde zu Plato, N. Y., eingeführt von E. J. Sander.

Adresse: Rev. W. Hanewinckel,
Ashford, Cattaraugus Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde Herr Candidat Joh. Meyer, berufen von der Gemeinde in Helena, im Territorium Montana, am 10. Sonntag nach Trin. unter Assistenz der Pastoren Johann Müller und E. Werfelmann in der Bethlehems-Kirche zu Chicago von dem Unterzeichneten ordinirt. A. Reinke.

Adresse: Rev. Joh. Meyer, Helena, Mont.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat A. Gahl unter Assistenz Herrn Prof. Hoppes und der Herren PP. Mödinger, Rösener, Bakke und Franke ordinirt und in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Algiers, La., eingeführt.
T. Stiemke.

Adresse: Rev. A. Gahl,
German Lutheran Church, Algiers, La.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Candidat E. Seuel am Montag, den 18. October, an dem Missionsplatze bei Ogalalla ordinirt und in sein Amt als Reiseprediger eingeführt von A. Baumhöfener.

Adresse: Rev. E. Seuel, Ogalalla, Keith Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Crämer wurde P. W. Brandes am 16. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. St. Martins-Gemeinde bei What Cheer, Iowa, vom Unterzeichneten unter Assistenz Herrn P. C. W. Baumhöfeners eingeführt.
A. Grafelmann.

Adresse: Rev. W. Brandes,
Box 333, What Cheer, Keokuk Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. C. Müller in der Gemeinde zu West Point, Ill., am 17. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. A. K. Mayer eingeführt von C. F. Liebe.

Adresse: Rev. C. Mueller, Shiloh Hill, Randolph Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Lansing, Mich., ihre neuerbaute Kirche (40×70) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die Weihpredigt hielt Herr P. H. Speckhard. Nachmittags predigte Herr P. J. H. Witte, Abends Herr P. E. Francke (englisch). Das Weihgebet sprach F. Häuser.

Am 16. Sonntag nach Trin. wurde das neue Kirchgebäude der Gemeinde zu Terre Haute, Ind., geweiht (Länge 125, größte Breite 54, Thurmhöhe 144). Es predigten die PP. E. O. Schmidt, A. Saupert und C. C. Schmidt, Letzterer englisch. An der Feier betheiligten sich 1400 Gäste aus den Gemeinden von Indianapolis, Brazil, Danville, Ill., Vincennes, Evansville u. s. w. H. Katt.

Am 16. Sonntag nach Trin. weihte die Gemeinde in Cedar Rapids, Iowa, ihre neue Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die PP. Studt und Diederich predigten deutsch und englisch. Die Kirche ist 26 bei 40 Fuß groß. Ph. Studt.

Missionsfeste.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierten unsere Gemeinden von Milwaukee ihr Missionsfest beim Concordia-College. Festprediger waren die PP. A. Wagner, B. Sievers und A. Detzer jun. Die Collecte betrug nach Abzug der Unkosten $370.68.
G. H. A. Löber.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Benton County, Iowa, mit der Nachbargemeinde des P. J. Aron ihr Missionsfest. Es predigten die PP. F. v. Strohe und G. Bayer. Collecte: $60.75.
F. A. Reinhardt.

Am 8. September feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Hoyleton, Ill., ihr Missionsfest unter Betheiligung benachbarter Pastoren und Missionsfreunde. Festredner waren die PP. J. A. F. W. Müller, W. Heinemann und Chr. Kühn. Nach Abzug der Unkosten fielen von der Collecte ($132.00) $75.00 der inneren, $19.00 der Neger-, $19.00 der Juden- und $19.00 der Emigranten-Mission zu. J. G. O. Katthain.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten in der Gemeinde des Unterzeichneten die in und um Evansville, Ind., liegenden Gemeinden ihr jährliches Missionsfest. Es predigten die PP. Bauer, Häfner und Mohr. Für die Mission gingen ein $148.06.
A. Saupert.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Perth County, Ontario, Missionsfest in Wartburg. Festprediger waren PP. Frosch und Lienhardt. Collecte: $30.63.
Chr. Merkel.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde zu Effingham, Ill., ihr Missionsfest. Festprediger: die PP. Ponitz und Heumann. Collecte: $35.23.

W. Lewerenz.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die südlichen Gemeinden von St. Louis ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. H. Jüngel aus Jonesville, Ind., und F. Ottmann aus Collinsville, Ill. Reinertrag der Collecte: $292.60.

G. Stöckhardt.

Auflösung der Concordiasynode.

Infolge eines Beschlusses der Concordiasynode zeigt der Unterzeichnete hiermit an, daß die von der letzten Versammlung dieser Körperschaft beschlossene Auflösung unserer Synodalverbindung zum Zweck des Anschlusses an die Ehrw. Missourisynode durch die Gemeinden bestätigt worden ist.

P. Brand.

Bekanntmachungen.

Herr Lehrer Julius Münchow aus Pommern, zur Zeit in Scott County, Jowa, wohnhaft, wünscht bei uns in den Schuldienst zu treten.

Luzerne, Jowa, 5. October 1886. Ph. Studt.

Hierdurch erbietet sich die ev.-lutherische Gemeinde zu Omaha, Nebr., die vertragsmäßig durchs Loos bestimmte Serie II ihrer ausgegebenen Actien einzulösen. — Inhaber der bezüglichen Actien wollen dieselben freundlichst einsenden an

Mr. Wm. Hamann,
807 Georgia Ave., Omaha, Nebr.

Mittheilung und Bitte.

Unser Kirchlein ist nun so weit vollendet, daß wir den unteren Raum (basement) benutzen können. Am 16. Sonntag nach Trin. konnten wir unter Dank und Lobpreisung Gottes uns zum ersten Mal darin versammeln. Bis zur Vollendung des oberen Raumes sollen nun da unsere gottesdienstlichen Versammlungen abgehalten werden.

Von der freundlichen Mithülfe der Amts- und Glaubensbrüder hängt es nun viel mit ab, ob wir unter Gottes Schutz noch vor Weihnachten die ganze Kirche vollenden und einweihen können. Es richtet darum Unterzeichneter an solche Brüder, die Actien erhielten, die freundliche Bitte, doch, wenn irgend thunlich, uns recht bald den Betrag zu übermitteln; oder, wenn die Actien nicht untergebracht werden können, dieselben zurückzuschicken, damit sie anderweitig untergebracht, und die betreffenden Namen der Brüder von den Büchern gestrichen werden können.

Utica, N. Y., den 11. October 1886. C. A. Germann.

Lutherdenkmal von W. G. Hugo Hanser. 1883.

Von diesem im „Lutheraner“ wiederholt empfohlenen Werk sind noch eine Anzahl Exemplare vorhanden. Dieselben können zu dem Preis von $2.00, Porto 20 Cents, von Herrn P. G. Johannes, 213 N. Fremont Ave., oder von Wm. Schaumlöffel, 614 N. Fremont Ave., Baltimore, Md., bezogen werden.

Conferenz-Anzeige.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich am 16. und 17. November in Fraser. G. Mühlhäuser.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, w. G., vom 30. November bis 2. December in der Gemeinde des Herrn P. Catenhusen in Louisville, Nebr. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Aug. F. Ude.

Veränderte Conferenz-Anzeige.

Die gemischte Conferenz des 2. Districts von Minnesota versammelt sich, w. G., am 11. November bei P. Grabarkewitz in Blue Earth City, Minn. G. Burk.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für innere Mission: Von August Sack in Wilberforce $2.00. G. Weber in Carrick .25. Frau D. N. in Humberstone 1.00. Theil der Missionsfestcollecte in Wartburg 15.00. Abendmahls-Coll. in P. Borths Gemeinde in Ottawa 11.83. Frau H. Pranschke in Ottawa .50. Theil der Missionsfestcoll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 5.00. Coll. in P. Andres' Gem. in Shantz Station 4.20. Heinrich Luft in Berlin 1.00. (S. $40.78.)

Für das Pilgerhaus: Coll. in P. W. Weinbachs Gem. in Jordan 6.00. Adam Groß in Floradale .50. Von Verschiedenen in P. Borths Gem. in Ottawa 1.50. Theil der Missionsfestcoll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 5.00. (S. $13.00.)

Für P. Freys Gem. in Stillwater: Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 3.65. Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 3.00. (S. $6.65.)

Für die Synodalkasse: Coll. in P. Eiferts Gem. in Alice 9.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 7.50. Desgl. in Floradale 4.15. Erntedankfestcoll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 3.70. Coll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 2.87. (S. $27.22.)

Für P. Schwoys Gem. in Alexandria, Va.: Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 3.00.

Für die Taubstummen: N. N. in Howick 1.00. F. Pranschke in Ottawa .25. (S. $1.25.)

Für Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Dankopfer von Frau Binkle in Howick 1.00. Frau H. Winger in Elmira 1.00. Dankopfer von Frau P. Frosch in Elmira 2.00. Frau D. N. in Humberstone 1.00. Dankopfer von Frau W. Huras in Wellesley .50. (S. $5.50.)

Für das Luther-Denkmal in St. Louis: Von Jünglingen aus P. Froschs Gem. in Elmira 3.45. Desgl. in Floradale .90. (S. $4.35.)

Für die Studentenkasse: Kindtaufcoll. bei Gottl. Bach in Logan 1.92. Theil der Missionsfestcoll. in Wartburg 7.78. Theil der Missionsfestcoll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 10.00. Chr. Krüger in Berlin .50. Hochzeits-Coll. bei Heinr. Branner in Berlin 3.25. (S. $23.45.)

Für Emigr.-Mission: Aug. Martolock in Ottawa .25.

Für Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 10.00.

Für allgemeine Synodalkasse: Erntedankfest-Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 5.40.

Für Judenmission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Germeroths-Gem. in Wallace 4.00.

Wellesley, Ont., 14. Oct. 1886. G. Renser, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Theil der Missions-Collecte von P. Weisbrodts Imm.-Gemeinde in Mount Olive $10.00. Erntedankfest-Coll. von P. Wegeners Gem. in Altamont 8.00. Von P. Martens' Gem. in Danville 10.35. Durch P. Rabe bei Yorkville von Heinr. Ahrens 2.00. P. Burfeinds Gem. in Richton 8.20. Abendmahls-Coll. von P. Schröders Gem. in South Litchfield 7.50. Erntefest-Coll. von P. Brauers Gem. in Niles 19.50. (S. $65.55.)

Zum Neubau in Addison: Durch P. Bartling in Chicago von H. Jochim sen. 3.00, Herm. Ulrich 1.00., W. Weber 1.00, J. Rabatz .25, Karl Riemer .50, Joh. Bruder 1.50, Th. Schmidt 1.00, W. Kohlmorgen 1.00, Joh. Kasch 1.00, H. Bruder 1.00, W. Rühmann .50. Durch P. Kühn in Belleville von Roth 1.00. (S. $12.75.)

Für englische Mission: Theil der Miss.-Coll. von P. Weisbrodts Imm.-Gem. in Mount Olive 5.60. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 8.00. Durch P. Göhringer, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Staunton und New Braunschweig, 17.00. (S. $30.60.)

Für innere Mission: Durch Chas. Hänsgen in Rock Island, Theil der Miss.-Coll., 37.20. Theil der Miss.-Coll. von P. Hohensteins Gem. in Kewanee 16.80 und von P. Weisbrodts Imm.-Gem. in Mount Olive 40.00. P. Becks Salems-Gem. in Jacksonville 3.00. Durch P. Sippel, Theil der Miss.-Coll. fr. Gemm. in La Rose und Varna, 12.43. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Martens' Gem. in Danville 12.55. Theil der Miss.-Coll. durch P. Schuricht in St. Paul 53.00 und durch P. Hartmann bei Woodworth 15.00. Durch P. Müller in Chester von Wittwe Höck 2.50. Durch P. Succop in Chicago von Chr. Schröder 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 2.00. Durch P. Göhringer, Theil der Miss.-Coll. der Gemm. in Staunton und New Braunschweig, 70.00. Durch P. Reinke in Chicago von Frau N. N. 2.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 17.50. Theil der Miss.-Coll. durch P. Schröder in South Litchfield 50.00 und durch P. Lenk in Millstadt 20.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 25.00. (S. $389.98.)

Für Judenmission: Durch Ch. Hänsgen in Rock Island, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Hohensteins Gem. in Kewanee 5.00. Durch P. Sippel, Theil der Miss.-Coll. fr. Gemm. in La Rose und Varna, 5.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Martens' Gem. in Danville 11.00. Durch P. Hartmann bei Woodworth, Theil der Miss.-Coll., 9.25. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 5.00. Theil der Miss.-Coll. durch P. Schröder in South Litchfield 10.00, durch P. Schuricht in St. Paul 13.25 und durch P. Lenk in Millstadt 5.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 10.00. (S. $88.50.)

Für Negermission: Theil der Miss.-Collecten: durch Chas. Hänsgen in Rock Island 10.00, von P. Weisbrodts Imm.-Gem. in Mount Olive 20.00, durch P. Sippel von s. Gemm. in La Rose und Varna 5.00, durch P. Merbitz in Beardstown 10.00, durch P. Hartmann bei Woodworth 15.00, durch P. Göhringer von den Gemm. in Staunton und New Braunschweig 17.00, durch P. Ansorge in El Paso 1.50, durch P. Schröder in South Litchfield 17.50, durch P. Schuricht in St. Paul 13.25 und durch P. Lenk in Millstadt 10.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 7.30. Durch P. Bartling in Chicago von G. Kleiner 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 11.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 2.00. Durch P. Reinke in Chicago von Frau N. N. 2.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 8.50. P. Schallers Gem. in Red Bud 15.00. Ad. Buchholz in Addison .50. (S. $166.55.)

Für Emigr.-Mission in New York: P. Lewerenz' Gem. in Effingham 4.00.

Für Emigr.-Mission: Durch P. Bartling in Chicago von G. Kleiner 1.00. Theil der Miss.-Coll. durch P. Hartmann bei Woodworth 9.25. Theil der Miss.-Coll. durch P. Schröder in South Litchfield 10.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 10.00. (S. $30.25.)

Für das Pilgerhaus in New York: Aus der Gem. in Addison: durch Lehrer Wüllner von E. Pflug 1.00, W. Böske .50, D. Dammeyer 1.00, F. Göllner 1.00; durch Lehrer Räder von G. Reinke 1.00, O. Ahrens .50, L. Balgemann 3.00, G. Balgemann .85, E. Graue 1.00, L. Heinemann 1.00, W. Marwede 1.00, Wittwe Meier 1.00, E. Balgemann 1.00, H. Laatz .50, A. Graue 1.00, H. Plagge 1.00, L. Rathje 2.00; durch Lehrer Greve von F. H. Stünkel .50, H. Stünkel .50, C. Harloff .25, E. Schulle .50, F. Dallmeier .25, F. Krage 1.00, F. Stünkel sen. 1.00, L. Stünkel 1.0[...] .50, Wittwe Rosenwinkel 1.00, [...] mund 2.00, Prof. Homann 2.00, [...] 1.00, J. Baudemer 1.00, Chr. H[...] 1.00, Chr. Hestermann .25, D. [...] Fiene sen. 3.00, H. Matthews [...] A. Fiene 1.00, W. Bunge .50, J. [...] 1.00. Theil der Miss.-Coll. von [...] Mount Olive 10.00. P. Becks [...] Durch P. Merbitz in Beardstown [...] Erntefest-Coll. von P. Schieferde[...] 12.20. Erntefest-Coll. von P. B[...] 9.15. Durch P. Succop in Chi[...] Durch P. Kühn in Belleville von [...] renz' Gem. in Effingham 18.60. [...] Litchfield, Theil der Miss.-Coll., 1[...]

Zum Haushalt in St. L[...] Hoyleton 13.00. P. Schröders [...] und von W. D. daselbst 1.50. ([...]

Für arme Studenten in St[...] durch P. Merbitz in Beardstown [...] Jüngl.- und Jungfr.-Verein in [...] Durch P. Merbitz in Beardstow[...] Gerh. Büscher 25.00. Durch P. [...] Miss.-Coll., für F. Adams 10.00. [...]

Zum Haushalt in Springf[...] Woodworth, Theil der Miss.-Col[...] in Chester 6.50. P. Schröders G[...] (S. $37.50.)

Für die Waschkasse in S[...] in Beardstown, Theil der Miss.-C[...]

Für arme Studenten in Sp[...] fest-Coll. von P. Hohensteins Ge[...] P. Merbitz in Beardstown, Thei[...] Döderleins Gem. in Homewood 7[...] der Miss.-Coll. fr. Gemm. in La [...] pfing 15.00, für H. Ehlen 15.00. [...] für D. Maas vom Jüngl.-Verein [...] der goldenen Hochzeit von H. Pflu[...] in Homewood für Koch 9.06 un[...] Chicago von N. N. für C. F. [...] Gem. in South Litchfield für A. T[...] Gem. in Mount Pulaski für Cha[...]

Für arme Schüler in Fort [...] Beardstown, Theil der Miss.-C[...] Durch P. Reinke in Chicago für [...] Verein 15.00, Jungfr.-Verein 2.2[...] frauen-Verein 17.25. Durch P. [...] Frauen-Verein für Karl Albrecht 5[...]

Für arme Schüler in Add[...] Beardstown, Theil der Miss.-Co[...] vom Jüngl.- u. Jungfr.-Verein in [...] 10.00. Durch Lehrer Jung in C[...] für L. Eigel 10.00. H. F. Reifert[...] lich 5.00. (S. $35.00.)

Zum Haushalt in Addison: [...] 6.50.

Für arme Schüler in Milw[...] der Miss.-Coll. von P. Hohenstein[...] durch P. Merbitz in Beardstown, [...] (S. $10.00.)

Für Besoldung in Milwau[...] Chicago von G. Kleiner 2.00. P[...] 10.65. Durch P. Engelbrecht in C[...] Mielke .25. P. Loßners Gem. [...] $26.90.)

Für Schuldentilgung und Bau[...] Chas. Hänsgen in Rock Island, [...] P. Schwartz' Gem. in Mount Car[...] P. Mezgers Gem. bei Okawville [...] Jacksonville 3.50. Durch P. Wu[...] 1.00, L. Hacker 2.00, C. Dohl [...] Beardstown, Theil der Miss.-Coll[...] Palatine 9.20. Durch P. Ansorg[...] Coll., 10.00. P. Noacks Gem. [...] tichers Gem. in Mount Pulaski [...] Thornton 11.00. P. Estels Chri[...] 14.55. (S. $125.25.)

Für studirende Waisen aus [...] mann in Chicago von N. N. 1.0[...] von Joh. Kritow 2.00, Friedr. [...] Loßner in Lake Zurich von Frau [...]

Für P. G. J. Müller: P. [...] wood 2.00.

Für kranke Pastoren und [...] in Red Bud .50 (im Klingelbeutel[...]

Für die Wittwenkasse: [...] von Joach. Hink 1.00, G. Kleine[...] 2.50, Wittwe Höck daselbst 2.00. [...] Chicago Lehrer-Conferenz 46.00. [...] wood von H. Benzemann 1.00. [...] von Frau Marie Keller 2.00 und [...] Hochzeit von H. Pflug 12.77. [...] Bud .50 (im Klingelbeutel gefu[...] Ramelows Gem. in Elk Grove 1[...]

Für die Taubstummen: [...] burg, Theil der Coll. bei Fr. Nerg[...] Gem. in Arlington Heights 30.21 [...] von Frau Marie Keller 1.00. Da[...] von Frau P. Schröder in South [...]

Für das Waisenhaus bei [...] in Red Bud 5.85 und, im Klinge[...] (S. $10.85.)

Für die Gem. in Stillwate[...] Coll. der Gem. in Varna, 5.62. [...] ville 10.85. (S. $16.47.)

Für die Gem. in Alexandr[...] in Danville 8.30. P. Büngers [...] (S. $9.30.)

Für die Gem. in Wellsvil[...] in Chicago von Fr. Bornhöft [...]



ılira 7.50. Desgl.
ienhardts Gem. in
Petersburg 2.87.

Va.: Coll. in P.

Howick 1.00. F.

n und Waisen:
Frau H. Winger
Frosch in Elmira
ankopfer von Frau

ouis: Von Jüng-
Desgl. in Flora-

ll. bei Gottl. Bach
in Wartburg 7.78.
Gem. in Wallace
.ts Coll. bei Heinr.

ck in Ottawa .25.
nsfest-Coll. in P.

ntedankfest-Coll. in

nsfest-Coll. in P.

nfer, Kassirer.

ts-Districts:

ssions-Collecte von
ve $10.00. Ernte-
nont 8.00. Von P.
P. Rabe bei York-
Gem. in Richton
Gem. in South
ers Gem. in Niles

artling in Chicago
, W. Weber 1.00,
1.50, Th. Schmidt
, H. Bruder 1.00,
ille von Roth 1.00.

Miss.-Coll. von P.
5.60. Durch P.
l., 8.00. Durch
nm. in Staunton
.)

Hänsgen in Rock
eil der Miss.-Coll.
und von P. Weis-
P. Becks Salems-
l, Theil der Miss.-
12.43. Durch P.
, 10.00. P. Mar-
Miss.-Coll. durch P.
rtmann bei Wood-
von Wittwe Höck
r. Schröder 1.00.
Benzemann 2.00.
l. der Gemm. in
Durch P. Reinke in
' Gem. in Effing-
Schröder in South
20.00. P. Schal-
.)

en in Rock Island,
Coll. von P. Hohen-
Sippel, Theil der
rna, 5.00. Durch
-Coll., 10.00. P.
P. Hartmann bei
P. Lewerenz' Gem.
durch P. Schröder
richt in St. Paul
P. Schallers Gem.

llecten: durch Chas.
Weisbrodts Imm.-
ppel von s. Gemm.
bitz in Beardstown
.00, durch P. Göh-
New Braunschweig
urch P. Schröder in
in St. Paul 13.25
Heinemanns Gem.
n Chicago von G.
ille 11.00. Durch
nann 2.00. Durch
P. Lewerenz' Gem.
n Red Bud 15.00.
.)
P. Lewerenz' Gem.

artling in Chicago
durch P. Hartmann
durch P. Schröder
Gem. in Red Bud

Aus der Gem. in
ug 1.00, W. Böske
durch Lehrer Räder
algemann 3.00, G.
nn 1.00, W. Mar-
ann 1.00, H. Laatz
Rathje 2.00; durch
tünkel .50, E. Har-
F. Krage 1.00, F.

Stünkel sen. 1.00, L. Stünkel 1.00, F. Buchholz .50, W. Höltje .50, Wittwe Rosenwinkel 1.00, Aug. Weber 2.00, Ed. Rotermund 2.00, Prof. Homann 2.00, Prof. Backhaus .50, W. Rabe 1.00, J. Baudemer 1.00, Chr. Heidemann .50, Wittwe Stünkel 1.00, Chr. Hestermann .25, D. Platz .25, W. Fiene 1.00, L. Fiene sen. 3.00, H. Matthews sen. 1.00, C. Karnstedt 1.00, A. Fiene 1.00, W. Bunge .50, J. Harmening 5.00, H. Bartling 1.00. Theil der Miss.-Coll. von P. Weisbrodts Imm.-Gem. in Mount Olive 10.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. Erntefest-Coll. von P. Schieferdeckers Gem. in Neu-Gehlenbeck 12.20. Erntefest-Coll. von P. Büngers Gem. bei New Bremen 9.15. Durch P. Succop in Chicago von Chr. Schröder 1.00. Durch P. Kühn in Belleville von Frau Taubert .25. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 18.60. Durch P. Schröder in South Litchfield, Theil der Miss.-Coll., 10.00. (S. $120.55.)

Zum Haushalt in St. Louis: P. Katthains Gem. in Hoyleton 13.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 4.00 und von W. D. daselbst 1.50. (S. $18.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: Theil der Miss.-Coll. durch P. Merbitz in Beardstown 10.00. Durch H. Küker vom Jüngl.- und Jungfr.-Verein in Addison für W. Bäder 10.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., für Gerh. Büscher 25.00. Durch P. Anforge in El Paso, Theil der Miss.-Coll., für F. Adams 10.00. (S. $55.00.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. Hartmann bei Woodworth, Theil der Miss.-Coll., 15.00. P. Müllers Gem. in Chester 6.50. P. Schröders Gem. in South Litchfield 16.00. (S. $37.50.)

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 2.00.

Für arme Studenten in Springfield: Theil der Missionsfest-Coll. von P. Hohensteins Gem. in Kewanee 5.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.25. Durch P. Sippel, Theil der Miss.-Coll. fr. Gemm. in La Rose und Varna, für G. Hempfing 15.00, für H. Ehlen 15.00. Durch P. Hölter in Chicago für O. Maas vom Jüngl.-Verein 15.00 und Theil der Coll. bei der goldenen Hochzeit von H. Pflug 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood für Koch 9.06 und 8.00. Durch P. Hölter in Chicago von N. N. für C. F. G. Koch 7.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield für A. Dommann 5.15. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski für Chachau 5.00. (S. $111.46.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., für Franz Buszin 5.00. Durch P. Reinke in Chicago für W. Schönfeld vom Frauen-Verein 15.00, Jungfr.-Verein 2.25, für Herm. Bohl vom Jungfrauen-Verein 17.25. Durch P. Schuricht in St. Paul vom Frauen-Verein für Karl Albrecht 5.50. (S. $45.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. Durch H. Küker vom Jüngl.- u. Jungfr.-Verein in Addison (?), von C. Roßmann 10.00. Durch Lehrer Jung in Collinsville vom Frauen-Verein für L. Eigel 10.00. H. F. Reifert in Kankakee für Th. Wunderlich 5.00. (S. $35.00.)

Zum Haushalt in Addison: P. Müllers Gem. in Chester 6.50.

Für arme Schüler in Milwaukee: Für L. Dorpat, Theil der Miss.-Coll. von P. Hohensteins Gem. in Kewanee, 5.00 und durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 5.00. (S. $10.00.)

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von G. Kleiner 2.00. P. Martens' Gem. in Danville 10.65. Durch P. Engelbrecht in Chicago von K. K. 1.00, Marie Mielke .25. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 13.00. (S. $26.90.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Durch Chas. Hänsgen in Rock Island, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Schwartz' Gem. in Mount Carroll 6.00. Erntefest-Coll. von P. Mezgers Gem. bei Okawville 10.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 3.50. Durch P. Wunder in Chicago von O. Kitzler 1.00, L. Hacker 2.00, C. Dohl 1.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Gräfs Gem. in Palatine 9.20. Durch P. Anforge in El Paso, Theil der Miss.-Coll., 10.00. P. Noacks Gem. in Riverdale 17.00. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 20.00. P. Kellers Gem. in Thornton 11.00. P. Estels Christus-Gem. in Fountain Bluff 14.55. (S. $125.25.)

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Werfelmann in Chicago von N. N. 1.00. Durch P. Succop daselbst von Joh. Kritow 2.00, Friedr. Borkenhagen 1.00. Durch P. Loßner in Lake Zurich von Frau Klipp 1.00. (S. $5.00.)

Für P. G. J. Müller: P. Döderleins Gem. in Homewood 2.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Schaller in Red Bud .50 (im Klingelbeutel gefunden).

Für die Wittwenkasse: Durch P. Bartling in Chicago von Joach. Hink 1.00, G. Kleiner 1.00. P. Müller in Chester 2.50, Wittwe Höck daselbst 2.00. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 46.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Marie Keller 2.00 und Theil der Coll. bei der goldenen Hochzeit von H. Pflug 12.77. Durch P. Schaller in Red Bud .50 (im Klingelbeutel gefunden). Erntefest-Coll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 19.55. (S. $88.32.)

Für die Taubstummen: Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei Fr. Nerges Hochzeit, 10.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 30.21. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Marie Keller 1.00. Dankopfer für glückl. Entbindung von Frau P. Schröder in South Litchfield 2.50. (S. $43.71.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Schallers Gem. in Red Bud 5.85 und, im Klingelbeutel daselbst gefunden, 5.00. (S. $10.85.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. Sippel, Coll. der Gem. in Varna, 5.62. P. Martens' Gem. in Danville 10.85. (S. $16.47.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Martens' Gem. in Danville 8.30. P. Büngers Gem. bei New Bremen 1.00. (S. $9.30.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch P. Bartling in Chicago von Fr. Bornhöft 1.00. P. Burfeinds Gem. in



Richton 12.25. P. Succops Gem. in Chicago 60.10. P. Wunders Gem. daselbst 24.00. (S. $97.35.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. Döderleins Gem. in Homewood 10.07, W. Henke daselbst 1.00. (S. $11.07.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Döderleins Gem. in Homewood 5.00.

Für die Gem. in Sycamore, Ill.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 65.00.

Für die Gem. in Pinckneyville, Ill.: Durch P. Kühn in Belleville von Cramme 2.00, Wehmeier 2.00, Lutz 1.50, F. Rütter 1.00, Beck 1.00, Sohst 1.00, Fincke 1.00, Brandenburg .75. (S. $10.25.)

Für die Gem. in Freeport, Ill.: P. Wunders Gem. in Chicago 24.00.

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Schaller in Red Bud, im Klingelbeutel gefunden, .25.

Addison, Ill., 16. Oct. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Für die Synodalkasse: Durch P. C. F. W. Brandt von seiner Gemeinde bei Clarinda $4.33. Durch P. J. Horn von sr. Gem. in Maxfield Tshp. 10.00. ($14.33.)

Zum Neubau in Addison: Durch Hrn. Gust. Kretschmar von der Gem. in Waterloo 9.00. Durch P. W. Mallon von H. Dirks 1.00. (S. $10.00.)

Für innere Mission in Iowa: Durch den allgem. Kassirer C. F. W. Meier 100.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 12.50. Durch P. E. W. Heinicke, Theil der Missionsfestcollecte in Marshalltown, 28.00. Durch P. C. A. Bretscher, Missionsfestcoll. sr. Gem., 22.50. Durch P. Th. Händschke von sr. Gem. in Sumner 6.25. Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 16.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Boone, Harrison und Ogden, 30.92. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.11. Durch P. C. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. Arcadia und Wall Lake, 20.00. Durch P. F. A. Reinhardt, Missionsfestcoll., 60.75. Durch P. F. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 35.00. Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 15.00. Durch P. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 13.30. Durch P. Zürrer, zwei Drittel der Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 23.35. Durch P. Deckmann von der Gem. bei Wiota 6.00. Durch P. Horn von sr. Gem. in Maxfield Tshp. 16.90. Coll. bei Gelegenheit der Synode 37.38. Durch P. W. T. Strobel von P. Bangerter bei Peoria, Ill., 3.00. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 9.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 20.00. (S. $482.96.)

Für Negermission: Durch P. E. W. Heinicke, Theil der Missionsfestcoll. in Marshalltown, 7.00. Durch P. E. Wiegner von N. N. in Clear Lake 1.00. Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Boone, Harrison und Ogden, 8.00. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.11. Von H. Vogel in Sherrill 1.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Arcadia und Wall Lake, 7.50. Durch P. Fr. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 12.50. Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 10.00. Durch P. Zürrer, ⅓ der Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 11.65. Durch P. Grafelmann von Heinrich Cordes 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 10.00. (S. $86.76.)

Für Judenmission: Durch P. E. W. Heinicke, Theil der Missionsfestcoll. in Marshalltown, 7.00. Durch P. W. T. Strobel, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Boone, Harrison und Ogden, 8.00. Durch P. F. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 3.00. (S. $33.00.)

Für Emigr.-Mission und Pilgerhaus in New York: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 11.50. Durch P. C. Runge von sr. Gem. in Sioux City 5.50. Durch P. F. S. Bünger, Abendmahlscoll. sr. Joh.-Gem., 1.50. Durch P. Bräuer von Henry Kamper sen. 1.00. Durch P. Ph. Dornseif von Frau Belster und W. Zwemke je 1.00. Durch P. W. T. Strobel von Mrs. Bieber 1.00. Durch P. F. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. Bretscher, Erntefestcoll. sr. Gem., 9.00. Durch P. Greif von Ulbrechts Familie .75. Von P. W. Mallon 4.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Boone, 8.45. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 7.00. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Tshp. 1.26. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 9.58, in Grant City 2.00. (S. $74.54.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. F. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 2.50. Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 2.00. (S. $4.50.)

Für arme Studenten aus Iowa: Durch P. F. A. Reinhardt, Coll. bei C. Kerkmann, 5.15. Durch P. Ph. Dornseif von sr. Gem. bei Alta 20.00. Durch P. E. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 8.25. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Joh.-Gem., 4.50 und 3.50. Durch P. Grafelmann von Frau Eckert 1.50. Durch P. Reisinger in Wilton, 2 Hochzeitscollecten, 10.25. (S. $53.15.)

Für kranke und altersschwache Pastoren und Lehrer: Durch P. J. Aron von sr. Gem. bei Atkins 10.39, von Mutter Happel 2.00. Durch P. F. S. Bünger von sr. Christus-Gem. 5.55, Joh.-Gem. 2.95. Durch P. Heinke von sr. Gemeinde in Bauer 6.00. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 7.00. Durch P. Mattfeld von der Gem. in Pomeroy 6.64, in Centre Tshp. 3.80. (S. $44.33.)

Für die nothleidenden Brüder in Deutschland: Durch P. Ph. Studt von F. Völz 1.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. H. Gläß, auf einer Hochzeit bei Hrn. H. Thismann ges., 9.00. Durch P. Wiegner von N. N. in Clear Lake 1.00. Durch P. J. Aron von Joh. Krug 2.00, Frau Gertrud Rinderknecht 1.00. H. Vogel in Sherrill 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt von Joh. Göcker 1.00. Von P. Maaß' Kindern aus deren Sparbüchse 1.00.

Durch P. Ch. F. Her[…] taufe, 3.50. (S. $1[…]

Für das Luther[…] T. Strobel von etl. G[…]

Für die Gem. in […] Bartling 7.00. Von[…] 5.00. P. Brand von […] Chepstow, Kans., 1.17[…] Durch P. Ph. Dorns[…] Kass. D. W. Roscher […] Gehlenbeck 4.00. Vo[…] Studt von F. Völz 1[…] Durch Kass. C. Eißfel[…] 1.58. Durch Kass. […] Schmalzriedt 3.00. […] Horns Gem. in Max[…] von der Gem. in Ale[…] Bartling 11.07. (S[…]

Für die Gem. in […] Mallon von sr. Gme[…] Crämer von der Gem[…] Gräbner 2.50. (S. […]

Für die Gem. in […] ling 12.35. Durch K[…] Kassirer H. Bartling […] 5.00. (S. $23.22.) […]

Für die Gem. in […] 1.00. Durch Gust. K[…] Durch P. W. T. Str[…] G. Reisingers Gem. i[…] field Tshp. 2.00. (S[…]

Für die Gem. in […] F. Völz 1.00. Durch[…] Joh. Gem., 4.71. ([…]

Für die Gem. in […] Strobel vom Frauenv[…] in Wilton 1.58. Du[…] Joh.-Gem., 4.71. P[…] (S. $13.29.)

Monticello, 20. Oct[…]

Eingekommen in […]

Für die Synoda[…] P. Hahn von G. Beck […]

Zum Neubau in […] 5.50.

Zum Haushalt […] 1.00.

Für arme Zögli[…] Adrian 12.00.

Für innere Missi[…] Gem. in Montague 1[…] in Benona 1.70. Gem[…] von Wittwe Brügel […] Gem. in Sebewaing 1[…] Waldenburg 13.00. ([…] 7.00. Gem. in Unio[…] (S. $99.30.)

Für die Wittwen[…] kenmuth 22.19. Du[…] F. Arnold ges., 11.60[…]

Für die Taubstu[…] 13.00. Gem. in Adri[…] 2.00. Gem. in Moni[…] P. H. Schmidt von F[…] N. N. 2.00. Gem. i[…] wages Hochzeit ges. 5.[…]

Für die Negermi[…] Gem. in Clay Bank[…] $5.65.)

Für Emigr.-Mis[…]

Für das Pilgerh[…] Glieder der Gem. in A[…] Durch P. Hahn von […] Pastor und Gem. in P[…]

Für das Waisen[…] ges. auf der Kindtaufe […]

Für die Gem. in […] Gem. in Forestville 1.[…]

Für die Gem. in C[…] W. Schilling .50.

Für die Gem. in […] Durch P. Franke von […] $3.75.)

Für arme Schüle[…] G. Roller 14.75. Fü[…] tagsfeier 13.00. (S[…]

Für arme Studen[…] von der Gem. in Se[…] Beck 3.00. Wittwe B[…] Kindtaufe bei J. Gre[…] (S. $57.83.)

Für P. Brunn i[…]

Für arme Stud[…] Schmidt von N. Grem[…]

Detroit, 20. Oct. '8[…]

Eingekommen in […]

Für innere Mis[…] St. Joh.-Gemeinde zu[…] L. Kurbgeweit 3.50, A[…] Groß, Val. Scheer, 1[…] 1.00, Phil. Kn[…] 1.00, C. Schlien 4.25 […] Brinkmann 1.00, P. B[…] 2.00, Jac. Maurer, E[…] von sr. Dreieinigk.-Ge[…] Gem. bei St. Bernha[…] mazoo, Profit an Bil[…] fr. St. Paulus-Gem. […] feier des Hrn. C. We[…]

em. in Chicago 60.10. P. Wun=
. $97.35.)
l Bluffs, Iowa: P. Döder=
7, W. Henke daselbst 1.00. (S.

N. Y.: P. Döderleins Gem. in

re, Jll.: P. Müllers Gem. in

yville, Jll.: Durch P. Kühn
Wehmeier 2.00, Lutz 1.50, F.
st 1.00, Fincke 1.00, Branden=

t, Jll.: P. Wunders Gem. in

he in Deutschland: Durch P.
elbeutel gefunden, .25.
. H. Bartling, Kassirer.

asse des Iowa=Districts:

Durch P. E. F. W. Brandt von
$4.33. Durch P. J. Horn von
00. ($14.33.)
: Durch Hrn. Gust. Kretschmar
00. Durch P. W. Mallon von

Iowa: Durch den allgem. Kas=
Durch P. Baumhöfener von fr.
Durch P. E. W. Heinicke, Theil
shalltown, 28.00. Durch P. E.
r. Gem., 22.50. Durch P. Th.
umner 6.25. Durch P. W. T.
tcoll., 16.00. Durch P. J. P.
coll. der Gemm. in Boone, Har=
rch P. J. F. Nuoffer, Theil der
1. Durch P. C. F. Herrmann,
Gemm. Arcadia und Wall Lake,
nhardt, Missionsfestcoll., 60.75.
Missionsfestcoll. fr. Gem., 35.00.
der Missionsfestcoll. fr. Gem.,
il der Missionsfestcoll. fr. Gem.
urch P. Zürrer, zwei Drittel der
., 23.35. Durch P. Deckmann
Durch P. Horn von fr. Gem.
oll. bei Gelegenheit der Synode
bel von P. Bangerter bei Peoria,
von fr. Gem. bei Waverly 9.00.
er von fr. Gem. bei Homestead

rch P. E. W. Heinicke, Theil der
on, 7.00. Durch P. E. Wiegner
Durch P. W. T. Strobel, Theil
urch P. J. P. Günther, Theil
in Boone, Harrison und Ogden,
r, Theil der Missionsfestcoll. fr.
n Sherrill 1.00. Durch P. Ch.
nsfestcoll. der Gemm. in Arcadia
. Fr. Ehlers, Theil der Missions=
. P. A. D. Greif, Theil der
). Durch P. Seßler, Theil der
Sheridan Tshp., 10.00. Durch
1. fr. Joh.=Gem., 11.65. Durch
Forbes 1.00. Durch P. E. W.
Homestead 10.00. (S. $86.76.)
Durch P. E. W. Heinicke, Theil der
own, 7.00. Durch P. W. T.
tcoll., 5.00. Durch P. J. P.
coll. der Gemm. in Boone, Har=
h P. F. Ehlers, Theil der Mis=
Durch P. A. D. Greif, Theil
.00. (S. $33.00.)
nd Pilgerhaus in New York:
fr. Gem. bei Homestead 11.50.
m. in Sioux City 5.50. Durch
oll. fr. Joh.=Gem., 1.50. Durch
en. 1.00. Durch P. Ph. Dorn=
vemke je 1.00. Durch P. W. T.
Durch P. F. Ehlers, Theil der
0. Durch P. Bretscher, Ernte=
P. Greif von Ulbrechts Familie
). Durch P. Günther, Abend=
8.45. Durch P. H. Gläß von
Durch P. Th. Mattfeld von fr.
urch P. J. Seßler von der Gem.
ant City 2.00. (S. $74.54.)
Baltimore: Durch P. F. Ehlers,
em., 2.50. Durch P. H. Gläß
(S. $4.50.)
s Iowa: Durch P. F. A. Rein=
5.15. Durch P. Ph. Dornseif
urch P. E. Riebel von der Joh.=
urch P. Zürrer, Abendmahlscoll.
). Durch P. Grafelmann von
eisinger in Wilton, 2 Hochzeits=

che Pastoren und Lehrer:
. bei Atkins 10.39, von Mutter
Bünger von fr. Christus=Gem.
P. Heinke von fr. Gemeinde in
n aus der Almosenkasse fr. Gem.
der Gem. in Pomeroy 6.64, in
3.)
r in Deutschland: Durch P.

St. Louis: Durch P. H. Gläß,
hlsmann ges., 9.00. Durch P.
ke 1.00. Durch P. J. Aron von
o Rinderknecht 1.00. H. Vogel
F. W. Brandt von Joh. Göcker
n aus deren Sparbüchse 1.00.

Durch P. Ch. F. Herrmann, ges. auf Wilh. Lüchaus Kind=
taufe, 3.50. (S. $19.50.)

Für das Lutherdenkmal in St. Louis: Durch P. W. T. Strobel von etl. Gemeindegliedern 2.00.

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch Kassirer H. Bartling 7.00. Von der Filiale des P. Hanewinckel in Barton 5.00. P. Brand von Clarinda 2.00. John Dohersberg aus Chepstow, Kans., 1.17. P. B. H. Succop aus Pittsburgh 1.00. Durch P. Ph. Dornseif von fr. Gem. bei Alta 11.00. Durch Kass. D. W. Roscher 24.55. P. Schieferdeckers Gem. in Neu=Gehlenbeck 4.00. Von Herrn D. Siegismund 1.00. Durch P. Studt von F. Völz 1.00. Durch Kass. H. H. Meyer 23.50. Durch Kass. C. Eißfeldt 4.97. P. Reisingers Gem. in Wilton 1.58. Durch Kass. H. Bartling 2.50. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 3.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt 1.00. P. J. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 4.00. Durch P. J. Schwoy von der Gem. in Alexandria, Va., 1.50. Durch Kassirer H. Bartling 11.07. (S. $110.77.)

Für die Gem. in Hubbard: P. Bubach .75. Durch P. Mallon von fr. Gmeinde in Aspinwall 2.50. Durch Präses Crämer von der Gem. in Leland, Mich., 2.00. P. J. H. Ph. Gräbner 2.50. (S. $7.75.)

Für die Gem. in Cedar Rapids: Durch Kass. H. Bartling 12.35. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 4.87. Durch Kassirer H. Bartling 1.00. Durch P. Aron von Vater Happel 5.00. (S. $23.22.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. F. S. Bünger 1.00. Durch Gust. Kretschmar von der Gem. in Waterloo 4.00. Durch P. W. T. Strobel vom Frauenverein fr. Gem. 5.00. P. G. Reisingers Gem. in Wilton 1.58. P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 2.00. (S. $13.58.)

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Ph. Studt von F. Völz 1.00. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Coll. seiner Joh. Gem., 4.71. (S. $5.71.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. W. T. Strobel vom Frauenverein fr. Gem. 5.00. P. Reisingers Gem. in Wilton 1.58. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Coll. fr. Joh.=Gem., 4.71. P. Horns Gem. in Maxfield Tshp. 2.00. (S. $13.29.)

Monticello, 20. October 1886. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Hügli $1.00. Durch P. Hahn von G. Beck 1.00. (Summa $2.00.)

Zum Neubau in Addison: Gemeinde in Saginaw City 5.50.

Zum Haushalt in Addison: Durch P. Hahn von G. Beck 1.00.

Für arme Zöglinge aus Michigan: Frauen=Verein in Adrian 12.00.

Für innere Mission: Durch Lehrer Falch von N. N. .25. Gem. in Montague 11.25. Gem. in Clay Bank 2.15. Gem. in Benona 1.70. Gem. in Richville 8.30. Durch P. Bernthal von Wittwe Brügel 1.00. Gem. in Saginaw City 10.56. Gem. in Sebewaing 13.64. Gem. in Lisbon 8.38. Gem. in Waldenburg 13.00. Gem. in Ida 7.00. Gem. in Wyandotte 7.00. Gem. in Unionville 8.07. Gem. in Ludington 7.00. (S. $99.30.)

Für die Wittwenkasse: P. Hügli 4.00. Gem. in Frankenmuth 22.19. Durch P. Partenfelder, auf der Hochzeit bei F. Arnold ges., 11.60. (S. $37.79.)

Für die Taubstummen: Durch Kassirer H. H. Meyer 13.00. Gem. in Adrian 9.00. Durch P. Hahn von G. Beck 2.00. Gem. in Monitor 1.50. Gem. in Beaver 5.50. Durch P. H. Schmidt von Frau Starke 5.00. Durch P. Franke von N. N. 2.00. Gem. in Frankenmuth 20.41. Auf F. T. Stellwages Hochzeit ges. 5.50. (S. $63.91.)

Für die Negermission: Durch P. Küchle von N. N. .50. Gem. in Clay Bank 1.40. Gem. in Monitor 3.75. (S. $5.65.)

Für Emigr.=Mission: Trinitatis=Gem. in Detroit 11.31.

Für das Pilgerhaus: Gem. in Argyle 3.00. Mehrere Glieder der Gem. in Amelith 31.25. Gem. in Montague 5.00. Durch P. Hahn von G. Beck 1.00. Gem. in Lisbon 10.77. Pastor und Gem. in Ida 12.00. (S. $63.02.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Heinecke, ges. auf der Kindtaufe bei A. Hube, 2.35.

Für die Gem. in Stillwater: Gem. in Jonia 2.50. Gem. in Forestville 1.50. (S. $4.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch P. Torney von W. Schilling .50.

Für die Gem. in Alexandria: Gem. in Jonia 2.50. Durch P. Franke von J. Grüning 1.00. F. Probst .25. (S. $3.75.)

Für arme Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth für G. Roller 14.75. Für Arendt: ges. auf Jos. Kaps Geburtstagsfeier 13.00. (S. $27.75.)

Für arme Studenten in St. Louis: Für H. und F. Hahn von der Gem. in Sebewaing 33.00. Herr Sprieß 2.00. G. Beck 3.00. Wittwe Bach 1.00. Frau Bruger 10.00. Auf der Kindtaufe bei J. Gremel ges. 3.83. Wittwe Weidner 5.00. (S. $57.83.)

Für P. Brunn in Steeden: P. Fackler 3.00.

Für arme Studenten aus Wisconsin: Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 2.00. Total $402.66.

Detroit, 20. Oct. '86. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für innere Mission: Durch P. J. Hoffmann von seiner St. Joh.=Gemeinde zu Green Garden von: A. Schilling $7.00, L. Kurbgeweit 3.50, A. Christiansen 1.50, J. Kalmer 1.55, A. Groß, Bal. Scheer, K. Kalmer je 1.00, P. Maurer 3.00, P. Scheer 1.00, Phil. Knapp .50, Jacob Knapp 1.50, A. Rahoosky 1.00, C. Schlien 4.25, J. Gabelmann .80, H. Lessin 1.10, C. Brinkmann 1.00, P. Demel, Joh. Maurer je 5.00, A. Schwartz 2.00, Jac. Maurer, H. Maurer sen., H. Maurer jun. je 5.00; von fr. Dreieinigk.=Gem. zu Madison 8.03; von fr. St. Pauls=Gem. bei St. Bernhard 6.39. Von P. W. Rudolph in Kalamazoo, Profit an Bildern, 4.25. Durch P. C. H. Becker von fr. St. Paulus=Gem. in Falls City 7.05, bei der Verlobungsfeier des Hrn. C. Wesel mit Frl. Anna Lauppe 7.50. Durch P. A. Hofius von fr. Gem. 11.75. Durch P. J. Hilgendorf, desgl., 8.25. Durch Hrn. Peter Vogler von der Gem. in Louisville, Nebr., 13.50. (S. $120.17.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. J. Hoffmann von C. Dittberner 1.25, S. Kurbgeweit 3.50, C. Müller, C. Preuß je 1.00. Durch P. C. Schubkegel von fr. Dreieinigkeits=Gem. 5.96. (S. $12.71.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. J. Hoffmann von C. Groß .10, G. Schilling 4.00, P. Hoffmann, Clara Hoffmann je 1.00, A. Preuß .25, Otto Hoffmann .75. Durch P. G. Weller in Maryville, Ernte= und Dankfest=Coll. fr. Zions=Gem., 22.81. (S. $29.91.)

Für die Synodalkasse: Von P. J. Hoffmann 3.00. Durch P. S. Meeske, Erntefestcoll. fr. Gem. in Tobias, 9.50. (S. $12.50.)

Für Judenmission: Von P. Fr. König in Seward, Abendmahls=Coll. fr. Gem., 5.72.

Für arme Studenten in Addison: Von P. G. Weller, Coll. bei der Weller=Scheumannschen Hochzeit, 18.35.

Für P. Jac. Horns Söhne: Durch P. J. Hoffmann von Frau Schlein 1.00, Joh. Scheer 1.25, Frau Kaus 1.75, A. Christiansen 1.50, bei Schillings Hausweihe coll. 12.56. (S. $18.06.) Total $217.42.

Lincoln, Nebr., 20. Oct. 1886. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Hrn. Göhmann von P. H. Siecks Gemeinde in St. Louis $8.55. Von P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 5.00. Durch Präses Biltz von fr. Gem. in Concordia 30.00. P. Gräbners Gem. in St. Charles 18.25. P. Facklers Gem. in Canton 5.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 10.20. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 3.50. P. Ruprechts Gem. bei Cole Camp 3.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.20. P. Polacks Gem. in Herkimer, Erntedankfestcollecte, 22.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis 8.40. Durch P. Winkler in Central von fr. Immanuelsgem. 6.20, fr. Zionsgem. 4.75. P. Pennekamps Gem. in New Wells 9.70. (S. $137.25.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Matthes von fr. Gem. bei Jackson 16.50. P. Meyrs Gem. in Friedheim 5.00. Durch P. A. Proft, coll. auf einer Kindtaufe, 4.25. P. Fischers Gem. in Drake 2.65. (S. $28.40.)

Für Schuldentilgung: Durch Präses Biltz von P. Lükers Gem. in Pittsburg 8.80. Durch Lehrer Hasemeister von der Kreuzgem. bei Concordia 9.05. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 5.00. Durch P. Bundenthal in Augusta von W. Knörenschild 2.00, Heinr. Stelzer u. Chr. Stelzer je 2.00, Dieb. Schäfer, Fr. Wißmann, Fr. Schäfer, W. Wißmann, Johann Stelzer, Gust. Oberdick, Heinr. Oberdick und Heinr. Pieper je 1.00, Heinr. Weßler .75, E. W. Mette .70, H. Klußmann, G. Knörenschild und Ch. H. Knörenschild je .50. P. G. J. Müller in Wellsville 2.00. Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll., 6.50. P. Michels' Gem. in New Haven 4.25. P. Mertens' Gem. in St. Louis 10.30. P. Umbachs Gem. in Prairie City 3.25. P. Profts Gem. 4.25. (S. $70.85.)

Für innere Mission im Westen: Durch Hrn. Poggemöller, Theil der Missionsfestcoll. in Neu=Bielefeld, 43.65. Durch P. Pfaffe, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem. in Haven, 20.00. Durch Hrn. Ficht von der Gem. in Pilot Knob 5.00. Durch Hrn. Schwartz, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in N. St. Louis, 300.00. Durch Hrn. Göhmann von P. Siecks Gem. in St. Louis 2.16. Durch P. Holls von etl. Gliedern in Babtown 2.25. Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll., 12.00. P. Brandts Gem. in N. St. Louis 16.50. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Germanns in Fort Smith 35.70. Missionsfestcoll. der Gem. P. Müllers zu Beaufort 30.00. Durch Hrn. Kühnert, Theil der Missionsfestcoll. in Altenburg, 100.00. Durch P. Döring, Missionsfestcoll. in Middleton, Oreg., 25.00. Durch P. Mende von Ungenannt, Dankopfer für neue Ernte, 2.00. Durch P. Brandt, Ueberschuß einer Collecte, 5.00. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 10.00. (S. $611.26.)

Für Negermission: Durch P. Pfaffe, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem. in Haven, 11.52. Durch Hrn. Schwartz, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden in N. St. Louis, 50.50. Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Hoyer in Spring Valley von etl. Gliedern fr. Gem. 2.00. Durch P. Griebel in California von Aug. Böckhaus 1.00. Missionsfestcollecte der Gem. P. Müllers zu Beaufort 15.00. Durch Hrn. Kühnert, Theil der Missionsfestcoll. in Altenburg, 25.00. Durch P. Mende von Ungenannt, Dankopfer für neue Ernte, 2.00. (S. $112.02.)

Für Judenmission: Durch Hrn. Schwartz, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in N. St. Louis, 25.00. Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1.00. Theil der Missionsfestcoll. P. Müllers in Beaufort 8.05. Durch P. Mende von Ungenannt, Dankopfer für neue Ernte, 1.00. (S. $42.05.)

Für englische Mission: Durch Hrn. Poggemöller, Theil der Missionsfestcoll. in Neu=Bielefeld, 10.00. Durch Hrn. Schwartz, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in N. St. Louis, 90.40. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 5.00. Durch Hrn. Kühnert, Theil der Missionsfestcoll. in Altenburg, 15.00. (S. $120.40.)

Für Heidenmission: Durch P. Wesche von J. W. Hager in Jefferson City 1.00. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1.00. (S. $2.00.)

Für Emigr.=Mission: Durch Hrn. Kühnert, Theil der Missionsfestcoll. in Altenburg, 15.00.

Für die Wittwenkasse: P. Nething 2.70, von Wittwe Lüke 1.00. Durch Präses Biltz von fr. Gem. in Concordia 10.00. P. Bock in Corning 4.00. P. Gümmer in Longtown 5.00. P. Demetrios Gem. 7.50. P. F. G. Walther in Brunswick 4.00. P. Weseloh in Kimmswick 4.00. P. Jungck und Gem. in Palmer 3.00. P. Pennekamp in New Wells 4.00. (S. $45.20.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch Präses Biltz von fr. Gem. in Concordia 10.00, Coll. auf Freund und Flandermeyers Hochzeit 4.30. (S. $14.30.)

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Germann in Fort Smith von Frau Wegmann 1.00, Frau Trüsch .50. (S. $1.50.)

Für die Taubstummen: Durch P. Köstering in Altenburg von Frau B. 1.00.

Zum Haushalt in St. Louis: P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek, Erntefestcoll., 3.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll. für Franz Buszin, 10.00.

Für arme Seminaristen in Addison: Durch P. Bühler in San Francisco, coll. auf der Kindtaufe bei Hrn. Böse, für G. Hargens 19.50.

Für arme Schüler in Concordia: Durch P. Bundenthal, coll. auf A. Weinrich und L. Obendicks Hochzeit, 3.20.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling 73.35 und 24.00. (S. $97.35.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch P. Matthes von sr. Gem. bei Jackson 2.50. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 4.00. (S. $6.50.)

Für die Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Rething von Joh. Kreißler .55, Mina Rohning .50, Kar. Rohning .25. (S. $1.30.)

Für die Gem. in Cedar Rapids, Iowa: Durch P. Matthes von sr. Gem. bei Jackson 1.00.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: Durch P. Matthes von sr. Gem. bei Jackson 2.50. P. Heynes Gem. bei Lake Creek 2.00. (S. $4.50.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. Holls in Osage Bluffs von J. Beck 1.00. Durch P. Matthes von sr. Gem. bei Jackson 16.50. Coll. durch P. Brandt in sr. Gem. in N. St. Louis 40.00. Durch P. Buszin, Theil einer Missionsfestcoll., 5.00, von Joh. Harwick .50. P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau 7.10. P. Menckes Gem. in Pyrmont 3.00. P. Günthers Gem. in Mora 8.75. Durch P. Koch, Hochzeitscoll. bei Hrn. Schröder in Lutherville, 6.15. Durch P. Winkler in Central von sr. Immanuelsgem. 6.25, sr. Zionsgem. 5.00. (S. $99.25.)

Für den Tractatverein: P. Bock in Corning .40.

St. Louis, 21. Oct. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Für die Gemeinde in Alexandria, Va.,

erhalten: Durch P. F. J. Biltz, Concordia, Mo., $1.50. Durch P. G. E. Ahner, Green Isle, Minn., 1.00. Durch P. E. Beck, Jacksonville, Jll., 2.00. Von P. W. A. Frey, Albany, N. Y., 1.00. Durch P. J. Her, Kingsville, Md., von etlichen Gliedern seiner Gemeinde 5.25. Von P. A. Hanser, Lockport, N. Y., 2.00. Von P. H. Walker, York, Pa., 2.00. Von P. A. Döhler, Forestville, Wis., 1.00. Von Dir. H. Löber, Concordia College, Milwaukee, Wis., 1.00. Von P. N. N., Chicago, Jll., 1.00. Von P. L. Eggerts Gem. in Strong, Kans., 1.00. Durch P. C. Stürken, Baltimore, Md., von etl. Gliedern sr. Gem., 25.05. Von P. N. N., Addison, Jll., 2.00. Durch P. F. Cämmerer von sr. Gem. in Sturgis, Mich., 1.00. Durch P. G. Schieferdecker, Hamel, Jll., (Gem. in Hamel) 2.00. Von P. L. Rohrlack, Reedsburgh, Wis., 2.00. Von P. L. Schwarz, Mt. Carroll, Jll., 1.00. Von P. H. Sagehorn, Hilbert, Wis., 1.00. Von P. J. G. Müller, Wellsville, Mo., 1.00. Von P. A. Landeck, Hamburgh, Minn., 1.00. Von P. M. Albrecht, Lebanon, Wis., 5.50. Durch P. A. Tilly von sr. Gem. in Haverstraw, N. Y., 1.00. Durch P. E. G. Frank, Big Rapids, Mich., von sr. Gem. 2.25. Durch P. A. Frederking von sr. Gem. in Dwight, Jll., 5.50. Durch P. W. Casten von sr. Gem. in Wheatland, Jll., 1.00. Von P. C. Heinecke, Bay Co., Mich., 1.88. Durch P. G. Blanken, von etl. Gliedern und Jungfrauen aus der Gem. in Buckley, Jll., 4.25. Durch P. M. Brakhage von sr. Gem. in Malcolm, Nebr., 5.60. Durch P. H. Meyer von sr. Gem. in Waltz, Mich., 1.00. Von P. H. Häse, Appelton, Wis., .50. Durch P. A. Michel von sr. Gem. in Pensacola, Fla., 3.00. Durch P. C. Engelder, Coll. eines Missionsfestes in Punxsutawney, Pa., 2.00. Von P. C. Schubkegel, Coll. sr. Gem. in Blue Hill, Nebr., 4.00. Von P. H. Werfelmann, Marysville, O., 2.00. Durch P. J. Schaller von etl. Gliedern sr. Gem. in Cape Girardeau, Mo., 1.50. Durch P. J. Budach, Luverne, Iowa, 2.25. Durch P. C. Küffner, Coll. sr. Gem. in Fairbank, Iowa, 2.50. Durch P. K. Meyer von sr. Gem. in Osnabrück, Jll., 2.00. Durch P. E. L. Kretzschmar von sr. Gem. in Gaylord, Minn., 2.90. Durch P. W. Meyer, Macon City, Mo., 1.00. Durch P. A. Opitz von sr. Gem. in Woodbury, Minn., 1.40. Von P. J. Kipple, Arborville, Nebr., 1.00. Durch P. G. Johannes von etl. Gliedern sr. Gem. in Baltimore, Md., 2.00. Von P. J. Sieker, New York City, 10.00. Durch P. L. Germann, Utica, N. Y., von — 1.00. Von Hrn. H. Hartmann, Charlotteville, Va., .50. Von Hrn. J. Hartmann daselbst .25. Von N. N. in St. Louis 1.00. (Summa $128.58.)

Unseren herzlichen Dank! Gott vergelte Ihre Liebe!

J. A. Schwoy, Pastor.

Ferner sind bei dem Unterzeichneten für den Kirchbau in Utica, N. Y., eingegangen: Von P. Wiegels Gemeinde in Rome, N. Y., $20.00, aus seinem Filial in Bleeker, N. Y., von David Karch 1.00, Joh. Langfritz 1.00, Wittwe Wanger .50, Anna Meyer .25, Jak. Reis 1.00, Car. Langheinrich .25, Louise Kloht 2.00, Ida Kirchner .25, Joh. Ort 2.00, W. Balje 1.00, W. Bergmann 1.00, Heinrich Walther 1.00, Rob. Langfritz .75, Joh. Schwartz 1.00, Car. Welsch 1.00, G. Wieder .50, Heinr. Ort .40, Christoph Busse 1.00, Joh. Hartmann .50, Ludw. Heinrich .50, Aug. Sumpf 1.00, Dan. Heinrich .25, Joh. Heinrich 1.00, Gg. Gates 1.00, F. G. Sanders 1.00, Frdr. Sanders 1.00, Ludw. Politsch 1.00, Joh. Crämer .50, Frank Rodgers 1.00, Nic. Maddhes 1.00, Joh. Steiner .25, Christian Braun .25, W. Kerwitz 1.00, Joh. Schamberger 2.00, Ed. Schamberger 1.00, W. Hensch .50, Nic. Schabacker .25, Pet. Alexson 1.00, Mich. Genter 1.00, Cath. Müller .35, Louise Frank 1.00, Jak. Frank .50, Fred. Servis 1.00, W. Bendlow 3.00, Cath. Seibel 1.00, Joh. Busse .50, Henriette Ort .25, Louise Ort .25, Gg. Ort .25, Pet. Langfritz .30, Wittwe Schröder .50, Ed. Wegner 1.00, F. Ackerknecht .50. Aus P. Freys Gem. in Brooklyn, N. Y., von P. A. E. Frey 5.00, Heinr. Raders 5.00, W. Ahnemann 2.00, Heinr. Legenhausen 3.00, Christ. Jung 5.00, Carl Göbecke 5.00, Wittwe Nolte 2.00, Claus Doscher 5.00, Adam Martin 1.00, Frdr. Möller 5.00, Carl Haubert 1.00, Lina Henricke 1.50, Henning Bohlen 10.00, Henry Evers 5.00, W. Starke (?), H. C. Fortmeyer 1.00, Heinr. Mattfeldt 2.00, W. Ulmer 10.00, Frdr. Herr 5.00, Jak. Stähler 1.00, Joh. Stürcke 2.00, Joh. Pfeufer 2.00, Fr. Ehrlich 10.00, Christ. Kreuscher 1.00, Heinr. Geyer 2.00, Ab. Minck .75, Wittwe Em. Meyer 2.00, Wittwe Elis. Haus 2.00, Joh. Döhler 1.00, Joh. Seedorf 2.00, Poppe und Jung 5.00, Lehrer Bende 3, Ant. Saladin 1.00, Christian Reich 2.00, Ludw. Schröder 5.00, H. Wichmann 1.00, W. Wichmann (?) 1.50, Frau Barthels .50, A. Detering 2.00. Von P. Daib, Friedheim, Ind., .75, Hartm. Hofmeyer, Albany, N. Y., 5.00 (geschenkte Actie); P. J. Strasen, Milwaukee, Wis., .50, P. Paul Lücke, Merrill, Wis., 1.00, P. C. R. Riedel, Charlotte, Iowa, 1.00, Großvater C. Bleß, Waldenburg, N. Y., (durch P. Pfeifer) 2.00, P. Holtermanns Gem., Lost Prairie, Jll., 4.50, P. H. Henkels Gem., Aurora, Ind., 9.40, P. H. C. Schwan, Cleveland, O., 5.00, Herr H. Wendt, New York (P. Sieker), 5.00, Reb. Cordes, New York (P. Sieker), 1.00, P. W. Schumachers Gem., Kilmanagh, Mich., 5.00, P. Häßler, Nebr., 2.50, P. G. J. Müller, Wellsville, Mo., 1.00, Herr A. F. Uhlich, St. Louis, Mo., 10.00.

Den lieben Gebern unsern herzlichen Dank! Möge Gott es ihnen in Gnaden lohnen.

Utica, N. Y., 11. October 1886. C. A. Germann.

Zur Unterstützung armer Schüler aus Michigan von November 1885 bis September 1886 erhalten: Aus P. F. Bauers Gemeinde in Greenville $1.50. Durch P. Jos. Schmidt von N. N. 15.00, von N. N. 2.00. Auf Lehrer Wintersteins Hochzeit ges. 6.25. Auf P. L. Fürbringers Hochzeit ges. durch J. A. Reif 4.25, durch Konr. Barth 4.00. Durch P. J. Krüger in Lake Ridge, Erntefest-Collecte, 5.50, desgl. in Petersburg 6.00. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 25.50. Durch P. C. Heinecke in Town Merritt, Erntefest-Coll., 11.00. Durch P. J. H. Witte, Hochzeits-Coll. bei Th. Moritz, 2.00. Aus P. B. Potzgers Gem. in Belknap 4.00. Aus P. F. Sievers' jun. Gem. in Monitor 1.00. Durch P. J. Krüger in Petersburg, Weihnachts-Coll., 4.00. Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt 29.33. Durch P. Jos. Schmidt von N. N. 15.00. Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt 26.05. Aus P. J. Krügers Gem. in Petersburg 7.00. Durch denselben, Hochzeits-Coll. bei C. Gröb, 6.02. Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt 37.00. Durch P. Jos. Schmidt von N. N. 15.00, Kindtauf-Coll. bei H. Dierken 2.25. Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt 7.39. Durch P. J. Walther, Hochzeits-Coll. bei H. Schriefer in Frankenmuth, 10.00. Durch P. A. Ch. Bauer coll. 5.50. Durch P. H. W. Schröder, Coll. bei der Doppelhochzeit der Barb. und Kath. Eisen, 5.00. Aus der Gem. in Monroe von September 1884 bis September 1886: Sonntags- und Erntefest-Coll. 36.70, vom Frauen-Verein 78.21, vom Jungfrauen-Verein 67.16, vom Jünglings-Verein, auf der silbernen Hochzeit bei G. Finzel ges., 6.15. Durch F. Blankertz von N. N. 1.00.

Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank! Die Kasse ist jedoch leer und bedarf baldiger Unterstützung.

C. Franke, Kassirer.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete: Für C. Rüßkamp durch P. H. Walker vom Concordia-Männerchor $20.00; für die Gebrüder Jüngel durch P. Trautmann von Wittwe N. N. 5.00; für F. Verwiebe durch P. L. Schulze von Frau L. Nitzschmann (Dankopfer) 5.00, von Frau L. Friedrich (Dankopfer) 2.00; für W. Deppert durch P. Ph. Schmidt vom Jungfrauenverein sr. Gemeinde 15.00, von Gliedern der Gem. 15.00; für A. May durch P. P. Hansen von einigen Gliedern sr. Gem. 12.00; für Lüssenhop durch P. H. Schöneberg 75.00; für Verwiebe durch P. L. Schulze von mehreren Jünglingen und Jungfrauen seiner Gem. 25.00; für arme Schüler durch P. Henkel, gesammelt auf dem Missionsfest, 25.00; für arme Schüler durch P. Bischoff, Ueberschuß vom Reisegeld der Fort Wayner Pastoralconferenz, 1.90; für Chr. Drewes durch P. Hochstetter von sr. Gem. 9.00; für Demzien durch P. Niethammer aus P. Querls Gemeinde in Toledo 4.50; für denselben durch P. Seemeyer von seiner Gem. 8.25; für J. Klausing durch P. Brömer vom Frauenverein sr. Gem. 20.00; für G. Ziegler durch P. Gräf, Hochzeitscollecte bei Stuckmeyer-Zander, 9.12, Erntefestcollecte sr. Gem. 10.88.

Fort Wayne, den 25. October 1886. H. Dümling.

Für arme Studenten erhielt mit vielem Dank durch P. H. Weisbrodt in Mount Olive, Jll., vom werthen Frauenverein seiner Immanuelsgemeinde daselbst 4 Paar Unterbeinkleider nebst $10.00. Durch P. G. Weller in Marysville, Nebr., aus dem Klingelbeutel seiner Zionsgem. (speciell für Brink) 10.00. Von Hrn. H. Bressert in St. Louis, Mo., 5.00. Durch P. Fackler in Adrian, Mich., ges. auf der Hochzeit des P. Matthes 8.00. Durch P. Frese in Omaha, Nebr., (speciell für Spannuth) von Fr. N. 8.00, von Frau A. B. 1.00 und von ihm selbst 1.00.

C. F. W. Walther.

Weitere Liebesgaben zur Unterstützung für meine Gemeinde erhalten: Von P. M. Schneiders St. Paulus-Gem. in Fulda, Minn., $4.10, sr. Immanuels-Gem. in Rose Hill 5.90, P. H. W. Schröders Gem. in St. Clair, Mich., 3.00; P. C. J. Oehlschlägers Gem. in Richmond, Va., 4.00; P. G. Rademachers Gem. in North Ridge, N. Y., .26; P. A. Tillys Gem. in Haverstraw, N. Y., 2.14; durch Kassirer D. W. Roscher 13.75; durch Kassirer T. H. Menk 20.47.

Gottes Segen den lieben Gebern!

Stillwater, Minn., den 26. Oct. 1886. L. F. Frey.

Seit dem 14. Juni sind für Cedar Rapids folgende Gelder bei dem Unterzeichneten eingegangen und werden hiermit dankend quittirt: Durch Herrn Kassirer Tiarks $100.00, $71.37, $11.00; Herrn Kassirer Schmalzriedt $1.00; P. Fr. Ehlers $3.00; P. C. K. Küffner $2.50. Summa $188.87.

Luzerne, Iowa, 19. Oct. 1886. Ph. Studt.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Durch Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., $17.50. Durch Kassirer H. H. Meyer $172.00.

St. Louis, 23. Oct. 1886. C. F. Lange, Kassirer.

Neue Druck- und

Verhandlungen der 29. J
Michigan-Districts der d
von Missouri, Ohio u. a.

Der Bericht enthält ein Refer
Christi Person auf Grund
Concordienformel. Es ist
Gegenstand. Die reine Lehre von
bald im Anfang der Christenheit un
mation durch seine Rotten und S
thut er auch wieder zu unserer Zeit.
und meisten nach dem Herzen; ist
der ganze Mensch verloren. So i
der Person Christi, dem Herzen des
diese beseitigt, so fällt die ganze chri
wußte der Teufel. Darum hat er
meisten angefochten. Wenn ein F
Felde zieht, sucht er in dessen Ha
dringen; hat er diese gewonnen, so
So trachtet auch der Teufel je und j
stadt des christlichen Glaubens, die
einzudringen und dieselbe zu zerst
Christenthum über den Haufen zu w
1. Der Anlaß dazu, auch über die
einen besonderen Artikel in das Be
daß nach Luther's Tod etliche The
fession diese Lehre verfälscht hatten
vom heiligen Abendmahl zu bemän
daß die Vereinigung der Gottheit u
persönliche ist, also, daß nun bi
Christo nur Eine Person sind. 3.
Christo beide Naturen unzertre
unverwandelt mit einander ver
lehrt, daß auch nach der Vereinig
jede derselben ihre wesentlichen Ei
daß die wesentlichen Eigen
nimmermehr wesentliche Eigenschaf
5. Unsere Kirche lehrt, daß numm
zu der ganzen Person Christi
seine göttliche, sondern auch sei
Natur gehöre.
Der Bericht (78 Seiten) kostet 1

Die Auferstehung Christi,
Maler F. W. Wehle in

Schon seit einem Jahre war dies
außerordentlich große Nachfrage na
sich aber der Meister nicht verleiten
immer neue Abdrücke abziehen zu la
geringer Kosten großen Gewinn zu
die Erfahrung, daß gerade dieses
Christen geworden ist, die eine wah
majestätischen Gegenstandes begehr
großer Mühe und großen Kosten i
kommnen. Die neue Auflage ist tei
Platten genommener, matter und
sondern das alte Bild in völliger We
Ohne dem Werthe der anderen We
zu wollen, möchten wir nächst sein
erstehung Christi, für sein Meisterst
selben ist der Größe der anderen glei
des nöthigen 2 Zoll breiten weißen
beziehen ist dieses Kunstwerk dur
Verlag für den Preis von $1.00.

Der evang.-luth. Hausfreun
Jahr 1887. Herau
Willkomm, sep. ev.-
nitz. Zwickau i. S.

Wer neben unserm Kalender ger
mit gutem, interessantem Lesestoff
genannte von Herrn Pastor Willk
Sachsen, herausgegebene empfohl
heben wir folgende Artikel und G
und Versicherung", „Der Tag zu G
des im Jahr 1537 — im nächsten
Schmalkalden gehaltenen Conven
kaldischen Artikel, eine unserer
angenommen und unterschrieben
schichte", „Der Christbaum und
„Morgenländisches in der Bibel",
Sperlingen" rc. rc. Vier Bilder
der: Christusbild, Christi Gebur
Johanniskirche in Niederp antz.
Der Kalender kann durch den G
bezogen werden.

☞ Wegen Raummangels m
richte zurückbleiben.

Veränderte

Rev. Aug. Dankworth, Mou
Rev. Joh. Heyer, Box 270,
H. Engholm, 676 7th Ave.,
E. F. L. Luecke, 28 Van Ho
E. Noack, 2229 North Str.,
Paul Rupprecht, 93 S. 9th S
C. A. Riess, 3718 Dearborn
H. D. Schroeder, Box 26, T
Carl H. G. Strieter, Fairfiel

Entered at the Post Offi
as second-cla



lmer 10.00, Frdr.
.00, Joh. Pfeufer
00, Heinr. Geyer
.00, Wittwe Elis.
2.00, Poppe und
0, Christian Reich
1.00, W. Wich=
ering 2.00. Von
ofmeyer, Albany,
casen, Milwaukee,
), P. C. R. Riedel,
Saldenburg, N. Y.,
em., Lost Prairie,
o., 9.40, P. H. C.
Bendt, New York
(P. Sieker), 1.00,
h., 5.00, P. Häß=
, Mo., 1.00, Herr

k! Möge Gott es

A. Germann.

ichigan von No=
Aus P. F. Bauers
Jos. Schmidt von
Wintersteins Hoch=
it ges. durch J. A.
) P. J. Krüger in
n Petersburg 6.00.
urch P. E. Heinecke
rch P. J. H. Witte,
B. Potzgers Gem.
Gem. in Monitor
Weihnachts=Coll.,
3. Durch P. Jos.
Ch. Schmalzriedt
burg 7.00. Durch
2. Durch Kassirer
chmidt von N. N.
Durch Kassirer Ch.
Hochzeits=Coll. bei
) P. A. Ch. Bauer
ll. bei der Doppel=
Aus der Gem. in
1886: Sonntags=
78.21, vom Jung=
, auf der silbernen
Blankerz von N. N.

nk! Die Kasse ist
.

anke, Kassirer.

nete: Für C. Nüß=
ännerchor $20.00;
von Wittwe N. N.
on Frau L. Nitzsch=
drich (Dankopfer)
t vom Jungfrauen=
r Gem. 15.00; für
ern fr. Gem. 12.00;
für Verwiebe durch
Jungfrauen seiner
nkel, gesammelt auf
durch P. Bischoff,
Pastoralconferenz,
von fr. Gem. 9.00;
uerls Gemeinde in
er von seiner Gem.
m Frauenverein fr.
Hochzeitscollecte bei
. Gem. 10.88.
H. Dümling.

lem Dank durch P.
erthen Frauenverein
nterbeinkleider nebst
e, Nebr., aus dem
Brink) 10.00. Von
Durch P. Fackler
P. Matthes 8.00.
für Spannuth) von
von ihm selbst 1.00.
. W. Walther.

ür meine Gemeinde
Aus=Gem. in Fulda,
se Hill 5.90, P. H.
00; P. C. J. Oehl=
P. G. Rademachers
Tillys Gem. in Ha=
W. Roscher 13.75;

L. F. Frey.

ds folgende Gelder
den hiermit dankend
00, $71.37, $11.00;
. Ehlers $3.00; P.

Ph. Studt.

n erhalten: Durch
d., $17.50. Durch

Lange, Kassirer.

Neue Druck= und Kunstsachen.

Verhandlungen der 29. Jahresversammlung des Michigan=Districts der deutschen ev. luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

Der Bericht enthält ein Referat über die Lehre von Christi Person auf Grund des achten Artikels der Concordienformel. Es ist dies ein überaus wichtiger Gegenstand. Die reine Lehre von Christi Person hat der Teufel bald im Anfang der Christenheit und hernach zur Zeit der Reformation durch seine Rotten und Secten angegriffen. Und das thut er auch wieder zu unserer Zeit. „Der Feind zielt am ersten und meisten nach dem Herzen; ist dies tödlich getroffen, so ist der ganze Mensch verloren. So ist es auch mit der Lehre von der Person Christi, dem Herzen des christlichen Glaubens. Wird diese beseitigt, so fällt die ganze christliche Religion dahin. Das wußte der Teufel. Darum hat er gerade diese Lehre am allermeisten angefochten. Wenn ein König gegen einen andern zu Felde zieht, sucht er in dessen Haupt= und Residenzstadt einzudringen; hat er diese gewonnen, so betrachtet er sich als Sieger. So trachtet auch der Teufel je und je in die Haupt= und Residenzstadt des christlichen Glaubens, die Lehre von Christi Person, einzudringen und dieselbe zu zerstören, um damit das ganze Christenthum über den Haufen zu werfen." Die Thesen lauten: 1. Der Anlaß dazu, auch über die Lehre von der Person Christi einen besonderen Artikel in das Bekenntniß aufzunehmen, war, daß nach Luther's Tod etliche Theologen Augsburgischer Confession diese Lehre verfälscht hatten, um damit ihre falsche Lehre vom heiligen Abendmahl zu bemänteln. 2. Unsere Kirche lehrt, daß die Vereinigung der Gottheit und Menschheit in Christo eine persönliche ist, also, daß nun die Gottheit und Menschheit in Christo nur Eine Person sind. 3. Unsere Kirche lehrt, daß in Christo beide Naturen unzertrennlich, unvermischt und unverwandelt mit einander vereinigt sind. 4. Unsere Kirche lehrt, daß auch nach der Vereinigung der beiden Naturen eine jede derselben ihre wesentlichen Eigenschaften behalten hat und daß die wesentlichen Eigenschaften der einen Natur nimmermehr wesentliche Eigenschaften der andern Natur werden. 5. Unsere Kirche lehrt, daß nunmehr nach der Menschwerdung zu der ganzen Person Christi beide Naturen, nicht allein seine göttliche, sondern auch seine angenommene menschliche Natur gehöre.

Der Bericht (78 Seiten) kostet 15 Cts.

Die Auferstehung Christi, im Bilde dargestellt von Maler F. W. Wehle in Milwaukee, Wis.

Schon seit einem Jahre war dieses Bild vergriffen; durch die außerordentlich große Nachfrage nach diesem herrlichen Bild hat sich aber der Meister nicht verleiten lassen, von den alten Platten immer neue Abdrücke abziehen zu lassen, um so nun mit Aufwand geringer Kosten großen Gewinn zu erzielen. Vielmehr hat ihn die Erfahrung, daß gerade dieses Bild ein Lieblingsbild der Christen geworden ist, die eine wahrhaft biblische Darstellung des majestätischen Gegenstandes begehren, angespornt, sein Bild mit großer Mühe und großen Kosten in jeder Beziehung zu vervollkommnen. Die neue Auflage ist kein von den alten abgebrauchten Platten genommener, matter und matter werdender Abklatsch, sondern das alte Bild in völliger Verneuerung und Verschönerung. Ohne dem Werthe der anderen Wehle'schen Bilder zu nahe treten zu wollen, möchten wir nächst seinem Lutherbild dieses, die Auferstehung Christi, für sein Meisterstück erklären. Die Größe desselben ist der Größe der anderen gleich, nämlich mit Hinzurechnung des nöthigen 2 Zoll breiten weißen Randes 22 bei 28 Zoll. Zu beziehen ist dieses Kunstwerk durch unseren Luth. Concordia=Verlag für den Preis von $1.00. W.

Der evang.=luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1887. Herausgegeben von O. Th. Willkomm, sep. ev.=luth. Pastor zu Planitz. Zwickau i. S.

Wer neben unserm Kalender gern noch einen andern Kalender mit gutem, interessantem Lesestoff haben möchte, dem sei der eben genannte von Herrn Pastor Willkomm, Glied der Freikirche in Sachsen, herausgegebene empfohlen. Aus dem reichen Inhalt heben wir folgende Artikel und Erzählungen heraus: „Lotterie und Versicherung", „Der Tag zu Schmalkalden" (eine Geschichte des im Jahr 1537 — im nächsten werden es 350 Jahre — zu Schmalkalden gehaltenen Convents, auf welchem die Schmalkaldischen Artikel, eine unserer herrlichen Bekenntnißschriften, angenommen und unterschrieben wurden), „Eine Schächergeschichte", „Der Christbaum und dessen liebliche Bedeutung", „Morgenländisches in der Bibel", „Die Fürsorge Gottes an den Sperlingen" 2c. 2c. Vier Bilder schmücken überdies den Kalender: Christusbild, Christi Geburt, Schmalkalden und die St. Johanniskirche in Niederp antz.

Der Kalender kann durch den Concordia=Verlag für 20 Cts. bezogen werden.

☞ Wegen Raummangels mußten mehrere Missionsfestberichte zurückbleiben.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Dankworth, Mount Hope, Holmes Co., Ohio.
Rev. Joh. Heyer, Box 270, Wheaton, Du Page Co., Ill.
H. Engholm, 676 7th Ave., Milwaukee, Wis.
E. F. L. Luecke, 28 Van Houten Str., Paterson, N. J.
E. Noack, 2229 North Str., Milwaukee, Wis.
Paul Rupprecht, 93 S. 9th Str., Brooklyn, E. D., N. Y.
C. A. Riess, 3718 Dearborn Str., Chicago, Ill.
H. D. Schroeder, Box 26, Tobias, Saline Co., Nebr.
Carl H. G. Strieter, Fairfield, Swift Co., Minn.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Auszug aus dem Bericht der Commission für Innere Mission,

welcher dem Westlichen District unserer Synode bei ihrer diesjährigen Sitzung vorgelegt wurde. Auf Beschluß der Synode mitgetheilt.

Das Feld für innere Mission, welches die Synode gegenwärtig bebaut, umfaßt einen Theil der Staaten Arkansas, Missouri, Kansas, Colorado, Oregon und California.

In Arkansas sind zwei Missionare thätig, die zusammen elf Predigtplätze bedienen. Es bietet dies Missionsfeld nicht geringe Schwierigkeiten theils wegen der Opposition, die unseren Missionaren gemacht wird, theils wegen der zerstreuten Lage der Predigtplätze; doch darf man für dasselbe die besten Hoffnungen hegen.

Die Mission in Missouri beschränkt sich auf die drei Städte Sedalia, Kansas City und St. Joseph.

Die Gemeinde in St. Joseph ist schon so stark geworden, daß sie voraussichtlich bald ohne fremde Hülfe wird bestehen können.

Mit der Missionsgemeinde in Kansas City ist ein Predigtplatz in Argentine, Kans., und einer in Independence, Mo., verbunden. Da es dem Missionar unmöglich war, in der großen, täglich wachsenden Stadt seine Missionsarbeit ordentlich zu verrichten und dabei die Gemeindeschule zu halten, so ist dort ein (besonderer) Lehrer angestellt worden. Die bisherige Erfahrung erweckt die Hoffnung, daß die Gemeinde in nicht gar langer Zeit alle ihre Ausgaben selbst wird bestreiten können.

Ein hoffnungsvoller Platz ist für unsere Mission die Stadt Sedalia. Dort haben wir endlich seit einem Jahr einen ständigen Prediger. Leider waren die Gründer der Gemeinde genöthigt, ihre Kirche mit Schulden zu übernehmen, da sie ohne Kirche an ein Bauen der Gemeinde in einer Stadt nicht denken konnten und nicht im Stande waren, sie zu bezahlen. Möge dies als Wink dienen für die Brüder, denen Gott reichliche Geldmittel geschenkt hat.

Das Hauptfeld unserer inneren Mission ist der Staat Kansas. So viel schon für diesen Staat ge-

than worden ist, was gethan wer wanderungsstro solcher finden, a zur Aufgabe ge

Dem Missio noch immer für digtplätze nur m ist die Arbeit, b Unser Missiona wiederholt zu machen, die du worden waren.

Das südliche einem Missiona Plätzen, die er ist wohl überfl große Zahl Pr nicht so bedient Könnte das Fe sehen werden, so rern ohne Zwe meinden gesamm nöthigen Geldm stellen.

Ein drittes Newton. Hier von einem bena worden. Da erkannte man, gen sowohl ein sammlungen a müsse, wenn all deshalb mit ge worden und di Geld ein Haus zur Anstellung ein Student b

Der vierte Pastor bedient, Gemeinden erh

In Colorado terstützt. Die gemacht, muß stützt werden.



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. November 1886. No. 22.

...ngesandt.)

...Bericht der Commission ...nere Mission,

...richt unserer Synode bei ihrer dies-...gelegt wurde. Auf Beschluß ...node mitgetheilt.

... Mission, welches die Synode ...nfaßt einen Theil der Staaten ...ansas, Colorado, Oregon und

...i Missionare thätig, die zusam-...edienen. Es bietet dies Mis-...schwierigkeiten theils wegen der ...n Missionaren gemacht wird, ...euten Lage der Predigtplätze; ...sselbe die besten Hoffnungen

...ouri beschränkt sich auf die drei ...s City und St. Joseph.

... Joseph ist schon so stark ge-...ichtlich bald ohne fremde Hülfe

...meinde in Kansas City ist ein ...ne, Kans., und einer in Inde-...den. Da es dem Missionar ...r großen, täglich wachsenden ...beit ordentlich zu verrichten und ...e zu halten, so ist dort ein (be-...lt worden. Die bisherige Er-...ffnung, daß die Gemeinde in ...alle ihre Ausgaben selbst wird

...Platz ist für unsere Mission die ... haben wir endlich seit einem ... Prediger. Leider waren die ...e genöthigt, ihre Kirche mit ...en, da sie ohne Kirche an ein ... in einer Stadt nicht denken ...Stande waren, sie zu bezahlen. ...dienen für die Brüder, denen ...ttel geschenkt hat.

...serer inneren Mission ist der ...iel schon für diesen Staat gethan worden ist, so wird doch lange nicht das gethan, was gethan werden sollte. Es zieht ein gewaltiger Einwanderungsstrom nach Kansas, in dem sich auch viele solcher finden, an welchen Mission zu treiben wir uns zur Aufgabe gemacht haben.

Dem Missionar bleiben im Nordwesten von Kansas noch immer fünf Counties zu bereisen. Da die Predigtplätze nur mit Fuhrwerk erreicht werden können, so ist die Arbeit, besonders im Winter, eine sehr schwere. Unser Missionar mußte während des letzten Winters wiederholt zu Fuß weite Reisen über kalte Prairien machen, die durch Schneewehen fast unpassirbar geworden waren.

Das südliche und südwestliche Kansas wird auch von einem Missionar bereist. Dieser predigt an achtzehn Plätzen, die er meistens zu Wagen aufsuchen muß. Es ist wohl überflüssig, darauf hinzuweisen, daß eine so große Zahl Predigtplätze von einem einzigen Mann nicht so bedient werden können, wie dies geschehen sollte. Könnte das Feld eingetheilt und mit Predigern versehen werden, so würden bei dem Zuzug an Einwanderern ohne Zweifel bald ordentliche, selbständige Gemeinden gesammelt werden. Leider fehlten bisher die nöthigen Geldmittel, um mehr Kräfte in's Feld zu stellen.

Ein drittes Missionsfeld in Kansas ist die Stadt Newton. Hier ist schon eine Zeit lang ab und zu von einem benachbarten Prediger Gottesdienst gehalten worden. Da aber Newton eine bedeutende Stadt ist, erkannte man, daß bei der Opposition der Falschgläubigen sowohl ein eigenes Haus zur Abhaltung der Versammlungen als auch ein seßhafter Prediger da sein müsse, wenn alle Arbeit nicht umsonst sein soll. Es ist deshalb mit gesammeltem Gelde ein Bauplatz erworben worden und die Missionscommission hat sich für das Geld ein Haus zu bauen verantwortlich gemacht. Bis zur Anstellung eines ordentlichen Missionars bedient ein Student den Ort.

Der vierte Missionskreis in Kansas wird von einem Pastor bedient, der zum größten Theil schon von seinen Gemeinden erhalten wird.

In Colorado wird noch die Station in Denver unterstützt. Die Gemeinde daselbst hat gute Fortschritte gemacht, muß aber noch eine Zeit lang kräftig unterstützt werden.

In dem fernen Oregon arbeitet der Missionar rüstig weiter. Gott hat seine Arbeit so sehr gesegnet, daß er für zwei Parochien um Prediger bitten konnte. Leider war seine Bitte vergeblich, da sich noch keine Leute gefunden haben. die Lust und Geschick haben, dort zu arbeiten. Zu seiner Zeit wird Gott aber auch hier helfen.

Die Mission in California wird von den dortigen Brüdern erhalten. Nur eine Stelle wird von der Missionscommission unterstützt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Ausgaben unserer Mission im verflossenen Synodaljahr $3216.30 betrugen. Um im kommenden Jahre ordentlich arbeiten zu können, müssen wir ebenso viel Geld haben; ja, wir müssen mehr haben, wenn wir alle Felder, die uns offen stehen, ordentlich mit Arbeitern versehen sollen. Möge daher der liebe Gott uns alle willig machen, nach Kräften mitzuhelfen, die Ernte einzusammeln, die er uns hat wachsen lassen. Möge die Liebe des Heilandes JEsu Christi, die wir erfahren haben, auch in uns rechte Liebe zu unsern kirchlich verwaisten Mitbrüdern erwecken. Das gebe Gott um seines Namens willen. Amen.

Merkwürdige Bekehrung eines jüdischen Arztes.

Herr Pastor J. E. Völter in Groß-Ingersheim im Württembergischen hat vor Kurzem eine Sammlung von „Reden aus der Judenmission" herausgegeben, in welchen sich unter anderm folgende Geschichte der Bekehrung eines jüdischen Arztes findet.

Es war im Herbst, so erzählt ein früherer jüdischer Rabbi, der nun unter seinen Volksgenossen das Evangelium von JEsus dem Christ ausstreut, als ich bei Nacht zu einem Kranken gerufen wurde. Das Haus war mir nicht unbekannt. Schon oft hatte ich dort gesessen und mit dem Hausherrn mich unterhalten. Es war mein alter jüdischer Hausarzt, einst mein bester Freund, als ich noch Rabbiner war, und nun mein eifrigster Gegner. So oft wir einander sahen, waren wir unwillkürlich, ehe wir's uns versahen, in ernste religiöse Gespräche verwickelt. Doch schienen dieselben

wenig Erfolg zu haben, denn er blieb nach wie vor „ein tugendhafter Mensch". Er war wegen seiner Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit von Vielen geehrt und geliebt. Die Leute sagten es ihm immer, wie sehr gut er sei, und er glaubte es auch selbst. Nun hatte er einen Neffen, den er sehr liebte und der sein Erbe werden sollte, da er selbst unverheirathet war. Dieser Primaner des Gymnasiums war eines Tages in unserer evangelischen Kirche, als ich gerade bei Gelegenheit einer Schulfeier über die Worte des HErrn JEsu predigte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein, so könnet ihr nicht in das Reich Gottes kommen." Ich handelte von der Frage, die alle Menschen beschäftigt: Was soll aus mir werden? welche Eltern ihren Kindern vorlegen: was willst du werden? — Jeder will etwas werden, und die Welt gibt dem Menschen ein, etwas recht Großes zu werden. Der HErr JEsus aber lehrt uns zu fragen: Was soll ich thun, daß ich selig werde? und daß wir, um selig zu werden, zuvor klein werden müssen. Die Welt zieht groß, der HErr zieht klein. Wir müssen durch die Selbsterkenntniß ganz arm und elend in uns werden, dann kann uns der HErr helfen und aus uns Etwas machen, daß wir zum Lobe seiner herrlichen Gnade Etwas werden. Darüber sprach ich, ohne zu ahnen, wie tief es jenem Neffen meines Hausarztes und seinem jungen Freunde, der mit ihm in der Kirche saß, zu Herzen ginge.

Als die beiden jungen Israeliten aus der Kirche sich entfernten, nahmen sie bewegt von einander Abschied. Der Neffe begab sich zu seinem Oheim, dem Arzte; dieser fragte ihn zufällig einmal wieder, wie so oft schon: Nun, was willst du denn werden? Der Jüngling, ganz mit der gehörten Predigt beschäftigt, erwidert ernst und bestimmt: Lieber Oheim, ich will ein Christ werden! — Groß war die Verlegenheit und der Aerger des Oheims, er konnte sich diese Antwort nicht erklären; er dachte, ich hätte durch besondere Unterredungen auf seinen Neffen eingewirkt, was doch gar nicht der Fall gewesen war. Er fragte weiter: Und warum willst du ein Christ werden? und erhielt von dem Neffen die schlichte und entschiedene Antwort: „Ich will vor Allem selig werden, darum will ich ein Christ werden!" Er erzählte dem Oheim, was er aus der gehörten Predigt behalten. Dieser ließ mich kommen und stellte mich zur Rede. Ich war nicht wenig erstaunt über die Wirkung meines armen Wortes, zu dem sich der HErr bekannt hatte. Ich stellte dem Arzte vor, daß er das Werk des HErrn an der Seele seines Neffen nicht hindern könne noch dürfe, wenn er nicht große Schuld auf sich laden wolle, und daß die Folgezeit lehren werde, ob es mit dem Verlangen des Neffen ganzer Ernst sei. — Das war es aber in der That, der Jüngling kam regelmäßig in mein Haus, wo ich ihn mit wahrer Freude sammt seinem Freunde, dem andern Gymnasiasten, längere Zeit im Evangelium unterrichtete. Der Arzt sah bald die Früchte des Evangeliums an dem Wandel seines Neffen, und wie viel er anfangs auch dagegen hatte, mußte er doch bald einsehen, daß jener nur dem inneren Zuge seines Herzens und Gewissens folgte, indem er Christi Eigenthum werden wollte, und daß sein Entschluß ganz feststand, den HErrn vor der Welt zu bekennen. Da meinte der Arzt als gebildeter Mann der Ueberzeugung des Neffen nicht Gewalt anthun zu dürfen, und gestattete ihm den Uebertritt zur christlichen Kirche. Der Jüngling und sein Freund wurden beide vor einigen Jahren getauft, und wandeln seitdem würdiglich dem Evangelium.

Seitdem besuchte auch der Arzt öfter unsere Kirche und bat mich auch, zu ihm zu kommen, hörte gern vom Christenthum, aber nur nicht von einem Sünderheiland. Er hatte viel von Christus dem Idealmenschen u. dergl. gelesen, und war ganz damit einverstanden. Längere Zeit war ich verhindert, ihn zu besuchen. Als ich aber einmal in sein Zimmer trat, war Mitternacht vorüber. Er lag auf seinem Bette und schien zu schlummern, richtete sich aber bald auf, und ich erschrak, als ich sein blasses Gesicht, von dem matten Lampenlichte beschienen, sah. Einige Minuten vergingen, in denen wir stumm einander betrachteten. Endlich unterbrach ich das Stillschweigen und fragte ihn, wie er sich fühle, und was er von mir wünsche. Er sah sich um, ob niemand uns belausche, und bat mich dann, die Thür fest zuzumachen, was ich nicht ohne Herzklopfen that. Nachdem er einigemal tief Athem geholt, sagte er, meine Hand ergreifend: Lieber Freund! ich bin krank und werde wahrscheinlich von dieser Krankheit nicht mehr aufkommen. Sie wissen nun, wie ich gelebt habe, wissen, daß ich Jude bin; ich möchte aber nicht als Jude sterben, ich möchte durch Christum selig werden. Wollen Sie mich nun taufen? — Lieber Doctor, erwiderte ich, wenn Sie von Christo nicht mehr wissen, als das, was Sie mir gesagt, kann ich Sie unmöglich taufen. Was soll Ihnen auch ein bloßer Mensch, wenn auch ein Idealmensch, helfen? Kann doch kein Mensch seinen Bruder erlösen, denn es kostet zu theuer, man muß es lassen. Wenn wir Christum nur als Menschen betrachten, und doch zu ihm beten und durch ihn selig werden wollen, so ist es ein Götzendienst und eine Selbsttäuschung. — Nein! nein! unterbrach er mich, das brauchen Sie mir nicht mehr zu sagen. Ich weiß es schon und hatte während meiner Krankheit Zeit genug, darüber nachzudenken. Hören Sie mir zu, fuhr er fort: Ich behandelte vor zwei Monaten die alte Wittwe N. in Ihrer Gemeinde. Die Sanftmuth, Ruhe und Geduld, mit der sie ihr schweres Leiden trug, machte auf mich einen tiefen Eindruck, und ich mußte mir sagen, daß sie ihren Seelenfrieden, um deß ich sie beneidete, aus einer andern Quelle schöpfte, als aus der mir bekannten. Sie wünschte eines Tages dringend von mir, daß ich ihr offen sagte, was ich von ihrem Zustande halte? Ich that es denn auch und verhehlte ihr nicht, daß sie nur noch ganz kurze Zeit zu leben hätte. Da wurde sie ganz freudig, ihr Antlitz verklärte sich bei dem Gedanken an die Nähe des Todes, als wenn's zur Hochzeit ginge. So etwas sah ich nie. Herr Doctor, sagte die sterbende Frau, indem sie zitternd meine Hand ergriff, ich möchte Ihnen gerne Eins noch sagen, ehe ich sterbe. Sie sind ein Jude, Sie kennen den Heiland nicht. Ohne ihn werden Sie nicht selig werden. O, suchen Sie JEsum, den Heiland der Sünder! — Ich war betroffen und fragte: Woher wissen Sie das, liebe Frau, daß nur in JEsu Seligkeit für mich zu finden ist? — Das weiß ich, erwiderte die Sterbende, so gewiß als heute uns die Sonne bescheint, so wahr ein Gott im Himmel lebt, und so wahr sein Wort ist, in welchem er's gesagt hat. Dabei reichte sie mir ihre Bibel und sagte: Lieber Herr Doctor, ich möchte Ihnen gerne dankbar sein für Ihre viele Mühe, die Sie mit mir gehabt, und ich bin doch nur eine arme Frau. Das Einzige, was ich Ihnen noch geben kann, das ist diese meine Bibel. O nehmen Sie dieselbe von mir zum Geschenk an und lesen Sie im Worte Gottes mit Ernst, so werden Sie darin JEsum als Ihren Heiland finden, und Ihre Freude wird groß werden wie die meinige. — Ich nahm das alte Buch aus ihren zitternden Händen, beschämt und bis ins Innerste gerührt, und eilte unruhig nach Hause. Es kämpfte und tobte in meinem Innern, wie bei einem Sturme: Wahrheit und Lüge, Gewißheit und Zweifel, Hoffnung und Furcht stritten auf's heftigste in mir.

Als ich am folgenden Morgen
ging, zog es mich hinein, ohne
wurde aber im kleinen Vorhause
denn eine Kinderstimme erscholl
dem Krankenzimmer. Es war
Pflegetochter, die der Sterben
gewährte und dieser ihr Lieblin
die Sünder an" mit heller Stim
die Worte und höre sie noch:

> Ich Betrübter komme
> Und bekenne meine S
> Laß, mein Heiland, n
> Gnade zur Vergebun
> Daß dies Wort mich
> JEsus nimmt die Si

Diese Worte aus dem Mund
ich so oft am Bette der Kra
drangen mir tief ins Herz, un
fiel es mir wie Schuppen von
wie nackt, bloß und elend ich
Werken sei. Auf einmal wu
ein alter betrogener Mann.
Phantasiebild, das in ernsten S
und Trost noth thut, wie Nebel
Ich glaube nun an JEsum C
den Sünderheiland, der auch
sein theures Blut vergossen hat
allein für meine Sünde
meine Tugenden. Da
Wissens ist jetzt, daß ich ein
daß JEsus ein noch größerer
dieses JEsu möchte ich nun ge
auf daß ich sein Eigenthum ble

So der Arzt. Ich sah zu n
daß der Heilige Geist durch de
digen Kindes in einem Augen
diesem gelehrten Pharisäer, als
durch meine Disputationen.
selben Nacht, in der er mich ru
mehrerer Juden, welche er einge
die er selbst eine Nothtaufe na
und nach der Taufe auf seinen
tiefer Noth schrei ich zu dir"
schlief am folgenden Tage sanft
ein und sein letztes Gebet war:

> JEsus nimmt die S
> Mich hat er auch an
> Und den Himmel au
> Daß ich selig zu ihm
> Und auf den Trost f
> JEsus nimmt die S

Wie man im Pabstth
Schrift lä

In No. 14 und 16 haben
pisten ihre papistischen Lehren
Schrift beweisen können, wie
Glaubens" für eine Lehre zwar
aber etwas hinein legt, was g
er ferner für eine andere Lehr
apokryphischen Buches als eine
und wie er endlich betreffs ande
„Das steht nicht in der heilig
steht nicht in der Bibel."

Aber, fragst du, lieber Leser
Papisten nichts daraus, daß sie
nicht aus der heiligen Schrift b
nichts. Der „Herold des Glau
„Es hat also ,mit der römischen

: Sünderheiland.
nenschen u. dergl.
inden. Längere
n. Als ich aber
ternacht vorüber.
zu schlummern,
prak, als ich sein
nlichte beschienen,
denen wir stumm
ich ich das Still=
ihle, und was er
niemand uns be=
fest zuzumachen,
achdem er einige=
Hand ergreifend:
de wahrscheinlich
nmen. Sie wissen
h Jude bin; ich
ich möchte durch
ich nun taufen?
Sie von Christo
mir gesagt, kann
Ihnen auch ein
lmensch, helfen?
erlösen, denn es
Wenn wir Chri=
nd doch zu ihm
len, so ist es ein
— Nein! nein!
: mir nicht mehr
während meiner
idenken. Hören
indelte vor zwei
ihrer Gemeinde.
mit der sie ihr
ich einen tiefen
sie ihren Seelen=
is einer andern
bekannten. Sie
mir, daß ich ihr
ide halte? Ich
icht, daß sie nur
a wurde sie ganz
em Gedanken an
Hochzeit ginge.
igte die sterbende
rgriff, ich möchte
sterbe. Sie sind
icht. Ohne ihn
hen Sie JEsum,
ir betroffen und
rau, daß nur in
? — Das weiß
ls heute uns die
himmel lebt, und
gesagt hat. Da=
gte: Lieber Herr
ar sein für Ihre
und ich bin doch
was ich Ihnen
ibel. O nehmen
n und lesen Sie
den Sie darin
nd Ihre Freude
· Ich nahm das
n, beschämt und
ihig nach Hause.
n, wie bei einem
eit und Zweifel,
heftigste in mir.

Als ich am folgenden Morgen an ihrem Hause vorüberging, zog es mich hinein, ohne zu wissen, weshalb. Ich wurde aber im kleinen Vorhause wundersam festgehalten, denn eine Kinderstimme erscholl wie Engelsgesang aus dem Krankenzimmer. Es war die kleine Emilie, ihre Pflegetochter, die der Sterbenden den letzten Wunsch gewährte und dieser ihr Lieblingslied: „JEsus nimmt die Sünder an" mit heller Stimme vorsang. Ich hörte die Worte und höre sie noch:

Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden.
Laß, mein Heiland, mich bei Dir
Gnade zur Vergebung finden!
Daß dies Wort mich trösten kann:
JEsus nimmt die Sünder an!

Diese Worte aus dem Munde eines Kindes, welches ich so oft am Bette der Kranken knieend beten sah, drangen mir tief ins Herz, und in diesem Augenblick fiel es mir wie Schuppen von den Augen, und ich sah, wie nackt, bloß und elend ich mit allen meinen guten Werken sei. Auf einmal wurde es mir klar, ich sei ein alter betrogener Mann. Der Idealchristus ist ein Phantasiebild, das in ernsten Stunden, wo einem Hülfe und Trost noth thut, wie Nebel und Rauch verschwindet. Ich glaube nun an JEsum Christum, Gottes Sohn, den Sünderheiland, der auch für mich alten Sünder sein theures Blut vergossen hat und gestorben ist, **nicht allein für meine Sünden, sondern auch für meine Tugenden.** Das Resultat all meines Wissens ist jetzt, daß ich ein großer Sünder bin, und daß JEsus ein noch größerer Heiland ist. Im Namen dieses JEsu möchte ich nun getauft sein, Herr Pastor, auf daß ich sein Eigenthum bleibe in Ewigkeit.

So der Arzt. Ich sah zu meiner herzlichen Freude, daß der Heilige Geist durch den Mund eines unmündigen Kindes in einem Augenblicke mehr gewirkt an diesem gelehrten Pharisäer, als ich in der ganzen Zeit durch meine Disputationen. Er erhielt noch in derselben Nacht, in der er mich rufen ließ, in Gegenwart mehrerer Juden, welche er eingeladen, die heilige Taufe, die er selbst eine Nothtaufe nannte, weil nämlich vor und nach der Taufe auf seinen Wunsch das Lied: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir" gesungen wurde. Er schlief am folgenden Tage sanft und ruhig in dem HErrn ein und sein letztes Gebet war:

JEsus nimmt die Sünder an!
Mich hat er auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
JEsus nimmt die Sünder an!

Wie man im Pabstthum die heilige Schrift lästert.

In No. 14 und 16 haben wir gezeigt, wie die Papisten ihre papistischen Lehren nicht aus der heiligen Schrift beweisen können, wie der hiesige „Herold des Glaubens" für eine Lehre zwar einen Spruch anführt, aber etwas hinein legt, was gar nicht darin liegt, wie er ferner für eine andere Lehre den Ausspruch eines apokryphischen Buches als einen Schriftbeweis anführt und wie er endlich betreffs anderer Lehren offen gesteht: „Das steht nicht in der heiligen Schrift", „auch das steht nicht in der Bibel."

Aber, fragst du, lieber Leser, machen sich denn die Papisten nichts daraus, daß sie ihre papistischen Lehren nicht aus der heiligen Schrift beweisen können? Gar nichts. Der „Herold des Glaubens" schreibt nämlich: „Es hat also ‚mit der römischen Lehre in den angeführ=



ten Stücken', so weit dieselben wirkliche Lehrpunkte der Kirche sind, ‚seine Richtigkeit', **wenn dieselben auch nicht in der heiligen Schrift stehen. Die Erblehre, die Uebereinstimmung der gesammten Kirche ist gerade so gut Gottes Wort, als die Bibel es ist.**" Er bezeichnet es als einen „Grundirrthum" der protestantischen Lehre, „daß alles in der Bibel stehen müsse, was Gott geoffenbaret hat". Das ist fürwahr lästerlich geredet!

Denn die römische Erblehre, Tradition, mündliche Ueberlieferung, ist ein Menschenfündlein. Um für gewisse papistische Irrlehren Scheinbeweise anführen zu können, hat man den Wahn aufgebracht, Gott habe nicht alle Lehren in der heiligen Schrift niedergelegt, sondern einige seien „von Hand zu Hand" überliefert worden. Die heilige Schrift sagt z. B. nichts von einem Fegefeuer, nichts von Anrufung der Heiligen, nichts von der Messe. Da sagen denn die Römischen, solche Lehren habe die Kirche aus der mündlichen Uebeılieferung; diese Ueberlieferung sei die nöthige Ergänzung der Schrift und auch Erkenntnißquelle der christlichen Lehre, wie die Schrift.

Siehe, wie die Papisten die heilige Schrift lästern! Sie halten sie für ein mangelhaftes, unvollkommenes Buch, sie achten die Erblehre der heiligen Schrift ganz gleich und sagen, sie, die Erblehre, sei gerade so gut Gottes Wort, als die Bibel.

Dies ist aber darum so verwerflich, weil Gott, nachdem er sein Wort hat aufschreiben lassen, uns **nur** durch die Schrift lehren will, uns **nur** an die Schrift weiset. Sie ist die **alleinige und vollkommene Quelle, Regel und Richtschnur aller Lehre.**

Nur aus diesem Buch sollen wir die Lehre schöpfen und außer dem, was darin geschrieben steht, sollen wir nichts als göttliche Lehre annehmen. Gottes Wort soll allein Artikel des Glaubens machen. Durch Mose läßt Gott sagen: „Ihr sollt **nichts dazu thun**, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun", 5 Mos. 4, 2. Und durch Jesaias: „Ja, **nach dem Gesetz und Zeugniß**; werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben, Jes. 8, 20. Unser HErr Christus sagt: „Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget", Joh. 5, 39. Ferner: „Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören", Luc. 16, 29. Wie oft weist er in seinen Predigten auf die Schrift und ernstlich straft er die Pharisäer, die sich auf die Erblehre beriefen: „**Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts, denn Menschengebote sind.**" Der heilige Apostel Paulus redet und predigt „**aus der Schrift**", Apost. 17, 2., „**nach der Schrift**", 1 Cor. 15, 3. 4. Er schreibt an Timotheus: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige **unterweisen zur Seligkeit**, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei **vollkommen, zu allem guten Werk geschickt**", 2 Tim. 3, 15—17. Und der Apostel Petrus schreibt: „Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort", 2 Petr. 1, 19. Die heilige Schrift ist nach dem allen vollkommen und enthält alles, was zum Glauben und zur Erlangung des ewigen Lebens und zu einem wahrhaft frommen Leben nöthig ist. Und wer das nicht glaubt, sondern, wie die Papisten, die Schrift für unvollkommen erklärt, die ergänzt werden müsse, der schmähet die Schrift und Gott, der in der Schrift redet.

Ohne einer
„Herold" einfa
rechnend, die p
den Lehren sei
„Die katholisch
was die Kirche
glaubt und fü
Gott und sein
worden ist, we
Bibel lesen
Siehe wiede
von dem heilig
Weise — ihre
der Bibel wide
barte ausgeben
Pfaffen betrog
papistischen Le
Orten und
den. Welche L
zeit und überall
beten soll!"
Wein im Aber
Lehre nicht al
gibt der „Her
schlüpfen, daß
lehre", sondern
die römische K
Lehre, daß der
ganze Kirche
Messe, vom A
der alten Kirch
nicht an allen
lauter Lug und
Lästerung Got

Der „Herolt
pistische) kann
nun wohl die t
ben aber ande
man die Beha
dieser Pfuhl,
fließen, könne
darauf hin, da
überwältigen
Wahrheit lehre
damit die Pabs
abgefallene Kir
beherrschen lä
Christi, die
ihrem HErrn s
Stimme hören,
den, sondern e
und Propheten
bleiben, Joh.
51. Von dies
daß sie im Gr
Zwar sind die
dem Irrthum
stens nicht im
des Glaubens.
gehören auch d
nei des Pabste
ja mit greulich
letzten Stündle
allein im Glau
Sünde trägt.
stens zuletzt ni
könnten sie nich

Die Kirche
der weiten Wel
auch die im Re

ſelben wirkliche Lehrpunkte der
keit', wenn dieselben auch
en Schrift stehen. Die
ereinstimmung der ge=
: gerade so gut Gottes
el es ist.“ Er bezeichnet es
im“ der protestantischen Lehre,
stehen müsse, was Gott geoffen=
wahr lästerlich geredet!
Erblehre, Tradition, mündliche
Menschenfündlein. Um für ge=
en Scheinbeweise anführen zu
Wahn aufgebracht, Gott habe
r heiligen Schrift niedergelegt,
on Hand zu Hand“ überliefert
hrift sagt z. B. nichts von einem
rufung der Heiligen, nichts von
enn die Römischen, solche Leh=
der mündlichen Ueberlieferung;
die nöthige Ergänzung der
tnißquelle der christlichen Lehre,

sten die heilige Schrift lästern!
mangelhaftes, unvollkommenes
blehre der heiligen Schrift ganz
ie Erblehre, sei gerade so gut
ibel.
so verwerflich, weil Gott, nach=
aufschreiben lassen, uns nur
will, uns nur an die Schrift
einige und vollkommene
Richtschnur aller Lehre.
h sollen wir die Lehre schöpfen
rin geschrieben steht, sollen wir
e annehmen. Gottes Wort soll
ens machen. Durch Mose läßt
nichts dazu thun, das ich
uch nichts davon thun“, 5 Mos.
as: „Ja, nach dem Gesetz
en sie das nicht sagen, so wer=
nicht haben, Jes. 8, 20. Unser
Suchet in der Schrift; denn ihr
ge Leben darinnen; und sie ist's,
h. 5, 39. Ferner: „Sie haben
ten; laß sie dieselbigen hören“,
weist er in seinen Predigten auf
straft er die Pharisäer, die sich
: „Vergeblich dienen sie
ehren solche Lehren, die
hengebote sind.“ Der hei=
edet und predigt „aus der
2., „nach der Schrift“,
reibt an Timotheus: „Weil du
e Schrift weißest, kann dich die=
zur Seligkeit, durch den
Esu. Denn alle Schrift, von
tze zur Lehre, zur Strafe, zur
ung in der Gerechtigkeit; daß
vollkommen, zu allem
ft“, 2 Tim. 3, 15—17. Und
ibt: „Wir haben ein festes pro=
hr thut wohl, daß ihr darauf
das da scheinet an einem dun=
9. Die heilige Schrift ist nach
und enthält alles, was zum
ngung des ewigen Lebens und
men Leben nöthig ist. Und wer
n, wie die Papisten, die Schrift
t, die ergänzt werden müsse, der
Gott, der in der Schrift redet.

Ohne einen Beweis zu bringen, behauptet der „Herold“ einfach, auf die Leichtgläubigkeit seiner Leser rechnend, die papistischen, auf die Erblehre sich gründenden Lehren seien von Gott geoffenbart. Er schreibt: „Die katholische Kirche **weiß** und **lehrt**, daß alles, was die Kirche an allen Orten und zu allen Zeiten geglaubt und für wahr gehalten hat, auch wirklich von Gott und seinem Sohne JEsus Christus geoffenbart worden ist, **wenn wir auch nichts davon in der Bibel lesen**.“

Siehe wieder, lieber Leser, wie verächtlich die Papisten von dem heiligen Bibelbuch reden, und wie sie — frecher Weise — ihre von Menschen erfundenen Lehren, ihre der Bibel widersprechenden Lehren für göttlich geoffenbarte ausgeben. Siehe, wie die Einfältigen von den Pfaffen betrogen werden, die ihnen weismachen, die papistischen Lehren seien von der Kirche „**an allen Orten und zu allen Zeiten geglaubt**“ worden. Welche Lüge, zu sagen, es sei „von der Kirche allezeit und überall geglaubt worden“, „daß man zur Maria beten soll!“ Die Pabstkirche lehrt, daß die Laien den Wein im Abendmahl nicht trinken dürfen. Daß diese Lehre nicht allezeit und überall geglaubt worden ist, gibt der „Herold“ selbst zu, will aber dadurch entschlüpfen, daß er sagt, das „gehöre nicht zur Glaubenslehre“, sondern sei „Sache der Kirchendisciplin“. Aber die römische Kirche lehrt und glaubt es ja doch. Die Lehre, daß der Pabst Christi Statthalter sei und daß die ganze Kirche ihm unterworfen sei, die Lehre von der Messe, vom Ablaß, kurz, alle römischen Lehren sind in der alten Kirche nicht geglaubt worden und auch später nicht an allen Orten geglaubt worden. Also wieder lauter Lug und Trug und, was das Schrecklichste ist, Lästerung Gottes und seines Worts.

Der „Herold“ sagt: „Die Kirche (er meint die papistische) kann nicht in Irrthum fallen.“ Das glauben nun wohl die treuen Anbeter des Antichrists, das glauben aber andere Leute nicht, und wundern sich, wie man die Behauptung aufstellen könne, die Pabstkirche, dieser Pfuhl, in dem fast alle Ketzereien zusammenfließen, könne nicht irren. Zwar weist der „Herold“ darauf hin, daß die Pforten der Hölle die Kirche nicht überwältigen werden, daß der Heilige Geist sie alle Wahrheit lehre. Aber wo steht denn geschrieben, daß damit die Pabstkirche gemeint sei? Nein, damit ist die abgefallene Kirche, die sich vom **Antichrist** zu Rom beherrschen läßt, nicht gemeint, sondern die Kirche **Christi**, die Gemeinschaft aller derer, die von diesem ihrem HErrn sich leiten lassen, seine, des guten Hirten, Stimme hören, die nicht auf Menschenlehre sich gründen, sondern erbaut sind auf dem Grund der Apostel und Propheten, Eph. 2, 20., die bei der Rede Christi bleiben, Joh. 8, 31., und sein Wort halten, Joh. 8, 51. Von dieser Kirche Christi kann man allein sagen, daß sie im Grunde des Glaubens nicht irren könne. Zwar sind die Glieder dieser Kirche, die Gläubigen, dem Irrthum ausgesetzt, aber sie irren nicht — wenigstens nicht im letzten Todesstündlein — im Grunde des Glaubens. Zu dieser heiligen allgemeinen Kirche gehören auch die armen Christen, die unter der Tyrannei des Pabstes gefangen gehalten werden. Sie sind ja mit greulichen Irrthümern behaftet, aber in ihrem letzten Stündlein lassen sie alles fahren und sterben allein im Glauben an das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Sie irren, aber sie irren nicht — wenigstens zuletzt nicht — im Grunde des Glaubens, sonst könnten sie nicht selig werden.

Die Kirche JEsu Christi, die Gesammtheit aller in der weiten Welt an Christum Glaubenden, zu welcher auch die im Reich des Antichrists und in anderen Secten gefangen gehaltenen Auserwählten gehören, — diese Kirche kann im Grunde des Glaubens nicht irren, kann nicht untergehen. Aber Particularkirchen können irren, können untergehen. So spricht der Apostel Paulus in seiner zu Milet gehaltenen Abschiedsrede betreffs der Gemeinden bei Ephesus: „Das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen“, Apost. 20, 29. 30. Den galatischen Gemeinden mußte er schreiben: „Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium“, Gal. 1, 6. Und die Gemeinde zu Rom, die durch den Brief des Apostels an sie so fest gegründet wurde in der apostolischen Lehre, wie ist sie im Laufe der Zeit so tief gefallen! So tief, daß Rom nun der Sitz des Antichrists geworden ist. Diese Beispiele zeigen, daß Particularkirchen irren können. Es fällt demnach dahin, was der „Herold“ schreibt: „Darum ist, was die (römische) Kirche lehrt, immer richtig und wahr, mag es nun in der heiligen Schrift stehen oder nicht“.

Und wie die Papisten die Vollkommenheit der heiligen Schrift leugnen, so auch die Deutlichkeit derselben. Der „Herold“ schreibt: „So deutlich, daß gar kein Zweifel mehr bestehen kann, steht **kein** Glaubensartikel in der heiligen Schrift, denn es gibt fast keinen Glaubensartikel, den nicht irgend ein Irrlehrer schon geleugnet oder verdreht hätte — und doch berief sich jeder Irrlehrer stets auf die heilige Schrift.“ Siehe hier wieder, lieber Leser, wie die Papisten die heilige Schrift **lästern**. Dieselbe ist ja unseres Fußes **Leuchte** und ein **Licht** auf unserem Wege, Ps. 119, 105., und wie der Apostel Petrus sagt, ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort, 2 Petr. 1, 19., und doch soll sie nicht deutlich genug sein, kein Glaubensartikel stehe so deutlich in der heiligen Schrift, daß gar kein Zweifel mehr bestehen könne. Und siehe, welch einen eiteln, nichtigen, lächerlichen Grund die Papisten dafür anführen. Weil Irrlehrer in der Schrift gelehrte Glaubensartikel leugnen, weil solche Irrlehrer sich auch auf die heilige Schrift berufen, darum soll dieselbe nicht deutlich sein. **Welcher Unsinn!** Also z. B. weil die Papisten den klar in der heiligen Schrift gelehrten Glaubensartikel von der Rechtfertigung aus Gnaden, ohne Werke, allein durch den Glauben, — leugnen, darum soll derselbe nicht deutlich in der heiligen Schrift stehen? Wie kann man doch einen so wahnsinnigen Schluß machen! Sollte das, daß die Irrlehrer, auch die papistischen, eine Schriftlehre anfechten, die Schrift, dies helle Licht, dunkel machen?

Der „Herold“ belehrt nun seine leichtgläubigen Leser weiter, Christus habe darum, weil die Schrift nicht deutlich sei, „den unfehlbaren Lehrstuhl der unfehlbaren Kirche eingesetzt, damit durch ihn Streitigkeiten entschieden und das Zweifelhafte sichergestellt werde“. Da fragen wir abermals: Wo stehet das geschrieben? Und die Antwort lautet: Nirgends. In der Bibel, der einzigen Quelle, Regel und Richtschnur aller Lehre, finden wir nichts davon, daß Christus Menschen, armselige, elende, irrende Menschen, zu Richtern über sein Wort gesetzt habe. Das ist eine der papistischen Hauptlügen. Und wenn wir die Geschichte zu Rath ziehen, so finden wir, daß es mit der Unfehlbarkeit des römischen Lehrstuhls sehr schlecht steht. Doch davon ein anderes Mal.

Jetzt fassen wir nur noch kurz zusammen, wie im Pabstthum die heilige Schrift verlästert wird. Im Pabstthum

erklärt man menschliche Bücher, wie die Apokryphen, für göttliche Schriften,

erklärt man die Tradition, die sogenannte Erblehre, also Menschenlehre, für apostolische Lehre und für ebenso gut, als die heilige Schrift,

erklärt man die heilige Schrift, dies göttliche Buch, für unvollkommen und ungenügend,

erklärt man die heilige Schrift, dies helle Licht, für dunkel,

erklärt man, nicht Gott allein könne in seinem Wort Artikel des Glaubens machen, auch die römische Kirche könne aus der Tradition Artikel des Glaubens aufstellen,

erklärt man nicht die Schrift, sondern den Pabst für unfehlbar, erklärt man, daß nicht die Schrift, sondern der Pabst zu entscheiden habe, was ein Glaubensartikel sei, setzt man einen irrenden Menschen über Gottes Wort.

Nur ein Blinder kann nicht sehen, daß der Pabst der Antichrist ist, der sich wider Christum und sein Wort setzt. G.

Bernhard von Clairvaux,

gest. 1153,

ist ein herrliches Beispiel solcher, die mitten im finstern Pabstthum durch Gottes Gnade errettet worden sind. Luther schreibt von ihm: „Wenn derselbige Mann beginnt von Christo zu reden, so gehet's daher, daß (es eine) Lust ist; wenn er aber außer diesem Stück ist, so ist's nicht mehr St. Bernhard." (40, 327.) „Wiewohl unter dem Pabstthum, vor dieser Zeit, da uns der liebe Gott mit dem Evangelio begnadet, die Christenheit eine lange Zeit keine reine, öffentliche Predigt gehabt hat aus Gottes Wort vom Glauben an Christum, als den einigen Erlöser, Mittler und Tröster des menschlichen Geschlechts, sondern allein des Pabsts Trügerei und Lügen von Wallfahrten, Ablaß, Seelmessen, Heiligendienst rc. in allen Kirchen gewaltiglich regiert haben und so mit hohem Fleiß dem Volk eingebildet, daß zuletzt jedermann, vom Glauben abgefallen, auf solche Heuchelwerke und falsche Gottesdienste bauet, hat gleichwohl unser lieber Gott mitten in solchem greulichen Irrthum und Finsterniß viel Menschen wunderlich bei dem rechten Glauben erhalten, ja, denselbigen eines Theils am Todbette offenbaret. Wie man von St. Bernhardo lieset, der durch sein Schreiben viel Ursache dazu gegeben hat, daß man die werthe Jungfrau Maria in der Christenheit so hoch erhoben hat und ihr zugeschrieben, das allein Christo, ihrem Sohne, zustehet rc., der auch viel vom Klosterleben gehalten. Ist irgend ein frommer Mönch gewesen, so ist er einer gewesen. Doch da er jetzt sterben sollte, vergißt er nicht allein seiner guten Werke und heiligen Lebens; denn er sah wohl, daß er dadurch vor Gott nicht bestehen könnte; sondern hebt an und spricht: Ich habe mein Leben übel zugebracht, aber ich tröste mich deß, daß mein HErr Christus das Himmelreich durch zweierlei Recht hat: auf's erste, als ein natürlicher Erbe und Sohn Gottes; also begehre ich's nicht; zum andern, hat er es durch sein Verdienst, unschuldig Leiden und Sterben. Diesem Rechte nach begehre ich's, weil er nicht für sich, sondern für mich und alle Sünder gestorben ist. Ja, lieber Bernharde, wenn du in deiner Kappe, ohne diese Zuversicht zu dem HErrn Christo, gestorben wärest, so wärest du zum Teufel gefahren; aber das heißt dich Gott durch den Heiligen Geist eben diese Stunde reden, daß Christus für dich gestorben und dir durch seinen Tod den Himmel erworben habe. Auf diese Weise werden (ob Gott will) viel geistliche (wie sie es genannt haben) Personen, auch viel Laien, auf ihrem Todbette erhalten sein, die des Pabsts Lehre vom Ablaß, äußerlicher Heiligkeit rc. wenn die rechten Züge hergangen sind, haben fahren lassen und schlechts auf Christi Sterben und Verdienst ihr Herz und Vertrauen gesetzt. Und was im Pabstthum erhalten ist worden, ist allein heimlich durch den Heiligen Geist auf diese Weise erhalten. Oeffentlicher Predigt und des Pabsts Regiment halben ist es wohl nachgeblieben. Daher die Apostel diese letzte Zeit des Antichrists Zeit nennen." (17, 30 f.) „Also sind die Auserwählten hinein kommen in Irrthum, aber nicht drin blieben." (45, 167.)

(Eingesandt.)

Herzlichen Gruß aus Deutschland

allen treuen Lutheranerlesern und liebwerthen Glaubensgenossen in Amerika! — Kaum drei Jahre sind es her, als der Unterzeichnete für unsere liebe Dresdner Gemeinde um Beiträge zum Bau eines Kirchleins vor Euren Thüren bettelte. Ihr habt unsere Bitte erfüllt und der HErr hat Segen dazu gegeben. Unserer Dresdner Gemeinde ist aus der dringendsten Noth geholfen, und zugleich hatten wir einen neuen Beweis, daß die Gemeinschaft des Glaubens und der Hoffnung, der Kämpfe und Leiden, welche wir mit Euch haben, sich auch in der Liebe bethätigt. Ja, mehr als Einen Beweis habt Ihr uns allen seitdem wieder gegeben. Ihr kennt unsere Lage und wißt, daß die Unterstützung unserer hiesigen lutherischen Freikirche auch eine Sache heiligen Missionswerkes ist. Wir freuen uns Eurer Liebe und Theilnahme und danken herzlich dafür.

Inzwischen ist nun der Unterzeichnete wider eigenen Wunsch und Willen von Dresden weg nach Hannover versetzt worden an die erste und bis jetzt einzige unserer Kirche angehörende Gemeinde in diesem Lande. Es war Gottes Wille also. Hier gilt es jetzt, gegenüber so vielen und verschiedenartigen staats- und freikirchlichen Parteien Grund zu legen zu einer vom Staate unabhängigen wahrhaft lutherischen Ortsgemeinde, und zwar in ziemlich bedeutender räumlicher Entfernung von allen andern Gemeinden unserer Kirche. Den Lesern unserer „Evangelisch-lutherischen Freikirche" wie auch des „Lutheraners" oder der „Lehre und Wehre", unter ihnen aber vor allem denen, welche aus dem Hannoverschen stammen und ihre alte Heimath noch lieb haben oder sich für ihrer Väter Heimath interessiren, brauche ich nicht viel mehr zu sagen. So viel aber will und muß ich sagen, daß unsere hiesige Gemeinde den Namen „Bethlehemsgemeinde" besonders auch um deswillen angenommen hat, weil sie in ihrer äußerlichen Armseligkeit an den Stall und die Krippe zu Bethlehem erinnert. Bedenket nur, daß sie aus der früher ohnehin schon so kleinen Petrigemeinde entstanden ist, deren ein Theil jetzt zu den Vilmarianern hält, der vermögendere Theil aber sich den Breslauern angeschlossen hat, welche beiden Richtungen trotz Verschiedenheiten unter sich papistische Lehren von Kirche und Amt bei sich herrschen lassen. Von ihnen mußte unsere kleine Gemeinde gewissenshalber sich trennen und hat sich seitdem tapfer zur lutherischen Wahrheit in diesen und anderen Stücken bekannt.

Unsere Gottesdienste müssen wir nun aber in einer Privatwohnung abhalten, welche, abgesehen von manchen anderen Unzuträglichkeiten, besonders auch den Uebelstand mit sich bringt, daß Leute, welche nicht zur Gemeinde gehören, zu uns z[...] weil sie uns für eine geschlos[...] Zu einem Kirchbau hatten wir [...] lich beschränkten Mitteln keiner[...] aber durch ein größeres unverz[...] wir in Gottes Namen zum K[...] geschritten, in dessen Garten n[...] pelle zu bauen gedenken. Der [...] der vormals erfahrenen reichen [...] kanischen Glaubensbrüder, wag[...] fahr hin, als unverschämt zu e[...] diese seine jetzige Gemeinde — [...] als es die Dresdner war — d[...] und zu bitten: Helft uns, I[...] Gotteswillen, helft uns!

Um nicht mißverstanden zu [...] noch zweierlei zu bemerken.

Erstlich ist es zwar ein durch[...] daß eine jede Gemeinde, welche [...] amt errichtet und eine Kirche [...] aus eigenen Mitteln thue oder [...] soll. Das ist gesunde Praxis, [...] und allenthalben gelten soll. A[...] Regel ohne Ausnahme. Und [...] Kirche in Deutschland, besonde[...] kleine Gemeinde in Hannover, [...] Entfernung von den übrigen a[...] nicht bedient werden konnte, u[...] noch im Osnabrück'schen ein P[...] chem Ausnahmezustand befindet[...] hiesigen Verhältnisse nur ein [...] und Eure Pastoren, denen diese[...] bezeugen können.

Zum Andern bemerken wir [...] unser Bittgesuch an die Adresse [...] es aus irgend einem Grunde [...] nicht gerichtet sein will, sonder[...] an diejenigen, welche unsere No[...] selbe zu Herzen gehen lassen, un[...] gen, welche zuvor ihre Schuld[...] Gemeindekasse nicht allein, sont[...] Seminarbau, Emigrantenhaus [...] Die das aber gethan haben, sin[...] gesegnete Leute, daß sie gern u[...] einem Scherflein zu helfen bereit [...] zu den Aermsten in der ganzen [...]

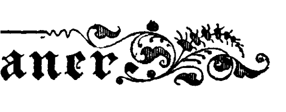
Und somit Gott befohlen, wel[...] allerlei Gnade unter euch reichl[...] Dingen volle Genüge habet, u[...] guten Werken". (2 Cor. 9, 8.[...]

Hannover, Billweg 7, im O[...]

(Eingesand[...])

Der Canada-[...]

unserer Synode versammelte s[...] tember in der schönen geräumig[...] des Ehrw. Herrn Districtspräs[...] bringville. Alle Brüder im [...] funden bis auf einen und fast [...] Deputirte gesandt. Reich gese[...] samen Sitzungen. Die Eröff[...] Ehrwürdige Allgemeine Präses [...] Lehrverhandlungen lagen Thes[...] Stände Christi, den Stand der [...] der Erhöhung. Der Referent, [...] wie unser hochgelobter HErr und [...] amt, uns gefallene Menschen v[...]



werden (ob Gott
nnt haben) Per=
Todbette erhalten
äußerlicher Hei=
ngen sind, haben
ti Sterben und
setzt. Und was
t allein heimlich
Weise erhalten.
Regiment halben
ie Apostel diese
t." (17, 30 f.)
kommen in Irr=
167.)

—

tschland

werthen Glau=
ei Jahre sind es
liebe Dresdner
s Kirchleins vor
sere Bitte erfüllt
geben. Unserer
ngendsten Noth
neuen Beweis,
d der Hoffnung,
it Euch haben,
mehr als Einen
wieder gegeben.
ie Unterstützung
auch eine Sache
uen uns Eurer
glich dafür.
te wider eigenen
nach Hannover
t einzige unserer
em Lande. Es
jetzt, gegenüber
s= und freikirch=
ner vom Staate
tsgemeinde, und
her Entfernung
r Kirche. Den
Freikirche" wie
re und Wehre",
welche aus dem
e Heimath noch
nath interessiren.
So viel aber
iesige Gemeinde
nde" besonders
weil sie in ihrer
und die Krippe
, daß sie aus der
emeinde entstan=
lmarianern hält,
Breslauern an=
n trotz Verschie=
von Kirche und
ten mußte unsere
rennen und hat
hrheit in diesen

n aber in einer
esehen von man=
nders auch den
welche nicht zur

Gemeinde gehören, zu uns zu kommen sich scheuen, weil sie uns für eine geschlossene Gesellschaft halten. Zu einem Kirchbau hatten wir bei unsern außerordentlich beschränkten Mitteln keinerlei Aussicht. Ermuthigt aber durch ein größeres unverzinsliches Darlehen sind wir in Gottes Namen zum Kauf eines Grundstückes geschritten, in dessen Garten wir eine bescheidene Kapelle zu bauen gedenken. Der Unterzeichnete, eingedenk der vormals erfahrenen reichen Liebe der theuren amerikanischen Glaubensbrüder, wagt es, selbst auf die Gefahr hin, als unverschämt zu erscheinen, nun auch für diese seine jetzige Gemeinde — welche noch ärmer ist als es die Dresdner war — die Hände auszustrecken und zu bitten: Helft uns, Ihr lieben Brüder, um Gotteswillen, helft uns!

Um nicht mißverstanden zu werden, erlaube ich mir noch zweierlei zu bemerken.

Erstlich ist es zwar ein durchaus richtiger Grundsatz, daß eine jede Gemeinde, welche ein selbständiges Pfarramt errichtet und eine Kirche oder Schule baut, dies aus eigenen Mitteln thue oder aber es bleiben lassen soll. Das ist gesunde Praxis, wie sie bei Euch gilt und allenthalben gelten soll. Aber es heißt doch: Keine Regel ohne Ausnahme. Und daß unsere kleine Freikirche in Deutschland, besonders aber unsere hiesige kleine Gemeinde in Hannover, die wegen ihrer großen Entfernung von den übrigen auf die Dauer Filialweise nicht bedient werden konnte, um so weniger, als auch noch im Osnabrück'schen ein Predigtort ist, sich in solchem Ausnahmezustand befindet, werden alle, welche die hiesigen Verhältnisse nur ein wenig kennen, wissen, und Eure Pastoren, denen dieselben bekannt sind, Euch bezeugen können.

Zum Andern bemerken wir ausdrücklich, daß dies unser Bittgesuch an die Adresse aller derjenigen, welche es aus irgend einem Grunde mißbilligen sollten, gar nicht gerichtet sein will, sondern einzig und allein nur an diejenigen, welche unsere Noth erkennen und sich dieselbe zu Herzen gehen lassen, und ebenso nur an diejenigen, welche zuvor ihre Schuldigkeit gegen die eigene Gemeindekasse nicht allein, sondern auch in Absicht auf Seminarbau, Emigrantenhaus u. dergl. gethan haben. Die das aber gethan haben, sind ohne allen Zweifel so gesegnete Leute, daß sie gern und willig auch uns mit einem Scherflein zu helfen bereit sind, und wenn sie auch zu den Aermsten in der ganzen Synode gehören sollten.

Und somit Gott befohlen, welcher machen kann, „daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich seid zu allerlei guten Werken". (2 Cor. 9, 8.)

Hannover, Billweg 7, im Oktober 1886.

W. Hübener, P.

—

(Eingesandt.)

Der Canada=District

unserer Synode versammelte sich vom 8.—14. September in der schönen geräumigen Kirche der Gemeinde des Ehrw. Herrn Districtspräses Dubpernell zu Sebringville. Alle Brüder im Amte hatten sich eingefunden bis auf einen und fast alle Gemeinden hatten Deputirte gesandt. Reich gesegnet waren die gemeinsamen Sitzungen. Die Eröffnungspredigt hielt der Ehrwürdige Allgemeine Präses. Als Gegenstand der Lehrverhandlungen lagen Thesen vor über die beiden Stände Christi, den Stand der Erniedrigung und den der Erhöhung. Der Referent, Herr P. Bente, zeigte, wie unser hochgelobter HErr und Heiland sein Heilandsamt, uns gefallene Menschen von Sünden zu erlösen,



seinen himmlischen Vater zu versöhnen, uns zu regieren und zu schützen und endlich ewig selig zu machen, in den beiden genannten Ständen ausgerichtet habe. Die ganzen Verhandlungen über diesen Gegenstand waren sehr glaubensstärkend. Möchte doch Niemand versäumen, den in Bälde erscheinenden Synodalbericht sich anzuschaffen. — Auch die Arbeit für die Nachmittagssitzungen über das geistliche Wehren, das ja mit der Lehre auch immer auf die rechte Art und Weise Hand in Hand gehen muß, war von großer Wichtigkeit. — Die Berichte über Neger- und Judenmission wurden mit Freuden entgegengenommen. — In Bezug auf die Katechismusangelegenheit wurde von der Synode beschlossen, an die Ehrw. theol. Facultät in St. Louis den Antrag zu stellen, daß der von ihr auszuarbeitende Katechismus sich so eng als möglich an Luthers kleinen Katechismus anschließen möchte. Doch wünscht die Synode, daß auch der Dietrichsche Katechismus unverändert beibehalten werde. — Aufgenommen wurden in die Synode 2 Pastoren und 3 Gemeinden. So Gott will, wird sich unser District das nächste Mal in der Gemeinde des Hrn. P. Merkel zu Tavistock versammeln.

N. E.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein Urtheil über unseren Judenmissionar außerhalb unserer Synode. So schreibt Pastor Werber in Baltimore in seinem Blatte „Der Freund Israels“ vom Monat November: „In die Thätigkeit des altbewährten und erfahrenen Missionars, Herrn D. Landsmann, war uns gestattet einen tiefern Blick zu thun. Es sind vornehmlich seine Landsleute, die Litthauer, die sich um ihn schaaren und das Wort vom Kreuz aus seinem Munde sich ‚reden lassen‘. Er hat allerdings vieles erfahren müssen, das nicht zur Ermuthigung gereicht, er steht aber dennoch treu zu seinem mühevollen Beruf, weil er die Treue des Heilandes an sich selbst reichlich erfahren hat. So oft wir in sein Haus kamen, fanden wir Juden bei ihm zankend und disputirend; der eine schäumt vor Wuth, der andere kann nicht umhin zu bekennen, daß der Missionar nach der Schrift recht habe. Bei einem andern Besuche stellte er uns einen Juden mit folgenden originellen Worten vor: Sehen sie, sagte Herr Landsmann, dieser Bruder kommt von Südrußland, er hat schon etwas vom Christenthum durch Rabinowitz's Predigten gehört, nun möchte er vom Christenthum mehr erfahren, — gut! warf ich ein — aber er hat kein Brod und keine Arbeit und bei einem hungrigen Magen kann man nicht lernen. Ja, erwiderte ich, das ist eine schwer zu lösende Frage. Dieser Fall zeigt uns etwas von den Hindernissen und Schwierigkeiten, auf welche die Missionspredigt stößt. — Und doch soll den Armen das Evangelium gepredigt werden. Nebenbei bemerken wir, daß die liebe Frau Missionarin in ihrer Weise die schwierige Frage gelöst, indem sie dem hungernden Bruder, so halb verstohlen, einen Laib Brod beisteckte. Der HErr segne sie. Wir hätten wohl noch mehr über die Arbeit dieses lieben Bruders zu erzählen, allein der Raum gestattet es nicht.“

Norwegisch-lutherische Synode. Im „Ev.-luth. Gemeindeblatt“ der Wisconsin-Synode vom 1. November wird u. a. Folgendes berichtet: „Ein Districtspräses der Norwegischen Synode, Pastor Harstad, berichtet, daß er mit dreien Candidaten des heiligen Predigtamtes, die er ordiniren lassen sollte, eine Unterredung gehabt habe, bei welcher er denselben einige Sätze vorlegte, deren letzter also lautete: ‚Wir verwerfen als falsch die Behauptung, daß der Mensch entscheide, ob er bekehrt und selig werde, und daß des Menschen Thun eine Ur-

sache seiner Se[...]
zu dem sich ein[...]
und ohne Deb[...]
jungen Leute, [...]
lungen, sie k[...]
Satzes nicht [...]
strichen werde[...]
weiteren Verh[...]
nicht ein; sie [...]
lange Zeit n[...]
entlassen muß[...]
können.“ [...]

Generalsyn[...]
aus dem neu[...]
synode, Rev. [...]
an: „Wenn [...]
das Licht der [...]
wendbar ist, [...]
nur so vielem [...]
Gott zu fürch[...]
von ihm ang[...]
S. 133.) Na[...]
synode können[...]
Christum selig[...]
Irrlehre, die [...]
niß ausgespro[...]
nern des Him[...]
Camillus und[...]
Schrift: „W[...]
Numa Pompil[...]
mit Petrus u[...]
Paradies der [...]
nichts Anderes[...]
daß kein Glau[...]
Scipio und N[...]
wesen, selig [...]
leiden und st[...]
daß sich die C[...]
von Christo v[...]
weiset? So [...]
wenn sie das [...]
wissen nichts [...]
eben dasselbe, [...]
wenn der Me[...]
durch selig.“ [...]
Herr Rhodes [...]
ein Irrthum, [...]
ten, namentl[...]
unter den Me[...]
Mode wird [...]
Quäker, Arm[...]
nannten Pro[...]
testantenverei[...]
listen (die [...]
festhalten. — [...]
„Hausfreund“ [...]
wahres berich[...]
mahl Bilder [...]
haben wir abe[...]
Bericht üb[...]
„Brod und [...]
des vergossene[...]
Freilich hat [...]
seine Gemeind[...]
freund“, es s[...]
lander Kirche[...]
nachsehen will[...]
sagt haben.

Die heidni[...] immer mehr [...]
„Neuen Zeitb[...]
brennung mac[...]
ten von Nordc[...]

er zu versöhnen, uns zu regieren
idlich ewig selig zu machen, in
Ständen ausgerichtet habe. Die
über diesen Gegenstand waren
Möchte doch Niemand versäu=
scheinenden Synodalbericht sich
die Arbeit für die Nachmittags=
stliche Wehren, das ja mit der
die rechte Art und Weise Hand
war von großer Wichtigkeit. —
er= und Judenmission wurden
genommen. — In Bezug auf
genheit wurde von der Synode
o. theol. Facultät in St. Louis
daß der von ihr auszuarbeitende
als möglich an Luthers kleinen
n möchte. Doch wünscht die
Dietrichsche Katechismus unver=
e. — Aufgenommen wurden in
und 3 Gemeinden. So Gott
istrict das nächste Mal in der
Merkel zu Tavistock versammeln.
R. E.

---

lichen Chronik.

America.

nseren Judenmissionar außer=
So schreibt Pastor Werber in
atte „Der Freund Israels" vom
die Thätigkeit des altbewährten
ars, Herrn D. Landsmann, war
rn Blick zu thun. Es sind vor=
te, die Litthauer, die sich um ihn
om Kreuz aus seinem Munde
hat allerdings vieles erfahren
muthigung gereicht, er steht aber
mühevollen Beruf, weil er die
sich selbst reichlich erfahren hat.
s kamen, fanden wir Juden bei
utirend; der eine schäumt vor
nicht umhin zu bekennen, daß
er Schrift recht habe. Bei
stellte er uns einen Juden mit
Worten vor: Sehen sie, sagte
r Bruder kommt von Südruß=
s vom Christenthum durch Rabi=
rt, nun möchte er vom Christen=
- gut! warf ich ein — aber er
Arbeit und bei einem hungrigen
lernen. Ja, erwiderte ich, das
e Frage. Dieser Fall zeigt uns
nissen und Schwierigkeiten, auf
igt stößt. — Und doch soll den
m gepredigt werden. Nebenbei
liebe Frau Missionarin in ihrer
ge gelöst, indem sie dem hungern=
erstohlen, einen Laib Brod bei=
sie. Wir hätten wohl noch mehr
eben Bruders zu erzählen, allein
icht."

che Synode. Im „Ev.=luth. Ge=
onsin=Synode vom 1. November
richtet: „Ein Districtspräses der
Pastor Harstad, berichtet, daß er
des heiligen Predigtamtes, die er
eine Unterredung gehabt habe,
n einige Sätze vorlegte, deren
ir verwerfen als falsch die Be=
ensch entscheide, ob er bekehrt
aß des Menschen Thun eine Ur=
sache seiner Bekehrung und Seligkeit ist.' Diesen Satz, zu dem sich ein jeder rechtgläubige Lutheraner ungesäumt und ohne Debatte bekennen wird, beanstandeten die drei jungen Leute; sie erklärten nach längeren Verhandlungen, sie könnten besonders dem ersten Theile des Satzes nicht zustimmen, und begehrten, daß er gestrichen werde. Auf die ihnen gemachten Vorschläge zu weiteren Verhandlungen gingen die Herren Candidaten nicht ein; sie meinten, es würde vergebens sein und zu lange Zeit nehmen, weshalb denn Präses Harstad sie entlassen mußte, ohne ihnen die Ordination zusagen zu können."

Generalsynode. Der „Lutheran Witness" führt aus dem neuesten Buch des Präsidenten der Generalsynode, Rev. M. Rhodes von St. Louis, folgende Worte an: „Wenn ein Mensch nichts hat, als Gewissen und das Licht der Natur, wenn nichts weiter für ihn verwendbar ist, so ist er für so viel verantwortlich und mit nur so vielem sind ohne Zweifel manche dazu gekommen, Gott zu fürchten und Gerechtigkeit zu wirken, und sind von ihm angenommen worden." (Vital Questions, S. 133.) Nach dieser Lehre des Präsidenten der Generalsynode können Menschen auch ohne Evangelium, ohne Christum selig werden. Das ist die schändliche, schädliche Irrlehre, die auch Zwingli in seinem letzten Bekenntniß ausgesprochen hat, indem er zu den seligen Bewohnern des Himmels auch Heiden, z. B. Socrates, Numa, Camillus und andere zählte. Luther sagt von dieser Schrift: „Wie Zwingli neulich geschrieben hat: daß Numa Pompilius, Hector, Scipio und Hercules sich auch mit Petrus und Paulus und den andern Heiligen im Paradies der ewigen Seligkeit freuen werden. Welches nichts Anderes ist, denn daß sie damit öffentlich bekennen, daß kein Glaube und kein Christenthum sei. Denn wo Scipio und Numa Pompilius, so abgöttische Leute gewesen, selig geworden sind, warum hat denn Christus leiden und sterben müssen? oder was ist es vonnöthen, daß sich die Christen müssen taufen lassen, oder daß man von Christo viel predigt und die Leute auf ihn allein weiset? So gar greulich fallen die Schwärmer dahin, wenn sie das Wort fahren lassen und verlieren, und wissen nichts vom Glauben, sondern halten und lehren eben dasselbe, so im Pabstthum auch gelehrt worden ist: wenn der Mensch thut, was an ihm ist, so wird er dadurch selig." (Zu 1 Mos. 47, 26.) Der Irrthum, den Herr Rhodes in den angeführten Worten ausspricht, ist ein Irrthum, der in den hiesigen americanischen Secten, namentlich unter den Congregationalisten, auch unter den Methodisten immer mehr um sich greift und Mode wird. Es ist ein Irrthum, den auch die Quäker, Arminianer, Socinianer, die hiesigen sogenannten Protestanten und in Deutschland die Protestantenvereinler, die Swedenborgianer und Universalisten (die sich ausdrücklich auf Zwingli berufen) festhalten. — Hieran sei eine Bemerkung geknüpft. Der „Hausfreund" sagt, wir hätten über Herrn Rhodes Unwahres berichtet, nämlich, er habe das heilige Abendmahl Bilder des Leibes und Blutes genannt. Das haben wir aber nicht gesagt, sondern nur, daß in einem Bericht über seine Gemeinde im „*Observer*", „Brod und Wein Bilder des gebrochenen Leibes und des vergossenen Blutes unsers HErrn" genannt worden. Freilich hat Herr Rhodes gegen diesen Bericht über seine Gemeinde nicht protestirt. Ferner sagt der „Hausfreund", es sei nicht wahr, daß Dr. Conrad am Clevelander Kirchencongreß Theil genommen habe. Wer nachsehen will, kann finden, daß wir auch das nicht gesagt haben. G.

II. Ausland.

Die heidnische Sitte der Leichenverbrennung findet immer mehr Eingang. Dr. Münkel schreibt in seinem „Neuen Zeitblatt" vom 6. October: „Die Leichenverbrennung macht Fortschritte. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika findet sie gar keine Schwierigkeiten und besteht in New York, Lancaster, Buffalo, San Francisco und Boston. Die Kosten für einen Brand betragen alles in allem 160 Mark. Der Große Rath zu Genf beschloß die Zulässigkeit der Leichenverbrennung unter der Bedingung, daß dem Staate keine Kosten daraus erwachsen. In Zürich wird man nächstens einen Feuerofen errichten, nachdem die Verbrennung der Leichen gestattet ist. In Italien wächst die Zahl der Vereine dafür, man zählt derselben über 60, wovon einige 5000 bis 6000 Mitglieder haben. In Rom allein wurden im vorigen Jahre über 100 Leichen verbrannt. Dagegen wird das Verbot des Pabstes wohl keine Wirkung thun. In Schweden, Norwegen und Holland arbeitet man eifrig dafür, aber in Belgien ist sie an dem Gesetze gescheitert, daß die Leichen sechs Fuß tief in die Erde gesenkt werden müssen. In Frankreich hat die Nationalversammlung die Leichenverbrennung gesetzlich erlaubt, und der Pariser Gemeinderath hat die Verbrennung der secirten Leichen, jährlich 1000 oder ein Zwölftel aller Leichen der Stadt, beschlossen, wofür ein Feuerofen auf dem Kirchhofe Père la Chaise errichtet werden soll. Noch ist zu bemerken, daß jemand die Entdeckung gemacht hat, die Leichen durch Elektricität zu verbrennen, was die Zeit des Brandes sehr abkürzen würde. Die Angehörigen des Verstorbenen würden dann kürzere Zeit mit dem abscheulichen Anblicke gequält werden."

Hermannsburg. Der Allgemeinen Leipziger Kirchenzeitung vom 8. October wird u. a. Folgendes geschrieben: „Der jetzige Missions=Director Egmont Harms zeigt deutlich das Bestreben, ein friedliches Zusammenarbeiten mit der Landeskirche zu erreichen. Nicht nur daß er sich persönlich gegen die landeskirchliche Geistlichkeit freundlich stellt, es gilt auch als feststehender Grundsatz, daß man in Hermannsburg landeskirchliche Lutheraner als solche nicht mehr von der Abendmahlsgemeinschaft zurückhält; insbesondere aber ist in jüngster Zeit unserer Landeskirche dadurch ein großes Entgegenkommen gezeigt, daß man im Missionsvorstande den landeskirchlichen Pastor Oepke in Wechold zum Missionsdirector neben E. Harms gewählt hat. . . . Wenn von dem Organ der anderen Separirten im Hannoverschen die Befürchtung ausgesprochen wird, die hermannsburger separirte Gemeinde werde jetzt bald in die Landeskirche zurücktreten, so sind wir der Ueberzeugung, daß es dazu schwerlich kommen wird." — Seit E. Harms in das Directorat eingesetzt worden ist, ist in Hermannsburg offenbar ein neuer Geist eingezogen, der Unionsgeist. Mag nun Harms in die Landeskirche zurückkehren oder nicht, und mögen seine Schafe ihm in beiden Fällen geduldig folgen: darauf kommt wenig an. Hält aber E. Harms mit der Landeskirche Arbeits= und Abendmahlsgemeinschaft, ohne zu derselben zurückzukehren, so erklärt er dadurch seine Freikirche selbst für eine sündliche Kirchenspaltung. 1 Cor. 1, 10. W.

Nothwendigkeit der Kinderzucht.

Wo in Häusern Gehorsam nicht gehalten wird, wird's man nimmermehr dahin bringen, daß eine ganze Stadt, Land, Fürstenthum oder Königreich wohl regiert werde. Denn da ist das erste Regiment, davon ein Ursprung haben alle andern Regimente und Herrschaften. Wo nun die Wurzel nicht gut ist, da kann weder Stamm noch gute Frucht folgen. Denn was ist eine Stadt anders, denn ein Haufen Häuser? Wie sollte denn eine ganze Stadt wohl regiert werden, wo in den Häusern kein Regiment ist, ja, da weder Kind, Knecht noch Magd gehorsam ist? Item, ein ganz Land, was ist's anders, denn ein Haufen Städte, Märkte und Dörfer? Wo nun die Häuser übel regiert werden, wie kann ein ganzes Land wohl regiert werden? — Wo Vater und Mutter übel regieren, lassen den Kindern ihren Muthwillen, da kann weder Stadt, Markt, Dorf, Land,

Fürstenthum, Königreich noch Kaiserthum wohl und friedlich regiert werden. Denn aus dem Sohn wird ein Hausvater, ein Richter, Bürgermeister, Fürst, König, Kaiser, Prediger, Schulmeister 2c. Wo er nun übel erzogen ist, werden die Unterthanen wie der Herr, die Gliedmaßen wie das Haupt. (Luther. 36, 116. f.)

Herzog Ernst der Fromme

von Sachsen-Gotha, gestorben 1675, war in der That ein frommer Fürst. Sein einiger Trost war die gnädige Vergebung der Sünden um Christi willen. Bei Betrachtung des Spruches: „Also hat Gott die Welt geliebt" 2c., brach er einmal in die Worte aus: „Ich wollte diesen einzigen Spruch nicht für viel tausend Welten hingeben, weil er ein solcher Glaubensgrund ist, daß ihn kein Teufel umstoßen kann." Ein ander Mal fand er in dem Spruche: „Siehe, das ist Gottes Lamm" 2c. einen so kräftigen Trost, daß er zu seiner Gemahlin ging und zu ihr sagte, er sei durch dies Sprüchlein ganz neu geboren, weil er daraus den Schluß machen könne, daß der HErr JEsus auch seine Sünden getragen habe.

Amtseinführungen.

Herr Pastor Joh. Heyer, seither in Mayfair, Cook Co., Ill., wurde am 18. Sonntag nach Trin. von dem Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Wunder als Pastor der Gemeinden zu Wheaton und Turners Junction, Ill., eingeführt.

C. A. T. Selle.

Adresse: Rev. J. Heyer, Wheaton, Du Page Co., Ill.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Pastor A. Dankworth am 18. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Holmes County, Ohio, durch Unterzeichneten eingeführt.

W. Lothmann.

Herr Pastor Georg König wurde am 18. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Süd-Brooklyn, N. Y., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn Dir. P. Bohm eingeführt.

J. H. Sieker.

Adresse: Rev. Georg Koenig,
18 Third Str., South Brooklyn, N. Y.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Pastor C. Ross am 18. Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde zu Willow Creek, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt.

Th. Krumsieg.

Adresse: Rev. C. Ross,
Willow Creek, Blue Earth Co., Minn.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr Pastor W. Gräf, früher in Palatine, Ill., in der Gemeinde zu Concord, Wis., am 19. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. Gruber von mir eingeführt.

M. J. F. Albrecht.

Adresse: Rev. Wm. Graef, Concord, Jefferson Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Warsaw, Ill., ihre neuerbaute Kirche (36×66 mit 95 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. Traub sen. und Willner in deutscher, P. Zahn in englischer Sprache.

H. W. Rabe.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis wurde das neue Kirchlein (20×30) der ev.-luth. Gemeinde zu Webster, Day Co., Dak., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. Eduard Strölin und Unterzeichneter.

C. C. Metz.

Am 31. October weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Detroit, Becker County, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (22×34 mit Thürmchen) dem Dienst des dreieinigen Gottes. Vormittags hielt Herr P. Engel die Kirchweih-, Nachmittags Unterzeichneter eine Reformationspredigt.

H. Kretzschmar.

Missionsfeste.

Das gemeinschaftliche Missionsfest der Immanuels-, Zions-, Bethlehems-, Bethania- und St. Paulus-Gemeinde in St. Louis wurde am 14. Sonntag nach Trin. gefeiert. Es predigten die PP. Sieck und Brandt. Von der Collecte wurden $300.00 für die innere Mission, $50.00 für die Negermission, $25.00 für die Judenmission, und $90.37 für die englische Mission bestimmt.

B.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Josco, Minn., ihr Missionsfest. Die Collecte ergab nach Abzug der Reisekosten $40.00.

Th. Krumsieg.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Wallace, Perth Co., Ont., Canada, ihr erstes Missionsfest. Vormittags predigte Herr P. F. Dubpernell, Nachmittags der Unterzeichnete. Collecte: $34.00.

Chr. Germeroth.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Columbus, Ind., mit der von der Clifty ihr Missionsfest in der Kirche der ersteren. Festprediger waren die PP. P. Seuel und M. Mertz. Collecte: $62.00.

C. A. Trautmann.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Wischmeyer, Wilder und Behnken ihr Missionsfest in der Gemeinde des letzteren (Little Cypress, Texas). Festprediger waren die PP. Birkmann und Eckhardt. Collecte (für innere Mission): $88.00.

G. W. Behnken.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Ruma, Ill., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. A. H. Mayer und F. Schwefel. Collecte: $40.60.

C. Schrader.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit der des P. H. Kilian in Serbin, Texas, ihr Missionsfest. Auch nahmen daran Theil viele Gäste aus den Gemeinden der PP. Birkmann, Buchschacher, Ernst und Leimer. Festprediger waren die PP. Ernst und Leimer. Collecte: $119.00.

L. Geyer.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde (Beaufort, Mo.) mit den Gemeinden von Port Hudson, Boeuf Creek und Drake ihr erstes Missionsfest. Festprediger: PP. Brandt und J. G. Fischer. Die Collecte betrug nach Abzug der Reisekosten $53.05, und wurde für innere, Neger- und Juden-Mission bestimmt.

A. W. Müller.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Millstadt, Ill., ein Missionsfest, an welchem auch Gäste von der benachbarten Kreuzgemeinde und der in Columbia, Ill., Theil nahmen. Herr P. F. Schaller aus Red Bud predigte und hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $36.00.

C. Lenk.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die drei Gemeinden von St. Charles, Point Prairie und Harvester, Mo., ein gemeinschaftliches Missionsfest. Vormittags predigte Herr Prof. Lange, am Nachmittag Herr Prof. Pieper. Die Collecte betrug etwas über $100.00.

J. H. Ph. Gräbner.

Ein gemeinschaftliches Missionsfest wurde gehalten von den Gemeinden Clevelands (Ost- und Westseite), und von der in Briar Hill und Bedford, Ohio. Collecte und Ueberschuß $470.00, wovon ⅔ für innere, ⅓ für Neger-Mission bestimmt.

A. F. G.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Houston, Texas, ihr erstes Missionsfest bei Eureka Mills. P. C. H. Wischmeyer predigte. Der Unterzeichnete hielt einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Collecte: $34.75.

J. Trinklein.

Am Sonntag den 17. October feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Horse Prairie bei Red Bud, Ill., ihr Missionsfest, und Tages vorher Erntedankfest. Am Erntedankfest predigten die PP. Fr. Schwefel und C. Schrader, am Missionsfeste die PP. C. O. Lenk und H. F. C. Meyer. Collecte: $153.00.

Fr. Erdmann.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte P. Jahns Gemeinde mit der des Unterzeichneten ein Missionsfest in Grand Island, Nebr. Festprediger waren die PP. R. H. Biedermann und A. Hofius. Die Collecte ergab nach Abzug der Reisekosten $50.00.

A. Baumhöfener.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte meine Zionsgemeinde in Middle Creek, Nebr., Missionsfest. Herr P. Gans predigte Vormittags, Unterzeichneter Nachmittags. Die Collecte für innere Mission betrug $44.38.

G. J. Burger.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Bloomfield, Wis., in ihrer Kirche ein Missionsfest. Es predigten die Pastoren Kothe und Schütz. Collecte: $33.00.

G. A. Feustel.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Toledo, Ohio, in ihrer Kirche Missionsfest. Von der Collecte ($35.00) wurden $20.00 für innere, $5.00 für Negermission, $10.00 für das Pilgerhaus bestimmt. Es predigte

H. W. Querl.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in West Point, Nebr., ihr Missionsfest im hiesigen Courthaussaal. Festprediger waren die Herren PP. Bendin und Oetting. Collecte: $27.25.

J. P. Kühnert.

Am 18. Sonntag nach Trin. feier
in Middleton, Ont., wieder einn
P. M. Halboth predigte und Unterz
einen missionsgeschichtlichen Vortrag.
P. Halboths Gemeinde waren auch
ergab in beiden öffentlichen Gottesdie

Am 18. Sonntag nach Trin. feier
keits-Gemeinde in Los Angeles,
auch etliche Gäste aus Orange sich be
predigte Vormittags, der Unterzeichn
$43.00.

Am 18. Sonntag nach Trin. wu
Fedor, Lee County, Tex., und vo
Lincoln ein gemeinschaftliches Missior
waren die PP. Buchschacher und Kili

Am 19. Sonntag nach Trin. feie
von Carroll County, Mo., ihr Mis
Festprediger waren P. E. Jehn und
Collecte ($43.15) fielen Kansas City
sion $15.00, der Negermission $3.15

Am Reformationsfest wurde in
Hutchinson County, Dak., Mi
Gepredigt haben P. E. G. Starck und
$92.00.

Eine definitive Wahl des Gy
Fort Way

ist noch nicht zu Stande gekommen,
Candidaten eine absolute Mehrheit b

St. Louis, Mo., den 15. Novembe
C. F. W

Eine Bit

Da der Unterzeichnete in gegenwär
einige Liebesgaben quittirt, die ihm
Studenten-Waschkasse zugegang
Gelegenheit, mitzutheilen, daß diese
Deficit von 17 Dollars hat, da weg
in diesem Schuljahre eine monatlich
40 Dollars erforderlich ist.

Da nun in Folge der im vorigen J
Kasse so reichlich bedacht worden ist, d
jahrs sogar ein kleiner Ueberschuß v
der Unterzeichnete seine vorjährige Bi
dieser Mittheilung über den dermal
Liebeshände für dieselbe aufs Neue sich

Eingekommen in die Kasse de

Für die Synodalkasse: Erntef
lers Gemeinde in Schaumburg $44.0
Minden 28.30. Von P. Ottmanns
Durch P. Brauer in Eagle Lake vo
$82.00.)

Für die Seminarbaukasse in
Kaister von P. Schurichts Gem. in S

Für innere Mission: Theil der
Gem. in Straßburg 20.00. P. Ottm
2.90. (S. $22.90.)

Für Negermission: Theil der
Gem. in Strasburg 10.00. P. Kirch
1.00. (S. $11.00.)

Für das luth. Pilgerhaus in
Greve in Addison von H. Winckelm
A. Wolckenhauer 1.00, F. Rave 1.0
Dir. Krauß 2.00, Prof. Selle 5.00,
P. Bartling in Chicago von Christ.
Gem. in Eagle Lake 20.00. (S. $3

Für arme Studenten in St. L
Addison für W. Bäder 12.00 und 10.
Wartburg, Coll. bei Fr. Niemeiers Ho

Für arme Studenten in Spring
in Collinsville 4.45. P. Großes Ge
12.00. Für C. F. G. Koch von Chica
Jungfr.-Verein 10.00 und von Fr
Lehrer Kopittkes Schülern 5.25.
vom Frauen-Verein für Rob. Heike 1
5.00. (S. $56.70.)

Für arme Schüler in Fort Wa
Chicago von den Frauen in sr. Gem.
Für C. Nuoffer: durch P. Succop
Verein 27.00; aus Eagle Lake: dur
der Coll. bei Karl Watermanns Ho
Brauer von der Gem. 10.00. Durc
für Aug. Zitzmann vom Frauen-V
Verein 3.65. (S. $72.90.)

Für die Waschkasse in Addiso
lington Heights von D. Lührs 1.00.

Zum Haushalt in Addison:
4.50.

Für arme Schüler in Addison:



inde zu Josco,
nach Abzug der
. Krumsieg.

meinde zu Wal=
ssionsfest. Vor=
ittags der Unter=
Germeroth.

inde in Colum=
fest in der Kirche
el und M. Mertz.
rautmann.

emeinden der PP.
sfest in der Ge=
3). Festprediger
llecte (für innere
S. Behnken.

he Gemeinde bei
waren die Herren
$40.60.
. Schrader.

einde des Unter=
bin, Texas, ihr
e Gäste aus den
rnst und Leimer.
ollecte: $119.00.
L. Geyer.

emeinde (Beau=
son, Boeuf Creek
er: PP. Brandt
Abzug der Reise=
d Juden=Mission
W. Müller.

einde in Mill=
h Gäste von der
nbia, Jll., Theil
predigte und hielt
: $36.00.
E. Lenk.

i Gemeinden von
Mo., ein gemein=
Herr Prof. Lange,
ecte betrug etwas
H. Gräbner.

gehalten von den
, und von der in
berschuß $470.00,
immt.
A. F. G.

nde in Houston,
P. E. H. Wisch=
missionsgeschicht=
. Trinklein.

einde des Unter=
ll., ihr Missions=
Erntedankfest pre=
am Missionsfeste
ollecte: $153.00.
. Erdmann.

Gemeinde mit der
Island, Nebr.
n und A. Hofius.
50.00.
umhöfener.

Zionsgemeinde in
P. Gans predigte
Die Collecte für
J. Burger.

inde zu Bloom=
Es predigten die
.
. A. Feustel.

einde zu Toledo,
Collecte ($35.00)
ission, $10.00 für
H. W. Querl.

emeinde in West
n Courthaussaal.
d Oetting. Col=
P. Kühnert.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die St. Petri=Gemeinde in Middleton, Ont., wieder einmal ein Missionsfest. Herr P. M. Halboth predigte und Unterzeichneter hielt Nachmittags einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Einige Glieder aus Hrn. P. Halboths Gemeinde waren auch gegenwärtig. Die Collecte ergab in beiden öffentlichen Gottesdiensten $27.87.

Joh. Karrer.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Los Angeles, Cal., Missionsfest, daran auch etliche Gäste aus Orange sich betheiligten. Herr P. Kogler predigte Vormittags, der Unterzeichnete Nachmittags. Collecte: $43.00.

G. Runkel.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde von der Gemeinde in Fedor, Lee County, Tex., und von den beiden Gemeinden zu Lincoln ein gemeinschaftliches Missionsfest gefeiert. Festprediger waren die PP. Buchschacher und Kilian. Collecte: $67.75.

J. Kaspar.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden von Carroll County, Mo., ihr Missionsfest in Carrollton. Festprediger waren P. E. Jehn und Unterzeichneter. Von der Collecte ($43.15) fielen Kansas City $25.00, der inneren Mission $15.00, der Negermission $3.15 zu. H. C. Rohlfing.

Am Reformationsfest wurde in der Dreieinigkeitskirche in Hutchinson County, Dak., Missionsgottesdienst gehalten. Gepredigt haben P. E. G. Starck und der Ortspastor. Collecte: $92.00.

M.

Eine definitive Wahl des Gymnasial=Directors zu Fort Wayne

ist noch nicht zu Stande gekommen, da keiner der aufgestellten Candidaten eine absolute Mehrheit der Stimmen erhalten hat.

St. Louis, Mo., den 15. November 1886.

C. F. W. Walther, Secretär.

Eine Bitte.

Da der Unterzeichnete in gegenwärtiger Nummer wieder über einige Liebesgaben quittirt, die ihm seit August für die hiesige Studenten=Waschkasse zugegangen sind, so ergreift er die Gelegenheit, mitzutheilen, daß diese Kasse schon jetzt wieder ein Deficit von 17 Dollars hat, da wegen der Zahl der Dürftigen in diesem Schuljahre eine monatliche Ausgabe von mehr als 40 Dollars erforderlich ist.

Da nun in Folge der im vorigen Jahre ergangenen Bitte diese Kasse so reichlich bedacht worden ist, daß am Schluß des Schuljahrs sogar ein kleiner Ueberschuß vorhanden war, so erneuert der Unterzeichnete seine vorjährige Bitte und hofft, daß in Folge dieser Mittheilung über den dermaligen Stand der Kasse die Liebeshände für dieselbe aufs Neue sich wieder füllen werden.

F. Lochner.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Erntefest=Collecten: von P. Müllers Gemeinde in Schaumburg $44.00, P. Eirichs Gem. in New Minden 28.30. Von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.70. Durch P. Brauer in Eagle Lake von D. Meyer 5.00. (S. $82.00.)

Für die Seminarbaukasse in St. Louis: Durch Ernst Kaister von P. Schurichts Gem. in St. Paul 8.00.

Für innere Mission: Theil der Miss.=Coll. von P. Brunns Gem. in Straßburg 20.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.90. (S. $22.90.)

Für Negermission: Theil der Miss.=Coll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 10.00. P. Kirchners Schüler in Mattison 1.00. (S. $11.00.)

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch Lehrer Greve in Addison von H. Winckelmann .25, C. Bunge 1.00, A. Wolckenhauer 1.00, F. Rave 1.00, F. H. Buchholz 1.00, Dir. Krauß 2.00, Prof. Selle 5.00, Prof. Brohm 1.00. Durch P. Bartling in Chicago von Christ. Freundt .25. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 20.00. (S. $32.50.)

Für arme Studenten in St. Louis: P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 12.00 und 10.90. Durch P. Bergen in Wartburg, Coll. bei Fr. Niemeiers Hochzeit, 4.00. (S. $26.90.)

Für arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.45. P. Großes Gem. in Addison für G. Koch 12.00. Für C. F. G. Koch von Chicago: durch P. Succop vom Jungfr.=Verein 10.00 und von Frau W. Meyne 5.00; von Lehrer Kopitkes Schülern 5.25. Durch P. Leeb in Chicago vom Frauen=Verein für Rob. Heike 15.00, für Ferd. Strohmer 5.00. (S. $56.70.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Leuthäuser 11.00. Für C. Nuoffer: durch P. Succop in Chicago vom Jüngl.=Verein 27.00; aus Eagle Lake: durch Lehrer Fathauer, Hälfte der Coll. bei Karl Watermanns Hochzeit, 8.25 und durch P. Brauer von der Gem. 10.00. Durch P. Müller in Lake View für Aug. Zitzmann vom Frauen=Verein 13.00, vom Jüngl.=Verein 3.65. (S. $72.90.)

Für die Waschkasse in Addison: Durch P. Röber in Arlington Heights von D. Lührs 1.00.

Zum Haushalt in Addison: P. Brauers Gem. in Niles 4.50.

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Röber in Arling=



ton Heights von D. Lührs 1.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, ges. auf Heinr. Thieß' Hochzeit, 5.50. P. Großes Gem. in Addison für Hulke 12.00 und 10.90, für C. Roßmann 12.00 und 10.90. Aus Eagle Lake für G. Nuoffer: durch Lehrer Fathauer, Hälfte der Coll. bei Karl Watermanns Hochzeit, 8.25 und durch P. Brauer von der Gem. 10.00. Für H. Hillmann von P. Sievings Gem. in York Centre 8.50, Georg Voigt daselbst .50. Durch Kassirer Meyer in St. Louis für G. Hargens 19.50. (S. $99.05.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Theil der Miss.-Coll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 15.00. Durch P. Sapper von der Dreieinigk.-Gem. in Bloomington 102.00. Durch P. Detzer in Niles Centre von Elise Godemann .25, Minna Plath .25, Minna Heppner .25, Friedr. Zeeck .50, Gottlieb Treide .50, Karl Prochnow .50, Christ. Klamfoth 1.00, Karl Rohde 1.00, W. Suhr 1.00, Joh. Lange 1.00, Karl Hebler 1.00, Joh. Deu 1.00, Fr. Röhl 1.00, Joh. Primm 1.00, Karl Suhr 1.00, Joach. Thürk jun. 1.00, Karl Thürk 1.00, W. Eggers 1.00, Franz Hinrichs 2.00. P. Sievings Gem. in York Centre 10.00. P. Großes Gem. in Harlem, 1. Zhlg., 33.00. P. Haakes St. Pauls-Gem. in Chapin 41.05. Abendmahls-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlersville 9.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Früchtenichts Filialgem. in North Plato 20.00. Erntefest-Coll. von P. Hartmanns Gem. bei Woodworth 24.53. P. Brauers Gem. in Crete, 1. Sdg., 112.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 14.74. Aus Chicago: von P. Succops Gem., 1. Zhlg., 118.75; durch P. Wunder von N. N. 1.00, C. Warnke 5.00; P. Engelbrechts Gem. 300.00. (S. $822.32.)

Für Wittwe Hoppe: Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00.

Für Wittwe Sallmann: Durch Lehrer Mertens in Joliet von Frau N. N. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau C. Otto 10.00. (S. $15.00.)

Für die Wittwenkasse: Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 14.00 und 28.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Math. Steinkrauß 2.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Dankopfer von N. N. für erfüllte Erwartungen, 5.00. Lehrer Ph. Mertens in Joliet 3.00. P. v. Schenck in Ottawa 6.00. (S. $58.00.)

Für die Taubstummen: Aus Chicago: durch P. Streckfuß vom Jungfr.-Verein 5.00 und durch P. Reinke von Bertha Neitzel 1.00. (S. $6.00.)

Für studirende Waisen aus Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Christ. Freundt .25.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown, ges. auf der Lebküchler-Witte'schen Hochzeit, 10.00. Hälfte der Erntefest-Coll. von P. Brunns Gem. in Straßburg 8.00. (S. $18.00.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Durch P. Käselitz in Winterrowd aus Hugos Sparbüchse 3.00.

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Durch P. Bartling in Chicago von Heinr. Bruder 1.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00. (S. $6.00.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Großes Gem. in Addison 4.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. (S. $14.00.)

Für die Gem. in Lansing, Mich.: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00.

Addison, Jll., 30. Oct. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Nachträglich aus P. Michaels Gemeinde in Göglein $2.00.

Für die Synodalkasse: Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.75. P. Jox' Gem. in Logansport 4.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 20.62. Aus P. Zschoches Gem. in Marion Township 22.00. P. Preuß' Gem. in Avilla 2.30. P. Bethkes Gem. in Reynolds 10.00. Von Fr. Schinnerer in P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. Michaels Gem. in Göglein 9.50. P. Frankes Gem. bei Ft. Wayne 9.82. P. Hassolds Landgem. bei Huntington 1.59. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 18.95. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 6.70. P. Kretzmanns Gem. in Farmers Retreat 17.50. (S. $138.73.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 12.00. P. Maischs Gem. an Oak Creek 1.00. Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gemeinde bei Ft. Wayne 3.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 2.00. (S. $18.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs, Jowa: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 3.60.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 11.00. P. Maischs Gem. an Oak Creek 2.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 3.60. P. Horst in Hilliard 1.00. Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Ft. Wayne 3.00. (S. $20.60.)

Für Emigr.-Mission in New York: P. Ernsts Gem. in South Euclid 3.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 3.00. Theil der Missionsfestcollecte von P. Pohlmanns Gem. in Louisville 3.00. (S. $9.00.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: P. Ernsts Gem. in South Euclid 2.40. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 2.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Pohlmanns Gem. in Louisville 2.00. (S. $6.40.)

Für innere Mission: P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 10.00. Abendmahlscoll. von P. Müllers Gem. in Lanesville 5.10. Theil der Missionsfestcoll. in Evansville 60.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 4.10. Theil der Missionsfestcoll. in Louisville 27.50. Aus P. Zschoches Gem. in Marion Township 7.00. Nachtrag zur Missionsfestcoll. in Columbia City 5.80. P. Horsts Gem. bei Dublin 5.25. Theil der Missionsfestcoll. von P. Trautmanns Gem. in Columbus 35.00. Aus der Missionsbüchse von P. Niemanns Gem. in Cleveland 25.00. Durch P. Sauer ges. an Cold Water Road bei Ft. Wayne 2.68. Frau W. K. in Farmers Retreat 1.00. (S. $188.43.)

Für Negermission: P. Schlesselmanns Gem. in Woodland 2.85. P. Lothmanns Gem. in Akron 14.00. Theil der Missionsfestcoll. in Evansville 20.00. Desgleichen in Louisville

10.00. Frauen[...]
10.00, G. Barle[...]
Gem. in Marion[...]
Michael in Gög[...]
Trautmanns Ge[...]

Für Judenm[...]
9.05. P. Werfel[...]
Missionsfestcoll. [...]
2.50. (S. $31.[...]

Für englis[...]
Evansville 10.00[...]
lumbus (P. Trau[...]

Für Heiden[...]
1.00.

Für arme St[...]
in Columbus für[...]
Fr. Höltke, für [...]
Chr. Söfts Hoch[...]
7.51, auf Chr. S[...]
auf der Doppelh[...]
Ft. Wayne 10.0[...]
Fort Wayne 20.[...]
Zagel 5.00. (S[...]

Für arme S[...]
Friedheim ges. a[...]
Für M. Müller: [...]
Marion Townshi[...]
in Ft. Wayne vo[...]
Gem. in Clevela[...]
manns Gem. in [...]
beutel aus P. Z[...]
8.81. Für dens.[...]
Hochzeit, 7.25. [...]
Hochzeit ges., für[...]

Für arme S[...]
Gem. in Schum[...]
von F. W. Kemp[...]
P. Groß in Ft. [...]
Zollmanns Gem[...]
lein .50. Durch[...]
in Bingen, 15.6[...]
Elyria 29.05, Ar[...]
C. W. Obrocks [...]
und Rimbach, g[...]
Durch P. Saue[...]
Tönjes' Hochzeit[...]
auf F. Laffens H[...]

Für arme S[...]
Geburtstagsfeier,[...]
hochzeit von J. [...]
7.06. Für L. [...]
Frankes Gem. b[...]
H. Hormann 2.0[...]

Zum Haus[...]
der Missionsfestc[...]

Für die Wa[...]
Michaels Gem. i[...]

Für das W[...]
Toledo 6.93. J[...]

Für das W[...]
Michaels Gem. [...]
Bear Creek 13.12[...]

Für das Wa[...]
in Cincinnati 22.[...]

Für die Ta[...]
Evansville 15.0[...]
Michaels in Gög[...]
büchse in P. Fran[...]
Gem. in Fairfiel[...]
.50. (S. $51.0[...]

Für unser P[...]
Evansville 30.0[...]
2.75. P. Werfel[...]
precht das. 10.00[...]
Niethammers Ge[...]
Aus P. Zschoches[...]
J. Renz in Per[...]
Ges. in P. Hein[...]
Cincinnati 1.00.[...]
Sitzmanns Gem.[...]
in Fort Wayne v[...]

Für die Di[...]
Gem. bei Fort [...]
Arcadia 4.00. [...]
P. Ernst in Sou[...]
Dankopfer für gl[...]
.55. P. Sieving[...]
Durch P. Jox, [...]
5.00. P. Hunzik[...]
5.35. P. Schelp[...]
P. Fischer in Na[...]
in Florida 3.00. [...]
das. 15.00. P. [...]
Hoagland 5.86. [...]
Sugar Grove für[...]
zeit in Fort Wa[...]
in Göglein 10.00[...]
P. Sieving coll. a[...]
2.35. P. Dunsi[...]
mann in North [...]
in Cleveland 5.0[...]
N. 5.00. W. H[...]
Total $1356.77.[...]
Fort Wayne, [...]

Eingekommen [...]

Für die Sy[...]
Gemeinde $26.0[...]
in Fairview 3.50[...]
$51.50.)

1.00. Durch P. Liebe in Wine Hill,
hzeit, 5.50. P. Großes Gem. in Ad-
10.90, für C. Roßmann 12.00 und
r G. Nuoffer: durch Lehrer Fathauer,
Batermanns Hochzeit, 8.25 und durch
10.00. Für H. Hillmann von P.
entre 8.50, Georg Voigt daselbst .50.
St. Louis für G. Hargens 19.50.

nd Baukasse in Milwaukee: Theil
Brunns Gem. in Strasburg 15.00.
r Dreieinigk.-Gem. in Bloomington
r in Niles Centre von Elise Gode-
25, Minna Heppner .25, Friedr. Zeeck
Karl Prochnow .50, Christ. Klamfoth
. Suhr 1.00, Joh. Lange 1.00, Karl
0, Fr. Röhl 1.00, Joh. Primm 1.00,
Thürk jun. 1.00, Karl Thürk 1.00,
inrichs 2.00. P. Sievings Gem. in
Großes Gem. in Harlem, 1. Zhlg.,
uls-Gem. in Chapin 41.05. Abend-
merers Gem. in Chandlerville 9.00.
P. Früchtenichts Filialgem. in North
Coll. von P. Hartmanns Gem. bei
Brauers Gem. in Crete, 1. Sdg.,
n. in Eagle Lake 14.74. Aus Chi-
n., 1. Zhlg., 118.75; durch P. Wun-
Barnke 5.00; P. Engelbrechts Gem.

: Durch P. Brauer in Niles von W.

ann: Durch Lehrer Mertens in Jo-
Durch P. Wunder in Chicago von
. $15.00.)
ise: Durch Lehrer Dörfler von der
4.00 und 28.00. Durch P. Wunder
. Steinkrauß 2.00. Durch P. Mer-
opfer von N. N. für erfüllte Erwar-
Mertens in Joliet 3.00. P. v. Schenck
3.00.)
en: Aus Chicago: durch P. Streck-
00 und durch P. Reinke von Bertha

aus Addison: Durch P. Bartling
andt .25.
s bei St. Louis: Durch P. Merbitz
der Lebküchler-Witte'schen Hochzeit,
est-Coll. von P. Brunns Gem. in
3.00.)
s bei Boston: Durch P. Käselitz in
parbüchse 3.00.
sville, Mo.: Durch P. Bartling
ruder 1.00. P. Brauers Gem. in
00.)
andria, Va.: P. Brauers Gem. in

lwater, Minn.: P. Großes Gem.
ers Gem. in Eagle Lake 10.00. (S.

ing, Mich.: P. Brauers Gem. in

886. H. Bartling, Kassirer.

Kasse des Mittleren Districts:

son: Nachträglich aus P. Michaels
).
se: Aus P. Sievings Gem. in Fair-
Gem. in Logansport 4.00. P. Niet-
20.62. Aus P. Zschoches Gem. in
P. Preuß' Gem. in Avilla 2.30. P.
10.00. Von Fr. Schinnerer in P.
mm 10.00. P. Michaels Gem. in
s Gem. bei Ft. Wayne 9.82. P.
ntington 1.59. P. Bischoffs Gem.
manns Gem. in North Amherst 6.70.
mers Retreat 17.50. (S. $138.73.)
xandria, Va.: P. Werfelmanns
0. P. Maischs Gem. an Gar Creek
üchse von P. Frankes Gemeinde bei
ings Gem. in Fairfield Centre 2.00.

cil Bluffs, Iowa: P. Sievings
.60.
lwater, Minn.: P. Werfelmanns
0. P. Maischs Gem. an Gar Creek
in Fairfield Centre 3.60. P. Horst
Missionsbüchse von P. Frankes Gem.
$20.60.)
n in New York: P. Ernsts Gem. in
Werfelmanns Gem. in Neudettelsau
estcollecte von P. Pohlmanns Gem.
9.00.)
n in Baltimore: P. Ernsts Gem. in
Werfelmanns Gem. in Neudettelsau
estcoll. von P. Pohlmanns Gem. in
0.)
P. Schlesselmanns Gem. in Bremen
n P. Müllers Gem. in Lanesville 5.10.
Evansville 60.00. P. Werfelmanns
Theil der Missionsfestcoll. in Louis-
hes Gem. in Marion Township 7.00.
ll. in Columbia City 5.80. P. Horsts
eil der Missionsfestcoll. von P. Traut-
35.00. Aus der Missionsbüchse von
land 25.00. Durch P. Sauer ges. an
ayne 2.68. Frau W. K. in Farmers
3.)
P. Schlesselmanns Gem. in Wood-
Gem. in Akron 14.00. Theil der
lle 20.00. Desgleichen in Louisville
10.00. Frauenverein in P. Niethammers Gem. in La Porte 10.00, G. Barley das. 1.00, N. N. das. 5.00. Aus P. Zschoches Gem. in Marion Township 6.50. N. N. in Hobart .50. P. Michael in Göglein 2.00. Theil der Missionsfestcoll. von P. Trautmanns Gem. in Columbus 17.00. (S. $88.85.)

Für Judenmission: P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 9.05. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in Evansville 15.00. Desgl. in Louisville 2.50. (S. $31.55.)

Für englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Evansville 10.00. Desgl. in Louisville 2.50. Desgl. in Columbus (P. Trautmanns Gem.) 10.00. (S. $22.50.)

Für Heidenmission: Frau W. K. in Farmers Retreat 1.00.

Für arme Studenten in St. Louis: P. Trautmanns Gem. in Columbus für Brink 6.25. Durch dens., Kindtaufcoll. bei Fr. Höltke, für Guckenberger 5.10. Für S. Glaser: coll. auf Chr. Söfts Hochzeit in P. Zschoches Gem. in Marion Township 7.51, auf Chr. Schlaudraffs Hochzeit 8.13. Für E. Block: coll. auf der Doppelhochzeit bei Fr. Thiele an Columbia Road bei Ft. Wayne 10.00, von etl. Gliedern aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 20.00. Durch P. Sauer das. von N. N. für M. Zagel 5.00. (S. $61.99.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Daib in Friedheim ges. auf J. Kieß' Hochzeit für Herm. Jäbker 7.00. Für M. Müller: von G. Schmidt in P. Zschoches Gemeinde in Marion Township 4.00, Chr. Söst das. 2.00, durch P. Sauer in Ft. Wayne von N. N. 5.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Aug. Brüggemann 10.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus für Kuhlmann 6.25. Aus d. Klingelbeutel aus P. Zollmanns Gem. in Bear Creek für Kleimann 8.81. Für dens., ges. durch P. Zollmann auf H. Thiemanns Hochzeit, 7.25. Durch P. Niemann in Cleveland, auf Habbes Hochzeit ges., für A. Brüggemann 6.76. (S. $57.07.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Aus P. Seemeyers Gem. in Schumm für Demzien 5.00. Ges. auf der Hochzeit von F. W. Kemper in North Dover für Rupprecht 6.00. Durch P. Groß in Ft. Wayne, ges. auf F. Böckers Hochzeit, 4.38. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 4.39. E. Dammeier in Göglein .50. Durch P. Bischoff, coll. auf Ferd. Dröges Hochzeit in Bingen, 15.60. Für Haserodt: P. Schmidts Gemeinde in Elyria 29.05, And. Faust das. 10.00. Durch P. Ernst, ges. bei C. W. Obrocks Hochzeit, für Rimbach 10.45. Für Haserodt und Rimbach, ges. auf A. Peters Hochzeit in Elyria, 4.25. Durch P. Sauer in Fort Wayne: von N. N. 5.00, auf F. Tönjes' Hochzeit ges. 6.00, auf Fr. Langes Hochzeit ges. 5.04, auf F. Laffens Hochzeit ges. für Ottmann 4.00. (S. $109.66.)

Für arme Schüler in Addison: Ges. auf Lehrer Fedders Geburtstagsfeier in Valparaiso 1.35. Ges. auf der Doppelhochzeit von J. H. Hemsath und H. F. Behring in North Dover 7.06. Für L. Plothe: coll. auf F. Langes Hochzeit in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. Von N. N. das. 3.00, H. Hormann 2.00. (S. $15.41.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Henkel, Theil der Missionsfestcoll. in Aurora, 31.76.

Für die Waschkasse in Springfield: Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 5.00.

Für das Waisenhaus in Addison: P. Querls Gem. in Toledo 6.93. J. V. in Göglein 2.00. (S. $8.93.)

Für das Waisenhaus bei Boston: Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 10.00. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 13.12. (S. $23.12.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Brömers Gem. in Cincinnati 22.00.

Für die Taubstummen: Theil der Missionsfestcoll. in Evansville 15.00. P. Hillers Gem. in Minden 13.00. P. Michaels in Göglein Frauenverein 10.00. Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.52. Wittwe K. in Farmers Retreat .50. (S. $51.02.)

Für unser Pilgerhaus: Theil der Missionsfestcollecte in Evansville 30.00. P. Hillers Gem. in Minden nachträglich 2.75. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 51.00, G. Rupprecht das. 10.00. Aus P. Fox' Gem. in Logansport 1.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 50.75, Frauenverein das. 10.00. Aus P. Zschoches Gem. in Marion Township, 1. Zhlg., 46.00. J. Renz in Peru 1.00, C. Schmidt 2.00, Mich. Kantze .50. Ges. in P. Heinzes Gem. in Elkhart 24.25. Karl Müller in Cincinnati 1.00. P. Wefels Gem. in Pomeroy 17.50. P. Sitzmanns Gem. in North Amherst 12.75. Durch P. Sauer in Fort Wayne von N. N. 10.00. (S. $270.50.)

Für die Districts-Unterstützungskasse: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 15.00. Aus P. Husmanns Gem. bei Arcadia 4.00. P. Koch in Huff 2.00, dessen Gem. das. 2.65. P. Ernst in South Euclid 2.00. Frau P. Hiller in Minden, Dankopfer für glückl. Entbindung, 2.00. P. Kunschik in Leslie .55. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre für Steinbach 11.00. Durch P. Fox, ges. auf Abr. Hetsers Hochzeit in Logansport 5.00. P. Hunzikers in Edgerton Joh.-Gem. 3.40, Zions-Gem. 5.35. P. Scheips in Hobart 2.00. P. Schlechte in Otis 3.00. P. Fischer in Napoleon 10.00, H. Bünger das. 2.00. P. Horst in Florida 3.00. P. Seemeyer in Schumm 5.00, dessen Gem. das. 15.00. P. Daib in Friedheim 5.00. P. Gotschs Gem. in Hoagland 5.86. Durch P. Engelder von den Gemeinden in Sugar Grove für Sallmann 7.75. Coll. auf Otto Groß' Hochzeit in Fort Wayne 9.30. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 10.00. P. Zuckers Gem. in Defiance 9.00. Durch P. Steving coll. auf Fritsch-Bächlers Hochzeit in Fairfield Centre 2.35. P. Dunsings Joh.-Gem. in Wanatah 7.44. P. Sitzmann in North Amherst 5.00. G. S. in P. Niemanns Gem. in Cleveland 5.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von N. N. 5.00. W. H. in Farmers Retreat 5.00. (S. $169.65.) Total $1356.77.

Fort Wayne, 31. Oct. '86. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Erntefest-Collecte in P. Landecks Gemeinde $26.00. Von P. Schaafs Gem. in Potsdam 12.00, in Fairview 3.50. P. Rupprechts Gem. bei Hart 10.00. (S. $51.50.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch Präses Sievers von Hrn. F. L. Dumont in Huron, Dak., 1.50. P. H. Kretzschmars Gem. in Town Gorman 5.00. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 16.00. (S. $22.50.)

Für das Progymnasium in Milwaukee: P. Landecks Gem. bei Hamburgh 20.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 6.50. P. H. Kretzschmars Dreieinigkeits-Gem. bei Perham 4.05, St. Paulus-Gem. in Perham 1.50, von ihm selbst .50. P. Sprengeler 1.00. (S. $33.50.)

Für Wittwen und Waisen: Durch P. Landeck von N. N. bei Hamburgh 1.50. Lehrer C. F. Arndt 10.00. P. Ross' Gem. bei Arlington 5.60. P. H. Kretzschmars Gem. in Town Gorman 3.45. P. Sprengeler 1.00. (S. $21.55.)

Für das Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Hochzeitscoll. bei Hrn. Heinr. Greve durch P. R. Köhler bei Gaylord 4.41.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch Kassirer H. Bartling 20.47.

Für Negermission: Lehrer C. F. Arndt 2.00. P. J. v. Brandts Gem. in Town Farming 5.25. P. Schulz' Gem. in Faribault 5.00. P. Sprengeler 1.00. (S. $13.25.)

Für Judenmission: P. Schulz' Gem. in Faribault 3.90.

Für Emigr.-Mission in New York: P. Schulz' Gem. in Faribault 5.00.

Für die Taubstummen: P. J. v. Brandt .45.

Zum Haushalt in St. Louis: P. C. H. Sprengeler 1.00.

Zum Haushalt in Springfield: P. C. H. Sprengeler 1.00.

Zum Haushalt in Addison: P. C. H. Sprengeler 1.00.

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: P. A. Pfotenhauer 1.00.

Für arme Studenten: Für Jul. Clöter in Milwaukee durch P. Otto, ges. auf der Hochzeit des Hrn. L. Rosenthal von Sheboygan mit Frl. L. Theiß in Wentworth, Dak., 4.75.

Für innere Mission in Minnesota und Dakota: P. Hertrichs Gem. in Helvetia 12.00. P. Destinons Gem. in Plato 4.00, in Glencoe 5.55. P. Rolfs Gem. in St. Paul 14.85. Lehrer C. F. Arndt bei Hay Creek 3.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 12.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 20.00. P. Rädekes Gem. in Carver 15.00, in Chiska 6.00. P. Bösches Gem. in Stanford 1.60, in Bradford 1.20. P. Rupprechts Gem. bei Hart 8.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.56. P. Hertrichs Gem. in Leaf Valley 8.09, in Effington 6.11, in Carlos 2.20. P. Landecks Gem. bei Hamburgh 10.00. (S. $146.16.)

St. Paul, 2. Nov. 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde in Ashford, N. Y., $3.30. Gem. des P. Renz in Hudson 8.00. Gem. P. Kraffts 14.00. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Beyers 16.10. (S. $51.40.)

Für das Progymnasium in New York: Missionsfestcollecte der Gemeinden in New York 75.00. Gem. P. O. Hansers 12.25. Aus der Kasse für geordnete Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 100.00. Durch P. Walker von W. B. 2.50. (S. $189.75.)

Für innere Mission im Osten: Missionsfestcoll. der Gem. P. Bröckers für Mission bei Buffalo 4.58. Missionsfestcoll. der Gem. in New York 50.00. Durch P. Walz von der Gem. in Sharpsburg 14.00, Gem. in Penn Township 4.39, K. Wetzel 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Erie, Pa., 13.50. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00. P. Hömanns Joh.-Gem. 4.11, Zions-Gem. 18.92, Missions-Gem. in Maple Grove, W. Va., 10.00. Durch P. Lauterbach, Missionsfestcoll. in Somerset Co., Pa., 15.00. (S. $140.50.)

Für Mission in New York City: Durch P. Sieker aus der Matth.-Gem. vom Mädchenkränzchen 4.50, H. Werbeck 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. in New York 71.00. (S. $76.50.)

Für das Pilgerhaus: Durch P. Sieker aus der Matth.-Gem. von N. N. 5.00. Gem. P. Kraffts 33.00. Missionsfestcoll. der Gem. in New York 50.00. Durch P. Senne von Vater Lußki .25, N. N. .50. Durch P. Walz von K. Wetzel 1.00. Gem. in Mortons Corner, N. Y., 5.00. Gem. P. Bährs 7.00. Gem. P. Schulzes 24.36. Durch P. F. König 10.00. Missionsfestcoll. der Andreas- und Dreifaltigkeits-Gem. in Buffalo 134.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 63.02. Gem. P. Brandts 22.75. Durch P. Steup von Dr. E. G. Sihler 1.00. Durch P. Beyer von W. Dick 200.00. Durch P. Stürken von H. Lange 5.00, N. N. 1.00. Durch P. Lauterbach, Missionsfestcoll. in Somerset Co., Pa., 7.60. (S. $570.48.)

Für Emigr.-Mission: Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 11.31.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch P. Walz von K. Wetzel 1.00. Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 37.96. (S. $38.96.)

Für Judenmission: Durch P. Feth von Frau Koch 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. in New York 46.00. Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 96.37. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00. Durch P. Lauterbach, Missionsfestcoll. in Somerset Co., Pa., 7.50. (S. $156.87.)

Für Negermission: Prof. E. v. Ette in Boston 1.00. Durch P. Senne von Vater Lußki .75. Durch P. Walz von K. Wetzel 1.00. Durch P. Sieker aus der Matth.-Gem. von H. Feste 2.00. Durch P. J. Sieck, ges. auf der Hochzeit von C. Rechlin und Mina Sohrke, 5.00. Durch P. Walker von F. C. .50. Durch P. Lauterbach, Missionsfestcoll. in Somerset Co., Pa., 7.50. (S. $17.75.)

Für die Lehranstalten: Gem. P. F. Königs 12.25.

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch Kassirer Roscher im Mittleren District 1.00.

Für die Gem. in Rochester: Gem. P. Großbergers 20.00. Gem. P. Dorns 23.25. Gem. P. Weinbachs 14.00. Gem. P. Walkers 11.17, aus der Missionsbüchse sr. Gem. 5.00, von W. B. 2.50. Jungfrauenverein der Gem. P. Steups 2.00. Durch P. Hebler von G. Stegemann 2.50. (S. $80.42.)

Für die Gem. in Utica: Jungfrauenverein der Gem. P. Steups 2.00. Durch P. Hebler von G. Stegemann 2.50.

Für die Gem. in Alexandria: Durch P. F. König 5.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 1.00. Durch Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 3.75. D. M. in Baltimore 1.00. Jungfrauenverein der Gem. P. Steups 2.00. (S. $12.75.)

Für die Gem. in Stillwater: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 1.00. D. M. in Baltimore 1.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Großberger, ges. auf der Hochzeit von W. Fritz, 4.00 für J. Naudt. Gem. P. Sennes 25.23 für K. Boldt. (S. $29.23.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne, ges. auf der Feier des Hochzeitstags von G. und C. Dornfeld, 6.86 für O. Grätzer.

Für die Wartburg Heimath in East New York: Fürs Hospital: Gem. in Ashford, N. Y., 3.50. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00, fürs Altenheim 5.00. (S. $13.50.)

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Missionsfestcoll. der Gem. in New York 50.00. Gem. in Kingsville, Md., 3.50. Aus P. F. Königs Gem. von N. N. 1.00, Frau P. König 1.00, P. F. König 1.00. Durch P. Beyer, durchs Kinderblatt ges., 85.00 Durch P. Stürken von C. K. 3.00. Frau Treide 4.25, Dankopfer von Frau Walch 1.00. (S. $149.75.)

Für das Waisenhaus in Union Hill: Missionsfestcoll. der Gem. in New York 50.00. Gem. in Mortons Corner, N. Y., 4.15. Durch P. Hebler von Frau Glaubitz .50. Frauenverein der Gem. P. Beyers 20.00. Durch P. Stürken von Frau Treide 4.00. (S. $78.65.)

Für das Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Stürken von Frau Treide 4.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Stürken von Frau Treide 4.00.

Für das Waisenhaus in Addison: Durch P. Stürken von Frau Treide 4.00.

Für die Wittwenkasse: Gem. P. Renz' in Hudson 4.00. Erntedankfestcoll. der Gem. in Cambria und Wilson 7.77. P. Schulze 2.00. Durch dens., Dankopfer von Frau Friedrich für Behütung in Feuersgefahr, 5.00. (S. $18.77.) Total $1675.20.

Baltimore, 30. Oct. 1886. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Durch Präses Biltz von P. Menkes Gemeinde $2.00. Durch Hrn. Umbach von P. Wangerins Gem. in St. Louis 29.25. (S. $31.25.)

Zum Collegebau in St. Louis: Von H. Clasen in Brooklyn, N. Y., .68.

Für das Progymnasium in Concordia: P. Rohlfings Gem. in Alma 31.30. P. Maacks Gem. bei St. Charles 7.75. (S. $39.05.)

Zur Schuldentilgung: Durch Hrn. Poggemöller von der Gem. P. Meyers in Neu-Bielefeld 11.65. P. Vetters Gem. in Atchison 18.00. P. Sandvoß' Gem. in Appleton City 7.50. Durch P. Nething in Lincoln von sr. Gem. 14.30, von Wittwe Eckhoff 1.00. (S. $52.45.)

Für innere Mission im Westen: Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 100.00. P. Flach und Gem. in Hollywood 15.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 7.30. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau W. Schramm 6.50. P. Herzbergers Gem. in Carson 2.77. Durch P. Gräbner, Theil der Missionsfestcollecte in St. Charles, 50.00. (S. $181.57.)

Für Negermission: Durch P. Gräbner, Theil der Missionsfestcoll. in St. Charles, 12.50.

Für Judenmission: Durch P. Gräbner, Theil der Missionsfestcoll. in St. Charles, 12.50.

Für die Wittwenkasse: P. Freses Gem. in Hanover 7.75. Durch P. Gräbner, Theil der Missionsfestcoll. in St. Charles, 10.00. P. Hörnicke in Creston 4.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.75. (S. $27.50.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Körner 5.00. Durch P. Hahn in Lincoln, coll. auf C. Reiner und D. Kruses Hochzeit, 6.25. Durch Präses Biltz, coll. auf Meyer und Freunds Hochzeit, 4.00. (S. $15.25.)

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Körner 5.00.

Für die Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Gräbner, Theil der Missionsfestcoll. in St. Charles, 15.00.

St. Louis, 6. Nov. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für arme Studenten in St. Louis: Von E. Fischer in Hancock $5.00. Vom Jungfrauenverein der Zions-Gemeinde in Milwaukee 10.00. (S. $15.00.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Vom Frauenverein der St. Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00. Frau X. 5.00. (S. $15.00.)

Für arme Studenten in Springfield: E. Fischer in Hancock 5.00.

Zum Neubau in Milwaukee: Frau Schneider in Milwaukee 10.00.

Für arme Schüler in Milwaukee: E. Fischer in Hancock 3.00.

Für die Prediger- u. Lehrer-Wittwen-Kasse: G. Schweickhard in Milwaukee 2.50. P. Aulichs Gemeinde 4.75. P. Herzers Gem. in Plymouth 23.00. Hochzeitscoll. bei G. Brüggemann 11.60. E. Fischer in Hancock 2.00. Frau Stange für Wittwe Sallmann 1.00. P. Döhler 5.00. Hochzeitscoll. bei Rud. Dittmann 2.60. (S. $52.45.)

Für die Synodalkasse: P. Baumanns Gem. 17.50.

Für Professorengehalte in Milwaukee: P. Seuels Gem. in Kilbourn 4.89, in Lewiston 2.47. G. Schweickhard in Milwaukee 5.00. P. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 8.90. P. Wichmanns Gem. 20.00. Immanuels-Gem. in Scott 5.50. P. Döhler 8.00. P. Feustels Gem. 14.20. (S. $68.96.)

Für Bau und Schuldentilgung in Milwaukee: P. Hiebers Gem. in Wilson 11.10. P. Wichmanns Gem. in Freistadt 21.32. P. Plehn 2.45, dessen St. Pauls-Gem. 2.41, Joh.-Gem. 3.53, St. Petri-Gem. 2.47, Zions-Gem. 4.14. P. Fincks Gem. in Cascade 3.40. (S. $50.82.)

Für Negermission: Durch P. Baumann von Karl Menzel 2.00, Frau E. St. 2.00. N. N. in Milwaukee 1.00. Math. und John Wiedenhöfer in Hancock 2.00. Missionsfestcollecte in Bloomfield 4.00. (S. $13.00.)

Für innere Mission des Wisconsin-Districts: Aus der Sparbüchse von Ottilie und Alwine Georgas 2.50. G. Schweickhard in Milwaukee 2.50. Missionsfestcoll. in Bloomfield 20.00, desgl. der Gemeinden in Hancock, Lake Linden und Calumet 23.65. (S. $48.65.)

Zum Luther-Denkmal in St. Louis: Vom Gesangverein in Grafton 1.50.

Für das Pilgerhaus und Emigrantenmission in New York: P. Seuels Gem. in Portage 9.00. P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 25.84. G. Schweickhard in Milwaukee 5.00. Zions-Gem. daselbst 37.32. E. Fischer in Hancock 2.00. Julius Ganz in Grafton 1.00. Missionsfestcoll. in Bloomfield 5.00. (S. $85.19.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Franz Wollägers Kinder 5.25. Coll. bei der goldenen Hochzeit von H. Wiehn sen. 8.10. Taufcoll. bei W. Köhn 2.40. A. Wendt in Sheboygan 2.00. Jungfrauenverein daselbst 6.00. Hochzeitscollecte bei Schattschneider in Milwaukee 5.05. Imm.-Gem. daselbst 3.08. Gem. in Oshkosh, Christenlehrcoll., 17.85. Hochzeitscoll. bei C. Magritz in Freistadt 4.30. Zions-Gem. in Milwaukee 27.55. Durch P. Lebebur, Hochzeitscoll. bei John Thesfeld, 5.22. Frau Rollmann 1.00. Frau Kaplin in Milwaukee 1.00. E. Fischer in Hancock 3.00. P. Winters Joh.-Gem. 10.50. Hochzeitscoll. bei Ernst Setzer in Grafton 4.63. Lehrer Grothmanns Schüler daselbst 4.00. Frau Herm. Wiedenhöfer, Dankopfer, 5.00. Kreuzgem. in Milwaukee 12.50. (S. $128.43.)

Zum Haushalt in Milwaukee: Aus P. Wesemanns Gem. in Grafton 2.60.

Milwaukee, 30. Oct. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studirende aus Missouri.

Seit September 1885 sind folgende Liebesgaben in die Unterstützungskasse der Pastoralconferenz von Missouri eingekommen: Durch P. J. A. Mayer von der Christus-Gemeinde in St. Louis $10.60 (zwei Abendmahlscollecten) speciell für Gemminger in Springfield, Jll. Durch P. F. W. Pennekamp von Frau N. N. .25 und, auf Herrn Webers Hochzeit gesammelt, 5.00. Durch P. C. L. Richter von Jul. Helm in Grays Summit 1.00. Von meiner Gem. 23.90; vom werthen Frauenverein in derselben 10.00; von W. Walste 18.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 5.00. Durch P. O. S. Zimmermann von N. N. .50. Von Magd. D. .25. Durch P. H. Bartels von P. Sch. 1.50. Summa $75.75.

Indem ich für die erhaltenen Gaben den theuren Wohlthätern herzlich danke und ihnen Gottes gnädige Vergeltung wünsche, kann ich nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Kasse nur von Wenigen bedacht wurde. Wie wehe thut es, denen, die es wirklich bedürfen, nicht die nöthige Unterstützung gewähren zu können! Laßt uns denken an das Wort des HErrn: „Gib dem, der dich bittet", Matth. 5, 42., und: „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl", Hebr. 13, 16.

St. Louis, im November 1886. C. C. E. Brandt.

NB. Ueber die Gaben für studirende Waisenknaben wird im „Luth. Kranken- und Waisenfreund" quittirt werden.

Für unser Progymnasium

an Liebesgaben empfangen: Von G. Semmann für Pferdegeschirr $3.00. P. Barths Gemeinde in Sandusky, Wis., 30 Dutzend Eier. John Kohlhoff in Watertown, Wis., 1 Rolle Butter. P. G. A. H. Löbers Gem. 1½ Wagenladung, und zwar von: W. Schultz die Fuhren, W. Kopeliehn 1 Sack Kartoffeln, 1 S. Beets, 1 S. Zwiebeln, C. Brase 52 Krautköpfe, G. Bolziehn 1 S. Kartoffeln, 1 S. gelbe Rüben, 24 Krautköpfe, F. Rahn 1 S. Aepfel, 1 S. gelbe Rüben, 24 Krautköpfe, W. Frömling 2 S. Kartoffeln, 1 S. gelbe Rüben, F. Gigg 1 S. Kartoffeln, John Schröder ½ S. Mehl, F. Rahn 37 Krautköpfe, C. Rehfeld 1 S. Aepfel, 25 Krautköpfe, 1 Dutz. Sellery, 1 Bush. rothe, 1 Bush. andere Rüben, J. Burmeister 2 S. Kartoffeln, 1 S. gelbe Rüben, J. Lewerenz 160 Krautköpfe, 1 S. Beets, A. Schlüter 25 Krautköpfe, 1 S. Beets, 1 S. gelbe Rüben, H. Roloff 51 Krautköpfe, 1 S. gelbe Rüben, 1 S. Beets, 1 S. Zwiebeln, E. Gigg $1.00, G. Lieske 25 Krautköpfe, 1 S. gelbe Rüben, J. Schultz 25 Krautköpfe, 1 S. Kartoffeln, A. Biehoff 2 S. Aepfel, 1 S. gelbe Rüben, D. Meyer 1 S. Kartoffeln, 1 S. gelbe Rüben, L. Ucker 12 Krautköpfe, 1 S. Kartoffeln, F. Grundeis in Chicago 9 Bush. Tomatoes, 5 fürs College, 4 für Prof. Hamann, Prof. Huth, Prof. Müller, Dir. Ch. Löber, und fürs College 2 Faß Pickles. Aus P. Löbers jr. Gem. von C. Gubert 1 Load Kohl, Wurzeln und Sellery. Aus P. Feustels Gem. in West Bloomfield, Wis., 21 S. Mehl, 36 S. Kartoffeln, 6 S. Korn, 1 S. Hafer, 2 S. andere Victualien, 1 Tub Butter. Aus P. Wesemanns Gem. in Grafton, Wis., 13 S. Mehl, 5 S. Rüben, 10 S. Kartoffeln, 8 S. Aepfel. Durch Prof. Hamann vom werthen Frauenverein der Dreieinigkeits-Gem. P. Sprengelers 13 bunte Busenhemden, 11 Unterhemden, 4 Pr. Unterhosen, 1 Pr. Strümpfe.

Milwaukee, 26. Oct. H. H. Schröter, Hausvater.

Für die Mission in Newton, Kansas, empfangen: Durch P. C. Hafner $50.00. Durch Präses Biltz von sr. Gemeinde 10.00. Durch P. Aug. Hering 5.00. Durch P. Fr. Pennekamp 11.80. Durch P. F. Eggert 2.06. Durch P. C. H. Lüker 10.00. Durch P. R. v. Niebelschütz 10.50. Durch P. Aug. Rebwaldt 13.25, von ihm selbst 1.75. Von P. A. Ehlers 1.00. Von der Gem. in Newton 59.15.

Spring Valley, 2. Nov. 1886. J. H. F. Hoyer.

Für arme Studenten erhielt durch P. Herzberger in Carson, Kans., die Reformationsfestcollecte seiner Gem. (speciell für Stud. Kreth) im Betrag von $6.27. Von Hrn. Eichenauer in Chandlerville, Jll., $4.00. C. F. W. Walther.

Für Schüler des Progymnasiu[m]

Unterzeichneten folgende Gaben e[...] meyers Hochzeit gesammelt $7.45. [...] in Washington, Mo., für H. Stöp[...] frauenverein in Concordia 10.00. [...] Kans., 1.00. Von der Gemeinde in [...] Ruschhaupt. Vom Jungfrauenver[ein ...] St. Louis 15.00, von der Gemein[de ...] und Bunselmeyer.

Mit herzlichem Dank
Concordia, Mo., 1. Nov. 1886. [...]

Für die Studenten-Waschkass[e]

von August bis Anfang November [...] Aus Springfield: Vom Frau[...] Frau Lamke 2.00, Frau Labage .5[...] May 1.00, Liturg. Monatsschrift [...] Von auswärts: Kassirer Bartl[...] Spilman 1.00, Kassirer des Michig[...] verein in Crete, Jll., 3.00, „frä[...] Stud. K. 5.00, durch Frl. Ast von [...] 1.50. Summa: $21.75.

Für den Haushalt des Concordia[...] herzlichem Dank erhalten: Von H[...] Seife. Bresch & Co. 1 Box Seife. [...] J. S. Haas Soap Co. 6 Boxen [...] 6 Barrel Schrubbseife. Petton & K[...] Werthe von $10.00. Durch Hrn. [...] meinde in Eisleben, Mo., $7.00.
B. C. Hof[...]

Für die englisch-luth. Mission im [...] C. L. Janzow, Ueberschuß von ve[...] Durch denselben von der englisch-lut[h...] Erntefestcollecte, $22.00. Durch [...] Wayne, Ind., Kassirer des Mittlere[n ...] St. Louis, Mo., 8. Nov. '86.

Von der St. Lucas-Gemeinde i[...] dankend erhalten für meine Ausst[...] Montana.

Für die hiesige Gem[...]

mit herzlichem Dank erhalten von [...] New Orleans: Luthers Tischreden [...] vom Jahre 1700.

Neue Druck[sachen]

Verhandlungen der 27. J[...] Mittleren Districts der [...] von Missouri, Ohio u. a. [...]

In diesem Synodalbericht finden [...] verhandlungen über die Lehre vo[n ...] Fleisches. Es wird gezeigt, daß [...] eine Auferstehung von den Todten le[...] der gewisse und einige Grund der Au[...] Leben sei und 3. daß wir in der Auf[...] wir hier haben, aber verklärt, wieder[...] Der 64 Seiten umfassende Beri[cht ...] von 15 Cts. vom Concordia Verlag [...]

Verhandlungen der 11. Ver[...] Synodalconferenz von N[...]

Die Synodalconferenz behandelte [...] sammlung eine überaus wichtige Leh[re ...] keit der heiligen Schrift. [...] eine Lehre sei, mit deren Drangab[e ...] Glaubens aufgegeben werde, 2. da[...] artikel sei und somit nur aus der S[...] derselben mit voller Zuversicht angen[...] könne, 3. wie diese Lehre in der [...] offenbart sei. — Außerdem wurde [...] handelt, über die Synodalberichte b[...] hörenden Synoden Bericht erstattet [...]

Veränderte [Adressen]

Rev. G. W. Behnken, Helotes, [...]
Rev. Wm. F. Dreher, 590 Goff A[...]
Rev. J. H. Ehlers, Norborne, C[...]
Rev. L. J. Gehrmann, Babbtow[n ...]
Rev. J. G. Lang, Arborville, Yo[...]
Rev. H. J. Mueller, Winsted, M[...]
Rev. J. H. Schroeder,
2825½ Missio[n ...]
Rev. C. Wuensch, Thornburgh, [...]
A. Hiller, 253 E. 117th Str., Ne[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Mona[t ...] scriptionspreis von einem Dollar für di[...] denselben vorauszubezahlen haben. Wo [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[en ...] halten, sind unter der Adresse: Luth. Co[ncordia ...] Agent), Corner of Miami Str. & India[na ...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[ungen ...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[n ...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[minary ...] senden.

Entered at the Post Office [...] as second-class [...]



Fincks Gem. in

von Karl Menzel
ee 1.00. Math.
ionsfestcollecte in

istricts: Aus der
0. G. Schweick-
Bloomfield 20.00,
en und Calumet

: Vom Gesang-

mission in New
F. Wolbrechts
rd in Milwaukee
in Hancock 2.00.
oll. in Bloomfield

Franz Wollägers
on H. Wiehn sen.
dt in Sheboygan
chzeitscollecte bei
m. daselbst 3.08.
Hochzeitscoll. bei
Milwaukee 27.55.
feld, 5.22. Frau
1.00. E. Fischer
0. Hochzeitscoll.
hmanns Schüler
Dankopfer, 5.00.
.)
Besemanns Gem.

ldt, Kassirer.

ouri.

ben in die Unter-
uri eingekommen:
inde in St. Louis
r Gemminger in
n von Frau N. N.
lt, 5.00. Durch
mmit 1.00. Von
erein in derselben
rer H. H. Meyer
rr N. N. .50. Von
n P. Sch. 1.50.

uren Wohlthätern
rgeltung wünsche,
machen, daß diese
r thut es, denen,
stützung gewähren
des HErrn: „Gib
hlzuthun und mit-
allen Gott wohl",

5. E. Brandt.

enknaben wird im
rden.

---

mann für Pferde-
Sandusky, Wis.,
wn, Wis., 1 Rolle
Wagenladung, und
hlen 1 Sack Kar-
lse 52 Krautköpfe,
en, 24 Krautköpfe,
4 Krautköpfe, W.
nen, F. Gigg 1 S.
. Rahn 37 Kraut-
, 1 Dutz. Sellery,
rmeister 2 S. Kar-
Krautköpfe, 1 S.
Beets, 1 S. gelbe
üben, 1 S. Beets,
5 Krautköpfe, 1 S.
S. Kartoffeln, A.
Meyer 1 S. Kar-
tköpfe, 1 S. Kar-
Tomatoes, 5 fürs
Prof. Müller, Dir.
Aus P. Löbers jr.
und Sellery. Aus
l S. Mehl, 36 S.
andere Victualien,
in Grafton, Wis.,
feln, 8 S. Aepfel.
rein der Dreieinig-
hemden, 11 Unter-

er, Hausvater.

fangen: Durch P.
r. Gemeinde 10.00.
Pennekamp 11.80.
üfer 10.00. Durch
Rehwaldt 13.25,
0. Von der Gem.

H. F. Hoyer.

P. Herzberger in
einer Gem. (speciell
on Hrn. Eichenauer
W. Walther.

Für Schüler des Progymnasiums in Concordia sind beim Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen: Auf H. Kammeyers Hochzeit gesammelt $7.45. Vom werthen Frauenverein in Washington, Mo., für H. Stöppelwerth 5.85. Vom Jungfrauenverein in Concordia 10.00. Von Frau Bauer in Topeka, Kans., 1.00. Von der Gemeinde in Memphis, Tenn., 20 50 für Ruschhaupt. Vom Jungfrauenverein der Bethlehems-Gem. in St. Louis 15.00, von der Gemeinde 61.50 für Jäger, Dahl und Bunselmeyer.

Mit herzlichem Dank
Concordia, Mo., 1. Nov. 1886. A. Bäpler.

Für die Studenten-Waschkasse in Springfield, Jll.,
von August bis Anfang November d. J. mit Dank erhalten: Aus Springfield: Vom Frauenverein $7.00, N. N. 3.50, Frau Lamke 2.00, Frau Ladage .50, Frau Weber 2.00, Frank May 1.00, Liturg. Monatsschrift 10.00. Summa: $26.00. Von auswärts: Kassirer Bartling 5.00 und 1.25, Kassirer Spilman 1.00, Kassirer des Michigan-Districts 5.00, Frauenverein in Crete, Jll., 3.00, „fränkischer Landsmann" durch Stud. K. 5.00, durch Frl. Ast von Zink u. Prell in Harvel, Jll., 1.50. Summa: $21.75. F. Lochner.

Für den Haushalt des Concordia-Seminars in St. Louis mit herzlichem Dank erhalten: Von Hüttemann & Bro. 2 Boxen Seife. Bresch & Co. 1 Box Seife. John Görner 2 Boxen Seife. J. S. Haas Soap Co. 6 Boxen Seife. W. Walker & Son 6 Barrel Schrubbseife. Petton & Klügel eine Wagenstange, im Werthe von $10.00. Durch Hrn. P. Grupe von dessen Gemeinde in Eisleben, Mo., $7.00.

B. C. Hoffmann, Hausverwalter.

Für die englisch-luth. Mission im Westen erhalten: Von Hrn. C. L. Janzow, Ueberschuß von verkauften Predigten, $18.20. Durch denselben von der englisch-luth. Gemeinde in Kolner, Va., Erntefestcollecte, $22.00. Durch Hrn. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., Kassirer des Mittleren Districts, $22.50.
St. Louis, Mo., 8. Nov. '86. C. F. Lange, Kassirer.

Von der St. Lucas-Gemeinde in Chicago habe ich $45.00 dankend erhalten für meine Ausstattung als Reiseprediger in Montana. Joh. Meyer.

Für die hiesige Seminarbibliothek
mit herzlichem Dank erhalten von Herrn G. W. Frye sen. in New Orleans: Luthers Tischreden, Stangwaldt'sche Ausgabe vom Jahre 1700. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der 27. Jahresversammlung des Mittleren Districts der deutschen ev. luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886.

In diesem Synodalbericht finden die Leser interessante Lehrverhandlungen über die Lehre von der Auferstehung des Fleisches. Es wird gezeigt, daß 1. auch das Alte Testament eine Auferstehung von den Todten lehre, daß 2. JEsus Christus der gewisse und einige Grund der Auferstehung der Gerechten zum Leben sei und 3. daß wir in der Auferstehung dieselben Leiber, die wir hier haben, aber verklärt, wieder erhalten.

Der 64 Seiten umfassende Bericht kann gegen Einsendung von 15 Cts. vom Concordia Verlag bezogen werden.

Verhandlungen der 11. Versammlung der ev.-luth. Synodalconferenz von Nord-Amerika. 1886.

Die Synodalconferenz behandelte auf ihrer diesjährigen Versammlung eine überaus wichtige Lehre, die von der Göttlichkeit der heiligen Schrift. Es wurde gezeigt, 1. daß dies eine Lehre sei, mit deren Drangabe der Grund des christlichen Glaubens aufgegeben werde, 2. daß diese Lehre ein Glaubensartikel sei und somit nur aus der Schrift selber erkannt und kraft derselben mit voller Zuversicht angenommen und geglaubt werden könne, 3. wie diese Lehre in der Schrift klar und deutlich geoffenbart sei. — Außerdem wurde über die Negermission verhandelt, über die Synodalberichte der zur Synodalconferenz gehörenden Synoden Bericht erstattet 2c. Preis: 20 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. G. W. Behnken, Helotes, Bexar Co., Texas.
Rev. Wm. F. Dreher, 590 Goff Ave., St. Paul, Minn.
Rev. J. H. Ehlers, Norborne, Carroll Co., Mo.
Rev. L. J. Gehrmann, Babbtown, Osage Co., Mo.
Rev. J. G. Lang, Arborville, York Co., Nebr.
Rev. H. J. Mueller, Winsted, McLeod Co., Minn.
Rev. J. H. Schroeder,
2825½ Mission Str., San Francisco, Cal.
Rev. C. Wuensch, Thornburgh, Keokuk Co., Iowa.
A. Hiller, 253 E. 117th Str., New York City.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

42. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Himmelsverlangen.*)

Was hab' ich von der falschen Welt,
Die viel verspricht und wenig hält?
Ihr bester Lohn ist Angst und Streit;
Und hofft sie gleich auf beß're Zeit,
So ist doch Niemand gut dafür.
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Ich bin ein Glied der Christenheit,
Doch fühl ich manche Bangigkeit:
Im Glauben bin ich arm und schwach,
Im Beten laß ich vielmal nach,
Im Leben fehlt es dort und hier.
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Je mehr die Sünd' im Fleische lebt,
Daß sie dem Geiste widerstrebt,
Um so viel leichter geht es an,
Daß mich der Feind verschlingen kann.
Drum klagt der Geist und ruft in mir:
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Da wird mir ewig wohl gescheh'n,
Ich werde lauter Engel sehn,
Ja selbst den Engeln ähnlich sein;
Du bist mein Gott, mein Sonnenschein,
Und trägst mir alle Schätze für.
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Ich soll dich sehen, wie du bist,
Und wie bei dir kein Anfang ist,
Wie drei Personen Eines sind,
Wie Gottes Sohn ein Menschenkind:
Dies und noch viel versprichst du mir.
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Die Lust wird unaussprechlich sein:
Ich soll mich deiner Liebe freu'n;
Doch wie dein Strahl, der uns erquickt,
Die Seele durch und durch entzückt,
Das sieht und schmecket Niemand hier:
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Wohlan
Du gib
Du häl
So kan
So
Ach, w

Nun stä
Mein L
Werd'
So blei
Dem
Ach, w

*) Vorstehendes, ziemlich unbekannt gewordene schöne Lied theilen die „Blätter für Hymnologie" aus einer im Jahre 1703 in Görlitz erschienenen Erbauungsschrift: „Die andächtige Hausmutter" rc. mit. Es verdient, auch unter uns wieder bekannt zu werden, und ist gewiß jedem unserer Leser willkommen, dessen Wandel im Himmel ist. Will nun der eine und andere über den Dichter etwas erfahren, so diene Folgendes. Magister Martin Grünwald, geboren zu Zittau in Sachsen den 26. April 1664, war zur Zeit der Verabfassung des Liedes erster Katechet in seiner Vaterstadt, woselbst er den 2. April 1716 als Archidiakonus starb. Seine Lieder befinden sich in seinen ihrer Zeit weit verbreiteten Erbauungsschriften. Von dem damaligen sächsischen Oberhofprediger Dr. Löscher als treuer Lutheraner anerkannt und empfohlen, war er dessen fleißiger Mitarbeiter an den von jenem herausgegebenen „Unschuldigen Nachrichten". F. L.

Synodalpre

Wohl dem,
tritt auf den We
sondern hat Lust
Gesetz Tag und
den Wasserbäche
seine Blätter ve
wohl. Aber so
die der Wind ver
Gerichte, noch di
der HErr kennet
vergehet.

Dieser erste
buch. Recht
heute zur Einl
dienen, was
haben.

Denn was
dem Gerechter
rathe alles,

Aber nicht
wodurch wir
wir Gnade un
alle unser Wa

Und wodu
alles geschehe
komme denn n
sem Worte E
verachten; ob



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. December 1886. No. 23.

(Eingesandt.)

sverlangen.*)

der falschen Welt,
und wenig hält?
Angst und Streit;
auf beß're Zeit,
emand gut dafür.
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

der Christenheit,
ache Bangigkeit:
ich arm und schwach,
vielmal nach,
t es dort und hier.
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

' im Fleische lebt,
e widerstrebt,
geht es an,
nd verschlingen kann.
r Geist und ruft in mir:
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

wohl gescheh'n,
Engel sehn,
eln ähnlich sein;
t, mein Sonnenschein,
alle Schätze für.
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

, wie du bist,
in Anfang ist,
Eines sind,
n ein Menschenkind:
viel versprichst du mir.
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

ausſprechlich sein:
er Liebe freu'n;
trahl, der uns erquickt,
und durch entzückt,
schmecket Niemand hier:
Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Wohlan, du machest mich bereit,
Du gibst im Glauben Richtigkeit,
Du hältst mein Leben frisch und rein:
So kann die Hoffnung fröhlich sein,
So spricht die Seele mit Begier:
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

Nun stärke mich und gib Geduld:
Mein Leben steht in deiner Huld.
Werd' ich so bald nicht aufgelöst,
So bleib' ich doch nicht ungetröst;
Denn Lieb' und Hoffnung schreit in mir:
Ach, wär' ich im Himmel, HErr JEsu, bei dir!

M. Martin Grünwald, 1703.

*) ch unbekannt gewordene schöne Lied mnologie" aus einer im Jahre 1703 Erbauungsschrift: „Die andächtige verdient, auch unter uns wieder be- ewiß jedem unserer Leser willkommen, ist. Will nun der eine und andere erfahren, so diene Folgendes. Ma- ald, geboren zu Zittau in Sachsen ur Zeit der Verabfassung des Liedes terstadt, woselbst er den 2. April 1716 Seine Lieder befinden sich in seinen en Erbauungsschriften. Von dem rhofprediger Dr. Löscher als treuer empfohlen, war er dessen fleißiger nem herausgegebenen „Unschuldigen F. L.

(Eingesandt.)

Synodalpredigt, von Präses H. C. Schwan.

Psalm 1.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Dieser erste Psalm ist der Eingang zum ganzen Psalmbuch. Recht betrachtet und beherzigt, kann er auch uns heute zur Einleitung und Vorbereitung auf alles das dienen, was auszurichten wir uns hier versammelt haben.

Denn was lehrt unser Psalm? Er predigt, daß es dem Gerechten wohl gehe und daß ihm wohl gerathe alles, was er thut.

Aber nicht das allein. Er zeigt uns auch, wie und wodurch wir solche Gerechte werden, wie und wodurch wir Gnade und Segen erlangen, daß unsre Person und alle unser Wandel und Werk Gott gefalle.

Und wodurch geschehe das? Der Psalm sagt, das alles geschehe durch das Wort Gottes. Deshalb komme denn nun auch Alles darauf an, wie wir zu diesem Worte Gottes stehen; ob wir's annehmen, oder verachten; ob wir es mit Lust, oder mit Unlust hören; ob wir alle unsre Sachen aus, mit und nach diesem Wort angreifen, oder nicht. Davon, sagt der Psalmist, und davon allein hange es ab, ob wir zu der Gerechtigkeit kommen, die vor Gott gilt, ob wir in dieser Gerechtigkeit bleiben, und ob wir darin stets aufs neue Licht, Lust und Kraft empfangen, daß Alles wohl gerathe, was wir thun.

Also zum lieben Gottesworte, als zu dem Ersten, dem Nöthigsten, dem Höchsten, Besten und Seligsten auf Erden uns zu reizen und zu locken — das, das ist eigentlich die Absicht des heiligen Sängers oder vielmehr des Heiligen Geistes in diesem Psalm.

Das wird sich ergeben, wenn wir ihn nun Vers für Vers betrachten. Gebe denn nun Gott, daß dadurch sein guter gnädiger Wille auch an uns erreicht werde, nämlich daß unser aller Herzen wieder einmal mit heiliger Lust und Liebe zu seinem Worte seliglich erfüllt und erfrischt werden mögen! Dann hat's keine Noth. Dann wird gerathen, was wir rathen und thun. Wohlan denn, hören wir den ersten Vers:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet, da die Spötter sitzen"; — das heißt mit andern Worten: Wohl dem Gerechten! und zeigt uns an einigen Merkmalen, wer dieser Gerechte sei, und zwar zuvörderst, was ein solcher Gerechter nicht thue.

Er „wandelt nicht im Rath der Gottlosen", das ist: Wenn er sich Raths erholen will, so geht er nicht zu denen, die von Gott und seinem Wort nichts wissen wollen. — Aber ist denn das etwas so Besonderes? Versteht sich das nicht von selbst? Rath sucht man billig nur bei dem, der guten Rath zu geben weiß. Das wissen aber doch die Gottlosen nicht. Sie haben ja sich selbst so schlecht berathen. Ihrem Gott, der wahrlich auch nach ihnen stets seine Hände ausstreckte, haben sie den Rücken zugekehrt, haben sich von Gott los gemacht, statt des Lichts die Finsterniß erkoren. Wäre das etwa Weisheit? Nein „den HErrn fürchten, das ist Weisheit, und das Böse meiden, das ist Verstand." Jeder Verständige sollte deshalb die Gottlosen fliehen. Freilich. Aber „wo sind die Verständigen und die nach Gott fragen?" Der große Haufe läuft ja einmal den Verführern nach. Nur hie und da findet sich ein Einzelner, welcher sich beiseite hält. Der muß dann freilich ein Sonderling heißen,

oder gar ein Heuchler sein. Aber was sagt der Psalm? „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen,

noch tritt auf den Weg der Sünder." — Diesen Weg zu betreten ist das Nächste, was geschieht, wenn man sich hat bethören lassen, dem Rath der Gottlosen zu folgen. Vom Rath geht's zur That. Wer anfangs auch nur von Gott los und frei sein will, muß bald geradezu gegen Gott angehen. Denn wem das Joch des himmlischen Vaters zu schwer ist, der muß seinen Nacken unter ein anderes, eisernes Joch beugen. Wer die Liebesseile seines Gottes von sich wirft, muß sich mit harten Stricken binden lassen. Welche Stricke das sind? Die Schrift antwortet (Sprüche Sal. 5, 22.): „Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen und mit den Stricken seiner Sünde wird er gehalten werden." O, wie fest halten diese Stricke! Die unsichtbare Hand, in welcher sie liegen, zieht sie stets straffer an und reißt die armen Gefangenen immer weiter fort auf den Weg des Verderbens. Das kann Jeder sehen. Sollte man es denn für möglich halten, daß ein Mensch, der offne Augen hat, doch diesen Weg betreten könnte? Aber: „Sie haben Augen und sehen nicht." Und so geschieht es, daß die Vielen auf dem breiten Wege ins Verderben stürzen, und daß nur Wenige auf dem schmalen Wege zum Leben bleiben. Aber was schadet es ihnen, daß ihrer so wenig sind und daß sie unter dem Hohn und Spott der Welt ihre Straße ziehen müssen? Unser Psalm sagt: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder;

noch sitzt, da die Spötter sitzen." — Das ist das Dritte. Erst: leichtfertiges Beiseitsetzen Gottes; dann: offenbarer Sündendienst; endlich: gemächliches Sitzen auf der Spötter Bänken. Wer es so weit gebracht hat, der hat ausgelernt, ist Meister vom Stuhl geworden. Der versteht nun auch, Andere zu verführen, wie er selbst verführt wurde; weiß die leichtfertigen Seelen anzulocken und ihnen die zeitliche Ergötzung der Sünde zu preisen. Freiheit und Glückseligkeit ist es, was er verheißt. Sind sie denn nun glücklich in dieser Gesellschaft? O ja, nur auf besondere Art. Wie die unvernünftigen Thiere, welche dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, mästen sie sich dort auf den Schlachttag. Davor fliehet der Gerechte. Darum: Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen.

So hätten wir denn gehört, was der Gerechte nicht thut. Aber ist das etwa Alles, was der Psalm von ihm zu sagen weiß? Sind das etwa die einzigen Merkmale, an welchen der Gerechte erkannt wird? Sind demnach alle diejenigen wirklich schon Gerechte, welche diese drei Dinge nicht mitthun? Das sei ferne! Gibt es doch genug Solcher, die wohl äußerlich nicht mit in das wüste Wesen hineinlaufen, die aber dabei innerlich ebensowohl von Gott los sind, ja heimlich Gott noch viel mehr hassen, als die offenbarsten Lästerer. Halte sich deshalb ja niemand schon darum für einen Gerechten, weil er jene drei Dinge nicht mitmacht. Nein, es gehört mehr dazu. Deshalb fährt der Psalm fort:

„Sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht." — Nachdem wir im Vorhergehenden vernommen haben, was der Gerechte unterläßt, hören wir nun hier, was er thut. Und nicht bloß, was er thut, sondern auch, was er redet, denkt, begehrt, ja wie es in seinem Herzen aussieht. Er hat Lust zum Gesetz des HErrn und redet davon Tag und Nacht. Hier haben wir nun die rechten, eigentlichen Kennzeichen des Gerechten. Die vorher genannten thun es noch nicht, ja gelten nicht einmal, wenn diese nicht hinzukommen. Erst wo sich auch diese finden, sind jene wirklich gute Zeichen. Daß er Lust hat zum Gesetz des HErrn, das ist das rechte Zeichen, und daher kommt es, daher hat er's, daß er das lassen und thun kann, was er thut und läßt. Den Rath der Gottlosen, den Weg der Sünder und die Stühle der Spötter in That und Wahrheit meiden, kann niemand, als wer seine Lust hat am Gesetz des HErrn. Meint jemand, das könne doch wohl Jeder, wenn er nur wirklich ernstlich wollte? Freilich, wenn wir Menschen noch wären, wie uns Gott einst geschaffen hat. Aber nun, da wir von Gott los gekommen, selbst gottlos geworden sind, sollten wir den Rath der Gottlosen meiden können, wenn wir nur wollten? Nun, da wir selbst schon als Sünder auf die Welt kommen, sollten wir aus uns selbst vermögen, den Weg der Sünder zu fliehen? O Thorheit! Sind wir einmal durch den Fall selbst von Gott los und Sünder geworden, so muß nun vor dem heiligen Gott nicht etwa bloß das, was ein offenbarer Lasterknecht ausschäumt, sondern da muß alles, was ein natürlicher Mensch aus sich selbst denkt und thut, ja selbst das und gerade das, was er in geistlichen, göttlichen Dingen aus sich selbst, ohne und wider Gottes Wort, träumt, sinnt und thut, nichts anders sein, als der Gottlosen Rath, der Sünder Weg und der Spötter Lästerung. Und wahrhaftig! mit dem allen spottet in der That der natürliche Mensch des großen Gottes, auch wenn er noch so gewiß meint, Ihm damit die allerhöchste Ehre zu erweisen.

Nun also, wenn dem so ist, woher hat es denn nun der Mensch, von welchem unser Psalm redet, daß er meiden und thun kann, was sonst kein Mensch vermag? Hier steht die Antwort. Daher hat er's — merken wir das wohl, daher, daß er Lust hat zum Gesetz des HErrn, spricht der Psalmist.

Wie, denkt da vielleicht jemand, höre ich recht? Das soll's thun, das soll einem Sünder Kraft geben, zu fliehen und zu meiden, was sonst kein Mensch meiden kann, bloß das, daß er zu Gottes Gesetz Lust hat? Wie kann das angehen? Ja, wie ist auch nur das schon möglich, daß ein Mensch wirklich am Gesetz Gottes Lust haben kann? Dies Gesetz ist es ja doch, was ihm seine Sünden vorwirft, Gottes Zorn offenbart, ihm nichts als Fluch und Verderben droht. Und an dem Gesetz könnte ein Mensch seine Lust und Freude haben?!

Hierauf könnte ich antworten, daß das Wort „Gesetz" hier, wie sonst so oft in der Schrift, das ganze Wort Gottes meine, wozu dann also auch das Evangelium gehört, und daß der Psalm besonders dies letztere im Auge habe, wenn er sagt, der Gerechte habe seine Lust daran. Aber so richtig das sonst ist, hier würde es uns doch noch nicht helfen. Oder hat etwa der natürliche Mensch auch nur Lust am Evangelio? Erst recht nicht. Es ist ihm ja eine Thorheit oder ein Aergerniß und deshalb ein Geruch des Todes zum Tode. Lassen wir also das Wort „Gesetz" immerhin in seinem engeren, eigentlichen Sinne bleiben. Es ist doch so, wie der Psalm sagt: „Der Gerechte hat Lust zum Gesetz des HErrn." Und das ist ein Kennzeichen des Gerechten. Ja, gerade deshalb, weil kein Mensch von Natur diese Lust haben kann, ist es eins der allersichersten Kennzeichen.

Fragst du nun nochmals: Wie mag solches zugehen? so merke: Der, welcher hier der Gerechte genannt wird, ist nicht etwa ein Mensch, der von jeher und an sich selbst gerecht gewesen wäre. Nein, er war auch einmal ein Kind des Zorns, wie alle Menschenkinder. Aber Gott hat sich seiner erbarmt. Gott hat zuerst das Gesetz sein Werk an ihm thu[n]
dadurch das Gewissen aufgew[eckt]
überführt und ihm gezeigt, wie
und jämmerlich er sei. — Nun
ihm freilich noch keine Lus[t]
Wahrhaftig nicht. Denn sie
Aber Gott hat noch etwas a[n]
ihm gethan. Er hat in dies er[…]
durch das Evangelium sein[…]
lassen, hat ihm durch das Ev[…]
borenen Sohn als seinen Heil[and]
zu diesem Heilande hingezogen
und so mächtig, bis das sc[…]
Widerstreben durch die süße G[…]
wunden war und der Sünder n[…]
die angebotene Gnade nahm.
ganze große Werk gesch[…]
Augenblicke, da sich der erste F[…]
bens an den Sünderheiland i[…]
Gottlose ein Gerechter gew[…]
Schrift Röm. 4, 5., „wer an D[…]
losen gerecht macht, dem wird se[…]
Gerechtigkeit." Und ein „G[…]
Psalm nichts anderes, hat in […]
an noch nie etwas anderes g[…]
Gott in Ewigkeit nichts andere[…]
Sünder, der an den Heiland
den verheißenen Weibessamen,
vidssohn, an unseren lieben H[…]
für ihn gestorben und aufers[…]
Ewigkeit. —

Daß nun ein Mensch, welch[…]
Heiland und mit ihm Vergebu[ng]
gefunden hat, zu diesem Eva[ngelio]
gewinnt, das ist nicht zu ver[…]
gar nicht anders. Daß ferner,
gen Lust voll ist, auch einmal […]
geht, kann doch ebenfalls auf d[…]
ben. Und so geschieht es denn
auch davon redet, wie er f[…]
Dingen geredet hat; Nachts, […]
selbst; bei Tage mit seinem N[…]
Gott Amt, Beruf und Gelegen[heit]
endlich diese heilige Lust ihn je[…]
von der unheiligen Lust, von
und hoffährtigem Wesen, hina[…]
sein Schatz ist, — ich frage ein[…]
von der Sache erfahren hat, o[…]
kann? Nun denn, daher ko[…]
so geschieht es, daß der Gerechte
Rath der Gottlosen, noch tritt
der, noch sitzt, da die Spötter [sitzen]
schnell zurückflieht, sollte er sich […]
mal dahin verirrt haben. Da[…]
die Lust am Evangelio.

Aber das ist noch nicht alles.
dieser Lust am Evangelio je lä[…]
andere Lust, obgleich sie aus
entspringt, eine Lust an etwas A[…]
cher Hinsicht das gerade Gegen[theil]
Der Geist Gottes im Evange[lio]
macht, was Gottes ist, erweckt […]
nun auch Lust am Gesetz Go[ttes]
Der Gerechte hat Lust zum G[…]
dem alten Menschen. Nein,
Gliedern" widerstrebt bei ihm
immer noch dem Gesetz Gottes.
wendigen Menschen hat er […]
mit immer größerer Verwund[…]
trachtet er nun die Vollkommen[…]

hinzukommen.
wirklich gute
es HErrn, das
imt es, daher
kann, was er
t, den Weg der
hat und Wahr=
ne Lust hat am
as könne doch
nstlich wollte?
iren, wie uns
wir von Gott
n sind, sollten
ten, wenn wir
n als Sünder
uns selbst ver=
O Thorheit!
von Gott los
or dem heiligen
enbarer Laster=
les, was ein
und thut, ja
geistlichen,
one und wider
nichts anders
Weg und der
mit dem allen
tsch des großen
nt, Ihm damit

hat es denn
alm redet, daß
n Mensch ver=
er hat er's —
ust hat zum
lmist.
h recht? Das
raft geben, zu
Mensch meiden
setz Lust hat?
uch nur das
am Gesetz
ist es ja doch,
s Zorn offen=
n droht. Und
ine Lust und

Wort „Gesetz"
ganze Wort
s Evange=
rs dies letztere
te habe seine
st, hier würde
hat etwa der
ngelio? Erst
oder ein Aer=
s zum Tode.
hin in seinem
Es ist doch
at Lust zum
nnzeichen des
l kein Mensch
es eins der

hes zugehen?
enannt wird,
und an sich
ar auch ein=
enschenkinder.
at zuerst das

Gesetz sein Werk an ihm thun lassen. Er hat ihm dadurch das Gewissen aufgeweckt, ihn seiner Sünde überführt und ihm gezeigt, wie arm, blind, bloß, elend und jämmerlich er sei. — Nun, diese Erkenntniß hat ihm freilich noch keine Lust zum Gesetz gemacht. Wahrhaftig nicht. Denn sie ist bitter, wie der Tod. Aber Gott hat noch etwas anderes und mehr an ihm gethan. Er hat in dies erschrockene Herz nun auch durch das Evangelium seine Gnade hineinleuchten lassen, hat ihm durch das Evangelium seinen eingeborenen Sohn als seinen Heiland dargeboten und ihn zu diesem Heilande hingezogen so lange, so freundlich und so mächtig, bis das schmähliche, mißtrauische Widerstreben durch die süße Gewalt der Gnade überwunden war und der Sünder nun in Kraft der Gnade die angebotene Gnade nahm. Damit ist denn das ganze große Werk geschehen. In demselben Augenblicke, da sich der erste Funke lebendigen Glaubens an den Sünderheiland im Herzen regte, ist der Gottlose ein Gerechter geworden. Denn, sagt die Schrift Röm. 4, 5., „wer an Den glaubt, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit." Und ein „Gerechter" heißt hier im Psalm nichts anderes, hat in der Schrift von Anfang an noch nie etwas anderes geheißen, wird auch vor Gott in Ewigkeit nichts anderes heißen, als ein armer Sünder, der an den Heiland der Sünder glaubt, an den verheißenen Weibessamen, Abrahamssamen, Davidssohn, an unseren lieben HErrn JEsum Christum, für ihn gestorben und auferstanden, hochgelobet in Ewigkeit. —

Daß nun ein Mensch, welcher im Evangelio seinen Heiland und mit ihm Vergebung, Leben und Seligkeit gefunden hat, zu diesem Evangelio Lust und Liebe gewinnt, das ist nicht zu verwundern. Er kann ja gar nicht anders. Daß ferner, wo das Herz dieser seligen Lust voll ist, auch einmal der Mund davon übergeht, kann doch ebenfalls auf die Länge nicht ausbleiben. Und so geschieht es denn, daß der Gerechte nun auch davon redet, wie er früher nur von irdischen Dingen geredet hat; Nachts, auf seinem Lager bei sich selbst; bei Tage mit seinem Nächsten, je nachdem ihm Gott Amt, Beruf und Gelegenheit dazu gibt. — Daß endlich diese heilige Lust ihn je länger je mehr abzieht von der unheiligen Lust, von Augenlust, Fleischeslust und hoffährtigem Wesen, hinauf und dahin, wo jetzt sein Schatz ist, — ich frage einen Jeden, der nur etwas von der Sache erfahren hat, ob das etwa anders sein kann? Nun denn, daher kommt es denn auch und so geschieht es, daß der Gerechte nicht mehr „wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen"; oder daß er doch schnell zurückflieht, sollte er sich in Unbedachtsamkeit einmal dahin verirrt haben. Das alles thut und wirkt die Lust am Evangelio.

Aber das ist noch nicht alles. Denn nun kommt zu dieser Lust am Evangelio je länger je mehr noch eine andere Lust, obgleich sie aus keiner anderen Quelle entspringt, eine Lust an etwas Anderem, das in mancher Hinsicht das gerade Gegentheil vom Evangelio ist. Der Geist Gottes im Evangelio, der Lust zu Allem macht, was Gottes ist, erweckt im Herzen des Gerechten nun auch Lust am Gesetz Gottes, ja, am Gesetz! Der Gerechte hat Lust zum Gesetz. Zwar nicht nach dem alten Menschen. Nein, „das Gesetz in seinen Gliedern" widerstrebt bei ihm, wie bei St. Paulo, immer noch dem Gesetz Gottes. Aber nach dem inwendigen Menschen hat er seine Lust daran. Denn mit immer größerer Verwunderung und Freude betrachtet er nun die Vollkommenheit, die Heiligkeit und



Weisheit dieses Gesetzes. Je länger je mehr wird es sein aufrichtiger Wille, es zur Regel und Richtschnur seines Wandels zu machen, und immer ernstlicher übt er sich nun auch in diesem Gesetz. So *geschieht* es und so *zeigt* es sich, daß der Gerechte wirklich Lust hat auch am Gesetz seines Gottes.

Und nun ist leicht zu sehen, daß und wie *gerade diese Lust* auch ein Kennzeichen, und zwar eins der *allersichersten*, des Gerechten ist. Das ist sie nämlich in doppelter Weise. Erstlich schon deshalb, weil sie bezeugt und offenbar macht, daß seine Lust am *Evangelio* nicht etwa eine falsche, eingebildete, sondern die *rechte, wahre*, vom Heiligen Geist selbst gewirkte Lust des Glaubens, ja, *eigentlich* nichts anderes, als der lebendige *Glaube selbst* ist, wodurch allein der Gerechte zum Gerechten wird. Denn bei bloß eingebildetem Glauben an das Evangelium könnte ja unmöglich *wahrhafte* Lust am Gesetz vorhanden sein. Sodann aber ist die wahre Lust am Gesetz auch an sich selbst allein ein ganz unwidersprechliches Kennzeichen des Gerechten. Ist nämlich diese Lust von Natur in keines einzigen Menschenkindes Herzen und findet sie sich *nun trotzdem doch wirklich* bei Diesem und Jenem, so ist offenbar: sie *kann* dort nicht aus *natürlichem* Boden gewachsen, sondern sie muß anderswoher, von oben her, das heißt, von Gott selbst, in's Herz gekommen sein. Wo aber eine solche Lust im Herzen geboren ist, da ist auch das *Herz* selbst, ja, der *Mensch* selbst wiedergeboren, also auch ein Gerechter. Wer selbst am *Gesetz*, obgleich es ihn nach dem alten Menschen immer noch verdammt, eine solche heilige Lust und Freude haben kann, der ist gewiß gerecht. Seht, das, das ist es, was unser Psalm meint.

Nun, meine theuren Brüder, haben *wir* eine solche Lust und Freude an dem Worte des HErrn, auch an seinem Gesetz? — „Ja, zu Zeiten", so wird wohl die Antwort der Meisten lauten. Aber weshalb denn wohl nicht allezeit? An Gott kann das nicht liegen. Wie gern wollte er doch Allen und alle Stunden das ganze Herz mit dieser Freude füllen! Es muß unsere Schuld sein. *Bitten* wir denn auch wohl ernstlich genug darum? *Bedenken* wir auch wohl allezeit dabei, was das *Mittel* ist, durch welches er dies zu thun verheißen hat? Er will ja diese heilige Lust zum Wort eben *durch* dies heilige *Wort* selbst geben. Der Appetit soll beim Essen kommen. Brauchen wir nun auch wohl dies Wort recht *fleißig* und zwar *zu diesem Zweck*? Wir Prediger, Lehrer und Hausväter müssen ja freilich auch um *Anderer* willen das Wort treiben. Aber vergessen wir nicht vielleicht manchmal darüber unsere *eigene* Seele? O, laßt uns unser selbst besser wahrnehmen! Wahrlich, auch bei uns hängt Alles davon ab, ob wir *Lust* zum Wort des HErrn haben. Drum, so lieb uns unser Leben ist, so ernstlich laßt uns am Wort bleiben.

Uns dazu zu ermuntern, wäre ja nun freilich wohl schon das genug, was wir im Vorigen bereits von der wunderbaren Kraft dieses Wortes gehört haben, daß es nämlich den Gottlosen zum Gerechten macht. Aber das ist noch nicht alles. Laßt uns denn aus dem Psalm weiter lernen, *wie es nun einem solchen Gerechten gehet*. — Die Welt meint und läßt es sich auch nicht ausreden, ein Leben im Worte Gottes müsse ein elend, jämmerlich Leben sein. Was sagt denn nun unser Psalmist dazu?

Vers 3.: „Der" (der Gerechte) „*ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er*

macht, das
nicht sehr jäm
ist, was der P
sagen: Wohl
wirklich w
Gegentheil die
lose, der da g
baum; der sei
non und pran
Wie sieht dag
aus dürrem E
so ist's in de
glaubt denn
die Gottesfürch
meine Liebsten
Gerechte vor
steht er da vor
sind aber vor
augen. Es f
die Menschenki
er uns in diese
und der Schri
der bekommt
wie Gott sieht
wird, da sieht
mit dem größt
wesen ist, wie
hatte. Hören
Gerechte vor G
ben. — „De
Was für ein
wild aufgewa
Baum, der ge
ner zu thun ge
seiner Pflanzsch
veredelt und d
gesucht hat. W
an einem Ort
Bächlein rinn
fließen, so daß
Einem solch
Mag er vor M
schen den Welt
abgesonderten
Lustgarten.
Blätter, Blüth
kahl, leer und
steht er an d
schöpft daraus
Blätterkrone. -
auch nicht fehl
tragen, wie s
trägt, sondern
Frucht, d. h.
Baum geziem
sucht; nicht
sondern die f
Friede, Gedul
weise hie und
so daß der He
solcher Baum

Aber, sprich
auch: „sein
kommt denn a
Art er sei, ein
nicht ein Tag,
wird? Wird
es da den Bä
als den ander
vor Menschen

s. Je länger je mehr wird es
es zur Regel und Richtschnur
hen, und immer ernstlicher übt er
Gesetz. So geschieht es und
der Gerechte wirklich Lust hat
Gottes.
ı sehen, daß und wie gerade
Kennzeichen, und zwar eins der
Gerechten ist. Das ist sie
Weise. Erstlich schon deshalb,
enbar macht, daß seine Lust am
ja eine falsche, eingebildete, son-
hre, vom Heiligen Geist selbst
ubens, ja, eigentlich nichts
dige Glaube selbst ist, wo-
te zum Gerechten wird. Denn
Glauben an das Evangelium
ahrhafte Lust am Gesetz vor-
aber ist die wahre Lust am Ge-
allein ein ganz unwidersprech-
Gerechten. Ist nämlich diese
keines einzigen Menschenkindes
sich nun trotzdem doch
und Jenem, so ist offenbar: sie
atürlichem Boden gewachsen,
woher, von oben her, das heißt,
Herz gekommen sein. Wo aber
zen geboren ist, da ist auch das
ensch selbst wiedergeboren, also
Ver selbst am Gesetz, obgleich
Menschen immer noch verdammt,
und Freude haben kann, der ist
das, das ist es, was unser Psalm

Brüder, haben wir eine solche
em Worte des HErrn, auch an
, zu Zeiten", so wird wohl die
auten. Aber weshalb denn wohl
tt kann das nicht liegen. Wie
en und alle Stunden das ganze
füllen! Es muß unsere Schuld
denn auch wohl ernstlich genug
wir auch wohl allezeit dabei,
, durch welches er dies zu thun
ll ja diese heilige Lust zum Wort
ige Wort selbst geben. Der
kommen. Brauchen wir nun
echt fleißig und zwar zu die-
rediger, Lehrer und Hausväter
um Anderer willen das Wort
en wir nicht vielleicht manchmal
e Seele? O, laßt uns unser
nen! Wahrlich, auch bei uns
, ob wir Lust zum Wort des
, so lieb uns unser Leben ist, so
Wort bleiben.

tern, wäre ja nun freilich wohl
wir im Vorigen bereits von der
eses Wortes gehört haben, daß
sen zum Gerechten macht. Aber
les. Laßt uns denn aus dem
wie es nun einem solchen
— Die Welt meint und läßt es
en, ein Leben im Worte Gottes
nerlich Leben sein. Was sagt
ist dazu?

(der Gerechte) „ist wie ein
t an den Wasserbächen,
ringt zu seiner Zeit, und
welken nicht, und was er macht, das geräth wohl." — Nun, das klingt nicht sehr jämmerlich! In der That, wenn das wahr ist, was der Psalm hier spricht, so muß jedermann sagen: Wohl dem Gerechten! Aber ist es denn auch wirklich wahr? Es scheint doch, als ob gerade das Gegentheil die Wahrheit wäre! Es ist ja der Gottlose, der da grünt und sich ausbreitet wie ein Lorbeerbaum; der sein Haupt erhebt, wie die Ceder am Libanon und prangt daher, als wollte er immerdar bleiben. Wie sieht dagegen der Gerechte aus? Wie ein Reis aus dürrem Erdreich, ohne Gestalt noch Schöne! Ja, so ist's in der That vor Menschenaugen. Deshalb glaubt denn auch kein Gottloser, was hier steht, und die Gottesfürchtigen glauben es nur schwächlich. Aber, meine Liebsten, die Frage ist ja auch jetzt nicht, wie der Gerechte vor Menschenaugen aussieht, sondern, wie steht er da vor Gottes Angesicht? Die meisten Dinge sind aber vor Gott ganz anders, als vor Menschenaugen. Es fragt sich nur, wer recht sieht, Gott oder die Menschenkinder? Wie Gott die Dinge ansieht, sagt er uns in diesem Buche, in der Schrift. Und wer Gott und der Schrift mehr glaubt, als seinen fünf Sinnen, der bekommt Augen, welche je länger je mehr sehen, wie Gott sieht. Am Ende aber, wenn Alles offenbar wird, da sieht er mit Freuden, die gottlose Welt aber mit dem größten Schrecken, daß Alles wirklich so gewesen ist, wie es Gott in seinem Wort uns vorgestellt hatte. Hören wir denn nun also aus der Schrift, wie der Gerechte vor Gott dasteht, und helfe Er, daß wir glauben. — „Der" (Gerechte) „ist wie ein Baum." Was für ein Baum? Etwa wie einer, der irgendwo wild aufgewachsen ist? Nicht so, sondern wie ein Baum, der gepflanzt ist, also mit welchem der Gärtner zu thun gehabt, den er sich ausersehen, den er in seiner Pflanzschule gehegt und gepflegt, gepfropft und veredelt und dem er dann ein besonderes Plätzlein ausgesucht hat. Wo denn? „An den Wasserbächen", an einem Orte, wo nicht etwa nur ein einzig kleines Bächlein rinnt, sondern wo ihrer mehre zusammenfließen, so daß es an Wasser niemals fehlen kann. Einem solchen Baume ist also der Gerechte gleich. Mag er vor Menschen Augen mitten in der Welt zwischen den Weltkindern dastehen, vor Gott ist er an einem abgesonderten Platz, nämlich in Gottes Weinberge und Lustgarten. Mag er vor den Augen der Welt ohne Blätter, Blüthen und Früchte erscheinen, ja sich selbst kahl, leer und dürre vorkommen; vor Gottes Angesicht steht er an den vollen Bächen himmlischen Segens, schöpft daraus Gnade um Gnade und prangt in frischer Blätterkrone. — Ist aber dies so, da kann das Folgende auch nicht fehlen. Da wird er nicht bloß Blüthen tragen, wie sie ja manch wilder Baum gar herrlich trägt, sondern er wird auch Frucht bringen, seine Frucht, d. h. Frucht, wie sie sich für einen solchen Baum geziemt und wie sie der Herr des Weinbergs sucht; nicht bittere Herlinge und unzeitige Feigen, sondern die süße Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld; und das nicht etwa bloß ausnahmsweise hie und da einmal, sondern zu seiner Zeit, so daß der Herr darauf rechnen kann. Seht, als ein solcher Baum steht der Gerechte vor Gott da.

Aber, spricht da vielleicht jemand, hier heißt es doch auch: „seine Blätter verwelken nicht"; — kommt denn aber nicht für jeden Baum, einerlei welcher Art er sei, einmal die Zeit, da er erstirbt? Ja, kommt nicht ein Tag, wo Alles auf Erden zu Staub und Asche wird? Wird denn da etwa ein Unterschied sein? Wird es da den Bäumen der Gerechtigkeit etwa besser gehen, als den andern? Allerdings wird es. Es ist wahr, vor Menschen Augen fallen auch sie auf die Erde und werden zu Erde, wie die andern. Aber warte nur ein wenig. Wenn der Tag kommt, wo da aufsteht, was hingefallen war, da wird der Unterschied groß genug sein. Wenn alle die wilden Bäume, die einst vor der Welt so herrlich daher prangten, dann „ganz kahl bestehen", als zwiefach erstorbene Bäume vor Himmel und Erde dastehen müssen, da wird man die Pflanzen, die der himmlische Vater gepflanzt und der Gärtner gepflegt hatte, in einer Herrlichkeit sehen, über die sich die ganze Creatur nicht genug zu verwundern vermag. Und ehe noch das Feuer des großen Tages das dürre Holz ergreifen kann, hat der himmlische Gärtner die Bäume, die sein sind, im Nu herausgerettet, hinübergerettet auf die neue Erde hin, wo sie dann unter dem neuen Himmel grünen und blühen werden für und für.

Sehet, so geht es den Gerechten. Ist nun noch jemand, welcher nicht wünscht, zu diesen Bäumen zu gehören? Gewiß nicht. Nun aber, wer denn das wirklich begehrt, der vergesse nicht, daß das davon, allein davon abhängt, ob wir hier in Wahrheit an jenen „Wasserbächen" stehen, oder nicht. Was aber sind diese „Wasserbäche"? Nichts anders, als die Gnaden- und Segensströme, die im Wort und Sacrament stets fließen. Und was sind die Saugwurzeln, womit der Baum das Wasser des Lebens aus dem Wort aufsaugt, einsaugt und in Saft und Kraft verwandelt? Nichts anders als die heilige Lust zum Wort: der Glaube. Und wodurch wird diese Lust am Wort erhalten? Durch dasselbe Wort, wodurch sie erweckt worden ist. Deshalb denn noch einmal: So lieb uns unser Leben ist, so fleißig und ernstlich laßt uns am Wort halten!

Nun bleibt aber vielleicht noch ein Bedenken übrig, und zwar eins, mit dem wir Menschen freilich gewöhnlich erst zuletzt herausrücken, welches aber doch eigentlich meistens das erste und schwerste Bedenken gegen alles das ist, was der Psalm sagt. Es ist dies: Ei, es sind ja freilich herrliche Verheißungen, welche hier denjenigen gegeben werden, welche Gottes Wort lieb haben. Aber diese Verheißungen gehen doch fast alle auf's Geistliche und auf's Zukünftige. Wir Menschen leben aber doch jetzt erst einmal hier auf Erden. Wie wird es denn nun wohl im Irdischen solchen Menschen ergehen, die ihre höchste Lust am Worte Gottes haben? Für die wird's auf Erden doch wohl desto mehr Unlust geben. Geht's ihnen im Himmel so wohl, so wird ihnen dafür wohl hier nichts recht gut gehn und glücken! — Nun, wer das meint, der höre, was der Heilige Geist weiter sagt. Er hat gewußt, daß man so fragt, hat deshalb auch nicht vergessen, zu antworten. Er spricht: „Und was er" (der Gerechte) „macht, das geräth wohl." Aber, sprichst du vielleicht, das geht ja wieder auf's Geistliche! Freilich, auch darauf und lehrt dich, daß keine redliche Arbeit im Reich Gottes, wenn du auch selbst keine Frucht davon sähest, jemals vergeblich sein soll. Aber das ist nicht alles. Es heißt ja nicht: „alles Geistliche", sondern schlechtweg: Alles, was er macht, also auch alles, was er in seinem irdischen Beruf unternimmt. Hier wird freilich nicht jedermann verheißen, daß ihm Alles gelingen solle, wie es sein thörichtes Herz begehrt. Aber das verheißt der Geist Gottes, der den Psalm eingegeben hat, und das soll nie fehlen: Alles, was der Gerechte, welcher seine Lust am Wort des HErrn hat, aus, mit und nach diesem Wort angreift, auch in seinem irdischen Berufe, das soll so gerathen, daß es zu seinem wahren Wohl gereicht. Hat er seine Lust am Wort, so soll er auch im Irdischen so viel haben, daß es ihm dabei wohl sein kann. Es ist

also dieselbe Verheißung, welche der HErr selbst später mit den Worten gab: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so soll euch solches alles“ (das Zeitliche) „zufallen.“ Und wie Christus seine damaligen Jünger später einmal fragte, so wird Er einst alle die Seinen fragen: Nun, habe ich mein Wort gehalten, oder gebrochen? Habt ihr je Mangel gehabt? Da werden ihm denn alle, auch die, welche hier zuweilen etwas kleinmüthig gewesen sind, aus Einem Munde antworten: Nein, HErr, nie keinen!

O so lasse sich denn niemand, wenn's ihm einmal nicht nach Wunsche geht, durch das zeitliche Glück und Wohlleben, welches er bei den Gottlosen sieht, irre machen. Und wer ja sonst dieser Anfechtung nicht los werden kann, der thue, was Assaph that, der auch schier gestrauchelt hätte. Er ging in das Heiligthum Gottes und merkte auf der Gottlosen Ende. Du brauchst darnach nicht weit zu gehen. Hier in diesem Psalm schon zeigt dir Gott ihr Ende. Nun merke es dir wohl:

V. 4—6. „Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.“

So sind die Gottlosen nicht, d. h. nicht wie Bäume, gepflanzt an den Wasserbächen. Sie sehen eine Weile so aus, aber sie sind nicht so. Ihr Ende wird das offenbar machen. Wem sind sie denn gleich, die Gottlosen? Man sollte denken: Todten, erstorbenen Bäumen. Aber nicht so. Sie damit zu vergleichen, wäre noch zu viel Ehre für sie. Ein Baum, wenn auch erstorben, ist doch immer noch etwas Stattliches. Nein, Spreu sind sie, nichts als leichte, leere, lose Spreu, zu nichts nutz, als daß der Wind damit spiele. — Sind aber die Gottlosen Spreu, so können sie freilich „nicht bleiben im Gericht“. Denn dies Gericht besteht ja darin, daß der HErr endlich zu der Wurfschaufel greift und Weizen und Spreu auseinander wirft. Ei, wie sie da fliegen werden, die Gottlosen, und wenn sie bis dahin Männer von dem größten Gewicht gewesen wären! Die Spreu darf nicht fort und fort unter dem Weizen, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten bleiben. Mögen sie sich hier in die Gemeinden eingeschlichen, ja sich zu Ehren und Aemtern vorgedrängt haben: wird einmal die eigentliche Gemeine der Gerechten offenbar, so müssen sie hinaus, mit Schimpf und Schande hinaus. Wohin? Ach wohin!

O darum versuche es niemand, den Richter der Welt zu täuschen. „Denn der HErr kennt den Weg der Gerechten.“ Er kennt die Gerechten und wenn diese von aller Welt verkannt würden. Er kennt ja den Weg der Gerechten, den Weg, auf welchem er selbst sie zu sich gezogen hat, und nun sollte er die Gerechten selbst nicht kennen, oder sie mit den Gottlosen verwechseln? — Allerdings kennt nun freilich der HErr ebensowohl auch die Gottlosen und ihren Weg. Das haben sie bis dahin auch nicht geglaubt. Dann werden sie es aber merken. Denn eben deshalb, weil er sie nur allzugut kennt, will er sie an jenem Tage nicht kennen. Das ist genug. Damit ist ihr Schicksal besiegelt.

Siehe, das ist das Ende der Gottlosen. Also laß dich durch ihr kurzes, zeitliches Glück nicht irre machen! Habe du deine Lust am HErrn und an seinem Worte! Wache du, bete du:

> Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ,
> Weil es nun Abend worden ist.
> Dein göttlich Wort, das helle Licht,
> Laß ja bei uns auslöschen nicht.

Und:

> „Komm bald, HErr JEsu! Amen.

Für die Adventszeit.

Dieweil das Heil vor Zeiten verheißen und geglaubt ist worden, nun aber erfüllt und angegangen, so hält man noch jetzt das Gedächtniß der alten Verheißung und des damals zukünftigen Heils. Denn weil wir gleichsam mitten zwischen beiden Adventen leben, sollen wir billig loben beide Gottes Barmherzigkeit, der es weiland verheißen, und Gottes Wahrheit, der seine Verheißung gehalten hat und endlich im ewigen Leben erfüllen will. Denn dies ist die Zeit, in welcher die Güte der Verheißung und Wahrheit der Erfüllung einander begegnen, Ps. 85, 11. Und begreift also die jetzige Zeit in sich beide die zukünftige und vergangene. Luther.

Wenn Christus nicht geboren wäre, so hätte er auch nicht für uns gelitten, wäre nicht gestorben, wäre nicht von den Todten auferstanden, wäre nicht in den Himmel zur Rechten des himmlischen Vaters aufgefahren, hätte das Werk der Erlösung nicht vollbracht, sondern hätte in unsern Sünden elend uns liegen lassen; daher wäre unsere Lage unter allen Creaturen die elendeste gewesen. 1 Cor. 15, 19. — „Die Gnade Gottes aber“, sagt Augustinus, „hat nicht gnädiger können gepriesen werden als dadurch, daß der einige Sohn Gottes selbst, der in sich unveränderlich bleibt, einen Menschen anzog und die Hoffnung seiner Liebe den Menschen gab, indem er Mensch ward.“ „Es ist erschienen“, sagt Bernhard von Clairvaux, „die unschätzbare und ganz unbegreifliche Gnade, daß, zu Ehren dieses Gefängnisses, eine solche Hoheit hat herabsteigen wollen. Wer wollte nun zweifeln, daß etwas Großes die Ursache gewesen sei, daß eine so große Majestät von so weitem in einen so unwürdigen Ort hat herabsteigen wollen? Allerdings etwas Großes; denn groß ist die Barmherzigkeit, groß das Erbarmen, groß die Liebe.“ Damit nun die Christen mit herzlicherer Andacht diese großen Wohlthaten Gottes erwägen, im Erwägen die Herzen zum heilsamen Genuß derselben ernstlich bereiten, im Bereiten aber Gott den schuldigen Dank dafür sagen und so große Liebe mit herzlicher Gegenliebe erwiedern, so haben die frommen Alten dem Fest der Geburt Christi vier Sonntage vorausgehen lassen, welche sie Adventssonntage genannt haben, weil sie an denselben über den Advent (das Kommen) Christi öffentliche Predigten gehalten haben und in denselben ihre Zuhörer zum würdigen Empfang des kommenden Heilandes haben bereiten wollen. Dies macht vor andern der selige Augustinus durch folgendes herrliche Gleichniß klar: „Bedenket doch“, spricht er, „liebe Brüder, wenn ein mächtiger und vornehmer Mann seinen oder seines Sohnes Geburtstag feiern will, mit welchem Fleiß läßt er mehrere Tage vorher allen Schmutz, der sich in seinem Hause findet, wegschaffen, alles Untaugliche und Unpassende hinausthun, läßt er alles, was dienlich und nöthig ist, herbeischaffen! Auch wird das Haus, wenn es geschwärzt ist, geweißt, der Fußboden wird mit Besen gereinigt und mit verschiedenen Blumen bestreut und geschmückt. Auch für alles, was zur Ergötzung der Seele und des Leibes gehört, wird mit aller Sorgfalt Vorkehrung getroffen. Wozu dies, theuerste Brüder? Ist's nicht dazu nur, daß der Geburtstag eines sterblichen Menschen mit Freuden gefeiert werde? Wenn du nun so viel Vorbereitung für deinen oder deines Sohnes Geburtstag triffst, wie große und was für Vorbereitung sollst du treffen, wenn du den Geburtstag deines HErrn zu feiern unternimmst? Wenn du solche Vorbereitung triffst für einen Sterblichen, was für Vorbereitung sollst du treffen für den

Ewigen! Sei daher, so viel
dacht, daß der HErr in deiner
du nicht willst in deinem Hause
C

(Eingesandt

Ein Gesp

Collector Johann kommt z

Johann. Karl, Du hast
unterschrieben und bis jetzt nur d
Jahr ist bald zu Ende und Du w
Könntest Du mir nicht heute den
Dich gar nicht gerne darum an
ein so pünktlicher Bezahler wa
in's Haus brachtest.

Karl. Daß ich dieses Jahr
kam, hat seinen guten Grund.
wirklich dieses Jahr nicht aufbri

Johann (erstaunt). Wirkli
in den fünfzehn Jahren, solange
hörst, noch nicht passirt?

Karl. Nein, ich habe imme

Johann. Da hast Du wo
glück gehabt?

Karl. Das könnte ich nicht
mehr besonderes Glück gehabt.
richs Platz um einen sehr billigen
habe ich denselben gekauft.

Johann. Nun, wenn Du
gehabt hast, solltest Du doch um
gen Theil des Gehalts bezahlen.

Karl. Ja, siehst Du, ich hat
Geld, um den ganzen Platz zu b
ich noch schuldig. Davon —

Johann. Davon mußt
1. Januar oder so eine gewisse

Karl. Das wollte ich sagen

Johann. Und um diese
können, willst Du deinen Beitra

Karl. Ich würde es gern th
Aber wo soll ich Geld herkriegen
habe ich die erste Zahlung, da n

Johann. Du hast also de
eine gewisse große Summe zu
Du versprochen, eine gewisse kle
Ihm kannst Du dein Versprec
nicht. Hältst Du das für recht

Karl. Wenn ich es recht b
freilich nicht ganz in Ordnung.
nicht mehr zu ändern. Ich kan
Gehalt dies Jahr nicht bezahlen

Johann. Was würdest D
nicht Geld genug hättest, deine er

Karl. Ich müßte borgen.

Johann. Dann könntest
um Deine Schuld an uns zu er

Karl. Aber wer von euch bo
Du mir vielleicht aushelfen?

Johann. Das kann ich ni
sagen, von der Hand in den Mu
Ueberhaupt werden wohl wenig
Liebe verpflichtet fühlen, einem
mehr hat, wie sie selbst, bloß we
gekauft hat.

Karl. Von wem soll ich de

Johann. Von denselben
borgen würdest, wenn Du dein



und geglaubt
ngen, so hält
alten Ver=
eils. Denn
en Adventen
Barmherzig=
es Wahrheit,
dlich im ewi=
die Zeit, in
Wahrheit der
1. Und be=
die zukünftige
Luther.

hätte er auch
n, wäre nicht
in den Him=
aufgefahren,
acht, sondern
lassen; daher
die elendeste
Gottes aber",
nen gepriesen
Gottes selbst,
enschen anzog
n gab, indem
gt Bernhard
nz unbegreif=
gnisses, eine
Wer wollte
ache gewesen
item in einen
len? Aller=
armherzigkeit,
amit nun die
roßen Wohl=
Herzen zum
ten, im Be=
ir sagen und
erwiedern, so
eburt Christi
che sie Ad=
sie an den=
Christi öffent=
enselben ihre
menden Hei=
acht vor an=
des herrliche
, „liebe Brü=
Mann seinen
ill, mit wel=
len Schmutz,
n, alles Un=
ßt er alles,
! Auch wird
ßt, der Fuß=
verschiedenen
ir alles, was
gehört, wird
Wozu dies,
daß der Ge=
Freuden ge=
bereitung für
fst, wie große
n, wenn du
nternimmst?
einen Sterb=
ffen für den

Ewigen! Sei daher, so viel du kannst, darauf bedacht, daß der HErr in deiner Seele nicht finde, was du nicht willst in deinem Hause finden lassen."

Conr. Dieterich.

(Eingesandt.)

Ein Gespräch.

Collector Johann kommt zu Karl.

Johann. Karl, Du hast da ... Dollars Gehalt unterschrieben und bis jetzt nur die Hälfte bezahlt. Das Jahr ist bald zu Ende und Du weißt, wir brauchen Geld. Könntest Du mir nicht heute den Rest geben? Ich spreche Dich gar nicht gerne darum an, weil Du sonst immer ein so pünktlicher Bezahler warst und mir das Geld in's Haus brachtest.

Karl. Daß ich dieses Jahr nicht wie sonst zu Dir kam, hat seinen guten Grund. Ich kann's nämlich wirklich dieses Jahr nicht aufbringen.

Johann (erstaunt). Wirklich? Das ist Dir wohl in den fünfzehn Jahren, solange Du zur Gemeinde gehörst, noch nicht passirt?

Karl. Nein, ich habe immer alles bezahlt.

Johann. Da hast Du wohl ein besonderes Unglück gehabt?

Karl. Das könnte ich nicht sagen. Ich habe vielmehr besonderes Glück gehabt. Da ich nämlich Heinrichs Platz um einen sehr billigen Preis bekommen konnte, habe ich denselben gekauft.

Johann. Nun, wenn Du also besonderes Glück gehabt hast, solltest Du doch um so mehr den noch übrigen Theil des Gehalts bezahlen.

Karl. Ja, siehst Du, ich hatte natürlich nicht genug Geld, um den ganzen Platz zu bezahlen. $2000 bleibe ich noch schuldig. Davon —

Johann. Davon mußt Du natürlich bis zum 1. Januar oder so eine gewisse Summe abbezahlen.

Karl. Das wollte ich sagen.

Johann. Und um diese Summe abzahlen zu können, willst Du deinen Beitrag nicht bezahlen?

Karl. Ich würde es gern thun, wenn ich *könnte*. Aber wo soll ich Geld herkriegen? In sechs Monaten habe ich die erste Zahlung, da *muß* ich bezahlen.

Johann. Du hast also dem Heinrich versprochen, eine gewisse *große* Summe zu zahlen, und uns hast Du versprochen, eine gewisse *kleine* Summe zu zahlen. *Ihm* kannst Du dein Versprechen halten, *uns* aber nicht. Hältst Du das für recht?

Karl. Wenn ich es recht bedenke, so finde ich das freilich nicht ganz in Ordnung. Aber jetzt ist die Sache nicht mehr zu ändern. Ich kann meinen Beitrag zum Gehalt dies Jahr nicht bezahlen.

Johann. Was würdest Du denn thun, wenn Du nicht Geld genug hättest, deine erste Zahlung zu machen?

Karl. Ich müßte borgen.

Johann. Dann könntest Du doch auch borgen, um Deine Schuld an uns zu entrichten.

Karl. Aber wer von euch borgt mir etwas? Kannst Du mir vielleicht aushelfen?

Johann. Das kann ich nicht, denn ich lebe, so zu sagen, von der Hand in den Mund, wie du wohl weißt. Ueberhaupt werden wohl wenige von uns sich durch die Liebe verflichtet fühlen, einem Mann zu borgen, der mehr hat, wie sie selbst, bloß weil er einen großen Platz gekauft hat.

Karl. Von wem soll ich denn aber borgen?

Johann. Von denselben Leuten, von denen Du borgen würdest, wenn Du deine Zahlung auf den an=



gekauften Platz nicht zu der bestimmten Zeit machen könntest.

Karl. Da müßte ich aber Zinsen bezahlen.

Johann. Warum nicht? Wenn Du für dich selbst so viel Zinsen bezahlen kannst, solltest du denn, wenn's nöthig wäre, für die Kirche nicht auch einige wenige bezahlen können?

Karl. Du verlangst wirklich sehr viel von mir; aber ich muß Dir doch wohl Recht geben.

Johann. Uebrigens müßten wir, die wir doch meist Tagelöhner und arme Leute sind, sonst noch obendrein für Dich Zinsen bezahlen.

Karl. Wie so?

Johann. Wenn Du deiner Pflicht nicht nachkommst, haben wir am Ende des Jahres ohne Zweifel ein Deficit. Dann müssen wir borgen und Zinsen bezahlen, bloß weil Du nicht bezahlt hast. Wir müssen dann also in Wirklichkeit für Dich Zinsen bezahlen.

Karl. Da würde ich mich freilich schämen. — Aber ich habe früher der Gemeinde schon einigemal durchgeholfen, indem ich ihr ohne Zinsen lieh.

Johann. Das ist wahr. Du konntest also früher, als Du ärmer warst als jetzt, für das Reich Gottes mehr thun, als heute. Sieh', das sind die Versuchungen des Reichthums: Viele von uns, die viel ärmer sind als Du, haben jetzt mehr für das Reich Gottes übrig, als Du. Heute freue ich mich, daß ich nicht reich bin.

Karl. Ich könnte aber doch später, wenn ich schuldenfrei bin, um so mehr thun!

Johann. Das *könntest* Du wohl, aber wie wird's gehen? Kaum schuldenfrei, wirst Du dich in noch größere Schulden stecken, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt.

Karl. Das werde ich gewiß nicht thun. Mich reut es jetzt schon, daß ich nur dies gekauft habe.

Johann. Das freut mich zu hören. Aber das scheint mir gewiß: Was Du jetzt dem Reich Gottes entziehst, wirst Du ihm später niemals wieder ersetzen. Karl, Karl, Du kommst mir heute aufs Haar vor, wie jener Mann, der einen Acker gekauft hatte und darum sich entschuldigte, er könnte nicht kommen. Ich möchte nicht mit Dir tauschen. Ich habe leider auch schon gewünscht, ich wäre reich, aber heute danke ich Gott, daß ich mein *bescheiden* Theil habe und nicht mehr.

Mein lieber Leser, kommt dir dies Gespräch nicht merkwürdig bekannt vor, und ist es dir nicht, als wärest du selbst schon dabei gewesen, wenn ein ganz ähnliches Gespräch geführt wurde? E. H.

(Eingesandt.)

Die Englisch-lutherische Conferenz von Missouri

hielt ihre diesjährigen Sitzungen vom 5. bis 10. November in der St. James-Kirche nahe bei Milford, Barton Co., Mo. Alle stehenden Glieder der Conferenz, mit einer Ausnahme, waren bei den Sitzungen gegenwärtig. Seit einigen Jahren bilden Thesen über das Thema: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?" die Vorlage zu den Lehrverhandlungen. Diesmal wurden folgende beiden Sätze gründlich durchgesprochen: 1) „Eine wohlgegründete, wahrhaft lutherische Gemeinde erkennt die Gemeinde der Heiligen für die Inhaberin aller Kirchengewalt, und verwirft daher alle Priesterherrschaft und Menschenknechtschaft in Sachen des Glaubens und Ge-

wissens." 2) „
wart des Leibes
mahl, und sucht
jemand zu seine
so vielfach allen
gültigkeit gegen
den Eindruck, de
chem die englis
pflogen. Fast
erschienen Tag fü
ten mit der ge
sprechungen über
— Einen Haup
handlungen der
die Vereinigung
innerhalb der G
einzigen Körpersc
einigung als zu
der lutherisch si
dieses Landes du
Gemeinschaft mi
den innerhalb d
meinen Synode
alle genannten
Missionsdistrict

In der St.
und in der St.
wurden Visita
sich zeigte, daß
rischen Bekenntn
lutherische Prari

Während der
tag nach Trin.,
St. James-Gi
Gottes geweiht.
Dallmann und A
liches Framegebä
ein laut redende
englischen Brüd
meinde die Got
Hause abgehalte
letztes Jahr den
faßte den Entschl
einer Kirche alle
noch ein gleichg
Bau begonnen
keine so ganz g
sind durchaus ni
lichen Anschauun
habend genannt
besitz in dieser
Schulden und ih
dern. Dennoch
jeder von ihnen
Tage Arbeit un
Kirche verwende
Beispiel für G
Meyers Gemein
bestehend aus fü
disten angehörte
Unterricht aufge
Mission ist also
dieses, welcher
mit Freuden an
zurückdenken.

Der Teufel h
Wahrheit unter

ı der bestimmten Zeit machen

ḫ aber Zinsen bezahlen.
nicht? Wenn Du für dich
ahlen kannst, solltest du denn,
ır die Kirche nicht auch einige
!

st wirklich sehr viel von mir;
ohl Recht geben.
s müßten wir, die wir doch
me Leute sind, sonst noch oben=
zahlen.

)u deiner Pflicht nicht nach=
Ende des Jahres ohne Zweifel
en wir borgen und Zinsen be=
cht bezahlt hast. Wir müssen
für Dich Zinsen bezahlen.
mich freilich schämen. — Aber
ıeinde schon einigemal durch=
hne Zinsen lieh.
ahr. Du konntest also früher,
s jetzt, für das Reich Gottes
ieh', das sind die Versuchungen
von uns, die viel ärmer sind
r für das Reich Gottes übrig.
ı mich, daß ich nicht reich bin.
doch später, wenn ich schulden=
ı!
nntest Du wohl, aber wie
chuldenfrei, wirst Du dich in
cken, wie es gewöhnlich zu ge=

ich gewiß nicht thun. Mich
ı nur dies gekauft habe.
ıt mich zu hören. Aber das
Du jetzt dem Reich Gottes
später niemals wieder ersetzen.
mir heute aufs Haar vor, wie
Acker gekauft hatte und darum
e nicht kommen. Ich möchte
Ich habe leider auch schon ge=
aber heute danke ich Gott, daß
heil habe und nicht mehr.

---

mmt dir dies Gespräch nicht
und ist es dir nicht, als wärest
sen, wenn ein ganz ähnliches
E. H.

ıgesandt.)

ıerische Conferenz von ıissouri

itzungen vom 5. bis 10. No=
es=Kirche nahe bei Milford,
ehenden Glieder der Conferenz,
ren bei den Sitzungen gegen=
ahren bilden Thesen über das
die Eigenschaften einer wohl=
therischen Gemeinde, nach wel=
rediger mit ihren Gemeinden
ben haben?" die Vorlage zu
Diesmal wurden folgende bei=
hgesprochen: 1) „Eine wohl=
herische Gemeinde erkennt die
ir die Inhaberin aller Kirchen=
her alle Priesterherrschaft und
Sachen des Glaubens und Ge=
wissens." 2) „Sie glaubt von Herzen an die Gegen=
wart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abend=
mahl, und sucht daher zu verhüten, daß dasselbe bei ihr
jemand zu seinem Gerichte genieße." Gegenüber der
so vielfach allenthalben sich geltend machenden Gleich=
gültigkeit gegen reine Lehre machte es einen wohlthuen=
den Eindruck, den regen Eifer zu beobachten, mit wel=
chem die englischen Brüder die Lehrverhandlungen
pflogen. Fast sämmtliche Glieder der Ortsgemeinde
erschienen Tag für Tag mit ihren Familien und lausch=
ten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den Be=
sprechungen über die Lehre vom Morgen bis zum Abend.
— Einen Hauptgegenstand in den geschäftlichen Ver=
handlungen der Conferenz bildete die Berathung über
die Vereinigung aller englisch lutherischen Gemeinden
innerhalb der Grenzen der Synodalconferenz zu Einer
einzigen Körperschaft. Man erkannte eine solche Ver=
einigung als zur Förderung des Reiches Gottes unter
der lutherisch sich nennenden englischen Bevölkerung
dieses Landes durchaus dienlich und beschloß daher, in
Gemeinschaft mit anderen englisch=lutherischen Gemein=
den innerhalb der Synodalconferenz der Ehrw. Allge=
meinen Synode von Missouri rc. die Bitte vorzulegen,
alle genannten englischen Gemeinden als englischen
Missionsdistrict anzuerkennen und aufzunehmen.

In der St. Pauls=Gemeinde in Webster County und in der St. James=Gemeinde in Barton County wurden Visitationen abgehalten, bei welchen es sich zeigte, daß die lieben Brüder nicht bloß am lutherischen Bekenntniß festhalten, sondern auch gesunde lutherische Praxis zu üben sich bestreben.

Während der Sitzungen der Conferenz, am 20. Sonntag nach Trin., wurde das neu erbaute Kirchlein der St. James=Gemeinde dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die Pastoren Wm. Dallmann und A. Meyer. Dieses Kirchlein, ein freundliches Framegebäude, 28 × 42 Fuß groß, ist in der That ein laut redendes Zeugniß für die Opferfreudigkeit der englischen Brüder. Bisher hatte die genannte Gemeinde die Gottesdienste in einem Public school-Hause abgehalten. Ein Glied der Gemeinde, welches letztes Jahr den Sitzungen der Conferenz beiwohnte, faßte den Entschluß, im Vertrauen auf Gott, den Bau einer Kirche allein in Angriff zu nehmen. Es fand sich noch ein gleichgesinntes Glied dazu, und so wurde der Bau begonnen und glücklich vollendet. Es war dies keine so ganz geringe Aufgabe. Die beiden Männer sind durchaus nicht reich, ja, können nach der gewöhnlichen Anschauungsweise der Farmer nicht einmal wohlhabend genannt werden; denn auf ihrem geringen Landbesitz in dieser noch ziemlich neuen Gegend lasten noch Schulden und ihre Familien sind sehr zahlreich an Kindern. Dennoch war es ihnen nicht zu viel, daß ein jeder von ihnen in diesem einen Jahr einige fünfzig Tage Arbeit und 130 Dollars baar zum Bau einer Kirche verwendete. Wahrlich ein nachahmungswerthes Beispiel für Glieder neuer Gemeinden. — In P. A. Meyers Gemeinde wurde eine ganze englische Familie, bestehend aus fünf Gliedern, welche vorher den Methodisten angehörte, nach voraufgegangenem gründlichen Unterricht aufgenommen. — Die englisch=lutherische Mission ist also durchaus nicht hoffnungslos. Schreiber dieses, welcher der Conferenz beiwohnte, wird noch oft mit Freuden an die in Barton County verlebten Tage zurückdenken.
E. J.

Der Teufel hat die Wahrheit unter dem Schein der Wahrheit unterdrückt, so oft er sie unterdrückt hat.
Luther.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Schöne Brüderschaft. Wie die „Zeitschrift" nach dem „Independent" berichtet, haben neulich die Campbelliten, eine wiedertäuferische (rationalistische) Secte, ihre Jahresversammlung in Marshall, Mo., gehalten. Dieselbe währte vier Tage lang. Während des ersten Tages haben die Presbyterianer die Versammelten gespeist, während des zweiten die Baptisten, während des dritten die Methodisten und Episcopalen und während des letzten Sitzungstages ihre eigenen Glaubensgenossen in Gemeinschaft mit den Römischen.

Ueber die Spiritisten (Spiritualisten) wird aus Michigan folgende Geschichte gemeldet: Zwei Herren begaben sich neulich Abends zu einem Spiritisten und erklärten sich bereit, ihm $2.00 zu bezahlen, wenn er es zu Stande bringen würde, daß sie sich mit ihren verstorbenen Anverwandten unterhalten könnten. Der Spiritist ging auf den Handel ein. Der eine Besucher rief den Geist seiner Schwester Nellie. Derselbe kam und hatte mit ihm eine Unterredung. Der andere Besucher wünschte den Geist seines Onkels John zu sehen und war sehr erstaunt, als der Onkel von dem dunkeln Zimmer aus sich richtig mit ihm unterhielt. Das Eigenthümliche bei der Geschichte ist jedoch der Umstand, daß No. 1 niemals eine Schwester gehabt hat, und daß der Onkel John von No. 2 sich noch am Leben befindet. (Apol.)

II. Ausland.

Die Wesleyaner (Methodisten) in London hielten vor Kurzem eine fair zum Besten ihrer Kapelle und zwar auf dem Grundstück eines Quäkers, der als Vorsitzer fungirte und von einem hochkirchlichen Episcopalen unterstützt wurde, und die der Jude Leopold Rothschild formell eröffnete.

Eine schwimmende Kapelle haben die unirten Presbyterianer Schottlands errichtet, nicht etwa für Fischer oder Schiffer, für die man da und dort Schiffe zu Kirchlein einrichtet, sondern für eine eigentliche kleine Gemeinde auf der Insel Arran. Es sollte statt derselben ein Kirchlein auf der Insel selbst gebaut werden; aber der Graf von Hamilton, dem, wie's scheint, die ganze Insel gehört, verweigerte den Dissidenten, die nicht zur Staatskirche gehören, jeden Landankauf. Darauf entschloß man sich, eine schwimmende Kapelle herstellen zu lassen, die in der Bai von Lamslash vor Anker liegen soll und wohin die Gläubigen sich in Booten begeben können, wenn Sonntags die Glocke vom Großmast sie zu Gebet und Predigt rufen wird.

Temperänzschwärmerei. In England kann man auf dem Abendmahlstisch mancher Kirchen auch Kelche sehen, die mit einem blauen Band umbunden sind. Diese enthalten keinen Wein, sondern ungegorenen eingekochten Traubensaft für die Temperänzler.

In Rußland werden die Lutheraner noch immer gedrückt und verfolgt. Drei livländischen Pastoren steht dasselbe Schicksal, das Pastor Brandt betroffen hat, bevor, nämlich Verbannung. Daß sie Lutheraner, die zur russischen Kirche übergetreten waren, wieder angenommen haben, wird ihnen als Verbrechen angerechnet. — Wie schrecklich der Druck ist, den die russische Regierung ausübt, geht daraus hervor, daß nach einem amtlichen Bericht im vorigen Jahr in einer der deutschen Ostseeprovinzen 594 männliche und 400 weibliche Lutheraner zur russischen Kirche übergetreten sind.

Ueber das lutherische Island schreibt ein Correspondent des „N. Y. Observer" u. a. also: Die Mitglieder des isländischen Parlaments kamen gerade in die Hauptstadt Reykjavik, um ihre Sitze in der Versammlung einzunehmen. Sie boten einen eigenartigen Anblick dar, diese Männer aus dem Innern der Insel mit ihren breiten, sonnengebräunten, gefurchten Gesichtern, deren Züge den Stempel der Rechtschaffenheit und schlichten Einfalt

trugen. Präsident des Parlaments ist der Bischof. Das Parlamentsgebäude war einst das Gefängniß; aber es gab keine Verbrecher, dasselbe zu füllen, und so erhielt es seine jetzige Bestimmung. Der einzige Constabler der Hauptstadt — und ich glaube, er ist der einzige auf dem ganzen Eiland — schlenderte in den Straßen umher wie einer, der sich von seinem Berufe zurückgezogen hat. Ich stehe nicht an zu behaupten, daß die Isländer das schlichteste und ehrenhafteste Volk der Welt sind.

Wenn sie's aufs klügste greifen an,
So geht doch Gott ein andre Bahn;
Es steht in seinen Händen.

(S. St. Louiser Gesangbuch 438, 2.)

Die fanatisch papistische Königin Maria hatte gegen das Ende ihrer Regierung die Protestanten in England aufs grausamste blutig verfolgt. Sie unterzeichnete hierauf einen Befehl, daß man in Irland eben so mit ihnen umgehen sollte; und damit der Befehl mit mehr Gewalt vollzogen werden möchte, ernannte sie den Dr. Cole zum Commissär. Dieser Doctor kam auf seiner Reise mit seiner Commission nach Chest; und da der Lordmayor dieser Stadt hörte, daß Ihro Majestät einen Gesandten nach Irland schickte, er aber von der bischöflichen Kirche war, machte er seine Aufwartung beim Doctor, der während der Unterredung mit ihm aus seinem Mantelsack eine lederne Brieftasche hervorzog, und dazu sagte, hier habe er einen Befehl, die Ketzer in Irland zu züchtigen, wobei er die Protestanten mit Namen nannte. Die Frau vom Hause war Protestantin von Herzen und hatte einen Bruder, John Edmond, welcher ihr gleichgesinnt und ein Bürger zu Dublin war. Sie war über die Worte des Doctors sehr betreten, und nahm die Gelegenheit wahr, als der Mayor Abschied nahm, die Gefahr der Protestanten abzuwenden. Indem der Doctor den Mayor die Treppe hinunter begleitete, eröffnete sie die Brieftasche, nahm den Befehl heraus und legte dafür einen Bogen Papier hinein, darein ein Spiel Karten gewickelt war, und legte den Treffbuben (eine Spielkarte) oben drauf. Der Doctor kam von der Begleitung des Mayors zurück auf sein Zimmer, argwöhnte nichts Uebels und packte seine Brieftasche wieder ein. Am folgenden Tage begab er sich ans Ufer, und da Wind und Wetter ihm günstig waren, segelte er glücklich nach Irland, wo er den 7. October 1558 zu Dublin landete. Er kam aufs Schloß, wo Lord Fitz Walter königlicher Statthalter war. Er verlangte sogleich, daß derselbe, nebst dem geheimen Rath, zu ihm kommen sollte; und da sie sich einfanden, hielt er eine Rede, erzählte ihnen die Absicht seiner Ankunft und übergab dem Statthalter die Brieftasche, der sie dann öffnen ließ und den Befehl vom Secretär vorlesen lassen wollte. Allein es war sonst nichts als ein Packet Karten mit dem Treffbuben oben drauf zu finden. Der Statthalter und der ganze Rath stutzten hierüber ebensosehr wie der Doctor, der ihnen betheuerte, er hätte einen Befehl gehabt, wisse aber nicht, wie derselbe aus seiner Brieftasche gekommen sei. Der Statthalter gab zur Antwort: Laßt uns einen andern Befehl auswirken, wir — wollen indeß in der Karte spielen. — Der Doctor, der darüber sehr beunruhigt war, kehrte nach England zurück, und wirkte am Hofe einen andern Befehl aus; aber da er am Ufer war und den Wind erwartete, erhielt er die Nachricht, daß die Königin Maria gestorben sei — und so errettete Gott die Protestanten in Irland. — Die Königin Elisabeth war so vergnügt über die Geschichte, die ihr von Fitz Walter bei seiner Zurückkunft nach England erzählt wurde, daß sie sogleich nach der Elisabeth Edmond schickte, deren Mann Mattershead hieß, und ihr eine Pension von vierzig Pfund auf ihre Lebenszeit gab. (Anecdoten f. Christen. Thl. V, S. 116—118.)

Ordinationen und Einführungen.

Herr Candidat Heinrich Röhrs, von meiner Gemeinde zum Hilfsprediger berufen, ist vom Unterzeichneten im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler am Reformationsfeste, den 19. Sonntag nach Trin., unter Assistenz des Herrn P. W. Knuf ordinirt worden. J. L. Osterhus.

Adresse: Rev. H. Roehrs,
Williamsburg Station, Milwaukee, Wis.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde Herr Pastor J. Frick im Auftrag des Herrn Präses Sievers in seiner neuen Gemeinde bei Arlington eingeführt durch G. E. Ahner.

Adresse: Rev. J. Frick, Arlington, Sibley Co., Minn.

Herr Pastor P. Lücke wurde im Auftrag des Herrn Präses Wunder am 21. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Jefferson eingeführt. J. E. Röder.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. J. H. Ehlers im Auftrag des Hochw. Präses des Westlichen Districts in seiner Gemeinde zu Norborne, Mo., eingeführt von H. C. Rohlfing.

Adresse: Rev. J. H. Ehlers,
Box 152, Norborne, Carroll Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Pastor E. Denninger am 3. November in der ev.-luth. Zionsgemeinde zu Maple Works, Clark Co., Wis., vom Unterzeichneten unter Assistenz von P. H. F. Pröhl eingeführt. W. J. Friedrich.

Adresse: Rev. E. Denninger,
Maple Works, Clark Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-Districts wurde Herr P. F. S. Schröder, bisher in Dashwood, Canada, n der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Port Huron, Mich., am 22. Sonntag nach Trin. von mir eingeführt. C. Lohrmann.

Adresse: Rev. F. S. Schroeder, Port Huron, Michigan.

Im Auftrage des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde durch den Unterzeichneten Herr Pastor J. L. Crämer am 21. Sonntag nach Trin., den 14. November 1886, Vormittags in Huntley und Nachmittags in Marengo feierlich eingeführt. Joh. Strieter.

Adresse: Rev. J. L. Craemer, Huntley, McHenry Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Germantown, Seward Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche (18×30) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Unterzeichneter hielt die Weihpredigt. C. E. Bode.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der St. Johannis-Gemeinde zu Hollywood, Carver Co., Minn., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Es predigten die PP. C. H. Sprengeler und J. Horst. J. S. Hertrich.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Town Herman, Sheboygan Co., Wis., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren die PP. J. A. Herzer und A. M. S. Denninger. F. L. Karth.

Am 20. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Salem, Perry Co., Mo., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. H. Albrecht.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde die erste Kirche (24×36) der St. Petri-Gemeinde in Town Almon, Shawano Co., Wis., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Herr P. J. G. Nützel hielt die Weihpredigt. Das Weihgebet sprach S. W. H. Daib.

Am 22. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Evanston, Ill., ihre schöne neuerbaute Kirche (40×76) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. J. Schütte, C. Eißfeldt und A. Reinke. J. A. Detzer.

Am Sonntag, den 7. November, wurde die erste deutsche ev.-luth. Kirche in Oregon, die zu Cornelius, eingeweiht. Dieselbe ist 24×40 Fuß groß und im Innern schön ausgestattet. Sie kostet nahe an 1000 Dollars und ist bezahlt. Ed. Döring.

Missionsfeste.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu North East, Pa., ihr Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. Morhart und W. Bröcker. Collecte: $22.53. E. Leemhuis.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Chester, Ill., Missionsfest. Festprediger waren die PP. M. Eirich und Katthain. Von der nach Abzug $50.00 betragenden Collecte wurde die Hälfte für innere und je ein Viertel für Neger- und Judenmission bestimmt. J. A. F. W. Müller.

Bekanntma[...]

Laut Beschlusses der Synode hal[...]
Jahresberichte, die Pastoren ihre P[...]
nuar bis 31. December) und die [...]
ihre Berichte über den Bestand der[...]
— für das Statistische Jahrb[...]
neten einzusenden, und zwar gleich [...]
nats Januar 1887.

Es ergeht daher an alle Betreffen[...]
Berichte in Zeiten vorzubereiten, [...]
rechtzeitig einzusenden. Statistisch[...]
wenn sie vollständig sind. Es ist ja [...]
keiner Gemeinde wird es lieb sein, [...]
veröffentlicht wird. Ein Schema [...]
zugesandt werden.

Die Missionare werden gebeten, [...]
ihre betreffenden Committeen zu sen[...]

[...]
Concordia Se[...]

Es wird hiermit zur allgemeinen [...]
P. W. G. Weissinger in Mour[...]
der Wartburg-Synode, sich an u[...]
wünscht.

Chicago, Ill., 26. Nov. 1886.

P[...]

An alle, die e[...]

Da der Unterzeichnete einen Ruf [...]
genommen hat, so wolle man sich k[...]
Angelegenheiten des Iowa-Distric[...]
Vicepräses genannten Districts, H[...]
zerne, Benton Co., Iowa, wenden.

Ft. Dodge, Iowa, den 12. Nov. [...]

Erklär[...]

Da frühere Aeußerungen des U[...]
„Kampfes“ oder besser der „Kampfe[...]
Synode durch Andere den Weg [...]
so sei hiermit erklärt, daß der Unte[...]
zeugung ist und sich darüber schon lä[...]
brüdern der Ehrw. Missouri-Synod[...]
höre also mit Lehre und Praxis [...]

Hannibal, Mo., 15. Nov. 1886.

Bitt[...]

Die Kasse zur Unterstützung [...]
und Lehrer bedarf des Zuschusses [...]
gewähren sollen. Die laufenden A[...]
betragen gegen 800 Dollars. Di[...]
gebeten, auch dieser Armen und Kra[...]
Mitteln zur Unterstützung zu versor[...]

Im Namen der Committee

Conferenz-[...]

Die Lehrerconferenz, bestehend [...]
York und Umgegend, tagt d. J., [...]
cember in der St. Matthäus-Aka[...]
Str., New York City. — Anmeldu[...]
Dir. E. Bohm zu machen.

Eingekommen in die Kasse [...]

Für die Synodalkasse: Re[...]
P. Großes Gemeinde in Harlem $[...]
Gem. in Chicago 14.25, P. Katth[...]
P. Brauers Gem. in Eagle Lake [...]
Addison 20.45 (Hälfte), P. Küh[...]
P. Estels Christus-Gem. in Foun[...]
Gem. in Springfield 25.00, P. Bl[...]
Von den Gemm. der PP.: W. H[...]
Hölter in Chicago 28.10, Steege[...]
Chester 9.55. Durch P. Bartling [...]
mationsfest-Coll., 23.50, von J[...]
Engel von der St. Lucas-Gem. [...]
Coll. von P. Wangerins Gem. b[...]
Coll. von P. Flachsbarts Gem. in [...]

Für Neubau in Addison: [...]
Wayne 2.00.

Für innere Mission im W[...]
Chicago von Ch. Zum Malln 2.0[...]

Für innere Mission: Du[...]
Karl Dohme 5.00 und Hochzeits[...]
Durch P. Döderlein in Homew[...]
Durch P. Müller in Chester, Thei[...]
(S. $33.66.)

Für Judenmission: Durc[...]
Ch. Zum Malln 2.00. Durch [...]
Klitzke 1.00. Durch P. Müller in [...]
12.50. (S. $15.50.)



ungen.

ı meiner Gemeinde
hneten im Auftrag
formationsfeste, den
Herrn P. W. Knuf
. L. Osterhus.

Milwaukee, Wis.

er Pastor J. Frick
ner neuen Gemeinde
G. E. Ahner.
ey Co., Minn.

g des Herrn Präses
er Gemeinde zu Jef=
J. E. Röder.

P. J. H. Ehlers
n Districts in seiner
t
). C. Rohlfing.
Carroll Co., Mo.

rengeler wurde Herr
der ev.=luth. Zions=
s., vom Unterzeich=
geführt.
3. J. Friedrich.
Clark Co., Wis.

Michigan=Districts
Dashwood, Canada,
ron, Mich., am 22.
C. Lohrmann.
uron, Michigan.

Wunder wurde durch
mer am 21. Sonn=
ormittags in Huntley
führt.
Joh. Strieter.
, McHenry Co., Ill.

ie ev.=luth. Zions=
So., Nebr., ihre neu=
dreieinigen Gottes.
C. E. Bode.

neue Kirche der St.
ver Co., Minn., dem
Es predigten die PP.
J. S. Hertrich.

neuerbaute Kirche der
on Herman, She=
tigen Gottes geweiht.
und A. M. S. Den=
F. L. Karth.

e ev.=luth. Gemeinde
uerbaute Kirche dem
H. Albrecht.

erste Kirche (24×36)
on, Shawano Co.,
s geweiht. Herr P.
Weihgebet sprach
S. W. H. Daib.

ev.=luth. Bethlehems=
öne neuerbaute Kirche
tes. Es predigten die
e. J. A. Detzer.

rde die erste deutsche
nelius, eingeweiht.
ern schön ausgestattet.
ahlt. Ed. Döring.

Gemeinde zu North
ger waren die PP. C.
3. E. Leemhuis.

Gemeinde in Chester,
e PP. M. Eirich und
0 betragenden Collecte
Viertel für Neger= und
A. F. W. Müller.

Bekanntmachungen.

Laut Beschlusses der Synode haben die Districtspräsides ihre Jahresberichte, die Pastoren ihre Parochialberichte (vom 1. Januar bis 31. December) und die Directoren der Lehranstalten ihre Berichte über den Bestand derselben am Ende des Jahres — für das Statistische Jahrbuch 1886 an den Unterzeichneten einzusenden, und zwar gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1887.

Es ergeht daher an alle Betreffenden die freundliche Bitte, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, **vollständig** auszuarbeiten und **rechtzeitig** einzusenden. Statistische Berichte haben nur Werth, wenn sie vollständig sind. Es ist ja auch eine kleine Mühe, und keiner Gemeinde wird es lieb sein, wenn ihr Bericht nicht auch veröffentlicht wird. Ein Schema wird den Pastoren per Post zugesandt werden.

Die Missionare werden gebeten, ihre Berichte rechtzeitig an ihre betreffenden Committeen zu senden.

M. Günther.
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr P. W. G. Weissinger in Mount Caroll, Ill., früher Glied der Wartburg=Synode, sich an unsere Synode anzuschließen wünscht.

Chicago, Ill., 26. Nov. 1886. H. Wunder,
Präses des Illinois=Districts.

An alle, die es betrifft.

Da der Unterzeichnete einen Ruf in den Illinois=District angenommen hat, so wolle man sich künftighin in allen präsidialen Angelegenheiten des Iowa=Districts gefälligst an den Ehrw. Vicepräses genannten Districts, Herrn P. Ph. Studt in Luzerne, Benton Co., Iowa, wenden.

Ft. Dodge, Iowa, den 12. Nov. 1886. J. L. Crämer.

Erklärung.

Da frühere Aeußerungen des Unterzeichneten in Betreff des „Kampfes“ oder besser der „Kampfesweise“ der Ehrw. Missouri=Synode durch Andere den Weg in einige Zeitungen fanden; so sei hiermit erklärt, daß der Unterzeichnete jetzt anderer Ueberzeugung ist und sich darüber schon längst mit nahestehenden Amtsbrüdern der Ehrw. Missouri=Synode verständigt hat. — Ich gehöre also mit Lehre und Praxis diesem Ehrw. Körper an.

Hochachtungsvoll
Hannibal, Mo., 15. Nov. 1886. S. Liese.

Bitte.

Die Kasse zur Unterstützung kranker und armer Pastoren und Lehrer bedarf des Zuschusses, wenn wir noch ferner Hilfe gewähren sollen. Die laufenden Ausgaben für das nächste Jahr betragen gegen 800 Dollars. Die Brüder sind daher herzlich gebeten, auch dieser Armen und Kranken zu gedenken und uns mit Mitteln zur Unterstützung zu versorgen.

Im Namen der Committee W. Achenbach.

Conferenz=Anzeige.

Die Lehrerconferenz, bestehend aus den Lehrern von New York und Umgegend, tagt d. J., w. G., vom 28. bis 30. December in der St. Matthäus=Akademie, Eingang 348 Broome Str., New York City. — Anmeldungen sind bis dahin bei Hrn. Dir. E. Bohm zu machen. A. E. Franke, Secretär.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Für die Synodalkasse: Reformationsfest=Collecten: von P. Großes Gemeinde in Harlem $15.00 (Hälfte), P. Streckfuß' Gem. in Chicago 14.25, P. Katthains Gem. in Hoyleton 5.00, P. Brauers Gem. in Eagle Lake 21.78, P. Großes Gem. in Addison 20.45 (Hälfte), P. Kühns Gem. in Belleville 10.00, P. Estels Christus=Gem. in Fountain Bluff 3.35, P. Lochners Gem. in Springfield 25.00, P. Blankens Gem. in Buckley 7.00. Von den Gemm. der PP.: W. Heinemann bei Okawville 7.45, Hölter in Chicago 28.10, Steege in Dundee 9.00, Müller in Chester 9.55. Durch P. Bartling in Chicago, Hälfte der Reformationsfest=Coll., 23.50, von Joh. Klitzke 1.00. Durch P. Engel von der St. Lucas=Gem. in Covington 4.00. Reform.=Coll. von P. Wangerins Gem. bei Sollit 9.00. Abendmahls=Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 5.15. (S. $218.58.)

Für Neubau in Addison: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 2.00.

Für innere Mission im Westen: Durch P. Streckfuß in Chicago von Ch. Zum Malln 2.00.

Für innere Mission: Durch P. Döderlein in Philo von Karl Dohme 5.00 und Hochzeits=Coll. bei Joh. Mumm 2.66. Durch P. Döderlein in Homewood von Cath. Hellberg 1.00. Durch P. Müller in Chester, Theil der Missionsfest=Coll., 25.00. (S. $33.66.)

Für Judenmission: Durch P. Streckfuß in Chicago von Ch. Zum Malln 2.00. Durch P. Bartling daselbst von Joh. Klitzke 1.00. Durch P. Müller in Chester, Theil der Miss.=Coll., 12.50. (S. $15.50.)



Für Negermission: Aus Chicago: Durch P. Streckfuß von Ch. Zum Malln 2.00; durch P. Succop von Martha Danker 1.00; durch P. Bartling von Ph. Reinhardt 1.00, Joh. Klitzke 1.00. Durch P. Müller in Chester, Theil der Miss.-Coll., 12.50, von sr. Gem. 16.35. (S. $33.85.)

Für das luth. Pilgerhaus: Durch P. Bangerter in Peoria 1.25. P. Drögemüller in Arenzville 1.00. P. Noacks Gem. in Riverdale 15.50. Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 10.20. Durch P. Bartling in Chicago von Johann Klitzke 1.00. P. Göhringers Gem. in Staunton 14.70. P. Nordens Gem. bei Hinckley 2.64. P. Martens' Gem. in Danville 15.20. (S. $61.49.)

Zum Haushalt in St. Louis: Durch P. Hölter in Chicago von Math. Hinrich 1.00.

Für arme Studenten in St. Louis: P. Büngers Gem. in Steeleville 5.50. Durch P. Reinke in Chicago von Frau Marie Karneboge, Dankopfer nach 25jährigem Ehejubiläum, 2.00. (S. $7.50.)

Zum Haushalt in Springfield: Durch P. Flachsbart in Dorsey von Mutter Bootsmann 1.00, J. H. Johnson .50, Wittwe Oldenettel 2 00, Wittwe Heiens 2.00, Wilh. Buhs 1.50, N. N. 1.00. Durch P. Göhringer in Staunton von Johann Schmidt 1.00, Heinr. Lotz 2.00, Adam Schön 1.00, Karl Fritz .50. (S. $12.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Wunder in Chicago, Ertrag des Werfelmann-Sickmann'schen Vermächtnisses, 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.81. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 10.00. P. Gräfs Gem. in Des Plaines 12.00. Durch P. Frederking für Hempfing: Coll. der Gem. bei Dwight 10.00, aus dem Klingelbeutel der Gem. daselbst 9.75 und Hochzeitscoll. bei E. Müller 4.85. Durch P. Succop in Chicago für C. F. G. Koch von N. Gahl 5.00, Alb. Streger 5.00. Für K. Trappe: Durch P. Müller in Schaumburg, ges. bei Heinr. Harkes Hochzeit, 14.00 und durch P. Schüßler in Joliet. Hochzeits-Coll. bei H. Wunderlich, 4.15. P. Leebs Gem. in Chicago für Heike 9.70. Durch P. Schieferdecker in Neu-Gehlenbeck, Coll. bei Fr. Piepers Hochzeit, für C. Schrimpf und Schumacher 7.66. (S. $109.92.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Von P. Brauers Gem. in Beecher für C. Nuoffer 15.00. Durch P. Wagner in Chicago für A. Grambauer von F. Nix 1.00, N. N. 1.00, N. N. 1.00 und N. N. 2.00. (S. $20.00.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen-Verein für K. Kramp 15.00. Durch P. Streckfuß in Chicago für Gust. Brauer von Wilhelmine und Ottilie Brüser .50, Peter Kadow .25, Ad. Anders .25, Lina Bahls .50, Ferd. Gödke .50, Auguste Klaus .50, Christian Teufel 5.00, F. K. 5.00, Auguste Heitner 1.00, Frau Kreutzburg 1.00, Joh. Brunow 2.00, Auguste Neumann .50, Frau Math. Polzin 1.00, Ludw. Wehrmeister .50, Frau Ferd. Wehrmeister 1.00, Oscar Anders 1.00, Karl Scheunemann 1.00, Karl Schneider 2.00, durch Gust. Anders 2.25 und P. Streckfuß 1.00. (S. $41.75.)

Zum Luther-Denkmal in St. Louis: Durch Lehrer Brase in Crete von Heinr. Watermann .25, Wilh. Henning und Söhne .30, Wilh. Meyer .10, Heinr. Biesterfeldt .30, Christian Braun .10. (S. $1.05.)

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: Reformations-Coll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 16.50. Durch P. Wunder in Chicago von H. Cordes 5.00, Chr. Meyer 5.00, F. Steinfurth 2.00, N. N. 25.00, Johanna Warncke 10.00, Wittwe Schwartz 5.00, H. Brandt 3.00, J. Güsloff 2.00, A. Loitz 2.00, N. Jerusalem 2.00, Geschwister N. 2.00, J. Stumpfhaus 2.00, Chr. Schwartz 2.00, Anna Evers 1.00, H. Röpke 1.00, Minna Brüsch 1.00, L. Steinfurth 1.00, E. Steinfurth 1.00, Ch. Schnell 1.00, A. Schwicker .50, F. Röpke 1.00, A. Heuer 10.00, Car. Otto 10.00, C. U. 3.00, Fr. Griese 2.00, F. Fink 10.00, C. F. Wolff 10.00, K. Mickow 10.00, G. Mickow 10.00, F. Kirchhoff 5.00, H. Niemann 5.00, Fleischer 5.00, Frau Mickow 3.00, Joh. Hoyer, G. Kosche, K. Kießling je 2.00, Th. Bohrmann, Frida Schröder und F. Ranke je 1.00, N. N. u. N. N. je 1.00, H. Döhla .75, Emilie Appel .25. Durch P. Frederking von den Gemm. in Dwight 5.20, bei Dwight 15.00. P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 6.25. Reform.-Coll. von P. Lückes Gem. in Troy 15.00. Erntefest-Coll. von P. Kowerts Gem. in Montrose 9.10. Reform.-Coll. von P. Burfeinds Gemeinde in Richton 13.25. P. Baumgarts Gem. in Darmstadt 6.00. Aus Chicago: Reform.-Coll. von P. Werfelmanns Gem. 29.00; P. Müllers Gem. in Lake View 40.00; durch P. Leeb von Marie Zitzmann .50, Friedr. Böhm 1.00, Karl Kruse 1.00, Friedrich Ziegler 1.00. P. Landgrafs Gem. in Decatur 10.00. P. Großes Gem. in Harlem, 2. Zhlg., 26.90, 3. Zhlg., 18.25. Nachträglich von der Christus-Gem. in Fountain Bluff .40. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 8.00. Reform.-Coll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 11.50. Coll. von P. Bergens Gem. in Prairie Town 8.00. Coll. von P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 25.00. P. Röschs Gem. in New Braunschweig 14.45. P. Göhringers Gem. in Staunton 16.50. P. Strieters Gem. in Proviso 38.00. Erntefest-Coll. von P. Brauers Gem. in Beecher 21.25. P. Castens' Gem. in East Wheatland 3.70, F. Gast 1.00. Lehrer Brase in Crete 1.35. (S. $532.60.)

Für Besoldung und Progymnasium in Milwaukee: Hälfte der Reform.-Coll. von P. Großes Gem. in Addison 20.44. Aus Chicago: P. Wunders Gem. 42.00; Reform.-Coll. von P. Lochners Gem. 22.88; P. Succops Gem. 39.10, P. Engelbrechts Gem. 32 00 und durch P. Engelbrecht von Frau F. W. 1.00, Gust. Potratz 2.00; Reform.-Coll. von P. Reinkes Gem. 45.65; durch P. Bartling, Hälfte der Reform.-Coll. 23.50, Joh. Klitzke 2.00; durch P. Wagner von der Gem. 34.15, F. Topel 1.00; durch P. Engelbrecht von Jak. Neumüller 1.00, Joach. Holm .25; durch P. Bartling, ges. in Christenlehren, 28.00 und von Frau A. Lange 2.50. Durch Z. Päßler von der Gem. in Geneseo 7.32. Reform.-Collecten: von P. Kochs Gem. in Lemont 7.50, P. Eißfeldts Gem. in Whiting 6.55, P. Uffenbecks Gem. in Chicago 12.45. Vierteljährl. Beitrag von Gliedern aus P. Nordens Gem. bei Hinckley 3.50. (S. $334.79.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hölter in Chicago von Marie Keller 1.00 und durch P. Bartling daselbst von Joh. Klitzke 1.00. (S. $2.00.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Ramelow in Elk Grove von C. Wille 1.00. Durch P. Bangerter in Peoria 1.25. Re-

form.-Coll. von
von P. Willes
Lake 4.00. P.
P. Röder in A
Schaumburg v
Breitbarth dur
P. Hölter in Ch
von der Chicag
Chicago von Ch
Hochzeitsfeier,
in Homewood 2
Klitzke 1.50. 1
Bergen in Prai
Sigel 2.50. P.
Coll. von P. S
ihm selbst .24.
8.40. P. Ottm
Frau A. 1.00,
ton, ges. auf H
in Chicago von

Für die Ta
5.80. Durch
(S. $8.80.)

Für das W
in Bremen 2.20
Bott .50. (S.

Für den Ki
gemüller in Are

Für die Ge
in Schaumburg

Für die Ge
Schaumburg 4.

Für die Ge
Schaumburg 4.
$9.00.)

Für die Gem
in Chester 5.00.

Für die Gem
Schaumburg 4
Großes Gem. i

Für die Gem
Schaumburg 4.
$30.79.)

Die unter der
meiner letzten
3.65 (durch P.
Die Totalsumm
Addison, Ill.

Eingekomm

Für die Sy
von der Gemein
Gem. in Big R
in Grand Rap
Hillsdale 4 87.
2.00. Aus de
Manistee 10.00.

Für Heiden

Für kranke
5.00.

Für den H

Für arme S
auf J. Lathers
ges. 3.51. (S.

Für arme Z
auf J. Reinaths
(S. $16.69.)

Für innere
lers Hochzeit g
Roseville 10.30.
1.00. A. Schr
Jonia 10.25.
City 7.50. Ge
2.47. Gem. in
Trinitatis-Gem,
von Fr. Erb 1.
Gem. in Waltz
Johns 2.90. (

Für die Wi
der silbernen H
Lehrer Braun 1
1.00. (S. $16

Für die Ta
Durch P. Hein
Gem. in Sebew
macher 1.00. (

Für Neger
Ruff 2.00. D
Gem. in Lansin
2.00. Durch
Fowler 2.60. (

Für Juden
Ruff 1.00.

Für das P
Durch P. Schr
häuser von J. A
Frau Pies 1.50.
macher von G.
Durch P. Lemk
Rapids 4.00.
6.75. Gem. in

Für das H

Für die Gem
J. W. Förster 1

Für die Gen
5.00.

Für die Luth
9.05.

Für die Gem

Aus Chicago: Durch P. Streckfuß
urch P. Succop von Martha Danker
n Ph. Reinhardt 1.00, Joh. Klitzke
hester, Theil der Miss.-Coll., 12.50,
$33.85.)
erhaus: Durch P. Bangerter in
ller in Arenzville 1.00. P. Noacks
Coll. von P. Schurichts Gem. in
. Bartling in Chicago von Johann
s Gem. in Staunton 14.70. P.
2.64. P. Martens' Gem. in Dan=

t. Louis: Durch P. Hölter in Chi=
0.
in St. Louis: P. Büngers Gem.
P. Reinke in Chicago von Frau
fer nach 25jährigem Ehejubiläum.

pringfield: Durch P. Flachsbart in
mann 1.00, J. H. Johnson .50,
ittwe Heiens 2.00, Wilh. Buhs 1.50,
öhringer in Staunton von Johann
.00, Adam Schön 1.00, Karl Fritz

in Springfield: Durch P. Wunder
felmann=Sickmann'schen Vermächt=
s Gem. in Homewood 7.81. Durch
ive vom Frauen=Verein 10.00. P.
s 12.00. Durch P. Frederking für
ei Dwight 10.00, aus dem Klingel=
75 und Hochzeitscoll. bei E. Müller
n Chicago für C. F. G. Koch von
r 5.00. Für K. Trappe: Durch P.
f. bei Heinr. Harkes Hochzeit, 14.00
ollet. Hochzeits=Coll. bei H. Wunder=
in Chicago für Heike 9.70. Durch
hlenbeck, Coll. bei Fr. Piepers Hoch=
Schumacher 7.66. (S. $109.92.)
Fort Wayne: Von P. Brauers
ceffer 15.00. Durch P. Wagner in
von F. Ritz 1.00, N. N. 1.00, N. N.
$20.00.)
Addison: Durch P. Engelbrecht in
n für K. Kramp 15.00. Durch P.
Gust. Brauer von Wilhelmine und
Kadow .25, Ad. Anders .25, Lina
, Auguste Klaus .50, Christian Teu=
Heitner 1.00, Frau Kreutzburg 1.00,
Neumann .50, Frau Math. Polzin
50, Frau Ferd. Wehrmeister 1.00,
Scheunemann 1.00, Karl Schneider
2.25 und P. Streckfuß 1.00. (S.

al in St. Louis: Durch Lehrer
Batermann .25. Wilh. Henning und
0, Heinr. Biesterfeldt .30, Christian

ib Baukasse in Milwaukee: Re=
melows Gem. in Elk Grove 16.50.
so von H. Cordes 5.00, Chr. Meyer
N. N. 25.00, Johanna Warncke
.00, H. Brandt 3.00, J. Güsloff
salem 2.00, Geschwister N. 2.00, J.
hwartz 2.00, Anna Evers 1.00, H.
1.00, L. Steinfurth 1.00, E. Stein=
), A. Schwicker .50, F. Köpke 1.00,
10.00, C. U. 3.00, Fr. Griese 2.00,
0.00, K. Mickow 10.00, G. Mickow
Niemann 5.00, Fleischer 5.00, Frau
G. Kosche, A. Kießling je 2.00, Th.
und F. Ranke je 1.00, N. N. u. N.
illie Appel .25. Durch P. Frederking
5.20, bei Dwight 15.00. P. Dröge=
6.25. Reform.=Coll. von P. Lückes
tefest=Coll. von P. Kowerts Gem. in
Coll. von P. Burfeinds Gemeinde in
s Gem. in Darmstadt 6.00. Aus
n P. Werfelmanns Gem. 29.00;
ew 40.00; durch P. Leeb von Marie
n 1.00, Karl Kruse 1.00, Friedrich
Gem. in Decatur 10.00. P. Großes
26.90, 3. Zhlg., 18.25. Nachträg=
in Fountain Bluff .40. P. Weis=
llve 8.00. Reform.=Coll. von P.
rg 11.50. Coll. von P. Bergens
0. Coll. von P. Dorns Gem. in
Röschs Gem. in New Braunschweig
. in Staunton 16.50. P. Strieters
rntefest=Coll. von P. Brauers Gem.
ns' Gem. in East Wheatland 3.70,
in Crete 1.35. (S. $532.60.)
ymnasium in Milwaukee: Hälfte
oßes Gem. in Addison 20.44. Aus
m. 42.00; Reform.=Coll. von P.
Succops Gem. 39.10, P. Engel=
ch P. Engelbrecht von Frau F. W.
Reform.=Coll. von P. Reinkes Gem.
älfte der Reform.=Coll. 23.50, Joh.
von der Gem. 34.15, F. Topel
von Jak. Neumüller 1.00, Joach.
g, ges. in Christenlehren, 28.00 und
Durch J. Päßler von der Gem. in
llecten: von P. Kochs Gem. in Le=
m. in Whiting 6.55, P. Uffenbecks
Vierteljährl. Beitrag von Gliedern
inckley 3.50. (S. $334.79.)
nd Lehrer: Durch P. Hölter in
.00 und durch P. Bartling daselbst
$2.00.)
: Durch P. Ramelow in Elk Grove
P. Bangerter in Peoria 1.25. Re=
form.=Coll. von P. Wegeners Gem. in Altamont 6.50. Coll. von P. Willes Gem. bei Geneseo 5.86. P. Brauer in Eagle Lake 4.00. P. Drögemüller in Arenzville 2.00, dessen Gem. 5.25. P. Röder in Arlington Heights 4.00. Durch P. Müller in Schaumburg von Christ. Teyler 5.00. Hochzeits=Coll. bei Joh. Breitbarth durch Joh. Schaller in New Bremen 5.25. Durch P. Hölter in Chicago von L. Bolte 1.00. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer=Conferenz 34.00. Durch P. Reinke in Chicago von Christian Karneboge, Dankopfer nach einer silbernen Hochzeitsfeier, 2.00. Erntefest=Coll. von P. Döderleins Gem. in Homewood 23.50. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Klitzke 1.50. P. Brauers Gem. in Crete 20.00. Durch P. Bergen in Prairie Town von J. Bott .50. Robert Müller in Sigel 2.50. P. Mangelsdorfs Gem. in [illegible] 6.00. Reform.=Coll. von P. Schieferdeckers Gem. in New Wehlenbeck 7.10, von ihm selbst .24. Reform.=Coll. von P. Kniefs Gem. in Golden 8.40. P. Ottmann in Collinsville 4.00 und durch denselben von Frau A. 1.00, Frau B. 3.00. Durch P. Sapper in Bloomington, ges. auf H. Schwulsts Hochzeit, 6.76. Durch P. Bartling in Chicago von Frau A. Lange 2.50. (S. $164.11.)

Für die Taubstummen: P. Frederkings Gem. bei Dwight 5.80. Durch P. Succop in Chicago von Joh. Schewe 3.00. (S. $8.80.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: P. Mayers Gem. in Bremen 2.20. Durch P. Bergen in Prairie Town von J. Bott .50. (S. $2.70.)

Für den Kirchbau in Hannover, Deutschland: P. Drögemüller in Arenzville 1.00.

Für die Gem. in Freeport, Ill.: P. Müllers Gemeinde in Schaumburg 12.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: P. Müllers Gemeinde in Schaumburg 4.00.

Für die Gem. in Lansing, Mich.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 4.00. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. (S. $9.00.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 4.00. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. P. Großes Gem. in Addison 5.00. (S. $14 00.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 4.00. P. Großes Gem. in Addison 26.79. (S. $30.79.)

Berichtigung.

Die unter der Rubrik „Für arme Schüler in Fort Wayne" in meiner letzten Quittung (Luth. Nr. 22) aufgeführten $13.00 u. 3.65 (durch P. Müller) sind für Aug. Zitzmann in Milwaukee. Die Totalsumme ist deshalb nicht 72.90, sondern 56.25.

Addison, Ill., 16. Nov. '86. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. J. Schmidt, Reisekosten von der Gemeinde in Utica, $2.00. Gem. in Petersburgh 6.41. Gem. in Big Rapids 3.62. Gem. in Reed City 3.34. Gem. in Grand Rapids 26.60. Gem. in Adrian 8.00. Gem. in Hillsdale 4 87. Gem. in Roseville 16.50. J. M. Förster sen. 2.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.31. Gem. in Manistee 10.00. (Summa $84.65.)

Für Heidenmission: Gem. in Bay City 12.93.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Manistee 5.00.

Für den Haushalt in Addison: Gem. in Manistee 5.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Jüngel, auf J. Lathers Hochzeit ges., 5.40. Auf K. Meidchers Hochzeit ges. 3.51. (S. $8.91.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Fürbringer, auf J. Reinaths Hochzeit ges., 11.69. Gem. in Manistee 5.00. (S. $16.69.)

Für innere Mission: Durch P. Speckhard, auf B. Müllers Hochzeit ges., 3.75. Gem. in Monitor 5.70. Gem. in Roseville 10.30. J. M. Förster sen. 1.00 u. 1.00. Frau Hofer 1.00. A. Schröder .75. Gem. in Manistee 5.00. Gem. in Ionia 10.25. Gem. in Bay City 14.00. Gem. in Tawas City 7.50. Gem. in Frankenmuth 36.31. Gem. in Port Hope 2.47. Gem. in Petersburgh 6.50. Gem. in Lake Ridge 5.00. Trinitatis=Gem. in Detroit 23.36. Durch P. H. A. Meyer von Fr. Erb 1.00. Aus dem Gotteskasten in Caledonia .50. Gem. in Waltz 2.33. Gem. in Fowler 5.87. Gem. in St. Johns 2.90. (S. $146.49.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. H. W. Schröder, auf der silbernen Hochzeit der W. Stein'schen Eheleute ges., 14.42. Lehrer Braun 1.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $16.42.)

Für die Taubstummen: Gem. in Saginaw City 20.00. Durch P. Heinecke, auf der Kindtaufe bei Lüpke ges., 1.50. Gem. in Sebewaing 22.30. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $44.80.)

Für Negermission: Durch P. Schröder von Frau P. Ruff 2.00. Durch P. Mühlhäuser von W. Schröder 2.00. Gem. in Lansing 5.30. Durch P. Mühlhäuser von G. Streeb 2.00. Durch P. Schliepsiek von Fr. Rühs 1.00. Gem. in Fowler 2.60. (S. $14.90.)

Für Judenmission: Durch P. Schröder von Frau P. Ruff 1.00.

Für das Pilgerhaus: Gem. in Frankenmuth 28.85. Durch P. Schröder von Frau P. Ruff 1.00. Durch P. Mühlhäuser von J. W. Förster 1.00, G. Streeb 1.00. Von der sel. Frau Pies 1.50. Gem. in Kilmanagh 3.25. Durch P. Schumacher von G. Kundinger 3.00. Gem. in Arcadia 13.00. Durch P. Lemke von Frau E. Below 1.00. Gem. in Big Rapids 4.00. Gem. in Richville 5.00. Gem. in Port Hope 6.75. Gem. in Caledonia 8.00. (S. $77.35.)

Für das Hospital in St. Louis: Frau P. Ruff 1.00.

Für die Gem. in Utica, N. Y.: Durch P. Mühlhäuser von J. W. Förster 1.00. Gem. in Manistee 5.00. (S. $6.00.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Gem. in Manistee 5.00.

Für die Lutheraner in Charleston: Gem. in Bingham 9.05.

Für die Gem. in Lansing: Durch Kassirer Bartling 9.00.

Für die deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 5.00.

Für P. Hübeners Kirchbau in Hannover: Durch P. Fackler von N. N. 4.50. Fr. Ballenberger .50. (S. $5.00.)

Für arme Schüler: 1. In Addison: Durch P. Krüger, auf der Kindtaufe bei Fr. Gärtner gesammelt, für H. Gärtner 2.12. Frauenverein in Adrian für Prange 15.00. 2. In Fort Wayne: Durch Herrn J. M. Hubinger in Frankenmuth, Hochzeitscoll. bei Fr. List, 7.30. Fr. Bader 12 50. S. 19.80 für F. Walther. 3. In Springfield: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher für E. Polster 1.00. (Total $510 29.)

Detroit, 20. Nov. '86. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Für innere Mission: Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von seiner Bethlehems=Gemeinde $2.18. Durch P. A. Baumhöfener in Grand Island, Missionsfest=Collecte, 50.00. Durch P. G. J. Burger in Hampton, Missionsfest=Coll. fr. Zions=Gem., 44.38. Durch P. F. Düver in Kenesaw, Missionsfest=Coll. fr. Gem., 15.00. Durch P. J. A. Mayer in Norfolk, Missions=Coll. auf der Synode, 58.60. Durch P. P. Schulte in Martinsburg, Missionsfest=Coll. fr. Gem., 12.45. Durch P. H. Fricke in Lincoln von fr. Gem., Abendmahls=Coll., 3.70. Durch P. W. Harms in Bancroft von fr. Zions=Gem. 27.50. Durch P. J. P. Kühnert in West Point, Missionsfest=Coll. fr. Gem., 20.00. Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek von Frau Wienck 1.00. Durch P. A. Baumhöfener in Gr. Island von Hrn. Lehrer Leitzke 1.00, Hochzeits=Coll. bei Hrn. Riechmann in Buffalo Co., 11.00. Durch P. H. Wehking 2.40. Durch P. Fr. König in Seward von fr. Gem. 7.50. (Summa $256.71.)

Für Negermission: Durch P. F. Düver in Kenesaw, Missionsfest=Coll. fr. Gem., 3.00. Durch P. P. Schulte in Martinsburg, desgl., 4.15. Durch P. J. P. Kühnert in West Point, desgl., 7.25. Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von fr. St. Paulus=Gem. 3.67. (S. $18.07.)

Für die Synodalkasse: Durch P. Häßler von fr. Gem. 10.00. Durch P. H. Fricke in Lincoln, Abendmahls=Coll. fr. Gem., 4.80. Durch P. A. W. Bergt in Tecumseh von der Gem. zu Long Branch 10.40, an Elk Creek 8.10, in Tecumseh 2.00. Durch P. J. Hilgendorf in Arlington, Reformationsfest=Coll. fr. Gem., 15.23. Durch P. Fr. König in Seward, desgl., 8.00. Durch P. A. Hofius in Fontanelle von fr. Gem. 7.50. Durch P. M. Adam in West Point von fr. Imm.=Gem. 7.75, Zions=Gem. 1.55. Durch P. H. Wehking in Wayne 2.00. Durch P. Joh. Meyer in Kiowa von fr. Bethlehems=Gem. 3.29. (S. $80.62.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch P. W. C. H. Oetting in Oakland von H. C. Kohlmeier 3.00, E. Klotz 2.00, H. Strelo und N. N. je 1.00, A. Lübberstedt und J. Andreson je .25, Wittwe Schröder .50. Durch P. W. Brathage in Malcolm von fr. Gem. 19.40. Durch P. A. W. Bergt von fr. Gem. in Long Branch 9.30, an Elk Creek 10.25, in Tecumseh 1.45. Durch Hrn. W. Sohrweid in Green Dale, Coll. auf Hrn. Lührers Kindtaufe, 10.00. Durch P. M. Adam in West Point, Coll. auf Shademanns Hochzeit, 5.90. Durch P. H. Fischer in Bismarck von fr. Christus=Gem. 8.53, Joh. Gem. 5.02. Durch P. Wehking in Wayne 1.00. (S. $78.85.)

Für Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Durch P. W. C. H. Oetting in Oakland von M. Kohlmeier .50. Durch P. A. H. Cämmerer an Battle Creek von G. Seickel 1.10. (S. $1.60.)

Für den Kirchbau in Lincoln, Nebr.: Durch P. Johann Meyer in Kiowa von fr. Bethlehems=Gem, 9.00. Durch P. G. Weller in Marysville von Hrn. Chr. Prange 1.75. (S. $10.75.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. C. E. Bode an Middle Creek vom Frauenverein fr. Gem. für Chr. Baral 13.50.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. F. Düver in Kenesaw für allgm. Unterstützung 1.00. Durch P. J. A. Mayer in Norfolk, Coll. fr. Gem. für H. Dommer, 4.00. Durch P. A. Leuthäuser in Cedar Bluffs, Hochzeits=Coll. von G. u. A. Jürgens 4.25, desgl. von Detlef und M. Hensen 1.50 für H. Dommer. (S. $10.75.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Weller in Marysville, Coll. bei Pflughaupts Hausweihe, 4.40.

Für das Luther=Denkmal in St. Louis: Durch P. M. Adam in West Point von H. und A. je .25.

Durch P. F. Düver in Kenesaw für die Gem. in Stillwater, Minn., in Alexandria, Va., in Utica, N. Y., in Rochester, N. Y., je 1.00. Total $479.75.

Lincoln, 20. Nov. 1886. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Hüschens Gemeinde bei Cape Girardeau $5.00. Durch Hrn. Mießler von P. Stöckhardts Gem. in St. Louis 47.89. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 14.00. P. Griebels Gem. in California 4.40. Durch P. Winkler in Central von H. Voß .50. P. Germanns Gem. in Fort Smith 9.75. P. Grimms Gem. in Washington 5.00. P. Hovers Gem. in Spring Valley 6.00. Prof. Günthers Gem. in Kirkwood 4.00. (S. $96.54.)

Zum Neubau in Addison: P. Griebels Gem. in California 10.00. Durch P. Mießler in Des Peres 1.00. (S. $11.00.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch P. Rohlfing in Alma, coll. auf W. Lohöfeners Hochzeit, 12.25. P. Ibens Gem. in Harvester 6.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim nachträglich 1.00. (S. $19.25.)

Für innere Mission im Westen: Durch Hrn. Kühnert von P. Kösterings Gem. in Altenburg 19.43. Durch Hrn. Schuricht, coll. bei dem Synodalgottesdienst, 37.70. Durch P. Winkler in Central von Frau Yost .50. P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcollecte, 35.00. Durch P. Rohlfing, Theil der Missionsfestcoll. in Carrollton, 15.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 9.00. Durch P. Runkel, Theil der Missionsfestcoll. in Los Angeles, 15.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.25. (S. $135.88.)

Für innere Mission: Durch Hrn. Wallenbrock vom werthen Frauenverein der Gem. in Denver, Abschlagszahlung an die Synode, 100.00.

Für Negermission: Durch P. Rohlfing, Theil der Missionsfestcoll. in Carrollton, 3.15. Durch P. Runkel, Theil der

Missionsfestcoll. in Los Angeles, 15.00. Durch Hrn. M. Barthel von Frau Fanny Sienknecht in Wartburg, Tenn., 5.00. (S. $23.15.)

Für englische Mission: Durch P. Mießler in Des Peres 5.00.

Für Emigr.-Mission: P. Zschoches Gem. in Frohna 9.46.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch P. Runkel, Theil der Missionsfestcoll. in Los Angeles, 10.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. Roschke in Freistatt, coll. auf Schön's und Drew's Hochzeit, 8.15. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.05. Durch P. Sieck in St. Louis von N. N. 5.00. (S. $16.20.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Pennekamp von N. N. in Topeka 1.00. Durch P. Roschke in Freistatt von Frau Kölling 1.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.05. (S. $5.05.)

Für das Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Körner 5.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Leop. Gast 5.00. (S. $10.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Vom werthen Frauenverein in P. Siecks Gem. in St. Louis speciell für Hagelberg 5.00.

Für P. Müller und Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling für P. Müller 2.00, für die Gem. 10.00. (S. $12.00.)

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Jungfrauenverein in sr. Gem. 10.00. Durch Hrn. M. Barthel von Frau Fanny Sienknecht in Wartburg, Tenn., 5.00. (S. $15.00.)

Für das Pilgerhaus in New York: P. Pennekamps Gem. in Topeka 10.75. Durch P. Winkler in Central von H. Voß und Frau Post je .50. P. Mährs Gem. in Ellsworth 2.50. P. Albrechts Gem. in Perry County 7.75. Durch P. v. Niebelschütz von sr. Gem. in Rush County 13.25. Durch Hrn. Wilhardt von P. Wangerins Gem. in St. Louis 74.27. P. Roschkes Gem. in Freistatt 12.25. (S. $121.77.)

St. Louis, 21. Nov. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Zum College-Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Aus P. F. W. Frankes Gemeinde: Von Herm. Trier 1 Sack Weizen, 2 S. Hafer; Paul Trier 1 Bush. Weizen, 3 Gall. Syrup, 2 S. Rüben, 1 Rolle Butter; Peter Schmidt 2 S. Hafer, 3 Gall. Apfelbutter; Fr. Hormann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Fr. Hockemeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 2 Gall. Apfelbutter; H. Schameloh 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Aug. Schröder 2 S. Weizen, 2 S. Hafer; Wilh. Schröder 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; Heinr. Hormann 1 S. Weizen, 1 S. Aepfel; Fr. Harries 3 S. Korn; Karl Becker 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Franz Früchtenicht 2 S. Weizen, 2 S. Korn; Franz Hollmann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; Fr. W. Schäfer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Louis Gerke 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Kartoffeln; Fr. Stellhorn 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; Chr. Pöhler 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Hermann Gerke 1 S. Weizen; Heinr. Oetting 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 2 S. Korn, 8 Stück Kraut; Ed. Schröder 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Herm. Seddelmeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 10 Krautköpfe, 1 Bush. Rüben; Jak. Gebel 1 S. Weizen; Konr. und Martin Frosch 2 S. Weizen, 4 S. Hafer; Heinr. Gerke 2 S. Weizen, 2 S. Hafer; J. C. Meyer 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn; Geo. Rodewald 1 Bush. Weizen, 1 S. Kartoffeln. — Aus P. Stocks Gemeinde: Von Fr. Nahrwold 3 S. Korn; Wilh. Gallmeier 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Geo. Hormann 1 S. Weizen; Ernst Bradtmüller 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Fr. Prange 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Gottl. Schaper 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Konr. Piepenbrink 2 S. Hafer, 2 S. Korn, 1 S. Kohl; Heinr. Rietert 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Ernst Schaper 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Friedr. Schaper 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Rüben; Friedr. Heine 1 S. Weizen; Chr. Rietert 3 S. Weizen, 2 S. Korn, 1 S. Hafer; Chr. Prange 1 S. Weizen, 2 S. Hafer; Wilh. Bradtmüller 2 S. Weizen, 1 S. Aepfel, 1 S. Rüben; Diedr. Rodenbeck 3 S. Korn, 3 Gall. Apfelbutter; Jak. Zelt 2 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; Wittwe Rodenbeck 2 S. Weizen, 1 S. Korn, 2½ Bush. Rüben; Chr. Rebber 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, 3 S. Korn, 1 S. Kartoffeln; Wilh. Bradtmüller sen. 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln; Chr. Wiese 2 S. Weizen, 2 S. Korn, 2 S. Kartoffeln, 1 S. Rüben, 20 Krautköpfe; Fr. Meyer 2 S. Korn, 1 S. Aepfel; Heinr. Hartmann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Heinr. Rodenbeck jun. 1 S. Weizen, 1 S. Rüben; Friedr. Rebber 2 S. Kartoffeln, 1 S. Korn; N. N. M. 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln. — Aus P. J. L. Daibs Gemeinde: Von Wilh. Hockemeyer 1 S. Korn, 2 S. Rüben; Karl Heckmann 1 S. Weizen; Ehlert Nerke 1 S. Weizen, 4 Gall. Apfelbutter; Chas. Ewel 17 Pfd. Käse; D. Buuck ½ Bush. Bohnen, 6 Gall. Apfelbutter; Ernst Stoppenhagen 2 S. Weizen; Ernst Eickhoff 2 S. Weizen, 2 S. Korn, 2 S. Rüben. — Aus P. F. Kleists Gemeinde: Von Jos. Brudi und Co. 400 Pfd. Futterstoff. — Aus P. J. Maischs Gemeinde: Von Wittwe Ernstine Fendler 3 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 Gall. Molasses. — Von den auf dem Lande wohnenden Gemeindegliedern aus P. Groß' Gem.: Von Fr. Kammeyer 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Friedr. Thiele 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Karl Thielke 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Chr. Schmidt 1 S. Hafer; Karl Kruse 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Fr. Hitzemann 1 S. Hafer; Karl Prange 2 S. Weizen; Friedr. Prange 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Heinr. Kammeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Wittwe Lindemeyer 1 S. Weizen, 2 S. Korn; Ernst Kruse 1 S. Hafer; Wittwe Hofmeyer 1 S. Korn; Wilh. Hille 1 S. Weizen; Wiebe ½ Bush. Kartoffeln. Nachträglich noch erhalten aus P. Stocks Gemeinde für den Schüler H. Müller von Diedrich Rodenbeck 1 S. Weizen und für Ferdinand Stock 1 S. Weizen. Von Fr. Bradtmüller jun. für H. Müller $1.00. Fr. Bradtmüller sen. $2.00 und für F. Stock $2.00. Vom werthen Frauenverein der hiesigen St. Paulus-Gemeinde zur Anschaffung von Hand- und Tischtüchern $5.00. Für arme Schüler vom werthen Frauenverein aus P. Daibs Gemeinde in zweimaliger Lieferung: 22 bunte Hemden, 10 Bettdecken, 6 Handtücher, 6 Kissenüberzüge und 5 Paar Strümpfe. Aus P. Rupprechts Gemeinde: Von Wittwe Limpert ½ Dutzend Paar Strümpfe. Aus P. Michaels Gemeinde für den College-Haushalt: Von Moritz Brück 20 Bush. Korn, 10 Bush. Kartoffeln. Aus P. Lists Gemeinde: Durch Wilh. Macke 5½ Bush. Weizen, 4 Bush. Hafer, 10 Bush. Korn, 30 Krautköpfe, 4 Gall. Apfelbutter, 3 Bush. Kartoffeln, 1 Rolle Butter. Durch D. Schüler 6 S. Weizen, 1 S. Hafer, 2 S. Kraut, 8 S. Korn. Von Wefels und Andron im Ganzen 10 Gall. Apfelbutter, und 1 Rolle Butter.

Den freundlichen Gebern herzlich dankend

Fort Wayne, 15. November 1886. A. Schust.

Für den Haushalt des Seminars zu Springfield

erhielt Unterzeichneter mit herzlichem Dank:

Aus P. Schieferdeckers Gemeinde in Neu-Gehlenbeck, Jll.: Von H. Sievers 3 Bushel Weizen, 2 Sack Kartoffeln, G. Steinmann 2 Bu. Weizen, H. Steinmann 4 Bu. Weizen, H. Schumacher 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, F. Meyer 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, W. Sievers jr. 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, L. Schlechte jr. 2 Bu. Weizen, W. Dickhaus 2 Bu. 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, W. Wolf 1 S. Kartoffeln, H. Brunworth 1½ Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, L. Schlechte sen. 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, H. Schlechte 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, F. Lücker 4 Bu. Weizen, C. Möhle 2 Bu. do., W. Brockmeyer 3 Bu. do., H. Bentrup 2 S. Kartoffeln, F. Saffenberg 1½ Bu. Weizen, H. Hellmann 2 Bu. do., W. Blase 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, W. Holle 2 Bu. Weizen, W. Roffmann 2 Bu. do., 1 S. Kartoffeln, H. Dustmann 2 Bu. Weizen, Wittwe Hesterberg 1 Bu. do., Wittwe Schröder 1 S. Kartoffeln, H. Staubhuth 1 Barrel do., H. Backs 1 Barrel do., G. Backs 1 S. do., Wittwe Sponhut 1 S. do., A. Rönebeck 4 Bu. Weizen, H. Schlechte 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln, W. Bettmann 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln, H. Bettmann 1 Bu. Weizen, F. Figge 1 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, F. Jsenberg 1 S. do., H. Jsenberg jr. 1 S. do., H. Jsenberg sen. 4 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, F. Stockmann 1½ Bu. Weizen, F. Renken 1½ Bu. do., G. Bütemeier 2 Bu. do., Lehrer Lohmeier 1 S. Kartoffeln, von einem Ungenannten 4 Bu. Weizen, G. Redicker 1 S. Aepfel, E. Wolf 1 Bu. Bohnen, F. Backs $1.00 Kaffee, 50 Cts. Zucker, 50 Cts. Pflaumen, C. Figge $1.00 Kaffee, E. Quade baar $1.05, Frau Engelmann .50, L. Brunworth 1.00, C. Jsenberg sen. .50, Wittwe Wentland .50.

Aus P. Hansens Gemeinde in Worden, Jll.: Von H. Roffmann 2 Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, Wittwe Kolenberg 1 S. Kartoffeln, L. Lüker jr. 2 S. Kartoffeln, H. Albrecht 1 Bu. Weizen, W. Albrecht 1 Bu. Weizen, H. Mantz 2 S. Kartoffeln, H. Neuhaus sen. 1½ Bu. Weizen, L. Lüker sen. 6 Bu. do., H. Lohmeier ½ Bu. do., H. Doding 2 Bu. do., C. Robbe ½ Bu. do., H. Robbe 1 Bu. do., H. Gerdom 1½ Bu. do., H. Tieper 3 Bu. do., 2 S. Kartoffeln, L. Tieper 1½ Bu. Weizen, H. Dustmann 1½ Bu. do., H. H. Lüker 50 Pfd. Mehl, H. Knollmann .50 Bohnen, .50 Erbsen, S. Merz 1 S. Kartoffeln, Ph. Emrich baar 1.00, F. W. Pätting .50, F. A. Schmidt .35, H. L. Schulze $1.00 Kaffee, $1.00 Zucker, .50 Erbsen.

Aus P. Röschs Gem. in New Braunschweig, Jll.: Von H. Stevers 6 Bu. Weizen.

Aus P. Weisbrodts Gemeinde in Mount Olive, Jll.: Von H. Gehner $3\frac{34}{60}$ Bu. Weizen, H. Monke sen. $6\frac{25}{60}$ Bu. Weizen, 2 S. Kartoffeln, H. Monke jr. 2 S. do., M. Arkebauer $4\frac{35}{60}$ Bu. Weizen, H. Blanke $1\frac{30}{60}$ Bu. do., M. Manske 100 Pfd. Mehl, 1 Barrel Kartoffeln und Aepfel und 1 Eimer Apfelbutter, H. Gehner jr. 1 S. Kartoffeln, Frau Weisbrodt 1 Barrel Aepfelschnitze, 1 Barrel Wurzeln und Beets, 1 Beutel Aepfelschnitze, 1 Barrel Kraut, Lehrer Kanke 1 Topf Schmalz, C. J. Keiser 1 Eimer Butter, John Keiser 1 Barrel Aepfel, C. J. Keiser baar $5.00 für Fracht, H. Monke baar 5.00 desgl., Fritz Reuter baar $1.00 do., G. Keiser baar $2.00 do.

Aus P. Schröders Gemeinde in South Litchfield, Jll.: Von Wittwe W. Whitehouse 12 Bu. Weizen, 7 Bu. Aepfel, H. Großenheider $2\frac{15}{60}$ Bu. Weizen, 2 S. Kartoffeln, G. Lüker 3 Bu. Weizen, W. F. Nieman 2 S. Kartoffeln, Fritz Nieman $3\frac{10}{60}$ Bu. Weizen, 2 S. Kartoffeln, 2 S. Aepfel, W. Gehner 3 Bu. Weizen, F. Birkenkamp 1 Bu. do., Jul. Nieman 1 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel, Wm. Nobbe 1 S. Kartoffeln, Fritz Drevel $1\frac{32}{60}$ Bu. Weizen, Fritz Monke 2 S. Kartoffeln, A. Heien $3\frac{6}{60}$ Bu. Weizen, 1 S. Kraut, 1 S. trockene Aepfel, W. Dickmann $3\frac{2}{60}$ Bu. Weizen, 1 S. Kartoffeln, 1 S. trockene Aepfel, Aug. Nieman 1 S. Kartoffeln, Wittwe H. Nieman 2 Schultern.

Aus P. Göhringers Gemeinde in Staunton, Jlls.: Von Johann Faulstich 1 S. Mehl, Frau Louise Eilert 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln, Geo. Faulstich 1 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel, Joh. Lich 1 S. Aepfel, Fr. Wunder 4 S. Kartoffeln, Karl Bohlmeier 1 S. do., J. Schmatzler 1 S. do., Fr. Kruse 1 S. Mehl, 1 S. Kartoffeln, Fr. Moze 2 S. Kartoffeln, Frau Fr. Schlagenhauf 1 S. Mehl, Aug. Schnaare 1 Packet Kaffee, Ph. Hunsinger 1 S. Weizen, Frau Veronica Broch 1 S. Kartoffeln, Heinr. Müller 1 große Seite Speck.

Aus P. Flachsbarts Gem. in Dorsey, Jll.: Von den Herren G. Koller, H. Heuer, Chr. Krieger, F. Riesebieck, J. Bürjes, D. Ende je 2 S. Kartoffeln.

Aus P. Feddersens Gem. in New Berlin, Jll.: 40 S. Kartoffeln und 3 S. Aepfel, weiße Rüben und Kraut.

Aus P. Ansorges Gem. in El Paso, Jll.: Von Hesler 2 S. Kartoffeln, Weinreich und Hagemeier je 2 S. Kartoffeln, Adams, Claasen, Krendner, Gerdes, Rippel, Maier je 1 S. Kartoffeln.

Aus der Gem. in Pleasant Plaines, Jll.: Von C. Sell 2 Schweine.

Aus der Gem. in Springfield, Jll.: Von Fr. Biesenthal 3 S. Kartoffeln, 1 Schwein, Fr. Paul, H. Ladage je 1 Schwein.

Aus der Gem. in Chatham, Jll.: Von A. Rohrer, M. Blöchle je 1 Schwein.

Aus Mt. Olive, Jll.: Von W. Niemand 2 Eimer Apfelbutter, Wittwe Whitehouse 1 Eimer do.

Aus Tallula, Jll.: Von A. von Hagel 2 Schweine und 2 S. Aepfel.

Springfield, 2. Nov. '86. Fr. Janssen, Hausverwalter.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., erhielt Unterzeichneter seit dem 15. April: Von Klaus Haßhagen bei Cole Camp $ .75; durch P. W. Sandvoß, Missionsfestcollecte der Gemeinden in Appleton City und Prairie City, Mo., 20.00; von Frau Schaben in Wright City, Mo., 1.00.

Herzlich dankend C. F. Gräbner, P.

Von der Gemeinde in Arlington
meist Kartoffeln, und zwar von H.
2 S. K., H. Wilke 2 S. K., Ch.
2 S. K., H. Blume 1 S. K., H. W.
Wittwe Katz 1 S. K., W. Drahei
1 S. K., J. Piepenbrink 2 S. K.,
Tegtmeyer 1 S. K., H. Schröder 1
G. Sieburg 1 S. K., F. Sieburg
1 S. K., J. Kirchhoff 3 S. K., J
1 S. K., C. Dettmer 1 S. K., C.
Hafer, C. Niemeyer 3 S. K., C. N
1 S. K., L. Denke 1 S. Hafer, J.
Meyer 1 S. K., F. Meyer 1 S.
1 S. K., F. Brockmann 1 S. K.,
Clausing 1 S. K., J. Kreft 4 S. K
Rehe sen. 3 S. K., 1 S. Mehl,
Bäseke 1 S. K., F. Hogreve 2 S. K
H. Möhling 1 S. K., H. Schulz 1 S
Roeske 1 S. K., Lange 1 S. K., Ber
1 S. K., F. Kostning 1 S. K., J.
1 S. K., H. Kirchhoff 2 S. K., F.
brandt 1 S. K., W. Heiser 1 S. K.
Mensching 1 S. K., H. Patz 2 S.

Den lieben Gebern, die unsere A
beschenken, wünscht Gottes reichen S

Addison, Jll., 21. Nov. 1886.

Berichtigu

In meiner Quittung vom 30.
mission": Von Matth. und John L

☞ Die Quittungen der Herre
verwalter H. H. Schröter folgen in

Neue Druck

The Fourth Reader. St.
Publishing House. 188

Dieses als letztes in der Reihe en
Schulen zusammengestellte Buch von
stücke, welche in großer Mannigfalt
haltung darbieten und der Sammlu
und Schüler zu verschaffen geeigne
eine Anzahl von Wörtern voraus
nyme oder Definitionen und Ueber
werden.

Für Weihnachten

1. Weihnachts-Cantate für ge
begleitung, componirt von

2. „O schönster Stern" (Tro
von W. Nölsch. Preis:

Hier ist unseren Singchören wie
die kommenden Festtage etwas Würd
des einzuüben. No. 1. hat durchweg
zu No. 2. von F. Oser nach 2 Petr.
eignet sich sehr gut für Sylvester-A
Nölsch hat nun schon eine Anzahl
ohne irgendwelche Aussicht auf pe
Sollten wir es uns nicht zur Aufga
nach seinen Sachen zu greifen? Her
und sollte daher von uns besonder
Verleger, Herr Th. Miller, möchte
drüssig werden, und so würde den
scheitern. — Alle Compositionen de
beziehen von Th. Miller, 1331 N.

Schöne Bilder

1. Weihnachtsgruß.
Ton- und Farbendruck. Pal
Weihnachtstexten. Preis 40 C

2. Hosianna. 10 fein
mit Weihnachtstexten. Preis

3. Neujahrsbotschaft
mit Vögeln und Blumen. Pr

Diese neuen von Herrn Kaufmann
That schön und eignen sich vortreffl
Sie können gegen Einsendung de
Verlag bezogen werden.

Katalog N

ist erschienen und bitten zu verlang
L

Veränderte

Rev. J. L. Craemer, Huntley, M
Prof. A. F. Hoppe, 3502 S. Jeffe
Rev. L. E. Knief, Havana, Ill.
Rev. Georg Koenig, 18 3d Pla
Rev. P. Luecke, Mayfair, Cook
Rev. Ch. W. Otto, 1036 West 5t

☞ **Hierzu eine**

Entered at the Post Office
as second-class



20 Bush. Korn,
ie: Durch Wilh.
Bush. Korn, 30
rtoffeln, 1 Rolle
S. Hafer, 2 S.
n im Ganzen 10

A. Schust.

Springfield

ehlenbeck, Jll.:
k Kartoffeln, G.
Bu. Weizen, H.
F. Meyer 2 Bu.
Bu. Weizen, 1 S.
. Dickhaus 2 Bu.
S. Kartoffeln, H.
, L. Schlechte sen.
te 2 Bu. Weizen,
Möhle 2 Bu. do.,
S. Kartoffeln, F.
Bu. do., W. Blase
Bu. Weizen, W.
Dustmann 2 Bu.
ve Schröder 1 S.
acks 1 Barrel do.,
do., A. Rönebeck
5. Kartoffeln, W.
Bettmann 1 Bu.
ffeln, F. Isenberg
nberg sen. 4 Bu.
Bu. Weizen, F.
., Lehrer Lohmeier
Bu. Weizen, G.
;, F. Backs $1.00
C. Figge $1.00
nn .50, L. Brun=
ntland .50.
, Jll.: Von H.
Wittwe Kolenberg
H. Albrecht 1 Bu.
Rantz 2 S. Kar=
. Lüker sen. 6 Bu.
Bu. do., C. Nobbe
1 1½ Bu. do., H.
1½ Bu. Weizen,
0 Pfd. Mehl, H.
z 1 S. Kartoffeln,
. A. Schmidt .35,
) Erbsen.
weig, Jll.: Von

nt Olive, Jll.:
nke sen. 6 25/60 Bu.
do., M. Arkebauer
Manske 100 Pfd.
Eimer Apfelbutter,
dt 1 Barrel Aepfel=
utel Aepfelschnitze,
alz, C. J. Keiser
C. J. Keiser baar
, Fritz Reuter baar

Litchfield, Jll.:
en, 7 Bu. Aepfel,
rtoffeln, G. Lüker
feln, Fritz Nieman
lepfel, W. Gehner
Jul. Nieman 1 S.
. Kartoffeln, Fritz
artoffeln, A. Heien
Aepfel, W. Dick=
S. trockene Aepfel,
ieman 2 Schultern.
aunton, Jlls.:
Louise Eilert 1 S.
. Kartoffeln, 1 S.
: 4 S. Kartoffeln,
S. do., Fr. Kruse
. Kartoffeln, Frau
re 1 Packet Kaffee,
Broch 1 S. Kar=

.: Von den Herren
jedieck, J. Bürjes,

in, Jll.: 40 S.
d Kraut.
: Von Hefler 2 S.
Kartoffeln, Adams,
je 1 S. Kartoffeln.
Jll.: Von C. Sell

Von Fr. Biesenthal
dage je 1 Schwein.
n A. Rohrer, M.

nd 2 Eimer Apfel=

l 2 Schweine und

Hausverwalter.

No., erhielt Unter=
Haßhagen bei Cole
sionsfestcollecte der
City, Mo., 20.00;
0.
Gräbner, P.

Von der Gemeinde in Arlington Heights erhalten 88 Sack, meist Kartoffeln, und zwar von H. Wiese 1 S. K., F. Clausing 2 S. K., H. Wilke 2 S. K., Ch. Wilke 2 S. K., H. Rüssel 2 S. K., H. Blume 1 S. K., H. W. Meyer 2 S. K., 1 S. Hafer, Wittwe Katz 1 S. K., W. Draheim 1 S. K., W. Dettmann 1 S. K., J. Piepenbrink 2 S. K., A. Drewes 1 S. K., H. Tegtmeyer 1 S. K., H. Schröder 1 S. K., H. Rüssel 2 S. K., G. Sieburg 1 S. K., F. Sieburg 1 S. K., D. Scharnhorst 1 S. K., J. Kirchhoff 3 S. K., J. Hinz 1 S. K., F. Jaquet 1 S. K., C. Dettmer 1 S. K., C. Schönbeck 2 S. K., 1 S. Hafer, C. Niemeyer 3 S. K., C. Rust 1 S. Korn, W. Gehrken 1 S. K., L. Denke 1 S. Hafer, J. Pieplow 1 S. Korn, H. L. Meyer 1 S. K., F. Meyer 1 S. K., 2 S. Hafer, F. Boyer 1 S. K., F. Brockmann 1 S. K., H. Niemeyer 1 S. K., L. Clausing 1 S. K., J. Kreft 4 S. K., F. Rehe jun. 2 S. K., F. Rehe sen. 3 S. K., 1 S. Mehl, Ch. Niemeyer 2 S. K., P. Bäsek 1 S. K., F. Hogrewe 2 S. K., D. Heinemann 2 S. K., H. Möhling 1 S. K., H. Schulz 1 S. K., D. Oltrogge 1 S. K., Roeske 1 S. K., Lange 1 S. K., Bernhard 1 S. K., H. Schulz sr. 1 S. K., F. Kostning 1 S. K., J. Glade 1 S. K., H. Glade 1 S. K., H. Kirchhoff 2 S. K., F. Rascher 1 S. K., M. Hildebrandt 1 S. K., W. Heiser 1 S. K., W. Kirchhoff 2 S. K., H. Mensching 1 S. K., H. Patz 2 S. K.

Den lieben Gebern, die unsere Anstalt alljährlich so reichlich beschenken, wünscht Gottes reichen Segen

Addison, Jll., 21. Nov. 1886. B. von Dissen.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 30. October lies unter „Negermission": Von Matth. und John Wiedenhöfer je $2.00.

C. Eißfeldt.

☞ Die Quittungen der Herren P. E. Franke und Hausverwalter H. H. Schröter folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

The Fourth Reader. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1886. Preis 75 Cents.

Dieses als letztes in der Reihe englischer Lesebücher für unsere Schulen zusammengestellte Buch von 381 Seiten enthält 150 Lesestücke, welche in großer Mannigfaltigkeit Belehrung und Unterhaltung darbieten und der Sammlung dauernde Gunst bei Lehrer und Schüler zu verschaffen geeignet sind. Jedem Lesestück ist eine Anzahl von Wörtern vorausgeschickt, welche durch Synonyme oder Definitionen und Uebersetzung ins Deutsche erklärt werden.

Für Weihnachten und Neujahr:

1. **Weihnachts-Cantate** für gemischten Chor mit Orgelbegleitung, componirt von W. Nölsch. Preis 15 Cts.
2. **„O schönster Stern"** (Trostlied) u. s. w., arrangirt von W. Nölsch. Preis: 15 Cts.

Hier ist unseren Singchören wieder Gelegenheit gegeben, für die kommenden Festtage etwas Würdevolles und sehr Ansprechendes einzuüben. No. 1. hat durchweg Bibeltext, während der Text zu No. 2. von F. Oser nach 2 Petr. 1, 19. gedichtet ist. No. 2. eignet sich sehr gut für Sylvester-Abend oder Neujahr. — Herr Nölsch hat nun schon eine Anzahl Compositionen veröffentlicht, ohne irgendwelche Aussicht auf pecuniären Gewinn zu haben. Sollten wir es uns nicht zur Aufgabe machen, wo möglich zuerst nach seinen Sachen zu greifen? Herr Nölsch ist einer der Unsrigen und sollte daher von uns besonders unterstützt werden. Sein Verleger, Herr Th. Miller, möchte sonst auch der Sache überdrüssig werden, und so würde denn das ganze Unternehmen scheitern. — Alle Compositionen des Herrn W. Nölsch sind zu beziehen von Th. Miller, 1331 N. Sixth Str., Philadelphia.

H.

Schöne Bilderkarten:

1. Weihnachtsgruß. 5 Karten in feinstem Ton- und Farbendruck. Palästina-Landschaften mit Weihnachtstexten. Preis 40 Cents.
2. Hosianna. 10 feine Karten in Farbendruck mit Weihnachtstexten. Preis 40 Cents.
3. Neujahrsbotschaft. 5 biblische Textkarten mit Vögeln und Blumen. Preis 25 Cents.

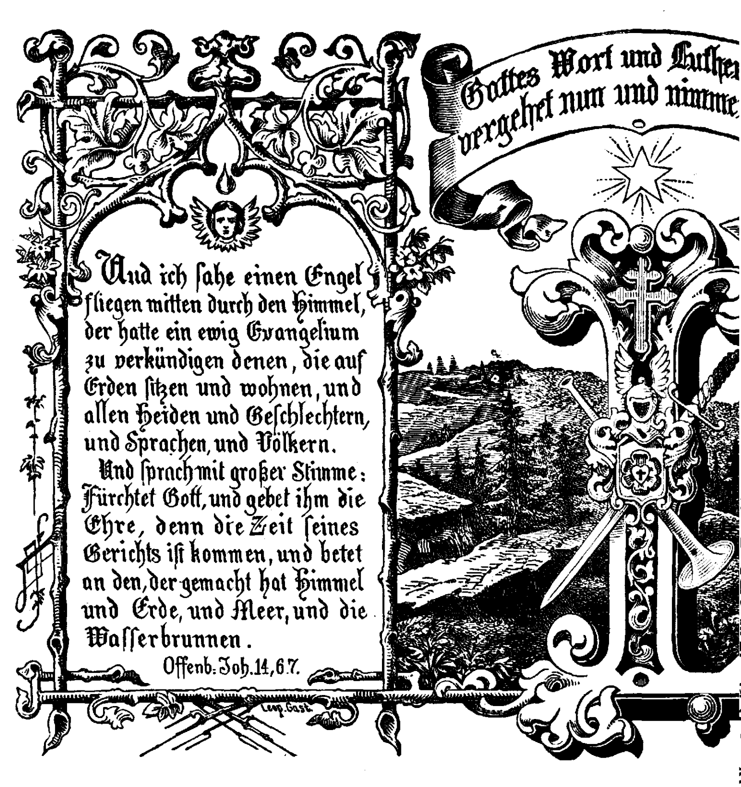
Diese neuen von Herrn Kaufmann verlegten Karten sind in der That schön und eignen sich vortrefflich zu Weihnachtsgeschenken. Sie können gegen Einsendung des Betrags vom Concordia-Verlag bezogen werden.

Veränderte Adressen:

Rev. J. L. Craemer, Huntley, McHenry Co., Ill.
Prof. A. F. Hoppe, 3502 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.
Rev. L. E. Knief, Havana, Ill.
Rev. Georg Koenig, 18 3d Place, Brooklyn, N. Y.
Rev. P. Luecke, Mayfair, Cook Co., Ill.
Rev. Ch. W. Otto, 1036 West 5th Str., Davenport, Iowa.

☞ **Hierzu eine Beilage.** ☜

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

42. Jahrgang. St. Louis,

„Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch."

Hierüber schreibt Luther in seiner kurzen Auslegung über Jes. 9, 6.: Unser Herz ist viel zu enge, als daß es den Umfang dieser so großen Wohlthat fassen könnte. Denn die Größe derselben ist so groß, daß, wenn es jemand begreifen könnte, daß der allmächtige Gott, der Schöpfer Himmels und der Erden, mit uns spiele, uns, als seine allerliebsten Kinder, liebkose, sich mit uns eine Freude mache, und so große Sorge für uns trage, uns mit so großer Liebe und Gewogenheit zugethan sei: wenn wir, sage ich, eine völlige Erkenntniß von dieser Leutseligkeit Gottes gegen uns hätten, so würde eine so große Freude aus dieser Erkenntniß bei uns entstehen, daß wir vor unendlicher Freude alsbald den Geist aufgeben oder mit Freuden sterben würden. Und daraus sehen wir, wie groß unsere Schwachheit, wie groß unsere Schläfrigkeit sein müsse, da wenige, ich will nicht sagen das Meer, sondern kaum etliche kleine Tröpflein von dieser unermeßlichen Freude schmecken.

Derowegen muß man nicht schnarchen, sondern der Bosheit des Fleisches desto munterer und tapferer widerstehen, und sich aus allen Kräften dahin bemühen, daß wir immerdar in dieser Erkenntniß wachsen und zunehmen. Gleichwie auch Petrus vermahnet, wenn er 2. Epist. 3, 18. spricht: „Wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi." Darum muß man immer weiter fortgehen, man muß immer mehr lernen. Auf diese Betrachtungen muß man viel Zeit wenden, damit für und für diese Erkenntniß einen Zuwachs bekomme. Denn eine Vollkommenheit können wir in dieser Schwachheit und Verderbniß des Fleisches nicht hoffen. Ergreifen können wir es wohl einigermaßen, aber nicht völlig fassen.

Derowegen lasset uns in diesen Dingen fleißig und oft üben, und dieselben betrachten, damit wir immerdar in dieser Erkenntniß wachsen, und mehr und mehr gestärket werden, bis die Fülle derselben in der wahren und vollkommenen Erkenntniß dort kommen wird. Ohne Betrachtung und Uebung wächst diese Erkenntniß nicht. Du hast Christum nicht sogleich erkannt, wenn du eine und die andere Predigt gehöret hast. Du kannst nicht sagen: Ich habe gehöret, daß der Sohn Gottes für

mich geboren
stum. Weit
keit verhinder
dieser unendli
nen, daß dein
den, daß er u
mit dir spiele
auch der Va
unser Fleisch
Leben das V
ausſprechliche
nicht empfind

Wenn wir
keit, von dem
freiet sein, un
alsdenn werd
Freude, welch
aufgedrungen
dem, der hier
Funken oder e
und auffäng
wenn wir un
ken, ja, mit d
nes Gottes, f
den, unsere G
269 f.)

Siehe, ich ver
widerfahren

„Es ist di
JEsu Christi,
und noch imn
jüngsten Tag,
von der Ju
Christ und
Tod helfer
(Luther, St.

„Derhalben
lernen, und j
denken, wi
lernet. De
Tage predigt,
können gar a



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. December 1886. No. 24.

t das gottselige Geheimniß: fenbaret im Fleisch.“

uther in seiner kurzen Auslegung
r Herz ist viel zu enge, als daß
so großen Wohlthat fassen könnte.
lben ist so groß, daß, wenn es je-
e, daß der allmächtige Gott, der
d der Erden, mit uns spiele, uns,
Kinder, liebkose, sich mit uns eine
große Sorge für uns trage, uns
Gewogenheit zugethan sei: wenn
llige Erkenntniß von dieser Leut-
uns hätten, so würde eine so
ser Erkenntniß bei uns entstehen,
er Freude alsbald den Geist auf-
en sterben würden. Und daraus
nsere Schwachheit, wie groß unsere
e, da wenige, ich will nicht sagen
aum etliche kleine Tröpflein von
reude schmecken.

an nicht schnarchen, sondern der
desto munterer und tapferer wider-
llen Kräften dahin bemühen, daß
ser Erkenntniß wachsen und zu-
auch Petrus vermahnet, wenn er
t: „Wachset in der Gnade und
rrn und Heilandes JEsu Christi.“
mmer weiter fortgehen, man muß
Auf diese Betrachtungen muß
damit für und für diese Erkennt-
komme. Denn eine Vollkommen-
eser Schwachheit und Verderbniß
offen. Ergreifen können wir es
ber nicht völlig fassen.

uns in diesen Dingen fleißig und
en betrachten, damit wir immer-
niß wachsen, und mehr und mehr
die Fülle derselben in der wahren
kenntniß dort kommen wird. Ohne
ung wächst diese Erkenntniß nicht.
ht sogleich erkannt, wenn du eine
t gehöret hast. Du kannst nicht
öret, daß ‚der Sohn Gottes für
mich geboren ist; deswegen weiß und kenne ich Christum. Weit gefehlt. Die Ringmauer der Sinnlichkeit verhindert uns, daß wir den allerlieblichsten Geruch dieser unendlichen Barmherzigkeit nicht empfinden können, daß dein und aller Creaturen Schöpfer dein worden, daß er um deinetwillen ein Kind worden, daß er mit dir spielet; und nicht allein dieses Kind, sondern auch der Vater im Himmel und alle Engel. Durch unser Fleisch werden wir verhindert, daß wir in diesem Leben das Vergnügen, so aus dieser höchsten und unaussprechlichen Wohlthat entspringet, in unsern Herzen nicht empfinden.

Wenn wir aber von dieser Ringmauer der Sinnlichkeit, von dem Koth und Unflath unseres Fleisches befreiet sein, und in jenes ewige Leben kommen werden, alsdenn werden wir uns von dieser unaussprechlichen Freude, welche uns anjetzo hier durch das Wort häufig aufgedrungen wird, mit einander unterreden. Wohl dem, der hier durch fleißige Betrachtung auch nur einen Funken oder etliche Tröpflein von dieser Freude schmecket und auffängt. Dazu aber werden wir gelangen, wenn wir uns im Lesen und Hören mit diesen Gedanken, ja, mit den allerlieblichsten Ergötzungen des Sohnes Gottes, so uns durch seine Kindheit gemacht worden, unsere Gemüther beschäftigen werden. (Walch VI, 269 f.)

* * *

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Luc. 2, 10. 11.

„Es ist die erste Predigt gewesen von der Geburt JEsu Christi, welche vom Himmel herab erschollen ist, und noch immerdar währet und währen soll bis an den jüngsten Tag, daß dies Kindlein, zu Bethlehem von der Jungfrauen geboren, sei der Heiland, Christ und HErr, der uns von Sünden und Tod helfen und uns ewiglich trösten soll.“ (Luther, St. Louiser Ausg., XIII, S. 1486 f.)

„Derhalben sie wohl werth ist, daß wir's mit Fleiß lernen, und ja uns davor hüten, daß wir nicht gedenken, wir können's oder haben's ausgelernet. Denn ob man's gleich alle Jahre, ja, alle Tage predigt, so werden wir's doch hier auf Erden nicht können gar auslernen.“ (S. 52.)

„Wer nun also geschickt ist, daß er solches hört und keine Freude davon empfindet, der mag sich wohl für einen unseligen Menschen achten. Was will doch ein Herz fröhlich machen, wenn es sich deß nicht will freuen, davon der Engel hier sagt: ‚Euch ist der Heiland geboren‘? Wer sich dieser Predigt nicht bessern und frömmer werden will, daß er Gott lobe und danke; wem dieser Malvasier nicht schmecken und dies Feuer das Herz nicht erwärmen will, daß er gegen seinen Nächsten freundlicher und holdseliger werde: den mag der Richter und Henker frömmer machen, sonst ist ihm nicht zu helfen. Denn weil ihn dies Feuer nicht anzündet und dieser süße Malvasier ihn nicht trunken macht, daß Christus unser Bruder, ja, unser Fleisch und Blut geworden ist: so ist's ein gewiß Zeichen, daß er ein unseliger, verfluchter Mensch ist. Darum so lerne es für ein bös Zeichen achten, wo du dich dermaßen, so kalt und erstarret befindest, und bitte ja Gott von Herzen um seine Gnade, daß er durch seinen Heiligen Geist dir dein Herz ändern und helfen wolle.

„So spricht Christus selbst zu den Juden Joh. 8, 56.: ‚Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sahe ihn und freuete sich.‘ Was hätten wohl gethan Abraham, Isaak, Jakob und alle Väter und Propheten, wenn sie es erlebt hätten, daß Christus geboren wäre? Mit Sehnen haben sie von ihm geweissagt und seiner Zukunft sich höchlich gefreut; sie sind vor Freuden zerschmolzen, da wir vor Undankbarkeit und Verachtung erfrieren.“ (S. 1459. 1463 f.)

„Man hat diese Engelpredigt im Pabstthum auch gehabt, man hat auch jährlich durchaus in Deutschland dies schöne christliche Lied ‚Ein Kindelein so löbelich‘ allenthalben gesungen und singet's noch; aber Niemand hat's verstanden. Ursache, es hat an treuen Predigern gefehlet. Wo nun der Predigtstuhl liegt und schnarcht, daß der die Worte nicht aufweckt und erklärt, so singt und liest man es zwar wohl dahin, aber ohne allen Verstand. — Woran fehlt's denn? Daran, daß der Predigtstuhl gefallen ist, der den Leuten die Ohren aufthun und das Wort aufwecken muß, daß sie verstehen, was sie hören, lesen oder singen. Der nun Andere aufwecken soll, muß auch nicht schlafen, sondern wacker und munter sein, sonst kann ein schläfriger Predi-

ger einen lustigen Zuhörer mit sich schläfrig machen. — Darum ist's hoch vonnöthen, daß man Gott von Herzen bitte, daß er wackere Prediger geben wolle, die solche Worte uns aufwecken und erklären, daß wir's nicht allein hören und lesen, sondern auch verstehen. — Wo aber Gott einen wackeren und munteren Prediger gibt, der solche Worte in der Zuhörer Herzen recht aufwecken und erklären kann, der bringt aus dieser Engelpredigt die hohe Kunst, daß er allerlei andere falsche Lehre und Geister eigentlich richten und urtheilen kann, und ist nicht möglich, daß der Teufel sich sollte so seltsam verdrehen, daß er ihn nicht fassen, kennen und mitten in sein Herz sehen soll, ob er gleich noch so verschlagen und arglistig ist. — Wer sich nun hält und richtet nach des Engels Predigt, der kann nicht fehlen noch irren, er nehme vor sich und urtheile, was er wolle. Derhalben mögen wir Gott wohl für solche Gnade danken, und von Herzen bitten, daß er uns wolle bewahren, daß wir dies Kindlein und selig Licht ja nicht aus den Augen und Herzen lassen, welches uns vorleuchtet wider alle List des Teufels und Schalkheit der Welt, daß wir sicher wandeln." (68 ff.)

Briefe aus der Hölle.

Dies ist der Titel einer Schrift, die vor zwei Jahren schon in der dreizehnten Auflage herauskam, in welcher der Verfasser, ein gewisser M. Rowel, in erdichteten Briefen die Zustände in der Hölle schildern will.

Die Redaction ist ersucht worden, sich über den Werth des Buchs auszusprechen, da Verkäufer dasselbe anpreisen und dabei vorgeben, das Buch müsse gut sein, da die Missourisynode noch nicht davor gewarnt habe. Welch eine sonderbare Folgerung das ist, brauchen wir wohl unsern Lesern nicht zu zeigen. Sollte der „Lutheraner" alle schlechten Bücher beschreiben und davor warnen, so hätte er nicht Raum genug, auch wenn er täglich erschiene, nichts davon zu sagen, daß es eine schwere Aufgabe wäre, alle schlechten Bücher erst durchzulesen und zu prüfen.

Wir haben nun das obengenannte Buch gelesen und können nicht ernstlich genug davor warnen. Wir können unser Urtheil nicht besser zusammen fassen als in den Worten, mit denen die „Ev.-luth. Freikirche", Jahrg. 10, Nr. 7, davor warnt. Dieselbe sagt: „Beim Lesen der ‚Briefe aus der Hölle' ist es uns recht klar geworden, warum Gott in der Schrift nicht mehr von der Hölle offenbart hat, warum er insbesondere den Abgeschiedenen nicht erlaubt, den Lebenden Mittheilungen zu machen über ihren Zustand, sondern alle solche Wünsche abweist mit dem Wort: ‚Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie die hören!' Ja, es ist wahr: ‚Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten zu ihnen käme!' Denn so erschütternd im Anfange die Schilderung der höllischen Trostlosigkeit, besonders auf Leute mit schwächeren Nerven, wirken mag, so muß sich dieser Eindruck doch bei der weiteren Ausführung und Ausmalung derselben allmählich verlieren: der Leser gewöhnt sich auch an die Hölle, wenigstens an die Betrachtung dieser Hölle, und wir sind überzeugt, daß etwaige gute Vorsätze, die jemand beim Anfange des Buches gefaßt haben möchte, bei Beendigung desselben zu dem geworden sein werden, wozu überhaupt gute Vorsätze des natürlichen Menschen zu werden pflegen, — zu Pflastersteinen auf dem Wege zur Hölle, trotz alles Grauens, das die Briefe aus der Hölle Anfangs erweckt haben mögen!

„Können aber nicht wahrhaft geistliche Bewegungen dadurch erweckt werden? Wir bezweifeln das! Geistliche Bewegungen entstehen nur durch Gottes Wort, und dessen enthält das Buch zu wenig, und das Wenige ist leider nicht rein. Schon das ist bedenklich, daß der Verfasser hie und da die Hoffnung durchblicken läßt, es könne vielleicht noch eine Erlösung aus der Hölle geben. Zwar läßt er diese Hoffnung immer wieder, nachdem sie kaum ausgesprochen, in Nichts versinken, sodaß sie kaum Hoffnung zu nennen ist. Aber es stimmt die Annahme solcher wenn auch trügerischer Hoffnungen doch nicht mit der Geschichte vom reichen Mann. Denn bei demselben scheint Hoffnung auf Erlösung von vornherein ausgeschlossen zu sein. Das Einzige, was er zu hoffen wagt, ist: Ein Tropfen Wasser (wiewohl auch diese Hoffnung trügerisch ist).

„Aber — und das ist viel wichtiger — das Buch hat und befördert falsche Begriffe von Sünde und Gnade, und kann also zu wahrer Buße niemandem verhelfen. Die Sünde faßt es wesentlich als Sinnlichkeit und Selbstsucht. Daß ‚fleischlich gesinnet sein eine Feindschaft wider Gott' und daß die Hauptsünde eben die ist, ‚daß sie nicht glauben an mich', das steht, obwohl JEsus als der einige Heiland und Mittler sowohl ausdrücklich als auch dadurch bekannt wird, daß nach Darstellung des Verfassers die in der Hölle Befindlichen den hochgebenedeiten Namen nicht aussprechen, ja, nicht einmal erinnern können, doch nicht im Mittelpunkte der Darstellung. So muß das Buch seinen Eindruck auf alle die, die sich von so ausgeprägter Sinnlichkeit und Selbstsucht, wie der Held des Buches, frei wissen oder doch frei zu sein wähnen, und dabei doch ohne Gott und Christum, ja, in Feindschaft wider ihn dahin leben, verfehlen. Ja, es kann dazu beitragen, solche und ähnliche Leute in Sicherheit einzuwiegen.

„Noch schlimmer aber steht's mit dem Begriff der Gnade. Von Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben allein ist da nichts zu lesen. Einmal scheint der Verfasser die Reue als das Hauptmoment der Buße zu fassen, und andrerseits wird die Heiligung, beziehungsweise eine etwas mystisch-schwärmerische JEsusliebe, die noch dazu wie auf natürlich-reinem Boden erwachsen erscheint, so in den Vordergrund gestellt, daß für Rechtfertigung aus dem Glauben kein Raum bleibt. Und das darf auch in einem Romane — etwas anderes will das Buch ja nicht sein — nicht geschehen, will er den Anspruch machen, zu gesunder, empfehlenswerther Lectüre gerechnet zu werden.

„Ueberdies ist der Sinnlichkeit in einer Weise Rechnung getragen, daß die Empfehlung des Buches, wie sie unterschiedslos in vielen Blättern zu finden, höchst bedenklich erscheint, trotzdem daß die Strafen gerade für diese Sünde auch recht grell geschildert werden.

„Wie konnte nun aber ein solches Buch eine so ungeheure Verbreitung finden, wie konnte es geschehen, daß Pastoren (doch wohl gläubige?) es von der Kanzel ihren Gemeindegliedern zum Lesen empfahlen und selbst mit Citaten daraus ihre Predigten kräftiger machen zu können meinten? Was als ein Zeugniß für die Güte und Trefflichkeit des Buches angesehen wird, gestaltet sich — recht betrachtet — zu einem gewaltigen Zeugniß gegen das Geschlecht unserer Zeit, insbesondere gegen die ‚Gläubigen' unserer Zeit, denn die sind's doch vornehmlich, die es als eine vortreffliche Waffe gegen den Unglauben benutzen zu können meinen. Es ist die große Schlaffheit, Gleichgiltigkeit und Sicherheit, in der man dahingeht, in der man die Schriftwahrheiten nicht mehr als Thatsachen, sondern als Gedanken, Meinungen, Vorstellungen ansieht, [...] aufgeregt werden, wovon man [...] tiefe Wirkung erwartete. Wür[...] ewige Wahrheit, die da bleibet, [...] geglaubt, so bedürfte es solch[...] nicht. Dieselben verfehlen aber [...] sie trotz aller geübten schneidende[...] lichen Schwächen doch der Sch[...] unseres Geschlechts, dem Abfall[...] worte, zu viel Rechnung tragen.

Wer eine treffliche Zusamm[...] will, was Gottes Wort von der [...] wie man vor ihr bewahrt bleibe, [...] Bericht des Illinois-Districts [...] sich Verhandlungen über die „[...] von der ewigen Verdammniß" f[...]

Ei, du süßer JEsu[...]
Der du Mensch ge[...]
Behüt uns vor der[...]

(Eingesandt[...])

Lotterie-Aberglaube im [...] Italien[...]

Wie wir aus dem „Courier[...] sehen, steht das schändliche, sünd[...] in Verbindung mit dem ung[...] glauben in dem armen, um[...] immer in vollster Blüthe. Die[...] Leitung der Regierung. Die [...] trägt jährlich 70 bis 80 Millio[...] bis 15 Millionen Dollars), w[...] sondern, wie das immer ist, [...] sem Falle der Staat, den Lö[...] bis 30 Millionen, einstreicht. [...] römisch-katholischen Bevölkerun[...] ist unglaublich. In den der [...] Tagen — die Ziehung findet i[...] — sind die Lotterie-Bureaux v[...] pen gekleideten Personen, die [...] Götzenaltar der Staatslotterie[...] geschehen, dann geht es an [...] gläubische Speculiren über die [...] Jeder deutet seine Träume, [...] oder die Vorkommnisse des All[...] ein häuslicher Streit, ein Mord, [...] setzt sich in Zahlen um, die ma[...] darnach spielt. Ja, schändlich[...] gierung leistet diesem kabbali[...] Wesen Vorschub, indem in je[...] „Erklärungsbuch" (livre expl[...] die abergläubischen Bedeutung[...] alphabetisch geordnet aufgezeich[...] Augenblicken kann man darau[...] deutet 81, ein Ungeheuer 69, ei[...] nadel 44, ein Frosch 31 u. s. w.

Das Allerschrecklichste bei die[...] Innere Afrikas erinnernden A[...] Lotteriewesen ist aber das Fol[...] dem nach der Madonna de Ca[...] viertel, befindet sich ein Christu[...] steht, den Lotteriespielern Glück [...] was geschieht? Samstag Nac[...] vor der Ziehung, ist es von e[...] gehüllter Spieler umringt, die [...] vor beugen und sich und ihr [...] Gebet (?!) empfehlen. Nach [...] an derselben Stelle ein ganz an[...] Volk kommt zurück und, da es [...]



r Hölle Anfangs

eistliche Be=
Wir bezweifeln
nur durch Got=
zu wenig, und
chon das ist be=
a die Hoffnung
ch eine Erlösung
diese Hoffnung
usgesprochen,' in
ng zu nennen ist.
enn auch trüge=
Geschichte vom
cheint Hoffnung
chlossen zu sein.
st: Ein Tropfen
trügerisch ist).
— das Buch hat
nde und Gnade,
andem verhelfen.
Sinnlichkeit und
sein eine Feind=
ünde eben die ist,
s steht, obwohl
tler sowohl aus=
, daß nach Dar=
lle Befindlichen
aussprechen, ja,
icht im Mittel=
as Buch seinen
so ausgeprägter
eld des Buches,
nen, und dabei
Feindschaft wider
nn dazu beitra=
heit einzuwiegen.
dem Begriff der
naden durch den
Einmal scheint
moment der Buße
ung, beziehungs=
sche JEsusliebe,
Boden erwach=
gestellt, daß für
n Raum bleibt.
— etwas ande=
t geschehen, will
pfehlenswerther

ner Weise Rech=
des Buches, wie
zu finden, höchst
rafen gerade für
werden.
uch eine so unge=
s geschehen, daß
von der Kanzel
fahlen und selbst
ftiger machen zu
niß für die Güte
n wird, gestaltet
ewaltigen Zeug=
it, insbesondere
n die sind's doch
che Waffe gegen
nen. Es ist die
Sicherheit, in
Schriftwahrheiten
Gedanken, Mei=

nungen, Vorstellungen ansieht, die durch solch ein Buch aufgeregt werden, wovon man denn eine besonders tiefe Wirkung erwartete. Würde Gottes Wort als die ewige Wahrheit, die da bleibet, lebendiger erkannt und geglaubt, so bedürfte es solcher pikanten Reizmittel nicht. Dieselben verfehlen aber auch ihren Zweck, weil sie trotz aller geübten schneidenden Kritik an den menschlichen Schwächen doch der Schwäche unserer Zeit und unseres Geschlechts, dem Abfall vom lauteren Gottesworte, zu viel Rechnung tragen. W."

Wer eine treffliche Zusammenstellung dessen haben will, was Gottes Wort von der Hölle lehrt und davon, wie man vor ihr bewahrt bleibe, dem sei der diesjährige Bericht des Illinois=Districts empfohlen, in welchem sich Verhandlungen über die „Lehre von der Hölle und von der ewigen Verdammniß" finden.

Ei, du süßer JEsu Christ,
Der du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Hölle!

(Eingesandt.)

Lotterie=Aberglaube im römisch=katholischen Italien.

Wie wir aus dem „Courier des Etats Unis" ersehen, steht das schändliche, sündliche Lotteriewesen in Verbindung mit dem unglaublichsten Aberglauben in dem armen, umnachteten Italien noch immer in vollster Blüthe. Die Lotterie ist dort unter Leitung der Regierung. Die Gesammteinnahme beträgt jährlich 70 bis 80 Millionen Lire (ungefähr 14 bis 15 Millionen Dollars), wovon nicht die Spieler, sondern, wie das immer ist, der Bankhalter, in diesem Falle der Staat, den Löwenantheil, nämlich 25 bis 30 Millionen, einstreicht. — Die unter der meist römisch=katholischen Bevölkerung herrschende Spielwuth ist unglaublich. In den der Ziehung vorhergehenden Tagen — die Ziehung findet immer Sonnabends statt — sind die Lotterie=Bureaux voll von oft nur in Lumpen gekleideten Personen, die ihr Scherflein auf dem Götzenaltar der Staatslotterie niederlegen. Ist das geschehen, dann geht es an das kabbalistische, abergläubische Speculiren über die gewinnenden Nummern. Jeder deutet seine Träume, die großen Weltereignisse oder die Vorkommnisse des Alltagslebens. Ein Fall, ein häuslicher Streit, ein Mord, eine Entführung, alles setzt sich in Zahlen um, die man geschickt gruppirt und darnach spielt. Ja, schändlich zu sagen! — die Regierung leistet diesem kabbalistischen, abergläubischen Wesen Vorschub, indem in jeder Lotterie=Office ein „Erklärungsbuch" (livre explicatif) vorliegt, worin die abergläubischen Bedeutungen der einzelnen Dinge alphabetisch geordnet aufgezeichnet sind. In ein paar Augenblicken kann man daraus sehen: ein Fluß bedeutet 81, ein Ungeheuer 69, ein Krokodil 1, eine Stecknadel 44, ein Frosch 31 u. s. w.

Das Allerschrecklichste bei diesem mit solchem an das Innere Afrikas erinnernden Aberglauben verbundenen Lotteriewesen ist aber das Folgende. In Neapel, in dem nach der Madonna de Carmine benannten Stadtviertel, befindet sich ein Christusbild, das in dem Rufe steht, den Lotteriespielern Glück bringen zu können. Und was geschieht? Samstag Nachmittag, einige Stunden vor der Ziehung, ist es von einer Schaar in Lumpen gehüllter Spieler umringt, die es küssen, ihre Kniee davor beugen und sich und ihr Vorhaben demselben im Gebet (?!) empfehlen. Nach der Ziehung sieht man an derselben Stelle ein ganz anderes Bild. Dasselbe Volk kommt zurück und, da es nichts gewonnen und sich



somit in jenem Christusbild enttäuscht sieht, — fast sträubt sich die Feder, es zu schreiben! — überhäuft das Crucifix mit Scheltworten, Verwünschungen und Flüchen, und geht hinweg, um — nächste Woche dasselbe Schauspiel sich wiederholen zu lassen.

Man fragt: Gibt es denn in Italien Niemand, der diesem abergläubischen Wesen entgegen arbeitet? Die Antwort, die unser französisches Gewährsblatt auf diese selbst gestellte Frage bringt, ist: Allerdings! Aber das abergläubische Lotteriewesen sitzt so fest im Herzen des römisch-katholischen Volkes, daß dies fast unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. Davon gibt das obengenannte französische Blatt dabei noch folgendes interessante Beispiel, wo man wieder einmal, während man sich des Lachens kaum erwehren kann, mit tiefer Trauer über das arme katholische Italien erfüllt wird. Es hatte nämlich einmal Jemand in Italien vor einigen Jahren eine sehr überzeugende Broschüre gegen das vom italienischen Staat geführte Lotteriewesen geschrieben. Eine Woche nachher erhält er folgenden Brief:

„Geehrter Herr:

Ich schulde Ihnen viel Dank für das Werkchen, welches Sie dem Lotteriespiel gewidmet haben. Es hat mir Dienste geleistet, wofür ich Ihnen mein ganzes Leben dankbar sein werde. Das Werkchen kostet 2 Francs, hat 14 Capitel und 89 Seiten. Ich habe auf diese drei Nummern gesetzt und sie haben gewonnen. Ich werde niemals vergessen, daß ich Ihnen den größten Gewinn verdanke, den ich jemals in meinem Leben gewonnen habe. Ihr

N. N."

So traurig steht es noch heute in dem römisch-katholischen Italien. Denn abgesehen von der in den oberen Schichten der Bevölkerung immer mehr um sich greifenden Freigeisterei regiert im Großen und Ganzen noch papistische Finsterniß. Denn die wenigen waldensischen Kirchen und kleineren protestantischen, meist von Amerika aus gegründeten Gemeinden kommen, wenn man nach Zahlen rechnen will, im Vergleich zu der in der gröbsten papistischen Finsterniß dahin lebenden Masse kaum in Betracht. Wenn auch Rom, wie z. B. hierzulande, seine Klauen durch offen zu Tage tretenden Aberglauben und sonstige Dinge Umstände halber nicht ganz so sehr zeigen möchte, so ist und bleibt es doch das alte, in seinem Aberglauben wie überhaupt in seiner Bosheit unveränderliche Rom, und davon zeugt auch oben beschriebener, der neuesten Zeit angehöriger Lotterie-Aberglaube. C. D.

Des Pabstes Morden.

Wie man im Pabstthum sich zurücksehnt nach der Zeit, da man nach aller Lust die Heiligen Gottes martern und tödten konnte, und wie man noch immer nach Blut dürstet, verräth ein spanisches Blatt, aus welchem, nach einem englischen Blatte, der „Lutherische Kirchenbote für Australien" einiges mittheilt. Der „Kirchenbote" schreibt: Bekanntlich ließ die spanische Regierung vor drei Jahren eine große Anzahl Bibeln, Evangelien, und andere protestantische und lutherische Schriften in Barcelona öffentlich verbrennen. Darüber jubelt das katholische Blatt „La Bandera Catholica" (das katholische Banner) unter dem 29. Juli 1883 mit folgenden Worten: „Gott sei Dank, daß wir endlich wieder zurückgekehrt sind zu den Zeiten, in welchen man falsche Lehren, wie es ja sein sollte, verfolgte und diejenigen, so dieselben verbreiteten, mit schrecklichen Strafen belegte. Unter dem Schein fälschlich bezeich-

neter Religion
nach unserem
hat, haben di
heiligsten Reli
die Welt durch
geschändet. E
Entrüstung, w
liken über solch
lauten Widerh
welche, obgleic
Pflicht eingede
Katholiken der
haben, eine A
nen, welche vor
keit der treuen
worden waren.
Land der heili
hat dadurch d
in der letzten H
da-fe' (eine G
Monats, dem
dem Hofraum
herrlichsten Ge
führt durch d
welche dazu be
zu verführen.
des Satans
über diese hö
Anfang einer
tes ist, in welc
keit mit ihren
wissenheit und
schen diesem
haben, und de
sition ist nur
fen, ist der ern
wahren und t
Regierung ge
und es ist da
wir die günsti
Dinge benutze
sers Strebens
„Wohlauf
der glückliche
Wiedergeburt
Dies Auto-da
und schlagend
hauptung.
sitionsgerichte
wird herrliche
haben denn f
unter demselb
größer sein al
über von Be
hörte Freude,
die Frucht un
übersteigt alle
der Freude n
werden, wie f
denker und P
Inquisitio
Doch wohl
An einer a
„Wir glaube
Gefallen dam
derjenigen mi
richt in den
ehrwürdige (
haben. Unse
Spanien

ısbild enttäuscht sieht, — fast
zu schreiben! — überhäuft das
en, Verwünschungen und Flü-
um — nächste Woche dasselbe
len zu lassen.

denn in Italien Niemand, der
Wesen entgegen arbeitet? Die
zösisches Gewährsblatt auf diese
gt, ist: Allerdings! Aber das
esen sitzt so fest im Herzen des
lkes, daß dies fast unüberwind-
letet. Davon gibt das oben-
Blatt dabei noch folgendes in-
man wieder einmal, während
aum erwehren kann, mit tiefer
katholische Italien erfüllt wird.
l Jemand in Italien vor eini-
erzeugende Broschüre gegen das
geführte Lotteriewesen geschrie-
her erhält er folgenden Brief:

:

viel Dank für das Werkchen,
riespiel gewidmet haben. Es
, wofür ich Ihnen mein gan-
werde. Das Werkchen kostet
itel und 89 Seiten. Ich habe
nmern gesetzt und sie haben
iemals vergessen, daß ich Ihnen
danke, den ich jemals in meinem

Ihr

N. N."

och heute in dem römisch-katho-
abgesehen von der in den oberen
ng immer mehr um sich greifen-
im Großen und Ganzen noch
Denn die wenigen waldensischen
otestantischen, meist von Amerika
nden kommen, wenn man nach
n Vergleich zu der in der gröb-
iß dahin lebenden Masse kaum
ch Rom, wie z. B. hierzulande,
zu Tage tretenden Aberglauben
stände halber nicht ganz so sehr
d bleibt es doch das alte, in
e überhaupt in seiner Bosheit
nd davon zeugt auch oben be-
en Zeit angehöriger Lotterie-

C. D.

---

bstes Morden.

thum sich zurücksehnt nach der
Lust die Heiligen Gottes mar-
und wie man noch immer nach
in spanisches Blatt, aus
glischen Blatte, der „Lutherische
lien" einiges mittheilt. Der
Bekanntlich ließ die spanische
hren eine große Anzahl Bibeln,
e protestantische und lutherische
öffentlich verbrennen. Dar-
che Blatt „La Bandera Catho-
Banner) unter dem 29. Juli
rten: „Gott sei Dank, daß wir
hrt sind zu den Zeiten, in wel-
, wie es ja sein sollte, verfolgte
ben verbreiteten, mit schrecklichen
dem Schein fälschlich bezeich-
neter Religionsfreiheit, welche der Sturm des Aufruhrs nach unserem alten katholischen Lande herübergeweht hat, haben die unversöhnlichen Feinde unserer allerheiligsten Religion ihre Pläne ausgeführt und haben die Welt durch Verbreitung ihrer gottlosen Schriften geschändet. Glücklicherweise aber fand der Schrei der Entrüstung, welcher aus den Herzen aller guten Katholiken über solch schändliches Betragen hervordrang, einen lauten Widerhall in dem Gewissen unserer Gesetzgeber, welche, obgleich spät, doch nicht zu spät, endlich ihrer Pflicht eingedenk zur vollen Befriedigung aller guten Katholiken den weisen und gerechten Befehl gegeben haben, eine Anzahl protestantischer Bücher zu verbrennen, welche von bösgesinnten Leuten trotz der Wachsamkeit der treuen Katholiken in unser Land eingeführt worden waren. Aber das katholische Barcelona, das Land der heiligen Eulalia und des gebenedeiten Oriol, hat dadurch doch das große Vergnügen genossen, noch in der letzten Hälfte unsers 19. Jahrhunderts ein ‚Auto-da-fe' (eine Glaubensthat) zu sehen. Am 25. dieses Monats, dem Feste des Apostels Jacobus, wurde in dem Hofraume des Zollhauses dieser Stadt einer der herrlichsten Gebräuche der katholischen Religion ausgeführt durch die Verbrennung protestantischer Bücher, welche dazu bestimmt waren, die Herzen unserer Kinder zu verführen. — Es ist ganz vergeblich, daß die Kinder des Satans ihre Stimme erheben und Lärm schlagen über diese höchst gerechte Handlung, welche nur der Anfang einer herrlichen Zeit, eines neuen Wendepunktes ist, in welchem der Glanz der Sonne der Gerechtigkeit mit ihrem reinsten Lichte die Finsterniß der Unwissenheit und des Irrthums vertreiben wird. Zwischen diesem Vorgange, den wir jetzt zu verzeichnen haben, und der Wiedereinführung der heiligen Inquisition ist nur noch Ein Schritt! Was wir jetzt bedürfen, ist der ernste Wille und die vereinigten Kräfte aller wahren und treuen Katholiken. Es scheint, als ob die Regierung geneigt sei, unsere Wünsche auszuführen, und es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß wir die günstige Gelegenheit dieser neuen Wendung der Dinge benutzen, um so bald als möglich das Ziel unsers Strebens zu erreichen!

„Wohlauf denn, ihr guten und treuen Katholiken! der glückliche Tag unserer staatlichen und religiösen Wiedergeburt liegt nicht mehr in allzuweiter Ferne. Dies Auto-da-fe, welches wir jetzt haben, ist ein klarer und schlagender Beweis für die Gewißheit unserer Behauptung. Die Wiederherstellung des heiligen Inquisitionsgerichtes muß bald stattfinden. Seine Herrschaft wird herrlichere und fruchtbarere Erfolge aufzuweisen haben denn früher, und die Zahl derjenigen, welche unter demselben zu leiden haben werden, wird weit größer sein als ehemals. Unser katholisches Herz fließt über von Vertrauen und Begeisterung und die unerhörte Freude, welche wir empfinden, da wir anfangen, die Frucht unsers gegenwärtigen Feldzuges zu ernten, übersteigt alle unsere Erwartungen. Was für ein Tag der Freude wird das für uns sein, wenn wir sehen werden, wie sich die Freimaurer, Spiritualisten, Freidenker und **Protestanten in den Flammen der Inquisition krümmen und winden werden!**"

Doch wohl eine klare und deutliche Sprache? —

An einer andern Stelle in demselben Blatte heißt es: „Wir glauben unseren verehrten Lesern einen großen Gefallen damit zu erweisen, wenn wir ihnen die Zahlen derjenigen mittheilen, welche unter diesem heiligen Gericht in den Jahren von 1481 bis 1808, wo diese so ehrwürdige (!) Einrichtung aufgehoben wurde, gelitten haben. Unsere Leser werden sehen, daß wir **nur auf Spanien** Bezug nehmen, da wir nicht im Stande sind, die Zahl derjenigen anzugeben, welche in anderen Ländern gelitten haben. Wir halten es auch für billig, die Namen jener heiligen Männer (!), unter deren Händen so viele Sünder gelitten haben, anzuführen, damit alle guten Katholiken deren Gedächtniß in Ehren halten mögen:

Unter Torquemada

wurden lebendig verbrannt	10,220	Personen.
erst erdrosselt und dann verbrannt	1,840	„
zu andern Strafen verurtheilt	97,371	„

Unter Diego Dezza

wurden lebendig verbrannt	2,592	„
erst erdrosselt und dann verbrannt	829	„
zu andern Strafen verurtheilt	32,952	„

Unter Kardinal Jimenez de Cisneros

wurden lebendig verbrannt	3,564	„
erst erdrosselt und dann verbrannt	2,232	„
zu andern Strafen verurtheilt	48,059	„

Unter Adrian de Florencia

wurden lebendig verbrannt	1,620	„
erst erdrosselt und dann verbrannt	560	„
zu andern Strafen verurtheilt	21,835	„

„Dieser Inquisitor (Ketzermeister) errichtete das heilige (!) Amt in Amerika und wurde zur Belohnung dafür im Jahre 1522 zum Stellvertreter JEsu Christi auf Erden erwählt (!); aber er hatte an seinem bisherigen Amte ein solches Wohlgefallen, daß er sich nicht entschließen konnte, es in die Hände eines andern niederzulegen; er that dies erst im zweiten Jahre seiner Pabstwürde. In dieser Zeit hatte er noch 324 Personen verbrannt und 4081 zu verschiedenen anderen Strafen verurtheilt.

„Unter 45 heiligen Generalketzermeistern sind im Ganzen lebendig verbrannt worden (Männer und Frauen):

lebendig verbrannt	35,534	Personen.
erst erdrosselt und dann verbrannt	18,637	„
zu andern Strafen verurtheilt	293,533	„
Summa Summarum	347,704	Personen."

Wir haben daher noch immer Ursache, zu singen:

„Erhalt' uns, HErr, bei deinem Wort
Und steur' des Pabst's und Türken Mord!"

(Eingesandt.)

Missionsnachrichten aus Nebraska.

Als wir kürzlich in Norfolk als Districtssynode versammelt waren, wurde uns neben vielen anderen schönen Sachen auch ein Bericht der Missionscommission vorgelegt. Im Geiste machten wir eine Reise über alle die verschiedenen Missionsstationen und besahen uns eines jeden Reisepredigers einzelne Gemeinden und Predigtplätze. Den Synodalen hat diese Reise offenbar gut gefallen, denn was sie da sahen und hörten, wollten sie nicht allein für sich behalten. „Nein", meinten sie, „das muß unseren Mitchristen auch erzählt werden." So wurde denn beschlossen, daß Unterzeichneter mit allen Lesern des „Lutheraner" eine solche Rundreise machen sollte. So höret denn:

Das verflossene Jahr war für die Missionscommission dieses Districts ein Jahr vieler Sorge, vieler Arbeit und vieler Gebete; denn sie hatte nicht Arbeiter genug, um dem vielfachen Ruf: „Kommt und helft uns!" nachkommen zu können. Und ach, welche Noth machen solche Hilferufe, wenn Namenlutheraner sich nun diesen Leuten anbieten! Sollte es da Einem nicht leid thun, wenn sonst aufrichtige Leute sich falschlehrende und untreue Hirten aufladen? Und das war leider der Fall, weil unsre Synode nicht an Pastorenüberfluß, sondern

an Pastorenmangel leidet. Aber trotzdem unsere Feinde — die Zerstörer des Gartens Gottes — uns zwei Gärtlein, die wir mit Mühe und Selbstverleugnung angelegt hatten, weggenommen haben, so hat es uns doch nicht an Arbeit gefehlt; der HErr hat uns an anderen Orten mehr denn zehnmal soviel gegeben, als uns da der Feind gestohlen. Hat sich doch die Zahl unsrer Pastoren in diesem District um fünf, und die Zahl der Lehrer um drei vermehrt! Hatten wir im vergangenen Jahre sechs Missionsstationen, so haben wir in diesem Jahre 11, deren Arbeiter ganz oder zum Theil auf die Missionskasse angewiesen sind. Ja, hätten wir noch zwei Arbeiter, wir würden noch zwei Stationen eröffnen, weil unter den obwaltenden Umständen die einzelnen Predigtplätze doch nur nothdürftig bedient werden können.

Du siehst also, lieber Leser, der HErr hat uns immer mehr Thüren aufgethan; das soll uns denn zu brünstigem Dank gegen ihn reizen und uns nun um so williger zum Geben für die Mission machen. Oder ist's nicht in Wahrheit eine große Gnade, daß der allmächtige Gott, der ja ganz gut auch ohne deine Mittel sein Reich auf Erden bauen könnte, dich würdigt, mitzuhelfen in dem seligen Werke, unsterbliche, theuer erkaufte Seelen in den Himmel zu führen? Ach, wie willig sollten wir doch da unser Scherflein darlegen, nämlich aus Dank gegen den, der an uns so viel gewandt hat, und aus Liebe zu unsren Brüdern und Schwestern, die ohne das Wort verloren gehen!

Denk doch auch einmal an unsre lieben Reiseprediger, wie sie gerade jetzt sich Wind und Wetter müssen aussetzen; wäre es nicht höchst unbillig, wenn wir sie an dem Nothwendigsten Mangel leiden ließen? Wenn wir darum in Bälde einander beschenken, so laßt uns auch an das selige Missionswerk denken und dafür ein besonderes Geschenk machen. Sieh, lieber Leser, dieser District hat in diesem Jahre ganz besonders hohe Ausgaben; aber wir konnten nicht umhin, wir mußten uns der geistlich Verlassenen annehmen. Nun hilf du uns sie versorgen, so wirst du auch von diesem Werk ewigen Segen haben.

Doch — wirst du denken, lieber Leser — wir wollten ja eine Reise über Nebraskas Missionsstationen machen; ich habe mich schon darauf gefreut, denn ich bin noch nie in dem vielgerühmten Staate gewesen! Aber wo bleibt denn die Reise? Wohlan, gehen wir denn nun auf die Reise.

Da ist zum ersten der Pastor A. Er steht ohne Zweifel auf unserm größten Missionsfelde; denn in seiner Stadt sind Tausende von Glaubensgenossen, die aber leider vom Glauben abgefallen sind. Obwohl es nun in früheren Jahren schien, als ob da der Boden zu hart sei für den Samen des reinen Evangeliums, so hat sich doch auch da die Verheißung erfüllt: „Das Wort, so aus meinem Munde geht, soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende" (Jes. 55, 11.). Es ist eine ansehnliche Gemeinde entstanden, welche ein schönes Kircheneigenthum besitzt und von nun an Pastor, Lehrer und Lehrerin allein unterhalten wird. Weil aber dort genug Material ist für eine zweite Gemeinde, so wollen wir mit Hilfe der jetzigen dortigen Gemeinde in einem anderen Stadttheile einen Stadtmissionar anstellen und — will's Gott — eine zweite Gemeinde gründen.

Die zweite Missionsstation ist die des Pastor B. Er ist in einer Stadt stationirt, die der vorhin genannten den Rang abzulaufen sucht. Als er vor einigen Jahren dorthin berufen wurde, bestand dort bereits eine von Pastor K. organisirte kleine Gemeinde, aber Gemeindeeigenthum war noch nicht da. Dem jungen Pastor wollte schier der Muth sinken, wenn er sich und das Volk ansah, an welchem er arbeiten sollte; aber er ging doch im Vertrauen auf den Allmächtigen getrost an die Arbeit — und siehe, heute eignet die Gemeinde im Centrum der Stadt eine schöne Kirche und ist auch an Gliederzahl so stark geworden, daß sie ihren Pastor allein unterhält. Weil nun aber daselbst eine so schöne Gelegenheit zur Mission auch unter der Jugend sich bietet, es aber dem Pastor zu schwer wird, beide Aufgaben so zu verrichten, wie es geschehen sollte, so erachtete es die Ehrw. Synode für gut, dort einen Missionslehrer anzustellen.

Die dritte Station ist die des Pastor C. Derselbe ist ebenfalls in einer nicht unbedeutenden Stadt wohnhaft. Er ist der Sohn eines in lutherischen Kreisen bekannten ehrwürdigen alten Vaters. Wird derselbe seinem Berufe mit solcher Treue vorstehen, wie sein Vater dem seinen, so wird seine Arbeit gewiß mit Segen gekrönt werden. Da derselbe erst diesen Herbst seine Missionsthätigkeit daselbst begonnen hat, so läßt sich jetzt noch nicht viel über seine Wirksamkeit berichten. Erwähnt sei nur, daß er eine Gemeinde, von Pastor H. gegründet, vorfand, welche eine schöne Kirche besitzt. Die Gemeinde wird ihren Pastor selbst unterhalten.

Pastor D. auf der vierten Station ist zwar von der Missionskasse völlig unabhängig; weil er jedoch das Missioniren nicht lassen kann, so müssen wir doch auch seiner hier gedenken. Seit vielen Jahren schon sorgt seine Gemeinde für seinen Lebensunterhalt und erlaubt ihm noch obendrein, weil sie die Wichtigkeit der Mission erkennt, jeden dritten Sonntag an den von ihm gegründeten Missionsplätzen zu predigen. Es ist dies also in Wahrheit eine missionirende Gemeinde, von der viele Gemeinden lernen könnten, welche unwillig sind, wenn ihr Pastor auch der Mission dient. Dieser Pastor D. bedient augenblicklich zwei Gemeinden und zwei Predigtplätze. Bis vor kurzem hatte er aber daneben auch ein Missionsfeld von vier Gemeinden bedient und da hatte er 260 Meilen zurückzulegen, wenn er die entfernteste erreichen wollte. Vor etwa einem Jahre machte er sich in Gesellschaft eines Herrn M. aus Ohio, der ihn besuchte, per Buggy auf die Reise nach dem letztgenannten Felde; denn er hatte gehört, daß dort Lutheraner seien. Eins seiner Gemeindeglieder borgte ihm — seht die Opferwilligkeit seiner Leute — weil es galt, eine weite Missionsreise zu machen, ein Pferd zu dem seinigen, und so ging es denn stolz zweispännig dem fernen Ziele zu. Dasselbe wurde nur theilweise erreicht, nämlich bloß die erste Ansiedlung. Dann mußte er so schnell wie möglich nach Hause eilen, denn der Winter brach mit furchtbarem Schneegestöber herein. Daß die Rückreise zumal keine angenehme war, könnt ihr euch denken, wenn ihr Winter, Schneesturm und Reisen per Buggy zusammenhaltet. Doch am Tage, meinten die Reisenden, wäre es noch zum Aushalten gewesen, aber die Nächte da oben im Heu wären doch gar zu lang geworden. Durch Aushilfe anderer Pastoren wurde Pastor D. in den Stand gesetzt, dieses Feld fast alle drei Wochen per Bahn zu besuchen. Weil nun bei dem vielen Umherreisen des Pastor D. die Schule in der Hauptgemeinde vernachlässigt werden mußte, so hat es die Missionscommission für gut befunden, ihm einen Lehrer zur Seite zu stellen, damit er durch die Schule nicht am Missionsdienste gehindert werde. So wenig uns aber dieser Reiseprediger kostet, fast so wenig kostet uns auch der dortige Lehrer, denn man beansprucht jährlich nur höchstens $120 zu dessen Unterhaltung.

Die fünfte Station ist die des Pastor E. Er hat seine Arbeit daselbst erst im Früh[...] dient zwei Gemeinden und eine[...] Stand ist kein leichter; denn Se[...] raner arbeiten ihm auf alle mi[...] und er muß sich darum jeden Fu[...] Um so nöthiger aber ist es, daß [...] der reinen Lehre aufgepflanzt wi[...]

Die sechste Station ist die des [...] eines alten Synodalen. Derselb[...] drei Gemeinden und drei Predigtp[...] mußte er sich sauer erkämpfen, [...] Synode, die sich lutherisch nennt, [...] Opposition gemacht wurde un[...] Diese Synode hat dort zwar we[...] eine Gemeinde, ist aber durch A[...] großen Anhang haben. Durch [...] uns aber doch gelungen, dort ei[...] den, die bereits 14 stimmfähig[...] Gemeinde hat auch schon Kirche [...] Die anderen Plätze sind auch s[...] willig, ihrem Pastor zu dienen m[...] aber ihn ganz zu unterhalten, ist [...] möglich. Ihnen wird darum ei[...] aus der Missionskasse zu theil.

Die siebente und achte Stat[...] G. und H. bedient, sind völlig [...] sprechend; denn jeder dieser beide[...] Hände voll zu thun, obwohl sie [...] haben, ihr Feld zu bereisen. Da [...] nahmslos arme Leute sind, die [...] Heimstätte haben, so müssen wi[...] diger ganz aus der Missionsk[...] sollten wir denn billig keine Not[...]

Die neunte, zehnte und elfte [...] Areal von vielen Counties, und [...] Arbeitern ca. 30 Predigtplätze [...] ment bedient. Einer derselben, [...] freilich 50 Meilen von hier), [...] unterwegs, wenn er alle seine G[...] plätze besuchen und bedienen [...] großes Vergnügen, so Tag fü[...] Du bedankst dich dafür; du sp[...] nicht aushalten! — Und ich sa[...] alten Adam auch recht sauer, [...] dringet ihn dazu. Wie es w[...] lieben Nachbar gehen wird? den [...] wo auf seiner Reise eingeschnei[...] er in irgend einer kleinen Er[...] Gott, daß er ihn gewürdigt ha[...] theuer werthe Wort von Christ[...] zu bringen. —

So, lieber Leser, nun habe[...] Nebraskas Missionsstationen [...] auch unsre Mission mit einem [...] dieselbe und mit einem Scherf[...] gelten ewiglich. [...]

Zur kirchlichen [...]

I. Ameri[...]

Die Zahl der Lutheraner. [...] (früher: Brobstschen) Kalender, [...] schienen ist und dessen Statisti[...] zählt die lutherische Kirche in [...] und in Canada 4009 Prediger [...] 947,144 communicirende Glie[...] sind alle inbegriffen, die den lu[...] ren, abgesehen davon, ob sie de[...] ren oder nicht. Wollte Gott, [...]

Dem jungen
venn er sich und
n sollte; aber er
ächtigen getrost
t die Gemeinde
che und ist auch
sie ihren Pastor
st eine so schöne
er Jugend sich
vird, beide Auf-
en sollte, so er-
dort einen Mis-

or C. Derselbe
n Stadt wohn-
erischen Kreisen
Wird derselbe
lehen, wie sein
gewiß mit Se-
t diesen Herbst
en hat, so läßt
amkeit berichten.
, von Pastor H.
Kirche besitzt.
unterhalten.
st zwar von der
l er jedoch das
n wir doch auch
ren schon sorgt
alt und erlaubt
keit der Mission
n von ihm ge-
. Es ist dies
meinde, von der
e unwillig sind,
. Dieser Pastor
inden und zwei
er aber daneben
den bedient und
wenn er die ent-
m Jahre machte
aus Ohio, der
nach dem letzt-
daß dort Luthe-
eder borgte ihm
— weil es galt,
n Pferd zu dem
weispännig dem
r theilweise er-
. Dann mußte
eilen, denn der
egestöber herein.
hme war, könnt
Schneesturm und
Doch am Tage,
zum Aushalten
Heu wären doch
ilfe anderer Pa-
nd gesetzt, dieses
besuchen. Weil
Pastor D. die
chlässigt werden
sion für gut be-
stellen, damit er
dienste gehindert
eiseprediger kostet,
tige Lehrer, denn
s $120 zu dessen

astor E. Er hat seine Arbeit daselbst erst im Frühjahr begonnen und bedient zwei Gemeinden und einen Predigtplatz. Sein Stand ist kein leichter; denn Secten und Namenlutheraner arbeiten ihm auf alle mögliche Weise entgegen und er muß sich darum jeden Fuß breit sauer erkämpfen. Um so nöthiger aber ist es, daß dort wieder das Panier der reinen Lehre aufgepflanzt wird.

Die sechste Station ist die des Pastor F., des Vetters eines alten Synodalen. Derselbe bedient augenblicklich drei Gemeinden und drei Predigtplätze. Seinen Wohnsitz mußte er sich sauer erkämpfen, weil ihm seitens einer Synode, die sich lutherisch nennt, es aber nicht ist, starke Opposition gemacht wurde und noch gemacht wird. Diese Synode hat dort zwar weder einen Pastor, noch eine Gemeinde, ist aber durch Agenten vertreten, welche großen Anhang haben. Durch Gottes Gnade ist es uns aber doch gelungen, dort eine Gemeinde zu gründen, die bereits 14 stimmfähige Glieder zählt. Die Gemeinde hat auch schon Kirche und Pfarrhaus gebaut. Die anderen Plätze sind auch sehr hoffnungsvoll und willig, ihrem Pastor zu dienen mit dem, was sie haben; aber ihn ganz zu unterhalten, ist ihnen doch noch nicht möglich. Ihnen wird darum eine kleine Unterstützung aus der Missionskasse zu theil.

Die siebente und achte Station, von den Pastoren G. und H. bedient, sind völlig neu, aber sehr vielversprechend; denn jeder dieser beiden Herren hat schon alle Hände voll zu thun, obwohl sie erst eben angefangen haben, ihr Feld zu bereisen. Da ihre Zuhörer fast ausnahmslos arme Leute sind, die kaum mehr als ihre Heimstätte haben, so müssen wir diese beiden Reiseprediger ganz aus der Missionskasse unterhalten. Die sollten wir denn billig keine Noth leiden lassen.

Die neunte, zehnte und elfte Station umfassen ein Areal von vielen Counties, und es werden von den drei Arbeitern ca. 30 Predigtplätze mit Wort und Sacrament bedient. Einer derselben, mein Nachbar (er ist freilich 50 Meilen von hier), ist etwa fünf Wochen unterwegs, wenn er alle seine Gemeinden und Predigtplätze besuchen und bedienen will. Nicht wahr, ein großes Vergnügen, so Tag für Tag umherzufahren! Du bedankst dich dafür; du sprichst: Das könnte ich nicht aushalten! — Und ich sage dir, es wird seinem alten Adam auch recht sauer, aber die Liebe Christi dringet ihn dazu. Wie es wohl gerade jetzt meinem lieben Nachbar gehen wird? denn ich weiß, er ist irgendwo auf seiner Reise eingeschneit. Wahrscheinlich sitzt er in irgend einer kleinen Erdhütte, lobt und preist Gott, daß er ihn gewürdigt hat, armen Sündern das theuer werthe Wort von Christo, dem Sünderheiland, zu bringen. —

So, lieber Leser, nun haben wir unsre Reise über Nebraskas Missionsstationen gemacht. Nun bedenke auch unsre Mission mit einem brünstigen Gebet für dieselbe und mit einem Scherflein. Gott wird's vergelten ewiglich. A. Baumhöfener.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Zahl der Lutheraner. Nach dem Allentowner (früher: Brobstschen) Kalender, der auch für 1887 erschienen ist und dessen Statistik als die genaueste gilt, zählt die lutherische Kirche in den Vereinigten Staaten und in Canada 4009 Prediger, 7104 Gemeinden und 947,144 communicirende Glieder. In diesen Zahlen sind alle inbegriffen, die den lutherischen Namen führen, abgesehen davon, ob sie den Namen mit Recht führen oder nicht. Wollte Gott, daß alle, die Lutheraner



heißen, auch der ganzen, vollen Wahrheit, wie sie unsere Kirche bekennt, ergeben wären!

Temperänzschwärmerei. Die Convention des St. Louiser Districts des Temperänzweibervereins (W. C. T. U.), die kürzlich hier in einer Methodistenkirche tagte, hat erklärt, sie wolle auch nicht einmal bei der Abendmahlsfeier das Temperänzprincip verletzt sehen und die Glieder des Vereins würden an keiner Abendmahlsfeier Theil nehmen, bei welcher gegorener Wein gebraucht werde.

Die Methodistenkirche hat für ihre verschiedenen Missionen die Summe von $1,089,808 bestimmt. Eine Million davon soll durch die regelmäßigen Collecten beschafft werden.

Die Gemeinschaft der Universalisten, die da glauben, daß endlich alle Menschen selig werden, kann von keiner Zunahme berichten, aber ihre gottlose Lehre findet immer mehr Eingang bei verschiedenen Secten.

Betrüger. In verschiedenen Städten unseres Landes, großen und kleinen, spielen sich Leute als Wunderthäter auf, die behaupten, durch ihr Gebet und ohne Arzeneien leibliche Krankheiten heilen zu können. Sie miethen sich irgend ein Zimmer an einer belebten Straße, hängen einen Zettel mit einer Inschrift wie: „Faith cure and gospel meeting" in's Fenster, und wenn Leute kommen, singen und beten und predigen sie und sammeln, nicht zu vergessen, eine Collecte; das ist alles. Geheilt wird nichts. Kürzlich ist sogar zu Peekskill, N. Y., eine Frau, welche sich zu einem solchen Wunderbeter in die Kur begeben hatte, unter seinen Händen plötzlich gestorben. (Gembl.)

In Süd-Carolina werden seit dem Erdbeben die Kirchen besser besucht. Beinahe tausend Personen haben sich der Presbyterianerkirche angeschlossen.

II. Ausland.

Bibelschulen in Holland. Vor 25 Jahren wurde in Holland durch Staatsgesetz das Lesen der Bibel in den Schulen verboten. Es gibt jetzt, wenige Strecken ausgenommen, in Holland wohl kaum einen größeren Ort, in welchem nicht eine freie Bibel-Volksschule bestände; wohl aber gibt es viele Plätze, wo die öffentliche Schule verödet ist. Die Unterhaltung aller dieser Bibelschulen kostet den Christen jährlich an 2 Millionen Gulden, wobei die ärmeren Districte durch Collecten aus den reicheren Gegenden mit unterhalten werden. Und obgleich die Regierung immer mehr Anforderungen betreffs Ausbildung an die Lehrer der Bibelschulen stellt, so hört man doch bis jetzt noch von keinem Mangel an Lehrern.

In England ist ein Vicar zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten (bei harter Arbeit) verurtheilt worden, weil er ein Paar getraut hat, welches sich weder eine Licenz geholt hatte, noch sich hatte proclamiren lassen.

Bei einer römischen Mission in Liverpool, England, wurde gesagt, daß im Jahre 1885 13,676 Römische in das Stadtgefängniß gebracht worden, während die Zahl der Gefangenen von nicht-römischen Gemeinschaften nur 7648 betragen habe. Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß die Katholiken nur einen kleinen Theil der Bevölkerung Liverpools bilden.

Papistischer Bibelhaß.

Im Jahre 1543 ging der Bischof von Avignon mit einigen geistlichen (?) Herren bei einem Buchladen vorbei. Sie sahen, daß darin auch französische und lateinische Bibeln verkauft wurden. Der Buchhändler ward gefangen gesetzt und mit zwei Bibeln, die eine vorn, die andere am Rücken angebracht, verbrannt.

Das Pabstthum

hat fast alle Ketzerei, so wider Christum getobet, angenommen und eine Grundsuppe daraus gesammelt, alle Welt zu verführen. (Luther 65, 57.)

Wie man in

Im katholi
bende wird be
ertheilt: „Ni
an dein Herz
zen: „O mein
deinen Schme
büßung me
Bild der selig
große Zuver
geliebten Mu
verlassen wir
Gottes, beson
trauen hast.
Fürbitte Mar
der Heiligen
heilige Kirche
der, unser
sich auch der
Zuflucht gen
Auch die übri
Gottes um u
— Rufe beso
Erzengel Mi
Heiligen, die
ehrt hast." (

Wie man in

In der Ap
es: „Die Ge
Trost haben
und in Anfec
der Sünde,
Christo sich h
Trost haben
die Herzen b
und alle un
Staub hinw
an dieser Le
durch das th
erlangen.
uns in dem g
wenn keine C
halb dieser g
ander Wesen
(Concordien

Wir lesen
Arten der Be
als ihre Tau
Worten dem
gerufen: Ich
Ich bin ge
Satan, nicht
unüberwindl
tauft wird."
glauben, ist
wir mit Zuv
so werden w

Vo

erzählt Joha
Uebel sollt i
stand, daß w
nicht von s
wagte!

ızen, vollen Wahrheit, wie sie un-
ıeben wären!

erei. Die Convention des St.
Temperänzweibervereins (W. C.
r in einer Methodistenkirche tagte,
auch nicht einmal bei der Abend-
ränzprincip verletzt sehen und die
reins würden an keiner
Theil nehmen, bei welcher
ebraucht werde.

che hat für ihre verschiedenen Mis-
on $1,089,808 bestimmt. Eine
ch die regelmäßigen Collecten be-

der Universalisten, die da glau-
Menschen selig werden, kann von
ten, aber ihre gottlose Lehre findet
bei verschiedenen Secten.

schiedenen Städten unseres Lan-
n, spielen sich Leute als Wunder-
pten, durch ihr Gebet und ohne
nkheiten heilen zu können. Sie
Zimmer an einer belebten Straße,
nit einer Inschrift wie: „Faith
eting" in's Fenster, und wenn
und beten und predigen sie und
jessen, eine Collecte; das ist alles.
Kürzlich ist sogar zu Peekskill,
lche sich zu einem solchen Wunder-
eben hatte, unter seinen Händen
(Gembl.)

ı werden seit dem Erdbeben die
Beinahe tausend Personen haben
kirche angeschlossen.

. Ausland.

lland. Vor 25 Jahren wurde in
gesetz das Lesen der Bibel in den
s gibt jetzt, wenige Strecken aus-
) wohl kaum einen größeren Ort,
freie Bibel-Volksschule bestände;
Plätze, wo die öffentliche Schule
rhaltung aller dieser Bibelschulen
rlich an 2 Millionen Gulden, wo-
e durch Collecten aus den reicheren
ılten werden. Und obgleich die
hr Anforderungen betreffs Aus-
r der Bibelschulen stellt, so hört
) von keinem Mangel an Lehrern.
n Vicar zu einer Gefängnißstrafe
harter Arbeit) verurtheilt worden,
aut hat, welches sich weder eine
ch sich hatte proclamiren lassen.

ı Mission in Liverpool, England,
Jahre 1885 13,676 Römische in
ebracht worden, während die Zahl
icht-römischen Gemeinschaften nur
Dabei muß in Betracht gezogen
liken nur einen kleinen Theil der
ls bilden.

---

lischer Bibelhaß.

ng der Bischof von Avignon mit
Herren bei einem Buchladen vor-
darin auch französische und latei-
wurden. Der Buchhändler ward
nit zwei Bibeln, die eine vorn, die
gebracht, verbrannt.

---

as Pabstthum

rei, so wider Christum getobet,
e Grundsuppe daraus gesammelt,
ı. (Luther 65, 57.)

Wie man im Pabstthum die Kranken und Sterbenden berichtet.

Im katholischen Handbüchlein für Kranke und Sterbende wird denselben unter anderem auch folgender Rath ertheilt: „Nimm das Krucifix in die Hand, drücke es oft an dein Herz und an deinen Mund, und sprich im Herzen: „O mein JEsu! diese Schmerzen vereinige ich mit deinen Schmerzen! ich will sie gerne ertragen zur Abbüßung meiner Sünden! — Hänge vor dein Bett das Bild der seligsten Jungfrau auf, und fasse zu ihr eine große Zuversicht. Wende dich zu ihr, wie zu einer geliebten Mutter, die dich zur Zeit der Trübsale nicht verlassen wird. — Verehre auch die Engel und Heiligen Gottes, besonders jene, zu denen du ein besonderes Zutrauen hast. — Erwecke ein großes Vertrauen auf die Fürbitte Mariä, der Mutter Gottes, und auf die Hilfe der Heiligen und der Engel, die für dich beten. — Die heilige Kirche nennt Maria eine Zuflucht der Sünder, unser Leben, unsere Hoffnung. Maria nimmt sich auch der Verlassensten an, niemand hat zu ihr seine Zuflucht genommen, der nicht erhört worden wäre. — Auch die übrigen Heiligen Gottes bitten vor dem Thron Gottes um unser Heil, sie helfen uns im letzten Streite. — Rufe besonders an den heiligen Joseph, den heiligen Erzengel Michael, deinen heiligen Schutzengel und jene Heiligen, die du ganz besonders in gesunden Tagen verehrt hast." (Katholisches Missionsbüchlein.)

Wie man in der lutherischen Kirche die Kranken und Sterbenden berichtet.

In der Apologie der Augsburgischen Confession heißt es: „Die Gewissen können keinen rechten, beständigen Trost haben in den großen Aengsten an der Todesstunde und in Anfechtung wider das große Schrecken des Todes, der Sünde, wenn sie nicht an die Zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch können sie keinen beständigen Trost haben wider den Teufel, welcher dann erst stark die Herzen dränget, ängstet und zur Verzweiflung reizet, und alle unsere Werke in einem Augenblick wie den Staub hinwegbläst, wenn sie nicht an dem Evangelio, an dieser Lehre festhalten, daß wir ohne unser Verdienst durch das theure Blut Christi Vergebung der Sünden erlangen. Denn der Glaube allein erquickt und erhält uns in dem großen Todeskampf, in den großen Aengsten, wenn keine Creatur helfen kann, ja, wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtlichen Creatur von dannen in ein ander Wesen und Welt sollen abscheiden und sterben." (Concordienbuch, St. L. Ausg. S. 165.)

Kraft der Taufe.

Wir lesen von einer heiligen Jungfrau, die allen Arten der Versuchungen, die ihr begegnet, nichts anders, als ihre Taufe entgegen gehalten und mit ganz kurzen Worten dem Teufel und seinen Versuchungen entgegen gerufen: Ich bin eine Christin! Als wollte sie sagen: Ich bin getauft und glaube, daher richtest du, o Satan, nichts gegen mich aus; denn es steht dir das unüberwindliche Wort entgegen: „Wer glaubet und getauft wird." Denn uns allen, die wir getauft sind und glauben, ist dieses Wort der Verheißung gegeben, welches wir mit Zuversicht allem Bösen entgegen halten sollen, so werden wir bald Trost und Linderung verspüren.

(Luther, E. A. VI, 454.)

Von einem papistischen Einsiedler

erzählt Johann Brenz, daß er die Worte Christi: Dem Uebel sollt ihr nicht widerstreben, Matth. 5, 39., so verstand, daß wenn ihn das Ungeziefer plagte, er dasselbe nicht von sich abzuwehren, vielweniger todtzuschlagen wagte!

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Präses des Westlichen Districts wurde Herr Pastor L. J. Gehrmann am 18. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde zu Babbtown, Mo., vom Unterzeichneten eingeführt. M. Holls.

Adresse: Rev. L. J. Gehrmann, Babbtown, Osage Co., Mo.

Herr Pastor J. G. Lang wurde am 22. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Arborville, York Co., Nebr., vom Unterzeichneten eingeführt. G. J. Burger.

Adresse: Rev. J. G. Lang, Arborville, York Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde Herr Pastor Th. F. Finck in der Stephanus-Gemeinde zu Benona, Oceana Co., Mich., am 2. Sonntag des Advents vom Unterzeichneten eingeführt. H. Torney.

Am 2. Adventssonntage wurde, erhaltenem Auftrage gemäß, Herr P. Georg Gerken in seiner neuen Gemeinde bei Burton, Adams Co., Ill., eingeführt von A. Willner.

Adresse: Rev. Geo. Gerken, Burton, Adams Co., Ill.

Berichtigung.

In der Anzeige der Einführung des Herrn P. Schröder in voriger Nummer ist zu lesen: P. F. L. Schröder, anstatt F. S.

Kircheinweihungen.

Die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Town Sigel, Wood Co., Wis., weihte am 17. Sonntag nach Trin. ihre neue Kirche, ein Framegebäude (36×60), dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. Rohrlack und Bittner. Unterzeichneter hielt eine Abschiedsrede in der alten Kirche. Fr. Leyhe.

Am 21. Sonntag nach Trin. weihte die lutherische Johannis-Gemeinde zu Willow Creek, Blue Earth Co., Minn., ihr neues Kirchgebäude dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. Horst und Grabarkewitz. C. Roß.

Am 21. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Freeport, Ill., ihre neuerbaute Kirche (38×56) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Herr P. T. J. Große, Abends P. Th. Kohn. Unterzeichneter sprach das Weihgebet. H. G. Schmidt.

Am 1. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Fort Dodge, Iowa, ihre neue, prachtvolle Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. Brammer, Grumm (englisch) und der Unterzeichnete. R. P. Budach.

(Verspätet.)

Am 2. Mai fand die feierliche Einweihung der Kirche der Gemeinde des Herrn P. Nützel zu West Ely, Mo., statt. Herr Prof. Wyneken predigte in deutscher und in englischer Sprache. —e—.

Missionsfeste.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Eisleben, Scott Co., Mo., Missionsfest. Herr P. J. Schaller und Unterzeichneter predigten. Collecte für innere Mission: $35.00. H. F. Grupe.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die luth. Bethlehems-Gemeinde zu William Penn., Texas, ihr Missionsfest. Es predigten die PP. J. Kaspar und J. Eckhardt. Collecte: $12.00. P. Klindworth.

Bekanntmachung.

Laut Beschlusses der Synode haben die Districtspräsides ihre Jahresberichte, die Pastoren ihre Parochialberichte (vom 1. Januar bis 31. December) und die Directoren der Lehranstalten ihre Berichte über den Bestand derselben am Ende des Jahres — für das Statistische Jahrbuch 1886 an den Unterzeichneten einzusenden, und zwar gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1887.

Es ergeht daher an alle Betreffenden die freundliche Bitte, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, **vollständig** auszuarbeiten und **rechtzeitig** einzusenden. Statistische Berichte haben nur Werth, wenn sie vollständig sind. Es ist ja auch eine kleine Mühe, und keiner Gemeinde wird es lieb sein, wenn ihr Bericht nicht auch veröffentlicht wird. Ein Schema wird den Pastoren per Post zugesandt werden.

Die Missionare werden gebeten, ihre Berichte rechtzeitig an ihre betreffenden Committeen zu senden.

M. Günther.
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im Februar statt.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich am 28. und 29. December in La Porte, Ind. J. F. Niethammer.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 6. Januar 1887 bei Herrn P. Wolbrecht in Sheboygan. — Rechtzeitige Anmeldung wird gefordert. J. Herzer.

Die Buffalo Districts-Conferenz versammelt sich am 11. und 12. Januar 1887 zu Lockport, New York. A. T. Hanser.

Die Lehrerconferenz von Sheboygan und Calumet Counties versammelt sich am 28. und 29. December zu Sheboygan, Wis. C. D. Markworth.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Studentenkasse: Collecte in P. Froschs Gemeinde in Salem $5.50. Von H. Koch in Elmira .50. Erntefestcoll. in P. Dubpernells Gem. in Sebringville 25.50. Theil der Missionsfest Coll. in P. Halboths Gem. in Fisherville 15.00. Dankopfer von Frau Maria Roth in Tavistock 1.00. Abendmahls-Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 12.00, desgl. in Floradale 5.00. Reformationsfest-Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 12.18, in Petersburg 3.83. Aus Wellesley 2.64. Von Verschiedenen in Wellesley 5.75. C. F. Gemsenjäger in Deer Park, Md., 2.00. Hochzeits-Coll. bei Bode in Logan 4.00. Erntefest-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 6.85. (S. $88.96.)

Für das Pilgerhaus in New York: Erntefest-Coll in P. Merkels Gem. in Tavistock 6.00. H. Söhner 2.00, Fr. Rahn .50, beide in Floradale. Frau Graf 1.00, J. F. .50, beide in Humberstone. Von W. W. in Berlin .50. (S. $10.50.)

Für innere Mission: John N. Roth in Tavistock 1.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Halboths Gem. in Fisherville 15.00. Reformationsfest-Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 13.95, in Linwood 3.41. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 4.25, in Stonebridge 4.75. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 21.57, in Howick 18.40, in Mount Forest 3.30. J. F. in Humberstone .50. Abendmahls-Coll. in P. Borths-Gem. in Ottawa 9.36. Frau Joh. Glaß in Floradale 1.00. C. F. Gemsenjäger in Deer Park, Md., 2.00. Erntedankfest-Coll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 4.07. (S. $102.55.)

Für das Waisenhaus in Boston: Dankopfer von Frau Schmalz in Berlin 1.00. W. W. in Berlin .50. B. Förster in Wellesley .25. (S. $2.00.)

Für P. Sallmanns Wittwe: Dankopfer von Frau Schmalz in Berlin 1.00.

Für die Synodalkasse: Coll. in P. Lienhardts Gem. in Mitchell 3.55.

Für Judenmission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Halboths Gem. in Fisherville 5.00.

Für Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Halboths Gem. in Fisherville 5.00. Desgl. in P. Karrers Gem. in Middleton 8.82. Coll. in P. Schröders Gem. in Dashwood 5.00.

Für Stud. Ludw. Schmidt in Springfield: Hochzeits-Coll. bei Heinr. Mehm in Poole 7.35.

Für arme Studenten in St. Louis: Hochzeits-Coll. bei Aug. Kritsch in Ottawa 4.05.

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Theil der Missionsfest-Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 8.82.

Für das Luther-Denkmal in St. Louis: Von N. N. .20.

Für die Prediger- u. Lehrer-Wittwen u. Waisen: Erntefest-Coll. in P. Bruers Gem. in Carrick 11.25. Hochzeits-Coll. bei F. Martolock in Ottawa 3.46. Dankopfer von Frau P. Lienhart in Logan 5.00. (S. $19.71.)

Wellesley, Ont., 1. Dec. 1886. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Nachtigalls Gemeinde in Bethalto $2.75. P. Liebes Gem. in Wine Hill 6.70. Abendmahls-Collecte von P. Heumanns Gem. in Farina 4.24. Hälfte der Coll. am 1. Adventssonntag von P. Großes Gem. in Addison 16.51. Durch P. Müller in Chester von H. Bode 10.00. Abendmahls-Collecten von P. Schurichts Gem. in St. Paul 22.70. (S. $62.90.)

Für innere Mission: Durch P. Hieber in Town Rich von sr. Gem. 8.37, sr. Filialgem. 3.00. Hälfte der Coll. am Danksagungstag von P. Stevings Gem. in York Centre 10.65. Durch P. Mezger bei Okawville von H. Fricke 2.00. Durch P. Müller in Chester von H. Bode 10.00. (S. $34.02.)

Für Negermission: Durch P. Hieber in Town Rich von sr. Filialgem. 2.62, von s. Schülern in Town Rich 3.57. Hälfte der Coll. am Danksagungstag von P. Stevings Gem. in York Centre 10.65. Durch P. Mezger bei Okawville von H. Fricke 2.00. (S. $18.84.)

Für Heidenmission: Durch P. Mezger bei Okawville von H. Fricke 1.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch P. Müller in Chester von H. Bode 2.50.

Für Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Müller in Chester von H. Bode 2.50.

Für das luth. Pilgerhaus in New York: Durch P. Leeb in Chicago von Friedr. Ziegler 1.00. Durch Lehrer Wüllner in Addison von Friedr. Lührs 3.00, Aug. Hahn 1.00, Karl Schnacke 1.00, Heinr. Mesenbrink 1.00, H. Knippenberg .60. Durch P. Knief in Golden, Coll. am Danksagungstag, 2.20. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 10.00. (S. $19.80.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch F. Kücker in Addison vom Jünglings- und Jungfr.-Verein für W. Bäder 10.00, für Ad. Bartling 10.00. Aus Chicago: durch P. Succop vom Jungfr.-Verein für A. Schülke 20.00; durch P. Bartling für W. Kohn von der Gem. 15.00 und Frau A. Lange 3.00; für Ed. Albrecht von der Gem. 15.00 und vom Frauen-Verein 3.00. (S. $76.00.)

Zum Haushalt in Springfield: Erntefest-Coll. von P. Göhringers Gem. in Staunton 29.39.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch P. Engelbrecht in Chicago, Hälfte der Hochzeitscoll. bei K. Knölt, 4.50. Hälfte der Coll. auf Joh. Diersens Hochzeit 5.35. (S. $9.85.)

Für arme Studenten in Springfield: P. Hartmanns Gem. bei Woodworth für Th. Hofmann 5.75. Frau P. Heumann in Farina für P. Feddersen 2.50. Durch P. Schliepsiek für A. Sallmann von der Gem. in Cayuga 5.00, von der Gem. in Yates Township bei Chenoa 6.00. Durch P. Schieferdecker in Neu-Gehlenbeck, Coll. bei Heinr. Backs Hochzeit, für B. Schrimpf und G. Koch III. 6.20. Durch P. Willner in Quincy für C. Düsenberg 5.00. Durch P. Wegener in Altamont für A. Krusche von der Gem. 17.10, von ihm selbst .90. (S. $48.45.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Reinke in Chicago für H. Bohl und W. Schönfeld vom Jüngl.-Verein 20.00, vom Jungfr.-Verein 17.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Crete für Aug. Winter 40.00. (S. $77.00.)

Für die Waschkasse in Addison: P. Engelbrecht in Chicago 1.00. Durch denselben, Hälfte der Hochzeitscoll. bei K. Knölt 4.50. Hälfte der Coll. auf Joh. Diersens Hochzeit in Crete 5.35. (S. $10.85.)

Für arme Schüler in Addison: Durch P. Bartling in Chicago vom Jüngl.-Verein für Heinr. Baumann 15.00. Durch P. Mezger bei Okawville für L. Eigel, Coll. der Gem., 9.00 und von Frau Fricke 2.00. Durch P. Müller in Chester vom Frauenverein für J. Voigt 5.00. Durch P. Streckfuß in Chicago für Gust. Brauer von Frau Raabe 2.00, Therese Eickstädt 1.00, Frau Dorette Schmidt .50, H. Heimberg .15, W. Müller .20. W. G. in Richmond, Va., für Bernh. Göpfarth 10.00. (S. $44.85.)

Für das Luther-Denkmal in St. Louis: P. A. H. Mayer in Bremen .40.

Für Schuldentilgung und Baukasse in Milwaukee: P. Kirchners Gem. in Matteson 4.50. P. Mießlers Gem. in Carlinville 8.55. P. Hiebers Gem. in Town Rich 8.00. Aus Chicago: P. Succops Gem., 2. Zhlg., 280.25; durch P. Wunder von K. Koch 10.00, Anna Apfel 5.00, Gg. Müller 4 00, Friedericke Thiel 3.00, F. Utteg 2.00, F. Schröder 2.00, K. Boseck 2.00, J. Schröder 1.00, Wittwe Rathsfeldt 1.00, J. Trennelburg 1.00, Louise Kölzow 1.00, K. Rose 1.00, K. Schwandt .50, L. Koch .50, H. Schulz 20.00, Chr. Dorenmühle 15.00, J. Windheim 5.00, Caroline Küsel 5.00, Wittwe N. N. 2.00, Jungfrau N. N. 2.00, G. Thomas 2.00, H. Herchenröder 1.00, B. Barth 1.00, G. Koch 1.00, M. Becker 5.00, K. Redieske 5.00, K. Gruner 5.00, W. Fuchs 2.00, J. Nüz 2.00, A. Schwerdtfeger 1.00, F. Waschausen 1.00, L. Krüger 1.00, M. Frese 1.00; durch P. Werfelmann von den Frauen: A. Benson .50, L. Gehrken .50, M. Cap .35, F. Maaß .30, C. Schönthaler .25, C. Pisor .25, A. Werner .25, M. Hennig .20, T. Voß .15; durch P. Leeb von Karl Jahnke 1.00. Coll. von P. Feiertags Gem. in Colehour 26.15. P. Schallers Gem. in Red Bud 17.00. P. Schliepsieks Gem. in Yates Township bei Chenoa 5.00. P. Großes Gem. in Harlem, 4. Zhlg., 12.00. Durch P. Mayer in Bremen von H. Schulze 1.00. Durch P. Knief in Golden, Coll. am Danksagungstag, 2.20. Durch P. Kohn von der Imm.-Gem. in Belvidere 3.50. Herm. Hecht in Pleasant Ridge, ges. auf sr. Hochzeit, 4.50. P. Nordens Gem. bei Hinckley 16.75. Coll. von P. Löschens Gem. in Meredosia 9.50. P. Dietz' Gemm. in Seester und Lansing 26.00. Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 20.09. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 74.35. Durch P. Haake von der Dreieinigk.-Gem. bei Neelyville 31.50. (S. $665.59.)

Für Besoldung in Milwaukee: Durch P. Bünger in New Bremen, ges. auf W. Köhlers Hochzeit durch C. Engelhardt, 7.75. P. Mießlers Gem. in Carlinville 8.55. Erntefestcoll. von P. Hilds Gem. in Bethlehem 16.00. Erntefestcoll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 11.00. Hälfte der Collecte am 1. Adventssonntag von P. Großes Gem. in Addison 16.52. (S. $59.82.)

Für arme Schüler in Milwaukee: P. Engelbrecht in Chicago 2.00.

Für kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Müller in Chester von H. Bode 2.50.

Für Wittwe Sallmann: Durch P. Hieber in Town Rich von sr. Gem. 7.25, H. Blume 2.00. (S. $9.25.)

Für die Wittwenkasse: Von Frau P. Heumann in Farina 2.50. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 7.00. Von P. Grupes Gem. in Rodenberg 10.67. Durch P. Knief in Golden, Dankopfer von Eil. Buß 2.00 und aus dem Gotteskasten der Gem. 2.28. Durch P. Wunder in Chicago von sr. Gem. 28.00 und Caroline Küsel 2.00. Von P. W. Dorn in Pleasant Ridge 2.00 und Erntefestcoll. sr. Gem. 9.30. Von P. Estels Christus-Gem. in Fountain Bluff 3.31. Von P. Müllers Gem. in Chester 9.75 und H. Bode das. 10.00. (S. $88.81.)

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Müller in Chester von H. Bode 2.50. Durch P. Streckfuß in Chicago von Frau Raabe 2.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Joh. G. Boge 5.00. (S. $9.50.)

Für das luth. Hospital in St. Louis: Durch Lehrer Witte in Beardstown von N. N. 2.00. P. Müllers Gem. in Chester 5.75. (S. $7.75.)

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Witte in Beardstown von N. N. 2.00. Durch P. Merbitz das., Dankopfer von Frau Marie Loomann für glückl. Entbindung, 2.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Joh. G. Boge 5.00. (S. $9.00.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Lochners Gem. in Chicago 18.21.

Zum Kirchbau in Hannover, Deutschland: P. Engelbrecht in Chicago 5.00. Durch P. Brauer in Beecher, ges. auf W. Rumps Kindtaufe, 5.25. (S. $10.25.)

Addison, Jll., 3. Dec. 1886. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Rumschs Gemeinde bei Claremont $7.51. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 7.00. (S. $14.51.)

Für das Progymnasium in Milwaukee: P. J. J. Bernthals Gem. bei Lewiston 20.00. P.
P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.6
Waltham 7.00. P. Rumschs Gem. b
$43.53.)

Für die Gehaltskasse in Milwau
in Josco 10.70.

Für die Wittwen- und Waisenk
in Josco 6.00. P. Chr. Mäurer 4.00
Watertown 10.75. (S. $20.75.)

Für das Pilgerhaus in New Y
vers, ges. auf Hrn. Aschenbecks Hochze
P. J. Fricks Gem. bei Arlington 6.00
Waltham 7.00. P. E. L. Kretzschmar
P. Ahners Gem. bei Green Isle 12.50

Für die Taubstummen: P. M
2.16.

Für Judenmission: Theil der
P. Melchers Gem. bei Freeman, Dak.,

Für die Waschkasse in Springf
vers von Joh. Epple in Duluth 1.00.

Für die Gem. in Rochester, N. Y

Für die Gem. in Hannover, D
1.00.

Für die Gem. in Hubbard, Jow

Für die Gem. in Council Bluff
1.00.

Für die Gem. in Kansas City:

Für die Gem. in Alexandria, V
Mountville 11.70.

Für die Gem. in Stillwater,
H. Bartling in Addison 12.30. Durc
Baltimore 14.10. Von P. Mäurer 1.
Schmalzriedt 4.00. (S. $31.40.)

Für innere Mission: P. Str
America 3.90. Erntefest- und Abendm
Gem. bei Fairfield 21.00. P. Martins
P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.00
Coll. in P. Melchers Gem. bei Freema
Gem. in St. Paul 16.00, H. Busch
Landecks Gem. bei Hamburg 10.00.
Waconia 21.25. (S. $155.15.)

Berichtigun

In meiner Quittung vom 2. Nov. lie
Theil der Erntefestcollecte v. P. Landec
P. Schaafs Gem. in Plainview 3.5
innere Mission: P. Rädekes Gem. in C

St. Paul, 2. Dec. 1886.

Eingekommen in die Kasse des

Zum Neubau in Addison: Nach
Gemeinde in Adams Co. $9.00.

Für die Synodalkasse: Von P.
ven 7.22. P. Lists Gem. in Preble 7.4
in La Fayette 54.65. P. Kaumeyers
Hassolds Gem. in Huntington 8.50.
Akron 20.75. P. Scheips' Gem. in H
Lake 2.45. P. Ernsts Gem. in Eucl
Gem. in North Judson 4.36. P. M
8.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne
in Pomeroy 6.75. P. Stegers in Ar
Joh.-Gem. 2.40. P. Schmidts Gem.
P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.00. P.
bei Monroeville 2.13. Dessen Gem. in
Gem. an der Clifty bei Columbus 8.8
Gar Creek 8.55. P. Michaels Gem. in
und Gem. in Friedheim 18.50. (S.

Für die Gem. in Alexandria,
in Vincennes 6.25. P. Schäfers Gem
P. Stock bei Fort Wayne 1.00, desse
12.25. (S. $24.10.)

Für die Gem. in Stillwater, M
in Vincennes 12.75. P. Stock 1.00, d
12.25. (S. $26.00.)

Für die Glaubensbrüder in Deu
in Hilliard 2.00.

Für P. Hübeners Gem. in Hanno
gerer aus P. Sauers Gem. in Fort W
aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne
manns Gem. in Cleveland .50. P.
cadia 3.75. (S. $5.50.)

Für Emigr.-Mission in Baltim
Gem. in Euclid 1.00.

Für innere Mission: Aus der
Gem. in Cleveland 5.64. Theil der
Querls Gem. in Toledo 20.00. Aus
Gerhard Böhne in P. Mohrs Gem.
Dröges Gem. in Fryburgh 9.20. (S

Für Negermission: F. B. in
Bergs Gem. in Adams Co. 7.50.
der Gem. in Toledo 5.00. M. Kle
Wittwe Groß das. .25. Lehrer Zism
land 4.00. (S. $18.00.)

Für Judenmission: St. Petri-
lumbia City 4.00.

Für Heidenmission: Aus de
Gerh. Böhne in P. Mohrs Gem. in

Für Reiseprediger: Leonh. La

Für arme Studenten in St. Lo
lietta (für einen Ganzwaisen) 3.00.
Göglein für Block 12.00. Frauenver
Cleveland für Reinhardt 29.00. (S.

Für arme Studenten in Spring
Gem. in Cleveland für C. Giese 11.00
in Cleveland für Rob. Gaiser 11.00.
in Archbold 2.60. P. Daib und Ge
Jäbker 26.00. Für A. Sallmann: a
Cleveland 31.71. N. N. das. 2.00.
durch P. Kaiser in Liverpool auf G.
(S. $91.56.)

Für arme Schüler in Fort Way
Valparaiso 10.00. P. Weselohs Ge

fest-Coll. von P.
Durch P. Engel-
K. Knölk, 4.50.
5. (S. $9.85.)
P. Hartmanns
Frau P. Heu-
rch P. Schliepsiek
0.00, von der Gem.
P. Schieferdecker
Hochzeit, für B.
Büllner in Quincy
in Altamont für
selbst .90. (S.

rch P. Reinke in
n Jüngl.-Verein
Klingelbeutel von
0. (S. $77.00.)
gelbrecht in Chi-
zeitscoll. bei K.
sens Hochzeit in

Bartling in Chi-
n 15.00. Durch
Gem., 9.00 und
ster vom Frauen-
s in Chicago für
städt 1.00, Frau
ller .20. W. G.
0. (S. $44.85.)
ouis: P. A. H.

Milwaukee: P.
rs Gem. in Car-
8.00. Aus Chi-
h P. Wunder von
4 00, Friedericke
K. Boseck 2.00,
J. Trennelburg
Schwandt .50, L.
15.00, J. Wind-
2.00, Jungfrau
ke 1.00, B. Barth
se 1.00, L. Gru-
hwerdtfeger 1.00,
ue 1.00; durch P.
L. Gehrken .50,
5, C. Pisor .25,
urch P. Leeb von
em. in Colehour
P. Schliepsieks
Großes Gem. in
in Bremen von
Coll. am Dank-
m.-Gem. in Bel-
es. auf fr. Hoch-
5.75. Coll. von
Dietz' Gemm. in
rauers Gem. in
llinsville 74.35.
Neelyville 31.50.

Bünger in New
E. Engelhardt,
5. Erntefestcoll.
tefestcoll. von P.
der Collecte am
Addison 16.52.

gelbrecht in Chi-

rch P. Müller in

er in Town Rich
5.)
Heumann in Fa-
gerins Gem. bei
odenberg 10.67.
Buß 2.00 und
P. Wunder in
isel 2.00. Von
tfestcoll. fr. Gem.
ain Bluff 3.31.
Bode das. 10.00.

rts: Durch P.
P. Streckfuß in
churicht in St.
50.)
: Durch Lehrer
Müllers Gem. in

rch Lehrer Witte
chbitz das., Dank-
tbindung, 2.00.
G. Boge 5.00.

Lochners Gem.

und: P. Engel-
Beecher, ges. auf

ng, Kassirer.

und Dakota-

s Gemeinde bei
ckfonville 7.00.

P. J. J. Bern-

thals Gem. bei Lewiston 20.00. P. Vetters Filialgem. 5.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.65. P. Martins Gem. in Waltham 7.00. P. Rumschs Gem. bei Claremont 8.88. (S. $43.53.)

Für die Gehaltskasse in Milwaukee: P. Krumsiegs Gem. in Josco 10.70.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: P. Krumsiegs Gem. in Josco 6.00. P. Chr. Mäurer 4.00. P. Friedrichs Gem. bei Watertown 10.75. (S. $20.75.)

Für das Pilgerhaus in New York: Durch Präses Sievers, ges. auf Hrn. Aschenbecks Hochzeit in Minneapolis, 8.50. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 6.00. P. Martins Gem. in Waltham 7.00. P. E. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 7.05. P. Ahners Gem. bei Green Isle 12.50. (S. $41.05.)

Für die Taubstummen: P. Mäurers Dreieinigk.-Gem. 2.16.

Für Judenmission: Theil der Missionsfest-Collecte in P. Melchers Gem. bei Freeman, Dak., 17.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Durch Präses Sievers von Joh. Epple in Duluth 1.00.

Für die Gem. in Rochester, N. Y.: P. A. Müller 1.00.

Für die Gem. in Hannover, Deutschland: P. A. Müller 1.00.

Für die Gem. in Hubbard, Iowa: P. A. Müller 1.00.

Für die Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. A. Müller 1.00.

Für die Gem. in Kansas City: P. A. Müller 1.50.

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Köhlers Gem. bei Mountville 11.70.

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: Durch Kassirer H. Bartling in Addison 12.30. Durch Kassirer C. Spilman in Baltimore 14.10. Von P. Mäurer 1.00. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 4.00. (S. $31.40.)

Für innere Mission: P. Streckfuß' Gem. bei Young America 3.90. Erntefest- und Abendmahls Coll. in P. Vetters Gem. bei Fairfield 21.00. P. Martins Gem. in Waltham 4.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.00. Theil der Missionsfest-Coll. in P. Melchers Gem. bei Freeman, Dak., 75.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 16.00, H. Buschmann daselbst 1.00. P. Landecks Gem. bei Hamburg 10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 21.25. (S. $155.15.)

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 2. Nov. lies: Für die Synodalkasse: Theil der Erntefestcollecte v. P. Landecks Gem. 26.00, und: Von P. Schaafs Gem. in Plainview 3.50, nicht Fairview. Für innere Mission: P. Rädekes Gem. in Chaska 6.00, nicht Chiska.

St. Paul, 2. Dec. 1886. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Zum Neubau in Addison: Nachträglich aus P. Schmidts Gemeinde in Adams Co. $9.00.

Für die Synodalkasse: Von P. Kleists Gem. in New Haven 7.22. P. Lists Gem. in Preble 7.40. P. Schönebergs Gem. in La Fayette 54.65. P. Kaumeyers Gem. in Logan 6.03. P. Haffolds Gem. in Huntington 8.50. P. Lothmanns Gem. in Akron 20.75. P. Scheips' Gem. in Hobart 5.86, Filialgem. in Lake 2.45. P. Ernsts Gem. in Euclid 10.75. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 4.36. P. Michaels Gem. in Göglein 8.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 60.53. P. Wefels Gem. in Pomeroy 6.75. P. Stegers in Archbold Jacobi-Gem. 5.00, Joh.-Gem. 2.40. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 14.19. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.00. P. W. Schmidts Filialgem. bei Monroeville 2.13. Dessen Gem. in Elyria 14.00. P. Mertz' Gem. an der Clifty bei Columbus 8.85. P. Maischs Gem. an Gar Creek 8.55. P. Michaels Gem. in Göglein 6.94. P. Daib und Gem. in Friedheim 18.50. (S. $288.31.)

Für die Gem. in Alexandria, Va.: P. Gößweins Gem. in Vincennes 6.25. P. Schäfers Gem. in Waymansville 4.60. P. Stock bei Fort Wayne 1.00, dessen Gem. bei Fort Wayne 12.25. (S. $24.10.)

Für die Gem. in Stillwater, Minn.: P. Gößweins Gem. in Vincennes 12.75. P. Stock 1.00, dessen Gem. bei Ft. Wayne 12.25. (S. $26.00.)

Für die Glaubensbrüder in Deutschland: Ch. Wollpert in Hilliard 2.00.

Für P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Hengerer aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne .25. G. Niemann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. N. aus P. Niemanns Gem. in Cleveland .50. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 3.75. (S. $5.50.)

Für Emigr.-Mission in Baltimore: F. R. aus P. Ernsts Gem. in Euclid 1.00.

Für innere Mission: Aus der Missionsbüchse in P. Zorns Gem. in Cleveland 5.64. Theil der Missionsfestcollecte in P. Querls Gem. in Toledo 20.00. Aus dem Vermächtniß des sel. Gerhard Böhne in P. Mohrs Gem. in Inglefield 25.00. P. Dröges Gem. in Fryburgh 9.20. (S. $59.84.)

Für Negermission: F. B. in Waymansville 1.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.50. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. in Toledo 5.00. M. Kleinknecht in Liverpool .25, Wittwe Groß das. .25. Lehrer Zismers Schulkinder in Cleveland 4.00. (S. $18.00.)

Für Judenmission: St. Petri-Gem. P. Thiemes bei Columbia City 4.00.

Für Heidenmission: Aus dem Vermächtniß des sel. Gerh. Böhne in P. Mohrs Gem. in Inglefield 25.00.

Für Reiseprediger: Leonh. Lang in Navarre 1.00.

Für arme Studenten in St. Louis: Frau Lückert in Julietta (für einen Ganzwaisen) 3.00. P. Michaels Gem. in Göglein für Block 12.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland für Reinhardt 29.00. (S. $44.00.)

Für arme Studenten in Springfield: Aus der Emanuels-Gem. in Cleveland für C. Giese 11.00. Aus der Matth.-Gem. in Cleveland für Rob. Gaiser 11.00. P. Stegers Jacobi-Gem. in Archbold 2.60. P. Daib und Gem. in Friedheim für H. Jäbker 26.00. Für A. Sallmann: aus P. Schwans Gem. in Cleveland 31.71. N. N. das. 2.00. E. K. das. 5.00. Ges. durch P. Kaiser in Liverpool auf G. Zacharias' Hochzeit 2.25. (S. $91.56.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: P. Langes Gem. in Valparaiso 10.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland für C.



Schulz 50.00. Durch P. Bischoff coll. auf Scheumann-Dierksens Hochzeit in Bingen 17.00. Hälfte der Coll. auf Fr. Kempers Hochzeit in Cleveland durch Aring für M. Brüggemann 6.50. Frl. Merz und Wassermann in Elyria für Haserodt 7.00. F. Peters sen. das. für Rimbach 1.00. Coll. bei W. Strucks Hochzeit das. für Haserodt und Rimbach 7.00. Ges. durch P. Kaiser in Liverpool auf G. Zacharias' Hochzeit für Rimbach 2.25. Joh.-Gem. in Cleveland für Dunkel 15.00. (S. $115.75.)

Für arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Bodenstein 10.00. Für W. Hacker: Frauenverein in Briar Hill 5.00; Coll. auf J. Krohn-Birkholtz' Hochzeit das. 3.50; desgl. auf F. Albrecht-M. Höppners 3.00. P. Kunschicks Gem. in Leslie für L. Plothe 7.00. C. Ph. Germann das. für J. Wambsganß 5.00. Aus der Unterstützungskasse in P. Zorns Gem. in Cleveland für Krohn 15.00. (S. $48.50.)

Zum Haushalt in Fort Wayne: P. Hillers Gem. in Minden 8.25. P. Weselohs Gem. in Cleveland 23.00. P. Schmidts Gem. in Indianapolis 30.01, F. K. das. .55. Mich. Weber aus P. Hassolds Gem. in Huntington 1.00. Ges. durch P. Berg in Adams Co. auf W. Hockemeyers Hochzeit 13.70. (S. $76.51.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Walker von der Matth.-Gem. in Cleveland 12.50.

Für das Waisenhaus bei Boston: Frau Lückert in Julietta 1.50.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: W. Lücke in Columbia City 1.00. Durch Griese aus P. Gößweins Gem. in Vincennes 3.00. Frau Weber in Hilliard 1.00. Aus dem Vermächtniß des sel. Gerh. Böhne aus P. Mohrs Gem. in Inglefield 25.00. (S. $30.00.)

Für die Taubstummen: Von den Schülern von Lehrer Seibels früherer Klasse der Zions-Gem. in Fort Wayne 2.31. Ges. auf F. Schneiders Hochzeit in Dudleytown 7.41. Aus dem Vermächtniß des sel. Gerh. Böhne 25.00. Durch Lehrer Hafner, auf Ch. Kaisers Hochzeit in Göglein coll., für H. Schäfer 5 60. Reformationsfest-Coll. der Gem. in Briar Hill 8.00. J. V. in Göglein 2.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 63.40. Erntedankfest-Coll. der Gem. in Independence durch E. H. König 16.00. (S. $129.72.)

Für unser Pilgerhaus: W. Schaper in Columbia City 1.00, W. Lücke das. 1.00. P. Lists Gem. in Preble 22.60. P. Gößweins Gem. in Vincennes 48.00. P. Horsts Gem. in Hilliard 8.35, bei Dublin 3.56. P. Wefels Gem. in Pomeroy nachtr. .50. P. Brömers Gem. in Cincinnati 77.25. Aus P. Zorns Gem. in Cleveland 123.13. Theil der Missionsfest-Coll. der Gem. in Toledo 10.00. Durch P. Walker von der Matth.-Gem. in Cleveland 22.02. P. Hassolds Gem. in Huntington 10.54. P. Sauperts Gem. in Evansville 30.50. P. Dröges Gem. in Fryburgh 18.35. P. Hassolds Landgem. bei Huntington 2.50. P. Niemanns Gem. in Cleveland 86.15. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 16 90, W. G. das. 1.25, B. das. 5.00, R. das. 5.00, K. das. .50. P. Daib und Gem. in Friedheim, 1. Zhlg., 75.50. (S. $569.60.)

Für die Districts-Unterstützungskasse: Frau Marg. Badschuck in Navarre 1.00. P. Thiemes Petri-Gem. bei Columbia City 3.86, Zions-Gem. in Columbia City 6.71. P. Nauß' Gem. in Cohocton, N. Y. (für Sallmann) 9.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 9.52. P. Henkels Gem. in Aurora und Filial 25.00. Reformationsfest-Coll. in P. Polacks Gem. in Dudleytown 26.15. N. N. in Vincennes 2.00. P. Schmidt in Seymour 5.00, dessen Gem. das. 17.25. P. Walker in Cleveland 4.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 18.51. Ungenannt aus P. Sauperts Gem. in Evansville 4.00. Derselbe für Wittwe Zimmermann 4.00. Durch P. Dreyer in Lancaster für Sallmann: Von Wittwe Brink .50. Von C. F. Wagenhals .50. Von C. G. Wagenhals .25. Von C. F. Kirn .50. P. Schmidt in Adams Co. 3 00, dessen Gem. 3.08. P. Bergs Gem. in Adams Co. 8.50. P. Schumms Gem. in Kendallville 5.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 4.91. P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 4.00, Jacobi-Gem. 5.54. N. N. aus P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 1.00. N. N. das. 1.00. (S. $173.78.) Total $1757.17.

Fort Wayne, 30. Nov. '86. D. W. Roscher, Kassirer.
310 W. Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Sennes $29.32. Gem. P. Nauß' 5.25. Imm.-Gem. in Boston 3.67. Gem. P. Biewends 8.65. Gem. P. Heins 18.50. Gem. P. Ebendicks 6.85. Gem. P. Sanders in Otto 5.27, Gem. in Little Valley 2.53. Imm.-Gem. in Baltimore 33.57. (S. $113.61.)

Für das Progymnasium in New York: Gem. in Richmond, Va., 4.65. Gem. P. Grams 7.77. Gem. P. Freys in Brooklyn 20.00. Durch P. W. A. Frey von Hrn. Henze 1.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 2.00. (S. $35.42.)

Für innere Mission im Osten: Gem. P. Sörgels 17.00. Durch P. Hömann von Zeppner .50, N. N. .50. Durch P. Schwoy von H. Hartmann 2.00. (S. $20.00.)

Für Mission in New York City: Durch P. Steup von Frau S. B. 5.00.

Für das Pilgerhaus: Gem. in Richmond, Va., 8.54. Gem. P. Grams 17.23. Durch P. H. Schmidt von Maria Hobe 2 00, Vater Krebs 3.00. Durch P. Stechholz von Frau M. Körber 1.00. Gem. in Wolcottsville, 2. Sdg., 10.00. Gem. in Cambria u. Wilson 9.75. P. Rademacher .25. Durch P. Steup von Frau S. B. 5.00. Gem. P. Dahlkes 19.43. Durch P. W. A. Frey von Henze 1.00, Vors .50. Durch P. Sörgel von einer Kirchenfreundin 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 77.35. Gem. P. Pechtolds 8.00, von H. Brauer 2.00. (S. $170.05.)

Für Emigr.-Mission: Durch Kass. Meyer im Westlichen District 15.00.

Für Emigr.-Mission in New York: Durch Kass. Roscher im Mittleren District 9.00. Gem. P. Dahlkes 6.30. (S. $15.30.)

Für Judenmission: Durch Kass. Meyer im Westl. Distr. 53.25. Gem. P. H. Schröders 10.50. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 31.55. Gem. P. Freys in Brooklyn 20.00.

Bischoff coll. auf Scheumann=Dierk=
7.00. Hälfte der Coll. auf Fr. Kem=
durch Aring für M. Brüggemann
iermann in Elyria für Haserodt 7.00.
mbach 1.00. Coll. bei W. Strucks
und Rimbach 7.00. Ges. durch P.
. Zacharias' Hochzeit für Rimbach
leveland für Dunkel 15.00. (S.

Addison: Frauenverein in P. Nie=
d für Bodenstein 10.00. Für W.
riar Hill 5.00; Coll. auf J. Krohn=
0; desgl. auf F. Albrecht=M. Höpp=
Gem. in Leslie für L. Plothe 7.00.
r J. Wambsganß 5.00. Aus der
Zorns Gem. in Cleveland für Krohn

rt Wayne: P. Hillers Gem. in Min=
m. in Cleveland 23.00. P. Schmidts
l, F. K. das. .55. Mich. Weber aus
ington 1.00. Ges. durch P. Berg in
eyers Hochzeit 13.70. (S. $76.51.)
s in Wittenberg, Wis.: Durch P.
m. in Cleveland 12.50.
s bei Boston: Frau Lückert in Ju=

s bei St. Louis: W. Lücke in Co=
Griese aus P. Gößweins Gem. in
ber in Hilliard 1.00. Aus dem Ver=
hne aus P. Mohrs Gem. in Ingle=

en: Von den Schülern von Lehrer
Zions=Gem. in Fort Wayne 2.31.
ochzeit in Dudleytown 7.41. Aus
Gerh. Böhne 25.00. Durch Lehrer
ochzeit in Göglein coll., für H. Schä=
t=Coll. der Gem. in Briar Hill 8.00.
. Groß' Gem. in Fort Wayne 63.40.
. in Independence durch E. H. König

us: W. Schaper in Columbia City
. P. Lists Gem. in Preble 22.60.
ncennes 48.00. P. Horsts Gem. in
3.56. P. Wefels Gem. in Pomeroy
Gem. in Cincinnati 77.25. Aus
nd 123.13. Theil der Missionsfest=
10.00. Durch P. Walker von der
22.02. P. Hassolds Gem. in Hunt=
rts Gem. in Evansville 30.50. P.
h 18.35. P. Hassolds Landgem. bei
emanns Gem. in Cleveland 86.15.
Wayne 16 90, W. G. das. 1.25, B.
. das. .50. P. Daib und Gem. in
. (S. $569.60.)
nterstützungskasse: Frau Marg.
. P. Thiemes Petri=Gem. bei Co=
Gem. in Columbia City 6.71. P.
K. Y. (für Sallmann) 9.00. P. Kat=
. P. Henkels Gem. in Aurora und
nsfest=Coll. in P. Polacks Gem. in
. in Vincennes 2.00. P. Schmidt in
n. das. 17.25. P. Walker in Cleve=
em. bei Bingen 18.51. Ungenannt
in Evansville 4.00. Derselbe für
. Durch P. Dreyer in Lancaster für
Brink .50. Von C. F. Wagenhals
thals .25. Von C. F. Kirn .50.
3 00, dessen Gem. 3.08. P. Bergs
P. Schumms Gem. in Kendallville
n Hobart 4.91. P. Stegers in Arch=
bi=Gem. 5.54. N. N. aus P. Stocks
. N. N. das. 1.00. (S. $173.78.)

36. D. W. Roscher, Kassirer.
310 W. Jefferson Str.

Kasse des Oestlichen Districts:

sse: Von der Gemeinde P. Sennes
5.25. Imm.=Gem. in Boston 3.67.
Gem. P. Heins 18.50. Gem. P.
. Sanders in Otto 5.27, Gem. in
.=Gem. in Baltimore 33.57. (S.

m in New York: Gem. in Rich=
P. Grams 7.77. Gem. P. Freys in
. W. A. Frey von Hrn. Henze 1.00.
reuzwege 2.00. (S. $35.42.)
m Osten: Gem. P. Sörgels 17.00.
eppner .50, N. N. .50. Durch P.
2.00. (S. $20.00.)
York City: Durch P. Steup von

s: Gem. in Richmond, Va., 8.54.
Durch P. H. Schmidt von Maria
00. Durch P. Stechholz von Frau
in Wolcottsville, 2. Sdg., 10.00.
n 9.75. P. Rademacher .25. Durch
. 5.00. Gem. P. Dahlkes 19.43.
Henze 1.00, Vors .50. Durch P.
undin 5.00. Durch Kass. Schmalz=
t 77.35. Gem. P. Pechtolds 8.00,
$170.05.)
: Durch Kass. Meyer im Westlichen

in New York: Durch Kass. Roscher
. Gem. P. Dahlkes 6.30. (S.

Durch Kass. Meyer im Westl. Distr.
öders 10.50. Durch Kass. Roscher
Gem. P. Freys in Brooklyn 20.00.

Durch Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 1.00. (S. $116.30.)

Für Negermission: Durch P. F. König von C. Wößner 1.00. Prof. E. v. Ette in Boston 1.00. Gem. P. Freys in Brooklyn 20.00. (S. $22.00.)

Für die luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Steup von Frau S. B. 5.00.

Für die Gem. in Rochester: Gem. P. Wambsganß' 5.00. Gem. P. H. Schröders 15.00. Gem. in Washington, D. C., 15.00. Durch Kassirer Tiarks im Iowa=Distr. 7.00. (S. $42.00.)

Für die Gem. in Utica: Durch Kass. Tiarks im Iowa=Distr. 5.71. Durch P. Steup von Frau S. B. 2.50. Durch Kass. Schmalzriedt im Mich.=Distr. 6.00. (S. $14.21.)

Für die Gem. in Council Bluffs: Durch Dir. Bohm von Frau Gaudenberger 5.00.

Für die Gem. in Stillwater: Gem. in Washington, D. C., 10.00. Gem. P. Pechtolds 2.34. (S. 12.34.)

Für die Gem. in Alexandria: Durch P. Johannes aus der St. Pauls=Gem. in Baltimore 11.25. Durch P. Fleckenstein von etl. Gliedern sr. Gem. in Baldwin Township, Pa., 1.50, von ihm selbst .50. Gem. P. Ahners 22.00. Durch Kass. Roscher im Mittl. Distr. 22.15. Durch Kass. Tiarks im Iowa=Distr. 20.29. Gem. in Washington, D. C. 45.00. Gem. P. Pechtolds 4.66. (S. $127.35.)

Für die Gem. in Wellsville, Mo.: Gem. P. Ahners 22.00.

Für die Gem. in Haverstraw, N. Y.: Durch P. Steup von Frau S. B. 2.50.

Für arme Studenten in St. Louis: F. K. K. in Baltimore 3.00.

Für arme Studenten in Springfield: Durch P. Johannes von P. Gompf für E. Richter 5.00. Gem. P. Wambsganß' 10.00 und 20.52 für H. Maßmann. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill .75. Gem. P. Hers 5.35, durch dens. von A. Kolf 1.00. Durch P. Dahlke von A. Haas für H. Dahlke 2.00. (S. $44.62.)

Für arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Königs 10.00, Jünglingsverein 8.00 für Poppe. Von etl. Gliedern der Gem. P. Sennes 12.00 für Matthaideß. Frauenverein der Gem. P. Walkers 15.00 für C. Rüßkamp. (S. $45.00.)

Für die Taubstummen=Anstalt: Durch P. F. König von L. Burmester 1.00.

Für das Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. F. König von L. Burmester 1.00. Durch P. Gram, ges. auf T. Domfelds Hochzeit, 6.00, W. Gram 2.00. Gem. P. Sanders in Otto 4.51. Gem. in Little Valley 5.25. P. Freys Gem. in Brooklyn 34.00. Gem. P. Steups 5.00. (S. $57.76.)

Für das Waisenhaus in Union Hill: Durch P. Stechholz von Frau M. Dill 1.00. Gem. P. Ebendicks 12.80. Gem. P. Freys in Brooklyn 66.00. Gem. P. Steups 5.00. (S. $84.80.)

Für die Wittwenkasse: Durch P. Johannes, ges. auf der Hochzeit von J. Feist u. A. Jäger, 1.25. Gem. P. F. Königs 20.50. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. Durch P. H. Schmidt von Vater Krebs 1.00. Gem. P. Sennes 22.18. Durch P. Hömann von G. Göhringer 1.00. (S. $46.93.)

Für die Bibelgesellschaft: Durch P. H. Schmidt von Vater Krebs 1.00.

Für das Luther=Denkmal: Durch P. W. A. Frey von Hrn. Henze 1.00.

Für die vom Erdbeben Heimgesuchten in Charleston, S. C.: Durch P. Dahlke, ges. auf der Hochzeit von F. Valentin, 8.00, A. Haas .50. (S. $8.50.) Total $1036.69.

Baltimore, 30. Nov. 1886. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Für die Synodalkasse: Von P. Koglers Gemeinde in Orange $8.00. Durch Hrn. Schenkel von P. Brandts Gem. in Lowell 20.80. (S. $28.80.)

Für das Progymnasium in Concordia: Durch Herrn Kröncke in Concordia von G. A. Frerking 10.00. Durch Lehrer Hafemeister von der Kreuzgem. bei Concordia 5.65. Durch P. Lange in Feuersville von Karl Röhl .50, Heinr. Röhl .35, Minna Frahm .25. P. Lehmanns Gem. an Sandy Creek 4.00. Durch P. Achenbach in S. St. Louis von sr. Gem. 17.00 und von N. N. 5.00. Durch P. v. Niebelschütz von sr. Gemeinde in Rush Co. 1.80. (S. $44.55.)

Zur Schuldentilgung: Durch Hrn. Kröncke von Präses Biltz' Gem. in Concordia 17.50. P. Mendes Gem. in Uniontown 8.25. (S. $25.75.)

Für innere Mission im Westen: Durch Lehrer Hafemeister von der Kreuzgem. bei Concordia 5.45. Durch P. Jehn in Kansas City von sr. Gem. 6.35, von Fr. M. B. 1.00 und von Fräul. E. B. .50. Durch P. Pennekamp in New Wells, coll. auf Paul Dietrichs Hochzeit, 3.40. P. Ehlers' Gem. in Norborne 10.50. Durch P. O. Hanser, coll. auf P. Müllers Hochzeit in Mascoutah, 3.75. Durch P. Achenbach von J. Brinkmeier 1.00. P. Michels' Gem. in New Haven 4.00. (S. $35.95.)

Für Negermission: Durch P. O. Hanser, coll. auf P. Müllers Hochzeit in Mascoutah, 3.00.

Für Heidenmission: Durch P. Achenbach von Louis Laudel 2.00.

Für die Wittwenkasse: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 5.00. Durch P. Achenbach von Frau Laudel 1.00, von ihm selbst 5.00. Durch P. Michels in New Haven, coll. bei einer Hochzeit und Hauseinweihung, 7.00. St. Louiser Lehrerconferenz 7.00. (S. $25.00.)

Für kranke Pastoren und Lehrer: F. M. 2.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. H. Steck von Frau Elise Schönewand in St. Louis 20.00. Durch P. Achenbach von Frau Brinkmann 2.00. Durch P. Müller in Wellsville, coll. auf H. Kleinsorge's Hochzeit, 2.60. Durch P. Michels in New Haven, coll. auf einer Hochzeit und Kindtaufe, 4.00. (S. $28.60.)

Für arme Studenten in St. Louis: Durch P. Achenbach von Frau Laudel 1.00.

Für arme Studenten: Durch P. O. Hanser von Wittwe Summer 2.00, von Hrn. Sch. 5.00. (S. $7.00.)

Für arme Seminaristen in Addison: Durch Lehrer C. F. Günther in St. Louis von N. N. 5.00.

Zum Kirchbau in P. Hübeners Gem. in Hannover, Deutschland: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. L. Kirchhoff und H. Kirchhoff je 1.00. Gebr. Thoms 2.00, Fräulein Anna Kirchhoff .25, O. H. .75, Anna Göddecke 2.00 und N. N. 1.00. (S. $8.00.)

Für P. Müllers Gem. in Wellsville, Mo.: Durch Kassirer Bartling 26.79.

Für Wittwe Sallmann: Durch P. Schriefer in Lockwood von H. Schnelle 2.00.

Für das Pilgerhaus in New York: P. Hahns Gem. in Lincoln 4.00. Durch Hrn. Schuricht von P. Hansers Gem. in St. Louis 138.00. Durch P. v. Niebelschütz von sr. Gem. in Rush Co. nachtr. .50. P. Schriefers Gem. in Lockwood 2.50. (S. $145.00.)

St. Louis, 6. Dec. 1886. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Für Emigr.=Mission in Baltimore: Von H. Lucht $1.00.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Aus der Gesangbuchskasse der Stephans=Gemeinde in Milwaukee 4.00. Hochzeitscollecte bei C. Gotsch 6.00. Vom Frauenverein der Stephans=Gem. 10.00, vom Jungfrauenverein derselben Gem. 5.00, A. Pritzlaff 1.00, Frau Rollmann 1.00, J. Martini .25, N. N. .50. (S. $27.75.)

Für arme Schüler in Addison: Vom Frauenverein in Sheboygan 12.00, vom Jungfrauenverein das. 6.25. (S. $18.25.)

Für englische Mission: E. Eggert in Milwaukee .50.

Für die Prediger= und Lehrer= Wittwenkasse: Von den PP.: A. E. Winter 2.00, J. G. Nützel 4.00, W. Endeward 4.00. Frau F. Krüger 1.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 4.00. Coll. auf der Hochzeit von Fr. Görge und Mathilde Klug 16 65. Dreieinigkeits Gem. in Milwaukee 48.00. Frau Albertine Lucht in Lavalle 1.00. (S. $80.65.)

Für die Synodalkasse: Von der Stephans=Gem. in Milwaukee 22.00. P. Rennickes Gem. in Jackson 8.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.70. P. Fr. Wesemanns Gem. in Grafton 5.14. (S. $40.84.)

Für Professorengehalte in Milwaukee: Dreieinigk.=Gem. in Milwaukee 72.70, Zions=Gem. 21.60, Immanuels=Gem. 41.00, Martini=Gem. 12.22. Von den Gemm. der PP.: C. Sorg 6.61, P. Plaß 5.83, J. Schlerf in Janesville 10.25, P. H. Dicke in Washington 4.00, H. Erck 5.50, W. C. Schilling in Amherst 5.00, in Stevens Point 3.14, E. Aulich 3.75, G. Prager in Granville 10.00, Ed. Theel in Newton 6.81, in Crystal Lake 4.37, J. G. Nützel in Oshkosh 21.55, C. Seuel in Portage 8.85, in Lewiston 1.45, Lebebur, Dreieinigk.=Gem. 5.00, Joh.=Gem. 3 48, J. Strasen in Milwaukee 10.75, Fr. Keller in Racine 15.69, E. Roller in Almond und Buena Vista 7.25, Osterhus 20.00, Fr. Wolbrecht in Sheboygan 23.26, A. E. Winter in Loganville 7.13. Von P. A. E. Winter 2.00. N. N. .87. Joh. Lucht 2.00. Aug. Lucht in Lavalle 1.00. Frau Page 1.00. Alwine Schmidt .50. Durch P. L. G. Dorpat von Frau E. Kühl .25, E. Bauer .50, A. Knopp 2.00, H. Sturm .75, F. Schutz 1.00, Frau Nitzsch 1.00, Fr. Prowatzke 1.50. Gem. in Grafton 8 50. (S. $360.06.)

Für Bau und Schuldentilgung in Milwaukee: P. A. E. Winter 1.75. Von den Gemm. der PP.: A. E. Winter 10.25, J. G. Nützel 34.75, C. F. Ebert in Hartland 4 60, Fr. Schneider 7.00, P. Lücke (Joh.=Gem. in Merrill) 5.17, W. Hudtloff in Belle Plaine und Richmond 7.00. W. Endeward in Boaz 2 89, an Ash Creek 1.10, in Muscoda 2.50, C. Baumann 15.60, Ph. Wambsganß in Adell 12.00, in Batavia 3 00, E. Grothe 8.35. Von etl. Gliedern der Gemeinden des P. Georgii in Cedarburg 18.75, in Fredonia 19 25. Durch P. Fr. Schumann von J. Bensin 10.00. (S. $163.96.)

Für Negermission: E. Eggert in Milwaukee 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Röders Gem. 5.00. P. Fr. Wesemanns Gem. in Grafton 5.00. C. H. in Milwaukee 1.00. Joh.=Gem. in Golden Lake 7.55. (S. $19.55.)

Für Judenmission: P. A. F. Gräbners Gem. in Wheatland 5.00.

Für innere Mission des Wisconsin=Districts: Frau Page 1.00. Alb. Schmidt .50. P. Rennickes Gem. in Jackson 3.25. P. Osterhus' Gem. 5 00. Frauenverein der Imm.=Gem. in Milwaukee 33.00. Joh.=Gem. in Golden Lake 7.00. (S. $49.75.)

Für das Pilgerhaus und Emigr.=Mission in New York: Durch P. Fr. Schumann 12.00. P. C. Sorgs Gem. 6.67. Aus den Gemeinden des P. A. F. Gräbner in Wheatland und Lake Geneva 10.00. Durch P. G. Löber, coll. auf der Hochzeit bei A. Kamschliep 8.41. Von der Gem. des P. Ph. Wambsganß in Adell 18.65, in Batavia 4.00. P. J. G. Grubers Gem. in Dousman 2.60. (S. $62 33.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: P. G. A. Feustels Gem. 8.20, Hochzeitscoll. bei Schmidt und Hagedorn 4.05, bei F. Hillger 8.07; Wendtorf 1.00, Hagen 1.00. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 5.37. Von den Kindern der Wittwe des P. Stöffler .55. P. J. M. Hiebers Gem. in Sheboygan Falls 6.50. Lehrer Bocks Schüler 2 51. Frl. Berni u. Schüler 1.75. P. H. F. Pröhls Gem. in Augusta 13 02, an Beargrass Creek 5.28, an Hay Creek 3.55. P. A. G. Döhler 1.00. Durch P. Ph. Wambsganß, auf Hy. Hilberts Hochzeit ges., 2.50. Fr. Melcher in Adell 5.00. P. Ph. Wambsganß' jr. Gem. in Hancock 9.00. P. F. Schumanns Gem. 3.00. (S. $81.35.)

Für das Luther=Denkmal in St. Louis: Von P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 9.33.

Für arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. bei Heinr. Macht 5.60, bei Fr. Jagow 9.00. (S. $14.60.)

Zum Haushalt in Milwaukee: P. C. Baumanns Gem. .50, H. Pfrenger 1.00, Ernst Krüger 1.00. (S. $2.50.)

Milwaukee, 30. Nov. 1886. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Martin Luther=Denkmal mit Dank erhalten: Vom Literatur=Verein in der Immanuels=Gemeinde in Baltimore, Md., $19.00, und zwar von: Hrn. C. Zink 3.00, P. C. Treide 5.00, L. Franke .25, C. Wittler .25, J. Wittler .25, G. Geiger .25, L. Punte .25, S. Steen .10, P. Klingelhöfer 1.00,

G. Klingelhöfer .50, J. Walkemeyer .25, A. Zeller .10, D. Hain .25, G. Dorsch .25, S. Felber 1.00, E. Lassahn 1.00, G. Schamberger .25, G. Ruppel .25, M. Geiger .25, W. Lenz .25, W. Bohnenberg .25, A. Geiger .25, A. und Edw. Krieger .35, Ed. Singewald .25, J. Singewald .25, O. Löwer .25, G. S. Kuhlmann .25, J. Uhl .50, J. Mayford .15, G. Spousel .15, H. Seidel .50, C. A. Buddenbohn .50, W. Lange .15, G. Muhly .25, G. Dönges .25. Durch Hrn. Ernst Leubner, Serbin, Lee Co., Tex., 2.50. Durch Hrn. G. M. Beyer vom Jünglingsverein in Altenburg, Mo., 5.00. Durch P. R. Smukal von Gemeindegliedern in Iron Mountain, Mo., 1.00. Durch Lehrer J. C. A. Winterstein vom Gesangverein in Dolton, Ill., 10.00. Durch P. Richter von Heinr. Gehrken .10, J. Weis .25, Th. Richter .10, Wilh. Richter .10. Durch den Gesangverein der Gem. zu St. Clair, Mich., .77 und von derselben 1.30. Von P. A. Pfotenhauers Hauskasse 1.00. Durch P. F. W. Pohlmann, Louisville, Ky., aus fr. Gem. 5.00. Durch P. H. Mießler vom Jünglingsverein fr. Filiale zu Columbus, Nebr., 2.00. Durch P. C. F. J. Johanning, Goochs Mills, Cooper Co., Mo., aus der Gem. 1.00. Durch Hrn. Ficht von P. Smukal aus der Gem. in Pilot Knob, Mo., 1.00. Durch Martin Roschke von P. W. Scheitel, Wood Lake, Minn., .50. (Summa $50.62.)

J. Louis Ulrich,
Kassirer der Dr. Martin Luther Denkmal-Gesellschaft,
107 Market Str., St. Louis, Mo.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt der Unterzeichnete vom 28. August an folgende Liebesgaben: Durch P. Lauer eine Conferenz-Collecte von $8.00. Durch P. Horn von N. N. 4.00. Durch P. Lehr als Wiedererstattung gestohlenen Gutes v. N. N. 1.00. Durch P. Greif von seiner Gemeinde für Niemand und Amstein 30.00. Eine Collecte während der Synode 34 02; eine Collecte bei derselben Gelegenheit für Obermowe 24.59. Durch P. Händschke von fr. Gem. 10.11 und von seinem Filial 3.89. Durch P. Reißinger, auf einer Hochzeit ges., 9.00. Von Hrn. Kassirer Tiarks 19.75. Für P. Horns Söhne durch denselben aus der Almosenkasse fr. Gem. 8.75, von Chr. Kehe 1.00. Durch P. Brandt von W. Sundermann 5.00. Von P. Breischer 5.00. (S. $164.11.)

Den freundlichen Gebern einen herzlichen Dank von unsern Pfleglingen bestellend, kann ich es nicht unterlassen, für dieselben wieder ein bittendes Wort beizufügen, da mir bei leerer Kasse nicht nur mehrere Gesuche um Kostgeld und Bücher, sondern auch um nothdürftige Kleidung vorliegen. Möchten daher auch hierbei recht viele an die Worte unsers himmlischen Vaters denken: „Brich dem Hungrigen dein Brod; . . . so du einen nackend siehest, so kleide ihn" 2c. Jes. 58, 7.

J. H. Brammer, Kassirer.

(Verspätet.)

Mit herzlichstem Dank für meine Gemeinde erhalten: Von P. R. B. Budachs Predigtplatz bei Livermore, Iowa, $2.25. P. R. A. Meyers Gemeinde in Osnabrück, Ill., 2.00. P. W. Hanewinckels Gem. in Cumberland, Md., 5.15. P. E. Rollers Gem. in Almond, Wis., 3 65. P. Ph. Wambsganß' Gem. in Hancock, L. S., Mich., 5.00. P. F. Rupprechts Gem. in Cole Camp, Mo., 2.80. P. E. L. Kretzschmars Gem. in Gaylord, Minn., 3.00. P. H. Nauß' Gem. in Cohocton, N. Y., 3.00. P. F. H. Jahrs Gem. in Grand Island, Nebr., 5.60. P. E. Bangerter in Peoria, Ill., 2 00. Durch Kassirer T. H. Menk, St. Paul, Minn., 17.28 und 18.20. Von P. W. Braunwarth, Rush City, Minn., 2.00. P. A. Schwoys Gem., Alexandria, Va., 3.10. P. L. Wessels Gem., Nokomis, Ill., 10.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Theil einer Abendmahls-Coll., 2.25, von H. Niemeyer und Kiesling je .50, Karl Knippa, Frau Chr. Knippa, Aug. Kiesling je .25.

Der treue Gott gedenke der fröhlichen Geber in Gnaden am Tage der Vergeltung!

Stillwater, Minn., den 30. Sept. 1886. L. F. Frey.

Für arme College-Schüler in Milwaukee

mit herzlichem Dank erhalten: Durch P. Sprengeler, ges. auf der Hochzeit des Gust. Krantz, $5.16. Von Conrad Tatge in Joliet, Ill., 10 00. Durch P. Rolf aus der Abendmahlskasse fr. Gemeinde für Eberhardt 4 00. Durch P. J. Fr. Müller, Michigan, Coll. fr. Gem. für Dav. Ehmann 8.00. P. Leyhes Gem., Reformationsfest-Coll., für H. Markworth 3.00. P. Rennickes Gem. für S. Schlacht 7.30; für denselben von Wittwe Bublitz 3.00. Auf Karl Bow tz' Hochzeit durch P. Osterhus ges. für Ohldag 7.50. Durch P. Sprengeler von Casp. Lindenschmidt 5.00, auf Gaulkes Hochzeit ges. 3.00. Durch P. Pröhl, ges. auf W. Lambrechts Hochzeit, für Schurdel 7.15. Vom Singverein in P. Heinemanns Gem., Geneseo, Ill., für Dorpat 5 00. P. Rüdigers Gem. in Minnesota für Hoppe 14.72. Durch P. Sprengeler, auf Joh. Schmidts Hochzeit ges., 5.06. Vom werthen Jungfrauenverein der hiesigen Imm.-Gem. 12.00. Durch P. G. Löber aus der Gesangbuchskasse fr. Gem. für E. Georgii 2.00. P. Grabarkewitz' Gem. für S. Schlacht 25.00. Frau Karoline Schröter allhier für Karrer und H. Markworth je 15.00, für G. Schlegel und Fr. Ruhland je 10.00. P. Stebrandts Gemm. für Th. Schurdel 8.50. Vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeits-Gem. durch Frau Pritzlaff 6 weiße Busenhemden und 1 wollene Decke.

Gottes reichen Segen allen freundlichen Gebern!

Milwaukee, 6. Dec. 1886. Th. H. Löber.

Für den Haushalt unsers Progymnasiums

mit Dank erhalten: Von Herrn Hasselt sen. aus P. Pragers Gemeinde in Granville 2 Sack Mehl, 3 S. Korn, 2 S. gelbe Rüben, 1 S. Aepfel, 2 S. Hafer und Pumpkins, zusammen 13 S. P. W. Endeward, Muscoda, 1 Sack Rüben. P. Döhler sen., Forestville, Door Co., Wis., 1 Kiste Butter, 4 runde Käse. Durch P. L. G. Dorpat, Butternut, Ashland Co., Wis., 1 Car Load und zwar von Silver Creek 3 S., von Glidden 14 S., von Butternut 34 S., von Black Creek Falls 27 Sack, von Wittenberg 14 Sack, von Town Wien und Colby 15 S., von Spencer 27 S., den Rest von Dorchester, von einem Schneider in Colby eine neue Hose für einen Studenten. Von P. H. F. Pröhl in Augusta 8 S. Weizen, 8 S. Kartoffeln und von H. Klickmann $1.00. Durch C. D. Markworth aus P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan, Wis., von Ernst Wetzel 17 S. Kartoffeln, Kraut, Rüben und 1 Brl. Aepfel. Aus P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 54 S. Kart., 9 S. Weizen, 7 S. Mehl, 3 Papiersäcke mit Mehl. P. C. Baumanns Gem. in Jackson 8 S. Mehl, 6 S. Kart., 4 S. Rüben, 1 Kiste Butter. Aus P. Pragers Gem. in Granville 15 S. Aepfel, Kart., Rüben. Aus P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 17 S. Naturalien. P. F. Leyhes Gem. in Grand Rapids 22 S. Kart., Rüben 2c.

Milwaukee, 22. Nov. H. H. Schröter, Hausvater.

Für arme Schüler erhalten: Durch Frau Pritzlaff vom werthen Frauenverein der Dreieinigkeits-Gemeinde dahier 11 Paar Unterhosen, 14 Pr. wollene Strümpfe, 1 buntes Busenhemd, 2 wollene Decken. Durch Hrn. P. G. Küchle von Zeiße und Forster 2 Pr. Unterhosen, 2 Unterhemden. Von Frau Müster 1 Unterhemd, 1 Pr. Unterhosen. Von P. O. Hansers Gem. in Hanover 32 Sack Naturalien, und zwar 6 Sack Hafer, 6 S. Korn, 7 S. Kartoffeln, 7 S. Rüben, 4 S. Kohl, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Kiste Butter. Aus P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan haben gesendet: G. Najagt 1 Sack Kart., 1 S. Rutabagas, Ferd. Neumeister 2 S. Erbsen, F. Schmidt 1 S. Kart., 1 S. Rutabagas, F. Torsch 1 S. Kart., 1 S. Kraut, F. Kaufmann 2 S. Kart, 1 S. Mehl, C. Möhring 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Gorsege 1 S. Mehl, ½ Bush. Erbsen, W. Bohn 50 Pfd. Mehl, 1 S. Kraut, J. Hinz 2 S. Rutabagas, Rahn 2 S. Mehl, Ropp 1 S. Mehl, J. Jung sen. 1 Barrel Aepfel, H. Mathias eine Parthie Wurst und Kraut. Aus P. Kothes Gem. in Theresa, Wis., 19 S. Mehl und andere Artikel.

Berichtigungen:

In meiner letzten Quittung („Luth." Nr. 22) lies: 30 Dutzd. Eier von Hrn. P. Barth in Sandusky selbst. Ferner: Anstatt „Aus P. G. A. H. Löbers Gem. 1½ Wagenladungen": Aus P. B. Sievers' Gem. dahier 2½ Wagenladungen.

Herzlichen Dank!

Milwaukee, 1. Dec. 1886. H. H. Schröter.

Für arme Studenten aus Michigan

mit herzlichem Dank erhalten: Durch Kassirer Schmalzriedt $16.95. Durch P. Häuser von fr. Gemeinde 3.25. Durch P. Mühlhäuser, Erntefest-Collecte, 25.00. Durch P. Jos. Schmidt, auf C. Rummels Hochzeit ges., 5.10. Durch P. Jos. Schmidt, auf F. Spatz' Hochzeit ges., für L. W. 6.15. Durch P. Partenfelder, Coll., 13.00. Durch P. Link sen., auf der Hochzeit von K. Klein und Frl. Eberlein ges., 16.00. Durch P. Jos. Schmidt von N. N. für J. 15.00. Vom Frauenverein in Monroe 4.79. Stiftungsfest-Collecte 15.68. Vom Jünglingsverein in Monroe 11.00.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung lies: Durch P. L. Fürbringer, auf Reifs und auf Barths Hochzeit gesammelt 2c.

C. Franke, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt von P. A. G. Döhler $3.00. Durch P. J. M. Bühler in San Francisco, Cal., von dem werthen Jünglingsverein seiner St. Pauls-Gemeinde daselbst 25.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von H. Harig 1.00 und von N. N. (Dankopfer) 5.00. Durch Herrn H. Schönewald in Cleveland, ges. auf der silbernen Hochzeit von Herrn W. Ziegelmann und dessen Gattin Karolina, 7.06. Durch P. L. J. Gehrmann von fr. Gem. (speciell für G. A. Müller) 13.00. Vom werthen Frauenverein der Immanuels-Gemeinde 10.00. Von Frau Borcherding 5.00. C. F. W. Walther.

Durch Herrn P. Brömer mit Dank erhalten von der Gemeinde in Cincinnati $70.50. H. D. Schröder.

Neue Drucksachen.

Siebenundzwanzigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. St. Louis, Mo. Luth. Concordia Verlag.

Nach der Aussage vieler, die den in diesem Bericht mitgetheilten Verhandlungen beigewohnt haben, wird derselbe in den Gemeinden eine weite Verbreitung finden, da darin Sachen zur Sprache kommen, die nicht fleißig genug eingeschärft werden können. Um den Satz, daß das Hausregiment (1. das elterliche, 2. das eheliche und 3. das hausväterliche) weder Recht noch Macht habe, über Glauben und Gewissen der ihm Untergebenen zu herrschen, — recht klar zu machen, wurde zuerst gezeigt, daß 1. die Kinder ihre Eltern als Gottes Stellvertreter nicht nur zu lieben, sondern auch zu ehren und denselben in allen Dingen unterthan zu sein im Gewissen verbunden seien und daher ihrer Zucht sich zu unterwerfen und bei Gründung einer eigenen Familie die elterliche Einwilligung zur Wahl eines Ehegemahls nothwendig einzuholen haben; daß 2. das Weib ihrem Manne als ihrem Herrn und Haupt unterthan und in allen Dingen gehorsam zu sein im Gewissen verbunden sei; und 3. daß das Hausgesinde (Dienstboten, Diener) ihre Hausherren und Hausherrinnen als die ihnen nach Gottes Ordnung Vorgesetzten zu ehren und die dem getroffenen Uebereinkommen gemäß ertheilten Befehle derselben treulich auszurichten im Gewissen verbunden sei. Wer da weiß, wie zu unserer Zeit und grade in unserem freien Lande die Jugend auch „frei" sein und keiner Zucht sich unterwerfen will, wie so viele Ehen ohne elterliche Einwilligung geschlossen werden, wie hier in diesem Lande die Lehre, daß das Weib dem Manne unterthan sein soll, als eine altmodische verlacht wird, wie so wenig die Knechte und Mägde ihre heilige Pflicht erkennen; — wer erkennt, daß Belehrung grade über diese Punkte noth thut, der wird gewiß diesen Bericht, so viel er kann, verbreiten helfen, damit — Gott zu Ehren — ein jeder seine Lection lerne und es wohl im Hause stehe. Preis: 15 Cts.

Evangelisch-lutherischer Ge[...] Sammlung von Gebeten [...] anderer rechtgläubiger, ges[...] Kirche in unverändertem [...] Hausgesangbüchlein, [...] Lieder für den Hausbedarf [...] Mo. Luth. Concordia-Ver[...]

Diese Gebetssammlung ist wohl [...] und ohne Zweifel sind alle, die die[...] zeugung, daß sie den Namen „Geb[...] dient; erstlich wegen der groß[...] Sie enthält Gebete für alle Lagen u[...] wohl kaum etwas sein, wofür ein C[...] für er hier nicht ein passendes Gebe[...] dient unsere Gebetssammlung der[...] schatzes wegen der herrlichen B[...] sie sind nicht nur rein im Bekennt[...] Worts, sondern reden auch die Sp[...] andacht, es sind körnige, kräftige G[...] nern, die der reinen Lehre ergeben u[...] und des Gebets gesalbt waren. Gl[...] Anhang mitgetheilten Lieder des „H[...]

Wir haben oben gesagt, daß de[...] Lesern bekannt sei. Wozu dann b[...] kürzlich in einer neuen schönen Aufla[...] Druck, schön ausgestattet, erschien[...] ganz besonders zu einem Weihn[...] geschenk eignet.

Der Herr der Kirche wolle den [...] neuen Ausgang segnen und ihn vi[...] Schatz für ihre Seele machen. [...] Gebetbücher, die sich noch vorfinde[...] saftlose und der reinen Lehre wide[...] verdrängen möge.

Die in der früheren Ausgabe befi[...] sind weggelassen, weil sie in das ne[...] worden sind.

Characteristische Zwischenspie[...] lichsten Choräle des St. [...] buches 2c. nebst Choralsch[...] zur Liturgie von Herm. [...]

Dieses Werk enthält auf 126 Sei[...] 162 Tonschlüsse und 52 Ueberleitun[...] schenspiele sind nach Tonart, Anfan[...] art geordnet. Der Verfasser sagt [...] niß nach Strophen-Zwischenspielen [...] Zwar suchen sich nun viele Organist[...] Fertigkeit dadurch zu helfen, daß sie [...] aber eine schwierige Aufgabe, welch[...] Studium des Contrapunkts und de[...] viel Phantasie erfordert. Auch O[...] forderungen genügen, finden sich ni[...] sofort ein mustergültiges und erba[...] improvisieren zu können. Jedenfall[...] hüten, die Gemeinde mit einem takt[...] Melodienkrams, mit welchem leider [...] Selbstüberschätzung immer noch der[...] martern. Diese Erwägungen, son[...] gen vieler Collegen, haben den Unte[...] liegenden Strophenzwischenspiele z[...] zum weitaus größten Theile ganz[...] deren Motive meistens der betreffende[...] sind; die freier gehaltenen Sätze si[...] aus dem Inhalte des Liedes komme[...] mern sind Präludien entnommen." [...] großen Theile sehr leicht und einfac[...] ganist dieselben mit leichter Mühe [...] für besondere Choräle bestimmt, si[...] andere zu gebrauchen, da nur selte[...] der Choralmelodie wiedergibt. [...] schließt sich der Componist sehr en[...] Ueberleitungen zur Liturgie sind [...] also nie in der Octaven-, sondern [...] in G und A dur, sondern in C und [...] ist unter uns zu bekannt, als da[...] Beschreibung oder Empfehlung bedi[...] band lassen nichts zu wünschen üb[...] ziehen vom Verfasser.

Veränderte [...]

Rev. Th. F. F. Finck, P. O. She[...]
Rev. F. L. Schroeder, Port Hu[...]
L. Maurer, care of P. Cummins[...]
Cor. Mich. & W[...]
J. P. Meibohm, 605 11th Str., [...]
A. Paar, 2025 Salisbury Str., St[...]
J. Richter, 3041 Lyman Str., C[...]
G. M. Schleier, Warda, Fayett[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle Mona[...] scriptionspreis von einem Dollar für d[...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 [...]

Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. C[...] Agent), Corner of Miami Str. & Indi[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthei[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderung[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia S[...] senden.

Entered at the Post Offi[...] as second-cla[...]

er .25, A. Zeller .10, D.
er 1.00, E. Lassahn 1.00,
5, M. Geiger .25, W. Lentz
.25, A. und Edw. Krieger
ewald .25, O. Löwer .25,
J. Mayford .15, G. Spou-
enbohn .50, W. Lange .15,
Durch Hrn. Ernst Leubner,
h Hrn. G. M. Beyer vom
5.00. Durch P. R. Smu-
n Mountain, Mo., 1.00.
vom Gesangverein in Dol-
r von Heinr. Gehrken .10,
h. Richter .10. Durch den
r, Mich., .77 und von der-
ers Hauskasse 1.00. Durch
Ky., aus sr. Gem. 5.00.
ngsverein sr. Filiale zu Co-
F. J. Johanning, Goochs
Gem. 1.00. Durch Hrn.
in Pilot Knob, Mo., 1.00.
Scheitel, Wood Lake, Minn.,

is Ulrich,
uther Denkmal-Gesellschaft,
., St. Louis, Mo.

de aus Iowa

August an folgende Liebes-
ferenz-Collecte von $8.00.
Durch P. Lehr als Wieder-
1.00. Durch P. Greif von
lmstein 30.00. Eine Collecte
ollecte bei derselben Gelegen-
P. Händschke von sr. Gem.
Durch P. Reisinger, auf
rn. Kassirer Ziarks 19.75.
en aus der Almosenkasse sr.
Durch P. Brandt von W.
cher 5.00. (S. $164.11.)
herzlichen Dank von unsern
icht unterlassen, für dieselben
en, da mir bei leerer Kasse
eld und Bücher, sondern auch
Möchten daher auch hier-
himmlischen Vaters denken:
; . . . so du einen nackend

H. Brammer, Kassirer.

t.)

ne Gemeinde erhalten: Von
ei Livermore, Iowa, $2.25.
nabrück, Ill., 2.00. P. W.
, Md., 5.15. P. E. Rollers
Ph. Wambsganß' Gem. in
F. Rupprechts Gem. in Cole
schmars Gem. in Gaylord,
in Cohocton, N. Y., 3.00.
Island, Nebr., 5.60. P. E.
Durch Kassirer T. H. Menk,
Von P. W. Braunwarth,
Schwoys Gem., Alexandria,
Lokomis, Ill., 10.00. Durch
theil einer Abendmahls-Coll.,
ng je .50, Karl Knippa, Frau

blichen Geber in Gnaden am

t. 1886. L. F. Frey.

üler in Milwaukee

urch P. Sprengeler, ges. auf
5.16. Von Conrad Tatge in
olf aus der Abendmahlskasse
Durch P. J. Fr. Müller,
v. Ehmann 8.00. P. Leyhes
H. Markworth 3.00. P. Ren-
; für denselben von Wittwe
ochzeit durch P. Osterhus ges.
prengeler von Casp. Lindem-
ges. 3.00. Durch P. Pröhl,
, für Schurbel 7.15. Vom
em., Geneseo, Ill., für Dor-
Minnesota für Hoppe 14.72.
Schmidts Hochzeit ges., 5.06.
r hiesigen Imm.-Gem. 12.00.
ngbuchskasse fr. Gem. für E.
Gem. für S. Schlacht 25.00.
r Karrer und H. Markworth
Ruhland je 10.00. P. Sie-
8.50. Vom werthen Frauen-
-Gem. durch Frau Pritzlaff
e Decke.
ndlichen Gebern!
Th. H. Löber.

ers Progymnasiums

Hasselt sen. aus P. Pragers
Mehl, 3 S. Korn, 2 S. gelbe
r und Pumpkins, zusammen
ba, 1 Sack Rüben. P. Döh-
Wis., 1 Kiste Butter, 4 runde
utternut, Ashland Co., Wis.,
reek 3 S., von Glidden 14 S.,
ck Creek Falls 27 Sack, von
Wien und Colby 15 S., von
rchester, von einem Schneider
Studenten. Von P. H. F.

Pröhl in Augusta 8 S. Weizen, 8 S. Kartoffeln und von H. Klickmann $1.00. Durch C. D. Markworth aus P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan, Wis., von Ernst Wetzel 17 S. Kartoffeln, Kraut, Rüben und 1 Brl. Aepfel. Aus P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 54 S. Kart., 9 S. Weizen, 7 S. Mehl, 3 Papiersäcke mit Mehl. P. C. Baumanns Gem. in Jackson 8 S. Mehl, 6 S. Kart., 4 S. Rüben, 1 Kiste Butter. Aus P. Pragers Gem. in Granville 15 S. Aepfel, Kart., Rüben. Aus P. J. Schlerfs Gem. in Janesville 17 S. Naturalien. P. F. Leyhes Gem. in Grand Rapids 22 S. Kart., Rüben rc.
Milwaukee, 22. Nov. H. H. Schröter, Hausvater.

Für arme Schüler erhalten: Durch Frau Pritzlaff vom werthen Frauenverein der Dreieinigkeits-Gemeinde dahier 11 Paar Unterhosen, 14 Pr. wollene Strümpfe, 1 buntes Busenhemd, 2 wollene Decken. Durch Hrn. P. G. Küchle von Zeiße und Forster 2 Pr. Unterhosen, 2 Unterhemden. Von Frau Müster 1 Unterhemd, 1 Pr. Unterhosen. Von P. O. Hansers Gem. in Hanover 32 Sack Naturalien, und zwar 6 Sack Hafer, 6 S. Korn, 7 S. Kartoffeln, 7 S. Rüben, 4 S. Kohl, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Kiste Butter. Aus P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan haben gesendet: G. Najagt 1 Sack Kart., 1 S. Rutabagas, Ferd. Neumeister 2 S. Erbsen, F. Schmidt 1 S. Kart., 1 S. Rutabagas, F. Torsch 1 S. Kart., 1 S. Kraut, F. Kaufmann 2 S. Kart, 1 S. Mehl, C. Möhring 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Gorsege 1 S. Mehl, ½ Bush. Erbsen, W. Bohn 50 Pfd. Mehl, 1 S. Kraut, J. Hinz 2 S. Rutabagas, Rahn 2 S. Mehl, Ropp 1 S. Mehl, J. Jung sen. 1 Barrel Aepfel, H. Mathias eine Parthie Wurst und Kraut. Aus P. Kothes Gem. in Theresa, Wis., 19 S. Mehl und andere Artikel.

Berichtigungen:

In meiner letzten Quittung („Luth." Nr. 22) lies: 30 Dutzd. Eier von Hrn. P. Barth in Sandusky selbst. Ferner: Anstatt „Aus P. G. A. H. Löbers Gem. 1½ Wagenladungen": Aus P. B. Sievers' Gem. dahier 2½ Wagenladungen.
Herzlichen Dank!
Milwaukee, 1. Dec. 1886. H. H. Schröter.

Für arme Studenten aus Michigan

mit herzlichem Dank erhalten: Durch Kassirer Schmalzriedt $16.95. Durch P. Häuser von sr. Gemeinde 3.25. Durch P. Mühlhäuser, Erntefest-Collecte, 25.00. Durch P. Jos. Schmidt, auf C. Rummels Hochzeit ges., 5.10. Durch P. Jos. Schmidt, auf F. Spatz' Hochzeit ges., für L. W. 6.15. Durch P. Partenfelder, Coll., 13.00. Durch P. Link sen., auf der Hochzeit von K. Klein und Frl. Eberlein ges., 16.00. Durch P. Jos. Schmidt von N. N. für J. 15.00. Vom Frauenverein in Monroe 4.79. Stiftungsfest-Collecte 15.68. Vom Jünglingsverein in Monroe 11.00.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung lies: Durch P. L. Fürbringer, auf Reifs und auf Barths Hochzeit gesammelt rc.
C. Franke, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt von P. A. G. Döhler $3.00. Durch P. J. M. Bühler in San Francisco, Cal., von dem werthen Jünglingsverein seiner St. Pauls-Gemeinde daselbst 25.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von H. Harig 1.00 und von N. N. (Dankopfer) 5.00. Durch Herrn H. Schönewald in Cleveland, ges. auf der silbernen Hochzeit von Herrn W. Ziegelmann und dessen Gattin Karolina, 7.06. Durch P. L. J. Gehrmann von sr. Gem. (speciell für G. A. Müller) 13.00. Vom werthen Frauenverein der Immanuels-Gemeinde 10.00. Von Frau Borcherding 5.00. C. F. W. Walther.

Durch Herrn P. Brömer mit Dank erhalten von der Gemeinde in Cincinnati $70.50. H. D. Schröder.

Neue Drucksachen.

Siebenundzwanzigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1886. St. Louis, Mo. Luth. Concordia Verlag.

Nach der Aussage vieler, die den in diesem Bericht mitgetheilten Verhandlungen beigewohnt haben, wird derselbe in den Gemeinden eine weite Verbreitung finden, da darin Sachen zur Sprache kommen, die nicht fleißig genug eingeschärft werden können. Um den Satz, daß das Hausregiment (1. das elterliche, 2. das eheliche und 3. das hausväterliche) weder Recht noch Macht habe, über Glauben und Gewissen der ihm Untergebenen zu herrschen, — recht klar zu machen, wurde zuerst gezeigt, daß 1. die Kinder ihre Eltern als Gottes Stellvertreter nicht nur zu lieben, sondern auch zu ehren und denselben in allen Dingen unterthan zu sein im Gewissen verbunden seien und daher ihrer Zucht sich zu unterwerfen und bei Gründung einer eigenen Familie die elterliche Einwilligung zur Wahl eines Ehegemahls nothwendig einzuholen haben; daß 2. das Weib ihrem Manne als ihrem Herrn und Haupt unterthan und in allen Dingen gehorsam zu sein im Gewissen verbunden sei; und 3. daß das Hausgesinde (Dienstboten, Diener) ihre Hausherren und Hausherrinnen als die ihnen nach Gottes Ordnung Vorgesetzten zu ehren und die dem getroffenen Uebereinkommen gemäß ertheilten Befehle derselben treulich auszurichten im Gewissen verbunden sei. Wer da weiß, wie zu unserer Zeit und grade in unserem freien Lande die Jugend auch „frei" sein und keiner Zucht sich unterwerfen will, wie so viele Ehen ohne elterliche Einwilligung geschlossen werden, wie hier in diesem Lande die Lehre, daß das Weib dem Manne unterthan sein soll, als eine altmodische verlacht wird, wie so wenig die Knechte und Mägde ihre heilige Pflicht erkennen; — wer erkennt, daß Belehrung grade über diese Punkte noth thut, der wird gewiß diesen Bericht, so viel er kann, verbreiten helfen, damit — Gott zu Ehren — ein jeder seine Lection lerne und es wohl im Hause stehe. Preis: 15 Cts.

Evangelisch-lutherischer Gebetsschatz. Vollständige Sammlung von Gebeten Dr. Martin Luthers und anderer rechtgläubiger, gesalbter Beter der ev.-luth. Kirche in unverändertem Abdruck. Nebst einem Hausgesangbüchlein, 106 alte rechtgläubige Lieder für den Hausbedarf enthaltend. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. Preis $1.25.

Diese Gebetsammlung ist wohl allen unsern Lesern bekannt und ohne Zweifel sind alle, die dieselbe gebrauchen, der Ueberzeugung, daß sie den Namen „Gebetsschatz" in Wahrheit verdient; erstlich wegen der großen Anzahl der Gebete. Sie enthält Gebete für alle Lagen und Verhältnisse, und es wird wohl kaum etwas sein, wofür ein Christ Gott bitten möchte, wofür er hier nicht ein passendes Gebet fände. Sodann aber verdient unsere Gebetssammlung den Namen eines Gebetsschatzes wegen der herrlichen Beschaffenheit der Gebete; sie sind nicht nur rein im Bekenntniß der Lehre des göttlichen Worts, sondern reden auch die Sprache einer wahren Herzensandacht, es sind körnige, kräftige Gebete, geschrieben von Männern, die der reinen Lehre ergeben und mit dem Geist der Gnade und des Gebets gesalbt waren. Gleich herrlich sind auch die im Anhang mitgetheilten Lieder des „Hausgesangbüchleins".

Wir haben oben gesagt, daß der „Gebetsschatz" wohl allen Lesern bekannt sei. Wozu dann diese Anzeige? Weil derselbe kürzlich in einer neuen schönen Auflage mit bedeutend leserlicherem Druck, schön ausgestattet, erschienen ist und weil sich derselbe ganz besonders zu einem Weihnachts- und Neujahrsgeschenk eignet.

Der Herr der Kirche wolle den Gebetsschatz auch bei seinem neuen Ausgang segnen und ihn vielen, vielen zu einem rechten Schatz für ihre Seele machen. Gebe Gott, daß derselbe viele Gebetbücher, die sich noch vorfinden und die matte, kraft- und saftlose und der reinen Lehre widerstreitende Gebete enthalten, verdrängen möge.

Die in der früheren Ausgabe befindlichen Melodien (4 Seiten) sind weggelassen, weil sie in das neue Choralbuch aufgenommen worden sind.

Characteristische Zwischenspiele zu 159 der gebräuchlichsten Choräle des St. Louis'er Choralbuches rc. nebst Choralschlüssen und Ueberleitungen zur Liturgie von Herm. Ilse.

Dieses Werk enthält auf 126 Seiten über 900 Zwischenspiele, 162 Tonschlüsse und 52 Ueberleitungen zur Liturgie. Die Zwischenspiele sind nach Tonart, Anfangston des Chorals und Taktart geordnet. Der Verfasser sagt im Vorwort: „Das Bedürfniß nach Strophen-Zwischenspielen wird immer mehr empfunden. Zwar suchen sich nun viele Organisten von mittlerer oder größerer Fertigkeit dadurch zu helfen, daß sie solche improvisieren; dies ist aber eine schwierige Aufgabe, welche nicht nur ein gründliches Studium des Contrapunkts und der Formenlehre, sondern auch viel Phantasie erfordert. Auch Organisten, welche diesen Anforderungen genügen, finden sich nicht immer in der Stimmung, sofort ein mustergültiges und erbauend wirkendes Zwischenspiel improvisieren zu können. Jedenfalls aber sollte ein Organist sich hüten, die Gemeinde mit einem taktlosen Gemengsel fremdartigen Melodienkrams, mit welchem leider manche Orgelspieler in eitler Selbstüberschätzung immer noch den Gottesdienst verunzieren, zu martern. Diese Erwägungen, sowie das ausdrückliche Verlangen vieler Collegen, haben den Unterzeichneten bewogen, die vorliegenden Strophenzwischenspiele zu veröffentlichen. Es sind zum weitaus größten Theile ganz selbständige Kompositionen, deren Motive meistens der betreffenden Choralmelodie entnommen sind; die freier gehaltenen Sätze sind Stimmungsbilder, wie sie aus dem Inhalte des Liedes kommen können; nur wenige Nummern sind Präludien entnommen." Die Zwischenspiele sind zum großen Theile sehr leicht und einfach, so daß jeder angehende Organist dieselben mit leichter Mühe bewältigen kann. Obwohl für besondere Choräle bestimmt, sind sie doch recht gut auch für andere zu gebrauchen, da nur selten das Motiv einen Abschnitt der Choralmelodie wiedergibt. In Behandlung des Motivs schließt sich der Componist sehr enge an Herzog an. Auch die Ueberleitungen zur Liturgie sind Herzog nachgebildet, schließen also nie in der Octaven-, sondern stets in der Quintenlage (nicht in G und A dur, sondern in C und D dur). Doch — Hr. Ilse ist unter uns so bekannt, als daß dies Buch einer besonderen Beschreibung oder Empfehlung bedürfte. Ausstattung und Einband lassen nichts zu wünschen übrig. Preis: $2.25. Zu beziehen vom Verfasser. H.

Veränderte Adressen:

Rev. Th. F. F. Finck, P. O. Shelby, Oceana Co., Mich.
Rev. F. L. Schroeder, Port Huron, Mich.
L. Maurer, care of P. Cummins & Co.,
Cor. Mich. & Wesson Ave., Detroit, Mich.
J. P. Meibohm, 605 11th Str., New York City.
A. Paar, 2025 Salisbury Str., St. Louis, Mo.
J. Richter, 3041 Lyman Str., Chicago, Ill.
G. M. Schleier, Warda, Fayette Co., Tex.

Der „Lutheraner" erscheint alle Monate zweimal für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.